

**WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER
FÜR STATISTIK UND
LANDESKUNDE**

Memminger (v.)



HA
311
A1
1880

~~(SRR)~~

~~ANNEX B.~~
~~ANNEX LIB.~~
11

Library of



Princeton University.

WÜRTTEMBERGISCHE JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1880.



STUTT GART.

W. KOHLHAMMER.

1880.

(RECAP)

HA1311

.A1

(1880)

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

W. Kohlhammer

Inhalts - Ueberficht.

I. Band.

Erste Hälfte.

	Seite
Hof- und Staatskalender für 1880	I
Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur zu Anfang des Jahrs 1880	1—205

Zweite Hälfte.

Statistischer Ueberblick über die Gesetzgebung des Königreichs Württemberg seit dem Regierungsantritt Seiner Majestät des Königs Karl am 25. Juni 1864	209
Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1878—79. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens	239
Württembergische Literatur vom Jahr 1879. Von Oberbibliothekar Oberstudienrath Dr. v. Heyd.	291
Ueberficht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg während des Zeitraums vom 1. Januar bis 30. September 1879. Herausgegeben von dem K. Justiz-Ministerium.	297
Der Gefundheitszustand im Zuchthaus Ludwigsburg während der Jahre 1872 bis 1879. Aus einem Bericht des Zuchthaus-Direktors Sichart an das K. Strafanfalten-Collegium	349
Weiteres zur Statistik von 1879	361

II. Band.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Jahrgang III. 1880.

496797

WÜRTTEMBERGISCHE JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1880.

I. BAND. 1. HÄLFTE.

Württembergischer Hof- und Staatskalender für 1880. — Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur zu Anfang des Jahrs 1880.



STUTT GART.

W. KOHLHAMMER.

1880.

Inhaltsverzeichnis

des I. Hefts des I. Bands 1880.

Württembergischer Hof- und Staatskalender für 1880	S. I.
Das Königliche Haus S. III. Hofstaat S. VI. Hofdomänenkammer S. IX. Adjutantur Sr. Majestät des Königs. Kabinet des Königs S. X. Staatsministerium und Geheimer-Rath S. X. Landstände S. XI. Departement der Justiz S. XIV. Departement der auswärtigen Angelegenheiten S. XVII. Departement des Innern S. XX. Departement des Kirchen- und Schulwesens S. XXVI. Departement des Kriegswesens S. XXXVI. Departement der Finanzen S. XXXVII. Bezirks- und Ortsverwaltung. A. Neckarkreis S. XL. B. Schwarzwaldkreis S. XLVIII. C. Jagdkreis S. LVII. D. Donaukreis S. LXV. Berichtigungen und Ergänzungen während des Drucks — bis zum 21. Februar 1880 — S. LXXV.	
Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur zu Anfang des Jahrs 1880.	
Literatur	S. I.
I. Das Land	S. I.
1. Allgemeine Topographie. Geographische Bestimmung. Flächeninhalt S. I. Exklaven. Enklaven. Kondominat. Vertikale und hydrographische Verhältnisse. Landesvermessung. Karten. Europäische Gradmessung S. 2.	
2. Meteorologie	S. 3.
Allgemeines S. 3.	
Zehnjährige Resultate der an den württembergischen meteorologischen Stationen in der Zeit 1866 bis 1875 angestellten Beobachtungen. Zusammenge stellt von Professor Dr. v. Schoder	S. 4.
Die Wärmeverhältnisse Württembergs S. 4. Mittlere Barometerstände S. 18. Niederfchlag S. 20. Mittlere Zahl der Tage mit Niederfchlag und mit Schnee S. 22. Mittlere Zahl der Gewitter- und der Hageltage S. 23. Mittlere Zahl der Sommertage S. 24. Mittlere Zahl der Frost- und der Wintertage S. 25. Windverhältnisse S. 26.	
3. Natürliche und politische Eintheilung	S. 27.
Natürliche Abgrenzungen. Geographische Hauptgebilde. Geognostische Gruppen. Eintheilung nach den geognostischen Abgrenzungen und der Erhebung über die Meeresfläche. Politische Eintheilungen. Die früheren Landvogteibezirke. Die 4 Kreise. Die 64 Oberamtsbezirke. Die 1911 Gemeinden. Die Standesamtsbezirke S. 27. Weitere politische Eintheilungen S. 28. Der Flächeninhalt der einzelnen Oberämter und Kreise, die Zahl der in jedem vorhandenen politischen Gemeinden, Ortschaften und einzelnen Wohnsitze S. 29.	
II. Die Bevölkerung	S. 30.
1. Stand der Bevölkerung	S. 30.
Abolute Bevölkerung S. 30. Zählungen von 1871 und 1875. Relative Bevölkerung. Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen politischen Gemeinden S. 31. Die Gemeinden mit mehr als 5000, diejenigen von 2000—5000 Einwohnern S. 32. Oberamtsitze mit weniger als 2000 Einwohnern. Bewohnte Gebäude. Zählungslisten. Bevölkerung nach dem Geschlecht S. 33. Nach dem Alter. Halbirungsalter. Mittleres Lebensalter. Verhältnis des Geschlechts in den verschiedenen Altersklassen. Alter der Schulpflicht. Wehrpflichtiges Alter S. 34. Produktives Alter. Ehemündigkeit. Alter der im Jahr 1876 verstorbenen Aerzte und Wundärzte. Bevölkerung nach dem Familienstand. Mittlere Verheirathungswahrscheinlichkeit. Prozentantheil der	

Inhalt.

Verheirateten. Bevölkerung nach der Art des Zusammenlebens S. 35. Die Elemente der Wohnbevölkerung. Bevölkerung nach dem Geburtsort, nach der Heimatberechtigung, nach der Staats- und Bundesangehörigkeit. Zahl der aktiven Militärpersonen S. 36. Die außerhalb Württembergs im Reichsgebiet und im Ausland lebenden Württemberger. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis, nach dem Beruf, nach Ständen. Zahl der Adelligen. Schulbildung. Blinde und Taubstumme S. 37. Geistesranke. Epileptische. Körperliche Befchaffenheit und Tüchtigkeit S. 38. Ergebnisse einer somatologischen und ethnologischen Erhebung S. 39.	
2. Bewegung der Bevölkerung	S. 39.
Zuwachs der Bevölkerung. Verdopplungsperiode S. 39. Statistik der Bewegung der Bevölkerung seit 1871. Wöchentliche Bevölkerungsnachweise. Ehefchließungen S. 40. Alter und früherer Familienstand der Ehegatten. Gemischte Ehen. Kirchlich eingetragene Ehen von Evangelischen S. 41. Zur Verheirathungsstatistik nach dem Stande vom 1. Dezember 1875 S. 42. Geburten. Geburtenreichtum. Vertheilung auf die einzelnen Monate. Verhältnis der Gefelechter S. 43. Mehrlingsgeburten. Todtgeborene. Uneheliche Kinder S. 44. Sterbfälle. Große Zahl derselben S. 44. Vertheilung der Sterbfälle auf die einzelnen Monate. Verhältnis der Gefelechter, der Altersklassen. Verhältnis der Todtgeborene S. 45. Kinderferblichkeit S. 46. Materialien für eine Statistik der Todesursachen und der tödtlichen Verunglückungen, sowie der Selbstmorde	S. 46.
Krankheiten und Epidemien S. 46. Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang. Unfallstatistik. Unglücksfälle bei den Feuerwehren und Löschmannschaften S. 47. Selbstmorde nach Alter, Civilstand, Konfession, Berufs- oder Erwerbsstand S. 48, nach den Jahreszeiten, Todesarten, mutmaßlichen Ursachen S. 49. Sektionsbefunde S. 50.	
3. Statistik der Aus- und Einwanderung	S. 50.
Aus- und Einwanderung bis 1871 S. 50. Beförderung von Württembergern nach transatlantischen Ländern S. 51.	
4. Statistik der Erwerbung und des Verlusts der Bundes- und Staatsangehörigkeit S. 51.	
5. Das Ortschaftsverzeichnis. Das Hof- und Staatshandbuch	S. 53.
Tabellen:	
I. Ehefchließungen, Geborene und Gestorbene (nach Oberämtern und Kreisen) 1871 bis 1878	S. 54.
II. Zusammenstellung der oberamtlichen Ueberichten über Ehefchließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1878	S. 56.
III. Ueberichten über die Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und Gestorbenen im Königreich und den vier Kreisen im Jahr 1878 nach Monaten	S. 58.
IV. Die Ehefchließungen vom Jahr 1878 nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Ehefchließenden	S. 63.
V. Uebericht der Gestorbenen im Jahr 1878 nach Alter, Gefelecht und Familienstand	S. 65.
Die im Alter unter 5 Jahren Gestorbenen S. 65. Die im Alter von mehr als 5 Jahren Gestorbenen S. 67. Die Gestorbenen vom Jahr 1878 nach Gefelecht und Familienstand in 5- und 10jährigen Altersklassen S. 71.	
III. Die erwerbsthätige Bevölkerung	S. 74.
Gruppierung von 1863. Die erwerbsthätigen juristischen Personen S. 74. Aktien- und Aktienkommandit-Gesellschaften. Wirthschaftliche Gesellschaften und Genossenschaften mit mehr als 5 Gehilfen. Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, insbesondere Vorfuß- und Kreditvereine, Konsumvereine, Rohstoffgenossenschaften, Produktivgenossenschaft S. 75.	
IV. Das Grundeigenthum	S. 76.
1. Die Grundfläche und die Kulturarten	S. 76.
nach der Landesvermessung 1850 und nach einer neuen Aufnahme von 1878 S. 76.	
2. Gebäude	S. 76.
Brandversicherungskataster S. 76. Steuerkataster S. 77.	
3. Grund und Boden	S. 77.
Vertheilung in Parzellen. Zahl der Grundeigenthümer. Vertheilung des Grundbesitzes S. 77. Besitz des Staats, der Hofkammer; gutherrliche Waldungen. Grundeigenthum der Gemeinden S. 78, der Stiftungen, Amtskörperchaften; Werth und Ertrag des Bodens; Grundsteuer; hypothekarische Belastung S. 79.	

Inhalt.

V. Landwirthschaft, Viehzucht, Forstwirthschaft, Jagd, Fischerei	S. 80.
1. Landwirthschaft	S. 80.
Centralstelle für die Landwirthschaft. Der landwirthschaftliche Verein. Im Hauptfinanzetat vorgesehene Ausgaben für landwirthschaftliche Zwecke S. 80.	
Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Ernte-Erträge im Jahr 1878. Von Finanzrath Kull	S. 81.
Einleitung. A. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung im Allgemeinen S. 81.	
B. Die Ergebnisse des Ackerbaus. 1. Die Anbauflächen S. 82. 2. Die Erträge S. 84.	
3. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernte-Ertrag S. 86. Vergleichung des durchschnittlichen Ernte-Ertrags in der Hauptbrotfucht mit dem vorläufig berechneten durchschnittlichen Ertrag derselben im Deutschen Reich S. 87. 5. Die Ernte an mehligkeiten auf den Kopf der Bevölkerung berechnet S. 88. Saatbedarf S. 90. Dazu die Berichtigung S. 205. Bedürfnis der Bierbrauereien S. 91. Verbrauch an mehligkeitiger Frucht und an Kartoffeln S. 92. 6. Fruchthandel S. 93.	
C. Die Ergebnisse des Wiesenbaus S. 94. D. Die Ergebnisse des Obstbaus S. 94.	
E. Die Ergebnisse des Weinbaus S. 95.	
Die summarischen Ergebnisse der Ernteaufnahme des Jahres 1879	S. 99.
Die Tabellen zum Erntereicht von 1878	
a. Zusammenstellung der Ergebnisse der Aufnahme von 1878 über die landwirthschaftliche Bodenbenützung und Vergleichung derselben mit dem Areal der Landesvermessung	S. 100.
b. Vertheilung der Acker- und Gartenländereien auf die 4 Kreise	S. 101.
c. Angoblimte Ackerfläche im Jahr 1878	S. 101.
d. Erträge der Haupt- und Nebenfrüchte des Ackerfeldes 1878	S. 103.
e. Erträge der im Jahr 1878 in den Weinbergen angebauten Früchte	S. 105.
2. Viehzucht	S. 106.
Viehzählung vom 10. Januar 1873. Relative Zahlen S. 106. Viehhalter, insbesondere solche, welche zugleich Landwirthschaft treiben. Verhältnis zwischen eigenen und Pachtgütern. Viehbesitz und Viehstand der Haushaltungen. Landwirthschaftliches Spannvieh S. 107. Die Ergebnisse der Verwaltung des Landguts im Jahr 1878 S. 108. Materialien zu einer Statistik der Viehhennen in Württemberg S. 110. Milzbrand, Tollwuth S. 110. Rotz- (Wurm-) Krankheit, Maul- und Klauenfeneche, Lungenfeneche S. 111. Schafpocken, Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs, die Räude der Pferde und Schafe S. 112.	
3. Forstwirthschaft	S. 113.
Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877. Waldausstockungen S. 113. Verwendung von Saaten und Pflanzen zu Kulturen in den Staatswäldungen 1873—1877. Aufwand für Kulturen in den Staatswäldungen 1873—1877 S. 116. Ergebnisse der Holzfällungen in den Staatswäldungen 1872—1877 S. 117. Holzhauerlöhne 1877 S. 118. Holzerlöse 1850—1877 S. 119. Holzergengnis und Geldertrag der Staatswäldungen 1853—1878 S. 120. Ertrag der Gemeindewäldungen S. 121. Ergebnisse der Forststrafrechtspflege S. 121.	
4. Jagd	S. 123.
5. Fischerei	S. 123.
VI. Bergwerks, Salinen- und Hüttenbetrieb	S. 124.
Befähigte Personen S. 124. Montanistische Betriebe in Württemberg. Produktion von Kohlen S. 125. Produktion von Eisenerzen, Roheisen und Eisenerfabrikaten 1871 bis 1876 S. 126. 1877 S. 127. 1878 S. 127. Voranfchläge 1879—1881 S. 128. Produktion an Vitriol- und Alaunserzen, an Alaun und Eisenvitriol, an Farbenerden S. 128.	
VII. Industrie	S. 129.
Die Centralstelle für Gewerbe und Handel. Die acht Handels- und Gewerbecammern. Die 79 Handels- und Gewerbevereine. Im Hauptfinanzetat vorgesehene Mittel für gewerbliche Zwecke S. 129.	
Auf die Industrie entfallende Quote der Gesamtbevölkerung. Gewerbestatistik von 1875. Gewerbebetriebe. Die in Gewerben direkt befähigten Personen S. 130. Gruppen der Gewerbe nach der Zählung vom 1. Dezember 1875. Vergleichung mit den Einschätzungen zum Gewerbesteuerkataster S. 131. 134. Gewerbebetriebe mit bis zu fünf Gehilfen und größere Gewerbebetriebe S. 133. Kleinbetriebe und Großbetriebe. Verhältnis der in Gewerben überhaupt und der in den einzelnen Gruppen befähigten	

Inhalt.

Personen zur Gesamtbevölkerung. Relative Bedeutung der einzelnen Gruppen für die Landesindustrie. Untercheidung der befähigten Personen nach dem Gefährdegrad S. 135.	
Die Motoren. Thiergöpel. Wasserkraft. Dampfkraft S. 136. Gaskraft und heiße Luft S. 137. Statistische Aufnahme der Dampfkegel und Dampfmaschinen nach dem Stand vom 1. Januar 1879. Feststehende Dampfkegel S. 138. Feststehende Dampfmaschinen S. 141. Lokomobile und bewegliche Dampfkegel S. 143. Schiffsdampfkegel und Schiffsdampfmaschinen. Dampfkegelexplosionen S. 144. — Die Arbeitsmaschinen S. 138.	
Die Ergebnisse der Gewerbestatistik von 1875 im Zusammenhang, deren Werth, deren Mängel und Lücken S. 144. Rangstellung der Gewerhegruppen. Antheil Württembergs an der deutschen Gesamtindustrie S. 145.	
Uebersicht über gewerbestatistische Einzelarbeiten S. 147.	
Aufgaben und Wege für weitere gewerbestatistische Erhebungen S. 148.	
VIII. Handel	S. 148.
Handelsgeschäfte und handelstreibende Personen S. 148.	
1. Die Verwaltungsergebnisse der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart und der Nebenstellen Heilbronn, Reutlingen und Ulm nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1878 S. 148.	
2. Der Wechselverkehr in Württemberg, berechnet nach den Ergebnissen der Wechselstempelsteuer S. 149.	
3. Die Handelsbewegung in Steinkohlen und Koks S. 149.	
4. Der Handel mit Waaren außerevangelischer Herkunft S. 150.	
5. Die Wandergewerbe. Haufirgergewerbe. Wanderlager. Waarenauktionen. . . S. 150.	
6. Die Ergebnisse der Wollmärkte S. 151.	
7. Die Ergebnisse der Fruchtmärkte S. 153.	
Die Ergebnisse der Rindermärkte in Heilbronn. Nachtrag S. 205.	
Die württembergischen Viehmärkte f. Wochenblatt für die Landwirthschaft 1880. Nr. 11.	
8. Tabakhandel in Württemberg S. 155.	
9a. Die Aus- und Einfuhr von Wein, Obstmost, Branntwein, Bier und Malz nach und von andern Bundesstaaten im Etatsjahr 1877/78 S. 156.	
9b. Desgleichen vom Etatsjahr 1878/79 S. 157.	
10. Ausprägung von Reichsmünzen bis zum 5. Januar 1878 S. 158.	
IX. Verkehr	S. 159.
1. Der Verkehr auf den innern Wasserstraßen S. 159.	
A. Befehrendes Verzeichnis der Wasserstraßen. Bodensee, Kinzig, Neckar S. 159. Donau S. 160.	
B. Verzeichnis der Flußschiffe S. 161.	
C. Der Schiffs- und Waarenverkehr im Jahr 1878 S. 161.	
auf dem Bodensee. Angekommene und abgegangene Schiffe. S. 161. Angekommene und abgegangene Güter. Die Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über den Bodensee in den Jahren 1878 und 1879 S. 162. Betriebsergebnisse der württembergischen Bodenseedampfschiffahrt S. 164. Verkehr auf dem Neckar, in Berg, Camptatt, Heilbronn, von Heilbronn abwärts S. 165. Verkehr auf der Donau S. 167.	
2. Der Verkehr auf den Landstraßen S. 167.	
Staatsstraßen, Vizinalstraßen, verfügbare Etatsmittel S. 167. Kosten der Korrekturen und Neubauten. Der Verkehr auf den Staatsstraßen Württembergs S. 168. Die Pflaster- und Brückengelder in Württemberg S. 169.	
3. Der Verkehr auf den Eisenbahnen S. 169.	
Eisenbahnnetz der Erde S. 169. Das deutsche Eisenbahnnetz. Die Eröffnungszeiten der einzelnen Strecken der k. württembergischen Staatseisenbahn vom 22. Oktober 1845 bis 8. Dezember 1879 (S. 171). Die doppelgleisigen Linien der württembergischen Eisenbahnen. Anlagekapital und finanzieller Ertrag der Eisenbahnen S. 170. Personen- und Güterverkehr; Betriebsmittel S. 173.	
4. Der Verkehr der Staatsposten S. 174.	
Verhältniszahlen. Der Weltpostverein. Verhältnis der württembergischen Postanstalt zum Deutschen Reich und dessen Postverwaltung S. 174. Gedenktage für die Entwicklung der Posteinrichtungen S. 175. I. Uebersicht über den durch die	

Inhalt.

K. Post vermittelten Verkehr S. 176. 1. Briefpost. 2. Postaufträge. 3. Zeitungen.	
4. Fahrpostgegenstände. 5. Nachnahmefendungen. 6. Personenverkehr bei der Fahrpost S. 176. 7. Postanweisungen. 8. Verbrauch an Postwerthzeichen. 9. Verbrauch an Formularen ohne Werthstempel. 10. Unbestellbare Briefe und Päckereien S. 178.	
II. Uebersicht über die Poststellen, die Postbeamten und die Betriebsmittel der württembergischen Staatspost S. 178. Das Anlagekapital S. 179. III. Uebersicht über die Vertheilung der württembergischen Postanstalten unter die einzelnen Oberamtsbezirke des Landes S. 180. IV. Die Landpost S. 180. V. Statistik über die persönlichen Verhältnisse der Postfachbeamten in Württemberg, mitgetheilt von der K. Postdirektion S. 180. Abgang an Beamten S. 180. Stand der aktiven Beamten S. 182. Religiöses Bekenntnis. Beruf des Vaters S. 183. Schulpflichtige Bildung. Früherer Beruf. Lebensalter bei der Aufnahme. Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum Postdienst S. 184. Niedere Postdienstprüfung S. 185. Höhere Postdienstprüfung. Erste Anstellung der Postbeamten. Anstellung auf Lebenszeit S. 186. Verheirathung. Verhinderung der Beamten an der Dienstvernehmung S. 187.	
5. Der Verkehr der Staatstelegraphen	S. 188.
X. Statistik der Preise und Löhne	S. 190.
1. Durchschnittspreise von Getreide, Ilen und Stroh in Württemberg von 1872—1879 S. 191.	
2. Landesdurchschnittspreise von Kernen, Roggen, Gerste und Haber in den Wintermonaten November bis Februar 1863—1880	S. 193.
3. Durchschnittliche Marktpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg 1872 bis 1879	S. 194.
4. Monatliche Bewegung der Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten in Stuttgart 1871—1879	S. 196.
Holzpreise. Holzhauerlöhne. Wohnungsmiethzins. Lohnsätze der verschiedenen Gewerbe in Württemberg S. 190. Löhne der in Fabriken beschäftigten Frauen und Minderjährigen S. 198. Löhne der ländlichen Arbeiter. Arbeitslöhne in der Hausindustrie. Eleifch-, Bier- und Holzpreise in Stuttgart. Einfluß der örtlichen Abgaben von Bier und Fleisch auf die Preise der besteuerten Artikel S. 199. Die Preise nach der Reichstatistik. Preise von Zucker, Salz S. 200 von Tabak, Bier, Branntwein. Klasseneintheilung der württembergischen Orte zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Quartierleistung etc. vom 25. Juni 1868 nach Reichsgesetz vom 3. August 1878 S. 201.	
XI. Verbranch	S. 203.
XII. Versicherungsweise	S. 203.
XIII. Wirthschaftliche Fürsorge und soziale Selbsthilfe	S. 204.
XIV. Oeffentliche Wohlthätigkeit	S. 204.
Nachtrag und Berichtigungen	S. 205.

Württembergischer
Hof- und Staatskalender

für

1 8 8 0.

Hof- und Staatskalender 1880.

Das Königliche Haus.

Seine Majestät der König **Karl**, geb. 6. März 1823; regiert seit 25. Juni 1864;
vermählt 13. Juli 1846 mit
Ihrer Majestät der Königin **Olga**, geb. 11. September 1822.

Gefchwister des Königs:

Ihre Königlichen Hoheiten

- a) Aus der ersten Ehe des verewigten Königs Wilhelm mit der Königin Katharina:
 1. Die Königliche Prinzessin Marie, geb. 30. Oktober 1816, vermählt mit Seiner Erlaucht dem Grafen Alfred von Neipperg 19. März 1840; Witwe seit 16. November 1865.
- b) Aus der zweiten Ehe des verewigten Königs Wilhelm mit der Königin Pauline:
 2. Die Königliche Prinzessin Katharina, geb. 24. August 1821, vermählt 20. November 1845 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Königlichen Prinzen Friedrich von Württemberg (f. u.); Witwe seit 9. Mai 1870.
 3. Die Königliche Prinzessin Auguste, geb. 4. Oktober 1826, vermählt 17. Juni 1851 mit Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Hinterbliebene des verewigten Vaters-Bruders des Königs, des Königlichen Prinzen Paul:

Ihre Königlichen Hoheiten

1. Des verewigten Königlichen Prinzen Friedrich
Witwe: Die Königliche Prinzessin Katharina (f. o.);
Sohn: Der Königliche Prinz Wilhelm, geb. 25. Februar 1848;
vermählt 15. Februar 1877 mit
Ihrer Königlichen Hoheit der Königlichen Prinzessin Marie,
Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, geb. 23. Mai 1857;
Tochter: Die Königliche Prinzessin Pauline, geb. 19. Dezember 1877.
2. Der Königliche Prinz August, geb. 24. Januar 1813.

Hinterbliebene der verewigten Großvatersbrüder des Königs:**Ihre Königlichen Hoheiten****I. Des verewigten Herzogs Ludwig Sohn:**

Herzog Alexander Konstantin, geb. 9. Dezember 1804, vermählt 2. Mai 1835 mit Claudine, Gräfin von Hohenstein, Witwer seit 1. Oktober 1841.

Kinder: Ihre Durchlauchten

1. Claudine, Fürstin von Teck, geb. 11. Februar 1836;
2. Franz, Herzog von Teck, geb. 27. August 1837, vermählt 12. Juni 1866 mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie von Cambridge, Königlichen Prinzessin von Großbritannien und Irland, geb. 27. November 1833.

Kinder:

- a) Fürstin Viktoria, geb. 26. Mai 1867;
 - b) Fürst Adolf, geb. 13. August 1868;
 - c) Fürst Franz, geb. 9. Januar 1870;
 - d) Fürst Alexander, geb. 14. April 1874.
3. Amalie, Fürstin von Teck, geb. 12. November 1838; vermählt mit dem Freiherrn Paul von Hügel.

**II. Des verewigten Herzogs Eugen Hinterbliebene:
und zwar****1. Des verewigten Herzogs Friedrich Eugen:**

Witwe: Herzogin Helene, Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, geb. 22. November 1807;

Kinder aus erster Ehe mit Karoline, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont:

- a) Herzogin Marie, geb. 25. März 1818, vermählt 9. Oktober 1845 mit dem Landgrafen Karl von Hessen-Philippsthal, Witwe seit 12. Februar 1868.

b) Des verewigten Herzogs Eugen Erdmann;

Witwe: Herzogin Mathilde, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 11. September 1818;

Kinder:

- aa) Herzogin Wilhelmine, geb. 11. Juli 1844, vermählt 8. Mai 1868 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Nikolaus von Württemberg (f. u.);

bb) Des verewigten Herzogs Wilhelm Eugen:

Witwe: Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Wera Konstantinowna, Großfürstin von Rußland, geboren 16. Februar 1854;

Kinder: Herzogin Elfa }
Herzogin Olga } geb. 1. März 1876;

- cc) Herzogin Pauline, geb. 11. April 1854.

Des verewigten Herzogs Friedrich Eugen (oben II 1) Kinder aus zweiter Ehe mit der überlebenden Witwe (f. o.):

- c) Herzog Wilhelm, geb. 20. Juli 1828;
- d) Herzogin Alexandrine Mathilde, geb. 16. Dezember 1829;

- e) Herzog Nikolaus, geb. 1. März 1833, vermählt 8. Mai 1868 mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Wilhelmine von Württemberg (f. o.);
- f) Herzogin Luise Agnes, geb. 13. Oktober 1835, vermählt 6. Febr. 1858 mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten Heinrich XIV. von Reuß jüngerer Linie.

II. 2. Des verewigten Herzogs Paul Sohn:

Herzog Maximilian, geb. 3. September 1828, vermählt 16. Februar 1876 mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Hermine, Prinzessin von Schaumburg-Lippe, geb. 29. September 1837.

III. Des verewigten Herzogs Wilhelm Hinterbliebene:

1. Des verewigten Grafen Alexander Kinder aus dessen Ehe mit der Gräfin Helene, geb. Gräfin von Fefetics, Ihre Erlauchten:
 - a) Graf Eberhard, geb. 25. Mai 1833;
 - b) Gräfin Wilhelmine, geb. 24. Juli 1834;
 - c) Gräfin Pauline, geb. 8. August 1836, vermählt 25. April 1857 mit Adam von Wuthenau aus dem Hanse Glefen.
2. Des verewigten Herzogs von Urach, Grafen Wilhelm von Württemberg Hinterbliebene, Ihre Durchlauchten:

Die Witwe: Florestine, Herzogin von Urach, Gräfin von Württemberg, Prinzessin von Monaco, geb. 22. Oktober 1833;

Kinder erster Ehe (mit der Prinzessin Theodolinde von Leuchtenberg):

 - a) Fürstin Auguste Eugenie, geb. 27. Dezember 1842, seit 16. Juni 1877 vermählt mit dem Grafen Franz von Thun-Hohenstein;
 - b) Fürstin Mathilde, geb. 14. Januar 1854, vermählt 2. Februar 1874 mit Don Paul Altieri, Fürsten von Viano;

Kinder zweiter Ehe:

 - c) Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, geb. 3. März 1864;
 - d) Fürst Karl von Urach, Graf von Württemberg, geb. 15. Febr. 1865.

IV. Des verewigten Herzogs Alexander Sohn:

Herzog Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 20. Dezember 1804, vermählt 17. Oktober 1837 mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie von Orleans, Witwer seit 2. Januar 1839.

Deffen Sohn:

Herzog Philipp, geb. 30. Juli 1838, vermählt 18. Januar 1865 mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Maria Theresia Anna, Erzherzogin von Oesterreich.

Kinder:

1. Herzog Albrecht, geb. 23. Dezember 1865;
2. Herzogin Maria Amalie, geb. 24. Dezember 1865;
3. Herzogin Maria Isabella, geb. 31. August 1871;
4. Herzog Robert, geb. 14. Januar 1873;
5. Herzog Ulrich, geb. 16. Juni 1877.

H o f f t a a t.

I. Hofftaats Seiner Majestät des Königs.

Kron-Erb-Aemter.

- Reichs-Erb-Marschall: Hugo, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujeft.
 Reichs-Erb-Oberhofmeister: Eberhard, Fürst von Waldburg-Zeil-Wurzach.
 Reichs-Erb-Oberkammerherr: . . .
 Reichs-Erb-Panner: Rudolf, Graf von Zeppelin.

A. Oberhofrath.

Präsident: Exc. Graf v. Taubenheim, Oberst-Stallmeister.

Mitglieder: Exc. der Oberstkammerherr Freih. v. Spitzenberg, General der Infanterie, Generaladjutant; Exc. der Obersthofmeister Freih. Thumb v. Neuburg; Exc. der Hofkammer-Präsident v. Gunzert; der Oberhofkassier, Hofkammer-Direktor v. Beck; der Hofrichter, Oberstaatsanwalt v. Köstlin.

Sekretär: Boffert, Hofrath.

Dem Oberhofrath sind unmittelbar untergeordnet:

1. Die Hofkirche, Oberhofprediger: Dr. v. Gerok, Prälat, Hofkaplan: Dr. Braun.
2. Das Hofgericht, Hofrichter: v. Köstlin, Oberstaatsanwalt.
3. Das hofärztliche Personal. Königliche Leibärzte: Dr. v. Kornbeck, Dr. v. Gärtner, Ober-Medizinrath, Hofchirurg: Fröhlich.

B. Hofftäbe.

1. Obersthofmeisterstab.

- Obersthofmeister: Exc. Freih. Thumb v. Neuburg.
 Stabssekretär: Jordan, Hofrath.

a) Hof-Departement.

- aa) Persönlicher Dienst. Hofjuwelier: Steinan; 7 Kammerdiener, 9 Kammerlakaien, 3 Kammerthürhüter, 4 Garderobediener.
 bb) Hofdienst. Oberhoffourler: Gärtner; 2 Fouriere, 18 Hofbediente, 16 Schloßthürsteher, 17 Hofknechte.
 cc) Oekonomie-Dienst. Hofökonom: Winter, Hofökonomierath; Oekonomiefekretär: Beelzel; 1 Küchenmeister, 1 Küchenverwalter, 5 Köche, 2 Konditoren, 1 Keller-

meister, 1 Kellerdiener, 1 Silberkämmerling, 1 Tafeldecker, 2 Silberdiener; 1 Leinwand-Verwalterin, 1 Vorsteherin der Hof-Wafchanftalt.

b) Schloß- und Kronmobilien-Verwaltung.

Schloßverwalter: Vollmer.

9 Hausverwalter in den K. Schloßern zu Stuttgart, auf dem Rosenstein, in der Wilhelm, in der Villa bei Berg, in Friedrichshafen; 1 Aufseher in der Griechischen Kapelle auf Rothenberg; 1 Bett- und 1 Bettweißzeug-Verwalterin; 6 Schloßdiener, 3 Lampisten, 1 Magazindienner, 1 Schloßknecht.

c) Bau- und Garten-Direktion.

Direktor: v. Schmidt. Sekretär: Doderer, Kanzleirath, Hofbaumeister: v. Egle, Oberbauath, Bauinspektor: Bayer, Bankontroleur: Rieger.

5 Hofgärtner, 11 Gartenportiers, 1 Aufseher in der Maierlei Rosenstein.

Personal des Königsbans: 1 Hausmeister, 1 Portier, 1 Knecht.

d) Direktion der K. Handbibliothek und der damit verbundenen Institute.

Vorstand der Bibliothek: Dr. Hemsen, Hofrath, Gemälde-Inspektor: v. Rustige, Professor, Hofmaler: v. Bohm, Hofpianist: Pruekner, Professor.

2. Oberstkammerherrnstab.

Oberstkammerherr: Exc. Freih. von Spitzenberg, General der Infanterie, Generaladjutant des Königs.
 Stabssekretär: Kuhn, Hofrath.

Kammerherren.

Freih. Schott v. Schottenstein, Regierungsdirektor a. D.

Exc. Graf v. Taubenheim, Oberhofrathspräsident u. s. w.

Graf v. Dillen zu Dätzingen.

Exc. Graf v. Länden, Staatsrath a. D.

Exc. Freih. Karl v. Varnbüler, Staatsminister a. D.

Exc. Freih. Jul. v. Hügel, Vize-Oberstallmeister a. D.

Freih. Fried. v. König-Warthaufen.

Freih. Ludw. v. Gemmingen-Bonfeld.

Exc. Freih. Thumb v. Neuburg, Obersthofmeister.

Freih. Fried. Karl v. Sturmfeder.
 Freih. Jul. v. Palm.
 Freih. Gütz v. Berlichingen in Helmsstadt.
 Exc. Graf v. Taube, Obersthofmeister I. Maj. der Königin, Ordenskanzler, Geheimerrath a. D.,
 Exc. Freih. v. Egloffstein, Geheimerrath a. D.
 Freih. E. v. Hays, vormal. Hofmarschall F. K.
 Hoh. der Frau Prinzessin Friedrich von Württemberg.
 Freih. M. v. Gemmingen-Bonfeld, Präsident des Landgerichts in Ulm.
 Exc. Graf Karl v. Uxkull-Gyllenband, Hofjägermeister, Forsttrath a. D.
 Exc. Graf v. Leutrum, Geheimerrath a. D.
 Freih. Max. Theod. v. Süßkind.
 Freih. Schott v. Schottenstein, Regierungsrath.
 Exc. Freih. Karl v. Spitzemberg, Staatsrath, außerordentlicher Gefandter und bevollm. Minister in Berlin.
 Freih. Jul. v. Röder, Oberregierungsrath, Kanzleidirektor des Geh. Raths.
 Freih. Osk. v. Soden, Staatsrath, außerordtl. Gefandter und bevollm. Minister in München.
 Graf Aug. v. Uxkull-Gyllenband, Staatsrath, Ministerialdirektor und Direktor des Geh. Haus- und Staatsarchivs.
 Freih. Rich. König von u. zu Warthanen.
 Freih. Hugo v. Linden, Hofmarschall a. D.
 Freih. Karl v. Palm, Oberlieutenant a. D.
 Freih. v. Soden, wirkl. Staatsrath.
 Freih. Albr. v. Teflin, K. K. Oester. Rittm. i. d. A.
 Freih. Franz v. Schütz-Pflummern.
 Freih. Konr. v. Varnbüler, Legationsrath a. D.
 Freih. Alfr. v. Varnbüler.
 v. Suekan, Geh. Legationsrath, Kavalier S. K. H. des Herzogs Alexander v. Württemberg.
 Freih. Wilh. v. Hügel, Fortwmeister.
 Freih. Ang. v. König-Warthaufen, Geh. Legationsrath, Kanzleidirektor im Ministerium d. ausw. Angelegenheiten.
 Graf Fried. v. Grävenitz.
 Freih. Dagobert v. Wimpffen.
 Freih. Rich. v. Reifebach.
 Fidel v. Baur-Breitenfeld, Geh. Legationsrath, außerordentlicher Gefandter und bevollm. Minister in Wien.
 Hermann v. Rom.
 Graf Edmund v. Linden.
 Graf Eberh. v. Zeppelin, Geh. Legationssekretär a. D.
 Graf Kamill Reutner v. Weyl.
 Freih. Ernst v. Berlichingen, ehem. Oberlieutenant.
 Graf Eberh. v. Linden, Legationsrath.
 Freih. Alfr. v. Illinger-Grauegg, Kauf. Deutscher Konsul in Tiflis.
 Graf Karl v. Linden, Hofmarschall J. K. Hoh. der Frau Prinzessin Auguste zu Sachsen-Weimar.
 Freih. Benno v. Herman.

Graf Rud. v. Zeppelin-Afchhausen, Reichs-Erb-Panner.
 Freih. Aug. v. Malchus.
 Freih. Rud. v. Enzberg.
 Freih. Ludw. v. Bannbach, Major a. D.
 Freih. Ferd. v. Schütz-Pflummern.
 Karl v. Nembrouner.
 Freih. Konstantin v. Neirath.
 Freih. Gerhard v. Leutrum-Ertingen.
 Freih. Karl v. Hügel, Landrichter.
 Graf Franz v. Beroldingen-Ratzenried, dienstthuender Kammerherr I. Maj. der Königin.
 Freih. Wilh. v. Gütlingen, Landgerichtsrath.
 Freih. Karl v. Herman, Amtsrichter.
 Freih. Karl v. Speth-Schülzburg, Amtsrichter.
 Graf Heinrich Adelman v. Adelmansfelden.
 v. Baldinger-Seidenberg, Oberstlieutenant, K. Flügeladjutant z. D., mit der Dienstleitung bei Ihrer K. Hoh. der Frau Herzogin Wera von Württemberg beauftragt.
 Graf v. Gronsfeld, K. Flügeladjutant, Oberstlieutenant z. D., Erster Stallmeister.

Kammerjunker.

Baron Eduard v. Rutenberg.
 Freih. Erwin v. Bühler, Amtmann.
 Freih. Karl v. Bühler, Amtmann.
 Freih. Felix v. Bräufelle-Schanbeck, Secondelieutenant i. d. Ref.
 Graf Wilh. v. Normann-Ehrenfels, Premierlieutenant d. Landw.-Kav.
 Graf Rud. Adelman v. Adelmansfelden.
 Freih. Hans v. Gaisberg, Secondelieutenant i. d. Ref.
 Freih. Theob. v. Oer auf Egelburg.

3. Oberstfällmeisterstab.

Oberstfällmeister: Exc. Graf v. Taubenheim, Präsident des Oberhofraths.

Stabssekretär: Stroh, Kanzleirath.

Marftall. Erster Stallmeister: Graf v. Gronsfeld, zugleich mit der Beforgung der Geschäfte bei den K. Privatgestütten beauftragt. Stallmeister: Freih. v. Wöllwarth-Lauterburg, Hofthierarzt; von Wörz, Obermedizinalrath.

Stallmeister: Weng, Stallinspektor; Dürr, Zweiter Hofthierarzt; Henger, 3 Bereiter.

1 Wagenmeister, 1 Gefehirrmmeister, 4 Sattelmeister, 1 Oberkutfcher, 1 Leibkutfcher, 6 Stadtkutfcher, 11 Kutfcherpostillons, 7 Vorreiter, 17 Reitknechte, 5 Trainkutfcher, 1 Theaterkutfcher, 4 Remifenknechte, 1 Reithausliener, 1 Gefehirrkammer-Anfwärter, 1 Heubinder.

Hofjägermeisteramt.

Hofjägermeister: Exe. Graf v. Uxkull-Gyllenband, Forstsrath a. D.
 Hofjagdsekretär: Kuhn, Hofrath, zugleich beim Oberstkammerherrnftab.
 1 Aufwärter, 1 Wildbretmetzger.
 Jagdpersonal. Wildmeister: Schrof, 1 Büchsenspanner, 1 Fafanenmeister, 3 Hofjäger, 5 Parkwächter.

Unter der Hofdomänen-Kammer (f. u.) bezw. dem Hofkammer-Präsidium, steht:

C. Die Hoftheater-Intendanz.

Intendant: Dr. Wehl, Geheimer Hofrath.
 Oberregisseur: . . . Sekretär und Kontrolleur: Kiedaifeh, Kanzleirath.
 1. Verwaltungsbeamte. Oekonomieinspektor u. Bibliothekar: Bohmenberger. Eintrittsgeld-Einnnehmer und Magazinverwalter: Koch. Garderobeverwalter: Jäger. Garderobeverwalterin: Krauß. 1 Requisitenverwalter, 1 Musikalienverwalter, 1 Hausverwalter.
 2. Schauspiel. Regisseure: Dr. Löwe, Pauli, beide zugleich Schauspieler. 1 Inspektor, 2 Souffleusen.
 Mit Einrechnung der Regisseure 15 Hofschauspieler; 12 Hofschauspielerinnen.
 3. Oper. Regisseur: Schütty, Kammerfänger. Korrepetitor: Winternitz. 1 Souffleur.

Mit Einschluß des Regisseurs und eines bereits beim Schauspielpersonal gezählten Sängers 7 Hoffänger, 10 Hoffängerinnen.

4. Chor. Chordirektor: Heurung. 19 Tenoristen, 16 Bassisten, 13 Sopranistinnen, 10 Altistinnen; außerdem 2 Chorführerinnen, 1 Statistenanführer, zugleich Chorführer.
5. Hofkapelle. Hofkapellmeister: Doppeler, Abert. Orchesterdirigenten: Steinhart, Musikdirektor, zugleich Kontrabassist; Seifriz, Musikdirektor, zugleich Violinist.
 Mit Einschluß der obengenannten: 18 Violinen, 6 Viola, 5 Violoncelle, 5 Kontrabässe, 1 Harfe, 3 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinette, 3 Fagotte, 5 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Pauke, 1 Tuba.
6. Orchesterfehule. Lehrer: Konzertmeister Singer (unter den Violinisten); Musikdirektor Steinhart.
7. Ballet. Balletmeister: Brühl, zugleich erster Solotänzer. Repetitor: Kurz. Ein zweiter Solotänzer, 2 Solotänzerinnen, 16 Korpstänzerinnen.
8. Uebrigedienstpersonal. Hoftheatermaler . . . Maschinist: Lautenfelhäger-Bornmuth. 13 ständige Maschinearbeiter; 1 Theaterfchneider und Garderobier mit 7 ständigen Gehilfen und 3 ständigen Gehilfinnen; 1 Gasbeleuchtungsaufseher mit 3 Lampisten; 2 Prieure.
 2 Dekorationsfchneider, 1 Farbenreiber, 2 Theaterdiener, 1 Kapelldiener, 1 Requisitendiener, 1 Wagenbegleiter, 1 Thürhüter, 1 Hausknecht, 1 Hausmagd.

II. Hofstaat Ihrer Majestät der Königin.

Oberthofmeister: Exe. Graf v. Taube, Geheimmrath a. D., Orslenkkanzler. Dienstthuender Kammerherr: Graf Franz v. Beroldingen-Ratzenried. Staatsdamen:

Exe. Gräfin v. Taube und Exe. Baronin v. Massenbach. Hofdame: Gräfin v. Schöler. Secrétaire, des commandements: Baron v. Wolff. Sekretär: Lindner, Hofrath.

III. Hofstaat Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm.

Persönlicher Adjutant Sr. K. Hoh.: Freih. Konr. Thumb v. Neuburg, Sec.-Lieut.

Hofdame: Gräfin Olga von Uxkull-Gyllenband.

IV. Hofstaat der Frau Prinzessin Marie, Königlichen Hoheit.

Hofdame: Freiäuelin Helene v. Valois.

V. Hofstaat der Frau Prinzessin Friedrich, Königlichen Hoheit.

Hofdame: Freiäuel. Göler v. Ravensburg. Vorstand der Hofhaltung: v. Erbe, Kriegsath a. D.

VI. Hofstaat Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Herzogin Wera.

Mit der Dienstleistung beauftragter Kammerherr: v. Baldinger-Seidenberg, Oberst-

lieutenant, Flügeladjutant z. D. Hofdame: Freifräulein Clotilde v. Röler.

VII. Hofstaat der Frau Prinzessin Auguste zu Sachsen-Weimar, Königlichen Hoheit.

Hofmarschall: Graf Karl v. Linden. Hofdame: . . .

Hofdomänenkammer.

Präsident: Exc. v. Gunzert (f. o.).
Mitglieder: v. Beck, Hofkammerdirektor; v. Schwartz, Hofdomänenrath; Tfeberning, Hofdomänenrath; Günzler, Hofdomänenrath; Martz, Hofdomänenrath.

Baumeister: . . .

Kanzlei. Vorstand: v. Schwartz. Sekretär: Boffert, Hofrath. Revisoren: Schleichauf, Dopfer. Registrator: Rieger.

Unter der Hofdomänenkammer stehen:

1. Das Oberhofkaffeeamt.

Oberhofkaffier: v. Beck, Hofkammerdirektor. Kontrolleur: Müller, Hofrath.

2. Die Hofkameralämter.

a) Altshausen.

Hofkameralverwalter: Haffner. Buchhalter: Hinderer, Hofkammerförster; Mütnacht, Oberförster.

b) Freudenthal.

Hofkameralverwalter: Huber. Buchhalter: . . . Hofkammerförster: Maifch in Freudenthal, Balduhofer in Liebenstein.

c) Stammheim (Sitz in Stuttgart).

Amtsvorstand: Günzler, Hofdomänenrath, zugleich Verwalter des hofkammerlichen Reviers Feuerbach. Kaffier und Buchhalter: Schäfer.

d) Stuttgart.

Hofkameralverwalter: Kübel. Kaffier und Buchhalter: Glafer.

e) Waiblingen.

Hofkameralverwalter: Geußmann (beforgt zugleich die unmittelbare Verwaltung der

hofkammerlichen Reviere Stetten und Winnenden). Buchhalter: Schmiege.

f) Domäne Geroldseck.

Wird von Kameralverwalter Grunsky in Sulz verwaltet.

3. Die Hofkrankpflege,

und zwar:

a) Die Hofapotheke.

b) Die Hofkrankenkafe.

Oekonomieverwalter: Boffert, Hofrath. Technischer Vorstand der Hofapotheke: Dr. v. Kornbeck, K. Leibarzt. Hofapotheker: Zindel, Medizinalrath.

In Beziehungen zu der Hofdomänenkammer stehen:

1. Die Königl. Privatgestüte.

Verwaltungsbehörde: Exc. Graf v. Taubenheim; Exc. v. Gunzert; Graf v. Gronsfeld; Kübel.

1 Gestütsverwalter u. Thierarzt in Weil, 1 Gestütsaufseher und Thierarzt in Scharnhausen.

1 Gutsaufseher, 1 Melker in Weil, 1 Parkwächter in Scharnhausen, 12 Gestütsknechte.

2. Die Königliche Hofbank.

Direktoren: v. Siek, Leop. v. Kaulla, Geheime Hofräthe. Prokuristen: Albert Kaulla, Staib, Hofräthe.

3. Die Karl-Olga-Stiftung.

Mitglieder der Stiftungs-Kommission: Exc. v. Gunzert, Hofkammerpräsident; Exc. Graf v. Schéler, Generallieutenant a. D.; Dr. v. Müller, Prälat; v. Köstlin, Oberstaatsanwalt; v. Kaufmann, Oberregierungs-rath a. D.

Verwalter: v. Schwartz, Hofdomänenrath.

Adjutantur Sr. Majestät des Königs.

General-Adjutant: General der Infanterie
Freiherr v. Spitzenberg.

General à la suite: Generalmajor z. D. Frei-
herr v. Gaisberg.

Flügel-Adjutanten: Oberstlieutenant v. Groll,
Oberstlieutenant Graf v. Zeppelin, Oberst-
lieutenant Freih. v. Falkenstein, Hauptmann

v. Siek, Hauptmann v. Schott, Rittmeister
Freih. v. Reitzenstein, Hauptmann Freih.
v. Watter.

Kommandeur der Schloßgarde-Kom-
pagnie: Premierlieutenant Freih. v. Varn-
büler.

Kabinet des Königs.

Kabinettschef: v. Gärtner, Staatsrath.
Kabinettssekretär: Dr. v. Griefinger,
Geh. Legationsrath.

Kabinettsregistrator: Raff, Kabinetts-
kanzlisten: Runzler, Raufer, Sekretäre.

Dem Kabinet des Königs ist untergeordnet:

Das K. Karten- und Plan-Kabinet.

Mit der Beforgung beauftragt: v. Seitzer, Oberst-
lieutenant a. D.

Staatsministerium.

Exc. Dr. v. Mittnacht, Präsident des Staats-
ministeriums, Staatsminister der auswärtigen
Angelegenheiten, zugleich Minister
der Familienangelegenheiten des Königl-
ichen Hauses; Exc. Dr. v. Renner, Staats-
minister der Finanzen; Exc. Dr. v. Geßler,
Staatsminister des Kirchen- u. Schulwesens;
Exc. v. Siek, Staatsminister des Innern;
Exc. Generallieutenant v. Wundt, Kriegs-
minister; Exc. Dr. v. Faber, Geheimerrath,
Departementschef der Justiz.

Dem Staatsministerium sind unterstellt:

**Die Bevollmächtigten zum
Bundesrath.**

Exc. Dr. v. Mittnacht (f. oben); Exc. Freiherr
v. Spitzenberg, außerordentlicher Gesandter
und bevollmächtigter Minister in Berlin,
Staatsrath; v. Faber du Faur, General-
major, Militärbevollmächtigter in Berlin;
v. Heß, Ministerialrath.

In deren Abwesenheit: v. Horion, Wirkl. Geh.
Kriegsrath; v. Dillenius, Geh. Rath, General-
direktor der Verkehrsanstalten; v. Schmid,
Oberfinanzrath.

Verwaltungsgerichtshof.

Vorstand: Exc. v. Mohl, Geheimerrath.
Räthe: Exc. v. Geßler, Staatsminister a. D.;
v. Rümelin, Oberverwaltungsgerichtsrath.
Mitglieder: Freih. v. Soden, wirkl. Staats-
rath; v. Kölle, wirkl. Staatsrath; v. Wiefel,
v. Krauß, Oberlandesgerichtsräthe.

Kanzleidirektor: Freih. v. Wächter, Regie-
rungsrath.

Disziplinarhof.

Vorstand: v. Kern, Oberlandesgerichts-
präsident.

Richterliche Mitglieder: v. Malzacher,
v. Heigelin, v. Huber, Oberlandesgerichts-
räthe; . . .

Weitere Mitglieder: v. Pfeiderer, v. Kölle,
wirkl. Staatsräthe; v. Finckh, Oberregie-
rungsrath; Schleicher, Oberpostath.

Kompetenzgerichtshof.

Vorsitzender: Dr. v. Sarwey, wirkl. Staatsrath.
Richterliche Mitglieder: v. Föhr, v. Huber,
v. Klett, v. Hufnagel, Oberlandesgerichtsräthe.
Deren Stellvertreter: v. Ehrlenpiel, Freih.
v. Gemmingen, Oberlandesgerichtsräthe.

Weitere Mitglieder: v. Bätzner, Direktor;
v. Rümelin, Oberverwaltungsgerichtsrath.
Deren Stellvertreter: v. Knapp, Oberfinanz-
rath; Luz, Oberregierungsrath.

Geheimer Rath.

Vorsitzender: Exc. Dr. v. Mittnacht, Präsi-
dent des Staatsministeriums etc.

Mitglieder:

- a) Die Mitglieder des Staatsministeriums (f. o.).
b) Ordentliche Mitglieder: v. Pfeiderer,
Dr. v. Sarwey, Freih. v. Soden, v. Kölle,
Dr. v. Binder, wirkl. Staatsräthe.

- e) Außerordentliche Mitglieder: Exe. v. Dillenius, Geheimerrath, Generaldirektor der Verkehrsanstalten; Dr. v. Kohlhaas, Senatspräsident des Oberlandesgerichts.
- d) Ehrenmitglied: Exe. v. Mohl, Geheimerrath.
- Geheime Kanzlei: Geh. Kanzleidirektor: Freih. v. Röder, Oberregierungsath. Geh. Expeditoren: Freih. v. Sternenfels, Geh. Sekretär, Regierungsrath; Hayn, Sekretär. Geh. Kanzlisten: Mayer, Sekretär; Strobel.

Landtände.

I. Kammer der Standesherrn.

Präsident:

Fürst Wilhelm von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Vizepräsident:

Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg.

Mitglieder:

A. Prinzen des Königlichen Hauses.

Ihre Königlichen Hoheiten:

1. Der Königliche Prinz Wilhelm.
2. " " August.
3. Der Herzog Alexander Konstantin.
4. " " Wilhelm.
5. " " Nikolaus.
6. " " Maximilian.
7. " " Friedrich Wilhelm Alexander.
8. " " Philipp.

B. Häupter der standesherrlichen fürstlichen und gräflichen Häuser.

1. Der Fürst v. Fürstenberg.
2. " " Hohenlohe-Langenburg.
3. " " Hohenlohe-Oehringen.
4. " " Hohenlohe-Bartenstein.
5. " " Hohenlohe-Jagstberg.
6. " " Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst.
7. " " Oettingen-Wallerstein.
8. " " Thurn und Taxis.
9. " " Löwenstein-Wertheim-Rufenberg.
10. " " Waldburg-Wolfegg-Waldsee.
11. " " Waldburg-Zeil-Trauchburg.
12. " " Waldburg-Zeil-Wurzach.
13. " " Windischgrätz.
14. " " Bentheim-Bentheim und Bentheim-Steinfurt.
15. " " Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.
16. Der Graf v. Königsegg-Aulendorf.
17. " " Törring-Gutenzell (ruht).
18. " " Quadt-Wykradt-Isny.
19. " " Plettenberg-Mietingen (ruht).

20. Der Graf v. Schäsberg-Thannheim.

21. " " Waldeck-Limpurg (ruht).

C. Standesherrliche Gemeinschaften.

Standesherrschaft Limpurg-Sonthcim-Gaibldorf, vertreten durch den Grafen Kurt v. Pfickler-Limpurg.

D. Erblich ernannte Mitglieder.

1. Der Graf v. Rechberg und Rothenlöwen.
2. " " Neipperg.

E. Auf Lebenszeit ernannte Mitglieder.

1. v. Baur, General-Lieutenant a. D.
2. Dr. v. Renner, Staatsminister der Finanzen.
3. v. Geßler, Staatsminister a. D.
4. Freiherr v. Linden, Staatsminister a. D.
5. Dr. v. Kuhn, Professor in der kath. theol. Fak. der Landesuniversität.
6. v. Werner, Präsident der Centralstelle für die Landwirthschaft.
7. Dr. v. Riecke, Direktor des stat. top. Bureau.
8. Freiherr M. v. Gemmingen, Landgerichtspräsident in Ulm.

II. Kammer der Abgeordneten.

Präsident:

v. Hölder, Rechtsanwalt in Stuttgart, Abgeordneter des Oberamtsbezirks Göppingen.

Vizepräsident:

v. Schwandner, Regierungspräsident in Reutlingen, Abgeordneter der Stadt Reutlingen.

Mitglieder:

A. Abgeordnete des ritterchaftlichen Adels.

1. Neckar-Kreis.

1. Freiherr v. Varubüler, Staatsminister a. D., in Hemmingen.
2. Freih. W. v. Gemmingen, Oberlandesgerichtsrath in Stuttgart.
3. Freih. v. Wiederhold, Staatsminister, General-Lieutenant a. D. in Ludwigsburg.

2. Schwarzwald-Kreis.

4. Freih. v. Gütlingen, Landgerichtsrath in Ravensburg.
5. Freih. v. Ow, Oberjustizrath a. D. in Stuttgart.
6. Freih. Hans v. Ow d. J. in Wachendorf.

3. Jagst-Kreis.

7. Freih. v. Stetten, Oberst a. D. in Ludwigsburg.
8. Freih. G. v. Wöllwarth in Hohenroden.
9. Graf Kurt v. Degenfeld-Schonburg in Eybach.

4. Donau-Kreis.

10. Moriz Schad von Mittelbiberach, Landgerichtsdirektor in Tübingen.
11. Freih. Richard König v. u. zu Warthausen, K. Kammerherr, in Warthausen.
12. Freih. v. Hermann, K. Kammerherr, in Wain.
13. Freih. Wilhelm König von Königshofen, in Königshofen.

B. Von der evangelischen Geistlichkeit.

1. Prälat Dr. v. Hauber, Generalsuperintendent von Ludwigsburg.
2. Prälat Dr. v. Georgii, Generalsuperintendent von Tübingen.
3. Prälat v. Lang, Generalsuperintendent v. Ulm.
4. Prälat v. Brackenhauer, Generalsuperintendent von Heilbronn.
5. Prälat Dr. v. Merz, Generalsuperintendent von Reutlingen.
6. Prälat v. Beek, Generalsuperintendent v. Hall.

C. Von der katholischen Geistlichkeit.

1. Bischof v. Rottenburg, Dr. v. Hefele.
2. Domkapitular Dr. v. Bendel.
3. Dekan Binder in Oberdorf.

D. Kanzler der Landesuniversität.

Staatsrath Dr. v. Rümelin.

E. Abgeordnete der Städte.

1. Stuttgart: Lantenschlager, Rechtsanwalt in Stuttgart.
2. Tübingen: v. Wolff, Oberst-Lieutenant a. D., in Stuttgart.
3. Ludwigsburg: Baumgärtner, Professor in Stuttgart.
4. Ellwangen: Bayrhammer, Stadtschultheiß in Ellwangen.
5. Ulm: Ebner, Rechtsanwalt in Ulm.
6. Heilbronn: Wüst, Ober-Bürgermeister in Heilbronn.
7. Reutlingen: v. Schwandner, Regierungspräsident in Reutlingen.

F. Abgeordnete der Oberamtsbezirke.

1. Aalen: Dr. Moriz Mohl in Stuttgart.
2. Backnang: v. Dillenius, Geheimrath in Stuttgart.
3. Balingen: Schwarz, Privatier in Ebingen.
4. Bessigheim: Becher, Rechtsanwalt i. Stuttgart.

5. Biberach: Probst, Rechtsanwalt i. Stuttgart.
6. Blaubeuren: v. Sack, Staatsminister des Innern in Stuttgart.
7. Böblingen: Dr. Otto Elben, Redakteur in Stuttgart.
8. Brackenheim: Winter, Oekonom in Brackenheim.
9. Calw: Stölin, Julius, Kommerzienrath, Fabrikant in Calw.
10. Cannstatt: Hartenstein, Kaufmann i. Cannstatt.
11. Crailsheim: Sachs, Stadtschultheiß in Crailsheim.
12. Ehingen: v. Schmid, Oberfinanzrath in Stuttgart.
13. Ellwangen: Leonhard, Rektor des Gymnasiums in Ellwangen.
14. Eßlingen: Karl Mayer, Privatier i. Stuttgart.
15. Freudenstadt: Dr. v. Bitzer, Staatsrath, Konsistorialpräsident in Stuttgart.
16. Gaildorf: Haaf, Oberamtspfleger i. Gaildorf.
17. Geislingen: Hohl, Landgerichtsdirektor in Stuttgart.
18. Gerabronn: Egelhaaf, Oberamtspfleger in Gerabronn.
19. Gmünd: Müller, Oberamtspfleger in Gmünd.
20. Göppingen: v. Hölder, Rechtsanwalt in Stuttgart.
21. Hall: Haigold, ref. Schultheiß, Gutsbesitzer in Thübingenthal.
22. Heidenheim: Retter, vorm. Posthalter in Ellwangen.
23. Heilbronn: Reichert, Oekon. in Frankenbach.
24. Herrenberg: v. Morlok, Oberbaurath in Stuttgart.
25. Horb: Nußhammer, Schullehrer in Rexingen.
26. Kirchheim: Faber, Eugen, Fabrikant in Kirchheim.
27. Künzelsau: Baumann, Regierungsrath in Ludwigsburg.
28. Laupheim: Untersee, Stadtschultheiß und Rechtsanwalt in Gmünd.
29. Leonberg: Ramm, Oekonomierath i. Stuttgart.
30. Leutkirch: Eggmann, Pfarrer und Schulinspektor in Fröttlingen.
31. Ludwigsburg: Haug, Schultheiß i. Heilingen.
32. Marbach: Weizsäcker, Oberfinanzrath in Stuttgart.
33. Maulbronn: Münz, Oberamtspfleger in Maulbronn.
34. Mergentheim: Dr. v. Mitnacht, Präsident des Staatsministeriums in Stuttgart.
35. Münsingen: Bosler, Stadtschultheiß in Münsingen.
36. Nagold:
37. Neckarfühl: Ege, Gutspächter in Schwärzerhof.
38. Neresheim: Ruf, Oberamtsbaumeister in Neresheim.
39. Nenenbürg: Beutter, Postverwalter u. Schultheiß in Herrenalb.

40. Nürtingen: Nübel, Hofhospitalpfleger in Nürtingen.
 41. Oberndorf: Leibbrand, Banrath in Stuttgart.
 42. Oehringen: Leemann, Landwirthschafts-Inspektor in Heilbronn.
 43. Ravensburg: Khuen, Stadtschultheiß in Ravensburg.
 44. Rentlingen: Eger, Kaufmann und Gemeinderath in Eningen.
 45. Riedlingen: Kehrle, Schultheiß in Uttenweiler.
 46. Rottenburg: Holzherr, Gustav, Partikulier in Rottenburg.
 47. Rottweil: v. Bofcher, Landgerichtspräsident in Tübingen.
 48. Saugau: Rapp, Oberamtsbanmeister in Saugau.
 49. Schorndorf: v. Hofacker, Direktor der Postdirektion in Stuttgart.
 50. Spaichingen: Kupferichmid, Stadtschultheiß in Spaichingen.
 51. Stuttgart: Zipperien, Professor I. Hohenheim.
 52. Sulz: Vogt, Oberamtspfleger in Sulz.
 53. Tettmang: v. Schlierholz, Oberbaurath in Stuttgart.
 54. Tübingen: Dr. v. Weher, Professor in Tübingen.
 55. Tuttlingen: Voffler, Schultheiß in Thalheim, O.A. Tuttlingen.
 56. Ulm: Haug, Stadtschultheiß in Langenau.
 57. Urach: Dr. Lenz, Erster Staatsanwalt bei dem Landgericht Stuttgart.
 58. Vaihingen: Kürner, Gutsheftzeri. Vaihingen.
 59. Waiblingen: Simon, Oberamtspfleger in Waiblingen.
 60. Waldsee: Dr. Mattes, Stadtpfarrer in Weingarten.
 61. Wangen: Dentler, Schultheiß in Kiblegg.
 62. Weinsberg: Nikolai, Stadtschultheiß in Löwenstein.
 63. Welzheim: Friz, Stadtschultheiß in Schorndorf.

Ständischer Ausschuß.

I. Engerer Ausschuß.

- Der Präsident der Kammer der Standesherrn:
 Fürst von Waldburg-Zeil-Trachburg.
 Der Präsident der Kammer der Abgeordneten:
 von Hölder.
 Sodann:
 aus der Kammer der Standesherrn:
 Generallieutenant a. D. von Baur;
 aus der Kammer der Abgeordneten:
 Der ritterchaftliche Abgeordnete, Freiherr Wilhelm v. Gemmingen.
 Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Geislingen, Hohl.
 Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Freudenstadt, Dr. v. Bitzer.

2. Weiterer Ausschuß.

Die eben genannten Mitglieder des engeren Ausschusses und sodann noch:

aus der Kammer der Standesherrn:
 Direktor Dr. von Riecke;

aus der Kammer der Abgeordneten:
 Der Abgeordnete der Stadt Rentlingen, Vizepräsident d. K. d. Abg. von Schwandner.
 Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Besigheim, Beeher.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Schorndorf, von Hofacker.

Der ritterchaftliche Abgeordnete Freiherr W. König von Königshofen.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Urach, Dr. Lenz.

Ständische Beamte.

Archivar: Ganß, Regierungsrath.

Registrator bei der Kammer der Standesherrn:
 Wilmann, Kanzleirath.

Registrator bei der Kammer der Abgeordneten:

Staatsschulden-Zahlungskasse.

Kassier: Dank, Finanzrath.

Kontrolleur: Bauer.

Königlicher Kommissär

zur Führung des verfassungsmäßigen Oberaufsichtsrechts über die ständische Verwaltung der Staatsschulden-Zahlungskasse: Zeyer, Finanzrath.

Landständische Subventionsskaffe.

Kassier: Widmann, Kanzleirath.

Staatsgerichtshof.

Präsident:

v. Bek, Senatspräsident des Oberlandesgerichts.

A. Vom König ernannte Mitglieder:
 v. Huber, Landgerichtspräsident in Heilbronn.
 v. Stein, Landgerichtspräsident in Hall.
 v. Bartholomäi, Landgerichtspräsident in Ellwangen.
 v. Hufnagel, Landgerichtspräsident in Rottweil.

B. Ständische Mitglieder:

Dr. Studel, vorm. Obertribunal-Prokurator in Stuttgart.

v. Krauß, Oberlandesgerichtsrath.
 Wagner, Rechtsanwalt in Stuttgart.
 v. Pleffen, Staatsminister a. D.
 Wetzell, Rechtsanwalt in Tübingen.
 v. Kern, Oberlandesgerichts-Präsident.

Stellvertreter der Letzteren:
 v. Wölffing, Geheimer Hofrath in Stuttgart.
 Freih. v. Wagner, Staatsminister, General-Lieutenant a. D.
 Fetzer, Rechtsanwalt in Stuttgart.

Die sechs Departements.

A. Departement der Justiz.

Ministerium.

Departements-Chef: Exe. Dr. v. Faber, Geheimerrath.
 Vortragende Rätthe: Landerer, Ministerialrath; v. Heß, Ministerialrath.
 Kanzlei. Kanzleidirektor: v. Heß (f. o.)
 Sekretäre: Traub; Goldmann. Registrator: . . . Oberrevifor und Kaffier: Gutbrod, Kanzleirath.

Landrichter: Lemppenau; Wörz; Kraft; Finckh; Lämmert II.; Biezinger.
 Kanzlei. Vorstand: Lamparter, Oberamtsrichter.
 Expeditoren: Hochstetter, Hafner, Kimmel, Faber, Landger.-Sekretäre; Dürrfelmabel, Landgerichts-Revifor; Schöpfer, Landgerichts-Sekretär.
 Landgerichtsschreiber: Merz, Stieglitz.

Gerichte und Staatsanwaltschaften.

I. Oberlandesgericht.

Präsident: v. Kern.
 Senatspräsidenten: Dr. v. Kübel, Vizepräsident; v. Bek; Dr. v. Kohlhaas.
 Oberlandesgerichtsrätthe: v. Wülf; v. Krauß; v. Malzacher; v. Föhr; v. Heigelin; v. Huber; v. Klett; v. Hufnagel; Probst; v. Ehrenspiel; Freih. W. v. Gemmingen; Boffert.
 Kanzlei. Vorstand: Weiß, Kanzleidirektor.
 Oberlandesgerichts-Sekretäre: Schmidlin, Kohler, Seeger.
 Oberlandesgerichts-Registrator: Mörke.

Oberstaatsanwaltschaft.

Oberstaatsanwalt: v. Köflin.
 Kanzleiaffiftent: Stöckle.

II. Landgerichte.

1. Landgericht in Stuttgart.

Präsident: v. Weinfchenk.
 Direktoren: v. Neidhardt; v. Firmhaber; Hohl.
 Landgerichtsrätthe: Halder; Frank; Knapp; Bucher I.; Hegler; Storr; Breitling; Herrmann; Beck; Süßkind; Weißer; Hauff; Pezold; Ege; Dr. Stiegele;

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Dr. Lenz. Staatsanwälte: Schönhardt; Nefle; Degen.
 Kanzleiaffiftent: Sattelmayer.

Handelsrichter

bei der Kammer für Handelsfachen an dem Landgericht Stuttgart:
 G. Dörtenbach in Stuttgart. W. Frank in Ludwigsburg. Th. Geyer in Stuttgart. K. Hartenstein in Cannstatt. F. Huber, K. Kapff jun., R. Knopf, P. Kurtz, R. Leibbrand, A. Spring, G. Stälin, F. A. Steinkopf in Stuttgart.

2. Landgericht in Heilbronn.

Präsident: v. Huber.
 Direktor: v. Koch.
 Landgerichtsrätthe: Mitz; Feyerabend; Höring; Rheinwald; Ulland; Deck; Pieninger; Lämmert I.
 Landrichter: Schmidlin; W. Fetzer; Hegelmaier; K. Fetzer.
 Kanzlei. Vorstand: Heyd, Kanzleirath.
 Expeditoren: Totz, Landgerichtsregistrator.
 Landgerichtsschreiber: Hauser, Krummel, Dipper.

Staatsanwaltschaft.

Erster Staatsanwalt: Hochstetter. Staatsanwälte: Fricke, Grathwohl.
 Kanzleiaffiftent: Antenrieth.

3. Landgericht in Tübingen.

Präsident: v. Bocher.
 Direktor: v. Schad.
 Landgerichtsräthe: Baur, Cuhorst, v. Reuß,
 Zeller, Bonhöffer, Bienz.
 Landrichter: Sigel, Freih. v. Hügel, Herrfchner.
 Kanzlei. Vorstand: Vogel, Kanzleirath.
 Expeditoren: Gerner, Maak, Landgerichts-
 sekretäre: Stroh, Landgerichtsrevifor.
 Landgerichtsfehreiber: Trautmann.

Staatsanwaltschaft.

Erfter Staatsanwalt: Malblanc. Staats-
 anwalt: Scheurlen.
 Kanzleiaffiftent: Gaifer.

4. Landgericht in Rottweil.

Präsident: v. Hufnagel.
 Direktor: v. Speidel.
 Landgerichtsräthe: Lang, Autenrieth, Scholl,
 Gleich, Stahl.
 Landrichter: Sattler, Schfiz, Schach.
 Kanzlei. Vorstand: Speidel, Kanzleirath.
 Expeditoren: Dinkelmann, Landgerichtsregi-
 strator; Bek, Landgerichtsregiftrator.
 Landgerichtsfehreiber: Braun, Lückle.

Staatsanwaltschaft.

Erfter Staatsanwalt: Dr. Zimmerle. Staats-
 anwalt: Hecker.
 Kanzleiaffiftent: Weiß.

5. Landgericht in Ellwangen.

Präsident: v. Bartholomäi.
 Direktor: v. Glöcker.
 Landgerichtsräthe: Gaupp, Nick, Kern,
 Kleinmann, Gerber.
 Landrichter: Müller, Holland, Widenmann,
 Landauer.
 Kanzlei. Vorstand: Hippelein, Kanzleirath.
 Expeditoren: Bauer, Landgerichtsregiftrator.
 Landgerichtsfehreiber: Holzinger, Rnoß,
 Schiefer.

Staatsanwaltschaft.

Erfter Staatsanwalt: Schmoller. Staats-
 anwalt: Bucher III.
 Kanzleiaffiftent: Schönlén.

6. Landgericht in Hall.

Präsident: v. Stein.
 Direktor: v. Hölderlin.
 Landgerichtsräthe: Jetter, Landgerichts-
 direktor; Schoder; Fortenbaeh; Wmder;
 Kiefer.
 Landrichter: Friz, Wolf, Bregenzer.
 Kanzlei. Vorstand: Frank, Kanzleirath.
 Expeditoren: Baumann, Landgerichtsrevifor;
 Reuß, Landgerichtsregiftrator.
 Landgerichtsfehreiber: Schweizer, Kreeb,

Staatsanwaltschaft.

Erfter Staatsanwalt: Dr. Bucher II. Staats-
 anwalt: Schäfer.
 Kanzleiaffiftent: Häberle.

7. Landgericht in Ulm.

Präsident: Freih. M. v. Gemmingen.
 Direktoren: v. Gerold, Röcker.
 Landgerichtsräthe: Wollalb, Föhr, Hanfch,
 Krieger, Rau, Miller, Pfizer.
 Landrichter: Märklin, Hörner, Göz, Krauß II,
 Sehmunn, Schuster.
 Kanzlei. Vorstand: Fröllich, Kanzleirath.
 Expeditoren: Märklin, Landgerichtssekretär;
 Pfizer, Landgerichtsregiftrator; Freih. von
 Breitfchwert, Landgerichtssekretär; Vetter,
 Landgerichtssekretär; Chß, Landgerichts-
 revifor.

Staatsanwaltschaft.

Erfter Staatsanwalt: Pfaff. Staatsan-
 wälte: Haußmann, Willich.
 Kanzleiaffiftent: Gröber.

8. Landgericht in Ravensburg.

Präsident: v. Gmelin.
 Direktor: Häcker.
 Landgerichtsräthe: Fifeher, Kübel, Burger,
 Hopfengärtner, Laux, Freih. v. Güttingen.
 Landrichter: Krauß I., Wammerl, Renz, Heny,
 Kollhund.
 Kanzlei. Vorstand: Nick, Kanzleirath.
 Expeditoren: Schott, Landgerichtssekretär;
 Dieterich, Landgerichtsregiftrator; Springer,
 Landgerichtsrevifor; Remshardt, Land-
 gerichtsekretär.

Staatsanwaltschaft.

Erfter Staatsanwalt: Elben. Staatsan-
 walt: Hiller.
 Kanzleiaffiftent: Allgaier.

Rechtsanwälte und immatrikulierte**Notare.****Rechtsanwälte.****Gewählte Vorstandsmitglieder.**

Becher, Vorsitzender; Dr. Göz, Dr. Kielmeyer,
 Leipheimer, Levi, Oesterlen, Payer II.,
 S. Schott, in Stuttgart; Schloß in Heilbronn;
 Lammfromm in Tübingen; Etter in Rott-
 weil; Wunderlich in Ellwangen, Stellv. d.
 Vorf.; Renbold in Hall; Heß in Ulm;
 Schneider in Ravensburg.

Inwälte.**I. Bei dem Oberlandesgericht.**

Becher. Dr. Daur. Gaftpar. v. Hölder. Dr.
 Kübel. Lautenschlager. Leipheimer. Löwen-

stein. Oesterlen. Payer II. Probst, Karl
Römer. M. Römer. Schall I. S. Schott.

II. Bei den Landgerichten.

1. Bei dem Landgericht in Stuttgart.

In Stuttgart: Adler. Auer. Dr. Bacher, Alb.
Bacher, Alexander. Cleß. Fenerbach.
Georgii. Geyer. Dr. Göz. Hainlin. Jordan,
Isidor, Reg.-Rath. Jordan, Julius. Kapp.
Kaulla, Max. Dr. Kielmeyer. Lebrecht.
Levi. Obermüller. Payer, Guft. Dr. Schall II.
Schickler. Schönhardt. Dr. Sehmal. Schott,
Karl. Sommer. Stockmayer. Stoll. Tafel,
Herm. Weckherlin. Winter. Wörner. Wol-
bach. Zeller. Cannstatt: Baumeister. Werner.
Eßlingen: Benzinger jun. Camerer. Mutch-
ler. Ludwigsburg: Dr. Brüttle. Sigerist.

2. Bei dem Landgericht in Heilbronn.

In Heilbronn: Kerler. Klett. Mainzer. Neu-
maier. Dr. Otto. Schloß. Strauß. Back-
nang: Wildt. Neckarfulm: Speldel. Weins-
berg: Hörner.

3. Bei dem Landgericht in Tübingen.

In Tübingen: Bierer. Bolmenberger. Hofmeister.
Kiefe. Lammfromm. Wetzel sen. Wetzel
jun. Calw: Palm. Umfried. Reutlingen:
Baur. Göppinger. Dr. Halm. Reicherter.
Rottenburg: Klotz. Urach: Weiß.

4. Bei dem Landgericht in Rottweil.

In Rottweil: Etter. Feyerabend. Hailer. Nagel.
Steinhauer. Villiger. Balingen: Ruoff.
Freudenstadt: Fetzer. Horb: Bockshammer.
Oberndorf: Faber. Gutheinz. Spaichingen:
Saurer.

5. Bei dem Landgericht in Ellwangen.

Ellwangen: Bayrhammer, Stadtschultheiß. Faul.
Mayerhaufen. Mofthaf. Schmid. Wunder-
lich. Aalen: Kiene. Gmünd: v. Gruben,
Obergerichtsrath a. D. Untersee, Stadt-
schultheiß. Vifel. Heidenheim: Freisleben.

6. Bei dem Landgericht in Hall.

In Hall: Frick. Hintrager. Hirschmann. Rem-
bold. Tafel. Theod. Crailsheim: Krauß.
Gaildorf: Kansler. Künzelsau: Schwarz.
Mergentheim: Groß.

7. Bei dem Landgericht in Ulm.

Ulm: Ebner. Hauser. Heß. Hetzel. Leipheimer.
Mayer. Obwald. Sänger. Schall. Schefold.
Schmucker. Schott. Teichmann. Zum Tobel.
Ehingen: Mayr. Geislingen: Bucheler. Lam-
parter. Göppingen: Kleinknecht. Obwald.

Kirchheim: Steck. Laupheim: Heumann.
Länder. Munderkingen: Rapp, Stadtschul-
theiß. Oberstadion: Dr. Stiefenhofer.

8. Bei dem Landgericht in Ravensburg.

Ravensburg: Dr. Golther. Metzler. Rembold.
Schneider. Schnitzer. Freih. v. Sternfels.
Wallersteiner. Wirth. Biberach: Kutter.
Neher. Leutkirch: Rembold. Riedlingen:
Dopfer. Herlegen. Saulgau: Haldenwang.
Kehle. Tettnang: Eifele. Waugen: Stapf.

Immatrikulierte Notare.

In Stuttgart: Holland. Lilienfein. Schurr. Dr.
v. Wächter. Wegerle. Calw: Haffner, Raths-
schreiber. Cannstatt: Kümmerlen. Ellwangen:
Wunderlich, Rechtsanw. Heilbronn: Klett,
Rechtsanw. Leonberg: Daur in Korntal.
Ulm: Heß, Rechtsanw. Krazer.

Strafanfalten-Kollegium.

Vorstand: v. Köstlin, Oberstaatsanwalt.
Ordentl. Mitglieder: v. Zoller, Ober-Reg.-R.
a. D.; v. Schickhardt, Konf.-Vizedirektor;
v. Malzacher, v. Heigelin, Oberlandesge-
richtsräthe; Landers, Ministerialrath; v. Flur-
haber, Landgerichtsdirektor. Außeroordent-
liche Mitglieder: Dr. v. Gerok, Prälat;
Dr. v. Hölder, Obermedizinalrath; v. Lan-
dauer, Oberbaurath; v. Neher, Regierung-
srath; Vetter, Karl sen., Kaufmann in Stutt-
gart. Kanzlei: Vayhinger, Sekretär.

Gerichtliche Strafanfalten.

I. Zellengefängnis in Heilbronn, zugl. Strafanstalt für jugendliche Gefangene männl. Geschlechts.

Vorstand: Köstlin, Direktor.
Ev. Geistlicher: Bühlen. Kath. Geist-
licher: Schübel. Arzt: Dr. Fricke. In-
spektor: Ohngemach.

II. Strafanstalt für weibliche Gefangene in Gotteszell.

Vorstand: Wullen, Ober-Justizrath.
Ev. Pfarrer: Kiefer, zugl. Lehrer. Kath.
Geistlicher: Ziesel, Kaplan in Gmünd.
Arzt: Dr. Kiefer, Oberamtsarzt.

III. Zuchthaus in Stuttgart.

Vorstand: Weegmann, Justizrath.
Ev. Pfarrer: Köstlin. Kath. Geistlicher:
Brinzinger, Kaplan. Arzt: Dr. Arnet.

IV. Zuchthaus in Ludwigsburg.

Vorstand: Siehart, Direktor.
 Fabrikinp.: Kiefer. Evang. Pfarrer:
 Bertsch. Kath. Geistlicher: Arzt:
 Dr. Werner.

**V. Civil-Festungs-Strafanstalt zu
 Hohenasperg.**

Vorstand: Vetter, Hauptmann a. D.
 Geistliche: Die Garn.-Pfarrer beider Konfessionen. Arzt: Der Garn.-Arzt.

VI. Landesgefängnis in Hall.

Vorstand: Jeitner, Justizrath.
 Ev. Geistlicher: Pfarrer Strebel. Kath.
 Geistlicher: Stärk, Kaplan in Steinbach.
 Arzt: Dr. Dieenta.

**VII. Landesgefängnis in Rotten-
 burg.**

Vorstand: Rofe, Justizrath.
 Ev. Geistlicher: Kath. Geistlicher:
 Haas, Pfarrektor. Arzt: Dr. Reiffsteck,
 Oberamtsarzt.

B. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Ministerium.

Staatsminister: Exc. Dr. v. Mittnacht, zugleich Minister der Familienangelegenheiten des Königlichen Hauses, Präsident des Staatsministeriums.

a) Politische Abtheilung.

Ministerial-Direktor: Graf v. Uxkull-Gyllenband, Staatsrath.
 Ministerial-Affeffor: Freih. v. König-Warthausen, Geh. Legationsrath.
 Kanzlei-Kanzleidirektor: Freih. v. König-Warthausen, Geh. Legationssekretär:
 Graf v. Linden, Legationsrath. Geh. Registrator: Schaupp, Hofrath. Ministerialkassier: Sieber, Legationsrath. Wap-pen-Cenfor: Dr. Stälin, Archivrath.

Diplomatische Agenten.

**I. K. Gesandtschaften und Kon-
 sulate in auswärtigen Staaten.**

I. Gesandtschaften.

Bayern. Außerord. Gesandter und bevollm. Minister: Freih. v. Soden, Staatsrath.
 Hessen. S. Bayern,
 Oesterreich-Ungarn. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: v. Baur-Breitenfeld, Geh. Legationsrath.
 Preußen. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: Exc. Freih. v. Spitzenberg, Staatsrath,
 Rußland. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: Freih. v. Mauler, Geh. Legationsrath.
 Sachsen. S. Preußen.

Württemberg. Jahrbücher 1880.

2. Handels-Konfuln und Agenten.

Bremen: G. F. Migault, Konful. Dresden: W. v. Baensch, Geh. Kommerzienrath, Konful. Frankfurt a. M.: J. L. v. Goldschmidt, Konful. Hamburg: F. H. v. Schmidt-Secherau, Konful. Karlsruhe: Jul. Nägele, Konful. Köln: C. Weegmann, Geh. Hofrath, Konful. Lübeck: J. H. Harms, Konful. München: J. v. Hirsfel, Konful.

**II. Auswärtige Gesandtschaften
 am K. Hof und Konsulate.**

Bayern. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: Graf v. Tauffkirchen.
 Belgien. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: Baron J. B. Nothomb, Staatsminister.
 Brasilien. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: Chevalier C. Sauvan Vianna de Lima Baron v. Jaurú.
 Großbritannien. Geschäftsträger: George Petre, Esq.
 Hessen. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: v. Breidenbach, wirkl. Geh. Rath.
 Italien. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: Graf Ed. v. Launay.
 Oesterreich. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: Freih. v. Pottenburg.
 Preußen. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: wirkl. Geheimerrath v. Heydebrand und der Laa.
 Rußland. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: v. Staal, wirkl. Staatsrath.
 Sachsen. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: A. F. Oswald Freih. v. Fabricie, wirkl. Geh. Rath.
 Spanien. Außerord. Gef. und bevollm. Minister: Don Francisco Merrey y Colom.

Konfuln.

Argentinische Republik: Ad. Federer.
 Bayern: G. Dörtenbach. Belgien: J. Federer. Brasilien: Dr. J. J. Ferreira Valle, Generalkonful. Chile: C. Krauß. Frankreich: Marquis de Ripert Monclar. Griechenland: Josef Tanna, Generalkonful. Italien: J. Federer. Niederlande: E. v. Georgii-Georgenau, Generalkonful. Oesterreich: Freih. Th. v. Dreifus. Peru: G. Moldenhaner. Sachsen, Königreich: A. Pflaum. Sachsen, Großherzogthum: Freih. Th. v. Dreifus. Schweiz: W. Kernen. Vereinigte Staaten von N.-Amerika: J. S. Potter.

Direktion des Geh. Haus- und Staats-Archivs.

Direktor: Graf v. Uxkull-Gyllenband, Staatsrath. Rätthe: Dr. v. Schloßberger, Geh. Legationsrath; Dr. Stälin. Affeffor: . . . Kanzlei. Sekretäre: Dr. Ständenmayer, Hofrath; v. Alberti; Dr. Sauter (prov.).

b) Ministerialabtheilung für die Verkehrs-anstalten.

Referent: v. Knapp, Oberfinanzrath.
 Kanzlei. Sekretär: Hayn, Geheimerathsfekretär (prov.).

Generaldirektion der Verkehrs-anstalten.

Generaldirektor. Exc. v. Dillenius, Geheimerath.

Mitglieder: a) Sektionsvorstände: v. Hofacker, v. Böhm, v. Grundler, Direktoren; Schrag, Oberfinanzrath.

b) Abtheilungs-Vorstand der Eisenbahndirektion: v. Wrede, Oberfinanzrath. c) Justitiar: v. Knapp, Oberfinanzrath. d) Administrative Mitglieder der Sektionen: v. Maufer, Weizsäcker, Oberfinanzräthe; Schleicher, Oberpostrath. Kanzlei-Direktion. Frueth, Finanzrath.

Berathender Ausschuß von Vertretern des Handels und der Gewerbe, sowie der Landwirthschaft. (Gewählt bis 1881).

H. Widenmann, Stuttgart. Ad. Hoermann, Heilbronn. K. Engel, Uhm. R. Hintrager, Rentlingen. A. Obermüller, Königsbronn. J. Theilheimer, Ravensburg. L. Wagner,

Calw. A. Honer, Balgheim. Erbgraf O. v. Rechberg u. Rothenlöwen, Weissenstein. Freih. G. v. Wöllwarth, Hohenroden. J. G. Sting, Stuttgart. Oekonomierath Rahmer, Schäferhof. Oekonomierath Burkardt, Rottweil. Gemeinderath Rühle, Stuttgart. Insp. Mayer, Heilbronn. Oekon.-Rath Ramm, Stuttgart.

Sektion A. Eisenbahnbau-Kommiffion.

Vorstand: v. Böhm, Direktor.

Kollegial-Mitglieder: v. Morlok, v. Abel, v. Schlierholz, Ober-Bauräthe; v. Maufer, v. Knapp, Oberfinanzräthe; Rank, Finanzrath; Kaltenmark, Fin.-Affeffor. Kanzlei. Sekr.: Granitzer, Zettler. Regiftr.: Selbft. Revisoren: Finckh, Ditzinger, Grözinger, Günzler, Rathgeb, Wiefer.

Technisches Bureau. Vorstand: Wagner, Bauinsp. Obergeometer: Kübler, Schüle, Vetter.

Bahnbauämter.

Alpirsbach, Baubureau: Dafer, Bauinsp.; Baeknang: Müll; Böblingen: v. Beckh, Baurath; Dornstetten: Völker, Sektions-Ingenieur; Gaildorf: . . . Heilbronn: Bonhöffer, Baurath; Herrenberg: Maret, Bauinsp.; Horb: Storz, Sektions-Ingenieur; Ludwigsburg: Bock, Bauinsp.; Marbach: . . . Murrhardt: Schmoller, Bauinsp.; Sigmaringen: Bügler, Bauinsp. Stuttgart: Knoll, Bauinsp. Wangen: Schmid, Bauinsp.

Hochbauämter.

Ebingen: Fifeher, Sekt.-Ing. Freudenstadt Eulenstein, Bauinsp.; Gaildorf: v. Alberti Sekt.-Ing.; Herrenberg: Zeller, Bauinsp.; Sindelfingen: Bertrand, Sekt.-Ing.; Sulzbach a. M.: Nafchold, Bauinsp.

Sektion B. Eisenbahn-Direktion.

Erster Vorstand: Exc. v. Dillenius, Geh. Rath. Zweiter Vorstand: v. Grundler, Direktor. Abtheilungs-Vorstand: v. Wrede, Oberfinanzrath.

Koll.-Mitglieder: v. Schlierholz, Broekmann, Ob.-Bauräthe; Weizsäcker, Ob.-Fin.-Rath; Dimler, Baurath; Bärlein, Göz, Dopffel, Fin.-Räthe; Bracher, Baurath; Schuler, Majer, Balz, Fin.-Affefforen.

Kanzlei. Sekr.: Straßer, Fin.-Aff. Regiftr.: Hecht. Oberrevisoren: Casper, Klenk, Müller. Revisoren: Ehrmann, Finck, Marquardt, Mereke, Sigel, v. Stockmayer, Störek. Betriebs-Inspektion: v. Misani, Finanzrath. Schad, Betriebs-Oberinsp. Stadlinger, Ober-Güterverwalter. Leo, Revisor.

Kontrolle-Bureau. Vorstand: Enßlin, Revisor.
 Grundbuchs-Bureau. Vorstand: Hahn, Kanzleirath. Hölzel, Obergemeter.
 Inventar-Bureau. Vorstand: Schnler, Finanz-Affessor.
 Reklamations-Bureau. Vorstand: Weizsäcker, Oberfinanzrath. Blank, Revisor.
 Tarifbureau. Vorstand: Eifenmann, Sekr.
 Wagenkontrolle-Bureau. Vorstand: Deifel, Revisor.
 Statistisches Bureau. Vorstand: Bühler, Revisor (prov.)
 Technisches Bureau. Schmidt, Ing.-Aff.
 Eisenbahn-Hauptkasse. Hauptkassier: Planitz, Finanzrath. Buchhalter: Bühler, Ebn.
 Eisenbahn-Hauptmagazins-Verwaltung in Eßlingen. Vorstand: Kurz, Insp.
 Montirungs-Verwaltung für die Verkehrsanstalten. Vorstand; Keppel, Inspektor.
 Eisenbahn-Inventar-Depot. Vorstand: Heyd, Magazinsverwalter.

Eisenbahn-Betriebsbauämter.

Aalen: Necker, Aulendorf: Lambert, Backnang: Herrmann, Betriebsbauinspektoren; Balingen: Hartmann, Sekt.-Ingenieur; Biberach: Mayer, Böblingen: Hocheisen, Calw: Krauß, Crailsheim: Schnfter, Betriebsbauinspektoren; Dornstetten (prov.): Zügel, Sekt.-Ingenieur; Ehingen: Boffert, Geislingen: Klemm, Göppingen: Preu, Hall: Ruff, Heidenheim: v. Watter, Heilbronn: Fuchs, Jagstfeld: Camerer, Leutkirch: Schneider, Ludwigsburg: Buek, Müllacker: Riedinger, Betriebsbauinspektoren; Pforzheim: Keller, Sekt.-Ing.; Ravensburg: Grund, Baurath; Reutlingen: Zimmer, Rottweil: Eßlinger, Betriebsbauinspektoren; Schorndorf: Wundt, Sekt.-Ing.; Sigmaringen: Clausnitzer, Sekt.-Ing.; Stuttgart; Kohler, Betriebsbauinspektoren; Sulz: Haug, Sekt.-Ing.; Weikersheim: Ganzenmüller, Betriebsbauinspektor.
 Bahnhöfbauplätze. Eßlingen: Schöll, Bauinspektor; Ulm: v. Misani, Sekt.-Ing.
 Kulturtechniker: Lang, Insp., in Stuttgart.

Maschinen-Reparatur-Werkstätten.

Aalen: Nachtigall, Maschinenmeister; Eßlingen: Trute, Ober-Maschinenmeister; Friedrichshafen: Schröter, Maschinenmeister; Rottweil: Fischeh, Maschinenmeister.
 Central-Wagen-Reparatur-Werkstätte Cannstatt: Fiftmann, Wagenmeister.

Vorstände der Hauptstationen.

Aalen: Weiß, Bahnhofinspektor; Aulendorf: Merkt, Bahnhofverwalter; Backnang: Bienz,

Bahnhofinspektor; Biberach: Emlch, Postmeister; Bietigheim: Staudenmaier, Bahnhofverwalter; Böblingen: Kern, Bahnhofverwalter; Calw: Proß, Bahnhofinspektor; Cannstatt: Kahle, Bahnhofverwalter; Crailsheim: Krauß, Bahnhofinspektor; Ehingen: Ettensperger, Postmeister; Ellwangen: Imhof, Postmeister; Eßlingen: Lieb, Bahnhofverwalter; Freudenstadt: Gräder, Bahnhofinspektor; Friedrichshafen: Lang, Bahnhofinspektor; Geislingen: Hemminger, Bahnhofverwalter; Gmünd: Röger, Bahnhofverwalter; Göppingen: Beutler, Bahnhofverwalter; Hall: Böckeler, Bahnhofverwalter; Hechingen: Gauß, Bahnhofverwalter; Heidenheim: Kraft, Postmeister; Heilbronn: Held, Bahnhofinspektor; Horb: Bock, Postmeister; Jagstfeld: Möst, Postmeister; Ludwigsburg: Lörcher, Bahnhofverwalter; Mergentheim: Harter, Bahnhofverwalter; Metzingen: Schneider, Postmeister; Müllacker: Huzenlaub, Bahnhofinspektor; Oehringen: Bazien, Postmeister; Ploehingen: Brekle, Bahnhofverwalter; Ravensburg: Bauer, Bahnhofverwalter; Reutlingen: Hauff, Bahnhofverwalter; Rottenburg: Hehl, Postmeister; Rottweil: Yelin, Bahnhofinspektor; Schorndorf: Henzler, Postmeister; Sigmaringen: Bahmann, Bahnhofinspektor; Stuttgart: Hörner, Bahnhofinspektor; Tübingen: Jäger, Postath; Tuttlingen: Müller, Bahnhofverwalter; Ulm: Brucklaeher, Bahnhofinspektor; Waiblingen: Baidinger, Bahnhofverwalter; Wildbad: Borel, Bahnhofverwalter.

Bodensee-Dampffschiffahrt.

Verwalter: Schaible, Insp.

Sektion C. Post-Direktion.

Vorstand: v. Hofacker, Direktor.
 Koll.-Mitglieder: Schleicher, Ober-Postath. v. Böltz, v. Hoff, Harfch, Posträthe. Gruner, Post-Affessor.
 Post-Inspektoren: Breifch, Raufer, Zluhan, Bühler.
 Kanzlei-Sekretäre: Stettner, Insp.; Schöllhammer, Sekr.; Pfarr, Revisor. Regiftr.: Bacmeister, Kanzleirath. Revisorat Vorstand: Klingler, Kanzleirath. Kanzleiräthe: Brückner, Dietrich, Geß, Rimmel. Ober-Revisoren: Krefß, Wittich, Zufchnitt. Revisoren: Krauß, Postath; Denzel, Bahnhofinspektor; Eberhardt, Postinspektor; Hartter, Hornung, Kopf, Lauber, Majer, Schüttle, Veit, Winter, Haug.
 Ober-Postkassier. Oberpostkassier: Kübler, Postath. Buchhalter: Bauer.

Druckmaterialverwaltung für die Verkehrsanstalten mit Regiedruckerei, Postinventar- u. Material-Depot.

Vorstand: Kelber, Insp. Hauptrechnungsführer: Burkhardt, Oberrevisor.

Vorstände der größeren Postämter.

Aalen: Brenner, Postmeister. Bäcknang: Stern, Postm. Balingen: . . . Postm. Biberach f. Eisenb. Böblingen: Fein, Postm. Buchau: Weizenegger, Postm. Calw: Lift, Postm. Cannstatt: Affenheimer, Oberpostmeister. Crailsheim: Hohl, Postm. Ebingen: Franck, Postm. Ehingen f. Eisenbahn. Ellwangen f. Eisenbahn. Eßlingen: Steinhardt, Postm. Freudenstadt: Commerell, Postm. Friedrichshafen: Findt, Postm. Geislingen: Pflücksburg, Postm. Gmünd: Mayer, Postm. Göppingen: Koch, Postm. Hall: Pohlhammer, Postm. Heidenheim f. Eisenb. Heilbronn: Megerlin, Postm. Heilbronn: Pfenzmaier, Postkaffier. Herrenberg: Kielmann, Postm. Horb f. Eisenbahn. Isny: Götz, Postm. Kirchheim u. T.: Rupp, Postm. Künzelsau: Rueff, Postm. Laupheim: Walker, Postm. Leutkirch: Sauer, Postm. Ludwigsburg: Körner, Ober-Postm. Mergentheim: Walther, Postm. Metzinger f. Eisenb. Mühlacker f. Eisenb. Nagold: Gungeler, Postm. Neuenbürg: Denzinger, Postm. Nürtingen: Stirn, Postm. Oehringen: f. Eisenb. Plochingen f. Eisenb. Ravensburg: Gönner, Postm. Reutlingen: Enßlin, Ober-Postm. Riedlingen: Haußmann, Postm. Rottenburg f. Eisenb. Rottweil: Platz, Postm. Schorndorf f. Eisenb. Stuttgart, Postamt I: Cleß, Postm.; Briefpostinspektor: Dreßcher; Postkaffier: Rau; Zeitungskaffier: Nüßler. Postamt II: Nieder-

höfer, Postm. Postamt III: Buchmayer, Postm. Postamt IV: Bareiß, Postm. Eisenbahnpost-Inspektion: Klett, Insp.; Gaifer, Postm.; Schuster, Postrevisor. Tübingen: Jäger, Postm.; Postkaffier: Sartor. Tuttlingen: Haußmann, Postm. Ulm: Baur, Postm.; Kolesch, Postkaffier; Aichele, Postm. Vaihingen a. E.: Fink, Postm. Waldsee: Burkhardt, Postm. Wangen: Günthner, Postm. Weingarten: Rau, Postm. Wildbad: Kiefer, Postm.

Sektion D. Telegraphen-Direktion.

Mit den Funktionen des Vorstandes betraut: Schrag, Ober-Finanzrath. Mitglieder: Majer, Schmid, Finanz-Affektoren. Beirath: . . . Ober-Inspr. Kanzlei: Renner, Sekr. Revisions-Bureau. Vorstand: Boumas, Sekr. Telegr.-Inspektion: . . . Ober-Inspr.

Vorstände der Stationen mit besonderem Telegraphenpersonal.

Stuttgart: Brändle, Stationsverwalter. Cannstatt: Ostberg, Ober-Tel. Friedrichshafen: Leo, Stat.-Verw. Heilbronn: Maute, Stat.-Verw. Tübingen: Dollhopf, Stat.-Verw. Ulm: Henber, Stat.-Verw.

C. Departement des Innern.**Ministerium.**

Staatsminister: Exe. v. Siek.
Vorfand der Oberregierung: v. Bätzner, Direktor.
Vortragende Räthe: Dr. v. Jäger, Regierungs-Direktor; v. Maier, v. Rüdinger, Pfisehek, Krauß, Ober-Reg.-Räthe.
Ministerial-Affektoren: Gaupp, Bockshammer, Doll, Regierungsräthe.
Kanzlei. Kanzleidirektor: Pfisehek (f. o.). Sekretäre: Häberlen, Reg.-Rath; Schieker, Reg.-Affessor; Häcker. Registratoren: Drück, Herzog, Kanzleiräthe. Revisor: Streble. Ministerialkaffier: Pantleon, Kanzleirath. Buchhalter: Gubitz, Sekr.

Mit dem Ministerium stehen in Verbindung:

1. Die Ministerial-Abtheilung für das Hochbauwesen.

Vorstand: v. Schüz, Direktor.
Koll.-Mitglieder: Brenner, Baurath; v. Martens, Baurath; Schindler, Reg.-Rath; Geßler, Reg.-Affessor.
Kanzlei: Ofander, Kanzleirath. . . . Sekr.

2. Die Kommission für die Adelsmatrikel.

v. Bätzner, Direktor, Vorstand; Häberlen, Reg.-Rath. Kanzlei: Elwert, Sekr.

3. Die Staatstechniker für das öffentl. Wasserverorgungswesen.

Dr. v. Ehmman, Oberbaurath, erster — Ehmman, Bausinspektor, zweiter Staatstechniker.

4. Das Archiv des Innern (in Ludwigsburg).

Grützmann, Regierungsrath a. D.

Dem Ministerium untergeordnete Behörden und Anstalten:

1. Die Ministerial-Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.

Vorstand: v. Schüz, Direktor.
Koll.-Mitglieder: v. Cloß, v. Schenk, Oberbauräthe; v. Martens, Leibbrand, Bauräthe Lamparter, Boller, Regierungsräthe.

Kanzlei: Reuß, Sekretär. Herrmann, Revisor.
Braun, Registrator.

Der Abtheilung untergeordnet:

Straßenbauinspektoren.

Günter, Baurath, Stuttgart; Möhrli, Baurath,
Cannstatt; Gulde, Ludwigshurg; Schaal,
Heilbronn.

Euting, Reutlingen; Feldweg, Calw (Hirau);
Feldweg, Oberdorf; Mährlen, Rottweil.

Stapf, Ellwangen; Diefch, Baurath, Gmünd;
Süß, Künzelsau; Freih. v. Seeger, Baurath,
Hall.

Männer, Ulm; Förster, Ehingen; Graner, Bi-
berach; Heischler, Ravensburg.

Wasserbauinspektor.

Günter, Baurath.

2. Ablösungs-Kommission.

Vorstand: v. Schönlin, Ober-Reg.-Rath.

Mitglieder: Doll, Reg.-Rath; Geßler, Reg.-
Affessor.

Kanzlei: Gubitz, Sekretär.

Baufachzünngs-Kollegium in Ablösungs-
sachen.

Vorstand: v. Cloß, Ober-Baurath.

Mitglieder: v. Landauer, Ober-Baurath; Bren-
ner, Baurath.

3. Oberbergamt.

Vorstand: v. Rüdinger, Ober-Regierungsrath.

Koll.-Mitglieder: Luz, Ober-Regierungsrath;
Hohl, Landgerichts-Direktor; Knapp, Berg-
rath; Dr. Dorn in Tübingen. — Expeditör:
Elwert, Sekretär.

Dem Oberbergamt untergeordnet:

Bergamt.

Vorstand: Kiefer, Regierungsrath.

4. Forstdirektion, Abtheilung für Körperchafts- Waldungen.

Vorstand: v. Brecht, Direktor.

Koll.-Mitglieder: v. Maier, Luz, Ober-Reg-
Räthe; Dorner, Oberforstrath; Probst, Fisch-
bach, Forsträthe; Schindler, Reg.-Rath.

5. Kreisregierungen.

I. Regierung des Neckarkreifes.

Vorstand: v. Leyboldt, Präsident.

Reg.-Räthe: v. Scholl, Ober-Regierungsrath;
Dr. Jäger; Baumann; Müller.

Reg.-Affessor: Fleißchauer.

Sekretäre: Gaißer; Arnold, Registrator;
Bilfinger, Kanzleirath. Revisor: Schick-
hardt, Sekr.

Der Regierung untergeordnet:

Arbeitshaus für Männer in Vaihingen a. E.
Vorstand: Henes.

II. Regierung des Schwarzwaldkreifes.

Vorstand: v. Schwandner, Präsident.

Reg.-Räthe: v. Stammler, Ober-Reg.-Rath;
Freih. Schott v. Schottenstein; Bellino.

Reg.-Affessoren: Daiber; Schneider.

Koll.-Hilfsarbeiter: Amtmann Mothaf.

Sekretäre: Höfehele, Lutz. Registrator:
Kubach. Revisor: Roller.

Der Regierung untergeordnet:

Arbeitshaus für Weiber in Rottenburg. Vor-
stand: Wittich, Oberamtmann.

III. Regierung des Jagftkreifes:

Vorstand: v. Wolff, Direktor.

Reg.-Räthe: Wolff; Heinz; Schippert; Zengerle.
Reg.-Affessor: Schwend.

Koll.-Hilfsarbeiter: Amtmann Nestle, Reg.-
Affessor.

Kreismedizinalrath: Dr. Groß.

Sekretäre: Moser; Kinzelbach. Registrator:
Bauer. Revisor: Braun.

IV. Regierung des Donaukreifes.

Vorstand: v. Majer, Direktor.

Reg.-Räthe: v. Stängel; Pfeilsticker; Grü-
zinger; Riekert.

Reg.-Affessor: Schrayvogel.

Sekretär: Roth. Registrator: Koch;
Heinrich. Revisor: Klein, Sekr.

Der Regierung untergeordnet:

Hafendirektion in Friedrichshafen. Vorstand:
Völter, Ober-Steuerrath

6. Landjäger-Korps.

Korps-Kommandeur: . . . Stabsoffizier:
v. Günther, Oberst.

Bezirks-Kommandeure: v. Günther, Oberst,
in Stuttgart; v. Marchtaler, Oberlieutenant,
in Ellwangen; v. Müller, Major, in Reut-
lingen.

7. Medizinal-Kollegium.

Vorstand: Dr. v. Jäger, Reg.-Direktor.

Mitglieder: Dr. v. Hölder, Ober-Med.-Rath;
Krauß, Ober-Regierungsrath; Koch, Dr.
Landenberger, Ober-Med.-Räthe.

Med.-Affessor: Dr. Pfeilsticker.

Außerord. Mitgl.: Dr. v. Fehling, Direktor,
Professor; Dr. Sieck, Ober-Medizinalrath. —
Mit Wahrnehmung der Geschäfte des thier-
ärztlichen Referenten betraut: v. Straub,
tit. Ober-Medizinalrath.

Expeditör: Gmelin, Sekr.

Dem Medizinal-Kollegium untergeordnet:

Centralimpfarzt: Dr. Widenmann.

8. Aufsichtskommission für die Staats-Krankenanstalten.

Vorstand: Dr. v. Jäger, Reg.-Direktor.

Mitglieder: Dr. v. Hölder, Ober-Med.-Rath;

Krauß, Ober-Regierungsrath; Koch, Dr.

Landenberger, Ober-Med.-Räthe; Dr. v. Haack,

Ober-Bürgermeister (für die auf die Landes-

hebammenlehre sich beziehenden Geschäfte).

Koll.-Hilfsarbeiter: Elwert, Sekr.

Unter höherer Leitung der Aufsichtskommission:

Irren-Heil- und Pfleghanstalten.

Schuffenried.

Aerztlicher Vorstand: Dr. Aft, Direktor.

Oekonomie-Verwalter: Appenzeller. Affi-

tenzarzt: Dr. Wiedenmann.

Winnenthal.

Aerztlicher Vorstand: Dr. Zeller, Direktor.

Oekonomie-Verwalter: Aueh. Affitzen-

arzt:

Irrenpfleghanstalt Zwielfalten.

Aerztlicher Vorstand: Dr. Koch, Direktor.

Oekonomie-Verwalter: Lindner. Affitzen-

arzt: Dr. Rank.

Landeshebammenlehre in Stuttgart.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des ärzt-

lichen Vorstands beauftragt: Dr. Fehling,

erster Hauptlehrer.

Oekonomie-Verwalter: Fischötter. Affi-

tenz- und zweiter Hauptlehrer: Dr. Her-

degen.

9. Approbirte Aerzte.

Neckarkreis.

Stuttgart, Stadt. Andler; Arnet; Arnold;

Abmus; Berlin, Prof.; Berlin, K.; Biber-

stein; Brigel; Bäckling; Burkart; Burkhardt;

Camerer; Dannecker; de Alina; v. Dürr;

Dürr; Duvernoy; Elben; Ellinger; Epting;

Faber; Fehling; Fetzer, Berth.; Fetzer,

Herrn.; Fetzer, Wilh.; v. Fichte; Franck;

v. Gärtner; Gußmann sen.; Gußmann, Stadt-

direktions-Arzt; Gutbrod; Härlin; Harp-

precht; Hartmann; v. Hausmann; Hedinger;

v. Heimerdinger; Herdegen; Hettich; v. Hö-

lder; Höring, C.; Höring, F.; Jäger; Kam-

merer; Kapff; Katfch; Kettenbach; v. Klein;

Koch, August; Koch, Ober-Medizinalrath;

Kohlhaas; Köllreuter; Königshöfer; von

Kornbeck; Köstlin, C.; Köstlin, O.; Krails-

heimer; Krieg; Kurtz; Landenberger; Lel-

finger; Mainzer; Meinhardt; Minet; v. Moser;

Neuber; Neufehler; Pfeiffsticker; v. Pflüninger;

Renz; v. Reuß; Rosenfeld; Roth; Schmid;

Schmidt; Schuler; Sick; Siegle; Sigel, A.;

Sigel, O.; Steiner; Stemmer; Stuedel; Stoll;

Strauß; Teuffel; Wegelin; Weil; Widen-

mann; Wirth; Wölffing; Zeller, M.; Zeller.

O.-A. Backnang. Köstlin, Lohrmann, in Back-

nang. Schrag in Murrhardt. Meder in

Sulzbach.

O.-A. Befigheim. Lang, V.; Lang, S., in

Befigheim. Martz in Bietigheim. Brudi in

Bönnigheim. Kappes in Ilsfeld. Mommen-

dey, Neuffer in Lauffen.

O.-A. Böblingen. Leehler, Pfeffel in Böblingen.

Stoll in Aidlingen. Haag in Sindelfingen.

O.-A. Brackenheim. Ehemann, Henning in

Brackenheim. Hoch in Güglingen. Rapp,

Stückkind in Schwaigern.

O.-A. Cannstatt. Sommer, Loh, Panten, Rühle,

v. Schäffer, Tritschler, Viel, E., Viel, Th.,

in Cannstatt. Häberle in Stetten. Vöttner

in Untertürkheim.

O.-A. Eßlingen. Kapff, Adä, Eypert, Salz-

mann, V., Salzmann, S., Sehaal, Späth, Stuedel,

in Eßlingen. Landerer in Kennenburg.

Burek in Neuhausen. Hopf in Plochingen.

O.-A. Heilbronn. Höring, Betz, Butterfaek,

Frieker, Gfrörer, Klett, v. Marchtaler, Mayer,

Schliz in Heilbronn. Haberkorn in Kirch-

hausen.

O.-A. Leonberg. Wunderlich, Günzler in

Leonberg. Ziegler in Korntal. Jofenhans

in Merklingen. Wucherer in Mönshelm.

Gall . . . in Weil der Stadt.

O.-A. Ludwigsburg. Christmann, Aemus,

Enderle, Gutekunst, Hänßler, v. Höring,

Hubbauer, Klein, Knapp, Koch, Krebber,

Schelling, Schmidt, Schöner, Schroter,

v. Seeger, Seeger, Werner in Ludwigsburg.

Engelbach, Hegelmaier in Hohenasperg.

Werner in Markgröningen. Egenter in Zuffen-

hausen.

O.-A. Marbach. Schwandner, Föhr in Marbach.

Krais, Reichert in Beilstein. Staudenmayer

in Großbottwar. Schatzmann in Mundels-

heim.

O.-A. Maulbronn. Engelhorn, Haafis in Maul-

bronn. Lutz, Reichmann in Dürrwenz. Schöff-

ler in Knittlingen.

O.-A. Stuttgart. Ulmer in Möhringen. Scheif-

fele in Pflüningen. Vopelius in Waldenbuch.

O.-A. Vaihingen. Werner, Fischer in Vaihingen.

Scheiffele in Großschafheim.

O.-A. Waiblingen. Pfeiffsticker, Zais in Waib-

lingen. Braun in Winnenden. Zeller, Engel-

horn in Winnenthal.

O.-A. Weinsberg. Maurer, Fries, Kerner in

Weinsberg. Bubenhofen in Löwenstein.

Ziegler in Mainhardt.

Schwarzwaldkreis.

- O.-A. Balingen. Hopf in Balingen. Palm in Ebingen.
- O.-A. Calw. Beitter, Fell, Müller, Schüler in Calw. Edig in Liebenzell. Wurm in Tefnach.
- O.-A. Freudenstadt. Kaupp, Lieb in Freudenstadt. Böttner in Baiersbronn. Levi in Dornstetten. Levi in Pfalzgrafenweiler.
- O.-A. Herrenberg. Hartmann, Grundler in Herrenberg.
- O.-A. Horb. Fischer, Neudörffer in Horb. Dietrich in Eutingen.
- O.-A. Nagold. Irion, Nuding in Nagold. Knöllner in Altensteig. Heimerdinger in Haiterbach. Römer in Wildberg.
- O.-A. Neuenbürg. Fischer, Süskind in Neuenbürg. Mühlberger, Tüllmann in Herrenalb. v. Burkhardt, Hausmann, V., Hausmann, S., v. Renz, Schönleher in Wildbad.
- O.-A. Nürtingen. Wiedersheim, Edig, Romberg in Nürtingen. Richter in Neckarthalingen. Bofch in Neuffen.
- O.-A. Oberndorf. Wolf, Goßmann in Oberndorf. Seheim in Alpirsbach. Degen, Vayhinger in Schramberg.
- O.-A. Reutlingen. Hartmann, Finckh, Kohl, Krauß, Lamparter, Lotterer in Reutlingen. Belgard in Eningen. Eichenmaier, Flaum, in Pfullingen.
- O.-A. Rottenburg. Reißsteck, Baur, Kiferle, Ritter in Rottenburg. Leins in Ergenzingen. Eggel in Möffingen.
- O.-A. Rottweil. Rapp, Fischer, Mayer, Rothschöld, Siehler in Rottweil. Ott in Schönbörg. Hähle, Mögling in Schwenningen.
- O.-A. Spaichingen. Signmundt in Spaichingen. Rumpff in Wehingen.
- O.-A. Sulz. Heller, Vöhringer in Sulz. Lift in Dornhan. Drescher in Rosenfeld.
- O.-A. Tübingen. Krauß, Baur, Beck, v. Bruns, Bruns, Dotter, Froriep, Gärtner, Henke, Jürgenfen, Landerer, Liebermeister, Nagel, Oesterlen, Säxinger, Schlegel in Tübingen. Palme in Gönningen.
- O.-A. Tuttlingen. Vötsch, Kapff, Klehl in Tuttlingen. Bock in Mühlheim. Zeller in Troffingen.
- O.-A. Urach. Finckh, Klüpfel in Urach. Höchfetter, Völter in Metzgingen.

Jagstkreis.

- O.-A. Aalen. Hartmann, Bofch, Linfer in Aalen. Schabel. Adelmansfelden-Pommertsweiler. Cloß in Wasseralfingen.
- O.-A. Crailsheim. Eichberg, Häberlen in Crailsheim.
- O.-A. Ellwangen. Groß, Hahn, Werfer in Ellwangen.

- O.-A. Gaildorf. Gmelin, Burkardt in Gaildorf. Oetinger in Efebach. Huberich in Gfchwend. Löhrl in Oberfontheim.
- O.-A. Gerabronn. Bürger in Langenburg. Kant in Gerabronn. Drachter, Stelzer in Bartenstein. Bundfelsh in Brethheim. Krebser in Kirchberg. Wolshofer in Niederstetten. Reicher in Schrozberg.
- O.-A. Gmünd. Kiefer, Aht, Köhler, Müller, Schabel, Sperling, Sprinkhardt, Weiß in Gmünd. Keller in Henbach.
- O.-A. Hall. Pfeilsticker, Biffinger, Dicenta, Dörr, Hancifen, Honold in Hall. Hezel in Ilshofen.
- O.-A. Heidenheim. Stockmayer, Staudenmayer, Frey, Meebold in Heidenheim. Elwert in Gerstetten. Fuß in Giengen.
- O.-A. Künzelsau. Ludwig, Frank in Künzelsau. Freeh in Braunsbach. Krauß in Dörzbach. Bulling in Ingelfingen. Eberle in Schönthal.
- O.-A. Mergentheim. Pfüßer, Höring, Krauß, Lebsant, Lindemann, Stützele in Mergentheim. Ludwig in Creglingen. Sontheimer in Weikersheim.
- O.-A. Neresheim. Höring, Barth in Neresheim. Lohrmann, Mayer in Bopfinger. Bayr in Dischingen. Effinger in Oberdorf.
- O.-A. Oehringen. Luitlhen, Lang in Oehringen. Götz in Forchtenberg. Kern in Kupferzell. Kohler in Neuenstein.
- O.-A. Schorndorf. Gaupp, Maier in Schorndorf. Schmacher in Bentelsbach.
- O.-A. Welzheim. Schmid, Raß in Welzheim. Pfäfflin in Loreh. Egenter in Rudersberg.

Donaukreis.

- O.-A. Biberach. Stang, Härle, Martini, Weigel in Biberach. Mayer in Ochfenhausen.
- O.-A. Blaubeuren. Baur, Maier in Blaubeuren.
- O.-A. Ehingen. Bueck, Uhl in Ehingen. Balluff, Frey in Munderkingen. Renz in Oberdischingen. Abele in Obermarchthal.
- O.-A. Geislingen. Kolb, Knauf, Paulus in Geislingen. Grießer in Böhmenkirch. Braun in Deggingen. Wenz in Donzdorf. Eypert in Kuchen. Erlennmayer in Wiefensteig.
- O.-A. Göppingen. Munk, Bofch, Gerok, Höring, Landerer, Lutz in Göppingen. Rott in Ebersbach. Mayer in Reichenbach.
- O.-A. Kirchheim. v. Hanff, Krauß in Kirchheim. Burger in Weiheim.
- O.-A. Laupheim. Rödelheimer, Sautter in Laupheim. Preittner in Oberkirchberg. Teufel in Wiblingen.
- O.-A. Leutkirch. Ehrle, Adia, Rembold in Leutkirch. Huber in Aichtstetten. Gloz in Roth. Ray in Wurzach. Kugler in Zeil.

- O.-A. Mönningen. Emmert, Zeller in Mönningen. Stehle in Bernloch. Mayer in Laichingen. Koch, Müller, Rank in Zwiefalten.
- O.-A. Ravensburg. Müller, Bumiller, Kraus, Lingg, Merk, Nefenfohn, Stiegele in Ravensburg. Glöckler, Haltenberger, Hafreiter, Müller in Weingarten. Bommer in Wilhelmstorf.
- O.-A. Riedlingen. Camerer, Aberle, Laiblin in Riedlingen. Einstein, Stützle in Buchau. Wezel in Ertingen. Aberle, Vogler in Uttenweiler.
- O.-A. Saulgau. Bofcher, Schabel in Saulgau. Hartmann in Altschaufen. Sehreck in Hohenstengen. Beck in Mengen. Zimmerer in Scheer.
- O.-A. Tettnang. Moll in Tettnang. Faber, Haarer, Neuffer in Friedrichshafen. Bever in Langenargen.
- O.-A. Ulm. Volz, Behrle, Bletzinger, Brand, Bührlen, Burk, Camerer, Einstein, Fifeher, Göfer, Gräter, Hell, Heller, Hopfengärtner, Katz, v. Leube, Mayer, Palm, Röder, Sänger, Sarnow, Seherer, Scheuplein, Steiff, Steiner, Wächter in Ulm. Leube, Süskind in Langenau. Eberhard in Lonsee. Schweinberger in Niederstotzingen. Bayerle, Mühlebach in Söflingen.
- O.-A. Waldsee. Breit, Egenter, Laib in Waldsee. Müller in Aulendorf. Aft, Koch, Ruck, Wiedenmann in Sehnfenried. Meßner in Wolfegg.
- O.-A. Wangen. Braun, Reubel in Wangen. Baur, Ehrle in Isny. Moosbrugger in Kifflegg.

Ausübende Wundärzte der früheren ersten Abtheilung.

Großmann, Reichert in Stuttgart. Waeker in Kornwestheim. Hnzcl in Winnenden. Fifeher in Hüttisheim. Baumeister in Zwiefalten.

Approbirte Zahnärzte.

Beck, Bessert, Bopp, Jung, Klein, Knörzer, Leopold, Schäf, Wagner in Stuttgart. Carter in Cannstatt. Stoll in Tübingen.

10. Centralstelle für Gewerbe und Handel.

Vorstand: Exe. Dr. v. Steinbeis, Präsident. Ministerial-Kommissär: Gaupp, Regierungsrath.

Koll.-Mitglieder: Luz, Ober-Reg.-Rath; Diefenbach, Reg.-Rath; Dr. v. Fehling, Direktor, Prof.; Dr. v. Baur, Prof.; Kiefer, Reg.-Rath; Gärtner, Reg.-Rath.

Beiräthe: Ernann: Chevalier, Kommerzienrath in Stuttgart. Vorstände der 8 Handels- und Gewerbekammern: Dr. Julius Jobst, Stutt-

gart; v. Raueh, Heilbronn; Bantlin, Reutlingen; Magirus, Ulm; Ställin, Kommerzienrath, Calw; Zöpprite, Heidenheim; Theilheimer, Ravensburg; Duttonhofer, Rottweil. Durch die Kammern gewählt (bis 1881): Sack, Kommerzienrath, Stuttgart; Frank, Ludwigsburg; Link, Kommerzienrath, Heilbronn; Lamparter, Reutlingen; Förfelder, Ulm; Leo, Höfen; Binder, Gmünd; Miller, Riedlingen; Teufel, Schramberg.

Sekretär und Kassier: Keller.

Central-Eichungsamt: Kiefer, Reg.-Rath. Musterlager: Senft, Ob.-Insp.; Bär, Insp.; Caillond, Bibliothek: . . . Zeichensaal und Gipsmodell-Sammlung: Prof. Kolb, prov. Anstalt für chemische Untersuchungen: Dr. v. Fehling, Direktor; Abel, Modellir-Werkstätte: Sigwart, Weblehrer: Winkler, Reutlingen; Erlensbuch, Heidenheim.

Fabrikinspektoren für die Aufsichtsbezirke Neckarkreis, Jagstkreis, Donaukreis: Diefenbach, Reg.-R.; Schwarzwaldkreis: Gärtner, Reg.-R. Stellvertreter: Kiefer, Reg.-R.

II. Centralstelle für die Landwirtschaft.

Vorstand: v. Werner, Präsident.

Ständige Mitglieder: Dr. v. Ran, Direktor der land- und forstwirtschaftlichen Akademie Hohenheim; Schittenhelm, Reg.-Rath; Zeeb, Reg.-Affessor.

Nichtständige Mitglieder: Exe. Dr. v. Renner, Staatsminister der Finanzen; v. Pfeiderer, wirkl. Staatsrath; v. Fleiselhauer, Präsident; v. Stapf, Ob.-Fin.-Rath; Dr. v. Weber, Universitätsprof. in Tübingen; für das landwirtschaftliche Fortbildungsschulwesen: Dr. v. Merz, Prälat, Oberkonsistorialrath; Freytag, Regierungsassessor.

Ehrenmitglied: Dr. v. Reufch, Universitäts-Prof. in Tübingen.

Beiräthe, durch die 12 Gauverbände gewählt: Bränninger, Oerlingen; Braunmüller, Waldsee; Horlaeher, Calw; Mock, Warthausen; Freih. H. v. Ow, Wächendorf; Rahmer, Schäferhof; Ramm, Stuttgart; Schoffer, Kirchberg; Spieß, Sältheim; Stähle, Eberdingen; Winter, Braekenhelm; Freih. v. Wöllwarth, Hohenrodten.

Sekretär: Wiedersheim, Reg.-Affessor.

Redakteur des landwirtschaftl. Wochenblatts: Stirn, Landw. Insp.

Kulturringenieur: Rnoff.

Landwirthsch. Sachverständige und Wanderlehrer: Leemann, Landw. Insp., Heilbronn; Clausnizer, Reutlingen; Rindt, Hall; Dr. Teichmann, Ravensburg.

Sachverständige — für landw. Thierzucht, Fisch- und Seidenzucht: Dr. v. Rueff, Direktor a. D.; für Weinbau: Wekler, Reutlingen; für Obstbau: Fritzgärtner, Reutlingen; Roll, Amlshagen; für den Mainhardter Wald: Stoll, Grab.

12. Centraltelle für Landeskulturfachen.

Vorstand: Dr. v. Jäger, Regierungs-Direktor.
Mitglieder: v. Werner, Präsident; Dr. v. Rau, Direktor; Krauß, Ober-Reg.-Rath; Voffler, Prof., Hohenheim; Schüttenhelm, Reg.-Rath.
Technischer Kommissär: Schimpf, Reutlingen.

13. Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt.

Vorstand: v. Klump, Ober-Reg.-Rath.
Mitglieder: Krauß, v. Schönlin, Ober-Reg.-Räthe.
Außerordentliche Mitglieder: Pfeifeck, Luz, Ober-Reg.-Räthe.
Inspektoren: Glocker, Baurath; Ganßer.
Hauptkassier: Römer, Hofrath; Revisor: Waiblinger; Sekretär: Oßander.

Mit dem Verwaltungsrath verbunden:

Die Centralkasse für Förderung des Feuerlöschwesens.

Vorsitzender: Der Staatsminister des Innern.
Mitglieder: Der Vorstand und die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsraths, ferner Aikelin, Reutlingen. Buhl, Gmünd. v. Hochstetter, Ober-Fin.-Rath, Stuttgart. Klüppel, Stuttgart. Magirus, Ulm. Moser, Stuttgart. Retter, Ellwangen. v. Tritschler, Oberbaurath, Stuttgart. Grossmann, Landesfeuerlöschinspektor, Stuttgart.

14. Landgestüts-Kommission.

Vorstand: v. Bätzner, Direktor.
Mitglieder: v. Würz, Ober-Med.-Rath; v. Werner, Präsident; Doll, Reg.-Rath.
Landoberstallmeister: v. Hofacker, Marbach.
Landgestütskassier: Leyold, Offenhausen. Gestütsböfe. Marbach: . . . Oberthierarzt. Offenhausen: Leyold. Güterstein: Breuning. St. Johann: Schiller.

15. Kommission zur Prüfung der Feldmeller.

Vorstand: Dr. v. Baur, Professor.
Mitglieder: Dr. v. Gugler, Rektor; v. Cloß, Oberbaurath; Remmele, Professor; Bauhofer, Vermessungs-Kommissär.

16. Armen-Kommission.

Vorstand: v. Köstlin, Oberstaatsanwalt.
Mitglieder: v. Oppel, Präsident a. D.; Clausnizer, Reg.-Rath; Gärtner, Reg.-Rath a. D.; Dr. Hefele, Reg.-Rath; Hofer, Reg.-Rath.

Ferner gehören hieher:

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Vorstand: v. Köstlin, Oberstaatsanwalt.
Mitglieder: Chevalier, Clausnizer, v. Erbe, Gärtner, Hahn, Dr. Hefele, v. Oppel, Ostertag, Biecke, Freih. v. Soden, Dr. Burk, Drecher, Fetzer, Lauxmann. Frauen: v. Glafer, v. Kober, v. Mayer, Gräfin v. Taube, Gräfin v. Taubenheim, Wahl.

Ehrenmitglied: Frau v. Luck.

Sekretär: Kuhn. Kassier: Taxis.

In Verbindung mit der Centralleitung:

Württembergische Sparkasse.

Kommissäre der Centralleitung: Clausnizer, v. Oppel.

Erster Vorsteher: Zorn. Stellvertreter: Hegler.

Konfulent und Sekretär: Schönhardt. Kassier: Gebhardt. Kanzleivorstand: Rückgaber.

Adeliges Fräuleinstift zu Oberkornfeld.

Aebtiffin: Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg, K. H.

Stiftsdamen: vom Holtz, v. Reichel, v. Ellrichshausen, v. Gültlingen, W. v. Eyb, A. v. Eyb, v. Litzow, v. Stetten-Buchenbach, v. Keckler, v. Ziegeler.

Präbendirte Fräulein: M. v. Eyb, v. Keckler, v. Wöllwarth, v. Breitshwert, v. Thannhausen, v. Wagner, v. Stetten-Bodenhof, v. Keckler-Schwandorf, v. Belferer, v. Stetten, v. Lang, v. Seutter.

D. Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Ministerium.

Staatsminister: Exe. Dr. v. Geßler.
 Ministerialdirektor: v. Römer.
 Ministerialrath: Dr. v. Silcher, Direktor.
 Ministerial-Affessor: v. Finek, Ober-Reg.-Rath.
 Kanzlei-Kanzleidirektor: Dr. v. Silcher, Direktor. Sekretär: Uebelen, Reg.-Rath.
 Registrator: . . . Oberrevisor und Kaffier: Waibel, Kanzleirath.

Abtheilung für Gelehrten- und Realschulen.

Vorstand: Dr. v. Binder, Direktor.
 Mitglieder: v. Müller, Ober-Konf.-Rath; v. Fischer, v. Bockshammer, Oberstudienräthe; v. Finek, Ob.-Reg.-Rath; Dr. Wittich, Ober-Konf.-Rath; Dorn, Henzler, Ober-Stud.-Räthe; Freytag, Reg.-Affessor.
 Außerordentliches Mitglied: Dillmann, Ober-Stud.-Rath, Rektor.
 Ehrenmitglied: v. Kaufmann, Ober-Reg.-Rath a. D.
 Sekretär und Registrator: Kallhardt.
 Revisor: Waibel, Kanzleirath.

Dem Ministerium untergeordnete Behörden und Anstalten:

I. Oberkirchen- und Oberschulbehörden.

A. Evangelisches Konfitorium und Evangelischer Synodus.

I. Evangelisches Konfitorium.

Präsident: Dr. v. Bitzer, Staatsrath.
 Oberkonfitorialräthe: v. Krauß; v. Schickhardt, Vizedirektor; v. Müller; Dr. v. Gerok, Prälat, Oberhofprediger; v. Binder; Steinhilf; Dr. Burk, Stiftsprediger; Dr. Wittich.
 Konfitorial-Affessor: Bockshammer.
 Außerordentliche Mitglieder: Dr. v. Müller, Prälat; Dr. v. Merz, Prälat; Pfisterer, Seminar-Rektor; Dr. Bücheler, Rektor.
 Sekretär: Aigner. Registratoren: Gubitz; Wölz, Revisor. Revisoren: Mützel, Kanzleirath; Riehm.

2. Der Evangelische Synodus.

Die Mitglieder des Ev. Konfitoriums und die 6 General-Superintendenten (f. u.).

Evangelische Schullehrer-Seminarien.

Eßlingen. Rektor: Pfisterer. Professor: Dr. Brügel. Oberlehrer: Clas; Fink, Prof.; Müller; Schönmann.
 Nürtingen. Rektor: Dr. Gundert. Professor: Eifert. Oberlehrer: Gößler, Burkhardt, Bopp, Guth.
 Künzelsau. Rektor: Beekh. Professor: Ehinger. Oberlehrer: Maier, . . . Weirich, Schmid.
 Markgröningen Lehrerinnenseminar. Rektor: Zeller. Oberlehrer: Stolpp. Musiklehrer: Reiner.

Evangelische Bezirks-Schulinspektorate.

Aalen: Knapp, Ellwangen: Baeknang; Eifenbach, Murrhardt. Balingen: Cranz. Befigheim: Haug. Biberach: Hochfetter. Blaubeuren: Rüdiger, Bermaringen. Blauffelden: Leuze, Reimbach. Böblingen: Schmid, Sindelfingen. Brackenheim: Mürdel, Meinsheim. Calw: Mezger. Cannstatt: Kapff. Craillshausen: Harre, Tiefenbach. Eßlingen: Hesler. Freudenstadt: Ellwanger. Gaildorf: Ammon. Geislingen: Klemm. Göppingen: Schmid, Boll. Hall: Schmid. Heidenheim: Heintzeler, Giengen. Heilbronn: Weithrecht. Herrenberg: Leybold. Kirchheim: Wächter. Knittlingen: Haug. Künzelsau: Böckheler. Langenburg: Schwarzkopf. Leonberg: Faber, Merkligen. Ludwigsburg: Schmidgall, Aldingen. Marbach: Härlin. Münsingen: . . . Nagold: Mezger, Altensteig. Neuenbürg: Leopold. Neuenstadt: Gößler. Nürtingen: Herrlinger. Oehringen: Eidenbenz. Ravensburg: v. Biberstein. Reutlingen: Schmeidt. Schorndorf: Hoffmann. Stuttgart, Stadt: Mosapp. Amt: Göz, Plieningen. Sulz: Demmer. Tübingen: Sandberger, Tübingen; Bender, Osterdingen. Tuttlingen: Gastpar, Schwenningen. Ulm: Ernst, Uhn; Aichele, Bernstadt. Urach: . . . Bauer, Metzingen. Vaihingen: Strehel, Roßwag. Waiblingen: Wunderlich. Welkersheim: Köhn. Weinsberg: Schmoller, Weinsberg; Stähle, Löwenstein. Welzheim: Efenwein, Rudersberg.

B. Katholischer Kirchenrath.

Vorstand: v. Schmidt, Reg.-Präsident.
 Mitglieder: v. Bleyer, Ober-Reg.-Rath; Stahl, v. Neher, Dr. Hefele, Reg.-Räthe; Freytag, Reg.-Affessor.

Außerord. Mitglied: . . .

Ehrenmitglied: v. Kaufmann, Ober-Reg.-Rath. a. D.

Sekretäre: Gütz, Reg.-Rath.; Casper, Registrator; Ulmer, Revisoren: Pollak, Oberrevisor; Seibold.

Katholische Konvikte.

Höheres Konvikt (Wilhelmsstift) in Tübingen.

Vorstand: Maier, kath. Stadt- u. Garn.-Pfr.

Niedere Konvikte.

Ehingen. Vorstand: Hofmann, Professor. Rottweil. Vorstand: Dr. Hepp, Prof.

Kath. Interkalarfonds.

Verwalter: Hohnerlein, Rechnungsrath.

Kath. Schullehrer-Seminarien.

Gmünd. Rektor: Lic. th. Kerker. Professor: . . . Oberlehrer: Mayer, Möhler, Mayer, Kaißer.

Saulgau. Rektor: Kaifer. Professor: Baur. Oberlehrer: Birlinger, Fröhlich, Dörner.

Kath. Bezirks-Schulinspektorate.

Amriehshausen: Dirlwanger, Ebersthal. Biberach: Stehrer, Warthausen. Danketsweiler: Koch, Schmallegg. Deggingen: Munz, Goppingen. Ehingen: Eifenbacher, Erbach. Ellwangen: Vogt, Crailsheim. Eutingen: Dr. Meuz, Bierlingen. Friedrichshafen: Sambeth, Ailingen. Gmünd: Schaupp, Wäfenbeuren. Hofen: Carl, Abtsgmünd. Horb: Güter, Nordtitten. Isny: Stemmer, Wangen. Lauchheim: Schneele, Lippach. Lanpheim: Hepp. Leutkirch: Schmelder, Seibranz. Mengen: Millauer, Ennetach. Mergentheim: Pecoron, Bernsfelden. Munderkingen: Neekarfulm: Obwald, Obergriesheim. Neresheim: Kieninger, Ebnat. Oberndorf: Willenbücher, Schramberg. Ochsenhausen: Staiger, Gutenzell. Ravensburg: Halder, Schlier. Riedlingen: Schürmer, Emerfeld. Roth: Braun, Thannheim. Rottenburg: Staudacher, Rottenburg-Ehingen. Rottweil: Knab, Herrenzimmern. Saulgau: Pfodenhauer, Fleischwangen. Schömberg: Wetzer, Wellendingen. Schuffenried: Türk, Winterstettenstadt. Spaichingen: Eggmann, Frittlingen. Stuttgart: Uhl, prov., Ludwigsburg. Tettnang: Mufch, Krumbach. Ulm: Beck, Rammingen. Uttenweiler: Ruetz. Waldsee: Schurer, Reutè. Waagen: Stemmer. Wiblingen: Hillenbrand, Steinberg. Wurmlingen: Eßwein, Renquishausen. Zwiefalten: Mangold, Justingen.

C. Israellitische Oberkirchenbehörde.

Reg.-Kommissär u. Vorstand: v. Schmidt, Reg.-Präsident.

Geistliches Mitglied: Dr. Waffermann, Kirchenrath.

Weltliche Mitglieder. Vortragendes Mitglied: Dr. Schmal, Kollegialaffessor. Oberkirchenvorsteher: v. Kaula, Leop.; Levi, Ad.; Neumann, Mof.; Pfäum, Alex. Ehrenmitglied: Kaula, S. J.

Kanzleibeamter: Stern, Sekr., zugl. Verwalter des lfr. Central-Kirchenfonds.

II. Univerfität Tübingen.

Rektor: dermalen Prof. Dr. v. Roth.

Kanzler: Dr. v. Rilmelin, Staatsrath.

Amtmann: Bach. Kaffier: Pfeüfticker, Kanzleirath. Aktuar: Roller, Kanzleirath.

Evang.theol.Fakultät.Ord.P.DD.v.Weizsäcker, Weiß; Buder, Ephorus; DD. Kübel, Kautzsch.

Kath.theol.Fakultät,Ord.P.DD.v.Kuhn; v. Himpel; v. Kober; Linsenmann; Funk; Schanz.

Juridifche Fakultät.Ord.P.DD.v.Mandry; v. Seeger; v. Thudielum; v. Bülow; Degenkolb; v. Franklin; H. Meyer. Priv.-Doz.: Dr. Pfeifer, a. o. Prof.

Medizinifche Fakultät.Ord.P.DD.v.Brun; v. Vierordt; v. Schüppel; v. Säxinger; v. Liebermeister; Jürgens; Nagel; Henke. A.o. P. Dr. Oesterlen. Hilfslehrer: Dr. P. Bruns, a. o. Prof. Priv.-Doz.: Dr. Froriep, Professor.

Philosophifche Fakultät. Ord. P. DD. v. Keller; v. Roth; v. Köföld; v. Sigwart; Schwab; Herzog; Kugler; Socin; v. Gutschmid; Pfeiderer; Rohde. A.o. P. DD. Rapp; Fehr; Holland. Hilfslehrer: Bender, Gymn.-Prof. Priv.-Doz.: DD. Flach, a.o. Prof.; Dieterich; v. Pfungk-Hartung; Spitta; Geldner; Strauch; Schweitzer. Lektoren: Dr. Milner, a.o. Prof.; Pfau.

Staatswirthfchaftl. Fakultät.Ord.P.DD. v. Weber; v. Schönberg; Jolly; v. Martitz; Neumann. Weiterer Lehrer: Dr. v. Rilmelin, Kanzler. Hilfslehrer: Koch, Bez.-Bau-Infp.; Dr. Dorn, Hätten-Direktor a. D. Priv.-Doz. Dr. Milner.

Naturwiffenfchaftl. Fakultät. Ord. P. DD. v. Quenstedt; v. Reufch; du BoisReymond; Elmer; Hüfner; L. Meyer; Pfeifer. A.o. P. DD. Hohl; Hegelmaier; Städel. Hilfslehrer: Seyboth, Prof. a. d. Realanstalt; Mayer, Apotheker.

Lehrer der Künfte und Leibesübungen. Musik: Kauffmann, Musikdirektor; Ziechen: Hofmeister; Reiten: Haffner, Ritt-

weiter a. D.; Fächten: Domino; Tanzen: Beck; Turnen u. Schwimmen: Wülf.

Bibliothek. Oberbibliothekar: Dr. v. Roth. Bibliothekare: DD. Klüpfel; Lange. Hilfsarbeiter: Steiff, Bibliothekar.

III. Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalten.

I. Land- und forstwirthschaftliche Anstalt Hohenheim.

Direktor: Dr. v. Rau.

Sekretär: Gams, Reg. Aff. Kaffier
Kassenamtsbuchhalter: Haug.

Ordentliche Professoren: Dr. v. Rau; v. Siemens; Dr. v. Nördlinger, Forstrath; Dr. v. Wolf; Dr. v. Funke; Voffler; Zipperlen; Dr. Nies; Dr. Heitz; Dr. Winkelmann; Dr. Lorey.

Hilfslehrer: v. Hänel, Ober Baurath; Dr. G. Jäger, Prof.; Bareiß, Prof.; Gams, Reg.-Affessor; Schüle, Garteninsp.; Strebel, Wirthschaftsinsp.

II. Thierarzneischule Stuttgart.

Vorstand: . . .

Kaffier und Sekretär: Revisor Riehm. Verwalter und Unterreehner: Mayer, Oekonomie-Inspektor.

Hauptlehrer: Fricke, Dr. Vogel, Dr. Schmidt, Röckl, Prof.; Dr. Sudörf, prov.

Hilfslehrer: DD. v. Ahles, G. Jäger, Berlin, Prof.; Mayer, Oek. Inspektor; Saur, Stadtthierarzt.

III. Ackerbauschulen.

Ellwangen. Vorft: Dr. Walcher, Oekonomie-rath. Lehrer: Wolf, Oberlehrer.

Ochsenhausen. Vorft. Horn, Oekonomie-rath. Lehrer: Störk.

Kirchberg. Vorft: Schoffer, Oekonomie-rath. Lehrer: Rumpel.

IV. Weinbauschule Weinsberg.

Vorft: Mühlhüfer, Oekonomie-rath. Lehrer: Holl.

V. Landwirthschaftliche Winter-schulen.

Hall. Vorft. Rindt.

Heilbronn. Vorft. Leemann.

Ravensburg. Vorft: Dr. Teichmann.

Reutlingen. Vorft: Clausnizer.

Ulm. Vorft: Fecht.

IV. Technische Lehranstalten.

I. Polytechnikum Stuttgart.

Direktor: dormalen Prof. Dr. v. Marx.
Amtmann: Sippel.

Lehrer.

1. An der Fachschule für Architektur.

Vorstand: Dr. v. Leins, Oberbaurath, Prof.
Hauptlehrer: Dr. v. Leins; v. Tritschler, Oberbaurath, Prof.; v. Kurtz, Kopp, Dr. v. Lübke, Dollinger, Reinhardt, Professoren.
Hilfslehrer: Rieß, Bareiß, Seubert, Professoren.

2. An der Fachschule für Ingenieurwesen.

Vorstand: Göller, Professor.
Hauptlehrer: v. Hänel, Oberbaurath, Prof.; Dr. v. Schoder, Laible, Autenrieth, Göller, Professoren.
Hilfslehrer: Dr. Weyrauch, Professor.
Privatdozenten: Scheibert, Major z. D.; Laug, Baumeister, Assistent.

3. An der Fachschule für Maschinenbau.

Vorstand: v. Kankelwitz, Professor.
Hauptlehrer: Schmidt, v. Kankelwitz, Autenrieth, Bach, Groß, Professoren.
Hilfslehrer: Dr. Weyrauch.
Privatdozent: Schmidt, Professor.

4. An der Fachschule für chemische Technik.

Vorstand: Dr. v. Fehling, Direktor, Prof.
Hauptlehrer: Dr. v. Fehling, Direktor, Dr. v. Marx, Dr. v. Zech, Dr. v. Ahles, Dr. Eck, Professoren.
Hilfslehrer: Dr. Hell, Dr. Schmidt, Professoren.
Privatdozenten: Gießler, Prof.; Dr. Gantter, Repent; Dr. Fischer, Eugen, Repent; Dr. Häußermann; Dr. Urech.

5. An der Fachschule für Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Dr. Eck, Professor.
Hauptlehrer: DD. v. Fehling; v. Gugler, Rektor; v. Baur, v. Marx, v. Zech, v. Schoder, v. Ahles, Eck, Jäger, Professoren.
Hilfslehrer: Reufehle, Professor; Dieterich.
Privatdozenten: Dr. Berlin, Dr. Pilgrim, Professoren; Dr. Löwe, Rep.; Dr. v. Wurftemberg.

6. An der Fachschule für allgemein bildende Fächer.

Vorstand: v. Kurtz, Professor.
Hauptlehrer: v. Kurtz, Denzel, Dr. v. Lübke, Dr. v. Viseher, Professoren.
Fach- und Hilfslehrer: Hölder, Professor; v. Rüdinger, Ober-Reg.-Rath; Dr. Schall, Finanzrath; Dr. Frauer, Professor; Runzler, Sekr.; Elfenhans, Oberreallehrer.

Privatdozenten: Beltz, Negele, Lobenhofer, Sprachlehrer; Dr. Scherer, Prof.; Dr. Jäger; Conz, Professor; Metzger; Schleck; Dr. v. Wächter.

Angestellte in den Werkstätten.

Halmhuber, Modellfehreiner; Freyburger, Mechaniker.

II. Baugewerkschule Stuttgart.

Vorstand: v. Egle, Oberbaurath.

Stellvertreter des Vorstands: Häberle, Prof. Kaffier; Waibel, Kanzleirath.

Hauptlehrer: v. Egle, Oberbaurath; Häberle, Prof.; Stahl, Baurath; Ploek, Rieß, Walter, Fischer, Baugärtner, Dr. Frauer, Remmele, Teichmann, Bopp, Tafel, Groß, Bareiß, Brude, Fohmann, Krug, Lietzenmayer, Gaifer, Hummel, Bentele, C. Schmidt, Kapff, Gießler, Schleich, Ranfcher, Dr. Pilgrim, Sapper, Professoren.

Weitere Lehrer: v. Hänel, Ober-Baurath; Baldinger, Prof.; Schlittenhelm, Jung, Schauptert, Architekten; Leemann, Landw.-Infp.; Zeeb, Reg.-Aff.; Spieth, Rilling, Geometer; Elfenhans, Oberreallehrer; Wacker, Elementarlehrer; C. Schmidt, Prof.; Groß, Maler; Beltz, Lobenhofer, Sprachlehrer; Lochmann, Sekretär; Fetzer, Elementarlehrer; Grossmann, Infp.; Gentner, Turnlehrer.

III. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

K. Kommission für dieselben. Vorstand: Exc. Dr. v. Steinbeis, Präsident. Mitglieder: Luz, Ober-Reg.-Rath; Diefenbach, Reg.-Rath; Dr. v. Merz, Prälat; Henzler, Ob.-Stud.-Rath; Gärtner, Reg.-Rath; Freytag, Reg.-Affessor. Expeditor: Liefching, Kanzleirath.

V. Die der Kult.-Ministerial-Abtheilung untergeordneten Anstalten.

A. Evangelisch-theologische Seminare.

a) Das höhere evang.-theol. Seminar in Tübingen.

Inspektorat: Dr. v. Weizsäcker, Dr. v. Sigwart, Professoren; Buder, Prof., Ephorus. Ephorus: Buder, Prof. Oekonomieverwalter: Franke.

b) Die niederen (vorbereitenden) evang.-theol. Seminarien.

1. Blaubeuren. Ephorus: Kraut, Professoren: Dr. Weidlich, Dr. Jetter.

2. Urach. Ephorus: Dr. Fuchs, Professoren: Adam, Dr. Hölder.

3. Maulbronn. Ephorus: Dr. Plank, Professoren: Lie. Dr. Grill, . . .

4. Schönthal. Ephorus: Mezger. Professoren: Vayhinger, Dr. Lang.

B. Gymnasien, Lyzeen und Lateinschulen.

a) Gymnasien.

1. Stuttgart. Rektor: Dr. Planck.

Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Planck, Rektor; Jordan, Oesterlen, Dr. Lamparter, Dr. Majer, Kraft, Dr. Straub, Dr. Bilfinger, Erbe, Schanzenbach, Dr. Köstlin, Professoren. Weibrecht, Prof., Diak.; Walz, Kaplan; Runzier, Sekretär.

Unt. Abth.: Dr. Scholl, Zeller, Märklin, Dr. Barthelmeß, Fuchs, Neidhardt, Hauber, Dr. Veil, Professoren; Holch, Dürr, Oberpröz.; Albrecht, Fingerle, Schweizer, Faufel, Scharrer, Vogt, Neumayer, Weismann, Belz, Präzeptoren.

2. Ulm. Rektor: Kern, Oberstudienrath.

Lehrer. Ob. Abth.: Kern, Ober-Stud.-Rath; Germann, Dr. Ableiter, Dr. Knapp, Dr. Klett, Professoren.

Unt. Abth.: Kohn, Werner, Prof.; Böckmann, Kallhardt, Fischer, Müller, Präzeptoren.

3. Heilbronn. Rektor: Dr. Prefel.

Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Prefel, Rektor; Stockmayer, Rößch, Sauer, Dr. Dürr, Dr. Egelhaaf, Paulus, Prof.

Unt. Abth.: Warth, Schmoller, Rümelin, Prof.; Reuchlin, Oberpröz.; Bokel, Hartmann, Krauß, Haug, Steinhilber, Zluhan, Effich, Pröz.

4. Ellwangen. Rektor: Leonhard.

Lehrer. Ob. Abth.: Leonhard, Rektor; Dr. Vogelmann, Dr. Restle, Dr. Hirzel, Schneider, Prof.

Unt. Abth.: Dr. Ilg, Prof.; Gramling, Oberpröz.; Dr. Schermann, Gaifer, Ostberg, Kieninger, Pröz. Fachlehrer: Dr. Kurtz, Prof.

5. Ehingen. Rektor: Dr. Schneiderhahn.

Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Schneiderhahn, Rektor; Dr. Bammert, Dr. Hehle, Dr. v. Bagnato, Hofmann, Dreher, Prof.

Unt. Abth.: Dr. Merk, Baur, Prof.; Dr. Volz, Mai, Pröz. Fachlehrer: Freyberg, Oberreall.

6. Rottweil. Rektor: Ott.

Lehrer. Ob. Abth.: Ott, Rektor; Dr. Martini, Dr. Baltzer, Stix, Dr. Hepp, Günthner, Prof. Unt. Abth.: Kalis, Prof.; Dr. Eble, Pröz.

7. Tübingen. Rektor: Dr. Baur.

Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Baur, Rektor; Kayfer, Bender, Braitmaier, Haas, Prof.

Unt. Abth.: Maier, Müller, Prof.; Dr. v. Soden, Ramsperger, Harrer, Wieland, Pröz.

8. Hall. Rektor: Kraut.
 Lehrer. Ob. Abth.: Kraut, Rektor; Ehemann,
 Bernhard, Dr. John, Prof.
 Unt. Abth.: Seeger, Meguin, Prof.; Hafler,
 Gefler, Keinath, Eisele, Prüz.

b) Lyzeen.

1. Ludwigsburg. Rektor: Banz.
 Lehrer: Banz, Rektor; Dopfel, Prof. — Keller,
 Prof.; Dr. Ruthardt, Oberpräz.; Hermann,
 Böhm, Maag, Rentfehler, Prüz.
 2. Oehringen. Rektor: Boger.
 Lehrer: Boger, Rektor; Dr. Barth, Prof. —
 Dr. Büchler, Prof.; Fifeher, Prüz.
 3. Ravensburg. Rektor: Held.
 Lehrer: Held, Rektor; Schweitzer, Prof. —
 Geis, Prof.; Majer, Präz.-Kapl.; Maier, Präz.
 4. Reutlingen. Rektor: Dr. Friderich.
 Lehrer: Dr. Friderich, Rektor; Grüniger,
 Prof. — Riehm, Prof.; Voteler, Lenz,
 Aikelin, Prüz.
 5. Cannstatt. Rektor: Kapff.
 Lehrer: Kapff, Rektor; Hutzelfeder, Prof.
 — Löcher, Prof.; Bienz, Oberpräzeptor;
 Feucht, Gräter, Prüz.
 6. Pöblingen. Rektor: Dr. Hermann.
 Lehrer: Dr. Hermann, Rektor; Pfahl, Prof. —
 Föll, Sapper, Prof.; Haug, Oberpräz.; Bräu-
 häufer, Dippel, Krehl, Prüz.; Faehleher:
 Raff, Prof.

c) Lateinschulen.

Aalen: Dieterle. Altensteig: Gut. Ba-
 llingen: Mächtle. Beilstein: Traub. Be-
 figheim: Widmann. Biberach: Speidel, Re-
 ktor; Herter, Dr. Hofele, Präz.-Kapl. Bla-
 beuren: Kuhn. Böblingen: Heintzeler. Bün-
 nigheim: Braekenheim: Mayer.
 Buchau: Kult, Präz.-Kapl. Crallsheim: . . .
 Ebingen: Eisele. Freudenstadt: . . .
 Friedrichshafen: Müller, Präz.-Kapl. Gail-
 dorf: Kern. Giengen a. Br.: Rieber. Göp-
 ping: Bauer, Rektor; Barner, Präz. Groß-
 bottwar: Kautter. Göglingen: Hochstetter.
 Heidenheim: Dr. Weizsäcker. Herrenberg:
 . . . Hohenheim: prov. Horb: Seifried,
 Präz.-Kapl. Kirchberg a. J.: Kirchofer, Diak.
 Kirchheim u. T.: Strölin, Rektor; Faber,
 Präz. Langenburg: Kretschmer, Diak. Lauf-
 fen: Klemm. Laupheim: . . . Leonberg:
 Schlenker. Leutkirch: Knapp. Marbach:
 Schall. Markgröningen: Stuppel. Mengen:
 Steiger, Präz.-Kapl. Mergentheim: Kolb, Ober-
 Präz.; Stütze, Präz. Munderkingen: Bieg,
 Präz.-Kapl. Murrhardt: Gaupp. Nagold:
 Neckarfulm: . . . Präz.Kpl. Neuen-
 bürg: Hochstetter. Neuenstadt: Zimmer.
 Oberndorf: Schmid. Pfullingen: Hartmann.
 Rosenfeld: Gufmann. Rottenburg: Buck,

Rektor; Gentner, Müller, Präz. Saulgau: Wied-
 mann, Präz.-Kpl. Seher: Herderich, Präz.-Kpl.
 Sehordorf: Krockenberger. Spaichingen:
 . . . Sulz: Schamann. Tettngang: . . .
 Präz.-Kapl. Tuttlingen: Feucht. Vaiblingen:
 Dr. Naft. Waiblingen: Lechler. Waldsee:
 Hofmeiter, Präz.-Kapl. Wangen: Schmid,
 Präz.-Kapl. Weikersheim: Lenekner, Diak.
 Weil der Stadt: . . . Weinsberg: . . .
 Wiefensteig: . . . Präz.-Kapl. Wildberg:
 Elsner. Winnenden: Bruder.

C. Realgymnasien, Reallyzeen, Real-
lateinschulen.

a) Realgymnasien.

1. Stuttgart. Rektor: Dillmann, Ober-Stud.-
 Rath.
 Lehrer: Ob. Abth.: Dillmann, Ober-Stud.-Rath;
 Dr. Klaiher, Dr. Wiedmayer, Fauser, Dr.
 Baur, Dr. A. Schmidt, Dr. Werner, Schu-
 mann, Dr. Georgii, Dr. Rapp, Dr. Roth,
 Krug, Prof.; Straub, Prof. am Olgaftift;
 Ströbele, Kapl.
 Unt. Abth.: Rheinhard, Herzog I., Fink, Dr.
 Maier, Herzog II., Graf, Pfeiderer, Dr. Wize-
 mann, Sauer, Prof.; Mezger, Ob.-Präzeptor;
 Wintterlin, Minner, Bubeck, Junginger, Dr.
 Lindmaier, Egerer, Murthum, Wendel, Prä-
 zeptoren; Daxer, Prof., Mahler, Ob.-Reall.
 2. Ulm. Rektor: Binder.
 Lehrer: Binder, Rektor; Kauffmann, Dr.
 Barthelmeck, Jäckh, Prof.; Schultes, Pfeiffer,
 Streng, Leibfarth, Präz. (Weitere Lehrer f.
 Realanfalt Ulm.)

b) Reallyzeen.

1. Calw. Rektor: Dr. Müller.
 Lehrer: Ob. Abth.: Dr. Müller, Rektor; Hertter,
 Prof.
 Unt. Abth.: Staudenmaier, Ob. Präz.; Ganzen-
 müller, Reiniger, Präz.; Plocher, Ob.-Reall.;
 Kollab.: Döcker, Präz.; Depp.
 2. Nürtingen. Rektor: Neuffer.
 Lehrer. Ob. Abth.: Neuffer, Rektor; Dr.
 Treuber, Prof.
 Unt. Abth.: Lutz, Prof.; . . . Präz.; Rams-
 perger, Ob.-Reall.; Claus, Reall. Kollab.:
 . . .
 3. Gmünd. Rektor: Dr. Klaus.
 Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Klaus, Rektor; Frey,
 Prof.
 Unt. Abth.: Mezger, Kapl., Ob.-Prüz.; Vogel,
 Präz.-Kapl.; Bucher, Irion, Präz.; Reutter,
 Ob.-Reall.; Winker, Reall.; . . . Straub,
 Elementar.

c) Reallateinschulen.

1. Backnang. Schauffler, Ob. Präz.; . . .
 Präz.; Mergenthaler, Reall.; Traub, Kollab.

2. Bietigheim. Schnaidt, Präz.; Diez, Reall.; Bleßing, Koll.
3. Geislingen, Pädagogium. Laichinger, Prof.; Dr. Hierlemann, Dr. Geib, Präz.; Fink, Reall.; Weidrecht, Koll.
4. Riedlingen. Dr. Gassenmayr, Präz.-Kapl.; . . . Buz, Reall.; . . . Koll.
5. Sindelfingen. Hayer, Präz.; . . . Reall.; Albeck, Koll.
6. Urach. Hiller, Ob.-Präz.; Brönnle, Präz.; Katzmaier, Reall.; Koeh, Koll.

D. Real schulen.

a) Realanstalten.

α) Realanstalten mit 4 oberen Jahreskurfen.

1. Stuttgart. Rektor: Dr. v. Frifeh, Ober-Stud.-Rath.
Lehrer. Ob. Abth.: Dr. v. Frifeh, Ober-Stud.-Rath.; Oelfeläger, Dr. Fifeher, Günzler, Weigle, Abfahl, Dr. Bronner, Neeff, Bertrand, Leuze, Proff. Zeichenlehrer: Keller, Dr. Vogel, Proff.
Unt. Abth.: Stellner, Jauß, Behr, Proff.; Eifenhans, Ob.-Reall.; Zink, Dr. Reiff, Proff.; Steegmayer, Sommer, Ob.-Reall.; Rettich, Reall.; Dr. Bretschneider, Prof.; Glöckler, Mürdter, Fach, Ob.-Reall.; Friz, Motz, Beyttenmiller, Epple, Grasberger, Mayfenhöllder, Förstler, Oberreutter, Reall.; Wolpert, Prof.; Schnabel, Raufehnel, Walter, Größler, -Reall.
Inspektor der Klaffen I und II: Eifenmann, Prof. a. D.
 2. Reutlingen. Rektor: Dr. Böklen.
Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Böklen, Rektor; Kohler, Ehrhart, Beißwenger, Krimmel, Proff.
Unt. Abth.: Linder, Durretfch, Schwenk, Ober-Reall.; Hezel, Zeh, Baumann, Lonhardt, Reall.; Riecker, Kollab. Zeichenlehrer: Schmidt, Prof.
 3. Ulm. Rektor: Binder.
Lehrer. Ob. Abth.: Binder, Rektor; Dr. Veefenmeyer, Widmann, Höchftetter, Proff.
Unt. Abth.: Ziegler, Rapp, Proff.; Sihler, Kießling, Ob.-Reall.; Seuffer, Dürr, Reall.
- β) Realanstalten mit 2 oberen Jahreskurfen.
1. Biberach. Rektor: Mayer.
Lehrer. Ob. Abth.: Mayer, Rektor; Schneider, Prof.
Unt. Abth.: Eggler, Prof.; Birk, Oechsner, Braun, Reall.; Schleicher, Koll. Zeichenlehrer: Glöckler, Prof.
 2. Cannstatt. Rektor: Daiber.
Lehrer. Ob. Abth.: Daiber, Rektor; Helber, Prof.
Unt. Abth.: Müller, Ob.-Reall.; Wetzel, Müülen, Wäst, Reall.; Montigel, Gerst, Koll.

3. Eßlingen. Rektor: Müller.
Lehrer. Ob. Abth.: Müller, Rektor; Wiest, Raff, Proff.
Unt. Abth.: Weiler, Ob.-Reall.; Viel, Eberhardt, Mayer, Reall.; Kollab.: Keefer, Wild, Reall.; Gaifer.
4. Göppingen. Rektor: Eitel.
Lehrer. Ob. Abth.: Eitel, Rekt.; Kelber, Prof.
Unt. Abth.: Großmann, Prof.; Wagner, Pfeiffer, Dürrfehnel, Reall.; Vöhringer, Dieterle, Koll.
5. Hall. Rektor: Heubach.
Lehrer. Ob. Abth.: Heubach, Rekt.; Dr. Sengel, Haage, Proff.
Unt. Abth.: Fach, Ob.-Reall.; Eberle, Weiffenbach, Maier, Wetzer, Reall.; Matthes, Koll.
6. Heilbronn. Rektor: Lökke.
Lehrer. Ob. Abth.: Lökke, Rekt.; Krämer, Prof.
Unt. Abth.: Käßler, Prof.; Necker, Ob.-Reall.; Maifer, Binder, Beßler, Salzer, Stahl, Reall.; Kneile, Aberle, Fritz, Koll. Zeichenlehrer: Högg, Prof.
7. Ludwigsburg. Rektor: Hörz.
Lehrer. Ob. Abth.: Hörz, Rekt.; Krämer, Prof.
Unt. Abth.: . . . Ob. Reall.; Buek, Hadam, Traub, Herter, Frank, Reall.
8. Ravensburg. Rektor: Heh.
Lehrer. Ob. Abth.: Heh, Rekt.; Wieland, Prof.; Unt. Abth.: Studel, Prof.; . . . Schönleber, Zimmermann, Reall.; Zirn, Koll. Zeichenlehrer: Edinger, Prof.
9. Rottweil. Rektor: Schmidt.
Lehrer. Ob. Abth.: Schmidt, Rekt.; Welte, Prof.
Unt. Abth.: Oechsner, Prof.; Grundler, Schäffe, Keller, Reall.; Stehle, Koll.; Zeichenlehrer: Hölder, Prof.; Hetzinger, Architekt.
10. Tübingen. Rektor: Dr. Ramsler.
Lehrer. Ob. Abth.: Dr. Ramsler, Rekt.; Seyboth, Prof.
Unt. Abth.: Holl, Baifeh, Ob.-Reall.; Paulus, Wiest, Naß, Reall.; Keßler, Koll.

b) Nieders Real schulen.

Aalen: Hägele, Ob.-Reall.; Gräter, Ehninger. Alpirsbach: Traub. Altshausen: Fetfeher. Baidersbronn: Aekerknecht. Balingen: . . . Blaubeuren: Speidel, Ob.-Reall. Böblingen: Ruoff, Boppingen: Beßler. Buchau: Stehle. Craillsheim: Merz, Schöök. Ebingen: Rath. Ehingen: Gaus, Baur. Ellwangen: Schweitzer, Ostberg. Eningen: Schlenker. Freudenstadt: Henninger, Brülfe. Friedrichshafen: Abel, Ob.-Reall. Gaildorf: Bader. Giengen a. Br.: Dieterle. Gundelsheim: . . . Heidenheim: Maier, Gauß. Heimsheim: Bruder. Herrenberg: Bernecker. Horb: Mayer. Isny: Dr. Greiß. Kirchheim u. T.: Maurer, Ob.-Reall.; Schöning, Kautter. Knittlingen: . . . Koehendorf: Schöll-

hammer, Künzelsau; Bihl, Ob.-Reall. Kupferzell: . . . Leonberg: . . . Leutkirch; Thomaß. Mengen: Nisch. Mergentheim; Durft. Metzingen; Ob.-Reall.; Hagmayer, Reall.: . . . Möckmühl; Montigel. Münsingen; Groß. Neckarfulm; Döfer. Neresheim; Marfchall. Neuenbürg; Rivinius. Neuffen; Wandel. Niederstetten; Böhringer. Oberndorf; prov. Plieningen: . . . Rottenburg; Geiger, Ob.-Reall.; Hugger. Saulgau; Wilhelm. Schorndorf; Lörcher. Schramberg; Dr. Knöpffer. Schwenningen: . . . Spaehlingen; Haug. Sulz; Bitzer. Tettmang; Vetter. Tuttlingen; Nies, Haift. Untergröningen; Harrer. Vaihingen; Holl. Waiblingen; Stooß. Waldsee; Kley. Wangen; Bolter. Weil der Stadt; Mauthe. Welzheim: . . . Wildbad; Kazenwadel. Winnenden; Maier.

E. Bürgerfchule in Stuttgart.

Rektor: Dr. Bücheler.

Lehrer: Dr. Böheler, Rekt.; Braun, Ob.-Reall.; Schwarz, Kochendörfer, Broß, Reall.; Pleibel, Rothenbach, Breitweg, Grieffinger, Oberlehrer.

F. Elementarfchulen

in Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Tübingen, Ludwigsburg, Oehringen, Reutlingen, Cannstatt, Eßlingen, Nürtingen, Göppingen, Kirchheim, Urach, Metzingen, Freudenstadt.

G. Turnlehrerbildungsanstalt und Mufterturnanstalt in Stuttgart.

Vorftand: Dr. O. Jäger, Prof.

VI. Das Höhere Lehrerinnen-Seminar in Stuttgart.

Leitung: Prälat Dr. v. Müller; Dr. Heller, Rektor.

Lehrer: Dr. Burk, Ober-Konf.-Rath u. Stiftsprediger. Conz, Prof. Daiber, Prof. Dillmann, Ober-Stud.-Rath. Gaille, Prof. Graf, Turnlehrer. Dr. Heller, Rektor. Metzger. Schumann, Prof. Dr. med. Sigel. Stahlecker. Lehrerinnen: Kazmaier, Steinmayer.

VII. Kommission für die höheren Mädchenfchulen.

Vorftand: Prälat Dr. v. Müller.

Mitglieder: v. Neher, Reg.-Rath. Dr. Burk, Ober-Konf.-Rath u. Stiftsprediger. Henzler, Ob.-Stud.-Rath. Dr. Heller, Rektor. Außerordentl. Mitglied und Expeditör: Götz, Reg.-Rath.

Höhere Mädchenfchulen.

(Oeffentliche im Sinn des Art. 1 des Gef. vom 30. Dezember 1877.)

Ulm. Rektor: Dr. Weizel. Reutlingen. Rektor: Reiniger. Hall. Rektor: Mailänder. Kornthal. Rektor: Decker. Heilbronn. Rektor: Döffelberger. Cannstatt. Rektor: Conz.

VIII. Kommission für die Erziehungs-häuser.

Vorftand: Dr. v. Gerok, Prälat.

Mitglieder: v. Bleyer, Ober-Reg.R. v. Schiekhart, Vize-Dir. v. Neher, Reg.-R. Außerordentl. Mitglied: Götz, Reg.-Rath.

A. Waifenhäuser.

1. Stuttgart. Ob.-Infp.: Hoffmann. Oekon.-Verw.: Riecke, Hofrath.
2. Markgröningen. Vorftand: Zeller, Rektor.
3. Ochsenhaufen. (kath.) Ob.-Infpektor: Dr. Weber.

B. Taubftummen- und Blinden-Anftalten.

1. Taubftummen- und Blinden-Anftalt in Gmünd. Vorftand: Hirzel, Ob.-Infp.
2. Taubftummen-Schulen an den Schullehrer-Seminarien in Eßlingen und Nürtingen.
3. Blinden-Afyl in Gmünd. Vorftand: Hirzel, Ob.-Infp.

IX. Direktion der wiffenschaftlichen Sammlungen des Staats.

Vorftand: Dr. v. Silcher, Direktor. Expeditör: Decker, Kanzleirath.

A. Oeffentliche Bibliothek.

Oberbibliothekar: Dr. v. Heyd, Ob.-Stud.-R. Bibliothekare: Dr. Winterlin, Dr. Schott, Dr. Fischer, Prof. Expeditör: Decker, Kanzleirath. Kanzliften: König, Lempneu, Sekretäre.

B. Münz- und Medaillen-, Kunst- und Alterthümer-Sammlung.

Infpektor: Dr. Winterlin, Prof.

C. Naturalien-Sammlung.

Konfervatoren: Dr. v. Krauß, Ob.-Stud.-Rath. Dr. Fraas, Prof. Affiftenten: Dr. Klunzinger, Dr. Hofmann.

X. Institute für die Pflege der bildenden Künfte.

Kommission zur Berathung des Ministeriums:

v. Neher, Direkt. a. D.; v. Ruftige, Dr. Haakh, Prof.; Dr. v. Leins, Ob.-Baurath; Dr. v. Lübke, Häberlin, Donndorf, Dr. Scherer, Ludwig, Grünenwald, Dr. v. Viseher, Prof.; v. Bohn, Hofmaler; v. Kurtz, Reinhardt, Kopp, Prof.

I. Kunstfehle.

Vorstand: . . . Verwaltungsbeamter: Dr. Scherer, Prof.

Hauptlehrer: . . . v. Ruftige, Häberlin, Donndorf, Ludwig, Grünenwald, Dr. v. Lübke, Prof. Hilfslehrer: Kräutle, Schmidt, Dr. Scherer, Prof.; Dr. Biberstein, Oberstabsarzt.

II. Kunstsammlungen.

Geschäftsleitung: dormalen v. Ruftige. Geschäftsführender Beamter: Dr. Scherer, Prof. Inspektor der Gemädegalerie: v. Ruftige; der plastischen Sammlung: Donndorf; der Kupferstichsammlung:

XI. Institute für die Pflege des vaterländischen Alterthums.

I. Konservatorium der vaterländischen Kunst- und Alterthums-Denkmale.

Konservator: Dr. Paulus, Prof.

II. Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Alterthums-Denkmale.

Vorstand der Sammlung: Dr. Haakh, Prof. Kommission zur Berathung des Ministeriums.

a. Verwaltungsausschuß (pro 1879/84 gewählt).

Mitglieder: Haakh, Prof. Dr., Vorstand; v. Egle, Ober-Baurath, Stellvertreter des Vorstands; Dr. v. Lübke, Dr. Paulus, Dr. Seyffer, Prof.

Erfatzmänner: Dr. v. Leins, Ober-Baurath. Dr. Winterlin, Prof. Freiherr v. Hayn, K. Kammerherr, Hofmarschall a. D. Freiherr Rich. v. Reischach, K. Kammerherr.

b. Weitere Mitglieder der Kommission: Dr. Fraas, Dr. Hartmann, Professoren; Freiherr Willh. König zu Königshofen; v. Neher, Direktor a. D.; Peters, Maler; Dr. Stälin, Archivrath.

Württemberg. Jahrbücher 1880.

XII. Jubiläumstiftung.

Verwalter: Richm, Revisor.

Hier sind, obwohl nicht zum Departement des Kirchen- und Schulwesens gehörig, die unter dem hohen Protektorat Ihrer Majestät der Königin stehenden Anstalten in Stuttgart zu erwähnen:

A. Das Katharinenstift.

K. Kommissär: Prälat Dr. v. Müller.

Vorstand der Lehranstalt: Dr. Heller, Rektor.

Vorsteherin des Pensionats: Luise Theiß. Lehrer: Boßler, Brinzinger, Kaplan. Konz, Daiber, Prof. Dillmann, Ober-Stud.-Rath. Dr. Faist, Gaille, Prof. Graf, Turnlehrer. Heintzler, Prof. Dr. Heller, Rektor. Dr. Klaiber, Prof. Krockenberger. Lübimof, Hofdiakonus. Merkle. Metzger. Müller. Narr. Ray. Reichardt. Dr. Schwab, Prof. Dr. med. Sigel. Stahlecker. Vinçon. Winternitz. Zimmerle, Stadtpfarrer.

Gouvernanten u. Arbeitslehrerinnen: Aigner. Brenkmann. Brodbeck, C. Brodbeck, P. Camerer. Eggel. Gerffel. Härlein. Holzer. Hopf. Huguenin. König. Leclair. Lenbe. Lotter. Motz. Pauliac. Redard. Riecke. Schott. Seeger. Weegmann. Woltz. Englische Lehrerin: Deighton. Tanzlehrerin: Scheerer.

Kurs der Auswärtigen. Lehrer: Daiber, Gaille, Dr. Heller, Dr. Schwab. Lehrerin: Parkhurst.

B. Das Olgastift.

K. Kommissär: Prälat Dr. v. Müller.

Vorstand: Gutekunst, Rektor.

Lehrer: Besson. Brinzinger, Kaplan. Gutekunst, Rektor. Hilfenbeck. Maier. Metzger. Offerdingler, Maler. Reichardt. Schiek. Dr. med. Sigel. Straub, Prof.

Gouvernanten u. Arbeitslehrerinnen: Demmler. Duvernoy. Färber. Frommann. Heller. Neef. Sailer. Seitz. Steinheil. Stoppani. Tafel. Weegmann. Majer. Tanzlehrerin: Scheerer.

Die Kirchen.

A. Evangelische Kirche.

1. Eväng. Konsistorium und evang. Synodus I. o.

2. Evangelische Landesynode.

Ausschuß. Vorstand: Dr. v. Duvernoy, Staatsrath a. D.

Gewählte Mitglieder: Mezger, Dekan in Calw. Pfefel, Dekan in Ulm. Dr. v. Riecke, Direktor des stat. top. Bureau. Freiherr v. Gemmingen, Oberlandesgerichtsrath.

Ersatzmänner: Kübel, Dekan in Eßlingen. Teichmann, Stadtdekan in Stuttgart. v. Stein, Landgerichtspräsident in Hall. Neudörffer, Oberamtmann in Reutlingen.

I. Landesherrlich ernannte Mitglieder:

Regierungspräsident v. Schwaudaer in Reutlingen. Direktor Dr. v. Riecke in Stuttgart. Rechtsanwalt Gemeinderath Gaßpar dafelbst. Prälat Dr. v. Hauber, Generalsuperintendent in Ludwigsburg. Prälat Dr. v. Merz, Generalsuperintendent in Stuttgart. Stadtdekan Teichmann dafelbst.

II. Abgeordneter der evang.-theologischen Fakultät der Landesuniversität:

Professor Dr. v. Weizsäcker in Tübingen. Ersatzmann Professor Dr. Weiß dafelbst.

III. Von den Diözesan synodengewählte Abgeordnete und deren Ersatzmänner:

1. Aalen: Abg. Stadtpfarrer Waleker in Gmünd. Ersatzm. Pfarrer Harpprecht in Trochtelungen.
2. Backnang: Abg. Kanzleirath Stroh in Stuttgart. Ersatzm. Hofrath Riecke dafelbst.
3. Balingen: Abg. Gymnasialrektor a. D. Prälat Dr. v. Schmid in Stuttgart. Ersatzm. Oberamtspfleger Roller in Balingen.
4. Befigheim: Abg. Dekan Haug in Befigheim. Ersatzm. Stadtpfarrer Rieger in Lauffen.
5. Biberach: Abg. Dekan Majer in Biberach. Ersatzm. Stadtpfarrer Huber dafelbst.
6. Blaubeuren: Abg. Kommerzienrath Lang in Blaubeuren. Ersatzm. Oberamtsrichter Haldenwang in Rotweil.
7. Blauffelden: Abg. Regierungsrath Baumann in Ludwigsburg. Ersatzm. Uhrmacher Berger in Niederstetten.
8. Böblingen: Abg. Stadtpfarrer Rieger in Stuttgart. Ersatzm. Helfer Reiff dafelbst.
9. Brackenheim: Abg. Oberamtmann Eisenbach in Brackenheim. Ersatzm. Kaufmann Marfaller in Göggingen.
10. Calw: Abg. Dekan Mezger in Calw. Ersatzm. Stadtpfarrer Günzler in Neubulach.

11. Cannstatt: Abg. Pfarrer Pfäfflin in Mühlhausen.

Ersatzm. Helfer Härle in Cannstatt.

12. Crailsheim: Abg. Dekan Beckh in Crailsheim.

Ersatzm. Pfarrer Volz in Honhardt.

13. Eßlingen: Abg. Pfarrer Leyrer in Plochingen.

Ersatzm. Oberhelfer Gruner in Eßlingen.

14. Freudenstadt: Abg. Oberamtmann Regierungsrath Sandberger in Tübingen.

Ersatzm. Hüttenverwalter, Bergrath Hauser in Friedrichsthal.

15. Gaiddorf: Abg. Bankdirektor Fetzer in Stuttgart.

Ersatzm. Professor Jaub dafelbst.

16. Geislingen: Abg. Dekan Roth in Geislingen.

Ersatzm. Pfarrer Waiblinger in Kuchen.

17. Göppingen: Abg. Staatsrath a. D. Dr. v. Duvernoy in Stuttgart.

Ersatzm. Kaufmann Adolf Faber in Göppingen.

18. Hall: Abg. Dekan Schmid in Hall.

Ersatzm. Archidiakonus Gerok dafelbst.

19. Heidenheim: Abg. Professor Dr. Veesenmeyer in Ulm.

Ersatzm. Fabrikant P. Hartmann in Heidenheim.

20. Heilbronn: Abg. Dekan Dr. Lechler in Heilbronn.

Ersatzm. Pfarrer Oehler in Großgartach.

21. Herrenberg: Abg. Landgerichtspräsident v. Stein in Hall.

Ersatzm. Inspektor Bräuninger in Waiblingen.

22. Kirchheim: Abg. Dekan Wächter in Kirchheim u. T.

Ersatzm. Pfarrer Völter in Oethlingen.

23. Knittlingen: Abg. Pfarrer Baumann in Dürrenz.

Ersatzm. Pfarrer Distelbarth in Illingen.

24. Künzelsau: Abg. Pfarrer Abel in Dörzbach.

Ersatzm. Pfarrer Weitbrecht in Winterbach.

25. Langenburg: Abg. Generalsuperintendent, Prälat v. Beck in Hall.

Ersatzm. Dekan Schwarzkopf in Langenburg.

26. Leonberg: Abg. Oberamtsrichter Belfer in Leonberg.

Ersatzm. Kaufmann Hager dafelbst.

27. Ludwigsburg: Abg. Generallicutenant a. D. v. Baur in Ludwigsburg.

Ersatzm. Seminarkrektor Zeller in Markgröningen.

28. Marbach: Abg. Oberfinanzrath Weigand in Stuttgart.

Ersatzm. Kaufmann Richter in Marbach.

29. Münsingen: Abg. Landgerichtsrath Nick in Ellwangen.

- Erfatzm. Oberamtsthierarzt Herrmann in Mühltingen.
30. Nagold: Abg. Dekan Kemmler in Nagold.
Erfatzm. Stadtpfarrer Hoffmann in Haiterbach.
31. Neuenbürg: Abg. Forstmeister Graf v. Uxkull in Neuenbürg.
Erfatzm. Gerichtsnotar Haußmann daselbst.
32. Neuenstadt: Abg. Oberbaanzrath Vetter in Stuttgart.
Erfatzm. Kaufmann Payer in Neuenstadt.
33. Nürtingen: Abg. Stadtpfarrer Kapffi. Neuffen.
Erfatzm. Helfer Lie. Herrlinger in Nürtingen.
34. Oehringen: Abg. Oberamtsrichter Weizsäcker in Oehringen.
Erfatzm. Schultheiß Leypoldt in Eckardtsweiler.
35. Ravensburg: Abg. Kameralverwalter Richter in Cannstatt.
Erfatzm. Kaufmann v. Ruepprecht in Friedrichshafen.
36. Reutlingen: Abg. Dekan Kübel in Eßlingen.
Erfatzm. Stadtpfarrer Schnaidt in Reutlingen.
37. Schorndorf: Abg. Dekan Finckh in Schorndorf.
Erfatzm. Pfarrer Wieland in Kirehenteillinsfurt.
38. Stuttgart Stadt: Abg. Stadtpfarrer Ege in Stuttgart;
Oberlandesgerichtsath Freih. v. Gemmingen daselbst.
Erfatzm. Stadtpfarrer Theurer daselbst.
Fabrikant Fischer, Kirchenältester daselbst.
39. Stuttgart, Amt: Abg. Pfarrer Herzog in Feuerbach.
Erfatzm. Pfarrer Anthor in Bernhausen.
40. Sulz: Abg. Stadtpfarrer Traub in Alpirsbach.
Erfatzm. Pfarrer Schnelder l. Marfchalkenzimmera.
41. Tübingen: Abg. Generalsuperintendent, Präl. Dr. v. Georgii in Tübingen.
Erfatzm. Oberhelfer Sandberger daselbst.
42. Tuttingen: Abg. Fabrikant Dorner in Tuttingen.
Erfatzm. Stadtschultheiß Storz daselbst.
43. Ulm: Abg. Dekan Pfreffel in Ulm.
Erfatzm. Stadtpfarrer Rößlen daselbst.
44. Urach: Abg. Landgerichtsdirektor Jetter in Hall.
Erfatzm. Professor Adam in Urach.
45. Waiblingen: Abg. Pfarrer Dörner i. Horrheim.
Erfatzm. Pfarrer Magenau in Sersheim.

46. Waiblingen: Abg. Regierungsrath Clausnizer in Stuttgart.
Erfatzm. Stiftungspfleger Hafner in Winnenden.
47. Weikersheim: Abg. Kameralverwalter Weber in Mergentheim.
Erfatzm. Oberamtsrichter Clemens in Backnang.
48. Weinsberg: Abg. Oekonomierath Mühlhäufer in Weinsberg.
Erfatzm. Partikulier Schnitzer daselbst.
49. Welzheim: Abg. Kameralverwalter Rayhrer in Lorch.
Erfatzm. Oberinspektor Hirzel an der Taubstummenanstalt in Gmünd.

3. Evangelische General-Superintendenten.

- Von Ludwigsburg: Dr. v. Hauber, Prälät.
„ Heilbronn: v. Braekenhammer, Prälät.
„ Reutlingen: Dr. v. Merz, Prälät.
„ Tübingen: Dr. v. Georgii, Prälät.
„ Hall: v. Beck, Prälät.
„ Ulm: v. Lang, Prälät.

B. Katholische Kirche.

1. Bischöfliches Ordinariat.

- Bischof: Dr. Karl Joseph v. Hefele.
Domdekan: Dr. v. Bendel. Generalvikar:
.....
Domkapitulare: Dr. v. Welte, v. Dannecker, Dr. v. Klotz, Dr. Reifer, Graf v. Waldburg-Wolfegg, Dr. Rieß.
Weltliches Mitglied: Vogt, Syndikus.
Kanzlei. Vorstand: Vogt, Syndikus. Sekretär: Wiech. Registrator: Jakob. Bisthumspfleger: Stein.

2. Kath. Priesterseminar in Rottenburg,

- Regens: Beron. Subregens: Walfer.

C. Israelitische Kirche.

1. Oberkirchenbehörde f. o.

2. Die 12 Rabbinsbezirke.

- Braunsbach: Berlinger. Buchau: Weimann. Buttenhausen: Stern. Freudenthal: Haas. Göppingen: Herz. Freudenthal: Dr. Engelbert. Laupheim: Kahn. Mergentheim: Gunzenhauser. Mühlringen: Dr. Silberstein. Oberndorf: Oberdorfer. Stuttgart: Dr. Wassermann, Kirchenrath. Weikersheim: Dr. Heilbronn.

E. Departement des Kriegswesens.

Staatsminister: Exc. Generalleut. v. Wandt.
Adjutant: Hauptmann Bilfinger.

Central-Bureau.

Chef: Hauptmann Bilfinger. Registrator:
Unrath.

Militär-Abtheilung.

Abtheilungschef: Oberst v. Steinheil.
Referenten: Oberstlieut. v. Finckh, zugleich
Waffeninspizient. Major Klett. Rittm. Frhr.
v. Einsiedel. Stabsarzt Dr. Strauß.
Sekretäre: Rechnungsrath Reuß; Retter.
Registrator: Kanzleirath Vester, zugleich
Kanzleivorstand.

Oekonomie-Abtheilung.

Abtheilungschef: Wirkl. Geh. Kriegsrath
v. Horion.
Referenten: Oberkriegsrath v. Denfchele,
Intend.-Rath Schaefer.
Sekretäre: Rechnungsrath Geiß; Intendantur-
Sekretär Heyne. Registrator: Würth.

Justiz-Abtheilung (Ober-Kriegsgericht).

Abtheilungschef: Generalauditeur v. Widen-
mann.
Mitglieder: Oberkriegsrath v. Habermans,
Kriegsräthe v. Landbeck, v. Silcher.

Militär-Medizinal-Abtheilung.

Abtheilungs-Chef: (fet.) Generalarzt Dr.
v. Fichte.
Sekretär: Intend.-Sekretär Nuber.

Ober-Bau-Deputation.

Vorstand: Oberstlieut. v. Riedel.

Dem Kriegsministerium direkt unter-
stehen:

1. Artillerie-Depot.

Vorstand: Major v. Hopfengärtner.

2. Train-Depot.

Vorstand: Oberstlieut. v. Acker.

3. Militär-Intendantur.

Intendant: Wirkl. Geh. Kriegsrath v. Bar-
tholomäi.

Intend.-Räthe: Schradin, Ganßer, Bürger,
Kraiß, Keitel. Intend.- und Banrath Bok.
Intend.-Affessoren: Thran. Belfer (prov.).
Bau-Inspektor: v. Seeger.
Sekretäre: Rechnungsräthe Faßt, Bischof.
Intend.-Sekretäre: Seitz, Schumm,
Weekherlin, Lemeke, Merz; Schwarz, komm.
zum Kriegsministerium; Obermüller; Uebel-
meier, komm. zum Kriegsministerium.
Registratur. Intend.-Registrator: Bader.
Registrator: Löffler.

Reffort der Intendantur.

Magazins-Verwaltung.

1. Proviandamt Stuttgart. Proviand-
meister: Kriegskommissär Schweikhardt.
2. Proviandamt Ludwigsburg. Proviand-
meister: Rechnungsrath Benz.
3. Proviandamt Ulm. Proviandmeister:
Bader.
4. Depotmagazins-Verwaltung Weing-
garten. Depotmagazins-Verwalter:
Rieger.

Garnisons- und Lazareth-Verwaltung.

a) Garnisons-Verwaltung.

1. Stuttgart. Garn.-Verw.-Direktor:
Kriegskommissär Eytel.
2. Ludwigsburg. Garn.-Verw.-Ober-
inspektor: Lanrösch.
3. Ulm-Wiblingen. Garn.-Verw.-Direk-
tor: Reich.
4. Weingarten. Garn.-Verw.-Inspektor:
Haller.
5. Hohenasperg. Kasernen-Inspektor:
Stender.
6. Gmünd. Garn.-Verw.-Infp.: Pantlen.
7. Tübingen. Kasernen-Inspektor Schöll,
Hauptm. a. D.
8. Mergentheim. Garn.-Verw.-Infp. Rost.

b) Lazareth-Verwaltung.

1. Stuttgart. Ober-Laz.-Infp.: Ober-
kriegskommissär Studel.
2. Ludwigsburg. Ober-Laz.-Inspekt.
Schilling.
3. Ulm. Ober-Laz.-Infp.: Wagner, Haupt-
mann a. D.
4. Weingarten: Laz.-Verw.-Inspektor:
Albrecht.

Montirungs-Depot.

Heilbronn.

Verwalter: Pfitzer.

4. Garnisons-Auditeure.

1. Stuttgart: Ebenberger (zugleich Referent beim Generalkommando), Haagen, Ottmann.
 2. Ludwigsburg: Röhl, Biesing, Stark.
 3. Ulm-Weingarten: Jäger (Weingarten), Herrlinger (zugleich Kaiserl. Gouvernements-Auditeur der Festung Ulm), Groß, Nanmann.
- Kommandirt: Zu der Justiz-Abtheilung des Kriegsministeriums: Auditeur Rapp; zum 8. W. Inf.-Regt. Nr. 126 in Straßburg: Auditeur Schwab.

5. Militär-Kirchen-Wefen.

1. Stuttgart. Ev. Garn.-Pfarrer: Prälat Dr. v. Müller, Feldprobt. Helfer; Weibrecht, Prof. Kath. Garn.-Pfarrer: Zimmerle.
2. Ludwigsburg: Ev. Garn.-Pfarrer: Schweizer. Kath.
3. Ulm. Ev. Garn.-Pfarrer: Bilfinger. Kath.: Berger.
4. Hohenaßperg. Evang. Garn.-Pfarrer: Kath.: Moosmayer.

6. Kriegs-Zahlamt.

Vorstand: Intend.-Rath v. Denzel.
 Kaffier: Rechnungsrath Beneder. Buchhalter: Hieber. Assistent: Sekretär Pfundt.

Dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Innern gemeinschaftlich unterstehen:

Ober-Rekrutirungsrath.

Vorsitzender: Generalmajor v. Triebig.
 Delegirte: Ob.-Reg.-Rath v. Rüdinger, Reg.-Rath Lanparter, Major Klett, Rittmeister Freih. v. Eiusfeldel.

Ober-Erfatz-Kommissionen.

- Im Bezirk der 51. Inf.-Brig. (1. K. Württ.) Vorsitzende: Generalmajor v. Linek. Reg.-Rath Freih. Schott v. Schottenstein.
- Im Bez. der 52. Inf.-Brig. (2. K. Württ.) Vorsitzende: Generalmajor v. Knörzer. Reg.-Präsident v. Leybold.
- Im Bez. der 53. Inf.-Brig. (3. K. Württ.) Vorsitzende: Generalmajor Freih. Pergler v. Perglas. Reg.-Rath Schippert.
- Im Bez. der 54. Inf.-Brig. (4. K. Württ.) Vorsitzende: Generalmajor v. Brandenstein. Reg.-Rath Grözingen.

Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.

Reg.-Präsident v. Leybold. Ober-Reg.-Rath v. Rüdinger. Major Freih. v. Hügel.

F. Departement der Finanzen.

Ministerium.

Staatsminister der Finanzen: Exc. Dr. v. Renner.
 Vortragende Rätthe: v. Ebert, Dr. v. Riecke, Direktoren; v. Winterlin, v. Schmid (Justitiar), v. Moser, Oberfinanzrätthe. Zugeheilt: Dr. Schall, Dr. Schwarz, Finanzrätthe.
 Kanzlei. Kanzleidirektor: v. Ebert, Direktor. Sekretäre: Beck, Bräuninger, Finanzaffessoren, ersterer zugl. Ministerialkaffier. Registrator: Alb, Kanzleirath.

Unter der Leitung des Kanzleidirektors:

Finanzarchiv in Ludwigsburg,
 zugl. Depot der Staatsrechnungen bis 1873/74.
 Vorstand: Teichmann, Kameralverwalter.

Unter der unmittelbaren Leitung des Finanzministeriums:

Die Bleich- und Appreturanstalt in Weißenau bei Ravensburg.

Vorstand: Maufer, Finanzrath. Kaffier und Materialverwalter: Seeger.

Dem Ministerium untergeordnete Stellen:

I. Oberfinanzkammer.

1. Domänendirektion.

Direktor: v. Necker. Kollegialmitglieder: v. Kranß, Direktor, Ehrenmitglied; v. Landauer, Bok, Oberbaurätthe; v. Stapf, Weigand, Oberfinanzrätthe; Schmidt, Zeyer (Justitiar), Finanzrätthe; Sauter, Baurath; Currlin, Buhl, Finanzaffessoren. Referent für Ufer- und Wegbaufachen: Rein-

hard, Bauinspektor. Kanzlei. Sekretäre: Baur, Fischer, Registratoren: Wieland, Renß.

Kameralkämter f. u. Bezirksverwaltung.

Hochbaubeamte. Bauinspektoren: De Pay, Baurath, und (prov.) Roth in Stuttgart, Rümelin in Heilbronn, Herzog in Ludwigsburg; — Gerber in Calw, Koch in Tübingen, Weiß in Rottwil; — Mayer in Ellwangen, Dillenius in Gmünd, Pfeifer in Hall; — Banholzer in Biberach, Zahn in Ravensburg, Berner, Baurath, in Ulm.

Badverwaltung Wildbad. K. Badkommissär: Freih. Wilhelm König von Königshofen. Badarzt: Dr. v. Renz. Geh. Hofrath. Badinspektor: Mayer, Badkaffier: Holl.

2. Forstdirektion.

Direktor: v. Brecht. Kollegialmitglieder: v. Hahn, Oberforstrath, Ehrenmitgl.: Dorrer, Ob.-Forstrath; Vetter, Ob.-Fin.-Rath; Probst, Fischbach, Rapp, Forsträthe; Renner (Justitiar), Widmann, Finanzassessor. Referenten für besondere Geschäftszweige: Speidel, Forstrath, f. u.; Reinhard, Bauinsp. (für Weg-, Brücken- und Wasserbauten). Kanzlei. Sekretäre: Naß, Dr. Gmelin. Registratoren: Dicenta, Kanzleirath; Deyringer. — Forst- (und Steuer-) wache. Kommandeur: Speidel, Forstrath. Sekretär: Hartmann.

Forstämter und Forstbeamte f. u. Bezirksverwaltung.

3. Bergrath.

Direktor: v. Bilfinger. Kollegialmitglieder: v. Xeller, Oberberggrath, zugleich Münzwardein; v. Landauer, Oberbauath; Zeyer (Justitiar), Pfaff, Finanzräthe; Knapp, Dr. Baur, Berggräthe; Referent für Weg- und Brückenbauwesen: Reinhard, Bauinspektor. Kanzlei. Sekretär: Registrator: Revisoren: Rleker, zugl. Münzkaffier; Zeller, Förster, Ossander, Kanzleiräthe; Nennle, Fischer. Münzmeister: Freihofen.

Hüttenämter. Abtsgmünd: Hüttenverwalter und Kaffier: Steinheil. Friedrichsthal: H.V.: Hauser, Berggrath; Kaffier: Müller; Assistent: Wirth (in Christofsthal); Magazinsinspektor: Koch. Königsbrunn: H.V.: Pfeiffer; Kaffier: Neßlen; Assistent: Lerch, Hütteninspektor. Ludwigsthal: H.V. und Kaffier: Hochtetter. Wasseralfingen: H.V.: Reusch, Berggrath; Kaffier: Schmil; Assistent: Wepfer, Hütteninspektor; H.K.-Buchhalter: Braumüller, Barth; Magazinsinspektor: Prinz; Gießereinspektor: Sachs;

Mafchineninspektoren: Hahn, Heim; Werksreifer: Leibins; Hüttenfchreiber: Lann. Wilhelmshütte: H.V. und Kaffier: Sigel; Assistent: Freih. v. Kechler, Hütteninspektor. Salinenämter. Friedrichshall: Salinenverwalter: Eifenlohr, Berggrath; Kaffier: Ott; Bergwerksinspektor: Berner; Kassenbuchhalter: Gally; Salineninspektor: Gottlieb (zu Clemenshall). Hall: S.V.: Haller; Kaffier: Krimmel, Hüttenverwalter; Kassenbuchhalter: Bopp; Bergwerksinspektor: Jungk (in Wilhelmsglück). Sulz: S.V. und Kaffier: Gebhardi. Wilhelmshall: S.V. und Kaffier: Klett; Kassenbuchhalter: Faulhaber.

II. Oberrechnungskammer.

Direktor: v. Rueff. Kollegialmitglieder: v. Schneider, Oberfinanzrath; Zeller, Triebig, Oberrechn.-Räthe; Stumpf (Justitiar), Obersteuerrath; Wiedenmayer, Finanzassessor. Kanzlei. Sekretär: Reiffsteck, Finanzassessor. Registrator: Schäfer, Kanzleirath. Revisoren: Ammon, Paret, Krick, Kanzleiräthe; Göhrung, Schneider, Maier, Rueß, Schwarz, Oberrevisoren; Jaritz, Bürk, Baumann, Vögele, Hahn, Vogel, Kranß, Stumpf, Baumgärtner, Junginger, Tafel, Albrecht, Aich, Rapp, Kraft, Mager, Billinger, Stiefelmayer, Denk, Schuster, Stelze, Klotz, Revisoren.

III. Staatskassenverwaltung.

Direktor: v. Rueff. Obernehmer: Stirn, Finanzrath. Oberzahlmeister: Frey, Finanzrath. Justitiar: Stumpf, Obersteuerrath. Kontrolleur: Dürr, v. Heider, Kanzleiräthe. Sekretär und Registrator: Kastropf. Hauptbuchhalter: Planck, Kanzleirath; Rettich, Kontrolleur; Buchhalter: Reitter, Hildebrand, Kanzleiräthe; Schäffer, Hiller, Haas.

IV. Steuerkollegium.

Direktor: Dr. Freih. v. Valois. Kollegialmitglieder: Stumpf (Justitiar), Schoffer, Pfeiderer, Fischer, Obersteuerräthe; Speidel, Forstrath (Kommandeur der Forst- und Steuerwache); Schuler, Zoller, Zeller, Schneider (prov. Justitiar), Finanzassessor, Hänfler (Justitiar). Kanzlei. Sekretäre: Weidner, Dr. Binder. Registratoren: Haflner, Kanzleirath, Ganm, Conradi, Haug. Revisoren: Hilbert, Kanzleirath, Kiefer, Oberrevisor, Eberspächer, Schott, Reinhardt, Stein, Hahn, Mornhinweg, Raff, Schwarz, Eifenbacher, Bär, Martin, Dammbacher, Hole, Gunßer, Schmieg.

Zollämter. Hpt.-Z.-A. Friedrichshafen: O.-Zoll-Infp.: Vötter, Oberfeuernrath, zngl. Hafendirektor; Hpt.-Zoll-Verw.: Kirn; H.-Z.-A.-Kontrolleur: Feßler; Niederlage-Verw.: Leo, Zollverw.; H.-Z.-A.-Affidenten: Schäffer, Caspar, Hofeh, Fünfer, Koch. Grenzkontrolleur: Schlaack in Langenargen. Nebenzollamt f. Kl. Langenargen: Z.-Verw.: Hartmann. Zoll.-A. Ravensburg: Z.-Verw.: Egner, Affist. Teufel. Zoll.-A. Tuttlingen: Z.-Verw.: Vetter.

Hpt.-Z.-A. Ulm: O.-Z.-Infsp.: Haas; Hpt.-Z.-V.: Kick; H.-Z.-A.-Kontrolleur: Niederlage-Verw.: Stieglitz; H.-Z.-A.-Affidenten: Sigel, Höfel, Diem. Zoll.-A. Biberach: Z.-Verw.: Homanner. Z.-A. Göppingen: Vetter.

Hpt.-Z.-A. Stuttgart: O.-Z.-Infsp.: Fuels; H.-Z.-Verw.: Kirn; H.-Z.-A.-Kontrol.: Häcker; Niederlage-Verw.: Bacher; H.-Z.-A.-Affist.: Banr, Krauß, Späth, Caspar I., Bader, Bee, Grimm; Zoll-Verw.: Riedelster (Postamt). Zoll.-A. Calw: Z.-Verw.: Strölln. Zoll.-A. Gmünd: . . . Zoll.-A. Ludwigsburg: Z.-Verw.: Krauß.

Hpt.-Z.-A. Heilbronn: O.-Zoll-Infsp.: Grafer, O.-Stenerrath; Hpt.-Z.-Verw.: Diukelmann; H.-Z.-A.-Kontr.: Hole; Niederlage-Verw.: Burger; H.-Z.-A.-Affidenten: Bilfinger, Krieg, Fries.

Kameral- und Hauptsteuerämter f. u. Bezirksverwaltung.

Salzftenerämter: — neben den Salinenverwaltern und Salinenkassieren in Friedrichshall und Hall, beziehungsweise neben dem zugleich die Kasse beforgenden Salinenverwalter in Wilhelmshall, endlich neben den Salineninspektoren in Clemenshall und Wilhelmglück —

die Salzsteuerkontrolleure Bachert (für Friedrichshall und Clemenshall), Groß (für Hall und Wilhelmglück), Faulhaber (für Wilhelmshall) und der jeweilige Kameralamtsbuchhalter für Sulz.

Umgelds-Kommissionäre: Hochstetter (Baeknang), Neuffer (Biberach), Wieland (Calw), Hahn (Cannstatt), Streib (Ehingen), König (Ellwangen), Meyder (Freudentadt), Sauter (Geislingen), Alchele (Gmünd), Bollacher (Hall), Heim (Heidenheim), Hertter (Heilbronn), Schwenger, (Kirchheim), Runkel (Ludwigsburg); Kauffmann (Mergentheim), Stetter (Oberdorf), Eberle (Oehringen), Held (Ravensburg), Wollfarth (Rentlingen), Locher (Rottenburg), Roth (Rottweil), Iriop in Stuttgart (Sindelfingen), Haller (Tutt-

lingen), Schmid (Ulm), Sailer (Urach), Stock (Vaihingen), Krayl (Wangen), Eitel (Weinsberg).

Katafter-Bureau: Vorstand: . . . Bauhöfer, Grünliger, Vermessungskommissäre, Sommer, Registrator.

Die 64 Oberamtsgeometer.

Lithographische Anstalt. Vorstand: . . . 4 Lithographen, 3 Drucker.

Katafterkaffe. Kassier: Eberspächer, Revisor (f. o.)

V. Katafter-Kommission.

Direktor: Dr. v. Zeller. Kollegialmitglieder: v. Hochstetter, v. Schmid-Julstiar (f. o. Ministerium), v. Holland, Oberfinanzrätthe; Rapp, Forstrath; Camerer, Finanzrath; für die Kataftrirung der nur amts- und gemeindesteuerpflichtigen Grundstücke: Oberregierungsrath v. Maier, Regierungsrath Doll. Kanzlei: v. Priefer, Finanzassessor. Koch, Sekretär. Die Landeseshätzer: für die Feldgüter-Einföhung: Dr. v. Weber, Professor, Kübel, Hofkameralverwalter, v. Horn, Rahner, Bunkardt, Spieß, Oekonomierätthe; — für die Einföhung der Waldungen: Fischbach, Forstrath, Vötter, Domänendirektor, Grauer, Revierförster, Tritschler, Forstverwalter,

VI. Statistifch-topographifches Bureau.

Direktor: Dr. v. Riecke. Ehrenvorstand: Dr. v. Rümelin, Staatsrath a. D., Kanzler der Landesuniversität. Ministerial-Delegirte: v. Heß, Ministerialrath, Dr. v. Jäger, Dr. v. Sileher, Direktoren, v. Riedel, Oberflieutenant, Koch, Obermedizinalrath. Ordentliche Mitglieder: Finanzrath Kull, Professor Dr. v. Schoder, Finanzrath Dr. Schall, Arellivrath Dr. Ställn, Finanzrath Camerer, Professor Dr. Paulus, Professor Dr. Hartmann, Med. Dr. Elben, Oberflieutenant Finck. Außerordentl. Mitglieder: Regierungsrath Gärtneer. Kanzlei: Sekretär Eisenmenger, Trigonometer Regelman, Revisor Jetter, 3 Kalkulatoren.

Meteorologifche Centralstation: Vorstand: Professor Dr. v. Schoder. 1 Affistent, 23 mit Instrumenten ausgerüstete Beobachtungsstationen.

Topographifche Abtheilung: Vorstand: Oberflieutenant Finck, 3 Topographen, 2 Lithographen.

Bezirks- und Orts-Verwaltung*).

A. Neckar-Kreis.

I. Staddirektionsbezirk Stuttgart.

Amtsgericht Stuttgart, Stadt. Dienstaufsicht führender Amtsrichter: Stieglitz, Landger.-R. Amtsrichter: Köhn, Baur, Viel, Schoch, Wiest I., Mayfer, Dr. Elßner, Pelargus, Dr. Weizsäcker. Klett, Wiest II. AG Selr.: Hoffmann, Beutelspacher, Krauß, Sax, Rommel, Herbst, Schädel, Renner. St.A. 1. Huber, FA., Hilfsarbeiter bei der Forstdirektion; 2, a. Kneer, H.St.Verw. in Stuttg.; und Raufchenberger, Steuerinsp. daf. 2, b. Häcker, H.Z.K. daf. 3. Breifch, Pl. daf. St.GN.: Haberer, Wilhelm, Ritter, Beutelspacher, Bauer, Dann. AN.: Wagenmann, GN.

Stadt-Direktion: Hofer, Reg.-R., Stadt-Dir. Liebherr, Hartmann, Reg.-Aff. Simon, Völter, Dr. Platz, AM. Dr. Gußmann jun., Stadt-dir.-Arzt. Dr. Stendel, Stadt-dir. WA. Stadt-dir.-Tehn.: Glocker, Brdverf. Infp., Bau-rath. Bez.Bau-Kontrol.: Ganfer, Brdverf. Infp.

Dek.Aemter: ev. Stadt-Dek.: Teichmann (f. u.); k. Dek.: v. Schott, O.Kirch.R., Pf. in Neuhäusen a. F.; ev. Bez.-Sch.-Aufs.: Mofapp, Schurr.; k. Bez.-Sch.-I: Dr. Uhl, prov. in Ludwigsburg.

Kam.-A.: Raible, KV. Drück, K. Bühler, Behh. HSt.A.: Bürger, O.Steuer-Infp. Zugeth. für Kat. Saehen: Bzorzini, Revifor. Kneer, HSt.Verw. Reifchle, K. Widmann, HSt.A.-Kontrol. Raufchenberger, Steuer-Infp. Dien-

donné, erster Aff. Weitere Aff.: Werner, Schädle, Hafner, Ulmer, Gras, Huber.

Ev. Geistl.: b. d. Hofkirche: f. o.

b. d. Stiftskirche: Dr. Burk, O.Konfistorial-rath, Stiftspred. Theurer, 2r Stpf. Lauxmann, Illfr.

b. d. Hofpitalkirche: Teichmann, St.Dek., 1r Stpf. Ege, 2r. Stpf. Reiff, 1r. Illfr. Kopp II., Jngd. Gfll., 2r. Illfr.

b. d. St. Leonhardskirche: Dr. Plicninger, Amtsdek., 1r Stpf. Rieger, 2r. Stpf. Schmidt, 1r Illfr. . . . 2r Illfr.

b. d. Johanniskirche: Fischer, Stpf. Faulhaber, Illfr.

b. d. Wanderkirche im Stöckach: Kopp I.

b. d. Garnfonskirche: Dr. v. Müller, Präl., Feldprobst, O.Konf.R. Weitbrecht, Prof., Illfr.

Berg, Vorstadt: Kohler, Pf.

Gablenberg, Pfw.: Schmid, Pf.

Heslach, Vorstadt: Günther, Pf.

K. Gfll.: 1. b. d. St. Eberhardskirche: Zimmerle, St- und Garn-Pf. Walz, 1r Kpl. Brinzing, 2r Kpl., zugleich am Zuehthaus. 2. bei der Marienkirche: Schneider, Stpf. Ströbele, Kpl. Rabbin: Dr. Waffermann, Kirch.-R.

Stadtfeh.: Dr. v. Haack, O.Bürgermfr. Stadtpoliz.A.: Schmidhäuser, O.A.M. Stadtpfeger: Scholl. St.Arzt: Steiner. St.Th.A.: Saur. St.Bauräthe: Wolff, Kalfer. Standesbeamter: Wagenmann, Notar.

* Abkürzungen: A. = Amt. AA. = Amtsanwalt. AG. = Amtsgericht. AG.Schr. = Amtsgerichtschreiber. AM. = Amtmann. AN. = Amtsnotar. AR. = Antsrichter. AF. = Affiftent. Behh. = Buchhalter. D. = Dorf. Dek. = Dekan, Dekanat. ev. = evangelisch. FM. = Forst-amtsaffiftent. FM. = Forstmeister. GN. = Gerichtsnotar. HSt.A. = Hauptsteueramtsaffiftent. HSt.K. = Hauptsteueramtskaffier. H.Z.K. = Hauptzollamtskontroleur. H.Z.V. = Hauptzollverwalter. Illfr. = Helfer. K. = Kaffier K.B. = Kameralamtsbuchhalter. KV. = Kameralverwalter. Kpl. = Kaplan. k. = katholisch. OA. = Oberamt. O.A.A. = Oberamtsarzt. O.A.Bautchn. = Oberamtsbautechniker. O.A.M. = Oberamtmann. O.A.Pfl. = Oberamtspfleger. O.A.R. = Oberamtsrichter. O.A.Th.A. = Oberamtschierarzt. O.A.WA. = Oberamtswundarzt. OF. = Oberförfter. Pf. = Pfarrer. Pfd. = Pfarrdorf. Pl. = Postinspektor. R. = Rath. Rf. = Revierförfter. Sch. = Schultheiß. St.A. 1, 2, a, 2, b, 3, 4. = Beamte, welche mit Wahrnehmung der Amtsverrichtungen der Staats-anwaltschaft bei den Amts- und Schöffengerichten beauftragt find, und zwar: 1. für die Forsttrügachen; 2. für die Straffachen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle mit Ausnahme der Straffachen in Betreff örtlicher, nicht als Zufchläge zur Staatssteuer aufzubringender Verbrauchsabgaben, a) Steuerfachen, b) Zollfachen; 3. für die Straffachen wegen Post- und Portodefraktionen; 4. für die weiteren zur gesetzlichen Zuständigkeit der Amts- und Schöffengerichte gebürigen Straffachen. (Wo in Rubrik 4 ein Beamter nicht genannt ist, werden die Amtsverrichtungen der Staatsanwaltschaft bei den Amts- und Schöffengerichten durch die Beamten der Staatsanwaltschaft bei dem Landgerichte versehen.) St. = Stadt. Stpf. = Stadtpfarrer. Std. Pfw. = Ständige Pfarrverweierer. St.K. = Steuerkontroleur. UK. = Umgeldskommissär. U.A.A. = Unteramtsarzt ZV. = Zollverwalter.

2. Oberamt Backnang.

- AG.: Clemens, O.A.R. Zeller, AR.
 Jetter, AG.Schr. St.A. 1. Haag, Rf. in 29.
 2, a. Hoehfetter, UK. in 1. 2, b. Löflund,
 HSt.K. in Cannstatt. 3. Breifch, Pl. in
 Stuttgart. 4. Schwartz, AA. Reinmann, GN.
 Betz, AN. in 16. Gall, AN. in 29.
- O.A.: Göbel, O.A.M. Römer, AM. Dr. Köflin,
 O.A.A. Lohrmann, O.A.WA. Häfele, O.A.-
 Th.A. Gann, O.A.Pf. Hämmerle, O.A.Bau-
 techniker.
- Dek.A. ev.: Backnang: Kalchreuter, Dek.; k.:
 Gmünd.
- Kam.A.: Entref, KV. Staiger, Behh.
- Forf.-A.: Reichenberg: Bechtner, FM. Schüttle,
 Aff. Rev.Ae.: Murrhardt: Mayr, Rf. Rei-
 chenberg: Trips, Rf. Unterweißach: Haag, Rf.
1. Backnang, O.ASt. Kalchreuter, Dek., ev.
 Stpf. Niethammer, Hlfr. Gock, Stfeh.
 2. Allmersbach, Pfd. Hanff, ev. Pf. Acker-
 mann, Seh.
 3. Althütte, Pfd. Hochfetter, ev. Pf. Schindler,
 Seh.
 4. Bruch, D. Klotz, Seh.
 5. Cottenweiler, D. Hägele, Seh.
 6. Ebersberg, Pfd. Jaumann, k. Pf. . . .
 Seh.
 7. Fornsbach, D. Furch, Seh.
 8. Grab, Pfd. Bühler, ev. Pf. Stoll, Seh.
 9. Großafpach, Pfd. Oeffinger, ev. Pf. Bär-
 lin, Seh.
 10. Großerlach, Pfd. Häberlin, ev. Pf. Wen-
 zel, Seh.
 11. Heiningen, D. Bänerie, Seh.
 12. Heutensbach, D. Kurz, Seh.
 13. Jux, D. Kauffmann, Seh.
 14. Lippoldweiler, Pfd. Knapp, ev. Pf. Heyd,
 Seh.
 15. Maubach, D. Schalle, Seh.
 16. Murrhardt, St. Eifenbach, ev. Stpf. Pfei-
 derer, Hlfr. Griefinger, Stfeh.
 17. Neufürtenhütte, D. Siller, Seh.
 18. Oberbrüden, Pfd. Trippel, ev. Pf. Müller,
 Seh.
 19. Oberweißach, D. Schützle, Seh.
 20. Oppenweiler, Pfd. Riecke, ev. Pf. Ku:z,
 k. Pf. Molt, Seh.
 21. Reichenberg, D. Sachs, Seh.
 22. Rietenan, Pfd. Oetinger, ev. Pf. Weigel, Seh.
 23. Sechfelberg, D. Eifele, Seh.
 24. Spiegelberg, Pfd. Sigel, ev. Pf. Kauff-
 mann, Seh.
 25. Steinbach, D. Layer, Seh.
 26. Strümpfelbach, D. Metzger, Seh.
 27. Sulzbach a. M., Pfd. Stoll, ev. Pf. Wen-
 zel, Seh.
 28. Unterbrüden, D. Beck, Seh.

29. Unterweißach, Pfd. Rau, ev. Pf. Kübler,
 Seh.
30. Waldrems, D. Rieger, Seh.

3. Oberamt Befigheim.

- AG.: Steeb, O.A.R. Müller, AR. Jobst, AG.Schr.
 St.A. 1. Eifert, prov. FA. in 3. 2, a. Voll-
 mer, KB. in 2. 2, b. Hole, H.Z.K. in Heil-
 brunn. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. 4. Trendt,
 O.A.Akt. in 1. Lörcher, GN. Gramling, AN.
 in 2; Perrenon, AN. in 15.
- O.A.: Reuß, O.A.M. Trendt, O.A.Akt. AA. Dr.
 Lang, O.A.A. Dr. Neuffer in 15, O.A.WA. Zip-
 perlen in 3, O.A.Th.A. Schüle, O.A.Pf.
 Künzlen, O.A.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Befigheim: Haug, Dek.
- Kam.A.: Befigheim: Lehner, KV. Vollmer, Behh.
 Forf.-A.: Bönnigheim: Reuß, FM. Hauber, Aff.
 Rev.A.: Befigheim: Fribolin, OF.
1. Befigheim, O.A.St. Haug, Dek., ev. Stpf.
 Kolb, Hlfr. Jung, Stfeh.
 2. Befigheim, St. ev. Stpf. Dr. Baur,
 Hlfr. Willig, Stfeh.
 3. Bönnigheim, St. Heyd, ev. Stpf.
 Hlfr. Mayß, Stfeh.
 4. Erligheim, Pfd. ev. Pf. Bleil, Seh.
 5. Freudenthal, Pfd. Hoehfetter, ev. Pf. Haas,
 Rabb. Kübler, Seh.
 6. Gemurighheim, Pfd. Link, ev. Pf. Böhr-
 inger, Seh.
 7. Großingersheim, Pfd. Brock, ev. Pf. Mof-
 finger, Seh.
 8. Heffigheim, Pfd. Stuedel, ev. Pf. Sautter,
 Seh.
 9. Hofen, Pfd. Schmid, ev. Pf. Keller, Seh.
 10. Hohenstein, D. Feil, Seh.
 11. Hsfeld, Pfd. Franer, ev. Pf. Eberle, Seh.
 12. Kaltenwesten, Pfd. Elßäfer, ev. Pf. Störz-
 bach, Seh.
 13. Kirchheim a. N., Pfd. Lämmert, ev. Pf.
 Mayer, Seh.
 14. Kleiningersheim, Pfd. Baumann, ev. Pf.
 Würth, Seh.
 15. Lauffen a. N., St. u. D. Rieger, ev. Stpf.
 Bürger, Stpf., Hlfr. Lehner, Stfeh.
 16. Löhgan, Pfd. Bühler, ev. Pf. Rettig, Seh.
 17. Metterzimmern, Pfd. Rheinwald, ev. Pf.
 Sax, Seh.
 18. Schotzach, D. Mugler, Seh.
 19. Walheim, Pfd. Hörlin, ev. Pf. Sprößer, Seh.

4. Oberamt Böblingen.

- AG.: Gulden, O.A.R. Bader, AR. Schelling, AG.-
 Schr. St.A. 1. Eifenbach, FA. in Leonberg.
 2, a. Irion, UK. in Stuttgart. 2, b. Häcker,

- H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. Röhm, G.N. Krauß, AN. in 17.; Gimple, AN. von 18. in 1.
- OA.: Baur, O.A.M. Schumm, AM. Dr. Leehler, O.A.A. Dr. Preffel, O.A.WA. Leonhard O.A.-Th.A. Hartrauf, O.A.Pf. Koch, O.A.Bautehn. Dek.A. ev.: Böblingen: Heermann, Dek.; k.: Stuttgart.
- Kam.A: Sindelfingen: Pahl, K.V. Stelle, Bchl. (Forst-A. Leonberg) Rev.A. Böblingen: Grenting, OF. (Forst-A. Bebenhaufen) Rev.A. Weil I. Sch.: Schwendtner, Rf.
1. Böblingen, O.A.St. Heermann, Dek., ev. S:pf. Löckle, Hlfr. Widmaier, Stfch.
 2. Aidlingen, Pfd. Strühmefeld, ev. Pf. Maurer, Sch.
 3. Altdorf, Pfd. Spengler, ev. Pf. Rothardt, Sch.
 4. Breitenstein, D. Wolf, Sch.
 5. Dagersheim, Pfd. Eißler, ev. Pf. Gögiger, Sch.
 6. Darnsheim, Pfd. Fricke, ev. Pf. Steegmüller, Sch.
 7. Dätzingen, Pfd. Mayer, k. Pf. Brommer, Sch.
 8. Denzingen, Pfd. Barth, ev. Pf. Breittling, Sch.
 9. Döfingen, Pfd. Drchmann, ev. Pf. Schmid, Sch.
 10. Ehningen, Pfd. Schimpf, ev. Pf. Bengel, Sch.
 11. Holzgerlingen, Pfd. Harpprecht, ev. Pf. Gimple, Sch.
 12. Magstadt, Pfd. Herwig, ev. Pf. Kofink, Sch.
 13. Mählingen, Pfd. Kraus, ev. Pf. Speer, Sch.
 14. Nenweiler, D. Schmid, Sch.
 15. Schaflaufen, Pfd. Beutelspacher, ev. Pf. Kleinfelder, Sch.
 16. Schönaich, Pfd. Oftertag, ev. Pf. Wacker, Sch.
 17. Sindelfingen, St. Schmid, ev. Stpfr. Bränhänfer, Hlfr. Frank, Stfch.
 18. Weil I. Sch., Pfd. Roos, ev. Pf. Bareis, Sch.

5. Oberamt Brackenheim.

- AG.: Leyboldt, O.A.R. Schmid, AG.Schr. St.A. 1. Haug, Rf. in 7. 2.a. Völter, KB. in 7. 2.b. Hole, H.Z.K. in Heilbronn.
3. Breifeh, Pl. in Stuttgart. 4. Adam, AA. GN. Rempis, AN. in 7; Weingärtner, AN. in 25.
- OA.: Eifenbach, O.A.M. Groß, AM. Dr. Ehemann, O.A.A. . . . O.A.WA. Benzlen in 25, O.A.Th.A. Fifeher, O.A.Pf. Schneider in 7, Moosbrugger in 1, O.A.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Brackenheim: Jäger, Dek.; k.: Neckarfulm.
- Kam.A.: Göglingen: Roller, K.V. Völter, Bchl. (Forst-A. Bönnigheim): Rev.A. Göglingen: Haug, Rf. Schwaigern: Danner, Rf.

1. Brackenheim, O.ASt. Jäger, Dek., ev. Stpf. Hermann, Hlfr. Wendel, Stfch.
2. Botenheim, Pfd. Hochfetter, ev. Pf. Störzbach, Sch.
3. Clebronn, Pfd. Wagner, ev. Pf. Anberer, k. Kurat a. d. Michelsberg. Haug, Sch.
4. Dürrenzimmern, Pfd. Wagner, ev. Pf. Mayer, Sch.
5. Eihensbach, Pfd. Eifehaut, ev. Pf. Beilharz, Sch.
6. Frauenzimmern, Pfd. Heim, ev. Pf. Seiter, Sch.
7. Göglingen, St. Rumpff, ev. Stpf. Schneider, Stfch.
8. Haberfchlacht, Pfd. Bolay, ev. Pf. Kern, Sch.
9. Häfnehaslach, Pfd. Riederer, ev. Pf. Weißfehub, Sch.
10. Haufen l. Maffenb. (Maffenbachhaufen), Pfd. Frey, k. Pf. Müller, Sch.
11. Haufen a. d. Z., Pfd. Haag, ev. Pf. Kurz, Sch.
12. Kleingartach, St. Heß, ev. Stpf. Bäder, Stfch.
13. Klingenberg, Pfd. Bächler, ev. Pf. Ragner, Sch.
14. Leonbronn, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 23. Keller, Sch.
15. Maffenbach, Pfd. Weidle, ev. Pf. Thumm, Sch.
16. Meimsheim, Pfd. Mürlel, ev. Pf. Herzog, Sch.
17. Michelbach, D. Wütherich, Sch.
18. Neipperg, Pfd. Lic. Zeller, ev. Pf. Lang, Sch.
19. Niederhofen, Pfd. Schlager, ev. Pf. Kleinknecht, Sch.
20. Nordhaufen, Pfd. Sicher, ev. Pf. Perrot, Sch.
21. Nordheim, Pfd. Helfferich, ev. Pf. Rieger, Sch.
22. Ochfenbach, Pfd. ev. Pf. Mächtle, Sch.
23. Ochfenberg, Pfd. Fleifchhaner, ev. Pf. Rögler, Sch.
24. Pfaffenhofen, Pfd. Lenkhardt, ev. Pf. Biedermann, Sch.
25. Schwaigern, St. Erhardt, ev. Stpf. Weitbrecht, Hlfr. Liomin, Stfch.
26. Spielberg, D. Ott, Sch.
27. Stetten a. H., Pfd. Jäck, ev. Pf. Rieker, Sch.
28. Stockheim, Pfd. Schiebel, k. Pf. Bofeh, Sch.
29. Weiler, Pfd. Ginzler, ev. Pf. Bilger, Sch.
30. Zaberfeld, Pfd. Schaufller, ev. Pf. Sommer, Sch.

6. Oberamt Cannstatt.

- AG.: Ganzhorn, O.A.R. Hartmann, Freiherr v. Speth-Schilzburg, AR. Burger, AG.Schr. St.A. 1. FA. in Stuttgart. 2.a.b. Löflund, HSt.K. in Cannstatt. 3. Rauffer, Pl. in Stuttgart. 4. Neuffer, AA. Friz, GN. Mauk, AN. in 17; Sailer, AN. in 2.
- OA.: Rath, Reg.R., O.A.M. Freib. K. v. Bühler, AM. Sommer, O.A.A. Tritzfeller, O.A.WA. Reifer, O.A.Th.A. Lauxmann, O.A.Pf. Keppler, O.A.Bautehn.

- Dek.A. ev.: Cannstatt: Roofchüz, Dek.; k.: Stuttg.
 Kam.- und HSt.A.: Richter, KV. Löflund, K.
 Lang, prov. Behh. Wagner, Bankontr.
1. Cannstatt, OA.St. Roofchüz, Dek., ev. Stpf. Kapff, Ohlfr. Härke, Hlfr. . . . k. Stpf. Rupp, Stfeh.
 2. Fellbach, Pfd. Hönes, ev. Pf. Friz, Sch.
 3. Heidesingen, Pfd. Kachel, ev. Pf. Funk, Sch.
 4. Hofen, Pfd. Faßnacht, k. Pf. Scheef, Sch.
 5. Mühlhausen a. N., Pfd. Pfifflin, ev. Pf. Sperling, Sch.
 6. Münster, Pfd. Reuß, ev. Pf. Knorr, Sch.
 7. Obertürkheim, Pfd. Reuß, ev. Pf. Pfeiffer, Sch.
 8. Oeffingen, Pfd. Jettinger, k. Pf. Maiersperger, Sch.
 9. Rohracker, Pfd. Schweltzer, ev. Pf. Kaiser, Sch.
 10. Rommelshausen, Pfd. Ergenzinger, ev. Pf. Brigel, Sch.
 11. Rothenberg, Pfd. Ev. Pf.: St. Pfv. Bubeck, Sch.
 12. Schanbach, D. Beck, Sch.
 13. Schmiden, Pfd. Benneder, ev. Pf. Bürkle, Sch.
 14. Sillenbach, D. Häcker, Sch.
 15. Stetten i. R., Pfd. Hochstetter, ev. Pf. Bäuchle, Sch.
 16. Uhlbach, Pfd. Scholl, ev. Pf. Noz, Sch.
 17. Untertürkheim, Pfd. Dr. Schmidt, ev. Pf. Fiechtner, Sch.
 18. Wangen, Pfd. Leopold, ev. Pf. Klein, Sch.
 19. Zatzenhäufen, Pfd. Pleibel, ev. Pf. Benz, Sch.

7. Oberamt Eßlingen.

- AG.: Rueff, OA.R. Dr. Kapff, AR. Sauer, AG-Schr. St.A. I. Keller, OF. in 13. 2.a. Goppelt, K.B. in 1. 2.b. Herzog, HSt.A. in 1. 3. Rauser, Pl. in Stuttgart. 4. Neuffer, AA. Riecker, GN. Schmid, AN. in 11; Baumann, AN. in 13.
- OA.: Baur, Reg.R., O.A.M. Supper, AM. Dr. Kapff, OA.A. Dr. Späth, OA.WA. Jahn, OA.Th.A. Schiele, O.A.Pfd. Obermüller, OA.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Eßlingen: Kübel, Dek.; k.: Stuttgart.
 Kam.- und HSt.A.: Heimfch, KV. Goppelt, Behh. Herzog, HSt.A.
- (Forft-A. Schorndorf): Rev.A. Plochingen: E. Keller, OF. (Forft A. Kirchheim:) Rev.A. Denkendorf: Straub, Rf.
1. Eßlingen, OA.St. Kübel, Dek., Hester, ev. Stpf. Gruner, Ohlfr. . . . Hlfr. Weber, k. Stpf. Niek, Stfeh.
 2. Aichschick, Pfd. Layer, ev. Pf. Scharpf, Sch.
 3. Altbach, D. Frick, Sch.
 4. Berkheim, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Rebstock, Sch.

5. Deizisan, Pfd. Pregizer, ev. Pf. Bienz, Sch.
6. Denkendorf, Pfd. Halm, ev. Pf. Rothweiler, Sch.
7. Hegensberg, D. Frick, Sch.
8. Köngen, Pfd. Mittler, ev. Pf. Wüft, Sch.
9. Nellingen, Pfd. Krauß, ev. Pf. Mauz, Sch.
10. Neuhausen a. d. F. Pfd. v. Schott, O. Kirchenr., Dek., k. Pf. Bolz, Werfer, Kple. Beron, Sch.
11. Obereßlingen, Pfd. Krauß, ev. Pf. Klein, Sch.
12. Pfauhausen, Pfd. . . . k. Pf. Zink, Sch.
13. Plochingen, Pfd. Leyrer, ev. Pf. Reinhardt, Sch.
14. Steinbach, Pfd. Denninger, k. Pf. Baumann, Sch.
15. Wendlingen, Pfd. Bruckmann, ev. Pf. Heilmann, Sch.
16. Zell, Pfd. Mittler, ev. Pf. Schneider, Sch.

8. Oberamt Heilbronn.

- AG.: Ankelen, OA.R. v. Fische, Haafis, AR. Karlein, AG.Schr. St.A. I. Lempp, Rf. in 1. 2, a. Roller, prov. K.K. in 1. 2, b. Hole, H.Z.K. in 1. 3. Breifsch, Pl. in Stuttgart. Bach, GN. Jeitter, AN. von 14 in 1; Jobft AN. in 11.
- OA.: Meurer, Reg.R., O.A.M. Naft, AM. Dr. Höing, Med.R., OA.A. Dr. Fricke, OA.WA. Landvatter, OA.Th.A. Wolf, O.A.Pfd. Mante, OA.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Heilbronn: Dr. Lechler, Dek.; k.: Neckarfulm.
- Kam.A.: Schöll, KV. Binz, Behh. Roller, prov. K.K. (Forft-A. Neuenstadt): Rev.A. Heilbronn: Lempp, Rf.
1. Heilbronn, OA.St. 1. ev. Prd. Präl.-v. Brackenhammr. Ev. Stpf.: Dr. Lechler, Dek., Weithrecht, Cramer, Demmler. Schübel, k. Stpf. Dr. Engelbert, Rabb. Wüft, O.Brgm., Stfeh. Kopp, Pol.AM.
 2. Abstatt, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in Auenstein, OA. Marb. Michelfelder, Sch.
 3. Biberach, Pfd. Bentel, ev. Pf. Bayler, Sch.
 4. Böckingen, Pfd. Eytel, ev. Pf. Bartenbach, Sch.
 5. Bonfeld, Pfd. Schumann, ev. Pf. Weibacher, Sch.
 6. Flein, Pfd. . . . ev. Pf. Foß, Sch.
 7. Frankenbach, Pfd. Schlenker, ev. Pf. Steegmüller, Sch.
 8. Füllfeld, Pfd. . . . ev. Pf. Berg, Sch.
 9. Großgartach, Pfd. Ochler, ev. Pf. Schott, Sch.
 10. Horkheim, Pfd. Krauß, ev. Pf. Lelenfetter, Sch.
 11. Kirchhausen, Pfd. Hug, k. Pf. Pfau, Sch.
 12. Neckargartach, Pfd. Kehm, ev. Pf. Laffer, Sch.
 13. Obereßheim, Pfd. Necker, ev. Pf. Haag, Sch.

14. Sonthelm, Pfd. Güfer, Dek., k. Pf. Schwarz, Sch.
15. Thalheim, Pfd. Hartmeyer, ev. Pf. Frey, k. Pf. Münzing, Sch.
16. Untereifelsheim, Pfd. Zeller, ev. Pf. Landvater, Sch.
17. Untergruppenbach, Pfd. ev. Pf. Hoffacker, Sch.

9. Oberamt Leonberg.

AG.: Belfer, O.A.R. Lägeler, AR. Plocher, AG.-Schr. St.A. 1. Graf v. Reiffach, OF. in 1. 2, a. Schilling, prov. K.B. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zuhlan, Pl. in Stuttgart. 4. Freih. v. Falkenstein, AM. in 1. Bihler, GN. Hohlhahn, AN. in 25; Metzger, An. in 2.

OA.: Krauß, O.A.M. Freih. v. Falckenstein, AM.-AA. Dr. Wunlerlich, O.A.A. Dr. Günzler, O.A.WA. Jahn, O.A.Th.A. Belfer, O.A.Pfl. Arnold, O.A.Bautechn.

Dek.A. ev.: Leonberg: Lamparter, Dek.; k.: Stuttgart.

Kau.A.: Ueyd, KV. Schilling, Behh. prov.

Forst-A. Leonberg.: Herdegen, FM. Eifenbach. All. Rev.A. Heimerdingen: Stielckel, Rf. Leonberg: Gf. v. Reiffach, OF. Solitude: Müller, OF.

1. Leonberg, O.A.St. Lamparter, Dek., ev. Stpf. Ochler, Hlfr. Häcker, Stfch.
2. Dizingen, Pfd. Naumann, ev. Pf. Stähle, Sch.
3. Eltingen, Pfd. ev. Pf. Wuufch, Sch.
4. Flacht, Pfd. Bohnenberger, ev. Pf. Knapp, Sch.
5. Ffrolzheim, Pfd. Weigand, ev. Pf. Schenkel, Sch.
6. Gebersheim, Pfd. Weiß, ev. Pf. Wech, Sch.
7. Gerlingen, Pfd. Scholl, ev. Pf. Mitfcheleu, Sch.
8. Haufen a. d. W., Pfd. Weinbremer, ev. Pf. Wielandt, Sch.
9. Heimerdingen, Pfd. Kehl, ev. Pf. Fencht, Sch.
10. Heimsheim, St. Löffing, ev. Stpf. Nick, Stfch.
11. Hemmingen, Pfd. Elweit, Dek., ev. Pf. Schmid, Sch.
12. Hirfeldlanden, Pfd. Mauz, ev. Pf. Müller, Sch.
13. Höfingen, Pfd. Ellsäßer, ev. Pf. Müller, Sch.
14. Korntal, Pfd. Staudt, ev. Pf. Daur, Vflhr.
15. Malmshelm, Pfd. Auer, ev. Pf. Kümmerle, Sch.
16. Merklngen, Pfd. Faber, ev. Pf. Olpp, Sch.
17. Mönshelm, Pfd. Rommel, ev. Pf. Schäußele, Sch.
18. Münchingen, Pfd. Völter, ev. Pf. Neth, Sch.
19. Münklingen, Pfd. Staib, ev. Pf. Kleinfelder, Sch.
20. Peroufe, Pfd. Walther, ev. Pf. Vinçon, Sch.

21. Renningen, Pfd. Biermann, ev. Pf. Gafteyger, Sch.
22. Rutesheim, Pfd. Kehl, ev. Pf. Frohnmaier, Sch.
23. Schöckingen, Pfd. Hoffmann, ev. Pf. Gommel, Sch.
24. Warmbromm, Pfd. Ran, ev. Pf. Rexer, Sch.
25. Weil d. St., St. Stein, k. Stpf. Beyerle, Stfch.
26. Weil i. D. Pfd. Baur, ev. Pf. Schäffer, Sch.
27. Wimsheim, Pfd. Hfler, ev. Pf. Boßert, Sch.

10. Oberamt Ludwigsburg.

AG.: Haldenwang, OA.R. Scho'l, Barth, AR. Gaßmann, Metz, AG.Schr. St.A. 1. Friholin, OF. in Bietigheim. 2. a. Krauß, ZV. in 1. 2, h. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zuhlan, Pl. in Stuttgart. 4. Faber, AA. Baß, GN. Speidel, AN. in 12. Nctfel, AN. v. 16 in 1.

OA.: v. Lang, Reg.-R., O.A.M. AM. Dr. Christmann, O.A.A. O.A.WA. Dochtermann, O.Roß-A., O.A.Th.A. Groß, O.A.Pfl. Schmohl, O.A.Bautechn.

Dek.A. ev.: Ludwigsburg: Raiffeisen, Dek.; k.: Stuttgart.

Kau.A.: Grill, Fzr, KV. Billinger, Behh.

1. Ludwigsburg, OA.St. 1. ev. Pr: Präl. Dr. v. Hauber. Raiffeisen, Dek., ev. Stpf. Faber, Hlfr. Schweizer, ev. Garn.Pf. k. St.- und Garn.Pf. Abel, O.Brgnu, Stfch.
2. Aldingen, Pfd. Schmidgall, ev. Pf. Volz, Sch.
3. Aßperg, St. Roller, ev. Stpf. ev. Garn.Pf. k. Garn.Pf. Sprinkhardt, Stfch.
4. Beihingen a. N., Pfd. Eckhardt, ev. Pf. Haug, Sch.
5. Benningen, Pfd. Honold, ev. Pf. Bertsch, Sch.
6. Biffingen a. E., Pfd. Mozer, ev. Pf. Hauber, Sch.
7. Eglosheim, Pfd. Greiner, ev. Pf. Banzhaf, Sch.
8. Geifingen, Pfd. ev. Pf.: Pf. in 9. Geiger, Sch.
9. Hentingsheim, Pfd. Lempp, ev. Pf. Edig, Sch.
10. Hoheneck, Pfd. Eckhardt, ev. Pf. Haack, Sch.
11. Kornweftheim, Pfd. Stotz, ev. Pf. Mayer, Sch.
12. Markgröningen, St. Reinhardt, ev. Stpf. Jehle, Hlfr. Gottfchick, Stfch.
13. Möglngen, Pfd. Keller, ev. Pf. Reichle, Sch.
14. Neckargröningen, Pfd. Völter, ev. Pf. Lükle, Sch.
15. Neckarweihngen, Pfd. Zeller, ev. Pf. Klenk, Sch.
16. Obweil, Pfd. Veit, ev. Pf. Knödler, Sch.
17. Pflugfelden, Pfd. Weigle, ev. Pf. Noz, Sch.
18. Poppenweiler, Pfd. Luppold, ev. Pf. Bauer, Sch.
19. Schwieberdingen, Pfd. Kerner, ev. Pf. Völlm, Sch.
20. Stammheim, Pfd. Weitbrecht, ev. Pf. Bader, Sch.

21. Thamm, Pfd. Geyer, ev. Pf. Felger, Sch.
22. Zuffenhäufen, Pf. Völter, ev. Pf. Reger, Sch.

II. Oberamt Marbach.

- AG.: Vifcher, O.A.R. Dodel, AR. Erbe, AG.Schr. St.A. 1. Döbele, Rf. in 14. 2.a. Wagner, K.B. in 10. 2.b. Häcker, H.Z.K. in Stutt- 3. Zluhan, Pf. in Stuttgart. 4. Schwartz, AA. Beltle, GN. Hinderer, AN. in 10. Leonhardt, AN. in 5.
- OA.: Klett, O.A.M. Ruifinger, AM. Dr. Schwandner, O.A.A. Büchelen, O.A.WA. Ruchte, in 10. O.A.Th.A. Fifeher, Stfeh., O.A.Pfl. Dillenius, O.A.Bautehn
- Dek.A. ev.: Marbach: Härlin, Dek.
Kam.A.: Großbottwar: Klumpp, KV. Wagner, Behh.
- (Forst-A. Reichenberg): Rev.A. Beilftein: Huber, Rt. Kleinafpach: Döbele, Rf.
1. Marbach, O.A.St. Härlin, Dek., ev. Stpf. Knapp, Hlfr. Fifeher, Stfeh.
 2. Affalterbach, Pfd. Werner, ev. Pf. Rößle, Sch.
 3. Allmersbach, D. Mühle, Sch.
 4. Auenftein, Pfd. Kämpf, ev. Pf. Keppler, Sch.
 5. Beilftein, St. Paret, ev. Stpf. Singer, Stfeh.
 6. Burgftall, Pfd. Staudenmayer, ev. Pf. Schwaderer, Sch.
 7. Erbtetten, Pfd. Seßing, ev. Pf. Pfizenmaier, Sch.
 8. Erdmannshäufen, Pfd. Laux, ev. Pf. Dürner, Sch.
 9. Gronau, Pfd. Oftertag, ev. Pf. Klumpp, Sch.
 10. Großbottwar, St. Kapff, ev. Stpf. Aueh, Hlfr. Kübler, Stfeh.
 11. Höpfigheim, Pfd. Neffen, ev. Pf. Kleinknecht, Sch.
 12. Hof und Lembach, D. Wäfel, Sch.
 13. Kirchberg a. M., Pfd. Aichele, ev. Pf. Henrichen, Sch.
 14. Kleinafpach, Pfd. Wagner, ev. Pf. Härtner, Sch.
 15. Kleinbottwar, Pfd. Bießing, ev. Pf. Walker, Sch.
 16. Mundelsheim, Pfd. Vifcher, ev. Pf. Gock, Sch.
 17. Murr, Pfd. Friz, ev. Pf. Pfuderer, Sch.
 18. Naffach, D. Wieland, Sch.
 19. Oberfienfeld, Pfd. Ilermann, Stftsprfd., ev. Pf. Pantle, Sch.
 20. Ottmarshaim, Pfd. Bruckmann, ev. Pf. Künlen, Sch.
 21. Pleidelsheim, Pfd. Wittich, ev. Pf. Weeber, Sch.
 22. Rielingshäufen, Pfd. Traub, ev. Pf. Wildermuth, Sch.
 23. Schmiedhäufen, D. Brudermüller, Sch.
 24. Steinheim, a. M., Pfd. Payer, ev. Pf. Krämer, Sch.

25. Weiler z. St., Pfd. ev. Pf. Rapp, Sch.
26. Winzerhäufen, Pfd. Lörcher, ev. Pf. Streicher, Sch.

II. Oberamt Maulbronn.

- AG. Mörz, O.A.R. Klein, AR. Günther, AG. Schr. St.A. 1. Freih. v. Gemmingen, OF. in 1. 2.a. Jeffer, prov. K.B. in 1. 2. b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pf. in Stuttgart. Staudenmayer, GN. Schall, AN. in 4.
- OA.: O.A.M. Zorer, AM. Dr. Engelhorn, O.A.A. Dr. Haafis, O.A.WA. Rothfritz, O.A.Th.A. Münz, O.A.Pfl. Link in 4. O.A.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Knittlingen: laug, Dek.
Kam.-A.: Schmid, KV. Jeffer, Behh., prov.
- (Forst-A. Böanigheim): Rev.A. Dertingen: Schülle, Rf. Maulbronn: Freih. A. v. Gemmingen, OF. Zaifersweiher: A. Schelling, Rf. (Forst-A. Leonberg:) Rev.A. Wiernsheim: Schwarz, O.F.
1. Maulbronn, O.A.Sitz, Pfd. Lang, ev. Pf. Jooß, Sch.
 2. Dertingen (Ober-), Pfd. Schnauffer, ev. Pf. Merz, Sch.
 3. Diefenbach, Pfd. ev. Pf. Sommer, Sch.
 4. Dürrnenz-Mühlacker, Pfd. Baumann, ev. Pf. Meißner, Sch.
 5. Enzberg, Pfd. Dietrich, ev. Pf. Dauer, Sch.
 6. Freudenftein, Pfd. Ströbel, ev. Pf. Krauß, Sch.
 7. Gündelbach, Pfd. Eberle, ev. Pf. Dengler, Sch.
 8. Hllingen, Pfd. Diftelbarth, ev. Pf. Speidel, Sch.
 9. Kleinvillars, D. Baral, Sch.
 10. Knittlingen, St. Haug, Dek., ev. Stpf. Frohmeyer, Hlfr. Klemm, ev. Pf. in Großvillars. Broß, Stfeh.
 11. Lienzigen, Pfd. Frohmeyer, ev. Pf. Link, Sch.
 12. Lomersheim, Pfd. Fleißelhauer, ev. Pf. Boger, Sch.
 13. Oelbronn, Pfd. Dr. Gaab, ev. Pf. Böhringer, Sch.
 14. Oetisheim, Pfd. Weinheimer, ev. Pf. Beck, Sch.
 15. Pinache, Pfd. Gmellin, ev. Pf. Héritier, Sch.
 16. Schmie, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Link, Sch.
 17. Schönenberg, D. Bonnet, Sch.
 18. Schützlingen, Pfd. Deckinger, ev. Pf. Kirfchler, Sch.
 19. Serres, D. Mondon, Sch.
 20. Sternenfels Pfd. Roller, ev. Pf. Schweitzer, Sch.
 21. Wiernsheim, Pfd. Stendel, ev. Pf. Bührer, Sch.
 22. Wurmburg, Pfd. Kläiber, ev. Pf. Kälber, Sch.
 23. Zaifersweiher, Pfd. Rößler, ev. Pf. Hauf, Sch.

13. Oberamt Neckarfulm.

AG.: Guelin, OA R. Sengel, AR. Koch, AG.-
Schr. St.A. 1. Freih. v. Killinger, OF.
in 21. 2. a. Henninger, K.B. in 21. 2. b.
Hole, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breifch, Pf.
in Stuttgart. Collin, GN. Seidel, AN. in 23.
Knödel, AN. in 24.

OA: Roger, OA.M. Schlotterbeck, AM. Dr. Michel,
OA.A. Dr. Bürger, OA.WA. Mener in 23,
OA.Th.A. Beeker, OA.Pf. Lell, OA.Bautehn.
Dek.A. ev.: Neuenstadt: Gößler, Dek.; kath.:
Neckarfulm: Güfer, Dek., Pf. in Sont-
heim, OA. Heilbr.

Kam.-A.: Neuenstadt: Schickhardt, K.V. Hen-
ninger, Behh.

Forst-A. Neuenstadt: Hochstetter, FM. Freih.
v. Speth-Schülzburg, Aff. Rev. Ac. Gundels-
heim: Freih. H. v. Gaisberg, OF. Möckmühl:
Feefer, Rf. Neuenstadt: Freih. v. Killinger,
OF.

1. Neckarfulm, OA.St. Mancher, k. Stpf. . . .
Präz.Kpl. Ev. Stpf. Std. Verw. Kirner,
Stfeh.

2. Bachenan, D. k. Pf.: Std. Pfv. Zuber, Sch.

3. Binswangen, Pfd. Dettling, k. Pf. Volz, Sch.

4. Bittelbronn, D. ev. Pf.: Hlfr. in 21. Haus-
ecker, Sch.

5. Böttingen. D. Merkle, Sch.

6. Bretlach, Pfd. Hohbach, ev. Pf. Schweizer,
Sch.

7. Bürg, Pfd. Findeisen, ev. Pf. Kurr, Sch.

8. Cleverfuzbach, Pfd. Dr. Paulus, ev. Pf.
Lump, Sch.

9. Dahenfeld, Pfd. Frey, k. Pf. Körner, Sch.

10. Degmarn, Pfd. Manz, k. Pf. Vogt, Sch.

11. Duttonberg, Pfd. Höpfel, k. Pf. Strengert, Sch.

12. Erlenbach, Pfd. Hofmann, k. Pf. Gindele,
Kpl. Stellwag, Sch.

13. Gochfen, Pfd. Kiefer, ev. Pf. Weber, Sch.

14. Gundelsheim, St. Fricke, k. Stpf. Schiemer,
Kpl. Fischer, Sch.

15. Hagenbach, D. Erlwein, Sch.

16. Höchftberg, Pfd. Eyth, k. Pf. Schweizer, Sch.

17. Jagstfeld, Pfd. Hofmann, k. Pf. Loek, Sch.

18. Jagsthaufen, Pfd. Zimmermann, ev. Pf.
Raufenberger, Sch.

19. Kochendorf, Pfd. Oflander, ev. Pf.
Wittmer, Sch.

20. Kochersteinshausen, Pfd. Bürger, ev. Pf.
Weber, Sch.

21. Kocherthürn, Pfd. Rkt. Dr. Allgayer, k. Pf.
Lutz, Sch.

22. Lampoldshaufen, Pfd. . . . ev. Pf. Hert-
rich, Sch.

23. Möckmühl, St. . . . ev. Stpf. Mayer, Hlfr.
Ackerlin, Stfeh.

24. Neuenstadt a. K., St. Gößler, Dek., ev. Stpf.
Färber, Hlfr. Leitz, Stfeh.

25. Obergriesheim, Pfd. Ofwald, k. Pf. Klumm,
Sch.

26. Oedheim, Pfd. Laih, k. Pf. Geiger, Kpl.
Küfer, Sch.

27. Offenau, Pfd. Remlinger, k. Pf. Brehm, Sch.

28. Olnhaufen, D. Ev. Pf.: Pf. in 18. Fenchel, Sch.

29. Roigheim, Pf. Hartlieb, ev. Pf. Schreiwies,
Sch.

30. Siglingen, Pfd. Schettler, ev. Pf. Wittmer, Sch.
31. Tiefenbach, D. Feil, Sch.

32. Untergriesheim, Pfd. Vogelmann, k. Pf.
Geiger, Sch.

33. Widdern, St. Groß, ev. Stpf. Münchmayer,
Stfeh.

34. Züttlingen, Pfd. Sandberger, ev. Pf. Eber-
lein, Sch.

14. Oberamt Stuttgart.

AG.: Stettner, Landgerichtsr., OAR. Freih. v. Her-
nan, AR. Bonnet, AG. Sehr. St.A. 1. Hauber,
FA. in Stuttgart. 2. a. Bühler, K.B. in Stutt-
gart. 2. b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart.
3. Rauffer, Pf. in Stuttgart. Binder, GN.
Dietter, AN. in 18; Yötleh, AN. in 26.

OA: Drecher, Reg.R., Amts OA.M. Dieterle,
AM. Dr. Härlin, OA.A. Dr. Elben, OA.W.A.
Egeler, OA.Pf. Zimmermann in 4, OA-
Bautehn.

Dek.A. ev.: Stuttgart: Dr. Plieninger, Dek.;
kath.: Stuttgart.

Kam.A.: f. Stadtdir. Bezirk Stuttgart.

(Forst-A. Leonberg): Rev.A. Hohenheim: Dr.
v. Nördlinger, Forstr., Prof. (Forst-A. Beben-
haufen): Rev.A. Plattenhardt: Gaffer, Rf.
Waldenbuch: Wagner, Rf.

1. Bernhaufen, Pfd. Author, ev. Pf. Müller, Sch.

2. Birkach, Pfd. Speidel, ev. Pf. Blentze, Sch.

3. Bonlanden, Pfd. v. Moser, ev. Pf. Adam, Sch.

4. Bothnang, Pfd. Dr. Camerer, ev. Pf. Baum-
gärtner, Sch.

5. Degerloch, Pfd. Schlaich, ev. Pf. Gohl, Sch.

6. Echterdingen, Pfd. Wunderlich, ev. Pf.
Bayha, Sch.

7. Feuerbach, Pfd. Herzog, ev. Pf. Veit, Sch.

8. Gaisburg, Pfd. Stapf, ev. Pf. Müller, Sch.

9. Harthaufen, D. Arnold, Sch.

10. Heumaden, Pfd. Bockshammer, ev. Pf.
Dreizler, Sch.

11. Kaltenthal, D. Spieß, Sch.

12. Kemnath, Pfd. Stammach, ev. Pf. Faufer,
Sch.

13. Leinfelden, D. Renz, Sch.

14. Mühringen a. F. Pfd. Grünenwald, ev. Pf.
Grundler, Sch.

15. Musberg, Pfd. Gmelin, ev. Pf. Graf, Sch.

16. Oberfelmingen, D. Alber, Sch.

17. Plattenhardt, Pfd. Kriech, ev. Pf. Mak, Sch.
18. Plieningen, Pfd. Göz, ev. Pf. Salzmann, Illfr. Auch, Sch.
19. Rohr, Pfd. ev. Pf.: ftd. Pfv. Metzger, Sch.
20. Ruith, Pfd. Romig, ev. Pf. Kiefel, Sch.
21. Scharnhafen, Pfd. Heyd, ev. Pf. Hermann, Sch.
22. Steinbrunn, Pfd. Hauff, ev. Pf. Hauffelmann, Sch.
23. Stetten, W. Stierle, Sch.
24. Unterfelmingen, Pfd. Finckh, ev. Pf. Mack, Sch.
25. Vaibingen a. F., Pfd. Weiß, ev. Pf. Krehl, Sch.
26. Waldenbuch, St. Betz, ev. Stpf. Bracher, Stfeh.

15. Oberamt Vaibingen.

- AG.: Koch, O.A.R. Oechsler, AR. Stütz, AG Sch. St.A. 1. Schwarz, OF. in Wiernsheim. 2. a. Stock, UK. in 1. 2, b. Häcker, ILZ.K. in Stuttgart. 3. Zhuhan, Pl. in Stuttgart. Schmidt, GN. Rath, AN. von 5 in 1.
- OA.: Strobel, O.A.M. Kilbel, AM. Dr. Werner, OA A. Baudtel, O.A.WA. Koch, OA ThA. Geyer, OA.Pf. Linck, O.A.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Vaibingen: Dr. Fulda, Dek.; kath.: Stuttgart.
- Kam.A.: Krefmann, KV. Schulid, pr. Behh.
1. Vaibingen a. E., O.A.St. Dr. Fulda, Dek., ev. Stpf. Werner, Illfr. Dietrich, Stfeh.
 2. Aurich, Pfd. Seeger, ev. Pf. Kaag, Sch.
 3. Eberdingen, Pfd. Meuret, ev. Pf. Stähle, Sch.
 4. Enfinger, Pfd. Schongar, ev. Pf. Baufch, Sch.
 5. Enzweihingen, Pfd. Beßler, ev. Pf. Hummel, Sch.
 6. Großglattbach, Pfd. Weitbrecht, ev. Pf. Sieber, Sch.
 7. Großfachsenheim, St. Bauer, ev. Stpf. Herrmann, Stfeh.
 8. Hoehdorf, Pfd. Stolz, ev. Pf. Reichert, Sch.
 9. Hohenhaslach, Pfd. Schaal, ev. Pf. Staib, Sch.
 10. Horthheim, Pfd. Dörner, ev. Pf. Siegel, Sch.
 11. Ippingen, Pfd. Raufer, ev. Pf. Kercher, Sch.
 12. Kleinfachsenheim, Pfd. Kraiss, ev. Pf. Kimnich, Sch.
 13. Mühlhausen a. E., Pfd. Ziegler, ev. Pf. Lutz, Sch.
 14. Nußdorf, Pfd. Hermann, ev. Pf. Mühleisen, Sch.
 15. Oberriexingen, St. Haller, ev. Stpf. Oßwald, Stfeh.
 16. Rieth, Pfd. Strelbe, ev. Pf. Schlecht, Sch.
 17. Roßwag, Pfd. Strelbe, ev. Pf. Böhringer, Sch.
 18. Sersheim, Pfd. Magenau, ev. Pf. Hitt, Sch.
 19. Unterberg, D. Meißner, Sch.
 20. Unterriexingen, Pfd. Steinmayer, ev. Pf. Barth, Sch.
 21. Weichach, Pfd. Jäck, ev. Pf. Vogt, Sch.

16. Oberamt Waiblingen.

- AG.: Herdegen, O.A.R. Wider AR. Roller, AG-Sch. St.A. 1. Weyßer, Rf. in 33. 2. a. Rothmund, K.B. in 1. 2, b. Löfflund, HSt.K. in Cannstatt. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. 4. Frifch, AM. in 1. Luik, GN. Dinkelacker, AN. in 33; Nuffer, AN. von 11 in 1.
- OA.: Schöffler, O.A.M. Frifch, AM. AA. Dr. Pfeifficker, O.A.A. Dr. Zais, O.A.WA. Seybold, in 33, OA ThA. Simon, O.A.Pf. Wälde, O.A.Bautchn.
- Dek.A. ev.: Waiblingen: Prälat v. Bührer, Dek. Kam.A.: Zeeb, KV. Rothmund, Behh. (Forst-A. Reichenberg:) Rev.A. Winnenden: Weyßer, Rf.
1. Waiblingen, O.A.St. Prälat v. Bührer, Dek. ev. Stpf. Wunderlich, Illfr. Etzel, Stfeh.
 2. Baach, D. Körner, Sch.
 3. Beinstein, Pfd. Günzler, ev. Pf. März, Sch.
 4. Birkmannsweiler, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Bihmaier, Sch.
 5. Bittenfeld, Pfd. Heller, ev. Pf. Läßle, Sch.
 6. Bretzenacker, D. Strauß, Sch.
 7. Brenningsweiler, D. Schäfer, Sch.
 8. Buoch, Pfd. Rippmann, ev. Pf. Halbge- wachs, Sch.
 9. Bürg, D. Bauer, Sch.
 10. Endersbach, Pfd. Dr. Schröder, ev. Pf. Fricker, Sch.
 11. Großheppach, Pfd. Geyer, ev. Pf. Hoch, Sch.
 12. Ilanweiler, D. Widmann, Sch.
 13. Hegnach, Pfd. Raur, ev. Pf. Seibold, Sch.
 14. Hertmannsweiler, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Hild, Sch.
 15. Hochberg, Pfd. Elwert, ev. Pf. Wildermuth, Sch.
 16. Hoehdorf, Pfd. . . . ev. Pf. Läßle, Sch.
 17. Höfen, D. Lukert, Sch.
 18. Hohenacker, Pfd. Faulhaber, ev. Pf. Gnam, Sch.
 19. Kleinheppach, D. Reinhardt, Sch.
 20. Korb, Pfd. Hochfetter, ev. Pf. Dayß, Sch.
 21. Leutenbach, D. Ulrich, Sch.
 22. Neckarrems, Pfd. Mörke, ev. Pf. Widmann, Sch.
 23. Nellmersbach, D. Hägele, Sch.
 24. Neustadt (Neustädtle), Pfd. Supper, ev. Pf. Häfner, Sch.
 25. Oedernhardt, D. Oesterle, Sch.
 26. Oppelsbohm, Pfd. Eberhardt, ev. Pf. Weihenmaier, Sch.
 27. Oefelbrunn, D. Eifenmann, Sch.
 28. Reichenbach, D. Schäfer, Sch.
 29. Rettersburg, D. Halm, Sch.
 30. Schwaikheim, Pfd. Huzel, ev. Pf. Schmid, Sch.
 31. Steinach, D. Schäfer, Sch.
 32. Strümpfelbach, Pfd. Haug, ev. Pf. Hartmann, Sch.

33. Winnenden, St. Faber, ev. Stpf. 1. Hlfr.:
Lang, 2.: Hazel. Jent, Stfch.

17. Oberamt Weinsberg.

- AG.: Meurer, OA.R. Kern, Dr. Löwenstein, AR.
Wenzler, AG.Schr. St.A. 1. Frhr. v. Baum-
bach, Rf. in Lichtenfern. 2.a. Eitel, UK.
in 1. 2.b. Hole, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breifel,
Pl. in Stuttgart. Denneler, GN. Joos, AN.
in 10; Geißlinger, AN. in 17.
- OA.: Affelhauer, O.A.M. Lang, AM. Dr. Mau-
rer, O.A.A. Dr. Fries, O.A.WA. Dietrich,
O.A.Th.A. Kinkelin, O.A.Pfl. Wagner, O.A.-
Bautehn.
- Dek.A. ev.: Weinsberg; Lic.th. Schmoller, Dek.;
kath.: Neckarfulm.
- Kam.A.: Schmitt, KV. Hänfermann, Behh.
(Forst-A. Neuenstadt:) Rev.A. Waldbach (Sitz
Ochringen): Zeller, Rf. (Forst-A. Hall):
Rev.A. Münehsberg: Sträß, Rf. (Forst.A.
Reichenberg): Rev.A. Lichtenfern: Freih.
v. Bannbach, Rf.
1. Weinsberg, OA.St. Lic. th. Schmoller, Dek.,
ev. Stpf. Hönes, Hlfr. Scufferheld, Stfch.
 2. Affaltrach, Pfd. Krauß, ev. Pf. Bessler, k. Pf.
Röder, Sch.
 3. Ammertweiler, D. Weidner, Sch.
 4. Bitzfeld, Pfd. Ramsperger, ev. Pf. Götz, Sch.
 5. Bretzfeld, D. Burkhard, Sch.
 6. Dimbach, D. Sost, Sch.
 7. Eberstadt, Pfd. M. Wolf, ev. Pf. Betz, Sch.
 8. Eichelberg, D. Schilpp, Sch.

9. Ellhofen, Pfd. ev. Pf.: Hlfr. in 1. Hofmann, Sch.
10. Eichenau, Pfd. Krauß, ev. Pf. Meyder, Sch.
11. Finfterroth, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 20. Wel-
ler, Sch.
12. Geddelbach, D. Wolf, Sch.
13. Gellmersbach, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Her-
mann, Sch.
14. Grantfchen, D. Weinstock, Sch.
15. Hölzern, D. Rank, Sch.
16. Hölblinfilz, D. Föll, Sch.
17. Löwenstein, St. Volz, ev. Stpf. Stähle, Hlfr.
Nikolai, Stfch.
18. Maiefels, Pfd. Hochfetter, ev. Pf. Mez-
ger, Sch.
19. Mainhardt, Pfd. Schmitt, ev. Pf. Engel, Sch.
20. Neuhütten, Pfd. Breitenbach, ev. Pf. Schenk,
Sch.
21. Neulantern, Pfd. Murthum, ev. Pf. Weber, Sch.
22. Rappach, D. Frank, Sch.
23. Scheppach, D. Gärtner, Sch.
24. Schwablach, Pfd. Bätz, ev. Pf. Weibler, Sch.
25. Siebeneich, D. Knorr, Sch.
26. Steinsfeld mit Lehren (Lehrensteinsfeld), Pfd.
Luz, ev. Pf. Fischer, Sch.
27. Süßbach, Pfd. . . . ev. Pf. Plappert, Sch.
28. Unterheimbach, Pfd. Herrmann, ev. Pf.
Hübner, Sch.
29. Unterheurieth, Pfd. Groh, ev. Pf. Kübler, Sch.
30. Waldbach, Pfd. Drück, ev. Pf. Blank, Sch.
31. Weiler, Pfd. Hochfetter, ev. Pf. Mulfinger,
Sch.
32. Willsbach, Pfd. . . . ev. Pf. Murthum, Sch.
33. Wimmenthal, Pfd. Hagenmeyer, k. Pf. Sufet,
Sch.
34. Wülftenroth, Pfd. Bellon, ev. Pf. Hoch, Sch.

B. Schwarzwald-Kreis.

I. Oberamt Balingen.

- AG.: Herzog, OA.R. Nieder, Dulk, AR. Schmid,
AG.Schr. St.A. 1. Magenau, Rf. in 1. 2.a. Fink,
prov. KB. in 1. 2.b. Müller, KB. in Rott-
weil. 3. Raufcr, Pl. in Stuttgart. 4. Sigel,
AA. Elwert, GN. Harr, AN. in 5. Maier,
AN. in 4.
- OA.: Ehemann, O.A.M. Mäulen, AM. Dr. Hopf,
O.A.A. . . . O.A.WA. Deigendefch, O.A.-
Th.A. Roller, O.A.Pfl. Heinz, O.A.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Balingen: Crauz, Dek.; kath.:
Schömberg.
- Kam.A.: Schlittenhelm, KV. Fink, Behh. prov.
(Forst-A. Rottweil): Rev.A. Balingen: R. Mage-
nan, Rf. Ebingen: Stoll, Rf.
1. Balingen, O.A.St. Crauz, Dek., ev. Stpf.
Rieger, Hlfr. Eifele, Stfch.

2. Bitz, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Blikle, Sch.
3. Burgfelden, D. Lang, Sch.
4. Dürrwangen, Pfd. Lang, ev. Pf. Ran, Sch.
5. Ebingen, St. Traub, ev. Stpf. Nestlen,
Hlfr. Hartmann, Stfch.
6. Endlingen, Pfd. Gußmann, ev. Pf. Luppold,
Sch.
7. Engflatt, Pfd. Klemm, ev. Pf. Jetter, Sch.
8. Erlaheim, Pfd. Schöttle, k. Pf. Holderied,
Sch.
9. Erzingen, Pfd. Riethmüller, ev. Pf. Jetter,
Sch.
10. Frommern, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Hauser,
Sch.
11. Geislingen, Pfd. . . . k. Pf. Schlaich,
Sch.
11. Hefelwangen, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1.
Sauter, Sch.

13. Hoffingen, D. Eppler, Sch.
14. Laufen a. d. E., Pfd. Ev. Pf.: Itd. Pfv. Stotz, Sch.
15. Lantlingen, Pfd. Sayle, k. Pf. Müller, Sch.
16. Margrethausen, Pfd. Heilig, k. Pf. Schairer, Sch.
17. Meßfetten, Pfd. ev. Pf. Eppler, Sch.
18. Oberdligisheim, D. Stengel, Sch.
19. Onfnettingen, Pfd. Jauß, ev. Pf. Alber, Sch.
20. Ofldorf, Pfd. Moser, ev. Pf. Sämann, Sch.
21. Pfeffingen, Pfd. Boffert, ev. Pf. Bitzer, Sch.
22. Stockenhausen, D. Herre, Sch.
23. Streichen, D. Jetter, Sch.
24. Thailfingen, Pfd. Walz, ev. Pf. Schmid, Sch.
25. Thierigen, Pfd. Zeller, ev. Pf. Narr, Sch.
26. Truchelfingen, Pfd. Eßig, ev. Pf. Müller, Sch.
27. Unterdligisheim, Pfd. Rotlienhäusler, k. Pf. Karle, Sch.
28. Waldfetten, D. Wahrenberger, Sch.
29. Weilheim, D. Rau, Sch.
30. Winterlingen, Pfd. Fenchel, ev. Pf. Single, Sch.
31. Zillhausen, Pfd. Fischer, ev. Pf. Göhring, Sch.

2. Oberamt Calw.

AG.: Schuon, O.A.R. Eberhard, AR. Wandel, AG. Schr. St.A. 1. Hepp, OF. in 15. 2, a. Strölin, ZV. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zuhan, Pl. in Stuttgart. 4. Kallmann, AA. in Neuenbürg. Erhardt, GN. Müller, AN. von 38 in 1.

OA.: Flaxland, O.A.M. Trück, AM. Beitter, O.A.A. O.A.WA. Leytze, OA.Th.A. Fechter, OA.Pfl. Nüße, OA.Bautechn.

Dek.A. ev.: Calw: Mezger, Dek.
 Kam.A.: Hirfan: Rinck, KV. Kaehel, prov. Behh. Altenfteig. Reuthin.

(Forst-A. Wildberg): Rev.A. Hirfan: Hepp, OF. Stammheim: Yelln, OF. Wildberg: Mezger, Rf (Forst-A. Altenfteig): Rev.A. Hofftett: Stock, Rf. (Forst-A. Neuenbürg): Rev.A. Liebenzell: Freih. E. v. Gaisberg, Rf.

1. Calw, O.A.St. Mezger, Dek., ev. Stpf. Häring, Hlfr. Schult, Stfeh.
2. Agenbach, D. Frey, Sch.
3. Aichhalden, D. Keck, Sch.
4. Altbulach, D. Rupp, Sch.
5. Altbürg, Pfd. Engelrecht, ev. Pf. Roller, Sch.
6. Althengtett, Pfd. Braungart, ev. Pf. Weiß, Sch.
7. Bergorte (od. Aichelberg). Bäuerle, Sch.
8. Breitenberg, Pfd. Föhr, ev. Pf. Kübler, Sch.
9. Daachtel, Pfd. Becker, ev. Pf. Eifenhardt, Sch.
10. Deckenfronn, Pfd. Mörike, ev. Pf. Luz, Sch.
11. Dennenfuß, D. Rothfuß, Sch.

Warteub. Jahrbücher 1880.

12. Emberg, D. Rentfehler, Sch.
13. Ernftulhl, D. Holzäpfel, Sch.
14. Gechingen, Pfd. Dörr, ev. Pf. Ziegler, Sch.
15. Hirfan, Pfd. Hahn, ev. Pf. Greiner, Sch.
16. Holzbronn, D. Dreher, Sch.
17. Hornberg, D. Kübler, Sch.
18. Liebelsberg, D. Haufelmann, Sch.
19. Liebenzell, St. Denk, ev. Stpf. Weitbrecht, Hlfr. Rau, Stfeh.
20. Martinsmoos, D. Seeger, Sch.
21. Monakum, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 19. Rentfehler, Sch.
22. Möttlingen, Pfd. Banz, ev. Pf. Kraushaar, Sch.
23. Neunlach, St. Günzler, ev. Stpf. Hermann, Stfeh.
24. Neuhengtett, Pfd. Schnapper, ev. Pf. Ayaffe, Sch.
25. Neuweiler, Pfd. Dettinger, ev. Pf. Stroh, Sch.
26. Oberhaugtett, D. Claus, Sch.
27. Oberkollbach, (od. Buderhof) u. Eberpfel, D. Roller, Sch.
28. Oberkollwangen, D. Löreher, Sch.
29. Oberreichenbach, D. Dittus, Sch.
30. Oftelsheim, Pfd. Dettinger, ev. Pf. Stahl, Sch.
31. Ottenbronn, D. Rentfehler, Sch.
32. Röhrenbach, D. Schwämmle, Sch.
33. Schmieh, D. Erhard, Sch.
34. Simmozheim, Pfd. Schweizer, ev. Pf. Kienzle, Sch.
35. Sonnenhardt, D. Luz, Sch.
36. Speßhardt (Alzenberg), D. Baier, Sch.
37. Stammheim, Pfd. Kaifer, ev. Pf. Kämpf, Sch.
38. Teinach, D. Holzäpfel, Sch.
39. Unterhaugtett, D. Haufelmann, Sch.
40. Unterreichenbach, Pfd. Elwert, ev. Pf. Scholl, Sch.
41. Würzbach u. Naislach, D. Pfrommer, Sch.
42. Zavelstein, St. Hiller, ev. Stpf. Widemayer, Stfeh.
43. Zwerenberg, Pfd. Müller, ev. Pf. Wolf, Sch.

3. Oberamt Freudenstadt.

AG.: Pfizer, O.A.R. Klump, AR. Palm, AG.-Schr. St.A. 1. Pahl, Rf. in 1. 2, a. Meyder, UK. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zuhan, Pl. in Stuttgart. 4. Schuster, stellv. AM. Schmidt, GN. AN. in 8.

OA.: Bames, O.A.M. Heine, AM. Dr. Kaupp, O.A.A. Dr. Lieb, O.A.WA. Kober, OA.Th.A. Bubenberger, OA.Pfl. Pfeiffer, OA-Bautechn.

Dek.A. ev.: Freudenstadt: Ellwanger, Dek.; kath.: Horb.
 Kam.Ae.: Freudenstadt: Stockmayer, KV. Behh. Altenfteig.
 Forst-A. Freudenstadt: Neudörffer, FM. Steinbronn, AM. Rev.-A. Baiersbronn: Riecker,

- Rf. Buhlbach, A. Herdegen, Rf. Freudenstadt: Pahl, Rf. Reichenbach: Romberg, Rf. Schönmünzach: Bleßing, Rf. (Forst-A. Altensteig): Rev.A. Pfalzgrafenweiler: J. Nagel, Rf. (Forst-A. Sulz): Rev.A. Thumlingen: Sauter, Rf.
1. Freudenstadt, OA.St. Ellwanger, Dek., ev. Stpf. Kollb., Illfr. Bolz, k. Stpf. Hartmann, Stfeh.
 2. Aach, D. Seeger, Sch.
 3. Baiersbronn, Pfd. Schwarz, ev. Pf. Std. Pfv. in Mittelthal. Frafeh, Sch.
 4. Befenfeld, D. Klumpp, Sch.
 5. Böffingen, D. Link, Sch.
 6. Cresbach, D. Mäder, Sch.
 7. Dietersweiler, D. Klumpp, Sch.
 8. Doruffetten, St. Wieland, ev. Stpf. Braun, Stfeh.
 9. Durrweiler, D. Schleh, Sch.
 10. Edelweiler, D. Kalmbach, Sch.
 11. Erzgrube, D. Bohmet, Sch.
 12. Glatten, Pfd. Holzapfel, ev. Pf. Wülfch, Sch.
 13. Göttingen, Pfd. Bentel, ev. Pf. Maulbetfeh, Sch.
 14. Grömbach, Pfd. Stierlin, ev. Pf. Roh, Sch.
 15. Grünthal, Pfd. Pfister, ev. Pf. Hartmann, Sch.
 16. Hallwangen, D. Faibt, Sch.
 17. Herzogsweiler, D. Zuckferwerdt, Sch.
 18. Hefelbach, D. Rothgut, Sch.
 19. Hoehdorf, D. Schaible, Sch.
 20. Hörstweiler, D. Kilgus, Sch.
 21. Hutzenbach, D. Bäuerlen, Sch.
 22. Igelsberg, D. Zille, Sch.
 23. Lombach, Pfd. ev. Pf. Franz, Sch.
 24. Loßburg, Pfd. ev. Pf. Grünwald, Sch.
 25. Neunack, Pfd. Bazlen, ev. Pf. Weiffer, Sch.
 26. Oberifingen, Pfd. Hornung, ev. Pf. Günther, Sch.
 27. Obermusbach, D. Braun, Sch.
 28. Pfalzgrafenweiler, Pfd. Majer, ev. Pf. Wiedmeyer, Sch.
 29. Reichenbach, Pfd. Bonzelius, ev. Pf. Klumpp, Sch.
 30. Reinerzau, Pfd. Kraus, ev. Pf. Ambruster, Sch.
 31. Rolt, D. Schaber, Sch.
 32. Röth, D. Klumpp, Sch.
 33. Schömbach, Pfd. Bührlen, ev. Pf. Killgus, Sch.
 34. Schopfloch, D. Braun, Sch.
 35. Schwarzenberg, Pfd. Klumpp, ev. Pf. Frey, Sch.
 36. Thumlingen, Pfd. Schmidt, ev. Pf. Schmid, Sch.
 37. Unterifingen, D. Baur, Sch.
 38. Untermusbach, D. Wurfer, Sch.
 39. Wittendorf, Pfd. Mann, ev. Pf. Beilharz, Sch.
 40. Wittensweiler, D. Eifenbeis, Sch.
 41. Wörnersberg, D. Mohrhart, Sch.

4. Oberamt Herrenberg.

- AG.: Völter, O.A.R. Pfeifer, AR. Kübler, AG.-Schr. St.A. 1. Baitenmann, FA. in Wildberg. 2. a. Bühler, K.B. in Renthin. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zluhan, Pf. in Stuttgart. 4. Berger, AA. in Nagold. Schleich, GN. Haberlen, AN. v. 4 in 1; . . . AN. in 6.
- OA.: Mayer, OA.M. Kupferchmid, OA.Akt. Dr. Hartmann, OA.A. Dr. Grundler, OA.W.A. Lutz, OA.Th.A. Stöffler, OA.Pfd. Braunbeck, OA.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Herrenberg: Schütz, Dek.; kath.: Rottenburg, Ld.Dekt.
- Kam.Ae.: Renthin, Tübingen.
- Rev.A. Wildberg: Rev.A. Hildrizhausen: Landenberger, OF. (Forst-A. Bebenhausen): Rev.A. Entringen: Wanderer, Rf.
1. Herrenberg, OA.St. Schütz, Dek., ev. Stpf. Leypoldt, Illfr. Sauter, Stfeh.
 2. Affrätt, D. Binder, Sch.
 3. Altingen, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 23. Stehle, k. Pf. Wolpert, Sch.
 4. Bondorf, Pfd. ev. Pf. Schäfer, Sch.
 5. Breitenholz, Pfd. Stoll, ev. Pf. Maurer, Sch.
 6. Entringen, Pfd. Holzbaur, ev. Pf. Taufeh, Sch.
 7. Gärtringen, Pfd. Schuh, ev. Pf. Büttner, Sch.
 8. Gültstein, Pfd. Deck, ev. Pf. Baumann, Sch.
 9. Haslach, Pfd. Ev. Pf.: Illfr. in 1. Mößner, Sch.
 10. Hildrizhausen, Pfd. Finckh, ev. Pf. Berner, Sch.
 11. Kayh, Pfd. Baumann, ev. Pf. Noppel, Sch.
 12. Kuppigen, Pfd. Eckstein, ev. Pf. Ruoff, Sch.
 13. Mönchberg, D. Ev. Pf.: Pf. in 11. Bahlinger, Sch.
 14. Mötzingen, Pfd. Grunsky, ev. Pf. Morlock, Sch.
 15. Nebringen, D. Ev. Pf.: Pf. in 25. Weippert, Sch.
 16. Nufingen, Pfd. Hauff, ev. Pf. Befler, Sch.
 17. Oberiefingen, Pfd. Seybold, ev. Pf. Marquardt, Sch.
 18. Oberiettingen, Pfd. Werner, ev. Pf. Renz, Sch.
 19. Oberndorf, Pfd. Berberich, k. Pf. Landenberger, Sch.
 20. Öfchelbronn, Pfd. Ditzinger, ev. Pf. Schäberle, Sch.
 21. Pfäffingen, Pfd. ev. Pf. Reichert, Sch.
 22. Poltringen, Pfd. Wolf, k. Pf. Schmid, Sch.
 23. Reuffen, Pfd. Duffecker, ev. Pf. Notter, Sch.
 24. Rohrau, D. Ev. Pf.: Pf. in 16. Graf, Sch.
 25. Thailfingen, Pfd. Müller, ev. Pf. Schmid, Sch.
 26. Unteriefingen, Pfd. Hahn, ev. Pf. Arnold, Sch.
 27. Unteriettingen, Pfd. Moser, ev. Pf. Mößner, Sch.

5. Oberamt Horb.

- AG.: Schwarzmann, O.A.R. Walfer, AR. Merkle, AG.Schr. St.A. 1. Probst, Rf. in 1. 2, a. Bäuerle, KB. in 1. 2, b. Weinmann, ZV. in Tübingen. 3. Zuhan, Pf. in Stuttgart. 4. Gugel AM. in 1. Schaller, GN. Herrgott, AN. in 10.
- OA.: Wendeltsein, O.A.M. Gugel, A.M.A.A. Fifeher, O.A.A. Dr. Nendörffer, O.A.WA. Dettling, O.A.Th.A. Gramer, O.A.Pfl. Bühler, O.A.-Bautehn.
- Dek.A. ev.: Sulz, Nagold; kath.: Horb, Beyerle, Dek.
- Kam.A.: Mederle, KV. Bäuerle, Behh.
- (Forst-A. Sulz): Rev.A. Horb: Th. Probst, Rf.
1. Horb, OA St. Beyerle, Dek., k. Stpf. Seyfried, . . . Präe.-Kple. Ev. Stpf.: ftd. Vrw. Erath, Stfeh.
 2. Ahldorf, Pfd. Linfemann, k. Pf. Veas, Sch.
 3. Altheim, Pfd. Sehenk, k. Pf. Scherrmann, Sch.
 4. Baifingen, Pfd. Gulde, k. Pf. Teufel, Sch.
 5. Bieringen, Pfd. Landfee, k. Pf. Stranb, Sch.
 6. Bierlingen, Pfd. Dr. Menz, k. Pf. Noll, Sch.
 7. Bildehningen, Pfd. Moninger, k. Pf. Gföorer.
 8. Bittelbronn, D. Kanpp, Sch.
 9. Börtlingen, Pfd. Platz, k. Pf. Bareis, Sch.
 10. Eutingen, Pfd. Peter, k. Pf. Ackermann, Sch.
 11. Felldorf, Pfd. Schneider, k. Pf. Hietzel, Sch.
 12. Göttingen, Pfd. Zwickel, k. Pf. Teufel, Sch.
 13. Grünmettsetten, Pfd. Lefer, k. Pf. Schäfer, Sch.
 14. Gündringen, Pfd. Gaant, k. Pf. Klenk, Sch.
 15. Hoehdorf, Pfd. Rieber, ev. Pf. Walz, Sch.
 16. Ihlingen, D. Neff, Sch.
 17. Ifenburg, D. Hellforn, Sch.
 18. Lützenhardt, D. Rupp, Sch.
 19. Mühlen a. N., Pfd. Jehle, ev. Pf. Gans, Sch.
 20. Mühringen, Pfd. Scham, k. Pf. Dr. Silberstein, Rabb. Schmid, Sch.
 21. Nordstetten, Pfd. Ginter, k. Pf. Brendle, Sch.
 22. Rexingen, Pfd. Debler, k. Pf. Grieb, Sch.
 23. Rohrdorf, Pfd. Straßer, k. Pf. Faßnacht, Sch.
 24. Salzstetten, Pfd. Wiedmaler, Behrle (in Heiligenbronn) k. Pf. Wollenfack, Sch.
 25. Sulzan, D. Kutz, Sch.
 26. Vollmaringen, Pfd. Reiter, k. Pf. Schnell, Kpl. Schach, Sch.
 27. Wachendorf, Pfd. Kefenheimer, k. Pf. Waldmann, Sch.
 28. Weitingen, Pfd. Daubacher, k. Pf. . . . Kpl. Schweizer, Sch.
 29. Wiefenstetten, Pfd. Holzheiter, k. Pf. Hank, Sch.

6. Oberamt Nagold.

- AG.: Dafer, O.A.R. Mayer, AR. Lipps, AG.-Schr. St.A. 1. Grüniger, OF. in 2. 2, a.

- Krefpach, KB. in 2. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zuhan, Pf. in Stuttgart.
4. Burger, AA. Buzengeiger, GN. Dengler, AN. in 2.
- OA.: Giltner, O.A.M. Dr. Langenfaß, AM. Irion, O.A.A. Dr. Nuding, O.A.WA. Mantbetfel, O.A.Pfl. Schuster, O.A.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Nagold; Kemmler, Dek.; kath.: Horb.
- Kam Ae.: Altenfeig: Oberer, KV. Krefpach, Behh. Reuthin: Collb, KV.; Bühler, Behh. Horb.
- Forst-A. Altenfeig: Heigelin, FM. Freiherr v. Teflin, Aff. Rev.A. Altenfeig: Grüniger, OF. Simmersfeld: Erhardt, Rf. Forst-A. Wildberg: Hopfengärtner, FM.; Baitemann, Aff. Rev.A. Nagold: Bührlen, Rf.
1. Nagold, OA.St. Kemmler, Dek., ev. Stpf. Ströle, Hlfr. Engel, Stfeh.
 2. Altenfeig Stadt, St. Mezger, ev. Stpf. . . . Stfeh.
 3. Altenfeig Dorf, Pfd. Hiller, ev. Pf. Maft, Sch.
 4. Beihingen, D. Krauß, Sch.
 5. Berneck, St. Zinzer, ev. Stpf. Brenner, Stfeh.
 6. Beuren, D. Schlaibler, Sch.
 7. Böfingen, Pfd. Hahn, ev. Pf. Koch, Sch.
 8. Ebershardt, D. Rothfuß, Sch.
 9. Ebhausen und Wöllhausen, Pfd. Zeller, ev. Pf. Riettmüller, Sch.
 10. Eßringen, Pfd. . . . ev. Pf. Kempf, Sch.
 11. Egenhausen, D. Welker, Sch.
 12. Emmingen, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Junger, Sch.
 13. Enzthal. Ev. Pf.: Pf. in Enzklosterle, OA. Neuenb. Klaiber, Sch.
 14. Ettmannsweiler, D. Roller, Sch.
 15. Fünfbronn, D. Theurer, Sch.
 16. Garrweiler, D. Adrion, Sch.
 17. Gaugenwald, D. Rapps, Sch.
 18. Gältlingen, Pfd. Lenze, ev. Pf. Warft, Sch.
 19. Haiterbach, St. Hoffmann, ev. Stpf. Klenk, Stfeh.
 20. Iffelhausen, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Klotz, Sch.
 21. Mindersbach, D. Köhler, Sch.
 22. Oberfelwandorf, D. Bürkle, Sch.
 23. Oberthalheim, D. Schmider, Sch.
 24. Pironlof, D. Renz, Sch.
 25. Rohrdorf, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Hufnagel, k. Pf. Killinger, Sch.
 26. Rothfelen, Pfd. Hummel, ev. Pf. Braun, Sch.
 27. Schietingen, D. Luz, Sch.
 28. Schönbronn, D. Proß, Sch.
 29. Simmersfeld, Pfd. Grözinger, ev. Pf. Wailelch, Sch.
 30. Spielberg, Pfd. Hornberger, ev. Pf. Theurer, Sch.
 31. Sulz (Ober- und Unter-), Pfd. Stockmayer, ev. Pf. Gärtner, Sch.

32. Ueberberg, D. Rapp, Sch.
 33. Unterfelhwandorf, D. Hänfler, Sch.
 34. Unterthalheim, Pf. Beyerle, k. Pf. Müller, Sch.
 35. Walldorf, Pfd. Binder, ev. Pf. Gänble, Sch.
 36. Warth, Pfd. Walker, ev. Pf. Dürr, Sch.
 37. Weenden, D. Großmann, Sch.
 38. Wildberg, St. Schlegel, ev. Stpf. Mutzler, Stfeh.

7. Oberamt Neuenbürg.

AG.: Römer, O.A.R. Freih. v. Wächter-Spittler, AR. Seeger, AG.Schr. St.A. 1. Hoffmann, FA. in 1. 2, a. Sailer, prov. K.B. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Zhuban, Pl. in Stuttgart. 4. Kallmann, AA. Hauffmann, GN. Fehleifen, AN. in 35.

OA.: Mahle, O.A.M. Häfelle, AM. Fifeher, O.A.A. Süskind, prov. O.A.W.A. Landel, O.A.Th.A. Welfinger, Stfeh., O.A.Pfl. Mayr, O.A.Banteln.
 Dek.A. ev.: Neuenbürg: Dek.; Nagold. Kath.: Stuttgart.

Kam.Ae.: Neuenbürg: Haug, KV. Sailer, prov. Behh. Hirfan.

Forft.A. Neuenbürg: Graf v. Exkull-Gyllenbandt, FM. Hoffmann, Aff. Rev.A. Calmbach: O. Nagel, Rf. Herrcnalb: Hiller, Rf. Langenbrand: Köhler, Rf. Schwann: J. Magenau, OF. Wildhad: Bofch, OF. (Forft-A. Altensteig): Rev.A. Enzklösterle:

1. Neuenbürg, O.A.St. Dek., ev. Stpf. Welfinger, Stfeh.
2. Armbach, D. Buchter, Sch.
3. Beinberg, D. Hartmann, Sch.
4. Bernbach, D. Sieb, Sch.
5. Biefelsberg, D. Scheerer, Sch.
6. Birkenfeld, Pfd. Seeger, ev. Pf. Wagner, Sch.
7. Calmbach, Pfd. Wölflle, ev. Pf. Häberlein, Sch.
8. Conweiler, D. Gann, Sch.
9. Dennach, D. Aldinger, Sch.
10. Dohel, Pfd. Mayer, ev. Pf. Schmon, Sch.
11. Engelsbrand, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Schöninger, Sch.
12. Enzklösterle, Pfd. Anfel, ev. Pf. Keppler, Sch.
13. Feldrennach, Pfd. Ziegele, ev. Pf. Schöenthaler, Sch.
14. Gräfenhaufen, Pfd. Kläiber, ev. Pf. Glanner, Sch.
15. Grumbach, D. Rentfelder, Sch.
16. Herrenalb, Pfd. ev. Pf. Beutter, Sch.
17. Hütten, D. Leo, Sch.
18. Igelsloch, D. Bertsch, Sch.
19. Kapfenhardt, D. Hauff, Sch.
20. Langenbrand, Pfd. Rösch, ev. Pl. Fifeher, Sch.
21. Loffenan, Pfd. Nendörffer, ev. Pf. Öchste, Sch.
22. Maifenbach, D. Rentfelder, Sch.

23. Neufatz, D. Kaöller, Sch.
24. Oberlengenhardt, D. Rentfelder, Sch.
25. Oberniehelsbach, D. Roth, Sch.
26. Ottenhaufen, Pfd. Hetterich, ev. Pf. Becker, Sch.
27. Rothenfol, D. Kireher, Sch.
28. Salmbach, D. Wagner, Sch.
29. Schömburg, Pfd. Renz, ev. Pf. Dittus, Sch.
30. Schwann, D. Bollinger, Sch.
31. Schwarzenberg, D. Kling, Sch.
32. Unterlengenhardt, D. Hartmann, Sch.
33. Unterniehelsbach, D. Glanner, Sch.
34. Waldrennach, D. Stiekel, Sch.
35. Wildbad, St. Bartholomäi, ev. Stpf. Keppler, k. Stpf. Bätzner, Stfeh. *

8. Oberamt Nürtingen.

AG.: Hoffmann, O.A.R. Göz, AR. Maag, AG.Schr. St.A. 1. Hürzel, FA. in Kirchheim u. T. 2, a. Schwenger, UK. in 1. 2, b. Herzog, HSt.A. in Ellingen. 3. Rauffer, Pl. in Stuttgart. 4. Walz, AM. in 1. Wanner, GN. Haas, AN. in 21; Keller, AN. in 19.

OA.: Camerer, O.A.M. Walz, AM.AA. Dr. Wiedersheim, O.A.A. Dr. Rumlberg, O.A.W.A. Hauffmann, O.A.Th.A. Sprinkhardt, O.A.Pfl. Koch, O.A.Bautch.

Dek.A. ev.: Nürtingen: Klemm, Dek.; kath.: Stuttgart.

Kam.A. Neuffen: Schmid, KV. Gaifer, Behh. (Forft-A. Kirchheim): Rev.A. Neuffen: K. Plochmann, Rf.

1. Nürtingen, O.A.St. Klemm, Dek., ev. Stpf. Herrlinger, Lic. th., Hlfr. Schmid, Stfeh.
2. Aich, Pfd. Stolz, ev. Pf. Kiffing, Sch.
3. Aildorf, D. Reiff, Sch.
4. Altenrieth, D. Armbruster, Sch.
5. Balzholz, D. Feller, Sch.
6. Beuren, Pfd. Stahl, ev. Pf. Klafß, Sch.
7. Erkenbrechtweiler, Pfd. Römer, ev. Pf. Laderer, Sch.
8. Frickehaufen, Pfd. Hochstetter, ev. Pf. Hahn, Sch.
9. Grafenberg, Pfd. Laehinger, ev. Pf. Fifeher, Sch.
10. Großhettlingen, Pfd. Gmelin, ev. Pf. Veit, Sch.
11. Grötzingen, St. Bach, ev. Stpf. Eichenhofer, Stfeh.
12. Hardt, D. Weinmann, Sch.
13. Kappishäufner, D. Schinzler, Sch.
14. Kleinhettlingen, D. Kühföf, Sch.
15. Kohlberg, Pfd. Gutbrod, ev. Pf. Schleich, Sch.
16. Linsenhofen, Pfd. Köstlin, ev. Pf. Eberhardt, Sch.
17. Neckarhaufen, Pfd. Sattler, ev. Pf. Feldmaier, Sch.
18. Neckartenzlingen, Pfd. Hahn, ev. Pf. . . . Sch.

19. Neckarhailfingen, Pfd. Efenhans, ev. Pf. Wenzelburger, Sch.
20. Neuenhaus, (Hafner-Neuhausen) Pfd. Elgäßer, ev. Pf. Holl, Sch.
21. Neuffen, St. Kapff, ev. Stpf. Elwert, Stfch.
22. Oberboihingen, Pfd. Schwarzkopf, ev. Pf. Koch, Sch.
23. Oberenfingen, Pfd. Neffen, ev. Pf. Traub, Sch.
24. Raidwangen, D. Henzler, Sch.
25. Reudern, D. Baifch, Sch.
26. Tifchardt, D. Lutz, Sch.
27. Unterboihingen, Pfd. Roth, k. Pf. Schlichter, Sch.
28. Unterenfingen, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Gähr, Sch.
29. Woffelhtugen, Pfd. ev. Pf. Hoß, Sch.
30. Zitzishaufen, D. Müller, Sch.

9. Oberamt Oberndorf.

- AG.: Lehme, O.A.R. Moll, AR. Schlegel, AG.-Schr. St.A. 1. Cloß, FA. in Sulz. 2, a. Stetter, UK. in 1. 2, b. Weimann. ZV. in Tübingen. 3. Zuhlan, Pl. in Stuttgart. 4. Kopf, AA. Epple, GN. Baufch, AN. in 22.
- OA.: Vogt, O.A.M. Nefle, AM.Reg.Affeffor. Wolf, O.A.A. Dr. Gofmann, O.A.WA. Hezel, O.A.Th.A. Raifer, O.A.PB. Moosmann, O.A.Bauteln.
- Dek.A. ev.: Sulz; k.: Oberndorf: Binder, Dek. Kam.A.: Haderer, KV. Bader, Behh.
- (Forft-A. Sulz): Rev.A. Alpirsbach: v. Baur-Breitenfeld, Rf. Oberndorf: Moosmayer, Rf.
1. Oberndorf, O.A.St. Binder, Dek., k. Stpf. Roos, ev. Stpf. Günter, Stfch.
 2. Aichhalden, Pfd. Rief, k. Pf. Kimmich, Sch.
 3. Alpirsbach, St. Traub, ev. Stpf. Heinzmann, Stfch.
 4. Alt-Oberndorf, Pfd. Braig, k. Pf. Seeburger, Sch.
 5. Bach und Altenberg, D. Helzmann, Sch.
 6. Bessendorf, Pfd. Pecoroni, k. Pf. Werner, Sch.
 7. Betzweiler, D. Graf, Sch.
 8. Boehlingen, Pfd. Bachmor, k. Pf. Waldheim, Sch.
 9. Ehenbogen, D. Trük, Sch.
 10. Ependorf, Pfd. Ama, k. Pf. Aiple, Sch.
 11. Fluorn, Pfd. Löffler, ev. Pf. Kaufmann, Sch.
 12. Hardt, D. Marte, Sch.
 13. Harthausen, Pfd. Ruggaber, k. Pf. Mayer, Sch.
 14. Hoehmöffingen, Pfd. Forderer, k. Pf. Glatthaar, Sch.
 15. Lauterbach, Pfd. Singer, k. Pf. Broghammer, Sch.
 16. Mariazell, Pfd. Erlwein, k. Pf. Jauch, Sch.
 17. Peterzell, Pfd. Knapp, ev. Pf. Epting, Sch.
 18. Reuthin, D. Schmider, Sch.
 19. Römlinsdorf, D. Springmann, Sch.

20. Röthenbach, D. Kilgas, Sch.
21. Röthenberg, Pfd. Burkhardt, ev. Pf. Scheerer, Sch.
22. Schramberg, St. Willenbücher, k. Stpf. ev. Stpf.: Std. Pfv. Holzwarth, Stfch.
23. Seedorf, Pfd. Braig, k. Pf. Keller, Sch.
24. Sulgau, Pfd. Enslin, ev. Pf. Eberhard, Sch.
25. Sulgen, Pfd. Neidhardt, k. Pf. Duffner, Sch.
26. Vierundzwanzig Höfe. Trick, Sch.
27. Waldmöffingen, Pfd. Blochinger, k. Pf. Maurer, Sch.
28. Winzeln, Pfd. Späth, k. Pf. Schweigert, Sch.

10. Oberamt Reutlingen.

- AG.: Gmelin, O.A.R. Sieber, AR. Dambach, AG.Schr. St.A. 1. Bofinger, Rf. in 1. 2, a. b. Valet, ZV. in 1. 3. Raufcr, Pl. in Stuttgart. 4. Schwandner, AA. Maier, GN. Natter, AN. in 17; Hüfner, AN. in 5.
- OA.: Neudörffer, O.A.M. Stamer, AM. Dr. Hartmann, Medizinalrath, O.A.A. Dr. Lauparter, O.A.WA. Reichcrter, O.A.Th.A. Wagner, O.A.PB. Schleichach, O.A.Bauteln.
- Dek.A. ev.: Reutlingen: Kalchrcuter, Dek.; k.: Rottenburg, Zwiefalten.
- Kam- u. Hptfr.-A.: Göz, KV. Barth, Behh. Valet, Z.Verw. Spör, Rptamts.Aff.
- (Forft-A. Urach): Rev.A. Enigen: Bofinger, Rf. Gomaringen: Jäger, Rf. Lichtenftein: Seitz, OF.
1. Reutlingen, O.A.St. Ev. Stpf. 1. Kalchrcuter, Dek.; 2. Schmaidt, Stirm, Ohlfr. Dr. Hölder, Hlfr. Chcrbon, k. Stpf. Benz, Stfch.
 2. Betzingen, Pfd. Sülzer, ev. Pf. Schlotterbeck, Sch.
 3. Bronnen, D. Mayer, Sch.
 4. Bronnweiler, Pfd. Zeller, ev. Pf. Brandstätter, Sch.
 5. Enigen, Pfd. Eifert, ev. Pf. Sautter, Sch.
 6. Erpfingen, Pfd. Grünenwald, ev. Pf. Brigel, Sch.
 7. Genkingen, Pfd. Eyth, ev. Pf. Volz, Sch.
 8. Gomaringen, Pfd. Pfeifficker, ev. Pf. Schucker, Sch.
 9. Großengftingen, Pfd. Sommer, k. Pf. Stiegele, Sch.
 10. Hanfen a. d. L., Pfd. Oehler, ev. Pf. Müh, Sch.
 11. Holzelfingen, Pfd. Ehrhart, ev. Pf. Fromm, Sch.
 12. Honau, Pfd. Klotz, ev. Pf. Bieckle, Sch.
 13. Kleinengftingen, D. Stooß, Sch.
 14. Mägerkingen, Pfd. Wagner, ev. Pf. Mader, Sch.
 15. Oberhaufen, D. Bader, Sch.
 16. Ohmenhaufen, Pfd. Dr. Buuz, ev. Pf. Stalger, Sch.

17. Pfullingen, St. Billuber, ev. Stpf. Krayl, Hlfr. Schwille, Stfeh.
18. Stockach, D. Kemmler, Sch.
19. Udingen, D. Walter, Sch.
20. Unterhausen, Pfd. Keppler, ev. Pf. Schüle, Sch.
21. Wannweil, Pfd. Sultz, ev. Pf. Brucklaacher, Sch.
22. Willmandingen, Pfd. Sigel, ev. Pf. Sauter, Sch.

II. Oberamt Rottenburg.

AG.: Buob, O.A.R. Kellenbach, AR. Bienz, AG.-Schr. St.A. 1. Graf v. Adelmann, OF. in 1. 2. a. Roth, K.B. in 1. 2. b. Weimann, Z.V. in Tübingen. 3. Ranfer, Pl. in Stuttgart. Ruoff, GN. Krauth, AN. in 19; Weißhardt, AN. in 13.

OA.: Wittich, O.A.M. Mothaf, AM. Dr. Reiffreck, O.A.A. Kiferle, O.A.WA. Vogt, O.A.Pfd. Herrmann, O.A.Bantchn.

Dek.A. ev.: Tübingen; k.: Rottenburg, Stadtdek.-A.: Graf v. Waldburg-Wolfegg, Domkapitular. Rottenburg, Landdek A.: Raidt, Dek. in 4.

Kam.A.: Hartmann, K.V. Roth, Behh.

(Forst-A. Ebenhausen): Rev.A. Rottenburg: Gf. v. Adelmann, OF. Bodelshausen: P. Rau, OF., in Tübingen.

1. Rottenburg, O.A.St. Graf v. Waldburg-Wolfegg, Domkapitular, Stadtdekan, k. Dom-u. Stpf. Dompräbendare: Haas, Pfarrrektor; Fricke; Ruck, zgl. Rektor; Bützenauer; Dr. Walter; Gentner. Staulacher, k. Stpf. Hammer, Kpl. . . . ev. Stpf. Holzherr, Stfeh.
2. Bodelshausen, Pfd. M. Schmid, ev. Pf. Steinhilber, Sch.
3. Bühl, Pfd., Dr. Brifchar, k. Pf. Raidt, Sch.
4. Dettingen, Pfd. Raidt, Dek., k. Pf. Schramm, Sch.
5. Eckenweiler, D. Eipper, Sch.
6. Ergenzingen, Pfd. Heitche, k. Pf. Betz, Kpl. Kleindienst, Sch.
7. Frommenhausen, Pfd. Edelmann, k. Pf. Strübele, Sch.
8. Hailfingen, Pfd. Stetter, k. Pf. Fifeher, Sch.
9. Hemmendorf, Pfd. Schmid, k. Pf. Henger, Sch.
10. Hlrringen, Pfd. Maier, k. Pf. Rogg, Kpl. Geiger, Sch.
11. Hirschau, Pfd. Herold, k. Pf. Binder, Sch.
12. Kiebingen, Pfd. . . . k. Pf. Bärtle, Sch.
13. Möffingen, Pfd. Wurm; Claus in Belfen, ev. Pf. Mayer, Sch.
14. Nellingsheim, D. Lutz, Sch.
15. Niedernau, Pfd. Stehle, k. Pf. Ruf, Sch.
16. Oberrnau, Pf. Schaller, k. Pf. Sauter, Sch.
17. Ofterdingen, Pfd. Bender, ev. Pf. Schmid, Sch.

18. Oefchingen, Pfd. Gulde, ev. Pf. Eißler, Sch.
19. Remmingsheim, Pfd. Schnauffer, ev. Pf. Schimpf, Sch.
20. Schwalldorf, Pfd. Fifeher, k. Pf. Kienzlen, Sch.
21. Seebronn, Pfd. Dörfner, k. Pf. Weiß, Sch.
22. Thalheim, Pfd. Ehnann, ev. Pf. Schmid, Sch.
23. Weiler, Pfd. Sternfeld, k. Pf. Geiger, Sch.
24. Wendelsheim, Pfd. Nägele, k. Pf. Baur, Sch.
25. Wolfenhausen, Pfd. Roth, ev. Pf. Fricke, Sch.
26. Wurmlingen, Pfd. Bauer, k. Pf. Haug, Sch.

12. Oberamt Rottweil.

AG.: Haldenwang, O.A.R. Baumeister, AR. St. A. 1. Spreng, FA. in 1. 2. a. b. Müller, K.B. in 1. 3. Zinhan, Pl. in Stuttgart. Uhlant, GN. Grimm, AN. in 26; Calpart, AN. in 27.

OA.: Leipprand, O.A.M. Maghot, AM. Dr. Rapp, Prof., O.A.A. Dr. Ott in 26. O.A.WA. Link, O.A.Th.A. Kurz, O.A.Pfd. Khuen, O.A.Bautechn.

Dek.A. ev.: Balingen, Tattlingen; k.: Rottweil: Dr. Durfeh, Kirchenr., Dek. Schömberg: Stpf. Urnauer in Schömberg, Dek.

Kam- und Hptftr.-A.: Schütz, KV. Müller, Behh. Forst-A. Rottweil: Tritfchler, FM. Spreng, Aff. Rev.A. Rottenmünster: A. Junginger, OF. (Forst-A. Sulz): Rev.A. Dunningen: Mündler, Rf.

1. Rottweil, O.A.St. Dr. Durfeh, Kirchenr., Dek., k. Stpf. Kaplane: Staub, Hopp, Dr. Baltzer, Prof., Dr. Hepp, Prof., Stix, Prof. Kräutle, k. Pf. Dr. Wolff, ev. Stpf. Marx, Stfeh.
2. Böhringen, Pfd. Hetzler, k. Pf. Schneider, Sch.
3. Böfingen, Pfd. Schander, k. Pf. Bantle, Sch.
4. Bühligen, D. Rapp, Sch.
5. Dautmergen, Pfd. Faffer, k. Pf. Moeker, Sch.
6. Deißlingen, Pfd. Wahl, k. Pf. Hofer, Sch.
7. Dietingen, Pfd. Michler, k. Pf. Straub, Sch.
8. Dormettingen, Pfd. Bauer, k. Pf. Bang, Sch.
9. Dotternhausen, Pfd. Braun, k. Pf. Rebstock, Sch.
10. Dunningen, Pfd. Maier, k. Pf. Duffner, Sch.
11. Feckenhausen, Pfd. Wolf, k. Pf. Geifelmann, Sch.
12. Flözlingen, Pfd. Dann, ev. Pf. Storz, Sch.
13. Gölldorf, D. Barth, Sch.
14. Gößlingen, Pfd. Moosmayer, k. Pf. Schwarz, Sch.
15. Hausena.Th., Pfd. Schurrer, k. Pf. Neher, Sch.
16. Hausen o. R., Pfd. Rothenhäusler, k. Pf. Alf, Sch.
17. Herrenzimmern, Pfd. Knab, k. Pf. Müller, Sch.
18. Horgen, Pfd. Müller, k. Pf. Huggler, Sch.
19. Irslingen, Pfd. Stauß, k. Pf. Müller, Sch.

20. Lackendorf, D. Hirt, Sch.
21. Lauffen, Pfd. Biggel, k. Pf. Bucher, Sch.
22. Locherhof, D. Linder, Sch.
23. Neufra, Pfd. Bleyer, k. Pf. Hafner, Sch.
24. Neukirch, Pfd. Reifer, k. Pf. Ziegler, Sch.
25. Roßwangen, Pf. Hoch, k. Pf. Effinger, Sch.
26. Schömberg, St. Dekan Urnauer, k. Stpf. Kiene, Stfeh.
27. Schweningen, Pfd. Erhardt, ev. Pf. Gaftpar, Hlfr. Müller, Sch.
28. Stetten o. R., Pfd. . . . k. Pf. Retz, Sch.
29. Tübingen, Pfd. . . . ev. Pf. Huonker, Sch.
30. Villingen Dorf, Pfd. Zell, k. Pf. Stortz, Sch.
31. Wellendingen, Pfd. Wetzler, k. Pf. Hugger, Sch.
32. Zepfenhan, Pfd. Egenter, k. Pf. Rieger, Sch.
33. Zimmern o. R., Pfd. Haufelhel, k. Pf. Bihle, Sch.
34. Zimmern u. d. B., Pfd. Weingart, k. Pf. Alber, Sch.

13. Oberamt Spaichingen.

AG. Ziegler, O.A.R. St.A. 1. Spreng, FA. in Rottweil, 2, a. b. Schäfer, K.B. in 1. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. Ludwig, GN. Seyfried, AN. in 20.

OA.: Kirehgraber, O.A.M. . . . AM. Dr. Sigmundt, O.A.A. Söhnen, O.A.WA. Nagel, O.A.Pfl. Schweitzer, O.A.Bautechn.

Dek.A. ev: Tuttligen; k.: Spaichingen: Kraus, Dek. in 8. Schömberg.

Kam.- u. Hptftr.-A.: Roth, KV. Schäfer, Behh. (Forst-A. Rottweil): Rev.A. Spaichingen: Geyer, Rf. Wehingen: Häußler, Rf.

1. Spaichingen, O.A.St. Hefeheler, k. Stpf. Kupferfermid, Stfeh.
2. Aixheim, Pfd. Zucker, k. Pf. Ehinger, Sch.
3. Aldingen, Pfd. Stortz, ev. Pf. Fischer, Sch.
4. Balgheim, Pfd. Stark, k. Pf. Schäffe, Sch.
5. Böttingen, Pfd. Bahl, k. Pf. Flad, Sch.
6. Bubsheim, Pfd. Stubenvoll, k. Pf. Meßmer, Sch.
7. Deilingen, Pfd. Lenpolz, k. Pf. Wittmer, Sch.
8. Denkingen, Pfd. Kraus, Dek., k. Pf. . . . Kpl. Schnee, Sch.
9. Dürbheim, Pfd. Zimmermann, k. Pf. Mattes, Sch.
10. Egesheim, Pfd. . . . k. Pf. Bliedle, Sch.
11. Frittlingen, Pfd. Eggmann, k. Pf. Kolb, Kpl. Burry, Sch.
12. Gosheim, Pfd. Bofcher, k. Pf. Hermlle, Sch.
13. Königsheim, D. Wäfelde, Sch.
14. Mahlfetten, Pfd. Munz, k. Pf. Schutzbaech, Sch.
15. Nufplingen, Pfd. Rümle, k. Pf. Arnold, Kpl. Kleiner, Sch.
16. Obernheim, Pfd. Eifenbarth, k. Pf. Schnee, Sch.

17. Rathshausen, Pfd. Scheffold, k. Pf. Dannecker, Sch.
18. Reichenbach, Pfd. Ott, k. Pf. Marquardt, Sch.
19. Schörzingen, Pfd. Sautermeister, k. Pf. . . . Kpl. Geiger, Sch.
20. Wehingen, Pfd. Christ, k. Pf. Sauter, Sch.
21. Weilen u. d. R., Pfd. Bucher, k. Pf. Koch, Sch.

14. Oberamt Sulz.

AG. Wagenmann, O.A.R. St.A. 1. v. Kirn, Rf. in 1. 2, a. Brucker, KB. in 1. 2. b. Weinmann, ZV. in Tübingen. 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. 4. Kopf, A.A. Schmid, GN. Riempp, AN. in 21.

OA.: . . . O.A.M. Weigenmaier, O.A.Akt. Dr. Heller, O.A.A. Dr. Vöhinger, O.A.WA. Mozer, O.A.Th.A. Vogt, O.A.Pfl. Steichele, O.A.Bautechn.

Dek.A. ev.: Sulz: Dr. Kern, Dek.; k.: Horb, Schömberg.

Kam.- und Hptftr.-A.: Grunsky, KV. Brueker, Behh.

Forst-A. Sulz: Asfalg, FM. Cloß, Af. Rev.A. Sulz: v. Kirn, Rf. Rofenfeld: Gauß, Rf.

1. Sulz, O.A.St. Dr. Kern, Dek., ev. Stpf. Demmler, Hlfr. Walz, Stfeh.
2. Aiftalg, Pfd. Schumacher, ev. Pf. Steidinger, Sch.
3. Bergfelden, Pfd. Werner, ev. Pf. Schaible, Sch.
4. Bettenhausen, D. Schäfer, Sch.
5. Bickelsberg, Pfd. . . . ev. Pf. Ziegler, Sch.
6. Binsdorf, St. Schmid, k. Stpf. Hipp, Stfeh.
7. Boll, D. Höhn, Sch.
8. Brittheim, D. Kipp, Sch.
9. Bufenweiler, D. Arnhrufter, Sch.
10. Dornhan, St. . . . ev. Stpf. Knaus, Stfeh.
11. Dürrenwettfetten, D. Heizmann, Sch.
12. Fürnfal, Pfd. . . . ev. Pf. Pfau, Sch.
13. Holzhausen, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Schneider, Sch.
14. Hopfan-Neunthausen, Pfd. Gußmann, ev. Pf. Mntfehler, Sch.
15. Ifingen, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Merkle, Sch.
16. Leidringen, Pfd. Schmid, ev. Pf. Hölle, Sch.
17. Leinfetten, Pfd. . . . k. Pf. Bronner, Sch.
18. Marfehalkenzimmern, Pfd. Schneider, ev. Pf. Blocher, Sch.
19. Mühlheima. B., Pfd. Raur, ev. Pf. Dänble, Sch.
20. Reufrizhausen, D. Kimmich, Sch.
21. Rofenfeld, St. Kober, ev. Stpf. Kipp, Stfeh.
22. Rothenzimmern, D. Bilger, Sch.
23. Signarswangen, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Steinwandt, Sch.
24. Sterneck, W. Bühmer, Sch.
25. Trichtingen, Pfd. Merkle, ev. Pf. Stoll, Sch.

26. Vöhringen, Pfd. Deffeker, ev. Pf. Hezel, Sch.
 27. Walde, D. Graf, Sch.
 28. Weiden, D. Ziegler, Sch.
 29. Wittershausen, Pfd. Dolde, ev. Pf. Gruhler, Sch.

15. Oberamt Tübingen.

- AG.: Feuerlein, O.A.R. Frank, AR. Bäurle, Wolfer, AG.Schr. St.A. 1 Maier, OF. in 1. 2. a. b. Weinmann, ZV. in 1. 3. Rauser, Pf. in Stuttgart. Zwißler, GN. Weber, AN. von 8 in 1; Kirn, AN. in 28.
- OA.: Sandberger, Reg.R., O.A.M. Schweikhardt, AM. Dr. Krauß, O.A.A. Dr. Landerer, O.A.WA. Reufcher, O.A.Th.A. Wörner, O.A.Pfd. Riekert, O.A.Bautchn.
- Dek.A. ev.: Tübingen: Frank, Dek. k.: Rottenburg.
- Kam.-u. Hptf. A.: Stumpff, Fzr., KV. Oehler, Vogel, Behh. Weinmann, ZV.
- Forst-A. Bebenhausen: Dr. Tüchering, Forstr., FM. Kurz, Aff. Rev.A. Bebenhausen: Ruthardt, Rf. Einfeldt: Mayer, OF. in 1.
1. Tübingen, O.A.St. Ev. Fröhprediger: Dr. v. Weizsäcker, Dr. Weiß, Dr. Kübel, Dr. Kantzsch, Professoren. Frank, Dek., ev. Stpf. Sandberger, Olnfr. Eißler, Illfr. Maier, k. Stpf. Gös, Stfch. Stähle, Pol.-AM.
2. Altenburg, D. Walz, Sch.
 3. Bebenhausen, D. Hahn, Sch.
 4. Degerfeldt, Pfd. Liebermeister, ev. Pf. Riehe, Sch.
 5. Derendingen, Pfd. Walz, ev. Pf. Laupp, Sch.
 6. Dettchenhausen, Pfd. Hiller, ev. Pf. Braun, Sch.
 7. Dörnach, D. Mühl, Sch.
 8. Düllingen, Pfd. Fifeher, ev. Pf. Wucherer, Sch.
 9. Gniebel, Pfd. Werner, ev. Pf. Beck, Sch.
 10. Gönningen, Pfd. Wenz, ev. Pf. Rothenhöfer, Sch.
 11. Hagelloch, Pfd. Egelhaaf, ev. Pf. Seyboldt, Sch.
 12. Häslach, D. Löffler, Sch.
 13. Iettenburg, D. Digel, Sch.
 14. Immenhausen, D. Maier, Sch.
 15. Kilsberg, Pfd. Wieland, ev. Pf. Bürker, Sch.
 16. Kirchentellinsfurt, Pfd. Wieland, ev. Pf. Seeger, Sch.
 17. Kusterdingen, Pfd. Caspart, ev. Pf. Mozer, Sch.
 18. Luftnau, Pfd. Preffel, ev. Pf. Riekert, Sch.
 19. Mähringen, Pfd. Metz, ev. Pf. Riehe, Sch.
 20. Nehren, Pfd. Volmar, ev. Pf. Vollmer, Sch.
 21. Oferdingen, Pfd. Müller, ev. Pf. Neufcheler, Sch.
 22. Pfrondorf, Pfd. Römer, ev. Pf. Nagel, Sch.
 23. Pliezhausen, Pfd. Meyding, ev. Pf. Oswald, Sch.

24. Rummelsbach, Pfd. Baur, ev. Pf. Neufcheler, Sch.
 25. Rübgarten, D. Ev. Pf.: Pf. in 9. Mayer, Sch.
 26. Schlaiddorf, Pfd. Stroh, ev. Pf. Walker, Sch.
 27. Sickenhausen, D. Knapp, Sch.
 28. Walddorf, Pfd. Stein, ev. Pf. Heim, Sch.
 29. Wankheim, Pfd. Stolz, ev. Pf. Braun, Sch.
 30. Weilheim, Pfd. Feuerlein, ev. Pf. Haas, Sch.

16. Oberamt Tuttlingen.

- AG.: Mühlich, O.A.R. Betz, AR. Rieß, AG.Schr. St.A. 1. Schäffer, Rf. in 1. 2. a. Vetter, ZV. in 1. 2. b. Feller, H.Z.K. in Friedriehshafen.
 3. Zluhan, Pl. in Stuttgart. 4. Vogt, AM. in Tuttlingen. Schenk, GN. Landbeck, AN. in 20.
- OA.: . . . O.A.M. Vogt, AM.AA. Dr. Vötfch O.A.A. Dr. Kapff, O.A.W.A. Reichle, O.A.-Th.A. Schad, O.A.Pfd. Schad, O.A.Bautchn.
- Dek A. ev.: Tuttlingen: . . . Dek j; k.: Wurmlingen: Prof. Dr. Ruckgaber, Dek.
- Kam.A.: Pfeiltücker, KV. Ley, Behh. prov. (Forst-A. Rottweil) Rev.A. Mühlheim: Merz, Rf. Tuttlingen: Schäffer, Rf.
1. Tuttlingen, O.A.St. . . . Dekan, ev. Stpf. Knapp, Illfr. Rieß, k. Pfrkt. Storz, Sch.
 2. Durchhausen, Pfd. Hundt, k. Pf. Wenzler, Sch.
 3. Fridingen a. D., St. Fährndrich, k. Stpf. Kistenfeger, Kpl. Herrmann, Stfch.
 4. Gunningen, Pfd. Horn, k. Pf. Schlecht, Sch.
 5. Haufen o. V., Pfd. Hartmann, ev. Pf. Kläber, Sch.
 6. Irrendorf, Pfd. Schlichte, k. Pf. Frick, Sch.
 7. Kolbingen, Pfd. Frisch, k. Pf. Deufel, Stfch.
 8. Mühlhausen, Pfd. . . . k. Pf. Gruler, Sch.
 9. Mühlheim a. D. St. Dörr, k. Stpf. Leibinger, Stfch.
 10. Nendingen, Pfd. Pfeiffer, k. Pf. Schilling, Sch.
 11. Neuhausen o. E., Pfd. Leube, ev. Pf. Schaz, Sch.
 12. Oberflacht, D. Keller, Sch.
 13. Renquishausen, Pfd. Edwein, k. Pf. Rack, Sch.
 14. Rietheim, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Storz, Sch.
 15. Schura, Pfd. Ev. Pf.: St. Pfv. Kohler, Sch.
 16. Seitingen, Pfd. Braun, k. Pf. Hufnagel, Kpl. Welte, Sch.
 17. Stetten, Pfd. Garb, k. Pf. Buchle, Sch.
 18. Thalheim, Pfd. Weigle, ev. Pf. Voffeler, Sch.
 19. Thunningen, Pfd. Schlager, ev. Pf. Glöckler, Sch.
 20. Troffingen, Pfd. Elwert, ev. Pf. Hohner, Sch.
 21. Weigheim, Pfd. Ruckgaber, k. Pf. Weishaar, Sch.

22. Weilheim, Pfd. Weiger, k. Pf. Zepf, Sch.
 23. Würmlingen, Pfd. Dr. Ruckgaber, Prof., Dek., k. Pf. Grörrer, Kpl. Müller, Sch.

17. Oberamt Urach.

AG.: Seeger, O.A.R. Hofacker, AR. St.A. 1. Gwinner, OF. in 1. 2, a. Sailer, UK. in 1. 2, b. Valet, ZV. in Rentlingen. 3. Raufer, Pl. in Stuttgart. 4. Reiff, Reg. Ref. stellv. AM. in 1. Kratz, GN. Stellrecht, AN. in 14: Seitz, AN. in 5.

OA.: Bookshammer, O.A.M. Reis, AM. Dr. Finckh, O.A.A. Dr. Klüpfel, O.A.WA. Kohler in 1, Narr in 14, O.A.Th.Ac. Sippel, O.A. Pfl. O.A. Bautehn.

Dek.A. ev.: Urach: Kuhn, Dek.; k.: Rottenburg. Kam.A.: Schnitzer, Fzr., KV. Engler, Behh. prov. Forst-A. Urach: Dietlen, FM. Haag, Aff. Rev.A. Gäehingen: G. Herdegen, OF. Hengen: Vogler, Rf. Metzgingen: Lauferer, Rf. Urach: Gwinner, OF.

1. Urach, O.A.St. Kuhn, Dek., ev. Stpf. Landenberger, Hlfr. Schäfer, k. Pfkrt. Seubert, Stfch.
2. Bempfflingen, Pfd. Ruoff, ev. Pf. Seybold, Sch.
3. Bleichfetten, D. Saur, Sch.
4. Böhringen, Pfd. Schmid, ev. Pf. Geckeler, Sch.
5. Dettingen a. E., Pfd. Roos, ev. Pf. Schütz, Hlfr. Kleyh, Sch.

6. Donnstetten, Pf. Kemmler, ev. Pf. Mall, Sch.
7. Gäehingen, Pfd. Schnapper, ev. Pf. Stalder, Sch.
8. Glems, D. Sailer, Sch.
9. Grabenfetten, Pfd. ev. Pf. Weinlaud, Sch.
10. Gruorn, Pfd. Maag, ev. Pf. Bleher, Sch.
11. Hengen, Pfd. Pfäfflin, ev. Pf. Stooß, Sch.
12. Hülben, Pfd. Mohl, ev. Pf. Buck, Sch.
13. Lonfingen, D. Holder, Sch.
14. Metzgingen, St. Beck, ev. Stpf. Bauer, Hlfr. Cañar, Stfch.
15. Mitteltadt, Pfd. Ruthardt, ev. Pf. Böhlm, Sch.
16. Neuhaufen a. d. Erms, Pfd. Köhler, ev. Pf. Weible, Sch.
17. Ohnastetten, Pfd. ev. Pf. Gekeler, Sch.
18. Reichebeck, D. Kehrer, Sch.
19. Riederich, Pf. Brann, ev. Pf. Neufeheler, Sch.
20. Riethem, D. John, Sch.
21. Seeburg, Pfd. Siedler, ev. Pf. Ehni, Sch.
22. Sirehlingen, D. Vatter, Sch.
23. Sondelfingen, Pfd. ev. Pf. Schenk, Sch.
24. Traiflingen, D. Wolter, Sch.
25. Uppfingen, Pfd. ev. Pf. Fenecht, Sch.
26. Wittlingen, Pfd. Mittler, ev. Pf. Lamparter, Sch.
27. Würtingen, Pfd. Langbein, ev. Pf. Harter, Sch.
28. Zainingen, Pfd. Kapff, ev. Pf. Werner, Sch.

C. Jagdt - Kreis.

1. Oberamt Aalen.

AG.: Kotzel, O.A.R. Freih. v. Seckendorff, AR. Lenfe, AG. Sehr. St. A. 1. Grimm, Rf. in 1. 2, a. Kofenbader, KB. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Raufer, Pl. das. 4. Schmidt, O.A. Akt. in 1. Millauer, GN. Kling, AN. in 2.

OA.: Preu, O.A.M. Schmidt, O.A. Akt. AA. Dr. Hartmann, O.A.A. Dr. Linfer, O.A.WA. Eberhardt, O.A.Th.A. Franz, O.A. Pfl. Stein, O.A. Bautehn.

Dek.A. ev.: Aalen: Tŕeherning, Dek.; k.: Hofen: Kollmann, Dek. in 17.

Kam.A.: Laufelmann, KV. Kofenbader, Behh. (Forst-A. Ellwangen) Rev.A. Abtsgmünd: Hofmann, Rf. Schrezheim: Born, Rf. (Forst-A. Heidenheim) Rev.A. Aalen: F. Grimm, OF. Oberkoehen: Fröhner, Rf.

1. Aalen, O.A. St. Tŕeherning, Dek., ev. Stpf. Hlfr. Löffler, k. Stpf. Banfeh, Stfch.
2. Abtsgmünd, Pfd. Carl, k. Pf. Rathgeb, Sch.
3. Adelmansfelden, Pfd. Schneider, ev. Pf. Förfnter, Sch.
4. Dewangen, Pfd. Klein, k. Pf. Vogelgang, Sch.
5. Effingen, Pfd. Dr. Pfeiderer, ev. Pfarrer. Bäuerle, Sch.
6. Fachsenfeld, Pfd. Sehweitzer, ev. Pf. Neutz, Sch.
7. Heuchlingen, Pfd. Betz, k. Pf. Stütz, Sch.
8. Hofen, Pfd. Beck, k. Pf. Wanner, Sch.
9. Hohenstadt, Pfd. Dörr, k. Pf. Kpl. Lorenz, Sch.
10. Hüttlingen, Pfd. Brugger, k. Pf. Hudemaiher, Sch.
11. Laubach, D. Ev. Pf.: Pf. in 13. Imendörffer, Sch.

12. Lauterburg, Pfd. Kern, ev. Pf. Bäurle, Seh.
13. Neubronn, Pfd. Hartter, ev. Pf. Eßwein, Seh.
14. Oberkochen, Pfd. Breitenbach, k. Pf. Leehler, ev. Pf. Wingert, Seh.
15. Pommertsweiler, Pfd. Thoma, k. *Pfkr. Mayer, Seh.
16. Schechingen, Pfd. Reiß, k. Pf. Seibold, Seh.
17. Unterkochen, Pfd. Kollmann, Dek., k. Pf. Hahn, Kpl. Sinz, Seh.
18. Unterrombach, W. Laub, Seh.
19. Wafferaufingen, Pfd. Kohler, k. Pf. Sauter, Seh.

19. Stimpfach, Pfd. Bernhard, k. Pf. Mettmann, Seh.
20. Tiefenbach, Pfd. Harre, ev. Pf. Beck, Seh.
21. Triensbach, Pfd. Denzel, ev. Pf. Rößler, Seh.
22. Unterleuffteten, Pf. Hafler, k. Pf. Bauer, Seh.
23. Waldthann, Pfd. Knapp, ev. Pf. Bufch, Seh.
24. Weipertshofen, D. Schloffer, Seh.
25. Weigtartshaufen, Pfd. Denner, ev. Pf. Weik, Seh.
26. Wildenstein, Pfd. Beitter, ev. Pf. Riedel, Seh.

2. Oberamt Crailsheim.

- AG.: Rößler, O.A.R. Frommann, AR. Dreher, AG. Sehr. St.A. I. Riegel, OF. in 5. 2, a. Briek, prov. K.B. in 1. 2, b. Groß, St.K. in Hall. 3. Breifeh, Pl. in Stuttgart. 4. Müller, AM. in 1. . . . GN. Stahl, AN. von 7 in 1.
- OA.: Haller, O.A.M. Müller, AM.A.A. Dr. Eichberg, O.A.A. Dr. Häberlein, O.A.W.A. Sachs, Stfeh., O.A.Pfd. Häffner, O.A. Bautehn.
- Dek.A. ev.: Crailsheim: Beekb, Dek.; k.: Ellwangen.
- Kam.A.: Knapp, KV. Briek, Behh. prov.
- (Forst-A. Ellwangen:) Rev.A. Crailsheim: Paradeis, Rf. (Forst-A. Hall): Rev.-A. Gründelhardt: Riegel, OF. Rev. A. Roßfeld: Sigel, Rf.
1. Crailsheim, O.A.St. Beekb, Dek., ev. Stpf. Knapp, Hfr. Vogt, k. Stpf. Sachs, Stfeh.
 2. Ellrichshaufen, Pfd. Wandel, ev. Pfarrer. Schultheiß, Seh.
 3. Goldbach, Pfd. Dr. Wetzel, ev. Pf. Grüb, Seh.
 4. Grönigen, Pfd. Haug, ev. Pf. Knauer, Seh.
 5. Gründelhardt, Pfd. Jüngling, ev. Pf. Köhlein, Seh.
 6. Honhardt, Pfd. Volz, ev. Pf. Lober, Seh.
 7. Jagtheim, Pfd. Benkher, ev. Pf. Rieker, Seh.
 8. Ingersheim, D. Haf, Seh.
 9. Lautenbach, D. Hauck, Seh.
 10. Leukershausen, Pfd. ev. Pf. Breitfhwert, Seh.
 11. Luftenan, (Markt-L.), Pfd. Donner, ev. Pf. k. Pf. Merklein, Seh.
 12. Mariakappel, Pfd. Ammon, ev. Pf. Dorfeh, Seh.
 13. Matzenbach, D. Rieger, Seh.
 14. Oberpeltach, Pfd. Ev. Pf.: St. Pfv. Schmidt, Seh.
 15. Onolzheim, Pfd. Mäulen, ev. Pf. Leyh, Seh.
 16. Rechenberg, Pfd. Härter, ev. Pf. Kehl, Seh.
 17. Roßfeld, Pfd. Andraffy, ev. Pf. Taxis, Seh.
 18. Satteldorf, Pfd. Fleichmann, ev. Pf. Liebing, Seh.

3. Oberamt Ellwangen.

- AG.: Dallinger, O.A.R. Danner, AR. Hofmann, AG. Sehr. St.A. I. Pollak, OF. in 1. 2, a. König, UK. in 1. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Breifeh, Pl. in Stuttgart. Kolmar, GN. Junginger, AN. in 27;
- OA.: Renz, O.A.M. Illibert, AM. Hahn, O.A.A. Dr. Werfer, O.A.W.A. Schönweiler, O.A.-Th.A. Siehler, O.A.Pfd. Rueß, Wagner, O.A. Bautehn.
- Dek.A. ev.: Aalen; k.: Ellwangen: Schmid, Dekan.
- Kam.A. Ellwangen: Nideregger, KV. Kasper, Behh. Kapfenburg.
- Forst-A. Ellwangen: Probst, FM. Fischer, Rf., Aff. Rev. Ae. Dankoltsweiler: W. Junginger, Rf. Ellenberg: Freih. v. Thannhausen, Rf. Ellwangen: W. Pollak, OF. Hohenburg: Zimmerle, Rf.
1. Ellwangen, O.A.St. Dr. Schwarz, k. Stpf. Steiger, Walter, Kple. Schmid, Dek., k. Pf. zu Schönenberg. Knapp, ev. Stpf. Bayrhammer, Stfeh.
 2. Benzenzimmern, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Götz, Seh.
 3. Bühlerthann, Pfd. k. Pf. Ihle, Pf.krt. Heidl, Seh.
 4. Bühlerzell, Pfd. Kraus, k. Pf. Horlacher, Seh.
 5. Dalkingen, Pfd. Frölich, k. Pf. Rathgeb, Seh.
 6. Ellenberg, Pfd. Schmid, k. Pf. Zimmer, Seh.
 7. Geislingen, Pfd. Rathgeb, k. Pf. Holzinger, Seh.
 8. Jagtzell, Pfd. Hög, k. Pf. Wunder, Seh.
 9. Lauchheim, St. Herzer, k. Stpf. Kahle, Stfeh.
 10. Lippach, Pfd. Schnee, k. Pf. Merkle, Seh.
 11. Nender, Pfd. k. Pf. Forfter, Seh.
 12. Nordhausen, Pfd. Hummel, k. Pf. Egetemeyr, Seh.
 13. Pfaßheim, Pfd. Nägele; in Beersbach, k. Pf. Mack, Seh.
 14. Rindelbach, D. Sekler, Seh.
 15. Röhlingen, Pfd. Dr. Schlewack, k. Pf. Steinhardt, Seh.

16. Rosenbergl, D. Fuhs, k. Pf. in Hohenberg. Schnitzer, Sch.
17. Schreizeim, D. Zeller, Sch.
18. Schwabsberg, Pfd. Schmitt, k. Pf. Hahn, Sch.
19. Stüdtlen, Pfd. Knöpfler, k. Pf. Hauber, Sch.
20. Thannhaufen, Pfd. Schweinbenz, k. Pf. Frick, Sch.
21. Unterfelmuidheim, Pfd. Schwarz, k. Pf. Hotter, Sch.
22. Unterwildingen, Pfd. k. Pf.: Pf. in 26. Schmidt, Sch.
23. Walkheim, Pfd. Weigle, ev. Pf. Volk, Sch.
24. Westhaufen, Pfd. Setz, k. Pf. Frölich, Kpl. Sünder, Sch.
25. Wörth, Pfd. Heuberger, k. Pf. Erhardt, Sch.
26. Zipplingen, Pfd. Haßlach, Straub, Köberich, k. Pf. Baumann, Sch.
27. Zöbigen, Pfd. Neher, k. Pf. Ladenburger, Sch.

4. Oberamt Gaildorf.

- AG.: Härlin, O.A.R. Muff, AR. Oberdorfer, AG.Schr. St.A. 1. Schmitt, OF. in 1. 2.a. Bollacher, UK. in Hall. 2. b. Groß, St.K. in Hall. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. 4. Jungel, AM. in Ehingen. Zimmermann, GN. Beck, AN. in 8.
- OA.: Weidner, OA.M. AM. Dr. Gmelin, OA.A. Dr. Burkart, OA.WA. Noller, OA.Th.A. Haaf, OA.Pfl. Remppis, OA.Bauteh.
- Dek.A. ev.: Gaildorf: Ammon, Dek.; kath.: Ellwangen; Gmünd; Hofen.
- Kam.A.: Stumpf, KV. Desselberger, prov. Behl. (Forst-A. Hall): Rev.A. Gaildorf: Schmitt, OF. Sulzbach a. K.: Werkmann, Rf. Gfchwend: Kober, Rf.
1. Gaildorf, OA.St. Ammon, Dek., ev. Stpf. Hhr.: Pf. in Münstcr (22). Kleinknecht, Stfch.
 2. Altersberg, W. Ackermann, Sch.
 3. Efebach, Pfd. Rau, ev. Pf. Tren, Sch.
 4. Eutendorf, Pfd. Mauch, ev. Pf. K. Pf.: ftd. Pfv. Stutz, Sch.
 5. Fichtenberg, Pfd. Keerl, ev. Pf. Hofmann, Sch.
 6. Fricckenhofen, Pfd. Hafenaucr, ev. Pf. Huberich, Sch.
 7. Geifertshofen, Pfd. Schuster, ev. Pf. Sperle, Sch.
 8. Gfchwend, Pfd. Bihlhüter, ev. Pf. . . . k. Pf. in Schlechtbach. Kopp, Sch.
 9. Haufen a. R., Pfd. Kiene, k. Pf. Schwenger, Sch.
 10. Häuten, D. Ruth, Sch.
 11. Laufen a. K., Pfd. Grieshaber, ev. Pf. Blind, Sch.
 12. Michelbach a. d. B., Pfd. Troll, ev. Pf. Schmidt, Sch.

13. Mittelfifebach, Pfd. Schiler, ev. Pf. . . . Sch.
14. Oberfifebach, Pfd. Lubrecht, ev. Pf. Stiefel, Sch.
15. Obergröningen, Pfd. Steck, ev. Pf. Förftrner, Sch.
16. Oberroth, Pfd. ev. Pf. Weller, Sch.
17. Oberfontheim, Pfd. Löhrl, ev. Pf. Hamann, Sch.
18. Oedendorf, Pfd. Ev. Pf: Pf. in Westheim, OA. Hall. Sanwald, Sch.
19. Rappertshofen, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Kießling, Sch.
20. Sulzbach a. K., Pfd. Schmid, ev. Pf. Pfizenmayer, Sch.
21. Untergröningen, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Arnold, k. Pf. Kircher, Sch.
22. Unterroth, D. Hoffmann, ev. Pf. in Münstcr. Schable, Sch.
23. Vordersteinenberg, D. Rupp, Sch.

5. Oberamt Gerabronn.

- AG. Langenb.: O.A.R. Kapff, AR. Zugmayer, AG.Schr. St.A. 1. Keller, FA. in Mergentheim. 2.a. Wannenwetfch, prov. K.B. in 27. 2. b. Groß, St.K. in Hall. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. 4. v. Heider, AA. Riedel, GN. in 17. Hagenbuch, AN. in 7; AN. in 22.
- OA. Gerabronn: Maier, OA.M. Regelmann, OA.-Akt. Dr. Biltger in 17, OA.A. Kaut in 1, OA.WA. Findeifen in 7, OA.Th.A. Egelhaaf in 1, OA.Pfl. Mack in 1, OA.Bauteh.
- Dek.A. ev.: Blaufelden: Dek. Laugenburg: Schwarzkopf, Dek.; k.: Mergentheim. Kam.A. Roth a. S. Wider, KV. Wannenwetfch, Behl. (Forst-A. Mergentheim): Rev.A. Schrozberg: Rosshirt, OF.
1. Gerabronn, OA Sitz, Pfd. Welfsch, ev. Pf. Mögerle, Sch.
 2. Amilshagen, Pfd. Egelhaaf, ev. Pf. Roll, Sch.
 3. Bächlingen, Pfd. Boffert, ev. Pf. Stapf, Sch.
 4. Bartenstein, St. Schaller, k. Stpf. Kinzy, Stfch.
 5. Beimbach, Pfd. Leuze, ev. Pf. Bajer, Sch.
 6. Billingsbach, Pfd. Metzger, ev. Pf. Vogt, Sch.
 7. Blaufelden, Pfd. Dek., ev. Pf. Hagenbuch, AN, Sch.
 8. Brettheim, Pfd. Dr. Häfner, Lic. th., ev. Pf. Gackfatter, Sch.
 9. Dünsbach, Pfd. Mayer, ev. Pf. Kurr, Sch.
 10. Gaggnatt, Pfd. Hapfel, ev. Pf. Hoffetter, Sch.
 11. Gammesfeld, Pfd. Bezner, ev. Pf. Ganniot, Sch.
 12. Haufen, Pfd. Fraas, ev. Pf. Stahl, Sch.
 13. Hengstfeld, Pfd. Schmidt, ev. Pf. Hofmann, Sch.

14. Herrenthierbach, Pfd. Mehring, ev. Pf. Kraft, Sch.
15. Hornberg, D. Ev. Pf. Stpf. in 16. Köhler, Sch.
16. Kirchberg a. J., St. Weber, ev. Stpf. Kirchhofer, Hlfr. und Präz. Helm, Stfch.
17. Langenburg, St. Schwarzkopf, Dek., ev. Stpf. Kretfemer, Hlfr. und Präz. Bonhöffer, ev. Pf. in Unt.-Regenbach. Majer, Stfch.
18. Lendfiedel, Pfd. Klein, ev. Pf. Schuster, Sch.
19. Leuzendorf, Pfd. ev. Pf. Hermann, Sch.
20. Michelbach a. d. H., Pfd. Ammon, ev. Pf. Bauer, Sch.
21. Michelbach a. d. L., Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 25. Kochendörfer, Sch.
22. Niederfetten, St. Lebküchner, ev. Stpf. Zeller, k. Stpf. Müller, Stfch.
23. Obersteinach, Pfd. Schütz; Auberlen in Altenberg (Haßfelden, Hall), ev. Pf. Schuß, Sch.
24. Oberfetten, Pfd. Luppold, ev. Pf. Beck, Sch.
25. Renbach, Pfd. Fifeher, ev. Pf. Fuchs, Sch.
26. Riclbach, Pfd. Schenk, ev. Pf. Ulm, Sch.
27. Roth a. S., Pfd. Bürklin, ev. Pf. Cröglinger, Sch.
28. Ruppertshofen, Pfd. Dornfeld, ev. Pf. Schmidt, Sch.
29. Schmalfelden, Pfd. Mögling, ev. Pf. Oberndörfer, Sch.
30. Schrozberg, Pfd. Preuner, ev. Pf. Dallinger, Sch.
31. Spielbach, Pfd. Gunßer, ev. Pf. Hohenstein, Sch.
32. Wallhaufen, Pfd. Mayer; Henninger in Schainbach, ev. Pf. Bierlein, Sch.
33. Wickenbach, Pfd. ev. Pf. Vogel, Sch.
34. Wildenthierbach, Pfd. Effig, ev. Pf. Oberndörfer, Sch.
35. Wittenweiler, W. Reinhardt, Sch.

6. Oberamt Gmünd.

AG.: Römer, OA.R. Lempp, v. Wider, AR. Doffelberger, AG.Schr. St.A. 1. Huß, OF. in 1. 2, a. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Rauser, Pl. in Stuttgart. 4. Eggert, AA. Sautermeister, GN. Hartmann, AN. in 8.

OA.: Holland, Reg.R., OA.M. Christmann, AM. Dr. Kiefer, OA.A. Dr. Schabel, OA.W.A. Ofertag, OA.Th.A. Miller, OA Pfd. König, OA.Banteln.

Dek.A. ev.: Aalen; Welzheim; kath.: Gmünd: Christlich, Dek. in 14.

Kam.-A.: König, KV. Huber, Behh. (Forst-A. Schbrndorf): Rev.A. Gmünd: Huß, OF.

1. Gmünd, OA.St. Pfitzer, k. Stpf. Ziefel; Vogel, Präz.Kpl., Fuchs, Saile, Guant, Gerum, Kple. Waleker, ev. Stpf. Untersee, Stfch.

2. Bargau, Pfd. Fröhner, k. Pf. Köhler, Sch.
3. Bartholomä, Pfd. Geiger, k. Pf. Keidel, ev. Pf. Bauer, Sch.
4. Degenfeld, Pfd. Spaich, ev. Pf. Gelger, Sch.
5. Durlangen, D. k. Pf. König, Sch.
6. Göggingen, D. Bihlmeier, Sch.
7. Herlikofen, Pfd. Schmidt, k. Pf. Hirner, Sch.
8. Henbach, St. Sauberfelwarz, ev. Stpf. Wiedenhöfer, Stfch.
9. Iggigen, Pfd. Schmid, k. Pf. Spohn, Sch.
10. Lautern, Pfd. Huttelmaier, k. Pf. Grupp, Sch.
11. Leinzell, Pfd. Dieckmann, k. Pf. Reichle, Sch.
12. Lindach, D. Böhner, Sch.
13. Mögglingen, Pfd. Sontheimer, k. Pf. Rieg, Sch.
14. Muthlangen, Pfd. Christlich, Dek., k. Pf. Fauser, Sch.
15. Oberbetringen, Pfd. Ehrenfried, k. Pf. Abele, Sch.
16. Oberböbingen, Pfd. Hiller, ev. Pf. Barth, Sch.
17. Rechberg, D. Ruck, k. Pf. Zeller, Sch.
18. Reichenbach, Pfd. k. Pf. Sturm, Sch.
19. Spreitbach, Pfd. k. Pf. Abele, Sch.
20. Straßdorf, Pfd. Weber, k. Pf. Bader, Sch.
21. Täferroth, Pfd. Moser, ev. Pf. Ofertag, Sch.
22. Unterböbingen, Pfd. Weltmann, k. Pf. Wiedmann, Sch.
23. Waldftetten, Pfd. Zink, k. Pf. Frey, Sch.
24. Weiler i. d. B., Pfd. Heilig, k. Pf. Irdenkauf, Sch.
25. Winzingen, Pfd. Schmid, k. Pf. Brühl, Sch.
26. Wisgoldingen, Pfd. Schwenkreis, k. Pf. Veit, Sch.

7. Oberamt Hall.

AG.: Fecht, Landgerichtsath. Höring, AR. Egerer, AG.Schr. St.A. 1. Jäger, OF. in Comburg. 2, a. b. Groß, St.K. in 1. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. Dinkelacker, GN. Beck, AN. in 17.

OA.: v. Daniel, Reg.R., OA.M. Heberle, AM. Dr. Pfeilficker, OA.A. Dr. Billinger, OA.-WA. Maile in 1, Schlutz in 13, OA Th Ae. Krumrey, OA.Pfd. Berner, OA.Banteln.

Dek.A. ev.: Hall: Schmid, Dek.; kath.: Ellwangen.

Kam.-u. Hptftr.-A.: Hefelen, Fzr., KV. Humm, Behh., prov.

Forst-A. Hall: Freih. v. Hügel, FM: Söhler, Off. Rev.A. Comburg: Th. Jäger, OF. Sittenhardt: Ruck, Rf.

1. Hall, OA.St. v. Beck, Präz., 1. ev. Frühprd. Schmid, Dek., ev. Stpf. Gerok, 1. Hlfr. Hote, 2. Hlfr. Rühle, ev. Pf. Hager, Stfch.

2. Arnsdorf, W. Schürle, Sch.

3. Bibersfeld, Pfd. Miag, ev. Pf. Reuß, Sch.

4. Bubenorbis, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Wieland, Sch.

5. Eltershofen, D. Bühler, Sch.
6. Enslingen, Pfd. ev. Pf. Röger, Sch.
7. Gailenkirchen, Pfd. Leitz, ev. Pf. Köfner, Sch.
8. Geislingen, Pfd. Reinhardt, ev. Pf. Weidner, Sch.
9. Gelbingen, Pfd. Schwend, ev. Pf. Mack, Sch.
10. Großallmerpönn, Pfd. Zippelhi, k. Pf. Baumann, Sch.
11. Großaltdorf, Pfd. Halm; Greiner in Lorenzenzimmern, ev. Pf. Sommer, Sch.
12. Heffenthal, D. Schmiege, Sch.
13. Hshofen, St. Bonhöffer, ev. Stpf. Helber, Stfeh.
14. Michelfeld, Pfd. Weiß, ev. Pf. Fenrer, Sch.
15. Orlach, Pfd. Renz, ev. Pf. Grombach, Sch.
16. Rieden, Pfd. Mieg, ev. Pf. Weidner, Sch.
17. Steinbach, Pfd. Windholz, k. Pf. Stärk, Kpl. Grün, Sch.
18. Sulzdorf, D. Denzel, ev. Pf. Laidig, Sch.
19. Thüngenenthal, Pfd. Klett, ev. Pf. Köhnlein, Sch.
20. Uebrigshausen, D. Förftner, Sch.
21. Unterapach, D. Thym, ev. Pf. Popp, Sch.
22. Untermünkeim, Pfd. Müller, ev. Pf. Wühl, Sch.
23. Unterfontheim, Pfd. Naft, ev. Pf. Kern, Sch.
24. Uttenhofen, D. Ev. Pf.: 1. Hlfr in 1. Köbherer, Sch.
25. Vellberg, St. Hartlaub, ev. Pf. Geek, Stfeh.
26. Weckrieden, D. Hanchmann, Sch.
27. Westheim, Pfd. Hailer, ev. Pf. Eifenmenger, Sch.
28. Wolpershausen, D. Fraas; Anberlen in Hafffelden, ev. Pf. Setzer, Sch.

8. Oberamt Heidenheim.

- AG.: Leypold, O.A.R. Sulzer, AR. Enfle, AG.Schr. St.A. 1. Frank, OF. in 1. 2, a. b. Sigel, ZV. in 1. 3. Rauser, Pl. in Stuttgart.
4. Speidel, AM. in 1. GN. Maunhard, AN. in 9; Stolpp, AN. in 8.
- OA.: Schmidlin, O.A.M. Speidel, AM., AA. Dr. Stockmayer, O.A.A. Staudacher, O.A.Th.A. Junginger, O.A.Pfd. Ziegler, O.A.Bautehn.
- Dek.A. ev.: Heidenheim: Barth, Dek.; k.: Ulm. Kam.- u. Hptfr.-A.: KV. Ladenburger, Wiedenmann, Behl, Sigel, Z.Verv.
- Forft-A. Heidenheim: Prescher, FM. Muff, Af. Rev.A. Bolheim: Litz, Rf. Giengen: Hahn, OF. Heidenheim: R. Frank, OF. Königsbronn: Th. Gottschick, OF. Nattheim: Hattelmaier, Rf. Steinheim: Rentz, Rf.
1. Heidenheim, O.A.St. Barth, Dek., ev. Stpf. Geß, Hlfr. Schlagentweih, Stieh.
 2. Bergeweiler, Pfd. Müller, ev. Pf. Lindenmaier, Sch.
 3. Bolheim, Pfd. Paulus, ev. Pf. Zeiler, Sch.
 4. Breuz, Pfd. Schmid, ev. Pf. Müller, Sch.

5. Burgberg, Pfd. Saier, k. Pf. Danzer, Sch.
6. Dettingen a. A., Pfd. Miller, ev. Pf. Maier, Sch.
7. Fleinheim, Pfd. Baumann, ev. Pf. Hauf, Sch.
8. Gerftetten, Pfd. Eifenbach, ev. Pf. Fink, Sch.
9. Giengen a. d. Brz., St. Heintzeler, ev. Stpf. Gaifer, Hlfr. Wencher, Stfeh.
10. Guffenstadt, Pfd. Clauß, ev. Pf. Fink, Sch.
11. Haufen o. L., Pfd. Dörner, ev. Pf. Bühler, Sch.
12. Heidenfingen, Pfd. Ritter, ev. Pf. Bofeh, Sch.
13. Herbrechtingen, Pfd. Beniguns, ev. Pf. Knauß, Sch.
14. Hermaringen, Pfd. Kies, ev. Pf. Brandstätter, Sch.
15. Heuchlingen, Pfd. Eifenbach, ev. Pf. Seibold, Sch.
16. Hohenmünningen, Pfd. Adlung, ev. Pf. Renner, Sch.
17. Hürben, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Koft, Sch.
18. Itzelberg, D. Fink, Sch.
19. Königsbronn, Pfd. Gündler, ev. Pf. Renß, Sch.
20. Mergelftetten, Pfd. Hochfetter, ev. Pf. Biefemann, Sch.
21. Nattheim, Pfd. Fifeher, ev. Pf. Majer, Sch.
22. Oehfenberg, D. Elfer, Sch.
23. Oggenhausen, Pfd. Ev. Pf.: fünd. Pfv. Ruchan, Sch.
24. Sachfenhausen, D. Hengele, Sch.
25. Schmaltheim, Pfd. Mlot, ev. Pf. Riehardt, Sch.
26. Sömhftetten, Pfd. ev. Pf. Mayer, Sch.
27. Sonthem a. d. Brz., Pfd. Schuh, ev. Pf. Mayer, Sch.
28. Steinheim a. A., Pfd. Mann, ev. Pf. Straub, Sch.
29. Zang, Pfd. Faber, ev. Pf. Hager, Sch.

9. Oberamt Künzelsau.

- AG.: Härlin, O.A.R. Rapp, AR. Kohler, AG.Schr. St.A. 1. Schmid, Rf. in 1. 2, a. Birkmaier, prov. KB. in 40. 2, b. Hle, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. Walther, GN. Vogel, AN. in 15; Kugler, AN. von 36 in 25.
- OA.: Klaiher, O.A.M. AM. Dr. Ludwig, O.A.A. Dr. Frank, O.A.WA. Uebele, O.A.Th.A. Herrmann, O.A.Pfd. OA.-Bautehn.
- Dek.A. ev.: Künzelsau: Bückheler, Dek.; kath.: Amrichshausen: Zierlein, Dek. in 8.
- Kam.A. Schönthal: Volz, KV. Birkmaier, prov. Behh.
- (Forft-A. Mergenthheim): Rev.A. Dörzbach: Groner, Rf. (Forft-A. Neuenstadt): Rev.Amt Künzelsau: Schmid, Rf. Schönthal: Ritter, Rf.

1. Künzelsau, OA.St. Bückheler, Dek., 1r. ev. Stpf. Wunderlich, 2r. ev. Stpf. Stfel.
2. Ailringen, Pfd. Baur, k. Pf. Bender, Sch.
3. Altkrauthelm, Pf. Schneider, k. Pf. Renner, Sch.
4. Amrichshausen, Pfd. Joos, k. Pf. Schneider, Sch.
5. Afelshausen, Pfd. Betz, k. Pf. Specht, Sch.
6. Belfenberg, Pfd. Hummel, ev. Pf. Schwarz, Sch.
7. Berlichingen, Pfd. Hummel, k. Pf. Köhler, Sch.
8. Bieringen, Pfd. Zierlein, Dek., k. Pf. Kilian, Sch.
9. Braunsbach, Pfd. Mezger, ev. Pf. Ug, k. Pf. Berlinger, Rabb. Sachs, Sch.
10. Buchenbach, Pfd. Gerber, ev. Pf. Rapp, Sch.
11. Criesbach, D. Schmetzer, Sch.
12. Criffenhofen, Pfd. Vifeher, ev. Pf. Gottert, Sch.
13. Diebach, D. Heußer, Sch.
14. Dörrenzimmern, Pfd. Albrecht, ev. Pf. Wirth, Sch.
15. Dürzbach, Pfd. Abel, ev. Pf. Wägelein, Sch.
16. Döttingen, Pfd. Pfizenmaier, ev. Pfarrer. Brucker, Sch.
17. Eberbach, D. Krämer, Sch.
18. Ebersthal, Pfd. Dirlwanger, k. Pf. Herrmann, Sch.
19. Ettenhausen, Pfd. Unger, ev. Pf. Jung, Sch.
20. Garnberg, D. Schneider, Sch.
21. Hürnuthausen, D. Haag, Sch.
22. Hohebach, Pfd. Hartmann, ev. Pf. Hornung, Sch.
23. Hollenbach, Pfd. Ebert, ev. Pf. Ehrmann, Sch.
24. Jagßberg, Pfd. Graf v. Reifschach, k. Pf. Metzger, Sch.
25. Ingelfingen, St. Faust, ev. Stpf. Diak. u. Präz. Steiger, Stfel.
26. Jungholzhausen, D. Kämmerer, Sch.
27. Kocherfetten, Pfd. ev. Pf. Häffner, Sch.
28. Laibach, D. Heßlinger, Sch.
29. Laßbach, W. Bauer, Sch.
30. Marlach, Pfd. Rathgeb, k. Pf. Krempf, Sch.
31. Meßbach, Pfd. Rettich, k. Pf. Schmitt, Sch.
32. Morsbach, D. Hohenrein, Sch.
33. Muldingen, Pf. Kunhäufer, k. Pf. Lallig, Sch.
34. Muthof, W. Link, Sch.
35. Nagelsberg, Pfd. Schwarz, k. Pf. Sturm, Sch.
36. Niedernhall, St. Pezold, ev. Stpf. Schmidt, Stfel.
37. Nitzenhäusen, D. Schumacher, Sch.
38. Oberginsbach, Pfd. Faiß, k. Pf. Schuster, Sch.
39. Oherkeffach, Pfd. Hefele, k. Pf. Denfer, Sch.
40. Schönthal, Pfd. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Kröll, k. Pf. Biekes, Sch.
41. Simprechtshausen, Pfd. Widmaier, k. Pf. Throm, Sch.
42. Sindeldorf, Pfd. Feuerle, k. Pf. Rau, Sch.
43. Steinbach, D. Vogt, Sch.
44. Steinkirchen, Pfd. Biffinger, ev. Pf. Bürklein, Sch.
45. Unterginsbach, D. Scherer, Sch.
46. Weißbach, D. Bauer, Sch.
47. Weidingsfelden, D. Biffinger, Sch.
48. Westernhausen, Pfd. Ernst, k. Pf. Zuck, Sch.
49. Zaifenhäusen, D. Zeller, Sch.

10. Oberamt Mergentheim.

- AG.: Dr. Georgii, O.A.R. Wolf, AR. Hay, AG.Schr. St.A. 1. Pöppel, OF. in 1. 2, a. Kauffmann, UK. in 1. 2, b. Groß, SLK. in Hall. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart. 4. Müntz, AM. in 1. Cunradi, GN. Schauwecker, AN. in 47; Roller, AN. in 9.
- OA.: Schweizer, OA.M. Müntz, AM.AA. Pflüger, OA.A. OA.WA. Schuft in 9, OA.-Th.A. Fifeher, OA.Pfl. Kauffmann, OA.-Bautchn.
- Dek.A. ev.: Weikersheim: Köhm, Dek.; kath.: Mergentheim: Häule, Dek. in 25.
- Kam.A.: Weber, KV. Blum, Behh.
- Forst-A. Mergentheim: Freih. v. Brand, FM. Fr. Keller, Af. Rev.A. Creglingen: Nickel, Rf. Metzgerheim: Pöppel, OF.
1. Mergentheim, OA.St. Zimmerle, k. Stpf. Wülf, ev. Stpf. Günzenhauser, Rabb. Merz, Stfel.
 2. Adolzhausen, Pfd. Gös, ev. Pf. Schen, Sch.
 3. Althausen, D. Ruck, Sch.
 4. Apfelbach, Pfd. Mauer, k. Pf. Hitzfelder, Sch.
 5. Archshofen, Pfd. Immendorfer, ev. Pf. Fleischmann, Sch.
 6. Bernsfelden, Pfd. Pecoroni, k. Pf. Pfeuffer, Sch.
 7. Blumweiler, W. Stahl, Sch.
 8. Craintal, D. Rof, Sch.
 9. Creglingen, St. Teichmann, ev. Stpf. Walz, Illfr. Wagner, Stfel.
 10. Deubach, Pfd. Muz, k. Pf. Spinner, Sch.
 11. Edelfingen, Pfd. Feuchter, ev. Pf. Hertlein, Sch.
 12. Elpertsheim, Pfd. Speier, ev. Pf. Schlecht, Sch.
 13. Finsterlohr, Pfd. Palmer, gv. Pf. Vorlauser, Sch.
 14. Frauenthal, Pfd. Ev. Pf. in 15. Jakob, Sch.
 15. Freudenbach, Pfd. Schoder, ev. Pf. Scherer, Sch.
 16. Haagen, D. Ruck, Sch.

17. Haetel, D. Rothenfels, Sch.
18. Harthausen, Pfd. Böhm, k. Pf. Landwehr, Sch.
19. Herbthausen, D. Wunderlich, Sch.
20. Herrenzimmern, D. Schulz, Sch.
21. Honsbronn, D. Wolfarth, Sch.
22. Igersheim, Pfd. Kränzle, k. Pf. Stierkorb, Sch.
23. Laudenbach, Pfd. Riegel, k. Pf. Gehring, Sch.
24. Löffelstelzen, Pfd. Zürn, k. Pf. Ruf, Sch.
25. Markelsheim, Pfd. Hänle, Dek., k. Pf. Engelhardt, Sch.
26. Münfter, Pfd. Graf, ev. Pf. Stammeler, Sch.
27. Naffau, Pfd. G. Hartmann, ev. Pf. Nafer, Sch.
28. Neubronn, Pfd. Layer, ev. Pf. Scherer, Sch.
29. Neunkirchen, Pfd. M. Hartmann, ev. Pf. Ehmam, Sch.
30. Neufes, D. Hetzler, Sch.
31. Niederrimbach, Pfd. Ev. Pf.: Helfer in 9 Brümmer, Sch.
32. Oberrimbach, D. Weich, ev. Pf. in Lichtel, Baßmann, Sch.
33. Pfitzingen, Pfd. Krauß, ev. Pf. Heilmann, Sch.
34. Queckbronn, D. Affel, Sch.
35. Reinsbronn, Pfd. Effig, ev. Pf. Meder, Sch.
36. Rengershausen, Pfd. Wengert, k. Pf. Mezger, Sch.
37. Rinderfeld, Pfd. Schüle, ev. Pf. Köhl, Sch.
38. Roth, Pfd. Ruf, k. Pf. Wunderlich, Sch.
39. Rüffelhausen, D. Martin, Sch.
40. Schäfersheim, Pfd. Bunz, ev. Pf. Ströbel, Sch.
41. Schmerbach, Pfd. Gehring, ev. Pf. Beek, Sch.
42. Simmrigen, Pfd. Wäfeher, k. Pf. Popp, Sch.
43. Stoppach, Pfd. Kern, k. Pf. Retzbaeh, Sch.
44. Vorbachzimmern, Pfd. Sieglin, ev. Pf. Oelchläger, Sch.
45. Wachbach, Pfd. Hönes, ev. Pf. Riegel, k. Pf. Pffüger, Sch.
46. Waldmanushofen, Pfd. Ludwig, ev. Pf. Heppel, Sch.
47. Weikersheim, St. Köhn, Dek., ev. Stpf. Lenekner, Diak. u. Präz. Dr. Heilbronn, Rabb. Hammel, Stfeh.
48. Wernutshausen, Pfd. Ehemann, ev. Pf. Dürr, Sch.

II. Oberamt Neresheim.

- AG.: Perrenon, OA.R. Herrmann, AR. Stieckel, AG.Schr. St.A. 1. Koch, Rf. in Kapfenburg. 2, a. Feuchtinger, K.B. daf. 2, b. Sigel, ZV. in Heidenheim. 3. Ranfer, Pl. in Stuttgart. 4. Wunderlich, Reg. Ref., stellv. AM. in 1. Lipp, GN. Brecht, AN. in 6.
- OA.: Schieckhardt, O.A.M. Wunderlich, stellv. A.M.A.A. Dr. Höring, O.A.A. Dr. Lohr-

- mann in 6, U.A.A. Dr. Barth, O.A.WA. Heß, O.A.Th.A. Hahn, OA Pfd. Ruf, Vogler, OA Bauteln.
- Dek.A. ev.: Aalen; kath.: Neresheim: Birkler, Dek. in 25.
- Kam.A. Kapfenburg: Kübler, KV. Feuchtinger, Behh.
- (Forft-A. Ellwangen): Rev.A. Kapfenburg: Koch, Rf. Bopfingen: G. Nagel, Rf.
1. Neresheim, OA.St. Wittmann, k. Stpf. Stegmaier, Stfeh.
 2. Aneinheim, Pfd. Bertfeh, k. Pf. Zeyer, Sch.
 3. Aufhausen, Pfd. Sachs, k. Pf. Mayer, Sch.
 4. Baldern, Pfd. Stephan, Pfkpl., k. Pf. Frankenreiter, Sch.
 5. Ballmertshofen, Pfd. Locher, k. Pf. Wöller, Sch.
 6. Bopfingen, St. Müller, ev. Stpf. Rau, Hlfr. Dürr, Stfeh.
 7. Demmlingen, Pfd. Leufer, k. Pf. Roßmann, Sch.
 8. Dirgenheim, Pfd. Wengert, k. Pf. Schneele, Sch.
 9. Difelgingen, Pfd. Burger, k. Pf. Halder, Kpl. Haußmann, Sch.
 10. Dorfmerkingen, Pfd. Käßer, k. Pf. Brenner, Sch.
 11. Dnnstetkingen, Pfd. Schneider, k. Pf. Schmidtner, Sch.
 12. Ebnat, Pfd. Kieninger, k. Pf. Beyrle, Sch.
 13. Eglingen, Pfd. Ingelfinger, k. Pf. Mairle, Sch.
 14. Elehingen a. d. Il., Pfd. Wengert, k. Pf. Malz, Sch.
 15. Floehberg, Pfd. Zeller; Vogel in Herdtfeldhaufen, k. Pf. Rau, Sch.
 16. Frickingen, D. Schmidt, Sch.
 17. Goldburghausen, Pfd. Göhner, ev. Pf. Volk, Sch.
 18. Großkuchen, Pfd. . . . k. Pf. Schmid, Sch.
 19. Hülen, D. Ev. Pf.: ftd. Pfv. in Kapfenburg. Berger, Sch.
 20. Kerkingen, Pfd. Notz, k. Pf. Müller, Sch.
 21. Kirehheim a. R., Pfd. Waffer, ev. Pf. Hummel, k. Pf. Kugler, Sch.
 22. Köfingen, Pfd. Hartwig, k. Pf. Baur, Sch.
 23. Neresheim (Schloß-), Pfd. Walter, k. Pf. Steidel, Sch.
 24. Oberdorf, D. Oberdorfer, Rabb. Berg, Sch.
 25. Ohnenheim, Pfd. Birkler, Dek., ev. Pf. Schmid, Sch.
 26. Pflaumloch, Pfd. . . . k. Pf. Petfeh, Sch.
 27. Röttingen, Pfd. Blank, k. Pf. Mielleh, Sch.
 28. Schloßberg, D. Segmiller, Sch.
 29. Schweindorf, Pfd. Schlotterbeck, ev. Pf. Schwarz, Sch.
 30. Trochtelfingen, Pfd. Harpprecht, ev. Pf. Stoleh, Sch.
 31. Trugenhofen, Pfd. Haas, k. Pf. Mayer, Sch.
 32. Unterriffingen, Pfd. Odenwalter, k. Pf. Kinzler, Sch.

33. Utzmenningen, Pfd. Bux, k. Pf. Herrling, Sch.
 34. Waldhaußen, Pfd. Schmieringer, k. Pf. Dangel, Sch.

12. Oberamt Oehringen.

- AG.: Weizfäcker, O.A.R. Weigel, Ehrlenpiel, Alt. Brückner, AG.Schr. St.A. 1. Zeller, OF. in 1. 2, a. Eberle, UK. in 1. 2, b. Hole, H.Z.K. in Heilbronn. 3. Breifch, Pl. in Stuttgart.
 4. Abel, A.A. Böhler, GN. Krauß, AN. in 25. Koch, AN. von 11 in 1.
 OA.: Böltz, O.A.M. Mezger, AM. Dr. Lauthlen, O.A.A. Dr. Lang, O.A.WA. Sebald, O.A.Th.A. Krauß, O.A.Pfd. Lutz, O.A.Bauteh.
 Dek.A. ev.: Oehringen: Eidenbenz, Dek.V.; kath.: Amrichshausen; Neckarfulm.
 Kam.A.: Rümelin, KV. Jung, Behh. prov.
 (Forft-A. Neuenstadt): Rev.A. Waldbach: Zeller, OF. in 1.

1. Oehringen, OA.St. Eidenbenz, ev. Stftspr. Baemeister, Stpf. Süskind, Diak. Rößle, Stsch.
2. Adolzfurt, Pfd. Mayer, ev. Pf. Fuchß, Sch.
3. Baumertlach, Pfd. Graf, ev. Pf. Engliert, Sch.
4. Büttelbronn, W. Brümmer, Sch.
5. Cappel, D. Friedrich, Sch.
6. Eckardtweiler, W. Leypoldt, Sch.
7. Ernsbach, Pfd. Bihl, ev. Pf. Scheuber, Sch.
8. Efelbach, Pfd. Sihler, ev. Pf. Dietz, Sch.
9. Efelenthal, Pfd. Scheuermann, ev. Pf. Brazel, Sch.
10. Feßbach, W. Laidig, Sch.
11. Forchtenberg, St. Weidner, ev. Stpf. Böhringer, Stsch.
12. Gaisbach, D. Weber, Sch.
13. Geißelhardt, Pfw. Ev. Pf.: Stb. Pfv. Koch, Sch.
14. Gnadenthal, Pfd. Mezger, ev. Pf. Rößler, Sch.
15. Goggenbach, D. Sommer, Sch.
16. Harsberg, W. Hübner, Sch.
17. Keffelfeld, D. Betz, Sch.
18. Kirchenfall, Pfd. Heuber, ev. Pf. Hartmann, Sch.
19. Kleinhirfchbach, W. Hammel, Sch.
20. Kupferzell, Pfd. Bürger, ev. Pf. Scheffold, k. Pf. Raifig, Sch.
21. Langenbentingen, Pfd. Köstlin, ev. Pf. Remmele, Sch.
22. Mangoldfall, W. Herrmann, Sch.
23. Michelsbach a. W., Pfd. ev. Pf. Illig, Sch.
24. Müglingen, D. Herwarth, Sch.
25. Neuenstein, St. Balz, ev. Stpf. Walz, Diak. Moll, Stsch.
26. Neurenth, W. Mezger, Sch.

27. Obereppach, W. Rößler, Sch.
28. Oberohrn, D. Bauer, Sch.
29. Oberföllbach, D. Brentner, Sch.
30. Oberfeinbach, D. Baumann, Sch.
31. Ohrnberg, Pfd. Cleß, ev. Pf. Adelhelm, Sch.
32. Orendelfall, Pfd. Schiek, ev. Pf. Diether, Sch.
33. Pfdelbach, Pfd. Dietrich, ev. Pf. Theurer, Diak. May, k. Pf. Deffelberger, Sch.
34. Schwöllbronn, D. Mugele, Sch.
35. Sindrigen, St. ev. Stpf. Schirm, Stsch.
36. Unterfeinbach, Pfd. Krauß, ev. Pf. Bergmüller, Sch.
37. Verrenberg, D. Carle, Sch.
38. Waldenburg, St. Göller, ev. Stpf. Haetzel, Diak. Müller, k. Stpf. Haug, Stsch.
39. Westernach, D. Karle, Sch.
40. Westernbach, D. Habel, Sch.
41. Windfischenbach, D. Käßler, Sch.
42. Wohlmutshausen, D. Hirfching, Sch.
43. Zweiflingen, D. Metzger, Sch.

13. Oberamt Schorndorf.

- AG.: Liefching, O.A.R. Lödel, Alt. Geiger, AG.Schr. St.A. 1. Marz, FA. in 1. 2, a. Naft, K.B. in 1. 2, b. Löfflund, H.St.K. in Cannstatt. 3. Rauffer, Pl. in Stuttgart. 4. Rothmund, AM. in 1. Gaupp, GN. Krack, AN. von 28 in 1; Weinland, AN. von 7 in 21.
 OA.: Baun, O.A.M. Rothmund, AM.AA. Dr. Gaupp, O.A.A. Dr. Mayer, O.A.WA. Ehrmann, O.A.Th.A. Frafeh, O.A.Pfd. Schmidt, O.A. Bauteh.

- Dek.A. ev.: Schorndorf: Finckh, Dek.
 Kam.A.: Seitz, KV. Naft, Behh.
 Forft-A. Schorndorf: Schultheiß, FM. Marz, Keller, Aff. Rev.Ae.: Adelberg: Vißcher, OF. Geradftetten: K. Rau, Rf. Hohengehnen: Schener, Rf. Schorndorf: Knorr, OF.
 1. Schorndorf, OA.St. Finckh, Dek., ev. Stpf. Hoffmann, Hftr. Friz, Stsch.
 2. Adelberg, D. Pichler, ev. Pf. Hätinger, Sch.
 3. Aichelberg, Pfd. Stockmayer, ev. Pf. Stamm, Sch.
 4. Aßpergen, D. Krautter, Sch.
 5. Baiereck, Pfd. Knöringer, ev. Pf. Bifehoff, Sch.
 6. Baltmannsweiler, Pfd. Straub, ev. Pf. Unrath, Sch.
 7. Bentelsbach, Pfd. Hoffacker, ev. Pf. Schlör, Sch.
 8. Buhlbronn, D. Jeutter, Sch.
 9. Geradftetten, Pfd. Breuning, ev. Pf. Schloz, Sch.
 10. Grunbach, Pfd. Stendel, ev. Pf. Weegmann, Sch.

11. Hauersbronn, Pfd. Keller, ev. Pf. Kolb, Sch.
12. Hebfack, D. Wieler, Sch.
13. Hegenlohe, Pfd. Kapff, ev. Pf. Bader, Sch.
14. Hohengehren, Pfd. Zeller, ev. Pf. Geißelbrecht, Sch.
15. Hößlinswarth, Pfd. ev. Pf. Hellerich, Sch.
16. Miedelsbach, D. Bühner, Sch.
17. Oberberken, D. Seizer, Sch.
18. Oberurbach, Pfd. Dorfeh, ev. Pf. Krieger, Sch.
19. Rohrbronn, D. Ilg, Sch.
20. Schliechten, D. Maier, Sch.
22. Schnaith, Pfd. Cellarius, ev. Pf. Fifeher, Sch.
22. Schornbach, Pfd. Villinger, ev. Pf. Beuttel, Sch.
23. Steinberg, Pfd. Stockmayer, ev. Pf. Schömig, Sch.
24. Thomashardt, D. Roos, Sch.
25. Unterurbach, D. Preyß, Sch.
26. Vorderweißbuch, W. Schniepp, Sch.
27. Weiler, Pfd. Hermann, ev. Pf. Schnabel, Sch.
28. Winterbach, Pfd. Weitrecht, ev. Pf. Sch.

14. Oberamt Welzheim.

AG.: Kauffmann, O.A.R. Honold, AR. Mangold, AG.Sehr. St.A. 1. Froft, Rf. in 1. 2, a Kränzl, K.B. in 6. 2, b. Häcker, H.Z.K. in Stuttgart. 3. Raufcr, Pl. in Stuttgart.

4. Eggert, A.A. Mayer, GN. Knodel, AN. in 6.
- OA.: Stahl, O.A.M. Lutz, OA.Akt. Schmid, O.A.A. Dr. Pfäfflin in 6, O.A.WA. Dieterich, O.A.Th.A. Stähle, OA Pf. Kinkel, OA.Bauchtch. Dek.A. ev.: Welzheim: Heintzeler, Dek.; k.: Gmünd.
- Kam.A. Lorch: Rayhrer, KV. Kränzl, Bchh. (Forst-A. Schornsdorf): Rev.Ae. Lorch: L. Gottschick, OF. Welzheim: Froft, Rf.
1. Welzheim, OA.St. Heintzeler, Dek., ev. Stpf. Rommel, Ilfr. Wenzel, Stfeh.
2. Alflorf, Pfd. Göller, ev. Pf. Kinkel, Sch.
3. Großdeinbach; D. Ev. Pfv.: Par.Vik. in 6. Greffer, k. Pf. Lutz, Sch.
4. Kaisersbach, Pfd. Dierlamm, ev. Pf. Trukenmüller, Sch.*
5. Kirchenkirnberg, Pfd. Elwert, ev. Pf. Bohm, Sch.
6. Lorch, St. Wurm, ev. Stpf. Weigelin, Ilfr. Müller, Stfeh.
7. Pfahlbronn, D. Mößner, Sch
8. Pfärdhaufen, Pfd. Hauffe, ev. Pf. Sigel, Sch.
9. Rudersberg, Pfd. Efenwein, ev. Pf. Müller, Sch.
10. Unterschlechtbach, D. Bauerle, Sch.
11. Wäfenbeuren, Pfd. Schaupp, k. Pf. Schwellzer, Sch.
12. Wäldhaufen, D. Ev. Pf.: Ilfr. in 6. Schönleber, Sch.

D. Donau-Kreis.

I. Oberamt Biberach.

A.G.: Pfeilfticker, O.A.R. Dietrich, Luft, AR. Wiedmann, Kull, AG.Sehr. St.A. 1. Frank, OF. in Schuffenried. 2. a. Homanner, ZV. in 1. 2, b. Kick, H.Z.V. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Braun, A.A. Stromenger, GN. Hauber, AN. in 31.

OA.: Sprandl, Reg.R., O.A.M. Entreß, AM. Dr. Stang, O.A.A. Mayer, U.A.A. in 31. Dr. Härle, O.A.WA. Wetzcl, O.A.Th.A. Haug, O.A.PB. Haaf, O.A.Bautehn. in 44.

Dek.A. ev.: Biberach: Majer, Dek.; k.: Biberach: Næhbauer, Dek.

Kam.A.: Ochsenhaufen: Braun, KV. M. Bilfinger, Bchh.

Forst-A. Ochsenhaufen: Burkardt, FM. Scheffold, Af. Rev.A. Biberach: Kuttler, OF. Hürbel: Keppler, OF. Ochsenhaufen: K. Schelling, OF.

1. Biberach, OA.St. Majer, Dek. 1., Hochstetter, 2. Huber, 3 ev. Stpf. Nachbauer, Württemb. Jahrbücher 1890.

- Dek., k. Stpf. Dr. Hofele, Herter, Präz.-Kple. Bolz, Schilling, Kple. Gebel, Stfeh.
2. Ahlen, Pfd. Gall, k. Pf. Paul, Sch.
 3. Alberweiler, Pfd. Huber, k. Pf. Geiß, Sch.
 4. Altheim, Pfd. Unger, k. Pf. Braunger, Sch.
 5. Acpfingen, Pfd. Dr. Fricke, k. Pf. Hagel, Sch.
 6. Aßmannshardt, Pfd. Dr. Sauter, k. Pf. Winter, Sch.
 7. Attenweiler, Pfd. Maler, ev. Pf. Fröhlich, k. Pf. Beck, Sch.
 8. Aufhofen, D. Lutz, Sch.
 9. Bellamont, Pfd. Jardè, k. Pf. Pfaus, Sch.
 10. Bergerhaufen, D. Grözinger, Sch.
 11. Birkenhard, D. Imhof, Sch.
 12. Erlenmoos, D. Keckeifen, Sch.
 13. Erolzheim, Pfd. Pfahler, k. Pf. Bär, Sch.
 14. Fischbach, Pfd. Schad, k. Pf. Holzer, Sch.
 15. Füramoos, D. Gegler, Sch.
 16. Grodt, D. Werner, Sch.
 17. Gutenzell, Pfd. Staiger, k. Pf. Munz, Sch.
 18. Höfen, D. Häderer, Sch.
 19. Hürbel, Pfd. Hammer, k. Pf. Sax, Sch.

20. Ingerkingen, Pfd. Pflugor, k. Pf. Zell, Sch.
21. Kirchberg a. d. L., Pfd. Harrer, kath. Pl. Krauer, Sch.
22. Langenfemhern, Pfd. Fuuk, k. Pf. Kahle, Sch.
23. Lauppertshausen, Pfd. Geyer, k. Pf. Krug, Sch.
24. Mafelheim, Pfd. Mühlung, k. Pf. Mayer, Sch.
25. Mettenberg, Pfd. Müller, k. Pf. Wohlhas, Sch.
26. Mittelüberach, Pfd. Ruff, k. Pf. Seif, Kpf. Kehle, Sch.
27. Mitteleuch, Pfd. Strobel, k. Pf. Befenfelder, Sch.
28. Muttensweiler, D. Schmid, Sch.
29. Oberdorf, D. Sprifler, Sch.
30. Oberfahmetingen, Pfd. Waggershauer, k. Pf. Schneider, Sch.
31. Ochfenhausen, Pfd. . . . k. Pf. Ev. Pf.: fdl. Pfv. Föhr, Sch.
32. Reinftetten, Pfd. Mattes, k. Pf. Kasper, Sch.
33. Reute, Pfd. Kurz, k. Pf. Egger, Sch.
34. Ringelmaut, Pfd. Bezler, k. Pf. Brachs, Sch.
35. Ribegg, D. Näher, Sch.
36. Rottum, Pfd. Geifelmann, k. Pf. Aberle, Sch.
37. Schenmerberg, Pfd. Hoyer, k. Pf. Hecht, Sch.
38. Stafflangen, Pfd. Bopp, k. Pf. Abfalz, Sch.
39. Steinhauen a. d. R., Pfd. Mattes, k. Pl. Gafebner, Sch.
40. Unnenndorf, Pfd. . . . k. Pf. Dohler, Sch.
41. Unterdellingen, D. Schlichtig, k. Pf. Rock, Sch.
42. Unterfahmetingen, Pfd. Gern, k. Pf. Pfender, Sch.
43. Volkersheim, D. Pfeiffer, Sch.
44. Warthausen, Pfd. Stehrer, k. Pf. Rieg, Kpl. . . . Sch.

2. Oberamt Blaubeuren.

AG.: Mezger, O.A.R. AG.Schr. St.A. 1. v. Biberfch, FA. in 1. 2, a. Aefchinger, prov. KB. in 1. 2, b. Kiek, HZV. in Uhm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Afchenauer, AM. in 1. Wöhle, GN.

OA.: Huzel, O.A.M. Afchenauer, AM.AA. Br. Baur, O.A.A. Maier, O.A.WA. Stohrer, O.A.Th.A. OA.Pl. Weil, OA.Bauteln.

Dek.A. ev.: Blaubeuren: Sigel, Dek.; kath.: Uhm, Ehingen.

Kam.A.: Zahn, KV. Afchinger, Behh, prov. Fort-A. Blaubeuren: Plochmann, FM. v. Biberftein, Af. Rev.Ac.: Blaubeuren: Hartmann, Rf. Bernaringen: Geyer, Rf. Juftingen: Leydig, Rf. Nellingen: Chr. Erlbaumy, Rf. Ringingen: Cronberger, Rf.

1. Blaubeuren, O.A.St. Sigel, Dek., ev. Stpf. Wild, Hftr. Sapper, Stfch.
2. Arnegg, Pfd. k. Pf.: Pf. in 17. Hünfler, Sch.
3. Afeh, Pfd. Molr, ev. Pf. Hareife, Sch.

4. Beuingen, D. Hermann, Sch.
5. Berghülen, Pfd. Eifinger, ev. Pf. Dick, Sch.
6. Bernaringen, Pfd. Rüdiger, ev. Pf. Tränkle, Sch.
7. Bollingen, Pfd. Schönweiler, Dek., kath. Pl. Knab, Sch.
8. Bülldenhausen, D. Schwarzenholz, Sch.
9. Dornftadt, Pfd. Schlipf, k. Pf. Gruner, Sch.
10. Eggingen, Pfd. k. Pf. Rued, Sch.
11. Ermingen, D. Hünfler, Sch.
12. Gerhausen, Pfd. Ev.Pl.: Std. Plv. Eekle, Sch.
13. Haufen o. U., Pfd. Schray, k. Pf. Glöckler, Sch.
14. Herrlingen, Pfd. Kiene, k. Pf. Sattler, Kpl. Geiger, Sch.
15. Klingenstein, D. Pfohmann, Sch.
16. Machelshelm, Pfd. Wetzel, ev. Pf. Jakob, Sch.
17. Markbronn, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 20. Muck, k. Pf. Breitingen, Sch.
18. Merklingen, Pfd. Dorner, ev. Pf. Maurer, Sch.
19. Nellingen, Pfd. Eberhardt, ev. Pf. Allgöwer, Sch.
20. Pappelau, Pfd. Kuecht, ev. Pf. Burkhardt, Sch.
21. Radelftetten, D. Fuuk, Sch.
22. Ringingen, Pfd. v. Schönninger, Prof., Dek., k. Pf. Settele, Sch.
23. Scharenftetten, Pfd. Vötter, ev. Pf. Scheiffele, Sch.
24. Schelklingen, St. Hummel, k. Stpf. Fifeher, Stfch.
25. Schmiechen, Pfd. Reihing, k. Pf. Stoll, Sch.
26. Seifen, Pfd. Baur, ev. Pf. Pfetfch, Sch.
27. Sonderbuch, D. Maier, Sch.
28. Sappingen, Pfd. Jakober, ev. Pf. Erz, Sch.
29. Thunnenhausen, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 6. Geywitz, Sch.
30. Tomerdingen, Pfd. Utz, k. Pf. Merkle, Sch.
31. Weiler, Pf. Ev. Pf.: Hftr. in 1. Autenrieth, Sch.
32. Wippingen, Pfd. Zenneck, ev. Pf. Hägele, Sch.

3. Oberamt Ehingen.

AG.: Zum Tobel, O.A.R. Schmieg, AR. Prezel, AG.Schr. St.A. 1. Meuz, OF. in 1. 2, a. Streib, UK. in 1. 2, b. Kiek, HZV. in Uhm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. Reiner, GN. Neubrand, AN. in 30.

OA.: Bailer, O.A.M. Jungel, AM. Dr. Buck, O.A.A. Dr. Uhl, O.A.WA. Engler, O.A.Th.A. Amann, O.A.Pl. Mayer, O.A.Hch.

Dek.A. ev.: Biberach, Blaubeuren, Munningen: k.: Ehingen: v. Schönninger, Prof., Dek., Pf. in Ringingen, Blaub.

KA.: Eifenbach, KV. Behh. (Fort-A. Zwißalten): Rev.-A. Ehingen: Meuz, OF. Moenthal: Stiegele, Rf.

1. Ehingen, O.A.St. Zimmerle, k. Stpf. Schneider, Kpl. Ev. Stpf.: Std. Verw. Müller, Stfch.
2. Allmendingen, (Groß- u. Klein-), Pfdl. Schöhl, k. Pf. Kpde: Wolf, Pf., Pfänder, Sch.
3. Altbierlingen, D. Braig, Sch.
4. Altheim, Pfdl. Pfister, k. Pf. Schmid, Sch.
5. Altteuflingen, Pfdl. Vetter, k. Pf. Müller, Sch.
6. Bach, Pfdl. Götz, k. Pf. Enderle, Sch.
7. Berg, D. Braig, Sch.
8. Berkaeb, D. Leicht, Sch.
9. Döehingen, D. Stiehle, Sch.
10. Dettingen, D. Krüntle, Sch.
11. Donaureden, Pfdl. Bollfetter, k. Pf. Mannz, Sch.
12. Emerkingen, D. Kpl. Neubrand, Sch.
13. Ennahofen, D. Simmenlinger, Sch.
14. Erbach, Pfdl. Eisenbacher, k. Pf. Kpl., Knehr, Sch.
15. Erlingen, Pfdl. Senffer, ev. Pf. Graber, Sch.
16. Frankenhofen, Pfdl. Kopp, k. Pf. Scheible, Sch.
17. Gamerschwang, Pfdl. Hueck, k. Pf. Geißelmann, Sch.
18. Granheim, Pfdl. Stütze, k. Pf. Rapp, Sch.
19. Griefingen, (Unter- u. Ober-), Pfdl. Längft, k. Pf. Hildenbrand, Sch.
20. Grötzingen, D. Schwarz, Sch.
21. Granzheim, Pfdl. Feil, k. Pf. Kpl. Neubrand, Sch.
22. Herbstshofen, D. Sann, Sch.
23. Henfelden, D. Kolb, Pf., Kpl. Renz, Sch.
24. Hunderfingen, Pfdl. k. Pf. Wiker, Sch.
25. Kirehbierlingen, Pfdl. Schmid, k. Pf. Laur, Sch.
26. Kirchen, Pfdl. Steigentesch, k. Pf. Locher, Sch.
27. Lautrach, D. Dr. Storz, k. Pf. Stöhr, Sch.
28. Moosbeuren, D. Laur, Sch.
29. Mundeltingen, D. Geisinger, Sch.
30. Munderkingen, St. Kriegstötter, k. Stpf. Bleg. Präz.-Kpl. Mangold, Kpl. Rapp, Stfch.
31. Mundingen, Pfdl. Hof, ev. Pf. Bolay, Sch.
32. Nasgenstadt, Pfdl. Kempter, k. Pf. Kpl. Steinle, Sch.
33. Niederhofen, D. Lochner, k. Pf. Eherle, Sch.
34. Obersifchingen, Pfdl. Herlikofer, k. Pf. Geiger, Kpl. Freudenreich, Sch.
35. Obermarchthal, Pfdl. Scheffold, k. Pf. Knauff, Kpl. Tröster, Sch.
36. Obersfudion, Pfdl. Walter, k. Pf. Straub, Kpl. Käßer, Sch.
37. Oggelsbeuren, Pfdl. Lauter, k. Pf. Nuber, Kpl. Butz, Sch.
38. Oepfingen, Pfdl. Häule, k. Pf. Kpl. Löffler, Sch.
39. Rechtenstein, D. Bläße, Sch.
40. Rißfiften, Pfdl. Münch, k. Pf. Rieber, Sch.
41. Rotenacker, Pfdl. Hafenbrak, ev. Pf. Breymaier, Sch.
42. Rupertshofen, Pfdl. Bendel, k. Pf. Baur, Sch.

43. Schallbüngshausen, D. Fuchs, Sch.
44. Sondernach, D. Mayer, Sch.
45. Untermarchthal, Pfdl. Strahl, k. Pf. Vogelfang, Sch.
46. Unterfudion, D. Bänerle, Kpl. Hildenbrand, Sch.
47. Weilerfendenfingen, Pfdl. Schairer, ev. Pf. Geprägs, Sch.

4. Oberamt Geislingen.

AG.: Frölich, O.A.R. Geyer, AR. Wanderer, AG.Schr. St.A. 1. Schlipf, OF. in 1. 2, a. Sautter, UK. in 1. 2, h. Klek, HZV. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Vöhringer, AM. in 1. GN. Wagner, AN. in 37.

OA.: Kaufmann, O.A.M. Vöhringer, AM., AA. Dr. Kolb, Hofr., O.A.A. Dr. Paulus, O.A.WA. Zink, O.A.Th.A. Fahr, O.A.Pf. Vetter, Steiff, OA Banteln.

Dek.A. ev.: Geislingen: Roth, Dek.; kath.: Deggingen: Riehle, Dek. in 9.

Kam.A.: Guoth, KV. Kimmel, Buehli. (Forst-A. Kirehheim) Rev. Ae. Geislingen: Schlipf, OF. Wiefensteig: Fr. Vötter, Rf.

1. Geislingen, O.A.St. Roth, Dek. ev. Stpf. Klemm, Hfr. Müller, k. Stpf. Wolf, Stfch.
2. Altenstadt, Pfdl. Lempp, Dek., ev. Pf. Silder, Sch.
3. Amfetten, Pfdl. Kübler, ev. Pf. Ströhle, Sch.
4. Aufhausen, Pfdl. Balthier, ev. Pf. Harder, Sch.
5. Bühlmenkirch, Pfdl. Locher, k. Pf. Knoblauch, Sch.
6. Bräunheim, Pfdl. Röllen, ev. Pf. Frank, Sch.
7. Deggingen, Pfdl. Meffert, k. Pf. Pfing, Kple. Hagenmayer, Sch.
8. Ditzschbach, Pfdl. Köslar, k. Pf. Schweizer, Sch.
9. Donzdorf, Pfdl. Riehle, Dek., k. Pf. Kpl. Scherr, Sch.
10. Drakenstein, Pfdl. Trüb, k. Pf. Daubenschütz, Sch.
11. Eybach, Pfdl. Steiger, k. Pf. Ev. Pf.: Std. Pfv. Neumayer, Sch.
12. Gingen, Pfdl. Dieterich, ev. Pf. Schmid, Sch.
13. Gosbach, Pfdl. Koring, k. Pf. Stelhe, Sch.
14. Großfiften, Pfdl. Ritter, ev. Pf. Behringer, Sch.
15. Haufen a. d. F., D. Götz, Sch.
16. Hoffett-Enrlich, D. Lohmann, Sch.
17. Hohenstadt, Pfdl. Weiß, k. Pf. Stelhe, Sch.
18. Kirnfiften, Pfdl. Eichel, k. Pf. Bundeluh, Sch.
19. Kuchen, Pfdl. Waiblinger, ev. Pf. Eitle, Sch.
20. Mühlhausen, Pfdl. Walter, k. Pf. Jakob, Sch.
21. Nellingen, Pfdl. Dettinger, k. Pf. Nagel, Sch.
22. Oppingen, D. Würz, Sch.

23. Reichenbach, Pfd. Dreher, k. Pf. Stirm-
linger, Sch.
24. Schalkfetten, Pfd. Dieterich, ev. Pf. Zieg-
ler, Sch.
25. Semittingen, D. Brühl, Sch.
26. Steinenkirch, Pfd. Haug, ev. Pf. Ganslofer,
Sch.
27. Stötten, Pfd. Schäffler, ev. Pf. Ganslofer, Sch.
28. Stubersheim, Pfd. Köhl, ev. Pf. Söll, Sch.
29. Treffelhausen, Pfd. Nagel, k. Pf. Ritz, Sch.
30. Türkheim, Pfd. Marftaller, ev. Pf. Bährle,
Sch.
31. Ueberkingen, Pfd. Sigel, ev. Pf. Frey, Sch.
32. Unterböhningen, Pfd. Romig, ev. Pf. Wag-
ner, Sch.
33. Waldhaufen, D. Bühler, Sch.
34. Weiler ob H., Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. All-
göwer, Sch.
35. Weißenfelden, St. Wenger, k. Stpf. Baur,
Stfch.
36. Westerheim, Pfd. Klutzbücher, k. Pf. Schulz,
Sch.
37. Wiefensteig, St. Rädinger, k. Stpf.
Präz.Kpl. Ev. Stpf.: Std. Verw. Herzer,
Stfch.

5. Oberamt Göppingen.

AG.: Jetter, O.A.R. Pfizer, Lutz, AR. Häcker,
AG.Schr. St.A. 1. Krauch, OF. in 1.
2. a. Vetter, ZV. in 1. 2. b. Kieck, H.Z.V. in
Ulm. 3. Bühler, PL. in Stuttgart. 4. Wieden-
mann, AA. Fiefelhaber, GN. AN.
von 7 in 1; Weismann, AN. von 11 in 1.
O.A.: Thym, O.A.M. Vellnagel, AM. Dr. Munk,
O.A.A. . . . O.A.WA. Seeger, O.A.Th.A.
Magenan, O.A.Pfl. Bürk, O.A.Bautchn.

Dek.A. ev.: Göppingen, Dr. Klaißer, Dek.; k.:
Deggingen.

Kam.A.: Luft, O.Rechn.R., KV. Weiß, Behh.
Forft-A. Kirchheim: Rev.A. Göppingen: Krauch,
OF.

1. Göppingen, OA.St. Dr. Klaißer, Dek., ev.
Stpf. Binder, O.Hlfr. Stochdorph, J., Stock-
mayer, 2. Hlfr. Munz, k. Stpf. Herz, Rabb.
Seefried, Stfch.
2. Albershausen, Pfd. Haug, ev. Pf. Käiberer,
Sch.
3. Auendorf, Pfd. Binder, ev. Pf. Frey, Sch.
4. Bartenbach, Pfd. Ev. Pf.: 1. Hlfr. in 1.
Steiner, Sch.
5. Betzenried, Pfl. Weinland, ev. Pf. Straub,
Sch.
6. Birenbach, D. Beck, Sch.
7. Boll, Pfd. Schmid, ev. Pf. Schnurr, Sch.
8. Bürtlingen, Pfd. ev. Pf. Piscalar,
Sch.
9. Bünzwangen, D. Roos, Sch.

10. Dürnan, Pfd. Gok, ev. Pl. Schlenker, Sch.
11. Ebersbach, Pfd. Häcker, ev. Pf. Geyer, Sch.
12. Efehenbach, Pfd. Friz, ev. Pf. Horn, Sch.
13. Faurndau, Pfd. Hopf, ev. Pf. Amos, Sch.
14. Gammelshaußen, D. Böhringer, Sch.
15. Groleisingen, Pfd. Natte, k. Pf. Schrag, Sch.
16. Grubingen, Pfd. Müller, ev. Pf. Werner, Sch.
17. Hattenhofen, Pfd. Kullen, ev. Pf. Bleffing,
Sch.
18. Heiningen, Pfd. Moser, ev. Pf. Wörner, Sch.
19. Hohenstaufen, Pfd. Dettinger, ev. Pf. Küb-
ler, Sch.
20. Holzhausen, D. Hoffe, Sch.
21. Holzheim, Pfd. Riethmüller, ev. Pf. Stög-
mayer, Sch.
22. Iebenhaufen, Pfd. Supper, ev. Pf. Proß, Sch.
23. Kleinsilingen, Pfd. Kreeb, ev. Pf. Leo, Sch.
24. Maitis, D. Schöllhammer, Sch.
25. Oberwälden, Pfd. Braun, ev. Pf. Schweizer,
Sch.
26. Ottenbach, Pfd. Hillenbrand, k. Pf. Dangel-
mayer, Sch.
27. Rechberghaufen, Pfd. Balluff, k. Pf. Schäff-
ler, Sch.
28. Reichenbach, Pfd. Kleimeyer, ev. Pf. Bader,
Sch.
29. Salach, Pfd. Bock, k. Pf. Ev. Pf.: Pf. in
Großfüßen. Preßmar, Sch.
30. Schlath, Pfd. Stiefel, ev. Pf. Wittlinger, Sch.
31. Schlierbach, Pfd. Gösa, ev. Pf. Kälberer, Sch.
32. Sparwiefen, D. Bleffing, Sch.
33. Ullingen, Pfd. Schock, ev. Pf. Grundler, Sch.
34. Wangen, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 25. Hertler, Sch.

6. Oberamt Kirchheim.

AG.: Gmelin, O.A.R. Pregizer, AR. Korb,
AG.Schr. St.A. 1. Jäger, OF. in 1. 2. a.
v. Mufelgay, K.B. in 1. 2. b. Herzog, H.St.A.
in Eßlingen. 3. Raufer, PL. in Stuttgart.
4. Schlehner, AM. in 1. Berger, GN.
Nafzger, AN. in 24; Godelmann, AN. in 19.
O.A.: Löffmund, O.A.M. Schlehner, AM, AA. Dr.
v. Hauff, Med.R., O.A.A. O.A.WA.
Mayer, O.A.Th.A. Hirzel, O.A.Pfl. Diftel-
barth, O.A.-Bautchn.

Dek.A. ev.: Kirchheim: Wächter, Dek.
Kam.-A.: Ziegler, KV. v. Mufelgay, Behh.

Forft-A. Kirchheim: Holland, Forft., FM. Hirzel,
Aff. Rev.Ae. Kirchheim: Jäger, OF. Weil-
heim: Schlaich, OF.

1. Kirchheim u. T., OA.St. Wächter, Dek., ev.
Stpf. Löffler, Hlfr. Kröner, Stfch.
2. Aichelberg, D. Ampfler, Sch.
3. Biffingen a. d. T., Pfd. Stäskind, ev. Pf.
Schmid, Sch.
4. Brucken, D. Attinger, Sch.

5. Dettingen n. T., Pfd. Wetzler, ev. Pf. Schraff, Sch.
6. Gutenberg, Pfd. Leypold, ev. Pf. Hlink, Sch.
7. Heppisau, Pfd. Leochler, ev. Pf. Braun, Sch.
8. Hochdorf, Pfd. Rommel, ev. Pf. Unger, Sch.
9. Holzmaden, Pfd. Mezger, ev. Pf. Frank, Sch.
10. Iefingen, Pfd. Richter, ev. Pf. Baur, Sch.
11. Lindorf, D. Götz, Sch.
11. Nabern, Pfd. Marftaller, ev. Pf. Beßmer, Sch.
13. Neidlingen, Pfd. Eichenhofer, ev. Pf. Kutteruff, Sch.
14. Notzingen, Pfd. Eipper, ev. Pf. Schmid, Sch.
15. Oberlenningen, Pfd. Kolb, ev. Pf. Sigel, Sch.
16. Ochfenwang, Pfd. Ev. Pf.: Std. Pfv. Gantenbein, Sch.
17. Ohmden, Pfd. Hauff, ev. Pf. Mayer, Sch.
18. Oethlingen, Pfd. Völter, ev. Pf. Reiter, Sch.
19. Owen, St. Roofehüz, ev. Stpf. Lang, Illfr. Häußler, Stfch
20. Roßwälden, Pfd. Dr. Leube, ev. Pf. Stohrer, Sch.
21. Schlattfäll, D. Ranzenbach, Sch.
22. Schopfloch, Pfd. Zerwek, ev. Pf. Röhner, Sch.
23. Unterteningen, Pfd. Moser, ev. Pf. Renz, Sch.
24. Weitheim a. d. T., St. v. Jan, ev. Stpf. Camerer, Illfr. Bengel, Stfch.
25. Zell u. A., Pfd. Glauner, ev. Pf. Siller, Sch.

7. Oberamt Laupheim.

- AG.: Steinhardt, O.A.R. Hartmann, AR. St.A.1. Laufferer, FA. in Söflingen. 2. a. b. Kick, Ill.Z.V. in Uhn. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Kohn, AM. in 1. Stähle, GN. Hanßer, AN. in 41.
- OA.: Fichter, OA.M. Kohn, AM.AA. Dr. Rödelheimer, OA.A. . . . OA.WA. Kelm, OA.Th.A. Brigel, OA.Pfd. Werkmann, OA.-Bautch.
- Dek.A. ev.: Biberach; k.: Wiblingen, Schweizer, Dek. in 23.
- Kam.A. Wiblingen: Haux, KV. Faul, prov. Behh.
- (Forst-A. Söflingen): Rev.A. Wiblingen: Göttler, Rf. (Forst-A. Ochfenhausen): Rev.A. Dietenheim: A. Grimm, Rf.
1. Laupheim, OA.St. Hepp, k. Stpf. Herzer, Kpl. Ev. Stpf.: Std. Pfv. Kahn, Rabb. Hepperle, Stfch.
 2. Aehfetten, Pfd. Weinmann, k. Pf. Schmid, Sch.
 3. Altheim, D. Luigart, Sch.
 4. Baltringen, Pfd. Wendelstein, k. Pl. Vorhauer, Sch.
 5. Baufetten, Pfd. Widmer, k. Pf. Frick, Sch.
 6. Bihlafingen, Pfd. Hafner, k. Pf. Birk, Sch.
 7. Bronnen, Pfd. Weh, k. Pf. Mayer, Sch.
 8. Bühl, D. Schiebel, k. Pf. Raiber, Sch.

9. Burgrieden, Pfd. Scherib, k. Pf. Weber, Sch.
10. Bußnanshausen, Pfd. Ganal, k. Pf. Hartmann, Sch.
11. Dellmenfingen, Pfd. Reinhardt, k. Pf. Restle, Kpl. Landthaler, Sch.
12. Dietenheim, Pfd. Braun, k. Pf. Hagel, Kpl. Godelmann, Sch.
13. Donaufetten, Pfd. Deiringer, k. Pf. Graf, Sch.
14. Dorndorf, Pfd. Lanz, k. Pf. Hegele, Sch.
15. Göggingen, Pfd. Hieber, k. Pf. Schuster, Sch.
16. Großschaffhausen, Pfd. Dörflinger, k. Pf. Bezel, Sch.
17. Hüttisheim, Pfd. Bofeher, k. Pf. Eherle, Sch.
18. Illerrieden, Pfd. Schmidberger, k. Pf. Vogt, Sch.
19. Mietingen, Pfd. Baur, k. Pf. Barr, Kpl. Ott, Sch.
20. Oberbalzheim, D. Seitter, Sch.
21. Oberholzheim, Pfd. Endriß, ev. Pf. Dürr, Sch.
22. Oberkirehberg, Pfd. Stiegele, k. Pf. Ernst, Sch.
23. Orfenhausen, Pfd. Schweizer, Dek., k. Pf. Fick, Sch.
24. Regglisweiler, Pfd. Reeh, k. Pf. Fränkel, Sch.
25. Roth, Pfd. Angele, k. Pf. Fick, Sch.
26. Schnürpfingen, Pfd. Müller, k. Pf. Glanz, Sch.
27. Schönebürg, Pfd. Seluh, k. Pf. Jäckle, Sch.
28. Schwendl, Pfd. Zoll, k. Pf. Burgmaier, Kpl. Zier, Sch.
29. Sieden, Pfw. Leimgruber, k. Pf. Thanner, Sch.
30. Sinnigen, D. Schuhmacher, Sch.
31. Steinberg, Pfd. Hillenbraud, k. Pf. Amman, Sch.
32. Stetten, Pfd. Kees, k. Pf. Enderle, Sch.
33. Sulmingen, Pfd. Stiegele, k. Pf. Maier, Sch.
34. Unterbalzheim, Pfd. . . . ev. Pf. Schließer, Sch.
35. Unterkirchberg, Pfd. Spohn, k. Pf. Geiger, Sch.
36. Unterweiler, D. Stolz, Sch.
37. Wain, Pfd. Erhardt, ev. Pf. Kueh, Sch.
38. Walpertshofen, Pfd. Brunner, k. Pf. Sölmann, Sch.
39. Wangen, D. Müller, Sch.
40. Weinfetten, D. Riegel, k. Pf. Wahl, Sch.
41. Wiblingen, Pfd. Dr. Glatz, k. Pf. Geißelmann, Sch.

8. Oberamt Leutkirch.

- AG.: Lobmiller, O.A.R. . . . AR. Egle, AG.-Schr. St.A.1. Stützenberger, OF. in 1. 2, a. Krayl, UK. in Wangen. 2 b. Stiegele, K.B. in Waldsee. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Orth, AM. in 1. Berftecher, GN. Dietter, AN. in 18.

OA.: Schott, O.A.M. Orth, A.M.A.A. Dr. Ehrle, O.A.A. Adis, O.A.WA. Braun, O.A.Th.A. Leelder, O.A.Pfd. Freund, O.A.Bauteln.

Dek.A. ev.: Ravensburg; k.: Leutkirch; Piscalar, Dek. in 12.

Kam.Ae.: Ochfenhaufen, Waldfee, Wangen.

(Forst-A.Weingarten): Rev.A.Leutkirch: Stützenberger, OF.

1. Leutkirch, O.A.St. Glauner, ev. Stpf.
Hlfr. Stützele, k. Stpf. Schwarz, Mangold,
Kpl. Bläich, Stfeh.
2. Aichfetten, Pfd. Fürst, k. Pf. Martin, Sch.
3. Altmannshofen, Pfd. Sohler, k. Pf. Stützele,
Sch.
4. Berkheim, Pfd. Branchle, k. Pf. Braun, Sch.
5. Dieboldshofen, Pfd. Rieber, k. Pf. König, Sch.
6. Ellwangen, Pfd. Rup, k. Pf. Schwarz, Sch.
7. Friefenhofen, Pfd. Seyz, k. Pf. Wilmann,
Kpl. Hörburger, Sch.
8. Gebrazhofen, Pfd. Stütz; Scharff in Engeraz-
hofen, Thuma in Merazhofen, k. Pf. Sigg, Sch.
9. Gospoldshofen, D. Weiß, Sch.
10. Haslach, Pfd. Härle, k. Pf. Zwikle, Sch.
11. Hauerz, Pfd. Seyz, k. Pf. Mönig, Sch.
12. Herlazhofen, Pfd. Jäggle; Piscalar in Urlan,
Dek., Nägele in Willerzhofen, kath. Pf.
Sinz, Sch.
13. Hofs, Pfd. Untereker, k. Pf. Mendler, Sch.
14. Kirchdorf, Pfd. Högerle, k. Pf. Simmler, Sch.
15. Mooshaufen, Pfd. Geiger in Altrach,
Blum in Treherz, k. Pf. Stiegele, Sch.
16. Oberopfingen, Pfd. Bader, k. Pf. Göppel, Sch.
17. Reichenhofen, Pfd. Raub; Gälle in Schloß
Zeil, k. Pf. Nörpel in Schloß Zeil, Kpl.
Raub, Sch.
18. Roth a. d. R., Pfd. Schenz, k. Pf. Lang, Sch.
19. Seilbrauz, Pfd. Schneider, k. Pf. Halder, Sch.
20. Spindelweg, D. Notz, Sch.
21. Thannheim, Pfd. Braun, k. Pf. Bernhard, Sch.
22. Waltershofen, Pfd. Hofmeister, k. Pf. Vogel,
Sch.
23. Winterfetten, W. Hertwig, k. Pf. Heekels-
müller, Sch.
24. Wuehenhofen, Pfd. Müller; in Ott-
mannshofen, k. Pf. Wäble, Sch.
25. Wurzach, St. Merkle, k. Stpf. Stephan,
Zeile, Kple. Völmle, Stfeh.

9. Oberamt Münsingen.

AG.: Dorfeh, O.A.R. Lazi, AR. Meißner, AG.-
Schr. St.A. 1. 2.a. Molfenter, K.B.
in 1. 2. b. Valet, ZV. in Reutlingen.
3. Rauser, Pl. in Stuttgart. 4. Heeb,
O.A.Akt. in 1. Brambeck, GN. Hailer,
AN. in 27.

OA.: Fißcher, O.A.M. Heeb, O.A.Akt.AA. Dr.
Emmert, O.A.A. Dr. Zeller, O.A.WA. Herr-

mann, O.A.Th.A. Bosler, Stfeh., O.A.Pfd.
Sattler, O.A.Bauteln.

Dek.A. ev.: Münsingen; Niethammer, Dek.;
kath.: Zwiefalten; Arnold, Dek. in 48.

Kam.A.: Münsingen; Dr. Maier, KV. Molfenter,
Behl. Blaubeuren.

Forst-A. Zwiefalten: Pfizenmayer, FM. Ploch-
mann, Af. Rev.Ae. Pfronfetten: Woehel,
Rf. Zwiefalten: Steinhäuser, Rf. (Forst-A.
Blaubeuren): Rev.A. Feldfetten: Schabel,
Rf. in 35. (Forst-A. Urach): Rev.A. Grafen-
eck: Rugel, Rf.

1. Münsingen, O.A.St. Niethammer, Dek., ev.
Stpf. Hlfr. Bosler, Stfeh.
2. Aiebelau, Pfd. Köpf, k. Pf. Würz, Sch.
3. Aichfetten, D. Volk, Sch.
4. Anhaufen, D. Huber, Sch.
5. Apfelfetten, D. Brodbeck, Sch.
6. Aningen, Pfd. Ev. Pf.: Hlfr. in 1. Hauser, Sch.
7. Baach, D. Schaible, Sch.
8. Bernloch, Pfd. Dierlamm, ev. Pf. Walter, Sch.
9. Bichshaufen, Pfd. Buß, k. Pf. Hammer, Sch.
10. Böttingen, Pfd. Maier, ev. Pf. Bögel, Sch.
11. Bremelan, Pfd. k. Pf. Kloker, Sch.
12. Battenhaufen, Pfd. Gnath, ev. Pf. Steru,
Rabb. Hirle, Sch.
13. Dapfen, Pfd. Kohn, ev. Pf. Raufcher, Sch.
14. Dottingen, D. Brendle, Sch.
15. Eglingen, Pfd. Sporer, k. Pf. Wahl, Sch.
16. Elchfetten, D. K. Pf.: fd. Pfv. Fißcher, Sch.
17. Emeringen, Pfd. Adis, k. Pf. Schmid, Sch.
18. Ennabenten, Pfd. ev. Pf. Wunder,
k. Pf. Bofeh, Sch.
19. Eihfetten, Pfd. Hirfelmüller, k. Pf. Rothen-
bacher, Sch.
20. Feldfetten, Pfd. Krauß, ev. Pf. Schmid, Sch.
21. Gainingen, D. Eifele, Sch.
22. Geifingen, D. Herter, Sch.
23. Gomadingen, Pfd. Blum, ev. Pf. Münzing, Sch.
24. Goffenzgen, D. Schmid, Sch.
25. Gundelfingen, D. Herter, Sch.
26. Gundershofen, Pfd. Hauser, k. Pf. Rehm, Sch.
27. Hayingen, St. Volz, k. Stpf. Hipp, Kpl.
Jutz, Stfeh.
28. Huldifetten, Pfd. Kurfürst, k. Pf. Fißcher, Sch.
29. Hunderfingen, Pfd. Leube, ev. Pf. Manz, Sch.
30. Hätten, D. Koch, Sch.
31. Indelhaufen, D. Häbe, Sch.
32. Ingfetten, D. Stiegele, Sch.
33. Juftingen, Pfd. Mangold, k. Pf. Wein-
mann, Sch.
34. Kohlifetten, Pfd. ev. Pf. Gekeler, Sch.
35. Laichingen, Pfd. Stotz, ev. Pf. Wunfeh, Sch.
36. Magolsheim, Pfd. Schurr, k. Pf. Ev. Pf.:
Pf. in 10. Heideker, Sch.
37. Mehrfetten, Pfd. ev. Pf. Gaub, Sch.
38. Meidelfetten, D. Hemming, Sch.
39. Münzdorf, D. Engft, Sch.

40. Oberfletten, Pfd. Kehrle, k. Pf. Sontheimer, Sch.
41. Oedenwaldfletten, Pfd. Zündel, ev. Pf. Schmeizer, Sch.
42. Pfronfletten, Pfd. Doll, k. Pf. Herter, Sch.
43. Sonderbühl, D. Bader, Sch.
44. Sontheim, Pfd. ev. Pf. Stähle, Sch.
45. Steingebrohn, Pfd. Kies, ev. Pf. Fromm, Sch.
46. Tigerfeld, Pfd. Nieder, k. Pf. Buck, Sch.
47. Willingen, Pfd. k. Pf. Arnold, Sch.
48. Zwiefalten, Pfd. Arnold, Dek., k. Pf. ev. Pf. Sehlegel, Sch.

17. Waldburg, Pfd. Pfänder, k. Pf. Fugant, Sch.
18. Weingarten, St. Dr. Mattes, k. Stpf. Riß, Kpl. Ev. Stpf.: ftd. Verw. Seifritz, Stfeh.
19. Wilhelmsdorf, Pfd. Layer, ev. Pf. Ziegler, Sch.
20. Wolketsweiler, W. Aich in Wilhelmskirch; Lang in Horgenzell, k. Pf. Katzenmaier, Sch.
21. Wolpertfelwende, Pfd. Mühlbach: in Mochenwangen, k. Pf. Geßler, Sch.
22. Zogenweiler, Pfd. Hild; Braun in Ringgenweiler, k. Pf. Dörner, Sch.
23. Zufdorf, Pfd. Köhler, k. Pf. Pfaff, Sch.

10. Oberamt Ravensburg.

AG.: Schilling, O.A.R. Probst, Af, AR. Zimmermann, AG.Schr. St.A. 1. Stahl, FA. in 18. 2.a. Egner, ZV. in 1. 2. b. Feßler, H.Z.K. in Friedrichshafen. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. Majer, GN. Kirchgraber, AN. in 18.

OA.: Mühlfehlege, O.A.M. Hänle, AM. Müller, O.A.A. Dr. Nefenfolm, O.A.WA. Dentler, O.A.Th.A. Knöpfler, O.A.Pfl. Schirmer, O.A.-Bantehn.

Dek.A. ev.: Ravensburg: v. Biberstein, Dek.; kath.: Ravensburg: Stempfle, Dek.

Kam.A.: Weingarten; Scholl, KV. Keffel, Behh. Forst-A. Weingarten: Kuhle, FM. Stahl, Af. Rev.Ae. Baidt: Dr. Bühler, Rf. Bettenrente: Schiele, Rf. Weingarten: Grauer, OF. Weißenau: A. Probst, Rf.

1. Ravensburg, O.A.St. Stempfle, Dek., k. Stpf. Kple: Münch, Mayer, Präz.Kpl., Geis, zgl. Prof., Zeller, Schobel. Zeiff, k. Pf. zu St. Christina. v. Biberstein, Dek., ev. Stpf. Held, Rekt., Hlfr. Ev. Diaßp. Pl.: ftd. Pfw. Khuen, Stfeh.
2. Baienfurt, W. Mehrle, Sch.
3. Baidt, Pfw. Stigele, k. Pf. Sonntag, Sch.
4. Berg, Pfw. Blank, k. Pf. Reich, Sch.
5. Blitzenrente, Pfd. Klotz, k. Pf. Engfiter, Sch.
6. Bodnegg, Pfw. Mennel, k. Pf. Marxer, Kpl. Sterk, Sch.
7. Efelach (Ober-), Pfw. Hummel; Wanner in Weißenau, Gerber in Gornhofen, k. Pf. Brugger, Sch.
8. Eichenhausen, Pfd. Ehrle, k. Pf. Abt, Sch.
9. Fronhofen, Pfw. Schray, k. Pf. Schwarz, Sch.
10. Gränkraut, Pfw. Jutz, k. Pf. Ibele, Sch.
11. Haßweiler, Pfd. Zeller; Strobel in Danketsweiler, k. Pf. Reis, Sch.
12. Kappel, Pfw. Supp, k. Pf. Jehle, Sch.
13. Schlier, Pfd. Halder, k. Pf. Fricker, Sch.
14. Schmallegg, Pfd. Koch, k. Pf. Gebhardt, Sch.
15. Thaldorf, Pfd. Schünzle; Busl in Bawendorf, Maier in Eggartskirch, Lupberger in Oberzell, k. Pf. Banknecht, Sch.
16. Vogt, Pfw. Birk, Ibele, k. Pf. Hainer, Sch.

II. Oberamt Riedlingen.

AG.: Strauß, O.A.R. Vogt, AR. Wiedenmann, AG.Schr. St.A. 1. Grafeck, Rf. in 1. 2.a. Steuer, prov. K.B. in 26. 2. b. Kik, H.Z.V. in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Maginot, AM. in Rottweil. Keppler, GN. Mayer, AN. in 9.

OA.: Schnitzler, O.A.M. Filfer, AM., (z. Z. beurlaubt). Dr. Camerer, O.A.A. Dr. Stützle, U.A.A. in 9. Dr. Aberle, O.A.WA. Jutz, O.A.Th.A. in 14. Mayfer, O.A.Pfl. Weber, O.A.Bantehn.

Dek.A. ev.: Biberach; kath.: Riedlingen: Vogt, Dek. in 6.

Kam.A.: Heiligkreuzthal: Honold, KV. Steuer, Behh., prov.

(Forst-A: Zwiefalten:) Rev.Ae. Heiligkreuzthal: Spohn, Rf. Pflummern: Grafeck, Rf. in 1.

1. Riedlingen, O.A.St. k. Stpf. Dr. Gassenmayr, Präz.Kpl. Gröber, Stfeh.
2. Alleshaußen, D. Aßfalg, Sch.
3. Altheim, Pfd. Hößinger, k. Pf. Hermaantz, Sch.
4. Andelfingen, Pfd. Rettenmaier, k. Pf. Koch, Sch.
5. Bechingen, D. Fifeher, Sch.
6. Betzenweiler, Pfd. Vogt, Dekan, k. Pf. Müntz, Sch.
7. Benren, D. Hagmann, Sch.
8. Binzwangen, Pfd. Timma, k. Pf. Keffel, Sch.
9. Buchau, St. Kling, k. Stpf. Merkle, Kpl. Kult, Präz.Kpl. Weimann, Rabh. Gnant, Stfeh.
10. Daugendorf, Pfd. Fritz, k. Pf. Dreher, Sch.
11. Dietelhofen, Pfd. Winkler, k. Pf. Schelkle, Sch.
12. Dietershausen, D. Abt, Sch.
13. Dieterskirch, Pfd. Kunz, k. Pf. Beck, Sch.
14. Dürmentingen, Pfd. Emer, k. Pf. Sträule, Sch.
15. Dürnan, Pfd. Ostertag, k. Pf. Laub, Sch.
16. Dürrenwaldfletten, Pfd. Maier, k. Pf. Walz, Sch.
17. Egelfingen, Pfd. Dorn, k. Pf. Neuburger, Sch.

18. Emerfeld, Pfd. Schürmer, k. Pf. Neuburger, Sch.
19. Erisdorf, Pfd. Zeller, k. Pf. Lutz, Sch.
20. Ertingen, Pfd. Bendel, k. Pf. Remlinger, Kpl. Wohnhas, Sch.
21. Friedlingen, Pfd. Nester, k. Pf. Sautter, Sch.
22. Göffingen, Pfd. Götz, k. Pf. Sprüßler, Sch.
23. Grieningen, Pfd. Hauber, k. Pf. Ebe, Sch.
24. Hailtingen, Pfd. Steinhardt, k. Pf. Hägele, Sch.
25. Haufen am Bußen, Pfd. Wilhelm, k. Pf. Kerber, Sch.
26. Heiligkrenzthal, Pfd. Reich, k. Pf. Hofmann, Sch.
27. Hendorf, Pfd. Schwenk, k. Pf. Hanler, Sch.
28. Hunderfingen, Pfd. k. Pf. Kpl. Störkle, Sch.
29. Iettenhausen, D. Högner, Sch.
30. Kanzach, Pfd. Holderried, k. Pf. Hofbauer, Sch.
31. Kappel, D. Landthaler, Sch.
32. Marbach, Pfd. Harder, k. Pf. Buck, Sch.
33. Möhringen, Pfd. Fricker, k. Pf. Holzmann, Sch.
34. Moosburg, D. Aßfalg, Sch.
35. Möringen, Pfd. Steiner, k. Pf. Reihing, Sch.
36. Neufra, Pfd. Dobler, k. Pf. Schürmer, Sch.
37. Ober-Wachingen, D. Baur, Sch.
38. Offingen, Pfd. Dr. Halder, Prof., k. Pf. Jantz, Sch.
39. Oggelshausen, Pfd. Stehle, k. Pf. Schmucker, Sch.
40. Pflummern, Pfd. Kappus, ev. Pf. Sautter, Sch.
41. Reutlingendorf, Pfd. Rauch, k. Pf. Lohner, Sch.
42. Sauggart, Pfd. Moser, k. Pf. Spek, Sch.
43. Seekirch, Pfd. Schöttle, k. Pf. Hagel, Kpl. Schönberger, Sch.
44. Tiefenbach, D. Kattan, Sch.
45. Uigendorf, Pfd. Sporer, k. Pf. Münch, Sch.
46. Unlingen, Pfd. Gaißer, Prof., k. Pf. Bayer, Kple. Munding, Sch.
47. Unter-Wachingen, Pfd. Wörrie, k. Pfr. Zitterell, Sch.
48. Upflamör, D. Schwendele, Sch.
49. Uttenweiler, Pfd. Ruetz, k. Pf. Kehrlé, Sch.
50. Waldhausen, D. Egle, Sch.
51. Wilflingen, Pfd. Högg, k. Pf. Käppeler, Sch.
52. Zell, Pf. Metzler, k. Pf. Rettieh, Sch.
53. Zwiefaltendorf, Pfd. Mantz, k. Pf. Schürmer, Sch.
3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Bertsch, AA. Glükker, GN. Mayr, AN. in 37.
- OA.: Elwert, OA.M. Funk, AM. Dr. Bofcher, OA.A. L. Schabel, OA.WA. Nagel, OA.-Tb.A. Hoeh, OA.Pfl. Rapp, OA.Bautchn.
- Dek.A. ev.: Biberach; kath.: Sauglau: Dek.
- Kam.A.: Freytag, KV. v. Unold, Behh.
1. Sauglau, OA.St. Dek. Straub, k. Stpf. Schwarz, Wiedmann, Kple. Mack, Stfch.
2. Allmannsweiler, Pfd. K. Pf.: Pf. in 43. Brunner, Sch.
3. Althausen, Pfd. k. Pf. Griefler, Kpl. Leopold, ev. Pf. Mesmer, Sch.
4. Beizkofen, D. Sommer, Sch.
5. Bierstetten, D. Heim, Sch.
6. Blochingen, Pfd. Heinzmann, k. Pf. Fetfeher, Sch.
7. Blönrüd, D. Halder, Sch.
8. Bolftern, Pfd. Berret, k. Pf. Riß, Sch.
9. Boms, Pfd. Ege, k. Pf. Michel, Sch.
10. Bondorf, D. Gruber, Sch.
11. Braunenweiler, Pfd. Häkler, k. Pf. Stütze, Sch.
12. Bremen, D. Löw, Sch.
13. Ebenweiler, Pfd. Schädel, k. Pf. Geffele, Kpl. Baumann, Sch.
14. Ebersbach, Pfd. Fifehinger, k. Pf. Neher, Sch.
15. Eichen, D. Schmid, Sch.
16. Eichflegen, W. Strobel, Sch.
17. Ennetach, Pfd. Millauer, k. Pf. . . . Kpl. Haiber, Sch.
18. Enzkofen, D. Briemle, Sch.
19. Fleifchwangen, Pfd. Pfadenhauer, k. Pf. Gündele, Sch.
20. Friedberg, Pfd. Hund, k. Pf. Sommer, Sch.
21. Fulgentadt, Pfd. Schuh, k. Pf. Kuom, Sch.
22. Geigelbach, W. Eifenbach, k. Pf. Stütze, Sch.
23. Großtiffen, D. Kuom, Sch.
24. Guggenhausen, W. Guffart, Sch.
25. Günstkofen, D. Reck, Sch.
26. Haid, W. Remlinger in Sießen, k. Pf. Fetfeher, Sch.
27. Herbertingen, Pfd. Gebhard, k. Pf. Sigle, Kple. Walz, Sch.
28. Heudorf, Pfd. k. Pf. Gafmann, Sch.
29. Hochberg, Pfd. Schwegler, k. Pf. Fetfeher, Sch.
30. Hohentengen, Pfd. Hohl, k. Pf. Hummel, Kple. Bierfeh, Sch.
31. Hoßkirch, Pfd. Götz, k. Pf. Nägele, Sch.
32. Hüttenreute, D. Halder, Sch.
33. Iettkofen, D. Scheech, Sch.
34. Königsegwald, Pfd. Kühle, k. Pf. Kpl. Eifenbach, Sch.
35. Lampertsweiler, D. Walter, Sch.
36. Lanbbach, W. Lang, Sch.

12. Oberamt Sauglau.

AG.: Mack, O.A.R. Klingler, Balluff, AR. Bames, Breitenbach, AG.Schr. St.A. 1. Frank, OF. in Schuffenried. 2. a. v. Unold, K.B. in 1. 2. b. Feßler, H.Z.K. in Friedrichshafen.

37. Mengen, St. Klaiber, k. Stpf. Forderer, Kpl. Steiger, Prüz.Kpl. Rhein, Stfch.
38. Mieterkingen, Pfd. Seckler, k. Pf. Heinkelmann, Sch.
39. Moosheim, Pfd. Janz, k. Pf. Blafer, Sch.
40. Musbach, W. Nuffer, Sch.
41. Oelkofen, D. König, Sch.
42. Pfrungen, Pfd. k. Pf. Altherr, Sch.
43. Reichenbach, Pfd. Oberdorfer, k. Pf. Laub, Sch.
44. Renhardsweller, Pfd. Graf, k. Pf. Glaner, Sch.
45. Riedhausen, Pfd. Ziegler, k. Pf. Walfer, Sch.
46. Scheer, St. k. Stpf. Köppler, Herdrich, Prüz.Kpl.; Reifer, Kplo. Defehler, Stfch.
47. Unterwaldhausen, Pfw. Kolb, k. Pf. Pfeifer, Sch.
48. Urfendorf, D. Bofch, Sch.
49. Völkkofen, D. Schlögel, Sch.
50. Wolfartsweller, D. Müller, Sch.

13. Oberamt Tettngang.

AG.: Heyd, O.A.R. Frey, A.R. Schmid, AG-Schr. St.A. 1. v. Zeppelin, Rf. in 1. 2, a. Walker, prov. K.B. in 1. 2, b. Fesler, H.Z.K. in Friedrichshafen, 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. 4. Freih. v. Bühler, AM. in 1. v. Olnhäufen, GN. Maier, AN. in 7.

O.A.: Hölldampf, O.A.M. Freih. E. v. Bühler, AM.AA. Dr. Moll, O.A.A. Dr. Faber, Hofrath, in 7, U.A.A. O.A.WA. Locher, O.A.Th.A. Munding, O.A.Pfl. O.A.-Bautehn.

Dek.A. ev.: Ravensburg; kath.: Tettngang: Morent, Dek. in 10.

Kam.A.: Heyd, KV. Walker, Buchh., prov.

(Forst-A. Weingarten): Rev.A. Tettngang: v. Zeppelin, Rf.

1. Tettngang, O.A.St. Erath, Dek., k. Stpf. Lorinfer, Kpl. Prüz.Kpl. Ev. Stpf.: ftd. Verw. Stfch.
2. Ailingen (Ober-), D. Sambeth, k. Pf. Kpl. Weishaupt, Sch.
3. Berg, Pfw. Breitenbach, k. Pf. Wirth, Sch.
4. Eriskirch, Pfd. Walzenegger, k. Pf. Vetter, Sch.
5. Ettenkirch, Pfw. Bommas; Küster in Brochenzell, k. Pf. Keller, Sch.
6. Flunau, W. Epple, Pfeffer, k. Pf. Aicher, Sch.
7. Friedrichshafen, St. k. Stpf. Dr. Kölln, ev. Stpf. Müller, Prüz.Kpl. Miettinger, Stfch.
8. Hemigkofen, D. Göfer, k. Pf. Hermannutz, Kplo. Maier, Sch.
9. Hirschlatt, D. Engert, k. Pf. Geßler, Sch.

10. Laimnau, Pfd. Morent, Dek., k. Pf. Ehrle, Sch.
11. Langenargen, Pfd. Wiehl, k. Pf. Gläse, Sch.
12. Langnau (Ober-), W. Lutz, k. Pf. Schreiber, Sch.
13. Liebenau, W. Wölflle, Sch.
14. Neukirch, Pfd. Molitor, k. Pf. Scheikle, Kpl. Hofer, Sch.
15. Nonnenbach, W. Breitenbach, Pf.Kpl. in Thunau. Rueß, Sch.
16. Oberdorf, Pfd. Madlener; Hörmann in Mariabrunn, k. Pf. Kramer, Sch.
17. Oberreifenbach, Pfw. Schlipf; Mufch in Krumbach, k. Pf. Fricker, Sch.
18. Obertheuringen, Pfw. Schobinger, k. Pf. Haller, Sch.
19. Schmetzenhausen, Pfw. Zembrodt; Ströbele in Fifehbach, Schättle in Icttenhausen, k. Pf. Schraff, Sch.
20. Schomburg, W. Gams in Haslach, Rösch in Primisweiler, k. Pf. Kpl. Knörle, Sch.
21. Tannau, Pfw. Burkart, k. Pf. Baumann, Sch.
22. Unter-Meckenbeuren, D. Weßhaupt, Sch.

14. Oberamt Ulm.

AG.: Bazing, Landger.-Rath; Beck, Miller, v. Heider, AR. Schaible, Gockenbach, AG-Schr. St.A. 1. Pollak, Rf. in 33. 2, a. Ehmann, Steuerinspektor und (bei Zuwiderhandlungen gegen die Wirtschaftsfahrgabengesetze) Schmid, UK. in Ulm. 2, b. Kiek, HZV in Ulm. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. Höckh, GN. Inbbauer, AN. v. 37 in 1; Fehleisen, AN. in 20.

O.A.: Rampacher, Reg.R., O.A.M. Rau, Reg.Aff. Kuhn, Wick, AM. Dr. Volz, O.A.A. Dr. Böhrlen, O.A.WA. Schwanz, O.A.Th.A. Notz, O.A.Pfl. Knorr, Buchwald, O.A. Bautehn.

Dek.A. ev.: Ulm: Preffel, Dek.; kath.: Ulm: Schönweiler, Dek. in Bollingen, Blaub.

Kam.A.: Liff, Finauzrath, KV. Ehmann, Steuerinspektor. Köhler, prov. Buchh. Schweinbinz, prov. Kassier.

Forst-A. Söflingen: Kuttroff, FM. Lauferer, Aff. Rev.Ae. Altheim: Krieger, Rf. Langenan: Söflingen: J. Pollak, Rf.

1. Ulm, O.A.St. v. Lang, Präl., 1. ev. Frühpred. Ev. Stpf.: Preffel, Dek., Röslen. Helfer: Ernft, Stpf., Berg, Gerok. Berger, k. St.- u. Garn.- Pf. Magg, Kpl. v. Heim, O.Bgrm. Kurz, Pol.AM.
2. Alpeck, Pfd. Ev. Pf.: Pf. in 14. Geiger, Sch.
3. Altheim, Pfd. Römer, ev. Pf. Fetzer, Sch.
4. Affeltingen, Pfd. Schreiber, ev. Pf. Zimmermann, Sch.
5. Ballendorf, Pfd. Wagner, ev. Pf. Schmid, Sch.
6. Beimerstetten, D. Boos, Sch.

7. Bernstadt, Pfd. Aichele, ev. Pf. Oechsle, Sch.
8. Bifflingen o. L. Pfd. Baur, k. Pf. Weinland, ev. Pf. Dörflinger, Sch.
9. Börslingen, D. Schmid, Sch.
10. Breitingen, D. Frank, Sch.
11. Ehrenstein, D. Schick, Sch.
12. Einlingen, Pfd. Schloffer, k. Pf. Walfer, Sch.
13. Ettlenfelde, Pfd. Dr. Engel, ev. Pf. Maier, Sch.
14. Göttingen, Pfd. Schultes, ev. Pf. Gerstlauer, Sch.
15. Grimmelfingen, Pfd. Dr. Zimmermann, ev. Pf. Kast, Sch.
16. Halzhausen, D. Mayer, Sch.
17. Holzkirch, Pfd. Fischer, ev. Pf. Nägele, Sch.
18. Hörvelingen, Pfd. Pfizenmaier, ev. Pf. Köpf, Sch.
19. Jungingen, Pfd. ev. Pf. Geiger, Sch.
20. Langenau, St. Schwarzmann, ev. Stpf. Mayer, Hlfr. Haug, Stfch.
21. Lehr, D. Gnann, Sch.
22. Lonfee, Pfd. M. Baur, ev. Pf. Breitingen, Sch.
23. Luizhausen, Pfd. Hartter, ev. Pf. Tränkle, Sch.
24. Mähringen, Pfd. Dr. Weitbrecht, ev. Pf. Hubert, Sch.
25. Neenfetten, Pfd. Schäffer, ev. Pf. Farion, Sch.
26. Neenfetten, D. Frölich, Sch.
27. Niederstotzingen, St. Schelling, ev. Stpf. Schabell, k. Stpf. . . . Kpl. Haufmann, Stfch.
28. Oberstotzingen, Pfd. Balluff, k. Pf. König, Sch.
29. Oellingen, Pfd. ev. Pf. Braun, Sch.
30. Rammingen, Pfd. Beck, k. Pf. Schmid, Sch.
31. Rentli, D. Claus, Sch.
32. Setzingen, Pfd. Glöcklen, ev. Pf. Häberle, Sch.
33. Söflingen, Pfd. Schmitzer; Bolter in Harthausen, k. Pf. Lehner, Sch.
34. Stetten i. L., Pfd. Riff; Richter in Lonthal, k. Pf. Häckel, Sch.
35. Urfring, Pfd. Keppler, ev. Pf. Banzhaf, Sch.
36. Weidenfetten, Pfd. Gihring, ev. Pf. Eberhardt, Sch.
37. Weiterfetten, Pfd. Ganß, k. Pf. Glögglter, Sch.

15. Oberamt Waldfee.

- AG.: v. Martens, O.A.R. Vogt, AR. Kratz, AG. Schr. St. A. 1. Stahl, F.A. in Weingarten, 2. a. b. Stiegele, KB. in 1. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart, 4. Sedelmaier, AM. in 1. Funkenweh, GN. Drefocher, AN. von 20, in 3.
- OA.: Mayer, O.A.M. Sedelmaier, AM. AA. Dr. Breit, O.A.A. Dr. Egenter, O.A.WA. Grimm,

- OA.Th.A. Steinhauer, OA.Pf. Stifel, OA. Banteln.
- Dek.A. ev.: Biberach; kath.: Waldfee, Dorner, Dek. in 3.
- Kam.- u. Hptfr.-A.: v. Bourdon, KV. Stiegele, Bchl.
- (Fort-A. Oehlhenhanfen): Rev.A. Schuffenried: E. Frank, OF.
1. Waldfee, OA.St. Dr. Schlipf, k. Stpf. Hofmeister, Präz.Kpl. Engel, Stfch.
 2. Arnach, Pfd. Lindner, k. Pf. Bodenmüller, Kpl. Forderer, Sch.
 3. Aulendorf, Pfd. Dorner, Dek., k. Pf. Ekert, Kple. Weber, Sch.
 4. Bergatreute, Pfd. Dr. Mürit, k. Pf. . . . Kpl. Feuerstein, Sch.
 5. Dietmans, Pfd. Sonntag, k. Pf. Riß, Sch.
 6. Eberhardzell, Pfd. Hoch, k. Pf. Fiefeler, Kpl. Casper, Sch.
 7. Einthürnen, D. Schmid, k. Pf. Müller, Sch.
 8. Gaisbenren, D. Denzel, Sch.
 9. Heidgan, Pfd. Matthauer, k. Pf. Frick, Sch.
 10. Heisterkirch, Pfd. Wächter, k. Pf. Langwälder, Sch.
 11. Hoehdorf, Pfd. k. Pf. Schmidberger, Sch.
 12. Hammertsried, W. Wohnhaas, Sch.
 13. Ingoldingen, Pfd. Dreher, k. Pf. Lämmle, Sch.
 14. Michelwinnenden, Pfd. Berner, k. Pf. Stärk, Sch.
 15. Mühlhausen, Pfw. Graf, k. Pf. Ego, Sch.
 16. Obereffendorf, D. Blödt, Sch.
 17. Otterswang, Pfd. Dr. Werfer, k. Pf. Heudortler, Sch.
 18. Rente, Pfd. Schurer, k. Pf. Oberhofer, Sch.
 19. Schindelbach, H. Jäck, Sch.
 20. Schuffenried, Pfd. Biefinger, k. Pf. Nägele, Kple. Ev. Pf.: ftd. Pfv. Keilbach, Sch.
 21. Schweinhausen, Pfd. Baur, k. Pf. Braun, Sch.
 22. Steinach, D. Vollmer, Sch.
 23. Steinhafen, Pfd. Koch, k. Pf. Siller, Sch.
 24. Thannhausen, D. Laub, Sch.
 25. Untereffendorf, Pfd. Dr. Probt, k. Pf. Dr. Miller, Kpl. Kurray, Sch.
 26. Unterfehwarzach, Pfd. Rom, Zett, k. Pf. Egenter, Sch.
 27. Unterurbach, W. Oberhofer, Sch.
 28. Winterfettendorf, Pfd. Strobel, k. Pf. Gnann, Sch.
 29. Winterfettenstadt, Pfd. Tük, k. Pf. Schwarzkopf, Sch.
 30. Wollegg, Pfd. Fortunat; Arnegger in Althann, Meunel in Molpertschhaus, Riedmüller in Röthenbach, k. Pf. Reich, Kple. Kollros, Sch.
 31. Ziegelbach, Ptw. Dr. v. Mack, Prof., k. Ft. Lerner, Sch.

16. Oberamt Wangen.

AG.: Frankh, O.A.R. Honold, AR, St.A. 1. Pfecher, Rf. in 1. 2, a. Krayl, UK. in 1. 2, b. Feßler, H.Z.K. in Friedrichshafen. 3. Bühler, Pl. in Stuttgart. Troftel, GN. Wagner, AN. in 13.

OA.: Mesmer, O.A.M. AM. Dr. Brann, O.A.A. Dr. Ehrle, in 13, U.A.A. Dr. Reubel, O.A.WA. Dentler, O.A.Th.A. Trenkle, Stfch., O.A.Pfl. Seyfried, O.A.Bautehn.

Dek.A. ev.: Ravensburg; k.: Wangen: Rettinger, Dek. in 18.

Kam.-A.: Braunmiller, prov. KV. Höfner, Behh. (Forst-A. Weingarten): Rev.A. Wangen: Fr. Pfecher, Rf.

1. Wangen, OA.St. Stemmer k. Stpf. Bez. Schulinsp. Schmid, Präz.Kpl. Ev. Stpf.: ftd. Verw. Trenkle, Stfch.
2. Amtzell, Pfw. Kaifer; Alt in Pfarrieh, k. Pf. Pfehle, Kple. König, Sch.
3. Beuren, Pfw. k. Pf. Prinz, Sch.
4. Christhofen, Pfw. Haufel; Nefenfohn, in Enkenhofen, k. Pf. Köbach, Sch.
5. Deuchelried, Pfw. Braun, k. Pf. Häusler, Sch.
6. Eggenreute, W. Sieber, Sch.
7. Eglöfs, Pfd. Betz, k. Pf. Kpl. Stiefenhofer, Sch.

8. Eifenharz, Pfd. Detzel, k. Pf. Mayer, Sch.
9. Emmelhofen, W. Blau, Kpl. Sonntag, Sch.
10. Göttlishofen, W. Bodennüller, Sch.
11. Großholzente, W. Hau, k. Pf. Rufe, Sch.
12. Immenried, Pfd. Ruef, k. Pf. Schwarz Sch.
13. Isny, St. Baur, 1.; Oflander, 2. ev. Stpf. K.Stpf.: Pf. in 14. Munz, Stfch.
14. Isny, Vorstadt, D. Knoll, k. Pf. Steeger, Kpl. Halder, Sch.
15. Kiflegg, Pfd. Dr. Bischofberger, k. Pf. Kramer, Kpl. Schöllhorn, Sch.
16. Neuravensburg, D. F. A. Zeller, in Roggenzell, Schlipf, in Schwarzenb., k. Pf. Lanz, Sch.
17. Neutranchburg, W. Baumeister, k. Pf. Kpl. Württemberger, Sch.
18. Niederwangen, Pfd. Rettinger, Dek., k. Pf. Schreiber, Sch.
19. Praßberg, Schloß-Ruine m. Kap. Saunter, k. Pf. Fricker, Sch.
20. Ratzenried, Pfd. Berger, k. Pf. Mauch, Kpl. Prinz, Sch.
21. Rohrdorf, Pfd. Zimmer, k. Pf. Bodennüller, Sch.
22. Siggen, Pfw. Dobmayer, k. Pf. Nägele, Sch.
23. Sommersried, W. Zähringer, Kpl. Dentler, Sch.
24. Wiggentreute, W. Mayer, Sch.

Berichtigungen und Ergänzungen während des Drucks.

- | | | |
|-------|----------|--|
| Seite | XXII. | Aerzte. Stuttgart — reihe ein: Gerok. OA. Waiblingen streiche Engelhorn. |
| - | XXIII. | Gerabronn — streiche Bundschuh. Göppingen — streiche Gerok. |
| - | XXIV. | Tettngang — streiche Bever. |
| - | XXVI. | Ev. Bez. Schulinsp. Ulm statt Ernst fetze; Berg. Urach fetze; Landenberger, Ur. |
| - | XXVII. | Kath. Bez. Schulinsp. Munderkingen fetze; Dr. Storz, Neuburg. |
| - | - | Univ. Tüb. Ev. th. Fak. fetze auch Buder als D. Philof. Fak. fetze; Schwabe. |
| - | XXXI. | Realauf. Stuttgart nach Größler reihe ein: Schrägle. Ludwigsburg — Buck fetze als Oberreall. |
| - | XXXV. | Rabbinate. Nach Göppingen fetze; Heilbronn, Statt Oberndorf fetze; Oberdorf. |
| - | XXXVII. | Auditeure. Ebenfperger fetze; v. Garn.Pfr. Hohenaßperg streiche Moosmayer. |
| - | XXXVIII. | Bergrath. Sekr. fetze; Aberle. Regiftr. fetze; Derfelbe. |
| - | XXXIX. | Zollant Friedrichshafen streiche Schäffer. Gmünd fetze; Schäffer. |
| - | XL. | St.A. 1. fetze; Hauber. |
| - | XLI. | Backnang streiche Niethammer. |
| - | XLII. | Brackenheim Gerichtsnotar fetze; Raitellhuber. Cannstatt St.A. 1. fetze; Hauber. |
| - | XLIII. | Eßlingen Amtsrichter reihe ein: Haldenwang. Helfer fetze; Planck. Heilbronn, Flein Pf. fetze; Kämpf. |
| - | XLIV. | Untergruppenbach Pf. fetze; Auch. Amtsnotar von Ofweil in Ludwigsburg fetze; Richter. |
| - | XLV. | Auenstein streiche Kämpf; Großbottwar streiche Auch; Weiler z. St. Pfr. fetze; Schlipf. |

Statistik des Königreichs Württemberg

nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur

zu Anfang des Jahrs 1880.

Literatur: Bibliographie der Statistik des Königreichs Württemberg von Prof. Dr. Hartmann in den Württ. Jahrbüchern 1875 I S. 15 ff.

Insbesondere Veröffentlichungen des K. statistisch-topographischen Bureau:

Das Königreich Württemberg. Eine Beschreibung von Land, Volk und Staat 1863.

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, — unter diesem Titel seit 1863, unter ähnlichem Titel seit 1818; vergl. namentlich die Jahrgänge 1872, 1876 I S. 41 ff., 1877 I S. 9 ff., 1878 I S. 11 ff.

Verzeichnis der Ortschaften des Königreichs Württemberg 1874.

Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg 1877.

I.

Das Land.

Vergl. Riecke, Die Entfaltung des Württembergischen Staatsgebiets (Württ. Jahrb. 1879 Th. II. — Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte — S. 1 ff).

1. Allgemeine Topographie.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 117 ff.

Geographische Bestimmung. Das Königreich Württemberg liegt zwischen 25° 52' 20" und 28° 9' 36" östlicher Länge von Ferro und zwischen 47° 35' und 49° 35' 30" nördlicher Breite, erstreckt sich somit durch 2° 17' 16" in Länge und durch 2° 30" in Breite. Die größte Länge zwischen dem nördlichsten Punkte bei Simmringen O.A. Mergentheim und dem südlichsten Punkte bei Retterfchen O.A. Tettnang beträgt 223,27 km, die größte Breite zwischen dem westlichsten und dem östlichsten Punkt, dem Katzenkopf an der Hornisgründe im Schwarzwald und Schloß Dattenstein O.A. Neresheim, wird auf 168,00 km berechnet. Jene längste Linie fällt in die Nähe der Ostgrenze, die größte Breite ziemlich auf die Mitte des Landes.

Der Umfang des Königreichs beträgt 1795,875 km, von welchen kommen auf die Grenze gegen

Baden	696,450 km,	Hohenzollern	383, 170 km,
Bayern	678,400 km,	Hessen	14, 025 km,
		endlich auf die Bodenfeegrenze	22,875 km.

Der Flächeninhalt des Landes, ohne den Württembergischen Antheil am Bodensee, beträgt 19 503,00 qkm (oder 1 950 368,0 ha), das sind 3,6 Proz. des Deutschen Reichs, 0,108 Proz. von Europa.

Exklaven sind im Großherzogthum Baden: Hohentwiel und Bruderhof (zum Oberamt Tuttlingen gehörig), ferner der Weiler Bowiefen, das Pfarrdorf Deubach mit dem Hof Saitheim (zum O.A. Mergentheim gehörig); im Hohenzollernföhen: das Dorf Jettkofen und der Weiler Wiernsweiler (O.A. Saulgau), die Pfarrdörfer Mägerkingen und Haufen und das Dorf Bronnen nebst der Auflat Mariaberg (O.A. Reutlingen). Enklaven zu Baden gehörig: Schluchtern bei Heilbronn, Anhof und Tepfenhardt bei Ravensburg, Adelsrente bei Tettnang; zu Hohenzollern gehörig: Willfingen bei Rottweil, Langenenslingen und Billafingen bei Riedlingen; zu Heffen gehörig: Wimpfen. Kondominat mit Hohenzollern: Burgau O.A. Riedlingen.

Vertikale Verhältnisse. Die Mittelhöhe des Landes beträgt gegen 1500 Par. F. = 490 m. Der höchste, zugleich weitlichste Punkt ist der Katzenkopf im Schwarzwald, 1151 m; der tiefste Punkt, 135 m über dem Meer, da wo der Neckar bei Böttingen das Land verläßt. Von den Vorbergen der Allgäuer Alpen ragt ein kleiner Theil in den äußersten Südosten des Landes herein, die Adelegg, mit dem schwarzen Grat, ihrem höchsten Punkt 1117 m (1878 trigonometrisch neu bestimmt). Der höchste Punkt der schwäbischen Alb ist (nach der Bestimmung durch Regelmann 1875) der Lemberg auf der Markung Gosheim mit 1013,6 m, dann der Oberhohenberg auf der Markung Dellingen mit 1010 m, beide im Oberamtsbezirk Spaichingen. Die höchsten bewohnten Punkte des Landes sind: die Seenhütte auf der Adelegg 978,6 m, ein Wohnhaus an der Alexanderfehance auf dem Kniebis 966,9 m, das Gasthaus zum Lamm ebendafelbst 931,3 m, die Dörfer Böttingen O.A. Spaichingen 910,1 m, Burgfelden O.A. Balingen 909,6 m, Bubsheim O.A. Spaichingen 907,6 m, Meßtetten O.A. Balingen 905,7 m, Obernheim O.A. Spaichingen 898,8 m, Renquishausen O.A. Tuttlingen 896,6 m, Bitz O.A. Balingen 883 m, Urnagold O.A. Freudenstadt 818,7 m. — Der Nullpunkt der Höhenbestimmungen des statistisch-topographischen Bureau ist, verglichen mit denen der preussischen Landesaufnahme, um 1,2 m zu hoch. Vorstehende Höhenziffern müssen also um so viel vermehrt werden, wenn sie den preussischen Zahlen unmittelbar gegenüber gestellt werden sollen.

Hydrographische Verhältnisse. Württemberg fällt zum größeren Theil in das Stromgebiet des Rheins, zum kleineren Theil in dasjenige der Donau. Die europäische Hauptwasserfcheide, zwischen den nördlichen und den südlichen Meeren, durchschneidet das Land zweimal, quer durch das oberchwäbische Plateau und wieder der Alb entlang.

(Vergl. auch Regelmann, Die Quellwasser Württembergs. Württemb. Jahrbücher 1872 II, S. 100 ff.)

Die Landesvermessung wurde in Württemberg zunächst für Besteuerungszwecke in der Anschauung auf die einzelnen Parzellen (mehr als 5 Millionen) von 1818—1850 mit einem Aufwande von gegen 7 Millionen Mark durchgeführt. (Vergl. Kohler, Die Landesvermessung des Königreichs Württemberg, Stuttgart 1858.) Auf dieser Grundlage beruht der von dem statistisch-topographischen Bureau bearbeitete und fortgesetzt auf dem neuesten Stande erhaltene topographische Atlas des Königreichs im Maßstab von 1 : 50 000, von welchem nach der Rektifikation von 1877 im Laufe des Jahrs 1878 eine neue Ausgabe erschienen ist. An den Atlas mit im ganzen 55 Blättern schließt sich an die geognostische Spezialkarte. Bis Anfang 1880 werden 40 Blätter derselben fertig sein. Als jährlicher Aufwand für Erhaltung und Fortführung der Primärkataster und Plurkarten sind im Hauptfinanzetat für 1879/81 Kap. 102 111 205 \mathcal{M} angenommen, wovon die Einnahmen mit 12 000 \mathcal{M} abgehen. Die Kosten der Fortführung des topogr. Atlases betragen nach demselben Etat jährlich 7 000 \mathcal{M} , dazu noch die Taggelder des Topographen und zweier Lithographen 6 716 \mathcal{M} . Die Bearbeitung der geognostischen Spezialkarte erfordert jährlich 6 000 \mathcal{M} , neben dem Gehalt des für die Höhenbestimmungen verwendeten Trigonometers mit 2 800 \mathcal{M} , dem Wertgeld des Geognosten mit 400 \mathcal{M} und dem Honorar des Hauptredakteurs mit 400 \mathcal{M} . Gegenüber steht dem Aufwand für den topogr. Atlas und für die geognostische Spezialkarte der Erlös aus verkauften Karten mit durchschnittlich 4—5 000 \mathcal{M} . An der einheitlichen Millitärkarte des Deutschen Reichs in 1 : 100 000 hat das Württ. statistisch-topographische Bureau 20 Sektionen zu bearbeiten. Dafür sind im Reichshaushalts-Etat für 1879/80 V S. 359 150 000 m vorgesehen. An dem Unternehmen der europäischen Gradmessung ist Württemberg durch Ausführung eines Präzisionsnivelements (1819 km), eine Triangulation im Süden des Landes, sowie durch die astronomische Bestimmung eines Punktes (Bussen) theilhaftig (Bef. Beil. des Staatsanzeigers f. W. 1877 Nr. 19). Die Kosten der Theilnahme Württembergs an dem wissenschaftlichen Unternehmen der europäischen Gradmessung sollen im Ganzen 20 000 fl. betragen (Kap. 97 des Hauptfinanzetats für 1879—81).

2. Meteorologie.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 125 ff. Internationale Literatur: Bericht über die Verhandlungen des internationalen Meteorologenkongresses in Wien 1873.

Fortlaufende meteorologische Beobachtungen besitzen wir in Württemberg seit 1792, genauer geregelte Beobachtungen beginnen mit dem Jahr 1825. Seit 1854 ist das meteorologische Institut dem statistisch-topographischen Bureau eingeordnet, seit 1. Januar 1874 die meteorologische Centralstation bei demselben eingerichtet, in Verbindung mit 23 über das Land verbreiteten, mit Instrumenten ausgestatteten Stationen, bei denen die Wärme, der Luftdruck, der Dampfdruck, die Feuchtigkeit, der atmosphärische Niederfchlag, die Bewölkung, der Wind, neuerdings auch die Bodenwärme beobachtet werden, in Verbindung ferner mit einer größeren Zahl von freiwilligen Beobachtern, welche über etwaige Hagelerschläge und sonstige meteorologische Phänomene nach Anleitung einer hiefür ausgearbeiteten Instruktion an die Centralstation berichten.

Vergl. auch Die Hagelerschläge und die Hagelbeschädigungen in Württemberg während der fünfzig Jahre von 1828—1877 (eine auf den Akten über die Steuernachlassgesehe beruhende Statistik). Württemb. Jahrbücher 1878 I S. 15 ff.

Seit 1865 gehört das meteorologische Institut, gegenwärtig mit 11 Stationen, dem durch Dove gegründeten Verband deutscher Beobachtungsstationen an; im September 1873 betheiligte sich dasselbe bei dem zweiten internationalen Meteorologenkongress in Wien. Zu den von General Myer in Washington in's Leben gerufenen Simultanbeobachtungen liefert Württemberg seit 1. Januar 1874 von zwei Stationen, zu den telegraphischen Witterungsberichten der Deutschen Seewarte seit 1876 von der südlichsten Station zu Friedrichshafen tägliche regelmäßige Beiträge. Außerdem erhält die Seewarte monatlich die Resultate der übrigen Württembergischen Stationen schriftlich mitgetheilt zur Benützung für ihren Monatsbericht. Der Vorstand der Centralstation vermittelt die Veröffentlichung der telegraphischen Witterungsberichte der Seewarte, desgleichen des an die letztere täglich von Friedrichshafen abgefangenen Telegramms durch den Staatsanzeiger für Württemberg.

Auf Anregung der fünften Versammlung deutscher Forstmänner wurde neuerdings die Errichtung von besonderen Regenstationen angeordnet, zu welchem Behuf die Aufstellung von zunächst 4 weiteren Regenmessern erfolgte. Auch sind zu Beobachtung der Bodenwärme und der Verdunstung die Instrumente im Laufe des Jahres 1878 aufgestellt worden.

Endlich erstrecken sich die Beobachtungen des meteorologischen Instituts auch auf die Bewegung des Bodensees (nach dem Präzisionsnivelement 395,13 m über dem Mittelwasser der Ostsee in Swinemünde, dagegen 391,32 nach den Festsetzungen der Uferstaaten für ihre Pegelbeobachtungen 1875).

Im Hauptfinanzetat werden unter Kap. 103 Tit. 5 für meteorologische Beobachtungen jährlich 4500 ₰ vorgehen, zu welchen noch das Honorar des Vorstands der Centralstation mit 1200 ₰ jährlich aus Tit. 2 deselben Kapitels hinzukommt.

Ausführliche meteorologische Berichte von den Jahren 1876 und 1877 sind im fünften Heft des Jahrgangs 1878 der Württembergischen Jahrbücher veröffentlicht und werden in gleicher Weise von den Jahren 1878 ff. in einem der nächsten Jahrgänge der Jahrbücher veröffentlicht werden.

An dieser Stelle reihen wir diesmal eine allgemeine meteorologische Abhandlung über die Wärmeverhältnisse Württembergs aus der Feder des Vorstandes unserer Centralstation ein, und knüpfen daran Mittheilungen deselben Kollegen über mittlere Barometerstände, über Niederfchläge nach zehnjährigen Mitteln der Regenhöhen, über die mittlere Zahl der Tage mit Niederfchlag, über die mittlere Zahl der Tage mit Schnee, der Gewitter- und der Hageltage, der Sommer-, Frost- und Wintertage, endlich über die Windverhältnisse in den verschiedenen Landestheilen.

Zehnjährige Resultate der an den württemb. meteorologischen Stationen in der Zeit 1866 bis 1875 angestellten Beobachtungen.

Zusammengestellt von Professor Dr. v. Schoder.

A. Die Wärmeverhältnisse Württembergs.

I. In den folgenden Tabellen sind zunächst die 10jährigen Mittel der Wärme für den Zeitraum 1866/1875 enthalten, und zwar für die 3 Beobachtungstermine 7 h Morgens, 2 h Mittags und

9 h Abends, sowie für das daraus nach der Formel $\frac{\text{VII} + \text{II} + 2 \text{IX}}{4}$ abgeleitete Tagesmittel aufgeführt. Für die letzteren Mittelwerthe ist noch eine weitere Kolonne vorhanden, welche die 50jährigen Mittel enthält, über deren Berechnung folgendes zu bemerken ist.

Von der Centralstation Stuttgart liegen langjährige Beobachtungen vor, welche für diese Station aus der Zeit 1826/75 50jährige Mittel liefern. Es wurden nun für Stuttgart auch die 10jährigen Mittelwerthe für die Zeit 1866/75 gebildet, und die Differenz der 50jährigen und 10jährigen Mittel bestimmt = $m_{50} - m_{10}$. Es wurde weiter angenommen, diese Differenz sei bei allen Stationen dieselbe; und wurde daher diese Differenz zu den 10jährigen Mitteln der übrigen Stationen addirt, so mußten die 50jährigen Mittel dieser Stationen sich ergeben, welche in den Tabellen aufgeführt sind.

Es fand sich für Stuttgart

	1826/75.	1866/75	
Januar	-0.01 . .	1.70 . .	-1.71
Februar	1.83 . .	3.12 . .	-1.29
März	4.98 . .	5.36 . .	-0.38
April	9.86 . .	10.65 . .	-0.79
Mai	14.49 . .	14.07 . .	+0.42
Juni	17.80 . .	17.28 . .	+0.52
Juli	19.56 . .	19.96 . .	-0.40
August	18.49 . .	18.28 . .	+0.21
September	15.00 . .	15.83 . .	-0.83
Oktober	10.10 . .	9.58 . .	+0.52
November	4.65 . .	4.48 . .	+0.17
Dezember	1.15 . .	0.82 . .	+0.33
Jahr	9.82 . .	10.09 . .	-0.27

Um die Veränderlichkeit der einzelnen Monatsmittel kennen zu lernen, sind je die größten und kleinsten Werthe der Monatsmittel beigelegt, welche in den 10 Jahren beobachtet wurden; ihre Differenz giebt die absolute Veränderlichkeit; daneben ist eine mittlere Veränderlichkeit angegeben; dieselbe ist berechnet, als das arithmetische Mittel aus den absoluten Differenzen, welche die einzelnen Monatsmittel gegen das 10jährige Mittel zeigen.

II. Außer der Centralstation Stuttgart (geogr. Länge 26° 50', Breite 48° 47', Meereshöhe 268.4) sind nun in den folgenden Tabellen aufgeführt die Stationen:

I. Biberach geogr. Länge: 27° 27'. Breite: 48° 6'. Meereshöhe: 537 Meter.

Der Beobachter, Stadtpfarrer Hochstetter, hat auf seiner früheren Stelle, (Schopfloch auf der Alb) die dortige Station seit 1860 befohrt; als er 1868 nach Biberach befohrt wurde, wurde im August 1868 eine neue Station in Biberach errichtet, welche sich in der Stadtpfarrwohnung befindet. Aus dem 8jährigen Zeitraum 1868/75 sind durch Interpolation die Mittel für die 10jährige Periode abgeleitet.

2. Bruchfal geogr. Länge: 26° 14'. Breite: 49° 7'. Meereshöhe: 121 Meter.

Die Station besteht seit 1853 und befand sich in dem württembergischen Verwaltungsgebäude; während des ganzen Zeitraums seit 1853 wurden die Beobachtungen von Obertelegraphist Herb angestellt. Als im Spätjahr 1879 die Bahnstrecke Bretten—Bruchfal an Baden übergieng, hörte die Station mit dem 1. Oktober 1879 auf.

3. Calw geogr. Länge: 26° 24'. Breite: 48° 43'. Meereshöhe: 348 Meter.

Die Station befand sich in der Privatwohnung des Oberamtsarztes, Medizinalrath Dr. Müller, und wurde von diesem seit 1843 mit größter Pünktlichkeit befolgt.

4. Freudenstadt geogr. Länge: 26° 4'. Breite: 48° 28'. Meereshöhe: 723 Meter.

Die Station befand sich seit 1858 im Gebäude der Realfchule und wurde von Oberreallehrer Munz befolgt; nach dessen im Frühjahr 1875 erfolgten Tod wurden die Instrumente in der Wohnung des neuen Beobachters, Apotheker Brucklacher, aufgestellt.

5. Friedrichshafen geogr. Länge: 27°. Breite: 47° 39'. Meereshöhe: 407 Meter.

Die Station, deren erste Beobachtungen bis 1826 zurückgehen, befand sich im Anfang unserer Periode in der in der Nähe des Hafens befindlichen Wohnung des damaligen Beobachters, Obertelegraphist Hefele; als im Jahre 1874 derselbe nach Stuttgart befordert wurde, wurden die Instrumente in der Wohnung seines Nachfolgers, des Telegraphisten Sehnürle, aufgestellt, welche sich in der am Bahnhof vorüberführenden Hauptstraße befand.

6. Großaltdorf OA. Hall geogr. Länge: 27° 34'. Breite: 49° 8'. Meereshöhe: 413 Meter.

Die Station, welche sich unter Leitung von Pfarrer Halm im Pfarrhaus befindet, wurde im Herbst 1867 errichtet. Auch hier ist betreffend der 10jährigen Mittel zu bemerken, daß sie durch Interpolation aus der 8jährigen Beobachtungsreihe bestimmt worden sind.

7. Heidenheim geogr. Länge: 27° 49'. Breite: 48° 41'. Meereshöhe: 493 Meter.

Die Station besteht seit 1847 in dem Wohngebäude des Beobachters, med. Dr. Meebold.

8. Heilbronn geogr. Länge: 26° 53'. Breite: 49° 8'. Meereshöhe: 166.

Die Beobachtungen gehen bis 1839 zurück. Die Station befindet sich im Paulinenhospital, und wird von Oberkrankenhüter Ottenbacher befolgt. Die offizielle Station befindet sich seit 1865 im Paulinenhospital.

9. Isny geogr. Länge: 27° 42'. Breite: 47° 47'. Meereshöhe: 721 Meter.

Die Beobachtungsreihe geht bis zum Jahr 1832 zurück; in der Periode seit 1866 befinden sich die Instrumente im Schulgebäude in der Wohnung des Schullehrers Claus, welcher Ende Dezember 1875 starb.

10. Kirchheim u. T. geogr. Länge: 27° 42'. Breite: 48° 39'. Meereshöhe: 322 Meter.

Die Station besteht seit 1864; bis 1867 beobachtete Pfarrer a. d. M. Gaupp, von da bis 1874 Oberreallehrer Rommel, von da an sein Nachfolger Oberreallehrer Maurer; da keinem der Beobachter eine Amtswohnung zu Gebote stand, so war ein mehrmaliger Wechsel in der Aufstellung der Instrumente unvermeidlich.

11. Mergentheim geogr. Länge: 27° 26'. Breite: 49° 29'. Meereshöhe: 221 Meter.

Die Station hatte schon früher bestanden, und wurde 1866 wieder neu errichtet; die Instrumente wurden in der Stadtpfarrwohnung aufgestellt, wo sie von Stadtpfarrer Wüst beobachtet werden.

12. Oehringen geogr. Länge: 27° 10'. Breite: 49° 12'. Meereshöhe: 240 Meter.

Zu Anfang unserer Periode befanden sich die Instrumente auf dem Bahnhof, und wurden von Telegraphist Ostberg beobachtet; im Frühjahr 1870 übernahm Rektor Boger die Beobachtungen und die Instrumente wurden in dessen Amtswohnung aufgestellt.

13. Schopfloch geogr. Länge: 27° 12'. Breite: 48° 32'. Meereshöhe: 770 Meter.

Die Station befindet sich seit 1841 im Pfarrhause; die Beobachter waren Pfarrer Hochstetter (bis 1867) und Pfarrer Rau (seit 1868); in der Zwischenzeit befolgte Pfarrverwefer Grözinger die Beobachtungen.

14. Sulz geogr. Länge: 26° 18'. Breite: 48° 22'. Meereshöhe: 439 Meter.

Seit 1861 ist die Aufstellung der Instrumente unverändert in der Wohnung des Beobachters, Oberamtsarzt Dr. Heller, dessen Privateigenthum dieselben sind.

15. Tübingen geogr. Länge: 26° 43'. Breite: 48° 31'. Meereshöhe: 325 Meter.

Die Station besteht seit 1861; die Instrumente sind im Bahnhof aufgestellt und werden von den Telegraphenbeamten beobachtet, unter der Leitung von Obertelegraphist Reiner, neuerdings von Obertelegraphist Dollhopf.

16. Ulm geogr. Länge: 27° 39'. Breite: 48° 24'. Meereshöhe: 478 Meter.

Seit Frühjahr 1866 sind die Instrumente in der Privatwohnung des Beobachters, Institutslehrer Baufch, aufgestellt; dieselbe befand sich Anfangs am Seelengraben, seit 1874 in der Radgasse.

III. Im Mittel dieser 16 Stationen ist die mittlere Veränderlichkeit für jeden einzelnen Monat aus folgender Tabelle zu entnehmen.

Monat	Veränderlichkeit		Veränderlichkeit		Diff.	Mittlere
	Größe	Ort	Kleinste	Ort		
Januar	2.2	Schopfloch	1.4	Oehringen	0.8	1.86
Februar	3.4	Friedrichshafen	2.2	Calw	1.2	2.61
März	1.5	Schopfloch	1.0	Calw	0.5	1.40
April	1.2	Heidenheim	0.6	Friedrichshafen	0.6	0.94
Mai	2.4	Schopfloch u. Isny	1.8	Bruchfal, Calw, Heilbronn, Mergentheim, Oehringen	0.6	2.00
Juni	1.5	Isny	1.1	Friedrichshafen, Tübingen	0.4	1.26
Juli	1.4	Schopfloch	0.7	Friedrichshafen	0.7	1.08
August	1.5	Schopfloch u. Isny	1.0	Friedrichshafen	0.5	1.23
September	1.1	Schopfloch	0.7	Oehringen	0.4	0.92
Oktober	1.5	Schopfloch	0.9	Bruchfal	0.6	1.14
November	1.7	Friedrichshafen, Kirchheim, Sulz, Tübingen	1.3	Bruchfal, Calw, Schopfloch	0.4	1.49
Dezember	2.9	Schopfloch	2.5	Calw	0.4	2.70
Jahr	0.82	Tübingen	0.53	Bruchfal	0.29	0.67

Ordnet man die einzelnen Monate nach der Größe ihrer mittleren Veränderlichkeit, so erhält man die folgende Reihe:

1. September	0.92	5. August	1.23	9. Januar	1.86
2. April	0.94	6. Juni	1.26	10. Mai	2.00
3. Juli	1.08	7. März	1.40	11. Februar	2.61
4. Oktober	1.14	8. November	1.49	12. Dezember	2.70

Am zuverlässigsten in Beziehung auf ihre Mittelwärme sind die Monate September und April, am wenigsten zuverlässig dagegen Februar und Dezember.

Nach der durchschnittlichen Veränderlichkeit eines Monats ordnen sich die Stationen, wie folgt:

1. Bruchfal	1.37	8. Freudenstadt	1.55
2. Calw	1.42	9. Heidenheim	1.57
3. Oehringen	1.45	10. Kirchheim	1.58
4. Heilbronn	1.50	11. Ulm	1.58
5. Friedrichshafen	1.52	12. Sulz	1.60
6. Mergentheim	1.52	13. Isny	1.61
7. Tübingen	1.53	14. Schopfloch	1.74

Für Stuttgart ist der entsprechende Werth 1.63 für die 50 Jahre 1825-75.

Gefez der Abnahme der mittleren Wärme bei zunehmender Höhe und bei wachsender geographischer Breite. — Lokale Abweichung.

IV. In der Tafel „Mittlere Wärme“ sind die 50jährigen Mittel zusammengestellt, um eine Vergleichung zu erleichtern. Dabei sind die Stationen nach ihrer Meereshöhe geordnet, in der Art, daß die tiefer gelegenen vorangehen, die höher gelegenen folgen. Verfolgen wir in dieser Tabelle den Gang der mittleren Jahreswärme, so finden wir dieselbe von der tiefsten Station Bruchfal (11,35) bis zur höchsten Station Schopfloch (6,61) um 4,74 abnehmen, woraus bei einer Höhendifferenz von 649 Meter eine Wärmeabnahme von $\frac{4,74}{649}$ C. = 0,73 C. auf 100 Meter sich ergeben würde.

Aus der Vergleichung von Mergentheim (8,79) mit Schopfloch würde eine Wärmeabnahme von 2,18 auf 549 Meter oder von 0,40 auf 100 Meter folgen; aus Kirchheim und Schopfloch ergibt sich eine Abnahme von 2,22 auf 448 Meter oder von 0,50 auf 100 Meter. Aus der Verschiedenheit dieser Zahlen folgt, daß die mittlere Wärme eines Ortes nicht bloß von der Höhe abhängt; es ist neben der Höhe noch in Rechnung zu nehmen die geographische Breite des Ortes; dazu kommt noch der Einfluß der unmittelbaren Umgebung. Um den Einfluß jeder dieser Ursachen in Zahlen ausdrücken zu können, wurde folgender Weg eingeschlagen.

Angenommen, die mittlere Wärme am Meer sei in der Breite Stuttgarts ($48^{\circ}47'$) x° die Wärme nehme um y° ab, wenn man um 1 Hektometer in die Höhe steigt; sie nehme ferner um z° zu, wenn man von Stuttgart um 1 Breitengrad südwärts geht, so wäre die mittlere Wärme l in einem Ort, welcher die Meereshöhe h hat und um g Breitengrade südlich von Stuttgart liegt.

$$l = x - by + gz.$$

V. Ermittelt man nach den Vorkehrungen der Methode der kleinsten Quadrate die wahrscheinlichsten Werthe der Größen x , y , z , so kann man die mittlere Wärme l berechnen, welche normal bezeichnet werden soll; die aus der obigen Tabelle sich ergebende beobachtete mittlere Wärme sei t , so bleibt zwischen der Rechnung und der Beobachtung noch eine Differenz $\delta = l - t$, welche auf Rechnung des lokalen Einflusses zu schreiben ist. Wir nennen deshalb diese Differenz „lokale Abweichung“. Da in dem Zeitraum, auf welchen die Resultate sich beziehen, durch regelmäßige Inspektionen die Thermometer immer verglichen und die nöthigen Korrekturen an den Beobachtungen angebracht worden sind, ist nicht daran zu denken, die lokale Abweichung durch Unrichtigkeit der Thermometer erklären zu wollen. Einen ungewöhnlich großen Betrag der lokalen Abweichung zeigt Bruchsal, weshalb die Resultate dieser Station bei den folgenden Rechnungen nicht benützt worden sind.

Für Heilbronn ist nun die Höhe 166 Meter, somit $h = 1,7$; seine Breite ist $49^{\circ}8'$ während diejenige von Stuttgart $48^{\circ}47'$ beträgt; es liegt also Heilbronn $49^{\circ}8' - 48^{\circ}47' = 21'$ nördlich oder um $(-21') = (-0,3)$ Grad südlich von Stuttgart; also ist zu setzen $g = -0,3$ und es geht aus der Heilbronner Beobachtung die Gleichung hervor:

$l = x - 1,7y - 0,3z$; nun ist $l - t = \delta_1$, oder $l = t + \delta_1$, also wenn δ_1 die lokale Abweichung von Heilbronn ist:

$$\delta_1 = x - 1,7y - 0,3z - 9,18.$$

Sind ebenso $\delta_2, \delta_3, \dots, \delta_{16}$ die lokalen Abweichungen der folgenden Stationen der Tabelle, so erhält man die 16 Gleichungen:

$$\begin{array}{ll} \delta_1 = x - 1,7y - 0,3z - 9,2 & \delta_9 = x - 4,1y - 0,3z - 7,7 \\ \delta_2 = x - 2,2y - 0,7z - 8,8 & \delta_{10} = x - 4,4y + 0,4z - 8,0 \\ \delta_3 = x - 2,4y - 0,4z - 9,0 & \delta_{11} = x - 4,8y + 0,4z - 7,8 \\ \delta_4 = x - 2,7y - 0,0z - 9,8 & \delta_{12} = x - 4,9y + 0,1z - 7,0 \\ \delta_5 = x - 3,2y + 0,2z - 8,8 & \delta_{13} = x - 5,4y + 0,7z - 7,3 \\ \delta_6 = x - 3,3y + 0,3z - 8,4 & \delta_{14} = x - 7,2y + 1,0z - 7,5 \\ \delta_7 = x - 3,5y + 0,1z - 8,0 & \delta_{15} = x - 7,3y + 0,3z - 6,7 \\ \delta_8 = x - 4,1y + 1,1z - 8,4 & \delta_{16} = x - 7,7y + 0,3z - 6,6 \end{array}$$

Die Auflösung dieser Gleichungen nach der Methode der kleinsten Quadrate gibt für x , y , z die folgenden wahrscheinlichsten Werthe mit ihren wahrscheinlichen Fehlern:

$$\begin{array}{l} x = 10,16 \pm 0,22 \\ y = 0,50 \pm 0,05 \\ z = 0,40 \pm 0,21 \end{array}$$

ferner $[\delta^2] = \delta_1^2 + \delta_2^2 + \delta_3^2 + \dots + \delta_{16}^2 = 2,99.$

VI. Führt man alsdann die Zahlwerthe von x , y , z in die obigen Gleichungen ein, so findet man die folgenden Werthe l der normalen mittleren Jahreswärme und der lokalen Abweichungen:

$$\begin{array}{ll} l_1 = 9,21 \delta_1 = +0,03 \text{ Heilbronn} \\ l_2 = 8,76 \delta_2 = -0,03 \text{ Mergentheim} \\ l_3 = 8,80 \delta_3 = -0,23 \text{ Ochringen} \\ l_4 = 8,82 \delta_4 = -1,00 \text{ Stuttgart} \\ l_5 = 8,63 \delta_5 = -0,20 \text{ Kirchheim} \\ l_6 = 8,66 \delta_6 = +0,30 \text{ Tübingen} \\ l_7 = 8,46 \delta_7 = +0,50 \text{ Calw} \\ l_8 = 8,56 \delta_8 = +0,13 \text{ Friedrichshafen} \\ l_9 = 8,22 \delta_9 = +0,55 \text{ Großaltdorf} \\ l_{10} = 8,12 \delta_{10} = +0,07 \text{ Sulz} \\ l_{11} = 7,93 \delta_{11} = +0,09 \text{ Ulm} \\ l_{12} = 7,74 \delta_{12} = +0,77 \text{ Heidenheim} \\ l_{13} = 7,76 \delta_{13} = +0,50 \text{ Biberach} \\ l_{14} = 6,96 \delta_{14} = -0,58 \text{ Isny} \\ l_{15} = 6,62 \delta_{15} = -0,05 \text{ Freudenstadt} \\ l_{16} = 6,43 \delta_{16} = -0,18 \text{ Schopfloch.} \end{array}$$

Eine negative lokale Abweichung bedeutet, daß die beobachtete mittlere Wärme größer ist, als die berechnete normale; daß also die Station wärmer ist, als sie vermöge ihrer Meereshöhe und ihrer geographischen Breite sein sollte; bei einer positiven lokalen Abweichung ist ihre Wärme kleiner als die normale. Nehmen wir diejenigen Stationen, deren lokale Abweichung den Betrag 0.2 nicht übersteigt, als normal an, so ergibt sich die mittlere Wärme normal in Heilbronn, Mergentheim, Oehringen, Kirchheim, Friedrichshafen, Sulz, Ulm, Freudenstadt, Schopfloch;

zu warm sind weiter die Stationen: Stuttgart um 1.00, Isny um 0.58

zu kalt Tübingen um 0.30, Calw um 0.50, Großaltdorf um 0.55, Heidenheim um 0.77, Biberach um 0.50.

VII. Zunächst wurde dasselbe Rechnungsverfahren auch auf die Resultate der einzelnen Beobachtungsstunden angewendet, wobei sich die folgenden Resultate ergeben:

für 7h Morgens: $l = 7,81 \pm 0,31 - h (0,38 \pm 0,07) + g (0,35 \pm 0,29)$. $[\sigma] = 5,59$

für 2h Mittags: $l = 14,36 \pm 0,28 - h (0,65 \pm 0,07) + g (0,56 \pm 0,26)$. $[\sigma] = 4,24$

für 9h Abends: $l = 9,66 \pm 0,25 - h (0,48 \pm 0,06) + g (0,37 \pm 0,23)$. $[\sigma] = 3,26$.

Die Abnahme der Wärme mit der Höhe erfolgt Morgens und Abends langsamer als Mittags; um 7 Uhr kommt eine Abnahme um 1° auf eine Höhendifferenz von 263 Meter, Abends 9 Uhr auf eine solche von 208 Meter, Mittags 2 Uhr dagegen schon auf 154 Meter. Ebenso macht ein Breitenunterschied von 1 Grad Morgens und Abends etwa $\frac{1}{3}$ ° C., Mittags dagegen mehr als einen halben Grad.

VIII. Für die lokalen Abweichungen wurden folgende Zahlen gefunden, wobei zur Vergleichung die oben für das Mittel erhaltenen Zahlen beige setzt sind:

Orte	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Orte	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel
Heilbronn . . .	-0.1	+0.2	+0.2	0.0	Großaltdorf . . .	+0.6	-0.1	+0.5	+0.6
Mergentheim . . .	-0.2	+0.4	-0.2	0.0	Sulz	+0.5	-0.4	0.0	+0.1
Oehringen . . .	-0.6	+0.1	-0.3	-0.2	Ulm	+0.3	+0.3	-0.3	+0.1
Stuttgart . . .	-1.1	-0.6	-0.7	-1.0	Heidenheim . . .	+1.0	+0.4	+0.8	+0.8
Kirchheim . . .	-1.1	-0.6	-0.1	-0.2	Biberach	+0.4	+0.1	+0.6	+0.5
Tübingen . . .	+0.6	+0.3	+0.1	+0.3	Isny	-0.6	-0.9	-0.5	-0.6
Calw	+0.8	-0.9	+0.9	+0.5	Freudenstadt . . .	0.0	+0.4	-0.4	0.0
Friedrichshafen .	-0.5	+1.0	-0.1	+0.1	Schopfloch	-0.7	+0.1	-0.1	-0.2

Hienach ist Heilbronn durchaus normal; in Mergentheim ist die Mittagswärme zu klein; Oehringen ist Morgens zu warm; ebenso ist in Stuttgart die lokale Abweichung Morgens größer, als Mittags und Abends; es erklärt sich dieses dadurch, daß vor Errichtung der Centralstation (1874) für eine vollständig richtige Anstellung der Instrumente nicht immer gesorgt war; insbesondere war in der letzten Wohnung des damaligen Beobachters, Präzeptor Fischer, der Einfluß der Morgenfonne auf den Stand der Instrumente nicht zu verkennen. Abgesehen von diesem Einfluß muß der Haupttheil der lokalen Abweichung auf Rechnung der gefehzten Lage Stuttgarts geschrieben werden. Bei Kirchheim ist die Mittagswärme zu groß; Tübingen ist Morgens zu kalt, Calw Morgens und Abends zu kalt, Mittags zu warm (Nagoldthal); Friedrichshafen ist Morgens zu warm; Großaltdorf Morgens und Abends zu kalt, Sulz Morgens. — Heidenheim ist den ganzen Tag zu kalt, am meisten Morgens. Biberach ist Morgens und besonders Abends zu kalt, Isny den ganzen Tag zu warm, besonders Mittags. Freudenstadt ist Mittags zu kalt, Abends zu warm. Schopfloch ist Morgens zu warm.

IX. Noch wurden die lokalen Abweichungen für die einzelnen Monate berechnet. Es ergaben sich zunächst für die normale Wärme l die folgenden Gleichungen:

Januar . . $l = -0,34 \pm 0,36 - h (0,40 \pm 0,09) + g (-0,20 \pm 0,33)$ $[\sigma] = 6,83$

Februar . . $l = 1,82 \pm 0,33 - h (0,46 \pm 0,08) + g (0,24 \pm 0,30)$ $[\sigma] = 5,85$

März . . . $l = 5,69 \pm 0,24 - h (0,66 \pm 0,06) + g (0,66 \pm 0,22)$ $[\sigma] = 3,15$

April . . . $l = 10,41 \pm 0,27 - h (0,62 \pm 0,06) + g (0,33 \pm 0,25)$ $[\sigma] = 3,92$

Mai $l = 15,17 \pm 0,23 - h (0,55 \pm 0,06) + g (0,61 \pm 0,21)$ $[\sigma] = 2,81$

Juni $l = 18,70 \pm 0,21 - h (0,57 \pm 0,05) + g (0,60 \pm 0,20)$ $[\sigma] = 2,52$

Juli $l = 20,02 \pm 0,23 - h (0,50 \pm 0,06) + g (0,61 \pm 0,23)$ $[\sigma] = 3,25$

August . . $l = 18,90 \pm 0,25 - h (0,50 \pm 0,06) + g (0,67 \pm 0,23)$ $[\sigma] = 3,39$

September . $l = 14,95 \pm 0,28 - h (0,40 \pm 0,07) + g (0,59 \pm 0,26)$ $[\sigma] = 4,07$

Oktober . . $l = 10,26 \pm 0,24 - h (0,45 \pm 0,06) + g (0,65 \pm 0,22)$ $[\sigma] = 3,12$

November . $l = 5,16 \pm 0,25 - h (0,55 \pm 0,06) + g (0,33 \pm 0,23)$ $[\sigma] = 3,48$

Dezember . $l = 1,01 \pm 0,32 - h (0,38 \pm 0,08) + g (-0,13 \pm 0,29)$ $[\sigma] = 5,62$

In den einzelnen Monaten und Stationen ergaben sich hieraus die folgenden lokalen Abweichungen:

Orte	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Heilbronn	-0.2	0.0	-0.1	+0.1	0.0	+0.1	+0.1	+0.8	0.0	0.0	-0.1	-0.1
Mergentheim	+0.3	+0.3	+0.1	-0.1	-0.4	-0.4	-0.4	-0.5	-0.1	+0.1	+0.2	+0.3
Oehringen	-0.6	-0.3	-0.3	-0.1	-0.1	0.0	0.0	-0.3	-0.4	-0.3	-0.4	-0.5
Stuttgart	-1.4	-1.2	-1.1	-1.2	-0.8	-0.6	-0.9	-0.9	-1.1	-1.1	-0.9	-1.1
Kirchheim	-0.2	-0.6	-0.2	-0.3	-0.1	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.1	-0.1	0.0
Tübingen	+0.6	+0.2	+0.1	+0.2	+0.4	+0.1	+0.3	+0.2	+0.5	+0.3	+0.2	+0.2
Calw	0.0	-0.1	+0.3	+0.8	+0.8	+0.9	+0.9	+0.9	+0.9	+0.3	0.0	-0.2
Friedrichshafen	-0.3	+0.2	+0.3	+0.5	+0.4	+0.4	+0.4	-0.1	0.0	-0.1	-0.1	-0.4
Großaltdorf	+0.3	+0.3	+0.4	+0.6	+0.4	+0.4	+0.5	0.0	-0.1	0.0	+0.3	+0.3
Salz	+0.4	+0.3	+0.4	+0.2	0.0	-0.5	-0.5	-0.3	-0.1	+0.1	+0.3	+0.3
Ulm	+0.5	+0.4	0.0	-0.5	-0.3	-0.1	+0.2	-0.1	+0.1	+0.3	+0.4	+0.3
Heidenheim	+1.3	+1.3	+0.7	+0.5	+0.2	+0.3	+0.3	+0.5	+1.0	+0.9	+0.8	+1.1
Biberach	+0.9	+0.9	+0.5	+0.2	0.0	0.0	-0.1	+0.3	+0.4	+0.6	+0.8	+1.2
Isny	-0.6	-0.7	-0.7	-0.6	-0.8	-0.6	-0.6	-0.4	-0.6	-0.5	-0.7	-0.5
Freudenstadt	-0.7	-0.6	-0.2	+0.3	+0.3	+0.3	+0.4	+0.3	0.0	0.0	-0.5	-0.7
Schopfloch	-0.2	-0.3	-0.1	-0.2	-0.1	-0.1	-0.1	-0.1	-0.2	-0.3	-0.2	-0.4

Stuttgart zeigt sich in allen Monaten zu warm, am meisten in den Wintermonaten; Calw ist in den Sommer- und Herbstmonaten zu kalt, Heidenheim ist besonders in den Herbst- und Wintermonaten zu kalt, Biberach ist im Winter zu kalt, Isny ist etwas zu warm, Freudenstadt im Winter zu warm, im Sommer etwas zu kalt.

Die einer Höhendifferenz von 100 Meter entsprechende Wärmeänderung schwankt zwischen 0.66 (März) und 0.38 (Dezember) und beträgt im Jahresmittel 0^o,50, so daß 1° C. Wärmeänderung einem Höhenunterschied von 200 Meter entspricht.

Geht man um einen Breitengrad südlich, so nimmt im Mittel die Wärme um 0^o.4 zu; verfolgen wir die Zahlwerthe dieses Coefficienten während der einzelnen Monate, so finden wir seinen größten Werth im August (0.67), während er seinen kleinsten Werth in den Monaten Januar (-0.20) und Dezember (-0.13) hat. Der negative Werth drückt aus, daß in diesen Monaten die Wärme in der Richtung gegen Süden abnimmt, was auf die abkühlende Wirkung des in den Alpen liegenden Schnees zurückzuführen ist.

X. Im Bisherigen sind die Beobachtungsergebnisse einiger weiteren Stationen nicht berücksichtigt worden, theilweise weil an denselben anders beobachtet wird, als an den übrigen (Cannstatt), theils weil dieselben nur während eines Theils des 10jährigen Zeitraums (1866/75) bestanden (Kochersteinsfeld, Munderkingen, Münsingen). Wendet man zunächst die obigen Formeln an, so erhält man die folgenden Werthe der mittleren Wärme:

Cannstatt.

Beobachter: med. Dr. Rühle. Meereshöhe 221 Meter. Geogr. Breite: 48°48'. Die Beobachtungen werden seit 1843 gemacht. Aus denselben folgt:

	10jähriges Mittel.	50jähriges Mittel.	10jähriges Mittel.	50jähriges Mittel.	10jähriges Mittel.	50jähriges Mittel.
Januar	1.56	-0.15	Mai	14.17	September	15.18
Februar	3.24	1.95	Juni	17.61	Oktober	9.17
März	5.41	5.03	Juli	20.10	November	4.44
April	10.54	9.75	Aug.	18.29	Dezember	0.80
			Jahr	10.04		9.76

Die Formeln geben für $g = 0,03$ und $h = 2,21$ die nachstehenden Mittelwerthe, denen die Differenzen vom 50jährigen Mittel beige geschrieben sind.

Januar	-1.23	-1.1	Juli	18.94	-0.6
Februar	0.79	-1.2	August	17.82	-0.7
März	4.25	-0.8	September	14.09	-0.3
April	9.05	-0.7	Oktober	9.29	-0.4
Mai	13.97	-0.6	November	3.95	-0.7
Juni	17.46	-0.5	Dezember	0.17	-1.0
			Jahr	9.07	-0.7

Aus diesen Werthen der lokalen Abweichung folgt, daß Cannstatt auch wie Stuttgart, durchaus zu warm ist, und zwar am meisten in den Wintermonaten, am wenigsten im September

und Oktober; übrigens ist die lokale Abweichung von Cannstatt durchaus kleiner, als diejenige von Stuttgart.

XI. Kocherfeinsfeld OA. Neckarthal.

Meereshöhe: 197,3m, geogr. Breite: 49°15'. Der Beobachter, Pfarrer Bürger, hatte von 1838—67 in Oberstetten, OA. Gerabronn nahezu 30 Jahre lang beobachtet und setzte seine Beobachtungen, als er im Jahre 1867 nach Kocherfeinsfeld befördert wurde, in Kocherfeinsfeld fort.

Seine Beobachtungen geben im Mittel der 10 Jahre 1868—78 als Unterschied zwischen Kocherfeinsfeld und

	Heilbronn	Oehringen		Heilbronn	Oehringen
Januar	+0.25	+0.09	August	+0.44	+0.37
Februar	-0.03	0.00	September	+0.15	+0.13
März	-0.10	+0.23	Oktober	+0.16	+0.23
April	+0.25	+0.44	November	+0.16	+0.25
Mai	+0.15	+0.25	Dezember	+0.45	+0.34
Juni	+0.27	+0.55	Jahr	+0.23	+0.32
Juli	+0.59	+0.69			

Hiedurch findet sich das 50jährige Mittel von Kocherfeinsfeld

	aus Heilbronn	Oehringen	Mittel	aus Heilbronn	Oehringen	Mittel	
Januar	-0.58	-0.57	-0.58	18.16	18.03	18.10	
Februar	0.98	0.91	0.94	14.21	14.21	14.21	
März	4.40	4.32	4.36	9.50	9.45	9.48	
April	9.50	9.30	9.40	4.35	4.37	4.36	
Mai	14.23	13.94	14.08	0.94	0.99	0.96	
Juni	17.77	17.65	17.71	Jahr	9.41	9.35	9.38
Juli	19.49	19.33	19.41				

Aus den obigen Formeln folgen für $g = -0.47$ und $h = 1.97$ folgende Werthe mit ihren Abweichungen von dem 50jährigen Mittel:

	Mittel	Abw.		Mittel	Abw.
Januar	-1.04	-0.5	August	17.61	-0.5
Februar	0.70	-0.2	September	13.88	-0.4
März	4.08	-0.3	Oktober	9.40	-0.1
April	9.05	-0.3	November	3.92	-0.4
Mai	13.80	-0.3	Dezember	0.32	-0.6
Juni	17.31	-0.4	Jahr	8.99	-0.4
Juli	18.75	-0.7			

Kocherfeinsfeld ist hiernach in allen Monaten ein wenig zu warm, am meisten im Juli und Dezember.

XII. In M ün f i n g e n hatte Herr Oberamtsarzt Dr. Emmert zur Uebernahme einer meteorologischen Station erboten, an welcher hauptsächlich das Thermometer und der Regenmesser beobachtet werden. Die Meereshöhe beträgt 719 Meter, die geogr. Breite 48°25', so daß in den Formeln zu setzen ist $h = 7.19$ $g = 0.37$. Vergleicht man die M ün f i n g e r Mittel mit denen der nur wenige Stunden entfernten Albstation Schopfloch, so findet man, daß im Mittel der 4 Jahre 1875/78 M ün f i n g e n kälter ist als Schopfloch um

Januar	1.1	Mal	0.5	September	0.8
Februar	0.8	Juni	0.4	Oktober	0.8
März	0.2	Juli	0.4	November	1.1
April	0.6	August	0.6	Dezember	1.3
		Jahr	0.72		

Aus Schopfloch ergeben sich damit die folgenden 50jährigen Mittelwerthe für M ün f i n g e n, denen die aus den Formeln berechneten sowie die lokalen Abweichungen beigelegt sind:

	50jähr. Mittel berechnet	Abw.		50jähr. Mittel berechnet	Abw.		
Januar	-4.31	-3.29	+1.0	August	14.85	15.55	+0.7
Februar	-2.17	-1.40	+0.8	September	11.54	12.29	+0.7
März	0.73	1.38	+0.6	Oktober	6.46	7.25	+0.8
April	5.44	6.18	+0.7	November	0.06	1.33	+1.3
Mai	10.74	11.48	+0.7	Dezember	-2.86	-1.67	+1.2
Juni	14.18	14.82	+0.6	Jahr	5.89	6.71	+0.8
Juli	16.10	16.68	0.6				

Hieraus ergibt sich Münfingen zu kalt, besonders in den Wintermonaten November, Dezember, Januar; der erhebliche Betrag der lokalen Abweichung rechtfertigt es zugleich, wenn der Theil der Alb, welchem Münfingen angehört, die rauhe Alb genannt wird.

XIII. Munderkingen. Meereshöhe: 510 Meter. Geogr. Breite: 49° 14'.

Der Beobachter, Herr Präparandenlehrer Speck übernahm im August 1874 die Station, nachdem er von 1873—74 in Tigerfeld die Beobachtungen befragt hatte. Aus den 4 Jahren 1875/78 folgt, daß Munderkingen kälter als Ulm ist nm

Januar . . .	0.25	Mai	0.57	September . . .	0.38
Februar . . .	0.33	Juni	0.68	Oktober	0.32
März	0.48	Juli	0.75	November	0.16
April	1.00	August	0.77	Dezember	-0.40
		Jahr	0.47;		

dagegen wärmer als Biberach um

Januar . . .	1.07	Mai	0.50	September . . .	0.27
Februar . . .	1.12	Juni	0.45	Oktober	0.47
März	0.80	Juli	0.22	November	0.80
April	0.37	August	0.18	Dezember	1.48
		Jahr	0.59.		

Hieraus ergeben sich für Munderkingen folgende Werthe der Mittelwärme:

	aus Ulm:	Biberach:	Mittel:		aus Ulm:	Biberach:	Mittel:
Januar . . .	-3.03	-2.41	-2.72	August	16.10	16.61	16.36
Februar . . .	-1.06	-0.31	-0.68	September	12.84	13.12	12.98
März	2.35	2.90	2.62	Oktober	7.82	8.90	8.01
April	7.10	7.47	7.28	November	2.19	2.45	2.32
Mai	12.57	13.11	12.84	Dezember	-0.83	-0.79	-0.81
Juni	15.63	16.42	16.03	Jahr	7.37	7.85	7.61
Juli	17.14	18.06	17.60				

Aus der allgemeinen Formel ergeben sich mit $h = 5.10$ und $g = 0.55$ die folgenden Werthe, denen zugleich die lokalen Abweichungen beigefügt sind:

	Mittl. Wärme	Abw.		Mittl. Wärme	Abw.
Januar . . .	-2.72	+0.0	August	16.72	+0.4
Februar . . .	-0.40	+0.3	September	13.23	+0.3
März	2.68	+0.1	Oktober	8.33	+0.3
April	7.43	+0.1	November	2.53	+0.2
Mai	12.69	-0.1	Dezember	-0.86	-0.1
Juni	16.17	+0.1	Jahr	7.83	0.0
Juli	17.80	+0.2			

Die mittlere Wärme von Munderkingen verhält sich hiernach ziemlich normal.

XIV. Haufen ob Verena. Meereshöhe: 803 Meter. Geogr. Breite: 48° 3'.

Die Station wurde im Dezember 1874 errichtet; sie befindet sich im Pfarrhause und wird von Pfarrer P. Hartmann befragt; unter den württembergischen Stationen hat Haufen die größte Meereshöhe. Die Beobachtungen von 1874/78 ergaben als mittleren Wärmeunterschied zwischen Haufen und

	Freudenstadt	Sulz.		Freudenstadt	Sulz
Januar . . .	+0.28	+0.11	August	-1.55	-3.52
Februar . . .	+1.46	-0.49	September	-1.15	-2.84
März	+0.99	-0.94	Oktober	-0.20	-1.34
April	-0.56	-1.84	November	+0.33	-0.73
Mai	-0.89	-3.25	Dezember	+0.99	-0.71
Juni	-1.50	-3.84	Jahr	-0.27	-1.75
Juli	-1.47	-3.76			

Addirt man diese Differenzen zu den betreffenden 50jährigen Wärmemitteln von Freudenstadt und von Sulz, so ergeben sich die folgenden Wärmemittel von Haufen:

	Wärmemittel abgeleitet aus			Wärmemittel abgeleitet aus			
	Freudenstadt	Sulz	Mittel	Freudenstadt	Sulz	Mittel	
Januar . . .	-2.31	-2.50	-2.40	August . . .	13.68	13.82	13.75
Februar . . .	0.47	-0.86	-0.20	September . . .	11.01	10.71	10.86
März . . .	2.16	1.61	1.90	Oktober . . .	7.03	7.10	7.06
April . . .	5.12	6.74	5.93	November . . .	1.99	1.85	1.92
Mai . . .	10.13	9.79	9.96	Dezember . . .	-0.09	-1.71	-0.90
Juni . . .	12.94	13.06	13.00	Jahr . . .	6.40	6.30	6.35
Juli . . .	14.69	14.81	14.75				

Mit $h = 8,03$ und $g = 0,73$ geben die früheren Formeln folgende Werthe der mittleren Wärme sammt den Abweichungen von dem Mittel aus Freudenstadt und Sulz:

	Abw.		Abw.		Abw.	
Januar . . .	-3.71	Mai . . .	11.20	September . . .	11.16	+0.3
Februar . . .	-1.96	Juni . . .	14.56	Oktober . . .	7.11	-0.1
März . . .	0.87	Juli . . .	16.45	November . . .	0.98	-0.9
April . . .	5.67	August . . .	15.37	Dezember . . .	-2.14	-1.2
		Jahr . . .	6.43			

Während die Sommermonate um mehr als 1° zu kalt sind, erheben die Wintermonate, besonders Februar um ebensoviel zu warm.

XV. Neuesten Datums ist die Station Zeil, (Höhe 754 Meter, geogr. Breite $47^{\circ}51'$) zu deren Beforgung sich Domänedirektor Weiger erboten hatte und welche seit April 1878 in Thätigkeit sich befindet. Die Beobachtungsreihe ist zu kurz, um auf Grund derselben mittelft der benachbarten Station Isny Normalmittel bilden zu können. Es ist blos möglich, mittelft der Werthe $h = 7,54$ $g = 0,93$ aus den früheren Gleichungen die folgenden Mittelwerthe zu rechnen:

Januar	-3.55	August	15.75
Februar	-1.42	September	12.48
März	1.32	Oktober	7.48
April	6.04	November	1.32
Mai	11.59	Dezember	-1.97
Juni	14.96	Jahr	6.74
Juli	16.82		

XVI. Nach ihrer mittleren Jahreswärme gruppiren sich die einzelnen Stationen nun folgendermaßen:

	Höhe in Meter		Höhe in Meter		
1. Bruchfal	11.35	121	13. Ulm	7.84	478
2. Stuttgart	9.82	268	14. Großbaldorf	7.67	413
3. Cannstatt	9.76	221	15. Munderkingen	7.61	510
4. Koerhersteinsfeld	9.38	197	16. Isny	7.54	721
5. Heilbronn	9.18	166	17. Biberach	7.26	537
6. Oehringen	9.03	240	18. Heidenheim	6.97	493
7. Kireheim	8.83	322	19. Zeil	6.74	754
8. Mergentheim	8.79	221	20. Freudenstadt	6.67	733
9. Friedrichshafen	8.43	407	21. Schopfloch	6.61	770
10. Tübingen	8.36	325	22. Haufen	6.35	854
11. Sulz	8.05	439	23. Münsingen	5.89	719
12. Calw	7.96	348			

I. Biberach.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes*)		Kleinstes		Abolute Veränder- lichkeit
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr	
Januar	-3.02	0.20	-2.13	-1.77	-3.48	0.6	75.	-6.2	74.	6.8
Februar	-2.22	2.96	-0.65	-0.14	-1.43	4.6	69.	-5.9	75.	10.5
März	0.01	5.88	2.02	2.48	2.10	5.3	73.	-0.2	69.	5.5
April	5.02	12.23	7.21	7.92	7.13	9.7	69.	6.3	73.	3.4
Mai	10.18	16.66	10.96	12.19	12.61	14.0	69.	8.3	74.	5.7
Juni	14.42	19.35	14.02	15.45	15.97	16.6	75.	12.7	69.	3.9
Juli	16.55	22.65	16.87	18.24	17.84	19.6	74.	16.6	75.	3.0
August	13.76	20.82	15.16	16.22	16.43	18.2	73.	14.6	70.	3.6
September	10.29	18.79	12.81	13.68	12.85	14.5	71. 74.	11.3	70.	3.2
Oktober	4.91	10.74	6.59	7.21	7.73	9.2	73.	5.2	71.	4.0
November	0.51	3.53	1.05	1.48	1.65	4.6	72.	-1.1	71.	5.7
Dezember	-3.47	-0.85	-3.03	-2.60	-2.27	1.0	72.	-9.4	71.	10.4
Jahr	5.56	11.08	6.74	7.53	7.26	8.40	72.	6.09	71.	2.31

*) In der Zeit von 1869—1875.

2. Bruchfal.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol. Mittl. Veränder- lichkeit	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr		
Januar	2.58	5.19	3.81	3.85	2.14	6.6	66.	-0.8	71.	7.4	1.6
Februar	3.20	6.69	5.00	4.96	3.67	8.5	69.	0.7	70.	7.8	2.2
März	4.68	9.09	7.24	7.05	6.67	8.5	71.	4.8	69.	3.7	1.1
April	9.32	14.39	11.81	11.83	11.04	13.2	69.	10.2	73.	3.0	0.6
Mai	13.22	17.63	15.10	15.24	15.66	20.5	68.	12.8	73. 74.	7.7	1.8
Juni	17.09	20.77	18.48	18.68	19.20	21.2	66.	16.0	69.	5.2	1.2
Juli	19.10	23.37	20.94	21.06	20.66	23.1	74.	19.1	67.	4.0	1.1
August	17.23	21.56	19.10	19.25	19.46	21.2	75.	17.6	70.	3.6	1.3
September	14.34	19.46	16.86	16.88	16.05	18.3	68.	14.7	70.	3.6	0.8
Oktober	8.91	12.77	10.73	10.78	11.30	12.5	73.	8.7	71.	3.8	0.9
November	5.49	7.81	6.52	6.60	6.77	9.5	72.	4.2	71.	5.3	1.3
Dezember	2.23	4.34	3.13	3.20	3.53	8.9	68.	-1.4	71.	10.3	2.6
Jahr	9.78	13.59	11.56	11.62	11.35	12.83	68.	10.18	71.	2.65	0.53

3. Calw.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol. Mittl. Veränder- lichkeit	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr		
Januar	-1.82	2.83	-0.73	-0.12	-1.83	2.6	66.	-4.8	71.	7.4	1.9
Februar	1.08	5.94	0.84	1.64	0.35	5.6	69.	-2.7	75.	8.3	2.2
März	0.61	8.04	2.66	3.47	3.09	6.2	73.	1.5	69.	4.7	1.0
April	5.17	13.87	7.09	8.34	7.55	9.8	74.	6.9	70.	2.8	0.9
Mai	9.35	17.97	10.49	12.06	12.48	16.8	68.	9.5	74.	7.3	1.8
Juni	13.08	21.01	13.61	15.35	15.87	17.1	66.	12.3	69.	4.8	1.2
Juli	15.10	24.00	16.06	17.81	17.41	19.3	73. 74.	15.7	67.	3.6	1.0
August	13.12	22.19	14.64	16.14	16.35	18.0	75.	14.4	69.	3.6	1.2
September	9.98	20.04	12.07	13.53	12.70	14.8	68.	10.6	70.	4.2	0.9
Oktober	5.29	12.58	6.93	7.93	8.45	10.1	73.	5.9	71.	4.2	1.2
November	1.55	5.75	2.61	3.13	3.30	6.3	72.	1.5	67. 74.	4.8	1.3
Dezember	-1.93	1.72	-0.84	-0.48	-0.15	5.2	68.	-5.3	71.	10.5	2.5
Jahr	5.70	13.00	7.12	8.23	7.96	9.41	68.	6.67	71.	2.74	0.66

4. Freudenstadt.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinste		Abfol. Mittl. Veränderlichkeit	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatmittel	Jahr	Monatmittel	Jahr		
Januar . . .	-1.96	0.56	-1.04	-0.88	-2.59	2.1	66.	-5.4	71.	7.5	1.9
Februar . . .	-1.43	2.20	0.24	0.30	-0.99	4.8	69.	-4.9	75.	9.7	2.5
März	-0.41	3.59	1.53	1.55	1.17	3.6	71. 73.	-1.2	69.	4.8	1.3
April	4.17	9.21	6.26	6.47	5.68	8.2	69.	4.6	73.	3.6	0.9
Mai	8.60	13.50	10.14	10.60	11.02	16.0	68.	7.4	74.	8.6	2.0
Juni	12.14	16.36	13.55	13.92	14.44	15.8	66.	11.2	69.	4.6	1.2
Juli	14.49	19.30	16.21	16.56	16.16	18.6	74.	13.9	67.	4.7	1.5
August	12.83	17.96	14.68	15.02	15.23	16.8	75.	13.1	66.	3.7	1.2
September . .	10.41	16.31	12.63	12.99	12.16	14.8	68.	10.3	70.	4.5	1.0
Oktober	4.80	9.27	6.38	6.71	7.23	8.5	72.	4.8	69.	3.7	1.0
November . . .	0.47	2.83	1.29	1.49	1.66	4.9	72.	-1.6	71.	6.5	1.4
Dezember . . .	-2.43	-0.03	-1.57	-1.41	-1.08	4.7	68.	-5.5	70.	10.2	2.7
Jahr	5.14	9.26	6.69	6.94	6.67	8.22	72.	5.85	71.	2.37	0.59

5. Friedrichshafen.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinste		Abfol. Mittl. Veränderlichkeit	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatmittel	Jahr	Monatmittel	Jahr		
Januar	-1.17	1.33	-0.49	-0.19	-1.90	3.8	66.	-4.3	71.	8.1	1.6
Februar	-0.27	3.36	1.05	1.29	0.00	5.2	66.	-3.9	75.	9.1	3.4
März	2.00	6.21	3.35	3.75	3.37	6.3	73.	1.1	75.	5.2	1.4
April	6.64	11.51	7.98	8.53	7.74	9.6	69.	7.4	68.	2.2	0.6
Mai	10.98	16.15	12.10	12.83	13.25	18.9	68.	9.6	74.	9.3	1.9
Juni	14.44	19.43	15.30	16.10	16.62	17.8	66.	13.3	69. 71.	4.5	1.1
Juli	16.10	22.18	17.80	18.64	18.24	19.7	74.	16.9	67.	2.8	0.7
August	15.40	20.66	16.67	17.35	17.56	18.9	68.	15.5	66.	3.4	1.0
September . .	12.48	18.34	14.23	14.80	13.97	16.3	68.	12.3	70.	4.0	1.0
Oktober	7.32	11.04	8.29	8.73	9.25	10.8	72.	7.4	75.	3.4	1.0
November . . .	2.27	4.74	2.87	3.19	3.36	6.1	72.	0.7	74.	5.4	1.7
Dezember . . .	-1.42	0.67	-0.88	-0.65	-0.32	5.4	68.	-6.8	71.	12.2	2.8
Jahr	7.12	11.30	8.19	8.70	8.43	9.97	68.	7.23	71.	2.74	0.70

6. Großaltdorf.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinste		Absolute Veränderlichkeit
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatmittel	Jahr	Monatmittel	Jahr	
Januar	-1.84	1.67	-0.83	-0.46	-2.17	2.0	73.	-6.1	71.	8.1
Februar	-1.26	3.58	0.40	0.78	-0.51	5.3	69.	-4.6	75.	9.9
März	0.40	6.14	2.25	2.76	2.38	4.6	71.	0.9	70. 75.	3.7
April	5.18	12.29	7.24	7.99	7.20	10.4	69.	6.2	73.	4.2
Mai	9.81	16.54	10.56	11.87	12.29	13.8	75.	9.1	73.	4.7
Juni	13.56	19.43	14.09	15.29	15.81	17.4	75.	12.2	69.	5.2
Juli	15.48	22.48	16.39	17.68	17.28	19.8	74.	16.9	75.	2.9
August	13.85	20.98	15.06	16.50	16.71	17.9	75.	14.6	70.	3.3
September . .	11.08	19.21	12.87	14.01	13.18	15.7	68.	11.6	73.	4.1
Oktober	5.30	11.79	6.82	7.68	8.20	9.6	73.	4.9	71.	4.7
November . . .	1.19	4.50	1.88	2.86	2.53	5.7	72.	-0.6	71.	6.3
Dezember . . .	-2.22	0.57	-1.41	-1.12	-0.79	4.7	68.	-6.5	71.	11.2
Jahr	5.88	11.60	7.15	7.94	7.67	9.17	68.	6.25	71.	2.92

7. Heidenheim.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol.	Mittl. Veränder- lichkeit
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr		
Januar . . .	-3.29	0.09	-2.23	-1.91	-3.62	2.0	66.	-6.2	71.	8.2	1.8
Februar . . .	-2.57	2.48	-0.71	-0.37	-1.66	3.4	67.	-5.7	75.	9.1	2.8
März	-0.80	5.61	1.88	2.15	1.77	4.8	73.	-0.2	75.	5.0	1.3
April	4.55	11.96	7.16	7.70	6.91	9.6	69.	6.3	73.	3.3	1.2
Mai	9.63	16.19	10.85	11.87	12.29	16.9	68.	8.9	74.	8.0	2.1
Juni	13.52	19.04	14.15	15.20	15.72	17.5	66.	12.1	69.	5.4	1.3
Juli	15.52	21.96	16.64	17.70	17.30	20.1	74.	16.3	66.	3.8	1.0
August	13.12	20.49	14.89	15.84	16.05	17.7	75.	14.2	70.	3.5	1.2
September . .	9.31	18.34	11.96	12.87	12.04	14.1	68.	10.5	70.	3.6	0.8
Oktober	4.19	10.47	6.91	6.66	7.18	9.2	73.	4.5	69.	4.7	1.3
November . . .	0.26	3.53	1.21	1.54	1.71	4.3	72.	-0.8	74.	5.1	1.5
Dezember . . .	-3.26	-0.69	-2.73	-2.36	-2.03	3.3	68.	-8.6	71.	11.9	2.6
Jahr	5.01	10.79	6.59	7.24	6.97	8.38	68.	5.67	71.	2.71	0.73

8. Heilbronn.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol.	Mittl. Veränder- lichkeit
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr		
Januar	-0.81	2.94	0.68	0.88	-0.83	4.6	66.	-3.8	71.	8.4	1.7
Februar	0.11	5.08	2.01	2.30	1.01	6.5	69.	-2.7	75.	9.2	2.8
März	1.93	8.17	4.72	4.88	4.50	7.4	73.	2.7	75.	4.7	1.2
April	6.79	14.00	9.57	10.04	9.25	11.3	74.	8.5	73.	2.8	0.9
Mai	11.38	17.76	12.73	13.66	14.08	18.4	68.	10.8	74.	7.6	1.8
Juni	15.22	20.97	15.90	16.98	17.50	19.8	66.	13.8	69.	6.0	1.2
Juli	17.07	23.48	18.31	19.30	18.90	20.6	74.	17.1	67.	3.5	1.0
August	14.84	21.87	16.67	17.51	17.72	19.0	68. 75.	15.9	68.	3.1	1.1
September . .	11.64	19.62	14.19	14.89	14.06	16.1	68.	12.7	70.	3.4	0.9
Oktober	6.32	12.46	8.29	8.82	9.34	10.8	73.	6.9	71.	3.9	1.1
November . . .	2.63	6.12	3.69	4.02	4.19	7.3	72.	1.9	74.	5.4	1.5
Dezember . . .	-1.11	2.04	-0.14	0.16	0.49	6.5	68.	-5.2	71.	11.7	2.8
Jahr	7.17	12.88	8.89	9.45	9.18	10.66	68.	8.06	71.	2.60	0.69

9. Isny.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol.	Mittl. Veränder- lichkeit
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr		
Januar	-2.77	1.56	-1.56	-1.09	-2.80	2.5	66.	-6.3	71.	8.8	2.1
Februar	-1.70	3.98	0.18	0.66	-0.63	4.6	69.	-3.7	75.	8.3	2.3
März	0.61	5.84	2.06	2.67	2.29	5.5	73.	-0.1	69.	5.6	1.4
April	5.61	11.53	6.86	7.73	6.94	9.3	66.	5.8	73.	3.5	1.0
Mai	10.39	15.89	11.23	12.19	12.61	17.8	68.	8.5	74.	9.3	2.4
Juni	13.70	18.89	14.36	15.30	15.82	17.4	66.	12.4	69.	5.0	1.5
Juli	16.25	21.86	16.98	18.01	17.61	21.0	74.	15.9	67.	5.1	1.2
August	14.42	19.89	15.30	16.24	16.45	19.0.	75.	13.9	70.	5.1	1.5
September . .	11.86	18.15	13.16	14.09	13.26	15.7	68.	10.7	70.	5.0	1.0
Oktober	5.84	11.07	6.93	7.69	8.21	9.3	73.	5.6	69.	3.7	1.2
November . . .	0.58	4.46	1.47	1.99	2.16	4.8	72.	-0.3	71.	5.1	1.4
Dezember . . .	-3.05	0.57	-2.25	-1.73	-1.40	4.4	68.	-7.8	71.	12.2	2.7
Jahr	5.98	11.14	7.06	7.81	7.54	8.81	68.	6.16	71.	2.65	0.63

10. Kirchheim u. T.

	Mittlere Wärme			10 jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol. Mittl. Veränderlichkeit	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr	Veränderlichkeit	Veränderlichkeit
Januar . . .	-1.57	2.63	-0.10	0.20	-1.51	3.3	66.	-4.6	71.	7.9	2.0
Februar . . .	-0.26	5.48	1.90	2.26	0.97	6.5	69.	-2.4	75.	8.9	2.6
März . . .	1.36	8.07	3.97	4.32	3.94	6.5	73.	2.2	69.	4.3	1.2
April . . .	6.75	14.15	8.82	9.64	8.85	11.7	69.	7.8	73.	3.9	0.9
Mai . . .	11.14	18.10	12.02	13.30	13.72	18.3	68.	9.6	74.	8.7	2.2
Juni . . .	14.95	21.17	15.32	16.70	17.22	18.7	66, 68.	14.0	69.	4.7	1.2
Juli . . .	17.18	24.02	17.64	19.11	18.71	20.9	70.	16.9	67.	4.0	1.1
August . . .	14.81	22.32	16.29	17.43	17.64	19.3	68.	16.0	66.	3.3	1.2
September . . .	11.48	20.18	13.90	14.87	14.04	16.8	68.	12.9	70.	3.9	1.0
Oktober . . .	5.63	12.69	7.87	8.52	9.04	10.1	73.	6.5	71.	3.6	1.2
November . . .	1.85	5.74	3.05	3.43	3.60	7.0	72.	0.9	68.	6.1	1.7
Dezember . . .	-1.87	1.64	-0.98	-0.55	-0.22	6.1	68.	-5.8	71.	11.9	2.7
Jahr . . .	6.79	13.02	8.31	9.10	8.83	10.41	68.	7.88	71.	2.53	0.59

11. Mergentheim.

	Mittlere Wärme			10 jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol. Mittl. Veränderlichkeit	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr	Veränderlichkeit	Veränderlichkeit
Jannar . . .	-1.02	1.83	0.13	0.26	-1.45	3.9	66.	-5.0	71.	8.9	1.9
Februar . . .	-0.33	3.93	1.39	1.60	0.31	5.7	69.	-3.5	70.	9.2	2.5
März . . .	1.45	7.06	3.82	4.01	3.63	6.3	73.	2.0	75.	4.3	1.2
April . . .	6.99	13.38	9.16	9.68	8.89	11.7	69.	8.3	72.	3.4	1.0
Mai . . .	11.05	17.63	12.66	13.52	13.94	18.3	68.	10.7	74.	7.6	1.8
Juni . . .	15.04	20.49	16.10	16.91	17.43	18.9	66.	14.1	69, 71.	4.8	1.3
Juli . . .	16.79	23.15	18.56	19.26	18.86	21.3	74.	16.7	67.	4.6	1.1
August . . .	14.97	21.46	16.89	17.55	17.76	19.5	68, 75.	16.1	69.	3.4	1.2
September . . .	11.57	18.99	13.85	14.57	13.74	15.8	68.	12.2	70.	3.6	0.8
Oktober . . .	5.81	11.55	7.70	8.18	8.70	10.6	73.	5.8	66.	4.8	1.2
November . . .	2.21	5.21	3.16	3.44	3.61	6.6	72.	1.7	74.	4.9	1.4
Dezember . . .	-1.19	1.16	-0.59	-0.31	0.02	5.3	68.	-5.2	71.	10.5	2.8
Jahr . . .	6.94	12.15	8.57	9.06	8.79	10.42	68.	7.42	71.	2.70	0.71

12. Oehringen.

	Mittlere Wärme			10 jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol. Mittl. Veränderlichkeit	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr	Veränderlichkeit	Veränderlichkeit
Januar . . .	-0.28	2.75	0.87	1.05	-0.66	4.7	66.	-4.3	71.	9.0	1.4
Februar . . .	0.27	4.70	1.89	2.20	0.91	6.1	69.	-3.2	75.	9.3	2.6
März . . .	2.08	7.46	4.19	4.47	4.09	6.6	73.	2.0	75.	4.6	1.2
April . . .	6.93	13.44	9.11	9.65	8.86	11.1	69.	8.4	68, 73.	2.7	0.9
Mai . . .	11.33	17.13	12.33	13.27	13.69	17.8	68.	10.5	74.	7.3	1.8
Juni . . .	14.95	20.15	15.63	16.58	17.10	19.5	66.	13.0	69.	6.5	1.3
Juli . . .	17.18	22.93	18.05	19.04	18.64	20.6	74.	16.2	67.	4.4	1.1
August . . .	15.11	21.52	16.57.	17.45	17.66	19.5	75.	15.7	69.	3.8	1.2
September . . .	12.22	19.55	13.92	14.91	14.08	15.6	66.	12.7	70.	2.9	0.7
Oktober . . .	6.49	12.16	8.07	8.70	9.22	10.7	72.	7.2	69.	3.5	1.1
November . . .	2.91	5.79	3.55	3.95	4.12	6.9	72.	1.0	71.	5.9	1.5
Dezember . . .	-0.65	2.01	-0.03	0.32	0.65	6.5	68.	-4.7	71.	11.2	2.6
Jahr . . .	7.38	12.47	8.68	9.30	9.03	10.42	68.	7.42	71.	3.00	0.70

13. Schopfloch.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol. Mittl.	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr	Veränderlichkeit	
Januar . . .	-2.39	0.23	-1.88	-1.49	-3.20	2.2	66.	-6.1	71.	8.3	2.2
Februar . . .	-1.54	2.20	-0.51	-1.08	-1.37	4.5	69.	-6.1	75.	10.6	2.7
März	-0.51	3.87	0.96	1.31	0.93	3.8	73.	-1.7	69.	5.5	1.5
April	5.07	9.79	6.21	6.83	6.04	9.3	69.	5.0	73.	4.3	1.1
Mai	10.20	13.85	9.65	10.82	11.24	16.9	68.	7.3	74.	9.6	2.4
Juni	13.81	16.92	12.73	14.06	14.58	16.4	66.	10.6	71.	5.8	1.3
Juli	16.35	20.01	15.62	16.90	16.50	19.4	74.	14.5	67.	4.9	1.4
August	14.03	18.36	14.29	15.24	15.45	17.8	75.	12.6	70.	5.2	1.5
September . .	11.23	16.68	12.38	13.17	12.34	15.1	68.	10.1	70.	5.1	1.1
Oktober	5.16	9.46	6.17	6.74	7.26	9.3	74.	4.5	69.	4.8	1.5
November . . .	0.17	2.54	0.64	0.99	1.16	4.3	72.	-2.2	71.	6.5	1.3
Dezember . . .	-2.58	-0.59	-2.19	-1.89	-1.56	4.4	68.	-6.3	70.	10.7	2.9
Jahr	5.75	9.44	6.17	6.88	6.61	8.09	68.	5.59	71.	2.50	0.69

14. Sulz.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol. Mittl.	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr	Veränderlichkeit	
Jannar	-2.30	1.39	-1.33	-0.90	-2.61	2.2	66.	-5.6	71.	7.8	2.0
Februar	-1.26	4.10	0.44	0.92	-0.37	5.2	69.	-4.1	75.	9.3	2.6
März	0.32	6.62	2.45	2.96	2.58	5.7	73.	0.6	69.	5.1	1.3
April	4.97	13.02	7.74	8.37	7.58	10.2	69	6.7	73.	3.5	1.1
Mai	9.69	17.43	11.65	12.62	13.04	18.0	68.	9.9	66.	8.1	2.1
Juni	13.65	20.91	15.48	16.38	16.90	18.4	66.	13.3	69. 71.	5.1	1.3
Juli	16.06	23.61	18.10	18.97	18.57	21.0	74.	16.6	67.	4.4	1.1
August	13.80	21.76	16.48	17.13	17.34	19.0	75.	15.5	66.	3.5	1.3
September . . .	10.83	19.66	13.50	14.38	13.55	16.1	67.	11.4	70.	4.7	0.9
Oktober	5.64	11.70	7.16	7.92	8.44	10.0	73.	6.3	69.	3.7	1.1
November	1.06	4.80	1.90	2.41	2.58	5.7	72.	-0.4	71.	6.1	1.7
Dezember	-2.63	0.67	-1.70	-1.33	-1.00	5.6	68.	-6.5	71.	12.1	2.7
Jahr	5.82	12.14	7.66	8.32	8.05	9.52	68.	6.92	71.	2.60	0.63

15. Tübingen.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes		Kleinstes		Abfol. Mittl.	
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			Monatsmittel	Jahr	Monatsmittel	Jahr	Veränderlichkeit	
Jannar	-2.47	1.65	-0.73	-0.56	-2.27	3.0	66.	-6.4	71.	9.4	1.9
Februar	-0.94	4.62	1.20	1.53	0.24	5.6	69.	-3.4	75.	9.0	2.7
März	1.13	7.38	3.75	4.01	3.63	6.1	73.	2.1	75.	4.0	1.2
April	5.72	13.06	8.88	9.14	8.35	10.9	69.	7.2	73.	3.7	1.1
Mai	10.13	17.04	12.04	12.82	13.24	17.8	68.	9.4	74.	8.4	1.9
Juni	13.94	20.10	15.69	16.36	16.88	18.5	66.	13.7	69.	4.8	1.1
Juli	16.24	22.91	17.70	18.65	18.25	19.9	74.	17.0	67.	2.9	0.8
August	14.08	21.22	16.45	17.06	17.27	18.8	73.	15.4	74.	3.4	1.2
September . . .	10.81	19.17	13.36	14.17	13.34	15.6	68.	11.7	70.	3.9	1.0
Oktober	5.57	12.05	7.57	8.19	8.71	10.0	73.	6.0	71.	4.0	1.0
November	1.46	5.45	2.70	3.08	3.25	6.7	72.	0.1	74.	6.6	1.7
Dezember	-2.37	1.16	-1.09	-0.84	-0.51	5.6	68.	-6.2	71.	11.8	2.7
Jahr	6.11	12.15	8.13	8.63	8.36	10.02	68.	7.17	71.	2.85	0.8

16. Um.

	Mittlere Wärme			10jähr. Mittel	50jähr. Mittel	Größtes Monatsmittel Jahr	Kleinstes		Abfol. Mittl. Veränder- lichkeit		
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr				Monatsmittel				
			Jahr								
Januar . . .	-2.46	0.51	-1.19	-1.07	-2.78	2.5	66.	-5.9	71.	8.4	2.0
Februar . . .	-1.52	2.92	0.41	0.56	-0.73	5.3	69.	-5.0	70.	10.3	2.7
März . . .	0.41	6.08	3.19	3.21	2.83	5.9	73.	0.7	69.	5.2	1.3
April . . .	5.55	12.49	8.76	8.89	8.10	10.6	69.	7.2	73.	3.4	1.0
Mai . . .	10.10	16.32	12.25	12.72	13.14	17.4	68.	10.0	66.	7.4	2.0
Juni . . .	13.66	19.18	15.16	15.79	16.31	18.0	75.	12.6	71.	5.4	1.5
Juli . . .	15.88	21.97	17.66	18.29	17.89	21.3	74.	16.1	67.	5.2	1.0
August . . .	13.84	20.54	16.13	16.66	16.87	18.1	73.	14.8	70.	3.3	1.1
September . . .	10.47	18.57	13.59	14.05	13.22	15.9	74.	11.2	70.	4.7	1.0
Oktober . . .	5.30	10.69	7.27	7.62	8.14	9.9	73.	5.2	71.	4.7	1.3
November . . .	0.89	3.87	2.02	2.18	2.35	5.4	71.	-0.4	70.	5.8	1.5
Dezember . . .	-2.54	-0.18	-1.77	-1.56	-1.23	4.2	68.	-8.1	71.	12.3	2.7
Jahr . . .	5.80	11.08	7.79	8.11	7.84	9.10	68.	6.24	71.	2.96	0.73

In Betreff Stuttgarts verweisen wir auf die befondere Zusammenstellung im nächsten Supplementband: „Fünfzigjährige Wärmemittel von Stuttgart“.

Mittlere Wärme.

	Höhe	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Bruchfal . . .	121	2.14	3.67	6.67	11.04	15.66	19.20	20.66	19.46	16.05	11.30	6.77	3.58	11.35
Heilbronn . . .	166	-0.83	1.01	4.50	9.25	14.08	17.50	18.90	17.72	14.06	9.34	4.19	0.49	9.18
Mergentheim . . .	221	-1.45	0.31	3.63	8.89	13.94	17.43	18.86	17.76	13.74	8.70	3.61	0.02	8.79
Oehringen . . .	240	-0.66	0.91	4.09	8.86	13.69	17.10	18.64	17.66	14.08	9.22	4.12	0.65	9.03
Stuttgart . . .	268	-0.01	1.83	4.98	9.86	14.49	17.86	19.56	18.49	15.00	10.10	4.65	1.15	9.82
Kirchheim . . .	322	-1.51	0.97	3.94	8.85	13.72	17.22	18.71	17.64	14.04	9.04	3.60	-0.22	8.83
Tübingen . . .	325	-2.27	0.24	3.63	8.35	13.24	16.88	18.25	17.27	13.34	8.71	3.25	-0.51	8.36
Calw . . .	348	-1.83	0.35	3.09	7.55	12.48	15.87	17.41	16.35	12.70	8.45	3.30	-0.15	7.96
Friedrichshafen . . .	407	-1.90	0.00	3.37	7.74	13.25	16.62	18.24	17.56	13.97	9.25	3.36	-0.32	8.43
Großbaldorf . . .	413	-2.17	-0.51	2.38	7.20	12.29	15.81	17.28	16.71	13.18	8.20	2.53	-0.79	7.67
Sulz . . .	439	-2.61	-0.37	2.58	7.58	13.04	16.90	18.57	17.34	13.55	8.44	2.58	-1.00	8.05
Ulm . . .	478	-2.78	-0.73	2.83	8.10	13.14	16.31	17.89	16.87	13.22	8.14	2.35	-1.23	7.84
Heidenheim . . .	493	-3.62	-1.66	1.77	6.91	12.29	15.72	17.30	16.05	12.04	7.18	1.71	-2.03	6.97
Bihersach . . .	537	-3.48	-1.43	2.10	7.13	12.61	15.97	17.84	16.43	12.85	7.73	1.65	-2.27	7.26
Isny . . .	721	-2.80	-0.63	2.29	6.94	12.61	15.82	17.61	16.45	13.26	8.21	2.16	-1.40	7.54
Freudenstadt . . .	733	-2.59	-0.99	1.17	5.68	11.02	14.44	16.16	15.23	12.16	7.23	1.66	-1.08	6.67
Schopfloch . . .	770	-3.20	-1.37	0.93	6.04	11.24	14.58	16.50	15.45	12.34	7.26	1.16	-1.56	6.61

B. Mittlere Barometerstände

für die 10jährige Periode 1866—75.

Nach der Meereshöhe geordnet folgen sieh die Stationen:

	Meereshöhe in Meter	Mittlerer Barometer- stand in mm.
Heilbronn	166	747.41
Mergentheim	221	742.72
Stuttgart	268.4	739.08
Kirchheim	322	734.37
Tübingen	325	733.66
Calw	348	732.22
Friedrichshafen	407.3*)	726.74

*) Seit November 1874: 413.4.

	Meereshöhe in Meter	Mittlerer Barometer- stand in mm.
Sulz	439	723.74
Ulm	478	720.29
Heidenheim	493.4	718.73
Munderkingen	510	716.20
Biberach	537.4	715.13
Isny	721.3	701.08
Freudenstadt	733.4	698.48
Zell	754	697.57
Schopfloch	770	694.98
Haufen ob Verena	803	691.37

Bei den neueren Stationen Munderkingen, Zell, Haufen ist das 10jährige Mittel durch Interpolation gefunden, ebenso bei Tübingen, welches erst vor einigen Jahren mit einem Barometer versehen wurde.

In Stuttgart beträgt der 50jährige mittlere Barometerstand 738.88. Dem entsprechend wird man aus den 10jährigen Mittelzahlen das 50jährige Mittel für 1826.75 erhalten, indem man je 0.21 von denselben abzieht. Es werden daher die 50jährigen Mittel des Barometerstandes

Heilbronn	747.20	Friedrichshafen	726.53	Isny	700.87
Mergentheim	742.51	Sulz	723.53	Freudenstadt	698.27
Stuttgart	738.88	Ulm	720.08	Zell	697.36
Kirchheim	734.16	Heidenheim	718.52	Schopfloch	694.77
Tübingen	733.45	Munderkingen	715.99	Haufen ob V.	691.16
Calw	732.01	Biberach	714.92		

Während die Höhen zwischen 166 und 803 schwanken, variiert der Barometerstand zwischen 747.41 und 691.37; einer Aenderung der Höhe um 637 Meter entspricht daher eine Veränderung des Barometerstandes um 56.04 mm. oder es entspricht 1 mm Barometerfall einer Zunahme der Höhe um $\frac{637}{56,04} = 11,37$ Meter, was mit der Barometerformel wohl übereinstimmt.

Für diejenigen Stationen, deren Originalbeobachtungen sich über den größeren Theil des Zeitraums 1866/75 erstrecken, lassen wir noch eine Uebersicht über die höchsten und tiefsten Stände folgen, welche von 1866—75 vorkamen, sammt den Abweichungen derselben von den 50jährigen Mittelzahlen, wobei wir in Betreff Stuttgarts auf die besondere Abhandlung: „50jährige Barometerstände von Stuttgart“ verweisen.

	Höchster Stand	Datum	Ab- weichung v. 50jähr. Mittel	Tiefster Stand	Datum	Ab- weichung v. 50jähr. Mittel	Schwank- ung
Heilbronn	765.0	1875 Jan. 31.	17.8	712.1	1868 Jan. 20.	35.1	52.9
Mergentheim	758.9	1869 Jan. 19.	16.4	714.1	1873 Jan. 20.	28.4	44.8
Stuttgart	758.7	1867 März 2.	19.8	712.8	1873 Jan. 20.	26.1	45.9
Calw	748.4	1873 Febr. 19.	16.4	704.0	1873 Jan. 21.	28.0	44.4
Friedrichshafen	742.5	1873 Febr. 19.	16.0	700.0	1873 Jan. 20.	26.5	42.5
Ulm	736.5	1866 Jan. 25.	16.4	693.9	1873 Jan. 20.	25.2	41.6
Heidenheim	734.5	1873 Febr. 19.	16.0	693.2	1873 Jan. 20.	25.3	41.3
Biberach	731.2	1873 Febr. 19.	16.3	688.5	1873 Jan. 20.	26.4	42.7
Isny	715.9	1873 Febr. 18.	15.0	672.7	1873 Jan. 20.	28.2	43.2
Freudenstadt	714.2	1867 Febr. 21.	15.9	671.2	1873 Jan. 21.	27.1	43.0
Schopfloch	709.7	1866 Jan. 25.	14.9	667.5	1873 Jan. 20.	27.3	42.2

Die Differenz zwischen dem höchsten und tiefsten Stande ist an den tiefer gelegenen Orten ein wenig größer, als an den höher gelegenen. Bei der ersten Station (Heilbronn) scheint ein Ablefungsfehler vorzuliegen; sehen wir von derselben ab, so beträgt die Schwankung im Mittel 43 Millimeter. Der höchste Stand liegt weniger weit über dem Mittel, als der tiefste unter dem Mittel. Im Mittel beträgt nämlich die Differenz zwischen dem höchsten Stand und dem Mittel 16 Millimeter, während im Durchschnitt der tiefste Stand 27 Millimeter unter dem Mittel liegt. (Vergl. auch des Verfassers Abhandlung über den jährlichen Gang des Barometers in den Württemb. naturwissenschaftlichen Jahresheften Jahrgang XXIV. 1868.)

C. Niederfchlag.

Zehnjährige Mittel der Regenhöhen in Millimeter.

	Stuttgart	Biberach	Bruchfal	Calw	Frendenstadt	Friedrichshafen	Großaltdorf	Heidenheim	Heilbronn
Januar . .	37.2	28.1	43.9	50.6	129.4	39.2	36.8	39.4	32.9
Februar . .	25.6	22.3	34.3	41.8	120.2	25.9	33.5	36.8	32.6
März . . .	36.0	40.5	45.7	56.1	135.4	57.5	53.8	47.1	48.2
April . . .	42.8	44.7	54.9	54.5	149.6	62.0	45.8	50.7	46.2
Mai	67.1	84.4	57.9	72.1	114.2	89.7	64.1	76.8	66.7
Juni	84.8	113.2	75.5	86.6	113.1	101.2	83.6	88.9	63.3
Juli	73.1	85.7	77.0	84.7	142.7	96.1	69.6	80.7	74.8
Auguft . .	71.6	93.8	75.8	74.7	103.7	105.7	67.3	61.9	75.5
September .	34.2	46.7	43.2	43.5	92.8	74.8	46.0	43.3	46.1
Oktober . .	49.1	63.7	61.6	62.7	171.8	75.4	60.1	56.6	57.7
November . .	54.9	57.1	56.3	77.9	212.8	49.8	86.3	70.3	53.6
Dezember . .	45.8	41.7	56.0	63.1	175.9	49.0	50.8	59.6	50.9
Jahr	622.2	721.9	682.1	768.3	1661.6	826.3	697.7	712.1	648.5
Maximum innerhalb 24 Stunden . . .	63.4	65.9	84.4	60.9	106.0	103.2	93.4	75.2	60.9
Datum . . .	1874 Juni 28.	1872 Mai 25.	1870 Aug. 10.	1870 Aug. 9.	1870 Okt. 31.	1872 Mai 25.	1870 Aug. 11.	1869 Mai 15.	1874 Juni 28.

	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Oehringen	Schopfloch	Sulz	Tübingen	Ulm
Januar . .	65.9	46.6	40.5	36.6	60.1	49.7	29.9	34.6
Februar . .	76.2	37.9	26.9	25.5	52.7	43.2	19.1	29.3
März . . .	100.9	62.6	42.6	44.4	92.2	56.9	39.5	43.2
April . . .	116.0	64.0	43.3	43.6	84.8	59.5	44.3	50.9
Mai	123.1	108.9	63.2	60.7	115.9	71.9	80.2	68.6
Juni	153.8	116.8	91.9	81.2	143.8	69.2	87.8	97.1
Juli	161.4	118.8	59.3	84.7	105.6	84.0	87.9	90.4
Auguft . .	106.8	108.3	73.2	59.4	123.3	65.4	66.2	85.8
September .	100.4	54.8	38.6	47.7	62.5	44.0	37.7	43.7
Oktober . .	130.1	68.4	52.5	57.9	76.1	79.2	59.5	54.6
November . .	132.4	69.1	58.9	72.3	105.5	60.4	44.1	52.9
Dezember . .	115.8	58.3	53.9	53.8	92.3	59.6	34.1	51.3
Jahr	1442.8	914.5	644.8	667.8	1114.8	743.0	630.3	702.4
Maximum innerhalb 24 Stunden . . .	91.3	113.5	71.1	86.5	97.8	60.9	76.7	58.3
Datum . . .	1872 Mai 25.	1868 Mai 31.	1867 Juni 25.	1875 Juni 19.	1867 Aug. 24.	1867 Dec. 16.	1870 Aug. 10.	1869 Juli 3.

Setzt man die Jahreshöhe von Stuttgart, welche die kleinste ist, = 100, so werden die Jahreshöhen der andern Stationen ausgedrückt durch die folgenden Zahlen:

Stuttgart	100	Großaltdorf	112	Friedrichshafen . .	133
Tübingen	102	Ulm	113	Kirchheim u. T. . .	147
Mergentheim . .	104	Heidenheim	114	Schopfloch	179
Heilbronn	104	Biberach	116	Isny	232
Oehringen	107	Sulz	119	Frendenstadt . . .	268
Bruchfal	110	Calw	123		

Den größten Niederfchlag hat Freudenstadt ($2\frac{2}{3}$ mal so viel als Stuttgart), fodann kommt Isny (Allgäu, $2\frac{1}{2}$ mal so viel als Stuttgart) und Schopfloch (Nordabhang der Alb). Während über dem Nordabhang der Alb demnach ein bedeutender Niederfchlag vorkommt, ist das Innere

der Alb als regenarm zu bezeichnen; aus den Beobachtungen von Münfingen folgt, daß der Niederfchlag in Prozenten der Stuttgarter Regenhöhe betrug

1875 106%, 1876 93%, 1877 83%, 1878 92%.

Aus früheren Jahren hat man die Regenbeobachtungen in Ennaheuren, welches gleichfalls auf dem Albplateau gelegen ift. Aus den 17 Jahren 1846—62 geht hervor, daß die Regenhöhe von Ennaheuren = 132 ift, wenn diejenige von Stuttgart mit 100 bezeichnet wird; dabei fchwankt diefe Prozentzahl zwifchen 90 (1852) und 162 (1859).

Setzt man die einzelnen Jahreshöhen des Niederfchlags = 100, und drückt die Regenhöhen der einzelnen Monate in Prozenten der Jahreshöhe aus, fo erhält man Anhaltspunkte zur Beurtheilung der Vertheilung des Niederfchlags auf die einzelnen Monate.

	Stuttgart	Biberach	Bruchfal	Calw	Freudenftadt	Friedrichshafen	Frieddorf	Großaltdorf	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim	Mergentheim	Oehringen	Schopfloch	Sulz	Tübingen	Ulm	Mittel
Januar . . .	6	4	6	7	8	4	5	6	5	5	5	5	6	5	5	7	5	5	6
Februar . . .	4	3	5	5	7	3	5	5	5	5	4	4	4	5	6	3	4	5	5
März . . .	6	5	7	7	8	7	8	7	7	7	7	7	7	7	8	8	6	6	7
April . . .	7	6	8	7	9	8	7	7	7	7	8	7	7	6	8	8	7	7	7
Mai . . .	11	12	9	9	7	11	10	11	10	9	12	10	9	10	9	10	10	13	10
Juni . . .	14	16	11	11	7	12	12	12	10	11	13	14	12	13	9	14	14	12	12
Juli . . .	12	12	12	11	9	12	10	11	12	10	13	9	13	10	11	14	13	11	11
Auguft . . .	11	13	11	10	6	13	10	9	12	12	12	11	9	11	9	10	12	11	11
September . . .	5	6	6	6	5	9	7	6	7	7	6	6	7	6	6	6	6	6	6
Oktober . . .	8	9	9	8	10	9	9	8	9	9	7	8	9	7	10	9	8	9	9
November . . .	9	8	8	11	13	6	10	10	8	9	8	9	11	9	8	7	8	9	9
Dezember . . .	7	6	8	8	11	6	7	8	8	8	6	9	9	8	8	8	6	7	8
Jahr . . .	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Die Vertheilung über die einzelnen Monate des Jahrs ift bei allen Stationen nahezu diefelbe; nur Freudenftadt macht eine kleine Ausnahme; dort erhält November die höchfte Prozentzahl, während diefelbe funft dem Juni zukommt. Im Mittel aller Stationen erhält die kleinfte Prozentzahl der Monat Februar (5), nach ihm folgen mit 6% Januar und September, mit 7% März und April, mit 8% Oktober und Dezember, mit 9% November, mit 10% Mai, mit 11% Juli und Auguft, mit 12% endlich Juni. Fallen wir noch die einzelnen Monate zu Jahreszeiten zufammen, fo erhalten diefelben die folgenden Prozentzahlen, wobei der Winter die Monate Dezember, Januar und Februar umfaßt, Fröhling die Monate März, April, Mai, Sommer: Juni, Juli, Auguft, Herbt: September, Oktober, November.

	Winter	Fröhling	Sommer	Herbt
Stuttgart	17	24	37	22
Biberach	13	23	41	23
Bruchfal	19	24	34	23
Calw	20	23	32	25
Freudenftadt	26	24	22	28
Friedrichshafen	13	26	37	24
Großaltdorf	17	25	32	26
Heidenheim	19	25	32	24
Heilbronn	18	24	34	24
Isny	18	24	33	25
Kirchheim	15	26	38	21
Mergentheim	19	24	34	23
Oehringen	17	22	34	27
Schopfloch	18	26	31	22
Sulz	21	26	29	24
Tübingen	14	26	38	22
Ulm	16	23	39	22
Mittel	18	24	34	24

Hiernach ift im Mittel der Niederfchlag von Fröhling und Herbt je ein Viertel der Jahresfumme; am größten ift der Niederfchlag des Sommers ($\frac{1}{3}$ des jährlichen) auf Koften des Niederfchlags des Winters, blos in Freudenftadt find die Niederfchläge des Sommers weniger ausgiebig, fo daß der Herbt den größten Niederfchlag hat. Am reichlichften ift der Niederfchlag

des Sommers in Biberach und in Friedrichshafen, wo er mehr als 3mal so groß ist, als derjenige des Winters, während sonst der Sommerniederfchlag ungefähr das Doppelte des Winterniederfchlags beträgt.

D. Mittlere Zahl der Tage mit Niederfchlag.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach . . .	11.3	9.0	14.1	12.9	15.0	15.7	15.7	13.7	10.1	12.6	13.0	13.3	156.4
Bruchfal . . .	11.9	9.8	13.1	11.2	12.3	11.9	12.6	11.1	8.7	10.1	11.1	12.9	136.7
Calw	14.6	13.6	15.0	14.2	17.0	14.8	15.3	13.2	11.6	14.6	16.6	17.2	177.7
Cannstatt . . .	11.6	10.7	14.2	14.4	14.8	15.0	15.4	13.4	10.9	12.9	12.9	13.9	160.1
Frendenstadt .	13.2	11.8	15.4	14.0	15.4	14.3	14.5	13.5	10.5	13.5	12.6	13.8	162.5
Friedrichshafen.	10.9	7.8	13.6	13.0	14.1	15.6	14.7	13.6	9.5	12.1	11.1	13.5	149.5
Großaltdorf . .	8.6	7.9	10.2	9.7	10.5	10.0	9.2	9.1	7.1	9.2	10.3	11.4	113.2
Heidenheim . .	14.4	12.5	16.2	14.0	15.6	14.1	15.7	13.9	10.9	13.2	15.4	16.0	171.9
Heilbronn . . .	13.2	13.1	15.2	13.6	14.4	13.3	13.8	13.2	9.8	12.1	14.9	14.9	161.5
Isny	10.3	8.6	12.4	13.6	12.4	14.6	14.4	13.5	9.0	13.0	11.6	12.1	145.5
Kirchheim . . .	11.7	11.2	14.4	14.5	15.4	13.7	15.7	13.5	9.4	12.4	13.6	13.2	158.7
Mergentheim . .	14.3	13.6	15.4	13.8	14.7	13.2	13.5	12.6	10.4	14.6	16.4	15.4	167.9
Oehringen . . .	10.6	9.0	11.3	9.5	10.5	10.2	10.7	9.3	7.3	10.0	11.0	11.6	121.0
Schopfloch . . .	13.1	12.5	17.1	16.1	16.6	15.9	15.2	14.0	10.4	13.8	15.1	16.1	175.9
Stuttgart	11.2	10.5	15.1	13.8	15.6	13.6	14.3	13.4	10.4	12.1	13.4	13.2	156.6
Sulz	12.0	11.4	15.0	11.3	12.9	12.7	13.3	12.5	9.4	12.3	13.5	13.7	150.0
Tübingen	9.2	9.7	12.8	12.6	13.4	11.0	11.9	10.0	6.8	10.9	11.0	11.9	131.2
Ulm	9.8	8.1	13.1	12.1	12.5	12.0	12.4	12.1	7.8	11.0	11.7	12.1	134.7
Kocheiteinsfeld	12.1	10.1	13.5	10.0	13.5	13.0	12.6	11.4	9.4	12.8	14.5	15.6	148.7
Mittel	11.8	10.6	14.0	12.7	14.0	13.4	13.7	12.5	9.4	12.3	13.1	13.8	151.5

Die mittlere Zahl der Tage mit Niederfchlag schwankt zwischen 113.2 (Großaltdorf) und 177.7 (Calw); im Mittel beträgt dieselbe 151.5. Außer Großaltdorf haben noch Oehringen, Bruchfal, Tübingen und Ulm kleine Zahlen, was vielleicht theilweise mit der Art zu notiren zusammenhängt; das letztere findet wenigstens für Oehringen und Tübingen statt, wo die kleineren Niederfchläge häufig unbeachtet blieben. Die größte Anzahl von Tagen mit Niederfchlag finden wir nächst Calw in Heidenheim, Mergentheim, Schopfloch, Freudenstadt. In Isny, welches in Beziehung auf die Quantität des Niederfchlags die zweite Stelle einnimmt, findet sich eine noch unter dem Mittel bleibende Anzahl (145,5) von Tagen mit Niederfchlag. Von den einzelnen Monaten hat durehans der September die kleinste Anzahl, März und Mai die größte Anzahl von Tagen mit Niederfchlag; am nächsten steht dem September (9,4) der Februar (10,6).

E. Mittlere Zahl der Tage mit Schnee.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach	6.7	5.1	8.9	2.3	0.9	—	—	1.0	5.8	8.6	39.3
Bruchfal	3.6	3.1	4.5	0.5	0.1	—	—	0.4	2.6	3.7	18.5
Calw	6.5	6.3	7.7	1.6	0.3	—	—	0.4	6.5	7.5	36.8
Cannstatt	4.9	4.1	6.1	1.1	—	—	—	0.3	4.6	6.5	27.3
Frendenstadt . .	9.2	7.6	10.7	4.4	2.2	0.1	0.1	2.5	6.7	8.8	52.3
Friedrichshafen .	5.0	3.9	5.1	1.1	0.4	—	—	0.5	4.2	6.3	26.5
Großaltdorf . . .	5.9	4.9	6.5	1.8	0.6	—	—	0.8	4.7	6.7	31.9
Heidenheim . . .	8.5	6.7	8.1	1.8	0.7	—	—	1.2	6.9	8.5	42.4
Heilbronn	3.8	4.2	4.4	0.9	—	—	—	0.2	4.2	5.5	23.2
Isny	7.3	5.6	7.2	3.5	1.9	—	—	2.5	6.8	8.0	42.8
Kirchheim	5.1	4.8	6.4	1.9	0.4	—	—	0.5	5.2	7.2	31.5
Kocheiteinsfeld .	4.1	4.3	5.1	1.0	—	—	—	0.4	4.5	7.1	26.5
Mergentheim . . .	5.4	5.5	7.2	0.9	0.1	—	—	0.4	5.2	5.9	30.6
Oehringen	4.4	3.5	4.2	1.4	—	—	—	0.4	3.7	5.7	23.3
Schopfloch	8.9	8.4	11.8	5.2	2.9	0.5	0.1	2.5	9.2	10.4	59.9
Stuttgart	5.5	4.9	6.7	1.1	0.3	—	—	0.3	5.5	6.9	31.2
Sulz	6.0	5.8	8.0	1.5	0.7	—	—	0.8	6.0	6.5	35.3
Tübingen	3.7	3.8	5.8	0.8	0.3	0.1	—	0.4	3.3	5.4	23.6
Ulm	4.5	4.4	6.1	1.5	0.4	—	—	0.6	5.3	6.4	29.2
Mittel	5.7	5.1	6.9	1.8	0.6	0.0	0.0	0.8	5.3	6.9	33.1

Die größten Zahlen haben Schopfloch (59,9), Freudenstadt (52,3), Isny (42,8), Heidenheim (42,4), die kleinsten Bruchfal (18,5), Heilbronn (23,2), Oehringen (23,3), Tübingen (23,6); es befolgen diese Zahlen im Allgemeinen den umgekehrten Gang der Wärme. Die größte Anzahl von Schneetagen hat der Dezember, sodann der März, welcher an den hochgelegenen Stationen den Dezember noch übertagt; Spuren von Schneefall begegnen wir noch im Juni und September, während im Juli und August kein Schnee notirt wird, selbst nicht an den höchsten Stationen.

F. Mittlere Zahl der Gewittertage.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach . . .	0.1	0.1	0.2	1.8	3.2	4.6	9.5	5.5	1.4	0.8	—	—	27.2
Bruchfal . . .	0.1	0.2	0.5	2.0	4.5	5.3	8.3	5.2	1.3	0.5	—	0.2	28.1
Calw . . .	0.2	0.4	0.2	1.1	3.8	4.8	6.4	3.4	1.5	0.7	0.2	0.1	22.8
Cannstatt . . .	0.1	—	0.2	0.9	3.8	3.9	8.5	3.2	0.8	0.4	0.2	—	22.0
Freudenstadt . . .	0.3	0.3	0.3	2.1	3.8	4.5	5.8	2.6	1.8	1.0	0.1	0.2	22.8
Friedrichshafen . . .	—	0.2	0.4	0.9	3.1	4.3	4.4	2.5	0.3	0.4	0.1	0.1	16.7
Großaltdorf . . .	—	—	0.1	1.0	2.2	2.3	5.2	1.2	0.2	0.2	—	—	12.5
Heidenheim . . .	—	0.2	0.1	1.1	4.9	5.0	7.8	3.7	1.4	0.1	0.2	0.2	24.7
Heilbronn . . .	0.1	0.2	0.4	1.5	3.8	3.7	6.4	3.3	1.2	0.5	0.1	0.1	21.3
Isny . . .	0.1	0.2	0.2	1.2	3.0	3.9	5.2	3.4	1.0	0.8	0.2	0.2	19.4
Kirchheim u. T. . .	0.3	0.1	0.3	1.2	4.8	4.3	6.7	3.2	1.2	0.6	—	—	22.9
Koehlersteinsfeld . . .	0.1	—	0.1	1.5	2.0	3.7	5.5	2.1	0.6	0.1	—	0.1	16.1
Mergentheim . . .	0.2	0.2	0.3	1.5	3.9	4.7	7.5	4.0	1.3	0.5	0.3	0.4	24.8
Oehringen . . .	0.2	0.4	0.3	1.1	3.2	2.8	5.0	2.4	1.1	0.3	0.1	0.1	17.0
Schopfloch . . .	0.2	0.3	0.4	2.1	5.4	6.1	7.4	3.6	1.7	0.8	0.2	0.2	28.4
Stuttgart . . .	0.1	—	0.3	1.5	2.8	4.0	5.6	2.3	1.1	0.2	0.2	0.2	18.3
Sulz . . .	0.1	0.2	0.1	1.2	2.8	4.5	7.9	3.7	1.4	0.7	0.1	0.1	22.8
Tübingen . . .	0.2	0.1	0.2	1.5	3.5	4.1	6.0	2.6	0.9	0.3	0.2	—	19.6
Ulm . . .	—	—	0.2	0.7	3.2	3.5	5.4	3.4	1.0	0.2	0.1	—	17.7
Mittel . . .	0.1	0.2	0.3	1.4	3.6	4.2	6.6	3.2	1.1	0.5	0.1	0.1	21.3

Die höchsten Zahlen finden wir bei der hohen Station Schopfloch (am Rande der Alb) und der tiefsten Station Bruchfal; die kleinsten Zahlen haben Großaltdorf (12.5), Koehlersteinsfeld (16.1), Friedrichshafen (16.7), Oehringen (17.0), Stuttgart (18.3). Die größte Anzahl von Gewittertagen hat durchschnittlich der Juli; ihm folgen Juni und Mai; am seltensten sind die Gewitter im Dezember.

G. Mittlere Zahl der Hageltage.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Biberach . . .	—	—	—	0.9	0.6	0.1	—	0.6	0.1	0.1	—	—	2.7
Bruchfal . . .	0.2	0.2	0.05	0.6	0.8	0.5	0.6	0.2	—	—	—	0.1	3.8
Calw . . .	—	0.1	0.1	0.3	0.1	0.8	0.6	0.2	0.1	—	0.1	0.1	2.8
Cannstatt . . .	—	—	—	—	—	0.4	0.4	—	0.1	—	—	—	0.9
Freudenstadt . . .	—	—	—	0.2	0.4	0.4	0.7	—	0.1	0.3	—	—	2.1
Friedrichshafen . . .	—	—	—	0.1	0.7	0.5	0.2	—	—	0.1	—	—	1.6
Großaltdorf . . .	—	—	—	—	—	0.2	0.4	0.1	0.1	—	—	—	0.8
Heidenheim . . .	—	—	—	—	0.4	0.7	0.3	0.2	—	—	—	—	1.6
Heilbronn . . .	—	—	—	—	—	—	0.1	0.1	—	—	—	—	0.2
Isny . . .	—	—	—	0.1	0.4	0.4	0.6	0.3	0.1	0.1	—	—	2.0
Kirchheim u. T. . .	—	—	—	0.2	0.8	0.8	0.2	0.1	—	—	—	—	2.1
Koehlersteinsfeld . . .	—	—	—	—	0.1	0.1	0.5	0.1	—	—	—	—	1.1
Mergentheim . . .	—	—	0.2	0.1	0.1	0.3	0.2	0.2	0.1	0.1	0.2	—	1.5
Oehringen . . .	—	—	—	—	0.2	0.2	0.3	0.2	0.2	—	—	—	1.1
Schopfloch . . .	—	—	—	—	0.8	0.6	0.4	0.3	—	—	—	—	2.1
Stuttgart . . .	—	—	—	0.3	0.8	0.7	0.6	0.1	—	—	—	—	2.5
Sulz . . .	—	—	—	—	0.1	—	—	—	—	—	—	—	0.2
Tübingen . . .	—	—	—	0.1	0.4	0.3	0.2	—	—	0.1	—	—	1.1
Ulm . . .	—	—	—	—	0.1	0.2	0.1	—	—	—	—	—	0.4
Mittel . . .	0.01	0.02	0.05	0.15	0.37	0.50	0.31	0.16	0.05	0.04	0.02	0.01	1.72

Die mittlere Zahl der Hageltage ist jährlich in

Heilbronn	0.2	Kocherfainsfeld 1.1	Friedrichshafen 1.6	Stuttgart	2.5
Sulz	0.2	Oehringen	Isny	Biberach	2.7
Ulm	0.4	Tübingen	Schopfloch	Calw	2.8
Großaltdorf	0.8	Mergentheim	Kirchheim	Bruchfal	3.8
Cannstatt	0.9	Heidenheim	Freudenstadt	Mittel	1.7

Bei den höchften Stationen ist durchaus die Zahl größer als das Mittel. Da übrigens bei der Kleinheit der Zahlen Unterschiede in der Notirung von größtem Einfluß auf das Resultat sind und namentlich der Unterschied zwischen Graupen und Hagel erst in der neueren Zeit mit Rücksicht auf den der Vegetation zugefügten Schaden festgehalten wird, so dürfte der auf den Angaben der Hagelbefehädigungen beruhenden Hagelstatistik (vgl. Riecke, Hagelwühlage und Hagelbefehädigungen im Jahrbuch 1877) ein größeres Gewicht beizulegen sein, als der vorstehenden Tabelle, welche sich auf die meteorologischen Stationen beschränken muß. Die meisten Hageltage hat der Monat Juli; derselbe hat zusammen mit dem Juni die Hälfte aller Hagelfälle des Jahres. Die wenigsten Hageltage kommen im December und Januar vor.

Die nun folgenden Tabellen geben die mittlere Zahl der Sommertage d. h. der Tage, an welchen die größte Wärme 25° C. (20° R.) und mehr beträgt, der Frofttage, an welchen die niederste Wärme 0° und weniger beträgt, der Wintertage, an welchen die größte Wärme höchstens 0° erreicht. Die Anzahl der Sommertage ist am größten in Kocherfainsfeld, sodann in Cannstatt, Stuttgart, Sulz; offenbar ist bei Kocherfainsfeld und Sulz das betreffende Thermometer vor den Strahlen der Mittagssonne nicht genügend geschützt. Die kleinsten Zahlen haben Freudenstadt (25.6), Schopfloch (27.5), Isny (36.2). Innerhalb der 10jährigen Periode 1866-75 hatte die meisten Sommertage das Jahr 1868, die wenigsten 1871. Die größte Anzahl von Frofttagen hatte Schopfloch, sodann Biberach und Freudenstadt; die kleinste Anzahl Bruchfal und Cannstatt; ebenso verhält es sich bei den Wintertagen. Die meisten Sommertage hat der Monat Juli, die meisten Frofttage Januar und December, die meisten Wintertage December.

H. Mittlere Zahl der Sommertage.

	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	Aug.	Sept.	Oktob.	Jahr.
Biberach	—	—	3.0	7.9	17.9	10.7	6.9	—	46.4
Bruchfal	—	0.1	4.4	11.4	18.1	10.2	6.0	0.2	50.1
Calw	—	0.3	4.8	10.7	17.1	10.5	6.6	0.2	50.2
Cannstatt	0.1	0.9	6.1	13.2	18.8	12.4	7.0	0.2	58.7
Freudenstadt	—	—	2.6	4.4	9.9	5.3	3.4	—	25.6
Friedrichshafen	—	—	4.2	10.7	17.9	12.2	6.0	—	51.0
Großaltdorf	0.1	0.2	4.1	7.6	17.4	8.8	7.3	0.4	45.9
Heidenheim	—	0.2	2.5	7.8	13.8	8.2	4.1	—	36.6
Heilbronn	—	0.2	4.4	11.6	18.4	10.8	5.7	—	51.1
Isny	—	0.1	3.8	7.5	13.4	7.9	3.5	—	36.2
Kirchheim u. T.	0.1	0.5	4.2	10.7	16.6	10.2	6.4	—	48.7
Kocherfainsfeld	0.1	1.1	8.0	13.2	23.9	16.0	9.0	0.3	71.6
Mergentheim	—	0.1	3.5	7.7	14.6	8.7	3.8	—	38.4
Oehringen	—	—	3.0	7.2	14.5	8.7	5.6	0.1	39.1
Schopfloch	—	0.1	2.2	4.8	10.8	6.3	3.3	—	27.5
Stuttgart	—	0.7	5.5	12.0	17.6	11.9	7.9	0.6	56.2
Sulz	—	0.5	5.6	13.2	17.2	12.9	8.5	0.4	58.3
Tübingen	—	0.1	2.6	6.5	12.3	6.8	3.6	—	31.9
Ulm	—	—	2.4	5.8	11.3	6.2	3.0	—	28.7
Mittel	0.02	0.27	4.05	9.15	15.87	9.72	5.66	0.13	44.87

J. Mittlere Zahl der Frofttage.

	Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	Sept.	Oktbr.	Nov.	Dezbr.	Jahr.
Biberach . . .	26.6	24.0	21.4	7.1	1.6	—	0.4	6.0	18.1	27.3	132.5
Bruchfal . . .	13.4	10.4	8.4	0.6	—	—	—	1.0	5.5	15.2	54.5
Calw . . .	23.3	19.2	18.1	7.1	2.1	0.1	0.3	5.0	15.7	20.5	111.4
Cannstatt . . .	16.6	12.2	9.3	2.2	0.2	—	0.1	2.9	10.4	17.8	71.7
Freudenstadt . . .	22.5	20.4	20.8	8.3	3.3	0.2	0.4	6.4	17.1	22.5	121.9
Friedrichshafen . . .	24.1	20.7	17.6	4.4	0.8	—	0.1	2.5	12.5	20.6	103.3
Großaltdorf . . .	23.0	18.9	17.6	6.6	1.3	0.1	—	4.4	16.1	21.4	109.4
Heidenheim . . .	26.0	21.8	22.8	9.9	2.7	0.3	1.2	9.3	19.4	24.4	137.7
Heilbronn . . .	19.8	16.4	13.5	4.4	0.8	—	0.3	3.9	12.1	19.4	90.6
Isny . . .	24.9	19.8	17.0	5.0	0.8	0.1	—	3.6	16.7	23.2	111.1
Kirchheim u. T. . .	20.3	16.5	15.6	5.4	2.6	0.4	0.4	5.6	15.1	21.0	102.9
Koehlersteinsfeld . . .	22.6	19.5	17.0	5.3	0.5	0.1	—	5.4	14.5	20.7	105.6
Mergentheim . . .	17.5	15.7	13.6	2.8	0.2	—	0.2	3.3	9.9	18.0	81.2
Oehringen . . .	21.2	18.2	17.0	7.1	1.4	—	—	4.4	12.9	20.8	103.0
Schopfloch . . .	25.3	21.3	21.6	9.2	3.6	0.2	0.6	7.9	21.0	25.3	136.0
Stuttgart . . .	21.2	16.8	15.4	3.0	0.3	—	0.2	3.3	14.5	21.6	95.3
Sulz . . .	23.1	19.9	18.0	5.8	1.5	0.1	0.4	4.6	16.0	22.3	111.7
Tübingen . . .	23.0	17.5	16.1	5.6	1.5	—	0.3	5.2	15.2	21.6	106.0
Ulm . . .	22.9	17.1	17.8	4.3	0.4	—	0.3	4.4	15.3	21.9	104.4
Mittel . . .	21.9	18.2	16.6	5.5	1.3	0.1	0.3	4.7	14.7	21.4	104.7

K. Mittlere Zahl der Wintertage.

	Jan.	Febr.	März.	April.	Oktbr.	Nov.	Dezbr.	Jahr.
Biberach . . .	12.6	9.6	2.0	—	0.4	5.0	18.1	47.7
Bruchfal . . .	2.6	1.6	—	—	—	—	4.5	8.7
Calw . . .	7.1	2.3	0.1	—	—	2.1	8.9	20.5
Cannstatt . . .	5.3	1.8	0.1	—	—	0.6	7.0	14.8
Freudenstadt . . .	10.6	7.3	4.5	0.1	0.4	6.1	12.3	41.3
Friedrichshafen . . .	8.7	4.8	0.8	0.1	0.1	3.0	13.1	30.6
Großaltdorf . . .	10.4	7.2	1.0	—	—	4.5	12.6	35.7
Heidenheim . . .	12.9	7.2	1.8	—	—	3.9	15.0	40.9
Heilbronn . . .	7.2	3.5	0.1	—	—	1.8	9.6	22.2
Isny . . .	8.3	3.1	0.8	—	0.2	3.7	11.5	27.6
Kirchheim u. T. . .	8.3	3.7	0.5	—	—	2.8	11.6	26.9
Koehlersteinsfeld . . .	7.2	3.8	—	—	—	1.1	9.0	21.1
Mergentheim . . .	9.4	4.9	0.5	—	—	2.3	11.5	28.6
Oehringen . . .	6.8	3.2	0.2	—	—	1.9	9.5	21.6
Schopfloch . . .	11.8	6.3	5.0	0.4	0.4	8.8	13.3	46.0
Stuttgart . . .	6.6	2.8	—	—	—	1.1	10.5	21.0
Sulz . . .	10.3	5.0	1.5	—	—	4.5	14.0	35.3
Tübingen . . .	9.7	4.5	0.3	—	—	2.7	13.2	30.4
Ulm . . .	11.9	7.4	2.4	—	—	4.8	15.0	41.5
Mittel . . .	8.8	4.7	1.2	0.0	0.1	3.2	11.6	29.6

L. Windverhältnisse.

	In dem Zeitraum 1866.75 kamen von 100 beobachteten Windrichtungen auf							
	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
Biberach	19	21	2	1	3	25	13	16
Freudenstadt	1	3	21	4	1	7	55	8
Friedrichshafen	9	10	25	3	4	6	36	7
Großaltdorf	13	7	14	5	10	10	23	18
Heidenheim	7	7	10	12	15	12	27	10
Heilbronn	9	16	12	3	7	11	32	10
Isny	4	8	20	3	13	10	40	2
Kirchheim u. T.	7	12	10	5	4	24	18	20
Mergentheim	11	17	9	3	2	23	18	17
Schopfloch	10	11	12	6	10	23	19	9
Stuttgart	13	20	8	5	10	20	14	10
Ulm	2	25	7	—	1	32	21	12

In Freudenstadt, Friedrichshafen, Großaltdorf, Heidenheim, Heilbronn, Isny haben die W.-Winde die größte Anzahl von Prozenten, bei den übrigen Stationen herrschen die SW.-Winde vor. In Biberach, Stuttgart und Ulm kommen in Beziehung auf die Häufigkeit nach den SW.-Winden die nordöstlichen. Es betragen in

	die südlichen	nördlichen	östlichen	westlichen Winde
Biberach	29	56	24	54 Prozent
Freudenstadt	12	12	28	70
Friedrichshafen	13	26	38	49
Großaltdorf	25	38	26	51
Heidenheim	39	24	29	49
Heilbronn	21	35	31	53
Isny	26	14	31	52
Kirchheim u. T.	33	39	27	62
Mergentheim	28	45	29	58
Schopfloch	39	30	29	51
Stuttgart	35	43	34	44
Ulm	33	39	32	65

Die westlichen Winde haben die kleinsten Prozentzahlen in Stuttgart, Friedrichshafen, Heidenheim, die größten in Freudenstadt, Ulm, Kirchheim u. T.

Für Stuttgart, Freudenstadt, Schopfloch gibt noch die folgende Zusammenstellung die procentische Vertheilung der Winde auf die Jahreszeiten:

Stuttgart	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
Winter	12	18	8	5	14	27	10	6
Frühling	15	22	9	4	7	16	15	12
Sommer	13	22	9	5	6	14	19	12
Herbst	11	19	10	4	10	20	16	10

Im Herbst und Winter nehmen die südwestlichen Winde an Häufigkeit zu, im Frühling und Sommer die Westwinde.

Freudenstadt	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
Winter	2	2	19	6	1	6	57	7
Frühling	1	5	25	4	1	7	46	11
Sommer	2	4	19	3	2	10	51	9
Herbst	1	2	20	2	1	6	61	7

Im Frühjahr sind die Ostwinde häufiger, als während der andern Jahreszeiten, und zwar auf Kosten der Westwinde.

Schopfloch	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
Winter	6	9	11	8	13	28	20	5
Frühling	12	13	12	5	7	20	19	12
Sommer	12	9	13	4	7	19	23	13
Herbst	7	11	15	6	12	25	17	7

Die SW.-Winde haben im Winter und Herbst eine größere Häufigkeit, als im Frühling und Sommer.

3. Natürliche und politische Eintheilung.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 132 ff.

Im alten Herzogthum Württemberg wurde gemeinlich unterchieden das Land ob und unter der Steig, Oberland und Unterland. Memminger in der Beschreibung von Württemberg, 1841, S. 161 gab sodann für das jetzige Königreich auf Grund der Lage und der natürlichen Abgrenzungen folgende Eintheilung an: 1. Alb, 2. Schwarzwald, 3. Mittelland, 4. Nordland, 5. Südländ. Im wesentlichen damit übereinstimmend macht Rämelin, Württ. Jahrb. 1860 II S. 12 ff. die 5 Gruppen: Schwarzwald, Alb, Obersehwaben, Neckarland, Jagstland. Aehnlich „Das Königreich Württemberg“ a. a. O., nur daß in letzterem daneben als geographische Hauptgebilde bezeichnet und im einzelnen beschriebenen sind: I. der Schwarzwald und seine Rheinzuläufe, II. die Muschelkalkflächen, insbesondere das hohenlohische Plateau und die Tanber, III. die Keuperberggruppen des Neckarlandes, IV. der schwäbische Jura oder die Alb (im weitesten Sinne), V. das obersehwäbische Plateau mit der Adelegg, VI. der Bodensee und der Rhein, VII. die Donau, VIII. der Neckar und das Mittelland. Für die Zwecke der Erntestatistik hat welter Finanzrath Paulus in den Württ. Jahrb. 1869 S. 145 sechs natürliche Gruppen gebildet, in welche nach geognostischen Gesichtspunkten sämtliche Gemeindeflächen eingereicht wurden. Darauf bezieht sich auch Kull in den Jahrb. 1867 S. 170, ferner die Schrift von Paulus und Kull über die landwirthschaftlichen Verhältnisse des Königreichs Württemberg nach natürlichen Bezirken, mit einer geognostischen Uebersichtskarte 1873. Es sind dies die Gruppen des Buntfandsteins (Schwarzwald), des Muschelkalks, des Keupers, des Lias und braunen Jura, des weißen Jura (Alb) und des obersehwäbischen Schuttlands. Seinen neuesten bevölkerungstatistischen Arbeiten endlich hat Kull (Württ. Jahrb. 1874 I S. 57, 1876 IV S. 39) „in Ansehung an die geognostischen Verhältnisse und die Erhebung über die Meeresfläche“ folgende 11 natürliche Bezirke zu Grund gelegt: A. in der westlichen Landeshälfte: 1. Gäu, 2. mittlerer Neckar, 3. unterer Neckar, 4. Schwarzwald, 5. oberer Neckar, 6. Murrhardter und Welzheimer Wald; B. in der östlichen Landeshälfte: 7. südliches Obersehwaben, 8. nördliches Obersehwaben, 9. Alb, 10. oberes Kocher-, Jagst- und Remsgebiet, 11. Hohenlohische Ebene.

Neben diesen Verfahren einer natürlichen Eintheilung des Landes Württemberg sind nicht minder zahlreiche politische Eintheilungen des Königreichs zu erwähnen. Die Unterscheidung des Landes ob und unter der Steig hatte im alten Herzogthum wenn schon nicht durchgreifend doch für einzelne Verwaltungszweige auch politische Bedeutung (Württ. Jahrb. 1875 I S. 43 Anm.). Unter König Friedrich kam es zur Bildung von 12 Kreisen, später Landvogteien: I. am oberen Neckar (Rottweil), II. am mittleren Neckar (Rottenburg), III. Schwarzwald (Calw), IV. Rothenberg (Stuttgart), V. an der Enz (Ludwigsburg), VI. am unteren Neckar (Heilbronn), VII. an der Jagst (Oehringen), VIII. am Kocher (Ellwangen), IX. an der Fils und Rems (Göppingen), X. auf der Alb (Urach), XI. an der Donau (Ulm) und XII. am Bodensee (Weingarten). Seit 18. November 1817 haben wir statt dessen die Eintheilung in die 4 Kreise: Neckar-, Schwarzwald-, Jagst- und Donaukreis, welche freilich heutzutage, wenn man einen Blick in das Hof- und Staatshandbuch, 1877, wirft, nur im Gebiet der Regiminalverwaltung noch aufrecht erhalten ist.

Die Grundlage des Staatsvereins bilden nach § 62 der Verfassungsurkunde die Gemeinden; sämtliche zu einem Oberamtsbezirke gehörigen Gemeinden bilden nach § 64 dieser Urkunde die Amtskörperschaft; Veränderung der Oberamtsbezirke ist Gegenstand der Gesetzgebung. Den Flächeninhalt der einzelnen Oberämter und Kreise, die Zahl der in jedem Oberamt und Kreis vorhandenen politischen Gemeinden, Ortsteilen und Wohnsitze zeigt die Tabelle auf der übernächsten Seite. Von den 1911 politischen Gemeinden sind 18 Gemeinden I Kl. mit mehr als 5000 Einw. (nach der letzten Volkszählung von 1875 zählten übrigens 26 Gemeinden mehr als 5000 Einw.; f. Württh. Jahrb. 1877 I S. 30); 533 Gemeinden II Kl. mit mehr als 1000 Einw. und 1360 Gemeinden III Kl. mit weniger als 1000 Einw. (vergl. Hof- und Staatshandbuch 1877 Anh. S. XXII; Württemb. Jahrb. 1877 I S. 25 Anm.; Amtsbl. des K. Min. d. Inneren 1878 Nr. 11, 1879 Nr. 23).

Eine die Grenzen der einzelnen Ortsmarkungen angehende Uebersichtskarte wurde im Jahr 1879 veröffentlicht.

Die Standesamtsbezirke fallen mit den Bezirken der politischen Gemeinden zusammen, abgesehen von folgenden Ausnahmen:

1. Im Neckarkreis: Oberamt Backnang, der Standesamtsbezirk Backnang umfaßt die politischen Gemeinden Backnang, Heiningen, Maubach und Waldrems; der Standesamtsbezirk Großerlach die Gemeinden Großerlach und Neufürtenhütte; der Standesamtsbezirk Spiegelberg die Gemeinden Spiegelberg und Jux; der Standesamtsbezirk Unterweißach die Gemeinden Unterweißach, Bruch, Kottenweiler, Heutenbach, Oberweißach und Unterbrüden. Im Oberamt Vaihingen bildet die Gemeinde Enfingen zwei Standesamtsbezirke: 1. Enfingen mit dem Pfarrdorf Enfingen und der Eisenbahnstation Vaihingen nebst den Bahnwärterhäusern, 2. Kleinglattbach für den Pfarrweiler dieses Namens mit dem Vaihinger Wasserwerksmaschinenhaus. Im Oberamt Waiblingen begreift der Standesamtsbezirk Oppelsbohm die Gemeinden Oppelsbohm, Bretzenacker und Oedernhardt.

2. Im Schwarzwaldkreis: Oberamt Calw: Althurg und Oberkollbach mit Eberfpieß bilden den Standesamtsbezirk Althurg; Liebenzell und Erntmühl den Standesamtsbezirk Liebenzell; Möttlingen und Unterlangfett den Standesamtsbezirk Möttlingen; Zavelstein und Emberg den Standesamtsbezirk Zavelstein; im Oberamt Freudenstadt begreift der Standesamtsbezirk Reichenbach auch Hefelbach; im Oberamt Herrenberg der Standesamtsbezirk Kayh auch Mönchberg; im Oberamt Nagold der Standesamtsbezirk Haiterbach auch Unterfehwardorf, ferner der Standesamtsbezirk Summersfeld auch Beuren und Eitmannsweiler; im Oberamt Rottenburg endlich zerfällt die politische Gemeinde Möffingen in 2 Standesamtsbezirke: Belfen für sich und Möffingen zugleich für sämmtliche übrige Parzellen.

3. Im Jagdkreis bildet im Oberamt Schorndorf die Gemeinde Schornbach 2 Standesamtsbezirke, den einen für das Pfarrdorf Schornbach mit Mannshaupten, den andern für die Theilgemeinde Kottweil.

4. Im Donaukreis sind je zu 1 Standesamtsbezirk vereinigt: im Oberamt Blaubeuren: Pappellau und Beiningen; im Oberamt Ehingen: Ehingen, Berkaeh, Dettingen (ohne den Weiler Stetten), Herberthshofen mit Dintenhofen und Heufelden mit Blienschhofen, — ferner im gleichen Oberamt: Kirchen und der Weiler Stetten aus der Gemeinde Dettingen; im Oberamt Göppingen: Uching und Holzhausen mit Niederwälden; im Oberamt Leutkirch: je Leutkirch und Wuchzenhofen, Wurzaeh und Gospoldshofen, Roth und Spindelwag; im Oberamt Waldsee: je Aulendorf, Schindelbach und Tannhausen, Mühlhausen und Hummertstried, Reute und Gaisbeuren; im Oberamt Wangen: Isny Stadt und Yorstadt.

Die Eintheilung des Königreichs in 64 Oberamtsbezirke ist auf den Gebieten der Rechtspflege und der inneren Verwaltung gleichmäßig durchgeführt, dergestalt, daß nur in einem Bezirk Oberamt (Gerabronn) und Amtsgericht (Langenburg) an verschiedenen Orten ihren Sitz haben. Von den Bezirksstellen des Finanzdepartements (den Kameralämtern) sind 16 nicht am Sitze der Oberämter. Stuttgart Stadt und Stuttgart Amt haben zusammen nur 1 Kameralamt, von welchem dann die Verwaltung der Steuern aus Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen, ferner der Wirthschafts-Abgaben nebst Wirthschafts-Sporteln, der Accise und Hundeauflage im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart abgetrennt ist, seit hiefür ein eigenes Hauptfeueramt besteht. In den Bezirken Herrenberg und Leutkirch hat überhaupt kein Kameralamt seinen Sitz, während sich im Oberamtsbezirk Nagold 2 Kameralämter befinden. Die Gesamtzahl der Kameralämter beträgt darnach 62, von denen zu 10 auch Gemeinden aus anderen Oberamtsbezirken, als aus demjenigen, in welchem das Kameralamt selbst seinen Sitz hat, zugetheilt sind.

Von weiteren politischen Eintheilungen des Königreichs mögen folgende Erwähnung verdienen (vergl. Württ. Jahrb. 1877 I S. 26):

1. auf dem Gebiet der Rechtspflege die Sprengel der 8 Landgerichte (Gesetz vom 24. Januar 1879 Art. 6 vergl. mit Hof- und Staatshaudbuch 1877 S. 117 ff);
2. im Departement des Innern:
 - a. die 16 Straßbauinspektionen;
 - die Bezirke
 - b. der 8 ärztlichen Vereine (Württ. Jahrb. 1879 II S. 129);
 - c. der 8 Handels- und Gewerbekammern;
 - d. der 12 landwirthschaftlichen Gauerbände;
3. im Departement des Kirchen- und Schulwesens: die Bezirke der 49 evangelischen und 40 katholischen Schulinspektoren;
4. auf dem Gebiet der evangelischen Kirche die 6 Generalate und 49 Dekanate;
5. auf dem Gebiet der katholischen Kirche die 29 Dekanate;

(Fortsetzung auf Seite 30.)

Oberämter und Kreise.	Flächengehalt in Quadrat- kilometer.	Politische Gemeinden	Städte	Parochien	Dörfer	Parrischer	Weiler	Höfe	Einzelne Wohnorte	Wohnplätze überhaupt
Baekung	282,8	30	2	13	15	—	93	16	21	163
Befigheim	167,5	19	1	13	—	—	3	1	37	60
Böblingen	236,6	18	2	14	—	—	2	2	21	43
Brackenheim	223,8	30	4	21	—	—	3	11	21	65
Cannstatt	165,9	19	1	16	—	—	2	3	18	42
Edlingen	137,9	16	1	13	—	—	15	6	17	54
Heilbronn	189,4	17	1	16	—	—	3	8	16	41
Leonberg	286,6	27	3	24	—	—	2	6	31	69
Ludwigsburg	171,0	22	3	19	—	—	5	5	46	78
Marbach	226,0	26	3	19	4	—	37	5	14	82
Manlbrom	208,1	23	1	20	3	—	13	5	34	76
Neckarfulm	295,1	31	5	22	7	—	7	24	16	81
Stuttgart, Stadt	29,8	1	1	—	—	1	1	1	46	50
Stuttgart, Amt	205,8	26	1	20	5	—	8	6	25	65
Vaihingen	191,5	21	3	17	1	1	3	2	35	62
Waiblingen	142,8	33	2	17	14	—	16	10	18	77
Weinsberg	225,9	31	2	21	12	—	48	29	21	133
Neckarkreis	3 326,8	396	39	288	71	2	261	140	413	1 214
Balingen	321,9	31	2	22	7	—	2	11	45	89
Calw	329,5	43	1	16	21	—	15	7	45	108
Freudenstadt	534,1	41	2	15	21	—	125	48	43	257
Herrenberg	238,0	27	1	22	4	—	1	1	14	46
Iorb	187,3	29	1	23	5	1	2	12	20	64
Nagold	281,9	38	5	15	18	—	15	5	27	85
Neuenbürg	316,4	35	2	12	21	1	16	12	35	99
Nürtingen	189,9	30	3	17	10	—	—	7	9	46
Oberndorf	281,8	28	3	16	7	1	114	83	23	247
Reutlingen	266,2	22	2	15	5	—	—	3	20	45
Rottenburg	212,1	26	1	23	2	1	2	2	32	73
Rottweil	335,8	34	2	28	4	1	13	28	31	107
Spaichingen	229,6	21	1	19	1	—	10	7	26	64
Sulz	226,7	29	4	15	9	—	10	17	64	119
Tübingen	222,6	30	1	22	7	—	1	9	32	72
Tuttlingen	293,8	23	3	19	1	1	7	15	40	86
Urach	290,3	28	2	19	7	—	1	9	29	67
Schwarzwaldkreis	1 773,2	515	39	318	153	6	331	279	515	1 674
Aalen	397,5	19	1	16	1	1	90	76	92	277
Craitsheim	337,9	26	1	21	1	1	194	22	31	184
Ellwangen	547,7	27	2	22	3	5	149	53	80	311
Gaildorf	371,1	23	1	17	5	4	131	116	88	362
Gerabronn	471,2	35	4	28	2	5	197	20	37	293
Gmünd	261,0	26	2	20	4	1	26	76	90	219
Hall	335,9	28	3	15	19	7	88	12	11	146
Heidenheim	458,9	29	2	24	3	1	13	16	16	75
Künzelsau	383,9	19	3	30	11	—	58	7	15	127
Mergentheim	424,7	18	3	33	11	1	31	10	11	100
Neresheim	127,6	31	2	28	4	2	35	16	35	122
Oehringen	357,7	43	5	14	15	1	110	28	28	201
Schorndorf	192,9	28	1	16	10	1	21	3	24	76
Welzheim	254,9	12	2	6	4	1	91	81	38	223
Jagtkreis	5 138,9	427	32	290	90	31	1 051	536	596	2 629
Biberach	496,4	44	1	31	11	1	62	132	31	269
Blaubeuren	369,0	34	2	24	6	2	10	19	10	64
Ehingen	405,2	47	2	27	13	2	35	6	10	95
Geislingen	393,1	37	3	29	5	—	14	21	47	119
Güppingen	265,3	34	1	27	6	—	22	45	27	128
Kirchheim	208,3	25	3	18	4	—	8	7	5	45
Laupheim	329,9	41	1	32	7	2	24	16	34	116
Leutkirch	462,6	25	2	20	3	9	132	372	118	656
Münzingen	554,2	48	2	30	16	—	8	18	19	93
Ravensburg	415,5	23	2	11	—	20	291	296	113	736
Riedlingen	429,1	53	2	40	11	—	13	28	14	168
Saulgau	391,4	50	3	24	17	3	64	40	47	198
Tettmang	274,3	22	2	5	4	19	216	76	12	331
Ulm	415,3	37	3	26	8	2	20	15	46	120
Waldsee	468,6	31	1	20	5	7	169	208	52	462
Wangen	356,6	24	2	7	2	14	339	394	28	786
Donaukreis	6 264,8	573	32	371	118	81	1 430	1 684	613	4 329
Württemberg	19 503,7	1 911	142	1 267	432	120	3 079	2 639	2 197	9 876

(Fortsetzung von Seite 28.)

6. auf dem Gebiet der israelitischen Kirche die 12 Rabbinatebezirke;
 7. im Departement der Finanzen die Bezirke:
 - a. der 13 Hochbanbeamten;
 - b. der 23 Forstämter;
 - c. der 13 Hauptzoll- und Hauptfeuerämter;
 - d. der 28 Umgeldskommiffäre;
 8. im Departement des Kriegswesens: die mit den Reichstagswahlkreifen (Hof- und Staats- handb. S. 566) übereinstimmenden 17 Landwehrbezirke (a. a. O. S. 286 ff.) für das durch die Königl. Württemb. Truppen abschließel gebildete XIII. Armeekorps des Deutschen Bundesheers (Militärkonvention vom 21./25. November 1870).
- Den Flächeninhalt der einzelnen Oberämter und Kreife, die Zahl der in jedem derselben vorhandenen politischen Gemeinden, Ortsehaften und einzelnen Wohnsitze zeigt die Tabelle S. 29.

II.

Die Bevölkerung.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 307 ff.

Sodann

- Rümelin in den Württembergischen Jahrbüchern 1863 S. 56 ff.; 1864 S. 54 ff.; 1865 S. 162 ff.; 1867 S. 171 ff.; 1870 S. 412 ff.; 1871 S. 300 ff.
- Kull, Beiträge zur Statistik der Bevölkerung des Königreichs Württemberg. Württemb. Jahrbücher 1874 I; 1876 IV.
- Württembergische Jahrbücher 1877 I S. 27—113; 1878 I S. 20—53.
- Pfeifficker, Medizinalbericht von Württemberg für die Jahre 1873, 1874 und 1875. Württembergische Jahrbücher 1877 II. Medizinalbericht für 1876 Württ. Jahrb. 1879 I 2 S. 127.
- Literatur der internationalen Statistik: Statistique internationale (population) par Quetelet et Henfening Bruxelles 1865. Statistique internationale. État de la population I. Tableaux, Stockholm 1875—1876. Ferner: Compte-rendu général des travaux du congrès international de statistique. St. Pétersbourg 1872 p. 35 ff. Huitième session du congrès; rapports et résolutions 1872 p. 47 ff. Neuvième session 1876 p. 20 ff. Commission permanente du congrès. Mémoires. St. Pétersbourg 1876 p. 97 ff.

I. Stand der Bevölkerung.

Die absolute Bevölkerung des Königreichs Württemberg von 1816 mit 1 395 462 Köpfen bildet die in die Bundesmatrikel vom 4. Febrnar 1819 aufgenommene Bevölkerungsziffer. Für Zollvereinszwecke wurden ermittelt im Jahr 1834 1 571 012, im Jahr 1867 1 778 396 Seelen. Die Bevölkerungsziffer dieses Jahres bildet die Grundlage für die durch Art. 60 der Reichsverfassung, § 1 des Gesetzes vom 9. Dezember 1871 und § 1 des Reichsmilitärgefetzes vom 2. Mai 1874 festgestellte Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres im Ganzen. Die Zahl des Jahrs 1864 (für Württemberg 1 748 328) ist maßgebend für die Zahl der Abgeordneten zum Deutschen Reichstag (Gesetz vom 31. Mai 1869 § 5, Reichsverfassung Art. 20).

Vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statist. Amt Band XXXVII Juli S. 1. Die Volkszahl der Deutschen Staaten nach den Zählungen seit 1816. Nach neuen für sämtliche Staaten des Deutschen Reichs gleichmäßigen Grundätzen wurden die Volkszählungen am 1. Dezember 1871 und wiederum am 1. Dezember 1875 vorgenommen.

Vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt, Band I S. 482 unter I β ; Band VIII S. I 8; Band XIV S. I 1. 24. 107; Band XX S. I 1. 229. — Verfügungen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 12. September 1871 und 26. Juli 1875.

Ferner über die Ergebnisse der Volkszählungen

von 1871:

Statistik des Deutschen Reichs Band II S. 16, 94, 97 ff.; Band XIV S. VI 1 ff.

Württemb. Jahrbücher 1871 S. 300 ff., 1873 I S. 234 ff., 1875 I S. 216 ff. 1876 IV;

von 1875:

Statistik des Deutschen Reichs Band XXV Juli S. 1 ff.; XXX März S. 37 ff.; April S. 1 ff.

Württemb. Jahrbücher 1875 I S. 220 ff., 1876 I S. 49 ff.

Am 1. Dezember 1871 wurde in Württemberg ermittelt eine ortsanwesende Bevölkerung von 1 818 539 Seelen, bei einer Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs von etwas über 41 Millionen 4,43 Proz. der letzteren, während nach dem Flächegehalt auf Württemberg 3,58 Proz. kommen. Unter jenen 1 818 539 waren 1 807 883 Bundesangehörige und nach Abzug der Militärbevölkerung noch 1 797 905 als maßgebend für die Umlage der jährlich ausziehenden Rekruten (Reichsmilitärgefetz vom 2. Mai 1874 § 9). Die staatsangehörige in Württemberg ortsanwesende Bevölkerung endlich betrug 1 778 609 Seelen.

Die Zählung am 1. Dezember 1875 ergab in Württemberg 1 881 505 Ortsanwesende und im gesammten Deutschen Reich 42 727 360 Ortsanwesende, somit dort 4,40 Proz. dieser Gesamtzahl. Europa hat zur Zeit nach den neuesten Zählungen 312 $\frac{2}{3}$ Mill. Bewohner, woran also Württemberg mit 0,6 Proz. Antheil hat. An der Bevölkerung der Erde mit 1 439 Mill. partizipirt Württemberg mit 0,0013 Proz.

Von jenen 1 881 505 Ortsanwesenden wurden gezählt im

Neckarkreis	587 834,	Jagdkreis	390 703,
Schwarzwaldkreis	554 937,	Donaukreis	448 031.

Am 1. Dezember 1880 steht eine weitere Volkszählung in Württemberg und im Deutschen Reich überhaupt bevor.

Die relative Bevölkerung auf 1 qkm berechnet sich gegenwärtig für die Erde mit 10,7, für Europa mit 31,6, für Frankreich mit 69,8, für das Deutsche Reich mit 79,1 Einwohnern. In Württemberg kommen nach der Zählung vom 1. Dezember 1875 96,5 Seelen auf 1 qkm, d. i. wenig mehr als in Italien, wo man 94 Einw. auf den qkm ermittelt hat, dagegen um etwas weniger als in Baden (99,9), Elfaß-Lothringen (105,6) und Hessen (113,2). Die Volksdichte der 4 württembergischen Kreise beträgt im

Neckarkreis	176,7,	Jagdkreis	76,0,
Schwarzwaldkreis	95,3,	Donaukreis	71,5,

auf 1 qkm. Der württembergische Neckarkreis nähert sich in seiner relativen Bevölkerung den Königreichen Sachsen und Belgien mit je 184 Seelen auf den qkm und gehört überhaupt zu den am stärksten bevölkerten Gegenden der Erde, da er in dieser Beziehung weiter nur noch von größeren Distrikten in China und Vorderindien, von dem ägyptischen Nillande, von der Lombardei, dem Mittel- und Niederrhein, sowie von einzelnen Gegenden in England und Schottland übertroffen wird. Besondere Stärke erlangt die Dichte der Bevölkerung, abgesehen von dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 3 605,8, in den Oberamtsbezirken Cannstatt mit 361,9, Eßlingen mit 266,4, Ludwigsburg 237,2, Heilbronn mit 218,6, Waiblingen mit 188,5 Einw. auf 1 qkm; am schwächsten ist sie in den Oberamtsbezirken Münsingen mit 42,9, Neresheim mit 49,7, Blaubeuren mit 50,2, Leutkirch mit 50,6 Einwohner auf 1 qkm. — Vergl. auch Kall in Württemb. Jahrb. 1874 I S. 39.

Auf die 1910 *) politischen Gemeinden des Landes vertheilt sich die Bevölkerung Württembergs in der Weise, daß in

880 Gemeinden mit nicht mehr als 600 Einw.	334 546
528 " " 601—1 000 Einw.	408 197
288 " " 1 001—1 500 "	347 663
91 " " 1 501—2 000 "	157 805
43 " " 2 001—2 500 "	95 714
29 " " 2 501—3 000 "	62 189
57 " " über 3 000 Einw.	475 391

Ortsanwesende gezählt worden sind. Die 123 Gemeinden mit über 2 000 Einw., die städtische Bevölkerung im Sinne der neueren deutschen Statistik, haben zusammen 633 294 Anwesende oder

*) Durch Befehl der K. Regierung des Donaukreises vom 19. Mai 1876 wurde die Parzelle Aichelberg aus dem Verlande mit der Gemeinde Zell, Oberamts Kirchheim, getrennt und zu einer selbstständigen Gemeinde erklärt; deshalb sind es jetzt (vergl. S. 29) 1 911 polit. Gemeinden.

33,6 Proz. der Bevölkerung des ganzen Landes, während dieses Verhältnis für die entsprechenden Gemeinden im größeren Gebiete des Deutschen Reichs 39,0 Proz. beträgt.

Stuttgart mit 107 273 Ortsanwesenden nimmt unter den Großstädten des Deutschen Reichs die neunte Stelle ein. Darauf folgen nach ihrer Bevölkerungsziffer geordnet in Württemberg als die nächstgrößten nachfolgende 25 Gemeinden mit je mehr als 5 000 Einwohnern:

Ulm	mit 30 222	Biberach	mit 7 376
Heilbronn	21 208	Rottenburg	6 416
Eßlingen	19 602	Kirchheim	6 197
Reutlingen	15 246	Aalen	6 087
Cannstatt	15 065	Backnang	5 680
Ludwigsburg	14 709	Heidenheim	5 677
Gmünd	12 838	Ebingen	5 605
Tübingen	10 471	Rottweil	5 547
Ravensburg	10 034	Baiersbronn	5 395
Göppingen	9 532	Freudenstadt	5 325
Hall	8 430	Weingarten	5 262
Tuttlingen	7 515	Nürtingen	5 078
		Metzingen	mit 5 003.

Die übrigen 97 Gemeinden des Königreichs mit 2 000 Einwohnern und mehr bis zu 5 000 find nach Kreifen und Oberamtsbezirken:

1. Neckarkreis.

Oberämter	Gemeinden	Ortsanwesende
Backnang . . .	Murrhardt . . .	4 349
	Sulzbach	2 716
Befigheim . . .	Bietigheim . . .	3 737
	Lauffen	3 418
	Bönnigheim . . .	2 462
	Befigheim	2 441
Böblingen . . .	Böblingen	4 098
	Sindelfingen . . .	3 718
	Magstadt	2 106
	Weil im Schönb. .	2 033
Cannstatt . . .	Fellbach	3 447
	Untertürkheim . .	2 949
	Stetten	2 142
Eßlingen	Neuhausen	2 645
	Köngen	2 056
Heilbronn . . .	Bökingen	2 737
	Neckargartach . .	2 025
Leonberg . . .	Leonberg	2 231
Ludwigsburg . .	Markgröningen . .	2 696
	Asperg	2 390
	Zuffenhausen . . .	3 029
Marbach	Marbach	2 313
	Großbottwar	2 235
Maulbronn . . .	Knittlingen	2 634
	Dürrmeuz - Mühl- acker	2 639
Neckarfulm . . .	Neckarfulm	2 640
	Möckmühl	2 103
Stuttgart Amt .	Waldenbuch	2 063
	Fenerbach	4 246
	Möhringen	2 617
	Pfieningen	2 452
	Gaisburg	2 269
	Bottnang	2 059
	Degerloch	2 035
Vaihingen . . .	Vaihingen	3 146

(noch 1. Neckarkreis.)

Oberämter	Gemeinden	Ortsanwesende
Waiblingen . . .	Waiblingen	4 128
	Winnenden	3 572
	Korb	2 004
Weinsberg . . .	Weinsberg	2 186

2. Schwarzwaldkreis.

Balingen	Balingen	3 413
	Thailfingen	2 316
	Winterlingen . . .	2 224
	Onftmetzingen . .	2 119
Calw	Calw	4 642
Herrenberg . . .	Herrenberg	2 263
Horb	Horb	2 043
Nagold	Nagold	2 972
Neuenbürg . . .	Wildbad	3 236
	Neuenbürg	2 048
Oberndorf . . .	Schramberg	3 884
	Oberndorf	2 544
Reutlingen . . .	Pfuffingen	4 528
	Eningen	3 395
Rottenburg . . .	Möffingen	3 659
Rottweil	Schwenningen . . .	4 498
Spaichingen . . .	Spaichingen	2 388
Tübingen	Dußlingen	2 092
Tuttlingen . . .	Troffingen	2 573
Urach	Urach	3 650
	Dettingen	2 943

3. Jagstkreis.

Aalen	Wafferaalingen . .	3 392
Crailsheim . . .	Crailsheim	4 482
Ellwangen . . .	Ellwangen	4 451
	Rofenberg	2 033
Gaildorf	Oberroth	2 138
Heidenheim . . .	Giengen a./Br. . . .	2 836
	Schnaitheim	2 889

(noeh 3. Jagftkreis.)			(noeh 4. Donaukreis.)			
Oberämter	Gemeinden	Ortsanwesende	Oberämter	Gemeinden	Ortsanwesende	
Heidenheim . . .	Gerstetten . . .	2 418	Kirchheim . . .	Weilheim . . .	2 970	
	Steinheim . . .	2 234		Laupheim . . .	Laupheim . . .	4 322
Künzelsau . . .	Künzelsau . . .	2 611	Leutkirch . . .		Leutkirch . . .	2 797
	Mergentheim . . .	4 021		Münfingen . . .	Laichingen . . .	2 584
Oehringen . . .	Oehringen . . .	3 538	Riedlingen . . .		Buchau . . .	2 336
	Schorndorf . . .	3 875		Saulgau . . .	Riedlingen . . .	2 144
Welzheim . . .	Welzheim . . .	2 715	Mengen . . .		Saulgau . . .	3 525
	Loreh . . .	2 244		Altshausen . . .	Mengen . . .	2 264
	Rudersberg . . .	2 118			Tettngang . . .	Altshausen . . .	2 259
4. Donaukreis.			Ulm	Friedrichshafen . . .		2 908
Biberach . . .	Oehfenhausen . . .	2 119		Waldfee	Langenau	3 785
	Blaubeuren . . .	2 375	Wangen		Söflingen	2 438
Ehingen	Ehingen	3 743		Isny	Waldfee	2 543
	Geislingen . . .	Geislingen	3 671		Schuffenried . . .	Schuffenried . . .	2 177
Donzdorf		2 300	Wangen	Wangen		2 604
					Isny	2 446

Von den Oberamtsitzen zählen 23 mehr als 5 000, 33 weitere mehr als 2 000 Einwohner; die übrigen 8 sind folgende:

Sulz . . . mit 1 917 Ortsanwesenden	Gaildorf . . mit 1 594 Ortsanwesenden
Münfingen . " 1 699 "	Neresheim . " 1 077 "
Tettngang . " 1 652 "	Maulbronn . " 972 "
Brackenheim . " 1 644 "	Gerabronn . " 932 "

Vergl. jetzt auch Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statist. Amt XXX Okt. S. 1. Zur Eisenbahn- und Bevölkerungsstatistik der Deutschen Städte von 1867—1875 — eine Frage, welche auch von Rümelin in den Eingangs erwähnten Bearbeitungen früherer württemb. Volkszählungen schon wiederholt untersucht und erörtert worden ist.

Weiteres über die Zahl der bewohnten Gebäude (1 auf 6,66 Ortsanwesende) und der bei der Zählung am 1. Dezember 1875 ausgefüllten Zählungslisten (1 auf 4,39 Ortsanwesende) — in den Württemb. Jahrbüchern 1877 I S. 31 und 32.

Die Gesamtbevölkerung zerfällt nach dem Geschlecht in zwei nicht ganz gleiche Hälften; auf 907 314 männliche Ortsanwesende kommen in Württemberg nach der Erhebung vom 1. Dezember 1875 974 191 weibliche oder auf 1 000 männliche 1 073,7 weibliche, und zwar auf 100 männliche kommen weibliche

im Neckarkreis . . . 105	Jagftkreis . . . 108
Schwarzwaldkreis . 111	Donaukreis . . . 106.

Nur in den 3 Oberämtern Ludwigsburg, Ravensburg und Ulm, in welchen sich größere Garnisonen befinden, überwiegen die Männer. Bei der Zählung am 1. Dezember 1871 war das Verhältnis der männlichen Bevölkerung zu der weiblichen in Württemberg = 1 000 : 1 075,57. Vergleicht man damit die Ergebnisse im übrigen Deutschen Reich (Statistik des Deutschen Reichs II. S. 158 f. XXX April S. 36—38), so begegnet man einem größeren weiblichen Ueberschusse im Jahr 1875 noch z. B. in Waldeck (auf 100 männl. 113,0 weibl.), in Schlesien (109,3 weibl.), in Hohenzollern (108,9), in Posen (107,4); in den Badischen Kreisen Freiburg (108,7), Villingen (108,6), Offenburg (107,6) und Heidelberg (107,4), in dem Bayerischen Regierungsbezirke Oberpfalz (108,4), in dem Sächsischen Regierungsbezirk Bautzen (108,5) und in Oberrhein (107,5). Im übrigen aber kommen auf 100 männliche Personen

im Deutschen Reich überhaupt . . .	103,6 weibliche Personen
im Preussischen Staat	102,8 " "
in Bayern	104,9 " "
in Sachsen	104,1 " "
in Baden	105,1 " "
in Hessen	102,3 " "
in Niederelßaß	107,0 " "
in Lothringen	102,2 " "

Nach dem Alter wurden zunächst unterschieden die unter und die über 14 Jahre alten Personen. Es wurden ermittelt

	männliche:	weibliche:
unter 14 Jahre alte . . .	304 409 . . .	315 585
über 14 Jahre alte . . .	602 905 . . .	648 606
	<u>907 314 . . .</u>	<u>974 191.</u>

Von 100 Personen waren 33 unter 14, 67 über 14 Jahre alt. (Württ. Jahrb. 1875 I 227).

Ueber die früheren Zählungen des Alters der Württembergischen Bevölkerung in den Jahren 1861, 1867 und 1871 vergl. jetzt Kull in den Württemb. Jahrbüchern 1876 IV S. 127 ff.; über die Zählung von 1875 — Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 32, 38—48.

Das Hauptergebnis der Altersstatistik von 1875 war folgendes:

Alter	Geburtsjahr	Ortsanwesende			Von 10 000 Anwesenden kommen auf die Altersklasse
		männliche	weibliche	überhaupt	
1—10	1875—66	228 963	237 268	466 231	2 478
11—20	1865—56	168 684	177 126	345 810	1 839
21—30	1855—46	131 648	145 530	277 178	1 473
31—40	1845—36	127 884	140 331	268 215	1 426
41—50	1835—26	91 597	102 395	193 992	1 032
51—60	1825—16	76 637	85 978	162 615	864
61—70	1815—06	54 628	58 301	112 929	600
71—80	1805—1796	23 681	23 665	47 346	251
81—90	1795—86	3 438	3 288	6 726	35
91—100	1785—76	129	122	251	1
		<u>907 289</u>	<u>974 004</u>	<u>1 881 293</u>	<u>10 000</u>

Das sogenannte Halbirungsalter, welches die ältere und die jüngere Generation der am gleichen Tage Gezählten in zwei gleiche Theile scheidet, fiel in Württemberg nach der Zählung von 1861 in das 23ste, nach den Zählungen von 1867 und 1871 in das 25te Lebensjahr.

Das mittlere Lebensalter, d. i. die Summe der sämtlichen von allen Ortsanwesenden verlebten Jahre dividirt durch die Bevölkerungszahl, berechnete sich für Württemberg 1861 auf 27,94, 1867 auf 29, 1871 auf 28,35 Jahre (nach der Berechnung des Kaiserl. Statist. Amtes auf 28,28 Jahre), dagegen im nemlichen letztgenannten Jahre für Elsaß-Lothringen auf 29,34, für Bayern auf 29,18 — andererseits für Baden auf 27,76, für Hessen auf 27,50, für die Rheinprovinz auf 26,65 (zu vergl. Statistik des Deutschen Reichs XIV, S. VI 165; Kull in den Württ. Jahrb. 1876 IV, S. 129). Unter 1 000 Einwohnern waren in Württemberg 331 unter 15 J., 642 15—70 J., und 27 70 Jahr und darüber alt. Sieht man zugleich auf das Geschlecht, so überwiegt in Württemberg nach der Zählung von 1875 das weibliche Geschlecht in sämtlichen Altersklassen bis zum 70. Lebensjahr; erst von da an zeigt das männliche Geschlecht einen Uebersehüß. Die gleiche Erscheinung war auch bei den beiden vorangegangenen Zählungen zu beobachten (zu vergl. Kull in den Württ. Jahrb. 1876 IV, S. 168). Im Durchschnitt für das Deutsche Reich dagegen haben in den jüngeren Altersklassen die Individuen männlichen Geschlechts das Uebergewicht; in Bayern schießen in allen Altersklassen die weiblichen Individuen vor. Das Durchschnittsalter der männlichen Bevölkerung Württembergs war 1871 28,16, das der weibl. Bevölkerung 28,38 Jahre (zu vgl. Stat. d. Deutschen Reichs XIV, S. VI, S. 102, 103, 169). Nach den Ergebnissen der Volkszählung am 1. Dez. 1871 stamten von den Ortsanwesenden in Württemberg im Alter der Schulpflicht (6 Jahre voll bis unter 14 Jahr) 16,6 Proz. der männlichen, 16,0 Proz. der weiblichen, 16,3 Proz. der Gesamtbevölkerung; im wehrpflichtigen Alter (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahr) 320 791 Männer oder 17,6 Proz. der Gesamtbevölkerung (im Deutschen Reich 18,3 Proz. Statistik des Deutschen Reichs XIV S. VI 180). Nach den Ergebnissen der Zählung vom 1. Dez. 1875 gehörten von 1 000 Ortsanwesenden in Württem-

berg 346 in die Gruppe des Kindesalters, 626 in diejenige des produktiven Alters (von 15—70 J.) und 28 in die Gruppe des Greisenalters. Auf 1 000 produktive männl. Personen kamen 2 336 (im Deutschen Reich überhaupt 2 282) weibliche Personen, Kinder und Greise. Von den 626 im produktiven Alter Stehenden waren 162 15—25 Jahre alt, 320 25—50, 144 50—70 J. (Statistik des Deutschen Reichs XXX April S. 110 und 111). Im Alter der Ehemündigkeit (beim männl. Geschlecht vom vollendeten 20., beim weibl. Geschlecht vom vollendeten 16. Lebensjahre ab) standen 58,2 Proz. der Männer, 65,7 Proz. der Frauen und 62,1 Proz. der Gesamtbevölkerung. Unter den Ehemündigen selbst aber waren ledig 36,1 Proz., verheiratet 54,0 Proz., verheiratet gewesen 9,9 Proz. (Statist. d. D. Reichs XIV S. VI 184).

Das durchschnittliche Alter der im Jahr 1876 verstorbenen 12 ausübenden Aerzte betrug 56,9 Jahre, während ein zugleich Baden und Bayern umfassender Durchschnitt von 1 022 verstorbenen Aerzten ein Durchschnittsalter von 53,16 Jahren ergab. Das Durchschnittsalter von 18 im Jahr 1876 verstorbenen Wundärzten war 58,3. (Medizinalbericht für 1876 Württ. Jahrb. 1879 II S. 172. 173).

Ueber den Familienstand der Bevölkerung des Königreichs Württemberg ergab die zweite Durchsicht der Zählungslisten auf den 1. Dez. 1875 Folgendes (Württ. Jahrb. 1876 I 52);

Familienstand	Männliche	Weibliche	Personen überhaupt	Unter 10 000 Ortsanwesenden
Unverheiratete	544 367	572 117	1 116 484	5 937
darunter von				
1—10 Jahren	128 963	237 268	466 231	—
11—20 „	168 660	176 232	344 892	—
51 und mehr Jahren	12 948	25 569	38 517	—
Verheiratete	325 408	325 793	651 201	3 463
darunter von				
11—20 Jahren	22	881	903	—
71 und mehr Jahren	11 719	5 640	17 359	—
Verwitwete	36 491	73 963	110 454	585
darunter von				
11—20 Jahren	2	7	9	—
71 und mehr Jahren	13 833	17 482	31 315	—
Gefchiedene	1 023	2 131	3 154	15
darunter von				
11—20 Jahren	—	6	6	—
zusammen	907 289	974 004	1 881 293	10 000

Das Lebensalter der mittleren Verheiratungswahrscheinlichkeit wurde für Württemberg berechnet 1871 bei männlichen Personen auf 30, bei weiblichen auf 28 Jahre (Württomb. Jahrb. 1876. IV S. 160), 1875 auf 28, beziehungsweise 26 Jahre (f. unten die Tabelle zur Verheirathungstatistik). Den Prozentantheil der Verheiratheten unter den 41—50jährigen findet man angegeben bei G. Mayr, Die Gesetzsmäßigkeit im Gesellschaftsleben 1877 S. 175: für Württemberg zu 77,8 — für Sachsen zu 84,0; Preußen 81,9; Deutsches Reich 80,3; Hessen 80,0; England und Wales 79,2; — Frankreich 77,5; Italien 76,9; Elsaß-Lothringen 74,9; Bayern 74,5; Baden 73,9.

Nach der Art des Zusammenlebens ergaben sich am 1. Dezember 1875 in Württemberg

einzel lebende Personen	41 895 Köpfe,
385 892 Haushaltungen von 2 und mehr Personen mit zusammen	1 806 786 Köpfen,
556 Extrahaushaltungen, mit zusammen	32 824 „
im Ganzen	1 881 505 Köpfe.

Von den einzeln lebenden Personen waren 18 436 männlichen, 23 459 weiblichen Geschlechts. Auf je eine Haushaltung von 2 und mehr Personen kommen 4,68 Ortsanwesende. Nach der Zählung von 1871 machen die Haushaltungen von 2–5 Personen 62,47 Proz. aller Haushaltungen, die ihnen angehörenden 47,62 Proz. sämtlicher Ortsanwesenden aus. (Kull in den Württemb. Jahrb. 1876 IV S. 69. ff.).

Es wurden ferner gefunden nach den Ergebnissen der Zählung von 1871:

auf 100 Haushaltungen:	
98,68 Haushaltungsvorstände	25,67 Gehilfen und Lehrlinge
74,65 Ehefrauen	18,27 Kostgänger, Zimmermiether
182,47 Kinder	3,37 Gäste und einquartierte Militärpersonen
20,96 sonstige Verwandte	
28,27 Dienftboten	

zusammen 452,34 Personen.

An Extrahaushaltungen wurden im Jahr 1871 nur 413 gezählt, nämlich

4 Anstalten für Beherbergung mit	263 Personen
30 " " Landesvertheidigung mit	8 960 "
92 " " Erziehung und Unterricht mit	4 794 "
5 " " religiöse Zwecke mit	316 "
66 " " Heilung und Krankenpflege mit	3 236 "
133 " " Invaliden und Altersverforgung, Armenpflege und andere wohlthätige Zwecke mit	3 495 "
67 " " Gefangene mit	2 315 "
16 sonstige Anstalten mit	969 "

zusammen

413 Anstalten mit 24 348 Personen

Die Elemente der Wohnbevölkerung wurden, wie im Jahre 1871, so auch im Dezember 1875 ermittelt. Das Ergebnis im Jahr 1875 war im Neckar- und Donaukreis ein Ueberwiegen der Zahl der vorübergehend Anwesenden, in den beiden andern Kreisen ein Ueberwiegen der Zahl der vorübergehend Abwesenden. Im großen Ganzen aber haben sich die Ziffern bis auf den Betrag von 513 Köpfen ausgeglichen und ist daher nach dem Ergebnisse der Zählung vom 1. Dezember 1875 die Wohnbevölkerung des Königreichs als nahezu identisch mit der Zahl der Ortsanwesenden zu betrachten.

Nach dem Geburtsort gruppirte sich die Bevölkerung am 1. Dezember 1871 in der Weise, daß auf je 1000 Ortsanwesende kamen:

	in Württemberg:	im Deutschen Reich:
In der Gemeinde der Zählung Geborene	720,7	603,9
in einer andern Gemeinde des Zählungsstaats Geborene	251,1	353,4
in einem andern Deutschen Staat Geborene	21,8	32,9
im Ausland Geborene	6,4	9,8

(Statistik des Deutschen Reichs XIV S. VI 123).

Eine Auszählung der Zählungslisten vom 3. Dezember 1867 hat feiner Zeit ergeben, daß von den heimatberechtigten Inländern 82 Prozent in ihrer Heimatgemeinde, 18 Proz. dagegen in andern Gemeinden des Inlandes als Ortsfremde wohnhaft waren (Bitzer in den Württemb. Jahrb. 1867 S. 150 ff.).

Die Staatsangehörigkeit der 1 881 505 Ortsanwesenden am 1. Dezember 1875 war folgende:

1 836 218 oder 97,59 Proz. Württemberger
33 550 " 1,78 " Angehörige anderer Bundesstaaten
11 737 " 0,63 " Ausländer.

Die Zahl der Bundesangehörigen war darnach 1 869 568, unter denen 17 347 aktive Militärpersonen.

Es stimmt dies ziemlich überein mit dem bei der Zählung von 1871 für das Deutsche Reich im ganzen gefundenen Durchschnitt. (Statistik des Deutschen Reichs II S. 135). Die Gesamtzahl der damals im Reich lebenden Württemberger war 1 836 889, wovon 1 778 609 oder 96,83 Proz. in Württemberg, 58 280 oder 3,17 Proz. im übrigen Deutschland. Dagegen zählte man in Württemberg nur 1 818 539 Ortsanwesende, von welchen 97,80 Proz. staatsangehörige

Württemberg, die übrigen 29 274 oder 2,20 Proz. Nichtwürttemberger. Es lebten also 29 006 Württemberger mehr in andern Staaten des Deutschen Reichs, als Angehörige der letzteren in Württemberg. Im Ganzen wird man annehmen dürfen, daß zu den 58 280 Württembergern, die in deutschen Bundesländern leben, eine nicht viel kleinere Zahl von württembergischen Staatsangehörigen in außerdeutschen Staaten hinzu kommen mag. Eine Gesamtzahl von 100 000 Württembergern, die außer Landes wohnen, scheint weit eher ein Minimum, als ein Maximum auszudrücken. Die Zahl derjenigen Württemberger, welche außer Landes leben, aber in einem Staat nicht mehr angehören, ist jedenfalls eine noch weit größere und zwischen 2—300 000 zu schätzen (Vergl. [Rümelin] Staatsanzeiger für Württemberg 1873 S. 1877 u. 1891).

Nach dem Religionsbekenntnisse ist die Bevölkerung Württembergs am 1. Dezember 1875 zusammengefaßt gewesen:

Evangelische	1 296 650	oder	68,92	Proz.
Katholiken	567 578	„	30,17	„
von anderen christlichen Bekenntnissen	4 167	„	0,22	„
Israeiliten	12 871	„	0,68	„
von andern Religionen	229	„	0,01	„

Insondere kommen

im Neckarkreis auf	90,25	Evangel.	8,44	Kathol.
im Schwarzwaldkreis auf	73,84	„	25,69	„
im Jagtkreis	68,70	„	30,16	„
im Donaukreis	36,10	„	63,23	„

Die meisten Evangelischen haben die Oberamtsbezirke Maulbronn (99,01), Vaihingen (98,95), Kirchheim (98,94), Marbach (98,93), Schorndorf (98,91), Urach (98,71), Stuttgart Amt (98,53), Neuenbürg (98,26), Calw (97,98), Befigheim (97,97), Nürtingen (97,50), Waiblingen (97,46), Böblingen (97,37) u. f. w.;

die meisten Katholiken haben die Oberamtsbezirke Saulgan (96,64), Waldsee (96,54), Riedlingen (93,97), Tettnang (93,04), Leutkirch (92,66), Wangen (91,48), Spaichingen (90,29), Ellwangen (89,11), Ehingen (87,41) Horb (86,41).

Der letzte Versuch einer statistischen Ermittlung der Berufsverhältnisse in Württemberg, wie im Deutschen Reich, datirt vom Jahr 1871, mit dem auf verschiedenen Kombinationen beruhenden Schlussergebnisse für unser Land, daß von der Gesamtbevölkerung entfallen auf

A. Landwirtschaft (auch Viehzucht, Weinbau und Gärtnerei, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei)	48,20	Proz.
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	29,72	„
C. Handel und Verkehr	6,32	„
D. Persönliche Dienste Leistende, sowie Handarbeiter, Tagelöhner u. f. w., die in eine der vorstehenden Gruppen nicht mit Sicherheit eingereiht werden können	5,39	„
E. Armee und Kriegsflotte	0,67	„
F. Alle übrigen Berufsarten	5,66	„
G. Personen ohne Berufsausübung und ohne Berufsangabe	4,04	„

(Statistik des Deutschen Reichs XIV S. VI 124 ff. 153. Württemb. Jahrbücher 1876 IV (Kull) S. 1. ff. 64; 1877 I S. 50).

Eine Unterscheidung der Bevölkerung nach Ständen findet sich in dem Werke „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 349. Darnach dürfte sich die Zahl aller im Lande wohnenden Angehörigen adeliger Familien, mit Ausschluß des durch Orden oder Dienstgrad bedingten Personaladels, auf 1 000—1 200 belaufen.

Als Maßstab für den Grad der Schulbildung können wohl folgende Notizen dienen. Unter 41 400 von 1856—1866 ausgehobenen Rekruten haben sich nur 8 gefunden, welche weder lesen noch schreiben konnten (Württemb. Jahrb. 1865 S. 97). Von den in die Deutsche Armee und Marine eingestellten Rekruten aus Württemberg betrug ferner die Prozentzahl derer, welche weder schreiben noch lesen konnten, 1875 0,02; 1876 0,03 (Statistik des Deutschen Reichs XXV Nov. S. 81). — Ebenso nach den Erfahrungen in den Strafanstalten (z. vgl. das Königreich Württemberg, 1863 S. 390, Württemb. Jahrb. 1874 II S. 238). Am 30. Juni 1876 waren unter 1 600 Strafgefangenen 2, welche zwar lesen, aber nicht schreiben, und 3, welche weder das eine noch das andere konnten.

Die letzte Zählung der Blinden und Taubstummen hat in Württemberg am 1. Januar 1853 stattgefunden (Württemb. Jahrb. 1855 II S. 116 ff.) Die Zahl der Blinden betrug 1 515,

und zwar männl. 791 und weibl. 724 oder 1 auf 1124 männl., beziehungsweise 1271 weibl. Einwohner und 1 auf 1194 Einw. überhaupt; das sind 8,9 Blinde auf 10 000 männl.; 7,9 auf 10 000 weibl. und 8,3 auf 10 000 Einw. überhaupt; also nahezu das nemliche Verhältnis wie dasjenige, welches G. Mayr kürzlich mit 8,8 auf 10 000 als Hauptdurchschnitt der Blindenhäufigkeit in 22 deutschen Bundesstaaten gefunden hat (vgl. XXXV Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 1877 S. 76 und 79).

Taubstumme waren es im Jahre 1853 in Württemberg im Ganzen 1179, oder 1 auf 962 Einwohner, im Einzelnen 1000 männliche und 879 weibliche, oder ein männlicher Taubstummer auf 888 männliche Einwohner, 1 weibliche auf 1047 weibliche Einwohner; das sind 11,2 Taubstumme auf 10 000 männl., 9,5 auf 10 000 weibl. und 10,4 auf 10 000 Einwohner überhaupt, gegenüber dem von G. Mayr berechneten Durchschnitt von 9,66 auf 10 000 aus der Bevölkerung von 22 Staaten des Deutschen Reichs (a. a. O. S. 83—85).

Einer umfassenden statistischen Ermittlung durch Dr. Koch, Direktor der K. Pflanzanstalt in Zwiefalten, wurden in Württemberg gleichzeitig, wenn schon nicht in Verbindung mit der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1875 die Geisteskranken unterstellt, mit dem auf den ersten Anblick überraschenden Ergebnisse von 7953 Geisteskranken auf 1881505 Ortsanwesende oder von 7758 württembergischen Kranken auf 1836218 ortsanwesende Württemberger d. i. 1:237 oder unter 10 000 Anwesenden 42,2 Kranke; ein Verhältnis, welches nach den bis jetzt vorliegenden statistischen Daten nur vom Kanton Bern übertroffen wird, wo unter 10 000 sogar 55,4 Geistesranke gezählt wurden. Unter jenen 42,2 Kranken waren 20,7 Idioten und 21,5 Irre. Die abfolgt und relativ besonders große Zahl der württembergischen Geisteskranken ist indessen wohl mehr die Folge der genaueren Erhebungen in Württemberg, als etwa eine unferem Lande zukommende Eigenthümlichkeit. Näheres darüber in dem III. Heft des Jahrgangs 1878 der Württemb. Jahrbücher S. 46 ff., sodann in dem Medizinalbericht für 1876 Württemb. Jahrb. 1879 II S. 142 ff., insbes. S. 163 ff.

Eine Zählung der Epileptischen in Württemberg, welche kürzlich vorgenommen wurde, unterliegt gegenwärtig der Bearbeitung gleichfalls durch den Direktor Dr. Koch in Zwiefalten.

Für die körperliche Beschaffenheit der Bevölkerung Württembergs haben wir folgende statistische Anhaltspunkte. Von 100 geborenen Knaben kamen zwischen 1834 und 1857 zur Konfektion 47,97 Proz., ferner im Jahr 1866 45,70, im Jahr 1867 43,23 Proz. Verglichen mit der jeweiligen Bevölkerung kamen

	Militärpflichtige	
	1866	1867
auf 100 Ortsangehörige	0,95	0,85
„ 100 Ortsanwesende	1,01	0,91
„ 100 männliche Ortsanwesende	2,09	1,88

Von den bei der Musterung ersehenen Militärfähigen hatten nach älteren Angaben die relativ meisten (212 unter 1 000) eine Größe von 5' 8", dagegen 52 unter 1 000 das niederste Maß von 5' 5". Nach Zusammenstellungen aus den Jahren 1853—1858 befanden sich unter 80 020 Visittirten 4 455 d. h. 5,56 Proz., welche ein kleineres Maß hatten als 5' 5" (1,575 M.) und 34 635 oder 43,28 Proz. Gebrechliche, so daß das Verhältnis der bei der Musterung für den Militärdienst untauglich erfindenen zu den tauglichen sich stellte wie 48,74 : 49,15 Proz. (Reif Verwiesene und Zurückgestellte) oder wie 0,99 : 1. Auch 1866 und 1867 wurde als mittlere Größe der Militärfähigen in Württemberg das Maß von 5' 8" = 1,662 m. ermittelt, mit einem kleinen Plus für den Donaukreis, einem schwachen Minus für den Neckarkreis. Unter 100 Gemessenen hatten nicht 5' 1866: 0,45; 1867: 0,38; 5' bis 5' 3": 5,09 und 4,54; 5' 4": 5,42 und 5,11; zusammen untermäßige 10,96 und 10,03. Unter 100 Gemusterten sodann waren untauglich wegen

	mangelnder Größe:	mangelnder Gebrechen:	Gebrechen:	überhaupt:
1866	3,41	7,55	38,04	41,00
1867	2,38	7,65	37,47	47,50

Auf 100 Militärfähige kamen 1866 47,28 und 1867 45,72 Untaugliche. (Zu vgl. Retter, Ergebnisse der Rekrutenaushebungen etc. Württemb. Jahrb. 1867 S. 227 ff.)

Da sodann bei den Militär Lazarethen die auf dieselben angewiesene Bevölkerung genau bekannt ist, so ist es möglich, aus der Morbiditätsstatistik dieser Anstalten einen Schluß auf die Erkrankungshäufigkeit eines Theils der Bevölkerung zu machen, nemlich desjenigen Theils der männlichen Altersklasse von 20—23 Jahren, der bei der militärischen Aushebung als von relativ normalem Körperbau und Gesundheit befunden worden war.

Es erkrankten nemlich von 15 621 (Iststärke sämtlicher Garnisonen) solcher junger Männer im Verlauf des Jahrs 1876 5 900 d. i. 37,8 Proz., und kamen auf jeden verpflegten Kranken 19,6 Verpflegungstage. Es hat hiernach stark der dritte Theil einer relativ kräftigen und gefunden Bevölkerung jährlich ca. 20 Tage lang wegen Erkrankung das Bett bezw. das Zimmer zu hüten. (Medizinalbericht für 1876 Württemb. Jahrbücher 1879 II S. 211).

Auf die körperliche Tüchtigkeit des weiblichen Geschlechts läßt bis auf einen gewissen Grad die Thatfache schließen, daß von 1846—1856 5,26 Proz., nach den Medizinalberichten von 1872, 1873 und 1875 6,5 Proz., nach demjenigen von 1874 6,6 Proz. und nach dem von 1876 6,2 Proz. — dagegen in den Entbindungsanstalten 8,4 Proz. aller Geburten künstlich entbunden wurden.

Die Ergebnisse einer somatologischen und ethnologischen Erhebung über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut in den öffentlichen Schulen des Landes mit Schülern unter 14 Jahren (Württemb. Jahrb. 1876 I S. 54 ff.) sind in Kürze, daß blaunüggige 32 Proz., graunüggige 33 Proz. und braunüggige 35 Proz., daß ferner blondhaarige 61,8, mit brandrothen Haaren 0,6, braunhaarige 36 und schwarzhaarige 1,6 Proz., endlich 90 Proz. weißhäutige und 10 Proz. braunhäutige gezählt wurden.

Kombinirt aber wurden gefunden:

- | | |
|--|-------------|
| 1. blonde Haare, blaue Augen, weiße Haut | 24,45 Proz. |
| 2. braune Haare, braune Augen, weiße Haut | 13,53 - |
| 3. braune Haare, braune Augen, braune Haut | 4,66 - |
| 4. schwarze Haare, braune Augen, braune Haut | 1,06 - |

n. f. w.

Von den blondhaarigen haben überhaupt 40 Proz. blaue Augen, von den rothhaarigen 39 Proz.; von den schwarzhaarigen sind 70 Proz. als braunüggig nachgewiesen.

2. Bewegung der Bevölkerung.

Am 1. Dezember 1875 wurden in Württemberg gezählt 1 881 505 Ortsanwesende, am 1. Dezember 1871 1 818 539 Seelen. Der absolute Zuwachs der Bevölkerung in diesen 4 Jahren beträgt also für Württemberg 62 966 Personen oder 3,46 Prozent. Die stärkste Zunahme hatte der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 16 650 Seelen oder 17,08 Proz., sodann die Oberamtsbezirke Cannstatt mit 14,73, Ludwigsburg mit 11,22, Ravensburg mit 9,57, Ulm mit 8,67, Heilbronn mit 8,21, Gmünd mit 7,51, Stuttgart Amt mit 6,91, Eßlingen mit 6,48, Oberndorf mit 5,86, Backnang mit 5,71 Proz. Eine Abnahme im Stand ihrer Bevölkerung erfuhren während jener 4 Jahre nur 10 Oberamtsbezirke: Gerabronn um 58 Seelen oder 0,20 Proz., Weizheim um 55 Seelen oder 0,27 Proz., Ehingen um 68 Seelen oder 0,37 Proz., Schorndorf um 76 Seelen oder 0,31 Proz., Spächingen um 0,77 Proz., Tettwang nur 1,11 Proz., Nagold um 1,26, Neresheim um 2,25 Proz., Horb um 980 Seelen oder 4,76 Proz., Calw um 2736 Seelen oder 9,88 Proz.

Der durchschnittliche jährliche Zuwachs beträgt für Württemberg 8,51 auf 1 000, ein Verhältnis, welches seit 1834 nur zweimal übertroffen wurde (1834—37 und 1843—46). Legt man die ganze 41jährige Periode seit 1834 zu Grund, so berechnet sich der durchschnittliche Zuwachs dem Jahre nach auf 4,82 oder nach geometrischer Proportion auf 4,52 für 1 000.

Im Deutschen Reich wurden am 1. Dezember 1875 417 143 Ortsanwesende mehr gezählt, als am gleichen Tage des Jahres 1871, was einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 9,96 auf 1 000 oder von nahezu 1 Proz. entspricht. Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbfälle beträgt alljährlich im Deutschen Reich 11,87, in Württemberg 12,59 auf 1 000. Der Abgang durch Wanderungen würde darnach anzunehmen sein im Deutschen Reich zu 1,91, in Württemberg zu 4,08 auf 1 000 und dem Jahre nach (Statistik des Deutschen Reichs XXV 2 S. 22).

Die Verdopplungsperiode der Bevölkerung des Königreichs Württemberg berechnet Kull auf Grund der Ziffern von 1812—1866 zu 147 Jahren (Württemb. Jahrb. 1874 I S. 202), während dieselbe z. B. angezogen wird von Frankreich zu mehr als 300 J., von Italien zu 100, Spanien 93, Oesterreich 86, Holland 77, Preußen 61, Schweden 61, England 53 Jahren (Ausland 1878 S. 60).

Die Statistik der Bewegung der Bevölkerung beruht seit 1871 auf neuen vom Bundesrath des Deutschen Reichs für sämtliche Bundesstaaten gleichmäßig festgestellten Vorkehrungen.

Zu vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt, Band I S. 483 unter I 2; Band VIII S. I 8;

Verfügungen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 und 14. März 1876.

(Die im Kaiserlichen Statistischen Amte gefertigte) Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen Deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle; abgedruckt im XXV Bande der Statistik des Deutschen Reichs, Dezember-Heft.

Ferner über die Ergebnisse der Statistik:

im Deutschen Reich: Statistik des Deutschen Reichs Band VIII S. VI 1; Band XIV S. III 92. Band XX. S. III 48; Band XXV April S. 1, Dezember S. 1; Band XXX Juli S. 1; Band XXXVII Februar S. 1;

in Württemberg: Württemb. Jahrbücher 1871 S. 378, 1872 I S. 8, 1873 I S. 251, 1875 I S. 185, 1876 I S. 74, 1877 I S. 52 ff., 1878 I S. 26.

Ueber die Ergebnisse der Statistik in Württemberg aus früheren Jahren: Kall Württemb. Jahrb. 1874 I. Elben, Zur Mortalitäts-Statistik Württembergs. Württemb. Jahrb. 1877 I S. 79 ff.

Schließlich mag noch erwähnt werden, daß nach dem Medizinalbericht für 1876 (Württemberg. Jahrb. 1879 II S. 132) dem von dem Kaiserl. Gesundheitsamt den Gemeindebehörden in Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern zugekommenen Gesuch, durch Zugrundlegung eines auf dem internationalen Kongreß in Budapest entworfenen Schema's bei Aufstellung wöchentlicher Bevölkerungsnachweise zur Herbeiführung einer übereinstimmenden und fortlaufenden Vergleichsstatistik der Sterblichkeitsverhältnisse im Deutschen Reiche mitzuwirken, bereitwilligst entsprochen wurde und demgemäß die wöchentlichen Sterblichkeitsziffern der Württembergischen Städte Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt und Reutlingen ihren ständigen Platz in den statistischen Nachweisen der Veröffentlichungen des Deutschen Gesundheitsamts gefunden haben.

In den Jahren 1871—1878 hat in Württemberg betragen die Zahl der

	Eheschließungen:	Geborenen:	Gestorbenen:
1871	20 760	77 473	61 895
1872	19 516	83 041	60 413
1873	18 216	84 928	61 602
1874	16 755	84 878	61 125
1875	16 421	88 396	64 480
1876	15 321	89 224	63 508
1877	14 387	87 402	61 865
1878	13 364	84 337	59 593

Unter den Geborenen sind Zwillinge, Drillinge u. s. w. je besonders gezählt, unter den Gestorbenen auch die Todtgeborenen inbegriffen. — Siehe die Tabelle I S. 54.

Die Statistik des Jahres 1878 enthalten sodann spezieller:

Tabelle II. Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten über Eheschließungen, Geburten*) und Todesfälle im Jahr 1878; S. 56.

Tabelle III. Uebersicht über die Eheschließungen, die Geborenen und die Gestorbenen im Königreich Württemberg, sowie in den vier Kreisen unterschieden nach den einzelnen Monaten des Jahrs 1878;**) f. S. 58.

Tabelle IV. Die Eheschließungen vom Jahre 1878 nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden; f. S. 63.

Tabelle V. Uebersicht der Gestorbenen im Jahr 1878 nach Alter, Geschlecht und Familienstand; f. S. 65.

Eheschließungen.

In den zwanzig Jahren 1838 bis 1857 fanden in Württemberg 226 787 Trauungen statt, also im Jahr 11 339 und kam 1 Trauung jährlich auf 149 Einwohner. — In 8,4 Proz. jener Trauungen war der Bräutigam jünger als 25 Jahre, in 44,1 Proz. derselben betrug dessen Alter 25—30, in 33,2 Proz. 30—40, in 9,7 Proz. 40—50 und in 4,6 Proz. betrug das Alter des Bräutigams über 50 Jahre. Ebenso war bei 5 Proz. der gedachten Trauungen die Braut weniger als

) Drillingsgeburten sind in der Rubrik „darunter von Mehrgewurten“ in der Weise bezeichnet, daß bei dem betreffenden Oberamt für eine solche Geburt ein Stern () beigefügt wurde. Das (f) bei Marbach bedeutet eine Vierlingsgeburt. Zu den todtgeborenen ehelichen Kindern ist bei Schorndorf eines hinzuzurechnen, dessen Geschlecht nicht erkennbar war. In Folge dessen erhöhen sich die Summen der Geborenen überhaupt, sowie der Gestorbenen incl. Todtgeborenen je um 1.

**) Die in der letzten Spalte aufgenommenen Nachträge von 1877 sind denjenigen Monaten von 1877 zugerechnet worden, in welchen sie im Vorjahr wirklich vorgekommen sind.

20 Jahre, bei 33,4 Proz. stand dieselbe im Alter von 20—25, bei 31,6 Proz. in dem von 25—30, bei 23,1 Proz. in dem von 30—40, und bei 6,9 Proz. in dem Alter von über 40 Jahren. — 76,3 Proz. aller Fälle waren erste Ehen für beide Theile, 5 Proz. Ehen von Junggefallen und Witwen, 0,25 Proz. Ehen von Junggefallen und geschiedenen Frauen, 15,4 Proz. Ehen von Witwern und Jungfrauen, 2,5 Proz. Ehen von Witwern und Witwen, im ganzen 353 zwischen Witwern und geschiedenen Frauen. Von geschiedenen Männern heirateten 840 Jungfrauen, 155 Witwen, 42 geschiedene Frauen. — 2,5 Proz. aller Trauungen trafen auf gemischte Ehen; in 45 Fällen von 100 war der Bräutigam evangelisch, in 55 katholisch. Die mittlere Dauer einer Ehe betrug 23½ Jahre, ihre mittlere Fruchtbarkeit 5,22 Kinder, die mittlere Größe einer Familie 4,68 Personen (zu vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 340 und Kull Württemb. Jahrb. 1874 I S. 136 ff.).

Das Verhältnis der Zahl der Verheirateten und der Verheiratetgewesenen zur Zahl der Ortsanwesenden überhaupt nach dem Stande am 1. Dezember 1875 zeigt die Uebersicht auf der nächsten Seite.

Die Zahl der Eheschließungen in den Jahren 1871 bis 1877 war nach den ersten Auszählungen, vertheilt auf die einzelnen Monate, folgende:

	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:
Januar	908	1 687	1 281	1 084	1 222	706	1 048	841
Februar	2 992	2 126	2 706	2 138	1 542	2 164	1 655	1 461
März	222	157	248	223	504	678	525	1 007
April	1 481	2 610	1 139	1 824	1 957	1 039	1 625	938
Mai	3 173	2 466	2 704	2 168	1 939	1 998	1 920	1 562
Juni	1 681	1 583	1 791	1 389	1 284	1 419	962	1 205
Juli	2 130	1 787	1 550	1 337	1 416	1 213	1 227	1 226
August	1 819	1 119	1 115	1 078	1 143	1 071	844	759
September	1 601	1 339	1 353	1 287	1 104	1 005	940	844
Oktober	2 273	1 820	1 624	1 540	1 459	1 464	1 387	1 305
November	3 197	2 674	2 472	2 528	2 379	2 063	1 787	1 781
Dezember	186	165	228	163	472	501	467	435
im Jahr	20 763	19 533	18 211	16 759	16 421	15 321	14 387	13 364

Von den im Jahr 1878 geschlossenen 13 364 Ehen kommt 1 auf 141 Ortsanwesende d. i. auf 1 000 Ortsanwesende 7,10 Eheschließungen, gegen 7,65 im Vorjahr — und gegen 9,7 im Durchschnitte des Deutschen Reichs von 1874/75, 8,6 von 1876, 8,0 von 1877.

Das Alter des Bräutigams war

Das Alter der Braut war

unter 25 Jahre	in 18,0 Proz. der Fälle	unter 20 Jahre	in 6,2 Proz. der Fälle
25—29 "	42,3 " "	20—24 "	37,9 " "
30—39 "	27,8 " "	25—29 "	30,7 " "
40—49 "	7,1 " "	30—39 "	18,8 " "
50 Jahre und mehr "	4,8 " "	40 Jahre und mehr "	6,4 " "

Die jüngsten Ehemänner waren (3) unter 20 Jahre alt und standen 44 im 20. Lebensjahr, die jüngsten Ehefrauen 1 unter 16 und 21 im 16. Lebensjahr. 11 176 Junggefallen (83,6 Proz.) und 12 280 Jungfrauen (91,9 Proz.) traten zum erstenmal in die Ehe. In 10 440 Fällen oder 78,1 Proz. aller Fälle schloßen Junggefallen und Jungfrauen die erste Ehe, 313 Witwer verbanden sich mit Witwen, 2 geschiedene Männer mit geschiedenen Frauen. Verbindungen zwischen Witwern und Jungfrauen kamen im ganzen 1 797 vor, das sind 13,4 Proz. aller Fälle; Verbindungen zwischen Junggefallen und Witwen 702 oder 5,3 Proz. aller Fälle.

In 12 573 Fällen hatten beide Gatten je das gleiche Religionsbekenntnis, nemlich 8 881 evangelische, 3 595 katholische, 8 Paare anderen christlichen Bekenntnisses und 89 israelitische Paare. Die Zahl der gemischten Ehen beträgt 791 oder 5,92 Proz. Darunter sind 307 von evangelischen, 467 von römisch-katholischen Ehemännern, ferner 4 zwischen Christen und Juden u. s. w.

Der Prozentsatz der nicht kirchlich eingetragenen Ehen von Evangelischen betrug

	im		im		im		im
	I. Halbj.	II. Halbj.	I. Halbj.	II. Halbj.	I. Halbj.	II. Halbj.	
in den Diözesen	1876		1877		1878		1879
außerhalb Stuttgart	2 Proz.	2 Proz.	2 Proz.	1½ Proz.	1½ Proz.	1½ Proz.	1 Proz.
in Stuttgart	35½ " "	38 " "	31¼ " "	32 " "	26½ " "	26 " "	23 " "
im ganzen Land	4½ " "	5¼ " "	3½ " "	3¾ " "	2¾/10 " "	3½ " "	2½ " "

Oberämter	Unter 1000 Einwohnern find		Über 1000 Einwohner find verheiratet oder verheiratet gewesen	Unter 100 25-30 Jahre alten		Unter 100 40-45 Jahre alten		Das Lebensalter der mittleren Verheirathungswahrscheinlichkeit (M)	
	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Baeknang . . .	479.9	520.1	418.5	48.2	65.3	12.6	15.5	28	25
Befigheim . . .	477.5	522.5	413.0	52.0	66.6	9.3	17.0	28	25
Böblingen . . .	477.1	522.9	420.6	51.3	61.4	9.5	15.3	28	26
Brackenheim . . .	479.7	520.3	420.8	46.9	61.4	6.5	14.8	28	25
Cannstatt . . .	480.9	519.1	402.6	56.7	64.9	7.8	13.8	27	25
Eßlingen . . .	483.5	516.5	414.4	53.6	66.6	9.2	15.9	27	25
Heilbronn . . .	490.9	509.1	400.8	48.5	65.1	8.9	13.3	28	25
Leonberg . . .	471.6	528.4	427.0	54.7	65.9	9.7	16.9	27	25
Ludwigsburg . . .	536.0	464.0	367.1	44.9	63.1	14.8	16.9	28	26
Marbach . . .	479.7	520.3	413.0	50.5	69.0	6.9	12.8	28	25
Manbronn . . .	486.3	513.7	411.8	58.5	73.3	12.2	15.3	27	24
Neckarfülm . . .	487.0	513.0	406.0	41.7	64.2	13.3	19.6	29	26
Stuttgart, Stadt	490.8	509.2	364.6	43.7	52.2	11.1	22.9	28	27
Stuttgart, Amt . . .	482.1	517.9	412.2	53.9	75.2	8.2	12.1	27	25
Vaihingen . . .	487.6	512.4	415.1	48.1	68.6	12.5	17.9	28	25
Waiblingen . . .	480.2	519.8	411.3	49.4	56.2	9.8	15.0	28	26
Weinsberg . . .	477.3	522.7	415.2	51.3	66.6	10.2	16.3	28	25
Neckarkreis . . .	487.1	512.9	400.8	49.3	62.4	10.3	16.9	28	26
Balingen . . .	475.9	524.1	441.5	58.5	64.7	6.3	14.0	27	25
Calw . . .	468.3	531.7	417.7	53.2	62.1	10.1	18.0	28	28
Freudenstadt . . .	486.0	513.0	373.0	42.3	60.5	10.7	18.5	29	26
Herrenberg . . .	467.2	532.8	410.2	47.9	55.6	12.8	24.6	28	27
Horb . . .	458.8	541.2	416.5	44.5	52.2	11.3	22.3	28	28
Nagold . . .	467.5	532.5	406.1	61.2	59.6	9.0	17.7	27	26
Neuenbürg . . .	477.8	522.2	415.3	64.4	75.4	6.6	10.5	26	24
Nürtingen . . .	477.1	522.9	424.6	59.9	69.9	5.9	13.8	27	25
Oberndorf . . .	466.8	533.2	377.1	39.8	52.1	10.3	24.9	29	27
Reutlingen . . .	472.7	527.3	421.2	53.4	60.6	8.3	16.6	27	26
Rottenburg . . .	474.2	525.8	431.1	52.3	53.6	11.6	16.0	27	26
Rottweil . . .	466.9	533.1	385.7	37.7	50.0	11.8	23.2	29	28
Spaichingen . . .	460.4	539.6	420.2	38.2	49.6	9.9	22.9	29	28
Sulz . . .	471.1	528.9	390.7	45.2	56.0	10.0	20.0	28	27
Tübingen . . .	491.1	508.9	395.1	43.8	54.3	10.0	20.1	28	26
Tuttlingen . . .	485.6	514.4	420.8	49.9	63.0	11.0	18.4	28	27
Urach . . .	475.0	525.0	429.7	56.8	63.1	6.6	12.4	27	26
Schwarzwaldkr. . .	474.0	526.0	410.7	50.3	69.1	9.5	18.3	28	26
Aalen . . .	485.6	514.4	417.0	44.7	62.8	9.2	15.1	29	27
Craillshelm . . .	484.2	515.8	412.5	43.0	59.2	10.5	12.8	28	27
Ellwangen . . .	482.1	517.9	375.9	28.6	49.0	14.6	24.9	29	28
Gaildorf . . .	472.5	527.5	401.7	44.7	58.6	13.5	23.2	28	27
Gerabronn . . .	487.1	512.9	405.3	30.1	50.4	12.6	15.1	31	28
Gmünd . . .	482.0	518.0	394.3	47.4	57.6	9.5	24.8	28	27
Hall . . .	491.4	508.6	403.8	36.2	55.7	15.0	17.5	31	27
Heidenheim . . .	470.2	529.8	429.9	49.0	59.1	8.1	10.1	28	27
Künzelsau . . .	485.6	514.4	398.4	29.7	57.8	10.0	16.5	30	27
Mergentheim . . .	496.8	503.2	388.1	28.5	55.0	11.8	15.8	29	27
Neresheim . . .	472.9	527.1	421.7	36.0	54.1	10.9	15.5	28	27
Oehringen . . .	483.4	516.6	419.6	40.6	65.9	12.1	8.2	29	27
Schorndorf . . .	466.6	533.4	420.9	44.8	58.9	8.2	15.1	28	26
Welzheim . . .	470.7	529.3	408.7	47.2	58.5	8.7	19.6	29	26
Jagtkreis . . .	481.2	518.8	406.6	39.3	57.0	11.1	17.1	29	27
Biberach . . .	481.8	518.2	422.5	32.2	56.7	13.1	19.9	30	27
Blaubeuren . . .	470.1	529.9	432.9	39.1	53.4	6.1	17.4	29	27
Ehingen . . .	476.4	523.6	430.7	33.4	53.3	7.8	16.4	30	28
Geislingen . . .	471.0	529.0	426.4	43.7	58.0	6.6	15.9	28	28
Göppingen . . .	470.7	529.3	419.6	46.5	56.3	10.2	15.1	28	27
Kirchheim . . .	470.4	529.6	441.2	52.3	58.5	8.3	15.6	27	27
Lampheim . . .	475.1	524.9	421.3	33.3	55.1	8.4	17.2	30	27
Leutkirch . . .	475.4	524.6	392.4	31.1	43.1	19.9	23.1	32	29
Münzingen . . .	472.0	528.0	428.7	46.0	54.7	8.0	14.2	28	27
Ravensburg . . .	513.5	486.5	385.0	29.7	50.1	23.1	26.5	32	27
Riedlingen . . .	467.7	532.3	425.0	34.8	54.1	10.1	17.1	30	27
Saulgau . . .	478.6	511.4	419.7	40.7	55.3	14.4	16.5	29	27
Tettnang . . .	490.5	509.5	374.7	24.1	44.1	26.1	21.9	32	29
Ulm . . .	526.6	473.4	394.6	39.8	56.3	9.1	12.6	29	26
Waldsee . . .	491.3	508.7	397.2	31.3	53.1	21.5	25.8	31	27
Wangen . . .	484.1	515.9	374.9	24.1	40.8	24.9	27.3	32	31
Donaukreis . . .	485.2	514.8	409.7	36.8	53.4	13.6	18.4	29	27
Württemberg . . .	482.3	517.7	406.5	44.3	58.5	11.1	17.6	28	26

Geburten.

Württemberg gehört zu den geburtenreichsten Ländern. Mayr (Die Gefetzmäßigkeit im Gefellschaftsleben 1877 S. 243) bemerkt: „Ein Jahresbetrag von weniger als 30 Geburten auf 1 000 Einwohner ist nach den internationalen statistischen Ermittlungen als gering, ein solcher von 30 bis gegen 40 als normal, ein Betrag von 40 und mehr Geburten auf 1 000 Einwohner aber als sehr hoch anzufehen.“ Im Deutschen Reich kamen auf 1 000 der mittleren Bevölkerung 1872 75 41,6, 1876 42,5, 1877 41,7 Geborene. Nun wurden aber in Württemberg im Jahr 1876 89 224, 1877 87 402, 1878 84 337 Geborene angemeldet, was, verglichen mit der Bevölkerung vom 1. Dezember 1875, auf 1 000 Ortsanwefende 47,4 beziehungsweise 46,4 und 44,8 Geborene ergibt. Dieses Verhältnis ist auch früher schon konstatiert worden, vergl. „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 319 ff., Kull's „Beiträge“ Württemb. Jahrb. 1874 I S. 18—22, unter Zugrundlegung der Lebendgeborenen, Elben in den Württemb. Jahrbüchern 1877 I S. 82. Der erst erwähnten Schrift, sowie Kull's „Beiträgen“ S. 28 entnehmen wir sodann noch, daß die relativ meisten Geburten vorkommen in den Oberämtern Blaubeuren, Münsingen, Urach, Ulm, Ehingen, Riedlingen, Laupheim, Saugau; ferner in Neuenbürg, Heidenheim, Gelslingen, Stuttgart Amt; dagegen die wenigsten in den Oberamtsbezirken Wangen, Tettnang, Lentkireh, Ravensburg, Waldfee; dann in Merztingheim, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Ellwangen, Oehringen, Crailsheim, in Herrenberg und Schorndorf.

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Geborenen in den Jahren 1871 bis 1878 nach den ersten Auszählungen:

	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:
Januar	7 105	6 799	7 288	7 422	7 441	7 735	7 271	7 312
Februar	6 527	6 742	6 841	6 835	6 883	7 566	6 618	6 784
März	7 256	7 597	7 451	7 366	7 499	7 959	7 602	7 177
April	6 415	7 051	6 918	6 694	7 143	7 535	7 286	7 055
Mai	6 392	7 293	6 978	7 096	7 485	7 698	7 546	7 302
Juni	6 073	6 901	6 784	6 523	7 236	7 219	7 207	6 909
Juli	6 459	6 991	7 214	7 144	7 581	7 333	7 403	6 762
August	6 325	6 922	7 071	7 023	7 481	7 310	7 270	7 116
September	6 147	6 788	7 153	7 353	7 659	7 370	7 551	6 919
Oktober	6 045	6 783	7 089	7 247	7 658	7 169	7 248	6 907
November	6 128	6 435	7 156	7 084	7 027	7 161	7 048	6 974
Dezember	6 599	6 789	6 985	7 086	7 303	7 169	7 352	7 120
im Jahr	77 471	83 031	81 928	81 873	88 396	89 224	87 402	84 337

Die meisten Geborenen kommen hiernach auf den Januar in den Jahren 1874 und 1878, auf den März in den Jahren 1871, 1872, 1873, 1876 und 1877, auf den September im Jahr 1875; die wenigsten Geborenen auf den Februar 1875 und 1877, Juni 1873 und 1874, Juli 1878, Oktober 1871, November 1872 und 1876. Sieht man dagegen auf die im Durchschnitt jeden Tag Geborenen, so fällt das Maximum z. B. in den Jahren 1873, 1874, 1876 und 1878 mit 244, 244, 270 und 242 Tagesgeburten auf den Februar, wie dies auch anderwärts beobachtet wurde (Mayr a. a. O. S. 239); das ausnahmaweise Septembermaximum des Jahres 1875 hat auch die Reichsstatistik konstatiert (XXV April S. 2).

Das Verhältnis der Gefehlechter war folgendes:

	Auf 100 Mädchen		
	männl.	weibl.	Knaben
1871	39 827	37 644	105,7
1872	42 797	40 232	106,4
1873	43 377	41 551	104,4
1874	43 604	41 269	105,7
1875	45 208	43 188	104,7
1876	45 853	43 371	105,7
1877	44 739	42 663	105,7
1878	43 127	41 209	104,6

Reichlich 106 Knabengeburtten auf 100 Mädchengeburtten ergab in Württemberg der Durchschnitt von 1846—1856 (Das Königreich Württemberg 1863 S. 321) und ist dies auch sonst das Resultat größerer Massenbeobachtungen (Mayr a. a. O. S. 248); insbesondere im Deutschen Reich (Statistik des Deutschen Reichs XXV April S. 3).

Unter den 84 337 Geborenen des Jahres 1878 waren 2 180 von Mehrgeburten, und zwar 42 von 16 Drillingsgeburten, 4 von 1 Vierlingsgeburt also noch 2 134 von 1 067 Zwillingsgeburten und 82 157 Einlinge. Unter 10 000 Geburten waren somit 9869,8 einfache, 128,2 Zwillings- und 2,0 Drillings- und Vierlingsgeburten. Dies stimmt überein mit dem von Bodio ermittelten internationalen Durchschnitt von 1,0—1,4 Proz. Mehrlingsgeburten.

Die 3 214 Todtgeborenen des Jahres 1878 berechnen sich auf 3,8 Proz. der Geborenen überhaupt, gegen 3,98 Proz. nach dem Durchschnitt der Jahre 1872/75 für das Deutsche Reich. Nach dem Geschlecht waren die Todtgeborenen

	auf 100 weibliche		
	männl.	weibl.	männliche:
1871	1 803	1 279	141
1872	1 859	1 325	140
1873	1 782	1 356	131
1874	1 817	1 436	127
1875	1 844	1 420	130
1876	1 854	1 476	125
1877	1 855	1 360	136
1878	1 809	14 04	129.

Die neuesten Berechnungen der internationalen Statistik lehren, daß der stärkere Ueberseuß der männlichen Geburten bei den Todtgeborenen, und zwar in den hier oben ausgedrückten Verhältnisziffern, eine allgemeine Thatfache ist.

Das Jahr 1878 weist für Württemberg 6 947 unehelich Geborene auf oder 8,1 Proz. der Gesamtzahl der Geborenen; gegen 8,86 Proz. für das Deutsche Reich im ganzen nach dem Durchschnitt von 1872/75. Früher war der Durchschnitt für Württemberg ungünstiger z. B. 1812—52 11,7 Proz. („Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 322). Ueber den Antheil der einzelnen Oberämter zu vergl. Kull's „Beiträge“ Württ. Jahrb. 1874 I S. 9, wonach auf Grund des Durchschnittes von 1812—52 die erste Stelle in dieser Beziehung einnehmen würden: Gaildorf, Crailsheim, Ulm, Heidenheim, Aalen, Oehringen, Welzheim, Gerabronn.

Die absoluten Zahlen der letzten 8 Jahre waren:

	Uneheliche Kinder			
	lebendgeborene:		todtgeborene:	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1871	4 325	4 272	219	159
1872	4 056	3 876	197	163
1873	3 866	3 867	191	158
1874	3 564	3 421	182	151
1875	3 674	3 589	155	125
1876	3 512	3 574	186	140
1877	3 455	3 386	137	121
1878	3 457	3 198	165	127.

Sterbfälle.

Wie nach der Zahl der Geburten, so steht auch hinsichtlich der Zahl der Sterbfälle Württemberg ziemlich obenan. (Zu vergl. Kull „Beiträge“ Württemb. Jahrbücher 1874 I S. 21, Elben a. a. O. Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 79 ff.) Die Gestorbenen mit Einschluß der Todtgeborenen berechneten sich nach dem Durchschnitt für das ganze Deutsche Reich in den Jahren 1872/75 auf 29,5, 1876 und 1877 auf 28,0 vom Tausend der mittleren Bevölkerung, für Württemberg dagegen 1876 auf 33,76. In den einzelnen Oberamtsbezirken geht die Häufigkeit der Sterbfälle ziemlich parallel mit derjenigen der Geburten. Die relativ meisten Sterbfälle hatten nach dem Durchschnitt von 1812—1866 die Oberämter Ulm, Blaubeuren, Münsingen, Elingen, Riedlingen, Saulgau, Urach, Laupheim, Biberach, Geislingen; — die relativ wenigsten Mergentheim, Gerabronn, Wangen, Freudenstadt, Künzelsau, Waiblingen.

Das Jahr 1877 hatte 61 865 Sterbfälle oder 1 auf 32,89 Ortsanwesende; das Jahr 1878 59 593 Sterbfälle oder 1 auf 31,68 Ortsanwesende.

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Sterbfälle, dabei die Todtgeborenen eingerechnet, nach den ersten Anszählungen der Erhebungen der Jahre:

	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:
Januar	5 670	5 063	5 102	4 668	5 230	5 577	5 613	5 575
Februar	4 984	4 935	5 151	4 439	5 034	5 265	4 993	5 070
März	5 353	5 232	5 451	5 253	5 684	5 343	5 725	5 473
April	5 487	4 840	4 883	4 955	5 433	5 245	5 106	5 127
Mai	5 251	4 811	4 867	5 277	5 156	5 534	5 498	4 889
Juni	4 763	4 543	4 627	4 540	4 676	5 109	4 950	4 588
Juli	4 708	4 718	5 059	4 995	5 173	5 188	4 951	4 642
August	5 058	5 757	6 681	5 671	6 161	6 210	5 317	5 063
September	6 421	6 155	5 853	5 237	6 238	4 865	5 141	4 841
Oktober	4 811	4 995	4 997	5 462	5 333	4 513	4 872	4 572
November	4 251	4 565	4 351	5 335	5 030	5 175	4 551	4 747
Dezember	5 142	4 807	4 569	5 272	5 332	5 484	5 148	5 006
im Jahr	61 889	60 411	61 591	61 104	64 480	63 508	61 865	59 593

Die höchsten Ziffern fallen darnach auf die Monate August oder September, wohl hauptsächlich wegen deren befonderer Gefährlichkeit für die Kinder; dagegen in den Jahren 1877 und 1878 auf den März und Januar. Die einzelnen Monate verhalten sich in dieser Beziehung verschieden nicht bloß für die verschiedenen Klimate, sondern auch für die verschiedenen Altersklassen.

Der Antheil der beiden Geschlechter an den Sterbfällen war folgender:
auf 100 weibliche

	männl.	weibl.	männliche:
1871	32 254	29 631	108,8
1872	31 291	29 118	107,4
1873	31 996	29 595	108,1
1874	31 727	29 377	108,0
1875	33 411	31 069	107,5
1876	32 913	30 595	107,5
1877	32 282	29 583	109,1
1878	31 067	28 525	108,9.

In den Jahren 1846—56 war das Verhältnis 100 : 103,08.

Sehr wichtig ist die Ermittlung des Alters der Gestorbenen.

	1875	1876	1877	1878		
	zuf.	zuf.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.
Todtgeborene	3 264	3 330	3 215	1 809	1 404	3 214
Es starben ferner						
im ersten Lebensjahr	28 106	27 268	25 145	12 932	10 555	23 487
im Alter von zurückgelegten						
1—4 Jahren	5 303	6 516	6 863	2 903	2 959	5 862
zusammen unter 5 Jahren	33 409	33 784	32 008	15 835	13 514	29 349
davon eheliche	30 253	30 748	29 134	14 321	12 210	26 531
uneheliche	3 156	3 036	2 874	1 514	1 304	2 818
Sodann						
im Alter von 5—19 Jahren	3 183	2 659	3 015	1 413	1 456	2 869
" " " 20—49 "	7 161	6 911	7 205	3 515	3 577	7 092
" " " 50—59 "	3 768	3 687	3 765	1 918	1 960	3 878
" " " 60—69 "	6 091	5 937	5 740	2 745	2 837	5 582
70 Jahren und mehr	7 604	7 200	6 915	3 832	3 777	7 609

zuf. Gestorbene, ohne die Todtgeborenen	61 216	60 178	58 650	29 258	27 121	56 379
und mit diesen	64 480	63 508	61 865	31 067	28 525	59 593

Die Todtgeborenen, 3,7 Proz. der Geborenen im Jahr 1877 und 3,8 der Geborenen im Jahr 1878, berechnen sich, wenn man die Sterbfälle zu Grund legt, auf 5,06 Proz. der Gestorbenen im Jahr 1875, 5,24 Proz. der Gestorbenen im Jahr 1876, 5,20 der Gestorbenen im Jahr 1877 und 5,39 der Gestorbenen im Jahr 1878. Die im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder aber machen

im Jahr 1875 43,59 Proz. aller Gestorbenen aus, und 45,90 Proz. der Gestorbenen mit Ausschluß der Todtgeborenen, im Jahr 1876 42,91 und 44,14, im Jahr 1877 40,6 und 42,9, im Jahr 1878 39,41 und 41,66. Nach dem Durchschnitt von 1846—1856 war der Prozentfatz der Kindersterblichkeit 40,1. Die neuesten Berechnungen beftätigen aufs neue den Satz, welcher schon in der Beschreibung des Königreichs Württemberg 1863 S. 326 mit gesperrter Schrift gedruckt ist: Die württembergische Kindersterblichkeit ist die größte unter allen europäischen Ländern, von welchen Beobachtungen vorliegen. Die einzelnen Oberämter verhalten sich übrigens auch in dieser Beziehung verschieden. Während von 100 Lebendgeborenen im ersten Jahr wieder starben im Oberamt Ulm 49,27, Ehingen 47,50, Laupheim 47,44, Blaubeuren 46,29, Riedlingen 45,64, Saulgau 45,28 u. f. w., erreichte derselbe Prozentfatz nur die Höhe von 24,41 in Freudenstadt, 24,71 in Mergentheim, 26,55 in Gerabronn, 27,06 in Tübingen, 27,11 in Maulbronn, 27,30 in Künzelsau, 27,35 in Stuttgart Stadt, 27,67 in Beßigheim, 27,91 in Brackenheim u. f. w. (Kull „Beiträge“ Württemb. Jahrb. 1874 I S. 28).

Materialien für eine Statistik der Todesursachen und der tödtlichen Verunglückungen, sowie der Selbstmorde.

S. Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 109 f. 1878 I S. 52 f.

Unter den Todesursachen nehmen zunächst die Krankheiten und von diesen die Epidemien die Aufmerksamkeit in Anspruch.

Nach dem Medizinal-Bericht von Württemberg für das Jahr 1876 (Württ. Jahrb. 1879 II, S. 241) betrug die Zahl der Todesfälle

durch	1872	1873	1874	1875	1876
1. Mafern	154	407	403	269	1 005
2. Keuchhusten	734	493	521	824	961
3. Scharlach	542	452	1 171	1 539	1 282
4. Diphtherie	334	217	434	619 ²	836
5. Pocken	1 164	55	6	6	1
6. Ruhr	1 066	642	553	367	226
7. Typhus	730	666	678	663	543
8. Malaria	9	10	3	1	15
9. Cholera	—	127	—	—	—
10. Wafferfcheu	3	2	2	—	3
11. Milzbrand	2	—	2	—	—
12. Rotz	—	—	—	—	—
13. Trichinen	—	—	—	—	—
Summe	4 738	3 071	3 773	4 288	4 872
Sterbfälle im ganzen	60 411	61 591	61 104	64 480	63 508
Obige Summe der Sterbfälle an den angeführten Krankheiten in Prozenten der Sterbfälle überhaupt	7,84%	4,99%	6,17%	6,65%	7,67%

Die Zahl der Gestorbenen des Jahres 1876 mit Einschluß der Todtgeborenen beträgt 63 508, das ist auf je 1 000 der Ortsanwesenden des 1. Dez. 1875 33,76 (gegen 28,25 für das ganze Deutsche Reich [Statistik des Deutschen Reichs XXV. Dez. S. 29]).

Von den 63 508 im Jahr 1876 Verstorbenen starben 4 872 (d. i. 7,97 Proz. der überhaupt verstorbenen) an den angeführten zymotischen Krankheiten. Diese Zahl hat nach der obigen Uebersicht seit 1873, da sie 3 071 betrug, eine stetige Zunahme erfahren und sogar die Zahl des Pockenjahrs 1872 (4 738) überstiegen.

Die hohe Sterblichkeit an den angeführten Krankheiten im Jahr 1876 ist in erster Linie durch die außerordentlich hohe Zahl der Mafernsterbfälle in diesem Jahr (1 005) bedingt, eine Sterblichkeit an Mafern, die der Sterblichkeit an Pocken (1 164) im Jahr 1872 fast gleichkommt.

Ueber die Selbstmorde endlich enthält der Medizinalbericht für 1876, Würtemb. Jahrb. 1879 S. 300, Folgendes.

1. Vergleichende Uebersicht:

Jahrgang	Zahl der Selbstmorde	auf je 100 000 Einw. komm. Selbstmorde		männl.	weibl.	Verhältniszahl	Von 100 Selbstmorden kommen auf das Alter von				
		überhaupt	in Städten mit über 10 000 E.				unter 20	20—40	40—60	60—80	über 80 J.
1873	304	16	24	252	52	4,8:1	4,0	38,0	37,6	20,4	—
1874	282	15	21	244	38	6,4:1	6,5	35,1	37,3	20,4	0,7
1875	334	18	34	281	53	5,3:1	4,8	37,6	39,5	18,1	—
1876	343	18	28	287	56	5,1:1	8,8	29,3	43,2	18,1	0,6

2. Einfluß des Alters. — Wie aus obiger Uebersicht hervorgeht, war im Berichtsjahr die Altersklasse 40—60 besonders stark vertreten (43,2 Proz.), auch hatten die Extreme des Alters verhältnismäßig viel Selbstmorde aufzuweisen: unter 20 Jahren kamen 30 oder 8,8 Proz. Selbstmorde vor, gegen 16 oder 4,8 Proz. im Vorjahr (die jüngsten Selbstmörder waren ein 15jähriger Tagelohnarbeiter und ein 15½-jähriger Handlungslehrling, der sich auf den Eisenbahnen überfahren ließ); im Alter von über 80 Jahren kamen 2 Fälle vor (ein 83jähriger Weber und ein 84jähriger Pfründner; beide durch Erhängen). Dagegen trat im Berichtsjahr die Altersklasse 20—40 zurück (29,3 Proz. gegen 37,6 Proz. im Vorjahr).

3. Civilstand. — Von 323 Selbstmördern mit bekanntem Civilstand waren

	ledig	verheiratet	verwitwet	gechieden
1876	110 od. 34,1%	165 od. 51,1%	46 od. 14,2%	2 od. 0,6%
1872/75	37,6%	49,1%	12,9%	0,4%

4. Konfession. — Von 335 Selbstmördern mit bekannter Konfession waren

	evangelisch	katholisch	israelitisch	auf 100 000 d. betr. Kont. kommen		
				evangel.	kathol.	israel.
1876	270 od. 80,6%	65 od. 19,4%	—	21	11	—
1872/75	77,1%	22,5%	0,4%	18	12	8

Die Häufigkeit der Selbstmorde war hienach im Berichtsjahr bei den Evangelischen eine fast doppelt so große, als bei den Katholischen (21:11).

5. Berufs- und Erwerbsstand. — Von 336 Selbstmördern mit bekanntem Berufs- oder Erwerbsstand entfallen auf

		1872/75
1. Armeen*)	8, oder auf 100 000 dieser Berufsklasse	66 . . . 66
2. Handel und Verkehr	38, " " " "	25 . . . 23
3. Beamte etc.	20, " " " "	20 . . . 14
4. Landwirthschaft	112, " " " "	18 . . . 19
5. Industrie	132, " " " "	18 . . . 16
6. Dienstleistende	19, " " " "	13 . . . 11
7. Berufslose	7, " " " "	8 . . . 4

*) S. Med.-Ber. pro 1873/75. S. 281 ff. (Württemberg. Jahrb. 1877 II).

Bemerkenswerth ist, daß im Berichtsjahr 3 Studierende oder Kandidaten der Theologie durch Selbstmord endeten (Motive: religiöse Zweifel, verfehelter Beruf).

6. Jahreszeiten. — Von den im Berichtsjahr vorgekommenen 343 Selbstmorden kamen auf den Monat

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	20	26	23	33	33	40	42	44	27	28	18	19
oder von je 1 000 Selbstmorden												
1876	58	76	67	96	96	117	122	128	79	82	52	55
1873/75	49	63	92	93	107	115	117	76	79	88	67	55

Hienach auch im Berichtsjahr die Steigerung der Zahl der Selbstmorde in den Sommermonaten. Ausnahmeweise fällt jedoch im Berichtsjahr das Maximum auf den Monat August, der die Ziffer 128 (auf 1000 Selbstmorde) aufweist, während die Durchschnittsziffer für diesen Monat in den vorhergehenden Jahren 76 beträgt. Entsprechend war aber auch der August des Jahres 1876 ein ausnahmeweis heißer Monat; nach den Angaben der meteorologischen Centralstation Stuttgart hatte er eine Mitteltemperatur von 1,4° über dem Normalmittel, 20 Sommertage und ein Maximum von 31,5° am 14. und 15.

7. Todesarten. — Von den 343 Selbstmördern suchten und fanden ihren Tod durch

Erhängen	204	d. i.	59,5	Proz. gegen	61,0	Proz. in den Jahren	1873/75
Ertränken	65	-	19,0	-	15,1	-	-
Erhießen	44	-	12,8	-	14,6	-	-
schnell. Werkzeuge	11	-	3,2	-	3,4	-	-
Ueberfahrenlassen	6	-	1,7	-	2,1	-	-
Gift	9	-	2,6	-	1,8	-	-
andere Todesarten	4	-	1,2	-	1,2	-	-

Beim Selbstmord durch Gift wurde 4mal Cyankalium und je 1mal Phosphorsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure und Blausäure verwendet. Letzterer Fall kam in Ulm vor und ist infomeren von Interesse, als der betreffende Selbstmörder (ein Kaufmann), nachdem er vergebens versucht hatte, sich Cyankalium zu verschaffen, nicht giftiges und daher leicht zu erhaltendes gelbes Blutlaugensalz in gelöstem Zustand zu sich nahm und darauf eine Säure (gleiche Theile Salz- und Salpetersäure) trank, wodurch sich im Magen aus dem Blutlaugensalz, neben der nicht giftigen Eisenblausäure, die giftige Blausäure entwickelte. (Dieser Fall ist von dem Oberamtsarzte in Eulenburgs Vierteljahrsschrift für ger. Med. N. F. B. XXVI Heft 1 veröffentlicht worden).

Unter die Rubrik „andere Todesarten“ entfällt ein Selbstmord durch Verhungern und 3 durch Sturz aus dem Fenster; letztere 3 Fälle im Delirium einer fieberhaften Krankheit (Typhus, Wochenbett, Kopfrofe).

8. Muthmaßliche Ursachen des Selbstmords. — Dieselben sind in 311 Fällen angegeben, nemlich

Geistes- und Gemüthskrankheiten	in 124	Fällen d. i.	39,9	Proz. geg.	40,1	Proz. i. d. J.	1873/75
Trunksucht und andere Exzesse	77	-	24,7	-	27,5	-	-
Körperliche Leiden	22	-	7,1	-	5,9	-	-
Verbrechen; Furcht vor Strafe u. Schande	29	-	9,3	-	8,7	-	-
Eheleiche Schwangerschaft	3	-	1,0	-	0,8	-	-
(od. i. 5,4 Proz. d. weibl. Selbstmordsfälle)							
Unglücksf., Vermögensverlust, Leidenfeh.	56	-	18,0	-	17,0	-	-

Unter den „körperlichen Leiden“, die das Motiv zum Selbstmord abgegeben haben, sind hervorzuheben: Geschlechtsleiden (1mal unentwickelte Geschlechtstheile und im Leistenkanal

Seit 1871 nun wurden Württemberger nach transatlantischen Ländern befördert:

in den Jahren	über Bremen		über Hamburg		über Antwerpen		znsammen		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	über- haupt
1871. . .	1 819	1 491	872	583	—	—	2 691	2 074	4 765
1872. . .	1 930	1 491	1 214	845	13	4	3 157	2 340	5 497
1873. . .	1 748	1 367	796	567	110	63	2 654	1 997	4 651
1874. . .	598	541	431	280	83	70	1 112	891	2 003
1875. . .	378	284	283	205	83	59	744	548	1 292
1876. . .	324	240	231	154	74	38	629	432	1 061
1877. . .	608		305		85	34	664	368	1 032
1878. . .	744		337		53		721	413	1 134

Davon gingen nach

in den Jahren	Nordamerika	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Britisch Nordamerika	Westsüdlich	Brazilien	Argentin- ische Staaten	Peru	Chile	Andere süd- amerikan. Staaten	Afrika	Alien	Australien	zu- sammen
1871. . .	4 732	—	3	14	1	—	3	2	—	—	10	4 765	
1872. . .	5 447	1	2	22	6	4	2	5	1	—	7	5 497	
1873. . .	4 622	—	—	18	3	—	6	—	—	—	2	4 651	
1874. . .	1 992	—	1	4	1	—	1	3	—	—	1	2 003	
1875. . .	1 256	—	—	22	2	2	6	—	—	—	4	1 292	
1876. . .	1 038	—	—	5	—	6	—	—	—	1	11	1 061	
1877. . .	1 000	—	—	2	1	2	4	1	5	—	17	1 032	
1878. . .	1 080	—	1	3	1	—	2	—	2	—	45	1 134	

Man sieht, die transatlantische Auswanderung hat, wie von Gefammtdeutschland, so auch von Württemberg aus erheblich abgenommen. Die Thatfache an sich wäre erfreulicher, wenn sie nicht ganz wesentlich ihren Grund in der wirtschaftlichen Krisis hätte, welche in den letzten Jahren auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika heimgesucht hat.

Eine vollständige Statistik der wirklichen oder der „heimlichen“ Auswanderung vermögen indessen die vorstehenden Ziffern nicht zu geben. Den jährlichen Abgang aus Württemberg durch Wanderungen überhaupt haben wir oben unter Ziff. 2 für die Zeit von 1871—75 mit 4,08 auf 1 000 feststellen können.

Auch die folgenden Zahlenangaben beleuchten nur schwach eine andere Seite der Ab- und Zuwanderungen.

4. Statistik der Erwerbung und des Verlusts der Bundes- und Staatsangehörigkeit.

Zu vergl. Statistik des Deutschen Reichs herausgegeben von dem Kaiserl. Statistichen Amte I S. 484 unter I 4; ferner die Ergebnisse II S. IV 44 ff. VIII S. VII 1 ff. XIV S. X 1 ff. XX S. VII 16 ff. XXV. Oktober S. 48 ff. XXX September. S. 80.

Diese Statistik begreift die in § 2 Ziff. 4 und 5 und in § 13 Ziff. 1 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 vorgefahrenen Fälle des urkundlichen Erwerbs der Bundes- und Staatsangehörigkeit durch Aufnahme oder Naturalisation, sowie die Fälle des Verlusts derselben durch Entlassung; wogegen diejenigen Fälle, in welchen eine Urkunde nicht verlangt oder ausgestellt wird, für die Reichsstatistik nicht registriert werden. „Welcher Bruchtheil der Gefammtsumme von Fällen des rechtlichen Wechfels der Staatsangehörigkeit durch die vorliegende Statistik erfasst werden mag,

ist auch nicht einmal durch Schätzung zu ermitteln.“ Noch viel weniger kann dieselbe dazu dienen, „eine Statistik der Bewegung der rechtlichen Bevölkerung des Deutschen Reichs zu ersetzen,“ was übrigens auch nicht nöthig ist, da die auf einander folgenden Volkszählungen, indem sie jedesmal die Bundes- und Staatsangehörigkeit der Ortsanwesenden konstatiren, genügende Anhaltspunkte auch für die Bewegung geben.

Es sind alljährlich 4 Ueberichten anzustellen:

1. über die Aufnahme von Angehörigen anderer Bundesstaaten;
2. über die Aufnahme von früheren Angehörigen des Königreichs selbst;
3. über die Naturalisation von Ausländern;
4. über die Entlassungen von Staatsangehörigen.

Dabei werden unterschieden neben der Zahl der Urkunden die Familien- und die Personenzahl, Geschlecht und Alter, letzteres namentlich der Wehrpflichtigen und der produktiven Lebensjahre, endlich die Herkunfts- und Bestimmungsländer.

Die Ergebnisse der feitherigen Erhebungen in Württemberg sind durch die Jahrbücher alljährlich veröffentlicht worden. Auf Anregung des Kaiserlichen Statistischen Amtes vom 7. November 1877 hat neuerdings eine Revision der früheren Aufstellungen in der Richtung stattgefunden, daß in den Ueberichten Ziff. 2 im Hinblick auf § 21 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870 Abf. 4 und Abf. 5 unterschieden wurden die Fälle, in denen der Wiederaufnahme nachsuchende vormalige Staatsangehörige sich nun in Württemberg gleichwohl nicht niedergelassen hat, — was übrigens in Württemberg nicht praktisch wurde — und die Fälle, in welchen letzteres gefeheren ist, daß ferner aus den Ueberichten Ziff. 2 ausgehieden und in die Ueberichten Ziff. 3 übertragen wurden die Fälle, in denen vormalige Württemberger aus dem Auslande zurückkehren, welche seiner Zeit förmlich ausgewandert oder aus dem Bundes- und Staatsverbande entlassen waren, auch wenn dieselben keine andere Staatsangehörigkeit erworben hatten. (Amtsblatt des Min. d. Innern vom ^{26. Novbr.} 11. Dezbr. 1877 S. 412.) Nach dieser Revision stellt sich die Zahl der verlienen Urkunden an

in den Jahren	durch Wiederver- leihung (§ 21 Abf. 5) aufgenommene		aus anderen Bundes- staaten aufgenom- mene		naturalisirte Ausländer		nach anderen Bun- desstaaten und in das Reichs Ausland entlassene	
	Familien	Einzelne	Familien	Einzelne	Familien	Einzelne	Familien	Einzelne
1872 . . .	2	—	23	124	8	87	237	1 254
1873 . . .	2	—	16	91	12	56	147	870
1874 . . .	—	—	21	83	9	64	105	462
1875 . . .	—	—	20	75	12	45	112	307
1876 . . .	1	—	25	65	11	49	104	317
1877 . . .	—	—	16	64	13	35	110	238
1878 . . .	—	—	26	47	4	32	86	278

Ferner die Zahl der aufgenommenen und entlassenen Personen:

in den Jahren	Aufgenommene			Entlassene nach	
	vormalige Würt- temberger*)	Angehörige anderer Bundes- staaten	Ausländer	anderen Bundesstaaten	dem Reichs- ausland
1872. . .	10	204	116	182	2 083
1873. . .	7	142	99	127	1 358
1874. . .	—	136	100	107	825
1875. . .	—	140	84	120	693
1876. . .	24	155	84	155	627
1877. . .	—	109	79	121	621
1878. . .	—	120	46	80	584

*) (§ 21 Abf. 5 des Reichs-Gef.)

Wie weit entfernt übrigens alle diese Ziffern und die weiter noch ermittelten Notizen über Herkunfts- und Bestimmungsländer davon sind, eine erschöpfende Statistik der Wanderungen auszudrücken, dafür gibt das Kaiserl. Statistische Amt im Oktoberheft des XXV. Bands S. 51 einen schlagenden Nachweis, indem dasselbe dort den in den 5 Jahren 1872—1876 mit Entlassungsurkunden nach transatlantischen Ländern Weggezogenen die, wie oben zu „3. Statistik der Aus- und Einwanderung“ gezeigt worden ist, ja selbst noch nicht einmal vollständige, auf die Einschiffungshäfen Bremen und Hamburg sich beschränkende Liste der seewärts Ausgewanderten gegenüber stellt.

	in sämtlichen Deutschen Bundesstaaten Entlassungsurkunden ertheilt:	Nach transatlantischen Ländern wurden		
		Deutsche Auswand. über Bremen und Hamburg befördert:	in Württemberg Ent- lassungsurkunden ertheilt:	Württemberg über Bremen und Hamburg befördert:
1872	39 304	124 534	1 862	5 280
1873	27 431	100 040	1 186	4 478
1874	11 508	42 000	580	1 850
1875	6 865	28 439	293	1 150
1876	5 130	23 678	278	949

Die Uebersichten über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit haben so allerdings weniger einen allgemeinen statistischen Werth, als vielmehr vorwiegend nur eine administrative Bedeutung.

5. Das Ortschaftsverzeichnis.

Zu vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statistischen Amt Band I S. 484.

In Gemäßheit der Befehle des Bundesraths vom 23. Mai 1870 und 7. Dezember 1871 hat das statistisch-topographische Bureau im Jahr 1874 ein Verzeichnis der Ortschaften des Königreichs Württemberg veröffentlicht, welches in tabellarischer Form Auskunft gibt über den Flächengehalt der Kreise und Bezirke, über Namen und Klasse der Gemeinden, über Namen und topographische Bezeichnung der Ortschaften; — über Zahl der bewohnten Häuser, Haushaltungen, der ortsanwesenden Bevölkerung überhaupt, sowie mit Untercheidung von Geschlecht und Religionsbekenntnis, — je für die einzelne Ortschaft, Gemeinde, den Bezirk und den Kreis — dieses alles nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1871; ferner über die kirchlichen Verhältnisse der Ortschaften, die Pfarochien und die Befetzungsrechte für die einzelnen Kirchenstellen. Endlich sind dort Nachrichten über die Marktgerechtigkeiten, über die Eisenbahn- und Telegraphenstationen beigelegt.

Neueres Material in den meisten dieser Beziehungen, insbesondere die Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1875 enthält das im Frühjahr 1877 ausgegebene, gleichfalls im statistisch-topographischen Bureau bearbeitete Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg.

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1871—1878.

Oberämter	Eheschließungen								Geborene			
	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1871	1872	1873	1874
Backnang . . .	396	324	259	256	255	244	239	239	1 249	1 321	1 368	1 358
Befigheim . . .	261	260	265	229	247	229	214	207	1 020	1 091	1 092	1 149
Böblingen . . .	267	331	274	228	228	215	199	178	1 095	1 167	1 235	1 183
Brackenheim . . .	262	215	219	218	223	238	184	187	1 034	1 060	1 114	1 033
Cannstatt . . .	417	417	420	350	376	312	280	255	1 446	1 669	1 783	1 814
Eßlingen . . .	410	372	418	390	391	335	265	235	1 456	1 602	1 732	1 623
Heilbronn . . .	444	410	423	369	402	349	295	323	1 614	1 708	1 857	1 831
Leonberg . . .	328	327	330	276	328	243	220	232	1 380	1 370	1 441	1 461
Ludwigsburg . . .	376	403	419	361	318	292	266	278	1 353	1 591	1 660	1 681
Marbach . . .	276	292	276	271	276	229	248	218	1 157	1 244	1 287	1 194
Maulbronn . . .	271	270	239	222	247	163	183	166	980	1 053	1 103	1 135
Neckarfulm . . .	351	262	237	242	221	230	203	210	1 184	1 311	1 260	1 227
Stuttgart, St. . . .	1 169	1 121	1 104	1 069	1 050	912	793	750	3 342	3 968	4 331	4 600
Stuttgart, Amt . . .	464	408	406	348	357	273	241	267	1 573	1 835	1 859	1 903
Vaihingen . . .	216	204	242	203	204	199	186	166	939	957	967	985
Waiblingen . . .	309	282	281	243	284	218	199	195	1 135	1 143	1 132	1 180
Weinsberg . . .	346	277	281	245	259	236	213	191	1 117	1 199	1 170	1 254
Neckarkreis . . .	6 563	6 175	6 093	5 520	5 666	4 917	4 428	4 297	23 074	25 349	26 391	26 611
Balingen . . .	373	363	277	267	239	259	245	240	1 450	1 553	1 563	1 510
Catw . . .	477	331	279	211	213	175	184	159	1 271	1 267	1 203	1 187
Freudenstadt . . .	287	238	262	231	246	255	250	234	1 268	1 378	1 383	1 382
Herrenberg . . .	228	254	192	156	196	148	176	168	925	990	976	982
Horb . . .	213	206	182	183	148	144	168	145	790	878	869	852
Nagold . . .	307	278	213	212	210	169	188	155	1 102	1 245	1 226	1 181
Neuenbürg . . .	314	286	304	267	229	204	184	159	1 186	1 310	1 266	1 359
Nürtingen . . .	274	281	231	240	234	163	203	169	1 215	1 288	1 230	1 180
Oberndorf . . .	255	265	219	217	196	204	202	151	1 016	1 062	1 156	1 102
Reutlingen . . .	388	385	361	338	315	302	293	273	1 605	1 696	1 740	1 719
Rottenburg . . .	240	282	254	227	247	220	244	194	1 192	1 186	1 210	1 160
Rottweil . . .	301	321	247	221	220	227	229	215	1 287	1 356	1 343	1 341
Spaichingen . . .	166	178	194	159	127	157	127	100	756	818	834	782
Sulz . . .	184	188	152	156	143	129	145	130	737	800	825	779
Tübingen . . .	325	312	245	301	280	249	235	236	1 396	1 445	1 408	1 422
Tutlingen . . .	224	235	238	183	217	217	208	180	1 100	1 130	1 131	1 079
Urach . . .	339	320	329	266	279	275	248	216	1 330	1 491	1 479	1 409
Schwarzwalldr. . . .	4 895	4 783	4 119	3 835	3 719	3 497	3 329	3 124	19 630	20 893	20 842	20 426
Aalen . . .	315	339	274	273	252	225	203	205	1 278	1 348	1 345	1 320
Crailsheim . . .	342	275	309	258	236	255	212	170	1 086	1 187	1 178	1 295
Eilwangen . . .	315	317	273	243	245	233	232	199	1 222	1 270	1 332	1 369
Gaildorf . . .	267	231	212	155	199	184	150	183	1 032	1 077	1 098	1 054
Gerabronn . . .	320	268	243	251	245	245	250	219	1 059	1 164	1 186	1 127
Gmünd . . .	339	328	304	308	269	259	210	219	1 268	1 455	1 559	1 521
Hall . . .	367	283	273	234	210	195	231	184	1 079	1 122	1 166	1 129
Heidenheim . . .	321	369	327	347	285	306	270	247	1 645	1 754	1 754	1 790
Künzelsau . . .	359	240	237	222	248	247	244	211	1 164	1 207	1 223	1 259
Mergentheim . . .	275	264	273	254	189	220	223	196	1 037	1 090	1 152	1 076
Neresheim . . .	223	226	193	191	194	185	148	157	948	973	1 005	947
Oehringen . . .	364	288	265	257	250	239	253	235	1 297	1 368	1 370	1 404
Schorndorf . . .	277	241	256	214	207	206	171	172	1 033	1 016	1 044	977
Welzheim . . .	268	222	220	153	191	144	161	148	965	968	971	930
Jagtkreis . . .	4 352	3 891	3 659	3 360	3 220	3 143	2 958	2 745	16 113	16 999	17 388	17 198
Biberach . . .	391	358	294	280	269	280	233	227	1 425	1 493	1 526	1 565
Blaubeuren . . .	161	192	175	170	153	142	160	145	907	921	979	955
Ehingen . . .	264	237	214	215	188	189	201	169	1 175	1 225	1 189	1 296
Geislingen . . .	295	288	295	287	256	250	220	197	1 349	1 389	1 370	1 398
Göppingen . . .	433	380	398	353	335	319	308	292	1 587	1 749	1 770	1 769
Kirchheim . . .	283	300	239	229	229	218	187	161	1 064	1 158	1 211	1 166
Laupheim . . .	268	268	219	217	202	240	200	196	1 181	1 252	1 267	1 287
Leutkirch . . .	245	252	196	201	199	185	193	150	844	944	999	988
Münchingen . . .	235	225	228	196	205	169	167	187	1 061	1 205	1 152	1 162
Ravensburg . . .	453	372	335	293	293	299	214	262	1 214	1 321	1 428	1 413
Riedlingen . . .	267	276	268	257	217	195	214	175	1 174	1 211	1 243	1 232
Saulgau . . .	338	304	256	243	231	233	221	183	1 298	1 292	1 308	1 376
Tettngang . . .	229	188	203	204	163	214	180	151	715	717	782	796
Ulm . . .	531	572	542	483	472	454	453	383	2 043	2 175	2 385	2 392
Waldsee . . .	326	281	250	254	228	215	178	170	1 227	1 076	1 045	1 126
Wangen . . .	229	174	173	158	176	162	143	150	679	672	658	717
Donaukreis . . .	4 950	4 667	4 285	4 040	3 816	3 764	3 472	3 198	18 656	19 800	20 312	20 638
Württemberg . . .	20 760	19 516	18 216	16 756	16 421	15 321	14 387	13 364	77 473	83 041	84 928	84 873

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1871—1878. (Schluß).

Oberämter	Geborene				Gestorbene einsehl. Todtgeborene							
	1875	1876	1877	1878	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
Baeknang . . .	1 426	1 557	1 533	1 443	985	1 042	1 002	1 047	1 085	1 114	1 097	1 010
Befigheim . . .	1 179	1 210	1 230	1 169	743	778	772	714	881	791	780	761
Böblingen . . .	1 206	1 231	1 253	1 200	944	827	825	830	824	897	836	897
Brackenheim . .	1 117	1 189	1 130	1 002	740	751	762	767	775	711	686	636
Cannstatt . . .	2 021	1 995	1 901	1 889	1 074	963	1 129	1 182	1 167	1 339	1 215	1 130
Eßlingen . . .	1 753	1 825	1 741	1 608	1 059	1 109	1 112	1 119	1 397	1 185	1 116	976
Heilbronn . . .	2 050	1 978	1 973	1 899	1 444	1 207	1 318	1 293	1 291	1 401	1 297	1 150
Leonberg . . .	1 502	1 538	1 508	1 462	1 044	1 128	1 042	1 084	1 033	1 059	969	977
Ludwigsburg . .	1 812	1 840	1 818	1 624	1 181	1 384	1 173	1 335	1 336	1 327	1 289	1 206
Maubach . . .	1 273	1 350	1 308	1 285	892	858	849	963	874	933	1 20	860
Maulbronn . . .	1 155	1 145	1 091	1 073	761	689	899	738	658	681	678	695
Neckarfulm . . .	1 290	1 320	1 293	1 344	947	837	914	829	865	876	891	878
Stuttgart, St.	5 026	4 952	4 896	4 630	2 623	2 452	2 708	2 801	2 972	3 163	3 072	2 971
Stuttgart, Amt	1 966	1 948	1 947	1 873	1 126	1 279	1 244	1 230	1 299	1 411	1 412	1 215
Vaihingen . . .	1 020	1 025	1 013	957	730	686	733	706	729	691	677	603
Waiblingen . . .	1 301	1 229	1 222	1 122	897	836	885	912	969	833	827	748
Weinsberg . . .	1 184	1 209	1 252	1 197	852	805	810	867	903	831	770	804
Neckarkreis	25 281	28 541	28 109	26 777	17 982	17 634	18 067	18 417	18 968	19 243	18 432	17 537
Balingen . . .	1 593	1 575	1 531	1 376	1 069	1 118	1 100	1 021	1 090	1 165	1 218	1 053
Calw . . .	1 213	1 216	1 151	1 079	1 050	893	815	895	889	837	764	797
Freudenstadt . .	1 463	1 542	1 519	1 509	905	822	905	893	1 161	918	923	868
Herrenberg . . .	1 019	1 075	1 005	1 063	756	741	701	791	716	690	732	791
Horb . . .	868	848	864	881	691	713	709	605	701	628	706	622
Nagold . . .	1 218	1 166	1 210	1 096	962	844	759	831	914	809	840	805
Neuenbürg . . .	1 350	1 397	1 325	1 229	987	855	973	822	872	850	770	797
Nürtingen . . .	1 325	1 269	1 267	1 194	840	820	911	845	864	826	855	760
Oberndorf . . .	1 159	1 198	1 191	1 124	886	801	785	777	777	890	820	768
Reutlingen . . .	1 817	1 796	1 751	1 755	1 206	1 325	1 393	1 339	1 391	1 405	1 440	1 201
Rottenburg . . .	1 251	1 249	1 239	1 220	978	860	912	978	850	951	979	944
Rottweil . . .	1 424	1 326	1 325	1 283	1 043	1 172	903	953	945	1 017	873	939
Spaichingen . . .	813	798	799	688	675	561	624	681	640	504	582	567
Sulz . . .	874	840	825	809	680	680	555	624	505	562	597	581
Tübingen . . .	1 500	1 497	1 520	1 418	990	987	985	1 092	1 072	1 124	1 113	951
Tuttlingen . . .	1 177	1 160	1 137	1 124	888	879	878	848	865	800	842	769
Urach . . .	1 511	1 538	1 455	1 456	1 005	1 058	1 036	1 047	1 006	1 139	1 163	1 039
Schwarzwaldkr.	21 576	21 430	21 114	20 304	15 611	15 004	15 013	14 923	15 315	15 150	15 201	14 185
Aalen . . .	1 396	1 469	1 352	1 290	1 088	976	994	925	1 067	977	994	945
Craillsheim . . .	1 292	1 279	1 305	1 200	797	780	883	872	1 053	725	735	826
Erlwangen . . .	1 309	1 351	1 306	1 283	942	991	965	1 016	1 039	1 029	980	842
Gaildorf . . .	1 117	1 116	1 124	1 142	733	737	711	656	850	821	707	790
Gerabronn . . .	1 194	1 220	1 234	1 157	745	866	899	818	840	869	797	818
Gmünd . . .	1 537	1 579	1 595	1 393	994	1 017	1 206	1 067	1 151	1 174	1 188	1 067
Hall . . .	1 155	1 168	1 139	1 100	918	806	804	794	987	810	822	837
Heidenheim . . .	1 922	1 891	1 814	1 769	1 216	1 305	1 199	1 292	1 572	1 451	1 260	1 159
Künzelsau . . .	1 267	1 327	1 289	1 265	980	818	892	883	1 060	882	823	936
Mergentheim . .	1 141	1 128	1 159	1 086	725	690	759	753	774	866	691	744
Neresheim . . .	1 034	1 052	1 024	1 005	759	788	754	817	907	748	763	725
Oehringen . . .	1 382	1 419	1 359	1 336	1 077	939	925	987	1 076	974	1 036	943
Schorndorf . . .	1 027	1 129	1 081	971	809	725	761	764	840	830	721	679
Welzheim . . .	945	1 007	937	864	694	667	656	696	670	651	578	571
Jagtkreis	17 721	18 135	17 718	16 861	12 427	12 105	12 408	12 340	13 886	12 861	12 035	11 882
Bibernach . . .	1 603	1 632	1 581	1 530	1 198	1 302	1 317	1 177	1 307	1 280	1 337	1 323
Blaubeuren . . .	980	1 016	934	957	853	704	818	728	746	766	708	742
Ehingen . . .	1 223	1 248	1 215	1 234	1 042	946	962	990	967	964	1 118	1 010
Geislingen . . .	1 393	1 476	1 381	1 392	1 059	1 166	1 059	1 061	1 130	1 227	1 067	1 038
Göppingen . . .	1 792	1 838	1 830	1 864	1 164	1 323	1 175	1 200	1 396	1 268	1 271	1 251
Kirchheim . . .	1 191	1 173	1 101	1 080	806	860	816	848	806	919	776	782
Laupheim . . .	1 279	1 355	1 307	1 299	1 021	947	1 041	1 004	1 071	937	1 062	1 075
Leutkirch . . .	1 029	990	1 016	993	792	721	758	771	806	761	810	781
Münzingen . . .	1 174	1 187	1 136	1 131	874	881	878	785	907	897	896	868
Ravensburg . . .	1 479	1 434	1 434	1 341	1 161	1 126	1 129	1 147	1 149	1 120	1 144	1 115
Riedlingen . . .	1 271	1 267	1 221	1 232	1 001	960	1 095	906	982	1 058	1 047	916
Saulgau . . .	1 374	1 317	1 292	1 275	1 040	1 036	1 083	1 101	1 111	1 027	1 080	1 045
Teitnaag . . .	789	807	796	771	627	494	609	610	576	594	602	675
Ulm . . .	2 408	2 489	2 411	2 395	1 825	1 795	1 826	1 705	1 944	1 981	1 882	1 820
Waldfee . . .	1 104	1 108	1 109	1 140	862	859	928	870	827	874	814	886
Wangen . . .	730	781	697	761	550	550	620	542	586	581	583	662
Donaukreis	20 819	21 118	20 461	20 395	15 875	15 670	16 114	15 445	16 311	16 254	16 197	15 989
Württemberg.	88 396	89 224	87 402	84 337	61 895	60 413	61 602	61 125	64 480	63 508	61 865	59 593

II. Zusammenstellung der oberamtlichen Ueberfrachten über Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1878.

Oberämter	Eheschließungen		Lebendgeborene				Todesgeborene				Geborene überhaupt		Darunter von Mehrgewürten		Geltorbene incl. Todesgeborene							
	Eheliche		Uneheliche		Zusammen		Eheliche		Uneheliche		Zusammen		Geborene überhaupt		Darunter von Mehrgewürten		Geltorbene incl. Todesgeborene					
	in.	w.	in.	w.	in.	w.	in.	w.	in.	w.	in.	w.	in.	w.	in.	w.	in.	w.				
Baekung	229	642	589	87	61	729	654	51	23	5	2	39	25	768	675	1443	26	46	529	481	1010	
Beigheim	207	510	563	30	26	580	564	21	15	3	1	24	16	564	605	1169	21	14	325	373	888	761
Bibbighen	178	362	534	26	30	588	564	31	16	1	—	32	16	620	580	1160	16	10	26	449	448	897
Braekenhelm	187	447	469	24	21	471	490	23	12	2	4	25	16	436	506	1002	11	11	22	390	326	656
Cannstatt	255	845	891	58	58	903	899	35	30	1	1	56	31	959	930	1889	35	27	62	565	555	1130
Eßlingen	235	751	733	31	32	782	765	35	25	2	7	35	26	817	791	1608	14	16	30	508	468	976
Heilbronn	329	854	870	37	60	891	939	42	27	2	7	44	34	935	964	1899	19	23	42	615	545	1150
Leomburg	232	673	648	35	41	708	689	32	30	1	—	33	32	741	721	1462	17	25	42	521	451	972
Ludwigsburg	278	751	715	55	37	806	752	37	28	1	—	38	28	844	784	1628	15	6	*21	641	565	1206
Marbach	218	589	562	31	38	620	604	33	26	2	4	35	30	655	630	1285	16	27	*43	453	407	860
Maulbronn	166	501	466	25	36	526	502	21	22	1	4	21	22	548	525	1073	15	9	24	349	346	695
Neckarfilm	210	589	635	37	37	626	672	23	18	1	—	21	22	650	694	1344	24	33	*57	490	419	878
Stuttgart, Stadt	750	1366	1391	322	270	2278	2161	89	66	21	15	110	81	2388	2242	4630	39	32	71	1577	1394	2971
Stuttgart, Amt	267	869	810	70	59	939	869	33	25	4	2	47	27	986	887	1873	28	18	46	634	561	1215
Vaihingen	166	436	423	18	27	454	436	22	29	2	—	24	29	478	479	957	10	24	34	299	394	693
Waiblingen	135	522	513	26	25	548	538	20	13	2	—	22	14	570	552	1122	11	17	28	351	307	748
Weinsberg	191	538	525	44	32	582	557	26	25	4	3	30	28	612	585	1197	8	10	18	415	389	804
Neckarkreis	4 297	12023	11787	936	881	12891	12658	587	439	53	48	640	478	13631	13146	26777	325	322	*641	9 078	8 459	17 537
Balingen	240	624	603	54	55	678	658	16	15	2	3	18	22	696	680	1376	17	9	26	540	513	1053
Calw	159	462	487	31	48	493	535	31	19	3	2	34	17	527	552	1079	6	15	*21	385	402	797
Freudenstadt	234	666	650	58	73	724	723	24	34	4	—	28	34	752	757	1509	19	18	*37	442	426	868
Herrnberg	168	498	438	57	29	555	467	22	15	3	1	25	16	580	480	1063	26	18	44	434	357	791
Horb	145	399	386	32	29	431	415	19	17	5	1	17	18	448	433	881	17	10	*27	309	313	622
Karlsruhe	155	486	496	35	28	521	524	25	25	—	1	25	26	546	534	1080	15	13	28	427	378	805
Neuenbürg	159	563	537	37	31	602	568	29	23	3	3	32	27	634	595	1229	12	11	26	408	389	797
Nürtingen	169	564	527	32	22	596	549	20	27	1	1	21	28	617	577	1194	17	10	36	391	369	760
Oberndorf	151	530	489	30	32	560	521	24	17	2	—	26	17	586	538	1124	17	15	32	423	345	768
Rottenburg	273	830	800	37	31	867	831	24	26	1	6	25	32	892	863	1755	22	27	*49	621	580	1201
Reutlingen	194	560	561	29	30	589	591	22	12	5	1	27	13	616	604	1220	22	20	42	472	472	944
Rottweil	215	568	572	44	53	612	625	23	15	3	3	24	22	636	647	1283	18	16	34	461	478	939
Spaichingen	100	325	307	10	29	335	336	11	5	—	1	11	6	346	312	658	11	16	*23	274	263	567
Sulz	139	393	344	40	26	406	368	21	10	3	1	24	11	430	379	809	23	15	38	278	286	514
Tübingen	236	583	611	89	68	672	679	32	28	5	4	35	32	707	711	1418	16	20	32	390	379	769
Tutlingen	189	542	496	33	36	575	522	17	7	3	—	20	7	595	626	1124	12	10	22	390	379	769
Urach	216	676	651	34	44	710	695	33	17	—	1	33	18	743	718	1466	22	18	40	518	521	1039
Schwarzwald	3 124	9 244	8 953	682	654	9 926	9 697	386	316	39	30	425	346	10851	9 953	20304	292	269	*561	7 256	6 929	14 185

II. Zusammenstellung der obramtlichen Ueberfrichten über Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1878. (Schluß).

Oberämter	Eheschließungen		Lebendgeborene				Todesgeborene				Geborene überhaupt		Darunter von Mehrgewürten		Geforbene incl. Todgeborene						
	Eheliche		Uneheliche		Zufammen		Eheliche		Uneheliche		Zufammen		Geborene		Darunter		Geforbene				
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuz.		
Aalen	2905	5271	6286	49	16	4	2	23	17	23	17	647	643	1290	20	30	503	442	945		
Crailsheim	176	502	510	71	59	573	569	25	25	51	27	604	596	1200	21	16	417	410	826		
Elfwangen	139	536	570	42	41	638	611	17	15	17	17	653	628	1283	22	20	42	457	882		
Gaildorf	183	445	481	87	78	332	539	25	18	4	29	22	561	583	1142	9	19	28	414	739	
Geraudron	219	486	471	72	74	568	519	29	20	1	33	21	591	606	1157	19	22	44	430	388	
Gmünd	219	652	693	48	38	700	617	22	21	3	23	23	723	670	1393	13	7	26	548	519	
Hall	184	452	477	58	57	510	531	31	19	3	24	22	544	556	1100	20	25	46	444	393	
Hörschingen	247	729	740	223	102	852	812	15	22	4	4	19	26	901	868	1769	27	19	46	626	535
Königsplatz	211	580	533	40	42	620	595	30	18	1	31	19	651	614	1265	23	25	48	507	420	
Mergentheim	196	475	457	53	42	528	459	30	26	1	32	27	540	465	1086	9	17	26	377	367	
Neustadt	157	465	405	65	48	530	453	9	12	1	10	12	540	465	1005	16	11	27	392	333	
Oehringen	235	621	530	54	53	678	583	38	30	4	41	34	719	617	1336	14	10	21	330	438	
Schöndorf	179	433	450	24	21	457	471	25	14	2	27	15	484	486	971	11	21	32	330	318	
Wetzlarn	148	393	348	47	40	440	388	18	15	3	21	15	461	403	864	4	16	28	300	271	
Jagdkreis.	2743	7409	7179	831	713	8240	7922	363	271	38	26	401	297	8641	8219	16861	218	249	3467	6243	5638
Billemach	227	686	646	69	68	765	714	37	13	1	38	13	803	727	1536	12	20	32	701	622	
Blaubeuren	115	411	400	55	46	463	446	25	15	5	20	15	496	461	957	9	11	21	382	369	
Ebingen	169	570	521	51	60	621	594	7	9	2	8	11	629	605	1234	23	16	39	549	491	
Geislingen	197	666	619	46	48	712	627	27	24	2	29	24	741	651	1392	17	25	42	557	481	
Göppingen	292	810	819	41	73	801	892	45	32	3	48	33	939	925	1861	14	18	32	636	395	
Kirchheim	161	493	481	23	38	545	522	17	24	1	17	25	533	547	1080	7	13	23	387	395	
Lampheim	196	698	568	55	48	663	606	13	14	1	16	16	677	622	1299	16	18	34	587	488	
Leutkirch	156	445	431	36	52	484	493	16	11	2	16	13	497	496	993	13	24	34	397	384	
Münchingen	187	512	490	51	34	563	521	21	21	2	23	21	586	545	1341	29	14	43	589	526	
Ravensburg	292	617	539	60	60	689	604	20	20	6	26	22	715	626	1341	29	14	43	589	526	
Riedlingen	185	592	509	86	67	678	576	10	10	1	11	10	689	614	1275	11	13	24	573	472	
Saalfeld	151	403	406	36	41	399	354	7	6	1	11	7	410	361	771	13	9	22	381	294	
Tettnang	383	1040	996	161	126	1201	1122	26	35	5	6	31	41	1292	1163	2395	33	38	71	1010	810
Ulm	179	482	504	69	58	551	562	18	8	1	19	8	570	570	1140	14	14	28	463	423	
Wahlwe	136	321	315	37	38	328	383	10	6	1	3	11	369	392	761	10	4	14	345	317	
Wangen	3	138	9	173	8688	488	920	10161	9608	308	20	35	263	10604	9991	20395	244	261	3705	8490	7490
Donaukreis	13363	37861	36997	3437	3198	41318	39890	1614	1277	165	127	1809	1404	13127	14260	28337	1079	1101	2180	31067	28325
Württemberg . . .	10643	28525	28325	30783	28525	30783	28525	30783	28525	30783	28525	30783	28525	30783	28525	30783	28525	30783	28525	30783	28525

III. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreich Württemberg für das Jahr 1878.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												überhaupt im Jahre	Minderer Neuer von den Vorjahren
	Jan.	Febr.	März	April	Mat	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen	841	1 461	1 007	938	1 562	1 205	1 226	759	844	1 305	1 781	435	13 364	—
{ männlich	3 643	3 388	3 706	3 608	3 781	3 564	3 502	3 689	3 458	3 530	3 618	3 640	43 127	18
{ weiblich	3 669	3 396	3 471	3 446	3 521	3 345	3 260	3 427	3 461	3 377	3 356	3 480	41 269	27
Zahl der geborenen	7 312	6 784	7 177	7 055*	7 302	6 969	6 762	7 116	6 919	6 907	6 974	7 120	84 337*	45
darunter:														
{ männlich	3 183	2 933	3 227	3 123	3 326	3 121	3 098	3 253	3 069	3 119	3 201	3 308	37 861	16
{ weiblich	3 241	2 983	3 044	3 029	3 119	2 989	2 890	3 091	3 103	3 035	2 994	3 089	36 607	23
Lebendgeborene eheliche Kinder	6 424	5 916	6 271	6 152	6 445	6 110	5 988	6 344	6 172	6 154	6 195	6 287	74 468	39
überhaupt														
{ männlich	3 055	3 065	3 225	3 119	3 088	3 000	2 666	2 722	2 546	2 64	2 49	2 990	3 457	2
{ weiblich	2 988	2 989	2 953	2 851	2 886	2 49	2 44	2 48	2 60	2 27	2 48	2 75	3 198	4
Lebendgeborene uneheliche Kinder	603	594	616	600	594	549	510	520	516	491	497	565	6 655	6
überhaupt														
{ männlich	3 488	3 238	3 550	3 442	3 634	3 421	3 364	3 525	3 325	3 383	3 450	3 498	41 318	18
{ weiblich	3 539	3 272	3 337	3 310	3 405	3 238	3 134	3 339	3 363	3 262	3 242	3 364	39 865	27
Lebendgeborene überhaupt	7 027	6 510	6 887	6 752	7 039	6 659	6 498	6 864	6 688	6 645	6 652	6 862	81 123	45
überhaupt														
{ männlich	145	137	140	153	137	123	130	148	120	140	148	123	1 644	—
{ weiblich	119	106	120	123	108	100	114	84	92	105	100	106	1 277	—
Todtgeborene eheliche Kinder	261	213	260	277*	245	223	244	232	212	245	248	229	2 922*	—
überhaupt														
{ männlich	10	13	16	13	10	20	8	16	13	7	30	19	165	—
{ weiblich	11	18	14	13	8	7	12	4	6	10	14	10	127	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	21	31	30	26	18	27	20	20	19	17	34	20	292	—
überhaupt														
{ männlich	155	150	156	166	147	143	138	164	133	147	168	142	1 869	—
{ weiblich	130	124	134	136	116	107	126	88	98	115	114	116	1 404	—
Todtgeborene überhaupt	285	274	290	303*	263	250	264	252	231	262	282	258	3 214*	—
überhaupt														
{ männlich	9 229	9 638	7 793	7 673	7 637	7 442	7 416	7 701	7 549	7 402	7 456	7 518	31 067	5
{ weiblich	2 746	2 442	2 680	2 493	2 352	2 146	2 236	2 332	2 269	2 170	2 291	2 488	28 625	5
Zahl der Gestorbenen	5 575	5 070	5 473	5 127*	4 889	4 583	4 642	5 063	4 841	4 572	4 747	5 096	59 593*	10
{ einseitlich Todtgeborene														
überhaupt														

*) Eine Todtgeburt, deren Geschlecht nicht erkennbar war.

III. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Neckarkreis für das Jahr 1878.

Gegens t a n d		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												kleinerer Kreis von 1877	
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		überhaupt im Jahre
Zahl der Eheschließungen		231	410	378	402	454	382	325	267	303	348	582	215	4 297	—
männlich		1161	1 092	1 183	1 168	1 224	1 134	1 069	1 153	1 106	1 093	1 097	1 121	13 031	7
weiblich		1 205	1 081	1 100	1 148	1 084	1 053	1 065	1 075	1 102	1 039	1 044	1 090	13 146	4
Zahl der Geborenen		2 366	2 173	2 283	2 316	2 308	2 187	2 164	2 228	2 268	2 132	2 141	2 211	26 777	11
darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder		1 017	966	1 031	1 018	1 075	994	980	1 017	991	972	989	975	12 035	6
weiblich		1 071	960	987	1 025	968	941	981	965	1 050	945	936	978	11 787	3
überhaupt		2 088	1 926	2 018	2 043	2 043	1 935	1 951	1 982	2 041	1 917	1 925	1 953	23 822	9
lebendgeborene uneheliche Kinder		85	75	95	92	91	91	59	80	72	71	55	90	956	1
weiblich		84	74	68	82	80	72	54	79	77	59	69	83	881	1
überhaupt		169	149	163	174	171	163	113	159	149	130	124	173	1 837	2
Zahl der Gestorbenen		1 102	1 041	1 126	1 110	1 166	1 085	1 049	1 097	1 083	1 043	1 044	1 085	12 991	7
männlich		1 155	1 034	1 055	1 107	1 048	1 013	1 015	1 044	1 127	1 004	1 065	1 061	12 668	4
weiblich		2 257	2 075	2 181	2 217	2 214	2 098	2 064	2 141	2 190	2 047	2 049	2 126	25 659	11
darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder		56	47	51	54	58	43	46	51	40	46	46	49	587	—
weiblich		43	44	41	38	33	35	44	30	32	30	34	26	430	—
überhaupt		99	91	92	92	91	78	90	81	72	76	80	75	1 017	—
lebendgeborene uneheliche Kinder		3	4	6	4	—	6	4	5	3	4	7	7	53	—
weiblich		7	3	4	3	3	5	6	1	3	5	5	3	48	—
überhaupt		10	7	10	7	3	11	10	6	6	9	12	10	101	—
Zahl der Todgeborenen		59	51	57	58	58	49	50	56	43	50	53	56	640	—
männlich		50	47	45	41	36	40	50	31	35	35	39	29	478	—
weiblich		109	98	102	99	94	89	100	87	78	85	92	85	1 118	—
darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder		855	790	865	743	777	684	694	808	770	673	684	785	9 078	1
weiblich		878	745	838	686	639	604	672	717	717	575	640	748	8 459	1
überhaupt		1 733	1 535	1 703	1 429	1 416	1 288	1 366	1 525	1 487	1 248	1 324	1 483	17 537	2

III^b. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Schwarzwaldkreis für das Jahr 1878.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												überhaupt im Jahre	hierunter Nachtrag von 1877
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen	204	343	216	237	370	295	267	161	169	369	425	68	3 124	—
männlich	884	804	894	845	901	848	750	891	828	898	897	911	10 351	3
weiblich	908	782	843	837	846	804	782	852	804	847	792	836	9 953	6
überhaupt	1 792	1 586	1 737	1 682	1 747	1 652	1 532	1 743	1 632	1 745	1 689	1 767	20 304	9
darunter:														
lebendgeborene eheliche Kinder	795	696	785	735	813	773	664	809	746	803	801	824	9 244	3
weiblich	812	689	748	741	755	729	701	780	731	765	724	768	8 953	4
überhaupt	1 607	1 385	1 533	1 476	1 568	1 502	1 365	1 589	1 477	1 568	1 525	1 592	18 197	7
lebendgeborene uneheliche Kinder	60	77	68	71	58	46	54	41	51	53	49	54	682	—
weiblich	67	59	55	59	61	57	48	53	49	51	43	52	634	2
überhaupt	127	136	123	130	119	103	102	94	100	104	92	106	1 336	2
lebendgeborene überhaupt	855	773	853	806	871	819	718	850	797	856	850	878	9 926	3
weiblich	879	758	803	800	816	786	749	833	780	816	767	820	9 607	6
überhaupt	1 734	1 531	1 656	1 606	1 687	1 605	1 467	1 683	1 577	1 672	1 617	1 698	19 533	9
Todtgeborene eheliche Kinder	27	28	35	35	29	27	31	39	25	41	41	28	386	—
weiblich	27	18	36	34	28	18	29	19	22	30	23	32	316	—
überhaupt	54	46	71	69	57	45	60	58	47	71	64	60	702	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	2	3	6	4	1	2	1	2	6	1	6	5	39	—
weiblich	2	6	4	3	2	—	4	—	2	1	2	4	30	—
überhaupt	4	9	10	7	3	2	5	2	8	2	8	9	69	—
Todtgeborene überhaupt	29	31	41	39	30	29	32	41	31	42	47	33	425	—
weiblich	29	24	40	37	30	18	33	19	24	31	25	36	346	—
überhaupt	58	55	81	76	60	47	65	60	55	73	72	69	771	—
Zahl der Gestorbenen	660	603	626	636	589	563	579	670	573	558	599	600	7 256	2
weiblich	667	560	657	583	512	500	549	579	545	516	592	669	6 929	2
überhaupt	1 327	1 163	1 283	1 219	1 101	1 063	1 128	1 249	1 118	1 074	1 191	1 269	14 185	4

III. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Jagdkreise für das Jahr 1878.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												bleibender Nachtrag von 1877	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		überhaupt im Jahre
Zahl der Eheschließungen	164	347	213	169	336	242	289	154	171	265	309	86	2 745	—
männlich	740	690	763	700	760	687	772	699	672	705	711	742	8 641	4
weiblich	715	704	723	661	722	653	662	657	641	676	682	723	8 219	7
überhaupt	1 455	1 394	1 486	1 362*	1 482	1 340	1 434	1 356	1 313	1 381	1 393	1 465	16 861*	11
darunter:														
Lebendgeborene eheliche Kinder	626	590	648	592	652	589	673	602	569	612	617	639	7 409	3
weiblich	616	613	606	572	644	577	567	586	554	601	612	631	7 179	6
überhaupt	1 242	1 203	1 254	1 164	1 296	1 166	1 240	1 188	1 123	1 213	1 229	1 270	14 588	9
Lebendgeborene uneheliche Kinder	78	69	75	75	74	60	70	63	71	66	55	75	831	1
weiblich	72	62	92	62	56	56	67	53	63	46	52	62	743	1
überhaupt	150	131	167	137	130	116	137	116	134	112	107	137	1 574	2
Lebendgeborene überhaupt	704	659	723	667	726	649	743	665	640	678	672	714	8 240	4
weiblich	688	675	698	634	700	633	684	639	617	647	664	693	7 922	7
überhaupt	1 392	1 334	1 421	1 301	1 426	1 282	1 377	1 304	1 257	1 325	1 336	1 407	16 162	11
Tottgeborene eheliche Kinder	83	27	39	32	29	32	27	29	30	26	26	23	363	—
weiblich	26	23	24	23	20	19	26	18	23	25	16	25	271	—
überhaupt	59	50	63	55*	49	51	53	47	53	51	52	51	635*	—
Tottgeborene uneheliche Kinder	3	4	1	1	5	6	2	5	2	1	3	5	38	—
weiblich	1	6	1	4	2	1	2	—	1	4	2	2	26	—
überhaupt	4	10	2	5	7	7	4	5	3	5	5	7	64	—
Tottgeborene überhaupt	36	31	40	33	34	38	29	34	32	29	39	28	401	—
weiblich	27	29	25	27	22	20	28	18	24	29	18	30	297	—
überhaupt	63	60	65	61*	56	58	57	52	56	56	57	58	699*	—
Zahl der Gestorbenen	576	550	605	541	495	461	468	531	473	475	541	527	6 243	2
(einseitlichen Tottgeborene)	553	546	540	499	442	405	462	435	414	443	442	457	5 638	—
überhaupt	1 129	1 096	1 145	1 041*	937	866	930	966	887	918	983	984	11 882*	2

* Eine Todtgeburt, deren Geschlecht nicht erkennbar war.

III. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Donaukreis für das Jahr 1878.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												Überhaupt im Jahre	hievon Nachträge von den Vorjahren
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen	242	361	200	130	402	286	345	177	201	323	465	66	3 198	—
männlich	858	802	806	895	896	895	881	946	852	834	913	806	10 504	4
weiblich	841	829	805	800	889	835	851	843	854	815	838	811	9 891	10
Zahl der Geborenen	1 689	1 631	1 671	1 685	1 765	1 730	1 632	1 789	1 706	1 649	1 751	1 677	20 395	14
darunter:														
überhaupt	681	763	778	786	796	765	771	825	763	732	794	770	9 173	4
männlich	742	711	703	691	752	742	661	760	768	724	722	712	8 688	10
weiblich	1 487	1 392	1 466	1 469	1 538	1 507	1 432	1 585	1 551	1 456	1 516	1 482	17 861	11
Lebendgeborene eheliche Kinder														
überhaupt	82	84	85	81	85	103	83	88	62	74	90	71	988	—
männlich	75	94	78	78	89	64	75	63	71	71	84	78	920	—
weiblich	157	178	163	159	174	167	158	151	133	145	174	149	1 908	—
Lebendgeborene uneheliche Kinder														
überhaupt	827	765	848	859	871	868	854	913	825	806	884	841	10 161	4
männlich	817	805	781	769	841	806	736	823	839	795	806	730	9 608	10
weiblich	1 644	1 570	1 629	1 628	1 712	1 674	1 590	1 736	1 664	1 601	1 680	1 631	19 769	14
Todtgeborene eheliche Kinder														
überhaupt	29	35	15	32	21	21	26	29	25	27	25	23	308	—
männlich	23	21	19	28	27	28	15	17	15	20	27	20	260	—
weiblich	52	56	34	60	48	49	41	46	40	47	52	43	568	—
Todtgeborene uneheliche Kinder														
überhaupt	2	2	3	4	4	6	4	4	2	1	4	2	35	—
männlich	1	3	5	3	1	1	—	3	—	—	5	1	23	—
weiblich	3	5	8	7	5	7	1	7	2	1	9	3	58	—
Todtgeborene eheliche Kinder														
überhaupt	31	37	18	36	25	27	27	33	27	28	29	25	343	—
männlich	24	24	31	31	28	29	15	20	15	20	20	21	283	—
weiblich	55	61	42	67	53	56	42	53	42	48	61	46	626	—
Todtgeborene uneheliche Kinder														
überhaupt	738	685	697	753	776	734	675	722	736	696	632	656	8 490	—
männlich	648	591	645	685	659	637	543	601	623	636	617	614	7 499	2
weiblich	1 386	1 276	1 342	1 438	1 435	1 371	1 218	1 323	1 349	1 332	1 249	1 270	15 989	2
Zahl der Gestorbenen (einschließlich Todtgeborenen)														

IV. Die Eheschließungen vom Jahre 1878. Nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden.

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren										Summe	
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69		70 und mehr
		unter 25	262	1 339	584	70	25	6	—	—	—		—
25—29	382	2 462	1 818	424	94	20	—	—	—	—	—	—	5 204
30—34	104	709	695	312	105	22	—	—	—	—	—	—	1 950
35—39	22	145	242	130	72	20	—	—	—	—	—	—	641
40—44	4	40	58	55	49	12	—	—	—	—	—	—	229
45—49	1	1	13	18	11	17	—	—	—	—	—	—	66
50—54	—	2	3	7	8	6	—	—	—	—	—	—	38
55—59	—	2	—	2	5	4	—	—	—	—	—	—	18
60—69	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	7
70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe .	775	4 700	3 413	1 018	369	111	14	4	—	—	—	—	10 440
b.	unter 25	1	11	32	26	20	—	—	—	—	—	—	97
25—29	—	12	66	80	63	33	6	1	—	—	—	—	260
30—34	1	6	36	47	43	29	4	4	—	—	—	—	168
35—39	—	5	23	21	32	20	13	11	—	—	—	—	115
40—44	—	—	3	5	10	7	11	1	—	—	—	—	38
45—49	—	—	—	6	6	7	5	5	—	—	—	—	24
50—54	—	—	—	1	4	4	7	1	—	—	—	—	19
55—59	—	—	—	2	—	2	2	2	—	—	—	—	12
60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe .	2	34	160	188	178	108	7	5	—	—	—	—	736
c.	unter 25	3	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
25—29	7	68	66	25	8	2	—	—	—	—	—	—	177
30—34	21	103	115	72	22	6	—	—	—	—	—	—	341
35—39	14	78	152	90	65	27	5	1	—	—	—	—	433
40—44	3	38	85	85	62	26	6	1	—	—	—	—	314
45—49	—	13	34	42	42	31	14	—	—	—	—	—	183
50—54	1	9	19	31	37	19	20	1	—	—	—	—	151
55—59	—	7	9	23	35	28	21	13	5	—	—	—	141
60—69	—	3	5	9	19	13	16	10	2	—	—	—	78
70 u. mehr	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	6
Summe .	49	330	494	377	290	154	85	48	11	2	—	—	1 840

IV. Die Eheschließungen vom Jahre 1878. Nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden. (Schluß.)

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren										Summe				
		Alter der Frau in Jahren														
		unter 20	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-69		70 und mehr			
d.																
	unter 25															
	25-29															
	30-34															
	35-39															
	40-44															
und geschiedene	45-49															
Männer mit	50-54															
Witwen	55-59															
u. geschiedenen	60-69															
Frauen	70 u. mehr															
	Summe .															
e.																
	unter 25															
	25-29															
	30-34															
	35-39															
	40-44															
Ueberhaupt	45-49															
Männer	50-54															
mit	55-59															
Frauen	60-69															
	70 u. mehr															
	Summe .															

Anmerkung zu lit. e.

Von den 2 399 unter 25 Jahre alten Männern sind
3 Männer unter 20 Jahre alt

Von den 826 unter 20 Jahre alten Frauen sind
1 Frau unter 16 Jahre alt

44	20	"	"	"	"
145	21	"	"	"	"
356	22	"	"	"	"
645	23	"	"	"	"
1 206	24	"	"	"	"

V. Uebersicht der Gestorbenen im Jahr 1878 nach Alter, Geschlecht und Familienstand.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

	Neckar-Kreis		Schwarzwald-Kreis		Jagst-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Land		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Todtgeborene											
eheliche	587	430	1017	386	316	702	363	271	635*	1544	1277
uneheliche	53	48	101	39	30	69	38	26	64	165	127
											2922*
											292
Lebendgeborene											
a) die unter 1 Jahr alten:											
Alter nach Monaten:											
Unter 1 Monat	1184	879	2063	1073	861	1934	890	637	1527	1569	1103
{ eheliche											
{ uneheliche	151	101	252	57	77	174	112	83	195	199	136
1 Monat	436	351	777	334	296	630	244	238	482	555	430
{ eheliche											
{ uneheliche	62	77	139	36	31	67	46	38	84	68	71
2 Monate	316	286	692	265	210	475	186	148	334	370	313
{ eheliche											
{ uneheliche	44	30	74	30	31	61	35	25	60	40	33
3 Monate	275	201	476	202	171	373	164	137	301	294	239
{ eheliche											
{ uneheliche	24	21	45	18	10	28	21	21	42	35	30
4 Monate	246	184	430	148	145	293	137	96	233	280	168
{ eheliche											
{ uneheliche	25	24	49	20	18	38	25	22	47	27	23
5 Monate	174	149	323	146	103	249	116	86	202	147	133
{ eheliche											
{ uneheliche	15	16	31	7	7	14	16	12	28	21	16
6 Monate	150	137	287	98	93	191	90	72	162	122	115
{ eheliche											
{ uneheliche	11	9	20	10	7	17	17	12	29	12	10
7 Monate	122	112	234	89	75	164	71	44	115	96	103
{ eheliche											
{ uneheliche	8	14	22	4	1	5	12	6	18	9	12
8 Monate	98	113	211	74	92	166	67	58	125	83	72
{ eheliche											
{ uneheliche	7	10	17	6	4	10	9	5	14	6	3
9 Monate	97	101	198	73	65	138	73	59	132	75	74
{ eheliche											
{ uneheliche	6	5	11	6	3	9	4	10	14	11	6
											17
											27
											24
											51

* Darunter 1 todtgeborenes Kind, dessen Geschlecht nicht erkennbar war.

Schluß von Tabelle A.

	Neckar-Kreis				Schwarzwald-Kreis				Jagst-Kreis				Donau-Kreis				Im ganzen Land			
	männl.	weibl.	zuf.	abg.	männl.	weibl.	zuf.	abg.	männl.	weibl.	zuf.	abg.	männl.	weibl.	zuf.	abg.	männl.	weibl.	zuf.	abg.
10 Monate	91	96	187	61	121	7	7	47	49	96	59	6	59	61	139	59	11581	1207	257	524
11 Monate	8	14	2	5	7	7	7	4	2	6	6	6	4	9	9	8	11581	267	18	36
Summe der unter 1 Jahr alten Geborenen	59	69	128	63	131	131	131	43	38	81	55	66	121	225	236	461	11581	225	236	461
Hievon sind geboren im Jahre 1878	7	2	9	3	7	7	7	2	4	6	8	6	14	21	15	36	11581	21	15	36
im Jahre 1877	3238	2678	5916	2269	4865	4865	4865	2138	1662	3790	3585	2877	6462	11581	9452	21053	11581	9452	21053	21053
Getorbenen	368	315	683	240	197	437	437	303	240	543	440	351	791	1351	1103	2454	1351	1103	2454	2454
Hievon sind geboren im Jahre 1878	2387	1926	4313	1978	3651	3651	3651	1580	1219	2789	2840	2201	5041	8785	7019	15894	8785	7019	15894	15894
im Jahre 1877	2888	241	5289	190	162	352	352	247	185	432	353	281	634	1078	869	1947	1078	869	1947	1947
im Jahre 1877	851	752	1603	652	1214	85	85	548	443	991	745	676	1421	2796	2433	5229	2796	2433	5229	5229
im Jahre 1877	80	74	154	50	35	85	85	56	55	111	87	70	157	273	234	507	87	70	157	157
b) die über 1 Jahr alten:																				
Zurückgelegtes																				
Alter	232		494	182	209	391	391	158	161	319	144	143	287	746	745	1491	144	143	287	746
1 Jahr	12	28	40	13	13	26	26	20	15	35	7	16	23	52	72	124	7	16	23	52
2 Jahr	181	203	384	166	172	338	338	99	108	207	107	106	213	558	589	1142	107	106	213	558
3 Jahr	8	17	25	7	11	18	18	7	7	14	17	16	33	39	51	90	17	16	33	39
4 Jahr	104	121	225	85	84	169	169	73	55	128	59	50	109	321	310	631	59	50	109	321
5 Jahr	1	5	6	2	6	8	8	4	2	6	5	6	11	12	19	31	4	6	11	12
6 Jahr	123	129	252	88	77	165	165	60	39	99	48	76	124	319	321	640	48	76	124	319
7 Jahr	6	6	12	4	3	7	7	6	5	11	7	7	14	23	21	44	7	7	14	23
8 Jahr	87	76	163	60	73	133	133	44	44	88	60	37	97	251	230	481	60	37	97	251
9 Jahr	3	3	7	4	1	5	5	1	4	5	1	1	3	4	9	12	1	1	3	4
10 Jahr	75	91	166	42	66	108	108	47	38	85	57	43	100	221	238	459	57	43	100	221
11 Jahr	3	4	7	3	1	4	4	1	1	2	4	3	7	11	9	20	4	3	7	11
12 Jahr	47	59	106	41	36	77	77	31	35	66	33	27	60	152	157	309	33	27	60	152
13 Jahr	—	2	2	1	2	3	3	1	1	2	5	5	8	7	8	15	2	5	8	7
14 Jahr	62	62	124	34	36	70	70	33	39	72	48	31	79	177	168	345	48	31	79	177
15 Jahr	4	4	8	—	2	2	2	4	2	6	2	2	6	10	9	19	4	2	6	10
Summe der Kinder unter 5 Jahren	4179	3651	7890	3328	2988	6316	6316	2673	2181	4851	4141	3360	7531	14321	12210	26581	4141	3360	7531	14321
Summe der Kinder unter 5 Jahren	405	385	790	271	236	510	510	347	277	621	488	406	891	1511	1301	2818	406	385	790	1511

B. Die im Jahr 1878 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
5	1873	30	39	69	37	45	82	20	15	35	25	20	45	112	119	231
	1872	45	41	86	33	36	69	24	22	46	30	21	51	132	120	252
6	1872	24	25	49	30	24	54	19	23	42	17	23	40	90	95	185
	1871	29	24	53	26	20	46	20	18	38	26	31	57	101	93	194
7	1871	17	27	44	19	16	35	19	16	35	23	11	37	78	73	151
	1870	18	29	47	23	22	45	17	20	37	20	18	38	78	89	167
8	1870	10	17	27	20	18	38	16	13	29	12	5	17	58	53	111
	1869	12	13	25	14	14	28	13	14	27	16	11	27	55	52	107
9	1869	11	7	18	10	15	25	8	12	20	14	14	28	43	48	91
	1868	15	19	34	11	10	21	5	10	15	11	9	20	42	48	90
10	1868	9	8	17	6	5	11	10	2	12	5	8	13	30	23	53
	1867	9	19	28	8	5	13	8	13	21	8	9	17	33	46	79
11	1867	9	5	14	8	7	15	3	9	12	7	6	13	27	27	54
	1866	5	11	19	11	7	18	1	8	9	9	10	19	26	39	65
12	1866	6	13	19	13	5	18	7	3	10	8	11	19	34	32	66
	1865	8	6	14	6	9	15	5	12	17	6	10	16	25	37	62
13	1865	8	9	17	7	8	15	4	5	9	5	6	11	24	28	52
	1864	8	6	14	8	10	18	2	4	6	10	6	16	28	26	54
14	1864	4	10	14	5	7	12	5	9	14	1	6	7	15	32	47
	1863	11	8	19	5	9	14	6	7	13	7	14	21	29	38	67
15	1863	4	10	14	7	5	12	1	8	9	6	6	12	18	29	47
	1862	10	9	19	12	8	20	5	6	11	10	11	21	37	34	71
16	1862	13	11	24	9	13	22	5	6	11	7	3	10	31	33	67
	1861	8	9	17	7	4	11	11	8	19	5	5	10	31	26	57
17	1861	8	17	25	8	7	15	5	6	11	6	5	11	27	35	62
	1860	11	10	21	9	7	16	5	6	11	9	8	17	31	31	65
18	1860	16	12	28	9	10	19	9	5	14	8	13	21	42	40	82
	1859	16	10	26	7	11	18	5	4	9	10	6	16	38	31	69
19	1859	12	14	26	11	8	19	8	6	14	7	7	14	38	35	73
	1858	22	14	36	12	11	23	11	9	20	9	10	19	54	44	98
20	1858	15	12	27	8	9	17	10	7	17	10	5	15	43	33	76
	1857	16	10	26	7	11	18	9	9	18	16	10	26	48	40	88
21	1857	18	20	38	11	10	21	4	9	13	11	11	22	44	50	94
	1856	18	12	30	13	9	22	6	10	16	17	11	28	51	42	96
22	1856	16	14	30	15	5	20	6	10	16	16	10	26	53	39	92
	1855	23	19	42	8	3	11	9	7	16	13	7	20	53	36	89
23	1855	17	13	30	1	6	7	3	11	17	11	11	22	32	41	76
	1854	11	12	23	10	8	18	10	17	27	11	13	21	42	50	92
24	1854	20	13	33	6	3	9	10	11	21	15	11	26	51	38	89
	1853	18	25	43	11	11	22	4	12	16	12	17	29	45	65	110
25	1853	19	16	35	6	5	11	6	14	20	11	14	25	42	49	91
	1852	17	12	29	11	12	23	14	6	20	17	14	31	59	44	103
26	1852	16	15	31	14	10	24	6	12	18	17	9	26	53	46	99
	1851	22	21	43	13	9	22	7	12	19	10	8	18	52	50	102
27	1851	14	20	34	16	13	29	10	12	22	13	12	25	53	57	110
	1850	18	17	35	14	17	31	7	12	19	10	15	25	49	61	110
28	1850	20	25	45	9	10	19	12	7	19	15	13	28	56	55	111
	1849	26	21	47	14	12	26	14	15	29	20	15	35	74	63	137
29	1849	18	15	33	10	7	17	8	13	21	18	14	32	54	49	103
	1848	19	19	38	11	10	21	8	17	25	17	7	24	55	53	108

B. Die im J. 1878 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Fortf.)

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
30	1848	19	20	39	13	8	21	11	14	25	17	13	30	60	55	115
	1847	15	22	37	8	13	21	10	10	20	14	15	29	47	60	107
31	1847	18	17	35	7	15	22	11	11	22	14	13	27	50	56	106
	1846	18	17	35	8	21	29	12	16	28	18	15	33	56	69	125
32	1846	17	20	37	9	13	22	6	15	21	11	17	28	43	65	108
	1845	29	15	44	15	10	25	12	16	28	17	11	28	73	52	125
33	1845	23	27	50	13	21	34	13	9	22	14	20	34	63	77	140
	1844	28	19	47	11	12	23	9	17	26	9	18	27	57	66	123
34	1844	21	19	40	18	7	25	7	10	17	14	22	36	60	58	118
	1843	24	25	49	13	16	29	14	13	27	17	27	44	68	81	149
35	1843	19	21	40	10	13	23	15	17	32	14	10	24	58	61	119
	1842	16	27	43	13	18	31	10	11	21	13	13	26	52	69	121
36	1842	18	20	38	7	20	27	13	18	31	11	17	28	49	75	124
	1841	18	33	51	14	16	30	12	21	33	14	22	36	58	92	150
37	1841	20	18	38	13	18	31	14	9	23	14	10	24	61	55	116
	1840	24	21	45	15	11	26	14	13	27	11	23	34	64	68	132
38	1840	18	22	40	13	15	28	16	11	27	13	18	31	60	66	126
	1839	16	25	41	15	21	36	10	16	26	17	12	29	58	74	132
39	1839	16	17	33	11	20	31	7	9	16	21	11	32	55	57	112
	1838	30	33	63	11	21	32	15	17	32	13	9	22	69	80	149
40	1838	20	15	35	14	7	21	10	11	21	13	21	34	57	54	111
	1837	31	16	47	15	21	36	14	15	29	13	15	28	73	67	140
41	1837	20	16	36	9	17	26	16	12	24	14	14	28	59	59	118
	1836	16	20	36	18	12	30	10	15	25	23	18	41	67	65	132
42	1836	17	15	32	14	13	27	10	11	21	19	20	39	60	59	119
	1835	22	22	44	17	23	40	11	16	27	27	18	45	77	79	156
43	1835	15	18	33	8	14	22	10	13	23	10	9	19	43	54	97
	1834	23	14	37	22	18	40	12	12	24	15	17	32	72	61	133
44	1834	16	10	26	21	18	38	13	12	25	14	8	22	63	48	111
	1833	25	16	41	16	22	38	11	16	27	16	15	31	68	69	137
45	1833	24	17	41	14	23	37	11	12	23	22	15	37	71	67	138
	1832	19	17	36	12	17	29	12	12	24	16	13	29	59	59	118
46	1832	21	22	43	12	17	29	8	3	11	16	17	33	57	59	116
	1831	23	17	40	19	10	29	12	11	23	19	17	36	73	55	128
47	1831	14	19	33	16	19	35	10	20	30	20	15	35	60	73	133
	1830	16	21	37	17	26	43	11	14	25	25	6	31	69	67	136
48	1830	21	16	37	18	25	43	11	14	25	19	12	31	69	67	136
	1829	20	24	44	17	18	35	13	14	27	20	17	37	70	73	143
49	1829	25	19	44	16	15	31	16	13	29	21	22	43	78	69	147
	1828	31	19	50	19	17	36	22	18	40	25	19	44	97	73	170
50	1828	16	21	37	16	13	29	14	16	30	15	10	25	61	60	121
	1827	22	21	43	12	10	22	22	13	35	24	22	46	80	66	146
51	1827	26	20	46	23	19	42	19	13	32	25	17	42	93	69	162
	1826	31	22	53	16	26	42	7	17	24	16	19	35	70	84	154
52	1826	22	24	46	12	20	32	15	16	31	16	23	39	65	83	148
	1825	21	23	44	18	22	40	20	14	34	23	18	41	82	77	159
53	1825	20	23	52	22	15	37	17	19	36	23	11	34	91	68	159
	1824	28	30	58	21	24	45	12	17	29	22	27	49	83	98	181
54	1824	25	23	48	14	23	37	19	16	35	25	23	49	84	85	169
	1823	24	26	50	29	31	60	24	23	47	29	21	50	106	101	207

B. Die im J. 1878 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Fortf.)

Zurück- gelegtes Lebens- jahr	Geburts- jahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald- Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
55	1823	21	22	43	15	37	52	24	29	44	28	24	52	88	103	191
	1822	27	35	62	33	33	66	11	16	30	27	25	52	101	109	210
56	1822	27	29	47	25	30	55	23	17	40	23	26	49	98	93	191
	1821	32	35	67	30	33	63	24	27	51	26	34	60	112	129	241
57	1821	27	31	58	21	50	71	28	19	47	27	23	50	106	123	229
	1820	26	32	58	28	27	55	19	19	38	31	37	68	104	115	219
58	1820	25	37	62	30	41	71	28	27	55	34	28	62	117	136	253
	1819	36	43	79	39	37	67	26	26	52	42	22	64	131	128	262
59	1819	40	32	72	39	33	72	21	30	51	35	20	55	135	115	250
	1818	36	35	71	27	32	59	21	26	47	24	25	49	108	118	226
60	1818	26	22	48	17	27	44	15	21	36	24	18	42	82	88	170
	1817	23	29	52	23	23	46	18	17	35	34	21	55	98	90	188
61	1817	19	24	43	17	19	36	21	25	47	26	22	48	83	91	174
	1816	38	33	71	39	26	65	17	27	44	30	34	64	115	129	255
62	1816	36	40	76	40	25	65	27	23	50	34	29	63	137	117	254
	1815	36	50	86	37	30	67	28	38	66	23	35	61	127	153	280
63	1815	45	43	88	39	36	66	31	31	62	37	31	71	143	114	287
	1814	33	37	70	35	39	74	29	22	51	49	42	82	137	140	277
64	1814	34	36	70	28	37	65	28	26	54	36	39	66	126	129	255
	1813	32	27	59	49	38	78	38	27	65	36	36	72	146	128	274
65	1813	31	39	73	18	23	41	34	32	66	33	41	74	119	135	251
	1812	36	38	71	31	37	68	27	42	69	42	35	77	136	152	288
66	1812	47	41	94	43	34	77	36	32	68	49	41	81	166	154	320
	1811	48	48	96	40	16	86	42	39	72	37	39	76	167	163	330
67	1811	31	43	74	32	37	69	49	26	66	48	35	83	151	141	292
	1810	31	55	86	40	17	87	31	41	72	42	39	81	144	182	326
68	1810	45	40	85	37	41	78	33	37	70	39	42	81	154	169	314
	1809	49	63	112	49	37	77	36	43	79	41	49	81	166	183	349
69	1809	39	41	89	43	52	95	35	29	64	48	49	88	165	162	327
	1808	47	59	97	41	63	104	49	42	82	55	59	105	183	295	388
70	1808	48	43	91	35	42	77	47	28	75	66	55	121	196	168	361
	1807	49	52	101	34	37	71	35	39	74	43	58	101	161	186	347
71	1807	44	48	92	41	36	89	47	38	85	37	47	84	172	169	311
	1806	37	59	87	39	11	80	44	36	80	41	46	87	161	173	334
72	1806	27	43	70	41	40	81	39	34	73	39	32	62	137	149	286
	1805	32	36	68	38	47	85	38	39	77	47	54	101	155	176	331
73	1805	30	44	74	43	39	82	33	42	75	35	33	68	141	158	299
	1804	53	48	101	39	39	69	41	43	84	42	48	90	166	178	344
74	1804	43	44	87	28	42	70	28	27	55	32	59	82	131	163	294
	1803	41	37	78	34	33	67	41	32	73	42	48	96	158	159	308
75	1803	37	35	72	37	26	63	23	25	48	54	62	116	151	148	299
	1802	33	18	81	32	32	64	32	27	59	35	45	89	132	152	284
76	1802	45	33	78	40	38	78	27	41	68	35	39	74	147	151	298
	1801	35	45	80	42	24	66	32	37	69	39	41	89	148	117	265
77	1801	39	50	60	34	27	61	41	21	62	25	28	53	130	106	236
	1800	41	35	76	38	31	69	29	29	58	49	34	74	148	129	277
78	1800	18	32	50	27	28	55	30	23	53	19	26	45	94	109	203
	1799	31	29	60	24	29	53	28	28	56	29	32	61	112	118	230
79	1799	21	30	51	31	24	58	27	22	49	23	31	54	105	107	212
	1798	34	25	59	25	18	43	21	27	48	31	29	60	111	99	210

B. Die im J. 1878 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Schluß.)

Zurückgelegtes Lebensjahr	Geburtsjahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald-Kreis			Jagt-Kreis			Donau-Kreis			im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
80	1798	27	19	46	20	13	33	22	14	36	30	17	47	99	63	162
	1797	30	17	47	21	15	36	21	18	39	19	35	54	91	85	176
81	1797	18	16	34	20	18	38	24	11	35	15	20	35	77	65	142
	1796	13	22	35	21	23	44	14	13	27	17	22	39	65	80	145
82	1796	19	13	32	11	19	30	15	9	24	29	12	32	65	53	118
	1795	23	17	40	15	14	29	16	10	26	10	15	25	64	56	120
83	1795	16	15	31	15	7	22	6	7	13	9	13	22	46	42	88
	1794	14	11	25	24	6	30	18	10	28	8	12	20	64	39	103
84	1794	15	9	24	11	12	23	7	10	17	16	13	29	49	44	93
	1793	16	11	27	11	8	19	10	13	23	14	12	26	51	44	95
85	1793	8	9	17	12	6	18	7	7	14	13	9	22	40	31	71
	1792	6	11	17	15	14	29	10	8	18	10	7	17	41	40	81
86	1792	7	11	18	12	2	14	7	4	11	4	9	13	39	26	56
	1791	11	5	16	13	7	20	8	7	15	10	8	18	42	27	69
87	1791	6	7	13	4	3	7	6	6	12	4	6	10	20	22	42
	1790	5	6	11	4	3	7	8	8	16	3	3	6	20	20	40
88	1790	6	2	8	4	2	6	4	6	10	4	6	10	18	16	34
	1789	3	3	6	4	1	5	4	3	7	2	4	6	13	11	24
89	1789	3	5	8	2	3	5	1	2	3	5	4	9	11	14	25
	1788	1	1	2	4	3	7	2	4	6	5	—	5	12	8	20
90	1788	3	2	5	1	2	3	2	—	2	4	4	8	10	8	18
	1787	1	2	3	2	2	4	1	1	2	2	3	5	6	8	14
91	1787	1	1	2	—	1	1	1	—	1	2	—	2	4	2	6
	1786	—	—	—	1	—	1	1	3	4	2	1	3	4	4	8
92	1786	2	1	3	—	1	1	3	2	5	—	1	1	5	5	10
	1785	1	—	1	—	3	3	—	—	—	—	1	3	4	2	6
93	1785	3	—	3	—	1	1	—	—	—	1	2	3	4	3	7
	1784	1	1	2	1	—	1	1	1	2	—	1	1	3	3	6
94	1784	—	1	1	—	1	1	2	1	3	—	—	3	2	5	5
	1783	—	1	1	—	1	1	—	1	1	1	—	1	1	3	4
95	1783	—	1	1	—	1	—	1	1	1	1	1	2	2	3	5
	1782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	2
96	1782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1781	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
97	1781	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	1780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
	1779	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1
99	1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1778	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
101	1776	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Alter und Geburtsjahr unbekannt.		1	—	1	4	1	5	1	—	1	5	3	8	11	4	15
Gesamt-Summe: incluf. die unter 5 Jahre alten.		8 438	7 981	16 419	6 831	6 563	13 414	5 842	5 341	11 183	8 147	7 216	15 363	29 256	27 121	56 376

C. Die Gestorbenen vom Jahre 1878 nach Geflecht und Familienstand in 5- und 10-jährigen Altersklassen.

Alter	Geburtsjahr		Neckar-Kreis		Schwarzwald-Kreis		Jagt-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Lande						
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.					
0-4	1878-73	4 584	4 086	3 602	3 224	6 826	5 478	3 796	8 425	15 835	13 514	29 349					
5-9	1878-68	211	241	452	223	229	163	166	360	789	790	1 579					
10-14	1868-63	77	98	175	77	72	149	120	66	86	86	589					
15-19	1863-58	120	116	236	91	82	173	129	77	74	151	328					
20-24	1858-53	166	95	261	88	49	137	136	128	78	206	689					
25-29	1853-48	114	45	159	83	42	125	103	106	50	156	740					
30-34	1848-43	85	46	131	39	35	74	73	69	46	115	543					
35-39	1843-38	52	46	98	24	34	62	42	42	32	74	393					
40-44	1838-33	34	21	55	24	39	33	16	43	35	120	226					
45-49	1833-28	36	47	83	21	41	62	22	32	30	65	261					
50-54	1828-23	35	44	79	29	47	76	54	48	43	110	300					
55-59	1823-18	39	65	104	37	51	88	46	52	53	136	383					
60-64	1818-13	35	53	88	33	41	74	63	64	54	130	316					
65-69	1813-08	35	76	111	40	66	106	98	87	88	180	458					
70-79	1808-1793	43	116	159	37	82	119	153	141	208	204	639					
80-89	1798-1788	11	35	46	12	25	37	35	14	49	48	167					
90-99	1788-1778	—	—	2	1	2	3	—	—	1	1	6					
Alter unbekannt	.....	—	—	—	1	1	2	—	—	—	1	2				
Zusammen	5 677	5 182	10 859	4 466	4 153	8 619	3 742	3 247	6 979	5 659	4 813	10 472	19 544	17 385	36 929	
U n v e r h e i r a t e t e .																	
Unter 14	1878-63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15-19	1863-58	—	53	59	—	25	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20-24	1858-53	—	134	206	35	63	98	26	81	107	42	71	31	14	143	157	157
25-29	1853-48	—	150	275	74	98	172	61	99	160	75	120	113	175	349	524	524
30-34	1848-43	—	127	169	91	135	256	163	110	213	93	103	196	335	467	802	802
35-39	1843-38	—	163	282	125	112	237	88	106	194	125	118	243	501	517	931	931
40-44	1838-33	—	168	319	135	120	255	99	195	252	156	96	252	455	656	956	956
45-49	1833-28	—	181	338	158	119	257	130	233	300	150	112	262	558	626	984	984
50-54	1828-23	—	220	371	208	199	407	179	316	393	204	144	348	811	910	1 071	1 071
55-59	1823-18	—	203	356	191	137	328	175	316	391	218	136	354	787	842	1 129	1 129
60-64	1818-13	—	243	390	182	148	330	179	314	393	231	126	357	835	935	1 329	1 329
65-69	1813-08	—	293	447	264	157	421	262	387	472	322	191	513	1 141	1 267	1 708	1 708
70-79	1808-1798	—	68	82	56	13	69	51	63	66	44	22	66	61	61	80	80
80-89	1798-1788	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
90-99	1788-1778	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 871	1 496	3 367	1 563	1 828	2 831	1 356	1 117	2 473	1 067	1 267	2 934	6 397	5 298	11 695	11 695
V e r h e i r a t e t e .																	

(Fortsetzung von Tabelle C.)

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis		Schwarzwald-Kreis		Jagst-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Lande	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
V e r w i t w e t e .											
Unter 14	1878-63			männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.
15-19	1863-58					1	1	1	1	5	5
20-24	1858-53		2			1	1	1	1	3	7
25-29	1853-48	3	2			1	1	1	1	4	3
30-34	1848-43	1	4	9	3	5	2	1	6	6	19
35-39	1843-38	13	38	3	3	6	2	1	10	23	38
40-44	1838-33	6	20	3	13	16	1	4	15	14	64
45-49	1833-28	8	29	2	23	25	15	13	28	28	108
50-54	1828-23	24	50	14	37	51	14	31	57	73	227
55-59	1823-18	36	103	33	105	138	20	64	84	117	339
60-64	1818-13	79	131	71	121	192	48	102	150	208	465
65-69	1813-08	129	240	138	201	339	123	191	314	326	733
70-79	1808-1798	391	513	394	431	825	363	416	779	860	1848
80-89	1798-1788	168	159	174	141	315	148	133	281	1504	1864
90-99	1788-1178	10	9	7	10	17	10	9	19	649	603
Alter unbekannt	1776				1	1				40	43
Zusammen		868	1280	841	1090	1931	737	979	1716	3254	4478
										1129	1937
										808	1129
										1937	1937
										4478	7732
G e f e h i e n e .											
Unter 19	1878-58										
20-24	1858-53										
25-29	1853-48		2								
30-34	1848-43	1	4			1	1	1	1	1	2
35-39	1843-38	1	4			1	1	1	1	2	6
40-44	1838-33	1	4			1	1	1	1	2	6
45-49	1833-28	1	1	2	3	5	2	1	2	5	10
50-54	1828-23	1	1	2	3	5	2	1	2	5	10
55-59	1823-18	1	3	2	1	3	1	1	1	4	9

(Schluß von Tabelle C.)

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis		Schwarzwald-Kreis		Jagst-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Lande	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60—64	1818—13	4	8	3	2	2	1	1	1	7	7
65—69	1813—08	5	1	2	1	2	3	1	1	8	4
70—79	1806—1798	2	6	3	6	1	2	2	2	6	10
80—89	1798—1788	—	2	1	—	1	1	—	—	1	3
90—99	1788—1778	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt	.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	.....	11	23	17	12	29	6	14	4	38	47

G e f e h i e n e .

Zusammenhang der Unverheirateten, Verheirateten, Verwitweten, Gefchiedenen.

0—4	1878—73	4 584	4 086	8 620	3 692	3 224	6 826	3 020	2 458	5 478	4 620	3 796	8 425	15 835	13 514	20 349
5—9	1873—68	211	241	452	223	220	443	161	163	324	194	168	360	789	790	1 579
10—14	1868—63	77	98	175	77	72	149	51	72	123	66	86	152	971	828	599
15—19	1863—58	120	146	236	91	84	175	65	64	129	77	74	151	355	338	691
20—24	1858—53	172	150	322	90	75	165	71	106	177	132	106	238	465	437	902
25—29	1853—48	189	181	370	118	105	223	92	120	212	148	121	269	547	527	1 074
30—34	1848—43	212	201	413	115	136	251	105	131	236	145	171	316	577	639	1 216
35—39	1843—38	237	237	432	122	173	295	126	142	268	141	145	286	584 ^(*)	697	1 281
40—44	1838—33	262	162	367	153 ^(*)	165	318	117	133	250	164	155	319	639 ^(*)	615	1 254
45—49	1833—28	214 ^(*)	191	405	160	187	347	126	131	257	203 ^(*)	153	356	709 ^(*)	662	1 365
50—54	1828—23	244 ^(*)	233	477	183	203	386	179	164	333	219	191	410	815 ^(*)	791	1 606
55—59	1823—18	297 ^(*)	322	619	281 ^(*)	356	637	228	227	455	297 ^(*)	264	561	1 103 ^(*)	1 169	2 272
60—64	1818—13	322 ^(*)	341	663	297	400	597	252	258	510	323 ^(*)	301	624	1 194 ^(*)	1 200	2 394
65—69	1813—08	407	464	871	365	417	782	354	354	708	495	402	827	1 551	1 637	3 188
70—79	1808—1798	729	787	1 516	690 ^(*)	673	1 372	683	638	1 821	743	898	1 583	2 856 ^(*)	2 896	5 792
80—89	1798—1788	247	210	437	243	179	422	210	170	380	216 ^(*)	221	445	918 ^(*)	786	1 704
90—99	1788—1778	12	8	23	8	12	20	11	10	21	16	17	33	47	50	97
101	1776	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Alter unbekannt	.....	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3	4
Alter n. Familienstand unbekannt	.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	.....	8 438 ^(*)	7 981	16 419	6 831 ^(*)	6 583	13 414	5 842	5 341	11 183	8 147 ^(*)	7 246	15 363	29 258 ^(*)	27 121	50 379

* Zahl der Personen, deren Familienstand unbekannt ist.

III.

Die erwerbsthätige Bevölkerung.

Die Gruppierung der am 1. Dezember 1871 ortsanwesenden Bevölkerung nach Hauptberufs- und Erwerbsklassen ist unter Zugrundlegung einer hierauf bezüglichen Arbeit Kull's oben Seite 37 angegehen worden. Es ist aber wohl angezeigt, hier auch auf diejenigen Verhältniszahlen noch zurückzugreifen, welche, allerdings schon vor 15 Jahren auf Grund der Volkszählung vom 3. Dezember 1861, in „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 355 Aufnahme gefunden haben. Darnach fielen von der über 14 Jahre alten männlichen Bevölkerung auf

1. Selbständige Landwirthe	142 000	oder 24,2 Prozent
2. Gehilfen der Landwirthschaft	125 000	„ 21,3 „
3. Freie Lohn- und Handarbeiter	38 000	„ 8,1 „
4. Selbständige Gewerbetreibende	105 000	„ 17,9 „
5. Gehilfen der Gewerbetreibenden	120 000	„ 20,4 „
6. Hausdienftboten	5 000	„ 0,8 „
7. Angehörige des öffentlichen Dienstes	17 500	„ 3,0 „
8. Militärmannschaft	9 000	„ 1,5 „
9. Freie Angehörige höherer Berufsarten	1 500	„ 0,3 „
10. Schüler höherer Lehranstalten etc.	2 000	„ 0,4 „
11. Von Renten lebende Personen	4 000	„ 0,7 „
12. Erwerblose	8 000	„ 1,4 „

587 000 od. 100,0 Prozent.

Nimmt man an, heißt es a. a. O., daß von den freien Handarbeitern und Tagelöhnern zwei Drittheile der Arbeit auf Bestellung des eigenen Grundbesitzes, auf land- und forstwirthschaftlichen Lohndienst fallen, so ergeben sich für die Landwirthschaft im Ganzen 50,9 Prozent, also etwas über die Hälfte der erwachsenen männlichen Bevölkerung. Rechnet man von den Angehörigen des öffentlichen Dienstes die bei den Staatsgewerben Angestellten der Art ihrer Arbeit nach zu den gewerblichen Ständen, so begreifen diese 38,6 Prozent der männlichen Bevölkerung. Will man endlich die produzierenden und konsumirenden Stände unterscheiden, so darf man zu den letzteren wohl nur die Rubriken 10—12, also als konsumirende nur 2,5 Prozent zählen.

Die erwerbsthätigen juristischen Personen.

Vergl. Zeitschrift des Königl. Preuß. Statistischen Bureau 1875 S. 449. 1876 S. 189 ff. Jahrbuch für die amtliche Statistik des Preussischen Staats IV. Jahrg. 1. Hälfte S. 134¹³ ff. Ferner Statistik der erwerbsthätigen juristischen Personen, insbesondere der Aktien- und Aktien-Kommandit-Gesellschaften, Artikel 3 der II. Sektion des Programms für die IX. Versammlung des internationalen statistischen Kongresses in Budapest, bearbeitet von Dr. Engel, Berlin 1876. Endlich: Neuvième session du congrès international de Statistique à Budapest; rapports et résolutions p. 62 ff.

Ferner: Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg 1872 S. 363. 1877 II S. 225 ff. 1878 II S. 252 ff. — Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 114 ff.

Endlich: Gärtner, Die Vorkehr- und Kreditvereine im Königreich Württemberg. Dem XX. Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgeuossenschaften gewidmete Denkschrift. Stuttgart August 1879.

„Die erwerbsthätigen juristischen Personen treten mit jedem Jahre mehr in den Vordergrund. Seit einem Jahrzehnt sind sie in Deutschland, ja in Preußen allein zu Tausenden emporgewachsen und ihr massenhaftes Entstehen ist vielfach von dem Rücktritt und Untergang selbständiger erwerbsthätiger physischer Personen begleitet. D. h. mit anderen Worten: die größere Kollektivunternehmung abgelöst die kleinere Einzelunternehmung. Die Statistik kann sie daher

nicht mehr nebenbei behandeln, sondern sie muß ihnen ein eigenes Kapitel einräumen.“ Mit diesen Worten hat Dr. Engel die Denkschriften eingeleitet, welche dazu bestimmt waren, die Aufmerksamkeit der Statistiker und insbesondere des internationalen statistischen Kongresses auf die Nothwendigkeit einer Einbegreifung der selbständig erwerbsthätigen privatwirthschaftlichen juristischen Personen in das Programm der gemeinsamen Arbeiten hinzulenken. Dr. Engel hatte dabei freilich eine weitere Ausdehnung der Statistik im Auge; er wollte in dieselbe einhegriffen lassen:

1. die Gewerkschaften des Bergbaus;
2. die Handelsgesellschaften im allgemeinen und die Industrie-, Handels- und Verkehrs-Aktien- und Aktienkommandit-Gesellschaften im besondern;
3. die Gegenseitigkeitsgesellschaften für Versicherung, mit Ausnahme der öffentlichen;
4. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften; und
5. die Meliorationsgenossenschaften, soweit sie nicht öffentlichen Charakters sind.

Der internationale statistische Kongreß in Budapest hat sich von den Vorschlägen des Dr. Engel zunächst nur denjenigen angeeignet, welche die Aktien und Aktienkommandit-Gesellschaften (sociétés anonymes et en commandite) zum Gegenstand hatte.

In Württemberg bestehen unseres Wissens bis jetzt keine Bergbauergewerkschaften. An Aktien- und Aktienkommandit-Gesellschaften fehlt es dagegen allerdings auch bei uns nicht, nur haben wir vorläufig noch keine spezielle Statistik derselben.

Die Gewerbestatistik vom 1. Dezember 1875 führt bei den Hauptbetrieben mit mehr als 5 Gehilfen im ganzen 748 wirthschaftliche Gesellschaften und Genossenschaften auf, von welchen 128 in die Gruppe der Handelsgewerbe, 116 in diejenige der Textilindustrie, 58 in die Gruppe der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie fallen, 80 der Metallverarbeitung, 70 der Maschinen-Industrie angehören u. s. w. Näheres in Heft 1 des Jahrgangs 1878 der Württemb. Jahrbücher S. 82.

Der von Regierungsrath Gärtner bearbeitete statistische Anhang zu den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1878 sodann bringt wieder eine Statistik der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften des Landes im Jahr 1878, welcher wir, unter gleichzeitiger Benützung der bereits oben erwähnten Schrift desselben Verfassers über die Vorschuß- und Kreditvereine, die nachstehenden Notizen entnehmen:

1. Die Zahl der Vorschuß- und Kreditvereine mit Solidarhaft betrug am Schluffe des Jahrs 1878: 108. Dieselben sind über das ganze Land verbreitet. Nur in den Oberamtsbezirken Neckarfuhr und Weinsberg besteht noch kein solcher Verein. Die übrigen 62 Oberämter, in welchen sich die 108 Vereine mit über 44 000 Mitgliedern befinden, zählen 1 827 000 Einwohner; von 40 Ortsanwesen sind also immer 1 Mitglied eines Vorschuß- und Kreditvereins oder $\frac{1}{40}$ aller Familienhäupter. Auf 1000 Ortsanwesen kommen in Württemberg 24 Vereinsmitglieder, dagegen im Durchschnitt des Deutschen Reichs nur 11 und nur in Thüringen und Hessen-Nassau noch mehr Mitglieder als in Württemberg (33 und 28). Die 107 Vereine, welche das ganze Jahr 1878 in Württemberg bestanden, zählten 44 037 Mitglieder, 1 im Durchschnitt 408; der größte, die Handwerkerbank in Stuttgart 2 284, der kleinste Verein in Alpirsbach 36. Von den 107 Vereinen waren 105 eingetragene Genossenschaften.

Die von 104 Vereinen gewährten Vorschüsse auf festes Ziel betrugen 50 Mill. \mathfrak{M} , die von denselben aufgenommenen Anleihen 36 Mill. \mathfrak{M} , die eigenen Fonds 18 $\frac{1}{2}$ Mill. \mathfrak{M} , worunter 16 $\frac{1}{2}$ Mill. Guthaben der Mitglieder.

2. An Konsumvereinen werden 12 erwähnt in Aalen, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Hall, Heilbronn, Oberndorf, Schramberg, Steinheim, Stuttgart (3375 Mitgl.), Ulm und Wasseralfingen, — ferner die Kohlenkonsumvereine in Calw, Cannstatt, Giengen a. Br. und Niederstetten.

3. Rohstoffgenossenschaften: für Leinweberei in Laichingen, der Sehlmaacher-Rohstoffverein in Böblingen, der Rohstoffverein der Schneidermeister in Stuttgart;

4. endlich eine Produktivgenossenschaft: der württembergische Buchdruckerverein in Stuttgart.

IV.

Das Grundeigenthum.

Vergl. Württemb. Jahrbücher 1852, II S. 1 ff.

1. Die Grundfläche und die Kulturarten.

Vergl. Das Königreich Württemberg, 1863 S. 427.

Die Gesamtfläche des Landes beträgt 1 950 379,2 Hektar, welche hinsichtlich der Art der Benützung in folgender Weise vertheilt sind:

	nach der Landesvermessung (abgeschlossen um 1850):		nach der statist. Aufnahme der landw. Bodenbenützung 1878 (f. unten V. A.):	
	Hektar	Prozente des Ganzen	Hektar	vergl. mit der Landesvermessung + (plus) - (minus)
a) Gebäude und Hoffstätten	8 799,9	0,45	11 017,95	+ 2 218,00
b) Landwirthschaftlich benützte Fläche:				
Gärten und Ländler	38 295,2	1,96	879 971,21	+ 13 291,20
Aecker	828 384,9	42,48		
Weingärten	26 134,6	1,34		
Wiesen	277 860,1	14,25		
Weiden	84 130,0	4,31		
Zusammen b)	1 251 804,8	64,34		
c) Waldungen	604 917,8	31,02	599 514,85	- 5 403,03
d) Unangebaut:				
Oede Flächen	26 242,6	1,33	25 080,51	- 2 213,21
Steinbrüche	347,4	0,02		
Thon-, Sand- und Mergelgruben	703,8	0,03		
Seen und Weiher	4 177,9	0,22		
Flüsse und Bäche	8 503,4	0,44		
Straßen und Wege	41 881,6	2,15	44 659,96	+ 2 778,36
Zusammen d)	81 856,7	4,19		
Im Ganzen	1 950 379,2	100,00	1 948 445,17	- 1 934,07

2. Gebäude.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 657 und die Einfeblageltabelle am Schluß des genannten Werks.

Zahl der Gebäude und deren Werth:

nach dem Brandversicherungskataster p. 1. Januar 1879 298 231 Hauptgebäude, 237 403 Nebengebäude, zusammen 535 634 Gebäude mit einem Katasterwerth von 1 744 211 299 Mk;

nach dem Steuerkataster, in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. April 1873, 479 149 steuerpflichtige Gebäude mit einem Katasterwerth von 1 647 696 900 \mathcal{M} (entsprechend einem Brandversicherungsanschlag dieser Gebäude von 1 198 089 270 \mathcal{M}) und einer pro 1877,78 darauf ruhenden Staatssteuer von 1 999 093 \mathcal{M} (bei Annahme einer Verzinsung jenes Kapitals mit 3 Proz. einer Steuer von beiläufig 4 Proz. des Ertrags); neben denen noch 19 300 steuerfreie Gebäude gezählt wurden, insbesondere 2 676 Kirchen und Kapellen, 1 741 Pfarrhäuser, 2 602 Schulhäuser, 170 Hospitäler und Krankenhäuser, 1 551 Armenhäuser, 1 708 Rath- und sonstige Gemeindehäuser, 1 400 Gebäude für Verkehrszwecke, 162 Kasernen und andere militärische Gebäude, 805 Gebäude für allgemeine Staatszwecke. — Württemb. Jahrb. 1876 I S. 90, 1877 I S. 117. Bewohnte Gebäude wurden am 1. Juli 1875: 282 493 gezählt, von denen fallen auf den Neckarkreis 71 242, den Schwarzwaldkreis 72 028, den Jagdkreis 61 949, den Donaukreis 77 249. Es kommen darnach auf 1 bewohntes Gebäude überhaupt 6,66 Ortsanwohner, gegen 6,64 im Jahr 1871, und im

Neckarkreis	8,25	Jagdkreis	6,31
Schwarzwaldkreis	6,32	Donaukreis	5,80

fodann insbesondere in den Städten Stuttgart 20,76, Ludwigsburg 19,56, Cannstatt 15,25, Eßlingen 14,84, Ulm 13,71, Heilbronn 13,21, Tübingen 11,87, Gmünd 11,41, Göppingen 11,24, Reutlingen 11,01, Hall 10,33, Tuttingen 10,33, Aalen 9,30, Heidenheim 8,66 — dagegen z. B. in den Oberamtsbezirken Neresheim 4,70, Spaichingen 4,73, Laupheim 4,88, Riedlingen 4,97.

3. Grund und Boden.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 426 ff. und 654 ff.

Ferner Literatur der internationalen Statistik: Comptes-rendu général. St.-Petersbourg 1872 p. 99 ff.

Die gesammte Oberfläche des Landes, heißt es in dem Werke „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 428, ist in einzelne durch Grenzzeichen unterschiedene Parzellen vertheilt, deren Größe von einzelnen Quadratruthen bis zu mehreren hundert Morgen wechselt, indem bei der Landesvermessung in der Regel jedes Grundstück als eine Parzelle gezählt wurde, welches in ungetrenntem Zusammenhang einem Eigenthümer gehörte und in den Gemeindegüterbüchern selbstständig beschrieben war. Die Zahl der Parzellen betrug damals im ganzen Land, mit Ausnahme der nicht eingerechneten Gebäude und Hoffstätten, Flüsse und Bäche, Straßen und Wege, 5 005 979, so daß die durchschnittliche Größe einer Parzelle, einschließlich des Waldes, nahezu $1\frac{1}{2}$ Morgen (39 Ar) betrug. In den einzelnen Gegenden herrscht jedoch hierin ein großer Unterschied. Während in den dicht bevölkerten, an ausgedehnten Hofgütern, Waldungen und Weiden armen Oberämtern Befigheim, Cannstatt, Ludwigsburg und Waiblingen im Durchschnitt nur 0,44—0,5 Morgen auf eine Parzelle kommen, beträgt derselbe in den waldrreichen Oberamt Freudenstadt 3,62 und in den obersehwäbischen Oberämtern Leutkirch, Ravensburg, Waldsee und Wangen, wo das sogenannte Vereinödungs-system eingeführt ist, 4—6 $\frac{1}{2}$ Morgen.

Nach Rümelins Untersuchungen über die Vertheilung des landwirthschaftlich benützten Grundeigentums in Württemberg (Württ. Jahrbücher 1860 II, 1—63) betrug im Jahr 1857 die Zahl der Grundeigenthümer etwa 330 000, somit die durchschnittliche Besitzquote eines Eigenthümers $12\frac{1}{2}$ Morgen und mit Einrechnung des Waldes 18 Morgen. Unter jenen 330 000 sind etwa 150 000 als eigentliche Landwirthe, -180 000 als Nichtlandwirthe anzunehmen, von letzteren 70 000 Gewerbtreibende, welche mit ihrem Gewerbe einen landwirthschaftlichen Betrieb als Nebenbeschäftigung verbinden, ferner 36 000 freie Handarbeiter, welche den Ertrag kleinen Grundbesitzes durch Loharbeit ergänzen. Auch unter den 150 000 eigentlichen Landwirthen sind 30—33 000 solche eingerechnet, welche außer der Landwirthschaft ein Gewerbe als Nebenbeschäftigung betreiben. Wenn von den 4 043 000 Morgen landwirthschaftlich henützter Fläche mindestens $3\frac{1}{2}$ Mill. \mathcal{M} als das freie Grundeigentum jener 150 000 Landwirthe gelten können, so trübe in Württemberg auf einen bürgerlichen Landwirth immerhin ein Grundbesitz von 22 württemb. Morgen (7—8 ha).

Die Vertheilung des Grundbesitzes in den verschiedenen Landestheilen ist sehr verschieden. Legt man je den Grundbesitz, welchen Ein Eigenthümer zusammen in Einer Gemeinde vertheuert, zu Grund, so fallen vom ganzen Grundeigentum des-Landes auf die Grundbesitzungen im Neckarlande (s. oben S. 30) 27,4 Proz., im Schwarzwald 9,5 Proz., im Altbund 21,6 Proz., Obersehwaben 20 Proz. und im Jagtland 21,5 Proz. Es bildeten ferner Prozente des gesammten landwirthschaftlichen Areals:

Die Grundbesitzungen von	im Neckarland	im Schwarzwald	im Albland	in Oberfelwaben	im Jagtland	im Königreich
mehr als 200 Morg.	5,1	5,0	14,4	6,0	4,4	7,1
100—200 Morg. . .	2,5	3,4	13,7	19,3	7,8	9,6
50—100 " . . .	6,2	9,5	17,0	31,0	32,0	19,3
mehr als 50 Morg.	13,8	17,9	45,1	56,3	44,2	36,0
30—50 Morg. . .	12,1	14,9	13,0	16,0	20,9	15,2
10—30 " . . .	34,8	32,9	22,4	16,4	20,5	25,2
10—50 Morg. . .	46,9	47,8	35,4	32,4	41,4	40,4
5—10 Morg. . .	20,8	17,4	10,5	6,4	8,2	12,7
unter 5 " . . .	18,5	16,9	9,0	4,9	6,2	10,9
unter 10 Morg.*	39,3	34,3	19,5	11,3	14,4	23,6

Kull geht bei seinen bevölkerungstatistischen Untersuchungen (Württemb. Jahrbücher 1874 I S. 26) geradezu von der Unterscheidung nach dem größeren und dem kleineren Grundbesitz aus. Auf die östliche Landeshälfte von 196 Quadratmeilen mit 27 Oberamtsbezirken fallen 2 337 000 Morgen, auf die westliche von 158 Quadratmeilen mit 37 Oberamtsbezirken 1 706 000 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche. Dort machen die Güter von weniger als 30 Morgen 31,53, hier 65,47 Proz. aus; dort kommen auf 100 Einwohner 340 Morgen, hier nur 168 Morgen (a. a. O. S. 111 ff.).

In den Händen des Staats befinden sich nach den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat 1877/79 und 1879/81 Kap. 111, abgesehen von dem Areal des Kronzugs, der Staatsgebäude und der Staatsstraßen, ferner von den zu den Staatsgewerben und zu den Verkehrsaufhalten gehörigen Besitzungen, 48 Domänen mit einem Maßgehalt von 4 766,73 ha, dann 5 472,43 ha einzelne, in 14 710 Loofen verpachtete Staatsgüter; weiter (nach Kap. 112) 190 805 ha Staatswaldungen. Zu dem Hofkammergut gehören nach dem Hof- und Staatshandbuch von 1877 55 Domänen, ferner nach den neuesten forststatistischen Uebersichten 5 870,91 ha Waldungen. Die gutscherrlichen Waldungen erstrecken sich über 73 647 ha.

Von den 1910 Gemeinden des Landes (Württemb. Jahrbücher 1870 S. 199 nach dem Stande von 1863) besitzen 213 oder 11,1 Proz. gar kein Grundeigenthum, 1 315 oder 68,9 Proz. besitzen Waldungen, 1 629 oder 85,3 Proz. besitzen sonstiges Grundeigenthum. In 27 Oberämtern besitzen sämtliche Gemeinden Grundeigenthum, in 10 Bezirken findet sich je eine Gemeinde ohne solches. Am meisten Gemeinden ohne Grundeigenthum haben die Oberämter Gerabronn (26), Crailsheim (22), Ellwangen (19), Waagen (19), Saulgan (11), Waldsee (11).

Es besitzen:

von	Waldungen	Sonstiges Grundeigenthum
1— 10 Morgen . . .	92 Gemeinden 4,8 Proz. . .	567 Gemeinden 29,7 Proz.
11— 30 " . . .	105 " 5,5 " . . .	315 " 16,5 "
31— 50 " . . .	94 " 4,9 " . . .	137 " 7,2 "
51— 100 " . . .	154 " 8,1 " . . .	188 " 9,8 "
101— 200 " . . .	1 " 0,0 " . . .	180 " 9,4 "
201— 500 " . . .	513 " 26,9 " . . .	154 " 8,1 "
501—1 000 " . . .	221 " 11,6 " . . .	} 88 " 4,6 "
1 001—2 000 " . . .	108 " 5,4 " . . .	
über 2 000 " . . .	33 " 1,7 " . . .	

1 315 Gemeinden 68,9 Proz. . . 1 629 Gemeinden 85,3 Proz

Der gefamnete Grundbesitz der Gemeinden, ferner der unter stiftungsräthliche Aufsicht gestellten Stiftungen betrug (1863)

	der Gemeinden	der Stiftungen	zusammen
Waldungen	563 837 Morg.	49 135 Morg.	612 971 Morg.
Gärten und Länder	5 245 "	682 "	5 927 "
Aecker	58 285 "	11 600 "	69 885 "
Wiesen	25 864 "	6 141 "	32 005 "
andere Kulturarten (meist Weiden)	82 491 "	682 "	83 173 "
	<u>735 722 Morg.</u>	<u>68 239 Morg.</u>	<u>803 961 Morg.</u>

Württemberg. Jahrbücher 1870 S. 194, 227.

Das Grundeigenthum der Amtskörperschaften wird a. a. O. S. 241 angegeben zu 21^{1/2} Morgen, meist Appertinenzien von Gebäuden, Gefängnissen u. dergl.

Werth und Ertrag des Grund und Bodens lassen sich statistisch für das ganze Land nur annähernd feststellen. In der 1863 erschienenen Landesbeschreibung wird S. 637, auf Grund der damals neuesten Daten, der Werth des Grund und Bodens berechnet, wie folgt:

Aecker	2 721 816 Morgen	(861 100 ha) à 210 fl. p. M.	573,6 Mill. Gulden,
Wiesen	881 607 "	(277 800 ha) à 315 fl. p. M.	275,6 " "
Gärten	121 504 "	(38 300 ha) à 420 fl. p. M.	51,0 " "
Weinberge	79 964 "	(25 200 ha) à 500 fl. p. M.	40,0 " "
Weiden	228 931 "	(72 200 ha) à 60 fl. p. M.	13,7 " "
Waldungen	1 880 425 "	(592 500 ha) à 120 fl. p. M.	225,6 " "
Areal des Bergbaus	—	—	35,0 " "
	<u>(1 867 100 ha)</u>		<u>1 214,5 Mill. Gulden.</u>
			(2 082 Mill. M.)

Das Volkseinkommen aus der Gewinnung von Rohstoffen sodann findet man ebendort S. 674 angegeben im Ganzen zu 140 Mill. Gulden (240 Mill. M.), welche Summe sich vertheilt auf 1. die Landwirtschaft: Ackerbau 66^{1/2} Mill. Gulden, Weinbau 6 Mill. Gulden, Obstbau 4^{1/2} Mill. Gulden und Gartenbau 4^{1/2} Mill. Gulden, zusammen 81^{1/2} Mill. Gulden; dann noch die Viehzucht 45 Mill. Gulden bei einem Gesamtwerthe des Viehstandes von 120 Mill. Gulden; 2. die Forstwirtschaft 10 Mill. Gulden; 3. den Bergbau und die Torfgewinnung 3^{1/2} Mill. Gulden.

Die Einschätzung für das neue Grundsteuerkataster in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. April 1873 ist noch nicht beendet. Doch glaubte das K. Finanzministerium schon am 14. April 1877 das durch die neue Einschätzung zu erzielende Ergebnis auf etwas mehr als das Dreifache des bisherigen Grundkatasters von 30,7 Mill. M. d. i. auf gegen 100 Mill. M. annehmen zu dürfen. Dabei sind nicht inbegriffen die Erträgnisse der steuerfreien Grundstücke, insbesondere des Staatswaldbesitzes, ist ferner nicht eingerechnet der Ertrag der landwirthschaftlich benützten Gebäude, welche im Gebädekataster laufen, dann das Einkommen aus der land- und forstwirthschaftlichen Arbeit, das als Kulturanfand bei der Steuereinschätzung außer Betracht geblieben ist, im Ganzen aber 60 Mill. M. betragen soll. Weiter hat man dazu zu schlagen das Einkommen aus dem Bergbau und aus der Torfgewinnung und endlich noch zu berücksichtigen, daß die Erträgnisse der Viehzucht an Milch, Fleisch, Häuten und Fellen, Wolle, Geflügel und Eiern, Honig und Wachs, welche im Ganzen immerhin auf 80 Mill. M. zu veranschlagen sein werden, bei der parzellenweisen Einschätzung zur Grundsteuer wohl kaum genügend in Rechnung gebracht werden konnten.

Die auf dem Grund und Boden ruhende direkte Staatssteuer beträgt dormalen 4 722 966 M. jährlich, wozu noch 2 163 M. Gefällsteuer kommen; also ungefähr 5 Proz. des angenommenen Steuerkatasterwerthes.

Abgesehen hiervon und abgesehen ferner von der hypothekarischen Belastung des Grundeigenthums, deren Umfang aber bis jetzt nicht ermittelt ist, sind Grund und Boden in Württemberg frei (vergl. Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 119 ff.).

V. Landwirthschaft, Viehzucht, Forstwirthschaft, Jagd, Fischerei.

I. Landwirthschaft.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 441 ff. Kull in den Württemb. Jahrbüchern 1866 S. 112 ff., 1869 S. 170 ff., 1874 I S. 73 ff. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern 1862: Ernteergebnisse und Geldwerth des Rohertrags der dem Acker-, Garten-, Obst-, Wein- und Waldbau gewidmeten Bodenfläche im Durchschnitt der Jahre 1856—1862. Württemb. Jahrbücher 1877 I S. 124 ff. — Ferner Literatur der internationalen Statistik: *Compte-rendu général*. St. Pétersbourg 1872 p. 124 ff. *Neuvième session: rapports et résolutions*, Budapest 1876 p. 133. *Statistique internationale de l'agriculture, rédigée et publiée par le service de la statistique générale de France* 1876. *Statistique viticole*. I. Partie. Budapest 1875. *Commission permanente du congrès international de statistique*. Mémoires. 1876 p. 465 ff. — Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt, Band I S. 484, II 6, Band XIV S. I 107, Band XXV Januar S. 61, Band XXX Januar S. 56. Bericht an die vom Kongreß Deutscher Landwirthe niedergesetzte Kommission zur Ermittlung der Lage der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reich, erstattet von Dr. Theodor Freih. von der Goltz, Berlin 1875 S. 110—117, 378—393.

Endlich

Ministerialverfügung vom 27. März 1878, betreffend die statistische Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung und des Ernte-Ertrags. Reg.-Bl. S. 57.

Durch Verfügung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 12. April 1877 (Reg.-Bl. S. 37 ff.) sind mit höchster nach Vernehmung des Staatsministeriums erfolgter Genehmigung Sr. Königlichen Majestät neue organische Bestimmungen der Centralstelle für die Landwirthschaft, ist ferner ein neues Statut des landwirthschaftlichen Vereins im Königreich Württemberg veröffentlicht worden. Dieser schon seit 1817 bestehende landwirthschaftliche Verein baut sich jetzt auf aus den 64 landwirthschaftlichen Bezirksvereinen mit zusammen gegen 25 000 Mitgliedern (1876, jetzt wohl gegen 30 000), von denen wieder mehrere je in einen Gauverband (im Ganzen 12) vereinigt sind. Im Hauptfinanzetat für 1879/81 sind an Ausgaben des Staats für landwirthschaftliche Zwecke vorgeföhren:

	1879/80:	1880/81:
Kap. 34. Centralstelle für die Landwirthschaft . . .	91 470 ₰	99 470 ₰
" 35. Centralstelle für Landeskulturfachen . . .	3 450 "	3 450 "
" 36. Landgestüt	146 261 "	144 761 "
" 37. Prämien für ausgezeichnete Privatzeuchpferde	15 700 "	15 700 "
Ferner		
Kap. 64. Institut in Hohenheim	102 776 ₰	102 776 ₰
" 65. Thierarzneischule	37 921 "	37 921 "
" 66. Ackerbauerschulen	16 700 "	16 700 "
" 67. Weinbauerschule	12 680 "	12 680 "
" 68. Landwirthschaftliche Wintereschulen . . .	8 000 "	8 000 "
" 69. Landwirthschaftliche Fortbildungsanstalten	20 000 "	20 000 "

Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Ernte-Erträge im Jahr 1878.

Von Finanzrath Kull.

Vorbemerkung der Red. Die Ergebnisse dieser ersten nach gemeinamen Grundbestimmungen in ganz Deutschland gleichmäßig vorgenommenen statistischen Aufnahmen finden sich zunächst veröffentlicht in der Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statist. Amt Band XXX November S. 81 ff., Band XXXVII Januar S. 45 ff. Juli S. 93 ff.

In dem Folgenden sollen nun speziell die Ergebnisse der betreffenden Aufnahme in Württemberg dargestellt werden. —

Die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung und der Ernte-Erträge ist im Jahr 1878 erstmals nach den Vorschriften und Beschlüssen des Deutschen Bundesraths vom 15. Februar 1874 und 8. November 1877 in sämtlichen Staaten des Deutschen Reichs auf gleichmäßige Art erfolgt. Dabei hat die bisher in Württemberg eingehaltene Behandlungswelse durch die in Vollziehung jener Bundesrathsbefehle am 27. März 1878 erlassene Ministerialverfügung Abänderungen insbesondere in der Richtung erfahren, daß zu Ermittlung der Bodenbenützung jetzt das ganze Areal der Markungen nach seiner Vertheilung auf Acker- und Gartenländereien, Wiesen, Weiden, Weinberge, Gebäude und Hoffstätten, Waldungen, Oeden, Straßen, Gewässer u. f. w. annähernd aufzunehmen ist, also nicht bloß das der Acker- und Gartenländereien, daß ferner von den Cerealien neben dem Körner-Ertrag noch der Ertrag an Stroh, Heu u. f. w. und daß auch das mit Nebenfrüchten (Vor- Nach- oder Stoppelfrüchten) und mit Samen und Grünfütter angebaute Areal und sein Ertrag zur Aufnahme zu kommen hat.

Außerdem hat sich das Verzeichniß der Feldfrüchte, deren Anbau und Ertrag im Einzelnen erhoben werden soll, gegenüber von seither in etwas erweitert, auch ist jetzt der Ertrag der Weiden, welcher bis daher unberücksichtigt gelassen wurde, gleichfalls abzuschätzen.

Für Württemberg endlich wurde diesmal auch der Ertrag der in Weinbergen angebauten Feldfrüchte, sowie die Zahl sämtlicher Obstbäume und deren Ertrag erhoben.

Die Schätzung der Ernteerträge kann in Württemberg nach § 3 der angeführten Ministerial-Verfügung den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen übertragen werden, wenn diese sich bereit erklären, die Ertragsätze für die einzelnen Feldfrüchte durch Sachverständige des Vereins einzuschätzen und in einer Auschlußsitzung prüfen und feststellen zu lassen. Die für die Schätzung der Erträge berufenen Sachverständigen erhalten vom Oberamt in den Schätzungsurkunden eine Uebersicht des angeblühten Areals. Die Schätzung aber soll nach natürlichen Gruppen von Gemeindemarkungen vorgenommen werden, wenn der Oberamtsbezirk nach den geognostischen und Höhenverhältnissen der einzelnen Markungen in mehrere solche Gruppen zerfällt. (§ 2), — ein Verfahren, welches übrigens schon seit 1865 stattgefunden hat (zu vergl. Württemb. Jahrbücher 1869 S. 170 ff.)

A. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung im Allgemeinen.

Das Areal des Königreichs Württemberg beträgt nach der Landesvermessung 1 950 379,24 ha und nach einigen neueren zugleich mit Gebietsaustausch verbundenen Grenzberichtigungen zwischen Württemberg, Bayern und Baden 1 950 369 ha. Dieses Areal vertheilt sich auf die 4 Kreise:

	nach der Landes- vermessung	nach dem neuesten Stand
Neckarkreis	333 147,18 ha	332 679 ha
Schwarzwaldkreis	477 321,02 „	477 321 „
Jagstkreis	513 880,01 „	513 892 „
Donaukreis	626 031,03 „	626 477 „
zusammen	1 950 379,24 ha	1 950 369 ha

Hierunter ist der württembergische Antheil am Bodensee nicht enthalten. Wieder ein etwas anderes Ergebnis stellte sich heraus bei der Aufnahme des Areals nach der landwirthschaftlichen Bodenbenützung im Jahr 1878 nemlich,

Neckarkreis	332 280,64 ha
Schwarzwaldkreis	476 943,53 "
Jagdkreis	513 343,37 "
Donaukreis	625 877,63 "
zusammen	1 948 445,17 ha

also im Ganzen 1934, beziehungsweise 1924 ha zu wenig. Die Gründe dieser Differenz find darin zu suchen, daß bei der Aufnahme von 1878 nicht zugleich eine genaue Liquidation der eingetretenen Kulturveränderungen verlangt werden konnte, man vielmehr sich darauf beschränken mußte, nur die größeren Veränderungen in der Bodenbenützung zu berücksichtigen.

Nach den Hauptkulturarten unterschieden, gestaltet sich nun die Bodenbenützung in Württemberg unter Zugrundlegung einerseits der Ergebnisse der Landesvermessung, andererseits der Aufnahme von 1878, wie folgt:

	nach der Landes- Vermessung	Proz.	nach der Auf- nahme von 1878
a) Gebäude und Hoffstätten	8 799,9 ha	0,45	11 107,95 ha
b) Landwirtschaftlich benützte Fläche:			
Gärten und Ländel	88 295,2 "	1,96	} 879 971,21 "
Aecker	828 384,9 "	42,48	
Weinberge	26 134,6 "	1,34	
Wiefen	277 860,0 "	14,25	
Weiden	84 130,0 "	4,31	
Zusammen b)	1 254 804,8 ha	64,34	1 255 866,62 "
c) Waldungen	604 917,8 "	31,02	599 514,85 "
p) Unangebaut:			
Oede Flächen	26 242,6 "	1,33	} 25 080,51 "
Steinbrüche	347,4 "	0,02	
Thon- Sand- und Mergelgruben	703,8 "	0,03	
Seen und Weiher	4 177,9 "	0,22	
Flüsse und Bäche	8 503,4 "	0,44	
Straßen und Wege	41 881,6 "	2,15	
zusammen d)	81 856,7 ha	4,19	82 045,75 ha
Im Ganzen	1 950 379,2 ha	100,00	1 948 445,17 ha

Näheres in der angehängten Uebersicht lit. a.

Das Areal der Weinberge mit 23 365,59 ha ist auch der befonderen Statistik der Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1878 zu Grund gelegt. Dagegen enthält über das zum Waldbau verwendete Areal z. B. die von der K. Forstdirektion auf den 1. Januar 1877 veröffentlichte Statistik statt 599 514,85 nur 590 942 ha oder 13 976 ha weniger als die Landesvermessung, — ein Abgang, welcher schon in der Landesbeschreibung: „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 529 nahezu als wahrscheinlich angenommen worden ist.

B. Die Ergebnisse des Ackerbaus.

I. Die Anbauflächen (Tab. c.).

Im Jahr 1878 hat der Flächengehalt des Ackerfeldes mit Einschluß des Gartenbaus, der Ackerweide und der brachliegenden Fläche 879 971 ha betragen und zwar kamen auf das angeblümete

Ackerland	784 273 ha oder 89,12 Proz.
auf den Gartenbau	9 996 " " 1,14 "
auf die Ackerweide	10 909 " " 1,24 "
auf die Brache	74 793 " " 8,50 "

Näheres in den angehängten Tabellen lit. b. und c. Im vorigen Jahr betragen die Acker- und Gartenländereien 867 353 ha, das angeblümete Ackerfeld für sich allein aber 783 749 ha, und es hat somit dasfelbe im Jahr 1878 um 524 ha, es haben ferner die Acker- und Gartenländereien überhaupt verglichen mit dem Vorjahr um 12 618 ha zugenommen.

Rechnet man zu den 8,50 Proz., welche 1878 an der Gesamtfäche der Acker- und Gartenländereien auf das Brachfeld entfallen, noch die bisher unter der Brachfläche einge-

rechnete Fläche der Ackerweiden mit 1,24 Proz. der ganzen Ackerfläche, so macht die Brache 9,74 Proz. des Areals der Acker- und Gartenländereien aus, hat sich also gegenüber dem Vorjahr, wo sie dieselbe auf 9,64 Proz. berechnete, wieder etwas vergrößert. Im Ganzen aber zeigt sich seit dem Bestehen genauer Ernteaufnahmen (in Folge der Verfügung vom 15. Juli 1852 Regbl. S. 84) eine fortwährende Abnahme der Brachfläche und eine Zunahme des Bracheinbaus, dessen Einfluß auf die Quantität und Qualität der landwirthschaftlichen Erträge nicht unbedeutend sein dürfte.

Nach der im Jahrgang 1866 dieser Jahrbücher veröffentlichten Darstellung der Ernteergebnisse von den Jahren 1852/66*) und der seither in den Jahrgängen 1867/78 alljährlich erfolgten Veröffentlichung der Ergebnisse der Ernteaufnahme berechnet sich das Areal der Brache in den einzelnen Jahrgängen der 27jährigen Periode 1852/77 folgendermaßen. Dasselbe belief sich

im * Jahr	auf Prozente der ganzen Ackerfläche	im Jahr	auf Prozente der ganzen Ackerfläche	im Jahr	auf Prozente der ganzen Ackerfläche
1852	18,91	1861	13,62	1870	10,91
1853	18,74	1862	13,39	1871	10,59
1854	17,68	1863	12,48	1872	10,20
1855	18,91	1864	12,39	1873	10,20
1856	18,74	1865	11,85	1874	9,95
1857	17,68	1866	11,61	1875	9,71
1858	14,89	1867	11,56	1876	9,74
1859	14,47	1868	11,35	1877	9,64
1860	13,70	1869	10,97	1878	9,74

Betrachtet man sodann das Areal der einzelnen Kulturarten, so ist unverkennbar, daß in Uebereinstimmung mit der Richtung, welche der landwirthschaftliche Betrieb seit einer Reihe von Jahren genommen hat, nemlich mit dem Bestreben, denselben auf eine rationelle Viehhaltung zu gründen, hauptsächlich eine Zunahme des Areals bei den Futterpflanzen ersichtlich wird.

Das Areal der Futtergewächse hat nemlich seit 1852 folgendermaßen zugenommen**). Er umfaßte damals

85 284 ha = 9,94 Proz. der ganzen Ackerfläche
stieg bis 1861 auf 86,944 " = 10,10 " " " "
" " 1870 " 96 384 " = 11,14 " " " "
" " 1875 " 102 527 " = 11,83 " " " "
und beträgt 1878 " 109 275 " = 12,42 " " " "

Auch verglichen mit dem Vorjahr hat nicht nur bei den eigentlichen Futterpflanzen (Klee etc.) eine Zunahme von 1 993 ha stattgefunden, sondern ebenso weisen auch die als Futter gebauten Wurzelgewächse (Futterrüben, Kohlrüben und Möhren) eine solche von 1 293 ha auf. Außerdem ist bei den übrigen Hackfrüchten noch eine kleine Zunahme von 24 ha bemerklich.

Dieser Zunahme von zusammen 3 310 ha steht eine entsprechende Abnahme des Areals bei dem Winter- und Sommergetreide mit Einfluß der Hülsenfrüchte von 1 061 und bei den Handelsgewächsen von 1 725 ha gegenüber, zusammen von 2 786 ha.

Von dem Areal der Hauptfrüchte sind ferner im Jahre 1878 4 063,10 ha = 0,52 Proz. zugleich mit Nebenfrüchten bebaut gewesen und ist das Verhältnis der Nebenfrucht zur Hauptfrucht ermittelt worden insbesondere bei der Anbaufläche für

- Getreide und Hülsenfrüchte zu . . . 0,11 Proz.
- Hackfrüchte 2,06 "
- Handelsgewächse 0,01 "
- Futterpflanzen 1,13 "

Das Anbau-Verhältnis der Nebenfrüchte zu einander ist folgendes:

Von den 4 063,10 ha waren angebaut mit

Getreide und Hülsenfrüchten 566,69 ha = 13,95 Proz.
Hackfrüchten 2 263,95 " = 55,72 "
Handelsgewächsen 1,58 " = 0,04 "
Futterpflanzen 1 230,88 " = 30,29 "

*) Siehe S. 113, 129, 166 des Jahrgangs 1866 der Jahrbücher.

**) Siehe Jahrgang 1866 der Jahrbücher S. 135.

Es befaul also der bei weitem größte Theil der Nebenfrüchte aus Hackfrüchten und Futterpflanzen und zwar waren es von den ersteren hauptsächlich die weißen Rüben (Stoppelrüben) und unter den letzteren das Wickfutter, sowie ein Gemenge von Ackerbohnen, Erbsen, Haber oder Gerste, deren Anbau vorherrschte.

Von dem ganzen mit Getreide und Hülsenfrüchten, als Haupt- und Nebenfrucht gebauten Areal mit 538 840 ha sind 5 213 ha = 0,97 Proz. zu Grünfütter verwendet worden.

Samen ist gewonnen worden:

bei Flachs . . .	von 2 120 ha	= 41,82	Proz. der mit dieser Pflanze angebauten Fläche
„ Hanf . . .	1 925 „	= 34,31	„ „ „ „ „ „
„ rothem Klee . . .	2 573 „	= 3,51	„ „ „ „ „ „
„ Luzerne . . .	329 „	= 1,68	„ „ „ „ „ „
„ Esparfette . . .	1 023 „	= 7,77	„ „ „ „ „ „

Das 1878 zum erstenmal erhobene Areal der in den Weinbergen angebauten Feldfrüchte beträgt nach der angehängten Uebersicht lit. e) 1 560 ha, was von der nicht im Ertrag stehenden Weinbaufläche mit 4 917,61 ha = 31,72 Proz. von der ganzen Weinbaufläche mit 23 365,59 ha nur 6,67 Proz. ausmacht. Davon waren angebaut

328 ha	= 21,03	Proz. mit Getreide und Hülsenfrüchten
128 „	= 8,20	„ „ Hackfrüchten,
12 „	= 0,77	„ „ Hamelsgewächsen,
1 092 „	= 70,00	„ „ Futtergewächsen.

Hienach sind es auch hier die Futtergewächse, deren Anbau die erste Stelle einnimmt, und bei den Futtergewächsen selbst verhält sich das Areal der Luzerne zu dem der übrigen wie 89,23 : 10,77.

2. Die Erträge.

Die Erträge sämtlicher Früchte werden nach dem Gewicht berechnet, auch ist jetzt der Ertrag an Heu und Stroh mit angegeben. Für die feither nur beiläufig und im Verhältnis zu verwandten Früchten angeetzten Erträge für Sommerklee, Einkorn, Emer, weiße Rüben, Steckerhalm, Gartenbohnen findet, wie bei den übrigen Feldfrüchten, jetzt eine besondere Ertragschätzung statt. Bei den Mengfrüchten ist, wo im Winterfeld Dinkel mit Roggen oder mit weiteren Winterhalmfrüchten gemischt ist, der Ertrag zur Hälfte als Dinkel angenommen und daher zu Kernen gerechnet. Die bisher stattgehabte besondere Erhebung der Qualität der Früchte fällt in Folge der Anordnung des Bundesraths fortan weg.

Wenn nach den Angaben in Spalte I—III der angehängten Tabelle d. die auf den Hektar berechneten Erträge des Jahres 1878 mit den Erträgen des Vorjahres und mit den Erträgen eines Mitteljahres verglichen werden, so ergibt sich, daß im letzten Jahr die Hauptfrucht Württembergs der Winterklee sammt Winterklee und Emer mit 19,15 Ctr. Kernen auf den ha im Körnerertrag erheblich hinter einer Mittelerte von 21,37 Ctr., sowie um Weniges auch hinter dem Ertrag des Vorjahres von 19,16 Ctr. Kernen auf den ha zurücksteht und letzteren nur bezüglich der Ernte an rauher oder ungegerbter (nicht enthüllter) Frucht etwas übertrifft (29,18 gegen 27,95 Ctr.). Auch bei den meisten übrigen Getreide-Arten wird der Ertrag eines Mitteljahres nicht erreicht. Nur Winter-Roggen (23,63 Ctr.), Winter-Gerste (28,94 Ctr.) und Sommer-Weizen (24,13), sodann Mais (38,95 Ctr.) und von den Hülsenfrüchten Ackerbohnen (36,48 Ctr.) übertreffen denselben und zwar letztere beide sehr erheblich. Dagegen ist der Ertrag bei sämtlichen unter der Rubrik A. „Getreide und Hülsenfrüchte“ verzeichneten Cerealien, mit Ausnahme des Kerneus und der Linen, höher als im Vorjahr. Runkelrüben, Reps und Rüben, Flachs und Hanf (gehechelte Waare), Tabak, Hopfen und Klee haben nicht nur einen höhern Ertrag gegeben, als im Vorjahr, sondern auch als in einem Mitteljahr.

Die sonstigen Früchte, wofür nach den feitherigen Erhebungen Mittelwerte festgestellt sind, wie Möhren, Kopfkohl und Mohn, geben wenigstens einen höhern Ertrag als im Vorjahr und nur die Kartoffeln sind es, welche kaum etwas mehr als die Hälfte des Ertrags des Landesmittels, nemlich 53 Proz., und 56 Proz. des Ertrags des Vorjahrs, gegeben haben. Bei allen übrigen in der Uebersicht d. aufgeführten Feldfrüchten hat eine Schätzung des Ertrags neuer zum erstenmal stattgefunden, ebenso durchgängig beim Strohertrag. Die Erträge der in den Weinbergen gebauten Feldfrüchte (f. Beil. e) wurden nicht auf Anordnung des Bundesraths erhoben und sind daher auch bei Berechnung des Durchschnittsertrags nicht berücksichtigt. Sie wurden für das Jahr 1878 nur ermittelt, um einen Anhaltspunkt über den Umfang dieses Anbaus zu gewinnen. Der Ertrag ist, wie aus der Vergleichung der Uebersichten d und e hervorgeht, in den Weinbergen bei den meisten Getreidearten, Hülsenfrüchten, bei Kartoffeln, Runkelrüben, weißen

Rüben, Mohn, Eiparfette höher, als der 1878er Durchschnittsertrag des Feldbauareals, weil der Anbau dieser Früchte hauptsächlich in gereinigten Weinbergen erfolgt und die Weinbauenden überhaupt zu den fruchtbareren gehören. Doch ist gerade der Ertrag der Luzerne, welcher am meisten Areal eingeräumt ist, ein geringerer als im Ackerfeld.

Da der ganze Ertrag der Weinberge an Feldfrüchten gegenüber dem des Feldbau-Areals überhaupt nicht von erheblicher Bedeutung ist (was indessen auch von dem auf Anordnung des Bundesraths aufgenommenen Ernte-Ertrag an Nöhen-, Zwiefeln-, Nach- und Stoppelfrüchten gilt), so wird eine fortgesetzte jährliche Aufnahme der Weinberg-Erträge an Feldfrüchten nicht beabsichtigt. Zur Vergleichung des Gewichts der im Jahr 1878 gewonnenen Früchte mit dem Gewicht der Ernten der früheren Jahre mögen noch folgende Uebersichten dienen.

Von 100 Pfund Dinkel war die Ausbeute an Kernen

im Jahr 1867 — 66,63 Pfund	im Jahr 1873 — 66,52 Pfund
1868 — 71,85	1874 — 70,40
1869 — 65,33	1875 — 67,50
1870 — 69,36	1876 — 72,35
1871 — 67,14	1877 — 68,16
1872 — 65,22	1878 — 65,63

das Hektoliter Dinkel hat eine Ausbeute an Kernen ergeben von

im Jahr 1867 — 38,50 Liter	143,55 Pfund
1868 — 42,00	150,54
1869 — 38,00	140,97
1870 — 41,13	146,71
1871 — 38,75	143,82
1872 — 37,63	140,39
1873 — 38,00	143,55
1874 — 40,25	146,93
1875 — 38,88	142,37
1876 — 41,88	148,56
1877 — 39,45	144,04
1878 — 38,20	141,74

das Hektoliter Dinkel hat ein Gewicht ergeben von

Hienach geht das Jahr 1878 sowohl bezüglich der Ausbeute an Kernen, als des Gewichts desselben nur den Jahrgängen 1869 und 1872 vor und steht hierin gegen die übrigen 9 angeführten Jahrgänge zurück.

Uebrigens ist die Ausbeute an Kernen, wenn man eine längere Reihe von Jahren vergleicht, doch ziemlich gleich geblieben; denn man erhielt von 100 Pfund Dinkel nach dem

Durchschnitt der Jahre 1852/66 67,82 Pfund Kernen

und nach dem

Durchschnitt der 12 Jahre 1867/78 68,00 Pfund Kernen.

Das Gewicht der Winter- und Sommerhalmfrüchte, der Hülsenfrüchte, des Welfekorns, und der Kartoffeln zeigt ferner folgende Tabelle.

Auf das Hektoliter kommen Pfund	in den Jahren					
	1873	1874	1875	1876	1877	1878
Winterdinkel	82	84	82	86	83	82
Winterroggen	136	138	135	138	139	139
Winterweizen	144	147	143	147	145	146
Wintergerste	123	125	124	125	124	125
Haber	93	95	93	93	93	90
Sommergerste	130	130	126	132	128	129
Sommerroggen	131	134	130	133	131	132
Sommerweizen	138	140	138	141	139	142
Erbfien	156	157	155	157	155	159
Linsen	155	157	153	156	154	158
Ackerbohnen	157	157	157	158	157	161
Wicken	152	153	150	153	153	156
Welfekorn	142	143	143	142	138	141
Kartoffeln	176	176	172	176	176	167

Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß das Gewicht von Dinkel, Haber und Kartoffeln in keinem der vorhergehenden 5 Jahre geringer war, daß dagegen Sommerweizen und sämtliche Hülsenfrüchte im gleichen Zeitraum nie ein eben so hohes und daß Winter-Roggen und Wintergerste kein besseres Gewicht hatten, als im Jahre 1878. Das diesjährige Gewicht der Sommergerste aber wurde in den Jahren 1873, 1874 und 1876 und das des Winterweizens und Sommerroggens 1874 und 1876 übertroffen.

Das Gewicht des Welfchkorns übertrifft zwar das vorjährige, steht aber dem der übrigen Jahre nach.

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den gefunden war:

im Jahr 1869 = 1 : 15,25	im Jahr 1874 = 1 : 10,02
1870 = 1 : 16,65	1875 = 1 : 6,67
1871 = 1 : 12,62	1876 = 1 : 37,39
1872 = 1 : 9,85	1877 = 1 : 5,70
1873 = 1 : 5,81	1878 = 1 : 4,34

Hienach ist in keinem der vorangegangenen 9 Jahre die Krankheit so heftig aufgetreten, wie im Jahre 1878. Auch in diesem Jahre war im Schwarzwaldkreis das Verhältnis der kranken zu den gefunden am ungünstigsten, nemlich 1 : 2,96, sodann im Jagstkreis 1 : 3,89 und im Donaukreis 1 : 3,99, während sich dasselbe im Neckarkreis wie 1 : 6,97 stellte.

3. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernte-Ertrag.

Das Ergebnis der Ernte im Ganzen kann in der Weise bezeichnet werden, daß dieselbe in den Hauptfrüchten (Dinkel, Haber, Sommergerste) hinter einer Mittelernte zurückblieb und daß überdies die Kartoffelernte eine sehr schlechte war, während eine Reihe von Feldfrüchten von geringerer Anbaufläche und Bedeutung (Winterroggen, Wintergerste, Sommerweizen, Mais, Ackerbohnen, Runkelrüben, Raps, Flachs, Hauf, Tabak, Hopfen), sowie auch Klee und Wiesenheu einen das Landesmittel zum Theil erheblich überschreitenden, quantitativ günstigen Ertrag gewährten, dem jedoch die Qualität mehrfach nicht entsprochen hat, wie namentlich beim Heu und Hopfen. Die Ursache liegt hauptsächlich in der zu geringen Wärme und in der nassen Witterung des Sommers, namentlich auch zur Zeit der Ernte. Das Wintergetreide insbesondere hatte im Herbst eine sehr trockene Aussaat; an manchen Orten wurde die schwache Saat auch durch Mäuse sehr beeinträchtigt.

In einzelnen Gegenden der Alb und Oberschwabens sodann hatten bei der gelinden Witterung und bei ungenügendem Boden die großen Schuenaassen das Auswintern des Roggens und Dinkels zur Folge.

Andererseits war der Boden im Frühjahr zur Aufnahme der Sommerfaat häufig nicht locker und mürbe und wegen des vielen Regens auch nicht trocken genug. Im Allgemeinen aber bestockte sich im Frühjahr bei der nassen und maßen Witterung, welche Ende April und Anfangs Mai eintrat, die Winterfaat sehr stark und auch die Sommerfaat entwickelte sich rasch, so daß die besten Hoffnungen auf eine günstige Ernte erweckt wurden. Diese erfüllten sich aber nicht, weil theils die nasskalte Witterung schon der Blüte schadete, theils der bis zur Ernte fortdauernde Wechsel der Temperatur der Ausbildung der Körner nachtheilig war.

Auch das Auftreten des Brandes unter dem Getreide wurde dadurch sehr begünstigt, welches überdies in Folge von Stürmen und Schlagregen häufig auf dem Boden lag und naß eingehemmt wurde. Die nasse Witterung schadete namentlich auch den Kartoffeln, wirkte aber auf den quantitativen Ertrag der Futtergewächse, Rüben und Ackerbohnen günstig ein.

Die Maikäfer traten nach den oberamtlichen Berichten in vielen Bezirken und häufig auch in großer Anzahl auf, richteten aber nirgends bedeutenden Schaden an, weil die nasse Witterung des Mai ihrer größeren Ausbreitung bedeutenden Eintrag that und durch Sammlungen viele vernichtet wurden. Besonders energisch betrieben wurden letztere im Neckarkreis in den Oberamtsbezirken Besigheim, Vaihingen, Ludwigsburg, Heilbronn, Marbach, Leonberg, Brackenheim, Backnang, Cannstatt, Waiblingen, Maulbronn, Eßlingen, Stuttgart Amt, Weinberg, Neckarfulm; dann im Donaukreis namentlich in den Bezirken Riedlingen, Ehingen, Blaubeuren, Ulm, Kirchheim, Göppingen, Saulgau, Laupheim, Leutkirch und im Jagstkreis insbesondere in Heidenheim, Neresheim, Aalen u. f. w. (vergl. Württemb. Jahrb. 1878 I S. 60).

Ueber Schaden durch Engerlinge wurde hauptsächlich geklagt in den Oberamtsbezirken Rottweil, Welzheim, Mergentheim, Neckarfulm, Heilbronn und Vaihingen. Einen größeren Schaden als die Maikäfer richteten in vielen Bezirken die Ackersehnecken und die Raupen an. Nach den Berichten der Oberämter scheint dies besonders der Fall gewesen zu sein in den Bezirken: Böblingen, Stuttgart Amt, Stuttgart Stadt, Eßlingen, Besigheim, Weinberg, Neckarfulm,

Heilbronn, Vaihingen und Maulbronn vom Neckarkreis; Neuenbürg, Calw, Sulz vom Schwarzwaldkreis; Oehringen, Künzelsau, Aalen, Schorndorf, Welzheim vom Jagtkreis; Göppingen, Geislingen, Waldfee vom Donaukreis.

Die Mäuse hatten sich zahlreich gezeigt in den Bezirken Brackenheim, Heilbronn, Maulbronn, Neekarfulm und Stuttgart Amt vom Neckarkreis; Neuenbürg, Nagold, Freudenstadt, Oberndorf, Tuttingen, Balingen, Rottenburg, Reutlingen, Tübingen, Ebingen, Crach vom Schwarzwaldkreis; Aalen, Gaildorf, Gmünd, Heidenheim, Neresheim vom Jagtkreis; Göppingen, Geislingen, Münsingen, Waldfee, Ravensburg, Tettnang vom Donaukreis. Namentlich wird von Seiten der angeführten Bezirke des Schwarzwaldkreises über den großen Schaden geklagt, welchen die Mäuse vor Zeit der Ernte der Sommerhalbfrüchte, insbesondere des Habers, angerichtet haben.

Schaden durch Ueberflemmungen erlitten hauptsächlich die Bezirke Böblingen, Leonberg, Eßlingen im Neckarkreis; Nürtingen, Tübingen, Rottweil, Spaichingen im Schwarzwaldkreis; Mergentheim, Schorndorf im Jagtkreis; Ehingen, Laupheim, Biberach, Riedlingen im Donaukreis.

Der Hagel Schaden war für Württemberg im Jahr 1878 nicht sehr bedeutend. Am meisten betroffen wurden

im Neckarkreis die Oberamtsbezirke Vaihingen und Befigheim durch das Gewitter am 12. August,

im Schwarzwaldkreis die Oberamtsbezirke Tuttingen, Balingen, Tübingen durch die Gewitter am 20. Juni und 21. Juli,

im Donaukreis die Oberamtsbezirke Ehingen, Blaubeuren, Ulm durch das Gewitter am 12. Juni.

Außerdem wurden durch Hagel mehr oder weniger beschädigt:

im Neckarkreis: die Oberamtsbezirke Böblingen, Cannstatt, Waiblingen und Marbach; im Schwarzwaldkreis: die Oberamtsbezirke Freudenstadt, Neuenbürg, Horb, Herrenberg, Spaichingen, Reutlingen und Crach; im Donaukreis: die Oberamtsbezirke Münsingen, Wangen, Leutkirch, Laupheim.

Vom Jagtkreis wird im Jahr 1878 über Hagel nur aus dem Oberamt Heidenheim berichtet, daß 2 Gemeinden unbedeutend betroffen worden seien.

4. Vergleichung des durchschnittlichen Ernteertrags in der Hauptbrotfucht mit dem vorläufig berechneten durchschnittlichen Ertrag derselben im Deutschen Reich.

Nach der für das Jahr 1878 erstmals durch das Kaiserl. Statistifche Amt erfolgten Veröffentlichung der (bis jetzt übrigens nur vorläufig festgestellten) Erntemengen und Anbauflächen im Deutschen Reich (vergl. Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs für das Jahr 1879 Band XXXVII Heft 1 vom Januar 1879 S. 51) ist der Durchschnitt des Ertrags an Weizen und Spelz (Dinkel) in Körnern vom Hektar für das Deutsche Reich auf 29,10 Ctr., für Württemberg dagegen nur auf 19,90 Ctr. berechnet; so daß Württemberg hierin hinter allen anderen Deutschen Ländern, mit Ausnahme von Sachsen-Meiningen, zurückstände und gegenüber dem Durchschnittsertrag vom Deutschen Reich nur 65 Proz. oder etwa eine Zweidrittelerte aufweisen würde.

In dem vorliegenden für die württembergischen Verhältnisse berechneten Erntebericht ist der Weizen ertrag nicht mit dem Dinkel- (und Emer-) Ertrag zusammengeworfen, wie in der Berechnung des Kaiserlichen Statistifchen Amtes, sondern es ist mit dem Ertrag der Hauptfrucht, des Winterdinkels, nur noch der von Winter-Einkorn und Winter-Emer zu einem Durchschnittsertrag zusammen genommen.

Da nun in Württemberg von der ganzen Anbaufläche und von dem ganzen Ertrag

a) auf Winterdinkel	191 788 ha	und	3 685 616 Ctr.
" Winter-Einkorn und -Emer.	4 853 " "		79 625 "
b) " Winter- und Sommer-Weizen	21 153 " "		525 169 "
c) " Sommerdinkel, Einkorn und Emer	1 287 " "		17 367 "

entfallen, so konnte auch die Weglassung von Weizen, Sommer-Dinkel und Sommer-Emer beziehungsweise die Zurechnung von Winter-Einkorn in dem von uns berechneten Durchschnittsertrag der Hauptfrucht mit 19,15 Ctr. pr. Hektar gegenüber der Berechnung des Kaiserl. Statistifchen Amtes eine erhebliche Abweichung nicht bewirken, welche sich daher nur auf 0,75 Ctr. belaufte.

Vergleicht man sodann mit dem Dinkel- und Kernen-Ertrag von 1878 die der früheren Jahre seit 1852, so ergibt sich

- a) nach dem Jahrgang 1866 der Württembergischen Jahrbücher S. 166 für die 15 Jahre 1852/66 ein durchschnittlicher Kernenertrag von 21,37 Ctr. pro ha und

b) nach den folgenden Jahrgängen dieser Jahrbücher von 1867/78 ein durchschnittlicher Ertrag

für 1867 von 17,50 Ctr.	für 1873 von 15,64 Ctr.
" 1868 " 25,90 "	" 1874 " 24,52 "
" 1869 " 19,59 "	" 1875 " 20,31 "
" 1870 " 22,41 "	" 1876 " 19,33 "
" 1871 " 19,88 "	" 1877 " 19,16 "
" 1872 " 18,81 "	" 1878 " 19,15 "

Somit hatte Württemberg seit 1866 nur in den 3 Jahren 1868, 1870 und 1874 bei der Hauptfrucht eine über dem Mittel von 1852/66 stehende Ernte und der für 1878 berechnete Durchschnitts-Ertrag steht dabei sowohl mit dem des Vorjahrs, als mit den seit 1852 fortgesetzt alljährlich ermittelten Durchschnittserträgen ganz im Verhältnis.

Die Ursache der erheblichen Abweichung des im Jahr 1878 für Württemberg ermittelten Jahresdurchschnitts von 1878 verglichen mit dem des Deutschen Reichs dürfte zum Theil in den Witterungsverhältnissen des Jahres liegen, welche, wie es scheint, in den meisten anderen deutschen Ländern, namentlich in Preußen (vergl. d. Zeitfchr. d. K. Preuß. Statist. Bureau von 1878 S. 419. Absatz 5 und 10) eine günstigere Ernte herbeiführten, als in Württemberg; noch mehr aber wird die in Württemberg bestehende Eigenthümlichkeit des Anbaus von Einfluß gewesen sein, wornach bei uns im Gegensatz zu den meisten andern Ländern nicht Weizen, sondern der für die natürlichen Verhältnisse Württembergs im Allgemeinen passendere Dinkel die Hauptbrotf Frucht bildet. (Vergl. die Beschreibung Württembergs vom Jahr 1863 S. 454). Dies ist um so wahrscheinlicher, als die Erträge der zwei weiteren Getreidearten, welchen in Württemberg nach dem Dinkel das meiste Areal eingeräumt ist, Gerste und Haber, günstiger ausgefallen sind; bezüglich des Gerstenertrags steht Württemberg z. B. gegenüber von Bayern voran und im Haberertrag ist es diesem gleich (Vergl. Zeitfchr. des K. Preuß. Statistischen Bureau von 1878 S. 507).

Vielleicht wirkt aber auch die Art und Weise der Ertragsfözung ein, da in Württemberg die Erträge eher etwas zu nieder als zu hoch angegehen werden. (Vergl. Jahrgang 1866 der Jahrbücher S. 164.) Uebrigens beruht die Ermittlung des Ernte-Ertrags in Württemberg schon seit 1852 nicht nur auf der Erhebung des angebauten Areals, welche seit 1855 eine alljährliche ist, sondern auch auf der Schätzung der Erträge desfeldben Areals in absoluten Zahlen oder mit anderen Worten: die vom Bundesrath gegebenen Vorschriften waren in Württemberg im Wesentlichen seither schon in Anwendung, während in dem größeren Theil von Deutschland, namentlich in Preußen, eine gleiche Ermittlung des Anbaus und Ertrags der Felder bis dahin nicht bestanden hat. (Vergl. d. Zeitfchr. des K. Preuß. Statistischen Bureau von 1878 S. 397. 398).

Diese Verschiedenheiten des Anbaus, der Witterungseinflüsse und Jahre, sowie der Schätzung mögen daher zusammen bewirken, daß auch der vom K. Preussischen Statistischen Bureau in derselben Zeitschrift S. 414 veröffentlichte durchschnittliche Weizen-Ertrag von den Jahren 1859/76 mit 28,92 Ctr. pro ha die mittleren Erträge Württembergs in den entsprechenden Fruchtarten namhaft übersteigt. Denn nach den oben angegebenen Zahlen berechnet sich hier der Dinkel-Kernen-Ertrag der Jahre 1852/78 nur auf 20,85 Ctr. pro ha.

Der 1866 festgestellte Landesmittelertrag beträgt

für Dinkel-Kernen . . .	21,37
" Winterweizen . . .	26,94
" Sommerweizen . . .	21,25

5. Die Ernte an mehthaltigen Früchten auf den Kopf der Bevölkerung berechnet.

I. Mehthaltige Körnerfrüchte.

Winterhalbfrüchte	7 380 780	Centner,
Sommerhalbfrüchte	5 888 789	"
Hilfenfrüchte (einschließlich der Hälfte der Sommerengfrüchte)	568 740	"
Welfchkorn	59 515	"
zusammen	13 897 824	Centner.

Wird von diesem Betrag in Abzug gebracht

1. der Saatbedarf — entsprechend der bisherigen Annahme von 1 Scheffel rauher Frucht pro Morgen oder von 5,623 hl pro ha und dem Durchschnittsgewicht des Hektoliters rauher Frucht pro 1878 von 78,22 Pfund, berechnet sich derselbe auf 440 Pfund per ha und für 538 840 ha auf . . . 2 370 896 Centner

	Uebertrag	2 370 896 Centner	13 897 824 Centner
2. der Bedarf zur Fütterung und Maftung des Viehs, nemlich das ganze Haber- und Wickenerzeugnis, soweit es nicht schon unter dem Saatbedarf begriffen ist, sowie der zu Haber und Weizen gerechnete Ertrag der Sommerengfrüchte mit		2 973 383	-
3. das Bedürfnis für die Brauereien mit 2½ Millionen Simri Gerste à 23,50 Pfund mit		712 500	-
	zusammen	6 056 779	-

fo bleiben für die Brot- und weitere Konsumtion übrig 7 841 045 Centner.

Bei einer Bevölkerung von 1 881 505 Ortsanwesenden gemäß der neuesten Zählung vom 1. Dezember 1875 kämen hiernach für das Verbrauchsjahr 1878/79 auf den Kopf 417 Pfund gegen 389 im Vorjahr und unter der bisherigen Voraussetzung, daß aus einem Scheffel rauher Frucht 1 Ctr. Mehl gewonnen wird — 301 Pfund oder pro Tag 0,82 Pfund Mehl gegen 276 Pfund oder 0,76 Pfund im Vorjahr.

Obige 7 841 045 Ctr. geben nemlich nach dem Durchschnittsgewicht von 78,22 Pfund pro Hektoliter 10 024 348 Hektoliter rauher Frucht und, da 1,77 Hektoliter = 1 Scheffel, 5 663 473 Scheffel rauher Frucht und somit ebensoviel Centner Mehl.

II. An Kartoffeln wurden im Jahr 1878 gewonnen

5 543 858 Centner gefunde
1 276 772 „ kranke.

Wird von dem ganzen Ertrag der gefunden Kartoffeln mit 5 543 858 Centner abgerechnet der Saatbedarf von 2 348 Pfund pro ha (nemlich wie bisher 20 Simri pro Morgen oder 14,06 hl pro ha und pro 1878 à 167 Pfd, gerechnet) für 77 050 ha

fo bleiben für den Verbrauch im Jahre 1878—1879 3 734 724

Es kommen somit pro 1878—1879 auf den Kopf der Bevölkerung 1,98 Ctr. oder pro Tag 0,54 Pfund gegen 4,51 Ctr., beziehungsweise 1,24 Pfund im Vorjahr.

Nach dem Durchschnitt der Jahre 1865—1867 berechnete sich die Ausfaat auf 22,27 Simri à 38 Pfund pro Morgen, was pro ha 2 685 Pfund ausmacht.

Das Durchschnittsgewicht des Hektoliter Kartoffeln berechnet sich für die 15 Jahre 1852/66 bei 38,04 Pfund pro Simri (f. Jahrgang 1866 der Jahrbücher S. 135) auf 172 Pfund. Für die Jahre 1867/78 belauft sich solches nach Jahrgang 1872 S. 29 und 1877 I S. 132 auf 175 Pfund, somit im Durchschnitt der 27 Jahre 1852/78 auf 174 Pfund. Hiernach ist bei einem Verbrauch von 14,06 Hektoliter pro ha für die Zukunft ein durchschnittliches Saatquantum von 2 446 Pfund pro ha in Ansatz zu bringen.

III. Zur Vergleichung mit früheren Jahren mögen noch folgende Ziffern dienen:

Es kamen auf den Kopf der Bevölkerung

.Ortsanwesende Bevölkerung		in den Jahren	Centner mehlighaltiger Frucht	Centner Kartoffeln
1. Dezember 1871	1 878 539	1868—1869	5,54	8,72
		1869—1870	4,98	5,15
		1870—1871	5,01	8,79
		1871—1872	4,86	3,98
		1872—1873	4,54	3,03
1. Dezember 1875	1 881 505	1873—1874	3,61	4,77
		1874—1875	5,49	6,51
		1875—1876	4,47	3,14
		1876—1877	3,95	6,43
		1877—1878	3,89	4,51
3. Dezember 1867	1 778 396	1878—1879	4,17	1,98
		in Jahr 1867	4,32	6,74

Das Erntejahr 1878 steht somit hinsichtlich der Ergiebigkeit an mehhlaltiger Frucht hinter den Jahren 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1874, 1875, übertrifft dagegen die Jahre 1873, 1876, 1877. Hinsichtlich der Ergiebigkeit der Kartoffeln dagegen steht der Ernteertrag von 1878 hinter allen vorangegangenen 10 Jahren so sehr zurück, daß er nur 36 Proz. des Durchschnittsertrags dieser Jahre beträgt.

Hiezu sind folgende Bemerkungen beizufügen:

a) zu I 1. betreffend den Saatbedarf.

Für das in obiger Berechnung über die Ernte an mehhlaltigen Körnerfrüchten seit 1852 angenommene Ausfaat-Quantum von 1 Scheffel rauher Frucht per Morgen ist in Zukunft ein durchschnittlicher Saatbedarf von 442 Pfund Körner pro ha in Abzug zu bringen, welcher nach angestellten Berechnungen einem Saatbedarf von 16 Proz. des Ertrags gleichkommt.

Das in feitheriger Weise berechnete Ausfaat-Quantum betrug nemlich in Prozenten des ganzen Erzeugnisses

1867	17,12 Proz.	1873	18,79 Proz.
1868	15,37 "	1874	14,69 "
1869	15,69 "	1875	16,65 "
1870	16,74 "	1876	17,89 "
1871	16,12 "	1877	18,27 "
1872	16,49 "	1878	17,06 "

somit im Durchschnitt der letzten 12 Jahre 16,74 Proz.

Zugleich ist für die Jahre 1865, 1866 und 1867 die folgende Berechnung des durchschnittlichen Ausfaat-Quantums nach dem in den Schätzungsurkunden der Oberämter angegebenen Saatbedarf gefertigt worden.

Fruchtgattung	Durchschnitts- Ertrag pro Morgen von 1865/67 Scheffel	Ausfaat pro Morgen Scheffel	Die Ausfaat beträgt somit Prozente vom Ertrag	Durchschnitts- berechnung nach dem Verhältnis des Gesamtertrags der Jahre 1852/67 in Millionen Center	
				Ausfaat	Gesammt- Ertrag
Winter-Dinkel	5,72	1,00	17,48	6,48	113,27
" Einkorn und Emer	5,63	1,00	17,76		
Haber	4,75	0,69	14,53	3,18	46,21
Sommer-Gerfte	4,01	0,45	11,22	2,53	28,39
Winter-Roggen	2,67	0,45	16,85	0,81	13,65
" Weizen	2,69	0,43	15,99	0,22	3,52
" Gerfte	3,23	0,50	15,48	0,06	0,93
" Mengfrüchte	2,40	0,41	17,08	0,25	4,27
Sommer-Roggen	2,60	0,42	16,15	0,13	2,10
" Weizen	2,52	0,40	15,87	0,08	1,27
" Dinkel, Einkorn, Emer	3,95	0,71	17,97	0,02	0,36
" Mengfrüchte	3,70	0,56	15,14	0,22	3,33
Hirfe und Buchweizen (gleich Haber gerechnet)	4,75	0,69	14,53	0,01	0,15
Erbfen	2,24	0,39	17,41	0,08	1,39
Linfen	2,10	0,35	16,67	0,10	1,67
Gartenbohnen	2,80	0,46	16,43	0,02	0,33
Ackerbohnen	2,80	0,46	16,43	0,10	1,64
Wicken	2,65	0,43	14,23	0,28	3,98
Mais	3,99	0,27	6,77	0,06	0,41
				14,63	227,29
				somit	
				227,29	= 15,51%
				14,63	

Die Berechnung ergibt also einen Durchschnitt von 15,51 Proz. und stimmt mit dem Durchschnitts-Ergebnis des feither in Anwendung gekommenen Satzes ziemlich genau überein.

Das mittlere Gewicht des Hektoliter rauher Frucht berechnet sich

Jahr	Gewicht in Pfund
für 1867	auf 79,56 Pfund
- 1868	- 81,93 -
- 1869	- 78,11 -
- 1870	- 79,46 -
- 1871	- 78,95 -
- 1872	- 77,95 -
für 1873	auf 78,42 Pfund
- 1874	- 79,83 -
- 1875	- 78,54 -
- 1876	- 80,19 -
- 1877	- 79,61 -
- 1878	- 78,22 -

und nach dem Durchschnitt der Jahre 1867/78 auf 79,23 Pfund, somit für 5,623 hl pro ha Ausfaat-Quantum auf 445,51 Pfund.

Wenn man nun von dem für 1867/78 sich ergebenden Durchschnittsbedarf von 16,74 Proz. denselben in Annäherung an die Berechnung für 1865/67 auf 16 Proz. ermäßigend, 0,74 Proz. abzieht, so verbleiben noch als Ausfaatbedarf für den Hektar 442 Pfund Körner.

b) zu f.3. betreffend das Bedürfnis der Bierbrauereien.

Der bisher angenommene Satz für den Bedarf der Branzeien von 2 1/2 Millionen Simri Gerste ist nach angeführten Berechnungen viel zu niedrig gegriffen, weshalb in Zukunft ein Bedarf von 0,88 Ctr. pro Kopf der Bevölkerung in Abzug zu bringen ist. Nach dem jedesmaligen Gewicht der Gerste beläuft sich nemlich das in den 12 Jahren 1867/78 in Abzug gebrachte Quantum Gerste

	a) im Gauzen auf Centner	b) auf den Kopf der Bevölkerung von Personen	auf Ctr.
für 1867	731 250	1 748 328	0,42
- 1868	731 250	1 778 396	0,41
- 1869	718 750	1 778 396	0,49
- 1870	721 875	1 778 396	0,41
- 1871	728 125	1 778 396	0,41
- 1872	714 443	1 818 539	0,39
- 1873	719 982	1 818 539	0,40
- 1874	719 982	1 818 539	0,40
- 1875	697 828	1 818 539	0,38
- 1876	731 058	1 881 505	0,39
- 1877	706 250	1 881 505	0,38
- 1878	712 500	1 881 505	0,38
Durchschnitt	719 441	1 815 049	0,40

Bei Benützung der vorhandenen Anhaltspunkte berechnet sich aber der Gerstenverbrauch der Bierbrauereien folgendermaßen:

Nach dem Durchschnitt der 15 Jahre 1. Juli 1852/67 (f. Jahrgang 1871 der Jahrbücher S. 216. 221) betrug nemlich das versteuerte Malz jährlich 3 022 778 Simri, was, das Simri zu 23 Pfund und das Gewicht des ungehehrten Malzes zu dem der Gerste wie 825:1000 angenommen, 842 714 Ctr. Gerste ausmacht oder auf den Kopf der durchschnittlichen Bevölkerung von 1 723 566 Einwohner 0,49 Ctr. Gerste.

Nach dem Durchschnitt der 4 Jahre 1. Juli 1867/71 betrug das versteuerte Malz 4 450 504 Simri und für die durchschnittliche Bevölkerung der beiden Zählungen von 1867 und 1871 von 1 798 468 (ebenso gerechnet) der Gerstenverbrauch auf den Kopf 0,69 Ctr.

Von 1871 an ist das Quantum des versteuerten Malzes uns nicht direkt bekannt. Legt man aber hierfür die in dem Hauptfinanzetat von 1877/79 S. 767 und 1879/81 S. 691 veröffentlichten Malzsteuerbeträge der 6 Jahre 1. Juli 1871/77 zu Grund, so beträgt das zur Bierfabrikation versteuerte Malz jährlich 1 509 440 Ctr. und das Gewicht des Malzes zu dem der Gerste = 825:1000 angenommen, der Gerstenverbrauch 1 829 624 Ctr., was bei einer Bevölkerung von 1 859 022 auf den Kopf 0,99 Ctr. ausmacht.

Werden die Durchschnitte der letzteren beiden Perioden von 1867/71 auf 4 Jahre und von 1871/77 für 6 Jahre zusammengekommen, so beträgt der Gerstenverbrauch pro Kopf $\frac{(4 \times 69 + 6 \times 99)}{10} = \frac{276 + 594}{10} = 0,87$ Ctr. Läßt man diesen 10jährigen Durchschnitt für die 12 Jahre 1867/78 gelten und rechnet man hieraus den Bierkonsum in der Weise, daß im Durchschnitt 5 Simri Malz auf 1 Eimer Bier oder nach obigem Gewichtsverhältnis 139 Pfund Gerste

auf 2939 hl Bier angenommen werden (vergl. Jahrgang 1871 S. 230), so kommen auf 100 Pfund Gerste 211 Liter Bier somit auf 0,49 Ctr. pro 1852/67 103 Liter und auf 0,87 Ctr. pro 1867/78 184 Liter.

Der Bierkonsum ist aber im Jahrgang 1871 S. 231 auch besonders berechnet und zwar für die 6 Jahre 1. Juli 1852/58 auf 73,50 Liter
 „ „ 7 „ 1. „ 1858 65 „ 101,72 „

Dies macht für die 13 Jahre 1852/65 durchschnittlich . 89 Liter.

Sodann ist derselbe berechnet im Jahrgang 1871 S. 231 für die 6 Jahre 1. Juli 1865/71 auf 150 Liter.

Ueber die Zeit von 1871/78 liegen keine solche Berechnungen mehr vor. Dagegen enthält die Statistik des Deutschen Reichs (XXX. Bd. 2. Abtheilung, Septemberheft S. 12) eine Uebersicht der Biergewinnung für die Jahre 1872/78, wornach durchschnittlich pro Jahr in Württemberg 3 921 195 hl Bier erzeugt worden sind, was auf den Kopf bei einer durchschnittlichen Bevölkerung von 1 850 022 einen Konsum von 212 Liter ergeben würde.

Hienach würde sich der Konsum für die 12-jährige Periode von 1865/71 und 1872/78 auf 181 Liter berechnen, so daß die beiden von einander unabhängigen Berechnungen für die Periode 1852/67 bzw. 1852/65 und für die Periode 1867/78 bzw. 1865/78 bis auf 14 bzw. 3 Liter übereinstimmen. Somit ist, wie oben angegeben, der in den Jahren 1852/66 in Abzug gebrachte Gerstenbedarf der Bierbrauereien durchschnittlich um 0,09 Ctr. pro Kopf und der 1867/78 angenommene um 0,47 Ctr. Gerste pro Kopf zu nieder und damit obige Erhöhung auf 0,88 Ctr. pro Kopf für die Zukunft gerechtfertigt.

c. zu III betreffend den Verbrauch an mehlmaltiger Frucht und an Kartoffeln.

Ueber das in der Zeit von 1852/66 auf den Kopf der Bevölkerung alljährlich entfallende Quantum an mehlmaltiger Frucht und Kartoffeln gibt die nachstehende Uebersicht Aufschluß

nach dem Jahrgang der Württemb. Jahrbücher, welcher den Erntebericht enthält		für das Bedarfsjahr	Mehlmaltige Körnerfrucht Centner	Kartoffeln		Ortsanwefende Bevölkerung
				Simri	Gewicht pro Simri Pfund	
1852	Seite 125, 128, 129	1852 53	3,45	3,38	38	1 733 263
1853	- 194, 198, 199	1853 54	2,43	3,27	38	
1854	- 197, 200,	1854 55	4,11	4,75	38	1 669 720
1855	- 187, 191, 192	1855 56	3,09	12,04	38	
1856	- 189, 190	1856 57	3,64	9,55	39,9	1 690 898
1857	- 169, 170	1857 58	4,38	18,79	39,7	
1858	- 119, 120	1858 59	3,56	18,48	41	1 720 708
1859	- 118, 119, 121	1859 60	3,17	14,48	40	
1860	- 192, 193, 194	1860 61	3,50	7,99	38	1 748 328
1861	- 172, 173, 175	1861 62	3,97	11,70	38,5	
1862	- 160, 161	1862 63	3,99	15,80	38	1 748 328
1863	- 12, 14,	1863 64	4,19	18,17	39	
1864	- 17	1864 65	4,38	8,32	37	1 748 328
1865	- 19, 22	1865 66	3,86	21,17	38,2	
1866	- 21, 24	1866 67	2,87	9,06	38	-
			54,99	177,04	579,3	
			3,61	Durchschnitt		4,53

Hienach beträgt daselbe durchschnittlich

	Centner mehlmaltiger Frucht	Kartoffeln
pro 1852/66	3,61	4,53
während sich der Durchschnitt für die Jahre 1867/78 nach III berechnete auf	4,57	5,31

Da aber der Gerstenverbrauch der Brauereien für die erstere Periode um 0,09 und für 1867/78 um 0,47 Ctr. zu nieder angenommen ist, so muß dieser Mehrverbrauch nachträglich zur Berichtigung noch in Abzug gebracht werden, wornach sich diese Quoten belaufen

für 1852/66 auf 3,52 und 4,53 Ctr.
 „ 1867/78 „ 4,10 „ 5,31 „

Der Durchschnitt beider Perioden für den Zeitraum 1852/78 beträgt somit 3,78 „ 4,88 „

Nach der im Jahrgang 1874 I. Heft S. 78 aus der Gesamt-Produktion der Jahre 1852/66 auf ganz anderem Wege angefertigten Berechnung beläuft sich die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Quote an Körnerfrüchten (für Kartoffeln wurde keine Berechnung angefertigt) auf 3,79 Ctr.

Zu den in der Anmerkung auf S. 78 Jahrgang 1874 liquidirten 4,89 Ctr. ist nemlich das Gewicht der Hülsenfrüchte (ohne Wicken) zuzufügen, welches nach S. 228 des Jahrgangs 1866 der Jahrbücher 0,21 ausmacht. Wird sodann von dem Betrag von 5,10 der wirkliche Gerstenverbrauch der Brauereien mit 0,49 und der Ausfaatbedarf mit 16 Proz. an 5,10 Ctr. = 0,82 Ctr., zusammen also ein Gewicht von 1,31 abgezogen, so verbleiben für den Konsum 3,79 Ctr. Hienach ergibt sich gegenüber dem Durchschnitt, welcher aus den alljährlich besonders berechneten Beträgen gezogen ist, ein Mehr von 0,27 Ctr., welches aus der verschiedenen Berechnungsweise erklärlich ist.

Wenn nun aber im Getreidehandel häufig angenommen ist, daß zum Konsum pro Tag und pro Kopf $1\frac{1}{2}$ Pfund Körner glatter Frucht nöthig seien, so würde dies pro Jahr einen Bedarf von 5,48 Ctr. ausmachen.

Nach obiger Uebersicht hatte aber Württemberg in den 27 Jahren 1852/78 nur 2 Ernten, welche einen dieses Quantum überschreitenden Betrag von 5,54 und 5,49 Ctr. pro Kopf ergaben, nemlich in den Jahren 1868 und 1874; somit müßten, wenn jener Bedarf richtig gerechnet wäre, in diesem Zeitraum 25 von 27 Ernten unzureichend gewesen sein und das Land bei einer mittleren Bevölkerung von 1 829 950 Köpfen alljährlich pro Kopf 1,70 Ctr., somit für jedes Jahr eine durchschnittliche Zufuhr von 3 110 915 Ctr. nöthig gehabt haben, was nicht angenommen werden kann. Denn die Getreideernte von 1878, welche das 27jährige Mittel von 3,78 nur um 0,39 Ctr. übersteigt und welcher sich noch eine ganz schlechte Kartoffelernte beigefügt, wird gleichwohl von der Hälfte der Oberämter noch als eine mittelmäßige oder mittelgute bezeichnet, indem derselben überall eine reichliche Futterernte und vielfach auch eine bessere Obsternte zur Seite stand.

In einer Anzahl von 12 Oberämtern wird allerdings ein fühlbarer Ausfall hervorgehoben, wogegen aus 7 anderen (Laupheim, Oehringen, Mergentheim, Hall, Horb, Herrenberg, Ludwigsburg)¹⁾ berichtet wird, daß die Ernte nach Ueberfluß an Getreide zum Verkauf geliefert habe. Sowohl aus diesen Gründen, als weil der Bedarf an Brotfrüchten meistens theilweise durch andere Feldfrüchte (Haber, Kartoffeln, Obst) ersetzt werden kann, muß daher jene Bedarfberechnung als zu hochgegriffen erscheinen.

Anders erschien jene Annahme, wenn sie für die Deckung des vollen Bedarfs einer Bevölkerung bei ganz miftrathener Ernte berechnet wäre, so daß sowohl die für die Brauereien erforderliche Gerste, als das zur Ausfaat nöthige Getreide eingerechnet wäre. Denn wird demgemäß der Bedarf an Braugerste zu 0,88, der an Saatkorn aber auf Seite 46 zu 0,82 angenommen und beides zusammen mit 1,70 von 5,48 abgezogen, so ergibt sich als Bedarf für den Kopf genau wieder das von uns berechnete Mittel des Erzeugnisses von 1852/78 mit —: 3,78 Ctr.²⁾

6. Fruchthandel.

Trotz der sehr geringen Kartoffelernte und der kaum mittelmäßigen Getreideernte sind die Fruchtpreise nicht nur nicht gestiegen, sondern seit 1877 bei allen Getreidearten zurückgegangen. Die Ursache hiervon liegt nach den hierin übereinstimmenden Berichten der meisten Oberämter in der allzunächtlichen Zufuhr aus den großen Produktionsländern Amerika, Rußland und Oestreich-Ungarn, welche in der Lage sind, ihr Getreide bei geringeren Produktionskosten ungleich billiger liefern

¹⁾ 13 Oberämter haben keine Aeußerung abgegeben.

²⁾ Nach dieser Darstellung wäre nun auch die im Jahrgang 1874 der Jahrbücher S. 78 und 79 angefertigte Berechnung des bei einer mittleren Ernte von 1852/66 erscheinenden Defizits von 2,07 Ctr. um 1,70 Ctr., also auf 0,37 Ctr. pro Jahr, bezw. 0,10 Pfund pro Tag zu ermäßigen und ebenso die zu Deckung jenes Ausfalls als nöthig berechnete Ergänzung des Bedarfs aus anderen Feldfrüchten zu streichen.

³⁾ In der Zeitschrift des K. Preuß. Statistischen Bureau (Jahrgang 1878 S. 419) sind als Erfordernis auf den Kopf der Bevölkerung angegeben

a) 200 Kg Getreide für Brot und Mehlspeisen

b) 20 „ „ als Rohstoff für Getränke (Bier und Branntwein)

zuf. 220 Kg = 4,40 Ctr.

Nach unserer Berechnung kam bei der Voraussetzung, daß von dem Ertrag einer Mittelernte auf 3,78 Ctr. nichts mehr ausgeführt werden kann, (vergl. Jahrgang 1874 S. 78 79) der Bedarf für Württemberg zu a) auf 3,78 Ctr. } zuf. auf 4,66 Ctr.
b) „ 0,88 „ }

zu können, als die einheimischen Produzenten. Diefer großen Konkurrenz zu begegnen sind letztere um so weniger in der Lage, als die Qualität der diesjährigen Frucht häufig mangelhaft war und namentlich die Gerste nur selten für Brauereien verwendet werden konnte. Von mehreren Oberämtern (Ulm, Aalen, Tuttingen, Oberndorf, Vaihingen, Brackenheim) wird daher dieses Verhältnis als sehr schädlich für die einheimische Produktion dargestellt und daher auch die Einführung von Schutzzöllen für die landwirthschaftlichen Produkte und die Aufhebung der Differential-Tarife für das ausländische Getreide befürwortet (Vaihingen, Gerabronn, Oehringen, Laupheim).

Der Handel mit inländischem Getreide ist in den meisten Bezirken von keinem großen Belang. Der Export von Früchten beschränkt sich hauptsächlich auf Haber, welcher nach Baden und in die Schweiz geht, aber neuer wegen der geringeren Qualität der Waare auch weniger bedeutend ist, als in früheren Jahren. Von Oberschwaben findet Ausfuhr an Brotfrüchten und Mehl nach Vorarlberg statt.

Bemerkung der Red. Ueber Hopfenbau, Tabakbau und Rübenbau enthalten die Württemb. Jahrb. 1877 I S. 135 ff. weitere Nachrichten, auf welche hier im Allgemeinen noch zu verweisen ist.

Noch Näheres über den Tabakbau in Württemberg f. Württ. Jahrb. 1878 I S. 120, 146 ff.

C. Die Ergebnisse des Wiesenbaus.

Nach der im Jahr 1878 erfolgten neuen Aufnahme beträgt das Areal der Wiesen 283 592 Hektar, folglich 16 735 Hektar mehr als nach der Aufnahme im Jahr 1865, welche nur 266 857 Hektar ergeben hat.

Den Ergebnissen der Landesvermessung zufolge, welche bezüglich der 2- und 1mähigen Wiesen auch für die Aufnahme von 1865 als maßgebend angesehen wurden, kamen auf 206 026 ha 2 mähiger Wiesen 71 833 ha 1 mähige = 34,87 Proz., während nach der diesjährigen Zusammenstellung auf 232 483 ha 2 mähige Wiesen nur noch 51 109 ha 1 mähige Wiesen kommen d. i. = 21,98 Proz., so daß hierin eine erhebliche Verheißerung eingetreten zu sein scheint.

Bei dem im Jahr 1878 sich herausstellenden Verhältnis der 2 mähigen zu den 1 mähigen Wiesen und bei der Annahme, daß der Heu-Ertrag zum Oehmd-Ertrag sich wie 100 : 50 verhalte (vergl. Jahrgang 1855 der Jahrbücher Heft I S. 193), ergibt der durchschnittliche Heu- und Oehmd-Ertrag von 101,40 Ctr. vom ha im Jahr 1878 einen Heu-Ertrag von 71,92 Ctr. vom ha und im Ganzen von 20 396 761 Ctr. und einen Oehmd-Ertrag von 35,96 Ctr vom ha und im Ganzen von 8 360 427 "

Der Wiesen-Ertrag im Ganzen beläuft sich auf 28 757 188 "

während er im Jahr 1877 betragen hat 27 216 417 "

Der durchschnittliche Heu- und Oehmd-Ertrag des Jahres 1878 mit 101,40 Ctr. per ha übertrifft den eines Mitteljahrs mit 94,61 Ctr., diesen letzteren = 100 angenommen, um 7,18 Proz.

Die Qualität des Heus und Oehms steht der vorjährigen bedeutend nach, weil dasselbe zu naß aufgewachsen ist und die Heu- besonders aber die Oehmd-Ernte beinahe überall durch Regenwetter beeinträchtigt wurde.

D. Die Ergebnisse des Obstbaus.

Vorbemerkung der Red. Ueber die Obstertaten im Deutschen Reich vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Kaiserl. Statist. Amt Bd. II S. IV 95 (für 1873), Bd. XIV S. I 137 (für 1874), Bd. XX S. IV 1 (für 1875), Bd. XXV Mai S. 1 (für 1876), Bd. XXXVII Januar S. 1* (für 1877).

Die Gesamtzahl der in Württemberg vorhandenen Obstbäume beträgt nach der neuesten Aufnahme im Jahr 1878, welche in sämtlichen Ortschaften des Königreichs durchgeführt wurde, 7 823 320 Stück und zwar:

1. Apfelbäume	3 298 543
2. Birnbäume	1 607 034
3. Pfäumen- und Zwetsfeggenbäume	2 485 061
4. Aprikofen- und Pflrsichbäume	15 795
5. Kirfchenbäume	349 006
6. Edle Kastanienbäume	578
7. Wallnufsbäume	67 303

Im Jahr 1852 wurden aufgenommen (f. Jahrgang 1852 II S. 117 und S. 143)

Kernobstbäume	4 724 102
Steinobstbäume	3 223 572

Wenn man die heuer unter 1 und 2 und 6 und 7 gezählten Bäume zum Kernobst rechnet, die übrigen als Steinobst betrachtet, ergibt sich dem gegenüber eine Zahl von 4 973 458 Kern- und von 2 849 862 Steinobstbäumen. Hiernach stellt sich bei der Zahl der ersteren ein Mehr von 249 356, bei den letzteren ein Weniger von 373 710 heraus, zum Theil weil diesmal ausdrücklich nur die Angabe der Zahl der tragbaren Bäume verlangt worden ist.

Der Mitteltrug von 1852—1861 (vergl. Jahrgang 1866 S. 144 und Jahrgang 1877 I S. 138) berechnet sich auf 1 934 066 Ctr. Kern- und 385 855 Ctr. Steinobst.

Der Ertrag vom Jahr 1878 war

	1 776 255 Ctr. Kernobst und zwar	
	1 620 238 „ Aepfel mit einem Werth von	7 560 674 „
	156 017 „ Birnen mit einem Werth von	748 504 „
ferner	271 770 „ Steinobst und zwar	
	253 349 „ Pflaumen und Zwetfeghen mit einem Werth von	670 613 „
	543 „ Aprikofen und Pflirsche mit einem Werth von	5 316 „
	17 818 „ Kirfchen mit einem Werth von	178 812 „
endlich	7 103 „ Schalenobst und zwar	
	1 „ edle Kaftanien mit einem Werth von	6 „
	7 102 „ Wallnüsse mit einem Werth von	72 211 „

Der heurige Ertrag beträgt beim Kernobst 91,84 Proz. und beim Steinobst 70,43 Proz. des bezeichneten Durchschnittsertrages von 1852—1861 während sich der vorjährige Ertrag beim Kernobst auf 1 074 346 Ctr. = 55,55 Proz. und beim Steinobst auf 56 987 Ctr. = 14,77 Proz. des Mitteltrugs stellte.

Auf einen Einwohner kommen

1878	94,41 Pfd. Kern-,	14,44 Pfd. Stein-,	0,38 Pfd. Schalenobst
1877	57,10 „ „	3,03 „ „	0 „

Wenn man nun die Anzahl der Bäume mit dem Ertrag von 1878 vergleicht, so ergibt sich folgendes Resultat:

1	Apfelbaum gab durchschnittl.	49,12 Pfd. und	2,29 „
1	Birnbaum „ „	9,71 „ „	0,47 „
1	Pflaumen- und Zwetfeghenbaum	10,19 „ „	0,27 „
1	Aprikofenbaum gab durchschnittl.	3,44 „ „	0,34 „
1	Kirfchenbaum „ „	5,12 „ „	0,51 „
1	Wallnußbaum „ „	10 55 „ „	1,07 „

Der Gefammt-Ertrag an Obst berechnet sich im Jahr 1878 auf 2 055 128 Ctr. und 9 236 136 „

E. Die Ergebnisse des Weinbaus.

Die Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1878 sind im Anschluß an den Vorgang von 1877 dargestellt, indem zunächst eine Vergleichung des Umfangs der Weinbaufläche gegeben wird, an welche sich sodann Uebersichten anreihen:

1. über den Ertrag nach natürlichen Weinbaubezirken im Jahr 1878,
2. über die Weinerträge und deren Geldwerth von 1827—1878,
3. über die zum Weinbau bestimmten Flächen von 1827—1878.

Die Weinbaufläche beträgt im Jahr	im Ganzen Hektar	Im Ertrag stehende Fläche		Nicht im Ertrag stehende Fläche	
		Hektar	Prozente der Gefammtfläche	Hektar	Prozente der Gefammtfläche
1877	23 545,48	18 300,26	77,72	5 245,22	22,28
1878	23 365,59	18 447,98	78,95	4 917,61	21,05

Die ganze Weinbaufläche hat dem Vorjahr gegenüber

	zugenommen	abgenommen
	um Hektar	
im oberen Neckarthal mit Albtrauf	—	64,49
„ unteren Neckarthal	—	101,70
„ Remsthal	—	13,66
„ Enzthal	—	15,24
„ Zabergäu	15,08	—
„ Kocher- und Jagstthal	3,97	—
„ Taubergrund	—	4,17
in der Bodenfeegegend	0,32	—
	19,37	199,26

fomit Abnahme 179,89 Hektar.

Diese Abnahme, die bedeutendste seit 1870, betrifft jedoch in der Hauptfache ruhende Weinbergareal, welches vielleicht unter dem Eindruck der beiden letzten Weinjahre dauernd zu einer andern Kulturart bestimmt wurde, wovon auf das obere und untere Neckarthal ein Flächengehalt von 166,19 ha entfällt. In den übrigen natürlichen Weinbaubezirken gleicht sich die Abnahme der untragbaren Weinbaufläche durch die Zunahme der tragbaren bis auf 13,70 ha aus.

Der Herbst blieb im Jahr 1878, gleichwie im Vorjahr, hinter dem Durchschnittsertrag aus den vorangegangenen Jahren erheblich zurück und erreichte heuer nur 81,52 Proz. des Mitteltrags von 1827/77 mit 23,38 hl pro ha.

Unter den schädlichen Einflüssen, welche sich im Jahr 1878 nach der günstigen, von Spätfrosten freien Witterung des Frühjahrs und der normal verlaufenden Traubenblüte dem Gedeihen des Weinstocks entgegenstellten, ist der wiederholt auftretende plötzliche Wechsel zwischen heißem und kaltem regnerischem Wetter, sowie das Uebermaß von Feuchtigkeit und die zu geringe Zahl von nur 28 Sommertagen in den Monaten Mai bis September zu nennen.

Der Saanerwurm, der Schwarzbrenner und die Fäulnis richteten großen Schaden an. Das untere Neckarthal, das Enzthal und die Bodenfeegegend, sowie die hofkammerlichen Weinberge stehen rückfichtlich des Ertrags selbst dem Vorjahr nach. Und zwar hat sich der Ertrag pro Hektar tragbarer Fläche, in Proz. ausgedrückt, gegen 1877 vermindert

im unteren Neckarthal um	12,19	Proz.
„ Enzthal um	1,44	„
in den hofkammerlichen Weinbergen um	47,06	„
in der Bodenfeegegend um	31,26	„

Der Durchschnittsertrag des Jahres 1878 vom ganzen Land aber übersteigt denjenigen des Vorjahrs um 6,66 Proz.

Das Gesammt-Weinerzeugnis des Jahres 1878 bleibt hinter dem Durchschnitt der vorangegangenen Jahre 1827/77 zurück um 18,83 Proz., übersteigt aber das des Vorjahres um 7,57 Proz.

Höhere Gesammt-Erträge lieferten seit 1827 die 25 Herbste 1827, 1828, 1833—1837, 1839, 1840, 1842, 1846—1849, 1857—1859, 1862, 1863, 1867, 1868, 1870, 1874—1876.

Was den Verkauf unter der Kelter betrifft, so beträgt das Quantum nur 74,59 Proz. des 51jährigen Durchschnitts; der Erlös dagegen übersteigt denselben um 31,21 Proz.

Noch viel günstigere Ergebnisse als der Erlös zeigt der Geldwerth des Natural-Ertrags im Ganzen, sowie der Geldwerth des Naturalertrags vom Hektar der tragbaren Fläche. Jener übersteigt den 51jährigen Durchschnitt um 43,70 Proz., dieser um 44,37 Proz. Einen höheren Mittelpreis per Hektoliter als 1878 weisen bloß die Jahre 1865, 1872, 1873, 1874 und 1876 auf.

Vom Jahr 1878 an gehören gemäß den Beschlüssen des Bundesraths über die Ermittlung der Bodenbenützung und des Ernteertrags im Deutschen Reich zur Weinbaustatistik auch Nachweise über die Erzeugung und den Verkauf von Tafeltrauben. Die Erzeugung verkäuflicher Tafeltrauben beschränkte sich nach der folgenden Uebersicht I auf das untere Neckarthal und berechnet sich der Erlös pro Pfd. auf 15,6 Pfennig.

I. Ertrag nach natürlichen Weinbaubezirken im Jahr 1878.

Weinbau-Bezirke	Zahl der		Areal der Weinberge	Davon im Ertrag stehend	Gesammelter Ertrag im Jahr 1878	Ertrag von 1 Hektar der		Unter der Kelter verkaufte	Erlös daraus	Kelter-Mittelpreis	Geldwerth				Tafeltrauben								
	Gemeinden	Weinorte				ganzes	tragbaren				des ganzen Erzeugnisses	Fliche	Liter	Hektol.	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk
	Ertrag	Fliche				Mk	Mk				Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk	Mk
Oberes Neckarthal mit Albrauf	67	67	1 805 69	1 327 28	36 414	2 017 2 744	18 456	479 192 26	945 313	528 51	712 14	—	—	—	—	—	—	—					
Unteres Neckarthal	190	214	10 867 13	8 609 91	148 777	1 369 1 728	96 240	3 703 876 38	5 724 956	527 —	664 93	289	4 512	13,61	—	—	—	—					
Remsthal	54	68	2 271 39	1 900 46	38 812	1 709 2 042	28 066	917 937 33	1 269 155	558 76	667 81	—	—	—	—	—	—	—					
Enzthal	57	58	2 319 66	1 558 57	19 191	827 1 231	10 961	380 369 35	665 926	287 08	427 27	—	—	—	—	—	—	—					
Zabergäu	30	30	1 810 71	1 405 83	32 670	1 804 2 324	19 896	710 901 36	1 167 281	644 65	830 31	—	—	—	—	—	—	—					
Kocher- und Jagtthal	69	74	1 988 64	1 636 62	33 066	1 663 2 021	18 914	539 766 29	943 695	474 54	576 61	—	—	—	—	—	—	—					
Tanbergrund	42	56	2 024 23	1 739 32	35 780	1 768 2 057	6 285	178 640 28	1 016 871	592 34	584 64	—	—	—	—	—	—	—					
Bodenfeegegend	21	22	278 14	269 99	6 978	2 569 2 584	2 584	52 643 20	142 196	511 02	526 44	—	—	—	—	—	—	—					
Zusammen	530	589	23 365 59	18 447 98	351 688	1 565 1 906	291 402	6 963 324 35	11 875 333	508 21	643 72	289	4 512	15,61	—	—	—	—					
Darunter Hofkammer	8	8	43 69	36 59	561	1 284 1 533	169	13 679 81	45 526	1 042 03	1 244 23	—	—	—	—	—	—	—					

2. Uebersicht über die Weinerträge und deren Geldwerth von 1827—78.

Jahre	Natural-Ertrag			Verkauf unter der Kelter				Geldwerth des Natural-Ertrags		
	im Ganzen	von 1 Hektar der		Betrag	Prozente des Natural-Ertrags	Mittelpreis per Hektoliter	Erlös	im Ganzen	von 1 Hektar der	
		tragbaren	ganzen						tragbaren	ganzen
	Weinbaufläche		Weinbaufläche				Weinbaufläche			
Hektol.	Liter.	Liter.	Hektol.	62	„	„	„	„	„	
1827	575 730	2 966	2 213	390 447	62	11,30	4 412 631	6 506 613	335,20	250,06
1828	969 567	4 826	3 633	581 075	60	6,54	3 799 493	6 365 501	319,71	240,71
1829	276 482	1 410	1 052	160 179	58	6,10	976 641	1 664 547	81,89	63,33
1830	174 273	886	661	100 207	62	17,64	1 926 237	3 024 600	153,70	114,78
1831	261 330	1 317	984	171 046	65	19,68	3 366 573	5 105 112	257,18	192,18
1832	303 105	1 539	1 150	214 487	71	16,76	3 593 943	5 018 659	254,78	190,49
1833	498 476	2 555	1 894	321 552	64	10,98	3 530 122	5 406 024	277,07	205,43
1834	922 069	4 626	3 451	624 599	67	18,04	11 269 171	16 601 520	832,83	621,32
1835	1 013 773	5 070	3 806	611 793	69	9,04	5 533 646	9 047 179	452,47	339,62
1836	353 433	1 765	1 325	221 254	63	14,16	3 132 811	4 918 798	245,63	184,37
1837	615 653	3 056	2 305	299 267	9	8,01	2 396 873	4 725 297	234,54	176,94
1838	164 434	832	620	87 492	53	13,38	1 170 408	2 135 698	108,01	80,57
1839	403 983	2 013	1 521	246 193	61	14,32	3 528 099	5 687 525	283,36	214,16
1840	620 482	3 084	2 323	370 666	60	8,17	3 029 762	4 899 811	243,54	183,42
1841	207 293	1 050	775	136 913	66	17,14	2 347 178	3 688 539	186,80	137,90
1842	462 998	2 379	1 723	343 285	75	17,95	6 197 774	8 263 617	421,74	307,58
1843	222 340	1 158	883	129 574	58	11,99	1 553 679	2 577 605	134,24	96,57
1844	166 726	881	624	121 144	77	22,03	2 668 795	3 615 466	190,95	135,23
1845	258 329	1 372	976	177 473	69	21,98	3 900 041	5 605 471	297,47	211,77
1846	450 581	2 404	1 702	347 959	77	27,80	9 674 750	12 424 723	662,97	469,31
1847	650 783	3 472	2 457	448 691	69	11,22	5 036 127	7 219 795	385,14	272,54
1848	755 517	4 037	2 885	477 789	63	11,88	5 437 558	8 630 568	461,18	329,56
1849	524 421	2 822	2 031	256 799	49	8,51	2 185 797	4 748 335	255,55	183,89
1850	331 796	1 762	1 281	106 556	32	6,79	725 335	2 328 691	123,64	89,87
1851	126 071	697	500	46 616	37	8,40	391 658	1 058 472	58,52	42,00
1852	274 795	1 502	1 071	172 083	63	14,69	2 527 858	4 048 819	221,32	157,76
1853	294 890	1 611	1 141	177 188	60	12,83	2 274 075	3 782 155	206,70	146,44
1854	77 108	451	311	55 384	72	26,48	1 466 667	1 937 275	113,38	78,24
1855	211 655	1 224	821	149 764	71	26,16	3 918 483	5 522 499	319,31	215,96
1856	244 923	1 422	959	187 962	77	25,82	4 853 784	6 316 113	366,81	247,98
1857	657 677	3 856	2 581	483 275	74	23,84	11 520 823	15 762 312	924,26	618,64
1858	877 415	5 097	3 396	555 937	63	16,67	9 266 503	14 577 689	846,75	564,17
1859	516 381	2 957	2 034	322 614	63	26,74	8 626 694	13 646 246	781,52	537,63
1860	268 184	1 532	1 053	146 104	54	13,07	1 909 690	3 534 441	201,89	138,72
1861	213 149	1 296	847	143 368	70	33,61	4 986 813	7 145 633	414,50	283,85
1862	524 654	2 977	2 070	349 571	67	28,36	9 912 734	14 897 834	845,27	587,87
1863	623 700	3 573	2 485	377 612	61	24,39	9 210 571	14 955 386	856,80	595,90
1864	169 343	972	682	94 870	56	21,42	2 031 801	3 530 295	202,71	142,13
1865	217 696	1 253	876	161 369	74	45,75	7 382 037	9 887 362	569,09	398,07
1866	227 761	1 398	920	143 997	63	31,41	4 522 824	7 094 962	407,36	286,58
1867	562 490	3 214	2 271	321 592	57	18,58	5 975 256	10 432 845	596,16	421,16
1868	1 004 750	5 674	4 058	624 750	62	24,84	15 521 223	23 114 644	1 418,19	1 014,37
1869	308 017	1 734	1 283	172 285	56	26,43	4 553 609	8 023 706	451,79	334,31
1870	668 666	3 712	2 815	340 015	51	16,92	5 752 529	11 290 263	626,78	475,30
1871	226 817	1 264	957	106 123	47	24,46	2 595 041	5 442 429	303,25	229,63
1872	299 960	1 623	1 233	182 196	63	40,38	7 356 230	11 705 604	652,89	495,87
1873	277 667	1 514	1 175	172 269	62	49,83	8 584 641	13 779 790	766,01	583,22
1874	438 418	2 433	1 858	302 870	69	44,12	13 454 753	19 367 881	1 074,80	820,84
1875	909 491	4 986	3 835	583 563	64	26,13	15 249 929	23 760 877	1 392,59	1 001,94
1876	383 572	2 102	1 625	257 256	66	39,27	9 983 852	15 036 372	823,89	636,86
1877	326 949	1 787	1 346	180 974	55	30,05	5 437 702	9 609 568	525,11	408,13
1878	351 688	1 906	1 505	201 402	57	34,57	6 963 324	11 875 333	643,72	508,24
Durchschnitt in 32 J.	431 722	2 330	1 693	268 705	62	19,87	5 338 939	8 333 526	449,68	326,76

3. Ueberficht über die zum Weinbau bestimmten Flächen seit 1827.

Jahre	Areal		Jahre	Areal		Jahre	Areal	
	im Ertrag	im Ganzen		im Ertrag	im Ganzen		im Ertrag	im Ganzen
	Hektar	Hektar		Hektar	Hektar		Hektar	Hektar
1827	19 411	26 030	1845	18 834	26 456	1863	17 455	25 097
1828	19 910	26 445	1846	18 741	26 475	1864	17 416	24 839
1829	19 609	26 284	1847	18 746	26 491	1865	17 874	24 838
1830	19 679	26 350	1848	18 714	26 188	1866	17 417	24 757
1831	19 850	26 564	1849	18 581	25 822	1867	17 500	24 772
1832	19 698	26 346	1850	18 835	25 912	1868	17 709	24 759
1833	19 511	26 316	1851	18 087	25 205	1869	17 760	24 001
1834	19 934	26 720	1852	18 294	25 665	1870	18 013	23 754
1835	19 995	26 639	1853	18 298	25 827	1871	17 947	23 701
1836	20 025	26 679	1854	17 087	24 762	1872	17 929	23 666
1837	20 147	26 705	1855	17 295	25 678	1873	17 989	23 627
1838	19 774	26 506	1856	17 219	25 532	1874	18 020	23 595
1839	20 072	26 557	1857	17 054	25 479	1875	18 241	23 716
1840	20 119	26 714	1858	17 216	25 839	1876	18 250	23 610
1841	19 746	26 748	1859	17 461	25 382	1877	18 300	23 545
1842	19 456	26 867	1860	17 507	25 479	1878	18 448	23 366
1843	19 902	26 693	1861	17 239	25 174	52 jähriger Durchschnitt	18 532	25 504
1844	18 934	26 735	1862	17 625	25 342			

Es folgen nun Tabellen a—c zum Erntebericht von 1878, welchen, da der Raum sich darbietet, vorausgehen mögen

Die fannarischen Ergebnisse der Ernteaufnahme des Jahrs 1879.

Fruchtgattung	W ü r t t e m b e r g .						Landesmit- tel-Ertrag per Hektar	Nummer
	Mit Haupt- u. Neben- frucht be- baute Fläche	Gesammt-Ertrag		Durchschnitt per Hektar		Landesmit- tel-Ertrag per Hektar		
		Körner etc.	Stroh	Körner per Hektar	Stroh per Hektar			
	Hektar	Centner		Centner		Körner (Ctr. #)		
A. Getreide und Hülsenfrüchte.								
1. Winterweizen	13 723,42	349 017,68	761 902,82	25,43	55,52	26,94	A	
2. Sommerweizen	9 585,36	240 483,88	485 195,26	25,09	50,62	21,25	2	
3. Winterdinkel m. Emer	190 600,34	4 072 017,68	10 912 874,10	21,36	57,26	21,37	3	
4. Sommerdinkel	803,21	12 515,78	35 106,89	15,58	43,71	—	4	
5. Winterroggen	32 117,10	736 736,95	1 964 205,58	22,94	67,16	22,77	5	
6. Sommerroggen	6 317,56	116 380,06	319 975,79	18,42	50,65	19,86	6	
7. Wintergerste	1 853,97	51 477,50	74 586,25	27,77	40,23	26,50	7	
8. Sommergerste	88 487,67	2 350 139,02	3 293 789,02	26,56	37,22	28,97	8	
9. Haber	134 183,95	3 221 713,61	6 223 036,76	24,01	46,38	24,31	9	
10. Buchweizen	13,85	215,75	441,98	15,58	31,91	—	10	
11. Erbsen	2 343,80	51 961,32	77 863,39	22,17	33,22	21,04	11	
B. Hackfrüchte.								
12. Kartoffeln:							B	
a) gefunde	77 990,08	7 988 537,06	—	102,43	—	166,81	12	
b) kranke	—	1 954 065,57	—	25,06	—	—		
C. Wiefenertrag.								
13. Heu und Oehmd	283 558,24	—	28 639 064,82	—	101,00	94,61	C	

*) Berechnet aus den Ertragschätzungen der 15 Jahre 1852-66.

b. Vertheilung der Acker- und Gartenländereien auf die 4 Kreife.

Kreife	A. Getreide und Hülsenfrüchte			B. Hackfrüchte und Gemüse		C. Handels- gewächse	D. Futterpflanzen	A.—D. Angeblümte Ackerland	E. Gartenbau	F. Ackerweide	G. Brache	Acker- und Gartenländereien zusammen
	I. Winter- frucht	II. Sommer- frucht	III. Hülsen- früchte und Malt	I. Kartoffeln	II. die übrigen							
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1. Neckarkreis . . .	48115	42752	5463	20348	11353	5923	22322	156276	2281	500	2951	162008
in Prozenten von 266 456 u. f. v.	18	17	26	27	34	23	20	20	23	1	4	18
2. Schwarzwaldkreis	53290	54017	4298	21606	5509	6836	24217	169872	1586	4455	14588	190501
in Prozenten etc.	20	22	20	28	17	24	22	22	16	11	19	22
3. Jagtkreis . . .	68868	61328	4650	14773	6418	4696	21297	182030	2949	1631	29042	215652
in Prozenten etc.	26	24	22	19	20	18	20	23	29	15	39	25
4. Donaukreis . . .	96174	93190	6686	20323	9575	8708	41439	276095	3180	4323	28212	311810
in Prozenten etc.	36	37	32	26	29	33	38	35	32	40	38	35
Zusammen	266456	251287	21097	77050	32945	26163	109275	784273	9996	10909	74793	879971
In Prozenten v. 819 971	30,28	28,56	2,40	8,75	3,74	2,97	12,42	89,12	1,14	1,24	8,50	100

c. Angeblümte Ackerfläche im Jahr 1878.

Fruchtgattungen	Angeblümtes Areal im Jahr		In Prozenten der Gefamm- fläche der Acker- und Garten- ländereien	Zunahme	Abnahme
	1877	1878			
	Hektar			gegenüber von 1877	
A. Getreide- u. Hülsenfrüchte					
1. Winterdinkel	194 746	191 788	21,80	—	2 958
dazu Einkorn	4 781	4 777	0,51	—	4
und Emmer	98	76	0,01	—	22
2. Winterroggen	33 714	32 894	3,71	—	820
3. Wintermengfrüchte	20 142	21 667	2,46	1 525	—
4. Winterweizen	12 539	13 570	1,51	1 031	—
5. Wintergerste	1 629	1 681	0,19	—	15
A. I. Winterfrucht	267 719	266 456	30,28	2 556	3 819
1. Haber	134 253	133 825	15,21	—	428
2. Sommergerste	91 085	88 013	10,00	—	3 072
3. Sommermengfrüchte	12 183	14 156	1,61	1 973	—
4. Sommerroggen	6 645	6 274	0,71	—	374
5. Sommerweizen	6 122	7 583	0,86	1 461	—
6. Sommerdinkel	328	445	0,05	117	—
dazu Einkorn	525	577	0,07	52	—
und Emmer	288	265	0,03	—	23
7. Hirse	160	135	0,02	—	25
8. Buchweizen	23	17	—	—	6
A. II. Sommerfrucht	251 612	251 287	28,56	3 603	3 928

(Fortsetzung von Tab. c.)

Fruchtgattungen	Angeblühtes Areal im Jahr		in Prozenten der Gesamt- fläche der Acker- und Garten- ländereien	Zunahme	Abnahme	
	1877	1878				gegenüber von 1877
	Hektar					
1. Weizen	9 287	9 994	1,14	707	—	
2. Linfen	2 980	2 914	0,33	—	66	
und Erbsen	2 497	2 339	0,27	—	158	
3. Ackerbohnen	3 235	3 365	0,38	130	—	
dazu Gartenbohnen	771	818	0,09	47	—	
und Lupinen	—	10	—	10	—	
4. Mais	1 800	1 657	0,19	—	143	
A. III. Hülfenfrüchte und Mais	20 570	21 097	2,40	894	367	
B. Hackfrüchte und Gemüse						
1. Kartoffeln	77 279	77 050	8,75	—	229	
II. 1. Runkelrüben						
a. Futterrüben	15 926	15 766	1,79	440	—	
b. Zuckerrüben	3 408	3 324	0,38	—	84	
2. Steckrüb. (Kohlrüb.)	5 248	5 876	0,67	628	—	
Weiße Rüben	1 362	1 305	0,15	—	57	
und Möhren	99	324 ¹⁾	0,03	225	—	
3. Kopfkohl	5 956	5 981	0,68	25	—	
4. sonstige Hackfrüchte und Gemüse	—	369 ²⁾	0,04	369	—	
B. II. zusammen	31 399	32 915	3,74	1 687	141	
C. Handelsgewächse.						
1. Flachs	5 344	5 069	0,58	—	275	
und Hanf	6 334	5 611	0,61	—	723	
2. Raps	4 382	4 138	0,47	—	244	
Rübsen	2 535	2 309	0,26	—	226	
und Mohn	2 114	1 543	0,18	—	571	
3. Hopfen	6 173	6 451	0,73	278	—	
4. Tabak	137	98	0,01	—	39	
5. Cichorie	789	838	0,09	49	—	
6. Weherdittel	39	33	—	—	6	
7. Wau, Weid und Krapp	1	3	0,01	2	—	
8. Seuf n. a. Handelsgew.	40	70 ³⁾	—	30	—	
C. zusammen	27 888	26 163	2,97	359	2 084	
D. Futterpflanzen						
1. Rother Klee	70 703	73 259	8,33	2 556	—	
2. Luzerne	19 368	19 617	2,23	249	—	
3. Erbsen	12 926	13 174	1,50	248	—	
4. Sorgho	110	16	—	—	94	
5. Pferdezaunmais	469	471	0,05	2	—	
6. andere Futterpflanzen	3 706	2 788 ⁴⁾	0,31	—	968	
D. zusammen	107 282	109 275	12,42	3 055	1 062	
Angeblühtes Acker- feld im Ganzen	783 749	784 273	89,12	12 154	11 630	
				Zunahme 524 Hektar		
Hiezu:						
E. Gartenbau	—	9 996	1,14	—	—	
F. Ackerweide	—	10 909	1,24	—	—	
G. Brache	—	74 793	8,50	—	—	
Acker- und Garten- ländereien	—	879 971	100,00	—	—	

1) Gelbe Rüben 221,71, Riefenmöhren 102,46 ha.

2) hierunter Topfnambur 3,53 ha.

3) " Seuf 26,52, Wau 2,52, Leindotter 28,28 ha.

4) " Spörgel 0,87, Serradella 7,64, Klee gras 380,76 ha.

d. Erträge der Haupt- und Nebenfrüchte des Ackerfeldes 1878.

Fruchtgattungen	Landes-Mittel- Ertrag des Hektars	Ertrag des Hektars im Jahr 1878		Verhältnis des Er- trags der Körner etc. zu dem Landes- mittel dieses zu 100 gerechnet im Jahr		Gesammt-Ertrag im Jahr 1878	
		Centner	Centner	1877	1878	Centner	Centner
I. Ertrag der Acker- und Garten- ländereien							
A. Getreide und Hülfen- früchte							
I. Winterfrüchte.							
1. Winterdinkel	31,58	Rauhe Frucht	57,46	—	—	5 615 951	11 020 496
mit Einkorn		29,28	57,46	—	—	119 142	232 686
und Emmer		24,94	48,59	—	—	1 953	4 043
Zusammen		29,18	57,25	89	92	5 737 046	11 256 625
in Kernen verwandelt:							
Winterdinkel	21,37	Glatte Frucht	—	—	—	3 685 616	—
mit Einkorn		19,22	—	—	—	78 305	—
und Emmer		16,59	—	—	—	1 320	—
zusammen		17,31	—	—	—	—	—
2. Winterroggen	22,77	—	—	90	90	3 765 241	—
3. Winterweizen	22,63	64,66	98	104	777 091	2 127 061	
4. Wintergerste	26,91	60,23	89	91	342 236	817 349	
5. Wintererbsen	26,59	43,13	100	109	18 717	72 617	
II. Sommerfrüchte.							
a. Dinkel, Kernen mit Roggen	—	21,94	51,17	—	—	147 672	1 044 248
b. weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	—	22,37	50,25	—	—	26 863	60 338
c. weitere Halmfrüchte mit Hülfenfrüchten	—	19,23	19,18	—	—	1 156	2 957
1. Haber	24,31	23,83	48,31	92	98	3 186 650	6 465 211
2. Sommergerste	28,97	25,24	36,57	78	87	2 220 073	3 218 314
3. Sommerroggen	19,86	18,11	54,51	88	91	113 221	312 005
4. Sommerweizen	21,25	24,13	51,50	95	111	182 933	393 582
5. Sommer-Dinkel, -Einkorn und Emmer	—	20,14	46,31	—	—	26 313	59 658
in Kernen verwandelt:	—	13,49	—	—	—	17 367	—
6. Sommererbsenfrüchte und zwar	—	—	—	—	—	—	—
a. Haber mit Wicken	—	24,45	48,52	—	—	176 165	417 486
b. weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	—	26,91	45,89	—	—	12 950	22 637
c. weitere Halmfrüchte mit Hülfenfrüchten	—	21,21	13,55	—	—	122 666	227 167
7. Buchweizen	—	15,26	34,94	—	—	256	587
8. Hirse	—	25,56	37,71	—	—	3 451	5 119
9. Mais	28,58	38,95	58,03	90	136	59 515	97 363
10. Erbsen	21,04	20,66	32,65	89	98	48 359	77 123
11. Linfen	20,54	17,42	24,47	90	85	59 830	71 591
12. Gartenbohnen	—	21,73	20,61	—	—	20 707	17 256
13. Ackerbohnen	26,99	36,48	47,71	83	135	122 724	161 147
14. Wicken	24,73	24,23	45,64	95	98	170 042	170 390
15. Lupinen	—	19,75	33,61	—	—	188	316

Die aus den Durchschnittserträgen von 1852/66 berechneten Landesmittelerträge sind nach den Durchschnittsgewichten von 1852/66 (vergl. Jahrgang 1866 dieser Jahrbücher S. 120 ff. und 160 ff. umgerechnet worden.

d. Erträge der Haupt- und Nebenfrüchte des Ackerfeldes 1878. (Schluß.)

Fruchtgattungen	Landes-Mittel- Ertrag des Hektars	Ertrag des Hektars im Jahr 1878		Verhältnis des Er- trags der Körner etc. zu dem Landes- mittel dieses zu 100 gerechnet im Jahr		Gesammt-Ertrag im Jahr 1878	
		Ctr.	Centner	1877	1878	Centner	Centner
B. Hackfrüchte und Gemüse							
1. Kartoffeln	166,81	88,52	—	95	53	6 820 630	—
gefunde	—	71,95	—	—	—	5 543 858	—
kranke	—	16,57	—	—	—	1 276 772	—
2. Topinambur	—	97,39	—	—	—	344	—
3. Runkelrüben	505,40	610,68	—	84	121	11 699 589	—
und zwar Futterrüben	—	622,21	—	—	—	9 855 550	—
Zuckerrüben	—	554,79	—	—	—	1 844 039	—
4. Möhren	—	234,99	—	—	—	76 650	—
und zwar Gelbe Rüben und Carotten	—	196,01	—	—	—	43 854	—
Riefenmöhren	346,91	320,09	—	80	92	32 796	—
5. Weiße Rüben	—	216,68	—	—	—	737 170	—
6. Kohlrüben	—	437,07	—	—	—	2 584 350	—
7. Kopfkohl	765,15	374,99	—	16	49	2 249 364	—
C. Handelsgewächse							
1. Reps	—	24,69	—	—	—	102 199	—
und Rüben	—	14,61	—	—	—	33 739	—
Zusammen	19,05	21,08	—	95	111	135 938	—
2. Leindotter	—	13,67	—	—	—	386	—
3. Mohn	17,39	16,70	—	74	96	25,769	—
4. Senf	—	24,74	—	—	—	656	—
	gch.	Samen	gechehelt.	gechehelt.	gechehelt.	Samen	gechehelt.
5. Flachs	3,11	8,00	3,90	66	125	16 965	19 761
6. Hanf	4,24	9,69	4,87	73	115	18 649	27 331
	Blätter	—	Blätter	Blätter	Blätter	—	Blätter
7. Tabak	27,25	—	29,61	109	109	—	2 894
	Dolden	Dolden	Dolden	Dolden	Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen	11,77	15,21	—	124	129	98 154	—
	Wurzeln	Wurzeln	—	—	—	Wurzeln	—
9. Cichorie	—	365,07	—	—	—	305 983	—
	—	Köpfe	—	—	—	Köpfe	—
10. Weberkarden	—	42,23	—	—	—	1 407	—
	—	getrock.	—	—	—	getrok.	—
	—	Pflanzen	—	—	—	Pflanzen	—
11. Wau	—	82,42	—	—	—	208	—
D. Futterpflanzen							
	Heu	—	Heu	—	—	—	Heu
Klee	115,81	—	120,17	92	104	—	12 887 127
	—	Samen	—	—	—	Samen	—
und zwar 1. rother Klee	—	4,62	123,19	—	—	11 881	9 166 449
2. Luzerne	—	4,95	131,33	—	—	1 628	2 581 208
3. Esparfette	—	9,25	86,49	—	—	9 465	1 139 470
4. Seradella	—	—	50,05	—	—	—	382
5. a. Spörgel	—	6,34	42,30	—	—	—	37
b. Sorgho	—	—	136,67	—	—	—	2 196
c. Pferdezahmais	—	—	208,59	—	—	—	102 127
6. Raigras	—	14,07	96,47	—	—	35	36 731
7. Grasfaat aller Art	—	4,76	94,65	—	—	27	221 293
II. Ertrag der Wiesen	94,61	—	101,40	108	107	—	28 757 188
III. Ertrag der reichen Weiden	—	—	46,73	—	—	—	313 209

e. Erträge der im Jahre 1878 in den Weinbergen angebauten Früchte.

Fruchtgattungen	I.	II.		III.	
	Größe des an- gebaute n Areal s ha	Ertrag des Hektars Centner		Gesammt-Ertrag Centner	
A. Getreide und Hülsenfrüchte.					
I. Winterfrüchte.					
1. Winterdinkel	51,49	42,17	64,66	2171	3329
in Kernen	—	27,66	—	1424	—
und Einkorn	32,00	32,36	60,08	1035	1922
in Kernen	—	21,60	—	691	—
2. Winterroggen	0,95	22,79	89,14	22	95
3. Winterweizen	27,77	33,11	67,88	920	1857
II. Sommerfrüchte.					
1. Haber	27,27	34,46	58,01	940	1582
2. Gerste	40,48	28,27	42,73	1144	1730
3. Sommerdinkel	4,43	28,57	48,91	127	217
in Kernen	—	18,59	—	82	—
4. Sommer-Einkorn	0,63	23,77	76,08	15	48
in Kernen	—	14,95	—	9	—
5. Sommerweizen	7,42	26,19	46,22	194	343
6. Sommermengfrüchte (Erbfen, Acker- bohnen, Haber)	49,83	—	63,72	—	3175
7. Mais	47,38	34,45	54,41	1632	2578
8. Erbfen	5,95	27,15	39,09	162	233
9. Linfen	6,23	20,27	23,18	126	144
10. Gartenbohnen	24,85	27,87	23,70	693	589
11. Ackerbohnen	1,27	49,14	55,77	62	71
12. Wicken	0,32	23,78	38,04	8	12
Zufammen A.	328,27				
B. Hackfrüchte und Gemüse.					
1. Kartoffeln	72,80	126,14	—	9183	—
gefunde	—	111,24	—	8098	—
kranke	—	14,90	—	1085	—
2. Runkelrüben	—	657,03	—	21130	—
Zuckerrüben	0,95	613,22	—	583	—
Futterrüben	31,21	658,35	—	20547	—
3. Weiße Rüben	11,81	250,33	—	2956	—
4. Kohl-Rüben	3,93	359,48	—	1413	—
5. Kopf-Kohl	6,92	335,40	—	2320	—
Zufammen B.	127,62				
C. Handelsgewächle.					
1. Mohn	0,31	Samen 21,00	—	7	—
2. Hopfen	11,27	Dolden 17,66	—	199	—
Zufammen C.	11,58				
D. Futtergewächle.					
1. Rother Klee	104,97	—	Heu 118,80	—	Heu 12470
2. Luzerne	974,51	—	125,27	—	122078
3. Esparfette	10,70	—	69,71	—	746
4. Pferdezahnmals	1,98	—	180,56	—	358
Zufammen D.	1 092,16				
Heizu A.	328,27				
- B.	127,62				
- C.	11,58				
Im Ganzen	1 559,63				

2. Viehzucht.

Vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statistifchen Amt Band I S. 472, 474, 484, Band VIII S. IV 72 ff. 148. — Ferner Ministerial-Verfügung, betreffend die Aufnahme des Viehstands und der Vertheilung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes, vom 2. September 1872, Reg.-Bl. S. 285 ff. — Endlich Württemb. Jahrbücher 1873 I S. 205 ff. 1877 I S. 122 ff., 143 ff.

Am 10. Januar 1873 wurden in Württemberg gezählt 96 970 Pferde, 25 Maulthiere und Maulesel, 174 Efel; von den Pferden waren über 3 Jahre alt 88 471. Ferner 946 228 Stück Rindvieh, darunter 584 059 Stück über 2 Jahre alt; 577 290 Schafe, 267 350 Stück Schweine, 38 305 Stück Ziegen; 106 359 Bienenstöcke; 216 639 Gänse, 112 237 Enten, 255 580 Tauben, 1 418 460 Hühner, 6 074 Truthühner, 1 974 Stück sonstiges Geflügel. An Seidenkokons wurden gewonnen im Jahr 1872 7 154 Pfund. Hunde wurden am 1. Juli 1877 47 814 gezählt.

Relative Zahlen:

Auf 1 qkm

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagdkreis	Donaukreis	Durchschnitt des Deutschen Reichs
Pferde	5,6	3,6	3,7	6,7	6,2
Rindvieh	55,7	42,8	47,7	49,8	29,2
Kühe	28,3	22,5	19,7	25,1	16,6
Schafe	31,2	19,2	41,9	26,5	46,2
Schweine	16,4	14,7	12,5	12,5	13,7
Auf 100 Ortsanwesende					
Pferde	3,4	3,8	5,0	9,7	8,2
Rindvieh	33,8	45,5	63,7	71,3	38,4
Kühe	17,2	24,0	26,3	36,0	21,8
Schafe	18,9	20,5	56,0	38,1	61,0
Schweine	10,0	15,6	16,8	17,9	17,4

Von dem Gesamtstande des Deutschen Reichs hat Württemberg 2,9 Proz. der Pferde und 3 Proz. der über 3 Jahre alten Pferde, 6 Proz. des Rindviehs, 2,3 Proz. der Schafe, 3,7 Proz. der Schweine, 1,6 Proz. der Ziegen.

Die zu landwirthschaftlichen Zwecken verwendeten Pferde sind im Neckarkreis nur 51,9 Proz. der Gesamtzahl, d. i. das Minimaalexrem für das ganze Deutsche Reich. Dagegen stellt sich der Procentheil der von Gewerben oder zu Verkehrszwecken benutzten Pferde an der Gesamtziffer im Neckarkreis auf 24,2, im Donaukreis nur auf 6,4.

Zuchtthengre finden sich auf 1 000 Pferde im Neckarkreis 10, im Schwarzwaldkreis 5, dagegen im Jagdkreis nur 0,2, im Donaukreis 3,3.

In der Bearbeitung der Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1873 durch das Kaiserl. Statistifche Amt (Band VIII S. IV 97 ff.) werden schließlich die 6 Nutztviehgattungen (Pferde, Maulthiere und Maulesel, Rindvieh, Schafe und Schweine) zusammengefaßt. „Um die Bedeutung der gesammten Viehhaltung der einzelnen Landestheile übersehen zu können, ist die übliche Reduktion der verschiedenen Viehgattungen auf Haupt Großvieh vorgenommen worden. Dem ungefähren Futterbedarf nach ist dabei 1 Stück Rindvieh = $\frac{2}{3}$ Pferden, 1 $\frac{1}{2}$ Maulthiere oder Efel, 10 Kälber unter $\frac{1}{2}$ Jahr, 10 Schafe, 4 Schweine oder 12 Ziegen in Rechnung genommen. Für das gesammte Deutsche Reich ergibt sich daraus eine Viehhaltung von zusammen 23 966 711 Stück Großvieh und es kommen davon durchschnittlich auf den qkm 44,3, auf je 100 Einwohner aber 58,4 Stück.

Für Württemberg berechnen sich auf diese Weise 1 028 609 Haupt Großvieh oder 4,3 Prozent der Gesamtziffer für das Deutsche Reich und es kommen hier Stück

auf 1 qkm, auf 100 Ortsanwesende

im Neckarkreis	65,9	40,0
„ Schwarzwaldkreis	49,1	52,3
„ Jagdkreis	55,1	73,6
„ Donaukreis	59,4	85,2
„ Königreich	56,9	61,0
„ Deutschen Reich	44,3	58,4

Wird der Gefammtviehftand im Deutfchen Reich in diefer Weife auf Großvieh berechnet, fo ftellt fich nach den Mittheilungen des Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amtes S. 98 das Verhältnis der verſchiedenen Viehgattungen unter einander fo, daß unter je 100 Haupt-Großvieh durchſchnittlich 21,0 Proz. Pferde, 0,01 Proz. Maulthiere, Manſefel und Efel, 0,6 Proz. Kälber, 59,7 Proz. Stück anderes Rindvieh, 10,4 Proz. Schafe, 7,1 Proz. Schweine und 0,8 Proz. Ziegen enthalten find.

Wie erheblich in Württemberg der Rindviehftand überwiegt, zeigt nun folgende Ueberſicht:

	Pferde	Maulthiere Manſefel und Efel	Kälber unter ½ Jahr	anderes Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Haupt- Großvieh
im Neckarkreis . . .	12,70	0,01	0,95	75,04	4,73	6,23	0,34	100,00
„ Schwarzwalddkr. . .	10,93	0,04	1,10	76,05	3,92	7,46	0,50	100,00
„ Jagftkreis . . .	10,10	0,005	1,12	75,24	7,61	5,69	0,24	100,00
„ Donaukreis . . .	17,03	0,01	1,18	71,90	4,47	5,25	0,16	100,00
„ Königreich . . .	13,11	0,01	1,10	74,27	5,20	6,02	0,29	100,00

Die Ergebnisse der letzten Aufnahme des Viehftandes in Württemberg am 10. Januar 1873 laffen ſich noch weiter verwenden für die Kenntnis auch allgemeinerer landwirthſchaftlicher Verhältniſſe in Württemberg.

Gezählt wurden damals 235 416 Viehhalter, von denen 232 695 zugleich Landwirthſchaft treiben. Auch wurde das Verhältnis zwiſchen eigenen und Pachtgütern in ha ermittelt:

	Aecker und Wiefen	Gärten, Länder, Baum- güter, Hopfengärten u. Weinberge	Weiden
Eigene Güter	989 208	74 878	29 171
Pachtgüter	77 384	3 622	7 787

Württ. Jahrbücher 1873 I, S. 210.

Nach der Bearbeitung der Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Jan. 1873 durch das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt (Statistik des Deutfchen Reichs VIII, S. IV 102 ff.) laffen ſich dieſe Angaben noch in verſchiedenen Beziehungen vervollſtändigen.

Am 1. Dez. 1871 wurden Haushaltungen gezählt im Deutfchen Reich 8 668 248, in Württemberg 397 980. An Vieh beſitzenden Haushaltungen wurden ſodann ermittelt am 10. Januar 1873 im Deutfchen Reich 5 028 003, in Württemberg 235 416. Auf 100 Haushaltungen kommen alſo Viehbeſitzende im Deutfchen Reich 58, in Württemberg aber 59,2 — und zwar im Neckarkreis 51,4, im Schwarzwalddkreis 68,9, im Jagftkreis 60,8, im Donaukreis 57,0.

Der Viehftand einer jeden Haushaltung beträgt durchſchnittlich

	Pferde	Rindvieh	insb. Kühe	Schafe	auf Großvieh reduz. Nutzvieh	Bienen- stöcke
im Deutfchen Reich . . .	0,66	3,14	1,78	4,97	4,76	0,46
in Württemberg	0,41	4,02	1,95	2,45	4,71	0,45
im Neckarkreis	0,30	3,04	1,54	1,70	3,59	0,26
„ Schwarzwalddkreis . . .	0,24	2,92	1,54	1,31	3,35	0,33
„ Jagftkreis	0,38	4,90	2,02	4,31	5,67	0,57
„ Donaukreis	0,78	5,72	2,89	3,05	6,83	0,71

Unter je 100 viehbeſitzenden Haushaltungen befanden ſich Landwirthſchaft treibende im Deutfchen Reich 59, in Württemberg 98,8, und zwar im Neckarkreis 98,6, im Schwarzwalddkreis 99,4, im Jagftkreis 98,3, im Donaukreis 98,9. Die Verhältniſſezahl des Schwarzwalddkreiſes iſt die höchſte im ganzen Reich.

Als das landwirthſchaftliche Spannvieh ſind zu betrachten die bei der Zählung am 10. Januar 1873 ermittelten

	im Reich	in Württemberg
vorzugsweiſe in der Landwirthſchaft benützten Pferde . . .	2 347 772	69 990
Ochſen und Stiere über 2 Jahre alt, ausſchließlich Zuchtſtiere	1 564 741	118 207
zur Ackerbeſtellung vor Pflug oder Hacken geſpannte Kühe .	1 673 790	188 886

Auf die Geſpannleistung des Pferds reduziert berechnet die Reichsſtatistik 2 Pferde = 3 Ochſen = 9 Kühe und erhält da- nach Spannkräfte 3 762 859 190 936.

Es kommen nun						
auf 1 qkm	im Deutschl. Reich	in Württemberg	Neckarkreis	Schwarzwald- kreis	Jagstl. reis	Donaukreis
Pferde . . .	4,3	3,6	2,9	2,7	2,9	5,2
Ochsen . . .	2,9	6,1	7,7	5,4	8,2	3,9
Kühe . . .	3,1	9,7	12,4	7,4	9,9	9,8
Spannkkräfte .	7,0	9,8	10,8	7,9	10,6	10,0
auf 100 Ortsanwesende						
Pferde . . .	5,7	3,8	1,8	2,8	3,9	7,5
Ochsen . . .	3,8	6,5	4,6	5,7	10,0	5,7
Kühe . . .	4,1	10,4	7,5	7,9	13,2	14,1
Spannkkräfte .	9,2	10,5	6,5	8,4	14,2	14,4
Je 100 Spannkkräfte werden vertreten durch						
Pferde . . .	62,4	36,7	26,9	33,7	27,5	52,0
Ochsen . . .	27,7	41,3	47,5	45,4	51,8	26,2
Kühe . . .	9,9	22,0	25,6	20,9	20,7	21,8

Ueber die Ergebnisse der Verwaltung des Landgeflüts im Jahre 1878

entnehmen wir dem Berichte der Landgeflütskommission folgende Notizen (Staatsanzeiger für Württemberg 1879 Nr. 93).

Das Stammgeflüt,

welches die Erhaltung einer konstanten Rasse veredelten Blutes bezweckt und aus welchem der Landbefehlerfall remontirt wird, zählte am 31. Dez. 1878 60 Stuten, einschließlich der im Laufe des Jahres aufgestellten Stuten eigener Aufzucht und von 17 während desselben in Ostpreußen angekauften im Oktober 1878 in das Geflüt eingereichten Stuten;

54 Hengstfohlen, nämlich 21 vom Jahrgang 1876, 11 vom Jahrgang 1877 und 22 vom Jahrgang 1878. Unter diesen 54 Hengstfohlen sind 3 in Ostpreußen erkaufte, die übrigen sind theils selbst gezüchtet, theils als Saugfohlen im Lande erkaufte und auf dem Geflüt aufgezogen worden;

19 Stutfohlen, nämlich 7 vom Jahrgang 1876 und je 5 von den Jahrgängen 1877 und 1878. Mit Ausnahme von 2 im Lande als Saugfohlen erkaufte entstammen sämtliche Stutfohlen der eigenen Zucht.

Zu Anfang der Deckzeit im Jahre 1878 waren 26 Stuten im Geflüt, welche sämmtlich bedeckt worden sind; eine davon gieng im Laufe des Jahres ab, von den verbliebenen 35 gedeckten Stuten waren Ende Dezember 1878 trächtig 26 oder 74 Proz., was als ein günstiges Ergebnis bezeichnet werden kann. Das Trächtigkeitsverhältnis wäre ein noch günstigeres geworden, wenn nicht im Monat August aus nicht vollkommen aufgeklärten Ursachen mehrere Stuten abortirt hätten. Von den nach der Deckzeit im Jahre 1877 vorhanden gewesenen 30 Stuten waren, mit Hinzurechnung zweier erkaufte, nur trächtig gewesen 18. Von diesen 18 Stuten haben im Jahre 1878 abortirt 1 (eine erkaufte), Fohlen geboren 17, Fohlen wurden abgestoßen 15, nämlich 10 Hengst- und 5 Stutfohlen.

Der Landbefehlerfall

zählte am 31. Dezember 1878 126 Hengste gegen 124 am Schlusse des vorangegangenen Jahres. Von diesen 126 Hengsten stehen

im Alter von über 15 Jahren	12,
" " " 10—15 "	32,
" " " 5—10 "	57,
" " " 3—5 "	25,

Die Zahl der im Geflüt gezüchteten und aufgezogenen beträgt 71, die Zahl der Anglonormänner 33, norddeutscher Abkunft sind 22; die überwiegende Mehrzahl der letzteren gehört den beiden ältesten Altersklassen an.

Von den Landbefehlern deckten im Jahr 1878

3 auf dem Hauptgeflüt (Mae Mahon, 6jährig, Anglonormänner, Sultan, 3jährig, und Potzblüt, 3jährig, beide ostpreussischer Abstammung),

198 wurden auf 39 Deckplatten des Landes aufgestellt und zwar auf einer Platte 1 Hengst, auf 14 Platten je 2, auf 20 Platten je 3, auf 3 Platten je 4 und auf einer Platte 7 Hengste.

Die 111 Hengste deckten im Ganzen 5329 Stuten, somit ein Hengst durchschnittlich 48 Stuten. Gegen das Jahr 1877 hat die Zahl der von Landbefehlern bedeckten Stuten um 269 zugenommen, auch kamen 1877 auf einen Hengst nur 43 bedeckte Stuten. Die Gefundheitsverhältnisse im Landgestüt waren während des Jahres 1878, abgesehen von den im August vorgekommenen Aborten, denen übrigens besondere Krankheitserscheinungen weder vorausgegangen, noch nachgefolgt sind, günstige. Durch Tod giengen 1 Hengst und 4 Fohlen zu Verlust. Ausgemästet und verkauft wurden 15 Hengste, darunter einer an einen Privatbefehlhalter, die übrigen meist wegen hohen Alters, und 11 Stuten, die letzteren theils wegen Unfruchtbarkeit, theils weil sie der bestehenden Zuchtrichtung weniger entsprachen.

Die ökonomischen Ergebnisse des landwirthschaftlichen Betriebs auf den Gestütsböden

im Jahre 1878 können nicht als günstig bezeichnet werden. Die landwirthschaftliche Produktion litt, wie im ganzen Lande, durch die vorherrschend nasse Witterung insbesondere während der Erntezeit. Der Reps, in der Quantität reichen Ertrag versprechend, wurde durch lange dauernde Regen während der Ernte verdorben, die Getreidefrüchte fehlten nach Menge und Güte zurück, das einheimische Futter ergab zwar entsprechende, wenn auch nicht so hohe Erträge, wie 1877, war aber in Folge des schlechten Einbringens von weit geringerer Qualität und kann nur als mittelmäßig bezeichnet werden.

Im Einzelnen wurden gewonnen, nach Etatspreisen berechnet:

Roggen	735 Ctr. à 10 „	7 360 „ — Pf.
Dinkel	890 „ „ 9 „	8 010 „ — „
Haber	2 930 „ „ 8 „	23 440 „ — „
Erbfen	420 „ „ 10 „	4 200 „ — „
Reps	245 „ „	2 449 „ 98 „
mit einem Erlös von		32 000 „ — „
Heu und Oehmd 16 000 Ctr. zum Milchnutzungswerth à 2 „ berechnet		32 000 „ — „
Stroh 9 200 Ctr. bleibt als Aequivalent für den Dünger außer Berechnung		
		<hr/> 77 459 „ 98 Pf.

wozu noch kommen:

Erlös aus Felderzeugnissen insbesondere Oehmdgras und Pachtgelder aus den zum Haackfruchtbau abgegebenen Grundstücken	12 114 „ 75 Pf.
Schafweidepachtgeld	2 800 „ — „
*wonach sich ergibt ein Gesamtertrag von	92 374 „ 73 Pf.

Die Ausgaben für die Gutswirtheft an Steuern, Pachtzinsen für das Gestütsareal, Güterbankkosten, Einheimungs- und Dreschkosten, Aufwand für Wege, landwirthschaftliche Geräthe etc. haben betragen 43 055 „ 73 Pf., so daß als Reinertrag der Gutswirtheft noch verbleiben 49 319 „ oder pro ha 90 „ 66 Pf. gegenüber einem Ertrag von 107 „ 66 Pf. im vorangegangenen Jahr.

Um ein Bild über den Umfang des Pferdezüchtetriebs des Landes zu gewinnen, sind noch die Ergebnisse des unter Aufsicht der Landgestüt-kommission stehenden Privatbesälbetriebs im Jahre 1878 anzuführen. Bei der Patentirung im Februar 1878 wurden vorgeführt 64 Hengste, davon wurden patentirt 41, welche in 19 Oberämtern zusammen 1471 Stuten, durchschnittlich 1 Hengst 36, deckten, gegenüber dem Vorjahr, wo von 32 Hengsten 1 165 Stuten bedeckt wurden, ergibt sich eine Vermehrung der Zahl der Patenthengste um 9 und der von ihnen bedeckten Stuten um 306.

Die Zahl der von Landbefehlern und von Patenthengsten gedeckten Stuten beträgt nach den 4 Kreifen des Landes gefolgendermaßen

	von Land- befehlern bedeckt	von Patent- hengsten bedeckt	zusammen	in Proz.
im Neckarkreis	484	34	518	7,6
„ Schwarzwaldkreis	863	16	879	12,9
„ Jagstkreis	952	347	1 299	19,1
„ Donaukreis	3 030	1 074	4 104	60,4
im Ganzen	5 329	1 471	6 800	100,0

Materialien zu einer Statistik der Viehseuchen in Württemberg.

Unmittelbar vor Beendigung des Drucks dieses Bogens erhielt die Redaktion Kenntnis von der dem Bundesrath gemachten Vorlage betreffend die Erlassung eines Gesetzes zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen. In der dem Gesetzes-Entwürfe beigegebenen Begründung finden sich nicht allein die zu demselben Zwecke, wie in den anderen Bundesstaaten, so auch in Württemberg bis jetzt erlassenen Verordnungen aufgezählt:

Württemberg: Reskript vom 30. September 1786 über Karbunkel oder Zungenkrebs, Verfügung vom 14. März 1816 über Einschleppen der Schafpocken aus Frankreich, 11. Juli 1827 und Nachträge über Gesundheitsurkunden der Schafe und Wanderurkunden für Schafherden, 22. Dezember 1837 über Lungenseuche des Rindviehs, 16. Januar 1846 über Rotz und Wurm, 5. Februar 1872 über Anzeigepflicht beim Ausbruch ansteckender Krankheiten unter Menschen und Thieren, 23. Februar 1872 über Maul- und Klauenseuche, 5. November 1874 über Wuthkrankheit, 13. Mai 1875 über Schafräude; —

ferner es ist darin auch, unter Berufung auf Hering (später Vogel), Repertorium der Thierheilkunde. 34.—40. Jahrgang. Stuttgart 1873—1879, das nachstehende statistische Material über die Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten in Württemberg eingefügt, dessen Wiedergabe an dieser Stelle der Württembergischen Jahrbücher gewiß gerechtfertigt erscheinen wird.

I. Milzbrand.

Kreise	Zahl der Oberämter	Zahl der Oberämter, in denen Fälle am Milzbrand vorgekommen sind							Zahl der Milzbrandfälle bei dem Rindvieh								
		1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
		Neckarkreis	17	—	2	2	3	5	2	2	4	—	6	6	6	6	4	2	6
Schwarzwaldkreis	17	4	7	5	5	5	4	7	6	14	23	12	14	19	9	43	22
Jagtkreis	14	3	6	2	6	6	9	3	4	26	26	5	36	20	18	3	4
Donaukreis	16	—	1	2	2	1	1	3	3	—	2	11	4	2	3	13	8
In Folge von Milzbrand-Infektion starben Menschen. (nach dem Medizinalbericht)		—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—

Erkrankungen an Pferden und Schweinen an Milzbrand in Württemberg felten, Erkrankungen von Schafen fast nie beobachtet.

II. Tollwuth.

Wuthkranke Hunde: 1871 61, 1872 52, 1873 53, 1874 31, 1875 44, 1876 61, 1877, 17, 1878 18; wuthkranke Pferde und Schweine 1871—1878 0; wuthkranke Stück Rindvieh 1871 1, 1872 3, 1874 6; 1876 2, 1877 1; wuthkranke Schafe 1871 9, 1875 2.

An der Wasserseuche gestorbene Menschen: 1871 3, 1872 1, 1873 3, 1874 0, 1875 2, 1876 3, 1877 1, 1878 1. (Dagegen nach den Medizinalberichten 1873 2, 1874 2, 1875 0, 1876 3).

III. Rotz- (Wurm-) Krankheit.

Kreise	Zahl der Oberämter	Zahl der Oberämter, in denen Rotz- (Wurm-) Krankheit vorgekommen ist							Zahl der rotz- (Wurm-) kranken Pferde								
		1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878
		Neckarkreis	17	5	13	15	17	10	15	11	16	15	46	69	37	21	38	40	29
Schwarzwaldkreis	17	9	12	11	11	10	11	10	8	18	27	8	24	22	23	24	12
Jagdkreis	11	3	5	11	10	7	7	7	8	7	22	39	10	27	18	11	17
Donaukreis	16	5	6	8	8	7	8	10	11	15	24	26	17	22	21	26	20
Summe	61	22	36	45	46	34	41	41	37	55	119	127	118	92	100	101	69

1872 Verhehlung der Seuche durch zahlreiche krank oder infizirt auf Frankreich zurückgekehrte Pferde.

1873 und 1874 je ein Mensch in Folge von Rotz-Infektion gestorben; 1875 und 1876 keiner.

IV. Maul- und Klauenfleuche.

Die Seuche, welche 1869 und 1870 im ganzen Lande geherrscht hatte, brach im Dezember 1871 in mehreren Oberämtern des Jagd- und Schwarzwaldkreises fast gleichzeitig von neuem aus und verbreitete sich nach und nach im ganzen Lande. Diefelbe ergriff, wo sie zum Ausbruch kam, meist den größeren Theil des Rindviehbestandes eines Orts, weniger häufig Schafe und Schweine. Gegen Ende 1872 fehlten die Seuche vollständig erloschen zu sein. 1873. Einzelne Ausbrüche im Schwarzwaldkreise. 1874 und 1875. Vereinzelte Ausbrüche das ganze Jahr hindurch unter Wiederkäuern und Schweinen in allen Landestheilen. 1876. Theils auf einzelne Ortschaften und Höfe beschränkt, theils allgemeiner verbreitet; während des Sommers fehlten die Seuche erloschen zu sein. 1877. In den vier ersten und in den drei letzten Monaten des Jahrs herrschte die Maul- und Klauenfleuche epizootisch verbreitet überall im Lande, am stärksten im Neckar- und Schwarzwaldkreise. Sporadische Erkrankungen kamen auch in den übrigen Monaten vor. 1878. Die Seuche gelangte zu keiner allgemeinen Verbreitung; einzelne Fälle nahezu in allen Oberamtsbezirken.

V. Lungenfleuche.

Die Lungenfleuche trat auf in	1871	1872		1873		1874		1875		1876		1877		1878										
	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern	Oberämtern									
Neckarkreis	9	12	13	14	33	65	15	41	83	14	36	68	12	18	30	11	23	82	13	35	104	16	52	82
Schwarzwaldkreis	1	1	1	2	3	4	4	4	6	2	3	5	—	—	—	—	—	—	5	14	36	8	21	55
Jagdkreis	5	6	11	7	20	29	5	17	28	5	11	31	4	7	13	5	9	15	4	5	12	3	7	10
Donaukreis	1	1	1	5	5	12	2	2	3	2	2	2	—	—	—	1	1	1	5	6	10	4	7	8
Summe	16	20	26	28	61	110	26	64	120	23	52	106	16	25	53	17	33	98	27	69	162	31	87	155

An der Lungenfeuche erkrankte und gefehlachtete Thiere	1871		1872		1873		1874		1875		1876		1877		1878	
	erkrankt	gefehlachtet	erkrankt	gefehlachtet	erkrankt	gefehlachtet	erkrankt	gefehlachtet	erkrankt	gefehlachtet	erkrankt	gefehlachtet	erkrankt	gefehlachtet	erkrankt	gefehlachtet
Neckarkreis	29	24	133	117	180	135	133	98	97	65	176	151	244	195	194	137
Schwarzwaldkreis . .	1	1	5	3	9	6	6	6	—	—	—	—	68	58	125	95
Jagstkreis	19	12	93	70	66	40	48	40	23	12	27	22	20	16	35	16
Donaukreis	1	1	88	69	7	6	3	3	—	—	2	2	33	28	43	39
Summe	50	38	319	259	262	187	190	147	120	77	205	175	365	297	397	287

In Württemberg werden in der Regel sämtliche Thiere sofort nach dem Hervortreten der ersten Krankheitsercheinung gefchlachtet, was meist die Folge hat, daß die Seuche auf wenige Stücke beschränkt bleibt, so von 1872 bis 1875. Die Steigerung der Erkrankungsfälle in den letzten drei Jahren soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß die Ergänzung des Viehstands durch Einfuhr aus den Nachbarstaaten bewerkstelligt werden mußte, wodurch die Lungenfeuche nicht nur an sich eine größere Verbreitung gewann, sondern auch mehrfach in Bezirke verschleppt wurde, welche viele Jahre lang feuchefrei gewesen waren.

VI. Schafpocken.

Hierüber liegt aus Württemberg kein Material vor.

VII. Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs.

Pferde: 1877 17, 1878 1;

Rindvieh: 1872 278, 1873 293, 1874 182, 1875 75, 1876 144, 1877 153, 1878 152.

VIII. Die Räude der Pferde und Schafe.

Die Pferderäude ist in Württemberg nur selten beobachtet worden. Die Berichte erwähnen in den letzten 8 Jahren das Vorkommen der Räude nur bei zusammen 3 Pferden.

Dagegen herrscht die Räude bei den Schafen so allgemein verbreitet, daß etwa 8 Proz. des gefamnten Schafbestandes als räudekrank bezeichnet werden können. Die Seuche hat namentlich um sich gegriffen, nachdem die Verordnung, daß die rüdigen Schafe einer Radikalkur unterworfen werden müssen, aufgehoben und den Schäfern überlassen worden war, ihre Schafe selbst zu behandeln. Konstatirt wurde die Schafräude:

1871 in	28	Oberämtern,	110	Herden,	bei	17 810	räudekranken	Schafen,
1872	"	32	"	"	"	21 576	"	"
1873	"	34	"	141	"	37 730	"	"
1874	"	37	"	122	"	46 713	"	"
1875	"	39	"	172	"	27 154	"	"
1876	"	41	"	224	"	38 523	"	"
1877	"	29	"	104	"	19 587	"	"
1878	"	31	"	110	"	21 503	"	"

3. Forstwirthschaft.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863* S. 529. Würtemb. Jahrbücher 1873 I S. 212, Forststatistische Beilagen zum Amtsblatt der Oberfinanzkammer: die Erläuterungen zum Hauptfinanzetat p. 1877/79, die Motive zu dem Gesetzesentwurf über die Bewirthschaftung und Bewirtschaftung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften, Verhandl. der Kammer der Abg. 1875. I. Beil.-Bd. S. 85 ff. Die Motive und die Kommissionsberichte beider Kammern zu den Entwürfen eines Forst- Straf- und eines Forst-Polizeigesetzes auf dem Landtag 1879. — Ferner Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statistischen Amt Bd. XIV. S. I, 38 ff. — Internationale Statistik: Commission permanente du congrès international de statistique. Mémoires. St. Pétersbourg 1876 p. 497 ff. Nervième session du congrès international de statistique à Budapest. Rapports et résolutions 1876 p. 98 ff.

a. Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877.

Dazu ist folgendes zu bemerken:

In der Beilage des Werks „Das Königreich Württemberg vom Jahr 1863*“ sind als Grundfläche aller Waldungen 1 919 311¹/₂ Morgen oder 604 917,8 ha nach dem Ergebnis der im Jahr 1850 zum Abschluß gekommenen Landesvermessung angegeben worden. (S. oben IV.)

Dagegen war nach den von den Forstämtern geführten, alle drei Jahre abzuschließenden Uebersichten der neueste Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877 in den Hauptsummen:

	Morgen	ha
1. Staatswaldungen	605 386	190 805
2. Körperschaftswaldungen:		
a) der Staatsfürstverwaltung zur Bewirthschaftung übergerben	452 662 Morgen	142 669
b) durch eigene Techniker der Körperschaften bewirthschaftet	147,521 „	600 183
		46 495
		189 164
3. Hofkammerwaldungen	18 628	5 871
4. Guts herrliche Waldungen	233 664	73 647
5. Gemeinderechtswaldungen	22 600	7 123
6. Privatwaldungen	394 480	124 330
	1 874 941	590 930

Diese Klassen stimmen mit den in der Beschreibung Württembergs S. 529 angegebenen insofern nicht genau überein, als die dort noch getrennt gehaltenen Gemeinde- und Stiftungswaldungen neuerdings in einer Summe aufgeführt werden, da sie nach dem Gesetz vom 16. August 1875, Regierungsblatt S. 511, zusammen Eine Kategorie bilden.

Die oben angeführten Flächenzahlen sodann werden bei den Staatswaldungen ebenso wie bei den unter Ziffer 2, 3 und 4 aufgeführten Waldungen von der Wirklichkeit nur wenig abweichen; anders wird es sich bei den Gemeinderechts- und Privatwaldungen verhalten, namentlich deren die in dem Forstpolizeigesetz vom 8. September 1879 Art. 1 Absatz 2 enthaltene Bestimmung ihre besondere Wirkung äußern wird.

Näheres in der S. 114 abgedruckten Uebersicht über den Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877 in ha.

b. Waldausstockungen.

Ueber die seit dem 1. Juli 1850 mit Genehmigung erfolgten Ausstockungen gibt die angehängte Uebersicht im Detail Aufschluß; nach ihr sind bis zum 28. Februar 1879, also in nahezu 29 Jahren, ausgestockt worden an Waldungen

des Staats	1 488 Mrg.
der Hofdomänenkammer	606 „
„ Gemeinden	14 985 „
„ Stiftungen	1 171 „
„ Standesherrn und Ritterchaft	7 830 „
„ Privaten	30 873 „
	56 953 Mrg.

(Fortsetzung S. 115.)

Stand der Waldfläche am 1. Januar 1877 in Hektar.

Forstamtsbezirke	Staatswaldungen	Körperrechtswaldungen		Hofkammerliche Waldungen	Gutsherrliche Waldungen	Gemeinde-rechts-waldungen	Privat-waldungen	Zusammen
		d. Staatsforstverwaltung zur Bewirthschaftig. übergeben	durch eigene Techniker bewirthschaftet					
Schwarzwald.								
Altensteig	10 571	3 624	1 802	—	261	—	7 645	23 903
Fremdenstadt	13 331	1 422	5 047	—	—	—	4 644	24 444
Neuenbürg	14 697	3 377	5 016	—	—	—	1 243	24 333
Rottweil	2 896	18 294	3 603	—	882	—	5 566	31 241
Sulz	3 167	12 257	—	11	1 574	77	9 561	26 647
Wildberg	4 057	8 907	3 041	23	211	31	4 176	20 446
Oberchwaben.								
Oehfenhausen	8 177	1 434	1 942	74	12 976	12	6 657	31 272
Weingarten	12 430	1 028	1 491	2 386	11 010	61	13 172	41 578
Südfölicher Abhang der Alb.								
Blaubeuren	6 465	4 686	1 601	—	1 158	15	3 696	17 621
Heidenheim	15 291	4 907	772	—	8 906	1 807	3 103	34 786
Süßingen	5 203	2 324	510	—	575	98	3 051	11 761
Zwiefalten	6 706	5 844	1 985	2	9 917	3 077	3 123	30 654
Nordwölicher Abhang der Alb.								
Kirchheim	6 942	5 733	1 985	29	1 356	112	4 959	21 116
Frach	6 196	13 159	1 176	—	95	173	743	21 542
Jagtbezirk.								
Crailsheim	3 815	432	912	—	1 190	78	5 048	11 475
Ellwangen	15 247	871	548	—	3 447	586	6 986	27 685
Hall	9 298	555	1 041	—	6 248	28	12 349	28 489
Mergentheim	2 730	3 898	80	—	2 582	156	8 552	17 998
Untere Neckargegend.								
Bönnigheim	4 554	8 801	2 442	1 346	766	—	587	18 496
Neuenstadt	4 040	9 214	1 384	—	7 603	601	5 375	28 217
Reichenberg	7 587	6 733	868	998	1 319	—	6 449	23 954
Mittelland.								
Bebenhausen	10 094	8 473	1 635	50	877	70	1 694	22 893
Leonberg	4 212	12 066	4 182	365	475	—	437	21 737
Schorndorf	13 099	4 630	3 462	587	1 219	141	5 516	28 654
Württemberg	190 805	142 609	46 495	5 871	73 647	7 123	124 332	590 942
In Prozenten	32,27	52,01		0,98	12,44	1,20	21,10	100,00
In Morgen	605 386	459 662	147 521	18 627	233 664	22 600	394 480	1 874 741

(Fortfetzung von S. 113.)

Uebertrag 56 953 Mrg.

Die Gemeinderechtwaldungen find in den Liften der Forftdirektion nicht befonders angeführt.

Nach der Monatszeift für Forft- und Jagdwefen Band IV von 1853 S. 33 u. ff. find in den Jahren 1830—1850 im ganzen ausftoekct worden . . . 18 777 „
fomit feit 1830 75 730 „

Zieht man von dem Refultat der Landesvermeffung = 1 919 311 Mrg.
die Fläche der feit 1830 ausftoekcten Waldungen mit 75 730 „
ab, fo bleibt als Soll für die Gegenwart eine Waldfläche von 1 843 581 „
während der Stand am 1. Januar 1877 auf 1 874 944 „
berechnet wurde. Hiernach ergibt fich ein Ueberfehuf von 31 363 „
welcher von Auffortungen früher landwirthfchaftlich benützter Flächen herrührt.

Man ift nemlich berechtigt anzunehmen, daß auch ein guter Theil der zwifchen 1830 und 1850 vorgenommenen Ausftoekungen unter jenen 1 919 311 Morgen lauft, da die Landesvermeffung gegen drei Jahrzehnte gedauert hat und alsdann das Refultat derfelben zufammengestellt werden konnte, fo daß manche unter jener Waldfläche laufende Parzellen inzwifchen zu landwirthfchaftlichem Nutzfeld umgewandelt worden waren.

Ueberficht über die vorgenommenen Waldausftoekungen feit dem 1. Juli 1850.

Es wurde die Ausftoekungs- Erlaubnis ertheilt für	Staats-	Hof-	Gemein-	Stiftungs-	Guts-	Privat-	Summe
	Waldungen						
	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	
pro 1. Juli 1850	51	1	443	16	167	1 575	2 714
1851/52	84	268	1 171	197	414	2 115	4 249
1852/53	222	—	607	18	607	2 185	3 639
1853/54	215	45	1 375	106	1 018	1 827	4 586
1854/55	117	4	1 660	49	1 013	2 367	5 210
1855/56	155	101	1 947	126	1 024	2 609	5 962
1856/57	29	9	1 066	48	662	1 315	3 129
1857/58	17	82	457	42	312	1 447	2 357
1858/59	25	—	356	22	202	922	1 527
1859/60	—	65	250	31	355	1 117	1 818
1860/61	—	2	483	1	387	1 146	2 019
1861/62	—	2	346	69	189	1 022	1 628
1862/63	—	—	574	40	192	1 065	1 871
1863/64	—	—	349	127	147	1 165	1 788
1864/65	—	—	323	26	187	909	1 445
1865/66	—	18	1 252	3	228	590	2 091
1866/67	—	—	119	4	186	368	677
1867/68	—	—	213	—	106	702	1 021
1868/69	4	—	207	9	6	832	1 058
1869/70	43	—	313	68	112	1 067	1 608
1870/71	5	9	171	8	194	447	834
1871/72	2	—	63	5	11	717	798
1872/73	—	—	240	25	5	780	1 050
1873/74	28	—	352	34	12	546	972
1874/75	30	—	172	12	—	649	863
1875/76	—	—	169	13	28	573	783
1876/77	—	—	81	72	—	232	385
1877/78	—	—	48	—	51	470	569
Vom 1. Juli 1878	—	—	178	—	15	114	307
bis 28. Febr. 1879	—	—	—	—	—	—	—
	1 488	606	14 985	1 171	7 890	30 873	56 953

c. Verwendung von Saaten und Pflanzen zu Kulturen in den Staatswäldungen 1873—1877.

Jahrgänge	Saaten in kg						Pflanzen in Taufenden			Samenverbrauch der Pflanzschulen in kg						
	Fläche ha	Nadelholz		Laubholz		Fläche ha	Nadelholz	Laubholz	Fichten	Weißtannen	Föhren	Lärchen	Weymouthskiefern	Lauhholz	Fläche der Pflanz- schulen ha	
		Fichten	Weißtannen	Föhren, Lärchen u. f. w.	Eichen											Buchen	Sonstiges Laubholz
1873	389,0	3 065	2 981	2 039	—	1 689	3 813,0	39 353	4 852,0	2 493	708	2 193	658	172	1 385	379,0
1874	394,0	2 650	8 010	1 255	624	1 897	3 837,0	35 941	3 319,0	2 489	7 242	1 792	450	173	4 806	315,0
1875	593,0	3 730	14 239	1 587	8 673	1 093	3 338,0	32 371	3 302,0	2 809	9 964	1 551	550	142	8 883	392,0
1876	497,1	4 174	341	1 298	18 098	—	3 393,8	31 772	5 370,6	3 171	1 179	1 685	817	241	17 293	289,7
1877	353,7	2 947	11 150	1 005	747	1 307	3 214,7	26 274	2 528,9	2 326	11 296	1 354	594	365	1 714	298,7

d. Aufwand für Kulturen in den Staatswäldungen 1873—1877 in Mark.

Jahrgänge	für Graben- ziehung		für Saaten		für Pflanzungen		für Pflanzschulen		Sonstige Kosten		Im Ganzen		Erlös für verkaufte Pflanzen
1873	12 689	26 722	264 578	159 517	17 044	480 550	18 069						
1874	18 147	23 311	262 930	155 743	22 844	482 975	26 161						
1875	14 419	33 152	236 811	133 911	19 709	438 002	25 652						
1876	14 469	22 089	211 414	146 676	31 496	426 144	25 994						
1877	13 790	21 533	193 577	145 709	31 741	406 290	34 642						

e. Ergebnisse der Holzfällungen in den Wirtschaftsjahren 1872—1877.

Jahrgang und Forstbezirk	Nach dem Nutzungsplan		Eichen				Sonstiges Laubholz			Nadelholz			Gefammet-Ertrag				Stockholz				
	Haupt- nutzung	Zwischen- nutzung	Derhholz	Rinde	Reißig	Nutzholz u. Rinde	Nutzholzprosz.	Derhholz	Reißig	Nutzholz u. (Nutz-) Rinde	Nutzholzprosz.	Derhholz incl. Rinde	Reißig	Zu- ammen	Nutzholz faumt Rinde	Nutzholzprosz.	Festmeter	Festmeter			
																			Festm.	In	Festm.
1877																					
Altenfeld	59259	886	394	2	477	1119	2013	2192	394	1925	61100	122	8090	390694	63329	10284	37913	39065	623	1154	
Bebenhausen	18369	387	3757	365	46	778	3297	5435	91	6111	1322	1780	1936	22419	22419	7753	20172	2534	113	1435	
Blaubeuren	15279	222	1077	2721	345	1033	3850	6521	358	239	2185	3229	778	3536	6997	2421	2169	122	30	390	
Bönningheim	10731	263	792	4395	378	1782	5214	3781	390	633	1210	1983	419	345	1537	7546	19143	3510	392	673	
Craibshaus	52259	144	1175	691	49	223	329	2401	994	36	15	28689	2240	1507	557	31764	3283	37017	16236	511	3546
Ellwangen	52259	893	10913	1764	56	125	333	188	6227	2262	263	42	8077	2575	3719	10445	89888	23931	319	6989	
Fremdenstadt	40407	796	12813	74	18	213	1515	246	132	85	59	4668	7483	628	57905	3711	61019	4384	619	4693	
Hall	24490	458	5441	370	29	64	216	549	796	319	23327	53	4537	10482	457	5417	31682	10768	419	1443	
Heidenheim	29997	629	5529	1351	33	280	2949	19349	271	11	4749	26256	26256	18915	18915	53131	5851	1016	358	358	
Kirchheim	17893	944	319	2452	7	431	707	2846	410	47	4655	824	1880	4633	17470	7593	25175	3997	177	493	
Leonberg	8469	170	1262	1576	35	354	549	341	1720	4178	277	528	9399	1031	1157	5598	14472	1982	224	2829	
Mergentheim	7150	150	850	9927	468	897	442	4430	4091	183	41	1151	980	687	4425	7698	5598	13126	1767	2519	
Neuenbürg	32698	342	9233	569	3	77	131	2533	3770	741	123	35	4908	4576	11739	2533	4491	4976	1767	2519	
Neuenstadt	10492	212	1186	2923	89	725	1162	3669	7316	3976	495	616	917	308	649	7058	4441	4169	3536	2246	
Oeffenhauten	37193	388	9706	1192	71	58	393	481	3569	783	345	917	3739	2139	918	42123	4880	46763	22517	534	4704
Reichenberg	13117	490	3987	1747	237	714	779	392	5837	5017	926	56	4288	15	5924	2227	517	1213	10815	22939	33529
Rottweil	8858	168	1597	428	17	263	727	2240	1169	79	34	8913	1808	4397	505	1792	3045	14747	4819	244	563
Schönbund	28190	682	2599	1925	208	291	4693	578	2340	10929	742	34	21069	11	3072	8951	4255	4193	41888	26061	10186
Söffingen	12912	81	879	2530	42	544	896	346	8394	9248	128	15	2387	848	346	1509	13773	7610	1389	1053	
Sulz	13972	213	2597	11	11	11	14	6346	95	169	9	10939	76	4652	10944	7839	17152	4862	22014	10067	
Tübingen	16253	299	43554	892	79	69	329	766	18193	6786	331	14	1458	496	390	343	20089	7242	27422	1169	
Wangarten	63705	745	12554	896	188	355	3637	6440	10546	801	133	78592	56	5954	32205	410	60076	7818	93891	33541	
Wildberg	11578	230	3422	593	29	182	2367	2896	76	32	13155	11	4977	6244	474	16155	7065	25220	6474		
Zweifalten	13875	265	2961	326	98	185	567	12676	4736	633	439	5333	1754	2975	3854	16737	4698	23345	28383		
	577112	9768	108272	34773	1718	7767	14137	3301	182736	98806	7963	38	493223	645	72794	296331	47	713495	177367	896982	
1872																					
1873																					
1874																					
1875																					
1876																					

Anmerkung zu Tabelle e.

Für das Jahr 1877 berechnet sich hiernach unter Zugrundlegung einer Gesamtnutzungsfläche von 190 053 ha oder 603 000 Morgen der Ertrag pro ha an Derbholz incl. Rinde auf 3,75 Festmeter und einschließlich des Reifigs auf 4,68 summarische Festmeter, pro Morgen an Derbholz incl. Rinde auf 0,503 Normalklafter, und einschließlich des Reifigs auf 0,628 summarische Normalklafter.

Von dem Gesamtholz-Ertrag fallen unter Hauptnutzung 578 677 und unter Zwischennutzung 134 818 Festmeter Derbholz incl. Rinde (auf 8 492 ha). Es kommen hiernach auf 1 ha an Hauptnutzung 3,04, an Zwischennutzung 0,71 Festmeter Derbholz einschließlich Rinde, und auf 1 Morgen an Hauptnutzung 0,40 an Zwischennutzung 0,09 Normalklafter Derbholz einschließlich Rinde.

Der Reifigertrag beträgt 24,9 Prozent des Aufalls an Derbholz einschließlich Rinde.

f. Stand der Holzhauerlöhne von 1877.

(Vergl. Württ. Jahrbücher 1874 II S. 184. 1877 I S. 151.)

Forstamt	Stammholz		Scheiter u. Prügel		Reifig gebunden		Stockholz
	mit Lohn für Reppeln oder Schälen	ohne Lohn für Reppeln oder Schälen	mit Anrückenlohn	ohne Anrückenlohn	mit Anrückenlohn	ohne Anrückenlohn	
	pro 1 Festmeter M		pro 1 Raummeter M		pro 100 Wellen M		
Altensteig	a 1,03 b 2,10	—	1,56	1,10	3,25	2,50	1,75
Bebenhausen	—	0,89	1,08	—	3,69	—	—
Blaubeuren	—	1,02	1,47	—	3,26	—	—
Bönnigheim	—	1,21	1,18	—	4,35	—	1,92
Craillsheim	1,20	—	1,01	—	5,52	—	1,70
Ellwangen	0,91	0,83	0,95	0,84	3,60	3,50	1,62
Freudenstadt	a 0,90 b 1,89	—	1,31	1,01	—	—	a 1,77 b 2,16
Hall	0,93	0,89	1,11	1,08	3,35	—	1,86
Heidenheim	1,04	0,86	1,16	—	3,00	—	c 3,40 d 2,50
Kirchheim	—	1,14	1,50	—	5,98	—	—
Leonberg	1,07	—	1,46	—	4,95	—	—
Mergentheim	—	0,93	1,05	—	3,89	—	—
Neuenbürg	a 1,10 b 1,94	—	1,56	1,07	4,50	3,00	2,09
Neuenstadt	—	1,12	1,18	—	3,86	—	1,92
Ochsenhausen	0,85	0,55	0,80	0,70	3,00	2,50	c 3,20 d 1,60
Reichenberg	—	0,99	1,25	—	4,87	—	—
Rottweil	1,07	0,55	1,13	—	4,17	—	1,99
Schorndorf	0,94	—	1,18	—	4,23	—	—
Söflingen	1,20	1,15	1,23	—	4,37	—	2,60
Sulz	0,88	—	1,16	—	3,01	—	2,12
Urach	—	1,40	1,37	—	5,23	—	—
Weingärten	0,80	—	1,16	0,84	—	—	2,20
Wildberg	0,87	0,84	1,25	—	4,74	—	2,01
Zwiefalten	1,00	0,80	1,23	1,14	3,11	—	3,11

Die Buchstaben a und b bezeichnen die Löhne incl., resp. excl. Anrücken; c und d die Löhne für Laub-, resp. Nadelholz.

g. Ueberfahrt der Holz-Erlöse nach den Landesdurchschnitten in den Jahren 1850—1877.

Jahrgang	I. Preis des Stammholzes pro 1 Fuder				II. Preis des Beugholzes pro 1 Raummeter				III. Preise des Reliefs pro 100 Stück Wellen					
	Eichen	Buchen	Ahorn, Eichen, Ulmen, Hainbuchen	Birken, Erlen, Linden, Pappeln	Nadelholz	Eichen	Buchen, Ahorn, Efehen, Ulmen	Birken, Erlen	Ahorn, Linden, Weiden	Nadelholz	Eichen	Buchen	hartgemischt	weichgemischt	Nadelholz
1850	10,45	8,50	10,45	7,90	9,11	3,04	3,79	3,13	2,15	1,82	6,83	6,28	5,91	3,33
1851	10,93	8,99	10,69	6,93	7,05	2,99	3,69	2,69	2,06	1,73	6,28	4,99	4,99	2,95
1852	11,05	7,41	12,39	7,90	6,80	2,76	3,41	2,85	1,87	1,73	6,65	4,99	4,99	3,33
1853	11,32	8,63	10,69	7,65	7,90	2,65	3,13	2,66	1,82	1,64	6,65	4,43	4,43	3,33
1854	14,35	8,14	8,14	7,30	8,02	2,62	3,46	2,71	1,82	1,77	6,28	4,80	4,43	3,33
1855	13,12	8,38	12,27	8,26	8,02	2,80	3,56	2,94	1,99	2,03	6,83	4,43	4,43	4,21
1856	17,13	9,36	11,17	8,87	9,85	3,36	4,02	3,22	2,20	2,43	8,30	6,10	4,62	5,54
1857	21,02	11,66	13,73	10,33	12,27	4,16	5,19	4,30	3,22	3,04	10,89	8,12	6,83	6,28
1858	21,14	12,15	16,52	11,42	12,63	4,95	5,61	4,63	3,22	3,32	12,38	11,45	8,87	7,39
1859	21,38	11,30	15,19	12,39	13,73	4,72	5,37	4,53	3,08	3,08	10,34	9,97	8,30	7,39
1860	23,09	13,61	17,86	12,39	15,43	5,34	5,79	4,77	3,11	3,65	13,08	10,46	8,71	6,83
1861	25,27	14,22	17,86	12,39	13,97	5,75	6,46	5,48	3,68	3,90	13,79	14,22	10,44	7,61
1862	24,42	14,95	19,80	13,37	15,19	5,65	6,08	5,33	3,68	4,10	11,52	13,57	10,09	9,45
1863	24,05	15,43	19,56	13,97	16,68	6,20	6,22	5,25	3,91	4,04	12,34	14,50	9,88	8,71
1864	25,52	13,24	20,41	14,22	16,60	6,60	7,12	6,18	4,90	4,41	14,04	16,19	11,85	9,45
1865	24,34	16,40	21,75	15,07	16,04	6,92	7,76	6,64	4,86	5,08	14,36	15,36	14,34	12,22
1866	23,33	16,40	23,33	15,54	13,12	6,50	7,45	5,33	4,02	4,10	13,61	13,25	10,44	9,26
1867	21,14	16,40	18,95	10,81	12,39	5,59	5,86	4,83	3,78	3,33	10,32	13,45	12,40	10,37
1868	21,87	14,38	18,44	12,15	11,91	5,51	6,40	5,14	4,11	3,74	11,45	14,59	12,18	10,34
1869	24,42	15,79	19,44	12,88	11,30	6,87	6,87	5,37	3,93	3,27	11,45	14,22	10,34	8,12
1870	25,27	17,86	22,24	12,76	11,78	6,10	7,50	5,91	4,40	3,46	13,24	16,62	13,85	11,08
1871	22,60	16,77	22,00	14,46	11,30	6,33	7,64	6,19	4,41	3,53	15,63	12,56	11,91	8,40
1872	26,91	18,60	22,43	16,40	11,06	7,23	6,43	6,80	5,00	3,54	13,74	16,77	13,46	10,66
1873	32,06	20,57	24,37	17,00	14,49	7,49	8,26	6,94	4,29	4,60	13,86	16,65	13,51	12,14
1874	29,94	19,81	25,00	16,10	17,29	7,92	8,96	7,18	5,12	5,36	13,98	15,60	13,62	11,94
1875	28,48	21,60	24,64	16,05	18,25	8,67	9,77	8,34	6,03	6,73	16,50	19,27	16,78	12,79
1876	29,00	22,90	24,00	16,45	15,08	9,70	10,74	8,79	6,80	5,73	17,80	19,87	15,66	12,85
1877	28,25	22,16	24,03	15,94	13,98	8,65	8,91	7,38	5,92	4,39	14,72	15,86	13,26	10,43

h. Das Holzzeugnis und der Geldertrag der württembergischen Staatswäldungen in den Jahren 1853—1878. Holzzeugnis und Brutto-Einnahmen.

Jahr	Staatswald- fläche	Fällungszeugnis in Großholz excl. Reiflig und Stockholz		Gesammt- betrag der Ein- nahmen	Darunter			
		Im Ganzen	Pro Hektar		Erlös aus Holz		Erlös aus Neben- nutz- ungen	Jagd- Ertrag
					Im Ganzen	Pro Fußmeter Großholz		
	Hektar	Fußmeter	Fußmeter	„	„	„	„	„
1853		708 697	3,83	4 083 852	3 714 564	5,24	70 243	6 694
1854		761 766	4,12	4 819 390	4 406 009	5,78	66 000	3 943
1855		766 049	4,14	5 088 498	4 673 750	6,10	75 208	3 214
1856	184 634	784 926	4,25	6 086 972	5 631 565	7,17	115 029	6 670
1857		742 189	4,02	7 100 494	6 591 498	8,88	116 846	6 559
1858		766 196	4,15	7 640 538	7 117 403	9,29	174 817	6 720
1859		776 056	4,20	7 471 014	6 913 957	8,91	151 818	6 754
1860		842 818	4,38	9 039 549	8 573 693	10,54	143 149	6 617
1861	185 381	719 537	4,01	9 172 984	8 715 921	11,72	143 554	6 609
1862		757 386	4,08	9 244 501	8 759 053	11,56	161 922	8 222
1863		734 010	3,93	8 926 754	8 769 698	11,85	142 475	8 220
1864	186 619	714 758	3,83	9 380 291	9 062 655	12,68	138 646	8 184
1865		725 390	3,88	10 206 805	9 867 008	13,60	190 152	8 073
1866		699 665	3,72	8 059 178	7 585 867	10,84	232 427	8 757
1867	188 065	775 294	4,12	7 877 853	7 187 816	9,66	178 020	7 807
1868		760 718	4,04	8 474 822	8 123 876	10,68	176 649	7 764
1869		827 115	4,00	8 346 159	7 979 828	9,65	172 316	8 110
1870		762 958	4,04	8 494 595	8 133 512	10,65	168 063	7 990
1871	188 881	1 207 950	6,39	10 450 569	9 992 910	8,27	198 495	10 562
1872		967 687	5,12	11 694 270	10 862 456	11,22	166 964	12 372
1873		908 868	4,77	13 650 605	13 200 119	14,52	164 892	12 987
1874		785 402	4,12	12 139 796	11 649 891	14,83	195 889	13 963
1875	190 491	823 178	4,34	12 906 996	12 437 018	15,13	211 215	15 061
1876		926 108	4,88	13 429 308	12 795 023	13,92	317 804	15 086
1877	190 805	713 495	3,75	10 038 701	9 305 233	13,13	514 762	14 877
1878		731 780	3,85	9 737 966	9 271 811	12,67	201 815	15 295

Ausgaben und Nettoertrag pro Hektar.

Jahr	Ver- waltungs- Ausgaben	Darunter			Betrag der Verwaltungsausgaben in Prozentum der Einnahmen	Steuern und Real- lasten	Gesamtt- betrag der Ausgaben	Netto- ertrag pro Hektar
		Kultur- kosten	Wegbau- kosten	Holzhauer- löhne				
1853	2 089 240	156 407	128 585	796 885	51,8	95 164	2 184 405	10,00
1854	2 344 787	173 052	173 364	899 834	48,6	192 585	2 537 372	12,35
1855	2 261 492	142 335	105 832	877 333	44,4	195 209	2 456 701	14,25
1856	2 388 276	160 244	137 211	935 191	39,2	205 527	2 594 805	18,91
1857	2 486 853	180 941	135 861	962 658	35,0	230 422	2 717 308	23,74
1858	2 692 541	204 771	173 148	1 073 600	35,2	243 391	2 935 932	25,48
1859	2 907 252	284 797	168 051	1 149 579	38,9	260 108	3 167 363	23,31
1860	2 813 900	217 576	222 468	1 118 922	31,1	253 891	3 067 791	32,21
1861	3 028 222	296 394	268 411	1 173 642	33,0	259 048	3 287 270	31,75
1862	3 146 877	293 445	289 240	1 190 413	34,0	278 911	3 425 728	31,39
1863	2 881 647	333 207	303 426	1 171 457	32,2	265 989	3 147 638	30,99
1864	3 199 798	383 662	390 080	1 205 787	34,5	273 678	3 473 528	31,65
1865	3 293 191	401 230	372 413	1 255 469	32,4	294 661	3 587 851	35,46
1866	3 352 478	406 551	328 254	1 283 757	41,6	297 338	3 649 813	29,44
1867	3 599 725	464 061	362 794	1 253 878	45,6	275 774	3 875 501	21,28
1868	3 324 077	472 086	336 411	1 235 583	39,2	269 015	3 593 094	25,95
1869	3 488 132	488 989	361 849	1 348 969	41,8	277 093	3 765 216	24,35
1870	3 245 163	444 664	361 359	1 203 689	38,2	273 671	3 577 120	26,03
1871	4 007 000	419 967	449 359	1 624 575	38,3	289 741	4 297 340	32,58
1872	4 178 239	505 689	467 047	1 649 810	36,0	314 487	4 492 726	37,65
1873	4 630 756	489 942	533 537	1 870 528	34,0	351 773	4 982 529	45,48
1874	4 597 232	490 326	559 055	1 837 103	38,0	382 562	4 979 794	37,58
1875	4 562 216	440 811	593 813	1 772 116	35,4	385 403	4 947 619	41,78
1876	4 726 157	428 813	548 541	1 927 921	35,2	401 584	5 127 741	43,58
1877	4 579 763	413 335	588 195	1 746 689	45,6	388 368	4 968 131	26,55
1878	3 901 395	405 107	602 546	1 579 924	40,0	358 574	4 259 969	28,68

Ertrag der Gemeindefaldungen (1860—1863) — 563 837 Morgen = 177 646 ha — 2 932 452 fl. oder 5 027 060 M d i. 29,49 M pro ha.

(Württ. Jahrb. 1870 S. 217).

Gesamtwaldbesitz der Körperlichkeiten (1866 70) 589 000 Morgen, Ertrag 210 208 Kl. Grobholz; Gesamtwaldbesitz des Staats 597 000 Morgen, Ertrag 350 155 Kl. Grobholz; dort also 0,36 Klafter, hier 0,59 Klafter pro Morgen. (Verhandl. der Kammer der Abg. 1875. I Beil. Bd. S. 87).

i. Ergebnisse der Forsttrafrechtspflege.

Es waren abzuwandeln:

im Jahr 1877 durch die Forstämter	Weide- vergehen	Streu- und Gras- Exzeffe	Grünholz- Exzeffe	Dürrholz- Exzeffe	Sonstige und namentlich Forst- polizeiver- gehen	Im Ganzen	Darunter wurden in Staats- waldungen verübt
Altensteig . . .	80	152	79	159	147	617	490
Bebenhausen . . .	2	411	227	446	730	1 816	1 300
Blanthenren . . .	23	498	103	199	349	1 172	673
Bönningheim . . .	4	237	143	456	225	1 065	661
Craßsheim . . .	2	92	54	120	117	385	307
Ellwangen . . .	37	196	243	476	193	1 115	676
Freudenstadt . . .	29	77	40	51	185	385	315
Hall . . .	16	185	99	248	130	678	391
Heidenheim . . .	19	472	221	808	297	1 817	1 177
Kirchheim . . .	3	416	223	728	194	1 564	1 192
Leonberg . . .	3	503	222	1 134	312	2 174	727
Mergentheim . . .	12	70	82	55	111	330	136
Neuenbürg . . .	24	552	154	401	320	1 451	1 103
Neuenstadt . . .	4	155	127	141	130	557	211
Ochsenhausen . . .	35	181	121	203	129	609	286
Reichenberg . . .	13	599	230	579	385	1 806	905
Rottweil . . .	21	152	178	571	114	1 026	354
Schorndorf . . .	6	231	250	886	436	1 809	1 210
Söflingen . . .	5	210	93	233	111	652	409
Sulz . . .	3	71	95	173	73	415	254
Urach . . .	1	189	74	331	184	779	450
Weingarten . . .	18	18	109	156	105	406	228
Wildberg . . .	9	121	53	131	108	422	281
Zwiefalten . . .	49	314	147	197	154	852	347
zusammen 1877	409	6 102	3 367	8 885	5 239	24 002	14 083
in den Jahren							
1872 . . .	392	3 310	3 573	9 643	5 039	21 957	14 808
1873 . . .	302	2 855	3 125	8 909	4 816	20 037	12 745
1874 . . .	397	3 991	3 135	8 771	4 427	20 721	13 132
1875 . . .	412	3 040	2 898	9 854	5 073	21 307	13 846
1876 . . .	562	7 711	3 586	10 008	4 354	26 221	16 242

Erkannt wurden:

	durch die Forstämter:				durch die Forstdirektion:			
	Geld- strafen:	Werth- Erfätze:	Gefängnis- strafen:	Gefängnis- Tage:	Geld- strafen:	Werth- Erfätze:	Sport- strafen:	Gefängnis- Tage:
	fl.	fl.	fl.	Tage	fl.	fl.	fl.	Tage
1872 . . .	23 812	2 035	1 356	5 277	159	24	2	558
1873 . . .	24 350	2 130	1 430	4 614	173	40	—	481
1874 . . .	25 921	2 602	1 440	4 636	249	8	—	675
1875 . . .	47 977	4 415	2 799	4 670	505	5	—	495
1876 . . .	61 830	7 427	3 571	4 857	149	11	5	582
1877 . . .	56 810	5 631	3 053	5 878	347	10	2	582

Uebersicht über die abgewandelten Grünholz-, Dürholz-, Streu- und Gras-Erzelle in sämtlichen Forstamtsbezirken Württembergs im Kalenderjahr 1877.

Forstamt	darunter Fälle, in welchen der erkannte oder zu erkennen gewesene Schadenerfatz betrug:												Außerdem fin ab-gewandelt worden:			Es beträgt somit im Ganzen die Zahl sämtlicher Forst-vergehen			
	Zahl der abgewandelten Fälle im Ganzen		bis zu 1 ./.		von 1—10 ./.		von 10—20 ./.		von 20—30 ./.		von 30—40 ./.		von 40—50 ./.		über 50 ./.		Weide-vergehen	Sonstige, namentlich Forst-polizei-vergehen	
	3	2	1	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				17
1 Altensteig	209	172	82,30	37	17,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	147	436
2 Bebenhausen	1084	1073	98,99	11	1,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	790	1816
3 Blaubeuren	775	607	78,32	167	21,55	1	0,13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	319	1147
4 Bönnigheim	756	658	88,38	84	11,11	3	0,39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	225	385
5 Crailsheim	262	220	83,96	40	15,28	1	0,38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	117	381
6 Ellwangen	860	788	91,63	71	8,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	193	1090
7 Freudstadt	175	159	90,86	16	9,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	185	389
8 Hall	580	494	85,20	80	5,66	6	1,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	130	676
9 Heidenheim	1381	1268	91,82	111	8,04	1	0,07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	297	1697
10 Krehleim	1340	1325	98,88	15	1,12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	194	1537
11 Leonberg	1840	1656	90,00	184	10,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	312	2155
12 Mergentheim	181	146	80,66	35	19,33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	111	904
13 Neuenbürg	1105	1076	97,37	28	2,53	1	0,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	320	1449
14 Neuenstadt	423	364	86,05	55	13,00	2	0,47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	180	639
15 Ochsenhausen	565	418	82,77	85	16,83	2	0,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	131	557
16 Reichenberg	1394	1161	83,50	229	16,43	1	0,07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	385	1792
17 Rottweil	790	767	97,09	23	2,91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	114	925
18 Schorndorf	901	836	92,79	64	7,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	496	1343
19 Söflingen	534	499	93,44	35	6,56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	111	615
20 Solz	325	310	95,38	15	4,61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	73	400
21 Urach	575	547	95,11	28	4,89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	184	766
22 Waingarten	256	193	75,39	58	22,69	2	0,78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	105	304
23 Wildberg	328	308	93,90	15	4,57	4	1,22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	108	459
24 Zwiefalten	658	612	93,01	45	6,84	1	0,15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	154	852
zusammen	17187	15670	91,16	1481	8,63	25	0,15	5	0,296	2	0,011	1	0,006	3	0,017	400	5289	22855	

4. Jagd.

Zu vergl. „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 526.

„Die Thiere, welchen die Jagd der württembergifchen Herzoge galt, find der Mehrzahl nach im Freien nicht mehr vorhanden. Der stolze Hirsch, der Schmuck der Wälder, ift nur noch im Schönbuch in vereinzeltten Exemplaren zu finden und wird in kürzeſter Zeit ganz und gar auf Parke und zoologifche Gärten angewieſen ſein. Beim Damwild und Schwarzwild ift das heute ſchon der Fall; die großen Rauhthiere aber, der Bär, Luchs und Wolf find ſchon ſeit längerer Zeit aus ihren Aufenthaltsorten bei uns vertrieben. Nur das kleine Wild und Raubzeug, das Objekt des kleinen Waidwerks und beziehungsweiſe der Falknerei, frifft noch ein kümmerliches Daſein und ift nicht ausgerottet, trotz aller eifrigen Bemühungen der Jagdkartenbeſitzer und Anderer, welche unabläßig bemüht find, daffelbe todt zu ſchießen.“ Freih. v. Wagner, das Jagdweſen in Württemberg unter den Herzogen. Tübingen 1876. S. 130., wo außerdem über das Jagdweſen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert viel ſtatiftiſches Material ſich findet.

Einnahme der Staatskaſſe aus Jagdkarten (8 \mathcal{M} jährlich für 1) 1873/76 56 285 \mathcal{M} 66 Pf. durchſchnittlich dem Jahr nach; entſpricht 7 048 Jagdkarten jährlich — 1869/70 6 888; 1862 3 863.

Jährlicher Ertrag der Staatsjagden (1877/78) 13 703 \mathcal{M} , wovunter 7 200 \mathcal{M} durch Selbſtverwaltung, 6 350 \mathcal{M} durch Pacht. (S. auch oben 3., lit. h.) Von dem Ertrag gehen ab 700 \mathcal{M} Pachtgelder für fremde Jagden, 4 100 \mathcal{M} Schuß- und Fanggelder.

Jährliche Einnahmen der Gemeinden von dem Jagdrecht (1860/63) 41 730 fl. oder 72 000 \mathcal{M} (Württ. Jahrb. 1870 S. 215).

Eingehendere ſtatiftiſche Erhebungen über den Stand der Jagden in Württemberg find eingeleitet.

5. Fifeherei.

Zu vergl. „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 524.

Internationale Statiſtik: Comptes-rendu général St. Pétersbourg 1872 p. 129.

Für Förderung der Fiſchzucht find im Hauptfinanzetat 1877/78 900 \mathcal{M} ausgeworfen, darunter 200 \mathcal{M} dem aufgeſtellten Sachverſtändigen.

Im Jahr 1873/74 find in Verwaltung der Kameralämter 405 Seen und Fiſchwaffer verpachtet geweſen. Einnahmen der Gemeinden aus Seen und Fiſchwäſſern: (1860/63 durchſchnittlich) 4 351 fl. oder 7 460 \mathcal{M} .

Bei der gewerbetatiſtiſchen Erhebung im Dezember 1875 wurden in Württemberg 141 Betriebe des Fiſchereigewerbes gezählt mit 161 beſchäftigten Perſonen.

VI.

Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb.

Zu vergl. „Das Königreich Württemberg“ 1863. S. 541 ff. 595 ff. 613 f. Württ. Jahrb. 1872, I S. 44 ff. 1874 II S. 72 ff. 1875 I S. 267 ff. 1877 I S. 156 ff.

Ferner Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statist. Amt,

Band I S. 484. Band II S. 189, II 1. 152. Band VIII S. 18 II 1 III 76. Band XIV S. II 111. Band XX S. II 1 IV 47. Band XXV Februarheft S. 1. Juniheft S. 1. Band XXX Februarheft S. 1. Septemberheft S. 39.

Sodann: Band XXX Januarheft S. 12. 57. Februarheft S. 109. Oktoberheft S. 1 XXXVII. Februarheft S. 69. Augustheft S. 1. Oktoberheft S. 1.

Eudlich Comptes-rendu général des travaux du congrès international de statistique. St. Pétersbourg 1872 p. 139.

Nach der Gewerbestatistik vom 1. Dezember 1875 beträgt die Zahl der beschäftigten Personen

in Bergwerken auf Erze mit Ausnahme von Eisen	4
in Eisengruben, dann in Hochöfen, Stahlföfen, Eisen- und Stahl-, Früh- und Streckwerken	2 017
in Salinen	386.

Nach den montanstatistischen Erhebungen dagegen:

in der Eisenindustrie:

Mittlere Belegschaft	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	Von den Arbeitern ernährte Familienangehörige 1878
in den Erzgruben	292	284	298	299	283	269	181	174	761
bei den Hochöfen	483	497	500	499	500	465	532	249	1 069
in den Eisengießereien	876	1 085	1 218	1 348	1 270	1 134	892	1 144	1 995
in den Früh-, Schweiß- und Streckwerken	656	672	675	635	533	501	594	575	1 285
in den Rohstahlwerken	23	26	28	28	37	39	49	81	133
in den Gußstahlwerken	11	11	12	13	14	14			41
zusammen	2 341	2 575	2 761	2 822	2 637	2 422	2 248	2 193	5 224

in der Salzindustrie:

Mittlere Belegschaft an männlichen Arbeitern	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	
								über Tag	unter Tag
in den									
2 Steinfalzwerken	206	210	200	197	180	162	170	84	90
5 Salinen	203	193	189	193	206	192	180	173	—
zusammen	409	403	389	390	386	354	350	257	90
Von den Arbeitern ernährte Familienangehörige bei den									
Steinfalzwerken	428	502	450	450	410	493	—	—	—
Salinen	478	542	572	645	505	501	—	—	—
zusammen	906	1 044	1 022	1 095	915	994	—	—	—

In der Alaunergzrube zu Gaildorf werden 3 (1878 noch 2) Arbeiter beschäftigt, welche im Jahr 1876 14 Familienangehörige zu ernähren hatten. In dem Alaun- und Eifenvitriolwerk sind (1877) 4 Arbeiter angestellt mit 8 Familienangehörigen; 1878 in dem Alaunwerk 1, in dem Eifenvitriolwerk 3 Arbeiter.

Nach den montanstatistischen Erhebungen von 1878 ist Württemberg an der Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten des Deutschen Reichs theilhaftig:

1. bei den Bergwerken mit 2 Steinfalzwerken, 3 Werken auf Eisen- und 1 Werk auf Vitriol- und Alaunzerze;
2. bei der Gewinnung von Salzen aus wässriger Lösung mit 5 Salinen und 1 Alaunwerk;
3. bei der Hüttenproduktion mit 3 Roheisenhütten und 1 Hütte auf Eifenvitriol und Farberden, mit 31 Eifengießereien, 8 Schweißereien- und 3 Flußeisenwerken. Von 5 Hoehöfen waren 4 das ganze Jahr über (208 Wochen zusammen) im Betrieb. Außerdem sind vorhanden in den Eifengießereien 45 Kupolöfen und 1878 betrieben worden 40, 5 auch in Betrieb stehende Flammöfen und 11 fontige Oefen, von denen 4 im Betrieb. Oefen zur Herstellung von Schweißereien u. f. w.: Frischfeuer 18, von denen im Betrieb 13, feststehende Puddelöfen 12, von denen im Betrieb 6, Schweißöfen 21 und 15, Wärm- und Glühöfen 7 und 5, Reanfeuer 1 (im Betrieb), andere Oefen und Feuer 26, von denen im Betrieb 25. Endlich in den Flußeisenwerken: 7 Tiegelöfen, 3 Wärm- und Glühöfen, 1 anderer Ofen.

Die Steinfalzwerke, die Salinen und die Eisenhütten nebst Zugehör und einem Theil der übrigen Eisenwerke sind in Händen des Staats.

Nach den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat für die Zeit vom 1. April 1879 bis 31. März 1881 (S. 582) sind die Grundkapitalien der Salinen (und Steinfalzwerke) auf den 30. Juni 1877 zu rund 3 Mill. M , deren Betriebskapitale zu rund 785 500 M herrechnet worden, während der Ertrag der Salinen nach dem Durchschnitt der letzten Jahre 616 793 M im Jahr gewesen ist (16,3 Proz.)

Desgleichen wurden die Grundkapitalien der Staatshüttenwerke (a. a. O. S. 565) auf den 30. Juni 1877 zu 3 720 000 M , deren Betriebskapitale zu rund 5 Mill. M eingeschätzt, während deren Ertrag nach dem Durchschnitt der 3 Verwaltungsjahre 1874-77 auf jährlich 438 000 M (5 Proz.) sich belaufen hat.

Ueber die Produktion der württembergischen Bergwerke, Salinen und Hütten und den Werth dieser Produktion geben die nachstehenden Uebersichten Aufschluß, welche den für die Reichsstatistik gesammelten Materialien entnommen sind.

I. Kochsalz (Chlornatrium).

I. Menge des gewonnenen Kochsalzes	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Steinfalz	1 156 088	1 213 209	1 206 172	1 192 369	1 281 830	1 214 977	1 297 498
davon in mineralischem Zustande ohne Umfieden verbraucht	930 836	984 195	934 910	932 908	1 048 220	954 643	—
Siedefalz	488 386	493 319	511 525	510 262	519 491	505 890	507 885
und zwar							
Siedefalz durch Auflösen aus inländischem Mineralfalz	187 954	205 044	231 551	189 712	188 419	206 551	248 006
aus nicht graditer Soole	300 432	288 275	279 974	320 550	331 072	299 339	259 879
zum Verbrauch bestimmtes Kochsalz im ganzen	1 419 222	1 477 514	1 446 435	1 443 170	1 567 711	1 460 533	—
2. Werth der Produktion	M	M	M	M	M	M	M
eines Centners Steinfalz	41,9	41,8	42,2	45,0	46,6	41,0	38,0
eines Centners Siedefalz	173,2	155,0	152,5	158	156	155	152
	M	M	M	M	M	M	M
Gesamtwert d. Produktion	1 307 097	1 248 489	1 262 535	1 317 446	1 367 317	1 256 256	1 272 216

Produktion von 1878 1 513 353 Ctr. Steinfalz im Werth von 570 710 M

528 860 Ctr. Siedefalz „ „ „ 803 181 M

Vergl. damit die auf den Ergebnissen der Salzabgaben-Statistik beruhenden Veröffentlichungen des Kaiserl. Statistischen Amtes unter dem Titel: Das Salz im Deutschen Zollgebiete. Die letzte im Bd. XXXVII der Statistik des Deutschen Reichs. Anzahlthet S. 1.

II. Hauptübersicht über die Produktion von Eisenerzen, Roheisen und Eisenfabrikaten in Württemberg von 1871—1876.

Produktion von Eisenerzen, Roheisen und Eisenfabrikaten	1871	1872	1873	1874	1875	1876
Menge der Produktion.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Gewonnene Erze	534 789	520 784	566 914	565 682	488 957	525 425
Roheisen in Maßeln	121 677	141 032	151 012	141 445	133 817	127 808
Gußwaaren 1fter Schmelzung	79 744	71 845	81 214	74 878	76 112	88 407
zusammen Roheisenproduktion	201 421	212 877	232 226	216 323	209 929	216 215
Roheisenverarbeitung.						
1. in den Gießereien:						
Gußwaaren 2ter Schmelzung	183 993	270 893	284 504	309 863	290 503	230 144
2. in den Frisch-, Schweiß- und Streckwerken:						
a. aus Roheisen (Prod. der Frisch- und Streckwerke)	110 461	123 271	123 081	98 616	63 628	64 168
b. aus Alteisen u. dergl. (Prod. der Schweiß- und Streck- werke)	101 528	170 622	160 060	78 728	185 795	159 511
3. in den Stahlwerken:						
a. Rohstahlproduktion	5 540	5 800	6 851	6 820	7 229	6 597
b. Gußstahlproduktion	2 525	2 829	3 170	3 417	3 375	3 688
unter b:						
α. aus selbst dargestelltem Rohstahl	875	1 124	933	825	651	985
β. aus angekauftem Rohst.	1 651	1 705	2 237	2 592	2 724	2 703
Summe der Roheisenverarbeit- ung (ohne 2b und 3bβ)	300 868	401 088	415 369	416 124	362 011	301 894
Dazu die Gußw. 1fter Schmelzung	79 744	71 845	81 214	74 878	76 112	88 407
Gesamtproduktion der Eisen- hütten	380 612	472 933	496 583	491 002	438 123	390 301
Dieselbe besteht in						
Gußw. 1fter u. 2ter Schmelzung	263 737	342 738	365 718	384 741	366 615	318 551
Gefrichtem Eisen (oben 2a)	110 461	123 271	123 081	98 616	63 628	64 168
Rohstahl (oben 3a weniger 3bβ)	3 889	4 095	4 614	4 228	4 505	3 894
Gußstahl (oben 3b)	2 525	2 829	3 170	3 417	3 375	3 688
Werth der Produktion.	M	M	M	M	M	M
Erze	197 118	177 159	232 035	252 246	205 837	228 608
Roheisen in Maßeln	551 364	923 739	862 896	673 780	606 348	593 128
Gußwaaren 1fter Schmelzung	956 928	1 185 441	1 218 210	1 048 292	989 456	972 477
Gußwaaren 2ter Schmelzung	2 207 916	2 469 733	2 267 560	4 338 082	3 776 539	2 531 584
Gefrichtes u. gefehweiftes Eisen Stahl	2 979 960	5 069 655	4 247 115	2 128 128	2 494 230	2 013 111
Rohstahl	118 716	139 200	154 146	136 400	144 580	131 940
Gußstahl	108 216	144 279	142 650	136 680	135 000	147 520
und zwar						
aus selbst dargestelltem Rohstahl	37 500	57 324	41 985	33 000	26 040	39 400
aus angekauftem Rohst.	35 379	40 920	50 331	51 840	54 480	54 060
Summe der Roheisenverarbeit- ung	3 950 343	6 838 116	6 360 240	5 742 714	4 637 919	3 334 496
Dazu die Gußwaaren 1fter Schmelzung	956 928	1 185 441	1 218 210	1 048 292	989 456	972 477
Gesamtproduktion der Eisen- hütten	4 907 271	8 024 157	7 578 450	6 791 006	5 627 375	4 206 973
und zwar						
Gußw. 1fter u. 2ter Schmelzung	3 164 844	5 655 174	5 485 770	5 386 374	4 765 995	3 404 061
Gefrichtes Eisen	1 560 874	2 126 424	1 846 215	1 183 392	636 280	577 512
Rohstahl	83 337	98 280	103 815	84 560	90 100	77 880
Gußstahl	108 216	144 279	142 650	136 680	135 000	147 520

Im Jahr 1877 hat betragen

	Die Menge der Produktion	Der Werth der Produktion
Gewonnene Eifenerze	445 155 Ctr.	192 358 ₰
Roheifen in Maffeln	120 016 Ctr.	615 873 ₰
Gußwaaren erster Schmelzung	105 460 "	1 511 018 "
Bruch- und Wafcheifen	9 258 "	48 446 "
zusammen Roheifenproduktion	234 734 Ctr.	2 175 337 ₰
Roheifenverarbeitung		
Gußwaaren zweiter Schmelzung	198 778 Ctr.	2 572 337 ₰
in Schweiß-eisenwerken	203 291 "	2 569 368 "
in Fluß-eisenwerken	4 434 "	194 900 "
darunter		
Rohstahl	—	—
Gußstahl	3 920 "	114 800 "
fertige Fabrikate	514 "	80 100 "
zusammen Roheifenverarbeitung	406 503 Ctr.	5 336 605 ₰
Es wurden darnach produziert an		
Rohmaterial		
Roheifen	120 016 Ctr.	615 873 ₰
Bruch- und Wafcheifen	9 258 "	48 446 "
zusammen	129 274 Ctr.	664 319 ₰
Halbfabrikaten		
Tiegelgußstahl	3 920 "	114 800 "
Ganzfabrikaten		
Gußwaaren erster Schmelzung	105 460 Ctr.	1 511 018 ₰
Gußwaaren zweiter Schmelzung	198 778 "	2 572 337 "
fertige Schweiß-eisenfabrikate	203 291 "	2 569 368 "
fertige Fluß-eisenfabrikate	514 "	80 100 "
zusammen	508 043 Ctr.	6 732 823 ₰

Von diesen 508 043 Ctr. Ganzfabrikaten sind 112 521 Ctr. Maschinentheile, 1 924 Ctr. Gefchirrguß, 26 516 Ctr. Röhren, 13 167 Ctr. Hartgußwaaren, 3 000 Ctr. getemperte Gußwaaren, 147 110 Ctr. sonstige Gußwaaren, 133 697 Ctr. Eisenbahnfchienen, 418 Ctr. Eisenbahnachsen, 6 465 Ctr. Radreifen, 44 166 Ctr. gewöhnliches Handeisen, 4 819 Ctr. Feineisen, 8 891 Ctr. Schmiedeisenstücke, 5 349 Ctr. anders-verkäufliche Fabrikate.

Im Jahr 1878 wurden zunächst 382 468 Ctr. Eifenerze gewonnen mit einem Werth von 142 933 ₰. Roheifen, durchaus aus zollvereinsländischen Erzen und Bruch- und Wafcheifen gewonnen, wurde dargestellt in einer Menge von 227 776 Ctr. und einem Werth von 1 505 959 ₰. Hierbei ist zu unterscheiden

	Holzkohleneisen		Cokesroheifen	
	Menge	Werth	Menge	Werth
Maffeln	62 589 Ctr.	302 592 ₰	—	—
Gießereiroheifen	—	—	26 153 Ctr.	111 150 ₰
zur Schweiß-eisenbereitung	—	—	7 083 "	30 102 "
Maschinentheile	6 080 Ctr.	65 840 ₰	3 944 Ctr.	41 412 ₰
Gefchirrguß	2 140 "	25 665 "	1 974 "	23 688 "
Röhren	20 820 "	156 750 "	19 725 "	147 937 "
Hartgußwaaren	2 040 "	26 520 "	1 971 "	25 623 "
Sonstige Gußwaaren	25 186 "	270 045 "	11 820 "	118 200 "
zuf. Gußwaaren I Schmelzung	56 266 Ctr.	544 820 ₰	39 434 Ctr.	356 860 ₰
Bruch- und Wafcheifen	21 207 Ctr.	96 498 ₰	15 041 Ctr.	63 937 ₰
Roheifenfabrikat. im Ganzen	140 062 "	943 910 "	87 714 "	562 049 "

Roheifenverarbeitung. 1. in Eifengießereien.

Verhölztes Material. Roheifen: inländisches 71 653 Ctr. zollausländisches 107 517 Ctr.

Guß-, Bruch- und Wafcheifen: 66 675 " 1 915 "

zusammen 247 760 Ctr.

Gewonnene Gießereiprodukte

	Menge	Werth:
Mafenhentheile	174 287 Ctr.	1 944 954 ₰
Gefehirrguß	668 -	8 016 -
Röhren	11 496 -	106 267 -
Hartgußwaaren	11 012 -	230 267 -
getemperte Gußwaaren	3 000 -	160 000 -
Sonstige Gußwaaren	12 433 -	134 406 -
zusammen Gußwaaren II. Schmelzung .	212 896 Ctr.	2 583 910 ₰

2. Schweißereien.

Verarbeitetes Material

	zollnändfisches	zollnändfisches
Frishroheisen	66 391 Ctr.	5 330 Ctr.
angekaufte Rohluppen u. Rohschienen	3 336 -	643 -
angekaufte Eisenabfälle und Alteisen.	212 022 -	-

Von dem hieraus gewonnenen Schweißisen wurden dargestellt 31 645 Ctr. in Frischfeuern 164 465 Ctr. in feststehenden Puddelöfen, 448 Ctr. in anderen Apparaten, zusammen 196 558 Ctr. Schweißisen, im Werth von 1 751 969 ₰. An Fabrikaten aus Schweißisen sind erzeugt: 196 497 Ctr. im Werth von 2 168 755 ₰ und zwar: 130 712 Ctr. Eisenbahnschienen, (980 340 ₰), 814 Ctr. Radreifen (10 175 ₰), 47 688 Ctr. gewöhnliches Handeisen (521 096 ₰), 4 555 Ctr. Feineisen (67 882 ₰), 7 990 Ctr. andere Schmiedestücke (123 722 ₰), 4 738 Ctr. andere verkäufliche Eisenfürtten (462 540 ₰).

3. in den Flußeisenwerken

wurden verarbeitet 2 736 Ctr. angekauter Stahl, darunter 1 300 Ctr. zollnändfischer, sodann 1 812 Ctr. Zuehlüge von Eisen, im Ganzen 4 548 Ctr. und erzeugt 4 026 Ctr. Tiegelgußstahl in einem Werth von 118 740 ₰, davon 500 Ctr. zum Verkauf (20 000 ₰ Werth) und Flußeisenfabrikate zum Verkauf 3 249 Ctr. (148 460 ₰).

Nach den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat für 1879/81 S. 551 sollen in den Eisenwerken des Staats jährlich erzeugen

Die Hochöfen in Königsbrunn	24 000 Ctr.	516 730 Ctr. Erzen,
- " - Wafferalfingen	139 000 -	169 900 - Fluß,
- " - Wilhelmshütte	22 800 -	141 900 - Kokes,
zusammen	185 800 Ctr.	36 900 ehm. Holzkohlen.

Roh- und Gußeisen;

Die Kupol- und Flammöfen	31 500 -	mit einem Verbrauch von
Gußwaaren;		197 755 Ctr. Roh- und Alteisen,
Die Frishfeuer u. Puddelwerke	155 940 -	261 858 - Steinkohlen,
Schmied- u. Walzeisen;		6 941 ehm. Holzkohlen.
Die Stahlfeuer endlich	6 800 -	mit einem Aufwand von
Rohstahl		8 432 Ctr. Roh- und Alteisen
		5 270 ehm. Holzkohlen.

Unter dem erkauten Roh- und Alteisen sind begriffen

13 600 Ctr. welche Wafferalfingen von Wilhelmshütte,

600 Ctr. welche Abtsgmünd von Königsbrunn und Wafferalfingen übernimmt,

4 320 Ctr. englisches und schottisches Gießereiroheisen für die Kupolöfen,

152 400 Ctr. alte Eisenbahnschienen, Eisenabfälle, Drehpöne u. f. w. für die Schienen- und Walzenfabrikation in Wafferalfingen.

III. Nach den montanstatistischen Erhebungen für 1877 wurden endlich in diesem Jahre in Württemberg noch gewonnen

2 060 Ctr. (1878 1 760 Ctr.) Vitriol- und Alaunerde im Werthe von 1 236 ₰ (1878 1 056 ₰)			
230 " - 210 " Alaun	-	-	2 100 -
550 " - 490 " Eifenvitriol	-	-	2 200 -
460 " - 415 " Farberden	-	-	3 220 -
			2 490 -

VII. Industrie.

Literatur: Das Königreich Württemberg 1863, S. 551 ff. (Mährlen); Württ. Jahrb. 1862 II (Schmoller), 1876 I 104 ff.; 1878 I S. 65 ff.

Die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern, insbesondere deren statistische Anhänge in den Jahrgängen 1869, 1861, 1862, 1863, 1864 und 1865, 1867–72, 1874, 1876–1878; ferner die Ausstellungskataloge, zuletzt aus Anlaß der Wiener Ausstellung: Die Industrie des Königreichs Württemberg 1873.

Vischer, Die industrielle Entwicklung im Königreich Württemberg und das Wirken seiner Centralstelle für Gewerbe und Handel in ihren ersten 25 Jahren. 1875.

Ergebnisse der über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken auf Befehl des Bundesraths angestellten Erhebungen, zusammengestellt im Reichskanzleramt 1876 S. 11, 14, 17, 22, 34, 51, 81, 87, 97, 103.

Engel, Die Reform der Gewerbestatistik im Deutschen Reiche und in den übrigen Staaten von Europa und Nordamerika 1872.

Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statistischen Amt Band I, S. 340 ff., 439, 485; Band XX, S. I, 2–115, 229; XXV, Novemberheft S. 1 ff.

Engel, Die industrielle Enquete und die Gewerbezahlung im Deutschen Reich und im Preussischen Staat am Ende des Jahr 1875. Berlin 1878.

Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserlich Statistischen Amt Band XXXIV und XXXV.

Preussische Statistik, herausgegeben in zwanglosen Heften von K. Statistischem Bureau in Berlin. XXXX, 1878. (Auch unter dem Titel: Die definitiven Ergebnisse der Gewerbezahlung vom 1. Dezember 1875 im Preussischen Staate, mit einer Einleitung S. 1–97 von Dr. Engel.)

Literatur der internationalen Statistik: *Compte-rendu général des travaux du congrès international de statistique St. Pétersbourg 1872* p. 131–143, 143–151; *VIIIème session du congrès 1872 rapports et résolutions* p. 63; *IXième session 1876 rapports* p. 104. *Commission permanente, mémoires 1876* p. 633; *IVième session tenue à Paris en 1878, procès verbaux* p. 36.

Für die Pflege der Gewerbe und des Handels besteht in Württemberg zufolge der Königl. Entschliessung vom 8. Juni 1848 eine besondere Behörde, die Centralstelle für Gewerbe und Handel, mit denen am 15. April 1875 genehmigten organischen Bestimmungen. Die Beratungen finden theils in dem engeren Collegium der Beamten dieser Stelle, dem sog. Verwaltungsausschusse, theils in dem durch gewählte Beiräthe von Gewerbe- und Handelsstände verstärkten Gesamtkollegium statt. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses bildeten bis 1877 die Patentkommission. Außerdem führt der Verwaltungsausschuss die technische Aufsicht über die Eichungsämter (Königliche Verordnung 26. Januar 1871). Württemberg hat ferner seit 1854 4, seit 1868 8 Handels- und Gewerbekammern, deren Mitglieder nach Art. 4 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 von den Handels- und Gewerbetreibenden gewählt werden. Endlich sind im Jahr 1877 im ganzen 79 Handels- und Gewerbevereine in Württemberg gezählt worden (Handelskammerberichte II S. 221 ff.).

Der Etat der Centralstelle für Gewerbe und Handel ist für 1879/80 und 1880/81 mit je 115 080 Mk berechnet, derjenige des Centraleichungsamtes mit 9500 Mk. Für die technischen Lehranstalten sind auf die gleiche Periode vorgesehen für Polytechnikum 256 625 und 257 226 Mk., Bangewerkschule je 127 380 Mk., gewerbliche Fortbildungsschulen 138 600 und 140 100 Mk.

Württemb. Jahrbücher 1880.

Die auf die Industrie entfallende Quote der Gesamtbevölkerung Württembergs wurde oben in Abfchn. II 1 auf 36—38 Proz. gefehätzt.

Die gewerbestatiftliche Aufnahme vom 1. Dezember 1875 beruht auf einer Reihe von Bundesrathsbefehlüssen und speziell für Württemberg auf den beiden Ministerialverfügungen vom 26. Juli 1875:

A. betreffend die Volkszählung vom 1. Dezember 1875,

B. in Betreff der mit der Volkszählung zu verbindenden Gewerbeaufnahme.

Reg.-Bl. 1875 Nr. 29.

Am 1. Dezember 1875 find gezählt worden:

	im Deutschen Reich	in Württemberg	hier also ver- glichen mit dem Reich %
gewerbliche Hauptbetriebe	2 936 572	148 686	5,6
in welchen beschäftigt waren	6 467 570	288 123	4,4
Personen überhaupt und zwar			
männliche	5 362 078	242 172	4,5
weibliche	1 105 492	45 951	4,2
Eine im September und Oktober 1878 noehmals vorgenommene Durchzählung der auf die Gewerbebetriebe mit mehr als 5 Gehilfen bezüglichen Zählpapiere in Württemberg ergab sodann			
gewerbliche Hauptbetriebe	statt 148 686	148 702	
beschäftigte Personen	288 123	288 048	
und zwar			
männliche	242 172	242 067	
weibliche	45 951	45 981.	

Die 288 048 in Gewerben direkt beschäftigten Personen entsprechen 15,3 Prozent der Bevölkerung Württembergs. Im Deutschen Reich ist dieser Prozentsatz 15,1. Auf 1 qkm. kommen in Württemberg 14,7; im Deutschen Reich 11,9 Gewerbetreibende. Ferner im Königreich Sachsen 42,1; in Rheinland 26,8; in Westfalen 17,4; in Heffen 17,3; in Elsaß-Lothringen 16,8; in Baden 15,6; im preussischen Staate 10,4; in Bayern 9,4.

Hiebei find überall als gewerbliche Betriebe nicht eingerechnet, abgesehen von der Land- und Fortwirthschaft:

- a) die von der Militärverwaltung und der Verwaltung der Kriegsmarine betriebenen Arbeiten gewerblicher Natur;
- b) der Eisenbahn-, Post und Telegraphenbetrieb;
- c) das Versicherungswesen;
- d) die Heilanstalten, der Gewerbebetrieb der Aerzte aller Art, der Hebammen, des ärztlichen Hilfspersonals, die Todtenbestattung;
- e) das Musikgewerbe, das Theatergewerbe und die Schaustellungen aller Art;
- f) der Gewerbebetrieb im Umherziehen;
- g) die in Besserungs- und Strafanstalten zur Beschäftigung der Infaßen ausgeführten Arbeiten;
- h) diejenigen Betriebe, deren Produkte lediglich für den Bedarf der eigenen Haushaltung der Gewerbetreibenden bestimnt sind.

Als selbstständig aber wurde gezählt jeder Betrieb der Kunst- und Handelsgärtnerei, der Fischerel, des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, der Industrie mit Einschluß des Banwesens, des Handels und Verkehrs, der Erquickungs- und Beherbergungsgewerbe dergestalt, daß von verschiedenen Betrieben eines und desselben Inhabers, gleichviel ob sie räumlich vereinigt oder getrennt sind, und von gleichartigen Gewerbebetrieben desselben Inhabers, welche räumlich getrennt sind und für sich bestehen, jeder besonders, ein mehreren Inhabern gehöriger Betrieb aber nur einmal zur Anschreibung kam. Auch solche Gewerbetreibende, welche in ihrer eigenen Behausung für fremde Rechnung arbeiten, wurden als selbstständig betrachtet und nicht zugleich bei den Geschäftsunternehmern selbst als Gehilfen gezählt. Min.-Verf. vom 26. Juli 1875 lit. B., § 2, §. 4, §. 11 Abf. 2).

Aus der eingehenderen Veröffentlichung der Zählungsergebnisse von 1875 im Jahrgang 1878 der Württemb. Jahrbücher I S. 65 ff. theilen wir in Nachstehendem wenigstens die wesentlichsten Uebersichten und Notizen mit.

I. Gruppen der Gewerbe in Württemberg nach der Zählung vom 1. Dezember 1875.	Betriebe mit bis zu 5 Gehilfen					Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen				
	Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Befchäftigte Personen			Haupt- Betriebe	Neben- Betriebe	Befchäftigte Personen		
			männl.	weibl.	zuf.			männl.	weibl.	zuf.
I. Künft- u. Handels- gärtnerei	442	26	708	36	744	4	—	100	11	111
II. Fischerei	141	32	161	—	161	—	—	—	—	—
III. Berghau, Hütten, Salinen	3	—	8	—	8	14	2	2352	47	2399
IV. Steine und Erden	3 441	325	6 098	160	6 258	115	86	2 138	179	2 317
V Metallverarbeitung	8 900	214	15 197	155	15 352	231	44	5 786	1 124	6 910
VI. Maschinen, Instru- mente u. f. w.	5 366	216	7 908	45	7 953	198	24	9 355	60	9 415
VII. Chem. Industrie	435	36	780	38	818	2	13	646	78	724
VIII. Heiz- und Leucht- stoffe	758	133	1 054	54	1 108	39	19	894	151	1 045
IX. Textilindustrie	18 549	1 301	21 172	2 119	23 291	290	78	7 510	8 678	16 188
X. Papier u. Leder . .	3 473	101	6 088	104	6 192	134	19	2 639	1 636	4 275
XI. Holz- und Schnitz- stoffe	14 403	927	22 184	290	22 474	151	57	3 190	342	3 532
XII. Nahrungs- und Genuß- mittel	15 834	2 612	26 265	1 535	27 800	317	56	5 800	2 223	8 023
XIII. Bekleidung und Reinigung	33 718	725	32 554	13 180	45 734	226	15	2 807	1 609	4 416
XIV. Baugewerbe . . .	16 028	883	22 700	64	22 764	189	32	3 724	94	3 818
XV. Polygraphische Gewerbe	351	14	832	51	883	69	9	1 435	403	1 838
XVI. Künftlerische Be- triebe	182	9	360	7	367	9	—	93	7	100
XVII. Handelsgewerbe .	13 094	4 774	13 394	5 214	18 608	246	192	3 159	581	3 740
XVIII. Verkehrsgewerbe	1 900	360	2 309	67	2 376	23	5	535	8	543
XIX. Beherbergung und Erquickung	9 303	4 632	9 326	4 982	14 308	95	78	606	629	1 235
Summe	146 321	17 296	189 298	28 121	217 419	2 381	729	52 769	17 860	70 629

Hauptsumme 148 702 Hauptbetriebe

18 019 Nebenbetriebe

darin beschäftigt 242 067 männliche Personen

45 981 weibliche Personen

zusammen 288 048 am Tag der Aufnahme beschäftigte Personen.

In Württemberg sind wir in der Lage, einiges weitere Material beibringen zu können. Fast gleichzeitig mit der gewerbestatistischen Erhebung vom 1. Dezember 1875 haben hier, in Vollziehung des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, die Einschätzungen für ein neues Gewerbesteuerekataster stattgefunden. Nach diesem Gesetz unterliegen der Gewerbesteuer die im Land betriebenen Gewerbe jeder Art; frei von der Besteuerung sollen bleiben die vom Staate selbst betriebenen Gewerbe, ferner der Handel mit Produkten von eigenen oder gepachteten Grundstücken, sowie mit den davon ernährten Thieren und deren Erzeugnissen. Die Privat-Eisenbahnen, der Gewerbebetrieb der Aerzte u. f. w. sind zur Einkommensteuer gezogen.

Den Maßstab für die Anlegung der Gewerbesteuer bildet nach Art. 87 des Gesetzes einerseits der persönliche Arbeitsverdienst des Gewerbetreibenden, welcher nach einer im Wege der Verordnung festzustellenden Klassentafel einzuschätzen ist, wobei theils die Betriebsweise, theils der aus der Verwendung von Gehilfen und Betriebskapital ersichtliche Umfang des Gewerbes maßgebend ist; — andererseits der nach Prozenten zu schätzende Ertrag aus dem in dem Gewerbe verwendeten Betriebskapital. Wenn übrigens das Betriebskapital weniger als 700 M. beträgt, so ist ein Ertrag aus demselben nicht zu berechnen.

Die wesentlichsten Merkmale für die Einschätzung eines Gewerbes sind also

- die Zahl und Gattung der in dem Gewerbe verwendeten Gehilfen und
- die Größe des in demselben angelegten Betriebskapitals (Art. 89).

Als steuerbarer Betrag des Gewerbe-Einkommens (Steuerkapital oder Gewerbe-kataster) ist anzusehen

1. bei dem persönlichen Arbeitsverdienst

bis 850 \mathcal{M} einschließlich	ein Zehntel,
von 850—1700 \mathcal{M}	zwei
von 1700—2550 \mathcal{M}	vier
von 2550—3400 \mathcal{M}	acht

von dem weiteren Einkommen der ganze Betrag (Gesetz vom 24. Juni 1875);

2. bei dem Betriebskapital der eingefehätzte volle Jahresertrag (Gesetz von 1873 (Art. 88).

Nach den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat für 1. Juli 1877 bis 31. März 1879 S. 726 beträgt auf Grund der Feststellungen durch die Katasterkommission

bei 166 104 Gewerben mit 107 124 Hilfspersonen das Kataster	67 682 398 \mathcal{M}
worunter jedoch begriffen sind	
10 666 Wandergewerbe mit 1073 Gehilfen und Kataster	849 426 \mathcal{M}
fo daß als Fabrikations- und Handelsgewerbe verbleiben	
155 438 Betriebe mit 106 051 Hilfspersonen und Kataster	66 870 024 \mathcal{M}

Die Betriebskapitale von 700 \mathcal{M} und mehr betragen 514½ Mill. \mathcal{M} , die steuerpflichtige Rente daraus (nach den Schätzungen durchschnittlich 6,46 Proz.) 33¼ Mill. \mathcal{M} , der persönliche Arbeitsverdienst 133½ Mill. \mathcal{M} , wovon steuerpflichtig 33,6 Mill. \mathcal{M} — 33¼ Mill. \mathcal{M} + 33,6 Mill. \mathcal{M} = 66 870 024 Mill. \mathcal{M} Steuerkataster.

Die hierauf umgelegte Gewerbesteuer für Zwecke des Staats beträgt seit 1. Juli 1877 jährlich rund 2 Mill. \mathcal{M} + 18 000 \mathcal{M} aus den Wandergewerben, oder annähernd 3 Proz. des steuerbaren Ertrags.

Addirt man zu der Gesamtzahl der Betriebe der Fabrikations- und Handelsgewerbe mit 155 438 die Zahl der Hilfspersonen mit 106 051, so erhält man eine Gesamtzahl der in Gewerbe und Handel thätigen Personen von 261 489 nach dem durchschnittlichen Stande eines Jahres, dabei die Lehrlinge nur als halbe Personen, Söhne, Töchter und Dienstboten von Gewerbebetreibenden nur nach dem Maß der Dauer ihrer Dienstleistungen gerechnet und die in den Staatsgewerben beschäftigten Personen gar nicht inbegriffen, gegen 288 048 bei der Aufnahme vom 1. Dezember 1875 gezählte Köpfe.

Von den 155 438 durch die Stenerneinfähzung betroffenen Gewerbebetrieben sind bei einer nachträglichen Auszählung der Einfähzungsakten für statistische Zwecke 154 799 Betriebe näher verglichen worden. 2 171 derselben gehörten Gewerben an, welche die Gewerbestatistik von 1875 unberücksichtigt gelassen hatte, insbesondere 1 762 Schiffer, 343 Mufiker, 55 Versicherungsgesellschaften n. f. w. Die hierüber verbleibenden 152 628 Betriebe lassen sich den bei der gewerbestatistischen Aufnahme gezählten 148 702 Hauptbetrieben (den Uebern. I) unmittelbar gegenüberstellen.

II. Gewerbebetriebe nach der Gewerbestatistik und nach der gleichzeitigen Gewerbesteuereinfähzung	bei der Gewerbestatistik Haupt- betriebe	bei der Stenernein- fähzung Gewerbe	bei der Steuer- einfähzung		außerdem bei der Gewerbestatistik Neben- betriebe
			mehr	weniger	
I. Kunt- u. Handelsgärtnerci	446	268	—	178	26
II. Fifeherci	141	118	—	23	32
III. Bergbau, Hütten u. Salinen	19	4	—	15	2
IV. Steine und Erden	3 551	3 263	—	291	411
V. Metallverarbeitung	9 134	8 901	—	233	258
VI. Maschinen, Instrumente	55 641	5 318	—	246	240
VII. Chemische Industrie	463	751	288	—	49
VIII. Heiz- und Leuchtstoffe	797	809	12	—	152
IX. Textilindustrie	18 839	19 031	192	—	1 379
X. Papier und Leder	3 607	3 355	—	252	120
XI. Holz- und Schnitzstoffe	14 554	14 073	—	481	984
XII. Nahrungs- und Genußmittel	16 151	20 989	4 838	—	2 668
XIII. Bekleidung und Reinigung	33 944	30 213	—	3 731	740
XIV. Baugewerbe	16 217	16 554	338	—	915
XV. Polygraphische Gewerbe	420	337	—	83	23
XVI. Künstlerische Betriebe	191	129	—	62	9
XVII. Handelsgewerbe	13 340	16 424	3 084	—	4 966
XVIII. Verkehrsgewerbe	1 923	2 365	442	—	365
XIX. Beherbergung und Er- quickung	9 338	9 725	327	—	4 680
Summe	148 702	152 628	9 521	5 595	18 019

Die Auszählung der Steuereinfätzungsakten hat nach dieser Uebersicht bei 11 Gruppen weniger, bei 8 Gruppen aber mehr Gewerbetriebe ergeben, als die gewerbestatistische Erhebung vom 1. Dezember 1875. Jenes Minderergebnis läßt sich bei Gruppe I daraus erklären, daß bei der Gewerbestatistik manche Weingärtner, welche nebenbei Gemüßebau treiben, als Gärtner mitgezählt wurden, aber, weil sie von der Gewerbesteuer frei sind, nicht eingefätzt wurden. In den Gruppen III, V und VI konkurriren steuerfreie Staatsgewerbe (vergl. oben Abschnitt VI, unten Abschnitt IX); in den Gruppen V und VI und ebenso auch in Gruppe IV wurden ferner als selbständige Gewerbetreibende einzelne für größere Gewerbe im Tagelohn arbeitende Personen mitgezählt, welche bei der Steuereinfätzung nur als Hilfspersonen in Betracht gekommen sein dürften. Das letztere Verhältnis äußert sich auch in den Gruppen X und XI, ganz besonders aber in Gruppe XIII, wo allein die Ordnungen 1 und 2 der ersten Klasse „Weißnäherer“ und „Schneiderei“ verglichen mit der Steuereinfätzung ein Mehr der Gewerbestatistik von 3380 Betrieben ausweisen. Andererseits kann auch das Mehr der Gewerbetriebe nach der Steuereinfätzung bei den übrigen 8 Gruppen annähernd liquidirt werden, z. B. mit der namentlich in den Gruppen XII und XVII häufig platzgreifenden Einfätzung auch der Nebenbetriebe für die Gewerbesteuer. (Näheres Jahrb. 1878 I S. 77).

Die Haupt-Ergebnisse der Gewerbe-Steuer-Einfätzung nach Gewerbegruppen zeigt Uebersicht III (S. 134).

Die Zahl der am 1. Dezember 1875 in den Württembergischen Gewerben beschäftigten Personen betrug 242 067 männl., . . . 45 981 weibl., . . . zusammen 288 048, dabei eingerechnet die Lehrlinge mit

20 597 männl., . . . 843 weibl., . . . zusammen 21 440;

und zwar weiter in Gewerbebetrieben mit bis zu fünf Gehilfen beschäftigte Personen:

189 298 männl., . . . 28 121 weibl., . . . zusammen 217 419

in solchen mit mehr als fünf Gehilfen beschäftigte:

52 769 männl., . . . 17 860 weibl., . . . zusammen 70 629.

Nach der Steuereinfätzung beträgt die Zahl der durchschnittlich in einem Jahr bei Gewerben und Handel in Württemberg beschäftigten Personen 261 489.

Wie man die frühere Unterscheidung zwischen landwerkmäßigem Betrieb und Fabrikbetrieb hat fallen lassen müssen, so konnte bei der jetzigen Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens auch von einer statistischen Ermittlung des Verhältnisses der Meister zu den Gefellen und Lehrlingen im Handwerk nicht mehr die Rede sein. Für die Vergangenheit verweisen wir in dieser Beziehung auf: Das Königreich Württemberg 1863 S. 630 ff.

Statt „Meister“ kennt die neueste Statistik sowohl bei den Kleinbetrieben, als bei den Großbetrieben die „Geschäftsleiter“ und zwar in

146 321 Kleinbetrieben . . . 129 181 männl., . . . 17 599 weibl., . . . zusammen 146 780

2 381 Großbetrieben . . . 3 181 „ . . . 159 „ . . . „ 3 340

also 148 702 Gewerbebetrieben . . . 132 362 „ . . . 17 758 „ . . . „ zusammen 150 120
Geschäftsleiter;

oder 52,1 Proz. der in Gewerben beschäftigten Personen überhaupt, aber in den Kleinbetrieben 68,1 Proz., in den Großbetrieben 4,7 Proz.

Lehrlinge wurden gezählt in den

Kleinbetrieben 16 961 männl., . . . 507 weibl., . . . zusammen 17 468

Großbetrieben 3 636 „ . . . 336 „ . . . „ 3 972

im ganzen also

Lehrlinge 20 797 „ . . . 843 „ . . . zusammen 21 440,

oder 7,4 Proz. der in Gewerben beschäftigten Personen überhaupt, 8,1 Proz. in den Kleinbetrieben, 5,6 Proz. in den Großbetrieben.

Geschäftsleiter und Lehrlinge abgezogen von der Zahl der beschäftigten Personen überhaupt, verbleiben als sonstige Gehilfen und vorwiegend erwachsene Arbeiter in den

Kleinbetrieben 43 156 männl., . . . 10 015 weibl., . . . zusammen 53 171

Großbetrieben 45 952 „ . . . 17 365 „ . . . „ 63 317

im ganzen also

sonstige Gehilfen und vor-

wiegend erwachsene Arbeiter 89 108 „ . . . 27 380 „ . . . zusammen 116 488,

oder 40,5 Proz. der in Gewerben beschäftigten Personen überhaupt, aber in den Kleinbetrieben 23,8 Proz., in den Großbetrieben dagegen 89,7 Proz.

(Fortsetzung S. 135.)

III. Hauptgewerbe der Gewerbeten- einschätzung auf Grund des Gesetzes vom 28. April 1873 nach den Gruppen der Gewerbestatistik.	Betriebe		Betriebe mit weniger als 700 $\frac{1}{2}$ % Betriebskapital		Unter 100 Betrieben waren folgende weniger als 700 $\frac{1}{2}$ % Betriebs- kapital		Betriebe mit mehr als 700 $\frac{1}{2}$ % Betriebs- kapital			Gefährdetes Gewerbe- Einkommen (Arbeiterrente und bei Betriebskapitalen von 700 $\frac{1}{2}$ % und mehr der Zins daraus) von fämme- lichen Betrieben	
	Betriebe	mit weniger als 700 $\frac{1}{2}$ % Betriebskapital	mehr als 700 $\frac{1}{2}$ % Betriebskapital	Unter 100 Betrieben waren folgende weniger als 700 $\frac{1}{2}$ % Betriebs- kapital	Zahl	Betriebs- kapitale $\frac{1}{2}$ %	Anf. 1 Betrieb Kapital $\frac{1}{2}$ %	Von 100 $\frac{1}{2}$ % Betriebs- kapital fallen auf die Gruppe	Betrag $\frac{1}{2}$ %	Von 100 $\frac{1}{2}$ % Betriebs- kapital fallen auf die Gruppe	Betrag $\frac{1}{2}$ %
I. Kuntf- und Handelsgärtnerei	268	162	106	60,4	39,6	303 800	2 866,0	0,1	269 785	0,2	
II. Fischerei	118	108	10	91,5	8,5	12 100	1 210,0	0,0	39 921	0,0	
III. Bergbau, Hütten und Sallinen	4	—	4	—	100,0	4 51 300	112 825,0	0,1	69 482	0,0	
IV. Steine und Erden	3 263	1 810	1 453	55,5	44,5	7 832 000	5 380,2	1,5	3 867 588	2,3	
V. Metallverarbeitung	8 901	4 478	4 423	50,3	49,7	24 133 300	5 457,7	4,8	11 066 997	6,7	
VI. Maschinen, Instrumente	5 318	3 790	1 528	71,3	28,7	17 029 400	11 143,0	3,4	5 716 345	3,5	
VII. Chemische Industrie	751	325	426	43,3	56,7	9 932 500	23 315,7	2,0	2 639 467	1,6	
VIII Heiz- und Leuchtstoffe	869	269	540	33,3	66,7	8 357 100	15 476,1	1,6	1 694 952	1,0	
IX. Textilindustrie	19 031	17 092	1 939	89,8	10,2	50 332 300	25 937,9	9,9	11 998 692	7,3	
X. Papier und Leder	3 355	1 292	2 192	36,5	63,5	27 639 400	12 964,1	5,5	6 612 751	4,0	
XI. Holz- und Schnitzstoffe	14 073	10 698	3 375	76,0	24,0	12 842 800	3 865,3	2,5	10 937 941	6,6	
XII. Nahrungs- und Genußmittel	20 989	11 222	9 767	53,5	46,5	85 206 700	8 723,9	16,8	28 862 463	17,5	
XIII. Bekleidung und Reinigung	30 213	27 219	2 994	90,1	9,9	12 577 900	4 200,8	2,5	17 193 541	10,4	
XIV. Baugewerbe	16 555	14 359	2 196	86,7	13,3	8 217 500	3 742,0	1,6	11 663 753	7,1	
XV. Polygraphische Gewerbe	337	77	260	22,8	77,2	3 062 400	11 778,5	0,6	1 140 341	0,7	
XVI. Künflerische Betriebe	129	75	54	58,1	41,9	229 700	4 253,7	0,0	231 763	0,2	
XVII. Handelsgewerbe	16 424	7 571	8 853	46,1	53,9	212 341 900	24 008,0	41,9	33 856 278	20,5	
XVIII. Verkehrsgewerbe	2 365	1 253	1 112	58,0	42,0	2 924 400	6 629,9	0,6	2 167 333	1,3	
XIX. Beherbergung und Erquickung	9 725	2 406	7 319	24,7	75,3	23 075 500	3 152,6	4,6	14 947 714	9,1	
Summe	152 628	104 137	48 491	68,2	31,8	506 702 400	10 449,4	100,0	165 057 107	100,0	

(Fortsetzung von S. 133.)

In den Betrieben mit mehr als fünf Gehilfen sind dann noch unterschieden, abgesehen von den Geschäftsleitern:

Kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichts- und Rechnungspersonal			
3 742 männl., . . .	106 weibl., . . .	zuf.	3 848 Perf.
andere Personen			
über 16 Jahre alt	42 170	15 077	57 247
14—16 Jahre alt	3 267	2 146	5 413
12—14 „ „	366	323	689
unter 12 Jahre alt	43	49	92
zusammen andere Personen am Zählungstage			
45 846	17 595		63 441
Von den über 16 Jahre alten anderen Personen waren verheirathet			
20 000	3 380		23 380

Das Verhältnis der Betriebe mit bis zu 5 Gehilfen zu den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen ist, wenn man von der Zahl der Betriebe ausgeht, in Württemberg wie 1,6 : 98,4 (gegen 2,6 : 97,4 in Preußen); ferner verhalten sich in Württemberg nach der Steuereinschätzung die Betriebe mit weniger als 700 M. Betriebskapital zu denen mit größeren Betriebsmitteln wie 68,2 : 31,8. Legt man die Zahl der beschäftigten Personen zu Grund, so sind in Württemberg von je 100 solcher in Betrieben bis zu 5 Gehilfen 75,48, in größeren Betrieben 24,52 verwendet, während in Preußen dieses Verhältnis ist wie 62 : 38. Im Einzelnen überwiegt der Großbetrieb in Württemberg nur in den Gruppen III (99,67 Proz.), XV (67,55) und VI (54,21), während ausschließlich Kleinbetrieb hat Gruppe II und vorwiegend Kleinbetriebe haben die Gruppen XIX (92,6 Proz.), XIII (91,19) I. (87,02), XI (86,42), XIV (85,64). XVII (83,26) u. f. w.

Auf je 10 000 Ortsanwesende kommen:

	in Württemberg	in Preußen
in Gewerben beschäftigte	1 531	1 450
odann in Gruppe XIII. (Bekleidung)	267	232
„ „ IX. (Textilindustrie)	210	173
„ „ XII. (Nahrungsmittel)	190	149
„ „ XIV. (Baugewerbe)	141	95
„ „ XI. (Holz- u. Schnitzstoffe)	138	94
„ „ XVII. (Handelsgewerbe)	119	145
„ „ V. (Metallverarbeitung)	118	96
„ „ VI. (Maschinen)	92	67
dagegen z. B. „ „ III. (Bergbau, Hütten, Salinen)	13	141

Aus diesen Zahlen gewinnen wir nicht blos einen weiteren Einblick in die Bedeutung jeder einzelnen Gewerbegruppe für die Volkswirtschaft unserer Heimat im ganzen und verglichen mit den entsprechenden Verhältnissen z. B. in Preußen, sondern wir erhalten damit zugleich auch, worauf Engel in der Preuß. Statistik XXXX. S. 31. hingewiesen hat, einen Maßstab für die Theilung der Arbeit.

Die relative Bedeutung jeder Gewerbegruppe innerhalb der Landesindustrie kann es ferner veranschaulichen, wenn man berechnet, wieviel von je 100 der in den Gewerbebetrieben beschäftigten Personen sich auf die einzelnen Gruppen vertheilen. In Württemberg wie in Preußen sind die meisten Personen beschäftigt in den Gruppen XIII (Bekleidungsgewerbe) 17,4 Proz., IX (Textilindustrie) 13,7 Proz. und XII (Nahrungs- und Genussmittel) 12,4 Proz., zusammen 43,5 Proz. der überhaupt in den Gewerben thätigen Bevölkerung, — in Preußen 39,5 Proz. Es folgen sodann in Württemberg die Gruppen XIV mit 9,2, XI mit 9,0, XVII mit 7,8, V mit 7,7, VI. mit 6,0, XIX (Beherbergung und Erquickung) mit 5,4 Proz.; — zusammen 45,1 Proz., während die übrigen 10 Gruppen in die weiteren 11,4 Proz. der arbeitenden industriellen Bevölkerung sich theilen.

Unter 288 048 beschäftigten Personen überhaupt gehören 242 067 oder 84 Proz. dem männlichen, 45 989 oder 16 Proz. dem weiblichen Geschlechte an. Das weibliche Geschlecht ist am stärksten vertreten in den Gruppen XIII mit 32,2 Proz. und IX mit 23,5 Proz., zusammen in beiden Gruppen mit 55,7 Proz. (in Preußen 66,4 Proz.), dann in den Gruppen XVII mit 12,6 und XIX mit 12,2 Proz., — in diesen 4 Gruppen also mit 80,5 Proz. sämtlicher in den Gewerben beschäftigten Personen weiblichen Geschlechts.

Bei der Gewerbebeziehung im Jahr 1861 sind von den in der Industrie verwendeten Motoren die Dampfkraft ermittelt worden. Die Gewerbestatistik von 1875 erstreckt sich außerdem auch auf die Thiergöpel, sowie auf die durch Wasserkraft, Gaskraft, und heiße Luft bewegten Umtriebsmaschinen, — jedoch nur in der Beschränkung auf die Motoren der Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen.

1. Thiergöpel wurden in den gedachten Betrieben im ganzen 53 gezählt, von denen 6 in Gruppe IV, je 1 in Gruppe V, VI, X und XIII, 2 in Gruppe VII und 41 in Gruppe XII.

2. Die Zahl der durch Wasserkraft bewegten Umtriebsmaschinen in den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen zeigt folgende Uebersicht:

IV. Umtriebsmaschinen mit Wasserkraft.	Betriebe	Pferde- stärken	Darunter mit Turbinen		
			Betriebe	Turbinen	Pferde- stärken
I. Gärtnerei	1	12	1	1	12
III. Bergbau, Hütten und Salinen	16	617	7	9	203
IV. Steine und Erden	17	289	2	1	4
V. Metallverarbeitung	46	886	14	18	197
VI. Maschinen	52	547	15	15	312
VII. Chemische Industrie	8	94	1	—	—
VIII. Heiz- und Leuchtstoffe	15	232	1	1	70
IX. Textilindustrie	176	4945	52	52	3 473
X. Papier und Leder	49	3 195	21	48	2 601
XI. Holz- und Schnitzstoffe	63	489	9	8	158
XII. Nahrungsmittel	73	1 871	18	29	517
XIII. Bekleidung und Reinigung	5	29	1	1	1

Summe 521 Betriebe mit 13 296 Pferdestärken; darunter 145 Betriebe mit 293 Turbinen von 7 548 Pferdestärken.

Bereits 1861 (Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern, Anhang), sind aber die von der Industrie benutzten Wasserkräfte in 3 350 Anstalten mit 4 842 verchiedenen laufenden Werken auf 37 443 Pferdestärken geschätzt worden, welche bei verbesserten Einrichtungen leicht um weitere 10 000 Pferdestärken gesteigert werden konnten, und wurden als noch unverwendet und für industrielle Zwecke disponibel zum mindesten 10 656 Pferdestärken angenommen. — Einen Schlüssel zur Aufklärung der Differenz zwischen dieser Annahme von 1861 und dem Ergebnisse der neuesten Statistik von 1875 gibt die im Januar 1878 durch die Centralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltete Statistik der Mühlen des Landes, zum überwiegend größten Theil Betriebe mit weniger als 5 Gehilfen und darum bei der vorstehend angegebenen Zahl von 521 Betrieben nicht eingerechnet. Hierbei wurden 3 154 Mühlenetablissemens gezählt mit 28 689 Pferdestärken „und zwar fast ausschließlich Wasserkraft“. (Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern 1877, II S. 213).

3. Durch Dampfkraft bewegte Umtriebsmaschinen:

In Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen nach der Statistik von 1875:

V. Umtriebsmaschinen mit Dampfkraft.	Zahl der Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen	Zahl der Dampf- kräfte in deutschen Betrieben	Stationäre Dampf- maschinen			Transportable Dampfmaschinen		
			Betriebe in deutschen Betrieben	Maschinen in deutschen Betrieben	Pferde- stärken in deutschen Betrieben	Betriebe in deutschen Betrieben	Maschinen in deutschen Betrieben	Pferde- stärken in deutschen Betrieben
I. Knütt- und Handelsgärtnerei	1	1	1	1	12	—	—	—
III. Bergbau, Hütten und Salinen	6	48	6	29	392	4	4	26
IV. Industrie der Steine u. Erden	37	34	37	34	730	3	2	11
V. Metallverarbeitung	60	46	57	39	333	21	13	91
VI. Maschinen, Instrumente	80	93	77	78	1 034	23	31	91
VII. Chemische Industrie	19	26	17	18	209	2	4	6
VIII. Heiz- und Leuchtstoffe	26	31	25	24	210	3	2	10
IX. Textilindustrie	165	223	151	153	3 991	18	26	78
X. Papier und Leder	62	94	53	70	999	3	10	7
XI. Holz- und Schnitzstoffe	60	55	56	44	583	3	2	16
XII. Nahrungs- und Genussmittel	99	146	96	129	1 192	9	9	67
XIII. Bekleidung und Reinigung	28	20	28	19	209	3	3	8
XIV. Bangewerbe	6	3	6	3	10	6	6	51
XV. Polygraphische Gewerbe	20	25	20	22	170	5	5	15
XVII. Pandelsgewerbe	2	2	—	—	—	—	—	—
Summe	671	847	630	663	10 674	103	117	477

Eine Statistik der Dampfkraft in Württemberg im Jahr 1872 (Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern 1872, S. 364 ff.) ergab dagegen folgendes:

	stehende Dampf- maschinen	mit Pferde- kräften	Lokomobile	mit Pferde- kräften
im Dienste der Privatindustrie	627	7 701	148	839
im Dienste der Staatswerke:				
Hüttenwerke	35	1 143	1	8
Salinen	3	60	—	—
sonstige Gewerbebetriebe	6	83	2	11
Staatsseisenbahnen	15	154	—	—
für Zwecke des Eisenbahnbaues	—	—	8	51
	686	9 141	159	909

Dazu 10 Dampfheiffe auf dem Bodensee mit 592 Pferdekräften
 277 Lokomotiven der Staatseisenbahn „ 86 150 „
 2 Lokomotiven einer Privatbahn „ 160 „

Endlich 140 Dampfkeffel, welche nicht als Motoren zu rechnen sind, weil in denselben der Dampf nur zum Heizen, Kochen u. dergl. Verwendung findet — für Färbereien, Appretur-anstalten, Papierfabriken, Zuckerfabriken u. s. w.

In den Gewerben, auschl. Schifffahrt und Eisenbahn, wurden

im Jahr 1852	34	Dampfmaschinen gezählt mit	312	Pferdekr.
1862	273	„	3 225	„
1872	822	„	9 888	„

4. Ueber die durch Gaskraft und durch heiße Luft bewegten Maschinen gibt die Gewerbestatistik von 1875 für Württemberg Folgendes an die Hand:

VI. Untrichsmaschinen mit Gaskraft und heißer Luft.	Gaskraft			Heiße Luft		
	Betriebe	Ma- schinen	Pf.-Kr.	Betriebe	Ma- schinen	Pf.-Kr.
V. Metallverarbeitung	8	7	14	—	—	—
VI. Maschinen, Instrumente	4	3	10	—	—	3
VIII. Heiz- und Leuchtstoffe	1	1	3	1	1	1
IX. Textilindustrie	2	2	3	1	2	2
X. Papier und Leder	2	2	6	—	—	—
XI. Holz- und Schnitzstoffe	1	2	4	—	—	—
XII. Nahrungs- und Genußmittel	5	5	12	1	1	6
XIII. Bekleidung und Reinigung	1	1	0,5	—	—	—
XIV. Baugewerbe	4	4	6	—	—	—
XV. Polygraphische Gewerbe	18	18	25,5	—	—	—
XVII. Handelsgewerbe	1	1	1,5	—	—	—
Summe	50	46	85,5	5	6	12

Vorstehendes gilt zunächst nur von den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen.

Dagegen berichtet nun die Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer 1876 (Jahresberichte II S. 146): „An diesem Platze dürfte in Bezug auf die Betriebskräfte für das Kleinhandwerk mitzuthellen von Interesse sein, in welcher erheblichem Umfange sich im Kammerbezirke insbesondere, wie im Lande überhaupt, die Gaskraftmaschine eingebürgert hat. In Stuttgart sind zur Zeit Gasmotoren aus Deutz

im Betrieb	70	Stück atmo sph. aufrechte Gasmotoren,
	5	„ Otto's neue liegende Gasmotoren,
bestellt noch	6	„ „ „ „ von 2, 4 u. 8 Pf.-Kr.

In Stuttgart zusammen 80 Stück mit 149,75 Pf.-Kr.

Ferner in Württemberg noch in 25 Städten:

im Betrieb	78	Stück atmo sph. aufrechte Gasmotoren,
	2	„ Otto's neue Motoren von je 4 Pf.-Kr.

bestellt noch 7 Stück Otto's neue Motoren von 1, 2 u. 4 Pf.-Kr.
zusammen 87 „ mit 131 Pf.-Kr.

Folglich sind in ganz Württemberg 154 Stück im Betrieb, 13 Stück bestellt, zusammen 167 Gasmotoren mit 280,75 Pf.-Kr.

Nach dem Bisherigen kann der Zusammenstellung der Hauptzahlen der Umtriebsmaschinen in den Gewerbebetrieben mit mehr als 5 Gehilfen nach der Zählung vom 1. Dezember 1875 nur der Werth eines Fragments zuerkannt werden.

VII. Hauptzahlen der Umtriebsmaschinen in den Großbetrieben	Thierkopf	Wasser- kräfte Pf.-Kr.	D a m p f k r ä f t e						Gaskraft		Heiße Luft	
			Dampf- Kessel	Stationäre		Transportable		Maschinen	Pf.-Kr.	Maschinen	Pf.-Kr.	
				Mafch.	Pf.-Kr.	Mafch.	Pf.-Kr.					
Neckarkreis . . .	12	2 787,0	390	316	4 358	60	207 ¹ / ₄	32	62,0	1	1	
Schwarzwaldkreis	2	4 094,5	133	99	1 695	27	98	7	11,0	1	2	
Jagdkreis	9	1 716,5	147	113	2 182	13	78	3	3,5	1	6	
Donaukreis . . .	30	4 603,0	176	134	2 430	17	93 ¹ / ₂	4	9,0	3	3	
Bruchsal (Eisenh.)	—	5,0	1	1	9	—	—	—	—	—	—	
Summe	53	13 206,0	847	663	10 674	117	476 ¹ / ₁₂	46	85,5	6	12	

Auch die Statistik der Arbeitsmaschinen nach der Gewerbeaufnahme vom 1. Dezember 1875 begreift lange nicht alle Arbeitsmaschinen, Vorrichtungen u. f. w. und nur die betreffenden Maschinen derjenigen Gewerbebetriebe, welche mehr als 5 Gehilfen befähigen, mit der Ausnahme jedoch, daß auch von den kleineren Betrieben wenigstens die Webtühle, Wirk- und Strumpftühle und Nähmaschinen doch mit aufgenommen wurden.

Wir verweisen, was die Statistik dieser Maschinen betrifft, auf den Jahrgang 1878 unserer Jahrbücher I S. 93 ff.

Dagegen reihen wir hier ein die wesentlichsten Ergebnisse der

Statistischen Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen,

welche in Gemäßheit des Bundesratsbefehles vom 14. Dezember 1876 nach dem Stande vom 1. Januar 1879 gemacht worden ist.

Vergl. Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statistischen Amte Band XXV Januarheft S. 2—44. Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern 1877. Nr. 5 S. 49.

Diese Statistik erstreckte sich zunächst nicht auf diejenigen Dampfkessel und Dampfmaschinen, welche sich in der Benutzung der Militärverwaltung befinden, ferner nicht auf die Lokomotiven. Dagegen sollte sie sonst begreifen

- die feststehenden Dampfkessel (1194),
- die feststehenden Dampfmaschinen (956),
- die Lokomobile und beweglichen Dampfkessel (258),
- die Schiffs-Dampfkessel (23) und die Schiffs-Dampfmaschinen (14).

a. Feststehende Dampfkessel.

Von den gezählten 1194 Dampfkesseln hatten 570 Unterfeuerung, 308 Zwischenfeuerung, 24 Vorfeuerung, 279 innere und 13 gemischte Feuerung. Sodann wurden verwendet zur Kraft-erzeugung 482, zu anderen Zwecken 123, zu gemischten Zwecken 275.

15 der 1194 Kessel waren schon vor 1851 erbaut, 150 zwischen 1851 und 1860, 446 von 1861—1870, 551 seit 1871 und 31 zu unbestimmter Zeit.

2 Atmospähren und weniger hatten nur 34 Kessel, dagegen 563 Kessel über 2—5, 597 über 5 Atmospähren.

Nach der Bauart kann man unterscheiden:

	liegende	stehende
einfache Walzenkeffel	56	130
Walzenkeffel mit Siedröhren	496	6
Engröhrige Siedrohrkeffel		
mit Röhren bis zu 10 cm	2	9
" " über 10—15 cm.	2	—
Flammrohrkeffel		
mit 1 Flammrohr	215	—
mit 2 Flammröhren	130	—
mit Quersiedern	20	1
Heizröhrenkeffel ohne Feuerbüchse	66	2
Feuerbüchsenkeffel		
mit vorgehenden Heizröhren	12	12
mit rückkehrenden Heizröhren	—	1
mit Siedröhren	—	34
	999	195

Die Gesamtrostfläche der 1194 Dampfkeffel beträgt 1074,71 qm, die benetzte Heizfläche im Ganzen 31113,43 qm. Eine benetzte Heizfläche von 5 qm und darunter haben 163, über 5—25 qm haben 600, über 25—60 qm haben 321, über 60 qm Heizfläche haben 110 Keffel.

Das Brennmaterial ist bei 871 Keffeln Steinkohle, bei 13 Torf, bei 17 Holz, bei 20 Cokes, bei 25 entweichende Gase, bei 11 Keffeln anderes Brennmaterial; von 237 Keffeln endlich kennt man das Brennmaterial nicht näher oder ist solches gemischt.

Im Betrieb sind

ein Vierteljahr und darunter	177 Keffel	6 Stunden täglich u. darunter	47 Keffel
über $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Jahr	239 "	über 6—12 Stunden	744 "
" $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ "	236 "	" 12—18 "	134 "
" $\frac{3}{4}$ —1 "	453 "	" 18—24 "	180 "
nicht im Betrieb	89 "	nicht im Betrieb	89 "

Deutsches Fabrikat sind 1137 Keffel, 17 nicht deutschen und 40 unbekanntem Ursprungs.

Wie sich die große Mehrzahl der 1194 Dampfkeffel (1164) auf die 19 Gruppen der Gewerbestatistik von 1875 an sich, wie sich dieselben ferner nach ihrem Alter und ihrer Betriebszeit verteilen, wie viele von denselben außerdem zu häuslichen und zu gemischten oder bestimmten Zwecken dienen, zeigt die Uebersicht VIII S. 140.

Ebendort ist auch die Verteilung auf die einzelnen Gewerbegruppen speziell nachgewiesen für die 130 stehenden einfachen Walzenkeffel, die 496 liegenden Walzenkeffel mit Siedröhren, die 215 Flammrohrkeffel mit 1 und die 130 Flammrohrkeffel mit 2 Röhren. Von diesen 4 verbreitetsten Keffelarten sind bestimmt

	liegende			
	stehende einfache Walzenkeffel	Walzenkeffel mit Siedröhren	Flammrohrkeffel mit 1 Rohr	Flammrohrkeffel mit 2 Röhren
zur Kräfteerzeugung	75	211	84	26
zu andern Zwecken	29	27	18	13
zu gemischten Zwecken	26	258	113	91

wurden erbaut

vor 1851	—	12	3	—
1851—1860	1	83	40	3
1861—1870	34	182	106	27
1871 und später	92	294	60	100
zu unbestimmter Zeit	3	15	6	—

hatten eine

Gesamtrostfläche in qm	40,25	466,03	153,57	231,36
Gesamtheizfläche in qm	736,32	12 684,17	4 465,16	7 179,35

(Fortsetzung S. 141.)

Gruppen	Verteilung der fettfliehenden Dampfkefel auf die einzelnen Gruppen der Gewerbefaktik von 1875.	Gesamtzahl	Alter der Keffel, erbaut				Betriebszeit im Jahre				Betriebszeit im Tag				Stehende einfache Walzenkeffel		Liegende Flamm- rohrkeffel mit		
			vor 1851	1851—1860	1861—1870	1871 und später	unbekannt	1/4 Jahr und darunter	1/4—1/2 Jahr	1/2—3/4 Jahr	3/4—1 Jahr	nicht im Betrieb	6 Stunden und darunter	6—12 Stunden	12—18 Stunden	18—24 Stunden	nicht im Betrieb	1 Flamm- rohr	2 Flamm- röhren
I.	Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	Fischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III.	Bergbau, Hüten- und Salinenwesen	36	—	26	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV.	Industrie der Steine und Erden	37	—	2	11	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	Metallverarbeitung	66	—	8	22	34	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI.	Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Apparate	124	1	11	49	62	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII.	Chemische Industrie	37	—	3	12	21	1	6	1	7	19	4	1	17	4	11	4	4	18
VIII.	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	43	—	4	17	17	5	11	10	11	9	2	4	16	—	21	2	6	9
IX.	Textil-Industrie	273	8	28	111	123	5	43	45	33	127	25	11	297	23	9	25	20	111
X.	Papier- und Leder-Industrie	120	2	18	38	58	4	29	22	19	51	8	7	55	6	44	8	10	55
XI.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	80	—	9	32	37	2	7	9	14	43	7	—	60	12	1	7	5	46
XII.	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	273	2	34	106	123	8	62	59	88	57	17	15	132	51	58	17	45	100
XIII.	Industrie der Bekleidung und Reinigung	45	—	2	17	24	2	3	15	3	19	5	3	29	8	—	5	7	15
XIV.	Baugewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XV.	Polygraphische Gewerbe	22	—	4	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI.	Künzlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII.	Handelsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII.	Verkehrsgewerbe auschl. der Schiffslampkefel	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX.	Beherbergung und Esquekung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Für häusliche Zwecke	24	2	1	6	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Für gemischte und unbefimmte Zwecke	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	1194	15	150	446	532	31	177	239	236	453	89	47	744	134	180	89	130	496

(Fortsetzung von S. 139.)

b. Feststehende Dampfmaschinen.

Von den 956 feststehenden Dampfmaschinen hatten 2 Kessel mit einer höchsten zulässigen Dampfspannung von 2 Atmosphären und weniger, 427 — Kessel mit einer solchen von über 2—5 Atmosphären, 527 — Kessel mit einer noch größeren Dampfspannung. 857 Maschinen nutzten den Dampf ans ohne, 99 mit Kondensation. Ohne Expansion wurden betrieben 332 Maschinen, mit fester Expansion 53, mit verstellbarer 431, mit selbstthätiger 140. Die Kolbengeschwindigkeit betrug in der Sekunde bei 369 Maschinen unter 1 m, bei 586 1 bis unter 2 m, bei 12 m und darüber. Nach ihrer Leistungsfähigkeit und ihren wirklichen Leistungen gruppieren sich die 956 feststehenden Dampfmaschinen, wie folgt:

Pferdestärken zu 75 Kg — m in der Sekunde:	Gesamte Leistungsfähigkeit Maschinen:	Durchschn. wirklich ausgeübte Leistung Maschinen:
5 und darunter	263	420
über 5—20	530	358
" 20—50	103	73
" 50—100	32	22
" 100—200	14	5
" 200	3	1
Dampfhammer mit zuf. 22 350 Kg Fallgewicht	11	11

Nicht im Betrieb (darunter auch solche, welche erst im Jahr 1878 in Betrieb kamen) 66.

Nach der Dauer des Betriebs lassen sich unterscheiden:

Betrieben werden	im Jahr	im Tag
ein Vierteljahr und darunter	131	6 Stunden und darunter 81
über 1/4—1/2 Jahr	140	über 6—12 Stunden 610
" 1/2—3/4 "	155	" 12—18 " 103
" 3/4—1 Jahr	464	" 18—24 " 96
nicht im Betrieb	66	nicht im Betrieb 66

Vor 1851 wurden von den 956 Maschinen nur 9 erbaut; in den 10 Jahren von 1851 bis 1860 129, zwischen 1861 und 1870 359, seit 1871 aber 405 und bei 54 ist die Zeit der Erbanung unbestimmt.

Weitere Klassifikation bedingt endlich die Bauart:

1. nach dem Bewegungsmechanismus	2. nach der Cylinderzahl
a) mit rotirender Welle	eincylindrige 927
Schubkurbelmaschinen 896	Zwillingsmaschinen 25
osillirende Maschinen 6	andere mehrcylindrige 4
Balanciermaschinen 27	3. nach der Cylinderlage
b) ohne rotirende Welle	mit wagrechten Cylinderu 773
direkt wirkende Hubmaschinen 25	mit senkrechten " 179
mit Balancier wirk. Hubmaschinen 2	mit geneigten " 4
4. nach der Steuerung: 920 mit Schleber-, 24 mit Ventil-, 6 mit Hahn-, 5 mit Kolben-, 1 mit gemischter Steuerung.	

Wie sich die 956 feststehenden Dampfmaschinen insbesondere auf die 19 Gruppen der Gewerbestatistik von 1875 an sich, wie ferner nach ihrer durchschnittlichen Leistung und ihrer Betriebszeit vertheilen, zeigt die folgende Uebersicht IX.

Gruppen	IX. Verteilung der fettföhlenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Gruppen der Gewerbetätigkeit von 1875.	Gesamtzahl	Durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung in Pferdestärken von 75 kg-m in der Sekunde							Betriebszeit im Jahr					Betriebszeit im Tag				
			5 und darunter	über 5 bis 20	über 20 bis 50	über 50 bis 100	über 100 bis 200	Dampfhammer	nicht im Betrieb	$\frac{1}{4}$ Jahr und darunter	$\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ Jahr	$\frac{3}{4}$ —1 Jahr	nicht im Betrieb	6 Stunden und darunter	6—12 Stunden	12—18 Stunden	18—24 Stunden	nicht im Betrieb	
I.	Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II.	Fischerei	27	7	7	2	3	1	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
III.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	35	4	21	5	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
IV.	Industrie der Steine und Erden	68	35	22	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
V.	Metallverarbeitung	110	51	39	10	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	
VI.	Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Apparate	33	20	8	2	—	—	—	—	3	2	2	2	3	4	18	3	5	
VII.	Chemische Industrie	30	20	7	—	—	—	—	—	3	6	4	3	14	3	3	16	—	
VIII.	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	177	63	65	23	11	3	1	—	11	30	18	13	105	11	7	140	18	
IX.	Textil-Industrie	96	35	45	7	2	—	—	—	7	18	11	13	47	7	5	45	7	
X.	Papier- und Leder-Industrie	62	22	36	3	1	—	—	—	6	8	7	5	42	6	1	52	8	
XI.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	234	113	94	12	1	—	—	—	14	28	51	69	72	14	19	120	44	
XII.	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	36	25	5	3	—	—	—	—	3	2	6	4	21	3	4	18	10	
XIII.	Industrie der Bekleidung und Reinigung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XIV.	Baugewerbe	20	10	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XV.	Polygraphische Gewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XVI.	Künfliche Betriebe für gewerbliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XVII.	Handelsgewerbe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XVIII.	Verkehrsgewerbe auschl. Schiffsdampfmaschinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XIX.	Behrbergung und Erquickung	15	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Für häusliche Zwecke	6	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Für gemischte und unbestimmte Zwecke	6	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Zusammen	956	420	358	73	22	5	1	11	66	131	140	155	464	66	81	610	106	96

c. Locomobile und bewegliche Dampfkessel.

1. Haupttheilung nach der Verwendung.

X.

Gewerbe oder Befähigungen worin verwendet

	A.		B.		C.		D.			E.		F.				
	Gesamtzahl der Locomobile etc.		Maschinen ruhend		Dampfpannungshöhe von		Leistungsfähigkeit in Pferdestärken			Gesamtleistungsfähigkeit der Maschinen in Pferdestärken		Ursprung				
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Deutsche ausf. Elfaß-Lothringische	Elfaß-Lothringische	nicht Deutsche	
1.				Anzahl der Locomobile etc.												
I. Land- oder Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	33	31	2	17	16	7	26	—	208,00	4	—	10	—	—	—	—
II. Fischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten-, Salinonweien	5	1	4	1	4	1	2	2	133,00	4	—	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	12	1	11	3	9	2	8	2	102,60	—	—	—	—	—	—	—
V. Metallverarbeitung	22	22	22	7	15	14	7	1	101,00	21	—	—	—	—	—	—
VI. Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Apparate	29	3	26	8	21	16	8	5	294,20	29	—	—	—	—	—	—
VII. Chemische Industrie	2	2	2	2	2	2	2	—	8,00	2	—	—	—	—	—	—
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	9	1	8	3	6	6	3	—	39,50	9	—	—	—	—	—	—
IX. Textilindustrie	26	2	24	3	23	13	13	—	136,50	26	—	—	—	—	—	—
X. Papier- und Leder-Industrie	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	24	3	21	7	17	13	10	1	21,25	4	—	—	—	—	—	—
XII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	45	16	29	12	33	20	25	—	128,00	22	—	—	—	—	—	—
XIII. Industrie der Bekleidung und Reinigung	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV. Baugewerbe	27	26	1	4	23	2	5	20	12,00	3	—	—	—	—	—	—
XV. Polygraphische Gewerbe	12	—	—	—	—	—	—	—	507,00	25	—	—	—	—	—	—
XVI. Künstliche Betriebe für gewerbliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	32,50	10	—	—	—	—	—	—
XVII. Handelsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Verkehrsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX. Bergbau und Erziehung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ilauische Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemischte und unbestimmte Zwecke ²⁾	5	5	—	1	4	1	2	2	59,00	3	—	—	—	—	—	—
Summe	258	89	169	70	188	113	112	33	2 013,39	231	—	—	—	—	—	25
																Unbekannt 2

Anmerkung 1. Unter Ziffer 12 sind 9 Locomobile der Eisenbahnverwaltung zum Wasserpumpen aufgeführt.

Anmerkung 2. Unter Ziffer 21 sind die Locomobile für Feuerlöschwehen, Dampfwalze etc. aufgeführt.

2. Haupteintheilung nach der Leistungsfähigkeit.

XI. Leistungsfähigkeit der Maschinen	A. Gesamtzahl der Lokomobile	B. Maschinen ruhend		C. Dampf- spannung festgef. höchste v. wenig		D. Gesamte benetzte Heizfläche der Kessel in Quadrat-Metern	E. Ursprung		
		auf Rädern	nicht auf Rädern	5 oder weniger Atmosphären- Überdruck	über 5		deutsche ausländ. Eisenbahn- Maschinen	Anzahl der Lokomobile	
								3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Maschinen von									
5 oder weniger Pferdestärken . . .	113	12	101	37	76	542,79	104	—	7
über 5 bis 10 Pferdestärken . . .	112	53	59	31	81	1 296,08	97	—	15
über 10 Pferdestärken	33	24	9	2	31	666,72	30	—	3
Summe	258	89	169	70	188	2 444,59	231	—	25
									unbekannt 2

d. Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen.*

13 Bodenseedampfkessel, worunter 4 Schleppdampfer ohne Nettoanhang, während von den 9 übrigen 5 einen solchen von je 50 bis unter 100 Registertons (100 Ctr. Tragfähigkeit = 3¼ Registertons) und 4 einen Nettoanhang von je 100 bis unter 500 Registertons haben. Der Gesamtanhang der letzteren 9 Schiffe beträgt 985 Tons. Sämtliche Schiffe verwenden als Brennmaterial Steinkohlen.

5 Schiffe haben nur 1, 8 haben 2—5 Dampfkefel; 12 haben nur 1, 1 Schiff hat 2 Maschinen.

Die Gesamtzahl der Schiffsdampfkefel beträgt 23; die 4 Schleppdampfer haben zusammen 8 Keifel, die 5 Schiffe mit bis unter 100 Registertons haben jedes nur 1 Keifel, die 10 übrigen Dampfkefel verteilen sich auf die 4 Schiffe mit je 100—500 Tons.

Von den 23 Keffeln wurden 11 in dem Jahrzehnt von 1861—1870, 12 seit 1871 gebaut. Die Dampfspannung beträgt bei 6 Keffeln 2 Atmosphären und weniger, bei 7 über 2 und bis 5 Atmosphären, bei 10 über 5 Atmosphären. 4 Keffel sind liegende Feuerbüchsenkeffel mit vorgehenden Heizröhren, 19 Keffel anderer Konftruktion (weder Feuerbüchsen- noch eng-rührige Siedrührkeffel). Die Gesamttröffläche der 23 Keffel beträgt 106,81 qm, die gesammte benetzte Heizfläche 2 217,83 qm.

Von den 14 Schiffsdampfmaschinen kommen auf eines der größeren Schiffe 2, sämtliche übrige (12) Schiffe haben nur je 1 Maschine. Sämtliche Maschinen nutzen den Dampf mit Einspritzkondensation aus, sämtliche sind Zwillingsmaschinen, — 5 Schraubkurbel, 9 oszillierende Maschinen. — 6 Cylinder haben eine Kolbengeschwindigkeit von unter 1 m, 22 eine solche von 1 bis unter 2 m. — Nach Pferdestärken von 75 Kgm in der Sekunde fallen 5 der Schiffsdampfmaschinen in die Abtheilung der Maschinen von über 50—100, 3 in die der Maschinen von 100 bis 200 und 6 in die mit über 200 Pferdestärken. Die Gesamtleistungsfähigkeit der 14 Maschinen beläuft sich auf 2 300 Pferdestärken.

6 Maschinen sind deutschen, 8 nichtdeutschen Ursprungs.

Dampfkefel-Explosionen kamen im Jahr 1878 in Württemberg 3 vor: die Explosion eines liegenden Einflamrohrkeffels in Cannstatt, die eines Walzenkeffels mit Siedröhren in Heselach und die eines stehenden Walzenkeffels in Göppingen. Bei der letzteren Explosion wurde 1 Person schwer, 1 leicht verwundet.

Näheres Statistik des Deutschen Reichs XXXVII Septemberh. S. 1—22.

Mit den Württemb. Jahrb. 1878 I S. 101 ff. fassen wir die Ergebnisse der gewerblich-statistischen Aufnahmen vom 1. Dezember 1875 in Württemberg zusammen wie folgt. Am voll-

ständigsten und relativ auch am zuverlässigsten sind die Notizen über die persönlichen Verhältnisse der Gewerbetreibenden; weniger sicher und mehr schwankend waren die Nachrichten über die Haupt- und Nebenbetriebe, ferner die Unterscheidung bei ersteren nach Klein- und Großbetrieben; doch erstreckte sich hier die Statistik wenigstens noch über das ganze Gebiet der Industrie des Landes; am lückenhaftesten und entschieden nur fragmentarisch sind dagegen die über die Unternehmungsformen, die Umtriebs- und Arbeitsmaschinen gezogenen Ergebnisse geblieben, nicht bloß weil sie von vornherein nur die Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen fast ausschließlich zum Gegenstand haben sollten, sondern auch deshalb, weil selbst in dieser Befchränkung die Aufnahmen nicht überall hingereicht haben. Sehr willkommen erwies sich unter diesen Umständen die Ergänzung des bei der gewerbestatistischen Aufnahme erhobenen Materials durch die Resultate der jüngsten Gewerbeitener-Einschätzung.

Vergleichen wir die nach den angedeuteten verschiedenen Rückfichten geordneten Ergebnisse unter einander von dem Gesichtspunkte aus, welchen Gruppen von Gewerben in Württemberg der Vorrang vor den übrigen gebührt, welchen dagegen nur eine untergeordnete Bedeutung zukommt, so stoßen wir hier auf manche Verchiedenheiten, je nachdem man ausgeht von der Unterscheidung nach der Zahl der Betriebe, nach der Zahl der beschäftigten Personen oder endlich nach der Größe des gewerblichen Einkommens der Unternehmer jeder Gruppe.

Die erste Stelle nach der Zahl der Kleinbetriebe und der Betriebe überhaupt, sowie nach der Zahl der beschäftigten Personen behauptet die Gruppe XIII (Bekleidung und Reinigung), wogegen unter den Großbetrieben die Gruppe XII (Nahrungs- und Genußmittel) voransteht und das größte gewerbliche Einkommen in Gruppen XVII (Handelsgewerbe) erzielt wird. Die zweite Stelle kommt der Textilindustrie (Gruppe IX) zu, mag man nun ausgehen von der Zahl der Kleinbetriebe, der Großbetriebe, der Betriebe überhaupt oder der beschäftigten Personen. Nur nach dem gewerblichen Einkommen erreicht die Textilindustrie wegen der starken Beteiligung der kleinsten Betriebe (Leinweber) erst den fünften Rang, wogegen in dieser Beziehung vor derselben den Vorrang haben die Gruppen XII, XIII und XIX (Becherbergung und Erquickung). Als dritte und vierte Gruppe erscheinen bei der Eintheilung nach Kleinbetrieben und nach Betrieben überhaupt, sodann nur in umgekehrter Folge bei Zugrundelegung der beschäftigten Personenzahl die Gruppen XIV (Baugewerbe) und XII, und als Nr. 5. die Gruppe XI (Holz- und Schnitzstoffe), während bei den Großbetrieben die Ordnung die ist: 3. Gruppe XVII, 4. Gruppe V (Metallverarbeitung), und erst 5. Gruppe XIII. — Zu den am schwächsten besetzten Gruppen gehören II Fischerei, III Bergbau, Häuten und Salinen, I Kunst- und Handelsgärtnerei, XVI Künstlerische Betriebe.

Im übrigen möge die Rangstellung der Gewerbegruppen nach diesen verschiedenen Rückfichten die Tabelle auf der folgenden Seite veranschaulichen.

Zum Schlusse ist der Antheil zum Ausdruck zu bringen, welchen Württemberg an der Gesamtindustrie Deutschlands hat und zwar in den verschiedenen Gewerbegruppen unter Hervorhebung der für unser engeres Vaterland bedeutungsvolleren Klassen und Ordnungen.

Hier tritt vor allem anderen die Ordnung 7 der I. Klasse in Gruppe XIII hervor: Korsetten und Krinolinen mit 66,2 Proz., worauf folgen:

	mit Proz.		mit Proz.
XII 2. 3. Käseereien, Betriebsstätten		XIV 5. — Glaser	9,7
mit kondens. Milch	15,0	XI 3. — Böttcherwaaren	9,6
XII 1. 6. Kakao- u. Chokoladefabrik.	14,8	IX 3. 3. Leinwebereien	9,3
1. 3. Nudel- u. Makaronifabriken	12,8	VI 6. — Musikinstrumente	8,6
VI 3. — Schußwaffen	12,6	XVII 4. 1. Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel	8,6
V 1. — Edle Metalle	11,7	IV 1. 2. Feine Steinwaaren	8,3
VI 4. 1. Mathematische Instrumente .	10,8	XII 3. 8. Effigfabriken	8,0
VIII 1. 2. Köhlereien	10,7	V 3. u. IV 4. 3. Schwarz- u. Weißblechwaaren, ferner Gyps u. Schwerpath je	7,8
2. 2. Stearinfabriken	10,2		
XII 1. 7. Kaffeesurrogate	10,2		
XII 3. 5. Brauereien	9,7		

Unter all' diesen Betriebsarten ist, wenn man etwa von der Leinweberei absteht, keine, welche größere Massen beschäftigte. Von solchen Industriezweigen wären in Württemberg als die relativ bedeutendsten zu nennen:

die Baumwollspinnerei (IX 4. 1) mit 6,2 Proz.

die Flachsspinnerei (IX 3. 2) mit 5,3 Proz.

die Baumwollweberei (IX 4. 2) mit 4,1 Proz.

die Maschinenfabrikation (VI 1) mit 4,6 Proz.

Tabelle zu S. 145.

XII. Rangstellung der Gewerbe- gruppen	Betriebe bis zu 5 Gehilfen		Betriebe mit mehr als 5 Ge- hilfen		Betriebe überhaupt		Befähigte Personen		Geschätztes Ein- kommen der Unternehmer Summe	
	Zahl	0/0	Zahl	0/0	Zahl	0/0	Zahl	0/0	„	0/0
I. Kunn- u. Handels- gärtnerei	442	14	4	18	446	15	855	17	299 785	16
II. Fischerei	141	18	—	19	141	18	161	19	89 921	19
III. Bergbau, Salinen, Hütten	3	19	16	16	19	19	2 407	14	69 482	18
IV. Steine und Erden	3 441	11	113	10	3 554	11	8 575	11	3 867 588	11
V. Metallverarbeitung	8 900	8	234	4	9 134	8	22 262	7	11 096 997	7
VI. Masch., Instrum.	5 366	9	198	6	5 564	9	17 368	8	5 716 345	10
VII. Chem. Industrie	435	15	28	14	463	14	1 542	16	2 639 467	12
VIII. Heiz- und Leucht- stoffe	758	18	39	13	797	18	2 153	15	1 694 952	14
IX. Textilindustrie	18 549	2	290	2	18 839	2	39 479	2	11 998 692	5
X. Papier und Leder	3 473	10	134	9	3 607	10	10 467	10	6 612 757	9
XI. Holz- und Schnitz- stoffe	14 403	5	151	8	14 554	5	26 006	5	10 957 941	8
XII. Nahrungs- und Ge- nussmittel	15 834	4	317	1	16 151	4	35 843	3	28 862 463	2
XIII. Bekleidung und Reinigung	33 718	1	226	5	33 944	1	50 150	1	17 193 541	3
XIV. Baugewerbe	16 028	3	189	7	16 217	3	26 582	4	11 663 733	6
XV. Polygraphische Ge- werbe	351	16	69	12	420	16	2 721	13	1 140 341	15
XVI. Künstler. Betriebe	182	17	9	17	191	17	467	18	231 763	17
XVII. Handelsgewerbe	13 094	6	246	3	13 340	6	22 348	6	33 856 278	1
XVIII. Verkehrsgewerbe	1 900	12	23	15	1 923	12	3 119	12	2 167 333	13
XIX. Beherbergung und Erquickung	9 303	7	95	11	9 398	7	15 543	9	14 947 714	3
zusammen	146 321		2 381		148 702		288 048		165 057 107	

Die württembergischen Salinen (III 3) beschäftigten 5,8 Proz., die württembergischen Zuckerrfabriken (XII 1. 5) aber nur 2,8 Proz. der in diesen Branchen in Deutschland überhaupt thätigen Personen. Gerbereien, Färbereien und Lackirereien für Leder (X 2. 2) 7,7, Seilereien (IX 8) 6,9, Kupferfehmiede (V 2. 4) 6, Hufehehmiede (V 3. 5) 5,2, Zeug-, Senfen- und Messerfehmiede (V 3. 7) 4,7, andere Schmiede (V 3. 4) 5,5 Proz. Der Antheil unserer Holzfehmiede und Schriftgießer (XV 1. 1) beträgt 6,5, derjenige unserer Papierfabriken (X 1) 6, der unserer Buchdruckereien (XV 2) 5 Proz. Uhrmacher (VI 5) partizipiren mit 7,6, Chirurgische Instrumente (VI 7) mit 7,4, Photographische Anstalten (XV 4) mit 4,9, künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (XVI) dagegen nur mit 0,8 Prozent. Der Wagenbau (VI 2. 1) ist mit 6,4, das Frachtfuhrwerk (XVIII 1. 2) neben dem reich entwickelten Eisenbahnnetz mit 6,5 Proz. betheiligt.

Aber nun auch die Metzger (XII. 2. 2) die Bäcker und Konditoren (XII. 1. 2) mit 7,1, die Wirthschaften (XIX.) mit 6,1 und 7,3 und die Pfandleihanstalten (XVII. 7. 2) mit 5,4 Prozent der in diesen Betrieben im Deutschen Reich überhaupt beschäftigten Personen, während der württembergische Kopfantheil nach der Zahl der Ortsanwesenden nur 4,4 Proz. ausmacht!

Die einzelnen Gewerbegruppen nach der Zahl der beschäftigten Personen in ganz Deutschland verhalten sich zu den entsprechenden Abtheilungen der württembergischen Industrie wie 100:

I. Kunn- und Handelsgärtnerei	3,4	VII. Chemische Industrie	3,0
II. Fischerei	0,8	VIII. Ind. der Heiz- und Leuchtstoffe	5,1
III. Bergbau, Salinen- u. Hüttenwesen	0,6	IX. Textilindustrie	4,3
IV. Ind. der Steine und Erden	3,2	X. Papier und Leder	5,5
V. Metallverarbeitung	5,3	XI. Ind. der Holz- und Schnitzstoffe	5,6
VI. Masch., Werkzeuge, Instrumente	5,6	XII. Nahrungs- und Genussmittel	5,2

XIII. Bekleidung und Reinigung . . .	4,8	XVII. Handelsgewerbe	3,4
XIV. Baugewerbe	5,5	XVIII. Verkehrsgewerbe	2,3
XV. Polygraphische Gewerbe	4,9	XIX. Bcherbergung und Erquickung . . .	6,6
XVI. Künftlerische Betriebe f. gewerblich. Zwecke	0,8		

Wegen des weiteren Details, auf welches wir hier nicht eingehen können, verweisen wir auf die im Jahrg. 1878 der Jahrb. II. I S. 106 ff. abgedruckten Uebersichten:

XXI. Die Ergebnisse der Gewerbezahlung von 1875 im Einzelnen nach der vorläufigen Zusammenstellung für das Deutsche Reich und den definitiven Uebersichten für Württemberg;

XXII. Uebersicht über die Wandergewerbe (Betriebe im Umherziehen, Wanderlager) im Sinne des Gesetzes, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbestener, vom 28. April 1873.

Württemberg erfreut sich einer größeren Zahl von Einzelarbeiten auf gewerbestatistischem Gebiete, als wohl die meisten übrigen deutschen Staaten.

Zunächst sind zu erwähnen die auf den Grund von Bundesrathsbefehlen gemachten Erhebungen über den Bergwerks, Hütten- und Salinenbetrieb (Württemb. Jahrb. 1877 I, S. 156 ff.), über die Ergebnisse der gemeinschaftlichen Steuern vom Zucker, Salz und Tabak (Württemb. Jahrb. 1874 II, S. 217 ff.), über Frauen- und Kinderarbeit (f. unten), über Wanderlager und Waarenauktionen (Druckfachen des Reichstags, 3. Legislaturperiode II. Session 1868 Nr. 186). Weitere Ausbeute liefern die Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen (f. oben), ferner die Enqueten über die gegenwärtige Lage der Eisen- und Textilindustrie, sowie über Tabakbau, Tabakfabrikation und Tabakhandel. Die für Württemberg gesammelten Ergebnisse der letztgedachten Enquete sind in den Württemb. Jahrbüchern 1878 I S. 119 ff. zum Abdruck gebracht worden.

In zweiter Linie verweisen wir auf die in den württembergischen Hauptfinanzsetats und Rechnungsnachweisen enthaltenen Mittheilungen über die Staatsgewerbe, also über den Betrieb der Hüttenwerke, der Salinen und der Münze, der Bleich- und Appreturanstalt Weissenau, der Verkehrsanstalten des Staats, der Posten und Telegraphen, Eisenbahnen und der Bodenseefahrt, ferner über die Arbeit in den Gefängnissen und Beschäftigungsanstalten (vergl. Württemb. Jahrb. 1878 II, S. 82 ff.), über die Maßregeln zu Förderung der Interessen von Gewerbe und Handel, über die Ergebnisse der Wirtschaftsabgabenverwaltung u. dergl. (Württemb. Jahrb. 1871 S. 165 ff.).

Eine ganz besondere Beachtung verdienen aber die den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg seit 1860 fast alljährlich beigegebenen statistischen Anhänge, in welchen man unter anderem behandelt findet:

I. Allgemeine Fragen:

Gewerbliche Lehranstalten (1864); Arbeitslöhne von 1830—1865 (1865); Fabrikarbeit der Frauen und Minderjährigen (1874); Hausindustrie (1878); Hilfsvereine für Krankheits- und Sterbfälle (1863); Vertheilung des Vermögens der durch das Gesetz vom 12. Februar 1862 aufgehobenen Zünfte für gewerbliche und gemeinnützige Zwecke (1863); Gewerbevereine (1877); die von 1870—1872 gegründeten Aktiengesellschaften (1872); Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (zuletzt 1878).

Wasserkräfte (1861); Dampfkkräfte (1868 und 1872); Gasanstalten (1870).

Internationale Münzkonferenz zu Paris (1867); prozentuales Verhältnis von Silber, Gold und Papier in der Geldcirculation (1867); Wechselverkehr (1871).

Interne Güterbewegung nach Waarengattungen auf den württembergischen Eisenbahnen 1865/66 (1867); Ein- und Ausfuhr von Getränken (1865 und 1872); Markt- und Haufwiesen (1863).

II. Einzelne Gewerbegruppen:

Textilindustrie (1860, 1868 und 1869);

Lederbereitung und Fabrikation lederner Handschuhe (1865);

Papierfabrikation (1860);

Mühlen (1877); Bierbrauerei, Branntweinbrennerei (1865); Tabakfabrikation (1868);

Musikalische Instrumente (1868 und 1874);

Glasfabrikation (1868); Cementfabrikation (1874);

Schiffe (1877).

Diefen Weg der abgefonderten ftatiftifchen Behandlung einzelner allgemeinen Fragen der Gewerbepolitik oder einzelner Gewerhegruppen müßten wir, nach den in Württemberg gemachten Erfahrungen, für den Fall, daß eingehendere Nachrichten über die Gewerbebetriebe auch fernerhin wieder eingezogen werden follten, als den vorzugsweife geeigneten zur Berückfichtigung ganz befonders empfohlen haben, und wir würden demfelben namentlich entſchieden den Vorzug znerkennen vor einer Wiederholung einer allgemeinen gewerbestatiftifchen Aufnahme, namentlich wo etwa eine folche in ähnlichem, oder gar noch in weiterem Umfange als 1875 und vollends wieder im Anſchluffe an eine Volkszählung in Anregung gebracht werden follte. Mittelft allgemeiner Erhebungen laffen ſich vielleicht die perſönlichen Verhältniffe der Gewerbetreibenden nach Geſchlecht, Alter, Civilftand, Stellung zum Betriebe, ſelbſt ihre Vertheilung auf die einzelnen Gruppen, Klaſſen und Ordnungen auch ſpäter wieder und zwar zuverlässiger als bei den Zählungen von 1861 und 1875 ermitteln und feftftellen, obgleich man nicht vergeffen darf, daß ſchon die weiter gefaßte Berufsſtatistik bis jetzt noch kaum ein befriedigend gelöftes Problem der Volkszählungen bildet. Soll dagegen auch auf die techniſchen und wirthſchaftlichen Verhältniffe der Gewerbebetriebe näher eingegangen werden, ſo überſteigt, wir wiederholen es, die Größe der Aufgabe, falls die Erhebungen gleichzeitig auf die ganze Induſtrie eines Landes ausgedehnt, nicht bloß auf einzelne Gruppen beſchränkt werden ſollen, das Maß der Leiftungsfähigkeit der meiſten ſtatiftifchen Bureaux und das Ergebnis wird in den ſeltenſten Fällen befriedigen können, während z. B. die nicht bloß auf der Zählung von 1861 fußende, fondern auch die allmählig gefammelten Ergebnisse weiterer Erhebungen verarbeitende Beſchreibung der württembergiſchen Induſtrie in dem Werke: „Das Königreich Württemberg“, 1863, gewiß am beſten zeigt, wie man verfahren muß, um das geſteckte Ziel wirklich zu erreichen. —

VIII.

H a n d e l .

Ueber die Handelsgeschäfte und die handelstreibenden Perſonen vrgl. die Gewerbestatistik nach dem Stand vom 1. Dezember 1875 Württ. Jahrb. 1878 I S. 115 f.

Darnach waren es Handelsgewerbe überhaupt 13 340 Hauptbetriebe und 4 966 Nebenbetriebe mit 16 553 männl., 5 795 weibl., zuſammen 22 384 beſchäftigten Perſonen überhaupt.

Bei der Gewerbesteuerſchätzung wurden ermittelt 16 424 Betriebe mit einem Gewerbeeinkommen von nahezu 34 Mill. M. (ſ. Jahrb. 1878 I S. 79) vrgl. auch oben Abſch. VII Tab. III.

Vergl. ſodann zu dem ganzen Abſchnitt VIII die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg.

I. Die Verwaltungsergebniffe der Reichsbankhauptſtelle in Stuttgart und der Nebenſtellen Heilbronn, Reutlingen und Ulm

nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1878.

Der Geſchäftsumſatz bei der Reichshauptbank und ſämtlichen Bankſtellen des Reichs zuſammen belief ſich in Einnahme und Ausgabe im Jahr 1877 auf 47 541 619 800 M., im Jahr 1878 auf 44 234 713 700 M. Davon entfielen auf die Reichsbankſtellen in Württemberg im Jahr 1877 823 602 200 M. (1,7 Proz.), im Jahr 1878 897 423 500 M. (2 Proz.)

Nach der Größe des Geſchäftsumſatzes nimmt die Reichsbankhauptſtelle Stuttgart mit den drei Nebenſtellen Heilbronn, Reutlingen und Ulm unter den Reichsbankſtellen im Jahr 1877 den zehnten, im Jahr 1878 den neunten Platz ein und gehen ihr nur vor:

	1877:	1878:
Die Reichshauptbank in Berlin . . .	13 726 266 800 \mathcal{M}	11 616 521 400 \mathcal{M}
Die Reichshauptbankstellen in		
Hamburg	7 325 738 500 "	6 928 023 100 "
Frankfurt a. M.	4 514 147 800 "	4 337 107 100 "
Königsberg i. Pr.	1 497 276 600 "	1 498 819 300 "
Köln	1 498 402 100 "	1 430 029 600 "
Breslau	1 548 078 400 "	1 408 095 200 "
Leipzig	1 377 660 300 "	1 221 377 900 "
Bremen	925 268 800 "	1 011 320 200 "
Magdeburg	855 362 400 "	894 688 700 \mathcal{M}

Von dem gefamten Geschäftsumsatz der Reichsbankstellen in Württemberg in Einnahme und Ausgabe fallen auf den

	1877:	1878:
Lombardverkehr	2 178 100 \mathcal{M}	2 619 900 \mathcal{M}
gefamten Wechselverkehr	392 298 900 "	273 825 000 "
Anweifungsverkehr	6 485 400 "	5 092 900 "
Giroverkehr	500 084 000 "	609 879 700 "
Depositenverkehr	18 000 "	—
Verkehr mit Reichs- und andern Staatskassen	12 537 800 "	6 006 000 "
	<u>823 602 200 \mathcal{M}</u>	<u>897 423 500 \mathcal{M}</u>

2. Der Wechselverkehr in Württemberg,

berechnet nach den Ergebnissen der Wechselstempelsteuer.

Vergl. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1871, statist. Anhang; — Hirth's Annalen des Deutschen Reichs 1873 S. 739; — Württ. Jahrbücher, 1874 II S. 232.

Gefamterlös im Jahr

1872: 184 644 \mathcal{M} ,	1873: 202 370 \mathcal{M} ,	1874: 213 099 \mathcal{M}
1875: 212 560 "	1876: 212 047 "	1877/78: 203 660 "

Nimmt man an, daß die Wechselstempelsteuer im Durchschnitt $\frac{1}{2}$ pro mille beträgt, nimmt man ferner an, daß die verkauften Stempelmarken und gestempelten Blankets im gleichen Jahr auch verwendet worden sind, so würde man aus dem im Jahr 1877/78 erzielten Erlös von 203 660,45 \mathcal{M} auf einen Wechselumlauf in Württemberg von rund 400 Mill. \mathcal{M} im Jahre schließen dürfen.

3. Die Handelsbewegung in Steinkohlen und Coks.

Tonnen zu 20 Ctr.

	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr
1. Juli 1863/64	169 981	8 735	1. Juli 1870/71	317 354	7 771
1864/65	198 194	5 914	1871/72	388 212	8 586
1865/66	264 544	4 308	1872/73	393 616	9 269
1866/67	226 636	3 687	1873/74	420 372	7 159
1867/68	259 286	1 571	1874/75	450 946	7 656
1868/69	292 010	4 063	1875/76	465 867	7 701
1869/70	340 589	7 352	1876/77	485 800	9 076.

1. Juli 1877/78 Einfuhr 468 655 Tonnen; Ausfuhr 17 878 Tonnen.

Nach der Größe des zugeführten Kohlenquantums stellten sich die verschiedenen Empfangsstationen folgendermaßen untereinander:

	1877/78	1876,77	1875,76	1874/75
	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.
* Stuttgart . . .	80 902 000	85 062 000	80 956 500	71 012 450
* Heilbronn** . .	34 213 000	35 943 500	39 265 900	39 349 250
* Ulm	28 260 000	24 565 000	23 005 500	24 475 000
Waferalfingen . .	26 440 000	32 436 000	31 850 000	32 210 500
* Eßlingen	22 733 000	22 385 000	21 577 500	20 343 100
Cannstatt	14 277 000	16 554 000	19 641 700	23 878 400
Crailsheim	14 246 000	7 172 000	7 123 000	5 902 500
Ludwigsburg . . .	13 386 000	14 876 000	13 067 500	11 322 800
* Bruchfal † . . .	10 467 000	12 493 000	10 115 000	14 527 650
* Reutlingen . . .	10 325 000	10 793 000	9 600 000	9 142 700
* Bietigheim . . .	10 153 000	9 695 000	9 671 000	8 892 550
Göppingen	9 063 000	8 886 000	8 877 500	8 195 800
Heidenheim	9 020 000	9 505 000	9 625 500	16 473 500

u. f. w. u. f. w.

4. Der Handel mit Waaren außereinsländischer Herkunft.

Württemb. Jahrbücher 1874 II S. 97 ff. Staatsanzeiger für Württemberg 1875. Befond. Beilage N. XIII.

Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statistischen Amt Band I S. 485—490, III 9 u. 10, VIII S. I 8 ff., XXV Januarheft S. 62, XXX Januarheft S. 57.

Band III—V, IX—XI, XVI, XVII, XXII, XXIII, XXVII, XXVIII, XXXII u. XXXIII, XXXIX und XL.

Band II S. 23 ff., 241 ff., S. III 54 ff., S. IV 105 ff., 122 ff., 141 ff.

Band VIII S. I 123 ff., II 144 ff., III 188 ff., VII 34 ff., 76 ff.

Band XIV S. I 163 ff., II 119 ff., VII 6 ff., X S. 36 ff., 107 ff.

Band XX S. III 114 ff., VI 73 ff., VII 57 ff., VII 66, IX 6 ff.

Band XXV S. 64 des Januarhefts, S. 109 ff. des Februarhefts, S. 11 des Märzhefts, S. 64 des Aprilhefts u. f. w. und außerdem allmonatlich.

Band XXX Januarheft S. II 1 und außerdem allmonatlich; desgl. Band XXXVII.

Vergl. auch Gesetz, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des Deutschen Zollgebiets mit dem Auslande vom 20. Juli 1879 betreffend, Nr. 179 der Druckfachen des Deutschen Reichstags 3. Legislaturperiode II. Session 1878.

Literatur der internationalen Statistik: Comptes rendus généraux des travaux du congrès international de statistique St. Pétersbourg 1872 p. 168. Huitième session du congrès international de statistique à St. Pétersbourg 1872 p. 78 ff. Neuvième session à Budapest 1876 p. 138 ff. Commission permanente. Mémoires St. Pétersbourg 1876 p. 633 ff.

5. Die Wandergewerbe.

Ueber das Haufirngewerbe in Württemberg vergl. Jahrg. 1878 der Württemb. Jahrb. I S. 118.

Ueber die Wanderlager und Waarenanktionen in Württemberg sodann ebendort S. 183 ff.

* Diese Stationen haben zugleich einen größeren Kohlenverbrauch für den Bahnbetrieb.
** einschließlich der zu Wafer gekommenen Kohlen.

† nur die von der württembergischen Bahnverwaltung gebrauchten Kohlenbeträge.

6. Die Ergebnisse der Wollmärkte.

1873. Hauptwollmärkte und Marktstage	I. Umsatz.			II. Preise.			III. Verkehrs- verhältnisse.
	A. Zufuhr	B. Verkauft	C. Unver- kauft	1. Höchste Preise	2. Durch- schnitts- Preise	3. Gesamt- Erlöse	
Kirchheim, 21.—26. Juni.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	—	—	—	
Deutsche Wolle . . .	201	201	—	130	115	23 115	Qualität: gut. Wäſche: im Allgem. schön. Frequenz: stark. Lokalität: Woll- u. Frucht- halle.
Baſtardwolle . . .	9 507	9 140	367	220	172	1 572 080	
Spanische Wolle . . .	42	42	—	260	232	9 744	
Gemischte Wolle . . .	2 587	2 587	—	155	136	351 832	
Im Ganzen . . .	12 337	11 970	367			1 956 771	
Hellbronn, 2.—5. Juli.							
Deutsche Wolle . . .	239,76	239,76	—	130	118,60	28 436	Wäſche: größtentheils gut. Verkauf: anfangs lebhaft, später weniger Kaufluft. Lokal: die Wollhaie reichte nicht zu, es mußten Büden und ein Schuppen aufge- schlagen werden.
Baſtardwolle . . .	4 088,02	4 088,02	—	171	146,70	599 712	
Gemischte Wolle . . .	1 031,67	481,67	550	140	121,60	58 571	
Im Ganzen . . .	5 359,45	4 809,45	550			686 719	
Ulm, 13.—15. Juni.							
Deutsche Wolle . . .	54	54	—	165	136	7 344	Wäſche: meist befriedigend. Frequenz: viele Käufer. Verkauf: günstig. Lokalität: die 4 Markthalen.
Baſtardwolle . . .	2 555	2 555	—	180	160	408 800	
Spanische Wolle . . .	8	8	—	172	163	1 304	
Gemischte Wolle . . .	10	10	—	145	139	1 390	
Im Ganzen . . .	2 627	2 627	—			418 838	
Tuttlingen, 16.—18. Juni.							
Deutsche Wolle . . .	24	24	—	138	135	3 240	Qualität: gut. Wäſche: vielfach trübe. Verkehr: anfangs flau, später lebhaft. Lokal: städtisches Lagerhaus.
Baſtardwolle . . .	588	588	—	162	136,58	80 316	
Gemischte Wolle . . .	205	205	—	157	151	30 955	
Im Ganzen . . .	817	817	—			114 511	
Stuttgart, 20.—22. Auguſt.							
Baſtardwolle . . .	55	55	—	156	133,53	7 344	Qualität: sehr verſchieden. Wäſche: gut. Verkauf: rasch, aber zu ge- drückten Preisen. Lokal: städtisches Magazin.
Lammwolle . . .	109	103	6	142	126,00	12 978	
Gemischte Wolle . . .	2	2	—	126	120,75	241	
Im Ganzen . . .	166	160	6			20 563	
Ellwangen, 12. u. 13. Juni.							
Baſtardwolle . . .	658,14	648,74	9,40	182	159,39	103 401	Qualität sowie Wäſche: gut. Verkauf: rasch, trotz etwas welchender Preise. Lokal: der große herrschaft- liche Fruchtkarren.
Sulz, 6. Juni.							
Deutsche Wolle . . .	30	26	4	131	133,50	3 471	Qualität und Wäſche: größtentheils nur mittelmäßig. Verkauf: rasch. Lokal: städtisches Woll- und Lagerhaus.
Baſtardwolle . . .	26	22	4	155	152,50	3 355	
Gemischte Wolle . . .	36	30	6	145	142,50	4 275	
Im Ganzen . . .	92	78	14			11 101	
Göppingen, 1.—3. Oktober.							
Baſtardwolle . . .	10	10	—	145	137,50	1 375	Qualität u. Wäſche: gut. Frequenz: schlecht. Lokal: sehr geeignet.
Zusammentrag:							
Deutsche Wolle . . .	548,76	544,76	4,00	165	120,43	65 606	
Baſtardwolle . . .	17 487,16	17 106,76	380,40	220	162,30	2 776 383	
Spanische Wolle . . .	50,00	50,00	—	260	220,96	11 048	
Gemischte Wolle . . .	3 871,67	3 315,67	556,00	157	134,89	447 264	
Lammwolle . . .	109,00	103,00	6,00	142	126,00	12 978	
Gesamtsumme	22 066,59	21 120,19	946,40			3 313 279	

1879. Hauptwollmärkte und Markttag	I. Umsatz.			II. Preise.			III. Verkehrs- verhältnisse
	A. Zufuhr	B. Verkauft	C. Unver- kauft	1. Höchste Preise	2. Durch- schnitts- Preise	3. Gesammt- Erlös	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	„	„	„	
Kirchheim, 21.—26. Juni.							
Deutsche Wolle . . .	476	476	—	126	110	52 360	Qualität: sehr gut. Wäſche: im Allgem. ſ. ſchön. Frequenz: ſtark. Lokalität: die Woll- und Fruchthalde.
Baſtardwolle . . .	11 029	10 873	156	205	158	1 717 934	
Spaniſche Wolle . . .	42	42	—	245	230	9 660	
Gemiſchte Wolle . . .	1 302	1 302	—	135	125	162 750	
Im Ganzen . . .	12 849	12 693	156			1 942 704	
Heilbronn, 1.—4. Juli.							
Deutsche Wolle . . .	208,80	208,80	—	133	107	22 342	Wäſche: durchgehend ſchön. Verkauf: anfangs ſaſch, ſo- dann Kaufſtück geringer, ſchlechte ſie aber an Schluſſe. Lokalität: die Wollhalle.
Baſtardwolle . . .	3 567,70	3 567,70	—	160	131,50	469 152	
Gemiſchte Wolle . . .	581,80	441,80	140	138	119,70	52 883	
Im Ganzen . . .	4 358,30	4 218,30	140			544 377	
Ulm, 19.—21. Juni.							
Deutsche Wolle . . .	30	30	—	143	123	3 690	Wäſche: größtentheils ſehr ſchön. Frequenz: ſtark. Lokalität: die 4 Wollmarkt- hallen.
Baſtardwolle . . .	2 779	2 733	46	180	150	409 950	
Gemiſchte Wolle . . .	31	31	—	138	124	3 844	
Im Ganzen . . .	2 840	2 794	46			417 484	
Tutlingen, 16.—18. Juni.							
Deutsche Wolle . . .	66	66	—	128	120	7 920	Wäſche: zwar hell und gut geordnet, jedoch durch die naſſe Witterung beeinträc- tigt. Frequenz: ſtark. Handel ſan- ft. Am Schluſſe Rückgang der Preiſe. (4 „ pr. Ctr.) Lokalität: maſſives, freilich Gebäude in zweckmäß. ein- gerichteten Lagerräumen.
Baſtardwolle . . .	377	377	—	156	146	55 042	
Gemiſchte Wolle . . .	418	418	—	145	137	57 266	
Im Ganzen . . .	861	861	—			120 228	
Stuttgart, 19.—21. Auguſt.							
Baſtardwolle . . .	180,15	177,39	2,76	150	109,03	19 341	Qualität und Wäſche: gut. Frequenz: ſich zu wünſchen fähig, war aber noch be- ſriedigend. Lokalität: ſtadt. Magazin.
Lammwolle . . .	60,39	60,39	—	146	110,03	6 645	
Im Ganzen . . .	240,54	237,78	2,76			25 986	
Ellwangen, 17.—19. Juni.							
Deutsche Wolle . . .	27,75	27,75	—	120	113,03	3 137	Wäſche: ſieß trotz theilweiſer ungünst. Witterung nicht zu wünſchen fähig; Wolle direkt zu ſchön behandelt. Verkauf: ſaſch bei anfangs geſtrickten Preiſen, die ſich am 2. Tage beſſerten. Lokal: der große herrſchaftl. Fruchtkauf.
Baſtardwolle . . .	921,31	874,62	46,69	160	139,86	122 327	
Im Ganzen . . .	949,06	902,37	46,69			125 464	
Sulz, 5. Juni.							
Deutsche Wolle . . .	19,00	19,00	—	125	122,50	2 328	Qualität und Wäſche: mehreſens gut. Frequenz: lebhaft aber ſehr beſchränkt, weil nur wenige Schafe wegen ungünstiger Witterung geſchorenwaren. Lokal: ſtadt. Woll-u. Lagerh.
Baſtardwolle . . .	15,20	15,20	—	150	143,12	2 176	
Gemiſchte Wolle . . .	20,00	17,66	2,34	133	126,60	2 236	
Im Ganzen . . .	54,20	51,86	2,34			6 740	
Göppingen . . .	—	—	—	—	—	—	Wegen Mangels jeglicher Zu- fuhr kam ein Markt nicht zu Stande.
Zuſammentrag:							
Deutsche Wolle . . .	827,55	827,55	—	143	110,90	91 777	
Baſtardwolle . . .	18 869,36	18 617,91	251,45	205	150,17	2 795 922	
Lammwolle . . .	60,39	60,39	—	146	110,03	6 645	
Spaniſche Wolle . . .	42,00	42,00	—	245	230,00	9 660	
Gemiſchte Wolle . . .	2 352,80	2 210,46	142,34	145	126,21	278 979	
1879 im Ganzen	22 152,10	21 758,31	393,79			3 182 983	
1875	24 132,79	23 790,79	342,00	—	—	4 747 978	
1876	19 070,13	18 531,99	538,14	—	—	2 761 345	
1877	18 568,83	18 416,40	152,43	—	—	3 163 830	
1878	22 066,59	21 120,19	946,40	—	—	3 313 279	

7. Die Ergebnisse der Fruchtmärkte 1878.

Von den 65 Orten, welche in Württemberg noch zur Abhaltung von Fruchtmärkten berechtigt sind, wurden Kießlegg und Schorndorf nicht befahren.

Auf den 63 befahrenen Schranzen fand ein Gesamtumsatz von 1 728 741 Ctr. mit einem Erlös von 15 978 878 ₰ statt, während sich im Jahr 1877 der Umsatz auf 1 764 050 Ctr. mit einem Erlös von 18 426 004 ₰ belief. Es hat sich daher der Naturalumsatz um 35 309 Ctr., sowie der Geldumsatz um 2 447 126 ₰ vermindert. Der Gesamt-Natural- und Geldumsatz vertheilt sich auf die 4 Kreise folgendermaßen:

K r e i s e	Natural-Umsatz		Geld-Umsatz	
	in Ctr.	in Proz.	in ₰	in Proz.
Neckar-Kreis	76 632,97	4,43	535 708,74	3,35
Schwarzwald-Kreis	315 518,51	18,25	2 711 575,07	16,97
Jagst-Kreis	227 926,05	13,19	2 052 364,95	12,85
Donau-Kreis	1 108 663,71	64,13	10 679 228,88	66,83
Württemberg	1 728 741,24		15 978 877,64	

Auf den bedeutendsten Fruchtmärkten des Landes mit einem Geldumsatz von 300 000 ₰ und darüber war der Verkehr folgender:

S c h r a n z e n	Umgesetzte Menge		E r l ö s	
	1877	1878	1877	1878
	Ctr.	Ctr.	₰	₰
Ulm	273 879	267 757	2 875 302	2 433 425
Biberach	128 981	144 205	1 430 636	1 419 979
Ravensburg	111 701	104 918	1 265 867	1 045 098
Geislingen	62 321	60 308	790 605	687 377
Riedlingen	81 760	71 407	833 630	645 861
Giengen	65 400	62 540	692 887	585 753
Waldsee	53 661	55 355	612 432	568 453
Saulgan	49 172	54 700	542 364	542 152
Mengen	50 868	50 985	520 778	475 521
Heidenheim	45 121	45 304	511 627	449 820
Langenau	36 212	44 128	393 906	442 460
Rottweil	58 120	46 218	553 698	392 308
Tuttlingen	38 130	40 656	376 363	360 967
Laupheim	41 628	39 429	437 172	356 373
Bopfingen	35 747	40 429	347 400	332 132
Ehingen	36 210	34 333	393 179	328 538
Munderkingen	29 687	33 175	311 101	318 401
Leutkirch	33 810	31 555	374 666	311 840
Urach	45 962	41 181	382 079	304 886
	1 278 370	1 268 583	13 645 602	12 001 414

Der Verkehr auf allen Märkten zusammengekommen zeigt im Jahr 1878 gegenüber von 1877 eine Abnahme. Auf einzelnen Märkten hat aber der Verkehr gleichwohl zugenommen und zwar:

1. Der Natural- und Geldumsatz auf den Fruchtmärkten zu Langenau, Munderkingen, Stuttgart, Ellwangen, Buehau, Spaichingen, Dietenheim.
2. Bloß der Naturalumsatz hat zugenommen bei den größeren Fruchtmärkten: Biberach, Waldsee, Saulgan, Mengen, Heidenheim, Tuttlingen, Bopfingen, außerdem bei Freudenstadt, Nagold, Aalen, Weikersheim, Wangen, Ludwigsburg, Ehingen, Waiblingen, Altschaffhausen, Heilbronn, Oehringen.

Auf die verschiedenen Fruchtgattungen vertheilt sich der Natural- und Geldumsatz folgendermaßen:

Fruchtgattung	Jahrgang	Natural-	Geld-	Durchschnitts- preis per Ctr.
		Umsatz		
		Ctr.	Ctr.	„%
Kernen	1878	775 906	8 726 439	11,25
	1877	762 126	9 688 153	12,71
Gerfte	1878	274 139	2 348 464	8,57
	1877	317 819	2 985 998	9,40
Haber	1878	461 995	3 058 529	6,62
	1877	446 491	3 408 402	7,62
Dinkel	1878	113 679	896 468	7,89
	1877	133 374	1 228 234	9,21
Weizen	1878	40 309	409 734	10,16
	1877	44 851	532 548	11,87
Roggen	1878	35 818	311 226	8,69
	1877	30 169	306 136	10,15
Hülfenfrüchte	1878	13 825	106 799	7,72
	1877	14 522	135 584	9,34
Mischlingsfrüchte	1878	8 155	75 203	9,22
	1877	7 567	74 991	9,91
Einkorn	1878	4 915	46 015	9,36
	1877	7 130	70 957	9,95
Gesamturnsatz	1878	1 728 741	15 978 877	
	1877	1 764 049	18 426 003	

Ein größerer Naturalumsatz gegenüber dem Vorjahre fand nur bei Kernen, Haber, Roggen und Mischlingsfrucht statt, die Durchschnittspreise stellten sich bei sämtlichen Früchten niedriger als im Vorjahr.

Vergleichung mit dem Umsatz der früheren Jahre:

Jahre	Getreide- Geld-		Unter 100 Centner verkaufter Früchte waren				
	Umsatz		Kernen	Dinkel	Roggen	Gerfte	Haber
	Ctr.	„%	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1869	2 355 040	19 668 302	45,2	10,3	2,9	20,8	17,9
1870	2 389 190	21 753 489	41,3	9,8	3,0	20,5	19,7
1871	2 420 431	24 498 454	46,1	10,2	2,4	22,7	16,2
1872	2 264 761	24 073 994	46,0	8,8	2,1	19,5	19,8
1873	1 967 397	23 851 793	46,1	8,3	2,4	19,3	20,8
1874	2 009 128	22 209 423	40,4	8,0	1,9	22,3	24,1
1875	2 156 541	20 355 262	45,0	8,5	1,8	19,4	22,7
1876	1 789 385	18 618 992	45,1	7,9	2,0	17,9	23,8
1877	1 764 050	18 426 004	43,2	7,6	1,7	18,0	25,3
1878	1 728 741	15 978 878	44,8	6,6	2,1	15,9	26,7
10jähriger Durch- schnitt von 1869—1878	2 084 467	20 943 459	44,6	8,6	2,2	19,6	21,7

Bewegung der Fruchtpreise in den letzten 10 Jahren:

Jahrgänge	Durchschnittlicher Preis per Centner und zwar bei				
	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerfte	Haber
	„%	„%	„%	„%	„%
1869	9,54	6,83	7,20	8,09	6,63
1870	10,71	7,51	7,69	7,97	7,63
1871	12,06	8,60	9,11	8,54	7,77
1872	13,31	9,43	9,86	8,85	6,40
1873	14,74	10,43	11,11	11,46	7,71
1874	13,37	8,97	11,69	9,86	8,88
1875	10,55	7,46	8,54	9,27	8,05
1876	12,00	8,92	9,65	9,63	8,43
1877	12,71	9,21	10,15	9,40	7,62
1878	11,25	7,89	8,69	8,57	6,62
10jähr. Durchschn. v. 1869/78	12,02	8,53	9,37	9,17	7,57

Monatliche Bewegung der Getreidepreise im Jahre 1878 nach Notizen von 18 Sehrannen aus verschiedenen Landesregenden:

Monat	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	11,55	8,29	8,83	9,39	6,70
Februar	11,62	8,26	8,67	9,32	6,85
März	11,83	8,25	8,61	9,50	6,97
April	*12,21	8,36	8,82	*9,87	7,20
Mai	12,07	8,24	8,90	9,70	7,20
Juni	12,06	8,20	8,63	9,12	7,26
Juli	12,15	*8,44	8,43	8,72	7,48
August	12,03	8,03	7,92	8,30	*7,60
September	11,51	8,04	*9,78	8,42	6,90
Oktober	11,25	8,06	9,17	8,47	6,47
November	10,67	8,31	8,20	7,88	5,97
Dezember	**9,93	**6,97	**7,62	**7,42	**5,61
Jahresmittel	11,57	8,01	8,63	8,84	6,85
Größte Differenz	2,28	1,47	2,16	2,45	1,99

Die höchsten Preise sind mit *, die niedersten mit ** bezeichnet.

Monatliche Bewegung der Getreidepreise auf der Landesprodukten-Börse in Stuttgart im Jahr 1878:

Monat	Kernen	Dinkel	Roggen	Haber
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	12,25	7,98	*10,00	7,60
Februar	12,24	8,00	9,80	7,40
März	12,29	7,80	9,30	7,50
April	*12,69	8,05	9,40	7,80
Mai	12,44	*8,08	9,15	7,80
Juni	12,45	7,95	9,00	*8,00
Juli	12,28	7,60	9,00	8,00
August	11,63	7,00	8,90	7,65
September	11,25	6,50	8,50	7,00
Oktober	10,75	6,00	8,25	6,60
November	10,56	**6,00	8,10	6,70
Dezember	**10,19	6,10	**8,00	**6,60
Jahresmittel	11,75	7,25	8,95	7,39
Größte Differenz	2,50	2,08	2,00	1,40

8. Tabakhandel in Württemberg.

(Vergl. Württ. Jahrbücher 1878 I S. 142 ff.)

Die statistischen Erhebungen vom September 1878 lieferten über den Tabakhandel folgendes Material:

- 1) Den Handel mit Rohtabak betreiben 10 Unternehmer: 9 im Neckarkreis, 1 im Jagtkreis; 7 ausschließlich en gros, 3 zugleich in Verbindung mit Detailhandel. 7 der Rohtabakhändler sind zugleich Tabakfabrikanten.
- 2) Bei dem Handel mit Tabakfabrikaten hat man zu unterscheiden:

a. Betriebe in welchen der Tabakhandel überhaupt einen Umfang hat, daß von dem Ertrag mindestens 1 Person zu leben vermag	In Stuttgart	Im übrigen Neckarkr.	Im Schwarzwaldkr.	Im Jagtkreis	Im Donaukreis	Im Königreich
en gros	22	12	2	4	10	50
en détail	25	7	6	2	8	48
beides	28	14	15	10	27	94
	75	33	23	16	45	192

b, Betriebe, welche mit dem Tabakhandel nur nebenfächlich und nicht in dem Umfange sich abgeben, daß davon mindestens eine Person zu leben vermag, sind es im Königreich Württemberg im Ganzen 23 189 und zwar:

	in Stuttgart	in übrigen Neckarkr.	in Schwarz- waldkr.	in Jagft- kreis	in Donau- kreis	im König- reich
a. Materialwaarenhandlungen . . .	311	1 617	1 733	1 295	1 787	6 773
b. Gaftwirthschaften	72	1 476	1 768	1 404	1 786	6 456
c. Schankwirthsch., Restaurants b. u. c. einschließlich der für eigene Rechnung Tabak verkauenden Kellner	605	2 122	1 471	1 165	2 152	7 515
d. Konditoren	5	91	104	126	164	490
e. Frifener, Barbierer	4	23	12	3	21	63
f. Höker	3	31	96	38	179	347
g. fountige Händler	18	213	324	298	692	1 545
Zufammen	1 048	5 573	5 508	4 329	6 731	23 189

c) Endlich wurden gezählt:

	in Stuttgart	in übrigen Neckarkr.	in Schwarz- waldkr.	in Jagft- kreis	in Donau- kreis	im König- reich
Makler, einfchl. Landmakler für Rohtabak	—	5	—	—	1	6
„ Tabakfabrikate	—	—	2	—	6	8
fountige Makler für Tabak	—	2	—	3	5	10
Agenten für Rohtabak	1	2	—	—	—	3
für Tabakfabrikate	3	2	1	—	—	6
fountige Agenten für Tabak	2	2	—	—	—	4
Haufrirer für Tabakfabrikate	2	14	1	6	3	26
fountige Haufrirer für Tabak	4	8	18	84	91	205
deren Gehilfen	—	—	2	1	—	3

9a. Die Aus- und Einfuhr von Wein, Obftmoft, Branntwein, Bier und Malz nach und von anderen Bundesftaaten im Etatsjahr 1877/78.

(Vergl. Württ. Jahrbücher 1871 S. 201, 230, 236, 247, 253. 1872 I S. 54—56. 1873 I S. 229. 1874 II S. 96. 1875 I S. 276. 1876 I S. 114. 1878 I S. 190.)

A. Ausfuhr nach	Wein		Obftmoft	Branntwein		Bier		Malz	
	in Fäffern Liter	in Flafchen Stück	in Fäffern Liter	in Fäffern Liter	in Flafchen Stück	braunes Liter	weißes Liter	Centner	Malz
Baden	714 214	14 631	89 442	104 303	3 481	6 101 357	2 042	11 872	49
Bayern	752 953	23 197	30 403	27 758	2 270	1 157 946	1 880	2 528	84
Hohenzollern	339 672	1 665	11 393	159 504	446	1 521 743	4 752	2 902	67
Elfaß-Lothring, dem übrig. Zoll- gebiet	2 402	194	1 364	639	123	2 622	—	—	—
	148 498	27 253	4 282	5 844	1 016	105 392	—	3 087	75
						Malzextr. 1060			
Im Ganz, 1877/78	1 957 739	66 940	136 884 n. 20 Flafch.	298 048	7 336	8 889 060	8 674 n. Malzextr. 1060	20 391	75
1871/72	2 548 148	66 116	—	272 125	3 875	8 718 437	21 110	16 679	46
1872/73	2 907 389	88 432	92 407	316 921	8 499	9 956 145	26 892	18 301	28
1873/74	2 220 016	76 073	69 900	345 694	7 309	10 630 705	29 054	16 217	54
1874/75	2 342 891	94 646	245 000	338 802	7 293	10 029 688	22 463	16 562	99
						n. 394 Fl.	n. 385 Fl.		
1875/76	3 114 467	87 456	193 567 n. 2 370 Fl.	345 251	7 720	8 777 948	14 288	14 017	77
1876/77	2 312 085	78 835	91 946 n. 8 Flafch.	388 282	7 365	9 057 279	15 782 n. Malzextr. 1724	23 000	30

B. Einfuhr aus	Wein		Obstmof in Fäffern Liter	Branntwein		Bier			Malz	
	In Fäffern Liter	In Flafch. Stück		Menge Liter	Ueber- gangs- steuer %	Menge		Ueber- gangs- steuer %	Menge Ctr.	Ueber- gangs- steuer %
					braunes Liter	weißes Liter				
Baden . . .	6 206 986	22 318	36 660	1 725 435	36 976	265 923	1 567	5 339	—	—
Bayern . . .	4 133 328	28 250	17 591	763 639	15 112	1 393 045	25 810	28 179	—	—
Hohenzollern . . .	36 935	221	9 556	93 242	1 797	525 159	2 376	10 532	34,11	123
Elfaß-Lothring. dem übrig. Zoll- gebiet . . .	551 623	1 915	485	67 518	1 250	49 140	—	983	—	—
Im Gan. 1877/78	497 459	35 747	1 147	3 128 326	114 199	176 567	353	3 535	—	—
1871/72 . . .	11 426 331	88 451	65 139	5 778 155	169 394	2 409 774	30 106	48 559	34,11	123
1872/73 . . .	12 447 967	83 751	—	4 428 243	88 115	1 858 442	68 783	21 286	11,5	20
1873/74 . . .	10 893 835	117 314	131 718	5 811 794	163 248	2 342 084	59 713	26 271	9,2	1
1874/75 . . .	11 552 560	118 942	64 100	6 699 257	199 874	2 818 033	57 657	53 643	25	91
1875/76 . . .	19 172 163	106 586	139 950	6 460 667	191 429	2 990 783	44 418	56 402	21	75
1876/77 . . .	15 937 312	92 754	152 270	6 296 914	186 622	2 284 499	21 880	46 062	15	55
1876/77 . . .	12 374 829	88 039	55 183	5 638 499	165 933	2 366 331	43 757	47 857	28	100

9b. Die Aus- und Einfuhr von Wein, Obstmof, Branntwein, Bier und Malz nach und von anderen Bundesstaaten im Stück-Etatsjahr 1878/79.

(1. Juli 1878 bis 31. März 1879 in $\frac{3}{4}$ Jahren.)

A. Ausfuhr nach	Wein		Obstmof in Fäffern Liter	Branntwein		Bier		Malz	
	in Fäffern Liter	in Flafchen Stück		in Fäffern Liter	in Flafchen Stück	braunes Liter	weißes Liter	Centner	Tr.
Baden	593 131	8 679	113 114	81 147	3 064	4 352 762	524	8 825	20
Bayern	414 291	11 234	26 742	24 932	1 951	778 165	818	4 222	25
Hohenzollern	188 115	1 017	11 331	126 835	434	1 038 240	6 131	2 016	83
Elfaß-Lothring. dem übrig. Zoll- gebiet	3 996	297	5 134	1 040	86	1 501	—	—	—
Im Ganzen 1. Juli 1878 31. März 1879 in $\frac{3}{4}$ Jahren	94 956	18 196	4 633 u. 50 Flafch.	18 875	3 866	61 564	—	275	32
	1 294 489	39 423	160 954 u. 50 Flafch.	252 829	9 401	6 232 232	7 473	15 339	60

B. Einfuhr aus	Wein		Obstmof in Fäffern Liter	Branntwein		Bier			Malz	
	in Fäffern Liter	in Flafch. Stück		Menge Liter	Ueber- gangs- steuer %	Menge		Ueber- gangs- steuer %	Menge Ctr.	Ueber- gangs- steuer %
					braunes Liter	weißes Liter				
Baden	5 592 021	18 325	47 036	1 366 477	29 313	191 035	5 787	3 890	—	—
Bayern	2 935 346	22 087	29 468	691 817	14 541	1 271 345	17 208	25 634	—	—
Hohenzollern	25 701	69	5 510	60 700	1 143	394 662	1 598	7 913	23	83
Elfaß-Lothring. dem übrig. Zoll- gebiet	579 636	1 908	—	55 803	1 027	33 454	—	669	—	—
Im Ganzen 1. Juli 1878 31. März 1879 in $\frac{3}{4}$ Jahren	696 755	25 641	616	2 785 312	102 097	75 509	443	1 516	—	—
	9 829 459	68 030	82 630	4 960 109	148 121	1 966 005	25 036	39 622	23	83

10. Ausprägung von Reichsmünzen bis zum 5. Januar 1878.

- a) in sämtlichen Münzfütten des Deutschen Reichs;
 b) in der Königlichen Münzfütte zu Stuttgart (Zeichen F).

(Zu vergl. Württemb. Jahrbücher 1872 II S. 53 ff.)

I. Goldmünzen:	a. überhaupt	b. in Stuttgart
Doppelkronen	1 160 425 620	54 007 160
Kronen	364 062 160	28 877 460
Halbe Kronen	24 780 200	2 438 435
	<u>1 549 267 980</u>	<u>85 323 055</u>
II. Silbermünzen:		
Fünfmarkstücke	71 653 095,00	6 635 590,00
Zweimarkstücke	97 810 892,00	5 323 554,00
Einmarkstücke	144 438 270,00	17 499 122,00
Fünzigpfennigstücke	71 304 438,00	4 389 069,50
Zwanzigpfennigstücke	35 717 922,80	5 935 052,40
	<u>420 924 617,80</u>	<u>39 782 327 90</u>
III. Nickelmünzen		
Zehnpfennigstücke	23 502 580,70	2 279 470,40
Fünfpfennigstücke	11 657 813,75	1 007 295,10
	<u>35 160 344,45</u>	<u>3 286 765,50</u>
IV. Kupfermünzen:		
Zweipfennigstücke	6 213 207,44	469 213,50
Einpfennigstücke	3 382 722,83	306 598,80
	<u>9 595 930,27</u>	<u>775 812,30</u>
Im Ganzen	<u>2 014 948 872,52</u>	<u>129 167 960,70</u>

Die Stuttgarter Münze hat somit an der Gesamtausprägung der Reichsmünzen sich beteiligt mit 5,5 Proz. bei den Goldmünzen, mit 9,4 Proz. bei den Silbermünzen, mit 9,3 Proz. bei den Nickelmünzen, mit 8,1 Proz. bei den Kupfermünzen.

IX. V e r k e h r.

I. Der Verkehr auf den inneren Wasserstraßen.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 640 ff. Württemb. Jahrbücher 1872 I S. 56 ff.; 1874 II S. 118 ff. 1878 I S. 194 ff. Staatsanzeiger für Württemberg 1877 Nr. 65 Beil. — Ferner Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. Statist. Amt Bd. I S. 491, Bd. VIII S. I 12, Bd. XX S. III 39, Bd. XXX Januar S. 57; sodann aneh Bd. VII, XII, XV, XIX, XXIV, XXIX und XXXVI. — Endlich Comptes-rendu général des travaux du congrès international de statistique. St. Pétersbourg 1872 p. 184—186. Meitzen, Zur Statistik der Binnenschifffahrt, Berlin 1875.

A. Beschreibendes Verzeichnis der Wasserstraßen (Württ. Jahrb. 1878 I S. 194) Die Wasserstraßen des Königreichs Württemberg gehören zum größeren Theil dem Stromgebiet des Rheins an, zu einem kleineren Theil dem der Donau. In das Rheingebiet fallen der Bodensee, die Kinzig und der Neckar. An den Bodensee grenzt Württemberg auf eine Strecke von 22,875 km (bei einem Gefammtumfange desselben von gegen 200 km) und nimmt auf dieser Strecke die Argen, die Schuffen und die Aach auf, von welchen Zuflüssen allein die Schuffen auf 1½ km bis Eriskirch aufwärts schiffbar ist, soweit der Hoehsee anwärts schwellt. Der Bodensee ist im Obersee von Bregeuz bis Constanz 48,5 km lang und zwischen Friedrichshafen und Rorichaeh 20 km breit. Die gesammte Wasserfläche des Obersees, Ueberlinger Sees und Untersees beträgt ungefähr 550 qkm. Die Hoheitsgrenzen der Uferstaaten am Obersee, an welchem Württemberg Antheil hat, sind nicht überall genau bestimmt. Nächst Württemberg sind Uferstaaten Bayern und Baden, und von außerdeutschen Ländern Oestreich und die Schweiz. Der Bodensee ist somit nicht bloß Binnen-, sondern zugleich Grenzgewässer Deutschlands. Als gemeinsamer Nullpunkt der Pegel der Bodenseehäfen ist im Jahr 1875 die Höhe von 391,322 m angenommen worden. Die Meereshöhe des Friedrichshafener Pegels war bis jetzt in dessen Nullpunkt 393,84 m, derselbe wird also tiefer zu legen sein um 2,518 m. Die mittlere Höhe des Wasserpiegels wechselt nach den Beobachtungen von 1869 bis 1875, auf den Pegel von 1875 bezogen, zwischen 3,241 und 3,568 m (zu vergl. Württemb. Jahrb. 1875 I S. 338). Die höchsten Wasserstände sind in den Monaten Juni und Juli, die niedrigsten im Januar und Februar: Jahrb. 1877 5,131 und 2,525 m, mittlere Höhe also 3,828 m. (Vergl. die Veröffentlichungen Sehoders über die Bewegung des Bodensees in den Württ. Jahrb. seit 1867, zuletzt 1878 V 111). Die Schifffahrt auf dem Bodensee kann das ganze Jahr hindurch ununterbrochen betrieben werden. Eis oder Niederwasser haben seit Menschengedenken kaum je einmal ein Hindernis gebildet. Nur heftige Süd- und Weststürme stören mitunter den Betrieb.

Die Kinzig entspringt auf der Markung Loßburg, Oberamts Freudenstadt, wird schon nach einem Laufe von etwa 2 km am sogenannten Kinzigle in 2 Schwellweier gefaßt und von da an zur Flößerei benützt. Sie erhält noch auf württembergischem Gebiet folgende flößbare Nebenbäche: den 1,88 km langen Lohmühlenbach bei der oberen Mühle in Ehlenbogen, das 0,94 km lange Alfebächle bei Alpirsbach, das 1,88 km lange Röthenbächle bei Röthenbach und den wenigstens vorzugsweise durch württembergisches Gebiet laufenden 19,78 km langen Reinerzaubach bei Sehenkenzell. Die Kinzig fließt bei Kehl in den Rhein.

Der Neckar entspringt bei Schweningen im Südosten des Schwarzwaldkreises an den Hohen, welche die schwäbische Alb mit dem Schwarzwalde verbinden. Er ist flößbar von Rottweil, schiffbar von Cannstatt an; gegenüber von Koehendorf, oberhalb der Koehermündung beginnt auf dem linken Ufer das heffische Gebiet, an welches sich auf dem gleichen Ufer, gegenüber von Offenau, das badische Gebiet anschließt. Bei Haßmersheim, an der Markungs-

grenze von Böttingen, Oberamts Neckarfulm, tritt der Neckar mit beiden Ufern in badisches Gebiet ein, und mündet bei Mannheim in den Rhein. Die Gesamtlänge des Flusses von der Quelle ab beträgt 358,15 km, die flößbare Strecke von Rottweil bis Cannstatt berechnet sich im Thalweg auf 148,37 km, die schiffbare obere Strecke von Cannstatt bis Heilbronn auf 71,28 km, die schiffbare untere Strecke von Heilbronn bis Mannheim auf 114,34 km, darunter auf württemb. Gebiet 24,386 km. Der Neckar hat keine schiffbaren, dagegen folgende flößbare Nebenflüsse: die Glatt in der Nähe von Freudenstadt entspringend mit den gleichfalls flößbaren Nebenbächen Lauter, Aach und Heimbach, bei Neckarhaußen unterhalb Sulz einmündend; die aus dem Hohenzollernsehen von der obern Alb herkommene Eyach, welche unterhalb Mühlingen in den Neckar fließt; endlich die Enz, welche im Poppelfsee, Oberamts Nagold, im Schwarzwald entspringt und im Poppelthal flößbar wird. Ihr flößbarer Lauf beträgt 98 km. Sie nimmt bei Calmbach die kleine Enz, bei Böfen die Eyach, bei Pforzheim die Nagold auf, welche sämtlich zur Flößerei benützt werden. Die Nagold insbesondere hat einen flößbaren Lauf von 68,6 km, während dessen sie oberhalb Altensteig den ebenfalls flößbaren Zinsbach aufnimmt. Die Enz mündet bei Besigheim in den Neckar.

Hauptpunkte des Flußnivelliments, auf den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels basirt:

Neckarquelle bei Schweningen	697,00 m
Rottweil, unter der Brücke	541,75 "
Glattmündung	402,24 "
Rottenburg, unter der Brücke	340,52 "
Tübingen	312,93 "
Plochingen, Einfluß der Fils	247,47 "
Cannstatt unter der Brücke	212,53 "
Besigheim, Nullpunkt des Schleusenpegels	168,94 "
Heilbronn, Oberwasser der Schleufe	159,80 "
" Nullpunkt des Pegels	149,93 "
Landesgrenze bei Böttingen	136,85 "
Mannheim	90,10 "

Wasserstandsbeobachtungen f. Württemb. Jahrbücher 1872 I Seite 59, 1873 I S. 232, 1874 II S. 121 und 1878 V S. 114 ff.: Mittlerer Stand des Neckars zu Heilbronn nach den 40-jährigen Pegelaufzeichnungen von 1836—1876.

Unterbrechungen der Schifffahrt wegen Eis- und Schneegang kommen in den Monaten Januar, Februar und März, wegen Gewitterregen in den Monaten Juni und Juli vor. Nach längeren Beobachtungen hat die Unterbrechung der Schifffahrt wegen Hochwasser und Eisgang auf dem obern Neckar höchstens 50, auf dem untern höchstens 40 Tage betragen. Eine völlige Einstellung der Schifffahrt wegen allzu kleiner Wasserstände findet nicht statt. Die Ladung wird in diesem Falle reduziert.

Größere Wasserbauten f. Jahrh. 1872 I S. 61. Seit 1873 Korrektioen oberhalb Neckarfulm mit 140 000 \mathcal{M} Aufwand. Eingebaut und verbessert wird der Neckar fortwährend mit Ufer- und Zeilenbauten zum Zusammenhalten des Fahrwassers.

Jährlicher Etat (Kap. 41) 1877/78	34 214 \mathcal{M}	(Kap. 42 zugl. f. d. andern Flüsse) 1877/78	127 288 \mathcal{M}
" " 1879/80	33 108 "	" " " " 1879/80	168 330 "
" " 1880/81	34 228 "	" " " " 1880/81	166 975 "

Außerordentliche Verwendung zu Flußbauten von Mitteln der französischen Kriegsentfädigung 100 000 \mathcal{M} (Württ. Jahrb. 1876 I S. 173) Vergl. auch den Bericht des Staatsministers des Innern an den König, betr. die Verwaltung des Staatsstraßen- und Wasserbauwesens in den Jahren 1873, 1874 und 1875, vom 27. Febr. 1877 Staatsanz. S. 427.

Für die Korrektioen der Donau von Oberdiesingen bis zur Einmündung der Iller sind im Finanzgesetz-Entwurf für 1879/81 Art. 7. 94 000 \mathcal{M} aus Mitteln der Restverwaltung vorgesehen.

Von den Flüssen des Donaugebiets haben für Württemberg nur Bedeutung die Donau und die Iller. Jene entspringt im badischen Schwarzwald und führt ihren Namen von Donaucesingen an. Sie berührt das württembergische Gebiet zuerst im Oberamt Tuttingen, dann wieder auf der Strecke von Sreer bis Thaltingen. Flüsse nimmt die Donau 2,5 km oberhalb Ulm aus der Iller auf. Die Iller kommt aus den Allgäuer Alpen und zieht in ihrem untern Laufe von Aitrach an der württembergischen Grenze entlang.

Die Differenz zwischen Nießer- und Hochwasser beträgt in Ulm 1,7 m. Der Mittelwasserstand ist 0,85—1 m über Niederwasser. Die Flößerei geht das ganze Jahr hindurch fort.

B. Nach dem im Januar 1878 aufgestellten Verzeichnisse der Flußschiffe hat sich deren Stand, verglichen mit der Erhebung vom Dezember 1872 (Jahrb. 1872 I S. 62)

auf dem Neckar	vermindert von 29 auf 21 Segelschiffe
auf dem Bodensee	vermehrt „ 7 „ 9 Dampfschiffe
	vermindert „ 9 „ 8 Segelschiffe
auf der Donau	vermehrt „ 0 „ 4 Schiffe.

Die Tragfähigkeit der Neckarschiffe beträgt 51 598 Ctr., diejenige der Bodenseedampfschiffe 11 800 Ctr., der Bodenseefegelschiffe 13 370 Ctr., die Tragfähigkeit der Donauschiffe 950 Ctr.

Nach einer anderen Mittheilung (durch das Hauptzollamt Friedrichshafen) war am 31. Dezember 1877 der Stand der Königl. Bodenseefahrzeuge folgender:

Trajektschiff	200	Pferdekr.	6 000	Ctr. Tragfähigk.	1,90	m Tiefgang.
Eberhard	70	„	1 200	„	1,50	„
Friedrichshafen	65	„	1 200	„	1,50	„
Olga	60	„	300	„	1,70	„
König Karl	55	„	800	„	1,45	„
Wilhelm	54	„	600	„	1,40	„
Mömpelgard	50	„	800	„	1,10	„
Königin	32	„	200	„	1,30	„

dazu seit 1878 das hauptsächlich für den Personen-transport eingerichtete Dampfboot Christof.

Sodann seit 15. Mai 1877 der Trajekt Kahn mit 8 000 Ctr. und 4 Schleppboote mit zusammen 8 200 Ctr. Tragfähigkeit.

Von den Neckarschiffen gehen 6 bis Rotterdam, 1 bis Köln, 3 bis Frankfurt a/M, 8 bis Mannheim; die 4 Donauschiffe dienen dem Platzverkehr auf der Donau bis Günzburg, auf der Iller bis Oberkirehberg. Außerdem werden Donauschiffe nur für 1 Thalfahrt bis Wien oder Pest gebaut, dort verkauft und zerlegt.

Seit 23. Mai 1878 wird auf dem Neckar von Heilbronn bis Mannheim Schleppschiffahrt an verkehrter Kette durch eine Aktiengesellschaft betrieben. Konzession vom 1. November 1877 mit Staatsgarantie in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1876.

C. Der Schiffs- und Waaren-Verkehr im Jahr 1878.

Verkehr auf dem Bodensee.

Vergl. Württemb. Jahrbücher 1872 I S. 66, 1873 I S. 233, 1874 II S. 122, 1878 I S. 198.

Hafen- und Landungsplätze	Angekommene Schiffe						Abgegangene Schiffe							
	Dampfboote	Schleppboote		Segelschiffe	Tragfähigkeit	unbed. an	Dampfboote	Schleppboote		Segelschiffe	Tragfähigkeit	unbed. an		
		bed. an	unbed. an					bed. an	unbed. an					
1878				Ctr.						Ctr.				
Friedrichshafen	6 039	408	74	87	57 450	40	47	6 039	469	13	87	57 450	35	52
Langenargen	2 610	1	72	171	72 460	22	149	2 610	18	55	171	72 460	93	78
Kreßbrunn	1 643	4	15	98	56 335	15	83	1 643	9	10	97	55 535	62	35
Schloß Friedrichshafen	—	—	—	47	26 800	33	14	—	—	—	47	26 800	14	33
Fifehbach	—	—	—	69	37 300	13	56	—	—	—	69	37 300	58	11
Eriskireh	—	—	—	146	63 510	35	111	—	—	—	146	63 510	121	25
Zuf. 1878	10 292	413	161	618	313 855	158	169	10 292	496	78	617	313 055	383	234
„ 1872	8 677	160	—	540	—	—	—	8 677	161	540	—	—	—	—
„ 1873	9 972	185	144	752	366 790	28	468	9 972	181	148	752	366 790	540	212
„ 1874	9 630	177	167	628	315 740	226	402	9 630	179	165	627	315 240	385	242
„ 1875	9 852	232	226	525	277 565	171	354	9 852	270	188	524	276 865	300	224
„ 1876	10 142	132	202	579	279 885	181	398	10 142	198	136	581	281 085	308	213
„ 1877	10 168	368	183	606	291 610	208	398	10 168	429	122	605	291 060	336	269

Unter den Fahrten der Dampfboote ist bei Friedrichshafen begriffen das Trajektschiff

1872 mit je 427 Fahrten	1876 mit je 405 Fahrten
1873 " " 334 "	1877 " " 234 "
1874 " " 404 "	1878 " " 210 "
1875 " " 418 "	

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus fielen auf

	1875	1876	1877	1878
württembergische Schiffe . . .	3 111	3 031	3 048	3 196
bayerische Schiffe	1 085	1 096	1 080	1 089
badische Schiffe	1 087	1 110	1 004	879
schweizerische Schiffe	727	723	729	665

Hafen- und Landungsplätze	Angekommene Güter		Abgegangene Güter	
	Centner	Stück Vieh	Centner	Stück Vieh
1878				
Friedrichshafen	281 486	2 148	1 237 954 u. 12 Equipagen	9 887
Langenargen	11 393	—	41 927	551
Kreßbronn	7 627 u. 1 Flussschiff	—	26 537 u. 9 Flöße mit 3356 Ctr.	545
Schloß Friedrichshafen	6 700	—	1 923	—
Fischbach	2 121	—	24 120	—
Eriskirch	12 500	—	29 864	—
Zusammen 1878	321 827 u. 1 Flussschiff	2 148	1 262 325 u. 12 Equipagen u. 9 Flöße mit 3356 Ctr.	10 983
1872	971 351	1 279	1 161 077	17 686
1873	828 968	868	1 146 153	10 830
1874	767 298	527	1 017 214	7 013
1875	475 884	709	1 256 569	11 785
1876	358 389	834	1 272 183	14 754
1877	417 601	1 553	1 159 842	19 552

Dabei sind die sogenannten Paffirgüter, der Verkehr zwischen den deutschen Häfen und Anlandestellen, nicht inbegriffen.

Die Ausfuhr von Früchten und Mühlfabrikaten über den Bodensee
in den Jahren 1878 und 1879.

Vergl. Jahrbücher 1868 S. 46 ff., 1872 I S. 53, 1873 I S. 228, 1874 II S. 123, 1878 I S. 199 ff.

Im Jahr 1878 wurden über Friedrichshafen, Langenargen und Kreßbronn ausgeführt	Ausfuhr nach				Goldwerth		Durch- schnitts- preis per Centner	
	Bayern und Baden	Oester- reich	der Schweiz	im Ganzen	fl.	Pf.	fl.	Pf.
A. Früchte								
Weizen	619	75	2 750	3 424	34 271	93	10	01
Kernen und über Kreßbronn	5 909	34 736	40 838	81 483	926 054	68	11	36
Roggen	—	—	16	16	—	—	—	—
Gerste	228	150	1 023	1 401	12 277	81	8	76
Malz	403	542	2 007	2 952	26 071	08	8	83
Haber	4 199	911	24 236	29 346	366 825	—	12	50
Erbfen	2 566	9 733	137 227	149 526	1 039 073	16	6	95
Linsen	—	98	3 662	3 760	85 983	50	22	86
Bohnen	—	21	349	370	9 786	50	26	45
Wicken	—	146	1 556	1 702	37 047	—	21	76
	—	—	137	137	1 235	—	9	—
Zusammen A. Früchte über Friedrichshafen	13 924	46 412	213 765	274 101	2 538 623	66	—	—
über Kreßbronn	—	—	16	16	—	—	—	—

Im Jahr 1878 wurden über Friedrichshafen, Langenargen und Kreßbronn ausgeführt	Ausfuhren nach				Geldwerth		Durch- schnitts- preis per Centner					
	Bayern und Baden	Oester- reich	der Schweiz	im Ganzen	fl.	Pf.	fl.	Pf.				
B. Mühlfabrikate;	Centner	Centner	Centner	Centner	fl.	Pf.	fl.	Pf.				
Mehl	3 112	10 649	5 918	19 679	548 704	—	21	49				
und über Langenargen	—	1 228	4 624	5 852								
Kleie	—	3 834	7 145	10 979					58 188	70	5	30
Gerollte Gerste	—	678	6 103	6 781					254 891	—	37	58
Zusammen B. Mühlfabrikate über Friedrichshafen über Langenargen	3 112 —	15 161 1 228	19 166 4 624	37 439 5 852	861 786	70	—	—				
Zusammen A. und B. über Friedrichshafen über Langenargen über Kreßbronn	17 036 — —	61 573 1 228 —	232 931 4 624 16	311 540 5 852 46					3 400 410	36	—	—
Hauptsumme	17 036	62 801	237 571	317 408	3 400 410	36	—	—				

Im Jahr 1879 wurden über Friedrichshafen u. Langenargen ausgeführt	Ausfuhren nach				Geldwerth		Durch- schnitts- preis per Centner					
	Baden und Bayern	Oester- reich	der Schweiz	im Ganzen	fl.	Pf.	fl.	Pf.				
A. Früchte	Centner	Centner	Centner	Centner	fl.	Pf.	fl.	Pf.				
Weizen	—	90	10 788	10 878	126 806	79	11	66				
Kernen	3 775	27 408	30 391	61 574	688 061	48	11	17				
Roggen	—	104	800	904	7 810	34	8	64				
Gerste	914	486	9 065	10 465	97 744	87	9	34				
Malz	3 468	344	22 855	26 667	360 493	50	13	52				
Haber	1 918	9 519	39 354	110 791	750 514	44	6	77				
Erbfen.	—	20	3 717	3 737	94 151	—	25	19				
Linfen	—	4	824	828	25 010	85	30	21				
Bohnen	—	3	2 268	2 271	53 692	50	23	64				
Wicken	—	—	49	49	441	—	9	—				
Zusammen A. Früchte über Friedrichshafen	10 075	37 978	180 111	228 164	2 204 726	77	—	—				
B. Mühlfabrikate	Centner	Centner	Centner	Centner	fl.	Pf.	fl.	Pf.				
Mehl	5 486	15 608	7 712	28 806	755 959	50	22	12				
und über Langenargen	—	2 813	2 556	5 369								
Kleie	—	1 107	5 336	6 443					36 517	—	5	30
und über Langenargen	—	302	145	447								
Gerollte Gerste	—	341	8 779	9 120	364 800	—	40	—				
Zusammen B. Mühlfabrikate über Friedrichshafen über Langenargen	5 486 —	17 056 3 115	21 827 2 701	44 969 5 816	1 157 276	50	—	—				
Zusammen A. und B. über Friedrichshafen über Langenargen	15 561 —	55 034 3 115	201 938 2 701	272 533 5 816					3 362 003	27	—	—
Hauptsumme	15 561	58 149	204 639	278 319	3 362 003	27	—	—				

Zur Vergleichung mit -den früheren Jahren diene folgende Zusammenstellung (vergl. Württemb. Jahrb. 1878 I S. 201):

Ausfuhr im Jahr	an Früchten	an Mühl- fabrikaten	Zu- fammen	Ausfuhr im Jahr	an Früchten	an Mühl- fabrikaten	Zu- fammen
	Centner	Centner	Centner		Centner	Centner	Centner
1869 . . .	372 687	24 924	397 611	1875 . . .	372 527	32 730	405 257
1870 . . .	374 872	30 367	405 239	1876 . . .	248 064	21 643	269 707
1871 . . .	425 472	42 398	467 870	1877 . . .	242 358	35 733	278 091
1872 . . .	429 010	31 239	460 249	1878 . . .	274 117	43 291	317 408
1873 . . .	334 091	20 367	354 458	1879 . . .	228 164	50 185	278 349
1874 . . .	366 359	26 921	393 280				

Betriebsergebnisse der württembergischen Bodenseedampfschifffahrt.

	1871/72	1872/73	1873/74	1874/75	1875/76	1876/77	1877/78
Ausgeführte Fahrten: •							
sämmlicher Schiffe	3 667	3 839	3 793	3 799	3 605	3 471	3 209
insbef. des Trajektchiffs	360	429	318	431	426	330	190
Zurückgelegter Weg:							
sämmlicher Schiffe in km.	141 638	147 649	144 759	142 058	139 457	134 184	128 093
insbef. des Trajektchiffs in km. . .	8 581	10 227	7 538	10 234	10 230	7 920	4 560
sämmtl. Schiffe in Zeitstunden . .	7 841	8 156	8 026	7 935	7 630	7 290	6 992
insbef. des Trajektchiffs in Zeitstunden	612	753	575	784	767	600	339
Auf 1 km kommt durchschnitt- liche Fahrzeit							
der Personenboote in Minuten . . .	3,36	3,23	3,26	3,25	3,11	3,17	3,23
des Trajektchiffs in Minuten	4,28	4,42	4,58	4,59	4,50	4,54	4,46
Steinkohlenbedarf							
der Personenboote in 1 000 kg . . .	2 778	2 858	2 956	2 826	2 889	2 722	2 740
des Trajektchiffs in 1 000 kg	1 184	1 517	1 163	1 488	1 578	1 238	676
Durchschnittlicher Bedarf auf 1 Fahrkilometer							
bei den Personenboten kg	20,88	20,79	21,54	21,44	22,35	21,49	22,17
bei dem Trajektchiff kg	137,98	148,29	154,34	145,11	154,20	155,99	148,25
Beförderte Personen	129 924	139 377	145 068	154 844	139 269	133 117	154 685
Von je 100 benützten							
Platz I	34,1	34,39	35,26	36,14	34,64	32,23	30,03
Platz II gegen volle Taxe	64,5	64,66	63,90	63,22	65,36	67,77	69,97
Platz II gegen ermäßigte Taxe	1,4	0,95	0,84	0,64	—	—	—
Gepäckübergewicht kg	151 775	172 505	178 620	202 600	139 628	118 398	226 960
Equipagen Stück	40	34	26	53	27	65	29
Pferde	346	272	113	108	111	136	123
Hunde (von 1875/76 an auch Schweine, Schafe etc.)	444	570	547	588	2 225	4 501	11 058
Vieh	—	—	10 566	9 143	10 566	12 769	9 857
Güter 1 000 kg	66 714	70 383	64 656	80 590	71 698	64 659	64 712
Darunter Schmitwaar. 1 000 kg . . .	4 604	5 969	7 607	6 923	3 575	1 570	1 352
Getreide 1 000 kg	36 163	22 506	19 545	18 645	17 085	10 063	13 927
Mittelft des Trajektboots wurden übergefetzt:							
Eisenbahnwagen	9 956	12 326	8 944	12 568	11 820	10 347	10 786
darunter beladene	5 916	7 765	5 898	7 567	6 751	5 981	6 001
Lokomotiven	10	2	10	9	15	12	—
Tender	6	—	—	—	—	—	—

Vermögenswerth am 31. März 1879: 706 939 ₰ 39 Pf. Gegenüberstehende Schuld noch 231 373 ₰ 42 Pf.

Verkehr auf dem Neckar.

(Württemb. Jahrbücher 1872 I S. 63 ff., 1873 I S. 230 ff., 1874 II S. 119, 1878 I S. 202 ff.)

Nach den Berichten der Hauptzollämter:

Durchgangsstelle in Berg.

	Angekommene Flöße:		Zahl	Durchgegangene Flöße:	
	Zahl	Stämme weiches Holz in Ctr.		Stämme	Schnittwaaren zu sammen weiches Holz in Ctr.
1875	12	25 620*)	170	515 520	7 695 523 215
1876	15	29 400	120	375 200	3 760 378 960
1877	12	22 680	72	213 640	3 885 217 525
1878	11	13 800	100	244 600	2 300 246 900

In Cannstatt.

Schiffsverkehr. Zu Berg angekommene unbeladene Schiffe 1876: 18, 1877: 12, 1878: 2; davon abgegangen zu Thal 1876: 18, 1877: 12 mit Brückenbestandtheilen beladene nach Heidelberg bestimmte Schiffe; 1878: 2 mit Maschinentheilen (Turbinen) nach Gemrighheim bestimmte Schiffe.

Bei der Einbindstelle Cannstatt abgegangene Flöße: 1875: 35 mit 113 498 Ctr., 1876: 23 mit 86 240 Ctr., 1877: 12 mit 42 100 Ctr. nach Mannheim bestimmten Stämmen weiches Holz, einschließlich 146 Ctr. Schnittwaaren im Jahr 1876. 1878 ist kein Floß mehr von Cannstatt abgegangen.

In Heilbronn.

Durchgegangene 1875 550 Flöße mit 142 450 Stück von 1 924 094 m Länge u. 35 803 Ctr. Schnittw.
 " 1876 443 " " 116 919 " " 1 546 488 " " 27 742 " "
 " 1877 398 " " 102 610 " " 1 325 582 " " 25 334 " "
 " 1878 409 " " 101 567 " " 1 324 728 " " 20 605 " "

durchweg weiches Holz aus dem Schwarzwald auf der Euz und dem Neckar verfloßt nach Mannheim.

Ferner nach Mannheim von der Einbindstelle Heilbronn abgegangen:

	Flöße	Hartes Holz		Weiches Holz		Schnittwaaren in Ctr.
		Stämme	m	Stämme	m	
1875	269	241	964	96 437	1 442 336	23 187
1876	279	193	965	103 208	1 590 628	19 392
1877	168	274	1 370	61 333	911 809	17 964
1878	258	342	1 710	95 532	1 449 219	8 201

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Am 23. Mai 1878 wurde die Kettenfleppschiffahrt auf dem Neckar von Heilbronn bis Mannheim eröffnet.

Monate	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Ketten- fleppschiffe mit Anhang	Segelschiffe		Ketten- fleppschiffe ohne Anhang	Segelschiffe	
		Zahl	Trag- fähigkeit		Zahl	Trag- fähigkeit
1878			Centner			Centner
Januar	—	5	4 305	—	7	6 769
Februar	—	45	47 830	—	32	33 773
März	—	74	82 580	—	62	78 027
April	—	85	99 012	—	61	69 080
Mai		122	135 191		67	67 438
Juni		109	122 888		66	72 654
Juli		151	187 527		78	87 073
August	123	134	150 311	124	85	92 249
September . .		156	163 497		66	71 378
Oktober		155	177 286		121	141 287
November . . .		156	181 574		93	105 602
Dezember . . .		59	69 298		28	30 870
1878	123	1 248	1 421 299	124	766	856 200
1872	—	2 081	2 000 952	—	1 549	1 233 479
1873	—	1 683	1 937 682	—	1 388	1 367 758
1874	—	1 727	1 976 873	—	1 419	1 420 079
1875	—	1 505	1 745 902	—	1 496	1 383 742
1876	—	1 417	1 712 381	—	1 040	1 064 006
1877	—	1 148	1 469 130	—	797	856 646

*) Daneben 180 Ctr. Schnittwaaren.

Von den in Heilbronn gelieferten Fahrzeugen wird ein Theil erst in Friedrichshall mit Salz thalwärts befrahctet. — Von den angekommenen beladenen Segelschiffen gehörten 1878 1 193 Baden, 16 Heffen und 39 Württemberg, von den beladen abgegangenen 707 Baden, 16 Heffen und 43 Württemberg an.

Bergfahrt			Thalfahrt		
Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Segel-Schiffe	Gewicht der eingeladenen Güter	Bestimmungsort der Schiffe	Zahl der Segel-Schiffe	Gewicht der eingeladenen Güter
		Ctr.			Ctr.
Mannheim	774	676 220	Jagtfeld	1	1 000
Eberbach	304	130 745	Heinsheim	107	41 754
Heinsheim	167	130 085	Hafmersheim	1	1 517
Friedrichshall	3	2 856	Eberbach	105	13 357
			Mannheim	552	454 063
1878	1 248	939 906	1878	766	511 691
1872	2 081	1 273 798	1872	1 549	996 455
1873	1 683	1 182 365	1873	1 388	890 084
1874	1 727	1 013 357	1874	1 419	812 974
1875	1 505	945 386	1875	1 496	837 535
1876	1 417	959 728	1876	1 040	673 038
1877	1 148	758 004	1877	797	465 553

Die Kettenfchleppschiffe verkehren stets zwischen Heilbronn und Mannheim.

Von den Gütern des Jahrs 1878 fallen hauptsächlich ins Gewicht bei der

Bergfracht:	Thalfracht:
Steinkohlen 432 782 Ctr.	Bretter 369 116 Ctr.
Brennholz 114 798 "	Preßlinge 33 630 "
Kaffee 37 878 "	Steine 21 706 "
Saaten 33 902 "	Haber 15 368 "
Harze aller Art 25 641 "	Effig 14 481 "
Talg 20 148 "	Ziegel 9 574 "
Mineralöl 16 484 "	
Steine 13 612 "	
Zuckerrüben 13 203 "	
Reis 8 149 "	
Thran 7 456 "	

Nach dem in dem Staatsanzeiger für Württemberg 1879 Nr. 5 veröffentlichten Bericht des Staatsministers des Innern, betreffend die Verwaltung des Staatsstraßen- und Wasserbauwesens in den Jahren 1876 und 1877, betrug

die Zahl der bei Heilbronn passirten Flüße	1876: 443	1877: 398
" " in Heilbronn gefertigten Flüße	299	178
" " in Neckarfulm, Jagtfeld und Gumdelsheim eingebundenen Flüße	121	51
ferner die Zahl der von Heilbronn über die Landesgrenze gegangenen Schiffe	529	516
" " Nachen	1 012	853
" " vom badischen Neckar und Rhein nach Heilbronn gegangenen Schiffe	609	497
" " " Nachen	1 057	848
" " Zwischen Heilbronn und Cannstatt zu Thal gegangenen Schiffe	48	28
" " " Nachen	85	55
" " zu Berg gegangenen Schiffe	51	28
" " " Nachen	93.	55.

Verkehr auf der Donau.

Württemb. Jahrbücher 1872 I S. 65, 1873 I S. 233, 1874 II S. 122, 1878 I S. 204.

Nach den Berichten des Hauptzollamts Ulm:

Abgegangene Schiffe zu Thal, je nur für eine Fahrt gebaut, Zillen genannt, 1875 17 mit je 2 400 Ctr.; 1876 15 mit je 2 500 Ctr.; 1877 14 mit je 2 800 Ctr. und 1878 11 mit je 2 700 Ctr. Tragfähigkeit. Die eingeladenen Güter hatten ein Gefammtgewicht 1875 von 8 065 Ctr., 1876 von 11 498 Ctr., 1877 von 12 192 Ctr. und 1878 von 10 935 Ctr. mit vorzugsweiser Bestimmung nach Wien, außerdem nach Donauwörth, Regensburg, Paffau, Linz. In Donauwörth und Regensburg wird erst die Voll-Ladung bewirkt, namentlich mit Soluhofen-Platten. Von der Ulmer-Fracht fallen 1878 insbesondere ins Gewicht: Asphalt (7 563 Ctr.) und Steine — Mühlsteine und Wetzsteine — (2 720 Ctr.).

Die Zahl der auf der Iller angekommenen Flöße, fog. Schollen, wird angegeben für 1875 zu 4 000 mit einem Gefammtgewicht von 435 000 Ctr., für 1876 zu 3 000 mit 413 600 Ctr., für 1877 zu 2 802 mit 416 110 Ctr. und für 1878 zu 2 303 mit 405 540 Ctr.; die Zahl der durch Ulm durchgegangenen Flöße für 1875 zu 420 mit 132 000 Ctr., für 1876 zu 460 mit 138 500 Ctr., für 1877 zu 403 mit 110 320 Ctr. und für 1878 mit 420 zu 118 550 Ctr.

2. Der Verkehr auf den Landstraßen.

Vgl. das Königreich Württemberg 1863 S. 633. Württemb. Jahrbücher 1873 I S. 118, 1874 II S. 116. Staatsanzeiger für Württemberg 1877 S. 427, 919, 1 011, 1 739; 1879 S. 29.

In den Jahren	Gefammtlänge der Staatsstraßen m	Roßlasten Steine od. Kies zu deren Unterhaltung		Geldaufwand für die Materialbeschaffung			In 16 Straßen-Inspektions-Bezirken unter 37 Straßenmeistern, Straßenwärtern, Straßenräubern	Kosten der Straßenwarte		Länge eines Straßenwärter-Militärs m.
		überhaupt	auf 1 km	überhaupt	auf 1 km	auf 1 Roßlast		überhaupt	auf 1 km	
1873	2 675 336	559 777	209,24	529 212	197,81	0,95	1 325	782 285	292,41	2 019
1874	2 677 339	522 628	195,20	554 067	206,95	1,06	1 323	798 566	298,27	2 024
1875	2 678 802	453 220	169,19	492 555	183,88	1,09	1 319	814 348	304,00	2 031
1876	2 674 155	503 917	188,44	577 188	215,84	1,15	1 320	828 006	309,63	2 026
1877	2 673 086	535 369	200,28	640 061	239,45	1,19	1 315	836 883	313,08	2 033

Mit Staatsbeiträgen unterhaltene Vizinalstraßen:

	Länge m	Ausgabe	auf 1 km
1873 . . .	887 603	76 575	86,27
1874 . . .	912 012	80 016	87,74
1875 . . .	970 484	89 008	91,72
1876 . . .	941 141	88 185	93,70
1877 . . .	986 124	89 694	90,96

Beiträge zum Schneefehäufeln auf Poststraßen 1873 an 22 Gemeinden 675 M , 1874 an 23 Gemeinden 471 M , 1875 an 91 Gemeinden 2 247 M , 1876 an 108 Gemeinden 2 572 M , 1877 an 124 Gemeinden 3 972 M

Voranschläge	Aufwand der Straßenbauverwaltung im Ganzen (jedoch ohne Korrekturen u. Neubauten)	Darunter insbesondere Kosten der					
		Centralverwaltung	Bezirks-Bau-Inspektionen	Materialbeschaffung	Straßenwarte	Beiträge zu Nachbarchaftsstraßen	Beiträge zum Schneefehäufeln
1. Juli 1877/78	1 780 246	12 831	86 938	597 630	831 420	92 000	6 000
1. April 1879/80	1 852 351	14 224	88 438	613 214	851 937	105 000	6 000
1880/81	1 825 694	14 224	88 438	608 790	851 002	105 000	6 000

Die Kosten der Centralverwaltung erhöhen sich noch um ca. 42 800 fl. , welche auf den allgemeinen Befoldungsetat des Ministeriums des Innern übernommen sind. Auch begreifen die Voranträge nicht mehr, wie in früheren Jahren, auch die Kosten der Korrekturen und Neubauten, für welche überhaupt aus außerordentlichen Mitteln bestimmt wurden:

aus dem Restvermögen von 1858—1871 3 500 000 fl. od. 6 000 000 fl. —	
aus dem französischen Kriegsentfädigung	2 432 405 „ 40
Württ. Jahrb. 1876 I S. 170 n. 173.	
aus dem Restvermögen ferner nach dem	
Finanzgesetz vom 28. Juli 1877 Art 6	
für die 1 $\frac{1}{2}$ Jahre vom 1. Juni 1877 bis	
31. März 1879	675 000 „ —
und nach dem Entwurf eines Finanz-	
gesetzes für 1879/81 Art. 7 weitere .	900 000 „ —

Der Verkehr auf den Staats-Straßen Württembergs.

Schon in den Jahren 1858, 1860 und 1863 haben Aufnahmen über die Größe des auf den Staatsstraßen Württembergs sich bewegenden Verkehrs stattgefunden; die neueste Verkehrsaufnahme wurde auf Anordnung des K. Ministeriums des Innern während des Jahres 1875 ausgeführt. Die Resultate dieser Erhebung sind, gleich wie in früheren Jahren, in einer Karte übersichtlich zusammengestellt worden, welche in Druck erschienen und zur Vertheilung gelangt ist.

Als Grundlage für die Größe des auf einer Staatsstraße sich bewegenden Verkehrs wurde die Zahl der Zugthiere (Pferde, Ochsen u. s. w.) angenommen, welche dieselbe passiren und zwar gleichviel in welcher Richtung; nicht aufgezeichnet wurden Reitpferde und überhaupt Zugthiere, welche ohne Wagen über die Straße gehen; ferner Zugthiere, durch welche nur der Verkehr innerhalb des Ortes und der Markung unterhalten wird, insbesondere die zum landwirthschaftlichen oder sonstigen, rein örtlichen Betrieb stattfindenden Fuhrn; ebenso Zugthiere, welche auf kurze Zeit als Vorspann wegen einer Steige benützt werden; endlich Fuhrwerke für die in der Ausführung begriffenen Eisenbahnbauten, da bei Aufnahme solcher außerordentlichen Fuhrn eine richtige Darstellung des gewöhnlichen ordentlichen Verkehrs nicht hätte erzielt werden können. Die Aufzeichnung selbst geschah durch die Straßenwarte.

Die in der beschriebenen Weise erhaltenen Zahlen stellten indessen nicht den ganzen Verkehr dar, welcher sich während der 12 Beobachtungswochen auf den betreffenden Straßenstrecken bewegt hatte, sofern die Aufzeichnungen nur während der vorgeschriebenen Arbeitsstunden der Straßenwarte vorgenommen worden waren; wegen des in der fibrigen Tages- und zur Nachtzeit stattfindenden Verkehrs mußte daher ein entsprechender Zuschlag zu der berechneten Summe der Zugthiere gemacht werden, und um für denselben möglichst sichere Anhaltspunkte zu gewinnen, wurde der Verkehr während jeder Beobachtungswoche je an einem Tage auch außer den Arbeitsstunden, somit auch bei Nacht, durch einen Straßenwart auf jeder Straße aufgezeichnet. Hiernach wurde das Durchschnittsergebnis auf einen Tag gezogen und dasselbe nach Stationen und Routen geordnet zusammengestellt.

Die Kosten der Verkehrsaufnahmen haben sich auf ca 10 000 fl. belaufen.

Die mittlere Zahl der auf allen Staatsstraßen täglich sich bewegenden Zugthiere betrug

	im Jahr 1858	1860	1863	1875
	187	210	207	183

es ist somit im Ganzen eine Abnahme eingetreten und zwar

gegen 1858	1860	1863
um 4	27	24 Zugthiere

oder um 2,1 Proz., 12,9 Proz., 11,6 Proz.,

was vorzugsweise durch die Entwicklung unseres Eisenbahnnetzes zu erklären ist.

Unter 168 Straßenrouten hat der Verkehr bis zum Jahr 1875 gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1858 bis 1863

bei 49 Routen zugenommen um 1—1212 Zugthiere,

„ 23 „ ist er unverändert geblieben,

„ 96 „ hat er abgenommen um 1—420 Zugthiere.

Der größte Verkehr findet statt an der Stuttgart-Heilbronner Route, vom Königsthor zu Stuttgart bis zur Drag, mit 2538 Zugthieren täglich.

Hierauf folgen der Reihe nach

Route	Strecke	Infektion	Zugthiere
Stuttgart-Nördlingen . . .	Berg-Cannfatt	Stuttgart	mit 1 667
-Ulm	Stuttgart-Berg	„	1 618
Heilbronn-Eppingen	Heilbronn-Neckarbrücke	Heilbronn	1 496
Stuttgart-Calw	Häslaeh-Solitude	Stuttgart	552
Heilbronn-Eppingen	Heilbronn-Sinsheim	Heilbronn	550
Stuttgart-Heilbronn	Brag-Zuffenhausen	Cannfatt	524
-Tübingen	Stadt-Degerloch	Stuttgart	517
-Nördlingen	Uffkirch-Inf.-Grenze	Cannfatt	479
-Herrenberg	Stadt-Inf.-Grenze	Stuttgart	477

Die kleinsten Verkehrsgrößen wurden an folgenden Straßen beobachtet:

Route	Infektion	Zugthiere
Rottenburg-Nagold	Calw	mit 51
Craßsheim-Mergentheim-Königshofen	Künzelsau	52
Freudentadt-Alpirsbach Schilltach	Oberndorf	52
Ettlingen-Gernsbach	Calw	52
Waldenburg-Blaufelden	Hall	51
Oberndorf-Alpirsbach	Oberndorf	50
Pförsheim-Nagold	Calw	50
Herrenberg-Horb	Calw	48
Aulendorf-Saulgau	Biberach	43
Weil der Stadt-Calw	Calw	27

Der abfolut kleinste Strecken-Verkehr ist an der Craßsheim-Mergentheimer Straße zwischen Herßhausen und Mergentheim wahrgenommen worden mit nur 6 Zugthieren.

Die Verkehrsmittelpunkte von vorwiegender Bedeutung sind Stuttgart, Ulm und Heilbronn; der tägliche Gesamtverkehr hat betragen

bei Stuttgart auf 4 dafelbst einmündenden Routen

1858	1860	1863	1875
3 981	4 130	4 064	5 888 Zugthiere;

bei Ulm hat der tägliche Gesamtverkehr auf 3 hier einmündenden Routen betragen:

1858	1860	1863	1875
2 550	3 483	3 397	1 352 Zugthiere;

in der Umgebung von Heilbronn betrug der tägliche Gesamtverkehr auf 4 einmündenden Routen:

1858	1860	1863	1875
1 813	1 631	1 470	1 314 Zugthiere.

Die Pflaster- und Brückengelder in Württemberg.

Vergl. Württemb. Jahrb. 1873 I S. 118, 1878 I S. 210.

Nach dem neuesten Stand (Staatsanzeiger vom 5. Januar 1880 S. 129) werden Pflastergelder nur noch erhoben in 15 Oberämtern und 20 Gemeinden in einem Gesamtbetrage von 51166 ₰ 21 Pf., Brückengelder in 19 Oberämtern und 27 Gemeinden in einem Gesamtbetrage von 4914 ₰ 31 Pf.

3. Der Verkehr auf den Eisenbahnen.

Vergl. das Königreich Württemberg 1863 S. 634. Württemb. Jahrbücher 1874 II S. 128, 1876 I S. 174, II S. 1, 1878 I S. 210. — Ferner Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserl. statistischen Amt Band I S. 119, 448, 491. Druckfachen des Bundesraths des Deutschen Reichs von 1875 Nr. 107, von 1876 Nr. 94, 1877/78 Nr. 23, 1878 79 Nr. 4, 1879 80 Nr. 2. Comptes-rendu général des travaux du congrès international de statistique, St. Pétersbourg 1872 p. 172 ff. Neuvième session du congrès international de statistique à Budapest. Rapports et résolutions. 1876 p. 146.

Vorbemerkung: Entwicklung des Eisenbahnnetzes der Erde nach dem Gotha'schen genealogischen Hofkalender 1880 S. 1024. Am 15. Sept. 1830 Eröffnung der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester.

Gesamtlänge der Eifenbahnen am Ende der Jahre:

		durchsch. Jährl.		
		Zuwachs	Zuwachs	
1830 . . .	332 km		1872 . . .	251 002 km . . .
1840 . . .	8 591 „ . . .	826 km	1873 . . .	270 071 „ . . .
1850 . . .	58 022 „ . . .	2 943 „	1874 . . .	283 072 „ . . .
1860 . . .	106 886 „ . . .	6 886 „	1875 . . .	293 783 „ . . .
1870 . . .	221 980 „ . . .	11 509 „	1876 . . .	309 600 „ . . .
1871 . . .	235 375 „ . . .	13 395 „	1877 . . .	320 830 „ . . .
			1878 . . .	331 136 „ . . .

Ende 1878 waren im Betrieb: in Europa 158 810 km, in Amerika 148 366 km, in Asien 15 040 km, Australien 5 594 km, in Afrika 3 326 km.

Die größten Eifenbahnnetze hatten 1878: die Verein. Staaten von N.-Amerika 127 470 km, dann das Deutsche Reich 31 636 km, Großbritannien 27 898 km, Frankreich 23 793 km, Rußland 21 810 km, Oestreich-Ungarn 18 270 km.

Auf 10 000 qkm Flächegehalt kommen km Eifenbahnen im Betrieb: in Belgien 1 270, Luxemburg 1 055, Großbritannien 886, Schweiz 626, Niederlande 596, Deutschland 586, Frankreich 450, Dänemark 357, Oestreich-Ungarn 293, Italien 272.

Das deutsche Eifenbahnnetz hatte am Schlusse des Jahrs 1878 eine Betriebslänge von 31 562,37 km und im mittleren Jahresdurchschnitt eine solche von 31 003,66 km, von welchen entfallen auf die württembergischen Staats-eifenbahnen 1 320,57 beziehungsweise 1 308,06 km, auf die Ermsthalbahn 11,00 und auf die Kirchheimer Eifenbahn 7,00 km. Die Kirchheimer Eifenbahn hat überhaupt die kleinste Betriebslänge unter den deutschen Eifenbahnen, wogegen den württembergischen Staatsbahnen in dieser Beziehung nur vorgehen die bayerischen und sächsischen Staats-eifenbahnen mit 3 985,52 und 1 879,18 km, sowie die bayerische Orbahn mit 1 950,00 und nahezu gleichkommt die Bergisch-Märkische Eifenbahn mit 1 297,33 km.

Die Eröffnungszellen der einzelnen Strecken der K. Württembergischen Staats-Eifenbahn vom 22. Oktober 1845 bis 8. Dezember 1878.

Vergl. Württ. Jahrb. 1871 S. 274, 1878 I S. 211 und die Tabelle auf S. 171 des gegenwärtigen Jahrgangs.

Die doppelgleisigen Linien der Württembergischen Eifenbahnen.

Vergl. Württemb. Jahrb. 1878 I S. 213.

Am 1. Januar 1879 betrug von den im Betrieb befindlichen württembergischen Eifenbahnen

die Gesamtlänge der Staatsbahnen	1 377,74 km
„ „ „ beiden Privatbahnen	16,69 „
zusammen die Länge der württemb. Bahnen	1 394,43 km.

Von diesen 1 394,43 km sind im ganzen 169,50 km oder 12 Prozent doppelgleisig und vertheilen sich diese doppelgleisigen Strecken auf folgende 5 Linien:

a. Mühlacker—Ulm auf der Hauptbahn mit einer Länge von	140,54 km
b. Cannstatt—Waiblingen auf der Remsbahn mit einer Länge von	8,57 „
c. Aalen—Goldshöhe auf der Remsbahn mit einer Länge von	6,69 „
d. Althengstett—Calw auf der Schwarzwaldbahn mit einer Länge von	10,77 „
e. Pforzheim—Brötzingen auf der Enzbahn mit einer Länge von	2,93 „
zusammen	169,50 km.

Anlagekapital und finanzieller Ertrag der Eifenbahnen.

Das zur Anlage und Ausrüstung der Bahn bis zum Schlusse des Jahres 1878 verwendete Anlagekapital betrug für sämtliche deutsche Eifenbahnen im Ganzen 8 072 320 511 \mathcal{M} und auf 1 km 262 768 \mathcal{M} — für die württembergischen Staatsbahnen 377 043 339 \mathcal{M} und per km 283 890 \mathcal{M} , für die Ermsthalbahn 1 548 000 \mathcal{M} , beziehungsweise 140 727 \mathcal{M} , für die Kirchheimer Bahn 701 610 \mathcal{M} und auf 1 km 100 230 \mathcal{M}

(Fortsetzung S. 172.)

Nummer der Eröffnung	Finanz-Jahr der Eröffnung	Tag und Kalenderjahr der Eröffnung	Benennung der eröffneten Strecken	Länge der eröffneten Strecken in km	Länge der im Finanz-Jahr eröffneten Strecke in km	Gesamtlänge der eröffneten Bahnen am Ende jeden Finanz-Jahres in km
1		22. Okt. 1845.	Cannstatt-Untertürkheim . . .	3,696		
2	1845. 46	7. Nov. 1845.	Untertürkheim-Obertürkheim . . .	2,392	9915	9,915
3		20. Nov. 1845.	Obertürkheim-Eßlingen . . .	3,827		
4	1846. 47	15. Okt. 1846	Cannstatt-Ludwigsburg . . .	17,882	27,200	37,115
5		14. Dez. 1846.	Eßlingen-Plochingen . . .	9,318		
6		11. Okt. 1847.	Ludwigsburg-Bietigheim . . .	9,491		
7	1847. 48	11. Okt. 1847.	Plochingen-Säßen . . .	27,146	55,982	93,097
8		8. Nov. 1847.	Friedrichshafen-Ravensburg . . .	19,342		
9		25. Juli 1848.	Bietigheim-Heilbronn . . .	29,206		
10	1848. 49	26. Mai 1849.	Ravensburg-Biberach . . .	46,913	87,052	180,149
11		14. Juni 1849.	Säßen-Geislingen . . .	10,933		
12	1849. 50	1. Juni 1850.	Ulm-Biberach . . .	37,333	70,016	250,165
13		29. Juni 1850.	Geislingen-Ulm . . .	32,683		
14	1853/54	1. Okt. 1853.	Bietigheim-Bruchsal . . .	55,066	55,066	305,231
15	1859. 60	20. Sept. 1859.	Plochingen-Rentlingen . . .	31,403	34,403	339,634
16	1861. 62	25. Juli 1861.	Cannstatt-Wafferaisingen . . .	74,214	99,197	438,831
17		15. Okt. 1861.	Rentlingen-Rottenburg . . .	24,983		
18	1862. 63	4. Aug. 1862.	Heilbronn-Hall . . .	53,831	53,831	492,662
19	1863. 64	3. Okt. 1863.	Wafferaisingen-Nördlingen . . .	37,285	37,285	529,947
20		15. Sept. 1864.	Aalen-Heidenheim . . .	22,121		
21	1864. 65	1. Nov. 1864.	Rottenburg-Eyach . . .	12,984	35,105	565,052
22		11. Sept. 1866.	Heilbronn-Jagttfeld . . .	11,204		
23	1866. 67	15. Nov. 1866.	Goldshöfe-Crailsheim . . .	30,445	49,603	614,655
24		1. Dez. 1866.	Eyach-Horb . . .	7,954		
25		8. Okt. 1867.	Horb-Thalhausen . . .	36,607		
26	1867. 68	10. Dez. 1867.	Hall-Crailsheim . . .	34,312	93,620	708,275
27		11. Juni 1868.	Pforzheim-Wildbad . . .	22,701		
28		23. Juli 1868.	Thalhausen-Rottweil . . .	6,474		
29	1868. 69	2. Aug. 1868.	Ulm-Blaubeuren . . .	16,433		
30		23. Sept. 1868.	Zuffenhausen-Ditzingen . . .	7,730	72,426	780,761
31	1868. 69	13. Juni 1869.	Blaubeuren-Ehingen . . .	17,064		
32		29. Juni 1869.	Tübingen-Hechingen . . .	21,725		
33		15. Juli 1869.	Rottweil-Tuttlingen . . .	27,751		
34		25. Juli 1869.	Waldfee-Saulgau . . .	28,475		
35		26. Aug. 1869.	Rottweil-Villingen . . .	26,785		
36		27. Sept. 1869.	Jagttfeld-Ofterburken . . .	38,012		
37	1869. 70	10. Okt. 1869.	Saulgau-Herbertingen . . .	8,997	235,823	1036,524
38		10. Okt. 1869.	Riedlingen-Mengen . . .	17,189		
39		23. Okt. 1869.	Crailsheim-Mergentheim . . .	58,990		
40		1. Dez. 1869.	Ditzingen-Weil der Stadt . . .	17,918		
41		15. Juni 1870.	Riedlingen-Ehingen . . .	31,676		
42		26. Juli 1870.	Tuttlingen-Inmendingen . . .	10,162		
43	1870. 71	15. Sept. 1870.	Waldfee-Kißlegg . . .	20,193	34,026	1070,550
44		13. Nov. 1870.	Mengen-Scheer . . .	3,671		
45	1871. 72	20. Juni 1872.	Weil d. Stadt-Nagold . . .	41,916	41,916	1112,466
46	1872. 73	1. Sept. 1872.	Kißlegg-Leutkirch . . .	11,092	11,092	1123,558
47		26. Juli 1873.	Scheer-Sigmaringen . . .	6,638		
48	1873. 74	1. Juni 1874.	Nagold-Horb . . .	23,562	54,042	1177,600
49		1. Juni 1874.	Calw-Brötzingen . . .	23,842		
50		1. Aug. 1874.	Hechingen-Balingen . . .	16,91		
51	1874. 75	15. Aug. 1874.	Leutkirch-Imy . . .	15,85	57,61	1235,21
52		25. Juni 1875.	Heidenheim-Niederfotzingen . . .	24,82		
53		14. Aug. 1875.	Althausen-Pfullendorf . . .	25,14		
54	1875. 76	15. Nov. 1875.	Niederfotzingen-Langenan . . .	9,47	50,72	1285,93
55		5. Jan. 1876.	Langenan-Ulm . . .	16,11		
56	1876. 77	26. Okt. 1876.	Wahlringen-Backnang . . .	18,55	18,55	1304,48
57	1877. 78	11. April 1878.	Backnang-Murrhardt . . .	16,08	16,08	1320,56
58	1878. 79	4. Juli 1878.	Balingen-Ebingen-Sigmaringen . . .	45,86	57,18	1377,74
59	1878. 79	10. Okt. 1878.	Heilbronn-Schwaigern . . .	11,32		
60	1879. 80	1. Sept. 1879.	Stuttgart-Freudenstadt . . .	87,4		
61	1879. 80	1. Dez. 1879.	Heffenthal-Gaiddorf . . .	11,6	124,7	1502,44
62	1879. 80	8. Dez. 1879.	Backnang-Bietigheim . . .	25,7		
63	1880. 81	?	Murrhardt-Gaiddorf . . .	14,5		
64	1880. 81	?	Kißlegg-Waigen . . .	13,4		

(Fortsetzung von S. 170.)

Nach dem Stande vom 1. Juli 1877 ist in den Erläuterungen zum Hauptfinanzetat für 1. April 1879 S. 74 das Anlagekapital der württembergischen Staatseisenbahnen angegeben: am 31. März 1881 396 062 087 M. 89 Pf., von welcher Summe entnommen sind Anlehensgeldern 307,3 Mill. Grundstockmitteln 27,4 Mill., Restmitteln 25,35 Mill., laufenden Betriebsmitteln 7,74 Mill., endlich Vorkäufe der Staatshauptkassa auf Wiederersatz 28,21 Mill. M.

Dieses Anlagekapital vertheilt sich auf die einzelnen Eisenbahnlinien wie folgt:

	Mill. M.		Mill. M.
Bruchsal—Bietigheim	13,58	Herbertingen—Isny und Altshausen—	
Heilbronn—Friedrichshafen	65,91	Pfallendorf	21,11
Brötzingen—Wildbad	7,62	Waiblingen—Backnang und Heffenthal—	
Pforzheim—Horb—Zuffenhausen	49,23	Bietigheim	15,32
Heilbronn—Osterburken	17,45	Stuttgart—Freudenstadt und Schiltach	7,72
Heilbronn—Crailsheim—Landesgrenze	31,95	Heilbronn—Eppingen	0,76
Crailsheim—Goldshöhe	7,45	Kißlegg—Wangen	0,09
Aalen—Ulm	17,23	foßmann	
Crailsheim—Mergentheim	15,79	Reparaturwerkstätte Aalen	1,32
Cannstatt—Nördlingen	22,33	Vermehrung des Wagenparks	1,99
Plochingen—Inmendingen und Rottweil—		Erweiterungen und Verbesserungen an	
Villingen	50,32	den bestehenden Bahnen und Voll-	
Tübingen—Sigmaringen	19,27	ziehung des deutschen Bahnpolizei-	
Ulm—Sigmaringen	23,50	Reglements	6,37
	341,66		54,38

Seit dem 1. Juli 1877 sind vorzugsweise zur Fortführung der Bahnbauten, zum Ersatz der oben erwähnten Vorkäufe der Staatshauptkassa (am 14. September 1878 noch 9,3 Mill. M.), sowie zur Befreiung der Bauzinsfe weitere 60 Mill. M. im Wege des Anlehens aufgenommen worden, während außerdem theils zu Erföhörung hierfür bereits verwilligter Kredite, theils zur Ausführung sonst schon beschlossener oder demnächst zu beschließender Eisenbahnbauten (mit Einschluß einiger Anlagen auch für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung) in den nächsten Jahren noch 45 Mill. M. durch Anlehen beschafft werden sollen (pro 1879 81 52 Mill. M.).

Die Einnahmen sämtlicher deutscher Eisenbahnen betragen im Jahr 1878 pro km Bahnbetriebslänge:

27 383 M., pro Nutzkilometer 4,34 M., für jede 1 km weit bewegte Person-, Gepäck- und Güterwagenachse 0,112 M.; die Einnahmen der württembergischen Bahnen, und zwar

	pro km Betriebslänge:	pro Nutzkilometer:	pro Achse auf 1 km:
der Staatseisenbahnen	20 490 M.	3,82 M.	0,127 M.
der Ermsthalbahn	8 318 "	3,07 "	0,250 "
der Kirchheimer Eisenbahn	14 338 "	2,69 "	0,202 "

Die Betriebsausgaben berechneten sich für sämtliche deutsche Eisenbahnen auf 59,67 Proz., für die württembergischen Staatseisenbahnen auf 52,67, für die Ermsthalbahn auf 39,37, für die Kirchheimer Eisenbahn auf 68,42 Proz. der Betriebseinnahmen und betragen

	pro km Betriebslänge:	pro Nutzkilometer:	für jede 1 km weit bewegte Achse
bei sämtlichen deutschen Eisenbahnen	16 339 M.	2,59 M.	0,067 M.
bei den württemb. Staatsbahnen	10 792 "	2,02 "	0,067 "
bei der Ermsthalbahn	3 275 "	1,21 "	0,100 "
bei der Kirchheimer Bahn	10 016 "	1,84 "	0,137 "

Die Ausgabe für Befoldungen und Gehalte erfordert bei sämtlichen deutschen Eisenbahnen 25,57, bei den württembergischen Staatsbahnen 20,56, bei der Ermsthalbahn 46,74, bei der Kirchheimer Eisenbahn 25,94 Proz. sämtlicher Ausgaben.

Der Ueberfluß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben im Jahr 1878 endlich ergab

	pro km Betriebslänge:	Prozente des Anlagekapitals
bei sämtlichen deutschen Eisenbahnen	11 044 M.	4,25 M.
bei den württembergischen Staatsbahnen	9 698 "	3,41 "
bei der Ermsthalbahn	5 043 "	3,58 "
bei der Kirchheimer Bahn	4 622 "	4,60 "

und gestattete eine Lieferung zur Staatshauptkaffe, beziehungsweise eine Verwendung zur Zinsen- und Dividendenzahlung:

		oder in Prozenten des Anlagekapitals
bei fünfmaligen deutschen Eisenbahnen	305 028 350 ₰	3,71 resp. 3,94
bei den württembergischen Staatsbahnen	12 684 935 „	3,41 „ —
bei der Ernsthalsbahn	49 337 „	— „ 3,22
bei der Kirchheimer Bahn	17 204 „	— „ 4,08.

Die Lieferungen zu den Staatshauptkassen, beziehungsweise zur Reichshauptkaffe, entsprechen einer Verzinsung der Anlagekapitale bei den badischen Staatsbahnen von 2,93 Proz., bei den bayerischen Staatsbahnen von 3,57 Proz., bei den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen von 2,68 Proz., bei der Main-Neckarbahn von 7,85 Proz.

Während der gefamten Betriebszeit der württembergischen Staatseisenbahnen von 1845 bis zum 1. Juli 1877 berechnen sich die Zinsen aus deren Anlagekapital zu 186 839 674 ₰ 40 Pf., und nach Abzug der Zinse aus dem zum Eisenbahnbau verwendeten Betriebsertrag mit 4597 516 ₰ 15 Pf. noch zu 182 242 158 ₰ 25 Pf. Dagegen haben die Ertragsüberschüsse in dieser ganzen Zeit nur 165 382 893 ₰ 14 Pf. getragen und mit Einrechnung des Betriebsfonds auf den 1. Juli 1877 mit 3 183 500 ₰ 16 Pf. — 168 566 393 ₰ 30 Pf. Die letzteren reichten also zur vollen Verzinsung nicht zu um 13 675 764 ₰ 95 Pf. und sowohl der Betrag hierfür, als derjenige für die bisherigen Tilgungen an der Eisenbahnfchuld (bis 1. April 1879 rund 25 Mill. ₰) mußte aus anderen Mitteln der Staatskaffe aufgebracht werden. Außerdem ist hervorzuheben, daß namhafte Vortheile Jahre lang aus der Staatshauptkaffe zum Eisenbahnbau gemacht wurden, aus welchen kein Zins berechnet ist.

Ferner wurden aus den vom Grundstock und von der Restverwaltung zugeflossenen 52½ Mill. ₰ nur 4 Proz. Zinse berechnet statt 4½ Proz., zu welchen die Staatsanleihen durchschnittlich anzunehmen waren. Auch ist für die Verbriefung und Verwaltung der Eisenbahnfchuld dem Anlagekapital der Eisenbahnen ein Aufwand nicht zugerechnet, auch dafür an den Jahreslieferungen der Eisenbahn nichts abgerechnet worden. Andererseits sind unter dem Anlagekapital auch Kosten der Projektirung von Bahnen begriffen, welche gar nicht zur Ausführung gelangten, und in der Zinsenberechnung bis 1869 auch die Bauzinse enthalten, weil diese Zinse bis dahin nicht aus dem Baufonds befritten wurden.

Für die Etatsperiode 1. April 1879/81 ist angenommen, daß zur vollständigen Verzinsung des Anlagekapitals der Eisenbahnen 9 Mill. ₰ fehlen werden, wenn man die voransichtlichen Ablieferungen mit dem Zinfenerfordernisse vergleicht, nemlich 5 Mill. für 1879/80 und 4 Mill. für 1880/81.

Personen- und Güter-Verkehr; Betriebsmittel.

Auf den Staatseisenbahnen.	1853/54	1863/64	1873/74	1877/78
Durchschnittlich im Betrieb stehende Bahnlänge km	292,37	521,79	1 133,66	1 308 06
Personenverkehr: Verkaufte Billete	1 965 137	4 695 581	9 249 267	8 034 435
auf 1 km	6 721	8 998	8 159	6 143
Frachtgüterverkehr	Ctr. 4 460 832	16 989 700	56 261 117	58 404 951
auf 1 km	Ctr. 15 360	32 560	49 630	44 652

Weiteres Detail über die Vertheilung der beförderten Personen auf die einzelnen Wagenklassen, über die Personenfrequenz auf den verschiedenen Bahnstrecken, über die Wirkung der Retonbillete, dann über die Vertheilung des Güterverkehrs auf die verschiedenen Bahnstrecken, über das Verhältnis des Verkehrs nach beiden Richtungen, über das Verhältnis des internen und des direkten Verkehrs f. Württ. Jahrbücher 1874 II S. 130 ff. und die dort zitierten Vorarbeiten; 1876 II S. 1 ff.; 1878 I S. 210 ff.

Die Ernsthalsbahn verkaufte im Jahr 1877 78 629 Personenbillete und beförderte 28 Mill. kg (560 000 Ctr.) Güter; die Kirchheimer Eisenbahn beförderte 95 361 Personen und 25½ Mill. kg (515 000 Ctr.) Güter.

Die Betriebsmittel der Staatsbahn f. Württ. Jahrbücher 1878 I S. 217.

4. Der Verkehr der Staatsposten.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 637. Württemb. Jahrbücher 1874 II S. 152 ff., 1878 I S. 218 ff. VIII^{ème} session du congrès international de statistique. Rapports et résolutions. St. Pétersbourg 1872 p. 88.

Nach dem Gotha'schen genealogischen Kalender 1880 S. 1026 kommt 1 Postbureau in Großbritannien auf 23 qkm, in den Niederlanden auf 26, in Belgien auf 49, in der Schweiz auf 52, im Deutschen Reich auf 61, in Italien und Frankreich auf 95, in Japan auf 100, in Oestreich-Ungarn auf 104 qkm; dagegen nach der Poststatistik von 1877/78 in Württemberg 1 Postbureau auf 38,77 qkm. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen ferner Briefe in Großbritannien 31,8, in Australien 25,7, in der Schweiz 24,2, den Vereinigten Staaten 23,5, im Deutschen Reich 14,5, in Belgien 13,5, in den Niederlanden 13,2, in Frankreich 12,7, Dänemark 12,4, Oestreich-Ungarn 7,1, Italien 4,2, dagegen in Württemberg auf jeden Einwohner 16,93 ankommende Briefsendungen (= ferner 2,30 Geldsendungen und Päckereien, 0,75 Postaufweisungen mit durchschnittlich 48,22 *kr.*, 15,17 Zeitungsnummern).

Der am 9. Oktober 1874 zu Bern gegründete allgemeine Postverein hat sich durch den Pariser Vertrag vom 1. Juni 1878 zum Weltpostverein erweitert. Der Berner Vertrag ist von 22, der Pariser Vertrag von 32 vertragschließenden Theilen unterzeichnet. Zur Zeit der Gründung des Vereins umfaßte derselbe 716 000 Quadratmeilen mit 345 Millionen Einwohnern; nach dem Pariser Vertrag umfaßt er 1 300 000 Quadratmeilen mit etwa 750 Mill. Einw. Außerhalb des Vereins blieben vorläufig nur noch einzelne britische Kolonien, einige Republiken Süd- und Mittelamerikas und China. In den wichtigeren Hafenorten dieses Landes befinden sich jedoch englische und französische Postanstalten, welche dem Verein angehören; auch wird von Rußland ein Landpostkurs bis nach Peking zur Beförderung von Korrespondenz gegen die Vereinstaxen unterhalten. Der Verein umschließt fast die Gesamtheit der civilisirten Länder des Erdkreises und unterwirft insbesondere auch die zahlreichsten und wichtigsten ozeanischen Seepostlinien seinen Gesetzen. Der neue Vertrag ist mit dem 1. April 1879 zur Ausführung gelangt. Seine Bestimmungen erstrecken sich auf Briefe, Postkarten, Druckfachen jeder Art, Geschäftspapiere und Waarenproben. Das Briefporto ist allgemein zu 25 Centimes oder 20 Pfennig angenommen (die Frankatur und ein Gewicht bis zu 15 Gramm vorausgesetzt). — Auch für Postkarten ist der einheitliche Satz von 10 Pfennig eingeführt. Aehnlich verhält es sich in Bezug auf die Taxsätze für Druckfachen und Waarenproben. Bei letzteren gilt der bisherige deutsche Portofatz von 10 Pfennig als geringster Satz im ganzen Umfang des Vereins. Der einheitliche Portofatz für Druckfachen beträgt in Deutschland 5 Pf. für je 50 Gramm. Die gleiche Taxe gilt für Geschäftspapiere, jedoch ist für dieselben in keinem Falle weniger als das einfache Briefporto, 20 Pfennig, zu entrichten. Für Druckfachen und Geschäftspapiere ist das Meistgewicht auf 2 kg erhöht worden, um die Verendung von Büchern, Lithographien, Noten, Akten u. s. w. thunlichst zu erleichtern. Die Einschreibgebühr darf in den europäischen Ländern 25 Centimes, in den übrigen Ländern, wo die zur Zeit bestehenden Verhältnisse für jetzt noch eine Ausnahme erheischen, 50 Centimes nicht übersteigen.

Der Austausch von Briefen mit Werthgabe und von Postaufweisungen hat den Gegenstand besonderer Vereinbarungen gebildet, von welchen die erste gleichfalls am 1. Juni 1878 von 18, die zweite am 4. Juni von 16 vertragschließenden Theilen unterzeichnet worden ist.

Die württembergische Postverwaltung ist in diesem Weltpostverein nicht für sich, sondern als ein Glied der deutschen Postverwaltung vertreten. Für das Verhältnis der Württ. Postverwaltung zum Deutschen Reiche und der Postverwaltung des letzteren gilt Art. 52 der Reichsverfassung: „Dem Reiche ausschließlich steht die Gesetzgebung über die Vorrechte der Post und Telegraphie, über die rechtlichen Verhältnisse beider Anstalten zum Publikum, über die Portofreiheiten und das Posttaxwesen, jedoch ausschließlich der reglementarischen und Tarifbestimmungen für den internen Verkehr innerhalb Bayerns, beziehungsweise Württembergs, sowie, unter gleicher Beschränkung, die Feststellung der Gebühren für die telegraphische Korrespondenz zu. Ebenso steht dem Reiche die Regelung des Post- und Telegraphenverkehrs mit dem Auslande zu, ausgenommen den eigenen unmittelbaren Verkehr Bayerns, beziehungsweise Württembergs, mit seinen dem Deutschen Reiche nicht angehörigen Nachbarstaaten, wegen dessen Regelung es bei der Bestimmung im Art. 49 des Postvertrages vom 23. November 1867 bewendet. An den zur Reichskasse fließenden Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens haben Bayern und Württemberg keinen Theil.“

Dieser Bestimmung der Reichsverfassung gemäß gelten für Württemberg insbesondere jetzt folgende Reichspostgesetze:

1. Gesetz über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871, mit der Abänderung des § 4 desselben durch das Gesetz vom 20. September 1875;
2. Gesetz über das Posttaxwesen vom 28. Oktober 1871, mit Abänderungen durch die Gesetze vom 17. Mai 1873 und 3. November 1874;
3. Gesetz betreffend die Portofreiheiten vom 5. Juni 1869, in Bayern und Württemberg für den Wechselverkehr eingeführt am 29. Mai 1872.

Endlich ist zu erwähnen, zwar kein Gesetz, aber gleichfalls wichtig:

4. die Postordnung vom 18. Dezember 1874.

Im übrigen sind die rechtlichen Beziehungen der Württembergischen Postverwaltung zu der Reichspostverwaltung nicht staatsrechtlich, sondern vertragsmäßig geregelt, insbesondere durch den Postvertrag vom 23. November 1867 und die Uebereinkunft vom 9. November 1872. Von den Postverträgen mit auswärtigen Staaten haben für Württemberg besondere Bedeutung, als Fortsetzungen und letzte Konsequenzen des deutsch-österreichischen Postvereinsvertrags vom 6. April 1850, die Verträge mit Oestreich-Ungarn vom 7. Mai 1872 und mit Luxemburg vom 12. Juni 1872 (Wechselverkehr wie mit den deutschen Postgebieten).

Die Posteinrichtungen im Innern des Königreichs sind letztmals im Zusammenhang geregelt worden durch die Postordnung vom 31. Dezember 1874, welche seitdem in einzelnen Bestimmungen abgeändert wurde durch die Ministerialverfügungen vom 12. Januar und 23. Februar 1876, vom 25. April 1877, 27. Februar 1878 und 14. September 1879.

An nichts gewöhnt man sich leichter, als an Erleichterungen auf dem Gebiete des Verkehrs, so sehr, daß man gar schnell die Erinnerung an frühere weniger begünstigte Zustände verliert oder doch geneigt ist, dieselben als längst vergangenen Zeiten angehörig zu betrachten, selbst wenn uns von ihnen nur erst wenige Jahre trennen. Es empfiehlt sich deshalb wohl die nachstehenden Hauptdaten wieder ins Gedächtnis zurückzurufen:

- 1805 27. November. Einheitliche Postverwaltung in Württemberg.
- 1819 27. Juli. Vertrag mit Thurn und Taxis und Anerkennung des Fürsten Karl Alexander als Erblandpostmeister.
- 1840 10. Januar. Die Postreform Rowland Hills vom englischen Parlament genehmigt mit dem einheitlichen Briefportofatz von 1 d für den einfachen $\frac{1}{2}$ Unze schweren frankirten Brief im ganzen Postgebiet.
- 1850 6. April. Deutsch-österreichischer Postverein; Einführung der Frankatur mittelst Marken in der Mehrzahl der deutschen Postgebiete.
- 1851 1. September. Beitritt der württembergischen Postverwaltung zum Postverein. Briefporto für interne Briefe in Württemberg 3 und 6 Kr. Keine Bestellgebühr für Briefe oder Pakete.
1858. Einheitliche Brieftaxe innerhalb Württembergs 3 Kr. mit dem ermäßigten Portofatze von 1 Kr. für die kleinsten Entfernungen.
- 1862 28. April. Allmähliche Einführung der Landpost beschlossen.
- 1868 1. Januar. An Stelle des Postvereinsvertrags treten die Verträge vom 23. November 1867 mit dem Norddeutschen Bund, Bayern und Baden und mit Oestreich — einheitliche Brieftaxe, Erleichterungen im Verkehr mit Druckfachen, Waarenproben, Zeitungen; Ermäßigung des Päckereipostos für größere Entfernungen; Feststellung des Postanweisungsverfahrens — auf einem Gebiet von 21 478 Quadratmeilen mit 71 $\frac{1}{2}$ Mill. Seelen.
- 1870 Juni. Einführung der Korrespondenzkarten.
- 1870 21.—25. November. Deutscher Bundesvertrag.
1872. Zulassung der Postmandate, durch welche die Post den Auftrag zum Einzug von Geldern bis zu 87 fl. 30 kr. übernimmt.
- 1874 1. Januar. Einheitstaxe für Pakete bis zu 5 kg Gewicht für ganz Deutschland.
- 1874 9. Oktober. Vertrag, betreffend die Gründung eines allgemeinen Postvereins für ein Gebiet von 716 000 Quadratmeilen mit 345 Mill. Menschen.
- 1875 1. Januar. Neue Postordnungen. Ansdemmung des Meißgewichts der Druckfachen von 500 g auf 1000 g unter gleichzeitiger Zusammenfassung der seitherigen 6 in 3 Portofätze; Einheitsatz für Waarenproben; Erhöhung des Meißbetrags für Postanweisungen auf 175 fl. mit theilweiser Ermäßigung der Gebührenätze; Erhöhung des Meißbetrags für die Einziehung von Geldern durch Postauftrag auf 350 fl. unter Belassung der seitherigen Gebühr.

1875 1. Juli. Einführung der Markrechnung. Portofatz für Briefe 10 Pf. (statt feilher 3 Kr.), für Briefe im Orts-, Oberamts- und Zweimeilenverkehr 5 Pf. (statt feilher 1 Kr.).

1876 1. Juni. Vereinfachtes Kartirungsverfahren im Fahrpostbetriebe.

1876 1. August. Erweiterung der Postmandate auch zur Vorzeigung von Wechseln im inneren Verkehr Deutschlands.

1878 1. Juni. Welpostvereinsvertrag.

Seit Juli 1878 hat die Württemb. Postverwaltung damit begonnen, denjenigen Adressaten, die sich damit einverstanden erklären, die Postanweisungen in Checks auf die Reichsbank anzuzahlen; wogegen dieselbe andererseits vom 1. Oktober 1878 in dem Institut der Postvorkehrer, jetzt wieder Postnachnahmen genannt, größere Vorkehrung zu üben sich veranlaßt sehen mußte.

I. Ueberficht über den durch die K. Post vermittelten Verkehr.

	1858/59	1863/64	1868/69	1873/74	1877/78
1. Briefpostgegenstände.					
Eingegangen:					
Portopflichtige frankirte Briefe	5 430 078	8 808 254	14 174 720	17 955 936	20 275 092
unfrankirte	705 068	785 187	717 228	534 330	815 454
Portofreie Briefe	1 019 629	2 194 764	3 009 788	3 485 826	3 000 096
Postkarten	—	—	—	731 268	3 316 158
Druckfachen	701 584	1 425 918	2 081 778	2 965 320	4 166 460
Waarenproben	51 298	97 084	203 382	266 364	283 788
Abgefandt nach dem Auslande:					
Portopflichtige frankirte Briefe	107 571	145 301	223 974	788 760	1 054 566
unfrankirte	109 642	101 491	45 162	46 944	20 592
Portofreie Briefe	4 290	6 331	7 758	7 236	3 834
Postkarten	—	—	—	15 516	112 050
Druckfachen	25 155	50 882	47 628	187 398	289 584
Waarenproben	1 251	1 547	3 744	15 516	19 962
2. Eingegangene Postaufträge.					
a) für Geldeinziehung . . . Stückzahl	—	—	—	16 884	103 952
Betrag \mathcal{M}	—	—	—	2 181 939	12 271 233
b) für Aecceptinholung . . . Stückzahl	—	—	—	—	3 509
Betrag \mathcal{M}	—	—	—	—	2 148 745
3. Beforderte Zeitungen.					
Exemplare	5 985 783	9 986 933	16 086 579	23 526 006	28 546 210
4. Fahrpostgegenstände.					
Eingegangen:					
Pakete ohne Werthangabe Stückzahl	1 077 484	1 587 756	1 880 208	2 509 974	3 455 946
Gewicht kg	2 292 868	3 323 216	4 765 481	8 281 541	12 592 773
Geld- und Werthsendungen Stückzahl	853 372	1 175 603	1 083 132	1 347 840	853 470
Werth je 1000 \mathcal{M}	176 605	227 844	317 257	467 875	400 909
Abgefandt nach dem Auslande:					
Pakete ohne Werthangabe Stückzahl	13 377	16 380	19 674	29 178	50 292
Gewicht kg	29 764	31 440	57 996	160 803	193 140
Geld- und Werthsendungen Stückzahl	14 131	18 213	21 204	22 256	16 524
Werth je 1000 \mathcal{M}	4 185	5 379	6 609	15 505	6 112
5. Nachnahme- (Postverfchuk-) Sendungen.					
Eingegangen: Stückzahl	159 432	255 102	314 154	462 438	459 792
Betrag \mathcal{M}	898 433	1 551 879	2 015 373	3 445 447	3 219 642
Abgefandt nach dem Auslande: Stückzahl	3 640	6 422	5 976	9 792	10 070
Betrag \mathcal{M}	38 331	72 607	64 059	101 890	114 264
6. Personenverkehr bei der Fahrpost					
	280 939	457 939	745 258	708 253	726 288

Von 2,59 Einwohnern benützte im Jahr 1877/78 1 einmal die Post zur Reife.

7. Postanweisungverkehr nach und von	In Württemberg einbezahlt		In Württemberg ausbezahlt	
	Stückzahl	Betrag M.	Stückzahl	Betrag M.
Württemberg	906 926	52 730 873	906 926	52 730 874
dem Reichspostgebiet	282 015	21 498 582	330 286	24 272 500
Bayern	92 059	7 158 318	145 108	11 868 611
Oesterreich	10 451	410 848	6 363	298 424
Ungarn	586	29 231	913	37 551
Luxemburg	135	11 277	575	58 705
Belgien	374	26 139	252	14 685
Konstantinopel	12	2 501	55	6 241
Dänemark	60	4 242	264	21 746
Frankreich	991	55 621	1 262	46 407
Großbritannien	586	37 854	2 649	126 133
Helgoland	4	382	—	—
Italien	4 000	245 082	540	44 266
Niederlande	338	21 343	266	11 448
Niederländ. Ostindien	—	—	14	1 356
Norwegen	4	428	38	1 630
Ostindien	12	2 252	29	4 347
Queensland	—	—	12	673
Schweden	24	919	98	5 666
Schweiz	6 066	321 564	16 820	969 608
Südastralien	—	—	1	122
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	950	78 864	2 968	202 547
Summe	1 305 593	82 636 320	1 415 439	90 723 540
davon auf telegraphischem Wege	4 146	589 419	2 928	356 363
Dagegen				
1858—1859	1 118	12 502	923	11 432
1863—1864	31 265	230 345	29 510	182 342
1868—1869	420 967	15 418 414	433 438	16 097 206
1873—1874	666 495	25 681 200	723 511	28 122 855

8. Verbrauch an Postwertzeichen.

Freimarken	1875 76	1876 77	1877 78
zu 3 Pf.	3 168 542	3 094 843	3 627 537
„ 5 „	4 709 220	4 278 799	4 532 947
„ 10 „	6 908 244	7 068 481	7 518 514
„ 20 „	2 953 808	3 473 447	3 496 535
„ 25 „	651 951	622 317	624 912
„ 40 „ (14 Kr.)	301 030	—	—
„ 50 „	593 139	813 731	935 276
„ 200 „ (nur im innern Postbetrieb)	16 640	16 152	17 386
Gestempelte Briefumschläge			
zu 5 Pf.	4 351 123	3 737 625	3 891 788
„ 10 „	8 267 650	7 459 768	7 265 985
Postkarten			
einfache zu 5 Pf.	1 556 484	2 279 274	2 927 940
mit Antwort zu 10 Pf.	11 262	9 644	13 569
Außerdem			
Druckfächerkarten	—	179 618	155 002
Streifenbänder zur Verpackung von Druckfächern			
10 Stück zu 33 Pf.	269 660	258 400	252 070
Formulare zu Postanweisungen:			
Umschläge für den inneren württemb. Verkehr			
zu 15 Pf.	187 377	197 485	216 509
„ 20 „	514 245	597 490	633 544
Karten zum Verkehr mit andern Postgebieten			
zu 20 Pf.	285 073	400 293	478 785

Württemberg. Jahrbücher 1880.

12

9. Verbrauch an Formularen ohne Werthfempel.

	1875/76	1876/77	1877/78
Umfeläge zu (portofreien) Soldatenbriefen	238 892	246 532	249 025
Formulare zu Postaufträgen			
1. für Geldeinzahlung	94 793	112 086	138 619
2. für Accepteinholung	—	5 980	7 195
Postpaketadressen	1 171 555	1 115 269	1 131 185
Postbehändigungscheine	679	612	284
Posteinlieferungsbücher	1 612	2 299	2 571
Geldbriefumfchläge	42 490	42 600	36 860
Inhaltserklärungen mit deutsch-französischem Vordruck	20 848	17 086	25 232
Ungefempelte Postanweifungskarten	15 332	40 669	31 939

10. Unbestellbare Briefe und Päckereien.

Briefe welche dem Aufgeber wieder zugestellt werden konnten:

	1868/69	1877/78
frankirte	0,167 Proz.	0,100 Proz.
unfrankirte	1,191 „	0,694 „
eingefchriebene	0,117 „	0,116 „
Unanbringliche Briefpostsendungen		
frankirte	0,027 „	0,023 „
unfrankirte	0,339 „	0,148 „
eingefchriebene	— „	0,011 „
Pakete		
ohne Werthangabe	0,036 „	0,018 „
mit Werthangabe	0,016 „	0,013 „

II. Ueberficht über die Poststellen, die Postbeamten und die Betriebsmittel der Württembergifchen Staatspost.

Poststellen und Postbeamte.	Stand am 30. Juni				
	1860	1864	1869	1874	1878
Postämter	108	108	111	110	} 354
Postexpeditionen (jetzt gleichfalls Postämter)	103	191	290	250	
Relaisposthaltereien	4	3	2	—	
Postablagen (jetzt Postagenturen)	30	61	92	111	
Filialpostämter und Aufgabebureaux	—	—	7	14	10
Postbureaux im Ganzen (1851: 124)	245	363	442	485	503
Briefladen	420	2 237	—	2 815	2 923
darunter in Postorten	—	—	—	829	961
auf dem Lande	—	—	—	1 986	1 962
Vorfände der Postämter, Postagenturen und Filialpostbureaux	241	360	440	476	498
Postinspektoren, Postkassiere	—	—	5	5	9
Postamtssekretäre	42	48	70	90	155
Postamtsaffistenten	42	48	70	90	25
Postpraktikanten I. und II. Kl., einschließl. derjenigen im Probendienst	103	206	280	310	499
Verpflichtete Privatpostgehilfen und Gehilfen	91	103	184	265	459
Postfahrrhalter und Postfahrtenunternehmer, anschl. derjenigen, welche zugleich Postamtsvorstände (37)	—	—	46	67	114
zusammen Postbeamte	519	765	1 095	1 303	1 759

Unterdienstete, Betriebsmittel und befahrene Strecken	Stand am 30. Juni				
	1860	1864	1869	1874	1878
Unterdienstete					
im unmittelbaren Dienste der Postverwaltung:					
Briefträger, Packer, Bureaudiener, Wagen- und Stallaufseher, Portiers	157	280	297	501	624
Poſtkondukteure zur Begleitung der Poſtwagen und Bahnpoſten	76	85	77	71	76
Landpoſtboten und Landpoſtbeförderer	—	668	906	1 225	1 331
im Privatdienſt:					
Unterdienstete	224	325	374	357	329
Poſtillone und Privatkondukteure	299	325	352	306	306
Unterdienstete im Ganzen	756	1 683	2 006	2 460	2 666
Freimarkenverſchleißer	—	—	591	743	811
Beim Poſtwagentransport wurden verwendet:					
Aerarische Wagen	155	172	232	212	143
mit Sitzplätzen	982	1 198	1 415	1 227	946
Wagen im Privateigenthum der Poſthalter und Poſtfahrtenunternehmer	303	409	509	487	485
mit Sitzplätzen	1 459	1 871	2 540	2 464	2 476
zusammen Wagen	458	581	741	699	628
mit Sitzplätzen	2 441	3 069	3 955	3 591	3 422
Pferde im Ganzen	923	1 011	1 151	883	900
Extrapoſten wurden befördert	—	—	—	159	182
Durch die Poſt befahrene Strecken:					
Die Poſtwagen durchlaufen täglich km	7 038	8 530	9 903	8 318	7 965
Die Eiſenbahnen werden für Poſtzwecke täglich benützt auf km	3 074	5 375	8 621	11 906	13 841
insbeſondere durch Bahnpoſten mit unbefchränkter Brief- und Fahrpoſtumpedition auf km	1 063	1 923	3 451	4 730	5 812
durch dieſelben mit beſchränkter oder ohne Päckerebeförderung auf km	—	—	—	—	1 230
durch Poſt- und Eiſenbahnkondukteure mit gewöhnlichen Zügen auf km	915	846	4 247	6 175	6 799
Auf Dampfbooten werden täglich zurückgelegt km	226	445	540	481	299

Das bei der Königl. Poſt angelegte Kapital iſt nach Abzug der zur Staatskaſſe abgelieferten Betriebsüberſchüſſe über $4\frac{1}{2}$ Proz. Zinſen, ferner des Werths der allmählig wegfallenden Penſionen an Thurn und Taxis'sche Beamte, endlich des Werths der im Falle der Fortdauer der Taxis'schen Poſtverwaltung unvermeidlichen Mehrleiſtungen an Porto für Dienſtfachen am 30. Juni 1874 auf noch 388 030 fl. 28 kr. berechnet worden (Württ. Jahrb. 1874 II S. 169 ff.). In gleicher Weiſe wurde dieſes Kapital am 30. Juni 1875 auf 361 538 fl. 21 kr. oder 619 780 \mathcal{M} , am 30. Juni 1876 aber zu 718 752 \mathcal{M} 20 Pf. berechnet. Von da an wurde jedoch eine andere Berechnungsweiſe des Anlagekapitals vorgenommen. Man iſt zurückgekehrt zu der im Jahr 1851 bei Uebernahme der Poſten an den Fürſten von Thurn und Taxis bezahlten Entſchädigung von 1 300 000 fl., hat von dieſer Summe den Werth der übernommenen Inventargegenſtände abgezogen, dagegen zugeſchlagen den Werth der unterdeſſen für die Poſt auf Staatskoſten erworbenen Immobilien und iſt ſo zu einem Anlagekapital von 3 966 306 \mathcal{M} 78 Pf. auf den 30. Juni 1876, und zu einem ſolchen von 4 236 889 \mathcal{M} 20 Pf. auf den 30. Juni 1877 und 1878 gelangt, woneben die Poſtkaſſe noch über ein Betriebskapital von 1 280 605 \mathcal{M} (30. Juni 1878) zur Beforgung des Poſtanweiſungsgewerbes verfügt. Aus dieſen beiden Kapitalien $4\frac{1}{2}$ Proz. gerechnet, würden die Jahreszinſen daraus 248 287 \mathcal{M} 24 Pf. betragen, während die Poſtkaſſe im Jahr 1877/78 an die Staatskaſſe 474 041 \mathcal{M} oder 225 753 \mathcal{M} 56 Pf. mehr als jenen Zinſenbetreff hat abliefern können. Und zwar beträgt dieſer Ueberſchuß noch 5,328 Proz. des Anlagekapitals von 4 236 889 \mathcal{M} 20 Pf.

III. Ueberficht über die Vertheilung der Württembergifchen Poftanftalten unter die einzelnen Oberamtsbezirke des Landes

nach dem Stande vom 31. Dezember 1877

f. Württ. Jahrb. 1878 I S. 228.

IV. Die Landpoft in Württemberg

f. Württ. Jahrb. 1878 I S. 230 ff.

Im Etatsjahr 1877/78 bedienten die Landpoftboten 1443 Hauptorte und 7365 Parzellen, zufammen 8808 Wohnplätze. Diefelben haben dabei täglich 15235 km zurückgelegt, davon 930 im Wagen.

V. Statiftik über die perfönlichen Verhältniffe der Poftfachbeamten in Württemberg,

mitgetheilt von der Königlichen Poftdirektion.

Wie es überhaupt von Intereffe ift, neben der Bevölkerungsbewegung im Allgemeinen auch die Bewegung unter den einzelnen Gefellfchafts- und Berufs-Klaffen kennen zu lernen, fo hatte infondere die Poftverwaltung aus den verchiedenften Gründen dringenden Anlaß, über die Bewegung unter den Poftfachbeamten zuverlässige Anhaltspunkte zu gewinnen.

Es find deshalb die Perfonalverhältniffe jedes einzelnen Beamten an der Hand der Akten feftgeftellt, und aus den fo gewonnenen Ergebniffen find die nachfolgenden Zufammenftellungen gebildet worden. Zu denfelben ift einleitend zu bemerken, daß fie das gefammte Perfonal der Poftfach- (Berufs-) Beamten (nicht auch der Unterbedienten) vom 1. Juli 1851 an, dem Zeitpunkt des Uebergangs der Poft in die Verwaltung des Staats, bis Ende Oktober 1879, demnach einen Zeitraum von mehr als 28 Jahren umfaffen, wobei jedoch jene etwa 50 Beamte, welche im Jahr 1873 in den Reichspoftdienft übertraten, ganz außer Betracht blieben; dann, daß die Gefammtheit in 3 Abtheilungen gefchieden wurde: in abgegangene Beamte, in aktive Beamte, welche auf etatsmäßigen Stellen befchäftigt find, und in aktive unfändig verwendete oder im Probendienft fih befindende Beamte.

Im Ganzen hat die gegenwärtige Statiftik es zu thun mit 1242 Beamten,	
und zwar abgegangene Beamte	400 = 32,2 Proz.
aktive Beamte auf etatsmäßigen Stellen	544 = 43,8 "
aktive unfändig befchäftigte Beamte, Volontäre etc.	298 = 24,0 "
	<hr/>
	1242.

Abgang an Beamten.

Was den Abgang an Beamten betrifft, fo zeigt die Tabelle auf S. 181 die Gründe des Abgangs, die Dienftftellung, das Lebensalter und das Dienftalter der Beamten zur Zeit des Abgangs.

Hienach find:

freiwillig ausgetreten	132 Beamte = 33,0 Proz.
es wurden entlaffen	123 " = 30,8 "
es wurden penfionirt	27 " = 6,7 "
es find geftorben	118 " = 29,5 "
	<hr/>
zufammen	400 Beamte = 100,0 Proz.

Nur die in Folge der Penfionirung und die in Folge Todes abgegangenen Beamten in's Auge gefaßt, ergibt fih ein Abgang

durch Penfionirung von	18,6 Proz.
durch Tod von	81,4 "
	<hr/>
zufammen	100,0 Proz.

(Fortfetzung S. 182.)

Grund des Abgangs	Stellung der Beamten	Gesamtzahl der Beamten										Lebens-A lter										Dienst-A lter									
		j a h r e										j a h r e										j a h r e									
		17—19	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—64	65—69	70—74	1—4	5—9	10—14	15—19	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54							
1. Freiwillig. Behufs des Ueber- tritts in das Privatleben	a. Höhere Beamte . . .	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	b. Angestellte Beamte des äußern Dienstes	6	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	c. Nicht angef. Beamte	68	24	31	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	Summe	76	24	34	23	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	in Prozenten . . .	31,6	44,8	17,1	25,6	3,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
2. Freiwillig. Behufs des Ueber- tritts in andere Zweige des öffent- lichen Dienstes	a. Höhere Beamte . . .	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	b. Angestellte Beamte des äußern Dienstes	26	—	5	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	c. Nicht angef. Beamte	28	4	17	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	Summe	56	4	22	16	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	in Prozenten . . .	7,1	39,3	28,6	12,5	7,1	5,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
3. Entlassen auf Ansuchen nach vorausgegangenem Disziplinar-Unter- suchung wegen Un- brauchbarkeit etc.	a. Höhere Beamte . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	b. Angestellte Beamte des äußern Dienstes	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	c. Nicht angef. Beamte	49	19	24	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	Summe	53	19	24	4	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	in Prozenten . . .	35,8	15,3	7,5	1,9	5,7	3,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
4. Entlassen wegen Dienstvergehen	a. Höhere Beamte . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	b. Angestellte Beamte des äußern Dienstes	3	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	c. Nicht angef. Beamte	67	19	33	19	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	Summe	70	19	33	19	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	in Prozenten . . .	27,1	47,2	11,3	5,7	2,9	1,4	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
5. Pensionirt	a. Höhere Beamte . . .	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	b. Angestellte Beamte des äußern Dienstes	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	c. Nicht angef. Beamte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	Summe	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	in Prozenten . . .	11,1	3,7	25,9	37,1	14,8	3,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
6. Geforbren	a. Höhere Beamte . . .	13	—	—	—	2	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	b. Angestellte Beamte des äußern Dienstes	41	—	—	3	8	10	9	5	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	c. Nicht angef. Beamte	64	13	36	12	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	Summe	118	13	36	15	10	13	11	8	3	2	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	in Prozenten . . .	11,6	36,5	12,8	8,5	11,9	9,3	6,8	2,5	1,7	3,4	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						

(Fortsetzung von S. 180.)

Nach Lebensalter und Dienstalter vertheilt sich der Gesamt-Abgang der Beamten wie folgt:

	L e b e n s - A l t e r											
	17-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74
J a h r e												
Zahl der Beamten	79	149	59	24	24	20	10	4	9	14	7	1
in Prozent	19,75	37,25	14,75	6,00	6,00	5,00	2,50	1,00	2,25	3,50	1,75	0,25
	D i e n s t - A l t e r											
	1-4	5-9	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	
J a h r e												
Zahl der Beamten	182	108	27	24	19	10	7	14	7	1	1	
in Prozent	45,50	27,00	6,75	6,00	4,75	2,50	1,75	3,50	1,75	0,25	0,25	

Erläuternd ist noch zu bemerken, daß der freiwillige Austritt junger Beamten in den letzten Jahren, wohl wegen der geringeren Aussichten in Folge der Ueberfüllung des Berufs, größer war, als früher; und daß die Mehrzahl der in andere Zweige des öffentlichen Dienstes übergetretenen Beamten den (ausschließlichen) Eisenbahndienst als Lebensberuf gewählt hat.

Ein besonderer Hinweis auf die kleine Zahl der Pensionirungen (27 in 28 Jahren) welcher eine entsprechend größere Zahl älterer aktiver Beamten nicht gegenübersteht (siehe unten), und auf die verhältnismäßig große Sterblichkeit unter den jungen Beamten (41,5 Proz. der Sterbfälle fallen auf das Alter von 17 bis 24 Jahren) wird kaum erforderlich sein.

Doch ist zu letzterem Punkte zu bemerken, daß zur Gewinnung richtiger Durchschnitts-Ziffern der Zeitraum von 28 Jahren um so mehr als zu kurz erscheint, als in diesem Zeitraum eine ungewöhnliche Ausdehnung des Postinstituts und beziehungsweise der Zahl der benötigten Beamten fällt, und als die pensionirten Beamten bei den Sterbfällen außer Betracht bleiben mußten, weil ihr Todestag nicht bekannt war.

Unter den höheren Beamten sind die Kollegial-Mitglieder der Postdirektion, die Postinspektoren, die Revisoren und die Ober-Postmeister zu verstehen, (vergleiche die Königliche Verordnung vom 9. Februar 1853); die angestellten Beamten des äußeren Dienstes umfassen die Kategorien der Postmeister, Postkassiere, Postsekretäre und Postassistenten; nicht angestellte Beamte sind die Postpraktikanten I. Kl. (welche die niedere Dienstprüfung erstanden haben) und die Postpraktikanten II. Kl. (welche diese Prüfung erst noch zu erstanden haben).

Stand der aktiven Beamten.

Die Art der Anstellung, das Lebensalter und das Dienstalter der dermalen vorhandenen Beamten zeigt die Tabelle auf der folgenden Seite.

Zu dieser Tabelle ist zu bemerken, daß unter den auf etatsmäßigen Stellen beschäftigten, nicht angestellten Beamten sich 34 Post-Praktikanten II. Klasse befinden; die übrigen 182 Beamten dieser Spalte sind Postpraktikanten I. Klasse.

Bei den weiter zur Darstellung gelangenden Verhältnissen sind die abgegangenen und die aktiven Beamten zusammengefaßt, wonach es sich also, wenn nicht im einzelnen Falle etwas besonders bemerkt wird, um den Gesamtbestand von 1242 Beamten handelt.

Art der Befähigung	Art der Anstellung	Gesamtzahl	Lebens-Alter											
			17-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	70-74	
Auf etatsmäßigen Stellen	a) Höhere Beamte . . .	43	—	—	—	3	13	5	4	7	6	3	2	—
	b) Angestellte Beamte des äußern Dienstes . . .	285	—	—	40	72	62	40	25	26	14	5	—	1
	c) Nicht angestellte Beamte . . .	216	—	109	103	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . . .	544	—	109	143	79	75	45	29	33	20	8	2	1
	In Prozenten . . .		20,0	26,3	14,5	13,8	8,3	5,3	6,0	3,7	1,5	0,4	0,2	
Unständig befehligte Beamte	Volontäre u. Probe-Praktikanten . . .	298	143	152	3	—	—	—	—	—	—	—	—	
	In Prozenten . . .		48,0	51,0	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	
dermaliger Gesamt-Stand		842	143	261	146	79	75	45	29	33	20	8	2	
In Prozenten . . .			17,0	31,0	17,3	9,4	8,9	5,3	3,5	3,9	2,4	1,0	0,2	

Art der Befähigung	Art der Anstellung	Gesamtzahl	Dienst-Alter									
			1-4	5-9	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34			
Auf etatsmäßigen Stellen	a) Höhere Beamte . . .	43	—	—	1	11	10	4	7	6	3	1
	b) Angestellte Beamte des äußern Dienstes . . .	285	—	4	84	75	52	43	9	11	5	2
	c) Nicht angestellte Beamte . . .	216	3	175	38	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . . .	544	3	179	123	86	62	47	16	17	8	3
	In Prozenten . . .		0,6	32,9	22,6	15,8	11,4	8,6	2,9	3,1	1,5	0,6
Unständig befehligte Beamte	Volontäre u. Probe-Praktikanten . . .	298	254	44	—	—	—	—	—	—	—	—
	In Prozenten . . .		85,2	14,8	—	—	—	—	—	—	—	—
dermaliger Gesamt-Stand		842	257	223	123	86	62	47	16	17	8	3
In Prozenten . . .			30,5	26,5	14,6	10,2	7,4	5,6	1,9	2,0	1,0	0,3

Religiöses Bekenntnis.

Von 76 der letzteren war das religiöse Bekenntnis nicht festzustellen; von den übrigen Beamten bekennen sich

833 zur evangelischen Kirche	71,4 Proz.
331 zur katholischen Kirche	28,4 "
2 zur israelitischen Kirche	0,2 "

Zuf. 1 166 Beamte

100 Proz.

Beruf des Vaters.

Bei 87 Beamten war der Beruf des Vaters nicht zu ermitteln; von den übrigen 1 155 Beamten stammen ab:

von Beamten, Offizieren, Lehrern	471 Beamte = 40,8 Proz.
von niederen Dienern, Unter-Offizieren	123 " = 10,6 "
von Kaufleuten, Fabrikanten	71 " = 6,1 "
von Handwerkern und Landwirthen	490 " = 42,5 "

zusammen 1 155 Beamte = 100 Proz.

Schulwissenschaftliche Bildung.

Bei 84 Beamten ist nicht bekannt, in welcher Art von Schule sie ihre wissenschaftliche Bildung erlangt haben. Die übrigen 1158 Beamten haben zuletzt folgende Schulen besucht:

eine Universität	41 Beamte = 3,5 Proz.
eine polytechnische Schule od. landwirthschaftliche Akademie	40 " = 3,5 "
ein Obergymnasium, Gymnasium oder Lyzeum	242 " = 20,9 "
eine Oberrealschule, oder Realschule	686 " = 59,2 "
eine lateinische Schule	112 " = 9,7 "
eine Volksschule	37 " = 3,2 "

zusammen 1158 Beamte = 100 Proz.

Hierbei ist anzufügen, daß dormalen noch 24 Beamte im Dienste sind, welche nur eine Volksschulbildung nachzuweisen vermögen, und daß diese Beamten der Mehrzahl nach den vorgerückteren Altersklassen angehören. Uebrigens hatten auch diese Beamten bei der Aufnahme in den Postdienst Kenntnisse in den Realien nachzuweisen, so daß zwischen dem Verlassen der Volksschule und dem Eintritt in den Postdienst regelmäßig Privatstudien zur Erlangung der nöthigen schulwissenschaftlichen Kenntnisse liegen.

Früherer Beruf.

Von 378 Beamten ist bekannt, daß sie vor ihrem Eintritt in den Postdienst in einem anderen Berufe thätig waren und zwar waren beschäftigt:

bei andern Staatsverwaltungen als Beamte	6 Beamte;
als Schreiberei- und Privatposthilfe	345 "
als Kaufmann	15 "
als Handwerker	12 "

zusammen 378 Beamte

Dormalen treten die jungen Männer nahezu ausnahmslos von den Obergymnasien oder Oberrealschulen unmittelbar in den Postdienst über.

Lebensalter bei der Aufnahme.

Die Aufnahme in den Postdienst erfolgte im Alter:

von 17—19 Jahren bei	913 Beamten = 73,5 Proz.;
von 20—24 " "	274 " = 22,1 "
von 25 Jahren und darüber	55 " = 4,4 "

zusammen 1242 Beamte = 100 Proz.

Nach den bestehenden Vorschriften (Königliche Verordnung v. 9. Februar 1853) kann der Eintritt nicht früher, als nach vollendetem 16. Lebensjahr erfolgen.

Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum Postdienst.

Bei 123 Beamten war nicht zu ermitteln, auf welche Weise sie bei ihrem Eintritt den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Postdienst geliefert haben. Die übrigen 1119 Beamten haben diesen Nachweis wie folgt geführt:

durch die Vorlage eines Zertificates über die erstandene Maturitätsprüfung für die Universität	70 Beamte = 6,3 Proz.
über die erstandene Konkursprüfung für die polytechnische Schule	317 " = 28,3 "
über die an den Oberklassen einer gelehrten Schule erstandene Abgangsprüfung, beziehungsweise über die — von einer solchen Schule bezogene wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst	432 " = 38,6 "
durch eine besondere Aufnahmeprüfung	254 " = 22,7 "
erlassen wurde der Nachweis	46 " = 4,1 "

zusammen 1119 Beamte = 100 Proz.

Erläuternd ist zu bemerken:

Bis zum Jahr 1853 erfolgte die Aufnahme in den Postdienst nur auf Grund der Ersetzung einer besonderen, von der Postbehörde vorgenommenen Aufnahmeprüfung; unter den 254 Beamten, welche auf Grund einer besonderen Aufnahmeprüfung zum Postdienst zugelassen wurden, sind demnach vornehm alle bis zum Jahre 1853 eingetretenen Postbeamten inbegriffen.

In dem eben genannten Jahre wurde durch die Königliche Verordnung vom 9. Februar bestimmt, daß die Kandidaten des Postdienstes beim Eintritt sich über die erstandene Maturitätsprüfung für die Universität oder die Konkursprüfung für die polytechnische Schule auszuweisen haben, und es blieb diese Bestimmung bis zum Jahre 1869 in ausschließlicher Anwendung.

Bei Aufhebung der Handelsklasse der polytechnischen Schule hat sodann das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterm 29. Oktober 1869 (Reg. Blatt S. 379 ff.) angeordnet, daß fernerhin an Stelle der in der Königlichen Verordnung vom 9. Februar 1853 genannten Konkursprüfung für die polytechnische Schule eine besondere Aufnahmeprüfung für den Postdienst zu treten habe, deren Fächer im Wesentlichen dieselben bleiben sollen, wie sie bis dahin beim Eintritt in die Handelsklasse der polytechnischen Schule vorgeschrieben waren; und daß weiterhin die erstandene Maturitätsprüfung für die Universität und die Abiturientenprüfung am Schluß einer Ober-Realsschule oder der 8. Klasse des Real-Gymnasiums zur Aufnahme in den Postdienst befähigen. Endlich sind die letzteren Vorschriften durch die Bekanntmachung vom 29. August 1872 (Staats-Anzeiger Nr. 215) dahin ergänzt worden, daß bis auf Weiteres solche Zöglinge an Ober-Realsschulen, Ober-Lyzeen oder Obergymnasien, welche sich dafelbst die für den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährigen Militärdienst dienlichen Schul- oder Prüfungs-Zeugnisse erworben haben, durch solche auch zur Aufnahme in den Postdienst befähigt seien.

Niedere Postdienstprüfung.

Diese Dienstprüfung ist durch die Königliche Verordnung vom 9. Februar 1853 eingeführt worden.

Nicht erstanden haben diese Prüfung demnach vorweg:

diejenigen Beamten, welche im Jahr 1853 schon eine Anstellung erlangt haben, also

etwa 90 Beamte,

ferner

die zwischen dem 17. und 19. Lebensjahr abgegangenen 79 Beamten,

endlich

die dormalen im Verhältnis von Postpraktikanten II. Klasse sich befindenden . . 332 Beamten,

zusammen 501 Beamte.

Rechnet man hiezu noch, da die niedere Postdienstprüfung erst nach vollendetem 21. Lebensjahr erstanden werden kann, von den zwischen dem 20. und 24. Lebensjahr abgegangenen 149 Beamten weitere 70—80 Beamte, so sind von dem der Statistik zu Grund liegenden Gesamtbestand von 1242 Beamten jedenfalls 580 Beamte abzurechnen, welche die niedere Postdienstprüfung nicht zu erstehen hatten, beziehungsweise nicht erstehen konnten, und es bleiben etwa 662 Beamte übrig, welche sich der Prüfung unterziehen mußten.

Thatächlich weist die Statistik 598 Beamte nach, welche die niedere Postdienstprüfung erstanden haben, und 644 Beamte, welche dieselbe nicht erstanden haben oder bei welchen der Nachweis der Erstehung nicht mehr zu erbringen war.

Erstanden haben die niedere Postdienstprüfung:

im Alter von 22—24 Jahren . . . 501 Beamte = 83,8 Proz.

„ „ „ 25—29 „ . . . 85 „ = 14,2 „

„ „ „ 30 Jahren und darüber 12 „ = 2,0 „

zusammen 598 Beamte = 100 Proz.

Zur Zeit der Erstehung der Dienstprüfung hatten diese Beamten an Dienstjahren bei der Postverwaltung hinter sich:

1—4 Jahre 270 Beamte = 45,1 Proz.

5—7 Jahre 318 „ = 53,2 „

8—10 Jahre 10 „ = 1,7 „

zusammen 598 Beamte = 100 Proz.

Es erhielten das Zeugnis

1. Klasse 2 Beamte = 0,3 Proz.

2. Klasse 176 „ = 29,4 „

3. Klasse 420 „ = 70,3 „

zusammen 598 Beamte = 100 Proz.

Höhere Postdienst-Prüfung.

Die höhere Postdienst-Prüfung ist ebenfalls durch die Königliche Verordnung vom 9. Februar 1853 in's Leben gerufen worden.

Erstanden wurde sie inzwiſchen von 89 Beamten, und zwar im Alter		
von 23—24 Jahren	von 26 Beamten =	29,2 Proz.
„ 25—29 „	von 40 „ =	45,0 „
„ 30—34 „	von 22 „ =	24,7 „
„ 35 Jahren und darüber	von 1 „ =	1,1 „
zusammen		von 89 Beamten = 100,0 Proz.

Diese Beamten waren zur Zeit der Erteilung der höheren Dienstprüfung im Dienste der Postverwaltung seit:

1—4 Jahren	14 Beamte =	15,7 Proz.
5—9 „	39 „ =	43,8 „
10—15 „	36 „ =	40,5 „
zusammen		89 Beamte = 100,0 Proz.

Die ertheilten Zeugnisse lauteten auf:

Klasse II A	bei 8 Beamten =	9,0 Proz.
„ II B	24 „ =	27,0 „
„ III A	42 „ =	47,2 „
„ III B	15 „ =	16,8 „
zusammen 89 Beamte =		100,0 Proz.

Erste Anstellung der Postbeamten.

Bei den Erhebungen über die erste Anstellung der Postbeamten blieben von dem Gesamtbestand von 1242 Beamten von selbst unberücksichtigt jene 790 Beamte, welche abgegangen sind, ehe sie eine Anstellung erreicht hatten und beziehungsweise welche jetzt ohne Anstellung unständig befähigt sind. Für die Statistik blieben sonach übrig 452 Beamte.

Von 425 derselben ist nachweisbar, daß sie ihre erste Anstellung als „Postassistent“ erlangt haben; und zwar 357 derselben nach vorher erstandener niederer Postdienst-Prüfung, 68 ohne Erteilung der letztern. Diese 68 Beamte sind durchweg vor dem Jahre 1853 angestellt worden; nach diesem Zeitpunkt war die Erteilung der niederen oder höheren Postdienst-Prüfung die nicht zu umgehende Vorbedingung für eine Anstellung.

Von 1 dieser 425 Beamten war nicht mehr zu ermitteln, in welchem Lebensalter er als „Postassistent“ angestellt wurde; für die übrigen geschah dies zu folgenden Zeiten:

im Alter von 22—24 Jahren	bei 82 Beamten =	19,3 Proz.
„ „ 25—29 „	289 „ =	68,2 „
„ „ 30 Jahren und darüber „	53 „ =	12,5 „
zusammen bei 424 Beamten =		100,0 Proz.

Dabei hatten diese Beamten Dienste bei der Postverwaltung geleistet, und zwar:

1—4 Jahre	87 Beamte =	20,5 Proz.
5—9 „	247 „ =	58,3 „
10 Jahre und darüber	90 „ =	21,2 „
zusammen 424 Beamte =		100,0 Proz.

Von den vorstehend bezeichneten 357 Beamten, welche auf Grund der zuvor erstandenen niederen Postdienstprüfung zum „Postassistenten“ befördert wurden, war bei 1 die Zeit der Prüfung nicht mit Sicherheit festzustellen; die übrigen Beamten haben nach erstandener Prüfung auf die erste Anstellung zu warten gehabt, und zwar:

1—4 Jahre	172 Beamte =	48,3 Proz.
5—9 „	184 „ =	51,7 „
zusammen 356 Beamte =		100,0 Proz.

Anstellung auf Lebenszeit (mit Pensionsrechten).

Eine Anstellung auf Lebenszeit haben bei der Postverwaltung 351 Beamte erreicht, und zwar:

im Alter von 22—24 Jahren	14 Beamte	=	4,0 Proz.
" " " 25—29 "	104 "	=	29,6 "
" " " 30—34 "	170 "	=	48,4 "
" " " 35 Jahren und mehr	63 "	=	18,0 "

zusammen 351 Beamte = 100,0 Proz.

Die 14 Beamten, welche schon im Alter von 22—24 Jahren die Anstellung auf Lebenszeit erreicht haben, zählen zu den im Jahr 1851 von der Thurn und Taxis'schen Verwaltung übernommenen Beamten.

Bei dieser Anstellung waren die betreffenden Beamten im Dienste der Postverwaltung thätig seit

1—4 Jahren	29 Beamte	=	8,3 Proz.
5—9 "	68 "	=	19,4 "
10—14 "	204 "	=	58,3 "
15 Jahre und darüber	49 "	=	14,0 "

zusammen 350 Beamte = 100,0 Proz.

Bei einem Beamten war die Dienstzeit nicht mehr zu bestimmen.

83 von diesen 351 Beamten haben die niedere Postdienst-Prüfung nicht erstanden (siehe oben), beziehungsweise es war die Zeit der Erstehung nicht mehr nachweisbar.

Bei den übrigen 268 Beamten waren vom Zeitpunkt der Erstehung der Dienstprüfung bis zur Anstellung auf Lebenszeit verfloßen:

1—4 Jahre bei	7 Beamten	=	2,6 Proz.
5—9 " "	158 "	=	59,0 "
10 Jahre und darüber "	103 "	=	38,4 "

zusammen 268 Beamten = 100,0 Proz.

Verheiratung.

Von dem Gesamtbestand der 1242 Beamten sind, beziehungsweise waren 306 verheiratet. Bei 2 dieser Beamten ist der Zeitpunkt der Verheiratung nicht mehr zu erheben. Bei den übrigen 304 ist er wie folgt festgestellt:

im Alter von 20—24 Jahren bei	8 Beamten	=	2,6 Proz.
" " " 25—29 " "	123 "	=	40,5 "
" " " 30—34 " "	123 "	=	40,5 "
" " " 35—39 " "	40 "	=	13,1 "
" " " 40—44 " "	7 "	=	2,3 "
" " " 45 Jahren und darüber "	3 "	=	1,0 "

zusammen 304 Beamte = 100,0 Proz.

Zur Zeit der Verheiratung waren von diesen Beamten:

in untüchtiger Weise verwendet	38 Beamte	=	12,5 Proz.
angestellt auf Kündigung	123 "	=	40,5 "
" " Lebenszeit	143 "	=	47,0 "

zusammen 304 Beamte = 100,0 Proz.

Stellt man der Gesamtzahl der Beamten im Alter von 30 Jahren und darüber die Zahl der Verheirateten gegenüber, so ergibt sich das Verhältnis

405 : 306, in Prozenten: 100 : 75,5.

Noch wäre anzuführen, daß unter den 123 entlassenen Beamten sich zwar 14 Beamte im Alter von 30 Jahren und darüber befinden, daß aber nur 3 derselben verheiratet waren.

Verhinderung der Beamten an der Dienstes-Verheirung.

Schließlich sei noch bemerkt, daß der Versuch gemacht wurde, festzustellen, welche Zeit jeder einzelne Beamte an der Dienstesverheirung gehindert war, sei es durch Krankheit, sei es durch Urlaub zur Erholung, zur weiteren Ausbildung, zur Erfüllung der Militärflicht oder zur Erledigung sonstiger Privatangelegenheiten der Beamten.

Die in dieser Beziehung vorliegenden Notizen erwiesen sich aber als lückenhaft, so daß auf die Vorführung der gewonnenen Zahlen verzichtet werden muß.

5. Der Verkehr der Staats-Telegraphen.

Vergl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 639. Württemb. Jahrbücher 1874 II S. 174. Comptendu général des travaux du congrès international de statistique. St. Pétersbourg 1872 p. 189—182.

Nach dem Gotha'schen genealogischen Kalender 1880 S. 1026 kommen je auf 10 000 qkm an Telegraphenlinien in Belgien 1 777 km, in der Schweiz 1 576, Großbritannien 1 282, im Deutschen Reich 1 110, in Frankreich 1 080, in den Niederlanden 1 067, in der Türkei 1 002, in Dänemark 842, Italien 816, in Oesterreich-Ungarn 775 km, dagegen nach den neuesten Daten in Württemberg 2 620,2 km auf 19 503,7 qkm oder auf 10 000 qkm 1 344 km.

Nach dem letzten Verwaltungsbericht von 1877 78 (Bericht an den König vom 18. Febr. 1879) kommt, nach Einrechnung auch der Eisenbahntelegraphenstationen anderer Länder, eine Telegraphenstation auf

	qkm	Einwohner
in Württemberg	56	5 469
Bayern	77	5 099
Reichstelegraphengebiet	75	6 020
Schweiz	38	2 555
Belgien	46	8 390
Großbritannien	59	6 318
Niederlande	95	11 172
Frankreich	118	8 273
Italien	147	13 808
Oesterreich ohne Ungarn	124	8 995.

Auf je 1 000 Einwohner kommen nach dem letzteren Bericht aufgebene Depeschen 1877 in Württemberg 267, Bayern 242, im Reichstelegraphengebiet 300, in der Schweiz 813, in Großbritannien 695, in den Niederlanden 510, Belgien 427, Frankreich 260.

Das staatsrechtliche Verhältnis der württembergischen Telegraphenverwaltung zum Deutschen Reich ist im vorangehenden Abschnitt schon angegeben; es ist dasselbe, wie das unserer Postverwaltung. Es gelten in dieser Beziehung auch für Württemberg die Telegraphenordnung vom 24. Juni 1872 und die Abänderungen derselben vom 21. Juni 1876, im übrigen, als Fortsetzung des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins vom 25. Juli 1850, der Telegraphenvereinsvertrag zwischen Württemberg, Bayern, Baden, dem Norddeutschen Bunde, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden vom 25. Oktober 1868 mit den am 1. Januar 1872 in Wirkksamkeit getretenen Abänderungen, endlich die internationalen Telegraphenkonventionen von Paris 17. Mai 1865, von Wien 21. Juli 1868, von Rom 14. Januar 1872 und von St. Petersburg 10./22. Juli 1875.

Durch die Militärkonvention vom 21. 25. November 1870 ist ferner auch in Württemberg für den Fall eines Krieges von dessen Ausbruch an bis zu dessen Beendigung die obere Leitung des Telegraphenwesens, soweit solches für die Kriegszwecke eingerichtet ist, dem Bundesfeldherrn, mit anderen Worten dem Kaiser, zugefallen worden. Die württembergische Regierung hat sich demgemäß verpflichtet, bereits während des Friedens die bezüglichen Einrichtungen in Uebereinstimmung mit denjenigen des Reichs zu treffen und insbesondere bei dem Ausbau des Telegraphennetzes darauf Bedacht zu nehmen, auch eine der Kriegsstärke ihres Armeekorps entsprechende Feldtelegraphie zu organisieren.

Die ersten Telegraphenstationen wurden in Württemberg am 16. April 1851 eröffnet; im Betrieb standen 1853 22, 1860 48, 1863 91, 1868 172, 1873 250, am 1. Oktober 1878 371 (worunter 10 nur für den Eisenbahndienst) und 4 Annahmebureaux, also 1 Station auf 52,6 qkm. Es hat betragen die Länge

	1868:	1873:	1878:
der Telegraphenlinien	2 015	2 192	2 620,2
der Telegraphenleitungen	3 366	4 773	6 923,3.

Durch die württembergischen Telegraphenstationen wurden im Jahr 1853 32 263 Staats- und Privatdepeschen und 18 332 gebührenfreie Diensttelegramme befördert, dagegen

	1868:	1873:	1875:	1876:	1877:
1. Staats- und Privatdepeschen:					
a) interne (abgegangene und angekommene)	298 274	534 441	625 412	588 940	578 162
b) internationale (abgegangene u. angekommene)	142 650	392 722	416 304	406 522	438 049
c) internationale Transitdepeschen	66 062	52 646	55 955	83 586	83 788
zusammen 1.	506 986	979 810	1 097 671	1 079 048	1 099 999
2. Gebührenfreie Dienstdepeschen	140 664	218 397	252 069	241 276	238 108
Summe	647 650	1 198 207	1 349 740	1 320 324	1 338 107
Untelegraphirt wurden Staats- und Privatdepeschen				472 252	474 168
Dienstdepeschen				20 493	19 917
Summe aller im Jahr 1876 verarbeiteter Depeschen				1 813 069	1 832 192

Das Jahr 1876 ist seit 1853 das erste Jahr, in welchem der telegraphische Verkehr gegenüber von dem Vorjahr zurückgegangen ist. Im Jahr 1877 betrug die Zahl aller behandelten Depeschen bei der Station Stuttgart 609 456 Stück, Ulm 101 871, Heilbronn 83 203, Friedriehshafen 38 704, Tübingen 36 348; sodann bei 5 Stationen zwischen 20 und 30 000, bei 8 zwischen 10 und 20 000, bei 2 zwischen 9 und 10 000, bei 70 zwischen 1 000 und 2 000, bei 103 zwischen 500 und 1 000, bei 95 unter 500 Stück.

Von den im Jahr 1877 abgefendeten und angekommenen 1 016 211 Staats- und Privatdepeschen entfallen auf den

	abgefendete:	angekommene:
internen Verkehr	289 081	289 081
Wechselverkehr mit Bayern	53 499	57 167
Wechselverkehr mit dem Reichstelegraphengebiet	117 706	119 981
Verkehr mit dem Ausland	42 474	47 216

Von den mit dem Ausland gewechselten 89 690 Telegrammen kommen auf den Verkehr mit

der Schweiz	29 777	Belgien	2 686	Dänemark	164
Oesterreich-Ungarn	27 846	Amerika	1 485	Schweden	114
Frankreich	7 794	Indien, China, Japan	856	Egypten	102
Großbritannien	5 854	Rumänien, Serbien	820	Griechenland	75
Helgoland	5	Türkei	610	Portugal und Madeira	28
Niederlanden	4 557	Luxemburg	289	Algier und Tunis	12
Italien	3 103	Norwegen	260	Malta	3
Rußland	3 042	Spanien	208		

Die Kosten der ersten Telegraphenanlagen wurden theils aus laufenden Mitteln der Eisenbahnverwaltung, theils aus Grundstockmitteln bestritten. An außerordentlichen Mitteln der Restverwaltung, der französischen Kriegsentfchädigung und des Eisenbahnaufonds (Staatsanlehen) wurden verwendet, beziehungsweise gesetzlich bestimmt, bis 1875 einfehl. 1 027 522 fl. 7 kr. oder 1 761 466 M. 49 Pf.

Seither sind neu verwilligt worden durch die Gefetze vom 23. Mai 1876 130 000 M., vom 6. Juli 1877 56 000 M., vom 21. August 1879 125 000 M.

Der Reinertrag der Telegraphenverwaltung betrug 1875/76 4 850 M., 1876/77 10 132 M. und ist für die Zukunft auf 10—12 000 M. jährlich veranlagt.

X.

Statistik der Preise und Löhne.

Vergl. Württenb. Jahrbücher 1873 II S. 127, 1874 II S. 179 und an verschiedenen Orten der Jahrbücher sonst zerstreut.

Sodann Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kaiserlichen Statistischen Amt XXXVII Februarh. S. 57 ff. und die späteren Hefte.

Die Statistik der Preise und Löhne ist in den Württembergischen Jahrbüchern letztmals 1873 II S. 127 ff. einer eingehenderen Bearbeitung unterzogen worden, zu welcher dann im Jahrgang 1874 II S. 179 ff. eine kurze Fortsetzung gebracht wurde, seither aber nur gelegentlich weitere Materialien z. B. über Fruchtpreise (in den Fruchtmarktberichten), über Holzpreise (in den Fortstatistischen Mittheilungen) — vergl. an den angeführten Stellen auch oben — veröffentlicht worden sind.

Eine weitere Fortsetzung jener Preisstatistik sollen nun die auf S. 191/199 folgenden Ueberichten liefern:

1. Durchschnittspreise von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1879 — entsprechend den Ueberichten I und II von 1873, sowie der Uebericht a von 1874;
2. Landesdurchschnittspreise von Kernen, Roggen, Gerste und Haber in den Wintermonaten vom 1. November bis 1. Februar von 1863—1879;
3. Durchschnittliche Marktpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg, nach den für die Zwecke der Militärverwaltung eingezogenen monatlichen Berichten der Oberämter, — entsprechend der Uebericht VII von 1873, und b von 1874;
4. Monatliche Bewegung der Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten in Stuttgart, — entsprechend der Uebericht VIII von 1873 und e von 1874, vergl. auch die Uebericht XII von 1873.

Wegen der Fortsetzung der auf die Holzpreise sich beziehenden Ueberichten III—VI von 1873, sowie der Uebericht lit. d von 1874, betreffend die Holzhauerlöhne, ist zu verweisen auf den Jahrgang 1877 der Jahrbücher I S. 151—153, ferner auf Abschnitt V des gegenwärtigen Jahrgangs oben S. 118 f.

Erhebungen über die Wohnungsmietzins in den größeren Städten von Württemberg, desgleichen über die Lohnsätze der verschiedenen Gewerbe sind seit 1873 (Ueberichten IX und X) in den Jahrbüchern nicht mehr gemacht worden. Ueber den Mietwerth der Dienstwohnungen der Reichsbeamten in Berlin vergl. Druckfachen des Bundesraths 1879/80 Nr. 19.

(Fortsetzung S. 198.)

I. Durchschnittspreise von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1879

(vergl. Württemb. Jahrbücher 1873 II S. 141—143, 1874 II S. 179).

Jahr und Monat	G e t r e i d e					Heu	Stroh
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber		
	v o n 5 0 K i l o g r a m m						
Durchschnitt	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰
vom Jahr 1872	13,37	13,43	9,63	—	6,48	2,48	1,91
— 1873	14,60	15,11	11,03	—	7,83	2,42	1,77
— 1874	13,49	13,77	11,12	—	9,03	2,97	2,00
1875							
Januar	10,40	10,38	8,97	—	8,32	3,89	2,17
Februar	10,43	10,38	8,94	—	8,41	4,09	2,34
März	10,63	10,55	9,05	—	8,64	4,15	2,43
April	10,57	10,55	8,97	—	8,75	4,21	2,52
Mai	10,08	10,17	8,63	—	8,52	3,97	2,37
Juni	10,26	10,46	8,66	—	8,28	3,63	2,28
Juli	11,09	11,31	8,82	—	8,34	3,53	2,22
August	11,63	11,49	8,77	—	8,13	3,43	2,20
September	11,02	11,18	8,92	—	7,78	3,45	2,32
Oktober	10,95	11,10	8,83	—	7,82	3,52	2,37
November	10,94	10,94	8,80	—	7,70	3,76	2,55
Dezember	10,89	10,88	8,68	—	7,60	3,87	2,73
Durchschnitt	10,75	10,78	8,84	—	8,19	3,79	2,37
1876							
Januar	10,98	10,80	8,66	—	7,68	3,88	2,90
Februar	10,99	11,10	8,71	—	7,81	3,87	2,90
März	11,20	11,57	8,90	—	7,98	3,87	3,18
April	11,97	12,07	9,64	—	8,31	4,01	3,42
Mai	12,36	12,94	9,79	—	9,24	4,81	3,76
Juni	12,78	13,28	10,09	—	10,19	4,91	4,03
Juli	12,10	12,77	9,50	—	10,01	4,73	3,99
August	11,71	12,25	9,11	—	9,21	4,66	3,91
September	12,29	12,66	10,22	—	8,43	4,74	3,99
Oktober	11,97	12,82	10,07	—	8,31	4,74	4,17
November	12,07	12,60	9,81	—	7,98	4,81	4,20
Dezember	12,13	12,57	10,14	—	8,10	4,67	4,22
Durchschnitt	11,88	12,29	9,55	—	8,60	4,48	3,72
1877							
Januar	12,34	12,62	10,19	—	7,92	4,69	4,14
Februar	12,33	12,64	10,17	—	7,97	4,30	4,10
März	12,78	13,16	10,51	—	8,16	4,31	3,96
April	13,41	13,74	10,78	—	8,34	4,21	3,96
Mai	14,11	14,55	11,06	—	8,57	4,33	3,95
Juni	13,42	14,08	10,85	—	8,33	3,59	3,42
Juli	12,96	13,74	10,38	—	8,16	3,02	3,15
August	12,43	13,25	9,68	—	7,79	2,81	2,49
September	11,87	12,74	9,45	—	6,94	2,79	2,35
Oktober	12,07	12,66	9,37	—	7,11	2,74	2,37
November	11,64	12,06	9,45	—	6,78	2,68	2,45
Dezember	11,46	11,69	9,07	—	6,69	2,68	2,35
Durchschnitt	12,57	13,08	10,08	—	7,73	3,51	3,22
1878							
Januar	11,28	11,34	8,84	9,32	6,70	2,66	2,15
Februar	11,68	11,38	8,80	9,19	6,86	2,57	2,06
März	11,86	11,64	8,87	9,49	6,96	2,51	2,09
April	12,46	12,11	9,18	9,98	7,14	2,43	1,98
Mai	11,75	11,83	8,97	9,76	7,05	2,12	1,81
Juni	12,00	12,01	8,79	9,28	7,17	1,98	1,69
Juli	11,71	11,96	8,62	9,01	7,35	1,75	1,69
August	11,29	11,70	8,46	8,57	7,29	1,75	1,43
September	10,69	11,32	9,21	8,37	6,48	1,75	1,39
Oktober	10,88	11,10	9,18	8,46	6,32	1,82	1,47
November	10,26	10,39	8,32	7,84	5,82	1,86	1,53
Dezember	9,53	9,84	7,89	7,58	5,61	1,86	1,51
Durchschnitt	11,28	11,38	8,76	8,90	6,73	2,09	1,73

Schluß von Tabelle 1.

Jahr und Monat	Getreide					Heu	Stroh
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber		
	von 50 Kilogramm						
1879	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	9,34	9,68	7,76	7,62	5,70	1,88	1,45
Februar	9,50	9,70	7,77	7,58	5,79	1,86	1,49
März	10,31	10,09	7,84	7,96	6,24	1,92	1,46
April	10,19	10,15	8,07	8,01	6,57	1,94	1,51
Mai	10,12	10,44	8,32	8,24	7,30	2,18	1,55
Juni	10,53	10,88	8,41	7,97	7,80	2,11	1,51
Juli	10,91	11,23	8,59	8,39	8,00	1,85	1,55
August	10,88	11,07	8,39	8,23	7,84	1,94	1,48
September	10,83	10,77	9,71	9,02	6,76	2,04	1,46
Oktober	11,42	11,71	9,55	9,29	6,46	2,10	1,47
November	11,94	11,98	9,57	9,41	6,55	2,20	1,62
Dezember	11,71	11,81	9,46	9,44	6,64	2,32	1,71
Durchschnitt	10,64	10,79	8,62	8,43	6,80	2,03	1,52

Bemerkungen zu Tabelle 1.

Die vorstehenden Preise sind zunächst für Zwecke der Militärverwaltung ermittelt worden.

Vom 15. September 1871 an bis Ende Februar 1876 wurden die Zahlen nach den von sämtlichen Oberämtern erhobenen monatlichen Durchschnittspreisen ihres Bezirkes berechnet, welche letztere da, wo Fruchtmärkte bestehen, von den Marktmeistern zu liefern, sonst aber auf andere geeignete Weise zu erheben waren.

Vom 1. März 1876 an sind die Berechnung die monatlichen Durchschnittspreise der 16 Städte Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart; Calw, Freudenstadt, Reutlingen, Rottweil; Gmünd, Hall, Heidenheim, Mergentheim; Biberach, Kirchheim, Ravensburg und Ulm zu Grunde gelegt;

vom 1. September 1877 an endlich die nach dem Erl. des K. Minist. des Innern vom 15. August 1877 Nr. 6329 von den Schrankenmeistern der 34 Hauptmarktorte des Landes der K. Centralstelle für die Landwirtschaft mitgetheilten monatlichen Durchschnittspreise und zwar von Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldfee, Wangen.

Für allgemeine statistische Zwecke wurden von dem statistisch-topogr. Bureau selbst seit einer langen Reihe von Jahren von 18 Hauptfruchtmärkten je von der 1. und 3. Woche jeden Monats die Mittelpreise von Kernen, Roggen, Gerste, Dinkel und Haber erhoben; von 1879 an fallen jedoch diese Erhebungen, weil durch die für die Zwecke der Militärverwaltung erfolgenden überflüssig, weg; ferner werden von den Marktmeistern sämtlicher Fruchtstrannen des Landes (gegenwärtig noch 65) jährliche Ueberlieferungen eingezogen über die verkaufte Menge Kernen, Roggen, Gerste, Weizen, Dinkel, Einkorn, Haber, Hülsenfrüchte und Mischlingsfrüchte, über die Summe des Erlöses hieraus, den Mittelpreis pro Centner und den höchsten und niedersten Preis pro Centner. Aus diesen Angaben wird mittelst Division des Erlöses durch die umgesetzten Mengen der Landesdurchschnittspreis für jede Fruchtgattung berechnet. Endlich werden zum Zweck der jährlichen Berechnung der Geldentfremdung der Kirchen- und Schuldieners für die denselben vom Staat zu reichenden Befoldungsnaturalien die Durchschnittspreise für Kernen, Roggen, Gerste, Mischling und Haber an 20 Orten des Landes je in der Zeit vom 1. November bis 1. Februar durch die betreffenden Kameralämter erhoben und daraus gleichfalls ein Landesdurchschnittspreis für jede Fruchtart gewonnen.

Die Resultate dieser 3 letzteren Erhebungen theilen wir behufs der Vergleichung mit den für die Zwecke der Militärverwaltung erhobenen und in vorstehender Tabelle dargestellten Durchschnittsmarktpreisen hienach mit und zwar unter

- die mittleren Fruchtpreise nach den fortlaufenden Nachrichten von 18 Hauptfruchtmärkten, mit 1878 aufhörend,
- dieselben berechnet aus den auf fämmtlichen Schranken des Landes erlösten Geldsummen, dividirt durch die verkauften Frucht mengen,
- e) nach den Marktpreisen an 20 Orten des Landes je in der Zeit vom 1. November bis 1. Februar.

Jahrgang	Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
	je 50 Kilogramm					
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872 a.	—	13,43	9,46	9,67	8,73	6,55
1872—73 . . . b.	13,02	13,31	9,43	9,86	8,86	6,40
1873 c.	—	13,11	—	9,37	8,94	6,06
1873 a.	—	14,99	10,45	11,01	10,80	7,80
1873 b.	14,66	14,74	10,43	11,11	11,46	7,71
1873—74 . . . c.	—	16,40	—	12,66	12,54	8,14
1874 a.	—	13,91	9,70	11,18	10,66	9,07
1874 b.	11,94	13,37	8,97	11,69	9,86	8,86
1874—75 . . . c.	—	10,46	—	9,06	8,60	8,26
1875 a.	—	10,66	7,33	8,68	8,84	8,10
1875 b.	10,40	10,55	7,46	8,84	9,27	8,05
1875—76 . . . c.	—	10,71	—	8,51	9,39	7,53
1876 a.	—	12,24	8,80	9,57	9,52	8,61
1876 b.	11,66	12,00	8,92	9,65	9,63	8,43
1876—77 . . . c.	—	12,58	—	9,79	9,37	7,96
1877 a.	—	13,05	9,36	9,94	9,39	7,70
1877 b.	11,87	12,71	9,21	10,15	9,40	7,62
1877—78 . . . c.	—	11,68	—	8,78	9,23	6,68
1878 a.	—	11,57	8,01	8,63	8,84	6,85
1878 b.	10,16	11,25	7,89	8,69	8,57	6,62
1878—79 . . . c.	—	9,96	—	7,84	7,61	5,72
1879 a.	—	11,12	10,86	7,44	8,53	8,73
1879 b.	11,12	10,86	7,44	8,53	8,73	6,58
1879—80 . . . c.	—	11,97	—	9,16	9,40	6,60

2. Landesdurchschnittspreise von Kernen, Roggen, Gerste und Haber in den Wintermonaten November bis Februar,

berechnet aus den Notirungen von 20 Schranken in den verschiedenen Landesgegenden.

Vom 1. November bis 1. Februar	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Vom 1. November bis 1. Februar	Kernen	Roggen	Gerste	Haber
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1863—64	9,74	6,74	6,51	5,37	1872—73	13,11	9,37	8,94	6,06
1864—65	8,71	6,54	6,51	5,40	1873—74	16,40	12,66	12,54	8,14
1865—66	8,00	6,46	6,26	5,51	1874—75	10,46	9,06	8,60	8,26
1866—67	13,54	9,80	8,94	6,37	1875—76	10,71	8,51	9,39	7,53
1867—68	14,69	10,71	9,74	7,46	1876—77	12,58	9,79	9,37	7,96
1868—69	9,51	7,97	8,46	6,91	1877—78	11,68	8,78	9,23	6,68
1869—70	9,34	7,14	7,80	5,83	1878—79	9,96	7,84	7,61	5,72
1870—71	11,54	8,97	8,14	8,37	1879—80	11,97	9,16	9,40	6,60
1871—72	13,00	9,49	8,66	6,69					

3. Durchschnittliche Marktpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg,
nach den für die Zwecke der Militärverwaltung eingezogenen monatlichen Berichten der Oberämter
von 1872—1879.

Vergl. Württemb. Jahrbücher 1873 II S. 150, 1874 II S. 181.

Jahr und Monat	Mehl zur Speife- bereitung Nr. II	Hilfenfrüchte			Kartoffeln	Reis	Oleum (Kollergew.) (Kollergew.)	Fleisch				Schweine- fleisch (Schmalz hilfliches)	Schweine- fleisch (Schmalz hilfliches)	Kartoffel- mehl
		Erläufen	Läufen	Böhmen				Mett-	Rind-	Kalt-	Schweine			
Durchschnittspr.	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885
vom Jahr	40,12	29,82	30,14	28,04	6,62	51,02	49,02	1,20	1,08	1,02	1,20	—	—	2,34
1873	44,12	31,72	32,34	28,68	7,11	51,02	50,34	1,32	1,14	1,08	1,32	—	—	2,58
1874	41,60	32,58	33,14	28,68	6,28	49,66	50,40	1,14	0,98	0,92	1,20	—	—	2,98
1875														
Januar	34,00	32,58	33,58	28,00	5,14	48,28	47,50	1,02	0,86	0,74	1,14	—	—	2,98
Februar	33,08	32,14	33,14	27,64	5,08	48,22	48,12	1,06	0,86	0,80	1,14	—	—	2,98
März	33,04	32,58	34,12	27,76	5,08	48,28	48,18	1,08	0,92	0,80	1,14	—	—	2,98
April	32,64	31,88	33,18	28,68	4,84	47,44	47,96	1,08	0,92	0,86	1,14	—	—	2,98
Mai	31,66	31,88	33,20	26,92	4,44	47,16	47,20	1,08	0,98	0,92	1,14	—	—	2,98
Juni	31,54	32,64	33,94	27,82	4,34	47,78	47,96	1,20	0,98	0,92	1,14	—	—	2,98
Juli	33,86	33,02	31,16	27,90	7,31	47,50	48,32	1,18	1,00	0,92	1,14	—	—	3,00
August	34,40	33,24	34,48	29,64	6,82	47,34	48,32	1,18	1,00	0,94	1,16	—	—	3,02
September	33,96	33,66	31,54	27,98	6,80	47,94	49,30	1,18	1,02	0,96	1,16	—	—	3,02
Oktober	34,12	33,14	34,70	28,66	6,50	47,50	48,14	1,20	1,02	0,96	1,20	—	—	2,98
November	34,12	32,94	35,28	28,52	6,52	47,18	48,60	1,18	1,02	0,94	1,20	—	—	3,02
Dezember	34,16	33,50	34,74	28,92	6,50	47,26	48,88	1,20	1,02	0,92	1,22	—	—	3,02
Durchschnitt	33,38	32,77	34,10	28,20	5,70	47,66	48,21	1,14	0,97	0,89	1,16	—	—	3,00
1876														
Januar	33,82	33,86	36,24	29,78	6,80	46,76	48,32	1,20	1,02	0,94	1,22	—	—	3,02
Februar	33,72	34,32	36,54	28,64	6,80	47,72	47,68	1,18	1,02	0,94	1,22	—	—	3,04
März*)	41,88	43,28	44,86	32,50	6,84	62,74	61,50	1,20	1,06	—	1,20	—	—	3,10
April	41,00	43,92	47,26	33,50	6,96	61,42	60,24	1,22	1,04	—	1,22	—	—	3,12
Mai	43,12	44,40	48,12	33,38	7,98	62,00	61,08	1,22	1,08	—	1,22	—	—	3,12
Juni	42,46	40,38	43,94	31,32	8,78	58,50	57,55	1,22	1,08	—	1,20	—	—	3,08
Juli	42,50	38,78	42,58	30,52	11,62	59,16	58,34	1,24	1,08	—	1,18	—	—	3,06
August	42,58	37,52	41,54	30,10	10,22	59,08	58,16	1,24	1,06	—	1,22	—	—	3,08
September	42,30	35,00	36,86	29,16	7,46	60,28	59,54	1,20	1,04	—	1,24	—	—	3,06
Oktober	41,90	35,32	37,04	29,86	5,64	58,96	59,54	1,20	1,04	—	1,30	—	—	3,06
November	41,76	31,14	35,34	31,02	5,70	60,08	59,84	1,24	1,06	—	1,32	—	—	3,06
Dezember	40,66	33,66	34,94	30,82	5,46	56,84	57,92	1,21	1,06	—	1,30	—	—	3,00
Durchschnitt	40,61	37,88	40,44	30,88	7,53	57,80	57,64	1,22	1,05	0,94	1,24	—	—	3,07
1877														
Januar	41,92	33,04	34,00	29,78	5,52	57,54	57,76	1,24	1,06	—	1,30	—	—	3,02
Februar	41,08	33,68	33,54	29,78	5,86	58,30	59,20	1,24	1,08	—	1,30	—	—	2,98
März	42,00	33,94	33,34	32,00	6,52	57,12	59,30	1,28	1,10	—	1,30	—	—	3,00
April	42,66	33,96	33,68	31,80	6,70	59,96	58,76	1,34	1,16	—	1,30	—	—	2,98
Mai	44,06	34,12	33,18	31,94	7,30	59,50	59,62	1,38	1,18	—	1,30	—	—	3,00
Juni	43,84	34,68	36,06	32,30	7,24	59,80	59,22	1,38	1,20	—	1,30	—	—	3,02
Juli	44,12	36,22	37,78	32,86	10,28	61,24	60,84	1,40	1,24	—	1,30	—	—	3,08
August	43,54	35,98	37,84	33,98	7,42	60,84	60,30	1,44	1,28	—	1,34	—	—	3,08
September	43,54	36,24	37,82	32,80	6,38	61,08	61,65	1,46	1,30	—	1,36	—	—	3,08
Oktober	43,70	36,72	37,78	33,94	6,08	61,30	62,62	1,41	1,32	—	1,38	—	—	3,04
November	43,46	35,12	36,44	31,14	6,06	61,76	62,54	1,42	1,32	—	1,36	—	—	3,06
Dezember	43,12	35,58	36,48	34,14	6,26	61,38	62,38	1,46	1,32	—	1,34	—	—	3,06
Durchschnitt	43,09	34,87	35,65	32,46	6,80	59,99	60,35	1,37	1,21	—	1,32	—	—	3,03

*) Vom März 1876 bis Ende 1877 wurden die durchschnittlichen Marktpreise, welche zuvor von allen Oberämtern des Landes zu erheben und mitzuteilen waren, durch Berechnung aus den Durchschnittspreisen der Städte Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Calw, Freudenstadt, Reutlingen, Rottweil, Gmünd, Hall, Heidenheim, Mergentheim, Biberach, Kirchheim, Ravensburg, Ulm erhalten.

Schluß von Tabelle 3.

Jahre und Monat	Mehl zur Speife- bereitung Nr. II	Hilfenfrüchte			Kartoffeln	Reis	Ordnstränge (Kollgerste)	Fleisch				Schweine- schmalz halbfestes	ungegerannter Schwamm	Käse
		Erläuterung	Linsen	Bohnen				Schweine- hälft.	Kalb-	Hammel-	Mantel-			
		fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
1878*)														
Januar	43,60	36,92	37,58	35,37	6,31	61,30	62,80	1,37	1,35	1,34	1,12	1,72	3,02	
Februar	42,50	36,30	38,04	34,51	6,43	61,20	63,10	1,37	1,31	1,36	1,19	1,70	3,02	
März	41,20	36,81	37,16	34,53	6,50	60,70	63,10	1,37	1,29	1,36	1,20	1,62	3,02	
April	42,90	36,38	37,54	33,84	6,33	61,10	63,40	1,38	1,27	1,34	1,22	1,57	3,04	
Mai	42,80	36,50	37,51	33,94	6,00	60,70	63,10	1,37	1,26	1,35	1,23	1,55	3,03	
Juni	41,70	36,10	38,02	34,04	5,94	61,00	63,40	1,37	1,24	1,34	1,26	1,52	3,04	
Juli	42,10	35,89	37,89	34,11	7,92	61,00	63,30	1,38	1,26	1,33	1,30	1,54	3,03	
August	41,70	35,67	37,52	33,66	7,66	60,80	63,00	1,39	1,30	1,31	1,30	1,54	3,02	
September	41,60	35,00	37,19	34,51	7,92	60,80	62,70	1,10	1,34	1,35	1,28	1,56	3,02	
Oktober	41,40	34,61	36,67	34,10	7,70	60,60	62,50	1,40	1,33	1,35	1,22	1,58	3,01	
November	40,70	34,01	36,45	33,86	7,52	60,70	62,40	1,39	1,30	1,34	1,10	1,56	3,02	
Dezember	39,70	34,23	36,09	34,09	7,61	60,80	62,10	1,39	1,28	1,30	1,08	1,53	3,03	
Durchschnitt	41,83	35,70	37,31	34,22	6,99	60,83	62,91	1,38	1,29	1,31	1,21	1,58	3,02	
1879														
Januar	38,90	34,56	35,31	33,56	7,82	60,10	62,70	1,37	1,25	1,28	1,09	1,50	3,05	
Februar	38,10	34,11	35,10	34,68	7,80	60,20	62,60	1,33	1,19	1,23	1,11	1,45	3,01	
März	37,70	33,85	35,17	33,46	7,95	59,30	61,70	1,28	1,19	1,19	1,11	1,43	2,97	
April	37,70	34,31	35,01	33,58	8,17	59,40	61,10	1,27	1,17	1,18	1,16	1,44	2,98	
Mai	38,00	34,26	35,82	34,17	8,80	60,70	63,00	1,26	1,17	1,06	1,15	1,44	2,98	
Juni	37,70	34,61	36,64	34,18	8,89	58,90	63,20	1,21	1,14	1,08	1,13	1,45	2,98	
Juli	39,10	35,15	36,77	34,12	9,80	59,10	63,00	1,23	1,15	1,04	1,16	1,48	2,94	
August	39,80	35,28	38,18	34,48	7,39	59,10	63,20	1,22	1,18	1,02	1,18	1,51	2,99	
September	40,10	34,24	38,11	34,07	6,81	60,00	63,30	1,22	1,23	1,03	1,15	1,50	3,00	
Oktober	41,90	35,66	38,82	34,30	6,45	60,20	63,60	1,20	1,21	1,00	1,02	1,50	3,00	
November	42,50	35,81	40,21	34,67	6,91	60,30	64,20	1,18	1,20	1,00	92	1,51	3,03	
Dezember	42,70	36,76	40,74	35,45	7,23	60,20	64,90	1,16	1,19	97	93	1,53	3,03	
Durchschnitt	39,50	34,87	37,18	34,25	7,84	59,82	63,07	1,25	1,19	1,08	1,09	1,48	3,00	

*) Vom Januar 1878 an wurden die Preise von den 18 Garnisonsstädten Eßlingen, Heßbrunn, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart; Calw, Horb, Reutlingen, Rottweil, Tübingen; Ellwangen, Gmünd, Hall, Mergentheim; Biberach, Ehingen, Ravensburg, Ulm erhoben und mitgeteilt.

4. Monatliche Bewegung der Preise der Lebensmittel

vergl. Württemb. Jahrbücher 1873

A. Jahr und Monat	Weiß Mehl Nr. 1 1 Kz	Brot 3 Kz Schwarz Weiß		2 Wecken wiegend #	Kartoffeln 100 Kz	Hülfsfrüchte 1 Kz		Weichseln 1 Kz	Rauhfutter 50 Kz		Brennholz 1 Raum.		
		g	g			g	g		g	g	g	g	g
Durchschnitt vom Jahr 1871	0,47	0,87	0,81	107	5,94	0,36	0,35	0,31	4,31	2,68	14,45	12,51	8,88
1872	0,50	0,93	0,88	100	8,52	0,39	0,40	0,24	3,15	2,28	14,80	13,40	8,03
1873	0,54	1,03	0,97	97	8,52	0,40	0,40	0,25	3,08	1,90	15,43	13,20	9,17
1874	0,51	1,03	0,97	101	6,94	0,40	0,40	0,31	3,69	2,31	14,85	13,23	10,86
1875													
Januar	0,45	0,85	0,79	111	5,14	0,40	0,40	0,29	4,19	2,25	15,26	13,71	11,15
Februar	0,42	0,80	0,71	113	5,11	0,40	0,40	0,29	4,59	2,21	15,43	13,71	11,15
März	0,49	0,80	0,71	112	5,14	0,40	0,40	0,29	4,54	1,96	15,75	13,71	11,15
April	0,49	0,80	0,71	112	5,39	0,40	0,40	0,29	4,43	2,33	16,50	14,14	11,47
Mai	0,49	0,89	0,71	112	5,18	0,40	0,40	0,29	4,53	2,40	16,80	14,66	11,66
Juni	0,49	0,78	0,73	112	4,71	0,40	0,40	0,29	4,12	2,22	16,61	14,57	11,47
Juli	0,42	0,76	0,70	126	3,34	0,41	0,41	0,29	3,89	2,25	16,63	14,55	11,63
August	0,41	0,84	0,78	130	8,22	0,52	0,52	0,37	4,26	2,59	16,53	14,58	11,44
September	0,45	0,81	0,75	127	7,63	0,52	0,52	0,44	4,17	2,52	16,75	14,68	11,27
Oktober	0,49	0,81	0,78	126	7,76	0,50	0,51	0,36	4,19	2,31	17,00	14,66	11,39
November	0,47	0,84	0,78	130	7,29	0,51	0,51	0,37	4,28	2,71	17,00	14,75	12,00
Dezember	0,48	0,84	0,78	130	8,91	0,48	0,48	0,36	4,59	3,33	17,12	15,02	12,15
Durchschnitt	0,43	0,81	0,75	120	6,13	0,45	0,45	0,37	4,34	2,42	16,45	14,39	11,49
1876													
Januar	0,48	0,81	0,78	130	8,93	0,48	0,48	0,36	4,59	3,43	17,50	15,00	12,38
Februar	0,48	0,84	0,78	130	8,90	0,48	0,48	0,36	4,57	3,42	17,45	15,08	12,22
März	0,48	0,84	0,78	130	7,67	0,48	0,48	0,36	4,57	3,70	17,50	15,12	12,28
April	0,41	0,81	0,78	130	7,92	0,48	0,48	0,36	4,40	3,46	17,40	15,30	12,84
Mai	0,48	0,81	0,78	130	9,56	0,48	0,48	0,36	5,50	3,41	17,50	15,12	13,00
Juni	0,49	0,88	0,82	126	9,25	0,48	0,48	0,36	6,93	4,62	17,50	15,38	13,00
Juli	0,50	0,90	0,84	124	9,00	0,48	0,48	0,36	5,50	4,30	17,50	15,30	12,20
August	0,50	0,90	0,84	124	8,40	0,48	0,48	0,36	4,75	3,69	17,50	15,25	12,50
September	0,50	0,90	0,84	120	7,36	0,48	0,48	0,36	5,50	4,50	17,50	15,00	11,00
Oktober	0,51	0,90	0,84	121	4,90	0,50	0,50	0,35	5,42	4,62	17,50	15,00	11,62
November	0,49	0,90	0,84	120	5,10	0,52	0,52	0,37	5,50	4,52	17,50	15,00	11,75
Dezember	0,48	0,90	0,84	120	5,56	0,52	0,52	0,36	5,96	4,00	17,50	15,00	11,40
Durchschnitt	0,49	0,87	0,81	125	7,57	0,49	0,49	0,36	5,17	3,91	17,49	15,13	12,18
1877													
Januar	0,48	0,90	0,84	120	5,90	0,46	0,46	0,28	5,00	4,18	17,50	15,00	11,37
Februar	0,48	0,90	0,84	120	5,15	0,48	0,48	0,24	4,50	3,95	17,00	15,00	11,90
März	0,48	0,90	0,84	120	6,10	0,48	0,48	0,24	4,50	3,78	17,00	15,00	11,00
April	0,48	0,90	0,84	120	6,40	0,48	0,48	0,24	4,57	4,25	17,00	15,00	11,00
Mai	0,51	0,92	0,89	116	8,77	0,48	0,48	0,36	4,85	3,92	16,75	14,50	10,88
Juni	0,52	0,96	0,90	116	9,80	0,48	0,48	0,36	4,14	3,76	16,10	13,80	10,30
Juli	0,52	0,96	0,90	80	6,00	0,48	0,48	0,36	3,30	3,12	15,62	13,00	10,00
August	0,52	0,96	0,90	80	5,65	0,48	0,48	0,36	2,70	2,70	15,50	13,00	10,00
September	0,52	0,96	0,90	80	6,08	0,48	0,48	0,36	2,92	2,60	15,80	13,80	10,00
Oktober	0,52	0,96	0,90	80	6,30	0,48	0,48	0,25	3,45	3,15	16,00	13,37	10,00
November	0,52	0,96	0,90	80	6,60	0,48	0,48	0,24	3,50	3,10	16,00	13,00	10,00
Dezember	0,51	0,92	0,86	80	6,52	0,48	0,48	0,24	3,32	2,88	15,60	13,10	10,00
Durchschnitt	0,50	0,93	0,88	99	6,65	0,48	0,48	0,29	3,99	3,45	16,32	14,01	10,46
1878													
Januar	0,50	0,90	0,84	80	6,70	0,48	0,48	0,24	3,28	2,80	15,88	13,00	10,00
Februar	0,50	0,90	0,84	80	7,00	0,48	0,48	0,24	3,00	2,40	15,75	13,00	9,87
März	0,50	0,90	0,84	80	7,28	0,48	0,48	0,24	2,96	2,52	15,00	13,00	9,50
April	0,50	0,90	0,84	80	6,95	0,48	0,48	0,24	3,12	2,52	15,00	12,62	9,00
Mai	0,59	0,90	0,84	80	6,65	0,48	0,48	0,24	2,80	2,35	14,75	12,25	9,38
Juni	0,49	0,90	0,84	80	7,53	0,48	0,48	0,24	2,54	2,32	14,00	11,70	9,20
Juli	0,48	0,90	0,84	80	7,40	0,48	0,48	0,24	2,50	2,03	14,00	11,88	9,50
August	0,48	0,90	0,84	80	7,24	0,48	0,48	0,24	2,08	1,68	13,80	12,00	9,40
September	0,48	0,90	0,84	80	7,10	0,48	0,48	0,24	2,32	1,48	14,00	11,75	9,50
Oktober	0,48	0,88	0,82	85	7,35	0,48	0,48	0,24	2,35	1,67	13,62	11,87	9,50
November	0,47	0,84	0,78	100	7,76	0,48	0,48	0,24	2,36	1,72	13,90	11,60	9,50
Dezember	0,47	0,84	0,78	100	8,00	0,48	0,48	0,24	2,35	1,65	14,00	11,50	9,50
Durchschnitt	0,48	0,89	0,83	84	7,25	0,48	0,48	0,24	2,64	2,09	14,47	12,18	9,49

auf den Wochenmärkten in Stuttgart 1871—1879.

II S. 151 ff. 1874 II S. 182 und 83.

B. Jahr und Monat	Maßschaf- ohne | mit		Schweine- Fleisch ohne | mit		Kalb- ohne | mit		Eine Gans	Eier 10 Stück	Milch 1 Liter	Butter	Rind- femalzt	Schweine- femalzt
	Zugabe 1 kg											
Durchschnitt vogn Jahr 1871	1,34	1,09	1,17	1,08	1,09	0,98	2,88	0,49	0,12	1,85	2,05	1,49
- - 1872	1,48	1,26	1,36	1,26	1,31	1,21	2,65	0,54	0,14	1,96	2,16	1,49
- - 1873	1,62	1,39	1,48	1,35	1,41	1,30	3,68	0,61	0,14	2,11	2,26	1,49
- - 1874	1,51	1,28	1,35	1,23	1,16	1,05	3,65	0,57	0,145	2,06	2,19	1,37
1875												
Januar	1,26	1,03	1,26	1,14	1,03	0,91	4,29	0,67	0,16	2,05	2,17	1,60
Februar	1,34	1,11	1,26	1,14	1,12	1,00	—	0,69	0,16	1,99	2,11	1,60
März	1,37	1,14	1,26	1,14	1,14	1,03	—	0,66	0,155	2,00	2,11	1,60
April	1,37	1,14	1,26	1,14	1,14	1,03	—	0,57	0,16	2,02	2,14	1,60
Mai	1,47	1,24	1,19	1,07	1,21	1,10	3,77	0,46	0,16	2,14	2,26	1,51
Juni	1,49	1,26	1,17	1,06	1,26	1,14	3,73	0,48	0,16	2,05	2,17	1,49
Durchsch. v. 6 Mon.	1,40	1,15	1,23	1,11	1,15	1,03						
Juli	1,30	1,15	1,15	1,09	1,19	1,09	3,19	0,52	0,164	2,11	2,26	1,52
August	1,32	1,18	1,18	1,13	1,13	1,03	3,50	0,52	0,158	2,16	2,33	1,63
September	1,32	1,20	1,18	1,13	1,18	1,03	4,52	0,58	0,155	2,09	2,20	1,60
Oktober	1,32	1,30	1,30	1,20	1,20	1,10	4,70	0,70	0,16	2,09	2,18	1,50
November	1,38	1,30	1,30	1,20	1,20	1,10	4,45	0,70	0,16	2,06	2,13	1,40
Dezember	1,34	1,30	1,30	1,20	1,20	1,10	4,39	0,70	0,16	2,09	2,18	1,52
Durchschnitt	1,33	1,24	1,24	1,16	1,24	1,16	4,06	0,60	0,159	2,07	2,19	1,55
1876												
Januar	1,32	1,30	1,30	1,20	1,30	1,20	4,83	0,78	0,16	2,06	2,18	1,60
Februar	1,32	1,30	1,30	1,20	—	—	—	0,78	0,157	2,02	2,30	1,60
März	1,32	1,30	1,30	1,20	—	—	—	0,56	0,16	2,06	2,21	1,60
April	1,32	1,30	1,30	1,20	—	—	—	0,50	0,15	2,21	2,42	1,62
Mai	1,32	1,30	1,30	1,20	4,25	5,00	4,25	0,50	0,155	2,41	2,60	1,60
Juni	1,32	1,30	1,30	1,20	3,50	3,50	3,50	0,50	0,16	2,33	2,65	1,60
Juli	1,32	1,30	1,30	1,10	3,40	3,50	3,40	0,50	0,16	2,29	2,56	1,80
August	1,32	1,37	1,37	1,10	4,12	4,12	4,12	0,54	0,16	2,32	2,60	1,80
September	1,32	1,40	1,40	1,10	4,40	4,40	4,40	0,61	0,16	2,37	2,56	1,80
Oktober	1,32	1,40	1,40	1,10	4,50	4,50	4,50	0,70	0,16	2,38	2,55	1,65
November	1,32	1,40	1,40	1,10	4,38	4,38	4,38	0,70	0,16	2,45	2,68	1,60
Dezember	1,32	1,40	1,40	1,10	4,50	4,50	4,50	0,70	0,16	2,56	2,76	1,60
Durchschnitt	1,32	1,34	1,34	1,14	4,21	4,21	4,21	0,61	0,159	2,29	2,51	1,65
1877												
Januar	1,32	1,40	1,40	1,10	3,50	3,50	3,50	0,66	0,16	2,45	2,80	1,65
Februar	1,26	1,40	1,40	1,18	—	—	—	0,65	0,16	2,37	2,70	1,50
März	1,22	1,40	1,40	1,22	—	—	—	0,65	0,16	2,36	2,62	1,40
April	1,38	1,40	1,40	1,35	—	—	—	0,60	0,16	2,40	2,60	1,40
Mai	1,34	1,35	1,35	1,40	3,37	3,37	3,37	0,50	0,16	2,50	2,75	1,40
Juni	1,32	1,30	1,30	1,30	3,50	3,50	3,50	0,50	0,16	2,46	2,76	1,40
Juli	1,40	1,32	1,30	1,30	3,95	3,95	3,95	0,51	0,16	2,40	2,72	1,45
August	1,52	1,40	1,37	1,40	4,50	4,50	4,50	0,55	0,16	2,40	2,58	1,53
September	1,52	1,50	1,50	1,50	4,52	4,52	4,52	0,63	0,16	2,40	2,62	1,40
Oktober	1,52	1,45	1,42	1,40	4,50	4,50	4,50	0,70	0,16	2,40	2,80	1,40
November	1,52	1,40	1,40	1,40	4,48	4,48	4,48	0,70	0,16	2,35	2,75	1,40
Dezember	1,52	1,40	1,42	1,40	4,50	4,50	4,50	0,70	0,16	2,38	2,72	1,40
Durchschnitt	1,40	1,39	1,39	1,33	4,09	4,09	4,09	0,61	0,16	2,41	2,70	1,44
1878												
Januar	1,52	1,40	1,47	1,40	4,50	4,50	4,50	0,72	0,16	2,27	2,60	1,40
Februar	1,52	1,38	1,40	1,40	4,35	4,35	4,35	0,77	0,16	2,21	2,60	1,31
März	1,52	1,30	1,40	1,40	—	—	—	0,54	0,16	2,12	2,56	1,22
April	1,52	1,27	1,40	1,40	—	—	—	0,50	0,16	2,13	2,41	1,20
Mai	1,50	1,30	1,40	1,40	3,00	3,00	3,00	0,50	0,16	2,22	2,60	1,20
Juni	1,44	1,32	1,40	1,40	3,10	3,10	3,10	0,50	0,16	2,16	2,53	1,20
Juli	1,44	1,40	1,38	1,38	3,31	3,31	3,31	0,53	0,16	2,08	2,57	1,20
August	1,44	1,40	1,38	1,38	3,46	3,46	3,46	0,52	0,16	2,06	2,48	1,20
September	1,48	1,40	1,40	1,40	4,00	4,00	4,00	0,56	0,16	2,12	2,60	1,30
Oktober	1,52	1,40	1,40	1,40	4,00	4,00	4,00	0,65	0,16	2,03	2,45	1,30
November	1,52	1,34	1,34	1,34	3,90	3,90	3,90	0,65	0,16	2,00	2,48	1,30
Dezember	1,52	1,29	1,29	1,29	4,00	4,00	4,00	0,67	0,16	2,00	2,60	1,20
Durchschnitt	1,49	1,34	1,34	1,38	3,76	3,76	3,76	0,59	0,16	2,12	2,54	1,25

A. Jahr und Monat	Mehl Nr. 1 1 kg	Brot 3 kg		2 Wecken wiegen 1/2	Kartoffeln 100 kg	Hilfenfrüchte		Weißkorn 1 kg	Rauhfutter		Brennholz 1 Ramm.			
		Weiß	Schwarz			Erbsen 1 kg	Linfen 1 kg		Hon 50 kg	Stroh 50 kg	Buchen	Hirsen	Tannen	
1879	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . . .	0,42	0,84	0,78	100	8,00	0,48	0,48	0,21	2,32	1,60	13,75	11,50	9,00	
Februar . . .	0,39	0,84	0,78	102	8,00	0,48	0,48	0,24	2,35	1,58	13,25	11,25	9,00	
März . . .	0,40	0,78	0,72	110	8,16	0,48	0,48	0,24	2,38	1,52	13,00	11,00	9,00	
April . . .	0,40	0,78	0,72	110	8,50	0,48	0,48	0,24	2,40	1,50	13,12	11,00	9,37	
Mai . . .	0,40	0,78	0,72	110	9,40	0,48	0,48	0,24	2,50	1,54	13,00	11,00	9,50	
Juni . . .	0,40	0,78	0,72	110	8,56	0,48	0,48	0,24	2,50	1,57	12,75	10,87	9,50	
Juli . . .	0,40	0,78	0,72	103	9,00	0,42	0,42	0,24	2,50	1,65	12,50	10,88	9,38	
August . . .	0,40	0,78	0,72	100	5,60	0,40	0,40	0,24	2,42	1,64	12,10	10,90	9,50	
September . . .	0,41	0,78	0,72	109	5,15	0,40	0,40	0,22	2,50	1,70	12,50	11,00	9,50	
Oktober . . .	0,43	0,81	0,75	90	6,22	0,42	0,42	0,19	2,88	1,75	12,75	10,88	9,50	
November . . .	0,46	0,88	0,82	80	6,36	0,40	0,40	0,22	3,01	2,30	13,00	11,00	9,50	
Dezember . . .	0,48	0,90	0,84	80	6,40	0,40	0,40	0,24	3,36	2,16	13,00	11,00	9,50	
Durchschnitt . . .	0,42	0,81	0,75	100	7,44	0,44	0,44	0,23	2,60	1,70	12,92	11,02	9,35	

(Fortsetzung von S. 190.)

In Folge des Bundesrathsbefchlusses vom 31. Januar 1874 ist die Fabrikarbeit von Frauen und Minderjährigen näher untersucht worden. Dabei wurden unter anderem auch die Lohnverhältnisse ermittelt. (Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer 1874 S. 356, 359).

Der Wochenlohn der Fabrikarbeiterinnen beträgt
in den Spinnereien

	im niedrigsten	im Mittel-	im höchsten Satz:
im Schwarzwaldkreis . . .	4,82—5 ℳ	5,87—6 ℳ	7 — 7,62 ℳ
„ Neckar- und Jagtkreis . . .	5,42—5,75 „	6,85—7,9 „	8,64—9,16 „
„ Donaukreis . . .	6,19 „	7,50 „	9,13 „

in den Webereien

im Schwarzwaldkreis . . .	4,70—4,84 ℳ	5,85—6 ℳ	7,95—8,34 ℳ
„ Neckar- und Jagtkreis . . .	5,63—5,66 „	6,93—7,88 „	9,50—9,88 „
„ Donaukreis . . .	6,6—6,38 „	7,81—8,40 „	10,31—10,84 „

in den Papierfabriken

im Jagtkreis . . .	4,33—5,44 ℳ	5,35—6,89 ℳ	7,27—9,32 ℳ
in den 3 andern Kreisen . . .	5,24—5,90 „	6,65—7,38 „	7,67—9,82 „

in den Tabaks- und Cigarrenfabriken

im Schwarzwaldkreis . . .	5,10—5,40 ℳ	6,90—7,20 ℳ	8,70—9 „
„ Neckarkreis . . .	5,66—5,83 „	7,58—7,75 „	10,25—10,51 „
„ Jagtkreis . . .	5,86 „	7,71 „	9,87 „
„ Donaukreis . . .	5,75 „	7,62 „	10 „

in den Rübenzuckerfabriken

im Donaukreis . . .	6,37 ℳ	6,79 ℳ	7,21 ℳ
„ Neckarkreis . . .	6,21—6,46 „	6,78—7,8 „	8,17—8,22 „

Der Jahresverdienst der 3002 jugendlichen Arbeiter des Landes beträgt zusammen 830 744 ℳ, wovon 97 783 ℳ auf die Kinder von 12—14 Jahren und 732 961 ℳ auf die jungen Leute von 14—16 Jahren kommen. Der durchschnittliche Jahresverdienst eines Kindes beträgt 171 ℳ, eines Arbeiters von 14—16 Jahren 301 ℳ. In einzelnen Industriezweigen beträgt der Jahresverdienst

	eines Kindes von 12—14 Jahren	eines jungen Arbeiters von 14—16 Jahren
in Ziegeleien . . .	217 ℳ 60 Pf.	367 ℳ 69 Pf.
„ Spinnereien . . .	178 „ 54 „	296 „ 25 „
„ Webereien . . .	154 „ 85 „	292 „ 58 „
„ Cigarrenfabriken . . .	165 „ 74 „	301 „ 42 „
„ Chokolade- u. Cichorienfabriken . . .	119 „ 60 „	342 „ 69 „
„ Rübenzuckerfabriken . . .	— „ — „	349 „ 26 „

Tabelle 4.

B. Jahr und Monat	Maftochfen-	Schweine-	Kalb-	Eine Gaus	Eier 10 Stück	Milch 1 Liter	Butter	Rind-	Schweine-
	Fleisch							felmalz	felmalz
	l kg							l kg	
1879	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . . .	1,52	1,20	1,20	3,92	0,70	0,16	1,90	2,50	1,20
Februar . . .	1,46	1,20	1,20	—	0,66	0,16	1,95	2,45	1,20
März . . .	1,34	1,11	1,16	—	0,59	0,16	2,00	2,38	1,20
April . . .	1,32	1,13	1,18	—	0,54	0,16	2,02	2,40	1,20
Mai . . .	1,40	1,10	1,04	3,50	0,50	0,16	2,04	2,40	1,20
Juni . . .	1,40	1,10	1,00	2,88	0,50	0,16	1,99	2,40	1,20
Juli . . .	1,40	1,20	1,08	2,82	0,50	0,16	2,00	2,40	1,20
August . . .	1,40	1,21	1,10	3,78	0,50	0,16	2,00	2,40	1,20
September . . .	1,40	1,30	1,02	4,00	0,58	0,16	2,00	2,40	1,20
Oktober . . .	1,40	1,30	1,00	3,75	0,66	0,16	2,00	2,45	1,20
November . . .	1,40	1,28	1,00	3,64	0,61	0,16	1,95	2,28	1,20
Dezember . . .	1,40	1,20	1,00	3,50	0,66	0,16	1,90	2,20	1,20
Durchschnitt	1,40	1,20	1,08	3,53	0,59	0,16	1,98	2,39	1,20

Das Ergebnis einer im Jahr 1875 durch Prof. Frhrn. Theod. von der Goltz bearbeiteten Erhebung über die Lage der ländlichen Arbeiter (vergl. Jahrbücher 1877 I S. 127) war unter anderem das, daß deren Lohnsätze in Württemberg, namentlich im Neckarkreis, und zwar sowohl der Arbeiter im Akkord, als derer im Taglohn, theilweise zu den höchsten und durchweg zu den über dem Durchschnitt stehenden in ganz Deutschland gehörten.

Ueber die Arbeitslöhne in der Hausindustrie vergl. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg 1878 II S. 276 ff.

Die Uebersicht XI von 1873 endlich enthält die je für größere Perioden gezogenen Durchschnitte der Fruchtpreise des Landes, sowie der Fleisch-, Bier- und Holzpreise von Stuttgart. Neuere Angaben über die Stuttgarter Fleischpreise findet man z. B. in der Festschrift: „Die sanitären Verhältnisse und Anstalten der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart 1879 S. 89:

Per Kilogr.	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Schweinefleisch	Kalbfleisch
1875	ℳ 1,38	ℳ 1,06	ℳ 1,23	ℳ 1,17
1876	1,32	1,07	1,36	1,16
1877	1,41	1,22	1,40	1,34
1878	1,50	1,32	1,34	1,38.

Ueber den Einfluß der auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli 1877 in 15 städtischen Gemeinden eingeführten örtlichen Abgaben von Bier und Fleisch auf die Preise heißt es in einem Kommissionsberichte der ersten Kammer vom 31. Juli 1879:

Die Erhebung der örtlichen Verbrauchsabgaben ist nach den Ministerialakten nirgends auf Anstände gestoßen.

Was aber deren Wirkung auf die Preise der besteuerten Artikel betrifft, so hat wenigstens beim Bier und Fleisch eine erhebliche Steigerung der Kleinverkaufspreise nicht beobachtet werden können. Diese Preise stehen in Orten, welche solche Abgaben erheben, nicht wesentlich höher, als in anderen Orten mit sonst gleichen Verhältnissen. Dem (gedruckten) Berichte einer Kommission der Gemeindeglieder der Stadt Stuttgart vom Dezember 1878 ist hierüber noch Folgendes zu entnehmen:

„Beim Bier ist die Vertheuerung in Folge der Einführung der Verbrauchssteuer in der Eingabe (vom 18. August) 1877 auf 2,7 Proz. des Preises angegeben; im Allgemeinen scheint ein Aufschlag im Kleinverkehr nicht eingetreten zu sein, ob sich indeffen die Ueberwälzung auf die Konsumenten nicht dadurch vollzogen hat, daß die Produktionskosten geringer geworden sind, kann nicht bestimmt gesagt werden.

„Die Fleischpreise von 1876/77 bewegten sich für die erste Qualität beim Ochsenfleisch zwischen 60 und 70, beim Rindfleisch zwischen 52 und 64, beim Schweinefleisch zwischen 66 und 75, beim Kalbfleisch zwischen 66 und 70 Pf. pro Pfund. Schon vor Einführung der

Verbrauchssteuern ist der Preis der entsprechenden Qualität beim Ochsenfleisch auf 76 Pf. (Anfangs August 1877), im Januar 1878 auf 78 Pf. gestiegen und in der Regel auf 76 Pf. pro Pfund gestanden; es hat sich aber auch im Sommer 1877 der Marktpreis vom Centner todtten Gewichts von 74 M auf 78, 85, 82, 84, 80 M erhöht; beim Rindfleisch stieg der Preis gleichfalls vor Einführung der Steuer (August 1877) auf 65 Pf., 70 Pf. und ging dann später wieder auf 66 und 65 Pf. zurück; beim Kalbfleisch trat ebenfalls vor Einführung der Steuer, (im September 1877) eine Steigerung auf 75 Pf. ein, der Preis ging aber später wieder auf 70 Pf., zeitweise auf 65 Pf. zurück; das Schweinefleisch stand vor Einführung der Steuer eine Zeit lang auf 70 Pf., nach derselben theils auf 70, theils auf 65 Pf. Wegen der außer der Steuer auf den Preis einwirkenden Faktoren ist es schwer, die Wirkung der Steuer auf den Preis genau festzustellen, jedenfalls bedürfte es dazu noch umfänglicherer Zusammenstellungen. Es scheint, daß schon vor Einführung der Steuer die Wirkung derselben in den Preisen sich ausdrückte.

Auch die Reichsstatistik widmet seit dem Jahr 1879 den Preisverhältnissen ihre besondere Aufmerksamkeit, sofern jetzt in den durch das Kaiserliche Statistische Amt herausgegebenen Monatsheften je ein eigener Abchnitt für die monatlichen Durchschnittspreise wichtiger Waaren im Großhandel eingeräumt ist. Die Veröffentlichungen haben den Zweck einen rationell (an 26 deutschen Plätzen durch die Handelskorporationen) ermittelten Monatsdurchschnittspreis für dieselbe bestimmte Musterforte (Standard) wichtiger Großhandelsartikel zu bringen und dadurch allmählig wirklich brauchbares Material für Beobachtung der zeitlichen Preisbewegungen zu sammeln. Sie erstrecken sich auf folgende 28 Artikel:

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, (Weizen- und Roggen-) Mehl, Rühöl, Kartoffelspiritus, Zucker, (Rohzucker und Raffinade), Kaffee, Reis, Pfeffer, Häringe, Rohtabak, Baumwolle, Wolle, Hanf, Rohseide, Baumwollengarn, Kattun, Leinengarn, Petroleum, Steinkohlen, Roheisen, Blei, Kupfer, Zink und Zinn.

Stuttgart liefert dazu Notizen für die ersten 4 Getreidearten (durch den Vorstand der Landesproduktenbörse, sodann für Baumwollgarn und Kattun (durch die Firma Wilhelm Rieger).

Weitere Preisnachrichten enthält die Statistik der Reichssteuern.

Zucker (nach Dieterici und Statistik des Deutschen Reichs XXXVII Februar S. 54*)

1 Ctr. Raffinade in Berlin und Magdeburg

1822	34	Thr.	1830	31 $\frac{1}{2}$	Thr.	1838	28	Thr.	1846	21	Thr.
1823	35 $\frac{7}{8}$	"	1831	30 $\frac{1}{4}$	"	1839	26 $\frac{5}{8}$	"	1847	21 $\frac{1}{2}$	"
1824	32 $\frac{1}{6}$	"	1832	27 $\frac{3}{4}$	"	1840	24 $\frac{7}{10}$	"	1848	19 $\frac{1}{6}$	"
1825	34 $\frac{1}{12}$	"	1833	26 $\frac{1}{2}$	"	1841	23 $\frac{1}{4}$	"	1849	19 $\frac{9}{10}$	"
1826	32 $\frac{1}{2}$	"	1834	27	"	1842	22 $\frac{1}{2}$	"	1850	18 $\frac{11}{12}$	"
1827	34	"	1835	28 $\frac{1}{2}$	"	1843	21 $\frac{1}{2}$	"	1851	18 $\frac{2}{3}$	"
1828	33	"	1836	30 $\frac{1}{12}$	"	1844	20 $\frac{1}{2}$	"	1852	17 $\frac{1}{3}$	"
1829	31 $\frac{1}{2}$	"	1837	28	"	1845	22 $\frac{1}{10}$	"	1853	17 $\frac{1}{5}$	"

Sodann in Mark

	1871/72	1872/73	1873/74	1874/75	1875/76	1876/77	1877/78
für Krytallzucker über 98 Proz.							
Polar	45,1	40,0	38,0	39,2	35,3	42,5	36,2
gefehlenderts erstes Produkt von 95—98 Proz. Polar.	41,0	36,5	35,0	36,0	30,0	38,3	31,0
Rohzucker, erstes Produkt, weiß und gelb	37,9	32,9	32,6	32,6	26,8	36,3	29,2
Rohzucker, Nachprodukte	29,6	28,5	26,5	27,5	25,5	32,3	26,5
Farin, weiß, blond und gelb	40,0	37,0	35,0	34,5	31,8	38,5	33,5
Raffinade in Broden	51,4	49,0	46,8	46,2	42,4	49,3	40,9
Melis	49,3	46,7	43,8	43,3	40,1	47,3	40,0
Rübenmelasse	4,7	4,2	5,0	4,3	2,5	4,2	4,0

Salz. Darüber heißt es im Anghlethe des XXXVII. Bandes der Statistik des Deutschen Reichs S. 5: Der Verkaufspreis des Salzes im Detailhandel hat sich den Vorjahren gegenüber nicht geändert. In der Regel betrug derselbe 10 Pf. pro Pfund. An einzelnen in nächster Nähe von Salinen gelegenen Orten wurden für gewöhnliches nur 8—9 Pf., in entlegeneren Gegenden bis zu 12 Pf. pro Pfund bezahlt. Feinere Salzforten, wie insbesondere feingefoßenes Krytallfalz, hatten überall einen höheren Preis, bis zu 16 Pf. pro Pfund. Beim Verkauf an Großhändler werden von den meisten Salinen je nach der Entfernung der Abnehmer von der Produktionsstätte, dem Umfang des Absatzes und der bekämpfenden Konkurrenz anderer Salinen besondere Preise

gemacht. — In der Rheinprovinz, wo sich die Konkurrenz der Lothringischen Salinen, der Neckarsalinen und der Westfälisch-Hannoverschen Werke begegnet, wird der Centner einschließlich Fracht und Steuer durchschnittlich zu einem Preis von 7,85 M an Großhändler abgesetzt.

Tabak. Nach dem Februarheft des XXXVII. Bandes der Statistik des Deutschen Reichs S. 4*: Mittlerer Preis eines Centners trockener Tabaksblätter

Mark	1871/72	1872/73	1873/74	1874/75	1875/76	1876/77	1877/78
in Württemberg . . .	28,0	33,0	20,0	27,0	21,0	21,0	22,0
im Zollgebiet . . .	25,5	34,8	22,0	24,5	21,5	23,5	24,2

7jähriger Durchschnitt 24,7 M

Durchschnittspreise der im Jahr 1877 eingeführten

unbearbeiteten Tabaksblätter	70 M p. Ctr.
Tabakftengel	12 " " "
Rauchtabak	85 " " "
Karotten und Stangen zu Schnupftabak	130 " " "
Kautabak	75 " " "
Cigarren	900 " " "
Schnupftabak	150 " " "

a. a. O. S. 7*.

Bierpreise innerhalb der Steuergemeinschaft des vormal. Norddeutschen Bundes vergl. Statistik des Deutschen Reichs XXX Band Septemberheft S. 34.

Branntweinpreise ebenso, a. a. O. Novemberheft S. 78.

Theilweise ein Ergebnis der vorangegangenen Ermittlungen über die Preise der notwendigsten Lebensbedürfnisse, wenn schon nicht ausschließlich hierauf basirt, vielmehr zunächst noch durch die Volkszahl bestimmt, ist die dem Reichsgesetz vom 3. August 1878 beigegebene Klaffeneintheilung der Orte, bedingt durch das Gesetz vom 25. Juni 1868, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, ferner auch durch das Reichsgesetz vom 30. Juni 1873, betreffend die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Offiziere u. f. w. und die Reichsbeamten. Darnach sind von Württembergischen Orten eingetheilt in die besondere Klasse A (wie Berlin) Stuttgart; in Klasse I (wie z. B. Aachen, Barmen, Crefeld, Bonn, Caffel, Chemnitz, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Augsburg, Nürnberg, Würzburg u. f. w.) kein württembergischer Ort; in Klasse II Cannstatt, Untertürkheim, Gmünd, Heilbronn, Ludwigsburg mit Hohenasperg, Ulm, Wiblingen, Ravensburg, Weingarten; in Klasse III die folgenden 114 Orte:

Lfd. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke	Lfd. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke
1	Aalen	Aalen.	27	Göppingen	Göppingen.
2	Aldingen	Spaichingen.	28	Großbottwar	Marbach.
3	Alpirsbach	Oberndorf.	29	Großschafheim	Vaihingen.
4	Altburg	Calw.	30	Gäglingen	Brackenheim.
5	Altensteig	Nagold.	31	Gundelsheim	Neckarfulm.
6	Backnang	Backnang.	32	Hall	Hall.
7	Balingen	Balingen.	33	Hayingen	Münzingen.
8	Befigheim	Befigheim.	34	Heidenheim	Heidenheim.
9	Biberach	Biberach.	35	Heinsheim	Leonberg.
10	Bietigheim	Befigheim.	36	Herrenalb	Neuenbürg.
11	Böblingen	Böblingen.	37	Herrenherg	Herrenherg.
12	Bönigheim	Befigheim.	38	Horb	Horb.
13	Bopfingen	Neresheim.	39	Ingelfingen	Künzelsau.
14	Buechau	Riedlingen.	40	Isny	Wangen.
15	Calw	Calw.	41	Kirchberg	Gerabronn.
16	Crailsheim	Crailsheim.	42	Kirchheim	Kirchheim.
17	Creglingen	Mergentheim.	43	Kleingartach	Brackenheim.
18	Ellwangen	Ellwangen.	44	Knittingen	Maulbronn.
19	Einingen	Rentlingen.	45	Kochendorf	Neckarfulm.
20	Eßlingen	Eßlingen.	46	Laichingen	Münzingen.
21	Fellbach	Cannstatt.	47	Langenau	Ulm.
22	Feuerbach	Stuttgart.	48	Langenburg	Gerabronn.
23	Freudenstadt	Freudenstadt.	49	Lauchheim	Ellwangen.
24	Friedrichshafen	Tettang.	50	Lauffen	Befigheim.
25	Geislingen	Geislingen.	51	Laupheim	Laupheim.
26	Gingen	Geislingen.	52	Leonberg	Leonberg.

Lfd. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke	Lfd. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke
53	Liebenzell	Calw.	84	Schwenningen . . .	Rottweil.
54	Marbach	Marbach.	85	Sindelfingen . . .	Böblingen.
55	Markgröningen . .	Ludwigsburg.	86	Sindringen	Oehringen.
56	Mergentheim . . .	Mergentheim.	87	Spaichingen	Spaichingen.
57	Metzingen	Urach.	88	Stammheim	Calw.
58	Möhringen	Stuttgart.	89	Sulz	Sulz.
59	Murrhardt	Backnang.	90	Sulzbach	Backnang.
60	Nagold	Nagold.	91	Tettngang	Tettngang.
61	Neckarfulm	Neckarfulm.	92	Tübingen	Tübingen.
62	Neresheim, Stadt .	Neresheim.	98	Tuttlingen	Tuttlingen.
63	Neubulach	Calw.	94	Urach	Urach.
64	Neuenbürg	Neuenbürg.	95	Vaihingen	Vaihingen.
65	Neuenstadt	Neckarfulm.	96	Vellberg	Hall.
66	Neuenstein	Oehringen.	97	Waiblingen	Waiblingen.
67	Oberndorf	Oberndorf.	98	Waldenbuch	Stuttgart.
68	Oberriexingen . .	Vaihingen.	99	Waldenburg	Oehringen.
69	Oehringen	Oehringen.	100	Waldmöffingen . .	Oberndorf.
70	Pfaffingen	Reutlingen.	101	Waldfée	Waldfée.
71	Plieningen	Stuttgart.	102	Wangen	Wangen.
72	Reutlingen	Reutlingen.	103	Weikersheim	Mergentheim
73	Riedlingen	Riedlingen.	104	Weil der Stadt . . .	Leonberg.
74	Rofenfeld	Sulz.	105	Weilheim	Kirchheim.
75	Rottenburg	Rottenburg.	106	Weinsberg	Weinsberg.
76	Rottweil	Rottweil.	107	Welfenstein	Geislingen.
77	Saulgau	Saulgau.	108	Welzheim	Welzheim.
78	Scheer	Saulgau.	109	Widtern	Neckarfulm.
79	Schömberg	Rottweil.	110	Wiefenfteig	Geislingen.
80	Schorndorf	Schorndorf.	111	Wildbad	Neuenbürg.
81	Schramberg	Oberndorf.	112	Winnenden	Waiblingen.
82	Schwaigern	Brackenheim.	113	Winterlingen	Balingen.
83	Schwendi	Laupheim.	114	Wurzach	Leutkirch.

In die IV. Servisklasse sodann sind eingetheilt 54 Orte:

Lfd. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke	Lfd. Nr.	Orte	Oberamtsbezirke
1	Aldingen	Ludwigsburg.	28	Maulbronn	Maulbronn.
2	Althengstett	Calw.	29	Mengen	Saulgau.
3	Asperg	Ludwigsburg.	30	Möckmühl	Neckarfulm.
4	Baiersbronn	Freudenstadt.	31	Mögglingen	Gmünd.
5	Bartenstein	Gerabronn.	32	Mögglingen	Ludwigsburg.
6	Beilstein	Marbach.	33	Möttlingen	Calw.
7	Biffingen	Ludwigsburg.	34	Mühlheim	Tuttlingen.
8	Blaubeuren	Blaubeuren.	35	Münzingen	Münzingen.
9	Brackenheim	Brackenheim.	36	Munderkingen . . .	Ehingen.
10	Deckenpfronn . . .	Calw.	37	Neckarweibingen .	Ludwigsburg.
11	Dietenheim	Laupheim.	38	Neuffen	Nürtingen.
12	Dornhan	Sulz.	39	Neuweiler	Calw.
13	Dürrenz	Maulbronn.	40	Niedernhall	Künzelsau.
14	Ehingen	Balingen.	41	Niederstetten . . .	Gerabronn.
15	Ehingen	Ehingen.	42	Niedertotzingen . .	Ulm.
16	Forchtenberg . . .	Oehringen.	43	Nürtingen	Nürtingen.
17	Friedingen	Tuttlingen.	44	Onftmettingen . . .	Balingen.
18	Gaildorf	Gaildorf.	45	Oßweil	Ludwigsburg.
19	Gechingen	Calw.	46	Owen	Kirchheim.
20	Geislingen	Balingen.	47	Poppenweiler	Ludwigsburg.
21	Haiterbach	Nagold.	48	Schelklingen	Blaubeuren.
22	Heubach	Gmünd.	49	Schwieberdingen . .	Ludwigsburg.
23	Kornwestheim . . .	Ludwigsburg.	50	Simmoosheim	Calw.
24	Künzelsau	Künzelsau.	51	Thamm	Ludwigsburg.
25	Leutkirch	Leutkirch.	52	Wildberg	Nagold.
26	Löwenstein	Weinsberg.	53	Zavelftein	Calw.
27	Lorch	Welzheim.	54	Zuffenhaußen	Ludwigsburg.

In die V. Servisklasse gehören schließlich sämtliche übrigen (1733) Gemeinden des Königreichs.

XI. Verbrauch.

Nicht minder interessant als eine Statistik der Produktion und ihrer verschiedenen Zweige, wie wir sie in den vorstehenden Abschnitten zu geben versucht haben, müßte eine Statistik des Verbrauchs sich darstellen, wenn es gelänge, für eine solche die entsprechenden Daten in gleicher Vollständigkeit zu sammeln und wissenschaftlich zu verwerthen. Von den Angaben über den Verbrauch der unentbehrlichsten Nahrungsmittel an, welche uns zur Zeit wenigstens für einen Theil derselben mit Sicherheit namentlich die Steuerstatistik nebenbei liefert, bis zu den Budgets der verschiedenen Klassen der Bevölkerung, — welche Fülle von Anhaltspunkten ist denkbar, um daraus ein Bild von den Konsumtionsverhältnissen und damit so recht eigentlich erst das wahre Bild von der Lebensweise eines Volks nach der wirtschaftlichen Seite hin zu gewinnen! Während ein hoher Fleischverbrauch in der Regel als Zeichen einer günstigen sozialen Lage gewiß mit Recht angesehen wird, eröffnet die neueste Statistik der Gast- und Schankwirtschaften, überhaupt der Gewerbe zur Beherbergung und Erquickung, wie sie die Gewerbestatistik neuerdings bezeichnet, weniger erfreuliche Ausblicke in die Kehrseiten der Konsumtion. Als letztes Glied in der ganzen Reihe würde endlich die Statistik der Gantungen, — die Statistik des Verbrauchs des Vermögens der Einzelwirtschaften, — gleichfalls hieher zu rechnen sein.

In der Literatur fehlt es nicht an mehr oder weniger eingehenden Nachrichten und Bearbeitungen der Verbrauchsstatistik. Es sei nur erinnert an die statistischen Uebersichten der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im Deutschen Zollvereine von Dietrich und an die darauf weiter bauende Statistik des Verkehrs und Verbrauchs im Zollverein für die Jahre 1842—1864 von Bienengraber (Berlin 1868), ferner an die erst jüngst erschienenen Uebersichten über Produktion, Verkehr und Handel in der Weltwirtschaft von Neumann-Spallart (Stuttgart 1878).

Wie die „Statistik des Deutschen Reichs“, so enthalten auch unsere Württembergischen Jahrbücher schon seither da und dort zerstreut manche Notizen über den Verbrauch von Getreide und Mehl, von Fleisch, über den Verbrauch der mit den sogenannten Wirtschaftsatgaben besteuerten Getränke, über den Verbrauch von Salz, Zucker und Tabak, von Kohlen und Holz; man findet darin unter anderem eine Statistik der Wirtschaftsgewerbe (Jahrg. 1871 S. 182), eine Statistik der Gantungen von 1864—1873 (Jahrg. 1873 II S. 116). Weiteres Material über den Fleischverbrauch in Stuttgart liefert die Festschrift: Die sanitären Verhältnisse und Anstalten der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart, 1879, S. 88 ff., liefern über den Verbrauch der steuerpflichtigen Getränke die gedruckten Verhandlungen zu den Hauptfinanzetats in beiden Kammern der Ständeversammlung.

Für heute müssen wir uns bescheiden, auf das andern Orts Veröffentlichte hier in Kürze zu verweisen, in der Hoffnung, daß in einem der nächsten Jahrgänge unserer Zeitschrift für eine gründlichere und eingehendere Bearbeitung auch dieses gewiß bedeutamen Zweiges der wirtschaftlichen Statistik unseres engeren Vaterlandes der Raum sich bieten werde.

XII. Versicherungswesen.

Ungelversicherung: Württ. Jahrb. 1873 II S. 67.

Brandversicherung: Württ. Jahrb. 1873 II S. 108. Staatsanzeiger für Württemberg 1877 Nr. 145, 1878 Nr. 103, 1879 Nr. 96.

XIII.

Wirthschaftliche Fürsorge und soziale Selbsthilfe.

Sparkassen: Württemb. Jahrbücher 1875 I S. 123 ff.

1878/79	Eingelegt	Zurückgezogen
Bei der Württembergischen Sparkasse	7 101 997 <i>ℳ</i>	6 712 545 <i>ℳ</i>
		darunter 1 401 733 <i>ℳ</i> Zinse.
Bei den Oberamts(sparkassen)	5 639 756 <i>ℳ</i>	5 733 640 <i>ℳ</i>
	<hr/>	<hr/>
	12 741 753 <i>ℳ</i>	12 446 185 <i>ℳ</i>
und nach Abzug der vorhin gedachten Zinse		11 044 452 <i>ℳ</i>
1875/76	12 423 968 <i>ℳ</i>	9 442 346 <i>ℳ</i>
1876/77	13 736 242 <i>ℳ</i>	10 652 363 <i>ℳ</i>
1877/78	12 402 672 <i>ℳ</i>	10 724 261 <i>ℳ</i>

Die Statistik der Sparkassen von 1875 begriff außer der Württembergischen Sparkasse in Stuttgart und neben den Oberamts(sparkassen) noch die Sparkassen der Konsumvereine und eine Reihe weiterer Sparkassen, darunter die allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart mit allein 1 1/2 Mill. Gulden Jahreseinlagen, die Handwerkerbank daselbst mit 1 289 864 fl. Einlagen u. f. w. Das Ergebnis der Sparkassenstatistik von 1875 war im Jahr vorher auf den Kopf der Bevölkerung eine Einlage von 5 fl. 24 kr. = 9 *ℳ* 26 Pf. und überhaupt Jahreseinlage bei sämtlichen bekannten Sparkassen des Landes gegen 17 Mill. *ℳ*, Gefamtrückzahlung 12 Mill. *ℳ* Guthaben sämtlicher Einleger am Jahreschlusse 50 Mill. *ℳ*.

XIV.

Oeffentliche Wohlthätigkeit.

Fürsorge für Arme und Nothleidende. Vergl. Württemb. Jahrbücher 1876. III.

Die Unterstützung der arbeitslos mherziehenden Personen. Württemb. Jahrbücher 1878 I. S. 245.

Vergl. ferner neu:

Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine im Königreich Württemberg. Wegweiser über die den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Lande zugänglichen Einrichtungen. Von dem K. Ministerium des Innern unter Mitwirkung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bearbeitet und herausgegeben. 1879.

Hermann Schmidt, Die innere Mission in Württemberg. Hamburg 1879.

Leyrer, Die christliche Kleinkinderpflege mit besonderer Rücksicht auf Württemberg. Denkschrift zur hundertjährigen Jubelfeier ihrer Einführung. Stuttgart 1879.

Nachtrag.

Zu VIII. Handel:

S. 155. 7a. Resultate des Heilbronner Rindenmarkts.

Gewerbeblatt aus Württemberg 1880 S. 80.

Jahr	GlänZRinde		Raitelrinde		Grobrinde		Summe Ctr.
	Ctr.	Preis	Ctr.	Preis	Ctr.	Preis	
1870	11 063	5,97	9 609	4,06	10 120	—	30 800
1871	11 683	7,29	8 161	4,89	8 960	—	29 000
1872	14 790	6,89	9 001	4,54	13 859	3,11	37 700
1873	14 106	6,37	11 301	4,43	16 215	2,80	41 900
1874	17 568	6,00	14 148	4,34	10 522	2,74	42 700
1875	14 494	7,06	11 990	5,09	10 019	3,23	36 500
1876	13 370	8,14	10 589	5,71	10 076	3,92	34 035
1877	16 703	7,14	14 506	5,17	18 217	3,43	49 400
1878	16 564	6,56	15 824	4,35	14 741	3,22	47 500
1879	17 694	5,24	18 932	3,94	13 481	2,71	50 407
1880	20 769	5,78	16 867	4,05	10 676	2,75	48 312

Berichtigungen.

S. 90. In der Tabelle über die Berechnung der durchschnittlichen Ausfaat von 1865, 66 und 67 ist die Ueberschrift der beiden letzten Spalten „Ausfaat“, „Gesamtertrag“ zu streichen und dafür in Spalte 5 zu setzen: Gesamtertrag, in Spalte 6 Prozentsumme (nämlich $6,48 \cdot 17,48 = 113,27$ u. f. f.), vergl. auch wegen der Zahlen in Spalte 5 Württ. Jahrbücher 1866 S. 228 Sp. 4. — Statt 227,29 ist zu setzen 226,87.

S. 93. Abf. 6 Zeile 4 lies statt „auf S. 46“: „nach oben“.

WÜRTTEMBERGISCHE JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1880.

I. BAND. 2. HÄLFTE.

Statistik der Gesetzgebung 1864–80. — Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens 1878–79. —
Württembergische Literatur 1879. — Justiz-Statistik 1879. — Der Gesundheitszustand im Zuchthaus
Ludwigsburg 1872–79. — Weiteres zur Landes-Statistik von 1879.



STUTT GART.

W. KOHLHAMMER.

1880.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Inhaltsverzeichnis

des 2. Hefts des I. Bands 1880.

	Seite
Statistischer Ueberblick über die Gesetzgebung des Königreichs Württemberg seit dem Regierungsantritt Seiner Majestät des Königs Karl am 25. Juni 1864	209
Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1878—79. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens	239
Württembergische Literatur vom Jahr 1879. Von Oberbibliothekar Oberstudienrath Dr. v. Heyd	291
Uebersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg während des Zeitraums vom 1. Januar bis 30. September 1879. Herausgegeben von dem K. Justiz-Ministerium.	297
Der Gesundheitszustand im Zuchthaus Ludwigsburg während der Jahre 1872 bis 1879. Aus einem Bericht des Zuchthaus-Direktors Sichart an das K. Strafanstalten-Collegium	349
Weiteres zur Statistik von 1879	361
1. Die Witterungsverhältnisse des Jahrs 1879. Nachtrag zu S. 3 ff. S. 361. — 2. Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1879. Nachtrag zu S. 39 ff. S. 361. — 3. Erwerbng und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit im Jahr 1879. Nachtrag zu S. 52. S. 383. — 4. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Ernteerträge im Jahr 1879. S. 383. — 5. (In der Aufhehrift S. 400 steht irrthümlich 6.) Die Ergebnisse der Fruchtmärkte im Jahr 1879. S. 400.	

Statistischer Ueberblick

über

die Gesetzgebung des Königreichs Württemberg

seit dem Regierungsantritt Seiner Majestät des Königs Karl

am 25. Juni 1864.

„Die Gesetzgebung Württembergs im neunzehnten Jahrhundert“ ist in dem Jahrgang 1875 der Württembergischen Jahrbücher Heft I S. 41 ff. statistisch behandelt und dargestellt worden; auch hat der nächste Jahrgang auf Seite I 115 ff. eine das Jahr 1876 begreifende Fortsetzung gebracht. Seither hat in den Jahrbüchern die Statistik der Gesetzgebung in deren Gesamttumfang hinter anderen Veröffentlichungen zurückstehen müssen. Und doch ist auch in den letzten Jahren sehr ergiebiges Material noch hinzugekommen.

„Die Reichsgesetzgebung hat durch die in den letzten Jahren ergangenen zahlreichen und tief eingreifenden Gesetze den vollziehenden Organen des Staats wie der ganzen Bevölkerung die große und schwierige Aufgabe gestellt, sich in umfassender Neuerungen einzuleben.“ Diesen Satz der Königlichen Thronrede vom 4. Februar 1880 vermag wohl am besten die Statistik zu beleuchten durch die auf der nächsten Seite abgedruckte Uebersicht I, nach welcher in Württemberg von 1867—1870 10 Zollvereinsgesetze, seit 1871 aber und bis zum Schluß des Jahrs 1879 nicht weniger als 242 Reichsgesetze Giltigkeit erlangt haben, unter den letzteren 35 Gesetze des Norddeutschen Bundes, welche nachträglich auch für anwendbar auf Württemberg erklärt worden sind. Die Württembergischen Jahrbücher werden die Statistik dieser Zollvereins- und Reichs-Gesetze im Einzelnen im Jahrgang 1881 mittheilen.

Kaum minder fruchtbar erwies sich die Landesgesetzgebung. Die Zahl der seit dem Regierungsantritt Seiner Majestät des Königs Karl am 25. Juni 1864 erlassenen Landesgesetze beträgt 170, zu welchen man auf dem Gebiet der evangelischen Kirche noch 8 kirchliche Gesetze hinzurechnen kann. Die Aufgabe der folgenden Uebersicht II wird es sein, diese Landesgesetze und das dazu gebürige Verordnungsmaterial näher aufzuzählen, unter Berücksichtigung auch einzelner wichtiger Gesetze aus früherer Zeit, wo solches die Uebersichtlichkeit wünschenswerth machen wird.

Aus den Jahren 1820—1864, von dem Inslebentreten der Verfassung bis zum Tode des Königs Wilhelm, lassen sich 306 Gesetze zählen, und wenn man die Gesetze des Frankfurter Parlaments mitrechnet 318. Dem gegenüber stehen also von 1864—1879 430 Gesetze, von denen auf die Zeit von 1864—1870 61, auf die 9 Jahre 1871—1879 369 fallen. Schon im Hinblick auf diese Zahlen konnte die Königliche Thronrede vom 4. Februar 1880 der allseitigen Zustimmung sicher sein, wenn dort weiter fortgefahren wurde: „Mit Rücksicht hierauf wird die Landesgesetzgebung in der nächsten Zukunft auf solche Reformen im Staats- und Rechtsleben sich zu beschränken haben, die als dringend ersehnen.“

I.

Uebersicht über die in Württemberg Anwendung findenden Gesetze des Deutschen Reichs.

1. Gesetze des Deutschen Reichs, welche in Württemberg Anwendung finden:	Zahlverhän- und diesem gleich zu rech- nende Landesgesetze	Reichsgesetze seit 1871											Zusammen
		Gesetze des Norddeutsche- Bundes 1867 bis 1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	
A. Die Grundgesetze.													
Verfassung (einkl. Stellvertretung des Reichskanzlers)	—	—	1	—	3	—	—	—	—	1	—	—	5
Einführung der Gesetze des Nordd. Bundes in Bayern	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Wahlgesetz zum Reichstag	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Verhältnisse der Reichsbeamten	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	4
Verhältnisse der zum Gebrauch einer Reichsbehörde bestimmten Gegenstände	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Verhältnisse von Elsaß-Lothringen	—	—	1	2	1	—	—	—	2	1	2	—	9
Sicherung des Reichs gegen innere Gefahren	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	3
B. Reichsgesetze nach Art. 4 der Reichsverfassung.													
1. Freizügigkeit, Heimatrecht, Gewerbebetrieb	—	8	—	1	—	1	1	2	—	1	2	—	16
2. Zoll und Handel. Reichsteuern. Wahlen zum Zollparlament	10	1	1	—	1	—	—	—	—	2	6	—	21
3. Maße, Münzen, Gewicht, Papiergeld	—	2	2	—	2	4	—	1	—	—	—	—	11
4. Bankwesen	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	5
5. Erfindungspatente	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
6. Schutz des geistigen Eigentums	—	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	5
7. Seeschifffahrt und Konsulatwesen	—	3	—	3	1	2	1	1	1	1	1	—	14
8. Eisenbahnwesen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
9. Flößerei und Flußschifffahrt	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Post- und Telegraphenwesen	—	1	2	1	1	1	2	—	—	—	—	—	8
11. Gegenseitige Vollstreckung gerichtlicher Erkenntnisse	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
12. Beglaubigung von Urkunden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
13. Rechtssetzunggebung	—	9	5	2	2	1	3	3	9	4	3	—	41
14. Militär und Marine	—	1	3	—	1	2	3	—	—	2	—	—	15
15. Medizinal- und Veterinärpolizei	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	4
16. Presse und Vereinswesen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Gesetz gegen die Reblauskrankheit	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
C. Gesetze, betr. den Reichshaushalt	—	—	6	4	6	5	3	5	6	7	8	—	50
D. Durch den Krieg mit Frankreich und die französische Kriegsenfchädigung veranlaßte Reichsgesetze	—	—	9	3	5	—	4	4	2	2	1	—	30
Summe	10	35	31	18	28	22	19	21	21	24	23	—	252

II.

Ueberficht über die unter der Regierung des Königs Karl erlassenen Landesgefetze

(vom 25. Juni 1864 bis Mitte Juni 1880)

unter Berücksichtigung der einfchlägigen wichtigeren Gefetze aus früherer Zeit.

Königliches Manifest vom 26. Juni 1864, betr. den Regierungsantritt des Königs Karl Majestät;
Anfprache des Königs an sein Volk, vom 26. Juni 1864;
Bekanntmachung des Präfidiums des Geheimen Raths, betr. das Testament des höchstfeligten Königs
Wilhelm Majestät, vom 26. Juni 1864.
Die beiden letzten Veröffentlichungen — im Staatsanzeiger für Württemberg 1864 Nr. 150.

A. Staatsgrundgefetze,

betreffend die Landesverfassung, das Staatsoberhaupt und die Landstände.

Die Verfassungsarkunde für das Königreich Württemberg, vom 25. September 1819, — wurde schon unter König Wilhelm abgeändert in

§. 97 durch Art. 366 der Strafprozeßordnung vom 22. Juni 1843,

§. 115 durch Art. 11 des Gefetzes über die Ausdehnung des Amts- und Gemeinde-
Verbands auf sämtliche Theile des Staatsgebiets, vom 18. Juni 1849,

§. 27 Abfaz 2 und §. 135 — durch das Gefetz, betr. die Unabhängigstellung der staats-
bürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnisse, vom 31. Dezember 1861,

§. 72 durch das Gefetz, betr. die Regelung des Verhältnisses der Staatsgewalt zur
katholischen Kirche, vom 30. Januar 1862, Art. 1, — während Art. 5 dieses Gefetzes zugleich
die §§. 47 und 48 der Verfassungs-Urkunde für katholische Kirchendiener außer Anwendung
setzte; —

Sodann vollzogen

durch das Gefetz, betreffend die Festsetzung der Civilliste für die Regierungszeit
Sr. Majestät des Königs, vom 20. Juni 1820,

durch das Königl. Hausgefetz vom 8. Juni 1828,

ferner durch die Gefetze, betr.

die Gehalte, Tagelder und Reisekosten der Mitglieder der Ständeversammlung und
des Ausschusses, sowie der ständischen Beamten, vom 20. Juni 1821,

die Einberufung der abwesenden Mitglieder des ständischen Ausschusses, vom
20. Juni 1821,

die Reisekosten der Ständemitglieder, vom 31. Juli 1849,

den Wahlmodus bei gemeinschaftlichen Wahlen durch die vereinigten Kammern der
Ständeversammlung, vom 6. Juni 1855.

Zahlreicher sind aber die Abänderungen der Verfassungsarkunde unter der Regierung von
König Karl

fo in den

§§. 44—48 durch das Gefetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten, sowie der
Angestellten an den Latein- und Realschulen vom 28. Juni 1876;

§§. 47 und 48 durch das Gefetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer, vom
30. Dezember 1877.

§. 57 Abf. 2 und 3, erstmals abgeändert durch Gefetz vom 7. September 1849 Art. 4
und 6, wurde weiter modifizirt durch die Bestimmung in Art 3 des Gefetzes, betr. die Abänderung
einiger gefetzlichen Bestimmungen über die Bemessung der Quieszenzgehälter und Pensionen der
Civil- und Militärdiener, vom 29. März 1865, und neuerdings annähernd wiederhergestellt durch
Art. 48 des vorhin erwähnten Beamtengefetzes vom 28. Juni 1876.

§. 59 Ziff. 3 abgeändert durch Art. 50 der Strafproz. Ordn. vom 17. April 1868 — ferner durch Art. 3 des Gesetzes zur Ausführung der Reichsstraßprozeßordnung vom 4. März 1879, sowie durch das Gesetz, betr. die Entcheidung von Kompetenzkonflikten, vom 25. August 1879;

§. 60 Ziff 1 und 2 durch das Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege, vom 16. Dezember 1876.

Ausdrücklich als Verfassungsgefetze sind bezeichnet und daher hier anzuführen die beiden Gefetze vom 26. März 1868 und 23. Juni 1874, betr. einige Abänderungen des IX. Kapitels der Verfassungsarkunde (Von den Landständen),

das erstere ergänzt durch das Gesetz vom 26. März 1868, betr. die Wahlen der Stühle und Oberamtsbezirke für den Landtag.

Ausführungsverfügungen vom 20. April 1868 und 4. November 1870;

ferner das Verfassungsgefetz, betr. die Bildung eines Staatsministeriums, vom 1. Juli 1876, unter Abänderung der Verfassungsarkunde in den §§. 38, 54, 56, 58, 59 Ziff. 1 und 4, 126, 160 Abf. 2 und 4, §. 172 Abf. 2.

Die §§. 3, 19, 23, 28, 31—35, 44, 62, 70, 92, 99—101 der Verfassungsarkunde von 1819 endlich werden mehr oder weniger berührt durch Bestimmungen der Reichsverfassung vom 16. April 1871, sowie einzelner Reichsgefetze, welche nach Art. 2 der Reichsverfassung den Landesgefetzen vorgehen.

Hicher gehören nun noch weiter:

die Uebereinkunft zwischen Württemberg und Bayern zu Bereinigung der Landesgrenze vom 30. Januar 1866;

die Gefetze betr.

die Civilliste für die Regierungszeit Seiner Majestät des Königs, vom 1. August 1864 und 7. Februar 1874;

die Apanage Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg, vom 20. Februar 1877;

die Königlichen Verordnungen, betr.

die Verleihung des Prädikats „Königliche Hoheit“ an die Herzoglichen Nebenlinien des Königlichen Hauses, vom 11. September 1865;

die Abänderung der Statuten des Ordens der Württembergischen Krone vom 22. Dezember 1864;

Abänderungen in den Statuten des Ordens der Württembergischen Krone und des Friedrichsordens vom 19. September 1870;

eine Abänderung in den Statuten des Ordens der Württembergischen Krone vom 28. Dezember 1870;

die Stiftung des Olga-Ordens, vom 27. Juni 1871;

ferner

Verfügung betr. eine Veränderung in den Statuten des Militärverdienstordens vom 3. Februar 1866.

Bekanntmachung, betr. eine neue Uniform der Standesherrn des Königreichs, vom 4. März 1873;

Verfügung, betr. die Gewährung freier Eisenbahnfahrt für die Mitglieder der Ständeversammlung vom 14. Januar 1876.

Unter der Regierung des Königs Karl war die Ständeversammlung bis jetzt vereinigt zu den übrigens meist wiederholt durch Vertagungen unterbrochenen Landtagen vom 3. Mai 1862 bis 18. August 1863, 23. Mai bis 8. Juni 1866, 25. September 1866 bis 20. Februar 1868, 4. Dezember 1868 bis 22. Oktober 1870, 19. Dezember 1870 bis 20. Juni 1874, 15. März 1875 bis 4. November 1876, 6. Februar 1877 bis 31. Januar 1880.

Mit dem 4. Februar 1880 hat ein weiterer Landtag begonnen.

Endlich die Königliche Verordnung, betr. die Schriftverfassung in außerordentlichen Angelegenheiten, vom 22. Januar 1867.

Verfügung, betr. das Verbot des unmittelbaren Verkehrs der Behörden mit den Gefandtschaften und Konsulaten vom 16. November 1876.

B. Landesgefetze, betreffend die Rechtsverhältniffe der Staatsbeamten, der Kirchen- und Schuldienner.

I. Allgemeine Gefetze:

Aus der Zeit des Königs Wilhelm:

- a. die Verfassungsurkunde §§. 43—50, 57 (f. oben Lit. A bei den Abänderungen), 74, 146, 193;
- b. die fogenannte Dienstpragmatik vom 28. Juni 1821, nebst Vollzugsverordnung vom 18. April 1822;

die Gefetze betr.

- c. die Dienstverhältniffe der Kanzleiaffiftenten und der Amtgehilfen der Ober-, Kameral- und Forftämter, vom 22. Juli 1839;
- d. die Abänderung einiger gefetzlicher Bestimmungen über Quieszirung und Penfionirung von Civiltaatsdienern, vom 7. September 1849;
- e. nachträgliche Bestimmungen zu den Gefetzen vom 7. September 1849 über Quieszirung und Penfionirung der Civil- und Militärdienner, vom 24. Mal 1853;

fodann die Königl. Verordnungen, betr.

die Fetzsetzung der Dienftkleidung der Staatsdiener, vom 18. November 1817;

die Umzugskosten der Staatsdiener, vom 28. Februar 1818;

die Rangordnung vom 18. Oktober 1821, mit Nachträgen bis in die neuefte Zeit.

Und nun unter König Karl:

- 1. Gefetz, betr. die Abänderung einiger gefetzlicher Bestimmungen über die Bemessung der Quieszenzgehälte und Penfionen der Civil- und Militärdienner, vom 29. März 1865;
- ferner

die mit höchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 3. und 20. Februar 1873 verabfchiedeten, mit dem 1. Juli 1872 in Wirkfamkeit getretenen Grundfätze für eine Aufbesserung der Penfionen und Quieszenzgehälte, sowie Art. 6. des Finanzgefetzes für die zwei Jahre 1873/75, vom 30. Januar 1874, und Art. 5 des Finanzgefetzes für das Jahr 1. Juli 1875/76, vom 27. Juni 1875;

- 2. Gefetz, betr. die Rechtsverhältniffe der Staatsbeamten, sowie der Angestellten an den Latein- und Realſchulen, vom 28. Juni 1876:

- 3. Gefetz, betr. die Penfionsberechtigung des Wohnungsgenuffes für Bezirksbeamte, vom 1. Juli 1876.

Dazu die Königl. Verordnungen, betr.

die Einführung des V. Abſchnitts des Gefetzes vom 28. Juni 1876, vom 20. Dezember 1876; — Berichtigung Reg.-Bl. 1877 S. 12;

die Zuftändigkeit der Behörden und Beamten zur Verhängung von Ordnungsſtrafen gegen die ihnen untergebenen Beamten, vom 13. Februar 1877, — für die Beamten des Juftizdepartements abgeändert durch K. Verordnung vom 27. September 1879 (Berichtigung Reg.-Bl. S. 506);

die Dienfteide, vom 27. Oktober 1878;

den Urlaub und die Stellvertretung im Fall deſſelben, vom 18. Juli 1879.

Sodann die Königl. Verordnungen, betr.

die Uebernahme von Privatgefchäften durch die Staatsdiener, vom 14. Januar 1867;

die Diäten und Reifekosten der Civiltaatsdiener [Diätenregulativ], vom 23. Juni 1873;

die Gebühren der Bezirksbeamten, Gerichts- und Amtsnotare und Verwaltungsaktuari für Abſchriften von Aktenſtücken, vom 31. März 1874.

Bekanntmachung ſämmtlicher Miniſterien, betr. die Bestimmungen über die Anſtellung der Militäranwärter im Civiltaatsdienſt, vom 8. Auguſt 1878, Staatsanz. S. 1313.

Bekanntmachung, betr. die Anerkennung der juridiſchen Perſönlichkeit der Ulmer Beamten-Witwen- und Waifenkaſſe, vom 14. November 1879.

II. Auf die landtändlichen Beamten bezieht ſich das Gefetz, die Gehälte, Taggelder und Reifekosten der Mitglieder der Ständeversammlung und des Anſchuffes, ſowie der ſtändiſchen Beamten und Diener betr., vom 20. Juni 1821.

III. Angehörige des Departements der Justiz betreffen zunächst Art. 11 des Gesetzes über das Notariatswesen, vom 14. Juni 1843, sowie Art. 6 und 12 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung, vom 13. Mai 1868;

sodann das Gesetz, betr. die Pensionsverhältnisse der dem Notariatsfache angehörenden Staatsdiener, vom 7. März 1873;

Verf., betr. die Diäten und Reisekosten der Gerichts- und Amtsnotare, vom 27. Oktober 1873;

Königl. Verordnung, betr. die Gebühren der Notare für Nebenverrichtungen, vom 7. Oktober 1874;

Bekanntmachung, betr. die Feststellung des Rangs von Beamten des Justizdepartements, vom 14. August 1879.

IV. Königl. Verordnung, betr. die Befähigung zur Anstellung im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, vom 8. Februar 1865.

V. Die Angestellten bei den Verkehrsanstalten des Staats berühren, aus der Zeit des Königs Wilhelm, die Gesetze, betr.

a. die Verwaltung der Eisenbahnpolizei, vom 2. Oktober 1845, Art. 9;

b. die Ueberweisung der Anstellungsporteln des im Eisenbahndienst angestellten Personals an die Unterstützungskasse für dasselbe, vom 22. August 1849;

c. die Erweiterung der für das Dienstpersonal der Eisenbahn bestehenden Unterstützungskasse, vom 1. August 1858;

sodann die Königl. Verordnung, betr. die Entschädigung für Umzugskosten der bei der Eisenbahnverwaltung widerruflich angestellten Diener, vom 12. Februar 1851.

Aus der Zeit des Königs Karl die Bekanntmachungen, betr. die Verleihung einer höheren Rangstufe an mehrere Beamtenkategorien, vom 27. September 1873, die Einreihung einiger Beamtenklassen des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, in die Rangordnung, vom ^{17. April}_{5. Mai} 1877.

VI. Departement des Innern.

Königl. Verordnung, betr. die Organisation und die Dienstverhältnisse des Landjägerskorps, vom 5. Juni 1823;

und Gesetz, betr.

die Uebernahme der Gehalte öffentlicher Aerzte auf die Staatskasse, vom 17. Juli 1824;
dann

aus der Zeit von König Karl:

Gefetz, betr.

die dienstliche Stellung der den Amtsvorständen beigegebenen Beamten der Oberämter, vom 16. März 1873; dazu die Königl. Verordnung, betr. den Titel der zweiten Beamten der Oberämter, vom 15. Mai 1873;

Bekanntmachungen, betr.

die Rangstellung der Amtsmänner der Oberämter, vom 20. Juni 1873;

die Einsetzung der Bauinspektoren in eine höhere Rangklasse vom 1. Juli 1873;

das Rangverhältnis der Oberamtsärzte, vom 22. Oktober 1873;

die Abänderung und Ergänzung der Rangordnung in Beziehung auf mehrere Beamtenklassen des Departements des Innern, vom 20. April 1877.

VII. Die evangelischen Kirchendiener werden in ihren dienstlichen Verhältnissen der Hauptfache nach gemäß den für die Staatsdiener geltenden Normen behandelt, während für die katholischen Kirchendiener das Gesetz, betr. die Regelung des Verhältnisses der Staatsgewalt zur katholischen Kirche, vom 30. Januar 1862, für die israelitischen Kirchendiener das Gesetz vom 25. April 1828, in Betreff der öffentlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen, in Art. 51, 52 und 58 maßgebend ist. Aufzuführen bleibt hier allein die Verf., betr. die Diäten der Generalsuperintendenten und des Feldprobsts, sowie die Diäten und Reisekosten der Dekane und Bezirksfehulaufseher, vom 2. August 1873.

VIII. Die Verhältniffe der Schuldiener find geregelt durch die Gefetze

aus der Zeit des Königs Wilhelm,

betreffend

- a) die Verhältniffe der an der Univerfität angeftellten Diener, vom 30. März 1828;
- b) die Volkfchulen, vom 29. September 1836;
- c) die Verhältniffe der bei den höheren und mittleren öffentlichen Unterrichtsanstalten und den lateinifchen und Realſchulen angeftellten Diener, vom 6. Juli 1842, lit. A.;
- d) die Ausdehnung der Penſionsrechte der Volkſchullehrer auf die Lehrer an den Rettungsanftalten für verwahrlofte Kinder, vom 6. Juli 1842, lit. B.;
- e) die Gleichftellung der Konfeffionsſchullehrer mit den Volkſchullehrern in Abſicht auf Penſionsverhältniffe, vom 8. Auguſt 1855;
- f) die Abänderung einiger Beftimmungen des Volkſchulgefetzes vom 29. September 1836, vom 6. November 1858, in Art. 4—11;
- g) die Erhöhung der Penſionen der Hinterbliebenen von Lehrern der Kategorie des Art. 16 des Gefetzes vom 6. Juli 1842, vom 4. April 1861; — dazu Bekanntmachung vom 29. Juli 1878.

Sodann

aus der Zeit des Königs Karl:

die Gefetze, betr.

1. die Abänderung einiger Beftimmungen der Gefetze über die Volkfchulen vom 29. September 1836 und 6. November 1858, vom 25. Mai 1865, in Art. 1—14; — mit der Inſtruktion vom 4. Juli 1865;
2. die dienſtrechtlichen Verhältniffe von Angehörigen des Departements des Kirchen- und Schulweſens, vom 18. Februar 1868;
3. die Abänderung einiger Beftimmungen des Gefetzes über die Volkfchulen vom 25. Mai 1865; vom 18. April 1872; mit der Inſtruktion vom 23. Mai 1872.
4. die Penſionsverhältniffe der Vorſtände und Hauptlehrer an Gelehrten- und Realſchulen, vom 14. Januar 1873; — dazu die Bekanntmachung, betr. den Titel und Rang der Vorſtände der Realaufalten, vom 11. Februar 1873;
5. die Penſionsrechte der Erzieher und Lehrer an den Rettungsanftalten für verwahrlofte Kinder, ſowie an ähnlichen Privatanftalten, vom 16. Januar 1873;
6. die Penſionsberechtigung der Alterszulagen, für die Vorſtände und Hauptlehrer an Gelehrten-, Real- und Bürgerſchulen, vom 4. November 1873;
7. die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an Volkfchulen, vom 22. Januar 1874, — mit Inſtruktion, vom 27. Januar 1874;
8. die Penſionsverhältniffe der iſraelitiſchen Volkſchullehrer und Vorſänger, vom 23. Juni 1874;
9. die Rechtsverhältniffe der Volkſchullehrer, vom 30. Dezember 1877; dazu die Königl. Verordnung, betr. die Zuſtändigkeit der Schulaufsichtsbehörden und Beamten zur Verhängung von Ordnungsſtrafen, vom 31. Dezember 1877; ferner die Verfügungen, betr. die Ausbezahlung der Volkſchullehrergehalte durch die Gemeinde-, Stiftungs- und ſonſtige örtliche Kaſſen, ſowie durch die K. Kameralämter, vom 28. Januar 1878; die Penſionen der Hinterbliebenen von Volkſchullehrern, ferner betr. die beim Tode von Volkſchullehrern an die Oberſchulbehörde einzufendenden Todesurkunden, beide vom 14. Mai 1878.
10. Gefetz, betr. die Verhältniffe der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenſchulen, ſowie die Aufsicht über die letzteren, vom 30. Dezember 1877.

Bekanntmachungen, betr.

- eine Aenderung in den Rangverhältniffen der Präzeptoren und Reallehrer, vom 29. Juni 1877;
- den Titel und Rang der an öffentlichen höheren Mädchenſchulen angeftellten Vorſtände, vom 24. Dezember 1878;
- den in Ulm gegründeten neuen Unterſtützungsverein für Lehrer, Lehrer-Witwen und -Waifen, vom 30. Mai 1873.

- IX. Auf Angehörige des Finanzdepartements haben Bezug aus früherer Zeit:
- die Verfügung, betr. die Beſtellung der Dienſtkautionen, vom 22. Februar 1818;
- die Königl. Verordnung, betr. Zufatzbeſtimmungen zu der K. Verordnung vom 22. November 1849 über Vereinfachungen im Departement der Finanzen [betrifft die Strafbefugniſſe der Abtheilung der Oberfinanzkammer], vom 29. Auguſt 1852;

Sodann die Gesetze, betr.

- a) die Dienstverhältnisse der Ungeldskommissäre, vom 3. Juni 1853,
und
b) die Aufhebung der Anbringgebühren von Uebertretungen gegen die Steuergesetze, vom
23. Juni 1853, [Errichtung einer Unterfützungskasse für die niederen Diener bei der
Steuerverwaltung, neben dem Zolldiener-Alimentirungsfonds, letzterer errichtet durch De-
kret vom 23. November 1835]. —

Dazu neuer die Bekanntmachungen, betr.

- den Unterfützungsverein für Württembergische Forst- und Steuerciener, vom 27. De-
zember 1872;
die Einsetzung der Bauinspektoren in eine höhere Rangklasse, vom 1. Juli 1873;
die Einreihung einiger Dienerklassen des Finanzdepartements in die Rangordnung,
vom 7. Februar 1877.

C. Landesgesetze in Vollziehung der Reichsgesetzgebung.

Gefetz zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterfützungswohnitz,
vom 17. April 1873; — Berichtigung Reg.-Bl. S. 241;

Instruktion dazu vom 30. Mai 1873;

Verfügungen, betr.

- das Verfahren und den Geschäftsgang in den unter das Gefetz vom 17. April 1873
fallenden Streitfachen, vom 31. Mai 1873;
den Vollzug der Art. 11 und 12 des Gefetzes vom 17. April 1873 u. f. w., vom
14. Juni 1873.

Gefetz, betr. die Errichtung einer Notenbank, vom 24. Juli 1871; dazu Bekanntmachung, betr.
die Gründung der württembergischen Notenbank in Stuttgart, vom 23. November 1871;

Gefetz, betreffend Abänderungen und Ergänzungen des Gefetzes vom 24. Juli 1871, — vom
27. Juni 1875.

Gefetz, betr. die Errichtung eines Landesoberhandelsgerichts, vom 4. Juli 1871.

Gefetz zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875, betr. die Beurkundung des
Perfonenstandes und die Ehefchließung, vom 8. August 1875. — Textberichtigung Reg.-Bl.
1876 S. 50. — Vollziehungsverfügungen vom 15. September und 20. Dezember 1875, 8. Januar
[Kriegsministerium], 26. Februar 1876 [die bürgerlichen Familienregister vergl. die Verf.
vom 14. Okt. 1871, betr. die Sicherstellung einer geordneten Instandhaltung der Familien-
register], vom 21. August 1876, vom 2. und 15. Juni 1880.

Königl. Verordnung, betr. die Belohnung der Standesbeamten, vom 4. Oktober 1876.

Gefetz, betr. die Verbindlichkeit der Gemeinden zur Tragnug der Kosten der öffentlichen Impf-
ungen, vom 29. März 1875.

Gefetz, betr. Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874, vom
27. Juni 1874.

D. Justizgesetze.

I. Aus der Zeit von 1864—1876.

Gefetze, betr.

1. die bürgerlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen, vom 13. August 1864;
mit Vollziehungsinstruktion vom 10. Mai 1865 [Eidesleistung der Isracliten in Rechtsfachen];
2. den Erwerb und Befitz von liegenden Gütern im Inlaud durch Ausländer, vom 1. März 1865;
3. die Ablösung von Leistungen für öffentliche Zwecke, vom 19. April 1865, mit Vollziehungs-
verfügung vom 4. August 1866;
4. die Herabsetzung des Alters der Volljährigkeit [auf 23 Jahre], vom 30. Juni 1865;

5. die Einführung des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs, vom 13. August 1865;
 6. die Errichtung von Handelsgerichten und das Verfahren vor denselben [Handelsgerichtsordnung], vom 13. August 1865;
 7. den Sachverständigenbeweis in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, vom 21. August 1865;
 8. die Kreditverhältnisse der Studierenden der Landesuniversität, vom 11. September 1865;
 9. die Einführung der Zellenhaft für weibliche Zuchtpolizeihaus- und Arbeitshaus-Gefangene, vom 15. Dezember 1865;
 10. die Abschaffung der körperlichen Züchtigung, vom 12. März 1868.
-
11. Gesetz über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 (A);
 12. Civilprozeßordnung vom 3. April 1868, — Berichtigungen Reg.-Bl. 1868, S. 543, 1872 S. 20;
 13. Strafprozeßordnung vom 17. April 1868;
- Ziff. 11—13 mit 1. Februar 1869 in Kraft getreten;

dazu:

Bekanntmachungen betr.

die Bestimmung der Sitze und Sprengel der Kreisgerichtshöfe, Kreisstrafgerichte und Schwurgerichte, sowie die Bildung von Ehegerichten bei den Kreisgerichtshöfen, vom 13. Juli 1868;

die Auflösung des Kreisstrafgerichts in Biberach, vom 29. Mai 1872;

die Aufhebung des Kreisstrafgerichts Calw, vom 9. Juli 1873;

die Bestellung der Schöffen und Gerichtszeugen, sowie der Ersatzmänner für solche, vom 18. Juli 1868, — mit manchen späteren Aenderungen und Ergänzungen;

Verfügung, betr. die Einführung der neuen Gerichtsverfassung, vom 29. Dez. 1868; endlich

Königliche Verordnungen, betr.

die Belziehung von Schöffen aus dem Kaufmannsstande bei dem Stadtgericht Stuttgart, vom 2. Januar 1869;

die Bildung von Gerichtsabtheilungen bei diesem Gerichte, vom 2. Januar 1869;

die niedere Justizdienstprüfung, vom 22. Januar 1869.

Gesetze, betr.

14. die Kraftloserklärung von Inhaberpapieren und durch Blanko-Indoffement übertragenen Aktien, vom 13. März 1868 (B);
15. die Kraftloserklärung der Wechsel und der in Art. 301 und 302 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Papiere, vom 13. März 1868 (C);
16. die Aufhebung der Personalexekution in Wechselfachen, vom 8. Januar 1869.

II. Seit 1871.

Das schon unter lit. C. aufgeführte Gesetz, betr. die Errichtung eines Landesoberhandelsgerichts, vom 4. Juli 1871; sodann die Gesetze, betr.

1. Aenderungen des Landesstrafrechts und der Strafprozeßordnung bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 26. Dezember 1871;
2. Aenderungen des Polizeistrafrechts bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, vom 27. Dezember 1871.

Dazu

die Königliche Verordnung, betr. die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage, vom 27. Dezember 1871;

ferner die Verfügungen, betreffend die Vollziehung der Freiheitsstrafen, vom 1. Januar 1872 ab, vom 28. Dezember 1871, mit Nachträgen vom 16. September 1872, 13. Januar, 9. und 18. April, 9./11. Juli 1873.

Vergl. auch die mit Königl. Verordnung vom 23. Juli 1874 erlassenen Hansordnungen für die Strafanstalten und die Verfügung, betr. die von den Gefangenen des Zellengefängnisses, der Zuchthäuser, der Landesgefängnisse und der Strafanstalten für jugendliche Personen als Ersatz der Kosten des Strafvollzugs zu entrichtenden Beträge, vom 29. Juni 1875, — Berichtigung Reg.-Bl. S. 348;

ferner die Verfügungen, betr.

die Aufhebung der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher in Hall und neue Bestimmungen über die Vollziehung von Strafen in dem Zellengefängnisse von Heilbronn, vom 8. Februar 1876;

den Vollzug der wegen Landstreicherei, Bettels u. f. w. erkannten Haftstrafen im Landesgefängnis zu Hall, vom 29. Juni 1876;

die Vollziehung der Gefängnisstrafen, vom 23. Januar 1877.

Weiter die Verfügungen, betr.

den Vollzug der §§. 38 und 39 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich über Polizeiaufsicht, vom 16. Januar und 15. Oktober 1872;

die Maßregeln der Aufsicht und Fürsorge in Beziehung auf die unvermöglichen und auf die unter Polizeiaufsicht gestellten Strafgefangenen unmittelbar vor und nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt, vom 17. Januar 1872;

die Vollziehung des §. 56 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich über die Unterbringung jugendlicher Verbrecher in einer Erziehungs- und Besserungsanstalt, vom 18. Januar 1872;

den Vollzug des §. 362 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich und des Art. 11 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871 — Einweisung in ein Arbeitshaus, d. i. eine polizeiliche Befähigungsanstalt, — vom 19. Januar 1872;

die vorläufige Entlassung von Strafgefangenen, vom 19. Januar 1872.

(Bekanntmachung, betr. den Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene, vom 2. August 1871.)

Die Justizgesetze, betr.

3. die Aufhebung des Verbots der Trauung im Ausland, vom 28. März 1872;

4. die religiösen Dissidentenvereine, vom 9. April 1872, mit der Königl. Verordnung, betr. die Form der Eidesleistung durch die Mitglieder des religiösen Vereins der Nazarener, vom 12. Oktober 1872.

5. die Neue allgemeine Bauordnung vom 6. Oktober 1872, — Berichtigung Reg.-Bl. S. 402. Die Gesetze, betr.

6. die Aufhebung von Vorrechten des Fiskus und anderer gesetzlich begünstigter Personen, vom 28. Februar 1873;

7. einige nachträgliche Bestimmungen zu dem Gesetze über die Gerichtsverfassung, vom 7. März 1873;

8. die weitere Herabsetzung des Alters der Volljährigkeit [auf 21 Jahre], vom 7. März 1873; Das dritte Gesetz von diesem Tag, betr. die Pensionsverhältnisse der dem Notariatsfach angehörigen Staatsdiener, ist oben lit. B III bereits aufgeführt.

9. Gesetz, betr. die Führung der Güterbücher durch Gemeindebeamte, vom 13. April 1873, — mit Bekanntmachung vom 13. und Vollziehungsverfügung vom 14. April 1873.

Dazu

Königl. Verordnung, betr. die Gebühren für die Güterbuchsführung und die Reisekosten der Hilfsbeamten, vom 17. Juni 1873 — Berichtigung Reg.-Bl. S. 268;

weitere Verfügungen, betr. die Güterbuchsführung, insbesondere

die Anwendung des Metermaßes in den Güterbüchern, vom 8. Juli 1873;

die Gebühren für die Güterbuchsführung in der Stadtgemeinde Stuttgart, vom 18. November 1873;

die Gebühren der Güterbuchsbeamten für die Löschung von Gefäll- und Zehntablösungsschuldigkeiten in den Gemeindegüterbüchern, sowie für die in Vollziehung des Gesetzes vom 19. April 1865, betr. die Ablösung von Leistungen für öffentliche Zwecke, zu machenden Einträge, vom 10. Juni 1875;

den Eintrag der neuen Gebäudesteuerkapitale in die Güterbücher, den Eintrag der Gebäude- und Gewerbesteuerkapitale in die summarischen Steuervermögensregister und den örtlichen Steuerfatz, vom 3. August 1878;

die Abänderung der Vorschriften der Ministerialverfügung vom 3. Dezember 1832 über den Eintrag des Brandversicherungsanfehlags der Gebäude in die Güterbücher, vom 3. August 1878;

die Aenderung des Termins für die Fertigstellung der Einträge in die Güterbücher, vom 14. Oktober 1879.

Die Gesetze, betr.

10. die Reisekostenentschädigung der Pfandhilsbeamten, vom 6. Februar 1874, mit Königl. Vollzugsverordnung vom gleichen Tag; •
11. die Aufhebung des Lehenverbands, vom 8. Oktober 1874;
12. die Festsetzung der Geldstrafen nach der Reichsmarkrechnung, vom 18. Juni 1875, mit der Königl. Vollzugsverordnung vom 24. Juni 1875; — an die Stelle von je Einem Gulden zwei Mark, von je Einem Kreuzer $3\frac{1}{2}$ Pfennig, Bruchtheile kommen nicht in Ansatz. Umwandlung von Geldstrafen in Freiheitsstrafen — nach dem Maßstab des Strafgesetzbuchs.
13. die Aufhebung einiger im Vormundschafts- und Civilprozeßrecht bestehender Befchränkungen Auswärtiger, vom 28. Juni 1876.

Die Verfügungen, betr.

- die an die Bezirksbehörden zu erstattenden Anzeigen von vorzunehmenden Inventuren und Theilungen, vom 12. Januar 1871, Aenderungen der Vorschriften für Pfleger aus Anlaß der Einführung der Markrechnung, vom 11. Mai 1875;
die Verkaufspreise des Regierungsblatts und des Reichsgesetzblatts, vom 8. Juni 1875.

III. Durch die Justizgesetzgebung des Deutschen Reichs seit 1877 veranlaßte Landesgesetze.

1. Ausführungsgesetz zum Reichs-Gerichtsverfassungsgesetz, vom 24. Januar 1879;
Gesetze:
 2. zur Ausführung der Reichs-Strafprozeßordnung, vom 4. März 1879;
 3. betr. Aenderungen des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 und das Verfahren bei Erlassung polizeilicher Strafverfügungen, vom 12. August 1879; mit Vollziehungsverfügung vom 25. September 1879;
 4. zur Ausführung der Reichs-Civilprozeßordnung, vom 18. August 1879;
 5. betr. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen, vom 18. August 1879, mit Berichtigung Reg.-Bl. S. 287, Vollziehungsverfügung vom 1. Oktober 1879 und Berichtigung zu letzterer, Reg.-Bl. S. 465;
 6. über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Ansprüche, vom 18. Aug. 1879;
 7. zur Ausführung der Reichskonkursordnung, vom 18. August 1879;
 8. betr. die Kraftlöserklärung von Urkunden, vom 18. August 1879;
 9. betr. die auf den Inhaber lautenden Staatsschuldscheine, vom 18. August 1879, mit der K. Verordnung vom 27. September 1879 zu Vollziehung dieses Gesetzes;
 10. betr. das Verfahren der Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergesetze, vom 25. August 1879;
 11. betr. die Entscheidung von Kompetenzkonflikten, vom 25. August 1879;
 12. Forststrafgesetz vom 2. September 1879, mit Vollziehungsverfügung vom 22. Septbr. 1879;
 13. Forstpolizeigesetz vom 8. September 1879.

Sodann die Königlichen Verordnungen, betr.

- die Gerichtseintheilung des Königreichs, vom 15. Mai 1879;
die Errichtung einer Kammer für Handelsfachen bei dem Landgericht in Stuttgart, vom 15. Mai 1879;
die Ausführung des §. 107 der Reichs-Rechtsanwaltsordnung, vom 15. Mai 1879;
die Vorbereitung für den Justizdienst, vom 31. August 1879;
die den Vertrauensmännern des Ausschusses für die Wahl der Schöffen und Gekchworenen, sowie den Schöffen und den Gekchworenen zu gewährende Vergütung der Reisekosten, vom 10. September 1879;
die Strafvollstreckung in den zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehörigen Sachen, vom 25. September 1879;
das bei Begnadigungsgesuchen in Geschäftskreise des Justizdepartements zu beobachtende Verfahren, vom 25. September 1879;
die Verfehlung des Amtes der Staatsanwaltschaft bei den Amtsgerichten und den Schöffengerichten, vom 25. September 1879;
die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft im Sinne des §. 135 des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes, vom 27. September 1879;
die Zuständigkeit der Behörden und Beamten des Justizdepartements zur Verhängung von Ordnungsstrafen gegen die ihnen untergebenen Beamten, vom 27. September 1879;

- die Vergütung für die Berufsthätigkeit der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Gemeindegerechten und bei der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen, vom 27. September 1879;
- die bei der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen im Verfahren vor den Vollstreckungsbehörden zulässigen Gebühren, vom 27. September 1879;
- die Vollstreckung der Todesstrafe, vom 11. März 1880.
- Endlich die Verfügungen, betr.
- die erstmalige Herstellung der Jahreslisten der Schöffen und der Geschworenen nach den Vorschriften des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes, vom 10. Juni 1879;
- die Zahl der für jedes Amtsgericht zu wählenden Schöffen und der für jedes Schwurgericht erforderlichen Geschworenen, vom 5. Juli 1879;
- die Gerichtsvollzieherordnung, vom 6. September 1879 (Berichtigung Reg.-Bl. S. 412);
- die vereinfachte Zustellungsweise in den Fällen des §. 39 der Reichs-Strafprozeßordnung und in Forsttrügefällen, vom 9. September 1879;
- die Vollstreckung der von den bürgerlichen Gerichten erkannten Freiheitsstrafen, vom 26. September 1879 [Berichtigung Reg.-Bl. S. 422];
- den Vollzug militärgerichtlich erkannter Freiheitsstrafen durch die bürgerlichen Behörden, vom 17. Dezember 1879;
- die Einföndung der gegen Staatsangehörige von Italien, der Schweiz, von Belgien und von Luxemburg erkannten Strafurtheile, vom 30. September 1879;
- die Mittheilung der Straferkenntnisse an die Ortsbehörden, vom 7. Oktober 1879;
- das Verfahren in den Fällen eines nicht natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen, vom 7. Oktober 1879 (vergl. Verf. des Min. d. Innern v. 19. Juni 1880);
- die richterliche Zuständigkeit zur Verhängung von Ordnungsstrafen wegen ungebührlichen Benehmens der Untersuchungsgefangenen, vom 16. Oktober 1879;
- die Abtheilung der gerichtsarztlichen Geschäfte zwischen den Oberamtsärzten und den Oberamtswundärzten, den 17. Oktober 1879;
- die Mittheilung von Sterbfällen an das Standesamt unter den Voraussetzungen der R.-Str.Pr.O., vom 15. Juni 1880;
- die Vorbereitungen zur Bildung der Schöffengerichte und der Schwurgerichte, vom 16. Juni 1880.

E. Gesetzgebung, betreffend die Verkehrsanstalten.

Allgemeine Entwicklung.

Unter König Wilhelm:

- Verf. des Ministeriums des Innern, betr. die Errichtung einer Centralbehörde für das Eisenbahnwesen, vom 15. Juni 1843;
- Königl. Verordnung, betr. die Ueberweisung der Leitung des Eisenbahnwesens von dem Ministerium des Innern u. s. w. an das Finanzministerium, vom 29. September 1844;
- Königl. Verordnung, betr. die Ueberweisung der Leitung des Eisenbahnwesens an das Ministerium des Innern, vom 25. April 1850;
- Königl. Verordnung, betr. die Belassung des Eisenbahnwesens in dem Geschäftskreis des Finanzministeriums, vom 23. Juli 1850;
- Königl. Verordnung, betr. die Errichtung einer Centralbehörde für die Verkehrsanstalten in Württemberg als IV. Abtheilung der unter dem Finanzministerium stehenden Oberfinanzkammer — Eisenbahnkommission, Postkommission, Telegraphenamts, vom 17. Juli 1851;
- Königl. Verordnung, betr. einige Aenderungen in der Organisation der Oberfinanzkammer — Trennung von Eisenbahnbankommission und Eisenbahndirektion, daneben Postdirektion und Telegraphendirektion — vom 8. November 1858;
- Königl. Verordnung, betr. die Leitung der württembergischen Bodenfee- und Neckardampfschiffahrtsanstalt — Unterordnung unter die Eisenbahndirektion — vom 5. Oktober 1863.

Unter König Karl:

- Königl. Verordnung, betr. die Ueberweisung der Leitung der Verkehrsanstalten von dem Finanzministerium an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, vom 21. Oktober 1864;
- Verfügung, betr. die Verwendung von Frauen und Mädchen im Dienste der Verkehrsanstalten, vom 23. Februar 1866;

- Verfügung, betr. die Ausbildung der nicht wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter beim Eisenbahnbetrieb und Telegraphendienst, vom 14. Oktober 1874;
- Königl. Verordnung, betr. die Verwaltung und Beaufichtigung der Verkehrsanstalten, — an Stelle der feitherigen Centralbehörde die Generaldirektion der Verkehrsanstalten und Abgrenzung deren Ressorts von den dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unmittelbar vorbehaltenen Befugnissen — vom 28. Juni 1875;
- Königl. Verordnung, betr. die Bildung eines beratenden Ausschusses von Vertretern des Handels und der Gewerbe, sowie der Landwirthschaft bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten, vom 4. Juni 1878.
- Gefetz, betr. die Herstellung von Dienstwohnungen und anderen Gebäulichkeiten für Zwecke der Verkehrsanstalten, vom 19. Januar 1869. — Bauaufwand 1 190 519,80 ₰
 vergl. auch das unten nochmals zu erwähnende Gefetz vom 22. März 1873, betr. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1870/73 Art. 3.

Die Eisenbahngesetzgebung.

Unter König Wilhelm:

Gesetze, betr.

1. den Bau von Eisenbahnen, vom 18. April 1843, — Linie Heilbronn-Bietigheim-Stuttgart-Ulm-Friedrichshafen, — Bauaufwand 65 938 781,04 ₰
2. die gerichtliche Befragung derjenigen, welche den Transport auf Eisenbahnen gefährden, vom 2. Oktober 1845;
3. die Verwaltung der Eisenbahnpolizei, vom 2. Oktober 1845;
4. Uebereinkunft zwischen der Königl. Württembergischen und der Königl. Bayerischen Regierung über Herstellung einer unmittelbaren Verbindung zwischen den beiderseitigen Staatsbahnen [in Ulm], vom 25. April 1850;
5. Staatsvertrag zwischen der Königl. Württembergischen und der Großherzogl. Badischen Regierung über die Verbindung der beiderseitigen Eisenbahnen [in Bruchsal], vom 4. Dez. 1850; Gefetze, betr.
6. die Staatseisenbahnen, vom 28. Dezember 1851, — Linie Bietigheim-Bruchsal aus Grundstockmitteln, — Bauaufwand 13 575 641,83 ₰
7. die Befreiung des Aufwands für die Vollandung und Ausrüstung der Eisenbahnlinie Heilbronn-Friedrichshafen [aus dem Staatsgrundstock], vom 17. September 1855;
8. weitere Eisenbahnbauten — Plochingen-Reutlingen —, vom 6. Mai 1857; Bauaufwand Plochingen-Immendingen und Rottweil-Villingen — f. unten Gefetze 9 d, 15 e und f — im Ganzen 50 321 849,22 ₰
9. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, vom 17. November 1858 A. Die Linien:
 - a) Heilbronn-Oehringen-Hall-Crailsheim; Bauaufwand bis einschl. Landesgrenze (f. unten Gefetz 21 lit. b) 31 954 382,53 ₰
 - b) Crailsheim-Heidenheim, Bauaufwand: Crailsheim-Goldshöhe 7 452 686,34 „
 - c) Heilbronn-Neckarelz (nicht so wie zuerst beschlossen ausgeführt);
 - d) Reutlingen-Rottenburg-Rottweil (Bauaufwand f. oben 8);
 - e) Cannstatt-Aalen-Wasseralfingen gegen Nördlingen; Bauaufwand bis Nördlingen (f. unten Ziff. 14) 22 331 440,45 ₰
10. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1858—1861, vom 17. November 1858 B;
11. Königl. Verordnung, betr. die Bestimmung von Eisenbahnlinien (zu Ziff. 9 lit. a und e), vom 17. November 1858;
12. Bekanntmachungen, betr. einen am 6. November 1860 mit Baden abgeschlossenen Staatsvertrag über den Anchluss der Pforzheimer Eisenbahn bei Mühlacker, vom 17. Jan. 1861, und die Vollziehung des Art. 21 dieses Vertrags, vom 8. Februar 1861;
13. Gefetz, betr. den Bau weiterer Eisenbahnen in der Finanzperiode 1861/64 und die Vermehrung der Betriebsmittel der bestehenden Eisenbahnen, vom 10. Januar 1862;
14. Bekanntmachung, betr. einen am 21. Februar 1861 mit der K. Bayerischen Regierung abgeschlossenen Staatsvertrag über die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Wasseralfingen und Nördlingen, vom 17. Juli 1863.

Vergl. auch die Finanzgesetze vom 15. August 1845 Art. 3 (1 600 000 fl. aus Restmitteln, 16 000 000 fl. durch Anlehen);
 vom 5. November 1858 Art. 4 Ziff. 5 (1 638 000 fl. aus Restmitteln);
 vom 4. Januar 1862 Art. 4 Ziff. 3 (2 653 300 fl.) aus Restmitteln).

Unter König Karl:

Königliche Verordnungen, betr.

- die Veröffentlichung der am 31. März 1864 über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen Württemberg einerseits und Baden, beziehungsweise Großherzogthum Hessen andererseits abgeschlossenen Staatsverträge, vom 28. März 1865;
die Herstellung von Eisenbahnverbindungen mit Baden und Preußen, vom 5. Aug. 1865;
dabei die Verträge mit Baden vom 18. Februar, mit Preußen vom 3. März 1865.

Gesetze, betr.

15. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1864/67, vom 13. August 1865:
neue Linien:

- | | |
|--|-----------------|
| a) [statt Heilbronn-Neckarelz] Heilbronn-Jagttfeld; Bauaufwand, zugleich für lit. c. | 17 452 227,62 ₰ |
| b) Wildbad-Neuenbürg-Pforzheim; Bauaufwand für Wildbad-Brötzingen | 7 624 223,77 . |
| c) Fortsetzung von Heilbronn-Jagttfeld bis Osterburken; Bauaufwand siehe lit. a. | — |
| d) Crailsheim-Mergentheim; Bauaufwand | 15 793 691,52 . |
| e) Rottweil-Villingen; } Bauaufwand f. oben Gesetz 8. | — |
| f) Rottweil-Immendingen; } | — |
| g) Stuttgart [Feuerbach]-Calw-Nagold; Bauaufwand f. Gesetz 16 lit. a. | — |
| h) Ulm-Blaubeuren-Mengen-Sigmaringen; Bauaufwand | 23 498 529,91 . |
| i) Leutkirch-Waldsee-Saulgau-Mengen; Bauaufwand f. Gesetz 16 lit. b. | — |
| k) Tübingen-Hechingen; Bauaufwand f. Gesetz 21 lit. c. | — |

vergl. auch Finanzgesetz vom 21. August 1865 Art. 4 Ziff. 1 und 6: 900 000 fl. und überhaupt das ganze nicht anderweitig bestimmte Restvermögen auf den 1. Juli 1864 zu Eisenbahnbauten angewiesen.

16. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1867/70, vom 16. Mai 1868:
neue Linien:

- | | |
|---|-----------------|
| a) [statt Stuttgart-Feuerbach-Nagold] Stuttgart-Zuffenhausen-Nagold; Bauaufwand, zugleich für lit. e und d. | 49 231 443,69 ₰ |
| b) [statt Leutkirch-Mengen] Leutkirch-Herbertingen; Bauaufwand, zugleich für lit. e und Gesetz 21 lit. a. | 21 108 841,93 . |
| c) Nagold-Horb; } Bauaufwand unter lit. a. | |
| d) Calw-Pforzheim; } | |
| e) Leutkirch-Isny; Bauaufwand unter lit. b. | |
| f) Hechingen-Balingen-Ebingen; Bauaufwand f. Gesetz 21 lit. c. | |

17. die Befehaffung weiterer Geldmittel für den Eisenbahnbau, vom 17. März 1870;

Königl. Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 12. Dezember 1868 über die Herstellung einer weiteren Eisenbahnverbindung zwischen Württemberg und Bayern abgeschlossenen Staatsvertrags, vom 18. April 1870:
Linie Crailsheim-Ansbach-Nürnberg.

18. und 19. Gesetze, betr. die Befehaffung weiterer Geldmittel für den Eisenbahnbau, vom 13. Januar 1871 und 12. April 1872.

Königl. Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 8. Dezember 1872 zwischen Württemberg und Bayern über theilweise Benützung des bayerischen Gebiets für die Herstellung der Ulm-Heidenheimer Eisenbahn abgeschlossenen Staatsvertrags, vom 4. Februar 1873.

Gesetze, betr.

20. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, vom 22. März 1873:
neue Linien:

- | | |
|---|-----------------|
| a) Hall (Heffenthal)-Gaildorf-Backnang; } Bauaufwand für lit. a—c (bis | |
| b) Backnang-Waiblingen; } zum 1. Juli 1877) | 15 319 387,16 ₰ |
| c) Backnang-Bietigheim; | |
| d) Stuttgart-Böblingen-Eutingen-Freudenstadt; Bauaufwand bis 1. Juli 1877 | 7 724 854,26 ₰ |

21. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1870/73, vom 22. März 1873:

begonnen noch weiter mit den Linien:

- | | |
|---|-----------------|
| a) Altshausen-Pfullendorf; Bauaufwand f. Gesetz 16 lit. h; | |
| b) Crailsheim-Landesgrenze; Bauaufwand f. Gesetz 9 lit. b; | |
| c) Balingen-Ebingen-Sigmaringen; Bauaufwand, zugleich für Gesetz 15 lit. k und Gesetz 16 lit. f, bis 1. Juli 1877 | 19 266 579,32 ₰ |

d) Heidenheim-Ulm; Bauaufwand für Aalen-Ulm (Gesetz 9 lit. b) bis

1. Juli 1877 17 228 511,54 M

22. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1873/75, vom 19. Juni 1874.

Königliche Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 29. Dezember 1873 zwischen Württemberg und Baden über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen — Jagtfeld-Eberbach, Heilbronn-Eppingen, Freudenstadt-Schiltach — abgeschlossenen Staatsvertrags, vom 28. Mai 1875.

Gesetze, betr.

23. die Beschaffung weiterer Geldmittel für den Eisenbahnbau im Finanzjahr 1875/76, vom 18. Juni 1875.

24. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und den Bau von Eisenbahnen im Finanzjahr 1876/77, vom 11. Juni 1876:

die Linien Heilbronn-Eppingen, Kisllegg-Wangen;

25. die Beschaffung weiterer Geldmittel für den Eisenbahnbau in der Finanzperiode vom 1. Juli 1877 bis 31. März 1879, vom 6. Juli 1877;

26. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1. April 1879/81, vom 25. August 1879,

Linien Beihingen-Ludwigsburg, Freudenstadt-Schiltach.

Königl. Verordnung, betr. die Veröffentlichung des am 15. November 1878 zwischen Württemberg und Baden abgeschlossenen Zusatzvertrags zu dem Staatsvertrag vom 4. Dezember 1850 über die Eisenbahnverbindung zwischen Mühlacker und Bruchsal, vom 23. März 1879 (Berichtigung Reg.-Bl. S. 81).

Vergl. endlich die Finanzgesetze vom 25. Juni 1876, 28. Juni 1879 und 27. Febr. 1879 nebst den dazu gehörigen Hauptfinanzetats Kap. 3 Tit. 1.

Bekanntmachungen, betr.

die Genehmigung der Kirchheimer Eisenbahngesellschaft — Linie Unterboihingen — Kirchheim, vom 14. August 1863;

die Konzessionserteilung zum Bau und Betrieb einer Zweigbahn von Metzingen nach Urach, vom 20. Juli 1872.

Gesetzgebung, betreffend die Staatsposten.

Unter König Wilhelm:

1. Gesetz, betr. die Aufhebung des zwischen dem Staat und dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis bestehenden Lebensverbandes hinsichtlich der Königl. Posten, vom 17. Dez. 1849;
2. Königl. Verordnung wegen Uebernahme der Posten in die unmittelbare Verwaltung des Staats, vom 20. Dezember 1849;
3. Königl. Verordnung, betr. die Bekanntmachung des mit dem Fürsten von Thurn und Taxis abgeschlossenen Vertrags vom 22. März 1851 über die Auflösung des zwischen der Krone und dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis bestandenen Lebensverbandes hinsichtlich der Königlichen Posten, vom 11. Juli 1851;
4. Verf. vom 22. August 1851, betreffend die Bekanntmachung des Beitritts zu dem Deutsch-Oesterreichischen Postverein vom 6. April 1850;
5. Königliche Verordnung in Betreff der Postdienstprüfungen, vom 9. Februar 1853;
6. Verf., betr. die Bekanntmachung des neuen Postvereinsvertrags vom 18. August 1860, nebst Reglement für den Vereinspostverkehr, vom 19. Dezember 1860.

Unter König Karl:

Die Gesetze, betr. außerordentliche Bedürfnisse der Postverwaltung vom 17. Dezember 1873, 23. Mai 1876 und 21. August 1879.

Vergl. auch Finanzgesetz vom 21. August 1865 Art. 4 Ziff. 1 (475 000 fl. ans der Restverwaltung) und

Gesetz, betr. den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1870/73, vom 22. März 1873 Art. 3.

Die Königlichen Verordnungen, betr.

die Abänderung einiger Bestimmungen über die Postportofreiheit, vom 14. März 1865, nebst Vollzugsverfügung vom 16. März 1865;

den Abschluß der Postverträge vom 23. November 1867 zwischen Württemberg, dem Norddeutschen Bund, Bayern, Baden und Oesterreich — vom 26. Dezember 1867;

- den Abschluß des Postvertrags vom 11. April 1868 mit der Schweiz, vom 29. August 1868; den Abschluß des Postvertrags vom 10. November 1868 mit Italien, vom 27. März 1869; Verf., betr. die Aufnahmeprüfung zum Eintritt in den Postdienst, vom 29. Oktober 1869; Inländische Postordnung vom 31. Dezember 1874, abgeändert am 12. Januar und 23. Februar 1876, 25. April 1877, 27. Februar 1878, 4. April und 14. September 1879, 5. Februar 1880, Verf., betr. Bestellung von Postaufträgen, vom 4. November 1875.

Die Telegraphen betreffende Gesetze.

Unter König Wilhelm:

Verfügungen,

- vom 16. März 1858, betr. die Bekanntmachung des revidirten Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins-Vertrags de dto Stuttgart den 16. November 1857; vom 3. Oktober 1863, betr. die Bekanntmachung des Nachtrags zu dem revidirten Telegraphenvereinsvertrag von 1857. Im Finanzgesetz vom 4. Januar 1862 Art. 4. Ziff. 3 find zu weiterer Ausbildung des Telegraphennetzes 100 000 fl. aus dem Restvermögen angewiesen worden.

Unter König Karl:

- Gesetze, betr. Telegraphenanlagen, beziehungsweise die weitere Ausbildung des Telegraphennetzes vom 25. Januar 1872, 30. Januar 1874, 30. Mai 1875, 23. Mai 1876, 6. Juli 1877 und 21. August 1879.

Vergl. außerdem die Finanzgesetze

- vom 21. August 1865 Art. 4 Ziff. 1 (150 000 fl. aus Restmitteln); vom 23. März 1868 Art. 7 Ziff. 1 (150 000 fl. aus Restmitteln); Die Gesetze, betr. den Bau von Eifenbahnen, vom 22. März 1873 Art. 4 und 6; vom 19. Juni 1874 Art. 3 lit. b.

Königliche Verordnungen:

- Vom 7. Februar 1866, betr. die Pariser Telegraphenkonvention vom 17. Mai 1865 und den neuen Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenvereinsvertrag de dto Schwerin 30. September 1865; Vom 30. Dezember 1868, betr. die revidirte internationale Telegraphen-Konvention vom 21. Juli 1868; Vom 11. Februar 1870, betr. den Abschluß von Telegraphen-Verträgen zwischen Württemberg, dem Norddeutschen Bund, Bayern, Baden, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden de dto 25. Oktober 1868.

F. Regiminalgesetze.

I. Aus der Zeit von 1864—1870.

- Königl. Verordnung, betr. die Aufhebung der Beschränkungen der Einrichtung und des Betriebs der Getreidemühlen, vom 24. September 1864; mit Vollzugsverfügung vom 1. Oktober 1864; Verf., betr. die Aufhebung des Zwangs zum Vifiren der Reifepäffe, vom 14. November 1864; Königliche Verordnung, betr. die Presse und das Vereinswesen, vom 24. Dezember 1864; Gesetz, betr. die Auflösung der durch Gesetz vom 21. Juni 1849 ins Leben gerufenen Kommission zur Bereinigung des Gemeindeverbands, vom 23. März 1865; Verfügung, betr. die Weinlese und die Weinbereitung, vom 18. Juli 1865, — in Abänderung der Herbitordnung vom 10. Juli 1607 und des Tit. 22 der Landesordnung von 1621; Gesetz, betr. die Vergütung eines in Folge von Explosionen an Gebäuden entstandenen Schadens, vom 4. Oktober 1865, — in Ergänzung des Gesetzes, betr. die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt, vom 14. März 1853; Königl. Verordnung, betr. die Paß- und Fremdenpolizei, vom 17. November 1865; dazu die Bekanntmachungen vom 27. November 1865, 29. Januar 1866 n. f. w. Verfügung, betr. die Einführung einer freiwilligen Prüfung in den Baugewerben, vom 21. November 1865;

Gefetz über die Fischelei vom 27. November 1865 mit Vollziehungsverfügungen vom 29. November 1865 und 9. Juli 1877 und der weiteren Verfügung vom 9. Januar 1871, betr. die Schonzeit der Aefehen und Rothfische;

Königliche Verordnungen, betr.

die selbständige Ausübung von Gewerben durch Minderjährige, vom 9. Mai 1866;

Maßregeln gegen die Rinderpest, vom 19. Mai 1867;

den Aufenthalt Ortsfremder in den Gemeinden des Landes, vom 29. September 1867;

Gefetze, betr.

die Entschädigungsleistung für Hausthiere, welche zum Zweck der Unterdrückung der Rinderpest getödtet werden, vom 20. Februar 1868;

die Rekrutenaushebung für die Jahre 1868, 1869 und 1870, vom 26. Februar 1868;

die Verpflichtung zum Kriegsdienst, vom 12. März 1868;

die Erhebung einer Abgabe von nicht eingereichten Kriegsdienstpflichtigen, vom 19. März 1868, aufgehoben durch das [Finanz-] Gefetz vom 5. Juli 1871.

Verfügung, betr. die Verhinderung der Verbreitung der Triehinen und die gegen Beschädigung durch solche dienenden Vorkehrungen, vom 24. September 1868;

Königliche Verordnung, betr. eine neue Medizinaltaxe, vom 8. Juli 1869.

II. Seit 1871.

Von den unter den Justizgesetzen aufgeführten Gefetzen gehört znnächst auch hieher namentlich:

die Neue Allgemeine Banordnung vom 6. Oktober 1872;

in deren Vollziehung erlassen wurden

die Königliche Verordnung, betr. die Zuständigkeit der Regierungsbehörden in Baupolizeifachen, vom 16. Dezember 1872;

die Verfügungen, betr. die Vollziehung der Neuen Allgemeinen Banordnung, und ferner betr. die Herstellung von Feuerungseinrichtungen, beide vom 26. Dezember 1872;

sodann

das Gefetz, betr. die Festsetzung der Geldstrafen in der Reichsmarkrechnung, vom 18. Juni 1875.

Insbesondere aber sind hier zu nennen:

Die Gefetze, betr.

1. die Ausübung und Ablösung der Weiderechte auf landwirthschaftlichen Grundstücken, sowie die Ablösung der Waldweide-, Waldgräferei- und Waldstreu-Rechte, vom 26. März 1873, mit Berichtigung Reg.-Bl. S. 366 und Vollziehungsverfügung vom 5. Juli 1873;

2. die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern, vom 4. Juli 1874; — seit 1854 4, seit 1868 8 — Vollziehungsverfügung vom 12. November 1874;

3. das Berggefetz für das Königreich Württemberg vom 7. Oktober 1874 — Berichtigung Reg.-Bl. 1875 S. 187 — dazu Bekanntmachung, betr. die für die staats-eigenthümlichen Salinen und Hüttenwerke vcr-behaltenen Grubenfelder, vom 19. November 1874; und Verf. betr. den bei Anfertigung von Situationsrissen für Muthungen anzuwendenden Maßstab 1 : 2500, vom 31. Dezember 1874;

4. einige Abänderungen des Gefetzes vom 14. März 1873 über die allgemeine Brandversicherungsanstalt aus Anlaß der Einführung der Reichsmarkrechnung, vom 30. März 1875; Beitrag zur Brandversicherungskasse von 100 μ Brandversicherungsanfschlag der Gebäude der III. Klasse: 1876: 8 Pf., 1877: 10 Pf. 1878: 8 Pf., 1879: 7 Pf., 1880: 9 Pf.

Dabei sei noch erwähnt die Verf. vom 15. Mai 1875, betr. die Gebühren der Oberamts-pfleger und der Gemeindebeamten für ihre Verrihtungen in Brandversicherungsfachen.

Die Gefetze, betr.

5. die Festsetzung der Geldbeträge des Bürgerrechtsgefetzes nach der Reichsmarkrechnung, vom 23. Juni 1875; an die Stelle von je Einem Gulden zwei Mark, von je Einem Kreuzer $3\frac{1}{3}$ Pfennig.

6. die Bewirthschaftung und Beaufichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperfchaften, vom 16. August 1875, mit Vollzugsverfügung vom 21. Juli 1876;

7. die Uebernahme einer Staatsgarantie für eine Aktiengesellschaft zu Errichtung der Ketten- und Kabelschiffahrt auf dem Neckar vom 1. Juli 1876, dazu die Bekanntmachung vom 14. November 1877;

8. die Verwaltungsrechtspflege, vom 16. Dezember 1876;

Württemberg. Jahrbücher 1880.

9. die Bereinigung der Markungs- und Steuergrenzen, vom 23. Juli 1877, mit Vollzugsverfügung vom 11. August 1877;
10. die Besteuerungsrechte der Amtskörperchaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877.
- Es erhielten die Ermächtigung zu Einführung örtlicher
- | Abgaben von | die Gemeinden | durch K. Verordnung vom |
|---|---------------------------|-------------------------|
| Bier, Fleisch und Gas | Stuttgart | 22. Oktober 1877 |
| Bier | Crailsheim | 28. Januar 1878 |
| Bier und Fleisch | Ravensburg | 26. Februar 1878 |
| Bier | Tübingen | 26. Februar 1878 |
| Bier | Ulm | 12. März 1878 |
| Bier | Weingarten | 17. März 1878 |
| Bier | Hall | 18. April 1878 |
| Bier und Fleisch | Cannstatt | 27. April 1878 |
| Bier und Fleisch | Gmünd | 15. Mai 1878 |
| Bier, Fleisch und Gas | Heilbronn | 9. Januar 1879 |
| Bier | Aalen | 27. Januar 1879 |
| Bier | Friedrichshafen | 2. Februar 1879 |
| Bier | Reutlingen | 27. Februar 1879 |
| Bier | Langenau | 7. März 1879 |
| für alle diese verlängert auf 2 weitere Jahre | | 20. März 1879 |
| Endlich | | |
| Bier, Fleisch und Gas | Eßlingen | 23. März 1879. |

Seit 1871 sind ferner im Verordnungswege erlassen worden:

die Verfügungen, betr.

- die Gebühren der Wasserbautechniker, vom 5. März 1874 — Berichtigung Reg.-Bl. S. 146;
 die Belohnung der Oberamtsgeometer, vom 21. April 1874;
 die Werkmeisterprüfung, vom 3. Dezember 1874.

Königliche Verordnung, betr. die Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst und für die öffentliche Anstellung als Gerichtswundarzt, vom 17. Juli 1876;

Verfügungen, betr.

- die Staatsprüfung in der Thierheilkunde, vom 1. Juli 1873;
 die Reisekostenentfchädigung der Oberamtstherärzte bei amtlichen Verrichtungen außerhalb ihres Wohnsitzes, vom 16. Januar 1874;
 die Bezüge der im Staatsdienst angestellten Aerzte bei auswärtigen Verrichtungen, vom 7. März 1874;
 die ärztlichen, thierärztlichen und pharmazeutischen Vereine, vom 30. Dezember 1875;
 Königliche Verordnung, betr. eine neue Medizinaltaxe, vom 4. November 1875;
 Bekanntmachung, betr. die Taxe für einzelne ärztliche Verrichtungen, vom 9. November 1875;
 Verfügung, betr. die Einführung einer neuen Arzneitaxe, vom 14. Dezember 1878, mit Nachträgen vom 28. November 1879;

Verfügung, betr. die Cholera, vom 29. August 1873;

Verfügung, betr. die polizeiliche Fürsorge für Geisteskranke, vom 4. Juli 1872;

Verfügung, betr. den Betrieb und die Ueberwachung von Privatirrenanstalten, vom 18. Oktober 1873.

Bekanntmachungen betr.

- die Benennung der Aufsichtskommission für die Staatskrankenanstalten und die Verleihung der Befugnisse eines Landeskollegiums an diese Behörde, vom 23. Januar 1875 —
 Beilage: das Statut der Staatsirrenanstalten Schuffenried, Winnenthal und Zwiefalten;
 die Regulirung der Verpflegungsgelder für die Staatsirrenanstalten, vom 25. Juni 1875 und 26. Juli 1876;

Verfügungen, betr.

- die Fortbildung der Hebammen in ihrem Beruf, vom 12. Juli 1872 und 10. Juni 1875;
 die Tagelöhner der Geburtshelfer und Hebammen, vom 8. Oktober 1872;

Bekanntmachungen, betr. die Regelung der Verpflegungsgelder für die in die Landeshebammenlehre und in die Gebäranstalt in Stuttgart aufgenommenen Schülerinnen und Wöchnerinnen, sowie der Entschädigung für die aus der Gebäranstalt abgegebenen Ammen, vom 3. März 1873 und 20. Mai 1875. (Vgl. noch Staatsanz. 1880 Nr. 65.)

Bekanntmachungen, betr.

- die Anwendung von Maßen, Wagen und Gewichten in den Apotheken, vom 15. November 1871;
- die Anwendung des Grammgewichts bei den Verordnungen der Aerzte, Wundärzte und Thierärzte, vom 11. Dezember 1871;

Verfügungen, betr.

- die Medizinalgewichte und die in den Apotheken zulässigen Wagen, vom 15. Juli 1875;
- die Freigebung des Verkaufs homöopathischer Heilmittel, vom 16. Februar 1872.

Verfügung, betr. die organischen Bestimmungen der Centralstelle für Gewerbe und Handel, vom 15. April 1875.

Bekanntmachungen, betr.

- den Verein zur Fürsorge für Fabrikarbeiterinnen, vom 11. Februar 1873;
- die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die „Steinbeisiftung“ in Stuttgart — zur Förderung der gewerblichen Interessen, insbesondere der Ausbildung und Unterfützung der gewerblichen Jugend, vom 30. September 1873.

Die zu Durchführung der Deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 ergangenen Verordnungen und Verfügungen werden in der Statistik der Reichsgesetzgebung nachgewiesen.

Daselbe ist der Fall bezüglich der Einführung der Deutschen Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868.

Verfügung, betr. die organischen Bestimmungen der Centralstelle für die Landwirthschaft und das Statut des landwirthschaftlichen Vereins, vom 12. April 1877;

Bekanntmachung, betreffend die landesherrliche Genehmigung der „Oppeltiftung“ — für Zwecke des landwirthschaftlichen Unterrichts, eventuell für Zwecke der Landeskultur, — vom 13. April 1877.

Befehlordnung, vom 25. Dezember 1875.

- In Vollziehung des Gesetzes vom 27. Oktober 1855, betr. die Regelung der Jagd: die Königlichen Verordnungen, betr. die Hegezeit des Wildes und den Schutz der Vögel, die erste vom 12., die zweite vom 16. August 1878.

In Vollziehung des Gesetzes vom 27. November 1865 über die Fischerei (f. oben) die Verfügungen vom 9. Januar 1871 und 9. Juli 1877.

Bekanntmachung, betr. eine neue Redaktion der Grundbestimmungen der Württembergischen Sparkasse, vom 31. Mai 1875; vergl. die Bekanntmach. vom 7. November 1864.

Auf das adelige Fräuleinstift zu Oberstenfeld beziehen sich die Bekanntmachungen vom 27. Februar 1867, 9. September 1873 und 12. Juni 1875.

Königliche Verordnung, betr. die Gleichstellung des Etats- und Rechnungstermins der Amtskörperchaften, Gemeinden und öffentlichen Stiftungen mit dem Etats- und Rechnungstermin des Staats, vom 24. Mai 1878; dazu die Verf. vom 31. Mai 1878.

Verfügungen, betr.

- die Einführung des metrischen Maßsystems bei der Verwaltung der Körperchaftswaldungen, vom 8. Juli 1871;
- Abänderungen und Ergänzungen der Vorschriften über die Behandlung der Amtskörperchafts-, Gemeinde und Stiftungsbauten, vom 21. Mai 1874.

Bekanntmachung, betr. die Befreiung der Mobilmachungs-Pferdetransporte von Entrichtung örtlichen Pfastergelds, vom 29. Januar 1875.

Geregelt wurden die Gehalte der Amtskörperchafts- und Gemeindediener am 5. Dezember 1872 und 2. Juni 1875, Berichtigung Reg.-Bl. S. 368, die Taggelder, Diäten und Reisekosten derselben am 8. Dezember 1872 und 14. Juni 1875, die Belohnungen der Verwaltungsaktiare am 8. Dezember 1872 und 3. Juni 1875, die Gebühren der Gemeindediener am 14. Dezember 1873. (Berichtigung Reg.-Bl. S. 451).

III. Verordnungen in Vollziehung des Deutschen Strafgesetzbuchs und des Landespolizeiftrafgesetzes vom 27. Dezember 1871.

- Strafgesetzbuch §. 360 Ziff. 13; Polizeiftrafgesetz Art. 7 Ziff. 2, bezw. Art. 51 Abf. 1, Art. 57 Abf. 3:
die Verfügungen, betr.
das Sammeln von Froschehekeneln, vom 17. März 1876;
den Transport der zum Schlachten bestimmten Kälber und Schweine, vom 20. März 1877.
- Strafgesetzbuch §. 360 Ziff. 14, beziehungsweise §. 286; Polizeiftrafgesetz Art. 7 Ziff. 3:
Verfügungen betr.
die Lotterien und Glücksspiele, vom 23. November 1872;
die Zulassung auswärtiger Lotterien in Württemberg, vom 15. Januar 1880.
- Polizeiftrafgesetz Art. 7. Ziff. 6:
Verfügung, betr. die Vermittlung des überseeischen Transports von Auswanderern, vom 17. April 1879.
- Strafgesetzbuch §. 365:
Verfügung, betr. die Polizeistunde, vom 2. Dezember 1871.
- Polizeiftrafgesetz Art. 15 Ziff. 2 und Art. 51:
Königl. Verordnung, betr. den Aufenthalt in den Gemeinden des Landes, vom 6. August 1872, mit der Ausführungsverfügung vom 27. Dezember 1872.
- Strafgesetzbuch §. 366 Ziff. 1:
Königl. Verordnung, betr. die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage, vom 27. Dezember 1871.
- Strafgesetzbuch §. 366 Ziff. 10; Polizeiftrafgesetz Art. 19:
Königl. Verordnung, betr. Vorschriften über die Benützung öffentlicher Straßen und ihrer Zubehörenden, vom 6. Juli 1873.
- Polizeiftrafgesetz Art. 22 Ziff. 1 und 3, Art. 51 Abf. 1 und Art. 57, Abf. 2:
Verfügung, betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde, vom 5. November 1874.
- Strafgesetzbuch §. 367 Ziff. 1; Polizeiftrafgesetz Art. 25 Ziff. 1:
Verfügung, betr. den Transport von Leichnamen, vom 13. Juli 1877.
- Polizeiftrafgesetz Art. 25, Ziff. 2, Art. 51 Abf. 1:
Verfügung, betr. das Kleemeißereweßen, vom 21. August 1879.
- Polizeiftrafgesetz Art. 25, Ziff. 3, 4; Art. 51 Abf. 1, Art. 57 Abf. 2:
Verfügungen, betr.
die Anzeigepflicht beim Ausbruch von ansteckenden Krankheiten unter Menschen und Thieren, vom 5. Februar 1872;
den Schutz gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche, vom 23. Februar und 7. Juni 1872;
die Maßregeln zu Verhütung der Verbreitung der Wuthkrankheit an Hausthieren, vom 5. November 1874;
die Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Schafräude, vom 13. Mai 1875;
die polizeilichen Maßregeln gegen die Krätze, vom 23. März 1876.
- Polizeiftrafgesetz Art. 27:
Verfügung, betr. die polizeilichen Maßregeln zum Schutz gegen die Menschenpocken, vom 18. Oktober 1872.
- Strafgesetzbuch §. 367 Ziff. 5 und Polizeiftrafgesetz Art. 51:
Verf. den Verkehr mit explosiven Stoffen, vom 7. September 1879.
- Strafgesetzbuch §. 367 Ziff. 7 und Polizeiftrafgesetz Art. 28 Ziff. 1, Art. 32 Ziff. 5:
Verf., betr. die Verunreinigung des Branntweins durch Kupfer, vom 18. Juli 1878.
- Polizeiftrafgesetz Art. 29 Abf. 1, Art. 51 Abf. 1:
Verf., betr. die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Fleisch, vom 21. August 1879.
- Strafgesetzbuch §. 368 Ziff. 8; Polizeiftrafgesetz Art. 57 Abf. 2:
Königl. Verordnung, betr. die Feuerpolizei, vom 21. Dezember 1876; — Berichtigung Reg.-Bl. 1877 S. 8;
Verf. in Betreff der Reibfeuerzeuge, vom 15. Juni 1877.
- Polizeiftrafgesetz Art. 32 Ziff. 5, Art. 57:
Verf., betr. die Bereitung von Phosphorzündhölzchen, vom 27. Juli 1876.

Polizeiftrafgefetz Art. 33 Ziff. 2:

Verf., betr. die Maßregeln gegen den Coloradokäfer, vom 11. Mai 1878.

Polizeiftrafgefetz Art. 44:

Verf., betr. die Floßordnung für den Neckar, sowie für die Kinzig, mit den Grundbächen beider Flüsse, vom 26. April 1877.

Polizeiftrafgefetz Art. 55 Abf. 3:

Verf., betr. die Verkündigung orts- und bezirkspolizeilicher Vorschriften, vom 9. Januar 1872.

G. Kirchengefetze.

Ältere:

- a) Herzog Christophs Große Kirchenordnung vom 15. Mai 1559. — Summarischer und einfältiger Begriff, wie es mit der Lehre und Ceremonien in den Kirchen unseres Fürstenthums, auch derselben Kirchen anhangenden Sachen und Verrichtungen, bisher geübt und gebraucht, auch füglich mit Verleihung Göttlicher Gnaden gehalten und vollzogen werden solle.
- b) Landtagsabschied vom 19. Juni 1565.
- c) Die sogenannten Religionsverfallen:
 1. von Herzog Karl Alexander:
 - Instruktion für seine Agenten, de dto, Belgrad den 28. Novbr. 1729;
 - Affecuration *puncto religionis* an die Landschaft ausgestellt, Ludwigsburg den 16. Dezember 1732;
 - Revers an den Herzog Eberhard Ludwig ausgestellt, de dto, Winnenthal den 28. Februar 1733;
 - Verficherung der Landes- und Kirchenverfassung, vom 17. Dezember 1733;
 - Verordnung, betr. die unabhängige Verfügung des Geheimenraths in Religions- und Kirchen-Angelegenheiten, vom 27. März 1734.
 2. Von Herzog Karl Eugen: Bestätigung der Landes- und Religionsverfassung, vom 23. März 1744 (und Erbvergleich ^{27. Februar}/_{2. März} 1770, II. Klasse).
 3. Von Herzog Ludwig Eugen: Bestätigung der Landes- und Kirchenverfassung, vom 27. Oktober 1793.
 4. Von Herzog Friedrich Eugen: Bestätigung der Landes- und Kirchenverfassung, vom 27. Mai 1795.
- d) Religionsedikt, die Gleichstellung der drei christlichen Glaubensbekenntnisse hinsichtlich der Theilnahme ihrer Bekehrer an staats- und gemeindegürgerlichen Rechten betreffend, vom 15. Oktober 1806.
- e) Verfassungs-Urkunde vom 25. September 1819 §§. 70—83.
- f) Gesetz, betr. die Unabhängigstellung der staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnisse, vom 31. Dezember 1861.

Neuere:

der evangelischen Kirche.

Eine neue Ordnung der Verfassung der evangelischen Kirche des Königreichs Württemberg sollten vorbereiten die Königlichen Verordnungen, betr.

- a) die Einführung von Pfarrgemeinderäthen in der evangelischen Landeskirche, v. 25. Jan. 1851;
- b) die Einführung von Diözesan-Synoden in der evangelischen Landeskirche, vom 18. Nov. 1854;
- c) die Einführung einer Landes-Synode in der evangelischen Landeskirche von Württemberg, vom 20. Dezember 1867;
- d) die Stellung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bei Angelegenheiten der evangelischen Kirche, vom 20. Dezember 1867.

Unter Mitwirkung der Landes-Synode sind sodann erlassen worden

die kirchlichen Gesetze

- betr. Alterszulagen an geringer besoldete Geistliche, vom 13. April 1869 und 2. November 1875;
- betr. die Einführung von Dienstzulagen für evangelische Predigtauskandidaten, vom 13. April 1869 und 2. Nov. 1875;
- betr. Verkündigung und Trauung der Ehen von Mitgliedern der evangelischen Kirche, vom 23. November 1875;

- betr. die Stellvertretung für erkrankte Geistliche, vom 5. März 1878;
 betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Geistlichen, vom 12. März 1878;
 betr. die Aufhebung der Gebühren für kirchliche Eheverkündigungen, vom 18. Juni 1878.

Weiter ist zu erwähnen das Statut für die Pensionierung der evangelischen Geistlichen vom 5. März 1878. Ferner zu vergl. die Synodalbescheide für die erste Landesynode vom 12. Juni 1870 und für die zweite Landesynode vom 28. Juli 1879.

Durch das Reichsgesetz, betr. die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung, vom 6. Februar 1875 wurden veranlaßt die Synodalausschreiben, betr.

- die Führung der Kirchenbücher vom 1. Januar 1876 an, vom 7. Dezember 1875,
 Änderungen in den kirchlichen Handlungen, vom 19. Dezember 1875,
 die Fortführung der Familienregister als kirchlicher Register, vom 20. Mai 1876,
 der Konfistorialerlaß, betr. den Eintrag der konfessionell gemischten Familien in die kirchlichen Familienregister, vom 5. Februar 1877.

Der Entwurf einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die evangelische Kirche Württembergs ist im Jahr 1878 zwischen den kirchlichen Organen verhandelt und verabschiedet worden, unterliegt aber zur Zeit noch der weiteren Behandlung bei den gleichfalls zuständigen staatlichen Behörden.

Noch bleiben anzuführen

- die Verfügung, betr. die Verpflichtung der evangelischen Kirchengenossen zu Bestreitung der Kosten der Investitur und des Aufzugs ihrer Geistlichen, sowie der Pfarrverwehrekosten im Gnadenquartal, vom 11. April 1874;

Die Königlichen Verordnungen, betr.

- den von Zöglingen der evangelisch-theologischen Seminarien im Fall ihrer Entlassung aus dem Seminarverband zu leistenden Kostenersatz, vom 10. September 1875;

- die Beseitigung der kommunordnungsmäßigen Verpflichtung der evangelischen Gemeinden zu Beiträgen für die Investiturmahlzeiten der evangelischen Geistlichen, vom 3. Febr. 1876;
 Bekanntmachung, betr. eine aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Stiftspredigers Prälaten Dr. von Kapff errichtete Stiftung zu Unterstützung verwaister unverheiratheter Töchter von evangelischen Pfarrern, vom 2. April 1878.

Vergl. endlich über

- den Unterstützungsfonds für die evangelischen Geistlichen

Reg.-Bl. 1821 S. 693, Verhandl. der zweiten Landesynode I Beil.Bd. S. 152;

- den Befoldungsverbesserungsfonds für die evangelischen Geistlichen

Reg.-Bl. 1822 S. 613, Verhandl. der zweiten Landesynode I Beil.Bd. S. 139;

- die Geistliche Wittwenkasse

Verhandl. der zweiten Landesynode II S. 729 III 1156. 1241.

- Weikersheimer Pfarrwittwengefellschaft Reg.-Bl. 1871 S. 98.

- Altpfedelbacher und Waldenburger Pfarrwittwengefellschaft in Pfedelbach Reg.-Bl. 1871 S. 209.

Katholische Kirchengesetze.

Aus der Zeit des Königs Wilhelm:

- a) Königl. Refskript, betr. die Verkündigung der Päpstlichen Bullen zu Errichtung des Erzbisthums zu Freiburg und der bischöflichen Kirche zu Rottenburg a. N. (Provida solersque 16. August 1821. — Ad Dominici gregis eustodiam 11. April 1827), vom 24. Oktober 1827;
 - b) Bekanntmachung, die erfolgte Einsetzung des Bischofs und Domkapitels in Rottenburg betr., vom 21. Mal 1828;
 - c) Verf., betr. die Form der amtlichen Korrespondenz mit den bischöflichen Behörden zu Rottenburg, vom 21. Mal 1828.
- Königliche Verordnungen, betr.
- d) die Ausübung des verfassungsmäßigen Schutz- und Aufsichtsrechts des Staats über die katholische Landeskirche, vom 30. Januar 1830 und 1. März 1853;
 - e) die Bekanntmachung einer auf die Verhältnisse der katholischen Kirche im Königreiche bezüglichen Päpstlichen Bulle (Cum in Sublimi Principis 8. April 1857), vom 21. Dez. 1857.
 - f) Verf., betr. die Bekanntmachung des Ergebnisses der vorgenommenen Pfründenausscheidung, vom 9. März 1858.
 - g) Gesetz, betr. die Regelung des Verhältnisses der Staatsgewalt zur katholischen Kirche, vom 30. Januar 1862.

Unter der gegenwärtigen Regierung
wurden erlassen:

- h. Verfügungen, betr. eine Revision der Bestimmungen über die Stiftung von Jahrestagen zu den örtlichen Kirchenpflegen, vom 20. April 1869 und 21. März 1876;
 - i. Bekanntmachung, betr. die Beschlüsse des vatikanischen Konzils in Rom [vom 24. April und 18. Juli 1870], vom 20. April 1871;
 - k. Bekanntmachung, betr. die Aenderung der Patronatrechtsverhältnisse bei einigen katholischen Kirchenstellen (in Folge Verzichts der Universität Freiburg), vom 17. März 1875;
 - l. Verf., betr. den von Zöglingen der katholischen Konvikte im Falle ihrer Entlassung aus dem Konviktsverbande zu leistenden Kostenersatz, vom 13. Sept. 1875 und 24. Sept. 1878.
- Endlich Nachrichten über den Interkalarfonds Reg.-Bl. 1821 S. 818.

Reformirte Kirche.

Vergl. Dr. Paul Stälin, Das Rechtsverhältnis der religiösen Gemeinschaften und der fremden Religionsverwandten in Württemberg nach seiner geschichtlichen Entwicklung. Jahrg. 1868 der Württemb. Jahrbücher S. 228 ff.

Israelitische Kirche.

Gefetz in Betreff der öffentlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen, vom 25. April 1828, Art. 48 ff.

und unter Aufhebung des Art. 59 dieses Gesetzes:

Gefetz, betr. die Aufhebung der israelitischen Personalsteuer, vom 23. Dezember 1873.

Anhang.

Verf., betr. die Führung der Standesbücher der Israeliten, vom 19. Oktober 1867;

Verf., betr. die Sicherstellung einer geordneten Instandhaltung der Familienregister, vom 14. Okt. 1871;
endlich

Bekanntmachung, betr. die künftige Vertheilung der Opfergelder und sonstiger freiwilliger Beiträge unter die Staatswaisenhäuser, vom 5. November 1873, und den Termin für die Einlieferung der Opfergelder, vom 14. Oktober 1878.

H. Schulgesetze.

(f. oben B VIII.)

Stiftungen für Unterrichtszwecke, außer den schon erwähnten, der Steinbeis- und der Oppelstiftung,
die

Hofmaler von Gegenbaur'sche St. in Wangen für arme und talentvolle, den Wissenschaften oder der Kunst sich widmende Jünglinge (Reg.-Bl. 1877 S. 10),

Hofmaler von Gegenbaur'sche St. in Stuttgart für ausgezeichnete Zöglinge der Kunstschule (Reg.-Bl. 1876 S. 341),

St. des Dr. Ferdinand von Müller in Melbourne für naturhistorische Reisezwecke 1869 (Reg.-Bl. 1877 S. 35),

Ivostiftung für katholische Nichttheologen an der Universität Tübingen 1869 (Reg. Bl. 1877 S. 35),

Familienstiftung des Staatsraths Dr. von Ludwig zu Studien-Stipendien unter Verwaltung und Aufsicht der Universität 1864 (Reg.-Bl. 1877 S. 35),

Stiftung der Wittve des Bildhauers Hofraths v. Dannecker für Unterstützungen an Kunstschüler (Reg.-Bl. 1877 S. 36),

Rödinger'sche Stiftung in Tübingen (Reg.-Bl. 1877 S. 36),

Familien-, beziehungsweise Bildungs-St. des Julius Lettenmayer in Stuttgart (Reg.-Bl. 1877 S. 36),

Technische Stipendienstiftung aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Polytechnikums in Stuttgart (Reg.-Bl. 1880 S. 117).

Volkschulwesen (außer dem unter B VIII Bemerkten):

Verfügungen, betr.

die Aufsicht über die Erfüllung der Schulpflicht Seitens der außerhalb ihres Heimatorts sich aufhaltenden Werktags- und Sonntagschüler, vom 6. August 1864;

- die Aufstellung von Oberlehrern u. f. w. an Volkschulen, vom 11. September 1865;
- die Einführung von Bezirkschulverfammlungen, vom 11. November 1865;
- die Zuständigkeit der Bezirkschulinpektoren an den evangelischen Volkschulen, vom 11. November 1865;
- die Einführung eines erweiterten Realunterrichts an Volkschulen und die Errichtung sogenannter Mittelschulen, vom 28. November 1865;
- die Verlängerung des zweijährigen Kurfus in den Schullehrerfeminarien, vom 15. Febr. 1866;
- die Bildung der Schulpräparanden, vom 15. Februar 1866;
- den Wirkungskreis der Ortschulbehörden und Ortschulinpektoren für die Volkschulen, vom 3. Mai 1866;
- die Prüfung der Schulpräparanden behufs der Aufnahme in die Staatsfeminarien, vom 16. Juni 1866;
- die Vorprüfung für die Zulassung zum Schullehrerstand, vom 13. August 1866;
- die Entschädigung der Volksschullehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen, vom 7. Mai 1873 und 16. Oktober 1876.

Höheres Mädchenchulwesen.

(f. oben B VIII.)

- Verf., betr. das höhere Mädchenchulwesen, vom 11. Juli 1877.

Gelehrten- und Realschulen.

Verfügungen, betr.

- die Prüfungen der Kandidaten des realistischen Lehramts, vom 20. Juli 1864;
- die Prüfung der Kandidaten für Kollaboraturlehrstellen, vom 20. Juli 1864;
- eine neue Prüfungsordnung für die Kandidaten des philologischen Lehramts, vom 28. Nov. 1865;
- die Erlaffung eines neuen Statuts für die Lehramtskandidaten des evangelisch-theologischen Seminars in Tübingen, vom 30. August 1866, -- revidirt am 2. März 1876;
- Königl. Verordnung, betr. die Aufsicht über das Gelehrten- und Realschulwesen, vom 2. Okt. 1866;
- Bekanntmachung, betr. die Dispensation von Kandidaten der realistischen Professoratsprüfung von der Ersetzung der Reallehrerprüfung, vom 15. Februar 1876;
- Gefetz, betr. die Aufsicht über die Gelehrten- und Realschulen, vom 1. Juli 1876.

Reifeprüfungen.

Verfügungen, betr.

- die Maturitätsprüfung für Kandidaten der technischen Fächer, vom 4. Juli und 20. Aug. 1862,
- die Einführung einer Maturitäts- (Abiturienten-) Prüfung an den Gymnasien und an dem Realgymnasium in Stuttgart, vom 19. Juni 1873,
- die Einführung von Reifeprüfungen an den zehnklassigen Realanstalten, vom 14. Febr. 1876,
- die mit dem Reifezeugnis der zehnklassigen Realanstalten in Stuttgart, Ulm und Reutlingen verbundenen Berechtigungen, vom 5. Juni 1878,
- Königl. Verordnung, betr. die Wirkung der von den deutschen Gymnasien ausgestellten Maturitätszeugnisse, vom 9. September 1874.

Kunstschule.

- Verfügung, betr. eine neue Organisation der Kunstschule und der Verwaltung der Kunstsammlungen des Staats, vom 16. Mai 1867.

Technische Lehranstalten.

Verfügungen, betr.

- neue organische Bestimmungen für die polytechnische Schule in Stuttgart, vom 16. April 1862, 18. Juli 1870, 21. August 1876 — seit 1879 technische Hochschule genannt;
- neue organische Bestimmungen für die Baugewerkeschule in Stuttgart, vom 26. Oktober 1865.
- Königliche Verordnungen, betr. die Staatsprüfungen im Baufache vom 4. November 1872 und 22. Juni 1876;
- Verfügungen, betr.
 - die an der polytechnischen Schule in Stuttgart abzuhaltende mathematisch-naturwissenschaftliche Vorprüfung für Ingenieure, vom 23. Juni 1876 und 28. Mai 1878;
 - die Vornahme der zweiten Staatsprüfung im Ingenieur- und Hochbaufach, vom 12. Mai 1879.

Verfügungen, betr.

Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalten.

- die Aufsicht über das land- und forstwirthschaftliche Institut in Hohenheim, vom 15. Juni 1865;
 die organischen Bestimmungen für die land- und forstwirthschaftliche Anstalt in Hohenheim,
 vom 9. September 1865, 19. April 1866 und 18. Februar 1873;
 eine an der Akademie Hohenheim einzurichtende landwirthschaftliche Prüfung, vom
 5. Juli 1867;
 die an der Akademie Hohenheim stattfindenden Prüfungen, vom 22. Juni 1870;
 die disziplinäre Behandlung des Schuldenwesens der Studirenden der land- und forstwirth-
 schaftlichen Akademie Hohenheim, vom 5. Juli 1867;
 die an der Akademie Hohenheim zu vergebenden Freistellen, vom 22. Februar 1876;
 die Organisation und den Betrieb der landwirthschaftlich-chemischen Versuchsstation in
 Hohenheim, vom 20. Februar 1869;
 die Einrichtung einer forstlichen Versuchsstation in Hohenheim und die Organisation der-
 selben, vom 11. Juli 1872 und 14. Oktober 1878;
 die Einrichtung einer Samenprüfungsanstalt in Hohenheim und die Organisation derselben,
 vom 2. Januar 1878.

Verfügungen, betr. die organischen Bestimmungen für die Thierarzneischule in Stuttgart, vom
 11. Juni 1868, 29. August 1872 und 13. Januar 1880.

Bekanntmachung, betr. die Errichtung einer Weinbauschule in Weinsberg, vom 28. Dezember 1867;
 Verfügung, betr. die Einsetzung eines Kuratoriums für dieselbe, vom 16. Mai 1871.

Bekanntmachungen, betr. die Regelung der Oberaufsicht über das landwirthschaftliche Fortbildungs-
 wesen, vom 24. Januar und 1. Februar 1865;

Verfügung, betr. die Organisation des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens, vom 1. Februar 1866.

Landesuniversität.

Bekanntmachungen, betr.

- die Gründung einer besonderen naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Tübingen,
 vom 5. August 1863;
 die an der Universität Tübingen für Studirende der Rechtswissenschaft, der Staatswissen-
 schaft und der Philosophie stattfindenden Uebungen in schriftlichen Arbeiten und münd-
 lichen Vorträgen, vom 26. Juli 1875.

Verfügungen betr.

- die Erlassung disziplinärer Vorschriften in Absicht auf die Behandlung des Schuldenwesens
 der Studirenden der Landesuniversität, vom 12. Oktober 1865;
 eine Abänderung der Ministerialverfügung vom 4. Juni 1862 wegen Ablieferung von Leich-
 namen an die anatomischen Anstalten des Königreichs, vom 7. Dezember 1875 (vergl.
 Verf. d. Min. d. Innern v. 19. Juni 1880).

Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Alterthumsdenkmale.

Verfügungen vom 5. Februar 1867, 25. Juni 1873, 10. Juni 1879.

Die auf das Militärwesen bezüglichen Gesetze, Verordnungen u. f. w. sind theils
 schon bei den Regiminalgesetzen (oben lit. F.) berücksichtigt, theils werden dieselben seiner Zeit
 bei der Reichsgesetzgebung nachgewiesen werden. Vergl. außerdem auch unten lit. K.

I. Finanzgesetze.

Gesetze, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 1. August 1864, 31. Dezember 1864, 24. Juni
 und 7. August 1865;

Finanzgesetz für die drei Jahre 1864/67, vom 21. August 1865;

Gesetz, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 29. Oktober 1867;

Finanzgesetz für die drei Jahre 1867/70, vom 23. März 1868;

- dazu die Verfügungen, betr. den Steuerzuschlag von 10 Proz., vom 5. Mai 1868, und betr.
 den Steuerzuschlag von 10 Proz. auf die Sporteln, vom 3. Juni 1868;

Gesetze, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 27. Oktober 1870 und 16. Januar 1871;
 Gesetz, betr. den Staatshaushalt, vom 1. Juli 1871 bis 1872, vom 5. Juli 1871;
 Gesetze, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 23. Dezember 1871, 29. Februar und 28. März 1872;
 Finanzgesetz für die zwei Jahre 1871/73, vom 15. April 1872;
 Gesetze, betr. die Forterhebung der Steuern, vom 29. Oktober und 25. Dezember 1873;
 Finanzgesetz für die zwei Jahre 1873/75 vom 30. Januar 1874, mit Nachtragsgesetz vom 28. Juni 1874;
 Finanzgesetz für das Jahr vom 1. Juli 1875 bis 30. Juni 1876, vom 27. Juni 1875;
 Finanzgesetz für das Jahr 1. Juli 1876/77, vom 25. Juni 1876;
 Finanzgesetz für die Finanzperiode 1. Juli 1877 bis 31. März 1879, vom 28. Juni 1877;
 Finanzgesetz für die Finanzperiode $\frac{1. \text{ April } 1879}{31. \text{ März } 1881}$, vom 27. Februar 1879, mit Nachtragsgesetz vom 25. August 1879.

Domänenverwaltung.

Königliche Verordnung, betr. die Forstdienstprüfungen, vom 20. Januar 1868.
 (Forsttragsgesetz vom 2. September 1879 und Forstpolizeigesetz vom 8. September 1879.)
 Bekanntmachung, betr. den Unterfützungsverein für württembergische Forst- und Steuereidner, vom 27. Dezember 1872.

Steuergesetzgebung.

Gesetze, betr.

- die Abgabe von dem zur Brauntweinbereitung verwendeten Malz und die Abgabe vom Brauntweinkleinverkauf, vom 21. August 1865, mit Vollziehungsverfügung vom 23. August 1865 und den auf den Steuerfuß für Grünmalz bezüglichen Bestimmungen (zuletzt 18. März 1879 2. §. vom Ctr.);
- die Erhöhung der Notariats-, Erbfehftafts- und Vermächtnisporteln, vom 2. März 1868 und 18. Juli 1871;
- die Abänderung einzelner Bestimmungen der Wirthschaftsabgabengesetze, vom 12. Dezember 1871; — dazu die Ministerialverfügung vom 16. Dezember 1871;
- Abänderungen des Gesetzes vom 19. September 1852 über die Steuer vom Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen, vom 30. März 1872, mit der Vollziehungsverfügung vom 7. Juni 1872 (vergl. auch zu dem Gesetz von 1852 Verfügung vom 2. Juni 1874);
- die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, vom 28. April 1873, dazu die Verfügungen mit den Klassentafeln für das Gewerbekataster, vom 24. Januar 1874 und 16. Oktober 1875;
- die Abänderung des Gesetzes vom 8. September 1852 über die Abgabe von Hunden, vom 16. Januar 1874 und 20. Juni 1875;
- die durch die Markrechnung gebotene Umwandlung der Sporteln und der Wirthschafts-konzeptionsgelder, vom 20. Juni 1875, mit der Vollziehungsverfügung vom 25. Juni 1875;
- die durch Einführung der Reichsmarkrechnung veranlaßten Abänderungen der Gesetze über die Steuer vom Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen, über die Accise, über die Gewerbesteuer und über die Brauntweinsteuer, vom 24. Juni 1875; — dazu die Verfügung vom 16. Juli 1875, betr. Abänderungen der Verfügung des Steuerkollegiums vom 10. Juni 1853 zu Vollziehung des Einkommensteuergesetzes vom 19. September 1852, nachdem diese letztere Verfügung aus einem andern Grund bereits unterm 2. Juni 1874 eine Abänderung erfahren hatte.
- (Gesetz, betr. das Verfahren der Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergesetze, vom 25. August 1879).

Ferner gehören hieher die Verfügungen, betr.

- einige Aenderungen und Ergänzungen der Bestimmungen vom 12. Oktober 1849 hinsichtlich der Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster, vom 7. September 1871, 22. April 1865 und 16. Mai 1878;
- die Erhebung der Abgabe von Vermächtnissen, vom 12. April 1867;
- die Kontrolle des Verkehrs mit Wein, Obstmost, Brauntwein, Bier und Malz im Inland, vom 3. Juni 1868 (a);
- die Behandlung des Verkehrs mit den in den einzelnen Zollvereinsstaaten einer inneren Steuer oder einer Uebergangsteuer unterliegenden vereinsländischen Erzeugnissen, vom 3. Juni 1868 (b.);
- die Kontrolle des Verkehrs mit Wein zwischen Württemberg und Elsaß-Lothringen, vom 18. April 1876;

ferner die Verfügungen, betr.

die Schenkgefäße der Wirthe, vom 6. Mai 1871,

die Umrechnung der Sportelpreise für Naturalien in Folge der Einführung des metrischen Maßes und Gewichts, vom 15. Juni 1871;

die Umrechnung der Naturalienpreise des Einkommensteuergesetzes in Folge der Einführung des neuen Maßes und Gewichts, vom 5. Juli 1871.

Bekanntmachung, betr. den Unterstützungsverein für württembergische Forst- und Steuerdiener, vom 27. Dezember 1872.

Staatsschuldwesen.

Königliche Verordnung, betr. eine Abänderung der Königl. Verordnung vom 14. Dezember 1853 über die auf den Inhaber lautenden Staatsschuldcheine, vom 26. November 1868.

Gefetz, betr. die Ausgabe von weiterem Staatspapiergeld, vom 16. Juli 1871; dazu die Bekanntmachung vom 16. Dezember 1871.

Kassen-, Etat- und Rechnungswesen.

Verfügungen, betr.

die Behandlung der von den Ministerialkassen zu leistenden Ausgaben, vom $\frac{1. \text{April}}{7. \text{Mai}}$ 1867;

die Auflösung der Kameralämter Schuffenried, Zwiefalten und Creglingen und die Errichtung eines Kameralamts in Saugau, vom 28. Februar 1872.

Gefetz, betr. die Einlösung der Ablöfungs kapitalien fünfter Serie vom 16. Januar 1871;

Bekanntmachung, betr. die Aufhebung der Zehnt- und Gefällablöfungskasse und der Kommission für die Verwaltung der Ablöfungskassen, vom 25. Juli 1873.

K. Gefetze aus Anlaß und in Folge der beiden Kriege von 1866 und 1870—71.

1866:

a) Bekanntmachung, betr. die Aufnahme eines Staatsanlehens von 6 Millionen Gulden, vom 3. Mai 1866,

zunächst für Zwecke des Eisenbahnbaues aufgenommen, gewährte die ersten Mittel zur Kriegführung;

b) Königl. Verordnung, betr. die Aufbringung des Bedarfs von Pferden für den Fall einer Mobilmachung des Königl. Truppenkorps, vom 9. Mai 1866;

c) Verfügung betr. die Aushebung von Militärpferden, vom 12. Mai 1866;

1. Gefetz, betr. den Aufruf der Landwehr, vom 13. Juni 1866;

2. Gefetz, betr. die Befreiung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse, vom 12. Juni 1866;

d) Königl. Verordnung, betr. die sofortige Einberufung der eingetübten landwehrpflichtigen Mannschaft des ersten und zweiten Aufgebots, vom 20. Juli 1866;

3. Gefetz, betr. die Aufbringung der Geldmittel zu Bezahlung der an die Krone Preußen zu leistenden Kriegskostenentschädigung, vom 29. Oktober 1866;

4. Gefetz über die Todeserklärung der seit dem Feldzuge des Jahrs 1866 vermißten Militärpersonen, vom 13. März 1868.

1870—1871:

Königliche Verordnungen, vom 17. Juli 1870, betr.

den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung;

den Aufruf der Kriegsreserve, der Landwehr, der exerzirten und nicht exerzirten Ersatzreserve;

das Verbot der Ausfuhr von Kriegsbedarf jeder Art mit Einschluß von Pferden und Fourage über die Zollvereinsgrenze;

die zwangsweise Aufbringung des Bedarfs an Pferden für das Königl. Truppenkorps.

5. Gesetz, betr. die Befreiung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse, vom 26. Juli 1870, dazu
- Bekanntmachung, betr. die Aufnahme eines freiwilligen Staatsanlehens, vom 26. Juli 1870;
- Königliche Verordnung [im Weg des §. 89 der Verf.-Urk.], betr. die Abänderung einer Bestimmung des Gesetzes vom 18. Juni 1864 über die militärische Einquartierung und ähnliche Leistungen für die Königl. Truppen, vom 4. August 1870, mit Vollziehungsverfügungen vom 4. und 10. August 1870;
- Verfügungen, betr.
- die Zollbehandlung des französischen Weines, vom 8. August 1870;
- die Regelung des Zollverkehrs mit den besetzten Theilen Frankreichs, vom 18. August 1870;
- Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von verzinslichen Kassencheinen der Staatsschuldenzahlungskasse, vom 22. August 1870.
- Königl. Verordnungen, betr.
- den Wiedereintritt der vertragenen Ständeversammlung, vom 17. Oktober 1870;
- die Auflösung der Ständeversammlung, vom 22. Oktober 1870.
6. Gesetz, betr. die Befreiung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse, vom 27. Oktober 1870.
- Verfügung, betr. die Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung, vom 4. November 1870.
- Königl. Verordnungen, betr.
- die Einberufung der Ständeversammlung, vom 12. Dezember 1870;
- die Veröffentlichung der zwischen Württemberg, dem Norddeutschen Bunde, Baden und Hessen, in Betreff der Gründung eines Deutschen Bundes abgeschlossenen Verträge, vom 30. Dezember 1870 — f. oben II. B.
- Verfügungen, betr.
- die Aufhebung der Ausfuhrverbote, vom 10. März 1871;
- die Zollbehandlung französischer Weine, vom 5. Juni 1871.
- Bekanntmachung, betr. die Aufhebung des Verbots der Auswanderung und des Reisens im Ausland für Personen im militärpflichtigen Alter, vom 14. April 1871.
- Sodann die Gesetze, betr.
7. die Befreiung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse, vom 16. Januar 1871;
8. die Einlösung der Kassencheine und die Zinse aus Kriessanlehen, vom 2. Juli 1871;
9. die Befreiung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse, vom 24. Juli 1871.
- Bekanntmachung, betr. die Ausgabe von Gedenkthalern, vom 2. Dezember 1872.
- Gesetze, betr.
10. die Einlösung der Kassencheine der Staatsschuldenzahlungskasse, vom 27. Januar 1873;
11. die Todeserklärung der seit dem Kriege gegen Frankreich vermißten Militärpersonen, vom 14. Februar 1873;
12. die Heimzahlung der sechsprozentigen Anlehen von 1870, vom 10. März 1873;
13. die Befreiung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse [Retablissement im engeren Sinne, Bauten und Garnisonseinrichtungen], vom 19. Mai 1873;
14. die Verwendung des württembergischen Antheils an dem Ueberschusse aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die Deutsche Reichspostverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871, vom 16. Januar 1874; dazu
- Bekanntmachung betr. die König-Karl-Stiftung für Angehörige der Württemb. Postverwaltung, vom 29. Mai 1874.
- Gesetze, betr.
15. die Verwilligung der erforderlichen Mittel für das Retablissement des Armeematerials im weiteren Sinn, vom 6. Februar 1874;

16. einen außerordentlichen Aufwand zur Aufbesserung von Militärpensionen und der Bezüge der Invaliden aus den Feldzügen 1812—15 und 1866, vom 7. Februar 1874;
17. und 18. die Verwilligung der erforderlichen Mittel zu Vollendung des Retablissements des Armeematerials im engeren Sinn, vom 18. Juni 1874 und 25. Juni 1876;
19. den außerordentlichen Bedarf für Bauten und Beschaffungen zur Ergänzung der Garnisonseinrichtungen, vom 28. Juni 1874;
20. und 21. einen außerordentlichen Aufwand zur Aufbesserung von Militärpensionen und der Bezüge von Friedensinvaliden, vom 7. Juli 1875 und 18. Mai 1876;
22. den Ankauf eines in Stuttgart an der Kriegsberg-, verlängerten Friedrichs- und Goethestraße gelegenen Anwesens, vom 7. Juli 1875.
23. Die Verwendung der durch die Gefetze vom 18. Juni 1874 und 25. Juni 1876 zum Retablissement des Armeematerials im engeren Sinn bestimmten 11 088 757 M 3 Pf., vom 25. Februar 1879.

II. Seit dem Regierungsantritt Seiner Majestät des Königs Karl erlassene Landesgesetze:		1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	Zusammen
A.	Staatsgrundgesetze	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	7
B.	Beamten Gesetze:	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3
	Allgemeine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	Angehörige des Departements der Justiz betr. " " " " des Innern "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
C.	Schuldener betreffende	—	1	—	—	1	—	—	—	1	3	2	—	—	2	—	—	10
D.	Landesgesetze in Vollziehung d. Reichsverfassung	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	3	—	—	—	—	7
E.	Justizgesetze	1	8	—	—	6	1	2	2	3	4	2	1	1	—	—	13	42
F.	Gesetze, betr. die Verkehrsanstalten	—	1	—	—	1	1	1	1	2	3	2	2	3	2	—	3	22
G.	Regiminalgesetze	—	3	—	—	4	—	—	—	—	1	2	3	2	2	—	—	17
	Kirchengesetze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	(Kirchliche Gesetze der evangelischen Kirche)	—	—	—	—	—	(2)	—	—	—	—	—	(3)	—	—	(3)	—	(8)
H.	Schulgesetze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
I.	Finanzgesetze	2	4	—	1	2	—	1	7	4	3	3	4	1	1	—	2	35
K.	Gesetze aus Anlaß und in Folge der beiden Kriege von 1865 und 1870.71	—	—	3	—	1	—	2	3	—	4	5	2	2	—	—	1	23
	Summe	4	18	3	1	17	2	4	15	10	22	19	15	13	8	—	19	170
							(2)				(3)		(3)			(3)		(8)

Statistik

des

Unterrichts- und Erziehungswesens

im

Königreich Württemberg

auf das

Schuljahr 1878—79.

I. Die Universität Tübingen.

Dieselbe zählte im Studienjahr von Herbst 1878/79 in sieben Fakultäten

I. an Lehrstellen und Lehrern

A. etatsmäßige Lehrstellen

49 ordentliche, 10 außerordentliche, 9 für neuere Sprachen, Künfte und Leibesübungen, zusammen 68.

B. Lehrer, in der

	evang. theol. Fak.	kath. theol. Fak.	Jur. Fak.	med. Fak.	philos. Fak.	staatsw. Fak.	naturw. Fak.	zuf.
ordentliche Professoren	5	6	7	8	11	5	7	49
außerordentl. „	—	—	—	1	3	—	4	8
Hilfslehrer	—	1	—	2	1	3	2	9
Privatdozenten, einchl. der Repetenten und Assistenzärzte . . .	10	7	1	9	8	1	—	36
	15	14	8	20	23	9	13	102
hiezü Lehrer für neuere Sprachen, Künfte und Leibesübungen . . .								8
								zuf. . . . 110.

II. Vorlesungen wurden in den genannten Fakultäten gehalten

im Wintersemester 1878/79	14	15	16	27	56	14	23	165
im Sommersemester 1879 .	10	12	18	31	58	15	28	172
zusammen	24	27	34	58	114	29	51	337.

III. Studirende

	A. im Wintersemester 1878/79:			B. im Sommersemester 1879:		
	Württem- berger	Nicht- Württem- berger	zusammen	Württem- berger	Nicht- Württem- berger	zusammen
1. Evangelische Theologen . . .	193	66	259	180	63	243
2. Katholische Theologen . . .	157	3	160	152	2	154
3. Juristen	93	70	163	97	224	321
4. Mediziner	95	42	137	100	74	174
5. Studirende der phil. Fakultät, nach Abzug der Theologen .	34	34	68	34	61	95
6. Regiminalisten	44	4	48	41	5	46
7. Kameralisten	37	1	38	37	2	39
8. Forstwirthe	13	—	13	15	—	15
9. Studirende der Naturwissen- schaften, nach Abzug der Me- diziner	53	47	100	42	54	96
	<u>719</u>	<u>267</u>	<u>986</u>	<u>698</u>	<u>485</u>	<u>1183.</u>

Hiezu kommen nicht im-
matrikulirte zum Besuch von
Vorlesungen ermächtigte Per-
sonen
so daß die Gesamtzahl der
Theilnehmer am Universitäts-
Unterricht

10

13

996

1196

beträgt.

Von den 267 Nichtwürttembergern des Wintersemesters gehörten

- | | |
|--|----------|
| a) anderen deutschen Staaten an | 218 |
| nemlich: Preußen 147, Baden und Oldenburg je 14, Bayern 12,
Sachsen 11, Hamburg 6, Hessen, Mecklenburg-Schwerin,
Sachsen-Meiningen und Bremen je 2, Sachsen-Weimar, Braun-
schweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Lippe-
Detmold und Lübeck je 1; | |
| b) anderen europäischen Staaten | 43 |
| nemlich: der Schweiz 21, Rußland 11, Großbritannien 3,
Holland, Griechenland und Türkei je 2, Oesterreich und
Schweden je 1; | |
| c) außereuropäischen Ländern | <u>6</u> |
| | 267. |

Von den 485 Nichtwürttembergern des Sommersemesters gehörten

- | | |
|--|----------|
| a) anderen deutschen Staaten an | 438 |
| nemlich: Preußen 324, Sachsen 19, Baden 18, Oldenburg 17,
Hamburg 15, Mecklenburg-Schwerin 14, Bayern 7, Lübeck 4,
Braunschweig, Anhalt, Schaumburg-Lippe, Bremen je 3,
Ruß 2, Hessen 1, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen,
Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Lippe je 1; | |
| b) anderen europäischen Staaten | 44 |
| nemlich: der Schweiz 20, Rußland 6, Großbritannien und
Türkei je 5, Griechenland 4, Holland 3, Oesterreich 1; | |
| c) außereuropäischen Ländern (Amerika) | <u>3</u> |
| | 485. |

IV. Ergebnisse der akademischen Preisbewerbung

	ov. theol. Fak. wif. homil. kat.	kath. theol. Fak. wif. homil. kat.	Jur. Fak.	med. philof. Fak.	Staatsw. Fak.	naturw. Fak.	Fürfilleh Speyer'sche Stiftung	zuf.			
eingelaufene Arbeiten	1	1	—	2	3	2	1	1	—	2	15
zuerkannte Preife	1	—	—	2	—	2	1	1	—	1	9
zuerkannte Belobungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

V. Univerfitäts-Institute

A. Bestand im allgemeinen

allgemeines bei d. ev. theol. Fak.	Jur. Fak.	med. Fak.	phil. Fak.	Staatsw. Fak.	naturw. Fak.	für Künfte u. Leibestübungen	zuf.	
1	1	1	10	4	5	9	6	37.

B. Im Befonderen find hervorzuheben:

1. die Bibliothek, bei derselben betrug

a) der Zuwachs in der Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879
1898 Werke in 3179 Bänden

b) die Benützung im Kalenderjahr 1879, und zwar die Zahl

der Benützungstage	der eingelaufenen Scheine	der verlangten Werke	der abgegebenen Werke	der abgegebenen Bände
284	5322	13964	13677	22488

2. An den Uebungen des evangelischen Prediger-Instituts haben sich

	im eigentl. Seminar	im Vor- seminar	zusammen	Nichtwürttem- berger
im Wintersemester 1878/79	27	8	35	10
im Sommersemester 1879	24	4	28	3

betheiligt.

3. Im juristischen Seminar haben Theil genommen

im Wintersemester 1878/79: an den	romanist.-exegetischen Uebungen	22,
" "	german.-praktischen	" 18,
" "	strafrechtlichen	" 23,
im Sommersemester 1879	romanist.-praktischen	" 40,
" "	strafrechtlichen	" 30

Studirende.

4. Die anatomische Anstalt hat im Kalenderjahr 1879 im ganzen 219 Leichen (gegen 211 im Vorjahr) zugeliefert erhalten, worunter 198 männliche und 21 weibliche, 113 feierte und 106 unfeierte.

Von den 219 Leichen rühren 122 (102 männliche und 20 weibliche) von Individuen her, welche eines natürlichen Todes gestorben sind, 97 (96 männliche und 1 weibliche) von solchen, welche ihrem Leben gewaltfam ein Ende gemacht haben oder durch Unglücksfall ungelungen sind, und zwar haben von den 96 Männern das Leben verloren durch Erhängen 59, Ertrinken 15, Erschießen 14, Erfrieren 3, Vergiften 2, Legen unter Eisenbahnzüge 2, Hinausstürzen zum Fenster 1; die 1 Frauensperson durch Ertrinken.

5. Im physiologischen Institute haben im Jahre 1879 22 Studirende gearbeitet, von welchen 4 sich mit wissenschaftlichen Spezialuntersuchungen abgegeben haben.

6. Die medizinische Klinik hatte im Jahre 1879 im ganzen 2087 Personen (gegen 2076 im Vorjahr), von welchen

551 (375 männl. und 176 weibl.) in die stationäre Klinik aufgenommen, 1536 (957 " " 579 ") ambulatorisch behandelt wurden.

Von den in die stationäre Klinik aufgenommenen Personen sind 23 (10 männliche und 13 weibliche) gestorben.

7. Die chirurgische Klinik hatte im Jahre 1879 im ganzen 1693 Personen, von welchen

560 (365 männl. und 195 weibl.) in die stationäre Klinik aufgenommen, 1133 (672 " " 461 ") ambulatorisch behandelt wurden.

Von den in die stationäre Klinik Aufgenommenen sind 20 (17 männliche und 3 weibliche) gestorben.

8. In der Augenklinik sind im Jahre 1879 im ganzen 1213 Personen behandelt worden, und zwar

380 (220 männliche und 160 weibliche) in der stationären Klinik,

833 (478 " " 355 ") ambulatorisch.

9. Bei dem geburtshilflich-gynäkologischen Institut sind im Jahre 1879

a) in der geburtshilflichen Klinik 201 Geburten (gegen 134 im Vorjahr) vorgekommen und

b) in der gynäkologischen Klinik 274 Frauen behandelt worden.

10. In der Poliklinik sind im Jahre 1879 im ganzen 2304 Kranke (gegen 1392 im Vorjahr) behandelt worden, von welchen 76 gestorben sind.

11. In dem pathologisch-anatomischen Institut sind im Jahre 1879 98 Sektionen vorgenommen worden, und zwar stammten von den Leichen

aus der medizinischen Klinik 25

" " chirurgischen " 19

" " geburtshilflich-gynäkologischen Klinik 5

" " Poliklinik 41 (Tübingen 23, Luftnau 18);

Privatsektionen 8

98.

Außerdem erhielt das Institut im Jahre 1879 144 Zusendungen von allerhand Leichentheilen, pathologisch-anatomischen Präparaten, Gefäßwülsten etc., theils von Privatärzten, theils von den Krankenaufhalten des Landes, namentlich von Stuttgart und Heilbronn.

12. Das philologische Seminar zählte

im Wintersemester 1878/79

ordentl. Mitglieder . . 43, wor. vom Stift 18, Wilhelmsstift 5, Stadt-
studirende 20 (sämtl. Württemberger)

außerordentl. Mitglieder 17, wor. 14 Württemberger u. 3 Nichtwürttemb.
zuf. 60.

Von diesen beteiligten sich an den Lehrübungen im Gymnasium 3
an den Kursen für Vorgerücktere . 20.

Im Sommersemester 1879

ordentl. Mitglieder . . 32, wor. vom Stift 14, Wilhelmsstift 4, Stadt-
studirende 14 (12 Württemberger und
2 Nichtwürttemberger)

außerordentl. Mitglieder 29, wor. 23 Württemberger u. 6 Nichtwürttemb.
zuf. 61.

Von diesen beteiligten sich an den Lehrübungen im Gymnasium 4
an den Kursen für Vorgerücktere . 16.

13. Das Seminar für neuere Sprachen zählte
im Wintersemester 1878/79 46, worunter vom Stift 13, Wilhelmsstift 0,
Stadtstudirende 33 (23 Württemberger
und 10 Nichtwürttemberger), Lehramts-
kandidaten 38 (humanistische 15, real-
istische 23) und 8 andere Studirende.
- Im einzelnen beteiligten sich am niederen deutschen Kurse . . . 10
" höheren " " . . . 9
" niederen französischen Kurse . . . 9
" höheren " " . . . 17
" niederen englischen Kurse . . . 15
" höheren " " . . . 18;
im Sommersemester 1879 33, worunter vom Stift 15, Wilhelmsstift 0,
Stadtstudirende 18 (12 Württemberger
und 6 Nichtwürttemberger), Lehramts-
kandidaten 28 (humanistische 12, real-
istische 16) und 5 andere Studirende.
- Im einzelnen beteiligten sich am niederen deutschen Kurse . . . 7
" höheren " " . . . 6
" niederen französischen Kurse . . . 9
" höheren " " . . . 10
" niederen englischen Kurse . . . 10
" höheren " " . . . 7.
14. Im historischen Seminar haben sich an den Uebungen betheiligt
im Wintersemester 1878/79 13 Studirende
" Sommersemester 1879 24 "
15. Im staatswissenschaftlichen Seminar haben sich
im Wintersemester 1878/79 an den volkswirtschaftlichen Uebungen 23
" " verwaltungsrechtlichen " 6
" Sommersemester 1879 " " volkswirtschaftlichen " 17
" " verwaltungsrechtlichen " 18
betheiligt.
16. Im mathematisch-physikalischen Seminar haben
im Wintersemester 1878/79 an den Uebungen in der Elementar-
Mathematik 10
" " Konstruktionsübungen 10
" " Uebungen in der Algebra . . . 19
" " Uebungen in der höheren
Mathematik 12
" " physikalischen Uebungen . . . 4
im Sommersemester 1879 " " Konstruktionsübungen . . . 8
" " analytischen Uebungen . . . 16
" " Uebungen in der Differential-
und Integralrechnung . . . 15
" " Uebungen in der Elementar-
Mechanik 5
- Theil genommen.
17. Im physikalischen Institute haben an den Uebungen
im Winter 1878/79 und im Sommer 1879 je 4 Theil genommen;

18. im chemischen Hauptlaboratorium
 im Wintersemester 1878/79 . . . 55,
 „ Sommersemester 1879 . . . 43 Praktikanten;
19. im Laboratorium für angewandte Chemie
 im Wintersemester 1878/79 . . . 22,
 „ Sommersemester 1879 . . . 29 Praktikanten;
20. im botanischen Institut
 im Wintersemester 1878/79 . . . 10,
 „ Sommersemester 1879 . . . 12 Praktikanten;
21. im zoologischen Institute
 im Wintersemester 1878/79 wegen Beurlaubung des Vorstands 0,
 „ Sommersemester 1879 50 Praktikanten.
 Außerdem haben täglich 2 Studierende zu besonderer Ausbildung im
 Institut gearbeitet.
22. Die Reitsehule wurde
 im Wintersemester 1878/79 von 128,
 „ Sommersemester 1879 „ 138 Studierenden besucht;
23. die Fechtanstalt
 im Wintersemester 1878/79 von 300,
 „ Sommersemester 1879 von etwas über 300 Studierenden;
24. die Turnanstalt
 im Wintersemester 1878/79 von 78,
 „ Sommersemester 1879 „ 87 Studierenden.

VI. Aufwand auf die Univerſität

1. pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 verabſchiedeter Staatszuſchuß
 440 867 *M*
2. in Wirklichkeit aus Staatsmitteln verwendet . . 428 216 „ 12 Pf.
 (der Minderbetrag rührt von der ſpäteren Eröffnung
 des neuen akademiſchen Krankenhaufes her).
3. Anhangsweiſe iſt hier noch zu erwähnen
- A. zu Staatsſtipendien an Studierende der Landes-
 Univerſität an 9514 *M* auf das erwähnte Stückjahr 7 135 „
- B. zu Stipendien für wiſſenſchaftl. Reifen an 4 286 *M*
 auf das erwähnte Stückjahr 3 215 „

VII. Stiftungen, nach dem Stand des Kalenderjahrs 1879

1. Zahl der an der Univerſität verwalteten Stiftungen
 53, worunter die bedeutendſte mit einem Vermögens-
 ſtand von 535 499 *M* 8 Pf.
2. Betrag des Vermögens ſämmtlicher Stiftungen . 2 564 835 „ 44 „
 gegen das Vorjahr mit 2 525 804 „ 14 „
 mehr 39 031 *M* 30 Pf.
- wovon durch Kursgewinn . . . 476 *M* 10 Pf.
 „ Ertragsüberſchüſſe 17 905 „ 20 „
 „ Grundſtöcksbeitr. . 20 650 „
 39 031 *M* 30 Pf.

3. Betrag des Erträgnisses	114 232 \mathcal{M} 90 Pf.
wovon auf Stiftungszwecke	79 777 \mathcal{M} 36 Pf.
d. Grundstück zugewiesen	17 905 „ 20 „
Steuern und Verwaltungs-	
kosten	<u>16 550 „ 34 „</u>
	114 232 \mathcal{M} 90 Pf.

VIII. Als Spruchkollegium hat die juristische Fakultät im Kalenderjahre 1879
 2 Rechtsfachen zur Erledigung gebraucht, wovon
 1 von dem Herzoglich Anhaltischen Kreisgericht Bernburg
 1 von der Fürstlich Lippe'schen Justizkanzlei zu Detmold eingefendet war, und
 1 Gutachten über eine Rechtsfache abgegeben.

IX. Promotionen haben im Kalenderjahr 1879 stattgefunden
 bei der evang.-theologischen Fak. 2, wor. 1 Erneuerung des Doktordiploms,
 und 1 lic. theol.

„ „ kath.-theologischen	„ 1
„ „ juridischen	„ 5, worunter 2 hon. caufa
„ „ medizinischen	„ 15
„ „ philosophischen	„ 27, wor. 2 Erneuerungen des Doktordiploms
„ „ staatswirthschaftl.	„ 2, worunter 1 hon. caufa
„ „ naturwissenschaftl.	„ <u>10</u>

zuf. 62, wor. 3 Ehrenpromotionen u. 3 Erneuerungen

II. Land- und forstwirthschaftliche Lehranstalten.

I. Die Anstalt in Hohenheim.

A. Die land- und forstwirthschaftliche Akademie.

I. Etatsmäßige Lehrstellen

12 ordentliche Professoren einschließlich des Direktors;
 10 Hilfslehrer einschließlich 2 Repetenten;
 1 Assistent für die Uebungen im chemischen Laboratorium;
 1 Assistent für das technische Laboratorium;
 3 Assistenten für Botanik, für Mineralogie und für Thierheilkunde — zusammen 27.

II. Studierende

1. Im Wintersemester 1878/79:

a) Landwirthe, und zwar Württemberger	20
Nichtwürttemberger	<u>38</u>
	zuf. 58
b) Forstwirthe, und zwar Württemberger	15
Nichtwürttemberger	<u>5</u>
	zuf. 20

Gesammtsumme 78.

Nach der Heimat scheiden sich

a) die nicht württembergischen Landwirthe
 in Reichsangehörige 17
 und zwar Angehörige von Preußen 12, Bayern 2, Baden 2,
 Schwarzburg-Rudolstadt 1;

Ausländer	21
und zwar Angehörige von Oesterreich-Ungarn 12 (worunter 5 Ungarn), Rußland 2, Schweiz 2, England, Italien, Liechten- stein, Norwegen, Serbien je 1;	
b) die nichtwürttembergischen Forstwirthe	
in Reichsangehörige	2
und zwar Angehörige von Preußen 2,	
Ausländer	3
und zwar Angehörige von Oesterreich, Schweiz, Luxemburg je 1.	
2. Im Sommersemester 1879:	
a) Landwirthe, und zwar Württemberger	14
Nichtwürttemberger	36
	zuf. 50
b) Forstwirthe, und zwar Württemberger	14
Nichtwürttemberger	6
	zuf. 20
	Gesammtsumme 70.

Nach der Heimat scheiden sich

a) die nichtwürttembergischen Landwirthe	
in Reichsangehörige	17
und zwar Angehörige von Preußen 12, Bayern 2, Baden, Sachsen, Schwarzburg-Rudolstadt je 1.	
Ausländer	19
und zwar Angehörige von Oesterreich-Ungarn 12 (worunter 5 Ungarn), Rußland 3, Schweiz 2, Norwegen und Italien je 1.	
b) die nichtwürttembergischen Forstwirthe	
in Reichsangehörige	3
und zwar Angehörige von Preußen 3.	
Ausländer	3
und zwar Angehörige von Oesterreich, Schweiz, Luxemburg je 1.	

III. Exkursionen.

Zur Unterstützung der Lehrvorträge wurden, außer verschiedenen in die Umgegend unternommenen, namentlich folgende größere Exkursionen ausgeführt:

1. eine technologische in die Zuckerfabrik Böblingen;
2. eine geologische und mineralogische nach Wilhelmglück und in die schwäbische Alb;
3. eine botanische in die schwäbische Alb;
4. forstliche in das K. Revier Altenstadt und in den südlichen Schwarzwald.

IV. Prüfungen.

1. Der landwirthschaftlichen Diplomprüfung haben sich am Ende des Wintersemesters 1878/79 2 Studirende, ein Inländer und ein Ausländer, mit Erfolg unterzogen.
2. An den Semestralprüfungen haben sich am Schluß des Wintersemesters Landwirthe 17, Forstwirthe 2, zusammen 19,
am Schluß des Sommersemesters Landwirthe 19, Forstwirthe 2, zusammen 21, mit Erfolg betheilig.

V. Sammlungen, Apparate und Institute der Akademie.

1. Bibliothek, 2. chemisches Hauptlaboratorium, 3. der botanische Garten und

die botanischen Sammlungen, 4. die mineralogisch-geognostische Sammlung, 5. die zoologische Sammlung, 6. die landwirthschaftliche Modellammlung, 7. die Bodenammlung, 8. die Düngerammlung, 9. die Sammlung landwirthschaftlicher Produkte, 10. die Wollammlung, 11. die technologische Modellammlung, 12. das chemisch-technische Laboratorium, 13. der Krankenstall und die Sammlungen für Veterinär- und Hufbefehlsgkunde, 14. das mathematisch-physikalische Kabinet, 15. die forstlichen Sammlungen, 16. der Schießplatz.

B. Von den mit dem Gesamtinstitut verbundenen weiteren Anstalten ist Folgendes zu bemerken:

1. Die landwirthschaftlich-chemische Versuchsstation.

Dieselbe entwickelte folgende Thätigkeit:

I. Verkehr mit der Praxis.

1. Von Düngemitteln wurden im ganzen 84 analysirt, nemlich 36 auf Verlangen von Landwirthen und 48 auf den Wunsch von Fabrikanten oder Händlern.
2. Ferner wurden 21 Sorten von Futtermitteln von württembergischen Landwirthen eingeschickt und auf ihren Nährstoffgehalt untersucht.
3. Briefe sind von dem Vorstand der Versuchsstation in deren Angelegenheiten in dem angegebenen Zeitraum 177 geschrieben worden, größtentheils gutächentliche Aeußerungen auf Grund der hier ausgeführten Analysen von Düngemitteln, sowie Beantwortungen von allerlei Anfragen, die in agriculturchemischen Dingen von Landwirthen des In- und Auslandes gestellt waren.

II. Vegetationsversuche.

1. Versuche in wässeriger Lösung der Nährstoffe (Wasserkulturen) über den Einfluß der Kieselsäure auf die Entwicklung der Haberpflanze bei verschiedener Konzentration der zur Aufnahme dargebotenen Nährstofflösung.
2. Fortgesetzte Versuche in gemauerten Erdkästen und in 4 verschiedenen Bodenarten (Thon-, Lehm-, Sand und Humusboden) über den Einfluß der chemischen und physikalischen Beschaffenheit des Bodens auf die Qualität und Quantität der Ernten, mit vollständigen Aschenanalysen der letzteren (im Jahr 1879 Haber, Körner und Stroh).

III. Felddüngungsversuche.

1. Versuche, welche auf 65 einzelnen Parzellen seit 14 Jahren alljährlich ausgeführt werden, um Beiträge zu sammeln zur Lehre von der Erschöpfung und Bereicherung des Bodens und um die Erscheinungen zu beobachten, welche bei völligem oder nur theilweisem jährlichem Ersatz der dem Boden entzogenen Pflanzennährstoffe sich bemerkbar machen.
2. Versuche über die zweckmäßigste Düngung und Kultur des Rothklee und des Leins, bei möglichst häufiger Wiederkehr dieser Pflanzen.

IV. Fütterungsversuche.

1. Fortgesetzte Versuche über den Einfluß einer gesteigerten Arbeitsleistung des Pferdes auf die Verdauung des Futters und auf den Eiweißumsatz im Körper dieses Thieres.
2. Vergleichende Versuche mit Pferd und Hammel über die Verdaulichkeit von Wiesenheu und Haber, ohne und mit Zusatz von Stärkemehl.
3. Vergleichende Versuche mit Pferd und Hammel über die Verdaulichkeit von zweierlei Sorten von Kleeheu.

4. Beginn von Versuchen über das Futteräquivalent für die geleistete Arbeit und über das Verhalten der stickstofffreien Nährstoffe (Fett, Stärkmehl etc.) bei der Ernährung des Pferdes.
 5. Versuche mit Hammeln über die Verdaulichkeit des in der Brauerei ausgelaugten Hopfens.
- V. Im Jahre 1879 wurden ausführliche Referate über die hier erlangten Versuchsergebnisse in besonders großer Anzahl veröffentlicht. Die größeren Abhandlungen sind in einem eigenen, 18 Druckbogen umfassenden Supplementheft zu den von Nathufius und Thiel herausgegebenen „Landwirthschaftlichen Jahrbüchern“ zusammengefasst.
1. Pferdefütterungsversuche. Dritter Bericht. Ueber die Verdaulichkeit des normalen Pferdefutters, von Wiefenheu, Hafer und Strohhäkfel. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 6—33.
 2. Pferdefütterungsversuche. Vierter Bericht Ueber die Verdauung des in verschiedenen Vegetationsstadien gefehnten Wiefenfutters durch Pferd und Hammel, nebst Beobachtungen über den Eiweißumsatz im Körper der beiderlei Thiergattungen. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 34—72.
 3. Pferdefütterungsversuche. Fünfter Bericht. Die Verdauung des Futters unter dem Einfluß einer gesteigerten Arbeitsleistung des Pferdes, nebst Beobachtungen über das zur Aufbesserung des Ernährungszustandes erforderliche Futter. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 73—122.
 4. Fütterungsversuche mit Hammeln. Ueber die Verdaulichkeit von Rüben und Kartoffeln und über den Einfluß von deren Beifütterung auf die Verdauung des Rauhfutters. (Referent E. Wolff.) A. a. O. S. 123—184.
 5. Fütterungsversuche mit Hammeln. Ueber die Verdaulichkeit von Baumwollensamenkuchen und von Leinkuchen. (Referent E. Wolff.) A. a. O. S. 185—191.
 6. Fütterungsversuche mit Hammeln. Ueber die Verdaulichkeit von Haferstroh, Wiefenheu und Erbsenstroh. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 192—199.
 7. Fütterungsversuche mit Schweinen. Ueber die Verdaulichkeit und die Nährwirkung der Kartoffeln und des Fleischmehles. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 200—222.
 8. Fütterungsversuche mit Schweinen. Zur Lösung der Frage, ob thierisches Eiweiß eine dem vegetabilischen Eiweiß gleiche oder verschiedene Nährwirkung ausübt. (Referent: E. Wolff.) A. a. O. S. 223—242.
 9. Untersuchungen über den Gehalt der grünen Pflanzen an Eiweißstoffen und Amidn und über die Umwandlungen der Salpetersäure und des Ammoniaks in der Pflanze. (Referent: O. Kellner.) A. a. O. S. 243—259.
 10. Bemerkungen zur Gegenwart der landwirthschaftlichen Fütterungslehre. (E. Wolff.) A. a. O. S. 260—278.
 11. Ueber die Zusammensetzung der Asche einiger in Deutschland kultivirten Gewürzkräutern. (Referent: E. Wolff.) „Deutsche landwirthschaftliche Presse“ 1879. Nr. 86.
 12. Ueber den Einfluß der Muskelthätigkeit auf den Stoffzerfall im Organismus des Pferdes. (Referent: O. Kellner.) „Landwirthschaftliche Jahrbücher“, Band VIII. S. 701—712. 1879.
 13. Ueber die stickstoffhaltigen Bestandtheile des Weidegrases und des Wiefenheues und deren Verdauung. (O. Kellner.) „Deutsche landwirthschaftliche Presse“. 1879. Nr. 20.

14. Ueber den Futterwerth der Malzkeime. (O. Kellner). „Deutsche landwirthschaftliche Presse, 1879. Nr. 30.
15. Ueber die Verwerthung des ausgebrauten Hopfens als Futtermittel. (O. Kellner). „Deutsche landwirthschaftliche Presse.“ 1879. Nr. 55.

2. Die forstliche Versuchsstation.

Diese entwickelte folgende Thätigkeit.

Veruche des I. Vorstandes:

Der erste Vorstand fuhr fort, Zug- und Druckfestigkeit, sowie Streckungs- und Staunungsfestigkeit, spezifisches Grün- und Trockengewicht, Schwinden und Saftgehalt verschiedener, zumal einheimischer Hölzer zu studiren.

Als abgeschlossene Arbeiten giengen gelegentlich dieser Zahlen hervor:

1. Saftgehalt und spezifisches Gewicht der Bäume im Laufe des Jahres.
2. Größere Tragkraft im Lichtstand erwachsenen Föhrenholzes.
3. Beobachtungen über die Jahreszeit, in der sich die Rinde der Bäume zu lösen beginnt und aufhört.
4. Neue Beobachtungen über Beschaffenheit des Holzes von oberer und unterer Seite schief stehender Bäume.
5. Vergleichung böhmischen und sächsischen Fichtenholzes.
6. Anatomischer Bau unserer Hölzer im hohen Norden.
7. Technische Eigenschaften des Teakholzes.

Veruche des II. Vorstandes:

I. Zu Hohenheim ausgeführte Veruche.

A. Versuchsgarten.

1. Fortsetzung der Düngungsveruche mit 6 verschiedenen Holzarten auf 36 Beeten.
2. Veruche über den Einfluß von Hochgittern und Seitensehatten auf Saat- und Pflanzbeete.
3. Beizveruche, Einfluß des Anquellens der Waldsamens.
4. Veruche über Bodenlockerung durch verschiedene Materialien, Lupinen, Sand, Laub.
5. Veruche über den Einfluß verschiedener Größe der Saateicheln.
6. Veruche über den Einfluß verschiedener Pflanzenweite beim Verschulen von Eichen und Forchen.
7. Veruche über den Einfluß des Stummeln beim Verschulen von Eichen.

B. Afehenanalysen.

Um den Effekt der Düngung mit verschiedenen künstlichen Düngmitteln festzustellen (cf. I. A. 1), wurde im chemischen Laboratorium die Durchführung einer Anzahl Afehenanalysen in Angriff genommen.

II. Untersuchungen in den Staatswaldungen des Landes.

1. Säge-Veruche.

Zur Feststellung der Leistungsfähigkeit verschiedener Waldsägen sind im Revier Denkendorf ca. 1000 Schnitte gemacht worden.

2. Kultur-Veruche.

Dieselben erstreckten sich zunächst nur auf Bestimmung des Einflusses verschiedener Pflanzenweite bei Fichtenpflanzungen. Ort der Ausführung: die Reviere Baidt, Weingarten, Schrezheim und Ellenberg.

3. Ertrags-Erhebungen und Durchforstungs-Verfuche.

Ein Theil der ständigen Fichtenverfuhsflächen (im ganzen 31) sind zum zweitenmal aufgenommen, sowie 8 Flächen neu angelegt worden. Dabei wurden an 645 Probeflämmen Formzählerhebungen angestellt, sowie 69 Stammanalysen angcführt. Durch Anlage neuer Flächen wurde insbesondere den Durchforstungsverfuchen größere Ausdehnung gegeben. Ort der Ausführung: die Reviere Baidnt, Weingarten, Schrezheim, Dankoltsweiler, Kapfenburg, Untergröningen.

4. Errichtung einer forstlich-meteorologischen Station.

Aus Anlaß der von dem Verein Deutscher forstlicher Verfuhs-Anstalten gefaßten Beschlüsse wurde zu St. Johann bei Urach eine Doppelstation, bestehend aus einer Wald- und einer Feldstation, eingerichtet. Die Beobachtungen, welche mit dem 1. Januar 1880 begonnen haben und Daten zur Feststellung des Einflusses der Bewaldung liefern sollen, erstrecken sich auf Barometer, Psychrometer, Maximum- und Minimum- sowie Erdboden-Thermometer, Regenmenge und Verdunstung, Windrichtung und Windstärke.

3. Die Samenprüfungsanstalt.

Während des Jahres 1879 wurden auf der Samenprüfungsanstalt im ganzen 370 Unterfuchungen über Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit verschiedener land- und forstwirtschaftlicher Sämereien ausgeführt; davon 259 im Auftrage von Samenhändlern und Käufern.

Wie im Vorjahre bezogen sich die letzteren Unterfuchungen wiederum zum größten Theile auf Prohen von Rothklee und Luzerne; außerdem auf folgende Sämereien: Bastardklee, Weißklee, Hopfenklee, Esparfette, englisches, italienisches und französisches Raygras, Liefchgras, Knaulgras, Schaffschwingel, Haber, Diakel, Gerste, Pferdezahnmals, Runkel- und Zuckerrübe, Wicke, Erbse, Linse, Lein, Hanf, Oelmadie; Forche, Fichte, Lärche, Schwarzforche, Weymouthsforche, Hainbuche.

Die übrigen 111 Unterfuchungen hatten zum Gegenstande:

1. Fortsetzung der Verfuche des Vorjahrs über den Einfluß des Beizens mit Kupfervitriollösungen auf die Keimfähigkeit des Dinkels (10 Einzelverfuche, nebst Verfuchen über die Keimung gebeizter Brandspören).
2. Spezielle botanische Bestimmung der einzelnen Bestandtheile einer käuflichen Grasamenmischung.
3. Botanische Analyse einer Partie sogenannter „Heublumen“.
4. Verfuche über die Einwirkung niederer Temperaturen auf die Keimungsenergie der Samen von: Weizen, Gerste, englischem und italienischem Raygras, Liefchgras, Rothklee, Luzerne, Weißklee, Bastardklee, Hopfenklee, Wicke, Buchweizen, Reps, Rübren, Hanf, Mais, weißen Senf, Gartenkresse, Sonnenblume, Kürbis (76 Einzelverfuche).
5. Verfuch über die Keimfähigkeit von durch Erbsenkäfer beschädigten Erbsen.
6. Unterfuchungen über den Erfolg der Reinigung von Rothklee-, Luzerne und Hopfenkleefamen durch 3 verschiedene Kleefeide-Reinigungsmaschinen (22 Einzelverfuche).

Außerdem wurden in Beantwortung von Anfragen aus den betheiligten Kreifen mehrfach gutächtlliche Aeüßerungen abgegeben und Samenmafter vertheilt.

Zum Zwecke statistischer Erhebungen über das Vorkommen von Kleefeide im Saatgut wurden die betreffenden Erfahrungen der Anstalt dem Bearbeiter der Cuscuta, Herrn Dr. L. Koch in Heidelberg, mitgetheilt.

Die Mutterfammlung der in Deutschland in den Handel kommenden Sämereien, sowie deren Verunreinigungen und Verfälschungen erfuhr eine beträchtliche Bereicherung.

Die Zahl derjenigen Samenhandlungen, welche mit der Anstalt in einem Verträge stehen, wonach sie sich verpflichten, ihren Abnehmern echte, thunlichst gereinigte und in einem jedesmal namhaft zu machenden Prozentatz keimfähige Saatwaaren unter Ersatzpflicht zu garantiren, wuchs in dem abgelaufenen Jahre von 15 auf 35.

4. Die Ackerbaufchule.

Der Kurs ist ein dreijähriger. Die Zahl der Schüler betrug am 1. Oktober 1878: 24. Dazu wurden im November auf Grund eines Nachexamens noch 2 weitere Schüler aufgenommen.

Am 30. September 1879 traten die 6 Zöglinge der 1. Klasse zur gesetzlichen Zeit aus.

Es besuchten im Laufe des Jahres zu verschiedenen Zeiten 6 Hospitanten je $\frac{1}{4}$ Jahr die Anstalt.

Der Unterricht umfaßte neben ungefähr 80 Zeichen- 20 Feldmeß- und Nivelir-, 40 Singstunden, die an Sonn- und Feiertagen gegeben wurden, zusammen 560 Stunden.

Es kommen hievon auf

Landwirthschaft	282 Stunden,
Geometrie und Stereometrie	52 "
Deutsche Sprache und Aufsatz	118 "
Rechnen	76 "
Physik	20 "
Thierheilkunde	12 "

Mit den 6 Zöglingen der ältesten Klasse wurde im Laufe des Sommers eine 4tägige Exkursion gemacht.

5. Die Gartenbaufchule.

Aufgenommen wurden für das Lehrjahr 1878 bis 1879 6 Zöglinge, von welchen nach Vollendung des Lehrjahrs (27. September 1879) einer als Gehilfe in die hiesige K. exotische Baumfchule eintrat, 3 als Gehilfen zu Handelsgärtnern kamen und 2 nach Hanse giengen, um sich mit Obst- und Gartenbau zu beschäftigen.

Der Unterricht des Vorstands (das Zeichnen nicht mit eingerechnet) umfaßte 269 Stunden, wovon auf Botanik 58, allgemeinen Gartenbau 42, Obstbau und Obstkunde 78, Gemüsebau 44, Handels- und Landschaftsgärtnerei 43, und 4 Stunden auf Repetitionen kommen. Den übrigen Unterricht hatten die Zöglinge gemeinschaftlich mit den Ackerbaufchülern.

6. Unternehmungen im Interesse der Landeskultur.

1. Verkauf von Sämereien:

214,77 Ctr. Winter- und Sommerweizen, 264,44 Ctr. Dinkel, 24,67 Ctr. Gerste, 33 Ctr. Ackerbohnen, 57,80 Ctr. Kartoffeln, 12 Ctr. Oberdorfer Runkelfamen, 409,24 Ctr. Rigaer Leinfamen, 79,68 Ctr. Rheinländischer Hanffamen.

2. Verkauf aus der Baumfchule:

507 Stück Birnhochstämmen, 99 Stück Birnpyramiden, 3896 Stück Apfelnhochstämmen, 80 Stück Apfelpyramiden, 16 Stück Wallnußhochstämmen, 108

Stück Pflaumenhochstämme, 42 Stück Zwetfelnhochstämme, 123 Stück Kirfehenhochstämme, 3400 Stück Wildlinge, 906 Sorten Edelreifer.

7. Befondere landwirthschaftliche Lehrkurse.

Im Frühjahr und Sommer 1879 fand auf Veranlassung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft ein im ganzen 10 wöchentlicher Lehrkurs in der Obstbaumzucht statt, an welchem sich zusammen 25 junge Leute beteiligten und zwar aus den Oberämtern des Neckarkreises: Böblingen 2, Cannstatt 1, Eßlingen 2, Ludwigsburg 3, Stuttgart 3, Vaihingen 1; des Schwarzwaldkreises: Balingen 1, Herrenberg 1, Oberndorf 1, Rottweil 1, Sulz 1, Urach 1; des Jagstkreises: Aalen 1, Gmünd 1, Heidenheim 1, Schorndorf 1; des Donaukreises: Riedlingen 1, Wangen 2.

8 Gutachten über landwirthschaftliche Gegenstände.

Abgefehen von den zahlreichen bei der landwirthschaftlich-chemischen Versuchstation und der Samenprüfungsanstalt eingeholten Gutachten (f. o. Ziffer 1 und 3), wurden solche seitens der Direktion der Gesamtanstalt über die verschiedensten landwirthschaftlichen Gegenstände an Behörden und Private abgegeben.

2. Die Thierarzneischule in Stuttgart.

Dieselbe zählte im Schuljahre 1878/79 in drei Jahreskursen

- I. Lehrer: 5 Hauptlehrer, 5 Hilfslehrer, 2 thierärztliche Assistenten, 1 Assistenten für Chemie und Physik.
- II. Studierende: in 3 Jahreskursen im ganzen 59 (worunter 4 Hospitanten) und zwar 18 Württemberger, 13 Bayern, 11 Preußen, 8 aus Elsaß-Lothringen, 4 Badener, 2 Oldenburger, 1 aus Lippe-Deimold, 1 aus der Schweiz und 1 aus Nordamerika.
- III. Die thierärztliche Approbationsprüfung wurde von 9 Kandidaten mitgemacht. Von denselben waren 3 aus Württemberg, 2 aus Bayern, 2 aus Preußen und 2 aus Elsaß-Lothringen und konnte an 5 derselben die Approbation ertheilt werden.
- IV. Preise wurden zuerkannt: im I. Kursus 2 nebst Belobungsdiplomen, im II. Kursus 1 und im III. Kursus 3.
- V. Institute:

A. Die Kliniken der Anstalt.

AA. Die interne Klinik hat angenommen

- a) Pferde im ganzen 811, wovon
 - 344 vorgeführt und konsultatorisch behandelt,
 - 467 in die Ställe der Anstalt aufgenommen und gepflegt worden sind. Von letzteren wurden 133 zur Unterfuchung auf gesetzliche Hauptmängel eingebracht, 334 zur ärztlichen Behandlung übergeben und zwar
 - 191 wegen innerlicher
 - 143 wegen äußerlicher Krankheiten.

Von den zur ärztlichen Behandlung eingebrachten Pferden wurden, einschließlich von 17 zur Kastration übergebenen Hengsten, 206 geheilt, 58 gehehert; 24 sind krepirt, 25 getödtet und 21 als unheilbar entlassen worden.

- b) Rindvieh wurden 7 Stück zur Verpflegung und Behandlung aufgenommen;
- c) Ziegen: 8 Stück (wovon 7 in die Ställe der Anstalt aufgenommen und 1 konsultatorisch behandelt wurde);
- d) Schafe: 3 (Muffons) 2 wurden in den Ställen der Anstalt, 1 konsultatorisch behandelt;
- e) Schweine: 23;
- f) Katzen: 42; (von diesen wurden 29 in der Anstalt behandelt, 13 konsultatorisch);
- g) Hunde im ganzen 503, von welchen
 169 vorgeführt und konsultatorisch behandelt,
 293 in die Ställe der Anstalt aufgenommen und gepflegt worden sind und
 41 zur Untersuchung auf Bissigkeit etc. von der Polizei übergeben wurden.
 Die in die Ställe der Anstalt aufgenommenen vertheilen sich hinsichtlich der Krankheiten etc. wie folgt:
 109 innerliche,
 153 äußerliche Krankheiten
 14 Operationen,
 3 Geburten,
 14 zur Untersuchung und Beobachtung privatim übergeben.
 Von diesen 293 Hunden wurden 173 geheilt, 40 gebessert, 19 als unheilbar entlassen, 23 getödtet, 32 sind krepirt, und 6 blieben im Bestand.
 Außerdem wurden der Anstalt 97 Hunde und 66 Katzen zum Töden übergeben.
- h) Federvieh wurden behandelt 6 Stück (wovon 5 Hühner und 1 Pfaltaube)

BB. Die ambulatorische Rindviehkllinik behandelte in der Stadt Stuttgart und 17 benachbarten Ortschaften im ganzen 916 Stück, nemlich 857 Stück Rindvieh, worunter 815 Kühe, 11 Kälber, 13 Rinder, 11 Ochsen, 7 Farren.

31 Ziegen,
 28 Schweine.

Die Gesammtsumme der in den Kliniken behandelten und gepflegten Hausthiere beträgt 2319 (gegen 2276 im Vorjahr); hiezu kommen noch 22 für die Anatomie angekaufte Pferde. Für diesen Zweck wurden übrigens eine größere Zahl von in der Anstalt gestorbenen oder getödteten Thieren, sowie viele Kadaver von Hunden und Katzen verwendet; ebenso Körperabchnitte vom Rind und vom Schweine erworben.

Die Zahl der Verpflegungstage bei den Pferden beläuft sich auf 3575 Tage; auf jedes Pferd durchschnittlich 7,5 Verpflegungstage; bei den Hunden auf 3117 Tage; durchschnittlich auf jeden Hund 9,14 Tage.

Sektionen wurden gemacht an 44 Pferden, 47 Hunden, 9 Katzen, 1 Schaf, 2 Schweinen, 1 Kaninchen, 1 Schwan, 2 Enten, 2 Tauben,

6 Hühnern, 2 Amfeln, 2 Gänfen, zusammen 119 Stück. Zu diesen kommen noch 58 Sektionen von Rindern (ambulatorische Rindvieh-klinik), zusammen 177 Sektionen.

B. Chemisches Laboratorium.

In dem mit 6 Arbeitsplätzen und 18 Ausrichtungen versehenen Laboratorium arbeiteten im Wintersemester 16 Studierende in 3 Abtheilungen, im Sommersemester 17 in 3 Abtheilungen.

C. Anfaltsapotheke.

In derselben erhielten sämtliche Studierende des 3. Kurfus praktischen Unterricht in der Rezeptirkunde und wurden im ganzen 2392 Rezepte angefertigt; 1273 für die Pferdeklunik, 334 für die Hundeklinik und 785 für die ambulatorische Rindviehklunik.

D. Schmiede.

In derselben wurden im Laufe des Jahres

a) 1939 Hufeisen angefertigt

b) 745 Thiere befehlagen, nemlich

742 Pferde

3 Stück Rindvieh,

c) 3058 Hufeisen aufgefchlagen, worunter 1764 neue und 1294 alte.

Zu dem alljährlich stattfindenden, in diesem Jahre erstmals sechs-wöchigen Kurfus für Hufeisenschmiede hatten sich 26 Schmiede (in der Mehrzahl Gefellen) gemeldet und wurden von denselben 13 zugelassen.

Bei der mit den 13 Zugelassenen am Schluffe des Kurfus vorgenommenen Prüfung erhielten 1 die Note: sehr gut, 7 die Note: gut und 5 die Note: ziemlich gut.

VI. Sammlungen:

1. Die Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 76 größeren oder kleineren Werken, ungerechnet die Fortsetzung der laufenden Zeitschriften und die Anschaffung neuer Auflagen von schon vorhandenen Werken.
2. Die anatomisch-physiologische Sammlung wurde durch 10 Präparate,
3. die pathologisch-anatomische " " " 32 "
4. die Hufeisenammlung um 4 Stücke,
5. die Instrumentensammlung um 3 Instrumente vermehrt.
6. Die pharmakognostische Sammlung vermehrte sich um 50 Numern und zählt nunmehr im ganzen 450 Numern, welche in 4 Glasgefäßen aufgestellt sind.
7. Die pharmazeutisch-chemische Sammlung hat einen Zuwachs von 80 Numern erhalten und zählt jetzt 800 Numern, welche in 4 Glasgefäßen aufgestellt sind.
8. Für den physikalischen und chemischen Unterricht wurden 10 neue Gegenstände angeschafft (worunter 1 Polaristrobometer und 1 Gefäßbarometer, und sind im ganzen jetzt 230 Numern vorhanden).

VII. Gutachten (Superarbitrien) wurden auf Grund von Akten an die Gerichte des Landes abgegeben im ganzen 18 (gegen 16 im Vorjahr).

Außerdem erstreckte sich die forensische Thätigkeit des technischen Kollegiums noch auf die Begutachtung von 173 Streitfällen.

3. Die Ackerbauhöhlen in Ellwangen, Ochfenhausen und Kirchberg.

In sämtlichen Höhlen befand sich die normalmäßige Anzahl von je 12 Zöglingen, und zwar gehörten dieselben an:

	In Ellwangen	Ochfenhausen	Kirchberg
dem Neckarkreis	—	1	1
„ Schwarzwaldkreis	—	—	9
„ Jagstkreis	6	—	—
„ Donaukreis	6	11	2
zusammen	12	12	12.

Unterrichtsstunden wurden erteilt:

	In Ellwangen	Ochfenhausen	Kirchberg
vom Vorstand	282	249	412
„ Wirthschaftsaufseher	19	—	—
„ Lehrer	598	546	732
„ Thierarzt	34	40	41
von einem militärischen Turnlehrer	14	—	—
zusammen	947	835	1185.

Der Kurs ist in Ellwangen und Ochfenhausen dreijährig, in Kirchberg verfuhsweise zweijährig.

Exkursionen fanden statt in

	Ellwangen	Ochfenhausen	Kirchberg
mehrtägige unter der Leitung des Vorstehers oder des Lehrers	1	—	2
kleinere (1 oder 1/2 tägige) unter Leitung theils des Vorstehers, theils des Lehrers, theils des Wirthschaftsaufsehers und Thierarztes	5	1	6
zusammen	6	1	8.

Prüfungen incl. der Hauptprüfung wurden abgehalten in:

Ellwangen	Ochfenhausen	Kirchberg
8	6	6.

Den öffentlichen Hauptprüfungen am Schluß des Lehrjahrs haben Delegirte der Centralstelle und der benachbarten landwirthschaftlichen Bezirks- und Gauvereine, Beiräthe der Centralstelle und Angehörige der Zöglinge angewohnt.

Guts- und Lehrbetriebe.

Die Staatsdomänen, mit welchen die Ackerbauhöhlen verbunden sind, umfassen in

Ellwangen	Ochfenhausen	Kirchberg
124,33 ha	130,60 ha	174,48 ha.

Die Schulvorstände sind Pächter dieser Güter und ihre Gutsbetriebe sind Mutterwirthschaften je für die betreffende Gegend.

Der Vorsteher in Ellwangen bewirthschaftet außer obigem Areal 14,06 ha, welche sich in dessen Privatbesitz befinden und die Staatsdomäne arrondiren. Mit der Gutswirthschaft in Ellwangen ist eine Brauerei verbunden, in welcher pro 1878/79 in der Zeit vom 21. September 1878 bis 20. September 1879 1251 Ctr. 80 Pfd. Gerstenmalz verfotten worden sind.

In Ochfenhausen wird neben der Gutswirthschaft rationelle Schweinezucht im Großen betrieben.

4. Die Weinbaufchule in Weinsberg.

Dieselbe ist für 12 Zöglinge mit zweijähriger Lehrzeit eingerichtet, so daß alljährlich 6 Zöglinge je mit Anfang des Kalenderjahrs aufgenommen werden. Im Jahr 1879 waren ausnahmsweise 13 Zöglinge aufgenommen und zwar aus

dem Neckarkreis	10
„ Schwarzwaldkreis	—
„ Jagstkreis	3
„ Donaukreis	—
zufammen	<u>13.</u>

Unterrichtsstunden wurden gegeben

vom Vorsteher	357
„ Lehrer	<u>741</u>
zufammen	1098.

Exkursionen zum Zweck der Befichtigung fremder Weinberganlagen und Gutsbetriebe, sowie überhaupt zur weiteren Ausbildung der Zöglinge wurden ausgeführt 3, und zwar:

1 viertägige, 1 zwei- und 1 halbtägige, alle unter Leitung des Vorstehers.

Prüfungen fanden statt: je eine am Schlusse des Winter- und des Sommerhalbjahrs durch den Vorsteher, und die Hauptprüfung am Schlusse des Lehrjahrs, an welcher Delegirte der K. Centralstelle theilnahmen.

Guts- und Lehrbetrieb.

Mit der Weinbaufchule ist ein im Eigenthum des Staats stehender, von dem Vorstand der Staatsregie bewirthschafteter Gutskomplex von 33,62 ha (worunter 6,69 ha Weinberg) verbunden. Ein Theil des Areals dient zu Musterbetrieben und Versuchen für Wein-, Obst- und Gemüsebau, für Samenzucht und Handelsgewächsbau, der andere zu allgemeinen wirtschaftlichen Zwecken, namentlich zu Futter- und Düngererzeugung. Die Erzeugnisse der Baum- und der Rebfschule werden, soweit sie nicht für den eigenen Bedarf erforderlich, verkauft. Die Nachfrage erreicht in der Regel einen Umfang, daß sie nicht völlig befriedigt werden kann.

Von dem Weinerzeugnis wird aus wirtschaftlichen Gründen der größere Theil im Herbst verkauft, der kleinere Theil zu Beobachtungen und behufs Unterweisung der Zöglinge in den Kellergeschäften eingekellert.

Der Viehstand bestand aus 4 Arbeitspferden und 30—40 Stück Rindvieh.

5. Die landwirthschaftlichen Winterfchulen.

Die 5 landwirthschaftlichen Winterfchulen Hall, Heilbronn, Ravensburg, Rentlingen und Ulm, von welchen an den Schulen in Heilbronn und Ravensburg zweijährige Kurse, an den übrigen zweijährige Parallelkurse mit alljährlichem Eintritt eingeführt sind, hatten die nachstehende Frequenz:

	Hall	Heilbronn	Ravensburg	Rentlingen	Ulm
aus dem Neckarkreis	1	12	—	—	—
„ „ Schwarzwaldkreis	—	—	1	9	—
„ „ Jagstkreis	12	—	—	1	1
„ „ Donaukreis	—	—	14	6	22
zufammen	<u>13</u>	<u>12</u>	<u>15</u>	<u>16</u>	<u>23.</u>

Unterrichtsstunden wurden ertheilt

	Hall	Heilbronn	Ravensburg	Reutlingen	Ulm
von dem Vorstand und Landwirthschaftslehrer	402	225	296	351	269
von den übrigen Lehrern	463	342	521	528	628
zusammen	865	567	817	879	897.

Exkursionen auf benachbarte Güter, beziehungsweise auswärtige Demonstrationen fanden unter der Leitung des Landwirthschaftslehrers oder eines der übrigen Lehrer statt mit den Zöglingen in

Hall	Heilbronn	Ravensburg	Reutlingen	Ulm
2	4	4	6	1.

Am Schluß des Kurses wurde an jeder Schule eine Hauptprüfung abgehalten, bei welcher die Centralstelle für die Landwirthschaft durch einen Delegirten vertreten war.

6. Die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen und sonstigen Einrichtungen für das landwirthschaftliche Fortbildungswesen.

Es bestanden:

Kreis	Freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschulen	Obligatorische Winterabend-schulen mit landwirthschaftl. Unterricht	Verlängerte Sonntags-schulen mit landwirthschaftlichem Unterricht	Landwirthschaftl. Abend-verfammlungen	Lese-Vereine	Anstalten im ganzen
Neckarkreis . . .	41	135	3	12	14	205
Schwarzwaldkr. . .	24	154	15	4	5	202
Jagtkreis	14	105	14	11	13	157
Donaukreis . . .	16	222	40	6	12	296
	95	616	72	33	44	860

Befucht waren diese Anstalten von folgender Zahl von Personen:

Neckarkreis . . .	1 082	3 456	117	451	706	5 812
Schwarzwaldkr. . .	424	3 348	274	95	153	4 294
Jagtkreis	252	2 203	317	325	545	3 642
Donaukreis . . .	257	3 633	730	237	260	5 117
	2 015	12 640	1 438	1 108	1 664	18 865

Hiezu kommen Ortsbibliotheken und zwar:

im Neckarkreis	191	mit	41 724	Schriften,
„ Schwarzwaldkreis	197	„	32 194	„
„ Jagtkreis	138	„	23 182	„
„ Donaukreis	253	„	39 813	„

779 mit 136 913 Schriften.

Zur Förderung des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens, zur Belegung der Benützung der Ortsbibliotheken, sowie als Beihilfe zur Gründung von Ortsbibliotheken wurden von der Centralstelle für die Landwirthschaft 538 Schriften unentgeltlich abgegeben, woneben 875 Freixemplare des Württembergischen Wochenblatts für Landwirthschaft an landwirthschaftliche Fortbildungsschulen und Lesevereine verabreicht wurden.

Lehrkurse für Obftbaumwärter wurden auf Veranlassung der Centralstelle in Hohenheim und an der Weinbauhschule in Weinsberg, für Huffchmiede an der Thierarznehschule in Stuttgart abgehalten und zahlreich besucht.

Die Wanderlehrer der Centralstelle für die Landwirthschaft wurden von Gemeinden und landwirthschaftlichen Vereinen sehr häufig in Anspruch genommen. Die Vorträge derselben erstreckten sich auf Obft- und Weinbau, Viehzucht, Feldbau, Wiefenbau, Drainage, künstliche Düngemittel, Feldweg- und Gewandregulirung.

III. Technische Lehranstalten.

I. Das Polytechnikum in Stuttgart.

Daselbe zählte im Studienjahr 1878/79 in sechs Fachschulen

I. an Lehrern:

26 Hauptlehrer, 19 Fach- und Hilfslehrer, 4 Repetenten, 5 Assistenten, 22 Privatdozenten, zusammen 76.

II. Studierende:

A. im Wintersemester 1878/79: 447 und zwar an der Fachschule für

Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau	chem. Technik	Mathematik und Naturwissenschaften bildende Fächer	allgemein bildende Fächer
198	68	28	58	82	13

B. im Sommersemester 1879: 379, und zwar an der Fachschule für

Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau	chem. Technik	Mathematik und Naturwissenschaften bildende Fächer	allgemein bildende Fächer
166	52	29	49	66	17

Die Jahresfrequenz,

in der üblichen Weise berechnet (Gesamtzahl der Studierenden, welche während des Studienjahres die Anstalt besucht haben, d. h. die Frequenz des Wintersemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen), betrug im ganzen 486, worunter 268 Württemberger und 218 Nichtwürttemberger.

Im einzelnen kamen auf die Fachschule für:

	Architektur	Ingenieur- wesen	Maschinen- bau	chemische Technik	Mathematik und Naturwissensch. bild. Fächer	allgemein bild. Fächer	zuf.
Württemberg	71	54	20	40	75	8	268
Nichtwürttemberger	137	25	9	22	14	11	218
Zusammen	208	79	29	62	89	19	486

Von den 218 Nichtwürttembergern gehörten 104 Staaten des Deutschen Reichs, 97 andern europäischen Staaten, 17 außereuropäischen Ländern an; im einzelnen kamen auf die Schweiz 59, Preußen 50, Oesterreich-Ungarn und Bayern je 15, Nordamerika 13, Baden und Rußland je 11, Hamburg 8, Sachfen 5, Oldenburg, England und Italien je 4, Hessen, Mecklenburg, Sachfen-Weimar, Sachfen-Coburg und Südamerika je 2, Braunschweig, Reuß ä. L., Elsaß, Bulgarien, Frankreich, Norwegen, Schweden, Australien und Kleinasien je 1.

Von den 486 Studirenden waren inferibirt

in der Fachlehre für	Architektur	als ordentliche:		als außerordentliche:	
		Württemberg.	Nicht-Württemb.	Württemberg.	Nicht-Württemb.
	Architektur . . .	46	64	24	74
" "	Ingenieurwesen . .	51	22	3	3
" "	Maschinenbau . .	13	8	7	1
" "	chemische Technik	22	10	18	12
" "	Mathematik und Naturwissenschaften	51	6	24	8
" "	allgemein bild.Fächer	3	1	5	10
		<u>186</u>	<u>111</u>	<u>81</u>	<u>108</u>
		297		189	

Von den 486 Polytechnikern waren nach der
Berufstellung des Vaters

Söhne von

Staatsdienern	101
anderen öffentlichen Dienern	58
Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes	215
" " landwirthschaftlichen Standes	27
" " sonstiger Stände (Aerzte, Künstler, Advokaten etc.)	85

Das durchschnittliche

Alter der Studirenden

betrug am 1. Oktober 1878

21 Jahre 5 Monate.

Nach Altersklassen geordnet, befanden sich am Polytechnikum

Studirende unter 18 Jahren	18
" zwischen 18 und 20 Jahren	146
" " 20 " 25 " "	277
" über 25 Jahre	45

Betreffend die

Vorbildung,

so sind von 486 Studirenden eingetreten:

aus der früheren mathematischen Abtheilung des Polytechnikums	84
aus zehnklassigen württembergischen Realanstalten	119
aus dem Realgymnasium Stuttgart	35
aus württembergischen Gymnasien	4
aus nichtwürttembergischen Vorschulen (Gymnasien [13], Realgymnasien, Realschulen erster Ordnung, höheren Bürgerschulen, bayerischen Industriefschulen, Schweizer Kantonschulen etc.)	67
aus anderen polytechnischen Schulen und von Universitäten	61
aus niederen technischen Lehranstalten (Baugewerkschule Stuttgart, fremde Gewerbeschulen)	68
aus sonstigen Bildungs- und aus Privatlehranstalten	35
aus praktischen Wirkungskreisen (Architekten, Mechaniker, Pharmazeuten, Offiziere etc.)	13

Die Zahl der Hospitirenden (Personen, welche, ohne dem Polytechnikum anzugehören, einzelne Vorlesungen besuchten) betrug

im Wintersemester	243
im Sommersemester	84

Der am Polytechnikum eingerichtete k u n s t g e w e r b l i c h e U n t e r r i c h t w u r d e

im Wintersemester von	27
im Sommersemester von	30

Zöglingen besucht.

III. Vorlesungen wurden gehalten:

im Wintersemester	110	mit	wöchentlich	256	Vortrags- und	193	Übungsstunden,
im Sommersemester	123	"	"	247	"	"	239

Hiebei sind nicht eingerechnet die Übungen in den Laboratorien, in denen gearbeitet und zwar:

am chemischen Laboratorium:	im Wintersemester	30,
	im Sommersemester	39 Praktikanten,
am chemisch-technologischen Laboratorium:	im Wintersemester	21,
	im Sommersemester	16 Praktikanten;
am physikalischen Laboratorium:	im Wintersemester	10,
	im Sommersemester	14 Praktikanten.

Im Durchschnitt besuchte jeder Studierende

im Wintersemester	29
im Sommersemester	27 wöchentliche Unterrichtsstunden.

IV. Exkursionen. Zur Unterstützung der Vorträge wurden neben den regelmäßigen kleineren Exkursionen in der Umgebung der Stadt folgende größere Exkursionen mit Studierenden ausgeführt:

- 3 architektonische: nach Straßburg, Zabern, Schlettstadt, Colmar, Freiburg und Villingen; nach Fellbach und Waiblingen; nach Constanz und Ueberlingen;
- 9 ingenieurwissenschaftliche: große geodätische Exkursion in der Umgebung von Münsingen; Bahnhofaufnahme in Zuffenhausen und Kornwestheim; Befichtigung des Enzviaducts bei Bietigheim; der Eisenbahnbauten zwischen Schopfloh und Freudenstadt und der Brücken- und Wasserbauten bei Germersheim, Speyer, Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg; der Eisenbahnstrecke Stuttgart-Böblingen; des Bahnhofs in Ulm und der Illerkorrektionsarbeiten; Besuch des Hüttenwerks Wasseralfingen, der Maschinenreparaturwerkstätte in Aalen und der Maschinenfabrik in Eßlingen;
- 3 maschinen-technische nach dem Wiesenthal und Basel; nach Augsburg und Nürnberg; nach Eßlingen zur Vornahme von hydrometrischen Übungen;
- 4 mechanisch-technologische: nach Wasseralfingen; nach Königsbrunn; nach Reutlingen; nach Urach;
- 2 chemisch-technologische: nach Salaach, Geislingen, Ulm, Mergelstetten, Heidenheim und Königsbrunn; nach Heilbronn;
- 6 geognostische: in die Gegend von Ludwigsburg, von Wildbad, von Nagold, von Kirchheim u/T., von Geislingen, in den Schwarzwald bei Oppenau, Gengenbach, Triberg etc.;

4 botanische: in die Gegend von Murrhardt; von Maulbronn und Mühlacker; nach Süßen, auf den Reehberg und nach Gmünd; in die Gegend von Urach und nach dem botanischen Garten in Tübingen;

1 zoologische: in das untere Neckarthal von Jagtfeld bis Neckargmünd mit Abtöcher in das Gebirge.

V. Prüfungen:

1. An den fakultativen Semestral- beziehungsweise Jahresprüfungen haben 141 Studierende Theil genommen;

2. an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Vorprüfung für Ingenieure:

im Oktober 1878: 4 Kandidaten, davon 3 mit Erfolg;

im Juli 1879: 9 Kandidaten, sämmtlich mit Erfolg.

3. Die Diplomprüfung haben mitgemacht:

an der Ingenieurfachschule: 2 Kandidaten mit Erfolg;

„ „ Maschinenbaufachschule: 4 Kandidaten, davon 3 mit Erfolg.

4. An Staatsprüfungen haben sich betheiligt:

a. an der ersten Staatsprüfung im Baufache: 9 Kandidaten des Hochbau- und 21 Kandidaten des Ingenieurfachs, zusammen 30, welche der Anstalt noch in den letzten Jahren als Studierende angehört hatten, davon 27 mit Erfolg;

b) an der ersten Staatsprüfung im Berg-, Hütten- und Salinenwesen 4 frühere Studierende, sämmtlich mit Erfolg;

c) an der pharmazeutischen Approbationsprüfung des Polytechnikums:

im Wintersemester: 1 Studirender der Anstalt,

im Sommersemester: 2 Studirende derselben, sämmtlich mit Erfolg;

d) an den Prüfungen für das realistische Lehramt.

11 Studirende des Polytechnikums.

VI. Ergebnis der Preisbewerbung.

In den Fachschulen für:

	Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaft.	allgemein bild. Fächer.	
gestellte Aufgaben	1	1	1	1	1	1	6
eingelaufene Arbeiten	6	—	—	1	2	4	13
zuerkannte Preise	2	—	—	—	—	—	2
„ Belobungen	1	—	—	1	1	1	4

VII. Stipendien.

Aus den Erträgen der Jubiläumstiftung haben bezogen:

im Wintersemester: 5 Stud. je 200 *M.*, 1 Stud. 150 *M.*, 10 Stud. je 100 *M.*

im Sommersemester: 5 „ „ 200 *M.*, 2 Stud. je 150 *M.*, 5 „ „ 100 *M.*

Aus der Studienstiftung Ihrer Majestät der Königin erhielten:

im Wintersemester: 4 Studirende je 130 *M.*, 1 Studirender 80 *M.*,

im Sommersemester: 4 „ „ 150 *M.*

Aus dem Fonds der Kultministerial-Abtheilung für Gelehrten- und Realschulen zu Heranbildung von Reallehrern erhielten 13 Studirende Beiträge bis zum Belauf von 260 *M.* pro Semester.

Unterrichtsgeldbefreiung haben genossen:

im Wintersemester: 45 Studirende mit einer Gesamtschuldigkeit von 2928 *M.*

im Sommersemester: 43 „ „ „ „ 2633 *M.*

VIII. Sammlungen, Apparate und Institute der Anstalt:

im ganzen 27, nämlich: 1. Bibliothek, 2. Apparat für praktische Geometrie, 3. Apparat für darstellende Geometrie, 4. physikalischer Apparat, 5. astronomische Sammlung, 6. chemisches Laboratorium, 7. chemisch-technologisches Laboratorium, 8. chemisch-technologische Sammlung, 9. Sammlung für mechanische Technologie, 10. mineralogische Sammlung, 11. zoologische und anthropologische Sammlung, 12. botanische und pharmakognostische Sammlung, 13. botanischer Garten, 14. Sammlungen von Modellen und Vorlagen für den Unterricht im Freihandzeichnen, 15. desgleichen für Ornamentenzeichnungen und Modelliren, 16. desgleichen für Kunstgeschichte, 17. desgleichen für Baugeschichte, 18. desgleichen für Baukonstruktionslehre, 19. desgleichen für Hochbankunde, 20. desgleichen für Bauentwürfe, 21. desgleichen für Perspektive, 22. desgleichen für mittelalterliche Baukunst, 23. desgleichen für das Ingenieurfach, 24. desgleichen für das Maschinenbaufach, 25. die mechanische und 26. die Holzmodellirwerkstätte, 27. die Ateliers und Sammlungen der Kunstgewerbeschule.

IX. Oekonomie der Anstalt.

In der 9 monatlichen Verwaltungsperiode vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 betragen:

a) die eigenen Einnahmen der Anstalt an Aufnahmegebühren, Unterrichts- und Laboranten-Erfatzgeldern etc.	26 230 M. 90 $\frac{3}{4}$
b) der erforderliche Staatszuschuß	192 453 " -- "
c) der gefamnte Aufwand	<u>218 683 M. 90 $\frac{3}{4}$</u>

2. Die Baugewerkschule in Stuttgart.

Dieselbe zählte im Schuljahr 1878/79 in zwei mathematischen Vorbereitungsklassen und in drei Fachschulen a) für Bauhandwerker und niedere Hoch- und Wasserbautechniker, b) für Geometer und Kulturtechniker, c) für Maschinenbautechniker — im Winterkurs 23 und im Sommerkurs 8 Schulabteilungen (darunter eine zur Vorbereitung auf die Prüfung für den einjährigfreiwilligen Militärdienst).

An ihr befanden sich

I. Lehrer: Hauptlehrer 29, Fach und Hilfslehrer 17, zusammen 46.

II. Schüler:

A. Im Winterkurs 1878/79.

im ganzen 651, wovon 643 ordentliche und 8 außerordentliche Schüler.

Hierunter waren

1. ihrer Heimat nach: aus Württemberg 505, aus anderen Staaten 146.

Von den 505 Württembergern waren aus Stuttgart 70, aus dem übrigen Neckarkreis 150, aus dem Schwarzwaldkreis 101, aus dem Jagtkreis 72 und aus dem Donaukreis 112.

Von den 146 Nichtwürttembergern waren aus anderen Staaten des Deutschen Reichs 109 (aus Preußen 47, Baden 35, Bayern 12, Königreich Sachsen 4, Hessen 3, Elsaß 3, Braunschweig 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Hamburg 1, Lippe-Deimold 1, Reuß ä. L. 1) und aus dem Ausland 37 (aus der Schweiz 30, Oesterreich-Ungarn 4, Rußland 1, Dänemark 1, Amerika 1);

2. ihrem Beruf nach: Bautechniker 416 (geprüfte Werkmeister und niedere Baubeamte 17, Maurer und Steinhauer 286, Zimmerleute 106, solche die kein Handwerk erlernt haben 7); Geometer und Kulturtechniker 151;

- Maschinenbauer, Mechaniker, sonstige Metallarbeiter und Müller 52; Angehörige sonstiger Gewerbe und Berufsarten 24 (darunter Schreiner, und Glaser 8, Handlungsbeflissene und Fabrikationstechniker 5, Gärtner und Landwirthe 3, Holzbildhauer, Dekorationsmaler, Xylographen, Schieferdecker, Flaschner, Hafner, Bierbrauer und Chemiker je 1); ohne bestimmten Beruf 8;
3. ihrer gewerblichen Ausbildung nach: geprüfte Techniker und Werkmeister 17; Bauführer, Poliere, Zeichner und Aufseher 200; Gehilfen 283; Lehrlinge 136; solche die kein Handwerk erlernt haben und theils wegen ihrer Berufsarten, theils wegen ihres Alters auch keiner der vorgenannten gewerblichen Ausbildungsstufen beigezählt werden können, 15;
4. ihrer Vorbildung nach: aus Volksschulen 277, Bürgerschulen, niederen Realschulen und den unteren Abtheilungen von Realgymnasien etc. 280, Lateinschulen und Gymnasien 51, höheren Bürgerschulen und Oberrealschulen etc. 69, höheren Gewerbefchulen und auswärtigen Baugewerbeschulen 18, polytechnischen Schulen 6;
5. ihrem Alter nach: zwischen 14 und 16 Jahren 49; zwischen 16 und 18 Jahren 144; zwischen 18 und 20 Jahren 165; zwischen 20 und 25 Jahren 191; zwischen 25 und 30 Jahren 86; über 30 Jahre 16.
- Niedrigstes Alter $14\frac{1}{2}$, höchstes Alter $40\frac{1}{2}$ Jahre; das durchschnittliche Alter belief sich am 1. Januar 1879 auf 20,65 Jahre.

Dauer des Schulbesuchs.

Von obigen 651 Schülern haben die Schule besucht zum

	1. mal	2. mal	3. mal	4. mal	5. mal	6. mal	7. mal	8. mal	anf.
Bautechniker	97	64	75	62	64	40	7	7	416
Geometer etc.	49	55	36	9	2	—	—	—	151
Maschinenbauer etc.	24	9	12	5	2	—	—	—	52
Angehörige sonstiger Berufsarten	10	9	3	—	1	1	—	—	24
ohne bestimmten Beruf	7	1	—	—	—	—	—	—	8
	187	138	126	76	69	41	7	7	651

Frequenz der einzelnen Schulklassen.

Erste Klasse mit 3 Abtheilungen gemeinschaftlich für Bautechniker, Geometer, Maschinenbauer und sonstige Berufsarten	53	Schüler
Zweite Klasse mit 3 Abtheilungen für Bautechniker	68	"
1 Abtheilung für Geometer	43	"
und eine Abtheilung für Maschinenbauer	19	"
Dritte Klasse mit 4 Abtheilungen für Bautechniker	98	"
und 1 Abtheilung für Geometer	54	"
Vierte Klasse mit 4 Abtheilungen für Bautechniker	75	"
1 Abtheilung für Geometer und Kulturtechniker	43	"
und eine Abtheilung für Maschinenbauer	17	"
Fünfte Klasse mit 2 Abtheilungen für Bautechniker	81	"
Sechste Klasse mit 1 Abtheilung für Hochbautechniker	50	"
und 1 Abtheilung für Wasserbautechniker	38	"
Blos fakultative Fächer haben besucht, ohne einer bestimmten Schulklasse zugetheilt zu sein	12	"
	651	Schüler

B. Im Sommerkurs 1879 hat die Gesamtzahl der Schüler 160 betragen, darunter 156 ordentliche und 4 außerordentliche.

Von den 160 Schülern waren

1. ihrer Heimat nach: aus Württemberg 102, aus andern Staaten 58.

Von den 102 Württembergern waren aus Stuttgart 22, dem übrigen Neckarkreis 21, dem Schwarzwaldkreis 17, dem Jagftkreis 18, dem Donaukreis 24.

Von den 58 Nichtwürttembergern waren aus anderen Staaten des Deutschen Reichs 45 (aus Preußen 16, Baden 16, Bayern 7, Sachsen-Meinigen 2, Königreich Sachsen, Hessen, Lippe-Detmold und dem Elsaß je 1); aus dem Ausland 13 (der Schweiz 7, Oesterreich-Ungarn 2, England, Frankreich, Amerika und Palästina je 1);

2. ihrem Berufe nach: Bautechniker 56 (Maurer und Steinbauer 41, Zimmerleute 9, solche die kein Handwerk erlernt haben 6); Geometer und Kulturtechniker 43; Maschinenbauer, Mechaniker, Schlosser etc. 40; Angehörige sonstiger Gewerbe und Berufsarten 17 (darunter Handelsbessene 7, Schreiner 3, Bildhauer, Kaminfeger, Conditor, Landwirth, Bierbrauer, Chemiker, Reallehrantsverwefer je 1); ohne bestimmten Beruf 4;

3. ihrer gewerblichen Ausbildung nach: Bauführer, sonstige Geschäftsführer, Poliere und Zeichner 38; Gehilfen 98, Lehrlinge 15; solche die ein Handwerk nicht erlernt haben und keiner der vorgenannten gewerblichen Ausbildungsstufen beigezählt werden können 9;

4. ihrer Vorbildung nach: aus Volksschulen 41, Bürgersehulen, niederen Realsehulen und den unteren Abtheilungen von Realgymnasien 68, Lateinsehulen und Gymnasien 24, höheren Bürgersehulen und Oberrealsehulen 17, höheren Gewerbeschulen und auswärtigen Baugewerbeschulen 8, Polytechniken 2;

5. ihrem Alter nach: zwischen 14 und 16 Jahren 5; zwischen 16 und 18 Jahren 17; zwischen 18 und 20 Jahren 44; zwischen 20 und 25 Jahren 70; zwischen 25 und 30 Jahren 20; über 30 Jahre 4.

Niederstes Alter 14½ Jahre, höchstes Alter 38 Jahre, durchschnittliches Alter am 1. Juli 1879 21,34 Jahre.

Dauer des Schulbesuchs.

Von den obigen 160 Schülern haben die Schule besucht zum

	1mal:	2mal:	3mal:	4mal:	5mal:	6mal:	7mal:	8mal:	anf.
Bautechniker	6	18	15	6	4	4	2	1	56
Geometer etc.	—	5	7	27	4	—	—	—	43
Maschinenbauer etc.	4	19	3	9	5	—	—	—	40
Angehörige anderer Berufsarten	9	3	2	3	—	—	—	—	17
Solche ohne bestimmten Beruf	2	2	—	—	—	—	—	—	4
	21	47	27	45	13	4	2	1	160.

C) Beide Kurse zusammen.

Gesamtzahl der Schüler 811, darunter ordentliche 799 und außerordentliche 12; ferner Württemberger 607 und Nichtwürttemberger 204, Bautechniker 472, Geometer etc. 194, Maschinenbauer etc. 92, von anderen Berufsarten etc. 53; sodann

Lehrlinge 151, Gehilfen 381, Aufseher etc. 255; solche die ein Handwerk nicht erlernt haben und keiner der vorgenannten Ausbildungsstufen beigezählt werden können 24; endlich solche, welche ihre Vorbildung erhalten haben in Volksschulen 268, in Mittelschulen, Realschulen, Lateinschulen und Gymnasien 423, höheren Bürgerschulen, Oberrealschulen und höheren Gewerbeschulen etc. 120.

Von diesen 811 Schülern haben die Schule besucht zum

	1mal:	2mal:	3mal:	4mal:	5mal:	6mal:	7mal:	8mal:	zuf.
Bautechniker	103	82	90	68	68	44	9	8	472
Geometer etc.	49	60	43	36	6	—	—	—	194
Maschinenbauer	28	28	15	14	7	—	—	—	92
Angehörige anderer Berufsarten	28	15	5	3	1	1	—	—	53
	208	185	153	121	82	45	9	8	811.

Durchschnittliches Alter eines Schülers 20,79 Jahre.

III. Unterricht.

Die Zahl der Unterrichtsstunden betrug allwöchentlich

	Winter-Kurs:	Sommer-Kurs:	Beide Kurse zusammen:
allgemein bildende Fächer	148	59	207
Mathematik und Naturwissenschaften	254	73	327
Freihand- und Ornamentenzeichnen etc.	103	30	133
Geometrisches Zeichnen	18	—	18
Baufächer (Vorträge, Zeichnen und Entwerfen)	370	96	466
Geodätische und Kulturingenieur-Fächer (Vorträge, Zeichnen und Feldübungen)	58	78	136
Maschinenbaufächer u. Mechanik (Vorträge, Zeichnen und Entwerfen)	68	47	115
Fachzeichnen für Schreiner	8	8	16
Turnen	4	4	8
zusammen	1031	395	1426.

IV. Oekonomie der Anstalt im Verwaltungsjahr 1878/79:

1. Eigene Einnahmen an Schulgeldern etc. 26 824 M.
 2. Staatszuschuß, welcher zur Deckung der Mehrausgaben nöthig war (vom 1. Juli 1878 bis 1. April 1879) 107 237 M.
- Summe der Einnahmen und Ausgabe 134 061 M.

3. Die gewerblichen Fortbildungsschulen.

Solche bestanden im Schuljahr 1878/79 in Württemberg an 157 Orten (gegen 153 des Vorjahrs) mit einer Gesamtmitwohnerzahl von 649 697 Seelen.

Diese 157 Fortbildungsschulen theilen sich hinsichtlich ihrer inneren Einrichtung in folgende Gruppen:

- I. Fortbildungsschulen, in welchen Sonntags- und Abendunterricht in gewerblichen und kaufmännischen Fächern erteilt wird und offene Zeichenfächer bestehen 7 (Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Ravensburg, Göppingen und Hall).
- II. Fortbildungsschulen mit gewerblichem Sonntags- und Abendunterricht nebst offenen Zeichenfächern 15 (Eßlingen, Cannstatt, Ludwigsburg, Gmünd, Tübingen, Biberach, Rottenburg, Kirchheim u./T., Ebingen, Heidenheim, Rottweil, Calw, Ellwangen, Ehingen, Geislingen).

III. Fortbildungsschulen mit gewerblichem Sonntags- und Abendunterricht ohne offene Zeichenfächer	91
(75 Städte und 16 Dörfer).	
IV. Fortbildungsschulen mit gewerblichem Abendunterricht ohne Sonntagsunterricht	7
(3 Städte und 4 Dörfer).	
V. Reine Zeichenfächer ohne weiteren Unterricht	37
zusammen	157.

Außer diesen gewerblichen Fortbildungsschulen bestanden in 14 Städten zugleich weibliche Fortbildungsschulen, nemlich in: Stuttgart, Reutlingen, Ravensburg, Biberach, Ebingen, Ehingen, Geislingen, Balingen, Blaubeuren, Freudenstadt, Leutkirch, Nürtingen, Sulz und Weingarten

und in 13 Städten auch Frauenerwerbschulen, nemlich in: Stuttgart (2), Ulm, Heilbronn, Ravensburg, Hall, Ludwigsburg, Tübingen, Biberach, Calw, Crailsheim, Spaichingen, Tuttlingen und Urach.

Die Schülerzahl, welche 1877/78 in 153 gewerblichen, 12 weiblichen Fortbildungsschulen und 13 Frauenerwerbschulen 12 671 betragen hatte, belief sich 1878/79 in 157 gewerblichen, 14 weiblichen und 14 Frauenerwerbschulen auf 12 469, nemlich 9 522 Fortbildungsschüler, 587 Schülerinnen weiblicher Fortbildungsschulen und 2 360 Frauenerwerbschülerinnen, wovon 9 814 unter und 2 655 über 17 Jahre zählten.

Die Zahl der Lehrer betrug 738, gegen 720 im Jahre 1877/78, so daß im Durchschnitt auf je 17 Schüler 1 Lehrer kommt.

Die Gesamtsomme des Staatsbeitrags belief sich (pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879) auf 98 289 M. 37 Pf.

Von den Unterrichtsfächern waren die befuchtesten:

Freihandzeichnen	mit 6 629 Schülern und Schülerinnen
Rechnen	5 255 " " "
Deutsche Sprache	4 628 " " "
Fachzeichnen	3 853 " " "
Geometrisches Zeichnen	3 098 " " "
Buchführung	1 820 " " "
Volkswirthschaft	1 348 " " "

Die befuchtesten gewerblichen Fortbildungsschulen (einschließlich der weiblichen Fortbildungsschulen) waren:

Stuttgart	mit 89 Lehrern und 1 122 Schülern und Schülerinnen
Ulm	32 " " 761 " " "
Heilbronn	15 " " 322 " " "
Reutlingen	21 " " 282 " " "
Eßlingen	17 " " 269 " " "
Ludwigsburg	8 " " 228 " " "
Ravensburg	17 " " 211 " " "
Biberach	17 " " 207 " " "
Gmünd	7 " " 198 " " "
Freudenstadt	9 " " 178 " " "
Göppingen	15 " " 177 " " "
Heidenheim	7 " " 170 " " "
Cannstatt	10 " " 165 " " "
Ebingen	9 " " 156 " " "

Geislingen . . .	mit 8 Lehrern und	154 Schülern und Schülerinnen
Hall	14 " "	142 "
Aalen	8 " "	137 "
Rottweil	8 " "	120 "
Tutlingen	7 " "	104 "
Tübingen	7 " "	104 "
Blaubeuren	8 " "	103 " " "
Böblingen	2 " "	99 " "
Nürtingen	9 " "	98 " " "
Leutkirch	13 " "	96 " " "
Calw	4 " "	94 " "
Oehringen	4 " "	93 " "
Ehingen	8 " "	87 " "
Kirchheim	6 " "	86 " "
Crailsheim	6 " "	86 " "
Weingarten	6 " "	86 " " "

Die gewerblichen Fortbildungsanstalten in Stuttgart umfaßten:

1. eine Abendsehule (incl. Tagzeichenschule) mit 34 Lehrern und	530 Schülern,
2. " Sonntagssehule	24 " " 239 "
3. " weibliche Fortbildungsehule	15 " " 126 "
4. " kaufmännische Fortbildungsehule	16 " " 227 "

zusammen mit 89 Lehrern und 1122 Schülern..

IV. Die Kunstlehranstalten.

I. Die Kunstschule in Stuttgart (für die bildenden Künfte).

Dieselbe zählte im Schuljahr 1878/79

I. Lehrkräften: 6 Hauptlehrer und 6 Hilfslehrer, zusammen 12. Außer dem Unterricht an der Kunstschule erhielten die Zöglinge noch den Unterricht in der Literaturgeschichte und in der Aesthetik am Polytechnikum.

II. Schüler:

1. im Wintersemester 1878/79 72, worunter

- ordentliche Schüler 51, Hospitanten 21,
 - Schüler 53, Schülerinnen 19,
 - Württembergers 53, Nichtwürttembergers . . 19,
- und zwar: aus Preußen und Norddeutschland 8, aus Sachsen, der Schweiz, England und Nordamerika je 2, aus Baden, Oesterreich und Batavia je 1;
- ihrer Berufsart nach waren es (mit Einfluß der Zöglinge in den vorbereitenden Klassen und der Kunstgewerbeführer) 15 Bildhauer, 42 Maler, 1 Kupferstecher, 2 Modelleure, 1 Graveur, 3 Zeichenlehrer, 7 Zeichner und 1 Architekt.

An den einzelnen Unterrichtsfächern nahmen Theil.

A. in den praktischen Fächern:

an dem Unterricht in der Vorbereitungsklasse . . .	8
" " " " " Antikenklasse	21
" " " " " Aktklasse	34
" " " " " im Landschaftzeichnen	28
" " " " " in der Bildhauersehule	8

an dem Unterricht im Landschaftmalen	6
„ „ „ im figürlichen Oelmalen	14
„ „ „ im Kupferstechen und Radiren	1

B. in den theoretischen Fächern:

an den Vorträgen über die Anatomie des Menschen	49
„ „ „ „ Perspektive u. Schattenlehre I.	11
„ „ „ „ Geschichte der antiken Kunst	42
„ „ „ „ italienische Hochrenaissance	19
„ „ „ „ Geschichte der neueren deut- schen Literatur	27
„ „ „ „ Goethes Faust	29

2. im Sommersemester 1879/80, worunter

- a) ordentliche Schüler 51, Hospitanten 10,
 b) Schüler 43, Schülerinnen 18,
 c) Württemberger 44, Nichtwürttemberger 17,
 und zwar aus Preußen und Norddeutschland 8, aus England und Nord-
 amerika je 2, aus Bayern, Sachsen, Baden, der Schweiz und Batavia je 1;
 d) ihrer Berufsart nach waren es (einschließlich der Zöglinge in den Vor-
 bereitungsklassen) 7 Bildhauer, 41 Maler, 1 Kupferstecher, 4 Zeichenlehrer,
 7 Zeichner und 1 Modelleur.

An den einzelnen Unterrichtsfächern nahmen Theil

A. in den praktischen Fächern:

an dem Unterricht in der Vorbereitungsklasse	12
„ „ „ „ „ Antikenklasse	18
„ „ „ „ „ Aktklasse	29
„ „ „ „ im Landschaftzeichnen	31
„ „ „ „ „ Landschaftmalen	9
„ „ „ „ „ in der Bildhauerschule	8
„ „ „ „ im figürlichen Oelmalen	15
„ „ „ „ „ Kupferstechen und Radiren	1
„ „ „ „ „ perspektivischen Zeichnen nach der Natur	11

B. in den theoretischen Fächern:

an dem Unterricht über Perspektive und Schattenlehre	12
an den Vorträgen über Mythologie	36
„ „ „ „ die Skulptur der italienischen Renaissance	20
an der Erklärung der Gemäldegallerie (eingeschrieben)	42
an den Vorträgen über die Geschichte der neueren deutschen Poesie	19
an den Vorträgen über Goethes Faust	20

III. Stipendien aus Staatsmitteln erhielten im ganzen 7 Zöglinge, nemlich:

- a) Schulstipendien zur weiteren Ausbildung in der Kunstschule: 3 Bildhauer,
 2 Maler und ein Kupferstecherzögling;
 b) Reifestipendien zu Reisen ins Ausland behufs weiterer künstlerischer Aus-
 bildung 1 Architekt.

Außerdem erhielten aus der v. Dannecker'schen Stiftung und dem Legate
 der Frau Anna Schweitzer 2 Maler und 2 Bildhauerzöglinge Schulstipendien.

Einem anderen Bildhauerzögling wurde der Zinfenertrag der von Gegenbaur'schen Stiftung zu einer Reife nach Italien zu Theil.

Vom Unterrichtsgeld waren befreit im Wintersemester 1878/79 3 Zöglinge.

IV. Zur Jahresprüfung und zur Ausstellung von Schülerarbeiten am Schluß des Wintersemesters 1878/79 lieferten die Zöglinge der Anstalt:

- 38 Zeichnungen nach Abgüssen von antiken Figuren und Köpfen,
- 148 Zeichnungen von Kopf- und Figurenmodellen nach der Natur,
- 27 gezeichnete und modellirte Aktfiguren,
- 28 Kopien und nach der Natur modellirte Büsten und Reliefportraits,
- 79 nach der Natur gezeichnete und gemalte Landschaftsstudien,
- 11 in Oel gemalte Stilleben,
- 62 in Oel gemalte Kopfmodelle,
- 24 gezeichnete oder als Skizzen gemalte figürliche Kompositionen,
- 21 gezeichnete Landschafts-Kompositionen,
- 19 plastische Arbeiten eigener Erfindung (Statuen und Reliefs),
- 9 Portraits und Landschafts-Oelgemälde,
- 1 Radirung nach einem Oelgemälde.

V. Infolge der Jahresprüfung wurden an 9 Zöglinge Preise, bestehend in 3 goldenen und 5 silbernen Medaillen, nebst einem Preisdiplom vertheilt; ferner erhielten 9 Zöglinge, unter welchen eine Schülerin, öffentliche Belobungen.

Außerdem kamen aus Anlaß der im Winterhalbjahr gestellten Konkurrenzaufgaben an 3 Zöglinge und eine Schülerin 2 Geldprämien und 2 Diplome zur Vertheilung für modellirte oder als Skizzen gezeichnete und gemalte Kompositionen eigener Erfindung.

VI. Verkauft oder auf Bestellung ausgeführt wurden von 13 Schülern verschiedene Arbeiten, aus welchen sowie aus ertheiltem Unterricht ein Gesamterlös von 10475 *M.* erzielt wurde.

2. Das Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Diese unter dem Höchsten Protektorat Seiner Majestät des Königs stehende, aus Staatsmitteln unterstützte Anstalt zählte im Winter 1878/79

- a) 676 Zöglinge (13 mehr als im Vorjahr), von welchen 222 (82 Schüler und 140 Schülerinnen) sich der Musik berufsmäßig widmeten, 454 als Dilettanten; 407 aus Württemberg (365 aus Stuttgart und 42 aus dem übrigen Württemberg), 269 Nichtwürttemberger waren.

Von den letzteren gehörten an:

Großbritannien 84, Nordamerika 64, Preußen 26, Baden 25, der Schweiz 23, Rußland 13, Ostindien 7, Bayern, Hessen und Oesterreich je 4, Hamburg, Elsaß-Lothringen, Rumänien und Australien je 2, Mecklenburg, Oldenburg, Bremen, Frankreich, Spanien, Norwegen, Griechenland je 1.

- b) Zahl der Lehrer: 41, und zwar 35 ordentliche Lehrer, 2 Hilfslehrer und 4 Lehrerinnen.
- c) Zahl der in der Anstalt gegebenen Wochenstunden: 863.

V. Gelehrten- und Realschulen.

A. Öffentliche Gelehrtenschulen.

I. Am 1. Januar 1880 befanden in Württemberg 91 öffentliche Gelehrten-
schulen.

Dieselben zerfallen in

4 niedere evangelisch-theologische Seminarien, 10 Gymnasien, wovon 1 (Heil-
bronn) mit einem Pensionat, 2 (Ehingen und Rottweil) mit je einem
niederen katholischen Konvikt verbunden sind,

9 Lyzeen, und endlich

68 niedere Lateinschulen, worunter eine provisorisch errichtete.

II. Die öffentlichen Gelehrtenschulen zählten am 1. Januar 1880 im ganzen 339
Schülerklassen, worunter 26 provisorisch errichtete.

Von denselben kamen

auf die Seminarien und oberen Abteilungen der Gymnasien und Lyzeen
(einschließlich 6 provisorischer Klassen) 64 Klassen,

auf die mittleren und unteren Abteilungen der Gymnasien
und Lyzeen (einschließlich 16 provisorischer Klassen) 145 „

auf die 68 niederen Lateinschulen (einschließlich 6 provisorischer
Klassen) 130 „

Unter den niederen Lateinschulen befanden sich einklassige 25, zwei-
klassige 30, dreiklassige 8 (Aalen (mit einer provisorischen Klasse) Biberach,
Bietigheim, Göppingen, Heidenheim (mit einer provisorischen Klasse), Kirch-
heim, Rottenburg, Sindelfingen), vierklassige 4 (Backnang, Mergentheim, mit
einer provisorischen Klasse, Riedlingen, Uraeh), fünfklassige 1 (Geislingen).

Die Gymnasien und Lyzeen zählten 50, die niederen Lateinschulen 43,
zusammen 93 sogenannte Kollaboraturklassen im Sinne der studienrätlichen
Bekanntmachung vom 1. Oktober 1859 (Reg.-Bl. S. 147 ff.).

III. An den öffentlichen Gelehrtenschulen befanden am 1. Januar 1880 im ganzen
393 Hauptlehrstellen, darunter 40 provisorisch errichtete.

Von denselben kamen auf die Seminarien und oberen Gymnasial- und
Lyzealabteilungen, einschließlich 15 provisorischer Stellen 105,

auf die mittleren und unteren Abteilungen der Gymnasien und Lyzeen,
einschließlich 50 Kollaboratorstellen im Sinne der studienrätlichen
Bekanntmachung vom 1. Oktober 1859 und 19 provisorischer Stellen 158,

auf die niederen Lateinschulen, einschließlich 43 Kollaboratorstellen und
6 provisorischer Stellen 130.

IV. Die Gesamtzahl der Schüler an den öffentlichen Gelehrtenschulen belief sich
am 1. Januar 1880 auf 9021.

Werden einerseits die Zöglinge der niederen evangelischen Seminarien
und die Schüler der oberen Klassen der Gymnasien und Lyzeen unter dem
Namen Gymnasialschüler, andererseits die Schüler der mittleren und unteren
Gymnasial- und Lyzealklassen, sowie der niederen Lateinschulen unter dem
Namen Lateinschüler zusammengefaßt, so ergeben sich folgende Zahlen:

	1. Gymnasial- schüler:	2. Latein- schüler:	3. Zu- sammen:
A. Im ganzen waren es am 1. Januar 1880	1 725	7 296	9 021
darunter solche, welche das Griechische er- lernen	1 407	1 955	3 362.

	1. Gymnasial- schüler:	2. Latein- schüler:	3. Zu- sammen:
B. Nach den 4 Kreifen des Landes vertheilen sich die Gelehrteneschüler folgendermaßen:			
es kommen auf den Neckarkreis	763	3 365	4 128
„ „ „ „ Schwarzwaldkreis	354	1 430	1 784
„ „ „ „ Jagstkreis	255	1 122	1 377
„ „ „ „ Donaukreis	353	1 379	1 732.
C. Nach dem Religionsbekenntnis befanden sich darunter:			
Evangelische	1 175	5 452	6 627
Katholiken	496	1 546	2 042
Israeliten	52	288	340
Angehörige eigener Konfession	2	10	12.
D. Auf die Kreise des Landes vertheilen sich die Angehörigen der verschiedenen Religionsbekenntnisse folgendermaßen:			
a) Neckarkreis.			
Evangelische	665	2 927	3 592
Katholiken	66	260	326
Israeliten	30	169	199
Angehörige eigener Konfession	2	9	11
b) Schwarzwaldkreis.			
Evangelische	217	1 076	1 293
Katholiken	135	344	479
Israeliten	2	9	11
Angehörige eigener Konfession	—	1	1
c) Jagstkreis.			
Evangelische	151	672	823
Katholiken	100	418	518
Israeliten	4	32	36
Angehörige eigener Konfession	—	—	—
d) Donaukreis.			
Evangelische	142	777	919
Katholiken	195	524	719
Israeliten	16	78	94
Angehörige eigener Konfession	—	—	—
E. Der Heimat nach befanden sich darunter:			
a) Söhne von am Ort der Schule wohnhaften Eltern			
Eltern	685	5 462	6 147
b) Söhne auswärtiger Eltern			
darunter Nichtwürttemberger	1 040	1 834	2 874
	115	167	282.
F. Die 4 evangelisch-theologische Seminararien zählten			
	189	—	189.
G. Von den Gymnasien zählte			
das Gymnasium in Stuttgart	274	907	1 181*
„ Realgymnasium in Stuttgart	208	694	902
„ Gymnasium in Heilbronn	138	339	477
„ „ „ Rottweil	121	136	257

	1. Gymnasial- schüler:	2. Latein- schüler:	3. Zu- sammen:
das Gymnasium in Ulm	78	178	256
„ Realgymnasium in Ulm	36	214	250
„ Gymnasium in Tübingen	101	145	246
„ „ „ Hall	75	149	224
„ „ „ Ehingen	141	81	222
„ „ „ Ellwangen	92	117	209.

H. Von den Lyzeen zählte

das Reallyzeum in Gmünd	31	250	281
„ Lyzeum in Eßlingen	33	221	254
„ „ „ Reutlingen	55	187	242
„ „ „ Ludwigsburg	37	196	233
„ „ „ Cannstatt	27	203	230
„ „ „ Ravensburg	51	140	191
„ Reallyzeum in Nürtingen	15	152	167
„ „ „ Calw	14	148	162
„ „ „ Oehringen	9	83	92.

I. Unter den mehrklassigen Lateinfehlen zählten mehr als 50 Schüler:

Göppingen mit 3 Klassen	130	Heidenheim mit 3 Klassen	75
Mergentheim „ 4 „	129	Sindelfingen „ 3 „	66
Kirchheim „ 3 „	128	Balingen „ 2 „	65
Backnang „ 4 „	110	Schorndorf „ 2 „	63
Geislingen „ 5 „	99	Bietigheim „ 3 „	60
Urach „ 4 „	87	Brackenheim „ 2 „	57
Biberach „ 3 „	82	Riedlingen „ 4 „	55.
Aalen „ 3 „	78		

K. Die befuchtesten unter den 25 einklassigen Lateinfehlen waren diejenigen in

Weikersheim mit	40 Schülern,	Munderkingen mit	20 Schülern,
Pfullingen „	32 „	Waldfee „	18 „
Wangen „	32 „	Wiefensteig „	18 „
Rosenfeld „	30 „	Spaichingen „	17 „
Saulgau „	25 „	Sulz „	17 „
Beilstein „	24 „	Tettngang „	17 „
Güglingen „	22 „	Buchau „	16 „
Weil der Stadt „	22 „	Mengen „	15 „

Die am wenigsten befuchten Lateinfehlen waren

Hohenheim mit	4 Schülern,	Kirchberg mit	11 Schülern,
Großbottwar „	9 „	Neuenbürg „	11 „
Langenburg „	10 „	Bönnigheim „	13 „
Scheer „	10 „	Neckarfulm „	14 „
Wildberg „	10 „		

	1. Gymnasial- schüler:	2. Latein- schüler:	3. Zu- sammen:
L. Am 1. Januar 1879 hatte die Schülerzahl			
betragen	1 593	7 030	8 623
Der Stand vom 1. Januar 1880 von	1 725	7 296	9 021
ergibt sonach gegen das Vorjahr eine Zu- nahme von	132	266	398.

V. Was den Wechsel der Schüler vom 1. Januar 1879 bis 1. Januar 1880 betrifft, so sind

A. in die Gelehrtenschulen neu eingetreten und zwar

1. in die unteren Klassen

aus Elementarklassen	557	
„ Vorbereitungsklassen	109	
„ Volksschulen	752	
„ niederen Realschulen	35	
„ Oberrealschulen	1	
„ dem Privatunterricht	287	
„ „ Ausland	65	
		1 806

(hiebei sind nicht gerechnet 385 aus einer Latein-
schule in eine andere übergetretene Schüler);

2. in die oberen Klassen:

aus Oberrealschulen	11	
„ niederen Realschulen	—	
„ dem Privatunterricht	20	
„ „ Ausland	41	
		72

zusammen 1 878.

B. Aus unteren Klassen an obere übergetreten sind im ganzen 569 Schüler,
darunter 400 an derselben Anstalt.

C. Aus Gelehrtenschulen ganz ausgetreten sind

1. aus unteren Klassen

in eine Schullehrerbildungsanstalt	26	
„ „ militärische Bildungsanstalt	10	
„ „ Oberrealschule	8	
„ „ sonstige höhere öffentliche Schule	6	
zum Gewerbe und Handel	270	
zur Landwirthschaft	23	
zu einem sonstigen Beruf	123	
in eine niedere Realschule	200	
(darunter aus Kollaboraturklassen 91)		
in eine Elementarschule	9	
„ „ Volksschule	179	
„ den Privatunterricht	34	
„ das Ausland	67	
gestorben sind	16	
		971

2. aus oberen Klassen:

zur Universität	222	
in das Polytechnikum	9	
auf die Akademie Hohenheim	3	
in eine Schullehrerbildungsanstalt	2	
„ „ militärische Bildungsanstalt	18	
„ die Baugewerkeschule	1	
„ eine Oberrealschule	1	
„ „ sonstige höhere öffentliche Schule	14	
zum Gewerbe und Handel	130	
		400

	400	971
zur Landwirthschaft	7	
zu einem sonstigen Beruf	56	
in den Privatunterricht	21	
„ das Ausland	19	
gestorben sind	6	509

Gesammtzahl der Ausgetretenen 1 480 Schüler.

VI. In der Zeit vom 1. Januar 1879 bis 1. Januar 1880 kamen in Erledigung:

- 1 Seminarethorat,
- 2 Seminarprofessorstellen,
- 6 Gymnasialprofessorstellen,
- 15 Präzeptorstellen,
- 7 Kollaboratorstellen.

Neu errichtet wurden:

- 4 Kollaboratorstellen (darunter 2 provisorisch)
- 6 Präzeptorstellen (darunter 3 provisorisch)
- 5 Professorstellen (darunter 2 provisorisch)

Befetzt wurden:

- 1 Seminarethorat,
- 1 Seminarprofessorstelle,
- 9 Gymnasialprofessorstellen,
- 29 Präzeptorstellen,
- 13 Kollaboratorstellen,

wodurch 19 unfähige Lehrer auf definitive Stellen kamen, sowie ein Geistlicher und 3 definitiv im Realschulfach angestellte Lehrer in den Dienst an Gelehrtenschulen übertraten.

Pensionirt wurden 4 Lehrer; gestorben ist einer.

VII. Die Prüfung auf Professorate an Obergymnasien haben im Kalenderjahr 1879 erstanden 9 Kandidaten, 6 evangelischer, 3 katholischer Konfession; die Prüfung auf Präzeptorate 8 Kandidaten, 7 evangelischer, 1 katholischer Konfession; die Prüfung auf Lateinkollaboraturen 13 Kandidaten, 11 evangelischer, 2 katholischer Konfession; von diesen sind zugleich auf Realkollaboraturen geprüft 2.

VIII. Der Stand des Kandidatenwesens im humanistischen Lehrfach war am 1. Januar 1880 folgender:

A. Professoratskandidaten:

1. Geprüfte humanistische Professoratskandidaten, welche noch nicht definitiv im Lehrfach angestellt sind, waren vorhanden 12, von welchen 11 in unfähiger Weise verwendet sind, 1 im Urlaub sich befindet.
2. Geprüfte humanistische Professoratskandidaten, welche an unteren Klassen definitiv angestellt sind, waren es 18.
3. Den ersten Theil der Professoratsprüfung haben erstanden 7 Kandidaten, von denen 2 an Unterklassen definitiv angestellt, 3 in unfähiger Weise verwendet sind und je einer im Urlaub und im Privatdienst sich befindet.

B. Präzeptoratskandidaten:

1. Die Zahl der Präzeptoratskandidaten, welche die ganze Präzeptoratsprüfung erstanden haben, aber noch nicht definitiv auf Präzeptoraten angestellt sind, betrug 18, von denen 14 unfähig verwendet, 2 auf Kollaboraturen

definitiv angestellt sind und je einer beim Militär und im Privatdienst sich befindet.

2. Den ersten Theil der Präzeptoratsprüfung haben erstanden 12 Kandidaten, von denen 9 unfähig verwendet sind, 1 definitiv als Kollaborator angestellt, 1 beurlaubt und 1 wegen leidender Gefundheit ohne Verwendung ist.

3. Außerdem sind auf Präzeptorstellen unfähig verwendet, ohne eine Präzeptoratsprüfung erstanden zu haben, 8 Kandidaten.

C. Kollaboraturkandidaten.

Auf Lateinkollaboraturen sind geprüft 30 Kandidaten; wovon 12 zugleich auf Realkollaboraturen. Von diesen sind unfähig verwendet 18, beurlaubt 2, beim Militär 2, im Volksschuldienst 4, ohne Verwendung 4. Ungeprüfte Kandidaten sind auf Kollaboraturen verwendet 2.

IX. Am Turnunterricht haben theilgenommen:

auf den 1. Juli 1879 5785 Schüler,

„ „ 1. Januar 1880 5438 „

Hieran trifft es

die Seminaristen und die Oberklassen der Gymnasien und Lyzeen:

auf den 1. Juli 1879 mit 1286 Schülern,

„ „ 1. Januar 1880 mit 1365 „

die Unterklassen der Gymnasien und Lyzeen:

auf den 1. Juli 1879 mit 2521 Schülern,

„ „ 1. Januar 1880 mit 2594 „

die 68 Lateinschulen des Landes:

auf den 1. Juli 1879 mit 1978 Schülern,

„ „ 1. Januar 1880 mit 1479 „

An allen Seminaristen, Gymnasien und Lyzeen findet der Turnunterricht Sommers und Winters statt. Von den 68 Lateinschulen wird an 44 im Sommer und Winter, an 20 nur im Sommer geturnt; an 4 Lateinschulen (Beilstein, Hohenheim, Langenburg, Laupheim) findet kein Turnunterricht statt.

B. Öffentliche Realschulen.

I. Die Zahl der öffentlichen Realschulen belief sich am 1. Januar 1880 einschließlich der Bürgerschule in Stuttgart auf 72, wovon die 13 Realanstalten (mit Oberklassen versehene Realschulen) in Biberach, Cannstatt, Eßlingen, Göppingen, Hall, Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Stuttgart, Tübingen, Ulm.

II. Die 72 Realschulen zählten am 1. Januar 1880 ungerechnet die 6 Elementarklassen der Bürgerschule in Stuttgart 250 im Unterricht getrennte Schülerklassen, darunter 18 provisorische. Unter den 250 Klassen waren 37 Oberreal- und 53 Kollaboraturklassen.

In diese 250 Klassen theilten sich die einzelnen Schulen in folgendem Verhältnis.

Es zählten:

38 Schulen je 1 Klasse.

16 „ „ 2 Klassen (Alpirsbach, Crailsheim, Ebingen, Ebingen, Ellwangen, Eningen, Heidenheim, Künzelsau, Leutkirch, Mergentheim, Möckmühl, Münsingen, Rottenburg, Schorndorf, Tuttingen, Wildbad),

3 Schulen je 3 Klassen (Freudenstadt, Kirchheim, Metzingen),		
1 Schule	4	" (Aalen),
3 Schulen je 7	"	(Biberach, Ravensburg, Rottweil),
4 " " 8	"	(Cannstatt, Göppingen, Ludwigsburg, Tübingen),
1 Schule	10	" (Hall),
1 " "	11	" (Ulm),
1 " "	12	" (Eßlingen),
1 " "	14	" (Reutlingen),
1 " "	15	" (Heilbronn),
1 " "	17	" (Stuttgarter Bürgerfehule, ungerechnet ihre 6 Elementarklassen),
1 " "	35	" (Realanstalt Stuttgart).

III. Lehrstellen zählten die 72 Realschulen am 1. Januar 1880 im ganzen 267, und zwar 249 definitive Hauptlehrstellen, einschließlich 6 mit pensionsberechtigten Lehrern besetzter Fachlehrstellen. Unter den 267 Stellen befanden sich 49 an Oberrealklassen, 165 an niederen Realklassen, 53 an Realkollaboraturklassen. Im vorigen Jahr waren es 245 definitive Hauptlehrstellen, neben welchen im Jahr 1879 weitere 4 errichtet worden sind.

Von den 249 definitiven Hauptlehrstellen waren am 1. Januar 1880 12 erledigt; davon 2 neu errichtet und noch nicht definitiv besetzt.

IV. Die Gesamtzahl der Realschüler belief sich am 1. Januar 1880 (ungerechnet die Elementarklassen der Bürgerfehule in Stuttgart) auf 7052, worunter 674 Oberrealschüler. Am 1. Januar 1879 hatte dieselbe 7341 betragen (worunter 722 Oberrealschüler), wonach sich eine Abnahme von 289 Schülern im ganzen ergibt.

Nach den 4 Kreisen des Landes und dem Religionsbekenntnisse setzt sich obige Gesamtzahl auf folgende Weise zusammen:

	Neckar-,	Schwarzwald-,	Jagst-,	Donaukreis	zuf.
Evangelische	3075	1074	628	806	5583
Katholiken	330	200	121	470	1121
Iraeliten	187	25	73	57	342
Angehörige eigener Konfess.	5	—	—	1	6
zusammen	3597	1299	822	1334	7052

Unter den 674 Oberrealschülern waren 399, also 59 Prozent, auswärtige.

Die besuchtesten Realanstalten und niederen Realschulen bis zu 50 Schülern herab waren am 1. Januar 1880 dieselben 26 Schulen wie 1879, und zwar:

	Getrennte Klassen	Zahl der Schüler im Ganzen	Oberrealschüler
Stuttgart (Realanstalt)	35	1223	190
Stuttgart (Bürgerfehule Kl. III—VIII)	17	810 (Kl. I—VIII 1116)	—
Heilbronn	15	419	42
Reutlingen	14	360	102
Eßlingen	12	351	34
Ulm	11	328	76
Cannstatt	8	288	26
Göppingen	8	246	39
Hall	10	238	51
Ravensburg	7	198	44
Ludwigsburg	8	187	19
Tübingen	8	191	18

	Getrennte Klassen	Zahl der Schüler im Ganzen	Oberreal- schüler
Aalen	4	133	—
Biberach	7	128	18
Kirchheim	3	110	—
Rottweil	7	92	15
Freudenstadt	3	78	—
Metzingen	3	77	—
Schorndorf	2	75	—
Wildbad	2	65	—
Mergentheim	2	60	—
Crailsheim	2	59	—
Ebingen	2	59	—
Ebingen	2	57	—
Tuttlingen	2	54	—
Künzelsau	2	50	—

Diese 26 Schulen zählten fonach 196 Klassen (durchschnittlich zu 30 Schülern) und 5936 Schüler, fomit 78 Prozent fämmtlicher Realschulklassen und 84 Prozent fämmtlicher Realschüler. Die übrigen 46 Schulen zählten in 54 Klassen (durchschnittlich zu 20 Schülern) zufammen 1116 Schüler.

V. Was den Wechsel der Schüler im Laufe des Jahres 1879 betrifft, fo find:

A. in die Realschulen neu eingetreten, und zwar:

1. in die unteren Klassen:

aus fogenannten Vorbereitungsklassen	11	Schüler,
„ Elementarfehulen (nach Abz. von 2 dahin zurückgetretenen)	559	„
„ lateinifchen Kollaboraturkaffen	91	„
„ Präzeptoratskaffen	109	„
„ Volksfehulen (nach Abrechnung von 206 dahin zurück- getretenen)	414	„
„ dem Privatunterricht (prakt. Beruf, elterlichen Haufe)	61	„
„ dem Ausland	36	„

zufammen 1281 Schüler;

2. in obere Realklassen:

aus einem Obergymnafium	1	„
„ Präzeptoratskaffen	8	„
„ dem Privatunterrichte (prakt. Beruf)	20	„
„ „ Ausland	6	„

zufammen . . 35 Schüler.

Somit ift die Gefammtzahl der im Jahr 1879 neu eingetretenen Schüler 1316.

B. Aus unteren Klassen in obere übergetreten find im ganzen 369 Schüler, worunter 329 je an derfelben Anftalt.

C. Aus Realschulen ganz ausgetreten find, und zwar:

1. aus unteren Klassen:

durch den Tod	14	Schüler,
in die K. Baugewerkefehule	6	„
„ eine Volksfehullehrerbildungsanftalt	50	„
„ andere höhere Schulen (Handels-, Kunftfchule etc.)	12	„

82 Schüler,

	82 Schüler,
in eine Lateinschule	35 "
in eine Elementar- oder eine Volksschule (vergl. A. 1)	— "
zu Gewerbe und Handel	818 "
zur Landwirthschaft	51 "
zu einem andern Beruf (meistens zum Schreibereifach)	81 "
in den Privatunterricht	37 "
ins Ausland	49 "
	<hr/>
	zusammen . . . 1153 Schüler;

2. Aus Oberrealklassen:

durch den Tod	3 Schüler,
auf die Univerfität	3 "
in das K. Polytechnikum	36 "
in die K. Baugewerkeschule	8 "
" eine Präzeptoratsklasse	1 "
" " Obergymnafialklasse	11 "
" " militäriſche Bildungsanſtalt oder zum einjährigen Militärdienſt	9 "
" " andere höhere Schule	4 "
zu Gewerbe und Handel	273 "
zur Landwirthſchaft	18 "
zu einem andern Beruf (Schreiberei, Poſtfach und dergl.)	50 "
in Privatinfütute und ins Ausland	36 "
	<hr/>
	zusammen . . . 452 Schüler.

Gefammtzahl der ausgetretenen Schüler 1605.

Eine Vergleichung der Gefammtzahl der neu eingetretenen Schüler von 1316 mit denjenigen der ausgetretenen von 1605 ergibt wiederum die unter Ziffer IV erwähnte Abnahme von 289 Schüler.

VI. Was das Lehrerperſonal betrifft, ſo waren an Realfchulen (einfchließlich der Bürgerſchule in Stuttgart ohne deren Elementarklaſſen) am 1. Januar 1880 237 Lehrer definitiv mit Penſionsberechtigung angeſtellt, worunter 6 auf Fachlehrſtellen, die übrigen auf Hauptlehrſtellen. Neben dieſen 237 definitiv angeſtellten Lehrern waren an den Realfchulen des Landes 45 weitere Lehrer in unfändiger Weiſe verwendet, unter welchen 20 als Hilfslehrer an proviſoriſchen oder an überfüllten Klaſſen, 7 als Amtsverweſer oder Hilfslehrer für kranke oder beurlaubte Lehrer, 12 als Amtsverweſer auf erledigten Stellen (ſ. unten) und 6 als Vikare. Dieſe den oben erwähnten definitiven Lehrern beigezählt ergeben ein Perſonal von 282 Lehrern. Unter dieſen 282 Lehrern ſind jedoch nicht eingerechnet: die Hilfslehrer für einzelne Lektionen in Religion, Zeichnen, Schreiben, Singen und Turnen, beziehungsweiſe die zum Theil penſionsberechtigten Inhaber ſolcher Zeichen- und Turnlehrerſtellen, welche für mehrere Anſtalten, z. B. eine Realfchule und eine Fortbildungſchule, eine Realanſtalt und ein Gymnaſium etc. gemeinſam errichtet ſind.

Im Jahre 1879 kamen in Erledigung:

- 3 Rektorate,
- 1 Profeſſorat,
- 25 Reallehrſtellen,
- 2 Kollaboratorsſtellen.

Außerdem waren zu besetzen an neu errichteten Hauptlehrstellen:

- 1 Professorat,
- 2 Reallehrstellen,
- 1 Kollaboratorstelle;

ferner an vom vorigen Jahr her erledigten Hauptlehrstellen:

- 11 Reallehrstellen,
- 5 Kollaboratorstellen.

Befetzt wurden:

- 39 Hauptlehrstellen, nemlich,
 - 3 Rektorate,
 - 1 Professorat,
 - 28 Reallehrstellen,
 - 7 Kollaboratorstellen,

davon 19 durch bloßen Stellenwechsel oder Beförderung, wogegen in den übrigen 20 Befetzungsfällen ebensoviele Lehrer ihre erstmalige Anstellung auf Lebenszeit im Realschulfach erlangten, und zwar 4, welche nur die Kollaboraturprüfung, 2, welche dieselbe Prüfung nebst einem Theil der Reallehrerprüfung, 8, welche die Reallehrerprüfung, 2, welche dieselbe Prüfung nebst einem Theil der realistischen Professorsprüfung, und 4, welche letztere Prüfung erstanden hatten. Aus obigen Zahlen ergibt sich zugleich, daß am 1. Januar 1880 noch 12 Stellen erledigt waren, welche durch Amtsverweiser (f. o.) versehen werden mußten.

Abgegangen sind im Jahre 1879 im ganzen 12 Hauptlehrer, wovon 2 durch Tod, 7 durch Pensionirung, 3 als Lehrer an Gelehrtenschulen übergegangen.

VII. Im Jahre 1879 haben die Reallehrerprüfung 10 Kandidaten abfolvirt, die realistische Professorsprüfung, und zwar in sprachlich historischer Richtung 1, in mathematisch-naturwissenschaftlicher 4.

Die Realkollaboraturprüfung haben im Jahr 1879 22 Kandidaten erstanden, davon 3 mit Latein.

An der realistischen Professorsprüfung haben sich im Jahre 1879 in einzelnen Fächern, beziehungsweise im Theoretischen, 12 Kandidaten mit Erfolg betheiliget.

Die Vorprüfung (Reg.-Bl. von 1876 S. 64—68) haben im Jahr 1879 3 Kandidaten erstanden.

VIII. Die Zahl der überhaupt vorhandenen geprüften 106 Kandidaten des realistischen Lehramts, welche am 1. Januar 1880 noch nicht auf Lebenszeit angestellt waren, berechnet sich unter Weglassung der nur in einzelnen Fächern der Professorsprüfung betheiliget gewesenen folgendermaßen:

A. Realistische Professors-Kandidaten:

- 1. der sprachlich-historischen Richtung 0.
- 2. der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung 9 (von denen 4 noch ohne Lehrprobe).

Diese haben die Prüfung in den Jahren 1871/79 erstanden; 7 derselben waren am 1. Januar 1880 an höheren Lehranstalten des Landes verwendet, 2 im Einjährigendienft begriffen.

B. Reallehramtskandidaten:

- 1. Auf Reallehrstellen vollständig geprüft, ungerechnet die unter A aufgeführten Professorskandidaten, waren 19, davon 9 im Realschulfach,

4 an Gelehrtenschulen verwendet, 3 noch im Studium begriffen, 1 im Privatdienst stehend, 2 im Einjährigendienst.

2. Kandidaten, welche nur die Vorprüfung (vergl. VII) oder den theoretischen Theil der Reallehrerprüfung ganz oder theilweise erstanden hatten, waren es 49, wovon 23 an Realschulen und 6 an Gelehrtenschulen des Landes verwendet, 2 im Privatdienst, 18 im Studium begriffen. Nicht einbegriffen ist bei dieser Aufzählung eine Anzahl geprüfter Kandidaten, welche auf weitere Verfolgung der Laufbahn im württembergischen Realchuldienst verzichtet zu haben scheinen.

C. Auf Realkollaboratorsstellen waren am 1. Januar 1880 29 Kandidaten geprüft, worunter 11 auch im Lateinischen. Von denselben waren 3 an Realschulen, 7 an Lateinschulen, 4 an Elementarschulen, 8 an Volksschulen oder an Privatinsttituten verwendet, 5 in weiterem Studium, 2 im Einjährigendienst begriffen. Bei dieser Berechnung ist außer Betracht geblieben eine namhafte Zahl geprüfter Kandidaten, für welche eine Verwendung an Gelehrten- und Realschulen weder bis jetzt eingetreten, noch durch eine entschieden gute Prüfungsnote als wahrscheinlich angezeigt ist, oder welche bereits dauernd zu anderem Beruf übergetreten sind.

- IX. Bei dem Turnunterricht waren am 1. Juli 1879 4610 Real- und Oberrealschüler betheilig, am 1. Januar 1880 4402. Unter den letzteren waren 588 Oberrealschüler. Das Sommerturnen erstreckte sich auf alle Realanstalten und mit Ausnahme von zwei einklassigen und einer zweiklassigen auch auf sämtliche niedere Realschulen. Das Winterturnen fehlte an 12 einklassigen und an 4 zweiklassigen Realschulen.

C. Öffentliche Elementarschulen.

In 16 Städten (Cannstatt, Eßlingen, Freudenstadt, Gmünd, Göppingen, Heilbronn, Kirchheim, Ludwigsburg, Metzingen, Nürtingen, Oehringen, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Urach) bestehen fogenannte Elementarschulen, welche Knaben vom 6. Lebensjahre (in Freudenstadt und Gmünd vom 7. Lebensjahre) an zum Eintritt in die Gelehrten- und Realschulen vorbereiten. Außerdem besteht in Stuttgart eine eigens zur Vorbereitung auf die Bürgerschule bestimmte Elementarschule.

Diese Elementarschulen zählen zusammen 53 (darunter 4 provisorische) Schülerklassen, und 52 Lehrstellen (darunter 3 provisorische) und zwar: Stuttgart, städtische Elementarschule 14, Elementarschule der Bürgerschule 6, Ulm 6, Eßlingen und Heilbronn je 4, Cannstatt und Ludwigsburg je 3, Göppingen, Reutlingen, Tübingen je 2, Freudenstadt, Gmünd, Kirchheim, Metzingen, Nürtingen, Oehringen, Urach je 1 Klasse.

Die Schülerzahl der Elementarschulen hatte sich am 1. Januar 1879 belaufen auf 2301.

Von diesen sind ausgetreten 1257, und zwar:

in eine Lateinschule	557,
„ „ Realschule	559,
„ „ Volksschule	97,
„ den Privatunterricht	18,
„ das Ausland	18,
durch den Tod	8.

In die Elementarfehulen eingetreten find in dem gleichen Zeitraum 1418 Schüler, und zwar

aus dem Privatunterricht oder Elternhaufe	1128
„ der Volksfehule	258
„ einer Lateinkollaboraturklaffe . . .	10
„ „ niedern Realfehule	7
vom Ausland	15

Es betrug daher die Zahl der Schüler auf den 1. Januar 1880 2462 und es ergibt ſich gegen das Vorjahr eine Zunahme von 161 Schülern.

Unter den 2462 Schülern find

Evangelifehe	2132
Katholiken	204
Israeliten	118
Angehörige eigener Konfeffion . . .	8.

Auf die 4 Kreife vertheilen ſie ſich folgendermaßen:

Neckarkreis	1538
Schwarzwaldkreis	381
Jagftkreis	85
Donaukreis	458.

Der Heimat nach find es:

Einheimifehe	2378
Auswärtige	84
darunter Nichtwürttemberger . . .	22.

VI. Höheres Mädchenfehulwefen.

I. Höheres Lehrerinnen-Seminar in Stuttgart.

I. Zahl der Abtheilungen	2
II. Zahl der Seminariftinnen:	
1. im älteren Kurs	13
2. im jüngeren Kurs	12
III. Zahl der außerordentlichen Schülerinnen:	
1. im älteren Kurs	3
2. im jüngeren Kurs	12
IV. Zahl der Geprüften:	
1. Seminariftinnen	13
2. außerordentliche Schülerinnen (ämmtlich als Lehrerinnen)	3
3. nicht im Seminar gebildete	—
V. Zahl der Lehrkräfte:	
1. männliche	11
2. weibliche	2

2. Höhere Mädchenchulen.

Auf den 31. Dezember 1879 bestanden in Württemberg:

Schulen	Zahl der Klassen und Parallel- klassen	Zahl der Lehrerinnen	Zahl der Schülerinnen													
			im Ganzen	speziell: 1. nach dem Wohnort der Eltern			2. nach dem religiösen Bekenntnis				3. nach dem Alter					
				a) Kinder v. orts-anw. Eltern	b) Kinder von nicht orts-anw. Eltern	c) Städt- württemb. berger	d) Städt- württemb. berger	e) evangeli- sch	f) römlich- katholisch	g) griech.-kath.	h) irachisch	i) eigene Konfession	3. nach dem Alter			
													a) über 14 Jahre	b) unter 14 Jahren		
I. Höhere Mädchenchulen im Sinne von Art. 1 des Gesetzes vom 30. Dezember 1877																
(öffentliche Schulen):																
Cannstatt	9	5	7	180	151	11	13	2	148	9	1	22	—	—	25	155
Hall	6	3	4	152	142	2	8	—	137	4	—	11	—	—	23	129
Heilbronn	9	4	5	269	239	16	7	7	194	16	—	59	—	—	35	234
Kornthal	8	4	14	119	20	11	47	41	117	1	1	—	—	—	77	42
Reutlingen	10	9	4	268	242	12	11	3	262	4	—	2	—	—	31	237
Ulm	10	10	5	250	230	2	3	15	180	18	—	52	—	—	48	202
	52	35	39	1238	1024	57	89	68	1038	52	2	146	—	—	239	999
II. Höhere Mädchenchulen im Sinne des Art. 2 des genannten Gesetzes																
(Privat-Anstalten):																
Esslingen	8	5	4	166	140	7	14	5	159	2	—	5	—	—	31	135
Landwigsburg	8	9	5	181	171	—	6	1	156	5	2	18	—	—	10	171
Stuttgart	9 = 17 ^{1/2}	15	12	591	512	46	21	12	546	19	—	15	11	74	517	
	25	29	21	938	826	53	41	18	861	26	2	38	11	—	115	823
Gesamtzahl beider Kategorien	77	64	60	2176	1850	110	130	86	1899	78	4	184	11	—	354	1822
Anhangsweise																
sind zu erwähnen:																
die beiden auf Königlich- beruhenden höheren Töchterbildungs-An- stalten:																
das K. Katharinentift in Stuttgart	9 = 20 ^{1/2}	25	26	741	633	53	26	32	693	61	4	76	—	—	192	552
das K. Olgaift in Stuttgart	9 = 10 ^{1/2}	12	13	460	374	13	6	7	295	32	2	71	—	—	105	295
Summe der beiden Anstalten	18	37	39	1141	1007	66	32	39	898	93	6	147	—	—	297	847
Gesamtzahl aller höheren Töchterchulen	95	101	99	3320	2857	176	162	125	2797	171	10	331	11	—	651	2669

VII. Volkschulwesen.

I. Die Zahl der Lehrstellen betrug am 1. Januar 1880, und zwar:

A. der Schullehrerstellen

	a) Geschäftskreis der evangelischen Oberbehörden	b) Geschäftskreis der katholischen Oberbehörden	c) zuf.
1. mit Gehältern von 900 \mathcal{M} . und we- niger nebst freier Wohnung oder Mietzinsentschädigung	7	2	9
2. mit Gehältern von 900—1 000 \mathcal{M} .	767	556 ¹⁾	1 323
3. " " " 1 001—1 100 "	755	289 ²⁾	1 044
4. " " " 1 101—1 200 "	212	48	260
5. " " " 1 201—1 300 "	119	25 ³⁾	144
6. " " " 1 301—1 400 "	121	21	142
7. " " " 1 401—1 500 "	49	7	56
8. " " " 1 501—1 600 "	44	11	55
9. " " " 1 601—1 700 "	7	1	8
10. " " " 1 701—1 800 "	1	3	4
11. " " " 1 801—1 900 "	2	—	2
12. " " " 1 901—2 000 "	1	—	1
13. " " " 2 001 \mathcal{M} .darüber	1	—	1
zusammen . . .	2 086 ⁴⁾	963	3 049
B. der ständigen Schulamtsverweferstellen	13 ⁵⁾	11	24
C. der Unterlehrerstellen	279 ⁶⁾	73 ⁷⁾	352
D. der Lehrgehilfenstellen	403 ⁸⁾	203	606
Gesamtzahl der Lehrstellen	2 781	1 250	4 031.

II. Von den vorhandenen Schullehrern waren am 1. Januar 1880 in den Genuß von Pensionsberechtigten Alterszulagen (Art. 3 und 4 des Gesetzes

¹⁾ Darunter 7 israelitische Schullehrerstellen.

²⁾ " 1 " " "

³⁾ " 2 " " "

⁴⁾ Die Zahl der der evangelischen Oberbehörden unterstellten Schullehrerstellen hatte am 1. Januar 1879 2060 betragen. Im Laufe des Jahres 1879 wurde aufgehoben 1, Rest 2059; neu errichtet wurden 27 (vergl. unten III, 6); zusammen 2086.

Unter diesen 2086 Stellen sind 16 israelitische begriffen, wovon am 1. Januar 1880 11 mit Schullehrern, 5 mit Amtsverwefern besetzt waren.

Von den 2070 evangelischen Schullehrerstellen waren am 1. Januar 1880 definitiv besetzt 1957, erledigt 113; darunter 31 provisorisch besetzt unter Gewährung des vollen Gehalts, 67 mit Schulamtsverwefern, 3 mit Lehrerinnen, 12 anhilfswelse durch andere Lehrer versehen.

⁵⁾ Von den 13 (evangelischen) ständigen Schulamtsverweferstellen waren am 1. Januar 1880 besetzt mit Lehrern 11, mit einer Lehrerin 1, unbesetzt 1.

⁶⁾ Von den 279 (evangelischen) Unterlehrerstellen waren am 1. Januar 1880 besetzt mit Unterlehrern 249, mit Unterlehrerinnen 29, unbesetzt 1.

⁷⁾ Darunter 2 israelitische Unterlehrerstellen.

⁸⁾ Von den 403 (evangelischen) Lehrgehilfenstellen waren am 1. Januar 1880 besetzt mit geprüften Lehrgehilfen 232, mit noch nicht geprüften Seminaristen 3, mit geprüften Lehrerinnen 91, unbesetzt 77.

	a) Geschäftskreis der evangelischen Oberlehrbehörde	b) Geschäftskreis der katholischen Oberlehrbehörde	c) zus.
vom 18. April 1872, Art. 2 des Gesetzes			
vom 22. Januar 1874 und Art. 4 des			
Gesetzes vom 30. Dezember 1877) ein-			
gesetzt			
1. im Betrag von je 100 M nach zu-			
rückgelegtem 40 Lebensjahr . . .	228	101	329
2. im Betrag von je 140 M nach zu-			
rückgelegtem 45. Lebensjahr . . .	337	169	506
3. im Betrag von je 200 M nach zu-			
rückgelegtem 50. Lebensjahr . . .	858	418	1276
zusammen . . .	1 423	688	2 111
was einen Jahresaufwand der Staatskasse			
erfordert zu 1. von	22 800 M	10 100 M	32 900 M
„ 2. „	47 180 „	23 660 „	70 840 „
„ 3. „	171 600 „	83 600 „	255 200 „
zusammen . . .	241 580 M	117 360 M	358 940 M
Von den vorhandenen Lehrerinnen an			
Volkschulen waren am 1. Januar 1880			
in den Genuß von Alterszulagen			
(Art. 47 des Gesetzes vom 30. Dezember			
1877) eingesetzt			
1. im Betrag von je 100 M nach zurück-			
gelegtem 30. Lebensjahr	16	1	17
2. im Betrag von je 125 M nach zurück-			
gelegtem 35. Lebensjahr	8	—	8
3. im Betrag von je 150 M nach zurück-			
gelegtem 40. Lebensjahr	6	—	6
zusammen . . .	30	1	31.
was einen Jahresaufwand der Staatskasse			
erfordert zu 1) von	1 600 M	100 M	1 700 M
„ 2) „	1 000 „	— „	1 000 „
„ 3) „	900 „	— „	900 „
zusammen . . .	3 500 M	100 M	3 600 M
Der jährliche Gesamtaufwand der			
Staatskasse an Alterszulagen für Schul-			
lehrer und Lehrerinnen beträgt hiernach			
	245 080 M	117 460 M	362 540 M
III. Was den Personalwechsel auf Schul-			
lehrerstellen betrifft, so kamen im			
Kalenderjahr 1879 von Schullehrerstellen			
in Erledigung			
1. durch Tod	27	24	51
2. durch Pensionirung	23	9	32
3. durch freiwilligen Austritt ans dem			
Volkschuldienst	3	—	3
4. durch Dienstentlassung im Disziplinar-			
weg oder in Folge gerichtlichen Ur-			
theils	2	—	2

	a) Geschäftskreis der evangelischen Oberfchulbehörde	b) Geschäftskreis der katholischen Oberfchulbehörde	c) zuf.
5. durch Uebertritt auf andere Volks- schulfstellen	134	45	179
6. als neu errichtet wurden ausgefchrieben	27	2	29
zufammen	216	80	296
Definitiv befetzt wurden an Schullehrer- stellen			
1. mit bereits angeftellten Schullehrern	139	44	183
2. mit Lehramtskandidaten	79 ⁹⁾	36	115
zufammen	218 ¹⁰⁾	80	298

IV. Zahl der Lehramtskandidaten.

A. Männliche Angehörige des Volks- schullehrerftands, welche eine Lehr- amtsprüfung bereits erftanden, aber eine definitive Anftellung im Lehramt noch nicht erlangt haben, waren			
1. am 1. Januar 1880 vorhanden	755 ¹¹⁾	266	1021
2. Davon hatten erftanden			
a) nur die erste Volksfchuldienst- prüfung (Kandidatenprüfung)	658	165	824
b) auch die zweite (Anftellungs- prüfung)	97	101	198
3. und zwar im Laufe des Jahres 1879			
a) die Kandidatenprüfung	221	45	266
b) die Anftellungsprüfung	100	28	128
4. Von den vorhandenen Lehramts- kandidaten waren am 1. Januar 1880			
a) im öffentlichen Lehrdienst des Inlandes verwendet	596	256	852
b) beurlaubt wegen Krankheit, oder zur Ausbildung für ein höheres Lehramt, zur Annahme von Privat- stellen, ausländifchen Lehr- diensten etc.	159 ¹²⁾	10	169
c) außerdem verfügbar aber un- verwendet	—	—	—

⁹⁾ Außerdem wurden im Lauf des Jahres 1879 je mit Pensionsberechtigung angeftellt im Gelehrten- und Realfchuldienst 11 Kandidaten, an höheren Mädchenfchulen 2, an einer Rettungsanftalt 1.

¹⁰⁾ Am 1. Januar 1879 waren unbesetzt 84 Schullehrerftellen, im Lauf des Jahres 1879 kamen in Erledigung 216, zufammen 300. Hievon wurden im Jahre 1879 befetzt 218, Rest 82, welche am 1. Januar 1880 erledigt waren.

¹¹⁾ Unter diefen 755 find die in der Note 4 erwähnten 31 proviforifchen Schullehrer nicht begriffen.

¹²⁾ Von diefen 159 find beurlaubt zum Dienft an Staats- und Privatfchullehrerfeminarien 34, zum Dienft an Gelehrten- und Realfchulen und zur Vorbereitung für ein höheres Lehramt 35, zum Dienft an Waisenäußern und Taubftummenanftalten 11, an Rettungsanftalten 12, an Privat-
anftalten 41, fonft beurlaubt oder krank 22, zur Strafe außer Verwendung gefetzt 4.

	a) Gefehäftskreis der evangellischen Oberfchulbehörde	b) Gefehäftskreis der kathollifchen Oberfchulbehörde	c) zuf.
B. Geprüfte Lehramtskandidatin- nen waren			
1. am 1. Januar 1880 vorhanden .	151	107	258
2. Davon haben die vorgefchriebene Prüfung im Jahre 1879 erftanden	19	15	34
3. Von denfelben waren am 1. Ja- nuar 1880			
a) im öffentlichen Lehrdienft des Inlandes verwendet	125	49	174
b) beurlaubt zu Annahme von an- deren Dienften etc.	25	43	68
c) verfügbar aber unverwendet .	1	15	16
V. In der Heranbildung für den Volks- fchuldienft waren am 1. Januar 1880 begriffen			
A. Schulpräparanden vom erften und zweiten Bildungsjahr (ämmtlich Pri- vatfchulamtazöglinge	375	100	475
B. Schulamtazöglinge vom dritten, vierten und fünften Bildungsjahr, und zwar			
a) Zöglinge der Staatsfchullehrer- feminarien	315	145 ¹³⁾	460
b) Zöglinge der Privatfchullehrer- feminarien	258	—	258
c) Zöglinge einzelner Lehrer . . .	4	—	4
C. weibliche Schulamtazöglinge . . .	48	28	76
zufammen . . .	1 000	273	1 273.

VI. Stand des Lehrperfonals in den Lehrerbildungsanftalten am 1. Januar 1880

1. Staatsfchullehrerfeminarien:

a) Evangelifche. An den Seminarien zu Eßlingen, Nürtingen und Künzelsau waren angeftellt 3 Rektoren, 3 wiffenfchaftlich gebildete Hauptlehrer (Professoren), 9 Oberlehrer, worunter 1 Titularprofessor, 4 Unterlehrer, 4 Hilfslehrer; an den mit diefen 3 Semiuarien verbundenen Uebungfchulen 3 Oberlehrer, 3 Lehrgehilfen; an den mit den Semiuarien verbundenen Präparandenanftalten 1 Hauptlehrer, 4 Lehrgehilfen.

b) Katholifche. Am Seminar in Gmünd waren angeftellt 1 Rektor, 1 wiffenfchaftlicher Hauptlehrer, 2 Oberlehrer, 1 Zeichenlehrer, 2 Unterlehrer, 1 Hilfslehrer; an der feit 1873 damit verbundenen Seminarübungsfehule 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer.

Am Seminar in Saugau waren angeftellt 1 Rektor, 1 wiffenfchaftlicher Hauptlehrer, 2 Oberlehrer, 1 Unterlehrer; an der damit verbundenen Uebungsfehule 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer.

¹³⁾ Davon in Gmünd 90, in Saugau 55.

2. An den (evangelischen) Privatschullehrerfeminarien waren angestellt, und zwar
 - in Reutlingen 3 Lehrer neben dem Vorstand und einem Theologen,
 - in Tempelhof 4 Lehrer neben dem Inspektor und dem Vikar,
 - in Lichtenstern 2 Lehrer neben dem Inspektor,
 - in Metzingen 5 Lehrer neben dem Vorstand,
 - in Lorenzenzimmern (zugleich Präparandenanstalt) 2 Lehrer neben dem Vorstand;
3. an den (evangelischen) Präparandenanstalten in Cannstatt und Altensteig je 1 Lehrer;
4. an dem evangelischen Staatslehrerinnenfeminar in Markgröningen 1 Rektor, 1 Oberlehrer, 1 weiterer ständiger Lehrer, 3 Lehrerinnen.

VIII. Industriefchulen.

Die statistischen Verhältnisse dieser Schulen sind pro 1878/79 nicht besonders aufgenommen worden.

IX. Erziehungsanstalten.

A. Waisenhäuser.

- I. An dem Waisenhaus in Stuttgart, in welches nur evangelische Knaben, und zwar sowohl verwaiste als verwahrloste Kinder aufgenommen werden, sind angestellt: 1 Oberinspektor, 1 Oekonomieverwalter, 1 Oberlehrer, 3 Unterlehrer, 3 Aufseher und 1 Lehrfrau, beziehungsweise Aufseherin.

An dem Waisenhaus in Markgröningen, ausschließlich für evangelische Mädchen (verwaiste und verwahrloste Kinder) bestimmt, sind angestellt: 1 Oberinspektor, zugleich Rektor des Lehrerinnenfeminars, 1 Kassier, 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer, 1 Lehrfrau und 1 Aufseherin.

An dem Waisenhaus in Ochsenhausen, welchem die katholischen Kinder zugetheilt werden, wirken: 1 Oberinspektor, 1 Kassier, 1 Oberlehrer, 2 Unterlehrer, 2 Aufseher für Knaben und 1 Lehrfrau für Mädchen.

- II. Die Zahl der im Genusse der Anstaltsbenefizien stehenden Personen berechnet sich beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 bei den genannten 3 Anstalten in der aus der Tabelle auf nächster Seite ersichtlichen Weise.

- III. Das eigene Grundstocksvermögen betrug am 31. März 1879

bei dem Waisenhaus in Stuttgart	450 723 M. 57 ₰
worunter Stiftungen für besondere Zwecke 18 605 M. 93 ₰	
bei dem Waisenhaus Markgröningen	50 125 M. 65 ₰
worunter Stiftungen für besondere Zwecke 3000 M.	
bei dem Waisenhaus in Ochsenhausen	137 341 M. 39 ₰
worunter Stiftungen für besondere Zwecke 15 099 M. 97 ₰	

- IV. Die laufenden Ausgaben betragen pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879

bei dem Waisenhaus Stuttgart	81 454 M. 32 ₰
" " " Markgröningen	24 214 M. 86 ₰
" " " Ochsenhausen	73 040 M. 71 ₰

(Fortsetzung S. 289.)

Tabelle zu IX A II.

	Waisenhaus Stuttgart			Waisenhaus Mark- gröningen			Waisenhaus Ochsenhausen						Gesamtzahl	
	Knaben			Mädchen			Waisen- haus		Rettungs- anstalt		beide Abteilungen zusammen			
	Waisen- haus	Reitungs- anstalt	beide Ab- teilungen zusammen	Waisen- haus	Reitungs- anstalt	beide Ab- teilungen zusammen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		zusammen		
1. Hauszöglinge	167	6	173	44	3	47	76	31	107	20	7	27	134	354
2. Landköstlinge	140	5	145	88	7	95	33	25	58	10	1	11	69	309
zusammen	307	11	318	132	10	142	109	56	165	30	8	38	203	663
Zu diesen im fehlerpflichtigen Alter stehenden Zöglingen im eigentl. Sinne kommen:														
3. der Volksschule entwach- sene Gewerbe-Lehrlinge, für welche das Lehrgeld aus der Waisenhauskasse befristet wird u. welche noch unter der Aufsicht des Hauses stehen	179		179	11	—	11	12	5	17	21	3	24	71	261
4. Schulamtszöglinge a) in d. Anstalt selbst ver- plegt	4	—	4	—	—	—	5	5	1	1	1	6	10	
b) auf Kosten der Anstalt in einem Lehrer- beziehungsweise Lehrer- innen-Seminar unter- gebracht	17	—	17	1	—	1	5	5	1	—	1	6	21	
5. Zöglinge an höheren Bild- ungsanstalten	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
zusammen	508	11	519	141	10	151	161	61	222	53	11	64	286	959
Von den 663 Zöglingen (Ziff. 1 u. 2) gehören an:														
der evangelischen Konfes- sion	305	11	316	132	10	142	—	—	—	—	—	—	—	458
der katholischen Konfes- sion	—	—	—	—	—	—	109	56	165	30	8	38	203	203
der israelit. Religion	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
zusammen	307	11	318	132	10	142	109	56	165	30	8	38	203	663
dem Neckarkreis	119	5	124	49	3	52	11	7	18	3	1	4	22	198
Schwarzwaldkreis	84	4	88	36	4	40	32	19	51	11	2	13	64	192
Jagdkreis	67	2	69	24	1	25	15	6	21	3	2	5	26	129
Donaukreis	37	—	37	23	2	25	51	24	75	13	3	16	91	153
zusammen	307	11	318	132	10	142	109	56	165	30	8	38	203	663
Neu aufgenommen unter den- selben sind	53	—	53	19	3	22	19	9	22	9	2	11	33	108

(Fortsetzung von S. 287.)

B. Taubstummenanstalten.

- I. Die Hauptanstalt in Gmünd mit 1 Vorstand, 2 Oberlehrern, 2 Unterlehrern und 1 Hilfslehrer ist ein Internat. Dieselbe zählte beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 56 Staatszöglinge, 30 Knaben und 26 Mädchen. Hievon gehören an: der evangelischen Konfession 55, der katholischen 1, dem Neckarkreis 17, dem Schwarzwaldkreis 5, dem Jagtkreis 30 und dem Donaukreis 4.

In der Filialtaubstummenanstalt daselbst, gleichfalls Internat, befanden sich beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 36 Staatszöglinge und 4 Privatzöglinge, zusammen 40 Zöglinge, worunter 24 Knaben und 16 Mädchen, sämtlich katholisch. Von diesen 40 Zöglingen gehören an: dem Neckarkreis 4, dem Schwarzwaldkreis 9, dem Jagtkreis 13, dem Donaukreis 13, Hohenzollern 1.

Das Grundstocksvermögen der Hauptanstalt betrug am 31. März 1879 35381 \mathcal{M} 43 S , worunter Stiftungen zu besonderen Zwecken 3600 \mathcal{M} .

Die laufenden Ausgaben pro 1878/79 betragen 31260 \mathcal{M} 91 S .

- II. Die mit den Schullehrerfeminarien verbundenen Taubstummenanstalten in Eßlingen und Nürtingen sind Externate (Taubstummenschulen).

Angestellt sind an der Taubstummenschule in Eßlingen 2 Oberlehrer und 1 Lehrhilfe, an der Anstalt in Nürtingen 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer und 1 Lehrhilfe.

Die Anstalt in Eßlingen zählte beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 35 Staatszöglinge und 4 Privatzöglinge, worunter 23 Knaben und 16 Mädchen, diejenige in Nürtingen 38 Staatszöglinge und 1 Privatzögling, und zwar 18 Knaben und 21 Mädchen. Mit Ausnahme eines Zöglings israelitischer Religion in der Anstalt zu Eßlingen gehören sämtliche Kinder der evangelischen Konfession an. Von diesen 78 Zöglingen kommen auf den Neckarkreis 31, den Schwarzwaldkreis 31, den Jagtkreis 7 und auf den Donaukreis 9.

Die laufenden Ausgaben im Etatsjahr 1878/79 betragen bei der Anstalt in Eßlingen 9275 \mathcal{M} 57 S und bei derjenigen in Nürtingen 9553 \mathcal{M} .

- III. Außer diesen befinden sich Privattaubstummenanstalten in Winnenden, Oberamts Waiblingen, mit 31 Zöglingen, 14 Knaben und 17 Mädchen, sämtlich evangelisch; in Wilhelmsdorf, Oberamts Ravensburg, mit 39 Kindern, 22 Knaben und 17 Mädchen, von welchen 34 der evangelischen und 5 der katholischen Konfession angehören; in Heiligenbronn, Oberamts Oberndorf, mit 24 Zöglingen, 7 Knaben und 17 Mädchen, sämtlich katholisch.

In den vaterländischen Taubstummenanstalten sind zur Zeit untergebracht 268 Kinder, und zwar in Staatsanstalten 174, und in Privatanstalten 94. Nach den im verfloffenen Jahre eingekommenen Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter blieben noch 59 Kinder aufzunehmen.

C. Blindenanstalten.

- I. Die unter der Protektion Ihrer Majestät der Königin Olga stehende Nikolauspflege für blinde Kinder in Stuttgart ist zwar eine Privatanstalt, wird jedoch gleich der Taubstummenanstalt in Winnenden aus Staatsmitteln unterstützt und hat eine bestimmte Anzahl von Staatszöglingen, deren es gegenwärtig 6 sind, gegen angemessene Entschädigung aufzunehmen.

Die Anstalt zählte beim Beginn des Schuljahrs 1879/80 36 Zöglinge, 23 männliche und 13 weibliche, von welchen 29 der evangelischen und 6 der katholischen Konfession angehören.

Mit der Sophienpflege in Luftnau, Oberamts Tübingen, und mit der Erziehungsanstalt in Heiligenbronn (s. oben B. III) sind Privatanstalten für Blinde verbunden. In ersterer Anstalt befinden sich zur Zeit 5 blinde Kinder, 2 Knaben und 3 Mädchen, evangelisch, in letzterer 7 Kinder, 6 Knaben und 1 Mädchen, sämmtlich katholisch.

Nach den eingegangenen Berichten beträgt die Zahl der nicht in Anstalten untergebrachten blinden Kinder 47.

- II. Das Blindenasyl in Gmünd, ein unter der Aufsicht der K. Kommission für die Erziehungshäuser stehendes, aus der Staatskasse unterstütztes Privatinstitut, ist eine Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde jeden Alters, welche gegen einen jährlichen Kostenbeitrag theils im Anstaltsgebäude verpflegt und beschäftigt werden, theils in der Stadt bei Familien untergebracht sind und nur zur Arbeit in die Anstalt kommen, theils ganz außerhalb der Anstalt leben, jedoch deren Fürsorge genießen.

Am 1. Juli 1879 standen im Verband der Anstalt 65 Blinde, 45 männlichen und 20 weiblichen Geschlechts. Von diesen wohnten im Asyl 34 (18 männliche und 16 weibliche), waren in der Stadt untergebracht 7 (5 männliche und 2 weibliche) und erhielten von der Anstalt Arbeitsmaterial und theilweise Unterstützungen 24 (22 männliche und 2 weibliche). Von den 65 Pflegelingen gehören an der evangelischen Konfession 55, der katholischen 10, dem Neckarkreis 19, dem Schwarzwaldkreis 9, dem Jagtkreis 19, dem Donaukreis 16, der bayerischen Pfalz 1 und Hohenzollern 1.

Das Grundstocksvermögen berechnete sich am 31. März 1879 auf 77 483 *M.* 37 *₰*; die laufenden Ausgaben betragen im Stückjahr 1878/79 14258 *M.* 42 *₰*.

Württembergische Literatur vom Jahr 1879.

Von Oberbibliothekar Oberstudienrath Dr. v. Heyd.

- Fürstenbergisches Urkundenbuch. Band 4. Quellen zur Geschichte der Grafen von Fürstenberg vom Jahre 1480—1509 unter Beihilfe von Dr. Fr. L. Baumann bearb. von Dr. Sigm. Riezler, fürstl. Archivrath. Tübingen, Laupp 1879. 4.
- Graf Albert von Hohenzberg, Rotenburg und Haigerloch vom Hohenzollern Stamme, der Sänger und Held. Ein Cyklus von kulturhistorischen Bildern aus dem 13. Jahrh. von Prof. Dr. Ludw. Schmid. Bd. 1. 2. Stuttgart, Cotta 1879. 8.
- Müller, K. E. Hermann, Quellen, welche der Abt Tritheim im zweiten Theil seiner Hirfauer Annalen benutzt hat. Halle, Waifenhausbuchhandlung 1879. 8. (Den Vorgang dazu f. Lit. Bericht v. J. 1871.)
- La Souabe après la paix de Bâle. Recueil de documents diplomatiques et parlementaires, concernant les négociations avec la république française et la lutte des états de Wurtemberg contre Frédéric II, dernier duc-électeur (1795—1805), publié avec plusieurs dépêches antérieures de Charles-Eugène (1785—1790) d'après les autographes délaissés par M. Conrad d'Abel, ministre-résident des villes anstéatiques en France, ancien syndic des états de Wurtemberg par G. G. Vreede. Utrecht, Beijers 1879. 8.
- Der Franzosenfeiertag 1848 Samstag den 25. März. Von Pfarrer Dr. Bunz. Reutlingen, Fleischer und Spohn 1880 (vielmehr 1879). 8.
- Der Adel des Königreichs Württemberg. Ein neu bearbeitetes Wappenbuch mit kurzen genealogischen und historischen Notizen, herausg. v. Edmund von der Becke-Klüchtzner, Oberlieutenant v. d. A. Lief. 1—3. Stuttgart, Kohlhammer 1879. fol.

- Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde herausg. von dem k. statistisch-topographischen Bureau. Jahrg. 1878. Heft 1. Stuttgart, Lindemann 1879. 8.
- Dieselben. Jahrg. 1879. Band 1. Hälfte 1. 2. und 2. Hälfte 1. 2. (= Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Jahrg. 1879. I—IV.) Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Die Gaugrafschaften im Württembergischen Schwaben. Ein Beitrag zur historischen Geographie Deutschlands von Dr. Franz Ludw. Baumann. Stuttgart W. Kohlhammer 1879. 8.
- Hof- und Staatskalender für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1879. (Sep.-Abdr. aus den Württ. Jahrbüchern.) Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Louis Rachel, neuestes Adreß- und Handbuch über alle Staatsstellen, Beamten und Industriellen des Königreichs Württemberg und der Hohenzollern'schen Lande. Stuttgart, Selbstverlag des Verf. 1879. 4.
- E. Schmidlin, Obertribunalkretär, Handels-Adreßbuch für das Königreich Württemberg auf den Stand vom 1. Januar 1879. Jahrg. 4. Stuttgart, Hammer und Ljebich 1879. 8. Suppl. Heft hiezu berichtigt und ergänzt auf den Stand pro Ende 1879. Ebenda 8.
- Die Publicistik der Gegenwart. Eine Rundschau über die gesammte Presse der Welt. Heft 2. Die Preßverhältnisse im Königreich Württemberg. Würzburg, Leo Woerl 1879. 8.

- Beck, Registrator, Adreß- und Geschäfts-Handbuch der k. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart für das Jahr 1880. Thl. 1 Stuttgart, Lemppenau. Thl. 2 Stuttgart, A. Müller 8.
- Die neue Garnisonskirche in Stuttgart. Eine Festschrift zur Erinnerung an die Einweihungsfeier und zum Andenken an die alte Kirche, bestehend in vier Predigten von Prälat Dr. v. Müller und Prof. Weitbrecht und einem Anhang mit geschichtlichen Notizen. Stuttgart, Steinkopf 1879. 8.

- Verhandlungen des XXI. Kongresses für innere Mission zu Stuttgart vom 23. bis 25. September 1879, herausg. vom Sekretariate des Kongresses. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses 1879. 8.
- Weimann, Rabbiner, Erinnerung an den israelitischen Friedhof zu Buchau. Stuttgart, Rupfer (1879). 8.
- Die Geschichte von Diepoltsburg von V. L. [Lang]. Kirchheim u. T., Gottlieb 1879. 8.
- A. Klemm, Diaconus, die Stadtkirche zu Geislingen, Geschichte und Beschreibung derselben (Vortrag). Geislingen, Maurer (1879). 8.
- Adressbuch der Stadt Heilbronn bearbeitet von L. Ehmann. Heilbronn, Oehler 1879. 8.
- Grundzeiger, Joh. Otto, Schullehrer, der Oberamtsbezirk Ochringen für die Schulen des Bezirks bearbeitet. 2. verb. Aufl. Ochringen (1879). 8.
- Leyrer, Pfarrer in Plochingen, der hl. Johannes der Barmherzige von Alexandrien und die hl. Odilia von Hohenburg und ihre Filialen in Plochingen. Stuttgart, Buchdruckerei-Gesellschaft (1879). 8.
- Rentlingen und ein Lebensbild (von Nane Merkh). Reutlingen im Bruderhaus 1879. 8.
- Beschreibung des Oberamts Tuttlingen herausg. von dem k. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart, Knapp 1879. 8. (Hieraus ist besonders abgedruckt die Beschreibung des Hohentwiel.)
- II. K. Kießling, illustrirter Führer durch die Reichsfestung Ulm und ihre Umgebung. Ulm (1879). 8.
- Sieben Schwaben. Biographische Charakteristiken von Herm. Fischer. Nebst Portraits, Autographen und Illustrationen nach Original-Aquarellen von O. v. Fialka, A. Fitzer, L. Vollmar, Ferd. Wagner. München, Bruckmann o. J. gr. Quart.
- Adolf Baumelster, Chronik der Familien Baumeister, Schieß und Fackler seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. Cannstatt, Rapp 1879. Fol.
- Worte der Erinnerung an Dr. Joh. Tob. Beck, Professor der Theologie und ersten Frühprediger in Tübingen. Tübingen, Heckenhauer 1879. 8.
- Raimund Lange [pseudon. für Tob. Theod. Hafner], Ernst und Humor. Erinnerungen aus meinem Provinzleben. Stuttgart, Rupfer 1879. 8.
- Carl Hoffmann, Lic., Superintendent in Frauendorf, Leben und Wirken des Dr. Ludw. Friedr. Wilh. Hoffmann. I. II. Berlin, Wiegand und Grieben 1878—1880 (vielmehr 1879). 8.
- V. A. Huber, ein Vorkämpfer der socialen Reform, in seinem Leben und seinen Bestrebungen dargestellt von Dr. Eugen Jäger. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht 1880 (vielmehr 1879). 8.
- Blätter der Erinnerung an Prälat Dr. v. Kapff, Stiftsprediger und Oberkonfistorialrath. Stuttgart, Steinkopf 1879. 8.
- Dr. Karl Gerok, Albert Knapp als schwäbischer Dichter. Vortrag gehalten am 12. Nov. 1879 im Museum zu Stuttgart. Stuttgart, Knapp 1879. 8.
- Erinnerungen an Wilh. Lang, Oberamtsrichter in Reutlingen [von dessen Sohn Dr. Wilh. Lang] (als Manuscript gedr.). Leipz. Engelhardt (1879). 8.
- Egmont Fehleisen, Friedrich List, sein Leben und Wirken mit besonderer Berücksichtigung seines Systems der nationalen Oekonomie. Reutlingen, Fehleisen 1879. 8.
- A. Staub, Friedrich List (Vortrag zu Augsburg gehalten). München, Oldenbourg 1879. 8.
- Carl Lotter, Stammbaum der Familie Lotter in Schwaben. Stuttgart, Neff 1879. 4.
- Dr. E. Dühring, Robert Mayer, der Galilei des 19. Jahrhunderts. Chemnitz, Schmeitzner 1880 (vielmehr 1879). 8.
- Schillers Vater. Ein Lebensbild von Oskar Brosin. Leipzig, Schlicke 1879. 8.
- Elisabeth Dorothea Schiller, geb. Kodweiß, die Mutter Schiller's. Leipzig, Richter 1879. 8. (Aus Arndt, Mütter berühmter Männer.)
- Henriette Freilin v. Seckendorf-Gutend. Blätter der Erinnerung von W. K. Kirchheim u. T., Riethmüller 1879. 8.
- Christian Gotthilf Weigle, Basler Missionar in Südwestindien. Basel, Verlag der Missionsbuchhandlung 1879. 8.
- Siebenundsechzigstes Neujahrstück der allgemeinen Musikgesellschaft in Zürich. Zürich, Orell Füssli u. Co. 1879. 4. (Enthält ein Lebensbild Friedr. Silchers.)
- Der kaiserliche Rath Williardts, Prälat J. A. Bengel's Schwiegerohn. Ein Lebensbild aus dem vorigen Jahrhundert von Paul Zeller, Pfarrer in Neipperg. Gütersloh und Leipzig, Bertelsmann 1879. 8.
- Dr. Friedr. Korányi, Professor in Budapest, Denkrede auf Professor Karl Reinhold August Wunderlich, überf. aus dem Ungar. Budapest, S. Zilahy 1879. 8.
- Dr. Albert Zeller. Blätter der Erinnerung von G. M(euret). Stuttgart, Steinkopf 1879.

- Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, herausg. von dessen Redaktionskommission: Prof. Dr. Schwendener in Tübingen, Prof. Dr. H. v. Fehling, Prof. Dr. O. Fraas, Prof. Dr. F. v. Krauß, Prof. Dr. P. v. Zech in Stuttgart. Jahrg. 34. Stuttgart, Schweizerbart 1878. 8. (Naehtträglich.)
- Dieselben herausg. von Prof. Dr. H. v. Fehling, Prof. Dr. O. Fraas, Prof. Dr. v. Krauß, Prof. Dr. P. v. Zech in Stuttgart. Jahrg. 35. Stuttgart, Schweizerbart 1879. 8.
- Medizinisches Correspondenzblatt des württ. ärztlichen Vereins, herausg. von den DD. B. Arnold, O. Köstlin, J. Teuffel in Stuttgart. Bd. 49. Stuttgart, Schweizerbart 1879. 4.
- Medizinisch-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart vom Jahre 1878. Jahrg. 6. Herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Referent Dr. Neufchler, Stuttgart, Metzler 1879. 8.
- Die sanitären Verhältnisse und Anstalten der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Festschrift zur 7. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Stuttgart, Metzler 1879. 8.
- Dr. Wilh. Theod. v. Renz, geh. Hofrath, das Wildbad und seine Umgebung, ein Führer für Kurgäste. Dritte Aufl. der „Kur zu Wildbad“. Wildbad, Hafe 1879. 8.

- Jahreshefte des württ. Alterthumsvereins. Bd. II, Heft¹—3. Stuttgart, Krabbe in Kommiff. 1873 bis 1879. Fol. (Die Cistercienser-Abtei Maulbronn, bearb. von Dr. E. Paulus.)
- Schfaishuon, C. A. von, das königliche Hoftheater in Stuttgart von 1811—1869 mit einem Nachtrage, umfassend die Jahre 1870—1878. Stuttgart, E. Müller 1879. 8.
- Zur Erinnerung an das fünfzigjährige Jubiläum der akademischen Liedertafel zu Tübingen am 29., 30. und 31. Juli 1879. Tübingen, Fues 1879. 8.
- Eugen Nägele, cand. philol., Geschichte der Tübinger Liedertafel. Eine Festgabe zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens, der Liedertafel gewidmet. Tübingen, Fues 1879. 8.

- Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1878 mit einem statistischen Anhang, herausg. von der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Grüninger 1879. 8.
- Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart für 1878. Stuttgart, Grüninger 1879. Fol.
- Jahresbericht des Stuttgarter Gewerbevereins für das Vereinsjahr 1878/79. Stuttgart, Sailer und Mollenkopf 1879. 8.
- Jahresbericht des Gewerbevereins Heilbronn für das Vereinsjahr 1877/78 erstattet in der Generalversammlung vom 30. Dez. 1878. Heilbronn, Oehler (1879). 8.
- Die deutsche Gewerbeordnung und ihre Ausführung im Königreich Württemberg. Nach der deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und den späteren Reichs- und Landesgesetzen und Verordnungen bearbeitet von C. Weinheimer, Regierungsrath. Stuttgart, Metzler 1879. 8.
- Die deutsche Gewerbeordnung mit den Ausführungsbestimmungen des Reichs und Württembergs, erläutert von K. Schicker, Regierungsdirektor im k. württ. Ministerium des Innern. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Der Gewerbebetrieb im Umherziehen (das Hausgewerbe) nach den reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften für das Königreich Württemberg bearbeitet von C. Weinheimer, Regierungsrath. Stuttgart, Metzler 1879. 8.
- Die Vorschuß- und Kreditvereine im Königreich Württemberg. Dem XX. Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften gewidmete Denkschrift. Im Auftrag des k. Ministeriums des Innern verfaßt von Regierungsrath Gärtner. Stuttgart, August 1879. Grüninger. 8.
- Sammlung der wichtigeren im Königreich Württemberg gültigen Forst- und Jagdgesetze nebst Vollziehungsvorschriften. Stuttgart, Scheufele 1879. 8.

- Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1879. Stuttgart, Haffelbrink. 4.
- Amtsblatt der k. württ. Verkehrsanstalten. Jahrg. 1879. Stuttgart, Buchdruckereigefellschaft. 4.
- Amtsblatt des k. württ. Ministeriums des Innern. 9. Jahrg. 1879. Stuttgart, Buchdruckereigefellschaft. 8.
- Königl. württ. Militärverordnungsblatt, herausg. vom Kriegsministerium 1879. Stuttgart, Druckerei des k. Kriegsministeriums. 4.

- Amtsblatt der k. württ. Oberfinanzkammer, Domänen- und Forstdirektion. Jahrg. 1879. Stuttgart, Buchdruckereigesellschaft. 4.
- Amtsblatt des k. württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dez. 1879. Stuttgart, Kohlhammer. 4.
- Das Staatsgrundgesetz des Königreichs Württemberg an der Hand der Verfassungsurkunde vom 25. Sept. 1819 und mit den späteren Landes- und den Reichsgesetzen dargestellt von C. Weinheimer, Regierungsrath. Stuttgart, Metzler 1879. 8.
- Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherrn 1877—79. Protokollband 1, Heft 4. 5. Beilagenband 1, Heft 4. 5. Stuttgart, Hallberger (1879). 4.
- Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten 1877—79. Protokollband 3. 4. Beilagenband 1, Abth. 2. Beilagenband 2, Abth. 3. 4. Stuttgart, Grüniger 1878—79. 4.
- Württembergisches Gerichtsblatt unter Mitwirkung des k. Justizministeriums herausg. von Dr. F. Ph. F. v. Kübel. Bd. 15. Stuttgart, Nitzsche 1879. 8.
- Württembergisches Archiv für Recht und Rechtsverwaltung mit Einschluss der Administrativjustiz, herausg. von Dr. F. Ph. F. v. Kübel und Dr. E. O. C. v. Sarwey. Bd. 19, Abth. 2. 3. Bd. 20. Abth. 1. Stuttgart, Buchdruckereigesellschaft 1878—79. 8.
- Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und Gemeindeverwaltung herausg. von J. S. Ant. Bofcher, Landesgerichtspräsident. Jahrg. 21. Stuttgart, Metzler 1879. 8.
- Die Justizgesetze des Deutschen Reichs in ihrer Anwendung für Württemberg. Handausgabe von E. Schmidlin, Oberlandesgerichtssekretär. Bd. 1. 2. Stuttgart, Cotta 1879. 8.
- Die neue Justizgesetzgebung im Königreich Württemberg. Amtliche Handausgabe. Bd. 6, Thl. 1. 2. Stuttgart, Metzler 1879. 8.
- Friedr. Payer, Rechtsanwalt in Stuttgart, neues Recht in Württemberg mit besonderer Berücksichtigung der neuen Reichsjustizgesetze. Zweite vollständig umgearb. Auflage. Stuttgart, Schickhardt u. Ebner 1879. 8.
- Die württembergischen Gesetze I. zur Ausführung des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes vom 24. Januar 1879. II. betreffend die Entscheidung von Kompetenzkonflikten vom 25. August 1879. Handausgabe mit Erläuterungen von Dr. J. E. Stiegele, Kreisrichter in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Die württembergischen Gesetze vom 18. August 1879. I. zur Ausführung der Reichsivilprozessordnung, II. betr. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen, III. betr. die Zwangsvollstreckung wegen öffentlicher rechtlicher Ansprüche, IV. betr. die Kraftloserklärung von Urkunden, V. betr. die auf den Inhaber latende Staatsfahndschein. Handausgabe mit Erläuterungen von A. Hegler, Kreisgerichtsath in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Die Civilprozessordnung für das Deutsche Reich nebst den auf den Civilprozeß bezüglichen Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Einföhrungsgesetzes. Mit eingehender Berücksichtigung des württ. Landesrechts erläutert von L. Gaupp, Kreisgerichtsath. Bd. 1. Tübingen, Mohr 1879. 8.
- W. Stieglitz, Landgerichtsath, die Konkursordnung für das Deutsche Reich nebst dem Einföhrungsgesetze und dem württ. Ausführungsgesetze erläutert. Tübingen, Mohr (Laupp) 1879. 8.
- Konkursordnung für das Deutsche Reich nebst dem Einföhrungsgesetz, dem württ. Ausführungsgesetz und Immobilien-Exekutionsgesetz, sowie dem Reichsgesetz über Anfechtung außerhalb des Konkurses, erläutert von C. Hohl, Direktor am K. Landgericht zu Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Das Kassen- und Rechnungswesen bei den württ. Gerichten, die Behandlung der Sporeln und Gerichtsgebühren, der Unterföhrungskosten und der Depositen vom 20./26. Sept. 1879. Supplement zur Handausgabe des Reichs-Gerichtskostengesetzes von Dr. J. E. Stiegele, Kreisrichter in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Die Rechtsanwaltsordnung vom 1. Juli 1878 und die Gebührenordnung für Rechtsanwälte vom 7. Juli 1879. Handausgabe mit Erläuterungen von A. Hegler, Kreisgerichtsath in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Gesetz vom 7. Juli 1879. Eölingen, Langguth 1879. 8.
- E. Beutter und C. Nicolai, Leitfadern für die württ. Gemeindebehörden bei Anwendung der neuen Reichs- und Landes-Justizgesetze, zugleich Rathgeber für das rechtsuchende Publikum bei Verfolgung unbefristeter Ansprüche. Stuttgart und Löwenstein, Selbstverlag. Druck der M. Schellföchen Buchdruckerei in Heilbronn 1879. 8.

- H. Bierer, Rechtsanwalt, der Geschäftskreis der Gemeindebehörden und der Gerichtsvollzieher nach den neuen Reichsjustizgesetzen und den württ. Ausführungsgesetzen. Tübingen, Osiander 1879. 8.
- Dienstanweisung für die Gerichtsvollzieher (Zustellungs- und Vollstreckungsbeamten) in Württemberg. Amtliche Handausgabe. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- C. Walker, Schultheiß in Kleinbottwar, Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. Marbach, Gättinger 1879. Fol.
- H. Knapp, Gesetze und Verordnungen über das in Württemberg geltende Pfandrecht, Mahn- und Zwangsvollstreckungs-Verfahren nach dem neuesten Stand der Reichs- und Landesgesetzgebung zusammengestellt von H. A. Fecht, Landgerichtsrath in Hall. Dritte gänzlich umgearb. Ausg. Stuttgart, Belfer 1879. 8.
- Einige Bemerkungen zu dem Entwurfe vom 24. Oktober 1878 für ein Forststrafgesetz in Württemberg von Forstmeister Tischerning in Bebenhausen. Mit Erlaßniß des Herrn Verfassers dem Druck übergeben von Moriz Mohl. Stuttgart, Wittwer 1879. 8.
- Eintheilungsliste der Angestellten bei dem Justizministerium, den Gerichten, Staatsanwaltschaften und Notariaten, und Dienstaltersliste der Beamten des Justizministeriums, der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Notariate, sowie der Vorstände der Strafaufalten. Stuttgart, Oktober 1879. Haffelbrink. 4.
-
- Königl. württ. Postverwaltung. Statistik für das Kalenderjahr 1878. Fol. (Stuttg. 1879.)
 Postbuch für Württemberg für das Jahr 1880, herausg. von Kanzleirath Baemeister und Postmeister Niederhöfer. Stuttgart, Selbstverlag der Herausgeber 1879. 8.
- Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine im Königreich Württemberg. Wegweiser über die den Hilfsbedürftigen aus dem ganzen Lande zugänglichen Einrichtungen. Von dem K. Ministerium des Innern unter Mitwirkung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bearbeitet und herausgegeben. 1879. Stuttgart, Buchdruckereigefellschaft. 8.
- Wasserbau-Vorschriften. Sammlung der in Württemberg geltenden Gesetze, Verordnungen und Verfügungen im Wasserbau, zusammengestellt von Heinr. Nagel, Werkmeister und Wasserbautechniker. Stuttgart, Wittwer 1879. 8.
- Dienstvorschriften für Fleischschau-Kommissionen und Fleischschauer in Württemberg. Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Blätter für Gemeinde- und Korporations-Verwaltung. Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Corporations-Beamten (redig. von W. Weith). Jahrg. 1879. Eßlingen, Bechtle. 4.
- Stuttgart. Uebersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. Juli 1877/78. Stuttgart, Kohlhammer 1879. Fol.
- Oberamtsstadt Eßlingen. Bericht über die Thätigkeit der Gemeindebehörden und den Stand der städtischen Verwaltung, erfattet am 7. Januar 1879. Eßlingen, Bechtle 1879. Fol.
-
- Schmid-Sonneck, Otto, Pfarrer a. D., Die evangelische Diaspora Württembergs nach Entfaltung und gegenwärtigem Bestand. Stuttgart, Belfer 1879. 8.
- Die innere Mission in Württemberg, dargestellt von Herm. Schmidt, Diakonus. Hamburg, Oemler 1879. 8. (bildet den zweiten Band des Sammelwerks: Die innere Mission in Deutschland, herausg. v. Th. Schäfer.)
- Haus- und Berufsordnung der evangel. Diakonissenanstalt in Stuttgart. Thl. 1. 2. Stuttgart, Schenkele (1879) 8. (Verfaßt von dem Geistlichen an derselben C. Hoffmann.)
- Evangelisches Kirchen- und Schulblatt für Württemberg, redigirt und herausgegeben von Otto Herrmann, Rektor in Stuttgart. Bd. 40. Jahrg. 1879. Stuttgart, Greiner. 4.
- Magisterbuch. Dreiundzwanzigste Folge. Herausgegeben von K. Helfferich. 1879. Tübingen, Osiander. 8.
- Katalog der katholischen Kirchenstellen und der sämmtlichen Geistlichkeit des Bisthums Rottenburg im Jahr 1879. Stuttgart, Druck der Aktiengesellschaft „Deutsches Volksblatt“ 1879. 8.
- Sammlung von Gesetzen, Verordnungen, Verfügungen, Erlässen, Anfaßtsatuten u. f. w. für die katholischen Seelsorgsgeistlichen, vorzüglich in ihrer gemeinde- und staatsbürgerlichen Eigenschaft, zusammengestellt und herausg. von J. N. Mennel, Pfarrer. Bd. 1. Zweite vollständig umgearb. Aufl. Leutkirch und Saulgau, R. Roth 1879. 8.
- Dr. Franz Sauter, die Klöster Württembergs. Alphabetische Uebersicht der Abteien, Chorberrn-Liste, Probsteien u. f. w. Stuttgart, Lemppenau 1879. 8.

- Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1877—78. Veröffentlicht von dem k. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. (Besonderer Abdruck aus den Württ. Jahrbüchern 1879.) Stuttgart, Kohlhammer 1879. 8.
- Tübinger Universitätschriften aus dem Jahre 1879. Tübingen, Laupp 1879. 8.
- Universität Tübingen. Organisches Statut und Geschäftsordnung des akademischen Senats. Tübingen, Laupp 1879. 8.
- Statuten für die Zöglinge des evangelisch-theologischen Seminars in Tübingen. Tübingen, Fues 1879. 8.
- Verzeichnis der Beamten, Lehrer und Studirenden der k. württ. Universität Tübingen in dem Sommerhalbjahr 1879, aus amtlichen Quellen. Tübingen, Fues 1879. 8.
- Dasselbe für das Winterhalbjahr 1879—80. Ebenda 1879. 4.
- J. Magenau, Oberförster von Schwann, Vortrag über das Thema: Welche Stellung nimmt der (Württ. Forst-) Verein zu der in der Kammer der Abgeordneten in letzter Zeit verhandelten Frage der Verlegung des forstlichen Unterrichts von der Akademie Hohenheim nach der Universität Tübingen ein? Mergentheim, Nennich 1879. 8.
- Festschrift zur Feier der Einweihung des Flügelanbaues, sowie des 50jährigen Jubiläums der k. technischen Hochschule zu Stuttgart am 20. bis 25. Oktober 1879 (mit einer urkundlichen Geschichte der Entwicklung der Anstalt von dem Direktor Dr. P. Zeeh). Stuttgart, Fink. 4.
- Correspondenzblatt für die Gelehrten- und Real Schulen in Württemberg, herausg. v. Oberstudienrath Dr. Frisch und Prof. Dr. H. Kraz. Jahrg. 26. 1879. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege 1879. 8.
- Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums in Stuttgart. V. Zur Geschichte des Gymnasiums von 1686—1793/4 von Prof. Gottlob Lamparter. (Stuttgarter Gymnasialprogramm.) Stuttgart, Lemppenau 1879. 4.
- A. Gubitz, Registrator, das württ. Volksschulwesen in Gesetzgebung und Verwaltung. Theil 2. Das geltende Recht und das Auslegungsmaterial. Stuttgart und Kirchheim, Oswald 1879. 8. (Theil 1. und 3. sollen später erscheinen.)
- Württembergisches Schulwochenblatt. Jahrg. 31. 1879. Herausg. von Oberkonsistorialrath Dr. Burk. Stuttgart, Belfer. 4.
- Neue Blätter aus Süddeutschland für Erziehung und Unterricht (zugleich Ergänzungsheft zum württ. Schulwochenblatt), herausg. v. Dr. C. Burk, Oberkonsistorialrath, und G. Pfisterer, Seminar-Rektor. Jahrg. 8. Stuttgart, Belfer 1879. 8.
- Schul- und Lehrer-Kalender für das Jahr 1880. Im Anhang: Württembergische Schulgesetze von 1879. Stuttgart in Kommission bei Aue 1879. 8.
- E. Leyrer, Pfarrer, die christliche Kleinkinderpflege mit besonderer Rücksicht auf Württemberg. Stuttgart, Th. Knapp 1879. 8.
-
- A. W. Stoll, Sekretariats-Assistent bei der Militär-Intendantur, Resolvirung zur Berechnung der Quartierentehädigung (des Servises) für das den Truppen verabreichte Marsch- und Cantonnementsquartier. Dritte Aufl. Stuttgart, Kohlhammer 1879. Fol.
- Rang- und Quartierliste des 13. (k. württ.) Armeekorps mit Angabe der nicht im Armeekorpsverband befindlichen k. württ. Offiziere, Militärbehörden n. f. w., aufgestellt am 17. März 1879. Stuttgart, Metzler 1879. 8.
- Dien(t)unterricht des württembergischen Infanteristen, von Edw. Jäger, Hauptmann z. D. 8. Aufl. Stuttgart, Bonz 1879. 8.
- Moriz Gmelin, Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Wimpfen. Karlsruhe 1880 (vielmehr Sept. 1879). 8. (Separatabdr. aus der Zeitschr. f. die Geschichte des Oberrheins Band 31 und 32.
- A v. Seubert, Oberst a. D., die Württemberger im Schwarzwald im August 1870. Berlin, Mittler u. Sohn 1879. 8. (Besond. Abdr. aus dem Militär-Wochenblatt 1879.)

Ueberficht

über die

Verwaltung der Rechtspflege

im

Königreich Württemberg

während des Zeitraums

vom 1. Januar bis 30. September 1879.

Herausgegeben von dem Königlichen Justizministerium.

Bericht des Departements-Chefs der Justiz

an den König

betreffend die Justizverwaltung

in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 1879.

Den 21. August 1880.

Euer Königlichen Majestät

habe ich über die Ergebnisse der Justizverwaltung in dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 1879 unterthänigsten Vortrag zu erstatten, und zwar beschränke ich mich auf diesen nur dreivierteljährigen Zeitraum darum, weil das am 1. Okt. 1879 erfolgte Insbretreten der Reichsjustizgesetze und der damit zusammenhängenden Landesgesetze wesentliche Aenderungen in der Organisation der Behörden und in dem Verfahren mit sich gebracht hat.

Für das Gebiet der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit erstreckt sich indessen meine ehrerbietigste Berichterstattung, entsprechend der bisherigen Uebung, auf ein volles Geschäftsjahr, nämlich bezüglich der Gerichts- und Amtsnotariate auf die Periode vom 1. Dezember 1878 bis 30. November 1879, für die Oberamtsgerichte und Kreisgerichtshöfe auf die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1879.

In dem Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 1879 ist in der Organisation der Behörden und in dem Verfahren keine Aenderung eingetreten.

Betreffend das Prüfungswesen, so haben 23 Kandidaten die erste, 23 die zweite höhere Justizprüfung, 26 die Notariatsprüfung mit Erfolg erstanden.

An dem Unterrichtskursus für Notariatskandidaten haben im Winter 1878 bis 1879 27 Kandidaten Theil genommen.

Aus der Zahl der öffentlichen Rechtsanwälte sind 3 durch Verzicht und 1 durch Tod ausgeschieden; 4 sind neu aufgenommen worden. Am 30. September 1879 betrug die Zahl der öffentlichen Rechtsanwälte 181.

Die Zahl der immatrikulirten Notare blieb auf 13.

Die **Beilage A.** enthält die im Gebiete der Justiz-Gesetzgebung und Verwaltung während des Zeitraums vom 1. Januar bis 30. September 1879 ergangenen Gesetze, Verordnungen und Verfügungen.

Beilage B. gibt eine Ueberficht über das Kassen- und Rechnungswesen des Justizdepartements in der Etatsperiode 1. Juli 1878 bis 31. März 1879.

		Der Etat war berechnet auf	
1. Juli 1876/77:	1. Juli 1877/78:	2 571 096	ℳ 50 Pf.
3 657 649	ℳ 95 Pf.	3 717 405	ℳ 39 Pf.
		ausgegeben wurden	2 892 901 ℳ 85 Pf.
		also mehr	321 805 ℳ 35 Pf.
Der Mehraufwand findet seine Erklärung in dem fortwährend starken Anfall von Strafsachen und der hiedurch bedingten Vermehrung der Zahl der Hilfsbeamten und Steigerung der Kriminalkosten sowie des Aufwands für die Strafanstalten.			
		Die Einnahmen der Justizverwaltung an Sporteln, Geldstrafen und Konfiskationen betrugen	824 854 ℳ 99 Pf.;
1 045 242	ℳ 81 Pf.	1 098 010	ℳ 98 Pf.
		wird diese Summe von den Ausgaben abgezogen, so berechnet sich der wirkliche Aufwand der Staatskasse für das Justizdepartement auf	2 068 046 ℳ 86 Pf.
2 612 407	ℳ 14 Pf.	2 619 894	ℳ 41 Pf.
		und nach Abzug der den Kameralämtern mit 182 749 ℳ 5 Pf.	
252 662	ℳ 61 Pf.	235 885	ℳ 51 Pf.
		zum Wiedereinzug übergebenen Inquisitionskosten auf	1 885 297 M. 81 Pf.
2 359 744	ℳ 53 Pf.	2 383 508	ℳ 90 Pf.

Geschäftsthätigkeit der Behörden des Justiz-Departements.

Bei dem Justizministerium kamen, die durchlaufenden Nummern nicht gerechnet, 7 671 Aktenstücke ein, welche sämmtlich erledigt worden sind.

I. Strafrechtspflege.

A. Oberamtsgerichte.

Beil. I.

1874:	1877:	1878:		
25 811	30 941	30 675	Am 1. Januar 1879 waren Untersuchungen anhängig	2 268,
			bis zum 30. September 1879 fielen an	22 946,
			es waren also zu erledigen	25 214..
1874:	1877:	1878:	Erledigt wurden	
9 532	8 325	7 732	1. durch Einstellung weg. Verzichts	4 958
			durch Einstellung wegen manglenden Beweises	4 280
4 135	5 915	6 089		9 238,
13 657	14 240	13 821	2. durch Verweisung an das Kreis- oder Schwurgericht	3 126,
2 346	4 032	4 243	3. durch Erkenntnisse der Oberamtsgerichte freisprechende	1 521
			verurtheilende	6 970
1 396	2 182	2 320		8 491,
6 922	9 771	10 269	4. auf andere Weise	539,
8 318	11 953	12 589	zusammen	21 394.
887	724	754		
25 218	30 949	31 407		

Unerledigt blieben 3 820, und zwar
bis zum Schuß verhandelt 679,
noch zu verhandeln 3 141.

In

Beil. 2

sind die Oberamtsgerichte in ihrer Reihenfolge nach der Zahl der angefallenen, erledigten und rückständigen Unterfuchungen aufgeführt.

Nach

Beil. 3

wurden bei 8 491 Endurtheilen der Oberamtsgerichte 221 Nichtigkeitsbeschwerden, fämmtlich von den Beschuldigten erhoben; auf 63 wurde wieder verzichtet, 133 wurden vom Kassationshof verworfen, 11 waren von Erfolg, bei 14 stand die Entscheidung am Jahreschlusse aus.

Beil. 4

1874:	1877:	1878:	gibt eine Ueberficht über die Zahl und Dauer der Sitzungen der Oberamtsgerichte im Straffach, über die Fälle,	
3 470	5 113	4 986	welche ohne Vorunterfuchung verhandelt	3 352,
907	981	892	in welchen Vertheidiger beigezogen wurden	525,
			in welchen das Privatanklageverfahren stattfand	799,
1 068	1 445	1 148	und über die Anträge auf Wiederaufnahme von welchen 4 durch Stattgeben, 21 durch Zurückweifung erledigt wurden, 3 unerledigt blieben.	28,
39	49	52		

B. Staatsanwaltschaften; Raths- und Anklagekammern, Strafkammern der Kreisgerichtshöfe.

1. Bei den Staatsanwaltschaften

, Beil. 5

lagen Anzeigen strafbarer Handlungen (in höheren, nicht vor die Oberamtsgerichte gehörigen Fällen)

1874:	1877:	1878:	am 1. Januar 1879 vor	63,
9 253	12 711	12 531	bis 30. September 1879 fielen an	9 959,
			zusammen	10 022.
			Erledigt wurden	
643	1 182	1 046	durch Uebergabe an andere Behörden	801,
2 788	3 454	3 254	„ Beruhelassen	2 584,
5 845	8 087	8 217	„ Erhebung der Klage	6 490,
9 276	12 723	12 517	zusammen	9 875.

In Behandlung blieben: 147.

Reihenfolge des Anfalls.

Stuttgart	1 385	Tübingen	1 099
Heilbronn	1 313	Eßlingen	964
Ulm	1 263	Hall	838
Ravensburg	1 162	Ellwangen	760
Rottweil	1 155		

2. Geschäftsthätigkeit der Staatsanwaltschaften und der Raths- und Anklagekammern bis zur Entscheidung über das Ergebnis der geschlossenen Voruntersuchungen.

Beil. 6 u. 7.

1874:	1877:	1878:		
5 185	8 138	8 432	Geschlossene Voruntersuchungen	
			waren am 1. Januar 1879 unabhängig . . .	124,
			fielen bis 30. September 1879 an . . .	5 726,
			zufammen . . .	<u>5 850.</u>
a) Eingestellt wurden				
			α) Untersuchungen, in denen keine bestimmte Person beschuldigt war	529,
640	834	793	β) Untersuchungen gegen bestimmte Personen	
			1. durch die Raths- und Anklagekammern:	
			in Schwurgerichtsfällen	265,
237	300	391	in Kreisgerichtsfällen	112,
89	170	142	2. durch die Untersuchungsrichter	<u>1 648,</u>
1 629	2 369	2 439	zufammen	<u>2 025,</u>
			(wegen Verzichts 25, wegen mangelnden Beweises 2 000).	
2 595	3 673	3 765	Summe der Einstellungen	<u>2 554</u>
b) Verwiesen wurden				
			α) durch die Raths- und Anklagekammern an	
235	334	375	das Schwurgericht	288,
254	684	562	die Strafkammern	402,
23	50	24	die Oberamtsgerichte	<u>34,</u>
512	1 068	961		724,
			β) durch die Untersuchungsrichter an	
1 880	3 096	3 361	die Strafkammern	2 204,
134	244	241	die Oberamtsgerichte	<u>143,</u>
2 014	3 340	3 602		<u>2 347,</u>
2 535	4 439	4 613	Summe der Verweisungen	<u>3 071,</u>
			c) auf andere Weise erledigt	41,
5 172	8 173	8 448	Gesammtsumme der Erledigungen	<u>5 666.</u>
			Unerledigt blieben 184, und zwar	
			148 bei der Staatsanwaltschaft,	
			17 nach angeordneter Ergänzung bei den Untersuchungsrichtern,	
			19 bei den Raths- und Anklagekammern.	

des Anfalls:	Reihenfolge der Erledigungen:	der Rückstände:
Heilbronn . . . 1 010	Heilbronn . . . 978	Ulm 52
Ravensburg . . . 877	Ravensburg . . . 861	Heilbronn . . . 43
Stuttgart . . . 832	Stuttgart . . . 859	Ravensburg . . . 29
Ulm 805	Ulm 776	Ellwangen . . . 21
Rottweil 735	Rottweil 727	Rottweil 16
Tübingen 702	Tübingen 705	Stuttgart 13
Eßlingen 661	Eßlingen 663	Tübingen 10
Hall 402	Hall 413	Eßlingen 3
Ellwangen 363	Ellwangen 347	Hall —

3. Strafkammern der Kreisgerichtshöfe.

Bell. 8.

1874:	1877:	1878:	Straffälle waren am 1. Januar 1879 anhängig	494,
2 146	3 774	3 937	fielen bis 30. September 1879 an	<u>2 941,</u>
			zusammen	3 435.

Erledigt wurden

173	280	272	durch freiprechendes Erkenntnis	202,
1 860	3 130	3 401	durch verurtheilendes Erkenntnis	<u>2 412,</u>
2 033	3 410	3 673		<u>2 614,</u>
68	592	311	auf andere Weise	<u>212,</u>
2 101	4 002	3 984	zusammen	2 826,
			unerledigt blieben	609.

Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens wurden 15—7 von der Staatsanwaltschaft, 8 von den Verurtheilten — gestellt; 12 wurden zurückgewiesen, 3 hatten Erfolg.

des Anfalls:	Reihenfolge der Erledigungen:	der Rückstände:
Ulm 377	Stuttgart 376	Ulm 86
Stuttgart 376	Eßlingen 367	Tübingen 76
Tübingen 373	Heilbronn 365	Ravensburg . . . 76
Heilbronn 370	Ravensburg . . . 354	Rottweil 65
Ravensburg . . . 363	Ulm 352	Hall 65
Eßlingen 354	Tübingen 333	Heilbronn 63
Rottweil 327	Rottweil 309	Stuttgart 61
Ellwangen 202	Hall 186	Ellwangen 61
Hall 199	Ellwangen 184	Eßlingen 56

C. Schwurgerichtshöfe.

Bell. 9.

1874:	1877:	1878:	Am 1. Januar 1879 lagen Straffälle vor	37,
249	334	375	bis 30. September 1879 fielen an	<u>290,</u>
			zusammen	327.

Erledigt wurden durch

32	48	51	freiprechendes Erkenntnis	29,
176	303	308	verurtheilendes Erkenntnis	<u>268,</u>
208	351	359		297,
			auf andere Weise	<u>5,</u>
			zusammen	302,
			unerledigt blieben	25.

Vom 1. Januar bis 30. September 1879 wurden sieben Todesurtheile, wegen Mords, gefällt — gegen Melchior Bauer von Häslach und dessen Ehefrau Anna Katharine Bauer von da, Johann Georg Moosherr von Möllenbronn, Joseph Anton Huber von Buchau, Maria Anna Bleicher von Reuhardsweiler, Wendelin Wegerer von Gögglingen, Johanne Wilhelmine Clemens von Heilbronn. Durch die Gnade Euer Königlichen Majestät ist die erkannte Todesstrafe je in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt worden.

des Aufalls:		Reihenfolge der Erledigungen:		der Rückstände:	
Stuttgart	69	Ulm	67	Stuttgart	6
Ulm	58	Stuttgart	65	Heilbronn	6
Ravensburg	55	Ravensburg	61	Ulm	5
Heilbronn	38	Heilbronn	32	Tübingen	3
Rottweil	22	Tübingen	30	Hall	3
Tübingen	19	Rottweil	22	Rottweil	1
Hall	15	Ellwangen	13	Ellwangen	1
Ellwangen	14	Hall	12	Ravensburg	—

D. Geschäftvertheilung, Zahl und Dauer der Sitzungen; Beziehung von Vertheidigern etc. bei den höheren Strafgerichten.

Hierüber gibt Beil. 10 Notizen.

In 4 Fällen waren Kreisgerichtsmitglieder als Untersuchungsrichter bestellt. An einem auswärtigen Orte fand keine Strafkammeritzung statt. — 748 von den Strafkammern Abgeurtheilte hatten einen Vertheidiger; in 106 Fällen darunter war die Vertheidigung eine gesetzlich nothwendige, bezw. durch das Gericht angeordnet.

Gegen die strafrechtliche Verfolgung ablehnende Bescheide der Staatsanwaltschaft kamen nur drei Beschwerden ein; dieselben wurden von den Raths- und Anklagekammern verworfen.

E. Strafkammer des Obertribunals.

Beil. II.

1874:	1877:	1878:	1. Nichtigkeitsbeschwerden
160	246	319	waren am 1. Januar 1879 anhängig 12,
			fielen bis 30. September 1879 an 259,
			zusammen 271,
			und zwar gegen Urtheile
			der Schwurgerichtshöfe 3,
			„ Strafkammern 78,
			„ Oberamtsgerichte 190,
			8 von der Staatsanwaltschaft,
			263 von den Beschuldigten erhoben.
119	196	253	Verworfen wurden 190,
27	24	40	von Erfolg waren 17,
15	80	22	durch Verzicht etc. wurden erledigt. 23,
161	250	315	zusammen 230,
			In Verhandlung blieben 41.

Bei 72 der verworfenen Beschwerden war ein Nichtigkeitsgrund nicht bezeichnet.

2. Anträge auf Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Erkenntnis beendigten Strafverfahrens waren 21, und zwar 1 von der Staatsanwaltschaft, 20 von den Verurtheilten gestellt, anhängig; dem Antrag der Staatsanwaltschaft wurde stattgegeben, die zur Erledigung gekommenen 19 Anträge der Verurtheilten wurden sämmtlich, 18 ohne weitere Verhandlung, 1 nach Verhandlung der Sache, zurückgewiesen. Ein Wiederaufnahmeantrag blieb unerledigt.

3. Einfache Beschwerden wurden 34 erledigt, 6 blieben unerledigt.

4. Beschwerden im Sinne des Art. 75 der Str.-Pr.-O. kamen 17 bei der Generalstaatsanwaltschaft ein und wurden bis auf 2 erledigt.

II. Civilrechtspflege.

A. Ortsgerichte.

1874:	1877:	1878:	Bell. 12.	
14 308	14 145	15 034	Rechtsstreite waren anhängig	11 482,
			erledigt wurden	
3 787	3 614	3 917	durch Erkenntnis	3 480,
9 937	9 645	10 383	auf andere Weise	7 262,
13 724	13 259	14 300		<u>10 742,</u>
			in Verhandlung blieben	740.

B. Oberamtsgerichte.

Bell. 13.

1. Civilprozesse

			waren am 1. Januar 1879 anhängig	2 217,
20 596	24 120	24 901	fielen bis 30. September 1879 an	<u>18 979,</u>
			zusammen	21 196.

Erledigt wurden

3 740	4 812	5 076	durch kontradiktorisches Urtheil	3 460,
1 769	2 584	2 629	„ durch Verfümungsurtheil	1 934,
14 784	16 684	17 261	auf andere Weise	<u>11 966,</u>
			zusammen	17 360,
20 296	24 080	24 966	in Verhandlung blieben	3 836.

2. Gantprozesse

			waren am 1. Jan. 1879 anhängig	1 635,
1 518	2 462	3 051	fielen bis 30. September 1879 an	<u>2 983,</u>
			zusammen	4 618.

Erledigt wurden

			durch Erkenntnis	1 222,
			„ Vergleich	977,
1 369	2 201	2 798	zusammen	2 199,
			in Verhandlung blieben	2 419.

1874:	1877:	1878:	Nach Kreifen betrug der Anfall im
608	1 015	1 176	Neckarkreis 1 032,
335	456	671	Schwarzwaldkreis 690,
213	404	444	Jagstkreis 493,
367	587	760	Donaukreis 768,
1 518	2 462	3 051	<u>2 983.</u>

Bell. 14 u. 15.

geben eine Ueberficht der Oberamtsgerichte nach der Reihenfolge des Anfalls, der Erledigungen und der Rückstände im Civil- und Gantfach, sodann im Straf-, Civil- und Gantfach zusammen.

Nach

Bell. 16,

in welcher eine Ueberficht über die Zahl und Dauer der Sitzungen der Oberamtsgerichte im Civilfach enthalten ist, wurden

83 Nichtigkeitsklagen gegen ortsgericthliche Erkenntniffe erhoben, 22 begründet erfunden, 61 verworfen;

Beweisaufnahmen fanden 664 in, 206 außer der Gerichtsfitzung statt;

der Einspruch gegen Urtheile wurde 141mal erhoben, 116mal verfolgt, gegen Verfäumungsverfügungen 59mal erhoben und 49mal verfolgt;

gegen Erkenntniffe der Oberamtsgerichte wurden 182 Berufungen, 51 Nichtigkeitsklagen, 10 Wiederaufnahmeklagen erhoben;

Das Verfahren des Art. 206 der würt. Civ.-Pr.-O. fand 18mal, dasjenige zur Berichtigung des Thatbestands 11mal statt; der Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde 10mal verfügt.

C. Civilkammern der Kreisgerichtshöfe.

Bell. 17 u. 18.

1874:	1877:	1878:	1. Civilprozesse erster Instanz
			waren am 1. Januar 1879 anhängig 933,
4 377	4 616	4 672	fielen bis 30. September 1879 an <u>2 940,</u>
			zusammen 3 873,
			erledigt wurden
1 018	1 344	1 252	durch kontradiktorisches Urtheil 852,
1 260	1 078	1 103	„ Verfäumungsurtheil 388,
2 037	2 212	2 374	auf andere Weise <u>1 352,</u>
4 315	4 634	4 724	zusammen 2 592,
			in Verhandlung blieben 1 281.
			2. Civilprozesse zweiter Instanz
			waren am 1. Januar 1879 anhängig 70,
320	374	431	fielen bis zum 30. September 1879 an <u>325,</u>
			zusammen 395,
			(306 Berufungen, 87 Nichtigkeitsklagen, 2 Wiederaufnahmeklagen);

1874:	1877:	1878:	erledigt wurden	
210	215	289	durch materielles Urtheil	173,
22	29	33	„ formelles Urtheil	6,
100	110	136	auf andere Weise	82,
322	354	458	zufammen	261,
			in Verhandlung blieben	134.

D. Civilkammer des Obertribunals und Landesoberhandelsgerichts.

Beil. 19.

1872:	1874:	1877:	1878:	Am 1. Januar 1879 waren Prozesse anhängig .	52,
251	224	295	268	bis zum 30. September 1879 fielen an	250,
				zufammen	302.

Erledigt wurden

				1) von der Civilkammer des Obertribunals	
199	114	139	122	durch materielles Urtheil	95,
31	12	3	6	„ formelles „	4,
85	67	86	81	auf sonstige Weise	69,
315	193	228	209	zufammen	168,
				2) vom Landesoberhandelsgericht	
40	24	43	35	durch materielles Urtheil	33,
2	1	1	3	„ formelles „	—
17	9	20	18	auf sonstige Weise	12,
59	34	64	56	zufammen	45,
374	227	292	265	zufammen	213.

In Verhandlung blieben 89, 72 bei der Civilkammer, 17 beim Landesoberhandelsgericht.

Unter den anhängig gewesenen 302 Prozessen waren 264 Berufungen, 37 Nichtigkeitsklagen und 1 Wiederaufnahmeklage.

In

Beil. 20 .

ist eine Uebersicht über die Zahl und Dauer der Sitzungen der höheren Gerichte im Civilfach und über den Vorsitz in denselben enthalten.

Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde 16mal verfügt; das Verfahren des Art. 206 der württembergischen Civ.-Pr.-O. kam — bei den Kreisgerichtshöfen 52mal zur Anwendung, dasjenige zur Berichtigung des Thatbestandes — ebenso — 2mal

Der Nichtigkeitsgrund des Art. 733 Ziff. 15 der württembergischen Civ.-Pr.-O. wurde bei dem Obertribunal und Landesoberhandelsgericht 24mal geltend gemacht und 3mal begründet, 13mal unbegründet erfunden, bei den Kreisgerichtshöfen 58mal geltend gemacht, 11mal begründet, 31mal unbegründet erfunden.

Eben wurden dem Bande nach 118, zeitlich 11 getrennt, für ungültig erklärt 5, für nichtig erklärt 2.

III. Verwaltung der nicht streitigen Gerichtsbarkeit.

A. Die Gerichts- und Amtsnotare

Beil. 21

hatten vom 1. Dezember 1878 bis 30. November 1879

	Inventuren und Theilungen	Vormundschafts- Rechnungen	Gant- geschäfte
zu erledigen	43 373	20 005	11 143,
erledigt wurden . . .	41 174	19 887	11 072,
in Rückstand blieben .	2 199	118	71.

Der Aufwand auf die Notariate betrug in der Etatsperiode 1. Juli 1878 bis 31. März 1879

Befoldungen 261 998 *M.* 38 Pf.

Kanzlei- und Reisekosten 154 221 „ 50 „

Affizenzkosten 11 183 „ 95 „

Notariatslehrcurs 8 575 „ — „

435 978 *M.* 83 Pf.

Dagegen beliefen sich die Notariatsporteln, ausschließlich der 130 335 *M.* 67 Pf. betragenden Erbschafts- und Vermächtnißporteln, auf 386 695 *M.* 95 Pf.

Dieselben haben daher zur Deckung des Gesamtaufwands nicht hingereicht um 49 282 „ 88 „

B. Bei den Oberamtsgerichten

Beil. 22

waren Kuratelrechnungen

zu revidiren	21 382,	abzuhören	25 331,
revidirt wurden . .	16 522,	abgehört wurden . .	18 419,
rückfändig blieben	4 860,	rückfändig	6 912.

C. Die Civilkammern der Kreisgerichtshöfe

Beil. 23

hatten zu erledigen . .	4	Inventuren und Eheverträge,	26	Theilungen;
erledigt wurden	3	„ „ „	12	„
in Behandlung blieben .	1	„ „ „	14	„

Von 61 zu beaufschlagenden Kuratelen und Administrationen hörten 7 auf.

Kuratel- und Administrationsrechnungen

waren zu revidiren . . .	63,	abzuhören	65,
wurden revidirt	51,	abgehört	52 (1 verzichtet),
blieben zu revidiren . .	12,	abzuhören	12.

Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit der Gerichte im Ganzen

während der letzten 9¹/₂ Jahre.

I. Obergerichte.

	1870:	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:	1879:		
										vom 1. Jan. bis 30. Sept.	berech- net auf ein Jahr	
A. Anfall:												
Untersuchungen	17 683	18 670	21 267	23 067	25 821	27 044	30 019	30 941	30 675	22 946	30 595	
Civilprozesse . .	16 573	17 335	18 272	19 452	20 596	20 468	21 989	24 120	24 901	18 979	25 905	
Gantfachen . . .	1 355	1 494	1 170	1 248	1 518	1 647	1 928	2 462	3 051	2 983	3 977	
	<u>35 575</u>	<u>37 499</u>	<u>40 709</u>	<u>43 767</u>	<u>47 935</u>	<u>49 159</u>	<u>53 936</u>	<u>57 523</u>	<u>58 627</u>	<u>44 908</u>	<u>59 877</u>	
B. Erledigungen:												
Untersuchungen	18 500	18 966	20 932	22 816	25 208	27 420	29 181	30 949	31 407	21 394	28 525	
Civilprozesse . .	17 459	17 650	18 456	19 324	20 301	20 497	21 559	24 080	24 966	17 360	23 147	
Gantfachen . . .	1 315	1 479	1 394	1 174	1 369	1 590	1 673	2 201	2 798	2 199	2 932	
	<u>37 274</u>	<u>38 095</u>	<u>40 782</u>	<u>43 314</u>	<u>46 878</u>	<u>49 507</u>	<u>52 413</u>	<u>57 230</u>	<u>59 171</u>	<u>40 953</u>	<u>54 604</u>	
C. Rückstände:												
Untersuchungen	1 679	1 374	1 696	1 942	2 557	2 183	3 017	3 007	2 271	3 820	—	
Civilprozesse . .	1 992	1 687	1 418	1 569	1 872	1 843	2 275	2 278	2 213	3 836	—	
Gantprozesse . .	796	808	584	659	808	866	1 120	1 380	1 635	2 419	—	
	<u>4 467</u>	<u>3 869</u>	<u>3 698</u>	<u>4 170</u>	<u>5 237</u>	<u>4 892</u>	<u>6 412</u>	<u>6 665</u>	<u>6 119</u>	<u>10 075</u>	<u>—</u>	

II. Kreisgerichtshöfe.

1. Straffach: -

a. Anzeigelisten der Staatsanwaltschaften:

Anfall	8 835	9 589	7 585	8 397	9 253	9 036	11 214	12 711	12 531	9 959	13 279
Erledigungen . .	8 856	9 581	7 579	8 359	9 276	9 040	11 188	12 723	12 517	9 875	13 167
Rückstand . . .	13	21	27	64	40	35	61	49	63	147	—

b. geschlossene Voruntersuchungen:

anhängig	6 357	6 467	4 691	4 959	5 291	5 991	7 826	8 318	8 577	5 850	7 800
erledigt	6 261	6 400	4 610	4 853	5 172	5 679	7 646	8 173	8 448	5 666	7 555
Rückstand	96	67	81	106	119	312	180	145	129	184	—

c. Strafkammerfälle:

anhängig	2 932	3 105	2 014	1 992	2 310	2 711	4 292	4 543	4 478	3 435	4 580
erledigt	2 688	2 840	1 855	1 828	2 101	2 375	3 465	4 002	3 984	2 826	3 768
Rückstand	244	265	159	164	209	336	767	541	494	609	—

d. Schwurgerichtshofs-

erkenntnisse	105	96	161	157	208	266	254	351	359	297	396
Rückstand	6	5	6	14	39	20	43	25	37	25	—

2. Civilfach:

Anfall: I. Instanz	2 969	2 616	2 749	4 145	4 877	4 328	4 718	4 616	4 672	2 940	3 920
II. Instanz	436	376	372	360	320	320	336	374	431	325	433
	<u>3 405</u>	<u>2 992</u>	<u>3 121</u>	<u>4 505</u>	<u>4 697</u>	<u>4 648</u>	<u>5 054</u>	<u>4 990</u>	<u>5 103</u>	<u>3 265</u>	<u>4 353</u>

Erledigungen:

älteren Rechts	187	63	6	—	—	—	—	—	—	—	—
I. Instanz	2 852	2 653	2 764	3 974	4 315	4 390	4 520	4 634	4 729	2 592	3 456
II. Instanz	436	435	386	372	332	312	337	354	458	261	348
	<u>3 475</u>	<u>3 151</u>	<u>3 156</u>	<u>4 346</u>	<u>4 647</u>	<u>4 702</u>	<u>4 857</u>	<u>4 988</u>	<u>5 187</u>	<u>2 853</u>	<u>3 804</u>

Rückstände:

I. Instanz	820	785	770	941	1 003	941	1 139	1 121	1 064	1 281	—
II. Instanz	166	108	94	82	70	78	77	97	70	134	—
	<u>986</u>	<u>893</u>	<u>864</u>	<u>1 023</u>	<u>1 073</u>	<u>1 019</u>	<u>1 216</u>	<u>1 218</u>	<u>1 134</u>	<u>1 415</u>	<u>—</u>

III. Obertribunal

(mit Einfluß des Landesoberhandelsgerichts).

	1870:	1871:	1872:	1873:	1874:	1875:	1876:	1877:	1878:	1879:	
										vom 1. Jan. bis 30. Sept.	berech- net auf ein Jahr
1. Straffach:											
Nichtigkeitsbeschwerden											
fielen an	138	117	125	136	160	223	236	246	319	259	345
erledigt	142	119	126	130	161	227	236	250	315	290	306
Rückstand	14	12	11	17	16	12	12	8	12	41	—
2. Civilfach:											
Anfall	308	289	251	259	224	261	268	295	268	250	335
Erledigungen . .	259	469	374	257	227	251	263	292	265	213	284
Rückstand	352	172	32	34	31	41	46	49	52	89	—

Wie diese Zusammenstellung ergibt, hat sich die Geschäftsaufgabe der Obergerichte abermals erhöht, insbesondere in Folge einer wiederholten erheblichen Zunahme der Gantprozesse, welche sich im Vergleich mit dem Jahre 1870 nahezu verdreifacht, im Vergleich mit dem Jahre 1876 mehr als verdoppelt haben. Im Allgemeinen sind die Ziffern des Anfalls seit dem Jahre 1870 in stetigem Steigen begriffen.

Bei den Staatsanwaltschaften und Strafkammern der Kreisgerichtshöfe ist der gegenüber den früheren Jahren namhaft gesteigerte Geschäftsstand abermals um etwas, bei den Schwurgerichtshöfen erheblich, nämlich um 10 Prozent, gestiegen; bei den Civilkammern der Kreisgerichtshöfe dagegen ist eine nicht unbedeutende Abnahme des Anfalls zu bemerken.

Bei dem Obertribunal (mit Einfluß des Landesoberhandelsgerichts) fand nicht blos wiederum im Straffach, sondern diesmal auch im Civilfach einige Zunahme statt.

Wenn bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften insgesammt die Erledigungen sich vermindert und die Rückstände sich vermehrt haben, so ist die hauptsächlichliche Ursache hievon in dem durch den Einführungstermin der Reichsjustizgesetze gegebenen Zeitpunkt des diesjährigen Geschäftsabchlusses zu suchen, da in den kurz zuvor zu Ende gegangenen sechswöchigen Gerichtsferien die Thätigkeit der Justizbehörden theils ganz unterbrochen, theils beschränkt war. Uebrigens sind von den Gerichten und Staatsanwaltschaften seit der Einführung der Reichsjustizgesetze die Geschäfte immerhin so gefördert worden, daß keine irgendwie für die Geschäftslage im Ganzen in Betracht kommenden störenden Nachwirkungen der früheren Rückstände zur Wahrnehmung des Justizministeriums gelangt sind.

Ehrfurchtsvoll

Faber.

Verzeichnis

der

Gesetze, Verordnungen und wichtigeren Normalverfügungen,

welche in der Zeit

vom 1. Januar bis 30. September 1879

in Beziehung auf die Rechtspflege und andere zum Geschäftskreis des Justiz-
Departements gehörige Gegenstände erlassen worden sind.

I.

Deutsche Reichsgesetze.

Kaiserliche Verordnungen und Bekanntmachungen von Reichsbehörden.

	Reichsgef.-Bl. vom Jahr 1879 Seite
Gefetz, betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Ge- branchsgegenständen. Vom 14. Mai 1879	145
„ wegen Abänderung des Gesetzes vom 10. Juni 1869, betr. die Wechselftempelsteuer. Vom 4. Juni 1879	151
„ betr. den Uebergang von Geschäften auf das Reichsgericht. Vom 16. Juni 1879	157
Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Vom 7. Juli 1879	176
Gefetz über die Konsulargerichtsbarkeit. Vom 10. Juli 1879	197
„ betr. die Anfechtung von Rechtshandlungen eines Schuldners außer- halb des Konkursverfahrens. Vom 21. Juli 1879	277
„ betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung. Vom 23. Juli 1879	267
Verordnung, betr. die Verrichtungen der Standesbeamten in Bezug auf solche Militärpersonen, welche ihr Standquartier nach eingetretener Mobilmachung verlassen haben. Vom 20. Januar 1879	5
„ betr. die Uebertragung preussischer Rechtsfachen auf das Reichs- gericht. Vom 26. September 1879	287
„ betr. die Uebertragung badischer Rechtsfachen auf das Reichs- gericht. Von demselben Tage	288
„ betr. die Uebertragung heffischer Rechtsfachen auf das Reichs- gericht. Von demselben Tage	289
„ betr. die Uebertragung oldenburgischer Rechtsfachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	290

Verordnung, betr. die Uebertragung sachfen-weimarischer und sachfen-meiningen'scher Rechtsfachen auf das Reichsgericht.	Reichsgef.-Bl. vom Jahr 1873 Seite
Von demselben Tage	291
" betr. die Uebertragung anhaltischer Rechtsfachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	292
" betr. die Uebertragung schwarzburg-fondershaufen'scher Rechtsfachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	293
" betr. die Uebertragung schwarzburg-rudolstädtscher Rechtsfachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	294
" betr. die Uebertragung waldeckischer Rechtsfachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	295
" betr. die Uebertragung schaumburg-lippischer Rechtsfachen auf das Reichsgericht. Von demselben Tage	296
" betr. die Zuweisung rechtshängiger Sachen aus den drei freien Hanfestädten an das Reichsgericht. Von demselben Tage.	297
" betr. die Zuständigkeit des Reichsgerichts in Streitigkeiten über die Zulässigkeit des Rechtswegs in bremischen Sachen. Von demselben Tage	298
" betr. die Einrichtung von Hilfssenaten bei dem Reichsgericht. Vom 27. September 1879	299
" betr. die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Vom 28. September 1879	299
Bekanntmachung, betr. drei zwischen dem Deutschen Reich und Belgien vereinbarte Berichtigungen des Deutschen Textes des Anlieferungsvertrages vom 24. Dezember 1874. Vom 29. Dezember 1878	2
" betr. die Uebereinkunft mit Dänemark wegen gegenseitigen Markenschutzes. Vom 4. April 1879	123
" betr. die Ausgabe neuer Stempelmarken und gestempelter Blankets zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer. Vom 13. Juni 1879	153
" betr. die Abänderung der Instruktion über die Zusammenfassung etc. der Sachverständigenvereine. Vom 16. Juli 1879	266
Dienstweisung, betr. die Einziehung und Verrechnung der für die Geschäfte des Reichsgerichts in Ansatz kommenden Kosten. (Von dem Bundesrath beschlossen.) Vom 21. Juni 1879.	Neue Justiz- gesetzgebung VI. Bd. 2. Th. Seite 859

II.

Württembergische Gesetze, Verordnungen und Verfügungen.

A. Gesetze.

Ausführungsgesetz zum Reichsgerichtsverfassungsgesetze. Vom 24. Januar 1879	Regierungs-Bl. vom Jahr 1879 Seite 3
Berichtigung eines Druckfehlers im Texte dieses Gesetzes.	16
Gesetz zur Ausführung der Reichsstrafprozeßordnung. Vom 4. März 1879	50

	Regierungs-Bl. vom Jahr 1879	Seite
Gefetz, betr. Aenderungen des Landespolizeiftrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 und das Verfahren bei Erlaffung polizeilicher Strafverfügungen.		
Vom 12. Auguft 1879		153
„ zur Ausführung der Reichscivilprozeßordnung. Vom 18. Aug. 1879		173
„ betr. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen. Von demselben Tage		191
„ Druckfehlerberichtigung		287
„ betr. die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Ansprüche. Von demselben Tage		202
„ zur Ausführung der Reichskonkursordnung. Von demselben Tage .		208
„ betr. die Kraftloserklärung von Urkunden. Von demselben Tage .		215
„ betr. die auf den Inhaber lautenden Staatschuldcheine. Von demselben Tage		221
„ betr. das Verfahren der Verwaltungsbehörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- und Steuergesetze. Vom 25. Auguft 1879		259
„ betr. die Entscheidung von Kompetenzkonflikten. Vom 25. Aug. 1879		272
Forstftrafgesetz. Vom 2. September 1879		277
Forstpolizeigesetz. Vom 8. September 1879		317

B. Königliche Verordnungen.

K. Verordnung, betr. die künftige Gerichtseintheilung des Königreichs. Vom 15. Mai 1879	107
„ betr. die Errichtung einer Kammer für Handelsfachen bei dem künftigen Landgericht in Stuttgart. Von dem gleichen Tage . .	109
„ betr. die Ausführung des §. 107 der Reichs-Rechtsanwaltsordnung. Von dem gleichen Tage	109
„ betr. den Urlaub und die Stellvertretung im Fall desselben. Vom 18. Juli 1879	143
„ betr. die Vorbereitung für den Justizdienst. Vom 31. Auguft 1879	285
„ betr. die den Vertrauensmännern des Ausschusses für die Wahl der Schöffen und Geschworenen, sowie den Schöffen und Geschworenen zu gewährende Vergütung der Reisekosten. Vom 10. Sept. 1879 .	349
„ betr. das bei Begnadigungsgesuchen im Geschäftskreise des Justizdepartements zu beobachtende Verfahren. Vom 25. Sept. 1879 .	353
„ betr. die Verfehlung des Amtes der Staatsanwaltschaft bei den Amtsgerichten und Schöffengerichten. Von dem gleichen Tage	360
„ betr. die Strafvollstreckung in den zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehörigen Sachen. Von demselben Tage	361
„ betr. die Vollziehung des Gesetzes über die auf den Inhaber lautenden Staatschuldcheine. Vom 27. September 1879	391
„ betr. die Zuständigkeit der Behörden und Beamten des Justizdepartements zur Verhängung von Ordnungsstrafen gegen die ihnen untergebenen Beamten. Von demselben Tage	401
„ Druckfehlerberichtigung	506
„ betr. die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft im Sinne des §. 153 des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes. Von demselben Tage . . .	404
„ betr. die Vergütung für die Berufsthätigkeit der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Gemeindegerichten und bei der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen. Von demselben Tage	406

K. Verordnung, betr. die bei der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen im Verfahren vor den Vollstreckungsbehörden zulässigen Gebühren. Von demselben Tage	Regierungs-Bl. vom Jahr 1879 Seite 407
--	---

C. Normalverfügungen

a. des Justizministeriums allein.

Verfügung, betr. die Vollziehung des Art. 17 des Auslieferungsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Brasilien vom 17. Sept. 1877, und des Art. 16 des Auslieferungsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien vom 2. Mai 1878. Vom 1. Februar 1879. . .	16
„ betr. die erstmalige Herstellung der Jahreslisten der Schöffen und der Geschworenen nach den Vorschriften des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes. Vom 10. Juni 1879	121
„ betr. die Zahl der für jedes Amtsgericht zu wählenden Schöffen und der für jedes Schwurgericht erforderlichen Geschworenen. Vom 5. Juli 1879	133
„ betr. den Art. 9 des Auslieferungsvertrags zwischen dem Deutschen Reich und Belgien vom 24. Dez. 1874. Vom 8. Juli 1879 . . .	142
„ betr. die Gerichtsvollzieherordnung. (Mit Beilagen A—C.) Vom 6. September 1879	289
„ Druckfehlerberichtigung	412
„ betr. die vereinfachte Zustellungsweise in den Fällen des §. 39 der Reichsstrafprozeßordnung und in Forstrügefachen. Vom 9. Sept. 1879	351
„ betr. die Vollziehung des Forstrafgesetzes. Vom 22. Sept. 1879 .	373
„ betr. die Vollstreckung der von den bürgerlichen Gerichten erkannten Freiheitsstrafen. Vom 26. September 1879	365
„ Berichtigung	422
„ betr. die Einföndung der gegen Staatsangehörige von Italien, der Schweiz, von Belgien und von Luxemburg ergangenen Strafurtheile. Vom 30. September 1879	416
Bekanntmachung, betr. die Feststellung des Rangs von Beamten des Justizdepartements. Vom 14. August 1879	163
Verfügung, betr. gerichtliche Untersuchungen gegen Militärpflichtige, gegen Personen des Beurlaubtenstandes und gegen Ersatzreservisten erster Klasse. Vom 3. Januar 1879	193
„ betr. die Ausführung des §. 22 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Okt. 1878. Vom 12. Januar 1879	225
Bekanntmachung, betr. den unmittelbaren Geschäftsverkehr zwischen den deutschen und den schweizerischen Gerichtsbehörden. Vom 17. Jan. 1879	226
Erlaß des Justizministeriums an die Gerichtsbehörden, betr. die Anordnung von Leichentransporten durch die Gerichte. Vom 11. Febr. 1879	289
Deßgleichen, betr. die Rückföndung von Akten an auswärtige Gerichte. Vom 18. Februar 1879	290
Verfügung, betr. die Verlegung des Rechnungstermins vom 1. Juli auf den 1. April. Vom 14. März 1879	353
„ betr. die Form der dienstlichen Verpflichtung im Justizdepartement. Vom 31. März 1879	418

Bekanntmachung, betr. den unmittelbaren Geschäftsverkehr zwischen den deutschen und schweizerischen Gerichtsbehörden, mit einem Verzeichnis der letzteren. Vom 12. Juni 1879	Württ. Gerichts- Blatt Bd. XVI. Seite	65
Verfügung, betr. die Uebersetzung der von deutschen Behörden an russische Behörden gerichteten Requisitionen. Vom 31. Juli 1879		129
Bekanntmachung, betr. die in den Sitzungen der Gerichte zu tragende Amtskleidung. Vom 20. September 1879		225
Verfügung, betr. das Depofitenwesen bei den Gerichten. Vom 26. Sept. 1879		256
Dienftanweisung für die Gerichtsvollzieher (Zustellungs- und Vollftreckungsbeamten). Vom 23. September 1879	Neue Justiz- gesetzgebung. VI. Bd. 2. Th Seite	734
Verfügung, betr. das Kaffen- und Rechnungswesen bei den Gerichten. Vom 20. September 1879		836
„ betr. die Behandlung des Sportel- und Gerichtsgebührenwesens bei den Gerichten. Von demselben Tage		838
„ betr. die Behandlung der Unterfuchungskosten und der Gerichtsgebühren in Straffachen. Von demselben Tage		853
„ betr. die Dienstvorschriften f. d. Oberlandesgericht. Vom 30. Sept. 1879		865
„ „ „ „ die Landgerichte. Von demselben Tage		868
Beilage I Geschäftsordnung für die Registratur und die Gerichtsfchreiberei		878
„ II Verfügung, betr. die Civilprozeßlisten. Von demselben Tage		885
„ betr. die Dienstvorschriften für die Amtsgerichte. Von demselben Tage		891
Beilage: Verfügung, betr. die Civil- und Konkursprozeßlisten, sowie das Mahnregister. Vom demselben Tage		903
„ betr. die Dienstvorschriften für die Staatsanwaltschaft. Von demselben Tage		910
„ betr. die Listen in Straffachen. Von demselben Tage		923
Bekanntmachungen, betr. das Centralblatt für gerichtliche Bekanntmachungen. Vom 18. und 29. September 1879	Württ. Gerichts- Blatt Bd. XVII Seite	34 u. 35
b. des Justizministeriums, gemeinschaftlich mit anderen Ministerien.		
Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und des Innern, betr. die Herstellung eines direkten Verkehrs zwischen der Kriminalabtheilung der Polizeidirektion zu London und den diesseitigen Polizei- und Gerichtsbehörden. Vom 29. März 1879	Württ. Gerichts- Blatt Bd. XV Seite	417

SUMMARISCHE UEBERSICHT

der

Ausgaben für das Justiz-Departement

in dem Rechnungsjahre

1. Juli 1878 bis 31. März 1879

und Vergleichung derselben mit den Etatsätzen.

Rubriken	Etatsätze pro 1878—1879		Ausgaben		gegen den Etat			
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	mehr		weniger	
I. Ministerium und Collegien . . .	805 457	50	850 479	27	45 021	77	—	—
II. Bezirksgerichte und Notariate .	920 824	—	954 696	50	33 872	50	—	—
III. Gerichtliche Strafanstalten . . (Staatszuschuß für dieselben)	386 865	—	466 232	45	79 367	45	—	—
IV. Kriminalkosten	450 000	—	614 000	—	164 000	—	—	—
V. Reise- und Umzugskosten . . .	5 025	—	4 577	45	—	—	447	55
VI. Dispositionsfonds	2 925	—	2 916	18	—	—	8	82
Summe . . .	2 571 096	50	2 892 901	85	322 261	72	456	37
				ab das Minus	456	37		
				Reft Mehraufwand	321 805	35		

Sprengel und Namen der Oberamtsgerichte	U n t e r s u c h u n g e n														
	waren anhängig:			wurden erledigt:							blieben unerledigt:				
	am 1. Jan. 1879	vom 1. Januar bis 30. September 1879 neu angefallen	Summe	durch Ein- stellung des Verfahrens		durch Ver- weigerung vor die Kreisgerichte oder Schwurgerichte		durch Endurth. d.O.A.Gerichte		auf andere Weise (Tod des Beschuldigten, Amputation u. f. w.)		im Ganzen	bis zum Schluss verhandelt	noch zu verhandeln	Summe
				wegen Ver- zicht des Beschuldigten	wegen mangelnden Beweises	frei- sprechendes	Ver- urtheilendes	Ver- urtheilendes	Ver- urtheilendes						
I. Stuttgart:															
Stuttgart Stadt	222	1 470	1 692	81	254	361	123	564	81	1 464	45	183	228		
Böblingen	54	412	466	127	90	30	17	112	8	384	16	66	82		
Cannstatt	29	506	535	144	96	80	26	142	14	502	15	18	33		
Eßlingen	79	464	543	138	76	72	13	111	8	418	2	123	125		
Leonberg	59	215	274	39	72	24	17	90	2	244	10	20	30		
Ludwigsburg	65	675	740	125	95	103	57	173	14	567	9	104	173		
Stuttgart, O.A.G.	54	369	423	76	62	66	24	110	19	357	11	55	66		
Waiblingen	10	295	295	74	42	33	2	43	—	194	5	96	101		
	572	4 396	4 968	804	787	769	279	1 345	146	4 130	113	725	638		
II. Heilbronn:															
Backnang	66	407	473	105	110	54	25	114	3	411	12	50	62		
Befigheim	19	320	339	46	32	42	27	152	7	306	7	26	33		
Brackenheim	19	276	295	59	65	28	18	97	5	272	6	17	23		
Heilbronn	45	629	674	83	117	98	56	190	11	555	15	104	119		
Marbach	21	383	404	38	69	37	80	128	7	359	7	38	45		
Maulbronn	34	255	289	65	55	34	20	71	8	253	3	33	36		
Neckarfülm	41	401	442	97	93	43	18	105	13	369	20	53	73		
Vaihingen	18	238	256	40	36	34	18	72	4	204	9	43	52		
Weinsberg	38	394	432	71	122	32	20	72	3	320	10	102	112		
	301	3 303	3 604	604	699	402	282	1 001	61	3 049	79	476	556		
III. Tübingen:															
Calw	25	248	273	69	52	50	10	76	3	260	5	8	13		
Herrenberg	38	208	246	55	30	24	8	73	6	196	10	40	50		
Nagold	33	361	394	70	89	38	21	117	1	336	2	56	58		
Neueubirg	8	323	331	56	57	40	34	90	6	283	15	33	48		
Nürtingen	10	329	339	110	52	30	11	86	4	293	17	29	46		
Reutlingen	73	569	642	159	44	75	36	168	10	489	4	149	138		
Rottenburg	38	287	325	94	36	53	18	88	5	294	25	6	31		
Tübingen	49	333	382	31	91	48	20	94	5	289	8	85	93		
Urach	2	246	248	116	38	18	13	56	1	242	2	4	6		
	276	2 904	3 180	760	489	373	171	848	41	2 682	88	410	498		
IV. Rottweil:															
Balingen	39	370	409	59	73	48	45	130	5	360	18	36	49		
Freudenstadt	26	325	351	97	62	43	24	90	10	326	8	17	25		
Horb	23	251	274	73	38	46	6	55	12	230	5	39	44		
Oberndorf	22	314	336	94	39	35	20	82	—	270	4	62	66		
Rottweil	44	416	460	56	104	64	15	147	10	396	14	50	64		
Spaichingen	7	163	170	53	29	24	3	41	—	150	3	17	30		
Sulz	11	191	202	86	34	14	9	74	5	172	8	22	30		
Tuttlingen	35	261	296	75	55	37	7	52	5	231	11	54	65		
	207	2 291	2 498	543	434	311	129	671	47	2 135	66	297	363		

Gerichte im Fache der Strafrechtspflege.

Sprengel und Namen der Oberamtsgerichte	Untersuchungen														
	waren anhängig:			wurden erledigt:						blieben unerledigt:					
	am 1. Jan. 1879	vom 1. Januar bis 30. September 1879 non angefallen	Summe	durch Ein- stellung des Verfahrens		durch Verweisung vor die Kreisgerichte oder Schwurgerichte		durch Endnrh. d.O.A.Gerichte		auf andere Weise (Tod des Beschuldigten, Amnestie n. L. w.)	im Ganzen	bis zum Schluss verhandelt	noch zu verhandeln		Schluss
				wegen Ver- weigerung des Vertheidigers auf Beschleunigung	wegen un- angelegenen Bewerben	vor- erhebendes Ver- fahren	vor- erhebendes Ver- fahren	noch zu verhandeln	Schluss						
V. Ellwangen:															
Aalen	7	309	316	78	49	30	20	106	5	288	10	18	28		
Ellwangen	11	314	325	76	70	34	12	91	20	303	5	17	22		
Gunndorf	6	325	332	97	42	31	16	102	2	293	17	22	39		
Heidenheim	8	355	383	90	46	35	42	143	4	369	9	14	23		
Neresheim	24	262	286	114	24	25	12	51	30	256	13	17	30		
Schorndorf	15	213	285	102	53	31	4	56	4	236	6	2	8		
Weizheim	15	275	290	97	61	23	4	73	4	262	17	11	28		
	106	2 084	2 190	654	343	212	110	622	69	2 012	77	101	178		
VI. Hall:															
Crailsheim	24	233	257	28	58	18	22	76	3	205	15	37	52		
Gäudorf	12	182	194	22	48	27	5	53	4	159	1	34	35		
Hall	37	320	357	36	69	56	21	131	11	330	11	16	27		
Künzelsau	12	259	271	77	39	26	22	73	2	249	9	13	22		
Langenburg	17	278	275	56	42	22	13	87	6	226	5	44	49		
Mergentheim	9	273	282	56	51	22	28	66	3	226	4	52	56		
Oehringen	39	372	411	58	67	46	21	112	6	310	12	89	101		
	159	1 897	2 047	333	381	217	135	601	35	1 705	57	285	342		
VII. Ulm:															
Blaubeuren	14	250	261	48	30	23	18	111	2	232	5	27	32		
Ehingen	22	286	308	77	38	38	17	90	7	267	14	27	41		
Geislingen	28	380	408	95	53	38	25	129	12	352	14	42	56		
Göppingen	27	629	656	150	106	71	17	225	9	608	16	32	48		
Kirchheim	44	324	368	27	47	42	30	123	4	273	33	62	95		
Laupheim	33	269	302	68	15	34	16	57	2	222	10	70	80		
Münchingen	15	223	238	19	26	22	26	69	6	198	4	36	40		
Ulm	125	855	980	107	112	158	86	332	22	817	23	110	133		
	308	3 216	3 524	621	487	426	265	1 136	64	2 969	119	406	525		
VIII. Ravensburg:															
Biberach	24	369	381	78	53	41	27	71	8	281	23	80	103		
Leutkirch	12	229	232	54	42	37	12	48	10	203	—	29	29		
Ravensburg	102	455	557	99	167	85	11	93	14	469	13	75	88		
Riedlingen	15	201	306	71	57	37	25	96	3	289	8	9	17		
Saigau	73	591	664	155	102	82	33	169	14	555	18	91	109		
Teitnang	32	394	426	78	106	40	16	102	8	350	14	62	76		
Waldfée	66	304	370	75	81	46	14	85	5	306	2	62	64		
Wangen	24	240	264	29	47	45	12	82	14	229	2	33	35		
	348	2 855	3 203	639	655	416	150	716	76	2 682	80	441	521		
Zusammen	2 268	22 946	25 214	4 958	4 280	3 126	1 521	6 970	539	21 394	679	3 141	3 820		

BEIL. 2. Reihenfolge der Oberamtsgerichte nach der Zahl der angefallenen, erledigten und rückständigen Unterfuchungen.

U n t e r f u c h u n g e n					
fielen an		wurden erledigt		blieben im Rückstand	
Stuttgart, Stadt	1470	Stuttgart, Stadt	1464	Stuttgart, Stadt	228
Ulm	855	Ulm	847	Ludwigsburg	173
Ludwigsburg	675	Göppingen	608	Reutlingen	153
Göppingen	629	Ludwigsburg	567	Ulm	133
Heilbronn	629	Heilbronn	555	Eßlingen	125
Saulgau	591	Saulgau	555	Heilbronn	119
Reutlingen	569	Cannstatt	502	Weinsberg	112
Cannstatt	506	Reutlingen	489	Saulgau	109
Eßlingen	464	Ravensburg	469	Biberach	103
Ravensburg	455	Eßlingen	418	Oehringen	101
Rottweil	416	Backnang	411	Waiblingen	101
Böblingen	412	Rottweil	396	Kirchheim	95
Backnang	407	Böblingen	384	Tübingen	93
Neckarfulm	401	Neckarfulm	369	Ravensburg	88
Tett nang	394	Balingen	360	Böblingen	82
Weinsberg	394	Heidenheim	360	Laupheim	80
Marbach	383	Marbach	359	Tett nang	76
Geislingen	380	Stuttgart, Amt	357	Neckarfulm	73
Oehringen	372	Geislingen	352	Oberndorf	66
Balingen	370	Tett nang	350	Stuttgart, Amt	66
Stuttgart, Amt	369	Nagold	336	Tuttlingen	65
Nagold	361	Hall	330	Rottweil	64
Biberach	360	Freudenstadt	326	Waldfee	64
Heidenheim	355	Weinsberg	320	Backnang	62
Tübingen	333	Oehringen	310	Nagold	58
Nürtingen	329	Befigheim	306	Geislingen	56
Gmünd	326	Waldfee	306	Mergentheim	56
Freudenstadt	325	Ellwangen	303	Craillsheim	52
Kirchheim	324	Rottenburg	294	Vaihingen	52
Neuenbürg	323	Gmünd	293	Herrenberg	50
Befigheim	320	Nürtingen	293	Balingen	49
Hall	320	Tübingen	289	Langenburg	49
Ellwangen	314	Riedlingen	289	Göppingen	48
Oberndorf	314	Aalen	288	Neuenbürg	48
Aalen	309	Neuenbürg	283	Nürtingen	46
Waldfee	304	Biberach	281	Marbach	45
Riedlingen	291	Kirchheim	273	Horb	44
Rottenburg	287	Brackenheim	272	Ehingen	41
Ehingen	286	Oberndorf	270	Münfingen	40
Waiblingen	285	Ehingen	267	Gmünd	39
Brackenheim	276	Welzheim	262	Maulbronn	36
Welzheim	275	Calw	260	Gaildorf	35
Mergentheim	273	Neresheim	256	Wangen	35
Laupheim	269	Maulbronn	253	Befigheim	33
Neresheim	262	Schorndorf	250	Cannstatt	33
Tuttlingen	261	Künzelsau	249	Blaubeuren	32
Künzelsau	259	Leonberg	244	Rottenburg	31
Langenburg	258	Urach	242	Leonberg	30
Maulbronn	255	Blaubeuren	232	Neresheim	30
Horb	251	Tuttlingen	231	Sulz	30
Blaubeuren	250	Horb	230	Leutkirch	29
Calw	248	Wangen	229	Aalen	28
Urach	246	Langenburg	226	Welzheim	28
Schorndorf	243	Mergentheim	226	Hall	27
Wangen	240	Laupheim	222	Freudenstadt	25
Vaihingen	238	Craillsheim	205	Brackenheim	23
Craillsheim	233	Vaihingen	204	Heidenheim	23
Münfingen	223	Leutkirch	203	Ellwangen	22
Leutkirch	220	Münfingen	198	Künzelsau	22
Leonberg	215	Herrenberg	196	Spaichingen	20
Herrenberg	208	Waiblingen	194	Riedlingen	17
Sulz	191	Sulz	172	Calw	13
Gaildorf	182	Gaildorf	159	Schorndorf	8
Spaichingen	163	Spaichingen	150	Urach	6

Nichtigkeitsbeschwerden gegen Straferkenntnisse der Oberamtsgerichte.

	erhoben von		verurtheilt	kassirt	verworfen	noch ausstehend		erhoben von		verurtheilt	kassirt	verworfen	noch ausstehend
	Staats-anwalt	Bericht-digten						Staats-anwalt	Bericht-digten				
Stuttgart, Stadt . . .	—	11	1	1	5	4	Aalen . . .	—	5	3	—	2	—
Böblingen . . .	—	5	2	—	3	—	Ellwangen . . .	—	3	2	1	—	—
Cannstatt . . .	—	7	2	—	5	—	Gmünd . . .	—	3	2	—	—	1
Eßlingen . . .	—	—	—	—	—	—	Heidenheim . . .	—	4	2	—	2	—
Leonberg . . .	—	2	—	—	—	2	Neresheim . . .	—	2	2	—	—	—
Ludwigsburg . . .	—	1	—	—	1	—	Schorndorf . . .	—	2	—	—	1	1
Stuttgart . . .	—	4	2	—	2	—	Welzheim . . .	—	1	—	—	1	—
Waiblingen . . .	—	3	—	—	3	—		—	20	11	1	6	2
	—	33	7	1	19	6	Crailsheim . . .	—	7	1	—	6	—
Backnang . . .	—	2	—	—	2	—	Gaildorf . . .	—	2	1	—	1	—
Befigheim . . .	—	2	2	—	—	—	Hall . . .	—	4	—	—	4	—
Brackenheim . . .	—	2	—	—	2	—	Künzelsau . . .	—	4	1	—	2	1
Heilbronn . . .	—	3	—	—	3	—	Langenburg . . .	—	7	4	1	2	—
Marbach . . .	—	2	—	—	2	—	Mergentheim . . .	—	1	—	—	1	—
Maulbronn . . .	—	1	—	—	1	—	Oehringen . . .	—	9	5	1	3	—
Neckarfulm . . .	—	2	—	—	2	—		—	34	12	2	19	1
Vaihingen . . .	—	—	—	—	—	—	Blaubeuren . . .	—	3	2	—	1	—
Weinsberg . . .	—	4	—	1	3	—	Ehingen . . .	—	2	—	1	1	—
	—	18	2	1	15	—	Geislingen . . .	—	2	—	1	—	1
Calw . . .	—	4	2	—	2	—	Göppingen . . .	—	2	—	—	2	—
Herrenberg . . .	—	—	—	—	—	—	Kirchheim . . .	—	7	4	1	2	—
Nagold . . .	—	8	1	—	7	—	Laupheim . . .	—	4	—	—	4	—
Nenenbürg . . .	—	7	2	1	4	—	Münlingen . . .	—	2	1	—	1	—
Nürtingen . . .	—	2	—	—	2	—	Ulm . . .	—	14	3	1	9	1
Reutlingen . . .	—	6	2	—	4	—		—	36	10	4	20	2
Rottenburg . . .	—	4	2	—	2	—	Biberach . . .	—	1	—	—	1	—
Tübingen . . .	—	7	—	—	7	—	Leutkirch . . .	—	2	1	—	1	—
Urach . . .	—	1	1	—	—	—	Ravensburg . . .	—	5	2	1	1	1
	—	39	10	1	28	—	Riedlingen . . .	—	4	1	—	1	2
Balingen . . .	—	4	1	—	3	—	Saulgau . . .	—	12	3	—	9	—
Freudenstadt . . .	—	2	—	—	2	—	Tettngang . . .	—	4	2	—	2	—
Horb . . .	—	1	—	—	1	—	Waldfee . . .	—	1	1	—	—	—
Oberndorf . . .	—	2	—	—	2	—	Wangen . . .	—	—	—	—	—	—
Rottweil . . .	—	1	—	—	1	—		—	29	10	1	15	3
Spaichingen . . .	—	—	—	—	—	—		—	119	43	8	67	8
Sulz . . .	—	2	—	—	2	—		—	102	20	3	73	6
Tuttlingen . . .	—	—	—	—	—	—		—	221	63	11	133	14
	—	12	1	—	11	—							
	—	102	20	3	73	6							

Uebersicht über die Zahl der ohne Vorunterfuchung zur Hauptverhandlung gekommenen Prozesse, über die Vertretung der Beschuldigten, über die Zahl der erhobenen Privatanklagen, über die Zahl der Wiederaufnahme-Anträge, über die Zahl und Dauer der Sitzungen im Straffach bei den Oberamtsgerichten.

Namen der Oberamtsgerichte	Zahl der ohne Vorunterfuchung kammen zutretende zur Verurtheilung	Zahl der ohne Vorunterfuchung kammen zutretende zur Verurtheilung	Zahl der ohne Vorunterfuchung kammen zutretende zur Verurtheilung	Zahl der ohne Vorunterfuchung kammen zutretende zur Verurtheilung	Zahl der ohne Vorunterfuchung kammen zutretende zur Verurtheilung	Wiederaufnahme-		Zahl und Dauer der Sitzungen	
						Anträge	im Straffach		
Stuttgart, Stadt	435	77	41	—	—	99	durchschnittlich 3 1/2 St.		
Böblingen	20	—	2	—	—	49	2 1/2		
Cannstatt	23	4	4	—	—	82	3		
Eßlingen	9	6	10	—	—	42	1 1/4		
Leonberg	23	2	6	—	—	55	2		
Ludwigsburg	103	15	20	—	—	75	1 1/2		
Stuttgart	93	10	14	1 unerledigt	—	25	4		
Wäiblingen	16	2	4	—	—	39	3		
Baeknang	36	8	2	—	—	17	5		
Befigheim	130	6	2	2 verworfen	—	56	2		
Brackenheim	37	7	16	—	—	34	3 1/2		
Heilbronn	40	10	15	—	—	71	2		
Marbach	185	2	5	2 verworfen	—	58	2 1/2		
Maulbronn	18	1	1	—	—	48	2		
Neckarfulm	1	4	6	—	—	71	1 1/2		
Vaihingen	50	1	8	1 verworfen	—	34	2 1/2		
Weinsberg	2	15	13	1 verworfen	—	62	1 1/2		
Calw	31	12	4	—	—	31	2		
Herrenberg	32	1	—	—	—	29	2		
Nagold	31	3	11	—	—	43	2		
Neuenbürg	80	2	1	—	—	39	2		
Nürtingen	21	3	1	1 unerledigt	—	39	1 1/2		
Reutlingen	191	8	8	1 verworfen	—	74	2 1/2		
Rottenburg	70	13	14	—	—	33	3		
Tübingen	15	6	5	1 verworfen	—	60	1 1/2		
Urach	25	4	17	—	—	36	1 1/2		
Balingen	52	12	17	—	—	80	2 1/2		
Fredensfadt	13	3	3	1 verworfen	—	38	1 1/2		
Horb	6	5	—	—	—	36	1 1/4		
Oberndorf	18	7	13	—	—	33	2 1/2		
Rottweil	9	11	17	—	—	62	2		
Spaichingen	2	2	7	—	—	18	3/4		
Sulz	59	4	5	—	—	31	1 1/4		
Tuttlingen	—	7	8	—	—	30	1 1/2		
Aalen	75	11	30	—	—	34	1 1/4		
Ellwangen	4	11	7	—	—	21	2		
Gümlind	41	17	29	—	—	51	2 1/2		
Heidenheim	125	5	22	1 verworfen	—	35	3		
Neresheim	22	1	2	1 verworfen	—	33	2 1/2		
Schorndorf	—	2	1	—	—	36	1 1/4		
Welzheim	5	1	2	1 verworfen	—	33	2		
Craßsheim	3	4	11	—	—	25	3 1/2		
Gäldorf	7	—	1	1 verworfen	—	39	1		
Hall	16	3	3	1 verworfen	—	30	4		
Künzelsau	49	18	7	4 verworfen	—	45	3		
Langenburg	11	3	8	—	—	18	4		
Mergentheim	55	6	9	—	—	60	1 1/2		
Oehringen	20	31	14	1 verworfen	—	72	1 1/2		
Blaubeuren	109	1	14	1 stattgegeben, 1 unerledigt	—	61	1 1/4		
Ehingen	62	7	18	—	—	46	1 1/4		
Geislingen	103	10	23	—	—	61	2		
Göppingen	152	23	43	—	—	61	3 1/2		
Kirchheim	95	3	8	1 stattgegeben	—	161	1 1/4		
Laupheim	56	16	23	—	—	50	2 1/2		
Münzingen	76	6	17	—	—	29	3		
Ulm	168	19	49	—	—	80	3 1/2		
Biberach	49	7	13	1 stattgegeben	—	67	3 1/2		
Leutkirch	20	6	59	—	—	30	1		
Ravensburg	9	8	32	—	—	70	1 1/4		
Riedlingen	63	7	7	1 verworfen	—	40	1 1/2		
Saulgau	39	11	12	1 stattgegeben	—	92	2		
Tettngang	22	5	6	1 verworfen	—	45	1 1/2		
Waldsee	10	4	14	—	—	38	2		
Wangen	11	6	5	—	—	25	1 1/4		

BEIL. 5.

Ueberficht über die Anzeigen-Listen der Staatsanwaltschaften.

Bei den Staatsanwaltschaften der Kreisgerichtshöfe und des Kreisstrafgerichts	lagen am 1. Januar 1879 vor	kamen Anzeigen strafbarer Hand- lungen pro 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 ein	Von diesen Anzeigen wurden				un- erledigt blieben
			an andere Behörden abge- geben	für beruhend erklärt		Klagen auf gericht- liche Ver- folgung erhoben in Fällen	
				nach ge- machten Vorerhebungen	ohne		
Stuttgart	15	1 385	92	122	407	770	9
Eßlingen	9	964	71	129	159	608	6
Heilbronn	1	1 313	119	105	68	1 011	11
Tübingen	4	1 099	133	98	154	714	4
Rottweil	1	1 155	22	156	197	770	11
Ellwangen	—	760	86	89	174	392	19
Hall	16	838	113	110	176	424	31
Ulm	17	1 263	95	116	141	878	50
Ravensburg	—	1 182	70	34	149	923	6
	63	9 959	801	959	1 625	6 490	147

BEIL. 7.

Ueberficht über die Geschäftstätigkeit der Staatsanwaltschaft bei dem Kreisstrafgerichte Eßlingen.

G e s c h l o s s e n e V o r u n t e r s u c h u n g e n															
bei der Staatsanwaltschaft des Kreis- strafgerichts in Eßlingen	waren anhängig:			wurden erledigt:						blieben unerledigt:					
	Kamen vom 1. Januar bis 30. September 1879 hinzu am 1. Januar 1879	Summe	Summe	durch Einstellung des Verfahrens Reitens des Untersuchungsrichters		durch Ver- weifung des Untersuchungsrichters		auf andere Weise	im Gesamten	bei der Kammer bei den Untersuchungsrichtern bei der Staatsanwaltschaft	Summe				
				gegen be- stimmte Per- sonen gericht- liche Vorunter- suchungen	wegen Ver- weifung des Untersuchungs- richters	gegen be- stimmte Per- sonen gericht- liche Vorunter- suchungen	wegen Ver- weifung des Untersuchungs- richters								
	5	661	666	118	6	172	303	—	51	13	663	—	2	1	3

BEIL. 9.

Ueberficht über die bei den Schwurgerichtshöfen anhängig gewesenen Straffälle.

	S t r a f f ä l l e							
	waren anhängig			wurden erledigt				blieben unerledigt
	verwiesen waren am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 kamen hinzu	Summe	durch Endurtheil		auf andere Weife	im Gesamten	
				frei- sprechendes	verur- thellendes			
Stuttgart-Eßlingen	2	69	71	7	55	3	65	6
Heilbronn	—	38	38	1	31	—	32	6
Tübingen	14	19	33	4	26	—	30	3
Rottweil	1	22	23	2	20	—	22	1
Ellwangen	—	14	14	2	11	—	13	1
Hall	—	15	15	—	11	1	12	3
Ulm	14	58	72	5	61	1	67	5
Ravensburg	6	55	61	8	53	—	61	—
	37	290	327	29	268	5	302	25

BEIL. 6.

Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit der Staatsanwaltschaften und der Rath- und

waren anhängig:				G e s c h l o s s e n e V o r -							wurden durch		
				durch Einstellung des Verfahrens:										durch die Rath- u. Anklagekammer
am 1. Januar 1879	kamen vom 1. Januar bis 30. September 1879 neu hinzu	Summe	Unterfuchungen in welchen keine bestimmte Person beculdigt war (Str.-Pr.-Ondr. Art. 293)	gegen bestimmte Personen gerichtete Voruntersuchungen			wegen Verzehis des Verletzten auf Befragung	wegen ungenügenden Beweises	an das Schwurgericht	an die Strafkammer am Sitze des Kreisgerichtshofs	an das Kreisstrafgericht		
				durch die Rath- und Anklagekammer	in Schwurgerichtssachen	in kreisgerichtlichen Straffällen						durch die Unterfuchungsrichter (im Sprengel der Strafkammer des Kreisgerichtshofs)	
				a) aus dem Sprengel der Strafkammer des Kreisgerichtshofs	b) des Kreisstrafgerichts								
Stuttgart . .	40	832	872	88	a. 19) 38 b. 19)	a. 15) 20 b. 5)	220	2	276	69	46	28	
Heilbronn . .	11	1010	1021	143	44	25	274	4	339	38	53	—	
Tübingen . .	13	702	715	80	28	10	201	8	231	19	53	—	
Rottweil . .	8	735	743	71	19	34	231	1	283	22	65	—	
Ellwangen . .	5	363	368	5	19	5	89	1	112	14	69	—	
Hall	11	402	413	20	15	10	125	2	148	15	19	—	
Ulm	23	805	828	80	41	1	179	7	214	56	38	—	
Ravensburg .	13	877	890	42	61	7	329	—	397	55	40	—	
	124	5 726	5 850	529	265	112	1 648	25	2 000	288	374	28	

BEIL. 8

Uebersicht über die bei den Strafkammern der Kreisgerichtshöfe und

	Straffälle							
	waren anhängig			wurden erledigt				blieben unerledigt
	verworfen waren am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 kamen hinzu	Summe	durch Endurtheil	auf andere Weise	im Ganzen		
			frei-sprechendes	verurtheilendes				
Stuttgart	61	376	437	27	334	15	376	61
Eßlingen	69	354	423	30	287	50	367	56
Heilbronn	58	370	428	11	331	23	365	63
Tübingen	36	373	409	35	269	29	333	76
Rottweil	47	327	374	27	250	32	309	65
Ellwangen	43	202	245	6	155	23	184	61
Hall	52	199	251	12	173	1	186	65
Ulm	61	377	438	20	314	18	352	86
Ravensburg . . .	67	363	430	34	299	21	354	76
	494	2 941	3 435	202	2 412	212	2 826	609

Anmerkung. Beilage 7 und 9 siehe hinter Beilage 5.

Anlagekammern bis zur Entscheidung über das Ergebnis der geschlossenen Voruntersuchungen.

u n t e r s u c h u n g e n					erledigt:				Anträge auf Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Erkenntnis beendigten Strafverfahrens hat die Raths- und Anlagekammer erledigt		
Verweifung			auf andere Weise z. B. durch Erklärung der Unzulässigkeit, Tod des Beschuldigten, Niederlegung des Vorverfahrens	im Ganzen	blieben unerledigt:				Summe	durch Zurückweifung des Antrags	durch Statgeben
durch die Unterfuchungsrichter an die Strafkammer am Sitze des Kreisgerichtshofs	vor das Obergericht				bei der Staatsanwaltschaft	nach angeordneter Ergänzung bei den Untersuchungsgerichten	bei der Raths- und Anlagekammer	bei der Raths- und Anlagekammer			
	durch die Unterfuchungsrichter (im Sprengel der Strafkammer des Kreisgerichtshofs)	durch die Raths- und Anlagekammer									
330	3	1	16	859	5	4	4	13	—	—	
317	6	72	6	978	36	3	4	43	—	—	
314	—	—	—	705	10	—	—	10	1	—	
262	10	12	1	727	10	6	—	16	2	—	
139	5	9	2	347	21	—	—	21	—	—	
180	4	11	14	413	—	—	—	—	—	—	
339	3	28	1	776	41	3	8	52	—	—	
323	3	—	1	861	25	1	3	29	—	—	
2204	34	143	41	5666	148	17	19	184	3	—	

bei dem Kreisstrafgericht Eßlingen anhängig gewesenen Straffälle.

Von den Strafkammern und dem Kreisstrafgericht wurden Anträge auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens erledigt:	durch Zurückweifung		durch Zulassung nochmaliger Verhandlung	durch sofortige Freisprechung	Zusammen
	ohne weitere Verhandlung	nach vorausgegangener Verhandlung			
Stuttgart, v. d. Staatsanwaltschaft, gestellt	—	1	—	—	1
Eßlingen, v. d. Verurtheilten, gestellt	3	—	—	—	3
Heilbronn	—	—	—	—	—
Tübingen, v. d. Staatsanwaltschaft, gestellt	—	—	1	—	1
Rottweil, v. d. Verurtheilten, gestellt	2	—	—	—	2
Eilwangen, " " " " " "	—	1	—	—	1
Hall, " " Staatsanwaltschaft, " "	—	4	—	—	4
Ulm, " " Verurtheilten, " "	—	—	1	—	1
" " Staatsanwaltschaft, " "	—	1	—	—	1
Ravensburg, v. d. Verurtheilten, " "	—	—	1	—	1
	5	7	3	—	15

BEIL. 10.

Uebersicht über die Geschäfts-Vertheilung, Zahl und Dauer der Sitzungen,

	Geschäftsvertheilung. In wie vielen mündlichen Verhandlungen der Strafkammer a) der Vorstand b) der ständige Stellvertreter, c) andere Gerichtsmitglieder den Vorsitz führten			In wie vielen Fällen Mitglieder der Oberamtsgerichte als Stellvertreter beigezogen wurden, (Art. 18 des Gerichts-Verfassungsgesetzes)	In wie vielen Fällen Kreisgerichtsmittglieder als Untersuchungsrichter beauftragt wurden	Ob die Strafkammer an anderen Orten als ihrem Sitze Hauptverhandlungen vorgesehen hat
Stuttgart . . .	a) — Fälle	b) 166	c) 195	—	—	—
Eßlingen . . .	a) 215 „	b) —	c) 102	159	—	—
Heilbronn . . .	a) 220 „	b) 130	c) 24	—	1	—
Tübingen . . .	a) — „	b) 183	c) 132	—	—	—
Rottweil . . .	a) 188 „	b) 69	c) 38	1	—	—
Ellwangen . . .	a) 98 „	b) 50	c) 14	1	—	—
Hall	a) 131 „	b) 66	c) 5	—	1	—
Ulm	a) 175 „	b) 79	c) 50	—	2	—
Ravensburg . . .	a) 78 „	b) 142	c) 113	1	—	—

Vertretung der Beschuldigten bei den höheren Gerichten im Straffach.

Wie viele Sitzungen und von welcher beiläufigen Dauer a) bei der Raths- und Anklagekammer b) bei der Strafkammer c) bei dem Schwurgerichtshof Statt fanden	In wie vielen von der Strafkammer erledigten Strafsachen ein Collegialmitglied als Referent befehlt war	Wie viele von der Strafkammer abgeurtheilte Beschuldigte in der Hauptverhandlung einen Vertheidiger hatten, wie oft die Vertheidigung eine gefetzlich notwendige, bez. durch das Gericht angeordnete war	Anwendung des Art. 309 der Strafprozessordnung	Entscheidung der Raths- und Anklagekammer über einen die strafrechtliche Verfolgung ablehnenden Befehl der Staatsanwaltschaft
a) 73, durchschnittl. 2¼ Stunden				
b) 166, " 3¼ "	191	90, dar. 13 v. Amtswegen	—	—
c) 115, " 3¼ "				
b) 123, " 3 "	215	101, " 17 " "	—	—
a) 87, " 1½ "				
b) 119, " 3 "	215	68, " 13 " "	—	—
c) 49, " 3¼ "				
a) 60, " 1 "				
b) 154, " 2 "	235	71, " 12 " "	—	2 verworfen
c) 144, " 3 "				
a) 48, " 1½ "				
b) 139, " 3 "	59	139, " 13 " "	—	—
c) 22 in 16 Tagen				
a) 51, durchschnittl. 1½ "				
b) 85, " 2¼ "	61	60, " 6 " "	—	—
c) 13 in 10 Tagen				
a) 32, durchschnittl. 2 "				
b) 146, " 3 "	57	59, " 11 " "	—	1 verworfen
c) 19, " 3¼ "				
a) 32, " 2 "				
b) 97, " 4½ "	101	72, " 11 " "	—	—
c) 58, " 3½ "				
a) 40, " 2½ "				
b) 137, " 3½ "	75	88, " 10 " "	—	—
c) 53 in 29 Tagen				

BEIL. 11.

Uebersicht über die Thätigkeit der Strafkammer

A. Nichtigkeitsbeschwerden		waren anhängig		
		am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 neu an- gefallen	Summe
gegen Urtheile	eingewendet			
A. der Schwurgerichtshöfe:	1. von der Staatsanwaltschaft	—	—	—
	2. von den Beschuldigten	—	3	3
B. der Strafkammern d. Kreisgerichtshöfe	1. von der Staatsanwaltschaft	—	8	8
	2. von den Beschuldigten	1	69	70
C. der Oberamtsgerichte:	1. von der Staatsanwaltschaft	—	—	—
	2. von den Beschuldigten	11	179	190
Zusammen . .		12	259	271

B. Anträge auf Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Erkenntnis beendigten Strafverfahrens		waren anhängig		
		am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 neu an- gefallen	Summe
1. von der Staatsanwaltschaft		—	1	1
2. von den Beschuldigten gestellte		—	20	20

C. Einfache Beschwerden betreffend:	waren anhängig		Summe	wurden erledigt	blieben un- erledigt
	am 1. Januar 1879	vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1879 neu an- gefallen			
1. einen Verweifungs- oder Anklage- oder Ein- stellungsbefchluß	1	12	13	12	1
2. die Zurückweifung eines Antrags auf Wieder- aufnahme eines Strafverfahrens	—	8	8	6	2
3. Sonstige Beschwerden	—	19	19	16	3
Zusammen . .	1	39	40	34	6

des K. Obertribunals und der Generalstaatsanwaltschaft.

wurden erledigt						blieben unerledigt
durch Verwerfung		durch Aufhebung des angefochtenen Erkenntnisses		auf andere Weise, z. B. Zurücknahme des Rechtsmittels u. f. w.	im Ganzen	
ohne Verhandlung	nach Verhandlung der Sache	durch Erkenntnis in der Sache selbst	durch Einleitung der nochmal. Verhandlung und Entscheidung vor dem früheren oder einem andern Gericht			
—	—	—	—	—	—	—
—	3	—	—	—	3	—
—	3	1	3	1	8	—
4	49	—	2	7	62	8
—	—	—	—	—	—	—
26	105	5	6	15	157	33
30	160	6	11	23	230	41

wurden erledigt						blieben unerledigt
durch Zurückweifung des Antrags		durch Stattgeben		auf andere Weise	im Ganzen	
ohne weitere Verhandlung	nach Verhandlung der Sache	mit sofortiger Freisprechung	mit Zulassung nochmaliger Verhandlung			
—	—	—	1	—	1	—
18	1	—	—	—	19	1

D. Beschwerden bei der Generalstaatsanwaltschaft	waren anhängig am 1. Januar 1879	fielen neu an	zufammen	wurden erledigt	blieben unerledigt
nach Art. 9 der württemb. St.-Pr.-O.	2	15	17	15	2

BEIL. 12.

Zusammenstellung der bei den Ortsgerichten angefallenen

Kreisgerichts- Sprengel	Oberamt	Anhängig waren	Erledigung			Blieben unerledigt	
			durch Er- kenntnis	auf andere Weise	zu- sammen		
Stuttgart:	Böblingen	117	24	89	113	4	(115 nicht)
	Caanstatt	284	61	211	272	12	
	Eßlingen	248	45	154	199	49	
	Leonberg	126	48	78	126	—	
	Ludwigsburg	241	168	42	210	31	
	Stuttgart, Stadt	2 230	639	1 343	1 982	248	
	Stuttgart, Amt	179	68	98	166	13	
	Waiblingen	147	41	106	147	—	
		3 572	1 094	2 121	3 215	357	
Heilbronn:	Backnang	281	32	217	249	32	
	Beßgheim	123	33	87	120	3	
	Brackenheim	95	38	57	95	—	
	Heilbronn	556	75	461	536	20	
	Marbach	122	31	89	120	2	
	Maulbronn	113	29	79	108	5	
	Neckarfulm (bis 31. Dez)	250	50	198	248	2	
	Vaihingen	81	65	15	80	1	
Weinsberg	274	56	201	257	17		
		1 895	409	1 404	1 813	82	
Tübingen:	Calw	111	41	64	105	6	
	Herrenberg	54	15	39	54	—	
	Nagold	148	57	91	148	—	
	Neuenbürg	80	26	53	79	1	
	Nürtingen	80	18	58	76	4	
	Reutlingen	409	86	297	383	26	
	Rottenburg	101	46	55	101	—	
	Tübingen	214	101	111	212	2	
Urach	196	43	153	196	—		
		1 393	433	921	1 354	39	
Rottweil:	Balingen	139	63	76	139	—	
	Freudenstadt	227	51	161	212	15	
	Horb	78	12	63	75	3	
	Oberndorf	97	24	72	96	1	
	Rottweil	194	36	143	179	15	
	Spaichingen	97	47	50	97	—	
	Salz	65	18	45	63	2	
	Tuttlingen	81	33	47	80	1	
		978	284	657	941	37	

und erledigten Rechtsstreitigkeiten.

Kreisgerichts- Sprengel	Oberamt	Anhängig waren	Erledigung			Blieben unerledigt
			durch Er- kenntnis	auf andere Weise	zu- fammen	
Ellwangen:	Aalen	130	25	97	122	8
	Ellwangen	100	31	52	83	17
	Gmünd	177	26	149	175	2
	Heidenheim	74	21	53	74	—
	Neresheim	53	20	31	51	2
	Schorndorf	91	30	61	91	—
	Welzheim	72	15	55	70	2
		697	168	498	666	31
Hall:	Crailsheim	97	25	65	90	7
	Gaildorf	101	17	80	97	4
	Hall	166	21	131	152	14
	Künzelsau	56	12	38	50	6
	Langenburg	88	23	62	85	3
	Mergentheim	203	49	147	196	7
	Oehringen	270	49	209	258	12
		981	196	732	928	53
Ulm:	Blaubeuren	38	14	24	38	—
	Ehingen	57	26	30	56	1
	Geislingen	142	59	82	141	1
	Göppingen	265	97	168	265	—
	Kirchheim	139	64	74	138	1
	Laupheim	34	9	21	30	4
	Münchingen	59	30	24	54	5
	Ulm	485	106	310	416	69
		1 219	405	733	1 138	81
Ravensburg:	Biberach	58	10	48	58	—
	Leutkirch	64	13	51	64	—
	Ravensburg	228	66	123	189	39
	Riedlingen	72	10	62	72	—
	Saulgau	74	12	61	73	1
	Tettngang	136	22	100	122	14
	Waldfee	61	13	42	55	6
	Wangen	54	50	4	54	—
			747	196	491	687	60
Gesammtsumme:		11 482	3 480	7 262	10 742	740

Sprengel und Namen der Oberamtsgerichte	Civilprozesse			Erledigt wurden			Un- erledigt blieben	Gantprozesse							
	waren am 1. Jan. 1879 anzahlreich	fehlen vom 1. Januar bis 30. September 1879 an anzahlreich	zusammen	durch Verhängungs- urtheil	durch kontra- diktorisches	auf sonstige Weise		Summe	waren am 1. Jan. 1879 anzahlreich	fehlen bis 30. Sept. 1879 anzahlreich	Summe	wurden er- ledigt durch			blieben unerledigt
												Erkenntnis	Vergleich	Summe	
I. Stuttgart:															
Böblingen	57	228	285	37	5	164	206	79	6	21	30	4	9	13	17
Cannstatt	47	435	482	86	51	286	423	59	60	62	122	46	15	61	61
Eßlingen	38	290	328	21	38	232	291	37	23	45	68	10	29	39	29
Leonberg	34	162	196	42	10	103	155	41	30	44	74	13	2	15	59
Ludwigsburg	47	485	532	70	22	340	432	100	45	72	117	30	24	54	63
Stuttgart, Stadt	494	2 688	3 182	344	945	1 272	2 261	621	206	226	432	124	78	202	230
Stuttgart, O.A.-Gericht	18	234	252	36	1	105	142	110	32	70	102	21	7	28	74
Waiblingen	22	215	237	32	7	160	199	38	23	34	57	17	5	22	35
	757	4 737	5 494	668	1 079	2 662	4 408	1 085	425	577	1 002	265	169	434	568
II. Heilbronn:															
Backnang	62	390	442	77	21	227	325	117	15	53	68	26	11	37	31
Befigheim	17	262	279	72	11	132	215	64	13	31	44	13	10	23	21
Brackenheim	11	130	147	26	11	88	125	22	15	39	54	18	11	29	25
Heilbronn	50	458	508	70	36	281	387	121	39	71	110	50	27	77	33
Marbach	19	271	290	83	12	161	256	31	9	40	49	6	28	34	15
Maulbronn	15	198	213	3	2	196	201	12	3	78	111	38	15	53	58
Neckarfuhr	15	224	239	67	21	133	221	18	12	33	45	15	1	16	29
Vaihingen	11	152	163	27	7	88	122	41	7	29	36	7	13	20	16
Weinsberg	35	278	313	62	5	155	222	91	68	81	149	33	25	58	81
	235	2 350	2 594	487	126	1 461	2 071	520	211	455	666	206	141	347	319
III. Tübingen:															
Calw	1	213	214	29	5	176	210	4	17	33	50	18	13	31	19
Herrenberg	25	184	209	34	4	131	172	37	10	29	39	10	4	14	25
Nagold	51	357	408	63	8	232	303	105	9	43	52	8	6	14	38
Neuenbürg	6	316	322	28	16	219	263	59	23	69	92	29	10	39	53
Nürtingen	2	182	184	32	2	129	163	21	6	30	36	10	6	16	20
Reutlingen	50	410	463	73	16	274	363	97	57	101	161	67	40	107	54
Rottenburg	15	182	197	19	6	155	180	17	23	36	59	32	11	43	16
Tübingen	41	275	316	45	13	199	257	59	16	17	33	13	3	16	17
Urach	6	174	180	30	12	126	168	12	15	53	68	18	10	28	40
	197	2 293	2 490	353	82	1 644	2 079	411	176	414	590	205	103	308	282
IV. Rottweil:															
Balingen	22	269	291	80	23	151	254	37	23	42	65	10	25	35	30
Freudenstadt	14	307	321	45	9	223	277	41	18	31	52	3	17	20	32
Horb	23	215	238	14	16	183	213	25	16	44	60	11	16	27	33
Obernrdorf	19	220	239	35	17	161	215	24	12	36	48	9	17	26	22
Rottweil	37	258	295	75	32	136	243	52	23	36	59	8	32	40	19
Speichingen	2	142	144	34	16	85	135	9	7	30	37	8	10	18	19
Sulz	10	216	226	45	6	148	199	27	5	20	25	6	11	17	8
Tuttlingen	28	177	205	23	8	131	162	43	27	34	61	3	24	27	34
	155	1 804	1 959	351	127	1 220	1 698	261	131	276	407	58	152	210	197

Gerichte im Fache der Civilrechtspflege.

Sprengel und Namen der Oberamtsgerichte	Civilprozesse			Erledigt wurden				Unerteiligt blieben	Gantprozesse						
	waren am 1. Jan. 1879 anhängig	hien vom 1. Januar bis 30. September 1879 an zuammen	durch Kontra- diktorbes- chlüsse	durch Veräußerungs- auf fongige Weile	Summe	waren am 1. Jan. 1879 anhängig	hien bis 30. Sept. 1879 an		Summe	warden er- ledigt durch			blieben unerteiligt		
										Erkenntnis	Vergleich	Summe			
V. Ellwangen:															
Aalen	5	269	277	64	17	154	235	40	32	34	66	30	4	34	32
Ellwangen	38	316	354	110	8	170	288	66	18	31	49	8	19	27	22
Gmünd	8	328	336	44	68	205	317	19	20	56	76	17	31	48	28
Heidenheim	21	186	207	33	8	121	162	45	15	23	38	15	7	22	16
Neresheim	22	206	228	28	4	153	185	43	21	22	43	14	7	21	22
Schorndorf	18	166	187	29	1	134	164	23	16	14	30	17	3	20	19
Welzheim	10	141	151	9	1	103	114	36	12	21	33	10	6	16	17
	123	1615	1738	317	107	1042	1466	272	134	201	335	111	77	188	147
VI. Hall:															
Craillsheim	41	286	327	63	14	157	232	95	5	32	37	9	7	16	21
Gaildorf	6	201	210	53	10	100	163	47	11	31	45	4	4	8	37
Hall	24	192	210	38	22	118	178	38	18	54	72	12	7	19	53
Künzelsau	6	221	227	29	10	135	174	53	13	37	50	17	3	20	30
Langenburg	12	256	268	58	6	111	208	60	3	23	23	8	2	10	13
Mergentheim	6	327	333	30	7	223	260	73	6	21	27	14	1	15	12
Oehringen	45	338	383	66	12	205	283	100	38	94	132	30	25	55	77
	140	1824	1964	337	81	1080	1498	466	94	292	386	94	49	143	243
VII. Ulm:															
Blaubeuren	18	233	251	61	5	159	225	26	21	31	52	4	10	14	38
Ehingen	13	255	268	39	17	157	215	55	28	43	71	5	30	35	36
Geislingen	25	173	198	39	13	129	181	17	22	26	48	10	23	33	15
Göppingen	9	373	382	98	12	257	367	15	30	40	70	13	34	47	23
Kirchheim	29	143	172	28	8	93	129	43	15	18	33	5	10	15	18
Lautheim	51	181	232	40	7	154	201	31	22	32	54	8	18	26	28
Münchingen	24	225	249	79	14	111	204	45	28	58	86	7	26	33	53
Ulm	151	560	711	159	94	301	554	157	70	73	143	14	48	62	81
	320	2143	2463	543	170	1361	2074	389	236	321	557	66	199	265	292
VIII. Ravensburg:															
Biberach	40	311	351	57	19	211	287	64	26	44	70	16	14	30	40
Leutkirch	9	133	142	28	14	83	125	17	35	54	89	44	9	53	36
Ravensburg	70	428	498	95	57	324	476	22	48	88	136	32	24	56	80
Riedlingen	10	229	239	24	10	192	226	13	14	57	71	42	3	45	26
Saulgau	97	489	586	84	17	298	399	187	32	79	111	23	12	35	76
Tettmang	29	230	259	28	19	162	209	50	35	59	94	28	14	42	52
Waldfee	29	219	248	46	5	127	178	70	20	36	56	21	8	29	27
Wangen	6	165	171	42	21	99	162	9	18	30	48	11	3	14	34
	290	2204	2494	404	162	1496	2062	432	228	447	675	217	87	304	371
Gesamtsumme	2217	18979	21196	3460	1934	11966	17360	3836	1635	2983	4618	1222	977	2199	2419

Reihenfolge der Oberamtsgerichte nach der Zahl der angefallenen,

Civilprozesse

fielen an		waren im Ganzen anhängig	
Stuttgart, Stadt	2 688	Stuttgart, Stadt	3 182
Ulm	560	Ulm	711
Saulgau	489	Saulgau	586
Ludwigsburg	485	Ludwigsburg	532
Heilbronn	458	Heilbronn	508
Cannstatt	435	Ravensburg	498
Ravensburg	428	Cannstatt	482
Reutlingen	410	Reutlingen	460
Backnang	380	Backnang	442
Göppingen	373	Nagold	408
Nagold	357	Oehringen	383
Oehringen	338	Göppingen	382
Gmünd	328	Ellwangen	354
Mergentheim	327	Biberach	351
Ellwangen	316	Gmünd	336
Neuenbürg	316	Mergentheim	333
Biberach	311	Eßlingen	328
Freudenstadt	307	Craillsheim	327
Eßlingen	290	Neuenbürg	322
Craillsheim	286	Freudenstadt	321
Weinsberg	278	Tübingen	316
Tübingen	275	Weinsberg	313
Marbach	271	Rottweil	295
Aalen	269	Balingen	291
Balingen	269	Marbach	290
Befigheim	262	Böblingen	285
Rottweil	258	Befigheim	279
Langenburg	256	Aalen	275
Ehingen	255	Ehingen	268
Stuttgart, Amt	234	Langenburg	268
Blaubeuren	233	Tettnang	259
Tettnang	230	Stuttgart, Amt	252
Riedlingen	229	Blaubeuren	251
Böblingen	228	Münzingen	249
Münzingen	225	Waldfee	248
Neckarfulm	224	Oberndorf	239
Künzelsau	221	Neckarfulm	239
Oberndorf	220	Riedlingen	239
Waldfee	219	Horb	238
Sulz	216	Waiblingen	237
Horb	215	Laupheim	232
Waiblingen	215	Neresheim	228
Calw	213	Künzelsau	227
Neresheim	206	Sulz	226
Gaildorf	204	Hall	216
Maulbronn	198	Calw	214
Hall	192	Maulbronn	213
Heidenheim	186	Gaildorf	210
Herrenberg	184	Herrenberg	209
Nürtingen	182	Heidenheim	207
Rottenburg	182	Tuttlingen	205
Laupheim	181	Geislingen	198
Tuttlingen	177	Rottenburg	197
Urach	174	Leonberg	196
Geislingen	173	Schorndorf	187
Schorndorf	169	Nürtingen	184
Wangen	165	Urach	180
Leonberg	162	Kirchheim	172
Vaihingen	152	Wangen	171
Kirchheim	143	Vaihingen	163
Spaichingen	142	Welzheim	151
Welzheim	141	Brackenheim	147
Brackenheim	136	Spaichingen	144
Leutkirch	133	Leutkirch	142

der anhängigen, der erledigten und der rückständigen Civilprozesse.

Civilprozesse

wurden erledigt		blieben im Rückstand	
Stuttgart, Stadt	2 561	Stuttgart, Stadt	621
Ulm	554	Saulgau	187
Ravensburg	476	Ulm	157
Ludwigsburg	432	Heilbronn	121
Cannstatt	423	Backnang	117
Saulgau	399	Stuttgart, Amt	110
Heilbronn	387	Nagold	105
Göppingen	367	Ludwigsburg	100
Reutlingen	363	Qehringen	100
Backnang	325	Reutlingen	97
Gmünd	317	Crailsheim	95
Nagold	303	Weinsberg	91
Eßlingen	291	Böblingen	79
Ellwangen	288	Mergentheim	73
Biberach	287	Waldfee	70
Oehringen	283	Ellwangen	66
Freudenstadt	277	Befigheim	64
Neuenbürg	263	Biberach	64
Mergentheim	260	Langenburg	60
Tübingen	257	Cannstatt	59
Marbach	256	Neuenbürg	59
Balingen	254	Tübingen	59
Rottweil	243	Ehingen	55
Aalen	235	Künzelsau	53
Crailsheim	232	Rottweil	52
Riedlingen	226	Tettnang	50
Blaubeuren	225	Gaildorf	47
Weinsberg	222	Heidenheim	45
Neckarfulm	221	Münzingen	45
Befigheim	215	Freudenstadt	44
Oberndorf	215	Kirchheim	43
Ehingen	213	Neresheim	43
Horb	213	Tuttlingen	43
Calw	210	Leonberg	41
Tettnang	209	Vaihingen	41
Langenburg	208	Aalen	40
Böblingen	206	Hall	38
Münzingen	204	Waiblingen	38
Lanpheim	201	Balingen	37
Maulbronn	201	Eßlingen	37
Sulz	199	Herrenberg	37
Waiblingen	199	Welzheim	36
Neresheim	185	Marbach	34
Geislingen	181	Lanpheim	31
Rottenburg	180	Sulz	27
Hall	178	Blaubeuren	26
Waldfee	178	Horb	25
Künzelsau	174	Oberndorf	24
Herrenberg	172	Schorndorf	23
Urach	168	Brackenheim	22
Schorndorf	164	Ravensburg	22
Gaildorf	163	Nürtingen	21
Nürtingen	163	Gmünd	19
Heidenheim	162	Neckarfulm	18
Tuttlingen	162	Geislingen	17
Wangen	162	Leutkirch	17
Leonberg	155	Rottenburg	17
Stuttgart, Amt	142	Göppingen	15
Spaichingen	135	Riedlingen	13
Kirchheim	129	Maulbronn	12
Brackenheim	125	Urach	12
Leutkirch	125	Spaichingen	9
Vaihingen	122	Wangen	9
Welzheim	115	Calw	4

Reihenfolge der Oberamtsgerichte nach der Zahl der angefallenen, erledigten und rück-
fälligen Gantprozesse.

G a n t p r o z e s s e					
fielen an		wurden erledigt		blieben im Rückstand	
Stuttgart, Stadt	226	Stuttgart, Stadt	202	Stuttgart, Stadt	230
Reutlingen	104	Reutlingen	107	Weinsberg	91
Oehringen	94	Heilbronn	77	Ulm	81
Ravensburg	88	Ulm	62	Ravensburg	80
Weinsberg	87	Cannstatt	61	Oehringen	77
Saalgau	79	Weinsberg	58	Saalgau	76
Maulbronn	78	Ravensburg	56	Stuttgart, Amt	74
Ulm	73	Oehringen	55	Ludwigsburg	63
Ludwigsburg	72	Ludwigsburg	54	Cannstatt	61
Heilbronn	71	Leutkirch	53	Leonberg	59
Stuttgart, Amt	70	Maulbronn	53	Maulbronn	58
Neuenbürg	69	Gmünd	48	Reutlingen	54
Cannstatt	62	Göppingen	47	Hall	53
Tettnang	59	Riedlingen	45	Münfingen	53
Münfingen	58	Rottenburg	43	Neuenbürg	53
Riedlingen	57	Tettnang	42	Tettnang	52
Gmünd	56	Rotweil	40	Biberach	40
Hall	54	Eßlingen	39	Urach	40
Leutkirch	54	Neuenbürg	39	Blaubeuren	38
Backnang	53	Backnang	37	Nagold	38
Urach	53	Balingen	35	Gaildorf	37
Eßlingen	45	Ehingen	35	Ehingen	36
Biberach	44	Saalgau	35	Leutkirch	36
Horb	44	Aalen	34	Waiblingen	35
Leonberg	44	Marbach	34	Tuttlingen	34
Ehingen	43	Geislingen	33	Wangen	34
Nagold	43	Münfingen	33	Heilbronn	33
Balingen	42	Calw	31	Horb	33
Göppingen	40	Biberach	30	Aalen	32
Marbach	40	Brackenheim	29	Freudenstadt	32
Brackenheim	39	Waldfée	29	Backnang	31
Künzelsau	37	Stuttgart, Amt	28	Balingen	30
Oberndorf	36	Urach	28	Künzelsau	30
Rottenburg	36	Ellwangen	27	Eßlingen	29
Rotweil	36	Horb	27	Neckarfulm	29
Waldfée	36	Tuttlingen	27	Gmünd	28
Aalen	34	Laupheim	26	Laupheim	28
Freudenstadt	34	Oberndorf	26	Waldfée	27
Gaildorf	34	Befigheim	23	Riedlingen	26
Tuttlingen	34	Heidenheim	22	Brackenheim	25
Waiblingen	34	Waiblingen	22	Herrenberg	25
Calw	33	Neresheim	21	Göppingen	23
Neckarfulm	33	Freudenstadt	20	Ellwangen	22
Crailsheim	32	Künzelsau	20	Neresheim	22
Laupheim	32	Schorndorf	20	Oberndorf	22
Befigheim	31	Vaihingen	20	Befigheim	21
Blaubeuren	31	Hall	19	Crailsheim	21
Ellwangen	31	Spaichingen	18	Nürtingen	20
Nürtingen	30	Sulz	17	Calw	19
Spaichingen	30	Crailsheim	16	Rotweil	19
Wangen	30	Neckarfulm	16	Spaichingen	19
Herrenberg	29	Nürtingen	16	Kirchheim	18
Vaihingen	29	Tübingen	16	Böblingen	17
Geislingen	26	Welzheim	16	Tübingen	17
Böblingen	24	Kirchheim	15	Welzheim	17
Heidenheim	23	Leonberg	15	Heidenheim	16
Neresheim	22	Mergentheim	15	Rottenburg	16
Mergentheim	21	Blaubeuren	14	Vaihingen	16
Welzheim	21	Herrenberg	14	Geislingen	15
Langenburg	20	Nagold	14	Marbach	15
Sulz	20	Wangen	14	Langenburg	13
Kirchheim	18	Böblingen	13	Mergentheim	12
Tübingen	17	Langenburg	10	Schorndorf	10
Schorndorf	14	Gaildorf	8	Sulz	8

Uebersicht der Oberamtsgerichte nach der Reihenfolge des Anfalls, der Erledigungen und Rückstände
im Criminal-, Civil- und Gantfach zusammen.

Civil-, Criminal- und Gantprozesse zusammen					
fielen an		wurden erledigt		blieben im Rückstand	
Stuttgart, Stadt	4384	Stuttgart, Stadt	4227	Stuttgart, Stadt	1079
Ulm	1488	Ulm	1463	Saalgau	372
Ludwigsburg	1232	Ludwigsburg	1053	Ulm	371
Saalgau	1159	Göppingen	1022	Ludwigsburg	336
Heilbronn	1158	Heilbronn	1019	Reutlingen	304
Rüdtlingen	1083	Ravensburg	1001	Weinsberg	294
Göppingen	1042	Saalgau	989	Oehringen	278
Cannstatt	1003	Cannstatt	986	Heilbronn	273
Ravensburg	971	Reutlingen	959	Stuttgart, Amt	250
Backnang	840	Backnang	773	Backnang	210
Oehringen	804	Ehlingen	748	Biberach	207
Ehlingen	799	Rottweil	679	Nagold	201
Nagold	761	Gmünd	658	Ehlingen	191
Weinsberg	753	Nagold	653	Ravensburg	190
Biberach	715	Balingen	649	Böblingen	178
Gmünd	710	Marbach	649	Tuttlingen	178
Rottweil	710	Oehringen	648	Waiblingen	174
Neuenbürg	708	Freudenstadt	623	Tübingen	169
Marbach	694	Ellwangen	618	Craillsheim	168
Tuttlingen	683	Neckarfulm	606	Waldfee	161
Balingen	681	Böblingen	603	Neuenbürg	160
Stuttgart, Amt	673	Tuttlingen	601	Kirchheim	156
Freudenstadt	666	Weinsberg	600	Cannstatt	153
Böblingen	664	Biberach	598	Tuttlingen	142
Ellwangen	661	Neuenbürg	585	Mergentheim	141
Neckarfulm	658	Geislingen	566	Laupheim	139
Tübingen	625	Tübingen	562	Münlingen	138
Mergentheim	621	Riedlingen	560	Rottweil	135
Befigheim	613	Aalen	557	Ehlingen	132
Aalen	612	Befigheim	544	Leonberg	130
Ehingen	584	Heidenheim	544	Langenburg	122
Geislingen	579	Hall	527	Neckarfulm	120
Riedlingen	577	Stuttgart, Amt	527	Gaildorf	119
Oberndorf	570	Rottenburg	517	Befigheim	118
Hall	566	Ehingen	515	Hall	118
Heidenheim	564	Waldfee	513	Ballingen	116
Waldfee	559	Oberndorf	511	Herrenberg	112
Craillsheim	551	Maulbronn	507	Oberndorf	112
Nürtingen	541	Calw	501	Ellwangen	110
Langenburg	534	Mergentheim	501	Vaihingen	109
Waiblingen	534	Nürtingen	472	Maulbronn	106
Maulbronn	531	Blaubeuren	471	Künzelsau	105
Künzelsau	517	Horb	470	Horb	102
Blaubeuren	514	Neresheim	462	Freudenstadt	101
Horb	510	Craillsheim	453	Aalen	100
Münlingen	506	Laupheim	449	Blaubeuren	96
Rottenburg	505	Langenburg	414	Neresheim	95
Calw	494	Künzelsau	443	Marbach	94
Neresheim	490	Urach	438	Geislingen	88
Kirchheim	485	Münlingen	435	Nürtingen	87
Laupheim	482	Schorndorf	434	Gmünd	86
Urach	473	Brackenheim	426	Göppingen	86
Tuttlingen	472	Tuttlingen	420	Heidenheim	84
Brackenheim	451	Kirchheim	417	Leutkirch	82
Welzheim	437	Waiblingen	415	Welzheim	81
Wangen	435	Leonberg	414	Wangen	78
Sulz	427	Wangen	405	Brackenheim	70
Schorndorf	426	Welzheim	393	Sulz	65
Herrenberg	421	Sulz	388	Rottenburg	64
Leonberg	421	Herrenberg	382	Urach	58
Gaildorf	420	Leutkirch	381	Riedlingen	56
Vaihingen	419	Vaihingen	346	Spaichingen	48
Leutkirch	407	Gaildorf	330	Schorndorf	41
Spaichingen	335	Spaichingen	303	Calw	36

BEIL. 16.

**Übersicht über die Zahl und Dauer der Sitzungen der Oberamtsgerichte im Civilfach, über die
amtsgerichte ergriffenen Rechts-**

Namen der Oberamtsgerichte	Zahl und Dauer der Gerichtssitzungen	Nichtigkeits- klagen gegen ortsgerichtl. Urtheile		Beweis auf- genommen		Rechtsmittel wurden ergriffen			Einfpruch gegen				
		bezüglich erhoben	verworfen	in außer der Gerichtsa- bitzung	in außer der Gerichtsa- bitzung	Be- klagen	Nichtig- keits- klagen	Wider- antrahne Klagen	erhoben	verfolgt	erhoben	verfolgt	
I. Stuttgart:													
Biblingen . . .	80, dreizehn, 2 ¹ / ₂ St.	—	1	12	5	4	1	—	—	—	—	—	—
Cannstatt . . .	81, " 1 ¹ / ₂ "	1	3	9	5	3	—	—	—	—	—	—	—
Eblingen . . .	36, " 1 ¹ / ₂ "	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Leonberg . . .	55, " 1 ¹ / ₂ "	—	—	12	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg . . .	75, " 2 "	—	1	10	2	4	—	—	—	—	—	1	1
Stuttgart, Stadt-G.	201, " 3 "	—	9	46	26	16	6	—	—	47	33	7	6
Stuttgart, O.A.G.	29, " 3 ¹ / ₂ "	—	—	8	5	3	—	—	—	3	3	—	—
Waiblingen . . .	39, " 1 "	—	2	5	1	3	1	—	—	4	4	1	1
		1	16	104	46	35	8	—	—	63	49	10	9
II. Heilbronn:													
Baeknang . . .	28, " 5 "	1	—	12	6	3	1	—	—	1	1	—	—
Befligheim . . .	56, " 1 ¹ / ₂ "	1	1	24	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Braekenheim . . .	34, " 1 ¹ / ₂ "	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Heilbronn . . .	71, " 2 ¹ / ₂ "	—	5	4	4	1	1	—	—	8	8	3	3
Marbach . . .	45, " 2 "	—	—	—	1	7	—	1	—	2	2	—	—
Maulbronn . . .	48, " 1 "	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarfulm . . .	31, " 2 ¹ / ₂ "	2	—	11	6	—	1	—	—	2	2	—	—
Vaihingen . . .	31, " 2 ¹ / ₂ "	—	—	8	2	—	—	—	—	—	—	2	2
Weinsberg . . .	62, " 1 ¹ / ₂ "	1	5	7	—	2	1	—	—	—	—	—	—
		5	13	69	21	18	4	1	—	13	13	5	5
III. Tübingen:													
Calw . . .	29, " 2 ¹ / ₂ "	—	—	7	1	1	—	—	—	1	—	—	—
Herrenberg . . .	28, " 1 ¹ / ₂ "	1	1	6	3	2	—	—	—	—	—	—	—
Nagold . . .	53, " 1 ¹ / ₂ "	—	2	11	6	1	1	—	—	—	—	1	—
Neuenbürg . . .	39, " 2 "	1	1	3	4	2	—	—	—	1	1	1	1
Nürtingen . . .	39, " 1 "	—	2	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Reutlingen . . .	74, " 6 ¹ / ₂ "	1	—	16	1	2	1	—	—	4	4	—	—
Rottenburg . . .	28, " 3 "	1	—	12	—	2	2	—	—	3	2	1	1
Tübingen . . .	60, " 1 ¹ / ₂ "	1	4	8	2	1	—	1	—	1	—	1	1
Urach . . .	32, " 2 "	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
		5	10	61	25	16	5	—	—	10	7	4	3
IV. Rottweil:													
Balingen . . .	42, " 2 "	—	4	15	7	3	1	1	—	2	1	1	—
Freudenstadt . . .	36, " 1 ¹ / ₂ "	1	—	5	4	4	—	—	—	1	1	1	—
Horb . . .	36, " 1 ¹ / ₂ "	—	—	2	6	2	—	—	—	—	—	—	—
Obernorf . . .	17, " 5 "	1	—	9	2	2	—	—	—	2	2	1	1
Rottweil . . .	62, " 1 ¹ / ₂ "	1	—	20	2	2	—	2	—	1	1	1	1
Spaichingen . . .	18, " 1 ¹ / ₂ "	—	—	7	3	—	—	—	—	1	1	1	—
Sulz . . .	32, " 1 "	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Tuttlingen . . .	38, " 2 "	—	1	7	—	2	—	—	—	3	3	—	—
		3	6	66	25	16	1	3	—	10	9	5	3

Nichtigkeitsklagen gegen ortsgewöhnliche Erkenntnisse, über die gegen die Erkenntnisse der Obermittel und über den Einspruch.

Namen der Oberamtsgerichte	Zahl und Dauer der Gerichtssitzungen	Nichtigkeits- klagen gegen ortsgewöhnl. Urtheile		Beweis aufge- nommen		Rechtsmittel wurden ergriffen			Einspruch gegen Urtheile			
		bezugslos erhöhen	verworfen	in der Gerichts- sitzung	außer der Gerichts- sitzung	Be- ruhen	Nichtig- keits- klagen	Wieder- aufnahme klagen	erhöhen	verfolgt	erhöhen	verfolgt
V. Ellwangen:												
Aalen	34, dreifeln, 1 ¹ / ₂ St.	—	—	13	1	4	7	—	2	1	1	1
Ellwangen	59, „ 2 „	—	3	27	6	17	5	1	5	5	—	—
Gmünd	44, „ 2 „	—	—	12	4	4	—	—	1	1	—	—
Heidenheim	61, „ 2 ¹ / ₂ „	—	—	14	3	6	1	1	1	1	—	—
Neresheim	39, „ 2 „	2	—	5	1	1	—	—	—	—	—	—
Schorndorf	36, „ 1 ³ / ₄ „	2	1	9	1	4	—	—	2	2	1	1
Welzheim	15, „ 1 ¹ / ₄ „	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—
		2	4	80	19	37	13	2	11	10	2	2
VI. Hall:												
Crailsheim	26, „ 3 „	1	3	19	5	7	7	—	1	1	—	—
Gaßdorf	30, „ 2 „	—	1	17	—	1	—	1	2	1	1	1
Hall	51, „ 3 ¹ / ₂ „	—	—	9	3	4	3	—	2	2	—	—
Künzelsau	43, „ 2 „	—	—	7	5	1	1	—	—	—	1	1
Langenburg	15, „ 4 „	—	1	10	7	3	1	—	1	1	3	3
Mergentheim	60, „ 1 ¹ / ₂ „	—	—	6	4	3	—	—	2	2	—	—
Oehringen	72, „ 1 ¹ / ₂ „	—	2	20	5	5	—	1	—	—	1	1
		1	7	88	29	24	12	2	8	7	6	6
VII. Ulm:												
Blaubeuren	60, „ 1 ¹ / ₂ „	1	—	3	2	1	—	—	2	1	2	—
Ehingen	43, „ 3 ¹ / ₄ „	—	1	8	1	1	1	—	4	4	3	2
Geislingen	54, „ 3 „	—	—	9	—	4	1	—	4	4	1	1
Göppingen	44, „ 3 ¹ / ₂ „	—	1	20	4	3	—	—	1	—	—	—
Kirchheim	82, „ 1 „	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Laupheim	51, „ 9 „	—	—	14	—	2	1	—	2	2	5	5
Münzingen	30, „ 2 ¹ / ₂ „	—	1	10	3	2	—	—	1	1	3	2
Ulm	65, „ 3 „	—	—	20	22	1	2	1	1	1	4	4
		1	3	93	32	14	5	1	15	13	18	14
VIII. Ravensburg:												
Biberach	67, „ 1 ³ / ₄ „	2	—	19	2	3	1	—	3	3	2	1
Lentkirch	30, „ 2 ¹ / ₂ „	1	—	12	1	4	—	1	—	—	—	—
Ravensburg	70, „ 1 ³ / ₄ „	1	1	21	4	3	—	—	2	—	2	2
Riedlingen	40, „ 1 ¹ / ₂ „	—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	—
Sanlgau	92, „ 1 ¹ / ₂ „	—	1	29	—	3	—	—	—	—	1	—
Tettngang	45, „ 1 ¹ / ₂ „	—	—	10	1	4	—	—	3	3	3	3
Waldsee	38, „ 2 „	—	—	3	—	3	2	—	1	1	—	—
Wangen	30, „ 2 ¹ / ₄ „	—	—	5	—	2	—	—	1	1	1	1
		4	2	103	9	22	3	1	11	8	9	7

Der Ausschluss der Öffentlichkeit wurde verfügt 7 mal in Münzingen, 2 mal in Tübingen, 1 mal in Oehringen.

Das Verfahren des Art. 206 der württemb. Civ.-Pr.-O. fand statt je 3 mal in Rottweil, Münzingen, Tettngang, je 2 mal in Neuenbürg, und Horb, je 1 mal in Sulz, Langenburg, Oehringen, Göppingen, Ulm.

Das Verfahren zur Berichtigung des Thatbestandes fand statt 2 mal in Ellwangen, je 1 mal in Cannstatt, Stuttgart Stadt, Rottenburg, Tübingen, Heidenheim, Schorndorf, Crailsheim, Oehringen, Münzingen.

Geschäftsthätigkeit der Civilkammern des Obertribunals und der Kreisgerichtshöfe im Ganzen.

Civilprozesse	waren anhängig			wurden erledigt				unerledigt blieben
	am 1. Januar 1879	fielen bis 30. September an	Summe	durch I. contra- dict II. mate- riales Urtheil	durch Verfüm- ungs-formelles Urtheil	auf andere Weise	Summe	
Obertribunal . . .	33	207	240	95	4	69	168	72
L. Ober-II.-G. . .	19	43	62	33	—	12	45	17
Stuttgart . . .	I. 287 II. 20	698 57	1 062	165 39	100 2	378 16	700	362
Heilbronn . . .	I. 124 II. 3	394 37		136 16	54 6	174 6		
Tübingen . . .	I. 73 II. 1	273 18	365	68 —	30 6	128 5	237	128
Rottweil . . .	I. 50 II. 2	215 25	292	79 —	23 10	87 6	205	87
Ellwangen . . .	I. 72 II. 7	228 55	362	72 2	30 22	101 15	242	120
Hall	I. 42 II. 9	243 55	349	60 2	15 28	114 15	234	115
Ulm	I. 128 II. 10	472 41	651	164 —	59 26	177 7	433	218
Ravensburg . .	I. 157 II. 18	417 37	629	108 —	77 26	193 12	416	213
Summe der Kreisgerichtshöfe	1 003	3 265	4 268	895	524	1 434	2 853	1 415

Civilkammern der Kreisgerichtshöfe.

Civilprozesse

fielen an		wurden erledigt		blieben unerledigt	
I.	II.	I.	II.	I.	II.
Stuttgart . 698	Stuttgart . 57	Stuttgart . 643	Stuttgart . 57	Stuttgart . 342	Ellwangen . 23
Ulm . . . 472	Ellwangen . 55	Ulm . . . 400	Hall . . . 45	Ulm . . . 200	Stuttgart . 20
Ravensburg 417	Hall . . . 55	Ravensburg 378	Ellwangen . 39	Ravensburg 196	Hall . . . 19
Heilbronn . 391	Ulm . . . 41	Heilbronn . 361	Ravensburg 38	Heilbronn . 154	Heilbronn . 18
Tübingen . 273	Heilbronn . 37	Tübingen . 226	Ulm . . . 33	Tübingen . 120	Ulm . . . 18
Hall . . . 243	Ravensburg 37	Ellwangen . 203	Heilbronn . 22	Ellwangen . 97	Ravensburg 17
Ellwangen . 228	Rottweil . 25	Rottweil . 189	Rottweil . 16	Hall . . . 96	Rottweil . 11
Rottweil . 215	Tübingen . 18	Tübingen . 189	Tübingen . 11	Rottweil . 76	Tübingen . 8
<u>2 940</u>	<u>325</u>	<u>2 592</u>	<u>261</u>	<u>1 281</u>	<u>134</u>
3 265		2 853		1 415	

Summe sämtlicher			Summe der mater. Erkenntnisse		
anhängiger	erledigter	unerledigter Prozesse	I. u. II.		
Stuttgart . . 1 062	Stuttgart . . 700	Stuttgart . . 362	Stuttgart	204	
Ulm 651	Ulm 433	Ulm 218	Ulm	164	
Ravensburg . 629	Ravensburg . 416	Ravensburg . 213	Heilbronn	136	
Heilbronn . . 558	Heilbronn . . 386	Heilbronn . . 172	Ravensburg	108	
Ellwangen . . 365	Ellwangen . . 242	Tübingen . . 128	Rottweil	79	
Tübingen . . 362	Tübingen . . 237	Ellwangen . . 120	Ellwangen	74	
Hall 349	Hall 234	Hall 115	Tübingen	68	
Rottweil . . 292	Rottweil . . 205	Rottweil . . 87	Hall	62	
<u>4 268</u>	<u>2 853</u>	<u>1 415</u>		<u>896</u>	

**Geschäftsthätigkeit der Civilkammern der Kreisgerichtshöfe in den nach der Civilprozessordnung
zu verhandelnden Prozessen erster Instanz.**

bei der Civilkammer des Kreisgerichts- hofs in	waren anhängig			wurden erledigt			blieben unerledigt	
	am 1. Jan. 1879	fielen bis 30. Sept. 1879 an	Summe	durch kontradik- torisches Urtheil	durch Ver- stümung- Urtheil	auf sonst. Weise		Summe
Stuttgart . . .	287	698	985	165	100	378	643	342
Heilbronn . . .	124	394	518	136	54	174	364	154
Tübingen . . .	73	273	346	68	30	128	226	120
Rottweil . . .	50	215	265	79	23	87	189	76
Ellwangen . . .	72	228	300	72	30	101	208	97
Hall . . .	42	243	285	60	15	114	189	96
Ulm . . .	128	472	600	164	59	177	400	200
Ravensburg . . .	157	417	574	108	77	193	378	196
Zusammen	933	2 940	3 873	852	888	1 352	2 592	1 281

**Geschäftsthätigkeit der Civilkammern des Obertribunals und der Kreisgerichtshöfe in den nach der
Civilprozessordnung zu verhandelnden Prozessen zweiter Instanz.**

Civilkammer:	Anhängig waren			erledigt wurden				unerledigt blieben
	1. Jan. 1879	fielen bis 30. Sept. an 1879	Summe	durch formel- les Urtheil	mate- rielles Urtheil	auf sonstige Weise	Summe	
Obertribunal	33	207	240	4	95	69	168	72
Landes-Oberhandels-Gericht	19	43	62	—	33	12	45	17
Stuttgart	20	57	77	2	39	16	57	20
Heilbronn	3	37	40	—	16	6	22	18
Tübingen	1	18	19	—	6	5	11	8
Rottweil	2	25	27	—	10	6	16	11
Ellwangen	7	55	62	2	22	15	39	23
Hall	9	55	64	2	23	15	45	19
Ulm	10	41	51	—	26	7	33	18
Ravensburg	18	37	55	—	26	12	38	17
Summe der Kreisgerichtshöfe	70	325	395	6	173	82	261	134

Anhängig waren:	beim Obertribunal:	beim Landes- oberhandelsgericht:	bei den 8 Kreisgerichtshöfen:
1) Berufungen	209	55	306
2) Nichtigkeitsklagen	30	7	87
3) Wiederaufnahmeklagen	1	—	2
I. In den erledigten Berufungsfachen	240	62	395
wurde d. Berufung durch formell. Urtheil verw. in das Urtheil voriger Instanz befähigt in	1	—	5
„ „ „ „ „ „ theils befähigt, theils abgeändert in	53	19	74
„ „ „ „ „ „ theils befähigt, theils abgeändert in	17	6	45
„ „ „ „ „ „ aufgehoben in	9	3	5
„ „ „ „ „ „ aufgehoben in	—	—	7
2. Von den Nichtigkeitsklagen			
wurden durch formelles Urtheil verworfen	3	—	1
als unbegründet verworfen	12	5	37
das Urtheil voriger Instanz aufgehoben in	4	—	14
3. Von den Wiederaufnahmeklagen			
wurden als unstatthaft verworfen	—	—	—
als unbegründet verworfen	—	—	—
das Urtheil voriger Instanz aufgehoben	—	—	1

BEIL. 20.

Uebersicht über die Zahl der Sitzungen, den Vorsitz in denselben, die ergriffenen

Civilkammern	Zahl und Dauer der Sitzungen	Den Vorsitz führte: a) der Vorstand, b) der ständige Stellvertreter, c) weitere Mitglieder	Anschluß der Öffentlichkeit	das Verfahren des Art. 206 angewendet	Beweis aufgenommen	
					in der Sitzung	außer der Sitzung
des Obertribunals	85, durchf. 3 St.	a) in 75 Fällen b) " 19 " " c) " 1 Fall	10	—	1	4
Landesoberhandelsgericht	40, " 2 "	a) in 40 Fällen b) " 5 "	—	—	2	1
des Kreisgerichtshofs in Stuttgart	126, — — "	a) in 55 Sitzungen b) " 64 " c) " 7 "	—	20	2	51
Heilbronn . . .	147, durchf. 2 1/3 "	a) " 78 " b) " 65 " c) " 4 "	—	7	12	39
Tübingen . . .	81, " 2 1/3 "	a) " 89 Fällen b) " 36 " c) " 118 "	—	3	4	7
Rottweil . . .	46, " 3 "	a) " 46 " b) " — " c) " — "	—	2	14	7
Ellwangen . . .	102, " 2 1/3 "	a) " 85 " b) " 87 " c) " 17 "	—	4	12	10
Hall	99, " 3 "	a) " 99 " b) " 65 " c) " 22 "	—	—	9	13
Ulm	81, " 3 1/2 "	a) " 215 " b) " 249 " c) " 64 "	—	7	41	55
Ravensburg . .	123, " 3 "	a) " 168 " b) " 167 " c) " 120 "	6	9	14	31
Zusammen bei den Kreisgerichtshöfen . .			6	52	108	213

Die Unzuständigkeit der Gerichte wurde ausgesprochen: 1 Mal in Ravensburg.
Das schriftliche Verfahren mit mündlicher Schlußverhandlung fand nicht statt.

Rechtsmittel etc. bei den Civilkammern des Obertribunals und der Kreisgerichtshöfe.

Verfahren zur Berichtigung des Thatbestandes	Rechtsmittel wurden ergriffen:			Einfpruch gegen				Der Nichtigkeitstagrand des Art. 733 Ziff. 15 wurde			Ehen wurden			
	Berichtigungen	Nichtigkeitsklagen	Wieder- aufnahme- klagen	Urtheile		Verfäumnungs- Verfügungen		geltend ge- macht	begrün- det er- funden	unbe- gründet er- funden	dem Bande nach ge- trennt	zeitlich ge- trennt	un- giltig erklärt	nichtig erklärt
				er- hoben	ver- folgt	er- hoben	ver- folgt							
—	—	—	1	7	7	—	—	19	3	8	1	1	—	—
—	—	3	—	5	2	—	—	5	—	5	—	—	—	—
—	42	4	—	74	66	10	10	6	2	4	36	3	—	1
—	15	—	—	7	3	1	1	5	1	4	20	2	1	1
—	4	—	1	5	4	1	1	1	—	1	16	1	1	—
—	8	—	—	—	—	1	—	4	1	1	17	—	—	—
—	16	2	1	4	3	2	2	12	2	7	7	—	—	—
—	21	3	—	7	4	2	1	7	1	6	5	1	—	—
2	34	5	—	6	3	1	1	16	4	4	13	3	2	—
—	21	1	—	22	20	3	3	7	—	4	3	—	1	—
2	161	15	2	125	103	21	19	58	11	31	117	10	5	2

BEIL. 21.

Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit
 vom 1. Dezember 1878

Notariatsbezirke im Sprengel des Kreisgerichtshofs	Zahl derfelben	Inventuren und Theilungen		
		waren zu erledigen	wurden erledigt	blieben unerledigt
Stuttgart	28	7 928	7 545	383
Heilbronn	26	5 925	5 691	234
Tübingen	25	5 788	5 467	321
Rottweil	19	4 664	4 419	245
Ellwangen	17	4 359	4 175	184
Hall	18	4 489	4 239	250
Ulm	19	5 358	5 152	206
Ravensburg	16	4 862	4 486	376
	168	43 373	41 174	2 199

BEIL. 23.

Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit der Civilkammern der Kreisgerichtshöfe
 vom 1. Januar

Kreisgerichts- höfe	Zubringens-Inventare und Ehepakten			Verlassenschafts- theilungen			Curatelen und Administrationen		
	waren zu er- ledigen	wurden erledigt	blieben rück- ständig	waren zu er- ledigen	wurden erledigt	blieben uner- ledigt	waren zu be- auffleh- tigen	hörten auf	blieben zu be- auffleh- tigen
Stuttgart	1	1	—	1	1	—	2	1	1
Heilbronn	—	—	—	7	4	3	15	—	15
Tübingen	—	—	—	1	1	—	6	1	5
Rottweil	1	—	1	5	2	3	5	—	5
Ellwangen	—	—	—	5	1	4	6	1	5
Hall	—	—	—	2	1	1	11	—	11
Ulm	2	2	—	4	2	2	14	4	10
Ravensburg	—	—	—	1	—	1	2	—	2
	4	3	1	26	12	14	61	7	54

der Gerichts- und Amtsnotare

bis 30. November 1879.

Vormundschaftsrechnungen			Gefehäfte in Schuld- und Gantfachen			Privatim errichtete Zu- bringens- Inventuren und Theilungen
waren zu erledigen	wurden erledigt	blieben unerledigt	waren zu erledigen	wurden erledigt	blieben unerledigt	
3 171	3 171	—	2 253	2 223	30	1 504
3 361	3 324	37	1 692	1 687	5	411
2 837	2 819	18	1 472	1 465	7	400
2 204	2 171	33	1 017	1 009	8	365
1 845	1 843	2	791	783	8	228
2 069	2 364	5	1 033	1 020	13	276
2 440	2 440	—	1 263	1 263	—	497
1 778	1 755	23	1 622	1 622	—	273
20 005	19 887	118	11 143	11 072	71	3 954

in Beziehung auf Zubringensinventare, Verlauffenschafttheilungen und Curatelen

bis 31. Dezember 1879.

Curatel- und Administrations-Rechnungen						Gefuche um Vermögensausfolge	
waren zu revidiren	waren abzuhören	wurden revidirt	wurden abgehört	blieben zu revidiren	blieben abzuhören	wurden erledigt	blieben unerledigt
1	1	1	1	—	—	—	—
26	26	18	18	8	8	—	—
6	6	5	5	1	1	2	—
5	7	4	5	1	2	3	3
5	4	4	4	1	—	—	—
6	5	5	4	1	1	—	—
14	16	14	15	—	†	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—
63	65	51	52	12	12	6	3

† 1 verziehtet

Bezirksgerichte	Curatel- und Administrationsrechnungen von Nicht-Exemten					
	waren zu revidiren	waren abzuhören	wurden revidirt	wurden abgehört	blieben zu revidiren	blieben abzuhören
I. Sprengel des Kreisgerichtshofs Stuttgart:						
Böblingen	312	368	150	197	162	171
Cannstatt	246	338	220	310	26	28
Eßlingen	481	504	393	331	88	173
Leonberg	253	708	176	508	77	200
Ludwigsburg	440	440	412	391	28	49
Stuttgart, Stadt	667	1 355	259	935	408	420
Stuttgart, Amt	263	348	220	251	43	97
Waiblingen	283	312	283	251	—	61
Summe	2 945	4 373	2 113	3 174	832	1 199
II. Sprengel des Kreisgerichtshofs Heilbronn:						
Backnang	200	278	200	278	—	—
Befigheim	301	332	301	324	—	8
Brackenheim	341	508	301	452	40	56
Heilbronn	799	845	675	694	124	151
Marbach	481	550	384	444	97	106
Maulbronn	231	254	105	107	126	147
Neckarfulm	392	392	325	322	67	70
Vaihingen	296	341	222	256	74	85
Weinsberg	362	378	360	338	2	40
Summe	3 403	3 878	2 873	3 215	530	663
III. Sprengel des Kreisgerichtshofs Tübingen:						
Calw	260	283	250	282	1	1
Herrenberg	318	318	149	145	169	173
Nagold	419	432	303	307	116	125
Neuenbürg	370	373	370	361	—	12
Nürtingen	332	359	332	325	—	34
Rentlingen	379	381	379	376	—	11
Rottenburg	252	285	187	153	65	132
Tübingen	350	661	307	406	43	255
Urach	347	450	302	330	45	120
Summe	3 027	3 542	2 588	2 679	439	863
IV. Sprengel des Kreisgerichtshofs Rottweil:						
Balingen	245	347	10	235	235	112
Freudenstadt	281	374	152	207	129	167
Horb	248	280	248	254	—	26
Oberrndorf	302	425	147	270	155	155
Rottweil	412	699	232	276	180	423
Spaichingen	179	188	174	168	5	15
Sulz	260	260	250	250	10	10
Tuttlingen	454	454	246	237	208	217
Summe	2 381	3 022	1 459	1 897	922	1 125

Bezirksgerichte im Vormundchaftswesen.

31. Dezember 1879.

Bezirksgerichte	Curatel- und Administrationsrechnungen von Nicht-Exemten					
	waren zu revidiren	waren abzuhören	wurden revidirt	wurden abgehört	blieben zu revidiren	blieben abzuhören
V. Sprengel des Kreisgerichtshofs Ellwangen:						
Aalen	298	327	194	198	104	129
Ellwangen	355	402	255	270	100	132
Gmünd	277	277	227	227	—	50
Heidenheim	306	335	201	233	105	122
Neresheim	216	261	112	124	134	137
Schorndorf	275	275	275	261	—	14
Welzheim	252	252	245	245	7	7
Summe	2 009	2 149	1 559	1 558	450	591
VI. Sprengel des Kreisgerichtshofs Hall:						
Crailsheim	242	249	194	162	48	87
Gaildorf	323	210	110	167	213	43
Hall	553	675	553	635	—	37
Künzelsau	366	397	281	280	85	117
Langenburg	383	384	346	345	37	39
Mergentheim	441	325	296	163	145	162
Oehringen	433	472	433	463	—	9
Summe	2 741	2 712	2 213	2 218	528	494
VII. Sprengel des Kreisgerichtshofs Ulm:						
Blaubeuren	159	228	159	190	—	38
Ehingen	223	256	223	183	—	73
Geislingen	313	376	296	33	17	343
Göppingen	445	485	355	387	90	98
Kirchheim	520	702	415	561	105	141
Laupheim	165	165	165	165	—	—
Münchingen	270	355	286	247	34	108
Ulm	657	749	379	384	278	365
Summe	2 752	3 316	2 228	2 150	524	1 166
VIII. Sprengel des Kreisgerichtshofs Ravensburg:						
Biberach	193	219	159	214	34	5
Leutkirch	270	270	204	200	66	70
Ravensburg	531	504	358	471	173	33
Riedlingen	237	239	202	196	35	43
Saulgau	259	396	115	161	144	235
Tett nang	162	216	162	89	—	127
Waldfee	310	333	127	68	183	265
Wangen	162	162	162	129	—	33
Summe	2 124	2 339	1 489	1 528	635	811
Hauptsumme	21 382	25 331	16 522	18 419	4 860	6 912

Der Gesundheitszustand

im

Zuchthaus Ludwigsburg

während der Jahre 1872 bis 1879.

Aus einem Bericht des Zuchthaus-Direktors Sichart an das K. Strafanfalten-Collegium.

Um für die richtige Beurtheilung der in der Anstalt herrschenden Mortalität und Morbidität verlässige Anhaltspunkte zu gewinnen, habe ich die folgenden statistischen Untersuchungen auf den Zeitraum ausgedehnt, der zwischen der Gegenwart und dem Anfange des Jahrs 1872 liegt, weil mit Neujahr 1872 diejenigen die Gesundheit beeinflussenden Momente, wie sie dormalen noch in der Anstalt bestehen, durch die damals vorgenommene Umwandlung hiesiger Anstalt in ein Männerzuchthaus ihren Anfang genommen und im Wesentlichen seitdem eine Aenderung nicht erfahren haben.

Seit 1. Januar 1872 hatte hiesige Anstalt männliche Gefangene aufzunehmen, denen eine Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren zuerkannt worden war. Von dieser Bestimmung wurde seither nur selten abgegangen, und hatte die Anstalt nur einigemale eine Anzahl Zuchthausgefangener mit längerer Strafzeit aus anderen Strafanfalten zu übernehmen.

Die

Behandlung der Gefangenen

richtet sich nach der am 30. Juli 1874 erlassenen, vom 15. August desselben Jahrs an in Kraft getretenen Hausordnung. Dieselbe befindet sich in den wesentlichsten Stücken mit ihrer Vorgängerin aus dem Jahre 1855 in Uebereinstimmung. Diefen Umstände mag es in erster Linie zuzuschreiben sein, daß das Jahr 1874 keinen Wendepunkt in den sanitären Verhältnissen der Anstalt bezeichnet, dieselben sich vielmehr im Wesentlichen gleich geblieben sind.

Die

Gesammtzahl

der seit 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 zugegangenen Zuchthaussträflinge beträgt 2522.

Deren urtheilsmäßige

Haftdauer

beträgt pro Kopf im Durchschnitt 1 Jahr, 11 Monate, 26 Tage; für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 berechnet 1 Jahr, 11 Monate und 28 Tage; für die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 berechnet 1 Jahr, 11 Monate, 15 Tage.

Verhältnis der Sterblichkeit.

Zahl der Todesfälle:

- a) vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 auf 2522 Gefangene 114 Todesfälle oder 4,5 Proz.;
- b) vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 auf 2221 Gefangene 101 Todesfälle oder 4,5 Proz.;
- c) vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 auf 301 Gefangene, welche zuge- wachfen sind, 13 Todesfälle oder 4,3 Proz.

Mit anderen Worten:

Das Verhältnis der Gestorbenen zur Sträfingszahl ist 1 : 22,2 beziehungs- weise 1 : 23,2, d. i. von je 22 beziehungsweise 23 Sträfingen ist während der vor- angegangenen Zeiträume Einer gestorben.

Wie hoch dieses Sterblichkeitsverhältnis ist, folgt aus einer von Engel gemachten Ermittlung, wonach im preußischen Staate (vor 1866) auf 1 männlichen Gestorbenen im Alter von 17—45 Jahren im Durchschnitt von 1840—1861 89,8 Lebende desselben Alters vom Civil und 108,3 vom Militär treffen.

cf. Die wichtigsten Resultate einer vergleichenden Statistik der Gefundheit und Sterblichkeit der Civil- und Militärbevölkerung im preußischen Staate Berlin 1863. S. 19.

Der Zeit nach entfallen auf Ein Jahr 13,8, auf 9 Monate 10,3 Todesfälle im Durchschnitt; demnach überstieg die Anzahl der Todesfälle in der 9monatlichen Berichtsperiode die Mittelzahl um 2,7 Köpfe.

Vorstehende Berechnung unter Zugrundlegung der Gesamtzahl der in die Anstalt eingetretenen Gefangenen unterscheidet sich in ihrem Ergebnisse nicht unwe- sentlich von der Berechnung der Sterblichkeitsziffer auf Grund der jährlichen Durch- schnittsbevölkerung.

Nach letzterer Berechnungsweise betrug die Sterblichkeit im Jahr 1874/75, mit dessen Beginn die Zahl der übergegangenen Arbeitsanstaltsträfinge bereits auf 14 zurückgegangen war und darum das Ergebnis der Berechnung nicht mehr merk- lich beeinflussen konnte 3,5 Proz.,

im Jahr 1875/76 3,8 "

" " 1876/77 3,5 "

" " 1877/78 3,3 "

" " 1878/79:

a) auf 9 Monat 2,1 "

b) " 12 " 2,8 "

oder im Mittel für die Periode 1874/79 ca. 3,4 "

Günstiger als für das Zuchthaus, war das in Frage stehende Verhältnis für das frühere Arbeitshaus, wenn man die Zeit von 1856/57 an ins Auge faßt. Von diesem Jahre an bis 1872/73 berechnet sich für die Arbeitsanstaltsträfinge nur eine durchschnittliche Sterblichkeit von 2,8 oder 28 pro Mille gegen 34 pro Mille Zucht- hausgefangene.

Die Mortalitätsziffer, für sämtliche Strafanstalten des Landes für die Jahre 1874/75 bis 1877/78 incl. berechnet, ist 2,5 Proz.

Engel hat die Zahl der natürlichen Todesfälle während eines 6jährigen Zeitraums von 1858/63 in allen Zuchthäusern der acht alten preußischen Provinzen im Durchschnitt jährlich auf 3,16 auf 100 Gefangene berechnet.

cf. Zeitschrift des K. preuß. statist. Bureau's, IV. Jahrg. 1864. S. 283.

Dagegen ergibt nach demselben Autor der 17jährige Durchschnitt in der preußischen Armee nur eine Sterblichkeit von 9,8 Mann auf 1000, gegenüber der Zahl von 31,6 bei derselben Anzahl von Gefangenen.

cf. Dr. Bär, Die Gefängnisse, Strafanstalten u. Straffsysteme. Berlin 1871. S. 13.

Verhältnis der Gestorbenen zu ihrem Lebensalter.

Dieses Verhältnis ergibt sich aus folgenden Tabellen:

Von den vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 Eingelieferten standen			Von ihnen starben		Von den Gestorbenen standen zur Zeit des Todes			Estreffen von 100 Todesfällen auf die einzelnen Altersklassen
im Alter von	Gefangene		Zahl	d. i. pr. Mille	im Alter von	Gefangene		
	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelief.				Zahl	d. i. pro Mille der Eingelief.	
16—20 Jahren	68	30	5	73	16—20 Jahren	5	73	4,9
21—30 "	811	365	30	37	21—30 "	29	36	29,7
31—40 "	757	341	17	22	31—40 "	18	24	16,8
41—50 "	328	148	12	37	41—50 "	10	30	11,8
51—60 "	184	83	18	98	51—60 "	18	98	17,8
üb. 60 "	73	33	19	260	üb. 60 "	21	288	18,8

Die folgende Tabelle berücksichtigt den im Jahre 1879 erfolgten Gefangenzuwachs, wie die im gleichen Jahre vorgekommenen Todesfälle:

Vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 waren eingeliefert worden			Von ihnen starben		Von den Gestorbenen standen zur Zeit des Todes			Estreffen von 100 Todesfällen auf die einzelnen Altersklassen
Im Alter von	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelief.	Zahl	d. i. pr. Mille	im Alter von	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelief.	
21—30 "	926	368	34	37	21—30 "	33	36	29,9
31—40 "	848	336	21	25	31—40 "	22	26	18,4
41—50 "	384	152	16	42	41—50 "	14	36	14,0
51—60 "	210	83	19	90	51—60 "	10	90	16,7
üb. 60 "	81	32	19	235	üb. 60 "	21	259	16,7

Es trifft sonach von den in der Zeit vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 Eingelieferten

1 Todesfall auf 13,6 Gefangene im Alter von 16—20 Jahren,
" " 27 " " " " 21—30 "
" " 44,5 " " " " 31—40 "
" " 27,3 " " " " 41—50 "
" " 10,2 " " " " 51—60 "
" " 3,8 " " " " über 60 Jahren.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 gestaltet sich das Verhältnis folgendermaßen.

Es trifft

1 Todesfall auf 15 eingelieferte Gefangene von 16—20 Jahren,
" " 27 " " 21—30 "
" " 40 " " 31—40 "
" " 24 " " 41—50 "
" " 11 " " 51—60 "
" " 4 " " über 60 Jahren.

Das Minimum der Sterblichkeit trifft sonach auf die Altersklasse von 31 bis 40 Jahren, während nach Dr. Bär loc. cit. S. 28 gerade diese Altersperiode der Todesgefahr am meisten ausgesetzt sein soll.

Zum Vergleiche sei hier das Verhältnis der in den einzelnen Lebensaltern im Jahre 1849 in der Bevölkerung des Königreichs Sachsen Gestorbenen angeführt. Es kamen dafelbst auf 1 Gestorbenen in dem Lebensalter

von 21—30	31—40	41—50	51—60
Lebende 72,42	36,21	26,84	18,82.

Nicht uninteressant dürfte es sein, das Mortalitätsverhältnis unter den hiesigen Gefangenen nach den verschiedenen Altersklassen mit dem gleichartigen Verhältniſſe unter dem Stande der Arbeitsleute und Tagelöhner in Berlin zu vergleichen, wie solches von Engel (f. Dr. Bär l. c. S. 28) dargeſtellt iſt.

Es kommen von 100 Gestorbenen auf

Arbeitsleute und Tagelöhner		Zuchthausgefangene	
von 15—20 Jahren . .	2,90,	von 16—20 Jahren . .	4,9,
" 20—30 " "	12,92,	" 21—30 " "	29,7,
" 30—40 " "	19,94,	" 31—40 " "	16,8,
" 40—50 " "	22,81,	" 41—50 " "	11,8,
" 50—60 " "	22,35,	" 51—60 " "	17,8,
über 60 " "	19,05.	über 60 " "	18,8.

Danach wäre das fragliche Verhältnis für die Gefangenen vom 16. bis 30. Lebensjahre, dagegen vom 30. bis 60. Lebensjahre für die freie Arbeiterbevölkerung ein günstigeres.

Verhältnis der Sterblichkeit zu den Haftjahren.

Dieses Verhältnis wird durch die nachfolgenden Tabellen anschaulich gemacht:

Von den vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 Eingelieferten waren verurtheilt			Von ihnen starben		Von den Gestorbenen hatten zur Zeit des Todes erlitten		
zu einer Strafe	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelieferten	Zahl	d. i. pro Mille	Strafe	Zahl	d. i. Proz. der Gestorbenen
bis zu 1 Jahr	257	116	8	31	bis 1 Jahr	64	63
" 2 "	1 337	602	47	35	" 2 "	28	28
" 3 "	368	166	29	79	" 3 "	8	8
" 4 "	131	59	5	38	" 4 "	1	1
" 5 "	128	57	12	94	" 5 "	—	—
und darüber	2 221		101			101	

Die nachfolgende Tabelle berücksichtigt die im Jahre 1878/79 zugewachsene Bevölkerung, wie die derselben zuerkannte Strafzeit:

Von den vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 Eingelieferten waren verurtheilt			Von ihnen starben		Von den Gestorbenen hatten zur Zeit des Todes erlitten		
zu einer Strafe	Zahl	d. i. pro Mille der Eingelieferten	Zahl	d. i. pro Mille	Strafe	Zahl	d. i. Proz. der Gestorbenen
bis zu 1 Jahr	280	111	8	28	bis 1 Jahr	74	65
" 2 "	1525	605	56	37	" 2 "	31	27
" 3 "	420	166	33	79	" 3 "	8	7
" 4 "	159	63	5	31	" 4 "	1	1
" 5 "	138	55	12	87	" 5 "	—	—
	<u>2522</u>		<u>114</u>			<u>114</u>	

Es stirbt sonach 1 Gefangener von

35 lebenden mit einer Strafzeit bis zu 1 Jahr,
27 " " " " " " 2 "
13 " " " " " " 3 "
32 " " " " " " 4 "
11 " " " " " " 5 "

Das Verhältnis der in verschiedenen Haftjahren verstorbenen Gefangenen zur Gesamtbevölkerung der Anstalt ist folgendes.

Es starben bis 30. Juni 1878:

- 64 von 2221 Gefangenen, die zu einer Strafe von mindestens 1 Jahr verurtheilt waren, d. i. 29 pro Mille,
- 28 von 1964 Gefangenen, die zu einer Strafe von mehr als 1 Jahr verurtheilt waren, d. i. 14 pro Mille,
- 8 von 627 Gefangenen, die zu einer Strafe von mehr als 2 Jahren verurtheilt waren, d. i. 13 pro Mille,
- 1 von 259 Gefangenen mit einer urtheilmäßigen Strafzeit von mehr als 3 Jahren, d. i. 4 pro Mille.

Bis 31. März 1879 berechnete sich das Verhältnis wie folgt:

- 74 von 2522 Gefangenen mit mindestens 1 Jahr Strafe, d. i. 29 pro Mille,
- 31 " 2242 " " " mehr als 1 " " " " 14 "
- 8 " 717 " " " " 2 " " " " 11 "
- 1 " 297 " " " " 3 " " " " 3 "

Nach Engel starben in dem 6jährigen Durchschnitt von 1858—1863 in den preussischen Strafanstalten Lichtenberg und Brandenburg, welche Sträflinge bis zu 5 Jahren Detentionszeit aufnahmen, 27 beziehungsweise 31 auf 1000 Gefangene (hier 29).

Nach Dr. Bär loc. cit. S. 32 darf angenommen werden, daß im Allgemeinen diejenigen Sträflinge, die schon in den ersten Monaten der Strafhafte erliegen, wenn die Todesursache nicht gerade eine akute oder epidemische gewesen, den Tod einer von außen her mitgebrachten Krankheit oder wenigstens einer sehr ausgesprochenen Krankheitsanlage verdanken. Die wirklichen Klagen über Schädigung

der Gefundheit fangen erst nach Monaten an und die sichtbaren Wirkungen der veränderten Lebensweise erst gegen Ende des ersten und Anfangs des zweiten Jahres.

Die oben erwähnten 64 Todesfälle, welche auf das erste Haftjahr der Geforbeneu fielen, vertheilen sich wie folgt:

2 auf den 1.	Monat,
13 " "	2— 3. "
21 " "	4— 6. "
21 " "	7— 9. "
17 " "	10—12. "

Es starb sonach von Allen die Hälfte innerhalb der ersten 9 Monate ihrer Detention.

Phthisis.

Die folgenden Tabellen enthalten eine Darstellung des Einflusses der Lungenfehwindfucht auf die Sterblichkeit der Anstaltsbevölkerung: sie veranfchaulichen auch zugleich, in welchem Maße die durch die fragliche Krankheit herbeigeführte Mortalität durch das Lebensalter sowie durch die Haftdauer der Sträflinge beeinflusst werden.

Wir haben oben als die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis 30 Juni 1878, sowie für die Zeit vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 die Zahl 45 pro Mille ermittelt.

An Lungenfehwindfucht starben während des ersten Zeitabchnittes

51 von 2 221 eingelieferten Zuchthausgefangenen oder 22,5 pro Mille; während des letzteren Zeitraums

62 von 2 522 Eingelieferten oder 24,5 pro Mille.

Es entfallen sonach auf 100 Todesfälle

vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1878 50,5,

" " " " " " März 1879 54,4,

welche durch Lungenfehwindfucht verursacht worden sind.

Während in der freien Bevölkerung von 6—8 Gestorbeneu Einer der in Rede stehenden Krankheit erliegt (cf. Dr. Bär loc. cit. S. 42 ff.), zeigt hier bereits Einer von zweien diese Todesursache.

In der preussischen Armee starben an Tuberculose von 1000 Mann Iststärke

1829—38 3,1,

1846—63 1,28,

während von 1 000 Gefangenen hiesiger Anstalt 22—24 der Lungenfehwindfucht erliegen.

Während nach Dr. Cleß

Die Gefundheitsverhältnisse der höheren Civil-Strafanstalten des Königreichs Württemberg, Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gefundheitspflege XI, 3. Heft S. 396.

auf die gesammte Gefangenenbevölkerung Württembergs während des Zeitraums von 1859 bis 1876 nur 8 Todesfälle auf 1000 Köpfe treffen, ist in hiesiger Anstalt die hohe Ziffer von 24 pro Mille, wie sie sich für die Jahre 1850 bis 1859 berechnete, bis heute nicht zurückgegangen, ja sie ist sogar, wenn wir die beiden Perioden 1856—72 und 1872—79 vergleichen, um 80 Prozent, nemlich von 13,6 auf 24,5 gestiegen.

Vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 waren 2522 Gefangene eingeliefert worden, und zwar:			Von ihnen starben an Lungen- schwindfucht	Verhältnis der Todesfälle in Folge von Lungenschwind- fucht und der Gesamtzahl der Sterbefälle in den einzelnen Alters- klassen	Es treffen auf 100 Todes- fälle an Phthisis auf die einzelnen Altersklassen
16—20 Jahre alt	73	d. i. 29 pro Mille d. Eingel.	2 od. 27 p. Mll.	2 : 5 od. 1 : 2,5	3,2
21—30 „ „	926	„ 368 „ „ „	29 „ 31 „ „	29 : 34 „ 1 : 1,2	46,8
31—40 „ „	848	„ 336 „ „ „	16 „ 19 „ „	16 : 21 „ 1 : 1,3	25,8
41—50 „ „	384	„ 152 „ „ „	6 „ 16 „ „	6 : 16 „ 1 : 2,7	9,7
51—60 „ „	210	„ 83 „ „ „	7 „ 33 „ „	7 : 19 „ 1 : 2,7	11,3
über 60 Jahre	81	„ 32 „ „ „	2 „ 25 „ „	2 : 19 „ 1 : 9,5	3,2
	2522		62		

Auf 1 an Phthisis gestorbenen Gefangenen kommen lebende Gefangene aus derselben Altersklasse:

von 16—20 Jahren	36,	von 41—50 Jahren	64,
„ 21—30 „	32,	„ 51—60 „	30,
„ 31—40 „	53,	über 60 Jahre	40.

Die an und für sich sehr hohe Durchschnittsziffer von 24,5 Todesfällen an Phthisis von 1000 Gefangenen wird, wie aus obiger Uebersicht erhellt, noch überbritten von den Altersklassen von 16—20, von 21—30, von 51—60 Jahren, während sich unter dem Mittel die Altersklassen von 31—40 und von 41—50 Jahren halten.

Von den vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 Eingelieferten waren verurtheilt:			Davon starben an Lungenschwind- fucht		Von den an Lungenschwindfucht Gestorbenen hatten zur Zeit des Todes erftanden:		
zu einer Strafe	Ge- fangene	d. i. pro Mille	Ge- fangene	d. i. pro Mille	Strafe	Zahl der Ge- fangenen	d. i. Proz. der Ge- storbenen
bis zu 1 Jahr,	280	111	3	10	bis zu 1 Jahr,	36	58
„ „ 2 „	1525	605	27	18	„ „ 2 „	19	31
„ „ 3 „	420	166	20	48	„ „ 3 „	7	11
„ „ 4 „	159	63	5	31	„ „ 4 „	—	—
„ „ 5 „	138	55	7	51	„ „ 5 „	—	—
	2522		62				

Auf 1 an Phthisis gestorbenen Gefangenen kommen lebende Gefangene mit einer urtheilsmäßigen Strafzeit

von 1 Jahr	93,
„ 2 „	56,
„ 3 „	21,
„ 4 „	32,
„ 5 „	20.

Wasserfucht.

Es starben an dieser Krankheit in der Periode vom 1. Januar 1872 bis 31. März 1879 von 2522 Eingelieferten 13, d. i. 5,1 von 1000. Es starb sonach an Wasserfucht von 194 Lebenden Einer.

Um einen Maßstab zur Beurtheilung dieser Sterblichkeit zu gewinnen, sei hier angeführt, daß in der Berliner freien Bevölkerung im Durchschnitt von 1843 bis 1860 1 Todesfall an Bauch- und allgemeiner Wasserfucht auf 1507 lebende Individuen gezählt wird.

Das Verhältnis der durch Wasserfucht herbeigeführten Todesfälle zu der Gesamtzahl der Sterbfälle ist

$$13 : 114 \text{ oder } 1 : 8,7.$$

Wie in Bezug auf den sanitären Zustand der Anstalt überhaupt, so bezeichnet insbesondere auch in Bezug auf das Auftreten der in Rede stehenden Krankheit das Jahr 1856/57 einen sehr erfreulichen Wendepunkt, — zweifellos eine Wirkung der mit dem 1. Juli 1855 in Kraft getretenen Hausordnung vom 29. Mai 1855, welche eine wesentliche Besserung der gesammten Gefangenenverpflegung schuf.

In den Jahren 1851/52 bis mit 1855/56 waren für die gesammte Durchschnittsbevölkerung von 4314 Mann nicht weniger als 91 Todesfälle in Folge von Wasserfucht zu verzeichnen. Es starben also an dieser Krankheit 21 von 1000 Gefangenen.

Diese Ziffer fiel für die nächstfolgende Periode von 1856/57 bis 1871/72 incl. auf 4,5 pro Mille.

Das Verhältnis der Todesfälle, herbeigeführt durch Hydrops, zu der Gesamtzahl der Sterbfälle war

$$\begin{array}{l} 1851/56 \quad . \quad . \quad 91 : 419 \text{ oder } 1 : 4,6, \\ 1856/72 \quad . \quad . \quad 37 : 239 \quad , \quad 1 : 6,5. \end{array}$$

Für die Zuchthausgefangenen, welche seit 1. Januar 1872 eingeliefert wurden, hat sich, wie oben gezeigt, das Verhältnis noch weiter gebessert auf 1 : 8,7. Wir stoßen hier auf die merkwürdige Erscheinung, daß Lungenschwindfucht und Wasserfucht ein ganz und gar verschiedenes Verhalten insoferne zeigen als erstere, vom Jahr 1872 angefangen, ganz bedeutend an Umfang zunimmt, letztere dagegen sich in immer bescheidenere Grenzen zurückzieht. Nichts destoweniger erscheint auch gegenwärtig noch die Zahl der Sterbfälle unter den Gefangenen in Folge von Wasserfucht sehr hoch im Vergleiche zu der Zahl der Todesfälle aus gleicher Ursache unter der freien Bevölkerung, wie die folgende Zusammenstellung zeigt.

Von 1 000 Todesfällen treffen auf Hydrops

in England	19,7,
„ London	12,2,
„ Genf	21,9,
„ Bayern	78,4,
„ hiesiger Anstalt v. 1872/73 bis 1878/79	123,0.

Die in Frage stehende Todesurfläche verhält sich zu den einzelnen Altersklassen der Gestorbenen wie folgt:

In dem Zeitraum 1872/79 wurden 2522 Gefangene eingeliefert und zwar:			Von ihnen starben an Wafferfucht	Verhältnis der Todesfälle an Wafferfucht zu der Gesamtzahl der Sterbefälle in den einzelnen Altersklassen	Auf 100 Todesfällen an Wafferfucht beziehungsweise die einzelnen Altersklassen mit:	Auf 1 an Wafferfucht kommen pro hundert an Wafferfucht betroffenen Altersklassen
16—20 Jahr alt	73	d. i. 29 pro Mille d. Eingel.	1 od. 14 pr. MIL.	1:5	8	73
21—30 „ „	926	„ 368 „ „ „	2 „ 4 „ „	2:34 od. 1:17	15	463
31—40 „ „	848	„ 336 „ „ „	1 „ 1 „ „	1:21	8	848
41—50 „ „	384	„ 152 „ „ „	4 „ 10 „ „	4:16 od. 1:4	31	96
51—60 „ „	210	„ 83 „ „ „	4 „ 19 „ „	4:19 „ 1:4,75	31	52
über 60 Jahr alt	81	„ 32 „ „ „	1 „ 12 „ „	1:19	8	81
	2522		13			

Die an und für sich sehr hohe Durchschnittsziffer von 5 Todesfällen in Folge von Wafferfucht auf 1000 Gefangene wird von den Altersklassen vom 16.—20. und vom 41.—60. und darüber noch ganz bedeutend überstiegen; die beiden zahlreichsten Altersklassen vom 21.—30. und vom 31.—40. Lebensjahre bleiben am meisten verfehont.

Den Einfluß der erkannten und ertandenen Strafe auf die Sterblichkeit in Folge von Hydrops soll die nachstehende Tabelle zeigen:

Von den 1872/79 eingelieferten Gefangenen waren verurtheilt:			Davon starben an Wafferfucht		Von den an Wafferfucht Gestorbenen hatten zur Zeit des Todes ertanden			Auf Einen an Wafferfucht Gestorbenen kommen	
zu einer Strafe	Ge-fang.	d. i. pro Mille	Ge-fang.	d. i. pro Mille	Strafe	Ge-fang.	d. i. % d. Gef-torb.	mit einer Strafzeit von	lebende Gefang.
bis zu 1 Jahr	280	111	1	9	bis zu 1 Jahr	8	61,5	1 Jahr	280
„ „ 2 „	1525	605	9	15	„ „ 2 „	5	38,5	2 „	189
„ „ 3 „	420	166	3	18	„ „ 3 „	—	—	3 „	140
„ „ 4 „	159	63	—	—	„ „ 4 „	—	—	4 „	—
„ „ 5 „	138	55	—	—	„ „ 5 „	—	—	5 „	—

Es zeigt sich hier die gleiche Erscheinung wie bei der Phthisis, daß nemlich die Mortalität mit der urtheilsmäßigen Strafzeit zunimmt und die Mehrzahl der Todesfälle in das erste Haftjahr fällt.

Morbidität.

Engel hat festgestellt, daß von je 1000 Gefangenen 666, also 2 Dritteile aller Gefangenen jährlich in allen Anstalten erkranken, bei einem täglichen Krankenbestande von 49,3 pro Mille oder fast genau 5 Prozent. Zur Beurtheilung des sanitären Zustandes einer Anstalt geben uns die Aufzeichnungen über die Erkrankungen der Gefangenen, weil durch die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse und durch Wechsel in der Behandlung allzusehr beeinflußt, nicht entfernt gleich sichere Anhalts-

punkte, wie die Sterblisten. Nach Dr. Cleß a. a. O. war der Krankenstand, für sämmtliche württembergische Strafanstalten berechnet, bis 1858 63 pro Mille; 1859/68 43 pro Mille, von 1869 an 35 pro Mille im Mittel; in den württembergischen Zucht- und Arbeitshäusern:

1855/58 71—80, 1859/67 ca. 50, 1868/76 30—40 pro Mille;

speziell in hiesiger Anstalt:

vor 1858 über 80, nach 1858 42.

Für die Zeit 1872/73 bis 1877/78 berechnet sich eine Morbiditätsziffer von 28, für das letztverfloffene Jahr von 27,23.

Die auffallend hohe Sterblichkeit und die große Anzahl von Erkrankungs-fällen unter der Gefangenenbevölkerung wird gewöhnlich in einen mehr oder weniger engen Causalnexus mit der Ernährung der Sträflinge gebracht.

Um zur Beurtheilung dieser letzteren Frage einen Anhaltspunkt zu gewinnen, wurden die seit 1. Januar 1878 eingelieferten Gefangenen in bestimmten Zeiträumen, erstmals nach 3, das zweite Mal nach 9 Monaten einer Wägung ihres

Körpergewichtes

unterzogen. Das Ergebnis dieser Wägungen ist folgendes:

Es wurden gewogen vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1879		Von diesen haben zugenommen		Gewichts- Zunahme pro Kopf	Von diesen haben abgenommen		Gewichts- Abnahme pro Kopf
nach	Gefangene	Gefangene	Kg.	Kg.	Gefangene	Kg	Kg
3 Monaten	399	282	1044,5	3,7	99	257,5	2,6
9 "	192	140	559,5	4,0	41	127	3,1

Die Zahl derjenigen Personen, welche an Gewicht gewonnen, verhält sich zu der Zahl derjenigen, welche an Gewicht verloren haben,

nach 3 Monaten wie 2,8 : 1,

" 9 " " " 3,4 : 1;

ferner das gewonnene Gesamtwicht zum verlorenen,

nach 3 Monaten wie 4 : 1,

" 9 " " " 4,4 : 1;

endlich die Gewichtszunahme pro Kopf zur Gewichtsabnahme pro Kopf,

nach 3 Monaten wie 3,7 : 2,6 oder 1,4 : 1,

" 9 " " " 4,0 : 3,1 " 1,3 : 1.

Zeit	An Gewicht gewonnen haben:										An Gewicht verloren haben:														
	im Alter von										im Alter von														
	20—29					30—39					40—49					50—59					60 und darüber				
	Jahren										Jahren														
	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.		Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.	Kg. pr. Kopf	Gef.						
in 3 Mon.	99	3,55	96	3,85	54	3,85	24	3,15	9	3,9	33	2,25	33	2,45	22	2,75	6	5,15	5	1,9					
" 6 "	51	3,65	51	3,95	27	4,25	5	5,1	6	3,65	13	1,85	13	3,6	11	4,25	1	2,50	3	2,5					

Das Maximum der Gewichtszunahme entfällt auf die Altersklassen vom 20.—39. und vom 50.—59. Lebensjahre.

Das Verhältnis vom Gewinn zum Verlust beträgt:

im Alter	Personen	Gewicht
vom 20.—29. Jahr . . .	150 : 46,	7,20 : 4,1;
„ 30.—39. „ . . .	147 : 46,	7,8 : 6,0;
„ 50.—59. „ . . .	29 : 7,	8,25 : 7,65.

Prüfen wir hienächst auch den Einfluß der Beschäftigungsweise auf die Veränderung des Gewichts:

Es wurden gewogen										
nach 3 Monaten					nach 9 Monaten					
Beschäftigung	Zahl	Von diesen haben gewonnen		Von diesen haben verloren		Zahl	Von diesen haben gewonnen		Von diesen haben verl.	
		Gef.	Kg. pro Kopf	Gef.	Kg. pro Kopf		Gef.	Kg. pro Kopf	Gef.	Kg. pro Kopf
		Weber	85	45	3,1		36	2,7	31	20	3,25	9	4,05
Schreiner	6	4	4,0	2	1,0	3	3	5,0	—	—
Schneider	39	32	4,35	6	3,35	14	14	4,32	—	—
Schuster	17	14	3,45	1	2,0	3	2	1,25	1	1,5
Schlosser	6	5	3,7	1	2,5	2	2	3,25	—	—
Cigarrenmacher	2	2	1,75	—	—	1	1	2,5	—	—
Rollenmacher	63	45	3,6	14	2,7	32	24	3,33	6	3,41
Wollfortirer	10	8	4,8	2	2,25	4	4	4,87	—	—
Spuler	44	36	3,25	8	2,55	13	9	5,9	4	2,25
Spinner	3	2	4,5	—	—	—	—	—	—	—
Ländliche Arbeiter	2	2	3,5	—	—	—	—	—	—	—

Bei Anfertigung vorstehender Tabelle wurden nur jene Gefangenen mitgezählt, welche volle 3, beziehungsweise 9 Monate der gleichen Beschäftigung oblagen.

Da die Wägungsergebnisse, welche sich über 9 Monate erstrecken, verhältnismäßig kleine Zahlen enthalten und darum die Durchschnittsziffern vorerst noch der nöthigen Sicherheit entbehren, will ich nachstehend nur einige Bemerkungen an die Wägungsergebnisse, welche nach Ablauf von drei Monaten sich herausstellten, anknüpfen.

Das oben dargestellte Verhältnis der schwerer gewordenen zu den leichter gewordenen Personen von 2,8 : 1 wird erreicht und beziehungsweise übertroffen von den

Schustern	(14 : 1),
Schneidern	(6,5 : 1),
Schlossern	(6 : 1),
Spulern	(5,5 : 1),
Wollfortirern	(5 : 1),
Rollenmachern	(3,2 : 1),
Schreibern	(3 : 1).

Das ungünstigste Verhältnis zeigen die Weber, nemlich 1,25 : 1.

Der größte Unterschied zwischen Zu- und Abnahme pro Kopf an Gewicht zeigt sich bei den

Schreibern	(4 : 1),
Wollfortirern	(2,1 : 1),
Schustern	(1,72 : 1);

der geringste bei den

Webern	(1,1 : 1) und
Spulern	(1,2 : 1).

Das Ergebnis meiner statistischen Untersuchungen fasse ich schließlich in folgenden kurzen Sätzen zusammen:

1. Die Sterblichkeit der hiesigen Gefangenenbevölkerung, im Zeitraum von 1851/52 bis 1855/56 noch 97 pro Mille betragend, sank von da an bis 1871/72 auf 28, und stieg nach Umwandlung des früheren Arbeitshauses in ein Zuchthaus bis heute wiederum bis auf 34 von Eintausend.
2. Der Krankenstand, vor 1858 noch 80 pro Mille, gieng bis 1871/72 auf 46 zurück und sank bis 1878/79 auf circa 27 pro Mille.
3. Die meisten Todten lieferte das Alter von 51 Jahren und darüber, und ihm zunächst die Altersklasse von 16—20 Jahren; das Minimum von Todesfällen trifft auf die Lebensjahre 31 bis 40. Dem gleichen Gesetze folgt auch die Sterblichkeit, welche durch Phthisis und Hydrops verursacht wird.
4. Die Mortalität im Allgemeinen, wiespeziell diejenige in Folge von Lungenschwindfucht und Wasserfucht, steigt mit der urtheilsmäßigen Strafzeit; mehr als die Hälfte der gestorbenen Gefangenen endeten ihr Leben im Laufe ihres ersten Haftjahrs.
5. Die Zahl der Todesfälle in Folge von Phthisis und Hydrops ist seit 1872, im Vergleich zu der vorausgegangenen Periode 1856/57 bis 1871/72, pro Mille der Eingelieferten gewachsen und zwar:

die Todesfälle an Phthisis	von	13,6	auf	24,5,
„	„	„	Hydrops	„ 4,5 „ 5,1.
6. Das Verhältnis zu der Gesamtzahl der Sterbefälle hat sich seit 1872 bei der Phthisis verschlimmert von 47,2 Prozent auf 54,4 Prozent, bei der Wasserfucht insofern gebessert, als von 1856—72 15,5, von 1872/79 nur 9 Todesfälle an Hydrops auf alle Todesfälle treffen.
7. Die große Mehrzahl der Gefangenen hat in den ersten 9 Monaten nach der Einlieferung an Körpergewicht zugenommen; die Gewichtszunahme pro Kopf ist bedeutender als die Abnahme pro Kopf. Das Alter der Gefangenen scheint keinen wesentlichen Unterschied in der Gewichtszunahme, wohl aber bezüglich des Gewichtsverlustes zu verursachen. Die Beschäftigung scheint vorzugsweise das Zahlenverhältnis der schwerer Gewordenen zu den leichter Gewordenen, als das Verhältnis des gewonnenen zum verlorenen Gewichte zu beeinflussen.



Weiteres zur Statistik von 1879.

Die Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur zu Anfang des Jahrs 1880, mit welcher der gegenwärtige Band unserer Jahrbücher eröffnet wurde, konnte von der Statistik des Jahrs 1879 nur diejenigen Daten enthalten, welche bis zum Schlusse dieses Jahrs nicht bloß erhoben, sondern auch zusammengestellt und verarbeitet waren. Seitdem sind sämtliche auf das Jahr 1879 bezüglichen regelmäßigen Erhebungen aus dem Geschäftskreise des K. statistisch-topographischen Bureau gleichfalls zum Abchlusse gelangt, und sollen deren Ergebnisse, damit solche nicht vor der Veröffentlichung veralten, jetzt am Ende des Bandes nachgeliefert werden.

I. Die Witterungsverhältnisse des Jahrs 1879.

(Nachtrag zu Seite 3 ff.)

Siehe S. 362—364.

2. Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1879.

(Nachtrag zu Seite 39 ff.)

Tabelle I. Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten über Eheschließungen, Geburten*) und Todesfälle im Jahr 1879; f. S. 365 f.

Tabelle II. Uebersicht über die Eheschließungen, die Geborenen und die Gestorbenen im Königreich Württemberg, sowie in den vier Kreisen, unterschieden nach den einzelnen Monaten des Jahrs 1879**); f. S. 367 ff.

Tabelle III. Die Eheschließungen vom Jahr 1879 nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Eheschließenden; f. S. 372 f.

Tabelle IV. Uebersicht der Gestorbenen im Jahr 1879 nach Alter, Geschlecht und Familienstand; f. S. 374 ff.

*) Das Zeichen * (Stern) bedeutet eine Mehrlingsgeburt. Im Oberamtsbezirk Rottweil ist unter den Geborenen und Gestorbenen 1 Todtgeborenes, dessen Geschlecht nicht zu erkennen war.

***) Die in den letzten Spalten aufgenommenen Nachträge von 1876 und 1878 sind denjenigen Monaten von 1879 hinzugerechnet, in welchen sie in den gedachten Jahren wirklich vorgekommen sind.

Leberficht über die Witterungsverhältnisse des Jahres 1879 nach den Beobachtungen der württemb. meteor. Stationen.

1879.	Meereshöhe in Meter	Mittlere Jahreswärme in C°	Abweichung vom normalen Mittel	Größe			Kleinfeite			Sommertage	Profttage	Wintertage	Tage mit Niederfchlag	Tage mit Graupen u. Hagel			Niederfchlag in mm	Größter Niederfchlag in 24 Stunden
				Max.	Tag	Diff.	W ä r m e							Schnee	Gewitter	Graupen u. Hagel		
							Tag	Tag	Diff.									
Stuttgart	268	8.08	1.74	31.0	—23.0	Dec. 16.	57.0	32	101	48	191	47	13	1	607.8	28.4	Sept. 26.	
Biberach	587	5.90	-1.36	32.0	-26.5	Dec. 17.	58.5	22	141	58	171	49	28	6	821.6	34.6	Aug. 9.	
Calw	354	6.55	1.21	31.6	27.0	Dec. 19.	56.5	23	117	43	205	57	8	4	789.8	38.0	Sept. 26.	
Cannstatt	221	8.66	-1.19	34.2	-22.3	Dec. 16.	56.5	49	86	37	176	43	4	5	649.4	37.6	Sept. 26.	
Freudenstadt	739	5.45	-1.22	31.0	-21.0	Dec. 10.	52.0	22	151	64	186	51	28	8	1483.5	58.6	Okt. 20.	
Friedrichshafen	113	7.40	1.60	30.8	-21.8	Dec. 16.	52.6	13	117	46	162	36	14	6	984.8	31.8	Okt. 20.	
Großaltdorf	413	6.20	-1.47	30.0	-28.0	Dec. 10.	58.0	14	153	73	159	46	15	4	901.4	33.8	April 17.	
Hauten ob V.	803	4.90	-1.45	26.8	-26.8	Dec. 3.	47.6	5	149	72	193	75	14	13	799.7	38.2	Sept. 6.	
Heidenheim	483	5.85	-1.12	31.5	-26.0	Dec. 15.	57.5	26	148	63	176	61	30	11	933.8	36.1	April 11.	
Heilbronn	166	7.88	-1.39	33.0	-26.2	Dec. 16.	59.2	25	101	47	184	38	18	3	675.5	37.0	Sept. 26.	
Hohenheim	400	6.82	—	34.8	-26.6	Dec. 10.	61.4	23	131	56	99	33	11	—	381.6	24.8	Sept. 26.	
Isny	721	6.57	-0.97	30.0	-21.0	Dec. 15. 16.	51.0	18	144	39	173	53	19	3	1419.3	47.0	Aug. 9.	
Kirchheim u. T.	322	7.46	1.37	33.4	-26.6	Dec. 13.	60.0	31	116	43	199	49	14	5	810.4	47.5	April 17.	
Kocherfteinfeld.	197	7.31	-2.07	31.7	-23.0	Dec. 10.	56.7	26	123	49	191	51	7	6	723.6	21.8	April 17.	
Mergentheim	221	7.79	-1.09	31.0	-26.8	Dec. 16.	57.8	17	92	48	179	46	19	3	646.8	23.1	April 17.	
Münzingen	719	5.46	-0.79	30.0	-28.7	Dec. 5.	58.7	20	—	—	174	62	12	2	690.3	37.6	June 24.	
Munderkingen	510	6.67	-0.94	29.0	-23.5	Dec. 17.	52.5	18	101	49	143	36	16	3	690.3	37.6	June 24.	
Oehringen	240	8.17	-0.86	31.5	-23.0	Dec. 10.	54.5	31	94	45	137	32	12	1	723.4	34.6	Okt. 19.	
Schopfloch	770	6.61	-0.93	30.5	-23.0	Dec. 10.	49.5	13	160	61	181	71	16	—	1031.5	60.8	April 17.	
Sulz	439	6.80	-1.25	30.0	-22.5	Dec. 16.	52.5	31	123	56	167	55	16	—	826.1	53.9	Sept. 28.	
Tübingen	325	7.01	-1.35	33.0	-29.5	Dec. 16.	62.5	16	127	53	176	50	18	2	793.5	23.3	Sept. 26.	
Ulm	478	7.36	-0.48	31.0	-23.0	Dec. 17.	54.0	26	118	57	143	40	14	5	676.6	42.0	July 8.	
Schloß Zell	754	5.42	—	31.8	-21.0	Dec. 16.	52.8	13	146	67	196	76	22	13	1205.4	71.7	Aug. 9.	

1879	Barometer in mm auf 0° reduziert										Windverhältnisse					Windstille						
	Maximum		Minimum		Dunstdr. in mm		Relative Feuchtigkeit		Mittlere Bewölk.		Zahl der klaren/trüben Tage		N. NO.	O. SO.	S. SW.	W. NW.						
	Tag	Diff.	Tag	Diff.	mittl.	kleinst.	Tag		Mittlere Bewölk.													
Stuttgart	737.61	758.6	Dez. 23.	714.2	Febr. 17.	44.4	7.15	79.4	32	April 7.	6.8	32	101	77	312	97	24	32	317	85	151	
Freudenstadt	698.23	715.0	Dez. 23.	674.8	Febr. 20.	40.2	6.56	88.2	43	Juni 28.	7.6	21	210	38	88	91	66	44	446	203	119	
Friedrichshafen	725.39	744.5	Dez. 23.	702.1	Febr. 20.	42.4	6.99	79.8	41	Jan. 6.	6.4	43	135	122	278	50	54	72	257	188	74	
Hauten ob V.	691.34	707.0	Dez. 22, 23.	667.9	Febr. 20.	39.1	6.11	84.2	40	Mai 2.	6.3	33	106	199	110	38	107	161	200	89	191	
Heilbronn	747.62	770.3	Dez. 23.	726.4	Febr. 18.	43.9	7.22	82.1	—	April 5.	—	6.0	38	101	63	297	62	8	76	165	314	110
Isny	698.54	715.2	Dez. 23.	675.6	Febr. 20.	39.6	6.22	78.2	—	—	—	6.6	48	151	167	58	83	21	103	132	404	104
Mergentheim	741.78	763.9	Dez. 23.	717.6	Febr. 17.	46.3	7.02	79.6	—	—	—	6.5	20	111	60	155	65	121	23	402	119	137
Schopfloch	694.05	711.1	Dez. 23.	671.4	Febr. 20.	39.7	6.19	83.9	35	April 8.	7.0	31	178	52	53	108	140	39	455	135	113	
Ulm	719.30	738.6	Dez. 23.	696.5	Febr. 20.	42.1	6.78	80.2	38	April 8.	6.4	51	169	32	306	32	16	2	373	121	125	

Vergleichung mit früheren Jahren für Stuttgart.

	Mittlere Wärme	Sommer-tage	Frost-tage	Winter-tage	Tage mit Nieder-schlag	Nieder-schlag in mm	Barometerstand		
							höchster	tiefster	
1879.	8.1	32	101	48	191	667.8	758.6	714.2	44.4
1878.	9.6	32	98	18	218	872.6	755.7	713.8	41.9
1877.	10.3	48	62	7	218	847.1	753.4	717.6	35.8
1876.	9.9	55	70	19	195	645.9	755.8	715.2	40.6
1875.	9.3	50	109	33	184	703.4	754.7	714.0	40.7
1874.	9.4	53	112	22	150	600.8	752.8	715.5	37.3
1873.	10.4	64	89	15	159	519.9	754.3	712.8	41.5
1872.	11.2	41	90	1	170	574.8	750.0	719.6	30.4
1871.	9.1	47	122	40	140	474.0	755.9	724.8	31.1

Die größte Wärme wurde beobachtet am 28. Juni, sowie in den ersten Tagen des August, in dessen Mitte eine dritte Hitzperiode fiel; die größten Maxima hatten Hohenheim, Cannstatt und Stuttgart, die tiefsten Minima hatten Tübingen, Mühlingen, Mergentheim, Großaltdorf. Das Jahresmittel der Wärme war überall zu klein; die Abweichung betrug meistens mehr als 1 Grad; von den einzelnen Monaten waren in Stuttgart

zu kalt:	zu warm:	normal:
März . . . um 0.3	Februar . . um 1.2.	Januar.
April . . . " 1.8	August . . . " 1.0.	Juni.
Mai . . . " 3.3		September.
Februar . . " 3.0		
Oktober . . " 1.8		
November . " 2.8		
Dezember . " 10.6		

Das Jahresmittel bewegt sich zwischen 8.66 (Cannstatt) und 4.90 (Haufen).

Der höchste Barometerstand kam am 23. Dezember vor, der tiefste in den Tagen 17. bis 20. Februar; der erstere wurde in der Zeit seit 1871 nie erreicht, während dem letzteren nahe kommen die Stände vom 29. März 1878, 14. Oktober 1875, 20. Januar 1873. Die jährliche Schwankung, d. h. die Differenz zwischen dem höchsten und tiefsten Barometerstand, war 1879 größer, als in den vorausgegangenen Jahren, dieselbe ist an den tiefergelegenen Stationen größer, als an den höher gelegenen.

Der Niederfchlag entfernte sich an den einzelnen Stationen nicht zu weit von dem 10jährigen Durchschnitt, und kann als annähernd normal bezeichnet werden; den größten Niederfchlag hatte der Monat Juli, den kleinsten die Monate Januar, März, Dezember. Der größte Niederfchlag binnen 24 Stunden wurde meist am 17. April und 26. September beobachtet.

Nimmt man von den in der obigen Tabelle aufgeführten Stationen das Mittel, so ergibt sich die folgende prozentische Vertheilung der Winde auf die 8 Richtungen:

N. . . 8.3	NO. . . 17.0	O. . . 6.4	SO. . . 5.7
S. . . 5.7	SW. . . 28.4	W. . . 17.0	NW. . . 11.5

Es betragen also im Jahr

	1879	1878	1877
die nördlichen Winde	37 Proz.	32 Proz.	34 Proz.
" " "	40 "	57 "	45 "
" " "	57 "	64 "	60 "
" " "	29 "	24 "	26 "

I. Zusammenstellung der oberrheinlichen Ueberfrachten über Eheverheirathungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1878.

Oberämter	Ehe- schließungen		Lebendgeborene						Totentgeborene						Geborene überhaupt		Darunter von Mehrgeburten		Geltorbene incl. Todtgeborene					
	Eheliche		Uneheliche		Zusammen		Eheliche		Uneheliche		Zusammen		w.		zuf.		w.		zuf.					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuf.	
Badenang	203	594	64	69	638	636	46	31	3	1	49	32	707	718	1425	16	16	32	593	494	987	w.	zuf.	
Balgheim	199	525	54	33	27	558	568	27	10	3	28	13	586	581	1167	10	18	28	391	388	779	w.	zuf.	
Böblingen	179	568	530	34	29	692	569	24	13	—	24	15	626	575	1201	17	13	30	433	435	868	w.	zuf.	
Brackenheim	199	542	501	29	26	571	527	25	20	—	25	20	536	547	1143	17	10	27	32	453	396	849	w.	zuf.
Cannstatt	246	789	795	46	54	835	850	52	30	2	54	31	889	881	1779	32	16	48	650	567	1217	w.	zuf.	
Eßlingen	239	737	712	29	33	766	745	25	23	—	25	24	791	769	1569	16	12	28	527	569	1086	w.	zuf.	
Heilbronn	267	912	811	66	40	978	900	40	22	2	42	24	1020	924	1944	26	20	46	736	634	1370	w.	zuf.	
Leonberg	211	671	622	30	31	701	656	30	26	3	33	24	734	684	1418	5	9	14	503	475	978	w.	zuf.	
Ludwigsburg	248	786	805	58	52	844	857	32	37	3	35	38	879	895	1774	22	24	46	699	589	1198	w.	zuf.	
Marbach	140	473	452	41	32	516	484	19	10	—	20	10	537	497	1034	13	13	26	384	405	789	w.	zuf.	
Maulbronn	188	553	573	39	28	632	601	20	25	1	21	23	633	626	1219	18	19	37	344	436	780	w.	zuf.	
Neckarflum	753	1949	1847	333	291	2283	2138	88	68	13	101	88	2384	2226	4610	57	35	92	635	1467	3102	w.	zuf.	
Stuttgart, Stadt	239	871	894	59	56	933	882	36	22	3	39	25	972	887	1859	33	17	50	690	607	1297	w.	zuf.	
Stuttgart, Amt	179	471	421	24	21	495	412	15	13	2	17	15	512	457	969	13	11	24	360	350	710	w.	zuf.	
Vaihingen	174	484	519	34	34	548	533	25	20	1	26	24	544	577	1121	12	10	22	379	406	785	w.	zuf.	
Waiblingen	176	549	517	39	47	588	564	25	25	1	26	29	614	593	1207	11	13	**24	386	401	787	w.	zuf.	
Weinsberg	4 013	12081	11642	102	923	13086	12565	555	426	41	49	596	475	13082	13040	26722	350	271	**621	9479	8363	18439	w.	zuf.
Neckarkreis	240	679	595	65	62	744	637	24	22	2	26	23	770	680	1456	12	20	32	563	483	1046	w.	zuf.	
Balingen	159	462	478	51	45	513	525	26	29	2	28	29	541	552	1093	15	17	42	359	338	697	w.	zuf.	
Calw	195	671	643	60	59	731	702	35	23	3	38	25	769	727	1496	15	16	**31	472	395	867	w.	zuf.	
Freudenstadt	150	485	440	37	32	522	492	18	17	6	24	18	546	510	1056	12	20	32	347	345	692	w.	zuf.	
Herrenberg	142	398	398	21	33	419	431	16	14	—	16	14	435	445	880	15	5	20	323	299	622	w.	zuf.	
Horb	155	524	485	41	39	565	524	28	15	2	35	15	640	541	1141	25	18	**43	382	363	745	w.	zuf.	
Nagold	157	523	531	44	32	617	563	28	14	7	30	16	647	579	1226	16	16	32	485	426	911	w.	zuf.	
Neuenburg	173	514	521	27	26	541	539	21	20	2	23	22	564	575	1139	16	14	30	438	422	860	w.	zuf.	
Nürtingen	132	511	462	39	37	550	499	16	15	2	18	17	568	516	1064	5	9	14	397	390	787	w.	zuf.	
Oberndorf	245	862	751	33	42	895	793	32	28	—	32	29	927	822	1719	20	20	40	686	615	1301	w.	zuf.	
Reutlingen	186	601	553	20	32	630	585	21	16	2	23	19	633	604	1257	19	13	32	496	406	902	w.	zuf.	
Rottweil	178	565	561	34	40	599	601	22	18	2	24	17	623	618	1242	18	10	28	484	445	929	w.	zuf.	
Spachingen	98	353	344	18	23	371	367	4	6	—	4	6	375	373	748	7	19	26	319	303	622	w.	zuf.	
Spangenberg	120	394	343	43	33	407	343	24	17	2	26	17	433	369	793	3	5	8	271	235	506	w.	zuf.	
Sulz	229	631	611	116	116	747	697	40	30	10	50	38	797	735	1532	11	33	44	506	454	960	w.	zuf.	
Tübingen	173	489	459	25	28	514	487	17	12	—	17	12	531	499	1039	11	3	14	426	378	804	w.	zuf.	
Tuttingen	199	611	667	32	29	643	696	40	21	—	40	23	683	719	1402	17	23	40	501	493	994	w.	zuf.	
Urach	2 940	9 293	8 783	715	728	10008	9 513	412	317	42	454	342	10462	9 855	20318	243	271	**514	7 455	6 790	14 246	w.	zuf.	
Schwarzwaldkreis	2 940	9 293	8 783	715	728	10008	9 513	412	317	42	454	342	10462	9 855	20318	243	271	**514	7 455	6 790	14 246	w.	zuf.	

I. Zusammenstellung der oberamtlichen Ueberfichten über Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle im Jahr 1879. (Schluß.)

Oberämter	Eheschließungen		Lebendgeborene						Todgeborene				Geborene überhaupt		Darunter von Mehrgewürten		Geforbene incl. Todgeborene											
	Eheliche		Uneheliche		Zusammen		Eheliche		Uneheliche		Zusammen		w.		m.		w.		m.		w.		m.					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.				
Aalen	176	622	573	57	51	624	19	11	1	1	20	12	689	636	1335	15	15	30	447	470	917	30	447	470	917			
Crailsheim	197	523	466	64	82	587	548	21	15	5	4	26	19	613	567	1180	12	21	*33	419	897	12	21	*33	419	897		
Ellwangen	207	676	595	55	46	731	571	24	11	2	1	26	12	757	583	1340	20	22	42	525	463	988	20	22	42	525	463	988
Gaildorf	203	446	471	96	90	542	563	22	20	6	3	28	23	570	584	1154	12	20	32	434	407	841	12	20	32	434	407	841
Gerabronn	203	484	483	68	55	542	538	26	17	3	2	29	19	581	557	1138	12	16	28	430	400	830	12	16	28	430	400	830
Gmünd	242	683	685	48	40	711	725	19	17	2	1	18	12	743	743	1475	14	22	36	542	575	1117	14	22	36	542	575	1117
Hall	184	474	453	54	49	528	504	10	13	5	2	15	13	583	519	1062	11	7	18	452	432	884	11	7	18	452	432	884
Heidenheim	234	701	766	114	100	815	866	22	21	10	7	32	28	847	894	1741	25	15	40	651	614	1265	25	15	40	651	614	1265
Künzelsau	219	539	579	27	40	568	619	21	12	1	2	22	14	688	623	1311	18	12	30	455	418	873	18	12	30	455	418	873
Mergentheim	217	472	488	47	48	543	537	30	23	1	2	31	25	550	562	1112	19	19	38	388	348	736	19	19	38	388	348	736
Neresheim	138	456	420	49	49	505	469	8	9	2	1	10	10	515	479	994	17	11	28	382	391	773	17	11	28	382	391	773
Oehringen	159	609	586	74	52	683	638	35	16	4	3	39	19	722	657	1379	7	13	20	483	484	967	7	13	20	483	484	967
Schorndorf	179	478	424	38	42	516	466	25	20	2	2	27	20	543	486	1029	14	10	24	404	406	810	14	10	24	404	406	810
Waldheim	129	403	405	43	35	446	440	13	23	1	1	14	24	460	454	924	9	13	22	344	337	681	9	13	22	344	337	681
Jagtkreis	2 684	7 546	7 327	834	773	8 300	8 106	295	228	45	30	340	258	8 720	8 364	17084	205	216	*421	6 448	6 164	12 612	205	216	*421	6 448	6 164	12 612
Biberach	248	702	662	80	64	782	726	17	18	6	6	23	24	865	730	1 555	23	19	42	667	612	1 279	23	19	42	667	612	1 279
Blaubeuren	133	398	404	69	44	458	448	17	11	2	3	19	14	477	462	939	22	21	34	389	373	762	22	21	34	389	373	762
Ehingen	168	486	510	65	59	551	569	14	18	1	4	15	22	566	591	1157	10	8	18	474	467	941	10	8	18	474	467	941
Göppingen	201	598	583	44	52	642	635	25	16	1	4	26	16	668	651	1319	18	14	32	509	465	974	18	14	32	509	465	974
Göppingen	261	804	784	72	74	876	858	40	25	1	4	41	29	917	887	1864	22	20	42	697	621	1318	22	20	42	697	621	1318
Kirchheim	197	500	467	26	30	526	497	22	16	—	—	22	19	548	516	1064	12	8	20	366	391	757	12	8	20	366	391	757
Laupheim	167	568	557	47	63	615	618	16	10	—	—	16	12	631	630	1261	14	30	44	483	481	964	14	30	44	483	481	964
Leutkirch	139	454	420	36	32	490	452	14	18	2	1	16	16	506	471	977	10	8	18	398	377	775	10	8	18	398	377	775
Münchingen	154	485	468	45	31	530	502	17	13	1	2	15	15	548	517	1063	19	14	*33	423	368	791	19	14	*33	423	368	791
Ravensburg	214	575	550	93	81	668	631	29	9	2	2	31	15	639	642	1341	22	20	42	51	468	1050	22	20	42	51	468	1050
Riedlingen	180	545	503	51	52	596	553	9	8	1	1	10	9	606	564	1170	19	13	32	438	433	871	19	13	32	438	433	871
Saulgan	167	565	525	69	70	634	595	12	4	—	—	13	6	647	601	1218	19	16	*35	441	446	917	19	16	*35	441	446	917
Tettnang	159	393	337	26	22	353	359	7	4	—	—	7	5	366	364	739	5	7	12	312	308	620	5	7	12	312	308	620
Ulm	367	1 006	959	167	147	1 173	1 086	38	29	4	7	42	36	1 215	1 142	2 357	26	24	50	987	870	1 857	26	24	50	987	870	1 857
Waldfee	176	469	468	65	68	534	534	10	14	5	1	15	15	549	549	1 098	55	21	46	346	388	864	55	21	46	346	388	864
Wangen	135	332	360	21	24	353	384	13	10	1	1	14	11	367	395	762	16	12	28	487	435	922	16	12	28	487	435	922
Donaukreis	8 666	8 920	8 557	967	912	9 787	9 469	390	223	28	40	328	263	10 115	9 732	19 847	282	246	*528	7 976	7 525	15 501	282	246	*528	7 976	7 525	15 501
Württemberg	12 735	37 743	36 311	3 518	3 342	42 621	39 653	1 592	1 194	156	144	1 718	1 338	42 979	40 691	83 971	1 080	1 004	*2 084	31 308	29 439	60 796	1 080	1 004	*2 084	31 308	29 439	60 796

II. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreich Württemberg für das Jahr 1870.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												Überhaupt im Jahre	kleinerer Nachweis von dem Vorjahre
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im													
Zahl der Eheschließungen	779	1 747	6 225	9 228	1 486	1 043	816	828	1 182	1 651	430	12 785	—	
männlich	3 860	3 544	3 791	3 595	3 697	3 511	3 362	3 568	3 570	3 527	3 456	3 558	42 979	
weiblich	3 571	3 284	3 782	3 441	3 489	3 395	3 290	3 365	3 396	3 298	3 319	3 371	40 991	
Zahl der Geborenen	7 431	6 828	7 573	6 976	7 186	6 907*	6 652	6 923	6 965	6 825	6 775	6 929	83 971*	
darunter:													41	
männlich	3 866	3 063	3 320	3 096	3 246	3 108	2 962	3 181	3 138	3 106	3 055	3 102	37 743	
weiblich	3 116	2 864	3 295	2 984	3 095	3 017	2 913	3 028	3 059	2 936	2 971	3 008	36 311	
Lebendgeborene eheliche Kinder	6 482	5 927	6 615	6 080	6 341	6 125	5 875	6 249	6 197	6 062	6 031	6 110	74 054	
Lebendgeborene uneheliche Kinder	337	334	321	291	297	267	267	251	297	275	272	369	3 518	
männlich	314	306	343	327	289	281	270	294	292	248	240	258	3 342	
weiblich	651	640	664	618	586	548	537	485	529	523	512	567	6 860	
Lebendgeborene überhaupt	3 703	3 397	3 641	3 387	3 543	3 375	3 229	3 432	3 435	3 381	3 327	3 411	41 261	
männlich	3 430	3 170	3 638	3 311	3 384	3 298	3 183	3 262	3 291	3 204	3 216	3 266	39 653	
weiblich	7 133	6 507	7 279	6 698	6 927	6 673	6 412	6 694	6 726	6 585	6 543	6 677	80 914	
Todtgeborene eheliche Kinder	146	124	130	134	142	125	125	127	125	136	118	130	1 562	
männlich	124	104	104	113	90	82	93	84	97	84	98	95	1 194	
weiblich	270	228	260	247	292	208*	218	211	222	220	216	225	2 707*	
Todtgeborene uneheliche Kinder	11	23	20	14	12	11	8	9	10	10	11	17	156	
männlich	17	10	14	17	15	15	14	9	8	10	5	10	144	
weiblich	28	33	34	31	27	26	22	18	18	20	16	27	300	
Todtgeborene überhaupt	157	147	150	148	154	136	133	136	135	146	129	147	1 718	
männlich	141	114	144	130	103	97	107	93	105	94	103	105	1 368	
weiblich	298	261	294	278	259	234*	240	229	240	240	232	252	3 057*	
Zahl der Gestorbenen (einschließlich Todtgeborene)	2 385	2 449	2 732	2 698	2 657	2 415	2 369	2 761	3 064	2 701	2 843	2 769	31 858	
männlich	2 212	2 363	2 663	2 523	2 539	2 150	2 179	2 431	2 693	2 414	2 231	2 841	29 439	
weiblich	4 797	4 812	5 395	5 216	5 196	4 566*	4 548	5 212	5 757	5 115	4 574	5 610	60 798*	
überhaupt													9	

*) Eine Todtgeburt, deren Geschlecht nicht erkennbar war.

II. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Neckarkreis für das Jahr 1878.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												überhaupt im Jahre	bisherige Nachfrage von 1878
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen	224	449	300	306	470	347	333	261	284	333	524	214	4 045	—
{ männlich	1 229	1 113	1 184	1 138	1 177	1 110	1 075	1 108	1 166	1 130	1 134	1 118	13 682	4
{ weiblich	1 214	1 048	1 187	1 088	1 087	1 110	1 038	1 065	1 095	1 005	1 056	1 046	13 040	7
Zahl der Geborenen	2 443	2 161	2 371	2 226	2 264	2 228	2 113	2 174	2 261	2 135	2 190	2 164	26 722	11
darunter:														
{ männlich	1 085	975	1 053	996	1 038	995	962	997	1 015	998	1 009	971	12 084	4
{ weiblich	1 068	917	1 045	957	977	1 002	950	968	985	896	951	946	11 612	6
Lebendgeborene eheliche Kinder	2 153	1 892	2 098	1 953	2 015	1 997	1 882	1 965	2 000	1 894	1 960	1 917	23 726	10
{ männlich	93	95	75	89	86	67	76	65	98	89	78	91	1 002	—
{ weiblich	96	82	90	88	73	70	69	61	70	76	69	73	923	1
Lebendgeborene uneheliche Kinder	189	177	165	177	165	137	145	126	168	165	147	164	1 925	1
{ männlich	1 178	1 070	1 198	1 085	1 124	1 062	1 028	1 062	1 113	1 087	1 087	1 062	13 086	4
{ weiblich	1 164	999	1 135	1 045	1 056	1 072	999	1 029	1 055	972	1 020	1 019	12 565	7
Lebendgeborene überhaupt	2 342	2 069	2 263	2 130	2 180	2 134	2 027	2 091	2 168	2 059	2 107	2 081	25 651	11
{ männlich	47	40	51	47	49	45	46	45	52	37	43	53	555	—
{ weiblich	44	45	49	38	27	32	35	31	35	32	33	25	426	—
Todtgeborene eheliche Kinder	91	85	100	85	76	77	81	76	87	69	76	78	981	—
{ männlich	4	3	5	6	4	3	1	1	1	6	4	3	41	—
{ weiblich	6	4	3	5	4	6	4	6	5	1	3	2	49	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	10	7	8	11	8	9	5	7	6	7	7	5	90	—
{ männlich	51	43	56	53	53	48	47	46	53	43	47	56	596	—
{ weiblich	50	49	52	43	31	38	39	37	40	33	36	27	475	—
Todtgeborene überhaupt	101	92	108	96	84	86	86	83	93	76	83	83	1 071	—
{ männlich	706	708	837	798	765	689	696	909	979	807	685	890	9 479	2
{ weiblich	717	740	817	726	710	642	621	781	890	764	645	807	8 960	2
Zahl der Gestorbenen (einschließlich Todtgeborener)	1 423	1 448	1 654	1 624	1 475	1 341	1 317	1 690	1 869	1 871	1 830	1 797	18 439	4

III. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Schwarzwaldkreis für das Jahr 1879.

Gegenstand.	Zahl der Eheschließungen der Geborenen und der Gestorbenen in												überhaupt im Jahre	biomater Sterbende von dem Vorjahre
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen	187	407	116	277	322	285	218	163	202	318	372	78	2 940	
männlich	979	885	913	867	864	827	840	866	882	869	830	840	10 462	8
weiblich.	885	791	855	781	920	794	816	797	832	788	765	828	9 835	7
Zahl der Geborenen	1 864	1 676	1 768	1 651	1 784	1 622*	1 656	1 663	1 714	1 657	1 595	1 648	20 318*	15
darunter:														
überhaupt	867	771	804	761	765	739	742	782	785	775	744	758	9 293	8
männlich	772	702	745	684	815	702	730	732	761	717	680	736	8 785	7
Lebend geborene eheliche Kinder	1 639	1 473	1 549	1 445	1 580	1 441	1 472	1 514	1 546	1 492	1 433	1 494	18 078	15
überhaupt	68	71	67	62	64	56	60	56	54	48	60	49	715	—
männlich	74	62	73	72	72	68	58	49	47	47	49	57	728	—
Lebend geborene uneheliche Kinder	142	133	140	134	136	124	118	105	101	95	109	106	1 443	—
überhaupt	935	842	871	823	829	795	802	838	839	823	804	807	10 008	8
männlich	846	764	818	756	887	770	788	781	808	764	738	793	9 513	7
Lebend geborene überhaupt	1 781	1 606	1 689	1 579	1 716	1 565	1 590	1 619	1 647	1 587	1 542	1 600	19 521	15
überhaupt	41	34	38	40	33	28	35	24	39	45	24	31	412	—
männlich	35	25	34	25	32	20	25	16	23	20	27	35	317	—
Todtgeborene eheliche Kinder	76	59	72	65	65	49*	60	40	62	65	51	66	730*	—
überhaupt	3	9	4	4	2	4	3	4	4	1	2	2	42	—
männlich	4	2	3	3	1	4	3	—	—	—	—	—	25	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	7	11	7	7	3	8	6	4	5	5	2	2	67	—
überhaupt	44	43	42	44	35	32	38	28	43	46	26	33	454	—
männlich	39	27	37	37	28	33	21	26	16	21	24	27	342	—
Todtgeborene überhaupt	83	70	79	72	68	57*	66	44	67	70	53	68	797*	—
überhaupt	656	633	670	613	613	589	556	630	724	623	568	630	7 455	1
männlich	658	567	636	602	591	457	488	549	581	519	513	637	6 790	1
Zahl der Gestorbenen (einschließlich Todtgeborenen)	1 314	1 290	1 306	1 215	1 294	997*	1 044	1 179	1 398	1 142	1 080	1 257	14 246*	2
überhaupt	* Eine Todtgeburt, deren Geschlecht nicht erkennbar war.													

II. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Jagtkreis für das Jahr 1879.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen in												überhaupt im Jahre	bleibender Stand von 1878
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen	165	422	123	185	329	279	235	178	161	223	321	71	2 684	—
männlich	757	737	782	737	770	737	627	755	690	717	674	747	8 720	4
weiblich	674	692	826	755	684	698	615	682	661	700	674	673	8 364	4
Zahl der Geborenen	1 441	1 419	1 698	1 482	1 454	1 435	1 272	1 437	1 351	1 417	1 348	1 420	17 084	8
darunter:														
männlich	644	612	686	635	668	642	554	649	696	619	597	634	7 546	3
weiblich	574	599	717	611	611	612	558	603	580	632	607	583	7 327	1
Lobendgeborene eheliche Kinder	1 218	1 211	1 403	1 286	1 273	1 254	1 112	1 292	1 186	1 251	1 204	1 217	14 873	4
männlich	89	88	73	67	65	67	52	69	65	67	50	82	834	1
weiblich	66	73	83	72	58	68	72	59	61	51	54	62	779	3
Lebendgeborene uneheliche Kinder	155	161	156	139	123	135	124	128	126	118	104	144	1 613	4
männlich	733	700	759	702	733	709	606	718	671	686	647	716	8 380	4
weiblich	640	672	800	723	669	680	630	692	611	683	661	645	8 106	4
Lebendgeborene überhaupt	1 373	1 372	1 559	1 425	1 402	1 389	1 236	1 389	1 312	1 369	1 308	1 361	16 486	8
männlich	31	30	16	22	31	25	19	35	16	28	23	20	295	—
weiblich	28	20	21	27	11	18	12	19	19	15	12	21	228	—
Todtgeborene eheliche Kinder	59	40	39	49	45	43	31	54	35	43	35	50	523	—
männlich	3	7	7	3	3	3	2	2	3	3	4	5	45	—
weiblich	6	—	3	5	1	—	3	1	1	2	1	4	30	—
Todtgeborene uneheliche Kinder	9	7	10	8	7	3	5	3	4	5	5	9	75	—
männlich	34	27	23	25	37	28	21	37	19	31	27	31	340	—
weiblich	34	20	26	32	15	18	15	20	20	17	13	28	258	—
Todtgeborene überhaupt	68	47	49	57	52	46	36	57	39	48	40	59	598	—
männlich	474	537	599	552	539	488	471	556	581	548	484	619	6 448	—
weiblich	461	500	597	546	527	462	464	457	549	470	481	650	6 164	1
Zahl der Gestorbenen (einschließlich Todtgeborenen)	935	1 037	1 196	1 028	1 066	960	955	1 013	1 130	1 018	965	1 269	12 612	1

III. Uebersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Donaukreise für das Jahr 1879.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												überhaupt im Jahre	kleinster Nennwert von 1878
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheschließungen		202	469	86	160	374	309	262	214	181	308	434	67	3 096	—
männlich		885	819	942	803	886	837	820	839	832	811	818	853	10 115	1
weiblich		798	753	914	814	798	793	791	810	808	805	824	824	9 792	6
überhaupt		1 683	1 572	1 826	1 617	1 684	1 630	1 611	1 649	1 640	1 616	1 642	1 677	19 847	7
darunter:															
Lebendgeborene eheliche Kinder		770	705	777	704	775	732	714	753	732	714	705	739	8 890	1
männlich		702	646	788	692	692	701	695	725	733	711	729	743	8 557	6
weiblich		1 472	1 351	1 565	1 396	1 467	1 433	1 409	1 478	1 465	1 425	1 434	1 482	17 377	7
überhaupt		87	80	106	73	82	77	79	61	80	71	84	87	967	—
männlich		78	89	97	95	80	75	71	65	54	74	68	66	912	—
weiblich		165	169	203	168	162	152	150	126	134	145	152	153	1 879	—
überhaupt		857	785	883	777	857	809	793	814	812	785	789	826	9 787	1
männlich		780	735	883	787	772	776	766	790	787	785	797	809	9 469	6
weiblich		1 637	1 520	1 768	1 564	1 629	1 585	1 559	1 604	1 589	1 570	1 586	1 635	19 256	7
überhaupt		27	30	25	25	26	27	25	23	18	26	28	20	300	—
männlich		17	14	24	23	20	12	21	18	20	17	26	11	223	—
weiblich		44	44	49	48	46	39	46	41	38	43	54	31	623	—
überhaupt		1	4	4	4	3	1	2	2	2	—	1	7	28	—
männlich		1	4	5	4	6	5	4	2	1	3	1	4	40	—
weiblich		2	8	9	5	9	6	6	4	3	3	2	11	68	—
überhaupt		28	34	29	26	29	28	27	25	20	26	29	27	328	—
männlich		18	18	29	27	26	17	25	20	21	20	27	15	263	—
weiblich		46	52	58	53	55	45	52	45	41	46	56	42	591	—
überhaupt		549	571	626	730	740	689	646	686	686	780	723	606	7 976	2
männlich		578	556	613	649	711	589	606	644	670	661	593	657	7 525	—
weiblich		1 125	1 127	1 239	1 379	1 451	1 278	1 232	1 330	1 450	1 384	1 199	1 267	15 501	2
überhaupt															

III. Die Ehebefiehungen vom Jahre 1879. Nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Ehebefiehenden.

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren										Summe	
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69		70 und mehr
		a.	251 374	1310 2432	505 1731	78 413	9 102	8 17	—	—	—		—
Junggefallen mit Jungfrauen	18 2	146 31	65 46	308 215	79 128	18 25	6 7	1	2	1	1	1828 699	
Jungfrauen	1 —	5 8	12 4	17 6	12 3	6 4	7 3	—	—	1	2	182 28	
60—69	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	9	
70 u. mehr	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	5	
Summe	735	4601	3168	1002	305	100	36	5	2	3	—	9957	
b.	unter 25	—	8	27	30	14	5	—	—	—	—	86	
Junggefallen mit Witwen und geschiedenen Frauen	—	15	66	82	60	27	27	2	—	—	—	262	
30—34	—	7	21	41	58	26	4	1	—	—	—	161	
35—39	—	3	13	16	25	25	6	4	2	—	—	94	
40—44	—	1	4	13	13	23	9	1	—	—	—	64	
45—49	—	—	—	5	4	3	4	2	1	—	—	19	
50—54	—	—	—	—	3	3	—	5	—	1	—	12	
55—59	—	—	—	—	1	2	—	3	—	—	—	6	
60—69	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	
70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	—	34	131	187	178	118	27	17	3	1	—	696	
c.	unter 25	1	8	1	4	1	—	—	—	—	—	10	
Witwer und geschiedene Männer	15	70	64	24	5	1	1	—	—	—	—	180	
30—34	18	109	126	51	27	10	2	1	—	—	—	344	
35—39	7	74	109	105	56	20	8	3	—	—	—	382	
40—44	4	26	83	80	55	28	9	5	—	—	—	280	
45—49	3	17	42	48	48	25	12	7	—	—	—	202	
50—54	1	10	12	48	42	25	15	5	—	—	—	146	
55—59	1	7	11	15	22	28	16	7	2	1	—	110	
60—69	1	2	5	6	9	14	15	7	4	—	—	63	
70 u. mehr	—	—	1	1	2	1	2	—	—	—	—	7	
Summe	51	318	454	362	267	156	80	35	10	1	—	1734	

III. Die Ehefchließungen vom Jahre 1879. Nach dem beiderseitigen Alter und Familienstand der Ehefchließenden. (Schluß.)

Beiderseitiger Familienstand	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren										Summe										
		Alter der Frau in Jahren																				
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69		70 und mehr									
d. Witwer und verschiedene Männer mit Witwen u. geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
	25—29	—	—	3	11	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	
	30—34	—	—	4	10	13	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	
	35—39	—	—	4	9	17	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	
	40—44	—	—	1	5	9	9	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	
	45—49	—	—	1	3	9	9	12	22	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	
	50—54	—	—	2	5	9	9	16	15	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	
	55—59	—	—	1	3	11	11	11	16	15	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	65	
	60—69	—	—	—	1	1	1	6	13	12	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	49	
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
	Summe	—	2	16	49	67	62	73	47	20	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	348	
	e. Ueberhaupt Männer mit Frauen	unter 25	252	1 322	533	112	24	13	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 258
25—29		389	2 517	1 862	523	169	45	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 513	
30—34		107	789	805	411	169	60	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 355	
35—39		25	223	341	259	163	81	25	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 128	
40—44		6	58	134	151	114	80	29	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	585	
45—49		4	23	57	76	73	43	33	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	327	
50—54		1	13	18	39	57	48	44	19	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249	
55—59		1	8	12	21	34	42	32	27	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	190	
60—69		1	2	6	7	12	23	29	20	14	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119	
70 u. mehr		—	—	—	1	2	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Summe		786	4 955	3 769	1 600	817	436	216	104	35	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 735

Anmerkung zu e.	
Von den 2 258 unter 25 Jahre alten Männern find:	Von den 786 unter 20 Jahre alten Frauen find:
4 Männer unter 20 Jahre alt	15 Frauen 16 Jahre alt
37 " " "	50 " " "
20 " " "	17 " " "
21 " " "	203 " " "
22 " " "	518 " " "
367 " " "	
725 " " "	
969 " " "	

IV. Uebersicht der Gestorbenen im Jahr 1879 nach Alter, Geschlecht und Familienstand.
A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

	Neckar-Kreis		Schwarzwald-Kreis		Jagst-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Land					
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.				
Todtgeborene														
eheliche	555	426	981	50	412	317	730*	523	300	223	523	1562	1194	2757*
uneheliche	41	43	50	42	25	67	73	28	28	40	68	156	44	200
Lebengeborene														
a) die unter 1 Jahr alten:														
Alter nach Monaten:														
Unter 1 Monat	1214	898	2112	1089	872	1961	1616	1438	1082	2320	4679	3530	8209	
{ eheliche	149	121	270	97	87	184	118	202	155	357	566	446	1012	
{ uneheliche	495	360	855	377	307	684	236	531	402	933	1716	1305	3021	
1 Monat	61	51	112	31	30	61	41	66	43	109	199	164	363	
{ eheliche	358	347	705	300	240	540	211	209	312	296	608	1181	1692	
{ uneheliche	33	47	80	38	26	64	38	44	43	87	153	148	301	
2 Monate	293	257	550	193	162	355	183	250	225	475	919	815	1734	
{ eheliche	96	22	58	25	15	40	24	24	19	43	109	77	186	
{ uneheliche	249	202	451	203	138	341	147	191	192	383	790	635	1425	
3 Monate	24	18	42	9	10	19	18	29	17	46	80	60	140	
{ eheliche	208	199	402	122	123	245	107	141	114	255	573	541	1114	
{ uneheliche	9	12	21	9	8	17	13	7	12	19	38	47	85	
4 Monate	166	148	314	123	108	231	110	121	121	242	520	458	978	
{ eheliche	12	13	25	13	5	18	13	17	15	32	65	45	100	
{ uneheliche	153	127	290	102	82	184	71	163	86	105	191	412	878	
5 Monate	8	7	15	8	5	13	12	5	7	12	33	27	60	
{ eheliche	130	133	253	79	80	159	70	94	86	140	373	377*	750	
{ uneheliche	9	12	21	4	4	8	8	6	5	11	27	32	59	
6 Monate	131	120	251	91	57	148	58	70	90	160	350	325	675	
{ eheliche	7	7	14	5	5	9	7	7	4	11	25	24	49	
{ uneheliche														

* Darunter 1 todtgeborenes Kind, dessen Geschlecht nicht erkennbar war.

Sehluß von Tabelle A.

	Meckler-Kreis		Schwarzwald-Kreis		Jagst-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Land	
	mañnl.	wöchl.	mañnl.	wöchl.	mañnl.	wöchl.	mañnl.	wöchl.	mañnl.	wöchl.
10 Monate	112	110	222	58	120	58	66	65	290	281
{ eheliche	6	6	12	5	17	7	3	4	24	17
{ uneheliche	93	105	198	54	50	45	61	66	258	274
11 Monate	5	7	12	3	6	6	2	8	15	21
{ eheliche										
{ uneheliche										
Summe der unter 1 Jahr alten	3 597	3 006	6 603	2 763	2 820	1 914	3 361	2 844	12 061	10 089
Geföhrten	359	323	682	246	307	258	412	332	1 324	1 108
Hiervon sind geboren im Jahre 1879	2 724	2 218	4 942	2 116	1 809	1 440	2 699	2 177	9 348	7 559
{ eheliche	250	258	548	198	242	201	348	270	1 078	900
{ uneheliche	873	788	1 661	667	511	474	662	667	2 713	2 480
im Jahre 1878	69	65	134	48	72	65	64	62	246	208
{ eheliche										
{ uneheliche										
b. die über 1 Jahr alten:										
Zurückgelegtes										
Alter	336	369	705	163	181	201	181	208	881	940
{ eheliche	14	27	41	11	12	17	9	19	28	51
{ uneheliche	186	227	413	130	102	112	97	96	193	515
1 Jahr	11	11	22	12	12	24	8	12	20	41
{ eheliche	136	139	275	70	59	75	66	68	134	331
{ uneheliche	8	4	12	4	6	6	3	9	12	18
2 Jahr	97	107	204	83	62	58	60	62	122	302
{ eheliche	2	7	9	2	5	7	3	7	10	12
{ uneheliche	107	94	201	59	57	40	41	47	88	264
3 Jahr	1	4	5	2	7	6	5	5	10	15
{ eheliche	77	91	168	57	47	94	37	46	83	218
{ uneheliche	3	3	6	5	4	3	3	3	6	14
4 Jahr	58	60	118	36	38	30	30	39	69	63
{ eheliche	2	—	2	4	1	1	2	4	3	7
{ uneheliche	49	45	94	45	36	28	18	33	51	48
Summe der Kinder unter 5 Jahren	4 643	4 138	8 781	3 446	2 808	2 515	3 801	3 438	14 883	12 977
{ eheliche	400	382	762	290	524	358	449	393	1 497	1 317
{ uneheliche										

B. Die im Jahr 1879 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Geflorenen.

Zurück- gelegtes Lebens- jahr	Geburts- jahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald- Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
5	1874	40	36	76	29	25	54	24	20	44	31	37	68	124	118	242
	1873	33	41	74	36	27	63	30	31	61	24	24	48	123	123	246
6	1873	21	25	46	20	15	35	16	21	37	23	23	46	80	84	164
	1872	30	26	56	22	28	50	18	24	42	18	20	38	88	98	186
7	1872	26	24	50	11	6	17	14	18	32	19	9	28	70	57	127
	1871	22	20	42	15	13	28	16	15	31	12	13	25	65	61	126
8	1871	12	18	30	11	18	29	11	14	25	17	11	28	51	61	112
	1870	9	16	25	12	8	20	10	8	18	13	6	19	44	38	82
9	1870	8	11	19	8	9	17	10	14	24	6	9	15	32	43	75
	1869	12	15	27	8	13	21	9	12	21	4	6	10	33	46	79
10	1869	10	11	21	12	2	14	8	5	13	4	10	14	34	28	62
	1868	8	9	17	7	17	24	14	8	22	4	4	8	33	38	71
11	1868	7	7	14	4	10	14	5	9	14	6	7	13	22	33	55
	1867	5	11	19	3	8	11	8	6	14	3	5	8	19	33	52
12	1867	6	4	20	5	7	12	3	9	12	3	5	8	17	35	52
	1866	4	8	12	8	10	18	8	8	16	6	6	12	26	32	58
13	1866	11	12	23	5	9	14	6	5	11	6	5	11	28	31	59
	1865	6	11	17	2	3	5	2	7	9	3	4	7	13	25	38
14	1865	5	4	9	3	9	12	4	7	11	5	7	12	17	27	44
	1864	8	6	14	3	6	9	12	5	17	9	6	15	32	23	55
15	1864	4	11	15	8	12	20	11	5	16	6	8	14	29	36	65
	1863	9	12	21	4	2	6	5	8	13	5	7	12	23	29	52
16	1863	9	10	19	9	10	19	4	8	12	4	12	16	26	40	66
	1862	5	12	17	6	10	16	5	9	14	11	8	19	27	39	66
17	1862	9	10	19	8	6	14	8	5	13	10	8	18	35	29	64
	1861	9	5	11	10	7	17	4	5	9	5	7	12	28	24	52
18	1861	5	10	15	14	7	21	14	7	21	6	3	9	39	27	66
	1860	18	6	24	10	8	18	8	3	11	11	10	21	47	27	74
19	1860	14	13	27	13	9	22	11	8	19	8	7	15	46	37	83
	1859	16	11	27	13	7	20	8	8	16	8	6	14	45	32	77
20	1859	13	5	18	9	1	13	5	8	13	10	7	17	37	24	61
	1858	19	14	33	9	7	16	9	8	17	11	12	23	48	41	89
21	1858	12	10	22	6	8	14	6	7	13	14	10	21	38	35	73
	1857	22	12	34	8	11	19	12	9	21	15	13	28	57	45	102
22	1857	16	12	28	12	7	19	9	4	13	9	11	20	46	34	80
	1856	19	12	31	10	8	18	9	7	16	20	16	36	58	43	101
23	1856	18	18	36	5	10	15	6	8	14	12	12	24	41	48	89
	1855	11	12	23	14	4	18	13	16	29	9	7	16	47	39	86
24	1855	9	7	16	7	7	14	5	11	16	14	12	26	35	87	72
	1854	15	15	30	10	13	23	8	11	19	9	12	21	42	51	93
25	1854	13	10	23	5	10	15	10	7	17	6	13	19	34	40	74
	1853	18	22	40	12	10	22	9	10	19	19	10	29	58	52	110
26	1853	16	12	28	9	7	16	9	9	18	17	11	28	51	39	90
	1852	14	17	31	8	10	18	5	13	18	12	10	22	39	50	89
27	1852	16	14	30	17	9	26	6	14	20	8	13	21	47	50	97
	1851	20	16	36	6	14	20	16	4	20	8	14	22	50	48	98
28	1851	16	21	37	12	8	20	12	11	23	10	10	20	50	50	100
	1850	23	15	38	8	9	17	10	19	29	16	13	29	57	56	113
29	1850	12	20	32	9	11	20	7	13	20	8	9	17	36	53	89
	1849	18	20	38	14	14	28	12	13	25	8	22	30	52	69	121

B. Die im J. 1879 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Fortf.)

Zurück- gelegtes Lebens- jahr	Geburts- jahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald- Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
30	1849	17	17	34	15	19	34	6	16	22	18	14	32	56	66	122
	1848	33	22	55	9	16	25	9	8	17	10	14	24	61	60	121
31	1848	22	16	38	10	14	24	11	13	24	3	17	20	46	60	106
	1847	14	22	36	15	18	33	12	11	23	13	12	25	54	63	117
32	1847	22	13	35	8	5	13	8	12	20	20	14	34	58	44	102
	1846	20	11	31	11	16	27	9	15	24	6	16	22	46	58	104
33	1846	15	18	33	10	12	22	9	16	25	6	10	16	40	56	96
	1845	21	20	41	20	12	32	12	25	37	14	18	32	67	75	142
34	1845	25	28	53	13	13	26	13	15	28	15	19	34	66	75	141
	1844	19	27	46	14	17	31	13	18	31	11	18	29	57	80	137
35	1844	29	10	39	10	13	23	9	18	27	11	23	34	59	64	123
	1843	21	18	39	12	14	26	14	17	31	20	28	43	67	72	139
36	1843	19	18	37	13	15	28	11	23	34	14	20	34	57	76	133
	1842	18	27	45	13	16	29	12	12	24	11	15	26	54	70	124
37	1842	21	9	30	19	10	29	10	17	27	24	14	38	74	50	124
	1841	22	23	45	17	25	42	10	20	30	22	10	32	71	78	149
38	1841	16	25	41	11	19	30	17	11	28	6	19	25	50	74	124
	1840	24	22	46	15	20	35	18	14	32	10	11	21	67	67	134
39	1840	18	19	37	10	20	30	12	16	28	16	12	28	56	67	123
	1839	18	22	40	18	19	37	10	19	29	23	10	33	69	70	139
40	1839	23	22	45	12	19	31	6	13	19	9	12	21	50	66	116
	1838	16	25	41	22	9	31	12	15	27	15	24	39	65	73	138
41	1838	17	14	31	23	14	37	15	10	25	14	18	32	69	56	125
	1837	21	26	50	16	16	32	14	12	26	14	18	32	68	72	140
42	1837	33	24	57	11	12	23	8	16	24	19	16	35	71	68	139
	1836	13	18	31	14	13	27	12	21	33	18	17	35	57	69	126
43	1836	25	10	35	17	17	34	15	12	27	13	16	29	70	55	125
	1835	24	24	48	17	11	28	8	15	23	20	14	34	69	64	133
44	1835	14	12	26	13	15	28	11	17	28	21	15	36	59	59	118
	1834	22	20	42	17	18	35	15	14	29	23	14	37	77	66	143
45	1834	21	16	37	14	10	24	7	13	20	15	13	28	57	52	109
	1833	19	28	42	20	14	34	14	13	27	19	19	38	72	69	141
46	1833	19	20	39	14	18	32	15	12	27	20	8	28	68	58	126
	1832	26	29	55	24	23	47	10	13	23	23	21	44	83	86	169
47	1832	23	20	43	21	15	36	9	9	18	18	17	35	71	61	132
	1831	24	15	39	10	17	27	25	17	42	17	12	29	76	61	137
48	1831	19	23	42	16	20	36	10	18	28	11	24	35	56	85	141
	1830	23	24	47	12	29	41	15	12	27	16	24	40	66	89	155
49	1830	28	19	47	14	20	34	11	18	29	9	19	28	62	76	138
	1829	28	19	47	12	26	38	17	15	32	23	22	45	80	82	162
50	1829	17	23	40	17	12	29	18	14	32	20	6	26	72	55	127
	1828	24	29	53	17	23	40	23	17	40	18	14	32	82	83	165
51	1828	18	19	37	22	23	45	12	15	27	19	18	37	71	75	146
	1827	19	27	46	13	18	31	17	18	35	19	14	33	68	77	145
52	1827	24	22	46	18	17	35	22	19	41	20	16	36	84	74	158
	1826	23	26	49	29	17	46	14	14	28	34	19	53	100	76	176
53	1826	22	19	41	22	20	42	12	17	29	25	18	43	81	74	155
	1825	22	14	36	22	18	40	19	13	32	19	17	36	82	62	144
54	1825	27	30	57	15	19	34	11	19	30	30	21	51	83	89	172
	1824	24	28	52	16	33	49	14	24	38	20	10	30	74	95	169

B. Die im J. 1879 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Fortf.)

Zurück- gelegtes Lebens- jahr	Geburts- jahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald- Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
55	1824	23	32	55	23	39	62	17	18	35	25	24	49	88	113	201
	1823	29	28	57	23	33	56	27	27	54	30	22	52	109	110	219
56	1823	24	34	58	35	25	60	32	25	57	36	21	57	127	105	232
	1822	35	25	60	25	31	56	17	21	38	21	29	41	98	97	195
57	1822	36	40	76	17	31	48	18	24	42	29	19	48	100	114	214
	1821	33	39	72	20	30	50	20	28	48	23	32	55	96	129	225
58	1821	37	34	71	26	35	61	19	26	45	31	28	59	113	123	236
	1820	39	47	86	35	43	78	22	33	55	37	29	66	133	152	285
59	1820	25	44	69	27	40	67	30	37	67	36	25	61	118	146	264
	1819	28	46	74	35	31	69	35	32	67	28	27	55	126	139	265
60	1819	45	41	86	33	39	72	32	17	49	31	27	58	141	124	265
	1818	35	48	83	23	33	56	23	31	54	29	30	59	110	142	252
61	1818	23	24	47	28	28	56	25	26	51	21	25	46	97	103	200
	1817	28	25	53	20	26	46	23	22	45	20	24	44	91	97	188
62	1817	36	37	73	29	26	55	21	24	45	23	34	57	109	121	230
	1816	33	45	78	32	37	69	34	26	60	34	35	69	133	143	276
63	1816	38	33	71	30	33	63	19	39	58	45	31	76	132	136	268
	1815	39	49	88	30	40	70	22	26	48	29	35	64	120	150	270
64	1815	36	42	78	33	38	71	31	33	64	35	48	83	135	161	296
	1814	41	41	82	41	46	87	37	47	84	35	47	82	154	181	335
65	1814	32	32	64	25	45	70	29	28	57	33	27	60	119	132	251
	1813	36	43	79	34	45	79	29	30	59	24	35	59	123	153	276
66	1813	32	26	58	33	27	60	32	30	62	38	38	76	135	121	256
	1812	54	46	100	30	40	70	32	33	65	33	49	82	149	168	317
67	1812	34	40	74	30	42	72	33	46	79	33	46	79	130	174	304
	1811	54	53	107	54	53	107	30	45	75	45	48	93	183	199	382
68	1811	41	45	86	48	40	88	45	34	79	46	42	88	180	161	341
	1810	48	48	96	57	47	104	35	41	76	43	34	77	183	170	353
69	1810	38	33	71	40	32	72	34	40	74	47	51	98	159	156	315
	1809	48	58	106	45	43	88	45	35	80	40	46	86	178	182	360
70	1809	48	40	88	42	39	81	41	47	88	37	36	73	168	162	330
	1808	49	55	104	50	52	102	30	39	69	53	59	112	182	205	387
71	1808	38	41	79	49	49	98	40	40	80	62	57	119	189	187	376
	1807	39	59	98	35	39	74	47	30	77	42	47	89	163	175	338
72	1807	36	55	91	40	24	64	30	40	70	43	46	89	149	165	314
	1806	52	56	108	43	48	91	41	40	81	39	47	86	175	191	366
73	1806	25	28	53	34	36	70	27	27	54	26	37	63	112	128	240
	1805	36	51	87	38	36	74	48	37	85	36	55	91	158	179	337
74	1805	40	37	77	35	29	64	30	29	59	33	39	72	138	134	272
	1804	42	53	95	39	43	82	38	36	74	42	53	95	161	185	346
75	1804	38	46	84	38	34	72	33	32	65	37	37	74	146	149	295
	1803	34	45	79	35	36	71	26	31	57	39	34	73	134	146	280
76	1803	28	27	55	42	34	76	27	38	65	45	43	88	142	142	284
	1802	30	37	67	40	27	67	37	34	71	35	53	88	142	151	293
77	1802	31	35	66	42	26	68	25	28	53	39	48	87	137	137	274
	1801	36	32	68	23	27	50	27	33	60	38	44	82	134	136	260
78	1801	33	29	62	33	27	60	29	27	56	27	37	64	122	120	242
	1800	31	40	71	32	29	61	40	30	70	23	32	55	126	131	257
79	1800	24	30	54	21	20	41	23	19	42	21	25	46	89	94	183
	1799	34	32	66	32	29	61	34	20	54	25	30	55	125	111	236

B. Die im J. 1879 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Schluß.)

Zurück- gelegtes Lebens- jahr	Geburts- jahr	Neckar-Kreis			Schwarzwald- Kreis			Jagst-Kreis			Donau-Kreis			Im ganzen Land		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
80	1799	26	29	55	24	16	40	21	29	41	27	16	43	98	81	179
	1798	20	24	44	24	18	42	17	17	34	21	32	53	82	91	173
81	1798	24	12	36	18	14	32	13	13	26	21	18	39	76	57	133
	1797	25	15	40	18	11	29	18	11	29	24	20	44	85	57	142
82	1797	18	14	32	21	7	28	18	8	26	13	16	29	79	45	115
	1796	26	15	41	16	15	31	13	16	29	17	17	34	72	63	135
83	1796	16	16	32	15	13	28	15	13	28	15	14	29	61	56	117
	1795	12	10	22	18	10	28	9	14	23	10	8	18	49	42	91
84	1795	11	8	19	12	9	21	7	13	20	8	5	13	38	35	73
	1794	11	9	20	18	9	27	6	11	20	8	18	26	43	50	93
85	1794	6	8	14	7	11	18	9	15	24	8	9	17	30	43	73
	1793	10	8	18	9	8	17	6	6	12	9	10	19	34	32	66
86	1793	8	9	17	11	2	13	9	6	15	6	4	10	31	21	55
	1792	5	9	14	18	9	27	9	13	22	5	13	18	37	44	81
87	1792	4	4	8	7	10	17	5	3	8	7	5	12	23	22	45
	1791	8	2	10	11	6	17	6	7	13	6	7	13	31	22	53
88	1791	6	4	10	4	2	6	4	3	7	2	4	6	16	13	29
	1790	2	1	3	2	5	7	4	1	5	2	4	6	10	11	21
89	1790	3	3	6	6	2	8	4	5	9	5	4	9	18	14	32
	1789	6	2	8	3	5	8	1	2	3	2	2	10	11	21	
90	1789	1	1	2	5	4	9	2	3	5	2	1	3	10	9	19
	1788	6	4	10	2	3	5	4	4	8	1	2	3	13	13	26
91	1788	1	2	3	3	2	5	1	1	2	2	4	6	7	13	
	1787	—	4	4	1	—	1	—	2	2	—	—	1	6	7	
92	1787	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	1	4
	1786	—	—	—	1	—	1	2	—	2	1	1	2	4	1	5
93	1786	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	3
	1785	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	3	4	2	5	7
94	1785	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	1	1	2
	1784	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	2
95	1784	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	2
	1783	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	1783	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2	1	3
	1782	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	2
97	1782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1781	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
98	1781	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1780	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1779	2	2	4	—	—	—	1	1	2	—	—	—	3	3	6
100	1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1
Alter und Geburts- jahr unbekannt.		1	—	1	3	1	4	—	1	1	—	1	1	4	3	7
Gesammt-Summe: includ. die unter 5 Jahre alten.		8 883	8 485	17 368	7 001	6 448	13 449	6 108	5 906	12 014	7 648	7 262	14 910	29 640	28 107	57 747

C. Die Geforbenen vom Jahr 1879 nach Geschlecht und Familienstand in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Alter	Geburtsjahr		Neckar-Kreis		Schwarzwald-Kreis		Jagt-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Lande		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
0-4	5 043	4 520	3 736	3 120	6 856	3 261	2 823	6 084	4 340	3 831	8 111	16 380	14 294
5-9	1874	1697	172	162	334	158	177	335	167	158	325	710	729
10-14	1869	1664	52	81	133	70	69	139	49	59	108	241	305
15-19	1864	1594	95	77	172	78	65	143	74	76	150	345	316
20-24	1859	1544	151	75	226	139	79	53	132	120	86	436	267
25-29	1854	1449	45	53	148	58	32	90	70	46	120	297	169
30-34	1849	1444	79	28	107	35	39	74	30	26	88	195	130
35-39	1844	1399	37	37	74	38	34	72	29	26	81	157	125
40-44	1839	1344	41	33	74	31	26	57	26	55	53	128	98
45-49	1834	1299	42	40	82	25	44	70	36	42	74	132	118
50-54	1829	1244	40	47	87	22	51	73	37	38	69	116	173
55-59	1824	1199	32	74	106	32	48	80	38	53	99	135	226
60-64	1819	1144	31	70	101	31	51	82	38	49	87	111	137
65-69	1814	1099	37	63	100	38	75	113	38	59	97	142	161
70-79	1809	1049	44	130	174	44	80	124	63	119	182	210	482
80-89	1799	1009	12	36	48	12	21	33	11	37	48	43	130
90-99	1789	1009	2	2	2	1	1	2	2	1	1	2	1
Alter unbekannt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Zusammen	6 065	5 634	4 569	3 995	8 504	4 096	3 703	7 739	5 238	4 801	10 039	19 848	18 133
1879-64	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1864-69	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1859-64	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1854-59	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1849-44	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1844-39	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1839-34	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1834-29	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1829-24	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1824-19	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1819-14	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1814-09	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1809-04	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1804-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1799-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1794-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1789-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1784-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1779-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Zusammen	1 947	1 558	1 569	1 287	2 886	1 369	1 240	2 009	1 648	1 309	2 967	6 638	5 991
1879-64	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1864-69	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1859-64	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1854-59	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1849-44	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1844-39	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1839-34	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1834-29	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1829-24	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1824-19	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1819-14	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1814-09	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1809-04	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1804-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1799-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1794-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1789-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1784-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1779-00	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Zusammen	1 947	1 558	1 569	1 287	2 886	1 369	1 240	2 009	1 648	1 309	2 967	6 638	5 991

U n v e r h e i r a t e t e

V e r h e i r a t e t e

(Fortsetzung von Tabelle C.)

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis		Verwittwete				Jagst-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Lande	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zuf.
Unter 14	1879-64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15-19	1864-59	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
20-24	1859-54	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11
25-29	1854-49	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	12
30-34	1849-44	7	10	4	4	8	1	2	4	4	—	—	33
35-39	1844-39	2	8	1	2	3	2	4	6	10	9	20	29
40-44	1839-34	11	21	2	9	11	3	5	8	11	22	40	62
45-49	1834-29	10	25	10	24	34	7	11	18	6	23	33	83
50-54	1829-24	15	46	14	55	49	12	31	43	14	30	44	116
55-59	1824-19	43	108	45	96	141	19	65	84	29	56	85	136
60-64	1819-14	77	234	66	148	214	49	111	100	66	128	194	258
65-69	1814-09	139	357	146	216	362	107	169	276	108	194	302	544
70-79	1809-1799	365	509	469	464	873	336	393	731	348	516	864	1295
80-89	1799-1789	170	151	200	145	345	144	145	289	154	168	322	668
90-99	1789-1779	10	14	10	8	18	11	13	24	10	9	19	44
(100)	1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85
Alter unbekannt	...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
Zusammen	...	849	1271	907	1154	2061	692	955	1647	746	1141	1987	3194
													3521
													7715
G e f e h i e n e.													
Unter 19	1879-59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20-24	1859-54	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
25-29	1854-49	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
30-34	1849-44	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
35-39	1844-39	2	1	3	1	4	—	—	—	—	—	—	2
40-44	1839-34	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7
45-49	1834-29	1	4	1	1	1	2	1	3	2	2	4	4
50-54	1829-24	1	4	1	1	1	2	1	3	2	2	4	8
55-59	1824-19	1	4	2	2	2	2	2	2	3	1	4	12
60-64	1819-14	2	2	7	2	7	2	2	2	2	2	4	14
65-69	1814-09	2	2	1	2	1	1	1	2	1	1	1	8
70-79	1809-1799	4	3	2	2	2	3	2	5	3	3	3	15
80-89	1799-1789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
90-99	1789-1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Alter unbekannt	...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	...	13	21	10	12	22	9	8	17	10	10	20	51
													93

(Schluß von Tabelle C.)

Alter	Geburtsjahr	Neckar-Kreis		Schwarzwald-Kreis		Jagt-Kreis		Donau-Kreis		Im ganzen Lande					
		weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.	zuf.	männl.	weibl.				
0-4	1879-74	4 520	9 563	3 736	3 129	6 856	3 261	2 823	6 084	4 340	3 831	8 171	16 380	14 294	30 674
5-9	1874-69	232	443	172	162	334	158	177	333	167	158	325	710	729	1 439
10-14	1869-64	96	166	52	81	133	70	69	139	49	59	108	241	305	546
15-19	1864-59	100	198	95	78	173	78	66	144	74	76	150	345	320	665
20-24	1859-54	154	271	90	79	169	82	89	171	123	112	235	449	397	846
25-29	1854-49	168	333	100	102	202	96	113	209	112	125	237	474	507	981
30-34	1849-44	194 ^(*)	402	125	142	267	102 ^(*)	149	251	116 ^(**)	152	268	551	637	1 188
35-39	1844-39	206 ^(**)	399	138	171	309	123 ^(*)	167	290	157 ^(*)	157	314	624	688	1 312
40-44	1839-34	211	406	162	144	306	116	145	261	166	164	330	655	648	1 303
45-49	1834-29	230 ^(*)	438	157 ^(**)	192	349	133	170	273	171	179	350	691	719	1 410
50-54	1829-24	237	437	191 ^(*)	200	391	162	170	332	224 ^(**)	153	377	797	760	1 557
55-59	1824-19	369	678	266	341	607	237	271	508	296	247	543	1 108	1 228	2 336
60-64	1819-14	385	739	299	346	615	267	291	568	302 ^(**)	247	638	1 222	1 358	2 580
65-69	1814-09	424	841	306	414	810	344	362	706	382 ^(**)	416	798	1 539	1 616	3 155
70-79	1809-1789	825	1 532	743	684	1 427	673	637	1 330	742 ^(**)	859	1 601	2 882	3 028	5 910
80-89	1799-1779	247	449	262	182	444	194	200	394	214	226	440	917	810	1 727
90-99	1789-1779	12	30	14	9	21	12	16	28	13	10	23	51	53	104
100	1779	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter u. Familienstand unbek.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		8 883	8 485	7 001	6 448	13 449	6 108	5 906	12 014	7 648	7 262	14 910	29 640	28 101	57 741

*) Personen, deren Familienstand unbekannt ist.

3. Statistik der Erwerbung und des Verlufts der Bundes- und Staatsangehörigkeit im Jahr 1879.

Zu den Ueberfichten Seite 52 ist nachzutragen, daß im Jahr 1879

Urkunden

verlichen wurden	Familien	Einzelne
an durch Wiederverleihung aufgenommene	2	—
aus anderen Bundesstaaten aufgenommene	22	53
naturalisirte Ausländer	9	34
nach anderen Bundesstaaten und in das Reichsausland entlassene 93		374

ferner, daß die Zahl der aufgenommenen und entlassenen Personen betrug:

Aufgenommen: vormalige Württemberger 16, Angehörige anderer Bundesstaaten 123,

Ausländer 61;

Entlassen: nach anderen Bundesstaaten 82, nach dem Reichsausland 737.

4. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Ernte-Erträge im Jahr 1879.

Mit den Hauptüberfichten a, b, c (vergl. oben S. 81).

Nachdem im vorigen Jahre erstmals die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung nach den Vorschriften und Beschlüssen des Deutschen Bundesraths vom 15. Februar 1874 und 8. November 1877 in allen deutschen Staaten gleichmäßig erfolgt und in dem Bericht über das vorjährige Ernteergebnis in Württemberg zugleich näher dargelegt worden ist, welche Abänderungen die frühere Behandlung der Anbau- und Ernte-Statistik durch die in Vollziehung jener Bundesrathsbeschlüsse am 27. März 1878 erlassene Ministerialverfügung erlitten hat, verweisen wir bezüglich der Art und Weise der Aufnahme auf die im laufenden Jahrgang 1880 der Württemb. Jahrb. S. 81 ff. gegebene Darstellung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung und der Ernteerträge im Jahr 1878. Im Jahr 1879 erfolgte fowohl die Aufnahme des landwirthschaftlichen Areal, als die Schätzung des Ertrages ganz in der dort näher bezeichneten Weise.

Eine neue Zusammenstellung über das Areal der Waldungen und über das der übrigen landwirthschaftlich nicht angebaute Flächen ist für das Jahr 1879 nicht angefertigt worden, so daß wir auch in dieser Hinsicht auf die Aufnahme von 1878 verweisen können.

A. Die landwirthschaftliche Bodenbenützung und die Gesamtläche des Landes.

Werden für die nicht landwirthschaftlich benützten Flächen die Arealbeträge des Jahres 1878 wiederholt, so ergibt sich folgende Ueberficht über den Stand der Bodenbenützung im Allgemeinen:

I. Landwirthschaftlich benützte Flächen nach der Aufnahme des Jahres 1879:

Aecker, Gärten und Länder	880 052,62 ha,
Wiesen	283 558,24 "
Weinberge	23 324,34 "
Weiden	68 609,95 "
Zusammen I.	1 255 545,15 ha ¹⁾ .

II. Waldungen nach der Zusammenstellung von 1878

III. Uebrige, weder land- noch fortwirthschaftlich benützte

Flächen nach der Berechnung von 1878 u. z.:

a) Gebäude und Hoffstätten	11 017,95 ha ²⁾ ,
b) Oeden, Steinbrüche, Thon-, Sand- u. Mergelgruben	25 080,51 "
c) Gewässer	12 305,28 "
d) Straßen und Wege	44 659,96 "

Gesamtlächengehalt des Landes 1 948 123,70 ha.

¹⁾ Die Differenz von 321,47 ha gegenüber der landwirthschaftlich benützten Fläche des Jahres 1878 beruht hauptsächlich auf der Liquidation des Meßgehaltes einiger größeren Weiden, welcher 1878 mit 328,08 ha zu hoch angegeben worden sein soll.

²⁾ Der Jahrgang 1880 S. 82 enthält in Folge eines Druckfehlers 11 107,95 ha.

B. Die Ergebnisse des Ackerbaus.

I. Die Anbauflächen (Tabelle a u. b).

In den am Schlusse angehängten Tabellen a und b ist die Vertheilung der Ackerflächen nach den einzelnen Kulturarten dargestellt und zwar:

in Tabelle a für die 4 Kreise des Landes;

in Tabelle b für die einzelnen Fruchtgattungen in Vergleichung mit dem Stand von 1878.

Hienach hat im Jahr 1879 der Flächengehalt der Acker- und Gartenländereien 880 053 ha betragen, und zwar kamen

auf das angeblühte Ackerland	788 202 ha	= 89,57 Proz.,
auf den Gartenbau	10 135 "	= 1,15 "
auf die Ackerweide	10 749 "	= 1,22 "
auf die Brache	79 967 "	= 8,06 "

Im vorigen Jahr betragen die Acker- und Gartenländereien 879 971 ha,

das angeblühte Ackerfeld für sich allein 784 273 "

und es hat somit letzteres im Jahr 1879 um 3 929 ha zugenommen, während die Acker- und Gartenländereien überhaupt, verglichen mit dem Vorjahre, nur eine Zunahme von 82 ha aufweisen.

Rechnet man zu den 8,06 Proz., welche 1879 auf das Brachfeld entfallen, noch die früher und bis 1877 einschließlich unter die Brachfläche eingerechnet gewesene Fläche der Ackerweiden mit 1,22 Proz. der ganzen Ackerfläche, so macht die Brache 9,28 Proz. des Areals der Acker- und Gartenländereien aus gegenüber von 9,74 Proz. im Vorjahre, hat also auch in diesem Jahre wieder abgenommen.

Nach der im Erntebericht von 1878 (vergl. Jahrgang 1878 der Jahrb. S. 83) enthaltenen Zusammenstellung der seit 1852 alljährlich berechneten procentualen Ausdehnung der Brachfläche betrug dieselbe 1870 noch 10,91, 1860 13,70 und 1852¹⁾ 18,91 Proz. der ganzen Ackerfläche; sie ist also in 28 Jahren um mehr als die Hälfte eingeschränkt worden. Von 1878 auf 1879 insbesondere hat sich die Brachfläche um 0,46 Proz. der ganzen Ackerfläche vermindert, während sie 1878 um Weniges (nämlich 0,10 Proz.) größer war als 1877.

Einschließlich der Ackerweide umfaßt nemlich

a) die ganze Ackerfläche	b) die Brache
1877 . . . 867 353 ha,	83 604 ha = 9,64 Proz.
1878 . . . 879 971 " ²⁾	85 702 " = 9,74 "
1879 . . . 880 053 "	81 716 " = 9,28 "

Die Veränderungen, welche bei den einzelnen Kulturflächen eingetreten sind, erscheinen nach Tabelle b von 1878 auf 1879 entfernt nicht so bedeutend, als diejenigen, welche nach dem vorjährigen Erntebericht von 1877 auf 1878 vor sich gegangen sind. Denn dieser enthält bei 7 einzelnen Kulturflächen eine Vermehrung oder Verminderung des Areals je um mehr als 1 000 ha, während diesmal nur bei Winterdinkel eine stärkere Abnahme des Anbaus um 1 272 ha und bei Sommerweizen eine größere Zunahme um 2 002 ha vorkommt.

Die Verminderung des Dinkelfeldes dürfte hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben sein, daß in Folge des Auswinterns und von Schneckenfraß nicht unbedeutliche Flächen von Winterdinkel und auch von Winterroggen umgeackert werden mußten.

Übrigens ist in Folge der oben nachgewiesenen Einschränkung des Brachfeldes um 3 986 ha das Gesamtergebnis aller jener Veränderungen, welche von 1878 auf 1879 bei den einzelnen Kulturflächen eingetreten sind, gleichwohl eine Zunahme des angeblühten Ackerfeldes um 3 929 ha, während solches bei größeren Veränderungen im Einzelnen von 1877 auf 1878 nur um 524 ha zugenommen hatte.

¹⁾ Siehe S. 113, 129, 166 des Jahrgangs 1866 dieser Jahrbücher.

²⁾ Die Zunahme der Gesamtackerfläche von 1877 auf 1878 um 12 618 ha (vergl. Jahrg. 1877 der Jahrb. S. 130 und 1878 S. 82) rührt von der 1878 begonnenen besonderen Auführung des Areals der Gartenländereien oder „Länder“ her mit ca. 10 000 ha, deren Gesamtareal bei der Landesvermessung 37 350¹⁾/₁₀₀ Morg. betragen hat (= 9 875 ha). Das Areal der übrigen Gärten (Gras-, Baumgärten, Luftgärten, Hopfengärten, Gemüß- und Blumengärten), welche alle bei der Landesvermessung gleichfalls als Gärten angeführt sind, ist wie es scheint bei der Aufnahme von 1878 theils übergangen, theils unter Aecker und Wiesen gerechnet worden, wie z. B. die Hopfengärten oder Gras- und Baumgärten, welche letztere bei der Landesvermessung mit einem Areal von 74 754 ¹⁾/₁₀₀ Morg. (= 23 548 ha) angeführt sind. Das Gesamtareal aller Gärten ist bei der Landesvermessung zu 121 504 ¹⁾/₁₀₀ Morg. (= 38 295 ha) angegeben.

Die Zunahme von 1878 auf 1879 um 3 929 ha vertheilt sich aber so, daß

A. auf die Erweiterung des Sommerfelds, insbesondere des Anbaus von Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste und Haber über Abzug der Einschränkungen, welche namentlich das Winterfeld bei Dinkel und Roggen erlitten hat, noch	1404 ha
entfallen, und auf das Areal der sonstigen Halm- und Hülsenfrüchte, insbesondere von Wicken und Ackerbohnen, über Abzug der eingeschränkten Anblünnungen	346 „
sodann	
B. auf das Areal der Hackfrüchte und Gemüse, namentlich der Kartoffeln, Runkelrüben, Kohlrüben ebenso noch	1715 „
C. auf das Areal der Handelsgewächse, insbesondere von Reps, Rülifen und Cichorien über Abzug der eingeschränkten Flächen von Flachs, Hanf und Hopfen noch	53 „
endlich	
D. auf den Anbau von Futterpflanzen, insbesondere von rothem Klee und Esfer, abzüglich des verminderten Anbaus von Luzerne etc., noch	411 „

Zusammen 3 929 ha.

Das Areal der Futterpflanzen, dessen seit 1852 fortschreitende Ansehnung im Erntebericht von 1878 nachgewiesen ist¹⁾, hat also auch von 1878 auf 1879 wieder zugelegt, denn es betrug

1852	85 284 ha = 9,94 Proz. der ganzen Ackerfläche,
1870	96 384 „ = 11,14 „ „ „ „
1877	107 282 „ = 12,37 „ „ „ „
1878	109 275 „ = 12,42 „ „ „ „
1879	109 686 „ = 12,47 „ „ „ „

Von dem Areal der Hauptfrüchte sind im Jahr 1879 4 132,57 ha = 0,52 Proz. zugleich mit Nebenfrüchten bebaut gewesen und das Verhältnis der Nebenfrucht zur Hauptfrucht berechnet sich bei der Anbaufläche für

A. Getreide und Hülsenfrüchte	auf 0,09 Proz.,
B. Hackfrüchte, Gemüse	„ 2,08 „
C. Handelsgewächse	„ 0,002 „
D. Futterpflanzen	„ 1,21 „

Das Anbauverhältnis der Nebenfrüchte zu einander ist folgendes:

Von den 4 132,57 ha waren angebaut mit Getreide und Hülsenfrüchten	485,99 = 11,76 Proz.,
Hackfrüchten	2 318,85 = 56,11 „
Handelsgewächsen	0,51 = 0,01 „
Futterpflanzen	1 327,22 = 32,12 „

Auch in diesem Jahre gleich dem Vorjahr bestand der bei weitem größte Theil der Nebenfrüchte aus Hackfrüchten und Futterpflanzen. Bei ersteren waren es hauptsächlich weiße Rüben (Stoppelrüben), bei letzteren neben dem rothen Klee das Wickfutter, sowie ein Gemenge von Ackerbohnen, Erbsen und Haber oder Gerste, dessen Anbau vorherrschte.

Von dem ganzen mit Getreide und Hülsenfrüchten als Haupt- und Nebenfrucht angebauten Areal mit 541 076 ha sind 4 835 ha = 0,89 Proz. zu Grünfütter verwendet worden.

Samen ist gewonnen worden

bel Flachs	v. 1 987 ha = 39,84 Proz. der mit dieser Pflanze als Samenfeld angebauten Fläche,
„ Hanf	„ 1 741 „ = 32,79 „ „ „ „ „ „ „ „
„ roth. Klee	„ 2 789 „ = 3,78 „ „ „ „ „ „ „ „
„ Luzerne	„ 341 „ = 1,77 „ „ „ „ „ „ „ „
„ Esparfette	„ 1 021 „ = 7,70 „ „ „ „ „ „ „ „
„ Raygras u. Timothy- gras	„ 16 „ = 7,26 „ „ „ „ „ „ „ „
„ anderen Grasforten	„ 6 „ = 0,24 „ „ „ „ „ „ „ „

¹⁾ Vergl. Württemb. Jahrb. Jahrg. 1880 S. 83 und Jahrg. 1866 S. 135.

Nachträglich wurde indeffen, was Flachs und Hanf anbelangt, auch von dem übrigen vorzugsweise zur Baufgewinnung bestimmten Flachs- und Hanfarenal ein Samenertrag berechnet. (Tab. c).

II. Die Erträge (Tab. c).

Wenn man die auf den Hektar berechneten Erträge des Jahr 1879 mit denen des Vorjahrs und beide mit den Erträgen eines Mitteljahrs vergleicht, so ergibt sich, daß die Winterhalmfrüchte mit Ausnahme des Winterweizens den Ertrag eines Mitteljahrs erreichten und daß namentlich die Hauptfrucht, der Winterdinkel, in Kernen gerechnet, einen um 10 Proz. besseren Ertrag gab, als im Vorjahr.

Von den hauptsächlichsten zu 1—4 aufgeführten Sommerfrüchten ist es nur der Sommerweizen, dessen Ertrag den eines Mitteljahrs beträchtlich überträgt, während Haber, Sommergerste und Sommerroggen diesen nicht ganz erreichen; alle jene Sommerfrüchte aber übersteigen wenigstens den Ertrag des Vorjahrs.

Auch die sonstigen Halm- und die Hülsenfrüchte mit Ausnahme der Linfen übersteigen im Ertrag das Landesmittel und mit Ausnahme des Welfehkorns und der Ackerbohnen weisen sie auch einen besseren Ertrag auf, als im Vorjahr.

Der Ertrag der Kartoffeln ist zwar namhaft (um 44 Proz.) besser als im Vorjahr, dagegen immerhin noch sehr beträchtlich (um 24 Proz.) gegen den Ertrag eines Mitteljahrs zurückgeblieben. Das Gleiche vom Kopfkohl, welcher noch um 44 Proz. hinter dem Mitteltrag zurücksteht, und auch bei den Riesenmöhren ist letzteres der Fall, während die Runkelrüben umgekehrt zwar ein Mitteljahr im Ertrag übersteigen, aber dabei um 19 Proz. hinter dem des Vorjahrs zurückbleiben.

Bei den Handelsgewächsen übertrifft der Ertrag von Reps und Rüben, von Flachs und Hanf nicht nur den Ertrag eines Mitteljahrs, sondern auch den des Vorjahrs, während Mohn, Tabak und namentlich Hopfen gegen den Ertrag des Vorjahrs und eines Mitteljahrs zurückstehen. Letztere gab kaum 49 Proz. des vorjährigen Ertrags. Der Ertrag der Futtergewächse kommt dem Mitteltrag nahe, bleibt aber hinter dem des Vorjahrs zurück.

Zur Vergleichung des Gewichts der im Jahr 1879 gewonnenen Früchte mit dem Gewicht der Ernte der letzten 10 Jahre mögen noch folgende Ueberichten dienen.

Von 100 Pfund Dinkel war die Ausbeute an Kernen

im Jahr 1869 — 65,33 Pfund	im Jahr 1875 — 67,50 Pfund
1870 — 69,36 „	1876 — 72,35 „
1871 — 67,14 „	1877 — 68,16 „
1872 — 65,22 „	1878 — 66,63 „
1873 — 66,52 „	1879 — 68,04 „
1874 — 70,40 „	

Das Hektoliter Dinkel hat eine Ausbeute an Kernen ergeben:

im Jahr 1869 — 38,00 Liter	140,97 Pfund
1870 — 41,13 „	146,71 „
1871 — 38,75 „	143,82 „
1872 — 37,63 „	140,39 „
1873 — 38,00 „	143,55 „
1874 — 40,25 „	146,98 „
1875 — 38,88 „	142,37 „
1876 — 41,88 „	148,56 „
1877 — 39,45 „	144,04 „
1878 — 38,20 „	141,74 „
1879 — 40,50 „	143,14 „

Das Hektoliter Kernen hat ein Gewicht ergeben:

Hiernach steht das Jahr 1879 bezüglich der Ausbeute an Kernen vom Hektoliter Dinkel nur hinter den Jahren 1870 und 1876 zurück, während dasselbe hinsichtlich des Gewichts des Kernens nur den Jahren 1869, 1872, 1875 und 1878 vorgeht. Das Gewicht der Winter- und Sommerhalmfrüchte, der Hülsenfrüchte, des Welfehkorns und der Kartoffeln in den letzten 5 Jahren zeigt ferner folgende Tabelle.

Auf das Hektoliter kommen Pfund	in den Jahren					
	1874	1875	1876	1877	1878	1879
Winterdinkel	84	82	86	83	82	85
Winterroggen	138	135	138	139	139	140
Winterweizen	147	143	147	145	146	148
Wintergerste	125	124	125	124	125	126
Haber	95	93	93	93	90	92
Sommergerste	130	126	132	128	129	130
Sommerroggen	134	130	133	131	132	133
Sommerweizen	140	138	141	139	142	143
Erbſen	157	155	157	155	159	157
Linſen	167	153	156	154	158	157
Ackerbohnen	157	157	158	157	161	160
Wicken	153	150	153	153	156	154
Welfchkorn	143	143	142	138	141	143
Kartoffeln	176	172	176	176	167	176

Aus dieser Tabelle ergibt sich, daß Winterroggen, Winterweizen, Wintergerste und Sommerweizen in keinem der 5 vorangegangenen Jahre ein so gutes und daß Welfchkorn und die Kartoffeln in keinem derselben ein höheres Gewicht hatten als im Jahr 1879, daß bei Winterdinkel und Sommergerste allein das Jahr 1876 und bei Erbſen, Linſen, Ackerbohnen und Wicken nur das Vorjahr ein höheres Gewicht zeigt, wogegen der Haber in seinem Gewicht nur das Vorjahr übertrifft und hinter den übrigen Jahren zurücksteht.

Das Verhältniß der kranken Kartoffeln war

im Jahr 1869 = 1 : 15,25	im Jahr 1875 = 1 : 6,67
1870 = 1 : 16,65	1876 = 1 : 37,39
1871 = 1 : 12,62	1877 = 1 : 5,70
1872 = 1 : 9,85	1878 = 1 : 4,34
1873 = 1 : 5,84	1879 = 1 : 4,09.
1874 = 1 : 10,02	

Hienach ist in keinem der vorangegangenen 10 Jahre die Krankheit so heftig aufgetreten, wie im Jahr 1879. In diesem Jahr war im Jagstkreis und im Schwarzwaldkreis das Verhältniß der kranken zu den gefunden beinahe gleich ungünstig, nemlich im Jagstkreis 1 : 3,00, im Schwarzwaldkreis 1 : 3,03, während im Neckarkreis das Verhältniß sich wie 1 : 5,06 und im Donaukreis wie 1 : 6,23 stellte.

III. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernte-Ertrag.

Das Ergebnis der Ernte fiel im Allgemeinen weit besser aus, als man bei der ungünstigen Witterung des Frühlings und Vorſommers erwarten konnte; indem dieselbe in den meisten und wichtigsten Früchten das Vorjahr nicht nur in Quantität, sondern auch in Qualität übertraf, was besonders vom Winterdinkel und der Sommergerste gilt.

Die Ernte wird daher von der Mehrzahl der Oberämter, welche hieüber berichtet haben, *) im Ganzen als eine „gute Mittelerte“ bezeichnet und das Bedürfnis des Landes kann als gedeckt angesehen werden. Gleichwohl ist der Ertrag in mehrfacher Beziehung nicht unbedeutend hinter dem Landesmittel zurückgeblieben. Namentlich sind es auch heuer wieder die Kartoffeln, welche in Folge der durch die Nässe hervorgerufenen Krankheit einen bedeutenden Ausfall zeigten; ebenso hat der Hopfen in Folge der kalten Witterung und der Befebädigung durch Schwarzbrand und Blattläuse eine sehr dürftige Ernte geliefert.

Im Herbst 1878 konnte der Anbau des Wintergetreides bei ziemlich normalen Verhältnissen stattfinden, nur wurden die jungen Saaten durch Mäuse und Ackersehnecken an vielen Orten beeinträchtigt; noch ungünstiger wirkte in einem Theil von Oberſchwaben und der Alb, sowie namentlich in mehreren Oberämtern des Schwarzwaldkreises das lange Liegen der Schneemassen bei ungefrorenem Boden, so daß ein Theil der Winterſaaten ausgeackert werden mußte (vergl. oben S. 6). Die andauernde kalte Witterung des Frühlings zeigte im Allgemeinen auf das Wintergetreide keinen entſchieden nachtheiligen Einfluß. Dasselbe wurde zwar durch

*) 13 Oberämter haben auch diesmal keine Äußerung abgegeben.

die Kälte im Wachstum aufgehalten, bestockte sich aber dabei ziemlich gut; die Halme wurden wohl kürzer, aber kräftiger, so daß weniger Lagerfrucht vorkam, als in anderen Jahren und die im Juli und August eingetretene warme Witterung brachte daselbe rasch zur Reife und begünstigte die Ernte. Dagegen wirkte in manchen Gegenden anhaltendes Regenwetter zur Zeit der Blüthe sehr ungünstig, indem hiedurch beim Dinkel der Brand, beim Roggen das Mutterkorn sich erzeugte, wodurch alsdann der Ertrag bedeutend beeinträchtigt wurde.

Empfindlicher wirkte die nasskalte Witterung im Frühling auf die Sommerfrüchte. Dieselben entwickelten sich sehr schwach, um so kräftiger aber auch das Unkraut (der Hederich), wodurch die Sommerfrucht, namentlich die Gerste, vielfach unterdrückt und der Ertrag sehr verringert wurde. Da indessen Ende Juni, den ganzen Juli und in der ersten Hälfte des Augusts, eine andauernde warme und günstige Witterung eingetreten war, so konnten nicht nur die Körner der meisten Halmfrüchte gut ausreifen, sondern die Frucht konnte auch trocken eingeheimft werden. Die Ackerbohnen und die Runkelrüben gediehen gut, nur wird bei den Zuckerrüben über geringe Ertragbarkeit an Zucker geklagt.

Von den Futtergewächsen blieb der Klee und besonders die gegen Kälte und Nässe empfindlichere Luzerne hinter dem Ertrag des Vorjahrs zurück.

Von Maikäfern wurde in diesem Jahre in keinem Bezirke ein nur einigermaßen erheblicher Schaden angerichtet, indem die nasskalte Witterung des Frühjahrs ihre Ausbreitung verhinderte. Dagegen wird im Neckarkreis von sämtlichen Oberämtern mit Ausnahme von Böblingen und Cannstatt meistens über erheblichen Schaden durch Engerlinge berichtet, welcher sich hauptsächlich an Kartoffeln, Rüben, Tabak, Setzlingen und Halmfrüchten wahrnehmen ließ, sodann

im Schwarzwaldkreis: vom Oberamt Neuenbürg,

im Jagstkreis: von den Oberämtern Gaildorf und Welzheim,

im Donaukreis: vom Oberamt Göppingen.

Ueber Schaden durch Mäuse wird berichtet

im Schwarzwaldkreis: von den Oberämtern Balingen, Freudenstadt (besonders an Späthaber), Nagold, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Slnz und Tübingen,

im Jagstkreis: von den Oberämtern Gmünd und Mergentheim,

im Donaukreis: von den Oberamtsbezirken Blaubeuren, Ravensburg und Waldsee.

Ueber Schaden durch Schneckenfraß, welcher besonders an der jungen Saat von Winterroggen im Herbst 1878 angerichtet wurde, wird berichtet

im Neckarkreis: von dem Oberamtsbezirk Eßlingen,

im Jagstkreis: von den Oberamtsbezirken Aalen, Crailsheim, Gerabronn, Gmünd, Künzelsau und Mergentheim,

im Donaukreis: von dem Oberamtsbezirk Göppingen.

Endlich wird über Raupenfraß, wodurch hauptsächlich der Kopfkohl befähigt wurde, vom Oberamtsbezirk Saugau berichtet.

Der Hagelchaden war glücklicherweise auch in diesem Jahre für Württemberg kein sehr bedeutender. Am meisten betroffen wurden

im Neckarkreis: der Oberamtsbezirk Leonberg, wo in den Gemeinden Merklingen und Weil der Stadt der Schaden sich in manchen Lagen bis zu $\frac{1}{10}$ des Ertrags belaufen haben soll,

im Schwarzwaldkreis: der Oberamtsbezirk Reutlingen, wo die Gemeinde Hausen a. d. Lanehart bedeutend befähigt wurde, ferner der Oberamtsbezirk Rottweil, wo namentlich die Gemeinde Dautmergen am 8. Sept. durch einen mit Wolkenbruch verbundenen Hagelschlag einen empfindlichen Schaden erlitt,

im Jagstkreis: der Oberamtsbezirk Heidenheim, wo das Hagelwetter am 29. Juni auf einem Theil der Markung Nattheim den Ertrag total — und den Ertrag der Markungen Fleinheim, Schnaltheim, Zang, Steinheim, Heidenheim, Söhnstetten, Mergelfteten, Oggenhausen zu $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{10}$ befähigte,

ferner der Oberamtsbezirk Sehorndorf, wo daselbe Hagelwetter am 29. Juni den Ertrag von 8 Gemeinden in der Keupergruppe bei Getreide zu $\frac{2}{10}$ — $\frac{3}{10}$, bei Reps, Mohn, Hanf, Lein bis zu $\frac{2}{10}$ befähigte, endlich der Oberamtsbezirk Welzheim, wo in den Gemeinden Pfahlbronn, Lorch, Plüderhausen besonders die Winterfrucht bedeutend befähigt wurde,

im Donaukreis: der Oberamtsbezirk Geislingen, wo in der Gemeinde Kuchen der Schaden bis zu $\frac{2}{4}$ im Winterfeld und in den Gemeinden Groß- und Klein-Säßen, Donzdorf, Gingen, Weissenstein, Böhmekirch, Treffelhausen, Stötten und Schnittlingen von 0,1 bis 0,5 des Ertrags betrug; ferner der Oberamtsbezirk Göppingen, wo in der Gemeinde Klein-Eisingen der Schaden bis zu $\frac{2}{3}$ der Ernte ausmachte.

Außerdem wurden durch Hagel mehr oder weniger befehädigt
 im Neckarkreis: die Oberamtsbezirke Böblingen, Cannstatt, Heilbronn, Neckarfulm, Waiblingen,
 im Schwarzwaldkreis: Balingen,
 im Jagstkreis: Aalen, Ellwangen, Gmünd,
 im Donaukreis: Kirchheim, Ulm und Leutkirch.

IV. Die Ernte von mehligkeiten Früchten auf den Kopf der Bevölkerung berechnet.

1. Mehligkeiten Körnerfrüchte.

Winterhalbfrüchte	7 780 426 Centner
Sommerhalbfrüchte	6 128 063 "
Hilfenfrucht (einfleißlich der Hälfte der Sommermengfrucht)	593 840 "
Welfchkorn	44 881 "
	<hr/>
	14 547 210 Centner. ¹⁾

Wird von diesem Betrag in Abzug gebracht

1. der Saatbedarf, welcher pro ha 442 Pfund beträgt, somit für 540 590 ha²⁾ 2 389 408 Centner
2. der Bedarf zur Fütterung und Mäftung des Viehs, nemlich das ganze Haber- und Wiekenerzeugnis, so weit es nicht schon unter dem Saatbedarf begriffen ist, sowie der zu Haber und Wiekeln gerechnete Ertrag der Sommermengfrüchte 3 038 566 "
3. das Beditfnis der Brauereien, welches auf den Kopf der Bevölkerung berechnet 0,88 Ctr. beträgt und somit bei 1 881 505 Personen 1 655 724 "

7 083 698 Centner

fo blieben für die Brot- und weitere Konfumtion übrig 7 463 512 Centner.

Bei einer Bevölkerung von 1 881 505 Ortsanwesenden gemäß der neuesten Zählung vom 1. Dezember 1875 kommen hienach auf das Verbrauchsjahr 1879/80 auf den Kopf 397 Pfund gegen 417 Pfund im Vorjahr³⁾ und unter der bisherigen Voraussetzung, daß aus einem Scheffel rauher Frucht 1 Ctr. also aus 1 hl 0,564 Pfund Mehl gewonnen wird, 280 Pfund oder pro Tag 0,77 Pfund Mehl⁴⁾ gegen 265 Pfund oder 0,73 Pfund Mehl im Vorjahr.

2. An Kartoffeln wurden im Jahr 1879 gewonnen
 7 988 537 Centner gesunde
 1 954 066 " kranke.

Wird von dem ganzen Ertrag der gefundenen Kartoffeln mit 7 988 537 Ctr. abgerechnet der Saatbedarf, welcher nach Jahrgang 1878 der Jahrbücher S. 89

auf 2 446 Pfund pro ha festgestellt ist, für 77 990 ha 1 907 635 "

fo bleiben für den Verbrauch im Jahr 1879,80 6 080 902 Ctr.

Es kommen somit pro 1879,80 auf den Kopf der Bevölkerung von 1 881 505 Personen

3,23 Centner oder pro Tag 0,88 Pfund gegen 1,98 Centner beziehungsweise 0,54 Pfund im Vorjahr.

¹⁾ Zur Vereinfachung der Rechnung ist nur die Hauptfrucht, der Winterdinkel mit Einkorn und Emer, sowie Sommerdinkel, Einkorn und Emer nach dem Gewicht als rauhe Frucht in Rechnung genommen, die unter den Wintermengfrüchten begriffene Hälfte an Dinkel dagegen ist nach dem Kernengewicht berechnet.

²⁾ Nach der im Jahrgang 1880 S. 90 und 91 angestellten Berechnung über das Durchschnittsgewicht eines Hektoliters mehligkeiten Frucht nach Rauhem in den Jahren 1867/78 stellt sich dieses auf 79,23 Pfund und würde sich somit der Saatbedarf, wenn die frühere Annahme von 1 Scheffel rauher Frucht pro Morgen zu Grund gelegt wird (vergl. Jahrgang 1871 der Jahrbücher S. 35) pro ha auf 5 623 hl à 79,23 Pfund oder auf 445,51 Pfund belaufen. Statt dessen ist der Saatbedarf in Abrundung dieses Gewichtes auf den Durchschnitt von 16 Proz. des Ertrags, zu 442 Pfund Körner pro ha anzunehmen.

³⁾ Die vorjährige Ration von 417 Pfund ist ungeachtet der geringeren Ernte im Jahr 1878 höher als die von 1879, weil der in Abzug gebrachte Bedarf der Brauereien von 1879 an höher berechnet wird (vergl. Jahrgang 1880 S. 92).

⁴⁾ Zu Verwandlung in rauhe Frucht wird die aus dem Durchschnittsgewicht der hl (auf S. 12) sich ergebende Erntemenge in hl, ausgenommen bei Dinkel und Haber, doppelt (1 hl = 2) in Rechnung genommen. Hienach stellt sich das allgemeine Durchschnittsgewicht eines hl rauher Frucht pro 1879 auf 79,88 Pfund und obige 7 463 512 Ctr. geben somit 9 343 405 hl, was, das hl zu 0,564 Pfund gerechnet, 5 269 680 Centner Mehl ausmacht, somit bei einer Bevölkerung von 1 881 505 Personen auf den Kopf 280 Pfund und pro Tag und per Kopf 0,77 Pfund Mehl.

3. Zur Vergleichung mit den letztvorangegangenen 10 Jahren dient folgende Uebersicht, in welcher das Erntergebnis in Centner auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ist

Ortsanwesende Bevölkerung	in den Jahren	Centner mehligthaltiger Frucht			Centner Kartoffeln
		a. zur Brot- und Melikonfunktion	b. Gerste für d. Bedarf der Branereien	c. im Ganzen	
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	
3. Dezember 1867 . . . 1 778 396	1869—1870	4,98	0,40	5,38	5,15
	1870—1871	5,01	0,41	5,42	8,79
	1871—1872	4,86	0,41	5,27	3,98
1. Dezember 1871 . . . 1 818 539	1872—1873	4,54	0,39	4,93	3,03
	1873—1874	3,61	0,40	4,01	4,77
	1874—1875	5,49	0,40	5,89	6,51
	1875—1876	4,47	0,38	4,85	3,14
1. Dezember 1875 . . . 1 881 505	1876—1877	3,95	0,39	4,34	6,43
	1877—1878	3,89	0,38	4,27	4,51
	1878—1879	4,17	0,38	4,55	1,98
	1879—1880	3,97	0,38	4,35	3,23

Hienach sieht das Erntejahr 1879 hinsichtlich der Ergiebigkeit an mehligthaltiger Frucht den 5 Erntejahren 1869, 1870, 1871, 1872 und 1874 nach und ist dem Jahr 1875 gleich.

Hinsichtlich der Ergiebigkeit der Kartoffeln sind es nur die Jahre 1872, 1875 und 1878, welche noch einen schlechteren Ertrag aufweisen, als das Jahr 1879.

5. Der Fruchthandel.

Der Fruchthandel hat in diesem Jahre sehr an Lebhaftigkeit gewonnen, weil namentlich die Einfuhr aus Ungarn in Folge einer unglücklichen Getreide-Ernte ausgeblieben ist. Außerdem hat natürlich auch der Umstand hierzu beigetragen, daß sowohl der Dinkelnkernen, als besonders auch die Sommergerste eine viel bessere Qualität haben als im vorigen Jahre, wodurch es namentlich Kuchmüllern und Bierbauern viel leichter möglich wird, ihren Bedarf durch inländische Früchte zu decken. Von Obersehwaben findet auch in diesem Jahre nach Vorrathberg und in die Schweiz eine größere Ausfuhr von Früchten und Mehligthaltigen statt, sowie von mehreren Bezirken des Schwarzwaldkreises Haber nach Baden und Elsaß ausgeführt wird.

C. Die Ergebnisse des Wiesenbaus

Nach der diesjährigen Zusammenstellung beträgt das Wiesenareal . . . 283 558 ha worunter 233 904 ha 2mähdige und 49 654 ha 1mähdige, so daß auf je 100 ha 2mähdige 21,23 ha 1mähdige kommen.

Bei diesem Verhältnis der zweimähdigen zu den einmähdigen Wiesen und bei der Annahme, daß der Heuertrag zu dem Oehmdtrug sich wie 100 : 50 verhält (vergl. Jahrgang 1855 der Jahrbücher Heft 1 S. 193) ergibt der durchschnittliche Heuertrag von 101,00 Centner vom ha im Jahr 1879 einen Heuertrag von 71,50 Centner vom ha und im Ganzen von 20 276 259 Ctr. und einen Oehmdtrug von 35,75 Ctr. vom ha und im Ganzen 8 362 806 „

Der Wiesenrtrag im Ganzen beläuft sich auf 28 639 065 Ctr. während derselbe im Jahr 1878 23 757 188 „ betragen hat.

Der durchschnittliche Heu- und Oehmdtrug des Jahres 1879 mit 101,00 Ctr. übertrifft den eines Mitteljahres mit 94,61 Ctr., diesen letzteren = 100 genommen, um 6,75 Proz.

Die Qualität des Heu's läßt sich kaum als eine mittlere bezeichnen, indem dasselbe naß aufgewachsen und vielfach auch bei der Ernte durch Regenwetter beschädigt worden ist, während das Oehmd größtentheils gut eingebracht wurde.

D. Die Ergebnisse des Obstbaus.

Die Gesamtzahl der in Württemberg vorhandenen Obstbäume beträgt nach den heurigen Angaben 7 899 641 Stück¹⁾ und zwar:

¹⁾ Im vorigen Jahre ergab die Aufnahme nur 7 823 320 Stück. Diese Differenz hat vielleicht ihren Grund darin, daß theils im vorigen Jahre zuviel, theils im Jahr 1879 zu wenige Obstbäume als „tragbare“ zur Aufnahme kamen.

1. Apfelbäume	3 342 852
2. Birnbäume	1 626 785
3. Pflaumen- und Zwetfeggenbäume	2 491 227
4. Aprikosen- und Pfirsichbäume	16 329
5. Kirfchen	352 512
6. Edle Kastanien	643
7. Wallnüsse	69 293

Der Mittel'ertrag von 1852/1861 (vergl. Jahrg. 1866 S. 144 und Jahrg. 1877 S. 138) berechnet sich auf 1 934 066 Centner Kern- und 385 855 Centner Steinobst.

Der Ertrag vom Jahr 1879 war 1 831 319 Centner Kernobst u. z.

1 436 636 Centner Aepfel mit einem Werth von	5 953 512 ₰
394 683 „ Birnen mit einem Werth von	1 617 015 „
zusammen 7 570 527 ₰	

ferner 99 604 Centner Steinobst und zwar

58 121 Centner Pflaumen und Zwetfeggen mit einem Werth von	218 366 ₰
248 „ Aprikosen und Pfirsiche mit einem Werth von	2 957 „
41 235 „ Kirfchen mit einem Werth von	430 011 „
zusammen 651 334 ₰	

endlich 9 928 Centner Schalenobst und zwar

1 Centner edle Kastanien mit einem Werth von	15 ₰
9 927 „ Wallnüsse mit einem Werth von	115 554 „
zusammen 115 569 ₰	

Der heurige Ertrag beträgt beim Kernobst (ohne Hinzurechnung des Schalenobstes) 94,69 Proz., beim Steinobst nur 23,81 Proz. des bezeichneten Durchschnittsertrags von 1852—61; während sich der vorjährige Ertrag beim Kernobst auf 1 776 255 Ctr. = 91,84 Proz. und beim Steinobst auf 271 770 Ctr. = 70,43 Proz. des Mittel'ertrags stellte.

Auf einen Einwohner kommen

1878	94,41 Ctr. Kern-	14,44 Ctr. Stein-	0,88 Ctr. Schalenobst
1879	97,33 „ „	5,29 „ „	0,53 „ „

Wenn man die Anzahl der Bäume mit dem Ertrag von 1879 vergleicht, so ergibt sich folgendes Resultat:

1 Apfelbaum gab durchschnittlich	42,98 Pfd. und 1,78 ₰
1 Birnbaum „ „ „ „	24,26 „ „ 0,99 „
1 Pflaumen- und Zwetfeggenbaum gab durchschnittl.	2,33 „ „ 0,09 „
1 Aprikosen- und Pfirsichbaum „ „	1,52 „ „ 0,18 „
1 Kirfchenbaum „ „ „ „	11,70 „ „ 1,22 „
1 Wallnußbaum	14,33 „ „ 1,67 „

1878.	1879.
Der Centner Aepfel berechnet sich auf	4,67 ₰ 4,14 ₰
„ „ Birnen „ „ „ „	4,80 „ 4,10 „
„ „ Pflaumen u. Zwetfeggen berechn. sich auf	2,65 „ 3,76 „
„ „ Aprikosen und Pfirsiche „ „	9,79 „ 11,92 „
„ „ Kirfchen „ „ „ „	10,00 „ 10,43 „
„ „ Wallnüsse „ „ „ „	10,17 „ 11,64 „

Der Gesamtertrag von Obst stellt sich im Jahr 1879 auf 1 940 851 Ctr. und 8 337 430 ₰ während derselbe im Jahr 1878 2 055 128 Ctr. und 9 236 136 ₰ betragen hat.

E. Die Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1879.

Die Ergebnisse des Weinbaus im Jahr 1879 sind im Ansehu an den Vorgang von 1878 (oben S. 95 ff.) dargestellt, indem zunächst eine Vergleichung des Umfangs der Weinbaufläche gegeben wird, an welche sich sodann Ueberichten anreihen

1. über den Ertrag nach natürlichen Weinbaubezirken im Jahr 1879,
2. über die Weinerträge und deren Geldwerth von 1827—1879,
3. über die zum Weinbau bestimmten Flächen von 1827—1879.

Die Weinbaufläche beträgt im Jahr	im Gesamten Hektar	Im Ertrag stehende Fläche		Nicht im Ertrag stehende Fläche	
		Hektar	Prozente der Gesamt- fläche	Hektar	Prozente der Gesamt- fläche
1878	23 365,59	18 447,98	78,95	4 917,61	21,05
1879	23 324,34	18 476,23	79,21	4 848,11	20,79

Die ganze Weinbaufläche hat dem Vorjahr gegenüber

	zugenommen	abgenommen
	in Hektar	
im oberen Neckarthal mit Albtrauf	—	2,68
„ unteren Neckarthal	—	18,37
„ Remsthal	—	5,56
„ Enzthal	—	31,02
„ Zabergrün	20,06	—
„ Kocher- und Jagstthal	41,64	—
„ Tauberggrund	—	42,96
in der Bodenebene	—	2,36
	61,70	102,95

somit Abnahme 41,25 Hektar.

Der Grund der Abnahme ist hauptsächlich in dem Umfange zu suchen, daß größtentheils von der nicht im Ertrag stehenden Fläche des Vorjahrs wieder Manches auf die Dauer zu einer anderen Kulturart bestimmt wurde, wie denn überhaupt bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen einer Reihe von Jahrgängen eine stetige Abnahme sich bemerklich macht, so daß die Weinbaufläche nunmehr hinter dem durchschnittlichen Areal der 50r Jahre 1827—76 von 25 585 ha um 2 261 ha zurückbleibt.

Der Herbst 1879 gehört sowohl hinsichtlich des Naturalertrags im Ganzen, als auch nach dem geringen Erlös unter der Kelter zu den ungünstigsten der Periode 1827,79. Er bleibt nicht nur weit hinter dem Durchschnittsertrag der vorangegangenen Jahre zurück und erreicht nur 38,44 Prozent des Mitteltrags von 1827/78, sondern steht auch den beiden letzten ungünstigen Weinjahren 1877 und 1878 noch um 49,21 beziehungsweise 52,81 Proz. nach.

Die nasse und kalte Witterung der Monate Juni und Juli hielt die Entwicklung der Blüte auf, welche erst Ende Juni eintrat, bis gegen Ende Juli dauerte und äußerst ungünstig verlief. Die günstige Witterung im August und in der ersten Hälfte des September reichte wegen des Ende September schon wieder eingetretenen kühlen und nassen Wetters und bei der im Ganzen so geringen Zahl von nur 32 Sommertagen nicht hin, alle Trauben zur Reife zu bringen und die am 15./17. Oktober eingetretenen Fröste brachten die Zeitigung vollends zum Stillstand.

Da Vieles nicht zur Reife gekommen war, so wurden in manchen Gegenden wegen des geringen Ertrags und der geringen Qualität die Keltern gar nicht eröffnet.

Geringere Gesamterträge lieferten seit 1827 nur die Herbstfrüchte der 3 Jahre 1838, 1851 und 1854.

Der Durchschnittsertrag pro Hektar der tragbaren Fläche ist in sämtlichen Weinbaubezirken weit geringer als der des Vorjahrs und erreicht im Ganzen mit 8,98 Hektoliter nur 47,11 Proz. desselben und 38,54 Proz. des Mitteltrags von 1827/78. Geringere Durchschnittserträge pro Hektar lieferten seit 1827 nur die 5 Jahre 1830, 38, 44, 51 und 54.

Was das unter der Kelter verkaufte Quantum betrifft, so beträgt auch dieses nur 28,91 und der Erlös daraus nur 30,86 Proz. des 52jährigen Durchschnitts. Das verkaufte Quantum war nur in den Jahren 1851 und 1854 und der Erlös daraus nur in den Jahren 1829, 38, 43, 50, 51 und 54 noch geringer.

Gleich ungünstige Resultate wie der Erlös liefert auch der Geldwerth des Naturalertrags im Ganzen, sowie der Geldwerth des Naturalertrags vom Hektar der tragbaren Fläche. Jener erreicht nur 42,25 Proz. des 52jährigen Durchschnitts, dieser 42,38 Proz., obgleich der Mittelpreis des Hektoliter mit 21,49 denjenigen von 1827/78 mit 19,87 M um 8,15 Proz. übersteigt.

1. Ertrag nach natürlichen Weinbaubezirken im Jahre 1879.

Weinbaubezirke	Zahl der Weinorte	Flächengehalt d. Weinberge				Gefam- mter Wein- ertrag im Jahr 1879	Ertrag von 1 Hektar		Verkauf unter der Kelter		Kelter- Mittel- preis	Geltwerth des			
		im Ganzen	davon		Hektar		Liter	Hektol.	Quantum	Erlös		Erzeug- nisses	Erzeugnisse von 1 Hektar der	ganzen	Fläche
			im Ertrag stehend	im Ertrag nicht stehend												tragbaren	ganzen	Erzeug- nisses	Erzeug- nisse
Oberes Neckarthal mit Albrauf	67	1 803	1 325	478	16 895	1 275	937	3 087	52 486	17	287 207	217	159		
Unteres Neckarthal	214	10 849	8 583	2 266	83 264	970	767	43 232	973 629	23	1 875 101 ¹⁾	218	173		
Remsthal	68	2 266	1 899	367	19 990	1 053	882	14 659	317 136	22	432 390	228	191		
Enzthal	58	2 288	1 564	724	4 668	298	204	1 333	27 509	21	96 302	62	42		
Zabergäu	30	1 831	1 423	408	14 148	994	773	6 284	115 873	18	260 888	183	142		
Koche- und Jagstthal	76	2 030	1 674	356	10 495	627	517	4 965	92 391	19	195 318	117	96		
Tauberggrund	56	1 981	1 739	242	12 236	704	618	1 935	45 979	24	290 733	167	147		
Bodenfeegegend	22	276	269	7	4 277	1 589	1 551	1 153	22 443	19	83 956	309	302		
Zusammen	591 ¹⁾	23 324	18 476	4 848	165 973	898	712	76 648	1 647 446	21	3 521 205	191	151		
Darunter Hofkammer	8	44	37	7	418	1 116	949	171	10 871	64	26 591	710	604		

1) Die 591 Weinorte vertheilen sich auf 533 Gemeinden.

2) Dazu 187 Mk. Erlös aus 13,5 Ctr. Tafeltrauben, fomit Preis per Pfd. 13,85 Pf.

2. Ueberficht über die Weinerträge und deren Geldwerth von 1827—79.

Jahre	Natural-Ertrag			Verkauf unter der Kelter				Geldwerth des Natural-Ertrags		
	im Ganzen	von 1 Hektar der		Betrag	Procente des Natural-Ertrags	Mittelpreiſe pur Hektoliter	Erlös	im Ganzen	von 1 Hektar der	
		tragbaren	ganzen						tragbaren	ganzen
		Weinbaufläche							Weinbaufläche	
Hektol.	Liter	Liter	Hektol.	„	„	„	„	„		
1827	575 780	2 966	2 213	390 447	62	11,30	4 412 631	6 506 613	335,20	250,06
1828	969 867	4 826	3 638	581 075	69	6,54	3 799 493	6 365 501	319,71	240,71
1829	276 482	1 410	1 052	160 179	58	6,10	976 641	1 664 547	84,89	63,33
1830	174 273	886	661	109 207	62	17,64	1 926 237	3 024 600	153,70	114,78
1831	261 330	1 317	984	171 046	65	19,68	3 366 573	5 105 112	257,18	192,18
1832	303 105	1 539	1 159	214 487	71	16,76	3 593 943	5 018 659	254,78	190,49
1833	498 476	2 555	1 891	321 552	64	10,98	3 530 122	5 406 024	277,07	205,43
1834	922 069	4 626	3 451	624 599	67	18,04	11 269 171	16 601 520	832,83	621,32
1835	1 013 773	5 079	3 896	611 793	69	9,04	5 533 646	9 047 179	452,47	339,62
1836	353 433	1 765	1 325	221 254	63	14,16	3 132 811	4 918 798	245,63	184,37
1837	615 653	3 056	2 305	299 267	9	8,01	2 896 873	4 725 207	234,54	176,94
1838	164 484	832	629	87 492	53	13,38	1 170 403	2 135 695	108,01	80,57
1839	403 983	2 013	1 521	246 193	61	14,32	3 528 069	5 687 525	283,36	214,16
1840	620 482	3 084	2 323	370 696	60	8,17	3 029 762	4 899 811	243,54	183,42
1841	207 293	1 050	775	136 913	66	17,14	2 347 178	3 688 539	186,80	137,90
1842	402 938	2 379	1 723	345 285	75	17,95	6 197 774	8 263 647	421,74	307,58
1843	222 340	1 158	893	129 574	58	11,99	1 553 679	2 577 605	134,24	96,57
1844	166 726	881	624	121 144	77	22,08	2 668 795	3 615 466	190,95	135,23
1845	258 329	1 372	976	177 473	69	21,98	3 900 041	5 602 471	297,47	211,77
1846	450 581	2 404	1 702	347 959	77	27,80	9 674 750	12 244 793	662,97	469,31
1847	650 783	3 472	2 457	448 691	69	11,22	5 036 127	7 219 795	385,14	272,54
1848	755 517	4 037	2 885	477 789	69	11,38	5 437 558	8 630 568	461,18	329,56
1849	524 421	2 822	2 031	256 799	49	8,51	2 185 797	4 748 335	235,55	183,89
1850	331 796	1 762	1 281	106 756	32	6,79	725 335	2 328 691	129,64	89,87
1851	126 071	697	500	46 616	37	8,40	391 658	1 058 472	58,52	42,00
1852	274 795	1 502	1 071	172 083	63	14,69	2 527 858	4 048 819	221,32	157,76
1853	294 800	1 611	1 141	177 188	60	12,83	2 274 075	3 782 155	206,70	146,44
1854	77 108	451	311	55 384	72	26,48	1 466 667	1 937 275	113,38	78,24
1855	211 655	1 224	824	149 764	71	26,16	3 918 483	5 522 409	319,31	215,06
1856	244 923	1 422	959	187 962	77	23,82	4 853 784	6 316 113	366,81	247,38
1857	657 677	3 856	2 581	483 275	74	23,84	11 520 823	15 762 312	924,26	618,64
1858	877 415	5 097	3 396	555 937	63	16,67	9 266 509	14 577 689	846,75	564,17
1859	516 381	2 957	2 034	322 614	63	26,74	8 626 694	13 646 246	781,52	537,63
1860	268 184	1 532	1 053	146 104	54	13,07	1 909 690	3 534 441	201,89	138,72
1861	213 149	1 236	847	148 368	70	33,61	4 986 813	7 145 633	414,50	283,85
1862	524 654	2 977	2 070	349 571	67	28,36	9 912 734	14 897 834	845,27	587,87
1863	623 700	3 573	2 485	377 642	61	24,39	9 210 571	14 955 386	856,80	595,90
1864	169 343	972	682	94 870	56	21,42	2 031 801	3 530 295	202,71	142,13
1865	217 696	1 233	876	161 369	74	45,75	7 382 037	9 887 362	569,09	398,07
1866	227 761	1 308	920	143 997	63	31,41	4 522 824	7 094 962	407,36	286,58
1867	562 490	3 214	2 271	321 592	57	18,58	5 975 256	10 432 845	596,16	421,16
1868	1 004 750	5 674	4 058	624 750	62	24,84	15 521 523	25 114 644	1 418,19	1 014,37
1869	308 017	1 734	1 283	172 285	56	26,43	4 553 609	8 023 706	451,79	334,31
1870	668 666	3 712	2 815	340 015	51	16,92	5 752 529	11 290 263	626,78	475,30
1871	226 817	1 264	957	106 123	47	24,45	2 595 041	5 442 429	303,25	229,63
1872	290 960	1 623	1 233	182 196	63	40,38	7 356 230	11 705 604	652,89	495,87
1873	277 667	1 544	1 175	179 269	62	49,83	8 584 641	13 779 790	766,01	583,22
1874	438 418	2 433	1 858	302 870	69	44,42	13 454 753	19 367 881	1 074,80	820,84
1875	909 491	4 986	3 835	583 563	64	26,13	15 249 929	23 760 877	1 302,59	1 001,91
1876	383 572	2 102	1 625	257 256	66	39,27	9 983 852	15 036 372	823,69	636,86
1877	326 949	1 787	1 346	180 974	55	30,05	5 437 702	9 609 568	525,11	408,13
1878	351 688	1 906	1 505	201 492	57	34,57	6 963 524	11 875 333	643,72	508,24
1879	165 973	898	712	76 648	46	21,49	1 647 446	3 521 205	190,58	150,97
Durchschnitt in 53 J.	426 708	2 303	1 676	265 082	62	19,88	5 269 289	8 242 727	444,80	323,72

3. Ueberficht über die zum Weinbau bestimmten Flächen seit 1827.

Jahre	Areal		Jahre	Areal		Jahre	Areal	
	im Ertrag	im Ganzen		im Ertrag	im Ganzen		im Ertrag	im Ganzen
	Hektar	Hektar		Hektar	Hektar		Hektar	Hektar
1827	19 411	26 030	1846	18 741	26 475	1865	17 374	24 838
1828	19 910	26 445	1847	18 746	26 491	1866	17 417	24 757
1829	19 609	26 284	1848	18 714	26 188	1867	17 500	24 772
1830	19 679	26 350	1849	18 581	25 822	1868	17 709	24 759
1831	19 850	26 564	1850	18 835	25 912	1869	17 760	24 001
1832	19 698	26 316	1851	18 087	25 205	1870	18 013	23 754
1833	19 511	26 316	1852	18 294	25 665	1871	17 947	23 701
1834	19 934	26 720	1853	18 293	25 827	1872	17 929	23 606
1835	19 995	26 639	1854	17 087	24 762	1873	17 989	23 627
1836	20 025	26 679	1855	17 295	25 678	1874	18 020	23 595
1837	20 147	26 705	1856	17 219	25 532	1875	18 241	23 716
1838	19 774	26 506	1857	17 054	25 479	1876	18 250	23 610
1839	20 072	26 557	1858	17 216	25 839	1877	18 300	23 545
1840	20 119	26 714	1859	17 461	25 382	1878	18 448	23 366
1841	19 746	26 748	1860	17 507	25 479	1879	18 476	23 324
1842	19 456	26 867	1861	17 239	25 174	52jähriger Durchschnitt	18 531	25 462
1843	19 202	26 693	1862	17 625	25 342			
1844	18 934	26 735	1863	17 455	25 097			
1845	18 834	26 456	1864	17 416	24 839			

Tab. a. Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die 4 Kreise.

Kreise	A. Getreide und Hülsenfrüchte			B. Hackfrüchte und Gemüße		C. Handels-gewächse	D. Futterpflanzen	A.—D. Angebautes Ackerland	E. Gartenbau	F. Ackerweide	G. Brache	Gartenländereien zusammen	Acker- und Gartenländereien zusammen
	I. Winterfrucht	II. Sommerfrucht	III. Hülsenfrüchte	I. Kartoffeln	II. die übrigen								
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1. Neckarkreis	47451	43325	5744	20665	11712	5973	22380	157250	2224	321	2403	162198	
in Prozenten von 264541 u. f. w.	18	17	26	27	35	23	20	20	22	3	3	18	
2. Schwarzwaldkr.	52177	55006	4458	21654	5587	6963	23998	169843	1669	4423	14323	190258	
in Prozenten etc.	20	21	21	28	16	27	22	22	16	41	20	22	
3. Jagtkreis	68628	61902	4781	14925	6641	4549	21457	182883	2944	1788	28770	216385	
in Prozenten etc.	26	24	22	19	20	17	20	23	29	17	41	25	
4. Donaukreis	96285	94221	6612	20746	9780	8731	41851	278226	3298	4217	25471	311212	
in Prozenten etc.	36	37	31	26	29	33	38	35	33	39	36	35	
Zusammen	264541	254454	21595	77990	33720	26216	109666	788202	10135	10749	70967	880053	
in Prozenten v. 880053	30,06	28,92	2,45	8,86	3,82	2,99	12,47	89,57	1,15	1,22	8,06	100	

Tab. b. Angeblünte Ackerfläche im Jahr 1879.

Fruchtgattungen	Angeblüntes Areal im Jahr		In Prozenten der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Zunahme	Abnahme
	1878	1879			
	Hektar					gegenüber von 1878
A. Getreide-u. Hülsenfrüchte:					
1 a. Winterweizen	13 570	13 723	1,56	153	—
2 a. Winterdinkel mit Emer	191 788	190 516	21,65	—	1 272
3 a. Einkorn	76	84	0,01	8	—
4 a. Winterroggen	4 777	4 598	0,52	—	179
5 a. Wintergerste	32 894	32 117	3,65	—	777
6 a. Wintergerste	1 684	1 854	0,21	170	—
15 a. Wintermengfrüchte	21 667	21 649	2,46	—	18
A. I. Winterfrucht	266 456	264 541	30,06	331	2 246
1 b. Sommerweizen	7 583	9 585	1,09	2 002	—
2 b. Sommerdinkel mit Emer	445	581	0,07	136	—
3 b. Einkorn	265	222	0,03	—	43
4 b. Sommerroggen	577	536	0,06	—	41
5 b. Sommergerste	6 271	6 318	0,72	47	—
6 b. Sommergerste	88 013	88 488	10,05	475	—
6. Haber	133 825	134 184	15,25	359	—
15 b. Sommermengfrüchte	14 156	14 540	1,65	384	—
A. II. Sommerfrucht	251 135	254 454	28,92	3 403	84
7. Buchweizen	17	14	—	—	3
8. Hirse	135	128	0,01	—	7
9. Mais	1 657	1 648	0,19	—	9
10. Erbsen	2 339	2 344	0,27	5	—
11. Linen	2 914	2 782	0,32	—	132
12 a. Gartenbohnen	818	824	0,09	6	—
12 b. Ackerbohnen	3 365	3 562	0,40	197	—
13. Wicken	9 994	10 289	1,17	295	—
14. Lupinen	10	4	—	—	6
A. III. Sonstige Halma- u. Hülsenfrüchte	21 249	21 595	2,45	503	157
A. Getreide- u. Hülsenfrüchte	538 840	540 590	61,43	4 237	2 487

(Fortsetzung von Tab. h.)

Fruchtgattungen	Angeblühtes Areal im Jahr		In Prozenten der Gesamt- fläche der Acker- und Garten- ländereien	Zunahme	Abnahme
	1878	1879			
	Hektar				
				gegenüber von 1878	
B. Hackfrüchte und Gemüse:					
1. Kartoffeln	77 050	77 990	8,86	940	—
2. Topinambur (bei 8) .	—	—	—	—	—
3. Runkelrüben					
a) Zuckerrüben	3 324	3 822	0,43	498	—
b) Futterrüben	15 766	16 022	1,82	256	—
4. Möhren	324	268 ¹⁾	0,03	—	36
5. Weiße Rüben	1 305	1 299	0,15	—	6
6. Steckrüb. (Kohlrüb.)	5 876	6 075	0,69	199	—
7. Kopfkohl	5 981	5 840	0,66	—	141
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse	369	374 ²⁾	0,04	5	—
B. 2—8	22 945	33 720	3,82	958	183
B. Hackfrüchte und Gemüse	99 995	112 710	12,68	1 898	183
C. Handelsgewächse:					
1. Raps und	4 138	4 358	0,50	220	—
Rüben	2 309	2 547	0,29	238	—
2. Leindotter (bei 4) . .	—	—	—	—	—
3. Mohn	1 543	1 466	0,17	—	77
4. Senf- und andere Han- delsgewächse	70	93 ³⁾	0,02	—	—
5. Flachs	5 069	4 987	0,57	—	82
6. Hanf	5 611	5 310	0,60	—	301
7. Tabak	98	87	0,01	—	11
8. Hopfen	6 451	6 331	0,72	—	120
9. Cichorie	838	997	0,11	159	—
10. Weberdistel	83	37	—	4	—
11. Wau, Waid u. Krapp	3	3	—	—	—
C. zusammen	26 163	26 216	2,99	644	591
D. Futterpflanzen:					
1. Rother Klee	73 259	73 749	8,38	490	—
2. Luzerne	19 617	19 340	2,20	—	277
3. Eifer	13 174	13 267	1,51	93	—
4. Serradella (bei 6) . .	—	—	—	—	—
5 a. Spörgel (bei 6) . . .	16	6	—	—	10
5 b. Sorglio	471	518	0,06	47	—
5 c. Pferdezehmais . . .	—	—	—	—	—
6 und 7. Andere Kultur- pflanzen u. Grasarten	2 738	2 806 ⁴⁾	0,32	68	—
D. zusammen	109 275	109 686	12,47	698	287
Angeblühtes Acker- feld im Ganzen	784 273	788 202	89,57	7 477	3 548
				Zunahme 3 929	
Hiezu:					
E. Gartenbau	9 996	10 135	1,15	135	—
F. Ackerweide	10 909	10 749	1,22	—	160
G. Brache	74 793	70 967	8,06	—	3 826
Acker- und Garten- ländereien	879 971	880 053	100,00		

1) gelbe Rüben 178, Riefenmöhren 110 ha.

2) hierunter Topinambur 2,69 ha.

3) hierunter Senf 27,80, Leindotter 37,31 ha.

4) hierunter Spörgel 1,46, Serradella 4,49, Raygras und Timotheusgras 222,47, andere Grasarten 2577,44 ha.

Tab. c. Erträge der Haupt- und Nebenfrüchte des Ackerfeldes 1879.

Fruchtgattungen	I. Landes-Mittel- Ertrag des Hektars *)	II.		III.		IV.	
		Ertrag des Hektars im Jahr 1879		Verhältnis des Er- trags der Körner etc. zu dem Landes- mittel dieses zu 100 gerechnet im Jahr		Gesammt-Ertrag im Jahr 1879	
		Centner	Centner	1878	1879	Centner	Centner
I. Ertrag der Acker- und Garten- ländereien.							
A. Getreide und Hülsen- früchte							
I. Winterfrucht.							
2a. Winterdinkel mit	31,58	Rauhe Frucht 31,65	57,26	—	—	6 029 203	10 908 634
Emer und		25,43	50,29	—	—	2 144	4 240
3a. Einkorn		25,80	48,10	—	—	118 620	221 141
zufammen		31,51	57,04	92	100	6 149 967	11 134 015
in Kernen verwandelt							
Winterdinkel mit	21,37	Glatte Frucht 21,52	—	—	—	4 100 088	—
Emer und		17,19	—	—	—	1 449	—
Einkorn		17,90	—	—	—	82 315	—
zufammen		21,43	—	90	100	4 183 852	—
1a. Winterweizen	26,94	25,43	55,52	94	94	349 018	761 900
4a. Winterroggen	22,77	22,95	61,13	104	101	736 737	1 964 206
5a. Wintergerste	26,50	27,77	40,22	109	105	51 478	74 586
15a. Wintermengfrüchte n. zwar:							
aa. Dinkel (Kernen) m. Roggen	—	22,83	50,46	—	—	468 798	1 036 082
bb. Weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	—	21,92	49,19	—	—	23 148	51 937
cc. Weitere Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	—	21,21	40,91	—	—	1 280	2 469
II. Sommerfrüchte.							
2b. Sommerdinkel mit Emer und	—	20,62	42,97	—	—	27 626	57 560
3b. Einkorn							
in Kernen verwandelt							
1b. Sommerweizen	21,25	25,09	50,61	114	118	240 484	485 195
4b. Sommerroggen	19,86	18,46	50,65	91	93	116 380	319 976
5b. Sommergerste	28,97	26,58	37,22	87	92	2 350 139	3 293 789
6. Haber	24,31	24,04	46,37	98	99	3 221 714	6 223 037
15. b. Sommermengfrüchte n. zwar							
aa. Haber mit Wicken	—	23,87	45,27	—	—	170 180	368 887
bb. Weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	—	26,75	42,84	—	—	12 805	20 509
cc. Weitere Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	—	25,98	41,82	—	—	154 098	251 934
III. Sonstige Halm- und Hülsenfrüchte.							
7. Buchweizen	—	15,58	31,91	—	—	216	442
8. Hirse	—	23,14	34,20	—	—	2 962	4 378
9. Mais	28,58	30,76	51,21	136	108	44 881	86 283
10. Erbsen	21,04	22,22	33,11	98	106	51 961	77 863
11. Linfen	20,54	17,97	24,19	85	87	49 996	67 335
12a. Gartenbohnen	—	21,05	19,57	—	—	17 618	16 378
b. Ackerbohnen	26,99	34,59	42,53	135	128	123 113	152 326
13. Wicken	24,73	24,77	42,18	98	100	182 606	444 861
14. Lupinen	—	12,05	26,60	—	—	5	100

*) Die aus den Durchschnittserträgen von 1852/56 berechneten Landesmittelerträge sind nach den Durchschnittsgewichten von 1852/56 (vgl. Jahrgang 1866 dieser Jahrbücher S. 129 ff. u. 160 ff. in Centner umgerechnet worden.

Fortsetzung von Tab. c.

Fruchtgattungen.	I.		II.		III.		IV.	
	Landesmittel- Ertrag des Hektars	Landesmittel- Ertrag des Hektars	Ertrag des Hektars im Jahr 1879		Verhältnis des Er- trags der Körner etc. zu dem Landes- mittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr		Gesamut-Ertrag im Jahr 1879	
			Centner	Centner	1878	1879	Centner	Centner
B. Hackfrüchte und Gemüse.								
1. Kartoffeln	166,81	127,49	—	53	76	9 942 603	—	
gefunde	—	102,43	—	—	—	7 988 537	—	
kranke	—	25,06	—	—	—	1 954 066	—	
2. Topinambur	—	120,26	—	—	—	324	—	
3. Runkelrüben	505,40	513,98	—	121	102	10 249 124	—	
und zwar:								
a. Zuckerrüben	—	475,32	—	—	—	1 816 697	—	
b. Futterrüben	—	523,15	—	—	—	8 432 427	—	
4. Möhren	—	254,26	—	—	—	74 056	—	
und zwar:								
a. Gelbe Rüben u. Carotten	—	210,33	—	—	—	38 061	—	
b. Riefenmöhren	346,91	326,34	—	92	94	35 995	—	
5. Weiße Rüben	—	252,83	—	—	—	878 547	—	
6. Kohlrüben	—	374,15	—	—	—	2 286 803	—	
7. Kopfkohl	765,15	425,03	—	49	56	2 484 967	—	
C. Handelsgewächse.	Körn.	Körn.						
1. Reps	—	26,73	—	—	—	116 500	—	
und Rüben	—	17,26	—	—	—	43 969	—	
zusammen	19,05	23,24	—	111	122	160 469	—	
2. Leindotter	—	12,63	—	—	—	471	—	
3. Mohn	17,39	16,12	—	96	93	23 644	—	
4. Senf	—	18,28	—	—	—	508	—	
	geb. Waare	Samen	a. gehech Waare b. gebrech. Waare	gehechelt. Waare	gehechelt. Waare	Samen a. vom Samenfeld b. vom Brachfeld a. 19125,48 b. f. unten ¹⁾	a. gehech. Waare b. gebrech. Waare a. 21 929 b. f. unten ¹⁾	
5. Flachs	3,11	a. 9,63 b. f. unten ¹⁾	a. 4,40 b. f. unten ¹⁾	125	141	a. 19125,48 b. f. unten ¹⁾	a. 21 929 b. f. unten ¹⁾	
6. Hanf	4,24	a. 9,47 b. f. unten ¹⁾	a. 5,19 b. f. unten ¹⁾	115	122	a. 16480,15 b. f. unten ¹⁾	a. 27 572 b. f. unten ¹⁾	
7. Tabak	Blätter 27,25	—	Blätter 26,72	Blätter 109	Blätter 98	—	Blätter 2 344	
8. Hopfen	Dolden 11,77	Dolden 7,40	—	Dolden 129	Dolden 63	Dolden 46 828	—	
9. Cichorie	—	Wurzeln 337,00	—	—	—	Wurzeln 335 986	—	
10. Weberkarden	—	Köpfe 13,32	—	—	—	Köpfe 489	—	
11. Farbpflanzen Wau, Waid etc.	—	getrock. Pflanzen 55,60	—	—	—	getrock. Pflanzen 142	—	

¹⁾ Der auf Veranlassung des Kaiserlichen Statistischen Amtes nachträglich eingeschätzte Samen-ertrag von dem hauptsächlich zur Baifgewinnung bestimmten Feld, sowie der Ernteausfall in gebrochener Waare, kann nach dem hierüber eingeholten Gutachten der K. Centralstelle für die Landwirthschaft betragen:

ad. 5. Flachs	b. 8,35	b. 9,78		b. 22500,30	b. 48727,06
6. Hanf	b. 6,80	b. 9,44		b. 19628,68	b. 50125,23
			fomit		
			zuf. Flachs a. u. h.	41625,78	
			Hanf a. u. b.	36108,83	

(Schluß von Tab. c.)

Fruchtgattungen	I. Landes-Mittel Ertrag des Hektars Cent.	II. Ertrag des Hektars im Jahr 1879		III. Verhältnis des Er- trags der Körner etc. zu dem Landes- mittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr		IV. Gesammt-Ertrag im Jahr 1879	
		Centner	Centner	1878	1879	Centner	Centner
D. Futterpflanzen.		Samen	Heu			Samen	Heu
1. rother Klee	—	4,14	115,58	—	—	11 555	8 664 207
2. Luzerne	—	4,44	122,19	—	—	1 516	2 372 742
3. Elsparfette	—	9,51	85,69	—	—	9 709	1 129 044
Klee im Ganzen . . .	115,81	—	113,01	104	98	22 780	12 165 993
4. Seradella	—	—	53,13	—	—	—	239
5. a. Spörgel	—	—	36,12	—	—	—	59
b. Sorgho	—	—	141,44	—	—	—	897
c. Pferdezahmais	—	—	158,75	—	—	—	84 616
6. Raygras und Timotheusgras .	—	6,82	84,31	—	—	110	18 757
7. Grasfaat aller Art	—	4,40	85,98	—	—	28	221 601
II. Ertrag der Wiesen	94,61	—	101,00	107	107	—	28 639 065
III. Ertrag der reichen Weiden	—	—	51,29	—	—	—	331 778

6. Die Ergebnisse der Fruchtmärkte im Jahr 1879.

(Vergl. oben S. 153.)

Von 65 zur Abhaltung von Fruchtmärkten noch berechtigten Orten wurden fünf, nemlich Alpirsbach, Gaildorf, Kießlegg, Oehringen und Sehorndorf nicht befahren.

Auf den 60 befahrenen Schranren fand ein Gesammtumsatz von 1 715 141 Centner mit einem Erlös von 15 568 953 ₰ statt, während im Jahr 1878 der Umsatz sich auf 1 728 741 Ctr. mit einem Erlös von 15 978 878 ₰ belief. Es hat somit sich der Naturalumsatz um 13 600 Ctr. und der Geldumsatz um 409 925 ₰ vermindert.

Der Gesammtnatural- und Geldumsatz vertheilt sich auf die 4 Kreise folgendermaßen:

K r e i s e	Naturalumsatz	in Proz.	Geldumsatz		in Proz.
			₰	₰	
Neckarkreis	73 530,77	4,29	514 276	51	3,30
Schwarzwaldkreis	280 945,87	16,38	2 236 909	63	14,37
Jagtkreis	203 985,58	11,89	1 770 859	44	11,37
Donaukreis	1 156 678,88	67,44	11 046 907	46	70,96

Auf den bedeutendsten Fruchtmärkten des Landes mit einem Geldumfatz von 300 000 M und darüber war der Verkehr folgender:

Schranken	Umgefatzte Menge		Erlös	
	1878	1879	1878	1879
	Ctr.	Ctr.	M	M
Ulm	267 757	281 011	2 433 425	2 670 202
Biberach	144 205	156 037	1 419 979	1 530 922
Ravensburg	104 918	98 201	1 045 098	945 599
Riedlingen	71 407	81 279	645 861	723 251
Saulgau	54 700	59 656	542 152	571 483
Waldfee	55 855	55 407	568 453	558 413
Langenau	44 128	56 166	442 460	554 152
Geislingen	60 308	50 533	687 377	545 698
Giengen	62 540	54 281	585 753	503 636
Mengen	50 985	54 418	475 521	485 585
Heidenheim	45 304	42 372	449 890	410 828
Laupheim	39 429	39 716	356 373	382 614
Ehingen	34 333	39 601	328 538	380 331
Munderkingen	33 175	36 600	818 401	362 027
Bopfingen	40 429	42 072	332 132	336 255
Rottweil	46 218	38 549	392 307	305 402
	1 155 191	1 185 499	11 023 720	11 266 398

Während der Verkehr auf allen Märkten des Landes zusammengenommen im Jahr 1879 eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr zeigt, hat er gleichwohl bei einzelnen Märkten zugenommen und zwar:

1. Der Natural- und Geldumfatz bei den bedeutenden Marktorten: Ulm, Biberach, Riedlingen, Saulgau, Langenau, Mengen, Laupheim, Ehingen, Munderkingen und Bopfingen, sowie bei den kleineren Märkten: Aalen, Winnenden, Waiblingen, Nürtingen, Münsingen, Wurzach, Erolzheim, Oehfenhausen.
2. Bloss einen größeren Naturalumfatz zeigen die Marktorte: Waldfee, Kirchheim, Freudenstadt, Backnang, wogegen nur
3. einen größeren Geldumfatz der kleinere Marktort Althausen hatte.

Auf die verschiedenen Fruchtgattungen vertheilt sich der Natural- und Geldumfatz folgendermaßen:

Fruchtgattung	Jahrgang	Natural-	Geld-	Durchschnittspreis	
		Umfatz		per Ctr.	
		Ctr.	M	M	Pf.
Kernen	1879	720 167	7 823 124	10	86
	1878	775 906	8 726 439	11	25
Gerste	1879	354 115	3 091 179	8	73
	1878	274 139	2 348 464	8	57
Haber	1879	415 241	2 733 232	6	58
	1878	461 995	3 058 529	6	62
Dinkel	1879	116 159	864 423	7	44
	1878	113 679	896 468	7	89
Weizen	1879	54 158	602 435	11	12
	1878	40 309	409 734	10	16
Roggen	1879	27 575	235 314	8	53
	1878	35 818	311 226	8	69
Hülfenfrüchte	1879	16 786	120 544	7	18
	1878	13 825	106 799	7	72
Mehlsfrüchte	1879	6 849	58 651	8	56
	1878	8 155	75 203	9	22
Einkorn	1879	4 091	40 051	9	79
	1878	4 915	46 015	9	36
Gesammtumfatz	1879	1 716 141	15 568 953		
	1878	1 728 741	15 978 877		

Ein größerer Naturalumsatz gegenüber dem Vorjahr fand somit statt bei Gerste, Dinkel, Weizen und Hülsenfrüchten, und höhere Preise zeigen nur Gerste, Weizen und Einkorn.

Vergleichung mit dem Umsatz der früheren Jahre:

J a h r e .	Getreide-		Geld-		Unter 100 Centnern verkaufter Früchte waren				
	Umsatz				Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
	Ctr.	ℳ	Ctr.	ℳ	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1870	2 389 190	21 753 489	44,3	9,8	3,0	20,5	19,7	19,7	19,7
1871	2 420 434	24 498 454	46,1	10,2	2,4	22,7	16,2	16,2	16,2
1872	2 264 761	24 073 994	46,0	8,8	2,1	13,5	19,8	19,8	19,8
1873	1 967 397	23 851 793	46,1	8,3	2,4	13,3	20,8	20,8	20,8
1874	2 009 128	22 209 423	40,4	8,0	1,9	22,3	24,1	24,1	24,1
1875	2 156 541	20 355 262	45,0	8,5	1,8	19,4	22,7	22,7	22,7
1876	1 789 385	18 618 992	45,1	7,9	2,0	17,9	23,8	23,8	23,8
1877	1 764 050	18 426 004	43,2	7,6	1,7	18,0	25,3	25,3	25,3
1878	1 728 741	15 978 878	44,8	6,6	2,1	15,9	26,7	26,7	26,7
1879	1 715 141	15 568 953	42,0	6,8	1,6	20,6	23,2	23,2	23,2
10jähriger Durch- schnitt v. 1870—1879	2 020 477	20 533 524	44,3	8,3	2,1	19,6	22,3	22,3	22,3

Bewegung der Fruchtpreise in den letzten 10 Jahren:

J a h r g a n g	Durchschnittlicher Preis per Centner und zwar bei									
	Kernen		Dinkel		Roggen		Gerste		Haber	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1870	10	71	7	51	7	69	7	94	7	63
1871	12	6	8	60	9	11	8	54	7	77
1872	13	31	9	43	9	86	8	86	6	40
1873	14	74	10	43	11	11	11	46	7	71
1874	13	37	8	97	11	69	9	86	8	86
1875	10	55	7	46	8	54	9	27	8	5
1876	12	—	8	92	9	65	9	63	8	43
1877	12	71	9	21	10	15	9	40	7	62
1878	11	25	7	89	8	69	8	57	6	62
1879	10	86	7	44	8	53	8	73	6	58
10jähr. Dchfch. v. 1870/79	12	16	8	59	9	50	9	23	7	57

WÜRTEMBERGISCHE
VIERTELJAHRSSHEFTE

FÜR

LANDESGESCHICHTE.

IN VERBINDUNG MIT

DEN VEREIN FÜR KUNST UND ALTERTHUM IN ULM UND OBERSCHWAZEN, DEN WÜRTEMB. ALTERTHUMSVEREIN IN
STUTTART, DEN HISTORISCHEN VEREIN FÜR DAS WÜRTEMB. FRANKEN UND DEN SÜLCHGAUER ALTERTHUMSVEREIN

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG III.

1880.

STUTTART.
W. KOHLHAMMER.
1880.

Diese Zeitschrift hat den Zweck, die von dem K. statistisch-topographischen Bureau, dem Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Obersehwaben, dem Württembergischen Alterthumsverein in Stuttgart und dem Historischen Verein für das Württembergische Franken bis jetzt je für sich herausgegebenen periodischen Veröffentlichungen zur vaterländischen Geschichte und Alterthumskunde in einem einzigen gemeinschaftlichen Organ zu vereinigen, doch so, daß die Vereine sich die abgeforderte Veröffentlichung größerer Vereinsgaben von artistischem und archivalischem Werth vorbehalten.

Die Zeitschrift erscheint in Vierteljahrsheften von je 5 Bogen des vorliegenden Formats, je auf den 1. März, 1. Juni, 1. September und 31. Dezember.

Redaktions-Ausschuß:

Vorsitzender: Der Vorrtand des K. statistisch-topographischen Bureau in Stuttgart.

Weitere Mitglieder: Dr. Buck, Oberamtsarzt in Ehingen.

Ehemann, Professor am Gymnasium in Hall, Vorstand des Historischen Vereins für das Württemb. Franken.

Dr. Funk, Professor der Theologie in Tübingen.

Gößler, Dekan in Neuenstadt.

Dr. A. Haack, Professor, Vorstand der Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Alterthums-Denkmale in Stuttgart.

Dr. F. Preffel, Rektor des Gymnasiums in Heilbronn.

Dr. P. Stälin, Archivrath in Stuttgart.

Dr. Voefenmeyer, Professor an der Oberrealschule in Ulm.

Dr. A. Wintterlin, Professor, Bibliothekar in Stuttgart.

Stellvertretende Mitglieder: Haßler, Oberpräzeptor am Gymnasium in Hall.

Dr. Hehle, Professor am Gymnasium in Ehingen.

Dr. G. Schnitzer, Ingenieur in Hall.

Redaktion:

Bazing, Landgerichtsrath in Ulm, Vorstand des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Obersehwaben.

Boffert, Pfarrer in Bächlingen an der Jagst.

Dr. J. Hartmann, Professor, ordentliches Mitglied des K. statistisch-topographischen Bureau in Stuttgart.

Dr. E. Paulus, Professor, Konservator der vaterländischen Kunst- und Alterthums-Denkmale in Stuttgart.

Inhalt.

	Seite
Die Urheimat der Züringer auf der Schwäbifchen Alb. Von J. Calpart, Pfarrer in Kuffertdingen	1. 124. 242
Der Einfall der Franzofen in Mömpelgard und ihr Zug nach Lothringen 1587/1588. Aus dem Archiv zu Oehringen mitgetheilt von G. Boffert, Pfarrer in Bächlingen.	9
Ellwanger Koadjutorswahl vom Jahr 1770. Mitgetheilt aus dem K. Staatsarchiv von Dr. J. A. Giefel, Hilfsarbeiter am K. Staatsarchiv	20
Aus der Befchreibung des Landes Wirtemberg von Jakob Frifchlin. Von Dr. A. Birlinger, Profefor in Bonn	25
Die Gaugraffchaften im Wirtembergifchen Schwaben. Von Dr. F. L. Baumann. Anzeige	31
Nobiles im Jahr 1286 v. Hailfingen, Ehingen, Ow, Graf G. v. Tübingen u. A. Aelteste Urkunde aus der Stadt Rotenburg. Mittheilung aus dem Süllegauer Alterthumsverein von Freiherrn H. C. v. Ow auf Wachendorf	65
Die Vernehmung des Römifchen Grenzwalls in feinem Lauf durch Württemberg. In ihren Refultaten dargeftellt unter Mitwirkung der Mitglieder des K. ftatiftifch-topographifchen Bureau Oberftlieut. Finck und Prof. Dr. Paulus von Prof. Dr. Herzog in Tübingen	81
Verzechnis der Studirenden zu Freiburg und Heidelberg aus Orten, die jetzt zum Königreich Württemberg gehören. I. Freiburg 1460—1540. Von † Dr. M. Gmelin, Archivrath in Karlsruhe	177
Römifche Funde in Heidenheim. Von Dr. P. Weizfäcker, Präzeptor am Lyzeum in Ludwigsburg	193
Graffchaft Hurnia. Von Demfelben	194
Gmünd. Johannskirche	194
Mittheilungen der Anftalten für vaterländifche Gefchichte und Alterthumskunde.	
Vom K. ftatiftifch-topographifchen Bureau.	
Chronik des Jahrs 1880	V
Nekrolog des Jahrs 1880	VIII
Aus den Statuten. Aus den Protokollen des Redaktions-Ausfchuffes	129
Württembergifche Gefchichts-Literatur vom Jahr 1879. Von Prof. Dr. Hartmann	194
Verein für Kunft und Alterthum in Ulm und Oberfchwaben.	
Schwierigere Wirtembergifche Ortsnamen. Von Dr. Buck, Oberamtsarzt in Ehingen	32
Ueber die Herren von Nenffen und ihre Beziehungen zu der Graffchaft Marftetten und der Stadt Ulm. Von C. A. Kornbeck in Ulm	45
Die Patrizierfamilie der Winkelhofer, zugleich ein Beitrag zu der Gefchichte der Stadt Ehingen. Von Prof. Dr. Hehle in Ehingen	48. 132
Jonathan Sautter, Modift und Rechenmeifter in Ulm. Von M. Bach in Neu-Ulm	130
Beiträge zu Ulms Kunftgefchichte. Von Diakonus Klemm in Gelslingen. (Fortf.)	135
Ueber die kommerziellen Verbindungen der oberfchwäbifchen Reichsftädte mit Italien und Spanien während des Mittelalters. Von Oberftudienrath Dr. v. Heyd in Stuttgart	141
Der bayrifche Hiefel. Von Profefor Ritter v. Höfler in Prag	151
Kleinere Mittheilungen. Die Gefellfchaft zum Efel in Ravensburg. Von Major v. Hueber-Florsperg in Bregenz	152

Sitzungsberichte	153. 224. 274
Regesta Heggbaenenfla. Von Dr. J. A. Giefel, Hilfsarbeiter am K. Staatsarchiv in Stuttgart	201
Zum Mengener Danuviusaltar. Von Dr. P. Weizsäcker	224
Das Rathhaus zu Ulm. Von Max Bach in Neu-Ulm.	251
Der Metzgerthurm in Ulm. Von Generalmajor a. D. v. Arlt	260
Die Ausgrabungen auf dem Kirchhof in Ulm. Von Demselben	262
Geistliche, Lehrer, Buchdrucker, Apotheker etc., welche sich in den Jahren 1558—1827 in die Ulmer Schmiedezunft haben aufnehmen lassen. Von Pfarrer Seuffer in Erlangen	264
Zum Kapitel der unehrlichen Leute. Von Demselben	267
Ueber die Einwölbung der Seitenschiffe des Ulmer Münsters. (Mit einem Holzschnitt.) Von C. Dieterlen, Zeichenlehrer an der K. Realanstalt Ulm	268
Todtfehläger, wie solche in Sehnfenried vor der Carolina bestraft worden. Mitgetheilt von † Archiv-Sekretär Dr. Sauter in Stuttgart	271
Noch einmal Pflummern. Von Oberamtsarzt Dr. Buck in Ehingen	273
Württembergischer Alterthumsverein in Stuttgart.	
Miscellanea. Von Diakonus Klemm in Geislingen	56. 154
Zusammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württemb. Alterthumsvereins	64. 158. 284
Albrecht Georg und Peter von Koblenz, zwei fürstlich württembergische Baumeister am Ende des 15. Jahrhunderts. Vortrag von Diakonus Klemm in Geislingen	275
Historischer Verein für das Württembergische Franken.	
Kaiser Karls V. Aufenthalt zu Hall im Dezember 1546. Von Professor Ehemann in Hall	67
Zur Zeitschrift f. d. württ. Franken VIII, 201. IX, 470	73
Die Probsteikirche zu Rappach. (Schluß.) Von J. Caspart, Pfarrer in Kufertdingen	74
Ein noch ungedrucktes Schreiben Tillys an den Herzog Johann Friedrich von Württemberg über die Schlacht bei Wimpfen. Mitgetheilt von Oberstleutnant a. D. v. Schneider in Stuttgart	77
Die fränkischen Kapitel. Zu Vierteljahrshefte 1879 S. 282 ff.	80
Befehrlung des Oberamts Mergentheim. Anzeiger	80
Die Akten der General-Kirchenvisitation der Grafschaft Hohenlohe vom J. 1556. Von Pfarrer Boffert in Bächlingen	159
Neue Berichte über die Kämpfe bei Lauffen 1534. Von Dr. J. Wille in Karlsruhe	171
Die Hohenloher in der Schlacht bei Roßbach. Von Pfarrer Boffert in Bächlingen	175
Befehdener Wunfeh. Vom Fürsten Friedrich Karl von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst	225
Eine Haller Schriftsteller-Familie. Von Professor Dr. J. Hartmann in Stuttgart	226
Zur Geschichte Frankens im dreißigjährigen Krieg	229
1. Markus Freund, ein fränkischer Astrolog. Von Pfarrer Sleglin zu Vorbachzinmern. S. 229. 2. Johann Konrad Holderbuseh und sein Tagbuch 1618—1640. Von Pfarrer Caspart in Kufertdingen. S. 234. 3. Aus der Blaufelder Hellingen-Rechnung von 1653. Von H. A. Heyd, Notariats-Kandidat. S. 238.	
Auweiler O.A. Oehringen. Von Pfarrer Boffert in Bächlingen	240
Die Brandhügelgruppe in der Waldflur Hechbronnen auf der Markung Westernhanfen O.A. Künzelsau. Von Pfarrer Ernst	285
Die Freiherren von Crailsheim. Von G. Bühler in Stuttgart	287
Zur Oberamtsbeschreibung von Mergentheim. Von Pfarrer Boffert in Bächlingen	294
Bericht über das Vereinsjahr 1879—80. Von Oberpräzeptor Hasler in Hall	297
Regifter	301

CHRONIK DES JAHR 1880.

1. Januar ff. Großer Eisgang auf den Flüssen des Landes.

29. Januar. Die seit dem 21. August 1879 vertagte Ständevorversammlung tritt zusammen, und schließt die Session am 31.

4. Februar. Seine Majestät der König eröffnet den zweiten ordentlichen Landtag der laufenden Wahlperiode mit folgender Thronrede:

Liebe Getreue!

Zum zweitenmale im Laufe der Wahlperiode trete Ich in Ihre Mitte, um den Landtag zu eröffnen.

Mit Genugthuung blicke Ich auf die Ergebnisse des vor wenigen Tagen geschlossenen ersten Landtags zurück.

Meine volle Anerkennung hatte Ich der Ausdauer und Hingebung zu zollen, womit die Vertreter des Landes zur rechtzeitigen Verabschiedung der Justiz-Gesetze mitgewirkt haben.

Ebenso weiß Ich die Bereitwilligkeit zu würdigen, mit welcher von Ihnen die Mittel zu mehrfacher Verbesserung der Lage der Justizbeamten bewilligt wurden.

Durch das Forststraf- und Forstpolizei-Gesetz, sowie das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer ist das Landesrecht in erwünschter Weise verbessert worden.

In dem neuen Absehnitt Ihrer Thätigkeit wird eine Ihrer ersten und wichtigsten Arbeiten die Berathung des Entwurfs des Hauptfinanzetats bilden. Seine Bearbeitung wird die ganze Sorgfalt und Aufmerksamkeit Meiner Regierung in Anspruch nehmen. Bei der fortdauernden Schwierigkeit der finanziellen Verhältnisse werden Anstrengungen nöthig sein, um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden und die unentbehrliche Ordnung im Staatshanshalt zu bewahren. Ueber die finanzielle Wirkung der Aenderungen in der Zoll- und Steuergesetzgebung des Reichs wird die bevorstehende Feststellung des Reichsetats die erforderlichen Aufschlüsse geben.

Der Rechnungsabchluß über die abgelaufene Etatsperiode bis 1879 bietet ein Ergebnis, das im Ganzen nicht ungünstig ist. In der Restverwaltung wird ein kleiner Ueberschuß zur Aushilfe für die nächsten Jahre verbleiben.

Die kürzlich stattgehabten Verhandlungen über die Umwandlung der 5prozentigen Staatsschuld und über die Aufnahme eines neuen Staats-Anlehens haben ein befriedigendes Ergebnis geliefert, worin ein erfreuliches Zeichen des guten Standes unseres Staatskredits erblickt werden darf.

Die wirthschaftlichen Zustände des Landes geben zu außerordentlichen Maßregeln keinen Anlaß. Während der arbeitfame Stand der Weingärtner zu Meinem lebhaften Bedauern auch im letzten Jahre in Folge des sehr geringen Herbstetrags eine bittere Enttäufchung erfahren mußte, hat die sonstige Ernte in den meisten Gegenden des Landes einen befriedigenden Ertrag geliefert, welcher — Dank der göttlichen Vorsehung — schwerere Sorgen abgewendet hat. Auch auf dem Gebiete des Handels und Gowerbes sind einzelne Zeichen wahrnehmbar, welche eine Besserung ihrer Lage hoffen lassen.

Die Reichsgesetzgebung hat durch die in den letzten Jahren ergangenen zahlreichen und tief eingreifenden Gesetze den vollziehenden Organen des Staats wie der ganzen Bevölkerung die große und schwierige Aufgabe gestellt, sich in umfassende Neuerungen einzuleben. Mit Rücksicht hierauf wird die Landesgesetzgebung in der nächsten Zukunft auf solche Reformen im Staats- und Rechtsleben sich zu beschränken haben, die als dringend erscheinen.

Den Wünschen nach möglichster Gleichstellung der Vorschriften über die Landtagswahlen mit denjenigen über die Reichstagswahlen wird durch eine Vorlage Meiner Regierung Rechnung getragen werden.

Ihrer Prüfung werden ferner Gefetzentwürfe unterstellt werden über die Bezirks- und Gemeindeverwaltung, wobei an dem Grundfatz der Selbstverwaltung festgehalten und die staatliche Aufsicht unter Beachtung der Verfehlenheit der Gemeinden neu geordnet wird; sodann über Aenderungen des Bürgerrechtsgesetzes und über Aufbringung der zu Befreiung der Gemeinde- und Körperschaftsbedürfnisse erforderlichen Mittel.

Entwürfe von Gefetzen über Zwangsenteignung, sowie über Fluß- und Uferbauten sind in Behandlung.

Zur Durchführung der auf dem Wege der kirchlichen Gesetzgebung angebahnten vollständigen Organisation der evangelischen Kirchengemeinden wird eine Vorlage an Sie gebracht werden. Eine weitere Vorlage wird dazu beflimmt sein, die betreffenden Fragen für die katholische Kirche des Landes zu regeln.

Im Vertrauen auf den pflichtgetreuen patriotischen Sinn der Stände gebe Ich Mich gerne der Hoffnung hin, daß die Arbeit auch dieses beginnenden Landtags mit Gottes Hilfe zum Wohle des Landes gereichen werde.

Ich erkläre den Landtag für eröffnet.

4. Februar. Die Stadt Crailsheim feiert das 500jährige Jubiläum ihres der Erinnerung an eine vergebliche Belagerung durch die Reichsstädte gewidmeten Stadtfeiertags.

8.—10. Februar. Der Bodensee ist seit 1829—30 erstmals wieder gänzlich überfrosen.

1. März. In Heilbronn wird das schöne neue Karls-Gymnasium feierlich eingeweiht.

14.—20. März. Seine Majestät der König verweilt in Bebenhausen.

21. April. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben sich nach Bebenhausen, wo die Königin bis zum 27., der König bis zum 5. Mai verweilen.

15. Mai. Die Bahnlinie Murrhardt-Gaildorf wird eröffnet, womit die Murrthalbahn vollständig in Betrieb gefetzt ist.

20. Mai. Im VI. Wahlkreis für den Reichstag (Reutlingen, Tübingen, Rottenburg,) wird der Kandidat der Volkspartei, Rechtsanwalt Payer II von Stuttgart, gewählt.

22. Mai. Seine Majestät der König begibt Sich zur Truppenmusterung nach Ulm, desgleichen am 25. nach Gmünd und Mergentheim.

27. Mai. In Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin findet die feierliche Einweihung des neuen Männerkrankenhauses auf dem Salon bei Ludwigsburg statt.

28.—29. Mai. Seine Majestät der König besichtigt die neu eröffneten Gruppen der Albwasserverforgung auf der Blaubeurer und Geislinger Alb.

Mai. An der Landesuniversität sind im laufenden Sommerhalbjahr 1223 Studierende eingeschrieben, die höchste bis jetzt erreichte Frequenz der Univerfität Tübingen.

4.—5. Juni. Seine Majestät der König begibt Sich zum Besuch einer mit der Wanderverfammling der württembergischen Landwirthe verbundenen Kreis-Rindvieh-Ausstellung nach Ulm und zur Besichtigung einer neuen Gruppe des Albwasserverforgungs-Werkes nach Heidenheim.

4. Juni. Dem Dichter Eduard Mörike († 4. Juni 1875) wird in den Anlagen unter der Silberbnrg in Stuttgart ein von Wilh. Röfel gefertigtes Marmordenkmal errichtet.

17. Juni. Seine Majestät der König begibt Sich zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen, wo Ihre Majestät die Königin am 1. Juli eintrifft.

22. Juli. In Backnang wird Gutsbesitzer Ellinger von Mettelberg zum Landtagsabgeordneten gewählt

28. Juli. Die Königliche Prinzessin Wilhelm K. H. wird auf dem Landfiz Marienwahl bei Ludwigsburg von einem Prinzen glücklich entbunden. Der Prinz erhält bei der am 24. Angust vorgenommenen Taufe die Namen Christoph Ulrich Ludwig.

30. Juli. Die Elfenbahnstrecke Klöfleg-Wangen wird feierlich eröffnet.

Juli bis November. Gewerbe-Ausstellung in Seirarnberg.

7. Angust. Die Strecke Schwaigeru-Eppingen der Elfenbahn-Linie Heilbronn-Eppingen wird feierlich dem Verkehr übergeben.

12.—15. September. Die III. Deutsche Konferenz für Idiotenheilpflege findet in Stuttgart statt.

13.—17. September. Die Verfammlung deutscher Forstmänner tagt in Wildbad.

25. September ff. Ihre Majestät die Königin trifft am 25., Seine Majestät der König am 26. September in Stuttgart ein; die Majestäten wohnen am 28. dem sehr zahlreich besuchten landwirthschaftlichen Fest in Cannstatt an und kehren am 29. nach Friedrichshafen zurück.

15. Oktober f. Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm wohnt als Vertreter Seiner Majestät des Königs dem in Gegenwart des Deutschen Kaisers gefeierten erhebenden Fest der Vollendung des Doms zu Köln an.

Oktober. Das Lyzeum in Ravensburg wird zum Gymnasium erhoben.

4. November. Ihre Königlichen Majestäten treffen von Friedrichshafen wieder in Stuttgart ein.

11. November. Zu Landtagsabgeordneten werden gewählt: in Reutlingen Stadt der Kandidat der gemäßigten Parteien, Stadtschultheiß Benz; in Nagold der einzige Kandidat, Oberregierungs-rath v. Luz; in Ravensburg, wo am 17. eine Nachwahl vorzunehmen ist, der einzige Kandidat, Stadtschultheiß Seifriz von Weingarten.

21.—27. November. Seine Majestät der König verweilt in Bebenhausen.

6. Dezember. Die seit dem 10. Februar vertagte Ständerversammlung tritt wieder zusammen.

28. Dezember. Der Königliche Prinz Ulrich, geboren den 28. Juli 1880, stirbt nach kurzem Krankenlager in Stuttgart. Ein heftiger Brechruhranfall, gefolgt von rascher Kräfteabnahme, rafft den jungen Prinzen, der sich bis dahin in gedeihlichster Weise entwickelt hatte, dahin. Durch dieses schmerzliche Ereignis sind mit den Eltern des Prinzen Ihre Königlichen Majestäten und die gefamte Königliche Familie in tiefe Trauer versetzt und das ganze Land, das die Geburt des jungen Stammhalters des Königlichen Hauses mit freudigem Jubel begrüßt hatte, nimmt den innigsten Antheil. Die Leiche des Prinzen wird am 31. Dezember auf dem Friedhof in Ludwigsburg beigesetzt.

29. Dezember. Ihre Majestäten der König und die Königin reisen von Stuttgart ab, um Sich, veranlaßt durch Rücksichten auf Ihre Gesundheit, zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt nach Cannes im südlichen Frankreich zu begeben. Während der Abwesenheit des Königs ist das Staatsministerium, in welchem der Königliche Prinz Wilhelm K. H. den Vorsitz übernimmt, mit der Erledigung derjenigen Staatsgeschäfte beauftragt, welche Seine Majestät Sich nicht zur Entschließung vorbehalten hat.

NEKROLOG DES JAHR'S 1880. *)

8. Januar. Frankfurt. Rud. Jäger aus Waldfee, Direktor der Klingerfchule in Frankfurt.
9. Januar. Stuttgart. H. v. Schieckhardt, Landgerichts-Direktor.
14. Januar. Stuttgart. H. v. Rantzau, erster Stallmeister Sr. Maj. des Königs.
15. Januar. Leipzig. Dr. K. G. v. Wächter, geb. zu Marbach 24. Dez. 1797, Professor der Rechtswissenschaft in Tübingen 1819—33, 1829—30 Vizekanzler, 1836—49 Kanzler der Universität, zugleich Präsident der Kammer der Abgeordneten 1839—48.
26. Januar. Cannstatt. H. v. Hörner, Regierungsrath a. D., langjähriger Landtags-Abgeordneter.
4. Februar. Cannstatt. A. v. Seubert, Oberst a. D., Dichter und Historiker.
25. Februar. Bad Boll. Christoph Blumhardt, Pfarrer a. D., Besitzer des Afyls in Bad Boll.
12. März. Stuttgart. Dr. B. v. Gugler, Rektor, Professor am Polytechnikum.
24. März. Stuttgart. E. B. v. Dreseher, Oberst a. D.
1. April. Cannstatt. Dr. Ang. Ludw. Reyfcher, Professor a. D., ehemaliger Landtags- und Reichstags-Abgeordneter.
19. Mai. Stuttgart. P. P. v. Boek, Hofkammer-Direktor und Oberhofkassier.
27. Mai. Stuttgart. Fr. v. Schröder, Oberst a. D.
7. Juni. Winnenthal. Dr. Karl Planck, Ephorus in Manlbronn, Philosoph.
10. Juni. Oeffingen. Dr. Stefan Uhl, langjähriger Redakteur des Kath. Sonntagsblatts und des Deutschen Volksblatts.
10. Juli. Stuttgart. Theodor v. Wagner, Bildhauer, Professor a. D.
10. Juli. Ravensburg. Stadtfehltheiß Kuen, Landtags-Abgeordneter.
27. Juli. Stuttgart. Anton v. Kaufmann, Oberregierungsrath und Oberstudienrath a. D.
29. Juli. Heilbronn. Richard Rümelin, Kommerzienrath.
29. Auguft. Tutzing am Starnberger See. Eduard v. Hallberger, Geh. Kommerzienrath, Verlagsbuchhändler.
29. Auguft. Rentlingen. Ludw. v. Schwandner, Regierungs-Präsident, Vizepräsident der Abgeordneten-kammer.
5. September. Wiblingen. Dr. K. J. Glatz, Pfarrer, Historiker.
9. September. Cannstatt. Wilh. Ganzhorn, Oberamtsrichter, Dichter.
22. Oktober. Stuttgart. Dr. Julius Freiherr v. Valois, Direktor des K. Steuerkollegiums.
24. Oktober. Stuttgart. Georg v. Römer, Kultministerial-Direktor a. D.
7. November. Ulm. Ludwig Scheu, Münsterbanmeister.
22. November. Wien. Karl v. Hochstetter, aus Eßlingen, Chemiker, Großindustrieller.
23. November. Lichtenstern. M. Joh. Chr. Burk, Pfarrer a. D., langjähriger Redakteur des Christenboten.
2. Dezember. Tübingen. Frau Josephine Köstlin-Lang, Liederkomponistin.
13. Dezember. Berlin. Friedr. Heinr. Karl Frhr. Hugo von Spitzemberg, Staatsrath, K. württ. Gefandter und Mitglied des Bundesraths.
18. Dezember. Heilbronn. Hrn. v. Koch, Landgerichts-Direktor.
23. Dezember siehe Chronik.

*) Die biographische Literatur wird in der Uebersicht der württembergischen Geschichte in den Vierteljahrheften für Landesgeschichte 1881 zusammengestellt werden.

Die Urheimat der Zäringer auf der schwäbischen Alb.

Von J. Caspart, Pfarrer in Kusterdingen bei Tübingen.

1. Der Zäringer Schloßberg.

Als die Urheimat der Zäringer gilt gewöhnlich der Breisgau, weil dort, nahe bei der im Jahre 1120 von Herzog Berthold II. gegründeten Stadt Freiburg, sich die Burg Zäringen über dem Dorfe gleichen Namens erhob. „Die Burg Zäringen, auf einer Höhe des Breisgaues, erbaute erst Berthold der Bärtige in der Mitte des 11. Jahrhunderts“, sagt Vierordt in seiner Badischen Geschichte. (Tübingen 1865). Doch ist diese Angabe nicht erwiesen und nach der Bauart des alten Thurmes könnte wohl auch Berthold II. der Erbauer sein. Schon Schöppflin sagt (Hist. Zar.-Bd. p. 43), Berthold II. scheine seinen Wohnsitz aus dem Neckargau in den Breisgau verlegt zu haben. Bifchof Otto von Freisingen († 1158) nennt Herzog Berthold II. de castro Zeringen.

Der Vater Herzog Bertholds I., Berthold, seit 1004 Graf im Breisgau, seit 1016 in der Ortenau, hieß nach seinem Lieblingsaufenthalte Villingen, welchem er im J. 999 Markt- und Münzrecht von Kaiser Otto III. auswirkte, Begelin von Villingen. Daß der Thurgaugraf Landold, der in dem Seelbuche des Stifts Einsiedeln Graf Landold von Zäringen, der Großvater des Herzogs Berthold, heißt, schon zu seiner Zeit so genannt wurde, ist unwahrscheinlich. Zwar ist es durch Leichtlen so ziemlich erwiesen, daß Guntram, Graf im Breisgau, Landolds Vater war, doch heißt dieser Guntram nirgends von Zäringen. Konrad (1123—52) ist der erste, der sich in öffentlichen Urkunden Herzog von Zäringen nennt. — Aelter als Zäringen im Breisgau ist aber wahrscheinlich ein anderes Zäringen, das bis jetzt von den Geschichtsforschern noch niemals in Betracht gezogen wurde, nemlich der kleine Weiler Zäringen auf der Ulmer Alb, einem Landstriche, dessen ältere Geschichte überhaupt noch nicht genügend untersucht worden ist.

Dieser Kirchweiler Zäringen mit etwa 80 Einwohnern ist ein Filial der Pfarckirche in Altheim, OA. Ulm. Altheim selbst ist in der württembergischen Geschichte bekannt durch den Sieg, welchen Graf Eberhard der Greiner zwischen diesem Orte und Weidenstetten im J. 1372 über die Städter erfocht, deren Bundeshauptmann Graf Ulrich von Helfenstein mit 800 Adeligen in Gefangenschaft gerieth.

Zäringen, von wenigen wohlhabenden Bauern und einigen Söldnern bewohnt, liegt, unsichtbar für die Außenwelt, da es in geringer Entfernung ringsum von überragenden bewaldeten Anhöhen eingeschlossen ist, auf dem höheren Theile der Alb, gerade über der Vereinigung zweier Trockenthäler, die auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau beginnen und deren nördliches von Schalkstetten, deren südliches von Stubersheim, OA. Geislingen, herabzieht. In das letztere hinab zieht der steile Bergpfad von Zäringen nach Altheim, um jenseits wieder fast

ebenfalls steil anzusteigen. Von der Höhe, die eine schöne Aussicht über den in die Donauebene sich verlaufenden niedrigeren Theil der schwäbischen Alb hinweg bis zu den bayrischen Alpen hin gewährt, führt er bald abermals steil hinab in das große Pfarrdorf Altheim, mit mehr als tausend Einwohnern.

In geringer Entfernung von dem Weiler Zäringen springt in das südliehe Trockenthal ein die jenseitige Anhöhe wenig überragender Hügel vor, dessen Spitze von kleinem Umfange ein alter Burggraben umzieht. Der Hügel heißt im Volksmunde „der Zäringer Schloßberg“, und man sagt, er berge einen großen Schatz; doch ist es den Schatzgräbern, die sich immer wieder von demselben angezogen fühlen, noch nie gelungen, ihn zu heben. Denn wenn sie ihn auch schon oben haben, so läßt der Teufel, der manchmal auf des Hügel's Rand sitzend gesehen wird, ihn jedesmal wieder mit großem Gepolter in die Tiefe des Berges hinunterstürzen.

Eine freundlichere Beute gewinnen dort am Himmelfahrtsfeste die jungen Leute der Umgegend, die vor Tagesanbruch hinziehen und bei Sonnenaufgang die Himmelfahrtsblümlein pflücken, die, in kleinen Kränzen im Haufe aufgehängt, dasselbe vor Wetterfahlg schützen. Vielleicht gelingt uns hier einiges vom Zäringehorte zu finden.

2. Der Herzogslauch.

Von Weidenstetten her führt westlich von der bewaldeten Höhe herab an dem Schloßberge vorüber, hier das Trockenthal und den durch dieses von Stubersheim nach Altheim führenden Fußpfad schneidend, hinüber in den Wald, der jetzt „Weidenstetter Bauernhäu“ heißt, dann an dem Walde „Rothrain“ hin über das von Wald umgebene Feld „Langenbuch“ nach Bräunisheim ein alter Weg, jetzt nur noch als Feldweg und als Fußweg von Weidenstetten, Zäringen und Altheim her benützt, welcher in dem alten Salbuche des Heiligkreuzhospitals in Geislingen vom J. 1528 „der Ulmer Weg“ heißt. Seine vom „Langenbuch“ aus, wo in der südöstlichen Waldecke eine Tafel die Grenze des Oberamts Ulm bezeichnet, an dem Walde „Rehhalde“ hin gegen Guffenstätt nördlich ziehende Fortsetzung, Bräunisheim westlich zur Seite lassend, heißt dort „Wallfahrtenweg“, weil ihn alljährlich an Mariä Himmelfahrt die nach Kl. Elchingen ziehenden Wallfahrer benützen. — Das Feld Langenbuch war einst auch Wald und scheint der Kirche zu St. Peter in Bräunisheim gehört zu haben, welcher dieses Feld bis in die neuere Zeit zinspflichtig war. „Zwei Strichlin Waldes“ aber, die vom ehemaligen Walde Langenbuch übrig blieben, besitzt der Heilige St. Peter zu Bräunisheim, dessen Pfleger Peter Bohner aus einer alten Jägerfamilie stammt, noch bis auf diesen Tag. Das eine an der „Rehalden“ ist nach der Angabe des „Lagerbüchlein des Heiligen zu Prunfheim“ vom J. 1511 gar leicht zu finden, denn diesen Namen kennt dort jedes Kind, wie er auch schon in dem gräflich Helfensteinischen Theilungsbriebe vom J. 1356 vorkommt. Reehaldun nemlich, nicht „Bechaldun“, wie unrichtig in Kerler's Urkunden zur Geschichte der Grafen von Helfenstein¹⁾ gedruckt steht, muß der Name heißen. Anders verhält es sich mit dem andern Strichlin „am Herzogslauch“. Keiner der alten Jäger und Holzmacher der Gegend erinnert sich, daß eins der „Hölzer“ einst diesen Namen führte. Dieses andere Strichlin Waldes, das dem Heiligen gehört, grenzt an „die Weidenstetter Bauernhäu“. Der Name dieses Walddistrikts kommt daher, daß, wie die alten Leute noch gut wissen, dieser Wald von der Krone Bayern an Weidenstetter Bauern verkauft wurde, kurz vor der Abtretung des Ulmer Gebiets an Würt-

¹⁾ S. 11.

temberg, wie damals überhaupt große Strecken von Staatswäldern in dieser Gegend in Privathände kamen.

Der Herzogslauch lag also dem Züringer Schloßberge sehr nahe, und so liegt es auch sehr nahe, an einen einstigen Aufenthalt eines Herzogs von Züringen in dieser Gegend zu denken¹⁾.

Wenn der erste Herzog von Züringen, Berthold der Bärtige, der ob der Verwüstung seines Landes wahnsinnig geworden, den 6. November 1078 auf seiner Burg Liutburg bei Weilheim starb, sich bei den Trümmern seiner Burg Züringen im Herzogslauch eine Zeit lang verborgen hielt, so konnte er von hier aus in Einer Nacht von seinen Getreuen auf die Limburg geflüchtet werden.

Doch kann der Name Herzogslauch auch eine Erinnerung an den Herzog Berthold II. bergen. Auf einen spätern Herzog kann er sich kaum beziehen, denn später gehörte die Gegend den Herren von Albeck. Von ihnen erbten sie die Markgrafen von Burgau, von diesen die Grafen von Werdenberg, denen die Stadt Ulm die Herrschaft Albeck abkaufte in den Jahren 1383—85.

3. Die Freiherren von Stubersheim.

Geht man vom Züringer Schloßberge in dem Trockenthal, das nun enger wird, eine gute Strecke weit bewaldet ist und „das Hundsthal“ heißt, in nordwestlicher Richtung aufwärts, so gelangt man in einer kleinen Stunde zu dem auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau hoch gelegenen Pfarrdorfe Stubersheim, dessen Pfarrhaus burgartig ferneher in das Hundsthal niedersehend und gegen Süden eine weite Aussicht über die Alb hin bis zu den Vorarlberger und bayrischen Alpen gewährt. Die Kirche zum Täufer Johannes ist vom Hohenstaufen aus durch das Fernglas deutlich sichtbar. Daß hier in Stubersheim zur Zeit der ersten Züringer Herzoge treue Anhänger derselben saßen, bezeugen mehrere Urkunden.

In einer zu Ulm am 2. Mai 1092 ausgestellten Urkunde²⁾, worin Wernher von Kirchheim bei Ehingen an der Donau und seine Mutter Richinza dem Kloster Allerheiligen in Schaffhausen ihr Eigenthum an verschiedenen Orten in der Gegend von Tübingen vermachend, heißt es am Schlusse: Gefehen — zu Ulm — in Gegenwart der Herzoge Bertold des ältern und Welf des ältern und anderer Großer, welche dort zu einer Besprechung zusammengekommen waren. Zeugen dieser Sache sind die Grafen Hartmann von Kirchberg, Hartmann von Gerhausen, Hugo von Tübingen, Hugo von Grafenek, Mangold von Altshausen und viele andere Größere und Geringere: Konrad von Württemberg³⁾, Mangold und sein Bruder Hermann von Rordorf (bei Messkirch), Adelbert und sein Bruder Beringer von Stubersheim, Bertold von Göggingen, Bertold von Heudorf (O.A. Riedlingen), Egelolf von Ennabeuren (O.A. Münzingen).

Die Urkunde ist also ausgestellt worden während der folgenfehlernen Versammlung der Welfenpartei in Ulm im Mai 1092, auf welcher Herzog Bertold II. zum Nachfolger seines Schwagers, des Herzogs Bertold von Rheinfelden, der 1090 gestorben war, als Herzog von Schwaben erwählt wurde. Es ist die Versammlung, von welcher die *Annales Argentinenses* in Böhmers *Fontes* 1, 1—43, sonst *Fragmentum Urstisii* genannt, berichten: *Principes Alemaniae ad defensionem*

¹⁾ Urkundlich findet sich die Gegend nie im Besitze eines Herzogs.

²⁾ *Wirt. U.-B.* I, 296.

³⁾ Erste urkundliche Nennung des Namens neben *Cod. Hirsaug.* 31 b, wo Konrad von W. neben seinem Bruder Bruno, Abt von Hirsau, und seiner Schwester Luidgard genannt ist.

Ecclesiae unanimiter convenerunt, sibi que ad hoc negotium exequendum fratrem Gebehardi, Constantiensis Episcopi, Bertoldum de Zeringen, Ducem totius Sueviae constituerunt, qui nondum aliqua Ducatum habuit, etsi jam dudum nomen ducis habere consuevit¹⁾.

Dieselben Brüder Adalbert und Beringer von Stubersheim, welche auf der Versammlung in Ulm im Mai 1092 erscheinen, finden wir auch im Hirsfbauer Schenkungsbuche erwähnt, sammt ihrem Vater Beringer, und unmittelbar vorher einen Wolfgang von Stubersheim.

Es heißt nemlich Fol. 44a: Wolfgang de Stubersheim dedit duas hubas ad Rüsteswiler. — Berngerns de Strubersheim dedit decem hubas ad Metzigen in Swigerstal. Sed filius Rudolphi de Fricke eas inuadere voluit. Qua de causa filii predicti Berngeri, Adalbertus et Berngerns, decem talenta nobis tradiderunt ea pactione, ut ipsi praedium reciperent, et quacunq; die eadem pecunia eis a fratribus hirsangiensibus redderetur, ipsi absque contradictione in nostrum dominium predictum praedium restituerent.

Wir finden hier die Stubersheimer Herrn ziemlich ferne von ihrem Wohnsitze bei Metzigen begütert, in dessen Nähe auch das unbekannte Rüstesweiler zu suchen sein wird, in einer Gegend, in welcher einst die Kammerboten oder Pfalzgrafen Erchanger und Bertold ihre Burg Onfridingen hatten. Daß diese Burg zu Oferdingen am Neckar war, ganz nahe bei Metzigen, hat ja Dr. Baumann in Donaueschingen nachgewiesen²⁾. — Ferner schenkte dem Kloster Eberhard von „Stubersheim“ eine Hube zu Tuntzlingen, (Neckar-Tentzlingen bei Nürtingen) während Diemo von Sachfenheim und seine Söhne Hugo und Gerlach zwei Huben, Eberhard von Buggingen eine Hube und Graf Egeno (von Urach) eine halbe Hube am gleichen Orte dem Kloster schenkten³⁾. Adalbert von Stubersheim schenkte demselben in Stubersheim selbst drei Huben⁴⁾, welche verkauft wurden. An dieser Stelle ist der Name des Ortes, wie in der Urkunde von 1092, ohne das eingefohlene r in der ersten Silbe geschrieben.

4. Freiherren von Metzigen und von Tenzlingen.

Bemerkenswerth ist, daß die Namen Adalbert, Beringer und Eberhard, die wir bei dieser Stubersheimer Familie finden, ebenso bei einer Familie, die sich von Metzigen und einer, die sich von Tenzlingen nennt, wo jene begütert waren, im 11. und 12. Jahrhundert vorkommen.⁵⁾ Herr Eberhard von Metzigen ist 1075 Zeuge der Wiederherstellung des Kl. Hirsau und 1101 für Kl. Allerheiligen in Schaffhausen am Rhein, das er 1102 mit seinem Sohne Eberhard beschenkt und wo sein Sohn Adalbert Abt ist. — Cod. Hirs. F. 42a lesen wir unter der Ueberschrift Rischach: Adelbertus de Tuntzlingen duas hubas ad Rischga dedit, Berngerus filius ejus unam hubam ibidem. Eberhardus filius patris ejus de Tuntzlingen dedit duas hubas ad Cretenbach.

Im Wirtemb. Urkundenbuche kommen weder die Herrn von Tuntzlingen noch die Orte Rischach und Cretenbach vor, die wohl auch in jener Gegend um Nürtingen zu suchen wären, noch auch finden wir sie in Stälins Wirtemb. Geschichte. Aber das ist höchst wahrscheinlich, daß die Freiherren von Stubersheim, welche Besitzungen

¹⁾ Schöpflin, Hist. Zar. Bad. Lib. II, p. 63. Anm. o).

²⁾ Vierteljahrsh. 1878, S. 33.

³⁾ Cod. Hirs. F. 30a.

⁴⁾ l. c. F. 69b.

⁵⁾ l. c. F. 42a. W. U.-B. I, 280. 330. 333.

in Metzigen, Neckartenzlingen und der Umgegend an das von den Zäringern sehr begünstigte Kloster Hirsehan um 1100 schenkten, und die Herren, die sich zur selben Zeit von Metzigen und von Tenzlingen nannten, dieselben Personennamen wie jene führten und in derselben Gegend an dasselbe Kloster Schenkungen machten, auch derselben Familie angehörten. Zu gleicher Zeit erscheinen und verschwinden wieder Stubersheim und Tenzlingen (Tuntzlingen) als Beinamen dieser Herrn, während ein Adelbert von Metzigen in Urkunden von 1181—92 unter den Freiherren vorkommt: 1181 bei Kaiser Friedrich I. auf der Burg Staufen, 1188 und 92 bei Pfalzgraf Rudolf von Tübingen zu Speier, Tübingen und Asberg.

5. Herren von Ravenstein.

Die Stubersheimer Familie fortsetzend erscheinen in Urkunden von 1150—1200 ein Beringer, Adelbert und noch ein Beringer, später ein Eberhard, die sich von Ravenstein nennen. Die Burg Ravenstein lag auf schroffen Felsen über dem oberen Theile des Eibacher Thales, der, vielleicht von feinen Felsen, das Roggenthal heißt, nahe bei dem Pfarrdorfe Steinenkirch auf der „Stubersheimer Alb.“ Der Name des Ortes befagt, daß hier zu einer Zeit, da es deren noch wenige gab, eine steinerne Kirche erbaut wurde, und daß dieselbe dem heiligen Ulrich geweiht war, weist gleichfalls auf ein hohes Alter derselben hin. Wer dieselbe erbauen ließ, ob etwa die Herrn von Stubersheim oder von Ravenstein, ist derzeit nicht bekannt.

Der in der Beschreibung des Oberamts Geislingen (S. 231) erwähnte Herbolt von Ravenstein, welcher im J. 1091 eine, nach Kaiser dem Kl. Wettenshausen gehörige, Hube in Stotzingen gegen eine solche in Seebach eintaufchte mit Bewilligung seines Herrn Adelbert und dessen Bruders, gehört nicht hieher. Er wird sich von Ravenstein bei Dischingen (Neresheim) genannt haben und Lehensmann der Grafen von Dillingen gewesen sein, welchen Stotzingen gehörte. Um so sicherer gehören hieher die folgenden Freiherren von Ravenstein: Albert, (Adelbert, Albrecht), Beringer, ein zweiter Beringer, Stecho und Eberhard, die in Urkunden von 1153 bis etwa 1220 vorkommen.

1150 stiftete oder erneuerte Albert von Ravenstein mit seiner Gemahlin Bertba das Kloster Elchingen, schenkte demselben Besitzungen zu Bermaringen (OA. Blaubeuren) und den Gemeinden Bermaringen und Tomerdingen seinen Wald zu Bermaringen (von Kaiser, Die Benediktinerabtei Elchingen und Beschreibung des Oberamts Blaubeuren S. 144 und 45).

1189 erscheint Albertus de Rabinstein, liber homo als Zeuge in Lorch.

1191 auf der Burg Asberg, 1192 in Memmingen, vor Graf Ludwig von Helfenstein. In einer Urkunde des Kl. Adelberg vom J. 1206 ist er als gestorben bezeichnet und wird ein von ihm dem Kloster geschenktes Besitzthum in Göppingen genau verzeichnet.

1209 ist in Augsburg Albrecht de Rauenstein ein Zeuge für Kl. Steinheim im Aalbuch mit Siboto de Albegge, und Albrecht Ravenstein, canonicus (in Augsburg). Ein Berengerus de Rauenstein, wohl der Bruder des zuerst genannten Albert und Vater eines der nachher genannten, ist in zwei Urkunden K. Friedrichs I. für Kl. Maulbronn als Zeuge genannt vor den liberalibus und den ministerialibus regis 1153 und wieder vor den Reichsdienstmannen nur durch 4 andere Namen von den Grafen von Calw getrennt, zu Speier 1156.

Ein jüngerer Beringer von Ravenstein „homo libere conditionis et ingenuus“ mit seiner Gemahlin Agnes (domina Agnes) und seiner Schwiegermutter Sophie v. Bebenburg (domina Sophya de Bebenburch ejusdem conditionis et nobilitatis) verkaufen dem Kl. Schönthäl anno 1214 zwei Drittel des Waldes genannt Forst bei

Gomersdorf. (W. U.-B. III, 10). Derselbe ist Zeuge in der von K. Friedrich II. zu Ulm anno 1215 für Kl. Lorch ausgestellten Schutzbriefe. Derselbe bestätigt wiederholt mit seiner Gemahlin Agnes anno 1216 zu Hall ihre Veräußerung des Gutes zu Gomersdorf, das sie von Markwart von Hartenberg und seiner Gattin Agnes erworben, an Kl. Schönthal und Bifchof Otto von Wirzburg bestätigt den Verkauf im selben Jahre in befonderer Urkunde. (W. U.-B. III, 48 ff.).

In dem Heberegifter des Kl. Ellwangen, welches aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts stammt, kommt ein Eberhard, Sohn des verstorbenen Steecho von Ravenstein, vor, von dem sich in Bülmenkirch wohnende Leute mit ihrem eigenen Gelde loskauften, die sich sodann dem Kloster zu eigen gaben. W. U.-B. II, 425: *Isti sunt homines censuales, qui se Sancto Vito tradiderunt, redimentes se per propriam pecuniam a quodam Eberhardo, filio quondam Steechoonis de Ravenstein etc.* Zuletzt kommt noch anno 1233 ein Albert von Rabenstein als Schatzkämmerer (*Triscamerarius*) bei K. Friedrich II. in Nürnberg vor. In der Mitte des 13. Jahrhunderts war die Burg Ravenstein sei es durch Erbschaft, sei es durch Kauf an die Grafen von Helfenstein gekommen. Im J. 1259 wird von Graf Ulrich von H. eine Urkunde für Kl. Söflingen (bei Ulm) zu Ravenstein ausgestellt, in welcher H. de Ravinstein als Zeuge genannt ist. Dieser Heinrich gehörte jedoch nicht der freien edeln Familie an. Er war vielmehr ein Hofbeamter oder Lehensmann der Helfensteiner Grafen, wie der im J. 1281 in einer Urkunde Sigfrids von Weissenstein als Zeuge vorkommende Magister Waltherus, minister de Ravinstein. (OA.-B. S. 232).

In der Mitte des 13. Jahrhunderts also ist die Burg Ravenstein in den Besitz eines andern Geschlechtes gekommen, nach welcher seit der Mitte des 12. das Geschlecht jener freien Herren von edler Geburt sich nannte, die früher sich theils von Stubersheim, theils von Metzigen und Tantzlingen (Neckartenzlingen) nannten, vorzugsweise die Eigennamen Adalbert, Beringer und Eberhard führten und in nächster Nähe von Zähringen auf der „Ulmer“ Alb mit seinem „Schloßberg“ und „Herzogsland“ und hinab bis an den Neckar in der Nähe der alten Burg Onfridinga begütert und angefeßen waren, bei welcher einst der Pfalzgraf Erchanger von K. Konrad gefangen wurde. Die Namen Adalbert, Beringer und Eberhard kommen schon in den ältesten Urkunden unseres Landes so häufig vor, daß wir darauf verzichten die Stammväter des Geschlechtes, von dem wir hier einige Zweige zusammengestellt haben, aus ihnen sicher herauszufinden. Von der Zeit, in welcher die genannten Familien auftauchen, war der Name Adalbert vorherrschend bei den Grafen von Calw und später den Herzogen von Teck, Eberhard bei denen von Nellenburg und Beringer neben den genannten in dem Haufe der ihnen stammverwandten freien Herren von Albeck (bei Ulm). Am wahrscheinlichsten ist, daß diese Eberharde nach Eberhard, Markgrafen von Friaul, die Beringer nach seinem Sohne Berengar, Markgraf 874, König von Italien 894, Kaiser 915, genannt waren¹⁾.

6. Grafen von Helfenstein.

Gleichzeitig ungefähr mit Eberhard von Stubersheim erscheint im Hirfauer Schenkungsbuche in der Zeit von 1103—1113 als Zeuge einer Schenkung Bertolds von Eberstein und seiner Gemahlin Adelheid zwischen dem Grafen Gotfried von Calw und Grafen Hugo von Tübingen Eberhardus de Helfenstein²⁾, der erste der in Urkunden von der eine Stunde nordwestlich von Stubersheim gelegenen Burg Helfenstein über der Stadt Geislingen zubenannt ist. Diesen Eberhard, welchen

¹⁾ Fürstenbergisches Urkundenbuch I, S. 4.

²⁾ Cod. Hirf. 31b.

Stälin¹⁾ gegen 1113 ansetzt, werden wir wohl als den Erbauer der Burg zu betrachten haben, die einem Geschlechte den Namen gab, das gegen das Ende des 12. Jahrhunderts, durch den Grafen Ludwig von Helfenstein und seinen noch berühmteren Bruder Gotfried von Spitzenberg, den Reichskanzler Kaiser Friedrichs I., zu hohem Glanze gelangte.

Der Vater der beiden eben Genannten, Rudolf von Spitzenberg, erscheint in einer Urkunde Bischof Walthers von Augsburg 1147 mit seinen Söhnen Ulrich, Ludwig und Gotfried. Als seine Gemahlin wird eine Adelheid genannt. Wenn wir sie als die Tochter des zuerst genannten Eberhard von Helfenstein und als Schwester des Eberhardus Eberhardi filius de Helfenstein²⁾ betrachten, der gleichfalls um 1147 nach Herzog Friedrich und den Grafen Adalbert und Bertold von Calw als Zeuge vorkommt, und annehmen, daß nach seinem kinderlosen Absterben Ludwig, der Sohn seiner Schwester, seine Burg Helfenstein mit Zugehör erbt, so erklärt sich am einfachsten, warum dieser und nach ihm sein Sohn Eberhard sich nicht wie der Vater und Bruder Rudolf von Spitzenberg, sondern von Helfenstein nannte und woher der letztere den Namen Eberhard bekam, nemlich wie das häufig war, vom Vater seiner Mutter. Sehr denkbar ist auch, daß der zuerst genannte Eberhard erst nachdem er die Burg Helfenstein erbaut hatte, nach ihr sich nannte, während er vorher von Stubersheim hieß, wo nicht von Metzingen oder von Tunzlingen, denn daß die von diesen Orten sich zu benennenden Herren Einem Geschlechte angehörten, ergibt sich aus dem unten Folgenden. Daß Ludwig, der zuerst Graf von Helfenstein genannt wird, nicht mit Helfenstein den Grafentitel erbt, sondern etwa dadurch ihn erlangte, daß er zugleich, wie schon sein Vater, Besitzer von Sigmaringen war, wird auch dadurch sehr wahrscheinlich, daß, wie wir sehen werden, nur nach und nach die Grafen von Helfenstein in den Besitz des ganzen Gebietes gelangten, das nachmals die Grafschaft Helfenstein hieß. Rudolf, der Gründer des Klosters Wiefenstein im J. 861, und sein Sohn Erich werden Ahnen der Grafen von Spitzenberg sein³⁾, welche durch die Verbindung Rudolfs mit der Tochter Eberhards von Helfenstein in den Besitz seiner Burg und wenigstens eines Theiles seiner Herrschaft kamen. Den nördlichen Theil derselben scheinen die Herren von Ravenstein geerbt zu haben und erst nach ihrem Aussterben um die Mitte des 13. Jahrhunderts die Grafen von Helfenstein. Einen Gebietszuwachs auf der Alb, der an das Stubersheim-Ravensteinische Gebiet grenzte, erlangte Graf Ulrich II., ein Enkel des Grafen Ludwig von Helfenstein und Sigmaringen, durch seine Heirat mit Williburg, Erbtochter des 1258 gestorbenen Grafen Hartmann III. v. Dillingen, und einen noch beträchtlicheren, südlich angrenzenden, die Herrschaft Blaubeuren um 1267 durch seine Heirat mit der Tochter des Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen⁴⁾. So umfaßte die Grafschaft am Ende des 13. Jahrhunderts die jetzigen Oberämter Blaubeuren, Geislingen und Heidenheim.

7. Das Seiboldskirchlein bei Bräunisheim.

Das „Seiboldskirchle“ hieß noch in neuester Zeit ein kleiner Waldbezirk in nächster Nähe des kleinen Pfarrdorfes Bräunisheim, das zum erstenmale als Bruningsheim in der Urkunde des Bischofs Walthers von Augsburg für das von ihm

¹⁾ Wirt. Gesch. II, 388.

²⁾ Cod. Hirf. 41b.

³⁾ von Spitzenberg ist am frühesten genannt jene domina Richinsa vidua, von welcher Kloster Hirfau um 1108 ein Gut zu Riederich im Schwiggersthal kaufte. Cod. Hirf. f. 35a.

⁴⁾ Wirt. G. III., 663.

und feinen drei Brüdern Mangold, Adalbert und Ulrich von Dillingen gestiftete Kloster Anhausen an der Brenz vorkommt und dessen kleine St. Peter geweihte Kirche in ihrer Anlage und den noch übrigen Spuren romanischer Bauart auffallende Aehnlichkeit mit der kleinen St. Peterkirche auf dem Kirchhofe von Oberftenfeld ¹⁾ hat. Nur Einmal aber finden wir noch den Namen des Ortes vor dem 14. Jahrhundert in einer Urkunde genannt. Im Jahre 1281 nemlich ist ein Waltherus de Bruningesheim Zeuge in einer Urkunde, worin Sigfried von Weißenstein an den helfensteinischen Amtmann in Geislingen oppidum Windrutin (abgegangener Ort zwischen den Orten Stötten und Schnittlingen über Eibach) verkauft.

Der kleine Wald Seiboldskirehle, dem Staate gehörig, auf Bräunischer Markung gelegen, stieß gegen Osten und Norden an das Bräunischer Feld, gegen Süden an die Markung von Stubersheim, gegen Westen an die von Schalkstetten. Diese beiden Orte, je eine Viertelstunde weit entfernt, gehörten zum Bisthum Konstanz, während Bräunischer und sein noch östlicher gelegenes Filial Sontbergen zum Bisthum Augsburg gehörten, so daß das Seiboldskirehle mit der unmittelbar anstoßenden Bräunischer Flur „im öden Weiler“ hier die westliche Grenze dieses Bisthums bildete. Das Wäldchen ist in den letzten Jahren vom Staate gegen andere Güter an Bräunischer Bauern abgetreten und abgeholzt worden. Vom Seiboldskirehle fand man bei dieser Gelegenheit nur noch einzelne zerstreut im Walde liegende behauene Steine und Ziegel, die zerfchlagen wurden. Wer das im Wald verchwundene Kirehle einst gestiftet hat und wann es zerstört wurde oder zerfiel, ist unbekannt. Nur der Namen ist bis auf unsere Zeit geblieben und nicht einmal die Volkslage weiß von ihm etwas zu berichten. Schon das Salbuch des Hospitals zum h. Kreuz in Geislingen vom Jahre 1524 thut in seiner genauen Grenzbeschreibung der Bräunischer Markung des Kirehlein, das hart an der Grenze der Stubersheimer wie der Schalkstetter Markung lag, keine Erwähnung, während sonst alle alten Wege, großen Bäume und ähnliche Anhaltspunkte für den Zug der Markungsgrenze fleißig benützt sind. Daraus dürfen wir schließen, daß das Seiboldskirehle schon 1524 im Walde verchwunden war. — Für den Geislinger Spital aber war die Markung von Bräunischer darum so wichtig, weil er im J. 1478 mit der Hälfte des Ortes die Pfarrenschafft sammt dem Zehnten von Hans von Uffenloch zu Owen, wo das Begräbnis der Herzoge von Teck war, gekauft hatte.

Der Name Seiboldskirehle ist doch wohl am ehesten von einem in der Nähe begüterten Manne abzuleiten, der den Namen Seibold oder Siebold, im Urkundenlatein des Mittelalters Sieboto, trug. So hießen nun mehrere Herren von Albeck, voran Siboto, der Wohlthäter des Kl. Blaubeuren, der dem Tubingius als dessen Stifter und als Graf von Ruck galt, den aber Dr. Baumann gewiß mit Recht der später von Albeck sich nennenden Familie zugewiesen hat ²⁾. Das Gebiet dieser Freiherrn von Albeck begann östlich von der Bräunischer Markung, wenigstens damals, als es über den Markgrafen Heinrich von Burgau auf die Grafen von Werdenberg vererbt, von diesen an die Reichsstadt Ulm in den Jahren 1377—1385 verkauft wurde.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Die Abbildung f. in der Denkschrift zur Einweihung des neuen Polytechnikums v. Leins Tafel 3. Nr. 5.

²⁾ Vierteljahrsh. 1878, S. 82.

Der Einfall der Franzosen in Mömpelgard und ihr Zug nach Lothringen 1587/1588.

Aus dem Archiv zu Oehringen.

Der im Folgenden abgedruckte archivalische Fund wird bald das ganze Interesse des Lesers gewinnen. Die plastische und gemüthvolle Darstellung fesselt von selbst. Es erinnert Manches an die späteren Schilderungen aus dem dreißigjährigen Krieg. Charakteristisch ist die sittliche Verwilderung, welche die Religionskriege in Frankreich hervorgerufen haben, und die sich auch in der schmachtvollen Mißhandlung einer wehrlosen Landschaft, wie Mömpelgard, zeigte. Calmet in seiner Geschichte Lothringens V, 803 sagt einfach, obgleich er die Greuel der Guisfischen Schaaeren in Mömpelgard wohl kannte: Henri, Marquis du Pont, pour refaire ses soldats les fit vivre à discrétion dans les états du comte de Montbéliard. Zur Rechtfertigung fügt er bei, daß die Deutschen, welche Heinrich IV. unterstützt hatten, auf dem Rückzug von Frankreich sich große Räubereien an den Grenzen von Lothringen haben zu Schulden kommen lassen. Schmerzlich ist für jeden Deutschen die jammervolle Schwäche des Deutschen Reichs, das seine Außenposten, Straßburg, Elsaß, Mömpelgard ohne Schutz läßt. Der Berner Mutz darf nur die Tatze erheben und die Guisfische Horde zieht sich von der Schweizergrenze zurück.

Ueberraschend ist, wie schon 1588 sich die Sorge Bahn bricht, daß die Franzosen die Fangarme nach Straßburg ausstrecken und zu dem Zweck das Bisthum Straßburg an einen Franzosen bringen wollen. Ebenso interessant ist, wie sich in Straßburg das Bedürfnis zeigt, mit Württemberg in enger Verbindung zu stehen und den Stuttgarter Hof in genauer Kenntniss über die Vorgänge an der französischen Grenze zu erhalten.

Es wird keiner Rechtfertigung bedürfen, daß der Bericht über den französischen Einfall vollständig, aber in jetzige Schreib- und Sprachweise übertragen, zum Abdruck gebracht wird. In der Zeitschrift für würtemb. Geschichte verdient er Aufnahme. Denn die Verbindung Württembergs mit Mömpelgard war so lange dauernd und so innig, daß wir Mömpelgards Schickal im Jahr 1588 wohl als ein Stück vaterländischer Geschichte betrachten dürfen. Der Inhalt der nachfolgenden Blätter ist von Stälin (Wirt. Geschichte Bd. 4, 805) kurz angedeutet. Scheffer hat in seiner noch ungedruckten Geschichte Mömpelgards die Leidensgeschichte der Grafschaft auf zwei Seiten behandelt und dabei zuverlässige Quellen benützt. Seine Darstellung zeigt, daß der nachfolgende Bericht selbständig und durchaus aktenmäßig ist. Der Verfasser desselben, nach dem pastoralen Ton der Einleitung zu schließen, ein Pfarrer, ist nicht genannt. Abgefaßt scheint er im Jahr 1588. Wie er ins Archiv in Oehringen gelangt ist, läßt sich nur vermuthen. Wahrscheinlich stammt er aus Ottweiler, wohin sich die Gräfin Anna Maria von Hohenlohe-Langenburg 1634 bei der Belagerung von Langenburg geflüchtet hat. Der kleine Faszikel liegt jetzt im Archiv zu Oehringen, Schubl. 48, Nr. 17, mit der Aufschrift „Zeitungen der vor gestandenen Kriegsläufen des 1588er Jahres in Frankreich und andern Orten sonderlich des Guisfischen Kriegsvolks halben.“

Neben einigen Schreiben des Straßburger Anweisers und pfälzischer Beamten, enthält derselbe eine Historia des Verbergens¹⁾ der Graf- und Landtschaft Mömpelgard und derselbigen zugehörigen Herrschaften 1588, so dem durchlauchtigen und hochgebornen Fürsten Friedrich, Grafen von Württemberg und Mömpelgard zuständig.

Nach einer erbaulichen Vorrede über Gottes unbegreifliche Gerichte und die greuliche Unmenschlichkeit der Leute, welche sich von aller Gottesfurcht losgerissen haben, beginnt die Darstellung der Ereignisse also:

Als zu Ausgang des verwichenen Jahrs 1587 die deutschen Reiter und Schweizer, welche den vorbergehenden Sommer Heinrich von Bourbon, König von Navarra, zu Hilfe nach Frankreich gezogen, dort gefehlagen und zum Rückzug genöthigt wurden, da eilten der Herzog von Guise samt dem Markgrafen du Pont²⁾ und anderen vom Heere der Liga, das in großer Anzahl und aus unterschiedlichen Nationen, als Italienern, Albanefern,³⁾ Lothringern, Franzosen, Burgundern und anderen zusammengesetzt war und meist aus Reifigen bestand, ihnen nach und vertrieben sie nicht allein aus dem Königreich, sondern auch aus Lothringen und Burgund, und hatten vor, sie gänzlich zu vernichten. Aber sie sind ihnen dennoch entronnen (Or. entrunnen), denn sie haben sich gefehwind aus den Orten, die gut guisiseh und pontiseh waren, hinweg gemacht. Dabei haben es die Guisisehen nicht bewenden lassen, sondern sich in einem Schloß in der Graffschaft Burgund unsern von Salünz⁴⁾ zusammengefunden und daselbst einen Anfehlag gemacht, wie sie ohne Verzug und unversehens in die Lande und Graffschaft des durchlauchtigen und hochgebornen Fürsten und Herrn Friedrich, Gr. v. Württemberg und Mömpelgard, feindlich einfallen und Alles verbrennen und verderben wollten. Zu diesem Zweck wartete ihr Kriegsvolk in verschiedenen Orten von Lothringen und Burgund mit dem Befehd, daß ohne Fehd am letztvergangenen Christtag (1587) alle miteinander mit feindlicher Gewalt einfallen und ihr loses, unredliches Vorhaben ausüben sollten. Als nun das guisisehe Kriegsvolk in das Gebirg der Graffschaft Burgund, welches Savoyen von den Graffschaften Neufchatel und Valengin scheidet, gekommen war, vertheilte es sich über viele Dörfer der gen. Graffschaften, raubte das Vieh und anderes, verbrannte und verderbte die Dörfer in den Grund.

Da nun die Schweizer und sonderlich die Herren von Bern solches inne wurden, haben sie Vorforge getroffen, daß der Herzog von Guise und sein Kriegsvolk nicht weiter gegen das Schweizergebiet ziehen durfte, sondern über das genannte Gebirge zurück und auf einem Umweg ziehen mußte, um ihren geplanten Einfall in der Graffschaft Mömpelgard ausführen zu können. Also ist solches Gefindel (Orig. Gefindlein) auf der burgundisehen Seiten des freien Berges⁵⁾ fortgezogen und den 2. Jannar 1588 durch Pont ed Roide⁶⁾ mit großem Haufen Reifiger in die freie Herrschaft Bleuvmund⁷⁾ [am Rand steht: zu Escuree⁸⁾ und Pierre fontane⁹⁾] eingefallen. Der Markgraf du Pont aber war von der andern Seite her Lothringen

¹⁾ verbergen auch in der Zimmerisehen Chronik = verheeren.

²⁾ Sohn des Herzogs von Lothringen, genannt nach dem Schlosse Pont à Mousson. Scheffer.

³⁾ also Stradioten.

⁴⁾ Salins Dep. Jura.

⁵⁾ Cant. Neufchatel.

⁶⁾ am Doubs.

⁷⁾ Blamont.

⁸⁾ Eucreey bei Blamont.

⁹⁾ Pierre fontaine am Doubs.

zu am letzten Dez. 1587 schon mit seinen Albanefern in die freie Herrschaft Eltofan ¹⁰⁾ eingefallen [am Rand: zu Magny ¹¹⁾ und Amigeon ¹²⁾]. Zu gleicher Zeit hatten etliche andere desselben Gefändels ¹³⁾ die freie Herrschaft Chatelot gegen dem ebenen Land der Graffschaft Burgund [am Rand zu St. Moriz ¹⁴⁾] überfallen.

So wurde die Graffschaft Mömpelgard zu gleicher Zeit unverfehens an drei verchiedenen Punkten angegriffen und überfallen und zwar nicht durch Kriegsleute, sondern durch Verräther, Räuber und Mordbrenner, welche keinen Kriegsgebrauch hielten. Das arme Volk hat sich gar nichts Böses zu ihnen verfehen, noch viel weniger die Vögte und Amtleute der genaunten Herrschaften, da sie nie weder dem Markgrafen du Pont, noch dem Herzog von Guise irgend ein Leid gethan, auch mit allen ihren Nachbarn ringsum friedlich und schiedlich gelebt. Die Nachbarn hatten auch in der Stadt und Graffschaft Mömpelgard, wie in den dazu gehörigen Herrschaften mit Kaufen und Verkaufen nicht wenig zu thun und zu handeln gehabt. Nichts desto weniger haben die Feinde das arme Volk überfallen und allenthalben angegriffen.

Erflich haben sie graufame Gottesfehwürre und sehreckliche Lästerworte im Mund geführt und den Namen Gottes ohne alle Ursache und muthwillig gelästert. Das arme Bauernvolk schmähten und schändeten sie, die nächstgelegenen Dörfer und Häuser der Unterthanen überfielen sie, nahmen Jung und Alt bald in kleiner Anzahl, bald in großen Haufen gefangen, wo sie sie antrafen, faulien, ¹⁵⁾ banden sie den Pferden an den Schweif und führten sie so hinweg in die benachbarten Landschaften. Dort plagten sie die armen Leute jämmerlich, marterten sie graufam und forderten dann nach Belieben eine gewisse Summe Geld als Ranzion von ihnen. Wenn sie dann dieselbe nicht haben erlegen können, so wurden sie noch greulicher als zuvor gemartert und gequält, ohne Rücksicht auf ihre Armut oder ihr Alter.

Nachdem sie nun die ersten (an der Grenze) also geplagt gehabt, sind sie immer weiter in die Graffschaft hereingerückt und haben alle Dörfer darin ausgeplündert, haben auch nicht eines vergessen. Was halfs, daß die armen Leute gar kläglich und erbärmlich weinten und baten, daß man sie „leidentlich“ halten und sich ihrer erbarmen möchte? Man wollte sie nicht hören, noch ihnen irgendwie Gnade beweisen, sondern etliche unter diesen losen Leuten ließen sich noch vernehmen [a. R. Roche ¹⁶⁾ und zu Estaupes ¹⁷⁾], sie seien des Teufels Kinder, als welche sie sich allerdings nachher mit ihrem greulichen Verhalten genugsam bewiesen haben. Denn sie haben alle diejenigen, welche sie treffen konnten, ebenso wie die vorigen gefangen und übel behandelt. Jedem, der ihnen nicht nach ihrem Gefallen Antwort gab, was aber bei ihrem graufamen Wüthen nicht möglich war, setzten sie das Schwert auf die Brust oder einen Feustling an den Hals und „schmierten“ ihn so übel ab, daß ihrer viel stark verwundet, besonders aber an den Gemächten verletzt wurden [a. R. zu Allenjoya ¹⁸⁾ und Callinurs ¹⁹⁾] und bald darauf an den Verletzungen sterben mußten.

¹⁰⁾ Estobon oder Etnesfont, Staufeu bei Masmünster.

¹¹⁾ bei Masmünster.

¹²⁾ mir unbekannt.

¹³⁾ Nach Scheffer das Corps von de Rosne.

¹⁴⁾ St. Maurice zwischen Mömpelgard und Clerval.

¹⁵⁾ tesselten, Scheffer: knebeln.

¹⁶⁾ bei Blamont.

¹⁷⁾ Etupes bei Mömpelgard.

¹⁸⁾ Allenjoin zwischen Mömpelgard und Damerkirch.

¹⁹⁾ unbekannt.

Wenn die armen angefochtenen Leute nicht dreimal mehr versprechen wollten und konnten, als sie im Vermögen hatten [a. R. zu Longres ²⁰⁾], so wurden sie aufs Neue gemartert und mit Hüten, welche aus Stricken geflochten waren, damit man sie am Kopf so stark anziehen konnte, bis das Blut allenthalben herausgespritzte, und andern graufamen Martern geplagt. Alle Arten von Torturen, die man gegen Uebelthäter, welche das crimen laesae majestatis divinae et humanae begangen, anwendet, wurden weit übertroffen. Alte Männer von 60 und 80 Jahren banden sie hart an Stöcke und verbrannten ihnen mit brennendem Kienholz Bart und Angesicht, verhöhn'ten und verpö'teten sie dabei, und etliche ließen sie in diesem Zustand gebunden stehen [a. R. zu Mandenre ²¹⁾ und Auterland ²²⁾].

Etliche banden sie auf Eggen und ließen sie lange Zeit darauf liegen, so daß ihnen die Eggenzähne oder Nägel in den Leib hineingingen [am R. zu Passuroi ²³⁾ und Bermann ²⁴⁾]. Andere wurden gebunden und in Kellern, Ställen und Truben, wo sie nicht halb genug Luft bekommen konnten, gefangen gehalten [a. R. zu Advicort ²⁵⁾ und Longero ²⁶⁾].

Wer wollte alle die jämmerlichen schelmischen Thaten aufzählen? denn sie haben sich keiner schändlichen und ungebührlichen That geschämt.

Etliche arme Bauern spannten sie in Wannen [a. R. zu Eschenans ²⁷⁾ und anderswo], knüpften die Hände an die Handhaben und fesselten die Füße weit von einander an Hölzer. Dann wurden die Gemächte der Gefangenen ganz eng an einen Strick geknüpft, der Strick über einen Balken geworfen und dann so stark daran gezogen, daß den armen Gefangenen die Gemächte bis auf die Kniee herabgedehnt wurden [a. R. zu Bentencort ²⁸⁾]. Dieser modus torquendi ist dem losen Gefindel gar gemein und angenehm gewesen. Oft schlugen sie noch mit Tremeln ²⁹⁾ auf die angezogenen Seile, damit es den armen Gefangenen noch weher thue. Wenn die Leute dann um Gottes willen baten, man solle alle ihre Güter nehmen und sie nur ungequält lassen, so half es sie doch nichts. Denn wenn sie nicht Silber und Gold hatten, wurden sie nicht losgelassen.

Wie viel sind nur mit dem Feuer jämmerlich gemartert worden, indem man ihnen Fersen und Sohlen verbrannte! Einen Gefangenen legten sie auch, auf eine Leiter gebunden, über eine große Glut, um ihn zu braten wie einen Hammelfehlegel. Als sein Fleisch triefte und die Glut entzündete (zu hellen Flammen), war es ihnen eine große Luft zu sehen, wie übel es dem armen Menschen gieng. Denn man konnte beobachten, wie dem armen Menschen das Fleisch und die Adern einschnurrten und die Gebeine hervortraten.

Viele wurden in der seltsamsten Weise gehängt, etliche in den Wäldern, etliche in ihren eigenen Häusern, etliche in den Rauch in ihren Küchen [a. R. zu Bovanz ³⁰⁾ und Steubes ¹⁷⁾], welche sie ganz schrecklich gemartert, bis sie Geld nach ihrem Gefallen bekamen, oder haben sie dieselben hängen lassen. Wenn aber

²⁰⁾ zwischen Mömpelgard und L'Isle.

²¹⁾ am Doubs.

²²⁾ Scheffer hat Audechaux.

²³⁾ Scheffer Buffurel an der Lifine.

²⁴⁾ Bermont an der Savoureuse.

²⁵⁾ Audincourt am Doubs, Scheffer: Vieux Chasmont.

²⁶⁾ Longero unbekannt.

²⁷⁾ nordwestlich von Mömpelgard.

²⁸⁾ Vandancourt südöstl. von Mömpelgard. Scheffer hat Bethoncourt an der Savoureuse.

²⁹⁾ Prügel.

³⁰⁾ Scheffer hat Bavans.

folch ein Unglücklicher von den einen freigelassen wurde, so find gleich wieder andere gekommen, die haben ihn aufs Neue gefangen.

Etliche wollte man lebendig in Stücke zerfchneiden. Am Daumen der rechten Hand und an dem großen Zehnen des linken Fußes hängte man Einzelne und griff ihnen mit großer Gewalt nach dem Gemächte [zu Bettencort ²⁸⁾ und anderswo]. Etlichen wurden sie herausgefchnitten, andern aufgefchlitzet, etlichen gar herausgeriffen.

Als sie auf einer Brücke über das Wasser Doubs gewesen, haben sie die Gefangenen an die Füße gehängt und gerade hinab in den Abgrund des Wassers fallen lassen wollen, wenn sie ihnen nicht Ranzion nach ihrem Gefallen versprechen wollten [a. R. Pont de Vonge tueure ³¹⁾].

Kurz sie haben alle, welche sie antreffen konnten, ganz unerträglich gebunden, gefchlagen, gemartert und grausam traktirt ohne Rücksicht auf Alter, Vermögen und Geschlecht, daß es unmöglich ist, genugsam es zu beschreiben.

Wie die armen Mannspersonen jämmerlich und schmählich gehalten wurden, so ist's auch den Weibern, Töchtern und Mägden nicht besser ergangen [a. R. zu Selencort ³²⁾, Reinaut ³³⁾, Alandauns ³⁴⁾ und andern Orten].

Obwohl dieselben sich hin und wieder in die Büsche, Hölzer, Wälder, Felten und Höhlen der wilden Thiere verkrochen und verborgen hatten, so wurden sie doch durch die losen, nichtswürdigen Leute wie das Wild durch die Jäger hervorgefucht. Die Städte waren von allen Seiten so umfellt, daß die Weiber nicht hineinkommen noch daraus entfliehen konnten. Auch ihre Nachbarn, die Burgunder, welche ihnen wohl hätten helfen können, wollten die Weiber nicht bei sich einlassen. Daher leicht zu errathen, was sie von diesen losen Leuten für Schand und Schmach haben leiden müssen.

Etliche wurden ihren Eltern und Verwandten aus den Armen geriffen [a. R. zu Adrencort ²⁵⁾ und Selencort ³²⁾], und dieselben sowohl öffentlich als heimlich gefehändet. Die, welche sich zu sehr gewehrt haben, wurden theils an den nächsten Baum gehängt [a. R. zu Bowanz ³⁰⁾], theils bis auf den Tod gefchlagen. Auch haben sie sich an der gemeinen Unzucht und dem natürlichen Gebrauch nicht erfättigen lassen, sondern auch Kinder von 10 und 11 Jahren mißbraucht; weil dieselben aber dazu nicht tauglich waren und ihr viehisches Wesen nicht erleiden mochten, haben sie sich nicht geschämt, ihnen die Scham mit dem Schwert zu öffnen, darnach haben sie dieselben übel gefchlagen und bis auf den Tod geplagt [zu Exencort ³⁵⁾]. Sie haben sich auch nicht an Einer begnügen lassen, sondern gleich wie die Hunde ihrer viel nach einander der Reihe nach ihre Schandthaten ausgeübt. Die armen Kreaturen wurden so geplagt, daß sie in Folge des viehischen Wesens sterben mußten (a. R. zu Exencort und fast allenthalben).

Ihrer etliche, unversehämte lose Lecker, kamen in ein Dorf der Graffschaft Mömpelgard, drangen daselbst in ein Haus, banden den Hausvater an einen Balken in der Küche, warfen darauf vor seinen Augen die Hausfrau neben dem Kamin gewaltsam nieder, und obgleich sie sich tapfer gewehrt, so hat doch einer unter ihnen mit ihr solche Sachen getrieben, davor sich auch die Sonne selbst schämt, und

²¹⁾ Vonjoucourt am Doubs.

²²⁾ Selencort unweit des Doubs.

²³⁾ Reynans e. 10 klm von Mömpelgard.

²⁴⁾ Altondans 1 Stunde von Mömp.

²⁵⁾ Exineourt östlich von Mömp.

nachdem er das arme Weib lange genug geplagt, hat endlich ein Anderer ein Leilach darüber geworfen [a. R. zu Efehenans ³⁶⁾].

Weibsbilder, die ihnen gefielen, schleppten sie ganz mit weg. So haben sie ihre Schelmerei in allen Dörfern der Grafschaft geübt. Nachdem sie viele Weiber gefehändet und ertränkt [a. R. zu Valentignoi ³⁷⁾] und viele Männer umgebracht, haben sie auch zuletzt

des Plünderns und Raubens nicht vergessen. Alles Vieh, was sie fanden, Roffe, Ochfen, Kühe, Hämmel, Schweine und anderes, bis an 600 Stück, haben sie aus den genannten Herrschaften hinweg „gestult“ ³⁸⁾. Das Vieh, das sie nicht hinwegführen wollten, haben sie verderbt und unnütze gemacht, z. B. den Schweinen die Rüssel abgefchnitten, andern Thieren die vier Füße abgehauen und sie doch nicht ganz erwürgt, sondern halbtodt liegen lassen.

Allen Vorrath an Roggen, Weizen, Gerfte, Haber, Erbsen, Bohnen und andern Viktualien haben sie aufgeladen und weggeführt. Was sie in den Häufern an Hausrath von Messing, Zinn, Kupfer, .er ³⁹⁾, Federn, Betten, Umhängen, Kiffen, Leinwand und anderes fanden und mitführen konnten, das lnden sie auf ihre Karren und führten es mit den gestohlenen Roffen weg und schickten es in ihre Heimat. Wenn sonst noch etwas in den Häufern übrig blieb von Schreinwerk, Truhen, hölzernem Hausrath, zerfalteten sie mit ihren Beilen und zerhieben es (a. R. zu Selencort).

Die armen gefangenen Bauersleute wurden gezwungen, nicht allein etwa verborgene Sachen hervorzubringen, sondern auch ihr eigenes Vieh den Fremden an den Ort, den sie begehrten, hinzzuführen.

An einem Ort banden sie einen Blinden an eine Bank, stießen ihm Menschenkoth in den Mund und schrieten ihn an: daß diel botz Bauch und Fleifch sehände, du blinder Schelm! Weife uns, wo deiner Nachbarn Güter verborgen find! Die benachbarten Burgunder kamen und kauften dem losen Gefindel eine gute Kuh um eine Krone, ein gutes Pferd, das 12 Kronen werth war, um 2 Kronen, ein „Sawd“ ⁴⁰⁾ Frucht um 10 Soß ⁴¹⁾ und 5 Säcke Frucht um 5 Franken oder noch weniger ab.

Wenn von Betten oder Leinwand etwas übrig blieb, was sie nicht mit wegführen konnten, so warfen sie es auf die Gasse, damit es verderbt und mit Füßen getreten würde. Ebenso verderbten sie, was sie an Früchten, Dinkel, Gerfte und Anderem nicht mitnehmen konnten wegen der großen Menge, damit es dem Landvolk nicht mehr zu gut käme. In etliche Haufen haben sie salva reverentia hofiert. Das Korn warfen sie auf die Gasse, den Dinkel in Koth und Unrath, andere Früchte vermifchten sie mit Sand, Vieh- und Menschenkoth, daß nichts lauter und gut blieb.

Ihre Räuberei war so greulich, daß man sie billig sacrilegi nennt. Denn sie haben auch die Todtengräber nicht verschont, was doch gar eine schändliche

³⁶⁾ nordöstlich von Mömp.

³⁷⁾ am Doubs südöstlich von Mömp.

³⁸⁾ ge — ult deutlich. Der mittlere Buchstabe ist nicht deutlich zu lesen, entweder f oder st. Ist gestult = gestohlen?

³⁹⁾ Der erste Buchstabe unendlich, am ehesten Ner oder wahrscheinlich Wehr, Waffen, was einen guten Sinn gibt.

⁴⁰⁾ Sawd unklar. Man möchte an ein Maß denken nach dem Zusammenhang, oder ist's Saatfrucht?

⁴¹⁾ Sous.

That und selbst den Heiden verhaßt gewesen ist [a. R. zu St. Julien⁴²⁾ und Aybre⁴³⁾]. Da diese Räuber in etlichen Kirehen und Kirchhöfen frisch gemachte Gräber wahrgenommen, vermeinten sie darin große Schätze zu finden, öffneten die Gräber und durchsuchten sie bis auf die Leichname, fanden aber nichts, sondern mußten mit Spott von ihrem Vorhaben abstehen, und ließen dann die Gräber offen stehen.

Um das ganze Land zu verderben, haben sie sich an den geschilderten Bosheiten nicht genügen lassen, sondern Häuser und ganze Flecken in Brand gesteckt, die Luthhäuser des Grafen Friedrich von Württemberg, andere gemeine Gebäude, als Papiermühlen und Mahlmühlen, mit Fleiß aufgefucht und Alles bis auf die Weinberghäuslein niedergebrannt, und dann sich wieder nach allen Seiten zerstreut.

Neben der Cruelität haben sie auch die Luft gebraucht. Denn sie schickten oft einen Trompeter vor die Stadt Mömpelgard mit dem schriftlichen oder mündlichen Befehl, wenn man ihnen für die, welche in die Stadt geflohen waren, für den Einen 300, für den Andern 500 Kronen zahle, so würde man ihre Häuser verfehonen und nicht verbrönnen. So löse verwegene Leute waren sie, daß sie von Etlichen Ranzion für ihre Häuser und Scheunen forderten, die man doch zuvor in Brand gesteckt hatte.

So hat das löse Gefindel in der kurzen Zeit vom 1. bis 6. Januar 1588 fast alle Dörfer der Graf- und Herrschaft niedergebrannt. Wenn etliche Häuser etwa übrig blieben, so ließen sie gefehwind wieder hin und streckten sie noch einmal an, damit Alles verbrannt würde. Die Noth war so groß, daß Etliche in ihren Häusern verbrennen mußten. Ließ sich einer von den armen Bauern sehen, der das Feuer lösehen wollte, oder war einer aus andern Ursachen zugegen, so erschossen sie ihn, wenn sie ihn sonst nicht bekommen konnten, oder wenn sie ihn nahe bei einem Wasser bekamen, so ersäufeten sie ihn. Etliche andere giengen sonst verloren. So mußten die armen guten Leute von diesen Feinden viel Elend und Noth auf so vielerlei Weise erleiden, daß es fast unmöglich ist, zu erzählen.

Während das Guifische Gefindel Alles verheerte, forderte Erhard von Reinhard, Herr zu St. Pallen⁴⁴⁾ in Lothringen, die Stadt Eeलेcordt⁴⁵⁾ für den Herzog von Lothringen. Als er etliche Male vor die Stadt kam, ergab sie sich dem gedachten Herrn von St. Pallen am 4. Jan. 1588, aber wider den Willen des darin liegenden Hauptmanns.⁴⁶⁾ Derselbe hielt sich wohl und hätte die Stadt gerne seinem gnädigen Fürsten und Herrn, dem Grafen Friedrich, erhalten. Aber die in der Stadt, welche verzagt waren oder sonst zu einer Aenderung Luft hatten, ergaben sich. Nachdem sich aber der gedachte v. St. Pallen etliche Tage darin erfrischt hatte, zog er mit seinem Gefinde wieder heraus und ließ keinen einzigen darin, sondern nur die in der Stadt daheim waren. Darauf kamen die Mömpelgarder und nahmen Eeलेcordt wieder für den Grafen Friedrich ein. Solches geschah den 12. Januar 1588.

Es kam auch der Graf von Mansfeld⁴⁷⁾ mit etlichen Fabnen deutscher Reiter, welchen der König von Spanien abgedankt hatte. Er lag bei 15 Tage in der Herrschaft Grenke⁴⁸⁾ und in etlichen Dörfern der Grafschaft Mömpelgard, ließ sich aber an Proviant und Plünderung begnügen.⁴⁹⁾

⁴¹⁾ bei Mömpelgard.

⁴²⁾ nordwestlich von Mömpelgard.

⁴³⁾ Scheffer Bälemont.

⁴⁴⁾ Scheffer Héricourt.

⁴⁵⁾ Der Kommandant erhielt seinen Abzug und zog mit den Seinen nach Mömp. Scheffer.

⁴⁶⁾ Wohl der Vater des im 30jährigen Krieg bekannt gewordenen Generals.

⁴⁷⁾ Granges.

⁴⁸⁾ Da der Gouverneur von Dôle ihn warnte.

Obgleich der Herzog von Guife und die Seinen die Stadt Mömpelgard auch gerne verderbt hätten, weswegen sich Etliche verschiedene male gar trotzig davor fehen ließen, aber da ihrem Gefchütz nicht wohl vertrauen konnten, fo hat doch Gott ihr Vorhaben verhindert und fie wieder weit weggewiefen. Obfchon fie einen großen Haufen Leute verderbt und ihrer zeitlichen Nahrung beraubt hatten, fo hat fie doch Gott größtentheils beim Leben erhalten aus der Urfache, daß ihm felbft bewußt ift, wozu es gut und nothwendig fei.

Damit fchließt der Bericht über Mömpelgards Heimfuchung durch die Guififchen Mordbrenner. Die nächfte Nachricht über die weitere Bewegung des Guifenheeres gibt der genannte Fascikel in einer „Zeitung“, Datum Breifach den 18. Januar 1588. Diefelbe lautet:

„Heute liegen zehn Fahnen deutscher Reiter in etlichen Straßburgifchen und Mömpelgardifchen^{49a)} Flecken. Die find fammt dem Fußvolk des Herzogs von Guife, das gute Kriegsleute find, ungefähr 10 000 Mann stark, hart vor Horburg^{49b)} hingezogen. Die gemeine Sage ift, fie wollen nach Bennfelden⁵⁰⁾ ziehen und den du Pont⁵¹⁾ zum Bifchof von Straßburg mit Gewalt einfetzen, denn der von Manderfcheid⁵²⁾ resignirt. So wollen fie das Elfaß vollends verderben und den Straßburgern ihr Land verwüften. Danach wollen die „Guifamer“ durch Lothringen ihren Weg nach Saarburg nehmen zwischen dem Gebirg⁵³⁾ und die Reiter auf der jenfeitigen Seite des Rheins hinabziehen und in Saarburg zufammenstoßen“.

Die Zeitung ift ohne Adrefse und Unterfchrift und ift wohl eine Inlage eines Straßburgifchen Beamten zu einem Bericht an den Rath der Stadt.

Nun folgt ein Schreiben an den Ammeister zu Straßburg, das diefer nach Stuttgart mittheilt:

„Lieber Herr Ammeister! Mir hat fehr gut und nothwendig gefchienen, Euch diefen eigenen Boten zu fchicken und zu berechten, daß der Herr von Rosne⁵⁴⁾ dem Amtmann hier gefchrieben unterm Datum geftern Donnerstag zu Ramewille⁵⁵⁾ wo der von Rosne gelegen; Er begehrt, daß man auf den nächften Montag allhie zurichten foll 2 000 Pfd. Brot, 800 Pfd. Fleifch fammt zwei Karrenpferden, welche folche Munition auf eine halbe oder ganze Meile von Pfalzburg führen follten, wo er etliches Fußvolk einquartieren will, damit ihnen der Proviant nach feiner Anordnung ausgetheilt werde. Das ift zum Theil der Inhalt des Schreibens, das ich durch einen meiner guten Freunde in Saarburg zu fehen bekommen habe. Mich dünkt, diefe Wahrnehmung fei nicht in den Wind zu fchlagen. Hiemit Gott befohlen. Datum Freitag 19. Jan. 1588“.

Das Schreiben v. Rosne's an den Herrn Kapitän Steffan⁵⁶⁾, Amtmann zu Pfalzburg lautet:

„Herr Amtmann! Vermöge des Befehls, welchen Ihr von der fürftlichen Durchlauchtigkeit⁵⁷⁾ empfangen, wollt Ihr nicht unterlaffen, auf kommenden Montag

^{49a)} Nämlich um Horburg.

^{49b)} Bei Colmar, ehemals württembergifch.

⁵⁰⁾ Bei Schlettifadt.

⁵¹⁾ Verwechslung mit feinem Bruder Karl, Bifchof von Metz.

⁵²⁾ Johann v. Manderfcheid, Bifchof von Straßburg 1569—1592.

⁵³⁾ Alfo über die Vogefen.

⁵⁴⁾ Ein Unterbefehlshaber des Herzogs v. Guife.

⁵⁵⁾ Rambervillers.

⁵⁶⁾ Ein pfalzgräflicher Beamter.

⁵⁷⁾ Wohl der Pfalzgraf Georg Hans, f. S. 18.

2000 Pfd. Brod, deren jedes roh 14 Unzen und gebacken 12 Unzen haben soll, und 800 Pfd. Rindfleisch sammt 2 Wagen oder Karren bereit zu halten, um den Proviant eine Meile oder eine halbe Meile von enrer Stadt zu führen, daß ich das Fußvolk logiren will, damit es ausgetheilt werde, wie ich es anordnen will. Gegeben im Feldlager zu Rameville 18. Jan. 1588⁴.

Ammeister und Rath von Straßburg theilen obiges Schreiben dem Herzog Ludwig von Württemberg mit, indem sie zugleich eine Anfrage desselben vom 15. Januar beantworten. Ihr Schreiben lautet:

„Gnädiger Herr! Ew. f. Gnaden nachbarlich gnädiges Schreiben, und vertrauliche „Comonnyration“⁵⁶) (sic!) vom 15. Jan., aus welcher Ursache und zu welchem Ende die Guisifche und Lothringische Kriegsrüstung vorgenommen worden, thun uns derselben unterthänig und nachbarlich bedanken und sollen Derf. unterthänig nicht verhalten, daß wir in genugsame Erfahrung gebracht, daß sich ein ansehnlich Kriegsvolk zu Roß und Fuß von unterschiedlichen Nationen eben von dem Gefinde, das der Graffschaft Mömpelgard den Schaden zugefügt, sammelt und gibt ungefehnt vor, daß sie diese „Landsart“ überfallen, um an allen, die als Gegner der Liga verdächtig sind, sich nach Vermögen zu rächen, woraus leicht zu erachten, in was für Beschwerden diese „Landsart“ gerathen.

Dieweil denn alle benachbarten Stände leicht ermesen können, wie nothwendig jegliche Verwahrung dieser Stadt, daß sie vor fremder Gewalt gerettet und in ihrem bisherigen Stand erhalten werde, so wollen wir nicht zweifeln, Ew. f. Gn. werden für sich selbst und mit Zuthun anderer vornehmer Stände ernstlich und unverzüglich die Wege bedenken und vornehmen helfen, die zur Abwendung solcher fremden Gewalt und möglicher Erhaltung deutscher „Repotation“ (sic!) als nothwendig und verständig angesehen werden möchten.

Und dieweil diese Zeitläufte erfordern, daß man alles Nöthige einander förder flehentlich berichte, halten wir dafür, daß zwischen E. f. Gnaden Hoflager zu Stuttgart und dieser Stadt ein oder zwei Orte bestimmt und mit Personen zu Fuß versehen werden, welche die Briefe von einem Ort zum andern unverzüglich zu liefern hätten. Doch wollen wir in dieser Sache E. f. Gn. nicht vorgreifen, sondern nur bessere Meinung anregen, Derselben ferner rätliches Bedenken erwarten und sind wir Derselben zu nachbarlichen gefälligen Diensten unterthänig willig. Gegeben Samstag den 20. Jan. 1588.

Euer f. Gnaden unterthänigste

Sebastian Mieg der ältere, der Meister und der Rath
zu Straßburg.

Poffferipta.

Was uns vor Schluß des Schreibens für fernere Nachricht aus Pfalzburg einkommen ist, die haben E. f. Gn. inliegend zu empfangen und die Gelegenheit daraus mit Mehreren zu vernehmen. Actum ut in ceteris⁴.

Daran schließt sich eine aus Pfalzburg stammende Nachricht, die an den obigen Brief vom 19. Januar auknüpft:

„Innerhalb 2 Tagen haben sich hierum Soldaten einquartiert, die sich vernehmen lassen, sie wollen sterben oder nach Straßburg hineinkommen. So haben sie

⁵⁶) Commemoratio und communicatio.

einem Mann gefagt. Vor acht Tagen hat der Hauptmann des Herrn von Houreüe⁵⁹⁾ (die Vorlage schreibt fo), Donizell von Finftingen⁶⁰⁾, feine fahrende Habe und Geld, das er in Straßburg gehabt, wieder holen laffen. Ich habe folches Geld hier durchführen fehen, wie mir auch der, welcher es geführt hat, auch felbft angezeigt hat⁴.

Auf das Schreiben der Straßburger, welches dem Ammeister Mieg und dem Rath alle Ehre macht, denn diefe Männer haben doch ein Gefühl für deutfehe Ehre und wirkliche Liebe zu Deutfchland, das feine Kinder fo fehlecht fehirmte⁵, daß der Rath von Straßburg nur an die vornehmften evangelifchen Stände um Beifand ſich wenden kann, folgen nun zwei Schreiben von pfalzgräflichen Beamten an den Pfalzgrafen Georg Hans I. und feinen Sohn Georg Guftav von Zweibrücken aus denfelben Tagen.

1. „Gnädiger Fürft und Herr! Auf E. f. Gn. gnädiges Begehren will ich Denfelben nicht bergen, daß bisher das Lothringifche Kriegsvolk zu Straßburg⁶¹⁾ nun 3 Wochen lang feine „Fütterung“ umher gehabt, aber Gottlob in E. f. Gn. Dörfern noch nicht gewefen. Unfer Herr Gott helfe, daß es dabei bleibe!

Es ift aber geftern Abend spät vom Amtmann zu Pfalzburg, jetzt zu Nanzi, an feinen Leutenant gen Pfalzburg ein Schreiben gekommen, daß der Herzog von Guife heute oder morgen dort eintreffen und von da gen Zablin⁶²⁾ rücken und bei 500 Pferde bei ſich haben foll, auch fein übriges Kriegsvolk, wie auch das Lothringer ſich gewaltig fammle. Was das zu bedeuten hat, wird die Zeit mit ſich bringen. Unfer lieber Herr Gott wolle helfen und Alles zum Beften fehicken!

Ew. f. Gn. werden ohne Zweifel berichtet fein, daß des Königs⁶³⁾ deutfehe Reiter bei 3000 ftark und noch dabei, wie man für gewiß fagt, 2000 Speereiter, diefe Woche bei Colmar oben in Straßburg (im Straßb. Gebiet) angekommen und herabziehen. Sie ſollen vorgeben, ſie feien geurlaubt; es ift aber nicht zu glauben, da ſie die Speereiter bei ſich haben und mit aufgerichteten Fähnlein ziehen. Datum Lüzelftein in Eile den 20. Jan. 1588.

E. f. Gn. unterthäniger

Jacob Kalbfuß, Schaffner.

Postſcriptum.

Dr. Philatt⁶⁴⁾ und ich müffen alsbald nach Pfalzburg, um womöglich zu erfahren, was ferner zu berichten.

An Herzog Georg Guftavum, Pfalzgrafen⁴.

Das zweite Schreiben, das wohl den ebengenannten Dr. Philatt zum Verfaffer hat, nach dem ganzen Tenor des Schreibens zu ſchließen, bringt einige neue Nachrichten und gefunde Rathſehläge.

2. „Gnädiger Fürft und Herr! E. f. Gn. trüftliches Schreiben habe ich mit befonderer Freude in unfern höchften Trübfalen empfangen, denn ich habe daraus vernommen, was ich gewünscht, daß E. f. Gn. der armen Bürger und Unterthanen nicht vergeffen, fondern ein fürftlich und ehrftlich Mitleiden mit ihnen tragen, und

⁵⁹⁾ Offenbar verfehrieben. Wer mag gemeint fein?

⁶⁰⁾ Finftingen in Lothringen, franzöfifirt in Fenétrange. Donizell ift wohl Domicellus der Junker von Finftingen.

⁶¹⁾ Nämlich im Straßburger Gebiet.

⁶²⁾ Chateau Salins.

⁶³⁾ von Spanien, nämlich die Mansfelder, f. S. 15.

⁶⁴⁾ Unbekannt, ſcheint der dortige Pfarrer oder Superintendent zu fein.

sind noch nicht aus der Hoffnung, sie wieder zu bekommen: Das gebe Gott. Sie bitten und seufzen gen Himmel täglich, sie könnten auch nicht höher darum bekümmert sein als jetzt. Ich glaube nicht, daß 8 Bürger mehr allda⁶⁵⁾ sind. Ihre Flucht geschah im kältesten Winter, sie wissen nicht wohin mit ihren Weibern und Kindern. Die dazu geholfen, werden wenig Glück haben. Man ist wohl gewarnt, daß der v. Guise sehr stark sei und durch Pfalzburg ziehen werde oder darin liegen.

Der von Rosne hat den Vorzug⁶⁶⁾. Der Schultheiß von Blankenburg⁶⁷⁾ ist vor 3 Tagen beim Bischof gewesen, welcher seine Unterthanen warnte, was sie liebtes haben, sollen sie „fliehen“⁶⁸⁾. Der Aytham⁶⁹⁾ hat gesagt, sein gn. Herr von Straßburg habe den Paß bewilligt. Die 3 000 oder 4 000 Reiter, die bei Colmar seien, werden mit dem Guisenheer zusammenstoßen. Ich sage nochmals, sie werden sehr stark sein. Sie werden in die Pfalz oder vor Straßburg oder gen Mömpelgard ziehen. In die Pfalz oder Straßburg ist nicht glaublich wegen der Kälte und anderer Umstände. Ich sage, sie wollen nach Mömpelgard. Darum will ich aus treuer unterthäniger Meinung gewarnt haben, daß man sich miteinander wohl gefaßt mache, ihuen mit einem geringen Haufen zu begegnen, sondern so, daß man möchte gewiß wehren und stark genug sein. Sonst möchte man mit einem kleinen Haufen die ganze Macht daran wagen und zugehen lassen, wie es in den Niederlanden und sonst gemeinlich geschieht, wenn man kriegt. Diejenigen, welche viele Häupter haben, dämpft man nacheinander, wie man die Köpfe der Hydra abgehauen hat.

Der „Sauehhourt“⁷⁰⁾, welcher Leutnant des Amtmanns zu Pfalzburg ist, hat mich gewarnt und angesprochen, sein Weib und Kind anzunehmen. Einer von Blankenburg, der einen Bruder in Pfalzburg hat, ist gekommen und hat ihn gewarnt. Das ganze Land ist dermaßen erschrocken, wie ich's nie gesehen, und habe es oft gesehen. Wenn sie auch einige Zeit bei Blankenburg verharren, so wollte ich doch aus hoher Treue nicht verziehen, E. f. Gn. zu warnen. Was sich weiter zuträgt, werde ich gleichfalls berichten. Wenn wir nur mit Pulver, Blei und Geld besser versehen wären!

Ich habe den Schaffner mit mir genommen, wir reiten gen Pfalzburg, um noch besser zu erfahren, wie es eigentlich steht. Hiemit E. f. Gn. mich in Unterthänigkeit befehlend.

Datum Lützelstein 20. Jan. 1588.

Ew. f. Gn. unterthänig gehorsamer
(Unterschrift fehlt).

Poffscriptum (offenbar in Pfalzburg beigefügt).

Gnädiger Fürst und Herr! Als uns die Zeitung zugekommen, wie E. f. Gn. aus dem Schreiben vernehmen, haben wir uns andern Tags nach Pfalzburg aufgemacht, die Sache recht und eigentlich zu erfahren und E. f. Gn. mit Wahrheit zu berichten. In Pfalzburg zeigte uns Monsieur Bonhardt⁷¹⁾ an, daß Befehl gekommen sei, 2 000 Pfd. Brod, jedes zu 2 1/2 Pfd., zu backen und 2 000 Pfd. Fleisch

⁶⁵⁾ Wo, ist nicht gesagt. Die Bevölkerung flüchtete sich vor den Mordbrennern. Der Pfalzgraf hoffte auf ihre Rückkehr.

⁶⁶⁾ Vortrab.

⁶⁷⁾ Blamont an der Vezoufe.

⁶⁸⁾ Flüchten.

⁶⁹⁾ Mir unbekannt. Vielleicht Schreibfehler für Vizthum. Vicdominus.

⁷⁰⁾ So die Vorlage.

⁷¹⁾ Das ist wohl der inzwischen zurückgekehrte Amtmann Capitän St-plan.

zu richten, also daß man nicht weiß, welchen Augenblick sie kommen. Doch meint man, daß es nächsten Montag geschehen soll; es ist Befehl von dem v. Rosne kommen, daß sie sich auf eine halbe Meile Wegs hier um Pfalzberg ziehen werden. Hafelburg⁷²⁾ und Lützelburg haben sie schon vor drei Tagen überfallen und geplündert.

Pfalzburg 20. Jan. 1588. An Herzog Georg Hanfen, Pfalzgrafen^{u 73)}.

Mit dem Schreiben des Dr. Philatt, das von klarer Erkenntnis der Schwäche des deutschen Reiches und ihres Grundes, der hydraähnlichen Vielköpfigkeit, zeugt, und zeigt, wie die Franzosenangst schon 1588 die Pfälzer mächtig ergriff, schließt unser Fascikel leider ab. Ueber den weiteren Verlauf des Guiseneinfalls ist mir der Zeit nichts bekannt und bei meiner Entfernung von Quellen der neueren Geschichte, wie sie nur Bibliotheken und Archive haben, nicht möglich, Weiteres beizubringen. Aber auch so bleiben die vorstehenden Blätter äußerst lehrreich.

Herrn Dr. Euting in Straßburg verdanke ich freundliche Nachricht über verschiedene im Obigen angeführte Ortschaften.

Bächlingen.

G. Boffert.

⁷²⁾ Liegt bei Lützelburg.

⁷³⁾ † 1592.

Ellwanger Koadjutors-Wahl vom Jahr 1770.

Mitgetheilt aus dem K. Staatsarchiv von J. A. Giefel.

Aus Mantua 19. Febr. 1459 ist die Bulle datirt, mittelst welcher Pabst Pius II. dem 700jährigen Bestehen der gefürsteten Abtei Ellwangen durch Umwandlung in ein gefürstetes Kollegiatstift ein Ende machte. Das ganze 15. Jahrhundert hindurch hatten die Schirmherren der Abtei, die Grafen von Wirtemberg, versucht, eine „Reformation und Sparrung“ daselbst einzuführen. Allein alle diese Versuche konnten den Verfall der Ordensregel nicht aufhalten. Die letzten Konventualen, Ulrich von Neunck, Ulrich von Westertetten, Doktor Beringer von Berlichingen, Ulrich von Hopingen, Konrad Truchseß, Herdegen von Haufen und Georg von Stein bitten den Pabst dringend, der Abtei, die schon längst ein Spital des benachbarten Adels sei, auch formell durch Säkularisation ein Ende zu machen. Die reichlich dotirte Probsteipfründe ließen die katholischen Fürsten von da ab nur in die Hände solcher Männer kommen, die entweder durch eigenes Verdienst oder durch ansehnliche Verwandtschaft Ansehen genoßen, um gegen die protestantischen Schirmherrn, die Herzoge von Wirtemberg, einen Hinterhalt zu haben. Zwar suchte das Kapitel wiederholt, aber in der Regel vergeblich, so 1521, als Karl V. dem Pfalzgrafen Heinrich die Probstei verschaffte, sein Wahlrecht zur Geltung zu bringen. Nur dem eigenen hohen Ansehen und seinen nahen Beziehungen zum Münchener Hof hat es der als Staatsmann wie als Kirchenfürst gleich berühmte Kardinalbischof, Otto Truchseß von Waldburg, zu verdanken, daß er, als vom Kapitel gewählt, den Platz behauptete dem Deutschmeister Schutzbar, genannt der Milchling, gegenüber, der Ellwangen als Entschädigung für das verlorene gezogene Ordensland Preußen beanspruchte. Mit dem Ausgang des 16. Jahrhunderts hatte sich das Verhältnis zu Wirtemberg gelöst, so daß von da an keine so hitzigen Wahlkämpfe mehr stattfinden, wie folgender im Besitz des K. Haus- und Staats-Archives sich befindlicher Bericht über die Wahl des Kurfürsten von Trier, Clemens Wenzeslaus, zu einem Koadjutor des Probstes Ignaz Anton, Grafen Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, 30. April 1770 zeigt:

1. Nachdem der Freiherr von Lehrbach schon den 22. April von Kapfenburg aus ein Kaiserlich-Allergnädigstes Referir vom 2. d. M., vermöge welchem Sie vor Annehmung des hohen Charakters eines Wahl-Commissarii als Kaiserlicher Minister an Sr. Hochfürstl. Gnaden, unseren gnädigsten Herrn, accredited sind, copylich anhero eingefendet und Tags darauf ihren

Kammerdiener an den hiesigen Herrn Hofmarfchallen Freiherrn von Schwarzach, mit dem Erfuchen abgefieckt, Sr. Hochfürstl. Gnaden zu melden, daß Sie den 25. Vormittags mit Hochfürstl. Gutbefinden allhier einzutreffen gedächten, Sr. Hochfürstl. Gnaden auch, wie Ihnen diese Ankunft zum Vergnügen gereichen werde, mit dem Beifatz zurück vermeiden lassen, daß der Herr Gefandte gleich in dem Refidenz-Schloß absteigen möchten. So hat man belobten Freiherrn von Lehrbach Excellenz folgendergestalten empfangen:

Bei der Einfahrt in die Refidenz stund die Hofwache vom Infanterie-Contingent ins Gewehr, welches auch unten an der Hauptstiege von den Garde-Reitern gefehal. Eben allda, mithin am Schlag des Wagens, empfiengen Selbe die 2 Herrn Hofcavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, mitten auf der Stiege aber die 2 adeligen Herrn geheimen Rätthe, Freiherr von Knöringen Oberstjägermeister, und Freiherr von Leyden, Vicedom, und endlich oben an der Stiege obgedachter Herr Hofmarfchall und führten Sie sodann in die zubereiteten, sonst nur für einen hohen Gaft fürstl. Standes bestimmten Zimmer durch den großen Saal. Wie nun

2. der Herr Gefandte nach vorläufiger Ablegung der Reifekleider bei Sr. Hochfürstl. Gnaden durch Herrn Hofmarfchall Sich um eine Audiencc meldeten, solche vor der fürstl. Mittagstafel, wobei Cavaliers und Dames ohne Domherrn speiften, annoch bekamen, und in selber das Kaißl. Original-Creditiv unmittelbar überreichten, nachher aber dem Herrn Hochfürstl. Dechanten, Freiherrn von Freiberg, und übrigen anwesenden hiesigen Domherrn durch den Legationssekretär und Fränkischen Balley-Rath Kleitgen, welcher zu dem Ende in einem 2spännigen Hofwagen in die Stadt hinunterfuhr, ihre Ankunft zu wissen machen ließen. So erfolgte nach der Hofstafel nomine Reverendissimi Capituli durch den Hofrath und Capitelfchen Syndikus Pfeiffer, dem hiezu ein 2spänniger Hofwagen verwilligt wurde, nicht nur die Gegenbesiehung und das Gebührende Compliment zur glücklichen Ankunft, sondern die Herrn Capitularen erstatteten bald darauf, jedoch nicht in corpore, sondern nach und nach, dem Herrn Gefandten ihre Visites, wo sofort die Gesellschaft und nach solcher das Souper bei Hof war, wozu auch die Herrn Capitularen, weil selbe an den Kaißl. Herrn Gefandten ihre visites gemacht, eingeladen wurden.

3. Den 26. Vormittags ergaben der Herr Gefandte sich in einem 6spännigen Hofwagen (maßen Sie die Begleitung, wozu der Hofcavalier Graf von Königsfeld sich anbot, verbat) in die Stadt hinab, und gaben sämtlichen hochwürdigen Herrn Capitularen die revisites.

4. Am 27. schickten der Herr Gefandte Vormittags in einem 2spännigen Hofwagen ihren Privatsekretär Hellmantel an den Herrn Hochfürstl. Dechanten, Freiherrn von Freiberg, und ließen Selbigem das Kaißl. Wahl-Kommissorium überreichen, worauf von Capitels wegen 2 Herrn Capitularen, nämlich der Freiherr von Ehrthal und der Graf von Trauner, die man in einem 6spännigen Hofwagen abholte, an den Herrn Gefandten deputirt wurden, um von ihnen zu vernehmen, welchen Tag zu ihrem in capitulo abzulegenden Vortrag zu bestimmen gefällig sein möge; welche Herrn Abgeordnete jedoch zuvor sich durch den Capitelfecretär Dietle, dem man einen 2spännigen Hofwagen gab, bei dem Kaißl. Herrn Gefandten diesfalls melden und anfragen ließen. Gleich wie nun

5. die Auffahrt auf den folgenden Tag den 28. beliebt wurde, so erhoben sich Sr. Hochfürstl. Gnaden in der Früh aus ihrem Refidenzschloß in ihr nächst gelegenes Scminär, Schönenberg, um allda bis nach dem Wahlausgang zu verbleiben, wonach der Kaißl. Herr Gefandte, welcher bei Höchst-Selbigem Tags zuvor eine Beurlaubungs-audiencc nahm, Sich öffentlich in die hohe Eigenschaft eines Kaißl. Wahl-Commissarii setzte; weshalb der Herr Hofmarfchall, Freiherr von Schwarzach, vorläufig an Sie gnädigt angewiesen, die 2 Herrn Hofcavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, Ihnen zur Bedienung gegeben und allsofort ein doppelter Posten von der Reitergarde in den großen Saal an der Thür Ihrer Wohnzimmer gestellt wurde.

6. Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr gieng der Zug von Hof in die Stadt nach dem Capiteltaus in nachstehender Ordnung:

Zuerst kam a) ein 6spänniger Wagen, b) ein anderweitiger 6spänniger Wagen, worin nebst wiederholten 2 Hofcavaliers der Herr Deutschordensritter und Trappier zu Ellingen, Freiherr von Zobel, sich befanden, welchen des Herrn Commissarii Excellencc mit Sich anhero brachten. Nach diesem Wagen folgte c) der Hof-Fourier mit allen Hof-Bedienten in der Gala-Livrée, nach solchen 4 Bediente von dem Herrn Commissario und endlich 2 Hof-Trompeter und 1 Paucker ebenmäßig in der Gala-Livrée, dann d) ein 6spänniger Wagen, worin der Herr Commissarius oben allein und unten die 2 adeligen Herrn geheimen Rätthe, Freiherr v. Knöringen und Freiherr v. Leyden, saßen. Neben diesem Wagen giengen auf beiden Seiten 2 Hochfürstl. Hayducken, 1 Corporal und 6 Gardereiter in blau und rothen, mit Silber bordirten, Montouren mit Carabiniers, nach solchem aber 2 Hochfürstl. Kammerdiener, Vacano und Prahll, die den Dienst hatten, auf welche e) der

Lieutenant von Ernftburg mit 1 Corporal und 12 Cuirasier-Reiter in ledernen, rothangeflagenen, mit Silber bordirten, Gala-Collets zu Pferd mit entblüstem Seitengewehr folgte und f) ein 2fpänniger Wagen, in dem des Herrn Commiffarii Legations- und Privat-Secretäre waren, den Befchluß machte.

Der Herr Hofmarfchall und fämmtliche übrigen Herrn Minifter und Cavaliers holten S. Excellence den Herrn Commiffarium in Hoehdero Zimmern ab und begleiteten Hoffelbe unter Vortretung der 2 zu Ihrer Bedienung bestimmten Hofeavaliers bis an den Schlag des Wagens und als der Zug das Refidenz Schloßthor paffirte, ftund die verflärkte Hofwache mit Ober- und Unter-Offiziers und rührendem Spiel ins Gewehr, welches auch bei der Anknft an dem fogenannten Schloßthor in der Stadt, fo mit Ober- und Unteroffiziers, 1 Pfeifer, 1 Tambour, und verflärkter Mannfchaft der Land-Miliz in blau und weißen Montouren befetzt war, auf ganz gleiche Art gefeh. In der Stadt an gedachtem Schloßthor ftund rechts und links die Bürgerfchaft durch die Herrengaffe in einer Spalier bis an die Eeke des Capitelfehen Syndic und Forftinfpectoris Häufer, präferirte das Gewehr und ließ gleich am Schloßthor, wo der bürgerliche Hauptmann, und hiernach weiters, wo die Stadtfahne ftund, wie auch an 2 anderen Orten eine Feld-Mufique hören.

Diefe doppelte Spalier wurde auf beiden Seiten des Syndicatgäßleins engehalber unterbrochen, gieng aber bei dem Freiherrlich Hornfteinfchen Capitularhof bis an das mittlere Thor der Hochftiftskirche rechterfeits von der Bürgerfchaft, linkerfeits hingegen von dem Eck der Bachfifchen Behaufung bis an den Marktbrunnen von den mit einem eigenen Officier und Fahnen, auch Feldmufique, angezogenen Bürgersöhnen fort, woran fich das Hochfürftl. Infanterie-Contingent fehloß, im Beifein eines Ober- und mehrerer Unter-Offiziers unter Rührung des Spiels faft bis an obbefagtes Thor der Hochftiftskirche, da auch das Contingent zu Pferd fich en front ftellte, gleichfalls eine Spalier formirte, wo

7. Excellence der Herr Wahl-Commiffarius aus dem Wagen ftiegen und von 2 deputirten Herrn Capitularen, Grafen von Oetingen und Freiherrn von Ehrthal nebst denen auch allda in Vorwart gefandenen Hochfürftl. Canzlern und übrigen Regierungs-Cammer- und geiftlichen Räten empfangen, und durch die Hoehftiftskirche, dann den Kreuzgang in das Kapitelhaus refpective cortegirt und begleitet wurden. Unten an der Stiege, nächft an der Thür des Capitulhauses, ftund

8. das gefammte Hoehwürdige Kapitel, gleich den Herrn Deputirten in Chorkleidern, complementirten allda den Herrn Wahl-Commiffarium und begleiteten Hoffelben feit- und rückwärts unter Voraustretung wiederholter 2 Hof-Cavaliers, auch Kanzlern und Räten über die Stiege hinauf in den Kapitelsaal, davon 2 Thüren eröffnet blieben, als Se. Excellence Sieh auf den über 2 mit-rothen Tuch belegten Staffeln unter einem roth-famtonen, mit Gold galonirten Baldachin, gefandenen Lehmfessel erhuben, und fo lange der Kaißl. Titel dauerte, ohnhienach aber bedeckt an die Herrn Capitularen (welche während des Kaißl. Titels vor dem Baldachin nach dem Capitular-Rang ftunden, nach defselben Vollendung aber ihre Birets, in Händen haltend fich in einen etwas ovalen Kreis fetzten) die gewöhnliche, ftattlich verfaßte, Anrede Namens Ihres Allerhöchften Commitentens ablegten, worauf fämmtliche Herrn Capitularen wieder aufftunden, und Herr Dechant Nomine totius Reverendiffimi capituli die Beantwortung machten, nach welcher der Herr Wahl-Commiffarius wieder aus dem Capitelsaal nach Hof, wo der Herr Hofmarfchall am Schlag Ihres Wagens zum Empfang fich darftellte, unter ganz gleicher Begleit- und Ehrenbezeigung begab. Nach dieses actus publicae Befchließung kamen

9. fämmtliche Herren Capitularen in Mänteln und Krügen, auch übrige Noblesse beiderlei Gefchlechts en gala nach Hof und machten des Kaißl. Herrn Wahl-Commiffarii Excellence in ihren Wohnzimmern die Aufwartung, fetzten fich sofort mit Hoffelben im großen Saal an die Mittags-Tafel, wobei oftbelobter Kaißl. Herr Commiffarius mitten auf einem roth-famtonen Fauteuil faßen, ein goldenes Gedeck hatten und von den 2 Herrn Hofeavaliers, die Sie jedoch nach ihrer ganz annehmend höflichen Lentfeligkeit bald nach hineingereicher Suppen-Schalen zur nämlichen Tafel hinützen hießen, nachher aber durch die 2 Kammerdiener und andere Officianten bedient und die Speisen durch 17 Cuirasiers in oberbürhten Gala-Collets getragen, auch Tafel-Mufique mit blafenden Instrumenten, Abends hingegen Gefellfchaft und Concert gehalten wurde. Bei dem Sonper gieng es auf die nämliche Art her, außer daß die Cuirasiers die Speisen nicht trugen und wie

10. diesen Tag bei Hof die Feierlichkeit beobachtet wurde, fo befahh sie auch den andern Tag den 29. und ftunden die 2 Herrn Hof-Cavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königfeld, stets in dem großen Saal zur Aufwartung und, um diejenige, welche bei dem Herrn Wahl-Commiffario vorzunkommen verlangten, gebührend anzumelden, in Bereitfchaft. Am Wahltag selbst, nämlich

11. den 30. gefiel es Sr. Excellence Sich nur in einem zweispännigen Hofwagen ganz allein ohne Heyducken, so Sie sich abgehetten, um 10 Uhr Vormittags in die Stadt hinab in das Jesuiten-Collegium zu begeben, wo gleich darauf die nämlichen Capitels Herrn Deputati, Graf von Oettingen und Freiherr von Ehrthal, in Chor-Kleidern hinkamen, und Sr. Excellence von der schon vollendeten, auf Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Trier einhellig ausgefallenen Coadjutorie-Wahl die freudige Nachricht brachten. Der Herr Wahl-Kommissarius äußerte hierauf nicht nur Kaiß. Majestät allergnädigstes Wohlgefallen, sondern meldeten auch, wie Sie kurz vor der Ankunft der Herrn Deputirten von Sr. Hochfürstl. Gnaden mittelbar erfucht worden, Ihr gleichmäßiges Vergnügen über dorthanen Wahlausgang zu erkennen zu geben, wonach dann

12. die publicatio electionis ad populum von der Kanzel in der Hochstiftskirche folgte, in welche Se. Excellence aus dem collegio soc. Jesu durch dasige Kirche und den hochstiftl. Kreuzgang unter Begleitung der Herrn Deputirten, auch Cortierung der 2 Herrn Hof-Cavaliers und Diaconen auf den Chor, wo Hochselbe von sämmtlichen Herrn Capitularen am Gitter empfangen wurden, Sich unter den ad cornu evangelii des Hochaltars sich befindlichen Baldachin begaben, und bis an das Ende des auf der Emporkirche feierlich angeordneten Te deum laudamus verblieben, während welchem der Korporal und die 6 Garde-Reiter auf dem Chor postu saßen, von dem Infanterie-Contingent aber auf dem Marktplatz das 1., von den Bürgerföhnen das 2. und endlich auf dem Residenzschloß mit 24 Stück das 3. Salve gegeben wurde. Sobald nun

13. der amprobianische Lobgesang vorbei war, verfügten sich Se. Excellence unter Begleitung des hohen Kapitels bis an das Gitter des Chors, dann deren mehrbemerkten 2 Herrn Deputirten bis an das mittlere Kirchenthor, unter abermaliger Vorausstretung deren 2 Hof-Cavaliers und Diaconen in ihrem 6spännigen Wagen nach Hof zurück, welcher vor und nach eben jene Begleitung und Gefolge hatte, auch sowohl in der Stadt als bei Hof mit den nämlichen Ehrenbezeugungen durchgängig empfangen wurde, wie oben ad 6 bereits umständlicher zu ersehen, mit dem Unterschied jedoch, daß

14. das Contingent zu Fuß, welches sich auf den Berg verfügte, nach der Ankunft Sr. Excellence in dem äußern Schloßhof, wieder eine Salve gaben, welchem die zum zweitemal gestösten 24 Stücke Antwort gaben. Gleich darauf

15. empfingen Se. Hochfürstl. Gnaden, Unser gnädigster Herr, Höchstwelche kurz vorhin vom Schönenberg in höchst Ihre Residenz zurückkamen, in dem Audienz-Zimmer die ebenmäßig kapitelsche Versuchsrichtigungs-Deputation, so aus dem Herrn Summo Decano, Freiherrn von Freyberg und dem ohgemelten Herrn Summo Custode, Freiherrn von Ehrthal, bestand, und ließen Sich dahin

16. durch Ihren Geheimen Rath und Oberamtmann, Freiherrn von Adelman, bei dem Herrn Wahl-Commissario auf einen Besuch anfragen, welcher folgender Dinge vor sich gieng:

Sobald Ihre Hochfürstl. Gnaden aus Ihrem Audienz-Zimmer durch die Antiechambre in den großen Saal unter Vortretung erwähnten Freiherrns von Adelman, dann deren Freiherrn von Knöringeu und von Leyden kamen, öffneten sich die 2 Flügel der Thüre in des Herrn Wahl-Commissarii Zimmer, Hochwelche unter Vortretung des Freiherrn von Thurn und des Grafen von Königsfeld bis in die Mitte des Saals entgegen giengen, und linker Hand Se. Hochfürstl. Gnaden in Ihr Zimmer führten, wo 2 Lehnstühle, einer oben, und der andere unten stunden, davon jenen der Freiherr von Thurn Celsissimo, diesen aber der Graf von Königsfeld dem Herrn Commissario rückten, und alsdann aus dem Zimmer giengen, Se. Hochfürstl. Gnaden aber dem Herrn Commissario Ihre Theilnehmung über den beglückten Wahlerfolg bestätigten, auch sich sowohl als Ihren Herrn Coadjutoren zu fernerweiten Kaiß. Gnaden empfahlen und nach einer kleinen Viertelstunde, wo dann die gemelten 2 Cavaliere auf erhaltenes Zeichen wiederum die Stühle rückten, in Ihr Audienz-Zimmer unter nämlicher Begleitung des Herrn Commissarii bis an die Mitte des Saals zurückgiengen.

Ungefährmt auf dieses ließ sich der Herr Wahl-Commissarius durch den Freiherrn von Schwarzach bei Sr. Hochfürstl. Gnaden in die Revisite anmelden, und erstatteten solche mit eben jener Beobachtung wie die visite befehlen, wurden dahin von Celsissimo Mitte des großen Saals empfangen und unter gleichfalls erfolgter Gewehr-Präsentirung des vor der Hochfürstl. Antiechambre gestandenen doppelten Reiterposto linker Hand von Sr. Hochfürstl. Gnaden ins Audienz-Zimmer eingeführt, da der Freiherr von Knöringen den ohgestandenen Lehnstuhl des Herrn Commissarii und der Freiherr von Leyden den unten gestellten Celsissimo rückten. Die Revisite, während welcher Herr Commissarius das Kaiß. besondere Wohlgefallen über den ganzen Wahlhergang hezeugten, und die von Celsissimo Allerhöchstdemselben förmlich erwiesene Devotion danknehmig bemerkten, dauerte eben so lange, als die Visite und die Zurückbegleitung, so anders, befah wieder auf eine ganz gleiche Art. Ein kurze Weile hienach wurde

17. mit Trompeten und Pauken ein 3maliges Zeichen zur Tafel gegeben und nachdem durch den Freiherrn von Schwarzach Sr. Excellence und durch den Freiherrn von Adelmann Sr. Hoehfürstl. Gnaden gemeldet wurde, daß es aufgetragen sei, begaben sich der Herr Wahl-Commissarius und Celsissimus zu gleicher Zeit aus Ihren Zimmern in den großen Saal, complimentirten einander in dessen Mitte, und ließen Sich nach dem vom Hofkaplan Pfizer gleich den 28. und 29. laut abgethenen Benedicite auf die Mitte, der Tafel gestandene, roth-farbene Lehnstühle, und zwar Herr Commissarius zur rechten und Celsissimus zur linken Seite nieder, nachdem Jenem durch die Freiherrn von Schwarzach und von Thurn, dann den Grafen von Königsfeld wie die vorige 2 Tage, diesem aber durch die Freiherrn von Adelmann, von Knöringen und von Leyden das Handwasser präseutirt, von beiden aber nicht angenommen wurde. Herr Commissarius wurden wie Se. Hoehfürstl. Gnaden mit goldenem Gedecke und Jener von dem Freiherrn von Thurn und Grafen von Königsfeld, dieser aber von den Freiherrn von Knöringen und von Leyden bedient, welches jedoch ganz kurz dauerte, indem Herr Wahl-Commissarius bei Celsissimo sich erkundigte, ob Sie Ihre Herrn Cavaliers nicht auch zur Tafel sitzen lassen wollten? So Celsissimus mit Ja beantwortete, mithin beidseitige Cavaliers sich auch an der fürstl. Tafel niederließen. An dieser Ceremonien- und resp. Capitular-Tafel speiseten

18. keine Dames, und saßen rechter Hand an dem Kaißl. Herrn Wahl-Commissario der Herr Deehant, Freiherr von Freiberg, und an solem in einer Reihe fort sämtliche hiesige Dönherrn juxta senium capitulare, die bis an den dem Herrn Wahl-Commissario und Celsissimo gerade gegenüber placirten Hofmarschalle reichten, linker Hand aber der ad Celsissimum accreditirte Chur-Trierische Herr Gesandte, Graf von Metternich, und an Selbem die anderweiten Fremden von Stande, Hoehfürstl. Ministres und Cavaliers.

Sothanes Mittagssmahl wurde durch eine Musique von blasenden Instrumenten, wie an den nächst hervorgehenden 2 Tagen, insbesondere aber durch verschiedene Gesundheiten solennirt. Anerwogen

19. Se. Hoehfürstl. Gnaden aus einem großen Glas die Gesundheit Sr. Majest. des Kaisers und bald hiernach jene Sr. Majest. der verwitibten Kaiserin Königin anfangen, davon Sie beidemal den Deekel dem Herrn Hochstifts Deehanten, Freiherrn von Freiberg, schickten, wonach des Kaißl. Herrn Wahl-Commissarii Excellence zuerst die Gesundheit Celsissimi coadjuvanti und hinnaeh Serenissimi Coadjutoris auch aus großen Gläsern tranken und den Deekel ebenmäßig dem Herrn Deehanten, Freiherrn von Freiberg, gaben, endlich aber das Belieben trugen, auch jene des gesanten Hoehwürldigen Capitels zu trinken und den Deekel dem Chur-Trierischen Herrn Gesandten zuschickten, welchen Celsissimus sowohl als jenen bei der Gesundtheit Serenissimi coadjutoris sich ebenmäßig zustellen ließen. Endlich trank der Herr Dechant, Freiherr von Freiberg, die Gesundtheit Sr. Excellence des Herrn Commissarii und Celsissimus geruln abermalen den Deekel anzunehmen und solem sogar zuerst anzuverlangen, wonach Herr Senior, Graf von Oettingen, jene des Chur-Trierischen Herrn Gesandten anfangen, und den Deekel dem Herrn Deehanten überreichen ließ, auf welches eben belobter Herr Gesandter auf eine langwählig höchst beglückte Regierung Sr. Hoehfürstl. Gnaden den Befehl machte, wovon des Herrn Commissarii Excellence den Deekel abgehörten. Alle diese Gesundtheiten, mit Ausschluß jener Reverendissimi Capituli, weil die Herren Capitularen so beinahe den halben Theil der Tafel besetzten, ihre eigene Gesundtheit nicht trinken konnten, giengen an der ganzen Tafel herum und wurde unter jeder von einer im innern Schloßhof rangirten Bürgerkompagnie eine Salve gegeben, auch nach verschiedener Qualität mehr und weniger Stück Sehlisse losgebrannt.

20. Nach der 2. Speisensetzung, welche wieder die Cuirassiers in deren Gala-Collets trugen, brachten eben diese das Confect, und der Freiherr von Thurn nebst Grafen von Königsfeld reichten dem Herrn Commissario, wie den 28. und 29. auch befehlen, die Freiherrn von Knöringen und von Leyden aber Celsissimo ein frisches Gedeck und nach der Tafel begab man sich in das nächste Zimmer, wohin Herr Wahl-Commissarius zur rechten, Celsissimus aber zur linken Seite giengen.

21. Nach dem Caffée verfügten sich des Herrn Commissarii Excellence ganz ohnvermerkt in ihre apartements und ließen sich bei Celsissimo durch den Freiherrn von Schwarzach zur Abschieds-Visite melden, welche Se. Hoehfürstl. Gnaden sich verboten und entgegen durch den Freiherrn von Adelmann zur Revisite anfragen ließen, worüber aber Se. Excellenz ebenmäßig sich entschuldigten, und gleich darauf

22. dem Freiherrn von Schwarzach als Hoehfürstl. Hofmarschallen declarirten, wie Sie nunmehr den Charakter eines Kaißl. Wahl-Commissarii förmlich abgelegt haben wollen, und in jenem eines an Se. Hoehfürstl. Gnaden accreditirten Ministers noch einige Tage am Hoflager zu verbleiben gedächten, nach welcher vom Herrn Hofmarschall Celsissimo hinterbracht, und sehr wohl

angewiesenen Erklärung die 2 zu Hochdeseiben Bedienung während des Wahlkommiffariats angewiesenen Herrn Hof-Cavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, aus dem Dienst traten, auch die 2 Reiter, so gleicher Ursache halber vor des Freiherrn von Lehrbach Excellence Wohnzimmer Waeh stunden, von ihren Posten abgiengen, mithin Hochdeneseiben, gleich vor angenommener Commissions-Eigenchaft 2 Kammerdiener und 2 Hof-Laquais zur Bedienung beigelassen wurden, wie Sie dann an eben diesem Tage beim Spiel in der Gesellschaft keinen Lehnstuhl mehr, auch bei dem Souper kein goldenes Gedeck und Fauteuil hatten, sondern neben der rechten Hand bei Celsümo gefessenen Dame den ersten und der Chur-Trierische Herr Abgesandte, von welchem das Ihm nach vollendetem Kaiß. Commissorio durch Herrn Hofmarschall angebotene Quartier bei Hof verbetten wurde, bei jener so linker Hand neben Celsümo placiert war, den zweiten Platz einnahmen, und auf die nämliche Art die übrigen Tage hindurch bis auf die den 5. Mai erfolgte Abreise beider Herr Gefandten fortgefahren wurde.

Aus der Beschreibung des Landes Württemberg von Jakob Frischlin.¹⁾

Durch die Beschreibung hindurch zieht sich ein gewisser Hang, Etymologie zu treiben. Ich führe seine Versuche an, die aus jener Zeit zu erklären sind.

Von den Ortshafthen im Remsthal. „Die Fleekhen im Ramsthal enden sich mehrtheils auß in Bach wie Heppach,²⁾ in alten Brieffen Heckhenbach genant, dann es laufft von kleinen Heppach aus dem Waiblinger waldt herab ein Wässerlein durch die Heckhen biß gen Großen Heppach. Ob dem Fleekhen Heppach ligt Grumbach, ist auch ein feiner Fleckh, hat kein sondern Bach, dann was etwan vom Fleekhen Bueh uff dem Wald zu Winter und Regenszeiten herabfließen mag, darvon anfangen die Widen und Gärten grünen im Frilling, daher es Grünbach heißet.“³⁾

„Man findt leutt die sagen und schreiben, daß die Fleekhen in Rambsthal ihren namen bekommen haben vom Baeho, dem Gott des Weins und sey Winterbach als venter Bacchi, Grumbach als corona Bacchi, Beuttelsbach als vitis Bacchi, Strümpfelbach als 5. tempel Bacchi. Aber ich halt die wörtlein und namen feyen alle teutsch also von gelegenheit des orts ihnen geben worden, wie dann Schornbach ein teutscher nam, ligt an einem Bach, welcher dahinden entspringt in Wälden. Winterbach hat auch sein Baeh oben von der Winterhalden herabfließend: also daß nun im Winter der Bach laufft, wan der Selnee abgeht. Am Sommer haben sie allein die Rams, welche ihr mühlän treibt. So ist Heckhenbach auch teutsch und bekanntlich also Endersbach am End des Baehs u. f. w.

Felbach⁴⁾ da gar kein Baeh und Wasser sürläufft und weit fehlt, daß man anderwo zu Cannstatt und Waiblingen mahlen muß. Es feien aber diese Fleekhen stattlich und wol erbawet, haben schöne Rathhäuser, Kirchenglockhen, Thürn und Schulhäusern, auch dapfere herbergen, also daß man dis Rambsthal nicht gung loben und beschreiben kan.“

Von Waiblingen erzählt uns Frischlin, daß zwei große Jahrmärkte stattfinden an St. Ulrichs und St. Michaelstag, was an Augsburg erinnert. Es sei, führt J. Frischlin fort, in W. anno 1487 ein stolzer übermüthiger Vogt gewesen, der im Bade nächtlicherweil halb verbrannte und letztlich in solche Armut verfiel, daß er Almofens heischen mußte. Etwas lustiger

¹⁾ Ueber diesen jüngeren Bruder Nikodemus Frischlins vgl. dessen Biographie von Strauß 352 f., 566 f. Scherer in der Allg. Deutsch. Biogr. 8, 96. Red.

²⁾ Vgl. Alb. Schott Stuttg. Ortsn. Nr. 18 wo Happinaha angefezt wird, während Heckhenbach der Phantasio Frischlins anheimzugeben ist.

³⁾ Vgl. Baemeister-Hartmann, die Württemberg. Ortsnamen II in den Württemb. Jahrb. 1875 S. 8 Grünbach, Grimbach, Grumbach, Grünenbach. Man muß sorgfältig den ältesten urkundlichen Stellen auf die Finger sehen, da der Umlaut ie, i, alem. schwab. für ie und umgekehrt stehen kann. Altes ie weist dann auf grien. Sand, Gerölle. In Württemb. herricht altdenteisches gruoni, neuhochd. grün vor, grien gehört mehr dem Rheinthale an.

⁴⁾ Ist offenbar altes felwaha, Wasser, Bach an Felben, gleichviel ob das Wasser längft abgegangen oder noch existirt, was allerdings nicht der Fall.

ist die Gefehichte vom Vogte Kuehorn. Da waren 2 Bürger seiner Zeit in W., Anton Kopp und Gockelers Jäckle. „An der Fastnacht stunden die zween Burger auff dem markt und fahen den Vogt am Fenster liegen, da nimt des G. Jäckle den Koppenthorn uff den ruggen, geht in's Vogts stuben hinauff und sagt: Weiser Herr Vogt: weil es der löblich Brauch ist, daß man dem Vogt etwas zum neuen Jahr in's Ampt sckenket, so hab ich zwar nichts als eben diesen Kopp, den will ich dem Herrn Vogt in's Amt sckenken. Der Vogt thut sich der Verehrung mit lächelndem Munde bedanken und sagt zum Stettknecht, er soll ihm diesen Gockeler und den Kopp in sein Hünerhaus legen und ein Pfannn und Waßer und Brod sürsetzen und erst nach zweien tagen Wein und Brod biß sie lustig waren und anfangen krähen. Also gingen die zween Burger gutwillig hin in die Katzen, das war des Vogts Hünerhaus, darein diese Gockeler und Kopp gehörten. Am andern Tag ließ er sie wieder aus und ladete sie zum underdruckh und gab ihnen Wein und Brod biß sie lustig waren und anfangen krähen, dann der Gockelers Jäckle war dem Vogt sonst wol vermeint und sein Vetter, sonst hätt er's nit dörfen thun und hat den Kopp überredt, daß er ihm auf den Ruckhen faß und versprochen, was ihm daraus entfund wolt er wieder gut machen, wie die Saeh wol abgangen ist in der Fastnacht, da man die Gockeler und Kopp pflegt witzig machen.“

Von Schorndorf: ist also Sch. ein schöne wehrliche Statt, welche nicht allein viel reiche, sondern wohlgestudierte und glerte leutt und gut Musicos auff diesen tag hat. Ja gute Fiseh und Schnabelwaiß zu bekommen und hoch zu commendiren und zu beschreiben wohl würdig und werth ist. Der Allmächtig Gott Wolle diese Statt ferners segnen und vor allem Englick behüten und bewaren. Amen. Darin mir anno 1601 so viel Liebs und Guts gefeehen ist, alles wiler gelten.“

Unter „Etliche Gefehichten des Klosters Adelberg“ erzählt F.: Es hat Kaiser Friedrich 3 edle Knaben daselben in die schul zu studiren und zu nnterrichten verorlnet — dieselbigen gen Adelberg in's Kloster gefehickt. Welche 3 Knaben ohne lang hernach ihren praeceptorem als er auf der Dobelwifen spatziren gingen auf den boden (hs. bogen) gezogen und ihm die Augen ausgefochen, ihn also liegen lassen und sie davongefohen. Der Kaiser, wie er dies berieht worden, ließ er sie fangen und in den Thurn an Boden legen, eine lange Zeit mit Waßer und Brodt speisen, zuletzt, da sie lang und viel groffen Hunger gelitten, durch große Fürbit ledig gesprochen und von seinem Hoff abgefehafft worden.“

Gmünd liege zwar an keinem schiffreichen Waßer, habe keine große strenge Landstraße, keinen Kornhan, keinen Weinwachs, dagegen habe es sich bestrebt und ein süßlichen Weg gesucht mit Kaulmannschafftsgewerben in fremde Landen und Orten: „sonderlich mit Handtwerken, darunter sonderlich Negißschmidt, welche eine große Anzal allda gemacht und in Franckreich gefihret werden, dergleichen mit Paternoster, Christallen, Bein und Holzwerk, darunter genannte Arbeiten, die mehrertheils in Lisabona, Italia, Venedig, Maylandt, Leon (Lyon) und anderen Orten verführt, dagegen andere wahr' heranffer gebracht werden. Mit solchen ihren Gewerben kompts der ganzen Statt und handwerken zu nutzen und guten.“ „Anno 1442 hat die Stadt Gmündt, mit andern Städtlen das Selloß Mayensfels helfen erobern — und war im andern Jahr ein kalter Winter bis mitten im Mayen, also daß viel Vieh vor Hunger gestorben.“

„Anno 1465 mensé Majo ist mit anderen von Adel Veyt von Reehberg mit Graff Eherhartt im Bart von Urach außgeritten in's heilige Land gen Jerusalem zum hl. Grab und allda zu Ritter gefchlagen worden und glücklich wieder heimkommen im November.“

Auf die den Städtlen ehedem so gewinnreiche Fuhrleute-Einkehr kommt F. zu sprechen. „Es hat aber die Statt Geislingen ein solchen jählichen Eintrag von Fuhrleuten des Zolls halben, daß nicht (genug) darvon zu sagen ist, dann es ist die rechte Landstraße auf Ulm und Augsburg und in's Bayerlandt, also daß viel hundert Wägen, ja etlich tausent mit allerley wahren sonderlich von Wein des Jahrs hindurch zu Geislingen fahren müssen. Also daß die Herren von Ulm kein besser Erzgräben und Bergwerk haben, dann die Statt Geislingen.“

Von dem Göppinger Sauerbronnen, nralt und wohlbekannt, so daß Geiler v. Kaisersberg in seinen Predigten ihn anziehen konnte, redet auch F.: er sei „vor dem obern Thor gelegen an der Fils und ein schön badhaus darbey, darinnen alle sommer viel leut baden, welche hin und wieder in der Statt Göppingen ihr Herberg und Wirthshäuser haben und auch gleich am Saurbronnen ein Herberg und Wirthshaus hat, daumenhero Göppingen weit und breit bekannt ist. So hat es auch gute Schnabelweyd im Vilsthal an Fiseh und Vögeln, Weydwerk und wildpret, Vieh und Kälber, obs und allerley fruchtbare Boungärten, Wisen und Aecker und an etlichen Orten auch wenig Weinberg, dann bei Göppingen fangen die Reben an grünen und das Vilsthal mit Wein fruchtbar werlen bis gen Blochingen und Eßlingen hinah da erst das rechte Weinland ist.“

„Göppingen hat zugenommen weil es an der landstraß ligt, durch welche statt täglich viel Fuhrleut fahren, von der Pfalz, Zabergöw und Eslingen herauf und großer Zoll täglich dafelbst felt, ist wol erbauen und ein lütigs kurzweiligs ort der landstraß halber auf Geislingen und Ulm zu reisen“ u. f. w.

Bei Eßlingen steht zum Jahre 1349, daß sieh alt und jung Juden verfablet und in ihr Synagoga sieh selbst verbrennt, wozu v. Laßberg, der ehemalige Besitzer der Handchrift, eine boshafte Bemerkung macht. Gleich darauf heißt es, die Juden hätten sieh in Folge eines Sterbens, aus einer vermeintlichen Brunnenvergiftung ihrerseits enttanden, selber hingerichtet und umb das Leben gebracht.

Von der Flößerei: Man pfeget von Eßlingen im Neckher Brennholz etlich tausend Klafter herabflößen durch Eßlinger Mühlen und Wasserfurt von Blochingen biß gen Stuttgart zur fürstlichen Hofhaltung, welches auch eine feine Gelegenheit ist und viel Fuhrlohn, Roß und Wagen ersparet, daraus wo guter Frid und Nachbarhaft ist, da kann man seheuren und häuser aufrichten (Württemberg: Eßlingen). Großen Bericht gibt F. von der bekanten Eßlinger Jungfer, die ich in „Aus Schwaben“ aufgeführt habe; ich will Frischlins Mittheilung dem Schluß überweisen. Anno 1546 wurde der erst evangelisch Prediger M. Mathäus Aullier zum kaiserl. Kammergericht, das Sterbens halber von Speyer nach Eßlingen floh, übel verklagt und eirt. Alles meinte, man würde ihn als Ketzter verbrennen. Unter andern Fragen an ihn war auch die: Was Christi Abfolution und des Pabsts Ablaß für ein Unterfchied habe? Aullier antwortete: des Pabsts Ablaß butz, reinige, sege die Seckel, Christi Abfolution reinige und sege das Gewissen. — Fünfzig Rentlinger Bürger lagerten draußen auf der Steig beim Zollhaus und warteten auf ihren Prediger, worauf alle freudig und fröhlich heimzogen gen Rentlingen.

Die Herrschaft Heidenheim habe zwar keinen Wein, aber Korn, Hafer, Roeken, Gersten, Wildpret, Holz und Wäld und gibt das Wasser Breuz gute Fisch und große Krebs, Vögel und hat dise Herrschaft ein Eisenhütten, daß man daraus viel Geld lösen kann, denn man nicht allein Eisenöfen da geußt, sondern Radschinen da sehneidet und Eisendrät zuecht, dieselben weit und breit verführt und also der Herrschaft Namhaft einträgt. Zum Jahre 1560 erzählt F., daß den Mönchen von Blaubeuren je 40 fl. jährlich Pension gegeben, sie aber gehen konnten, wohin sie wollten. Da habe der Abt in Blaubeuren den Schatz des Klosters an Geld und Silbergeschir nebst Kleinodien zusammengemacht und wollte siehen zur Nachtzeit. Ertappt, auf Hohenurach abgeführt, dort gefänglich gehalten, ward er endlich nach Bebenhausen geschafft, allda er „verleiblingt gewesen“.

Anno 1485 flohen die Tübingen Professoren einer Epidemie wegen nach Blaubeuren und blieben eine Zeit lang im Kloster. „Und hat Joann Stöfflerus von Jüßingen (Johannis Naucler Landsmann), ein stürtfflicher Mathematius zur Gedächtnuß seiner kunft ein wunderbar Uwerk in's Kloster Blaubeuren gemacht auf das Dormitorium, daß viel Glücklein zusammenfchlagen, ein psalmen aus tiefer Noth, oder das Lied: warumb betrübft du dich mein Herz oder was man vor ein Lied will, kann man das Rad darnach richten“.

Von dem zweiten evangelischen Abte Blaubeurens, M. Alexander Bießing, berichtet F. er sel als Spezial und Pfarrherr von Balingen, zu der Zeit als die Hispanier im Land gecken, in Gefahr Leibs und Lebens gestanden, dann sie ihn erstochen hätten, wann nicht Herr Jacob Frischlin damals sein Diaconus ihu mit List von ihnen weggebracht hätte. Wie F. an Hohenurach kommt, unterdrückt er, was er sagen wollte. „Es ligt dieses Schloß Hohenurach auf einem hohen Berg und starken Felsen — ist ein Vestung, auf welchem sehloß ftürne und weitberühmte Männer gefangen gelegen seindt, edel und unedel, welche zum Theil ihr Leben allda geendet, ohne Not dieselbe zu nennen quia odiosus effect n. f. w.“

Metzingen: „und weil so große schlacht gefehenen, daß die Landsknecht einander gemetzelt und geschlachtet haben wie das vieh, ist auf dem Dorf der Nam Metzingen verblieben. Es sei auch soviel Volk in's Thal kommen, daß die Läuse haben die Landsknecht gefressen, daher noch ein Weingarthalden, so allernechst am Dorf gelegen der Laußrain genannt, an welchem die Landsknecht von Läusen seien gefressen worden“. (Vgl. die Laustanne bei Leutkirch und mein Wörterbüchel, z. Volksthümlichen).

Kirchheim u. T., an dessen Ursprung sieh die Sagen von großen Schlachten, von Heidenbekehrungen knüpfen, erklärt F. als aus Kyris herkommend, „ist ein griechisch Wort, heißt Herr Gott und heim bedeutet Warnung, da kein Mensch gern einkert oder gern wonet“. (Offenbar an heimlich, unheimlich angelehnt). Zwiefalten: Diß Closter hat eine schöne Kirchen mit viel köstlichen übergülten Taffeln und Altären, eine schöne Orgel und vor der Kirchenthür einen schönen Vorhoff. Da seyndt viel und mancherley schöne alte Ritterliche adeliche Wappen der Fürsten, Graffen, Ritter, Aedelleut Contrafatur, welche in Kyris gemahlet alle knien und

beten u. f. w. Es hat in dem Clofter und um das Clofter Zwifalten viel fehöne Obgärten, fruchtbare Bäumh von Biren und Aepfel, Kürben und Pflomen, auch fehöne Waffer- und Fifchgruben, darin man die Waffer mit den Fifchen aufhalten kan: fehöne Bronnen, Lufthäufer, Scheuren, Roß- und Kuehftall, viel Kirchen und Capellen, hin und her fehöne Gebäu und ficht das clofter fehier wie ein ftättlein. Also wann die ftiftsherren und Fundatores folten wieder vom Tod aufstehen und ihr clofter fehen, würden fie fich über die Maffen verwundern. Es hat auch ein fein Würtshaus für fremde leut vor dem clofter ftehen, fehöne Mühlen und andere Werkhänffer zu des Clofters Notdurft, Nuz und täglichem Gebraneh*. „Von dem großen Flecken Pfullingen an der Echatz gelegen. Hat Stoek und Galgen und Statreht und ein Freiheit, dahin einer von Reutlingen fiehen darf und da ficher ift. Führt ein Kelfchen Pfulben im Wappen — Pfullingen — allda der Federmarkt vor Zeiten gewesen ift. — Es hat fich uff eine Zeit zngetragen, daß in dem Schloß zu Pfullingen eines Becken wolgemöfte ganz faifte Sau kommen ift, welches niemand hat wahrgenommen. Als nun diefe faift Sau den fehnecken angetroffen, ift fie alle ftaffel hinaufgangen und kommen biß in's Fürften gemach, welches allerdings offen geftanden. Da nun die Sau im Saal hin und hergelloffen, Stüel und Bänck umgeworfen, hat fie auch die Stubenthür zugeftoßen, vielleicht fich daran geriben und also felber fich gefangen und eingefchloßen. Hier zwifchen hat der Beck zu Pfullingen feine Sau hin und her gefucht im ganzen Flecken und fie nirgends finden können und aber viel Nachbar und andere arme leuth in Verdacht gehat, als hätten fie die Sau heimlich gemezget. Ift auch ein Inquifition und Hausfuchung gefchehen im ganzen Dorff. Als nun die Sau ein fehön fürflich Gemach bewohmet und aber nichts zu freßen und zu trincken gehat, ift fie umgefürmt, ftüel und bänck umgeworfen, den offen eingeriffen, defselben laymen (Lehm) gefrefsen und ihren eigenen Koth gefsen und eben faulifch und nicht hoffmännifch hauß gehalten, über acht tag lang ein folch arm Hoffleben geführt daß fie gar noch Hunger geftorben wäre. Nachdem aber Herzog Ludwig ehrftlicger Gedächtnuß damals zu allem Glück fürgenommen, er wolle gen Pfullingen uffs Jagen ankommen, kommt Befehl, daß man alle Gemach folle ausraumen, da findt man trübloß (?) fau übel am Leib abgefallen und dennoch lebig, deshalb der Beck frölich worden und eilends mit effen und trincken daherkommen die hungrig und durftige Sau erlabet und wieder haimgebracht und diefem ihres langwierigen Faften halben woll erquicket und ift nämlich (?) aus dem falchen und böfen Argwohn kommen. Aber ettlich den Becken mit verklagt und fürgenommen und die fau also in großen unkoften kommen, dahero fagt man recht: Snsplio est nequam*.

Reutlingen. „Es hat aber umh die Statt Reutlingen über die Maffen ein fruchtbaren, fehönen Ackerbau, Krautländer, Baumgärten, Wiefen, Weinberg, also daß dafelbsten fo gar nichts ermangelt, daß mau viel Wagen voll Kraut jährlich biß gen Stuttgart zu Markt führe — und ift der Zehend (Gebiet) des Reutlinger Bodens befreyet (für ein Ayl) beftimmt) von Kayferl. Majestät, daß, wan ein tollfehleger dahin lauft, da ficher ift und bleiben kann und fieh nehren auf dem Feldt, foweit der Reutlinger Zehend reicht und gehet*.

A. 1597 ift der eiferne Galg zu Stuttgart aufgericht worden und im Monat Aprilis Georg Hanouer von Grohenfehültz ein goldmacher, wie er fich ausgeben hat, daran gehenkt worden. Damm er fich gerümpft hat, er wolle aus Eifen Gold machen, darüber ein gantz gülden kleid anziehen müßen und an Eifen erworgen vnd hangen follen. Seine Grabfehrift an der tafel vnd fehild am Galgen¹⁾ hat also gelaut:

Wie hangt der Dieb und Böfewicht,
Der viel verheißt und nichts außgericht,
Georg Hanouer von Grobfehültz,
Ein falcher Lecker und gar kein nütz,
Auß Eifen, Kupfer, Blei und Zinn
Wolt Gold machen nach feinem Sinn,
War nichts dann lauter Betrügery
Darum am Galgen hangt er frey.

Sein Suceffor ift bald darauf gefagt, der blinde Goldmacher von Kirchen auß dem Freyhoff kommen, welcher eben auch mit großem Betrug vnd Lügen ift umbgangen vnd hat feine Galgenlohn empfangen.

¹⁾ Ich habe in meinem „Aus Schwaben II. 461“ Ausführliches über den Galgen mitgetheilt. Frifchlin's Reime weichen von denen dort aus Pfaffs Miscellen entnommenen wesentlich ab.

Anno 1603 ift Hans Heinrich Müllerfels ein großer Betrieger verfehlagener, kecker, fonften ein Strohfchneider gewesen, der ſich auch für einen Goldmacher außthun, viel Fürften und Herrn, auch Kaiſer Rudolph ſelber betrogen hat, an dieſen eyfern Galgen an ſtatt und ort deß abgefallenen Georg Honauers gelenkt worden mit folchem Epitaphio:

Mille ego qui quondam dietus cognomine petra,
Haereo nunc altâ penſilis ecce cruce.
Mille dolos feci, fraudes et furta rapinas,
Hinc mihi erux merces ferrea digna fuit.
O utinam mecum penderet Magnus Eſajas
Fur Hulden reichus peſſimus hic nebulo.
Ut modo optandi redivivus rurfus in agrum
Württemberglaeum rite veniret. Amen.

Stuttgarter Bauten. „Es hat a. 1580 ein erfame landſchaft in Württemberg ein ſchön ganz ſteinern hauß mit einem ſpaniſchen Gibel ſchön gemahlet zu Stutgard in der Vorſtatt uff dem ſchirmacker genant mit großem koſten auffrichten laßen, damit, wann die Landſchaft zu Stutgard zuſammenkomme, ſie ein ſtattliche Herberg und ein aigen Vorhauß hetten“. „Es haben auch die durchleuchtigſte hochgeb. II. II. H. Weiland Herzog Chriſtoff und H. Ludwig hochlöblicher Chriſtlicher Gedächtnuß die fürſtliche Schloß Cantzley vnd Thiergarten dermaßen erweitert mit thürmen, rundelen, ſchnecken und luſthänſern, ſpringenden brunnen, Waßerthürn, mancherley feygen und pomeranzen, weſche blumen und wunderliche Pflantzungen königlicher maßen zurüſten laßen, wie folches der augenſchein auf dieſen Tag mit ſich bringt, daß es freylich nun mehr in der Wahrheit ein königliche Statt, Cantzley, Thiergarten und Reſidenz ſein mag und in der Stadt Stuttgart viel gelt jährlich auß Wein mag erlegt werden. So hat auch unfer gnädiger Fürſt Herzog Friedrich die Statt Stuttgart noch zierlicher und ſchöner zurüſten laßen (a. 1594), etliche Häuſer vor der Cantzley mit großen unkoſten biß an die Pfarrkirchen hinwegziehen und abbreehen laßen und einen ſolchen ſchönen weiten platz gemacht, daß in der Stiftskirchen, Cantzley und fürſtlichem Schloß und Hoff ein königlich anſehen macht, auf welchem platz man alſo bald diß 1602 Jahr angefangen ein ſpringenden Brunnen zum Wunderwerk und Luſt und viel tauſend gulden unkoſten von Steinwerk hat aufführen laßen, welcher Bronn diß Jahrs 1609 das erſtemal geloffen iſt. Mehr hat hochgedachter Fürſt Herzog Friderich das Hoſthor mit königlicher portal zieren laßen, wie nit weniger bey dem Marſtall ein überaus ſchön ſteinin Hauß nechtſt am fürſtlichen Schloß von zarten thräten, ſteinenen ſäulen, neu ſchön laubwerk umwrekt auß allerkünſtlichſt laßen auffrichten, daß kein König ſolchen Marſtall haben wird. Wie auch ſonſten hin und her in der Statt Stuttgart werden zu merken haben ſonderlich ſchöner Häuſer und Gebäu auffgericht worden von den burgern und Cantzley Verwandten, daß einen ſolt Wunder nehmen woher man den Baukoſten nehmen möchte“. „Damaalen (1608) hat man den Chor des Stifts uffgraben und ein grab darunter gemacht, wie ein keller, damitten ein ſtarcke ſteinene Saul, alſo daß ſürohin alle Hertzogen dahin in ihren Sarken zuſammenſtellen, als ihrem ſchlackammerlein biß an jüngſten tag, da ſie wieder auferſtehen mögen ohn alle klage. Amen“.

Ein Rock als Gült. „Aurach das Dorff durch Frau Adelheit Yügtin an das Hauß Württemberg kommen. Dieſe hat den Bauern das Dorff für aigen geben wollen, ſie ſollen ihr Jahrs nur einen grauen Rock geben, welches ſie von Aurach nicht annehmen wollen, dann es dazumal ein liederlich Ding umb Aurach geweſen, wiewol nichts deftoweniger der grau Rock auf ſie kommen ewiglich, dann ſie noch heutigtags der Herrſchaft Württemberg für ſolchen grauen Rock 6 Thlr. geben müßen.“ Benzenauers Schickſal in Kufftein berührt F. ebenfals: „der Kayſer hat daſelbſten den „Benzenmauer“ (ſie) mit 12 andern köpfen laßen, davon ein Lied gemacht worden.

Die Stromberger Geiſtergeſchichten finden auch eine kurze Andeutung (Laßberg ſchrieb an den Band: eine Fabel); ebenſo der berühmte Calwer Jahrtag auf dem Wurmlinger Berg; der berühmte Calwer Graf, der ſich freiwillig in die Armut begeben hat; er zog Theißlingen zu bei Rottweil gelegen und war im Dorf ein Kuehirt und traib (trieb) ſeine Herde ſtetigs zu St. Johannes Capell, was denſelbigen Tag das Vieh für Gras verzert, wächſt wieder dieſelbige Nacht. An ſelbigem Ort iſt er geblieben biß in ſein Tod, obwohl die Wolf ihm und dem Vieh heftig zuſetzten, haben ſie ihm kein ſchaden thun können“. — Nun zur Eßlinger Jungfer.

„A. 1551 hat Gott der gerecht Richter den nnmenſelichen Bauch vom Teufel alſo zugericht an der Jungfrauen zu Eßlingen entdeckt und geoffenbahrt. Dann es war allda eine Jungfrau Anna Volmerin genandt von obgemeldten 46igſten Jahr biß auf das 51igſte mit

einem gar großen unmenfchlichen und unnatürlichen Baueweh, das von Tag zu Tag zunahm hesehwerter gelegen, deßhalben sie von vielen großen Herren, Edlen und Unedlen, auch Gemeinen, Reichen und Armen Personen die Zeit mit Andacht besucht und nach jedem Vermögen ehrlich bezahlt worden mit hoher Verwunderung, daß gedachte Jungfrau so lang leben könnte oder möchte. In Ansehen daß viel greuliche Würm und schlangen mancherley Formen und Länge über die 150 von ihr kommen feindt. Auch jedermann beredt, es sei ein groß vierfüßig Thier bei ihr, welches oft etwas Labung von Mandelmilch bedurft, andern größer gefcheinet hab wie ein Hund und sich in ihr aufgericht. Derwegen sie kein thumult, Bronnenziehen, Fahren, Küh oder Pferd fehreien oder sand keren umb die Revier ihrer Behaufung, darvon das Thier zum Zorn gelegt wurde, hat leiden können und ist solch ihr Fürgeben ihrer Krankheit von Jedermann vor wahrhaftig angesehen und gehalten worden. Darauf hat sich endlich befunden, daß es eitel Buberei und Betrug gewesen. Dann ihr Mutter, so sich dem Teuffel ergeben und eine Zauberin gewesen, deren der Satan zu allem ihrem Begehren geholfen und gedienet hat, also die Tochter von der Mutter beredt sich mit dem Bauewehe gelagt, von unzehligen Männern und Weibern die ihrenthalben dahin gereist mit Verwunderung und großem Nutzen beede täglich besucht worden, die Größe ihres Leibs gemessen und betastet, ergriffen, darauf doch kälter dann ein Fußschämel zu greifen und niemand seine Hand lang darauf halten mögen. Auch also ligend von allen denen, so zu ihr kommen mit Worten und Geschenken getröstet worden. Demnach ist sie mit hingelegetem Bauch weichen sie hat können aus- und anthun wann sie hat wollen mit ihrer Mutter und andern, so ihren zu ihrem Handel geholfen nächtfieherweil gefessen nad mit demjenigen so ihnen aus Erharmen und Mitleiden gefehentk geessen und getrunken, fröhlich und lustig gewesen. Als nun das Stündlein da war, daß dieser Betrug an Tag sollte kommen, hat ein ehrfamer Rath der Stadt Eßlingen an Aller Heiligen Tag außer voller Vermuthung bedacht zu erfahren waß es für ein Gelegenheit den Bauch aufschneiden zu laßen. Deßwegen drei Barbier, ein Doktor, ein Apotheker und ein Hebamme zu der Dochter und Mutter gefehiekt, mit ihnen des Aufschneidens halben zu unterreden. Da die Mutter die Verordnete beredt, der Leib würde zerfallen und so das greulich Thier von ihr käme, so würde ein so graufamer Gestank von ihr gehen, daß sie alle möchten sterben und nubs Leben kommen. Solches ward dem Rath fürgehalten. Darauf der Rath ihren Vatter, der umb den Betrug nichts gewußt, hat fragen laßen, ob er zufrieden sei, daß seine krankhe Dochter aufgeschnitten würde? Darauf er geantwortet, die Dochter wäre dißfalls nicht mehr fein, sondern Gottes und der Obrigkeit, die möge mit ihr handeln ihres Gefallens. Als aber auch der Mutter Meinung erfordert worden, hät sie solches heftig geweigert und die Tochter aufzuschneiden in keinen Weg willigen wollen, mit Anzeigen, sie wöll an ihrem Tod kein Schuld haben. Und da sie gleich das nicht unterlaßen wollen mechten sie es thun. Da aber darüber ihr Dochter stirbe, wollte sie ewig Raach über sie schreiben. Auf abschlägige Antwort der Mutter und Dochter ist der Ernt mit dem Aufschneiden fürgenommen worden, dessen die Dochter hart und äbel erschrocken, anfangen zu weinen und sich eines großen Schmerzens angenommen. Aber nichts destoweniger ist man fürgefahren, das Ober Leilachen aufgetrennet die Ueberhaut des gemachten Bauchs so subtil und künstlich gemaeckt aufgeschnitten worden, darnter lag ein Küßin in welchem viel Hanf, Werg und Lumpen gesteeckt Brügel und Bogen mit Beusehen gemacht, so ihr den Leib nicht gerührt hat. Solchen Bogen und Gerüst hat man in der Kammer so oft man gewollt und wann Leut vorhanden waren heimlich mit einem schmierlein gezogen, aldann ist der Bauch über sich gefahren und sich greulich aufgebenuet, ihr das Angeficht bedeckt, daß sich die Leute sehr verwundert haben. Es feind auch die Würm so auf mancherley art und lang wunderbarlicherweis auß schafälärmen darauß man sonst die Saiten macht, zugericht gewesen und auß einem harten Fell vorhin aus der Tochter Seiten mit einem Meißel gezogen worden, die Leut beredt, sie seien aus ihrem Leib kommen. Es war auch der gemachte Bauch zugericht als ob es unten verschloßen wäre und nichts von ihr gieng, welches lauter Betrug war, dann ihr Nothdurtt durch andere darzu bereite Oerter ausgeführt worden. Als nun die Hebamme den gemachten Bauch von ihr hinweggethan, ist sie bloß eines schönen geraden Leibs dagelegen und nachdem der Rath diesen Betrug vernommen, waren alsald Dochter und Mutter, auch andere verdachte Personen gegriffen, die Dochter aber in ein Badzuber sampt der Mutter, wie man mit den Zaubern pflaget, durch zwei Staitknecht zur Gefängniß getragen. Darauf hat man mit pehnelicher Frag procedirt, die unschuldigen personen lößgeben, die Mutter, so sich dem Teuffel ergeben und aller dieser Handlung Ursach gewest nach Abrechnung ihres Hauses, mit selbigem Holz zu Pulver gebrannt und soll auf die Hoffstatt in Ewigkeit kein Hans mehr gebauen werden verboten worden. Zu Gedächtnuß dieser Geschieht hat man diesen gemachten Bauch noch auf diesen Tag zu Eßlingen in einem sonderlichen Gemach aufgehentk, da man ihn zeigen kann wers begehrt. Die Dochter aber von der Mutter also

schändlich betrogen und verwarnt worden, gleichwol nicht geändert; aber durch die Backen gebräunt und vermauret bis sie gestorben ist."

Crufius, Schwäb. Chr. 1733 II 265, 280. Vgl. Mein „Aus Schwaben“ I 119 aus Thurneisser's Zehn Bücher von kalten — warmen Wassern 1612, Straßb. (ed. Salzmann). Kürzer in Dr. Henrici Casparis Abelli Medicinifchem Gewiffens-Spiegel u. f. w. Frankf. a. M. 1720. S. 81. 82. Aus Harsdörffer. Ich theile diesen Bericht mit. Von solchen wunderfeltzamen und gaucklerifchen nur ein curieux Exempel zu erzählen, fo berichtet ein gewiffer Autor, daß Margaretha, Johann Ulmer's, eines Bürgers zu Eßlingen, in dem Württemberg-Land, Tochter, in kurtzer Zeit einen großen angefchwollenen Leib bekommen, mit Beklagen, daß allerhand lebendige Thiere sich in ihr hören ließen, maßen man auch deutlich vernommen den Hahn krehen, das Schwein grunzen, den Hund bellen, das Schaf blöcken, ja den Ochfen brüllen, das Pferd wiehern, und klagte also großen Schmerzen. Zu Zeiten zoge sie auß den Lenden Schlangen und Eydexen, und derselben bey 150. Viel Lenthe sind zugelaufen, diese Sache zu sehen, und wurden die Eltern von der Obrigkeit auß Mitleyden befraget, ob sie wolten gefehen lassen, daß die Wund-Aertzte ihrer Tochter Leib eröffneten, und ihr von solchen Schmerzen hülfen. Der Vater war ein einfältiger Mann, der sagte ja darzu, die Mutter aber, welche um den Betrug wußte, wolte nicht einwilligen. Dieses währte vier-gantzer Jahr, und wurde niemand des Betrugs innen, sie wolte ihr aueh von dieser Krankheit nicht helfen lassen, weil sie dadreih großes Allmosen bekam. Die Obrigkeit aber schickte einen Doctorem Medicinae, drei Chirurgen und eine Hebamme, die Krankheit zu unterfuchen, und sie wider ihren Willen zu besichtigen, da sie denn befunden, daß ihr Leib von Holz-Werk einen Schwyhbogen hatte, und unter demselben Pfeifflein und Röhrlein, als ein klein Orgelwerk, auf welchem, ihrem Vorgeben nach, der böse Feind sein Spiel gehabt. Dieses alles zog die Heb-Amme hervor, und funde sich, daß sie war, wie ein ander Weibsbild. Die Mutter wurde gehenckt und verbräunt, die Tochter zur ewigen Gefängniß verurtheilt. Diese Historie erzehlet Harsdörffer auß einem andern.

Die Handschrift 4^o Pap., einst Eigenthum des M. Ludovius Fridericus Salomon und dann v. Laßbergs und wahrscheinlich Mone's, jetzt im Besitze des Hofbuchhändlers A. Bielefeld ig Karlsruhe, dessen Gefälligkeit ich diese Auszugnahme zu danken habe. Bl. I: Historische Beschreibung. Erster Theil des Lands Württemberg von M. Jacobo Frischlino Balingensi MDCXIV (Lindenberg).

Bonn.

Anton Birlinger.

Die Gaugraffschaften im Württembergifchen Schwaben.

Die so betitelte Schrift*) unferes geehrten Herrn Mitarheiter's Dr. F. L. Baumann in Donaueschingen möchten wir auch unfererseits den Lesern der Vierteljahrshefte dringend zum Lesen, Prüfen und Weiterforfuchen empfehlen. Der Verfasser hat, um die theilweise sehr schwierigen Gaugrenzen festzustellen, das urkundlich gebotene Material vollständig angewandt und mit Erfolg, sich stützend auf das zähe Festhalten der uralten Rechtsgebräuche und Gerichtsverfassungen des Mittelalters, die Gerichtseintheilung und die Landkapitelsverfassung des jüngeren Mittelalters zu seiner Aufgabe herangezogen. So wurde es nach einer langwierigen Arbeit möglich, die Gauen des württemb. Schwaben theils ganz sicher, theils mit hoher Wahrscheinlichkeit abzugrenzen. Es zeigt sich dabei, daß Gau und Graffschaft an sich eins und dasselbe sind, daß schon in den ältesten durch Urkunden erflossenen Zeiten die Amtsbezirke sich gegenseitig verschoben, daß dieselben sich nach und nach theilten, daß insbesondere die nur in Schwaben vorkommenden Baren sich bis ins 11. Jahrhundert herein in eine große Zahl von kleinen, selbständigen Graffschaften zerfpitterten. Endlich bringt das Büchlein, ohne daß dies sein Zweck ist, auch eine Reihe bedeutamer Aufschlüsse im Gebiete der Genealogie, z. B. über die Herkunft der Welfen, Staufen, Württemberger u. f. w., und des Gerichtswesens, z. B. über Entstehung des Rotweiler Hofgerichts, die Welzheimer Waibellube, die Ellwanger Immunität u. f. w.

Die Redaktion.

*) Die Gaugraffschaften im Württembergifchen Schwaben. Ein Beitrag zur historifchen Geographie Deutschlands. Von Dr. F. L. Baumann. Mit einer Karte. Stuttgart, W. Kohlhammer 1879. 172 S. 8.

V e r e i n

für

Kunft und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

Schwierigere Württembergische Ortsnamen.

Befprochen von Dr. Buck in Ehingen.

1. Naßgenstadt, im Zwiefalter Nekrolog Nazzegoftetin (ließ, Mon. Guelf. p. 240), im Lib. Decim. von 1275 Nasgenstat, ebenso im Staatshandbuch, wohl auf Grund des Lib. Dec. irrig in Nasgenstadt verbessert. Auch die Einwohner sprechen das s scharf, d. h. als ß aus. Der Name ist gebildet wie der Name Betzgen-ried, alt Pathiceenriedt (Stälin, W. Gefeh. II S. 488) und wie Notgenstein (Freiburg, Diöc.-Arch. IV im Lib. Quartar.). Pathiceen ist der Genitiv des Maunsnamens Patico, Pathicho (Förstem. PNB. S. 197), Notgen, der Genitiv des Mannsnamens Notico, Noticho (Förstem. PNB. S. 962). Demnach muß Nazzego gleichfalls einen Personennamen darstellen. Der Schlußvokal g ist bald Verdampfung der starken weiblichen Genitivendung a, e, wie z. B. in Heriswindohufa (Meichelb. Nr. 1133; 10. Jhd.) = Heriswinda-, Heriswinde-hufa. Vergleiche Rapirga-hufa (Repperweiler, OA. Saulgau, nicht Riedhausen) Wirt. Ukb. Nr. 198; Mergildehufen (Förstem. a. a. O.). Bald ist das o Verdampfung der schwachen männlichen Genitivendung, wie in Stibiloheim für Stibilinheim. Vergleiche Duckelinhufen; bald aber auch ist o Genitiv Pluralendung, wie in Swabohufun, Bergerohufen, Papingohufon. (Sämtliche Namen aus Förstemanns ONB.). Statt des starken weiblichen Genitivs, wie in Heriswindohufa kommt auch der schwache, aber selten, vor; z. B. Regeliendhufon. Hieraus folgt, daß Nazzego für Nazzegin steht und daß dieses der Genitiv Singular eines Manns wie eines Weibsnamens sein kann, nicht aber ein Genitiv Plural, da Personennamen in Ortsnamen nur dann im Plural stehen, wenn es sich um den Namen eines Volkes handelt, also Swabo, Thuringo, Franco etc., oder um den Plural von —ing, wo es eine Sippe bezeichnet, wie in Papingohufon = der Papinge Hanfen, gebildet wie Bergerohufon, der Berger Hanfen etc. Der Nominativ muß Nazzeco, Nazzicho lauten, wenn ein Mann, Nazzecha, Nazzeca, wenn eine Frau gemeint ist. Der Name besteht aus einem Stamme Nad—, welcher 1. verkürzt ist, da Nado ursprünglich nicht für sich allein stand, sondern nach einem von Stark (Kofenamen der Germanen) gefundenen Gefetz zweifämmig war. Wir kennen aber den zweiten, weggeworfenen Stamm nicht mehr mit Sicherheit, ob er bert, hart oder wie er lautete, jedenfalls aber muß der noch nicht in die Kofeform übergegangene vollständige Name ähnlich gelaute haben, wie die verflippten: Natböld, -Natker, Nathwich (Förstem. NB. p. 953 und 954). 2. Der verkürzte Name Nato, Nado wurde aber zweimal verkleinert. Das erstmal mittelst des Kofesuffixes —izo und lautete dann Nadizo. Jetzt wurde er 3. wieder zusammengezogen in Nadzo, Nazzo. Nachdem er in dieser Gestalt eine Zeit lang in Gebrauch war, ist er aber den Angehörigen eines solchen Nazzo noch nicht zärtlich genug gewesen, sie hängten ihm 4. abermals eine Verkleinerungsilbe an, diesmal —icho, echo, und der kleine muntere Junge Nazzo hieß nun Nazzicho, war das Kind ein Mädchen: Nazzicha,

Nazzecha. Solche beglaubigte, zweimal verkleinerte und einmal verkürzte Namen hat Stark (Kofenamen p. 95) zusammengestellt. Ich nenne: Bezeko, Iziko, Lanziko, Wiziko u. f. w. Hazzecha, Diezecha, Macieha, Hitzeka u. f. w. Nado, Nad ist = altem nath (gratia), altnordisch náhd, althochdeutsch ge-nada, jetzt Guade, mit etwas verändertem Sinn. Ob nun der erste Besitzer oder Gründer von Naßgenstadt ein Herr Nazzecho oder eine Frau Nazzecha war, läßt sich aus der überlieferten Namenform leider nicht ermitteln. Wenn es viele Beispiele von Ortsnamen auf -ftadt, -ftetten gäbe, wo das Grundwort -ftatt, -ftettin mit einem Adjektiv verbunden wäre, dann könnte man allerdings auch an ein Adjektiv nazzac, nazzec = naß denken, welches Aventinus in der Form näßig (feucht) hinterlassen hat, aber ich kann nur wenige Beispiele ausfindig machen. Steinunftatt am Rhein kann alt Steinigungstatt geheißen haben, aber ich habe hierfür keine urkundliche Form. Unter den 413 von Förstemann p. 1293 ff. aufgeführten, urkundlich beglaubigten Ortsnamenformen unserer Sippe findet man als eigentliche Adjektive nur alt und neu, allenfalls noch dornig in Dornakunftatt*) und etwa auch noch die Himmelsgegenden Westen-, Ost- etc. Sonst ist das Bestimmungswort zu -ftatt stets ein Grundwort, wie Louf, Hov, Hor u. f. w., oder ein Perfonenname. Naßgen- kann also möglicherweise stehen für nazzezen = nassigen (nassen) = zu den nassen Bauftätten, was einen brauchbaren Sinn gäbe, ist aber doch nach der Regel der Analogie wahrscheinlicher der Genitiv eines Perfonennamens. Um zu zeigen, daß derlei etwas ungewöhnliche Adjektive auf -ac, ee (-ig) früher gebräuchlich waren, setze ich einige Ortsnamen aus Urkunden her, die solche Adjektive sicher enthalten.

Wo keine Quelle besonders angegeben ist, kann sie in Förstemanns Ortsnamenbuch aufgeschlagen werden. Roraga Muffea jetzt Röhrmoos. Das ist gebildet wie Rorgemose, später Rolgimos (O.A. Ravensburg), Wirt. Ukb. 3, 78; Zeitschr. f. G. d. Oberrheins 29, 15. Oder wie Rorgensteig an der Rohrach bei Geislingen, 1275 im Lib. Dec. Rorgenstaige (Freib. Diöc.-Arch. 1, 97). Stekelgunhalden bei Geislingen, ein Gewand, Jahr 1363, Geislg. Spitalurkunde (Klemm). Das ist: an der steckeligen Halde, stekelig = steil, aus stekal gebildet wie itelig aus ital (eitel). Ganz alte Beispiele sind aber Pramagnow, die bramige Au von brama (Brombeerstaude); Farnugunwifa, die farnige Wiese von farn (Farnkraut). Uns verständlicher ist Steinigungnekka, weniger aber der um Ehingen mehrfach vorkommende Gewandname Steingen, z. B. Markung Deppenlaufen, M. Altheim, M. Allmendingen. Im Allmendinger Urbar von 1564 (v. Freyberg'sches Archiv) heißt es in der Steingo, Steingow. Es scheint von alter Zeit her ein dazu gehöriges Grundwort weggefallen zu sein, denn so erscheint es nur als ein Adjektiv = in der Steinigen, ob nun Mahd, Wiese, Au, Halde oder etwas anderes zu ergänzen sei, weiß ich nicht. Es erinnert an ein anderes ähnliches Adjectivum tantum, an Hürbe, alt in der Hurwin; noch ähnlicher klingt Horgen, wenn es nicht aus horac-heim verkürzt ist, von hor (Sumpf), Genit. hurawes. Oder sind das alte Substantiva auf -f, wie Kälte, Wärme u. f. w.? Also Steinig = Steinfeld?

2. Fulgenftadt, in der Umgegend auch Folgenftadt genannt, erscheint anno 1098 als Phülegenftat (Wirt. Ukb. Nr. 255); anno 1171 als Vvolegunftat (Wirt. Ukb. II p. 167); in anderen Urkunden des 12. und 13. Jhdts. Vulgunftat (Stälin, Cod. trad. Wingart. p. 36 und 37; Lib. Decim. im Freib. Diöc.-Arch. I, p. 130; Hohenzoll. Mitheil. II p. 30; Heß, Mon. Guelf. p. 150 und 188 etc.).

*) Vgl. Dornegindorf, Dornakindorf. Roth, Oertlichk. d. Bisth. Freib. p. 14.

Man könnte glauben, fülegen, fulgun sei der Dativ Singular feminini eines Adjektivs füleg, etwa faulig, in Fäulnis begriffen. Ein solches Adjektiv ist möglich, denn das mhd. völlig kann in unserer Gegend välig, väleg, fein lauges ũ wie ũ gelautet haben. Wir finden in Urkunden unserer Gegend (aus dem 13. und 14. Jhd.) dieses lange ũ häufig ũ geschrieben, also z. B. ũf statt ũf, räumen statt räumen und dgl. mehr. Vgl. Pfeffels Ulmer Urkundenbuch. Somit wäre ein füleg = füleg nicht unmöglich. Aber andererseits finden wir auch entschieden kurze u, wie im Namen Sulgen zur selben Zeit als ũ geschrieben, also Suolegen für Sulegen. Siehe den folgenden Artikel.

Aber die Volksausprache, die in den meisten Fällen das Richtige durch die lebende Ueberlieferung bewahrt hat, ist der Auffassung, als ob füleg = füleg (faulig) sei, nicht günstig, denn in der Gegend sagt man für faul weder so noch fül, sondern foul. Niemand aber spricht Foulgenstatt. Das spricht für ursprüngliche Kürze des u und ebendamit für ein anderes Wort. Ich halte Vülegen für den Genitiv eines Personennamens Vuleg = Vulich. Daß altes —icho zu —ego abgeschwächt wird, haben wir im vorigen Artikel gesehen, es handelt sich nur darum, nachzuweisen, daß es einen Namen Fulich, Fulego gegeben haben könne. Dies beweisen die zweiflämmigen vollen Namen Folarat, Folabraht (F. 438) etc., welche ja thatsächlich gelebt haben. Diese konnten, wie überhaupt alle vollständigen (zweiflämmigen) deutschen Personennamen in Folo, Fulo verkürzt werden. Vgl. Gold, Gulden.

Ein Name Fulgin = Fulewin kann in unserem Ortsnamen nicht vermuthet werden, weil die zweiflämmigen Namen durchweg den s-Genitiv verlangen, während die Koseformen allerdings bald nach der s-, bald nach der u-Deklination gehen. Ich bin nun in der Lage, einen zum Familiennamen gewordenen oberdeutschen Volge nachzuweisen, und zwar aus dem Habsburger Urbar (ed. Pfeiffer p. 339). Als Vollinch kommt der Stamm Vol wieder ganz in der Nähe von Fulgenstadt vor, nemlich im Ortsnamen Völlkofen, a. 1185 Vollinchouen.

Volge ist zunächst = Volgo und dieses aus Volego verkürzt. Wäre Volge = Volko von volk, fulk (populus), dann würde sich das k nicht zu g erweicht haben. Das k im Namen Volko (= populus) ist nur da in g erweicht, wo noch ein zweiter Stamm oder das Rudiment eines solchen folgt, wie z. B. in Folger = Folkheri. In Volge ist aber das e kein Stammrest, sondern verdampftes o, welches bei uns in der Regel schon im 14. Jhd. auch noch abfällt. Die Schreibung Ph ist = F und nicht = Pf, dafür bürgt die Volksausprache, die gerade um Fulgenstadt das Pf stark kultivirt und nicht weggelassen haben würde, wenn es irgendwie an unseren Namen gehört hätte. Man darf also nicht an Phul (palus) denken. Ich fasse demnach Fülegenstatt, Vulgenstat, jetzt Fulgen- und Folgenstatt auf als die statt (locus) des Fulecho, Fulego, Fulge, Folge.

3. Saulgau. Ganz anders verhält sich die Sache beim Namen Saulgau, mundartlich und richtiger Sulgen, Solgen, da es weder mit einer Saul (schriftdeutsch Säule), noch mit einem Gau irgend etwas zu schaffen hat, trotz des alten Stadtwappens, das eine antike Rostrsäule aufzeigt. Das beweist einerseits die schon angeführte, immer schwer in's Gewicht fallende Volksausprache, welche das Alte treu und unbekümmert um Schreiftübenerfindungen überliefert, andererseits die älteste Form unseres Namens. Im Jahr 819 heißt es Sulaga, im Jahr 857 Sulagun (Wirt. Ukb. Nr. 82 und Nr. 127). Der erste Name steht im Nominativ, der zweite im Dativ. Das ist eine Bildung wie Rotaga, Rotagun (Fürstem. ONB.

p. 1155), wie Stroaga, Stroagun (Förstem. a. a. O. 1320). Vom Jahr 1171 haben wir die Form Svolegen (Wirt. Ukb. II p. 167), vom Jahr 1275 ab die Form Sulgen (Lib. Decim. I. p. 109). Erst im 16. Jhd. trifft man die Schreibungen Sulgo, Sulgow. Dieses o, ow der Endung ist dasselbe dumpfe i oder a wie im oben genannten Stengo, Steingow, was natürlich nicht Stein-gau bedeutet, sondern wie der glücklicherweise beigeführte Artikel darthut = die Steinige ist. Ebenso wenig bedeutet ga, go in Sulaga, Sulgo Gau, man hat vielmehr abzuthellen Sulog-a, Sul-ag-on, Sul-g-o. Das u in Sul ist kurz, nicht lang, wie in Säl (Säule), es ist ein Hauptwort, das die Jägersprache heute noch kennt, es bedeutet eine Wälzlache oder Wuhle für das Wild. Aus diesem Sul ist ein Adjektiv oder ein adjektivisches Substantiv Sulag gebildet, wie aus einer althochdeutschen Glossen hervorgeht: folagun = volutabris. Das ist ein Dativ Plural, der mit dem Dativ Singular gleichlautet. In unserem Falle dürfte Sulagun Dativ Singular sein, ze der Sulagun bei der Wälzlache, apud volutabrum. Eine andere Glossen erläutert den Satz: fus amne natat mit swin folagat sih, denn folagôn bedeutet wie solôn, altnordisch föla, gothisch bi-faulon, inquinare, befudeln, mit Koth überziehen. (Graff, Ahd. Sprachschatz VI, p. 186).

Für die Lage und Umgebung des alten Saulgau, das einst ein königlicher Kameralhof (villa) war, paßt diese Bezeichnung als ursprünglicher Flurname ganz gut, denn Saulgau lag mitten in einem Sumpf, dessen oberes Ende Mooshaupten und dessen unteres Ende Moosheim hieß. Saulgau hat eben nicht als municipale Donaufstadt angefangen und mit jenen langen Prozessen um einen eigenen Galgen, die es zur Zielfeinde des nachbarlichen Witzes machte (vgl. Zimmrische Chronik), sondern als einfacher Bauernhof, und wenn dieser nicht in königlichen Besitz übergegangen wäre, würde es kaum je zu einem Stadtrecht gekommen sein. Es hat in dieser Gegend niemals einen Saulgau gegeben, denn der alte Sulihewe sammt seinem berühmten Heiligen, St. Meinrad, den das Mittelalter unserm Saulgau vindicirten und welchem zu Ehren auch ein St. Meinradsthor die Stadt hütete, gehört an den Neckar gen Sülchen bei Rottenburg. Der Gau um Saulgau hieß stets Erigau, Saulgau war auch nie Hauptort oder Malfatt desselben, kurzum, Saulgau hat mit einem Gau weder dem Namen, noch seiner Geschichte nach etwas zu thun. Im Vorbeigehen sei gesagt; daß ich mich in meinem Aufsatz über den Eritgau durch den allgemeinen Glauben, daß das t oder ch hinter Eri in Eriehewe, Eritkewe zum ersten Wort gehöre, täuschen ließ. Ich habe damals zwar schon erkannt, daß das t irrig aus dem k, ch entstanden sei, aber es doch noch nicht richtig gewürdigt. Erst eine längere Prüfung sämmtlicher altdeutscher Gannamen überzeugte mich, daß Dr. Baumann Recht habe, wenn er dieses ch als altalamannischen Gurgelton zum Worte Gau rechnet. Damit ist meine ganze Aufstellung über die Bedeutung des Namens Erigau hinfällig und nehme ich sie anmit zurück. Etwas Neues und Besseres weiß ich zur Stunde nicht aufzustellen, da ich mehr und mehr erkenne, daß die alten Gannamen, wie die ganze Gaucintheilung überhaupt höchst wahrscheinlich vordentscher Herkunft sind.

Auch die anderen Sulgen, Oberfulgen, Winterfulgen, Käferfulgen u. s. w. sind nichts anderes als alte Wildlachen. Die Beifätze Ober-, Winter-, Käfer- sind nur zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen Orten gemacht worden. Wenn einige Keltomanen aus Käferfulgen eine Bergebene machten (kefin Berg und swl Ebene), so haben sie damit nur gezeigt, daß sie eben so wenig Keltisch wie Deutsch verstehen. Keffyn ist eine kymrische Form für Keven, das aber mußte bei uns durch Lautverschiebung zu Heven werden. Der Hohchewen kann so ein

altkeltischer mons Cevenna, Buckel, fein. Käferfulgen ist so gut deutsch wie Käferried, Käferholz, Käferberg u. f. w.

4. Stadion. Wie ich dazu komme, Stadion in diese Gesellschaft zu setzen, mag Mancheu verwunderlich vorkommen, denn er denkt mit dem großen Haufen der vergangenen und gegenwärtigen Lateinverständigen an stadium oder statio. Aber diese lateinische Sirene ist eitles Gaukelspiel. Wohl sagt man, der Name Stadion stamme mit den Herren von Stadion aus dem welschen Churrätien und man führt auch Schriftsteller an, die das behaupten. Allein diese Einwanderungshistoria ist ein berüchtigter alter Bekannter. Er kommt fast bei allen alten Adelsgeschlechtern im ersten oder zweiten Kapitel der Hausgeschichte vor. Aber weiter zurück als über die Blütezeit der historischen Fabelhaufe, hinter das ausgehende Mittelalter, lassen sich seine Fußstapfen nicht verfolgen. Er ist eine Erfindung jener speichelleckenden Lügenschmide von der Zunft Riexner und Lyrer, deren Aufgabe es war, den damaligen Modegenealogen die Pfade zu ebuen, wo ein ordentlicher Edelmann zum mindesten vom göttlichen Eumaios abstammen mußte, wenn er nicht ein direkter Nachkomme des Odysseus, des Aeneas oder Anchises war. Ueber diese hinaus giengs dann allerdings auch wie mit uns Gemeinen vom großen Haufen auf den unleugbaren ältesten Ahnherrn, auf Vater Adam zurück.*)

Stadion hat niemals weder Stadium, noch Statio geheißen. Es ist weder ein altlateinischer, noch romanischer Name. Er ist im Lande gewachsen und vielleicht lang, ehe Römer und Germanen von diesem Boden Besitz ergriffen. Das erstere erhellt daraus, daß Stadion (ein Kanzleiprodukt, von dem das Volk heute noch nichts weiß), beim Volke Stähen heißt und Stähen heißt auch der Bach, der daran vorbeifließt. Wo aber ein Bach und ein Ort denselben Namen führen, da ist der Besitztitel des Baches stets der ältere. Der Bach war stets vor dem Wohnorte da. Hat der Wohnort einen Flußnamen, so gehört er selbstverständlich zunächst dem Bach und nur leihweise dem Ort. Daß ein Bach seinen Namen einem Wohnorte verdankt, kommt in tausend Fällen kaum einmal vor. Ich kenne überhaupt nur zwei Beispiele und diese sind zweifelhaft, die Bottwar bei Großbottwar und die Pfaffneren bei Pfaffnach (Luzern). Ersteres hieß einst Bodibura, also Bodenbeuren, ähnlich wie Dittwar bei Tauberbischofsheim ehemals Dietbur hieß. Boda aber, meine ich, sei der ursprüngliche Name des Flusses Bottwar, Bodibura bedeute Beuren an der Boda und der Ortsname sei nur durch ein Mißverständnis auf den Fluß übertragen worden. Vgl. Blaubeuren = Beuren an der Blau. Daß Boda, Bode ein alter Flußname ist, beweist die Bode, Nebenfluß der Saale. So kann auch die Pfaffneren ein junger Name sein und den echten, alten Namen des Flusses verdrängt haben. Ich sage also, der Ort Stadion (Stähen) habe seinen Namen vom Bache Stähen, wie Aalen von der Aal, wie Kanzach von der Kanzach, Ablach von der Ablach u. f. w. Die ältesten uns bekannten Formen unseres Ortsnamens stammen aus dem 13. Jahrh. Anno 1270 hieß es Stagedum OA.Befchr. v. Ehingen p. 183; 1275 Stadgun Lib. Decim. Diöe. Aeh. 1, 88; 1313 Statgen OA.Befchr. a. a. O. 1319 Stadigun Zeitschr. f. Gesch. d. Ober-Rh. 23, 66; 1423 aber schon Stadyon Stälin, Wirtemb. Gesch. III. p. 417. Wie der Bach- und Ortsname

*) Dieser Unfug spukte in Britannien schon im 11. und 12. Jahrhundert. Giraldus sagt in seiner Beschreibung von Cambria (Wales) anno 1188: die Barden besäßen einen Stammbaum des Königs Roderik von Nordwallia, der auf Silvius, Afcenius und Aeneas zurückgehe, aber er übergehe diese series, weil sie multis trutanica potius, quam historica scheine. Im Altkymrischen bedeutet truth adulatio, Schmeichelei.

Stroagan im Nominativ Stroaga hatte (f. o. unter Saulgau), so muß Stadegan im Nominativ Stadaga gelautet haben. Was soll aber nun Stadaga sein? Etwa = Stad-aha? Das ist nicht möglich, denn das h in aha wird nie ein g, am allerwenigsten in deutschem Munde. Dieses g ist vielmehr ein ursprüngliches. Oder soll Stadaga = Stadae-aha sein? Das ist zum mindesten sehr unwahrscheinlich, weil in dieser Form stadae ein Adjektiv wäre und aha mit Adjektivis auf -ac verbunden nicht vorkommt, es ist nur mit Adjektivis verbunden, welche eine Farbe, eine Weltgegend oder ein Alter andeuten. So häufig Adjektiva bei dem Grundworte Bach stehen, so selten finden sie sich vor dem Grundwort Ach, Ah. Gefetzt aber auch, Stadae sei ein Adjektiv, was soll das bedeuten? Stad heißt Ufer, was soll ein ufriger Bach? Gibt es außer in der Hyperbel des Poeten auch uferlose Bäche? Sollte aber stad, wie ripa im Mittelalter, auch Bach bedeuten, wie etwa in dem Namen Tiufstadium (Fürstem. p. 422), der nach F. zugleich Bachname sein soll, so ist noch weniger zu verstehen, was ein bachiger Bach ist. Oder soll stadee = statee sein und dieses langsam, still bedeuten? Diese Bedeutung ist aber viel jünger, stat und statee bedeutete in der alten Zeit, wo der Name stadeaha entstanden sein müßte, nur fest, feststehend. Zudem müßte man dann Stategun und nicht Stadegan haben. Die Schreibung Statgen kommt nur einmal vor. Betrachtet man den gleich gefügten Bachnamen Stroaga, dann die Namen Rotaga und Solaga, so findet sich in allen diesen Formen kein a = aha. In Solaga ist -ag eine Endung = nhd. ig, wie wir schon gesehen haben, in Rotaga und Stroaga aber höchst wahrscheinlich nicht, hier ist -aga vielmehr eine Derivationsendung und zwar eine fremde. Stroaga enthält den Stamm Stro, das aber ist nicht Stroh, stramen, sondern ein ursprüngliches Grundwort, das Wasser bedeutet. Das erhellt aus dem alten Namen des Flusses Streu (Nebenfluß der Saale), nemlich Strowa (Fürstem. p. 1321), zu welchem die alte Glosse struio (palus) Graff a. a. O. VI. 737 stimmt. Dieses struio steht im Deutschen so einsam da, daß ich es für ein altererbtes vordeutliches Wort halte, ähnlich wie Läne (torrens) Loba (vaca) u. dgl. Es geht offenbar auf die indogerm. Wurzel fru (fließen) zurück, von welcher unser deutsches Stro-m, das keltische fru-th Fluß, das altitalische Rumo (einstiger Name des Tiber) und damit der Name der Stadt Rom herstammt. Hier ist nur das anlautende f abgefallen. Wie sich Salica (jetzt die Selke) zu Sala (Saale) verhält, so steht Stroaga zu Stroa (Strowa). Sala und Salica sind entschieden vordeutlich, denn der Flußname Saale kommt lang vor der Völkerwanderung nicht nur in Spanien und Frankreich, sondern sogar in Mauritanien vor. Vgl. Pictets Aufsatz über alte Flußnamen in der Rev. celt. 2,441 ff. der Sala mit Recht auf die Wurzel sal, uralt sar (laufen) zurückführt. So nennt Plinius 5, 1, 3 eine Sala, in Frankreich hieß la Scille einst Sale, eine andere Sala fließt in die Somme etc. Angesichts dieser Thatfachen und angesichts der weiteren Thatfache, daß die meisten Flußnamen Deutschlands nach Form und Inhalt und auch zum Theil historisch nachweisbar vordeutlich sind, ist auch Stadaga des fremden Ursprungs zum mindesten sehr verdächtig. Sind etwa die Namen Dannvius, Nicer, Licus, Arguna, sind Namen wie Jaxt (Jagefa), Koher (Cochana), Bühler, Kupfer, Rems, Erms, Brenz aus dem Deutschen zu erklären? Vom Neckar und der Erms wissen wir urkundlich, daß sie diese selben Namen schon in der römischen Zeit trugen. Aber schon die Römer fanden diese Namen vor. Diese Namen sind uralt und wenn an tönenden Alterthümern je etwas uralt in unserem Lande genannt werden darf, so sind es vor allem die meisten Flußnamen. Aus dem Deutschen kann man sie gar nicht erklären, aus dem Indogermanischen, aus der europäischen Ursprache, wie sie die vergleichende Sprachkunde ermittelt hat, dagegen ganz befriedigend. Sehr

häufig aus dem Keltischen. Aber manche Namen können auf noch ältere Indogermanen zurückgehen. Die Flußnamen haben viel mehr Gewähr, Reiche und Völker zu überdauern, als Wohnorts- oder gar die verhältnismäßig kurzlebigen Flurnamen, weil der Bach seit Urzeiten immer an derselben Stelle floß und urlange Zeiten fortfließen wird, wenn von Städten und Dörfern, die sich jetzt in ihm spiegeln, kein Stein mehr auf dem andern liegt. Die Wasserläufe sind die ältesten Straßen und Wegweiser, sie mußten vor allen anderen geographischen Bildungen einen Namen erhalten, lediglich aus Gründen des Bedürfnisses. Berge können Jahrhunderte umbenannt bleiben und viele sind es noch, aber ein nur mittelmäßiger Bach hat seit den ältesten Zeiten seinen Namen. Diese Erwägungen bestärken mich, dem unverständlichen, aus dem Deutschen nur ganz mangelhaft erklärbaren Bachnamen Stadaga ein hohes Alter zu vindicieren, so gut wie der benachbarten Ehrlos, deren erste Hälfte möglicherweise deutsch ist. Ihr zweiter Theil Os ist sicher vordentisch. Da dieses o lang ist und er schwäbisch zu ai wird, kann es nicht befremden, daß der Name Erlös, Ehrlos, schwäbisch Airlaus lautet. Der Bach mündet nächst Berg bei Ehingen in die Donau. Wie die Ara (Obre) Nebenfluß der Elbe auch Ora heißt (Förstem. 88), die Agira auch Ogra (Förstem. 14), umgekehrt das alte Orolaunum zu Arlon wird (Förstem. 100), so ist unser Os, Osa = Afa d. i. Afa, das aber ist der Stamm, der in dem alten Flurnamen Αῶσ-αῶζα (britann.) des Ptol., im gall. Ortsnamen Aus-ava T.T. steckt, aus der Wurzel av (fluere). Also avasa, aufa, äsa, ösa, Oos etc. fluvius schlechthin, wie das deutsche Aach. Ich will nun, um auf Stadaga zurückzukommen, zunächst zeigen, daß es auch vordentische, keltische Flußnamen mit der Derivationsendung — agus, aga gibt. Ich nenne in erster Linie die Aude in Südfrankreich, die heißt bei Stephan v. Byzanz s. v. Ἀυζαυός, bei Festus (Ora maritima p. 587) Attacus, im Mittelalter Adagus, Adaga (Desjardins, Géogr. d. l. Gaul. Rom.). Ein anderer von Ptolemäus angeführter keltischer Fluß heißt Ἰσ-αυζα, das müßte später Ifaga lauten. Von anderen Namen wie: Vogagus, Nertagus, Ammaga, Birrago, Coinagus u. s. f. zu schweigen. Mir bliebe noch übrig, den Stamm Stad in keltischen Namen nachzuweisen. Das kann ich zur Zeit nicht. Es bleibt nur der Ausweg einen Stamm Sad- oder Tad anzunehmen. Ein Stamm Tad, Tod kommt in vordentischen Flurnamen vor. Ich nenne die österreichische Todicha (Förstem. p. 1405), den Tader in Spanien (Plinius 3, 1, 3). Wie Tad-er, kann es Tad-agus, Tad-aga gegeben haben und aus einer übernommenen Tadaga konnte die alamannische Zunge eine Stagada sich zurecht machen etwa wie Stühlingen aus Tulingi. Schließlich will ich nur noch die Entstehung der Form Stähen aus Stadegun klar machen. Erst fiel das e aus (Stadgun), dann lautete das u in e um (Stadgen), hernach das a in ä und g ward zu j (wie in fajt = fagt, trajt = trägt) schließlich fiel auch das d aus und stäjen war fertig. Das h in Stähen wird bekanntlich wie j ausgesprochen, genau wie in stehen = stare, dem es, allerdings in falscher Analogie, nachgeschrieben wird.

5. Aalen. Unter die vordentischen Bachnamen rechne ich auch die Aal, von welcher die Stadt Aalen ihren Namen erhalten hat. Da Aalen mit triftigen Gründen für das Aquileia der T. P. gehalten wird, dürfte meine Vermuthung, daß dann der Bach diesen Namen analog Aquila geheißt habe, nicht sonderlich befremden. Ich kann einen Bach Aquila in Frankreich nachweisen. So hieß nach Mabillon Diplom. p. 576 die Aiglette bei Laon. Hieß der Bach Aquila, so ist auch die patronymische Endung — eia im Stadtnamen ebenso erklärlich wie verständlich. Vgl. Curtius, griech. Etymol. p. 616. Aquila verkürzte sich in Agl wie Aquileia (in Istrien) zu mittelhochdeutschem Aglai. Der Stumpf agl aber glied sich zu

aul, ál, Aal — aus. Aquila bedeutete feibredend nicht Adler, ja nicht einmal die Graufchwarze (cf. lat. aquilus), fondern Waffer, Bach. Diefes Aquila ift aber lateinifche Umformung eines älteren (keltifchen) Apila. Wie fich oskifches Pakis zu lat. Paquius, osk. Epidius zu lat. Equitius, gallifches epos zu lat. equus u. f. w. verhält, fo verhält fich nach demfelben Gefetze des Labialismus unfere vorrömifche Apila zu lat. Aquila. Apa aber ift das alte indogermanifche Wort für aqua, Waffer. Wäre die Apila als folche an uns gekommen, wie Endung ap im Flußnamen Arlapa (Erlauf in Oberöfterreich), dann hätte die deutfehe Zunge wohl ein Affla oder etwas ähnliches aus ihr gemacht. Aquileia ift alfo die Aquilifche (nämlich Stadt), wie Pompeius der Pompifche, nämlich der Sohn des Pompus. Die Endung — eus ift allen gräko — italo — keltifchen Idiomen gemein und findet fich mit derfelben Begriffswirkung fchon im Sanskrit.

6. Emerkungen. In der Oberamtsbefchreibung von Ehingen wird Enferkungen ausgelegt als Ort der Augrenzer, indem man fich an die urkundliche Form Ane-mark-ingen hielt. Mir fcheint diefe Auslegung unrichtig hauptfächlich deshalb, weil fie die älteften urkundlichen Formen unfers Namens nicht berücksichtigt, nemlich a. 805 Antar-marhingas, a. 817 Anti-marchingun, a. 842 Ante-marchingas. Wirt. Urkb. I. Nr. 60. 80. 105. In diefen drei Belegen haben wir ein Wörtlein Ant- das nicht = an fein kann, in der älteften Form fogar durch einen Auhängfel -ar verlängert. Was foll diefes antar fein? Der Andere? das ift nicht möglich. Einmal kommen folche Adjectiva, beziehungsweise Zahlwörter in althochd. Perfennamen überhaupt nicht vor, fodann durfte das Wort ander zu jener Zeit nicht antar lauten, fondern andar, weil, wie das goth. anthar lehrt, althochdeutfeh ein d hinein gehört. Darum heißt es ja richtig bei Kero: andar dera deomuati ftangil sprozzo: fecundus humilitatis gradus und anderswo tho fuarun thie ginôza andara strazza. Daß zur Zeit der Abfaßung diefer Urkunden Niemand an das Wort ander dachte, erhellt klar genug aus der rafchen Umwandlung von antar in anti. Offenbar war antar fchon damals ein unverftandenes Wort, fonft hätte man es nicht mißhandelt. Die fpäteren Gefchlechter verfahren mit diefem Fremdling um kein Haar glimpflicher, als die Notare des 9. Jahrhunderts. Berchtoldus Monachus von Zwiefalten fehreibt (bei Heß, Mon. Gneff. p. 210) Animarekungen, das Zwiefalten Neerologium (ebendort. p. 243) fogar Nemerkingen. Aber auch das genügte noch nicht. Selbst das N wurde verftoßen und fo fehreibt man feit Jahrhunderten bloß Emerkungen. Nur das e aus Ante wußte fich zu halten. Mir fcheint in dem OX. Antarmarchingas ein PN. Antarmareh zu ftecken. Es ift ja bekannt, daß die meiften Ortsnamen auf -ingen nichts anderes find als der Dativ Plural eines aus einem Perfennamen mittelft der patronymifchen Ableitungsfilbe ing gebildeten Sippenamens. Wie z. B. der mythifche Urvater Nibel dem Gefchlechte der Nibelunge = Nibelinge den Namen verlieh, fo ein Alahmunt den Alahmuntungen, ein Heripreht den Heriprehtingen, ein Eho (= Agilolf) den Ehingen u. f. f. Antarmarchingun fagt alfo nichts anderes, als dort bei den Mannen des Antarmareh. Daß Antarmareh ein PN. fein kann und fein muß, beweifen einerfeits die hiftorifchen Namen Antarpot., Antarmar, bei Meichelbeek Hift. Frifing., die in Francien häufigen Namen Andrevert, Andregaud, Andreberga u. f. w. (Siehe Förft. PNB. p. 87), allerdings neben ganz fremdklingenden Andrea, Andrisma u. f. w. Andererfeits die alten Namen Egilmare, Childomarcha, Valadamarea, Winitmare. (Siehe Förftem. ONB. p. 912). Aber diefer Antarmareh kommt mir trotzdem vorn und hinten fremd vor. Es muß fchon der Umftand befremden, daß mit Antar- anhebende Namen nur in Gebieten vorkommen, wo deutfehe und romanifche (romanokeltifche) Bevölkerung dureinanderfetzt und daß dem Worte

mit dem deutschen Sprachdietrich gar nicht beizukommen ist. Sodann muß es zweimal auffallen, daß die Namen auf -march in rein deutschen Gegenden gar nicht, in rein keltischen, wie im Britannischen Gebiet, sehr häufig vorkommen. Die 4 von Fürstmann angeführten Namen auf mare sind in Frankreich daheim. Zwei davon sogar zweifelhaft an sich, da für Egilmare die Variante Egilmar, für Winitmare die Variante Winietmar vorkommt. Valadamarea hat ohnehin ein ganz keltisches Gepräge. Es klingt genau wie Belatumara (Steiner, Corp. Infer. Rom. Nr. 2714), Nemeto-maros (Zeuß², gram. celt. p. 16) u. dgl. Der Stamm Val ist jedenfalls auch im Keltischen vorhanden. Vgl. Valetiaeus bei Cäsar Bell. Gall. 7, 72. Valadamarea scheint mir eine Valadamarea zu sein = Valetio-marea. Childomareha aber ein hybrider Name, nur umgekehrt wie Juliofred, Bonibert u. dgl., indem hier der fremde Stamm vorne steht. Daß die Namen auf -march echt keltisch sind, beweist der Liber Landavenfis (das Urkundenbuch der Kathedrale von Landaff in Wales) mit Namen aus dem 8.—10. Jahrhundert z. B. pag. 176 Gurmarch = gall. Vermareos. Vgl. Ver-cingetorix. Ferner ebendort Loumarch = gall. Lavomareos; pag. 257 Morumarch = Mor-march = gall. Morimareos; pag. 211: Ciuuarch = Cin-march = gall. Cnuomareos. Vgl. gall. Cnuobelinnus. Aus Lives of the British Saints p. 595: Gwyddvareh = Gwydd-march = gall. Vidumareos; aus Jolo, a selection of ancient welsh manuscripts p. 123: Cadfareh = Cad-march = gall. Catumareos. Weiters aus dem Cartular des Klosters Redon in der Bretagne, Urk. Nr. 6: Conmare = gall. Cnuomareos; aus Morice, mémoires . . . à l'histoire de Bretagne p. 275: Wiomarch = gall. Vivomareos u. s. f. Im Keltischen bedeutet march wie im Deutschen Roß, marhuc Reiter (eques), daher die Namen Hedremarhuc (= Sidro marchâeos) Breffelmarchuc (= Briiflo marchâeos) u. s. f. Antarmarch ist also im zweiten Theil diesen Namen versüpft. Im ersten aber offenbar eine Bildung wie der eben genannte Sidremarchâe. Diese Bildungen wie Andrebert, Adevvert, Adrebert, Adebort, Widrevert, Widebert, mit einem — wohl ableitenden r hinter dem Wörtlein And, Ad, Wid u. dgl. sind handgreiflich undeutsch. Einen Blick in die Natur des Formelements läßt jenes Wort fidr in Sidremarch thun, weil neben ihm ein Wort fid von gleicher Bedeutung (fortis) vorkommt. Antarmarch halte ich also für eine Umdeutung aus frankogallischem andre, dieses aber für eine Weiterbildung aus ande. Welcher Natur es jedoch weiter sein mag, weiß ich zur Zeit nicht. Aber mir scheint, daß diese Form Andre, weil ich sie auf gallischen Inschriften nicht finde, jüngerem Datums sei. Man findet dagegen die mit Ande — aufangenden Namen ziemlich häufig. So z. B. Andedunnis, Anderoudos, Andeemulos, Andecumborinus neben Anteenumboris u. dgl. Es scheint eine Partikel zu sein, ähnlich dem griechischen ἀντ, vielleicht auch von ähnlicher Bedeutung, wie etwa in ἀντ(θ)εος gottähnlich. Ist das richtig, dann kann Ande march so viel als ἄντ(θ)εος d. i. Roßgleich sein, natürlich in irgend einer schönen Tugend, wie Schnelligkeit, Feuer u. dgl. Daraus aber, daß Antarmarch eigentlich ein keltischer Name ist, gleich schließen zu wollen, daß der Mann auch ein Kelte war, wäre vornehmlich gehandelt. Es ist ja bekannt, wie seit den Zeiten des Niedergangs des Römerreichs, seit dem die Quiriten fremde Söldner für sich kämpfen ließen, die Namen der alten Welt durcheinandergewürfelt wurden, wie Barbaren anfangen römische Namen zu führen und ein Volk vom anderen Namen entlehnte. Antarmarch kann ein guter christlicher Schwabe gewesen und zu seinem Namen gelangt sein wie jene Jakob, Johann, Satanas*), Alban u. s. w., welche Jagobinga, Johanninga, Satanasinga, Albaningen gegründet haben.

*) Das ist nicht = Satanas, Teufel, sondern = lat. Satinius, keltisch Satanas, Stamm Sat, zu dem auch das gall. Satanacum gehört.

Fremde Namen und selbst biblische Namen kommen schon in unseren ältesten Urkunden vor. So nenne ich aus Freifinger Urkunden des 9. Jahrhunderts (Roth, Oertlichkeiten des Bisthums Freifing): Abfalou (pag. 253); Aaron p. 186; Andreas p. 108; Antonius p. 130; David pag. 262; Jacob p. 115; Jagub pag. 260; Johan p. 42; Jofepp p. 54; Ifaac pag. 156; Judith pag. 200; Job pag. 118; Salomon p. 46; Samuel p. 201; Silvester filius Helzuni p. 24; Stephaus filius Offonis p. 63; Symon pag. 118 u. f. w.

7. In diese Sippe gehört auch Effringen OA. Nagold; a. 1050 Afraniga (Wirt. Ukb. I. Nr. 205). Wir haben den Namen Afran(ius) vor uns. Ein römischer Afranius bei Steiner Nr. 1725, eine Afrania bei Brambach Nr. 787. Ebenda Nr. 393 ein Afer; bei Orelli Nr. 3873 ein Afrius, ebendort Nr. 7351 eine Afra u. f. w. Afranius ist = Af-r-an-ius, ein Name gebildet wie Ruf-r-an-ia, Vena-fr-ius, Frent-r-an-u-s etc. Vgl. Hübner, Ephem. epigr. II. 25—75 oder wie Umbrancia T.P. = Umb-r-an-i-c-ia, zu ig. amba (aqua) und mit ableitendem r vermehrt. Vielleicht geht auch Afr-an-ius mit Africa auf die Wurzel ap zurück. Vgl. ἀφρός, fänskr. abhra-m (Wolke), das Benfey etwas verwegen in ap-bhara (Wasser tragend) spaltet. Alles das setzt natürlich voraus, daß der Stamm afr indogermanischer und nicht etwa semitischer Herkunft ist.

Der fremde Stamm Afr findet sich noch in einigen anderen aus Personennamen gebildeten deutschen Ortsnamen. Z. B. im schweizerischen Effretikon, dessen Endung nicht, wie die Keltomanen schreiben, keltisch, sondern gut deutsch ist. Die Endung -icon ist aus -iue-hoven oder -in-choven zusammengezogen; der erste Theil ist die patronymische Endung des bestimmenden Personennamens, der zweite das bekannte Grundwort hova (Hofen). Das läßt sich zum Glück urkundlich beweisen. Schmerikon heißt z. B. anno 744 Smarinchova (Neugart Nr. 12); Bubikon a. 810 Puapinchova. (Neug. Nr. 173); Hunikon a. 865 Hunichouun (ibid. Nr. 431). Für Effretikon kenne ich leider keine alte, urkundliche Form. Aber nach Analogie mit den Namen Amat, Flaucat, Meonat, Salat, Urfinat, Wonat u. f. w., bei Förstem. zu finden, setzt Effret ein Afrat voraus. Dieses Vaters Afrat Söhne heißen nach altdeutschem Brauche die Afratinge, durch Umlaut die Efretinge. Ganz derselbe Name findet sich wieder in Oberösterreich im Dorfnamen Efferding unterhalb Passau. Höchst wahrscheinlich ist das eh in Smarinch u. f. w. wie in Erichkewe bloß eine bergschwäbische Verhärfung des Kehllautes und abzuthemen Smarin-chova, Puapin-chova u. f. w. Ja es wird mir das fogar zur Gewißheit, wenn ich bedenke, daß die in diesen Namen auf -inc durchweg fehlende Genitivendung des bestimmenden Personennamens sonst unerklärlich wäre, wogegen das auslautende -in dieser Namen sich einfach als schwache Genitivendung nehmen läßt, in unserem Falle zu Smaro, Puapo, Afrato, Huno u. f. w., genau wie in Tetin-wane = campus Tetonis oder Tetinii, jenachdem man den Nominativ Teto oder Teti ansetzt, denn die Endung -i kommt in Oberdeutschland öfters als Kofendung vor. Z. B. Sighi, Tifi, Nuti, Kuni u. f. w. Vgl. Stark, Kofen. p. 53. In diesem Falle müßten unsere Donaueschwäbischen: Iettkofen, Günzkofen, Oelkofen, Völlkofen, Enzkofen, Beizkofen, Hitzkofen (alt Uotinchova, Guntzinchova, Ellinchova, Volinchova, Unzinchova, Buzinchova, Hieinchova) als Archaismen betrachtet werden und als Belege dafür, daß auch unsere Altväter die Kehllaute sehr hart ausgesprochen haben.

8. Die Ortsnamen Wain, Weinstetten, Weihungszell OA. Laupheim, fo wie der Name des dort fließenden Baches Weihung gehören zusammen, fo

wenig sie auch zusammenklingen mögen, das beweisen ihre alten urkundlichen Formen. Weihungszell ist Zell an der Weihung. Das falsche Genitiv — s hat erst die neuere Zeit hineingesetzt. Im Jahre 1528 hieß der Ort noch Weien-zell, im Jahr 1324 Wiggenzell. Vgl. Freib. D. Arch. V. 100 ff. Darans erhellt, daß auch die Weihung eine falsche Endung angenommen hat oder vielmehr, daß man das richtige, volkstümliche — a in Weiazell irrig in hochdeutsches — ung verschlimmbessert hat. Der Bach heißt die Weia = Weian, im Mittelalter Wiwen mit phonetischem w in der Mitte vgl. Freibg. D. A. I. p. 141 und 144, wo Wain und Weihungszell den gleichen Namen Wiwen führen. Die andere Form Wiggen (in Wiggenzell) ist nur eine Variation zu Wiwen, wie mhd. wiger zu wiwer (= Weiher), freilich mit dem Unterschied, daß das w in wiwer (vivarium) organisch, in wiwen aber wohl nur unorganisches Dehnungs- und Trennungszeichen ist, denn Wiwen, Wiggen steht für Wi-en, was die Volksausprache We-in beweist. Der unverstandene Name hat in den Urkunden allerlei Formen angenommen. Anno 1353 Wünd (Freib. D. Arch. V. 62) das der Herausgeber irrig für Wain hält. Wünd ist aber im Dekanat Dietenheim aufgeführt, zu dem Weihungszell (1275 Wiewen) gehörte, während Wain (1275 gleichfalls Wiewen genannt) nach dem Lib. Decim. zum Dekanat Schwendi gehörte. Wünd ist also Weihungszell, es steht für Wünn, wie schwäbisches Sind für Sinn, d. h. nn ist in nd verwandelt. Ganz ähnlich heißt Wain a. 1324 Wenn (a. a. O. V. 100). In diesen Formen fehlt das sonst gern auftretende phonetische u oder g. Sie stehen der heutigen, wie auch der mutmaßlich ältesten Ansprache Vienna, Viana am nächsten. Wir haben also Weia, Weien, Wenn (Wünn), Wünd, Wiggen, Wiewen. Daß der Bachname stets der ältere ist, haben wir oben schon wiederholt ausgesprochen. Der Ortsname Wain ist nur aus Weien zusammengezogen, das ist aber = altem Vi-en, Viana. Ob das lange i ursprünglich oder erst ein Werk der alamannischen Zunge ist, kann nicht mit Sicherheit erhoben werden, zumal da die Derivate der Wurzel vi, auf welche die Flußnamen Viana, Vignana, Vienna, Vingenna u. f. w. zurückleiten, bald langes, bald kurzes i enthalten. Ich meine, unsere Weien sei gar nichts anderes als der Name des Baches Wien, an welchem die gleichnamige Kaiserstadt liegt. Jetzt ist nur die Frage, ob dieses Wien, Weien, wie das mittelalterliche Wünd und wie das römisch-keltische Vindobona andeuten könnten, aus altem Vinda entstanden ist. Wäre dem so, dann müßte erwartet werden, daß Fluß und Ort das uns ohnehin bequemere nd behalten hätten, so gut wie Windisch (Vindonissa) u. dgl. mehr. Auf das Beispiel Vindobona kann nicht gebaut werden, da wir keinen Beleg dafür haben, daß der Bach Wien Vinda hieß, wie wir für einen solchen Stamm in Waffernamen überhaupt keinen Beleg haben. Es ist überdies noch sehr fraglich, ob Vindobona überhaupt die Stadt Wien meint. Dagegen ist der Stamm Vi zahlreich vertreten, namentlich in französischen Flußnamen. Ich nenne vor allem Vienne, das alte Vienna an der Vienna, bei Gregor von Tours Vigenna und Vingenna genannt. Also wieder mit dem phonetischen g*). Ein Bach bei Bourgogne heißt die Vingeanne, bei Valois als Vingenna, Vincenna aufgeführt. Außer diesen gibt es noch mehr als ein halbes Dutzend Bäche in Frankreich, die Vienne heißen. Vgl. Desjardins, Géogr. d. l. Gaule rom. II. p. 237, wo sie aufgeführt sind. Nun hat schon Baumeister in seinen Alem. Wanderungen unseren Bachnamen Weihung mit dem rätischen Ortsnamen Viana zusammengebracht. Daß ein solcher Ort wirklich existierte, beweisen die Grabsteine römischer Soldaten zu Mainz, auf denen die Heimat Viana in Rätien

*) Vgl. Schuchard, Vokalismus des Vulgärlateins 1, 70 ff.

ausdrücklich angegeben ist. Vgl. Brambach Nr. 152 und Nr. 182. Ob das *Viaca* der T. P. nur für *Viana* verfehrieben oder ein anderer Ort ist, läßt sich nicht ermitteln. Da in der P. T. ein Mangel an groben Schreibfehlern keineswegs vorhanden ist, da Richtung und Entfernung des loes *Viaca* von Augsburg her zu unserm *Wain* stimmen, ist es nicht unmöglich, daß wir in *Wain* das alte rätische *Viana* haben. Vielleicht deckt einmal ein bäuerliches Glückskind mit Pflug oder Spate ein röm. Hypokaustum oder gar den Sockel der curia *Vianensis* auf zumamt einer alten steinernen Ortstafel, die im Feuerkübelouterrain mit anderem Gerümpel liegen blieb. *Vianam verfus!* War *Viana* unser *Wain*, so hatte es feinen Namen von der Weihung, *Wiën*, *Viana*, *Viana*. Ich habe schon aedeutet, daß ich den Stamm *Vi* für identisch mit der Wurzel *vi*, weben, eigentlich drehen, wenden, halte. Aus ihr kommen gr. *vióv* (= *vi-on*) wilde Rebe, lat. *vi-tis* (viere), eigentlich die Gewundene, vom gebogenen, gewundenen Stamm, aus ihr das deutsche *Win-de* und *wi-n-den*, wie das kymrische *gwuad* (*telum* = *vi-ad*), das litanische *veju* drehen, slavische *vija* flechten und das von Fick aufgestellte europäische *vīya* gewunden, gebogen, gefchlängelt. *Vi-ana*, *Vi-enna*, *Vi-g-enna* wäre demnach die gefchlängelte Ach, der Bach mit mäandrischem Lauf. *-ana*, *-ena*, *enna* ist nur eine Derivationsendung wie z. B. in *Ceb-enna*, *Clav-enna*, *Rav-enna*, letzteres zum dortigen Fluß *Rav-us* gehörig. — Das rätische *Viana* ist einmal auch *Vianna* geschrieben. Steiner nr. 359.

9) *Wimpfen*. Baemeister, Al. W. S. 15 vermuthete, dieser Ortsname, welcher urkundlich als *Wimpina* vorkommt (Wirt. Ukb. nr. 126 und nr. 195 im 9. und 10. Jhd.) möchte aus *Vindbona* zusammengezogen sein. Obsehon dieser Fall möglich ist, halte ich ihn doch nicht für wahrscheinlich. Ich glaube vielmehr, daß *Wimpina* die urfrüugliche oder jedenfalls nahezu urfrüugliche Form des Namens ist, weil es möglicherweise auch *Vimpinum*, *Vimpinium* gelautet haben kann. Das wären lateinische Formen und romanokeltisch dürfte der Name dieses alten Orts auch gewesen sein. Die abenteuerlichen Erklärungen dieses Namens, wie sie in Schriften der letzten 2—3 Jahrhunderte zu finden sind, will ich mit Stillsehweigen übergeben. Sie sind philologisch betrachtet ein Nonfens, kulturhistorisch genommen aber sehr interessant, denn sie gehören in das Gebiet der Sagenforschung. Die Grundlage unseres Ortsnamens bildet der romanokeltische Personennamen *Vimpus*, der als Name eines röm. Töpfers überliefert ist. Siehe Becker, Mainzer Museum p. 108, 230. *Vimp-ina* oder *Vimp-inium* ist aus diesem *PN. Vimp-us* gebildet, wie der Name der Stadt *Lavinium* (in *Campanien*) T. P. aus dem Flußnamen *Lavinius*. Corssen, Die Sprache der Etrusker II. p. 179. Vgl. den Personennamen *Lavinus* Brambach nr. 646. *Vicinium* in *Dalmatien* T. P. zum *PN. Vicinius*, *Vecinius* Steiner 1733, aus *Vico* Steiner 1953; und *Faliskisches Vecinea*, Corssen a. a. O. II. p. 6, sowie den Flußnamen *Vico* im *Codex Trad. eccles. Ravenn.* p. 26, wie den rätischen Ort *Όϊζος*; b. *Ptolem.* (2,12), das *allobrogische Σολώνιον* (*Diocassius* 1,37) zu *Solius* (*Haug, Mannh. Antiq.* nr. 48), *Sollonius de Wal* nr. 15; *Solonius ager in Latium*, *Solonium* in *Etrurien* etc. vgl. *Desjardins a. a. O.* 2,227. Eine Sippe, zu der auch *Sülichen* = *Solicinium* Steiner 123—130 gehört, aus dem Personennamen *Solicinius*. Vgl. dazu die Stadt *Solicia* (*Sonloffte*) *Revue archéol. du mois d'Août 1877 XXVI.* p. 128—132. *Solicinius* ist aus *Solicus* erweitert wie *Licinius* aus *Licus*, vgl. *Licia* bei Steiner nr. 1449, *Licinus Licinianus* ib. 324 u. f. w. *Aufinium* vom Flußnamen *Aufidus*. Vgl. *Rev. celtiq.* 2, 111. *Cominium* vom oskischen Mannsnamen *Cominius* *Momms. U. Ital. Dialect.* p. 271. *Cafinum* zu *Cafius* *Mommsen* *Juse. Neap.* im *Register*; *Vetonina* opp. *Ract.* T. P. zu *Vetonius*, dessen *Primitivum* *Vetus*,

Vetia, lautet. Vgl. Vet-uvus, Vet-urium u. f. w. Vet-on-i-na stimmt genau mit Vimp-i-na. Dieses Vimp (Wimp) scheint mir im kymrischen *guymp* = *vimp* (formosus) erhalten, es ist das sanskr. *vâma* (pulcher). *Vimpina* ist = *locus Formosi*.

10) Ort und Fluß Rottum OA. Biberach, anno 1152 *Rothemun* (Wirt. Urkb.), also Nominativ *Rotheima*. Das geht nach dem Paradigma von *Zufema* (Zufam, Fluß in bair. Schwaben), welches ich aber nicht wie Baumeister von *Togifamus*, sondern von *Tofama*, *Tufama* ableiten möchte. Hierüber das Nähere in meinem Aufsatz über vordeutsche Namen in bair. Schwaben (Zeitsch. des hist. Ver. v. Schwb. 1880 Heft 1). Der Flußname *Rotheima* ist vordeutsch, wie der der *Dreifam* und *Zufam*. Daß man nicht *Rotham*, sondern *Rottum* schreibt, ist nur Folge alter Latinisierung des fremdklingenden Namens. Der Stamm *Roth*, *Rot* hat mit unserem deutschen Worte *roth* (ruber) nichts zu schaffen. Ueberhaupt sind die meisten Flußnamen, die *Roth* heißen, ebenso undeutsch wie der Name der im Ursprung allerdings herrlich blauen *Blau*. *Blau* sind aber alle Quelltöpfe des südlichen Albabhangs. Doch hierüber später. *Rotheima* ist zu zerlegen in *Roth-ema*, die Endung *-ema* ist aus älterem *-ama*, theilweise ungelautet. Der keltische Urname des Flusses muß *Rotamos* oder *Rotama* gelautet haben. Wahrscheinlicher sogar *Rodamos*. Vgl. *Rodanus* (Rhône), aus dem die deutsche Zunge einen *Rotten*, *Rodden* gemacht hat. So nennen ihn die deutschen Walliser. Anlangend die Derivationsendung *-am*, so finden wir sie in einer Menge keltischer Eigennamen z. *Clut-amus* Orelli Nr. 4994; *Martiname* Gruter 840,10; *Belifama* de Wal nr. 52; *Bannama* Steiner nr. 4028; *Anamus* ib. 4002; *Saxamus* ib. 4058; *Marlofama* Jumilei filia. *Mém. d. l. comm. d. antiq. d. dép. d. l. Côte d'or* 2,10 u. f. w. Sie kommt auch in dem norisichen *Venaxamodurum* vor = *arx Venaxami*. Vgl. die norisichen Namen *Venix* Steiner 4127 *Venixema* 4128, woraus erhellt, daß dieser Name schon aus *Venaxama* ungelautet ist, wie späteres *Bombix*, *Bombexus* aus *Bombax*, das zur Sippe von *Atax*, *Donax*, *Σάραξξ*, *Segovax*, *Petronax* u. f. w. gehört. Die T. P. nennt in U. Oesterreich ein *Trigifamum*, jetzt *Traifen*, *Traismauer*, nach einem Fluß *Trigifamus*, der aber wohl richtiger *Tragifamus* gelautet haben wird. Vgl. den Fluß *Tragifa* Orelli nr. 1331. *Tragifamus* hat wohl auch die *Dreifam* im *Breisgau* geheißt. Der Stamm *Rot*, oder wahrscheinlich *Rod* hat seinen Hauptvertreter im Fluß *Rodanus* (unrichtig *Rhodanus*, denn das Altkeltische kennt kein *rh*). Diesen Stamm *Rod* leitet *Whitley Stokes* (Beiträg. zur vgl. Sprachforsch. VI. p. 229) aus der Wurzel *rad* (findere, fodere) ab. Das ist dieselbe Wurzel, aus welcher lat. *rodere*, *radere*, *rostrum* (= *rot-trum*) u. f. w. auch herkommen. Als Seitenstück führt er die *Seultenna* in *Gallia cisalpina* an, das er mit irisch *seoltain* (seindo, findo) erklärt, was nach meiner Ansicht auf die Wurzel *skart*, später *kart* (sehneiden) zurückgeht. *Rodanus*, *Rodema*, *Rottum* bedeutete also den eingrabenden oder lauspaltenenden Bach.*) Am Schluß möchte ich diejenigen, welche an deutschen Ursprung des Flußnamens festhalten wollen, fragen: 1) wo gibt es ein deutsches Derivationsuffix *-ema*, *-ama* an Flußnamen? wo eine *Plabema*, *Suarzema*, *Cruonema* u. dgl.? 2) Was soll in den verschiedenen *Roth*, *Rottum* *roth* sein? Mir ist es, so oft ich in eine *Roth* schaute, nie geglückt, eine Spur von etwas *Rotem* zu sehen, weder im Wasser, noch im Flußbett, noch am Ufer. Ich will aber noch zugeben, daß die einfachen *Rot* = althd. *Rotaha* seien, kann Jemand belegen, daß

*) Ein *Rotamos* auf der Insel *Korika*, *Ptol.* 3, 2, 5. Ich möchte die Möglichkeit einer gall. Wz. *rad* (laufen), später *red*, zur Erwägung geben und eher an diese anknüpfen. Dann bedeutete *Rod*, *Rot* schlechtweg: *Bach*, *Fluß*. Als Wurzel wird zur Zeit *rid* angenommen.

die Form Rothema deutsch ist? Wie sollte eine keltische Endung an einen deutschen Stamm kommen?*) Da müßten ja die Deutschen vor den Kelten im Lande gewesen sein. Man muß doch immer bedenken, daß die Eroberer alle bedeutenderen Flüsse mit Namen versehen vorfanden, daß sie also keine Urfache hatten, aus ihrer Sprache Namen zu schaffen. Es hat auch in der That kein einziger größerer Fluß in ganz Deutschland, im Norden wie im Süden, einen zweifellos deutschen Namen, für mich ein Beweis, daß die deutschen Stämme überall ein anderes Volk langsam verdrängt oder theilweise in sich aufgenommen haben. Anders wäre ja die thatfächliche Ueberlieferung der vordutschen Namen nicht zu erklären. Wefer z. B., alt Vifurgis, wird Niemand für einen deutschen Namen halten, der die keltische Endung -urgis, orgis kennt, die in älterer Form als urcos vorkommt. Sind etwa Personennamen wie Hiforgia Polyp. Rem. p. 50; Criforgius Pol. Jem. 8,17; Doolorgus L. Hist. Languedoc I. nr. 100, der Ortsname Βουδουργιά bei Ptolemäus deutsch? So wenig als Namureum (Namour) T. P. Tenurcio T. P. oder der Frauennamen Vifurgia bei Vopiscus, Proc. Cap. XII. So ließen sich alle der Reihe nach als Fremdnamen erklären. Der Stamm Vis kommt in dem Flüschen Wiefe wieder vor, das Hebel so schön besungen hat. Das kann nie und nimmermehr unsere Wiefe (pratum) meinen. Es ist vielmehr daselbe Vis wie in der gallischen Viforontia (Veforonce) Greg. Turon. H. F. 3,6 = Vif-or-on-t-ia. Die Genealogie lautete mit der Endung a versehen: Vifa, Vifura, Vifuruna, Vifurunt(ia). Jede dieser 4 Formen stellt eigentlich schon für sich einen vollständigen Namen dar. Es ist eine Klimax von Derivationen aus einem Stamm nach den Formeln -a, r, ru, rnt.

*) Es gibt allerdings auch ein deutsches pefamo (Befen), rofamo (Roß) u. dgl., aber die Endung erscheint nie in Eigennamen. In ON. wie Beltema, Brochem, Cochem etc. ist em = heim, in Perf.N. wie Hildemia, Waldemia, Ivamus, Norbertama u. f. w. ist sie fremd, gallisch, denn sie kommt nur in Namen vor, die in altfranzösischen etc. Urkunden stehen, nie auf rein deutschem Boden.

Ueber die Herren von Neuffen und ihre Beziehungen zu der Grafschaft Marftetten und der Stadt Ulm.

Von C. A. Kornbeck.

Nach bisheriger Annahme gelangten die Herren von Neuffen, so genannt nach dem hervorragenden Bergvorsprung der nordseitigen schwäbischen Alb, in Folge der Vermählung Bertholds von Neuffen mit Jutta, der Erbtöchter des Grafen Gottfried von Marftetten, in den Besitz der Grafschaft Marftetten, als deren Inhaber Berthold bei Ställin (Wirt. Gefch. 2, 575) im Jahr 1241 erstmals genannt ist. Friedrich Preffel, Ulm. Urk. B. 1, 56, edirt jedoch schon eine Urkunde von 1239 Februar 2, in welcher Berthold als Graf von Marftetten gen. v. Neuffen auftritt, indem er den Frauen des Ordens vom h. Damian bei Ulm auf dem Gries anlässlich des Eintritts seiner Mutter in dieses Kloster seine Weinberge in Neuffen verpfändet. Ställin erwähnt die Urkunde (2, 585), nimmt aber Anstand, die Zahl MCCXII. einzureihen, bezüglich welcher Preffel (U.U.B. 1, 57) sich für 1239 entscheidet. Hiemit im Widerspruch stellt dagegen eine 3 Monat spätere Urkunde von 1239 Mai 3, aus welcher erhellt, daß Graf Gottfried zu dieser Zeit noch am Leben war, und Berthold somit gleichzeitig mit seinem Schwiegervater den Titel eines Grafen von Marftetten führte. In dieser Urkunde von 1239 Mai 3, deren Original im allgemeinen Reichsarchiv in München, genehmigt Graf Gottfried eine Schenkung seiner Gemahlin Berchta in vico Tuffin (Illertissen) an Kloster Kaisersheim, und ist als erster Laienzeuge darin aufgeführt (vergl. Reg. boie. 2, 286). Ich werde in Nachstehendem eine Erklärung dieses Widerspruchs zu geben versuchen.

Bekanntlich besteht über die Lage der Neuffischen Grafschaft Marftetten eine bis auf die Neuzeit andauernde und durch den Umstand begünstigte Meinungsverschiedenheit, daß in

der Graffchaft ein Ort dieses Namens nicht nachweisbar ist, letzterer vielmehr auf ein älteres Landgericht, in dessen Bezirk die Graffchaft lag, zurückzuführen sein mag. In dem Ort Mauerstetten bei Kaufbeuren dürfte der Sitz eines Landgerichts zu bezeichnen sein, wo die alten Grafen von Marftetten als Abkömmlinge der Grafen im Duriagan in weiterem Umfang gewaltet, ehe dasselbe nach Memmingen und in der Folge nach Weißenhorn verlegt wurde (31. Ber. von Schwaben u. Neuburg, Gefch. der Markgraffch. Burgau von Prof. Dr. Brunner S. 83). Befestigter Sitz der Graffchaft Marftetten war Schloß Buch, zwischen Memmingen und Weißenhorn an der Roth (Castrum Buoch nach einer Urk. bei Gabelkofer von 1316 Buch die Feste), auf welches Agnes, eine Burggräfin von Nürnberg, die zweite Gemahlin Bertholds, des letzten Grafen von Marftetten gen. von Neuffen, mit ihrer Heimftener verwiesen war, sowie auf Buch das Dorf, Stadt Weißenhorn und Reichenbach bei Zell, Niederreihenbach und die Winnenden (bei Weißenhorn), Rittgartsried (Ritzisried), Reichenbach am Wald und Hartprechtshofen mit den Weihern, Bubeuhäufen und Hauhartshofen (Gannertshofen), mit Consens des Bischofs von Augsburg, von welchem diese Güter zu Lehen giengen (Erk. bei Gabelk. von 1339 Montag vor Mittfasten).

Welche von diesen Orten der Graffchaft Marftetten und welche der angrenzenden Herrschaft Weißenhorn angehören, ist aus einem Urbar der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ersichtlich, wornach der Territorialbezirk der Graffchaft Marftetten in sich begriff: Buch und Weiler, Ritzisried, Tabertshofen, Unterföhnegg, Oberroth, Schalkshofen, Unterroth, St. Barbara nächst Buch, Reichenbach eine Kapelle mit Haus, die Kapelle zu Matzenhofen, die Orte Obenhäufen, Halbertshofen, Christerzhofen, Nordholz. Die Herrschaft Weißenhorn: Stadt Weißenhorn, Biberachzell, Wallenhäufen, Grafertshofen, Reichenbach, Bubenhäufen, Oberreihenbach, Gannertshofen, Hegelhofen.

Als Orte im Territorium der Herrschaft Weißenhorn und deren hoher Gerichtsbarkeit unterworfen sind genaunt: Meßhofen, Rennertshofen, Schüssen das halbe Dorf an der Biber, Biberach, Fließen, Ebersbach, die Ilse Egenhofen und Hohenbuch, in welchen Orten Theile der vormaligen Herrschaft Roggenburg (Bihereck — Biberach) zu vermuten sind, während der gemeinsame Lehenverband der Graffchaft Marftetten und der Herrschaft Weißenhorn unter dem Bisthum Augsburg ihre ursprüngliche Zusammengehörigkeit außer Zweifel stellen dürfte. Bis auf die Neuzeit bildeten beide Besitzungen unter dem Namen einer Graffchaft Weißenhorn ein der Familie der Grafen Fugger zustehendes Ganzes.

Der Bestand der Graffchaft Marftetten ohne einen gleichnamigen Wohnsitz führte frühzeitig zu Verwechslungen mit der Burg Marftetten an der Iller O.A. Leutkirch, obgleich letztere eine eigene klare Geschichte hat, frühzeitig als Keupisches Lehen erscheint und schon wegen ihrer Lage im vormaligen Illergau hier nicht in Betracht kommen kann. Ebenfowenig ein Marftetten bei Buch, wo es nie eine Burg dieses Namens gab. Trotzdem hielt man von verschiedenen Seiten (Stälin 2, 577 Anm. 2, Wirt. U.B. 2, 311. 490.) an Marftetten an der Iller fest, auch Dr. Ludwig Baumann weist in seinen „Gangraffchaften im Württembergischen Schwaben“ Stuttgart 1879 S. 63 die Stadt Memmingen als Maltätte des Landgerichts Marftetten dem Illergau zu, welche wir aus dem gleichen Grund mit den angeführten Orten Kettershäufen, Thannhäufen u. A. für den Duriagan beanspruchen.

Mehrfache Gründe bewegen den genannten Herrn Verfasser der Beitr. zur Geschichte der Markgraffchaft Burgau zu der Annahme, daß zwischen den Herren von Neuffen und denen von Weißenhorn ein verwandtschaftlicher Zusammenhang bestanden habe, der unter diesen Namen ein und dieselbe Familie erkennen lasse, die von Neuffen. Indem ich auf die Ausführung von Professor Brunner im 29. u. 30. Ber. von Schwaben und Neub. S. 27 f. Bezug nehme und mich derselben in ihren einzelnen Theilen anschließe, glaube ich noch beifügen zu sollen, daß im Hinblick auf die ursprüngliche Zusammengehörigkeit von Marftetten und Weißenhorn jener Zusammenhang ebenso wohl auf die Grafen von Marftetten Anwendung finden dürfte. Eine wesentliche Unterstützung erhält diese Annahme dadurch, daß die ältesten dokumentirten Herren von Neuffen, die Grafen von Sulmetingen (O.A. Biberach) nach mehrfacher Annahme das Grafenamit im Duriagan verwalteten, aus welchem wohl ebenso unzweifelhaft das Landgericht, beziehungsweise die Graffchaft Marftetten hervorgieng. Somit werden die Marftetter Besitztitel der Herren von Neuffen auf das Grafenamit zurückzuführen sein, soweit das Lehenverhältnis der Graffchaft Marftetten zum Bisthum Augsburg eine solche Annahme zuläßt. Auch die Erwähnung Bertholds von Neuffen als Graf von Marftetten zu Lebzeiten seines Schwiegervaters, des Grafen Gottfried, dürfte in Obigen ihre Erklärung finden. Die Herren von Neuffen nannten schon lange vor dem Jahr 1239 einen Theil der Graffchaft Marftetten, die ohne Zweifel aus einer frühzeitigen Theilung hervorgegangene Herrschaft Weißenhorn, ihr Eigen, und da nach der Ausführung von Professor

Brunner (die Markgrafen von Ronsberg S. 42 ff.) kaum zu bezweifeln ist, daß Gräfin Juta, die Gemahlin Bertholds von Neuffen, in erster Ehe an einen Grafen Ulrich von Ulten vermählt war, der erst 1248 starb, so geht daraus hervor, daß Berthold den Titel eines Grafen von Marfetten seinen agnatischen Beziehungen, nicht aber seiner Gemahlin verdankte, und daß die engere Grafschaft Marfetten ebenfowohl im Wege der Lehenfolge an ihn überging.

Als Inhaber dieser benachbarten Besitzungen erhalten die Herren von Neuffen für die Stadt Ulm erhöhtes gesehichtliches Interesse. Ihre dem Kloster von h. Damian geneigten wohlthätigen Gefinnungen erhielten sie denselben auch nach seiner Verlegung nach Söflingen, während sie sich eine Familiengrabstätte in der Stadt Weißenhorn errichteten. Noch zu Lebzeiten des Chronisten Thomann war der Grabstein des Grafen Albrecht von Marfetten gen. von Neuffen, † 1306 an St. Ulrichstag, in Weißenhorn vorhanden: ohne Zweifel ein Sohn Bertholds von Neuffen und der Gräfin Juta, und Bruder von Berthold und Gottfried von Neuffen, letzterer Canonicus in Augsburg und Stifter zweier Altäre in Weißenhorn. Der Ehe dieses Grafen Albrecht mit Elisabeth, Gräfin von Graisbach, entstammte Berthold, Graf von Marfetten gen. von Neuffen, seit 1326 Graf von Graisbach, der letzte successionsfähige Abkömmling seines Hauses, welcher in seiner einflußreichen Stellung als Hauptmann in Oberbayern und kaiserlicher geheimer Rath, auch Reichsvogt und Pfleger zu Ulm und entschiedener Anhänger Kaiser Ludwigs des Baiern, vielfach auch in die Ulmische Geschichte, insbesondere in die Konzelmännischen Streitigkeiten eingriff.

Ueber die Verpfändung der Reichsstadt Ulm durch König Ludwig an den Grafen Berthold von Graisbach und Marfetten gen. von Neuffen und die Verleihung des Ban in der Birs zu Ulm (das Halsgericht) an denselben s. Stälin 2, 499. 3, 192.

Das ihm von K. Ludwig verliehene Anmannamt zu Ulm übertrug Graf Berthold für die Jahre 1334 und 1335 seinem Sohne, Konrad von Weißenhorn, der es auch 1340 verwaltete.

1342. Januar 27 befehlt Graf Berthold den Kaiser Ludwig zum Pfleger seiner Kinder, und 1342 Juni 8 erscheint seine Gemahlin Agnes, nachmalige Gräfin von Werdenberg und Heiligenberg, als Witwe. Graf Bertholds erste Gemahlin war Gräfin Elisabeth von Trubendingen, † 1336.

Bekannt ist der Uebergang des Neuffischen Besitzes durch die Erbtochter Anna an Baiern.

Als Wappen führten die Herren von Neuffen nach Stälin schon im Jahr 1210 drei Hifthörner mit einem Bande, übereinander, auf dem Helm zwei dergleichen Hörner, die Mundspitzen emporkehrend. Unter den noch bekannten Siegeln nachfolgender Geschlechter ist das Neuffische von 1210 das achtälteste (Stälin 2, 660); Hans Hohenstaufen 1181, Pfalzgrafen von Tübingen 1181, Welfen 1183, Herzoge von Züringen 1187, Markgrafen von Baden 1207, Herren von Hohenlohe 1207, Grafen von Laufen 1208, Herren von Neuffen 1210. Die im Generallandesarchiv zu Karlsruhe befindliche Urkunde mit dem Siegel von 1210 betrifft eine Schenkung an Kloster Salem von H. comes de Niffin et A., uxor ipsius, und ist gegeben in castris nostris Wimmidin (Wimmenden O.A. Waiblingen) anno ab incarnatione dñi M-CC-X indiet. XIII. Siegelumschrift: † hanricus Dei Gratia comes de Nifen. Es ist jedoch zu bemerken, daß das sehr gut erhaltene Siegel von 1210 blos den Schild mit den drei Hifthörnern enthält; obige Beschreibung des Helmkleinods bezieht sich auf spätere Siegel.

Unter den von Professor Brunner geltend gemachten Gründen für einen Zusammenhang der Familien von Neuffen und von Weißenhorn glaube ich die Wappengleichheit beider noch hervorheben zu sollen, einestheils als Beweis für die Annahme des Herrn Verfassers, andertheils zu weiterer Unterstützung der meinigen, welche diesen Zusammenhang auch auf die Grafen von Marfetten ausleht. Daß die drei Hifthörner der Herren von Neuffen ebenfowohl das Wappen der Herren von Weißenhorn als auch das der Grafen von Marfetten darstellten, wird keinem Zweifel unterliegen. Was die Herren von Weißenhorn betrifft, so beschränkt sich der Nachweis zwar auf die Klostertradition von Roggenburg; dieselbe wird aber bestätigt durch die Wappen der Stadt Weißenhorn und der Grafen Engger, letztere als Inhaber der Grafschaft Weißenhorn, welche drei Hifthörner enthalten. Die Beziehung auf Marfetten ergibt sich aus dem anschließlichen Gebrauch dieses Wappenzeichens in den bekannten Siegeln der Grafen von Marfetten gen. von Neuffen, welche diejenige Befitzung, welche ihnen den Grafentitel verschaffte, sicher nicht ohne Andeutung in ihrem Wappen gelassen haben würden, wenn ein selbständiges auf Marfetten bezügliches Wappen bestanden hätte, gleichwie sie mit der Erwerbung der Grafschaft Graisbach auch das Wappen dieser Grafen in das ihrige aufnahmen. Auch das Landgerichtsiegel der Grafen von Marfetten enthielt nach Wegelin drei Hifthörner. Dagegen weicht Siebmacher 2, 7 von obiger Beschreibung in Bezug auf den Helmschmuck ab, indem er anstatt der beiden Hifthörner der Grafen von Neuffen auf dem Helm einen Hut mit einem darauf

ruhenden aufwärts gekrümmten Hifthorn angibt, wie auch aus noch vorhandenen Helmriegeln des Reichsvogts Berthold von 1330 und später zu ersehen ist. Letzterer bediente sich auch eines größeren Reiterriegels, auf dem Schild das Wappen von Graisbach, sechsmal quer gestreift (nach Gabelkover drei etwas erhabene und drei vertiefte Striche), auf dem Helm das Jagdhorn und auf den Pferddecken die drei Hifthörner von Marfetten-Neuffen. Beide sind abgebildet in den Abh. der Bayr. Akad. der Wiss. 2, 447, das Reiterriegel aber ohne den Helmriegel, wohl in Folge einer Beschädigung des Siegels. Schon die Mutter Bertholds, Gräfin Elisabeth von Graisbach, siegelt als Witwe des Grafen Albrecht von Marfetten gen. von Neuffen mit dem Jägerhorn als Helmriegel, Umschrift: S. dominic Elisabeth, dietae de Nise (Urk. bei Gabelk. von 1316 August 2). Ich erwähne diese Abweichung, welche sich als eine eigenthümliche Unterscheidung der Marfetter Linie herausstellen dürfte.

Konrad von Weißenhorn, der Sohn des letzten legitimen Herrn von Neuffen, führte den Titel eines Ammanns als Beinamen fort, auch nachdem er dieses Amt nicht mehr verwaltete, und vererbte ihn auf seine Nachkommen. Ein Siegel seines Sohnes Konrad enthielt nach den Urkunden und Vertragsbüchern die Umschrift: S. Conradi, dieti Aman. Er führte im Wappen ein aufwärts gekrümmtes Hifthorn mit gefchlungenem Bande, auf dem Helm die Hifthörner von Neuffen. Nach seinem eigenen Bekenntnis an den Unruhen seiner Zeit stark theilhaftig und im Konflikt mit der Kirche, stiftete Konrad von Weißenhorn „zur Widerlegung des Guts, das er wider Gott von Kirchen und andern Sachen hat eingenommen“, eine Kapelle in der Ehre der h. Zwölfboten St. Peter und St. Paul an seinem Steinhaus zu Ulm auf seinem Eigen laut Urk. von 1346 Montag vor St. Jakobstag.

Konrad von Weißenhorn wurde Bürger zu Ulm und erscheint in der Folge als Richter, Pfleger des Konvents der Prediger und Schwäher des Gefchlechters Lutz Krafft des Langen, Bürger zu Ulm.

1338 Samstag vor Mittfasten. Graf Bruno von Kirchberg und mit ihm Wilhelm und Konrad seine Söhne, verkaufen an Herrn Konrad von Weißenhorn, ihres Oheims, des edeln Grafen Berthold von Neuffen Sohn, das Neuhaus, die Burg und das Burgstall am Ried, mit den Kirchenstätten von Holzheim, Finningen und Aufheim um 2000 Pfund Heller als ein Bischöflich Augsbürgisches Lehen (Urk. u. Vertr. B. 507).

1341 Juli 4. Chunrad Amann zu Ulm gestattet dem Grafen Berthold von Nyffen den Wiederkauf des Rütenkern zu Wizenhorn und der ihm verschriebenen Gült um 300 Pfund Heller. Mitsegler Abt Heinrich von Uttenburen (Reg. boie. VII 313).

1344 Montag nach St. Ulrich. Agnes Gräfin von Werdenberg quittirt Stadt Ulm über deren gewöhnliche Reichsteuer von 750 Pfund Heller, welche ihr Kaiser Ludwig mit Brief verschafft und sie, die Gräfin, Herrn Konrad von Weißenhorn, weiland Ammann zu Ulm, gefügt hatte (Urk. u. V. B. 890).

1358. Dezbr. 26. Swiger von Gundelfingen, Graf Bertholds von Neuffen sel. Schwestersohn, Ritter, verkauft dem Spital zu Ulm einen Zins aus seinem Weingarten zu Pry gen-Wolfransberg. Mitsegler Konrad von Weißenhorn, der alt Ammann, Bürger zu Ulm (Urk. im K. Staatsarchiv zu Stuttgart).

Die Patrizierfamilie der Winkelhofer, zugleich ein Beitrag zu der Geschichte der Stadt Ehingen.

Vortrag des Prof. Dr. Hehle bei der Versammlung in Ehingen am 2. Juni 1879¹⁾.

Bei meinen detaillirten Forschungen über den „schwäbischen Humanisten Jakob Loeber Philomusus,“ den weitaus größten und berühmtesten Sohn Ehingen's, lernte ich gelegentlich auch andere ehemalige Sprößlinge hiesiger Stadt kennen, welche ebenfalls an der für die neuere Kulturgeschichte so überaus bedeutsamen Grenzseide des 15. und 16. Jahrhunderts lebten und neben ihrem hervorragenden Landsmann sich mit allen Ehren sehen lassen durften, so vor allem der

¹⁾ Zu einer Umarbeitung des Gauzens, wodurch dasselbe noch etwas druckfähiger geworden wäre, fand ich bei meinen vielen Amtsgeschäften leider keine Zeit. Dagegen habe ich im Einzelnen mehrfache Aenderungen vorgenommen, theils Kürzungen, theils Erweiterungen; letztere habe ich entweder in den Text eingeschaltet (besonders in den Schlußpartien) oder als Anmerkungen beige-fügt.

Jurist und Staatsmann Heinrich Winckelhofer. Ein günstiges Gefühlek machte mich auch mit den Angehörigen sowie mit den Altvordern dieses Mannes bekannt, indem ich verschiedene handschriftliche Urkunden in die Hand bekam, welche Herr Stadtschultheiß Müller in einem staubigen Winkel des hiesigen Rathhauses ausgewittert hatte. Darunter fand ich eine acht Quartseiten lange Aufzeichnung in deutscher Sprache mit einem kurzen lateinischen Anhang, betitelt „Der Winckelhofer Herkommen“ und datirt vom J. 1520. Eine Stelle darin lautet: „Sollich der Winckelhofer herkommen ist in alten briefen gefchribten ouch by den grafen von Kirchberg und andern alten leuten erkunden worden.“ Trotz solcher Versicherung historischer Glaubwürdigkeit enthält aber diese Chronik gar manche mehr als verdächtige Angaben. Ich will vorläufig bloß soviel hervorheben, daß sie eine annähernd zusammenhängende Geschichte der Familie Winckelhofer nur für die älteste Zeit (zwischen dem Anfang des 11. und dem Ende des 13. Jahrhunderts) zu geben weiß, von da an aber sich mit einer Aufzählung von Namen und dürftigen Personalnotizen begnügt. Wir werden deshalb einige kritische Gänge machen und manchen an sich ferner liegenden Punkt in den Kreis unrer Erwägung ziehen müssen.

Zunächst berichtet der Chronist, die Urnahn der Familie haben auf einem Schloß „Winckelhofen“, von dem sich ihr Name herleite, in den Alpen des Etschlandes gehaust, seien aber um die Zeit des hl. Bischofs Ulrich von Augsburg, also im 10. Jahrh., in die letztgenannte Stadt eingewandert und haben allhier längere Zeit gewohnt. Ueber den sagenhaften, legendarischen Charakter dieser Notizen brauche ich kein Wort zu verlieren. Aehnliche, ja auch noch phantastischere Traditionen spuken in zahlreichen Familienchroniken, namentlich in solchen, welche aus dem 16. Jahrh. stammen²⁾. Doch hören wir unferen Chronisten weiter, der von jetzt an ganz konkrete Angaben aufsteht. Unter der Regierung des Königs Konrad II. im J. 1028 sei der Augsburger Bürger Ernest Winckelhofer von da fortgezogen mit vielen anderen, und zwar aus Angst vor einem Einfall der Ungarn, von denen es damals allgemein geheßen habe, daß sie auf Raue für die Niederlage am Lech sinnen. (Das ist eine Motivirung, welche dem historischen Sinne unferes Chronisten wenig Ehre macht, doch sie ist ja bloß unwesentliches Beiwerk). Ernest habe seine Schritte in die Grafschaft Kirchberg bei Ulm gelenkt und dem damaligen Grafen Albn ein bedeutendes Areal um 65 Mark Silbers abgekauft: „also das er mit dryen rosmeninen ze bawen genug het.“ Dasselbst habe er sich ein „stainu vest hauß“ gebaut und diesem den Namen des ehemaligen Stammehofes Winckelhofen beigelegt. Das Hofgut sei nach Sießen (natürlich Sießen O.A. Laupheim) eingeparrt gewesen. Hier seien die Winckelhofer, anfänglich freie Gutsbesitzer, später Lehensmannen der Kirchberger Grafen, anäßig geblieben bis zur Zeit der Regierung Philipps von Schwaben, also bis zum Beginn des 13. Jahrh. Um diese Zeit haben sich die Kirchberger vielfache Uebergriffe, namentlich in Bezug auf das Jagdwesen, gegenüber den Winckelhofern erlaubt. Deshalb habe Bruno zum Winckelhof die Abficht geäußert fortzuziehen. Auf die Kunde hiervon habe der Graf Konrad von Kirchberg ihm bei einer Strafe von 400 fl., zu deren eventueller Bezahlung sich Bruno unter Beizehung von 4 Bürgen verpflichtet mußte, verboten, ohne seine Zustimmung auszuwandern. Trotzdem habe sich Bruno der Winckelhofer nach Ehingen an der Donau gewendet, das Bürgerrecht daselbst gekauft und seine Ueberfiedlung dahin im J. 1203 bewerkstelligt, nachdem er seinen 4 Bürgen die Summe von 400 fl. zur Ausbezahlung an den Grafen eingehändigt hatte. „Botz nießwurtz!“ habe der überfahete Graf ausgerufen, „warumben hab ichs dann im nit an tufend fl. verpotten, ich merek woll, er wer dann noch nit beliben und hets ouch woll vermög zu geben — diewell ich leb fo soll im noch den sinnen umb das gut nichts werden.“ — Selbstverständlich sind diese angeblichen verba ipsissima des Grafen eine pure Erdichtung. Aber wie steht es mit der Glaubwürdigkeit der übrigen, wichtigeren Notizen. Man wird natürlich nach der urkundlichen Beglaubigung derselben fragen. Der Chronist ermangelt nicht, eine solche aufzuweisen. Er produziert 2 angebliche Originalurkunden, die eine ist datirt: Wulenstetten³⁾ 28. März 1028, die andere vom St. Andreastag 1203. Die erstere enthält in gutem Latein den Kaufvertrag zwischen Albn von Kirchberg und Ernest dem Winckelhofer. Darin ist aber Vieles mehr als auffällig, zunächst der Ausdruck *valido Ernesto dicto Winckelhofer*. Das Attribut *validus* „der feste“ weist wohl auf eine bedeutend spätere Zeit hin, nicht minder der Name „Winckelhofer“ selbst. Jedem Kundigen ist es zweifellos, daß jener Ernest im Anfang des 11. Jahrh. den Namen Winckelhofer nicht mitgebracht und noch weniger von demselben den Ortsnamen Winckelhof (oder — hofen) abgeleitet haben kann,

²⁾ Speziell versicherte mich dessen Herr Archivar Dr. Baumann in Donauefingen, dem ich aneh sonst mehrfache Beihilfe zu der vorliegenden Arbeit zu danken habe. (Vergl. Ann. 11.)

³⁾ Wulenstetten = Wullenstetten bei Illertissen; nach diesem Orte nannten sich die Kirchberger Grafen nicht selten „von Wulenstetten“, es muß also dies einer ihrer Hauptfitze gewesen sein.

fordern daß umgekehrt der Geschlechtsname Winckelhofer später als der Ortsname Winckelhof (oder —hofen) und durch Ableitung aus demselben entstanden sein muß. Noch mehr entscheidend aber für die Beurtheilung dieser Urkunde ist der Name des andern Paesicenten, des angeblichen „Albanus comes in Kirehberg“. Ein Kirehberger Graf dieses Namens hat gar niemals existirt; im J. 1028 gab es wohl überhaupt noch keine Grafen, welche sich nach dem Ort Kirehberg nannten. Die Belege dafür finden sich in Stälin's Wirtembergischer Geschichte (2. Bd.) und in der Zeitschrift des Augsburgers historischen Vereins (II), welche einen von Herrn Dr. Baumann gefertigten Stammbaum der Kirehberger enthält.

Aehnlich verhält es sich mit den am Schluß der Urkunde beigefügten Zeugen: Willibaldus comes de Nordholtz, Gerundus comes de Bibereck, Salmandus comes de Nuffen etc. Gerundus und Salmandus wie auch Albanus sind romanische Namen; nun führen aber im 11. Jahrh. wie auch noch in den nächstfolgenden Jahrhunderten alle Schwaben, Adelige sowohl als Gemeine, ausschließlich deutsche Namen¹⁾. Ueberdies gab es niemals Grafen, sondern nur Herren von Nordholz. Die Herren von Neuffen nannten sich wenigstens gewöhnlich nicht Grafen, obwohl sie, wie es scheint, ein gewisses Aarrecht auf diesen Titel hatten²⁾. Schon aus dem Bisherigen ergibt sich zur Genüge, daß diese angebliche Originalurkunde vom J. 1028 zweifellos ein Falsifikat ist. Bemerkenswerth ist aber immerhin der Eingang und der Schluß derselben. Beide stimmen nemlich ganz genau, theilweise wörtlich, überein mit den entsprechenden Partien zahlreicher Urkunden aus dem 13. und bloß aus diesem Jahrhundert. Ich habe mich davon genau überzeugt durch Vergleichung vieler Dokumente im „Ulmischen Urkundenbuch“, sowie auch solcher vom hiesigen Stadtarchiv³⁾.

Es ist also mit Sicherheit anzunehmen, daß der Verfertiger unserer Urkunde ein echtes Dokument aus dem 13. Jahrh. als Vorlage gehabt und sorgfältig kopirt hat. Durch diese Ergebnisse nun wird jenem angeblichen Kaufvertrag vom J. 1028 die äußere Beglaubigung völlig entzogen. Aber auch die innere Wahrscheinlichkeit ist keineswegs vorhanden, daß die Winckelhofer jenes Gut erst im 11. Jahrh. erworben und somit bloß 175 Jahre besessen hätten. Auch daß sie sich von Anfang an ein festes Haus d. h. eine Burg gebaut hätten, ist nicht zu glauben; denn Burgen im Besitze nichtfürstlicher Familien finden sich fast ausnahmslos erst seit Beginn des 12. Jahrh. Aber daß die Winckelhofer überhaupt vor ihrer Ueberfiedlung nach Ehlingen an einem Orte Namens Winckelhof (oder —hofen) ansäßig gewesen, kann nicht bezweifelt werden; denn dies beweist ihr Name, welcher, wie oben bemerkt wurde, einen andern Ursprung nicht haben kann. Läßt sich nun aber wirklich die ehemalige Existenz einer bewohnten Oertlichkeit dieses Namens im Bereich der Grafschaft Kirehberg und speziell in der Nähe von Sieben OA. Laupheim nachweisen? Ich beantworte diese Hauptfrage mit Ja und kann mich dabei glücklicherweise auf die genauen Angaben des vormaligen Pfarrers von Sieben (Adolf Fröhner) stützen, durch welche die mageren und ungenauen Notizen in der Beschreibung des Oberamts Laupheim eine willkommene Ergänzung finden. Es ist factam bekannt, daß sich, Dank dem zähen Conservatismus unseres Landvolkes, eine ganze Menge von Namen längst verschwundener Ortschaften als Flur- und Waldnamen bis auf unsere Tage fortgepflanzt hat. Das trifft denn auch im vorliegenden Falle zu. Als Nachbarorte des ehemaligen Winckelhofes bezeichnet unser Chronist außer Sieben auch Weyenzell und Wald. Nun trägt heutzutage ein an dem Flüsschen Weihung, einem Nebenfluß der Iller, gelegenes Filialörthen der Pfarrei Sieben den Namen Weihungszell. Ueber die Identität desselben mit dem Weyenzell unseres Chronisten kann kein Zweifel bestehen⁴⁾.

¹⁾ Diese Notiz verdanke ich dem Herrn Oberamtsarzt Dr. Buek dahier.

²⁾ Vergl. Stälin, Wirtemberg. Gesch. II, 573 und 575, sowie Ulmisches Urkundenbuch von Pressel S. 144. Einen comes de Biberegg, freilich nicht Gerundus, sondern Beretholdus geheißen, finde ich bei Felix Fabri Hist. Suev. II, 9, wo von ihm erzählt ist, er habe im Jahr 1130 das Kloster Roggenburg gestiftet.

³⁾ Der Schluß unserer Urkunde lautet: in enjus rei evidenciam praesentes conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Merkwürdig übereinstimmend hiemit heißt es am Schluß einer in das Ulmische Urkundenbuch aufgenommenen echten Urkunde der Kirehberger Grafen vom Jahr 1266: praesentem fecimus conscribi. Wie dort etwa litteras, so wird hier etwa paginam oder schedam oder cedulam zu ergänzen sein.

⁴⁾ Aus der Form „Weyenzell“ ergibt sich, daß das Flüsschen damals „Weyen“ hieß. Darans ist die heutige Bezeichnung „Weihung“ sicherlich durch ein Spiel der sogenannten Volksetymologie entstanden, indem der Sprachgeist des Volkes den Namen Weyen mit der verbalen Infinitivform „weihen“ (consecrare, dedicare) in Zusammenhang brachte und dann einen Schritt weitergehend dieselbe durch das Verbalnomen „Weihung“ (= Weihe) ersetzte, wodurch zugleich die scheinbare Discrepanz zwischen Endung und genus (die Weyen) beseitigt wurde. Dagegen hat sich die ältere Form noch einigermaßen erhalten in dem Namen des Dorfes Wain (mhd. Wiewen), welches an eben diesem Flüsschen und zwar unweit von Weihungszell liegt. Der

Jetzt folgt die Hauptfache. Ein Theil der Markung Weihungszell, welcher an der Vizinalstraße nach Orfenhaufen liegt, wird bis zur Stunde vom Volksmunde Winckelhofen (oder vielmehr: im W.) genaunt. Eine halbe Stunde davon entfernt, Weihung abwärts, trägt ein Complex von Grundstücken die Bezeichnung „Walder Aecker“ und „Walder Wiesen“ und stand dafelbst bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein Kirchlein, die „Walder Kapelle“ geheissen. Das stimmt denn nun vortreflich zu der Angabe unferes Chronisten, Winckelhofen habe gelegen „zwischen Weyenzell dem Wiler und Wald der Capell“. Unter dem dortigen Landvolke geht heutzutage die Sage, Winckelhofen und Wald seien ehemals 2 Pfarrdörfer gewesen, welche beide im 30jähr. Kriege ihren Untergang gefunden hätten. Was nun „Wald“ betrifft, so wird allerdings eine offenbar damit identische Ortschaft „Walde“ als Sitz einer Kirchenpfunde in dem berühmten Liber decimationis cleri Constantiensis vom J. 1275 angeführt und ebenfo wird in der oben besprochenen angeblichen Originalurkunde vom J. 1203 Wald als villa d. h. Dorf bezeichnet. Wo dagegen der Chronist in eigener Person von den Verhältnissen seiner Zeit (1520) spricht, kennt er nur noch eine Kapelle, nicht aber eine Ortschaft Wald und noch viel weniger eine Ortschaft Winckelhofen. Also ist „Wald“ jedenfalls schon Jahrhunderte vor dem 30jähr. Kriege untergegangen*) und die Volksfage ist bezüglich der Datirung dieses Ereignisses in einem Irrthum befangen, der keineswegs vereinzelt dasteht. Der 30jähr. Krieg muß ja im Volksmunde noch an manchen anderen Dingen Schuld sein, welche lange vor demselben passirt sind. Während aber in diesem Punkt unsere Chronik ein bloßes Korrektiv der Volkstradition bietet, setzt sie sich bezüglich Winckelhofens mit derselben in direkten Widerspruch durch die Angabe, es sei dies kein Pfarrdorf, sondern nur ein Hofgut gewesen. In der That findet sich ein Winckelhofen als Sitz einer kirchlichen Pfunde weder im liber decimationis vom J. 1275 noch im Liber bannalium in dioecesi Constantiensi von 1324 angeführt. Also ist unsere Chronik auch hierin, wie es scheint, im Rechte⁷⁾. Sehr auffällig dagegen ist ihre Angabe, der Winckelhof sei nach Siefen eingepfarrt gewesen. Die heutige Pfarrei Siefen ist erst im J. 1816 errichtet worden und besteht der Pfarrweiler nur aus Kirche, Pfarr- und Schnlhau. Früher befand sich dafelbst nichts als eine Kapelle nebst einer Einsteledei, und nicht viel anders war es auch zur Zeit unferes Chronisten, wie aus seiner Bemerkung erhellt: „mit mer dann noch ein capellin dastatt.“ Wenn er nun sagt, im 11. und 12. Jahrh. sei Siefen „ain groß dorff“ gewesen, so spricht gegen die Glaubwürdigkeit dessen der schwerwiegende Umstand, daß ein Pfarrdorf Siefen in den genannten kirchlichen Urkunden von 1275 und 1324 mit keiner Silbe erwähnt ist. Es erübrigt mir noch anzugeben, wie es nach den Notizen unferes Chronisten zu seiner Zeit, also ums J. 1520, auf der Stätte des alten Winckelhofen aussah. Die Unwohner, bemerkt er, nennen das Areal noch immer „zum Winckelhof“ und die Kirchberggehenden Jäger pflegen dafelbst, wenn sie Hochwild jagen, die Seile anzubinden. Außerdem sagt er wörtlich: „also ist das gut Winckelhofen für und für ungepawen gelegen und sind auff den eggerten und furchen der äcker und auff der hoffstatt, die man hüt des tages sihet, großmechtig zwai und dreiefftig aichen und groß buehen gewachsen.“ Uebrigens fügt er bei, daß nicht das ganze Areal beholzt sei, sondern etwa 80 Tagwerk als „meder“ d. h. als Wiesen daliegen. So ungefähr ist es auch heutzutage noch. Also: es gab wirklich ein Winckelhofen bei Siefen, wohin unser Chronist es ver setzt, und von daher stammt die Familie Winckelhofer, wie ihr Name unwiderleglich darthut. Aber wann kam sie nach Ehingen? Unsere Chronik setzt dies Ereignis ins Jahr 1203, wie ich oben schon gesagt habe, und führt zur Beglaubigung dessen den angeblichen Wortlaut jener Urkunde an, mittelft

wirkliche Ursprung dieses Flufnamens geht nach der sehr plausiblen Vermuthung des Herrn Dr. Buck auf einen keltischen Stamm zurück, welcher Wafer, Fluß bedeutet. Siehe oben S. 41 ff.

⁷⁾ Trotzdem haben sich, wie es scheint, einige Spuren davon noch bis in die Gegenwart herein erhalten; wenigstens berichtet mir der oben erwähnte Pfr. Fröhner, als um das Jahr 1864 zur Winterszeit auf der Markung „Wald“ einige Waldpartien ausgerodet wurden, habe er auf sämtlichen abgeholzten Parzellen bei frisch gefallenem Schnee die Reihen der Furchen so deutlich wahrnehmen können, wie wenn sie erst unlängst von der Pflugschar gezogen worden wären.

⁸⁾ In dem oben erwähnten Liber decimationis ist ein Pfarrort Wihshoven in decanatu Swendin (= Schwendi) als Nachbarort von Walde und Wiewen (= Wain) angegeben, was vortreflich zu der Lage von Winckelhofen stimmen würde. Andererseits wird im Liber bannalium in dioecesi Constantiensi de anno 1324 eine ecclesia Wiffshoven in decanatu Tuffen (Riffen) oder Illertiffen ??) erwähnt. In anderen Quellen findet sich dafür, wie ich von Dr. Buck erfahre, die Namensform Witzshoven. Da ein Wihshoven sonst nirgends vorkommt, so mag dies vielleicht eine falsche Schreibung oder Lesung statt der richtigeren Form Wiffshoven oder Witzshoven sein. Aber daß dieser Ortsname mit Winckelhofen identisch wäre, was auch schon vermuthet worden ist, erscheint als eine sprachliche Unmöglichkeit. — Der Liber decimat. und der Liber bannalium sind bekanntlich abgedruckt im Freiburger Diözesanarchiv und finden sich die obigen zwei Angaben ebendafelbst im 1. Bd. p. 144 sq. und im 4. Bd. p. 55.

welcher sich Bruno am Andreastag dieses Jahres zur eventuellen Zahlung von 400 fl. verbindlich machte. Ich gebe ein paar Proben aus derselben. Der Eingang lautet: Allen diesen brief ansehend thun ich Bruno der Winkelhofer der elter zum Winkelhoff kunth und zu wißent: als mir der edel herr graff Conrat zu Kirchberg min lehenherr an vierhundert guldin verpotten hatt auß der Herrschafft Kirchberg on sein vergunnen nit zu ziehen, das ich im mit craftt des briefs by bidermans glouben znag und verheiß etc.“ Der Schluß lautet: „so hab ich im uff sein beger zu rechten geweren und selbsehollen (?) gefetzt die erberigen nachgeschriebene lüte: Lupolten den eunen, elafen den bratsfchen, hatto sehilhern und Gerwig den Wizenhorn, all vier von Siefen.“ Endlich sind als Theilnehmer an der Befiegelung noch angegeben: „Herman der Rote“ und „Gebhart Amman, richtere zu Ulm.“ Daß auch hier eine plumpe Fälschung vorliegt, ist schon aus der Sprache zu entnehmen, welche gewiß nicht die des anfangenden 13. Jahrhunderts ist. Auch die „Guldin“ als Münzforte passen nicht in dieses, sondern erst ans Ende des folgenden Jahrhunderts. Ebenso verhält es sich mit den Namen der angeführten Zeugen. Heiligennamen, wie z. B. Klaus oder Klas, werden in Deutschland erst im 14. und 15. Jahrh. üblich^{10a)}. Ein Graf Konrad von Kirchberg kommt in echten Urkunden erst nach 1250 vor^{10b)}, während vorher die Kirchberger fast ausschließlich die Namen Hartmann und Otto führen (so z. B. auch die beiden Stifter des Klosters Wiblingen a. 1098). Endlich wurden wohl überhaupt öffentliche Urkunden um das J. 1200 noch nicht in deutscher, sondern in lateinischer Sprache abgefaßt. Wenn nun nach dem Bisherigen die beiden angeblichen Originalurkunden sich als entschieden unecht herausstellen, so braucht man deshalb doch keineswegs anzunehmen, daß sie vom Chronisten selbst fabriziert seien. Es ist im Gegenteil mehr als wahrscheinlich, daß derselbe sie vorfand und bona fide in sein Elaborat aufnahm. Kritiklosigkeit und naive Leichtgläubigkeit in historischen Dingen ist ja für jene Zeit charakteristisch; selbst die erleuchteten Männer wie ein Reuchlin und Celtis und Locher Philomusus waren über dieselbe nicht durchaus erhaben. Aber wenn auch das Jahr 1203 als Datum der Ueberlieferung unserer Winkelhofer nach Ehingen nicht als historisch beglaubigt gelten kann, so bin ich doch in der Lage, mit Bestimmtheit zu sagen, daß diese Ueberlieferung jedenfalls innerhalb des 13. Jahrh., also auf keinen Fall sehr lange nach dem von unserer Chronik angegebenen Jahre, stattgefunden haben muß. Unser Chronist erzählt, Bruno der Winkelhofer habe bei seinem Abzug nach Ehingen nicht bloß „ain merckliche barshafft an gold und raucher münzt, insonder ain stain in kernapff voller gelts“ sondern auch 3 Söhne, Ulrich, Hermann und Bruno, mitgebracht. Von diesen sei Ulrich als Probst des Klosters Roggenburg gestorben im J. 1280. Hiemit stehen wir nun mit einem Male auf einem völlig sicheren historischen Boden, denn die Richtigkeit dieser Angabe wird über allen Zweifel hinausgehoben durch die Inschrift eines früher und vielleicht auch jetzt noch in Roggenburg befindlichen Grabdenkmals, welche also lautet: Anno MCCLXXX obiit reverendus in Christo pater et dñus dñus Udalricus Winkelhofer de Ehingen, hujus ecclesiae praepositus¹¹⁾. Ist Ulrich ein Ehinger gewesen, so muß seine Familie doch wohl mindestens schon mehrere Jahrzehnte vor seinem Tode, also spätestens seit der Mitte des 13. Jahrh., in Ehingen ansässig gewesen sein. Damit würde dann auch der beim Abzug Bruno's erwähnte Konrad von Kirchberg, welcher gleich nach 1250 in der Geschichte auftritt, sowie die weitere Notiz unseres Chronisten zusammenstimmen, Ehingen habe zur Zeit der Einwanderung Bruno's den Grafen von „Schelklingen“ gehört. Denn gerade ungefähr seit Mitte dieses Jahrhunderts führen die damaligen Territorialherren von Ehingen, die Grafen von Berg, daneben auch den Titel „Grafen von Schälklingen“¹²⁾. Die historische Richtigkeit des obigen Datums wirft nun ihren Widerchein auch auf die weitere Angabe des Chronisten, daß Ulrich's Bruder Hermann im J. 1291 als Bürgermeister (magister civium) von Ehingen gestorben sei. Indirekt spricht zu Gunsten derselben auch, wie mir scheint, das Schweigen unseres Chronisten über das Todesjahr des dritten Bruders, Bruno's des Jüngeren. Dieses Schweigen erklärt sich mir nemlich am einfachsten daraus, daß dem Chronisten, der hier mit historischen Zahlen operierte, eine solche in Bezug auf den Tod Bruno's nicht vorlag. Wäre dagegen das Todesjahr des zweiten Bruders ein erdichtetes, so sieht man nicht ein, warum dem dritten nicht ebenfalls ein solches angedichtet worden wäre. Aber eine andere Frage kann hier aufgeworfen werden,

^{10a)} Wie mich Herr Dr. Buek belehrt hat.

^{10b)} Vergl. Stälin, Württemberg. Geschichte II, 41f.

¹¹⁾ Diese höchst bedeutende Notiz verdanke ich Herrn Dr. Baumann, welcher sie aus einem mir nicht zugänglichen Werke geschöpft hat, nemlich aus Bayrhammer, Historia Roggenburgensis bei Kuen, Collectio scriptorum rerum historico — monastico — ecclesiasticarum, tom. VI, pars I, 38.

¹²⁾ Man vergl. den Paßus über die Grafen von Berg in Stälin's Würtemb. Geschichte (II, 359 und 364 f.).

ob nemlich auch durch anderweitige Zeugnisse bestätigt sei, daß Ehingen bereits um das J. 1290 eine Stadt mit einem Bürgermeister gewesen? Hieran kann ich nicht mit einem zuverfichtlichen Ja antworten. In Vanotti's Geschichte von Ehingen und in der Oberamtsbeschreibung erscheint allerdings Ehingen schon um 1228 als eine besetzte Stadt, aber das find nicht viel mehr als Vermuthungen ohne jegliche sichere Basis. Dagegen möchte ich einige Anhaltspunkte darbieten, welche zusammengekommen wenigstens als Grundlage für eine Schlußfolgerung dienen können. Im J. 1268 findet sich in Ehingen bereits ein minister (d. h. Ammann) des Grafen Ulrich II. von Berg. Im J. 1275 erscheint Ehingen bereits als Dekanatsitz, welcher dem ganzen Dekanat den Namen gibt. Im J. 1324 erscheint ein gewisser „Wernher“ ausdrücklich als civis in Ehingen bezeichnet¹³⁾. Im J. 1343 ist Ehingen bereits eine stark besetzte Stadt, welche von dem Grafen Eberhard von Wirtenberg mehrere Wochen lang erfolglos belagert wird. Diese Festungswerke waren aber gewiß nicht in einer Nacht entstanden, sondern schon länger vorhanden. Nun liegen zwischen 1291 und 1324 nur 33 und zwischen 1291 und 1343 nicht mehr als 50 Jahre. Ich will nur noch beifügen, daß überhaupt, wie mir scheint, die Einwanderung der Winckelhofer im 13. Jahrh. nur dann einen vernünftigen Sinn hat, wenn Ehingen schon damals eine wirkliche Stadt war, welche den neuen Ankömmlingen Schutz ihrer Habe und bürgerliche Rechte bieten konnte. Schon 2 Jahre nach der oben erwähnten Belagerung wechselte die Stadt Ehingen ihren Herrn, indem sie beim Aussterben der jüngern Linie der Grafen von Berg im J. 1345 an Oesterreich kam und fortan zu den vorderen Landen gehörte. In diese österreichische Periode unserer Stadt, welche bekanntlich bis zum Preßburger Frieden a. 1805 gedauert hat, fallen denn auch alle weiteren Winckelhofer, welche in unserer Chronik noch aufgeführt werden. Dieselbe überspringt nemlich vom Tode Hermanns einen Zeitraum von 60 Jahren und erwähnt erst für das J. 1353 wieder den Tod eines Winckelhofer. Und fortan gibt sie, wie ich schon im Eingang andeutete, nur noch eine Aufzählung von Namen nebst dürftigen Personalien. Von diesen Persönlichkeiten fallen 2 noch ins 14., die 32 folgenden ins 15. und anfangende 16. Jahrhundert. Bloß bei den 5 ersten von diesen 32 wird auch das Todesjahr zwischen 1404 und 1483 noch angegeben, bei den 27 übrigen aber, welche der Zeit des Chronisten am nächsten liegen, auffallenderweise nicht mehr, bezüglich eines Theils derselben¹⁴⁾ erklärt sich das Schweigen wohl darans, daß sie zur Zeit des Chronisten noch am Leben waren. Unter der Gesamtzahl von 39 angeführten Männern, welche nebenbei bemerkt zum größeren Theil die Namen Heinrich oder Ulrich oder Johann tragen, befinden sich nur 12 einfache Bürger von Ehingen oder Ulm oder Biberach oder Konstanz oder Saugau, die 27 andern nehmen höhere Lebensstellungen ein, 13 derselben sind Welt- oder Ordensgeistliche, darunter zwei Klostersobren (von Roggenburg und Lorch), ein kaiserlicher Kaplan und ein Professor sacrae theologiae, 15 sind weltliche Staats- oder Gemeindebeamte, darunter zwei Bürgermeister von Ehingen und drei protonotarii d. h. Stadtschreiber (in Innsbruck, Hall und Ueberlingen); 2 sind magistri curiae, der eine beim Bischof von Konstanz, der andere bei der Aebtissin in Buchau, 2 sind in erzhertzoglich österreichischen, einer in herzoglich bayerischen Diensten. Zum Schluß sagt der Chronist von den Winckelhofern im allgemeinen, sie haben seit ihrer Einbürgerung in Ehingen bis zur Stunde ohne einen Gewerbebetrieb von ihren Einkünften ehrenhaft gelebt und seien die ältesten „siegelmäßigen“ Bürger (d. h. Patrizier) von Ehingen¹⁵⁾. Ihr Wappenzeichen ist die gelbe Lilie auf blauem Grunde¹⁶⁾. Ueber

¹³⁾ Diese nicht unwichtige Notiz entdeckte ich in dem Liber quartarum in dioecesi Constantiensi anno 1324. In dem Abschnitt über das Dekanat Biberach ist daselbst die Pfarrei Scheinmerberg erwähnt und dabei bemerkt: in eadem parrochia Wernherus dictus Nret, civis in Ehingen, habet decanatum (Freib. Diözesanarchiv 4. Bd. S. 28). Also im J. 1324 hatte Ehingen sicherlich civis und demnach als civitas auch einen magistrum civium: warum nun nicht auch schon ein Menschenalter früher (1291)? — Die unmittelbar vorher erwähnte Nachricht von Ehingen als Dekanatsitz findet sich in dem schon oben (Anm. 9) zitierten Liber decimationis (Freib. Diözesanarchiv Bd. I, p. 86), dessen Herausgeber (ibid. p. 87) dabei bemerkt: „Ehingen ist eines der wenigen Dekanate, welche heute noch den gleichen Namen tragen wie vor 600 Jahren. . . . Immerhin mögen in gewissen wichtigeren Orten, namentlich in den größeren Städten eines Dekanatsbezirks, auch meistens tüchtige Persönlichkeiten als Pfarrer gewesen sein, auf welche dann bei einer solchen Wahl (d. h. Dekanatswahl) natürlich auch die vota majora fielen.“

¹⁴⁾ Ich wage nicht zu sagen: „bezüglich aller dieser“; denn daß in dem ganzen fast 40jährigen Zeitraum zwischen 1483 und 1520 aus einer so großen und weitverzweigten Familie keine einzige Mannsperson mit Tod abgegangen sei, erscheint mir undenkbar.

¹⁵⁾ In dem angehängten lateinischen Schlusssatz ist von der Familie gesagt: usque ad haec tempora sine arte mechanica suis propriis redditibus ut ceteri veterani cives imperii cum armis libere, honeste et civilliter floruit.

¹⁶⁾ Als Helmzier dient eine Engelsfigur mit einem Szepter, das in eine Lilie ansläuft. Das Wappen ist in Ehingen noch jetzt an verschiedenen Orten sichtbar, z. B. in der Pfarrkirche nicht weniger als 3 mal.

einige Winckelhofer des 15. und 16. Jahrhunderts, welche unsere Chronik unter den letzten aufführt, habe ich in verschiedenen zum Theil neuentdeckten Quellen manche recht interessante Nachrichten aufgefunden, welche dieselben als sehr hervorragende Personen erscheinen lassen und es wohl begründlich machen, daß gerade zu ihrer Zeit die eben besprochene Chronik zu Ehren der Familie verfaßt wurde.

Ich meine speziell einen gewissen Heinrich Winckelhofer nebst seinem schon zu Anfang erwähnten gleichnamigen Sohn und dessen Bruder Hieronymus. Jener ältere Heinrich Winckelhofer, in der Chronik als Magister titulirt, ein Sohn des Ehinger Bürgers Ulrich Winckelhofer, ist ohne allen Zweifel identisch mit einem gleichnamigen Magister, von welchem das im J. 1808 erschienene Büchlein von Albrecht: „De singularibus academiæ Albertinæ — meritis“ angibt, er sei im J. 1461 an der Universität Freiburg immatrikulirt worden, habe im folgenden Jahre die philosophische Magisterwürde erlangt und dann an der Artistenfakultät doctirt. Wenn dann weiterhin Albrecht und nach ihm auch Schreiber in seiner Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (I, 92) sagt, dieser Magister Heinrich Winckelhofer sei nach Tübingen übergesiedelt und dort fast 50 Jahre später als Jurist zur höchsten akademischen Würde gelangt, so läßt schon diese Zeitdifferenz erkennen, daß hier eine Verwechslung mit seinem gleichnamigen Sohne vorliegt. In unserer Chronik wird er als Stadtschreiber („prothonotarius“) in Schwäbisch Hall aufgeführt und sein Tod ins Jahr 1483 gesetzt. Wenn er als vormaliger akademischer Dozent jene Stadtschreiberstelle angenommen hat, so muß sie ein nicht zu verachtendes Pöstchen gewesen sein.¹⁷⁾ Uebrigens kann ich über seinen Haller Aufenthalt nichts Näheres mittheilen. Meine hierauf bezügliche Anfrage nach Hall hat bis jetzt keine Antwort erhalten. Seiner Ehe mit Veronika Bomerin entsproßen 4 Söhne; von zweien derselben, Lukas und Jörg, ist nichts Weiteres bekannt, als daß der Letzgenannte Richter und Ammann des Fürstbischofs von Brixen in „Anras“ war. Ungleich besser kenne ich die beiden andern Söhne Heinrich und Hieronymus. Meine Notizen über Heinrich Winckelhofer den Jüngern schöpfte ich theilweise aus einem 1867 erschienenen Schriftchen von Dr. Rudolf Roth: „Beiträge zur Geschichte der Universität Tübingen aus dem Jahr 1519“, sowie aus dem 1877 publizirten ältesten Theil der Tübinger Universitätsmatrikel. Darnach wurde dieser jüngere Heinrich Winckelhofer 1494 in Tübingen immatrikulirt, 1497 magister artium (d. h. Doktor der Phil.) und hielt dafelbst später als Doctor juris utriusque juristische Vorlesungen. Im Jahr 1506 erscheint er zugleich als Mitglied des schwäbischen Bundesgerichtes, welches damals seinen Sitz in Tübingen hatte, und zwar als Inhaber einer der 3 kurz zuvor neu geschaffenen Richterstellen, durch welche die 3 Klaffen der Bundesstände vertreten werden sollten. Er vertrat als Bundesrichter die Klasse der Prälaten und Ritter wie sein hochberühmter Kollege Johann Reuchlin die Klasse der Fürsten.¹⁸⁾

Vom 1. Mai 1509 bis zum 30. April 1510 war er Rektor der Universität Tübingen (als der 59. seit der Gründung derselben). Unmittelbar darauf erhielt er einen dreijährigen kanonischen Lehrauftrag und zwar speziell zur Interpretation des sog. Liber sextus. Im Jahr 1517 erscheint er als einer der gelehrten Rätthe des Herzogs Ulrich von Württemberg. Wie hoch sein Ansehen mittlerweile gestiegen war, offenbarte sich sehr augenfällig in der nächstfolgenden Zeit. In dem ereignisreichen Jahr 1519, in welchen bekanntlich Herzog Ulrich wegen Vergewaltigung der freien Reichsstadt Rentlingen vom Schwäbischen Bund vertrieben wurde, kam die Stadt und Universität Tübingen zweimal in eine sehr kritische Lage. Erstmals in der Osterzeit, als nach rasch erfolgter Kapitulation Stuttgarts und vieler anderer Städte das feste Tübinger Schloß, der Zufluchtsort der herzoglichen Kinder Christoph und Anna, sich noch einige Zeit trotzig behauptete und vom Bundesheer belagert wurde, das zweitemal im Sommer dieses Jahres ganz kurz nach der Erwählung Karls V. zum römisch-deutschen Kaiser, als Herzog Ulrich wieder in sein Land einrückte, Stuttgart durch einen Handstreich nahm und von Herrenberg aus Tübingen zur Ergebung anforderte. In diesen beiden Krisen verfolgte die Universität eine klug berechnende, vorsichtige Politik dilatorischer Verhandlungen. Sie suchte sich zwischen den kämpfenden Parteien in der Mitte zu halten und auf alle Fälle für sich und ihren Schützling, die Stadt Tübingen, ein möglichst glimpfliches Schicksal herauszufechten.

In beiden Fällen nun spielte dabei Dr. Heinrich Winckelhofer eine sehr hervorragende Rolle als vielgeehrter Rathgeber und vielgewandter Diplomat. Er saß damals wiederholt zu

¹⁷⁾ Ein Beispiel dafür, wie hegehrtenwerth eine solche Stelle damals erschien, haben wir auch an einem Zeitgenossen unseres Winckelhofer, dem berühmten Humanisten und Juristen Sebastian Braut, welcher nach langjähriger akademischer Lehrthätigkeit in Basel und vielseitiger literarischer Produktion (cf. das Narrenschiff) das Amt eines Stadtschreibers in seiner Vaterstadt Straßburg annahm.

¹⁸⁾ vgl. Stälin, Würtemb. Geschichte IV, 1 S. 42.

Pferde, um als Mitglied von Gefandtschaften wichtige Aufträge zu befordern.¹⁹⁾ Nach der zweiten Vertreibung Ulrichs im Oktober dieses Jahres setzte er seine Lehrthätigkeit als Kanonik fort und wurde im Jahr 1522 als solcher auf Lebenszeit angestellt mit dem für jene Zeit ansehnlichen Gehalte von 100 fl. Aber schon nach ein paar Monaten eröffnete sich ihm ein anderer, viel großartigerer Wirkungskreis. Der Schwäbische Bund hatte mittlerweile das eroberte Herzogthum Württemberg an Oesterreich abgetreten und Kaiser Karl V. als nunmehriger Souverän des Landes seinen Bruder Ferdinand zum Gubernator desselben bestellt. Als Erzherzog Ferdinand Ende Mai 1522 die Huldigung der Stände in Stuttgart entgegennahm, ernannte er auf ausdrücklichen Vorschlag der Landschaft den Dr. Heinrich Winckelhofer zum Kanzler der neuen Landesregierung, an deren Spitze Truchseß Wilhelm von Waldburg stand. Als Beweise des Vertrauens und der Gunst, welche der Kanzler bei seinem neuen Herrn genoß, kann ich anführen, daß Ferdinand einerseits ihn sofort mit nach Wien nahm, wo er zur Entscheidung eines wichtigen Kriminalfalles mitwirken sollte, andererseits ihm und seinen Vettern Christoph und Joachim im Jahr 1525 ein der Erledigung nahes Lehen zu „Altorff“ im Schönbuch zum voraus zusicherte.²⁰⁾

Ueber die Amtsführung Winckelhofers als württembergischer Kanzler ist nichts Näheres bekannt.²¹⁾ Er hatte übrigens seinen hohen und schwierigen Posten nur wenige Jahre inne; denn er starb schon am 25. November 1526 im Kloster Hirschau bei seinem Stiefsohn, dem dortigen Abte Johann Schultheiß, (Johannes Sculteti, als Abt „Johann III.“ genannt), dem letzten vor der Reformation des Klosters. Dieser ließ ihm zu Ehren in der Klosterkirche neben dem Sakramentsaltar einen Denkstein anbringen, welcher in neuerer Zeit wieder aus dem Schutt der Kirche ans Tageslicht gezogen worden, aber leider ziemlich stark beschädigt ist und die Inschrift nicht mehr vollständig enthält.²²⁾ (Schluß folgt.)

¹⁹⁾ Die Einzelheiten über diese diplomatische Thätigkeit Winckelhofers, worauf ich mich hier nicht näher einlassen kann, findet man in der oben erwähnten Publikation von Roth, in welcher der Name Winckelhofer einer der am häufigsten vorkommenden ist. Dieselbe enthält nemlich S. 4—29 zwei von Augenzengen im Namen der Univerfität abgefaßte Protokolle, worin das Verhalten derselben im J. 1519 in detaillirter Weise dargestellt ist.

²⁰⁾ Die am 10. Juli 1525 zu Innsbruck hierüber angefertigte Urkunde mit der eigenhändigen Unterschrift Ferdinands befindet sich im hiesigen Stadtarchiv.

²¹⁾ Ob die von Stälin a. a. O. S. 227 Anm. 3 beigebrachte ungünstige Notiz: „Beim gemeinen Mann galt er als bestechlich“ — einen realen Boden hat, muß dahingestellt bleiben. Ebendasselbe wird berichtet, Winckelhofer sei beauftragt gewesen, sein Aufsehen zu haben auf den obersten Sekretär und Schatzmeister des Erzherzogs, Gabriel Salamanca. (Vgl. v. Georgii-Georgenau, würtemb. Dienerbuch S. 16, wo dieser als „General Gerhard von Salamanca“ bezeichnet ist.)

²²⁾ Es sind eigentlich zwei Texte, eine latein. Inschrift in den großen Buchstaben des latein. Alphabets und als Umrahmung derselben eine deutsche Inschrift in Minskeln. Zum Glücke sind beide Texte auf Grund alter Aufzeichnungen noch vollständig erhalten bei Christmann, Geschichte des Klosters Hirschau (1782) p. 248, die latein. Inschrift auch in dem oben erwähnten alten Büchlein von Albrecht. Doch sind diese alten Abschriften, wie es scheint, theilweise ungenau. Nach einer neuerlichen Revision des Steines, welche Herr Pfr. Hochstetter in Althengstett auf meine Bitte vorgenommen hat, scheint der genaue Wortlaut folgender zu sein: a) der deutschen Inschrift: A. D. XVCCXXVI auf St. Catharinentag starb der erwidlig hochgelert Herr Hainrich Winckelhofer baidler Rechte Doctor und Canzler zu Württemberg, dem Gott genad. Amen. b) der latein. Inschrift: D. P. P. S. Confaltiss. LL. doctori huiusque duat. Wirt. cancellario ben. me. Henrico Winckelhofer de Higen Jo. Abb. Hirfaug. fil. dulci patri vitrico et monast. op. patrono ac tutori hoc memoriae faciendum curavit. o (= obiit) an XXI MDXXVI VI KL DE (VII. Cal. Dec. geben Christmann und Albrecht und dies allein stimmt zum Katharinentag = 25. Nov., aber nach Hochstetter steht auf dem Stein deutlich VI (?). Oberhalb dieser Inschrift prangt in großen Dimensionen das Winckelhofer'sche Lilienwappen.

Württembergischer Alterthumsverein in Stuttgart.

Miscellanea

von

Diakonus Klemm in Geislingen.

I. Neues von der Heiligkreuzkirche zu Gmünd.

Was ich hier neues mitzutheilen vermag, bezieht sich nicht sowohl auf die erste Entstehung dieser Kirche, als auf spätere Zeiten, namentlich auf den durch den Einsturz der beiden Thürme am 22. März 1497 bedingten Neuban derselben.

1. Man war seither der Meinung, Matthäus Böblinger von Eßlingen sei der Leiter dieses Neubaus gewesen ¹⁾, welcher sich nicht nur auf die unmittelbar zerstörten Theile zwischen Langhaus und Chor beschränkte, sondern eine neue Einwölbung der ganzen Kirche nach allen Theilen zur Folge hatte. Jene Meinung rührte daher, daß man, mit dem wirklichen Meister unbekannt, leicht auf die Annahme geführt wurde, da Böblinger 1496 in Gmünd gewesen war und Rath (wegen der baufälligen Thürme?) gegeben hatte, so werde ihm auch 1497 wieder die Leitung des Neubaus anvertraut worden sein. Unterstützt wurde sodann die Annahme theilweise durch die Behauptung, es finden sich an den restaurirten Theilen Böblinger'sche Steinmetzzeichen. Schon dies ergibt sich bei näherem Zusehen als unrichtig. Aber es bedarf gar keines weiteren Streites dagegen. Denn in Wahrheit hat sich der wirkliche Meister, oder fagen wir gleich, haben sich die wirklichen Meister des Umbaus so deutlich als möglich am Gewölbe selbst verewigt. Und zwar ist dies geschehen an der Stelle, wo es in jener Zeit gewöhnlich geschah, am östlichen Theil des Chorgewölbes, und in der Form, welche damals wenigstens bei uns zu Land Regel war, durch Anbringung von Schilden mit entsprechendem Inhalt an diesem Gewölbetheil, die, wie besonders oft bei den Baumeistern, von Engeln gehalten erscheinen. Blicken wir also in dem östlichsten Theil des Chors im Chorumgang zwischen dem Hochaltar und dem Ostfenster in die Höhe, so trifft unser Auge zunächst in der Mitte des Netzgewölbes oben auf 4 Schilde mit Wappen, die noch nicht die gesuchten sind, aber doch viel Interesse bieten und daher gleich näher besprochen seien. Auf dem einen derselben erscheint ein Einhorn, das bekannte Wappen der Stadt Gmünd. Auf dem zweiten der einköpfige Adler, der sie als alte Reichsstadt kennzeichnet. Auf dem dritten ein doppelköpfiger Adler, offenbar das Symbol des damaligen Kaisers. Auf dem vierten 3 Leoparden. Bei diesem Wappen denkt man natürlich zuerst an die Hohenstaufen, zumal wenn man eben von Kloster Lorch herkommt und dort die Kaiserbilder mit ihren Wappen näher betrachtet hat. Aber nothwendig wird man dann wieder stutzig und fragt: was soll das staufische Wappen um 1500? Gleichwohl läßt sich nachweisen, daß die Gmünder um jene Zeit noch oft und gerne des alten Zusammenhangs ihrer Stadt mit dem staufischen Herrscherhaus gedachten, und in dieser Erinnerung da und dort das Wappen desselben neben andern anbrachten (ähnlich wie das württembergische Königswappen das alte staufische wieder in sich

¹⁾ Doch sieht bereits die Oberamtsbeschreibung von Gmünd, vom Jahr 1870, von dieser Ansicht ab.

aufgenommen hat). So kommen eben die 4 hier beschriebenen Wappen an der sogenannten Schmalzgrube vor, wo die auf die 2 Ecksäulen vertheilten Worte PLVS VLTRA die Zeit des Kaisers Karl V. andeuten, dem dieser Wahlspruch zugehörte. Ebenso erscheint das staufische Wappen neben Einhorn, Reichsadler und einem andern (dem Klosterwappen) auf einer Holztafel im dortigen Augustinerkloster, die nach den Formen der Schilde gleichfalls um 1500 gefertigt ist, wobei dann die Inschrift noch die befondere Beziehung auf Kaiser Konrad als Gründer dieses Klosters (1140) hervorhebt.

Neben den beschriebenen Wappen nun, deren Bedeutung wir in dem Satz: „Die althohenstaufische Reichsstadt Gmünd hat diesen Bau ausgeführt“ zusammenfassen können, mehr abwärts am Gewölbe gegen Osten, unmittelbar über dem Chorfenster, finden sich die 2 von Engeln gehaltenen Schilde, um welche es uns vornehmlich zu thun war. Die sollen neben dem Bauherrn jetzt auch die Meister kundgeben, unter deren Leitung der Bau geschehen, diese Gewölbe gefertigt worden sind. Von dem einen derselben sind wir so glücklich, sofort auch den Namen angeben zu können. Es ist der Baumeister Albrecht Georg, betreffs dessen ich vorerst auf meine Nachweisungen in den Besonderen Beilagen zum Staatsanzeiger für Württemberg 1875 Nr. XXVII verweisen muß, Ausführlicheres mir vorbehalten. Das Wappen in seinem für den Beschauer links stehenden Schild ist nemlich kein anderes als das von dorthier wohl bekannte „Sternenwappen“¹⁾. (Nur Eines sei hier über ihn noch beigefügt, daß derselbe Meister kraft seines Wappens auch Hauptbaumeister von der Cannstatter Stadtkirche gewesen ist).

Auf dem andern Schild rechter Hand findet sich ein richtiges Steinmetzzeichen. Sein Träger ist aber bis jetzt nicht näher bekannt. Es kann nur das gesagt werden, daß das Zeichen eins ist mit einem, das im Chor der Speyrer Kirche zu Ditzingen, OA. Leonberg (aus der Zeit von 1512) sich findet; der Symmetrie wegen ist es in Ditzingen umgedreht, und so abgebildet in den Schriften des Württ. Alterthumsvereins II, 2. Tafel Nr. 74.

Sind hiemit die wirklichen Meister des Neubaus erkannt, so ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß Böblingers Rath dazu mitgewirkt hätte. Daß er aber den Bau nicht selbst ausführte, folgt schon daraus, daß er 1505 starb, während der Umbau zu Gmünd nach der im westlichen Gewölbe des Mittelschiffs erscheinenden Jahreszahl erst 1521 vollendet worden ist. Rath hat z. B. auch der Nördlinger Kirchenmeister Stefan Weyrer 1507 und 1513 gegeben (Mayer, Nördlingen 135 f.).

2. Der Meister der herrlichen Chorstühle in edelster Renaissance hat sich bekanntlich an der Brüstung des ersten Stuhles rechts selbst verewigt durch Anbringung seines Wappens, eines eingelegten Schildes quergetheilt von braun und gelb mit einem 6strahligen Stern in abwechselnden Tinkturen; er hat dabei seinen Namen in dem (bisher so viel ich weiß, nicht aufgelösten) Monogramme A D mit der Jahreszahl 1550 angedeutet. Ebenso ist an der Brüstung des gegenüberliegenden Stuhles ein Wappenschild eingelegt, in welchem ein nach unten offener Zirkel erscheint, zu beiden Seiten desselben vertheilt das Monogramm P A, der Zirkel oben begleitet von 2 Rosen, unten von einem Stern, dessen Strahlen je von braun (grün?) und gelb getheilt sind. Ueber dem Schild erscheint eine Lilie, darüber die Zahl 1718, zu beiden Seiten vertheilt das Monogramm R N. Es scheint fast, daß diese obere Zeichen wieder für sich besonders gefaßt werden müssen als Hinweis auf einen spätern Restaurator, da das Monogramm im Wappenschild auf den Schreinermeister

¹⁾ d. h. ein Sparren, von 3 Sternen begleitet.

Peter Albrecht (Albrecht), einen eingewanderten Franzosen, zu deuten fein soll, der im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts thätig gewesen ist.

Interessant ist nun, daß auch an der Kanzel, was bisher nicht erforscht war, wenn gleich der Stil derselben es nahe legte, urkundlich die beiden Hauptmeister der Chorftühle nachweisbar sind. Nämlich an dem ersten Feld der Kanzelbrüstung gegen Westen hin kehrt das Monogramum A D wieder, dagegen auf dem sichtlich späteren Schalldeckel (dessen untere tragende Platte aber noch dem ältern Meister angehört) vorn in der Mitte der 6strahlige Stern mit den abwechselnden Tinkturen in jedem Strahl.

II. Ein seltenes württembergisches Wappen

findet sich in Kloster Lorch, in Stein gehauen, aufbewahrt in der Kanzlei des jetzigen Kameralamts. Dasselbe ist ein Doppelwappen. Der (heraldisch) links stehende Schild zeigt die 3 staufischen Leoparden, als Helmzier einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Dieses Wappen ist sichtlich eine Erinnerung an die Stiftung des Klosters durch Herzog Friedrich I. von Schwaben im Jahr 1102. Es kommt auch ganz in gleicher Form vor auf dem von Abt Nikolaus Schenk v. Arberg 1475 diesem Stifter und seiner Familie gewidmeten großen Denkmal in der Kirche. Der Schild rechts ist quadriert und jedes Feld wieder gespalten. Im ersten und vierten Feld finden sich je die Embleme von Oestreich und Burgund, im zweiten und dritten je die von Württemberg und Teck. Ueber diesem Rückenschild ist ein Mittelschild aufgelegt, der einen einköpfigen Adler trägt, auf dessen Brust als Herzchild wiederum ein Schild mit den Emblemen von Oestreich und Burgund angebracht ist. Die Helmzier bilden Pfauenfedern und ein Brackenkopf. Dieses zweite und Haupt-Wappen ist identisch mit dem die Jahreszahl 1520 tragenden Siegel des Kaisers Karl V. an Urkunden, die er als Herzog von Württemberg nach der Vertreibung Ulrichs ausgestellt hat, und wird z. B. an einer solchen von 1520 bezeichnet als „unser Secret, so wir in unfres fürstenthums saehen gebruchen“. Das Doppelwappen mag von dem Abt Sebastian Sitterich herrühren, der in seinem bischöflichen Ornat unter der Deputation des Landes sich befand, welche 1519 dem Erzherzog Ferdinand als Regenten Württembergs bei seinem Einzug in Stuttgart entgegen kam. Es wäre dann zwischen 1519 und 1525 entstanden. Es kann aber auch erst unter seinem Nachfolger Laurentius Autenrieth bei dem Neubau des Klosters angebracht worden sein, nachdem 1525 dasselbe im Bauernaufstand fast ganz durch Feuer zerstört worden war. Mir scheint wegen der Beigabe des staufischen Wappens letztere Annahme die wahrscheinlichere. Jedenfalls ist merkwürdig, daß dieses Hoheitszeichen nicht später beseitigt worden ist. Es wird kaum noch ein zweites in Stein im Lande erhalten sein.

III. Urach.

I. Die Burgkapelle.

Der Besucher von Hohenurach findet auf dem untern, dem Wasserfall zu gelegenen Theil der Festung Mauern, deren Fensteröffnungen ihm zeigen, daß hier die Schloßkapelle gestanden ist. Die Zahl 1663 über dem Eingang derselben bezieht sich jedenfalls nur auf eine Restauration, nicht auf die erste Gründung. Denn schon 1549 wird in der Oberamtsbeschreibung ein Matthis Hopp als Prediger zu Hohenurach genannt. Es läßt sich aber das Dasein der Kapelle noch weiter zurück verfolgen. Nach einer Urkunde von 1491 nämlich gestattet der Bischof Otto von Constanz, daß in der Kapelle des heil. Clemens in castro Urach wiederum, wie früher

gebräuchlich gewesen, aber abgekommen sei, das Sakrament der Eucharistie ausgetheilt werden dürfe, weil jetzt Graf Heinrich nun *notabili familia* (mit zahlreicher Dienerschaft) in diesem Schloß wohne. Das Bild dieses Grafen, der von 1490 an bis zu seinem Tod 1519 wegen Geisteszerrüttung auf der Burg verwahrt gehalten wurde, ist jetzt im goldnen Saal aufgestellt.

2. Die Brautbettlade im goldnen Saal

wird in der Oberamtsbeschreibung als von dem Beilager des Grafen Eberhard im Bart herrührend erklärt unter Zurückweisung der gewöhnlichen Ueberlieferung, es sei die Brautbettlade Herzog Ulrichs gewesen; die Zurückweisung wird damit begründet, daß Herzog Ulrich sein Beilager mit Sabine von Baiern in Stuttgart, nicht in Urach gefeiert habe. Eine nähere Untersuchung ergibt für eine richtige Bestimmung dreierlei Anhaltspunkte. Einmal der Stil der Bettlade ist nach dem Urtheil eines Kenners der der besten Renaissance aus der Mitte, nicht aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts oder gar schon aus dem 15. Jahrhundert, wie denn überhaupt der goldne Saal trotz des so oft erscheinenden Attempo Eberhards in seiner jetzigen Gestalt erst unter Herzog Johann Friedrich und Barbara Sofie v. Brandenburg, deren Wappen und verschlungne Namenszüge darin erscheinen, also nach 1609, entstanden ist. Sodann ist in der Rückwand der Bettlade ein Wappen in eingeleger Arbeit beigegeben. Dieses entscheidet auf den ersten Blick gegen Graf Eberhard, denn es ist auf den 4 Feldern des Rückenschildes das württembergische Herzogswappen zu sehen. Und man könnte jetzt meinen, es sei für Ulrich und Sabine entschieden, weil in dem aufgelegten Mittelschild das 4feldrige pfälzisch-bairische Wappen sich darstellt. Allein bei noch genauerm Zusehen ergibt sich vielmehr ein anderes Resultat. Der Mittelschild hat seinerseits wieder einen Herzschild mit dem pfälzischen Löwen. Diesen Herzschild hat Sabine von Baiern nicht geführt. Das zeigt ihr Siegel in Urkunden, das zeigt auch der von Maler Max Bach in Neu-Ulm vor einigen Jahren neu herausgegebne, sehr interessante, mit Wappen und Brustbildern geschmückte württembergische Stammbaum, den der Maler Wendel Dietterlein 1595 gefertigt hat. So werden wir hingeleitet auf die Vermählung des Herzogs Ludwig mit seiner zweiten Gemahlin, Urfula, Tochter Georg Johans Pfalzgrafen von Lützelstein —, im Jahr 1585. Diese führt in dem Stammbaum eben das beschriebene Wappen. Paßt für diese Annahme zudem der Stil, so ist auch das dritte Kennzeichen ihr wenigstens günstiger, als der Beziehung auf Herzog Ulrich. Nämlich oberhalb des Wappens findet sich auch der Wahlspruch: *Omnia dat dominus non habet ergo minus* (Es spendet der Herr uns alle Gaben, ohne selbst drum weniger zu haben). Derselbe liegt nach seinem Sinn weit ab von dem alten Wahlspruch Herzog Ulrichs: *Stat animo*, oder: „Ich hab's im Sinn“, wie wir eben im goldnen Saale auf dem Bilde des gewaltigen von ihm 1507 erlegten Ebers lesen. (Später vertauschte er denselben bekanntlich mit dem: *verbum Dei manet in aeternum*, kurz *V. D. M. I. A.*, wie es sich z. B. in der Weilheimer Kirche findet). Dagegen ist jener Wahlspruch mit dem des Herzogs Ludwig: *Nach Gottes Willen* (*N. G. W.*) zwar auch nicht identisch, aber immerhin mehr ihm verwandt. Möglicherweise ist derselbe der der Frau. Zu bemerken ist freilich, daß auch das Beilager Ludwigs nicht in Urach gefeiert wurde. Aber kann denn solch eine Bettlade nicht auch einmal gewandert sein, oder muß es durchaus eine Brautbettlade sein? Die Nachfolger Ludwigs, Herzog Friedrich und Johann Friedrich, hielten sich jedenfalls oft in Urach auf. So könnte es auch bei Ludwig selbst gewesen sein. Vielleicht glückt es noch, den Träger oder die Trägerin des genannten Wahlspruchs sicher nachzuweisen, dann wäre die Sache definitiv entschieden.

(Wie schwierig dies oft sein kann, dürfte der Umstand beweisen, daß ein Gemälde Herzog Ulrichs in der Sammlung der vaterländischen Alterthümer wieder einen andern, mir in seiner Deutung nicht erklärlichen Wahlspruch aufweist: K. W. G. M. F.)

IV. Die Kirche in Dettingen n. U.

hat bei der prächtigen Erneuerung durch Leins 1864, nachdem schon 1494 Chor und Sakristei gothisch umgeformt waren, auch ihr romanisches Langhaus daran geben müssen. Doch bewahrt sie noch eine alte Glocke mit folgender Majuskelumkehrschrift: S . MATHEVS . XPC . I(m)P(er)AT . S . IOHANES . S . LYCAS . XVC . VINCIT — MARCVS . XPC . REGNAT (S. Matthäus, Christus ist Herrscher, S. Johannes, S. Lukas, Christus ist Sieger, Markus, Christus ist König).

In der Sakristei der Pankratiuskapelle findet sich an der Decke, außer dem herzoglich württembergischen, das fürstenbergische Wappen und ein anderes, das im schwarzen Feld drei goldene Schilde in Tartschenform, begleitet unten von einem goldenen Kelch, zeigt. Es wäre von Interesse, die nähere Bedeutung dieser Wappen, die aus der Zeit von 1500 stammen müssen, zu ermitteln¹⁾. Der Kelch scheint das Wappen des ehemaligen Chorherrnstiftes gewesen zu sein, da auch die Marksteine der Pfarrgüter damit gezeichnet sind. Von dem Stift selbst, das um 1482 bis 1516 bestand, ist wenig Kunde mehr zu finden. Das dazu gehörige Gebäude neben dem Pfarrhaus, später Schlößchen genannt, jetzt in Privathänden, trägt noch an zwei Eingängen die Zahlen 1503 und 1506.

V. Die Kirche zu Oberlenningen.

Schon 1875 in Nr. XIV der Besonderen Beilagen des Staatsanzeigers habe ich die interessante Inschrift von 1326, die sich hier im Bogenfeld des Westportals findet, mitgeteilt. Es mußten aber damals noch zwei Punkte im Aufstand bleiben. Neuerdings ist durch die Bemühung des Herrn Pfarrers Kolb daselbst, der einen Gypsabguß der fraglichen Stellen veranstaltete, vollends Licht auch auf diese Punkte gefallen, die Inschrift dadurch noch um eine geschichtliche Beziehung reicher geworden. Sie ist hienach also zu lesen: 1) DE . R(e)G(u)O . LI(ti)GA(nt)I(bus). 2) S(ub) . REGE . F(rideric)o . DVCE AVS(tria)E . E(t) . L(udovic)o . BAERIE 3) †HEC . RENOVACIO . MONASTERII . FACTA . FVIT . ANNO . DOM(ini) . M(i)LL(esim)O . CCC . XX . VI . S(u)B . DIS(cret)IS . MILITIB(us) . F(rideric)o . B(erchold)o . H(einric)o . V(rico) . D(ie)TIS . SVELH(er) . ET . A . ? SAC(erdot)IB(us) . C(raft)o . DE . HAILF(ingen) . ET . C . DE . ANSMETI(n)GEN., d. h.²⁾: Unter König Friedrich, Herzog von Oestreich, und Ludwig von Baiern, welche um die Krone stritten (das hier stehende Kreuz bezeichnet vielleicht, daß das ganze Vorhergehende eigentlich an den Schluß hingehörte): (Es) ward diese Erneuerung des Klosters (der Klosterkirche) vollendet im Jahr des Herrn 1326 unter den bescheidenen Rittern Friedrich Berthold Heinrich Ulrich, genannt die Suelher (Schwelher) und von den Priestern Kraft von Hailfingen und C. von Onsmettingen.

Interessant ist, wie aus dem neu ermittelten Anfang der Inschrift die Teilnahme ihres Verfassers in dem Streit der Gegenkönige für Friedrich von Oestreich

¹⁾ Das Wappen mit den 3 Schilden gehört wohl einem von Ahelfingen an, trotzdem die Farben nicht ganz stimmen (f. OAB. Aalen S. 148).

²⁾ Indem ich die eigenthümlicher Weise erst in der Mitte des Feldes beginnende erste Zeile als Beifatz, der hinter der zweiten einzureihen ist, auffasse.

fo ſichtlich heraustritt. Es stimmt dies ganz zu dem, daß die auf dem Wielandstein bei Oberlenningen gefessenen Schwelher 1304 als Dienstmännern des Herzogs Simon von Teck auftreten, wouach Oberlenningen in der Gewalt der jüngeren teckischen Linie war, deren Vertreter als Parteigänger Friedrichs auch sonst (Stilin 3, 136) bekannt sind. Dieselben sind hienach bis zum Schluß demselben treu geblieben.

Die Inschrift redet von einer Erneuerung des monasterium, die 1326 vollendet worden. Sieht man die Kirche in ihrem dreischiffigen Langhaus (der Chor und der Thurm stammen von 1494) näher an, so bekommt man den Eindruck, daß wirklich dieses Langhaus in jener Zeit oder nicht lange zuvor gebaut wurde. Die rohen Würfelkapitäl an den acht freistehenden Säulen mit rundbogigen Arkaden scheinen nemlich nicht dem Anfang, sondern dem Ende und Verfall des romanischen Stils anzugehören. Es finden sich an ihnen Steinmetzzeichen, ein Kreuz, A, B, S, wie sie eben in der Uebergangszeit und nachher noch häufig sich finden. Und neben den sehr alterthümlich dreisehenden, vermauerten Rundfensterchen des nördlichen Hochschiffes und des ursprünglich niedrigeren Westgiebels, findet sich am südlichen Seitenschiff ein sehr schmales, spitzbogiges, also entschieden frühgothisches Fensterlein erhalten.

Die Kirche birgt noch eine seltsame Kunstleistung, die glücklicherweise durch ihre Verletzung auf den schwer zugänglichen Bühnenraum der allgemeinen Beschauung entzogen ist. Es ist ein holzgeschnitztes Kruzifix, dessen Christus ein bartloses und solch starrs, fehreckliches Totenantlitz hat, daß man nur annehmen kann, der Künstler oder wohl eher Handwerker habe förmlich eine Leiche nach der Natur kopirt.

VI. Die Marienkirche in Owen

ist bisher vielfach als sehr alt angesehen worden. Eine nähere Besichtigung ergibt, daß an ihr zwei Bauzeiten zu unterscheiden sind. Nur der Thurm und etwa der an ihn westlich anstoßende tonnengewölbte Raum, in dem man, zumal im Blick auf vier an der Decke angebrachte Ringe, mit dem inzwischen verstorbenen Herrn Stadtpfarrer Dr. Zimmermann daselbst eine alte Geißelkammer erblicken kann, stammt aus der besten romanischen Zeit. Dagegen gehört, abgesehen hiervon, die ganze herrlich geformte Kirche der Blütezeit des gothischen Stiles an. Wir können nicht als Bauzeit sogar noch ziemlich genau bestimmen mit Hilfe des einzigen alten Steinmetzzeichens, das an der ersten südlichen Arkaden Säule sich findet. Dasselbe hat eine so charakteristische Gestalt, daß kaum anzunehmen ist, es seien verschiedene Steinmetzen auf seine Wahl gefallen. Eben dieses Zeichen aber (es kann als ein in ein Kreuz auslaufender Efelsrücken beschrieben werden) findet sich außer an der Marienkirche in Reutlingen wieder an der bekannten S. Veitskirche zu Mühlhausen a./N., die urkundlich von 1380 an erbaut worden ist. Es dürfte so keinem Zweifel mehr unterliegen, was Hochstetter in seiner Schrift: Die Teck und ihre Umgebung S. 65 andeutet, bei dem großen Brande von Owen 1385 werde auch die Kirche beschädigt und dann wiederhergestellt worden sein. Man darf hienach namentlich die eigenthümlichen zwei Thiergestalten (eidechsen- und drachenförmig, aber mit menschlichen Angesichtern) an den Strebepfeilern der Westseite nicht als romanische Gebilde ansehen. Man erinnere sich nur an die Dachspeier am Ulmer Münster u. a. Ihre Bedeutung wird klar, wenn man in der Mitte des Giebels hoch über ihnen die Gestalt der Jungfrau Maria findet, welche von einem Lamm getragen zu werden scheint. Es ist die so manchfach ausgedrückte Befiegung der (heid-

nifchen und) höllifchen Mächte durch Chriftum und feine Kirche. Auch finden fich ganz ähnliche Darftellungen innen an einem der merkwürdigen Säulenkapitäl.

Eine Erneuerung der Kirche muß unter Herzog Ludwig 1580 ftattgefunden haben. Von ihr zeugt ein früher an der Emporkirche angebrachter, jetzt bei der neuen Reftauration beseitigter Stein mit diefer Jahreszahl. Ihr gehören wohl die Wappen an, welche auf den drei Schlußfteinen des Chorgewölbes erfcheinen, je zwei Felder des württ. Herzogswappens und dann neben einander das Kirchheimer und Owener Stadtwappen. Von ihr zeugt das außen an einem Fenfter der Nordfeite vorkommende Steinnetzzeichen unter den verfehrückelten Buchftaben HS und der Zahl 80, welche den Forfehern schon fo viel Kopfzerbrechens verurfacht haben, indem man 1180 oder dergleichen lefen wollte, während die Weglaffung des Jahrhunderts bei Zahlen des 16. Jahrhunderts eine bekannte Sache ift. Diefes Erneuerung ftand offenbar im Zufammenhang mit der befonderen Aufmerkfamkeit, welche jene Zeit, fiethlich inſpirirt von dem fürftlichen Leibarzt Dr. Oswald Gabelkhover († 1616), dem großen württ. Alterthums- und Gefchichtsforſcher, und wohl auch von Martin Cruſius († 1607), den alten Größen des vaterländifchen Bodens zuwandte. So wurden wahrſcheinlich unter Herzog Friedrich (1593—1608) die Gräber der Hohenftaufen in Loreh geöffnet. So denn ſchon früher 1579 unter Herzog Ludwig die Grablege der Herzoge von Teck zu Owen. In diefer follten nach älteren Nachrichten dreizehn Glieder der herzoglichen Familie begraben ſein; es wurden aber nur vier Schädel und ein Schwert, „mit geringe Wahrzeichen,“ wie eine alte Inſchrift beſagte, gefunden. Bei dieſer Gelegenheit ift nun, aus der Form der großen lateinifchen Buchftaben wie aus dem Inhalt zu ſchließen, die Inſchrift entftanden, welche heute noch auf den abgefchrägten Seitenflächen eines gewaltigen, den Altar der Marienkirche deckenden Steins zu ſehen ift und lautet: *sub hoc saxo illuſtriſſimorum allemannorum ducum et principum de tecke offa recondita ſunt et ſepulta* (unter dieſem Stein ſind die Gebeine der erlauchteſten alemanniſchen Herzoge und Fürſten von Teck wieder beſetzt und begraben worden). Was aber hat dann das Wappen zu bedenten, das in der Mitte dieſes Steins groß ausgebaut ſich befindet, in dem gelehnten Schild die Teckifchen Wecken, über dem Küberhelm ein Adlerskopf, am Halſe die Wecken wiederholend, auf dem Haupt eine Königskrone tragend? Wir ſehen ſofort, daß dieſe Helmzier nicht die ſonſt bei dem Teckifchen Schild bekannte, der geweckte Brackenkopf ift, und müſſen auf eine beſondere Deutung ſchließen. Dieſe gibt uns die Notiz Rüttels bei Hochſtetter (a. a. O. S. 41): „Konrad und ſeine Söhne wurden zu Owen begraben, auf ihrem Grab war ein großer auf vier Kolumnen ruhender Stein mit dem Teckifchen Wapen, daraus ſpringt eines Adlers Bruſtbild mit aufgefetzter Krone hervor.“ Welcher Konrad aber hier gemeint ſei und was die Königskrone und der Adlerskopf ſagen will, darüber belehrt uns der erwähnte Gabelkhover, der entweder bei jener Aufdeckung zugegen war oder jedenfalls ſichere Kunde darüber hatte, indem er als Grabſchrift von Herzog Konrad III. in Owen angibt: *a(nno) 1292 walpurgis obiit venerabilis dominus conradus dux de tecke electus per principes de honestate et ejus probitate in regem romanorum, d. h. An Walpurgis (1. Mai) 1292 ſtarb der ehrwürdige Herr Konrad Herzog von Teck, der von den Fürſten wegen ſeines edlen und rechtſchaffnen Weſens zum römifchen König erwählt war. Er weiß auch noch aus einem alten Miſſale in Owen (Hochſtetter S. 41) die Nachricht anzuführen: *ſub anno 1292 obiit venerabilis dominus Conradus dux de Tecke elatus in Regem 2. Mai (2. Mai) 1292 ſtarb der ehrwürdige Herr Konrad Herzog von Teck, zum König erhoben.**

Obwohl diese zwei Nachrichten im Jahrestag nicht ganz stimmen, wird man doch kaum umhin können, die hier erwähnte Thatfache von der Wahl des Herzogs Konrad zum römischen König als geschichtlich begründet in irgend einer Art anzunehmen, wengleich sonst keinerlei Urkunde davon meldet, sondern nur bekannt ist, daß Adolf von Nassau in Frankfurt am 5. Mai 1292 zum Nachfolger des am 15. Juli 1291 verstorbenen Rudolfs von Habsburg (Stälin 3, 74—79) gewählt wurde. Das gefehilderte Wappen trägt wenigstens alle Anzeichen dessen, daß es alt und echt ist an sich, und es hat allen Ansehen, als wäre ursprünglich an Stelle der jetzigen Umschrift jene alte von Gabelkhover angegebene gestanden.

Wegen der sonstigen alten Denkmäler der Marienkirche sei auf Hochstetter verwiesen. Nur zweierlei mag noch bemerkt werden: einmal die Inschrift über dem uralten Späth'schen Wappen (das an seinem Schild deutlich den Riemen zum Halten desselben weist) an derselben Säule, an welcher das erwähnte Steinmetzzeichen sich findet, „Funk Spöth“, wird auf denselben sich beziehen, den die OA.-Befehl. (S. 245) „als Funken Späth“ 1383 und (S. 298) als Vunco Späth de Sulzburg 1385 erwähnt. So wie so müssen die Späth, deren Wappen hier und sonst in der Kirche in ganz hervorragender Weise angebracht ist, hauptsächlich bei dem Wiederaufbau theilhaftig gewesen sein, und dies ist um so nahe liegender, da sie kurz nach 1373 die nicht weit entfernte Sulzburg als württ. Lehen bekommen hatten und in Owen selbst 1383 begütert waren. Die Zeit des Funken Späth stimmt wieder trefflich zu unserer Annahme über die Entstehung der jetzigen Kirche. Der Grabstein des Herzogs Konrad muß entweder schon im Chor der alten romanischen Kirche an gleicher Stätte gelegen sein, oder aber wäre wohl möglich, daß er aus der Jakobskapelle, wohin die Sage die Teckische Grablege verlegt, ohne ihre Stätte zu bestimmen — vielleicht war sie ein Theil der alten Kirche — oder aus der Peterskirche, in welcher jedenfalls auch Mitglieder der Familie ruhten, später in die Marienkirche erst übertragen wurde.

Noch ist zu erwähnen der älteste unter den auf dem Boden des Chores liegenden Grabsteinen mit der Inschrift: anno domini millesimo tricentesimo LXXXX (1390) obiit adelhaidis de lichtenstein. Er hat vier Wappen in zwei Reihen, rechts oben (für den Beschauer) das Späth'sche, unten links einen aufgerichteten Esel, also von Rietheim oder Efelsburg (?), unten rechts einen Flügel, wahrscheinlich von Lichtenstein (bei Honau). Nach den Regeln der Heraldik ist aber nicht das letztere Wappen das Namengebende, sondern das dem Beschauer links (heraldisch rechts) stehende in der obern Reihe. Dieses, aus einem Schildeshaupt über einem Schrägbalken gebildet, ist dasselbe mit dem der Herren von Lichtenneck, Neidlingen und Randeck. Nur ist hier wegen der Stellung des Schildes der Schrägbalken links, statt wie gewöhnlich rechts geführt. Es ist hiernach kein Zweifel, daß diese Adelheid dem wenig bekannten Geschlecht derer von Lichtenstein bei Neidlingen von Geburt angehörte, oder wenn sie verheirathet war, als eine geborne Späth in dasselbe hineingeirathet hatte; letzteres wird mehr für sich haben (vgl. unten XIV, 2).

VII. Die Kirche zu Wangen OA. Cannstatt.

ist vermöge ihrer prächtigen Lage allgemein bekannt. Weniger bekannt und erforscht ist ihre Geschichte. Es scheint, daß die verschiedenen Jahrhunderte an ihr bessernd und ändernd thätig gewesen sind. In dem den untern Theil des Thurms bildenden Chor finden sich noch zwei alte Konsolen mit Palmettenverzierung, wie sie im Uebergangsstil des 13. Jahrhunderts mehrfach vorkommt.

Außen an der Nordseite des Thurms steht eine Inschrift in Majuskeln, die eher auf die Zeit um 1500 zu weisen scheinen: MICHAHEL EST PATRONVS (Michael ist der Schutzheilige), darüber I. B. Ueber dem östlichen Chorfenster findet sich die Zahl 1592 mit weiteren eigenthümlichen Beigaben, und in diese Zeit wird noch der obere Theil des Thurmes gehören, wo über rundbogigen Doppelöffnungen gothisch filigrirtes Aftwerk angebracht ist. Gleichzeitig wird auch die Inschrift Eva Bollinger (in gewöhnlichen lateinischen Minuskeln), die auf der Südseite der Außenwand erscheint, entstanden sein. Anderes wieder stammt aus den spätern Jahrhunderten, wenn nicht aus neuester Zeit.

Eine besonders auffallende Erscheinung aber findet sich an dem schön gearbeiteten Taufstein, den nach der Inschrift über dem Steinmetzwappen des einen Seitenfeldes steffen waid vo(n) es(s)li(n)ge(n), der bekannte Schwiegerohn des berühmten Hans Böblinger, 1495 gefertigt hat. Es kommt nemlich hier auf einem zweiten Seitenfeld das förmliche vierfeldrige Herzogswappen von Württemberg vor und lautet auch die Inschrift: hertzog zuo te(c)k un(d) v(on) wí(r)te(m)ber(g). Aber ganz deutlich steht dahinter die Zahl 1491, so deutlich wie bei der ersteren Inschrift 1495. Wie ist das wohl zurechtzulegen, wenn doch erst 1495 Graf Eberhard zum Herzog erhoben wurde? Ein drittes Wappenfeld mit einer Lilie ist dann noch angebracht. Von der Inschrift war aber nur das Ende sicher zu entziffern: — pfar(ter) v(on) wangen 149.. Eigen ist zuletzt das, daß selbst das Zeichen des Stefan Waid hier eine kleine Abweichung von seiner sonstigen Gestaltung zeigt.

(Fortsetzung folgt.)

Zusammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württembergischen Alterthumsvereins*).

16. Januar 1880. Vortrag von Oberbibliothekar Oberstudienrath Dr. v. Heyd über die Handelsbeziehungen der oberschwäbischen Städte zu Italien und Spanien. Wir freuen uns mittheilen zu können, daß der Druck des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags in den Vierteljahrsheften in Aussicht steht.

20. Februar. 1. Vortrag von Diakonus Klemm in Geislingen über zwei fürstlich württembergische Baumeister des 15. Jahrhunderts, Albrecht Georg von Stuttgart und Peter von Koblenz. Der gediegene Vortrag wird bald in unserer Zeitschrift zur Veröffentlichung gelangen. 2. Vortrag von Professor Dr. Paulus über einen Stuttgarter Grabfund — Humoreske mit Bildern von Prof. Häberlin. (Soll für die Gesellschaft, welche durch die liebenswürdige Gabe höchlich ergetzt wurde, verewigt werden.)

*) Der Vorsitzende gibt auch auf diesem Wege bekannt, daß die Mitglieder der verbündeten württembergischen Vereine, sowie alle Freunde der Sache, insbesondere die Angehörigen der anthropologischen Gesellschaft, bei den oben genannten Zusammenkünften stets willkommenen Gäste sind. Zeit: je der letzte Samstag des Monats Abends 7 $\frac{1}{2}$. Lokal: Hotel Silber.

Nobiles i. J. 1286

v. Hallfingen, Ehingen, Ow, Graf G. v. Tübingen u. A.

Oefehinger Giltverkauf an das Kloster Kniebis.

Älteste, bisher unbekannte Urkunde aus der Stadt Rotenburg a. N.

(Mittheilung aus dem Süllehgau).

Nobilis vir Hainricus junior de Halvingen et uxor — quod nos voluntate propria et communi consensu omnium heredum nostrorum 14 maltera filiginis et tritici — vendidimus singulis annis percipienda de bonis nostris in Ezechelbrun sitis in parte inferiori ipsius ville, que bona colit dictus Weilant et Arnoldus dictus Brenner — fratribus et conventui domus in Kniebis — pro 36 libris hallensis monete. — Ad concionem — nobilem virum Marquardum militem de Ehingen, Hermannum nobilem de Owe, Johannem dictum de Sebrunne, H. ministrum de Rotenburg, C. dictum Huoter hospitem nostrum civem ibidem fidei iussores dedimus, — (die zu Rotenburg leisten sollen) — pro petitione fratrum sepe dictorum sigillo nobilis viris (sic!) metuendi domini nostri Gotfridi, comitis de Tuwingen, nec non sigillo patris nostri H. militis de Halvingen presens instrumentum roboravimus. — Testes vero rogati et vocati, qui huic vendicioni interfuerunt, sunt hii: Burcardus plebanus in Ovingen, . . . plebanus in Ezechelbrun, H. nobilis de Halvingen, Rudegerus villicus de Ezechelbrun, . . . dictus de Erlach, C. dictus Herter de Rotenburg, C. dictus Merehelt (v. Wurmlingen), Yfac judeus, Bertoldus faber de Sulchen, Burcardus sacerdos in Sulchen et alii. Datum et actum in civitate Rotenburg, in festo beati Ambrosii, Indictione XIII. Mense Aprilis, Anno incarnationis domini M^o. CC^o. LXXXVI^o. (Pergamenturkunde mit anhängenden beiden Siegeln in Stuttgart; später im Wirt. Urk. Buch.)

Hier beurkunden ihr freies Gefehlecht als „nobiles viri“, wie sich damals die Freien geschrieben*), gegenfeitig die Edlen: v. Hallfingen, H. v. Ow, der Ritter gewordene M. v. Ehingen und der mitfiegelnde Pfalzgraf.**)

Sie kennzeichnen damit ihren alten Adel und unterfeiden sich zugleich von den ihnen Nachstehenden: de Sebron, de Erlach u. f. w. Also ganz nach dem alten, von Freien in ihren (felten in stiftlichen) Urkunden noch beibehaltenen Stile, in keiner anderen Abficht, als um ihren Herrenstand nach oben, wie gegen unten fortwährend geltend zu machen.

Höflichkeitshalber tituliren den Grafen noch metuentium dominum, nicht als Landes- oder Lehenherrn zu Oefelbrunn, das vielmehr ihnen eigen gehörte. Wie denn die Ehingen 1402 Kirche, Leute und $\frac{1}{3}$ Vogtei an Behenhauen gaben, die Hallfingen vor 1471 an die Herrn v. Gütlingen verkauften, die Ow aber erst 1612 Oberöfelbrunn gegen die Burg Sterneck an Württemberg vertauschten (O. A. Befehr. v. Herrenberg). Darum hatte der Graf über fraglichen Verkauf auch gar nicht zu erkennen, und nur auf Bitten der Kniebiser Klosterbrüder segelte er für diese.

*) Z. B. der Freie Beringer v. Entringen: 1233 und 1245 „liber“, 1259 und 1268 „nobilis“, die Freien v. Waldeck: 1252, Albert und Volmar „nobiles“, 1272 Albert „advocatus“ unter dem Siegel seines patris Alberti „liberi“, 1284 die Witwe dieses „liberi“ v. W. 1285 und 1288 Volmar „nobilis“. Urk. bei Schmid, Gefch. d. Gr. v. Hohenberg 542 und 586.

***) So „Nobilis vir“ Albertus comes de Hohenberg, der Schwager des Kaisers Rudolf und Landrichter in Schwaben, in kaiserl. und gräf. Urkunden von 1289, 93, 97. (Mon. Hohenb.) Bloß „Rudolfus nobilis de Habsburg“ dieser Graf in der Urk. v. 1258 bei Neugart C. D. II. 190. In dessen Kaiserurkunde vom 12./3. 1289 als Zeugen: „nobiles viri Ludw. de Öting et Ennocho de Liningen comites“ (de Sommersberg, Silcf. rerum script. I. 940).

Für den „Nobilis Heinr. jun.“ aber zeugte zunächst „H. (Hugo?) Nobilis“ de Halvingen und siegelte der Oheim H. dieser als „Miles“, neben welcher geschätzter Ritterwürde jener Geburtstitel schon selten mehr aufgeführt wurde. — Ein „Dominus“ Kraft v. Halvingen, zweien (Freien) v. Entringen voranstehend, erscheint auch 1244 als Zeuge für den Ritter C. v. Weitingen bei einem Verkaufe an das Kl. Kniebis (Hohenz. A. V. Mitth. 1874, 75 S. 70 Orig. in Stuttg.) Ihre noch freie Stammherrschaft war Halvingen bei Rotenburg. Familienglieder erheirateten die Freiherrschaft Entringen — aus welcher Burg Marquard v. H. 1284 den Grafen Fr. v. Zollern warf — und hatten Lehen u. a. auch in der Grafschaft Tübingen. Als Letzter starb Wendel 1527 zu Halvingen.

Die freie Stammburg Ehingen und vieles andere bei Niedern-Au hatten: 1291 † 1300 „Herr“ „vir nobilis“ Werner v. Ehingen, 1347 „Herr“ Conrad v. E. mit Sohn u. f. w. (Gefeh. d. Gr. v. Hohenberg 514—17.) Das berühmte Gefehlecht erlosch um 1600.

Ueber die Nachbar-Burg, Stadt und — bis 1806 — Freiherrschaft Ow (Oberrn-Au) siehe Freiherrntafelbuch von 1877, 601—7 und Ztschr. Germania v. 1871, 162—67 mit dem Nachtrag 1876. Nachgewiesen sind allda: die „Freien“ Heinrich v. Owe 1081—89, Gerbold und Werner Brüder 1095, Wolf und Albert 1125—37, Schirmvogt Hermann um 1150, Minnefänger Hartman 1170, † vor 1220, „Dominus“ Hermann 1245, † 1251 und „Dominus“ Bertold 1251—73, Großvater und Vater der „Nobiles“ Albert Herman und Volkart. Letztere fünf stifteten nach Bebenhausen und zwar Albrecht 1275—1289 schon als „Miles“, während zugleich der jüngere Volkart beidemal als „Nobilis“, bis auch er sich 1291 „Ritter“ rühmen konnte. Dabei verfügen sie ganz frei, wie alle v. Ow, nur 1291 über mitveräußertes Lehen mit Confens. (Mone, Ztschr. III und IV.) Die Nachkommen, — mit eigenen Lehensmannen, Vogteien, Stadtrecht und dem Blutbanne, urkunden als „Edle“, „Herren“, „Junker“ und noch 1410—20 Vater und Sohn Albrecht „Fry“.

Möchten nun ähnliche weitere Beiträge zur Geschichte des schwäbischen Adels gesammelt werden, wie es von dem Freiherrn G. Schenk zu Schweinsberg für Hessen (Ztschr. II, 1869) gefehelen ist. Urkunden werden dann bestätigen, „daß die Reichsritter meist dem einft so zahlreichen Uradel, den Freien entstammen“ *) und ebenso „daß auch fast alle ihre Lehen einft freieigene Zugehörten ihrer Freiherrschaften waren“, die durch allerlei Druck zerplittert wurden.

So erscheinen z. B. von den noch blühenden Gefehlechtern als „Liberi“: die v. Wöllwarth 1136—47 und 1239; später als „Nobiles und Domini“: v. Freiberg 1237, von Sternfels 1251—67, v. Speth 1276—78 mit Vafallen, 1282—88, v. Giltlingen 1286 (Mon. Hohenb.); als „Illustres“: v. Bodman 1241—59 mit Vafallen; als „Domini“ mit freien Stammgütern: v. Berlichingen 1244—97 (Gefeh. des Ritters Götz 558—61), v. Neiperg 1246—51, v. Hornstein 1249—52, v. Böcklin 1290 (Mon. Hohenb. und ihre Denkfehrt); mit Vogtrecht und freien Gütern: v. Enzberg 1276, v. Königsegg 1280, v. Gemmingen 1287, v. Reischach, v. Holz; mit eigenem „minister“ und ein Reiterfiegel führend: v. Thumb-Neuburg 1293 u. f. w. (Frh. R. v. Schreckenstein, Reichsr. I 347—50. 404 n. 3 u. Stälin II 594—97.

Wachendorf.

Hans Carl Freiherr v. Ow.

*) Wie entschieden die viel mißhandelten „Waldvögte“ und „Stadelherren“ v. Waldeck, später auch Truchfeßen (v. Altburg), welche auf dem Helme ihr altes waldecker Kreuz (neben den gekreuzten altburger (?) Rechen (?) im Schilde) beibehielten und erst 1417 ihre Freiherrschaft W. an Baden, die Vogteien zu Dachtel an Würtemberg verkanften, dem sie 1344 das Öffnungsrecht auf der freien Stammburg hatten einräumen müssen. Sattler I, 161.

Historischer Verein für das Württembergische Franken.

Kaiser Karls V. Aufenthalt in Hall im Dezember 1546*).

Im Jahr 1522 beehrte der Rath zu Schw. Hall an Herrn Johann Ifemann, der damals Studirens halber zu Heidelberg sich aufhielt, er solle ein tauglich Subjectum ausersehen, welches man in die erledigte Predigerstelle setzen könnte. Der empfahl sogleich den damals in Heidelberg docirenden Brenz als einen Mann, der feinesgleichen weder im Predigen noch andern Qualitäten haben würde. Am 8. September, am Tag Mariä Geburt, hielt dieser dann seine erste Predigt, und als man ihn, den Dreiundzwanzigjährigen, für tüchtig befunden hatte, brachte er es — freilich nicht ohne Widerstand — zuerst in der Stadt und dann bis 1542 auch im Landgebiet derselben durch seine mit Bescheidenheit geparte Festigkeit und Gewandtheit dahin, daß „das Licht der evangelischen Wahrheit hier hell zu scheinen anfing“; d. h. er setzte im Gebiet der Reichsstadt Hall die Reformation durch. Wie Brenz zu den bedeutendsten der Reformatoren zu zählen ist, wie er über Deutschlands Grenzen hinaus großes Ansehen genoß, so daß er z. B. einen ehrenvollen Ruf nach England erhielt, so war er zu jener Zeit natürlich nicht bloß die Hauptzierde der kleinen Reichsstadt Hall, sondern auch der Lenker derselben in geistlichen Dingen, indem der Rath ihm ganz ergeben war. Es war sein Werk, daß Hall sich zur Augsburgischen Konfession bekannte; nicht ganz sicher ist, wie weit Brenz dafür oder dagegen war, daß die Stadt — 1538 — auch dem Schmalkaldischen Bund beitrug. (Hartm. Jüg. II, 77 ff.). Demselben gehörte sie noch an, als der Kaiser im Frühjahr 1546 gegen die verbündeten protestantischen Stände rüstete und nach deren ganz verfehlter Kriegführung und erfolgter Auflösung ihres Heeres (im November bei Giengen OA. Heidenheim) sich an die Unterwerfung der oberdeutschen Bundesglieder machte. Ob und welches Kontingent die Stadt dem Bunde gestellt, wie weit sie ihn mit Geld unterstützt habe, ist aus den vorliegenden Quellen nicht mehr zu ersehen. Jedenfalls aber, sobald der Landgraf Philipp von Hessen, von dessen Leuten an die 30 000 zu Fuß und zu Roß Anfangs Dezember aus der Umgegend Halls abzogen, „ein Weiten gegeben“, schickte — am 2. Dezember**) — der Magistrat einen Abgesandten zu Kais. Majestät, beziehungsweise an dessen Rath Johann Naves

*) Quellen: Das „Aufwartungsbuch“ aus dem Archiv der Stadt Hall (Kurtze Beschreibung der bei ankunft Kayßer, Chur-Fürsten, Graffen und Herrn, auch derer resp. Comisarien etc. befehener Aufwartungen und Verehrungen), angelegt und auf Grund damals noch vorhandener Aktenstücke, so gut wie möglich, rückwärts ergänzt von Rathsfekretär Johann David Haspel, 1724. — Manusc. Ferner eine von einem Joh. Jac. Schuler, Bürger und Bäcker zu Hall, seit 1774 niedergeschriebene Chronik der Stadt Hall, welche Herolt benützt und auf Grund anderer früherer Aufzeichnungen fortsetzt bis zur Zeit des Verfassers. — Manusc. Berichtigt und ergänzt wurde das von den beiden Chroniken gegebene durch „Johann Brenz“ von Jul. Hartmann und Karl Jäger; II. Bd. Hamburg 1842 und besonders durch „Des Viglius van Zwicchem Tagebuch des Schmalkaldischen Donaukriegs“ herausgegeben und erläutert von August v. Druffel; München, 1877.

**) Wenn die Haller handschriftlichen Ueberlieferungen, die aber, wie es scheint, auf Eine Quelle zurückweisen, den kaiserlichen Besuch in den Dezember 1547 setzen, so scheint daraus hervorzugehen, daß mehrfach dazumal nicht bloß, wie Druffel S. 239 von der bayerischen Kanzlei tannimm, Weihnachten, sondern schon das Adventsfest als Jahresanfang betrachtet wurde.

nach Dinkelsbühl, in der Person eines aus Nürnberg eingewanderten und in der Stadt Bürger gewordenen Mannes, Namens Lochinger, und zwar ehe die Stadt dazu aufgefordert worden. Dessen habe, erzählt Lochinger, die Kais. Majestät „ein solich gefallen empfangen, daß sie alsbald zu gnaden ufgenommen seien.“ (Druffel, S. 219). Nach des Viglius Tagbuch ist sicher, daß am 4. Dezember die angebotene Unterwerfung Halls unter den kaiserlichen Räten besprochen wurde. Wenn also eine andere Angabe (s. ebendaf.) dieselbe erst erfolgen läßt nach einer am Abend des 6. Dezember gefeierten Aufforderung durch einen kaiserlichen Trompeter, so mag man dies so erklären, daß der Trompeter, gedeckt durch eine Abtheilung Reiter, von einem Kommandirenden bei der Vorhut geschickt war, der von Lochingers Sendung und deren Erfolg nichts wußte oder sonst auf eigene Faust handelte. Nachdem die Landgräflichen am 2. Dezember abgezogen waren, erschien wohl am 6. eine Abtheilung der kaiserlichen Vorhut vor Hall, die Einlaß erhielt. Den Zusammenhang mit dem Hauptquartier darf man sich in jener Zeit nicht so eng vorstellen. — Was die Bedingungen betrifft, unter denen der Kaiser Halls Unterwerfung annahm, so findet wohl auf diese Stadt auch Anwendung, was einer der zeitgenössischen Chronisten des Schmalkaldischen Kriegs, Hans Jakob Fugger, von Hailprun, Wimpfen und andern „flocken“ schreibt (Druffel 230 f.): „haben sie all auf gnad und ungnad geben und schweren miessen, der pundnus zu renunciren, brief heraus geben, nun mer in ewig zeit keine zu machen, noch wider J. M. und derselben erbland zu thun, noch sich zu derselben vcindeu zu schlagen, wie denn ander gestalt noch niemants aufgenommen worden, noch hinfüro nit wirdet.“ Weder die Straffsumme wurde sogleich festgesetzt noch über die kirchlichen Verhältnisse etwas bestimmt. Am 13. Dezember schreibt Brenz: „Ὁ ζῶτοκράτωρ recepit Halam in gratiam; de conservandis privilegiis et de religione ne γὰρ quidem“ (die Majestät nahm Hall zu Gnaden an; aber von Erhaltung der Privilegien und über die religiösen Verhältnisse kein Wort). Der Kaiser wollte den Schein vermeiden, als führe er einen Religionskrieg; wie er einerseits bemüht war, jede Einwirkung des ihn begleitenden päpstlichen Nuntius fern zu halten, andererseits zwar den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen zum Hauptgegner, dagegen dessen Vetter und Religionsverwandten, Herzog Moritz, zum Hauptverbündeten hatte, so ließ er die kirchlichen Verhältnisse vorderhand noch in der Schwebe; nicht als Neuerer in religiösen Dingen, sondern als Empörer wider den Kaiser sollten die Schmalkaldischen Bundesglieder mit ihm verfeindet sein.

Karl V. war Freitag, den 3. Dezember, von Dinkelsbühl nach Rothenburg a. T. gekommen, von wo er sich, obwohl seit dem 12. etwas an der Gicht leidend, am 14. nach Kirchberg a. J. begab. Vor ihm her zog mit spanischen Truppen der Herzog von Alba, der schon am 13. von Rothenburg aufgebrochen war. Wann dieser Hall erreicht, ob vor dem Kaiser oder erst mit demselben, ist nicht mehr genau zu ermitteln; das Haller „Aufnahmebuch“ sagt eben „bald nach Lucii“, d. h. bald nach dem 13. Daß aber schon vor Ankunft des Kaisers Truppen in der Stadt lagen, geht aus einer im Aufnahmebuch aufgezeichneten Geschichte, die wir später nach erzählen werden, deutlich hervor.

Der Rath hatte bei 100 Bauern an den Hällischen Landriegel oder die Heeg bei Wolpertshausen und Ilshofen gesandt unter Führung des Bernhard Nadler von Hall; dieselben hatten den Auftrag, niemand vor des Kaisers Ankunft herein zu lassen; denn man hatte gehört, daß die Spanier in der Umgegend von Rothenburg und Kirchberg nicht eben fein gehaust haben. In einem Brief von Brenz ist erwähnt, die Schweine eines Händlers haben unterwegs mehr als 20 todte Kinder aufgefressen. —

Allein „es war alles so gar vergebens und umfonft, berichtet das Aufnahmebuch, daß die vortrabenden Parteien nicht nur mit Macht und Gewalt durch berührte Heeg in das Hallische Land eingedrungen, sondern auch, als die Bauern das Hafspanier aufgeworfen und zur Flucht gegriffen, sechs derselbigen sammt dem Hauptmann Bernhard Nadler erstochen worden sind.“ Freilich auch ein naives Unterfangen, durch 100 Bauern der kaiserlichen Vorhut Halt gebieten wollen!

Donnerstag, den 16. Dezember, brach der Kaifer von Kirchberg, wo er im Schloß übernachtet, auf und gieng bei dem Steig „Kreffelbach“ (heutzutage Weiler Kröffelbach) über die Bühler, während ein anderer Theil der Heranziehenden bei Geißlingen (etwa 1 Stunde weiter unten, da wo die Bühler in den Kocher mündet) herüberkam. Der Rath trug Karl bei seinem Einzug ein güldenes Trinkgefäß sammt etlich 1000 Stück Goldes entgegen; den Fußfall, den die Herrn thun wollten, nahm S. M. nicht an; der Stadt wurde Gnade zu Theil; ob ihnen aber noch eine Strafe auferlegt werde, darüber wurde nichts gesagt. In einem Brief vom 30. Dez. (Druffel 239) heißt es: Hall solvit 50 milia florenorum, intra duos menses rursus totidem solutura; darnach also hätte die Stadt zunächst 50 000 fl. und innerhalb zweier Monate nochmals die gleiche Summe bezahlen sollen. Die Haller Quellen geben jedoch, außer 3 000 fl. Verpflegungsgelder für die Truppen, 60 000 fl. an. Ohne Zweifel kam es zur zweiten Zahlung nicht, als der Kaifer abgezogen war; jene Summe ergab sich wohl, indem man zur ersten Rate von 50 000 fl. noch die dem Kaifer beim Einzug überreichten etlich 1000 Stück Goldes rechnete. — Seine Wohnung nahm der Kaifer bei dem Mitglied des innern Rathes, Philipp Büschler, wohl einem Sohn des bekannten Städtemeisters Hermann Büschler, dessen Haus das heutige Beetz-Pflügerferhe über dem Gasthof zum Adler gewesen sein soll.

Ergieng es so dem Rath der Stadt und der Stadt selbst noch ziemlich glimpflich, so traf dagegen den Leiter der geistlichen Dinge in der Stadt, Johann Brenz, die Ankunft des Kaisers um so härter. Sehen wir, wie er selbst sich darüber in einem Briefe an Major in Wittenberg äußert. Der Kaifer, schreibt er (f. Hartmann und Jäger, die II. S. 158 ff. den ursprünglich latein. Brief in deutscher Uebersetzung geben), kam gnädig zu uns, und weil mein Haus, sowie die Häufer der übrigen Diener, nach dem Herkommen, von der Beherbergung der Soldaten frei waren, so glaubten wir, unsere Sachen und Schriften werden nirgends sicherer sein als in unsern eigenen Häusern. Daher haben auch andere Leute manche ihrer Habfeligkeiten bei uns niedergelegt. Allein gleich beim Einzuge des Kaisers drangen einige Trabanten in unsere Gasse (Brenz soll im heutigen Dekanathaus gewohnt haben, so daß die Pfarrgasse im Süden der Michaelskirche gemeint wäre) und brachen überall die Thüren auf, wo man sie ihnen nicht öffnete. Ich war jedoch nicht zu Hause. Als ich nach Hause kam, sah ich, daß gerade die Trabanten mit Händen und Füßen, ja Hellebarten gegen die Thüre meines Hauses stießen. Einer von ihnen, der mich für den Besitzer des Hauses hielt, setzte mir die Hellebarte auf die Brust und drohte mich zu durchbohren, wenn ich nicht sogleich öffne. Ich öffnete daher, und sie folgten mir, ich weiß nicht, wie viele. Ich setzte ihnen zu essen und zu trinken vor, was ich hatte. Indessen warf ich meine Briefe und Schriften in die mit Schlössern versehenen Pulte. Als aber nun die Trabanten anfangen zu lärmern, schickte ich die Meinigen aus dem Hause und folgte ihnen bald nach, indem ich das Haus mit allen Geräthschaften den Trabanten überließ. Tags darauf kam ein spanischer Bischof mit seinem Gefolge und seinen Ekeln, jagte die Trabanten hinaus und nahm selbst Besitz von meinem Hause, und ich durfte mein Haus nicht mehr betreten. Der Bischof machte sich nun über meine Bibliothek her, ließ die Schreibpulte auf-

brechen und fing an alle Papiere und Briefe, von denen er einige auf den Boden warf, zu durchsuchen. Unter diesen fand er auch einige von Freunden an mich, auch die Konzepte einiger von mir über den gegenwärtigen Krieg geschriebenen Briefe, die mich in die größte Gefahr brachten, außerdem einige Predigten über diesen Krieg: daß nemlich die Vertheidigung nicht ungerecht und keine Verletzung des Glaubens sei; denn wir könnten sonst Gott in diesem Kriegszug nicht um Hilfe anrufen, was ich der Gemeinde auseinander setzen mußte. Die Sache wurde an den Kaiser gebracht, und zwar, wie es so zu gehen pflegt, entstellt und vergrößert. Die Gefahr nöthigte mich, zuerst Schlupfwinkel in der Stadt aufzufuchen. (Nach sonstigen Nachrichten hielt sich Brenz etliche Tage auf einem hohen Thurm — also wohl dem Josephsturm — verborgen). Da aber der Rath mich nicht schützen konnte, so drangen meine Freunde in mich, die Stadt zu verlassen, um mir und ihnen aus der Noth zu helfen. Denn so weit war es gekommen, daß sich auch die Bürger meinetwegen fürchten mußten, und mir und meiner Familie in der ganzen Stadt kein anderer Schlupfwinkel blieb als ein sehr enger Raum. Da habe ich erfahren was es heiße: „Du hast meine Bekannten ferne gemacht von mir.“ In einem Brief an seinen Freund Michael Gräter, den ersten protest. Pfarrer an St. Katharina, vom 28. Dezember, erkennt er zwar die Freundlichkeit des Raths, der ihm geschrieben hatte, freudig an, will sich auch deswegen gegen die Rückkehr nicht sträuben, kann aber nicht umhin zu erklären, an sich habe er keine große Lust zurückzukommen, besonders da man ihn auf solche Weise verjagt, ihn, „der in Hall 24 Jahre das Evangelium Christi mit der Hilfe Gottes und mit nicht geringem Fleiß gepredigt und um der Bürger von Hall willen so viele und so ehrenvolle Berufungen ausgeschlagen habe.“ Wenn er ebendasselbst von der „Unverschämtheit, Ruhredigkeit und Prahlerei der Gottlosen spricht, die das Evangelium Christi verachten,“ so ist damit wohl auf eine am Alten hängende oder gegen das Neue, wie überhaupt gegen Religion gleichgiltige Gegenpartei hingewiesen, die vor den Folgen der Theilnahme am Schmalkaldischen Krieg gewarnt haben mochte. Ein von Major an Brenz geschicktes Bücklein mit dem Titel „declaratio Caroli ad Barm“, das in die Hände der Edelleute und Anderer in der Nachbarchaft gerieth, die der Stadt nicht gut waren, und von diesen zur Anschwärzung derselben benützt wurde, hätte Hall selbst beinahe eine härtere Behandlung zugezogen, wenn der Rath nicht hätte bethern können, daß er von der ganzen Sache gar nichts gewußt habe; daß er selbst einen bedeutenden Fehler gemacht, indem er beim Nahen des Gewitters die Briefe der Freunde, denen, z. B. dem damals noch in Nürnberg wirkenden Osiander, ihr Auffinden ernstliche Nachstellungen zuzog, und die eigenen Predigten nicht besser in Sicherheit brachte oder vernichtete, fühlte Brenz selbst; aber er entschuldigt sich gegen Major: „Ich dachte nicht, daß es in meinem Hause Gefahr haben könnte, da es keine Soldaten beherbergen durfte. Und ich hebe dergleichen Dinge auf wie einen Schatz.“ — Nnn, hören wir, wie schwere Folgen diese Unterlassung für ihn hatte. „Ich verließ die Stadt, schreibt er weiter an Major, am Thomasabend und ließ mein Weib (seit 1531 war Brenz mit Herrn Johann Wetzels des innern Raths hinterlassener Frau Wittib, einer geborenen Gräterin, verheiratet) und meine 6 Kinder mit aller meiner Habe, die ich schon für verloren achtete, zurück. Ich hatte aber fremde Kleider an, und zwar mehr schmutzige Lumpen als ordentliche Kleider, irrte die ganze Nacht auf den Feldern umher, nur mit Einem Begleiter und kaum gegen die heftige Kälte geschützt. Dieses Herumirren war mir bitterer als der Tod. Bald war es der Gedanke an die Gefahren der Meinigen, bald der an die meiner Freunde und an die Noth, die ihnen die bei mir vorgefundenen Briefe verursachen könnten,

bald der an Konfiskation meines zwar nicht großen, doch immer auf einige Zeit zum Unterhalt meiner Familie hinreichenden Vermögens, der mich quälte. Würde mein Vermögen eingezogen, so wußte ich wohl, in welches Elend das meine Familie stürzen müßte. Außerdem mußte ich beforgen, den Spaniern in die Hände zu fallen, die in der Nachbarchaft und auf den Feldern, durch die ich gehen mußte, herumlagen.“ — — — „O Himmel und Erde! heißt es später, was sind das für Zeiten, und was wird noch über die Welt ergehen! Doch ändert der Kaifer die Religion noch nicht in den zu Gnaden angenommenen Städten, thut auch den Kirchendienern nichts zu Leid, und auch ich wäre nicht in diese Gefahr gekommen, wenn nicht meine gewiß sehr mäßigen Predigten und meine Gebete um Sieg für die Unfrigen mir Gefahr bereitet hätten. Denn wir haben öfters die Formel gebraucht, die Dr. Pomeranus oder, wenn ich nicht irre, Philippus vorgefchrieben hat.“ Wo Brenz Zuflucht fand, weiß man heute nicht mehr und wußten damals nur seine nächsten Freunde und der Rath zu Hall; an Major schrieb er: 6—7 Meilen weit von der Stadt entfernt in einem Schlupfwinkel unter freiem Himmel. „Wohin ich sehe, ruft er zum Schluß aus, überall ist die Fackel des Kriegs, und alles ist kaiferlich. Darum, wenn es kein Land mehr gibt, das mich aufnehmen kann, so bitte ich den Herrn, daß er mich in den Himmel aufnehme.“ — Doch kehrte er, wie es scheint, für diesmal bald nach des Kaifers Abzug wieder zurück, ohne weiter belästigt zu werden. Für immer aus Hall fliehen mußte er erst 1548, als er sich gegen das Augsburger Interim erklärte; nur die eigene Geistesgegenwart und zuvor die eben jenes Philipp Büfchler, bei dem der Kaifer diesmal wohnte, rettete ihn in jenem Jahr vor Gefangenschaft.

Es ist erfreulich zu sehen, wie gerade die Besten der Stadt auch in der Noth ihr Möglichstes für Brenz thaten, und zu sehr verübeln darf mans der Bürgerchaft nicht, wenn sie den, der eben einmal für den Haupturheber des mißlichen Verhältnisses zum Kaifer galt, für den Augenblick lieber entfernt wissen wollte. Trotzdem daß die Stadt „zu Gnaden angenommen war“, gabs doch zu tragen genug.

Ungefähr 20000 Mann zogen mit dem Kaifer heran, zu Roß und zu Fuß, nebst vielem Geschütz, und blieben bei 8 Tagen im Gebiet Halls. Es war die Stadt selbst sammt den Vorstädten, auch derselben ganze Landschaft, alle Flecken, Dörfer und Weiler übermengt und überlegt; das Kriegsvolk, das sammtlich nach der Saus und der Völle lebte, bedeckte und beschwerte das Land. Großer Kälten halber, die herrschte, waren selbst in den Straßen der Stadt hin und wieder Feuer angezündet, an denen die Soldaten lagerten, um sich zu wärmen. Dankbar übrigens erkennt die Chronik an, daß trotz allen sonstigen Ungemachs und aller Beschwerden die Soldaten doch mit Feuer und Brand keinen Schaden gethan haben, ohne das, so verwahrloft wurde.

Zu allem übrigen Schaden kam ins Heer noch eine große, schnelle Pestilenz, eine geschwinde heftige Krankheit, der Schelm genannt, an der schnell mehrere 100, ja inner Monatsfrist 600 Mann starben. Etwa 200 Kranke blieben nach Abzug des übrigen Heeres noch bis um Lichtmeß zurück; als die theilweise geflüchteten Landbewohner wieder in ihre Häuser kamen, fanden sie in den Scheunen und sonstigen Räumen allenthalben Tode, die sie dann hinter Hecken und Zäunen verscharrten, um die Kirchhöfe nicht zu verunreinigen. — In der Stadt hatte man außer dem Hospital, dessen gewöhnliche Insaßen großentheils auch der Seuche zum Opfer fielen, noch Vogelmanns Haus neben dem Gerichtsbaus, das sog. Autenrieths Haus in der Sporergerassen, das Saalhaus und das Haus auf der Bleich zur Krankenpflege verordnet. Zu der kranken Personen Pfleg haben die Bürger nicht allein die Betten

dargeben oder darliehen, sondern auch alle Knechte, Mägde, Apotheken, Speis und Trank, alle Nothdurft sammt allen aufgewandten Unkosten, ausgenommen die Aerzt; denn die Hispanier ihre befondern, eigenen Medicos bei sich hatten. — Trotz dieser Vorkehrungen fand man auch in der Stadt Todte auf den Straßen neben den Feuern. Die Gestorbenen wurden in 7 Gruben eingefcharrt bei der Nikolaikirche; dieselbe stand außerhalb der Stadt im nördlichen Theil des jetzigen obern Kirchhofs, während die gewöhnlichen Begräbnisstätten damals innerhalb der Stadt bei der St. Michaelis- und der St. Katharinen-Kirche waren. —

Der Herzog von Alba zog schon am 18. Dezember gen Oehringen weiter. Unterhaltung ohne weitere Belastung der Stadt boten dann die am 20. angekommenen 500—600 neapolitanischen Soldaten zu Pferd, eitel Kürassiere, mit gelbem und braunem Sammt bekleidet, sehr schön herausgestrichen und geziert, Roß und Reiter mit langen Federn geschmückt; dergleichen schöner und köstlicher Zeug soll zuvor niemals in Deutschland gesehen worden sein. Solche Neapolitaner, als sie Abends um 3 Uhr ankamen, zogen sie, da ihre Aufnahme in die Stadt eine Unmöglichkeit war, gleich durch dieselbe in den sog. Rofengarten gen Michelfeld und Bibersfeld, wo sie bis zum Abzug des Kaisers blieben. Der Durchzug währte bis in die Nacht um 6 Uhr, weßwegen zu bequemerem Durchgang in allen Gassen, durch die sie kamen, Lichter und Tiegel angezündet waren.

Auch an einem andern Schaufehen, freilich mehr trauriger Art, sollte es während der Anwesenheit des Kaisers nicht fehlen. — Als gemeldtes kaiserliche Kriegsvolk, so ungefähr erzählt das Aufnahmebuch, von Kirchberg aufgebrochen und von dannen nach unserer Stadt Hall marschirt, auch allenthalben die Bauern mit Plünderung und Beraubung des Ihrigen gegrübet und besuchet, haben sie unter anderm auch zu Weckrieden (eine halbe Stunde oberhalb Hall) umbekehrt eingekehrt und allda bei Stephan Köberer mit Gewalt 2 Pferde entlehnet und abgenommen. Nun lebte des Stephan Mutter mit einem Tochtermann, dem Zorn-Endres, und mit einer ledigen Tochter in Hall zusammen in der Gelbinger Gassen; die waren auch mit spanischem Volk und dazu mit einem spanischen Herr Oberoffizier sammt etlichen Pferd belegt. Stephan kam auf den Gedanken, in der Nacht des Offiziers Reisetruche, so in der Kammer stund, aufzubrechen, alles, was sie darin finden, herauszunehmen und also hinwiederum des Schadens wieder ergetzet zu werden. Allein als Andreas Zorn mit einem Licht zuerst in der Kammer nachsah, ob der Spanier schlafe, wurde er von dessen Burfchen bemerkt, und wie er nun mit Schwager Stephan, mit der ledigen Schwägerin und mit einem Knecht, in der Hand eine Hellebarte, zurückkehrte, um den Raub auszuführen, fand er den Spanier wachend; auch weckte der Burfche sogleich die übrigen Soldaten im Haus. Stephan und Endres entkamen; aber die Schwester und der Knecht, der die seinem Herrn entfallene Hellebarte im Unverstand aufgehoben hatte, wurden bei St. Jofen Kapellen oder Kirehle ergriffen, gefänglich angenommen, in Eifen geschlagen und verwahrt bis zur Anherkunft des Kaisers. Da nun der Kaiser allhier eingezogen und dieses Handels Bericht erstattet war, hat man einen Galgen auf des Kaisers Profoß Geheiß auf dem sog. Säumarkt aufgericht durch der Stadt Hall Nachrichten, den Knecht um 12 Uhr daran gehängt, darbei durch Konrad Büschlern, derzeit Stadtschultheißen, gebietende ausgerufen, daß Niemand sage oder sich hören lasse, dem Knecht sei Unrecht geschehen, die Tochter aber Abends 2 Uhr ertränkt. —

Wie brachte der Kaiser aber sonst seine Zeit in Hall zu? — Am 17. erhielt er ein Schreiben der Eßlinger, die ebenfalls ihre Unterwerfung anboten. Am selben Tag, einem Freitag, um 2 Uhr Nachmittags, kam der Pfalzgraf Friedrich in Hall

an. (Druffel 236 und 237). Alt und schwach, wie er war, ließ er sich in einer Sänfte hereinführen. Uebrigens hatte er einen feierlichen Einzug. Ein Augenzeuge schreibt: „Den hat J. M. mit großer Solemnität lassen eingelaiten und empfahren, nemlichen also: Im ist (Granvella, Bischof von Arras entgegen geriten, hab vor gedräng der wagen nit aus der stat gemogt. So war der Hans Walter von Hirnheim verordnet, im auf ein meil entgegen zu reiten; der kund auch zu dem thor bei meiner herberg nit hinaus, und warn etlich gut herrn bei mir, also daß er gleich die morgen-suppen mit uns darfür nam und dem pfalzgrafen am thor begegnet. So groß Diligenz war praucht, einen kurfürsten zu empfahren“. Audienz erhielt er aber erst Sonntag den 19. Nachdem er sich dann dreimal gebückt, hat ihm Kaif. M. „kein referenz thon, auch die hand nit poten, sonder ganz sauer angefehen, in auch nit empfangen“. Krank und schwach, wie er war, muß er das Barett in der Hand stehenden Fußes reden. „Und hat der gut alt herr sich gegen J. M. goneigt, mit weinenden augen gnad begert, J. M. gebeten, im des verhandeln zu verzeihen, und bekennt, daß er wider J. M. getan, sei aber darzu drungen worden; dan er hette sonst sein land und leut vor Saehfen und Hessen nit mogen erhalten. Darauf hat in J. M. wieder zu dem Herrn Granvella beschaiden und in allem diese wort gesagt: Nachdem er sich hinfüro halten werde, soll er von J. M. auch gehalten werden“. Den 20. wurde er übrigens von Neuem vorgelassen und freundlich vom Kaifer angeredet, der ihn auch neben sich niederfüßen ließ und dem alten Herrn wieder ein Herz machte, dem er von früheren Zeiten her Dank schuldete.

Die Unterhandlungen mit Württemberg, die schon länger im Gang waren, wurden inzwischen fortgesetzt; die Unterhändler des Herzogs wurden nach Hall bechieden und ihnen von Murrhard her frei Geleit zugefagt; der Kaifer zog aber vor ihrer Ankunft weiter. Der Vertrag mit Württemberg kam dann zu Heilbronn mit Beihilfe des Pfalzgrafen zu Stande.

Auch Ulm hatte schon längere Zeit mit dem Kaifer unterhandelt. Als die Abgesandten in Hall erlichenen, verweigerte ihnen der Kaifer zuerst die Audienz. Endlich ließ er sie vor, eine Stunde vor seinem Abgang. Sie mußten aber in Büchlers Haus in der hintern Stuben vor S. M. länger denn ein halbe Stand auf den Knien liegen, die Köpfe gegen der Erden geneigt, und durften nicht aufheben oder sehen, bis ihnen S. M. solches erlaubt. So haben sie sich Gott und S. M. in ihr Gnaden Barmherzigkeit und freien Willen ergeben; denn S. M. hat sie in keiner anderlei Gestalt aufnehmen wollen, damit sie ihr die Hand nit verperr, sie ihrer Verwüirkung nach zu strafen. (Druffel 239). Sie sollten schließlich 100000 fl. und in 2 Monaten die gleiche Summe bezahlen und dem Schmalkaldischen Bund wie die andern entlagen. —

Kurz nach dieser Audienz, Donnerstag, den 23. Dzb., um 11 Uhr Vormittags verließ der Kaifer Hall, um über Oebringen nach Heilbronn weiter zu ziehen, wo er bei einem Monat blieb. Der Pfalzgraf und Granvella blieben krank zurück, folgten aber nach wenigen Tagen nach. Am Tag, da der Kaifer abreiste, wurde für Hall der Begnadigungsbrief ausgestellt; Besatzung blieb keine in der Stadt.

H. Ehemann.

Zur Zeitfchr. f. d. württ. Franken VIII, 201. IX, 470.

Das alte oberchwäbische Geschlecht der Schenken von Winterfetten, welches im 17. Jahrhundert nach Hannover kam, erlosch am 10. Januar 1880 mit der im 93. Lebensjahre zu Kaffel verchiedenen Luise Freifrau Schenk zu Schweinsberg, geborenen Schenk von Winterfetten.

Stälin.

Die Probsteikirche zu Rappach, zwischen Weinsberg und Oehringen.

Von Pfarrer Cafpart in Kutterdingen.

(Schluß von Jahrgang II. 1879 S. 287 ff.)

In Würzburg also wußte man recht wohl, wem die Vogtei über die Probstei gehöre. Auch Gerharts Nachfolger, Bischof Johann (1400—1411, geb. Freih. v. Egloffstein) übertrug mit Urkunde von Samstag nach Himmelfahrt 1403 dem Wolf v. Ropach dieses Lehen, und ebenso im J. 1408 dem Wolf und Georg von Neuenfein.

Die Vogtei über die Odenheimer Probstei blieb also trotz allem in weltlichen Händen und nach hundertjährigem Streite beginnt für die Probstei Rappach eine neue Epoche.

Abt und Konvent zu Odenheim, des langen Haders müde, verkauften alle ihre Güter und Gülden zu Rappach (von der Vogtei ist nicht mehr die Rede), 1444 an St. Thomastag (21. Dez.) um 620 fl. an Dechant, Chorherren und Vikarien des Stüts Örgeweg (Oehringen). Die für damals beträchtliche Kaufsumme zeigt, daß die Besizung immerhin eine einträgliche war. Daß die Güter und Gülden nicht unbeträchtlich waren geht auch aus dem an das Stüt übergebenen Verzeichnisse derselben hervor. Die Güter lagen zu Rappach, Schwabbach, Wislensdorf, Dimbach, Brezfeld, Scheppach, Affaltrach sämtlich im OA. Weinsberg. Des Probsts Hoffstatt stieß an den Kirchgraben und an dieselbe stieß der Probstgarten, von welchem das Kloster einen Theil an Hans von Bekingen*) vergab hatte, wie die Bauern Vetterlin und Keilmann wenigstens behaupteten, die darum keine Gült aus dem Probstgarten geben wollten. Das Kloster bestritt diese Angabe.

Auch das Stüt zu Oehringen hatte mit diesem Besitze nicht viel Glück, es hatte manchen Zankapfel mit den Gütern übernommen, wie wir sehen werden. Zunächst ist es eine Urkunde vom Jahre 1446, die uns zeigt, wie die Sache sich für das Stüt gestaltete und wie man im Kl. Odenheim den seitherigen Streit um die Probstei anfaß. Sie sagt uns Folgendes: Den 24. April genannten Jahres erschienen in Peter Kobers Haus zu Rappach vor dem öffentlichen Schreiber Friederich Winberg die geistlichen Herren Johann von Sickingen und Eberhard von Angelloch, Konventsherren zu Odenheim. Am 30. März nemlich war Johann Nyperger (v. Neipperg) Vikar und Brotmeister des Stüts Oehringen nach Odenheim gekommen mit Göz von Nuwenstein und Henslin Kochlin Schultheiß zu Walpach (Waldbach) und haben geklagt über Eintrag, den man ihnen an den gekauften Gütern und Gülden zu Rappach thue, die sie für ihr „gemein Brod“ (Stiftung in Oehringen) gekauft haben. Die Herren von Odenheim hatten in den Kauf auch etliche Güter, die der Probstei entfremdet seien, also von zweifelhaftem Rechtstitel gegeben und das Stüt Oehringen sollte die Rechtsansprüche verfolgen, worüber die Herren von Odenheim ein Register gaben (worin auch die Ablösungssummen für Naturalleistungen bestimmt sind: gekauft wurde z. B. für 3 Heller ein Käse, für 6 Pfennige ein Faltuaechtsbuh). Der Abt schickte nun die beiden Konventsbrüder zur Erläuterung. Der Konvent hatte nemlich für Frucht, Gänse, Hühner, Käse — Geld genommen, weil die Besizung für ihn zu entlegen war, und die Leute wollten das nun als Recht ansprechen, während das nahe gelegene Stüt Oehringen alles in natura forderte. Die Konventsbrüder erklärten, daß sie Hühner für Hühner, Käse für Käse verkauft, also Oehringen das Recht habe die Naturalien zu fordern, und dann entwickeln sie, was besonders wichtig ist, ihre Ansicht über des Klosters Rechte auf Rappach folgendermaßen: Die Probstei Rappach sei der ersten Güter eines gewesen, womit ein Graf von Laufen das Kloster Odenheim begabt habe.

Man sieht hier deutlich wie die Lesung Robach für Robern in dem Schutzbriefe Kaiser Friederichs I. in Odenheim zur Tradition geworden war, mit der ganz unbeglaubigten Annahme, daß die in jener Urkunde aufgeführten Besizungen sämtlich Schenkungen der Gründer des Klosters seien, während doch in derselben Robern ausdrücklich unter den später, zwischen 1122 und 1161 an Kl. Odenheim gemachten Schenkungen angezählt ist und zwar als der vorletzte unter 32 Orten. — Auch Wibel führt diese Klostertradition, wie eine feste Thatsache auf, Hohenl. Kirchenhistorie S. 174. Ein lehrreiches Beispiel davon, wie Traditionen endlich als feste Thatsachen in die Geschichtschreibung übergehen. — Dann heißt es weiter: Ohne Eintrag und Gefährde haben sie ihre Besizung daselbst gehabt, bis auf die Zeit da Rutker von Rappach ihnen Späne machte und Eintrag that; aber 1310 bekannte er sein Unrecht und gab zur Beförderung auch die Vogtei gänzlich an die Probstei, des halben Hofes zu Schwabbach, der heißt des Probsts Hof. 1341 verkaufte er an die Probstei ein Drittel von Rappach. Nun war Ruhe, — der Streit mit Konrad v. R. 1347 wird verfehwen, — bis 1358 Heinrich v. R., Ritter, der

*) Von Hans und Konrad, Gebrüdern von Bökingen erkaufte die Stadt Heilbronn 1431 Vogtei, Gericht, Güter und Leibeigene in Bökingen.

Propstei Eintrag that, darüber Prozeß entstand, welcher die Vogtei zu R. der Propstei zusprach. Das ist bestanden bis auf Hans v. Bekingen und Wolf v. Rappach. Mit denen verrietheten sie sich gütlich. So blieb es bis zum Tode Wolfs v. R., dessen Briefe an Georg v. Neuenstein kamen, welcher den Bischof v. Würzburg anrief. Nun kam es zu einer Verhandlung zwischen den Bischöfen von Würzburg und Speier, ein geistliches Gericht entschied, daß die Rechte, Gülten und Freiheiten des Klosters zu Rappach frei eigen und niemand's Lehen seien.

Danach wandten sich die Landfassen zu R. an Konrad v. Weinsberg und baten sie zu fohirmen. Darauf fehickte der Konvent von Odenheim Johann von Sikingen zu Konrad v. W., er ritt mit Schwieker v. Sikingen nach Nuwenstatt am Koehler und bat Konrad, er möchte dem Kloster zu Rappach, das frei Gnt sei, keinen Eintrag oder Vogtei machen. Das sagte Konrad mündlich zu. Danach haben ihn die Geburen (Bauern) so lange gebeten, bis er sich ihrer angenommen. Da ritt derselbe Konventsbruder, Johann v. Sikingen nochmals zu Konrad v. Weinsberg nach Heidelberg, als er beim Leichenbegängnis des Herzogs Ludwig dort war. Er nahm Hans v. Sikingen, Ritter, und Reinhard sel. v. Sikingen mit. Da sagte sich Konrad v. W. abermal los von den armen Leuten zu Rapach, die ihm überall nachliefen und ihn baten, er soll sie in seinen Schirm nehmen.

Friedrich Winberg, der Schreiber, setzte die Verhandlung auf, auf Befehl des Niklaus Sikingen, Dechanten und Johann Nyperger, Vikar und Brotmeister zu Oehringen und war dabei: Gottfried Schyring (cf. Wibel S. 60), Chorberr zu Oehringen, Johann Kufreffer, Pfarrer zu Waldbach, Heinrich Meffner und Ulrich Thorwart*), Schöffen zu Oehringen, Henslin Köehlin, Schultheiß zu Waldbach.

Aber diese Verhandlung schaffte nicht lange Ruhe, wie eine Urkunde vom 30. Juli 1450 zeigt, worin Abt Eberhard von Fleygen (Flehtingen zwischen Bretten und Eppingen) zu Odenheim bekennt (feria quinta post Jacobi), daß die Herren von Oringen vor ihn gekommen und klagen wie die Landfassen ihnen Eintrag thun und sagen, einer von des Konvents Brüdern, der die Probstei inne gehabt, habe ihnen etliche Aecker vererbt und verlichen in ihre andern Güter. Der Konvent weiß nichts davon, ist auch kein Bruder solches zu thun berechtigt ohne des Konvents Wissen.

Daß sich jedoch nicht bloß die Oehringer Stiftsherren über Beeinträchtigungen zu beklagen hatten, sondern daß sie auch ihrerseits zu Klagen Anlaß gaben zeigt eine Urkunde von 1494. In diesem Jahre, Mittwoch nach St. Katharina (25. Nov.) beklagt sich die ganze Gemeinde zu Rappach über die Oehringer Stiftsherren bei dem (churpälzischen) Amtmann Marx von Wolmershausen zu Weinsberg. Sie geben an: Erst habe das Dorf Rappach den Konventsherren von Odenheim gehört. Da diese keinen Frieden hatten mit den armen Leuten, verkauften sie ihr Eigenthum an das Stift zu Oehringen. Das Kl. Odenheim habe die Kirche gebaut nach Nothdurft. Nach dem Verkaufe kam Feuer aus und verbrannte die Kirche und die Kirchenbücher und Briefe. Die Chorherren zu Oehringen weigerten sich die Kirche zu bauen. Darauf klagten die Rappacher vor Lutz Schott sel. Amtmann zu Weinsberg. Der beschickte die ältesten Männer und erkundete bei Eid und Treue, wie das Kloster Odenheim ohne der armen Leute Schaden und Kosten die Kirche gebaut, worüber er der Gemeinde einen versiegelten Brief gab. So bittet die Gemeinde um Gottes Willen und der Ehr unserer lieben Frau und St. Jakob und St. Johann, denen die Kirche geweiht ist, die Chorherren zum Bau anzuhalten.

Was hierauf erfolgte, ist unbekannt.

Daß seit jener Zeit für das Kirchlein so wenig als möglich geschehen ist, zeigt der Augenchein, denn außer 4 Ungehueern an den 4 Ecken am Dachfries hat das Kirchlein nicht den geringsten architektonischen Schmuck und auch die innere Ausstattung ist die denkbar einfachste.

Daß die Zwistigkeiten mit den Leistungspflichtigen nicht aufhörten, das zeigen auch unsere beiden letzten Urkunden. In der einen, ausgestellt 1510 am Mittwoch nach dem h. Jahrestage, verspricht Hans Burkhart von Rappach die Ansprüche an das Stift abzuthun und für 9 Mltr Frucht, die er im Jahr 1509 nicht geliefert 9 fl. von 20 fl. für einen Berg und 1 fl. jährl. Zins von 8 fl. für ein altes Haus.

1516. Mittwoch den 4. Mai erschienen zu Brezfeld in Mühlwendels gewöhnlicher Wohnung vor dem öffentlichen Schreiber und Kleriker Arnold Kuecht und dem Gericht zu Brezfeld, Michel Keym, Schultheiß, Lorenz Frey, Cunz Wirt von Scheppach, Hans Breme von Rappach, Hamann Schneider von Bizfeld, Hans Kober, Mühlwelder, Wendel Geuffer von Brezfeld, der würdige Herr Conrad Kleymann, Amtmann und Brotmeister des gemeinen Brots Oringans und Hans Hörein, sesshaft zu Rappach. Der Amtmann Kleymann klagt, daß

*) Wibel l. c. nennt 1456 Stephan, 1480 Christoph Thorwart als Kanoniker.

Hans Höreyrn das halb Theil des Guts zu Rappach, das Heinz Glatz, Hans Glaz, Paule Glaz befeffen, inhabe ohne belehnt zu sein und die Güte zu geben. Um des Frieders willen suehen Albert Eifenhut, des Raths zu Oringaw und Hans Kober des Gerichts zu Rappach beide Partelen gütllich zu vertragen. Es foll der Verzug Hans Höreyrn kein Schaden sein, aber Gült mit 3 $\frac{1}{2}$ Mltr. Dinkel und 2 $\frac{1}{2}$ Mltr. Korn, 2 $\frac{1}{2}$ Mltr. Haber und ein halb Faßnachtbhn foll er geben und das Lehen empfangen. Diefen Vertrag haben beide angenommen und hat der Amtmann dem Höreyrn das Gut gelichen. Der Amtmann gibt dem Gericht zu Brezfeld zum Gedenkwein 2 Maß Wein. Anwesend waren: Peter Ditmar, Pfarrer zu Bitzfeld und Leonhart Wirt, Frühmeffer zu Baumerlenbach.

Es begegnen uns in dieser Urkunde als Schiedsrichter zwei angefehene Männer der Gegend, die 9 Jahre später als Anführer im Bauernheer auftreten: Der eine ist der Rathsherr Albrecht Eifenhut, aus einem schon am Ende des 13. Jahrhunderts zu Oehringen angefeffenen Geschlechte, der bei der Einnahme Neuensteins von den Bauern zum Hausmeister über das Schloß und die Dienerschaft des Grafen Albrecht von Hohenlohe gesetzt wurde. Eifenhut war früher hohenlohifcher Hofmeister und besaß den Galthof von Röllle. Nach Befiegung des Aufstandes wurde er zwar wegen feiner guten Herkunft mit dem Leben begnadigt; aber hart um Geld gestraft. Wahrscheinlich hatte er seine Begnadigung namentlich seinem Schwager Sigmund Sigginger, Keller in Oehringen zu verdanken, der bei dem Grafen Albrecht sehr in Gunft war. (f. Befchr. des O.A. Oehringen.)

Der andere in der Urkunde genannte Schiedsrichter Hans Kober war ein sehr reicher Bauer, wurde später Schultheiß in Brezfeld und war einer der Bauernräthe: Ueber sein Ende ist nichts bekannt. Wahrscheinlich ist er in einer der großen Niederlagen der Bauern umgekommen. Auch einer dessen Name bei dem Gerichte zu Brezfeld genannt ist, Wendel Geyßer nahm 1525 thätigen Antheil am Bauernaufstande. Er wohnte damals in Schwabbach und war nicht unvermögllich. Nach der Niederlage bei Böblingen fiel er in Gefangenschaft und saß noch im November jenes Jahres zu Marbach gefangen. f. Baumann, Akten zur Gesch. des Deutschen Bauernkrieges. S. 368 ff. Sein Ende ist unbekannt.

Die ganze Geschichte dieser Probstei, wie sie sich uns aus den vorliegenden Urkunden enthüllt, macht uns den Eindruck, daß Rüdiger von Rappach, als er seinen Antheil am Stammeserbe an das Kloster Odenheim veräußerte, weder für seinen Stamm, noch für seine Heimat, noch auch für das zunächst mit einer Wohlthat bedachte Kloster so gut sorgte, als er vielleicht gewillt war. Wie viel er selbst dabei gewann, als er sich aus der weltlichen Heimat, die ihm entleidet gewesen zu sein scheint, zurückzog und zu Tisch und Bett ins Kloster gieng, — aus dessen Mauern er so oft es ihn hinauszog, in dem Odenwalde mit guten Freunden zu pürschen, auf seinem Rölllein wegreiten konnte, — wir wissen nicht.

Das aber sehen wir deutlich, daß die Probstei Rappach ein steter Zankapfel war und daß manchfache Streitigkeiten durch zwei Jahrhunderte von ihr ausgiengen zwischen den Bewohnern des Ortes und der Umgegend und den Besitzern der Probstei, zuerst zwischen dem Konvent zu Odenheim und seinem geistlichen Bruder dem Propste Sigfrid, dann zwischen dem Kloster und den Rittersn von Rappach um die Vogtei, und wegen schlechter Beforgung des Gottesdienstes, worüber Heinarich von Rappach mit der Gemeinde klagte. Und als nun die Probstei nach einem Jahrhundert in die Hände des benachbarten reichen Stifts zu Oehringen kam, da ward es auch nicht, wie man hoffen konnte, besser; wie die Urkunde von 1494 und ein Blick in die Geschichte des Stiftes Oehringen bei Wibel, Hohenlohische Kirchen- und Reformations-Geschichte, zeigt.

Rappach wurde wahrscheinlich 1499, in welchem Jahre zwischen Pfalz und Hohenlohe wegen Rappach, Brezfeld, Ellhofen und Siebeneich ein Vertrag errichtet wurde, Filial der nahen Pfarrei Waldbach,*) zu welcher der Ort wohl auch schon vor der Errichtung der Probstei gehört haben wird. Ueberdieß aber hat Rappach insofern einen zweiten Pfarrer, als der Pfarrer von Schwabbach, welches Dorf bis 1481 Filial von Waldbach war, je am dritten Sonntage Nachmittags seit unfürdenklichen Zeiten eine Predigt zu halten hat.

Die auffallend dicken, aus großen Buckelquadern aufgeführten Mauern des niedrigen Thurmes begründen die Vermuthung, daß einst an der Stelle des Kirchleins eine Burg stand, und die 4 Drachenfiguren an den 4 Ecken der Kirche erinnern an den Drachentödtter Siegfried, den Helden des Nibelungenliedes, der nahe bei Odenheim erschlagen wurde und von dem man zur Staunzeit und lange nachher noch in deutschen Landen sang.

*) Wibel, Hohenl. Kirchenhistorie I, 174.

Ein noch ungedrucktes Schreiben Tillys an den Herzog Johann Friedrich von Württemberg über die Schlacht bei Wimpfen 26. April 1622 alten
6. Mai „ neuen Stils.

Die Annäherung kaiserlicher und liguistischer Kriegsvölker gegen die Grenzen des württembergischen Landes, die Niederlage des Markgrafen Georg Friedrich von Baden in der Schlacht bei Wimpfen, sowie die bedrohlichen Anzeichen, daß die siegenden Kaiserlichen Truppen die Grenzen des Herzogthums in feindlicher Absicht überfahren, nicht minder die Bitten des besiegten Markgrafen und dessen Nachfolgers in der Regierung um Fürsprache bei dem Sieger wegen Schonung der markgräflichen Familie und deren Lande etc. hatten den Herzog Johann Friedrich als Vermittler bestimmt, seinen Kämmerer Achatius von Laymingen¹⁾ und später seinen Rath Ferdinand von Geitzkofler²⁾ als Unterhändler an Tilly zu senden, um zugleich wegen Auslieferung der Leiche des in obiger Schlacht gefallenen fürstlichen Bruders Prinz Magnus die nöthigen Vereinbarungen zu treffen.

Die Antwort Tillys an den Herzog ist in nachfolgendem Schreiben, im Originale mit der eigenhändigen Unterschrift des Abfenders, enthalten.

Da Sattler in seiner Geschichte von Württemberg unter der Regierung der Herzoge, Band VI S. 137 dieses Schreiben nur kurz erwähnt, obgleich sein Inhalt unter der Redaktion des kommandirenden liguistischen Generals einen wichtigen Kommentar zur Zeitgeschichte und zum Verlauf obiger Schlacht bildet, so lassen wir dasselbe mit buchstäblicher Beibehaltung der Schreibart jener Zeit, nach dem bei den Unionsakten im Königl. Hans- und Staats-Archiv in Stuttgart befindlichen Originale (T. XXXV.), hier wörtlich folgen:

„Durehleuchtigster, Hoehgeborener Fürst!

„Eure fürstliche Gnaden seind meine yederzeit unterthänige Dienst büßen
 „Vermögens bereit zuvor,

„Gnediger Herr!

„Ew. fürstl. Gnaden Abgesandte, der edle & Gestrenge Achatius von
 „Laymingen, dero Cammerer, sambt deroelben gnädig an mich abgegangenes
 „Schreiben den 27^{ten} Aprilis datirt, ist den 8^{ten} dieses (Mai) woll eingelangt und
 „überliefert worden, neben inhaltlichem Schreiben, in seiner mündlichen Relation Ew.
 „fürstl. Gnaden gnädig vorkommen, wie ich mit der kaiserlichen Armada allhierunter
 „gegen des Herrn Markgrafen von Baden kampirt und so nahe einander waren,
 „daß das ain oder ander Theil mit der flucht, oder sonsten leichtlich in Dero Herzog-
 „thum und auf Dero unschuldige Unterthane ziehen möchte. Der Urfaeh E. Fürstl.
 „Gn. gegenwärtige Gesandtschaft abgefertigt, beede Theil zu erfuech, das man nit
 „logar auf die Estremitäten bevor ab in diesem Kreis khäme, undt wafs noch
 „mehr Inhalt deselbig begriffen, mit mehrerem vernohmen. Füge deroweg
 „hiemit gehorfamlich zu vernehmen, das meine Intention nie gewest, wider Herrn
 „Markgrave von Baden fürstl. Gn. wafs thätlichs anzufangen, in Betrachtung
 „er, als ain ahnsehlicher Fürst des Reichs gegen Ihro Kai. Majestät Abgesandte,
 „den Hochwolgebornen Herr Johann Georg Grave zu Hohenzollern, sein
 „fürstl. Wortt undt Verspreech von Sieh geben, das er wider Dero Feundt
 „nit allein nichts Hilffliches zu prästiren, sonder gar ihr geworbenes Volkh zu nichts
 „Anderes angesehen, als zu Defension von dero Landen, undt Verhuetzung
 „Mansfeldischen Durchzugs; welches Alles aber hindangefetzt, ist wollermeldter
 „Herr Markgrave gleich nach diesem de facto mit seiner völlig Armada vor
 „Eppingen, von dannen ab und nacher Sintzheim zu des Mansfelders Volkh

1) 1608 Fürstl. Kammerjunker, 1626 Obervogt zu Heidenheim, dann Regierungsrath während der Kai. Interims-Regierung nach der Schlacht bei Nördlingen 1634.

2) Rittmeister Ferdinand von Geitzkofler, frey und edler Herr auf Haunsheim, 1627 fürstl. Hofrath, 1641 Geh. Regimentsrath und Statthalter, † in Regensburg 1653 (v. Georgii, fürstl. Württemb. Dienerbuch).

„gezog- und gestofzen, und sich damit ganz als der Röm. Kaiserl. Majestät
 „Unseres Allergnädigsten Herrns etc. Feundt in der That erklärt, die
 „eingenohmen Oertter zum thail wider mit Gewalt gezwungen undt eingehnolen,
 „wider all versprochen Quartier die Soldaten nidergehawen oder zu Dienen bewaltigt.

„Ueber diess Alles ist wollermeldter Herr Mark grave sambt seinem ganzen
 „Läger und anfehnlich Kriegspreparation³⁾ den 5^{ten} Mai ohngefährlich bei 1 und 2
 „Uhr Nachmittag von Eppingen oder selbiger Revier her zwischen Heilbronn und
 „Wimpfen mittelft zweier Wälden in die Campagna erschienen undt eingelangt,
 „denselbig Nachmittag noch mit meiner von der Röm. Kaiserl. Majestät mir Aller-
 „gnedigst anbefolehner Armada neben des Herrn Don Gonzales de Cordova in
 „das Feldt getretten, und vor den andern mich plantirt, denselbigen Tag was leicht-
 „lichs scaramuzirt, und des andern Tags in aller früe darzu gethau mit scarmuziren
 „und Spilung der Stukken den Vormittag vollbracht; Nachmittags aber weil
 „Herr Markgrave sich von seinem Posto begeben und einen andern
 „angenohmen, thails seines Volkhs in Obereisheim, Ihro fürftl. Gn. Dörffer
 „aines, den andern thail aber uff der linkhen Seiten selbiger Höhe gehabt,
 „ist von dieser Armada der Angriff gefehehen und zu baiden Thailen ernf-
 „lich gefochten worden, das des Obfiags lauge khain gewisses gefchehen hat khennen
 „werden; letzlich aber durch sonderbare Schieckung Gottes ist der Sieg und Erhaltung
 „des Feldtes ganz uff diese Seiten khommen, und der Feundt in die Flucht gejagt,
 „zertrennt, nidergehawen undt neben mörklichem Verluft und vorgelagter Kriegs-
 „preparation, Artigleria und Bagagien, Alles verloren worden.

„Weil aber in diesem Dorf Obereisheim noch 4 Compagnien
 „des Obersten Helmfteters (Helmftadt) sich befunden, welche uns nit allein
 „grofsen Schaden zuegefüegt, sondern auch sich nit ergeben haben wöllen,
 „bis uff die Letzte⁴⁾ (weisses Regiment), so bin ich gezwungen worden, damit
 „es der Feundt nit weiters zu seinem Nuzen bringe, mich herumhber zu logiren.
 „Und obwoll was Schade in diesem Gewaltt beschehen seyn möchte, so bitt ich,
 „Eure fürftl. Gnaden wölle es mir nit in Ungleichem vernemken, sondern ge-
 „denken, das in einer solchen Furia es nit allzent so gleich zuegehen khan, wann
 „der Sig undt das Feldt erhalten wirdt, auch die Soldatesca wegen der Schlaecht
 „so ermaddet gewesen, das ihnen zu erquikhung was zugelassen hat muessen werden.

„Weil dann die Sachen oberzehltermassen beschaffen, so hab ich nit unter-
 „lassen wöllen, hinwiderumb ein solches durch Dero Abgefandte und mit gegenwärtig
 „Schreiben Derofelben unterthenig zu wissen zu maehen, auch den ganzen Verlauff
 „zu berichten, undt weil Ew. fürftl. Gnaden gefinnt gewesen dem Werk zum
 „Besten und zu Verhnetung der vorgegangenen Extremität diese Abgefandte zu
 „sehicken undt ohne Zweifel den Herrn Markgrave von Baden von seinem Vor-
 „nehmen abzumahnem, welches sehr guet gewesen wäre; sonsten khinten Ew.
 „fürftl. Gn. versichert seyn, das diese Kaif. Armada nicht dieser Orten sey, die
 „Freundt zu opprimiren, noch vill weniger Derofelben Fürstenthumb oder Landt und
 „Leuth zu beschwären, sondern asecuriren wirr Beede (Tilly und Cordova) Ew.
 „fürftl. Gn. undt verspreeh Derofelben hiemit, das Dero von Unserer Armada
 „der geringste Attentat nit beschehen solle. Undt da wir khönnen von Ew. fürftl.
 „Gnaden vernemhen, was Sie noch für mehrere asseurance von Uns haben wöllen,

³⁾ Tilly meint damit die zahlreiche, wohl montirte Artillerie des Markgrafen, zum Theil auf eigenthümlich konstruirten Spitz- oder Spießswagen, nebst einem ansehnlichen Belagerungs- und Brückentrain, Munitions- und Lebensmittelfuhrpark etc.

⁴⁾ Hierauf bezieht sich die Sage von den 3—400 Pforzheimern.

„fo feind wir Beede erpictig Derofelben in Allem dem Contento nach Dero Belieben
 „zu geben: verfehen uns aber gleichmäfsig weis, dafs zu Erhaltung diefer Vertrau-
 „lichkeit undt gueter Correspondenz Ew. fürftl. Gn. auch dasjenige dabei mit ge-
 „nuegfamer Sinceration thun werden, und fieh also erzeig, daß wir es gegen der
 „Röm. Kaif. Majeftät unferem allergnedigften Herrn allerunterthänigft rhüemen
 „khönden.

„Welches Ew. fürftl. Gn. nächft Empfehlung in Gottes gnädiger Bewahr-
 „ung unterthenig nit verhalten wöllen.

Datum Obereisheim 8. Mej 1622.

Ew. fürftl. Gn.

unterthenig gehorfamer
 Joh. T. von Tilly. ⁴

Die verschiedenen von einander abweichenden Darstellungen des Verlaufs der Schlacht
 finden durch obiges Schreiben Tillys in einzelnen wichtigen Momenten ihre Berichtigung. Dahin
 gehört:

1. Daß der Spanifche General Cordova fehon am ^{25. April}_{5. Mai} bei Tilly angekommen, nicht
 erst am Haupttag der Schlacht bei ihm eingetroffen ift,
2. daß der Markgraf nicht gezwungen, fondern freiwillig um die Mittagszeit, wo auf
 beiden Seiten der Kampf ruhte, feine Stellung geändert, d. h. fieh mit dem rechten Flügel,
 mehr dem Neckar, O. Eifesheim zu, genähert hat, und
3. der Kampf Nachmittags vom Markgrafen wieder eröffnet worden ift.

Von einem Nachfuchen Tillys um einen Waffenstillftand über die größte Mittagshitze
 fchweigt Tilly gänzlich, erwähnt aber ausdrücklich die 4 Kompagnien des Helmftadt'sehen
 (weißen) Regiments und ihre tapfere Gegenwehr in O. Eifesheim, womit, wie unten bemerkt,
 die Sage von den treuen Pforzheimern zufammenhängt.

Die Nichterwähnung des Prinzen Magnus in obigem Schreiben, als Mitkämpfers
 unter der Fahne des Markgrafen Georg Friedrich, mag ihren Grund darin haben, daß münd-
 liche Verhandlungen wegen Auslieferung des Leichnams des Prinzen stattgefunden haben.

Zugleich muß hervorgehoben werden, daß Prinz Magnus, in Folge feiner zahlreichen
 Wunden⁵⁾ faft unkenntlich geworden und feiner Kleidung theilweise beraubt, von feinen Leuten
 erft nach längerem Suchen auf der Walltatt aufgefunden wurde, fo daß der Leichnam erft am
 30. April (10. Mai neuen Stils) vom Schlachtfeld nach Stuttgart verbracht werden konnte.

Ueber die gegen den Wunfeh des regierenden Herzogs Johann Friedrich erfolgte
 Bethheiligung des Prinzen an der Schlacht bei Wimpfen, feine vorangehenden Kriegsdienfte bei
 der venetianifchen Republik und der Union, fowie über die feierliche Beisetzung der fterblichen
 Ueberrefte in der Stiftskirche zu Stuttgart am 24. Mai 1622 (n. St.) verweisen wir auf die vor
 kurzem erfehienene treffliche Schrift: „Beiträge zur Gefehichte der Schlacht bei Wimpfen“ von
 † Dr. Moriz Gmelin, Archivrath am Großherzogl. Bad. General-Landesarchiv⁶⁾, ferner auf
 die in der Oeffentl. Bibliothek in Stuttgart unter „Familienpredigten“ vorhandenen zwei Leichen-
 redenden des württ. Hofpredigers Bernhard Ludwig Löher nebst der Befchreibung des Leichen-
 begängnisses, Stuttgart. 1622. 4⁷⁾.

Noch im Jahr 1631 wurden Ansprüche an die Hinterlaffenfchaft des Prinzen erhoben.
 Am 26. Oktober d. J. fchreibt der Kaifer. Kommissar Wilhelm Ueberling von Heilbronn aus
 an den Administrator Herzog Julius Friedrich, daß ihm (Ueberling), die Konfiskations-
 Kommission dahin anvertraut worden, „Derjenigen Hab- und Güter einzuziehen, welche keine
 wirkliche „Perdone“ vorzulogen, oder fieh bei Zeiten nach im Jahr 1620 ergangenen kaiferl.
 „Avocatorialien“ auß dem Dienft retirirt, fo fieh in Pfalzgraf Friedrichs, Halberftadts,
 Mannsfeldts, Dänemarkifch und Markgräfl. Durlach'sehen Kriegsdienften befunden“.
 „Wenn nun, heißt es weiter, unter Anderen Ewr. fürftl. Gn. Herr Bruder, der Durchleucht.
 Hoehgeb. Fürft und Herr, Herr Magnus Friedrich Herzog zu Württemberg im Wimpfener
 Treffen todt blieben, alß will Ihro Kaiferl. Majeftät Dienft erfordern, Sr. fürftl. Gn. Ver-

⁵⁾ Löher, in feiner Leichenrede fagt: „Prinz M. fällt mit 12 guten, theils tödtlichen
 Schuß- und anderen Wunden, in Haupt, Arm und Hand, jämmerlich und erbärmlich hingericht“.

⁶⁾ Mit 2 Planen in Lichtdruck, Karlsruhe, Braun'sche Hofbuchhandlung.

laßenschaft an Mobilien, Kleinodien und Anderem was dazu gehörig gewesen, einzuziehen, also daß die Gebühr ausgefolgt werde, sofern Kaiserl. Majestät nicht was anderes disponiren etc.“⁷⁾

Daß eine solche Aufforderung ohne Erfolg blieb, ließ sich ohnehin erwarten, als die Fortschritte der schwedischen Waffen den schwankenden Administrator Herzog Julius Friedrich bewogen, sich offen für Gustav Adolf zu erklären. Schneider.

⁷⁾ Unionsakten im Königl. Staats-Archiv.

Die fränkischen Kapitel.

Zu Vierteljahrshefte 1879 S. 282 ff.

Zu dem Abdruck des Verzeichnisses der fränkischen Kapitel in den Vierteljahrsheften 1879 Heft 4 S. 282 ff. hat Herr Generalvikar Kühles in Würzburg auf Grund einer erneuten Vergleichung des Originals mit dem Abdruck einige Nachträge und Verbesserungen, die jedoch für das schon ausgegebene Heft nicht mehr benützt werden konnten, eingesandt. S. 282. Nach Weikersheim mit seinen Kapellen wäre eine Klammer und ihm zu setzen. Zwischen Lauden- und Wachbach steht Igersheim. Darunter Primiffaria ihm. Nach Oberhalbach folgt richtig Niedernhalbach. S. 283. Statt Dörczbach liest der lib. syn. Dorczbach und statt Büchenbach, wie Ufermann hat, Buchenbach. Spalte 1 Z. 3 v. unten lies Regum und streiche sic. S. 284 Spalte 1 Z. 11 v. unten l. Ornburg. Z. 10 Pretach. Spalte 2 Z. 15 v. oben l. Rorhof. Herr Generalvikar Kühles denkt an einen Hof in Löwenstein selbst. [An Vorhof (Hat der lib. synod. vielleicht Forhof? D. Red.) hart bei Löwenstein wird kaum zu denken sein. D. Red.] S. 285 Spalte 3 Cap. Buchheim Z. 5 Pfradmolt ist eine Abkürzung. Im fünften Buchtaben, der kein d fein kann, ist eine Verflechtung mehrerer Buchtaben, die sich typographisch nicht wiedergeben läßt. [In Eberbach ist über das räthselhafte Ding nirgends Auskunft zu finden. D. Red.] ib. Z. 7 l. Rodenberg. Z. 25 Adeletzhem. Z. 35 Rypperck. Z. 6 l. richtig Arehidyaconis.

Beschreibung des Oberamts Mergentheim.

Herausg. vom K. stat.-top. Bur. Stuttgart, Kohlhammer 1880.

Diese neue Erscheinung, mit einer historischen Karte des Oberamts und 4 lithographirten Bildern ausgestattet, ist für württembergisch Franken eine höchst willkommene und wichtige Gabe. Was der Historische Verein für württembergisch Franken unter seinem einflussreichen Leiter Bauer für das Vereinsgebiet gearbeitet, ist hier für das Oberamt Mergentheim übersichtlich verarbeitet. Aber zugleich werden uns neue, bisher nicht gehobene Schätze, besonders aus dem Staatsarchiv, dargeboten, ja das ungemein reiche Gebiet der historischen Literatur ist von dem Bearbeiter des geschichtlichen Theils, Prof. Hartmann, in jeder Richtung durchforstet und für die Oberamtsbeschreibung verworther. Alte Fragen sind gelöst, neue angeregt. Die Geschichte des Oberamts mit seinen verschiedenen Herren, Deutschorden, Hohenlohe, Rothenburg, Ritterchaft, die Urgeschichte vom Ringwall zu Burgstall an, dann die urkundliche Zeit, die mit dem Tauber- und Gaufranken 807 beginnt, die Geschichte des Bauernkriegs, der Reformation und Gegenreformation, des dreißigjährigen Kriegs mit der in den Bezirk fallenden Schlacht bei Herbsthäusen, die bedeutenden Männer, welche der Bezirk unter seine Söhne zählt — wir nennen nur den großen katholischen Theologen Möhler — die herrlichen Bauten der Herrgottskirche bei Creglingen, der Ulrichskirche zu Standorf, der Bergkirche zu Laudenbach, die beiden Residenzen zu Mergentheim und Weikersheim, die Klöster zu Frauenthal und Schäftersheim, das Kapitel vom Charakter der Franken, die reiche Sammlung der Volksfagen und die eingehende Schilderung der fränkischen Mundart, das sind alles Dinge, welche im Vereinsgebiet das größte Interesse verdienen und sicher finden werden. Es ist auch zu hoffen, daß der schöne Band die historische Forschung neu anregt im Bezirk. Auf Grund des vorliegenden Materials, das durch ein vortreffliches Register bequem zugänglich gemacht ist, läßt sich manche Frage, wie z. B. von den Herrn von Mergentheim (Hartmann ist geneigt, den Namen, wie es am natürlichsten ist, von Maria abzuleiten), der Grafschaft Mergentheim, den Centen des Bezirks, der Reformation im Rothenburger Gebiet, der Gegenreformation durch Bischof Julius von Würzburg aufs neue anfangen und beantworten. Unser Vereinsgebiet hat dem statist.-topographischen Bureau noch ganz besonders für die Ausführung dieses Werkes zu danken. G. B.

Die Vermessung des Römischen Grenzwalls in seinem Lauf durch Württemberg

in ihren Resultaten dargestellt
unter Mitwirkung der Mitglieder des K. statistisch-topographischen Bureau
Oberflintenamt Finck und Professor Dr. Paulus

von

Dr. Ernst Herzog,

ord. Professor der klassischen Philologie in Tübingen.

Unter den Ueberresten der Römerherrschaft im rechtsrheinischen Deutschland nimmt unftreitig der römische Grenzwall die wichtigste Stelle ein. Die weite Erstreckung deselben vom Rhein zur Donau hinüber, der große gefchiehtliche Zusammenhang, in dem er mit seiner unmittelbaren Bedeutung als Wehre gegen das freie Germanien steht, die Stellung, die er in dem ganzen weiten Grenzschutzsystem des römischen Kaiserreichs einnimmt, wie es überall in Anwendung gebracht wurde, wo keine Wassergrenzen vorhanden waren, die Manchfaltigkeit in der Behandlung der einzelnen Strecken, die kühne Originalität mancher Theile des Werks, die Wichtigkeit der technischen Arbeit sowohl beim Wall als den zum Walle gehörigen Festungsbauten, endlich das Netz der von und zu der Grenze führenden Straßen — all das eröffnet einen gefchiehtlichen Horizont, der weit über die gewöhnlichen Aufgaben der vaterländischen Alterthumskunde hinausgeht. Dazu kommt, daß die Tradition von diesem Werk ununterbrochen lebendig geblieben ist. Daß solange Römer und Germanen am Rhein stritten, die Grenzwehr, selbst nachdem sie durchbrochen war, doch immer wieder eine Rolle spielt, lehren die Berichte über die Alamannenkriege; aus Ammian¹⁾ läßt sich entnehmen, daß, nachdem die Alamannen und Burgunder festere Sitze gewonnen, ihnen sofort der Pfahldamm zur Grenze unter sich wurde, und von dieser Zeit ab spielt er die fernerer Jahrhunderte hindurch in der Benennung der Fluren wie in der Abgrenzung von Besitzthümern aller Art von Staat gegen Staat, Bezirk gegen Bezirk, Gemeinde gegen Gemeinde bis zur einfachsten Nachbargrenze herab eine Rolle und hört dabei nicht auf, die fagenbildende Phantafie des Volks zu befchäftigen. So ist es denn gerechtfertigt, wenn in einer Zeit, welche die Erforschung der heimischen Monumente immer mehr in wiffenschaftlich gefchiehtlichem Sinne faßt, in denjenigen Theilen Deutschlands, welchen die Ueberreste des Grenzwalls zufallen, das Bedürfnis sich geltend gemacht hat, die Feststellung der thatfächlichen Verhältnisse der Zufälligkeit des Interesses und der Hilfsmittel von Alterthumsfreunden zu entnehmen, durch eine planmäßige Aufnahme den jetzigen Bestand zu konstatiren

¹⁾ 18, 2, 15 aus Julians Feldzug vom J. 359: enim ventum fuisset ad regionem, cui Capellati vel Palas nomen est, ubi terminales lapides Alamannorum et Burgundiorum confinia distinguebant, castra sunt posita —, womit zu vergleichen 28, 5, 11: gratanter-acceptae sunt litterae — quod salinarum finiumque causa Alamannis saepe iurgabant (Burgundii) vergl. Stälin, Wirtemb. Gefch. 1, 128 und J. Grimm, Gefch. der deutschen Sprache 2, 702.

und dadurch zu seiner Erhaltung beizutragen. Von der Art, wie dies für den Theil des Limes ausgeführt worden ist, der durch das württembergische Gebiet läuft, soll hier ausführlich Rechenhaft gegeben werden.

Jede Unterfuchung des Grenzwalls muß neben der monumentalen Aufnahme des jetzt noch Vorhandenen die Ueberlieferung und die bisherigen Auffassungen von dem Zuge des Werks beachten. Die Quelle, aus welcher die Forchung hiefür Belehrung schöpft, ist eine doppelte: auf der einen Seite die volkstümliche Ueberlieferung, wie sie in den Namen von Oertlichkeiten und in der Sage sich kundgibt, auf der andern die gelehrten Unterfuchungen; beiden nachzugehen ist auch für uns die erste Aufgabe.

Wenn die Beziehung des Wortes Palas in der angeführten Stelle des Ammian auf den Limes richtig ist, so sehen wir daraus, daß schon im vierten Jahrhundert germanische Ortsnamen von dem Römerwerk gebildet wurden, und damit stimmt, daß man den Namen gerade von demjenigen Theil nahm, der am leichtesten in die Augen fiel, der Palisadenausstattung des Walls; denn damals, aber später nicht mehr, konnte diese in großen Strecken noch stehen. Nachdem aber so in diesen ersten Zeiten der Name „Pfahl“ in solcher Anwendung aufgekommen war, konnte er fernerhin auch verwendet werden in Zeiten, in denen das Pfahlwerk nicht mehr stand, und daß dies der Fall war, kann man daraus entnehmen, daß er der einzige ist, der in alten geschriebenen Urkunden sich findet entweder für sich oder in Verbindung mit -rain, -graben, -bach oder Wörtern, welche Wohnplätze bezeichnen, wie -dorf, -heim. Uebrigens sind die mit solchen Namen bis jetzt zu Tage geförderten Urkunden aus dem Mittelalter (spärlich¹⁾) und wie natürlich, sind es die Kloster- oder Kirchenurkunden, welche am weitesten zurückgehen; für den für uns in Betracht kommenden Theil sind zu nennen aus d. J. 795 locus Phalbach im Koehergau d. h. Pfahlbach OA. Oehringen, wo heute noch eines der besterhaltenen Stücke zu sehen ist, daselbe vom Jahr 1037²⁾, Pfahlheim bei Ellwangen im 8. Jahrhundert.³⁾

Diesen Zeugnissen zunächst stehen diejenigen Namen, welche zu einer Zeit entstanden sein müssen, in welcher von den zur Wehr gehörigen Bauten an der betreffenden Stelle noch auffallende Reste über dem Boden vorhanden waren, wie die so häufig vorkommenden Bezeichnungen „Burg“ oder „Bürg“ oder „Burgstall“ (Burstel) an der Stelle von alten Befestigungen, „Schildwache“, wo Thürme standen, und namentlich gilt die Bemerkung, daß weitzurückgehende Namen, die mit Mauer gebildet sind, auf Römerwerk hinweisen.⁴⁾ Es versteht sich, daß Nachgrabung die Dentung durch Funde von Geräth oder Mauerresten bestätigen muß, die Erfahrung zeigt aber, daß man gerade bei den angeführten Namen bei solcher Probe selten enttäuscht wird. — Im Uebrigen mag die volkstümliche Namengebung insbesondere bei den Flur- oder Gewandnamen durch Jahrhunderte hindurch fortgegangen sein und zwar in primärer oder sekundärer Weise d. h. entweder so, daß die Bezeichnung direkt die Anschauung wiedergibt, oder so, daß man eine ursprünglich an eine bestimmte Art der Erhaltung oder Konstruktion geknüpft Bezeichnung für andere Arten verwendet. Dies letztere trifft insbesondere zu hinsichtlich der Bezeichnungen „Teufelsmauer“ und „Pfahl“. Hinsichtlich der ersteren glaube ich sowohl aus den literarischen

¹⁾ vergl. im Allgemeinen Fürstmann, Altdisches Namenbuch II² S. 1188; für den Theil jenseits des Mains v. Preußner in Korrespondenzbl. des Gesamtver. der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1856. S. 121—6. 129—32.

²⁾ Cod. Lauresh. n. 3460. Kausler, Urkundenbuch 1, 263. Stälin, Wirt. Gesch. 1, 319.

³⁾ Dronke, Tradit. Fnh. 44, 10.

⁴⁾ Baumeister, Alemann, Wanderungen S. 61.

Quellen wie aus den heute noch in den verschiedenen Theilen gebräuchlichen Bezeichnungen entnehmen zu können, daß dieselbe entstanden ist beim östlichen Limes, dessen Linie in einem gemauerten Damm, nicht in einem Erdwall besteht; wo er auf der andern Seite genannt wird, ist er vielleicht überhaupt nicht im Volke entstanden, sondern von Neuern in die Leute hineingeredet.¹⁾ Der Name „Pfalz“ aber erscheint schon in der Zeit der volksthümlichen Namensfindung auch an Stellen, bei denen es zweifelhaft ist, ob jemals dafelbst ein Palisadenschutz sich befand, so daß die Bezeichnung hierher von andern Gegenden übergetragen sein wird.²⁾ Endlich der Name „Schweins-“ oder „Saugraben“ oder „Sanäcker“ kommt in verschiedenen Theilen vor und scheint an einer besonderen Sage zu hängen.³⁾

Die authentische Form der Flurnamen liegt vor in den Lagerbüchern der einzelnen Orte und in den in diesem Jahrhundert bei der Landesvermessung gefertigten Flurkarten. Die Lagerbücher d. h. der Aufschrieb der Grund- und Bodenverhältnisse gehen wohl da und dort bis ins 13. Jahrhundert zurück, stammen aber mit dem größten Theil ihres Bestands aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Für die Einzeichnung der Namen in die Flurkarten haben die Techniker zum Theil aus ihnen geschöpft, zum Theil in mehr oder weniger zuverlässiger Weise aus dem Munde der Leute, so daß ein Zurückgehen auf die Lagerbücher nicht überflüssig wäre. Da diese aber auf den Rathhäufern der Orte zerstreut sind, denen sie angehören, und nur zu geringem Theil bei den Kameralämtern oder im Stuttgarter Archiv zusammenliegen, so würde eine Durchsicht derselben für unsern Zweck einen Aufwand von Zeit und Mühe gekostet haben, der in keinem Verhältnis zu dem Ergebnis stünde. Dagegen wird es immerhin dankbar sein, wenn an den betreffenden Orten diejenigen, welche sich für diese Forschungen interessieren, die Lagerbücher in dieser Richtung durchsehen und Nachricht von dem geben, was sie finden. Außerdem aber ist zu bemerken, daß nicht alle Bezeichnungen, welche im Volke für Oertlichkeiten kursiren, in die Flurkarten aufgenommen sind, daß demnach manches noch direkt aus der Volkstradition geschöpft werden kann und auch von uns geschöpft worden ist.

Daß der Pfalz oder die Mauer von den Römern herrühre, ist in den Volksnamen nicht zum Ausdruck gekommen. Es ist schon von andern Seiten bemerkt, daß die Römerberge u. dgl. entweder von Haufe aus nichts mit den alten Römern zu thun haben, oder wo sie auf diese sich beziehen, von Gelehrten herrühren. Von den heidnischen Deutschen läßt sich nicht wohl ein Zeugnis von Benennung nach dem besiegten Volke in diesen Gegenden aufweisen, und die christlichen wußten nur von „Heiden“, nicht von Römern. Die Gelehrten selbst aber wurden, nachdem die humanistischen Studien

¹⁾ vergl. auch v. Preuscher a. a. O. S. 122: „in meiner Heimath am Tannus und Mittelrhein ist im eingeborenen Volke der Gedanke ganz fremd, daß der Pfalzgraben ein Teufelswerk sei“. Ob aber, wie v. Preuscher meint, Teufelsmauer nur ein mißverständenes Döbelmauer = Grabenmauer sei, möchte ich dahingestellt sein lassen.

²⁾ In dem in Stuttgarter Archiv befindlichen Lagerbuch von Wustenriedt bei Gmünd finde ich vom Jahre 1575 Fol. 36. 38 Bezeichnungen von Grundstücken „an der Pfalhecken“ „hindern Pfaal“ in Verbindung mit „Heidenäckern“ an Stellen, wo die Linie von der Hochstraße nach Lorch läuft (s. unten) und wo, wie sich aus der unten folgenden Beschreibung ergeben wird, von einer Verpfählung nicht wohl die Rede sein konnte.

³⁾ vergl. Precher, Histor. Blätter S. 67: Gottfried Kugler vom Weidenhof, ein bejahrter Mann, sagte mir am 4. Juni 1803, wie er von den Alten gehört, habe ein Gockelhahn und ein Schwein mit einander in einer Nacht diesen Graben gemacht. Auf näheres Befragen: was das wohl für ein Gockelhahn und für ein Schwein gewesen sein möchten, vernahm man die Antwort: „das könne sich ein jeder Verständiger leicht selbst vorstellen. Es wurde dabei angeführt: dieser Wall und Graben geht um die ganze Welt. Vgl. Simrock, Mythol. 4541.“

die Augen für die antiken Monumente geschärft, bald durch Inschriftsteine und Geräthe auf den Grenzwall als ein Römerwerk aufmerksam gemacht, und dazu wußten sie nun bei den Schriftstellern ans der Kaiserzeit den geschichtlichen Anhaltspunkt zu finden. So hat der am räthselichen Grenzwall geborene Aventin bereits die ihm bekannten Theile desselben berücksichtigt¹⁾ und Crufius, indem er in seinen *annales Suevoici* I p. 78 (1595) die Stelle über Hadrians Fürforge für die Verpalissadirung der *Limites* (Spart. vit. Hadr. 12) zitiert, setzt bei: *qualis est nostro tempore circa Halensium Saeavorum territorium*, womit er wohl die bei Mainhardt oder Oehringen besonders deutlich erhaltenen Reste meinte. Leider hat Crufius selbst sich nicht mit Lokaluntersuchungen in dieser Richtung abgegeben und auch nicht dahin gewirkt, daß Andere es thaten; die bayerischen Lokalforscher aber, die vor Buehner selbst untersucht haben, Döderlein, Schöpferlin und Andere, haben sich nur die ihnen zunächst liegenden Strecken angesehen und über das Entferntere vom Hörensagen aus gesprochen, so daß sie für uns überhaupt nicht in Betracht kommen. Es war vielmehr eine von der Berliner Akademie für das Jahr 1748 gestellte Preisaufgabe, die auch für Süddeutschland fruchtbar wirkte. Sie lautete: „Wie weit der Römer Macht, nachdem sie über den Rhein und die Donau gesetzt, in Deutschland eingedrungen, was vor Merkmale davon ehemals gewesen und etwa noch vorhanden seien.“ Die eingelaufenen und im Jahr 1750 von der Akademie herausgegebenen Abhandlungen bezogen sich zwar alle auf Niederdeutschland, aber die Aufgabe hatte sich auch mit auf Süddeutschland bezogen, — das man freilich nur von der Donau her in Besitz genommen dachte (vgl. S. 27), — und es wurde wenigstens bei dieser Gelegenheit die Akademie aufmerksam gemacht auf die im Jahr 1741 in Oehringen zu Tage gekommene Inschrift des Maximinus (Brambach, Corp. inser. Rhen. Nr. 1552) und damit zugleich auf die Bedeutung dieses Orts mit seinen Limesüberresten (a. a. O. S. 24). Jedemfalls aber wirkte dieses Vorgehen der Akademie anregend für weitere Untersuchungen, denn sowohl Sattler (Gesch. des Herzogth. Würtemb. Tüb. 1757. 1, 129) als der Hohenlohische Hofrath und Geschichtsforscher Hanselmann beziehen sich darauf. Sattler freilich hat, wo er vom Limes handelt, nicht eigene Untersuchung gegeben, sondern das, was ihm Hanselmann mittheilte, verworlet und kam noch dazu, infolge der falschen Deutung einer Inschrift, durch eine ungeschickte Kombination auf eine doppelte Grenze des Zehntlands, eine engere am Neckar und eine weitere am Wall. Aber Hanselmann, selbst Mitglied der Akademie, und wie der Titel seines Buchs²⁾ zeigt, von der Berliner Preisaufgabe ausgehend (vgl. auch Beweis, Vorrede S. 3) hat unstreitig das Verdienst origineller Forschung; er ist in Wahrheit derjenige, der durch eigene Thätigkeit wie durch Anregung Anderer die Untersuchung des ober-rheinischen Limes in die richtigen Wege gebracht hat und von dem aus sie in ununterbrochenem Fortschritt geblieben ist. Er hat zwar nach den engen Verhältnissen der damaligen Zeit das eigene Suchen nicht zwei Tagereisen über seinen Wohnort hinaus betrieben, hat deshalb auch die Querlinie, welche den Rheinlimes mit dem von der Donau verbinden sollte, zu weit nördlich gesetzt, aber er hat die Limeskastelle Mainhardt, Oehringen, Jagsthausen, Osterburken zum Theil durch eigene

¹⁾ *Annales Boiorum* Ansg. v. 1554 S. 109, 114. Inschriften von Limesorten stehen auch bei Apian, *Inscript. sacros. vetustatis* (1534) von Weissenburg p. 456, von Murrhardt p. 458.

²⁾ Sammlung der Preis- und einiger andern Schriften über die von der Akademie vorgelegte Frage u. s. w. Berlin, Haude und Spener 1750.

³⁾ „Beweis, wie weit der Römer Macht in den mit verschiedenen teutschen Völkern geführten Kriegen in die ostfränkische -- Lande eingedrungen.“ Schwab. Hall 1768. „Fortsetzung des Beweises“ 1773.

Ausgrabungen herausgestellt — nur allzu freigebig, indem er gleich mehrere an einem Ort annahm — und den ganzen Zug bis an den Main durch Berichte, die er sich verschaffte, aufzuhellen gesucht (f. die Zusammenstellungen Beweis S. 224 bis 248). Wir werden zu öfteren Malen Gelegenheit haben, auf ihn zurückzugehen. — Hanselmann ist es auch gewesen, dem Pfarrer Prescher von Gschwend (bei Welzheim) die Anweisung zu seinen weiter führenden Untersuchungen verdankte. Auch dieser¹⁾ ist keineswegs gering zu schätzen; er darf nicht nach seinen Inschriften-erklärungen beurtheilt werden, in denen er geradezu naiv ist, sondern sein Verdienst liegt in der sorgfältigen Verfolgung des Walls von Mainhardt gegen das Remsthal zu; er hat zuerst den Zug von Murrhardt bis Welzheim gefunden, die Fortsetzung bis Pfahlbronn erkannt (S. 15) und mit kühnem Blick gesehen, daß die Römer „zwischen dem Remsfluß und dem Leinflüßchen eine Stellung für ihre Grenzposten fanden, die sie kaum schöner wünschen konnten“ (S. 32). Zu diesem letztern Resultat ist er vorzugsweise durch Kombination gekommen, während Paulus später in positiverer Weise durch Auffindung der „Hochstraße“ auf jenem schönen Raum zu demselben Resultat gelangte. Prescher hebt noch besonders die Bedeutung des Staufen und Rechberg hervor für die Uebersicht und den Signaldienst nach vor- und rückwärts (S. 57–60), ohne sich jedoch eine direkte Verbindung mit dem Grenzwall zu denken. Uebrigens ist seine Beschreibung unvollständig veröffentlicht.

Gerade hinsichtlich der Verbindung, welche durch den Höhenzug zwischen Lein und Rems gegeben gewesen sein sollte und die Prescher divinatorisch angegeben hat, wird nun zunächst die Lücke in anderer Weise ausgefüllt, als er es meinte, durch den Regensburger Professor Andr. Buchner mit seiner „Reise auf der Teufelsmauer“ Regensburg 1. Heft 1818. 2. 1821. Des wackeren Buchners Verdienst ist, wenn ich nicht irre, in seiner Heimat etwas in den Hintergrund gedrängt durch die Arbeiten von Anton Mayer, die in den Denkschriften der bayerischen Akademie von 1821/2. 1835. 1838. erschienen sind, aber jenem gebührt die Priorität und er ist viel weiter vorgedrungen. Nachdem er zuerst im Jahr 1818 die bayerische Strecke des rätischen Limes bereist und geschildert, machte er sich im Sommer 1820 auch auf den Weg ins Württembergische, und seine Beschreibung der Strecke von der Grenze bei Eck bis Lorch ist die einzige zusammenhängende Darstellung für diesen Theil, die bis jetzt da war; von Lorch ist er zwar noch eine Strecke nordwärts gegangen, gibt aber, wie er selbst sagt, nur das aus Prescher und Hanselmann Geschöpfte wieder. Seine geschichtlichen Darstellungen kann man bei Seite lassen, ebenso seine Vermuthungen über die Richtung des Straßenzugs der Pentinger'schen Tafel, und seine Karte gehört der Kindheit der Kartographie an, aber was er selbst gesehen hat, gibt er in der Beschreibung gut wieder. Ein munterer Wanderer mit offenem Kopf und dem Talent mit den Leuten zu reden und sie reden zu machen, hat er überall sich zurecht gefunden. Wie alle die, welche von Osten her kommen, hat er in der rätischen Linie durchgängig eine Mauer gesehen und dies hat ihn da und dort zu einzelnen Irrthümern veranlaßt, aber den Zug der Linie, die in Lorch ausmündet, hat er im Ganzen richtig gefunden. In den ans Bayerische angrenzenden Theilen war er von den Ellwanger Buzzorini und Freudenreich berathen, weiterhin hat er sich selbst orientirt, und hätte dies noch mit vollständigeren Resultaten zu Stande gebracht, wenn er statt an den Augensehein der Oberfläche gewiesen zu sein, hätte nachgraben können. In Summa ist er ein Führer, dem man folgen kann, und der auch uns wesentliche Dienste geleistet hat.

¹⁾ Historische Blätter mancherlei Inhalts. 1. Lieferung Stuttg. 1818; weitere sind nicht erschienen.

Bald nach Buchners Schrift beginnt die Thätigkeit des älteren Paulus auf diesem Gebiet. Durch seinen Beruf als Mitglied des topographischen Bureau theiligt bei der württembergischen Landesvermessung, der Herstellung des topographischen Atlas, der geognostischen Karte und der Oberamtsbeschreibungen war er nicht nur mit den nöthigen technischen Kenntnissen ausgerüstet, sondern hatte auch Gelegenheit, in allen Theilen des Landes fortwährend den antiquarischen Forschungen, für die er schon als junger Fortmann angefangen hatte zu sammeln, nachzugehen. Die Resultate seiner mehr als fünfzigjährigen Untersuchungen auf diesem Gebiet haben ihn natürlich erst allmählich zu den Ansichten geführt, die er schließlich vertrat und die vorzugsweise für uns in Betracht kommen, aber auch die früheren Stadien seiner Forschungen haben noch ihr eigenthümliches Interesse. Zunächst untersuchte er die von Buchner beschriebene Linie, fand sie richtig und acceptirte sie auch als Grenzlinie, aber er behauptete 1. daß sie nicht eine Mauer, sondern ein — allerdings durch dahinterliegende Befestigungswerke geschützter — Straßendamm sei, daß aber 2. auf den Höhen über dem Remsthal die Römer noch weiterhin über diese Linie hinaus vorgedrückt seien, indem er oben auf der Höhe von Pfahlbronn nach Aalen hinüber einen Straßenzug entdeckt habe, die „Hochstraße“; 3. daß die Konstruktion der von Lorch nördlich laufenden Linie, die er zunächst bis Murrhardt untersuchte, eine ganz andre sei, daß sie eine Strukturverfchiedenheit aufweise, die ihn bestimme, die Errichtung derselben als ein besonderes Werk anzusehen. Die Resultate dieser seiner ersten eingehendern Untersuchung, von ihm selbst gegeben in den Württemb. Jahrb. 1835. S. 153—157, giengen über in Memmingers Beschreibung von Württemberg, 3. Aufl. 1841 S. 5—8 und Stälins Wirtemb. Geschichte 1841. 1, 79—85; außerdem wurden in die damals gefertigten Flurkarten und topographischen Atlasblätter die am meisten in die Augen fallende Theile des Limes eingetragen. Indessen setzte aber Paulus seine Untersuchungen fort und kam in mehrfacher Beziehung zu neuen Resultaten. Er kehrte nunmehr das Verhältnis zwischen der „Hochstraße“ und der Buchner'schen Linie um, machte jene zur Grenzstraße und degradirte diese von da ab, wo sie die Hochstraße schneidet, zu einer gewöhnlichen Straße innerhalb der Grenze. Weiter nahm er als Ausgangspunkt der nach Norden gehenden Linie den Hohenstaufen, ließ den Erdwall, welcher dieselbe gebildet habe, von den westlichen Ausläufern dieses Bergs herab in gerader Linie über das Remsthal bis zur Höhe von Pfahlbronn gehen, dort in einem rechten Winkel abbrechen und eine kurze Strecke westwärts laufen, um sich dann wieder im rechten Winkel nach Norden zu wenden. Im Verfolg dieser Untersuchung unternahm er es endlich im Jahr 1861 in Begleitung seines Sohnes, unfres Mitarbeiters, die ganze Linie vom Hohenstaufen bis zum Main zu begehen und brachte als Resultat mit, daß von der Wendung, welche der Wall vor Welzheim nach Norden gemacht, er in einer ununterbrochen schnurgeraden Linie über Berg und Thal bis nach Freudenberg am Main laufe, während er vorher mit Hanselmann Abweichungen von der geraden Linie, z. B. zwischen Mainhardt und Fedelbach angenommen hatte. — Endlich hat Paulus neben den fortlaufenden großen Linien Vor- und Rückschancen nachweisen zu können geglaubt. Diese Resultate hat er in den von da an veröffentlichten Schriften und Karten¹⁾ niedergelegt und damit seine antiquarische Thätigkeit gekrönt.

¹⁾ Der römische Grenzwall vom Hohenstaufen bis zum Main. Stuttgart 1863. Archäologische Karte von Württemberg im Maßstab von 1 : 200 000. 3. Aufl. 1876. Die Beschreibungen der Oberämter Aalen, Gmünd, Welzheim, Backnang, Oehringen Die Alterthümer in Württemberg. Stuttgart 1877.

Aber dieses Ergebnis, namentlich die Behauptung einer so lange fortgehenden geraden Linie begegnete auch Widerspruch und Zweifeln verschiedener Art, insbesondere zuletzt in der Verammlung des allgemeinen deutschen Geschichtsvereins in Wiesbaden im September 1876, in dessen Sitzung vom 27. Sept. es lebhaft diskutiert wurde. Entweder fand man, daß es überhaupt unmöglich anzunehmen sei, daß die Römer auf solche Distanz zwischen zwei Punkten eine Gerade zu ziehen vermochten, oder man erachtete es als möglich unter einer Voraussetzung, welche geschichtlich unmöglich ist, ihrer Bekanntschaft mit der Magnetnadel (vgl. Correspondenzblatt des Gesamtvereins 1876 Nr. 10), und so schien gerade die wesentlichste Frage noch ungelöst zu sein.

In derselben Zeit hatte sich aber das Interesse an der Erforschung des Limes auch in den benachbarten Gebieten diesseits des Mains geregt, in Bayern, das an der Donau und am Main beteiligt ist, und in Baden und Hessen, deren Theile Paulus schon mit hereingezogen hatte, und hinsichtlich der jenseits des Mains liegenden Limesstrecken lagen theils erhebliche Arbeiten aus neuester Zeit vor,¹⁾ theils waren solche durch offizielle Anordnung in Aussicht gestellt. Es mußte also doppelt erwünscht sein, gerade über den württembergischen Theil, in dessen Mitte zwei Richtungen sich begegneten und zugleich zwei verschiedene römische Provinzen zusammenstießen, das thatsächliche Material mit derjenigen Sicherheit des Details und des Zusammenhangs herauszustellen, welche für den Anschluß der Nachbarn fruchtbar wäre und die geschichtliche Verwerthung ermöglichte. Nun hatten die Paulus'schen Untersuchungen zwar nicht nur successiv alle für die Erkundung der Grenzlinie in Betracht kommenden Theile betroffen, sondern auch — eine nicht weniger verdienstliche und wichtige Arbeit — das System der römischen Kommunikationen wie durch das ganze Land, so namentlich in der Richtung zum und vom Limes in Betracht gezogen;²⁾ aber es war in einheitlicher Weise zuletzt nur der vom Staufen zum Main führende Theil untersucht, die neuen und überraschenden Resultate waren bestritten und wurden als Hypothese betrachtet, nicht als Thatsache; die höchst wichtige Partie zwischen Lorch und Aalen bedurfte jedenfalls einer erneuten Durchforschung, und endlich, wenn die Darstellung der Paulus'schen Karte mit ihrer für Grenzwall und Straßennetz ununterbrochenen Zeichnung in bequemer und praktischer Weise für das weitere Publicum eine plastische Aufschauung des Ganzen zu Stande brachte, so war dabei für den Geschichtsforscher thatsächlicher Bestand und Kombination nicht geschieden, derselbe vielmehr darauf angewiesen, aus den verschiedenen Abhandlungen eine solche Scheidung sich zu verschaffen.

Von diesen Erwägungen aus kam der Verfasser des beschreibenden und geschichtlichen Theils dieser Schrift, durch seinen Beruf den allgemein geschichtlichen Verhältnissen, denen der Grenzwall angehört, nahe stehend und durch einen Vortrag auf der Tübinger Philologenversammlung von 1876 über die römischen Alterthümer Württembergs zu einer Uebersicht über das vorhandene Material veranlaßt, zu der Ueberlegung, wie eine Feststellung des Thatsächlichen zu gewinnen wäre, die allen Anforderungen der historischen Forschung entspräche. Er überzeugte sich, daß auf Grund theils der bisherigen Untersuchungen theils des in Württemberg vorhandenen technischen Materials an topographischen Landesaufnahmen es mit

¹⁾ Roffel, Die römische Grenzwehr im Taunus, Wiesbaden 1876. Eine Gesamtaufnahme des nördlich vom Main zum Rhein hinüberziehenden Limes ist durch von Cohausen zu erwarten.

²⁾ Die Römerstraßen mit besonderer Rücksicht auf das römische Zehntland Stuttgart 1857. Erklärung der Peutingerkarte Stuttgart 1866. Archäologische Karte und die oben citirten sonstigen Schriften.

mäßigen Aufwand von Zeit und Mitteln zu erreichen wäre, eine neue und abschließende Gesamtaufnahme herzustellen. Ein für diesen Zweck von ihm entworfener Plan fand sowohl bei dem k. württemb. Kultministerium als bei dem dem Finanzministerium unterstehenden statistisch-topographischen Bureau volles Entgegenkommen, und in liberalster und förderndster Weise stellten die Herrn Paulus Vater und Sohn ihre Mitwirkung sowie ihre bisherigen Untersuchungen zur Verfügung. Unter der Leitung der Herrn Direktoren Dr. v. Silcher vom k. Kultministerium und Dr. v. Riecke vom statistisch-topographischen Bureau wurde im August 1877 eine Kommission zu eingehender Prüfung jenes Plans niedergesetzt und, nachdem derselbe genehmigt war, die Ausführung angeordnet. Die Aufgabe, welche gestellt wurde, lautete auf eine Vermessung und Aufnahme aller derjenigen Stücke des Grenzwalls, die noch zu konstatiren seien, mit Angabe der verschiedenen Grade von Deutlichkeit, in welcher sie zu erkennen sind, die Aufnahme von Profilen an geeigneten Orten, Vermerkung der Befestigungswerke längs des Walls, der Kastelle und Wachthürme, für die ersteren soweit möglich Einzeichnung der Umrisse und Notirung der Ausfuchten, die sie für etwaige Ausgrabungen böten, für die Thürme Zeichnung derer, die über der Oberfläche zu sehen. Daß für die Aufnahme unerlässliche Bedingung Autopsie sei, stand oben an und wurde deshalb eine Begehung des Grenzwalls in seiner ganzen Ausdehnung innerhalb Württembergs durch sämmtliche unmittelbar bei der Arbeit Betheiligte genehmigt. Für die Durchführung einer Vermessung bot das vorhandene Kartenmaterial die erwünschteste Erleichterung. Die gelegentlich der Landesvermessung hergestellten und fortwährend der Revision unterzogenen sogenannten Flurkarten, in denen die Fluren nach der Art der Kultur und die Ortschaften mit allen ihren Theilen sich eingezeichnet finden, sind in einem Maßstab (1 : 2500) gehalten, der mit der Einzeichnung zugleich eine genügend genaue Vermessung gibt; einzelne Theile des Limes waren fogar von früher her schon eingezeichnet. Es ergab sich demnach als die einfachste und zweckmäßigste Art der Aufnahme die Einzeichnung aller in der oben bezeichneten Richtung gemachten Wahrnehmungen in ein Exemplar der Flurkarten. Neben diesen letzteren stand zur Verfügung die topographische Karte im Maßstab von 1 : 50000, die neben diesem immer noch großen Maßstab auch noch das Terrainbild gibt; auch in sie sollte das Ergebnis der Aufnahme eingezeichnet werden, damit die jeweiligen Terrainverhältnisse anschaulich würden. Von Interesse war es namentlich auch, die Höhenverhältnisse zu konstatiren, in denen sich der Zug der Grenzwehr bewegte; hiefür waren die auf dem Bureau zu Gebot stehenden Höhenmessungen genügend, so daß solche nicht neu zu beschaffen waren, und es sich nur darum handeln konnte, sie in einem Längenprofil zum Ausdruck zu bringen. Dagegen sollte eine Verfolgung der auf den Grenzwall mündenden Straßen aus zwei Gründen ausgeschlossen bleiben: einmal hätte diese Aufgabe, wie jeder weiß, der auch nur einige Erfahrung darin hat, mit der Aufnahme der Linie des Walls gar nicht verbunden werden können, da sie immer weit von derselben abgeführt hätte; sodann aber war in der Paulus'schen archäologischen Karte das Netz der Römerstraßen als Ergebnis sorgfältiger durch Jahrzehnte fortgesetzter Untersuchung eines Sachkundigen in einer Weise gegeben, wie es nicht leicht wieder im Zusammenhang beschafft werden kann ohne einen Aufwand, der für den Zweck der Revision des bisher Gegebenen viel zu groß wäre. Es ist in diesem Straßennetz vieles hypothetisch und es wird vielleicht diese oder jene Route von andern anders gezogen werden, aber derartige Revision muß den Liebhabern in den einzelnen Landestheilen überlassen bleiben: im Ganzen und Großen nehmen wir, in voller Kenntnis der Methode, mit welcher Paulus suchte, keinen Anstand, die darauf bezüglichen Theile seiner Karte

für diese Seite der Limesforschung zu acceptiren. — Außerhalb unferes Planes lag ferner das Suchen nach Befestigungswerken, die vorwärts vom Wall angebracht gewesen, wie deren von verschiedenen Seiten und auch auf der Paulus'schen Karte angegeben werden.¹⁾ Ihr Vorhandensein will ich nicht leugnen, aber es ist eine schwerige Sache, sie zu konstatiren, da es sich um vereinzelte Erdaufwürfe handelt, deren Charakter stets problematisch ist; wir verweisen in dieser Beziehung auf die Paulus'sche Karte. Anders stünde es mit den rückwärts liegenden parallelen Linien am Rande der schwäbischen Alb hinter einem Theil des rätischen Limes, aber deren Erforschung bildet eine Aufgabe für sich.

Da sowohl für die Herausstellung der Konstruktion des Erdwalls der nördlichen Linie als der Reste von Bauten an demselben, namentlich aber für den häufig unter der Oberfläche laufenden Zug des gemauerten östlichen Danuus Grabungen nöthig waren, so wurden solche von vorn herein in den Plan aufgenommen und fortwährend wo es nöthig schien angewandt.

Daß der Plan sich innerhalb der württembergischen Grenzen hielt, verstand sich von selbst; die Untersuchung war gebunden an die Hilfsmittel der territorialen Kartographie und in ihrem ganzen Verlauf angewiesen auf lokale Verbindungen und auf Vertrautheit mit den Verhältnissen. Das Ziel, das jedem, der sich mit diesen Fragen ernsthaft abgibt, vorwebt, die Zusammenfassung aller Theile der römischen Grenzwehr gegen die Deutschen, hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn zuvor für kleinere sicher zu übersehende Territorien Spezialuntersuchungen angestellt sind. Ist dies geschehen, so wird es der Wissenschaft nicht schwer werden, ein Ganzes herzustellen.²⁾

Von den angeführten Grundätzen aus schloß die Aufgabe der Limesaufnahme in sich sowohl Anforderungen der historischen Untersuchung als der technischen Erforschung; eine Theilung der Arbeit oder vielmehr eine Vereinigung verschiedener Kräfte zu einer Kommission war daher durchaus nothwendig. Dieselbe wurde so gebildet, daß für die topographischen und architektonischen Aufgaben die Mitglieder des statistisch-topographischen Bureau Oberstlieutenant a. D. Finck und der Landes-konservator Professor Dr. Paulus, Architekt von Faeh, eintraten, die mit der Begehung verbundene Aufzeichnung des thatfächlichen Bestands und die Führung des Tagebuchs der Verfasser dieser Beschreibung übernahm, während der Altmeister der römischen Topographie Finanzrath Dr. v. Paulus in dankenswerthester Weise sich erbot, soweit es die Kräfte seines Alters erlaubten, uns zu begleiten, seine Sachkunde uns zu gute kommen zu lassen und seine früheren Ergebnisse zur Nachprüfung vorzuweisen. Leider war es ihm nur vergönnt, bei der einen Hälfte der Begehung uns zu begleiten, da ihn im Sommer 1878 der Tod hinwegnahm, nachdem er noch kurz vorher das wärmste Interesse für die Fortsetzung unferer Untersuchung bethätigt hatte.

Die Begehung wurde ausgeführt für die Strecke von Loreh bis zur nördlichen Landesgrenze vom 10.—18. September 1877, von Loreh bis zur bayerischen Grenze vom 2.—10. Sept. und, da Regenwetter die Untersuchung einer wichtigen Strecke beeinträchtigt hatte, am 2. und 3. Oktober 1878. Dabei hatten sich die damit Betrauten nicht nur der Unterstützung lokaler Kräfte zu erfreuen, sondern

¹⁾ Auf der Karte zu Leichtlens „Schwaben unter den Römern“ 1825 ist neben der Buchner'schen Linie nördlich von ihr eine lange Vorchanzenlinie von Mönchsroth herüber gegen Oehringen gezogen. Es ist dies aber nur eine Kombination der früheren Auffassung der Verbindung zwischen der Rhein- und Donaulinie und der Buchner'schen Teufelsmauer.

²⁾ Vom Standpunkt des jetzigen Stadiums der Untersuchung in den verschiedenen Theilen Deutschlands ist eine Uebersicht bereits gegeben von E. Hübler in den Jahrb. des Vereins von Alterthumsfr. im Rheinl. Heft 63 (1878) S. 17—56.

auch der fördernden und mithelfenden Begleitung eifriger Alterthumsfreunde, vor Allen der Freiherren v. Ow-Wachendorf und v. Holtz-Alfdorf und auf der gegen Bayern sich hinziehenden Strecke des bayerischen Limesforschers Professor Ohlenfchlager aus München.

Von Anfang an war in Aussicht genommen worden, auch die Kastelle eingehender in den Kreis der Untersuchung zu ziehen, wo möglich durch Nachgrabungen; die unten folgenden Nachweise über die bezüglichen Ortsverhältnisse zeigen, daß solche zunächst nur in Mainhardt angestellt werden konnten und in der zweiten Hälfte des Octobers 1879 mit befriedigendem Erfolg eröffnet wurden; was bis jetzt dadurch erzielt worden ist, wird unten zu finden sein.

Die Ergebnisse, welche die Kommission nach Haufe brachte, wurden auf dem statistisch-topographischen Bureau deponirt. Es befindet sich demnach dort der Limes eingezeichnet in je ein Exemplar der darauf bezüglichen Flurkartenfolge und des topographischen Atlas und ein fortlaufender Bericht über die tägliche Arbeit der Kommission, direkt entnommen der unmittelbaren Aufzeichnung im Tagebuch. Ueber einige Einzelheiten, die im Anschluß an die Begehung der Kommission von Andern noch nachträglich genauer untersucht wurden, sind die eingelaufenen Berichte ebenfalls dort beigelegt, wie denn auch für die Zukunft, was etwa noch auf den Grenzwall Bezügliches bekannt wird, dort den passendsten Sammelpunkt findet.

Das Material aber, das in all dem zusammengestellt ist, kann nunmehr in neue Auflagen des topographischen Atlas oder in neue Karten des Königreichs überhaupt, sowie in die der Revision zu unterziehenden Flurkarten eingetragen werden.

Die offizielle Thätigkeit der Kommission war damit beendet. Es ergab sich aber für sie von selbst die Pflicht, von dem, was sie gefunden, noch öffentlich Rechenschaft zu geben. Hiefür die anspruchsvollere Form eines besonderen Buchs zu wählen, erschien nicht angezeigt; ein solches hätte in der geschichtlichen Erörterung der Limesfrage weiter ausgreifen müssen, und dies ist nicht rathsam, ehe die Untersuchungen in den anschließenden Gebieten veröffentlicht sind. Zudem hätten dann ähnlich wie in dem trefflichen Buch des Rev. John Collingwood Bruce über den Hadrianswall in England auch die inschriftlichen und bildlichen Funde mit veröffentlicht werden müssen, und zu einer solchen Arbeit war auf länger hinaus keines der Kommissionsmitglieder in der Lage. So haben wir uns denn entschlossen, uns auf die im Nachfolgenden gegebene möglichst vollständige Veröffentlichung unseres Materials zu beschränken und zwar in den unter Leitung des statist.-topogr. Bureau herausgegebenen württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte. Leider war es aus äußern Gründen nicht möglich, eine Karte im Maßstab von 1:50000 beigegeben; so mußten wir uns begnügen, die sog. Mittnachtische Karte von Württemberg, welche auch die Grundlage der Paulnschen archäologischen Karte ist, im Maßstab von 1:200000 zu wählen, der natürlich die Wiedergabe des Terrainbildes nur in sehr beschränktem Maße erlaubt. Zur Veranschaulichung der Höhenverhältnisse ist ein besonderes Längenprofil ausgearbeitet und beigegeben, und es wird dies die technische Eigenthümlichkeit eines jeden der zwei Haupttheile für sich sowie der ganzen Anlage in dieser wichtigen Hinsicht zu klarer Erkenntnis bringen.

Die Theilung der Arbeit unter die Mitwirkenden ergibt sich unmittelbar aus dem Vorstehenden. Was die beschreibende Darstellung des Verfassers betrifft, so hat sie sich allerdings nicht bloß auf ein einfaches Referat über das Gefundene und die topographische Kombination der beschriebenen Theile beschränkt, sondern ist auch auf den Ursprung und das geschichtliche Verhältnis der beiden Theile der römisch-germanischen Grenze, die man als den transrhuanischen und transdanubianischen

Limes unterscheiden kann, eingegangen. Es schien aber natürlich, daß, wer den unmittelbaren Eindruck von dem Werk und den örtlichen Verhältnissen, die dazu in Beziehung stehen, hat, auch der geschichtlichen Auffassung Ausdruck gebe, die sich ihm dabei bildete, zumal wenn er überzeugt ist, daß gerade die Resultate der topographischen Untersuchung von entscheidender Wichtigkeit für das geschichtliche Verhältnis nicht nur der zwei Haupttheile zu einander, sondern auch der zwei Provinzen Rätien und Obergermanien sei. Selbstverständlich ist dafür geforgt, daß die Wiedergabe des tatsächlichen Befundes und die daran sich knüpfenden Hypothesen völlig getrennt sind.

Zur Ergänzung des von uns gebotenen Materials wird die in derselben Zeitschrift in Bände zu erwartende Zusammenstellung der Inschriften nebst Aufzählung der bildlichen Funde in Württemberg durch Herrn Gymnasialdirektor F. Haug in Konstanz dienen.¹⁾ Aus dessen Zusammenstellung wird auch hervorgehen, welche Truppentheile am Limes bis jetzt konstatiert sind. Es steht zu hoffen, daß weitere Ausgrabungen einmal erlauben werden, mit vollständigerem Material hierüber zu reden.

Indem nun hiemit über die auf den Limes bezüglichen Arbeiten Bericht erstattet wird, können diejenigen, welchen dieselben übertragen waren, nur wünschen, daß möglichst viele an der Hand dieses Berichtes, der auch dem Einzelnen möglich machen wird, dem großen Römerwerke nachzugehen, den Weg, den wir durchwandert, ebenfalls wandern möchten, uns zur Kontrolle, sich aber zu einem Genuß, der jedem Freund der Geschichte die darauf verwandte Mühe aufs reichlichste lohnen wird.

¹⁾ Indessen kann neben der Brambachschen Sammlung der rheinischen Inschriften verwiesen werden auf Haugs Zusammenstellung der im württemb. Franken gefundenen Inschriften in der Zeitschrift „Württembergisch Franken“ VIII. 1870.

A. Die Topographie.

I. Vom Haghof zur nördlichen Landesgrenze.

Wer der Poststraße nachgeht, die von dem Hauptort des mittleren Remsthal, Sehorndorf, auf die nördlich von demselben gelegenen Höhen und über diese nach Welzheim führt, stößt vor dem Ort Steinbrück auf die alte römische Heerstraße, die nach der Peutinger'schen Karte von Clarena (Cannstatt) nach Aquileja (Aalen) führte und an der genannten Stelle eben vom Wieslaufthal herankommend in westlichem Zuge dieselbe Höhe gewonnen hat. Diese alte Straße ist es, in die nun sein bisheriger Weg eingetht zunächst bis zu dem Ort Breitenfürst; hier aber muß er sich, um auf ihr zu bleiben, von der Welzheimer Route trennen und einer andern, auf dem Grund der alten hergestellten, neuen Straße in südöstlicher Richtung folgen zu einem Hof, genannt der Haghof, der 2 Kilometer von Breitenfürst entfernt liegt. Hier ist der Punkt, von dem aus am feicklichsten für unsre Zwecke die Orientirung und der Ausgangspunkt genommen wird¹⁾. In gerader östlicher Richtung vorwärts zieht sich, wie die Terrainzeichnung des topographischen Atlas klar darlegt, eine schmale Hochfläche als Wasserfcheide zwischen Rems und Lein, gegen die letztere beinahe durchweg ziemlich stark abfallend, zum Remsthal hinab mehrfach zerrissen und theils in einer Folge von Waldthälern abstürzend, theils in breiterem und sanfterem Abfall sich neigend. Gerade unter dem Haghof ist die Lein von Norden her kommend in rechtem Winkel nach Osten übergegangen; ihrem Oberlauf entsprechend zieht sich nun von dem Punkt, auf dem wir stehen, nach Norden eine Hochfläche, die des „Welzheimer Walds“, als Wasserfcheide zwischen der oberen Lein einerseits und dem Edenbach und der oberen Wieslauf andererseits. Das von beiden Höhenzügen eingefloffene jenseits der beiden Richtungen der Lein liegende Land nordöstlich von unsrem Standpunkt ist stark zerrissen durch tiefeingeschnittene Längen- und Querthäler, zwischen denen nur vereinzelte Höhenzungen eingesetzt erscheinen, bis jenseits des obern Koeh- und Jagthals zusammenhängendere Flächen kommen, dieselben, welche der östliche Limes durchzieht. Gegen Süden aber über dem Remsthal drüben ist all dieses Terrain überragt durch die Berge der schwäbischen Alb, deren nächstliegende Höhen der Staufen und Reehberg als natürliche Warten den Ueberblick über die niedrigeren Höhen im Norden und Osten gewähren.

Gerade unter dem Punkt nun, von dem aus diese Umsehau sich uns bietet, östlich vom Haghof und nördlich von der Pfahlbronner Landstraße d. h. der alten Peutinger'schen Linie, senkt sich das Terrain gegen die Stelle, wo unten die Wendung im Lauf des Leinflusses sich vollzieht. Auf halber Höhe des Abhangs stößt man auf einen Wald „Birkig“ und unmittelbar hinter dem Eingang desselben auf einen Erdwall, auf dessen äußerer d. h. östlicher Seite ein Graben zu erkennen ist, während nach einigem Verlauf (Flurk. XXXIV. 38) auf der inneren Seite Schutt eines Gebäudes liegt, der etwa eine Fläche von 5 Quadratmetern bedeckt. Hier ist es, wo wir die Linie des römischen Grenzwalls fassen, um ihr von da ab zunächst gegen Norden zu folgen.

Der Erdaufwurf läßt sich durch den genannten Wald noch eine Zeit lang verfolgen, die Deutlichkeit nimmt aber bald ab und nur durch Kombination lassen sich weiterhin Böschungen, die parallel dem Lauf der Lein hinziehen, in Verbindung mit ihm bringen. Diese Kombination hat aber festen Boden darin, daß in dem Walde „Tann“, durch einen Bach von der vorhergehenden Waldstrecke getrennt, ebenfalls Reste eines Gebäudes aufgegraben wurden, entsprechend den am Eingang befindlichen, und geht man streng in derselben Richtung weiter, so kommt man von dem Wald aus bei den sog. Mühläckern zum Fundort eines römischen Inschriftsteins, der die Widmung eines Jupiteraltars von einem Soldaten der 22ten Legion enthält. Bei demselben Punkt weiß Paulus von einem ausgegrabenen dritten Wachhaus, es ist aber von diesem jetzt nichts mehr zu sehen; unmittelbar an die Mühläcker stößt östlich von der Stadt Welzheim die Flur „Bürg“ an, nach Preselers Angabe (Hist. Bl. S. 38) Fundort einer größeren Anzahl von

¹⁾ Es war nicht der Ausgangspunkt der Begehung, die vielmehr von den für uns vorhandenen Voraussetzungen aus in beiden Richtungen, der nördlichen wie der östlichen, von Lorch ausging.

römischen Anticaglien und Münzen und nach einer Notiz, die uns auf dem Platz gegeben worden, eines zweiten Steins mit freilich beinahe ganz zerstörter Schrift¹⁾. Von einem Wall ist auf den Burgäckern keine Spur mehr zu sehen, dagegen soll er vor zwanzig Jahren noch sichtbar gewesen sein.

Es ist von Interesse, sofort hier beim ersten Abfluß eines Theils der Linie, der durch die infestlich konstatirte Militärlinie von Welzheim gegeben ist, festzustellen, wodurch man berechtigt ist, die zurückgelegte Strecke als einen Theil der römischen Grenzwehr zu betrachten. Das erste und wichtigste Kennzeichen ist das Zusammentreffen von Erdwall, Graben und Thurm, beim letzteren mit den leicht erkennbaren römischen Scherben und dem römischen Mörtel. Wall und Graben erscheinen im Walde Birkig allerdings nicht so klar und in denjenigen Maßen, die ein Profil liefern, aber dem Kenner, der sonst schon die Linie gesehen, sind sie genügend deutlich. Endlich ist die Linie, welche die Thurmreste und die Welzheimer Station auf der Burg verbindet, eine Gerade in streng mathematischem Sinn, gemessen mit der Magnetnadel, welche uns bei der ganzen Begehung fortwährend zur Kontrolle bei der Hand war. Und wenn man nun von dem festen Punkt im Walde Birkig zurücksteht gegen die Höhe der Pfahlbronner Straße, so wird man geneigt sein, die Böschung, welche in dieser Richtung auf den Fluren „Hirtenswiesen“ und „Hofwiesen“ zu bemerken ist, mit dem Wall zu kombinieren. Im Verfolg dieser Richtung wäre dann die Wendung von der Nordlinie zur östlichen auf dem Punkte der Straße Welzheim — Pfahlbronn, der nach den auf dieser Straße befindlichen Wegsteinen 4250 m. von Welzheim entfernt ist.

Von den Burgäckern bei Welzheim ab ist zunächst nichts sichtbar, wohl aber tritt hier die ziemlich lange fortlaufende heute noch unter dem Volk wohlbekannte Bezeichnung Schweinsgraben ein. Leichte Spuren zugleich mit der Erzählung des Eigenthümers, daß er beim Graben Bausteine zu Tage gefördert, lassen auf den Käppelesäckern d. h. Kapellenäckern (Flurk. XXXVI. 38) die Stelle eines Wachthurms erkennen; die Messung mit der Magnetnadel stellt denselben in eine gerade Linie mit dem Zug von Haghof bis Welzheim; dieselbe Messung trifft zu bei der ersten Stelle, an welcher der Wall wieder deutlich hervortritt, vor Seiboldsweller. Bald erscheint auf Gewand Blumenau (Flurk. XXXVII. 38) bei einer Senkung ein vorzüglich erhaltenes Stück, jetzt mit einer Schälwaldung von jungen Eichen bepflanzt (Profil f. Taf. II. Fig. 1). Nachdem die Fortsetzung durch einen Weiher unterbrochen ist, zeigt sich bei Seiboldsweller ein Stück, das halb abgetragen ist, so daß die innere Konstruktion und mit ihr der gänzliche Mangel eines Steinkörpers aufs klarste zu Tage tritt. Von dem an der Markungsgrenze zwischen Seiboldsweller und Eckartsweller von Paulus (Grenz. S. 16) konstatirten Wachthurm ist jetzt keine Spur mehr zu sehen, dagegen von dem Eigenthümer erhoben worden, daß derselbe die von ihm ausgegrabenen Steine abgeführt hat. Hinter Eckartsweller ist der Wallabhang mit Bäumen des Gemeinwaldes besetzt, während die Krone frei ist; die Richtung, fortwährend gemessen, ist mit der bisherigen übereinstimmend. Rückwärts verfolgt trifft sie auf den westlichen Ausläufer des Hohenstaufen (Profilaufnahme bei Flurk. XXXIX. 37). Auch außerhalb des Walds bis parallel mit den ersten Häusern von Gaußmannsweller ist der Wall schön erhalten, daher hier abermals Profilaufnahme (Flurk. ebendafelbst). Von Gaußmannsweller ab mindert sich die Deutlichkeit, die Linie läuft nur wenig erhöht über Wiesen bis zur Poststraße, die in der Nähe des Waldsaums geschnitten wird; die von Paulus (S. 16) hier signalisirten Spuren von Wachhäuschen sind nicht mehr vorhanden, dagegen setzt sich der Wall selbst im Walde ganz schön fort, nach beiden Seiten sich klar abhebend. An der Grenze des „alten“ gegen den „jungen Fort“ wurden Maße genommen (Taf. II. Fig. 2 XL. 37). Die 300 Schritte östlich vom Spatenhof von Paulus (S. 17) angegebenen Thurmspuren sind jetzt verschwunden, ebenso die auf den „Halden-“ oder „Taubenäckern“; dagegen geht der Wall mit wenig Unterbrechungen in anfemlicher Höhe bis zur Nähe des Weidenhofs, wo eine tiefe Schlucht ihn unterbricht, während in dem darauf folgenden waldfreien Terrain Spuren noch theilweise zu erkennen sind; auch gegen den Ottersbach hinab sind noch Reste vorhanden, dann verlieren sie sich, treten aber auf der darauf folgenden Höhe wieder schön sichtbar hervor bis zur Lichtung in der Nähe des Schloßhofs, von der ab der Wall verweist ist, während in der Nähe des genannten Hofes (Flurk. XLII. 36) ein Wachhaus ausgegraben wurde, von dem die Schuttreste umherliegen; der Eigenthümer wußte über die Ausgrabungen Auskunft zu geben; die Maße geben 6,40 m im Quadrat; bei dem Schloßhof selbst sollen Spuren einer Niederlassung gefunden worden sein (Paul. Grenz. S. 17). Ein von Paulus 700 Schritte weiter zurück, südwestlich von Mettelberg ange-

¹⁾ Precher S. 47. Brambach, Corp. infer. Rhen. 1565; Stälin, Verzeichn. der röm. Steindenkmäler Nr. 40. Haug, Die röm. Infchr. in Franken n. 22.

gebener Thurm dagegen ist mit seinen Resten verschwunden. Von dem weiteren Fortgang in dem stark zerriffenen Terrain, wo mehrere tiefe Schluchten auf einander folgen bis zum Uebergang über die Murr läßt sich nichts mehr konstatiren, schon Prehofer (Hist. Bl. S. 71) hat hier nichts gefunden. Insbesondere an den Abhängen fehlt jede aneh die kleinste Spur, während auf den zwischenliegenden Höhen die nach der Magnetnadel verfolgte Richtung noch Punkte darbietet, die man als Spuren deuten kann. Die Uebergangsstelle über die Murr, die bei der Lutzenfögmühle anzunehmen ist, bietet den zweiten Abschnitt, dessen Absehuß mittelft eines Kastells festgelegt ist durch die Inschriften eines Tribunus und Soldaten der 24ten Kohorte freiwilliger römischer Bürger (Braunbach, Corp. infer. Rhen. 1568. 1570). Der Natur des Terrains entsprechend befand sich aber das Kastell, in welchem diese Truppe lag, nicht an der Uebergangsstelle, sondern etwas weiter abwärts da wo sich das Murrthal erweitert und das hentige Murrhardt liegt. — Was aber den Zug der Linie zwischen Welzheim und Murrhardt betrifft, so bietet er manche bemerkenswerthe Elgentümlichkeiten dar. Bis gegen den Weidenhof bewegt er sich fortwährend auf wellenförmigem Plateau, wobei die freien Stellen Aussicht auf die durch die schwäbische All gegebenen Richtpunkte, zumal auf den Hohenstanfen bieten. Die Höhen, deren Einzelheiten das unten beigegebene Längenprofil enthält, ergeben im Ganzen eine mäßige Steigung von Welzheim bis zum Weidenhof; von da ab beginnen die Schluchten. Wer nun in der von uns eingefehlagenen Richtung herkommt, wird sich leicht die Frage vorlegen, ob beim gänzlichen Mangel jeder Spur an den Abhängen dieser zum Theil sehr tiefen Einschnitte überhaupt je der Wall da hinabließ, oder er wird vielmehr von hier aus diese Frage verneinen; allein die Erfahrungen, welche der nächste Absehnitt bietet, lassen kaum daran zweifeln, daß es doch der Fall war, und nur das ist zuzugeben, daß bei der Art des Gesteins das ablaufende Wasser diese Abhänge jetzt steiler gemacht als sie früher waren, wodurch dann auch zugleich die Spuren der künstlich hergerichteten Böschung verschwanden. Ferner ist hier der erste Fall eines Flußübergangs. Es wäre an sich leicht denkbar, daß sich Reste einer Ueberbrückung fänden, wie z. B. bei Rottweil sowohl eine Furt unmittelbar vor dem Hauptthor des Kastells im Flußbett des Neckars gefunden wurde als auch die Substruktionen einer römischen Brücke über die Prim vor ihrem Einfluß in den Neckar noch vorhanden sind; allein schon hier mag konstatiert werden, daß weder hier bei der Murr noch bei irgend einem andern Uebergang des Grenzwalls eine sichere Spur von Römerwerk in der Linie selbst gefunden worden ist.

Nach Ueberfreitung der Murr mußte sofort wieder der Aufstieg beginnen, aber auch hier ist an dem Abhang des Waldes nichts mehr zu sehen; dagegen finden sich auf der Höhe in dem Walde „Linderst“ die schon von Paulus (S. 20) geschilderten Spuren zweifacher Art, einmal auf der Höhe des Linderst die Reste eines Wachthurmes, als solche erwiesen durch römisches Mauerwerk und Geföhr, durch die Magnetnadel erwiesen als in der Linie des Walls liegend (Flurk. XXXVI. 35), dann 500 Schritte südwestlich davon ein Strang von Erdwall, welcher der Richtung nach nur ein Parallelwerk sein kann; die kurze Linie, in welcher derselbe erhalten ist, erlaubt nicht, den Zusammenhang mit der beim Wachthurm anzunehmenden aber gänzlich verschwundenen Hauptlinie zu erkennen.

Vom Linderst über den Heidenbühl soll nach der Angabe der Ortskundigen noch vor 20 Jahren der „Schweinsgraben“ sichtbar gewesen sein; aber schon Paulus sah 1861 nur noch Reste am Heidenbühl, jetzt ist in Folge der Ausnutzung des Terrains durch einen Steinbruch und junge Kulturen nichts mehr zu sehen. Die Tradition will aber mit Bestimmtheit wissen, nicht bloß wie der Schweinsgraben bis Siegelsberg gelaufen, sondern noch, daß das letzte Haus gegen den hinter dem Ort ansteigenden Wald auf oder am Graben gestanden sei und daß der Damm am See bei der benachbarten Sägmühle damit im Zusammenhang stehe. Schon vor dem genannten Wald „Hirscheute“ fängt der Wall mit einer Höhe von zwei Fuß an sichtbar zu werden, im Walde selbst wird er hoch und schön und 400 Schritte hinter dem Waldsaum befindet sich ein in seinem Aufbau über den Boden hervorragender Wachthurm (Taf. II. Fig. 5), dessen Ausgrabung Paulus zu verdanken ist, mit Eckpilastern und wohl erhaltenem Treppenzug von der inneren Seite (L. Abbildung a. a. O.); der Thurm steht in engster Verbindung mit dem Wall. Hinter dieser wichtigen Stelle ist das Terrain zu sehr zerriffen, als daß man noch den Wall unterfehen könnte; dagegen sind die von Paulus (S. 21) erwähnten Trümmer eines weiteren Wachthauses auf der Flur Letten noch vorhanden (Flurk. XXXVIII. 35), ferner eben solche bei Steinberg; auf dem höchsten Punkt mit schöner Fernsicht (Flurk. XLIX. 35) treten nun auch wieder Spuren des Walls hervor, die sich den Wald hinunter in abgebrochenen Stücken fortsetzen und von der Flur Viehweid vor dem Katzenbach zu diesem hinunter und auf der andern Seite hinauf bis zur Höhe deutlich wieder sichtbar sind mit Graben und Wallabhang. Vor dem Katzenbach ist die Krone des Walls zum Theil der Länge nach zerriffen, dagegen unmittelbar

beim Bach schön zusammenhängend, weshalb hier das Profil genommen wurde (Flurk. XLIX. 35). Beim Aufsteigen vom Bach ist das Material zum Theil Sandstein, sowohl in der Grabenohle als beim Wall selbst; doch ist ein Theil des Walls in die westlich anschließende Klinge hinaabgeritten worden; im Uebrigen ist er so deutlich, daß er als Markungsgrenze dient. Oben auf der Höhe sind wieder Reste eines Thurms gefunden worden (Flurk. L. 34). Auch auf dieser Höhe ist der Richtpunkt der schwäbischen Alb, der Hohenstaufen, sichtbar. Von dem Thurm läuft der Wall über die Fluren Fichtenwald und Beckenwiesen hin (Profil Taf. II, Fig. 3), wird dann durch eine Klinge unterbrochen, erhebt sich hinter derselben in vortrefflicher Erhaltung auf der Höhe bis zum Rand einer zweiten Klinge, geht diese kräftig hinab und wieder hinauf, dann auf der Höhe weiter fort bis zum Waldsaum. 12 Schritte vor diesem (Flurk. L. 34) liegen noch schwache Reste eines Thurms, der aber im Jahr 1873 noch vollständig erhalten gewesen war; damals grub der Eigenthümer die Grundmauern aus und führte sie ab. Eben damals wurden auch die Reste des Walls im Ackerfeld eingeebnet, doch sind weiterhin solche noch erhalten bis zur Graher Straße, und über dieser hinüber hart am Rand rechts von der Straße 2—3 Fuß hoch bis zur Kirche von Gral. In derselben Höhe sind auch hinter dieser auf dem wellenförmigen Terrain in den Gärten und Wiesen Reste vorhanden, doch liegt die bestimmteste Spur darin, daß vor dem nächsten Waldsaum und zwar bei der Flur Schweingraben (L. 34) vor mehreren Jahren von Herrn v. Abel ein Thurm ausgegraben wurde; der jetzige Eigenthümer, der selbst beim Ausgraben beschäftigt war und erst seitdem das Grundstück erkaufte, erstattete hierüber Bericht. Im darauffolgenden Wald und weiterhin ist das Erhaltene wieder so bedeutend, daß auf dem angeführten Gewand „Schweinsgraben“ (Flurk. LII. 34) ein Profil genommen ist. Nachdem die Erhebung noch den Wald hinunter sichtbar gewesen, verflacht sie sich kurz vor dem Schöenthaler Bach, kommt wieder zum Vorschein bis zum Uebergang über den Weg von Grab nach Mainhardt, geht an diesem hin, überfreitet ihn, steigt hinab bis zum Roththal, das man bei der Hankertsmühle überfreitet, wird aber hier unsicher, ebenso auf der andern Seite beim Aufstieg und weiter zum Kümmlsbach; erst über diesem beginnt er wieder deutlich und bleibt so die Höhe hinauf. Hier nun beginnt unten in der Nähe des Kümmlsbachs (LIII. 34) ein Parallelstrang, unten im Abstand von 10 Schritten, dann weiter abgehend bis zu 50 Schritten, oben wieder näher tretend bis zu 20 Schritten — so beim Uebergang über den Weg zum Württembergerhof — hinter diesem noch eine Zeit lang fortgehend; dann treten Kulturen ein, welche beide Linien unterbrechen. Erst 30 Schritte hinter dem Ausgang dieses Walds tritt die Erhebung der Hauptlinie wieder hervor, zieht durch eine Kultur an dem Walde Moosbach vorüber, kommt dann über Wiesen auf die Höhe, ist aber auf diesen eingeebnet; höchstens lassen sich, wenn man der durch die Magnetnadel gegebenen Richtung folgt, Andeutungen erkennen. Von Thürmen ist nichts zu sehen noch zu hören; dagegen ist man nunmehr in die unmittelbare Nähe des Haltpunkts, des Kastells von Mainhardt, gelangt.

Wie aus dieser Beschreibung sofort erhellt, setzt sich bei dieser dritten Strecke die zerrissene Natur des Terrains, die schon am Schluß der vorhergehenden an der Stelle des wellenförmig fortlaufenden Plateaus getreten war, fort und beherrscht noch die weitere Fortsetzung. Eine Umgehung der tiefen Einschnitte war nicht möglich; sollte irgend der Charakter einer Linie festgehalten werden, so waren nur zwei Dinge möglich, entweder die Abhänge vom Wall frei zu lassen, nur für einen Pfad zu sorgen und in der Tiefe die Uebergänge zu befestigen und durch Anschwellungen zu sperren, oder die Linie auch die Abhänge herab durchzuziehen. Bei der vorhergehenden Strecke war für die Frage, wie die Römer hierin zu Werke giengen, kein Anhaltspunkt gegeben. Diese Fortsetzung gibt wenigstens für einige Stellen die Sicherheit, daß der Wall in Schluchten hinab und hinauf geführt wurde, nur sind es jetzt Stellen von mäßiger Steilheit, bei denen dies zu constatiren ist.

Eine zweite Errungenschaft für diese Strecke ist der Fund von zwei Stellen mit Parallellinien, von welchen die erste beim Linderst schon von Paulus im Jahr 1861, die zweite erst bei unsrer Untersuchung von 1877 bemerkt worden ist; hier möge nur hervorgehoben werden, daß die beiden Stellen sehr verschiedener Natur sind. Die erste befindet sich auf einer beherrschenden Höhe, die zweite steigt an einem Abhang empor; bei der ersten erlaubt die mangelhafte Erhaltung nicht, zu erkennen, in welchem Richtungsverhältnisse sie zu der Hauptlinie steht, die zweite bildet einen Bogen. — Weiter ist nicht zu vergessen die Einsicht in den Aufbau der Thürme, welche diese Strecke an einem hervorragenden Exemplar gewährt, und schließlich ist der Ort Mainhardt der einzige Platz, der in bestimmterer Weise noch die Umrisse eines römischen Kastells bewahrt hat.

Sucht man östlich vom Kastell an der durch die bisherige Richtung vorgezeichneten Stelle die Linie des Walls zu fassen, so kann man auf der Flur Herrenwiesen (Flurk. LV. 33) am

Hang herunter wohl Spuren von ihm zu finden glauben, doch sind sie nicht bestimmt zu fixiren und auch diese problematischen Anhaltspunkte verschwinden bald, so daß bis nach Gailsbach hinüber eine Lücke in dem Erhaltenen vorliegt. Daß der Flurname „Sauäcker“, der in dieser Lücke vorkommt, auf den Schweinsgraben zu beziehen ist, wird nicht abgewiesen werden. Außerdem ist ein von dem Kastell selbst zu dem unten vorbeießenden Bach in nordöstlicher Richtung hinabführender und dann wieder zu der Richtung der Walllinie aufsteigender Weg seiner Anlage nach wohl als ein Römerweg anzusetzen. Von dem Ort Gailsbach bis zu dem sog. „rothen Bühl“ (Flur „hintere oder äußere Rothäcker“ Flur. LVII. 33) ist vom Wall wiederum nichts zu sehen, und jene Römerstraße ist in der heutigen Landstraße aufgegangen; aber beim rothen Bühl liegen die Reste eines Thurms, über dessen freilich schon Jahrzehnte zurückliegende Ausgrabung im Ort noch einige Auskunft zu erhalten war. Es ist derselbe, von welchem Paulus (S. 27) angibt, daß dabei römische Münzen gefunden worden. Bald hinter dieser Stelle beginnt auch wieder bei Neugailsbach der Wall selbst sichtbar zu werden, zuerst identisch mit der heutigen Landstraße, dann in den Wald Röschenhau eingehend nach allen Dimensionen sehr schön zu sehen bei einer Höhe von 2 m (vergl. Flurkarte LVII. 33). An der äußeren Böschung zeigt sich hier ein Absatz 1—1½ Fuß unter der jetzigen Krone in Art einer Berm sich hinziehend, die aber nicht wohl zur ursprünglichen Anlage gehört. So führt er fort auf der Höhe bis zu einer Klinge, und hier nun ist die erste Stelle, an welcher bei sehr steilem Abstieg der Wall bis zum Grund hinab und auf der andern Seite wieder hinaufgeht. Zugleich erhellt aber auch, wie in solchem Fall gebaut wurde: er ist hier eine Zurichtung des natürlichen Hangs, eine Herrichtung von Böschungen, nicht das Auftragen eines Erdwerks. Und diese wichtige Stelle ist doppelt lohnend dadurch, daß oben auf der Höhe ein Thurm erscheint, dessen Mauer noch 1 m über den Boden ragt, wobei zugleich auch noch der Ausgang zum Thurm vorhanden ist: er befindet sich bei der südwestlichen Ecke. Es liegt dieser Bau 12 Schritte von dem fürstl. Bartensteinfischen Markstein, der im Graben steht. Bald folgt eine zweite Schlucht, in der wiederum mit Benützung des natürlichen Hangs, der nach beiden Seiten deutlich abgegrenzt ist, die Linie hinab- und hinaufgeht, vor Steinbrück eine dritte in gleicher Weise behandelte, wobei der Damm mit jungem Gebüsch schön überzogen und vom übrigen Wald gefondert ist. Das im weiteren Verlauf von Paulus S. 28 angegebene Wachhaus auf der Flur Triebacker (oder Abendweide) konnte nicht mehr konstatiert werden. Weiterhin ist die Linie mehrfach zerissen, aber doch sichtbar, und vor der Straße, hinter welcher das neue Wirthshaus liegt, sind die sicheren Reste eines Thurms (LIX. 32). Von nun an aber werden die Spuren immer hypothetischer. Zunächst vom neuen Wirthshaus ab sind sie noch greifbar, weiterhin aber ist es die Magnetnadel, welche die Richtung gibt hinüber nach dem neuen See über „Grent- und Fortwiesen“, wobei von dem von Paulus S. 29 hier erwähnten Wachhaus nichts mehr zu sehen ist. Durch den jetzt ausgefüllten früheren See führt eine Linie von Wallerhöhung, die in der gefuchten Richtung liegt; doch ist es fraglich, ob sie nicht neuere Ursprungs ist. Vom neuen See ab ist von ganz sicheren Spuren auf eine längere Strecke hin nicht mehr die Rede; was bei den Fluren „Heerhag und Maurer“ Paulus von Wall und Wachhaus noch sah, ist jetzt zerstört und verwischt. Auch die Leute in der Gegend haben die Erinnerung verloren, und so erklärt sich mit, wie Hanselmann (Beweis S. 57 f.) und seine Nachfolger hier von der geraden Linie abwichen und sich gegen Pfdelbach wandten; aber abgesehen davon, daß die nicht konstatabare Strecke kurz ist, tritt schon das von Paulus Angegebene mit den Flurnamen in die Lücke. Auch bei Belerbach und auf den Feldern über Oberhorn ist der Lauf rein hypothetisch. Dagegen ist schließlich vor Oehringen in den Weinbergen südwestlich vom Thannhof (Flur. LXVI. 30) ein Stück des Walls wieder zu erfassen. Bald darauf führt die Linie zum Kastell des vicus Aurelius beim heutigen Oehringen.

Für den Charakter des ganzen Werks aber ist dieser Abschnitt geradezu entscheidend; für einen Zug, welcher so geführt ist, wie es für die Strecke von Neugailsbach feststeht, ist die gerade Linie absolutes Prinzip. Daß die Erkenntnis dieses Umfandes den früheren Beschreibern entgangen ist, hat schon Paulus S. 29 erörtert. Schuld daran war theils, daß von Neuwirthshaus ab die Spuren nicht deutlich genug waren, theils daß sie die Richtung der Linie nicht mathematisch genau verfolgten und dadurch den Zusammenhang der sicheren Stücke verkannten. Auch hat sie die irrigte Etymologie von Pfdelbach (= Pfahl am Bach) getäuscht.

Von allen Theilen des Limes ist, wie schon die Einleitung gezeigt hat, keiner so früh und so häufig in Betracht gezogen worden als der zu Oehringen in nächster Beziehung stehende. Anlaß dazu gab die treffliche Erhaltung eines Stückes, des sog. Pfahlöbels, das Vorhandensein des ältesten auf den Pfahl bezüglichen Ortsnamen Pfahlbach (l. oben S. 82) und dazu die Ausgrabung römischer Monumente auf dem Boden der alten Niederlassung. Von hier war es auch, daß die oben erwähnten Versuche einer Rekonstruktion des Zugs ausgingen. Die Aufgabe

einer Untersuchung des auf den Limes bezüglichen Theils der römischen Alterthümer von Oehringen und Umgegend kann heutzutage nur darin bestehen, einerseits durch genaue Orientierung des unzweifelhaft vorliegenden Stücks gegen andere ebenfalls vollkommen sichere die Kontinuität herzustellen, andererseits durch Ausgrabungen die Lage des Kastells gegenüber dem Grenzwall, sowie gegen die Niederlassung zu bestimmen. Die hier bezeugten Truppen sind Theile der 8. und 22sten Legion (Bramb. 1554. 1563), Britten und Kaledonier, Britten mit einem Beinamen, der mit M beginnt, erste Helvetier mit Britten (1563 d. 1559. 1560), Abtheilungen, die sicher nicht alle zu gleicher Zeit hier waren. Wie es mit der Lösung oder den Ansichten der topographischen Aufgabe sich verhält, wird unten zu erörtern sein; die Orientierung der Linie, die mit den einfachsten Mitteln gefeheren konnte, wurde hergestellt und ergab vollkommene Uebereinstimmung der Richtung mit den früheren Theilen. Natürlich schloß sich dann aber die Untersuchung darüber an, ob die Lücke, die vor Oehringen besteht, nicht wenigstens an einzelnen Stellen auszufüllen wäre. Allein das Terrain mit seinen Gartenanlagen und Ackerfeld in einer viel kultivirten Gegend war wenig geeignet, erhaltend zu wirken; es können zwar hier wie sonst in der durch die Orientierung gegebenen Linie an verschiedenen Punkten Spuren, wie sie bei Paulus S. 34 angegeben sind, annehmbar scheinen, und auch uns legen sich in der Nähe des Uebergangs der Linie über die Haller Straße solche nahe; aber die sichersten Anhaltspunkte sind jedenfalls die zwei von Paulus a. a. O. schon hervorgehobenen: der Flurname „Pfahläcker“ und der von zuverlässiger Seite kommende Bericht von der Ausgrabung eines an der Linie liegenden Thurms bei dem erhöhten Punkt „Schildwache“¹⁾. Der deutliche Anfang des Walles selbst aber fällt in den Wald „Pfahldöbel“ (Flurk. LXXI. 29).

In dem freilich nach dieser Richtung nicht sehr ausgedehnten Gehölze geht der Zug ohne Unterbrechung fort, läßt sich auch noch über die Waldgrenze hinaus verfolgen, verliert sich aber weiterhin in dem wellenförmigen Terrain vor Pfahlbach. Im Walde ist eine der Länge des Walls nach angebrachte Einkerbung unterhalb der Krone auffallend, durch welche O. Keller Vic. Aur. S. 8 Anm. 1 auf die Vermuthung gebracht wurde, es sei dies die Stelle, an der die Palissaden eingeschlagen gewesen; allein die genannte Vertiefung ist, wie der Urheber derselben, † Forstmeister Ganz aus Oehringen, an Ort und Stelle uns mittheilte, nur eine vor etwa 20 Jahren gezogene Waldgrenze. Von Pfahlbach an läuft er auf und neben der heutigen Vizinalstraße bis zum Walde Seefeld; in diesem Thale er wieder deutlicher rechts von der Straße hervor; am höchsten Punkt der letzteren ist ein Thurm noch an Steuresten und in seinen Umrissen zu erkennen (Flurk. LXXIII. 29), aber nicht bestimmt genug, um vermessen zu werden. Der Wall selbst verflacht sich wieder allmählich und ist in dem Waldabhang nach Sindrigen zu nicht mehr deutlich zu sehen. Oberhalb von Sindrigen mußte der Uebergang über den Kocher stattgefunden haben, aber eine sichere Spur davon ist auch hier nicht erhalten²⁾. Sofort hinter dem Kocher steigt das Terrain aufs neue, aber nur um bald wieder durch die Schlucht unterbrochen zu werden, in welcher der Schönthaler Weg zieht; nach Ueberschreitung derselben kommt die mathematisch vorgezeichnete Linie auf die Höhe zu der Flur „Pfahläcker“, überschreitet hinter dieser die Landstraße, geht über den Stolzenhof und von diesem abwärts gegen die Jagst zu, vor welcher abermals eine Flur „Pfahläcker“ liegt. Auf diesem ganzen Wege zwischen Kocher und Jagst sind die einzigen festen Punkte die genannten Flurnamen, alles Andere ist hypothetisch, die Hypothese aber mehrfach unterstützt durch Ackerraine und Gewandgrenzen. Auf der Höhe jenseits der Jagst, ziemlich hoch über derselben gelegen war das vierte Kastell auf dieser Linie, das Standort einer Cohorte der 22. Legion und der ersten germanischen (Bramb. Corp. I. Rh. 1610. 1608) in dem heutigen Dorf Jagsthausen.

Die Höhenverhältnisse, die schon zwischen Murrhardt und Mainhardt geringer als die des Welzheimerwalds waren, haben sich auf dieser Strecke, wie das Längenprofil (Taf. I) zeigt, vollends bedeutend erniedrigt, dabei ist aber das Terrain stark durchschnitten durch den Kocher und jene Parallelschlucht unmittelbar nördlich von ihm; im Uebrigen ist es wellenförmig.

Ein Uebergang über die Jagst bei Jagsthausen ist in der Richtung der Linie nicht zu finden, dagegen sind allerdings Reste eines andern vorhanden bei der Niederlassung im Thale, wovon unten.

¹⁾ Vgl. auch die Argumentationen aus den Flurnamen bei Keller Vic. Aur. S. 9.

²⁾ In der Oberamtsbefehrerung von Oehringen S. 98 ist zwar die Rede davon, daß hier bei niedrigem Wasserstand Reste einer Brücke gesehen worden, aber weder haben wir selbst etwas gesehen, noch Sichereres darüber an Ort und Stelle gehört, auch ist aus jener Notiz nicht klar zu ersehen, ob die Reste in der Linie des Walls liegen. Bei Jagsthausen z. B. sind sie nicht in der Linie. Wir waren übrigens dafür bemüht, daß bei Gelegenheit niedrigen Wasserstands danach gesehen werde.

Nach Ueberferehrung der Jagt bei den Pfahläckern folgt, wie hinter dem Kocher, wieder eine starke Steigung ohne jegliche Spur; auf der Höhe wurde vor einigen Jahren durch den verstorbenen Amtmann Feft ein Thurm ausgegraben, wovon die Bodenöffnung und die Steinreste noch vorhanden sind. Nach der Angabe des uns begleitenden bei der Ausgrabung anwesenden Herrn Pfarrers Zimmermann war der Boden darin ein Estrichboden; mit dieser Stelle ist sofort wieder ein Orientirungspunkt gewonnen und bald auf der Flur Heubirken wird der Wall wieder sichtbar; bei Signalstein Flurk. LXXX. 27 kommen wieder Trümmer eines Thurms zum Vorschein und wo die Spuren jetzt verfehunden sind, ist der Zug den Leuten noch wohl in Erinnerung; man spricht hier wieder von der Teufelsmauer; aber gerade hier schwerlich in origineller Volksbenennung, sondern nach gelehrter Weifung. Die Linie ist auf 3—400 Schritte identisch mit dem Ackerrain, der hier die Grenze zwischen den Oberämtern Künzelsau und Neckarfulm bildet; weiterhin macht aber die Oberamtsgrenze einen Bogen, der beim Gewand „Söhans“ wieder die nunmehr bloß hypothetische Linie schneidet; von den bei Paulus S. 38 f. erwähnten Thürmen ist nichts zu sehen, dagegen kommt im Wald „Birken“ gleich hinter dem Eingang die Erhöhung des Walls, wenn auch unbedeutend (0,30 m hoch) wieder zum Vorschein. Den Gang hinunter zum Keffachthal verliert sie sich wieder; die mathematische Linie geht an dem württembergisch-badischen Grenzstein vorüber in Württemberg fort. Ueber das Keffachthal hinüber und durch den Waldabhang hinauf ist nichts erhalten, oben auf der Höhe sind über die Fluren „Oberkeffacher Weg“ und Bronnenhalden noch auf 4—500 Schritte leichte Spuren, auch sind auf letztgenannter Flur noch Reste des von Paulus erwähnten Thurms vorhanden, durch einen Steinriegel verdeckt (LXXXIII. 26). Die Spuren setzen sich fort den Waldsaum hinauf und am nördlichen Abhang hinunter wird Graben und Wall sichtbar. Die Waldgrenze ist hier ihrer Länge nach mitten durch die Krone gezogen. Vom nördlichen Ende des Walls durch die Ackerfluren ist nichts mehr zu erkennen bis zum Saum des Walds Bronnen westlich von Hopfgarten, eine Zeit lang ist die mathematisch gegebene Linie identisch mit der Landesgrenze. Von dem am Saum des Waldes notirten Paulus'schen Wachhaus ist nichts mehr zu sehen, wohl aber tritt dafelbst der Wall deutlich hervor bis zum letzten Landesgrenzpunkt und darüber hinaus.

In der vorstehenden Beschreibung ist mit wachsender Bestimmtheit die Auffassung geltend gemacht, daß wir es hier mit einer mathematisch genauen geraden Linie zu thun haben, die sich von dem Punkt, bei dem wir die ersten Ueberreste gefaßt, einst durch die ganze von uns durchmessene Strecke von 61,4 Kilom. fortzog und in derselben Weise fortziehen mußte bis zu einem Punkt, der einen natürlichen Abschluß gab. Paulus, der seiner Zeit die Untersuchung über das durch die Landesgrenze uns gesteckte Ziel hinaus fortsetzte, fand diesen Abschluß am Main bei dem heutigen Ort Freudenberg, so daß die gesammte Strecke, in welcher dieser gerade Limes sich hinzieht, in der Luftlinie ziemlich genau 100 Kilom. beträgt. Daß jedenfalls über den Main hinüber die gerade Linie nicht gieng, ergaben die jenseits dieses Flusses angestellten Untersuchungen, und daß die Grenzlinie zwischen der Provinz Rätien und dem freien Germanien ebenfalls nicht in solch mathematischer Linie verlief, möge hier zum Voraus schon erwähnt werden. Wenn so diese Gerade als etwas eigenthümliches erscheint, so ist es um so nothwendiger, sie über jeden Zweifel zu erheben. Dies ist erreicht, sobald alle sicher erhaltenen Theile bei genauer Orientirung in die gerade Linie fallen; denn wie groß auch die Lücken sein mögen, es ist undenkbar, daß das Zusammentreffen der einzelnen Stücke in derselben Richtung der Fall wäre, wenn sie nicht von Anfang an Theile einer einzigen Geraden waren. Jene Orientirung nun ließ sich schon durch die Vermerkung in Karten von dem Maßstab der von uns zu Grund gelegten Flurkarten herstellen, ist aber wie schon bemerkt, von uns außerdem fortwährend mit der Magnetnadel nachgeprüft worden. Und es hat sich nun herausgestellt, daß jeder einzelne der kleineren durch die Kastelle gegebenen Abschnitte solche sichere Strecken bietet; es sind ferner zufällig gerade am Anfangs- und Endpunkte des untersuchten Zugs solche vorhanden, und überhaupt wird eine Vergleichung der auf unfrem Exemplar eingezeichneten Strecken keine einzige Abweichung von der geraden Linie zeigen. Dasselbe Resultat ergibt die Orientirung der sicheren Thürme, mag man die Zahl derselben auch auf das äußerste beschränken; ja wenn nur die zwei jetzt noch über den Boden hervorragenden, der im Wald Hirschreute hinter Murrhardt und der hinter Gailsbach, welche 12 Kilom. von einander liegen, zusammentreffen, so ergibt sich dieselbe Richtung. Unterstützt wird endlich, wie schon an den betreffenden Punkten in der Beschreibung bemerkt ist, dieses Ergebnis durch die Kontinuität der Linie gerade an solchen Stellen, an denen die Durchführung der Geraden besonders auffallend ist, bei der Ueberferehrung der Schluchten zwischen Mainhardt und Ochringen. Aus diesen sicheren Fällen haben wir bereits den Schluß gezogen, daß die Linie nicht nur über das mäßige Auf und Nieder des wellenförmigen Terrains der Höhen lief, sondern sich auch durch die sämmtlichen etwa zwanzig zum Theil tief ein-

gechnittenen Schluchten, Bach- und Flußthalübergänge, wenn auch ohne Graben, durchzog, dabei, wie die Beschreibung zeigt, in Benützung des natürlichen Hangs die Konstruktion thunlichst erleichtert. Daß an den steilsten Abhängen, wie oben angenommen, unter der Einwirkung des abfließenden Wassers die Erhöhung allmählig abgerissen wurde, während sie an weniger steilen, zumal wenn sie mit Gesträuch überzogen waren, sich hielt, begreift sich un schwer.

Die Thürme oder Wachhäuschen setzt Paulus (Grenzw. S. 6 und in der Karte) von den geringsten vorhandenen Entfernungen aus in regelmäßigen Abständen von 500 Schritten; natürlich nimmt er dabei, wie aus seiner Beschreibung hervorgeht, selbst an, daß dieses Maß durch die lokalen Verhältnisse, welche die Auswahl geeigneter Punkte vorschrieben, modifizirt wurde. Unsere Einzelzeichnungen in den Karten zeigen, wie viele jetzt noch theils aus vorhandenen Ueberresten theils aus zuverlässiger Römellieferung angesetzt werden können.

Es ist nun noch die Frage zu beantworten, wie es den Römern möglich war, auf eine Entfernung von 100 Kilom. vom Main bis zur schwäbischen Alb eine gerade Linie zu ziehen. Wir haben oben gesehen, daß diese Frage gestellt und dahin beantwortet worden ist, es sei dies kaum anders anzunehmen, als mit der Voraussetzung, daß sie die Magnetnadel gekannt. Davon kann nun aber bei den Alten nicht die Rede sein; wenn sie dieselben gekannt hätten, so müßten wir in ihren technischen Schriften Erwähnung davon finden, und dies ist nicht der Fall. Allein jene Frage ist nur dann schwierig zu beantworten, wenn sie auf die Möglichkeit gestellt wird, eine Gerade von solcher Länge zwischen zwei bestimmt gegebenen Punkten zu ziehen; aber so lautet die Aufgabe überhaupt nicht. Nachdem die römischen Techniker, die den Plan einer Demarkation zu entwerfen hatten, im Allgemeinen die Natur des Terrains zwischen dem Main und der schwäbischen Alb mit seinen aufeinanderfolgenden Höhenzügen und den Querthälern, welche diese gegen den Rhein oder vielmehr dessen Nebenflüsse hin durchschneiden, kennen gelernt, nachdem sie, da diese Querthäler durchaus nicht umgangen werden können, die Idee gefaßt, die Grenze in der Weise zu machen, daß parallel dem Rhein eine Gerade durchgezogen werde, durch welche die Rheingrenze gleichsam in mechanischem Sinn ins Innere vorgehoben wäre, handelte es sich für sie nicht darum, zwei gegebene feste Punkte durch eine Gerade zu verbinden, sondern die letztere so zu legen, daß sie mit ihren Endpunkten Querlinien trafe, die einander geographisch entsprechen, strategisch passend wären und eine zweckmäßige Grenze fixirten. Diese Querlinien waren nördlich das Mainufer gegenüber dem Anlauf des schon vorher bestehenden Taunuslimes, im Süden die Berge, welche das mittlere und obere Remsthal nördlich begrenzen. Um die Gerade zwischen einlegen zu können, bedurfte es gewisser Richtpunkte, die nicht selbst in einer mathematisch geraden Richtung zu liegen brauchten, aber geeignet waren die beiden Endpunkte in der Orientirung zu vermitteln. Im Süden war sicher der Hohenstaufen der Richtpunkt, wie sich jeder überzeugen wird, der auf der Linie geht und sieht, wie weit dieser 680 Meter hohe Berg sichtbar ist. Weiterhin sind so hervorragende Punkte nicht vorhanden, aber an Höhen, auf welchen korrespondirende Signalstationen errichtet werden konnten, fehlte es nicht. War so die Richtung im Allgemeinen gegeben, so konnte zwischen den ersten Hauptstationen durch möglichst kurze Signalfrecken die Gerade selbst angefangen werden, und im weiteren Verlauf brauchte man dann nur Meßstange an Meßstange zu legen, da es ja Prinzip war, vor keinem Hindernis der Höhenverhältnisse zurückzuschrecken, jedenfalls handelte es sich auch jetzt noch nicht um eine Gerade, die zwischen zwei festen Punkten zu ziehen war, sondern um eine solche, die von einem festen Punkt aus einem Ziel zulief, das Spielraum gewährte. An sich konnte der eine feste Punkt im Norden oder Süden gewählt werden, ich glaube aber, daß er am Main genommen wurde und daß man vom Norden nach dem Süden vorging. Einmal war wie gesagt am Main der Anschluß an ein vorher schon bestehendes Grenzbefestigungssystem und ein wichtiger Flußübergang bestimmend, sodann aber zeigt der Punkt, an dem die Linie über dem Remsthal auf die Pfahlbronner Straße heraustritt, daß man hier, wo der Wall vom Walde Birkig über eine Mulde die Höhe erreichte, nicht anseng; hätte man das thun wollen, so mußte man den Ausgangspunkt einige Schritte weiter westlich hinter dem Haghof wählen um auf der Höhe zu bleiben; dagegen im Verfolg der von Norden her kommenden Geraden zog man über die Vertiefung hin und errichtete wohl oben auf der westlichen Höhe ein Fort.

Die Konstruktion des Walls ist aus den Profilen zu erschen; hier sei nur hervorgehoben, daß mit Ausnahme der oben besprochenen schrofferen Abhänge überall ein Graben neben dem Wall lief. Daß der Wall mit Palissaden besetzt war, zeigen neben der Notiz, daß Hadrian diese Art des Schutzes angeordnet habe (L. unten S. 118 A 1), die schon erwähnten Ortsbeziehungen, die mit Pfahl zusammenhängen. Spuren des Einsetzens der Palissaden sind nicht gefunden worden, wo sie vermuthet wurden (oben S. 97), haben wir gesehen, daß es irrtümlich war. Die Art ihrer Anbringung bleibt so lediglich Sache der Konjektur.

Der Streit darüber, ob die Linie nur zur Demarkation gebaut worden, oder ob sie ein Befestigungswerk gewesen, scheint mir möglich; sie war beides, sie ist eine Grenzwehr, ein *limes imperii* nicht bloß in dem Sinn, wie der Ausdruck auch sonst und namentlich später vorkommt, im Sinne eines Systems von Festungen und Garnisonen, die nur durch Straßen, nicht durch eine Schutzwehr zusammenhängen, sondern in dem vollen Sinn einer zusammenhängenden Wehr verbunden mit einem solchen System von Festungen. Der ganze Zug dieses Werks aber, die ununterbrochene Linie mit ihren Palisaden, die Reihe der auf kurze Distanzen an der innern Seite hinziehenden Thürme, die Folge der in einer Entfernung von je 12—14 Kilom. von einander abliegenden Kastelle¹⁾ — all das mußte in den Augen der Barbaren ein gewaltig imponierendes Ganze bilden und nicht nur die Grenze so klar und deutlich wie möglich zeigen, sondern auch für die Zwecke der Abwehr genügen, so lange nicht überwältigende Ueberzahl auf der einen, Lähmung der Kraft auf der andern Seite jede Abwehr unmöglich machte.

II. Vom Haghof nach dem Hohenstaufen. — Die Hochstraße zwischen Haghof und Aalen. — Vom Brackwanger Hof nach Lorch.

Nachdem wir an der Linie vom Main zu den Höhen über dem Remsthal eine feste Grundlage gewonnen haben, ist es möglich, den Fragen näher zu treten, welche sich auf die Fortsetzung dieses Werks beziehen und wegen der Art der erhaltenen Ueberreste nur schwer eine Lösung finden können. Um zu einer solchen zu gelangen, wird es am zweckmäßigsten sein, zunächst die verschiedenen Ansichten, die in dieser Beziehung bisher vorliegen, zu erörtern, sodann da dieselben Kombinationen thatsächlich vorhandener monumentaler Reste und geographischer Verhältnisse sind, das Thatsächliche festzustellen, wie es die in den Jahren 1877 und 78 angestellten Untersuchungen ergeben haben, und darauf dann diejenige Auffassung zu gründen, welche sich dem Verfasser dieser Beschreibung als Resultat ergeben hat.

Zur Orientirung auf dem Gebiet, das hier in Frage kommt, nimmt man am besten den Ausgangspunkt bei Stadt und Kloster Lorch. Dieser Ort, in einer Urkunde von 1139 bezeichnet als *locus qui dicitur Laureacus* (Oberamtsbefehr. Welzheim S. 198), gelegen an der zu allen Zeiten bedeutenden Verkehrsstraße des Remsthals zwischen Schorndorf und Gmünd, am Fuße der Ansläufer des Welzheimer Walds, jetzt zum Oberamt Welzheim gehörig, vorzüglich bekannt wegen seiner Hohenstaufen-erinnerungen, ist ohne Frage ein wichtiger Punkt im System der römischen Grenzniederlassungen gewesen. Die Spuren der Römerzeit gehören sowohl der Stadt als dem Kloster und der nächsten Umgebung beider an. Im Ort wurde 1843 eine Inschrift gefunden, in der ein Händler mit Thonwaaren (*negotiator artis cretariae* Bramb. 1566) erwähnt wird, und in den Fundamenten der Ortskirche sind Thongefäße mit Reliefs von der bekannten rothen arretinischen Art ausgegraben worden. Das Kloster $\frac{1}{4}$ Stunde n.ö. von Lorch auf einem niedrigeren Vorsprung der Welzheimer Waldberge gelegen, dem Marien- oder Liebfrauenberg, der wie geschaffen war zur Anlage eines römischen Kastells, hat westlich von sich den „Venusberg“, und dieser liegt selbst wieder über dem „Götzeubach“, dem Wasser, das von den nördlich gelegenen Bergen herabkommt, die Stadt durchfließt und sich südlich von derselben in die Rems ergießt. Die Namen Venusberg und Götzenbach können ins 15. Jahrhundert zurückverfolgt werden (O.A.-Befehr. Welzheim S. 193). Bei der Restauration der Klosterkirche stieß der dieselbe leitende Prof. Paulus im Sommer 1878 über dem westlichen Eingang an einen Architravbalken von Kalkstein, der mitten unter dem Sandstein des übrigen Baues eine eigenthümliche Lage hat. Nähere Besichtigung ergab schwache Reste einer Inschrift, deren Zustand aber leider, da die Oberfläche des Steins gänzlich verwaschen ist, weder einen Abklatsch noch eine Lesung erlaubte. Bei günstiger Beleuchtung und bei Nachtastern mit dem Finger glaubte ich bei wiederholter Untersuchung die Einleitungsformel *i(n) h(onorem) d(omi)ni d(ivinae)* zu lesen. Ueber diesem Stein ist nun ein Kreuz eingemeißelt, ganz ähnlich wie bei der Heidenkapelle von Belsen bei Tübingen ein solches über den eingemauerten römisch-heidnischen Figuren steht. Und so bietet sich leicht die Parallele: dem Götzenthal und Venusberg stellte sich gegenüber der Marienberg und wohl auch eine Marienkirche. Das Kloster war zunächst noch nicht da, vor diesem stand eine Burg hier, deren Existenz geschichtlich sicher ist (Oberamtsbefehr. S. 197), dann erst kam 1102 das Benediktinerkloster mit seiner Kirche. Dafür daß die Burg auf dem Grund eines röm. Kastells gebaut wurde, gibt es

¹⁾ Welzheim-Murrhardt 13 K; Murrhardt-Maihhardt 13; Mainhardt-Oehringen 14; Oehringen-Jagsthaufen 12; Jagsthaufen-Osterburken 14; Osterburken-Walldürn 18; Walldürn zum Main 18.

keine direkten Zeugnisse, aber außer dem Charakter der Oertlichkeit weist darauf hin das nachher zu besprechende Verhältnis des Lokals zum Grenzwall. Als die Klosterkirche gebaut wurde, waren noch Trümmer von Bauten aus der heidnischen Zeit da, von diesen wurde jener wohl zu einem kleinen Tempel gehörige Architravbalken für die Kirche genommen, wie aus dem Zusammenhang des Baus hervorgeht, nicht aus Mangel an Steinen, sondern um in Verbindung mit dem darüber gesetzten Krenz den Sieg des Christenthums über das Heidenthum zu zeigen. Möglich, daß die Oberfläche der Inschrift damals schon abgeschürft wurde, und den Einflüssen des Waffers schon von dieser Zeit her nicht mehr viel zu zerstören übrig blieb.

Geht man nun von der Stadt Lorch ab das Götzenbachtal hinauf, so stößt man unmittelbar hinter der Götzenmühle über der westlichen Seite des Bachs (Flurk XXIX. 42) auf die Anfänge eines Walls, der zuerst eine Strecke nordwestlich geht bis zum „Bühl“ im Pfahlbronner Wald (Flurk. XXIX. 41, ein Profil f. Taf. II Fig. 7 und 9); diese Linie ist es vielleicht, welche schon 1845 in der Oberamtsbeschreibung von Welzheim S. 112 gemeint ist, wenn es heißt: „nördlich von Lorch, im Pfahlbronner Wald, unweit der Götzenmühle, finden sich die ersten Spuren des gegen Norden ziehenden Grenzwalls“; es kann jedoch mit diesen Worten auch der hinter dem Bühl weiterlaufende Zug gemeint gewesen sein, da auch hierauf die Bezeichnung „unweit der Götzenmühle“ paßt. Wie dem aber sein mag, jedenfalls ist dieser Strang weiterhin nicht mehr berücksichtigt worden, seit die unten zu besprechende Linie vom Pfahlbronner Wald direkt südlich durch das Dorf hindurch zum Hohenstaufen von Paulus aufgestellt war. Unsere Untersuchung wurde auf sie wieder zurückgelenkt durch die Angabe eines Waldmeisters von Lorch, der sie von jeher kannte und erzählte, er habe in jüngster Zeit an derselben beim Ausgraben eines Baumes Mauerwerk gefunden, das diesen Baum umgab. Wir ließen nun dieses Mauerwerk umgraben und fanden in ihm die Grundmauern eines Thurms von der Beschaffenheit der an der nördlichen Linie gut erhaltenen Wachthürme mit Resten römischer Thongefäße, so daß ein Zweifel nicht mehr bestehen konnte. Er mißt 5,50 m im Quadrat bei 1,10 m Mauerdicke.¹⁾

Hinter diesem Thurm macht das Werk eine Wendung gegen Norden, tritt mit Wall und Graben schön hervor, zunächst auf dem Kamm weiter gehend bis zum ersten Wegdurchschnitt, von diesem wieder leicht ansteigend zu einem zweiten und von da steil zum fog. Bempferlesstein, an dem die Sage haftet, daß er sich jeden Tag einmal drehe. Die Richtung der Linie von dem vorhin beschriebenen Thurm bis hicher ist nicht sehr gerade, sondern zeigt leichte Wendungen. Bei dem Stein nun befindet sich ein zweiter Thurm (Flurk. XXX. 41), dessen heute noch zu erkennendes Maß ungefähr 4,50 Quadratm. bei 0,78 Mauerdicke gilt; er ist unmittelbar am Wall, aber nicht mit freier Umfau, sondern er hat hinter sich eine Höhe. Von hier ab bis zum Ausgang des Walls ist das Terrain durch Wasserrinnen und Wege so zerrissen, daß die Richtung nicht mehr erkannt werden kann. Erst gegen das Ende des Gehölzes treten Wall und Graben wieder hervor und laufen dann, nachdem hier ein Winkel nach Westen gemacht ist, in gerader Linie Pfahlbronn zu, in der Mitte zwischen Wald und Dorf sich ganz verflachend und erst wieder an dem Dorf etwas deutlicher hervortretend. Von Thürmen ist hier nichts mehr zu finden. Im Dorfe Pfahlbronn geht der Wall überbaut, am Ausgang desselben kann man den Abfall gegen die süd. Seite der Landstraße damit in Verbindung bringen, jedoch ist dies nur durch die Richtung im Allgemeinen gegeben. Erst bei dem folgenden Wegzeiger (Flurk. XXXII. 39) taucht er wieder auf und damit trifft eine Reihe bemerkenswerther Momente zusammen. Der Weg, der direkt hier gegen Lorch zu südlich abgeht, heißt „Heerweg“, er scheint ein Römerweg zu sein, die Folge der Flurnamen: Pfahl (langer und kurzer Pfahl) Pfahlwafen, Pfahl verritt eine sehr entchiedene Tradition, der Punkt selbst heißt im Lagerbuch von 1538 Tempelfirst, und es sind Grundmauern eines Gebäudes ausgegraben worden, das in Ermanglung jeder mittelalterlichen Tradition am wahrscheinlichsten einer römischen Niederlassung angehörte; die deutlichen Spuren verschwinden allerdings bald wieder, aber wir gelangen nunmehr zu dem Orientierungspunkt auf Flur Weiden (Flurk. XXXII. 39), von welchem aus wir oben (S. 92) die Wendung nach Norden angenommen haben.

Es versteht sich von selbst, daß der Punkt, an dem wir diese Reste unten im Götzenbachtal zuerst erfaßt haben, nicht der wirkliche Anfangspunkt war. Unwillkürlich sucht man entsprechend der Richtung vom Pfahlbronner Wald her über dem Bach drüben eine Fortsetzung nach dem Klosterberg zu; allein eine solche ist nicht zu finden, es erklärt sich dies aber aus dem gänzlich durchs Wasser zerrissenen Zustand der Waldabhänge auf der linken Seite des Bachs, während

¹⁾ Aneh Paulus sagt S. 13, daß in dieser Gegend ein Thurm gestanden haben soll, aber er setzt denselben, der für ihn nur dem Hörensagen nach existirte, weiter nördlich ein.

auf der Höhe vor dem Wald draußen, nach dem Kloster hin die Kultur alles zerstören mußte. Jene Richtung jedenfalls weist mit Nothwendigkeit auf den Klosterberg zu.

Anders freilich zieht sich für Paulus die Linie¹⁾; er geht vom Bühl im Pfahlbronner Wald aus in ganz gerader Linie über den Heldenberg herab nach dem Ort Lorch, dann mitten durch die Höhe hindurch über die Rems hinüber auf die entgegengesetzte Höhe fortwährend in schnurgerader Richtung auf den westlichen Ausläufer des Hohenstaufen, das sog. Heidenfeld, zu, wo er den Schlußpunkt oder vielmehr mit Beziehung auf die nach Osten gehende Linie den Central- und Ueberblickspunkt der ganzen Grenzvertheidigung gegen Germanien südlich vom Main setzt. Die Beweispunkte, auf welche Paulus sich stützt, sind 1. ein Gebäude in Lorch von frühromanischer Bauart, das für das älteste im Ort ausgegeben wird, an der von ihm angenommenen Linie liegt, und bei welchem jene Inschrift des negotiator artis cretariae gefunden wurde. 2. Die Benennung „Landgraben“, welche im Lagerbuch unter dem Jahre 1571 im Remsthal vorkommt. 3. Schutthaufen und letzte Reste von Wachhäusern am Abhang der Höhe auf dem linken Remsufer in der geraden Linie. 4. Spuren von Wall und Graben auf der Höhe gegen den Staufen zu, von denen die bedeutendste die bei dem sog. Häberhölzle am Fuß des Hohenstaufen ist. 5. Der sog. „Burglauch“ bei dem „Wäckerlehlöschchen“; in welchem er Ueberbleibsel eines römischen Kastells sieht. 6. Die Flurnamen Heidenwald und Heidenfeld, sowie die Lage dieser Oertlichkeiten, welche für eine abschließende Befestigung mit weiter Ueberblick vollkommen geeignet wäre.

Eingehende, wiederholte, zum Theil mit Andern, zum Theil von mir allein vorgenommene Untersuchung aller dieser Punkte hat mich von der Richtigkeit dieser Aufstellung nicht überzeugt. Vor allem kann von dem Bühl auf der Pfahlbronner Höhe aus eine Linie, die direkt auf Lorch zuführt, nicht an die Stelle der zum Götzenthal hinabführenden gesetzt sein, denn diese ist wirklich vorhanden, von jener ist bis zur Stadt keine Spur zu finden. Das Lagerbuch von 1571 aber (vgl. Oberamtsbefehl. S. 193) spricht nur von drei ehemals abgegangenen Maierhöfen, von welchen der untere an der Straße am untern Landgraben gelegen, während durch den obern „der Landgraben überzwerch durchgeht“. Abgesehen aber davon, daß die Benennung „Landgraben“ gerade in dieser Gegend mehrdeutig ist und z. B. auf der Alfdorfer Höhe in einer Weise vorkommt, die mit dem Grenzwall nichts zu thun hat, so lauten die Bezeichnungen so, daß man bei einer Beziehung auf römische Ueberbleibsel den untern Landgraben, daran der untere Maierhof grenzt, mit dem bei der Götzenmühle herabkommenden Wall identifizieren könnte, den des obern Maierhofs mit der Linie vom Klosterberg gegen Gmünd. Ueber die Reste der Wachhäuser kann ich nicht urtheilen; weder ich noch andere, die darnach suchten, haben sie gefunden und Paulus selbst spricht in einer Weise davon, welche die Deutung der betreffenden Steinreste auf römische Thürme sehr problematisch erscheinen läßt; wenigstens spricht er nicht von römischen Geschirren, das dabei, wie sonst, zu Tag gekommen wäre. Von besonderem Interesse wäre natürlich die Erkennbarkeit der Linie selbst, allein auch in dieser Beziehung ist nicht ein einziger Punkt vorhanden, der einen sicheren Anhaltspunkt böte, selbst nicht der bei dem oben genannten „Häberhölzle“. An dessen westlicher Grenze läuft ein Saum in einer Breite von etwa 6 Schritten, der eine Strecke weit mit junger Kultur besetzt ist; er gehört zu den angrenzenden Wiesen und ist von dem nach Osten angrenzenden Staatswald durch einen wenig tiefen Graben getrennt, in welchem Grenzsteine stehen, die dadurch gebogene Erhöhung verläuft sich vom Ende des Hölzchens ab ins Flache. Läge diese Strecke in der Richtung einer sonst sicheren Linie, so könnte man daran denken, sie auf den alten Wall zu deuten, so aber ist das Wahrscheinliche, daß der Graben eine Eigenthumsgrenze bezeichnet. Freilich soll ja der Zusammenhang gerade dieser Strecke mit dem unmittelbar darüber befindlichen „Heidwald“ und „Heidfeld“ den nöthigen Anhaltspunkt geben; allein es handelt sich hier nicht, wie Paulus deutet, um „Heidenreste“, sondern nach der Schreibung und nach der Deutung der Leute der Gegend, die ich ansprach, heißt die Flur oben „auf der Haide“ und lauten die Namen „Haidwald“ und „Haidfeld.“ Ueber diese Haide führt von der Südseite des Staufens her von Ost nach West eine Straße, die wohl eine Römerstraße sein kann; sie hat aber keine Abzweigung nach Norden. Es ist ganz richtig, daß der Platz unter der Kuppe des Hohenstaufen für ein römisches Kastell sehr geeignet gewesen wäre, wovon die Höhe des Staufens selbst als Warte zur Umschau dienen konnte, und es sollen auch römische Gefäßfragmente hier gefunden worden sein; allein da sonst keine banlichen Reste gefunden wurden, so kann man nicht weiter gehen als zu der Annahme, daß der Hohenstaufen von den Römern wohl als Ueberblickspunkt benützt wurde, aber ohne daß eine direkte Verbindung mit dem Grenzwall nachweisbar ist. Daß der

¹⁾ Vergl. die archäologische Karte und Grenzwall S. 12, 13, wo übrigens der Ausgang vom Hohenstaufen genommen ist.

Burglauch beim Wäfereschlöfchen römisch sein kann, will ich nicht leugnen, (s. darüber unten) allein die Anlage, die man hier sieht, gleicht völlig der von Pfersbach und den andern der östlichen Linie, nicht den Thürmen oder Kastellen der nördlichen.

Ich fasse demnach mein Urtheil über den Paulus'schen Zug von Lorch zum Hohenstaufen dahin zusammen: eine fortlaufende Linie vom Pfahlbronner Wald zum Staufen war nicht vorhanden, sondern höchstens einige kleinere Befestigungswerke zwischen Lorch und dem Berg.

Wir kehren zurück auf die Pfahlbronner Höhe und zwar zum Orte Pfahlbronn selbst. Wiederum finden wir uns einer Hypothese von Paulus gegenüber, mit der er die früher geltende und von ihm selbst zuerst angenommene Ansicht von dem Zug der östlichen Linie durch eine andere ersetzt. Jene frühere Anschauung, wie oben schon bemerkt, vorzugsweise vertreten durch Buchner, nahm an, der Zug einer unlegbar römischen Anlage, bestehend aus einem mit Mörtel befestigten Steinkörper von ungefähr 12 Fuß Breite, welche am Abhang der nördlichen Remthalberge von Aalen und Gmünd her auf den Klosterberg Lorch zuläuft, habe zum Limes Raeticus, zur „Teufelsmauer“ gehört, sei identisch mit dem was im Bayerischen als solche läuft und bei Kelheim an der Donau endigt. Dem gegenüber hat Paulus (Grenz. S. 52. Alterth. in Württemb. S. 133 f. Archäol. Karte) die Vermuthung ausgesprochen, von Pfahlbronn ziehe, nachdem der Erdwall in rechtem Winkel abspringend zum Hohenstaufen hinüber gegangen, eine befestigte Straße oben auf der Höhe über die Wasserscheide zwischen Rems und Lein, bei Alldorf, Adelfstetten, Pfersbach, Lindach, Brankofen, Iggingen vorbei zum Brackwanger Hof, sei bis hieher identisch mit der Linie der Peutinger'schen Karte zwischen ad Lunam und Aquileia, laufe von hier einerseits weiter nach Aalen (Aquileia), andererseits in einer Biegung nach Nordosten gegen Ellwangen zu in einer Weise, die danu mit Buchner zusammentrifft. Jene Anlage, welche vom Brackwangerhof gegen Lorch zu gehe auf halber Höhe, zum Theil auch ins Thal hinabsteigend, sei nicht die Grenzstraße, sondern eine gewöhnliche Straße innerhalb der Grenze; denn die letztere, d. h. der Limes Raeticus müsse nothwendig oben auf der Höhe gewesen sein. Der Limes Raeticus selbst aber sei überhaupt etwas ganz anderes gewesen als der dem Rhein parallellaufende Wall, nemlich nur eine befestigte Grenzstraße, nicht ein Erdwall mit Palissaden und Graben. Bei der Wichtigkeit der hier vorliegenden Fragen bedarf es besonders genauer Untersuchung der tatsächlichen Verhältnisse.

Die erste Frage ist: Sind noch Ueberreste auf der Höhe zu konstatiren? Als solche sieht Paulus die Spuren der auf der Höhe in der beschriebenen Linie hinlaufenden „Hochstraße“, wie sie seit unvordenklichen Zeiten heißt, an, die an mehreren Stellen, speziell bei Iggingen und an einem Punkt oberhalb der im Leinthale befindlichen Durlanger Mühle, unter der Oberfläche aufgedeckt wurden. Diese Straße hat er früher (Württemb. Jahrb. 1845 S. 163 ff.) von der älteren Anschauung aus als eine außerhalb des Limes gehende angesehen, später ist sie ihm die Limesstraße selbst und zugleich identisch mit dem oben bezeichneten Theil der Peutinger'schen Straße, die dann, nachdem sie beim Brackwanger Hof die Wendung nach NO. gemacht, über Aalen nach Bopfingen (Opia) weiterziehe. Hiefür spricht ihm natürlich weiter der innere Grund, daß eine Grenzlinie nicht wohl auf halber Höhe eines noch dazu von weiteren Höhenlinien überragten Berghangs gehen konnte, wie es nach der Buchner'schen Linie anzunehmen wäre, sondern bei einem derartig angelegten Terrain auf dominirender Höhe gewesen sein müsse. Wir haben nun bei unserer Untersuchung ebenfalls nachgegraben und das Dasein einer römischen Straße auf der Höhe in der durch den Namen Hochstraße bezeichneten Linie mit Sicherheit konstatirt. Unsere Grabungen waren zwar an verschiedenen Stellen derselben Linie unergiebig und auch eingehende Nachforschungen, die naehher noch Freih. von Holtz-Alldorf anstellte, waren vergeblich, aber dies läßt sich einfach daraus erklären, daß dort die Steine für den Anbau der Felder ausgebrochen wurden, dagegen in der Nähe früherer erfolgreicher Grabung, wo ein Gütterweg die Erhaltung begünstigte, fanden wir die Straße aufs Beste erhalten. Oestlich von dem sog. Forlesbuseh, nördlich von der Straße von Pfersbach nach Muthlangen (Flur. XXXII. 48) auf einer mit Rasen überwachsenen Stelle kam sie 1 Fuß, an einigen Stellen nur $\frac{1}{2}$ Fuß unter dem Boden zu Tage, bestehend aus roh zugerichteten Steinplatten, oder plattenähnlichen Quadrern und aufrecht gestellten Brocken; noch ließen sich die Bordsteine als solche erkennen. Die Breite betrug 3 m. Kleinbefehlag mit Mörtel war nicht zu sehen, und ist, wie mir Herr vom Holtz mittheilt, nirgends in der Gegend zu finden. Daß wir es hier mit einer Römerstraße zu thun haben, zeigte außer der Konstruktion die Richtung, welche zu den heutigen Ortschaften in keiner Beziehung steht, sondern in gerader Linie durch die Felder geht, und zwar mit Ausnahme der Grabungsstelle, wo sie mit dem Gütterweg zusammentrifft, durch den Anbau laufend. Deshalb finden sich weder westlich von Pfersbach Spuren, noch im weiteren Verlauf nach Osten. Dagegen läßt sich der Zug der Hochstraße aus den Flurnamen (Hohwegäcker, Hochstraße), aus Ortsurkunden noch ver-

folgen.¹⁾ Die Zengriffe letzterer Art ergeben freilich nicht eine exakte Linie, da sie sich auf ganze Fluren beziehen; die Natur des Terrains erlaubt jedoch die Annahme, daß die Linie von Pfahlbronn, beziehungsweise von dem Punkt an, wo der Strang des Grenzwalls nach Lorch abging, so ziemlich die gerade Richtung einhalten konnte, ohne die günstigen Höhenverhältnisse zu verlassen. Diese sind Pfahlbronn 496 m, Alldorf 486 m, Adelftotten 484 m, Pfersbach 480 m u. f. w. bis zum Kraufen- und Brackwangerhof mit 473 m.

Von Wichtigkeit war es natürlich zu sehen, ob nicht auf der Südseite dieser Straße Befestigungen römischer Art zu finden seien; indessen läßt sich hierüber nichts mehr feststellen. Dagegen verdienen immerhin besondere Beachtung folgende zwei Punkte: östlich von Alldorf hinter der Hochstraße in der Nähe des „unteren Schlosses“ (Flurk. XXXII. 45) findet sich eine sog. Burg „Büring“, eine kleine künstliche Höhe, einige Schritte weiter östlich ein Aufwurf, den man für eine kleine Strecke Wall halten könnte; auch ist die davor befindliche Stützmauer, die den Rain hält, eine Trockenmauer von behauenen Steinen, die von einem alten Mauerwerk genommen zu sein scheinen; aber allerdings war weder von charakteristischen Funden etwas zu erfahren noch aus der Anlage selbst bestimmteres zu entnehmen. Viel ausgesprochener ist die „Burg“ in Pfersbach im Garten eines Bauern, ebenfalls unmittelbar hinter der Hochstraße, über welche unten noch zu sprechen ist. Westlich von Pfersbach (Flurk. XXXII. 46, auch topogr. Atl.) findet sich ein bogenförmig angelegter Graben von der Straße aus in nördlicher Richtung laufend, also im rechten Winkel zur Hochstraße liegend, verzeichnet als „Landgraben“. Ich glaube aber nicht, daß dies eine Römeranlage ist; die Richtung und die Art des Grabens spricht entschieden dagegen; auch wird ihm in der Gegend jüngerer Ursprung zugelegt.

Ehe wir nun aus diesem Sachverhalt die Konsequenzen ziehen, ist noch eine dritte Linie, die ich als die der Buchner'schen Teufelsmauer bezeichnen will, ins Auge zu fassen. Der sichere Ausgangspunkt liegt hier bei dem Brackwanger Hof (Flurk. XXXI bis XXXII. 57).

Wenige Schritte südlich von diesem Hof liegt ein Gehölz „Grubenholz“, angrenzend an die zum Hof gehörigen Wiesen. Unmittelbar hinter dem Beginn desselben stößt man auf einen Damm, der sich nun von da ziemlich ununterbrochen in gerader Linie fortsetzt zuerst im Walde — vorbei an vor kurzer Zeit geöffneten germanischen Grabhügeln von ziemlichem Umfang, die theils einige Schritte nördlich vor dem Walde draußen im freien Feld liegen, theils südlich vom Damm im Walde — dann über eine Lichtung, dann wieder in den Wald hinein und in ihm fort bis zur Straße Mögglingen—Heuchlingen, von dieser durchschnitten, hinter dem Durchschnitte aber identisch mit der heutigen Straße zum Gollenhof. Im Walde Grubenholz wurde ein Profil von uns genommen und an mehreren Stellen die Konstruktion bloßgelegt, die übrigens beim Ausgang dieses Gehölzes infolge einer früheren Untersuchung offen daliegt. Die Konstruktion ist dieselbe, welche dann von da ab bis an die hayerische Grenze an zahlreichen Orten theils offen daliegend gefunden theils durch Nachgraben konstatiert wurde; denn nun schon hier der späteren Beschreibung vorzugreifen, es kann kein Zweifel sein, daß das hier beschriebene Stück Brackwang—Gollenhof in eine Linie gehört mit dem, was weiterhin als Teufelsmauer bis an die Donau bei Kellein sich fortzieht. Die Einzelheiten der Konstruktion sind aus der Zeichnung der darauf bezüglichen Taf. II Fig. 10 auch für diese Stelle zu ersehen, die Bedeutung derselben aber wird weiterhin uns beschäftigen, hier genügt es zu betonen, daß sie eine wesentlich andere ist als die der ausgegrabenen Strecke der „Hochstraße“. Die letztere muß in ihrem Lauf gerade hier im Winkel auf den eben beschriebenen Damm gestoßen sein. Der Besitzer des Brackwanger Hofes, von uns gefragt, ob er nichts von Funden in der Richtung der Hochstraße wisse, erwiderte, von Anbruch von Steinen in der Nachbarschaft seiner Besitzung wisse er nichts, nur Hufeisen und andere Eisenstücke habe er im Boden gefunden. Bei der Art der dortigen Kultur darf man darans noch kein negatives Resultat ziehen. Dieser selbe Bauer sagte uns nun aber weiter, daß er selbst vor 40 Jahren, als das in südwestlicher Richtung an das Grubenholz sich anschließende Stück des Guts zur Wiese gemacht wurde, einen Straßenkörper ausgegraben habe, bestehend aus Tuff-, Sand-, Kalkstein und Mörtel, in derselben Weise wie im Walde und wies uns die Richtung, in welcher sich diese Anlage hingezogen. Nach kurzer Zeit kommt eine Hecke, durch welche dieselbe geschützt worden war, so daß von da bis Unterböbingen und weiterhin der sichere Zug der Untersuchung sich bot. Die Vergleichung der Buchner'schen Beschreibung zeigte, daß die von Buchner von Bayern her beschriebene Linie identisch ist mit dieser durch den Wald Grubenholz laufenden und ihrer Fort-

¹⁾ Zur Bestätigung dient mir eine Zeichnung, die ich Herrn vom Holtz verdanke und die den Ortsurkunden für die Strecke zwischen Pfahlbronn und Adelftotten entnommen ist.

setzung nach Unterböbingen und weiter nach Lorch, während Buchner, wie schon bemerkt, von der „Hochstraße“ nichts weiß.

Nachdem so aus den Verhältnissen der Richtung und der Konstruktion sowohl der Unterschied der Buchner'schen Linie von der Hochstraße als der einheitliche Charakter der ersteren festgestellt ist, wird es für das Verständnis zweckdienlich sein, wenn wir die einheitliche Linie in der Beschreibung trennen, in diesem Abschnitt nur das Stück vom Brackwanger Hof nach Lorch beschreiben, und dann erst das von dem genannten Hof zur bayerischen Grenze gehende in einem dritten Abschnitt geben.

Zuvor aber noch einige Worte über eine etwaige Fortsetzung der Hochstraße jenseits des Brackwanger Hofes in der Richtung gegen Aalen. Paulus sagt über die Straße der Peutinger'schen Karte (Erkl. der Pent.-Tafel S. 29): „in der Nähe des Sixenhofs trennt sie sich von der Limesstraße und zieht selbständig noch deutlich sichtbar am nördlichen Fuß des Kolbenbergs vorüber über Unterrombach nach Aalen.“ Daß von dem genannten Hof, der in der Nähe des Gollenhofs liegt und auf den wir weiterhin zu reden kommen werden, in der That eine Fortsetzung der Hochstraße nach Aalen gehen mußte, werden wir weiter sehen aus der Bedeutung der Station Aalen, aber ich weiß nicht, ob Paulus mit den Spuren am nördlichen Fuß des Kolbenbergs nicht vielmehr das meint, was wir unten für die Limesstraße selbst in Anspruch nehmen. Ob weitere Spuren zwischen Kolbenberg und Aalen nachzuweisen sind, weiß ich nicht, halte es aber nach den Kulturverhältnissen nicht für wahrscheinlich.

Kehren wir nun zurück zum Brackwangerhof, um von da den unter der Oberfläche des Bodens hinlaufenden Steindamm bis Lorch zu verfolgen.

Vom Walde Grubenholz geht man in der oben angegebenen Richtung sicher fort zum „rothen Sturz“ oberhalb von Unterböbingen, über die „lange Wiese“, das „Eichholz“, die „Lauchäcker“ südwestlich von Iggingen (XXX. 53), wo überall durch Nachgraben der Damm von uns erwiesen wurde; dann aber war man an einem Ort, an welchem der Möglichkeiten der Fortsetzung mehrere waren und Grabungen zunächst nichts mehr ergaben. Paulus (Arch. K. und Alterth. in Württ. S. 95) läßt die Straße schon vom rothen Sturz ins Thal hinabgehen und in die heutige Landstraße einlaufen, indem er sich dafür beruft theils auf die Unmöglichkeit, eine Straße durch die Schluchten und tiefen Uebergänge zu führen, welche im andern Fall zu überwinden wären, theils darauf, daß man für eine anderweitige Führung keine monumentalen Spuren habe. Dagegen muß aber berücksichtigt werden, daß der letzte Punkt unfer oben erwähnten Grabungen jenseits des rothen Sturzes liegt und von der Richtung gegen das Thal wieder abweicht, und daß oben auf der Höhe einige hundert Schritte vor der Kapelle „Christus im Kerker“ (am südlichen Ende vor Herlikofen), welche Buchner an der Stelle eines römischen Wachturms will errichtet sein lassen, neben dem heutigen Vizinalweg eine Linie alten Steinwegs unter der Hecke sich befindet und unmittelbar von jener Kapelle so durchschnitten erscheint, daß die römische Konstruktion zu erkennen ist. Es ist aber schwer anzunehmen, daß zwischen einer Straße im Thal und der Hochstraße in der Mitte eine dritte Steinstraße gebaut worden wäre. Es ist richtig, daß dann zwischen dem rothen Sturz und der Kapelle wenigstens ein steilerer Uebergang nöthig gewesen wäre, allein die Erfahrung, welche der weitere Verlauf brachte, läßt dieses Argument nicht zur Geltung kommen. Die Vermeidung des Thals aber erklärt sich durch die auch in neuerer Zeit nicht seltenen Ueberflemmungen im Reinsthal. Eine Fortsetzung von der Kapelle gegen das Gmünder Schiefenthal, über dieses hinüber und quer über die alte und neue Muthlanger Straße ins Becherleenthal ist nicht zu erweisen, auch die Erhöhungen im Felde, welche südlich von Muthlangen gesehen werden, sind, da sie nach Aussage der Leute keine Steine beim Umgraben ergaben, nicht beweiskräftig. Buchner will, indem er seine „Mauer“ über das Becherleenthal, das Höße, den Wald Braitenrain, das Taubenthal zur Wetzgauer Höhe führt, die Spuren davon in den Wäldern 3—4 Fuß hoch gesehen haben, und seiner sonstigen Glaubwürdigkeit nach ist anzunehmen, daß er solchen Erhöhungen nachgegangen ist; allein nichts ist bei einer sonst unsicheren Linie täuschender als Erhöhungen im Walde und nirgends sagt er, daß er nachgegraben oder Steine offen zu Tage habe liegen sehen. Ganz entschieden aber spricht gegen seine Annahme die Art, wie er die Linie über Rehnhof und Taubenthal nördlich von dem Weiler Wustenried auf die Höhe kommen läßt, um da einzulaufen, wo südlich von diesem Ort der Zug der Straße wieder klar liegt. Hätte er genauer visirt, so hätte er seine Annahme selbst für unhaltbar ansehen müssen. Dagegen ist es nicht unmöglich, daß die Straße von Herlikofen gegen Gmünd herabführte in ähnlicher Richtung wie die heutige, und von da über den Salvator auf jene Stelle südlich von Wustenried, wobei sie steile Thalübergänge von der Stelle der Christuskapelle an dadurch vermieden hätte, daß sie am Ausgang dieser Thäler vorüber-

ging. Immerhin aber ist dies nur eine Vermuthung, da positive Anhaltspunkte noch nicht gefunden sind. Es muß den in der Gegend Anfüßigen überlassen bleiben, hier genauer nachzufuchen.

Von der angeführten Stelle bei Wuffenried nun aber find wir auf trefflich sicherem Grund und an einer höchst infruktiven Strecke. Greifbar wird der Steindamm zuerst vor dem Walde „Näber“ (Flurk. XXVIII. 46), von wo aus er durch die Felder zwischen Wuffenried und den Vogelhöfen zieht. Hier werden freilich bald vollends alle Steine ausgebrochen fein, aber unser Führer, selbst Besitzer eines dieser Felder, wußte, was noch vorhanden war und was in der letzten Zeit zerbröckelt, genau zu zeigen. Gegen den Vogelwald zu über den „Pfahlacker“¹⁾ wird der Damm immer deutlicher sichtbar und ist durch leichtes Aufhauen bloßzulegen, bis er am Waldsaum und in den Wald hinab in voller Klarheit, wenn auch auf der Oberfläche überwachsen, daliegt. Wir gelangten hier an eine Strecke, die für die Konstruktion und Anlage dieses Werks am belehrendsten und für seine Auffassung wohl entscheidend ist. An einer Stelle (noch Flurk. XXVIII. 46), an der ein Sandsteinbruch (gegenwärtig einem Maurer Maier gehörig) ansteht, sieht man über dem anstehenden Felsen zuerst eine Erdauffschüttung, darüber Brocken von Kalk und Sandsteinquadern, roh gehauen und ungleicher Art, zum Theil beträchtlich groß, abwechselnd mit aufrecht stehenden Platten und darauf endlich ein Befehlsgäß von Remskiefeln, die mit massenhaftem Mörtelguß zusammengebacken sind. Die Breite ist, wie wir sie bisher stets gehabt etwa 12 Fuß, die Höhe des Baukörpers, der demnach hier, wie sonst nirgends vom untersten Grund bis oben erhalten ist, beträgt 2—2½ Fuß (vgl. Taf. II Fig. 10). Nicht minder wichtig oder noch wichtiger ist die Anlage und Richtung, die wir hier haben. Wir gehen auf einer Linie, die absolut nichts anderes sein kann als eine Straße, die aber ganz steil bergab und auf der andern Seite bergauf geführt mit selbstloser Festhaltung der geraden Linie fortzieht, eine Straße, die, obgleich mit außerordentlichem Aufwand gebaut, indem man das Kleinbefehlsgäß von der Rems heraufschaffte, doch unmöglich an dieser Stelle zum Fahren oder Reiten benützt werden konnte. Der natürliche Schluß ist, daß eine zweite bequemere Straße für letztere Art des Verkehrs vorhanden sein mußte, entweder unmittelbar zusammenhängend oder weiter entfernt. Eine solche Heerstraße war vorhanden; es ist die oben auf der Hochfläche laufende „Hochstraße.“

Der auf diese Weise sichtbare Zug geht zunächst hinunter zum Waldsaum und noch an diesem zeugt der dort befindliche Mörtel vom Dasein des Damms; dagegen auf dem schmalen Wiesgrund, durch welchen der Rothenbach fließt, ist nichts mehr zu erkennen, ebenfowenig von einem Uebergang über den Bach. Auf der andern Seite aber beginnt sofort mit dem Wald wieder die Steigung hinauf bis zu den Feldern von Kleindeinbach. Von da hinüber nach Hangedeinbach ist nichts mehr zu sehen, ebenfowenig Sicheres von letzterem Ort zum Wald. Buehner sah ihn noch unter einer Hecke, wir haben unter keiner der dort befindlichen den alten Steinweg noch erkannt. Auf den Feldern vor dem Wald Brand, ohne Zweifel da, wo Buehner S. 47 seine Schanze ansetzt, soll vor gegen dreißig Jahren Pfarrer Mayer von Lorch, nachmals Dekan in Weikersheim, ein „Kastell“ ausgegraben haben, es ist aber jetzt nichts mehr davon zu sehen. Im Walde Brand sind noch Reste vorhanden, dagegen sind in dem Wiesboden an der Grenze des Staatswalds Kammerberg die Steine von dem gegenwärtigen Besitzer ausgegraben worden. Der letztere Wald selbst ist ebenfalls unerglebig, weil er in jüngster Zeit abgeforstet und neu kultivirt worden ist. Ueber das Schweizertal hinüber ist nichts mehr zu erkennen, während jenseits desselben eine Stelle ist, die wie ein abgeriffener Durchschnit aussieht. Die Fortsetzung führt zum Theil auf oder an den Steinweg, der durch die Felder parallel dem Waldsaum zum Kloster Lorch führt. Erkundigungen bei den Leuten auf dem Feld über Ausgraben von Steinen in den Aeckern und beim Oberförster über Funde im Walde haben nichts ergeben. Beim Kloster Lorch sind wir nun wieder auf der Stelle, zu der von der andern Seite her von Pfahlbrunn der Erdwall geführt hatte.

So hat sich uns denn die Ansehauung, daß wir es bei dem Stück vom Wald Grubenholz oder Brackwanger Hof nach Lorch nicht mit einer Grenzwehr, sondern mit einer Straße von noch dazu beschränktem Gebrauch zu thun haben, mit Notwendigkeit aufgedrängt und dadurch ist auch die Frage über den Gang, den sie an den heute lückenhaften Stellen genommen, in ihrer Bedeutung reduziert. Vollständig aber wird sich über die Einfügung dieses Stückes in das ganze System erst reden lassen, wenn wir auch die Linie von Wald Grubenholz zur bayerischen Grenze dargelegt

¹⁾ Hier ist die Stelle, wo nach dem oben S. 83, A. 2 erwähnten Lagerbuch im Stuttgarter Archiv die Bezeichnung nach dem „Pfahl“ wenigstens noch ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann.

III. Vom Brackwangerhof (Wald Grubenholz) bis zur württembergisch-bayerischen Grenze.

Von der kritischen Stelle bei der Waldecke vor dem Brackwangerhof haben wir einen Steindamm bereits (oben S. 104) in östlicher Richtung bis zum Gollenhof verfolgt. Bei diesem ist sofort wieder ein kritischer Punkt. Die Paulus'sche archäologische Karte läßt vor dem Gollenhof die Limesstraße in nordöstlicher Richtung am Lufthof vorbei zum Kohlhof laufen, dort eine Biegung nach Osten machen zum Vogelfanghof, um von da wieder nordöstlich sich zu wenden, während die nach Aalen gehende Pentinger'sche Straße südlich vom Gollenhof über den Sixenhof gieng. Unser Befund war jedoch anders. Oestlich von der ersten Paulus'schen Linie wies uns im Wald ein Bauer eine Dammlinie, die vollständig der im Grubenholz beginnenden entsprach; diese, sagte er, setze sich rückwärts gegen den Gollenhof in den Kleäckern fort, wo beständig Stücke des Straßenkörpers ausgegraben würden, beim Hof selbst finde sie ihren Abschluß in der oben erwähnten heutigen Straße. In jenem Waldo (Flnrk. XXXII. 60) bildet sie die Markungsgrenze, ist $\frac{1}{2}$ Meter hoch und ihre Konstruktion liegt in einem Bohrloch klar zu Tage; es ist dieselbe wie im Grubenholz und bei der Straße nach Lorch. Es kann also kein Zweifel sein, daß hier die richtige Linie geht, sie setzt sich fort zunächst zum Ausgang des Walds, dann gegen den Sixenhof. Dagegen die Linie über den Lufthof und von da weiter auf der höchsten Höhe ist allerdings auch ein breiter Verkehrsweg und als solcher vielleicht uralt, aber durchaus roh, zeigt nirgends Steine, auch an solchen Stellen nicht, an welchen tiefe Einschnitte und Risse sind, es ist dies der Weg, auf dem seit unvordenklichen Zeiten die Heerden vom Rieß zum Neckarthal getrieben wurden, aber die Limesstraße kann es nicht sein. Geben wir auf diese zum Sixenhof zurück, so zeigt sich dort im Feld auf weite Strecken hin eine schwarze Linie; bei näherer Untersuchung ergibt sich, daß die schwarze Färbung herrührt von Liaschieferstücken, die beim Umackern beständig aus der Tiefe heraufkommen; diese Linie setzt sich über den Weg zum Kolbenhof weg nordnordwestlich fort, und wie wir auf ihr in die Nähe der „Hüttenhöfe“ kamen (Flurk. XXXIII. 63), fanden wir bei einer Stelle, an welcher eben der Boden für die Anlage einer Vizinalstraße abgegraben wurde, eine ganze aus Schieferplatten bestehende Schicht in Straßenbreite aufgedeckt; diese setzt sich nach Aussage der Leute und unserer eigenen Anschauung fort bis gegen Treppach zu, während in der nächsten Umgebung rechts und links im Feld kein Schiefer ist. An dieser schwarzen Linie haftet vorzugsweise der Name Teufelsmauer, und in sie mündet auch Paulus vom Lufthof her ein; aber auch Pfahlwiesen und -äcker, Mauerholz und Thurmwiese kommen als Benennungen vor. Wenn man den Weg fortsetzt an den Hüttenhöfen vorbei, die rechts liegen, am Saum des Waldes Bergholz hinauf, geht man auf dem alten mit seinem Befehlsglück noch erhaltenen Pflaster; daneben finden sich immer noch Schieferfragmente und sowohl an der vorderen Waldecke als auf halber Höhe liegt ein Haufen Steine ausgebrochen aus dem Damm. Es war also hier der Straße eine Unterlage von dem Schiefer gegeben, der in nächster Nähe ansteht und in dem benachbarten Hammerstadt in großen Schichten zu Tage kommt.

Vom Bergholz läuft der Damm herunter mit der Hecke zum Dorf Treppach, geht, wie schon Buchner angibt, durch das letzte Haus des Orts und steigt dann hinter demselben wieder auf bis zur Straße nach Hüttlingen, mit welcher er eine Strecke weit identisch wird. Das alte Pflaster liegt offen da; an den Stellen, an welchen der Rand auf beiden Seiten erhalten ist, ergibt sich eine Breite von 4,60 m. Gegenüber von Seitsberg verläßt er den neuen Weg, geht nur noch in einem Rain bestehend über Ackerfeld, dann in den Wald, wo er in ganzer Breite und 2–3 Fuß hoch am Saum hinläuft, vom Wald ab durchs freie Feld sehr bestimmt zu verfolgen, in den Aekern durch die Steine, in den Wiesen theils durch diese theils durch eine kleine Erhöhung am Wald („Brückholz“ und „Langholz“); am Ende des Walds bildet er zuerst eine Hecke, dann den Ackerrain und Abfuhrweg. Beim Abstieg ins Kocherthal aber ist die Richtung fraglich. Setzt man die gerade Linie fort, so gelangt man an einen schroffen Abbruch, dem auf der andern Seite ein ebenso scharfer Aufstieg entspricht. Nach der Tradition soll auf beiden Seiten auf dem Abschluß der Höhe je ein Thurm gestanden sein, und dies ist sehr glaubwürdig. Es besteht ferner die Annahme, daß die Straße in der geraden Linie blieb und so über den Kocher gieng. Nun haben wir oben (S. 106) bei Wauteried ebenfalls einen steilen Schlehthügel gehabt, allein in mäßiger Entfernung von einem Heerweg, während wir hier den Heerweg selbst haben. Ferner findet sich etwas weiter unten bei der Straubenmühle eine Stelle, zu welcher mit sanfterer Neigung auf beiden Seiten gelangt werden kann, und damit stimmt die uns von einem Augenzeugen in Hüttlingen gegebene Mittheilung, daß bei jener Mühle ehemals alte Brückenreste gesehen wurden; derselbe Zeuge, ein 94jähriger Mann, wollte noch Reste von den Thürmen auf der Höhe gesehen haben; es wird also eine Umgehung der steilen Abhänge anzunehmen sein.

Von Hüttlingen giengen wir hinauf zur Hohlgaſſe, bei deren Anfang man wieder auf dem Straßenkörper iſt. Derſelbe geht niedrig im Ackerfeld zuerſt an Unterlengensfeld, dann Mittellengensfeld vorbei als Feldgrenze bis zum Kreuzweg (Wegzeiger bei den Sandgruben), von da als höherer Damm $\frac{1}{2}$ Meter hoch in einer Breite von 4 Metern und darüber. Mehrfache Abgrabung zeigte ſtets dieſelbe Konſtruktion. Weiter geht es im Walde abwärts, dann durch Lichungen aufſteigend im Wald Edelhau, dann wieder am Saun entlang gegenüber von Buch, worauf wieder durch den Wald. Am Ausgang des letzteren bei der Straße Schwabsberg—Buch verliert er ſich und jenseits dieſer Straße iſt höchſtens noch ein leichtes Profil kenntlich, ein Ackerrain, an dem da und dort die Steine liegen. Gerade hier wäre es ſehr erwünſcht, wenn der Zug mit voller Deutlichkeit weiter gegangen wäre, weil hier eine weſentliche Wendung eintritt. Buchner hatte darüber ſeiner Zeit keine Unterſuchung angeſtellt und ſetzt, indem er die für ihn ſichtbaren Stücke kombinirt, in Beſchreibung und Karte eine in gleicher Richtung fortgehende Linie an, weil er ſchlecht viſirte; in der Paulus'schen Karte iſt dagegen eine doppelte Brechung in ſtumpfen Winkel angeſetzt, die eine bei Schwabsberg, die andere öſtlich von Dalkingen. Wir ſind nun in der Lage hierüber Genaueres anzugeben. Allerdings ſind weder bei Schwabsberg noch beim Uebergang über das Thal monumentale Spuren nachzuweiſen, aber beim Aufſteigen von Schwabsberg auf die Felder von Dalkingen kommt man auf eine Stelle, die in Verbindung mit den natürlichen Verhältniſſen Aufſchluß gibt. Hier wurden bei einer Hecke, den ſog. Mäuerlesbüſchen, vor fünf Jahren Reſte eines Thurmes ausgegraben, deſſen Schutt noch maſſenhaft umherliegt. Der Bau beſtand aus regelrecht behauenen Tuffſteinen und Kalkplatten (Liaskalk), und die Ausdehnung iſt aus dem Schuttkegel auf etwa 15 Schr. Länge und 10 Schr. Tiefe zu ſchätzen. Eine große Platte aus dieſem Schutt liegt jetzt vor der Thüre zum Kirchhof in Dalkingen als Eingangſtufe. Der Thurm lag unmittelbar an der Straßenlinie, die mit dem Weg heraufkommt, weiterhin als Hecke ſich fortzieht und hier zugleich mit der Ausgrabung des Thurms offen gelegt worden iſt. Der hier $2\frac{1}{2}$ Fuß hohe, 12—14 Fuß breite Dammkörper beſteht aus Bruchſteinen mit ſehr viel Mörtel, es ſind theils Liaskalkſteine theils Liaskalkſteine, die Sandſteine meiſt aufrecht ſtehend, die Kalkſteine, welche hauptſächlich auch das Fundament der Straße bilden, als Platten wagrecht liegend; der eine Rand iſt unmittelbar hinter der offenen Stelle ſcharf zu erkennen. Wenn man nun von hier aus die natürlichen Verhältniſſe ins Auge faßt, ſo handelt es ſich zuerſt um den Waſſerlauf im Thal. Es fließt hier von Südöſten her die Jagſt, in dieſe mündet im Süden von Schwabsberg die von Oſten kommende Sechta und gerade bei dem Dorf der Auerbach. Es gab ſich nun am natürlichſten, zwiſchen der Sechta und dem Auerbach den Uebergang über die Jagſt und damit die Wendung nach Oſten zu machen und nun, immer auf dem rechten Ufer der Sechta bleibend, zur Stelle von Dalkingen zu kommen, wo dann — wieder auf dem rechten Ufer — abermals ein Winkel gemacht wurde, um aufs neue die öſtliche Richtung zu gewinnen. So kam man mit einer einzigen Ueberbrückung durch. Zwiſchen dem Jagſtübergang nun und Dalkingen liegt der feſte Punkt, der dieſer ganzen Annahme Halt und Richtung gibt, der Thurm an der Straße ſelbſt. Dieſem, der gerade an der Stelle lag, wo vom Thalübergang die Höhe erreicht wurde, entſprach wohl auf der andern Seite ein zweiter Thurm, ähnlich wie bei Hüttlingen am Kocher. Unfre an Ort und Stelle gemachte Einzeichnung ergab demnach eine Abweichung von Paulus.

Von den Mäuerlesbüſchen geht der Damm zuerſt weiter auf der Höhe, dann hinunter an der Hecke gegen das Dorf Dalkingen zum „Simmerles Haus“ an der Sechta und macht hier die Brechung. Waren wir aber ſchon mit jenem Thurm glücklich geweſen, ſo gelang es uns in Dalkingen nicht nur vom Sehltheißen das auf dem Feld Erkundigte beſtätigt zu erhalten, ſondern derſelbe konnte uns auch auf ſeinem eigenen Gute da, wo der Damm von der Sechta her über die Flur „Pfahl“ kommt, eine römische Wohnſtätte zeigen, die er ausgegraben und an der wir ſelbſt noch Fragmente von rothem Thongefchirr mit Reliefs fanden. Von hier läßt ſich der Zug verfolgen über Flur und Wald Hart (XL. 73), wo er 1 Fuß hoch hervortritt — an der Markungsgrenze (XL. 73) iſt durch einen Holzaſſenweg ein Durchſchnitt gemacht — weiter durch die Felder öſtlich mit den Steinen hervortretend, dann in den Wiefen verdeckt oben vom Weg ab — ein Kreuz ſteht darauf — in voller Breite, dann als Ackerrain, weiter über Wiefen unkenntlich auf der Höhe, von da wieder im Profil kenntlich hinein nach Röllingen. Das Wirthſhaus des Karl Maier zur Traube ſteht daran. Der „Burſtel“ in dieſem Ort wird unter Erwähnung finden. — Von Röllingen geht es weiter auf der Fahrſtraße, dann rechts von derſelben durch die Aecker und Wiefen nach Pfahlheim, hinter welchem Ort der Damm aber nicht mehr ſichtbar iſt, jedoch nach der Tradition durch das nordweſtliche Ende des Ortes Ilalheim hinunter verfolgt werden kann; dann geht er wieder hinauf als Hecke, theilweiſe durch die Steine kenntlich (XLIV. 80), weiter auf vielleicht 500 Schritte ſchön zu ſehen, dann als gaſt

schmaler Rain, darauf in den Feldern verkehrend, auf den Langwiesen als Grenze zwischen Wiese und Ackerfeld wieder hervortretend mit feiner Mauerung in glatten Lagen von Kalkstein; weiterhin führt er in einer Höhe von 0,25 m überwachsen einer schönen Linde zu, über diese hinaus zum Wald, in der Mitte durchrissen von einem kleinen Längegraben, so daß wieder die Konstruktion hervortritt, vom Waldsaum an in der Höhe der Freihöfe als Hecke weiter zu einem Haufen Steine, die ausgegraben sind, während der Burstel, den Buchner noch sah, jetzt ganz abgegraben ist. In der Wiese zeigt der Damm niedrig sichtbar eine kleine Wendung nach NW. und geht in Form eines in der Mitte zerrissenen Wiesen- und Ackerrains bis zum Markstein, dann über Kleefäcker, wo er sich verliert nach Dambach zu. Unten bei der Kapelle unter Oberzell wurden früher nach Aussage der Bauern die Steine ausgebrochen. Das Dorf Dambach durchschneidet er im Südosten an den letzten Häusern und geht dann über die Eckernhaide meist sichtbar, zumal im Wald, in gerader Linie der bayerischen Grenze hinter Strambach zu. Unfre Begehung war hiemit an ihrem Ende angelangt.

B. Topographisch-Geschichtliches.

Der Zusammenhang der verschiedenen Theile und ihr Ursprung.

Die vorstehende Beschreibung hat neben großen durch lange Strecken fortlaufenden Zusammenhängen auch mit Bruchstücken sich zu beschäftigen gehabt, die einen Ansehluß suchen, und neben einer gewissen Gemeinamkeit der Anlage auch wieder wesentliche Verschiedenheit des Baus konstatirt, so daß, wer ihnen nachgeht, auf Schritt und Tritt das Bedürfnis fühlt, das Getrennte zu verbinden und das Manchfaltige zu erklären. Da nun diese Anlagen an bestimmte geschichtliche Thatfachen anknüpfen, für geschichtlich erkennbare Zwecke dienen und selbst ihre Geschichte haben müssen, aus der die Manchfaltigkeit sich am natürlichsten erklärt, so verbinden sich mit den topographischen Fragen weitgreifende historische über Ursprung und Intention dieser Anlagen, über die Zugehörigkeit zu verschiedenen Theilen des römischen Reichs und über etwaige Veränderungen, welche das Werk erlitt. Indem ich nun auf diese Fragen hier noch eingehe, beschränke ich mich auf das, was unmittelbar mit den topographischen Fragen zusammenhängt und nur durch sie mit einer Lösung erhalten kann. Zu einer wirklichen Geschichte dieses Theils der römischen Grenzwehr fehlen vorerst noch weitere Ausgrabungen bei den Kastellen und namentlich liegt der Ausgang der Römerherrschaft an dieser Grenze noch im Dunkeln.

Es ist außer Frage, daß die konstruktiven Verhältnisse zwei Linien klar von einander scheiden, die des Erdwalls, der von Norden her nach Lorch zieht, und die gemauerte Anlage aus Stein und Mörtel, die von Osten ebendahin gerichtet ist. Zu beiden in Beziehung steht ein drittes Stück, das sich von Pfahlbrunn, oder genauer von dem Punkt, an welchem der Erdwall von der Höhe zum Reusthal hinabsteigt, quer oben über die Wasserseide hinüber zieht zu der gemauerten Linie, das auf diese Weise die Grundlinie eines Dreiecks bildet, dessen andre gegen Süden liegende Seiten gebildet werden durch die Linie Pfahlbrunn—Lorch, und Brackwangerhof—Lorch, und zwar ist dieses dritte Stück ebenfalls, wie die Ausgrabungen gezeigt haben, eine Steinanlage gewesen. Nun steht durch inschriftliche Funde fest, daß wenigstens von Welzheim nordwärts Truppentheile der obergermanischen Armee lagen, während die andere Linie zwar an keinem Punkte innerhalb des württembergischen Theils, wohl aber an verschiedenen weiter östlich gelegenen Stationen Truppen von der rätischen Provinz aufweist¹⁾. So liegt es denn nahe zu vermuthen, daß die Verschiedenheit der Anlage zusammenhänge mit dem Wechsel der Provinz, daß demgemäß die Grenze der beiden Provinzen Obergermanien und Rätien bei

¹⁾ Vgl. Corp. infer. lat. III. p. 866. n. XXIV. und p. 708.

Lorch anzusetzen sei, der Erdwall zu der Wehr von Obergermanien gegen das freie Germanien gehöre, dagegen die östliche Linie von Lorch an das gebildet habe, was wir zuerst im Jahr 213 n. Chr. als *limes Raeticus* bezeichnet finden¹⁾. Allein was zunächst die Grenze zwischen den beiden Provinzen betrifft, so widerstreiten dem die bei Aalen gefundenen Ziegel der *legio VIII. Augusta*²⁾, jetzt in der Sammlung der vaterländischen Alterthümer in Stuttgart befindlich, wofür die einfachste Erklärung doch die ist, daß die in Aalen nachgewiesene militärische Niederlassung zu Germanien gehörte, denn die angeführte Legion hatte zu der Zeit, welche für die Anlage der Grenzwehr und der Station Aalen allein in Frage kommen kann, ihr Hauptquartier in Straßburg (Ptol. 2, 9, 17). Es darf also die Grenze der Provinz Obergermanien nicht westlich von Aalen genommen werden. Andererseits geht es nicht an, über Aalen hinaus weiter nach Osten zu gehen, da die südöstlich gelegenen Stationen in Günzburg und Lauingen, beide an der Donau, nachweislich bereits zu Rätien gehörten. Nun sind neuerdings Ziegel derselben *legio VIII. Augusta* in Verbindung mit solchen der auch zu Obergermanien gehörigen *cohortis III. Vindelicorum* zu Tage gekommen in dem Bade Sulzbrunn, wenig östlich von Kempten³⁾, d. h. an einem Ort, der anzeigen würde, daß Truppen der obergermanischen Armee südlich von der Donau sogar bis zur Illerlinie vorgehoben gewesen wären. Die Herkunft dieser Ziegel ist freilich bestritten; man kann gegen die Annahme des Fundorts als Ursprungsort einwenden, daß die *cohortis III. Vindelicorum* bisher noch an keinem südlicheren Punkt als Miltenberg am Main gefunden worden ist⁴⁾; es sind, wie mir Prof. Ohlenschläger mittheilte, sonst nur zwei römische Münzen an dem Ort zu Tage gekommen und er soll zu einer militärischen Anlage ungeeignet sein. Allein es spricht nichts dagegen, daß jene Kohorte früher weiter südlich und zwar in der Nähe ihrer Heimat verwendet und dann nach Norden vorgehoben wurde; auch die achte Legion scheint gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts von den südlichen Limeskastellen in die nördlichen verlegt worden zu sein; ferner ist es wohl denkbar, daß, wenn sie bei Kempten lag, Ziegel von ihr in Sulzbrunn zur Verwendung kamen, und wenn man nun die Ziegel von Aalen herbeizieht und berücksichtigt, daß von Aalen quer über die schwäbische Alb eine römische Straße über Heidenheim nach Günzburg an die Donau gieng, hier dieselbe überschritt, der Iller zuzog und dann der Illerlinie über Kempten nach Bregenz folgte, so ist die Annahme möglich, daß zugleich mit der durch Einverleibung des Zehntlands veranlaßten Abgrenzung Obergermaniens gegen das freie Germanien eine solche auch gegen Rätien stattfand und gegeben wurde in jener Straßenlinie, die von Aalen südwärts bis Bregenz gieng, wobei unangetastet bliebe, daß der ganze Süden des Bodensees zu Rätien gehörte⁵⁾. Der Bau, sowie die Hut dieser Straße wäre dann, da in Rätien damals eine Legion nicht vorhanden, neben Auxiliärtruppen, zu denen auch jene vierte vindelicische gehörte, Abtheilungen der achten Legion anvertraut gewesen. Später allerdings wären dann diese in Kempten durch rätische Truppen abgelöst worden. Dieser von der bisherigen Ansetzung der Grenze abweichenden Auffassung steht freilich eine, aber auch nur diese eine, Schwierigkeit entgegen. Ich meine damit nicht die Angabe des Ptolemäus (2, 12, 1), daß die nördliche Grenze von Rätien

¹⁾ in den *acta fratrum Arvalium* zu diesem Jahr Henzen *Act. f. A.* p. 75. Mommsen in *Corp. infer. lat.* III. p. 708.

²⁾ Oberamtsbeschreibung von Aalen S. 137.

³⁾ *Ephemeris epigraphica* IV. p. 178, wo Sulzbrunn statt Salzbrunn zu lesen ist.

⁴⁾ Vgl. Ulrichs in den *Jahrbüchern des Vereins der Alterthumsfr.* im Rheinal. Bd. 60 S. 70f.

⁵⁾ Vgl. Planta, das alte Rätien S. 56.

von den Quellen der Donau bis zum Einfluß des Inn gehe, denn hier kann Ptolemäus einer Quelle aus dem ersten Jahrhundert n. Ch. gefolgt sein, in welchem das richtig war¹⁾. Die Schwierigkeit liegt vielmehr in der Inschrift Corp. infer. lat. III. n. 5862, nach welcher ein Statthalter von Rätien, Valerius Vennustus, bei Zwiefalten am Abhang der schwäbischen Alb gegen die Donau, also nördlich von dieser und ungefähr sieben deutsche Meilen westlich von der Iller für eine Heilung, die er erfuhr, einen Tempel des Sonnengotts wieder herstellte. Allein unüberwindlich ist auch dies nicht, es ist möglich, daß dieser Statthalter, der den Titel *vir perfectissimus* führt, einer Zeit angehörte, in welcher das rechtsrheinische Gebiet bereits aufgegeben und was etwa an den Straßen, die über die Alb führten, in dem Bereich der römischen Fürsorge blieb, an Rätien anfiel, oder daß einmal ein rätischer Statthalter bei einem Heiligtum in der benachbarten Provinz Heilung suchte und dafür — als Privatmann — den Tempel wieder aufbaute. Sollten aber die Sulzbrunner Ziegel wegfallen²⁾ und außerdem die Zwiefalter Gegend noch zu Rätien gehören, so bleibt immer noch Aalen, und dann wüßte ich keine andere Grenze zwischen den zwei Provinzen zu ziehen als oben auf der schwäbischen Alb der Wasserseide entlang bis zu den Donauquellen und von diesen zum Westende des Bodensees, wo das von Ptolemäus zu Rätien gerechnete Taxgätium neuerdings fixirt worden ist³⁾.

Mit Aalen als obergermanischer Station bleibt aber auch die Schwierigkeit, daß der als *limes Raeticus* bezeichnete Zug seinen Endpunkt weiter westlich in Loreh zu finden scheint. Hier tritt jedoch der obige Nachweis ein, daß die Strecke von dem vor Aalen liegenden Grubenholz bis Loreh unmöglich eine Grenzlinie gewesen sein kann. Ebenfowenig kann aber auch die Linie des Erdwalls von Pfahlbronn nach Loreh herab eine Grenze gebildet haben, da sie ebenfalls unmittelbar vor sich bedeutendere Höhen hat. Endlich ist Loreh ungeeignet ein Grenzkastell zu bilden, indem es zwar das hier sehr enge Remsthal absperrn konnte, aber gegenüber den nördlichen Höhen schutzlos dalag. Und andererseits tritt in positiver Weise die „Hoehstraße“ in die Lücke ein. Die Möglichkeit einer nahezu schnurgeraden Richtung bei immer gleicher Höhe, welche das Plateau oben bot, gegen den Feind zu ein Abfall 2—300 Fuß tief, steil genug um dem Feind das Anstürmen zu erschweren und doch nicht so absehlich, daß man nicht über ihn vorrücken konnte, unten die Lein, ein natürlicher Wassergraben, nach hinten zu gegen das Remsthal der Abgang zum Theil — wie z. B. über die Mutblanger Höhe — ganz bequem: das alles sind Verhältnisse, wie sie nicht passender gewählt werden konnten, wobei noch daran zu erinnern ist, daß die Linie des Erdwalls vom Haghof nordwärts, wie sie eine Strecke weit über dem Oberlauf der Lein hin zieht, dort ein ähnlich günstiges Terrain hatte⁴⁾. Es kann deshalb gar nicht bezweifelt werden, daß die Grenzlinie hier oben gieng; denn daß sie nicht etwa weiter nördlich anzunehmen ist, zeigt schon der Mangel römischer Funde jenseits der Lein. Dagegen ist zweifelhaft, ob die strategische Linie, die hier herüberzog, nur etwa in der Straße bestand, von der eine

¹⁾ Vgl. auch die Notiz bei Strabo 7, p. 202 C, daß Tiberius bei der Eroberung Rätiens vom Bodensee bis zu den Donauquellen vorgedrungen sei.

²⁾ Ich bemerke, daß sich mir, ehe ich dieses Zeugnis kannte, schon die Ansicht gedrängt hatte, daß die Grenze zwischen Obergermanien und Rätien von Aalen über die Alb zur Iller gegangen sei.

³⁾ Vgl. Morel in *Commentationes Mommsenianae* p. 151—158. F. Haug in *Bonner Jahrb.* 58, S. 221.

⁴⁾ Das Terrainbild des topographischen Atlases, Blatt Welzheim—Gmünd, zeigt diese Verhältnisse mit genügender Deutlichkeit.

Strecke ausgegraben wurde, mit Befestigungen wie dem Thurm von Pfersbach dahinter, oder ob vor der Straße noch ein Erdwall hinlief gleich dem nach Norden gehenden, der nur durch die Kultur eingeebnet worden wäre wie auch bei der nördlichen Linie z. B. auf der Welzheimer Höhe. Für nothwendig oder sehr wahrscheinlich möchte ich einen solchen Erdwall nicht halten; es ist wohl denkbar, daß man zunächst mit demselben nur in einer Richtung, von Nord nach Süd die Grenze absteckte. Der Endpunkt der Hochstraße war jedenfalls Aalen. Was den Strang des Erdwalls von Pfahlbrunn nach Loreh betrifft, so muß es strategischer Beurtheilung überlassen bleiben, welche Bedeutung er hinter jener oberen Grenzwehr mit einer Befestigung auf dem Loreher Klosterberg hatte; zwecklos und unbegreiflich dürfte dieses Werk als eine zweite Linie schwerlich erscheinen. Dagegen würde eine vom Erdwall verschiedene Anlage der Hochstraße nicht gegen den Zusammenhang beider sprechen, da die Terrainverhältnisse, insbesondere die Höhe des Plateaus über dem Fluß, es genügsam erklären würden, wenn hier nicht auch noch ein Erdwall errichtet wurde. — Eine Fortsetzung des Walls von Loreh zum Hohenstaufen wie sie Paulus annimmt, würde bei unfrer Annahme als hinter der Grenze gegen das freie Germanien und ganz innerhalb der Provinz Obergermanien gelegen auch vom Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit aus nicht wohl zu erklären sein. Jenes Ganze aber, welches besteht in der Linie vom Main bis zum Haghof und von da nach Aalen in einer Hand unter einem Oberkommando zu lassen, empfahl sich allzusehr, als daß es nicht auch von dieser Seite aus begreiflich würde, daß Aalen mit zu Obergermanien gehörte. Die strategische Anlage eines solchen großen Winkels, der erlaubte, den Feind, welcher von Osten herkam, von zwei Seiten zu fassen, erinnert an einen technischen Ausdruck bei den Römern. Im Jahr 357 n. Ch., erzählt Ammian 16, 11, 2, sei der Plan gefaßt worden, die Alamannen von zwei Seiten her anzugreifen, durch Julian von Gallien her, durch Barbatio von den Raurakern, also von der Seite des Rheins oberhalb von Basel, ut Alamanni forcipis specie trahi in angustias caederentur, und schon beim alten Cato ¹⁾ erscheint der Ausdruck „forceps“ als ein Terminus der militärischen Anstellung offenbar in dem Sinn, daß von zwei divergirenden Linien aus der Feind in die Mitte genommen werden solle. Es ist dieselbe Figur, die hier in dieser Grenzbefestigung angewandt ist.

Paulus bezeichnet die Hochstraße, welche die eine kurze Seite des Winkels bildet, als einen Theil der Straße, welche nach der Peutingersehen Tafel durch das Zelntland nach Rätien geht. Sofern die Wahrscheinlichkeit allerdings dafür spricht, daß die Station ad Lunam den Ort bezeichnet, bei dem die Straße an der Lein einen Haltspunkt hat, und daß Aquileia Aalen ist, empfiehlt sich diese Vermuthung. Mißt man von Aalen, als dem feststehenden und durch den Ziegelfund genau zu fixirenden Punkt, in der Luftlinie, die von der Richtung der Hochstraße kaum abweicht, die in der Tafel angegebenen zwanzig Meilen ab, so fällt ad Lunam, sofern römische Meilen gerechnet werden, auf den Punkt, an welchem der Erdwall von der Höhe abwärts gegen Loreh geht und die Hochstraße abzweigte, während die Rechnung nach gallischen Leugen zu einem Punkt führen würde, der westwärts weit ab von der Lein läge. Es werden aber die Distanzen dieser Straße von Rätien aus in die obergermanische Provinz hinein vielleicht bis Sumeloecenna in römischen Meilen gerechnet gewesen sein.

Wenn nun aber dies das Verhältnis ist, weshalb läuft die rätische Grenzstraße nicht nach Aalen, sondern scheidet die Hochstraße $3\frac{1}{2}$ römische Meilen west-

¹⁾ Cato de re milit. (ed. Jordan p. 82 Z. 1): five forte opus fit cuneo aut globo aut forcipe aut turribus aut ferra, ut adofiare.

wärts davon, um innerhalb derselben noch bis Lorch zu gehen? oder weshalb legte man den Grenzort nicht beim Schnittpunkt an? Das Verhältnis, wie es thatächlich vorliegt, erklärt sich nur durch die Annahme, daß die beiden Linien nicht gleichzeitig angelegt wurden, sondern daß Aquileia stand und der germanische Limes geordnet war, als die rätische Grenzlinie gebaut und in ihrer Richtung durch eigenthümliche Gesichtspunkte bestimmt wurde. Ehe die letztere existirte, gieng wohl die rätische Grenze gegen Germanien hin von Aquileia über Opia in westlicher Richtung zur Donau, die sie etwa bei Neuburg (Submuntarium) gerade nördlich von Augsburg erreichte. Damit würde stimmen, was wir auch sonst wissen. Als Tacitus die Germania schrieb (im J. 98), saßen nördlich von Augsburg jenseits der Donau die Hermunduren, die mit den Römern so sehr befreundet waren, daß man ihnen freien Verkehr über den Fluß in die Provinz herein gestattete (Germ. 41). Im Jahr 108 n. Ch. dagegen war die Grenze bereits weiter nach Norden vorgerückt, denn aus diesem Jahr stammt das in Weissenburg gefundene Militärdiplom (Corp. infer. lat. III. p. 866). Trajan also muß es gewesen sein, der diese Vorfchiebung veranlaßte, indem er die Hermunduren wohl gütlich zur Abtretung des Gebietstheils brachte, der hiezu nöthig war. Was so nördlich von der Donau zu der bisherigen Grenze hinzukam, war ein Strich Landes von etwa 25 röm. Meilen Breite, der nördlichste Punkt war beim heutigen Gunzenhausen; die von dort zur Donau laufende Linie stieß auf diese bei Kelheim.

Die Anlage, welche nun diese neue Grenze bezeichnet, der *limes Raeticus*, wird von den bayerischen Forschern Döderlein, Buchner, Ant. Mayer u. A. als ein Befestigungswerk, eine Mauer geschildert, in ihrem ganzen Lauf mit Palissaden und Graben ausgestattet, kurz in Parallele gestellt mit dem germanischen Limes. Namentlich Mayer vertheidigt diese Auffassung sehr lebhaft. Sie gehen dabei aus von der Anschauung, welche der östliche Theil des Werks gewährt, von Gräben, deren Spuren noch vor der Linie nachzuweisen seien und Befestigungen, die nicht etwa bloß hinter der „Mauer“, sondern auf derselben sich befänden. Es liegt außerhalb meines Plans, über den bezüglichen bayerischen Theil zu sprechen. Aber ich halte es jedenfalls für unrichtig, von einem Theil aus das Ganze oder nach dem, was zuletzt vorhanden war, den Ursprung und die erste Intention der Anlage zu beurtheilen. So weit wir in der Lage waren, genauer zu untersuchen, d. h. an dem württembergischen Theil finden sich nirgends Spuren von einem Graben, selbst nicht im Wald, wo doch bei der andern Linie der Graben sich oft noch so schön zeichnet. Die Konstruktion ferner ist, wie aus der oben gegebenen Beschreibung hervorgeht, durchaus die einer Straße, eines *agger viac.*¹⁾ An mehreren Stellen erlaubt diese Konstruktion, die ursprüngliche Höhe des Ganzen vom Boden aus genau zu erkennen, und zwar als so gering, daß dies niemals eine zu Vertheidigungszwecken bestimmte Mauer sein konnte.

Befestigt allerdings war diese Straße, aber nur durch dahinterliegende Kastele und Thürme, gerade wie die auf dem linken Rheinufer unmittelbar an dem Fluß entlang laufende, die ebenso konstruirt ist, in diesem Sinn eine besetzte heißen kann (vergl. Schneider in Bonner Jahrb. 63 S. 13). Man darf sich dann freilich auch diese Straße nicht als eine Grenzlinie im strengsten Sinn denken, sondern es wird noch ein geeigneter Streifen jenseits derselben römisch gewesen sein, und eine

¹⁾ Als ein Zeugnis, das auch seinen Werth hat, möge aus Hanfelmann, Fortsetzung des Beweises S. 28, wo die Frage ob Straße oder Mauer ebenfalls diskutiert wird, die Notiz zitiert werden: „es wird mit — angefügt, der Maurer der zu dieser Beaugencheinigung gebraucht worden, habe sie für keine Mauer, sondern für eine angelegte Landstraße gehalten.“

solche Grenzstraße war überhaupt nur möglich, solange jenseits der Grenze Freunde wohnten. All das schließt aber nicht aus, daß in Zeiten, in welchen die jenseitigen Verhältnisse sich ver hoben hatten und an solchen Theilen, an welchen dieß geschah, eine wirkliche Befestigung auch des Straßendamms vorgenommen wurde; in wie weit und in welcher Weise dies geschah, darüber werden uns wohl bayerische Lokalforschungen Aufschluß geben. Möglich daß zu solch (späterer Befestigung auch ein Palisadenwall gehörte, wenigstens an einzelnen Theilen, und dann würden sich allerdings die vom Pfahl genommenen Benennungen auch hier leicht erklären, wenn gleich an Stellen wie bei Wustenried innerhalb der Grenze auch nur in übertragener Weise.

Weshalb aber diese Straße nicht nach Aalen gieng, läßt sich nun auch erklären. Die Verschiebung des Gebiets machte sich auch an dieser Stelle geltend, und da die Straße doch zugleich auch den Zweck hatte, den Verkehr weiter hinab ins Remsthal zu vermitteln, so blieb sie in der von weiterher vorgezeichneten Richtung und schnitt die „Hochstraße“ westlich von Aalen durch. Innerhalb der letzteren aber konnte sie nun so geführt werden, daß theils die Rückfahrt auf den nächsten Weg Lorch zu, theils der Sicherung vor den Ueberflchwemmungen der Rems maßgebend wurde. Wir haben gesehen, daß die Auf- und Niedergänge, die hier stattfinden, Steigungswinkel haben, die einen Verkehr mit Roß und Wagen undenkbar machen, für diese war der Weg oben auf der Hochstraße, während die andere Route von dem Schnittpunkt an eine Art Rennweg bildete.

Von den bisher gewonnenen Resultaten aus wird es nun auch möglich sein, schließlich noch der Frage näher zu treten, wann die beiden Grenzlinien, die germanische und die rätische, in der angegebenen Weise gezogen wurden. Wenn Tacitus i. J. 98 ausspricht, es sei durch einen Limes das Zehntland in den Bereich einer Provinz hereingenommen worden, so kann nicht gezweifelt werden, daß die Linie damals wenigstens entworfen war; in wie weit aber schon aus- und durchgeführt, muß anderweitig durch Kombination gefunden werden. Die Ziehung der Grenze setzt die Befestigung des bis zu ihr reichenden Landes voraus. Nun steht die Station Arae Flaviae an der Pentingersehen Straße durch das Zehntland, die wohl am richtigsten nach Rottweil gesetzt wird¹⁾, bei Ptolemäus 2, 11, 30 noch im nicht provinziellen Germanien, sie steht unter einer Reihe von Orten meist keltischer Form, von denen kein einziger außer ihr an der römischen Hauptstraße vorkommt. Die Römer waren also damals, als diese Station errichtet wurde, zwar an den obern Neckar vorgerückt und hatten sich festgesetzt, aber noch sind die besetzten Punkte²⁾ vorgehobene Posten unter sonst barbarischen Orten, zwar im Anschluß an eine Provinz, aber nicht innerhalb der offiziellen Grenze derselben. Der Flavier, dem zu Ehren das Kastell Arae Flaviae seinen Namen erhielt, kann Domitian gewesen sein; indeßen ist ein derartiges Verschieben der Grenze, das ohne Kampf möglich war, auch unter einem seiner zwei Vorgänger denkbar. Es gieng vor sich von Vindonissa, dem heutigen Windisch im Kanton Aargau, aus, wie die auf derselben Linie des Vorrückens bei Schleithelm gefundenen Ziegel der 21. Legion³⁾ zeigen, die in Vindonissa stand. Einen Theil derselben Legion finden wir in Heidelberg,⁴⁾ wofür sich die Zeit insofern bestimmen läßt, als es vor dem Aufstand

¹⁾ Andere anders, aber wenigstens an Orte in der Gegend von Rottweil.

²⁾ Römisch klingende Namen sind noch Βροδεντιζ und Φηλιζιζ.

³⁾ Mommsen Inscr. Helv. 344.

⁴⁾ Brambach, Corp. Inscr. Rhen p. XXXI unter n. 1708.

des Antonius Saturninus gewesen sein muß, nach welchem die Legion nicht mehr erwähnt wird.¹⁾ Es scheint, daß man unter den Flaviern allmählich die ganze Neckarlinie besetzte und zwar von Obergermanien aus, was natürlich nur möglich wurde, wenn zugleich der zwischen Neckar und Rhein liegende Schwarzwald gesichert war.

Wäre nun dies alles durch siegreiche Kämpfe zu Stande gebracht worden, so würden wir es genauer wissen; denn so dürftig sind die Quellen für die flavische Zeit denn doch nicht, daß derartiges nicht irgendwo erwähnt sein müßte; insbesondere aber hätte Domitian nicht nöthig gehabt, Siege über die Germanen zu erfinden (Sueton. Dom. 6). Es handelte sich vielmehr hier um die Befetzung herrenlosen Guts. Hier ist es, wo der taciteische Ausdruck von der *ubia possessio*²⁾ zur Erklärung eintritt und uns zeigt, auf welche Weise wohl die Okkupation vor sich gieng. Früher waren hier die Helvetier gewesen,³⁾ dann waren die Markomannen gekommen, hatten die Helvetier zum größten Theil über den Oberrhein in die Schweiz gedrängt und die etwa zurückbleibenden jedenfalls als Volksgenossenschaft aufgelöst. Jene germanische Völkerhaft zog aber unter Marbod um die Zeit vor Christi Geburt wieder ab nach Böhmen⁴⁾ und ließ nur eine spärliche Bevölkerung, ohne Zweifel helvetische Ueberbleibsel, zurück, jetzt in zu schwacher Zahl, um eine eigene civitas, die das Land ihr eigen hätte nennen können, zu konstituiren; ebenso wenig trat ein anderer germanischer Stamm an der Markomannen Stelle. In solchem Zustand war diese Gegend, als der, den Ptolemäus 2, 11, 10 auschreibt, es als *ἔρημος*; 'Ἐλευσητιών' erwähnte. Die Römer hatten das Interesse, dieses Land in keine fremden Hände kommen zu lassen, wenigstens den kürzesten Weg von Vindonissa zum untern Main den Neckar entlang zu sichern, aber sie thaten dies nicht sofort durch völlige Einverleibung großer Strecken und förmliche Erweiterung der Provinzialgrenzen, sondern zunächst mit vorsichtiger Befetzung einzelner wichtigen Punkte. Die Posten, die sie dazu von den Stationen Obergermanicus ausschickten, theils den Neckar hinauf oder hinab, theils in den Schwarzwald, ermunterten Leute aus Gallien, sich in dem Lande niederzulassen. Diesen Zwischenzustand mag die Quelle wiedergeben, welcher Ptolemäus in jenem Ortsverzeichnis (2, 11, 30) folgt, in dem die *Arac Flaviae* erwähnt werden.⁵⁾ Für den Chatteukrieg des Domitian i. J. 84 wird die Neckarroute schon benützt worden sein, und es ist möglich, daß Ptolemäus einem darauf bezüglichen Bericht seine Namen entnommen hat. Stamm doch sein berühmtes *Σουτούτανδα* (2, 11, 27) ebenfalls aus einer Kriegsgeschichte, der taciteischen Beschreibung des Feldzugs gegen die Friesen i. J. 28 n. Ch.⁶⁾ Daß aber solch

¹⁾ Vergl. Bergk, Bonner Jahrb. 58, 143 ff.

²⁾ Germ. 29. Ich habe dies schon in einem Vortrag auf der Tübinger Philologenversammlung von 1876 (vgl. Bonner Jahrb. 59 S. 56 f.) ausgeführt. Tacitus wird dieser Verhältnisse an ihrem Ort in den Historien Erwähnung gethan haben; für die andern Quellen der Zeit aber war dies, weil zunächst friedlich vor sich gehend, mehr Provinzialangelegenheit als Reichsache, und deshalb erfahren wir nichts davon. Da es sich um den Ausdruck handelt, setze ich die viel zitierte Stelle der Germania bei: non numeraverim inter Germaniae populos, quamquam trans Rhenum Danuviumque confederint, eos qui decumates agros exercent: levissimus quisque Gallorum et inopia audax dubiae possessionis solum occupare; mox limite aeto promotisque praefidiis sinus imperii et pars provinciae habentur.

³⁾ Tac. Germ. 28: inde Hercyniam silvam Rhenumque et Moenum amnes Helvetii, ulteriora Boii, Gallicae utraque gens, tenuere.

⁴⁾ Vell. Patere. 2, 108. vergl. Stälin Wirtemb. Gesch. 1, 10 f.

⁵⁾ Dazu stimmt auch der Name, welcher vor den *βασιλείαι Φλαυίασι* genannt ist: *Ἰαρόδουρον*, Zarten im Höllenthal bei Freiburg i. B. — Die übrigen Namen sind leider nicht zu fixiren.

⁶⁾ Tac. Ann. 4, 73: ad sua tutanda degressis rebellibus; daraus bei Ptolemäus a. a. O. der Name *Σουτούτανδα*.

unvollständige Okkupation bedenklich war, zeigte wohl der Aufstand des obergermanischen Heerführers L. Antonius Saturninus im Winter 88/89,¹⁾ als dieser Germanen veranlassen wollte, zur Verbindung mit ihm über den Rhein zu gehen (Suet. Dom. 6). Für diese Verhältnisse paßt nun auch das Motiv, welches Frontin für die Herstellung einer festen Grenze gegen das freie Germanien angibt; dieses ist nemlich nicht etwa die Gefahr gegenüber einem bestimmten größeren Stamm, etwa den Chatten jenseits des Mains, — denn diese hätte er sonst genannt, wie er ja bei den aus dem Chattenkrieg genommenen Beispielen sie stets anführt, — sondern die Abwehr vorübergehender Einfälle und Bedrohungen.²⁾ So wird es denn richtiger sein, die Notiz bei Frontin auf diese Zeit und auf das Land zwischen Rhein, Main und Donau zu beziehen, als auf die Gegend nördlich vom Main beim Taunus; denn da kann es sich, nachdem schon Drufus ein Kastell dafelbst angelegt, höchstens um Wiederherstellung oder Verstärkung des Limes gehandelt haben.

Aber Domitian gab zunächst nur den Befehl und veranlaßte die ersten für diesen Zweck nothwendigen Maßregeln, und bis nun die Ausführung derselben d. h. die Feststellung der Linie vom Main zum Remsthal, mit deren Beschreibung wir es hier zu thun hatten, die Säuberung der Gegend von jedem Feind,³⁾ die Okkupation der wichtigeren Punkte, die Orientirung, der Plan und die Vermessung der Linie des Erdwalls n. f. w. vollzogen war, bedurfte es einiger Jahre. Im Jahr 97 unter Nerva finden wir nun in Obergermanien als Kommandanten den Trajan,⁴⁾ der dort die Nachricht von seiner Adoption erhielt; er hatte schon früher gelegentlich des Aufstands von Saturninus Gelegenheit gehabt, die Verhältnisse kennen zu lernen; denn er war damals mit einem größeren Kommando von Spanien her nach Obergermanien beordert gewesen. Jetzt in seiner Statthaltertschaft von 97 muß er mit den Grenzverhältnissen zu thun gehabt haben, und nach seiner ganzen spätern Thätigkeit in der Ordnung der Reichsgrenzen ist anzunehmen, daß er diese Fragen, sobald er in der Lage dazu war, mit aller Kraft in die Hand nahm. Nach der Adoption gieng er nach Niedergermanien, erhielt hier bald darauf im Febr. 98 die Nachricht vom Tode des Ende Januar ermordeten Nerva und war damit Kaiser; er blieb indeß nach dem Regierungsantritt noch bis in das Jahr 99 hinein in Germanien. Auf dem rechten Rheinufer soll er Städte wiederhergestellt haben, was nur nördlich vom Main geschehen sein kann; südlich von diesem Fluß zeugt von ihm das *munimentum Traiani* bei Ammian,⁵⁾ seiner gedenkt eine Inschrift von Baden-Baden,⁶⁾ wegen deren er als Gründer dieses Orts gilt, seiner auch die Inschrift von Ladenburg bei Heidelberg, dem alten Lupodunum, in der dieses entweder selbst als *civitas Ulpia* bezeichnet wird oder als zu einer solchen gehörig,⁸⁾ und alle Forscher, die sich mit

¹⁾ Vergl. Bergk, Bonner Jahrb. 58, 136 ff.

²⁾ Frontin strateg. 1, 3, 10: *imperator Caesar Domitianus Augustus cum Germani more suo o saltibus et obsevis latebris subinde impugnant nostros tutumque regressum in profunda silvarum haberent, limitibus per centum viginti milia passuum actis non mutavit tantum statum belli, sed et subiecit diciioni suae hostes, quorum refugia nudaverat.*

³⁾ Daß aber von einem größeren Krieg, insbesondere von einem Suevenkrieg in dieser Gegend auch jetzt nicht die Rede sein kann, darüber vergl. Mommsen im Hermes III. S. 115—120.

⁴⁾ Spartian Hadr. 2. Henzen Annal. del' instit. 1862 p. 145 ff.

⁵⁾ vergl. über die betreffenden Daten im Leben Trajans Plin. panegy. 14. Mommsen im Hermes a. a. O. Dierauer, zur Geseh. Trajans in Büdingers Untersuchungen zur römischen Kaiser-geseh. 1, 12. Brambach, Trajan am Rhein.

⁶⁾ 17, 1, 11: *munimentum, quod in Alamannorum solo conditum Traianus suo nomine voluit appellari.*

⁷⁾ Brambach, C. i. Rhen. 1666.

⁸⁾ Brambach n. 1713 vergl. Mommsen Archäol. Anz. 1867 S. 10.

diesen Fragen beschäftigt, haben ihn, wenn nicht mit der Einverleibung, so doch mit der Sicherung des Zehntlands in Verbindung gebracht. Während er in Germanien als Kaiser sich aufhielt, schrieb i. J. 98 Tacitus sein Wort von den *decumates agri*, sie waren damals bereits einverleibt. Diese Beziehungen liegen im Ganzen klar zu Tage. Aber die damit zusammenhängenden Akte, die Art und die Zeitfolge, in welcher Trajan sie vornahm, dies bedarf noch weiterer Aufklärung und dazu kann die Erwägung der topographischen Resultate beitragen. Es wird von diesem Kaiser aus der Zeit seines Aufenthalts in Germanien berichtet, daß er neben seiner Thätigkeit am Rhein nicht bloß an der Donau Ruhe geschafft und aufrecht erhalten,¹⁾ sondern auch, daß er einen Straßenzug vom schwarzen Meer nach Gallien hergestellt habe;²⁾ für letzteren haben wir eine Zeitbestimmung durch die Inschrift beim eisernen Thor an der Donau bei Orfova,³⁾ nach welcher in jener Gegend i. J. 100 gearbeitet wurde. In Verbindung hiemit nun bringe ich die Erweiterung der Grenze Rätians nach Norden und den Umstand, daß die Grenzlinie den Charakter einer Straße hat. Damit bestätigt sich auch, was wir topographisch gefunden haben, daß nemlich der obergermanische Limes bis Aquileia zuvor erstellt war. Trajan hat die nöthigen Anordnungen vor seiner Abreise nach Rom i. J. 99 getroffen, i. J. 108 zur Zeit des Weißenburger Militärdiploms war die Straße hergestellt und bei Weißenburg selbst eines der festen Lager errichtet, mit welchen die Grenzstraße geschützt wurde.

Diese Thätigkeit Trajans bezog sich nun aber nicht bloß auf die Feststellung der Grenze. Es handelte sich auch darum, das neugewonnene Land einer Provinz zuzutheilen. Daß die *agri decumates* zu Obergermanien geschlagen wurden, steht, wie wir gesehen, nach den Militärabtheilungen, die am Limes standen, fest, ebenso die Zugehörigkeit des nördlich von der Donau zwischen Lauingen und Regensburg gelegenen Landes zu Rätien. Trajan wird es gewesen sein, der dies anordnete und der zugleich die Grenze zwischen Obergermanien und Rätien von Aalen zur Iller oder längs der Wasserleiche der Alb zog, der jedenfalls den Bau der Straße über die Alb zur Donau und Iller befahl und die achte Legion damit betraute.

Aber noch ein weiteres geschichtliches Moment kann hier verwerthet werden. Es ist eine viel verhandelte Streitfrage, ob das linksrheinische Germanien in Form eigener Provinzen verwaltet wurde, oder ob es eine in zwei Kommandos getheilte militärische Grenze bildete, für welche was der rein bürgerlichen Verwaltung anheimfiel, wie namentlich das Steuerwesen, von Gallien aus besorgt wurde. Ich glaube, die letztere Ansicht ist für das erste Jahrhundert n. Chr. die richtige.⁴⁾ Ist dem so, so wird wiederum Trajan es gewesen sein, der nach Hinzufügung des Dekumatenlands Obergermanien und in Konsequenz davon auch Nieder-

¹⁾ Plin. Panegy. 12. 16.

²⁾ Anr. Viet. de Caes. 13: iter conditum per feras gentes, quo facile ab usque Pontico mari in Galliam permeatur.

³⁾ Corp. infer. lat. III n. 1699. Wilmanns, Exempla inscript. lat. n. 801.

⁴⁾ Die in dieser Frage erwachene Literatur s. bei Mommsen — Marquardt, röm. Staatsrecht Bd. IV. S. 120 A. 3. Dazu kommt neuerdings O. Hirschfeld, Die Verwaltung der Rheinlande in den ersten drei Jahrhunderten der Kaiserzeit in den *Commentationes Mommsen.* p. 433 bis 447. Die Gründe, die mich bestimmen, der von Mommsen und Hirschfeld vertretenen Ansicht beizutreten, sind hauptsächlich: es ist nicht zufällig, daß nicht bloß die Geographen in der Zuteilung der germanischen Distrikte zu Gallien übereinstimmen, sondern daß zugleich auch keine Inschrift des ersten Jahrhunderts nachzuweisen ist, welche die über diese Gebiete gesetzten Legaten anders denn als Höchstkommandirende des daselbst befindlichen Heeres bezeichnen würde. Darum kann ich auch nicht die Ansicht Kiepers (Alte Geogr. S. 452) annehmen, daß Kaiser Claudius es gewesen, der Obergermanien als Provinz abgetrennt habe.

germanien zu Provinzen im vollen Sinn machte, natürlich zur selben Zeit, da er die Grenze des ersteren gegen Rätien regelte.

Will man weiter für die Thatfache, daß die östlichen Theile der rätischen Grenzlinie später stark befestigt in Wallhöhe mit davor liegendem Graben und mit Werken auf dem Damm selbst ausgestattet erscheinen, eine Erklärung finden, so kann man dies damit zusammenbringen, daß, wie oben schon bemerkt, der Name „Limes Raetius“ uns erst mit dem Anfang des dritten Jahrhunderts bekannt wird. Doch könnte auch schon die Notiz von Spartian über Hadrian¹⁾ hieher bezogen werden dürfen.

Endlich mag noch bemerklich gemacht werden, daß die Anlage des obergermanischen Limes mit dem Winkel bei Pfahlbronn gerichtet ist gegen die südöstlichen germanischen Stämme, die von der mittleren Donau her gegen diesen Winkel zu ihren Weg hatten. Dieser Weg sollte ihnen verperrt, dagegen für den Verkehr der römischen Truppen zwischen Donau und Rhein hergerichtet und gesichert werden.

¹⁾ c. 12: per ea tempora et alias frequenter in plurimis locis, in quibus barbari non fluminibus sed limitibus dividuntur, stipitibus magnis in modum muralis faecis funditus iactis atque conexis separavit.

A n h a n g.

Die Befestigungswerke an den beiden Linien.

Die hier folgende Uebersicht über die noch monumental nachzuweisenden römischen Werke an den beiden Grenzlinien soll nicht nur die betreffenden Punkte topographisch fixiren, sondern namentlich auch darstellen, was an jedem Ort von weiteren Nachforschungen zu hoffen ist und welche Aufgaben sich für die Lokal-forschung ergeben.

I. Die Kastelle zwischen Lorch und der badischen Grenze.

Welzheim.

Das Kastell ist zu suchen von den Burgäckern westlich bis zum Anfang der Stadt. Von der Westseite scheint noch die Böschung vorhanden zu sein in einem Garten gegen die „Burgstraße“ zu. Vor allem ins Auge zu fallen wäre der Grund und Boden, der gegenwärtig Eigenthum des Joh. G. Kopenhöfer und einer Wittfrau Wagner ist. Gegen den Limes zu sind die Spuren völlig verwischt; doch würden tiefere Grabungen wohl noch Erfolg haben.

Murrhardt.

Hier liegt das Kastell $1\frac{1}{2}$ km hinter dem Limes bei dem heutigen Ort Murrhardt, umgeben von Höhen. Auch hier ist der Platz durch den Namen „Bürg“ bezeichnet. Die in den letzten Jahren neu angelegte Straße nach Vorderwestermurr durchschneidet die Anlage und hat Stücke römischer Schutts aller Art zu Tage gebracht. Die nordwestliche Ecke läßt sich noch erkennen, 26 Schritte von ihr tritt an der Straße ein Stück von einer Wasserleitung heraus, 31 Schritte

von jener Ecke sind Fundamente eines Baus zu erkennen, an der Straße liegen Theile von Estrichböden, bemalte Wandstücke u. dergl. In den Gärten, die südlich von der Straße liegen, wären Grabungen in der Jahreszeit, in der die Früchte eingebracht sind, wohl ohne Schaden anzustellen, und schon Probefehltze, in passender und wohlerwogener Richtung gezogen, wären sicher lohnend.

Mainhardt.

An diesem Ort, dem günstigsten von allen für Nachforschungen, ist nun, wie schon oben bemerkt, im Oktober 1879 auf Grund der Vorarbeiten von Hanßelmann, der in seinem Beweis Taf. VII einen mit Kastellen nur zu freigebig ausgestatteten Situationsplan gegeben hat, sowie von Paulus, Grenz. S. 24, unter der Leitung des Landeskonservators Prof. Paulus d. Jüng. mit Ausgrabungen vorgegangen worden und kann derselbe über die bis jetzt erzielten Resultate folgendes berichten:

Das Kastell bei Mainhardt, das sich genau von Westen nach Osten hinreckt, künnte in seiner Umfassungsmauer, mit Ausnahme der östlichen Seite bloßgelegt werden. Es liegt, an der Längsaxe gemessen mit seinem westlichen Thor, der Porta decumana, 1800 würtemb. Fuß, oder 517 m innerhalb (westlich) von dem in nordnordwestlicher Richtung sehrurgerade hinziehenden Limes, und besteht aus einem im Rechteck umherlaufenden Wall, den gegen außen eine 1,25 m dicke senkrechte Futtermauer, Umfassungsmauer, umschließt; vor dieser Mauer lief ein Graben, der mit Wasser gefüllt werden konnte; davor lief wieder ein Wall und vor diesem ein zweiter Graben. An der Westseite ist diese ganze Anlage noch in unverkennbaren Spuren vorhanden, und es beträgt gegenwärtig im Querschnitt die Breite des inneren aus feinem rothem Keuperfand angeführten Walles 6 m, die Höhe innen gemessen 1,80 m, die Dicke der, ohne das 0,30 m tiefe Fundament, ebenso hohen Mauer 1,25 m, dann folgen in einer Breite von 19 m innerer Graben, äußerer Wall und äußerer Graben; die Tiefe des inneren Grabens beträgt von der oberen Kante der Futtermauer gemessen 1,60 m, die Höhe des äußeren Walles über der Sohle des inneren Grabens 1 m. Ursprünglich stieg jedenfalls die Umfassungsmauer als Brustwehr über den Wall hinaus; hiervon ist aber Nichts mehr erhalten.

Die innere Breite des Kastells beträgt, an der Innenseite der Umfassungsmauer gemessen, 140 m, die innere Länge (f. u.) höchst wahrscheinlich 191 m, die ganze äußere Breite, vom äußeren Rande des äußeren Grabens gemessen, 180,50 m. — An jeder Seite des Kastells öffnete sich ein von zwei Thürmen flankirtes Thor; das an der Westseite und das an der Südseite ist in den Grundmauern noch vorhanden und konnte aufgedeckt werden. Das an der Westseite genau in ihrer Mitte angelegte Thor springt um 1,40 m aus der äußeren Flucht der Umfassungsmauer vor, hat im Ganzen eine äußere Breite von 13,85 m und besteht aus einem von zwei quadratischen Thürmen flankirt 4,55 m breiten und 4,65 m langen Thorweg. Die Thürme selbst haben eine äußere Seitenlänge von 4,65 m, ihre Mauerdicke beträgt gegen den Thorweg 0,90 m, sonst 0,75 m. Das fast ebenso gestaltete Thor an der Südseite hat etwas größere Dimensionen; es tritt um 1,50 m aus der äußeren Mauerflucht hervor, seine äußere Breite beträgt 14,50 m, eine äußere Seitenlänge der Thürme bei 0,80 m Mauerdicke 5 m, die Weite des 5 m langen Thorwegs 4,55 m; die lechte Weite der noch wohlhaltenen Eingänge selbst (f. d. Abb.) mißt 3,65 m.

An den vier abgerundeten Ecken des Kastells stand an der Mauer je ein quadratischer Thurm von 5 m äußerer Seitenlänge, nur die Grundmauern der an den zwei westlichen Ecken gefandenen sind noch erhalten. Der an der Südwestecke tritt etwas mit seinen beiden Ecken aus der Rundung der Umfassungsmauer heraus, der andere nicht; beide Thürme hatten an der Innenseite Thürn, im Grund des an der Nordwestecke gefandenen lagen einige 80—90 Pfund schwere Schleuder-Kugeln aus rauhen Keuperfandsteinen.

Von der Außenseite des westlichen Thors 52,40 m entfernt, stieß man in der Längsaxe auf die Reste des Prätorius, von dem der westliche Theil sich noch in den Grundmauern erhebt, nemlich ein Raum mit halbrunder nach Westen hinausragender Abfide von 5,80 m lichter Breite und 10 m Länge, die Mauern 0,70—0,75 m stark. Leider sind die Grundreste des Prätorius längst als Steinbruch benützt worden, weshalb es unmöglich ist, die Gesamtanlage noch herauszufinden. Sonst zeigten sich in der westlichen Hälfte des Kastells, trotzdem daß Versuchsgräben lang hingezogen wurden, keine Grundmauern; überall nur kam man bei 0,60—0,80 m Tiefe auf eine hohe Schichte rothen Keuperfandes. Ein Ziehbrunnen war, nach Aussage der Güterbesitzer, gegen die Südwestecke hin; auch bekommt man bei 1 m Tiefe im südlichen Theil des Kastells Wasser in Menge; die Mainhardt versorgende Wasserleitung läuft gleichfalls durch das Kastell.

Das Mauerwerk der noch jetzt 1—7 Fuß hohen Mauer besteht aus rechteckig zugerichteten mittelgroßen Bruchsteinen (harten rauhen Keuperfandsteinen), die gegen innen mit sehr viel Mörtel vergossen und verbunden sind. An den Ecken treten, namentlich an den Sockeln,

herzhafte Quadermauer auf. An den Ecktürmen findet sich auch fog. ährenförmiges Manerwerk. — Funde wurden wenige gemacht; von Münzen fanden sich am westlichen Thor ein Großer von Marc Aurel und ein schön erhaltener Silberdenar von Alexander Severus; von Stempeln auf Böden von fast immer zerbrochenen Siegelerdegefäßen in erhabener Schrift: Florentinus,¹⁾ Cannulatus, Cintuguanus,²⁾ Jassus,³⁾ Capranianus; und einer mit vertieften Buchstaben an der Seite eines Siegelerdegefäßes mit Nikites. — Die Gegenstände wurden in die K. Staatssammlung vaterländischer Alterthümer in Stuttgart gebracht. — Ein weiterer Töpferstempel „Priscus,“ sowie je eine Münze von Otho, Vespasianus, Domitianus, Antoninus Pius und Elagabal, die vor einigen Jahren im Kastell gefunden wurden, sind im Besitze des Herrn Oberstlieutenant von Wundt auf Komburg bei Schwäbisch Hall.

Erhalten ist von der Umfassungsmauer des Kastells die ganze Westseite, die Südseite in einer Länge von 172,25 m, und die Nordseite mit starken Unterbrechungen (namentlich fehlt das Thor) in derselben Länge; die Ostseite aber ist gänzlich verschwunden und jetzt von den Häusern Mainhardts überbaut; es kann daher die Gesamtlänge nicht mit vollkommener Sicherheit bestimmt werden. Die innere Länge ist wohl auf 191 m zu berechnen; diese Zahl erhält man, wenn man die Thore an den Langseiten genau in der Breitenaxe des Kastells annimmt, und dies würde mit der Terrainbildung stimmen, indem von Norden eine Schlucht heraufzieht, die bei Annahme obiger Länge gerade hart an der Ostseite des Kastells mündet. Kleiner kann die Länge nicht gewesen sein, denn über 172 m in gerader Linie sind ja noch vorhanden, bei größerer Länge als der angenommenen aber müßte das oberste Ende der Schlucht bei Anlage des Kastells aufgefüllt worden sein, was sich gewiß später nicht ganz verwischt hätte. Einen weiteren Beweis mag auch die Stellung der Thore abgeben. Bei der Saalburg, die sonst so große Ähnlichkeit mit dem Mainhardter Kastell hat, ist die Entfernung des Thores an der Schmalfseite von den hinteren Ecken gleich der der beiden an den Langseiten von diesen Ecken, am Mainhardter Kastell dagegen beträgt die Entfernung der Mittelaxe der Westthore von den hinteren Ecken, innen gemessen 70 m, die der Thore an den Langseiten 95,50 m, also um 25,50 m mehr.

Oehringen.

Wiederm ist es hier der Name „Bürg“ und zwar einer „obern“ und untern Bürg, welcher die topographischen Anhaltspunkte gewährt. Nachgegraben wurde hier von Hanßelmann in den Jahren 1766/67, und seine Funde erhielten beinahe hundert Jahre später einige Bereicherung durch den Eisenbahnbau von 1860, von welchem der südliche Abhang der Birgea noch betroffen wurde. Hanßelmann hat über seine Grabungen Bericht erstattet Beweis §§. 29 ff., nach ihm hat seine Funde und was seitdem zu Tag gekommen ist, in dankenswerther Weise zusammengestellt und gefächeltlich verwerthet O. Keller in Vieus Aurelii oder Oehringen zur Zeit der Römer (mit Karte und Situationsplänen). Programm des Bonner Alterth. Ver. 1871. Hanßelmanns Untersuchungen haben zweifellos herausgestellt, daß das Kastell auf der untern Bürg lag; er nimmt dann, noch ein zweites Kastell auf der obern Bürg an und anelt Keller S. 22 will in dieser einen besetzten Platz sehen. Nach den Funden steht mir sicher, daß die obere Bürg einen Theil der bürgerlichen Niederlassung bildete; da aber auffallender Weise dieser Theil sich zwischen dem Kastell und der Grenzwehr befand an der wenigst gesicherten Stelle, so ist es möglich, daß er des Schutzes einer Befestigung genoß, nur wird man von „Kastell“ nur bei der untern Bürg reden können. Die Maße, welche Hanßelmann angibt, West- und Ostseite 32 Ruthen lang, Südseite 36 R., Nordseite 33, Abstand des Pratorium von der Westseite 8 R., Länge desselben 6 R. 4 F., Breite 3 R. 10 F., können nicht als exakt angesehen werden schon wegen der Ungleichheit der Süd- und Nordseite; soweit sich dieselben bei dem schwankenden Maß der Ruthe reduzieren lassen, scheinen mir hier dieselben Verhältnisse wie in Mainhardt vorzuliegen. Jetzt ist alles früher Ausgegrabene wieder zugedeckt und angebaut. Aus dem Bericht Hanßelmanns geht hervor, daß das Kastell seiner Zeit einer gründlichen Zerstörung unterlag und was er an Mauerwerk bloßlegte, wird seitdem zusammengefallen sein. Nicht desto weniger wären neue Ausgrabungen sowohl hier als an den verschiedenen Theilen der übrigen Niederlassung höchst wünschenswerth, denn der vicus Aurelius war wohl die bedeutendste Niederlassung am Limes, und die zufälligen Funde, welche bei der Anlage der Eisenbahn und seitdem im Jahr 1878 bei neuen Arbeiten auf Eisenbahnterrain⁴⁾ sich ergaben, können nur ermutigen.

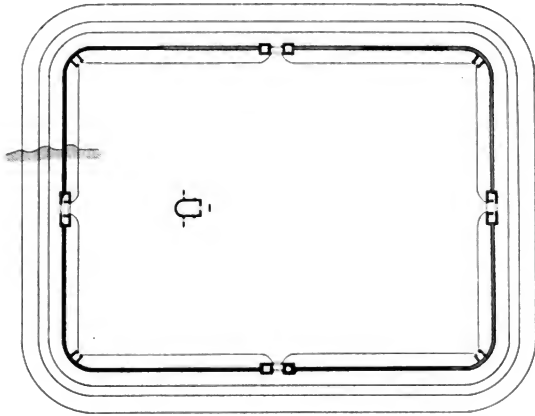
¹⁾ = Fröhner, Inscr. terrae coetae nn. 1110—1112.

²⁾ = Fröhner nn. 720—24.

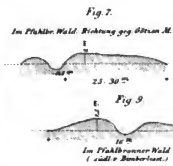
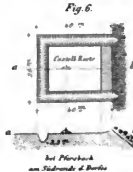
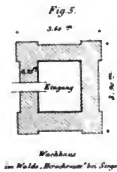
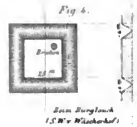
³⁾ = Fröhner 1174—1175.

⁴⁾ Die Fundstücke (Ziegel und Anticaglien) nebst Fundbericht befinden sich in der Sammlung vaterl. Alterth. in Stuttgart.

Der Römische Grenzwall in seinem Lauf durch Württemberg.



Römisches Castell bei Mainhardt
 ausgegraben im Herbst 1879.
 Maßstab = 1:2000



Zu Fig. 10 (Ausschnitt des limes transdanubicus)
 Zu unterer große wagrecht gelegte Bauweise mit Mörtel
 darüber kleine verkehrt gelegte
 oben Schotter mit Mörtel und Sand.

Jagthäulen.

Das Kastell dieses Orts ist von dem östlich davon laufenden Limes durch den Fluß getrennt; es lag auf der Höhe über dem Fluß; gerade nördlich über den Steinäckern und -wiesen ist noch die eine (südwestliche) Ecke zu konstatieren. Berichtet hat über die dortigen Funde nach fremden Mittheilungen Hanßelmann, Beweis S. 75 ff. mit Plan auf Taf. XI Fortf. S. 265—8, Ausgrabungen an einzelnen Stellen hat der verstorbene Amtmann Fest veranstaltet, worüber Keller, Viens Aur. S. 40 ff. und Plan ebendaf. Taf. I Auskunft gibt. Leider lassen sich die Maße des Kastells nicht mehr erkennen, da der Platz überbaut ist; doch fehlt es nicht an Stellen, wo Untersuchungen und Grabungen Erfolg versprechen.

Auf den Steinwiesen wurde in unserer Gegenwart von Herrn Schultheiß Rauensberger ein Estrichboden ausgegraben; außerdem soll, wie der genannte Herr mittheilt, südlich vom Kastell, in einiger Entfernung unterhalb der heutigen Brücke, aber auch unterhalb der bei Keller angelegten Fundamente einer alten Brücke, bei niedrigem Wasserstand eine 2 Fuß breite gemauerte Furt zu Tage kommen. — Eine bürgerliche Niederlassung war in dem 1 $\frac{1}{2}$ Kilom. entfernten Ohnhaufen.

Von den am Limes getandenen Wachhäusern und Wachthürmen sind nur noch die Fundamente in einer Höhe von 1—3 Fuß erhalten. Die Wachhäuschen haben, innen gemessen, 2,40—2,20 m Länge bei 2,20—2,30 m Breite, und etwa 0,74 m Mauerstärke, die Wachthürme bei 0,80—1 m Mauerdicke innen 3—3,50 m Länge und 2,80—3,50 m Breite. Das Mauerwerk besteht aus gewöhnlichen sauber zugerichteten Bruchsteinen mit sehr viel Mörtel und aus Quadersteinen an den Ecken.

2. Die Befestigungen zwischen Loreh und der bayerischen Grenze.

Wie im Bau der Linie, so ist auch hinsichtlich der daran befindlichen Befestigungswerke der nach Osten gehende Limes von dem nach Norden ziehenden verschieden. Zwar wenn wir in Loreh ein Kastell ansetzen, gestützt allerdings nicht auf militärische Inschriften oder entsprechende Baureste, aber auf die Beschaffenheit des Klosterbergs und sein Verhältnis zu den beiden Linien, und wenn wir das durch die Ziegel der VII. Legion bezeugte Kastell Aalen herinziehen, so haben wir als Rückhalt für die Hochstraße ebenfalls zwei Punkte, die den Kastellen Welzheim, Murrhardt u. s. w. entsprechen; aber es fehlen hier die Wachtthürme in den kurzen Distanzen, und es finden sich dagegen andere Werke, welche der nördlichen Linie fehlen, und über Aalen hinaus läßt sich weit nach Osten hinein kein Kastell mehr am Limes feststellen nachweisen.

Was nun Loreh und Aalen betrifft, so ist zu bezweifeln, ob durch den Burg-Kloster- und Kirchenbau, der im Mittelalter auf dem Loreher Hügel stattfand, nicht alles, was von der Römerzeit her vorhanden war, zerstört worden ist; wenigstens wäre schwer zu sagen, an welchen Punkte Nachforschungen ansetzen sollten; dagegen wären in Aalen nach dem was die Oberamtsbeschreibung S. 137 angibt, von Untersuchungen sowohl bei den „Maueräckern“ als beim „Burgstall“ Resultate zu erhoffen; nur liegt die Sache bei der heutigen Gestaltung des Terrains so, daß schon die Orientirung durch Grabungen und länger dauernde Nachforschung befahft werden müßte; aber eine solche wäre allerdings eine sehr dankbare Aufgabe der Lokalforchung.

Die eigenthümliche Art von Befestigungen, die ich vorhin erwähnte, beginnt schon in der Nähe des Hohenstaufens; es ist von den hier in Frage kommenden Werken schon oben die Rede gewesen, ihr römischer Ursprung ist keineswegs so sicher, wie bei den Kastellen und Wachtthürmen der nördlichen Linie, aber er ist sehr wahrscheinlich. Ich gebe zuerst den tatsächlichen Befund:

1. Beim Wäckersehlöbchen und Wäckerhof befindet sich (Flurk. XXV. 42) ein Obstdergarten, zum Pfarrgut der katholischen Pfarrei Wäckerbeuren gehörig, der sogenannte Burglauch. In demselben befindet sich ein viereckiger Erlaufwurf, umgeben von einem 13—14 Fuß tiefen Graben und einem äußeren Viereck, das nach Süden niedriger ist (vgl. Taf. II. Fig. 4). Das innere Viereck mißt 35 Schritte auf jeder Seite. Im Graben auf der Südseite ist ein 11 Fuß tiefer gemauerter Brunnen von 1,20 m Durchmesser. Nach Paulus Greuzw. S. 12 wären schon römische Münzen hier gefunden worden. Noch vor nicht langer Zeit stand auf dem Erdhügel ein kleines Haus, das bewohnt war. Auf mein Ersuchen an den Herrn Pfarrer Schaupp von Wäckerbeuren, ob nicht der Brunnen ausgehöpft und untersucht werden könnte, und ob nicht Kunde von dortigen Funden zu erlangen, lautete die Antwort, die derselbe so freundlich war, mir zu geben, nicht sehr

günstig für römischen Ursprung. Der Brunnen konnte allerdings bis jetzt noch nicht ausgehöpft werden und so bleibt immer noch die Hoffnung, daß auf seinem Grunde etwas — und wären es auch nur Scherben — zu finden sei. Im Uebrigen schreibt der Herr Pfarrer: „Ich hatte schon öfter eine Leiter in dem Brunnen, auf dem Boden spürte man nie etwas; als ich vor einiger Zeit das Burrenhaus abbrauh und dem Keller die Staffeln entnehmen ließ, fand ich im geringsten nichts; ebenso beim Baumsetzen und Ausgraben an verschiedenen Stellen.“ Nichtsdestoweniger ist mir der römische Ursprung doch am wahrscheinlichsten, und wäre es nur deshalb, weil ein anderer nicht leicht denkbar ist.

2. Hinsichtlich der oben S. 104 beschriebenen Anlage in der Nähe von Alldorf ist hier nichts beizufügen; die Ueberreste sind zu unbestimmt, um daraus Schlüsse zu ziehen.

3. Im Orte Pfersbach an der Hochstraße (vergl. oben S. 104) ist im Garten eines Bauern eine Erhöhung (ein Erdwall) genannt, „der Thurm“, von 50 Schritt im Quadrat; Reste von Mauerung sind gegen die Mitte noch vorhanden. Jede mittelalterliche Nachweisung fehlt, aber freilich auch sicher römische Reste (Zeichnung Taf. II. Fig. 6).

4. Möglicherweise könnte bei Schloß Lindach eine römische Befestigung gewesen sein; doch ist kein Beweis dafür da.

5. Nördlich von Hammerstadt (s. oben S. 107) ist östlich vom Limes in dem Walde Bergholz auf der archäologischen Karte von Paulus eine römische Befestigungsanlage eingezeichnet die den bisher besprochenen gleich scheint; wir haben aber beim Durchsuchen des Walds nichts gefunden und auch sonst nichts davon erfahren.

6. Bei dem Orte Hüttlingen sind oben (S. 107) zwei den Uebergang über das Kocherthal wahrende Thürme wenigstens durch die Tradition konstatiert worden.

7. Bei dem Orte Buch in der Nähe von Schwabsberg ist östlich von der Bahnlinie eine römische Niederlassung durch Mauerwerk und Scherben sicher konstatiert. Neben ihr steht eine Burganlage mittelalterlichen Charakters; es ist aber wohl möglich, daß diese auf dem Platz einer römischen Befestigung gebaut ist.

8. Ueber den Thurm bei den Mäuerlebsbüschen östlich von Schwabsberg nach der Wendung, welche der Limes hier macht, s. oben S. 108.

9. Im Orte Röhlingen befinden sich im Garten eines Bauern Reste eines „Burftel“ (Burgstalls), der nach der Aussage der Anwohner vor etwa 40 Jahren abgetragen wurde. Er gehört in dieselbe Kategorie wie der von Pfersbach und Wäfenbeuren. Ein weiterer sog. Burftel liegt zwischen Röhlingen und Pfahlheim, am Osterberg, südlich vom Weiler Erpftenthal.

10. Südlich von den Freihöfen hat Buchner (Reise auf der Teufelsmauer 2, 10) einen Hügel gesehen: „aus Steinen zusammengefügt, von bedeutender Höhe und bildet ein förmliches Quadrat, wovon jede Seite 200 Fuß hält, er wird heutzutage noch „Burftel“ von den Anwohnern genannt.“ Derselbe ist jetzt abgetragen.

Unter den hier aufgezählten Werken fehlt das größte in dieser Gegend befindliche, das von Heißenberg zwischen dem Limes bei Treppach (s. oben S. 107) und Wasseralfingen. Dasselbe besteht in einer schön gearbeiteten Schanze von 130 Schritt im Quadrat mit einem Wall von 10 Fuß Höhe und von einem Graben umgeben. Das Innere derselben ist jetzt angebaut. Von römischen Funden, die dabei gemacht worden wären, habe ich nichts gehört; die Gründe, weshalb man es auch als römisch bezeichnet, sind, daß sonst keine Tradition daran haftet, als der nichtsbeweisende Name „Schwedenschanze“ und die Nähe der Grenzstraße. Wir haben es hier möglicherweise mit einem Werk zu thun, das ziemlich jungen Ursprungs ist.

Ueberieht man die oben aufgezählte Liste, so kann nicht geäuert werden, daß die Anhaltspunkte, die für ein System römischer Befestigungen an dieser östlichen Linie vorliegen, sehr dürftig sind. Ich stelle dies — gegenüber dem germanischen Limes — in erster Linie in Zusammenhang damit, daß wir es hier eben nur mit einer Grenzstraße zu thun haben. Aber auch eine solche bedurfte der Ueberwachung, und deshalb sind die aufgeführten Punkte allerdings zu beachten. Will man die Reste rekonstruieren, so fehlt es nicht an Analogien in der römischen Befestigungsarchitektur, denen man sie wegen ähnlichen Umfangs zur Seite stellen kann. So repräsentieren die Meilenkastelle am Hadrianswall in England mit ihrem Maße von 60—70 Schritten im Quadrat eine ähnliche Anlage, Mittelstufe zwischen Wachthurm und Kastell im engeren Sinn, und ebenso kann man erinnern an Veget. 4, 10, wo zum Schutz von Quellen, die außerhalb eines besetzten Orts liegen, empfohlen wird, zu errichten castellum parvulum quem burgum vocant ibique ballistas sagittariosque constitui. Die Befatzungen darin mußten ihren Rückhalt theils an

größeren Kastellen haben, theils an bürgerlichen Niederlassungen, die dabei waren, wie dies bei Buch (oben n. 7) der Fall gewesen sein wird. Fraglich ist im Grunde viel mehr, wo denn östlich von Aalen größere Kastelle zu suchen seien, und darauf kann erst von bayerischem Gebiete aus geantwortet werden. Verfolgt man den Lauf des Limes ins Bayerische hinein, so kommt man beim Dorfe Geroltingen — östlich von der Linie — zum Fuß des Hefelbergs. Diese oben vollständig kahle, baum- und strahllose Höhe bildet drei durch schmaler werdende Flächen mit einander verbundene, von Westen nach Osten lang hinziehende Berggräben. Der östlichste, oben mit einer ebenen, eine Viertelstunde langen, 300—400 Fuß breiten dreieckigen Fläche, welche die Spitze nach Westen kehrt, wird am Rande ringsum von einem Wall umschlossen, der gegen innen nicht mehr als 2—4 Fuß hoch ist; gegen außen aber setzt sich dieser Wall in der sehr steilen Böschung des Berges fort, welcher, wie man wohl sieht, künstlich noch nachgeholfen wurde, bis in eine Tiefe von 60—200 Fuß. Gegen Westen, wo diese Bergfläche ganz schmal zuläuft, spitzt und gipfelt sich der Wall in eine hohe thurmartige Rundschanze von 36 Fuß oberem Durchmesser, die durch einen Graben vom westwärts gelegenen mittleren Bergzuge getrennt wird. Die Höhe der Rundschanze beträgt vom Graben herauf 18—20 Fuß. — Ganz ähnlich, nur ohne eine solche Rundschanze, ist der westlichste Berggraben versehen, während der mittlere höchste und breiteste, worauf der sogenannte Schwedenstein, ein Erinnerungsdenkmal an den Besuch des Schwedenkönigs Gustav Adolf, sich erhebt, in drei große quadratische Schanzen zerfällt. So starrt dieser einsam stehende Berg als eine riesenhafte Festung in das tief unten liegende, fast unabsehbar sich öffnende platte Land hinaus. Auf dem östlichen Berggraben findet sich eine Menge von groben, im Bruche schwarzen Geschirrfcherben, wie sie häufig in Grabhügeln vorkommen. (Vergl. auch Paulus d. Jüng. in Bonner Jahrb. 63 S. 198). Diese außerordentlich interessante Anlage auf der Höhe des Berges nun ist sicher nicht römisch, sondern eine altgermanische Volksburg, aber daß die Römer einen solchen Punkt, an dessen Fuß, wie Inschriften zeigen, sie sich angesiedelt hatten, nicht durch ein in der Nähe befindliches Kastell sich gesichert hätten, ist nicht zu glauben. Es muß in nächster Nähe ein solches gewesen sein, und da bietet denn einen willkommenen Anhaltspunkt, daß die bayerischen Untersuchungen bei Irnsing am Hefelberg in der That ein Kastell aufgedeckt haben. Das Nähere hierüber wird wohl in Bälde durch Prof. Ohlenschläger¹⁾ veröffentlicht werden.

¹⁾ Vergl. inzwischen dessen Bericht im Korresp.-Bl. des Gesamtvereins der deutschen Alterthumsvereine 1880 n. 2 S. 16, n. 3 S. 17.

Die Urheimat der Zäringer auf der schwäbischen Alb.

Von J. Caspart, Pfarrer in Kuffertingen bei Tübingen.

(Fortsetzung.)

8. Die Freiherren von Albeck.

Auch bei dem Geschlechte der Herren von Albeck tritt uns neben Sigeboto und Wittegow, welcher der herrschende in der Familie ist, der Name Beringer entgegen, wie bei den oben genannten Freiherrn von Stubersheim und Ravenstein. Dieser Umstand, verbunden mit dem Angrenzen und Incinndergreifen des Gebietes beider, läßt mit Sicherheit auf Stammverwandtschaft schließen. Da nun die Stubersheimer bei Metzingen und Tenzlingen am Neckar ganz nahe bei Onfridinga begütert waren und mit den Herren von Metzingen und Tutzlingen dieselbe Familie gewesen zu sein scheinen, so wird auch weiter anzunehmen sein, daß die Herren von Albeck, in deren Gebiet der Herzogslauch und Zäringen mit seinem Schloßberge lag, wie jene dem großen Geschlechte der Zäringer angehörten. Und nicht nur ein unbedeutender Nebenweig des Geschlechtes war es, der sich nach dem Verschwinden der Stubersheimer, seit 1127, in Urkunden von der die Ebene am Fuße der Alb weithin beherrschenden Burg Albeck zubenannte, wir finden ihn vielmehr während des Jahrhunderts seiner Blüte in hohem Ansehen. Die Herren von Albeck stehen als Zeugen in den Urkunden stets unter den Freien und noch der letzte des Geschlechtes Wittegow steht in einer 1246 zu Ulm ausgestellten Urkunde zwar nach den Grafen Wolfrad von Veringen und Ulrich von Helfenstein, aber vor dem Grafen Hartmann von Kirchberg, dem Markgrafen Heinrich von Burgau und den Grafen Rudolf und Bertold von Urach.

Der erste Sigeboto von Albeck, der mit seinem Bruder Wittegow in einer Urkunde des Klosters Ochsenhausen im J. 1127, und mit seinen Brüdern Beringer und Wittegow zu Ulm im J. 1128 bei einem Gütertaufse zwischen Herzog Friderich (dem Zweiten von Staufen) und dem Grafen Rudolf zeugt, kann wohl derselbe Siboto sein,¹⁾ der unter den Wohlthätern des Kl. Blaubeuren am Ende des 11. Jahrh. aufgezählt wird;²⁾ wahrscheinlicher aber ist jener Siboto der Vater Sigebotos von Albeck.

Sein Großvater wird derjenige Sigeboto sein, welcher zwischen Bezelin und Adalprahit als der 13. unter 22 Zeugen, deren 18. Herzog Heremann ist, in der im J. 1033 zu Linzburg ausgestellten Urkunde Kaiser Konrads II. steht,³⁾ und bald nachher, im J. 1035 als Sizo unter den Zeugen der Einweihungsurkunde der Kirche zu Burgheim bei Lahr, wo auch ein Sigebolt unter den geistlichen Zeugen steht.⁴⁾ 1147 erscheint sodann ein Beringer von Albeck, vermuthlich ein Sohn

¹⁾ Wirt. U.-B. I, 375.

²⁾ Vierteljahrsh. 1880 S. 8.

³⁾ Wirt. U.-B. I, 262.

⁴⁾ Leichten, Zähringer S. 59 f.

des 1127 genannten Siegboto, als Zeuge in einer Urkunde des Kl. Kaisheim. Gegen die Bedrückungen dieses Beringer empfiehlt in demselben Jahre der Bischof Eberhard von Bamberg dem König Konrad III. und dem Herzoge Friederich von Schwaben seine Ministerialen in Schwaben zur Beschützung. (O.A. Ulm S. 151). Es handelte sich hierbei, da Bamberg in Schwaben nur noch in der Gegend von Freudenstadt Besitzungen hatte, gewiß um jene Kirchen am Albuch, welche Bischof Eberhards Amtsvorgänger (1103—1139) der h. Otto dem St. Michaelskloster bei Bamberg geschenkt hatte. Da die Herren von Albeck am Albuch, wo Beringers Söhne im J. 1183 das Kloster Steinheim stifteten, begütert waren, so ist wahrscheinlich, daß Beringer als naher Verwandter des Bischofs Otto von Bamberg von väterlicher oder mütterlicher Seite Ansprüche etwa auf das Patronat jener Kirche, oder einer jener Kirchen erhoben hatte. Von dem h. Otto, dem berühmten Apostel der Pommern, heißt es (Acta SS. Boll. S. 425. 431. Stälin W. G. II, 36 in vita S. Ottonis auctore Ebbone): *Ex provincia Alamannorum generosa stirpe et parentibus secundum carnem liberis oriundus fuit, patre Ottone matre Adylheide nuncupata . . . ecclesiam juxta Albuch, hereditario sibi jure propriam, monasterio (S. Michaelis Babenberg.) eum duabus aliis ecclesiis donavit, ob memoriam videlicet sui parentumque suorum, inibi corpore quiescentium.* — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die von Bischof Otto an das St. Michaelskloster in Bamberg geschenkte Kirche am Albuch die Kirche in Steinheim war, das so beständig den Beifatz „am Albuch“ auch noch in unserer Zeit führt, und daß die Klosterstiftungen der Söhne Beringers zu Ulm und zu Steinheim mit jener von Bischof Eberhard beklagten Bedrückung Bambergischer Ministerialen in Schwaben in einem gewissen Zusammenhang standen und dieselbe sühnen sollten. Derselbe Beringer erscheint auch im J. 1150 als Zeuge bei dem Gütertanke zwischen den Klöstern Elchingen und St. Blasien, den Grafen Diebold von Berg und Ulrich von Lenzburg. (O.A. Ulm S. 151).

Ebenso bedeutend als sein Bruder tritt um dieselbe Zeit (ca. 1150) Wittegow von Albeck auf. Wir finden ihn erwähnt in der rührenden Erzählung des Kustos und Schulmeisters Ulrich von Reichenau in einer zu Weildorf bei Salem im J. 1163 ausgestellten Urkunde. Dort ist erzählt, wie zur Zeit König Konrads (III.) den Kindern des freien Mannes Heinrich von Hirschbühl, der bei der Verteidigung von Nellenburg gegen den Grafen Adelbert von Kyburg erschossen worden war, und der Reichenau von Dapfen (O.A. Münsingen) von ihren Großvätern den Freien Konrad von Hirschbühl und Reinhard von Dapfen alle ihre Güter feierlich übergeben worden seien. Es geschah dies zu Alheim (bei Riedlingen) auf einem Gerichtstage des Grafen Markwart (von Vöhringen) in Gegenwart von 6 genannten Grafen und 56 freien Männern und ungezählten Rittern. Während der Verhandlung hielt den kleinen Knaben Konrad der Graf Rudolf (von Ramsberg bei Ueberlingen) da er ihn zärtlich liebte, so lange ehrenvoll auf dem Arme, bis er von beiden Großvätern für sich und seine Schwester die ganze Uebergabe entgegengenommen hatte, deren Inhalt des Knaben Vetter, Wittegow von Albeck, wie Rechtsens war, aufzählte. Als ein anderer Verwandter (cognatus) des jungen Konrad von Hirschbühl ist nachher auch der Graf Adelbert von Dillingen aufgeführt, und ebenso der Abt Ulrich von Reichenau. (W. U.-B. II, 142.) Wittegow war damals (um 1150) offenbar ein alter, hochangesehener Mann.

Ein zweiter Wittegow de Albeerge, Sohn Beringers, ist Zeuge in der Bestätigungsurkunde K. Friedrichs I. für Kloster Ottobeuren im Jahr 1171 (Lang Regesta I, 277.) In vollem Glanze erscheint er im J. 1183 zu Ulm als Gründer eines Armen- und Fremden-Hospitals auf dem Berge des h. Michael bei Ulm, das er dem

Reichenauer Abte Diethelm (von Krenkingen) übergibt, der die Stiftung beurkundet und bestätigt. (W. U.-B. II, 233.) Die Stiftung gefehah zu seinem und aller seiner Voreltern Seelenheil, nachdem W. den Grund und Boden von einem Reichenauer Ministerialen, dem er als Eigenthum gehört hatte, erkaufte, in Gegenwart des Kaisers Friedrich I. Wie wichtig diese Stiftung genommen wurde, ist aus den Namen der als Zeugen angeführten Fürsten und Herren zu ersehen. Diese sind: Liutpolt, Herzog von Oesterreich, Rudolf, Pfalzgraf von Tübingen, Manegold, Graf von Veringen und sein Sohn Eberhard, Burchard, Graf von Hohenberg, Kunrat von Schuffenriet, Diemo von Gundelfingen, Ernst von Steußlingen, und viele andere. Hatte Wittegow hier auf einem Berge, den er auf seiner Burg Albeck vor Augen hatte, um sein gutes Geld Grund und Boden für seine Stiftung erworben, so schenkte er in einer etwas entfernteren Gegend seinen Grund und Boden der Kirche, als er im J. 1190 in Gemeinschaft mit seinem Bruder Berengerus de Albegge, Canoniens in Augsburg, das regulirte Chorherrnstift zu Steinheim am Albuch stiftete. Im Jahre zuvor, 25. April 1189, ist Wittegowus de Albegge in der Urkunde Herzog Friedrichs von Schwaben für das Kloster Adelberg zu Loreh Zeuge nach Gottfried von Winneuden und Albert von Rabinftain. Er steht in dieser Urkunde mit den beiden eben genannten als freier Mann nach 3 Aeften, vor den 5 Ministerialen: Ulrich von Rechberg, Friderich, Cunrad, Gerung, Bernold, lauter Castellanen von Staufen. (W. U.-B. II 263 f.) Noch steht er als Zeuge im selben Jahre in einer Urkunde K. Friedrichs I. (Neug. Cod. Dipl. II, 118.)

Ein Wittegow, der als Subdiakon in Augsburg im J. 1181 als Zeuge in einer Urkunde über den Anstanz des Präsentations- und Zehntrechts der Kirche in Welzheim an Kloster Loreh gegen zwei Drittheile des Zehnten an der Kirche zu Ebermergen bei Harburg Seitens des Canonicatstifts Augsburg erscheint, wird wohl ein Brudersohn des eben genannten Wittegow v. A. sein.

Um das Jahr 1209 erscheinen wieder, wie ein Jahrhundert früher, 3 Brüder von Albeck: Siboto, Beringer und Wittegow. Einer der Söhne des Stifters von Kloster Steinheim und dem um das Jahr 1190 von dem Michelsberge in die Ebene verlegten, nachher sogenannten Wengenkloster in Ulm, ist der in der Urkunde des Bischofs Siegfried von Augsburg vom J. 1209 genannte homo nobilis, dominus Wittegowus de Albegge. Auf seine Bitte überläßt der Bischof das Patronatrecht der Kirche in Steinheim dem Kloster, gegen Abtretung desselben Rechts an der Kirche zu Siegershofen (bayr. Landgericht Schwabmünchen). In einer ungefähr gleichzeitigen Urkunde bestätigt der Bischof den Kauf des Herrenhofes (predium) in Steinheim nebst allem Zugehör, Hirtenstab und andern Rechten durch das Kloster von Wittegow um 100 Mark Silber. Darin heißt er vir nobilis Wittegôs in Albecke.

Daß der in beiden Urkunden als Zeuge genannte Siboto de Albecke Wittegow's Bruder war, zeigt eine Kloster Kaisheimer Urkunde vom 5. Febr. 1209. Daß Siboto wenigstens zwei Brüder hatte, geht hervor aus einem Traditionsverzeichnis des Klosters Ursberg, wo bei Mühlhausen (OA. Geislingen) bemerkt ist: liber homo de Eberftal Witgon nomine cum sorore sua Hiltrud pariterque Diemone de Gundelfingen nec non Sibotone et fratribus ejus de Albegg hereditarium sibi jus pro ipso venditantibus praedium quod habebant Mühlhufen Ursperg in usum fratrum delegaverunt. Daß die Erwerbung von Mühlhausen zwischen 1207 und 1209 fällt, ist daraus zu schließen, daß dieser Ort zwar in der Schutzbulle P. Innocenz III. für Kloster Ursberg vom 6. Juli 1209 aufgeführt ist, aber noch nicht in dem Schutzbrieft des Bischofs Werner von Constanz vom J. 1207, worin derselbe dem Kloster den Besitz eines Gutes in Wittingen (bei Türkheim OA. Geislingen) und der davon

abhängigen Kirche in Drackenstein, (welche Anfehn von Justingen, der nachmalige Reichsmarschall K. Friederichs II. und seine Mutter Machtild dem Kloster im J. 1204 schenkten), sowie der Kirche in Gröningen (bei Wiefensteig) und der Kapelle in Ganslofen, welche vor 1182 der freie Walther von Schelklingen geschenkt hatte, bestätigt.

Der in der Urkunde genannte Diemo von Gundelfingen ist wohl noch derselbe, welcher Zeuge der Stiftung des St. Michaelshospizes durch Witegow v. Albeck im J. 1183 war; und aus dem Mitbesitze des Gutes in Mühlhausen ist zu schließen, daß er ein Verwandter der Albecker war. Noch näher dürfte dieser Familie der zuerst genannte Witegow de Eberfall stehen.¹⁾ Wo der Ort lag, nach dem er sich nannte, ist zur Zeit unbekannt, doch wird derselbe zwischen der obern Fils und der Donau, auf der Ulmer, Blaubeurer oder Münsinger Alb, zu suchen sein, wo alle die Wohlthäter des Klosters Ursberg zu Hause waren, die es mit Gütern im Fils-thale und auf der benachbarten Alb begabten, wie in Wiefensteig, Gosbach, Widderfall bei Mercklingen, Machtolsheim, Hohenstadt.

An Hiltrud, die Schwester Wittegows von Eberfall, erinnert der Name der zwischen Ditzbach und Gosbach, auch nahe bei Drackenstein gelegenen, von Herzog Ulrich im J. 1516 zerstörten Hiltenburg, die seit 1284 urkundlich im Besitze der Grafen von Helfenstein vorkommt.

Witegow von Albeck, der Sohn des Stifters von Kl. Steinheim, war nach Raifer (Antiquar. Reife) bischöflich augsburgischer Schirmvogt in Seyfriedsberg in den Jahren 1215 und 1217. Für K. Heinrich VII. zeugt er 1227.

Wie Witegow das Kloster Steinheim, so beschenkten die beiden älteren Brüder Siboto und Beringer des Vaters ältere Stiftung, das Wengenkloster in Ulm, beide im J. 1219. Beringer de Alpecke übergibt demselben die Kirche St. Andreae in Stotzingen (Khuen, Wenga, informatio hist. p. 20) und Sihoto de Albege et Witigogus filius schenken demselben die Kirche zu Hervelfingen mit dem Patronatsrechte und anderer Zugehör in der St. Michaelskirche des Klosters selbst, den 29. September in Gegenwart vieler Zeugen, namentlich des Pfarrers und des Dekans, beide Heinrich mit Namen, und der Priester Luithart und Heinrich von Ulm, sodann des edeln Bilgerin von Hürbel und der Ritter Eberhard von Lauterstein (bei Blaubeuren), Seifried und Liening. Die letzteren waren wahrscheinlich Dienftleute der Herrn von Albeck.

Ein Enkel des zuletzt Genannten war ohne Zweifel der dominus Lienungus de Albege, den wir im J. 1268 in einer Urkunde des Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen unter den Zeugen finden, worin dieser anlässlich einer Lehenveräußerung an den dominus Hainricus illustris marchio de Burgowe mit dessen Bewilligung zu Gunsten des Deutschordens, der Bewohner der Stadt Blaubeuren und von Lonsee, sowie des Klosters Blaubeuren Bestimmungen trifft.²⁾ Domius heißt in dieser Urkunde jeder der genannten Ritter. Auch der Berngerus de Albecke, der 1278 mit Berehtholdus de Rammungen Weinberge im Heimback bei Eßlingen mit Zustimmung des Markgrafen Heinrich von Burgau an Kloster Söflingen verkaufte, muß dieser Ministerialenfamilie angehören.³⁾ Derselbe erscheint auch im J. 1294 als Zeuge in einer Urkunde des Grafen Ulrich von Helfenstein, betreffend das Gut Hartmids von Ramungen zu Affelgingen. Ferner gehört zu dieser Familie Bruder Ulrich von Albege

¹⁾ Er ist ohne Zweifel der freie Herr Witegow, von welchem Kloster Eberhausen um das J. 1205 sein Gut in Offenhausen (bei Münsingen) um 80 Mark kaufte. (W. U.-B. III, 482).

²⁾ Pfeffel, Ulmer U.-B. I, 124.

³⁾ l. c. I, 153.

von dem Konvente (der minneren Brüder) ze Ulme, welcher in der Ordnung der dortigen Sammlungsfchweftern vom J. 1313 als Zeuge steht.¹⁾

Wernherus pinearna de Albecke, welcher in der Schutzurkunde des Bifchhofs von Angsburg für Kloster Steinheim vom J. 1209 als Zeuge steht — von dem Grafen Egeno von Urach und Siboto von Albeck durch Konrad von Berg, Ulrich von Furtheim, Fortmeister und Heinrich von Ehrenstein getrennt, vor Beringer und Otto von Suntheim — zeigt, daß die Herren von Albeck auch ihre eigenen Schenken hatten, wie andere Große.

In wie hohem Anfehen auch noch der letzte Sproffe des Hanfes Albeck stand, das zeigt nicht nur die im J. 1246 zu Ulm aufgestellte Urkunde des Herrn Heinrich von Neifen für Kloster Salem, worin Witigow de Albegge unter den Zeugen zwar nach den zwei Grafen von Veringen und von Helfenstein, aber vor dem Grafen Hartm. von Kirchberg, dem Markgrafen H. von Burgau, den Grafen R. und Bert. von Urach und dem Herrn O. von Eberstein steht, und nicht minder der Umstand, daß der Markgraf Heinrich von Burgau die Tochter des Freiherrn, Adelheid, zur Ehe nahm.

Durch diese Heirat kam die Herrschaft Albeck, nach neuerer Schreibart Alpeck, an den zweiten Markgrafen Heinrich von Burgau aus dem Berger Grafengefchlechte, welcher auch in den Jahren 1284 und 1287 als auf der Burg Albeck wohnend vorkommt. Da seine beiden Söhne Heinrich und Wittegow schon 1280 gestorben waren, so kam die Herrschaft nach seinem Tode 1289 an den mit seiner Tochter Adelheid vermählten Grafen Rudolf von Werdenberg und in den Jahren 1377, 1383 und 1385 nach und nach durch Kauf von dem Grafen Heinrich an die Reichsstadt Uhu.

Aus dem bisher Angeführten ergibt sich zur Genüge, daß vom Anfange des zwölften bis gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts die freien Herren von Albeck in hohem Anfehen standen und reich begütert waren. Das gleichzeitige Vorkommen des Namens Beringer in diesem Gefchlechte wie in dem der Herren von Stubersheim-Ravenstein läßt beide als stammverwandt erscheinen und die Lage von Zähringen mit seinem Schloßberge und „Herzogslauh“ im Albecker Gebiete, hart an der Grenze der letzteren, legt die Vermuthung nahe, daß beide Familien dem großen Zähringergefchlechte angehörten, das in der Zeit vor der Benennung der einzelnen Zweige nach ihren Burgen oder Edelsitzen, das weite Gebiet zwischen der Brenz und dem oberen Neckar um Metzingen, Nürtingen, Plochingen innegehalt zu haben scheint, das den Herren von Albeck-Burgau-Werdenberg, denen von Stubersheim-Ravenstein (später Helfenstein) und den Herzogen von Teck und theilweise andern später gehörte.

Zwischen Albeck, Helfenstein und Ravenstein (bei Steinkirch) liegt Zähringen ungefähr in der Mitte.

Auf den Zusammenhang der Eberharde von Stubersheim-Metzingen-Tenzlingen im Hirfehauer Schenkungsbuche mit dem ältesten Grafen von Berg bei Ehingen a. D., Eberhard, der mit seinen Söhnen Eberhard und Hartnid diesem Kloster Dettenhafen bei Tübingen schenkte, während diese Grafen auch bei Mittelstadt, zwischen Metzingen und Tenzlingen begütert waren, sei nur im Vorübergehen hingewiesen, er muß einer spätern Unterfuehung vorbehalten werden. (Fortf. folgt.)

¹⁾ l. c. I, 320.

Mittheilungen

der Anfallen für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde.

Vom K. statistisch-topographischen Bureau.

In Vollziehung des Statuts der Vierteljahrshefte §. 11 und eines beim dritten Zusammentritt des Redaktionsauschusses am 4. April 1880 gefaßten Beschlusses werden die Hauptbestimmungen des Statuts und die wichtigsten Abschnitte der Protokolle des Ausschusses zur Veröffentlichung gebracht.

Aus den Statuten.

§. 1. Die Zeitschrift hat den Zweck, die von dem statistisch-topographischen Bureau und den verbündeten Vereinen, nemlich dem Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberchwaben, dem Württembergischen Alterthumsverein und dem Historischen Verein für das Württemb. Franken, früher je für sich herausgegebenen periodischen Veröffentlichungen historisch-archäologischer Inhalts in einem gemeinsamen Organ zu vereinigen.

§. 2. Die Zeitschrift erscheint in Vierteljahrsheften von je 5 Bogen zu 16 Seiten Lexikon-Oktav in dem Format und in der sonstigen Ausstattung der Württemb. Jahrbücher.

Jeder Verein erhält für seine Mittheilungen und Nachrichten eine besondere Abtheilung der Vierteljahrshefte unter entsprechender Ueberschrift.

§. 3. Das Bureau sowie jeder der 3 Vereine ernimmt einen Redakteur, der für die aus seinem Vereinsgebiet gebrachten Beiträge verantwortlich ist. Außerdem besteht ein größerer Redaktions-Ausschuß, in welchem im gemeinsamen Einverständnis, nach Maßgabe der verschiedenen hier in Betracht kommenden Wissenszweige, wie auch unter thunlichst gleicher Berücksichtigung der Vereinsgebiete, vaterländische Gelehrte berufen werden sollen und in welchem der Vorstand des stat. top. Bureau den Vorsitz führt. Dieser Ausschuß hat über die technische Fortführung der Zeitschrift, insbesondere in Anstandsfällen über die Annahme oder Ablehnung der von Dritten eingesandten größeren wissenschaftlichen Abhandlungen zu berathen und zu beschließen. Der Ausschuß versammelt sich mindestens einmal im Jahr abwechselungsweise in Stuttgart, Ulm und Hall.

§. 4. Das stat. top. Bureau übernimmt die zu bezahlenden Honorare für eingesandte Beiträge auf seinen Etat.

§. 5. Das stat. top. Bureau vermittelt den Verkehr mit der Druckerei und dem Verleger, bestreitet die Kosten für die Versendungen, bemüht sich für die Erhaltung des Taufverkehrs in dessen seitherigem Umfang auch zu Gunsten der 3 Vereine, vertritt überhaupt gegen außen das Unternehmen in geschäftlicher und ökonomischer Beziehung.

§. 8. Die Vereine behalten sich die abgeforderte Veröffentlichung größerer Vereinsgaben artistischer und archivalischer Art auch für die Zukunft vor, wie auch ihre sonstigen Bestrebungen völlig unberührt bleiben.

Aus den Protokollen des Redaktions-Ausschusses.

Zu §. 3 der Statuten. Solche Einfendungen, deren Beurtheilung genauere Fach- und Literaturkenntnisse voraussetzt, sollen von Mitgliedern des Red.-Ausschusses, insbesondere in Stuttgart, geprüft werden, nachdem etwa zuvor ein lokaler Red.-Ausschuß je für das betreffende Vereinsgebiet sich über die Einfendungen verständigt hat. Die Verfasser der Aufsätze besorgen eine Korrektur und eine Revision unter Einhaltung einer 4tägigen Frist für die Rücksendung.

Zu §. 5. Der Verkehr zwischen den Mitgliedern der Vereine und dem stat. top. Bureau in Sachen der Vierteljahrshefte soll stets nur über die Vereinsvorstände, bei prinzipiellen Erörterungen und Beschwerden über Manuskript, Korrektur, Revision u. dergl. über die Redakteure gehen.

Zu §. 9. Der Sülchgauer Alterthumsverein wird in den Verband der Vierteljahrshefte unter den Bedingungen, welche für die bereits verbündeten Vereine gelten, aufgenommen. Doch beansprucht derselbe keinen bestimmten Raum für seine Mittheilungen, sondern nur Bezeichnung der etwa aus seinem Gebiet einlaufenden Aufsätze als „Mittheilung aus dem Sülhgau“.

V e r e i n

für

Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

Jonathan Sautter, Modist und Rechenmeister in Ulm.

Ein glücklicher Zufall hat über die bis jetzt ganz unbekannt Thätigkeit dieses Jonathan Sautter als Zeichner und Radirer Aufschluß gegeben.

Schon im Jahr 1868 habe ich in Naumanns Archiv für die zeichnenden Künste unter der Aufschrift: „Ein noch unbekannter Monogrammist des 16. Jahrhunderts“ eine höchst seltene Radirung besprochen: Ansicht von Stuttgart im Jahr 1592. Das Blatt hat die Aufschrift: „Wahrhafte Conterfactur der fürstlichen Hauptstatt Stutgarten in dem hochlöblichen Fürstenthumb Württemberg A. 1592.“ Unten links befindet sich ein aus den Buchstaben S J und R gebildetes Monogramm, welches damals keine Deutung zuließ.

Das Räthsel ist jetzt in überraschender Weise gelöst. Auf dem Boden eines hiesigen alten Hauses fand sich nemlich sibel zugerichtet und durch Einfluß der Feuchtigkeit ganz geschwärzt, ein auf Leinwand aufgezogener großer Kupferstich vor, welchen ich Anfangs für eine Arbeit Wendel Dietterlins hielt, der bei näherer Besichtigung aber sich als eine Radirung Jonathan Sautters, „fürstlich Württemberg. Registrator“, wie er sich nennt, unzweifelhaft answeist. Es ist dies ein Stammbaum, oder vielmehr eine Ahnentafel des fürstl. Württembergischen Hauses, mit besonderer Hervorhebung der verwandtschaftlichen Beziehungen zum Hause Habsburg. Stil und Anordnung ist ganz ähnlich dem von mir publizirten Dietterlenschen Stammbaum, unten ist eine Ansicht von Stuttgart, entsprechend der oben genannten. Eine eingehende Beschreibung dieses höchst interessanten Tableaus behält sich der jetzige Besitzer vor. Auch „eine Anzeige, wie Oestreich und Württemberg durch Rudolphum Habsburgium erstmals verwandt, und dieses indessen öftters wiederholet worden seye, durch Osüwald Gabelchever aufgesetzt, und durch Jonathan Sauter in Kupfer gestochen, findet man hin und her in forma patenti.“ (J. J. Moser, Bibliotheca Scriptorum de rebus Suevicis.)

Anlässlich der vom Verein im vorigen Jahre veranstalteten Ausstellung historischer Bilder von Ulm hat sich eine weitere Arbeit Sautters vorgefunden.

Es ist dies eine Ansicht von Ulm ums Jahr 1600, welche, gleichwie der angeführte Stammbaum, ebenfalls ein Unikum zu sein scheint. Mauch, welcher im Vereinsheft 1871 „Uns älteste Stadtansichten“ bespricht, kennt dieses Blatt nicht. Beiläufig füge ich an, daß die von mir im Germanischen Museum entdeckte Radirung Rieders von 1570, welche jenem Heft beiliegt, nicht eine Kopie der großen auf Leinwand gemalten Ansicht der Stadt Ulm ist, welche sich auf dem Rathhaus befindet, wie Mauch in dem obigen Artikel behauptet, sondern eine ganz selbständige Arbeit, was ein Vergleich beider Abbildungen zur Genüge beweist. Unsere neuentdeckte Ansicht ist vom Galgenberg aus aufgenommen, und zeigt die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung vom Gögglinger Thor bis gegen das Gänsthor. Die Anordnung ist ganz dieselbe wie bei der obengenannten Ansicht von Stuttgart. Oben in der Luft befindet sich das Reichswappen mit den beiden Ulmer Schilden, von einem Kranz umgeben, welchen 2 allegorische weibliche Figuren halten. Darüber steht: *Diva ego concordos animos conneoctio fideli Pace sorore mea qua sine nulla salus.* Zu beiden Seiten des Wappens gruppiren sich vielfach verfehlungene flatternde Bänder mit der Aufschrift: „Wahrhafte Conterfactur der löblichen Reichs Statt Vlm Wie sie gegen Mittag anzusehen Anno 16.. Die beiden letzten Ziffern sind leider änsradirt. An den Seiten rechts und links sind reich verzierte Kartouchen angebracht, die folgende Verse enthalten:

*Hæc facies Ulmæ verisima respicit Austrum
Vergit et ad solem non nihil Occiduum
Artificis depicta manu. Dannbius illum,
Naxiger et gelidis altuit inter aquis.
Proximus est urbi Mons de Michaele vocatus
Dextra Eam summi protegat usque Dei.*

Also gegen Mittag sich zeigt,
Etwas gen Niedergang geneigt,
Die Stadt Ulm wie sie lieget da,
An dem schiffreichen Waßer Thunav,
Darbey der Michelsberg so feyn,
Gott wöll allzeit Ihr Seltzherr sein.

Unten links befindet sich ebenfalls in Renaissance-Umrahmung die Angabe der einzelnen Gebäulichkeiten und rechts steht in einem Schildehen folgendes Distichon:

In nomen Authoris

Nominis esto memor Comes is Injustissimus unus

Qui fuit in Davil, pectore, Jure, fide:

Sie pius in Patriam semper florebit Amore

Is Jonathan Author, pectore, Jure, fide.

M. J. F.

Daß Jonathan Sautter der Verfertiger ist, unterliegt somit keinem Zweifel. Die Ansicht ist auch deshalb besonders interessant, weil hier noch die ganze ältere Befestigung der Stadt, wie sie um die Mitte des 16. Jahrhunderts ausgeführt wurde, sichtbar ist. Alle späteren Ansichten von dieser Seite zeigen schon die von 1603—1630 gebauten neuen Festungswerke.

Man sieht darauf die an der Stelle der jetzigen Wilhelmshöhe 1527 erbaute Bastei, den Einlaß, den dieken Thurm und Heerbruckthurm, im Hintergrund den Luginsland und Gästthrm. Vor dem Münster ragt noch der hohe Thurm zum heiligen Kreuz hervor, welcher 1611 abgetragen wurde. Auf dem Michaelsberg steht noch der Thurm der einst dort bestanden Kapelle; auch sieht man den spitzen Thurm der ehemaligen Kirche zum Deutschen Haus, die Gebäulichkeiten des Neuen Banes, das Rathhaus, Barfüßerkloster n. f. w.

Sautter hat auch noch eine andere Ansicht von Ulm gefertigt, wie ich aus einem Sammelband in der Glöckle'schen Sammlung zu Ulm entnehme. Diese Abbildung trug die Aufschrift: „Wahrhafte Contrafactur der löbl. Reichs Stadt Ulm, wie Sie gegen Mitternacht anzusehen Anno 1593“. Dabei waren mannigfache Verfe zum Lobe der Stadt, welche jene Handschrift uns ebenfalls aufbewahrt hat.

Jonathan Sautter, geboren 1549, gehört wahrscheinlich einer Ulmer Buehlrucker- oder Buehführersfamilie an, Weyermann nennt im H. Bl. einen Buchdrucker Ulrich Sautter, der 1488—1499 vorkommt; ohne Zweifel derselbe Ulriens S., welchen Mauch als Mitglied der Künstler-Konfraternität zu den Wengen 1499—1518 anführt.¹⁾ Ein M. Andreas Sautter stirbt 1616 zu Straßburg. Jedenfalls entproß er einer angeesehenen Familie, denn er heirathete eine Tochter des Ulmischen Superintendenten Dr. Ludwig Rabus, eines berühmten Theologen seiner Zeit. Derselbe starb am 6. Juni 1574 zu Stuttgart und ist in der St. Leonhardskirche begraben, wie ein noch zu Cruisus Zelten vorhandenes Epitaphium ausweist.²⁾

Georgii im Württembergischen Dienerbuch S. 38 berichtet über unsern Sautter folgendes: Hofregistrator und Archivar 1588 Jonathan Sautter, anfangs Rechenmeister zu Ulm, hernach Modist und Rechenmeister allhier † 20. September 1612, aet. 63. Nach der Beschreibung des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart S. 249 erhielt der Modist J. S. im Jahr 1572, weil er den Herzog Ludwig viermal mit guten Farben abconterfeilet, 13 fl. 48 Kr.

Nach Vorstehendem ist also anzunehmen, daß unser Sautter, nachdem er sich früher als Rechenmeister in Ulm aufgehalten, bald nach Stuttgart gezogen und dort im Jahr 1588 als städtischer Hofregistrator und Archivar angestellt worden ist. Als guter Zeichner hatte er ohne Zweifel die Aufgabe, die Urkunden und Diplome in künstlerischer Weise graphisch darzustellen, wie es in damaliger Zeit üblich war. Der Titel Modist, welcher ihm beigelegt wird, ist ohne Zweifel in dem Sinne als Zeichner und Schönschreiber zu nehmen.

Die Städte-Ansichten Sautters zeichnen sich alle durch große Naturwahrheit aus, die Verhältnisse der Gebäude sind ganz richtig angegeben, die Berge nicht übertrieben hoch gezeichnet, wie z. B. in Münsters Cosmographie oder bei Merian. Bei seinen figürlichen und ornamentalen Kompositionen lehnt er sich ganz an Dietterlen an, welcher zu seiner Zeit am Bau des Luft-hauses in Stuttgart beschäftigt war.

Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß die Arbeiten unseres Künstlers bis jetzt ganz verlohren waren; dazu mag wohl beigetragen haben, daß nur wenige Abdrücke von seinen Radierungen genommen, und überhaupt kein Handel damit getrieben wurde.

Von seiner Ansicht von Stuttgart sind nur 3 Exemplare, von Ulm bis jetzt nur eines und vom Stammbaum ebenfalls nur ein ganz ruinöses Exemplar bekannt.

Möge vorstehendes dazu beitragen, auch andere Forscher auf den Künstler aufmerksam zu machen!

Max Bach.

¹⁾ Verhandl. d. Vereins f. Kunst u. Alterthum in Ulm 1870 S. 28.

²⁾ S. auch Schmid, Inscriptiones Monumentorum quae sunt Stuttgartiae. Manuskript an der Oeffentlichen Bibliothek zu Stuttgart.

Die Patrizierfamilie der Winkelhofer, zugleich ein Beitrag zu der Geschichte der Stadt Ehingen.

Vortrag des Prof. Dr. Hehle bei der Verammlung in Ehingen am 2. Juni 1879.

(Schluß)

Was endlich Heinrichs Bruder Hieronymus Winkelhofer betrifft, so gewähren über diesen unvergeßlichen Wohlthäter seiner Vaterstadt die hiesigen handschriftlichen Quellen eine ziemlich ergiebige Anleihe. Aus einem lateinischen „Epitaphium“, welches jedenfalls lange vor seinem Tode entstanden und wahrscheinlich von ihm selbst verfaßt ist, ergibt sich zunächst Nachstehendes. Hieronymus erblickte das Licht der Welt in Ehingen, studirte in Tübingen Jurisprudenz, weshalb er sich „beider Rechte Gelehrter“ (juris utriusque interpres oder baccalaureus) nennt, absolvirte auch die Theologie — wo? ist nicht bekannt —, wurde Priester und Kaplan in Ulm, hatte diese Stelle viele Jahre inne und gedachte zeitweilig auf derselben zu bleiben, befaß sich aber später eines andern.¹⁾ Im Jahr 1506 wurde er von den zwei Hospitalpflegern in Ehingen für die seit 1484 dem dortigen Heiliggeistspital inkorporirte Pfarrei Naßgenstadt präsentirt und vom Ehinger Magistrat auf dieselbe ernannt zum Danke dafür, daß er zuvor auf Bitten des Magistrats einen zwischen dem Spital und einem unberechtigten Eindringling in die genannte Pfarrei fehlenden Prozeß übernehmen und als gewandter Rechtsanwält zu einem für den Spital günstigen Ende geführt hatte. Es scheint aber aus einer eigenhändigen Aufzeichnung Winkelhofers vom Jahr 1507 hervorzugehen, daß er in Naßgenstadt nicht Residenz hielt, sondern bloß bei besondern Anlässen daselbst erschien, im übrigen aber sich einen Pfarrverweser hielt.²⁾ Dieß wird bestätigt durch eine Urkunde vom Jahr 1512, in welcher die rückhaltlose Zustimmung seiner beiden Brüder Heinrich und Georg zu allen seinen Stiftungen und sonstigen Dispositionen bezüglich seines Vermögens verbrieft ist. Hier nemlich wird ausdrücklich ein Pfündhaus in Ulm als seine Wohnung bezeichnet. Es ist also anzunehmen, daß er die dortige Kaplanei noch neben der Pfarrei Naßgenstadt inne hatte. Ebenso heißt es „actum Ulmae in domo habitacionis nostrae“ am Schluß einer langen lateinischen Urkunde vom Jahr 1509, aus welcher wir von einem besonderen Ehrenname unseres Winkelhofer Kunde bekommen. Der vom Pabst mit Zustimmung des Kaisers zum comes sacri Lateranensis palatii ernannte Domherr Wolfgang Steinberger hatte kraft besonderer Vollmacht mit päpstlicher und kaiserlicher Genehmigung den Hieronymus Winkelhofer auf Bitten seines Bruders Georg am 31. Januar 1506 zum vicecomes palatinus (Vizepfalzgraf) ernannt und damit alle Gewalten und Rechte, die er selbst besaß, auf ihn übertragen. In Gemäßheit dessen erläßt nun Winkelhofer am 12. Februar 1509 ein Dekret, wodurch er eine gewisse Barbara Cresca von Steinenfeld von der Makel mehlicher Geburt befreit und als legitim erklärt.³⁾ Da die comites palatini n. a. die Befugnisse des Notariats hatten, so sehen wir ihn auch diese ausüben, indem er im Oktober 1523 als Notar eine Abschrift des Probstes Ambros an der Wengenkirche in Ulm beglaubigt.⁴⁾ Auffällig erscheint es, daß Winkelhofer diese Würde in seinen übrigen Urkunden nirgends erwähnt. Um so mehr läßt er zwei andere Titel hervortreten. Er nennt sich Kaiserlicher Majestät des allergnädigsten Herrn Maximilian Capellanus et Solicitator; letzterer Titel, welcher einen Rechtsanwält bezeichnet, wird in dem obigen Legitimirungsdekret vollständiger also gegeben: caesarium regaliun per totum Romanum imperium solicitator. Die Bedeutung desselben ist mir nicht klar. Als weitere Illustration der Beziehungen Winkelhofers zu sehr hochstehenden Kreisen mag angeführt werden, daß der Kardinalbischof Raymund von Gurk aus Anlaß einer Stiftung Winkelhofers im Jahr 1502 eine Indulgenzbulle erläßt und ihn darin als familiaris nostrae continuis commenfalis bezeichnet. Damit komme ich auf Winkelhofers Stiftungen zu sprechen. Im Jahr 1508 übergab er dem Magistrat seiner Vaterstadt ein Kapital von 2500 Goldgulden, eine nach dem Geldwerth jener Zeit sehr große Summe, für ewige Zeiten zu gemein-

¹⁾ Die einschlägigen Distichen des Epitaphium lauten: Urbs mihi principium nascendi fecit Ehingen, At finem vite prebuit Ulma mee. Juribus edocuit me Tübingen, inde capelle Praefectum gremio nutriti Ulma diu.

²⁾ Er nennt sich darin zwar Pfarrer von N., erwähnt aber daneben einen Peter Mayer, der zytt verweser obgemelter pfarr.

³⁾ All das erfahren wir aus diesem einen Aktenstück; denn W. theilt in demselben auch die von Pabst und Kaiser zu Gunsten Steinbergers sowie das von St. zu seinen Gunsten ansgetstellte Dokument mit.

⁴⁾ Zeitfahr. für Gesch. des Oberrheins XXIII, 51. Ueber die anderen Vollmachten der Pfalzgrafen (sie konnten z. B. Wappen verleihen, Dichter krönen u. s. w.) vgl. v. Hefner im oberbair. Archiv XXIX, 151.

nütziger Verwendung, aber gegen die Verpflichtung des Magistrats, davon einen „ewigen Zins“ von 100 Gulden rheinischer Landeswährung jährlich zu entrichten, welchen der Stifter durch Urkunde vom 15. Mal 1508 für nachfolgende Zwecke bestimmte: 1. den jährlichen Betrag von 56 fl. als Einkommen einer neuen Pfründe, der sog. St. Michaelskaplanei, welche ihren besonderen Altar in der Michaelskapelle bei der Pfarrkirche haben sollte. Als ersten Inhaber dieser Pfründe ließ er sich selbst investieren, obwohl er daneben noch die zwei obengedachten Stellen innehatte; eine solche *cumulatio beneficiorum* war damals bekanntlich nichts Seltenes. 2. Den jährlichen Betrag von 20 fl. als Stipendium für einen armen Studierenden, der dasselbe je 5 Jahre lang genießen sollte mit der Verbindlichkeit, ebensolange an der Hochschule zu Tübingen oder Freiburg oder Köln oder Paris eifrigst den Studien obzuliegen und zwar 2 Jahre den philosophischen bis zur Erlangung der Magisterwürde, drei Jahre den juristischen oder theologischen.¹⁾ 3. Den jährlichen Betrag von 12 fl. als Mitgift („Haymftur“) für eine arme und tugendfame Braut. 4. Ebenfalls 12 fl. jährlich zu einer allwöchentlichen Hellerspende an die Armen. Außerdem hatte er schon vorher 400 Pfund Heller zu einer wöchentlichen Brotpfende und 100 fl. zu sonstigen Distributionen an Nothleidende gestiftet. Daß hiezu auch noch andere nicht mehr näher bekannte Stiftungen und Spenden sich gefellen, geht aus verschiedenen Andeutungen hervor. Sehr bedeutende Summen verwendete er ferner auf Jahrtagsstiftungen an verschiedene Kirchen, von deren Erträgen ebenfalls ein Theil den Armen zukam. Bezüglich der obengedachten Pfründstiftung ist noch zweierlei nachzutragen. Fürs erste bestimmte der Stifter als Pfründwohnung ein von Ulrich Winkelhofer abgetretenes Eckhaus „beim Radbrunnen an der Marktgaße“, unmittelbar neben dem Wohnhaus jenes Ulrich gelegen. Unsere vielbesprochene Chronik enthält die ergänzende Notiz, jenes Eckhaus sei die älteste Familienwohnung der Winkelhofer gewesen, welche schon von Bruno bei seiner Ueberfiedlung nach Ehingen an jener Stelle gebaut und feither im Laufe von 300 Jahren wiederholt erneuert worden sei. Mit der Zeit hätten sich die Winkelhofer unmittelbar daneben ein großes Haus gebaut, also wohl dasjenige, welches oben als das Ulrich Winkelhofer'sche Wohnhaus bezeichnet wurde. Jenes ältere Winkelhofer-Haus läßt sich, wie mir scheint, noch heutzutage nachweisen.²⁾ Fürs zweite vernachte Winkelhofer den künftigen Inhabern jener Pfründe seine aus 72 Bänden bestehende Bibliothek und einen Theil seines Inventars. Die detaillierte Anzählung dieser Gegenstände läßt uns nicht bloß den Wohlstand ihres Besitzers erkennen, sondern auch den für jene Zeit sehr achtungswerthen Bildungsgrad und Wissenstrieb desselben.³⁾ Hieher gehört auch die von ihm getroffene Bestimmung, wornach es den Inhabern seiner Pfründe gestattet war, bis zu 5 Jahren abwesend zu sein und auf einer hohen Schule zu studiren.

Wie sehr Winkelhofer's Vaterstadt ihren Wohlthäter zu schätzen wußte und wie sehr sie sich ihm und seinem Hanse verpflichtet fühlte, erhellt aus der vom Bürgermeister und Rath am 5. Febrnar 1509 ausgestellten Prachturkunde, in welcher die Vertreter der Stadt die Annahme der obigen Stiftungen ausprechen und die getreuliche Beobachtung der Willensmeinungen des Stifters zusichern. Mit rührenden Worten preisen die Väter der Stadt den Edelmann Winkelhofers, der aus „sonderlicher Liebe und Neigung“ ihrer Gemeinde zu deren „unaussprechlichen, bleibendem Nutzen und Frommen“ so reiche Gaben zugewandt und auch sonst derselben in verschiedenen Anliegen sammt seinem Bruder Dr. Heinrich Winkelhofer Rath und Beistand geleistet habe. Ferner erwähnen sie, daß sie von den oben erwähnten 2500 Goldgulden den Betrag von

¹⁾ Dagegen soll er „in kainen weg nach dem magisterium in poesi oder oratoria gevarlich studiren.“ W. theilte also auch das Mißtrauen vieler seiner Zeitgenossen gegen die turbulenten Humanisten, obwohl er gerade kein Verächter der Humaniora war, wie seine Bibliothek beweist.

²⁾ Ich glaube mit demselben ein Eckhaus an der Hauptstraße identifiziren zu müssen, welches jetzt von Kaufmann Mall und Schreiner Veefer bewohnt wird. An dem Haupteingang desselben war noch bis in unser Jahrhundert herein das Winkelhofer'sche Wappen zu sehen, auch stammt aus demselben das nachher zu besprechende Glasgemälde. Unmittelbar daneben steht ein sehr großes Gebäude, welches freilich erst nach dem großen Brande vom Jahr 1749 errichtet wurde, aber nach den obigen Ausführungen wohl sicherlich an der Stelle des großen Winkelhofer-Hauses sich erhebt.

³⁾ Die aufgezählten Werke sind theils juristische, theils historische, theils theologische, theils klassische und schöngeistige; ich nenne beispielsweise folgende: *Corpus legum* und *Corpus juris canonici*, *Panormitanus*, *Bartolus*, *Angelus Aretinus* et *Johannes Fabri super instituta*, der *Sachenspiegel*, *Liber de scripturis ecclesiasticis* (von Joh. Thomeius?), *Boethius de consolatione philosophiae*, *Chronica Friderici imperatoris* (von Aventinus?), *Cicero's Briefe*, das *Gefichtswerk des Livius*, die *Briefe des Italien*. Humanisten *Franciscus Philoliphus*, *Schriften von Aeneas Sylvius*, der *Almanach magistri Joh. Stöffler* d. h. das 1499 erschienene astronomisch-astrlogische *Werk* des berühmten Mathematikers in Tübingen. Vom Inventar erwähne ich: 5 silberne Becher, 8 silberbeschlagene Löffel, ein horologium (Uhr) etc.

200 fl. zu der dringend notwendigen Erneuerung ihrer Rathsstube verwendet haben, worauf sie also fortfahren: „In welcher unser Rathstuben wir und unser nachkommen zu ewiger unabgenglicher gedächtnus und hanthabung hievor bestimpter loblicher und nutzlicher stiftungen ain gebrandt groß venster mit unser lieben Frawen, sant Iheronimufen und ainem priester in priesterlicher elaidung vor der mutter gots kniend mit der Winckelhofer wajen schilt und helm und des stifters namen und zunamen scheinbarlich machen lassen und das alwegen für und für uff unsern und gemainer stat costen und schaden in unabgenglicher ewiger handthabung und besorgung, so oft es die notturft erordert, nechst hy und ob dem rechten burgermaister halten sollen und wollen.“ Von diesem so beschlossenen Gedächtnisbilde erhalten wir eine genauere Vorstellung durch zwei übereinstimmende bildliche Darstellungen, eine Aquarellmalerei und eine Seiden-, Gold- und Perlenstickerei, welche eben diesem Dokument vorne angeheftet sind.¹⁾ Diese haben auch den glücklichen Anlaß dazu gegeben, daß neuerdings, wie es wenigstens scheint, das Glasgemälde selbst wieder aufgefunden worden ist. Nachdem nemlich Herr Stadtschultheiß Müller in den 60er Jahren das Dokument mit den zwei Bildern entdeckt hatte, hörte er von einem vorhandenen Glasgemälde mit gleichem Sujet. Doch zuvor an den Antiquitätenhändler Herrn Thierer in Ulm und von diesem sofort wieder an einen Herrn in Paris verkauft worden war. Dort überfiel das Bild die Belagerung vom Jahr 1870/71, wurde dann im Jahr 1872 von jenem Herrn wieder herausgegeben, wiewohl sehr ungen, da er es als sein Palladium in den Schrecken der Belagerung betrachtete, von der Stadt Ehingen um 150 fl. angekauft und dem Befehle der Altvordern gemäß wieder in einem Fenster des Rathhanssaales angebracht, dessen große Zierde es seitdem bildet. Allerdings ist dies keineswegs mehr ganz die Stätte seiner ursprünglichen Bestimmung; denn das alte Rathhaus wurde am 14. April 1688 von einem französischen Streifkorps niedergebrannt und das neue erst nach mehreren Jahrzehnten an einer anderen Stelle des Marktplatzes aufgebaut. Es muß demnach, wenn das jetzt vorhandene Glasgemälde wirklich mit dem Gedächtnisbild vom Jahr 1509 identisch sein soll, angenommen werden, daß das letztere beim Brande des Rathhauses unverfehrt blieb und sodann in Privathände gerieth, weil es Jahrzehnte lang kein Rathhaus mehr gab und weil nach Erbauung des neuen kein passender Platz für das Bild sich fand oder vielmehr der Magistrat kein Interesse mehr für die Wiederaufstellung desselben hatte. Dabei erscheint es als ganz natürlich, daß das gerettete Gemälde in das Winckelhofersche Pfründhaus gebracht wurde und daselbst verblieb. Und wirklich befand es sich nach sicherem Vernehmen noch über den Anfang unseres Jahrhunderts hinaus daselbst in einem Fenster, obwohl dieses Haus damals längst seiner früheren Bestimmung entfremdet war (vgl. o. A. 28). Von da aus gieng es dann ziemlich rasch durch verschiedene Hände.²⁾

Mit den erwähnten Stiftungen war übrigens Winckelhofers Freigebigkeit noch nicht erschöpft. Im Jahr 1516 übergab er im Verein mit seinem Vetter Georg, Pfarrer zu Schöneburg, dem Kloster Roggenburg ein Kapital von 1200 fl. und knüpfte daran im Jahr 1520 die Stiftung einer zweiten Pfründe, zu deren Befoldung er den mit dem Kloster vereinbarten ewigen Zins von 52 fl. jährlich bestimmte, der an den Magistrat von Ehingen als den Patron der neuen Pfründe ansbezahlt werden sollte. Als Pfründalter bestimmte er den schon vorher auf seine Kosten neuhergestellten St. Anna-Altar in der Pfarrkirche, welcher noch heute den Namen und das Wappen des Stifters nebst einer Jahreszahl deutlich an seiner Stirne trägt. Ebenso läßt sich das Pfründhaus, welches er

¹⁾ Rechts vom Beschauer steht Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arme, links der hl. Hieronymus (als Namenspatron des Stifters) in rother Kardinalskleidung, hinter ihm hocht ein Löwe als sein Symbol, vor ihm kniet ein Priester in weißer Chorkleidung, auf welchen sowohl der Heilige hinweist als auch das Jesuskind herniederblickt, vor dem Priester ist das Winckelhofersche Wappen, über denselben ein geschlängelttes Spruchband mit den Worten: O Je. fili dei miserere mi, am untern Rand des Bildes steht: Her Jeronimus Winckelhofer stifter.

²⁾ Zunächst wanderte es in ein ließiges Kaplaneihaus, von da in das Stadtpfarrhaus (Dekan Vanotti), wurde hier durch einen Unfall in Scherben zerschmettert und diese fortan in einem Cigarrenkisthen aufbewahrt. Später nahm der Oberarzt Dr. Buzorini diese Fragmente an sich und nach seinem Tode wurden dieselben von einem Vorkäufer ersteigert und von diesem endlich um einen alten kupfernen Hafen an Glasermeister Kienle verhandelt. Letzterer erbatte sich der Scherben, faßte sie, so gut es gieng, und verkaufte das so wiederhergestellte Glasgemälde nach Jahr und Tag an Thierer in Ulm (i. o.). Die Entstehungsurache und die abenteuerliche Geschichte desselben machte Herr Stadtschultheiß Müller bei der gleichen Verammlung zum Gegenstand eines interessanten Vortrags, der aber nicht zum Drucke kommt, weshalb ich dessen Hauptinhalt nachträglich in meinen Text einfließen zu lassen glaubte.

der neuen Stelle zuwies, noch deutlich, wie mir scheint, wiedererkennen.¹⁾ Da sich in dieser Stiftungsurkunde Hieronymus Winkelhofer nicht mehr Pfarrer in Naßgenstalt oder Kaplan in Ulm nennt, so ist zu vermuthen, daß er um diese Zeit bereits als erster Inhaber der früher von ihm gestifteten Michaelskaplanei in Ehingen wohnte und hier wohl auch bis zu seinem Tode verblieb. Er starb im Jahr 1538, wie sich endlich herausgestellt hat.²⁾ Bestattet wurde er ohne Zweifel seinen eigenen Dispositionen gemäß in der Gruft der Michaelskapelle auf dem Kirchhof. Seine Sorgfalt für die künftige Begräbnisstätte war soweit gegangen, daß er nicht bloß die Gruft hatte in Stand setzen lassen, sondern auch eine marmorne Deckplatte für dieselbe hatte herrichten und mit einer Grabchrift versehen lassen und zwar schon lange Jahre vor seinem Tode, wie der Augenchein lehrt. Diese Platte nemlich, welche heutzutage in der Pfarrkirche neben dem Winkelhofersehen St. Anna-Altare angebracht ist, gibt das Todesjahr MDXX an; hinter dieser Zahl zeigt sich ein leerer Raum, welcher offenbar nach Winkelhofer's Tode mit den nöthigen weiteren Zahlzeichen hätte ausgefüllt werden sollen, was unterblieben ist. Die Translokation der Platte an ihren jetzigen Ort hängt zweifellos zusammen mit dem Schickfal der Michaelskapelle, welche im Jahr 1786 geflohen und im Jahr 1822 abgebrochen worden ist.³⁾

Die Stiftungen Winkelhofers sind nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form vorhanden. Nachdem Ehingen an Württemberg gekommen war, wurden im Jahr 1808 sämmtliche hier vorhandenen Stiftungskapitalien zusammengeworfen. Nur die interessanten Stiftungsurkunden sind unverfehrt auf uns gekommen und verdanken ihre Rettung aus dem Brande wohl dem Umstände, daß sie ehemals gemäß dem Willen des Stifters im Gewölbe des Rathes in einem „Truchlin“ aufbewahrt wurden.

Da ich in den bis jetzt eingesehenen Urkunden des Stadtarchivs sichere Spuren von dem Fortbestand dieser Familie über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus noch nicht entdeckt habe, so vermag ich auch keine weiteren Celebritäten derselben namhaft zu machen. Es taucht zwar am Anfang des vorigen Jahrhunderts ein österreichischer General „Winkelhofer“ auf, welcher zur Zeit des spanischen Erbfolgekrieges in Freiburg i. Br. als Unterkommandant des Prinzen Eugen fungirte (vgl. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins XVIII, 163 ff.), aber ob er ein Abkömmling der hiesigen Patrizierfamilie ist, vermag ich nicht zu ermitteln.

¹⁾ Winkelhofer bezeichnet dasselbe als das „pfrundhos mit dem galbrunnen.“ Ein solcher Brunnen (Gumpbrunnen) stand noch in unserem Jahrhundert mitten in der Straße vor dem Hause des schon oben erwähnten Glasermeisters Kienle. Außerdem zeigt ein Stein in der Wand desselben, der früher die Bekrönung des Eingangs bildete, das Wappen der Winkelhofer. Ferner liest man an einer Thür in dem Innern des Hauses ganz deutlich: „Jeronimus Winkelhofer stifter,“ und auf der andern Seite derselben zeigt sich Wappen und Jahreszahl.

²⁾ In den hiesigen Urkunden ist dieses Datum nirgends angegeben, dagegen findet sich dasselbe in einem handschriftlichen Direktorium (Kirchenkalender) von Naßgenstadt, welches jedenfalls schon vor dem 16. Jahrhundert angelegt ist. Hier ist von einer Hand des 16. Jahrhunderts zum 8. März angemerkt: Nota diligenter anniversarium venerabilis ac egregii viri domini Jeronimi Winkelhofer de Ehingen etc. Fundatum anno dñi MCCCC septimo; ejus anima in sanctissima pace requiescat. Obyit: 38.

³⁾ Die Platte enthält zu oberst ein Relief, darstellend den Leichnam Jesu zwischen Maria und Johannes, darauf folgt ein Gebot zum leidenden Heiland und sodann die Grabchrift: Anno dñi MCCCCXX . . [Lücke] . . starb der erfam wirdig und wolgelerter herr Jeronimus Winkelhofer, priester, dñer cappel pfrund und ewig liechts stifter, dem gott genad. amen. Zu beiden Seiten dieser Inschrift zeigen sich ebenfalls Reliefdarstellungen, links ein knieender Priester, rechts das Wappen. Die Erwähnung der Kapelle und des ewigen Lichtes stellt es über allen Zweifel, daß die Platte vom Grab Winkelhofers stammt, da er in seiner Stiftungsurkunde vom J. 1508 ausdrücklich erwähnt, daß er auch ein ewiges Licht in die Michaelskapelle gestiftet habe.

Beiträge zu Ulms Kunstgeschichte.

(f. 1878, S. 225 ff.)

VI. Noch einmal Bauhof (Buchmüller) und Schmid (Scheffelt).

Hinsichtlich der unter III und IV erörterten zwei Streitfragen über die Träger zweier Monogramme bin ich jetzt in der Lage, Weiteres zu bieten*).

* Die Angaben Lübkes über Buchmüller und Scheffelt stammen aus einem Aufsatz von Klunzinger im Organ f. chr. Kunst 1860.

Einmal nemlich ist der Streit zwischen Claus Bauhofer und Georg Buchmüller definitiv zu Gunsten des ersteren entschieden. Herr Maler Dirr in Ulm besitzt noch eine Abzeichnung davon, was einst an dem Brunnen beim Schuhhaus zu sehen und zu lesen war. Danach fand sich an der Brunnenfäule unser wohlbekanntes Monogramm mit C B. Am Trog aber waren die Worte: Claus Bauhoven (= Werk des Claus Bauhofen, wenn nicht etwa, wie sonst auch vorkommt, Bauhofer zu lesen war) mit dem Zeichen in der Mitte zu sehen. Darunter stand REN(ovirt). 1674 S. M. und das Zeichen



Durch letztere Mittheilung haben wir gleich das Zeichen des Samuel Moll kennen gelernt, der, ein Bildhauer und ein Baumeister, nach Weyermann Statuen und andre Kunstwerke verfertigte, 1660—78 an den steinernen Röhrbrunnenkästen arbeitete, 1681 Stadtwerkmeister wurde, aber 1685 wegen unordentlichen Lebens feiner Dienste entlassen ward.

Der andere Theil der Mittheilung aber ist jetzt eine urkundliche Bestätigung zu dem, was ich schon bei III behauptet hatte, daß nicht Georg Buchmüller, sondern Claus Bauhof der Hauptbaumeister am Neuen Bau um 1585—87, am Mufcum und sonst gewesen ist. Zum Ueberfluß ist sodann noch durch Freund Bach aus einer alten Ulmer Chronik, einer Abchrift der Marchthalerfchen, die Angabe nachgewiesen, daß Matthäus Gaisler und „Jörg Buchmüller“ als „Zimmerwerkmeister“ am Neuen Bau thätig waren. Aus einem Nichtbeachten der näheren Bestimmung in diesem Titel dürfte die Annahme, er sei der Werk- oder Baumeister gewesen, entstanden sein.

Dieselbe Ulmer Chronik nun gibt aber auch ein neues Material in dem Streit zwischen Peter Schmid und Peter Scheffelt an die Hand. Wie wir in IV sahen, findet sich das auf beide Namen möglicherweise deutbare Monogramm P S unter anderem am Kornhaus. Nach jener Chronik baut Caspar Schmid und Buchmüller 1594 das Kornhaus. Buchmüller war dabei zweifelsohne wieder der Zimmerwerkmeister, Caspar Schmid der eigentliche Baumeister. Wenn nun ein Peter Schmid um 1603 in Ulm als Baumeister nachgewiesen ist, wie 1623 ein Veit Schmid, und wenn zudem das Zeichen mit P S am Kornhaus dem des Caspar Schmid, welches am Salzstadel 1593 erscheint, ziemlich ähnlich ist, so dürfte auch hier für Schmid und gegen Scheffelt entschieden sein.

VII. Heinrich Hacker.

Nach Weyermann etablirte sich Heinrich Hacker in Ulm 1675, wurde Stadtwerkmeister 1698 und starb 1716. Er reparirte 1690 den Oelberg und erbaute 1696 die Kirche in Altheim, „über deren Eingang sein Monogramm H. H. erscheint.“ Ob daselbe an diesem Ort noch zu sehen ist, weiß ich nicht. Dagegen verdanke ich der Güte von H. Pf. Waiblinger in Kuchen die Mittheilung, daß daselbe auf dem Grabdenkmal des Pfarrers Rudolf Roth († 1710) an dieser Kirche sich findet, in der Form von



Derfelbe war also, wie schon die Notiz über den Oelberg anzeigte, zugleich Bildhauer. Als solcher hat er sich dann weiter dokumentirt durch das großartige und schöne, aus Alabafter gefertigte Grabdenkmal des Obervogts Erhard Schad († 1681), welches im Chor der Geislinger Kirche als mit ein Hauptsehnmueck desselben steht und daselbe Monogramm und Zeichen trägt. Es gab übrigens in Ulm noch einen Bildhauer mit dem Monogramm H H, aber einem andern Zeichen zu gleicher Zeit, von welchem Grabsteine in Albeck gefertigt sind.

VIII. Anfrage.

Auf mehreren Grabdenkmälern in Geislingen, Dellmenzingen und Söflingen, die aus der Zeit von 1600—1630 stammen, findet sich das nebenstehende Monogramm. Daß daselbe auf einen Ulmer Künstler weist, ist kein Zweifel. Aber trotzdem war ich auch mit Hülfe von Weyermann bisher nicht in der Lage, die Initialen irgendwie sicher zu deuten. Könnte nicht ein anderer Forscher mit entsprechender Mittheilung aushelfen? Es wäre die Lösung der Frage um so eher von Interesse, als die Leistungen dieses Künstlers als recht wohl gelungene werden bezeichnet werden dürfen. So hat er auf den 9 Geislinger Denkmälern nicht nur Wappen, sondern auch die Kreuzigung, die Himmelfahrt u. a. aufs feinste ausgeführt.



IX. Hans und Michael Schaller.

Aus Weyermann wissen wir von einem Michael Schaller (Schaler), Steinmetz, der 1568 vom Rath in Ulm auf 3 Jahre in Dienst genommen ward, so wie von einem Hans Schaller, der, seines Zeichens eigentlich und zunächst ein Maurermeister, 1576 den künstlichen Bogen im Münster, auf dem die Orgel steht, verfertigte. Es scheint mir kaum anders denkbar, als daß zwei so benannte Steinmetzen die Träger der Monogramme a. und b. waren.



Daß die beiden Zeichen eng verwandt sind, ist auf den ersten Blick ersichtlich, und es wäre schon dadurch die Auflösung der verflochtenen Initialen in a) durch H S, nicht durch S H, gesichert, auch wenn sich nicht die Initialen H S wirklich getrennt mit dem gleichen Zeichen dazwischen vorfänden. Dieses Monogramm findet sich aber auch auf Denkmälern, welche der durch Weyermanns Notiz gegebenen Zeit entsprechen.

Es kommt nemlich zunächst vor an dem Rittersehen Haus in der Brantgasse in Ulm (A 196) neben der Jahreszahl 1566 und der Inschrift:

Verbum Dei manet in aeternum.
Die war Gerechtigkeit ist fein,
Wann sy gibt yedermann das fein,
Er sey jung alt arm oder reich,
So urteilt sie jedem geleich.

Fidite virtuti; fortuna fugacior undis Infidias ridens exitiumque parat.
(Bauet auf Tagend und nicht auf das Glück, das flüchtiger als Wellen
Lachenden Mundes die Schling' und das Verderben euch beut).

Weiter kommt das Monogramm vor an dem in der Alterthumsammlung ausgestellten Grabstein der Anna Ritter von 1579, am Grabstein des Eitel Besserer († 1576) in der Besserersehen Kapelle, am Epitaphium des Albrecht (II) von Rechberg († 1576) in Salach OA. Göppingen, auf einem Kraftsehen Denkmal in Dellmenzingen 1585, auf einem Grabstein in Niederfrotzingen, in Geislingen auf einem Veyhelmannsehen Grabstein unbekanntens Datums und nochmals auf dem des Bürgermeisters Jörg Weckerlin von 1581, die beide vom Kirchhof kürzlich in die Kirche verbracht worden sind.

Das Monogramm b) erscheint gleichfalls in Dellmenzingen 1585, auf zwei Grabsteinen der Familie des Amtmanns Frieß in Lonsee von 1590 und 1592, an dem Epitaph des Konrad (II) von Rechberg († 1592) in Salach, an dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Grabstein des Jörg v. Kaltenthal in Herrlingen, in Geislingen an dem Epitaph des Vogts Hans Pleykhardt Landtschad von Stainach von

1600 in der Stadtkirche, endlich in der Neithartfchen Kapelle am Grabstein der Magdalene Stebenhaber † 1602.


Weyermann hat nicht angegeben, wie die zwei Schaller, die er nennt, näher verwandt waren. Wenn ich nun aber das Vorkommen der beiden Zeichen überblicke, so scheint mir fast, der hier nachgewiesene M S werde fehlerlich identisch sein mit feinem Michael. Der erscheint bei Weyermann älter als Hans, während unfer H S von 1566 an, M S aber erst von 1585 an auftritt und auch wieder noch später als H S zum letztenmal vorkommt. Ferner ist das Zeichen des M S sichtlich von dem des H S abgeleitet als von dem einfacheren und nicht das umgekehrte Verhältnis annehmbar. Deshalb möchte ich annehmen, der von Weyermann gegebene Michael Schaller werde ein Bruder des Hans gewesen sein und Hans einen nach diesem Bruder gleichfalls Michael genannten Sohn gehabt haben, der eben unfer M S wäre.

X. Die Künstlerfamilie Buchmüller.

Oben bei III und VI ist uns der Name Georg Buchmüller begegnet, und wir haben Ursache gefunden, den Ruhm, daß er der eigentliche Baumeister des Neuen Baus gewesen wäre, ihm zu bestreiten. Gleichwohl war nicht nur er selbst wohl ein in seinem Fache bedeutender und geschickter Meister, sondern auch das erste uns bekannte Glied, der Gründer einer Ulmer Künstlerfamilie, die mehrere Generationen hindurch bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts herab an der Spitze der Ulmer Zimmerleute stand, und bei deren Gliedern uns wiederholt der Umstand entgegentritt, daß sie, aber immer ausgehend von der stets wieder durchleuchtenden Zimmerprofession, förmlich auch als Baumeister fungierten. Versuchen wir einmal, die einzelnen Glieder dieser Familie nach der Zeitfolge geordnet an uns vorübergehen zu lassen. Vielleicht daß dann von anderer Hand auch noch die näheren genealogischen Beziehungen, so weit sie noch unbekannt sind, gefunden und nachgewiesen werden. Die einschlägigen Notizen ruhen theils und in erster Linie auf dem bei allem Mangel an Kritik doch unbezahlbaren Weyermann, theils auf Wollait, Haid, Dieterichs Münsterbeschreibung und Kroniken, theils auf Angaben in Kirchenbüchern. Bemerket sei noch im Voraus, daß die Schreibart des Namens etwas stark wechselt; neben Buchmüller erscheint Buchmiller, Buenmiller, Buhmüller, Buhmiller und Buchmüller.

1. Georg (Jörg) Buchmüller.

Er ist Zimmerwerkmeister am Neuen Bau gewesen, den 1587 Hans Adi (oder Adam nach andern) vollendete. Wie er hier dem eigentlichen Baumeister Claus Bauhof zur Seite stand, so auch später am Kornhaus 1594. Er wird zwar bei letzterem zunächst neben Kaspar Schmid genannt, aber das Zeichen des Claus Bauhof neben dem des Peter Schmid an 2 Portalen dieses Banes ist sicher beweisend, daß auch hier Claus Bauhof der erste Werkmeister war. Nach seinem Abgang erst wird Kaspar Schmid Stadtwerkmeister geworden und in den Bau eingetreten sein.

Ein Zimmermannszeichen von unserem Georg Buchmüller ist noch nicht nachgewiesen. Dagegen ist das an den schön gefchnitzten Säulen der Kameralamtskanzlei im Neuen Bau wiederholt erscheinende Monogramm wohl zweifellos auf den oben genannten Zimmermeister Hans Adam zu beziehen. Dasselbe wiederholt sich auch am 2. Stockwerk des Museums an einer Maskenkonsole, während am ersten steinernen Stockwerk das Zeichen von Claus Bauhof auftritt. Dagegen ist im Neuen Bau noch ein Zimmermeister  neben Hans Adam verewigt.

2. Die 2 Brüder Martin (I) und Leonhard (I).

Der Zeit ihres Vorkommens nach höchst wahrscheinlich Söhne des Georg, sind die mehrfach neben einander genannten Brüder Martin und Leonhard, und zwar scheint Martin der ältere gewesen zu sein. Wenigstens wird er zuerst allein rühmlich erwähnt von Wollaib als der Zimmermann, der 1599 das Orgelwerk im Münster höher stellen half, wofür Dieterich die Jahreszahl 1598 nennt, der die Erhöhung näher auf 5 Schuh bestimmt. Dagegen werden überall die beiden Brüder neben einander aufgeführt als die, welche den zur ersten Jubelfeier der Reformation in den Jahren 1617—21 bewerkstelligten Umbau der alten Dominikanerkirche in die jetzige Dreifaltigkeitskirche, der auch durch eine besondere Denkmünze von 1621 gefeiert ist, ausführten. Martin aber muß in erster Linie der des Zimmerns und zugleich des Holzschnitzens kundige Leiter gewesen sein. Denn sein Werk ist noch insbesondere die schöne, hoch hinaufgeführte aus Holz geschnitzte Kanzel in dieser Kirche, wie sein über der Spitze derselben mit der Jahreszahl 1618 angebrachtes Monogramm beweist. (Für die völlige Richtigkeit des Zeichens kann ich eben wegen der Höhe, in der es steht, leider nicht garantiren).



Ein weiteres gemeinsames Werk dieser Brüder ist die Erneuerung des Glockenturms im Münster im Jahr 1626. Noch finden sich an demselben, zu beiden Seiten der selbst durch ein Zimmermannsbeil getrennten Jahreszahl die Buchstaben M B und L B.

3. Leonhard (II).

Von dem bisher genannten Leonhard ist sicher zu unterscheiden ein zweiter Leonhard, entweder sein oder seines Bruders Martin Sohn. Dieser ist geboren ums Jahr 1603. Denn es heißt von ihm, er sei noch ein Mertelbub von 10 Jahren gewesen, als er 1613 bei der vermeintlichen Anfindung des Leichnams von Heinrich Suso im Kreuzgang des Dominikanerklosters zugegen gewesen sei. Dem entspricht ganz, daß er 1618, also zu der Zeit, wo der erste Leonhard längst an der Dreifaltigkeitskirche hante, auf der Wanderschaft im Eichstädtischen gewesen sein soll. Ungewiß ist nun, ob die Erbauung einer Fruchtmühle im Jahr 1636, die aber 1653 in die Wohnung des Brunnenmeisters (D 213) verwandelt und abgebrochen wurde, bereits ihm, oder noch dem älteren Leonhard zuzuschreiben ist. Die Wahrscheinlichkeit spricht mehr für den jüngeren, der jetzt weiterhin als Zimmermann und Stadtwerkmeister genannt wird. Er ist der bedeutendste seiner Familie, so viel wir wissen. Er ist nicht nur in Ulm selbst thätig 1648, wo er die 2 Rohnmühlen verfertigte, und 1666, wo er bei dem Herbruckertor die Stadtmauer baut; sondern er wird auch auswärts verwendet. Einmal in Altenstadt, OA. Geislingen, wo die Kirche am 13. September 1634 kurz nach der Nördlinger Schlacht von den Kaiserlichen total ausgebrannt worden war und nun vom 10. Mai 1659 bis 4. August 1661 ein Neubau zu bewerkstelligen war auf den alten Grundmauern. Ausdrücklich wird hier angegeben, dieser Neubau sei erfolgt sub architectura M. Leonhardi Buchmülleri Ulmenfis. Daß aber auch er zunächst Zimmermeister und davon aus erst Architekt war, ist deutlich, wenn gleichfalls vermeldet wird, daß am 23. August 1659 an seiner Statt Martin Deubler, Zimmermann und Bürger zu Ulm, den Thurm aufrichtete, und daß von seinen, Buchmüllers, Gefellen am 1. Juni 1661 der Glockenturm aufgestellt ward. Noch eine andere durch die Stürme des 30jährigen Krieges in Asche gesunkene Kirche hat unser Leonhard Buchmüller und zwar schon etwas früher wieder auf der alten Stockmauer aufgerichtet, die Kirche ad S. Mariam in Giengen a./Brenz (f. Magenan,

Stadt Giengen S. 46 f.) in den Jahren 1653—55, abgesehen von den 2 Thürmen, deren einer schon vor dem Brand neu aufgebaut war, während der andere, der südliche, erst 1710—14 nachfolgte. Es waren zu diesem Kirchenbau 4190 fl. durch den eifrigen Prediger Simon Böckh in ganz Deutschland herum erfammelt worden, z. B. in Hamburg allein 418 fl., während eine gleiche Kollekte für Altenstadt, die allerdings auch nur bis Augsburg und Ansbach sich erstreckte, nur 808 fl. eintrug. Die Sitte der Führung und Abbringung der Meisterzeichen muß um diese Zeit schon ziemlich im Abgange begriffen gewesen sein; denn weder in Giengen, noch in Altenstadt ist eine Spur von solchen zu entdecken. Noch eine dritte auswärtige Verwendung unferes Meisters ohne Angabe des Jahres wird angeführt, nemlich Leonhard Buchmüller habe sich durch die Reinigung der Hällischen Salzbrunnen von den eingedrungenen süßen Quellen einen großen Namen in Halle erworben. Obwohl die Oberamtsbeschreibung von Hall über die Geschichte der dortigen Saline aus dem fraglichen Zeitraum nichts bietet, zweifle ich doch nicht, daß wir an unser schwäbisches Hall hierbei zu denken haben werden. Noch darf als ein ehrenvolles Zeugnis für unsern Mann nicht unerwähnt bleiben, daß er mit dem älteren Josef Furtenbacher über 30 Jahre in vertrauter Freundschaft lebte, ihm auch in seine Kunktkammer das Modell eines Tretrades verfertigte. Im Jahr 1668 wird er zum letztenmal Werkmeister genannt.

4. Martin (II).

Neben und unter Leonhard wird als Baumeister in Giengen a./B. 1653—55 sein Sohn Martin genannt. Weiteres über ihn konnte ich nicht finden, nur daß am 7. Februar 1677 eine Tochter des Werkbaumeisters M. B. den Kunt- und Glockengießer Jonas Ofann in Ulm, gebürtig aus Laugenfalza, geheirathet hat.

5. Johann Leonhard.

Dagegen wird von dem, vermuthlich als sein Sohn ihm nachfolgenden Johann Leonhard nicht nur im allgemeinen gerühmt, daß er ein sehr geschickter Baumeister gewesen, sondern auch die Spitalmühle zwischen dem Gäns- und Frauenthor ausdrücklich als sein im Jahr 1723 gefertigtes Werk angegeben. Wie hoch man seine Kunst schätzte, geht wohl daraus hervor, daß, als er am 9. September 1727 in Steinheim auf dem Aalbuch — wohin er vom Magistrat entsendet war, um mit seinen Leuten ein neues Jägerhaus zu bauen — gestorben war, die Leiche auf Magistratskosten nach Ulm gebracht und dort am 12. September begraben wurde. Leider hören wir aber auch, er sei oft bis zur Ungerechtigkeit der Gewinnucht ergeben gewesen.

Mit Johann Leonhard scheint, wenn auch nicht die Familie Buchmüller, so doch die Kunst in derselben ausgeübt zu sein und sich auf andere übertragen zu haben. Denn während wir von keinem Meister des Namens mehr hören, erfahren wir, daß der als Müllerssohn 1688 geborene Johann Kaspar Wirth das Zimmerhandwerk bei Johann Leonhard B. lernte. Dieser, 1749 Stadtwerkmeister geworden und 1779 gestorben, war auch im Anstand vortheilhaft bekannt und in Korrespondenz mit erfahrenen Baumeistern. Er hat also sichtlich die Stellung, welche die Glieder der Familie seines Lehrherrn und Meisters früher eingenommen hatten. Das aber tritt auch bei dieser Erwähnung noch zu guter Letzt heraus, daß es eine Zimmermeistersfamilie von Haus aus war.

Nachtrag: Eine hübsche Bestätigung zu dem vorstehend Mitgetheilten geben die folgenden Schriftstücke, welche bei dem Abbruch des Thurmes der Barfüßer-

kirche (des „Kirchles“) in dem Knopf deselben gefunden worden sind. Ich verdanke eine Abchrift derselben dem H. Münstermefner Wiegandt:

1. „Anno 1596 am 20. Julius zwischen 2 und 3 Uhr nachmittag hat das Wetter in diesen Thurm gefchlagen, doch nur ein kalter Stral gewest, ist aber diser Fan und Knopff widerumb auffgemacht und ernewert worden von Maister Jörg Dauner StattKupferSchmidtMaister, Jörg Buemiller Zimmermann [nr. 1], Jakob Fischer, StadtDecker und Maister Matheis Gelben, StattSchlosser den 17. Augusti, und geschriben worden von Peter Helden, Teutsehen Schulmeistern dazumal auff dem Scheffelmarkt.

D. M. B. F. Bf.

W. W.

Nicolaus Sitzling praeceptor sup(re)me elafis, Hieronymus Harderus, p(rae)ceptor infimae elafis.“

(Die Abkürzungen der ersten dieser 3 Zeilen sind mir bis jetzt ungelöst. Ein Nikolaus Sizlen ist in Dieterichs Ulmer Magisterbuch (Handschrift) 1572 angeführt als praeceptor classicus und Pfarrer in Jungingen. Er wurde 1593 Rektor, 1604 pensionirt, starb 1611. Hieronymus Harder ist bei Dieterich erst 1600 genannt als praeceptor primanus et Pastor Reutenfis).

2. „B(onae) M(emoriar).“

Anno 1666 in dem Weinmonat. So ist durch Anordnung des löbl. Bauannts dieser Knopf und Helm, so weidt das Kupffer reicht, wider Neygemacht worden von Meister Lehnert Bnohmiller und Martiny Bnohmiller [nr. 3 und 4] Bau- und WerekhMeister, wie auch Baldus Heid, RiftMeister, das gerift gemacht sammt zwey Zimmergefallen, auch vier Maurer. Got geb weider Glück.“

Geislingen.

Diak. Klemm.

Ueber die kommerziellen Verbindungen der oberchwäbischen Reichsstädte mit Italien und Spanien während des Mittelalters.

Vortrag, im Stuttgarter Alterthumsverein gehalten am 16. Januar 1880
von Oberbibliothekar Oberstudienrath Dr. v. Heyd.

Gestatten Sie mir, für meinen heutigen Vortrag ein Thema zu wählen, welches von dem Gegenstand meiner bisherigen Studien nicht allzu weit abliegt. Im Gebiet der Handelsgeschichte gibt es noch so manche Region, deren Anbau durch die Forfegung sich lohnt. Am interessantesten ist es da freilich, die großen Bahnen zu verfolgen, welche die Kauffahrer mächtiger Seestädte vom eigenen Hafen aus durchmaßen. Aber auch tief im Binnenland bildeten sich nicht selten Herde kommerzieller Thätigkeit, welche das Netz ihrer Verbindungen weithin auswarfen und in fernen Landen ihre Comptoire und Faktoreien gründeten. So saß z. B. in den alten schwäbischen Reichsstädten eine rührige Kaufmannschaft, welche im unermüdliehen Suchen nach Absatzgebieten für die heimischen Indutrieprodukte weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinausgieng. Eben hiebei lassen Sie uns stehen bleiben! Aber im Hinblick auf die enger begrenzten Aufgaben unserer Vereinsthätigkeit wählen wir aus der Gruppe jener Städte bloß diejenigen aus, die zum jetzigen Königreich Württemberg gehören: Ulm, Ravensburg, Biberach. Leider fällt dadurch gerade das bedeutendste schwäbische Emporium Augsburg außer den Kreis unserer Betrachtung, aber auch jene Handelsstädte zweiten und dritten Rangs werden uns Stoff genug bieten. Noch eine weitere Befchränkung gebietet die kurz

zugemeffene Zeit. Ich werde mich auf die Beziehungen der genannten drei Städte zu Italien und Spanien beschränken, glaube jedoch damit die interessanteren Seiten ihres kommerziellen Lebens hervorzuheben. Keineswegs verkenne ich die Bedeutung des Donauhandels, welcher die Ulmer schon sehr frühe bis nach Oestreich und Ungarn hinabführte. Allein wenn sie diese Wasserstraße einschlugen, verfolgten sie nur einen ihnen von der Natur fast unausweichlich vorgezeichneten Weg. Eine ungleich größere Leistung war es, wenn sie die damals noch recht unwegsamen Tiroler Alpenpässe mit ihren Saumlasten überwandten und dann durch die italienische Ebene vordrangen, bis sie in Venedig das Meer erreicht hatten. Auch die Biberacher und Ravensburger habnten sich diesen Weg. Noch ein glänzenderer Beleg übrigens für den Unternehmungsgeist unserer schwäbischen Landsleute liegt in der Thatfache, daß die große Ravensburger Handelsgesellschaft bis nach Spanien hinein ihre Geschäfte ausdehnte. Diese beiden Punkte sind es hauptsächlich, auf welche ich Ihre Aufmerksamkeit hinlenken möchte.

Wir beginnen mit den Beziehungen der Schwaben zur Stadt Venedig. Die Signoria von Venedig hatte bekanntlich für die deutschen Kaufleute insgemein ein Haus bereit gestellt, wo sie wohnen und ihre Waaren lagern konnten. Dieses Haus, das sog. Fondaco dei Tedeschi, stand jedenfalls schon im dreizehnten Jahrhundert, wurde nach einem Brand im Anfang des sechzehnten größer und schöner wieder aufgebaut und diente seinem ursprünglichen Zweck bis zu den Tagen des ersten Napoleon¹⁾. Venetianische Nobili walteten darin als Vertreter der Republik, überwachten den Handel und Wandel der Fremdlinge und sorgten dafür, daß die Miethe aus Wohnzimmern und Magazinen und insbesondere der Zoll aus den Waaren richtig eingieng. Ihre inneren Angelegenheiten aber ordneten die Deutschen selbst. Derselbe Saal, in welchem sie sich zur gemeinsamen Mahlzeit vereinigten, diente ihnen auch als Stätte für ihre Rathsverammlung. Da saßen sie an zwei langen Tafeln landsmannschaftlich gruppiert, an der einen die Nürnberger, an der andern die Regensburger und die Schwaben. Bloß die Kaufmannschaften Nürnbergs, Regensburgs und der schwäbischen Städte scheinen nemlich einen so lebhaften und unausgesetzten Verkehr mit Venedig unterhalten zu haben, daß jederzeit Angehörige derselben in größerer Zahl im Fondaco verweilten; die andern Deutschen, wie die Rheinländer, die Hanseaten, die Oesterreicher, giengen wohl auch ab und zu, aber sie traten nur vereinzelt auf und schloßen sich an jene größeren Gruppen an. Uns interessiren hier einzig die Schwaben, welche an einer Tafel mit den Regensburgern saßen. Unter ihnen stellten ohne Zweifel das größte Kontingent die Augsburgburger, von denen ja schon im Jahr 1308 der Doge Pietro Gradenigo rühmte, daß ihre Stadt seit langer Zeit mit Venedig in freundschaftlicher Berührung stehe. Um die starke Handelskorrespondenz zu befördern, giengen in regelmäßiger Folge reisende Boten hin und her zwischen dem Fondaco in Venedig einerseits, Augsburg und Nürnberg andererseits. Aber noch weitere schwäbische Städte außer Augsburg verkehrten mit Venedig. Ich habe bereits im Eingang Ulm, Biberach, Ravensburg genannt. Die Belege mögen jetzt folgen.

Als der Ulmer Dominikaner Felix Fabri am 9. Januar 1484 auf der Rückreise von seiner zweiten Pilgerfahrt in Venedig ans Land gestiegen war, bezog er zunächst das ihm wohlbekannte deutsche Gasthaus zum hl. Georg oder auch zu der Fleuten, wo vom Wirth bis zur Magd hinunter Alles deutsch und der Haushund

¹⁾ Näheres in meiner Abhandlung: Das Haus der deutschen Kaufleute in Venedig. Histor. Zeitschr. v. Sybel Bd. 32 (1874) S. 193 ff.

wenigstens durchaus deutsch gefinnt war¹⁾. Kaum aber hatte er sich nothdürftig da eingerichtet, zog es ihn in das nahe gelegene Fondaco dei Tedeschi. Denn er durfte voraussetzen, daß unter den deutschen Kaufleuten, welche dort zusammenwohnten, auch Ulmer zu finden sein werden. Und in der That waren zur selben Stunde Landsleute dort angekommen und hatten Briefe für ihn mitgebracht und die neuesten Nachrichten aus seiner Heimat. Ueberhaupt hielten sich damals viele Ulmer in diesem Kaufhaus auf und einer derselben, Eitel Rentz, der Faktor der großen Handelsgesellschaft Rottengetter, lud ihn ein in das Fondaco überzusiedeln, wo Fabri fortan in der Kammer des Rentz schlief und am Mittagstische bald von diesem bald von jenem Landsmann freigehalten wurde. Von seinen Mitpilgeru verabschiedete sich Fabri schon jetzt und schloß sich für die Rückreise über die Alpen an drei Kaufleute an, einen Ulmer Johann Müller und zwei Augsburger²⁾. Wir begleiteten ihn vor der Hand nicht weiter auf seiner Wanderung, konstatiren vielmehr vorläufig bloß das Faktum, daß die 56 Zimmer, welche im Fondaco für die deutschen Kaufleute bereit standen, nicht selten von Ulmer Handelsherren oder deren Agenten besetzt wurden. Die Bewohner dieser Zimmer wechselten natürlich sehr, da die meisten der deutschen Kaufleute binnen weniger Wochen ihre Geschäfte abwickelten, und es lag im Interesse Aller, daß möglichst Viele nach einander in den Genuß jener Zimmer gelangten. Nun kam es aber zuweilen vor, daß Abreisende, welche früher oder später wiederzukommen gedachten, ihr Zimmer nicht völlig räumten, vielmehr einen Theil ihrer Habe darin ließen und den Schlüßel abzogen. Um 1450 erlaubte sich ein Ulmer Namens Peter Roys (soll wohl heißen: Ruß) ein solches Vorgehen, hatte aber hiefür dadurch zu büßen, daß ihm ein Theil seiner Habe wahrscheinlich durch diebische Hausknechte abhanden kam. Dieser geringfügige Vorfall gab Anlaß zu schriftlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Bürgermeister von Ulm und dem berühmten Dogen Francesco Foscarini³⁾. Ich erwähne ihn nur als weiteren Beweis dafür, daß Ulmer in Venedig verkehrten.

Was für Waaren sie mitzubringen und im Fondaco auszulegen pflegten, darüber lassen sich bloß Vermuthungen aufstellen. Der Hauptnerv des gewerblichen Lebens in Ulm waren die Webereien. Ulmer Leinwand und Barchent genoß weithin verdienten Ruf. Dies mag dann auch der Haupteinfuhrartikel von Ulm nach Venedig gewesen sein. Und wenn dann unsere Ulmer in der unangänglichen Begleitung von Senfalen das Fondaco verließen, um in den Gewölben der Kaufleute oder in den Werkstätten der Handwerker Venedigs sich nach Artikeln für die Rückfracht umzusehen, dürften ganz besonders die Spezereien der Levante, zu denen damals auch der Zucker gerechnet wurde, die Seiden- und Samtfabrikate, endlich das Glas von Murano ihre Kauflust gereizt haben.

Soviel von den Ulmern. Seit uns die Kapitularien des deutschen Hauses durch Thomas veröffentlicht vorliegen, ist uns auch der Antheil bekannt geworden, welchen die Biberacher am Handel nach Venedig nahmen. Heinrich Schnopper von Biberach hatte im Jahr 1423 Hornwaaren dorthin gebracht. Als er dieselben im Fondaco auspackte, war der gesetzlichen Vorschrift gemäß einer der Nobili anwesend, welche unter dem Titel Visdomini dem Hause vorstanden. Marco Zorzi — so hieß er — erklärte die Waare für zollpflichtig und setzte dem Biberacher 1 1/2 Dukaten

¹⁾ Er pflegte alle Deutschen sehweisehend zu begrüßen, während er die Angehörigen anderer Nationalitäten mit wüthendem Gebell aufiel. Fel. Fabri evagatorium ed. Haßler 1, 84.

²⁾ ib. 3, 388 f.

³⁾ mitgetheilt von Thomas in den Sitzungsberichten der Münchener Akad. Jahrg. 1869. Bd. I. S. 53 f.

als Gebühr an. Dieser aber bestritt seine Zahlungsverbindlichkeit, da dem Herkommen gemäß Hornwaaren zollfrei eingehen; er brachte die Sache vor die Signoria und hatte die Genußnahme, daß bei der Verhandlung vor dieser obersten Staatsbehörde ein Amtsgenosse des Zorzi und einer der am Fondaco angestellten Schreiber auf seine Seite traten und daß die bereits eingezahlten $1\frac{1}{2}$ Dukaten kraft eines Spruchs der Signoria ihm wieder ausgefolgt wurden. Die Energie, mit welcher Schnopper sich für sein Recht wehrte, kam allen deutschen Kaufleuten seiner Branche zu Gute; denn die Zollfreiheit der Hornwaaren wurde in Folge seiner Appellation aufs Neue anerkannt und gefetzlich festgestellt¹⁾.

Wir gehen weiter zu den Ravensburgern. Die Urkunden, welche für ihre Verbindungen mit Venedig Zeugnis ablegen, sind ziemlich alt. Sie stammen nemlich aus dem letzten Jahrzehnt des vierzehnten Jahrhunderts, während das, was wir bisher für Ulm und Biberach anführten, durchaus dem fünfzehnten angehört. Es sind Briefe, welche Bürgermeister und Rath von Ravensburg und der Doge Antonio Venier aus folgenden Anlässen wechselten. Konrad und Johann Wirth von Ravensburg ließen damals ihre Handelsgeschäfte in Venedig durch einen Faktor Martin Röggli befragen; nun ereignete es sich, daß dieser irrfönnig wurde; sie schickten in der Person ihres Bruders einen andern Bevollmächtigten an dessen Statt. Mittlerweile hat ein in Venedig weilender Landsmann und Verwandter Konrad Segelbach die Habe und die Rechnungsbücher des Röggli vorfönglich in Verwahrung genommen. Der hiergenannte Segelbach selbst aber und sein Bruder Johann hefuhten Venedig öfters um eigener Geschäfte willen. Sie wurden von zwei Venetianern wegen einer Geldschuld verfolgt, erlangten aber durch die Fürsprache ihrer Heimatbehörde vom Dogen freies Geleit, um sich persönlich mit ihren Gläubigern auseinanderzusetzen zu können²⁾. Das sind an sich Geschichten von geringem Belang, aber sie geben uns die Gewißheit, daß auch die Bewohner einer so kleinen deutschen Reichsstadt, wie das oberfchwäbische Ravensburg war, sich an dem großen Welt handelsplatz Venedig einfanden. Sie kamen nicht mit leeren Händen dahin. Die drei Ballen Leinwand, welche von dem Ravensburger Heinrich Manz auf den Markt nach Venedig gebracht wurden³⁾, dienen zum Beweis, daß die Erzeugnisse der schwäbischen Weberbevölkerung auch durch ihre Hand den Weg ans adriatische Meer und vielleicht noch weiter in den überseeischen Ofen fanden. Aber noch reicher mit Waaren versehen kehrten sie wohl von Venedig zurück. Es konnte nicht fehlen, daß auf der weiten Reise ihnen auch zuweilen Wegelagerer auflauerten, vor welchen kein Kaufmann jener Zeit sicher war. Ebenso litten sie unter der rohen Handhabung des internationalen Rechts, wie sie im Mittelalter im Schwange gieng. Einen Fall dieser Art will ich kurz erzählen. Als um 1401 die Ravensburger Kaufleute Joh. Wegelin und Konr. Füllsack mit den in Venedig eingekauften Waaren heimreisten, begegnete es ihnen, daß sie auf dem Durchzug durch mailändisches Gebiet von einem herzoglichen Oberbeamten angehalten wurden; ihre Waaren wurden ihnen abgenommen, Füllsack ins Gefängnis geworfen, nur Wegelin durfte, freilich ohne seine Waaren, weiterziehen. Sie hatten zu diesem Verfahren lediglich keinen Anlaß gegeben, sie wurden vielmehr nur das Opfer einer Repressalmaßregel des Herzogs von Mailand, welcher über die Festnahme eines Mailänders und seiner Waaren in Köln erzürnt war und nun irgend einem durch sein Land

¹⁾ Capitulare dei visdomini del Fontego dei Tedeschi in Venezia ed. Thomas. Berl. 1874. p. 133.

²⁾ Mone in der Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins. Bd. 4 S. 24--28.

³⁾ ebenda S. 27.

reifenden Deutschen ein gleiches Loos bereiten wollte. Füllsack wurde nicht früher freigelassen, als bis jener Mailänder in Freiheit gesetzt worden¹⁾.

Abgesehen davon, daß uns diese Geschichte ein Beispiel von der Uebung des Repressalienrechts im Mittelalter gibt, wird uns gelegentlich ein erwünschter Aufschluß zu Theil über den Weg, den die Ravensburger einschlugen, wenn sie von Venedig heimwärts zogen; der Hinweg wird wohl der gleiche gewesen sein. Wegelin und Füllsack nemlich wurden in der Landschaft von Belluno angehalten, welche damals noch zum Herzogthum Mailand gehörte,²⁾ und zwar nicht in dem Hauptort Cividale di Belluno oder kurzweg Belluno genannt, sondern bei „Plaspruck“. Dieser deutsche Name fällt auf, da doch erst viele Meilen nördlich vom Bellunesischen die italienisch-deutsche Sprachgrenze hinzog;³⁾ er läßt sich nur dadurch erklären, daß die Handelsstraße der Deutschen hier durchging. Der Name kehrt wieder bei Felix Fabri mit dem lateinischen Aequivalent Pons Plabis, Brücke der Piave, jetzt Capo di Ponte wenige Miglien nordöstlich von Belluno. Wir sind gewohnt, den Weg an der Etzch hinab über Bozen, Trient, Verona als die natürliche Verbindungsstraße zwischen Südwestdeutschland und Venedig zu betrachten. Im Mittelalter ging wenigstens der Handel ganz andere Wege. Die Ulmer Kaufleute, denen sich Felix Fabri anschloß, die Ravensburger, von denen wir jetzt eben sprechen, reisten von Venedig aus über Treviso, verließen bei Ceneda die oberitalienische Ebene, erreichten die Piave bei Capo di Ponte, das sie Plaspruck nannten, gingen an diesem Fluß aufwärts bis Cadore, wandten sich von da durch Ampezzo nach dem Pusterthal und überfuhren endlich den Brenner.⁴⁾ Dies war damals so sehr die allgemeine Handelsstraße, daß die Lastwagen und Saumthierzüge selbst zur Winterszeit in gefährlicher Weise sich drängten. An einem Engpaß auf der italienischen Seite derselben passirte man eine Zollstätte der Venetianer, wo die Waarenballen durch ein in den Fels gehauenes Loch geschoben wurden, weshalb die Packer im Fondaco dei Tedeschi bei der Formirung der Ballen die Weite dieses Loches im Auge haben mußten.⁵⁾

Ich glaube in dem bisher Gefagten Alles zusammengefaßt zu haben, was bis jetzt über den Verkehr der oberchwäbischen Städte mit Venedig für das Mittelalter bekannt worden ist. Uebte Venedig als Seestadt mit reichen überseeischen Verbindungen eine besonders starke Anziehungskraft auf die deutsche Kaufmannswelt aus, so bot freilich das binnenländische Mailand viel weniger. Aber einerseits war seine Lage am Ausgang mehrerer Alpenpässe, welche von der Schweiz nach Italien führen, dem Zwischenhandel günstig, andererseits hatte sich die tüchtige Industrie der Mailänder Bürgersehaft unter dem Einfluß der reichen und mächtigen Herzogsdynastien, die hier walteten, wesentlich verfeinert, so daß sie dem großen Markt werthvolle eigene Produkte zuführen konnte. Man traf Mailänder Kaufleute ziemlich häufig diesseits der Alpen, aber auch umgekehrt deutsche in Mailand. In Ulm nannte sich ein Zweig der Ehinger'schen Familie die Ehinger von Mailand oder die Mailänder, weshalb der Gasse, in welcher sie wohnten, der Name Mailänder Gasse beigelegt wurde — so schon im vierzehnten Jahrhundert.⁶⁾ Urkunden zur Doku-

¹⁾ ebenda S. 33 ff.

²⁾ Es wurde nicht lange nachher von den Venetianern besetzt. Romanin, storia di Venezia 4, 18. 80.

³⁾ Sie schnitt die folgende näher zu beschreibende Handelsstraße bei Pentelstein im Ampezzanesischen.

⁴⁾ Fel. Fabri evag. 3, 440 ff.

⁵⁾ Marin Sanuto, itinerario per la terra ferma Veneziana (1483) p. 124.

⁶⁾ Jäger, Ulms Verfassungs-, bürgerliches und commercielles Leben im Mittelalter S. 703.

mentirung des Verkehrs der Schwaben mit Mailand müßte man erst sammeln. Von zweien, die in Luzern liegen, habe ich durch die Güte des dortigen Herrn Staatsarchivars v. Liebenau Kunde. Aus ihnen geht hervor, daß in den ersten Jahrzehnten des sechzehnten Jahrhunderts die große Ravensburger Handelsgesellschaft in der Stadt und dem Herzogthum Mailand zahlreiche Geschäftsbeziehungen angeknüpft hatte. Einer dieser Urkunden zufolge¹⁾ überwies nemlich die genannte Gesellschaft ihre dort anstehenden Forderungen an ihren Theilhaber Jakob von Hertenstein, der sie dann durch einen Bevollmächtigten einkassiren ließ. Laut der andern Urkunde²⁾ wurde ein Faktor der Gesellschaft in Mailand festgenommen, um von ihm eine angeblich noch unbezahlte Geldsumme zu erpressen. In beiden Fällen trat der Magistrat von Luzern für die Ravensburger Gesellschaft ein und führte ihre Sache bei den Machthabern in Mailand; denn die Gesellschaft hatte ihre Verzweigungen auch in der Schweiz, eben jener Jakob von Hertenstein³⁾ war selbst Schultheiß von Luzern. Deßhalb war es auch ein Luzerner Abgefandter Ludwig Seiler, welcher im Jahr 1498 mit dem Herzog von Mailand unterhandelte, als dieser Silber von der genannten Gesellschaft in Befehlag genommen hatte.⁴⁾

Doch wir sprechen schon von auswärtigen Mitgliedern dieser großen Handelscompagnie. Es ist Zeit, dem Kern derselben näher zu treten. Dieser bestand aus Mitgliedern des Ravensburger Patriciats, welche ihr beträchtliches Kapitalvermögen nicht blos zum Ankauf ländlicher Besitzungen verwendeten, sondern auch in kaufmännischen Unternehmungen gewinnbringend anlegten. Namen, die uns sonst vorzugsweise in Ulm begegnen, wie Bessler und Roth von Schreckenstein, finden sich unter diesem Patriciat, andere wie Tefehler, Geldrich, Nidegg, Ankareute, Mattlin, scheinen dem engeren Kreis der Stadt-Ravensburgischen Geschlechter anzugehören, vor Allem aber sind die Hundbiß oder Humpis⁵⁾ von Alters her aufs Engste mit der Geschichte der Stadt verknüpft, sofern sie in ihrem Magistrat eine bedeutende Rolle spielten. Alle diese Familien nahmen Theil an der großen Handelsgesellschaft. Wie hoch die Einlagen der einzelnen Theilhaber sich belaufen konnten, darauf lassen sich Schlüsse ziehen aus einer Ravensburger Steuerliste aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts: hier kommen vor vier Hundbiß mit einem Gesamtvermögen von 130,000 Goldgulden (Dukaten), der „reiche Mattlin“ versteuerte mit einem Bruder und einer Schwester zusammen ein Kapital von 150,000 Goldgulden, ein Roth von Schreckenstein 100,000 u. f. f.⁶⁾ Mit solchen Mitteln konnte schon etwas geleistet werden. Leider scheinen die Akten des Ravensburger Archivs, soweit eben aus gedruckten Mittheilungen von Lokalforschern zu schließen ist, über die Handelsoperationen der großen Compagnie nichts mehr zu enthalten.⁷⁾ Wir erfahren bloß von milden Stiftungen und Fehden derselben,⁸⁾ letztere hatten freilich insofern auch Be-

¹⁾ Beilage B.

²⁾ Beilage C.

³⁾ Seine Familie ist ausgestorben, ihr Archiv bietet nach Herrn von Liebenau's Mittheilung nichts für unsere Zwecke.

⁴⁾ Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede Bd. 3. Abth. 1. S. 561.

⁵⁾ Ein Kopialbuch dieses Geschlechts hat Dr. L. Baumann in der Zeitschr. f. Gefch. des Oberrheins Bd. 32. (1879) S. 76 ff. im Auszug herausgegeben: es findet sich aber darin keine Ausbeute für die Handelsgeschichte.

⁶⁾ Gutermann im Serapeum. Jahrg. 6 (1845) S. 262 — 4. Anm.

⁷⁾ Daß Gutermann, der mit Ordnung der Ravensburger Archivalien beschäftigt war und gerade auf Handel und Industrie sein Augenmerk richtete, nichts weiter mitzutheilen wußte, als das in der vor. Anm. Citirte, ist bedenklich.

⁸⁾ Eben, Versuch einer Geschichte von Ravensburg Bd. 1. S. 248 ff. Bd. 2. S. 190.

zug auf den Handel, als Waarenraub nicht selten Anstoß und Nahrung für sie abgab. Bessere Ausbeute gibt die sogen. Chronik des Ladislaus von Suntheim, eine Art von topographischer Beschreibung deutscher Landschaften und Städte aus der Zeit Kaiser Maximilians I. Der Verfasser, ein geborener Ravensburger, folglich ein gerade hierüber wohl unterrichteter Mann, sagt gegen den Schluß seines Werks: „Die erst Gefelltschaft in hochdeutschen Landen ist zu Ravenspurg durch die Bürger genant die Mönli¹⁾ erfunden und gemacht worden und in dieselbe sind nachmalen kommen die Hantpüß, Besserer, Täfehler, Geldrich, Mondpretten, Nidegg, Ankareute und ist die groß Gefelltschaft worden und haben gehandthiert in das Königreich Apfels (Neapel), in Lamparten, in die Königreich von Arragon, Valens (Valencia), in Kastilia und Katalonia. Darnach sind andere Gefelltschaft auferstanden als der Fehli (sonst Vöhlin) zu Memmingen, der Meiting zu Augsburg, der Menli zu Sanct-Gallen und jetzt der Fuker zu Augspurg und der Welfer dafelbs, in andern Städten desgleichen.“ Ganz richtig ist die Bemerkung Suntheims, daß man in der Ravensburger Gefelltschaft eine der frühesten Vorgängerinnen der Fugger'schen und Welfer'schen Handelscompagnien zu sehen hat. Die ältesten Urkunden, in welchen wir ihr Dasein aufzeigen können, rühren aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts her, die jüngsten aus den zwanziger Jahren des sechzehnten. Dies kann sich aber bei weiterer Nachforschung ändern. Die Verbindungen der Gefelltschaft erstreckten sich nach Ladislaus von Suntheim durch ganz Italien und Spanien. Für die Lombardei, die er besonders nennt, haben wir bereits Belege gefunden. Für Spanien wollen wir sie jetzt geben.

Als der Nürnberger Arzt Hieronymus Münzer im Herbst 1494 Spanien bereiste,²⁾ fand er die freundlichste Aufnahme in Valencia Seitens zweier Ravensburger Kaufleute Heinrich Sporer und Konrad Humpis, sowie Seitens ihrer Angestellten. In der Nähe der Stadt zeigten sie ihm ein Kloster zum Thale Jesu. Als dessen Gründer nannten sie ihm Deutsche und zwar in erster Linie einen Jodocus Koler, welcher früher die große Gefelltschaft aus Ravensburg in der Eigenschaft eines Hauptagenten (supremus familiaris) zu Valencia repräsentirt hatte. Unter den Franciskanern aber, welche das Kloster bewohnten, befand sich gleichfalls ein Ravensburger, ein Bruder des Theobald Buckli.³⁾ In derselben Stadt Valencia stieg nur acht Jahre später am 13. Januar 1503 der für das Haus Welfer reisende Augsburger Lukas Rem bei Paschalis, einem Bruder des Johannes Buckli von Metlin, ab;⁴⁾ sicherlich war dies ein Ravensburger, da sowohl die Bücklin als die Matteli oder Metlin dem dortigen Patriciat angehörten. So lernen wir gewissermaßen drei Schichten von Kaufleuten aus dieser Stadt kennen, welche einander in Valencia ablösten. Sie alle haben wir uns theils als Mitglieder theils als Agenten der großen Ravensburger Handelsgesellschaft zu denken. Für dieselbe Compagnie war in Alicante Jodocus Schedler aus Kempten thätig; er konnte dem Hieronymus Münzer aus langjähriger kaufmännischer Praxis über die kommerziellen Verhältnisse dieser Hafentadt Auskunft geben. Im Jahr 1521 wurde in Saragoffa der Augshurger Simon Seitz, welcher

¹⁾ Märlt liest Gutermann, Mönli steht deutlich in der HdSchr. der k. öffentl. Bibliothek Cod. hist. fol. 250.

²⁾ f. die Auszüge aus der Beschreibung von Münzers zweiter Reise von Kaufmann in den Abh. d. hist. Kl. der Münchn. Akad. Bd. 7 (1855) S. 296 ff.

³⁾ Die Bücklin gehörten zu den Ravensburger Gefelchtern; einer von ihnen mit dem Vornamen Johann war 1454 Bürgermeister. Eben a. a. O. 1, 485. 521.

⁴⁾ S. dessen Tagebuch im 26. Jahresbericht des hist. Kreisvereins im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg (Augsb. 1861) S. 8.

als Agent der Welfer Spanien und Portugal öfters bereiste, von schwerer Krankheit befallen; er fand für gut, sein Testament zu machen; als Zeugen fungirten dabei Joannes Bucle Metelin mercator et civis Saragossæ, Joannes (Zunamen unleserlich) ab Ravensburg, Henricus Enger Constantiensis.¹⁾ Also Ravensburger auch in Saragossa angehehelt, dort fogar bürgerlich geworden! Im Allgemeinen war damals der Verkehr zwischen Deutschland und Spanien viel lebhafter als jetzt und zwar lange bevor in der Person Karls V. ein gemeinsamer Herrscher für beide Länder entstand. Außer den bereits genannten Städten konnte man in Almeria, Granada, Barcelona Deutsche treffen. Um mich auf die Schwaben zu beschränken, erwähne ich nur, daß das Patricierhaus Roth in Ulm Familienpapieren zufolge einen Faktor in Barcelona hielt. Vielleicht war der Wolfgang Ferber aus Ulm, welchen Hieronymus Münzer im Jahr 1494 in Barcelona traf, ein Vertreter jenes Hauses. Gleich zweien Landsleuten, einem Mergentheimer und einem Augsburgener, lebte er in den glänzendsten Verhältnissen und Münzer kann nicht genug rühmen, wie fürstlich er von diesen drei deutschen Kaufleuten regalirt wurde.

Mochte nun aber auch die süddeutsche Kaufmannschaft überhaupt in Spanien vielfach vertreten sein, jedenfalls spielte unter derselben die großravensburger Handelsgesellschaft eine beachtenswerthe Rolle. Es versteht sich von selbst, daß sie zuvor mancher Etappenstation zurückzulegen hatte, bis sie ein so entferntes Gebiet erreichte und sich darin festsetzte. Aber diese Zwischenglieder sind nicht mehr mit vollkommener Sicherheit herzustellen. Ich glaube ein solches in den Messen von Genf und Lyon finden zu sollen, welche viele Deutsche anzogen²⁾ und vielleicht Niederlassungen derselben in Südfrankreich im Gefolge hatten, z. B. in der alten päpstlichen Residenz Avignon, mit der die Constanzer schon im Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts Verkehrs pflogen.³⁾ Es läßt sich aber noch eine andere geschichtliche Vorstufe denken. Verbindungen der süddeutschen Kaufmannschaft mit Genua bestanden jedenfalls schon im vierzehnten Jahrhundert und sie wurden eine Zeit lang fleißiger cultivirt, solange nemlich Kaiser Sigmund mit den Venetianern haderte und eine Handelsperre gegen sie ins Werk setzte⁴⁾. Hatte man einmal in Genua Posto gefaßt, so war der Weg zur See nach Barcelona und überhaupt nach Spanien vollends leicht zu finden.

Hiemit steht nun die Frage in nächster Verbindung, welchen Weg unsere Ravensburger bei ihren Handelsreisen nach Spanien einschlugen. Wohl gewöhnlich den über das Mittelmeer. Fälle von Seeräuberei mögen das bestätigen! Während eines Seekriegs zwischen Genuesen und Catalanen wurden die Waaren eines Constanzer Lütfried Muntprat, die auf ein catalanisches Schiff verladen waren, geneuesischen Kapern zur Beute, was zu einer Reklamation des Constanzer Magistrats im Jahr 1408 Veranlassung gab.⁵⁾ Wenn nun die Constanzer ihre Waaren aus Spanien über das Mittelmeer bezogen, so dürften das auch die Ravensburger gethan haben. In der That verluden im Jahr 1515 Mitglieder der Ravensburger Handelsgesellschaft in Tortosa an der Ebromündung 42 Wollfäcke auf ein französisches Schiff. Auch diese wurden auf dem Meere gekapert und gelangten in die Hände des damaligen

¹⁾ Greiff's Noten zu Lukas Rem S. 84.

²⁾ Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede Bd. 2. S. 369. 415. 643. 680.

³⁾ Ztschr. f. Gesch. des Oberrheins Bd. 4. S. 44 ff.

⁴⁾ Näheres in meiner Geschichte des Levantehandels 2, 721 ff. Die Archive Genuas bieten meinen Erkundigungen zufolge keine Urkunden, welche auf deutsch-genuesischen Wechselverkehr Bezug hätten

⁵⁾ Ztschr. f. Gesch. des Oberrheins Bd. 4. S. 42.

Gouverneurs der Provence, René Baftard von Savoyen.¹⁾ Auf den Antrag Luzerns hin fuchte die fchweizerifche Tagfatzung diefe Güter, die zum größeren Theil Schweizern gehörten, aus dem Sequefter zu erlöfen — ob mit Erfolg, das kann uns jetzt freilich gleichgiltig fein.²⁾

Das Mittelmeer bildete für die Ravensburger um fo mehr die natürliche Kommunikationsstraße, als die fpanifchen Städte, in welchen uns Niederlaffungen von ihnen bezeugt find, Saragoffa, Valencia und Alicante, theils an einem Zufuß des Mittelmeers, theils an diefem felbft liegen. Unter diefen Umftänden kann es uns nur überrafchend fein, wenn daneben noch eine andere Wegrichtung beftand. Wir entnehmen dies aus einem Brief vom 10. November 1474, mittelft deffen Schultheiß und Rath von Bern bei König Ludwig XI. von Frankreich für die Ravensburger intercediren.³⁾ Den Anlaß gab Folgendes. Jodocus Humpis und andere Mitglieder der Ravensburger Gefellfchaft hatten fich darüber beklagt, daß ein franzöfifcher Hauptmann, der im Kaftell Sanpera (wohl Saint-Pierre?) kommandirte, ihnen Schaden zugefügt habe. Ihnen gehörige Tücher nemlich, welche von Fontarabia unterwegs nach Saragoffa waren, hatten bei jenem Kaftell das Schiff mit einer Barke vertauft und jener Schloßhauptmann hatte fie für gute Beute erklärt, obgleich die Inhaber fich als Freunde ausgewiefen und einen königlichen Geleitfchein vorgezeigt hatten. Ravensburger Waaren auf dem Weg nach Saragoffa zu fehen, hat für uns nach dem, was bisher ausgeführt wurde, nichts Befremdliches. Aber fie kommen von einer Seite, die wir nicht vermuthet hätten. Das Fontarabia in dem Brief der Berner kann nemlich keine andere Lokalität bedeuten als den fpanifchen Grenzort Fuenterrabia am Ausfluß der Bidaffoa. Mit einem Seefchiff vor Fuenterrabia angelangt, waren jene Waaren in Barken umgeladen worden, um auf der Bidaffoa, foweit fie eben fchiffbar ift, hinauszufahren und dann zu Land weiter nach Saragoffa zu gehen. Aber kaum hatten fie diefen Weg angetreten, fo erteilte fie am franzöfifchen Ufer der Bidaffoa die feindfelige Befchlagnahme. Offenbar waren die Kaufleute, welche diefe Waaren mit fich führten, durch ganz Südfrankreich bis Bordeaux gezogen, deffen hohe Bedeutung als Handelsftadt wohl Kaufleute anziehen konnte, und fo näherten fie fich der Stadt Saragoffa diesmal ausnahmsweife von Norden her über den bifeayifchen Meerbufen, während fie fonft in der Regel den Weg über das Mittelmeer und am Ebro aufwärts einfchlugen.

Fragen wir zum Schluß nach den Waaren, deren Vertrieb die große Ravensburger Handelsgesellfchaft befchäftigte, fo finden wir, daß fie linnene Tücher, die Erzeugniffe der oberchwäbifchen Weberbevölkerung, in Spanien einführten; was fie dort holten, war einerfeits fpanifche Wolle, andererseits Wein, Mandeln und Reis. Auf letzteres weist namentlich die Station Alicante hin, welche gerade nach dem Bericht eines der Faktoren unferer Gefellfchaft diefe Erzeugniffe in Fülle darbot.

Sie fehen, es ift noch nicht viel, was man über das kommerzielle Leben und Treiben der Schwaben in den romanifchen Ländern aus dem Mittelalter weiß.

¹⁾ Das Regnaldus des Diploms ift falch: es war Renato, natürlicher Sohn Philipps ohne Land, bekannt unter dem Namen Gran baftardo di Savoja. Litta, famiglia celebri italiane, duchi di Savoja tav. XII.

²⁾ Sammlung der älteren eidgenöfifchen Abfchlede Bd. 3. Abth. 2. S. 1044 und das dort citirte Luzerner Archivaldokument, welches ich in Folge gütiger Mittheilung des Herrn Staatsarchivars v. Liebenau im Anhang als Beil. A mittheilen kann.

³⁾ Mémoires de Meffire Phil. de Commines. Nouv. éd. par M^{rs} Godefroy augm. p. Leuglet du Fresnoy. T. 3. 1747. Preuves p. 340. Der Brief beginnt mit den Worten: Venere ad nos Jodocus Humpis coeterique societatis oppidi Ravenspurgenfis participes etc.

Manches kann noch verborgen liegen in Familienarchiven von Patriziern, in den Urkundenbeständen früherer Reichsstädte und sonst. Es sollte mich freuen, wenn mein Vortrag zu weiterem Nachforsehen Anlaß gäbe, besonders in Hinsicht auf die große Ravensburger Handelsgesellschaft.

Beilagen.

A. Die Bevollmächtigten der Schweizer Tagtatzung an René Baltard von Savoyen. 6. März 1517.

Illuſtriffimo ac excellentiffimo principi ac domino Reginaldo [potius: Renato] Baſtardo Sabaudic, magno fenefcallo Francie et gubernatori Proventie, domino noſtro gratioſo et ſingulariter obſervando, et in ſua abſentia eius locum tenenti, dominis noſtris obſervandiſſimis.

Illuſtriffime ac excellentiffime princeps, heros ſingulariter gratioſe, poſt humillimas noſtras recommendationes veſtre excellentie notificamus, qualiter in preſenti noſtra congregatione a dilectis noſtris communi ſocietate mercatorum in Ravenspurg, in qua nobillia dominus Jacobus de Hertenſtein Lucernenſis Scultetus et quam plures ex aliis confederatis noſtris incluſi et partem habent, ad aures noſtras et ut ipſi conqueſti, pervenit, qualiter anni lapſi milleſimo quingentefimo decimo quinto preſcripti mercatores in Cadalongia, videlicet Tortoneſe ſecceos quadraginta duos lane et ad navim Ludovici Franeigene nuncupate repoſuerint, quibus ſuper mare intercepti fuerunt, ad manusque Illuſtriffime excellentie veſtre, uti gubernatoris provincie, ubi adhuc exiſtant, devenerunt. Et quia guerris et differentiis eo tunc pre manibus nos Helvetii omnes mercatores exemptos libere et indempnos ire ac retranſire permiſſimus, bona et mercantie hec non ſolum extraneis, ſed etiam maiori parte noſtris, qui in illa ſunt ſocietate, juſte aſcribuntur, excellentias veſtras, in quo magis quam aliquo principi confiſimus, humiliter rogamus, vt prediete ſocietati de reſtauratione gratioſe providere dignetur, ne ob hoc cogamur chriſtianum regem implorare. Offerimus enim nos propterea excellentie veſtre aliis ſuis beneficiis minime oblitos, ad omnia beneplacita ſeruicia ſemper fore paratiſſimos. Et ſub ſigillo eorundem omnium noſtrorum nomine, VI a menſis Martii anno XVII^o.

Illuſtriffime Excellentie veſtre

Humiles ac deditiſſimi
Lige Helvetiorum oratores.

Concept in Staatsarchiv Luzern. Allgemeiner Abſchiedband F., fol. 215.

B. Beſtellung des Luzerners Gerold zum Agenten des Schultheißen Jakob von Hertenſtein für das Herzogthum Mailand. 25. Juni 1518.

Nos Scultetus et conſules urbis Lucernenſis Lige Helvetiorum Alamanie ſuperioris, preſentium tenore fatemur ac omnibus et ſingulis notum fieri volumus, quod preſentium datis eorum nobis et in generali noſtra ſolita congregatione comparuit nobilibus et magnificis Scultetus noſter ſenior videlicet dominus Jacobus de Hertenſtein, proponens, qualiter magnifici domini mercatores magne ſocietatis in Ravenspurg, de quorum numero ipſe iam dictus proponens extat, ſibi libere reſignaverint omnia et ſingula credita in ducatu Mediolani et ibidem circa, que ipſe a debitoribus omnibus et ſingulis exigere, petere ac recuperare debeat et in his agere uti cum rebus et bonis ſuis propriis et quia preſcriptus proponens ad hec agenda et perficienda perſonaliter comparere non valet, legitima occasione obſtante, in ſumm verum et indubitatum procuratorem, factorem et exactorem creavit, nominavit et conſtituit ac preſentibus creat et nominat diſcretum virum Geroldum noſtre vrbs Lucernenſis nuncium juratum, ibidem preſentem et omnia ſuſcipientem, ad petendum, exigendum, recipiendum et imburſandum omnia et ſingula preſcriptorum mercatorum debita et per totum ducatum Mediolani ſibi per factores huiusmodi mercatorum monſtrata ſeu monſtranda. Et ſi qui debitores fuerint, qui ſolutionem denegaverint, eodem jure compellere et eos qui ſolverint quietare, omnia et ſingula agere et procurare in jure et extra, que ipſe preſcriptus conſtituens, ſi perſonaliter compar(er)et et agere, facere et procurare poſſet, et que de jure ſeu conſuetudine ducatus Mediolani quovis modo agenda, facienda et proeranda fuerint nil excepto nec dempto, quin quod Ipſe conſtitutus habeat in hijs et habere debeat omnimodam poteſtatem, facultatem et auctoritatem, omni jure, via et forma melioribus et ſi ulteriori ſeu ampliori indigeret poteſtate et auctoritate, illam et illas preſentibus preſcripto conſtituto conceſſit et conceſſit, promittens etiam ſub obligatione omnium bonorum

mobiliū, et immobiliū bonaque fide, omnia et singula per prescriptum factorem et procuratorem acta et agenda, quaecunque fuerint, rata et grata tenere, nec per se vel alios quovismodo per constitutum factis et actis, in gerendis et fiendis jure vel aliter contravenire, sed se in omnibus et singulis contentum habere, absque omni dolo et fraude, et in horum fidem et evidens testimonium presentes nostro sigillo secreto presentibus appenso communiri et sigillari rogavit, datas vigesima quinta mensis Junii anno domini millesimo quingentesimo decimo octavo.

Concept im Staatsarchiv Luzern, Formelbuch N. 26, fol. 61.

C. Schultheiß und Rath von Luzern an die königl. Statthalterchaft in Mailand. 26. Januar 1520.

Illustribus, nobilibus et magnificis viris dominis locum tenentibus et gubernatoribus regis Mediolani, dominis nostris plurimum honorandis.

Illustres, nobiles et magnifici viri et domini plurimum honorandi! His diebus nobis relatum est per nobilem et magnificum virum dominum Jacobum de Hertenstein, seniorem Scultetum nostrum, certasque alias personas lige nostre, qui participes sunt in societate mercatorum Ravenspurgi, qualiter spectabilis vir dominus Paulus Hinderofen,¹⁾ dicte societatis factor et procurator, a d. vestris detineatur. Et ut intelligimus duntaxat ea occasione, quod ipse nomine Societatis prescripte a Fuceariis quantitatem cupri emerit, quam et cum promptis pecuniis solvit; ultra hoc dominationes vestre pretendant summam pecuniarum ab ipso procuratore tanquam regi confiscatam exigere. Et quia certissimi sumus hanc summam Fuceariis jam prius solutam esse, miramur, quare factor prescriptus ad aliam solutionem molestetur. Qua de re d. v. rogamus ut huiusmodi procuratorem relaxare et librum reddere velit, nec ulterius talem solutionem ab eo extorquere dignentur, quod si sit nobis gratissimum erit. Sed si fecus fieret, uti tamen minime confidimus, dominationes vestras presentibus ammonemus, ne via facti huiusmodi pro (sic) procuratorem coartare sed tenore capitulorum nostrorum iusticiam ab ipso capere, et quod iustum fuerit in hoc se contentare velit, desuper responsum gratiosum a dominationibus vestris per presentem nuntium expectantes, nosque dominationibus vestris plurimum recommendamus. Ex urbe Lucernenſi vigesima sexta mensis Januarii anno XX°.

dominationum vestrarum

obsequiosi ac semper deditissimi
Scultetus et consules urbis Lucernenſis.

Concept im Staatsarchiv Luzern, Akten Mailand: Handelswesen.

¹⁾ Hinterofen ein Ravensburger Geschlecht Eben a. a. O. 1, 515. 2, 105.

Der bayrische Hiesel.

Herr Dr. Franz Sauter veröffentlichte im dritten Hefte des II. Jahrgangs der Württembergischen Vierteljahrshefte für Landesgeschichte S. 232 eine interessante kulturhistorische Studie unter dem Titel: Beiträge zur Geschichte des bayrischen Hiesels. Das hiebei veröffentlichte Schreiben des Oberamtmanns zu Irrsee vom 29. Nov. — wohl Dezember — 1770 erwähnt nun, daß der Hiesel Herr Hofrath und Rentmeister in Augsburg von Höfler auf öffentliche Straße bei Großaitingen zwischen der Wertach und dem Lech angehalten und mißhandelt habe. Befagter Hofrath und Rentmeister ist mein Großvater, in dessen Papieren ich nicht bloß eine Abbildung des berühmten Räubers, seines Sohnes und seines unzertrennlichen Gefährten, des großen schwarzen Bärenbeißers, sondern auch eine Beschreibung des Vorganges von meinem Großvater selbst d. d. 25. Dezember 1770 fand. Sie lautet dem Wesen nach: Vorletzten Samstag Abend um 5 Uhr fuhr ich von Schwabmünchen nach Hauſe (Augsburg). Eine halbe Stunde von Schwabmünchen begegnet mir der Hiesel nebst 10 Kameraden auf 3 Wagen. Da der erste von diesen nicht ausweichen wollte, hieb mein Roßbauer (Kutscher) auf den Fuhrmann, verfehlte aber diesen und traf statt seiner zwei Wildschützen (Hiesels). Diese schrien sogleich: schieß den Hund tod. Der Hiesel, welcher auf dem letzten Wagen saß, (sprang herunter) fiel meinen Vorpferden in den Zaun und schrie: halt Hund. Einer seiner Kameraden hetzt den Hund auf die Pferde und dieser riß sogleich dem Handpferde ein Stück Fleisch aus dem Bauche. Die zwei (vom Roßbauern) getroffenen liefen nach und wollten anfänglich schießen, wie ich denn in die gespannter Rohre gesehen habe; dann aber kehrten sie den Stutzen um und schlugen nebst ihren Kameraden ganz rasend auf

meinen Roßbauern los. Ich rief immer, sie sollten den armen Mann nicht gar todt schlagen, mußte aber gleich hören: schießt den Hund nun (im Wagen) auch todt. Sogleich sah ich auch 2 Wildschützen auf mich und meinen Schreiber anfehlen und mußte so sie wenigstens eine halbe Viertelstunde vor mir sehen. Ich rief ihnen mehrmals zu, sie sollten zu mir kommen, sie sprachen aber kein Wort und blieben in ihrer Positur. Endlich kam der Hiesel und schrie: der Hiesel ist da. Ich grüßte ihn ganz freundlich, nahm ihn bei der Hand, bezeugte meine Freude ihn kennen zu lernen, flatterte ihn, daß er Raïson im Leibe habe und er also seine Leute zur Ruhe verweisen möchte. Als er nun umfah, ließen die Wildschützen ihre Gewehre nieder. Dagegen schrie aber nun einer ganz wüthig: mein Stutzen ist abgeschlagen, 30 fl. her oder schießt ihn todt. Zwei oder vier spannten wieder ihre Gewehre und ich mußte diesen wiederum entgegensehen. Der Hiesel sprach endlich ganz gebietend die Sentenz: ja, ja, 30 fl. muß er zahlen, sodann ist Alles aus. Da kam aber der Wirth von Lamertingen, der den Hiesel führte, fiel den Leuten in das Gewehr und versprach 30 fl. selbst zu zahlen und machte dadurch Frieden, worauf der Hiesel mit seiner saubern Kompagnie von mir ganz freundlich Abschied nahm und mich verließ. Alle waren berauscht und daher ein doppeltes Glück, daß kein Gewehr losgegangen ist. Gott hat mir die Gnad gegeben daß ich mir gegenwärtig war,*) außer dem hätte es was absetzen können. Diese Leute sind nicht menschlich fordern mehr als viehisch und hört man nichts als außerordentliches Fluchen und unerfüllbares (sic) Todtschießen. Es sind mehrentheils lauter Buben, klein von Statur und ohne Kräfte, dagegen ausgelassen und ganz rabiad. Wenn nicht eine allgemeine Streif längere Zeit fortlanert, wird man viele Soldaten verlieren und den Vogel doch nicht fangen. Der Hiesel hat allzu viele Spionen und der gemeine Mann ist ihm sehr attachirt, weil er vorgiebt, er thue den Bauern den Schaden wehren, den sie von dem Wildpret aller Orten leiden müssen. Zu Lichtenberg (am Lech, auf bayrischem Boden) ist er unlängst in den churfürstlichen Zimmern über Nacht gelegen und hat ihm der Verwalter Schuh und Strümpfe ausziehen müssen. Ich wünsche, daß Gott männiglich vor diesem bösen Gefindel so gut bewahre wie mich; es mag aber nicht jeder eine Todesangst von mehr als einer halben Stunde so leicht überstehen können. Ich bin begierig, was hiemit es noch für ein Ende nehmen werde.

An die verwitwete (fürstl. Kemptenche) Frau Hofkanzlerin von Heunisch (Schwiegermutter des hochfürstl. Augsbürgischen Hofraths und Rentmeisters von Höfler).

Daß Schiller den Schweizer in seinen Räubern der Hieselfehen Bande entnahm, dürfte unbestreitbar sein. Aber auch die sentimentale Haltung Karl Moors ist der Wirklichkeit entnommen, die in dem Räuber ein Organ der distributiven Gerechtigkeit erblickte, da er den bedrückten Bauer schützte, der Obrigkeit, die sich mit allen Attributen der Willkür umgab, entgegentrat, in seinem Leben eine Art von Heldenthum sehuf, auf eigene Faust Krieg führte und Furcht und Schrecken in die Amtsstuben der kleinen Tyrannen und Blutfänger, der Wölfe, wie man die Beamten nannte, jagte.

Prag.

K. v. Höfler.

*) Der Enkel des Briefschreibers hat in ähnlicher Weise sich in Italien dreimal (1834, 1835, 1836) bei Monte Varchi, auf der spanischen Treppe und zwischen St. Maria Maggiore und St. Ava in Gerusalemä räuberischer Angriffe durch Kaltblütigkeit erwehrt.

Kleinere Mittheilungen.

Der adelichen Gesellschaft Oberschwabens, welche ihre Zusammenkünfte in Ravensburg hieß, „zum Esel“ genannt, gehörten nach der von Herrn Major v. Hueber-Florsperg in Bregenz einem alten Manuskripte entnommenen Mittheilung folgende Familien an:

1. Albrecht Graf von Werdenberg der ältere Herr von Bludenz. 2. Graf von Heyligenberg. 3. Graf Truckes von Waldburg. 4. von Heringen zu Biegenburg. Ritter. 5. von Bibersee, Ritter. 6. von Neydeck. 7. von Maienberg. 8. von Vennenberg. 9. von Arnspurg. 10. von Oberheim. 11. von Segelbach. 12. von Leimnaw. 13. Hundpiß von Waltrams. 14. von Razenried. 15. von Reuchlinsreitlen. 16. von Anekersreitlen. 17. von Sirgenstein. 18. von Scheller. 19. Mottelin von Rabenstein. 20. Besserer. 21. Schirdelin von Unter-Reitenaw. 22. von Schellenberg, Ritter. 23. von Stuben, Ritter. 24. Reichlin von Meldeck. 25. von Holben. 26. Wolfegger. 27. Zierer. 28. Witt. 29. von Kraft. 30. Hübschle. 31. von Mosheim. 32. Schilter. 33. Salzheu. 34. Pfäfer. 35. Gester. 36. Deschler. 37. von Brandis. 38. Tauber von Randeck. 39. Im Steinhaus. 40. von Spiegelberg, Ritter. 41. von Ulm, Ritter. 42. Betz von Sandberg.

43. Blarer von Wartenfee. 44. Rugg von Tannegg. 45. Welfer, Freyherrn von Zieburg. 46. Gelderich von Sigmarshofen. 47. Volland von Vollandsegg. 48. von Rehlingen. 49. Rothen von Schreckenstein. 50. Hyrus von Homburg. 51. von Croaria. 52. von Burgaw. 53. von Lajin. 54. von Freyburg. 55. Schultheis von Sinderingen. 56. Hinderofen von Mieten. 57. Langenmantel. 58. Stebenhaber von Hetzlinshofen. 59. Ebinger von Balzheim. 60. von Burgis. 61. von Obfchlager. 62. Ebinger von der Bahen (sic) (Burg). 63. Albeck von Schwandeeck. 64. von Himmelberg. 65. von Denring zu Mittelwagernburg. 66. Geift von Wildeck. 67. von Braek. 68. von Gall. 69. von Moek. 70. Precht von Hoehwart. 71. Schatz von Liebenfeld. 72. Kollöffel. 73. von Holzling. 74. Tafinger. 75. von Braunenthal. Summa 75 Gefehlechter und Familien, welche Rittersmäßig Nobelfich in der ReichsStatt Ravensburg theils verburgert, sich über die 300 Jahr, auch theils als Beyfizer Seffhaft aufgehalten, und bey dem in Anno 1311 allda gehaltenen Turnier meistens beygewohnt."

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 2. Januar 1880. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Generalmajor von Brandenstein in Ulm. An Gefchenken sind eingegangen: von Kaufmann Kornbeck 3 Urkunden von 1448. 1519. 1419 und von Major v. Hueber-Florsperg eine Ansicht von Hohenbregenz. Der Vorstand berichtet über seine bis jetzt unergiebigen Forschungen über das „Landgericht“ bei Mündingen. Sodann wird beschloffen, die heurige Wanderverfammling in Biberach zu halten, und ferner für die Bibliothek wo möglich im Mufem ein Lokal zu mieten.

Sitzung vom 6. Februar 1880. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen: Professor Barthelmeß in Ulm und Freiherr von Reizenstein, Hauptmann bei der Fußartillerie in Neu-Ulm. An Gefchenken sind eingegangen: von dem F. Archive zu Donaueschingen Fürstbergisches Urkundenbuch Bd. IV., von Regierungsrath Grözingen eine Denkmünze auf die Schlacht von Leipzig. Zur Aufbewahrung wurden übergeben von Pfarrer Rüdiger in Bermaringen: 2 Hufeifen, 1 Bügel, 1 Sporn und verschiedene Akten. Dr. Glatz von Wiblingen hielt einen Vortrag über die Geschichte des Stifts zu Wiblingen mit besonderer Beziehung auf Ulm. Zeichenlehrer Dieterle trug seine Forschungen zur Baugeschichte des Münsters vor.

Sitzung vom 5. März 1880. Bei der heute vorgenommenen Anschaffung wurden gewählt, beziehungsweise wiedergewählt: zum I. Vorstande L.G.K. Bazing, zum II. Vorstande Prof. Dr. Veesenmeyer, zum Bibliothekar Präzeptor Müller, zum Schriftführer Apotheker Dr. Lenbe jr., zum Konservator Maler Bach und zum Kassier Kaufmann Kornbeck. Dr. Glatz von Wiblingen hält einen Vortrag über die Stiftskirche Wiblingen unter Vorzeigung von Rissen und Zeichnungen. Der Vorstand theilt mit, daß der Miethvertrag mit dem Museum abgeschlossen und das Miethlokal für die Bibliothek bereits fertiggestellt sei.

Sitzung vom 2. April 1880. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Sekretär Rau beim K. Oberamte Ulm. An Gefchenken sind eingegangen von Herrn Antiquar Kerler Autographen von Alexander v. Humboldt und von dem Prälaten Schmid, Verfasser des Schwäbischen Wörterbuchs. General v. Arlt hält einen Vortrag über die Ausgrabungen auf hiesigem Kirchhofe und bespricht sodann noehmals die Bauanlage des Münsters.

Sitzung vom 7. Mai 1880. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen: Freiherr von Linden, Staatsanwaltsvertreter in Ulm, Hauptmann Diem bei der Fortifikation in Ulm. Prof. Dr. Veesenmeyer hält einen Vortrag über ein Schützenfest in Ulm im Jahre 1556. Bibliothekar Müller berichtet über die literarischen Einläufe. Diakonus Klemm spricht über alte Steinkreuze.

Württembergischer Alterthumsverein in Stuttgart.

Miscellanea

von

Diakonus Klemm in Geislingen.

(Fortsetzung.)

VIII. In der Ottilienkapelle zu Plochingen

ist außer den alten Gemälden aus dem 15. Jahrhundert, von welchen anderwärts berichtet worden ist, an der Wand der Südseite unter der Tünche noch eine alte Inschrift zu Tage gekommen. Es ist ein Sgraffito, mit Röthel in flüchtigen Zügen hingeworfen, folgenden Inhalts, soweit die Entzifferung möglich war: petrus borfalie (— —) Ano dni mCCCCLXXXX in festo peter et pauli (Petrus Borfalie — — 1490 am Tag Peter und Paul). Darunter ein Künstlerzeichen, ein längliches Kreuz über der Spitze einer Raute, deren Seiten sich nach rechts und links überkreuzend fortsetzen; zu beiden Seiten des Stammes vertheilt das Monogramm pb. Der Steinmetz oder Künstler Petrus Borfalie — hat wohl bei einem Besuch der Kapelle sich also verewigt. Wer wüßte von diesem Mann Kunde zu geben? Ist bei borfalie etwa an Brüssel zu denken?

In der Nähe finden sich noch zwei Schilde mit steinmetzartigen Zeichen neben einander. Hier ist aber von der Inschrift wenig zu entziffern, vielleicht der Name Jakobus und die Zahl 89. (Inzwischen ist alles wieder übertüncht worden.)

IX. Zwei Stuttgarter Inschriften,

von denen ich wenigstens nicht wüßte, daß sie anderwärts schon beachtet worden wären, seien hier noch mitgetheilt.

Die eine, in der Gaisstraße an einer Hausecke auf einem Schild angebracht, nach Schriftart und Form des Schildes etwa im 17. Jahrhundert entstanden, lautet (in großen Buchstaben):

aeh got wie
 geht es immer
 zuo, das (daß) mich der
 haft (hast), dem ich nit (nichts)
 thuo. die mir nit gin
 en (nichts gönnen) und nit geben,
 doch miefen (müssen) sie
 leiden, das ich
 lebe
 H . L
 H.

Die andere an der südlichen Außenwand der früheren Kapelle des Beberhäufer Hofes auf der Seite gegen das Gebäude des ehemaligen Kriminalamtes) auf einer Tafel, die auch das Wappen des genannten Abtes weist: S. AN. CHR. MDII IVLIO. II. P. M. ET. MAXAEMILIANO. IMP. DESTINATO. IOHANNES.

N. G. N. DE . FRIDINGEN . ABBA . IN . BEBENHUSEN . A . FVNDAMENTIS . F . F . F . , d. i. 1502, da Julius II. zum obersten Priester und Maximilian zum Kaiser bestimmt war, hat Johannes, adeligen Geschlechts, geboren von Fridingen, Abt zu Bebenhausen, das Gebäude von Grund aus neu aufrichten lassen).

Es ist zwar die Frage, ob die Inschrift ursprünglich ist, denn 1502 war Julius II. noch nicht Pabst (sein Vorgänger starb 1503) und Maximilian schon seit 1493 Kaiser. Doch könnte für ihre Ursprünglichkeit wiederum der Umstand sprechen, daß der nächste Landesregent nicht genannt ist, indem 1502 Herzog Ulrich noch unter der Vormundschaft des „geordneten Regimentes“ stand. So wie so ist die Inschrift ein neues Zeugnis für die große Bauhätigkeit, welche Abt Johannes, der letzte katholische in Bebenhausen, entfaltete. Man vergleiche über ihn die interessanten Mittheilungen in den Befonderen Beilagen des Staatsanzeigers, 1877, Nr. XII, besonders S. 203 ff.

X. Die Kirche in Dettingen, OA. Kirchheim

hat an ihrer südlichen Außenseite 3 Grabsteine eingemauert, die durch ihre Länge und Schmalheit ein hohes Alter bekunden, und einer nähern Beschreibung werth und bedürftig erscheinen.

1. Der älteste derselben hat die Inschrift (in Majuskeln von der Form jener Zeit): ANNO . DNI . M . | CCC . XIII . VI . ID . | FEB . OB . REIN | . HARD . DE BOL (8. Febr. 1313 starb Reinhard von Bol). Die Inschrift ist ganz eigenthümlicher Weise nicht als Umschrift um den Stein geführt, sondern oberhalb des Wappens in 4 Reihen, die ich oben mit den trennenden Strichen bezeichnete, über den Stein herüber geführt, und zwar hier wieder nicht, wie man erwartete, vom obren Ende (Kopf) des Steins beginnend, sondern so, daß die erste Reihe dem Kleinod des Wappens zunächst steht und die Buchstaben mit ihrem Fuß dem Kopf des Steines zugekehrt sind. Das Wappen ist gebildet, wie es die Oberamtsbeschreibung von Kirchheim angibt: Im (gelbten, dreieckigen) Schild rechts ein (mit der Sachse einwärts gekehrter) Flügel, links ein (aufrechtes, dreizinkiges) Hirschhorn. Beide Wappenbilder sind als Kleinod über dem Helm wiederholt. Von einer Spaltung des Schildes ist nichts zu bemerken; gleichwohl kann die Annahme keinem Zweifel unterliegen, daß die Ritter von Bol, die im 14. Jahrhundert auch sonst auftreten und von einem Hauptvorsprung der Teck gegen Owen hin, auf dem früher ein Bollwerk stand, dem Hohen-Bohl oder Hauptbohl, ihren Namen tragen, mit den älteren Mönch von Dettingen und den gleichzeitigen Howenstein oder Hohenstein, genannt von Tettingen, Eine Familie bilden. Denn die bei den zwei letzteren Geschlechtern bemerkte (OA. Kirchheim S. 180) Spaltung des Schildes ist hier ebenso nebenfächlich, wie die manchmal erscheinende Vertauschung in der Stellung der zwei Wappenbilder.

2. Der zweite, wahrscheinlich jüngste Grabstein trägt in Minuskeln die Umschrift: † anno . dni . m . cccc . LII . obyt . u(o)lric(us) . Kyfer . miles . (? annunciatione ?) b. m. v. 1452 starb Ulrich Kyfer, Ritter (? am Tag der Ankündigung der seligen Jungfrau Maria ? 25. Mz. ?). Die Kyfer, Küfer, Kiwer von Tiefenbach, deren Schloß in dem westlich von Dettingen gegen das Neuffener Thal hin gelegenen waldigen Bergzug Tiefenbach gestanden haben muß, waren hiernach noch länger in der Gegend ansäßig, als die Urkunden vermuthen lassen, nach denen sie schon um 1390 verschwinden. Es wird aber fast anzunehmen sein, dieser Ulrich sei der letzte seines Geschlechts gewesen, weil weder Helm noch Kleinod seinem Schild beigegeben ist und dieser seiner Stellung nach als ein gestürzter angesehen werden kann.

Der Schild ist viermal getheilt und dreimal gespalten, so daß bei dreieckigem Schild ein Schach von 18 Plätzen (vier in jeder Reihe, am Fuß noch zwei) entsteht. Das Wappen gibt uns Aufschluß über die Verwandtschaft dieser Familie. Ein jüngerer Zweig derselben dürften nemlich hienach die von Mannsberg sein, die 1415–92 vorkommen und nach ihren Siegeln dasselbe Schach (von Silber und schwarz OA.-Befehr. Kirchheim S. 183) im Wappen haben. Ihre Burg nebst einem gleichnamigen Dorf ist südwestlich von Dettingen zu suchen (OA.-Befehr. Kirchheim S. 183). Es hat auch in der That Hans der Küfer 1350 eine Gilt aus einem Gut zu Mannsberg. Nur das Kleinod ist beiderseits verschieden: bei den Mannsberg zwei Flügel, an denen sich das Schach wiederholt, bei den Küfern, wie der unter 3. aufzuführende Grabstein zeigt, ein hoher spitzer Hut mit dem Schach.

Ebenso weist auf nächste Verwandtschaft mit den Mannsberg und Kiefen das ganz gleich gefachete Wappen auf dem Grabstein des Berthold von Altdorf (OA. Nürtingen), alias *diets coler miles*, † 23. April 1386 in Kloster Denkendorf, wo er begraben ist, weil er Seitens seiner Frau ein Verwandter des damaligen Abtes Friedrich Kayb von Hobenstein gewesen zu sein scheint. Das Kleinod bildet hier (nach Lorents Beschreibung) ein Mannsrumpf mit gefachtem Panzer mit phrygischer Mütze, die mit einer hohen Feder gefehmückt ist.

Bei weiterer Wapenvergleichung ergibt sich aber die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß alle diese doch ziemlich gleichzeitigen Zweige nur Ausläufer eines noch älteren Hauptstammes sind, nemlich der Herren von Sperberseck (Sparwarisegge). Deren Burg lag auch nicht fern, in einem Seitenthal des obern Lauterthals, dem Donthal in der Nähe von Gutenberg (OA.-Befehr. Kirchheim S. 191). Sie lassen sich bis in's 11. Jahrhundert zurückverfolgen. Ihr Wappen ist gleichfalls ein Schach (von schwarz und Silber), von dem oben beschriebenen nur durch die Zahl der Plätze verschieden, deren ich in einer Abbildung eines Wapenbuchs 30 (fünf in jeder Reihe), in einer andern Darstellung 16 (vier in jeder Reihe) zählte.

Unwillkürlich denkt man bei dem gefachten Wapen der Sperberseck auch noch an das fehräg gefachte, geweckte der Herzoge von Teck. Eine Familienverwandtschaft ist aber hier nicht wohl anzunehmen, sondern die Wahl des ähnlichen Wapens wird sich daraus erklären, daß die Sperberseck jedenfalls Ministerialen derer von Teck waren.

Endlich haben die von Tachenhausen, OA. Nürtingen, wiederum Teckisehe Ministerialen, gleichfalls ein Schach von 16 Plätzen von Schwarz und Silber, nur vermehrt durch ein rothes Schildeshaupt. Noch sei bemerkt, daß die Rauten bei Teck gewißlich, die Quadrate bei Sperberseck wahrscheinlich davon herkommen, daß man die Ableitung von Eck, Ecke zu Grund legte. Denn ebenso führen Wecken oder Rauten die Königsegg, die Grafeneck und ein Untervogt Ecker in Kirchheim (1540). Ob diese Ableitung des Namens, Teck = d'Eck, die Ecke, sprachlich richtig und zulässig ist, thut dabei nichts zur Sache. Sie erhält einige Möglichkeit dadurch, daß ein Hof bei Ravensburg sowohl Egge, als 1220 Dege heißt.

3. An dem dritten Grabstein ist keine Inschrift erhalten, sondern nur der mit dem unter 2. beschriebnen gleiche gelehnte dreieckige Wapenfeld, darüber der dort fehlende Helm mit Kleinod und abfliegenden Zindelbinden.

Die Kirche selbst, in welcher diese Grabsteine sich finden, stammt nach einer Inschrift über der nördlichen Seitenthüre von 1444. Die hier zunächst bezugte Renovation muß gleich anfangs eine vollständige gewesen oder mit der Zeit eine solche geworden sein, da kein alter Bestandtheil mehr sichtbar ist, das ganze den

spätgothischen Stil trägt. Als Banmeister hat sich im Chore Albrecht Georg durch feinen Wappenfeld mit dem Sternenwappen kund gegeben.

XI. Ein Herr von der Linden.

Vor einigen Jahren wurde auf der Limpurg bei Hall ein Siegelstempel von Messing gefunden, von dem ich einen Abdruck besitze. Das Siegel ist rund, von der gewöhnlichen Größe und zeigt, von einem Kreise eingefasst, einen spanischen Wappenfeld mit zwei verschlungenen Lindenäzweigen, welche eine Art Hausmarke oder Steinmetzzeichen umrahmen. Das Wappen ist ein redendes. Denn die Umfchrift lautet in Minuskelschrift: s † eonradi † von † der † linden †. Ueber eine Familie dieses Namens, die nach diesem Siegel im 15. Jahrhundert bestanden haben muß, vermag ich nichts zu finden und möchte daher andre Forscher um Auskunft über solche gebeten haben. Möglich wäre eine Beziehung derselben zu dem früher Lindenau genannten Lindenhof, welchen die OA.-Befehr. Hall bei Untermünkheim (S. 285) aufführt unter Anführung eines Haller Bürgers Waltherus, miles de Lindennave von 1275.

XII. Wann starb der letzte Graf von Vaihingen?

Stälin III, 711. weiß über diesen Punkt nur zu sagen, daß Graf Heinrich zwischen 1350—64 gestorben sein muß. Ich glaube in der Lage zu sein, das genauere Datum anzugeben, freilich nur dann, wenn meine Voransetzung zutrifft, daß die Umkehrung des Wappenfelds auf einem Grabdenkmal bloß dann stattfand, wenn der Letzte eines Geschlechts überhaupt oder wenigstens der Letzte einer bedeutenderen, selbständigen Nebenlinie eines Geschlechts gestorben war. Darf man diese Voraussetzung, wie ich meinerseits glaube, als gültige Regel annehmen, dann geht der früher in der Stadtkirche zu Vaihingen a. E. befindlich gewesene Grabstein mit der Inschrift, welche Stälin aus Crufius Annal. Suev. 3, 202 anführt, auf Niemand anders als auf obigen letzten Grafen Heinrich, auf welchen schon Crufius selbst und später Steinhofer (Wirt. Chronik II, S. 310) sie bezogen haben. Nämlich nach der Beschreibung von Crufius stand das Denkmal aufrecht zur rechten Seite des Eingangs vom Markt her und hatte als Wappen (insignia) einen Löwen mit einfacher Krone auf dem Haupte. Der Löwe aber war umgestürzt (inversus), so daß er die Füße eigentlich zum Himmel streckte und das Kreuz auf seinem Bauche stand. Und ebenso berichtet davon unabhängig Johann Valentin Andreä in seinen Memorialia (Straßburg 1619) bei der Beschreibung des zweiten Vaihinger Brandes von 1618, den er als Diakonus daselbst mit erlebte, der dem Grafen Heinrich gewidmete Grabstein sei gebildet gewesen inversis pro more insignibus et cruce imposta (das Wappen der Sitte gemäß gestürzt und ein Kreuz darüber).

Die übereinstimmende Schilderung beider weist also auf den Letzten eines Stammes hin. Aber eine große Schwierigkeit bleibt freilich die, daß die bei beiden Schriftstellern gleichfalls mitgetheilte Inschrift des Denkmals auf eine viel frühere Zeit weist. Dieselbe lautete nach Crufius: A . D . M . CCC . XI . CAL . OCTOB . OBIT . HEINRICVS . COMES . IN . VAHINGEN . RECTOR . HVIVS . ECCLESIAE. Nach Andreä aber: A . D . MCCC . KAL . OCTO | BRIS IN FESTO MATHEI . | AP (osto) LI . O . HAINRIC . CO | MES . IN VAINGEN, von da an wie oben.

Hat man nun wohl ein Recht dazu, mit Steinhofer zu sagen: die Jahreszahl muß von einer jüngeren Hand aus Ohnwissenheit verfälshet, oder die ganze Aufschrift in jüngeren Zeiten, da man etwa die alte Schrift nicht deutlich mehr lesen

können, gemacht worden sein? Leider ist das Denkmal selbst bei dem erwähnten Brand, wie Andreä berichtet, völlig zerstört worden. Höchstens ein an der äußeren Nordwand des Hochschiffes der Kirche zu Vaihingen eingemauertes Bruchstück eines schönen steinernen Wappens möchte etwa noch ein Ueberrest davon sein. Eine urkundliche Entscheidung ist also nicht möglich. Immerhin aber ergeben obige zwei Lesungen, auch wenn man bei Andreä das Ausfallen des XI. vor Octobris nur als Druckfehler ansieht, mancherlei kleine Differenzen, die auf eine schwierige Lesbarkeit des Ganzen hinweisen und damit die Hand bieten zu der Annahme, daß etwas bei der Zahl übersehen geblieben sein könnte. Eine Beschädigung des Grabsteins in seiner Schrift an mancher Stellen ist auch weiter nicht bloß an sich bei dem hohen Alter leicht denkbar, sondern wahrscheinlich, wenn doch eine annotatio von Dr. Gabelkofer bei Crufius sagt: Er habe außerdem von seinem Zuhörer M. Sebastiano Severo Vaihingenſi gehört, daß jener Grabstein lange Zeit, weil hinter Kirchenfüßen versteckt, ganz unbekant gewesen sei, und erst 1584 sei dieses Monument mit andern zum Vorschein gekommen, als Obervogt Bernhard von Liebenstein die Stühle entfernen ließ. So wird es wenigstens nicht allzu kühn sein, wenn ich annehme, die Zahl hieß ursprünglich M C C C L X I. X F. K A L. und hienach den 21. Sept. 1361 (nicht 21. Sept. 1300, oder wie bei Crufius auch möglich wäre, 1. Okt. 1311) als Todestag des hier Begrabenen, des letzten Grafen Heinrich von Vaihingen ansehe. War derselbe nach dieser Inschrift Kirchrektor in Vaihingen, also geistlichen Standes wie manche Verwandte von ihm, so wäre damit um so besser erklärt, warum er schon 1356 sein ganzes Gut und Erbe an das Haus Württemberg vermachen mochte.

Gleichwohl wird die Entscheidung immer wieder abhängen von dem Urtheil über die anfangs bezeichnete Voraussetzung, über deren Zutreffen kompetente Stimmen zu vernehmen darum sehr von Werth wäre. Denn im verneinenden Fall ist ja die Beziehung des Grabsteins auf den um 1283—1298 wiederholt genannten Grafen Heinrich, der auch als Geistlicher, als Kirchherr zu Sachfenheim genannt ist, eine ganz entschiedene Sache. Meinerseits füge ich als Beispiel von Umstürzung des Schildes auf Grabdenkmälern solcher, die die Letzten ihres Geschlechtes waren, zwei bei, bei welchen die letztere Thatfache zugleich inschriftlich berichtet ist. Das eine findet sich auf dem Denkmal der Anna von Nippenburg, der letzten Burggräfin von Landt, † 19. Aug. 1576, in der Wallfahrtskirche zu Unterriexingen. Das andre zu Hemmingen, wo eine Holztafel das Erlöschen des Geschlechtes der Herren von Hemmingen 1402—1432 meldet. Möglicherweise könnte auch noch der Umstand von Werth sein (vgl. X, 2), daß allem nach ein Helm und Kleinod dem Vaihinger Grabstein gefehlt zu haben scheint.

Zusammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württ. Alterthumsvereins.

27. März 1880. 1. Vortrag von Professor Dr. Julius Kläiber über Johann Reuchlins Beziehungen zu Württemberg und Stuttgart. Erste Hälfte. (Bereits veröffentlicht in der Besondern Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg 1880, Nr. 8 ff.) 2. Vorzeigung einer größeren Sammlung mittelalterlicher Kirchenfiegel durch Prälat Dr. v. Merz. 3. Bericht von Professor Dr. Paulus über die Restauration eines den Stammbaum Christi darstellenden alten Wandgemäldes in der Stuttgarter Hospitalkirche. (Schwäb. Kronik 1880, Nr. 85.)

Historischer Verein für das Württembergische Franken.

Die Akten der General-Kirchenvisitation der Graffchaft Hohenlohe vom Jahr 1556.

Die nachfolgenden Akten, deren Original auf dem fürstlich hohenloh. Hausarchiv zu Oehringen liegt, aus dem Wibel in seiner Kirchen- und Reformationsgeschichte Auszüge gab, verdienen einen vollständigen Abdruck. Denn sie werfen nicht nur ein Licht auf die Entwicklung der evangelischen Kirche in einem großen Theil des würt. Franken, im hohenlohischen Gebiet, auf die Zeit des Interims, sondern auch auf die dem Protestantismus nach seiner Losreißung von der alten Kirche drohenden Gefahren. Wir lernen die Schwierigkeiten, mit denen die Reformation zu kämpfen hatte, den Mangel an Pfarrern, die evangelisch gebildet waren, die Anhänglichkeit an die alte Kirche bei manchen Pfarrern und Gemeindegliedern, den durch das Interim hervorgerufenen Mischzustand (cf. Kupferzell) kennen. Aber noch wichtiger sind diese Akten für die Sittengeschichte, wie für die Geschichte des Aberglaubens (cf. z. B. Regensburg und Mainhard), des Wuchers (cf. Rupertshofen), für die Kenntniss des Schulwesens, wie des Nahrungsstandes einzelner Gemeinden (cf. Regensburg, Untersteinbach, Weikersheim).

Für die Ortsgeschichte im Hohenlohischen geben diese Akten ein Vielen erwünschtes, reichliches Material. Es ist darum ihr vollständiger Abdruck in dieser Zeitschrift gewiß gerechtfertigt. Bei der Vorbereitung für den Druck sind nur einige sprachliche Schwerfälligkeiten und die wilde Orthographie des Originals dem moderneren Sprachgefühl etwas genähert, aber keine den sachlichen Inhalt berührende Veränderungen vorgenommen worden. Die Anmerkungen beruhen, wie der Kundige bald bemerken wird, größtentheils auf mühsamen Forschungen, bei denen die sonst so reichhaltige Quelle von Wibel oft im Stiche ließ.

Zum Verständniss der Akten sei einleitend noch bemerkt, daß nach bisheriger, aber zweifelhafter Annahme 1553¹⁾ die hohenlohische Kirchenordnung eingeführt und damit der durch das Interim für die Graffchaft Hohenlohe geschaffene Zustand beseitigt war. Um sich von der, allseitigen Durchführung der Kirchenordnung zu überzeugen, wurde eine Kommission bestellt, welche sämtliche Pfarrer der Graffchaft Hohenlohe mit 1 oder 2 Gemeindegliedern im Mai, Juni und Juli 1556 nach Oehringen berief. Die Pfarrer hatten dort zu predigen und Rechenschaft über ihre Lehre zu geben. Die Gemeindeglieder wurden über Pfarrer und Gemeinde gehört, konnten wie die Pfarrer Wünsche und Beschwerden vorbringen. Leider geben die Akten keinen Anschluß über die Mitglieder der Visitationskommission. Die Akten nennen nur die Prädikanten und Räte, auch Wibel und Fischer nennen nur Dr. Andreä als leitenden Geist. Daneben war sicher der Oehringer Stiftsprediger

¹⁾ Den Zweifel an diesem Datum gedenkt der Verf. in einer Arbeit über die Reformationsgeschichte des württ. Franken zu begründen, welche im Lauf des Jahrs in einer theolog. Zeitschrift erscheinen soll.

Johann Hartmann thätig, und der Pfarrer von Neuenstein, wenn auch noch nicht Gallus Hartmann, da sich nur so erklärt, daß Oehringen und Neuenstein im Visitationsprotokoll fehlen.

Es könnte auffallen, daß von den heutigen hohenlohischen Patronatsgemeinden nicht weniger als 21 in dem Aktenverzeichnis fehlen, während doch Buchenbach, Koehertetten und Michelfeld darin erscheint. Bei den meisten läßt es sich nachweisen, daß 1556 Hohenlohe noch kein Episkopalrecht bei den betreffenden Kirchenstellen befaß, nur bei einigen bestand noch keine Pfarrei, aber bei Schmalfelden und Gnadenthal bleibt ein non liquet.

Es fehlen

Oberamt Gerabronn:

1. Bächlingen, weil die Pfarrei 1553 nach Langenburg verlegt war.
2. Gaggtatt als Kondominatsort, wo Hohenlohe nur einen Theil des Pfarrsatzes hatte, der aber bis 1562 an die 3 Städte, welche das Kirchberger Amt hatten, verpfändet war.
3. Kirchberg, weil an die 3 Städte, Hall, Rotenburg und Dinkelsbühl verpfändet bis 1562.
4. Lendfeldel, weil den Kirchsatz und die Orths Herrlichkeit die Herren von Vellberg hatten.
5. Schmalfelden, weil Würzburg die Pfarrei befaß, Brandenburg-Ansbach Landesherr war. Auffallenderweise fehlt es auch in den Brandenburgischen Reformationsakten.
6. Schrotsberg, das den Herren von Berlichingen und Adelsheim gehörte bis 1609.

Oberamt Künzelsau:

7. Döttlingen. Wahrscheinlich war die Pfarrei damals schon mit Jungholzhausen unirt. Pfarrsitz war Jungholzhausen. Der Pfarrer war vorgeladen, erschien aber nicht, da er nach Hall zuständig war. Wib. IV Nachtrag 85.

Oberamt Mergentheim:

8. Edelfingen gehörte theils den Herren von Rosenbergs theils dem Deutchorden.
9. Münter gehörte dem Stift Möckmühl und den Herren von Rosenbergs,
10. Neubronn gehörte den Herren von Rosenbergs.
11. Neunkirchen gehörte seit 1550 halb den Herrn, späteren Grafen von Geyer, halb der Familie Sützel von Balbach.
12. Rinderfeld gehörte den Herren von Rosenbergs.
13. Schäftersheim beforderte 1556 Pfarrer Balthasar Geiger von Weikersheim.
14. Vorbachzimmern gehörte den Herren von Finsterlohr.
15. Wermutshausen f. Rinderfeld.

Oberamt Oehringen:

16. Adolzfurt war bis 1606 Filial von Unterheimbach. f. Wib. 1, 528.
17. Gnadenthal hatte damals, wie es scheint, noch keinen Pfarrer. Allerdings erscheint in Akten des Finanzarchiv Ludwigsburg (Akten der alten württemb. Visitation) 26. August 1557 ein armer Pf. Joh. Befold von Gnadenthal, der 4 fl. Unterstützung aus dem Kirchenkasten zu Stuttgart erhält, und wohl der Vorgänger Georg Zedels (Pf. v. 1557, 2. Febr. an) war.
18. Neuenstein fehlt, da der Pfarrer wohl zur Kommission gehörte.
19. Oehringen fehlt, da der Superintendent Johann Hartmann sicher zur Visitationskommission gehörte.
20. Orendelfall gehörte dem Kloster Murrhard (OA.-Befeh. Oehr.).
21. Pfedelbach war damals noch Filial von Oehringen.

I. Weikersheim.

Endris Horn, Stadtschreiber zu W. zeigt an, daß Balthaß Geyger,¹⁾ Pfarrer dafelbst, die kleine Zeit seines Anwesens in Verriehung seines Pfarramts getreu und fleißig sich erzeigt und mit Weib, Kind und Gefind eingezogen und nährgerlich lebe. Item es sei eine Hebamme zu W., die für krankes Vieh neben abgöttischen Segen auch Kräuter gebrauche, die aber sonst für fromm, redlich und aufrichtig gelte. Hans Seytvals Weib sei ihrem Manne entlaufen, wozu sie ihr Muthwille verursacht, als die da fürnehmlich mit dem Laster der Füllerei belastet sei. Er bittet für die armen Leute, man möge nachdenken, wie ihnen Handreichung gefeehen könnte. Hans Bender, des Gerichts zu W., weiß keinen Mangel weder am Pfarrer noch am Schulmeister; zeigt an, etliche alte Weiber gehen noch auf Wallfahrten. Balthaß Geyger, Pfarrer zu W. wird in examine zum Kirchendienst tüchtig befunden; zeigt an, ihm sei noch keine Befestlung aufgerichtet noch Etwas gegeben worden, außer etliches Korn.

Johannes Mutz, Schulmeister zu W., klagt über zu geringe Befoldung, begehrt gebührliche Zulage, damit er desto statlicher der Schule obliegen möge.

II. Elpersheim (OA. Mergentheim).

Veit Kanp, Schultheiß, und Jörg Schmid, des Gerichts zu E., wissen weder in Lehre noch im Leben einen Mangel an ihrem Pfarrer; er sei in seinem Amte getreu und fleißig und mit dem Leben männiglich unbefwerlich und unärgerlich.

Conrad Caestner wird in examine zum Pfarramt tauglich befunden, zeigt an, die Pfarrbehaftung sei im Unbau, und bittet dieselbe zu bessern.

III. Naffau (OA. Mergentheim).

Kilian Hayu und Entschachius Spieß, des Gerichts zu N., berichten über ihren Pfarrer dermaßen, daß die verordneten Examinatores wegen seiner Lehre und Wohlverhaltens wohlzufrieden sind. Peter Klayber,²⁾ Pfarrer, zeigt an, daß etliche von seinen Pfarrverwandten noch zu anderen Kirchen auf Wallfahrt gehen.

Item einige Kinder halten ihre Eltern unehrlich und ungebührlich. Im Examen wird er für ganz tüchtig zum Kirchenamt erkannt und würdig, daß ihm die nöthige Zulage zu seiner Befoldung verschafft werde.

IV. Hollenbach (OA. Künzelsau).

Bastian Müller, Schultheiß, Bastian Schmid und Hans Müller, beide des Gerichts zu H., zeigen an, ihr Pfarrer predige sonntäglich zweimal und einmal in der Woche aus den Büchern. Sie haben im Dorfe einen Schlüssel³⁾; der sei gut gegen den Biß wüthender Hunde; den leihen sie nur gegen Bitterschaft um Gotteswillen aus und glauben, er könne helfen.

Arnold Knechtle, Schulmeister zu H., berichtet der Pfarrer thue die Predigten, Gebete und alles andere aus den Büchern, dabei bringe er Vieles unverständlich vor. Auch habe er die Anssegnung der Kindhetherinnen noch im Gebrauch. Die Worte der Einsetzung des Nachtmahls spreche er nicht mit lauter, erhobener Stimme und fordere von jedem Communicanten einen Beichtpfennig. Das Pfarrvolk sei mehrertheils dem Pabstthum noch anhängig.

Johannes Durt,⁴⁾ Pfarrer zu H., kann weder das Vaterunser noch den Glauben auswendig recitiren, weiß auch nicht, wo das Vaterunser geschrieben steht; demnach zum Kirchendienst ganz untüchtig; wird angewiesen, heimzugehen und weiteren Befehds gewärtig zu sein.

V. Adolzhausen (OA. Mergentheim).

Hans Kümmerle und Oswald Prümmer, des Gerichts zu Herbsthäusen, berichten, der Pfarrer pflege den Begräbnissen in Herbsthäusen⁵⁾ nicht anzuwohnen noch Leichepredigten zu halten. Bisher habe er ziemlich gespielt, was ihm etliche Male durch seine Pfarrkinder unterlagt worden sei, ebenso das Zeehen und Trinken.

¹⁾ Seit 1556 zugleich Pfarrer von Schäftersheim, 1556/57 erscheint neben ihm als Prediger David Putner.

²⁾ Zuvor in Vorbaehzimmern, 1572 entlassen, da sich bei der Visitation 1571 herausstellte, daß er die Kommunikanten in seinem Hause verhöre und absolvire beim Gefäch, z. B. wenn er Pfähle spitze.

³⁾ Die Sage läßt den heil. Petrus dem Hubertus einen Schlüssel zur Heilung von Befessenheit und Hundebiß schenken. Auch Gröningen besaß einen solchen Schlüssel.

⁴⁾ wurde entlassen.

⁵⁾ Filial von Adolzhausen.

Johannes Holderbach, Pfarrer zu A., ist von Werthheim nach A. gekommen, weil er mit dem dortigen Oberprediger in Unfrieden gekommen und deshalb benrthet worden. Ist geringe Kunst bei ihm befunden, jedoch fleißig ermahnt worden, sich fürder mit mehr Ernst über die Bücher zu setzen und zu studiren und seinen Pfarrkindern mit besserem Fleiße vorzutheilen.

VI. Beutingen (Langenbeutingen OA. Oehringen).

Jörg vom Klein, Schultheiß, und Hans Engelhart, des Gerichts zu B., berichten, Michel Fritz und sein Weib, ziemlich bejahrte Leute, haben eine gar widerwärtige Ehe. Welcher Theil die Schuld der Uneinigkeit trage, sei ihnen nicht bewußt; doch befehligte das Weib ihren Mann, er verthue das Ihrige. Die Gemeinde sei groß und, obwohl die Frühlmesse und andere Mittel von dem vermöglichen Pfarreinkommen zur Verfügung stünden, sei doch bisher keine Schule errichtet worden. Auch der Pfarrer habe seine Befolgung nicht nach Nothdurft erlangen können; über Leben und Lehre des jetzigen Pfarrers ist keine Klage.

Petrus Pfeiffer,¹⁾ Pfarrer zu B., meldet, daß etliche in seiner Gemeinde dermaßen in Wiedertäuferi und Verachtung der christlichen Lehre behaftet seien, daß sie weder durch weiland Caspar Huberinum²⁾ noch durch ihn selbst bisher von ihrem Irrthum haben abbringen lassen. Etliche haben sich in die 20 Jahre von dem Nachtmahl fern gehalten. Auch allerhand Unzucht und Ehebruch werde in der Gemeinde vermerkt. Dieser Pfarrer hat in examine ganz wohl bestanden, hat in allen Sachen aus gutem Grunde der helligen Schrift und durchaus mit guter lateinischer Sprache Bericht gethan. Die Examinatoren halten ihn für eine Superintendentur tüchtig.

VII. Baumerlenbach (OA. Oehringen).

Jörg vom Klein,³⁾ Schultheiß, und Caspar Bauer, des Gerichts daselbst, berichten, ihr Pfarrer predige Sonntags nur einmal, allein an den hohen Festen thue er zwei Predigten; Kinderlehere habe er nie gehalten. Ob er es könnte, wissen sie nicht, da er keiner von den hochgelehrten sei. Auch des Kirchengefangs und der deutschen Psalmen gebrauche er nicht.

Kilianns Burk,⁴⁾ Pfarrer zu B., beschwert sich, daß er bisher angehalten worden sei, Jagd- und Windhunde zu halten. Etliche seines Pfarrvolks zu Möglingen⁵⁾ seien mit öffentlichen Laftern behaftet. Andere halten sich zwei Jahre lang vom Abendmahl fern. Martin Faust halte seine Mutter unehrlich und ganz übel. Auch ihn, den Pfarrherrn, behandle er schände und ganz nichtswürdig. Nach dem Examen wird diesem Pfarrer erklärt, er könne in seinem Pfarramt noch länger geduldet werden. Doeh wird ihm eingebunden, allen ernstlichen und möglichen Fleiß anzuwenden. Zuletzt klagt er über den Unfleiß und die Unachtsamkeit seines Pfarrvolks, die deutschen Psalmen zu singen.

VIII. Michelbach (am Wald OA. Oehringen).

Hans Wolleben, Schultheiß, berichtet, wie sich der Pfarrer zu M. mit Lehre und Leben aufrichtig, getreu und fleißig, auch unärgerlich verhalte, daß keine Klage an ihm zu finden. — Linhard Nekher lasse sich vernehmen, er wisse, daß er ein Kind der Verdammniß sei; denn er habe einen Feind, dem er nicht verzeihen könne, und enthalte sich deshalb vom Abendmahl. Hans Halbgewachsen und sein Weib haben eine uneinige Ehe. Der Begräbnißplatz sei übel verwahrt, so daß ein Hund vor einiger Zeit ein Kind ausgegraben habe. Die alte Köppin habe ihren Mann in seiner Krankheit liegen lassen, ohne den Pfarrer, dem solches verhalten gewesen, um geistigen Zuspruch zu bitten.

Johannes Kanzler,⁶⁾ Pfarrer zu M., zeigt an, daß Etliche seines Pfarrvolks in zwei Jahren nicht in die Kirche kommen, die Predigten göttlichen Worts zu hören. Das Haus sei baufällig. Die Befolgung sei so gering, daß er sich nicht damit zu betragen wisse. Auch sei er mit Jagdhunden überlegt worden. Etliche seines Pfarrvolks gehen mit Zauberei und abgöttischem Segen um. Diese verdächtigen Personen kommen in den Scheuern zusammen und bedrohen ihn, da er sie wegen ihrer Zauberei bestrafe und davon abmahne. Johs. Kanzler besteht im Examen ganz wohl und perfect. Demnach wird geachtet, daß er im Pfarramt wohl und nach Nothdurft unterhalten werde.

¹⁾ Sonst Pfeiffer, Piperius, genannt. Ueber ihn s. Wibel I 391. Sein Vater war württemb. Pfarrer in Siglingen. Pfeiffer kam noch im Jahr 1556 nach Ingelheim als Superintendent.

²⁾ Stiftprediger in Oehringen, Prediger in Augsburg, Beförderer des Interims † 1553.

³⁾ Baumerlenbach war, wie es scheint, mit Langenbeutingen politisch unirt.

⁴⁾ Kanonikus des Stifts Oehringen, später Pfarrer in Beutingen.

⁵⁾ Möglingen Filial von Beutingen.

⁶⁾ wird Pfarrer in Jagthausen.

IX. Sindringen (Oa. Oehringen).

Stoffel Merwart, Schultheiß, und Friedrich Lebhardt haben über ihren Pfarrer keine Klage. Der Frühmeyer, der Ernsbach¹⁾ vorstehe, sei ein alter, ganz unkundiger Mann, der nicht wohl mehr sehe, und habe zwiefach mehr Befoldung, als der Pfarrer selbst, der doch guter Verlesung mehr würdig sei.

Michael Bock, Pfarrer zu Sindringen, zeigt an, etliche alte Weiber stecken noch tief im Pabstthum, die sich bisher durch Gottes Wort nicht haben davon abbringen lassen.

Bock ist im Examen wohl befangen, tüchtig, daß ihm nothwendige Unterhaltung befrieden werde. Er beklagt sich über die Befoldung, die zu gering, und die Behausung, die banfällig sei. Auch befehrt er sich über die Mönche zu Schönthal²⁾, von denen er Etliches an seiner Befoldung einzunehmen habe, das ihm nur mit Unwillen geliefert werde, und bittet deshalb um seine Entlassung. Das Pfarrhaus soll gebaut und dem Pfarrer eine Zulage gegeben werden. Lienhardt Wirt³⁾, Frühmeyer zu S., hat vor etwa 20 Jahren zu Baumerlenbach ein Weib genommen auf Rath des dortigen Pfarrers Thomas Bauer, die ihm nachmals durch Th. Bauer in Anwesenheit Anderer zu einem Eheweibe gegeben worden, die er aber aus Furcht nicht öffentlich zur Kirche geführt. Im Examen wird er unkundig und der Glaubenssachen unverständig gefunden und ist also zum Kirchendienst untüchtig; doch soll ihm wegen seines Alters und seiner Unvermögligkeit eine Pension zu Theil werden.

Johannes Zimmermann, Schulmeister und Meßner zu S., bezieht von beiden Aemtern 14 Gulden an Geld, 3 Malter an Korn, 1 Malter Dinkel und 2 Malter Hafer, wird zum Fleiß in seinem Amt ermahnt.

X. Buchenbach⁴⁾ (Oa. Künzelsau).

Hans Rükher und Hans Hübner berichten, ihr Pfarrer habe bisher die Kinderlehre in der Kirche nicht gehalten. Als er sie kürzlich angefangen, haben die Kinder den Katechismus nicht lernen wollen. An gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen thue er nur eine Predigt, in der Woche keine. Es wird den Beiden anferlegt, ein fleißig Aufsehen zu haben, daß künftig die Kinderlehre und der Katechismus gehalten werde.

Melchior Weber⁵⁾, Pfarrer zu B., ist 10 Jahre auf der Pfarrei, hat sich erst an die Brandenburgische Kirchenordnung gehalten, dann 3 und ein halbes Jahr wieder die päpstliche Messe⁶⁾ gelesen. Den Katechismus habe er angerichtet, aber die Kinder nicht dazu vermocht, denselben zu lernen. Etliche stellen sich während der Predigt auf den Kirchhof und verhindern Andere, die Predigten göttlichen Wortes zu hören, und man habe auch sonntägliche Tänze. Weber wird im Examen ungelehrt, unverständig und untüchtig zum Kirchendienst gefunden, erhält aber gleichwohl den Befehl, bis auf ferneres Fleiß zu thun in seinem Amte und den kleinen Katechismus Dr. Martini Lutheri nach der Brandenburgischen Kirchenordnung⁷⁾ anzurichten und fleißig zu treiben.

XI. Langenberg⁸⁾ (Oa. Gerabrann).

Johannes Beurlin⁹⁾, Pfarrherr zu L., hat den Katechismus noch nicht angerichtet; wird ihm anferlegt. Die Schule, die nicht bestellt ist¹⁰⁾, soll aufs Förderlichste mit einem tüchtigen Schullehrer besetzt werden. Der alte Lösch, der des Ehebruchs mit einer Andern zu Roth (am See) bertsichtigt sei, treibe Wahrsagen, Segnen und Zaubern. Die Wallfahrten zu dem heiligen Blut auf dem Altar zu L., welche Abgötterei und Greuel durch die Herrschaft soll abgeseht werden, bestehen noch. Er klagt, daß die Behausung baufällig sei und keinen Keller habe. Auch werden ihm von seinem Einkommen jährlich 40 Gulden abgezogen. Dieser Pfarrer hat seiner Lehre und Glaubens ziemlich guten Bericht gegeben, also daß er würdig ist, der Kirche vorzustehen.

¹⁾ Ernsbach war bis 1707 Filial von Sindringen.

²⁾ Schönthal hatte den Kirchfatz.

³⁾ Wirt war 1516 Frühmeyer zu Baumerlenbach. S. Württ. Vierteljahrshefte 1880 S. 76.

⁴⁾ Buchenbach, dessen Patrone sonst die Herrn von Stetten waren, war von 1549 bis 1563 hohenlohisch.

⁵⁾ Melchior Weber, Sohn des Schultheißen zu Kupferzell, war 1534 Pfarrverweser in Rupertssteden, als die dortige Gemeinde die communico sub utraque verlangte, heißt in einem andern Bericht ein gottloser Pfarrer, der seine Schwiegertochter zu Tode geplagt habe.

⁶⁾ Die Zeit des Interims.

⁷⁾ Warum nicht nach der hohenlohischen? Existirte sie etwa noch nicht?

⁸⁾ So die alte, allein sinnrichtige Form.

⁹⁾ Beurlin, geboren zu Buchen im Odenwald, gebildet im Kloster Amorbach, Pfarrer in Kirchzell 1542–1550, dann zu Frauchenheim bei Schillingsfürst, darnach in Neuenstein, seit 1553 der erste Pfarrer der nach Langenberg verlegten Pfarrei Bächlingen, befaßt 1571 bei der Kirchenvisitation schlecht, wurde endlich abgesetzt 1586 und starb 1602, ein unruhiger Kopf.

¹⁰⁾ Ein Schullehrer erscheint 1551 in den Steuerlisten.

XII. Unterregenbach (O.A. Gerabronn).

Adam Frank und Burk Reuß zeigen an, der Pfarrer predige an Sonn- und Feiertagen nur einmal; die Privattheichte sei abgesehafft; den Katechismus treibe er nicht auf der Kanzel und lehre auch die Jugend nicht; es werde noch mit St. Veit Abgötterei getrieben und ihm geopfert. Hans Elbinger habe vor 4 Jahren zu Lebzeiten seiner ersten Frau eine andere zur Ehe genommen. Am letzten Fronleichnam habe der Pfarrer gepredigt, vor Zeiten habe man solch' Feft herrlich gehalten; jetzt aber rede der Eine so, der Andere anders davon; der Eine lob's, der Andere sehel's, also daß er nicht wisse, was er davon halten solle.

Theodorich Markhart, Pfarrer zu R., bekennt, er habe nur ein Buch, *pastilla Corvini*¹⁾, habe auch nicht viel Werth darauf gelegt, dieweil es ein liederlich Volk sei. Zum Katechismus, den er kürzlich in der Kirche zu treiben sich vorgenommen, habe sich das Volk nicht bringen lassen wollen. Auch sei es läßlig, zum Nachtmahl zu gehen; die Absolution ertheile er nach früherem Gebrauche insgemein. Der mehrere Theil zu R. gehe hin und wieder betteln²⁾ und Almosen sammeln wegen Armut und, obgleich sie Hülfe begehren, um Häuser und Scheuern zu bauen; thun sie es doch nicht und vermögen es auch nicht. Die Heiligenpfeffer setzen Set. Veit am Set. Veitstage aus und empfangen die Opfer, die ihm gefeohen, Hühner, Lein und Anderes; wozu sie es brauchen, wisse er nicht. Wenn sie es als zur „Verehrung“ (in majorem dei gloriam?) verzehren, achten sie ihn nicht würdig, dasselbe mitzusehen. Bücher habe er nicht; er sei zu arm, um sie zu kaufen. Die Befolgung sei so gering, daß er nicht damit auskommen könne. Das Pfarrhaus sei banfällig.

Markhart ist im Examen ziemlich wohl bestanden, daß er im Pfarramt mag geduldet werden³⁾.

XIII. Büllersbach (Billingsbach, O.A. Gerabronn).

Jörg Trump und Mathies Pfeffer, Gemeinmänner, berichten, die Privattheichte sei abgesehafft, der Katechismus noch nicht eingeführt.

Thomas Tremel, Pfarrer zu B., hat die Kinderlehre noch nicht eingeführt, da er noch nicht lang in B. sei. Man finde viele, die gegen Gottes Wort und die heiligen Sakramente gotteslästerlich reden. Im Examen wird er zwar zum Kirchendiener tüchtig erkannt; doch wäre es gut, daß er an einem Orte Diakonus wäre, da er Einen über sich hätte, von dem er besser unterrichtet und angewiesen werden könnte⁴⁾.

XIV. Rupertshofen (O.A. Gerabronn).

Johannes Huchpar⁵⁾, Pfarrer, klagt, sein Pfarrvolk sei nachlässig und unaecht, zum Nachtmahl des Herrn zu gehen. An der Pfarrscheuer habe er 60 Gulden verbaut; das Pfarrhaus drohe einzufallen. Von seiner Befolgung werden ihm 25 Gulden abgezogen⁶⁾. Er bittet um Ersatz der 60 Gulden und Besserung der Behausung. Der Spörerin Tochtermann treibe Wucher, indem er den Gulden um einen Batzen Alzinus linleite. Schellenhanfes Sohn und die alte Bauerin, zwei Eheleute, seien von einander gefeoheden, aber nicht um Ehebruch willen. Etliche Eheleute seien als Ehebrecher im Gefehrei. Der Kirchhof sei übel verwahrt.

Dieser Pfarrer wird zum Pfarramt für genugsam tüchtig erklärt.

XV. Herrenhierbach (O.A. Gerabronn).

Michael Diedrich, Schultheiß, und Adam Schadt, des Gerichts daselbst, zeigen an, die Privattheichte sei abgesehafft, wissen an Leben und Lehre des Pfarrers keinen Mangel. Melchior Wagner, Pfarrer, hat bisher die Kinderlehre nicht gehalten. Dieser ist im Examen ungelehrt und ungefehickt und untüchtig zum Predigtamt erfunden und dem von Hollenbach gleichförmig, wird bis auf ferneren Befehd nach Hans gefehickt. Seine Predigten und alles Andere thut er aus den Büchern.

¹⁾ Corvianus Superintendent in Göttingen und Reformator des Fürstenthums Kalenberg † 1553.

²⁾ Regenbach ist gegenwärtig eine ziemlich wohlhabende Gemeinde ohne Bettler. Die Charakteristik paßt heutzutage nicht mehr. An St. Veitstag war Markt in U.-H.

³⁾ Markhart gab noch 1556 diese Stelle auf.

⁴⁾ Blieb aber doch auf seiner Stelle jedenfalls bis 1571.

⁵⁾ Geboren in Wertheim, zuvor Pfarrer in Gerabronn, von 1555—1606 Pfarrer in R., einige Zeit des Flacianismus verdächtig.

⁶⁾ f. Langenburg.

XVI. Ettenhausen (OA. Künzelsau).

Hans Bauer dafelbst und Marx Hoffmann von Riepach¹⁾ zeigen an, Kinderlehre bestehe nicht; Privatbeichte sei abgeschafft. Hans Leufer gehe mit abgöttischem Segen um. Johannes Wilhelm, Pfarrer, ist im Examen ziemlich wohl bestanden, demnach würdig zum Kirchendienste; wird ermahnt, die Kinderlehre und den Katechismus in der Kirche anzurichten.

XVII. Waldenberg²⁾ (OA. Oehringen).

Peter Schrot und Hans Megerle, beide des Gerichts dafelbst, berichten, Beichte und Absolution sei allgemein. Den Katechismus habe ihr Pfarrer vor Jahren begonnen, aber bald wieder aufgegeben. Es sei von ihrem Pfarrer die Sage gegangen, er habe sein Weib, das er geehelicht, noch bei Lebzeiten ihres vorigen Mannes bei sich gehabt und demselben jährlich einen Zins, 8 Gulden, daraus gegeben. Nachdem Einem zu W. ein Leibsichaden an einem Backen zugefallen, dessen ein Weib dafelbst verdächtig gewesen, und er sonderer Schmerz davon erlitten, soll derselbige einen Anderen dafelbst um Rath gefragt haben, wessen er sich gegen die verdächtige Person halten solle, damit ihm wieder geholfen werde, und solchem abergläubischen Unterricht gefolgt und auch des Schmerzens vermeintlich abgekomen sein. Item: Etliche dafelbst nehmen Wucherzins, nemlich von jedem Gulden einen Simri Korn. St. Veit³⁾ werde noch jährlich aufgestellt, zu dem Wallfahrten geföhnen. Auch dies Jahr geföhne das Opfer.

Wolfgang Vogel⁴⁾, Pfarrherr zu W., sagt, er habe vor etlichen Jahren ein Weib zu sich genommen, da ihr Ehemann noch gelebt, wozu sie ihr Muthwillen verursacht habe. Aber vor 3 Jahren zu W. habe er sie geehelicht. Ihr voriger Mann sei, ehe er sie zur Kirche und Straße geführt habe, zu Kaiserslautern erdrossen worden. Daß er einigen Zins aus ihr gegeben, gesteht er nicht zu. Dieser Pfarrer ist im Examen ziemlich wohl bestanden und zu einem Kirchendiener zu gebrauchen.

David Feyerabend⁵⁾, Schulmeister zu W., beschwert sich, die Behaufung sei zur Zahl der Schüler zu eng, der Lohn zu gering, und bittet um Besserung.

XVIII. Kupferzell (OA. Oehringen).

Mathies Wegele und Bernhard Ulzhöfer, beide des Gerichts, zeigen an, ihr Pfarrer halte es mit Beichte und Absolution ohne Unterscheid. Sie seien mit ihrem Pfarrer bisher und auch heuer mit Krenz und Fahnen um die Flur geritten und gewallet. Simon Knaus⁶⁾, Pfarrer zu K., meldet, er habe bisher in der Kirche die Jugend den Katechismus nicht gelehrt; wird vermahnt, es künftig zu thun. Etliche seines Pfarrvolkes treiben Zauberei, etliche Kinder in der Pfarrei halten ihre Eltern unehrlich und fluchen ihnen. Dieser Pfarrer hat recht und wohl respondiret: daher er für würdig zum Kirchenamt erklärt wird. Zuletzt zeigt er an, das Pfarrhaus sei bauffällig, und bittet um Besserung.

XIX. Ornberg (Ornberg OA. Oehringen).

Matthies Weber und Eustachius Utz, beide des Gerichts, geben ihrem Pfarrer ein gutes Zeugnis der Lehre und Lebenshaltung. Das Pfarrvolk gehe nachlässig in die Mittagpredigt und halte auch die Kinder zur Kinderlehre lässig an. Sebastian Kress⁷⁾, Pfarrer, klagt über ganz unfleißigen Besuch der Mittagspredigt. Keine Vermahnung dazu wolle verfangen. Der kleine Zehnten werde ihm nicht gereicht. Etliche Kinder reden ihren Eltern unehrlich zu. Veltin Kopp und Steiner-Eck halten sich vom Abendmahl des Herrn fern mit Fürwenden, nachdem sie zuvor den Leib und Blut Christi in beiderlei Gestalt des Weins und Brods empfangen, habe sie Michel Hornig⁸⁾, der frühere Pfarrer, gezwungen, es wieder unter einerlei Gestalt zu empfangen. Dabei gedanken sie es bleiben zu lassen. Also empfangen sie das Nachtmahl gar nicht; der Eine lehre dies, der Andere das, daß sie nicht wissen, woran sie seien. Dieser ist im Examen ziem-

¹⁾ Riepach, Riedbach OA. Gerabronn, war bis Ende des 16. Jahrh. Filial von Ettenhausen. Als erster Pfarrer findet sich 1606 Lindemann. Die Frühmesse zu Riedbach war seit dem Bauernkrieg eingezogen.

²⁾ Zur Form siehe Langenberg. Nicht die Burg, sondern der Berg ist waldig.

³⁾ f. Regenbaeh. Nach einem Gutachten des Grafen Konrad v. Tübingen aus jener Zeit war St. Urbans Bild alljährlich in Waldenburg umhergetragen worden. (Akten in Waldenburg.)

⁴⁾ Vogel war 1539 Pfarrverweser in Ettenhausen. S. Muntseh, Gesch. von Bartenstein.

⁵⁾ wird 1571 Pfarrer in Crispenhofen. † 1593.

⁶⁾ 1540—1576 Pfarrer zu Kupferzell, soll der erste Prediger evang. Lehre in der Grafenschaft Waldenburg gewesen sein, war aus dem Württembergischen.

⁷⁾ Geboren 1521 zu Niedermhall, 14 Jahre im Kloster Schönthal, 1550—1555 Pfarrverweser in Mainhardt, unterzeichnet die Form. Concordiae.

⁸⁾ Kanonikus des Stifts Oehringen.

lich gering beftanden, doch wegen der Kommendation, die er von feinem Pfarrvolk hat und, weil er derweil im Kopfe etwas blöde und fehwach ift, haben ihm die Examinatoren aus Mitleiden erklärt, daß er in feiner Kirche noch länger geduldet werden möge.

XX. Mainhardt (OA. Weinsberg).

Hans Kheym und Stephan Müller beide des Gerichts zu M. berichten, ihr Pfarrer lese alle Predigten aus den Büchern, Kinderlehre halte er nicht. Privatbeichte fei abgefchafft. Sein Leben fei ohne Tadel.

Sigismund Eldner¹⁾, Pfarrer zu M. zeigt an, feine Pfarrvolk treibe noch Abgöttereien mit St. Veit, daffelbigen Hafen haben fie auch heuer vor der Kirche aufstellen laffen²⁾. Man wallfahre zu ihm und opfere ihm.

Eldner ift ganz und gar ungelehrt, ungefchickt und unfleißig erfunden, nicht würdig, daß ihm ein Schweinfalt anvertraut werde. (3)

XXI. Unterheimbach (OA. Weinsberg).

Ulrich Mangelhardt, Schultheiß, Lienhart Kleiner und Lienhart Silberer, des Gerichts, zeigen an, ihr Pfarrer halte den Katechismus nicht, lese alle Predigten aus den Büchern, wiffen fonft keinen Mangel an ihm.

Michael Baumann, Pfarrer zu U. hat keinen Katechismus, er habe auch nicht gewußt, ob er recht thue, denfelben zu lehren.⁴⁾ Seine Behauptung fei fo eng, daß er nicht wohl ftudieren könne. Die Pfarrei habe 3 fl. 1 Ort aus 35 fl. Hauptgut vom Kloster Lichtenftern zu beziehen, die ihm aber feit 10 Jahren vorenthalten werden. B. befteht in dem Examen, fo daß er wohl ferner zu brauchen ift.

XXII. Kirchenfall (OA. Oehringen).

Peter Frankh und Lienhart Dietz des Gerichts zeigen an, das Pfarrvolk befuche noch die Wahrfager und die mit abergläubifchem Segen umgehen. Der Pfarrer fei mit ihnen heuer um die Flur geritten und habe dem Pfarrer zu Kupferzell zugefagt, er wolle fich allermaßen halten wie der Pfarrer zu Zell⁵⁾, wiffen keinen Mangel an ihrem Pfarrer. Kilian Fabri⁶⁾, Pfarrer zu K. befteht im Examen fo, daß er zu einem Pfarrer gar nicht, fondern nur zu einem Diakonus zu brauchen ift.

XXIII. Untersteinbach (OA. Oehringen).

Michael Schluchterer und Veit Mayer zeigen an, ihr Pfarrer habe vor einem Jahr den Katechismus zu lehren angefangen, aber wieder aufgegeben. Privatbeichte beftehe nicht. Sie wiffen an ihres Pfarrers Lehre und Leben keinen Tadel.

Volmar Schultheiß⁷⁾, Pfarrer zu U. klagt über den Unfleiß feiner Pfarrkinder, die nicht in die Mittagspredigt zu bringen feien und die Kinderlehre nicht hören mögen, darum er dieselbe auch bisweilen habe anftehen laffen. Hausarme Lente der Gemeinde gehen draußen dem Almofen nach⁸⁾.

Diefer Pfarrer weiß auf keinen Artikel, über den ihn die Prädikanten gefragt, gebührende Antwort zu geben, wird daher bedentet, er gebe diefer Zeit keinen Pfarrer, die Prädikanten gebens dem Grafen zu bedenken.

XXIV. Ingelfingen (OA. Künzelsau).

Hans Schenkel, Keller, und Hans Hayer, des Raths, zu I. zeigen an, fie haben die allgemeine Beichte und Abfolution. Die Gemeinde entfetze fich über den Pfarrer, der am Leibe fchadhafte und mit den Franzosen beladen fei.

Melchior Weber treibe ungebührlichen Wueher. Der Schulmeister fei unfleißig und untauglich, mit dem die Jugend nicht verfehen fei. Die Befoldung fei fo fchmal, daß fich kein tüchtiger Schulmeister mit derfelben begnügen könne. Sie bitten um „förderliche und nothwendige Fürfehung.“ Hans Dietz zu Criesbach⁹⁾ lebe im Conubinats mit einer Perfon, die wegen Zauberei¹⁰⁾ aus Meckmühl verwiefen worden fei.

¹⁾ Es fehlen über ihn weitere Nachrichten.

²⁾ Der St. Veitscultus in Franken verdiente nähere Unterfuchung.

³⁾ Warum nicht? Gab es eine Kirchenordnung v. 1553, fo mußte der Pf. es wiffen.

⁴⁾ Warum denn nicht nach der hohenloh. Kirchenordnung von 1553?

⁵⁾ kam vom Amt.

⁶⁾ ebenfo wie I.

⁷⁾ Untersteinbach gehört heute noch zu den weniger bemittelten Gemeinden.

⁸⁾ Filial von Ingelfingen.

⁹⁾ Sibyll, Johann Dietzen Weib von Criesbach, wird 1589 wegen Verdachts der Hexerei eingezogen, aber wieder entlaffen.

Wendel Schanzenbach zu Lipfersberg¹⁾ habe ein Weib angenommen, die er ehlichen wolle, und die doch noch mit ihrem Ehemann, einem Kriegsmann, verhaftet sei.

Augustinus Guilielmus²⁾ Pf. zu I. ist im Examen sehr wohl beftanden, also zum Pfarrer tauglich. Die Privatbeichte, die also doch noch beftanden zu haben scheint, wurde ihm verboten.

XXV. Niedernhall (O.A. Künzelsau).

Lorenz Keller, Schultheiß, und Simon Letfeh, Bürgermeister v. N. fagen, ihr Pfarrer³⁾ sei ganz schwach und blöd, so daß er wegen Leibeschwachheit den Katechismus nicht treiben könne. Privatbeichte sei abgeschafft. Es seien etliche Zauberinnen bei ihnen, durch die vermuthlich ihr Pfarrer inficirt sei. Eine derselben sei auf des Pfarrers Anregung, wegen dieses Verdacht gefohren, ergriffen und verbrannt worden. Sie beklagen sich über ihres Schulmeisters Unfeiß und Untüchtigkeit, bitten, man möge ein Einsehen haben. Sie wollten an einem tüchtigen Schulmeister ihr Bestes thun, an ihrem Pfarrer wiffen sie keinen Mangel.

XXVI. Belfenberg (O.A. Künzelsau).

Kilian Schönk und Wendel Stirn des Gerichts zu Belfenberg zeigen an, Privatbeichte bestehe nicht, der Katechismus werde nicht gelehrt.

Ihr Pfarrer spiele und zeche ziemlich mit ihnen, doch sei er kein Gotteslästerer, weder polterisch noch zänktisch. Die Predigten thue er gemeinlich aus Büchern.

Udalrikus Stetten⁴⁾ besteht im Examen wohl, derowegen tüchtig zum Pfarramt.

XXVII. Habach (Hohebach O.A. Künzelsau).

Jakob Schmid und Lorenz Hagen, des Gerichts zu H. zeigen an, die Privatbeichte bestehe nicht, der Pfarrer gehe gemeinlich zur Zeche, klagen, daß sie keine Schule haben, da sie wohl eine unterhalten können; der Schultheiß, zugleich Meßner, nehme sich um die Schule nichts an, sei auch nicht dazu tüchtig.

Vitus Fabri, Pfarrer zu H. hat keine Bücher, sagt, er habe auch nicht das Vermögen, um Bücher zu kaufen.

Etliche seines Pfarrvolks treiben Zauberei, andere Gotteslästerung. Wenn er sie darüber strafe, so würden sie sich gegen ihn erheben, wenn man ihnen Raum ließe. Er thue alle Predigten aus den Büchern.

Dieser wird im Examen sehr schlecht⁵⁾ gefunden, was die Examinatoren dem Grafen zu bedenken geben.

XXVIII. Dörrenzimmern (O.A. Künzelsau).

Jörg Müller, Schultheiß, und Peter Schirmer, des Gerichts zu D., fagen, Kinderlehre sei noch nicht eingeführt, Privatbeichte bestehe nicht mehr.

Lucas Huber Pfarrer zeigt an, er sei an der Stelle des Sohnes des Kellers⁶⁾ zu Ingelfingen von letzterem dahin bestellt. Dieser ziehe für seinen Sohn bis zu 60 fl. aus dem Pfarr-einkommen und erhalte ihn so beim Studium, bittet deshalb um Veretzung. Solche greuliche Sünde geben die Examinatoren dem Grafen zu bedenken, wie er es und der Keller verantworten mögen. Weiter klagt der Pfarrer über öffentliche Hurerei unter seinem Pfarrvolk. Die Gemeinde laufe nach Verlesung des Sonntagsevangeliums aus der Kirehe und rede lästerlich vom Kirchenamt. Etliche Kinder seien den Eltern ungehorsam und halten sie schmähhlich und leichtfertig.

Die Heiligenpfleger warten ihres Amtes nicht. Im Examen befehdt der Pf. ziemlich wohl, so daß er zum Kirchendienft zu brauchen ist.

XXIX. Crifpenhofen (O.A. Künzelsau).

Jörg Müller, Schultheiß, und Hans Hefinger, des Gerichts zu Cr., zeigen an, Kinderlehre sei nicht angerichtet, Privatbeichte abgeschafft. Die Pfarrbefoldung sei so gering, daß nicht bald ein rechthaffener, tüchtiger und gelehrter Pfarrer länger bei ihnen bleibe. Sie bitten, daß der Graf beim Abt zu Amorbach als Collator der Pfarrei Anbeförderung durchsetze.

¹⁾ Filial von Ingelfingen.

²⁾ erhält doch in diesem Jahr einen Nachfolger an Peter Pfeiffer, da er ohne Zweifel noch stark am alten Glauben hieng.

³⁾ sein Name ist noch unbekannt.

⁴⁾ Ein Herr von Stetten, der zugleich eine der Altarpfründen zu Künzelsau genoß, Sohn Kilians von Stetten.

⁵⁾ erhält im folgenden Jahre einen Nachfolger.

⁶⁾ Johann Schenkel. Sigmund Scheukel war 1571—1591 Pfarrer in D., ein unruhiger Kopf, der endlich abgesetzt wurde.

Peter Schultheiß, Pfarrer zu C. hat keine Bücher, ist auch zu arm, die nöthigen Bücher zu kaufen. Die Befoldung sei zu gering. Auf seine Bitte deshalb habe er von Neuenstein keinen Befeheid bekommen.

Diesem Pfarrer wird von den Examinatoren auferlegt, dem Prädicanten¹⁾ zu Oehringen alle 14 Tage eine Schrift über einen Locus der christlichen Lehre, der ihm vorgeschrieben werde, zu liefern. Sie wollen dann, da er ein junger und feiner Mann sei, dafür sorgen, daß er im Kirchendienst gebraucht werden könne.

XXX. Forechtenberg (OA. Oehringen).

Lorenz Mugehart des Gerichts zu F. berichtet, der Pfarrer halte die Kinderlehre nicht mehr, die er angefangen gehabt. Privatbeichte ist abgeschafft. Die Kirche sei baufällig an Dach und Mauerwerk, aber kein Geld dazu vorhanden. Der Graf möge etwas vom Frühmeßinkommen, das der Schulmeister verrechne, bewilligen.

Stoffel Liebler²⁾ Schulmeister gibt seines Amts ziemlich guten Bericht, wird zum Fleiß ermahnt, er solle den Kindern den Katechismus der Jugend vorlesen und sie darin unterrichten.

Wendel Bertflehle, Pf. zu F. versteht die rechte wahre christliche Religion nicht wohl. Da er mit hohem Alter beladen, empfehlen die Examinatoren ihn als militem emeritum seines Amts zu entheben und ihm von der Frühmeße ziemlichen Unterhalt zu verordnen.

XXXI. Wildenholz (bair. unweit der Station Ampferach der Linie Crailsh. Nürnberg).

Heinrich Wolfinger Pf. klagt über das baufällige Pfarrhaus, dessen Einsturz er täglich beforgen müsse. Der Pfarrwald sei ihm entzogen, er erhalte auch kein Brennholz dafür, wie seine Vorgänger gehabt, besteht im Examen sehr wohl und ist tüchtig zum Kirchenamt.

XXXII. Frankenheim (bei Schillingsfürst).

Johannes Widmann³⁾ Pf. zu F. bittet um Aufbesserung seiner geringen Befoldung. Etliche seines Pfarrvolks gehen noch mit Zauberei und abgöttischem Segen um, besteht in dem Examen wohl, ist werth daß er nach Nothdurft verfort werde.

XXXIII. Altdorf (an der Bühler, jetzt Großaltdorf).

Johannes Lienhart⁴⁾ Pf. zeigt an, er gehranche die häßliche Kirchenordnung, ist zum Pfarramt tüchtig erfunden worden.

XXXIV. Kocherstetten.⁵⁾

Joannes Schwab⁶⁾ Pf. zu K. ist im Examen unverständig, ungelehrt und zum Pfarramt seiner Lehr haben nicht tüchtig erfunden.

XXXV. Steinkirchen.

Hans Riffinger, Müller, und Hans Mederle des Gerichts zu St. zeigen an, daß die Privatbeichte nicht mehr bestehe.

Balthasar Weydmann⁷⁾ Pf. zu St. berichtet, es gebe unter seinen Pfarrkindern noch etliche abergläubische alte Weiber und Männer, die der Zauberei mehr Glauben geben als dem Worte Gottes und der Wahrheit.

Die Mauer um den Begräbnißplatz sei an etlichen Orten eingefallen. Die Heiligenpfleger haben trotz des Befehls dazu die Mauer noch nicht gebeffert.

¹⁾ Dem Stiftsprediger, der zugleich die Stelle eines Generalsuperintendenten vertrat.

²⁾ Ein Liebler war um 1545 Diakon in Künzelsau.

³⁾ + 1575.

⁴⁾ Johann Leonhard 1536 Pfarrer zu Ilshofen, 1549 schon zu Altdorf, unterschrieb sich gegen das Interim. Zweifelhaft ist, ob er der Joh. Leonhard v. Jagtberg ist, der 1510 zu Tübingen studirte. Urkdb. der Universität Tübingen 581.

⁵⁾ Kocherstetten war Michelfeld gehörte zur fog. Obley Steinkirchen, welche dem Stift Neumünster zu stand, aber damals an Hohenlohe, wie früher den Herren von Stetten verpfändet war. Hohenlohe sprach deshalb das jus episcopale an, wenn auch das Stift Comburg das Patronatrecht zu Kocherstetten und Steinkirchen hatte.

⁶⁾ Später Pf. im Limburgischen f. Form. Concord.

⁷⁾ heißt bei Wibel I, 519 auch Wegmann; ich finde ihn auch als Balthasar Wagner in alten Archivalien. Er scheint erst 1598 gestorben zu sein. Nach den Steinkircher Kirchenbuch heißt er Weydmann, in der Form. concord. Wegmann.

Dieser Pf. ist im Examen wohl befangen und tüchtig zum Pfarramt, klagt über Mangel an Büchern, er sei zu arm, sich Bücher anzuschaffen.

XXXVI. Braunsbach.

Thomas Schuhmacher,¹⁾ Pfarrer zu B. ist im Examen ziemlich wohlbehalten und zum Pfarramt tüchtig. Sein Pfarrhaus ist so baufällig, daß er alle Tage den Einsturz befürchten muß.

XXXVII. Unter-Münckheim (OA. Hall).

Bastian Reynhart, Schultheiß, Michel Gronbach, Müller, des Gerichts und Wendel Gronbach, alle drei zu M. berichten, ihr Pfarrer halte keine Privatbeichte. Der Caplan lese dagegen die päpstliche Messe zu Enslingen.²⁾

Magister Joannes Jacobus Herolt³⁾, Pf. zu M. berichtet, er sei zum Pfarramt nicht vollnennet ordiniert worden. Die Jugend sei frech, muthwillig, ungehorsam, halte die Eltern unehrlich.

Dieser Pf. ist im Examen ziemlich befangen, hat auch ein gutes testimonium magisterii vorgelegt. Dieweil er ein ziemlich judicium und ad interrogata doctrinae ziemlich geantwortet, ist er als tüchtig zum Pfarramt erkannt worden.

Petrus Herolt⁴⁾ ist ganz und gar unverständig, ungelehrt, einem Kind gleich erfunden, zum Kirchendienst untauglich, demnach abgeschafft, doch wird dem Grafen anheimgestellt, ihn als militem emeritum mit höchstem Alter beladen auf Lebenszeit mit ziemlicher Unterhaltung zu versehen oder ihm seine bisherige Pfründe ausfolgen zu lassen.

XXXVIII. Gaylkirchen⁵⁾ (Gailenkirchen).

Hans Beckh, Schultheiß, Debolt Seytter und Hans Schumacher, alle drei zu G. berichten, der Pfarrer verhöre die Kommunikanten sämmtlich in der Sakristei und ertheile ihnen die Absolution zusammen.

Er sei der Hurerei halben im Gefehrei gewesen. Auch seien sonst noch 2 Personen der Hurerei und des Ehebruchs verdächtig. Die Flander Barbara treibe Zauberei mit Wahrsagen und anderem. Wolfgang Khyen⁶⁾, Pf. zu G. klagt über die baufällige Pfarrwohnung; es regne in die Stubenkammer und alle andere Gemächer. Die von Hall⁷⁾ hindern die Besserung des Daches.

Auch etliche von Waldenberg besuchen die Barbara Flanderin wegen ihrer Zauberei, Wahrsagen und abgöttischen Segens, sobald ihrem Vieh oder ihnen selbst etwas nachtheiliges zustehe.

K. besteht im Examen ziemlich. Da er wegen Unzucht im Gefehrei ist, so ist nach seiner eignen und anderer Anzeige zu fürchten, daß er in G. nicht befondere Fureht schaffen werde. Die Examinatoren rathen daher dem Grafen zu seiner Veretzung.

XXXIX. Eichelbach (OA. Oehringen).

Martin Heffner und Hans Benz, Gemeinmänner zu E. berichten, ihr Pfarrer halte den Katechismus und die Kinderlehre nicht. Die Beichte höre er catervatim. Schneider Jacob sei seit er bei ihnen sei, nicht zum Nachtmahl gegangen.

Michel Murrhaupt⁸⁾, Pf. zu E. klagt, da seine Behauptung baufällig gewesen sei habe er sie aus eignen Mitteln müssen herriechen lassen, weil ihm trotz aller Bitten Niemand dazu verholfen habe. Vom Pfarreinkommen bekomme er 30 fl. weniger als sein Vorfahre, bittet um Ersatz seiner Baukosten und Wegfall des Abzugs von 30 fl.

¹⁾ Schuhmacher war 1549 in B. Braunsbach 1541 in hohenlohischen Patronat gekommen.

²⁾ Enslingen damals Filial von Unter-Münckheim.

³⁾ Sohn des bekannten Chronisten Joh. Herolt, Pfarrers zu Reinsberg, geboren 1533, Magister zu Calw (weil in Tübingen die Pest war) 31. Mai 1555, Pf. in Münckheim 1556, starb als Definitor des Cap. Hall 1609.

⁴⁾ blieb im Genuß der Pfründe bis zu seinem Tod 1564. Doch verfiel der Pfarrer von Münckheim zugleich noch Enslingen. Herolt wurde schon 1543 bei den Grafen von Hohenlohe verklagt, weil er noch die Messe lese. Die Grafen schützten ihn aber.

⁵⁾ seit 1541 im hohen. Patronat.

⁶⁾ studirt als Wolfgang Jehn Kirchbergensis neben einem Thalbieerus von Kirchberg 1539 zu Wittenberg, ist 1566 Pfarrer in Künzelsau, vielleicht vorher in Pfedelbach (?). Die Familie Köhn ist heute noch in Kirchberg vorhanden, auch gibt es dort noch einen Thalbäcker.

⁷⁾ Die Stadt Hall hatte Theil an Gailenkirchen und die Hälfte des Heiligen.

⁸⁾ wurde entlassen 1556.

Diefer Pf. hat die ihm auferlegte Predigt an einem Freitag unordentlich und unverfändlich gethan, obwohl er Zeit dazu gehabt, hat auf keinen Artikel im Examen antworten können, ift also feiner Lehre halb nicht tauglich zum Kirehendienft was dem Grafen zu bedenken gegeben wird.

XL. Pfitzingen (OA. Mergentheim).

Ambrosius Plankh und Hans Markhart, Gemeinmäner zu Pf. berichten, ihr Pfarrer habe erft an Oftern das Amt angetreten. Kinderlehre habe er noch nicht eingeführt, die Privatbeichte fei abgefchafft.

Sebaftian Stoll¹⁾, Pf. klagt über fein baufälliges Haus, bittet um Befserung.

Diefer Pfarrer ift im Examen wohlgelehrt und gefchickt erfunden worden, daß er vornehmlich zum Pfarramt gebraucht worden.

XLl. Michelfeld²⁾ (OA. Hall).

Jacob Schleyrer, Pfarrer, zeigt an, daß er Pfarrer in Neunkirchen³⁾ gewesen fei. Er habe feine Pfarrei aufgegeben, weil er feinen Tagelöhner erfchossen hatte. Er hatte fich nemlich in Onolzbaeh eine Büchfe gekauft, um fich gegen die Braunfchweigifchen⁴⁾ zu wehren. Als er nun mit feiner Frau ins Bad nach Leutershaufen gewollt habe, da habe er feinen Tagelöhner, der mit der Gerfte befchäftigt gewesen, zu Käse und Bröd in die Stube gerufen und, als fie am Tifch gefeffen, ihm die Büchfe, die auf der Bank gelegen, gezeigt, fie in die Hand genommen, gegen den Tagelöhner gehalten, abgedrückt und ihn erfchossen. Da fei er in die Freiong⁵⁾ zu Schillingsfürft geflohen. Dort fei er durch Dr. Gilgen⁶⁾ und andere Rätthe des Grafen zum Pfarrer nach Michelfeld verordnet worden. Er habe fich mit der Freundfchaft des Erfchossenen noch nicht vertragen, habe aber den Dienft zu Michelfeld angenommen, um etwas zu diefem Zweck zu erfparen.

Die Prädikanten wollten mit diefem als einem Uebelthäter nichts weiter vornehmen, fertigten ihn ab und gahens dem Grafen zu bedenken.

XLII. Efchenthal (OA. Oehringen).

Hans Löhner von Ayweiler⁷⁾ und Hans Habach von Bauersbach⁸⁾ beide Heiligenpfleger zu E. zeigen an, ihr Pfarrer habe die Kinderlehre noch nicht angerichtet. Die Beichte halte er catervatim.

Johannes Murrhaupt⁹⁾, Pf. zu E. ift im Examen als ein wohlgelehrter, weidlicher Gefell erfunden und würdig eines guten Stands im Pfarramt.

XLIII. Künzelsau.

Beide Kirchendiener, Pfarrer¹⁰⁾ und Diakonus, find nicht erschienen, weil es ihnen der Schultheiß¹¹⁾ verboten, der dem Bifchof von Würzburg zugethan ift. Die ganze Gemeinde¹²⁾ ift aber felbft damit zufrieden. Die herrfchaftlichen Unterthanen bitten, fie nach der Kirchenordnung, welche die Grafen von Hohenlohe anrichten, leben zu laffen.

¹⁾ studiert 1543 in Wittenberg, gebürtig von Hall, erft Pfarrer in Vorbachzimmern.

²⁾ f. Kocherfetten.

³⁾ bei Ansbach und Leutershaufen, nicht im OA. Hall, wo nie elne Pfarrei war, noch bei Mergentheim, wie die OAmtsbefchreibungen Hall und Mergentheim wollen.

⁴⁾ im Fürftenkrieg 1552.

⁵⁾ Afyl.

⁶⁾ D. Aeg. Stembler, hohenloh. Rath, ftudierte 1527 in Tübingen als Aeg. Steinler, ift in Bafel Magifter geworden.

⁷⁾ Ayweiler, urfprünglich Anwenweiler, Filial von Efchenthal, jetzt Einweiler (?).

⁸⁾ Filial von E.

⁹⁾ Murrhaupt geb. 1525 zu Bamberg, 1555 Pf. zu Michelbach. 1556—1595 zu Efchenthal.

¹⁰⁾ Pfarrer Bernhard Dummelhart, Diak. Georg Bifchler.

¹¹⁾ wohl Hans Großmann, witzb. Schultheiß.

¹²⁾ Die Verhältniffe in K. waren fehr verwickelt. Den Patronat hatte Kumburg. Die Ganerben lagen fich ftets in den Haaren. Die Reformation wurde zwar durchgeführt, aber noch blieb viel Eigenthümliches. Im 18. Jahrh. feierte man noch in K. Mariä Himmelfahrt.

Neue Berichte über die Kämpfe bei Lauffen.

Die Kämpfe bei Lauffen am 12. und 13. Mai 1534, in der Geschichte Württembergs denkwürdige Tage, sind bekanntlich bei der Feier ihrer dreihundertjährigen Wiederkehr in einer eigenen Festschrift von L. F. Heyd (Die Schlacht bei Laufen. Stuttg. 1834.) dargestellt und später in dessen großem Werke über Herzog Ulrich mit Verbesserung früherer Irrthümer behandelt worden.

Bei der Schwierigkeit alter Terrainverhältnisse und den vielfach unklaren, einander oft widersprechenden Berichten mußte erst durch ein mühsames Herbeiziehen und geschicktes Zusammenziehen der vielen Details ein Gesamtbild jener Kämpfe gegeben werden, das von Vermuthungen nicht unabhängig war.

Neue Berichte über diese wichtigen Ereignisse dürften den Freunden württembergischer Geschichte darum nicht unwillkommen sein. Die Mittheilungen von Augenzeugen, die von verschiedenen Seiten den Gang der Kämpfe beobachten konnten, wie sie uns hier pfälzische, bairische, heilbrunnische Kundschafter und Pfalzgraf Philipp selbst geben, haben vor allen frühern Quellen den Vorzug der Klarheit und Ausführlichkeit und genügen für sich allein, eine eingehende und sichere Darstellung folgen zu lassen.

Ohne indeß an dieser Stelle näher darauf einzugehen, will ich nur bemerken, daß die beiden wichtigen Seiten des Gefechts, der von Heyd (Ulrich II. 460. a. 90.) noch bezweifelte Kampf am Dorf und Kloster Laufen und das von der „Neuen Zeitung“ erwähnte „Strategema“, der Flankenangriff der Landgräflichen auf Haufen, Meimsheim und Kirchheim (Heyd, Schlacht bei Laufen Beil. III.), auf das ausführlichste festgestellt werden kann.

Näheres gedenke ich in einer größern Arbeit über die Restitution Herzog Ulrichs mitzutheilen.

Karlsruhe.

Dr. Jacob Wille.

I.

Aus dem geh. Staatsarchive zu München.

Jörg Frank (ein später auch zu diplomatischen Sendungen vielfach benützter bairischer Kundschafter) an Meister Haufen, piltsehnitzer zu Salzburg. 15. Mai 1534.¹⁾

Mein fruntlichen grues vnd alles guets! Wißt lieber meister Hanß als ich am iungsten von euch gefehalden bin vnd ir mich gebeten habt, wen ich in frembde landt khumb euch neue zeitung zuzufehriben, so wißt lieber meister Hans das ich beim landtgrafen von Heffen vnd bey dem Alten von Wirtemberg bin vndt findt am dem erichtag vor dem auffarttag von Neckarfulm zogen bis auf ain klain meil wegs fur Heilprun, das ist der konigisch haufen auf vns gestossen, mit namen pfalzgraf Philips, stathalter zu Stoockharten, herr Max von Eberstein, der klein heß, mit andern edln vndd hauptleuten vnd gehabt auf irer seiten XXXIII fendlin knecht vnd etwo vngeuerlich bey VIhundert pferden, vnd mit ainer wagenburg vnd als sy vnser haufen sehen kommen sindt sy aus irem leger vns entgegen gezogen vnd mit vns zuschlagen begert. Also hat sich der scharmutzel angefangen vmb die XI. oder XII. stundt vngeuerlich im tage, der hat gewerd, so lang (bis) hinten die sonne ist vndergangen, das kain parthey iren vortail hat begeben wollen, doch ist der, so den selimell hat, den palachen, mit vortail vmbgangen,²⁾ als seien wier in der flucht, vnd aber widerumb zurnek widerumb ainen andern vortail eingenommen. Also sind vns am abziehn etlich knecht gefangen worden, dadurch der konigisch hauf innen worden wie stark vnser hauf gelegen, vnd als der konigisch hauf solches innen ist geworden sind sy aufgeprochen umb di mitternacht vnd in ain anderes lager geruekt. Jedoch

¹⁾ bair. Abtheilung. schwäb. Bundesfachen N. 15 pag. 139.

²⁾ eine unklare Stelle; nach meinem Dafürhalten wird hier mit dem Wallacherpferd die heffische Streitmacht bezeichnet und die Verbalform transitiv zu fassen sein. Daß Pfalzgraf Philipp während des Kampfes einen Hengst geritten, wird im folgenden Briefe des Heilbronner Boten bemerkt.

daß ich euch anzeige, das pfaltzgrafen Philippen ist die ferren abgeschossen worden vnd herr Max gefochten vnd etlich ander guet leut verwundt, auch etlich erfchoffen worden, der zale ich nit eigentlich wissen trag. Als wir volgantz am mitwochen vorm auffarttag zu morgens frue widerumb auß gewesen vnd inen nach gezogen, haben wir sy zum andern mal auf ain elain meil wegs bey Pinnicken²⁾ begriffen vnd mit vnserm raiffigen zeugk an sy gefetzt, mit ainander gescharmutzet, der hat gewert wol in die viert stund so lang bis das der verlorn vnd gewaltig hauf kommen ist, des haben sich die kunigischen in die flucht geben, vnd vngueerlich bis in II hundert man erfchoffen vnd im Necker erdrunken find. Also find wir auf der walstat beliben ligen bis gen dem abent das wir in vnser lager gezogen find. Also find wir am auffarttag zu morgens widerumb zu ros vndd sues aufgeprochen, inen widerumben nachgezogen. Also ist mein g. h. landgrauen potschafft zukommen, wie sy so sehentlich ertailt vnd gesogen findt. Anf folches hat mein g. h. landgraf dem obriften bevolen das er mich mit etlich haekenschützen fehleken solle zu befehen wie sy sich in der flucht gehalten, folches ich gethan vnd bin auf den platz darauf wir mit inen gehandelt kommen vnd inen auf irem gespür naehkommen, des ich mag reden, das ich mein leben lang kain solche sehentliche flucht nie gesehen hab vnd in II hundert wagen vngueerlich vnd die besten hinter inen gelassen haben, auch ire beste kleineter vnd gelt verloren haben, dartzu die gantz cantzley vnd haimlichaiten des regiments zu Stueckarten, hinter inen gelassen, vnd dasselb ich also gefunden hab in weitem vekt, auch der mufterherrn vnd etlich ander herrn mehr die brieff vnd andere sachen gelesen vnd behalten haben, das ich gehort hab das Ulm, Augspurg vnd ander stet (so) ich euch jetzt mals nit nennen kann vnd vil treffliches adels die gelt vnd geschetz dargelihen haben, dero ich euch jetzt di zal noch namen nit sagen kan. Doeh hat vns gut den sieg geben, das wir das land des merertail erobert haben. Sy haben auch, die kunigischen, denselben tag ihrem gantzen haufen vrlaub geben vnd vnser hauf zeneht die nägsten auf Stockarten zue. Auf den tag, als diser brief angangen ist, hat auch mein g. h. widerumb verordnet ich solt samlt ainem andern hauptmann widerumb II hundert haekenschützen nemen vnd inen widerumb nachtreifen vnd sy etlich geschetz sollen verfenkt haben. Was denselben tag, ich ausziehe weiter gehandelt wirdt ich ist mir noeh nit wissenlich. Vnser haufen sterk haben, find wir auf disen tag zu sues in XVII tausend stark, zu roß III tausend stark XV wagen zur wagenburg, LII stueck geschetz auf redern gros vnd elain vnd haben auch gelts genug, werden erlich vnd wol bezalt. Mein h. wirt den haufen ain weil bei ainander behalten. Zaiger dises briefs wird euch wol berichten, wo er den haufen hinsuren wird, ob sich aber mitlerweil etwas zuetruete will ich euch einen aignen poten fehleken. Jetzt diser zeit wais nicht neus, sonder hab euch folches zu neuen zeitung nit verhalten wollen.

Geben auf ein halb meil wegs vom Asperg, Freitag nach dem Auffarttag 1534.

Jörg Franck.

II.

Aus dem Augsburger Stadtarchiv.

Berichte eines Heilbronner Kundschaffers.

dat. 11. Mai.

Der Landgraf zieht dem „landthurm so auf dem landgraben steht, bei Nordheim“ zu. Berichterfatter hat während er sich mit den Leuten unterhielt schießen hören, hat jemand näher geschickt und erfahren daß ein Schärmützel, ob es noch disen tag zu einer Hauptschlacht kommen werde sey ungewiß „das ist aber war das meinem gn. herrn pfalzgraf Philippen sein hengst vnder im geschossen vnd er dadurch an ein fuß befchedigt sein soll.“

dat. 13. Mai.

Ist Abends endlich doch zum schlagen gekommen „aber in diser vergangener nacht hat sich das kunigisch kriegsvolk wider gen Laufen gesuegt. Als nun heut der tag anbrochen ist inen der landgraf nachgezogen vnd hat sie außerhalb des dorffs²⁾ vor bemeltin stetlin Lauffen her dñhalb des Neckers ligt finden vnd haben Ko. M. reiffigen auf der hoch ob dem lager die tagwacht gehalten. Sobald aber die höffen die raiffigen gewar worden haben sie mit inen daruff gelawen vnd sie dan berg ein, gegen der fußknecht leger veriaht. Als bald ist lermen worden, den ich selbst horn schlagen, vnd haben sich die kunigischen in ain schlacht ordnung gestölt, als bald aber die höffischen raiffigen das geschütz auf die höhen gebracht, haben sie dieselben

²⁾ Bönnigheim.

²⁾ beim Kloster.

fo heftig gefchoffen, das sie fluchtig, doch mit voller ordnung vnderftunden von inen zuziehen, nemen irn weg den acker auf Befigkheim vnd den Achberg zu vnd zueht ine der landgraf mit aller macht nach,¹⁾ thut ine mit feinen reitern groffe irrung vnd wirt entlich vermtt das das fußvolk, vnd gefchütz nit von inen mög, müffen aintweder mit im dem landgraffen fehlagen oder durch den Necker entlaufen vnd not leiden, die raiffgen möchten vielleicht hinweg komen.

dat. mitwoch nach voe. jae. 1534 in der andern stund nachm.

(P. S.) vngenarlich ain stund, vor dem ich disen brief geschriben, haben des landgrafen volck stettlin Binigkham da ich lige, öffnung vnd, dabei begert was darynnen lig vnd den feinden zugehör, anzuzeigen; das ist nun von den ganerben desselben stettlins bewilligt.²⁾

nach dem bericht feyen etliche landgräfliche fußknechte nach Bönningheim gekommen mit der meldung daß der heffische haufe K. M. fußknechte zu Kirchheim am Neckar ercilt bis in 2000 (?) erfchoen und ertränkt und troß geplündert hätte.

dat. 13. Mai.

Der landgräflich hauf als ich zu im komen hatt meiffen ziehen, namlich achttag vier meil vnd seund Ir K. M. hauf herab entgegen zogen, bis gen Lauffen; da sein wir nun ain groffe meil von einander gelegen. In dem hat man Waynsperg vnd Newstatt angefordert vnd send hertzog Vlrichen aufgeben worden. Als man nun der miedin der knecht halb ain tag hatt still ligen muessen, ist man an aftermontag vorm anffertag auf die künigfischen gezogen vnd hat zofamen mit groffen stucken ain weytten weg gefchoffen; send nit mer als dem landgrafen dann zwen fußknecht erfchoffen; darnach ain feharmutz mit den halb haeken angefangen, darin die konigfischen schaden genomen haben, wie ir vernommen haben — an der mitwoch am morgen hatt der landgraf auf sy drungen vnd aber gefeharmutz vnd vngenarlich in die vierhundert ertrenkt vnd erfchoffen; seind vil entloffen wund vnd ettlieh knecht gefangen, die ich zum tail wol kenne, inen auch zway stück biehsen vnd fil roß vnd wagen abgedrungen und ist in summa das künigfisch volck zu fuß vnd zu roß dermassen abzogen, das man sy nit hatt kinden erziehen, es sieht ainer flucht gantz enlich; wie es fur an gat, stat bey gott. Es ist mir angetzaigt, sy wellen am Asperg warten, so hab ich dafür das sy genüßlich gefehlagen feyen u. f. w.

III.

Aus d. geh. Staatsarchiv zu Muenchen.

Pfälzische Abtheilung KB. 95/4.

Bericht eines kurpfälzischen Kundschaffers.³⁾

Dietrich v. Schonberg an Churfürst Ludwig von der Pfalz. d. 13. Mai.

Item heut morgen vmb vier oder V. gegen tag hat der landtgreuifich hauf angebrochen vnd ist etlicher reyßiger zeug zum nechsten vber weit feld gen Lauffen zu hinder das eloster gezogen vnd haben hinin gefchoffen und die ko.(niglichen) widerumb herus, und hat vf eine gute stund gewert.

Item darnach hat der ko. haufen angebrochen vnd uf ein feld genant Seheldten⁴⁾ gezogen zwischen Kirchen vnd Layffen vnd siel gewent vnd in landtgreuifischen haufen dapfer wider gefchoffen; in solchem ist der gewaltig landgreuifische haufen als vf lauf zugezogen.

Item es sind drey haufen reuter vf Haufen gezogen durch weiten flur dem nechsten dem wald zu genant kaye⁴⁾ vnd die künigfischen hinderzogen; do nun die kon. den rayßigen haufen gesehen wider hinter sich vf Lauffen zu vf die helden gezogen, vnd darnach die ordnung gewent vnd ir gefchütz für sich gezogen vnd in die landgreuifischen reuter gen lassen, vnd dieselben reuter wider hinter sich zurück zum wald zgedrungen.

Item in solchem zurückziehn haben die landgreuifischen ihr gefchütz zu inen bracht vnd gegen den künigfischen gezogen, dergleichen die ko. gegen inen vnd uf baiden teilen heftig gegen einander gefchoffen vnd gefchlagen vnd haben die landgreuifischen die ko. bis gen Kirchen hinein getrungen.

Item wie sie gen Kirchen komen sind, hat sie in demselben ein heufflin künigfischer vf den berg wider herfür vnd ein sechhs oder zehu hinder sich gethon vnd jm flyhen vnd ge-

¹⁾ der vom pfälzer Kundschaffter näher geschilderte Angriff auf Haufen und Kirchheim.

²⁾ Johann Frühmeffer „welcher auf einem Berg gestanden wie er angezeigt, solches selbst gesehen vnd gehört von Anfang bis zu Ende.“

³⁾ Seehalde.

⁴⁾ ste.

staub also naher dem Asperg zu vnd darnach still worden vnd ein grosser staub naher dem Asperg gesehen worden des achtens das sie in die flucht bracht worden sein vnd liegen die landt-greniffen noch vf der waldtstat.

Berichte des Pfalzgrafen Philipp an Churfürst Ludwig von der Pfalz.

dat. Laufen 12. Mai.

Vnser freuntlich willig niest auch waß wir liebs vnd guts vermögen alzeit zuvor hochgeborner fürst fräntlicher lieber her vnd vatter Wir geben e. l. fräntlicher mainung zu erkennen, daß vnß ditz tags kuntfehafft zukomen wie daß vnser widerwärtigen in ihrem leger zu Neckerfelm aufgebrochen vnd alda ober den necker iren zug genomen, also seien wir mit vnserm kriegsfolek alsbald aufgewesen vnd in ainem vorteil mit demselben vnd dem gefchutzt geruekt ist der widerwärtigen kriegsfolek mit irem gefchutzt gegen vns gezogen vnd haben also etlich zeit gegen ainander gefchossen; in miltzerzeit send wir in ain schenckel gefchossen worden vnden in die solen am rechten fuß, ist nur ain goellsehn gewesen. Derwegen haben wir uns wider herein gen Lauffen fliehen lassen vnd vnß vom kriegsfolek thon miessen, welches vnß mer beswerlicher auch das wir nit bey der handlung bleiben mögen, dann die wunden so wir empfangen, wann wir ye zu gott hoffen es werd vnß nichts sehaden. Daß wollten wir E. l. der wir vns hiemit als ein gehorsamer Jun befelen nit bergen. dat. Lauffen dinstag zu nacht nach vocen neunundtzig im 34ten Jar.

Philips von gotes gnaden pfaltzgraf bey rein hertzog in niedern vnd obern bayern, statthalter.

dat. Asperg 13. Mai 1534.

Hat des Schniffes wegen der Feldhauptmannschaft nicht mehr vorstehen mögen; war sein Vorhaben doch bei dem Kriegsvolk zu bleiben und sich in einer Sänfte mitführen zu lassen aber seine Kriegsräthe und Wundärzte haben das nicht zugeben wollen sondern haben mit Ernst begert daß er sich zu besserem Gewährsam auf den Asperg begeben. „Als wir nun heut mitwochen vns zu Lauffen also im namen des almächtigen erhebt, gleich sobald seien die widerwertigen vßer irem lager, das sy selbiger nacht zu Gartach gehabt, geruekt vnd gein Lauffen, zu vnserm gehapten leger gezogen, dagegen sich vnser kriegsvolk alsald auch in versamlung vnd ordnung gefchlekt zu irem vorteyl gezogen, auch anfangs mit dem gefchützt. Diweil aber der widerwärtigen reifiger zeug, dem vnsern hochlichen vberlegen, ist daraus gefolgt das die vnsern zu roß widerumb doch verlichen abgezogen, aber vnder dem kriegsvolk als wir bericht, bis in die dreyhundert erlegt seien, doch niemand namhafter, daraus ervolgt das die knecht des ersten haufens sich in etwas flucht begeben vund wiewol der ander hauf knecht in versamlung belieben, seind sie doch dermassen erfasset und erfrocken, das, wie die geordneten obristen kriegsräthe vnd hauptleut danon geredt, kain sonder trost noch hertz auf sie mer mogen gesetzt werden vßer solchem vnd andern mer notwendiger bedenken seien alles kriegsvolek genlaubt vnd zerlossen.

Bericht der Aerzte¹⁾ über Pfalzgraf Philipp.

Nachdem s. f. g. am rechten fuß gefchossen vnd beschedigt worden ist die ferfn vnd die solen gar zermorft mit einer tiefen wunden ainer handlang die sich inwendig des fuß bis zum knoden zertert hat, vnd gegen rechten knoden mit einem grossen wappen der onentpfundlich vnd schwartz ist vnd ob dem knödle zu ring (?) ain preune ainer hand prait vnd ob der preime ain gulbe. Was folliches bedeut vnd zeichen seind geben wir erfarnen artzet zuerkennen, dann nß diesem zeichen zu besorgen das die schwartze preine gilbe weiter kriechen möcht und söliches mit geferkait des schenckels vnd lebens beschehen möcht.

Das Ernestinische Gesammtarchiv in Weimar (Reg. C. pag. 644 P. 1) bewahrt ein des Landgrafen vom 13. Mai an den Churfürsten Johann Friedrich das aber mit dem an die Herzöge von Bayern (bei Heyd. Beil. 1) vollständig übereinstimmt.

Ein Bericht an die Räthe (post 14. Mai) aus dem Marburger Staatsarchive bietet nichts wesentlich neues.

¹⁾ Dr. Conrad Steck Hofarzt, Meister Ulrich Seiffer v. Göppingen und Meister Hans von Wendlingen.

Die Hohenloher in der Schlacht bei Roßbach.

Ein Beitrag zur Geschichte der Reichsarmee.

Am 19. November 1757 kamen 7 Soldaten des Hohenlohe-Langenburgischen Kontingents nach der Schlacht bei Roßbach in Langenburg an. Der Herrschaft war es im höchsten Grade bedenklich und mißfällig, daß sie ihr Regiment verlassen hatten. Man ließ deswegen durch Kausleirath Breyer und Kammersekretär Wolff ein Verhör mit ihnen anstellen.

Wir geben im Folgenden das Verhörprotokoll, zu welchem Graf Heinrich August von H. Ingelfingen, der spätere Reichsmarschall und Generalfeldzeugmeister*, der Vater des preussischen Generals Friedrich Ludwig, eigenhändige Bemerkungen machte, denen man die Empörung über die schmäbliche Flucht des Reichsheers bei Roßbach auftrifft. „Diejenigen, so ihr Gewehr ehrvergeßen weggeworfen, meritirten wohl eine scharfe Ahndung zur künftigen Warnung, wo es herauszubringen ist“ schreibt er.

Die Soldaten erklären erst, sie seien keine Deferteure, welche meineidig ihre Fahne verlassen hätten, sondern nur die Noth habe sie gezwungen, sich zu ihrem „Stand“ (sc. Kreisstand) zurückzugeben, da sie ihr Regiment nirgends aufsuchen konnten und immer fürchten mußten, den Preußen in die Hände zu fallen.

Sie werden gefragt, ob sie bei der letzten Schlacht gegen die Preußen bei der Reichsarmee sich befunden haben.

Antwort: Ja außer einem, der sich im Lazareth befunden habe. Ihr Regiment, nemlich das Ferntheilhehe, sei im dritten Treffen gestanden.

Warum sie ihr Regiment verlassen haben?

Als sie zum Treffen aufmarschiren wollten, sei die Reichskavallerie schon mit den Preußen handgemein gewesen und bei ihrem Rückzug auf ihr Regiment getroffen, habe viele niedergeworfen und auch die Infanterie in Verwirrung gebracht, so daß sie nicht einmal haben aufmarschiren können, sondern Alles in Unordnung gerathen sei.

Dazu bemerkt Graf Heinrich am Raude: Das Darniederreiten ist erst beim Ausreißen der Infanterie erfolgt, sie hätten mit den gefällten Bajonnetten die Kavallerie wohl abhalten können.

Die Soldaten fahren fort: der Oberst von Buseck sei sehr um die Regimentsfahne besorgt gewesen, daß sie salvirt werde und nicht den Preußen in die Hände falle. Bei dieser Gelegenheit habe jeder, so gut er gekonnt, sich salvirt.

Dazu bemerkt Graf Heinrich:

Wie das ganze Regiment und die Armee zu keinem Halt auf alles Zureden mehr zu bringen war, so waren wir Stabsoffiziere insgesammt in dieser Konfusion für die Fahne besorgt. Hätten aber die gemeinen Soldaten sich ebenso sehr um ihre Fahne und die vorgesetzten Stabs-offiziere bekümmert, die alle beisammen geblieben, so wäre die Konfusion nicht so groß geworden und weniger verloren gegangen.

Weiter werden die Soldaten gefragt:

Warum sie sich nicht mehr zu ihrem Regiment zurückgeben und bei demselben geblieben seien?

Antwort: Sie haben daselbe nirgends ausfragen können. Sie seien nach Jena, Naumburg, Erfurt, Arnstadt, und anderen Orten gegangen, um Kundechaft von ihrem Regiment zu erlangen, aber es sei Alles vergeblich gewesen.

Graf Heinrich bemerkt zu dieser Entschuldigung:

In Erfurt und Arnstadt war ich selbst und habe unter alle Thore geschickt, alle Verloffenen von den 3 fränkischen Regimentern sollen sich an mich anschließen und die 3 Regimentsfahnen, so salvirt waren, bedecken helfen.

Weiter bringen die Soldaten vor:

Die Leute in der Gegend von Arnstadt und Erfurt haben ihnen gerathen, sich nach Haufe zu begeben, da der preussische General von Mayer überall herumgestreift sei und Gefangenschaft oder Niedergehauen zu werden zu besorgen gewesen sei.

Graf Heinrich schreibt: das haben sie überall ausgesprengt aus List, um die zerstreute Reichsarmee bald los zu werden. Dadurch sind viele Exzesse vermieden worden, welche durch langen Aufenthalt so einzellicher Troupps von versprengten Soldaten sonst unvermeidlich sind.

* Er hatte den Feldzug und die Schlacht bei Roßbach als Offizier eines fränkischen Kreisregiments mitgemacht.

Die Soldaten beriefen sich darauf, einer von ihnen, Stein, sei wirklich bei Naumburg von den preussischen Husaren gefangen worden, aber wieder entlaufen.

Dazu bemerkt der kritische Graf:

Die meisten, die sich beim Regiment ohne Gewehr wieder eingefunden haben, wollten gefangen gewesen, aber wieder entlaufen sein, daß es schwer zu glauben ist, daß es bei allen wahr sei.

Die Soldaten führen fort zu berichten:

Sie seien umhergegangen, um Kundschaft von ihrem Regiment zu erlangen. „An vielen Orten habe man sie nicht beherbergen oder einlassen wollen, (Bem. des Gr. Heinrich: Das ist wegen besorgten Marodirens verboten worden.) weil die Leute wegen der preussischen Husaren und Freipartien in Sorge gestanden. Endlich seien sie nach Melningen gegangen mit der Hoffnung, dort Nachrichten von ihrem Regiment oder Korps zu erlangen; dort habe man sie aber nicht einmahl einlassen wollen. Da sie von allem Geld entblößt und ohne Lebensmittel gewesen, sei ihnen nichts übrig geblieben, als sich so gut als möglich zu salveren und nach Hause zu begeben, was auch andere Kontingente als Würzburger, Ansbacher, Nürnberger, Pfedelbacher*), gethan. Sie seien aber bereit, wieder zu ihrem Regiment zu gehen und ihre Dienste, wie sich gebührt, zu thun.

Die letzte Frage lautete, ob sie ihren Sold und Lohn richtig bekommen hätten?

Darauf antworteten sie: Den 21. Oktober haben sie die letzte Löhnung erhalten, deshalb haben sie sich unterwegs kümmerlich behelfen und gute Leute ansprechen müssen.

Zur Erklärung bemerkt Graf Heinrich: Das ist wahr. Den 30. Oktober, als das Regiment schon im Marsch war, kam Ordre, alle Bagage zurückzulassen. Diese kam erst nach drei Wochen wieder zu uns. Bei den Wagen waren auch die Kompagniegelder. Da wir im Begriff waren, gegen den Feind anzurücken, konnte ich an nichts als an den Dienst denken, bekam auch nichts von der Bagage, glaubte auch wie Jüdermann, es werde nicht über 14 Tage dauern. Geld habe ich zwar zum Glück noch etwas bei mir gehabt, konnte es aber zur Löhnung nicht ausgewechselt bekommen. Es war auch nichts für Geld zu haben, daß ihnen das Geld auch nicht geholfen hätte. Jedoch habe ich allen von der Kompagnie, so sich nach der unglücklichen Bataille bei mir befanden zu Arnstadt, Erfurt und Saalfeld und so weiter, nach Möglichkeit und zur Nothdurft ausgeholfen.

Ueber die Verköstigung gefragt, berichten die Soldaten:

Das Brot sei im Anfang gut gewesen, verschiedenedemal auch schlecht zumal bei Eisenach, wie es denn auch manchmal zu leicht gewesen. Der Lieferant habe ihnen statt Brot manchmal Geld gereicht, womit ihnen aber nichts geholfen gewesen, da sie für Geld nichts bekommen konnten, weil alles theuer gewesen und die Franzosen alles aufgebracht hätten.

Zu diesen Angaben bemerkte Graf Heinrich: Wegen schlechten Brotes ist mir nur eine Klage bekannt, worüber ich den „Juden“ hart gehalten und mit Arrest bedroht habe. Außerdem ist immer gut gewesen, wie ich denn die ganze Campagne hindurch nichts als Kommissbrot gegeben und zwar unausgefacht bald oben bald unten vom Wagen. Haben die Leute ihre Klage nicht am gehörigen Ort vorgebracht, so ist ihre Schuld. Wegen des Gewichts sind manche Klagen geführt, aber fast mehrentheils unbegründet befunden worden. Den „Juden“ habe ich zwar allezeit zur Rede gesetzt, den Soldaten aber auch öfters verwiesen, wenn sie so ein graufames Gefehrei gemacht, wenn nur ein Loth gefehlt, da öfters die Schuld am Bäcker lag. Und ein comparison hat er (der Lieferant) sowohl in der Qualität als im Gewicht immer den Vorzug gehabt. Allen hat der „Jud“ es nicht allezeit recht machen können. Manche haben oft kein Brot, sondern Geld haben wollen. An Brot hat meine Kompagnie eigentlich nie Noth gehabt, als vom 3. November an. Manche haben sich die Noth durch unzeitiges Verkaufen ihres Brots zugezogen. Es war auch noch Brot bis zum 6. November auf dem Wagen. Da wir aber nach Weissenfels zogen den 31. Oktober, und meine Kompagnie noch auf 3 Tage mit Brot versehen war, habe ich andern Kompagnien gegen Ersatz ausgeholfen, da sie schon 6–8 Tage kein Brot mehr hatten.

Pf. Boffert.

*) Das Kontingent der Linie Hohenlohe-Pfedelbacher.

Verzeichniß der Studirenden zu Freiburg und Heidelberg aus Orten, die jetzt zum Königreich Württemberg gehören.

I. Freiburg 1460—1540.

Von † Dr. Moriz Gmelin, Archivrath in Karlsruhe.

Daß die nachfolgende Arbeit mit dem Jubiläum der heimatlichen Hochschule in Beziehung steht, braucht wohl kaum erst gesagt zu werden. Diese Auszüge aus den Freiburger und Heidelberger Matrikelbüchern bildeten einen Theil des Materials, das in der Festschrift des K. statist.-topogr. Bureaus *) verwerthet ist. Als es sich darum handelte, für das von meinem Freunde, Herrn Professor Dr. Hartmann, bearbeitete Kapitel über den Besuch fremder Universitäten durch Angehörige jetzt württembergischer Orte das Material zu sammeln, übernahm ich gern die Aufgabe, die nöthigen Notizen über die Frequenz der beiden badischen Universitäten zu beschaffen. Von dem akademischen Senat der Universität Freiburg wurden mir dazu die Matrikelbücher überlassen, nachdem das Großh. Ministerium des Innern die Ermächtigung dazu erteilt hatte. Ebenso stellte Herr Oberbibliothekar Prof. Dr. Zangemeister die Matrikelbücher der Universität Heidelberg zur Verfügung. Ich habe dafür den gebührenden Dank hier auszusprechen.

Auf den Nachweis mancher Verstöße und vieler Lücken bin ich ganz wohl gefaßt. Bringt uns das 500jährige Jubiläum der Universität Heidelberg im Jahre 1886 den Abdruck der Matrikelbücher, **) so wird daraus manche Ergänzung des nachfolgenden Verzeichnisses möglich werden. Vollständigkeit und Konsequenz bei einem solchen bloßen Anzuge ist eben geradezu ein Ding der Unmöglichkeit, will man nicht eine Menge nicht mit Sicherheit bestimmbarer Ortsnamen aufs gerathewohl mit aufnehmen. Die Matrikelbücher enthalten, wie man sieht, vielfach sehr ungenane und mitunter nufchere Ortsangaben. Nähere Bestimmungen, wie „am Neckar“ bei Rottenburg, „an der Eck“ (Teck) bei Kirchheim u. f. w. sind eine Ausnahme. Sehr häufig fehlt auch die Angabe der Diözese, der der Ort angehört, oder sie ist nicht zuverlässig; Stuttgart kann zur Diözese Speyer, Ulm abwechselnd auch zur Diözese Augsburg gerechnet sein. Ich habe unter diesen Umständen geglaubt, eher zu viel als zu wenig thun zu dürfen. Die Lokalforchung mag im einzelnen Falle entscheiden, ob ein Name hierher gehört oder nicht. Bei einigen Ortsnamen bin ich sehr weit gegangen, z. B. bei Meringen, Morigen etc., obgleich es fast durchweg ungewiß erscheint, ob überhaupt ein württembergischer Ort damit gemeint sei, und welches der Mähringen und Möhringen. Ebenso verfuhr ich bei Kirchheim, Mühlheim, Rottenburg, Stetten, Vaihingen, Wangen, Weil, Weilheim, Winnenden. Ich habe dabei absichtlich im Register unterlassen, die mit Sicherheit bestimmbar Orte (Kirchheim unter Teck, Vaihingen a. Enz n. f. w.) von den übrigen Orten gleichen Namens zu trennen. Das Register will überhaupt nur das Nachschlagen erleichtern und Erklärungen unter dem Texte überflüssig machen. Am wenigsten haltbar wird die Vermengung der Orte des Namens Sulgen, Sulgon, Sulgaw etc. unter „Saulgau“ erscheinen. Mit Bezug auf Riedlingen und Reutlingen habe ich mich, bei der völligen Inkongruenz in der frühern Schreibung des Namens beider Orte, für Vermengung beider Namen (Hartmann a. a. O. S. 118) entschieden. Einige Abweichungen in der Statistik der einzelnen Orte von der Zählung Hartmanns (a. a. O. S. 116—119) erklären sich durch diese Bemerkungen.

*) Statistik der Universität Tübingen. Stuttgart, 1877. (Auch Württ. Jahrbücher 1877, III.)

**) Auszüge daraus enthält: Schwab, Quatuor seculorum syllabus rectorum in academia Heidelbergensi. To. I II. Heidelb. 1786—90.

Für den Abdruck waren einige Abkürzungen geboten, wie A. d. = Aug(uftenfis) dioc(esis), C. d. = Conft. dioc., H. d. = Herbiopol. dioc., Sp. d. = Spirenfis dioc. Wo mehrere Studirende aus demselben Orte nach einander aufgeführt find, ist der Ortsname nur beim letzten genannt. Verzichtet wurde auf die Abkürzung, wo ein Mißverständnis zu beforgen war. Im Uebrigen ist die Schreibung der Personen- und Ortsnamen diplomatisch genau wiedergegeben.

1460. 1. Dominus Kilianus Wolff de Haßlach, presbiter Herbiolenfis dioc., artium magister nec non decretorum baccalaureus. — 2. Dominus Conradus Arnolt de Schorndorff Conft. dioc., artium magister. — 3. Johannes Amman, de Hallis, H. d. — 4. Dominus Michael Schwarz de Walle, presb. C. d. — 5. Dominus Johannes Sutoris de Tüwingen, presb. C. d. cappellanus ecclesie beate Marie virginis in Friburg. — 6. Dominus Johannes Fröcler de Riedlingen, presb. Const. — 7. Petrus Vetter de Meringen C. d. — 8. Magister Johannes Kugler de Horw clericus C. d. — 9. Stephanus Niffer de Meringen C. d. — 10. Mattheus Ernst de Tuwingen, bacc. artium, plebanus in Kippenheim Argent. dyoc. — 11. Sifridus Kugler de Horw C. d. — 12. Georius Sprung de Tübingen C. d. — 13. Cristianus Schüler de Balingen C. d. — 14. Dominus Conradus Fabri de Meringen, presb. Const. — 15. Johannes Rudelbom de Gillingen C. d. — 16. Dominus Georius Stoek de Stuekgardia, presb. Const., artium baccalaureus, plebanus perpetuus ecclesie in Kilchhofen. — 17. Dominus Johannes Diely de Tröchtellfingen, presb. Const., cappellanus in Friburg. — 18. Magister Jodoeus Selrimperer de Egingen, plebanus perpetuus in Rütlingen, presb. Const. — 19. Nicolaus Lachmann de Rutlingen, clericus Const. — 20. Johannes Tüffel de Rutlingen C. d. — 21. Johannes Rithans de Münsingen, clericus Const. — 22. Jodoeus Falw de Vlma. — 23. Petrus Sellatoris de Balingen. — 24. 25. Johannes Militis, Nicolaus Sellatoris de Kirchem C. d. — 26. Nicolaus Wild de Mengen, clericus C. d. — 27. Caspar Liebhartt de Vlma. — 28. Magister Nicolaus Walter de Münsingen. — 29. Johannes Fabri de Niffen, clericus C. d. — 30. Paulus Hagen de Owen, clericus C. d. — 31. Henricus Schmalneck de Rütlingen. — 32. Paulus Soldner de Rutlingen C. d. — 33. Johannes Ettfehlich de Sulez C. d. — 34. Martinus Götz de Balingen C. d. — 35. Dominus Henricus Ketten de Mengen, rector ecclesie in Warthusen, presb. C. d. — 36. Johannes Carnificis de Wablingen C. d. — 37. Johannes Karcher de Dornstetten, clericus Const. — 38. Magister Johannes Knapp de Rütlingen. — 39. Georius Röfer de Gechingen Spir. dioc. — 40. Conradus Hüßner de Gertringen. — 1461. 41. Johannes Gerung de Winsperg H. d. — 42. Leonhardus Yfelin de Bezzingen. — 43. Dominus Hermannus Wielin de Winnenden, canonicus ecclesie Spirenfis, de militari genere ortus. — 44. 45. Johannes Müttily, Jacobus Wall de Ebingen. — 46. Johannes Haiden de Horw. — 47. Johannes Röfflin de Wila, clericus Spirenfis. — 48. Caspar Tubinger, vicarius perpetuus in Tiezingen. — 49. Johannes Nuwenhüfer de Asperg Sp. d. — 50. Michael Fabri de Haßlach. — 51. Johannes Harttman de Oberndorff, artium baccalaureus. — 52. Conradus Ottinger de Ebingen, clericus C. d. 53. Gregorius May de Tübingen C. d. — 54. Johannes Stain de Schorndorff C. d. — 55. Georius Harezoffer de Wablingen. — 56. Wilhelmus Inftitoris de Ebingen, clericus Const., magister artium Wiennensis. — 57. Michael Widman de Tagershain, artium bacc. — 58. 59. Andreas in Curia, Cristianus Wernheri de Vlma C. d. — 60. Ludwicus Gaiffer de Sulgen C. d. — 61. Johannes Schmoll de Neiffen C. d. — 62. Johannes Heim de Sindelfingen C. d. — 63. Henricus Dechlin de Gyengen Auguft. dioc. — 64. Othmarus Lidringer de Rotwila C. d. — 65. Conradus de Echtringen C. d. — 66. Georius Schöwle de Jefingen C. d. — 67. 68. Jacobus Negelin, Henricus Winkelhoffer de Ebingen C. d. — 69. Conradus Rauber de Sulgen C. d. — 70. Lucas de Puchaw C. d. — 71. Johannes Meyer de Bibraco C. d. — 72. Conradus Steck de Rüdlingen C. d. — 73. Johannes Molitoris de Kirchem C. d. — 74. Nicolaus Adelhar de Horw C. d. — 75. Thomas Schnaterhaus de Stuekgardia C. d. — 76. Johannes Friburger de Weiblingen C. d. — 77. Bernhardus Scholl de Nürtingen C. d. — 78. Johannes Eglinger de Weiblingen C. d. — 79. Conradus Glaser de Dornstede C. d. — 80. Johannes Glaser de Dornstett C. d. — 81. Johannes Dick de Rntlinga, presb., vicarius in ecclesie f. Symonis. — 82. Henricus Veltner de Stuekgardia C. d. — 83. Johannes Kam de Underdornkem C. d. — 84. 85. Vlricus Seyler, Gamaliel Diel de Ebingen C. d. — 86. Vdalricus Fefch de Blaburen C. d. — 87. Cristannus Schwiezer de Sulgow C. d. — 88. Mathias Critlin de Rotwila C. d. — 1462. 89. Conradus Wiler de Blaburen C. d. — 90. 91. Conradus Wingartener, Johannes Spieß de Wilperga C. d. — 92. Nicolaus de Herbrachtingen A. d. — 93. Johannes Huber de Gengen A. d. — 94. Sixtus Riffinger de Sulez C. d. — 95. Jacobus Burenman de Walle C. d. — 96. Johannes Merck de Riedlingen C. d. — 97. Johannes Gerhart de Balingen. — 98. Johannes Winckelhofer de Vlma. — 99. Johannes Stieles de Balingen. — 100. Conradus Winckental de Marpach. — 101. Symon Rucker de Sulgen.

102. Michael Molitoris de Bezzingen, presb. C. d. — 103. Fridericus de Nippenburg nobilis. — 104. Adam Wickersheim de Altdorff. — 105. Felix Meyer de Rüdlingen. 106. Conradus Schelcz de Heppach. — 107. Conrad. Eninger de Winterpach. — 108. Jodoc. Uctilini alias Fischer, de Marekbach, baccalarius Lipsiensis et presp. — 109. Marcus Dürr de Waiblingen C. d. — 110. Georg. Ott de Ulma, bacc. Viennensis. — 111. Laurentius de Nippenburg nob., clericus Sp. d. **1463.** 112. Udalricus Fräuel de Tübingen, artium liberalium magister Viennensis, sacerdos C. d. — 113. Petrus Medici de Ulma, magister artium studii Haldelb., C. d. — 114. Mathias Fuchs de Sulgen, clericus C. d. — 115. Ytelus Sax de Eßlingen, professor ordinis f. Sepulcri. — 116. Erhardus Sax de Eßlingen C. d. — 117. Johannes Winfchenek de Eßlingen. — 118. Johannes Ylfenbrant de Münstingen. — 119. Johannes Zehendner de Luftnaw circa Tubingen. — 120. Cristoferus Tholmättsch de Leonberga. — 121. Johannes Wiland de Stückgardia, bacc. Viennensis. — 122. Michael Haim de Kalb, bacc. Lipsiensis. — 123. 124. Johannes Machtofff, Johannes Hug de Kalb. — 125. Nicolaus Ungelter de Rüdlingen, bacc. Heydelb., C. d. — 126. Dominus Georgius Böhlly de Rüdlingen sacerdos. — 127. Johannes Hüg de Ulma, bacc. Lipsiensis. — 128. Hainricus Nyffer de Eßlingen. — 129. Johannes Wüest de Sulgen C. d. — 130. Andreas Silberer alias Wassertrüb, de Wila Sp. d. — 131. Philippus Bader de Sulgen C. d. — 132. Conradus Scharber de Walfec C. d. — 133. Johannes Onestetter de Münstingen C. d. — 134. Johannes de Wayngen Sp. d. — 135. 136. Jacobus Wild, Laurencius Knaus de Mengen C. d. — 137. Johannes Apothecarius de Eßlingen C. d. — 138. Georius Werly de Ulma C. d. — 139. Sifridus Zimmermann de Vrach, presb. C. d. — 140. Johannes Keßlin de Lemberg Sp. d. — 141. Johannes Hengst de Ingershem Sp. d. — 142. Johannes Kaltendeil de Lemberg Sp. d. — 143. Johannes Tifchinger de Tübingen, presb. C. d. — 144. Anthonus Fellin de Blabürren, magister artium, prout asseruit, Viennensis, clericus d. C. — 145. Daniel Cuenlin de Wifenssteeg. — 146. Petrus Brunner de Ruedlingen. — 147. Johannes Selig de Rüdlingen C. d. — 148. Johannes Negellin de Ehingen C. d. — 149. Petrus Rnegger de Scharndorff C. d. — 150. Conradus Binder de Ellwangen d. A. — 151. Johannes Sartoris de Maügstatt, clericus Spir. — 152. Johannes Gößeß de Kirchem C. d. — 153. Cristianus Bugx, ordinis virginis Marie Carmelitarum conventus Rauenpurgensis C. d. — 154. Johannes Conradi de Weblingen C. d. — 155. Volmarus Fischer de Beyersbrun C. d. — **1464.** 156. Magister Paulus Letzcher de Edlinga. — 157. Georius Kochle de Tubingen C. d. — 158. Ludwicus Erhart de Sulgaw C. d. — 159. Alberthus Rechperg de Hohenrechperg, dominus et prepositus in Elwangen A. d. — 160. Ludwicus Rechperg de Hohenrechperg, laycus nobilis. — 161. Conradus Schniezer de Vehlingen. — 162. Caspar Bleychtfeter de Rüdlingen, presb. et cappellanus parochialis ecclesie in Friburg. — 163. Bernhardus Lang de Ingerdhaim, laycus Sp. d. — 164. Bernhardus Groschedel de Rennigen, laycus Sp. d. — 165. Johannes Hübelin de Wifenssteeg, laycus C. d. — 166. Conradus Pistoris de Ebingen C. d. — **1465.** 167. Magister Jeorius Heezel de Wifensstaig, clericus C. d. — 168. Cristoferus Stecher de Bibrach. — 169. Georius Rauch de Walfec, clericus C. d. — 170. 171. Johannes Kempter, Elias Flick de Ysnina C. d. — 172. Henricus Fabri de Blöfelden H. d. — 173. Johannes Herwagen de Trochtelöngen C. d. — 174. Balthasar Holl de Bopfingen A. d. — 175. Nicolaus Welty de Sulgaw C. d. — 176. Paulus Lindenfels de Kalw Sp. d. — 177. Rudolphus Pfant de Leonberg, clericus Spir. — 178. Conradus Brenezing de Wifenssteeg, canonicus ibidem. — 179—181. Caspar Holzelin, Georius Heezel, Johannes Heezel de Rüttinga. — 182. Michael Rindfchenekel de Marpach Sp. d. — **1466.** 183. Johannes Molitoris de Bibraco C. d. — 184. Johannes Büzer de Mengen C. d. — 185. Fridericus Wisshart de Hirfaw. — 186. Petrus Rür de Sindelfingen C. d. — 187. Georius Kumpost de Gyßlingen C. d. — 188. 189. Conradus Keller, Henricus Jeger de Schër C. d. — 190. Magister Melchiar Wittich de Dilschingen, licent. iuris, rector ecclesie in Eystatt C. d. — 191. Johannes Weinman de Mergetheim H. d. — 192. Magister Johannes Winterlingen de Rotenburg in Neccaro. — **1467.** 193. Henricus Vögely de Rosenfeld. — 194. Conradus Aublin de Calw. — 195. 196. Johannes Pistoris, Augustinus Herter de Rotwil. — 197. Johannes Dürr de Waiblingen C. d. — **1468.** 198. Petrus Pistoris de Vrach C. d. — 199. Johannes Hippler de Nuwenstein H. d. — **1469.** 200. Johannes Kiffer de Ulma, in medicinis at asseruit licent., C. d. — 201. 202. Georius Schad, Johannes Molitoris de Walfec. — 203. Petrus Mor de Weyckershem H. d. — 204. Georius Leder de Wayblingen C. d. — 205. Lutardus de Canftat C. d. — 206. Conradus de Elrichblufen, de militari genere procreatus, canonicus sancti Burkardi in Herpipoli et in Feuchtwangenen. — 207. Melchior Rotenkopf de Rottwilla presb. C. d. — 208. Conradus Koch, canonicus regularis in Bagnack Sp. d. — 209. Sebaldus Karck de Ulma C. d. — 210. Michel Hepplin de Weyblingen C. d. — 211. Andreas Trostfel de Gru(n)ingen Sp. d. — 212. Johannes Lenczj de Wayblingen, dyaconus

C. d. — 1470. 213. Johannes Appotecarij de Eslingen C. d. — 214. Johannes Bauari de Rutlingen C. d. — 215. Leonardus Tuchfeherer de Canftat C. d., bacc. Lipfienfis. — 216. Laurencius Carnificis de Backenaek, ordinis eanonicorum regularium faneti Auguftini facerdos Sp. d. — 217. Ludwicus Sculteti de Backenaek, ord. can. reg. f. Aug. eiusdem dioce. — 218. Georius Hutter de Rütlingen C. d., bacc. Erford. — 219. Johannes Funck de Bopffingen d. A. — 220. Conradus Blender de Stuekardia d. C. — 221. Ludwicus Schelling de Sachfenheim minori Sp. d. — 222. 223. Jacobus Carpentarij, Heinricus Pflumer de Bibraco C. d. — 224. Martinus Franck de Sulgen C. d. — 225. Johannes Häfel de Rotenburga. — 226. Johannes Pretzkar de Glngen A. d. — 227. Georius de Nyppenberg nobilis Sp. d. — 228. Petrus Pernnecker de Nelling, bacc. d. C. — 229. Georius Preittennauwer de Zwifalt d. C. — 230. Johannes Pletz de Rotwil C. d. — 1471. 231. Johannes Bernecker de Nällingen C. d. — 232. Erhardus Stümpf de Studtgardia C. d. — 233. Johannes Medicus de Sachfenheim Sp. d. — 234. Jörius Belling de Marppach Sp. d. — 235. Jeorgius Stehelin de Bibraco C. d. — 236. Heinricus Emellin de Biffiken, clericus Spir. — 237. Conradus Knoll de Gröningen Sp. d., baccal. univerfitatis Erfordienfis. — 238. Matheus Pifcatoris de Uelma C. d. — 239. Johannes Lüblin de Lübenzell Sp. d. — 240. Matthens Strüb de Nälling C. d. — 241. Fridericus Schlarrer de Schäckling, presb. C. d. — 242. Johannes Sprung de Thübing C. d. — 243. Vdalricus de Effendorff C. d. — 1472. 244. Jheronimus Schellenber de Ehing C. d. — 245. Nicolaus Piftoris de Bütikkein Sp. d. — 246. Johannes Roggenbüch de Maghtat Sp. d. — 247. Georius Fabr' de Blaburen, clericus C. d. — 248. Dominus Bartholomeus Böfch de Schaecklingen, presb. et canonicus regularis ordinis faneti Auguftini. — 249. 250. Albertus Hellweck, Johannes Linck de Bütikain d. Sp. — 251. Georius Stürmlin de Bietikain. — 252. Conradus Besserer de Raucenspurg C. d. — 1473. 253. Andreas Schlegel de Mengen d. A. (?) — 254. Georius Sörg de Raucenspurg, bacc. Wineufis, clericus C. d. — 255. Petrus Study de Heydenhain. — 256. Conradus Gyger de Marbach Sp. d. — 257. Paulus Kubler de Ravenspurg C. d. — 258. Johannes Gvmpoft de Rwetlingen C. d. — 259. Johannes Tzoller de Kuoehen C. d. — 260. Georius Mauriej de Sulgen C. d. — 261. Johannes Strub de Nällingen C. d. — 262. Johannes Glantz de Wyterfetten C. d. — 263. Heinricus Keller de Rottwyla C. d. — 264. Gregorius Nythart de Vlma, clericus Conf. — 265. Heinricus Nythart de Vlma. — 266. Matheus Nythart de Vlma C. d. — 267. Conradus Beytemoller de Sulgaw C. d. — 268. Erasmus Ryff de Riffenberg, clericus C. d. ac canonicus eiusdem dyoc. in Wißenfeg. — 269. Martinus Schöler alias Wolff de Kircheim C. d. — 270. Vdalricus Pletz de Rotwill C. d. — 271. Johannes Hwes de Rottenburgo, clericus Conf. — 1474. 272. Johannes Keller, alias Kannengyffer, de Wylperg C. d. — 273. Valentinus Widman de Hallis H. d. — 274. Georius Hablutzel de Stetten C. d. — 275. Johannes Stabel de Wila, clericus Spir. — 276. Johannes de Marbach Sp. d. — 277. Cafpar Currficis de Wila, clericus Sp. d. — 278. Conradus Inftitoris de Blabewrun C. d. — 279. Andreas Gründelhart de Hallis H. (d.) — 280. Arnoldus Kuonig de Mergentheim H. d. — 1475. 281. Symon Fry de Hallis H. d. — 282. Georius Bock de Raucenspurg C. d. — 283. Johannes Pfeler de Stockardia C. d. — 284. Johannes Hw de Mengen C. (d.) — 285. Johannes Seboldus de Vlma C. d. — 286. Andreas Gebelyn de Wangen C. d. — 287. Johannes Seyler de Mengen. — 288. Cafpar de Möchftat Sp. d. — 1476. 289. Generofus vir dominus Heinricus comes in Montfort ac canonicus cathedralis ecclesie Auguftenfis. — 290. Generofus dominus Hugo comes in Montfort C. d. — 291. Petrus Gessler de Tetnag. — 292. Melehiar Engelhart de Esslingen C. d. — 293. Andreas Schleyß, frater ordinis faneti Sepulehri dominorum de Denkendorff. — 294. Johannes Schmid de Walfen C. d. — 295. Cafpar Molitoris de Lükirk C. d. — 296. 297. Gotfridus Mürly, Berchtoldus Mürlyn de Trochtelfingen C. d. — 298. Bernhardus Knoll de Gruonigen Sp. d. — 299. Vdalricus Clingler de Studtgardia C. d. — 300. Mathias Zehender de Befeekein Sp. d. — 301. Georius Siler de Walfen C. d. — 302. Johannes Hillar de Dornfetten C. d. — 303. Magifter Nicolaus Knobloch de Nouo Raucenspurg, presb. C. d. — 304. Johannes Parchon de Blowir C. d. — 305. Nobilis dominus Johannes de Künfegk, clericus C. d. — 306. Wilhelmus Molitoris de Braekenang Sp. d. — 307. Johannes Kuon de Rotwila C. d. — 1477. 308. Johannes Spyer de Mengen C. d. — 309. Frater Jeorius Hüter de Ehingen, ord. Premonfrat. — 310. Ludwicus de Effendorff de Hörn. — 311. Martinus Lägeler de Ehingen. — 312. Conradus Molitoris de Studtkardia. — 313. Johannes Vattlin de Trochtelfingen C. d. — 314. Sebastianus Scriptoris de Mengen C. d. — 315. Marcus Crafft de Ingersheim Sp. d. — 316. Vdalricus comes de Montforti et Röttenfelß C. d. — 1478. 317. Alberthus Hamman de Balingen, presb. C. d. — 318. Wilhelmus Rilling de Ehingen C. d. — 319. 320. Leonardus Besserer, Johannes Besserer de Raucenspurg C. d. — 321. Johannes Ybell de

- Gislingen C. d. — 322. Ulriens Sorger de Mvndrichen C. d. — 1479. 323. Conradus Nawer de Mvndfelen Sp. d. — 324. Johannes Wyman de Rottwila C. d. — 325. Conradus Setzlin de Balingen, clericus C. d. — 326. Pelagius Bietz de Rotwila C. d. — 327. 328. Johannes Fabri, Conradus Wernheri de Mengen C. d. — 329. Petrus Swartz de Gislingen C. d. — 1480. 330. Hieronimus Sutoris de Boppenwiler C. d. — 331. Johannes Lock de Mundrichen. — 332. Johannes Wyeß de Mundrichen, presb. C. d. — 333. Jacobus Yler de Stuekardia C. d. — 334. Magister Conradus Arnolt de Schorndorff, presbiter, canonicus ac cultos ecclesie in Walkileh C. d. — 1481. 335. Wilhelmus Rott de Vlma C. d. — 336. Johannes Hertrich de Wangen, faeceros C. d. — 337. 338. Jacobus Joehel, Johannes Barmer de Riedlingen C. d. — 339. Johannes Schyblinger de Stnotgardia C. d. — 1482. 340. Johannes Rückerly de Blabeurn C. d. — 341. Johannes Kempter de Ysynia, artium magister et presb. Argentini. dyoc. — 342. Dominicus Boeckly de Nagalt, presb. C. d. — 343. Martinus Müllich de Münchingen C. d. — 344. Sebastianus Martini de Tutlingen C. d. — 345. Matheus de Canfat C. d. — 346. Waltherus Kernn de Horb. — 347. Lucas Krammer de Ebgingen. — 348. Bartholomeus Ott de Münderchingen, ordinis Premonstrat. — 1483. 349. Martinus de Leomperg opido. — 350. Sampfon Häfner de Balingen. — 351. Conradus de Müllheim circa Danubium, artium bacc. — 352. Johannes Kraft de Vlma. — 353. 354. Frater Jodoens Bayer, ord. Carmelitarum, Heinricus Mayer de Raunspurg. — 355. Egidius de Hallis in Suevia. — 356. Balthasar Rindfchenekel de Schorndorf. — 357. Job Yfereckerer de Hallis. — 358. Thomas Mayer de Dürkheim in Suevia. — 359. 360. Johannes Marquard, Heinricus Widmayer de Mengen. — 361. Johannes Metker de Rotwil C. d., artium baccal, ut afferuit, studii Tubingensis. — 362. Waltherus Spifer de Mengen. — 1484. 363. Michael Sifridi de Bibraco. — 364. Simon Piscatoris de Rüdlingen. — 365. Ingenius Wilhelmus Truchseß de Walpurg. — 366. Johannes Carnificis de Sweigken C. d. — 367. Georius Starck de Wilhelm, clericus C. d. — 368. Johannes Fritz de Wynenden C. d. — 369. Johannes Sattler de Balingen. — 1485. 370. Balthasar Hertwig de Rottwila, arcium baccal. Haidelbergenfis. — 371. Johannes Gesler de Vlma, arcium bacc. Erfordienfis. — 372. Johannes Bartt de Mengen. — 373—375. Johannes Frund, Laurencius Böck, Jacobus Roth de Rottwila C. d. — 1486. 376. Caspar Brendly de Rottenburga C. d. — 377. 378. Melchior Bischehoff, Johannes Keller de Rotwila C. d. — 379. Heinricus Minderer de Schelklingen, faeceros C. d. — 380. Michael Kirchenn de Münderchirchen, faeceros C. d. — 381. Erhardus Heid de Grünigen Sp. d. — 1487. 382. Benedictus Marder de Grynigen Sp. d., arcium magister Colonienfis univ. — 383. 384. Johannes Einhart, Johannes Haffman de Binezwangen C. d. — 385. Caspar Helin ex Herrenberg C. d. — 386. Caspar Wirt de Gyslingen C. d. — 387. Matheus Adam de Mercklingen C. d. — 388. Johannes Molitoris de Münderchingen, prespiter C. d. — 389. Johannes Rällin ex Ehingen C. d. — 390. Johannes Wagner de Ehingen C. d. — 391. Vitus Harezer ex Playbren C. d., arcium magister universitatis Tywingensis. — 392. Petrus Wifenhorn de Stueckardia, clericus C. d. — 393. 394. Gregorius Rufch, Diettherus Lonner, de Balingen, clerici C. d. — 395. Johannes Fabrj de Münderchingen C. d. — 396. Conradus Bucklin de Tyttlingen C. d. — 397. Johannes Swartz de Blaburen C. d. — 398. Marcus Eniß de Kirchen, arcium magister Tywingensis, clericus C. d. — 399. Dominus Johannes Nicolai de Ebgingen, prespiter C. d. — 1488. 400. Alexander Lucklin ex Rotwila C. d. — 401. Michael Möchel de Rüdlingen C. d. — 402. Georius Pileatoris de Hayingen, clericus C. d. — 403. Bernhardus Mol de Wilhem C. d. — 404. Cnonradus Wolf de Grünigen. Sp. d. — 405. Johannes Rielin de Esslingen C. d. — 406. Johannes Kneller de Weiblingen C. d. — 407. Ludwicus Wirtenberger de Münchingen, clericus C. d. — 408. Leonhardus Schöblin de Stnogardia C. d. — 409. Conradus Barnejt de Rüdlingen C. d. — 410. Petrus Kopp de Rotenburg cis Necarum C. d. — 411. Johannes Tegen ex Vrach, arcium magister universitatis Tybigenfis, presp. C. d. — 412. Jacobus Haß de Münderchingen C. d. — 413. Johannes Fabride Rytlingen C. d. — 414. Gregorius Degen de Vrach C. d. — 415. Magister Georius Ruch ex Gmünd. — 416. Jacobus Locher de Echingen C. d. — 417. Georius Pappenloch de Ehingen C. d. — 418. Wernherus Byter de Balingen C. d. — 419. Balthar (sic!) Rennyng ex Ebgingen, artium bacc. Tibingensis C. d. — 420. Johannes Hoffer de Troehdelvingen C. d. — 421. Ludwicus Fabri de Dornstetten C. d., arcium bacc. Tibing. — 422. Vdalricus Miferer de Oberndorff C. d. — 423. Andreas Scriptoris de Stnogardia C. d. — 424. Jacobus Retthaber ex Tüwigen C. d. — 425. Conradus Armbruster de Rotwila C. d. — 426. Mathias Ruodolff ex Troeheltingen C. d. — 427. Johannes Vogler ex Stetten C. d. — 1489. 428. Joachim Sartoris ex Weiblingen, clericus Conf. — 429. Magister Albertus Murer de Horb C. d. — 430. Balthasar Praitnowe de Ruedlingen C. d. — 431. Mathias Stolp de Pfladelsheim Sp. d. — 432. Gregorius Maft de Stnogardia C. d. — 433. Johannes Heminger de Fehigen, bacc. Colonienfis, C. d. —

434. Johannes Nicolay ex Bybrach C. d. — 435. Conradus Schot de Vrach C. d. — 436. Jacobus Fischer de Gisligen C. d. — 437. Ludwicus Scholl de Rytligen C. d. — 438. Johannes Schoek ex Tagerfen C. d. — 439. Johannes Hohenfels de Horpertenigen C. d. — 440. Johannes Richart ex Eßligen C. d. — 441. Marcus Morder de Oberrigigen. — 442. Magister Georius Meyerhofer de Gamundia, prometus in Tywigen A. d. (?) — 443. Magister Johannes Part de Tywigen d. C. — 444. Conradus Pfeffer de Tuttligen C. d. — 445. Jacobus de Gamundia A. d. — 446. Mathias King de Gamundia A. d. — 447. Johannes Weger de Rüdiligen C. (d.) — 448. Magnus Engelhart ex Giengen A. d. — 449. Conradus Feffer ex Ehigen C. d. — 450. Johannes Infittoris de Riedligen C. d. — 451. Conradus Kiefer ex Baligen C. d. — 452. Lucas Keller Gamundienfis A. d. — 453. Conradus de Riegigen, ecclesie Wornat. cathedralis canonicus. — 454. Gregorius Kerler de Plaubyren C. (d.) — 455. Dominus Conradus Pflifer de Sulezen C. d., ord. Theutonic. — 456. Melchior Mayer ex Munderchigen C. d. — 457. Johannes Wittiger de Horw, bacc. Basiliensis. — 1490. 458. Caspar de Vähigen, clericus Spir. — 459. Blasius Erler ex Rotenburg, ordinis Carmelitarum. — 460. Jacobus Sartoris, artium magister Tibigenfis. — 461. Johannes Sartoris de Zwifalten. — 462. Conradus Huoter de Ehigen. — 463. Alexander Martorff de Rotenburg, artium et medicine doctor. — 464. Sebastianus Wortwein ex Dagershein C. d. — 465. Sebastianus Schenberger ex Riedligen C. d. — 466. Gallus Ruodolffi de Trochtelfingen C. d. — 467. Johannes Kumpel de Lutkirch C. d. — 468. Johannes Scholl de Rutligen C. d. — 469. Alexander Suter de Gamundia A. d. — 470. Andreas Ruttel de Strungardia C. d. — 471. Ludwicus Haffner ex Baligen C. d. — 472. Johannes Garb ex Horw C. d. — 473. Conradus Knoll ex Leonberg. — 474. 475. Bernhardus Schiler, Jodocus Fischer ex Riedligen C. d. — 476. Georius Sartoris de Gamundia A. d. — 477. Georius Fabri de Morigen C. d. — 478. Georius Kollé de Tutligen C. d. — 479. Adam Bierman de Vlma C. d. — 480. Johannes Stuber de Mengen C. d. — 481. 482. Leonhardus Bruning, Johannes Burger de Horb C. d. — 483. Johannes Wanner de Munderchigen C. d. — 1491. 484. Caspar Vielin de Tagershein C. d. — 485. Caspar Gufel de Schorndorff C. d. — 486. Johannes Glafer de Rüdlingen C. d. — 487. Marcus Gnapper de Meglingen C. d. — 488. Michael Nittel de Stuotgardia C. d. — 489. Alexander Winmayer de Rixingen. — 490. Jacobus Schwendiner de Rotwyla C. d. — 491. Johannes Reubolt de Bibrach, sacerdos d. C. — 492. Jacobus Sutoris de Rytlingen C. d. — 493. Caspar Koch de Stetten C. d. — 494. Magister Philippus Altinger de Wyl Sp. d., arcium magister. — 495. 496. Johannes Chron, Uodalricus Stäblin de Gamundia A. d. — 497. Caspar Hainrici de Meglingen C. d. — 498. Johannes Mayer de Blaubiren. C. d. — 499. Johannes Finck, bacc. Tuwigenfis C. d. — 500. Bernhardus Lopfinger ex Munderchigen C. d. — 501. Johannes Piftoris de Bietighain Sp. d. — 502. Adam Saum ex Munderchigen C. d. — 503. Gotfridus Appenzeller ex Binnikain Sp. d. — 504. Waltherus Maseuli de Riedlingen C. d. — 1492. 505. Uodalricus Kraft de Vlma, utriusque iuris doctor. — 506. Sebaludus Lang de Eslingen. — 507. Dyonisius Minfinger ex Ulma C. d. — 508. Johannes Zanner de Vrach. — 509. Leonardus Gerlach, arcium magister, de Böblingen C. d. — 510. Wilhelmus Meyr de Mundrachigen C. d. — 511. 512. Melchior Geeb, Johannes Gedeli de Gamundia A. d. — 513. Magister Heinricus Moll de Bibrach, clericus C. d. — 514. Jacobus Haß de Rüdlingen, clericus C. d. — 515. Michael Guncz de Rüdlingen C. d. — 516. Jeorius Stocker de Rütlingen C. d. — 517. Dominus Martinus Rytter de Rüdlingen, clericus Conft. — 518. Johannes Illing ex Rüdlingen C. d. — 519. Johannes Brendle ex Bibraco C. d. — 520. Jeorius Schölderli de Rüdlingen C. d. — 1493. 521. Johannes Raraecker de Stuckardia, clericus C. d. — 522. Joannes Schiller de Rüdlingen C. d. — 523. Marcus Schilling de Ruodlingen C. d. — 524. Joannes Sideler de Zwifalten villa, sacerdos C. d. — 525. Georgius Knoech ex Stuotgardia, sacerdos C. d. — 526. Vitus Weynfchennek de Ruodlingen C. d. — 527. Nicolaus Ringker de Tuwigen C. d. — 528—530. Wernherus Schermayer, Joannes Jung, Uodalricus Jäng de Vlma C. d. — 531. Frater Benedictus Griebler, ordinis Carmelitarum de conventu Eßlingenfi C. d. — 532. Joannes Unverzagt de Holzgeringen C. d. — 533. Joannes Kocher de Tagershain C. d. — 534. Hainricus Öman de Schorndorff C. d. — 535. Joannes Epplin de Rütlingen C. d. — 536. Egidius Hipp de Rotenpurg C. d. — 537. Joannes Miller de Vlma C. d. — 538. Vrbanus de Tapffen C. d. — 539. Joannes Hüg de Stuotgardia C. d. — 540. Wolfgangus Keller de Rotenburg C. d. — 541. Joannes Wyß ex Eingen C. d. — 542. 543. Damianus Sweyzer, Cosma Sweyzer de Rottwyla C. d. — 544. Oswaldus Oswyler de Oewil C. d. — 545. Michael Ömelin de Rütlingen C. d. — 546. Johannes Schüllin de Eßlingen C. d. — 547. Leonhardus Fabri de Münfingen C. d. — 1494. 548. Johannes Nörllinger de Marpach Sp. d. — 549. Johannes Piscatoris de Stuotgardia C. d. — 550. Heinricus Nithart, alias Hopf, de Vlma C. d. clericus,

arcium magister Tiwingensis. — 551. Balthasar Hoerschlin de Rotenburg C. d. — 552. Georius Befrer de Raensburg, clericus C. d. — 553. Johannes Schmittlin de Rotwila C. d. — 554. Theobaldus Gärtler de Wilhein C. d. — 555. Dominus Jacobus Reyfer de Rüdlingen, prespiter C. d. — 556. Ludwicus Rößhnagel de Ebingen C. d. — 557. Jacobus Hartman ex Rittlingen C. d. — 558. 559. Pantaleon Hölzlin, Johannes Tuochfeherer de Gamundia A. d. — 560. Jacobus Altinger de Wyla Sp. d. — 561. Johannes Plickein ex Ebingen C. d. — 562. Balthasar Nydung de Gamundia A. d. — 563. Nicolaus Golman ex Vlma C. d. — 564. Daniel Mayer ex Oppenweyler. — 565. Bernhardus Widman ex Leonberg. — 566. Erasmus Rött de Gamundia A. d. — 567. Heinrich Seytz de Hailbrunn H. d. — 568. Gregorius Bulfinger de Leonberg Sp. d. — 569. Johannes Knobloch de Nwnewrauenspurg C. d. — 570. Heinrich Carpentarij ex Mengen C. d. — 571. 572. Johannes Ruch, Johannes Brenckhoffer de Gamundia A. d. — 573. Johannes Knder ex Geppingen C. d. — 574. Conradus Häßlin ex Mundrichingen C. d. — 575. Joannes Anselmi ex Malmßen Sp. d. — 576. Sebastianus Morß de Eßlingen C. d. — 577. Johannes Wanger de Geppingen C. d. — 578. Johannes Rößch de Wangen C. d. — 579. Lütthardus Gantz de Canstatt C. d. — 580. 581. Vittus Hegler, Michabel Franck de Gamundia A. d. — 582. Georgius Lotzer de Rotemburg C. d. — 583. Georgius de Dorfnetten C. d. — 584. Sebastianus Fröcht de Vlma C. d. — 585. Georius Kühler de Walze C. d. — 586. Uodalricus de Stougardia. — 587. Martinus Beninger de Meringen C. d. — 588. Magister Georius Schöublin de Eßlingen C. d. — 589. Ladwicus Vinck de Vrach C. d. — 1495. 590. Dominus Alberchtus de Rechperg, clericus et canonicus Auguftensis ecclesie. — 591. Erasmus Bollinger de Vlma, presb. C. d., plebanus in Siningen (?) Auguft. dyoc. — 592. Symon Pistoris de Ehingen C. d. — 593. Cristofferus Truckseß de Waltzburg C. d. — 594. Uodalricus de Woelfertotten A. d. — 595. Diettegn (?) de Wolterstotten A. d. — 596. Heinrichs de Lönberg Sp. d. — 597. Gregorius Wefelin de Schorn-dorff C. d. — 598. Marens Datt ex Ebingen C. d. — 599. Vrbanns Byell ex Stuoekardia C. d. — 600. Cuonradus Mittler de Meringen C. d. — 601. Uodalricus Ploßuß de Gißlingen, clericus C. d. — 602. Johannes Nittall de Stuoekardia C. d. — 603. Matheus Span de Wingarten C. d. — 604. Benedictus Thür-de Gundelfingen A. d. — 605. Magister Petrus Schlich ex Wyekersheim H. d. — 606. Jacobus Frey de Rotwila C. d. — 607. Jacobus Laborfehoff de Vlma C. d. — 608. Heinrichs Neythart ex Vlma C. d. — 609. Heinrichs Schieber de Pyttiken Sp. d. — 610. Philippus Jüdlinger ex Wyla Sp. d. — 611. Balthasar Schoffel de Mund-rachingen C. d. — 612. Adam Gloß de Titzingen. — 613. Andreas Stricher de Wayblingen. — 614. Magister Beatus Widman de Tüwigen, Tüwingenis magister. — 615. Caspar Rentzlin de Wingarten. — 1496. 616. Johannes Wiga de Rotwyla. — 617. Johannes Zerwegk de Mar-pach. — 618. Johannes Spann de Trochtelfingen. — 619. Johannes Mexger alias Locher de Vlma, clericus C. d. — 620. Johannes Ryfch ex Rotwyla. — 621. Pelagius Doleatoris de Styslingen, clericus C. d. — 622. Bernhardus de Rytlingen. — 623. Johannes Wyß ex Ulma C. d. — 624. Johannes Höppeler de Canstatt, clericus C. d. — 625. Martinus Hennenberger de Rytlingen. — 626. 627. Magister Johannes Yelin, Caspar Fabri de Alfehufen, de domo Thetonicorum clerici. — 628. Petrus Wolfgangus Schafner ex Rotwyla. — 629. Johannes Marci de Tutlingen C. d. — 630. Leonhardus Kaib de civitate Wil Sp. d. — 631. Jacobus de Mag-faat Sp. d. — 1497. 632. Symon Lebfauff ex Kylehen C. d. — 633. Laurencius Rich de Plau-puren C. d. — 634. Georius Wacht de Tetzang, clericus C. d. — 635. Joh. Knnsly de Vlma C. d. — 636. Wernherus Hug de Metzlingen C. d. — 637. Gabriel Cesar de Rottenburg eis Neckarum C. d. 638. Heinrichs Piscatoris ex Rottenburg C. d. — 639. Beatus Balistarius de Geppingen C. d. — 640. Georius Winekelhoffer, clericus ex Ehingen, plebanus in Schenburg. — 641. Albertus Münzlr ex Horb C. d. — 642. Johannes Schwytzer de Ehingen C. d. — 643. Johannes Gutenberg de Marpach Sp. d. — 644. Michael Schwycker de Krelsheym, clericus H. d. — 645. Jeorius Kur de Helprunna. — 646. Fridricus Wechter de Lienczingen. — 647. Stephanus Böm de Krelsheim H. d. — 648. Martinus Carnificis de Möringen C. d. — 649. Othmarus Sartoris ex Geppingen C. d. — 650. Conradus Plattenhart ex Eslingen, arcium magister ac clericus, Colonienfis dyoc. — 651. Johannes de Thonauruden C. d. — 652. Heinrichs Rychter de Ebingen C. d. 1498. 653. Johannes Mörlin de Ehingen C. d. — 654. Petrus de Ehingen C. d. — 655. Nicolaus Rebftock de Stuekardia Spir. dyoc. (!) — 656. Jacobus Wittinger ex Horb. — 657. Heinrichs Gremper de Vehingen, artium magister. — 658. Petrus Jos de Dünaw-rüden C. d. — 659. Johannes Kurrer de Stutgardia. — 660. Jacobus Haas de Sindelfingen, prespiter C. d. — 661. Vrbanns Rusbart de Stuoetgardia, arcium magister. — 662. Matheus Parner ex Sulgow. — 663. Oldalricus Waghner ex Blaburren. 1499. 664. Jeorius Engelger ex Sthochgard. — 665. Wilhelmus Degelin ex Wangen. — 667. Jacobus Fabri ex Munder-

gingen. — 667. Johannes Beden ex Waltzen C. d. — 668. Petrus Biler ex Rotwila d. C. — 669. Johannes Kodefcher ex Balingen. — 670. Cristannus Moll ex Echingen d. C. — 671. Jacobus Hoflinger ex Ehingenn. — 672. Casper Baldung de Gamundia, clericus Auguft. — 673. Cristannus Moßerd de Ehingenn d. C. — 674. Johannes Scheffer de Tubingenn, pibanus in . . dioc. Conft. — 675. Jeorius de Altftaig d. C. — 676. Johannes Diuckmuot de Ochfenhufen d. C. 1500. 677. Caspar Mayer de Riedlingen, clericus. — 678. Conradus Waither de Echingen. — 679. Gregorius Kruog ex Wyla. — 680. Vrbanus Gerung ex Stutgart. — 681. Johannes Merch de Sindelfingen, clericus Spir. — 682. Cristannus Herburger de Bibracho, clericus Conft. — 683. Martinus Siuerit, clericus Conft. ex Bibraco. — 684. Johannes Sax ex Bibraco. — 685. Caspar Gop ex Bibracho. — 686. Johannes Agen (de) Gepignen, clericus Conft. — 687. Conradus de Walff d. C. — 688. Jorius Maior ex Kaufat d. C. — 689. Jacobus de Stocardia C. d. — 690. Nicholans Piscatoris de Ruottemburg. — 691. Caspar Rüter de Scher d. C. — 692. Caspar Brunft de Trochtelfingen C. d. — 693. Oswaldus Ginfelhart de Munderchingen C. d. — 694. Johannes Saiger de Schönberg C. d. — 695. Johannes Simler de Bäffken Sp. d. — 696. Uodalricus Wäch de Eslingen, clericus C. d. — 697. Dominus Anthonius Piftoris de Blabürren, presp. — 698. Jacobus Bernecker de Rotwila C. d. 1501. 699. Geruaßius Kotz de Blabürren C. d. — 700. Jacobus Textoris de Horow C. d. — 701. Benedictus Strub de Sulgen, clericus C. d. — 702. Melchior Mürlin de Trochtelfingen C. d. — 703. Johannes Rütlinger de Lütkeilch C. d. — 704. Conradus Wern de Walfe C. d. — 705. Nicolaus Gebell de Rüdlingen C. d. — 706. Conradus Klet de Rottenburgo. — 707. Baltufar Hafner de Ebingen. — 708. Conradus Vischer de Öchingen. — 709. Georgius Finck de Oswyl. — 710. Petrus Schleyweck de Sulgo, clericus. — 711. Hairnicus de Wirtenberg. — 712. Johannes Klocker de Ulma. — 713. Jacobus Boll ex Stutgart, decanus in Lor [= Lahr?] — 714. Ambrosius de Balingen, frater ordinis sancti Auguftini. — 1502. 715. Johannes Mayer, artium magister Tuwingenfis. — 716. Heinricus Harez de Schemberg C. d. — 717. Matheus Steynhofer de Sulz C. d. — 718. Symon Dieterman de Eslingen. — 719. Conradus Heym ex Mundrichingen C. d., baccal. — 720. Bartholomeus Kcmlin de Gamundia A. d. prespiter, baccal. Erfordienfis. — 721. Heinricus Leonis ex Vlma C. d. — 722. Johannes Klebbattel de Lentzingen Sp. d. — 723. Jacobus Offner de Horb C. d. — 1503. 724. Sebastianus Eblin de Ebingen C. d. — 725. Leonhardus Kurczly de Geppingen C. d. — 726. Johannes Stüticz de Balingen C. d. — 727. Magnus Humpoit de Stuslingen C. d., stud. Colonienfis. — 728. Anhelmus Sterrer ex Balingen C. d. — 729. Johannes Holzappfel de Bibrach, stud. Lipfenfis. — 730. Georius Nittel de Stutgardia, stud. Tubingenfis. — 731—734. Jacobus Haffner, Henricus Rubinez, Bernardus Bleß, Martinus Koll, de Rotemburg d. C. — 735. Andreas Piftoris de Rotuilla, sacerdos dioc. Lint. — 736. Paulus Offer de Elwangen d. A. — 737. Frater Michael Gouckler de Sindelfingen, ord. f. Guilielmi, dioc. Argent. — 738. 739. Sixtus Schuettfirrer, Sigismondus Locher de Vlma. — 740—742. Philippus Meier, Albertus Jere (?), Joannes Meier de Rauenspurg. — 743. Teobaldus Greter de Bibrach. — 744. Johannes Vlo de Rotuilla. — 745. 746. Joachim Scriptoris, Melchior de Gerardo de Rauenspurg. — 747. Johannes Grimensteyn de Vlma. — 748. Martinus de Merignen d. C. — 749. Laurentius Negelo de Siessen, bachal. Lipfenfis. — 750. 751. Johannes Wend, Nicolaus Schädlin de Rottenburg. — 752. Jacobus de Rechberg de Hohenrechberg. — 753. Baltufar Piliatoris de Rytlingen. 1504. 754. Gregorius Angelus de Gengen A. d. — 755. Johannes Feuer de Kislegk. — 756. 757. Johannes Gybler, Caspar Bild ex Wangen. — 758. Johannes Diuckuacker de Sindelfingen. — 759. Laurentius Ackerman de Möringen. — 760. Johannes de Loenftain (auf dem Rande steht: Löwenstein), canonicus maioris eocl. Spir. — 761. Petrus Däfeher de Balingen. — 762. Michael Kempf de Stutgardia. — 763. 764. Magister Conradus Renner, Berchtoldus Borter ex Öchingen. — 765. Mathias Joseph de Balingen. — 766. 767. Symon Achberger, Johannes Stadel de Wangen. — 768. Vitus Wenck de Rauenspurg. — 769. Georgius Rem de Bibraco, prespiter C. d. — 770. Johannes Vogt de Gamundia. — 771. Johannes Rieger ex Öchingen. — 772. Andreas Waldner ex Hallis. — 773. Jodocus Kircher de Munderichingen. — 774. Jeorius Glütz de Riedlingen. — 775. Albertus Cruß de Trochtelfingen. — 776. Matheus Schemer de Vlma. — 777. Symon Lipfrid de Rottenburgo d. C. — 778. Petrus Vuilhelmus de Bibraco d. C. — 779. Conradus Haß de Muuderchingen. — 780. Joannes Fritz ex Winiden d. C. — 781. Georgius Helbling de Rütlingen d. C. — 782. Dominus Joannes Dornfogel ex Rotuilla, clericus d. C. — 783. Vdalricus Fischer ex Echingen d. C. — 784. Joannes Luninger de Rottenburgo d. C. 1505. 785. Dominus Henricus Volmerftctten de Entringen d. C. — 786. Nareßius Geiswein de Bopffingen, clericus d. C. — 787. Martinus Schölderliag de Riedlingen d. C. — 788. Nicarius Sindelin de Sulgon, baccal. d. C. — 789. Simbertus de

Burckon ex Wingarten d. C. — 796. Georgius Degele de Wangen d. C. — 791. 792. Frater Conradus Erman, frater Jacobus Mucher de Rood d. C. — 793. Sigismundus Kun de Gislinden d. C. — 794. Jacobus Östler de Thibingen. — 795. Johannes Schulteti de Beblingen C. d. — 796. Johannes Schwartz de Horb d. C. — 797. 798. Vitus Gasser, Nicolaus Schlar de Ehingen C. d. — 799. Johannes Fabri de Sindelfingen C. d. — 800. Simon Schneider de Giëppingen C. d. — 801. Conradus Sam ex Rotnacker d. C. — 802. Frater Leonhardus Ghir de Eslingen, ordinis Minorum. — 803. Anofrius Bueher de Rauenspurg C. d. — 804. Sebaftianus Minchberger de Will d. Sp. — 805. Martinus Greninger de Entringen. — 806. Georgius Schelling de Riedlingen. — 807. Sebaftianus Scheib de Ehingen. — 808. Conradus Bufchel de Mondelchingen. — 809. Johannes de Rotwilen. — 810. Johannes Balitoris de Rotwila. — 811. Jacobus Minfigner de Ehingen. — 812. 813. Wolfgangus Strebelin, Dominieus Chutz de Stuogardia. — 814. Wolfgangus Clammer de Gamundia. — 815. Johannes Heller de Niffen C. d. — 816. Johannes Ger de Niffen, clericus C. d. — 817. Henricus Hertzog de Gamundia, clericus A. d. — 818. Sebaftianus Blaw de Ehingen C. d. — 1506. 819. Jeronimus Baldung de Gamundia A. d. — 820. 821. Georius Schlinkhamer, Mathias Wunderer de Bissingen Sp. d. — 822. Mathieus Tinectoris alias Schriber de Vlma C. d. — 823. Dyonifius Buncz de Eslingen C. d. — 824. Martinus Wuror de Schenberg C. d. — 825. Joannes Gerft de Böblingen C. d. — 826. Conradus Michaelis de Rottenburgo C. d. — 827. Michael Pappeler de Rottenburgo C. d. artium mag. Colon. — 828. Joannes Wendel de Nuflingen C. d. clericus, studens univerfittatis Heidelbergensis. — 829. 830. Heinricus Clammer, Caspar Clopfer de Gamundia A. d. — 831. Johannes Wyber de Horb C. d. — 832. Caspar Keitz de Rotwila. — 833. Wolfgangus Gfror de Gamundia. — 834. Georius Redmiller de Ißnina. — 835. Vrbanus Vnger de Rotnacker d. C. — 836. Tomas Lifigi de Yfna. — 837. Georius Minor de Rotwill. — 838. Blafius Poley de Beblingen C. d. — 839. 840. Sebaftianus Piftoris, Georius Bratfeld de Riedlingen. — 841. Joannes Lar de Gislinden C. d. — 842. Andreas Textoris de Böblingen dioc. Auguft. (?) — 843. 844. Michael Buck, Joannes Buck de Riedlingen. — 845. Dominicus Egen de Stuogardia. — 846. Joannes Gricflin de Ehingen. — 847. Conradus Storglin de Rauenspurg. — 848. Renhardus Stos de Schuffenried, religiofus. — 1507. 849.—851. Joannes Blyfnos, Leo Braitnoer, Simon Bök de Riedlingen. — 852. Joannes Berekmüller de Biberaco. — 853. Magifter Sebaftianus Strölin de Öslingen. — 854. Ludowicus Gäfler ex Vlma. — 855. 856. Georius Hald, Michael Pfau de Rauenspurgo. — 857. Nicolaus Staymer de Rottenburg cis Necarum C. d. — 858. Joannes Piftoris de Ehingen. — 859. Joannes Hyß de Ehingen. — 860. Calixtus Röfler de Gengen. — 861. Georius Kelli Biberacensis d. C. — 862. Adam Berftz de Buochorn, bacc. Lips. cler. Conf. — 863. Itel Joannes Beftz de Buochorn, clericus d. C. — 864. Wolfgangus Braiter de Buochorn d. C. — 865. Laurencius Krafft de Öringen d. H. — 866. Andreas Brautz de Waltze d. C. — 867. 868. Bartholomeus Maier, Laurencius Eflinger de Gamundia d. A. — 869. Caspar Serbor de Rchingen d. Sp. — 870. Georius Mayer de Bibraco d. C. — 871. Dominus Martinus ex Vlma, artium et medicine doctor Bononiensis, ut aforuit, d. C. — 872. Magnus Pflumer Bibracensis d. C. — 873. Ludwicus Plepderer ex Giëppingen d. C. — 874. Guilhelmus Reiblin de Rottenburg d. C. d. clericus. — 875. 876. Gabriel Krötlin, Conradus Anekenruter de Rauenspurg d. C. — 877. Leonhardus Tuifel de Schorndorff d. A. — 878. Joannes Metman de Beblingen d. C. — 879. Joannes Symler de Gylfingen d. C. — 880. Joannes Creel de Minfingen d. C. — 881. Dionifius Ruoprecht de Eslingen d. C., clericus. — 882. Joannes Bufchs de Stuogardia d. C. — 883. Petrus Hernecker de Horw d. C. — 884. Johannes Sprenger de Rüdlingen C. d. — 885. Dominicus Burger de Göppingen d. C. — 886. Generofus dominus Johannes de Monteforti comes C. d. — 887. Jeorius Gotprat de Eslingen d. C. — 888. Wolfgangus Frondt de Buochorn C. d. 1508. 889. Laurentius Switzer de Rotwill d. C. — 890. Laurentius Bonrieder de Wangen C. d. — 891. Georius Schmotzer, arcium magifter Tuwing, clericus Conf. — 892. Vdalricus Rieger de Ehingen C. d. — 893. 894. Melchior Fätlin, Jeorius Murlin de Trochtelfingen C. d. — 895. Baltafar Steingader de Wangen C. d. — 896. Caspar Scriptoris de Balingen C. d. — 897. Henricus Wifgerber Gamundienfis A. d. — 898. Michael Guntz de Riedlingen. — 899. Cirillus Macellatoris de Minfingen. — 900. Allexander Keyß de Tüwingen. — 901. Bernhardus Keirn de Altenfteig. — 902. Conradus de Wyttingen. — 903. Wolfgangus Mintzer de Rotwyla. — 904. Dominus Johannes Remp de Öbingen. — 905. Petrus Dürach de Yfnin. — 906. Petrus Krütlin de Schenberg. — 907. Caspar Piscatoris de Schßra. — 908. Leonardus Wagner de Wangen. — 909. Cristoferus Cristiner de Öehingen. — 910. Jheronimus Schütter de Hallis. — 911. Johannes Mangolt de Waltpurg. — 912. Johannes Molitoris de Kyfleck. — 913. Dominus Joannes Kirlin conventiuli in Marchtal ord. Premonfrat. — 914. Vitus

Soperzan de Vlma. — 915. Martinus Kles de Kepingen. — 916, 917. Jeorius Walter, Conradus de Minfingen. — 1509. 918. Jorius Punfer de Rittingen. — 919. Joannes Walcker de Rittingen. — 920. Mathias Scheur ex Luikirch. — 921. Martinus Maier de Blabiren. — 922. Georgius Doleatoris de Hallis Suevie. — 923, 924. Ambrosius Negerius, Andreas Wendelstein de Rotenburg. — 925. Philippus Wuehrer de Goepfingen. — 926. Vdalricus Flam de Rotenburg, clericus C. d. — 927. Johannes Berchtoldj de Esslingen, clericus C. d. — 928, 929. Johannes Buchel, Adam Mayer de Constat C. d. — 930. Johannes Fabrj de Lukilch, presb. C. d. — 931. Daniel Rotmund de Buchorn C. d. — 932, 933. Mathias Fiftulicinis, Petrus Bifehoff ex Wangen. — 934. Andreas Prunning de Horw d. C. — 935. Frater Gregorius Lupolt de Gamundia d. A., ordinis s. Augustini. — 936. Michael Horneck de Eringen d. H. 1510. 937. Leonardus Zimmerman de Lukirch d. C. — 938. Sigismundus Wunderer ex Canstat d. C. — 939. Vitus Sitinger de Münfingen d. C. — 940. Georgius Hug de Riedlingen d. C. — 941. Christophorus Burger de Geppingen d. C. — 942. Martinus Binder ex Schelcklingen d. C. — 943. Jakobus Schantz de Mengen d. C. — 944. Wolfgangus Bernhart de Bieticken Sp. d. — 945, 946. Johannes Kirchen, Laurentius Mollitoris de Munderchingen C. d. — 947. Frater Adam Spir de Heilbrunn, ord. Carmelitar. II. d. — 948. Erhardus Pflüger de Wangen, clericus C. d. — 949. Maternus Tinctoris ex Horow C. d. — 950. Johannes Beck de Schelcklingen C. d. — 951. Gregorius Danmacher de Ehingen C. d. — 952. Johannes Diet de Emerkingen C. d. — 953. Caspar Forfter ex Dutlingen C. d. — 954. Andreas Schentz de Rotenburg circa Neccarum C. d. — 955. Georius Herrwart ex Vlma C. d. — 1511. 956, 957. Wolfgangus Pfanner, Martinus Suffenbrot de Wangen. — 958. Georgius Westernacher de Gamundia A. d. — 959. Mathias Beck de Rotwila. — 960. Johannes Murer de Horb, artium magister Tubingenfis. — 961. Cristannus Kärlin de Bibraco. — 962. Johannes Ziegler de Boettingen C. d. — 963. Vuolfgangus Keller de Rotenburg C. d. — 964. Frater Simon Piftoris, ordinis Carmelitarum ex Rotenburg, clericus C. d. — 965. Cristannus Wandel de Schelcklingen C. d. — 966. Gabriel Rotengatter ex Vlma C. d. — 967, 968. Joannes Gob, Joannes Balneatoris de Mundelkingen C. d. — 969. Joannes Herman eiusdem patrie et dioc. — 970. Thomas Stocker de Göppingen C. d. — 971. Petrus Knell de Bloehingen C. d. — 972. Erhardus Wachter ex Plobura C. d. — 973. Wolfgangus Richardus, magister artium de Gissingen C. d. — 974. Cristannus Ongelin de Vlma C. d. — 975. Bernhardus Hug de Goepfingen C. d. — 976. Joannes Vuolfgangus Egen de Rotwila C. d. — 977. Joannes F15ß de Mundelkingen C. d. — 978. Joannes Wendelstein ex Rotenburgo, clericus C. d., artium baccal. Wiennensis. — 979. Johannes Lutz de Stuoctgardia d. C. — 1512. 980. Andreas Dorner de Bibraco C. d. — 981. Magister Hieremias Rumel de Nurlingen C. d. — 982. Michael Brifacher de Balingen C. d. — 983. Thomas Berringer ex Geppingen, clericus C. d. — 984, 985. Blasius Spet, Cristannus Griff, fratres ord. Benedictorum de conventu Edlingenfi. — 986. Frater Joannes Zugler, ord. Benedictorum conv. Edling. — 987. Conradus Rifer de Bibraco. — 988. Petrus Clamer de Gamundia A. d. — 989. Joannes Bly ex Wila Sp. d. — 990. Michael Graut (Grant?) ex Vlma, clericus Conft. — 991. Michael Vidlin de Sulga. — 992. Magnus Secka de Gepingen C. d. — 993. Bartholomeus Schmid de Bibrach, clericus C. d. — 1513. 994. Sebastianus Giger de Bottingen, cler. C. d. — 995. Gallus Volmer de Kirchenn an der Eek C. d. — 996. Michael Currficis de Hall Suevie H. d. — 997. Conradus Gofer de Ysenn C. d. — 998. Conradus Brothag de Goppingen C. d. — 999. Joannes Trutler ex Selgouw C. d. — 1000. Joannes Grieb de Edlingen C. d. — 1001. Bartholomeus Tolfinger de Vlm. — 1002. Johannes Man de oppido Blaubiren, notarius publicus C. d. — 1003. Sebastianus Schertlin ex Schorendorff C. d. — 1004. Conradus Bücheler ex Wangen C. d. — 1005. Georius Wishör ex Altenftaig C. d. — 1006. Joannes Schiller de Rüdlingen C. d. — 1514. 1007. Petrus Hangß de Gartach Worm. dioc. — 1008. Martinus Hublin de Novo Rauenfurg. — 1009. Frater Jodocus Ströwlin ex Befia*) dioc. Spir., ord. Carmel. conventus Esslingenfis. — 1010. Caspar Klob de Riedlingen d. C. — 1011. Christophorus Schad de Wurtzen d. C. — 1012. Matheus Waffertrieb ex Wila oppido d. Sp. — 1013. Wolfgangus Wideman ex Heimfen d. Sp. — 1014. Wendelinus Wid ex Nusblingen d. C. — 1015, 1016. Ludouicus de Vlm, Joachim de Vlm, clerici C. d. — 1017. Melchior Buchlin de Constat C. d. — 1018. Frater Antonius fratrum monasterij Rotensis ord. Premonst. professor, clericus C. d. — 1019. Hieremias Maier ex Gamundia d. A. — 1020. Dominus Michael Bentz de Linfenhofen, presp. C. d. — 1021. Dominus Joannes Baekenfach de Hailprun, presb. H. d. — 1022. Dominus Wolfgangus Vogel de Reidlingen, presb. C. d. — 1023. Balthezar Sartoris de Linfenhofen C. d. — 1024. Joannes Moech

*) Befigheim?

ex Vlma d. C. — 1025. Andreas Beck de Laichingen d. C. — 1026. Mathias Fasnacht de Munderchingen d. C. — 1027. Vdalricus de Rechberg d. C., ecclesie cathedralis Bambergensis canonicus. — 1028. Wolfgangus Wagner de Rüdlingen C. d., bacc. Vienenfis, ut afferuit. — 1515. 1029. 1030. Jodocus Hofflich, Jacobus Schlégel Vimenfis d. C. — 1031. Jacobus Strauß de Horb d. C. — 1032. Jacobus Bombast ex Hedelfingen, clericus d. C. — 1033. Jeorius Wishart de Kalw Sp. d. — 1034. Jacobus Huttler de Gamundia A. d. — 1035. Dominus Joannes Luduicus comes de Sultz. — 1036. Joannes Efeheg de Munderchingen C. d. — 1037. Georgius Vogler de Lutklich C. d. — 1038. Joannes Meder de Canfat C. d. — 1039. Dominus Jodocus Schlaich de Waltze C. d., canonicus regularis. — 1040. Joannes Lieberman ex Gamundia A. d. — 1041. Georgius Kircher de Munderchingen C. d. — 1042. Dominus Brofius Sand, sacerdos Vimenfis. — 1043. Thomas Faberftagnarius Kirchenfis C. d. — 1044. Joannes Kürnber de Minfingen, sacerdos C. d., uniuersitatis Vienenfis studens. — 1045. Jacobus Steinbach ex Rotwila C. d. — 1046. 1047. Vitus Bitter A. d., Joannes Bitterli de Gamundia, sacerdos. — 1048. Johannes Stachel ex Esslingen. — 1049. Jodocus Stadelman de Rauenspurg C. d. — 1050. Jeorius Giss de Gengen. — 1051. Albertus Eek de Galdorf Erbip. dioc. — 1052. Joannes Rifeh ex Balingen. — 1053. Joannes Franck de Gartach Sp. (d.) — 1054. Dietherus Leib de Balingen. — 1055. Joannes Buocher de Wingarten. — 1056. Wilhelmus Welwarter de Gamündia. — 1057. Gaspar Kaifer de Gamundia. — 1058. Joannes de Gültlingen nobilis. — 1059. Eucharius Dachtler, baccal. Tubingenfis. — 1516. 1060. Erasmus Schreiber de Bibrach, Tubing. magister. — 1061. Conradus Hardfelder de Elwangen A. d. — 1062. Franciscus Kessler de Munderkingen C. d. — 1063. Georgius Krull de Hellprunn H. d. — 1064. Hugo comes in Montfort et Rotenfels. — 1065. Johannes Junekher ex Echingen, studens Vienenfis. — 1066. Michael Gretter de Hallis H. d. — 1067. Luduicus Volandt de Heylprunn H. d. 1068. Martinus Brefeh de Munderkingen. — 1069. Jodoens Tesehler Eblingenfis. — 1517. 1070. Georgius Mayer de Gamundia. — 1071. Vendelinus Schöler de Heilprun. — 1072. Nicolaus Cleck ex Isnina C. d. — 1073. Andreas Wiprecht de Rüdlingen C. d. — 1074. Dominus Philippus de Hoehenlochen, cathedralium ecclesiarum Bambergensis et Herpitol. canonicus. — 1075. Galus Held Rotuilenfis, magister ut afferuit Coloniensis, C. d. clericus. — 1076. Jacobus Daler Rotuilenfis, clericus C. d., mag. ut afferuit Coloniensis. — 1077. Guillelmus Heß de Mengen d. C. — 1078. Jacobus Heep de Riedlingen d. C. — 1079. Jodocus Hablützel de Rauenspurg d. C. — 1080. Heinricus Voliant de Grieningen, clericus Sp. d. — 1081. Ofualdus Riedger Wilenfis d. Sp., magister ut afferuit Tabing. — 1082. Joannes Ryß de Ebingen d. C. — 1083. Joannes Starck Bibracensis d. C. — 1084. Balthasar de Gültlingen nobilis A. d. — 1518. 1085. Christophorus Zung ex Stotgardia C. d. — 1086. Viricus Pregel Bibracensis C. d. — 1087. 1088. Christophorus Notzenhuß, Bartholomeus Lantz de Wingarten C. d. — 1089. Anthonius Pregel de Altensteig C. d. — 1090. Hieronymus Dennenberg de Wangan C. d. — 1091. 1092. Bartholomeus Fabri, Joannes Welte ex Sytingen C. d. — 1093. Steffanus Remp ex Ebingen C. d. — 1094. Johannes Glafer de Horb, bacc. Tubing., C. d. — 1095. Cristoferus Wagner ex Nirtingen C. d. — 1096. Magister Bernhardus Luftnower Tubingenfis C. d. — 1097. Michael Mergel de Ifne C. d. — 1098. Michel Brottag ex Geppingen C. d. — 1099. Sebastianus Fer de Ifne C. d., sacerdos. — 1100. Generofus dominus Cristoferus baro dapifer de Walburg, dominus de Scher. — 1101. Vdalricus Haffner de Ebingen C. d. — 1102. Frater Melchior de Burgow ex cenobio Wingartenfi C. d. — 1108. Joannes Schwiger de Althufen C. d. — 1104. Petrus Betz de Ebingen C. d. — 1105. Conradus Kircher de Munderkingen C. d. — 1106. Sulpitius Munlich ex Elwangen. — 1107. Heinricus Schwaeker Eflingenfis. — 1519. 1108. Georgius ex Trochtellingen. — 1109. Christannus Schult ex Trochtellingen. — 1110. Bernhardus Kestelin ex Erringen. — 1111. Gallus. . . ex Deckenfrund Spirenfis. — 1112. Mathens Kopp ex Ebingen C. d. — 1113. Caspar Inftitoris ex Langenargen. — 1520. 1114. Bartholomeus Mettel Eningenfis C. d. — 1115. Thomas Meyer ex Nirtingen C. d. — 1116. Mathias Raft Imenfis C. d. — 1117. Bonauentura Deber ex Gamundia A. d. — 1118. Caspar Vatlin ex Trochtellingen C. d. — 1119. Matheus Fafnat ex Mundelkingen. — 1120. Joannes Schwitz ex Wila d. Sp. — 1121. Gallus Gerlach ex Deckenfrund C. (?) d. — 1122. 1123. Joannes Molitoris, Jeronimus Aman Esslingenfes C. d. — 1124. Conradus Zuefaler de Wilhelm C. d. — 1125. Conradus Nuwhnfer ex Esslingen C. d. — 1126. Georgius Fabri ex Blaubaern C. d. 1127. Joannes Marektofff Eflingenfis C. d., bacc. iuris ut afferuit. — 1128. 1129. Bernhardus Carlin, Joannes Jacobus Humpis de Rauenspurg C. d. — 1130. Conradus Mantz de Munderchingen C. d. — 1131. Joannes Burcardus de Rauenspurg C. d. — 1132. Gualtherus Laitzer ex Ebingen C. d. — 1133. Thomas Finck de Esslinga C. d. — 1134. Joannes Birck de Wolfeck C. d. — 1135. Georgius Spon de Wingarten C. d. — 1136. Joannes Molitoris Hallenfis d. H.

clericus, baccal. ut afferuit Lippenfis, d. C. — 1137. Balthasar Andler de Herenberg clericus. — 1138. Joannes Maier de Munderchingen d. C. — 1139. Vitus Offinger de Sulgo, clericus d. C. — 1140. Conradus Cuon de Truchteltingen d. C. — 1141. Joannes Gudin ord. Premonstrat. profectus in Marchtal d. C. — 1142. Oswaldus Maler Icinianus d. C. — 1143. Jacobus Muller ex Walße d. C. — 1144. Joannes Siek Icinianus d. C. — 1145. Foelix Heinler de Buochhorn d. C. — 1146. Jacobus Boni ex Lienßenhouen d. C. — 1147. Simon Wolffhart de Waiblingen, baccal. artium Heidelbergenfis (ut afferuit), presbiter d. C. — 1148. Symon Vogler ex Erpach C. d. — 1149. Melchior Sprenger ex Riedlingen, clericus C. d. — 1150. Georius Büfch de Munderkingen d. C. — 1151. Wendelinus Heinrichman de Wiltperg d. C. — 1152. Joannes Hafen de Gmünd A. d. — 1153. Joannes Martolfft ex Eßlingen. — 1521. 1154. Thomas Wißhar de Rotenburgo eis Necarum C. d. — 1155. — Jacobus Riefinger ex Rauenspurgo C. d. — 1156. Sebastianus Heyterbach ex Eßlingen C. d. — 1157. Jacobus Ehinger ex Vlma C. d. — 1158. Caspar Zeyger de Iny C. d. — 1159. Johannes Selner de Kalw Sp. d. — 1160. Cunradus Richart de Lückirch C. d. — 1161—1163. Bartholomeus Rüger, Aurelius Reninger, Thomas Reninger fratres, ex Wyla Sp. d. — 1164. Johannes Sytzeler ex Blauburen C. d. — 1165. Martinus Heuberger ex Rosenfeld d. C. — 1166. 1167. Johannes Steffanus, Johannes Vdalricus de Warthufen C. d. — 1168. 1169. Zenon Richardus, Johannes Byfchlag Vlmenfis, 1170. 1171. Johannes Öfthay, Jacobus Buob ex Blauburen. — 1172. Ofchwaldus Schendstein de Wangen C. d. — 1173. Matheus Alber de Rüdlingen, arcium magister d. C. — 1174. Augustinus Bunder (Bauder?) ex Martarff opido d. C., frater ord. Carmelit. monasterii Rauenspurgo. — 1175. Jeorius Schiller de Rüdlingen d. C. — 1176. Michael Stätzlin de Gündeltingen A. d. — 1177. Caspar Wolffangel de Tübingen baccal. C. d. — 1178. Johannes Altenftaig Vlmenfis d. C. — 1179. Gregorius Keßler de Gissingen, baccal. Ingelstainenfis d. C. — 1180. Johannes Heß ex Vlma C. d. — 1181. Vdalricus Reggenburger ex Vlma, arcium magister Tübingenfis, sacerdos d. C. — 1182. 1183. Petrus Murarius, Martinus Mercklj de Vlma d. C. 1184. Johannes Hagen de Kifflech d. C. — 1185. 1186. Michael Ritter clericus, Sebastianus Syfrid de Ehingen C. d. — 1187. Sebast. Rapp de Hunderfingen C. d. — 1188. Michael Fabri de Uttenwiler C. d. — 1189. Alexander Zipper de Herenberg C. d. — 1190. Johannes Bückinger Tubingenfis d. C. — 1191. Andreas Seyff de Geppingen, artium magister ut asseruit. — 1192. Leonhardus Trochtelfinger Hallenfis Sueuie d. Wirzb. — 1193. Vdalricus Vlianus ex Rauenspurgo d. C. — 1194. Pelagius Ruodolff ex Ysnin C. d. — 1195. Joannes Loecher ex Insin C. d. — 1196. Theodericus Spet, prepositus eeclesie collegiate Stuetgardienfis. — 1197. Martinus de Degenfeld, clericus C. d. — 1522. 1198. Blasius Lüffe ex Munderkingen. — 1199. Johannes Schmücker de Steinirkirch A. d. — 1200. Michael Hennenberger ex Gysßlingen d. C. — 1201. Franciscus Wyfer de Wangen C. d. — 1202. Dionifius Fryg de Munderkingen d. C. — 1203. Georgius Schlachter de Scher d. C. — 1204. Laurentius Motzhart de Ehingen C. d. — 1205. Gallus Vorwerrer de Wangen C. d. — 1206. Melchior Murer de Alfehufen C. d. — 1207. Geberhardus Triber Stuetgardienfis C. d. — 1208. Chriftophorus Mathias Riehl in ex Rauenspurgo. — 1209. Petrus Kunig de Trochtelfingen d. C. — 1210. Joannes Halner de Rottwyl. — 1211. Dominus Gallus Piscatoris Bibracenfis. — 1212. Simon Kiteilin de Bibrach. — 1213. Jacobus Lacher de Rottwyl. — 1214. Joannes Wolfflin de Rotwila. — 1215. Bartholomeus Stein de Uttenwyler. 1523. 1216. Laurentius Haant ex Shemberga C. d. — 1217. Augustinus Tinekler ex Shoemberga C. d. — 1218. Martinus Lutz de Ottenwyler d. C. — 1219. Joannes Meder de Marpach Sp. d. — 1220. Joannes Cocus Vehingenfis d. Sp. — 1221. Martinus Badftuber Isnenfis. — 1222. Criftannus Houman Ehingenfis. — 1223. Joannes Moekhart de Ehingen. — 1224. Narciffus Widmau Vlmenfis. — 1225. Vitus Khopp Rotenbergenfis d. C. — 1226. 1227. Vdalricus Rieger, Martinus Oswalt ex Ehingen d. C. — 1328. Albertus Nanter ex Eßlingen d. C. 1524. 1229. Alexander Meißter ex Kilehen an der Eek d. C. — 1230. Sebastianus Schilling de Hochdorff d. C. — 1231. Petrus Schoch de Vlma d. C. — 1232. Jochimus Morcida ex Tubinga d. C. — 1233. Vdalricus Coftnitzer de Wangen d. C. — 1234. Jacobus Mayer ex Esslingen d. C. — 1235. Joannes de Munderchingen C. d. 1525. 1236. Sigismundus Kain ex Gysßlingen C. d. — 1237. Uodalricus Wandel de Schelcklingen d. C. — 1238. Simpertus Danower de Rauenspurgo C. d. — 1239. Aurelius Eckhart Stntgardianus C. d. — 1240. Joannes Moos ex Rottwila d. C. — 1241. Georgius Eptlin de Leykyleh d. C. — 1242. Vitus Schenmer ex Dorstetten d. C. 1526. 1243. Joannes Mallecolus de Lykileh. — 1244. Martinus Qenck de Herenberg. — 1245. Hieronymus Lutius ex Wingarten. — 1246. Joannes Widmer Rottwillenfis. — 1247. Erasmus Ehem Byberacenfis. — 1248. Benedictus Grim de Geppingen dioc. Agult. (?) — 1249. 1250. Gallus Schwartz, Georgius Gugenmüßius ex Sieffen. 1527. 1251. Criftofer Auftracherus de Sulgen. — 1252. Michael Schöbblin ex Ehingen. — 1253. Jodocus Saler

ex Mengen d. C. 1528. 1254. Conradus Pappelt ex Rotwila d. C. — 1255. Georgius Vbelher Ynenfis d. C. — 1256. Vitus Hultzingius ex Rotwila d. C. — 1257. Johannes Hartman ex Sieffen d. A. — 1258. Joannes Tisser ex Ehingen. — 1259. Jacobus Ziegler de Wormberg d. Sp. — 1260. Joannes Aberlin ex Dyslingen d. C. — 1261. Symon Wyshar prespiter de Wytendorff d. C. — 1262. Michael Feelgaer de Gundelfingen. d. A. 1529. 1263. Joannes Dennenberger de Lukileh, presb. C. d. — 1264. Petrus Sitterlin ex Ehingen, magister artium ut afferuit. — 1265. Joannes Hetzingerus ex Rottwila. — 1266. Joannes Wegger ex Rotwila. — 1267. Vdalricus Freyer ex Leukileh. — 1268. Michael Laller ex Ingelfingen. — 1269. Joannes Jäger ex Rauenspurg. — 1270. Joannes Haus ex Munderkingen. — 1271. Georgius Zechen ex Rotwila. — 1272. Guilielmus ex Bernhufen. — 1273. Mathias Vlianus ex Rauenspurg. 1530. 1274. Sizimus Rich ex Mengen. — 1275. 1276. Conradus Haller, Sebastianus ex Sulgo. 1277. Michael Merer de Marpach d. Sp. 1531. 1278. Baldafar Endiger de Balingen C. d. — 1279. Joannes Vcloriannus Vimenfis d. C. — 1280. Sebastianus Nittel ex Weyblingen, clericus d. C. 1532. 1281. Martinus Kigelin ex Pirkveid d. Sp., clericus, artium magister ut afferuit. — 1282. Conradus Paruus de Milheim d. C., clericus. — 1283. Bernhardus Falkner de Schör, laicus C. d. — 1284. Johannes Coci de Sulgen, laicus C. d. — 1285. Gregorius Khilcher de Munderchingen, laicus C. d. — 1286. Joannes Shynderlin ex Rauensburg, laicus. — 1287. Georgius Pocillator de Mengen, clericus d. C. 1533. 1288. Gallus Ppyffer ex Ehingen, laicus d. C. — 1289. Sebastianus Imelin ex Oow, laicus d. C. — 1290. Alibon Raforis ex Herrenberg, laicus d. C. — 1291. 1292. Joannes Trunck, Joannes Khiehorn ex Wayblingen, laici d. C. — 1293. Hilarius Schamb de Sulgo C. d. — 1294. Georgius Ablach, Isnafenis C. d., ord. f. Joannis. — 1295. Andreas Siac de Riedlingen, laicus d. C. — 1296. Mauritius Kleber ex Rafenspurg, laicus d. C. — 1297. Hieronimus Winfchenek ex Riedlingen, laicus d. C. — 1298. Johannes Beg Herrenbergensis, clericus d. C., mag. artium Tubing. 1534. 1299. 1300. Dionysius et Joannes Reuchlin fratres ex Waiblingen. — 1301. Georgius Schedler ex Lükryeh laicus. — 1302. Bartholomens Biell de Giffingen, laicus d. C. — 1303. Martinus Sefflin ex Ehingen d. C. — 1304. Melchior Feelin ex Ehingen prope Danubium, laicus. — 1305. Ludovicus Banckhofer de Buchorn, laicus. — 1306. Valentinus Viola ex Gemundia, artium mag. ut afferuit. 1307. Seyfrydus Stainhufer ex Gemundia, laicus d. A. — 1308. Christofierus de Wefterftetten, canonicus Elwangenfis d. A. — 1309. Joannes Georgius a Wefternach, canonicus Elwangenfis. — 1310. Joannes Hilprandus Mecker ex Rottwila, laicus. — 1311. Franciscus Dietenheimer ex Wifentaig, clericus d. A. — 1312. 1313. Joebimus Minfingerus, Georgius Nuttall laicus, Stugdardiani. — 1314. Jacobus de Ehingen. — 1315. Joannes Knobloch de Nuwenraffenpurg. 1316. Sebastianus Breuning Stugdardianus. — 1535. 1317. 1318. Bartholomeus Miler clericus, magister Sebastianus Linckius, Stugdardiani. — 1319. Conradus Schenlin ex Ehingen. — 1320. Joannes Wilhelmus Neinecker ex Neineck, clericus d. C. — 1321. Bernhardus Reefing de Vndertirekenn C. d. — 1322. Joannes Renhardus de Neineck. — 1323. Joannes Vogler ex Vndertirekenn. — 1324. Joannes Zinck, arcium magister ut afferuit, ex Eflingen. — 1325. Wernherus de Minchingen, canonicus Hiperbolensis. — 1326. Hugo de Minchingen d. Sp. — 1327. Gregorius Necker de oppido Seher, laicus C. d. — 1328. Joannes Schinbain ex Mengen C. d. — 1329. Gallus Stryftaymer ex Thubinga C. d., laicus. — 1330. Alexander Bleffingus de Kirchen, laicus. — 1331. Joannes Kercher ex Stugardia, laicus, arcium baecal. Thubing. ut afferuit. — 1332. Roppertus Schmidlapp ex Schorndorff, baec. artium d. C. — 1333. Conradus Renner Ehingenfis, laicus. — 1334. Stephanus Martianus ex Stugardia, laicus, Thubingenfis gymnaffi artium baecal. — 1335. Blafius Stortiz ex oppido Kirchheym, clericus d. C. — 1336. Jacobus Kungspach ex Stugardia, laicus. — 1337. Andreas Kyrchberger ex Rottenburgo. — 1339. Georgius Bart ex Sulgo. — 1339. Mathias Camber ex Wurtzen d. C. — 1340. Michael Hertzog de Rotwila. — 1341. Vincentius Hartweg, viceparochus Rotwilenfis, magister artium et baecal. biblinis Thubingenfis ut afferit. — 1342. Blafius Müller ex Wildberg, artium magister Thübingenfis. — 1343. Vitus Fromm ex Holtzgerlingen. — 1344. Vitus Steger ex Mulbrunn, artium mag. Thubingenfis. — 1345. Zacharias Fürderer ex Alperg, artium baecal. univerfitalis Wieneufis ut afferuit. — 1346. Johannes Lupulus ex Rotwyla. — 1347. Johannes Bück ex Redlingen, sacerdos C. d. — 1536. 1348. Valentinus Knäits ex Riedlingen. — 1349. Wendelinus Zipper e Thubinga. — 1350. Valentinus Ruch a Syndelfingen, baec. artium ut afferuit. — 1351. Georgius Metzger de Wingart ad laeum Conf. — 1352. Joannes Dettinger, baecal. artium Thubingenfis ut afferuit. — 1353. Joannes Mofer ex Kyrchen ad Eck. — 1354. Rochus Meulin ex Gamundia, clericus d. A. — 1355. Balthafar von Nideck ex Rauenspurg, nobilis. — 1356. Sebastianus Krieb ex Mengen, laicus C. d. — 1357. Conradus Coftantzer Ehingenfis, laicus d. C. — 1537. 1358. Joannes Ffuer de Wingarten, laicus d. C. — 1359. Hermannus Hufer de

Rottenburg, laicus d. C. — 1360. Wolfgangus Weiß Rotwilensis, laicus d. C. — 1361. Hyeronimus Kileher ex Munderchingen, laicus d. C. — 1362. Dyonisius Tecker ex Kirchen an der Eck, laicus d. C. — 1363. Steffanus Offtertinger de Horb, laicus d. C. — 1364. Efaías Molitor ex Rotwila, laicus d. C. — 1365. Mathias Reekh de Schuffenried, laicus d. C. — 1366. Michael Locher de Ravenspurg, laicus d. C. — 1367. Matheus Rot de Neuffran, laicus d. C. — 1368. Simon Maier de Munderchingen, laicus d. C. — 1369. Joannes Gering de Wolfeckh, laicus d. C. — 1370. Georgius Lacher de Rotwila, laicus d. C. — 1371. Leonhardus Hieninger ex Sindelfingen, ord. f. Benedicti conventus f. Georgii in Nigra Silva. — 1372. Conradus Strel ex Rauenspurg, laicus d. C. — 1373. Martinus Weiß ex Kirchen, clericus. — 1374. Andreas Ifflinger, laicus nobilis ex Wellendingen d. C. — 1375. Bartholomeus Nusskern ex Dornstetten, laicus C. d. — 1376. Hugo de Fridingen, laicus C. d. — 1377. Justinianus Schlech ex Rotwila, laicus. — 1378. Joannes Jacobus Halbmeier Rotenburgenfis, laicus. — 1379. Melchior Mecker ex Rotwila, laicus d. C. — 1380. Georgius Schoub ex Sulgouw, laicus, d. C. — 1538. 1381. Johannes Felix Hayatzinger de Loubhaym, laicus d. C. — 1382. Christofforus Wydenman ex Ehingen, laicus d. C. — 1383. Lipfridus de Vlma, clericus d. C. — 1384. Andreas Schelderlin ex Riedlingen, laicus d. C. — 1385. Frater Johannes Marius Ulmenfis d. C. — 1386. Hyeremias Wyß ex Rottwyla, laicus d. C. — 1387. Martinus Sicklin ex Ehingen, laicus d. C. — 1388. Johannes Getzs ex Balingen, laicus d. C. — 1389. Nicolaus Zerrer ex Wolfeck d. C. — 1390. Andreas Hagman ex Meengen, laicus Conft. — 1391. Johannes Georgius de Neineck ex Glatt, laicus d. C. — 1392. Sebastianus Stamaris ex Walldsee, laicus. — 1393. Joachimus Kircher ex Munderchingen, laicus. — 1394. Conradus Nurlin (Mirlin?) ex Trochtelfingen, laicus. — 1395. Richardus Lutz prespiter ex Rottwyla. — 1396. Johannes Strub ex Sulgaw, laicus. — 1397. Bartholomeus Klaiber de Meengen, laicus d. C. — 1539. 1398. Beretholdus Nusky ex Ehingen. — 1399. Petrus Fabri ex Lugkirch. — 1400. Johannes Bueck ex Ehingen. — 1401. Nicolaus Laiter de Sulgaw, clericus ord. Omnium Sanctorum apud B. Virginem in Nigra Silva. — 1402. Georgius Clewer de Gretzingen, laicus, baccal. artium Tubingensis ut affert. — 1403. 1404. Dominus Theobaldus Wilhelmus comes a Sultz et dominus Rudolfus comes a Sultz frater, ambo laic. d. C. — 1405. Johannes Breg de Ehingen, laicus C. d. — 1406. Jacobus Kemlin de Gamündia Sucinae, laicus d. A. — 1407. Johannes Vogt de Alfchüfen, laicus d. C. — 1408. Johannes Fabri ex Hailprünna, filius conventus Wiupin. — 1409. Conradus Hefch de Altfchufen, laicus d. C. — 1410. Sigismundus Kraft ex Ulma, laicus d. C. — 1540. 1411. Vitus Pflummer ex Bib(raco) d. C. — 1412. Oswaldus Pflieger ex Ehingen Daubii, laicus d. C. — 1413. Balthasar Wurder de Schenberg, laicus d. C. — 1414. Frater Stephanus a Rot d. C. — 1415. Foelix Louber ex Leukreh d. C. — 1416. Heinrich Mecher ex Esslingen d. C. — 1417. Gothardus Yfflinger ex Rotwila, laicus d. C. — 1418. Christophorus Brinig ex Tibinga, laicus d. C. — 1419. Fr. Wendelinus Weitz ex cenobio Bebenhufen. — 1420. Generofus dominus Wolfgangus a Liebenstein comes, laicus dioc. Herbig. — 1421. Martinus Vifcher ex Alendorf, laicus d. C.

Altdorf 104.	Bebenhufen 1419.	Biffingen 236. 820. 821.
Altensteig 675. 901. 1005. 1089.	Bernhufen 1272.	Blaubeuren 86. 89. 144. 247.
Altshafen 626. 627. 1103. 1206.	Befigheim 300. 695. 1009?	278. 304. 340. 391. 397. 454.
1407. 1409.	Betzingen 42. 102.	498. 633. 663. 697. 699. 921.
Asperg 49. 1345.	Biberach 71. 168. 183. 222. 223.	972. 1002. 1126. 1164. 1170.
Aulendorf 1421.	235. 363. 434. 491. 513. 519.	1171.
	682—685. 729. 743. 769. 778.	Blaufelden 172.
	852. 861. 870. 872. 961. 980.	Böblingen 509. 795. 825. 838.
Backnang 208. 216. 217.	987. 993. 1060. 1083. 1086.	842. 878.
Baiersbronn 155.	1211. 1212. 1247. 1411.	Bönnigheim 503.
Balingen 13. 23. 34. 97. 99. 317.	Bietigheim 245. 249—251. 501.	Bopfingen 174. 219. 786.
325. 350. 369. 393. 394. 451.	609. 944.	Boppenweiler 330.
669. 714. 726. 728. 761. 765.	Binswangen 383. 384.	Böttingen 962. 994.
896. 982. 1052. 1054. 1278.	Birkenfeld 1281.	Brackenheim 306.
1388.		

- Buchau 70.
 Buchhorn 862—864. 888. 931.
 1145. 1305.
 Burgau 1102.
- Calw 122—124. 176. 1033. 1159.
 Cannstatt 205. 215. 345. 579.
 624. 688. 928. 929. 938. 1017.
 1038.
 Crailsheim 644. 647.
- Dagersheim 57. 438. 464. 484.
 533.
 Dapfen 538.
 Deckenpfonn 1111. 1121.
 Degenfeld 1197.
 Deißlingen 1260.
 Denkendorf 293.
 Ditzingen 48. 612.
 Donauvrieden 651. 658.
 Dorndorf 37. 79. 80. 302. 421.
 583. 1242. 1375.
- Ebingen 166. 311. 347. 399. 419.
 556. 561. 598. 652. 707. 724.
 858. 904. 1082. 1093. 1132.
 1228.
 Echterdingen 65.
 Ehingen 44. 45. 52. 56. 67. 68.
 84. 85. 148. 244. 309. 318.
 389. 390. 416. 417. 449. 462.
 541. 592. 640. 642. 653. 654.
 670. 671. 673. 678. 708. 763.
 764. 771. 783. 797. 798. 807.
 811. 818. 846. 859. 892. 909.
 951. 1065. 1101. 1104. 1112.
 1185. 1186. 1204. 1222. 1223.
 1226. 1227. 1252. 1258. 1264.
 1288. 1303. 1304. 1314. 1319.
 1333. 1357. 1382. 1387. 1398.
 1400. 1405. 1412.
 Ellrichshausen 206.
 Ellwangen 150. 159. 736. 1061.
 1106. 1309.
 Emerkingen 952.
 Enningen 1114.
 Entringen 785. 805.
 Erbach 1148.
 Effendorf 243. 310.
 Eßlingen 18. 115—117. 128. 137.
 156. 213. 292. 405. 440. 506.
 531. 546. 576. 588. 650. 696.
 718. 802. 823. 853. 881. 887.
 927. 984—986. 1000. 1009.
 1048. 1069. 1107. 1122. 1123.
 1125. 1127. 1133. 1158. 1156.
 1234. 1324. 1416.
- Friedingen 1376.
- Gächingen 39.
 Gaiddorf 1051.
 Gartach 1007. 1053.
 Gärtringen 40.
 Geislingen 15. 187. 321. 329.
 386. 436. 601. 793. 841. 879.
 973. 1179. 1200. 1236. 1302.
 Giengen (Gingen) 63. 93. 226.
 448. 754. 860. 1050.
 Glatten 1391.
 Gmünd 415. 442. 445. 446. 452.
 469. 476. 495. 496. 511. 512.
 558. 559. 562. 566. 571. 572.
 580. 581. 672. 720. 770. 814.
 817. 819. 829. 830. 833. 867.
 868. 897. 935. 958. 988. 1019.
 1034. 1040. 1046. 1047. 1056.
 1057. 1070. 1117. 1152. 1306.
 1307. 1354. 1406.
 Göppingen 573. 577. 639. 649.
 686. 725. 800. 873. 885. 915?
 925. 941. 970. 975. 983. 992.
 998. 1098. 1191. 1248.
- Grötzingen 1402.
 Gültlingen 1058. 1084.
 Gundelfingen 604. 1176. 1262.
- Hall 3. 194. 273. 279. 281. 355.
 357. 772. 910. 922. 996. 1066.
 1136. 1192.
 Haslach I. (O.A. Gaiddorf) 50?
 Hayingen 402.
 Hedelfingen 1032.
 Heidenheim 255.
 Heilbronn 567. 645. 947. 1021.
 1063. 1067. 1071. 1408.
 Heimsheim 1013.
 Heppach 106.
 Herbertingen 439.
 Herbrechtingen 92.
 Herrenberg 385. 1137. 1189.
 1244. 1290. 1298.
 Hirfau 185.
 Hochdorf 1230.
 Holzgerlingen 532. 1343.
 Horb 8. 11. 46. 74. 346. 429.
 457. 472. 481. 482. 641. 656.
 700. 723. 796. 831. 883. 934.
 949. 960. 1031. 1094. 1363.
 Horn 310.
 Hunderfingen 1187.
- Iefingen 66.
 Ingelfingen 1268.
 Ingersheim 141. 163. 315.
 Isny 170. 171. 341. 834. 836.
 905. 997. 1072. 1097. 1099.
 1116. 1142. 1144. 1158. 1194.
 1195. 1221. 1255. 1294.
- Kirchheim 24. 25. 73. 152. 269.
 632. 995. 1043. 1229. 1330.
 1335. 1353. 1362. 1373.
 Kitlegg 757. 912. 1184.
 Königsee 305.
 Kuchen 259.
 Laichingen 1025.
 Langenargen 1113.
 Laupheim 1381.
 Leonberg 120. 140. 142. 177.
 349. 473. 565. 568. 596.
- Leutkirch 295. 467. 703. 920.
 930. 937. 1037. 1160. 1241.
 1243. 1263. 1267. 1301. 1399.
 1415.
 Liebenfels 1420.
 Liebzell 239.
 Lienzingen 646. 722.
 Linsenhofen 1020. 1023. 1146.
 Löwenstein 760.
 Lufnau 119.
- Magfadt 151. 246. 288. 631.
 Mähringen (Möhringen) 7. 9. 14.
 477. 587. 600. 648. 748. 759.
 Malmshelm 575.
 Marbach 100. 108. 182. 234.
 256. 276. 548. 617. 643. 1219.
 1277.
 Marethal 913. 1141.
 Markgröningen 211. 237. 298.
 381. 382. 404. 869. 1080.
 Maulbronn 1344.
 Mengen 26. 35. 135. 136. 184.
 253. 284. 287. 308. 314. 327.
 328. 359. 360. 362. 372. 480.
 570. 943. 1077. 1243. 1274.
 1287. 1328. 1356. 1390. 1397.
 Mergentheim 191. 280.
 Merklingen 387.
 Metzingen 636.
 Möglingen 487. 497.
 Montfort 289. 290. 316. 886. 1064.
 Mühlheim 351. 1282.
 Münchingen 343. 1325. 1326.
 Mundelsheim 323.
 Munderkingen 322. 331. 332.
 348. 380. 388. 395. 412. 456.
 483. 500. 502. 510. 574. 611.
 666. 693. 719. 773. 779. 808.
 945. 946. 967—969. 975. 1026.
 1036. 1041. 1062. 1068. 1105.
 1119. 1130. 1138. 1150. 1198.
 1202. 1235. 1270. 1285. 1361.
 1368. 1394.
 Münsingen 21. 28. 118. 133. 407.
 547. 880. 899. 916. 917. 939.
 1044.

- Nagold 342.
 Nellingen 228. 231. 240. 261.
 Neuenstein 199.
 Neuffen 29. 61. 815. 816.
 Neufra 1367. (oder Neufra-
 bad. BA. Ueberlingen?)
 Neuceck 1320. 1322. 1391.
 Neuravensburg 303. 569. 1008.
 1315.
 Nippenburg 103. 111. 227.
 Nürtingen 77. 981. 1095. 1115.
 Nusplingen 828. 1014.
 Oberdöfchingen 190.
 Oberndorf 51.
 Oehfenhaufen 676.
 Oehringen 865. 936. 1110.
 Oppenweiler 564.
 Obweil 544. 709.
 Owen 30. 1289?
 Pleidelsheim 431.
 Plochingen 971.
 Ravensburg 153. 252. 254. 257.
 282. 319. 320. 353. 354. 542. 740.
 —742. 745. 746. 768. 803. 847.
 855. 856. 875. 876. 1049. 1079.
 1128. 1129. 1131. 1155. 1174.
 1193. 1208. 1238. 1269. 1273.
 1286. 1296. 1355. 1366. 1372.
 Reehberg 159. 160. 590. 752.
 1027.
 Reiffenberg 268.
 Renningen 164.
 Reutlingen und Riedlingen 6.
 18.—20. 31. 32. 38. 72. 81.
 96. 105. 125. 126. 146. 147.
 162. 179. 181. 214. 218. 258.
 337. 338. 364. 401. 409. 413.
 430. 437. 447. 450. 465. 468.
 474. 475. 486. 492. 504. 514.
 515. 516. 517. 518. 520. 522.
 523. 526. 535. 545. 555. 557.
 622. 625. 677. 705. 753. 774.
 781. 787. 806. 839. 840. 843.
 844. 849—851. 884. 898. 918.
 919. 940. 1006. 1010. 1022.
 1028. 1073. 1078. 1149. 1173.
 1175. 1295. 1297. 1347. 1348.
 1384.
 Riexingen 441. (Ober-) 453. 489.
 Rofenfeld 193. 1164.
 Roth 791. 792. 1018. 1414.
 Rottenacker 801. 837.
 Rottenburg 192. 225. 271. 376.
 410. 459. 463. 536. 540. 551.
 582. 637. 638. 690. 706. 731.
 734. 750. 751. 777. 784. 826.
 827. 857. 874. 923. 924. 926.
 954. 963. 964. 978. 1154. 1225.
 1337. 1359. 1378.
 Rottweil 64. 88. 195. 196. 207.
 230. 263. 270. 307. 324. 326.
 361. 370. 373—375. 377. 378.
 400. 425. 490. 542. 543. 553.
 606. 616. 620. 628. 668. 698.
 735. 744. 782. 809. 810. 832.
 837. 889. 903. 959. 976. 1045.
 1075. 1076. 1210. 1213. 1214.
 1240. 1246. 1254. 1256. 1265.
 1266. 1271. 1310. 1340. 1341.
 1346. 1360. 1364. 1370. 1377.
 1379. 1386. 1395. 1417.
 Sachfenheim 221. (Klein-) 223.
 Saulgau 60. 69. 87. 101. 114.
 129. 131. 158. 175. 224. 260.
 267. 662. 701. 710. 788. 991.
 999. 1139. 1251. 1275. 1276.
 1284. 1293. 1338. 1380. 1396.
 1401.
 Scheer 188. 189. 691. 907. 1203.
 1283. 1327.
 Schelklingen 241. 248. 379. 942.
 950. 965. 1237.
 Schömburg 640. 694. 716. 824.
 906. 1216. 1217. 1413.
 Schorndorf 2. 54. 149. 334. 356.
 485. 534. 597. 877. 1003. 1332.
 Schuffenried 848. 1365.
 Schwaigheim 366.
 Seitingen 1091. 1092.
 Sindelfingen 62. 186. 660. 681.
 737. 758. 799. 1350. 1371.
 Steinkirch 1199.
 Stetten 274. 427. 493.
 Stenßlingen 621. 727.
 Stuttgart 16. 75. 82. 121. 220.
 232. 283. 299. 312. 333. 339.
 392. 408. 432. 470. 488. 521.
 525. 539. 549. 586. 599. 602.
 654. 659. 661. 664. 680. 689.
 713. 730. 762. 812. 813. 845.
 882. 979. 1085. 1196. 1207.
 1239. 1312. 1313. 1316—1318.
 1331. 1334. 1336.
 Sulz 33. 94. 455. 717. 1035. 1403.
 1404.
 Süßen 749. 1249. 1250. 1257.
 Tettngang 291. 634.
 Trochtelfingen 17. 173. 296. 297.
 313. 420. 426. 466. 618. 692.
 702. 775. 893. 894. 1108. 1109.
 1118. 1140. 1192. 1209. 1394.
 Tübingen 5. 10. 12. 53. 112.
 143. 157. 242. 361. 391. 398.
 411. 419. 421. 424. 442. 443.
 460. 499. 527. 550. 614. 674.
 715. 730. 794. 891. 900. 960.
 1059. 1081. 1096. 1177. 1181.
 1190. 1232. 1329. 1331. 1334.
 1341. 1344. 1349. 1352. 1402.
 1418.
 Tuttlingen 344. 396. 444. 478.
 629. 953.
 Ulm 22. 27. 58. 59. 98. 110. 113.
 127. 138. 200. 209. 238. 264—
 266. 285. 335. 352. 371. 479.
 505. 507. 528—530. 537. 550.
 563. 584. 591. 607. 608. 619.
 623. 637. 712. 721. 738. 739.
 745. 776. 822. 854. 871. 914.
 955. 966. 974. 990. 1001. 1015.
 1016. 1024. 1029. 1030. 1042.
 1157. 1168. 1169. 1178. 1180.
 1181—1183. 1224. 1231. 1279.
 1383. 1385. 1410.
 Untertürkheim 83. 358. 1321.
 1323.
 Urach 139. 198. 411. 414. 435.
 508. 589.
 Uttenweiler 1188. 1215. 1218.
 Vaihingen 134. 161. 433. 458.
 657. 1220.
 Waiblingen 36. 55. 76. 78. 109.
 154. 197. 204. 210. 212. 406.
 428. 613. 1147. 1280. 1291.
 1292. 1299. 1300.
 Waldburg 365. 593. 911. 1100.
 Waldfee 4. 95. 132. 169. 201.
 202. 294. 301. 585. 667. 687.
 704. 866. 1039. 1143. 1392.
 Wangen 286. 396. 578. 665. 756.
 757. 766. 767. 790. 890. 895.
 908. 932. 933. 948. 956. 967.
 1004. 1090. 1172. 1201. 1205.
 1233.
 Warthausen 35. 1116. 1167.
 Weikersheim 203. 605.
 Weil 47. 130. 275. 277. 494. 560.
 610. 630. 679. 804. 989. 1012.
 1081. 1120. 1161—1163.
 Weißenheim 367. 403. 554. 1124.
 Weingarten 603. 615. 789. 1055.
 1087. 1088. 1102. 1135. 1245.
 1351. 1358.
 Weinsberg 41.
 Weitingen 902.
 Wellendingen 1374.
 Westernach 1309.
 Wefterteten 594. 595. 1308.
 Wiefensteig 145. 165. 167. 178.
 268. 1311.

Wildberg 90. 91. 272. 1151. 1342.	Hohenlohe 1074. Württemberg 711.	Kirchhofen BA. Staufen ? 16. Lahr
Winnenden 43. 368. 780.	Allerheiligen 1041. Augsburg	713? Leipzig 108. 122. 127.
Winterbach 107.	289. 590. Bamberg 1027. 1074.	729. 749. 862. 1136. Markdorf
Winterfetten 262.	Bafel 457. Bologna 871. Cöln	1174. Speyer 43. 760. Straßburg
Wittendorf 1261.	382. 433. 727. 827. 1075. 1076.	341. Waldkirch 334. Wien 56.
Wolfegg 1134. 1369. 1389.	Eichstädt 190. Erfurt 237. 371.	110. 112. 121. 144. 978. 1028.
Wurmberg 1259.	720. Feuchtwangen 206. Frei-	1044. 1065. 1345. Wimpfen 1408.
Warzach 1111. 1339.	burg 5. 17. 162. St. Georgen	Worms 453. Würzburg 206. 1074.
	1371. Heidelberg 118. 125. 370.	1325.
Zwiefalten 229. 461.	828. 1147. Ingolstadt 1179.	
Zwiefaltendorf 524.	Kippenheim BA. Ettenheim 10.	

Römische Funde in Heidenheim.

Beim Graben des Grundes für ein Haus rechts vom Ende der Brenzstraße fanden die Arbeiter in der 3. Märzwoche d. J. eine alte Grundmauer von ca. 55 cm Dicke und einige steinerne Stufen in einer Tiefe von etwa 1 m. Außerdem kam eine Anzahl von Thonsherben zum Vorschein, die theils glazirt, theils unglazirt, meist die bekannte schöne rothe Färbung zeigten. Dieselben sind zweifellos römischen Ursprungs, zwei derselben tragen halb erhabene Arbeit, nemlich je ein Kymation, darunter sieht man an der einen derselben eine in lebhafter Bewegung befindliche dem Anseheine nach geflügelte nackte Figur, links davon durch einen Stab mit Sternenbekrönung abgetrennt innerhalb eines ovalen Rahmens die hinteren Reste eines Schulterflügels und darunter eines flatternden Gewandes. Eine dritte Scherbe, ebenfalls roth und glazirt, ist der Boden einer Schale mit dem Töpferstempel

O mit eingefetztem F SEVERI

d. h. officina Severi, der meines Wissens unter den übrigen in H. gefundenen Stempeln nicht vorkommt. Ein kleines rundes Thontückchen, auf der einen Seite roth, auf der andern schwarz, darf vielleicht, nach diesem Umstand zu schließen, als ein latrunculus (Spielstein) betrachtet werden. Alle übrigen Stücke (noch 3 kleine Scherben ausgenommen) sind unglazirt, aber ebenfalls unzweifelhaft römisch; namentlich ist noch der Hals eines großen Gefäßes zu erwähnen, der mit einem schnurartigen Bande umzogen ist. — Weisen nun diese Funde auf ein römisches Haus hin, das an dieser Stelle stand? Schwerlich. (Ähnliche Funde wurden vor ca. 25 Jahren in einem wenige Schritte entfernten Hause gemacht.) Ob die oben erwähnte Grundmauer und Treppe römischen Ursprungs war, konnte ich nicht mehr entscheiden, da sie, als ich davon erfuhr, bereits zerstört, die Steine der Treppe schon in das neue Fundament vermauert waren. Der Umstand jedoch, daß alle gefundenen Scherben in so hohem Grad Scherben sind, daß sich nicht ein einziges Gefäß einigermaßen wieder zusammensetzen läßt, scheint zu beweisen, daß sie schon als Scherben in den Boden kamen, aus ihrem Hervorkommen also für die unmittelbare Fundstelle sich nichts schließen läßt.

Außer den erwähnten Thonsherben kamen auch noch zwei Instrumente zum Vorschein, die mir gleichfalls römischen Ursprungs zu sein scheinen, nemlich 1) eine kupferne Lanzette (?) mit feinem grünem Ueberzug 0,18 m lang, ein Instrument, das etwa zum Pflasterstreichen gedient haben mochte, also eine spatula (Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer, Fig. 489 l) oder eine scalpellum (ibid. f.), und 2) ein eiserner Bohrer (terebra) ziemlich stark mit Rost überzogen, 0,16 m lang, dessen Form mit den Abbildungen der römischen ganz übereinstimmt; der Handgriff

daran fehlt. Ist nun auch die Hoffnung, die Spuren eines römischen Hauses zu finden, diesmal zu nichte geworden, so ist zu hoffen, daß bei der gegenwärtigen regen Bauthätigkeit doch vielleicht noch der eine und andere interessante Fund gemacht werden wird.

Heidenheim.

P. Weizsäcker.

Graffchaft Hurnia.

In den Württ. Vierteljahresheften I S. 15 erwähnt Herr Archivrath Dr. Stälin die schon von Stälin W. G. I S. 308 angeführte Schenkungsurkunde Kaiser Karls d. Gr. vom Jahre 779 oder 780, welche die villa Herbrechtingen in die räthselhafte Graffchaft Hurnia verlegt. Daß in diesem Namen Hürben zu finden sei, scheint Herrn Stälin selbst nicht recht acceptabel zu sein. Unzweifelhaft ist, daß Herbrechtingen im Riesgau lag. Die Graffchaft Hurnia wird demnach wol auch ihren Namen von einem dem Riesgau angehörigen Geschlecht gehabt haben. Im Gefolge Konradins nun finden wir Herrn Ritter von Hürnheim, einem Schloß und Dorf im bayr. BA. Nördlingen. Es liegt daher die Vermuthung nahe, daß ihr Geschlecht in der Zeit Karls d. Gr. die Grafenwürde bekleidete und dieser Name eben in jenem Dörfchen Hürnheim noch fortlebt.

Heidenheim.

P. Weizsäcker.

Gmünd.

In dem Sepulchrum des Hochaltars in der S. Johanniskirche fand sich eine zinnerne Kapfel mit Reliquien, auf dem Deckel waren eingravirt die Worte:

Anno Domini (M.)CCCC.XXIX in die S. Galli Confess. consecrta. est Altare istud in Choro cum tertiis reliquiis S. Johannis Baptistae Martini Confess. et Mariae Magdalenae.

Johannes Westernach.

Johannes Baldung.

Mittheilungen

der Anstalten für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde.

Vom K. Statistisch-topographischen Bureau.

Württembergische Geschichts-Literatur vom Jahr 1879. *)

I. Allgemeine Landesgeschichte.

Absbergische Fehde. Baader — München, Kellerer. (Darin die Ansichten der Burgen Aßelhaufen, Vellberg, Wachbach, Waldmannshofen).

Adel. Der Adel des Königreichs Württemberg. Neu bearbeitetes Wappenbuch mit genealog. u. histor. Notizen. Herausg. von Edm. v. d. Becke-Klitzner. Stuttg. Kohlhammer.

Alemannen, Alemannien. J. Meyer, Alachmannen oder Allemannen. Birlingers Alemannia 7, 3. Meyer v. Knonau, Zur ältesten alamanischen Geschichte, Kämpfe in der Zeit der Kaiser Valerianus, Gallienus und Aurelianus Anz. f. Schweiz. Gesch. 9, 3.

Alterthümer (f. auch Grabfunde). Prähistorische Fundkarte von Südwestdeutschland, von Frhm. v. Tröltsch. Korbl. d. d. Gef. f. Anthrop. u. Urgesch. Nr. 9.

*) Mit dankenswerthen Beiträgen von Prof. Dr. Schott. Die Redaktion bittet wiederholt die Zusammenstellung durch Ergänzungen und Nachträge zu vervollständigen.

- Alterthumskunde und -Pflge in Württemberg. J. Hartmann Schwab. Kron. Nr. 294.
- Augustiner-Eremiten in Schwaben. Schöttle im Freib. Diöz. Arch. 13, 299 ff.
- Bauernkrieg. Baumann, Quellen aus Rotenburg a. d. T. Tübingen, Litt. Verein. Schickfal v. Weinsberg und Umgebung, Caspart im Heilbr. Unterhaltungsblatt 104 f. Schlacht bei Böblingen, Pfister Schwab. Kron. S. 1589. B. von Maulbronn: Würdinger, Aufzeichnung Ge. Schwartzerts. Sitzungsber. d. ph. u. hist. Cl. d. Münch. Akad. 1879. 2, 207 ff. Schwab. Bund im Bauernkrieg Schwab. u. Neub. 6, 281 ff.
- Baukunst in Württ. Egle Staatsanz. S. 931.
- Bibliothek, K. öffentl. Schwab. Kron. S. 1017.
- Diaspora. O. Schmid-Sonneck, Die ev. Diasp. Württs nach Entföhung u. gegenw. Bestand. Stuttg. Belfer.
- Dreißigjähriger Krieg. M. Gmelin, Beiträge zur Gefch. d. Schlacht b. Wimpfen. Zeitfchr. f. d. Gefch. d. Oberrh. und in besond. Abdr.
- Eberhard der Greiner und die Städtekriege. Stälin St. Anz. Bef. B. 18.
- Eberhard im Bart. Bodensee 9, 237 (2mal) 238 (2).
- Franken. R. Schröder, Die Herkunft der Fr. Sybels Hist. Zeitfchr. 7, 1.
- Franzosenfeiertag. Buz, der Fr. 1848, Samst. 25. März. Reutlingen, Fleisohauer.
- Friedrich I., Herzog. Bef. Beil. z. Staatsanz. 19. 21. 22. 25 f.
- Gaugraffschaften. Baumann, die G. im wirt. Schwaben. Stuttg. Kohlhammer.
- Grabfunde. Gemauerte Gräber innerhalb der Stadt Stuttgart. Fraas Korbl. d. d. G. f. Anthrop. Nr. 6. Herrengräber in Württ.: Belleremise und kleiner Aßperg. Ebd. 10.
- Humanitäten. Weinkauff in Birlingers Alemannia 7, 1 ff. (S. Frank, Niel. v. Wyl, Steinhöwel, Heinrichmann, Bebel, L. Clemens v. Ulm, J. Hill v. Rotweil, J. Lucillius v. Heilbronn u. A.)
- Idiotenanfalten in W. Zur Gefch. ihrer Entföhung. Schw. Kron. S. 749.
- Innere Mission in W. H. Schmidt Hamburg, Oemler.
- Katharina, Königin v. Westfalen. v. Beaulieu-Mareonnay, K. v. Dalberg und seine Zeit II, 155 f.
- Karl, Herzog. Akademie, Tübingen etc. Staatsanz. Bef. B. 31. 32.
- Keltische Ortsnamen: Ablach, Lauehert, Glatt. Buck in Mitth. des Ver. f. Gefch. u. Alt. in Hohenz. XII, 116 f.
- Klöster. F. Sauter, Die Klöster Württembergs. Alphab. Ueberflcht. Stuttg. Lemppenau.
- Konradin v. Schwaben. Moll in Schriften d. V. f. Gefch. d. Bodensees 9, 65 ff.
- Krieg von 1870—71. Senbert, Die Württemberger im Schwarzwald im August 1870. Berlin, E. S. Mittler und S.
- Kunstverein, Württ. Zur Geschichte desselben. Schwab. Kron. S. 241.
- Leopold Eberhard Herzog v. Württ.-Mömpelgard. Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte v. Orleans a. d. J. 1720. Herausg. v. Holland. Tüb. Litt. Verein.
- Ludwig, Herzog. Staatsanz. Bef. Beil. 16.
- Nebelfagen aus Württ. Laifner, Nebelfagen. Stuttg. Speemann.
- Ortsnamen. Birlinger Alemannia 7, 91 ff.
- Reformationsgeschichte. Ney, Geschichte des Reichstags zu Speier 1529. Mitth. d. hist. V. d. Pfalz. H. 8.
- Reichsarmee (auch Württ.) im Feldzug 1757. G. Niethammer in 5. Beiheft zum Militärwochenblatt. Ringburgen. Paulus, Ueber alte R. in Württ. Schwab. Kron. S. 2397.
- Scharfrichter. Das Bickelche Richtschwert. St. Anz. S. 565. 667.
- Schwaben. Wanderungen durch Schwaben von G. Schwab, 4. A. von Klüpfel. Tüb. Fues. Schwabenneckereien, Aberglauben, Tracht, Sprachliches Birlingers Alem. Bd. 7. Schwabenstreich, Bartfchs Germania 1879, 1. Liebknecht, Zur Volkskunde. Heilbr. Henninger. (Darin die Todten v. Luftnan, Romulus und die Welfen, Sieben Schwaben, Eberhard im Bart, Friedrich v. Schwaben, Barbarossa im Kyffhäuser.) Aurbacher, Ein Volksstichlein. 7 Schwaben etc. Leipzig, Reclam.
- Schwäbischer Bund. 1524 f. Schwab. u. Neub. 6, 281 ff.
- Schwäbischer Städtebund. Th. Lindner in Forch. z. deutfeh. Gefch. 19, 1.
- Ulrich (des Vielgeliebten) Versuch, einer ewigen Richtung zwischen der Schweiz, dem Kaiser und dem Hauße Oesterreich. Th. v. Liebenau im Anzeiger f. Schweiz. Gefch. 1878, 4.
- Ulrich Herzog. Bodensee 9, 239. Zwingli und Landgraf Philipp über U. Lenz in Zeitfchr. f. Kirchengesch. 3, 1. 2. 1533—1540 Samml. d. ält. eidgen. Abschiede 4, 1c. Landgr. Philipps Kriegszug nach Württ., Schlacht bei Läuften Leydhecker, Aus der ält. Gefch. d. heff. Artillerie. Arch. f. heff. Gefch. u. Alterthumsk. 14, 530 ff.
- Waldenser in Württ. K. Klaiber St. Anz. Bef. Beil. 29 f.

Württemberg 1795—1805. Vreede, La Souabe après la paix de Bâle. Recueil de documents diplomatiques . . Utrecht Beijers.

2. Orts- und Geschlechtergeschichte.

Viel, was hier nicht einzeln aufgezählt werden kann, von Achalm bis Zwiefalten, im Fürstenbergischen Urkundenbuch Bd. 4; in Baumanns Humpffisches Kopalbuch des 15. Jahrh. Zeitfchr. f. d. Gefch. d. Oberrheins 32, 76 ff.; im Urkundenbuch der Stadt Straßburg I. (Siehe überall die trefflichen Register.)

Afffetten, v. Schwab. u. Neub. 5, 405.

Ahelfingen, v. Schwab. u. Neub. 5, 414.

Alpirsbach. Schwab. u. Neub. 5, 437. von Stillfried, Hohenzollernsche Galdechronik.

Achftetten. Schwab. u. Neuburg 5, 377.

Altheim, OA. Riedl. Schwab. u. Neub. 5, 373.

Altkrautheim (?) OR. *) 200.

Altmaunshofen. Schwab. u. Neub. 5, 388, 391, 415, 430, 432.

Altshausen, v. Schwab. u. Neub. 5, 394.

Apfelbach OR. 200.

Balgheim St. Gall. UB. III, 380. Balingen, Stadt und Amt. Ebend. 366 f. 378.

Bärenthal. Mock, Die Berenthaler Apotheke. Mitth. d. V. f. Gefch. u. Alt. in Hohenz. XII, 1 ff.

(Vgl. zur Ergänzung die Relation von Ulrich 1720. Gelzer Prot. Monatsbl. 1858 Sept.)

Bebenhausen Winterrefectorium. Roth, St. Anz. S. 411.

Berg, v. Schwab. u. Neub. 5, 386, 391, 422.

Bernhausen OR. 202.

Bernsfelden OR. 200.

Blaubeuren. Schwab. u. Neub. 5, 375, 426, 437. Schneider St. Anz. BB. S. 342. Hochaltar:

Aspelin, Siipialtarit. Helsingifä 1878. (Finnisch.)

Bodenfee. Allg. Zeitung Nr. 236 B. Honfeld, Der B. und die Tieferlegung seiner Tiefwasserstände. Stuttg. Wittwer.

Bowiefen. OR. 201.

Brettach, OA. Gerabr. OR. 202.

Burgelitz. Schw. u. Neub. 5, 432.

Calw, Amt. Doll in Birlingers Alemannia 7, 144 ff.

Cleversulzbach. Schwab. Kron. 1661.

Craillsheim siehe 3. Cuhmann, Weiß.

Dächingen. Birlingers Alemannia VII, 143.

Deuffteten. Birl. Alem. VII, 140.

Diepoldsburg. V. Lang, Die Geschichte von D. Kirchheim n. T. Gottlieb.

Donzdorf. Birl. Alem. VII, 138.

Dörzbach OR. 227.

Edelfingen OR. 200.

Elisabethenberg bei Loreh. P. Weizsäcker St. Anz. S. 913.

Erolzheim. Schwab. u. Neub. 5, 380, 428. Birl. Alem. 7, 138.

Eßlingen. St. Gall. Geschichtsqu. 4, 160. Korrb. d. Gef. Vereins 8. Siehe auch 3. Meyer.

Freiberg, v. Schwab. u. Neub. 5, 385, 398, 399, Bodenfee 9, 228.

Geislingen. Klemm, Die Stadtkirche zu G. Geisl. Maurer.

Gmünd Freib. Diöz. Arch. 13, 302 ff. Schwab. u. Neub. 6, 24.

Grafenberg f. 3. Schenk.

Greut. OR. 238.

Gültlingen, v. Schwab. u. Neub. 5, 377.

Gundelsheim. Schwab. n. Neub. 5, 396. OR. 199.

Güffenberg f. Schwab. u. Neub. 5, 423.

Gutenzell. Schwab. u. Neub. 5, 407.

Hachtel, OA. Mergentheim OR. 201.

Hailfingen, v. Schwab. u. Neub. 5, 371.

Hall. Kraut, Geschlehtliches über das Gymnasium. Progr. 1878.

Heggbach. Schwab. u. Neub. 5, 392. *

*) Zeitfchr. f. d. Gefch. d. Oberrheins Bd. 32.

- Heilbronn. St. Gall. UB. 3, 311. Zur Gefeh. der Stadt Heilbr. Unterhaltungsbl. 125—128.
 Dürr, Hs Franzosenzeit 1647—50. Ebend. 36—40. Caspart, Grabsteine in der Barfüßerkirche. Ebend. 2. 14. 50. Siehe auch 3. Füger.
- Heffenstein, v. Schr. d. V. v. Bodenfee 9, 225.
- Herbftthausen. OR. 201.
- Hirfehau Kloster. Schwab. u. Neub. 5, 380. 409. St. Gall. Gefchichtsqu. 4, 82. Müller, Quellen, welche der Abt Trithem im 2. Theil seiner H. Annalen benützt hat. Halle, Waifenh.-Buehh. Die Hirfehauer Kongregation — M. Mayr Mitth. d. Inst. f. öft. Gefchichtsforfeh. I, 126.
- Hochdorf, abg. OA. Ehingen. Birl. Alem. 7, 143.
- Hohenberg, v. Bodenfee 9, 228. St. Gall. UB. 3, 502. 536.
- Hohenstein OA. Münfingen. Schwab. u. Neub. 5, 379.
- Hohentwiel. Befchr. u. Gefeh. von Fraas, Hartmann, Paulus etc. Stuttg. Knapp. St. Gall. Gefchichtsqu. 4, 79. 92.
- Hohfchlitz. Schwab. u. Neub. 5, 425.
- Horneck. OR. 193 f. 202. 210.
- Hürbel. Schwab. u. Neub. 5, 378.
- Isny. OR. 238. Schwab. u. Neub. 5, 374. 378 (2) 384. 385. 394. 396. 413. 415. 416. 427.
- Karpfen. St. Gall. Gefchichtsqu. 4, 160.
- Kirehberg v. (Lauph.) Schwab. u. Neub. 5, 386. 415. 419.
- Königsbronn. Anz. d. Germ. Muf. 166.
- Königsegg, v. St. Gall. UB. 3, 484. 488 f. 498. 536.
- Kronwinkel. Schwab. u. Neub. 5, 411.
- Laubenberg, v. Schwab. u. Neub. 5, 399.
- Laudenbach. OR. 227.
- Lehr OA. Ulm f. 3. Mayer, Augutin.
- Lichteneck (Kirehh.) Schwab. u. Neub. 5, 422.
- Liebenau v. Schwab. u. Neub. 5, 397.
- Lillftadt. OR. 201.
- Lorch. Paulus Schwäb. Kron. S. 441.
- Löwenstein. Klara Tettin Schwab. u. Neub. 6, 142 ff.
- Lupfen, v. Bodenfee 9, 234.
- Luftnau, v. Schwab. u. Neub. 5, 400. S. auch 1: Schwaben.
- Markelsheim OR. 226.
- Markgröningen. St. Gall. UB. 3, 427.
- Marftetten-Neifen. St. Gall. UB. 3, 502. Schwab. u. Neub. 5, 377. 432. Bodenfee 9, 226.
- Maulbronn. Paulus, Die Cift. Abtei M. Publik. des Württ. Alterthumsvereins. Schluß.
- Mengen. St. Gall. UB. 3, 521.
- Merazhofen. Schwab. u. Neub. 5, 414.
- Mergentheim. OR. 197 ff. Freib. Diöz. Arch. 13, 109 ff. Siehe auch 3: Mitternacht.
- Möckmühl. Brief eines von den Holländern angeworbenen Möckmählers aus Indien 1797. Heilbr. Unterhaltungsbl. 131.
- Möffingen. Urkunden im Kirehthurmknopf. Ev. Kirehen- u. Schulbl. 5.
- Mühlhausen OA. Waldfee. Schwab. u. Neub. 5, 432.
- Mulfingen. OR. 233. Boffert Schwäb. Kron. S. 1339.
- Murrhardt. Paulus Schwäb. Kron. S. 441.
- Neckarfulm. OR. 210.
- Neidegg OA. Wangen. Schwab. u. Neub. 5, 398. 437.
- Neipperg. OR. 220.
- Neresheim, Kl. Schw. u. Neub. 5, 371 ff. Anz. d. Germ. Muf. 112.
- Neuneeck, Herren v. Regeften v. Loeh. Hohenz. Mitth. 12, 12 ff.
- Niederftetten, Kirehe. St. Anz. S. 1111.
- Oberndorf. St. Gall. UB. 3, 330. 537. Freib. Diöz. Arch. 13, 302 ff.
- Ochfenhausen. Schw. u. Neub. 5, 381 ff.
- Otterswang, v. Ebend. 396.
- Plochingen u. d. hl. Odilia. Leyrer St. Anz. Bef. B. 23 f.
- Präßberg. Schwab. u. Neub. 5, 377 ff. St. Gall. Gefchichtsqu. 4, 96. St. G. UB. 3, 309. 453. 515. 599 f.
- Ramftein. St. Gall. Urk. B. 3, 335.
- Ravensburg. St. G. UB. 3, 298. 473. St. G. Gefchichtsqu. 4, 117. Bodenfee 9, 283. 296.

- Rechberg, v. Schwab. u. Neub. 5, 386. 388. 413. Bodenfee 9, 233.
 Reckersthal. OR. 201.
 Reifschach, v. Schwab. u. Neub. 5, 372.
 Riedlingen. Schw. u. Neub. 5, 413.
 Roßwangen. St. Gall. UB. 3, 391.
 Rotenmünster. Ebend. 577.
 Roth, Kl. Schwab. u. Neub. 5, 381. 410. 428.
 Rotweil. St. Gall. UB. 3, 330. Freib. Diöz. Arch. 13, 302. Bodenfee 9, 237.
 Saugau (?) Anz. d. Germ. Muf. 166.
 Scheer. St. Gall. UB. 3, 649.
 Schmalnegg. Schwab. u. Neub. 5, 421.
 Schönthal, Kl. OR. 225 ff. Freib. Diöz. Arch. 13, 109 ff.
 Schorndorf. Birl. Alem. 7, 138.
 Schwendi, v. Schwab. u. Neub. 5, 402 ff.
 Sigllingen. OR. 202 f.
 Sperberseck, v. Anz. d. Germ. Muf. 296.
 Stadion. Birl. Alem. 7, 141. Schwab. u. Neub. 5, 401. Siehe auch 3.
 Stein-Rechtenstein v. Schwab. u. Neub. 5, 378.
 Steinheim, Kl., später Königsbronn, Siegel. Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg im Anz. d. Germ. Muf. S. 83.
 Stotzingen, v. Schwab. u. Neub. 5, 426.
 Stuttgart. Gemauerte Gräber Fraas Anthr. Korr.Bl. 6. Oeffentl. Bibliothek. Schwab. Kron. S. 1077. Stimmen über St. aus 4 Jahrhunderten Hartmann Schwab. Kron. S. 730 ff. Lam-
 parter Gefch. d. Gymnasiums. V. Progr. Baldinger, Das alte Schloß autographirt. Deutsche
 Renaissance 102. Siehe auch 3: Sehlör.
 Sulmetingen. Schwab. u. Neub. 5, 374 ff.
 Sulz. St. Gall. Urk.B. 3, 474.
 Summerau. Schwab. u. Neub. 5, 433.
 Tagedreteswilare in Wirt. UB. 1, 207 = Tafertsweiler in Hohenzollern. Hohenz. Mitth. 12, 82.
 Teck, v. St. Gall. UB. 3, 537 f.
 Tettngang, St. Gall. UB. 3, 635, 648.
 Trauchburg. Ebend. 448. OR. 238.
 Tübingen. Grafen St. G. UB. 3, 378. Nägele, Gefch. d. Tüb. Liedertafel. Tüb. Fues. Zur Erin-
 an das 50j. Juh. d. akad. Liedertafel Tüb. Fues. Klemm, Zur Vorgefichte des Stifts,
 Inschriften am und im Stift. Ev. Kirch.- u. Schulbl. 3, 29.
 Tuttlingen. Befehr. d. OA. Tuttlingen. Stuttg. Knapp. Stadt u. Amt St. Gall. UB. 3, 380.
 Ulm. St. G. UB. 3, 335. St. G. Gefch. Q. 4, 116 f. Freib. Diöz. Arch. 13, 302. Stimmen über Ulm
 aus 5 Jahrhunderten Hartmann in d. Ulmer Schnellpost Nr. 62 ff., Beck in Ulmer Tagbl.,
 Sonntagsbl. Nr. 11 ff. Peft 1635 Schwab. Kron. S. 338. Verlegung d. Feiertage auf den
 Sonntag 1797 Ev. Kirch.- u. Schulbl. Nr. 30. Ulm 1805 Schwab. u. Neub. 6, 51 ff.
 Ulm, v. Bodenfee 9, 234. Schwab. u. Neub. 5, 409. 414. 6, 285 ff.
 Unter-Galesheim. OR. 224.
 Urslingen, v. St. Gall. UB. 3, 483. Bodenfee 9, 231.
 Urfring b. Blaubeuren. Schwab. u. Neub. 5, 381. 412. 425. 439.
 Uttenweiler. Freib. Diöz. Arch. 13, 302 ff.
 Veringen, v. Schwab. u. Neub. 5, 373. 394.
 Vöhringen. Birl. Alem. 7, 140.
 Waldbach. Veto gegen einen Pfarrer 1650. Ev. Kirch.- u. Schulbl. Nr. 2.
 Waldburg, v. Bodenfee 9, 229. 233. 236.
 Waldmannshofen OR. 211.
 Waldmöffingen Freib. Diöz. Arch. 13, 302.
 Waldfee. Ebend. Bodenfee 9, 236.
 Wangen i. A. Stadt u. Amt. St. Gall. Urk.B. 3, 297. 302. 320 ff. 334. 354. 409. 411. 437. 445.
 502 f. 528.
 Wehingen St. G. UB. 3, 367.
 Weingarten. Schwab. u. Neub. 5, 377. 415. 422. 427. OR. 238. Klein, W. und f. Umgebung
 1796—1806. Ravensb., Maler.
 Werdnau, v. Schwab. u. Neub. 5, 394. 400. 431.
 Westertetten, v. Schwab. u. Neub. 5, 374. 417. 436.

- Wiblingen. Schwab. u. Neub. 5, 381 f. 405. 410. 416. 427. 433.
 Wiefenfteig f. 3. Kuder.
 Wollmershausen, v. OR. 231.
 Zeil. St. Gall. Gefch. qu. 4, 95.
 Züllenhart, v. Bodenfee 9, 233.
 Zwiefalten. Ebd. 99. Schwab. u. Neub. 5, 385, 388.

3. Biographisches.

- Arnaud, H. K.Klaiber St.Anz. Bef. B. 29 f.
 Aue, Hartmann von. Heimat u. Kreuzzüge, Baier in Bartschs Germania 24, 72 ff.
 Bebel, H. Bebel's Proverbia germanica, bearb. v. W. H. D. Suringar. Leiden, Brill.
 Beck, Joh. Tob. Allg. Zeitung 17. N. Ev. Kircheng. 3. Allg. ev. luth. Kircheng. 3. Athenäum
 2673. Daheim 17. Prot. Kircheng. 3. Ev. Kirchen- u. Schulbl. 7, 8, 12, 13, 14. Schwäb.
 Kron. S. 741.
 Beisbarth, K. F. Schwäb. Kron. S. 321.
 Bickel f. 1. Scharfrichter.
 Blum, Ludw. Schwäb. Kron. S. 362. 390.
 Böhringer, G. F. Schwäb. Kron. S. 1355.
 Brafficanus, J. A. Horawitz in Wiener Sitzungsber. Bd. 93, S. 431 ff.
 Culmann, I. Schwäb. Kron. S. 1229.
 Degeufeld, Christof, Chr. Martin, Marie. Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte v. Orleans
 aus d. J. 1740. Herausg. v. Holland. Litt. Verein.
 Dieftel, L. Prot. Kircheng. 21. N. Ev. Kircheng. 24.
 Faber, Joh. Horawitz in Wiener Sitzungsber. 93, 445. 455 ff.
 Flatt, C. Chr. Ev. Kirch.- u. Schulbl. 33.
 Frischlin, N. in Graz. Mitth. d. hist. Ver. f. Steierm. H. 27. S. 155.
 Fügler in Heilbronn. Heilbr. Unterh.-Blatt 19.
 Furtenbach, Jof. Schwäb. Kron. S. 45.
 Gmelin, M. St.Anz. S. 2172. Schwäb. Kron. S. 2418. 2437.
 Gräter, D. F. Brief von F. G. Fichte an ihn. Germania 23, 504 ff.
 Haldenwang, K. Schwäb. Kron. S. 749.
 Hartmann, J. Schwäb. Kron. S. 2353. St.Anz. S. 2155.
 Hang, Friedr. H. Fifeher Schwäb. Kron. S. 185.
 Heerbrand, Jak. Mitth. d. hist. V. f. Steierm. H. 27, S. 160.
 Heyder, Val. Gefandter der schwäb. Reichsfürde am Kongreß in Osnabrück. Arch. des Hist.
 Ver. d. Kant. Bern. IX, 4573 ff.
 Hohenberg. Schmid, Graf Albert v. H., der Sängler u. Held. Stuttg. Cotta.
 Hohenlohe, Graf Ge. Friedr. u. die Schlacht am weißen Berge bei Prag. J. Krebs in Forsch.
 z. deutfeh. Gefch. 19, 3. Hohenlohe-Braunecker Urkunde. Anz. d. Germ. Muf. 295.
 Hölderlin und Sinclair. Schwartz, Landgr. Friedr. V. von Heffen-Homburg u. seine Familie.
 Rudolstadt 1878. Ein Befuch bei H. 1839 — Dr. P. Frankf. Zeitung Nr. 29.
 Kapff, S. K. Schwäb. Kron. S. 1781. Daheim 7. Ev. Kirch.- u. Schulbl. 49—51. Allg. ev.
 luth. K.Z. 37. Prot. K.Z. 38. N. Ev. K.Z. 41.
 Keim, Th., Schwäb. Kron. S. 381. Prot. Kircheng. 17 ff.
 Kepler in Graz. Mitth. d. hist. V. f. Steierm. H. 27. S. 166.
 Kuapp, Alb. Gerok, A. K. als schwäb. Dichter. Stuttg. Knapp.
 König-Warthhausen, W. F. v. Schwäb. Kron. S. 645.
 Kraft v. Ulm. Schwab. u. Neub. 5, 436. 437.
 Kuder. Meister Michel v. Wiefenfteig. Anz. d. Germ. Muf. 294 f.
 Kurrer, K. Ph. F. Birl. Alem. VII, 120 ff.
 Lotter, K. Lotter, Stammbaum der Familie L. in Schwaben. Stuttg. Neff.
 Mafchek, E. Heilbr. Unterh.-Bl. 23 f.
 Mayer, Augustin (Marius) v. Lehr, Weihbifchof in Würzburg (vgl. Weyermann 2, 299 ff.). Wiener
 Sitzungsber. 90, 442.
 Mayer, Rob., A. Müllberger Frankf. Zeitung Nr. 21. 23. Düring, Rob. Mayer der Galilei des
 19. Jahrh. Chemnitz 1890. Hiegegen: G. Rümelin Allg. Zeitung Nr. 309 Beil. Rohlf's,
 J. R. v. M. fein Leben und fein Wirken — Deutsches Archiv f. Gefch. d. Medizin und med.
 Geogr. 2, 3. 4. (Auch in besonderem Abdruck Leipzig, Hirschfeld.) Grenzboten 1.

- Merkel, J. *Gewerbeblatt* 29.
- Meyer, Joh., genannt Motzbach v. Eßlingen, Stadtschreiber in Straßburg. *Wien. Sitzungsber.* 93, 454.
- Mitternacht, Martin, Maler aus Mergentheim. *Anz. d. Germ. Muf.* S. 87.
- Mohl, R. v. Schulze, Robert v. Mohl. Vortrag. Heidelberg.
- Mörke, Ed. A. Stern, *Zur Lit. der Gegenwart.* Leipzig, Schlicke. A. Frefenau, Grenzbl. 44.
- Münzing, F. M. *Gewerbeblatt* 50.
- Nägele, Ferd. Schwab. *Kron.* S. 2238.
- Nufch, Zauberer. *Birl. Alem.* 7, 138.
- Palmer, C. J. Knapp im Ev. Kirchen- u. Schulbl. 1878. 1879, 6. 36. 37.
- Rehfuos, Ph. J. A. Kaufmann *Allg. Zeitung* 16 B.
- Reiff, J. J. Schwab. *Kron.* S. 1245.
- Riedinger, L. A. Schwab. *Merkur* S. 584.
- Rieger, Oberst Ev. Kirch- u. Schulbl. 19—21.
- Römer, Rob. Schwab. *Kron.* S. 2049.
- Rösch, J. G. Schwab. *Kron.* S. 1454.
- Roth v. Schreckenstein. Hieronymus R. v. S. 1500—1568. Eine biogr. Studie von K. F. Frhrn. Roth von Schr. *Manuscript.* Karlsruhe 1878.
- Sachfenheim, Herm. v. Herausg. v. E. Martin. *Litt. Ver.* 1878.
- Schelling *Nachtwachen.* Seydel in Steinmeyers *Zeitfchr. f. deutsche Alterth.* 11, 2.
- Schenk, Joh. v. Grafenberg, OA. Nürtingen, Arzt in Straßburg und Freiburg. Rede von Prof. Maier. Freiburg.
- Schick, G. Schwab. *Kron.* S. 1493. 1749. II. Kindt in Lindaus *Gegenwart* 31.
- Schiller, Sch. und Lotte 1788—1805. 3 Bde. Stuttg. Cotta. Brofin, Schillers Vater. Leipz. Schlicke. G. Hlauff, Schillerstudien. Stuttg. Abenheim. Schillers Mutter: Arndt, Mütter berühmter Männer. Leipzig, Richter.
- Schilling, Joh. in Gmünd. Schwab. u. Neub. 6, 24.
- Schlör, Simon, Bildhauer aus Hall, und das Luthhaus in Stuttgart. *St. Anz.* S. 449.
- Schmidt, Friedr. in Wien. Lebensskizze in Eitelbergers *Gefamm. kunsthist. Schr.* 1, 380 ff.
- Seckendorff, Henriette v. Blätter der Erinnerung. v. W. K. Kirchheim u. T., Riethmüller.
- Silcher, Fr. 67. Neujahrsstück d. allg. Muf. Gef. in Zürich. Orell Fäßli u. Ko.
- Speth, v. Schwab. u. Neub. 5, 381.
- Stadion, Christof, Bischof v. Augsburg. *Wiener Sitzungsber.* 90, 440 ff.
- Staupltz, Joh. v. (in Tübingen 1497). Kolde, Die deutsche Augustinerkongregation u. Johann v. St. Gotha, Perthes.
- Stiefel, Mich. *Zeitfchr. f. Math. u. Physik* Bd. 24. Suppl.
- Strauß, D. F. Arssenjew im (russ.) *Europäifchen Boten* 1878. Beyfehlag in *Deutsche evang. Blätter* 4, 140 ff.
- Süß, Jud. *Grenzboten* Nr. 23.
- Thoner, Dav., aus Ulm, Stiftsprediger in Graz 1570 ff. *Mith. d. hift. V. f. Steiern.* H. 27 S. 156 f.
- Thumb v. Neuburg. *St. Gall. Urk. Bsch.* 3, 309. 377. 402. 478 f. Schwab. u. Neub. 5, 393.
- Uhländ. Eichholz, Quellenstudien zu Uhländs Balladen. Berlin, Weidmann. Uhländs Balladen und Romanzen erklärt von Düntzer. Leipzig, Wartig. Ueber Herzog Ernst u. Ludwig der Baier O. Richter im *Neuen Laufitzer Magazin* 54, 2.
- Ulsheimer, Jof. *Birl. Alem.* 7, 97 ff.
- Volmar, Ifak. *Arch. d. Hift. Ver. d. Kant. Bern.* IX, 4, 511 ff. „Ein wüirt. Konvertit u. Staatsmann des 17. Jahrh.“ *Ev. Ki. u. Schulbl.* 24.
- Waldburg (? vgl. *Allg. Deutsche Biogr.* 5, 537). F. Gruber, Eberhardt II. Erzbischof v. Salzburg 1200—1246. *Progr. d. Studienanstalt Burghausen.* Schwab. u. Neub. 5, 404. 410.
- Weigele, Bafler Millionär in Süd-Mahratta. Basel, Miff.-Buchh.
- Weiß, Adam. Ein Blatt aus der *Gefchichte Crallsheims.* Boffert Schwab. *Kron.* S. 1173.
- Weiffer, L. Wintterlin Schwab. *Kron.* S. 873. Vifeher im *Neuen Reich* 15.
- Williardts. P. Zeller, Der kais. Rath W., Bengels Schwiegerfohn. Güttersloh u. Leipz., Bertelsmann.
- Wirth, J. U. Schwab. *Kron.* S. 1245.
- Wunderlich, K. A. Koranyi, Denkrede auf W. Budapest, Zilahy.
- Wyle, Niel. v. Joh. Müller im *Anzeiger d. Germ. Muf.* 1.
- Zeller, Alb. G. Menret, Blätter der Erinnerung. Stuttg. Steinkopf.
- Zöpprlitz, Jak. Schwab. *Kron.* S. 1213. *Gewerbeblatt* 1880 Nr. 3.

V e r e i n

für

Kunft und Alterthum in Ulm und Oberchwaben.

Regesta Heggbacensia.

Von J. A. Giefel in Stuttgart.

Nachstehende Regesten dem Druck zu übergeben, bestimmte den Herausgeber außer dem Umstand, daß sie für die oberchwäbische Lokal- und Landes-Geschichte von Interesse und verschiedene, bisher unbekannte, Papst- und Kaiser-Urkunden darunter sind, noch ein rein äußerer Grund. Das urkundliche Material ist weit herum zerstreut und zum großen Theil in Privatbesitz. Die Sammlung nun dieser weit aneinanderliegenden Urkunden und damit gleichsam eine Wiedererfassung des alten, für historische Zwecke noch gar nicht ausgebeuteten, Heggbacher Archivs herbeizuführen, war das Hauptziel, das sich der Verfasser steckte.

Der größere Theil der Urkunden befindet sich im Besitz des Gräfl. Waldbott-Bassenheimischen Archivs zu Buxheim bei Memmingen (die gräfl. Häuser Waldbott-Bassenheim und Plettenberg theilten sich bei der Säkularisation in den Besitz der gefürsteten Abtei Heggbach). Die im Folgenden aus diesem Archiv als Regesten gegebenen Urkunden wurden zugleich mit der vom Verfasser in dieser Zeitschrift 1879 auszugsweise edirten Heggbacher Chronik von Herrn Archivrath Dr. Stälin, als derselbe 1879 für die Zwecke der Herausgabe des Wirt. Urkundenbuchs Buxheim besuchte, entleckt und wurden dem Verfasser zu obigem Zweck überlassen. Nur die wenigen noch im Original vorhandenen Urkunden bis 1268, welche im Wirt. Urkundenbuch, Band 4 u. 5, edirt werden, fanden hier keine Aufnahme.

Auch das Großherzogl. Badische General-Landes-Archiv zu Karlsruhe besitzt zwei wichtige Heggbacher Kopialbücher, die aus Salem, dem die Oberaufsicht über Heggbach gehörte, stammen.

Die Regesten aus den Original-Urkunden reichen bis c. 1310. Darüber hinaus wurden nur noch Kaisl. und Päbfl. und einige für die Reformationsgeschichte der Reichsstadt Biberach, der das Schirmrecht über Heggbach gehörte, wichtige Urkunden aufgenommen.

Soweit nur alte Abschriften und Regesten vorlagen, ist auf die Unzuverlässigkeit derselben, vor allem in chronologischer Hinsicht und in Schreibung der Eigennamen, aufmerksam zu machen.

Merkwürdig ist bei den deutschen Urkunden die Benützung der alemannischen Mundart in Gegenden, wo henzutage nur noch schwäbisch gesprochen wird. Die alemannische Sprachgrenze verloh sich von Jahrhundert zu Jahrhundert mehr nach Süden.

Weiter ist noch bemerkenswerth, daß, während anfangs das Kloster Besitzungen überall herum, in bair. Schwaben, Tirol und Baden hatte, dieselben mit dem 15. Jahrhundert aufhören, wogegen von dieser Zeit ab eine beständige Abrundung seiner Besitzungen um das Kloster herum wahrzunehmen ist.

Anmerkung: Wenn Original-Urkunden vorlagen, so ist dieses unterhalb eines jeden Regestes bemerkt.

Ehingen 1175.

Heinrich, Vogt von Berg, verkauft mit Consens seines Sohnes Conrad einen Hof zu Mietingen¹⁾, bei der Kirche gelegen, an das Kloster Heggbach für 20 Mark Silber. Das Eigenthumsrecht über diesen Hof schenken Ulrich, Graf von Berg²⁾, und die Brüder Eberhard und Ulrich von Aichheim³⁾ dem Kloster.

Zeugen: Die Ritter H. von Neuffen, Graf Egino, genannt Zwez. ? E., genannt Waleh.⁴⁾ Ulrich, minister curiae. Ulrich „minister civitatis retro montem“⁵⁾ C. von Bihlafingen⁶⁾ u. a.

1192.

Heinrich von Mietingen, Bürger zu Biberach, verkauft an das Kloster Heggbach 6 Jauchert Aecker zu Mietingen.

Siegler: die Stadt Biberach.

Zeugen: Liutram, Stadttammann zu Biberach. Liutram, seines Bruders Sohn. Bernhard Schleichwege und Conrad der Linge.

Auf der Burg Kirchberg 1210.

Rudiger, Marquard und Reinhard, genannt von Gefingen (in Klammer: „dubia lectio: an Jefingen vel Griefingen“⁴⁾) verzichten auf alle ihre Güter zu Mietingen, welche Eberhard von Schwendi, Gürtel genannt, als Aferlehen von ihnen hatte, zu Gunsten des Klosters Heggbach mit lehensherrlichem Consens des Grafen Conrad von Kirchberg.

Zeugen: Ritter Heinrich, genannt Brueslegel. Ritter Conrad von Wuuc.⁵⁾ Lampert Balen von Schnürpflingen.⁷⁾

Ehingen 1216.

Rudiger von Mafelheim, Dienstmann des Grafen Ulrich von Berg, verkauft sein Gut zu Mietingen, welches obiger Graf von allen Lasten und Steuern befreit, an das Kloster Heggbach.

Zeugen: Graf Heinrich von Berg, Bruder des Grafen Ulrich und Canonicus in Würzburg. Heinrich von Haufen.⁸⁾ Heinrich der Vogt und dessen Sohn Conrad von Berg. B. von Wiehfel.⁹⁾ Eberhard Roman von Tiffen.¹⁰⁾ Heinrich, der Altammann von Ehingen. Ludwig, Amtmann u. a.

Dietenheim 1224.

Heinrich von Wolprand?¹¹⁾ verzichtet den Grafen Hartmann und Otto von Brandenburg und Otto von Nenhaus gegenüber auf das Tropfengut in Mietingen, das dem Kloster Heggbach geeignet wird.

Zeugen: Die Brüder Gottfried, Canonicus von Passau, und Eberhard, Canonicus von Brixen. Die Ritter Heinrich Bruggeflegel und H. von Orfen-

¹⁾ Mietingen, OA. Laupheim.

²⁾ Berg, OA. Ehingen.

³⁾ Illeraichen, bair. Landgericht Illertiffen.

⁴⁾ Sehr früh vorkommendes Edelgefehlecht, siehe Crufius, fehwb. Chronik.

⁵⁾ Bihlafingen, OA. Laupheim.

⁶⁾ Wain, OA. Laupheim.

⁷⁾ Schnürpflingen, im gleichen Oberamt.

⁸⁾ Haufen ob Allmendingen, OA. Ehingen.

⁹⁾ Weifel, OA. Ehingen.

¹⁰⁾ Rißtiffen, OA. Ehingen.

¹¹⁾ Wolprand ist ein Personennamen.

haufen. H. Lamprecht und dessen Bruder Marquard der jüngere von Schwendi. Hermann von Gögglingen¹⁾.

1237.

Die Brüder Hugo und Hermann von Mietingen verzichten auf alle Ansprüche auf das Tropfengut in Mietingen zu Gunsten des Klosters Heggbach für 2 Mark Silber

Siegler: Graf Ulrich von Schelklingen und Graf Conrad von Kirchberg.

Zeugen und Eideshelfer: Graf Egino von Schelklingen. Heinrich von Freiberg. Die Ritter Heinrich und Marquard von Schwendi.²⁾

Balzheim 1239.

Graf Heinrich³⁾ von Württemberg und dessen Enkel eignen für ihr Seelenheil dem Kloster Heggbach 1 Hube in Mietingen, welche Heinrich von Bußmannshausen und von diesem der Ritter Heinrich von Schwendi zu Lehen trug.

Zeugen: E. von Eiehheim.⁴⁾ Heinrich von Bußmannshausen. Der Ritter Heinrich von Schwendi⁵⁾ und dessen Sohn Friederich und B. von deutsehen Haufe, genannt Vulrogerst.

Gamerfchwang 1250.

Das Kloster Heggbach zahlt den Brüdern Hainrich und Conrad Muio und deren Schwestern für eine frittige Hube in Mietingen eine gewisse Summe Geldes, wogegen diese mit lehensherrlichem Consens des Grafen Ulrich von Berg auf die genannte Hube verzichten, die dann Graf Ulrich zu seinem und seiner Eltern Seelenheil Heggbach eignet.

Siegler: Hainrich und Gerrewie von Eppingen.⁶⁾ Rudiger von Tholdingen?. H. von Hufen.⁷⁾ Walther und Rudolph von Mafelbaim. Hainrich von Fryberg. H. von Sunenutingen.⁸⁾ Hermann von Sulmingen. B. von Mülhbrannen.⁹⁾ Hainrich von Alberewüller.¹⁰⁾ Swigger von Gumdelfingen¹¹⁾. Seneffing u. a. d. d. Gamerwane¹²⁾ 1250.

Biberach 1254.

E. Amtmann und die Bürgerfchaft zu Biberach beurkunden, daß Hermann der Schneider dafelbst und dessen Hausfrau dem Kloster Heggbach ein Haus und 2 Gärten zu Biberach gestiftet haben, welche Stiftung aber von deren Söhnen Hermann und Heinrich für ungiltig erklärt worden sei, wogegen die zu diesem Zweck zusammenberufene Bürgerfchaft die Stiftung für giltig erklärt habe.

Zeugen: B. Lentrprieftler in Mafelheim. Oswald. B. Inftitutor und dessen Sohn B. Die Brüder B. und L. Kapffing. Die Brüder H. und B. Trntelar. H. Wachsmängler. H. Juncelin. B. Wizar. R. Fruio. H. Graetar u. a.

¹⁾ Die drei letztgenannten Orte liegen im OA. Laupheim.

²⁾ Schwendi und Mietingen, OA. Laupheim.

³⁾ Ein Graf Heinrich von Württemberg aus dieser Zeit findet sich sonst nirgends. Ob es nicht wohl Hartmann heißen sollte?

⁴⁾ Illersichen, baier. Landgericht Illertiffen.

⁵⁾ Schwendi und Basmannshausen, OA. Laupheim.

⁶⁾ Eepfingen, OA. Ehingen.

⁷⁾ Haufen ob Allmendingen, OA. Ehingen.

⁸⁾ Sulmtingen, OA. Biberach.

⁹⁾ Mollenbronnen, OA. Waldfee.

¹⁰⁾ Alberweiler, OA. Ehingen.

¹¹⁾ Gumdelfingen (Hohen-), OA. Münsingen.

¹²⁾ Gamerfchwang, OA. Ehingen.

1260.

Graf Hartmann von Gröningen stiftet in das Kloster Heggbach einen Hof zu Mafelheim, welchen vorher B. von Aepflingen zu Lehen trug.

Zugen: Rudiger von Stainge? Hermann und Albert von Mietingen.¹⁾
Albert Gräter. Der Notar Albert. Cun. thefaurarius u. a.

1262.

Heinrich Caprel der ältere, Bürger zu Ulm, verkauft an Adelheid, Ehefrau feines Bruders Ludwig, einen zehntfreien Garten zu Ulm.

Zugen: Ludwig, Amtmann in Biberach, dessen Brüder Ulrich und Heinrich. Albert, aerarius, und Berthold aus Ulm.

Ehingen 1267.

Conrad von Mafelheim, Walthers von M. fel. Sohn, verkauft an das Kloster Heggbach einen Hof dafelbst mit Erlaubniß feiner Mutter, welcher diefer Hof zu ehelichen Widerlegung verfehrieben war, fodann das jus patronatus der Kirche in Mafelheim, dessen Lehensherrn Albrecht Schedel und Egloff von Stizelingen waren. „Da aber damals im röm. Reich kein König oder Kaifer war, von dem die von Stizelingen als Reichsvafallen ihr Lehenrecht hätten eigen machen können, fo haben ſich bis zu folcher Fertigung für das Kloster als Lehensträger obligirt Graf Ulrich von Berg und Siboto von Gundelfingen.“⁴

Zugen: Hainrich und Egiuo, Brüder des Grafen Ulrich von Berg. H., Vogt von Berg. R. von Haldun. R. von Wichel²⁾. Eberhard Roman von Tuffin. H. von Scheleklingen. B. von Berge. Ludwig . . und viele andere Bürger von Ehingen.

d. d. Ehingen 1267.

1269. Juni 1.

Die Grafen Hainrich, Ulrich und Egiuo von Berge beurkunden, daß Rudolf in dem Mofe³⁾ und deffen Sohn Ulrich ihre Güter zu Mafelheim, die von der Kirche in Lophain zu Lehen gehen, mit des Bifchofs E. von Conftanz, des Notars und Rectors diefer Kirche Cunrad und mit ihrer als Patronatsherrn obiger Kirche Erlaubniß an das Kloster Heggbach gegen das Gut in Erfingen nebst 3 Mark Silber veräußert haben.

d. d. apud Ehingen, anno domini M^o CC^o LXIX^o, Kal. Junii.

Zugen: Die Ritter Eberhard genannt Walch von Tuffin.⁴⁾ Heinrich von Wiler, Berthold genannt Vulhie.⁵⁾ Cunrad von Mafelheim, Cunrad von Sulmingen, Hainrich, Altchultheiß.

¹⁾ Mietingen, OA. Laupheim.

²⁾ Weifel, OA. Ehingen. Hier faßen Lehensträger der Grafen von Berg, welche ſich Wyfel, Wyhler, auch von der Halden zu Sondheim ſchrieben, ſiehe OA. Befchreibung Ehingen S. 143.

³⁾ Vielleicht die 1290 (OA. Befchreibung Ravensburg) genannten 2 Höfe in dem Mofe, Gem. Vogt, OA. Ravensburg.

⁴⁾ Riffiffen, OA. Ehingen.

⁵⁾ Die Fulhin werden genannt im Ulmer Urkundenbuch S. 197 zum Jahr 1290 und S. 285 „H. dictus Fulhen, servus domini Ulrici comitis de Schalkelingen, residens in Easingen (Erfingen).“ Nach Gabelkhover Collect II erſcheint ein B. dictus Füllin als Zeuge für die Grafen von Tübingen 1291 und hilft 1318 ein Bertholt Füllin Berchtolden von Gundelfingen mit dem Kloster Bebenhausen vertragen. Nach dem gleichen Autor gelangt 1428 Ulrich Füllin der junge durch ſeine Heirath mit der Biberacher Patricierin Anna Gräterin in den Beſitz des Kirchenſatzes

Siegler: Graf Ulrich und der Notar Conrad.
Die Siegel sind abgelöst.
Original Pergament.

1273.

Die Aebtissin Irmengard von Heggbach bestellt Heinrich von Freiberg zu ihrem Anwalt in ihrer Streitsache mit dem Ritter Siefried von Steinheim¹⁾ wegen des Hofes Radlatshofen²⁾ vor dem Official zu Augsburg, der damals der Pfarrer Albrecht bei St. Moriz war.

Nürnberg. 1274. Dezember 19.

König Rudolf eignet dem Kloster Heggbach in Anbetracht dessen, daß Graf Meinhard von Tirol Eigengüter in königliche Lehengüter umgewandelt hatte, den Widenhof in Mafelhain mit dem dortigen Patronatsrecht³⁾, welche Güter das Kloster von Conrad von Mafelhain erworben hatte, der sie von Egilolf von Stivzelingen⁴⁾ und Albert, genannt Schedel⁵⁾ zu Lehen trug und welche diese wiederum von K. Rudolf zu Lehen trugen.

Nur eine roth und gelb seidene Schnur hängt noch an der Urkunde.

D. d. Nvrenberg, anno domini M^o CC^o LXXIII^o, XIII^o Kalendas Januarii, indictione III^a, regni vero nostri anno secundo.

1274.

Ar., Abt zu St. Blasien, entläßt den Berchtold, genannt Trappenmeister, aus der Leibeigenschaft.

1274.

Die Schiedsleute H., Abt von Ottenbren, F., Hospitalarius daselbst und der Magister Conrad von Giengen⁶⁾ entscheiden einen Streit zwischen Heinrich, genannt de aqua, und der Aebtissin von Heggbach, betreffend einen Zins aus einem Hof zu Baufletten.⁷⁾

Nürnberg 1274.

Graf Meinhard⁸⁾ von Tirol und Görz verzichtet dem König Rudolf gegenüber auf sein in Mays⁹⁾ gelegenes Eigengut, welches er als Lehen zurückerhält,

von Bechingen (OA. Riedlingen). Mehrere dieses Geschlechtes liegen im Kloster Urßpring begraben. Als Wappen führen sie nach Gabelklover ein schwarzes Roß im Sprung im weißen Feld. An gleicher Stelle citirt Gabelklover zum Jahr 1276: vendidit Sifridus filius et Henricus filius suus, dapiferi de Donerspere dilecto . . . Sifrido de Algisheim archidiacono Augustensi curiam villicalem in Artoltingen. Dürfte man bei den Fulhins nicht an die späteren Vöhlin von Frickenhausen, Freiherrn von Illertissen und Neuburg an der Kammel denken, deren Schreibweise wechselt mit Vechlin, Vöhlin, Vhalin, Fohlin, Vchli, Fulhin, Felini etc.? cfr. Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Jahrgang 1875, Seite 262.

¹⁾ Steinheim, bair. Landgericht Neu-Ulm.

²⁾ Rannertshofen, Landgericht Neu-Ulm.

³⁾ Die OA.-Beschreibung Biberach läßt diese Güter im Gegensatz zu unserer Urkunde 1267 von Walthar von Mafelhain und dessen Sohn Conrad an Heggbach verkaufen und diesen Kauf von Graf Ulrich von Berg als Lehensherrn bestätigen.

⁴⁾ Derselbe Egilolf von Stenßlingen, der 1270 seine beiden Burgen Alt- und Neu-Stenßlingen auf dem Schloß Württemberg den Grafen von Württemberg zu Lehen auftrug.

⁵⁾ Beiname des Albert von Stenßlingen.

⁶⁾ Giengen, OA. Heidenheim.

⁷⁾ Baufletten, OA. Laupheim.

⁸⁾ Meinhard, Graf von Tirol und Görz, † 1295. Derselbe ist durch die zweite Heirath der Elisabeth, der Mutter Konradins, den er auch nach Italien begleitete, dessen Stiefvater geworden.

⁹⁾ Orte dieses Namens kommen mehrere in Tirol vor.

wogegen der König das Gut Mäls,¹⁾ das Heggbach um 6 Mark von dem Ritter von Stutlingen,²⁾ welcher es als kaiserliches Lehen innehatte, erwarb, in ein Eigengut verwandelte.

Von dem an einem Pergamentriemchen angehängten Reiterfiegel ist etwa der vierte Theil mit dem Kopf und Hals des Pferds übrig.

D. d. Norrenberch M^oCC LXX III^o.

Original Pergament.

1275. Januar 13.

Abt Ulrich und der Convent zu Einsiedeln geben dem Ritter Dietho von Winiden die Güter in Winiden,³⁾ Lyphein,⁴⁾ Sigmarswile⁵⁾ und die Burg in Winiden zurück, welche Güter er ihnen geeignet und dann von ihnen als Lehen empfangen hatte, weil sie aus denselben keinen Nutzen ziehen können.

Zeugen: Priester Cvnradus aus Engelberch.⁶⁾ Priester Rvdolfus, genannt von Swarzenstein, Mönch in Vischivn.⁷⁾ Wernherus, Pfarrer von Obrenkirchon.⁸⁾ Viricus, Pfarrer von Vfnow.⁹⁾ Johannes, genannt von Liela,¹⁰⁾ Pfarrer von Wichrach.¹¹⁾ Hainricus, Pfarrer von Tagmarfellun.¹²⁾ Die Ritter Peregrinus von Buch.¹³⁾ Richwinus von Wolrow.¹⁴⁾ Cvnradus, Truchseß von Hombrechtichon.¹⁵⁾ Dietricus von Bvuenburc.¹⁶⁾ Gotwille, Bertoldus villicus von Efehenza.¹⁷⁾ Bertoldus von Bosfinchon.¹⁸⁾ Rvdolfus von Wefin.¹⁹⁾ Byrhardus, Diener des Dietho u. a.

¹⁾ Mäls, Markt im tirol. Kreis Glurns.

²⁾ Der zweite bis vierte Buchstabe des Wortes ist nicht sicher. Man könnte auch Snitlingen lesen.

³⁾ Wenedach, OA. Biberach. In der OA.Befchreibung Biberach heißt es Seite 159, daß der Ort früher Winegen geschrieben wurde, welche letztere Benennung in den Heggbacher Urkunden nie vorkommt. Mit Bezug auf unsere Urkunde eirt die gleiche OA.Befchreibung Pflumern Metamorph., wo es heißt: „Er (Dietho) hat, weil er nit recht im Kopf gewest, all sein Gut dem Prälaten in Einsiedeln geschenkt.“ Der Prälat aber mußte es 1275 wieder herausgeben. Ulrich II., Abt von Einsiedeln wurde von König Rudolf 1274 zur reichsfürstlichen Würde erhoben. Er war ein Freier von Weneden (Hartmann, Ann. Herem. S. 257) und somit aus dem gleichen Geschlecht wie obiger Dietho von Winiden (sfr. Ulrichs Wappen bei Hartmann l. c.). Demnach ist die Vermuthung in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich 8, 271 eine irrige, daß die Winenden bei Waiblingen und Abt Ulrich somit aus dem Geschlecht der Herren von Nellen sei.

⁴⁾ Laupheim.

⁵⁾ Simmsweiler, OA. Biberach.

⁶⁾ Benediktinerabtei im Kanton Unterwalden Ob dem Wald.

⁷⁾ Fischingen, Kloster im thurg. Bezirk Tobel, 1848 aufgehoben.

⁸⁾ Oberkirch, 4 Orte dieses Namens gibt es in der Schweiz.

⁹⁾ Infel im Züchersee.

¹⁰⁾ Ljeli, Dörfchen in der Pfarrei Oberweil, aarg. Bezirk Bremgarten.

¹¹⁾ Oberwichtach, Dorf im bern. Amt Konolfingen.

¹²⁾ Dagmerfellen, Pfarrdorf im luzernischen Amt Willisau.

¹³⁾ Schon im Anfang des 16. Jahrhunderts ausgestorbenes Edelgeschlecht im OA. Ehingen.

¹⁴⁾ Wollerau, Pfarrdorf im schwyzerischen Bezirk Höfen.

¹⁵⁾ Hombrechtikon, Pfarrdorf nahe bei Rapperschwil.

¹⁶⁾ Bauen, Pfarrdorf im Kanton Uri.

¹⁷⁾ Efehenz, Dorf im thurg. Bezirk Steckborn.

¹⁸⁾ Bosfiken, Dörfchen in der Pfarrei Hinwil.

¹⁹⁾ Wefen, Markt Flecken im St. Galler Bezirk Gaster.

D. d. apud locum Heremitarum, anno domini M^oCC^oLXXV^o, Idus Januarii.

Siegler: Abt und Convent.

Die Siegel sind abgelöst.

Original Pergament.

Memmingen 1275.

Abt H. von Ottobeuren kauft einen Zehnten und eine Manse in Hawangen¹⁾ von Conrad, genannt Later, zurück, welchem dafür auf 4 Jahre 40 Malter Weizen und Hafer gereicht werden.

Zeugen: Conrad, Pfarrer in Ottobeuren. Conrad, Pfarrer in Hawangen. Heinrich, Amtmann in Memmingen, genannt Möße und dessen Bruder Conrad. Heinrich, genannt Gaft.

d. d. Memmingen 1275.

Ehingen 1275.

Heinrich, Vogt von Berg, verkauft seinen Hof zu Mietingen nächst bei der Kirche, des Vogts Hof genannt, an Heggbach für 20 Mark Silbers. Der eine halbe Theil desselben war eigen, der andere Lehen von den Edlen Eberhard und Ulrich von Aichheim.²⁾ Zu dem Hof gehörte auch $\frac{1}{3}$ an der Ehehastin durch das ganze Dorf.

Zeugen: der Pfarrer von Iedesheim.³⁾ Die Grafen Ulrich und Egon von Berg. Der Edle Heinrich von Hifen? Ulrich Hofmann. Conrad auf dem Gäufeberg. Conrad von Bühlafingen.⁴⁾ Heinerich Runere, genannt Ziegler. Conrad der Fric? Heinrich Bruder. Hermann von Grumbach.⁵⁾ Conrad Hollenhage. Conrad, Amtmann in Iedesheim. Conrad der Huzge.

Siegler: Heinrich der Bruder des Ausstellers.

Berg OA. Ehingen 1277, Januar 30.

Graf Ulrich von Berg beurkundet, daß sein Lehensmann Conrat von Sulmingen, ein Sohn Hermanß von Sulmingen,⁶⁾ ein dortiges Gut mit seinem Confeus an das Kloster Heggbach um 8 Mark verkauft habe.

Zeugen: Eberhart von Büssmanßhufen.⁷⁾ Heinrich, Vogt von Berg.⁸⁾ Walter von Stadyon.⁹⁾ Ritter Dietho von Wineden.¹⁰⁾ Heinrich von Schälklingen.¹¹⁾ Conrat Wellhey die von Thoften und Wellhey dessen Bruder.¹²⁾ Ulrich von Buch.

Siegler: Aussteller.

D. d. Im Berg 1277, den nechsten Sambstag vor vnser frowen zû liechtmiß.
Original Pergament.

¹⁾ Hawangen, bair. Landgericht Ottobeuren.

²⁾ Illeralchen, bair. Landgericht Illertiffen.

³⁾ Iedesheim, Pfarrdorf im bair. Landgericht Illertiffen.

⁴⁾ Bühlafingen, OA. Laupheim.

⁵⁾ Grubach, Hof im OA. Laupheim oder Grunenbach. Weiler im OA. Leutkirch.

⁶⁾ Siehe OA.Befehreibung Laupheim S. 268.

⁷⁾ Schon 1105 erscheint ein Tietho de Boozmundishufen (Dünge Reg. Bad. 27.)

⁸⁾ Stälin, wirt. Geschichte 2, 669.

⁹⁾ Siehe OA.Befehreibung Ehingen, die Walter von Stadion nur nach einer Mittheilung von Raifers (Salmische Urkunden) kennt.

¹⁰⁾ Siehe Urkunden vom 13. Januar 1275.

¹¹⁾ Schelklingen, OA. Blaubeuren. Von diesem Ort schreibt sich schon in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts eine Linie der Grafen von Berg.

¹²⁾ efr. Urkunde vom 1. Juni 1269, Ann. 3.

Berg 1277.

Der Ritter Eberhard Walch schenkt seine Besitzungen in Mietingen, genannt Mägerlingsgut und noch andere in Sulmingen dem Kloster Heggbach.

Siegler: Graf Ulrich von Schelklingen.

Zeugen: Eberhard von Bußmannshaufen.¹⁾ Ulrich von Badi? Vogt Conrad. Conrad von Berg u. a.

1279.

Volkmarus de Sulzberg²⁾ schenkt dem Ritter Conrad von Schöneburg 2 Höfe, 6 Jauchert und 1 Wiese, welche Güter schon sein Vater genanntem Conrad und dessen Sohn Burkhardt vergabt hatte.

Bibrach 1280. Aug. 1.

Eberhart von Haisterkirch³⁾ beurkundet, daß er eine Hub zu Sulmingen seinen Junkern von Warthufen aufgegeben habe, welche dieselbe dem Kloster Heggbach geeignet haben.

Zeugen: Ritter Wilhelm der ältere von Effendorf.⁴⁾ Ritter Endreß von Lanquart.⁵⁾ Ritter Con von Hohstett.⁶⁾ Ritter Bernhart von Kilikofen.⁷⁾ Bernhart, Kirchherr zu Hohlthorf.⁸⁾ Heinrich von Luwe.⁹⁾ Eberhart Amann. Jakob an des Kirchherrn statt zu warthufen.

D. d. Bibrach 1280, Ad vincta Petri.

Original Pergament.

1280.

Der Convent von Kirchheim beurkundet, daß Frau Sophie von Morteuette ihre Güter zu Vzzelingen¹⁰⁾ im Werth von 10 fl Heller und 3 fl Gilten aus Switzebarts Gütern zu Kirchheim ihm so verliehen habe, daß die Stifterin jährlich folle erhalten $4\frac{1}{2}$ Mark Silber und daß für sie ein Jahrtag gehalten werde. Sollten die in der Urkunde angeführten Bedingungen nicht erfüllt werden, so fällt die Stiftung an die Klöster Bivnde, Gvtenelle und Heggbach.

Siegler: Der Aussteller, der Abt von Keisheim und der Graf Lvdewig von Öttingen.

Die 2 ersten Siegel sind ein wenig, das dritte sehr beschädigt.

Original Pergament.

¹⁾ Bußmannshaufen, O.A. Laupheim.

²⁾ Sulzberg, Pfarrdorf im Landkapitel Kempten. Hier hausten als Stift-Kempten'sche Lehensteute die militärische Suleibere 1176—1358.

³⁾ Die O.A. Beschreibung Waldsee kennt keine eigene Adelsfamilie „von Haisterkirch.“

⁴⁾ Abgegangene Staumburg nächst dem Weiler Scharben, dreiachtel Stunden östlich von Untereffendorf, O.A. Waldsee.

⁵⁾ Die Lanquarte finden sich auch im Ellwangerischen um diese Zeit.

⁶⁾ Hüelstätt a. Donau, Sitz des bair. Landgerichts.

⁷⁾ Wahrscheinlich das zu St. Blasien gehörige Pfarrdorf Kirchhofen zwischen Freiburg i. B. und Staufen, das ehemals eigene Herrn von Kirchhofen hatte.

⁸⁾ Hohlthorf, O.A. Waldsee.

⁹⁾ Man kann an das Edelgeschlecht denken, das seinen Sitz zu Laimnan bei Tettnang hatte, von wo in einer Urkunde von 1271 ein Hainriens de Laimowe unter Schiedsrichtern vorkommt (Neugart 2, 282), oder an das zu Leinau im Allgäu, unweit des Klosters Irsee, das im 13. Jahrh. den großen Dichter Heinrich von Linowe in seinen Ahnenreihen zählt. Vgl. Uhlands Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage, 8. Band, S. 357, Anm. 1 ff.

¹⁰⁾ Itzlingen, O.A. Neresheim.

Biberach 1284. Februar 4.

Diethoh von Wineden verkauft mit Konsens seiner Erben, der Ritter Hainrich von Vriberch und Walter von Stadgun, seinen Hof in Lobhain, welchen er von Eberhard von Bysmanshufen gekauft hatte, für 10 Mark Silber an das Kloster Heggbach.

Siegler: Hainrich von Vriberch und der Ansteller.

Beide Siegel sind an der Legende beschädigt.

Original Pergament.

Zeugen: Cynrad, Kleriker von Stadgun. Hermann Scriba, Bürger in Vlm. Die Biberacher Bürger: Bertold, genannt Kaphinch. Vrich, genannt Gratar. Albert, genannt Truteler. H., genannt Mäie. Buggo und Ortlieb, Diener des Scriba.

D. d. Biberach M. CC. LXXX quarto, pridie uonas Februarii.

1284. Februar 18.

Die Brüder Herman und Burchard von Grabun¹⁾ und Hainrich von Aiche²⁾ beurkunden, daß mit ihrer lehensherrlichen Uebereinstimmung Hainrich von Aiche den ganzen Zehnten in villa Lophain an die Aebtiffin Irmengard für 4 Mark Silbers verkauft habe.

Zeugen: Hainrich, Probst in Walf. Herman und Burchard von Grabant. H. von Wiler.³⁾ H. von Anemerchingen.⁴⁾ H. von Mvlibrunne.⁵⁾ Wricus Ber, Alt-Amtmann von Biberach. Hainrich von Stainach.⁶⁾ Herman, minister von Winterfeten. Frater Ber. Burchardus von Tivfenbach.⁷⁾ Beiuo, des Ammanns Sohn.

Siegler: Hainrich, Probst in Walf und Eberhardus von Walf.

Die beiden anhängenden Siegel sind sehr beschädigt.

Original Pergament.

D. d. M. CC. LXXX III^{to}. V. die ante Kathedra Petri.

Rom 1284. April 17.

Martin IV. nimmt das Kloster Heggbach mit allen Gütern, die es schon besitzt oder noch erwerben wird, unter des hl. Petrus und seinen Schutz.

An roth und gelb seidener Schnur hängt die Bleibulle Martins IV.

Original Pergament.

D. d. apud Vrbenveterem XV. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Rom 1284. April 17.

Martin IV. beurkundet dem Kloster Heggbach, daß die Nonnen nach abgelegtem Ordensgelübde, bewegliche und unbewegliche Güter, ausgenommen die Lebensgüter, behalten resp. erwerben dürfen.

An roth und gelb seidener Schnur hängt die Bleibulle Martins IV.

Original Pergament.

D. d. apud Vrbenveterem XV. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

¹⁾ Graben, OA. Waldsee; eine sehr alte Adelsfamilie gleichen Namens hatte hier ihren Sitz.

²⁾ Illeraichen, bair. Landgericht Illertissen.

³⁾ Weiler, OA. Blaubeuren.

⁴⁾ Emerkingen, OA. Ehingen.

⁵⁾ Möllenbronn, OA. Waldsee.

⁶⁾ Steinach, OA. Waldsee.

⁷⁾ Tiefenbach, OA. Riedlingen.

Rom 1284. April 17.

Martin IV. gibt dem Kloster Heggbach „contra raptorum predonum et in-
yaforum audaciam“ den Bischof von Augsburg als Schutz und Schirmherrn, dem er
auf 3 Jahre außerordentliche Befugnisse gegen obige zu verfahren verleiht.

An häufener Schnur hängt die Bleibulle Martins IV.

Original Pergament.

D. d. apud Vrbumeterem XV. Kalendas maii, pontificatus nostri anno quarto.

Rom 1284. April 17.

Martin IV. bestätigt dem Kloster Heggbach die ihm von den Päpsten, Königen,
Fürsten und anderen verliehenen Freiheiten und Immunitäten.

An roth und gelb feidener Schnur hängt die Bleibulle Martins IV.

Original Pergament.

D. d. apud Vrbumeterem XV. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Biberach 1284.

Dietrich, Heinrich Trutelars Sohn, übergibt in Uebereinstimmung mit seines
Vaters Bruder Albrecht und seiner Mutter Bruder B., Münzmeister, alles Liegende
und Fahrende, das er von seiner Mutter Hedwig geerbt, dem Kloster Heggbach, in
welchem seine Schwester Mechtild den Orden angenommen hatte, jedoch solle man
ihm für das halbe Haus und die Scheuer 6 Mark Silber bezahlen.

d. d. Biberach, in der Stube des Münzmeisters.

Zeugen: B., alter Bürgermeister. Albert Trutelar. H. und Werner Lang.

B. Münzmeister. Ulrich Gräter. Beinz, Amtmann.

Auf der Burg Berg 1285.

Graf Ulrich von Schelklingen beurkundet, daß Dietho von Winnenden mit
seinem lehensherrlichen Konsens einen Hof zu Laupheim für 10 Mark Silber an das
Kloster Heggbach verkauft habe.

Zeugen: Heinrich von Freiberg. Heinrich von Schwendi. Conrad und
Heinrich, genannt Fulhin. Alber von Blüchari¹⁾? Berchtold, genannt Runfen-
gasser, Bürger in Ehingen und Conrad von Tafelberg.²⁾

Ulm 1286. Juli 1.

Der Markgraf Heinrich von Burgau fchenkt dem Kloster Heggbach die Güter
des Eglouff in Mettenberg, welche der Ritter Heinrich von Tanne und Heinrich,
genannt Chienaft, von ihm zu Lehen hatten.

Zeugen: Probst Heinrich zu St. Michael in infula bei Ulm.³⁾ Der Priester
Arlabus. Die Ritter Conrad von Berge. Conrad, genannt Gnüfche. Marek-
quard von Blaichin. Ludwig von Myrnhusen.⁴⁾ Ferner Arnold von Bernhusen.⁵⁾
Eglouff und Conrad von Knöringen.⁶⁾

D. d. Vlme, anno domini MCCLXXXVI. Kalendas Julii.

Aus einem im Großherzogl. Badischen Generallandesarchiv zu Karlsruhe be-
fundlichen Heggbacher Kopialbuch.

¹⁾ Vielleicht Blaichen, Oberblaiichheim a. d. Günz.

²⁾ Vielleicht Daßberg, Weiler im bair. Landgericht Ottoberen.

³⁾ Das Wengenkloster in Ulm.

⁴⁾ Blaichen, Oberblaiichheim und Morenhäusen liegen im Burgaufsehen a. d. Günz.

⁵⁾ Bernhanfen auf den Fildern.

⁶⁾ Knöringen liegt a. d. Kamlach in der ehemaligen Markgrafschaft Burgau.

1287. April 10.

Hainrich von Wilar verkauft mit lehensherrlichem Konsens des Grafen Vrich 5 Jauchert Aecker in Müttingen für 5 Schillinge und 3 ſ an das Kloster Heggbach.

Zeugen: Graf Vrich nebst dessen 2 Söhnen. Graf Ege. Hainrich von Swendi. Chvnrat von Berge. Albert der Cnufelar. Eberhart Schefolt.¹⁾ Matholf und Bruder Einhart.

Siegler: Graf Vrich.

Das Siegel ist abgelöst.

D. d. 1287, an dem durntage in der ofter wchen.

Original Pergament.

Babenhausen 1287.

Elifabeth, Wittve Otto's von Laupheim, verkauft mit lehensherrlichem Konsens des Eberhard von Schönegg Güter an das Kloster Heggbach.

Zeugen: Heinrich von Schönegg.²⁾ Berthold von Veluzen (der Verfasser des Reg. bemerkt an dieser Stelle: copiatorem litterarum et hic hallucinatum esse videtur). Eberhard Asvig. Hermann der Probt.

Ehingen 1287.

Conrad von Berg, dessen Brüder Ludwig und Berthold, genannt zu Möringen, advocati, übergeben dem Kloster Heggbach mehrere Güter zu Laupheim, welche die Witve Otto's von Laupheim in das Kloster gestiftet hatte.

Zeugen: Graf Egeno und Heinrich der jüngere von Schelklingen. Conrad Vulhin. Ulrich Vulhin.

Ulm 1288. Juni 18.

Graf Cunrad von Chirperge, genannt von Bernege,³⁾ verzichtet als Lehensherr auf einen Zehnten zu Holzain, welchen der Lehensmann deselben, Marquard, genannt Boger von Swendin,⁴⁾ an das Kloster Heggbach für 19 Mark Silber verkauft hatte.

Zeugen: H., genannt von Swendin. Hartman, genannt Guetman. H., genannt Remes. Noetlich. Livtprant Copperel, Bürger aus Ulm.

An Pergamentriemchen hängt nur noch das 2. stark beschädigte Siegel der Grafen von Kirchberg.

D. d. Vlme in domo Livtprandi dicti Coppredi anno domini M. CC. LXXXVIII. XIII. Kalendas Julii.

Original Pergament.

Salem 1288. Aug. 16.

Graf Mangold von Nellenburg bekennt, daß der Ritter Heinrich von Magenbuch⁵⁾ jene Besitzungen in Arnolzberch,⁶⁾ womit derselbe von ihm, wie er vom König Rudolf belehnt war, mit seinem Willen und Willen dem Gotteshaufe zu Heggbach verkauft habe.

¹⁾ Die 2 letzten Namen kommen schon frühzeitig in Ehingen vor.

²⁾ Oberhönnegg, bair. Landgericht Babenhausen.

³⁾ Konrad d. J., Graf von Bernege † 1315. cfr. Stammbaum der Kirchberger bei Baumann, Zeitschrift für Schwaben und Neuburg 1875.

⁴⁾ Holzheim und Schwendi, OA. Laupheim.

⁵⁾ Magenbuch, zoller., OA. Sigmaringen.

⁶⁾ Hof bei Oftrach.

Zeugen: Die Ritter Hainrich, Stadtmann de Phullendorf und Hainrich, genannt Graculich.¹⁾ Rvdeger, genannt Rvprecht, Bürger in Ezzelgingin. Walther von Rinderbach²⁾ u. a.

d. d. Salem 1288, XVII. Kal. Septembr.

Aus Mone, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheines B. 1, 79.

Ulm 1288.

Ulrich und Berchtold von Königsegg eignen Heggbach diejenigen Güter, die Otto von Laupheim von ihnen zu Lehen getragen, die aber des letzteren Witwe in das Kloster gestiftet hatte.

Zeugen: Ulrich Scriba. Crafft. Conrad und Ulrich Vülhin und andere.

Ehingen 1290. April 19.

Die Brüder C., genannt der lange Fulhin, und Vl. Fulhin übergeben dem Kloster Heggbach die 2 Höfe in Balshain,³⁾ welche Hainbue, genannt Lupus, baut, den Hof Hadmaushouen⁴⁾ und 2 fl herrengvlt aus ihren Gütern in Tuffen,⁵⁾ auf welche Güter sie von ihrem Verwandten Hainrich, genannt Rems, zu Erben eingesetzt find.

Siegler: Vl, Graf von Schelkelingen und der Convent in Heggbach.

Das 2. Siegel ist ein wenig beschädigt.

Zeugen: Die Ritter Walther von Myngoltingen. Vrlrich von Bach. H. von Tau. Cvirad von Brifen.⁶⁾ Ferner Zehe, minister in Ehingen. C., Schulmeister in Biberach u. a.

D. d. Ehingen M. CC. XXXX. XIII. Kalendas Maii.

Original Pergament.

Dietenheim⁷⁾ 1290.

Egon longus und Vlrrens, genannt Fühlin, geben als Erben ihres Veters Heir. Rems Herrn Spaenlino oder Quardiano des Haufes zue Ulm und Herrn Otto, Freiherrn zue Dietenheim, 15 fl Heller.

Siegler: Kraft Ulrich von Schelklingen.

1290.

Die Brüder Egon der lange und Ulrich Fühlin übergeben als Erben ihres Veters Rems dem Konvent des Hospitals zu Biberach (NB. damals wurde der Spital durch Religiose verwaltet) 10 fl Heller.

Siegler: Ulrich von Schelklingen.

¹⁾ Die Grämlich waren eine ritterbürtige Familie zu Pfullendorf, aus welcher mehrere das Stadtmannamt daselbst verwalteten, das ihr endlich 1365 der Kaiser zu einem Pfandlehen überließ. In den salemischen Urkunden erhebt sie von 1263—1591 sehr häufig. (Mone, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheines 3, 481).

²⁾ Die Burg Rinderbach stand oberhalb der Rinderbachermühle auf einem Hügel nahe bei der Oberamtsstadt Gmünd.

³⁾ Balzheim, OA. Laupheim.

⁴⁾ Vielleicht der eine Viertelstunde von Balzheim entfernt gelegene Hof Halbertshof.

⁵⁾ Vielleicht Illertiffen, bair. L.-G., eine Stunde entfernt von den 2 genannten Orten.

⁶⁾ Im Ulmer Urkundenbuch S. 215 kommt ein Wihin von Brihe, ein Ritter, vor unter zum Theil gleichen Zeugen wie in unferer Urkunde.

⁷⁾ Dietenheim, OA. Laupheim.

Ulm 1291. Januar 5.

Truchſeß Walther von Warthauſen verkauft mit Einwilligung ſeiner Lehenſherrs, der Grafen Hartmann von Brandenburg, Cvnrad des älteren von Kirchberg, Otto von Nvwenhufen und Cvnrad des jüngern von Kirchperc die Güter in Svlingen, welche dieſe ſelbſt von König Rudolf zu Lehen erhalten hatten, für 120 Mark Silbers an das Kloſter Heggbach und widerlegt obigen folgende Einkünfte, welche er von ihnen zu Lehen hatte: 12 ℥ in Galmunt, 3 ℥ und 12 ſoldi in Mettenberg, 2 ℥ aus der Mühle in Schamer und 2 ℥ aus dem Baltmarſhof daſelbſt.

Siegler: Der Anſteller und Marquard von Schellenberg.¹⁾

Zeugen: Herzog Cvnrad von Tecke. Graf Vlrich von Berge. Die Ritter Hainrich von Friberg. H. Walter von Ramſwag.²⁾ Andrea von Lanquat. Walter von Mungoltingen. Vlrich von Tanne. H. von Tanne. Ber, genannt Kaphing u. a.

D. d. apud Vlman M. CC. LXXXI. nondis Januarii.

Original Pergament.

Ulm 1291. Januar 5.

Die Grafen Hartmann von Brandenburg, Cvnrad der ältere von Kirchberg, Otto von Nvwenhufe und Cvnrad der jüngere von Kirchperc beurkunden, daß Truchſeß Walther von Warthufen mit ihrem lehensherrlichen Konſens die Güter in Svlingen, welche ſie ſelbſt von König Rudolf zu Lehen erhalten hatten, für 120 Mark Silbers an das Kloſter in Heggbach verkauft und dafür Güter und Einkünfte zu Galmunt,³⁾ Mettenberg, Schamer,⁴⁾ die er von ihnen zu Lehen beſaß, widerlegt habe.

Siegler: Die Anſteller.

Die Siegel ſind abgelöſt.

Zeugen: Cvnrad, Herzog von Tecke. Graf Vlrich von Berge. Die Ritter: Hainrich von Friberg. H. Walter von Ramſwäg.⁵⁾ Andreas von Lanquat. Walter von Mungoltingen. Vlrich von Tanne. H. von Tanne und Ber, genannt Kaphing.

D. d. apud Vlman M. CC. XC. primo, nondis ianuarii.

Original Pergament.

Auch eine gleichzeitige deutſche Ueberſetzung auf Pergament iſt vorhanden. Dieſelbe führt unter den Zeugen noch weiter auf die Ritter Marquart von Schellenberch und Burchart von Vriberch den jüngern, und iſt datirt 1291, an dem nächſten vritage nach dem oberoſten tage (12. Januar).

Die Beſtätigung obigen Güter-Verkaufs und Taufels von König Rudolf als oberſten Lehnsherrn iſt d. d. Vlme 1290, idus Decembris, indictione quarta, regni noſtri anno XVIII°.

¹⁾ Marquard und Ulrich von Schellenberg waren Landvögte in Oberſchwaben. Dieſelben kamen unter Kaiſer Rudolf aus Rhätien ins Allgäu. Ueber dieſelben efr. Baumann, Zeitſchrift für Schwaben und Neuburg 1875.

²⁾ Ramſchwag, Bez. Tablat, Kanton St. Gallen.

³⁾ Gallmutshöfen, OA. Biberach.

⁴⁾ Langenſchemmern, OA. Biberach.

⁵⁾ Ramſchwag, Bez. Tablat, im Kanton St. Gallen.

Biberach 1291. Februar 27.

Adelhaidis, deren Söhne Hainrich, Johannes und die anderen Söhne verkaufen mit Uebereinstimmung ihres Gemahls, resp. Vaters . . de Truchbure an das Kloster Heggbach ihre Eigenleute, Hainrich von Schœmar, dessen Frau Kvnigundis und Tochter Adelhaidis.

Der Ausstellerin Siegel ist abgegangen.

Zeugen: Cunrad, genannt Varær. Hainrich, der obigen Amtmann. Albertus Tanclearius. Johannes Cocus u. a.

D. d. Biberach anno domini M. CC. LXXXI. III. Kalendas Marcii.

Original Pergament.

1292. September 21.

Conrad und Wikmann von Ephingen¹⁾ beurkunden, daß in ihrer Streitfache mit dem Kloster Heggbach über Aecker in Lophein, die einst dem Otto von Lvphein gehörten, die Schiedsrichter Graf Egeno von Scheileingen, Canoniker in Augsburg, Graf Heinrich der jüngere von Berge, genannt von Scheileingen, und Walther von Mvngoltingen beschloffen haben, daß sie gegen Verzichtleistung auf obige Güter 4 fl Heller von Heggbach erhalten sollten.

Siegler: Graf Vrieh von Berge.

Das Siegel ist abgelöst.

Zeugen: C. (unvollständiger Buchstabe) Scheuold. Andreas von Lanewayt, genannt Knappe. Longus Fulhin. Dessen Brüder Cvnrad und Vrieh. Cvnra, genannt Varer und Cvnrad, genannt Zehe, Amtmann in Ehingen.

D. d. M. CC. XCII. XI. Kalendas Octobris.

Original Pergament.

Ulm 1293. März 17.

Agnes, Witwe des Dietrich Raggilin, Bürgerin von Ulm, schenkt ihre halbe Hube zu Jungingen an das Kloster Heggbach, Spital Ulm und Kloster Gutenzell unter Vorbehalt der Nutznießung für sich und ihre Töchter auf Lebenszeit.

Zeugen: Herman der Welfer. Heinrich der Striber. Cunrat der Lebzelter u. a.

Original Pergament, siehe Preffel, Ulmisches Urkundenbuch 204.

Biberach 1293. April 8.

Ritter Cunrad, Schenk von Wintersteten, schenkt seine Eigenleute, die Herrin Maltheldis nebst deren Kinder, welche Fridrich, genannt Herinkappe, von ihm zu Lehen hatte, dem Kloster Heggbach.

Zeugen: Ruedolf, genannt Vaftaer. B. und C., genannt Schillier u. a.

Des Ausstellers Siegel ist abgegangen.

Original Pergament.

D. d. Biberach M. CC. LXXXX tercio. VI. idus Aprilis.

Biberach 1293. Dez. 22.

Hermann, Schenk von Otelsvanc²⁾, verkauft „villa seu oppidum Rincfnait“³⁾ für 53 Mark Silbers und 1 fl Constanzer Pfennige an das Kloster Heggbach, resp.

¹⁾ Oepfingen, OA. Ehingen, Lehenleute der Grafen von Berg.

²⁾ Otterswang, OA. Waldfee.

³⁾ Ringfchnait, OA. Biberach.

er gibt das Dorf einftweilen feinem Oheim Hainrich von Friberc und dem Walther, Truchfeß von Warthufen, auf, bis der König es dem Klofter eignet.

Siegler: Der Ausfteller, Hainrich von Friberc. Walther, Truchfeß von Warthufen und die Stadt Biberach.

Nur das zweite Siegel hängt noch an.

Zeugen: Cunrad, Schenk von Winterfeten, des Ausftellers Bruder. Walther von Mungoltingen. Hainrich von Tanne, alle 3 Ritter. Diethoh von Winden. Walko von Effendorf, ein Ritter. Vrich von Effendorf. Fridrich Heriukappe. Berhtold von Buzenkouen.¹⁾ Arnold, genannt Vmmuefic. Liutramm, Amtmann in Biberach. Hainrich Hüpmann. Liutramm, deffen Sohn. Berhtold, Münzmeister. Albert Trutelar. Berhtold der Sachfe. Cunrad, genannt Fruge. Die Brüder Berhtold und Cunrad Schillier. Hainrich, genannt Riehpolt. Hainrich von Menbrehzwilar²⁾ u. a.

d. d. Biberach M. CC. LXXXX tercio, feria tercia ante nativitatem domini.

Der gleiche Kaufbrief in deutfeher Sprache und mit denfelben Siegler und Zeugen wie oben ift d. d. Biberach 1307, Dez. 19.

Original Pergament.

Ulm 1294. März 17.

König Adolf beftätigt den Verkauf des Dorfes Rinesnaite von Schenk Hermann von Otelswane an das Klofter Heggbach.

Mit zerbröckeltem Siegel des Ausftellers.

d. d. Ulm, XVI. Kalendas Aprilis, anno domini CC. LXXXIII^o., regni vero noftri anno secundo.

Original Pergament.

Heggbach 1294. August 8.

Diethoh von Windin übergibt nach der Refignation feines Lebensmannes Eberhard, genannt Fülhin, und deffen Gemahlin Judenta das Macellins Gut zu Lophain dem Klofter Heggbach.

Des Ausftellers Siegel ift abgelöst.

Zeugen: Die Ritter Hainrich von Friberc. Hainrich von Wilar. C. von Brihsen. Ferner C. und Vrich, genannt Fülhin. Der lauge Fülhin. Vrich Diemo. Vrich Houe, Amtmann.

d. d. Heggbach M. CC. LXXXX quarto, VI. idus Augusti.

Original Pergament.

Biberach 1295. Jan. 14.

Cunrad, Schenk von Winterfetten, ein Ritter, fchenkt dem Klofter Heggbach das Fifchrecht in aqua Ruffagie (Riß) von der „vada“ Achenfurt bis an die Angermulin.³⁾

Des Ausftellers Siegel ift ziemlich gut erhalten.

Zeugen: Ritter Andreas, genannt von Lanquat. Hainrich, genannt Hüpman und Livtran, genannt Hüpman, Amtmann. Frater Andreas. Fridrich,

¹⁾ Beizkofen, OA. Saugau.

²⁾ Membratsweiler, abgegangener Ort bei Braunenweiler, OA. Riedlingen.

³⁾ Angermühle, ¼ Stunde füdöftlich von der Oberamtsftadt Biberach.

genannt Heriveappe. C. von Balshain.¹⁾ Burcard Pannicisor. C., genannt Shillier. Grater. Vugeranten und Hainrich von Menbrahtswiler.

d. d. Biberach M. CC. LXXXXV. feria sexta post octavam Epiphanie.
Original Pergament.

Ravensburg 1295. Sept. 26.

Hainrich von Nideege,²⁾ Landrichter, schenkt zu seinem Seelenheil alle feine Güter in Ninwenhusen³⁾ dem Kloster Heggbach.

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: Ritter Andreas von Lanquat. Hainrich und Vrlrich von Müllbrunnen.⁴⁾ Fridrich, Amtmann in Ravenspüre. Lâbrechtus, Amtmann in Lükirche. Mangoldus, Amtmann in Walffe. Grigar in Schammer. Ber, Münzmeister. Ber Schillier. Fridrich Herinkappe. R. Pannicida. Johannes u. a.

d. d. Ravenspüre M. CC. LXXXX quinto, feria II. ante Michahelis.
Original Pergament.

Warthausen 1297. Oktober.

Truchseß Walther von Warhusen⁵⁾ schenkt nach der Refignation seines Lehenträgers Andreas von Lanquat dem Kloster Heggbach eine Hoffstatt mit Garten, welcher genannt wird Biend in Wahsdorf nebst mehreren Eigenleuten.

Des Ausstellers Siegel ist abgelöst.

Zeugen: Walther von Tanne. Coczo, genannt Hagiar. Johannes und Hainrich von Buzenkouen.⁶⁾ Puggo, genannt Sheuolt u. a.

d. d. Warhusen M. CC. LXXXX septimo, feria quinta post Michahelis.
Original Pergament.

Brandenburg 1298. April 30.

Graf Hartmann von Brandenburg und Graf Otto von Nenhaus verkaufen an das Kloster Heggbach ihre Güter zu Sulmingen, welche Heinrich von Sulmingen von ihnen zu Lehen hatte, für 50 Mark Silbers.

Zeugen: Grife, Priester und Mönch in Roth.⁷⁾ Conrad, genannt Butwille. Conrad von Herwigeshofen.⁸⁾ Eberhard, genannt Gerstennackher. Desselben Sohn. Herman von Suglingen (Gögglingen?). Bernhart von Rieden. Hainrich Keller. Märeclin von Niederhaim⁹⁾ u. a.

d. d. Brandenburg M. CC. LXXXXVIII^{to}, vf den aubent derfelbigen Philippi vnnnd Jacobi apoftolorum.

Aus einer unbeglaubigten Papierabfchrift im K. Staatsarchiv.

Sine dato.

Hainrich von Wineden und Bilgrin von Bach, dessen Schwesterfohn, gebeu dem Kloster Heggbach einen Hof zu Sulmingen.

¹⁾ Balzheim, OA. Laupheim.

²⁾ Neideck, OA. Wangen.

³⁾ Neuhausen, OA. Ravensburg, Waldsee, Wangen?

⁴⁾ Möllenbrunnen, OA. Waldsee.

⁵⁾ Warthausen, OA. Biberach.

⁶⁾ Beizkofen, OA. Saulgau.

⁷⁾ Prämonstratenser-Abtei, OA. Lentkirch.

⁸⁾ Herberthshofen, OA. Ehingen.

⁹⁾ Rieden und Niederheim konnten nicht ermittelt werden.

Zeugen: Hainrich von Schwandy nebst deſſen Sohn Fridrich. Berchtolt Folgerft. Rudolf von Mafelhain. Walther von Mafelhain. Herman von Salmingen. Herman von Kathericheſhufen.¹⁾ Pilgrin von Wiueden. Rudolf Kremmelo. Eberhart von Rainſtetten.²⁾

Nach einer Ueberſetzung (unbeglaubigt) auf Pergament. Daſſelbe iſt, wie es ſcheint in Folge von Hitze, verdorben und zum Theil zuſammengeſchrumpft.

Der Lebenszeit der Zeugen nach zu ſchließen, fällt die Urkunde in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts.

ſine dato.

Die Aebtiſſin Hadewig und der Convent zu Heggbach beurkunden, daß der Ritter Bvrchart von Fribereh für ſeine Gemahlin ſel. Euffemie einen Jarhtag mit 15 fl Heller geſtiftet habe.

Von dem an ein Pergamentriemchen gehängten Siegel iſt nur noch ein kleines Stück erhalten.

Original Pergament.

Sept. 18.

Cunrad von Clugenberg,³⁾ Propſt zu Conſtauz, verkauft auf die Bitte des Rudolf von Waltkilch⁴⁾ hin, Mönchs zu Salem, an das Kloſter Heggbach den Cunrad von Hopferbach⁵⁾ für 16 fl Denare.

Des Ausſtellers Siegel iſt abgelöſt.

D. d. Conſtancie XV. Kalendas Oktobris, indictione I^a.

Original Pergament.

Heggbach 1300. Mai 23.

Diethovh von Winiden verkauft an das Kloſter Heggbach für 30 Mark Silbers den „Trvtenhof den vordern und des maen Hof den hintern“ in Lvphain mit lehensherrlichem Konſens des Grafen Eberhard von Landowe und ſeines Schwiegervaters, Eberhard von Jungingen⁶⁾ und des Cunrad von Tieringen,⁷⁾ welche oben genannte Güter ſeiner Gemahlin Adelhadis aufgetragen haben und die auch dafür einſtehen, daß er die Eigenſchaft über obige Güter ledig machen wolle.

Siegler: Der Ausſteller. Eberhard von Jungingen. Cunrad von Tieringen und Eberhard von Landowe.

Es hängen nur noch 2 Siegel an.

Zeugen: Vriich, Leutprieſter in Heggbach. Die Ritter Hilbrand von Molbrechteſhufen⁸⁾ und Andrea von Lanqwat. Johannes retro eccleſiam. Har.,

¹⁾ Ketersshaufen, bair. Landgericht Babenhauſen. In einer Augsburger Urkunde kommt ſchon 1162 ein miles Pilungus de Katrieheshufen vor.

²⁾ Die OA.-Beſchreibung Biberach kennt kein eigenes Edelgeſchlecht von Rainſtetten.

³⁾ Klingenberg, abgegangene Burg in der Pfarrei Wigoltingen, thurgauſchen Bezirks Weinfeldern.

⁴⁾ Waldkirch, Pfarrdorf in der Markgraffſchaft Burgau gelegen.

⁵⁾ Hopfenbach, Dorf im OA. Waldſee.

⁶⁾ Jungingen, hohenzoller. OA. Hechingen.

⁷⁾ Thieringen, OA. Balingen.

⁸⁾ Molpertsſhaus, OA. Waldſee.

genannt Spanli. Herm. von Lophain. Albert von Wineden. Die fratres Berthold mercator und H. textor, Laienbrüder in Heggbach.

D. d. Heggbach M. CCC. X. Kalendas Junii.

In einer zweiten ganz gleich lautenden Urkunde, ausgenommen die Zeugenangabe, die den Vrich, Leutprieſter in Heppach, Har., genannt Spanli und Herm. von Lophain wegläßt und dafür den Fridrich, genannt Heruceppe anführt, wird der Trutenhof allein angeführt.

Original Pergament.

Erthingen 1300. Dezember 23.

Graf Eberhard von Landowe verkauft das Eigenthumsrecht an dem Trutenhof dem vordern und an dem maenhof dem hintern in Lophain für 6 ℥ Denare an das Kloſter Heggbach.

Siegler: Der Ausſteller, Eber. von Jungingen und Diethoh von Wineden.

Zeugen: R., Leutprieſter in Erthingen, genannt Herne. Eber. von Jungingen. C. von Thieringen. L. Griuweli von Erthingen. Deffen Sohn C., rector ecclesie minoris in Ummendorf. Liutran von Erthingen. L. Murzel. Wernher Zwicerar. C. Orthelip. Die Ritter Hilpran von Molbrechzhufe und Andreas von Lanquart. Johannes Cocer aus Biberach. Har., genannt Spanli. Her. aus Lophain u. a.

D. d. in Erthingen M. CCC. X. Kalendas Junii.

Auf dem Rücken der Urkunde ſteht 1310. Es iſt aber wohl 1300 zu leſen, da nach M und C, nicht aber nach X ein Punkt fehlt.

Original Pergament.

Anmerkung. Bezgl. der Ortserklärungen cfr. Urkunde d. d. 1300, Mai 23.

Heggbach 1301. Februar 8–12.

Diethoh von Wineden ſchenkt dem Kloſter Heggbach die „Buude“ zu Vfhoven. Das an einem Pergamentband anhängig gewefene Siegel iſt abgegangen.

Zeugen: Pfaff Rudeger von Sulmingen. Hainrich von Bläburren, Kaplan zu Heggbach. Friedrich Hervkappe. Cynrat von Hopferbach.²⁾ Cunrat der Latter. Marquart der Ziegler. Cunrat von Ondurnen³⁾ u. a.

D. d. 1301, in den vier tagen.

Original Pergament.

Biberach 1302. Dez. 9.

Der Crowel von Biberach und fein Sohn C. überlaſſen dem Kloſter Heggbach zu ihrem Seelenheil das unter ihnen bisher ſtrittige Fiſchwaffer cfr. Reg. d. d. 1295, Jan. 14.

Das Biberacher Stadtfiegel iſt fehr ſchön erhalten.

Zeugen: H. Gratar, Konventuale in Salem. Magiſter D., viceplebanus in Biberach. Ber, Amtmann daſelbſt. Gratarius. C. Schillir. Wernher Tiuingar.

¹⁾ Aufhofen, OA. Biberach.

²⁾ Hopferbach, Weiler OA. Waldfee.

³⁾ Einthürnen, OA. Waldfee.

Gratar, Vngrecht. D. Beggli. Johannes Cocus. Ber Griefingar, genant Grummar u. a.

d. d. Biberach M.CCC. fecundo, proximo die ſabbati poſt Nycolai.
Original Pergament.

Biberach 1304. Mai 8.

Die Aebtiſſin Gertrud und der Konvent in Heggbaeh verkaufen ihre Beſitzungen in Mettenberg, Rinfchnait (vor allem die dortige Jurisdiction „chafft“) und den Weinberg auf dem Buchberge bei Marekdorff an das Kloſter Salem für 87 Mark Silber.

Zeugen: Frater Heinrich, genant Spreter, Mönch in Salem. Mangold, Hilfsleutprieſter in Biberach. Heinrich, Rector der Kirche in Schemmerberg. Schiller. Munſer. Werner, genant thuwinger. Konrad, genant Kuppferſchmidt. H. Faber. Wagner. Conrad, genant Schafuſer. Heinrich, genant Hagelſtain u. a.

D. d. Biberach, anno domini M. CCC. quarto. VIII. idus Maii, indictione fecunda.

Aus einem im Großhzgl. Baſiliſchen Generallandesarchiv befindlichen Heggbacher Kopialbuch.

1307. Februar 1.

Graf Cvnrat von Kyrehberg verleiht dem Kloſter Heggbaeh die Güter, welche Berholt von Egelingen ¹⁾ in dem Dorf Svfmingen von ihm zu Lehen hatte.

Zeugen: Eberhart von Griefingen ²⁾, ein Ritter. Lvdewig und deſſen Bruder Vlrich von Griefingen. Fridrich und Vlrich von Swendi. Cvnrat Hofelin. Lvprant von Halle und Craft der Schretzer, ³⁾ Bürger zu Vlme u. a.

Das Siegel iſt abgegaugen.

Das Pergament iſt in Folge von Hitze zufammengeſchrumpft.

D. d. 1307, vor vnrre vrowen tage dem man ſpricht zer Lyehtmeſſe.

Original Pergament.

1307. Juni 5.

Hainrich von Willer ſtiftet mit Konſens des Lehensherrn, Vlrich von Schalkeſingen, zur Sühne des an Helwig von Buſteten begangenen Todtſchlags mit ſeinen Gütern zu Mutingen und Willer einen Jahrtag für denſelben in das Kloſter Heggbaeh. Daß er die genannten Güter ausfolgen werde, ſind

Bürgen: Heinrich von Sumutingen. Margraue von Swendi. Erwikh von Sumutingen. ⁴⁾ Vlrich von Sumutingen. Heinrich . . Oberhardt Fulhin. Eberhart . . Heinrich von Huſſen. Burkhardt von Kurenbach. ⁵⁾ Conradt der . . Hanſe Muhte. Walther der . . von Buhel. Heinrich von Sulmingen der Hofman und Eberhardt Fulhin.

¹⁾ Eglingen, OA. Mfmingen.

²⁾ Griefingen, OA. Ebingen. Altes Vaſallengeſchlecht der Grafen von Berg.

³⁾ Die 3 letzten Namen gehören alten Familien der Reichsſtadt Ulm an, die zum Theil ſchon in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommen.

⁴⁾ Ober-Sulmetingen, OA. Biberach. Siehe Baumann, Zeitschrift für Schwaben und Neuburg S. 374.

⁵⁾ Vielleicht Kürnbach, Parzelle von Schuffenried.

Zeugen des Todtschlages: Die Ritter Walter der Trvlfacse von Warthuffen. Walter von Mongellingen.¹⁾ Heinrich von Tanne und der lange Fullin. Heinrich der Ammann von Vlme. Bertholt der Amman von Biberach. Der Erat. Heinrich von Membrateswiller.²⁾ Ludwikh, dessen Bruder. Bertholdt Schillier .. Schen .. Cönrat von Offhonen. Cönrat Zaehc, der alte Ammann zu Ehingen n. a.

Kopie einer ziemlich schlecht gefehriebenen, mehrere leere Räume enthaltenden, Abfchrift.

D. d. 1307, an Sant Bonifacien tage.

Avignon 1309. Ang. 24.

Pabst Clemens gibt dem Abt von Wiblingen den Auftrag, die dem Kloster Heggbach auf unrechtmäßige Weise entfremdeten Güter bei Androhung kirchlicher Strafen wieder beizubringen.

An hänfener Schnur hängt die Bleibulle des Pabstes.

D. d. Avinione VII. Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno quarto.
Original Pergament.

1312. März 6.

Die Aebtifin Halwic verleiht der Frau Adelhait Wahzgebien den trvtenhof zu Lophain³⁾ für 60 fl Heller.

Siegler: Kloster Heggbach und Abt Conrar von Salmanswilar.

Die 2 angehängten spitzovälen Siegel find beschädigt.

D. d. 1312, an dem montage ze mitterwaften.

Original Pergament.

Nach 1312.

Die Aebtifin Anne beurkundet, daß der Schulmeister Hairrich aus Ehingen 5 fl Heller gestiftet habe; wovon der Kōnvent an dessen Jahrtag 10 Schillinge erhalten solle.

Siegler: Abt und Konvent.

Das Konventsiegel ist an der Legende ein wenig beschädigt.

D. d. divzehen hvndert iar dar näch in dem (Schluß fehlt.)

Original Pergament.

Preßburg 1429. April 21.

Kaiser Sigmund verleiht der Aebtifin zu Heggbach ein eigenes Gericht in ihrem Klosterhof wie zu Salmannsweller, ausgenommen das Blut- und Halsgericht und die 4 Stücke, die einem Landvogt zukommen.

Die Urkunde ist sehr beschädigt und ist das Siegel abgelöst.

D. d. Preßburg 1429, am donstag vor St. Jeorgen Tag.

Abgedruckt ist die Urkunde in den Kammergerichtsakten: Heggbach und Gutenzell contra den Prälaten zu Salem 1762, Anhang S. 11.

1442. Okt. 15.

Konrad von Freiberg verkauft an das Kloster Heggbach die Ortschaften Mühthingen und Winnendach nebst der dazu gehörigen malefizischen Obrigkeit für 11 720 fl.

¹⁾ Mundeldingen, OA. Ehingen.

²⁾ Membratsweiler, abgegangener Ort bei Braunenweiler, OA. Riedlingen.

³⁾ Es steht hophain.

Gewehrmänner: Ritter Eberhard von Freiberg, Friedrich von Freiberg zu Altteußlingen, Eberhard von Freiberg zu Neufteußlingen und Hans von Freiberg.

D. d. 1442, auf St. Gallen des heiligen Abts Abend.

Aus dem gedruckten Heft: Beilagen zu den Kammergerichtsakten im Prozeß der Klöster Heggbach und Gutenzell contra Salem, 1761.

Wien 1481. Juli 5.

Kaiser Friedrich gibt dem Kloster Heggbach Bürgermeister und Rath der Reichsstadt Biberach zu Schutz und Schirmherrn, die es schon von Alters her sind. Jedoch kann sich das Kloster jederzeit mit kaiferlicher Einwilligung einen anderen Schirmherrn wählen.

Die Urkunde ist beschädigt und ist das Siegel abgelöst.

D. d. Wienn, 1481, Juli 5.

In einer Kopie (sine dato) bittet die Aebtiin Anne den Kaiser Max, sie von dem Schirm der Biberacher, die täglich lästiger werden, zu befreien und an deren Stelle die Ulmer als Schirmherrn einzusetzen.

Wien 1481. Dez. 10.

Kaiser Friedrich verleiht der Stadt Biberach das Recht, vor keinem andern Gericht, besonders nicht vor dem Landgericht zu Weiffenhorn, als vor dem Kaiser selbst erscheinen zu dürfen.

D. d. Wienn 1481, Dezember 10.

Original Pergament.

Augsburg 1496. Juli 8.

König Maximilian bestätigt dem Kloster Heggbach alle Freiheiten, Rechte und Privilegien, die es von Alters her besitzt.

Die Urkunde ist beschädigt und ist das Siegel abgelöst.

D. d. Augsburg 1496, Juli 8.

Original Pergament.

Rom 1505. Jan. 14.

Julius II. bestätigt alle Privilegien des Klosters Heggbach.

d. d. Romae. Millefimo quingentesimo decimo nono Kalendas Februarii, pontificatus nostri secundo.¹⁾

Aus einem im Großherzogl. Badischen General-Landes-Archiv zu Karlsruhe befindlichen Heggbacher Kopialbuch.

Worms 1521. Mai 3.

Karl V. bestätigt alle Privilegien, Rechte und Freiheiten des Klosters Heggbach.

d. d. Worms 1521, Mai 3.

Unbeglaubigte Papierkopie.

1525, Okt. 27.

Anno 1525 den 27. Oktober sind alle Unterthanen des Klosters Heggbach vor dem dortigen Gotteshaus erschienen und in Gegenwart Wilhelms von Stotzingen

¹⁾ Da Julius II. 1503 gewählt wurde und es hier heißt pontificatus nostri secundo, so ist dem Kopisten wohl nach quingentesimo das quinto in der Feder geblieben.

zu Difchingen, welchen der Bundeshauptmann Walther von Hirnheim dahin verordnete, wie anderswo auch befehlen, auf nachfolgende Punkte zu schwören gehalten worden, nachdem sie sich nach dem Bauernkrieg ihrer Obrigkeit wieder unterworfen hatten:

1) Alle, welche in des schwäbischen Bunds Strafe auf Gnade und Ungnade sich ergeben wollen, sollen zuerst ihre Fähnlein, Harnische, Büchsen und alles Gewehr ablegen. Sollte derartiges nachher noch bei ihnen gefunden werden, so haben sie solches mit Leib und Gut zu büßen. Die Geldstrafen werden gleichmäßig unter die betr. Obrigkeit und den schwäbischen Bund vertheilt.

2) Den Obrigkeiten schwören die Unterthanen von Neuem getreu und gehorsam zu sein und alles zu leisten, was sie vor dem Aufstand schuldig gewesen. Sie sollen auch fürderhin kein Bündnis mehr machen, auf keine Kirchweihe ziehen noch überhaupt wider die Obrigkeit halten bei Lebensstraf.

3) Alle Schlösser, Klöster, Dörfer, Flecken nebst der Fahrnis darin, sollen den alten Herrn zugestellt und der erlittene Schaden wieder gut gemacht werden. Werden die Parteien nicht einig, so soll es an den Bund kommen.

4) Ebendasselbe gilt von den Kirchen und Kirchengütern.

5) Die Rädelsführer sollen dem obristen Feldhauptmann, Erbtruchseß Georg, zur Stunde ausgeliefert und der Gebühr nach bestraft werden.

6) Jedes Haus, reich und arm, in allen Flecken soll 6 fl. Brandsehazung erlegen, jedoch sollen die Reichen den Armen helfen. Ist man mit der Bezahlung im Rückstand, so solle das Dorf geplündert und alsdann verbrannt werden.

7) Unschuldige Personen sind hierin nicht inbegriffen.

8) Wer sich der Strafe durch Flucht entzieht, dem soll man Weib und Kind nachschicken und dessen Gut konfiszieren und halb der Obrigkeit, halb dem Bund zustellen. Ein solcher kann auch ohne Frevel oder Strafe aller Orten entleibt werden.

9) Die Flüchtlinge solle niemand heimlich beherbergen, sondern sie sofort der rechtmäßigen Obrigkeit ausliefern.

10) Sollten die Unterthanen vermeinen, damit übermäßig beschwert zu sein, so hat der Bund darüber zu entscheiden.

Not. Instrument,

Notar: Hieronymus Winkelhofer aus Ehingen.

Anmerkung. Bei obigem strengen Urtheil ist zu bedenken, daß Baltringen und Sulmingen, die Urstzge des oberchwäbischen Bauernaufstandes, im Gebiet des Klosters Heggbach lagen.

Ulm 1543. Juli 20.

Karl V. befiehlt dem Rath zu Biberach bei Strafe von 40 Mark löthigen Goldes, den zu Burgrieden aufgestellten lutherischen Prädikanten zu entfernen und das Kloster Heggbach in seinem jus patronatus, vor allem aber nicht in seinem dortigen Zehnten zu beeinträchtigen¹⁾.

¹⁾ Dieses Mandat insinuirte Hans Randeck, kaiserlicher Notar und Stadtschreiber zu Ehingen, 31. August 1543 dem Rath zu Biberach. Dasselbe wurde ihm aber durch den Registrator Jakob Eggelspach und durch den Rathsherrn Hans Spengler wieder zugestellt mit dem Anfügen, es habe der große und kleine Rath die Nenerung zu Burgrieden beschloffen, so daß dem kleinen Rath allein hierauf zu antworten nicht gebühre. Komme ein Gesamtbeschluß zu Stande, so werde man es dem Notar anzeigen. Den 18. September antworteten die Biberacher dem Notar: in weltlichen Sachen seien sie Kaiserlicher Majestät zu jedem Gehorsam bereit und verpflichtet, in Religionspunkten aber gebe man ohne die mitvereinigten Kurfürsten, Stände und Städte Angsbürger Konfession keine „absonderliche“ Antwort. — Der Prädikant blieb in Folge dessen in Burgrieden. Erst 1548 hat sich Biberach der Pfarrei und des Prädikanten ganz begeben.

1544. Okt. 20.

Eberhart von Freyberg zum Eifenberg, zu Haldenwang, Ritter, kaifl. Rath und Marquart von Schwendin zu Schafhaufen Seitens des Klofters Heggbach, Balthafar Funck, Altbürgermeister und des Raths zu Memmingen und Jörg Meurer, Stadtfreiber dafelbft Seitens der Stadt Biberach taidingen, daß der große und kleine Zehent der Pfarrei Burgrieden dem Klofter Heggbach zugehöre, wogegen daffelbe zu Unterhaltung eines Prädikanten dafelbft nach Biberach jährlich 80 fl. zu zahlen und demfelben den Pfarrhof und Garten in Burgrieden zu überlaffen habe. Diefer Vertrag ift auf die Dauer von 8 Jahren oder bis zu einem „General Concilio National“ oder einer gemeinen Reichsverfammlng gemacht.

Original Pergament.

Wien 1560, März 27.

Ferdinand I. befätigt alle Freiheiten, Rechte und Privilegien des Klofters Heggbach.

Unbeglaubigte Papierkopie.

Augsburg 1566. März 27.

Maximilian II. befätigt alle Freiheiten, Rechte und Privilegien des Klofters Heggbach.

Die Urkunde ift nur in Kopie vorhanden.

Speier 1570. Okt. 21.

Maximilian II. verbietet den Juden und Jüdinnen jeden Handel und Geldverkehr mit den Heggbacher Eigenleuten, Hinteraffen und Dienern ohne Wissen der Aebtiflin bei Strafe von 10 Mark löthigen Goldes.

D. d. Speier 1527 (sic!), Oktober 21.

Die Urkunde ift nur in Kopie vorhanden.

Regensburg 1576. Oktober 18.

Rudolf II. verleiht dem Klofter Heggbach Immunität.

Beglaubigte Papierkopie.

Prag 1595. Auguft 26.

Rudolf II. befätigt dem Klofter Heggbach das gegen die Juden im Heggbachifchen Gebiet eingeführte Wuchergefetz Maximilians II.

Aus einem im Großhzgl. Badifchen Generallandesarchiv zu Karlsruhe befindlichen Heggbacher Kopialbuch.

Prag 1612. Oktober 25.

Kaifer Matthias befätigt alle Rechte, Freiheiten und Privilegien des Klofters Heggbach.

Die Urkunde ift nur in Kopie vorhanden.

Ebenfo die von Kaifer Leopold gleichen Inhaltes, Wien 1659, Dezember 10.

Zum Mengener Danuviusaltar.

Im zweiten Jahrgang der Würt. Vierteljahrshefte findet sich S. 213 eine Erklärung der Inschrift des Danuvius-Altars von Mengen, die sicher unrichtig ist. Denn I. felicit wenn die undeutlichen Spuren eines Buchstabens am Anfang von Z. 3 ein D vorstellen sollten, was sich jedoch wohl nie wird erweisen lassen, so ist damit noch keineswegs gesagt, daß dies als der Familiennamen Decius zu ergänzen sei. Römische Familiennamen werden bekanntlich nie abgekürzt, mögen sie auch noch so bekannt und verbreitet sein, es sei denn, daß noch ein Cognomen folgt, z. B. T. Fl.(avius) Vitalis (Stälin I, S. 49, Nr. 186). Wozu auch einen Geschlechtsnamen suchen, wenn ein ausgefriebener ungeschult aus der Inschrift sich ergibt? warum diesen nicht seltenen Namen umgehen, um ein Appellativ von so erzwungener und unwahrscheinlicher Bedeutung wie *overanus* ein Uferwächter (!) dafür unterzuzufieheu? Gegen solche Spielereien muß im Interesse der Wissenschaft protestirt werden. Um sicher zu gehen, gibt es nur einen Weg, nemlich sich streng an die Analogie anderer Weihinschriften zu halten, woraus sich mit Sicherheit ergibt, wie man lesen muß, und wie man nicht lesen kann und darf, da sie immer formelhaft gehalten sind, also tausendmal die gleiche Stellung der abgekürzten Worte beibehalten. Dies im Auge behalten, ist es 2. unmöglich, Z. 5 zu lesen: *vo(tum) folvens*. Ich habe schon sehr viele Inschriften gelesen, und noch nie und nirgends gefunden, daß „v. f.“ hinter „l. l. m.“ folgt; vielmehr geht es immer voran; auch dürfte unter den vollständigen Abkürzungen sämtlicher übrigen Worte von Z. 4 und 5 schwerlich *votum* allein weniger, und vollends bloß in „vo“ abgekürzt sein. 3. Halten wir hieran fest, so ergibt sich, daß VS am Anfang von Z. 4 nicht die Endung „us“ des Namens auf Z. 3 sein kann, die ja leicht entbehrlich ist, sondern daß mit Dr. Buek (S. 125) Z. 4 zu lesen ist: *Votum folvens (oder solvit) libens laetus merito* und demnach auch Z. 3: (Centurio?) Q Veran(us). 4. Räthselhaft bleiben also nur noch die 3 Buchstaben Z. 5 V O S. Buek vermuthet: *vovit ob fuos*, mit Berufung auf Brambach Nr. 164, wo OCS mit Recht erklärt ist: *ob eives fervatos*. Allein dort kann über die Bedeutung der Abkürzung kein Zweifel obwalten, da diese Buchstaben innerhalb eines Eichenkranzes (*corona civica*) stehen, und zwar ganz gefondert von der übrigen Inschrift auf der Rückseite des Steins. Hier jedoch ist irgend eine Andeutung oder ein innerer Grund, daß „ob fuos“ zu lesen wäre, nicht vorhanden, auch wäre die Praep. *ob* bei fuos auffallend, da „ob“ den Grund, nicht den Zweck der Widmung angibt und man doch eher erwarten würde „pro fuus“, wie es sonst zuweilen heißt: *pro salute sua* (Stälin I, 42, Nr. 101). Dennoch glaube ich, daß das „ob“ in dem o richtig erkannt und etwa zu lesen ist: *vovit ob Salutem*. Diese Ergänzung liegt wenigstens meines Erachtens am nächsten bei der Widmung eines Altars an den Flusgott, von dem vielleicht dem Stifter eine Lebensgefahr drohte, die noch glücklich abgewendet wurde. Dann erklärt sich auch der Gebrauch von „ob“ statt *pro*. Letzteres gibt an, daß die Widmung erfolgte, um Rettung zu erlangen, „ob“ dagegen den Grund der Widmung; und es ist daher wohl so zu lesen: *Aram Danuvio Q. Veran(us) (sc. posuit), votum folvens libens laetus merito. Vovit ob Salutem*. Ein Punkt vor *vovit* und die Ergänzung von *posuit* ist unvermeidlich, weil man nicht sagen kann: *Aram vovit votum folvens*. Die Lösung des Gelübdes besteht nicht im Geloben, sondern im Errichten des Altars. Der Grund des Gelübdes wird am Schluß in gedrängten Worten, dem Charakter der ganzen Inschrift entsprechend, angegeben. Wichtiger als dieser Lesungsversuch der letzten Zeile war es mir, festzuhalten, was wir in unserer Inschrift nach Analogie anderer als epigraphisch unumstößlich festzuhalten haben.

Heidenheim.

Dr. Paul Weizsäcker.

Sitzungsbericht.

Sitzung vom 4. Juni 1880. Als ordentliches Mitglied wurde aufgenommen Pfarrer Eberhard in Nellingen. Als Geschenk ist eingegangen ein alter Krug von Rentantsaktuar a. D. Sieß in Ulm. Die Jahresrechnung wird von dem Kassier Kornbeck vorgetragen und von der Versammlung gut geheßen. Der Vorstand Bazing hält einen Vortrag über Wirthschaftsliche und Bibliothekar Müller berichtet über die literarischen Einläufe.

Wanderversammlung in Biberach am 29. Juni 1880. Nach einer Begrüßung der Gäße durch Stadtfehltheil Gebel und einer Ansprache des Vereinsvorstandes hielten Vorträge: Rektor Speidel von Biberach: „Das letzte Jahrhundert der freien Reichsstadt Biberach“ und Professor Dr. Osterdinger von Ulm: „Beiträge zu Biberachs Kunstgeschichte“. Daneben bot eine von der Stadt Biberach im Nebengebäude des Rathhauses veranstaltete Ausstellung von Alterthümern reiche Belehrung.

Historischer Verein für das Württembergische Franken.

Befcheidener Wunsch.

Bei Besprechung von Siegeln¹⁾ und Blafonirung von Wappen wäre es zu wünschen, daß auch in unseren Blättern die fpragiftifchen und heraldifchen Regeln und Gewohnheiten befolgt und die entfprechende Terminologie beibehalten würden.²⁾ Für den Laien entftänden daraus keinerlei neue Schwierigkeiten und dem Fachmann würden dadurch Mißverständniffe erfpart, deren Aufklärung mitunter zeitraubend und mißlich ift.

Von den jetzt allgemein gebräuchlichen heraldifchen Schraffirungen zur Bezeichnung der Tinkturen kann vor dem XVII. Jahrh. bekanntlich nicht die Rede fein, wenn willkürliche Schraffirungen auch fchon feit dem XIII. Jahrh. auf Siegeln vorkommen und zufällig hie und da mit den jetzigen übereinstimmen.

Schwieriger find dagegen bisweilen die willkürlichen fog. Damascirungen der Wappen auf mittelalterlichen Siegeln von den eigentlichen Wappenbildern zu unterfcheiden.

Ein befonderes intereffantes Beifpiel davon bietet das hierneben, Fig. a, abgebildete Siegel Eberhard's von Schaumberg, vom J. 1300, auf welchem die drei glatten, weiß, roth und blauen Felder des Schaumberg'schen Wappens, Fig. b,³⁾ wahrfehrlich bloß zur Verzierung — oder etwa als fpragiftifche Beizeichen⁴⁾ — ohne alle heraldifche Bedeutung, mit einem Stern, 5 Rofen und 3 Lilien belegt find.

Auf einem Siegel Heinrichs von Schaumberg dagegen, vom J. 1356, ift das erste Feld glatt, das zweite fehräg gegittert und das dritte mit Blätterwerken verziert. Auf einem Siegel Karl's, vom J. 1427, find alle drei Felder glatt, die beiden oberen erhaben, und zwar von diefen das erste etwas mehr gravirt

Ohne die Legende wäre das Wappen auf dem Siegel Eberhards nicht zu beftimmen und nur durch Vergleichung mit anderen Siegeln der Schaumberge find die verfchiedenen Bilder als willkürliche Verzierungen zu erkennen.

Kupferzell.

F.-K.



¹⁾ Ueber die Etymologie des Wortes Sigillum, von Sigalion, dem griechifchen Gotte des Schweigens, vergl. die Zeitchrift des herald. genealog. Vereins „Adler“, in Wien, 1871 S. 18, fp. I.

²⁾ Der Heraldiker kann z. B., fo wenig wie der Waidmann, zugeben, daß man Hirfchftangen von 4 oder 5 Enden als folche mit 3 oder 4 „Zacken“ anfpricht, alfo das oberfte Ende gar nicht mitzählt.

³⁾ Vergl. Sibmacher, I. 100.

⁴⁾ Diefe kommen auf mittelalterlichen Siegeln häufig vor, zur Unterfcheidung der Siegler, und find nicht zu verwechfeln mit den heraldifchen Beizeichen (briaures) zur Unterfcheidung der verfchiedenen Linien eines und deffelben Gefchlechtes.

Eine Haller Schriftsteller-Familie.

Schriften, von Angehörigen der Haller Familie Widemann, Widmann verfaßt, kennt man folgende:

1. Georg Widemanns, Syndici des Stifts Chomburg, Chronicon etlicher Römischer Kaifer, auch anderer Fürstenthümer, Landen, Stätten, Burgen, Adels in Teuffelnd, insonderheit der Ursprung und Schickfale von Schwäbisch-Hall, item von Stiftung etlicher Abteien, Clöster, besonders des uralten Closters Murrhard, aus uralten Historien, Saal-Lagerbüchern und brieflichen Urkunden zusammengetragen. 1550. Handfchr. auf der K. öff. Bibl. in Stuttgart Hist. fol. Nr. 147.

2. History Peter Lewen, des andern Kalenbergers, was er für feltfame Abenteuer fůrgelabt und begangen, in Reimen verfaßt durch Achilles Jafon Widmann von Hall, im Truck vor nie aufgangen. Getruckt zu Frankfurt am Mayn durch Weygandt Han (c. 1557). Weltere Drucke f. Gödeke Grundriß S. 117.

3. Erfter Theil der wahrhaftigen Historien von den grewlichen vnd abfehewlichen Sünden vnd Laftern, auch . . Ebentheuren, so Dr. Johannes Fauftus . . hat getrieben. Mit nothwendigen Erinnerungen vnd schönen Exempeln, meunniglichem zur Lehr vnd Warnung aufgeschriben vnd erklehret durch Georg Rndolff Widmann. Gedruckt zu Hamburg. Anno MDXCIX. Der ander Theil und der dritte Theil, ebenfalls gedruckt zu Hamburg 1599. (Alle 3 Theile auch in Scheibels Kloster II, 275—804, leider ohne die Widmung.)

4. Von Erasmus Widmann: Musicae praecepta Latino-Germanica, cum hymnis Scholae quatuor vocibus compositis. November 1605. Eine Liederfamllung „mit ganz neuen possirigen und kurzweiligen Texten“, 1606, zwölf Stücke. Musicalisch Kurtzweil. Durch Erasmus Widmann Halenscm. Nürnberg 1611. 4. Musicalischer Tugendspiegel 1614. Heroischer Frauenprei, darinnen auerlesene schöne Historien von hochberühmten Tugenden, Worten, Wercken vnd loblichen Thaten frtrefflicher Frauen vnd Jungfrauen Gefangensweise beschriben durch Er. Widmannm. Rottenburg auff der Tauber 1617. 12. Neue musicalische Kurtzweil. Durch Er. W. Nürnberg 1618. 4. Ganz neue Canzonetten etc. 1618. Ein schöner neuer ritterlicher Aufzug vom Kampf vnd Streyt zwischen Concordia vnd Discordia, darinnen der jetzige deß Reichs Zustand und wodurch derselbig zu remedieren, das Vatterland vor fremdem Joch zu schtzen vnd in friedlichem Flor zu erhalten sey, begriffen vnd Gesprchsweie für Angen gestellt wird . . Darbey auch ein Musicalische Schlacht vnd Soldatengefang, sampt andern auch etliche capitl gericht Compositionibus . . Durch Erasmus Widmannm Halenscm, der Zeit bestllten Cantorem vnd Organisten zu Rotenburg auff der Tauber. Getruckt zu Rot. a. d. T. bey Hieronymo Körnlein, in Verlegung deß Authoris. Anno 1620. 4. Musicalischer Studentenmuht. Durch Erasmus Widmann. Nürnberg 1622. 4. Libellus Antiphona hymnos responforia et reliquis conciones, quae in templo decantari solent, continens, conscriptus ab Erasmo Wiedmanno Hallensi. P(oeta) L(anr.) Caef. Cantore et Organoeodo Reip. Rotenb. Tab. ordinario. Rotenb. 1627. 8.

Der Herkunft und den Lebensverhältnissen dieser schriftstellernden Widmann habe ich in einem Vortrag bei der letzten Jahresversammlung zu Hall eine nähere Unterfuchung gewidmet, wobei ich mich bereits der freundlichen Mitwirkung G. Bofferts zu erfreuen hatte. Seitdem hat der eifrige Freund in Verbindung mit dem Herrn Archivarbeamten Günther in Hall weitere Funde mir zur Verfügung gestellt, so daß ich nun in der Lage bin, die Schriftstellerfamilie aus der, wie ich bei jener Gelegenheit dargethan, auch sonst an literarisch thätigen Söhnen nicht armen Salzstadt genügend klarzustellen.

1479 fertigt Jörg Widman genannt Ammann ein Notariats-Instrument für Schenk Albrecht von Limpurg. (Staatsarchiv).

1500 ist Georg Widmann Pfarrer in Thngenthal (Wibel I, 184).

1515 macht Rudolf von Eltershofen einen Vertrag zwischen Dechant und Kapitel zu Komburg einer- und den Jörg Widmann sen. und jun. andererseits, die Pfarrei Thngenthal betreffend (St.A.).

1518 erhält Jörg Widmann — wohl der Jüngere — von Heinrich v. Cöln, Dekan zu Komburg, die Pfarrei Erlach bei Gelbingen (St.A.).

1526 sehenken Dechant und Kapitel zu Komburg der Anna Groin und ihren Kindern, Georg Rudolf (Widmann f. u.) und Florentina (W. f. u.) einen Weinberg in der Eichhalde zu Gelbingen (St.A.).

1536 erhält dieselbe Anna Großin von Gelbingen und ihre Kinder, die Widname, ein Wäfelein hinter der Kelter zu Gelbingen (St.A.).

1540 bittet Jörg Widmann wegen Kränklichkeit um Enthebung von der Pfarrei Erlach (St.A.).

1549 bittet Georg Widmann für seinen Sohn Achilles Jafon um eine Kumburger Pfründe zur Förderung seiner Studien: der Bittsteller und sein Sohn Mag. Georg (Rudolf) werden dankbar fein; das Stift stellt dem M. Georg Rudolf Widmann einen Schein aus, daß es seinem Bruder Achilles Jafon eine Pfründe verleihen wolle um der Verdienste seines Vaters Georg Widmann willen, es gibt aber 1551 demselben für seine Studien lieber 9 Jahre lang jährlich 20 Gulden von Johann Baptist 1551 ab (St.A.).

1556 bestellt Kumburg den Georg (Rudolf) Widmann zum Syndikus und Pfarrer von Erlach (St.A.).

1561 bauen Georg Rudolf Widmann, Doktor der Rechte, und seine Ehefrau Barbara geb. Schwerting ein Haus mit schönem Renaissance-Portal, ganz nahe dem Rathaus in Hall. (Infuhr. am Haus.)

1578 stellt Dr. Ge. Rud. Widmann, Hohenlohischer Gemeiner Rath, ein Bedenken über etliche von Hohenlohischen Theologen gestellte Schriften die Kirchenzucht betreffend. (Wib. 4, 266.)

1584 Jan. 6. stirbt in Hall der ehrfame und hochgelehrte Georg (Rudolf) W., Reichs-gefreiter Ritterchaft in Franken Orts Ottenwald Rath und Gemeiner Stadt Hall Rath und Syndikus, geboren 23. April 1530. (Epitaphienbuch im Haller Archiv.)

1589 studirt in Tübingen und ist Martin Crusius' Zuhörer und ein Jüngling von guter Hoffnung Georg Widmann, des Kumburgischen scriba Georg Widmann Sohn, des Chronisten Georg Widmann Enkel. (Crusius, Schwäb. Chronik deutsch II, 286 f.)

(? 1594 Georg Widmann von Oehringen, † 1636, Pfarrer in Crispenhofen Wib. I, 496.)

1599 Apr. 8. stirbt Georg Rudolf Widmanns Witwe, Barbara geb. Schwerting, mit Hinterlassung von 9 Söhnen und 6 Töchtern. (Epitaphienbuch im Haller Archiv.)

1599 Sept. 12. Hall. Georg Rudolf Widmann widmet sein Faufbuch (f. u.) dem Grafen Georg Friedrich von Hohenlohe und erinnert diesen in der Zufchrift daran, daß sein Vater, Georg Rudolf, 30 Jahre lang Rath bei dem Vater des Grafen, dem Grafen Eberhard von Hohenlohe († 1570), gewesen sei.

1603 Graf Wolfgang von Hohenlohe läßt alle gebräuchlichen Psalmen und Gefänge, auf 4 Stimmen komponirt von Erasmo Widmann, in Nürnberg zusammen drucken. (Wib. 1, 613.)

1605 Georg Rudolf W., Sohn des Hohenlohischen Raths Ge. R. Widmann, wird als Lehrer an die zweite Klasse des Gymnasiums in Oehringen vorgeschlagen. (Wib. 4, 256.) Derselbe wird Hohenlohischer Kapellmeister und Stadtschreiber zu Neuenstein. (Wib. 1, 613.)

1605 wird Erasmus W. Präzeptor in Weikersheim (Befehr. d. O.A. Mergentheim 825). Er klagt über schlechte Befolgung als Präzeptor und Kapellmeister: er müffe bei gräflichen Leihen den Gefang leiten und dann bei der Tafel aufwarten. Später bittet er, allen Aemtern anzubefehlen, daß sie seine Psalmbücher kaufen, (Boffert.)

1614 wird Erasmus Widmann aus Schwäb. Hall Präzeptor der 4. Klasse des Gymnasiums in Rothenburg a. d. Tauber. (1618 folgt Reinhard Meder.) Winterbach, Geseh. d. St. Rothenb. 2, 26. Später poeta laureatus, Kantor und Orgauist. Ebend. 191.

1618 reicht E. W. für die Kirchenmusik zu Graz zwei musikalische Opern zu 4 und 5 Stimmen komponirt ein und erhält dafür Honorar. (Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen XVI, 122.)

Nun einiges Nähere über die schriftstellerische Thätigkeit der Widmann. Vom Großvater Chronisten schreibt Crusius a. a. O.: „In diesem Jahr (1553) lebte noch Georg Widemann, aus dem ich unterchiedliches in diese Chronik gefetzt habe. Er schrieb ehemalen zwei Bücher von Fränkischen und Schwäbischen Geschichten bis auf den Untergang der Herzoge in Franken und Schwaben. Beede fehlte er ao. 1525 nach Murrhard an Oswald, Abten, und Martin, Großkeller dafelbst, welcher nachgehends ebenfalls Abt worden. Allein beide wurden von den aufrührerischen Bauern zerriffen und verderbt und weilten Widmann kein andres Exemplar davon hatte, so hielt er nicht vor thunlich, ein so großes Werk von Neuem wiederum unter die Hand zu nehmen. Ueberdies nahm er sich auch vor, zwei Bücher von Koeherschen Geschichten zu schreiben, worinnen er von denen Grafen in Kochergäu

oder Schongän oder Rosengarten und von demjenigen, was an den drei Flüssen Koeh, Biler und Rot bis an den Fluß Murr vorgegangen, von der Zeit an, da die Hunnen bis an die Murr gekommen und die Vestung Hunnenburg vor Stiftung des Klosters Murrhard erbaut haben, handeln wollte. Diese Schrift aber brachte er wegen vorgefallenen Hindernissen nicht zu Stand. Endlich so schrieb er auch ein Chronicon von 8 Kapiteln, und einen Kalender von 855 Historien, allein auch von diesen Schriften wurde wegen des dazwischen gekommenen teutschen Kriegs nichts edirt.“

Befagtes Chronicon scheint oft abgeschrieben worden zu sein. Die K. öff. Bibliothek in Stuttgart allein besitzt außer der oben S. 226 erwähnten Handschrift noch je eine Absehrift in Folio und Quart, und ein weiteres vorn um 152 Blätter vermehrtes Exemplar derselben; desgleichen 4 Handschriften der Haller Chronik von Laccorn, eine solche angeblich von Dan. Trautwein, eine mit der Bezeichnung Mofellani, ut videtur und eine von einem Anonymus, welche alle auf der Widmannschen Chronik beruhen dürften, dieselbe theils erweiternd, theils ausziehend und verkürzend. Es würde sich gewiß lohnen, wenn einer der Haller Freunde das ganze Material einmal durchgehen und darüber an diesem Ort berichten wollte.

Vom ältern Sohn des Chronisten, „Georg, welcher noch heutzutag (?) als Kumburgischer Scribent zu Hall unten am Berg in der Vorstadt ohne Mauern wohnt“ (?) rühmt Crusius, daß er in teutschen Schriften eine große Lecture habe. Auf den jüngeren Sohn aber, welchen der fruchtbare Geschichtschreiber, für den Halbgelehrten bezeichnend, Achilles Jafon nannte, gieng etwas von des Vaters Schreiblaß über. Unter den Mittheilungen, welche der letztere an Crusius machte, befindet sich auch eine über den fränkischen Doppelgänger des österreichischen Pfaffen von Kahlenberg, den Pfaffen Petrus von Westheim am Koeh. Achilles Jafon Widmann brachte die Schwänke des abenteuerlichen Poffenreißers, welcher Peter Düssenbach hieß und 1496 hochbetagt in seiner Vaterstadt Hall gestorben ist, in Reime, und das Büchlein hat nach dem ersten Erscheinen in Frankfurt um 1557 bis 1620 noch vier Auflagen erlebt, ist auch 1857 nochmals herausgegeben worden (Weimarisches Jahrbuch VI, 417 ff.) obwohl sein Inhalt ein möglichst läppischer, die dichterische Form eine sehr gewöhnliche ist. Das Merkwürdigste, aber freilich fast unbegreiflich, ist der Lebensgang des tollen Spaßmachers. Zu Hall geboren hat Peter in seinen jungen Jahren daselbst im Hal Blöcke getragen und von seiner Löwenstärke den Beinamen Lewe, Leu, erhalten. Dann verdingte er sich bei einem Rothgerber, trat darauf im Zug gegen die Armagnaken bei einem Herrn v. Morstein als Trabant in Dienst und brachte es durch seine Schlantheit bis zum Büchsenmeister. Des Dienens satt, gieng er, bereits 30 Jahre alt, in seiner Vaterstadt in die Schule und lernte Lesen und Latein, um sich zu einem geistlichen Amt vorzubereiten. Aber der Schulmeister jagte ihn wegen seiner Streiche weg, und er lernte in Feuchtwangen aus. Nach vierjährigem Kurs wurde er Priester und zuerst Pfarrverweser in Rieden mit 24 Gulden Gehalt. Der Pfarrer von Westheim erbarmte sich seiner Noth und nahm ihn als Vikar ins Haus. Jetzt machte sich Peter auf Kosten des Pfarrers und der Bauern, öfters auf die tollste Weise, gute Tage. Noch bessere kamen für ihn, als der Abt von Murrhard ihn auf die Pfarrei Fielberg beförderte, wo er so viel erwarb, daß er sich im Alter zu einem behaglicheren Leben nach Hall zurückziehen konnte, doch nicht ohne den benachbarten Pfarrherrn noch manehmal mit einer lustigen Predigt auszuhelfen.

Die Hoffnung, welche Crusius auf den Enkel des Chronisten, den Studiosus Georg Rudolf Widmann, setzte, war eine berechtigte. Wer mit der Fanstfrage und Faustliteratur zu thun hat, schätzt das von diesem 1599 herausgegebene große Faust-

buch, das zweitälteste von allen, ganz besonders, auch wegen der älteren Zauberhistorien, welche in die etwas breit moralisirenden Anmerkungen Widmanns eingeflochten sind. (Gödeke, Grundriß S. 421. 424.) Es ist, durch den Nürnberger Arzt J. N. Pfitzer mit erweiterten moralischen Betrachtungen und einem paränetischen Vorbericht des Predigers Platz von Biberach versehen, 1674 neu erschienen und in dieser Pfitzer'schen Bearbeitung neuestens durch A. v. Keller als 146ste Publikation des Litterarischen Vereins abermals ans Licht getreten.

Ueber Erasmus Widmann als Dichter vgl. außer Gödekes Grundriß 129. 427. die eingehende Mittheilung Hoffmanns v. Fallersleben im Weimarischen Jahrbuch Bd. III, 1855 S. 170 ff. Die bekannten Opera des fruchtbaren Poeten und Komponisten sind bereits oben aufgeführt. Vielleicht darf es den musikalischen Mitgliedern des Vereins empfohlen werden, diesem Erasmus etwas näher nachzugehen.

J. Hartmann.

Zur Geschichte Frankens im dreißigjährigen Krieg.

Die drei nachfolgenden Aufsätze stehen, so verschieden die Gegenstände sind, welche sie behandeln, in engem Zusammenhang mit einander. Sie beleuchten die Zeit des dreißigjährigen Kriegs. Nr. 1 läßt uns in ein stilles Pfarrhaus des Taubertales und in die Arbeit eines Gelehrten einen Blick thun, der in vielseitigem Verkehr steht und die Ansehungen der Zeit vertritt. Nr. 2 führt uns nach Hall und zeigt uns die freie Reichsstadt im Kampf mit den bunt durcheinander wogenden Kriegsmächten. Nr. 3 mit ihren trockenen Namen und Zahlen gibt einen überraschenden Ueberblick über das durch den großen Krieg im deutschen Vaterland weit und breit herbeigeführte Elend, das den Edelmann und den gemeinen Mann, den Pfarrer und Studenten zum Bettler macht und von Schloßien bis nach Elsaß-Lothringen überall zu Tage tritt.

Die Redaktion.

1. Markus Freund, ein fränkischer Astrolog.

Von Pfarrer Sieglin in Vorbachzimmern.*)

Markus Freund, Pfarrer, Astrolog und Kalendermacher, ist im Oktober 1603 in dem kleinen Ort Sachsenflur, bei Unterschlipf im jetzigen bad. BA. Tauberbischofsheim, geboren. Seine Eltern, wahrscheinlich Bauersleute, schickten den begabten Knaben mit 13 Jahren in die hohelohische Partikularschule Ochringen. Mit 15 Jahren verstand er, wie er selbst sagt, allbereits sein Griechisch, Lateinisch, die Musik und Poesie dergestalt, daß seine Präzeptores ein seltsames Wohlgefallen daran hatten. Als im Jahr 1618 der große Komet „in Form eines Pfauenschwanzes“ erschien, der den dreißigjährigen Krieg ankündigte, und er auf Antrieb seiner Präzeptores neben anderen Schülern alle Tag Gott den Allmächtigen bitten mußte, daß er diese sonderliche Ruhe ja nichts böses wolle bedeuten lassen, da regt sich schon der künftige Astrolog in dem Knaben. Er sagt, er habe in seinem einfältigen Verstand schon submirt, es werde dieser Komet von Gott dem Allmächtigen nicht vergebens 30 Nächte an das Firmament gestellt worden sein, sondern etwas gewaltiges und hoch inportirliches bedeuten müssen.

Kaum 23jährig wird er im Jahr 1626 Pfarrer in Vorbachzimmern mit einer Befoldung von 64 fl. und 28 Malter Früchte nebst dem Genuß der Pfarrgüter. Leider beginnt das Unglück schon früh für ihn. Der Tod kehrte oft im Hause ein, zwei Gattinnen und eine ganze Reihe Kinder verlor er.

Doch hat ihn unter solchen häuslichen Sorgen sein „liebliches, freundliches Freundes-Gemüth nicht verlassen.“ Für seinen mildherzigen Sinn ist es bezeichnend, daß er in den Kriegsjahren, in welche seine Amtszeit in Vorbachzimmern fiel, seine Beichtkinder, welche mit Kindern

*) Einen Theil dieser Notizen verdanke ich der Güte der Herren Pfarrer Boffert in Bächlingen und Pfarrer Luppold in Oberstetten.

gefeget wurden, damit in seinem Theil zu unterstützen pflegte, daß er häufig die Pöthenstelle übernahm. Seine Kollegen in der Umgegend gehen in seinem Hauſe aus und ein. Für ihn, den Aſtronomen, war es eine glückliche Fügung, daß ſein nächſter Nachbar, Pfarrer Veit Stieffenberger in Pfützingen, ebenfalls ein Aſtrogol und Kalendermacher war. Stieffenbergers Kalender kamen im gleichen Verlag heraus, wie die Freundſeligen, obwohl ſie ſich nicht denſelben dauernden Ruf erwarben, wie jene. Denn während nach Friends Tod die Freundlichen Kalender noch lange fort erſcheinen, finden, wie der Verleger klagt, die Stieffenbergiſchen nach Stieffenbergers Tod faſt keinen Abſatz mehr. Wir finden Stieffenberger auch wiederholt bei Familienfeſten im Hauſe Friends.

Die Leiden des Kriegs ſind an M. Friend nicht vorübergegangen. Nach der Leipziger Schlacht 1631, erzählt er, ſei ganz Frankenland mit kaiſerlichen und ſchwediſchen Völkern erfüllt geweſen. Von 1633 auf 1634 muß ein Regiment des Grafen Thurn in Winterquartieren in Vorbachzimmern und Umgegend geſtanden ſein; denn ein Muſquetier dieſes Regiments, gebürtig aus Straßburg, ſammt ſeiner Hausfrau Otilia laſſen im Dezember 1633 hier ein Kind taufen. (Graf Thurn war im Lauf des Jahres 1633 von Wallenſtein gefangen, aber wieder freige-laſſen worden). Das Jahr darauf geſchieht die folgenreiche Nördlinger Schlacht. Hilf, lieber Gott, erzählt er, was war damals für eine Menge Wein und Getreide vorhanden; aber eben, da man vermeinte, man habe alles in dem Sack und in den Fäſſern, da geſah die unglückſelige Nördlinger Schlacht und der betrübte, traurige Einfall in Franken. Da wurde der Vorrath dergeſtalt verzehrt, daß alles auf das höchſte geſtiegen. — Im Jahr 1638 iſt wieder Einquartierung da; wenigſtens iſt eine *salva guardia* erwähnt. Später, im Juni 1645, alſo nach der Schlacht bei Herbfthauſen, ſteht in Vorbachzimmern ein Leibregiment des Fehlmarschall von Hatzfeld. (Viel- leicht haben ſich Trümmer des Hatzfeldiſchen Heeres vom böhmischen nach dem fränkischen Kriegſchauplatz gerettet. Denn im Februar 1645 hatte Torſtenſohn den Hatzfeld in Böhmen gefangen genommen). Das Jahr 1648 iſt ein beſonders ſorgenvolles für den Pfarrer. Er muß ſich „wegen kontinuierlichem Hin- und Hermarſch der ſchwediſchen und weimarſchen Völker“ nach Haltenbergſtetten flüchten, wo er bis Pfingſten bleibt. Er ſagt ſpäter, dabei habe er für den Grafen Hatzfeld Leib und Leben gewagt. Daß ihm unter dieſen Umständen die Sorge um ſeine Kirchenbücher ziemlich Nebenſache geworden iſt, kann man ihm nicht verdenken. Troeken ſchreibt er in ſein Taufregiſter: als kann man ſich bei den Eltern erkundigen, wie viel Kinder in dieſem Jahr geboren worden.

Uebrigens hatte der Krieg für den Aſtrogen nicht bloß den Vortheil, daß ſich ſeinen Prophezeiungen ein geſteigertes Intereſſe zuwandte; der Durchmarſch ſo vieler Armeen brachte ihn auch in Berührung mit manchen hohen Herrn, die ihm wegen ſeiner Aſtrogologie wohl wollten. Der Feldmarſchall Melchior von Hatzfeld, Georg Friedrich der ältere, Graf von Hohenlohe, ferner der Generalmajor Rußwurm, im Jahr 1640 ſogar der berühmte ſchwediſche Generalfeldmarſchall Johannes Baner, ſind Gevatterleute Friends. Baner war im Jahr 1640 in Franken, von Saalfeld her hinter den Baiern drein; aber da die Taufe im Hauſe Friends ſchon im April ſtattſand, ſo muß die Bekanntschaft älter ſein. Uebrigens hatten die Vorbachzimmerer nicht das Vergnügen, den hohen Herrn in ihrem Thurm — dieſer bildete damals die ganze Kirche — zu ſehen; Baner ließ ſich vertreten durch den Rothenburger Bürgermeiſter Styrzel, und dieſer ſchickte an ſeiner Statt einen ehrſamen Buchbindermeiſter von Rothenburg. — Auch Landgraf Hermann zu Heſſen ſteht im Jahr 1651 über aſtrogologiſche Fragen in Korreſpondenz mit Friend. Er ſagt ſelbſt: Daß ich währenden Kriegswesens im Hin- und Wiedermarſchiren offtmal mit hohen kaiſerlichen, eurlbayeriſchen, ſchwediſchen und franzöſiſchen Generalsperſonen und Oberſten konſerit habe, iſt nicht aus Fürwitz geſehehen; ſondern ich bin von denſelben theils beſucht, theils von ihnen zu Pferd abgeholt worden, da ich dann den Kopf nicht aus der Selinge ziehen und mich verbergen können, weil ich in keiner Hauptfeſtung, ſondern nur auf einem offenen Dorf gewohnt. Gleichwohl habe ich bei ſolchen Diskurs mein Gewiſſen wohl in Acht genommen und verwahrt, und werden ſolche hohe Offiziere es am beſten wiſſen, ob ich ihnen zum Frieden oder Krieg gerathen. — Sogar bis nach Wien reichen ſeine Beziehungen. Er ſchreibt einmal, es ſeien ihm vom kaiſerlichen Hof hohe und wichtige Sachen auferlegt, (alſo wohl die Fertigung aſtrogologiſcher Gutachten), und behauptet, er ſiehe unter kaiſerlicher Spezialprotektur. Ein ander Mal ſagt er, der kaiſerliche Hof habe ihm durch Vermittlung von Churmainz für Fälle der Noth ſeine Hilfe zugeſichert. Freilich hat unſer Aſtrogol ſich mit ſeinen Gönnern gern groß gemacht und bei Gelegenheit vielleicht auch übertrieben.

Die Kalender, die ſeinen Ruhm begründet haben, erſchienen in Verlag ſeines Gevatterwans Wolfgang Endter in Nürnberg. Dort war Friend überhaupt bekannt. Auch das Haus des Generalſuperintendenten Johann Saubert und ſeiner Frau Urfula ſtand ihm dort offen. Endter,

und nach seinem Tod seine Söhne Christof und Paul verlegten mit kaiserlichem Privilegium gegen Nachdruck eine ganze Anthologie von Kalendern verschiedener Verfasser. Unserem Astrologen bezahlten sie in seiner besten Zeit für einen Jahrgang 300 fl., obwohl die Kalender an „vornehmen“ Orten noch nachgedruckt wurden. Es herrschte damals noch ein naives Verhältnis zwischen Verleger und Autor. Im Kalender 1648 verwarft sich Endter in einem Vorwort dagegen, „wenn vielleicht der höfliche Leser in gegenwärtigem Kalender etwas mißfälliges oder unanständiges finden sollte, welches dem Autor und nicht dem Verleger, der dessen keinen Gefallen noch Schuld trägt, sondern sich jedermann zu dienen beflissen ist, zu verantworten obliegen wird.“ Uebrigens schrieb Freund für ein und dasselbe Jahr ein halb Dutzend und mehr Kalender, nemlich außer einem Hauptkalender noch einen Wunder-, einen Schreib-, einen Histori-, einen Friedens-, einen Kräuterkalender etc. Der Haupt- und der Wunderkalender scheinen nach einer Angabe Endters am schlechtesten gegangen zu sein.

In Form und Anlage unterscheiden sich die Kalender Freunds nicht von den mancherlei Kalendern seiner Zeit. Der erste Theil der etwa 60 Seiten starken Hefte enthält den eigentlichen Kalender. In den dem Verfasser vorliegenden Exemplaren geht die julianische neben der gregorianischen Zeitrechnung her; Fr. rechnet aber als Protestant noch nach der ersteren. Er scheint aber außerdem für Würzburg, Mainz und Köln noch besondere gregorianische, für Kopenhagen, Hamburg, Lüneburg, Königsberg und Nürnberg besondere julianische Kalender geschrieben zu haben. Neben plakatlicher Angabe des täglichen Planetenstandes hat jeder Tag eine besondere Wetterprophetie, als: Schnee, gelind, schön etc.; dazwischen hinein stehen orakelhafte Sprüche, und unten an der Seite gereimte Rathschläge für die Gesundheit; z. B. für den Juli:

Laß nicht viel Blut, bade viel, auch mäßig brauch der Liebe Spiel; Dein'n Leib, durch Hitz geschwächt, ergötz, mit Sauerampf sein' Kraft ersetzt! — Diese Reime sind übrigens nicht von ihm; sie finden sich auch in andern gleichzeitigen Kalendern. Außerdem enthält dieser erste Theil eine Erzählung, z. B. die Enthauptung der Maria Stuart oder Scenen aus dem dreißigjährigen Krieg.

Der zweite Theil enthält die astrologischen Prophezeiungen hauptsächlich über Wetter und Politik. Einen Einblick in seine Astrologie gewährt uns besonders der Kriegskalender von 1648. Hier werden zuerst die orakelhafsten Sprüche, welche bei den Montagstagen im ersten Theil stehen, näher erklärt. Beim Januar z. B. steht vorn: „Holla, gemach, mein lieber Gespann; deine Reitersdienst schlagst gar zu hoch an.“ In der Erklärung sagt er: „Damit will ich einen wohlbekannten Feldherrn eifrig vermahnt haben, daß er diejenige Affenszen, die er seinen guten Freunden erzeigt, nicht allzu hoch spannen und mit lauter Millionen denselben bezahlen lassen wolle.“ Er meint vielleicht die Schweden, welche im Jahr 1647 seit der Neutralität Baierns bei den westfälischen Friedensverhandlungen höhere Forderungen stellten. — Im Mai steht: „Das Parlament von Engelland wird führen gar ein starke Hand: was vor 1200 Jahren geschehen, wird nun darin wieder vorgehen.“ Das erklärt er so: „Ich warne das Parlament in England aus gewissen Ursachen, daß sie die Sach' nicht allzu hoch spannen und ihren König zu hart halten; es möchte sonst mit ihnen dazu kommen, daß sich das Blättlein möchte wenden; denn ich bei mir so viel befinde, daß das Parlament in England wird führen gar eine starke Hand; denn was vor 1200 Jahren geschehen, wird wieder darin vorgehen.“ Er meint den Einfall der Angelfachsen. Im Jahr 1647 hatten die Schotten Karl I. dem Parlament ausgeliefert.

Darauf folgt nun eine Auslegung der Prognostika seines Kalenders vom Jahr 1646, zum Nachweis, daß alles damals Geweisagte eingetroffen sei. Eine Weisagung z. B. hatte gelautet: „Die Herrn Kreeken thun den F. und H. H. wohl schmecken.“ Dies habe heißen sollen: Die Herrn Kerken = Dänkirchen werden den Franzosen und Herrn Holländern wohl schmecken. In der That sei ja Dänkirchen von den Franzosen mit Hilfe der Holländer erobert worden. — Auf den 2. Mai hatte er geschrieben: „M. M. M. M. M. M.“ Er beklagt sich, daß Spötter dies so ausgelegt haben: mein Müller wahl nir mein Mehl! Am 2. Mal aber sei die österreichische Kaiserin Maria gestorben, und das habe er gemeint; die M M bedeuten: mensa Majo morietur Maria morte miserama. — Im Februar hatte er geschrieben: L. D. ist todt; L. D. lebt noch.“ Das heiße: Luther Doktor ist todt; Leonhard Dorstensohn lebt noch; und der S'n'n sei: obsehon Luther todt ist, lebt er noch in seiner wahren Abkonterfeinung in Dorstensohn, der wie an Leutseligkeit und Tapferkeit, so in den Anfangsbuchstaben Luthern gleiche.

Mit seinen politischen Weisagungen wird er in der späteren Zeit immer schweigsamer. Er sagt mehrmals, man habe nur Undank und Verfolgung davon, darum er seine Ware für sich behalte. Die Erfahrung werde es schon lehren.

An rationalistischer Aufklärerei, die in den Himmelszeichen nur physikalische Vorgänge sehen wollte, hat es schon damals nicht gefehlt, und es ist nicht ohne Interesse, wie sich unser

Astrolog mit ihr auseinanderfetzt. Er zitiert die prophetischen Stellen des alten Testaments, in welchen vor den Schanern und Sterngeuckern gewarnt und befohlen wird, sich nicht vor den Zeichen des Himmels zu fürchten. Aber der Theolog antwortet, es gebe neben der knechtischen auch eine kindliche Furcht, welche das Vertrauen auf Gott nicht anschiele. Die Weissagungen seien überhaupt bedingt, und abhängig von etwaiger Buße. Er beruft sich auf Gott selbst, der beim Tod seines Sohnes übernatürliche Finsternisse geschehen lassen, und auf Christus, der vor dem jüngsten Tag seine Jünger an die Himmelszeichen weise. Schon den Abraham habe Gott „stellatum“ geführt.

Andere hielten im Gegentheil den Astronomen für einen Hexenmeister, welcher Konspiration mit dem Teufel habe. Aber er schilt mit großer Entrüstung seine Ankläger selbst eingestufte Teufel. Der Teufel sei ihr Vater, impietas ihre Mutter, invidia die Hebamme; so gebären sie calumniam. Er tröste sich seines guten Gewissens und Christi, der einst auch ein Teufelsbanner genaant worden sei.

Andere beklagen sich, daß seine Wetterprophezeiungen nicht eintreffen. Er sagt aber: wenn es nicht an jedem Dorf und Weiler zutrifft, und nicht jede Bauernhütte oder Häckersgütlein solches gewahr wird oder empfindet, hilf lieber Gott, was erhebt sich alsdann für ein Schänden, Schmähden und Kollern über einen solchen Kalendermacher! Und was die politischen Weissagungen betreffe, so beuge sich zum öftern eine Sache, die er angedeutet habe, deren wahre Kunde man kaum in 3 Wochen erhalten und habhaft werden könne. Aber es „muß eine Sache nicht gleich erstunken und erlogen sein, wenn nicht von Stund an jeder Bauer oder grobe focus dieselbe verstehen und fassen kann.“

Wiederum andere warfen ihm vor, daß er immer nur Unglück und Krieg prophezeie. So hält ihm namentlich ein Kalendermann im Jahr 1647 vor: die Geistlichen sollten die Weltkündel den Politieis überlassen. Aber er betheuert, er habe kein Wohlgefallen am Krieg; er lasse sich sein „da pacem domine“ in seinem Kirchlein ebenso angelegen sein, als ein anderer.

Andere endlich sprachen ihrer Widerwillen gegen die Astrologen und ihre Kalender unverbohlen aus. Denen sagt er: ich möchte gern sehen, wie sich solche Efelköpfe wollten anstellen, wenn nur in zwei Jahren kein Kalender gedruckt würde. Ich meine, sie würden mit den Evangelis und den beweglichen Festtagen umgehen, wie ein Hund mit dem Bettelsack. Wenn sie etwa nur 14 Tage nach dem Neujahr keinen Kalender haben, wissen sie nicht, wo ihnen der Kopf steht.

Der kopernikanischen Weltanschauung huldigt er nicht. Er meint noch, „die Sonne laufe mit ihrem schnellen Lauf in einer Stunde mehr Meilwegs, als die größte Stiekkugel in 5000 Stunden verrichten kann.“ Er ist vielmehr ein Anhänger Tycho de Brahes, nach dessen tabulae er auch rechnet. Darum bleibt seine Begabung und seine Gelehrsamkeit doch ungehmälert. Er ist nicht bloß ein Theo-Astrophilus, wie er sich zu nennen pflegt, er zeigt auch ganz überraschende Kenntnisse in der ganzen klassischen Literatur und in der alten und neuen Geschichte. Außer den alten Sprachen versteht er auch französisch, in der Geographie ist er völlig zu Hauße, und nur nebenbei verräth er eine genaue Kenntnis von der Theorie der Musik. Er ist wohl orientirt über alle Zeitercheinungen; so sympathisirt er z. B. mit der fruchtbringenden Gesellschaft, so nüttern und richtig er auch ihre Erfolge beurtheilt. Für den gemeinen Mann sind seine Kalender offenbar nicht geschrieben.

Nach mehr als 25jähriger Wirkksamkeit in Vorbachzimmern, an deren Ende er auch klagen muß, daß die Liebe und Treue gegen die Gottesdiener und Prediger in der Luft gleichsam verschwinde, fordern ihn Schultheiß und Gemeinde der Pfarrei Oberfetten zur Bewerbung bei dem Rath Rothenburg auf, welchem die Kollatur in Oberfetten zustand. Dazu war vorher eine Dimission von Seiten der Vorbachzimmerer Patronen, Schillingsfürst und Neuenstein, nöthig, deren Auswirkung aber oft mit Schwierigkeiten verbunden war. Freund zog daher vor, gar kein Gesuch einzureichen, weshalb es nachher in Weikersheim ließ, er habe „hinter der Thüre Abschied genommen.“ Von seiner Gemeinde schied er nicht in Unfrieden; wenige Monate später ist er vorübergehend wieder Amtsverweiser für seinen Nachfolger. Als 48jähriger Mann zog er nun im Februar 1652 in Oberfetten auf.

Es war eine permutatio Glauci et Diomedis, wie er es später klassisch ausdrückt; man habe ihn, überfetzte er es in einem unmnthigen Augenblick ins Deutsche, von Vorbachzimmern „heraufbeschieden“. Noch vor seiner Antrittspredigt trat am 29. März eine totale Sonnenfinsternis ein. In seinem Kalender heißt es darüber: Was nun das für Jammer und Elend, Angst und Noth, Müß und Arbeit, Krieg und Unglück, Hinderung und Schaden in allen Dingen verursachen werde, kann und mag ich nicht alles begreifen und schreiben. Die Zeichen hatten ihm gegolten. Am 11. September stirbt seine treue Gattin Barbara, 38 Jahre alt an der Geburt des 8. Kindes.

Das mutterlose Kind taufte Pfarrer Utz von Wildenthalbach, „welches wohl ein elendes Spektakel war, weil die Mutter als Kindbetterin gegenüber in dem Lotterbett des Todes verblieben war.“ Nach einem Jahr schreitet der 50jährige zur dritten Ehe mit der jungen Anna Katharina DeBner, mit welcher all der Jammer und das Elend ins Haus kommt, von dem er geweisagt hatte. Sie war die Tochter des wenig begüterten, ehemaligen schwedischen Lieutenants Johann DeBner von lufttatigen Regiment, welcher von der schwedischen Generalität in den Adelsstand erhoben worden war und mit Frau und Kinder in Haltenbergstetten lebte. Ihr Beibringen bestand fast nur in zwei Kühen nebst zwei Leintüchern. Ihren Gatten, dem sie fünf Kinder gebar, wußte sie völlig zu gängeln; rücksichtslos und resolut, nur auf den äußeren Schein bedacht, ein echtes Soldatenkind des 30jährigen Kriegs, vernachlässigt sie die Wirthschaft und verfehendet die Ersparnisse ihrer Vorfahrin. Der Pfarrer, der immer nur seinen Studien oblag, tröstet sich mit dem poetischen Wort: *divinum imperium cum Jove Caesar habet*.

Zunächst kam aber das Unglück von einer Seite, von welcher er sich's am wenigsten verah, von Herzog August von Sachsen. Freund pflegte seine Kalender „hohen Ständen“ zu dediziren, was ihm manche „Verehrungen“ eintrug. So hatte er den Hauptkalender für 1652 zwölf Reichsstädten, als der zwölfsternigen cynosure der Erde, gewidmet in der Auswahl, daß die 12 Anfangsbuchstaben derselben die 12 Buchstaben seines Namens, Markus Freund, ergaben, und so Magdeburg als die erste Reichsstadt genannt. Ueber diese Benennung war nun der Herzog, als Administrator des Erzstifts Magdeburg, höflich erbost. Er schreibt 1654 von Halle aus an Rothenburg, das laufe wider den neuesten Reichschluß, wonach Magdeburg nur noch Landesstadt sei; der gemeine Mann werde dadurch leicht verführt und könne in unzeitige Gedanken gerathen. Er verlangt daher eine ernstliche Zurechtweisung Freunds und Konfiskation seiner Kalender.

Bald begannen auch die Nahrungsorgen. Das Jahr 1656 brauchte eine solche Theuerung, daß das Malter Korn, das zwei Jahre vorher einen Reichsthaler gekostet hatte, auf 18—20 Reichsthaler stieg. Das macht sich auch im Hause Freunds fühlbar. Dazu kam, daß die Frau die ersparten 1500 Thaler durch ihr „liederliches Hauswesen bereits verzehrt“ hatte. Sie hatte „den Pfarrer immer angetrieben, daß er ihr ein und anderes sehenke und köstliche Kleider an ihren Leib schaffen müsse; daneben hat sie ihre Eltern mitalimentirt, worüber sich der Pfarrer öfters heimlich bekümmert, doch nichts dawider sagen dürfen und alles müssen gefehen lassen, wenn er anders ein gut Wort von ihr haben wollen.“ Um so wünschenswerthler wäre es daher für den Pfarrer gewesen, wenigstens seine Befoldung richtig zu erhalten. Aber der Rath zu Rothenburg bestritt seine Forderungen. Dazu kam die Sorge wegen seines Sohnes erster Ehe, Hans Markus, den er mit 15 Jahren einem Bader in die Lehre gegeben hatte. Als er nach 3 Jahren auselern, verlumpt er auf der Wandersehaft und kommt wieder ganz zerriffen heim. Endlich setzt er sich in Hertzfeld im Lüneburgischen als Bader. Dazwischen hinein wird Freund selber krank; er muß für seinen Magen in der Weikersheimer Apotheke von Eibeng Magenlatweg und Magentränkein bestellen. — Doch waren das alles nur Vorboten noch größeren Ungemachs.

Freund hatte, augenscheinlich unter dem Einfluß seiner Frau, seinem Sohn zweiter Ehe, Johann Georg, der seit 1658 in Straßburg Theologie studirte, seit einem Jahr kein Geld mehr geschickt. Der junge Mann wies zwar die besten Zeugnisse von seinem Kostherrn Emanuel Schneider, dessen Kinder er unterrichtete, und von seinem Professor Konrad Dannhauer auf; aber der Vater konnte und wollte nichts schicken. So läßt es sich einigermaßen begreifen, daß der Sohn, dem die Exekution und Arrest drohte, gereizt wird und seinen Vater einen unbarmherzigen Vater, einen alten Narren und Gecken, seine Stiefmutter ein heilloses Weib, die DeBnerischen Großeltern alte Fressnarren sieht, denen es der Teufel gefegnen solle. Der Kotherr und der Professor schreiben 1661 an den Rath zu Rothenburg, und dieser fordert den Pfarrer auf, für seinen lieblichen Sohn zu sorgen. Zu gleicher Zeit aber schenkt Graf Hatzfeld in Haltenbergstetten der immer noch jugendlichen Frau Pfarrer „als aus lieber Hand“ 100 Thaler in Form einer Anweisung auf die Stadt Rothenburg. Diese aber verweigert die Auszahlung, bis Freund seinem Sohn geholfen habe. Die Sache glich sich wieder einigermaßen aus, sofern Freund Versprechungen abgab und der Rath zunächst wenigstens die Hälfte von den 100 Thalern bezahlte. Aus dieser Zeit findet sich eine Apothekersrechnung für Schlafsaft für den Pfarrer.

Aber der Geldmangel wird immer größer. Es ist rührend, wie sich Freund abarbeitet, um Geld zu bekommen. Er macht Kalender im voraus auf eine Reihe von Jahren und hofft, sie alle auf einmal bei seinem Verleger anzubringen. Er rechnet aus, die fertigen Kalender von 1665—68 werden 1200 fl. ertragen, die von 1668 an ebensoviel, und innerhalb Jahresfrist könnte er noch die Kalender bis 1680 im Werth von 2400 Thaler fertig machen.

So brach das Jahr 1662 an. Vom Januar an gebraucht er Kraftwasser „für die Zafälle“, im Februar dauchen „Appetitpulver“ aus der Apotheke. Im März schreibt er einen flehentlichen Brief an den Grafen Hatzfeld und bittet um ein Darlehen von 300 Thalern. Er will ihm Bücher dafür verpfänden. Er verspricht ihm, Gutachten zu fertigen über die gegenwärtige Feindesgefahr, auch über das thema nativitatıs der Exzellenz. Der Graf leih ihm das Geld auf die Bücher. Im Mai reist Freund nach Nürnberg zu seinem Verleger, um nun den Akkord wegen der fertigen Kalender abzuschließen. Aber er hat unsonst gehofft. Der Verleger weigert sich, auf soweit hinaus sich jetzt schon zu verpflichten. Mit Mühe erlangt Fremd wenigstens ein Darlehen von 200 fl. Diefc Enttäufchung und der Verlust eines ¼-jährigen Töchterleins, der ihm im gleichen Monat traf, zehrten an feinen letzten Kräften. Freitag den 8. Juni trifft ihn während des Gottesdienstes am Altar ein Schlag. Die Frau fehiet nach Rothenburg in die Apotheke von Witwe Schwarzmann und läßt Stärkpulver, stärkendes Schlagwasser, Schlagbalfam, Rosenwasser und Pflaster holen, aber vergebens; Sonntag den 10. Juni Vormittags ½ 11 Uhr ftrih er, 58 Jahre alt.

Aber auch über dem Todten ist noch keine Ruhe. Zuerft entfpinnt sich zwischen Hatzfeld und Rothenburg ein Streit wegen des Rechts der Inventüring; dann folgt eine heftige Scene zwischen der Witwe und den Kindern zweiter Ehe. Dann lauft eine Unzahl Rechnungen ein von Wirthen, Metzgern etc.; Hatzfeld verlangt 433 fl., Rothenburg für Steuern und Umlagen wegen militärischer Kontribution 96 fl., Buchhändler Endter die vorgefchossenen 200 fl. Juden bringen Rechnungen, andere stellen offenbar betrügerifche Forderungen. Die Hinterlafsenfchaft ist außerft dürftig. An Heinden des Pfarrers find nur 3 da, „gar fehlecht, grub und zerriffen“; werthvoll ist eigentlich nur die Bibliothek Fremds, meift theologifchen Inhalts, die über ein halb Taufend Bände zählt, eine anfallend große Zahl. Mit einem Viertel davon macht sich Hatzfeld eigenmächtig bezahlt. Zuletzt bekommen die Gläubiger durchfchnittlich 70 Proz. ihrer Forderung.

Als die Witwe, die immerhin manches mit Hilfe Hatzfelds auf die Seite gebracht haben muß, Ende Auguft das Pfarrhaus räumen foll, weiß fie mit ihren drei noch lebenden unmündigen Kindern nicht wohin. Sie bittet Hatzfeld um ein Sofament für einige Zeit und ernährt fich dann mit Hilfe guter Leute. Später zieht fie nach Könbrunn bei Schrozberg zu ihrer verwitweten Mutter. Im Frühjahr 1667 wird ihr aber das dürftige Leben zu eng; fie verkauft alle Fahrnis heimlich an Juden, fehiet unter einem Vorwand alle aus dem Hans, läßt einen halben Laib Brod und 18 Kreuzer zurück und geht dureh. Die alte Großmutter steht mit den Kindern rathlos da, und bittet bei Einbruch des Winters den Grafen Hatzfeld, fich wenigstens eines der Kinder zu erbarmen; die andern müffen betteln gehen.

So tragifch endet die Gefehichte unfers Astrologen. Sein Sohn Hans Georg ftudirt in Altdorf noch Aftronomie und führt als Pfarrer zu Rinderfeld und fpäter in Neubronn die Kalender feines Vaters fort, die noch zu Wibels Zeit 1752 zu Nürnberg gedruckt wurden. Von ihm felbst aber mag heute noch gelten, was Philipp Holl, Pfarrer in Kirehheim, ihm in einem längeren lateinifchen Epigramm zugerufen hat (Kal. 1653):

Magna parens alrixque virum Franconia alumni Exultat merito laude superba sui.

2. Johann Konrad Holderbuech und fein Tagbuch 1618—1640.

Von Pfarrer Caspart in Kufertdingen.

Der Haller Chronikfehreiber Holderbuech verdient mit feinem befeidenen, aber tüchtigen literarifchen Wirken aus dem Dunkel der Vergessenheit, in dem er feither verborgen lag, hervorgeführt zu werden.

Seine Chronik, eine werthvolle Quelle für die Kenntniffe deffen, was fich zunähft in der Stadt Hall und ihrem damaligen Gebiete, aber auch fonft in den Jahren 1618—1640, theils für weitere Kreife, theils infondere für die Bürger Halls Merkwürdiges begeben hat, ist lange Zeit in der Pfarr-Regiftratur der Gemeinde Bibersfeld verborgen gelegen. Wie fie dahin kam, ist unbekannt. Das Manufcript befteht aus 302 unpaginirten, befchriebenen kleinen Oktavseiten, starken, gewäfferten Papiers. Je eine größere oder kleinere Anzahl von Blättern ist knüftlos zufammen geheftet und dann find wieder die einzelnen Lagen noch knüftlofer unter fich verbunden gewesen, jetzt aber wieder in 3 Theile auseinander gefallen. Das Ganze fehiebt niemals einen Einband gehabt zu haben und ist in einem bedauernswerthen Zustande. Manche Blätter fehlen ganz, von manchen fehlen Stücke, von einzelnen find nur Stückerhen vorhanden, fo befonders von den ersten 4 Blättern — das fünfte fehlt. — Die letzte Seite (300) hört mitten in einem Satze auf. Der Schluß des Tagebuchs ist also verloren und zwar, wie wir aus dem abgriebene

Zustande dieser Seite, die lange Zeit die letzte gewesen sein muß, schließen können, seit lange, wie denn das ganze Büchlein die Spuren langer Verwahrlosung nur allzudeutlich an sich trägt.

Holderbuech hat sein Tagebuch pünktlich geführt, auch später wieder durchgelesen, wie die häufigen mit rother Tinte von seiner Hand eingetragenen Inhaltsangaben und Nachträge auf dem sonst leeren Falze zeigen.

Links oben hat er auf jeder Seite die betreffende Jahreszahl angegeschrieben und die Monatstage sind regelmäßig angegeben. Mit dem Jahre 1633 fehlt der erste Theil des Manuskripts, der zweite, an ihm angeheftete, ist auf kleineres Papier geschrieben und beginnt den 26. März 1634, die ersten Blätter derselben fehlen. Am Schlusse eines jeden Jahres ist ein Verzeichnis des Preises der wichtigsten Lebensmittel in demselben beigefügt. Eine tabellarische Zusammenstellung dieser Verzeichnisse ist das einzige, was bis jetzt aus diesem Tagebuch durch den Druck veröffentlicht worden ist und zwar schon vor 23 Jahren in der Zeitschrift des hiesigen Vereins für das württ. Franken, Bd. 4, Heft 2, S. 258 ff., unter der Aufschrift: Geldwerth und Viktualienpreise in dreißigjährigen Kriege, zu Hall.

Ein vollständiger Abdruck, nicht nur ein Auszug aus demselben, wäre, zumal für die Bewohner Halls, wünschenswerth, denn außer einer kurzen chronikartigen Geschichte des dreißigjährigen Krieges gibt uns Holderbuech ein höchst lebendiges Bild von den Vorgängen und Zuständen in Hall und in der genannten Zeit.

Wer Holderbuech gewesen, sagt uns die folgende Aufzeichnung in dem Todtenregister der Stadt Hall. *)

„Anno nati Salvatoris 1673, Montag den 22. Dezember Johann Konrad Holderbuech, Tuchmacher und Rathsdienere ist im Jahr 1.6.0.7. den 25. Aprilis vor 66 Jahren und 33 Wochen ehlich in diese Welt geboren. Sein Vatter war Conrad Holderbuech, Tuchmacher, die Mutter Barbara Stadtmann, *) längst beide verchieden. Ist zur ehrl. Tauf befördert, christlich erzogen, zur Deutschen und Lateinischen Schul, folgendes zum Tuchmacherhandwerk angehalten worden, welches er wohl erlernt, etlich Jahr darauf gewandert und nachgehends zu Ulm in der Garnison bei dem Commandanten „ein Leibschützen“ vertreten, wurde 1634 den 14. Oktober zur hiesigen Rathsdienere Stelle großmüthig angenommen und dieselbe 39 Jahr und 9 Wochen sorgfältig versehen, verheirathete sich 1. mit Barbara, H. Joseph Horlachers des äußeren Rathes ehli. Tochter, so gezeihen 1630 den 25. Jan., lebte mit ihr 38 Jahr, erzeugte 12 Kinder, 6 Söhne und 6 Töchter, davon noch 1 Sohn und 1 Tochter, so lang Gott will, bei Leben. Nach dero tödtlichen Hintritt verheirathete er sich andermahls mit Fr. Anna Maria, Herren Jonae Thomae Geeren, Pfarrers zu Orschach, hinderlassener Wittib A. 1669 den 4. May, lebte mit ihr 4 Jahr und 33 Wochen, doch ohne Leibeserben, wurde Freitags den 12. diß mit Halswehe und großer Hitz belegt, daran er Samstag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr selig entschlafen.“ (Den 20. Dezember 1673.)

Im Raths-Protokolle der Stadt Hall von 1634 findet sich S. 277 b. folgender Eintrag:

„Hans Conrad Holderbuech suppliert vmb des Rhats-Dienere-Stell, wöll vleißig sein, vund sich ohne clag verhalten.

vff ain veruech vund sein wohlhalten, willfahrt man ihm, hat daruff sein Jura-ment geleistet.“

Da Holderbuech am 25. April 1607 geboren, beim Ausbrueche des Krieges erst 11 Jahre alt war, muß er den Bericht über die ersten Jahre des dreißigjährigen Krieges fremden Berichten entlehnt haben. Erst im Jahre 1625 (den 27. Mal) erzählt er eine Begebenheit, die sich in Hall zutrug, mit dem ausdrücklichen Beifatz, daß er selbst mit seinem Gewehr dabei gewesen sei.

Daraus war er 18 Jahre alt. Nehmen wir nun an, er sei nur ein Jahr lang Leibschütz bei dem Commandanten in Ulm gewesen, 2 Jahre lang auf der Wandererschaft, so war er, als er seine Lehrzeit als Tuchmacher beendet hatte, 15 Jahre alt, er wäre also, wenn die Lehrzeit eine nur zweijährige war, im 13. Lebensjahre aus der lateinischen Schule ausgetreten. 18 Jahre alt scheint er jedoch schon Korporal in Hall gewesen zu sein, denn am 5. Sept. 1625 wird er, wie der Thorwart und der Capitän Firnhaber von einquartierten Reitern, welche mit Gewalt durch das Thor drangen und Unfug trieben, tübel gefehlagen, weil die Waeh sich in den Garten salvrit hatte, er aber bei dem Schlagbaume blieb.

*) Diese Notiz verdanke ich dem um den Verein verdienten, kürzlich verstorbenen H. Oberlehrer Haußer in Hall.

*) Die Stadtmann waren eine angesehene Bürgerfamilie in Hall: Burghardus Stadmann de Hala Sueviae infkribirte zu Wittenberg 1534, f. W. F. 9, 237. Joseph Stadmann, Pfarrer zu St. Michael in Hall starb 1. März 1626 l. e. 109. Veit Stadmann wurde den 16. Juli 1635 in das Spitalgerieht gewäkkt. Hldrb. S. 245.

Doch erst am 8 Juni 1633 nennt er bestimmt seine Korporalschaft, 20 Mann stark, mit welcher er den Commenthurhof der Johanniter zu besetzen hatte. Bei dieser Gelegenheit zeigt er sich als Eiferer für des Rathes Ehre, da er einem hohenlohischen Vogte Riedmann wegen Schmähworten wider einen ehrfamen Rath Maulschellen gibt.

Den 22. Juni 1634 hatte Holderbusech, da er die Hauptwache hatte, ein Rencontre mit schwedischen Reitern, die Tags zuvor mit dem jungen Ochsenstern, der einen lebenden Bären bei sich hatte und sein Quartier in der Sonne nahm, gekommen waren. Die Reiter schlugen den Kronenwirth Wagner, als er die Zeehe von ihnen verlangte, worauf er die Hauptwache um Hilfe anrief. Holderbusech wurde von Lieutenant Beyerlin mit einigen Leuten gegen die Reiter gefandt, die jedoch Feuer gaben, als die Wache kam, worauf diese gleichfalls Feuer gab und einen der Reiter, der ein Feldseherer war, so traf, „daß ihm das obere Theil, so weit einem das Käpplein auf dem Kopf sitzt, herabgeschossen wurde, daß ihm das Hirn, welches gar viel war, vf dem Pflaster lag, worüber die Soldaten frecklich gedroht.“

Holderbusech scheint als besonders kühner und fcharfer Soldat gegolten zu haben, denn der Rath, der sogleich die Wache auf das Rathhaus kommen ließ und über die mißliche Sache befragte, nahm Anfangs ohne Weiteres an, er habe den gefährlichen Schuß gethan, bis auf seinen Vorsehlag die Patronen visitirt wurden und sich herausstellte, daß die tödtliche Kugel einem anderen, dem Schuster Strobel zugehört habe.

Den 6. August 1634 befand sich Holderbusech als Korporal bei einem Detachement von 100 Bürgern und 39 Reitern, welches der Rath gegen Marodeure ausandte, die Gaildorf und Sontheim geplündert hatten. Durch 200 Bauern verstärkt, marschirte dieses Detachement nach Sontheim und trifft dort auf die Marodeure, deren 9 zu Fuß und etliche Croaten zu Pferd niedergemacht werden. Er setzt noch hinzu, „die Croaten haben die Herrn Schenken, so vor vielen Jahren gestorben, ausgegraben und wurden noch güldene Kinglein bei ihnen gefunden.“

Nicht lange nachher, den 21. August wurde Holderbusech bei einem Auftritte mit Infanteristen von der fliegenden Armees des schwedischen „Obersten“ (Feldmarshalls) Kratz lebensgefährlich verwundet, weil die Leute von der Wache ihn und den Lieutenant Beyerlin im Stiche ließen. Er erzählt den Vorgang so: damals haben etliche Soldaten zu Fuß bei dem Kronenwirth gezecht und die Zeehe nicht zahlen wollen, auch bei der Bäckerin Zacharin die Schiffein vf den Laden ohne Geld hinweggenommen, ist sie, die Zacharin, vf die Hauptwach geloffen vnd Hilff begert, worauf der Lieutnant Beyerle Holderbusechen befohlen, die Wache zu nehmen und mit ihm zu gehen. Aber so bald wir gegen das Comburger Haus gekommen, sind sie mit großer Furie mit bloßen Degen auf vns zugelaufen. Da sind nnsere bei vns habende Musquetier davon gelaufen und haben den Lieutenant vnd mich im Stich gelassen, welcher jämmerlich zerhauen worden vnd mich durch den Leib gestochen, daß man mir einen Meißel können durchziehen. Herr Barbierer Cammerer hat mich für todt angenommen, aber glücklich curirt.“

Mit seiner Annahme als Rathsdienner am 22. Oktober 1634 nahm Holderbusechs militärische Laufbahn ihr Ende. Doch erfordert auch dieser Posten Muth und Klugheit und ist nicht ohne Gefahr. Im April 1635 schießt der kais. Commissär Franzickl im Zorn auf ihn, verfehlt ihn aber. Bald nachher hat er 5 Wägen mit Nahrungsmitteln in das Hauptquartier des ungar. Königs Ferdinands in Ilshofen zu geleiten und dort auszuthelen, wo eine Deputation des Rathes Audienz hat, aber nur auf dem Kirchhof Quartier findet.

Überall, wo es gilt seinen Herrn beizufuchen, ist Holderbusech dabei. So rettete er z. B. den 18. Juli 1635 den Lieutenant Geyer, den einige Reiter, die General Hatzfeld von Comburg nach Haldenbergfetten sandte, an ein Pferdehalfter gebunden von der Hauptwache bis zum Gellinger Thor schleppten, um ihn als Wegweiser mitzunehmen, weil der Botenmeister nicht sogleich einen Boten stellte, indem Holderbusech den Thorwart bewog, statt des Lientenants mit den Reitern zu laufen.

Bald nachher den 25. August, entging Holderbusech einer großen Gefahr nur dadurch, daß er auf Befehl des Städtmeisters Wetzel nach der Hauptwache lief, als er diesen, den Stadtschultheiß, Commissär Seefried und Barbierer Roth von dem Schmause heimgeleitete, den die 6 neuerwählten Rathsherrn in der Traube dem ganzen Rath gaben. Die begegneten nämlich auf dem Heimwege dem Zahlmeister der einquartirten kais. Artillerie, seinem Schreiber und Reitschmid, der ihnen Schimpfworte zurief, worüber es zu einer blutigen Schlägerei kam. Da auch der Schmid ins Quartier lief und erzählte, um was es sich handle, so wollten die Croaten, welche mit den Bürgern die Wache hatten, diese nicht folgen lassen. So wurde, ehe der Rathsdienner mit der Wache kommen konnte, der Städtmeister, Commissär Seefried und Barbierer Roth gefährlich verwundet, so daß der letztere nach 8 Tagen starb. Zwar wurden früh Morgens der Zahlmeister, sein Schreiber, sein Schmid und sein Reitknecht von den aufgebotenen

Rathsdienern und Salzfiedern gefangen genommen, und jeder in ein besonderes Gefängniß gefetzt, sie mußten aber bald wieder auf freien Fuß gefetzt werden. Die Sache wurde an die Generalität gebracht, dort hieß es zwar in Betreff der Missethäter, „wenn man sie hätte gleich auf der Stelle todt gemacht, so hätte es keine Noth gehabt.“ Aber eine weitere Satisfaction erhielten die Verwundeten nicht.

Besser gelang es dem getreuen Rathsdienner seinen Herren, wenigstens einige Tage lang, Hilfe zu bringen, als den 9. Februar 1636 der Commiffär Fleischmann durch seinen Lieutenant einem chrhamen Rath auf dem Rathhause den Arrest ankündigen und alsbald das Haus von Croaten Tag und Naecht bewachen ließ. Er berichtet darüber: „Man hat erstlich meinen Herrn Essen und Trinken folgen lassen, aber über 2 Tage haben die Croaten alle Menschen. . (?) besucht und nichts mehr wollen folgen lassen; habe ich das Essen durch des Luckabachs Haus oben über die Rinnen herab gebracht. Aber die Croaten habens ondlich auch gemerkt und haben eine Schldwache auf Rathhaus und Canzlei-Stegen gestellt. Ueber das habe ich die Anstalt gemacht, weil man mich hat uf und ab passiren lassen, daß die Mägd bei dem „Kotzkeller“ haben ihre Essen hingebracht, in einem Armkreiben. So sind die Kreiben an einer Schnur von der Rathstube von mir, Rathsdienner, hinauf gezogen worden. Die Croaten habens gefchmeckt, darauf ist der Haidukenhauptmann gar in die Rathstube hinein zu den Herren gefessen, welches aber nur einen Tag gewährt, und alsdann E. E. Rath des Arrests wieder erlassen worden.“ Dazu macht Holderbuseh die bezeichnende Anmerkung: „Haben ein Theils Bürger ein groß Mitleiden mit meinen Herrn getragen, hat auch geben, die es Meinen Herrn wohl haben gegönnt.“

Im Jahre 1637 kam Holderbuseh zweimal in Lebensgefahr durch welfche Hornn, die ihn im Zorn tödten wollten. — Er erzählt: den 16. Januarii ist ein welfcher Graf Hieron auf der Post hieher gekommen und hat 5 frische Postpferde begehrt. Weil es aber damals angestanden und keine Pferde beihanden gewesen, hat er sich mit seinen Ordinar (?) vor des Herrn Städtmeisters Jakob Lackorns Haus begeben und allda auf des Hans Weiben, Schusters, Laden gelegt, bis man hat solten frische Postpferde verschaffen. Weil es aber unmöglich war, habe ich, Rathsdienner, ihme seine vorigen Postpferde wieder lassen vorreiten, worauf er erzürnt und über den Laden herunter gesprungen und nach mir, indem ich mich habe in Herrn Beegen, Barbirers Haus salvirt, dargestoehen, daß der Degen steeken blieben in der Hausthüre.*

Ferner: „den 4 Febr. ist der Baron de Suis, als General-Wachtmeister bei dem Dominico de Sorri abgestiegen und frische Postpferde begehrt und seinen Weg gegen Schwäbisch Gmünd begehrt. Hat ihm der Stoffel Einpenninger gesagt, er wisse den Weg nicht. Darauf er von dem Tische aufgestanden und mir unschuldiger Weise den Degen hinab nachgeschossen; aber, Gott Lob, gefehlt.“

Sehr bezeichnend ist auch noch die letzte Begebenheit, bei welcher Holderbuseh zugegen war. Gegen das Ende des J. 1639, erzählt er: „haben, während noch Kaiserliche im Quartier lagen, auch die Churbairische ihre Anweisung auf Hall bekommen.“ Darauf sei der General Geling vor das Gelbinger Thor gekommen, habe seine Ordonnanz aufweisen lassen. „Weil aber E. E. Rath noch mit kaiserlichen Quartier beladen gewesen, hat er dem Geling das Quartier rund abgesehlagen, worauf er selbst sein Quartier am h. Christabend zu Unterlimburg in H. Eysers Haus nahm.“ Nun blokirte er aber mit seinen Reitern die Stadt. Sie waren in den nächsten Dörfern um die Stadt her eingequartiert, besetzten aber auch alle Gartenhäuser bis vor die Stadthore. Wollten die Besitzer sie nicht verköstigen, so verbrannten sie Einbau und Gartenzäune und nahmen, was sie fanden. Ein E. E. Rath schickte täglich den Junker Adler und Dr. Klöpfer, die Holderbuseh als Rathsdienner begleitete, durch den Einlaß im „Langelfelder Thor“ zu den General hinaus „bis auf den h. Oberltag“ (6. Januar). — Nun heißt es weiter: „Da hat der General Geling eine ansehnliche Gastung gehalten und seine hohe Officier und den Commiffär Püttinger neben Herrn Dr. Klöpfer und Junker Adlern auch zu Gast gebeten. Indem aber die halbe Mahlzeit vorüber gewesen, so haben die 6 Trompeter gesagt: ihr General werde heute in der Stadt schlafen. Welches ich gehört und dem Junker Adler unterthänig referirt. Aber er hat es nicht glauben wollen. Ueber das sind unterschiedliche Klagen kommen von denen zu Unter-Limpurg, und weil ich habe wollen hinaus gehen, ist es bestellt gewesen, hat man mich nimmer zur Stuben hinaus gelassen, welches ich wieder Herrn Dr. Klöpfer gesagt, worauf Junker Adler auch von der Tafel aufgestanden, aber auch nicht zur Stuben hinaus gelassen worden. Ueber eine kleine Weile ist Herr General und des Commiffärs Reitknecht zur Stuben hinaus gegangen, aber es ist sonst Niemand hinaus gelassen worden. Worauff der General auf Herrn Commiffärs Pferd gefessen und des Herrn Commiffärs Reitknecht mit ihm und sind also, weil die bürgerliche Wacht vermeint, es sei der Commiffär auf

solche Lift in die Stadt kommen, welches Alles gut gewesen. Worauf des Generals feine gefagt; Mein Liebster in der Stadt laffet die Herren paffiren. Ueber das hat E. E. Rath die Reiter in dem Land umgetheilt und der General sein Quartier in Herrn Möfers Haus bekommen und meine Herrn oft zu Gast gehalten und das gewährt bis an den Mai hinaus 1640.* Auf der letzten Seite des Manuscripts steht dann noch: „als dann sind sie marfchirt.“

Mit seinen persönlichen Erlebnissen haben wir nicht nur den Chronisten Holderbusch und seine einfache und lebendige Darstellungsweise kennen gelernt, sondern sind auch in das bewegte Leben und Treiben seiner Zeit mitten hinein geführt worden. Ein Auszug aus demselben wird uns mit dem Tagebuch Holderbuschs näher bekannt machen. (Fortsetzung folgt.)

3. Aus der Blaufelder Heiligen-Rechnung von 1653.

Mitgetheilt von H. A. Heyd, Not.-Kand.

Bei Durchsicht der hiesigen Heiligen-Rechnungen fand sich in derjenigen vom Jahr 1653 ein Verzeichnis über Gaben an Exulanten und arme Leute, gefertigt von dem Pfarrer Johann Ludwig Biber. Da Biber die Unterstützten nach Gefechlecht, Stand und Herkunft genau angezeichnet hat, so läßt dieses Verzeichnis uns einen Blick thun in das damalige Elend, das alle Stände im 30jährigen Kriege getroffen, und das Leute aus allen möglichen Ländern, wie anderswo, so auch hier in Blaufen den zusammengeführt hatte.

Nach dem erwähnten Verzeichnis wurden in dem Jahr 1653 an ca. 160 Personen — 8 fl. 30 kr. verabfolgt; ein Handwerksgefelle erhielt 2 kr., im Exulant 6 kr., Leute, welche zur Erbauung ihrer Kirche oder ihrer Wohnungen Gaben sammelten, 16 kr., sonstiges armes Volk nach Unterfehied 3—6 kr.

Neben eigentlich Armen und Kranken aus der Nähe und Ferne kommen vor: a) Handwerksburschen, die nach Nürnberg, Köln, Ulm und Wien, b) Studenten, die theils nach Tübingen, theils nach Ulm auf das Gymnasium reifen, c) Geistliche, Schuldiener und Handwerker, welche um ihres Glaubens willen aus ihrer Heimat vertrieben wurden, besonders aus Oesterreich und Schlefien. Der Grundsatz: eujus regio, ejus religio hatte nicht nur zur Folge, daß die evangelischen Unterthanen katholischer Herrschaften ihre Heimat verlassen mußten, sondern auch die lutherischen Unterthanen reformirter Fürsten und umgekehrt. d) Leute, welche Almosen sammelten zur Wiederaufbauung ihrer ausgeplünderten und ausgebrannten Kirchen oder ihrer Wohnungen.

An interessanteren Namen finden sich:

Friedrich Hillinger und Johann Holmann, Studenten aus Holstein;

Stephan Lang von Schweinau, bei Bamberg gelegen, sammt seinem Weib und 3 Kinderlein, welcher der Römischen kaiserl., wie auch königl. Majestät in Schwaben, in die 13 Jahre für einen Soldaten gedient, laut seines ehrlichen Abschieds;

Georg Schöbel von Göttingen, aus dem Fürstenthum Lüneburg bürgerlich und gewesener Schullehrer zu Kirchhard in der Unter-Pfalz, von den Calvinisten vertrieben;

Andreas Döllinger, Tuchmacher aus der Stadt Gabell, in Böhmen gelegen, und wegen der evangel. Religion vertrieben;

Barkhard Salamonn und Wolf Peter Dötschmann, gewesene Schuldiener zu Lauterbach und Grönberg, in Böhmen, wegen der evangel. Religion vertrieben;

Hanns Kallinger von Neunkirchen, aus der Graffschaft Alten-Leiningen, dem seine häusliche Wohnung von den Lothringern abgebrannt worden;

Jakob Kölinek, lateinischer Schuldiener aus der Graffschaft Nömpelgart, welcher von den Lothringischen Völkern geplündert, dann mit Weib und 2 Kinderlein ins Elend sich begeben mußten, ist auch etliche Tage krank allhier darnieder gelegen;

Johann Francisens Döpler, Medicinæ Studiosus, aus Schweitzern bei Genf bürgerlich;

Hanns Jörg Koppenfelder, gew. religiöser Aints-Schultheiß in dem Flecken Jugenheim, in die Graffschaft Nassau und Saarbrücken gehörig und von den Lothringischen Völkern geplündert und ruinirt worden.

Der Edle Johann Georg Rüdowsky, aus Schlefien, dessen Herr Vater, neben zweien Söhnen, in anno 1653 in der erstandenen Empörung und grausamen Rebellion der Tartaren und Kosaken in die grausame Dienstbarkeit, in die Türkei hinweggeführt worden, alle Mittwochen und Freitag mit 364 Streichen jämmerlich traktirt worden, auch eher nicht los werden, bis man 700 Reichsthaler für sie 3 erlegt, laut seiner lateinischen und deutschen Vorschrift;

Carolus Rönneka, ein Wallbruder, welcher zu Rom gewesen und ins Niederland, in seine Heimat, begehret, laut seines Beichtzettels vom Pabst;

- Nicolaus Zunekel, S. S. Theolog. Stud. von Buttstädt in Thüringen, weleher zu S. Hall bei Herrn N. Müller, Rathverwandter pädagogirt und in fein Vaterland will;
- Jacob Vögelbauer, ein sehwedischer Fähndrich;
- Michel Abel von Sommerin, an der Straßen, in Oesterreich gelegen, dem sein Sohn Matthias auf dem Grenzhause Neuhäuslein von den Türken gefangen worden, und 300 fl. caution erlegen muß, laut seines Zeugnisses von Ihro Kais. Majestät Ferdinando III.;
- Balthasar Berger, gebürtig aus Kärnthen, weleher von Wlen kommt, und seinem Vorgeben nach auf Köln am Rhein begehret, allda zu studiren;
- Michael Cöler, gebürtig aus Nürnberg, gew. Schuldiener in Holstein;
- Einer armen Frau vom Adel, in meiner (des II. Pfarrers) absentia 4 kr. gesteuert worden;
- Hans Jörg Weitz, gew. Mufterschreiber (Fourier), unter Fürstl. Neuburgischen Regiment zu Fuß;
- Johann Gottfried, ein Student aus Westfalen, weleher seinem Vorgeben nach mit dem Lendenwehe behaftet, und ins Karlsbad ziehen will;
- Paul Fiekenwirth von Lengenfeld, ins Churfürstenthum Sachsen gehörig, im Voigtländischen Kreis gelegen, dem ein Mörder die linke Hand abgehauen;
- Jörg Spengler von Bußweiler, dem Grafen von Hanau gehörig, mit seinem Weib und Kind, dem die lothringischen Völker Haus und Hof verbrannt;
- Leonhard Weid, Hutmaeher von Rothenburg a. d. T., weleher einen Schaden am Sehenkel, und die lateinische Sprache, welehe er zu Rothenburg in der Schule erlernet, sine vitis noch reden kann;
- Michel Wisenvogt, von Draehenau bei Leipzig gelegen, ein armer krummer Mann mit Weib und Kindern;
- Hieronymus Selbert, ein junger Jägersgefell, weleher seinem Vorgeben nach von Augsburg kommt und auf Ofenbach, bei Frankfurt gelegen, zu einem Grafen begehret, sich in Diensten zu begeben;
- Gregor Mattel, Studiosus, weleher von Preßlau kommt, und auf Tübingen begehret;
- Erhard Härstel, ein alter lateinischer und deutlicher Schuldiener von Hoffstätten, in Unter-Oesterreich, wegen der evangelischen Religion vertrieben;
- Georg Friedrich Henninger, gew. Schulmeister zu Peterfauren (Petersaurach), 1 Stund vom fürstl. Kloster Hailsbronn gelegen;
- Zwei Studenten aus Ungarn, Johann Georg Schurr und Ulrich Rutfchaecher, weleche ihrem Vorgeben nach, auf Gymnasia begehren;
- Maria Magdalena, geborene von Geisberg, Weiland Herr Sebastian Bader's, medicinae doctoris und Oculistae zu Burkhaufen in Bayern, hinterlassene Wittwe, weleche ins Frankenthal begehrt;
- Herr Peter Roefeh, gew. Pfarrer zu Draehtenburg, in Schlesien, 6. Meil von Preßlau, wegen der evang. Religion vertrieben, in seiner absentia seinem Sohn Wendel Röschen gesteuert, weil er alt und in Rothenburg sich aufhält;
- Michael Rittbauer von Pürkenstein, in Uter-Oesterreich;
- Leonhard Haas von Rod, ins deutsche Haus Mergentheim gehörig, weleche zu Rod eine neue Kirche bauen wollen, laut seiner Vorkehrung vom Haus-Kommenthur und Rath zu Mergentheim;
- Michel Jung, von Roxheim, in das churfürstl. unterpfälzische Amt Kreuznaehen gehörig;
- Georg Gaertner, ein Bürger und Tuchmacher von Pfumbach an der Bergstraße gegen Frankfurt gelegen, weleher durchs Kriegswesen vertrieben worden;
- Anna Maria, weiland Hans Conradi, gew. Schulmeisters in Unter-Schlesien, weleher von der Religion vertrieben, zu S. Hall gestorben, hinterlassene Wittwe;
- Dem Edlen Georg Gutta aus Polen, weleher sammt seinem Vater und noch zweien Brüdern gefangen in die Türkei geführt und 1000 fl. Caution geben müssen;
- M. Sebastian Werner, von Mühlhausen, S. S. Theolog. studios., weleher von Wittenberg kommt, und auf Künzelsau zum Herrn Michael Baumann, Pfarrern daselbst begehret;
- Johann Hayl, S. S. Theolog. stud. von Masfeld, in der Graffschaft Hennenberg gelegen, weleher von Lindau kommt und auf die hohe Schule Gießen begehrt;
- Brixio Humbern, Bürgern und Handelsmann zu Dumbrün, in Elsaß gelegen, und von den lothringischen Völkern spoliret, Haus und Hof verbrannt worden;
- Hans Carlett von Dempeln aus Flandria, weleher ein Schäfer gewesen, und von dem Kriegsvolk seiner Sehafte spoliret worden; weiter erscheinen:
- zwei Männer von Warny, aus einem adelichen Flecken, in dem obern Elsaß gelegen, in welchem 40 Gebäude und die halbe Kirche, durch der Soldaten Waechtfuer abgebrannt worden, begehren wieder aufzubauen;

- zwei Männer aus dem Ober-Elfaß, unter dem Freiherrn von Serviere wohnhaft, denen ihre häusliche Wohnungen durch die lothringischen Völkern abgebrannt worden;
- zwei Pfarrers- und Schulmeisters-Wittibinnen aus Böhmen wegen der evang. Religion vertrieben, ihre Männer haben dem Freiherrn von Reußen in dem Flecken Oberndorf gedient gehabt;
- zwei Männer von Herbthaufen, in die Graffschaft Weikersheim gehörig, denen ihr Gotteshaus durch die in anno 1645 vorgangene Schlacht dafelbst ist abgebrannt worden, und wiederum aufbauen wollen, laut ihres Intercessionals von der Gräfl. Herrschaft zu Neuenstein;
- zwei arme Weiber, welche ihrem Vorgeben nach vom Niederland herauf kommen und in Oesterreich wollen;
- zwei arme Männer aus Frankreich, denen ihre beide Häuser zusamt den zweien Flecken, in welchen sie gewohnt, durch Kriegswesen abgebrannt worden;
- zwei arme Männer, aus der Graffschaft, welche von den Türken gefangen Mömpelgart und am Leib sehr befehädigt worden;
- drei Studenten, welche aus Thüringen kommen und auf Ulm oder Tübingen hegehren;
- zwei Männer aus Martinwahl, in Oberburgund gelegen, welchen ihre und andern Nachbarn von 2. Compagne. Reitern lothringischen Völkern 41 Gebäude abgebrannt, und all ihrer mobilien spoliret worden, laut ihres Zeugnißes von ihrer Obrigk. Herr Thomas Stanville, welche begehren wieder aufzubauen;
- zwei Studenten, welche auf Tübingen hegehren;
- drei Studenten, welche von Prag kommen, pontificiae religionis und auf Straßburg begehren;
- zwei Schwarzmönche, welche vom Niederland, von Cöln herkommen und auf Regensburg ihrem Vorgeben nach begehren.

Noch bemerke ich die Namen, welche in der Heiligen-Rechnung vom Jahr 1606, 7 und 1609 vorkommen und zwar:

- Vitus Heller und Martin Burger, beide aus Caerithia vertrieben;
- Caspar Hermann, Schulmeister von Dorfgütting;
- Johann Blaneckh, Schulmeister von Hof im Voigtland;
- Ulrich Baumann von Crallsheim und sein Mitkollege, zwei vertriebene Pfarrer;
- Georg Johann Fries, ein Student.

Auweiler OA. Oehringen.

Die Prozeßakten, aus denen die Beiträge zur Geschichte Künzelsaus geschöpft sind, f. Vierteljahrshäfte II, S. 65, geben eine willkommene Ergänzung der Geschichte des Weilers Auweiler, jetzt Einweiler geschrieben, welche die Oberamtsbefehreibung Oehringen noch nicht kannte.

Heinrich Keck zu Hall hatte 1417 an Craft von Rinderbach 3 Güter verkauft, und 1425 auch die 2 weitem Höfe. Es waren somit 5 Bauerngüter, welche Lehen von Bisthum Regensburg waren und zur Herrschaft Hohenlohe-Waldenburg gehörten. Von Rinderbach kamen die Güter an Heinrich Eberhart und von diesem an Jörg von Eltershofen, dessen Erbin Elisabeth Simon von Stetten heiratete, der nun auch die 5 Güter bekam. Die Vogtei hatte Simon von Stetten angesprochen. Er bekam dafür Hühner, Käse und Gältkorn. Das Recht suchten die Bauern von Auweiler zu Efsenthal. Die hohe Gerichtsbarkeit übte Hohenlohe durch den Schultheißen zu Kupferzell. An Hohenlohe fielen auch Buße und Frevel. Nach dem Zeugnis eines 70jährigen Bauern aus Goggenbach waren die Güter eine Zeit lang wüste und „hantroß“ gelegen.

Simon von Stetten hielt nun die Bauern auch zu Dienst und Frohnen an. Die Bauern mußten auf den Stettenischen Gütern am Schloß Stetten Dung führen und je zwei Bauern einen Wagen stellen, ferner Wein und Mehl führen, Pulver und Blei von Hall nach Schloßstetten bringen. Aber die Bauern thaten es nur widerwillig, da keiner der Rechtsvorfahrer Simons von Stetten solchen Dienst früher gefordert habe. Die Grafen von Hohenlohe als Lehensherrn nahmen sich der Bauern an und verboten ihnen, dem Gebot, das ihnen Simons Amtmann brachte, Hans Flurer, Schultheiß und Amtmann zu Stetten, zu gehorchen. 1479 hatte auch das Stifft Kumburg eine Klage des Bauern Cunz Fries zu Ayweiler gegen Simon von Stetten über Steigerung der Gültabgaben zu schlichten, doch wurde der Bauer zur Relchung derselben angehalten.

Diese Befizung der Herrn von Stetten kam später an Hohenlohe.

Die Urheimat der Zäringer auf der schwäbischen Alb.

Von J. Caspart, Pfarrer in Kusterdingen bei Tübingen.

(Schluß.)

9. Die ältesten Wittegow.

Ein neues Licht fällt auf das Verhältnis der Albecker zu den Zäringern, wenn wir den Namen Wittegow, der diesem Hause vor andern eigen ist, näher betrachten.

Es muß auffallen, daß der Name Wittegow, der von 1127—1246 allein in dieser Familie im Wirtemb. Urkunden-Buche vorkommt, über zwei Jahrhunderte lang rückwärts in demselben nicht zu finden ist, auch nicht in der verkürzten Form Wido.

Zum letzten Male erscheint in demselben der Name Uuito (Wito) in einer St. Galler Urkunde vom J. 995 als der des dortigen praepofitus.¹⁾ Ferner findet sich ein Vuito als der dreizehnte unter vierzehn Zeugen, deren erste drei Grafen sind, in einer zu Bodman 879 ausgestellten Urkunde, worin Paldine dem Kloster St. Gallen Güter im Linzgau übergibt, die ihm König Ludwig geschenkt hatte.²⁾ In einer früheren, St. Gallen 864, womit Abt Grimald Güter, die Samuel und seine Gemahlin Wildrude dem Kloster geschenkt, diesen verleiht, heißt unter elf weltlichen Zeugen der zweite Vuitigo, der fünfte Vuito.³⁾ In der Schenkungsurkunde, St. Gallen 860, sub Uodalricho comite ist unter dreizehn Zeugen der fünfte Uuitigouuo.⁴⁾ 843, da Adalhart an die Kirche der h. Verena zu Bure im Scheergau Güter in Alemannien und Franken schenkt und die so ausgestattete Kirche dem Kloster St. Gallen übergibt, steht Uuitagowo als der achte unter sechsunddreißig Zeugen, als der letzte Vuito.⁵⁾ Aachen 817 schenkt Kaiser Ludwig an St. Gallen die gräflichen Einkünfte aus 47 Manfen, worunter die des Uuito und des Heimo bei Villingen genannt sind.⁶⁾

Am frühesten finden wir den Namen Wittegow in der zu Sulz den 24. Januar 790 unter dem Grafen Gerold, dem Schwager Kaiser Karls d. Gr., ausgestellten Urkunde, worin Cozbertus sein erworbenes Eigenthum in der Bertholdsbaar in dem Orte Priari (Priorberg bei Haigerloch) mit allen Zugehörungen und Leib-eigenen an St. Gallen übergibt.⁷⁾ Von den anwesenden Zeugen ist als der erste Graf Gerold genannt, als zweiter Uuitagowo. Diese hervorragende Stellung scheint darauf hinzuweisen, daß er an der Schenkung Cozberts besonders betheilig war und daß er in hohem Ansehen stand. Wenn wir nun damit zusammenhalten, daß im J. 817 in Villingen ein Uuito begütert war, so weist dies deutlich genug auf die Berechtols-

¹⁾ Wirt. U.-B. I, 206.

²⁾ l. c. 181.

³⁾ l. c. 162.

⁴⁾ l. c. 154.

⁵⁾ l. c. 127.

⁶⁾ l. c. 90.

⁷⁾ l. c. 39. Vgl. Baumann, Gaugrafchaften S. 137.

baar als die damalige Heimat dieses Geschlechtes hin, das wir die Wittinger nennen könnten. Ihre Stellung in den Urkunden zeigt, daß sie zu den Vornehmsten unter den alemannischen Freien gerechnet wurden, denn aus dem Umstande, daß in den St. Galler Urkunden, in denen der volle und der verkürzte Name zugleich vorkommt, der letztere immer weiter hinten steht, wird zu schließen sein, daß die kürzere Form des Namens den Sohn oder jüngeren Verwandten bezeichnete. — Ob auch derjenige Uuido dem Geschlechte angehörte, welcher dem Abte Fulrad von St. Denys nach dessen im J. 777 zu Herfall ausgestellten Testamente Orte im Elsaß und in der „Mordenau“ übergeben hatte,¹⁾ ist ungewiß, doch kann er der Zeit nach wohl derselbe sein, der als der erste unter elf Zeugen genannt ist, als im J. 752 Mothari zu Theuringen bei Tettnang dem Kloster St. Gallen Höfe und Güter an diesem Orte sowie zu Ahaufen und Stetten bei Mörsburg schenkte „anno primo domno nostro Pippino regnante“.²⁾

Finden wir nun also die Wittegow oder Wittinger 4 Jahrhunderte früher ebenso wie in der Staufenzeit den züringischen Bertholden in hohem Ansehen nahegestellt und an Orten, an die sich deren Namen knüpft, begütert, in der früheren Zeit in Villingen und der Bertholdsbaar, in der späteren in Züringen auf der Ulmer Alb, so ist gewiß an ihrer alten Stammverwandschaft nicht zu zweifeln. Das wird sich ebenso ergeben, wenn wir nochmals um 4 Jahrhunderte tiefer in die Vorzeit der Geschichte Schwabens vordringen und den ältesten Wittegow, den die Bücher der Geschichte nennen, in's Auge fassen.

Es ist der Alemannenkönig, den Ammianus Marcellinus Vithicabus nennt und von dem er berichtet, daß ihn Kaiser Valentinian I. im J. 368 durch Meuchelmord aus dem Wege räumen ließ aus Rache dafür, daß eine Schaar von Alemannen am Osterfeste unter Anführung des Königssohnes Rando die Stadt Mainz überfallen und geplündert hatte. Daß gerade Vithicab (Witegow) den Frevel des Rando büßen mußte, legt die Vermuthung nahe, daß er der Vater des Rando war, und daß dieser gegen die Römer einen ganz besonderen Haß trug, erklärt sich wieder am besten daraus, daß er ein Sohn des Vithicab und Enkel des Königs Vadomar war. Dieser Alemannenfürst hatte nemlich bei Säckingen eine römische Heeresabtheilung, die in den Orient ziehen sollte, gefehlagen,³⁾ und wurde hierauf von Kaiser Julian nach Augusta Rauracorum (Augst bei Basel) gelockt und nach Spanien in die Verbannung geschickt.

Der Alemannenkönig, den die Römer Vadomar nannten, wird wohl den Namen Waldmar geführt haben, wie einer der Zeugen in der von dem Diakonus Walto geschriebenen St. Galler Urkunde vom J. 839,⁴⁾ in welcher es sich um einen Tausch von Gütern in der Argenggend, in der Grafschaft Konrads handelt. Und dann bewahrt seines Namens Gedächtnis eine Anzahl der mit Wald und Walden zusammengesetzten Ortsnamen. Der volle Name Rando's lautete wohl Rantbert, Rantger, Rantolf oder Rantwic, welche Namen alle in den St. Galler Urkunden der Karolinger-Zeit öfter vorkommen, zuerst ein Randwig im J. 786 gemeinsam mit den Grafen Dirodhar, Gerold, Birtilo und Bertold.⁵⁾

An den Namen des Rando erinnert aber nicht nur der Randen bei Schaffhausen am Rhein, sondern auch die Burg Randeek (nahe der Teek), von welcher

¹⁾ l. c. 17.

²⁾ l. c. 4.

³⁾ Ammian 21, 3.

⁴⁾ Wirt. U.-B. I, 119.

⁵⁾ l. c. 33.

sieh die beiden Bischöfe Markwart Vater und Sohn nannten, deren erster, seit 1348 Bischof von Augsburg, im J. 1355 Reichsverweser Kaiser Karls IV. in Italien und 1365—81 Patriarch von Aquileja war¹⁾, während sein Sohn von 1398 bis 1406 Bischof von Constanz war²⁾. Bekannt ist, daß mit diesem Schlosse Randeck nebst dem nahen Dorfe Neidlingen der zum Vogt von Kirehheim ernannte tapfere Verteidiger von Hohentwiel, Konrad Widerhold, belehnt war.

So hat uns nun auch die Geschichte des ersten Wittegow, der am Oberrhein die deutsche Grenze gegen die Römer schützte und durch römischen Verrath dort fiel, doch wieder veranlaßt, in's Innere des Landes zurückzukehren, wo wir das Gedächtnis seines Namens im Namen der Wittegowen von Albeck, vielleicht auch im Namen des Weilers Wittingen bei Geislingen und des Dorfes Weidenfetten im Gebiete der alten Herrschaft Albeck wiederfinden, des Dorfes, zu dessen Markung jetzt sowohl der Zäringer Schloßberg als der Herzogslauch gehört, und nahe dem alten wohlbekannten Stammegebiet der Zäringer zwischen der alten Limburg und der später erbauten Burg Teck; den Namen Rando's im Schlosse Randeck.

Wie wir uns das Erscheinen der Alemannenkönige Vadomar, Vitthiab und Rando, die doch ihre eigentliche Heimat auf der Alb gehabt zu haben scheinen, am Rhein und an der obern Donau³⁾ zu denken haben, das hat Ludwig Uhland in der schönen Abhandlung über die Wanderung und Neusiedlung der Schwaben (Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage Bd. 8 S. 289) erklärt mit den Worten: „ihre Kampfstellung hatten die Alemannen, wie ihre suevischen Vorgänger, am Rheine hin, aber dort waren sie auch beständig den verheerenden Einfällen der Römer ausgesetzt und es mußte ihnen zur Sicherung ihres Unterhaltes oder des jeweiligen Rückzugs von der Grenze ein tiefer im Lande gepflegter Anbau Bedürfnis sein. Daß sie einen solchen schon von der hier ausgetriebenen Feinde bestens begründet fanden, ist durch die aus den Trümmern der Römerstadt (Solcinium) aufgesammelten Bildwerke bezeugt⁴⁾. Die Ansiedlungen im Binnenlande bildeten das eigentliche Heim der im Felde stehenden Stammesgenossen und ihre Vorrathskammer neben dem Ertrage der Beute aus dem Römerlande so lange, bis jenes Grenzland dauernd erobert war und nun die *marciana silva als para* (nach Dr. Buck: des Waldes baare, dem Fruchtbau gewonnene Landesart) angebaut und mit friedlichen Niederlassungen bedeckt wurde, welchen die alte Heimat einen Theil ihrer Bewohner, wie ihre Namen gab, und zwar so, daß nun dieselben Geschlechter hier wie dort angefaßen waren. So verhält es sich denn auch mit dem Geschlechte der Zäringer.

10. Das neue Zäringen.

Die Uebertragung des Namens Zäringen von der schwäbischen Alb in den Breisgau geschah erst in einer viel späteren Zeit, am Schlusse des 11. Jahrhunderts durch Erbauung der Burg Zäringen im Breisgau durch Herzog Bertold II. Seine Uebersiedlung auf die neue Burg mag mit der Erbschaft der rheinfeldischen Güter nach dem Tode seines Schwagers, des Herzogs Bertold von Rheinfeldern, zusammenhängen und wird zwischen 1090 und 1092 fallen, in welchem Jahre Bertold II. von den den Staufern feindlichen Großen Schwabens zum Herzog gewählt wurde. Daß Bertold II. nach seines Vaters Tode noch mehrere Jahre auf der Lintburg bei Weilheim seinen Wohnsitz hatte, ist daraus zu schließen, daß er nach der ausdrücklichen

¹⁾ Stälin, Wirt. Gefch. III, 256.

²⁾ l. c. 371.

³⁾ Amman 21, 8 ff.

Angabe des Hirfehauer Codex¹⁾ eine Zeit lang mit allem Eifer danach strebte, in Weilheim eine Abtei zu errichten, und daß er um dies zu erreichen, seinen halben Edelhof zu Giltstein (Gültstein bei Herrenberg) dem Kloster Hirfau gab. Der Bruder des Herzogs, Gebhard, hatte nemlich die von seinem Vater, Bertold dem Bärtigen, gestiftete und mit Hirfehauer Mönchen besetzte Probstei zum h. Peter in Weilheim, als er selbst Mönch in Hirfehau wurde, mit Zustimmung seines Bruders, als sein Erbtheil diesem Kloster mit allen Rechten und Zugehörden geschenkt. Als nun aber Gebhard 1084 Bischof von Constanz und 1089 päpstlicher Legat für ganz Deutschland geworden war, da wollte Bertold, gewiß im Einverständnisse mit ihm, die väterliche Stiftung zur Abtei erheben lassen und Hirfehau ging gegen Abtretung des genannten Fronhofes in Giltstein darauf ein.²⁾ Später verlegte der Herzog seinen Wohnsitz in den Breisgau, um seinen neuen rheinfeldischen Besitzungen in Schwaben und Burgund näher zu sein, und nun erbaute er mit seinem Bruder Gebhard 1091 ein neues Kloster am südlichen Abhange des Kandelberges und verlegte dahin die Abtei zu St. Peter von Weilheim und am Feiertage Johannis des Evangelisten 1092 weihte Bischof Gebhard das neue Kloster ein,³⁾ dem der Ort Weilheim selbst nebst vielen andern Besitzungen geschenkt wurde. Bei Neu-Züringen gründete er im J. 1091 die Stadt Freiburg.

11. Die Lintburg.

Nach der Lintburg bei Weilheim nannte sich nicht nur Bertolds II. Bruder Hermann, Markgraf von Verona, der Stifter der badischen Linie der Züringer, der im Nekrologe des Klosters Zwifalten Herimannus monachus comes Lintburg heißt, — er starb im J. 1074 als Mönch zu Clugny, vor seinem Vater Bertold I., — sondern auch noch dessen Sohn, Markgraf Hermann II. (1074—1130), welcher meist einfach Markgraf, zuweilen bloß Graf heißt, wird im J. 1100 in einer Schaffhauer Urkunde, in der er unter den Zeugen, wie öfters vorkommt, unmittelbar nach seines Vaters Bruder Herzog Bertold (de Züringen) steht, marchio de Lintburg genannt. Zum ersten male im J. 1112 heißt er in zwei Urkunden Kaiser Heinrich V. marchio de Baden und wieder im J. 1130 in zweien Kaiser Lothars marchio de Bathen und de Badin.⁴⁾ Wie er zum Besitze von Baden gelangte, jenem nach seinen warmen Bädern genannten Orte, wo das deutsche Königshaus im J. 987 und noch im J. 1046 begütert war, wo dieser Markgraf etwa eine Burg neu aufbaute oder eine ältere weiter besetzte, ist nicht bekannt.⁵⁾ Das Wahrscheinlichste ist, daß Kaiser Heinrich IV. dem Markgrafen, der als Verwandter des oberheinischen Zweiges der Grafen von Calw Erbanprüche haben mochte, nach dem Frieden von Mainz 1097, wo sich die Welfen und Züringer mit dem Kaiser und den staufischen Brüdern ausöhnten, die Grafschaft Forchheim und Uffgau, als deren Inhaber er im J. 1102 erscheint, nebst dem nahen Baden übertrug.⁶⁾

Daß die Burg Lintburg oder Limburg, nach welcher sich Markgraf Hermann II., wie vor ihm sein Vater, früher genannt hat, die Burg dieses Namens im Breisgau, am westlichen Abhange des Kaiserstuhles sei, wie Vierordt erklärt⁷⁾, ist darum nicht wahrscheinlich, weil Hermann I. gewiß den Namen von Lintburg von

¹⁾ u. ²⁾ l. c. S. 85.

³⁾ Rotulus San-Petrinus in Leichtlen Züringer. S. 65.

⁴⁾ Stälin, Wirt. Gefch. II, 319. 322.

⁵⁾ Stälin, Wirt. Gefch. II. 303 ff.

⁶⁾ Vierordt, Bad. Gefch. S. 245.

⁷⁾ l. c. 246.

der Burg bei Weilheim trug, auf welche sich als auf die wichtigste Burg, die ihm geblieben war, sein Vater im J. 1078 flüchtete und wo er bald nachher starb. Hätte nun Hermann II. etwa um die Zeit, als seines Vaters Bruder Herzog Bertold II. seinen Sitz in das Breisgau verlegte und ein neues Züringen statt des kurz vor seines Vaters Tode zerstörten auf der Alb, im Breisgau erbaute, und das St. Peterkloster von Weilheim in den Schwarzwald verpflanzte, ebenso eine neue Limpurg, statt der alten auf der Alb, im Breisgau erbaut, so würde er schwerlich bald nachher sich in Baden eine neue Burg erbaut und sich nach dieser genannt haben; wohl aber ist dieser Namenwechsel erklärlich, wenn er um die Zeit, da er die Herrschaft Baden neu erwarb, den Namen der alten Lintburg, nach welcher er sich feither noch zuweilen nannte, aufgab, weil er die Besitzungen auf der Alb, in der alten Heimat, um jene Zeit an Herzog Bertold II. abtrat, der sie seinem zweiten Sohne Konrad übergeben zu haben scheint. Dieser Konrad war der erste seiner Familie, welcher sich selbst in öffentlichen Urkunden Herzog von Züringen nennt, wie Stälin ausdrücklich verzeichnet.¹⁾ Herzog wurde Konrad nach dem überraschend schnellen, frühen Tode seines Bruders Bertold III. am 3. Mai 1122 bei Molsheim im Elsaß. Als nach dem Tode Kaiser Heinrichs V. an seine Stelle Lothar von Sachsen gewählt wurde, schloß sich Herzog Konrad diesem neuen Kaiser an und war bei ihm an Weihnachten 1125 auf dem Fürtentage zu Straßburg, wo über Herzog Friederich II. von Schwaben die Acht verhängt wurde. Der Kaiser gewann Konrad dadurch vollends ganz für sich, daß er ihn im J. 1127 auf dem in Speier gehaltenen Reichstage mit Burgund belehnte, nachdem in diesem Jahre Konrads Nefte, Graf Wilhelm von Hochburgund, ermordet und dessen nächster Erbe, Graf Rainald von Macon, der Burgund vom deutschen Reiche losreißen wollte, vom Kaiser der Erbschaft verlustig erklärt worden war. Zwischen dem Kaiser und den staufischen Brüdern entbrannte nun ein heftiger Krieg, in welchem die den letzteren ergebene Städte Speier und Nürnberg vom Kaiser im J. 1130 erobert, Ulm von Herzog Heinrich von Baiern, einem Welfen, im J. 1134 ganz zerstört wurde, während Lothar Schwaben verheerte, worauf die staufischen Brüder sich im J. 1135 dem Kaiser unterwarfen.²⁾

12. Teck.

Wahrscheinlich während dieses Krieges hat der auf der Seite des Kaisers kämpfende Herzog Konrad von Züringen und Burgund statt der alten Lintburg als Hauptburg seines alten Stammlandes die größere und festere Burg Teck, dem Hohenstaufen gegenüber, erbaut.

Zum ersten male wird sie genannt im Jahre 1152. Am Beginne dieses Jahres, 8. Januar, starb Herzog Konrad zu Konstanz, wo er noch Tags zuvor bei dem Kaiser Konrad III. war, welchem er sich im Jahr 1138 sogleich nach seiner Erhebung auf den Königsthron angeschlossen hatte und der nur 38 Tage später starb.

Noch im selben Jahre machte der neue Kaiser, Friederich I., einen Vertrag mit Herzog Konrads Sohne Bertold IV, wonach er demselben die Lande Burgund und Provence, welche er ihm erobern helfen werde, zu Lehen zu geben verließ, wogegen der Herzog das Versprechen gab, wenn der König in sein Land komme, mit 1000 Geharnischten gewärtig zu sein, bei einem italienischen Heereszuge aber 500 Geharnischte und 50 Armbrustschützen zu stellen. Als Unterpfand für die ihm

¹⁾ Stälin, Wirt. Gesch. II, 286.

²⁾ Stälin, Wirt. Gesch. II, 51—65.

gethane Zufage erhielt der König die Burg Teek (castrum Teecke)¹⁾ mit allen zugehörigen Dienstleuten und Gütern, nebst Oethlingen, Welligen und Erstein (abgekommener Name) sammt Zugehörigen. Die beiden erftgenannten Orte liegen bei Kirchheim, wo vor 1241 ein Dominikanerinnenklofter gegründet wurde²⁾ und 1249 von Bürgern³⁾ die Rede ift und von einem rector puerorum.⁴⁾

Dort in der Nähe Kirchheims, das erft 1210 voll ummauert worden fein, und der Burg Teek, lagen 3 alte Zäringifche Burgen: -- Diepoldsburg, wo einft Erchanger und Bertold den Bifchof Salomo III. von Konftanz gefangen hielten, über dem Städtchen Owen, deffen alte Kirche zu St. Peter das Erbhegräbnis der Herzoge von Teek enthält, -- die Lintburg, wo 1078 Herzog Bertold I. farb und 1033 Kaifer Konrad II. in Gegenwart vieler Zeugen, unter denen auch Bezelin (von Villingen), Sigiboto und Adalpraecht genannt find, eine Urkunde für Wirzburg ausftellte⁵⁾, bei Weilheim, wo Bertold I. das Klofter zu St. Peter gegründet hatte, -- Sperberseck, nach welcher Burg fich jener edle Schwabe Bertold nannte, der um das Jahr 1091 auf Bitten des Hirschauer Mönches Ernst für ihn die Edelhöfe in Hirschlanden und Haufen an der Würm übernahm, die diefer von Mathilt von Sunthofen bei Gotha in Thüringen auf den Rath und mit Geldunterftützung des Erzbifchofs Hartwig von Magdeburg gekauft hatte, um fie dem Hirschauifchen Priorate Reichenbach zu fchenken, das im Jahr 1085 von dem Bifchof Gebhard, dem Bruder Herzog Bertolds II., eingeweiht wurde.

Daß jener nobilis Sucus Bertholdus de Sparewaresecke nicht ein Ministerial, fondern ein Glied des Zäringier Haufes war, erhellt aus dem Namen der hohen Zeugen des Kaufes, der mit großer Feierlichkeit vor vielen edeln Sachfen, Schwaben, Baiern und Franken gefchah und auf der Burg Gilichenstein bei Halle und zu Erfurt beftätigt wurde.⁶⁾ Diefer Berthold ift ohne Zweifel derfelbe „Berthold von Sparwarisegge“, welcher Mönch im Klofter Zwiefalten wurde, nachdem er früher erwählter Bannerträger des Herzogs Berthold von Alemannien gewesen war, wie Berthold von Zw. in feiner Gefchichte des Klofters berichtet, die er um das Jahr 1138 schrieb. (Stälin W. G. II, 315.) Derfelbe Berthold von Sperberseck erfcheint auch mit feinem Bruder Erlewin im Schenkungsbuche von St. Peter.⁷⁾

13. Die h. Bertha zu Boll.

Unter den Zäringifchen Befitzungen der Gegend um die Teek ift befonders auch Boll zu nennen, welcher Ort zum erftenmale in den vorhandenen Urkunden in einer den 27. November 1153 von Kaifer Friederich I. ausftellten erwähnt wird, worin die dortige Kirche gleich der zu Sindelfingen eine dem Hochftifte Konftanz zinspflichtige Probstei genannt wird.⁸⁾ Als Stifterin derselben gilt eine Witwe Bertha, deren am Tage des Märtyrers A. Rufus im alten Seelbuche des Stifts gedacht ift, mit den Worten: Berehta vidua, collatrix collegii in Boll, und von der es in einem Berichte der Gemeinde Boll vom J. 1560 heißt, fie fei „für eine Heilige gehalten und aufgeworfen worden“. In jenem Berichte wird vorgestellt: es habe

¹⁾ l. c. II 293. Wirt. U.-B. II, 60.

²⁾ Stälin, Wirt. Gefch. II, 738.

³⁾ l. c. 667.

⁴⁾ l. c. 775.

⁵⁾ Wirt. U.-B. I, 262.

⁶⁾ Wirt. U.-B. II, 399. cf. Stälin Wirt. Gefch. II, 702.

⁷⁾ Leichten, Zäringier S. 82 (N. 153).

⁸⁾ Wirt. U.-B. II, 96.

Berta nicht nur die hiesige und noch drei weitere Kirchen gebaut, und fowohl das hiesige Stift, als jenes zu Faurndau gegründet, sondern auch „ein jährlich Armenen gestift, daß alle Jahre an St. Berehta Tag 8 Scheffel Dinkel gegeben, welche auch alsbald gemahlen, gebacken und vnter Arme und Reiche von Boll ausgetheilt worden seyn“. Im Lagerbuche der Stiftsverwaltung aber ist bei einer Fruchtlieferung aus drei Höfen die Bemerkung beigefchrieben: „vff Fraw Berehta Mal“. Sie soll auch die romanische Kirche zu Boll haben erbauen lassen aus den Steinen ihrer abgebrochenen Burg „Landseer“, die auf dem nahen Berge Burghalde gestanden sei, wo noch im J. 1604 Gräben und alt Gemäuer zu sehen waren.¹⁾

Ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die in dieser Gegend wie eine Heilige verehrte Bertha, die hier ein dem Hochstifte Konstanz untergebenes Kloster stiftete, die Gemahlin des bekannten Erchanger war, an dessen Namen ja auch der nahe Erkenberg, zwischen Neidlingen und Weilheim, höher als die Limburg, erinnert? Ihre Stiftungen von Klöstern und Kirchen wird sie zur Sühne von Erchangers Bischofsraub gemacht haben, der auch wohl der Diepoldsburg den Namen Rauber eingetragen haben kann, denn daß die beiden so gar nahe beifammen gelegenen Burgen Diepoldsburg und Rauber demselben Herrn gehörten und unter sich zusammenhingen, das ist nicht nur an sich wahrscheinlich, sondern wird auch durch das bestätigt, was Schwab in seiner Schwäbischen Alb darüber aus Crufius beibringt.²⁾

Die uralte kühne Felsenburg, die gleich Hohentwiel in der Geschichte Erchangers und Berehtolds im Jahr 914 so bedeutungsvoll hervortritt, hatte gewiß ihren Namen einem bedeutenden und kühnen Helden zu danken. Der Name Diepold ist derselbe wie Theuthald. Sie mag wohl von dem trözigen Herzoge der Schwaben Theutbald oder Diepold erbaut sein, — dem Sohne Herzog Gottfrids —, der unzufrieden mit der Herrschaft der fränkischen Hausmeier sich immer wieder empörte, bis er im Jahr 746 von Karlmann, Pippins Bruder, auf die Gerichtsstätte zu Cannstatt gefordert, wo er mit seinem Gefolge arglos erschien, von den Franken plötzlich umringt und mit der Blüte des schwäbischen Adels erchlagen ward.³⁾

Eine andere Witwe Bertha, an welche gedacht werden könnte, ist die von Wibald als Mutter des Bezilin von Villingen genaunte Bertha von Büren, die Großmutter des Herzogs Berthold I. von Kärnthen.⁴⁾ Da nach Wibald diese Berehta oder Bertha eine Schwester Friederichs, des Großvaters Herzog Friederichs, welcher die Burg Hohenstaufen erbaute, gewesen ist, so müßte, wenn diese Bertha die beiden Stifte Boll und Faurndau wirklich gestiftet hätte, angenommen werden, daß die östlich vom Heimbachthälchen gelegene Gegend am Fuße der Alb zum alten Stammbesitze des Hauses Büren-Staufen gehört habe. Diese Bertha von Büren war nach Leichtlen die Gemahlin des Grafen Gebhard, der noch 1008 lebte und ein Sohn des Guntram, Grafen im Breisgau (um 952) und Enkel des im Jahr 917 enthaupteten Kammerboten oder Pfalzgrafen Erchanger war.

Eine dritte Witwe Bertha, auf welche die sich widersprechenden Boller Sagen hinweisen, welche Erinnerungen aus verschiedenen Jahrhunderten in eins verworlen haben, ist diejenige, welche mit drei Grafen nach einander vermählt gewesen sein soll. In der Beschreibung des Oberamts Göppingen heißt es S. 162 bei Boll: Die oben im Dorfe gelegene Kirche zum h. Cyriacus, einst Stiftskirche ist in gutem Zustande. Ihr Baustyl, welcher byzantinische Formen zeigt, verräth ihr hohes Alter.

1) OA. Göppingen S. 166. 169.

2) G. Schwab, Die schwäb. Alb 2. Aufl. von Dr. E. Paulus S. 166.

3) Stälin Wirt. Gefch. I, 182 f.

4) Stälin Wirt. Gefch. I, 550 und Leichtlen, Zäringer S. 19.

Die Kanzel bietet schöne Skulpturarbeiten dar. An dem zu derselben führenden steinernen Geländer windet sich in halberhabener Arbeit ein Weinstock hinauf, dessen Reben mit Laub und Trauben prangen, und an dem untern Theile der Kanzel ist das Wappen des Grafen von Irrenberg, eines Gemahls der hl. Bertha, in Stein ausgehauen. Später, S. 165, lesen wir: „Der Vogteibericht von 1535 gibt Folgendes als Sage, die auch Crufius bekannt war: Oberhalb „Boll unter der Eck“ liegen auf dem Berge, die Burghalde genannt, die Ruinen des Schloffes „Landseer“. Daselbe habe einst die hl. Berta oder Berchta besessen, abgebrochen und davon schon vor 800 Jahren, also ums Jahr 735, die Ortskirche bauen lassen. Berta habe drei Männer gehabt: den Grafen Hans von Ravenstein, den Grafen Albrecht von Klingenstein und den Grafen Heinrich von Irrenberg.¹⁾ Sie sei auch Herrin über das Dorf gewesen und nachdem sie ein Stift hier errichtet, habe sie diesem alle ihre Rechte an dem Dorf und alle zugehörigen Güter geschenkt. Nachdem dann die oben genannte Vorstellung der Gemeinde von 1560 und die Angabe des Seelbuches, daß die Witwe Bertha Gründerin des Stifts sei, erwähnt ist, heißt es weiter S. 166: „auch die in der Kirche noch vorhandenen Wappenschilde der drei Grafen, welche 1531 erneuert wurden, das noch ältere Irrenberg'sche Wappen an der uralten Kanzel und die wenn auch nur dürftigen Ergebnisse neuerer Nachgrabungen (wobei man fand, daß die Kirchhofmauer bis in's Fundament hinab aus mächtigen Quadern bestehe, an denen sich tiefe Scheerlöcher befinden) sprechen jener Sage das Wort.“ Sind nun auch die Namen der drei Grafen, welche die Sage in die Zeit vor 735 versetzt, nicht als eigentlich geschichtlich anzunehmen, so scheint der Sage doch etwas Gefchichtliches zu Grunde zu liegen. Der Name Hans kommt bei den Herren von Ravenstein nicht vor, wohl aber öfters der Name Albrecht, der in der Boller Sage dem „Grafen von Klingenstein“ beigelegt ist.

Wir fanden im Jahr 1150 einen Albert von Ravenstein, welcher nach von Raifers Geschichte der Benediktinerabtei Elehingen,²⁾ mit seiner Gemahlin Bertha nach seiner glücklichen Rückkehr von einem Kreuzzuge das genannte Kloster an der Donau in der Nähe Ulms neu gründete und seinen Wald zu Bermaringen an die Gemeinden Bermaringen und Tomerdingen schenkte und von der wohl auch die Kl. Elehingischen Besitzungen zu Bermaringen herrühren, und es ist in der im Jahr 1830 von Memminger herausgegebenen Beschreibung von Blaubeuren ausdrücklich versichert: sein Andenken wird in beiden Orten noch sehr in Ehren gehalten. Dieser Albert heißt von Ravenstein und Irzenberg nach einem jetzt verschwundenen Schlosse, das einst zwischen Bermaringen und Tomerdingen lag. Die alte St. Martinskirche des letztern Ortes soll Kl. Elehingen auch von den Herren von Ravenstein-Irzenberg erhalten haben.³⁾

Bei diesem Sachverhalte ist nicht unwahrscheinlich, daß in der Boller Sage aus dem Namen des verschwundenen Irzenberg später der Name Irrenberg wurde, wie ein kleiner Weiler, Filial von Ebersbach, OA. Saugau heißt, der schon 1155 im Besitze des Kl. Weingarten war.⁴⁾

Was den Namen Klingenstein betrifft, so heißt so ein kleiner Weiler an der Blau und hieß so eine Burg über demselben, die zuerst im Jahr 1299 urkundlich genannt wird. Klingenstein gehört als Filial zu dem jenseit der Blau liegenden

¹⁾ Irzenberg heißt der Name bei Cleß, Landes- und Culturgesch. von Württemb. II, 2 S. 251.

²⁾ Zeitschrift für Bayern Jahrg. III, München 1817, S. 160 und 258 ff. — f. OA. Blaubeuren 144.

³⁾ l. c. 219.

⁴⁾ Wirt. U.-B. II, 88.

Dorfe Herrlingen. Von diesem Herrlingen sind die Herren von Hurningen benannt, die von 1127 an in Urkunden, welche die Gegend betreffen, vorkommen, unter welchen im Jahr 1152 Ulrich Graf genannt und unmittelbar nach Graf Egeno (III. von Urach) unter den Edelleuten angeführt ist, welche bei der Uebereinkunft zwischen Kaiser Friederich I. und Herzog Berthold (IV.) wegen der Unterwerfung von Burgund und Provence dem Herzog schwuren, daß der König sein Wort halten werde.¹⁾ Im folgenden Jahre steht er in einer Kaiserurkunde unter den Freien.²⁾

Die Kirche in-Frankenhofen (OA. Ehingen) schenkte er vor 1152 mit seiner Gemahlin und ihrem Sohn Ulrich dem Kloster Salem, wie in den Bestätigungsbriefen der Kaiser Friedrich I. von 1152 und 1183 und Heinrich VI. von 1193, sowie des Papstes Lucius von 1185 angegeben ist.³⁾

Älter als aus der Mitte des 12. Jahrh. wird die Kirche in Boll schwerlich sein, deren Erbauerin die zuletzt genannte Bertha gewesen sein mag. Hat sie als Witwe damals in Boll gelebt, so ist anzunehmen, daß sie eine Tochter des im Jahr 1122 im Felde gefallenen Herzogs Berthold II. war, dem nach seinem frühen Tod sein jüngerer Bruder Hz. Konrad in der Herrschaft folgte.

Von einer Königin Bertha weiß die Sage im osjuranischen Burgund noch zu erzählen, wie sie auf der Reife reitend spannt, und noch wird der Reitfattel de la reine Berthe gezeigt, mit einem Loche, darin sie beim Reiten ihre Kunkel steckte.⁴⁾ Irrt sich nicht, so ist es zu Payerne (deutsch: Peterlingen), wo der Sattel gezeigt wird. In eine schöne alte Zeit weisen die Märcen der burgundischen Schweiz zurück, wenn sie beginnen: „au temps ou Berthe filait“. Zur Zeit da die von Herzog Berthold V. im J. 1191 gegründete, nach Dietrichs Bern (Verona) benannte, mit den Rechten und Freiheiten der Stadt Freiburg im Breisgau begabte neue Stadt an der Aar wetteifernd mit dem 1177 von Berthold IV. erbauten Freiburg im Uechtland aufblühte und die Züringischen Burgen und festen Städte Burgdorf, Iverdun, Moudon und Morges das Land bis an den Genfer See schützten,⁵⁾ da blühte Ostburgund neu auf, als wäre es vom Zaubertabe der Frühlingsgöttin Bertha berührt.

Vom Fuße der schwäbischen Alb, der alten Züringerheimat, bis an den Rhein hinüber und bis an die Gestade des schönen Leman-Sees, soweit die Herrschaft der Züringischen Bertholde sich erstreckte, wird auch die hl. Frau Bertha in heidnischer und christlicher Zeit verehrt.

Befonders in Schwaben und der Schweiz haben sich auf ihre Verehrung hinweisende Sitten und Gebräuche erhalten. In der Einleitung zu den Nibelungen stellt sie Dr. W. Wagner so zusammen: Das Verlaugen des „Bechteli-Weins“ in den nördlichen Kantonen der Schweiz ist erst 1529 abgeschafft worden, dafür aber das „Berchtoldsfest“ in Zürich als Bezeichnung für den 2. Januar geblieben. Dieser Branch erinnert an das Bechteln und das im südlichen Deutschland übliche „Perchtenlaufen“, sowie an das „Berchteljagen“ in Kärnthen, wobei mit Bändern verzierte Vernummte in den Straßen und Häusern Pöffen und Unfug aller Art treiben. Es sind Volkssehnuren, die theils am Vorabend des „Berchtentages“ (6. Januar), in der Regel aber zwischen Weihnachten und Dreikönigstag vor sich gehen, Nachklänge der Verehrung der Bertha. In Thüringen erzählt man noch den Kindern, wie die gute „Holla“ oder „Bertha“ jeden Dienst vergelte, ähnlich wie die in der Uckermark wandernde Frau „Harke“, die nachsieht, ob die Mägde ihren Flachs fein

¹⁾ l. e. 60. — ²⁾ l. e. 75. — ³⁾ l. e. 63. 240. 293. — ⁴⁾ Bertha, die Tochter des Herzog Burkhard I. von Alemannien, vermählte sich 922 mit König Rudolf von Burgund, dem Sohne des Grafen Konrad aus dem Welfenfamme. Stälin, W. G. I, 430 und Vierordt, Bad. Gefch. S. 501. — ⁵⁾ Vierordt, Bad. Gefch. S. 271.

fäuberlich gesponnen haben. Daher heißt auch der Dreikönigstag in Oesterreich, Tirol und Baiern „Percht- oder Prechttag“.

Zwar sagte L. Uhland einst: 1) „auch der Isis, welche von Tacitus in seiner Germania als eine Göttin der Deutschen im Cap. 9 genannt wird, vermögen wir nicht den Schleier zu lüften“. Wenn aber Tacitus ausdrücklich sagt, daß ein Theil der Sueven ihr opfere und wir gerade bei dem Hauptstamme der Schwaben durch das ganze Mittelalter und bis in unsere Zeit herein den Namen und Dienst der Berchta so besonders zähe festgehalten finden, so werden wir nicht mehr im Zweifel sein, wessen Bild hinter der Vermummung, die den Römer an die ägyptische Isis denken ließ, verborgen sei?

In die französischen Sagen über Karls des Großen Jugend kann der Name der Königin Bertha 2) recht wohl durch seine und seiner Nachkommen Verbindungen mit Frauen aus den edelsten Häusern Schwabens und deren Verwandte gekommen sein. 3)

Durch die bisherige Darstellung wird deutlich geworden sein, daß dasjenige Geschlecht des schwäbischen Adels, dessen mächtigste Glieder seit Beginn des 12. Jahrhunderts sich Herzoge von Züringen nannten, vor seiner Ueberfiedlung in den Breisgau seine eigentliche Heimat auf der Alb hatte und zwar so, daß das alte Dörflein Züringen der ursprüngliche Sitz des Familienhauptes war. Nicht vom Orte hatte das Geschlecht, sondern vom Geschlechte hatte der Ort und seine Mark oder Umgebung den Namen. Die in der Nähe angefessenen Familien haben wir uns als Aeste und Zweige des Hauptstammes zu denken, die sich von den letzten Jahrzehnten des 11. Jahrh. an, wie sie bedeutender wurden und feste Sitze und Burgen bauten, nach diesen zu benennen begannen. Auch das wird einleuchtend sein, daß die Alemannenkönige Vadomar, Vithiebus, Rando im 4. Jahrh. dem Stamme angehörten, der später, ja vielleicht schon damals, den Namen der Züringer führte. Daß die Alemannen bis zum Beginne des 5. Jahrh. zwar ihre Kampfstellung am Rheine und an der Donau hin hatten, aber als ihre Heimat das rückwärts liegende Land und namentlich die von Natur feste Alb betrachteten, das wird nach L. Uhlands Vorgang sicher anzunehmen sein. Ja es dürften die kolossalen Befestigungen ganzer Berge auf der Alb, wie bei Hayingen, Grabenstetten, Werke der zuerst in das Römerreich eingedrungenen Alemannen oder Schwaben sein und die in den letzten Jahren bei Riedlingen und Ludwigsburg aufgedeckten Grabbügel, worin man goldene Stirnbänder fand, werden wir eben so für schwäbische Königsgräber halten dürfen, wie den großen Grabbügel bei Burg im Spreewalde, der als die Urheimat der Schwaben gilt, 4) in welchem der Befehreibung nach ganz ähnliche Schmuckgegenstände vor einigen Jahren gefunden wurden.

Herrn Diak. Klemm verdanke ich folgende nachträgliche Mittheilung über die Boller Kirche: Der romanische Stil ist noch erhalten in den runden länglichen Fenstern des Hauptschiffes und in den rundbogigen Arkaden. Die Kanzel hat ganz spätgothische Verzierungen und an der Brüstung 2 Schilde, der Länge nach in 2 Felder getheilt, die leer sind: ihre Form ist die um 1500 gewöhnliche. An der Ostwand des nördlichen Seitenschiffes hängen 3 Todtenschilder von ähnlicher Form wie die an der Kanzel; doch sind diese von roth und weiß vierual quer gestreift. Ueber dem mittleren befindet sich ein Helm mit roth und weiß quer gestreiften Büffelhörnern. Derselbe hat in Minskeln die Umschrift: Graf Hainrich von Yrzenberg, Fro Berchten der ain Man. — Ob die Kirche ins 12. Jahrh. reicht, möchte ich vorerst nicht behaupten. Höher hinauf wohl keinonfalls.

1) Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage Bd. VII, 488. — 2) l. c. 628. — 3) l. c. VIII, 664 f. — 4) l. c. VIII, 23 ff. und Dr. Baumann, Schwaben und Alemannen, in den Forschungen zur deutschen Geschichte 1876.

V e r e i n

für

Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.

Das Rathhaus zu Ulm.

Von Max Bach.

Unter den mittelalterlichen Rathhäusern Württembergs nimmt, neben dem Rathhaus Heilbronn mit seiner schönen Freitreppe und künstlichen Uhr, unftreitig das Rathhaus von Ulm die erste Stelle ein.

Es ist auffallend, daß in den beiden Spezialheften über Ulms Kunstgeschichte im Mittelalter, bei Grüneisen und Mauch und bei Haßler, dem Rathhaus nur wenige Zeilen gewidmet werden. Die Bedeutung des Gebäudes als Denkmal der deutschen Frührenaissance hat erstmals Lübke in seinem 1873 erschienenen vortrefflichen Werke zur Geltung gebracht; später hat Preffel in dem Correspondenzblatt des Vereins 1876 der höchst interessanten Fresken, welche die Ost- und Nordseite des Gebäudes bedecken, zum ersten Mal Erwähnung gethan. Eine eingehende Beschreibung des Rathhauses fehlt bis jetzt gänzlich und ich habe mich daher der Mühe unterzogen, aus den mir zugänglichen Quellen und eigener Anschauung ein möglichst vollständiges Bild der Pracht und Schönheit des Gebäudes zu entwerfen.

Die ausführlichste ältere Beschreibung des Rathhauses gibt Haid in seinem Werke über Ulm 1786, er widmet demselben reichlich sechs Seiten, ferner hat Dietrich in seiner Beschreibung der Stadt Ulm 1825 das Gebäude und namentlich die künstliche Uhr näher beschrieben. Die Hauptquelle aber bildet die früher auf dem Rathhaus aufbewahrte und jetzt in die Sammlungen des Alterthumsvereins übergegangene Pergamentzeichnung aus dem Jahre 1680, welche der damalige Lieutenant in Ulmischen Diensten Paul Will aus Chur gezeichnet und dem Rath dedicirt hat. Nach einer handschriftlichen Bemerkung Dietrichs erhielt er dafür 20 Reichsthaler und 1683 den Rang eines Hauptmanns.¹⁾

Die einst im Rathsaal befindlichen Gemälde und Inschriften hat Marchtaler in seiner Chronik beschrieben. Ferner hat der Konrektor des Gymnasiums Konrad Haßner im Jahr 1766 ein in unsern Gegenstand einsehliges Programm veröffentlicht, betitelt: *De externis aedificiorum et speciatim curiae Ulmenfis ornamentis*. Dasselbe bietet übrigens nicht viel Neues und ist nur eine Kompilation der beiden letztgenannten Quellen.

Das Rathhaus tritt zuerst 1360 unter dem Namen Kaufhaus urkundlich auf und scheint 1370 erweitert worden zu sein; damals kaufte die Stadt mehrere Häuser am Fischmarkt und ließ sie abbrechen. In diese Zeit oder etwas später sind wohl die drei Fenster des Rathsaals auf der Südseite mit den Standbildern von sechs Kurfürsten zu setzen. Diese Fenster tragen noch ganz entschieden den Charakter der Blütezeit der Gothik. Dieselben sind viertheilig, jeder Theil von einer steilen Wimberge bekrönt und an den Seiten mit Standbildern von Kurfürsten geziert, welche durch Wappenschilde an den Konfolen bezeichnet werden. Man hat aus dem Umstand, daß nur sechs Kurfürsten dargestellt sind, nemlich Brandenburg, Sachsen, Pfalz, Trier, Köln und Mainz, geschlossen, daß die Fertigung dieser Fenster in die Zeit der Absetzung Kaiser Wenzels 1400 fallen muß. Klemm²⁾ macht dagegen geltend, daß der fehlende böhmische Löwe wohl von Anfang auch da gewesen ist, aber auf der Ostseite bei den kaiserlichen Wappen, weil eben der damalige Kaiser zugleich König von Böhmen war.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts scheinen dann die beiden prächtigen Fenster auf der Ostseite des Rathsaales erneuert worden zu sein. Dieselben sind ebenfalls viertheilig und durch einen gedrückten Efelsrücken mit Blendmaßwerk in der Füllung überhöht. In der Mitte zwischen

¹⁾ Er starb am 18. Nov. 1689; eine andere Zeichnung seiner Hand besitzt Herr Kaufmann Teichmann in Ulm.

²⁾ Vierteljahrshefte 1879 S. 44—45.

beiden Fenstern steht auf einer reich skulptirten Konsole ein Kaiser mit langem Bart, Scepter und Reichsapfel. Die Mittelfrippen sind durch reizende Figürchen, ebenfalls auf Konsolen stehend, belebt. Diefelben charakterifiren sich als die Schildknappen des Kaisers. Der eine zu dessen Rechten mit erhobenem Schwert, mit der Linken den Tartarschenschild haltend, worauf der einköpfige Reichsadler in flachem Relief ausgehauen ist. Die entsprechende Figur auf der andern Seite ist bekleidet mit dem damals üblichen gefältelten fog. Trappert mit weiten Aermeln und hält in äußerst grazioſer Stellung den Schild mit dem Wappen Karls des Großen. An den beiden äußeren Seiten der Fenster stehen unter gothifchen Baldachinen 2 Könige in Rüstung, ebenfalls Wappenschilder haltend und zwar rechts der König von Böhmen, links derjenige von Ungarn. Auf den breiten Wasserfahlgängen kauern 3 affenartige Figürchen, die jetzt theilweise verstümmelt find.

Ueber die Bedeutung dieser Standbilder war man lange Zeit im Unklaren, bis Diakonus Klemm in den Vierteljahrsheften einiges Licht in die Sache brachte. Derselbe suchte zu beweisen, daß die Kaiserfigur auf den Kaiser Sigismund hinzuweisen scheinete, indem er das Wappen mit dem halben Adler und den Lilien als ein kombiniertes des Hauses Anjou mit Polen deutete. Die Gemahlin Sigismund's stammte bekanntlich aus dem französischen Königsgeflecht der Anjou, d. h. sie war die Tochter Ludwigs Königs von Ungarn, eines Sohns Karls von Anjou. Ludwig war nun zugleich König von Polen, daher der polnische Adler. Dies ist offenbar zu weit hergeholt; sollte wirklich durch dieses Wappen die Person des Kaisers Sigismund bezeichnet werden, was hat denn dabei das Wappen seiner Gemahlin zu schaffen und warum fehlt denn das Luxemburgische Hauswappen ganz? Fassen wir die Kaiserfigur näher ins Auge, sie ist offenbar kein Portrait, sondern eine ganz ideal gedachte, ehrwürdige, ohne besondere kostümliche Besonderheiten gezeichnete Gestalt, ganz entsprechend den damaligen traditionellen Vorstellungen über die Person Karls des Großen. Alle Bedenken schwinden aber, wenn wir wissen, daß genanntes Wappen schon im 14. Jahrhundert Karl dem Großen beigelegt worden und als solches in allen älteren Wappenbüchern vorkommt. Ganz besonders schön ist dasselbe in der Mathias-Kapelle des Aachener Münsters erhalten.¹⁾

Als gleichfalls noch der gothifchen Periode angehörend betrachten wir das runde Erkerthürmchen an der Ecke gegen den Marktbrunnen, daselbe ist durch lifenartige Pfeilerchen belebt und war durchweg mit einer Maßwerkverzierung bemalt. Wie alte Abbildungen der Stadt nachweisen, hatte daselbe früher eine gothifche Zinnenkrönung.

Bevor wir zur Beschreibung der neueren Theile des Rathhauses übergehen, sei noch des alten Nebengebäudes am sogenannten Vestgäßchen gedacht, daselbe hat noch ein altes Spitzbogenportal, darüber der Doppeladler mit den Ulmer Schilden angebracht ist. Die Thüre gehört ebenfalls noch dem Ausgang des 15. Jahrhunderts an und hat neben dem eingesechnittenen Ulmer Schild noch schönes gothifches Befehlsäge. Der in Ulm öfters vorkommende, aus gebrannten Ziegeln gebildete Spitzbogenfries umzieht das untere Stockwerk, während die oberen Stockwerke durch ihr altherkömmliches, aber jetzt vielfach verstümmeltes Fachwerk die Aufmerksamkeit der Kenner an sich ziehen. Einige Konsolen mit den Ulmer Schilden über dem Eingang deuten darauf hin, daß hier ehemals eine hölzerne Bedachung vorhanden war; man weiß auch, daß von dort ein Gang in das gegenüberliegende und erst vor einigen Jahren abgebrochene Haus, „die Vöſt“ genannt, führte. Dieses Gebäude hat die Stadt 1660 von einem Privaten gekauft.

Die ganze Anlage des Rathhauses besteht aus 2 Flügeln, wovon der eine gegen den Marktplatz der ältere Theil ist, der andere Flügel gegen die Sattlergasse ist ohne Zweifel erst im 16. Jahrhundert gebaut worden. Derselbe bildet im Erdgeschoß eine Reihe von Arkaden, deren flache Bögen auf runden stämmigen Säulen ruhen, die noch in mittelalterlicher Weise mit acht-eckigen Soekel und Kapital ausgestattet sind. Dieser Gang wurde 1539 gebaut, wie Dietrich handschriftlich mittheilt. Damit stimmt auch die an einer jetzt zugemauerten Thüre angebrachte Jahrzahl an der Westseite überein. Unter diesem Gang und den aufliegenden Läden hatten früher die Sattler ihre Waaren feil. Die Läden wurden erst 1578 gewölbt und im Jahr 1663 die sehr schadhafte Pfeiler und Säulen renovirt.

Ein großes Spitzbogenportal neueren Datums führt in den, jetzt als Waghalle dienenden, großen dreiflüßig gewölbten Raum unter dem Hauptgebäude. Diese Halle wurde 1576 den Metzern als Fleischbank eingeräumt und wahrscheinlich auch damals die beiden Reihlen Säulen gebaut, welche das Gewölbe stützen. Bis zum Jahre 1836 diente die Halle ihrer ursprünglichen Bestimmung. An der Hauptfront des Gebäudes waren ebenfalls Läden angebracht, welche durch Gitter abgeschlossen wurden.

¹⁾ f. Bock Rheinlands Baudenkmale II.

Einen gänzlichen Umbau erfuhr das Rathhaus 1530—40. Es wurden sämtliche Giebel durch eine höchst originelle freistehende Pfeilerstellung abgetrepp't, in deren Zwischenöffnungen ausgebauchte Säulchen den Architrav mit einem bogenförmigen Abschluß stützen. Leider hat sich diese Verzierung nur noch an den beiden Giebeln der Hauptfaçade erhalten, während die Giebel an der Süd- und Westseite ihres Schmuckes enteignet sind.

Den Hauptglanzpunkt bildeten aber die jetzt fast ganz erloschenen Malereien, welche die Ost- und Nordseite bedecken und die überaus kunstreiche Uhr, welche eine eingehende Beschreibung verdient.

An der Herstellung künstlicher Uhrwerke hatten unsere Alvordern eine besondere Freude; schon das alte Rathhaus hatte eine solche. Die Ulmischen Chroniken melden davon: „Eh das Uhrwerk also gerichtet worden, hat sich ob der Stund Streich das Maul aufgerissen und wieder zugethan, befunden. Dergleichen zur andern Seiten ein gefehmzelt Bruttbild, welches bei jedem Streich der andern Glocken ein Arm hervorgehebt und wieder senken laßen.“ Wer der Verfertiger der noch jetzt bestehenden Uhr gewesen ist, ist nicht bekannt; den noch stark gothisirenden Formen nach scheint dieselbe in den ersten Decennien des 16. Jahrhunderts gemacht worden zu sein. Dieselbe war schon 1549 so fehadaft, daß der Rath beschloß dieselbe gründlich renoviren zu lassen. In der Stadt war aber kein Uhrmacher aufzutreiben, der es gewagt hätte das künstliche Werk wieder herzustellen. Daher wurde 1550 einer aus Tübingen beschreiben, um „mit Ime zu berathfehlen, was für ein Werkh der Uhr halben anzurichten“, und als auch dieser wegen der Zeichen Bedenklichkeiten äußerte, so half wenigstens auf einige Zeit der Ulmische Uhrmacher Christoph Steinmetz. Im Jahr 1557 zog man einen Uhrmacher aus Kirchheim zu Rathe. Auch dieser getraute sich nicht das Werk vollkommen herzustellen. 1579 wurde Steinmetz abermalen „mit Ernst angeprochen, ob er der Uhr im Schlagwerke und mit den Zeichen zu helfen getrane“, und da er dies nicht zusagen konnte, „so soll er allein das Schlagwerk zurechten, aber die Zeichen in rechten Gang bringen, soll eingestellt bleiben“. Im Jahr 1580 12. April wurde nun „denen von Straßburg gefehrieben umb den Uhrmacher, so Ir new werkh in Ir Münster gemacht“, und als dieser am 11. Mai kam und sich erbot: „dem Uhrwerk mit den Zeichen zu helfen“, so wurde „mit Ime darauf gehandelt, und Ime auch erlaubt, die Räder in Straßburg machen zu lassen, und er mit der hin- und wiederzehrung versehen, auch allhie uff der Herberg gelöset und uff diesmal noch mit zehen Gulden verert“. Dieser Meister war der bekannte Isack Habrecht aus Schaffhausen, welcher die berühmte Straßburger Uhr verfertigte. Am 21. Aril 1581 wurde derselbe mit 200 Thalern abgefertigt und auch „uß der Herberge gelöset“. Er hatte das Werk zur vollen Zufriedenheit des Raths glücklich vollbracht. Die Uhr, auch in kunstgewerblicher Hinsicht ein Meisterwerk zu nennen, zeigt nicht nur die Stunden, sondern auch die tägliche und jährliche Umdrehung der Erde und die Bewegung des Mondes an. Ueberaus kunstreich ist der Thierkreis gemacht, die 12 aus Kupfer getriebenen Sternbilder sind meisterhaft stylisirt, und bewegen sich auf einem mit Sternen besetzten blauen Grund welcher das Firmament vorstellt. Der Stundenzeiger ist als zeigende Hand gebildet und der Minutenzeiger in Form eines feuer-speienden Drachen mit geringeltem Schwanz. Der Sonnenzeiger zeigt die Zeit des Sonnen-Auf- und Niedergangs, Mittags- und Mitternachtszeit an und durch den Mondglobus, welcher sich um eine Achse dreht, werden die Mondsveränderungen durch verschiedene Farben angegeben. Der ursprüngliche Mechanismus des Werks steht jetzt still, nur das eigentliche Uhrwerk ist wieder in Gang gesetzt. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Uhr öfters renovirt, 1625 durch den Stadtmaler Georg Ludwig Schaler neu bemalt und ein Schlagwerk für die Viertelstunden eingerichtet. 1689 wird ein neuer Perpendikel gemacht, 1712 abermal ein neuer 15 Fuß langer englischer, der 225 fl. kostete, 1742 wird die Uhrtafel durch den Stadtmaler Röhlin neu vergoldet und durch Uhrmacher Nonner reparirt; ebenso 1763, 1771 und 1793.

- Wir betrachten jetzt die Malereien der Hauptfaçade. Ihr Untergang ist sehr zu beklagen, insofern dieselben ein glänzendes Beispiel farbiger Dekoration aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bieten würden.

Die ausführenden Künstler sind leider nicht bekannt, nur der Zeitpunkt der Vollendung, nemlich das Jahr 1540, welche Zahl oben unter der Dachtraufe zwischen den beiden Giebeln aufgemalt ist, läßt sich mit Sicherheit bestimmen. Früher hat man die Gemälde für älter gehalten, weil man diese Zahl nicht beachtet hat. Wie schon Pressel richtig bemerkt, sind die Gemälde zweifellos nach der Reformation entstanden, es sind Denkmäler des neuen Glaubens der entschiedenen Renaissance. Die dargestellten Stoffe, Charakterzüge aus der römischen Geschichte in Verbindung mit Bildern aus dem alten Testament, waren ein beliebtes Thema der damaligen Zeitrichtung. Aber auch das Köstüm bietet einen sicheren Anhaltspunkt für die Zeitbestimmung

der Gemälde, wir haben schon das völlig ausgebildete Renaissancekostüm mit den großen Federbarotten und dem reich gezierten Mieder der Frauen, wie es um 1530—50 getragen wurde.

Die Gemälde scheinen schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sehr verblieben gewesen zu sein, denn in dem oben schon erwähnten Gymnasialprogramm von 1766 ist deren ruinöser Zustand beklagt; der Verfasser hat sich auch in seiner Beschreibung wesentlich an die Federzeichnung Will's gehalten, ohne die Gemälde selbst an Ort und Stelle studirt zu haben, was damals jedenfalls noch möglich war. Ohne die, uns glücklich erhaltene Zeichnung, wäre eine Beschreibung der Gemälde nicht möglich; nur schade, daß die unter jedem Bilde angeführten Verse nicht mehr erhalten sind. Ein Sammelband der Stadtbibliothek enthält nur die, noch von Will in seine Zeichnung eingeführten, Ueberschriften der Gemälde; doch kommt jetzt diese Abheft uns doppelt zu Gute, da die im Laufe der Zeit ebenfalls sehr verbliebene Zeichnung nicht mehr ganz lesbar ist.

Die ganze dekorative Anordnung ist folgende: Die Zwischenräume der Fenster im ersten Stock sind durch Gemälde ausgefüllt, die Fenster selbst durch reiche gothische Krönungen überhöht, und die leeren Wandflächen im oberen Stock sind mit reichen gothischen Baldachinen bemalt, welche entsprechend den darunter befindlichen Gemälden für dieselben eine Art Tabernackel bilden. Ebenso sind die Fenster des Obergeschoßes wieder mit gothischen Krönungen in den mannigfaltigsten durchschnittenen Formen geziert. Der erste Stock wird durch eine aufgemalte Maßwerkalerie von dem Erdgeschoß getrennt; dieser selbst enthält, der oberen Fenstereintheilung entsprechend, 5 Verkaufsläden, die ebenfalls durch gothische Verzierungen dekoriert sind. Dazwischen sind 5 Kaiserfiguren gemalt¹⁾, in der Mitte, durch sein Wappen kenntlich, Kaiser Karl V., unter dessen Regierung die Gemälde ausgeführt wurden. Die Figuren stehen unter kreuzgewölbten Nischen und auf kanzelartigen Vorsprüngen, die man sich aber nicht plastisch denken darf, wie es auf der Zeichnung den Anschein hat.

Das Hauptportal und ein daneben liegendes Seitenportal, das zu einem Gefängnis führte, ist ebenfalls durch aufgemalte Fialen und vielfach sich durchkreuzendes gothisches Stabwerk dekoriert. Darüber soll einst zu lesen gewesen sein: „Richt nicht auf jedes Klag, du hörst denn was der ander sag.“

Von der hier gestandenen Kanzel wurden die obrigkeitlichen Verordnungen verkündigt, auch wurde seit 1473 daselbst der Huldigungseid für den Kaiser abgenommen. Die Kanzel wurde 1607 an der Stelle einer älteren neu gebaut und ist erst 1828 abgebrochen worden.

Zu beiden Seiten der Uhr waren 2 Wappenherolde mit den Bannern der Stadt und des Reichs gemalt und am Giebel unter der jetzt noch vorhandenen kleinen Uhrtafel war der Zug der h. 3 Könige und deren Anbetung des Christkinds dargestellt. Oben war dann eine Sonnenuhr von Butten gehalten aufgemalt und zu oberst erblickte man noch einen Kopf, der aus einer runden Oeffnung herauschaute und wahrscheinlich durch Verbindung mit dem Uhrwerk beweglich war.

Auf der Spitze des Giebels sitzt ein Glockenthürmchen, dessen Dach ehemals verguldet war, und zwischen den beiden Giebeln war einst das Armenflüderglocken aufgehängt. Der eigentliche Glockenthurm, ein schlanker Dachreiter, mit glazierten Ziegeln gedeckt, sitzt auf dem First des hohen Daches.

Von sämtlichen Gemälden sind nur noch die beiden ersten unter den Fenstern des Rathsaals einigermaßen leidlich erhalten. Dieselben sind betitelt:

1. „Göttliche Weisheit“ und darunter der Spruch:

„All menschlich Weisheit ist ein Spott
Der Mensch gedenkt, so schickt es Got,
Als diese Gleichniß hie bezeugt
Aus Christi Mund der nit betreugt.“

Gott Vater in langem violetttem Gewand, die Rechte ausgestreckt, die Linke den Reichsapfel haltend, steht inmitten von Thieren aller Art, worunter namentlich ein prächtiger Hirsch deutlich hervortritt; rechts im Hintergrund sieht man Adam und Eva. Darunter stehen in 2 Columnen 8 strophische Verse, von denen nur noch ein paar Worte zu lesen sind.

2. Das folgende Gemälde ist überfrieben „Eigen Erkenntniß“ und stellt die Geschichte des verlorenen Sohnes dar. Wir erblicken den verlorenen Sohn halb entblößt auf einen Stab gestützt, vor einem Troge kniend, aus welchem alte und junge Schweine ihr Futter holen. Im

¹⁾ Diese Figuren wurden, wie Weyermann berichtet, im Jahr 1625 durch den Maler Michael Schaller renovirt, nebst den Bildern an der Uhr, wofür ihm 165 fl. ausbezahlt wurde.

Hintergrund wird er zu seinem Vater zurückgebracht, welcher reich gekleidet vor der Thüre steht. Dabei steht geschrieben:

„O Aller liebster Vatter mein
Ich bitz du wollst mir gnädig sein
Denn ich im Himmel und vor dir
Geündigt hab vergib das mir.“

Die darunter stehenden Verse sind ebenfalls verücht, aber bei einer etwaigen Renovation doch noch zu retten.

3. „Gerechtigkeit“ oder Salomos Urtheil. Darunter steht geschrieben:

„Das lebend Kind man solt
Theilen als Salomon wolt
Ans der ainen Frauen reuw
Merk der Recht Muter treuw.“

Salomo sitzt auf dem Thron, hinter ihm ein Kriegsknecht mit gezogenem Schwert. Auf dem mit quadratischen Steinplatten belegten Boden liegen 2 Kinder, ein todtcs ganz ausgestreckt und ein lebendes sitzend mit erhobenen Händen. Die beiden Mütter knien vor denselben, während eine andere Mutter ihr Kind an der Hand führt. Im Hintergrund sieht man noch 3 männliche Figuren mit Federbaretten.

4. Hiob betitelt „Geduld“.

Hiob sitzt fast nackt zwischen 2 reich gekleideten Frauen die ihn zu trösten scheinen. Links erblicken wir Hiob, noch im Glück, auf einer thronartigen Erhöhung sitzend, zu welcher Stufen führen, ein Diener scheint ihm eine Meldung zu bringen. Im Hintergrund sieht man ein brennendes Gehöft und große Viehherden worunter 2 Kameele. Dabei die Schrift:

„Gott dem Satan gab Gewalt
Job zu plagen manigfalt
Seins Weib kein acht er hatt
Auf daß der Seel wurd Rath.“

5. „Liebe“ oder der barmherzige Samariter.

Im Vordergrund liegt ein fast ganz entblößter Mann, welcher von dem Samariter, dessen Pferd neben ihm steht, verbunden wird. Der Priester und der Levit ist eben vorübergegangen, links sieht man einen Reiter entfliehen. Im Hintergrund sind einige Häuser gemalt, worunter eine Herberge, vor welcher eben ein Reiter abgefessen ist. In der Luft erscheint Gott Vater mit einem krenztragenden Engel. Dabei ist zu lesen:

„Christus Lieb erfüll dein Herz
Lieb erfüllt das gantz Gefetz
Den Samariter Siehe an
Wie er pflegt den Armen Mann.“

6. Goliath und David, betitelt: „Hoffnung“.

Der Riese Goliath in Rüstung, eine Lanze haltend, scheint eben von der Schleuder Davids getroffen zu sein, er taumelt nach rückwärts und sein Schild ist ihm entfallen. Daneben steht der kleine David gravitätisch, einen Stab in der Hand, als ob nichts gesehehen wäre. Im Hintergrund erblickt man das Lager der Philister mit vielen Zelten. Dabei die Schrift:

„In Schwach in Gros in Klein
Vom Herren ist allein
Der Sieg, David der blos Mann
Hier Goliath sieget an.“

7. Isaaks Opfer mit der Ueberchrift „Glaub“.

Abraham einen krummen Säbel schwingend ist eben im Begriff den vor ihm auf einem Altar knienden Isaak zu tödten, als in den Wolken ein Engel erscheint, der sein Schwert ergreift. Im Hintergrund sieht man den Bock. Die Beischrift lautet:

„Abraham Gott mer vertraut
Als auf sein eignen Weisheit baut
Hier er Isaak opfern will
Ihn der Engel haltet still.“

Mit diesem Gemälde schließen die Bilder aus dem alten Testament und es folgen fast ausschließlich Charakterzüge aus dem klassischen Alterthum.

Durch einen aufgemalten Pilaster trennt sich die Hauptfäçade von dem sich hier anschließenden jüngeren Bau. Das Erdgefesoh hat sich noch ziemlich im ursprünglichen Zustand erhalten. Ueber dem Eingang zur jetzigen Feuerwehstube ist das sehr schön in Stein ausgehauene Reichswappen nebst den Ulmer Schilden, von zwei Löwen gehalten, angebraeht. Ueber dem Fenster, welches früher ebenfalls als Waarengewölbe diente, ist ein räthselhaftes Thier gemalt, welches die einen für ein Pferd, andere für einen Hund gehalten haben, jedenfalls gehört es in die Klasse der gebörnten Vierfüßler, denn Füße und Hörner sind noch deutlich sichtbar. Darüber stand geschrieben:

„Bernat Idelingh
mieh stragh fing
als hier ongfaar
aus Lydien dar
verirret war.“

Der Giebel war ebenfalls durchaus bemalt, ringsum mit einer Maßwerkverzierung unsfäumt; von dem allem jetzt nichts mehr vorhanden ist. Unter dem-oberen Fenster war eine Kanzel gemalt, von der ein Mann herunterschaute, darunter waren als Beispiele von Gemeinfinn die römischen Hauptleute: Lucius Mutius, Scipio Africanus und Paulus Emilius mit der Beischrift:

„Der drey Hauptleuten ehrlich That
Zu gemeinem Nutzen geriechet hat.“

Dann rechts als Beispiel von Eigennutz: Caius Verres und Marcus Marcellus mit dem Spruch:

„Durch Tyranny, Falshheit, Eigennutz
Bey diesen das Volk kam vilh zu kurz.“

Unten zwischen den Fenstern, jetzt theilweise noch erkenntlich, war gemalt:

1. Dionysius der Tyrann.

uf einem Podium steht ein gekrönter Mann in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Ruthe haltend. Ueber seinem Haupte hängt ein bloßes Schwert. Dabei steht geschrieben:

„Ob dem Schwert hangt
Wer Unrecht drangt
So hoch er prangt.“

2. „Heimlicher Neid“.

Den Caius Marcus Coriolanus, der mit den Volkern Rom belagert, bitten Mutter und Weib kniefällig um Frieden. Mit dem Spruch:

„Sohn Marci Volunmia bitt
Laß doeh fahreu heimlichen Neid
Naeh Rom zu Kind und Weib
Fueg dich bei Freunden bleib.“

3. „Kindlicher Rath“. In einer Halle sitzen mehrere Männer, davor der König Rehabeam mit erhobener Rechten. Im Vordergrund sitzen 2 Männer auf Stühlen, links 2 Knaben.

2. Chronica Kap. 10 erzählt, daß Rehabeam nach Antritt der Regierung von ganz Israel gebeten worden sei, das von seinem Vater dem Volke auferlegte schwere Joch zu erleichtern. Er berief deshalb die Aeltesten des Volks, welche insgesammt rietten das Volk mit Milde zu behandeln. Rehabeam aber befolgte nicht den Rath dieser Männer und rathschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren. Diese aber rietten zu noch größerer Strenge und Rehabeam rief ans: Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich will eueh aber mit Skorpionen züchtigen.

Der darauf bezügliche Vers lautet:

„Daß Roboam der Jungen Rath
Der Alten vorgesetzt hatt
Drum Gott ihn auch gestrafet hat.“

Die Malereien an der Nordseite sind ganz der Hauptfäçade entsprechend angeordnet; vorne am Eck ist eine Art Treppenthurm gemalt mit 4 übereinanderstehenden Fenstern, unten ist eine ganze Gesellschaft von Männern durch eine mit gotlischem Maßwerk gegliederte Thüre auf die Galerie herausgetreten, welche sich die ganze Front des Gebäudes entlang zieht. Die 8 Arkaden des Erdgefesohes sind gleichfalls durch vielfach sich durchkreuzendes Stabwerk verziert.

Die Gemälde zwischen den Fenstern stellen dar 1. „Kriegs Ehrbarkeit“. Man sieht im Hintergrund eine belagerte Stadt, rechts ein Zelt, vor welchem Gewappnete stehen, davor

eine Kanone. Vorne wird ein halb entkleideter Mann mit zusammengebundenen Händen von mehreren mit Ruthen bewaffneten Buben transportirt Die Legende lautet:

„Jungen des Weifen balg
Schlagen weil er ein Schalk.“

Als Camillus Valerii belagert, dessen Bewohner sich überaus tapfer vertheidigten, wird erzählt, habe ein Schulmeister ihm die Kinder der vornehmsten Einwohner überliefert. Camillus aber habe den Verräther mit gebundenen Händen unter Ruthenstreichen von den Knaben zurückführen lassen und durch diese Großmuth die Belagerten bewogen, sich zu ergeben.

2. „Männliche Kühnheit“ oder die That Mucius Scävola's. Scävola hält seine Hand über ein auf einem Roß brennendes Feuer, vor ihm sitzt Porfena mit Gefolge, dahinter ein Zeit. Im Hintergrund das Lager. Dabei steht zu lesen:

„Vor Porfena brennt
Die Hand, so sucht ein End.“

3. „Gerechtigkeit“. An der Spitze eines Truppes Reiter sieht man den gekrönten Kaiser Trajan, vor ihm kniet eine Frau und ein Mann, dabei ein todtcs Kind. Wie ein alter Schriftsteller berichtet, soll der Kaiser Trajan auf einem seiner Kriegszüge das Kind einer Witwe niedergelassen haben, als Sühne dafür habe er sofort seinen eigenen Sohn mit reichen Geschenken der Frau übergeben. Dabei der Vers:

„Weib willst du Recht von mir
Wart ich komm wieder hier
Trajanus das Urtheil fällt
Sein Sohn das Weib zustellt.“

Diese Scene war ein beliebtes Sujet der damaligen Künstler, wir finden dasselbe auch auf einem aus Blaubauern stammenden Ofen im Museum vaterländischer Alterthümer in Stuttgart. Ferner hat Hans Sebald Beham diese Episode in Kupfer gestochen.

4. „Gehorsam“. Man sieht im Vordergrund einen geharnischten Ritter, dahinter eine Gruppe Landsknechte mit Fahne. Rechts ist ein Henker gerade im Begriff einen vor ihm knienden Mann zu enthaupen. Die Beischrift meldet:

„Dein Pflcht nit überschreit
Ob'schon gewonnen der Streit.“

Titus Manlius hatte mit Publius Decius Mus die Führung des lateinischen Kriegs übernommen, gegen das Gebot der Consuln ließ sein Sohn sich in Zweikampf mit einem Lateiner ein, er behielt den Sieg; der Vater aber brachte ihn der Strenge des Kriegsgerichts zum Opfer und ließ ihn hinrichten. (Livius I, 8.)

Mit diesem Bilde schließen die Züge aus dem klassischen Alterthum und es folgen noch einige aus dem Leben gegriffene moralische Gemälde.

5. Um einen Tisch, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch liegt, sitzen mehrere Männer in Richtertracht. Die Legende belehrt uns:

„Jeder will haben Waar
Doch als um frembdes Haar.“

6. „Pflicht“. An einem mit Büchern und Geldsäcken belegten Tisch sitzt ein Mann, welcher mit 2 anderen neben ihm stehenden Männern in lebhaftem Gespräch steht. Davor stehen 2 Kinder, ein Mädchen und ein Knabe, ganz im Kostüm der damaligen Zeit. Das Mädchen mit langen Zöpfen ist noch besonders gut erhalten. Die Beischrift lautet:

„Des Pflg Kind's Guth
Der Vormund verthut.“

An dem folgenden schmalen Pfeiler ist 7. ein Spinnengewebe gemalt, in welchem die kleinen Mücken hängen bleiben, während die großen es durchbrechen. Dabei steht zu lesen:

„Allein die Klein.“

8. Hier ist eine prächtig gekleidete weibliche Figur gemalt, die in der rechten Hand anscheinend eine Krone hält. Ihre Bedeutung ist nicht recht klar, Hafner und nach ihm Pfeffel glaubt, sie halte Zungen in den Händen. Die Beischrift lautet:

„Die Zunge stift
Guets und Gift.“

Den Schluß der ganzen Reihe bildet 9. ein hoher Steg über einem Wasser, welchen ein Mann mit weit ausgespreizten Füßen überschreitet. Dabei die Schrift:

„Auf hohem Steg
Der Sorge pflg.“

Die Süd- und die Westseite des Gebäudes waren ebenfalls durch Gemälde gefehmüekt, von denen aber nur noch wenige Reste vorhanden sind.

Durch das einfache spitzbogige Hauptportal betreten wir jetzt das Innere des Gebäudes, eine steile Treppe führt zunächst zum ersten Stockwerk, wofelbst sich früher das Archiv in gewölbten Räumen befand. Im oberen Stock fällt zunächst der große Flur mit seinen 8 gothifchen profilirten Holzfüulen in die Augen, welche die mächtigen Durchzugsbalken tragen.

Von hier aus gelangt man in den Rathssaal, der auch in seiner verstimelten Gestalt noch das Gepräge des Mittelalters an sich trägt. Der Saal, der jetzt durch eine Bretterwand in zwei Räume getheilt ist, war noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in seiner alten Pracht vorhanden, von da an wurde er allmählig seines Schmuckes beraubt und mit Ausnahme seiner alten Balkendecke gänzlich modernifirt. Ein alter Kupferstich von 1669, welcher eine Sitzung des sehwürdigsten Kreises darstellt, gibt noch ein ungefäres Bild des damaligen Zustandes. Vorne sieht man den großen Ofen, welchen die in Thon gebrannten Figuren der Justitia, Fides u. f. w. schmückten. Um denselben war ein kunstreiches eisernes Gitter, welches Haid und Dietrich besonders hervorhoben. Dieser Ofen, welcher 1606 gesetzt wurde, soll noch im Jahr 1848 gestanden haben, um dann einem modernen Kanonenofen Platz zu machen. In Mitten des Saales hieng ein großer Kronleuchter, von dem uns Haid gleichfalls eine Beschreibung gibt. Denselben hatte der Bildhauer Johann Christian Braun gegen Ende des 17. Jahrhunderts modellirt und Theodosius Ernst († 1723) gegoffen. „Zu oberst ist der Reichsadler und Scepter, weiter herab sind einige Wappen, und sodann halten verschiedene Löwen in 2 Reihen übereinander einige Schilde. Auf dem ersten Schilde ist das Münster, ob welchem ein Adler fliegt, mit der Inschrift: Defendet ab alto. Der zweite Schilde ist das Stadtwappen, mit der Inschrift: immota manebit. Der dritte ist ein Opferaltar und hat die Inschrift: omnibus idem. Der vierte ist ein gründer Baum mit der Inschrift: constanter ferendo. Noch sind 2 Schilde ohne Bild und Inschrift. Im unteren Reihen halten die Löwen Schilde ohne Bilder mit diesen Inschriften: *Causa vigoris erit. et sua via profunt. conceditur usus. iuvat indulgere labori. in publica munera venit.*“

Ein wahres Prachtstück ist die, jetzt in den Räumen des zukünftigen Gewerbe-Museums untergebrachte ehemalige Thüre des Saales. Dieselbe trägt zweimal die Zahl 1509. Die Füllungen sind durch gothifches Maßwerk reich gefehmt und ein schöner Blätterfries umfümt den obern Theil der Thüre. Bewunderungswürdig ist das überaus reich gearbeitete Schloß, nebst dazu gehörigem Befehlag, Klinke und Handgriff, gearbeitet, alles in den feinsten gothifchen Formen. Die Thüre war lange Zeit unbeachtet und mit weißer Oelfarbe überfehmiert an der Parthienstufe angebracht.¹⁾ Selbst Häfler kannte dieselbe nicht, denn er beruft sich in seiner Kunstgeschichte Ulms auf eine Notiz in der Marethaler'schen Kronik, wo es heißt: „In der Thür bei den Sehnallen ist die Jahrzahl, wann die Rathsstube ausgemacht worden, nemlich 1509.“

Dieser Zeit gehört auch ohne Zweifel die jetzt noch vorhandene aber übel bemalte gothifche Balkendecke des Saales an, während die an der Südwand des Saales angebrachten steinernen Konsolen, auf welchen das Balkenlager ruht, älter zu sein scheinen. Dieselben sind theils durch Blattwerk geziert, theils durch Wappenschilde besonders ausgezeichnet. An der mittleren Konsole ist der Reichsadler von 2 Engeln gehalten, zu beiden Seiten die Ulmer Schilde in Stein angesehen.

Unter dieser Decke soll sich noch die ursprüngliche frühgothifche Decke erhalten haben, welche rautenförmig schwarz, roth und gelb gemalt sein soll, nebst einem 4 Fuß hohen Fries mit aufgemalten Wappen Ulmer Geschlechter. Man sieht an der in der Mitte des Saales durchlaufenden Füllung, in welche allerlei Drachengebilde gefehmt sind, daß dahinter noch ein leerer Raum sich befinden muß.

Eine künstliche Uhr, welche durch das große Uhrwerk getrieben wurde, war über der Thüre angebracht, daneben stand geschrieben *Plus ultra*²⁾ Ao. 1551 ren. 1661 et 1674.

Die Wände waren mit Tuch ausgefehlagen und mit allegorifchen Gemälden gefehmüekt. Unter jedem Gemälde befand sich ein moralifcher Spruch; die Verse und lateinifchen Distichen hat Marethaler in seiner Chronik mitgetheilt.

Hievon einige Proben:

Wer helfen will regieren ein Stadt,
Der seh daß er brauch guten Rath
Beständigkeit im Regiment
Durch gleich Urthel wird recht erkennt.

¹⁾ Abgebildet im Werke des Verfassers: „Musterbuch für Zeichner“, Karlsruhe, Veith, 1871.

²⁾ Wahlspruch Kaiser Karl V.

Durch Frechheit, Ehrgeitz, Uebermuth,
Vergoffen wird viel römifch Blut,
Darob männlich Emilius,
Sein Leib und Leben laßen muß
Drum Frechheit, Ehrgeitz oftmal trennt
Von Gott wohl g'ordnet Regiment.

Eines der 6 lateinifchen Distichen lautet, und zwar „auf der Linken als man herein geht, an der oberen gemalten Tafel:“

Magnan Pharfalico Caefar certamine victum
Arida Niliaci pellit ad ora foli.
Romulidesque potens tenuit Sceptum atque Tribunal,
Tutus et esse nequit vulnere morte stimul.
Improbe, quid certas sapiens et magnus haberi?
Non manet in terris Gloria blanda diu.
Vive Deo, mundi laudes fuge, spernito honores,
Sic poteris nomen perpetuare tuum.

Nach der oben genannten Abbildung zu schließen, hatten diese Gemälde (vielleicht Gobelins) die ganze Rückwand des Saales eingenommen und zwar jedesmal 3 auf beiden Seiten des Eingangs.

Auch sonst war der Saal mit allerlei Gemälden, Wappenfeldern und darauf bezüglichen Inſchriften ausgeſtattet. So ſtand z. B. hinter dem Ofen „Jam propimus“ und unter einem Kaiſerlichen Wappen „tollet qui te non noverit“.

Jetzt hängen in dem Saal noch einige ältere und neuere Gemälde, worunter eine von Georg Rieder gemalte große Abbildung der Stadt, während der Belagerung von 1552 im ſogenannten Markgrafenkrieg, das Intereſſanteſte iſt; oben ſind die Wappen der damaligen Rathsglieder, nebt deren Namen aufgemalt. Sonſt ſind noch zu erwähnen ein gutes Porträt des Königs Guſtav Adolph von Schweden und ein kleines ſchlecht gemaltes Bildnis des „Sebaſtian Beſerer, Oberſter Kriegshauptmann und Bürgermeiſter in der Belagerung der Stadt Ulm 1552“, wie uns die Unterſchrift belehrt. Ein lebensgroßes Bildnis des Königs Wilhelm, gemalt von Stirbrand, ſiſteten die Offiziere des 7. und 8. Infanterieregiments am 1. April 1835 aus Anlaß eines Garniſonswechſels.

Einen Hauptanziehungspunkt der Befucher des Saals bilden aber die alten Glasgemälde, welche die beiden Fenster an der Oſtſeite ſchmücken.

Im Fenster links ſind zunächſt 16 kleine Scheiben mit den Wappen der 1561 regierenden Rathsglieder, denſelben entſprechend auf der andern Seite weitere 16 Wappen und am nächſten Fenster noch 8 andere, jedesmal mit den betreffenden Namen bezeichnet. Dabei ſtand früher zu leſen: „Als im Jahr 1561 zu Reputation und Ehren der edlen ehrenveſten, fürſichtigen, ehrſamen und weiſen Herrn Eltern Bürgermeiſter und Rath deß Kaiſ. Reichsſtadt Ulm hieneben geſtellt Wappen gemacht worden, haben dazumahlen das Regiment und Rath verwaltert, die Herren wie ſie unter jedes Wappen mit ihrem Namen unterſchiedlich verzeichnet und in Ehrbaren Rath ihrer Aempter halben geſeſen.“

Die beiden mittleren Scheiben enthalten die Ulmer Schilde, das eine mit dem Reichsadler und dem Wappen des Bürgermeiſters Leo Roth 1622. Bei dem andern iſt der Schild von 2 Engeln gehalten mit der Beiſchrift: Soli deo Gloria. Dieß Kay. Röm. Reichs Statt Ulm 1622.

Im Fenster rechts erblicken wir 2 Ulmiſche Bannerträger mit der Reichs- und Ulmer Fahne in Köſtſtlen des 16. Jahrhunderts. Dabei die Schrift:

Es ſtirbt der Herr mit ſampt dem Knecht,
Der Frumm und auch der ungerecht.
Und niemand wird am morgen geben,
Zu wiſſen dieſes aubens Leben
Und ehe der Menſch das recht befundt,
Stund Tag und Jar vergangen ſind.

Es folgt wieder der Reichsadler mit den Ulmer Schilden von 2 Löwen gehalten, an den Seiten die Figuren der Juſtitia, Fides, Caritas und Spes, gemalt 1621. Weiter die Wäpſen des Tuchmachers Ludwig Muſcheler 1591, des Sebald Stoffel Gewandſcheerer 1598, des Tuchmachers Michel Fytzium und ſeiner Söhne 1592 mit dem Monogr. A. D. Schließlich 2 gewappnete Ritter zu Pferd im Styl Hans Burkmaiers mit der Reichs- und Ulmer Fahne.

Von den übrigen Gelassen des Rathhauses werden genannt: die Gerichtsstube mit Gemälden von Georg Rieder, und zwar das Urtheil Salomos, das jüngste Gericht und das Gericht zu Theben, ebenfalls mit lateinischen Versen versehen, gemalt 1562. Auch waren dort herrliche Glasmalereien, worunter das Wappen Kaiser Karls V. mit der Zahl 1540 besonders hervorgehoben wird. Im Jahr 1778 fertigte der Uhrmacher Stoß eine künstliche Uhr dahin. Eine andere künstliche Uhr, welche sich im Rathszimmer befand, fertigte der Uhrmacher Johann Sailer im Jahr 1626, dieselbe soll sich jetzt noch auf der K. Privatbibliothek zu Stuttgart befinden.¹⁾

Weiter werden genannt die Herrschaftsstube mit einer Ansicht von Geislingen²⁾ und mehreren Jagdstücken, die Kanzleystube, Bauamtsstube, Weberstube u. s. w.

Ich schließe mit dem Wunsche, das Rathhaus möge recht bald eine laegemäße Renovation erfahren, wenn auch nicht im Innern, so doch im Aeußern, durch eine pietätvolle Wiederherstellung seiner Fresken.

¹⁾ Weyermann II. Bd. S. 449.

²⁾ jetzt in der Sammlung des Alterthumsvereins.

Der Metzgerthurm in Ulm.

Der Metzgerthurm ist noch eines der wenigen emporstrebenden Baudenkmale aus der Zeit der alten Stadtbefestigung Ulms; es sind nur noch ihrer drei, die da zeugen: der Zundelthorthurm, der Gänsturm und der Metzgerthurm. Alle andern: der dicke Thurm, der Einlaß-, der Fischer-, der Glöckler-, der Neuthor-, Frauenthor- und Donauthorthurm sind nicht mehr und sind mit manchen Kirchthürmen und Thürmlein gefallen in einer Zeit, wo nur der reinste Materialismus und das Utilitätsprinzip gewaltet und ästhetischer Sinn und Pietät nicht mehr und nicht wieder zur Geltung gekommen waren. Aber leider auch nachdem dieser Sinn längst wieder erwacht war und man das Münster seiner Vollendung entgegenführte, mußte außer dem Abbruch des Einlaß- und Neuthorthürms in neuester Zeit mit dem alten Gymnasium, das man, und zwar mit Recht, dem Münster geopfert, auch das Barfüßerkirchlein in majorem Dei gloriam fallen und zwar wurde dasselbe vor dem Gymnasium mit einer Haß zertrümmert, daß ja die Stimmen der Gegner des Abbruchs, welche letztere allerdings nur langweilige Alterthümmer sind, nicht mehr zur Geltung gebracht werden konnten. Und immer muß wieder gesagt werden, es war keine absolute Nothwendigkeit zum Abbruch vorhanden, wenigstens für Chor und Thurm, und wie schön hätte dieses Kirchlein, mit den projektirten Anlagen verbunden und allmählig renovirt, sich gerade in der Nähe des gewaltigen Münsters angenommen, und hätte gewiß nur zur Verherrlichung des letzteren beigetragen!

Ueber die Zeit der Erbauung des Metzgerthurmes ist nichts genaues bekannt. Nach Mauch muß er zwischen 1140—1480 erbaut worden sein, weil im letzteren Jahr die neue Stadtmauer vorgelegt wurde und er somit seiner damaligen Funktion als „Einlaß“ enthoben wurde. Er soll nach Mauch, als sich die Stadtbevölkerung vermehrte, wie das Neuthor und der Gänsturm als weiteres Verkehrsthor erbaut worden sein.

Interessant wäre es eruiern zu können, ob die Mauer bis zum 12. Jahrhundert, wie wahrscheinlich, direkt in der Richtung des Einlaßthürmes in die Donau mündete und letztere selbst die alte Stadtmauer und den Metzgerthurm bespülte. Eine alte Stadtbefestigungsmauer, die von der Lansecke oder dem Fischerthurm in gerader Linie über den Schweinemarkt, über die steinerne Brücke bis zur alten Stadtmauer an die Schwörhausecke führte, und deren Anschluß an diese Mauer ohne Zweifel der noch stehende, als Schrägfeiler und Stütze für das obere Häuslein B 356 dienende

Theil rechts an der Treppe zum Kätherlesbergle war, dürfte davon zeugen. So ist es sehr wahrscheinlich, daß die neue Stadtmauer auf angefehwemtes Land gefetzt und die Donau wie heute noch nach dem rechten Ufer gedrängt wurde.

Vor der neuen Stadtmauer war nach alten Ansichten kein Vorland, vor 30–40 Jahren zeigte sich nur unterhalb der Wilhelmshöhe ein schmaler Streifen und unterhalb des dicken Thurmes; heute sind durch Anfechtung und künstliche Pflege des Weidenwuchses Landungsplatz und Gartenanlagen geschaffen, die dem Strom entriffen worden; derselbe hat sich durch Annagen am rechten Ufer entschädigt.

Doch kehren wir zu unserm Metzgerthurm zurück. Derselbe hat bei einer Mauerstärke von 1,7 m eine Höhe bis zum Trauf von 27 m und einen quadratischen Querschnitt von 7 m. Vom Trauf abwärts auf 3,7 m ist der Thurm verstärkt auf 7,4 m und ruht diese als Mauerkrönung dienende Verstärkung auf jeder Seite auf 4 durchschnittlich 1 m hohen Rundbögen, welche aber, da wo die oberen Fensterbänke darüber liegen, in naiver Weise einfach niedriger gehalten wurden und flacher sind. So sind auf der Westseite 3 hohe und 1 flache, auf der Südseite 1 hoher und 3 flache, auf der Ostseite 2 flache und 2 hohe und nur auf der Nordseite 4 gleich hohe Bögen angelegt. Ob diese Verzierung von Hause aus so veranfalet oder erst durch den späteren Einbruch der Fenster herbeigeführt wurde, ist schwer zu ermitteln. Ohne Zweifel dürfte letzteres der Fall sein, denn ursprünglich waren doch wohl nur Schlitzcharten vorhanden; auch scheinen in den äußerlich durch Querbänder abgetheilten Etagen, welche jetzt je 2 Fenster über einander haben, wenigstens auf der Süd- und Ostseite, nur je 1 Fenster zwischen beiden angebracht gewesen zu sein, indem man noch kleine Gewölbstürze erblicken kann. Die Dachhöhe beträgt $\frac{1}{3}$ der Thurmhöhe = 9 m, und ist das Dach ein abgewalmtes Satteldach, dessen Firstlänge etwas mehr als 1 m beträgt, und ist dasselbe mit glafirten Ziegeln verschieden gemauert und hat krappenartige Gratverzierungen.

Der durch den Thurm führende steilabfallende Thorweg ist durch spitzbogig eingewölbte Thore abgeschlossen; an der südl. Außenseite finden sich 6 vorspringende Hacken und Ringsteine, welche zum Anbringen des Fallgatters gedient haben. Am bemerkenswertheften aber am ganzen Thurme — und was auch seine nähere Betrachtung veranfalet — ist seine große Neigung, die er zu seiner Vaterstadt hegt. Er weicht nach Norden um 1,23 m, nach West um 0,72 m von der Lothrechten ab und hängt also über Eck nordwestlich, um 1,42 m = 5' über. Ohne Zweifel haben die Fundamente so nahe am oder im Donaubett nicht den nöthigen festen Grund gefunden, seine Senkung hat alsbald nach seiner Erbauung stattgefunden und hat so lange gedauert, bis die Fundamentfohle genügend zusammengepreßt war. Er steht nun wohl seit Jahrhunderten ruhig, wenn auch in schiefer Stellung! Möge diese schiefe Stellung nie zum Vorwand benutzt werden, ihm sein Todesurtheil zu sprechen, und wäre es vielleicht am Platze, durch periodisch vorgenommene Messungen zu konstatiren, daß seine Neigung zur Stadt konstant bleibt und daß ihm daher ebenso die Zuneigung der Stadt erhalten bleiben möge. —

Nachträglich füge ich bei, daß, wie bekannt, in der Schnellpost vom 19. März etc. wahrscheinlich in Folge der von mir mit einigen guten Freunden vorgenommenen Befichtigung und Abmessung des Thurmes, das Schiefstehen des Thurmes berührt und eine Vergleichung mit den italienischen Thürmen vorgenommen wurde. Meine allerdings nur oberflächliche Vermessung konstatirt, daß sich der Thurm seit etwa 15 Jahren, zu welcher Zeit ich die erste Vermessung vorgenommen habe, in seiner Stellung nicht verändert hat. Bezüglich der Vergleichung mit den italienischen Thürmen dürfte hervorzuheben sein, daß es doch bezüglich des Stabilitätsverhältnisses nicht

allein auf die Höhe der Thürme, sondern auch auf ihre Dicke ankommt. Der Thurm in Pifa ist verhältnismäßig dicker als der Metzgerthurm, hat eine breitere Basis, daher eine größere Schiefe vertragen kann als letzterer, indem die Projektion seines Schwerpunktes (eine homogene Masse vorausgesetzt) innerhalb der Basis länger verbleibt, und daher der Einsturz später erfolgen würde.

v. Arlt.

Die Ausgrabungen auf dem Kirchhof in Ulm.

Bekanntlich wurden kürzlich auf dem Kirchhofe Ausgrabungen vorgenommen, die den Zweck hatten das Erdreich von Steinen, Schutt und Mauerwerk zu reinigen, damit eine ausgedehntere Gräberanlage möglich würde.

Die Stelle, wo dies geschehen, liegt südlich vom Raknizfelsen Denkmal (auch Katzenstein genannt). Zunächst dieses Denkmals befindet sich eine Gruft in zwei Etagen über einander eingewölbt; die obere, deren Gewölbe fehlt, diente ohne Zweifel als Kapelle und die untere als eigentliche Grabkammer.

Von hier aus dehnt sich ein 14 m langes 2 m breites aus starken Süßwasserquadern hergestelltes Fundamentgemäuer nach Süden aus; es ist auf eine Tiefe von $2\frac{1}{2}$ —3 m ausgehoben, ohne daß die Fundamentsohle erreicht worden wäre. In der Mitte der Mauer befindet sich an der Ostseite ein starker Pfeileranfaß. In derselben Stärke von 2 m wendet sich die Mauer östlich auf etwa 21 m und hat auf der Nordseite, etwa 4 m von der Ecke, wieder einen starken Pfeileranfaß. Ostlich von der Gruft finden sich zunächst zwei, wie es scheint Fundamentbögen und dann erst setzt sich die Mauer ebenfalls 2 m stark in östl. Richtung in einer Länge von etwa 14 m fort. Auf einer lichten Entfernung von 7 m von der westl. Mauer geht parallel mit ihr eine zweite Mauer quer von Nord nach Süd, so daß ein oblonger Raum erscheint.

Die Mauern setzen sich nach Osten fort, wie weit ist noch nicht ermittelt. Von der Gruft aus nordwärts setzt sich die erstgenannte Westmauer auf etwa 3 m ebenfalls fort. Merkwürdig sind 2 eingemauerte Buckelsteine, je 2 m nördl. und südl. von der Gruft. Diese Gruft, die, wie oben erwähnt, 2 Gewölbräume über einander hat, liegt beinahe zur Hälfte in der westl. Hauptmauer und ist mit dieser gleichzeitig aufgemauert worden. Der untere Raum, die Grabkammer, ist 2,4 m lang und ebenso breit und liegt 2,3 m unter dem Boden des oberen Raumes. Sie ist mit einem einfachen Tonnengewölbe überdeckt, in dem sich ein Schlitz befindet zum Einbringen der Särge; er ist mit einem Falz versehen zum Einlegen der Decksteinplatten. An der Ostseite befindet sich eine Oeffnung, die unter die Fundamentgewölbe zu führen scheint, obgleich letztere keine Tragpfeiler zu haben scheinen und nur auf dem lockern Tuffland aufliegen. Die Gruft war leer. Der obere Gewölbraum ist in der Hauptform quadratisch, beinahe 3 m lang und breit. An der Süd- und Nordseite sind je 2 Nischen, 1 m lang, 1,5 m hoch und 0,3 m tief. Dieselben sind im Rundbogen überwölbt gewesen und haben einen 0,3 m starken Pfeiler zwischen sich. Auf der Ostseite ist eine 2,3 m breite, 1 m tiefe Nische, die im Stichbogen eingewölbt war und in deren oberem Theil sich eine Art Fensteröffnung findet, wozu ohne Zweifel gehörig auch noch eiserne Gitterstäbe gefunden wurden. An der Westseite vermittelt eine 2,3 m breite und beinahe 3 m tiefe Nische den Aufgang über eine gleich breite Treppe, die noch 8 rohe Quaderstufen zeigt. Es war dies der Haupteingang zum Kapellenraum, dessen Sohle selbst auf etwa 3 m

unter dem natürlichen Boden liegt. Der Treppenhals und die Nischen waren nicht mit Backsteinen, sondern mit aus Quadern gehauenen Bogensteinen eingewölbt. Der Kapellenraum selbst scheint im Rundbogen mit einem Krenzwölbe überdeckt gewesen zu sein, das von Rippen getragen war; man konnte wenigstens in den vier Hauptecken die Rippenanfänge leicht erkennen; auch fanden sich Rippenstücke selbst in zweierlei Formen in der Gruft; sie sind aus dem weichen Pappelauer Kalkstein hergestellt und ohne Zweifel dem spätromanischen oder Uebergangsstyl angehörig, „denn der untere Wulst ist bei dem einen kantig, bei dem andern mit einem Blättchen belegt, wodurch der Durchschnitt birnförmig erscheint“ (v. Saeken); auch sind die Nischen alle im Rundbogen eingewölbt gewesen und zeigen sich an allen gefundenen Gewölbsteinen keinerlei Spuren von Spitzbogen. Einige ornamentirte Fliese haben sich sowohl in der Gruft, wie auch als Korridorbelag längs der südl. Mauer, beinahe auf Höhe des natürlichen Terrains, vorgefunden. Ferner fand sich ein kleines Säulenkapitel 8eckig mit den Anfängen der Gewölbrippen. Anfänglich konnte man der Meinung sein, die bezügl. Säule habe das Kreuzgewölbe in der Mitte gestützt, da sich aber der Sargföhlitz in der Mitte des untern Gewölbes befindet, so kann dies nicht wohl der Fall gewesen sein und ihre Bestimmung ist unermittelt. Ferner wurden gefunden einige ornamentirte Gesimsstücke u. dergl. In der Gruftkapelle zeigen sich, besonders in den Nischen, Reste von Wandmalereien; es sind an den betreffenden Figurenresten dieselben langen schlanken Beine und langen Schnabelschuhe erkennbar, wie wir sie in dem kleinen Gewölbe des jetzigen Festungsgouvernementsgebäudes sehen und gehören ohne Zweifel dem Ende des 14. Jahrhunderts an. Mauch sagt (Ulms Kunstleben) von dieser Malerei: „dergleichen trifft man in alten Grüften auf dem Gottesacker und gehört in das 14—15. Jahrhundert.“

Daß Material von älteren Bauten zum Münster verwendet wurde, ist unzweifelhaft, es zeigen dies die außen eingemauerten, theils ornamentirten und theils mit Zahlen versehenen Steine an Stellen, wo sie nicht hingehören; an den Hauptstrebe Pfeilern des Thurmes; ehe diese über das Dach der Seitenschiffe emporsteigen, mußten bedeutende Ueberkragungen stattfinden, die dazu verwendeten Steine sind meist Gewölbsteine d. h. aus Quadern gehauene Bogensteine, wie wir sie hier als Gewölbsteine der Gruft und des Treppenhalses gefunden haben; auch zeigen die neuest aufgedeckten Fundamente am östl. Vorhallenpfeiler des Thurmes Quader, theilweise in Formen behauen, wie sie nicht zu dem Zwecke, dem sie hier dienen, nöthig waren. Die tiefere Fundation dieses Pfeilers und das verwendete Material läßt ein früheres Unterfangen vermuthen.

Von welchen Kirchen das alte Material Verwendung fand, läßt sich wohl nicht bestimmen, beinahe eben so wenig, als welcher Kirche die Fundamente angehören, die jüngst bloß gelegt wurden — denn daß sie einer Kirche angehören, dürfte aus ihrer Stärke, Tiefe, dem Material und dem Grufteinbau unzweifelhaft zu erkennen sein.

Nach Felix Fabris Sionpilgrim 1490 (von H. Professor Veefenmeyer) haben wir vor dem Frauenthor mehrere Kirchen und Kapellen zu suchen:

1. die Sant Katharina Kirch, „St. Catharina Capell die man nennt die reichen Siechen vor dem Frauenthor“, „St. Kathrinen in der Baidt vor dem Frauenthor“, „St. Katharinäkirch zu den Sonderseechen an der Steig“ „vor dem Frauenthor nahe beim Siechhaus auf dem Marienabd“. Die Kirche oder Kapelle wurde 1430 erbaut und 1552 durch Albrecht v. Brandenburg zerstört. Der Gewandname, die Bezeichnung Kapelle und bei den Siechen stimmt nicht für die Lage und Größe unserer Fundamente.

2. Zuo unfer frowen bey fant Lienhart „beim Kirchhof“ „zu den armen Siechen“ in einer Urkunde 1471 erwähnt. Wird als Siechenkapelle zu entfernt gelegen haben.

3. Der Kerner, karnder, earnarium, Beinhaus 1426 gestiftet. Stimmt nicht zur Größe und Maße der Fundamente.

4. St. Endereskappell, St. Andreaskirche, 1430 erbaut, „wie man die Steig angetreten“ „in der Nähe des jetzigen Kirchhofes“ in einem Urkundentext allerdings „in mitten des Kirchhofs“. Die Bezeichnung „Capelle“ und die ersten Ortsangaben stimmen auch nicht.

5. Zuo allerheiligen. Dies ist die Kapelle Allerheiligen auf dem Kirchhof gestiftet 1372 wegen der bei Altheim mit ihrem Hauptmann Heinr. Besserer gefallenen Ulmer. Sie lag ohne Zweifel bei dem noch jetzt vermarkten Bessererfchen Begräbnisplatz, stimmt auch nicht für unsere Fundamente.

6. Das Spitalkappelin, wahrscheinlich bei der Spitalmühle, stimmt auch nicht.

7. Kommt hiezu die von den Sionspilgrin nicht mehr gefehene Kirche zu Allerheiligen oder Unserer lieben Frauen.

Dieselbe datirt aus dem Jahr 600, soll massiv erbaut worden sein 1160 und von 1377 ab allmählig abgebrochen und zum Münsterbau verwendet worden sein. Sie stand also noch, als die Allerheiligenkapelle (beim Bessererfchen Begräbnisplatz) erbaut wurde. „Sie war aus Quadern und im Steinschnitt so kostbar ausgeführt, daß keine zweite solehe in ganz Schwaben zu sehen war.“ Wo der Standort dieser Kirche war, darüber sind bekanntlich die Meinungen verschieden. Die Allerheiligenkapelle, die zu Ehren eines gefallenen Besserer erbaut worden, wird ohne Zweifel zunächst, oder auf dem Bessererfchen Begräbnisplatz d. h. gleich am Eingang in den Kirchhof errichtet worden sein, während die Allerheiligenkirche oder Unser lieben Frau inmitten des Kirchhofes — „wo ihr Frohnaltar stand“ gestanden haben wird und so werden wir ohne Zweifel die jetzt gefundenen Fundamente, obgleich man in ihnen noch keine Kirchenform erkennen kann, auch die Orientierung nicht genau zutrifft, doch als zu ihr gehörig bezeichnen dürfen, nm so mehr, als die starke Quadermauermaße nur zu einem bedeutenden Kirchenbau gehört haben kann und keineswegs zu einem Profanbau, wie Siechen- und Findelhaus, die sich auch vor dem Frauenthor befunden haben und wozu ohne Zweifel das jetzt noch stehende Leprosenhaus gehört.

Auf dem Bilde im Rathhausaal von 1570 zeigt sich links im Vordergrund dieses Leprosenhaus beinahe in seinem jetzigen Zustande, nur ist an der Ostseite angebaut und die Dachfläche über diesen Anbau verlängert worden — es ist aber keineswegs die, wenn auch umgebaute Kirche zu unserer lieben Frau, wie dies Einige meinen.

v. Arlt.

Geistliche, Lehrer, Buchdrucker, Apotheker etc., welche sich vom Jahr 1558 an bis zum Jahre 1827 in die Ulmer Schmiedezunft haben aufnehmen lassen.

Aus den Protokollen der Ulmer Schmiedezunft zusammen getragen von Pfarrer Seuffer in Erlangen.

1 Schill. = 12 Illr., 7 Illr. = 1 Kreuzer, also 1 Schill. = $\frac{1}{12}$ Kreuzer.)

In die Schmiedezunft zu Ulm haben sich aufnehmen lassen:

1560,	2. Dec.	Jodocus Preifentain, Bredicant	zalt 2 fl. 26 Sch. 4 Hlr.
„	18. Dec.	Johannes Bentzkoffer, Helfer zu Langen Naw	„ 2 „ 26 „ 4 „

1568, 20. Oct.	Friedrich Bawhoffer, Statwerckhmalter	zalt	4 fl.	26 Sch.	4 Illr.
1571, 19. Nov.	Christoff Meekh, Predicant		2 "	26 "	4 "
1572, 23. Mai	Lienhart Waidmann, Predicant		2 "	26 "	4 "
1574, 25. Hornung.	Jorg Feyhell, Predigkant		— "	2 "	6 "
1580, 2. Mertz.	Baltus Buman, Bregekant		— "	2 "	6 "
1591 hat Zunft	angenommen der erber Elifus Fogler zu der Zeit				
	Fogt zu Erfingen, begert die Zunft anzunehmen, dan er war				
	zenffig von seinem Fater fellig her vermig unfer alter Zahl-				
	biechlin		— "	2 "	6 "
1592, 8. Nov.	Valentinus Schrade, Predicant		— "	2 "	6 "
1600, 6. Sept.	Magifter Jacob Feyel, Helfer zu Alten (Althelm)		— "	2 "	6 "
1604, 14. Apr.	Cafpar Seitz, Pfarher zu Leipen		4 "	45 kr.	— "
1608, 12. Dec.	Matheus Eck, Drumelschlagel		— "	4 "	2 "
1611, 24. Apr.	Jaß Bachmann, Cantzleyfchreiber		— "	4 "	2 "
1615, 8. Julii.	Herr Daniell Rentz		— "	4 "	2 "
1616, 12. Aug.	Hans Cafpar Bachmann, ein Bredigkantt.		— "	4 "	2 "
eodem	Thomas Rentz, ein Bredigkantt.		— "	4 "	2 "
" 23. Dec.	Hanns Jacob Bachmann, E. S. R. Geriechtfchreiber		— "	4 "	2 "
1620, 10. Julii.	Hanns Sax, Magyfter		— "	4 "	2 "
1627, 12. Aug.	Davidt Deibler, Schaulmaifter zu Altenftadt		— "	4 "	2 "
1634, 8. Merz.	Magifter Bernhardt Jerg, Pfarher zu Jungingen		— "	30 "	— "
1635, 12. Merz.	Hans Hainrich Mayer, Gegenschreiber		— "	30 "	— "
1642, 1. Merz.	Ehmanuel Mayer, Magifter		— "	30 "	— "
eodem.	Cafpar Bahmann, Cantzleyverwanger		— "	30 "	— "
1643, 7. Aug.	Magifter Glerg Dußler, Pfarer zu Merckhlingen		3 "	45 "	2 "
1644, 9. Merz.	Joachim Newbur, Gaßgeb. zum Pfawen von Stetten				
	in Bumern		4 "	45 "	2 "
1645, 19. Aug.	Bahman, Magifter		— "	30 "	— "
1654, 10. Aug.	Mathaens Bachman, Pfarherr zu Jungingen		— "	30 "	— "
1660, 2. Julii.	Hanß Jerg Holtzhay, teutfcher Schuelmeifter		1 "	— "	— "
1662, 1. Apr.	Christian Klem, Wirth beim Lamm		1 "	— "	— "
1672, 2. Julii.	Johannes Haemerlin, Stadtpfeifer		1 "	— "	— "
1673, 10. Julii.	Andreas Schwilge, Mufikant		1 "	— "	— "
1678, 8. Julii.	Joh. Mich. Münfinger, Amptmann in Scharenftetten		1 "	— "	— "
1678, 29. Oct.	Johannes Mayer, Soldat		3 "	— "	— "
1686, 28. Junii.	Hans Friederich Zable, löblicher Quarnifon alhie				
	Conftabler		1 "	— "	— "
1690, 30. Junii.	Magifter Johann Ulrich Hennenhofer, Pfarherr zu				
	Steten		1 "	— "	— "
eodem.	Paulus Eberhardt, in alhiefiger Quarnifon Soldat		1 "	— "	— "
1694, 4. Merz.	Hans Adam Holtzhay, Funden- und Wayfen Vatter				
eodem.	Christoph Bacher, Sehl Maifter in der Eüch		1 "	— "	— "
1697, 6. Julii.	Hanß Jakob Deckinger, notari		3 "	— "	— "
1701, 3. Aug.	Conrad Kleinkecht, wohlmeritelter Adjungtuß vnd				
	Schreiber bei dem löblichen Hüttenamt		1 "	— "	— "
1706, 8. Merz.	Matteuß Knoll, Canzaliß auf der Canzlei		3 "	— "	— "
eodem.	Conradt Michael Schneider, Argaliß		3 "	— "	— "
1706, 13. May.	Meigifter Georg Bartholome Sandberger, Pfarrer zu				
	Jungingen		1 "	— "	— "
1706, 13. May.	Cornelius Klett, Fiffierer und Gerichteſchreiber zu				
	Langenau		1 "	— "	— "
1706, 13. May.	Gaberyel Kolb, Herrſchaftſchreiber		1 "	— "	— "
1710, 7. Aug.	M. Ulrich Hünnehoffer, Pfarr zu Holtzkirch		1 "	— "	— "
1711, 6. Aug.	Nickhalaß Claß, Pfarrer zu Reite		1 "	— "	— "
1712, 12. Jener.	Ihro Exalenz Herr Gußtaffus Benolg Menzinger		1 "	— "	— "
1712, 6. Junii.	Barttollme Kafel, Buchdruckler		1 "	— "	— "
1713, 4. Aug.	Matth. Fr. Klett, Vißrer zu Langenau		1 "	— "	— "
1713, 6. Dec.	Johann Friedrich Kießling, Helfer zu Bermaringen		2 "	— "	— "
eodem.	Scheiffele, Pfarrer		1 "	— "	— "

1720, 19. Merz.	Johann Rudolff Kern in der ersten Claß Preceptor und Suceeßor bei der Contory	zalt	2 fl.	—	Sch.	—	Hlr.
1721, 8. Oct.	Christopf Ifaac Böhm, Amtmann zu Siefen	"	2	—	—	—	—
1724.	Herr Doctor Henneuhoffer	"	1	45	—	—	—
1728, 12. April.	Johann Georg Merekh, weifer Roßwirth	"	5	45	—	—	—
1744, 13. Apr.	Ambtmann Mannert von Bermaringen vor feine Frau	"	1	—	—	—	—
1744. 1. Juli.	Cornelius Friedr. Schweitzer, Apotheker	"	5	—	—	—	—
1744. 6. Juli.	Schneider, Rechnungsverw., vor sich u. feine Hausfrau	"	2	—	—	—	—
1745, 27. Mai.	Wilhelm Friedrich Burger, Geredt Zoller	"	1	—	—	—	—
1747, 20. Merz.	Matheus Schaller, Schwarz Ochfen Würth	"	5	45	—	—	—
1747, 3. Aug.	Johann Matheus Faulhaber, Einungsfehreiber	"	2	—	—	—	—
1747, 11. Sept. eodem.	Johann Matheus Hinnenhofer, Hildtefehreiber	"	2	—	—	—	—
	Mathens Kohl, teutfeher Schulmeister	"	2	—	—	—	—
1748, 7. May. eodem.	Johann Leonhardt Schneider, Kunstmahler	"	2	—	—	—	—
	Georg Ernst Rehm, Amtmann in Berenstadt u. Ballendorf	"	2	—	—	—	—
1748, 16. Aug. eodem.	Frantz Carl Berthold, Amtmann in Edelfchieß	"	2	—	—	—	—
	Johann Paul Leipheimer, Blumenfcheinwirth	"	2	8	—	—	—
1750, 6. Juli.	Johs Ber, Gastgeb. zum König von Engeland vor sich und feine Frau	"	2	—	—	—	—
1755, 7. April.	Eberhardt Stadler, Apotheker	"	2	30	—	—	—
1758.	Tofel Rudolph Roth, Apotheker vor sich	"	2	—	—	—	—
1758.	Matthacus Stieber, Korn Meffer	"	2	—	—	—	—
1758.	Johann Jacob Held, Korn Meffer	"	1	—	—	—	—
1759/60.	Johann Siegenunndt Bobere, Pfarrherr zu Mähringen und Lechr	"	2	—	—	—	—
1760/71.	Johann Martin Rabaufeh, Gräthmeister	"	2	—	—	—	—
	Jakob Blaest, Kammer Knecht	"	1	—	—	—	—
	Doektor Johann Jacob Mannert	"	1	—	—	—	—
1762/63.	Magifter Johannes Tirr und Frau	"	2	—	—	—	—
1763/64.	Johann Marthin Stollmayer, Weiß Roßwirth	"	2	—	—	—	—
1769.	Schulmeister Köhl vor feine Frau	"	1	—	—	—	—
1771, 1. Sept.	Johannes Brinf, Schuhmeister im Weißenhaus vor sich und feine Frau	"	2	—	—	—	—
1772, 18. Juny.	David Conrad Pfautz, Buchdrucker vor sich u. feine Frau	"	2	—	—	—	—
1773, 4. Aug.	Christopf Nicklaß Cleman, Kunstmahler allhier	"	2	—	—	—	—
1775, 27. Juni.	Schuhmacher, Buchtrucker vor feine Frau	"	1	—	—	—	—
1779, 16. Aug.	Bloest, Cantor vor sich und feine Frau	"	2	—	—	—	—
1779, 14. Nov.	Samuel Keßelmeyer, Pfauwirth	"	1	—	—	—	—
1780, 23. Aug.	Pfarr Buer, vor sich und feine Frau	"	2	—	—	—	—
1781, 17. Maerz.	Frau Notarius Klettin	"	1	—	—	—	—
1781, 25. Aug.	Pfarrer Burekert samt Haußfrau	"	2	—	—	—	—
1785, 15. Mai.	Pfarrer Mayer samt Haußfrau	"	2	—	—	—	—
1785, 14. Aug.	Pfautz, Buchdrucker vor feine Frau	"	1	—	—	—	—
1786, 22. Febr.	Johann Georg Kelle, Buchdrucker und Frau	"	2	—	—	—	—
1787, 25. April.	Beatfeh, Waienschulmeister, vor feine Frau	"	1	—	—	—	—
1789, 9. Aug.	Stückle, Oberstubenwirth, vor feine Frau	"	1	—	—	—	—
1791, 9. Aug.	Paulus Leihheimer, Blumenfcheinwirth und Frau	"	2	—	—	—	—
1792, 9. Merz.	Pfarrer Fleifche	"	1	—	—	—	—
1795/96.	Pfarrer Köhnle und feine Frau	"	2	—	—	—	—
1796, 2. Nov.	Schulmeister Eckhard	"	1	—	—	—	—
1800.	Stollmeyer, Weißroßwirth und Frau	"	2	—	—	—	—
1801, 5. Aug. eodem.	Revisor Dieterich	"	1	—	—	—	—
	Candidat Roth	"	1	—	—	—	—
1801, 6. Sept.	Seuffer, Schwarz Röblenswirths und Frau	"	2	—	—	—	—
1802, 1. Juni.	Frau Baufehreiber Dieterichin	"	2	—	—	—	—
1805.	Pfarrer Roths Haußfrau	"	1	—	—	—	—
1810, 18. Juni.	Eekardt, Fundel Schul Meisters Haußfran	"	1	—	—	—	—
1825, 11. Sept.	Friedrich Schmahl, Orgelmacher	"	1	—	—	—	—
1826, 31. Januar	deffen Frau	"	1	—	—	—	—

Zum Kapitel der unehrliehen Leute.

Prozeß eines Goldschmiedslehrlings, dessen unehrliehe Abflammung erft nach dem Einfchreiben offenkündig wurde, mit feinem Lehrmeister, welcher ihn nicht mehr auslehren wollte.

Zufammengeftellt von Pfarrer Seuffer in Erlingen.

Quelle: Protokolle der Ulmer Schmidzunft aus den Jahren 1706—1711.

Mögen die Zunftmeister, welche das Protokoll geführt haben, felbft reden!

1706 den 5. Novembris leßt der elrenvöfste und kunftreiche Herr Johannes Bauhoff Goldtschmidt (fo fehreibt Zunftmeister Johann Georg Praeg) einen Lehrjungen einfchreiben, bey ihme die Goldtschmidtkunft zu lernen, auff 4 Jahre, haift Haß Jacob Faiß von Reitlingen, war fein Beiftand fein lieber Herr Vater Johann Jacob Faiß, Handelsmann in Reitlingen, geht feine Zeit an, wie oben fteht, erlegt einer erbarm Schmidzunft vor Einfchreiben 1 fl. 6 kr.

2 Jahre fpäter lautet es anders:

1708 den 5. Novemb. hab ich (Theodofina Ernst Stueckgeßer) daß andre Bott gehalten, ift wegen des Goldtschmiedjüngens, fo Herr Bauhoff gelernt vnd durch Herrn Zunftmeister Georg Praegen des 1707 Jahrs den 22. Nov. ift eingefchrieben worden, darüber fämtliche Goldtschmidt ein Bott fordern laffen, darum weifen beyde Herrn, als Zunftmeister Praeg und fein Lehrmeister der Bauhoff, find fchendlich hinder daß Licht geführt worden, weilen fein Vatter ihnen nicht eröffnet, daß der Jung von eines Henkers und Schinders (Scharfrichters vnd Waßenmeifters) Tochter herkomme; deswegen daß Bott erfucht, weilen er bei der Zunft eingefchrieben, daß Bott ihnen an die Handt gehen folle, weilen fie auch bey fie felbft gefunden, daß es bei den Goldtschmieden des Falls nicht paßiren könne, deme auch alle gefefene Hantwerck in dem Bott eingestümpft, daß es verwerfflich, und wenn auch fein Lehrherr ehrlich bey der Profession ftehen wolle, fo feye er gezwungen, ihne abzufeuffen, deßwegen der Bauhoff vor die Herrn Hantwercksherrn gegangen vnd der Sebluß fo dan von den Herra Hantwercksherrn gefolgt, man wolle es Meister und Gefellen von der Schmiedzunft überlaßen, werden fie es nicht hinaubringen, fo mögen fie gleichwohl fehen, daß fie mit Comisbalatinus, fo ihn erlich gemacht vberkommen vnd die Strafft, fo der Brieff außweiset, erlegen. Wier haben aber vorgewaut, wier haben weder mit ihme noch feinem Brieff waß zu thun, vnd laßen es beruhen, wier aber nach alten Kayferlichen gegebenen Artikeln feindt verbunden, vñ vñsere Kinder dadurch nicht in Gefahr zu fetzen. 2 Tage hernach feint fembtliche Hantwercker wieder vor die Hantwercksherrn citiert worden in Beyfein vnser. Ift dem Bauhoff von den Hantwercksherrn aufgetragen worden, der Bauhoff folle folange die Arbeit beruhen laßen, bis die Sache feinen Anfang genommen; weilen aber der Bauhoff schon vorher feinen Jungen wieder weggefchiekt, fo hat er feine Werkftatt wohl brauchen mögen, biß die Sache außgeht. Es hat nachgehens der Doctor Schweder von Tiebingen ebendiefer, fo ihme den Brieff mitgetheilt, die Sachen in Wien anhengig gemacht; die Herrn Hantwercksherrn haben in die Reichstätt vnd ander, als Lubek, Hamburg, Danzig auß gefchrieben, obs paßiren könnte, ift aber alles zu einer Beruhung kommen.

Diefe Hoffnung gieng noch nicht fo bald in Erfüllung. Denn 8 Monate fpäter 1709 am 1. Juli fehreibt Zunftmeister Frantz Klett:

Difes Jahr ift wegen deß Panhofer Jungen, wie vorn zu fehen ift, daß eß von Ihr Kayserliche Meigstett komen, daß follen 2 von der Schmidzunft zittirdt fein und fich nach Wien folten, fo haben mir vñß darwiter gefetz und ift vñß von vnserer Grl. Herrn aufgetragen worden, mir mießen eß verantworten. Non ift vmb die Vncosten gewest. So hat mau die ganze Zunfft vor vnserer Grl. Herrn zittirdt, fo haben alle Roten gefagt, fie zahlen an dnn Vncosten nicht, fo ift der Befehaidt ergangen: die Goltfchmid mießen eß bezallen, weilen eß fie lein andriff, aber die Zunfft will doch bey inen halten, daß fie befer kinen durchdringen. Der Brieff, den mir an Ihre Kayserliche Meisteth gefchiekt haben, ift die Abfchrift in der Lath, aber Gott der allmechtig ift der Hefter, hat also den Bauhoff durch ein Pferd, daß es mit ihm gefürz, oder wie eß mit ihm gangen ift, dieweil niemant bey war, ift Gott bekhandt, hingerifen. Nun-hoffen wir, dieweil fein Lehrherr vñß Doth abgangen ift, mir werten Rue haben. Gott erhalt vñß dabey, daß eß gar mit dem Jungen ift vnd daß in keiner mehr hier begehrt anzu nemen.

Aber auch Jetzt wars noch nicht gar mit dem Jungen. Denn 2 Monate fpäter 1709 den 26. Auguft (Protocol von Hans Jerg Praeg) hat ein Hoehlöbliches Hantwerckshaupt die ganze erlahre Schmidzunft in den Neuen Bau beruffen laßen, weilen damals daß Löbl. Crayß Convent hier war und fie ihre Seffion auff dem Rathhanß gehabt haben. Alß die erbahre Schmidzunft beyfamen war, hat ein Hoehlöbl. Hantwerckshaupt der erbaren Zunfft wiederum ein Rescript, welches von Ihro Röm. Kayßerl. Mayßt. kommen war, vorleßen laßen wegen oft bemelten Johannes Bauhofs feines Lehrjungen halben, welches lautet, daß der bemelte Jung in der Werkh-

stätt, wo er angefangen hat zu lernen, auch außgelehret werden solle, und daß Ihre Röm. Kayßl. Mayest. sowohl die Schmidtzunft, als auch den Goldtschmidten wegen deß Jungen halben vor allem Anstoß samptlich manutuniren und schützen wolle und daß sie sich nichts im geringsten sollen zu befahren haben. Worauff ich Johann Georg Preg als Zunfftmeister im Ampt das Hochlöbl. Handwerckhsampt gehorsam vmb Verzeihung gebetten und demselben geantwortet hab: ich habe auß dem Rescript vernommen, daß Ihre Röm. Kayßl. Mayßl. noch nicht müße bewußt sein, daß der Johanneß Bauhoff Goldtschmidt als deß Jungen Lehrherr mit Tod abgangen sey, und daß kein Jung bey einer Wittfrauen kan außgelehrt werden, auch dermahlen von allen Goldtschmidten nicht einer sey, der einen Jungen nöthig habe, hoffen auch nicht den Jungen einem mit Gewalt auff zu bürden; deß Jungen Vatter möge trachten, wo er ihn unterbringe; wir begehren ihm nichts in Weeg zu legen. Darauf hat daß Hochlöbl. Handwerckhsampt gefragt, obß der gantzen Zunft ihre Meinung auch seye, worauff sie alle geantwortet haben: ja, haben uns darauff wider nach Hauß vergent zu gehen, hoffen auch, eß werde hiermit der Proceß einmahlen sein Endschafft erreichen.

Erst 2 Jahre später konnte Theodosius Ernst in seinem letzten Bott am 6. Augusti 1711 die Schlußbemerkung machen:

„(wir sind) auch durch Gottes Gnade wunderlich von vnserem Goldschmidtsjungen-Proceß ausgeführt, indem durch wunderliche Schickung sein Meister vom Pferd zu todt gefallen, der Jung vnverfehens sich verschossen vnd die Meisterin inß Elendt gerathen; welches ein Wunder vor vnsern Augen.“

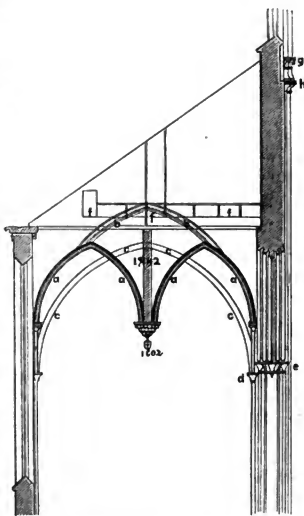
Ueber die Einwölbung der Seitenschiffe des Ulmer Münsters.

Faßt Alle, welche über das Ulmer Münster und seine Baugeschichte geschrieben haben, stimmen darin überein, daß die Seitenschiffe der Münsterkirche anfangs ungetheilt oder mit anderen Worten, daß letztere ursprünglich dreischiffig gewesen und erst später in den Jahren 1502 bis 1507 zu einer fünfshiffigen umgewandelt worden sei. Von einem urkundlichen Nachweis hierüber ist bis jetzt nichts vorhanden. Wir verdanken diese Kunde der Tradition, auch befinden sich an den Ostwänden der nördlichen und südlichen Seitenschiffe die Jahreszahlen 1502 und 1507 mit dem Monogramm Burkhard Engelbergs. Erstere Zahl (im nördlichen Seitenschiff) soll den Anfang, letztere (im südlichen) den Schluß des Umbaus bezeichnen. Sodann wird als Hauptargument dafür, daß die Seitenschiffe anfangs ungetheilt gewesen sind, das Vorhandensein eines Gratbogens an der Ostwand sowohl der nördlichen, als der südlichen Seitenschiffe angeführt (s. Fig. b). Haßler sagt in seiner Kunstgeschichte Ulms: „Wer aber je noch weiter zweifeln wollte (nemlich an der ursprünglichen dreischiffigen Anlage), der verfüge sich über die jetzigen Seitenschiffe, um an der Ostwand noch den Lauf des höher gesprengten einfachen Gewölbes über die jetzigen Doppelgewölbe hin mit eigenen Augen zu sehen.“ Dieser Gratbogen, welcher etwa 2,25 m über dem jetzigen Gewölbeschluß liegt und Haßler als Beweis für die ungetheilte Ausführung der Seitenschiffe gedient hatte, diente dem hochverehrten Mitgliede unseres Vereins, Herrn Generalmajor v. Arlt, als Hauptbeweis für die gegenheilige Ansicht, für die Ansicht, daß die Seitenschiffe nicht einschiffig oder wenigstens nicht in der Art, wie diese Gewölbeanfänge ausweisen, eingewölbt waren. Die Beweisgründe, die Herr Generalmajor v. Arlt in seiner interessanten Abhandlung „die Bauanlage des Münsters“ (s. Vierteljahrhefte für württ. Geschichte und Alterthumskunde, Jahrgang 1878, Heft 1) angeführt hat, werden nicht widerlegt werden können. Der Herr Verfasser sagt: „der Schluß der einschiffigen Gewölbeanfänge ist etwa 8 Fuß höher als der jetzige Gewölbeschluß; es müßte daher der Dachboden um eben so viel höher gelegen haben, als der jetzige, und die äußeren Sargwände der Seitenschiffe müßten bis zu den Dachbalken reichen, also auch etwa 8 Fuß höher sein. Ferner müßten sämmtliche Arkadenbogen des Mittelschiffes, deren

Höhe sich immer nach der Höhe der Gewölbekappen richtet, mindestens auch 8 Fuß höher gewesen sein. Ich frage: Ist es wahrscheinlich, daß diese umfassenden Arbeiten alle vorgenommen wurden: die Sargwände um das ganze Langschiff erniedrigt, das reiche Gefims sammt Wasserpeier, soweit sie ausgeführt waren, abgebrochen, die Arkadenbögen, der Dachstuhl niedergelegt?“ Daß solche gewaltige Veränderungen vorgenommen worden — und solche hätten vorgenommen werden müssen — ist gar nicht denkbar, und es können und dürfen diese Gratabogen somit nicht als Beweis dafür angeführt werden, daß die Kirche ursprünglich dreischiffig war; dieselben sagen uns nur, daß die Alten einmal beabsichtigten, die Seitenschiffe einfach und höher auszuführen. Sind ja auch diese höheren Bogenansätze nur auf beiden Seiten der Ostwand zu sehen, von wo aus, nachdem der Chor vollendet war, das Werk weiter geführt wurde.

Was nun aber? Soll man der Tradition treu bleiben und für richtig annehmen, daß die Seitenschiffe anfangs ungetheilt gewesen sind, oder soll man wie der Herr Verfasser der erwähnten Arbeit über die Bauanlage des Münsters sich zu der Ansicht hinneigen, daß die Kirche von Anfang an fünfschiffig ausgeführt worden sei? Ich entschied mich fürs erstere. Hat sich die Tradition oft schon bei Dingen von ganz untergeordneter Bedeutung bewährt, warum sollte es mit der urkundlich nicht verbürgten Nachricht von einer so gewaltigen baulichen Veränderung an Ulms großartigstem Bauwerk nicht auch seine Richtigkeit haben? Da es aber bei

derlei Dingen mit dem Glauben allein nicht gethan ist, so gab ich mir Mühe, ausreichende Gründe für meine Ansicht zu finden. — Als man im vergangenen Jahre in der Nähe der Ostwand der nördlichen Seitenschiffe behufs Herstellung des eisernen Dachstuhls den hölzernen entfernte, begab ich mich an Ort und Stelle, um zu sehen, ob nicht eine Spur von einem zweiten Gratabogen unter dem Dachboden ungefähr in gleicher Höhe mit den jetzigen Seitenschiffgewölben vorhanden wäre. Ich stieg von dem jetzt nicht mehr vorhandenen Dachboden (jetzt führt ein eiserner Steg über die Gewölbe hin) auf die Gewölbe hinab und gewahrte denn auch wirklich den Lauf des früheren in gleicher Höhe mit letzteren gesprengten einfachen Gewölbes (s. Fig. e). Man sieht hier ganz deutlich, wie die alte Schildrippe ausgebrochen und die entstandene Vertiefung in der Wand nur ganz roh wieder ausgemauert worden ist. Sodann gewahrt man noch den alten Verputz an dem Theil der Wand, der ehemals ins Innere der Kirche herabgesehen hat. Die Grenze des Verputzes nach oben reicht bis hart an den untern Rand der alten Schildrippe. Das Wichtigste aber



a. Jetziges Seitenschiffgewölbe. b. Erfter Bogenansatz (Hafler). c. Zweiter neu aufgefundenener Bogenansatz. d. Kapitäl des alten einfachen Seitenschiffgewölbes. e. Arkadenkapitäl. f. Eiserner Steg.

ist, daß jüngst unter freundlicher Beihilfe des Herrn Münsterwerkmeisters Wachter an dieser Stelle die Jahreszahl 1452 bloßgelegt werden konnte. Dieselbe befindet sich mitten unter dem Schluß des Bogens; die Ziffern sind sehr groß, etwa 40 cm hoch, mit rother Farbe an der verputzten Wand angebracht und gehören der Gestaltung nach dem Jahrhundert an, welches sie anzeigen, dem fünfzehnten.

Wären hier Linien des alten Gewölbes zu sehen, warum sollten an den übrigen Wänden nicht auch noch Spuren davon wahrgenommen werden? An der Westwand des nördlichen Seitenschiffs fand ich ein Stück des Bogens, in der Mauer vertieft, gegen das Mittelschiff hin, an der Westwand des südlichen Seitenschiffs ein größeres, ebenfalls gegen das Mittelschiff hin und ebenfalls in der Mauer vertieft, vor. Die Fortsetzung der letzteren Linie ist im Innern der Kirche dem Auge deutlich wahrnehmbar. An der Ostwand der südlichen Seitenschiffe sind fast dieselben Spuren zu treffen, wie an der Ostwand der nördlichen, nur sind die durch das Ausbrechen der Schildrippen entstandenen Vertiefungen sorgfältiger ausgemauert. Die Grenze des alten Verputzes ist aber auch hier sehr deutlich wahrzunehmen. Eine Jahreszahl oder ein Monogramm wird auch an dieser Stelle ans Licht gefördert werden können, Spuren davon sind vorhanden.

Ist schon nach dem Bisherigen kein Zweifel mehr vorhanden, daß die Seitenschiffe ursprünglich einfach in der angegebenen Höhe überwölbt waren, so spricht hiefür noch Folgendes, was ich im Innern der Kirche wahrgenommen habe:

1. In der nördlichen Pfeilerreihe des Mittelschiffs bemerkt man am vieren und fünften Pfeiler von der Ostwand an gerechnet etwas unter den Arkadenkapitälern zwei gegen Norden stehende Kapitälern, die offenbar die Widerlagskapitälern des einfelsigen Gewölbes waren (f. Fig. d).

2. Unmittelbar unter den genannten Kapitälern und in gleicher Höhe an sämtlichen Diensten der Mittelschiffpfeiler und den gegenüberliegenden Diensten an den Sargwänden beider Schiffe sind Ringe angebracht, welche nur dazu dienen konnten, die Seitenschiffe im nöthigen Falle zu verankern. Wären nun die letzteren gleich anfangs getheilt ausgeführt worden, so wäre, da die Rundpfeiler dazwischen liegen, das Anbringen solcher Ringe sinnlos gewesen.

3. An beiden Sargwänden der Kirche sind noch häufig die Linien wahrnehmbar, welche von dem Anschluß der früheren Gewölbekappen an dieselben herühren. Sie liefern, da die Kapitälern tiefer lagen, unter spitzigerem Winkel zu beiden Seiten der Fenster herab.

4. Mehrere Arkadenkapitälern des Mittelschiffs sind da, wo sie sich an die Kapitälern des ursprünglichen Seitenschiffgewölbes angeschlossen haben, durch das Herunterfehlen der letzteren beschädigt.

Endlich spricht auch noch die Lage des Taufsteins für eine spätere Anbringung der Rundpfeiler, auf denen die jetzigen Seitenschiffgewölbe ruhen. Derselbe steht nemlich so hart an einem Rundpfeiler, daß von einer Konsole und einem Baldachin (an einem der Pfeiler des Taufsteins) noch etwas weggenommen werden mußte, um Platz für den später hingestellten Rundpfeiler zu gewinnen.

Hiemit wäre ohne schriftliche Urkunden der Beweis geliefert, daß die Seitenschiffe anfänglich ungetheilt und zwar in der Höhe der jetzigen, sowie der sog. Thurmhallen¹⁾, welche letztere noch mit dem alten einfachen Gewölbe überwölbt sind, ausgeführt waren.

¹⁾ Die Thurmhallen bilden die Fortsetzung der nördlichen und südlichen Seitenschiffe gegen Westen und sind durch das Unterfahren des Thurms durch den Meister Burkhard Engelberg 1594 von diesen getrennt worden.

Wie man mit Sicherheit aus der Jahreszahl 1502 unter dem jetzigen nördlichen Seitenschiffgewölbe schließen darf, daß in diesem Jahre mit der zweiten Ueberwölbung begonnen worden ist, so wird ohne Zweifel die gerade über jener Zahl aufgefundene Jahreszahl 1452 (f. Fig.) das Jahr bezeichnen, in welchem mit der ersten Ueberwölbung angefangen wurde, und vergleicht man mit dieser Zahl die unter dem Mittelschiffgewölbe an der Chorwand angebrachte Zahl 1471, so geht daraus hervor, daß die Seitenschiffe vor dem Mittelschiff eingewölbt worden sind. Die Gewölbe der ersten konnten, abgesehen von dem Druck nach außen, auch um so mehr nach innen drücken, als das Mittelschiff noch unbedeckt war, und die Folge war, daß die Wände des Mittelschiffs sich einwärts schlugen. Als man nun ans Ueberwölben des Mittelschiffs ging, war man genöthigt, zuvor eine zweite Reihe von Kapitälern (f. Fig. g) über den aus der geraden Linie gekommenen Kapitälern der im Mittelschiff aufsteigenden Dienste (f. Fig. h) anzubringen. Die oberen Kapitäle, die in der Nähe von Chor und Hauptthurm fast senkrecht über den Dienstkapitälern stehen, mußten in der Mitte der Wände um ein Beträchtliches hinausgerückt werden, wie man sich an Ort und Stelle überzeugen kann.

Nur auf die eben angeführte Weise wird sich das Vorhandensein der zweiten oberen Kapitälreihe im Mittelschiff erklären lassen.

Ulm, Februar 1880.

C. Dieterlen,
Zeichenlehrer an der K. Realanstalt Ulm.

Todtschläger, wie solche in Schuffenried vor der Carolina bestraft worden.¹⁾

Mitgetheilt von Archiv-Sekretär Dr. F. Sauter in Stuttgart.

Der erste Casus, wovon in unserm Archiv was zu fünden, trugte sich anno 1479 unter dem Abbt Peter Fuchs zu; da Oswald Fuchs von Otterfehwanq an Ulrich Fuetterer von Michelwinaden einen todtschlag begangen, worüber Georg der Truchfäß zu Waldburg (glaublich als Landvogt) gerichtet und gesprochen, das der Oswald angeloben solle das Kirchsphil von Schuffenriedt zu meiden, als lang Abbt Peter leben würde, außgenommen, in nothwendigen Durchreifen. Wenn in dem hierligenden extract nichts ausgelassen, oder von andern straffen abstrahirt worden ist, so ist dieser Fuchs in Wahrheit gahr zu gering durchkommen, feye es hernach gefehlen durch Arglist, oder durch Vorbitt des Herren Abbtten selber, wegen gewissen Urfachen.

Einer weith nachdrücklicher Straff wurden theilhaftig Georg Mohr von Herlisberg und Hans Mohr dessen Bruder, wie auch Balthasar und Martin Mohr von Busenberg ober Hochdorf, auß deren Gesehlecht auch unser berühmte P. Caspar Mohr von gedachtem Busenberg gebürtig ware. Diese 4 Mohren begiengen einen Todtschlag an Hans Beuttel. Der Herr Georg Truchfäß entschiedete den Handl zwischen den Thätern und der Freindtschaft (Verwandtschaft) des Entlebten, wie folgt: Erstlich: sollen die 4 Mohren auff nächsten Georgitag Anno 1520 in der Pfarr, wo man den Entlebten begraben, vor dem Creuz bey der anzustellenden Bueßproceßion hergehen, und zwahr Martin Mohr nachhend: den Bueßtag sollen sie 8 Tag zuvor der Freindtschaft des Ermordeten verkünden: wann der Martin etwann Krankheit halber nit nachhend gehn kunte, solle einer auß den 3 anderen dessen stell vertreten.

¹⁾ Aus der „Schuffenrieder Chronik“.

Zweytens: sollen sie 16 Pfund Wachs herschaffen, worvon der Martin eine pfündige Kerzen in der Hand tragen müesse: 4 andere 1 pfündige Kerzen sollen bey der Baar des Leichnambs auffgesteckt werden, die übrige 11 pfund sollen zu halb Vierling Kerzen gemacht, und denen leuten bey der processión zum umbtragen außgetheilt werden. Drittens: solle einer auß diesen 4 Thäter nacher Einsidlen und nacher Rom wallfahrten. Viertens: sollen sie des Entleibten Seel und aller Abgestorbenen zum Trost 37 hl. Meßen, worunter 3 gefungene Aemter seyn sollen, lesen lassen. Fünfftens: sollen sie nach gemeinem Brauch ein steinernes Dufft-Creuz an dem Orth des Todtschlags aufrichten, und über das Sechzens: der Freundschaft des Ermordeten 31 fl. in gewissen Zihlen erlegen. Aus diesem erhellet, daß die hin und her auff denen Straßen heut zu Tag (1730) noch stehende Kreuz Zeugen des allord vormahls verübten Todtschlag seyen, wie solches auß folgendem 3. Casu mehreres erhellen wirdt.

Anno 1559 hat Jacob Brügel von Hangnau im Furth den Hans Luzen von Hervetschweiler im Feld todts geschlagen, worauff dise That also von Herren Damian Schmidt Obervogt von Schuffenriedt, von Hans Manzenhofer von Bergatreute, Römisch Kayserlicher Majestät Ambtknecht bey der Landvogtey Schwaben, und von denen Schuffenriedtischen Ammännern gebüest, auch mit der hinterlassenen Wittfrau und deßen Freundschaft vertragen worden. Erstlich solle der Thäter zu Constanz sich abfolviren lassen, hernach bis Simon und Judae an einem Tag, den er der Wittib Anna Blaferin 14 Tag zuvor ankünden müesse, in der Pfarrkirchen zu Dorff folgende Bueß verrichten: nemlich der Brügel solle in einem schwarz wullenen Kleid barfuß, und in der processión bis auf die Gürtel entblößt einhergehn, sich auff des Entseelten Grab legen, still ligen, und aufstehn nach des Pfarrers Geheiß: so dann müße er 9 Pfund Wachs zu Biberach kauffen, davon ein pfündige Kerzen abgebrochner, darzue eine Ruch am Arm, und das bloß Gewehr in der Hand umbtragen. Bey der Todtenbaar soll er 4 pfündige Kerzen auffsteckhen, das übrige Wachs an dem Bueßtag zum Brennen und Umbtragen austheilen, und nach Vollendung solches Bueßtags, soll der erst das Wachs halb dem heiligen, und halb der Wittib zufallen. Zweytens: soll er auff den Bueßtag 2 Aembter, eines de B- V: Maria, und das andere de Requiem halten lassen, nebens vor 1 Pfund Häller Brodt denen Armen außtheilen. An dem Sibendt, und Dreyfigigt aber solle er wiederumb 2 Aembter, wie oben, halten, und vor 10 Schilling Häller Brodt außtheilen lassen. Ferners soll er ein Jahr lang ein brennende Ampel in der Kirchen unterhalten, und ein steinernes Kreuz 5 Schuh hoch, 3 Schuh breith von einerley Dickhe an dem Orth des Todtschlags aufrichten. Drittens: soll er auf Straßen und Wegen im Begegnusfah der Wittib und dero Söhn 2 Jahr lang außweichen, und so er, Brügel, erfahrete, das dise Söhn oder Wittib in einer Zech, in einem Baad, in einer Mühle oder Schmitte wären, solte er nit zu ihnen gehn dárffen; wäre er aber vorhero darinnen, so kunnte er bleiben. Viertens solle er der Wittib und ihren Kindern Zihler weiß 55 fl. erlegen. —

Wann der Leser die Gedult hätte, wollte ich nur noch einen einzigen solchen Todtschläger-Handel hier erzehlen, auß Urfach, weilen auch bey desselben Beftrafung noch andere Gebräuch sich geeuferet. Anno 1447 hat Hans Merkh von Michelwinaden sambt seinen 4 Brüder Bartle, Peter, Michel und Stephan Merkh den Georg Halder des Jos Halders Amanns Sohn von Winaden ermordet, und haben sich darauff flüchtig gemacht. Es ware damals Michelwinaden annoch in der Truchfäßen Händen. Difen bemeldten Todtschlag zu büessen und zu vergleichen, nachdem die Thäter wider zurueck gekommen, wurden als Obmänner erwählet: Herr Claus Schendele

Junkher zu Hummelsriedt, P. Henrich Oesterreicher, P. Laurentius Frey Großkeller, beede Conventualen von hier, Hans Beckelhauber aber Stattamann, und Claus Finger Bargermeister in Waldsee als Zufaz oder Beystand, welche mit Zuthuen Ritters Luzen von Landau die Schuldigen nachfolgender weis gebießet und verglichen. Erstlich: sollen die Thäter an dem Bueßtag des Entleibten Seel zu gueth, ein Seelamt, und unter demselben 6 Seelmessen halten und lesen lassen. Zweytens: sollen auf der Thäter Köften noch 30 Messen gelesen werden, welche Herr Claus Pfarrer zu Michelwinaden befehlen sol. Drittens: sollen sie an den Bueßtag zu der Baar machen laßen 4 Kerzen, jede ein Pfund schwehr, und 250 andere Wachskerzen, jede einen halben Vierling schwehr. Viertens: solle Hans Merkh als Haupturfacher des Todtschlags am Tag der Bueß baarfueß und barfchenkhel (das ist mit entblößten Schenkkel) und ob der Gürtel auch nackhend bei der procession umgehñ mit einer erlosehenen und umgekehrten Wachskerzen, auch mit dem bloßen Mordmesser in der Hand. Fünftens: Die 4 übrigen Brüder sollen auch baarfchenkhel und baarfueß mit grauen Röckchen, und vorgefchülpten Kappen, jeder mit einer umgekehrten Kerzen und mit einem bloßen Messer mitgehñ. Sechstens: sollen sie sich erezweiß über ein ander auf das Grab des Ermordeten legen, bis dessen Vatter, oder wann diser zu lang wartete, bis der Pfarrer sie wider haifte aufstehe. Siebentens: sollen die dritt halb hundert Kerzen alle angezündet, umb den Altar getragen, und alsdann dem Pfarrer für den Heiligen, oder wem Er will, zugestellet werden. Achtens: sollen sie für den Entleibten einen ewigen Jahrtag, mit jährlichem Ertrag à 10 Schilling stüffen (ob es Häller oder Pfennig, weil es nit gefehriben, weiß ich auch nicht zu sagen). Neuntens: sollen sie von Rofehacher Steinen ein Creuz 5 Schuh lang, 3 Schuh breith, und 1 Schuh 3 Zwerchfinger dieckl an den Orth der Mordthat, oder wo es der Ammann des Entleibten Vatter haben wolle, sezen lassen. Zehntens: sollen sie vor und nach dem Bußtag den Fleekhen Michelwinaden meiden, bis ihnen die Erlaubnus gegeben werde, wider einkommen zu darffen. Elftens: sollen sie ihrem Herren Erb Truchfäßen 27 fl. Straff erlegen, und Zwölftens des Entleibten seinem Vatter im Zeelen, zur Kirchen und zur Straßen aufweichen. Und das ist, was ich der Todtschläger halber auß nferen ältesten Schriften hier beyzumerken würdig geachtet. —

Noch einmal Pflummern.

Herr Dr. Steub in Mñnechen ertheilt mir in Vjh. 1879, p. 278 das durch seine Auseinanderfetzung etwas zweifelhaft gewordene Lob, daß ich einer der wenigen Sterblichen sei, die seine Schriften lesen. Mit dem Hereinbezug von ein paar Ortsnamen aus der „Rhätischen Ethnologie“ des Herrn Dr. Steub wollte ich zunächst nur den Uebergang des fremden P in deutsches Ph verdeutlichen. Wenn ich hiebei ein paar ähnlich klingende rätische Ortsnamen streifte, als könnten diese möglicherweise mit römisch-keltischen Namengebilden einige Aehnlichkeit haben, so war das allerdings im Sinne unferes verehrten Rätologen nicht gerade orthodox, aber ich meinte, es sei dies wohl auch nicht paradox. Bei dem Zweifel, den ich betreffs der Herftammung des Ortsnamens Plumarc aussprach und bei meiner durch sehr plausible Gründe unterfützten Ansicht, daß die rätischen Ortsnamen in die Familie der keltotalifischen Namen gehören, war mir das doch wohl nicht zu verdenken. Sein Citat aus den „Oberdeutschen Familiennamen“ war mir wohl bekannt. Ich ließ es

aber unangeführt, weil mir diese Ableitung für unser Pflummern nicht zutreffend schien. Bei Pflummern entspringt allerdings ein Bach, der Altbach, früher Marbach, Markbach, aber ein ganz kleines, unbedeutendes Wässerlein. Es vereinigt sich oberhalb Althcim mit dem Biberbach, der seinerseits aus der Vereinigung zweier anderer Bächlein, des Wilfinger Holzbaches und des Heiligkreuzthaler Soppnbaches, entsteht. Auch das benachbarte Grieningen hat sein Bächlein, selbst Upflamör auf der Albhöhe besitzt Quellen. Alle umliegenden Dörfer sind bezüglich des Wassers genau so ausgestattet, wie Pflummern. Ich konnte und kann nicht einsehen, warum gerade die Pflummerer „Flußbewohner“ *κατ' ἐξοχὴν* sein sollen. Ich begriffe dies nur, wenn ein Ort an der benachbarten Donau so hieße oder wenn ringsum Mangel an fließendem Wasser herrschte und Pflummern sich allein eines nennenswerthen Baches erfreute. Dazu hin erwog ich, daß *phlüm* doch eben nur ein größeres Wasser, einen Fluß oder Strom bedeutet und öfters im Gegensatz zu Bach steht. Vgl. d. welsche Gaft 1729. Aus diesen Gründen sagte ich in Vjsh. 1879, p. 219, daß mir *phlüm* für eine Bildung *Phlumarin* (bei den Flußbewohnern) gleich den dort angeführten *Sewarin*, *Talarin*, *Bergarin* u. s. w. nicht zu passen seheine, und dieser Ansicht bin ich auch jetzt noch. Ich möchte diesem allem noch hinzufügen, daß *phlüm* ein verhältnismäßig junges Lehnwort aus dem lat. *flumen* ist und daß zu jener Zeit, wo der Name Pflummern mutmaßlich entstanden sein wird, die Volkssprache dieses bössche Wort schwerlich gekannt hat. Ich gebe aber Herrn Dr. Steub darin recht, daß Pflummern am wahrscheinlichsten in die Klasse der von mir erörterten Namen auf *-arin* gehöre, und, wie ich meine, zu Namen, wie *Kessilarin*, *Sattalarin*, *Sciltarin* u. dgl. Mir ist in diesem Falle das nächstliegende ein Nomen *flumari*, aber nicht von *phlüm* Strom, sondern *frumari* (Diener, Bediensteter), ein Wort, das nach Analogie mit dem fremden *phlüm* Pflaume (das ahd. *prūma* hieß), in *flumari*, *pfumari* umschlug, wie *Phrunsteten* in *Phlunsteten*, nur mit dem Unterschied, daß letzteres sein *l* wieder in das richtige *r* verwandelte, dagegen das ebenfalls durch falsche Analogie entstandene *Pf* (aus *frōno*) beibehielt, denn wir schreiben *Pfraunstetten* (OA. Ehingen) statt *Frohnstetten*.

Ehingen.

Buck.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 6. August 1880. Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen Professor Dr. Merk in Ulm, Revierförster Bürger in Langenau, Major Schertel in Neu-Ulm, Präzeptor Dr. Geib in Geislingen. Als Geschenk ist eingegangen vom K. statistisch-topographischen Bureau der neueste Jahrgang der Württ. Jahrbücher. Kaufmann Kornbeck hält einen Vortrag über den Duriagau, Professor Dr. Veesenmeyer gibt Notizen über die Familie Neidhart und Diakonus Klemm spricht über denselben Gegenstand.

Sitzung vom 1. Oktober 1880. Diakonus Klemm hält einen Vortrag, in welchem er eine Reihe Bilder aus dem Volksleben im Bezirk Geislingen vorführt.

Sitzung vom 5. November 1880. Als Geschenk des Dr. Ehrle in Isny wird vorgelegt dessen Schrift „Das Patrizierhaus der Renaissancezeit in gesundheitlicher Beziehung“. Kaplan Dr. Miller von Effendorf hält einen Vortrag über die römischen Stationen in Oberschwaben und übergibt dem Verein eine Reihe von Fundstücken aus Ummendorf. Maler Bach macht eine Mittheilung über den Maler Schongauer.

Württembergischer Alterthumsverein in Stuttgart.

Albrecht Georg und Peter von Koblenz, zwei fürstliche Baumeister am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Vortrag, in Stuttgart gehalten am 20. Februar 1880.

Einer ehrenvollen Einladung Ihres Herrn Vorsitzenden folgend, bin ich gerne bereit, Ihnen heute aus dem Bereich meiner Studien einiges mitzutheilen über zwei fürstliche Baumeister aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, Albrecht Georg in Stuttgart und Peter von Koblenz in Urach. Freilich muß ich von vornherein feststellen, daß Sie eine Zeichnung eines wirklichen vollen Lebensbildes nicht erwarten dürfen. Bei Männern der alten Zeit, die noch vor 7 Jahren nur oder nicht einmal dem Namen nach bekannt waren, mag erst ein längeres Forschen und Suchen Vieler, mag am Ende nur irgend ein glücklicher Fund des Zufalls besseren Einblick in ihr Leben verschaffen. Einstweilen wird es genügen, den toten Steinen eine lebendige Kunde von einer reichen, vielumfassenden Wirkksamkeit dieser Männer abgelaufen zu haben, genügen daran, die Männer nachgewiesen zu haben, die im alten Württemberg gegen den Ausgang des Mittelalters leitend an der Spitze der damals überall weitausgebreiteten Bauhätigkeit standen.

Wenden wir uns zunächst zu Albrecht Georg von Stuttgart. Es war die überraschende Wahrnehmung, daß in unserem Stuttgart im Lauf eines Jahrzehntes der Bau dreier Kirchen, der Johannis-, der Garnisons-, der Marienkirche in Fluß gekommen war, was mir zuerst den Gedanken nahelegte, wie merkwürdigerweise es vor 400 Jahren gerade so gewesen ist, daß unter der kräftigen Förderung besonders durch den Grafen Ulrich V. den Vielgeliebten 1470–74 die Leonhardskirche, 1471 bis 1493 die Spitalkirche, damals Dominikanerklosterkirche, neu entstand, während zugleich der schon 1436 begonnene Neubau der Stiftskirche fortgesetzt und 1495 abgesehen von den Thürmen zum Abschluß gebracht wurde. Wer war wohl Schöpfer und Leiter dieser Bauten? das war die nächste Frage, die sich dann mir aufdrängte. Da ich darüber so gut als keine Nachricht bei andern finden konnte, entschloß ich mich eben, wie so manchem sonst, selbst zu suchen nach meiner Methode und mein Glück zu probiren. Und siehe, daselbe war mir günstig. Ich fand am Chorgewölbe der Leonhards-, wie der Spitalkirche einen Wappenstein, der mir durch eine Abbildung Heideloffs zuerst vom Apostelthor der Stiftskirche bekannt geworden war. Er enthält, heraldisch geredet, einen Sparren, von 3 Sternen begleitet; ich habe ihn der Kürze halber auch das Sternwappen titulirt in Beziehung auf das Lilienwappen, einen Schild mit 3, 2 und 1 gestellten Lilien, der gleichfalls an einer Konsole des Apostelthors, symmetrisch zu jenem, links (heraldisch rechts) angebracht ist. Bald ergab sich mir auch, daß dieses die 3 Kirchen umspannende Sternwappen ein Baumeisterswappen sein müsse. In der Leonhardskirche nemlich steht daselbe symmetrisch mit einem unleugbaren Steinmetzmeisterzeichen, und zwar mit ihm auf den östlichen Gurtenkreuzungen des Gewölbes, die ich bereits vorher als einen so zu sagen architektonischen Ort für die Anbringung der Baumeisterszeichen kennen gelernt hatte, und je von einem Engel gehalten, wie wiederum besonders oft bei

diesem vorkommt. In der Spitalkirche ist das Sternenwappen hart über dem östlichen Chorfenster angebracht. Und sofort entdeckte ich daselbe an der Stiftskirche noch 3 mal, am Sarkophag des Apostelthors, an einem Thürchen des südlichen 1488 erbauten Treppenthurms, hier wieder symmetrisch gestellt zu dem gleichen Meisterzeichen, wie in der Leonhardskirche, nur diesmal heraldisch links von ihm, weshalb denn hier dieses zweite Zeichen, ganz wie sonst bei den Wappenthieren u. dgl. geschieht, umgekehrt erscheint; endlich kommt es innen vor an der Nordwand des nördlichen Seitenschiffs hart bei der Urbanskapelle an einer Konsole, von zwei Engeln gehalten, bemalt auf blauem Feld, der Sparren schwarz, die Sterne roth. Es war kein Zweifel mehr möglich, das Zeichen oder also diesmal Wappen des Baumeisters war gefunden. Allein wie hieß er? Nur das Archiv konnte weiter helfen, und es half. An einer Stuttgarter Urkunde vom Dornstag nach Sanct Ulrichs des heiligen Bischofs tage 1486 fand sich u. a. ein Siegel mit dem von einem Engel gehaltenen Sternenwappen. Es nennt uns auf einem Spruchband als seinen Träger aberlin Jörg, die Urkunde selbst aber, die von dem Verkauf eines Hauses und Gartens bei dem Thunthover Thor an den Grafen Eberhard handelt, stellt uns den an der Stelle des Urban Rußbart, Binders zu Stutgarten, auf dessen Bitte Siegelnden vor als „den Erfamen wyfen Albrecht Gorien, ouch Burger zu Stutgarten.“ Die uns jetzt besser mündende Namensform Albrecht Georg gab dann vollends die Notiz der OA.-Beschreibung Rottweil (S. 189), daß der Baumeister des Chors an der Kapellenkirche dort ein Stuttgarter Steinmetz war, Albrecht Georg, der sich im Jahr 1478 um die Summe von 900 Gulden verbindlich machte, innerhalb 5 Jahren einen neuen Chor nebst einem Frohnaltar, einem Presbyterium, einem Sakramenthaus und einer Sakristei, mit einem darin befindlichen Altar und einem Wasserstein, alles aus gehauenen Steinen zu bauen, auch die Decken zu wölben und den Fußboden mit feineren Platten zu belegen.

Daß wir diesen also gefundenen Stuttgarter Meister Albrecht Georg, Steinmetz, als fürstlichen Baumeister zu tituliren berechtigt sind, ergibt sich schon aus dem Umstand, daß er alle die 3 unter dem Landesfürsten Graf Ulrich und nach dessen Hinfcheiden im Jahr 1480 unter dessen Sohn Graf Eberhard als Landesherr stehenden Kirchenbauten zu führen hatte. Es wird uns aber zur vollen Gewißheit, wenn wir ihn jetzt auch außerhalb Stuttgarts an so manchen unter württembergischer Oberherrlichkeit gebauten Kirchen thätig finden. Wandern wir zu diesem Behuf einmal nach Marbach, so treffen wir hier in der Alexanderskirche, deren Chor 1450, deren Langhaus 1463, deren Thurm 1481 begonnen ward, das Sternenwappen auf dem östlichen Chorschlußstein. Und die OA.-Beschreibung, die uns dies, ohne die Bedeutung des Wappens zu kennen, mittheilt (S. 117), belehrt uns auch, daß Marbach bei der Landestheilung von 1442—82 zum Neuffener oder Stuttgarter Antheil des Grafen Ulrich und seines Sohnes Eberhard gehörte, allerdings aber 1462—1504 in Folge des pfälzischen Krieges, von dem her noch lange ein erbeutetes feindliches Fähnlein, ein Kappenzipfel, in der Kirche hing, unter der Oberlehensherrlichkeit von Kurpfalz stand (S. 98. 119. 137). Gleichfalls dem Grafen Ulrich war die 1440 erkaufte, 1442 der Mutter Henriette von den Söhnen abgestrittene Stadt Wildberg durchs Loos zugefallen, und wieder finden wir seines Baumeisters Wappen im Chor der Kirche dort an der östlichsten Gurtenkreuzung. Der Beginn ihres Chorbaues ist am südöstlichen Strebepfeiler außen auf 1467 angegeben. 1472 treffen wir unsern Baumeister in Markgröningen thätig bei dem Bau des Chores, der diese Jahreszahl trägt (nicht 1473), und bei der Erneuerung der Seitenschiffe mit ihren Seitenkapellen, insbesondere als Schöpfer eines Netzgewölbes am Ostende des nörd-

lichen Seitenschiffes, an dem zweifach sein Wappen wiederkehrt. Bei der größern Ausdehnung, welche wir bereits für die Thätigkeit unseres Meisters erwachsen sehen, kann es uns nicht mehr befremden, daß wiederholt uns neben seinem Meisterfeld noch der eines zweiten oder gar dritten Meisters entgegentritt. Standen in der Leonhardskirche und in der Stiftskirche die 2 Meisterfelder symmetrisch nebeneinander, und zwar in jener so, daß sie zu der Achse des Chores gleichsam die 2 Kreuzarme bilden, so ist im Chor zu Markgröningen die Symmetrie dadurch hergestellt, daß den in gleicher Linie der Mittelachse liegenden 5 Schlusssteinen mit Heiligen und 2 Schlusssteinen mit dem Württembergischen und dem Spitalwappen östlich der Meisterfelder des Albrecht Georg und westlich der des zweiten Baumeisters vorgelegt ist. Wir denken uns diesen zweiten Meister als den an Ort und Stelle den Bau führenden, während Albrecht Georg von Stuttgart her die Oberleitung hatte. Da das Zeichen jenes als Gefellenzeichen an der Leonhardskirche und Stiftskirche vorkommt, mag Albrecht Georg ihn bei diesen Bauten kennen gelernt und dem Grafen Eberhard in Urach — diesem gehörte Markgröningen und damit das Patronatsrecht und der Bau seiner Stadtkirche — empfohlen haben. Später um 1497 etwa trifft man diesen anderen Meister in Rottweil als Baumeister an der Heiligkreuzkirche, während ja Albrecht Georg eben dort den Chor der Kapellenkirche 1478 gebaut hatte.

Noch früher als in Markgröningen finden wir Albrecht Georg in Cannstatt wirksam, wenn anders die Angabe der Oberamtsbeschreibung (S. 89), in dem Schlussstein des Chores befinde sich die Jahreszahl 1471, richtig war. Eine Kognition darüber ist nicht mehr möglich, da leider in Folge der Restauration diese Jahreszahl beseitigt erscheint. Sattler (Hist. Beschreibung I, 70) gibt an, der Bau der Kirche sei 1490 zu Ehren von Kosmas und Damianus begonnen und 1506 vollendet worden. Es wäre aber immerhin nicht unmöglich, daß diese Notiz das Langhaus beträfe und der Chor schon früher fertig gestellt worden wäre. Zweifach hat in ihm Albrecht Georg seinen Schild angebracht: auf dem östlichen Chorgewölbeflussstein, flankirt links (heraldisch rechts) von dem aus der Stifts- und Leonhardskirche her bekannten Meisterzeichen, rechts (heraldisch links) von einem andern noch; sodann, zugleich mit dem ersten Zeichen und in gleicher Stellung zu ihm, an Konsolen der Nordwand, von denen die Gewölbegurten ausgehen. Sämmtliche 5 Meisterfelder sind von Engeln gehalten. Die Farben des Sternenwappens sind hier: der Schild roth, der Sparren schwarz, die Sterne golden, also anders als in der Stiftskirche. Allein da beiderseits schon restaurirt worden ist, kann die Abweichung der Farben uns nicht weiter beunruhigen und an der Identität des Wappens nicht irre machen.

Bald darauf hatte die Herrschaft einen neuen Auftrag auswärts für den Meister. Im Jahre 1474 hatte es endlich Graf Ulrich beim Papste durchgesetzt nach 20jährigen Verhandlungen, das Prämonstratensernonnenkloster in Adelberg, das dort nur wenige Schritte vom Mannskloster entfernt stand, von dort weg zu verlegen. Er hoffte, die Nonnen werden, wenn von den Mönchen getrennt, viel ergebener und ernstlicher Gott dienen, da es sehr gefährlich sei und aller Ehrbarkeit und Frömmigkeit zuwiderlaufe, daß Frauen mit Männern, die besonders fromm sein sollen, zusammen wohnen. Es galt nun deshalb, in dem herabgekommenen und zerfallenen Dominikanernonnenkloster bei Lauffen a. N. erst wieder eine wohlliche und würdige Stätte zu bereiten, sollte doch dieselbe der ältesten Tochter Ulrichs selbst, Katharina, dem einzigen Kind seiner ersten Gattin Margaretha von Cleve, die übrigens ihren 16 Gefährtinnen im Widerspruch gegen die Verletzung nach Lauffen vorangegangen war, als der Aebtissin, die Heimstätte werden. Der Meister, der

den Neubau 1474—1476 zu bewirken hatte, war Albrecht Georg, dessen Wappen Bach nach seiner Beschreibung in der fränkischen Vereinszeitschrift (1868 S. 104) über einer Thüre im Kreuzgang des Klosters entdeckt hat. Ich bemerke hiezu noch, daß die K. Bibliothek eine Handschrift von 1605 (hft. fol. 308) besitzt, in welcher die Wappen, die sich in diesem Nonnenkloster fanden, gemalt sind, darunter aus einem Gemach von 1476 das kombinierte Wappen von Cleve und Württemberg, also eben das der Prinzessin Katharine. In der umgekehrten, richtigen Stellung beider Felder kehrt es auch auf dem Bild einer Prozession der Nonnen wieder, die den Leichenzug eines abbas Berehtoldus begleiten, wobei Klostergebäude im Hintergrund sichtbar sind. Unter den Grabsteinen der Nonnen findet sich u. a. der einer Elizabet Kuhornin, nach dem Wappen, einem von 2 Sternen oben, von einem unten begleiteten Horn, einer Tochter des Walter, genannt Kühorn, der den fog. Oelberg (richtiger Kreuzberg) bei der Leonhardskirche 1501 stiftete.

1488, also um die gleiche Zeit, da in Stuttgart der südliche Treppenturm der Stiftskirche unter Albrecht Georgs Leitung erbaut ward, finden wir ihn auch befehligt an der Kirche in Münchingen OA. Leonberg. Der Chor selbst trägt neben seinem Zeichen und neben dem des Bernhard Sporer, der also hier sein Genosse war, das Wappen des Oberherrn des Ortes, des Grafen von Württemberg. Als solcher regierte jetzt seit dem Münlinger Vertrag von 1482 Graf Eberhard im Bart von Stuttgart aus. Dieser wird also hier der den Baumeister abordnende Bauherr gewesen sein, und wohl ebenso in Aidlingen OA. Böblingen, wo wir gleichfalls des Meisters Wappen im Chor oben treffen. Die Zeit des letzteren Baues läßt sich nur insoweit genauer festsetzen, daß derselbe zwischen 1473—95 gefallen ist, weil das Wappen von Württemberg in der aus den Hirfshörnern und den Mömpelgardischen Fischen quadrirten Form hier erscheint. Die Zahl 1471 am Taufstein wiefe übrigens mehr auf den Anfang dieses Zeitraums.

In Dettingen bei Kirchheim dagegen, wo das Sternenwappen im Chor wieder erscheint, war ohne Zweifel Graf Ulrich oder sein Sohn Eberhard der, der den Auftrag zum Bau gab. Das Amt Kirchheim war noch 1485 dieser Seite zugetheilt. Viel später aber können wir den Bau des Chores nicht ansetzen, wenn doch beim Langhaus schon 1444 inehrfrühtlich die Restauration begonnen hatte.

Von den Kirchen aus Altwürttemberg, die Albrecht Georgs Wappen weisen, führt nur eine sicherer auch noch in die Regierungszeit Herzog Ulrichs und über die Grenzscheide des 15. Jahrhunderts hinüber, die Stadtkirche in Balingen. Sie ist erst um 1500 gebaut, doch glaube ich kaum, daß in dem ungenannten Baumeister unseres gnädigen Herrn, mit dessen Rath der dortige Kirchenbau 1512 an einen Meister Franz, wahrscheinlich einen Tübinger, vergeben wurde, noch unser Albrecht Georg zu erkennen sei, da dieser zwar im Chorgewölbe dort sich verewigt hat, erst im Langhaus aber ein Meisterzeichen vorkommt, das ich auf den Meister Franz deuten möchte.

Zwölf Kirchen bereits hin und her im altwürttembergischen Land sind es sonach, die wir als unter der ausschließlichen Leitung oder unter der Oberleitung des fürstlichen Baumeisters in Stuttgart gebaut kennen gelernt haben. Es wird uns nicht wundern zu hören, daß sein Rath und seine Hilfe auch auswärts begehrt ward. Von Rottweil, der Reichsstadt, haben wir es bereits angeführt. Reichen wir daran sofort eine andere Reichsstadt, Gmünd. Hier waren am Charfreitag, den 22. März 1497 Nachts die 2 schon vorher baufälligen Thürme zu beiden Seiten des Chors zusammengestürzt. Natürlich waren auch andere Gebäudetheile, namentlich die Gewölbe von diesem Unfall mit betroffen. Albrecht Georg muß der Mann des Ver-

trauens gewesen sein, dem die Wiederherstellung und dem insbesondere der völlige Umbau sämmtlicher Gewölbe durch die ganze Kirche hin übergeben ward. Wir finden kein Zeichen unmittelbar über dem östlichen Chorfenster an der Gewölberippe, rechts davon aber (heraldisch links) auch wieder ein zweites, das eines Meisters, dem man in der Speierer Kirche zu Ditzingen und in der Spitalkirche in Markgröningen um 1512—15 wieder begegnet und der ohne Zweifel die Restauration der Gewölbe in Gmünd bis zum westlichsten Schlußstein des Mittelschiffs, der die Zahl 1521 trägt, durchzuführen gehabt hat.

Um dieselbe Zeit, um 1500 war Albrecht Georg wahrscheinlich noch in einer 3. Reichsstadt, in Weil der Stadt, mit verwendet, dessen prächtige Stadtkirche von 1492—1519 in ihrer jetzigen Gestalt aufgeführt ist. Wenigstens fand ich da an einer Konsole in dem Raum unterhalb des südlichen Chorthurmes ein Wappen, das dem feinen ganz verwandt und wohl nur bei der Restauration, weil zum Theil beschädigt gewesen, nicht ganz richtig hergestellt worden ist. Die am Thurm daselbst inschriftlich genannten Hauptbaumeister waren indessen Henßlin von Heimsheim und sein gleichnamiger Sohn, denen sichtlich das Monogramm am Chorgewölbe M H (Meister Hans) zuzuwenden ist, welches sich hier von einer Rose, in Efringen OA. Nagold von 3 Sternen begleitet vorfindet.

Endlich aber finden wir unsern Meister gar noch weit droben in Obersehwaben, in der Marienkirche zu Ennetach bei Mengen OA. Saulgau. Dreifach hat er sich da als den Baumeister kund gethan, denn der östliche Schlußstein des Chores, wie der der Sakristei, und noch eine Konsole an der Nordwand des Chores (dies ganz wie in Cannstatt), trägt feinen, theilweise wieder von einem Engel gehaltenen Wappenstein. Der Bau fällt nach 1491, seine Chorstütze hat der jüngere Jörg Sürin 1506—09 gefehntzt.

Überblicken wir das Ganze, so haben wir also vor uns eine weitgreifende und nach den bisherigen Daten sicher mehr als 3 Jahrzehnte, von vor 1470 an bis ins erste Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts hinein fortgehende Thätigkeit, die uns zudem Albrecht Georg nicht nur als Baumeister kennen gelehrt hat, sondern, wie das ja bei den besseren Steinmetzen seiner Zeit auch sonst der Fall war, zugleich als Bildhauer, dieses außer in den bei Rottweil erwähnten Aufgaben, besonders an dem von 1494 datirten Apostelthor der Stiftskirche. Und nun erst erheben wir die Frage, ob nicht seine Thätigkeit mit ihrem Beginn noch weiter zurück zu datiren ist.

Bekanntlich findet man überall die Angabe, daß ein Meister Eberlin 1451 und 1456—67 an der Stiftskirche zu Stuttgart genannt sei. Außerdem aber erwähnt die Beschreibung der Stadtdirektion Stuttgart (S. 249), ausdrücklich als fürstlichen Baumeister, aus dem Jahr 1455 einen Auberlen Gory, der ja nichts anderes als ein Aberlin Jörg oder Albrecht Georg ist. Und bei dem Bund der Steinmetzen hat sich 1465 (nach Cloß, Freimaurerei) einschreiben lassen Hans Fuchs, Meister Oberlin von Steckgarten Diener. Wer steht uns bei dem allem dafür, daß nicht die Alten die uns den Namen Eberlin überliefert, ein wenig geirrt und aus einem aoberlin ein eberlin und weiter Eberlin statt eines aberlin und auberlin herausgelesen haben könnten? Der Beginn des Chorbaues an der Alexanderskirche in Marbach 1450 würde wohl dazu passen. Indessen da doch z. B. 1451 auch ein Hans Eberle von Echterdingen urkundlich vorkommt, wollen wir lieber den Meister Eberlin von 1451 bis auf weiteres sein Eigenleben führen lassen und uns damit begnügen, auf 1455 zurückzugehen als das erste Jahr, in dem wir von dem fürstlichen Baumeister

Auberlin Gory oder Albrecht Georg sichere Kunde haben.¹⁾ Ein Zeitraum von etwa 50 Jahren, von 1455 bis etwas nach 1500 wird doch für das Wirken eines Künstlers nicht so ganz unwahrscheinlich sein, zumal wenn wir annehmen, daß Albrecht Georg, in Stuttgart geboren, bei dem Bau der 1436 schon begonnenen Stiftskirche seine Schule durchmachen und frühe sich dem Auge des Landesherrn kenntlich machen konnte als einen berufenen Künstler. Diese Annahme wird aber gar nicht zu gewagt erscheinen, wenn wir in der Bibliothek des literar. Vereins (Band 137, 1878 S. 13) gelegentlich in einer Urkunde von 1446 eines Auberlin Jörgen Garten vor dem oberen Thor erwähnt finden. Diesen Auberlin Jörg werden wir doch wohl als den Vater unseres Meisters ansehen dürfen. Dagegen kann dann, wenn Pfaff in der Geschichte der Stadt Stuttgart (I, 379) einen Auberlin Jörg 1468 nennt, eben so gut der Vater als der Sohn gemeint sein.

Nicht so weit angedehnt, wenigstens nach dem jetzigen Stand unserer Kenntnis, wie bei Albrecht Georg, aber darum nicht weniger bedeutend war die Thätigkeit, die gleichzeitig mit ihm ein anderer Baumeister, Peter von Koblenz, von Urach aus entfaltete. In Folge der Landestheilung seit 1442 war es ja natürlich, daß auch in Urach, dem Sitze der 2. Regierung zuerst unter Graf Ludwig bis 1450 und hierauf unter Graf Eberhard im Bart, ein fürstlicher Baumeister fungirte, der dann auch nach der Wiedervereinigung im Jahr 1482 neben dem Stuttgarter Meister fortfuhr Dienste zu leisten. Der einzige Name eines Meisters aber, den wir in Urach selbst treffen und den wir daher als den Träger des Meisterzeichens ansehen, das in Urach und in dem Uracher Landestheil so mannfach uns entgegentritt, ist der des Peter von Koblenz. Er tritt auf in einer Urkunde des Eßlinger Stadtarchivs, gegeben Stuttgart montags nach Letare (22. März) 1501. Herzog Ulrich „mit geordnetem Regiment“ erbittet sich darin von Bürgermeister und Rath zu Eßlingen ihren Werkmeister Matheus (Böblinger) Steinmetzen auf Sonntag nach Georgii zur Vornahme eines Angensehns an Kirchenthurm und Kirche zu Urach. Es habe sich zwischen Vogt und Gericht zu Urach als Oberpflegern und Verwesern ihrer Stiftskirche Sancti Amandi und zwischen „Meister Petter Stainmetzen von koblenntz daselbst zu Urach sesshaft“ ein Streit über die diesem verdingte Bauausführung erhoben, die durch ein Schiedsgericht erledigt werden solle, und da habe ein Meister Peter feinerorts zum Zufatz d. i. Schiedsrichter den Meister Matheus gewählt. Da aus der Urkunde hervorgeht, daß Peter von Koblenz längere Zeit in Urach gearbeitet, so haben wir ja doch allen Grund, ihm das Zeichen zuzuschreiben, das zuerst im Chorgewölbe und (nach der andern Seite gewendet) wiederum an einem Strebepfeiler des südlichen Seitenschiffes auftritt. Ich muß aber hiezu bemerken, daß ich an diesem Ort nicht alle die Schwierigkeiten besprechen kann, welche sich mir hinsichtlich dieses Zeichens um seiner verschiedenen Form willen ergeben haben, bis ich mich schließlich überzeugt habe, daß wir in der That es nur mit einem und demselben Meister überall zu thun haben. Ich muß den Beweis für eine hiezu passende Gelegenheit mir vorbehalten.

Es war die würdige Ausstattung der neuen Residenz, was unter Graf Ludwig schon zum Neubau des Schlosses in Urach geführt hatte, unter Eberhard im Bart aber außer zur Verschönerung jenes auch 1477 zur Gründung eines Stiftes wie in Stuttgart — das ist das jetzige niedere Seminar — und dem entsprechend zur Erbauung einer Stiftskirche, wie in Stuttgart, in den Jahren 1479—99 Anlaß gab.

¹⁾ Nach wiederholter Erwägung aller Momente bin ich entschieden für eine Trennung zwischen Eberlin und Albrecht Georg.

Da hatte also ein fürstlicher Baumeister schon in der Stadt selbst viel zu thun. Graf Eberhard sorgte aber auch für weitere Aufgaben. Dem Uracher Stift folgte 1482 die Gründung eines weiteren Chorherrnstiftes zu dem h. Pankratius und Hippolytus in Dettingen bei Urach. Auch für dieses mußte eine entsprechende Kirche, es scheint im Jahr 1494 (Oberamtsbefehl. S. 156), hergestellt werden. Wir finden demgemäß in ihrem Chor, wie 2mal in der noch etwas späteren Pankratiuskapelle daneben, der jetzigen Sakristei, das Zeichen unseres Uracher Meisters, von einem Engel gehalten. Ein zweites Meisterzeichen findet sich übrigens hier daneben wie in Urach. Wieder ein anderer Genosse half dem Meister Peter in Müningen die Stadtkirche um die Zeit von 1487—95 erneuern; ihr Ban mag wohl mit ein Dankeszeichen im Sinne Eberhards gewesen sein, für das Zustandekommen des wichtigen nach dieser Stadt genannten Hansvertrages. Und wieder ein anderer Meister, dessen Zeichen aber auch wie alle die genannten dem Peters verwandt ist, war unter seiner Oberleitung in der Stadt Weilheim u. T. thätig. Weilheim gehörte zwar wie Kirchheim zu den Aemtern, welche 1485 dem Grafen Eberhard dem Jüngeren eingeräumt worden waren, aber schon 1488 war derselbe durch seinen älteren Vetter daraus vertrieben. So konnte dieser ohne weiters seinen Uracher Meister auch hier verwenden, als es sich 1489 um die Erneuerung der wahrscheinlich durch den großen Brand von 1461 beschädigten S. Peterskirche handelte. Dieselbe zog sich mit ihrer Vollendung bis zum Jahr 1522 hin.

Aber nicht nur also in der Nähe von Urach, sondern auch weiterhin im Land treffen wir Peter von Koblenz wirksam. Er erbaut 1487, hier wieder unter Beihilfe eines andern Meisters, die Kirche in Eltingen, OA. Leonberg, die mit ihrem Patronat in eben diesem Jahr Graf Eberhard im Bart der Universität Tübingen geeignet hatte; ebenso kraft seines Zeichens jedenfalls die Sakristei, wahrscheinlich aber auch die ganze von 1487 datirte Kirche zu Heutingenheim, OA. Ludwigsburg, wo zwar die Herren von Stammheim herrschten, aber unter württembergischer Oberherrlichkeit, und von 1495 an die zu Schwieberdingen, wo Württemberg das Patronatsrecht der Pfarrei allein und einen größeren Theil des Orts neben den Herren von Nippenburg befaß.

Schon unter den bisher genannten 7 Bauten Peters sind wenigstens 2 größere und bedeutende, die in Urach und Weilheim. Noch besonders wichtig aber wird es uns sein, daß wir ihn auch in zwei viel genannten Klöstern des Landes thätig finden. In den Kreuzgängen zu Hirfchau ist nämlich unter anderen Schlusssteinen auch einer mit dem Zeichen unfres Meisters neuerdings wieder ausgegraben worden. Die Identität des Zeichens steht, wenn uns der Fund auf den ersten Blick übersehen kann, dadurch fest, daß noch ein zweiter Schlussstein zum Vorfein kam mit einem Zeichen, das dem Zeichen des Meisters, den wir neben und unter Peter in Urach und Dettingen wirkend fanden, sehr verwandt ist. Sie wird aber vollkommen gesichert dadurch, daß der Bau der Marienkapelle in Hirfchau, der jetzigen Dorfkirche, in den Jahren 1503—16 infchriftlich durch den Meister Martin aus Urach, Steinmetzen, ausgeführt worden ist. Warum sollte auch in Hirfchau bei dem Bau der Kreuzgänge der markgräfllich badische Baumeister verwendet worden sein und kein württembergischer, während doch das Kloster unter der Schutzvogtei Württembergs stand? Jenes aber ist erwiesen durch 3 weitere Schlusssteine, die, aus der Beisbarth'schen Sammlung herrührend, in dem Museum vaterländischer Alterthümer hier sich finden. Es enthält der eine das Symbol des Evangelisten Markus, den geflügelten Löwen, der zweite das Traubenwappen des Abtes Blasius Schöltraub von Hirfchau, der von 1484—1503 regierte und den Kreuzgang

ausbaute, mit der Jahreszahl 1493, der dritte aber einen Schild mit geöffnetem Zirkel, unterhalb dessen das Steinmetzzeichen des Hans Spryß von Zaberfeld, der 1475 zum Baumeister des Markgrafen Christof von Baden bestellt worden war, mit der Umschrift: hans steinnmeez werckman mins her marigtgravffe zu baden. Möglicherweise waren Meister Peter und der andere Uracher Meister, da ihre Zeichen einem andern Theil des Kreuzgangs angehören dürften, schon unter dem Vorgänger des Blasius Abt Bernhard, der 1459—1482 regierte, im Kloster thätig. Dieser Abt stand wenigstens (Oberamtsbeschr. Calw S. 243 f.) bei Graf Eberhard im Bart und dessen Mutter Mechtild besonders in Gunst und Ansehen, und schon von 1464 an in freundlichen Beziehungen zu ihnen, und unter ihm wurde die Sakristei, ein Sommer- und Winterrefektorium erbaut und der Bau des Kreuzgangs angefangen. ¹⁾

Ist hiemit erwiesen, daß Graf Eberhard im Bart seinen Baumeister nach Kloster Hirschau abordnete, so wird es uns nicht mehr befremden, wenn wir endlich diesen auch als den Erbauer der Klosterkirche zu Blaubeuren kraft seines Zeichens erklären. Es ist bekannt, wie enge der Abt Heinrich III. Fabri, Faber oder Schmid, der 1477—95 regierte, mit dem Grafen Eberhard von Württemberg, unter dessen Schirmvogtei das Kloster seit 1447 stand, verbunden war, wie er besonders des Grafen Werkzeug bei der Stiftung der Universität Tübingen war. Wir wissen, daß an dem Hochaltar in Blaubeuren die Brustbilder der beiden einander gegenüber verewigt sind. Kein Wunder also, daß Eberhard dem Abte mit seinem Uracher Baumeister aushalf bei dem Bau seiner Klosterkirche. Die Vollendung derselben, deren Bau vielleicht schon 1467 begonnen hatte, sollten jene beiden nicht mehr erleben, der Abt starb 1495, Eberhard als erster Herzog von Württemberg 1496. Bei dem östlichen Schlußstein des Chores der Kirche aber, der das Zeichen unseres Meisters trägt, stand früher die Zahl 1497. Peter hatte hier wieder einen zweiten Meister zur Seite, dessen Zeichen neben dem seinen, zwar nicht im Chor selbst, aber sonst 4—5mal sich findet, z. B. unterhalb der Vierung des Thurmes, wo man in den Chor eintritt, mit derselben Jahreszahl 1497, und am großen Südportal des Langhauses, das hiernach auch unserem Meister mit zugehört, mit der Zahl 1499. Der Name dieses anderen Meisters ist uns diesmal, Dank dem Klosterpräzeptor Ergezinger (1747) erhalten. Er war an der mit einer Darstellung des Leidens Christi gefehmückten Brüstung der Orgel bei dem Brustbild des Meisters, der in der Linken den Zirkel, rechts seinen Meisterschild hielt, gegenüber dem Wappen des Abts Gregor Rösch und der Zahl 1501 angebracht; es hieß dort: Ando (= Anton) Steinmetz. Derselbe ist hiernach wohl vorzugsweise auch Bildhauer gewesen.

So sind es denn wenigstens 9 Kirchen, die von Peter von Koblenz gebaut wurden, darunter die allseitig rühmlichst bekannte Klosterkirche in Blaubeuren. Letztere eben wird das Mittelglied gebildet haben, durch welches die württembergischen Baumeister auch in Oberschwaben bekannt wurden, so daß wir den Albrecht Georg ja in Ennetach bei Mengen wiederfanden. Und noch später besteht in Ehingen a. d. Donau solche Beziehung, indem dort ein Taufstein von 1515 sich findet mit dem Zeichen eines Schülers von Albrecht Georg, das von der Kirche zu Dettingen, OA. Kirehheim, bekannt ist, und eine Holzskulptur von 1519 von dem Bildhauer und Bildschnitzer Christof von Urach, dem der Taufstein zu Urach von 1518 und der Marktbrunnen dort ihre Entstehung verdanken.²⁾

¹⁾ Nach Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Paulus fand sich das Zeichen Peters in dem um 1491 erbauten nördlichen Theil des Kreuzgangs.

²⁾ Einen weitem Beweis für eine nahe Verbindung zwischen Blaubeuren und Stuttgart, resp. der Herrschaft Württemberg bildet ein gewöhnliches Steinmetz- oder Bildhauerszeichen,

Wir haben im Bisherigen das Wirken der beiden Meister konstatiert, soweit es bis jetzt möglich geworden ist, und es wird hiernach kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß wir diese zwei fürstlichen Baumeister als die anzusehen berechtigten sind, von denen die wichtigsten Impulse für die kirchliche Bauhätigkeit auf dem Boden des alten Württemberg und darüber hinaus gegen das Ende des Mittelalters hin ausgegangen sind, während man seither alle solche Impulse auf die Ulmer und Eßlinger Meister zurückzuführen pflegte. Es ist aber auch von Interesse, noch ein charakteristisches gemeinsames Merkmal hervorzukehren, das an mehreren der von beiden Meistern angelegten größeren Kirchen sich wiederholt. Es ist die Anordnung, daß die Strebepfeiler des Langhauses zum Theil in das Innere der Kirche mit hineingezogen sind, so daß neben den beiden Seitenschiffen je noch eine Reihe nischenartiger, bald größerer, bald kleinerer Seitenkapellen entsteht. Von der Stuttgarter Stiftskirche ist uns diese Anordnung wohlbekannt. Sie findet sich aber auch in Markgröningen auf der Südseite, also gerade da, wo eine Aenderung zur Zeit Albrecht Georgs 1472 stattfand (hier neben zwei noch besonders hinausgebauten Kapellen), in Urach und in Blaubeuren. Ob auch in Marbach, Münsingen und in Weilheim, ist mir nicht ganz sicher zu erheben möglich gewesen.¹⁾ Es scheint mir diese Anordnung, die eine Uebertragung des früher, namentlich bei den Meistern von Gmünd üblichen Kapellenkranzes um den Chor her auf das Langhaus darstellt, demselben Bedürfnis wie dieser entsprungen. Es galt für die verschiedenen Altäre der Heiligen, die in der gleichen Kirche verehrt wurden, relativ wieder abgeforderte und doch in den Gottesfrieden des Ganzen mit eingeschlossene Räume zu gewinnen. Es scheint, Albrecht Georg sei der Vorgänger des Peter von Koblenz in dieser Richtung gewesen, ob es dann aber seine originale Erfindung war oder etwa die des Meisters Eberlin an der Stiftskirche oder ob auswärts diese Praxis schon früher sich findet, darüber fehlen mir die nöthigen Anhaltspunkte.²⁾ An der von 1468 an erbauten Münchener Domkirche zu unsrer lieben Frau, wo daneben ein Kapellenkranz um den Chor auftritt, ist sie jedenfalls später als in Stuttgart. Immerhin möchte diese Beobachtung selbst wieder dazu mithelfen, auf die muthmaßlichen

das bei C. Baur, Das Kloster zu Blaubeuren S. 14 (in der ersten Auflage nicht ganz richtig) wiedergegeben ist. Es findet sich 3mal an dem von 1499 datirten Hauptportal des Langhauses der Klosterkirche, stets an Konfolen und zwar 1. bei dem Klosterwappen, 2. bei dem Bild des Abtes Gregorius Rösch und 3. bei der Statue eines geharnischten Jünglings mit dem Wappen von Württemberg, die ohne Zweifel mit Ergezinger auf den damals unter Vormundschaft regierenden jungen Herzog Ulrich zu beziehen ist. Dasselbe Zeichen aber hat Herr Prof. Dr. Paulus mehrfach an der 1479 datirten steinernen Empore, welche Graf Ulrich der Vielgeliebte in der Spitalkirche in Stuttgart für sich erbauen ließ, nachgewiesen und zwar neben einem andern zugleich nach Urach wieder leitenden, das dem Martin von Urach anzugehören scheint. Eine Verbindung auch noch gleich mit Ulm ist dabei dadurch gegeben, daß das fragliche Zeichen seiner Gestalt nach von dem einen der beiden Jörg Sürin abgeleitet scheint. — Noch dürfte zu erwähnen sein, daß Herr Prof. Dr. Paulus in einer entschieden baumeisterähnlichen Figur an der so eben genannten Empore der Spitalkirche unsern Albrecht Georg erkennen zu dürfen glaubt. Die andere dafelbst vorkommende männliche Figur würde nach ihrer ganzen Haltung ebenso gut den Bildhauer des Werks vorstellen. — Eine weitere Beziehung bildet, daß 1497 Daniel Schühlin (Sohn des Hans Schühlin von Ulm), „die zyt seßhaft zu Urach“, das Gewölbe der Stadtkirche in Blaubeuren ausgemalt hat.

¹⁾ Die mündliche Debatte bestätigte die gleiche Sachlage bezüglich von Marbach. Bei Weilheim ist es nicht so.

²⁾ Nach den Äußerungen von Herrn Prälat v. Merz und Herrn Oberbaurath v. Egle ist anzunehmen, daß die gleiche Anlage im 15. Jahrhundert vielfach vorkommt. So bei dem Münster zu Bern, das Matthäus Esinger von 1421 an erbaute, und bei der Erweiterung des Münsters zu Ueberlingen von 1429 an durch Meister Hans den Steinmetz.

Erbauer einiger Kirchen hinzuweisen. So z. B. wenn wir die gleiche Einrichtung an der 1496 gebauten Kirche zu Gärtringen OA. Herrenberg finden. Insbesondere aber bei der Stiftskirche in Tübingen, die 1470—83 gebaut ist. Es ist hier zwar an einer Konsole der Westwand im nördlichen Seitenschiff das von einem Engel gehaltene Meisterzeichen und Brustbild des Hans Augstain Dreyer, Steinmetzen von Wiefensteig, zu sehen (vom Jahr 1478). Ich glaube aber nicht, daß wir ihn als den Oberleiter des ganzen Baues annehmen dürfen, um so weniger als wir sein Zeichen überall am Bau außen herum als einfaches Gefellenzeichen wieder treffen. Ich nehme also an, wir haben ein Werk des fürstlichen Baumeisters unter Graf Eberhard, ein Werk des Peter von Koblenz auch in dieser Kirche vor uns, wobei uns nach Urach ebenso die Nähe der Heimat Dreyers, Wiefensteig, als die Ähnlichkeit seines Zeichens mit solchen, die an der Uracher Kirche vorkommen, hinleitet, ganz abgesehen noch davon, daß ja in Tübingen Graf Eberhard der Landes- und Bauherr war. Bei später erst entstandenen Kirchen gleicher Art, z. B. der in Vaihingen a./E., deren Bau erst 1513 begonnen wurde, haben wir natürlich nicht mehr an einen unfren Meister selbst zu denken, sondern an die Nachahmung ihres Vorganges durch einen ihrer Schüler.

Sollte es mir gelingen sein, verehrte Versammlung, mit diesen Mittheilungen ein Beispiel davon zu geben, wie viel Aufschluß für die Kunstgeschichte aus der für den Anfang so mühselig und unerquicklich scheinenden, sorgfältigen Sammlung der Meisterzeichen sich noch erwarten läßt, und sollte einer oder der andere von Ihnen sich dadurch lassen anregen, auch mit hilfreicher Hand zu bieten zu diesem Werke, so wäre mir das die liebste Frucht meines Vortrags. Ich will ihn aber nicht schließen, ohne noch zuvor auch an dieser Stätte allen den Männern herzlich zu danken, die seither schon meine hierauf bezüglichen Studien haben fördern helfen, befinden sich doch gerade in Ihrer Mitte mehrere, denen ich noch ganz besonders zu solchem Danke verpflichtet bin. Möge es mir vergönnt werden, den besten Dank ihnen damit zu sagen, daß ich das schwache Kindlein meiner Studien über württembergische Baumeister, deren Werke und Zeichen, zu dem der württembergische Alterthumsverein die Wiege mir zu leihen so gütig war, bald als einen mit durch die von ihnen dargereichte Nahrung wohl herangewachsenen, kräftigen Jungen vor ihnen und vor aller Augen darstellen dürfte.

Geislingen.

Diak. Klemm.

Zusammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württ. Alterthumsvereins.

30. Oktober 1880. Vortrag von Professor Dr. Paulus: Ueber wichtige Alterthümer-Entdeckungen des laufenden Jahrs.

Historischer Verein für das Württembergische Franken.

Die Brandhügel-Gruppe in der Waldflur Hechbronnen auf der Markung von Westernhausen a. d. Jagt.

Von Pfarrer Ernst.

Hechbronnen heißt eine Waldflur auf der Markung des Pfarrdorfes Westernhausen a. d. Jagt. Sie liegt auf der Wasserscheide zwischen Kocher und Jagt, neben der „Hohen Straße“.¹⁾ Ihren Namen hat sie von dem in ihr fließenden Bronnen, „Hechbronnen“ genannt, d. i. Bronnen in der Höhe. In ihr befinden sich acht kreisrunde Hügel, deren unterer Durchmesser durchschnittlich 22 m beträgt, und deren Höhe zwischen 0,75 m und 1,60 m schwankt. Ihre Entfernung von einander wechselt zwischen 11 und 40 m.

Schon im Jahre 1844 oder 1845 hat der neuestens verstorbene Forstmeister Gantz von Oehringen an diesen Hügeln Nachgrabungen vornehmen lassen, die nach Aussage der dabei beschäftigten Arbeiter erfolglos geblieben sind. Ein neuer Versuch ist im Mai dieses Jahrs gemacht worden. Als Versuchesobjekt wurde ein Hügel gewählt, an dem man ohne Schädigung der umstehenden Eichbäume graben konnte. Derselbe ragt mit seinem Gipfel 1,60 m über die Waldfläche hervor und hat einen unteren Durchmesser von 22,5 m.

Beim Graben ist folgendes Verfahren beobachtet worden. Zuerst wurde in der Richtung von West nach Ost gegen das Centrum des Hügels ein 1,50 m breiter Graben gezogen, der jedoch nicht durch den ganzen Hügel, sondern nur durch zwei Drittheile desselben, also etwa 14 m lang, hier durchgeführt wurde. Hierbei ist die Erde je in ca. 0,40 m mächtigen Schichten ausgehoben worden. Sobald man auf Steine kam, die nicht als vereinzelte Findlinge angesehen werden konnten, weil mehrere auf oder neben einander lagen, so wurden diese in ihrer vorgefundenen Lage gelassen und die Erde um sie herum sorgfältig ausgestochen und ausgehoben. Auf gleiche Weise ist von SW und NW aus gegen das Centrum des Hügels ein Graben gezogen worden, jener 2,80 m breit und 5 m lang, dieser 2,50 m breit und 1,80 m lang, wobei je die von der Peripherie gegen das Centrum führende Strecke als Länge bezeichnet ist.

Diese Nachgrabungen führten zu folgendem Ergebnis. 0,66 m unter der Waldfläche zeigte sich eine 0,10 m dicke festgestampfte Erdschichte, die durch den

¹⁾ Das Alter dieser „Hohen Straße“ scheint noch nicht ermittelt zu sein. Daß sie eine Heerstraße war, wird durch ihre Lage und Beschaffenheit, und durch die Tradition bestätigt. Ihre Breite, welche ursprünglich durchschnittlich 12 m betrug, ist seit etwa 12 Jahren durch Ausstockung mit Nadelholzpflanzen auf 8,30 m reduziert worden. An vielen Stellen, welche von der Kultur intakt geblieben sind, zeigt sich auf beiden Seiten eine wallartige Erhöhung. In Westernhausen geht heute noch die Sage, die Kreuzfahrer seien auf der „Hohen Straße“ am Orte (Westernhausen) vorbeigezogen. — Vielleicht kann für das Alter dieser Straße ein Hufeisen einen Fingerzeig geben, welches im Jahre 1868 beim Durchgraben des an der nördlichen Seite der Straße sich hinziehenden Walkes in der Waldflur Steinbühl 1 m tief von hiesigen Arbeitern ausgegraben wurde. Nach der mündlichen Aussage dieser Arbeiter war es auffallend groß und stark, mindestens 13 cm lang und 12 cm breit, und hatte fünf Griffe (während die heute gebräuchlichen Hufeisen nur 2 oder 3 Griffe haben). Da niemand an den historischen Werth dieses Hufeisens dachte, so ist es leider verfehlerndert worden.

ganzen Hügel hindurchgeht und auf der noch in ursprünglicher natürlicher Lage vorhandenen diluvianischen Erdmasse aufliegt. Jene festgestampfte Erdschichte ist an jeder der drei aufgedragenen Stellen gefunden worden: sie bildet somit den Boden des Hügels und stellt eine Kreisfläche dar, deren Radius 11,25 m beträgt. Kohlenreste oder Steine mit Feuer Spuren finden sich in ihr keine vor. Diese festgestampfte Erdschichte, sowie die ganze Erdmasse des Hügels besteht aus Lehmerde und ist identisch mit dem Boden der Waldflur Hochbrönnen und der anstoßenden weiteren Fluren.

Auf dem festgestampften kreisrunden Boden des Hügels zeigten sich

a) eine an seinem Rande ringsum laufende mauerartige Steinschichtung, die eine 0,30 m breite Grundfläche hat und 0,26 m hoch ist. Dieses Ringmauerchen, welches den 0,66 m unter der Waldfläche liegenden Boden des Hügels umfäumt, besteht aus kleinen Steinen, welchen die Lehmerde als Bindemittel dient.

b) ein 0,26 m hohes und 1,40 m breites Pflaster, das in der Richtung von SW nach NO durch das Centrum des Hügels, also durch den ganzen Hügel sich in gerader Linie hindurchzieht. Dieses Pflaster besteht aus kleinen aufrecht (auf den Kopf, nicht auf das Lager gestellten) stehenden Steinen, welche enge neben einander gefügt sind, so daß die Oberfläche des Pflasters ziemlich glatt und eben erscheint. Sämmtliche Pflastersteine sind auf Lehm gebettet; nach Länge, Breite und Höhe sind sie ungleich. Während ihre an der Oberfläche des Pflasters sichtbare Seite 0,03 m bis 0,05 m breit und 0,05 m bis 0,08 m lang ist, beträgt ihre Höhe, mit der sie neben einander gelehnt sind, 0,06 bis 0,12 m. Auffallend ist an diesen Pflastersteinen, daß sie alle nach unten theils schwarze, theils rothe Brandspuren zeigen, während solche Spuren an ihrer oberen d. h. an ihrer die äußere Oberfläche des Pflasters bildenden Seite nicht zu erkennen sind. Unter dem Pflaster d. h. zwischen dem Pflaster einerseits und dem festgestampften Boden andererseits befindet sich eine Erdschichte, die sich als Mischung von Kohlen, Asche und Lehm darstellt. Von den Kohlen (lauter Holzkohlen) sind viele noch gut erhalten, während die Asche eine graugelbliche Farbe angenommen hat und in ihrer Mischung mit Lehm und Kohlenstaub eine mürbe (nicht klebende) Masse darstellt.

Im Centrum des Hügels wurden in dem Pflaster kreisrunde, ringsum mit kleinen Steinen angemauerte Löcher entdeckt, die einen Durchmesser von 0,30 m und eine Tiefe von 0,20 m hatten, 0,55 m von einander abstanden, mit Asche ausgefüllt und mit Kohlen bedeckt waren. Wie viele solcher Aschenbehälter im Centrum des Hügels ursprünglich vorhanden waren, kann leider nicht angegeben werden. Zwei derselben sind schön und wohl erhalten aufgedeckt worden, leicht können vier oder sechs da gewesen sein. Als nemlich die grabenden Arbeiter in einer Tiefe von 2 m auf Kohlen, Asche und Steine kamen, war ihr Mandant, der sie kontrollirte, nicht anwesend. In Abwesenheit desselben konnten sie ihrer Neugierde keine Schranken setzen, sondern durchbrachen und zerstörten einen guten Theil des Pflasters, das sie für ein Gewölbe hielten, in dem merkwürdige Schätze verborgen sein dürften! Als nach dieser Enttäufung der gegebenen Weisung gemäß sorgfältig weiter gegraben wurde, sind oben genannte zwei Aschenbehälter aufgedeckt worden. Nur im Centrum des Hügels zeigte das Pflaster solche Behälter, in seiner von SW aus aufgedeckten 5 m langen Strecke konnten keine entdeckt werden.

c) 0,90 m von dem Pflaster entfernt zeigten sich eine mit ihm parallel und in gerader Linie fortlaufende mauerartige Steinschichtung, welche 0,30 m breit und 0,26 m hoch ist und mit ihren beiden Enden das unter a) genannte Ringmauerchen berührt. 0,90 m von diesem Mauerstreifen entfernt läuft eine gleich hohe und breite

Steinfichtung parallel und je in gleicher Entfernung wieder eine andere, bis schließlich der letzte kürzeste Mauerstreifen kommt, der mit dem Ringmüerchen des Hügels einen Kreisabschnitt (Segment) bildet. Je zwei dieser gleich hohen und breiten aber ungleich langen Mauerstreifen schließen somit je einen Graben ein, der 0,90 m breit, 0,26 m tief und ungleich lang ist. In diesen Gräben befindet sich in engster Verbindung mit der festgestampften Erde eine 0,04 m dicke harte Lehmschichte, die reichlich mit Kohlenresten vermengt ist. In dem unmittelbar neben dem Pflaster hinlaufenden Graben lagen Steinplatten je paarweise neben einander, und jedes Paar stets 0,30 m bis 0,40 m vom anderen Paare entfernt. Diese Steinplatten waren etwa 0,12 m bis 0,18 m breit, 0,18 m bis 0,25 m lang, 0,04 m dick, und zeigten in ihrem Umkreise keine reguläre Form.¹⁾

Jene parallel laufenden Mauerstreifen, die wie Sehnen die kreisförmige Bodenfläche des Brandhügels durchschneiden, bestehen aus aufeinander gefehichteten, mit Lehm verbundenen kleinen Sandsteinen; sie unterscheiden sich in dieser Beziehung nicht von dem unter a beschriebenen Ringmüerchen. Die Steine der Mauerstreifen, sowie die des Ringmüerchens, unterscheiden sich von den unter b beschriebenen Pflastersteinen ganz auffallend durch ihre starken Feuerpuren: sie sind nicht bloß von unten, wie diese, sondern von allen Seiten schwarz und nach innen mehr und weniger tief, viele aber durch ihre ganze 0,03 m bis 0,07 m starke Dicke hindurch roth gebrannt. Sie müssen darum dem Feuer einft viel stärker ausgesetzt gewesen sein als jene Pflastersteine. Die natürliche Farbe aller im Hügel gefundenen Steine ist gelbgrau. Die Waldflur „Hechbronnen“ und besonders die anstoßende Waldflur „Steinbruch“ liefern solche gelbgraue Sandsteine in Menge.

Der aufgedeckte Hügel gehört mit den weiteren sieben Hügeln, die um ihn gruppiert sind, zur Klasse der Brandhügel. Denn auch diese wurden mittelst eines Bohrers unterfucht, wobei jedesmal Kohlenreste und angebrannte Steine zu Tage gefördert wurden. Vieles, was man in andern Brandhügeln gefunden hat,²⁾ als Erzwaren, Erzgeräthe, bronzene Knöpfe, Zierscheiben, Ringe, Thongeräthe u. dgl. konnte nicht entdeckt werden. Ueberhaupt zeigte sich von Eisen, Bronze oder sonst einem Metall, von Thonscherben, Ziegelsteinen oder Kalk nicht die geringste Spur! Auch konnten an den ausgegrabenen Steinen keine Spuren entdeckt werden, die von einem scheidigen Werkzeuge herrührten. Nicht ein einziger Stein zeigte eine reguläre geometrische Form; Pflaster und Mauerstreifen und die in jenem angebrachten Afschenbehälter sind äußerst primitiv und einfach. All' dieses läßt schließen, daß die Erbauer dieser Brandhügel auf noch sehr niedriger Kulturstufe standen.

¹⁾ Auch in den übrigen Gräben sind, soweit je eine kleinere Strecke derselben aufgedeckt wurde, solche Platten gefunden worden. Nur wurden sie hier noch als vereinzelte Findlinge angesehen und ihre regelmäßige Aufeinanderfolge noch nicht bemerkt.

²⁾ vfr. Vicus Aurelii oder Oehringen zur Zeit der Römer von Dr. O. Keller, Bonn 1871 pag. 58 ff.

Die Freiherren von Crailsheim.

Veranlassung zu diesem Aufsatze über eines unserer ältesten Adelsgeschlechter, welches dem Gebiet des württembergischen Frankens entsprossen sich bis auf heutigen Tag „trotz der Zeiten Sturm und Braus“ in ununterbrochener Blüthe erhalten hat und noch auf seinen alten Stammeschlössern an den laubbewaldeten Abhängen des grünen Jagstthales, dem stattlichen Hornberg und dem romantischen Schlosse Morftien, residirt, bot dem Verfasser die ihm von befreundeter Seite zugestellte Schrift: Ma-

trikel der Freiherrlich von Crailsheimischen Gesamtfamilie nach dem Stande am 1. August 1879 von Joh. Zwanziger, Freiherrlich von Crailsheimischem Rentenverwalter in Ansbach.

Die überaus fleißige, mühsam zusammengestellte Arbeit, obwohl ihrem eigentlichen Zwecke gemäß nur eine chronologische Aneinanderreihung der Generationen des Hauses seit seinem geschichtlichen Bestehen mit Angabe der Daten über Geburt, Verheirathung und Tod, ist doch so reich an eingeflochtenen Personalnotizen, daß mit Benützung dieser und einiger weiterer zu Gebot stehenden Quellen, allerdings mit Ueberschreitung des engeren Rahmens einer Anzeige unter der Hand ein wenn auch nur skizzenhaftes historisches Bild der alten, edlen Familie hervortritt; der Verfasser dieser Zeilen widerstand der Versuchung eines näheren Eingehens auch auf manche Einzelheiten um so weniger, als eine Familiengeschichte noch aussteht und das erwähnte Schriftchen (welches Freiherr Gustav Adolf von Crailsheim auch der Vereinsbibliothek zu Hall zum Geschenke gemacht hat), nur wenigen zugänglich sein wird, daher manche Mittheilungen dem weiteren Kreise der Vereinsmitglieder von Interesse sein dürften.

Die Schrift wurde hergestellt, wie das Titelblatt befragt „auf Grund und mit Benützung älterer, authentischer Werke und Stammbäume, amtlicher Akten etc.

Das Titelblatt enthält auch in sauberem Holzschnitt das schöne alt-einfache von Crailsheimische Wappen: ein schwarzer Schild mit goldenem Querbalken, als Helmkleinod, zwei ebenso tingirte Büffelhörner mit rothem Beutelstand, das Laubwerk ist gleichfalls schwarz gold. Angeflossen ist das von Kaiser Karl VI. de dato Wien, 23. Juny 1713 den Gebrüdern Hannibal Friedrich, Julius Dietrich, Johann Albrecht und Wilhelm Friedrich von Crailsheim verliehene Diplom, enthaltend die Bestätigung ihres Freiherrnstandes.

Da hinsichtlich des Namens der Herren von Crailsheim in Beziehung auf die Stadt Crailsheim Herr Zwanziger sich (S. 1 u.) ausschließlich auf die Vermuthung des kaiserlichen Diploms beruft, so darf hier erinnert werden, daß diese Frage indeß zweifellos entschieden ist durch Urkunden, welche, ganz abgesehen von der Gleichnamigkeit selbst, in frühester Zeit den Namen der Herren von Crailsheim in genauen geschichtlichen und örtlichen Zusammenhang mit der Stadt Crailsheim stellen, wo bereits in den ersten Decennien des 13. Jahrhunderts die ritterlichen Ministerialen von Crailsheim ein festes Haus besaßen. (sfr. Zeitschrift des h. V. f. w. Fr. 1850 S. 67 und 1859 S. 54 u. a.) Der Name Crailsheim selbst kommt wahrscheinlich von einem Personennamen her; älteste Schreibarten sind Crowelsheim, Crawlwelsheim, Crewlsheim, Creulsheim, 1337 ist genannt ein Conrad der Creul, 1349 Ruger der Gräwl von Hangoltsbach. Im Oberamt Gerabronn liegt noch ein Crailshausen, bei Weil der Stadt lag ein Kröwelsau, (Martens, Pfaff) Haus Cröwel aus adligem Geschlecht kommt 1385 (O.A.Befchr. Urach S. 184) vor.¹⁾

Es hätte den historischen Werth gerade des das Mittelalter umfassenden Theiles der vorliegenden Arbeit wenn nicht gesichert, so doch beleuchtet, wenn die von dem Herrn Rentbeamten benützten „älteren authentischen Werke“ namentlich aufgeführt worden wären; da dieses unterblieb, so vermuthen wir nach verschiedenen aus Vergleichen sich ergebenden Anständen, daß darunter auch Rixner und Biedermann begriffen sein werden. Während nun einerseits nahe liegt, daß verdächtige Quellen ohne durch einschlägige Literatur unterstützte Kritik bei den älteren Zeitepochen benützt wurden, liegt andererseits ein ausgezeichnetes Material von

¹⁾ An einen Zusammenhang mit dem nahegelegenen Kreckelberg, dem Berg eines Craglio (sfr. Creglingen) dürfte kaum zu denken sein, wenn nicht sprachlich eine Erwelchung des w aus dem Gutturallaut im fränkischen Dialekt möglich ist.

Refultaten eingehender Forschungen neuerer Zeit vor, welche dem Verfasser der Schrift nicht zu Gebote standen, nämlich die in den 10 Bänden des histor. Vereins f. d. w. Fr. niedergelegten Abhandlungen und Notizen über die Herren von Crailsheim. Besonders erwähnt werden hier die Arbeiten des † H. Bauer, welcher, wie man sagt, zuweilen die genealogische Heckenflehcre allzuehrf an den Biedermännchen Stammäbmen handhabend, doch der gründlichste Kenner und scharfsinnigste Forfeher in der Geschichte der alten fränkischen Geschlechter war, und Bofferts, welcher durch seine reiche von Crailsheimische Regestenfammlang ebenfalls eine umfassende Grundlage für die Geschichte der Herren v. Crailsheim geliefert hat. (Jahrgang 1850 S. 59 Labr und Crailsheim. Jahrgang 1864 S. 421.) Braunsbach und Crailsheim. Jahrgang 1875 S. 7 Regesten fränkischer Adelsgeschlechter.) Unter diesen Umständen bedürfen jedenfalls S. 3 u. 4 der Matrikel auf Grund des urkundlichen Materials einer Umarbeitung.

Bemerkt darf hier gewiß noch werden, daß für verwickelte genealogische Darstellungen die Stammbaumform die allein übersichtliche und anschauliche bleibt, welche durch keine Zahlen und Buchstabenordnungen, wie sie hier angewendet wurden, ersetzt werden kann.

Wenn sich nun auch vornehmlich für die Darstellung der ältesten Genealogie nicht zu verfehweigende Bedenken ergeben, so verdienen doch die aus den von Crailsheimischen Archiven geschöpften Angaben und amtlichen Urkunden der neueren Zeit um so unbedingteren historischen Glauben, als sie die geprüften offiziellen Grundlagen für die Vertheilung der Freiherrlichen Stipendien und Familien-Revenuen bilden.

Wir geben nun aus vorliegendem Heft mit Anfügung von kleinen Ausführungen, was uns zu einer Orientirung über das Geschlecht dienlich und sonst über daselbe wissenswerth erscheint.

Die erste²⁾ urkundliche Erwähnung eines Henricus de Crailsheim zu Crailsheim anno 1233 ist außerhalb desselben zu suchen; nachgewiesen ist auch, daß die Familie 1280 zu Hall, der fränkischen Adelsstadt, einen Sitz hatte. Hinsichtlich der älteren Genealogie ist anzuführen, daß schon frühzeitig mehrere Verzweigungen des Hauses stattfanden, welche nach den alten Besitzungen als die Hornberger oder Jagster, die Heuchelheimer und Mainfontheimer Linien bezeichnet werden; die überlebenden ererbten mit dem Tode des Schwan von Crailsheim gen. Geymann zu Hornberg 1511 die weiteren Gaymannschen Güter Hornberg, Hengstfeld und Weilershof. Besondere Zweige saßen zeitweise zu Braunsbach und Erkenbrechtshausen. 1562 starb mit Hans von Crailsheim zu Heuchelheim der Letzte dieser Linie. Ehe wir zu den neueren Theilungen übergehen, bemerken wir einige hervorragende Familienglieder, welche durch ihre Vorforgc besonders wohlthätig auf die Blüthe des Hauses einwirkten: Freiherr Wolff von Crailsheim, genannt der Glückselige, hochfürstlich Brandenburg-Onoldsbachischer Oberamtmann zu Kitzingen, Mainbern-

¹⁾ An der citirten Stelle ist übrigens ein von Bauer selbst erkannter Fehler in dem genealogischen Schema Bauers, der sich nach der Matrikel verbessern läßt. Biedermann, Steigerwald Tab. 38. hat Recht, als Schwiegerohn Heinrich Spießen Sebastian (den zu Bächlingen begrabenen) zu nennen. D. Red.

²⁾ Der erste urkundlich vorkommende Herr von Crailsheim ist Walter de Croelsheim, 1221 Zeuge für Giso de Lare d. h. Altenloh. f. die Regesten der Herren von Crailsheim W. F. 10,7.

Der Stammsitz dürfte der „Burgstall neben dem Pfarrhof,“ später „neben des Caplans Haus“ (als nemlich das jetzige „Stadtpsaarhaus“ dem ersten Geistlichen angewiesen wurde) sein. Derselbe kommt in den Crailsheimer Bauamtsrechnungen vor. Es ist die Schule hinter der Kirche, deren Unterstock noch deutliche Spuren alter Befestigung zeigt. D. Red.

heim und Stefansberg † am 16. Februar 1556; er war zweimal vermählt. Ob er diesen Beinamen von den glücklichen Erwerbungen, die er mit den Gütern Altnschönbach 1545, Walsdorf 1524, Neuhaus 1545, Sommersdorf 1550 für die Familie machte, oder von seiner religiösen Gefinnung und seinem Eifer für die Reformation — er unterfriehe die Formula concordiae — erhielt, kann ohne nähere gewiß lohnende biographische Studien nicht festgestellt werden.

Freiherr Ernst von Crailsheim, hochfürstlich Brandenburg-Onoldsbachischer Geheimer Rath, Statthalter zu Onoldsbach, Amtmann zu Crailsheim, geb. 1526 zu Kitzingen † 1596 zu Fröhstoeckheim, kaufte Schloß Rügland und Rosenberg um 28000 fl.; ferner anno 1565 Bingarten und Thann; er war dreimal vermählt.

Noch ist hervorzuheben Krafft, Freiherr von Crailsheim, Brandenburg-Onoldsbacher Geheimer Rath und Obervogt zu Ansbach, geb. zu Neuhaus † 1705, derselbe ist als Stifter des Familienfideikommisses und zahlreicher Stiftungen wohl der größte Wohlthäter der Familie geworden.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts war das so blühende Geschlecht in Folge der vielen blutigen Opfer des dreißigjährigen Krieges bis auf zwei Augen ausgestorben; Johann Ulrich von Crailsheim zu Rügland etc. fürstl. brandenburgischer Oberamtmann, Ritterrath des Cantons Altmühl, geb. 14. September 1626 † zu Ansbach 1684, wurde der Stammherr der jetzigen Gesamtfamilie. Von seinen Söhnen wird Hannibal Friedrich von Crailsheim, kaiserlicher wirklicher Rath und Ritterhauptmann des Cantons Altmühl, geb. 1657 † 1744, Stifter der Rüglander Hauptlinie, Johann Albrecht v. Crailsheim, der andere Sohn, wurde Stammvater der Fröhstoeckheim-Rödelseer Hauptlinie, geb. 1670 † 1724. Beide Hauptzweige blühen noch heute. Das Haus Rügland theilt sich in drei Aeste, von welchen die Sprossen des ältesten und jüngsten in Bayern leben und in Königl. Militär- und Civildiensten stehen, innerhalb des jüngsten Astes hat sich mit dem Besitz der Allodialherrschaft Amerang die Ameranger Nebenlinie gebildet; der zweite mittlere Rüglander Ast besteht aus den württembergischen, auf Morstein und Hornberg sitzenden Familien von Crailsheim. Das Haus Fröhstoeckheim-Rödelfee theilte sich mit den beiden Enkeln Johann Albrechts, nemlich Christoph Wilhelm Friedrich von Crailsheim, herzogl. württemb. Hauptmann, erstem Ritterrath des Cantons Steigerwald, geb. 1753, † 1811 zu Ansbach, und Friedrich Sigmund Albrecht geb. 1756 † 1834 in die Fröhstoeckheimer und Rödelseer Linien, deren Glieder ebenfalls in Bayern anäßig sind.

Zahllose Familienverbindungen wurden seit 1233 bis heute von und mit der Familie von Crailsheim geschlossen: wie viele Neigungs-, wie viele Conventionsheirathen, ist dem ergrauten Genealogen einerlei, wichtig ist ihm nur, daß mit fast sämmtlichen alten zum Theil längst ausgestorbenen Familien Frankens und insbesondere unseres Vereinsgebiets häufig und mehrfache Allianzen eingegangen wurden.

Viele Erwerbungen wurden im Laufe der Zeiten gemacht, viele giengen wieder verloren, doch ein stattlicher Grundbesitz blieb erhalten. Die Gesamtfamilie hat gegenwärtig als Fideicommiss in gemeinschaftlichem Besitz in Bayern die Rittergüter: Altnschönbach, Neuhaus (Schloß) in Unterfranken, Sommersdorf, Thann in Mittelfranken, Schloß und Rittergut Walsdorf in Oberfranken; hievon hat die Rüglander Linie $\frac{2}{3}$, die Fröhstoeckheim-Rödelseer Linie $\frac{1}{3}$ Antheil. Crailsheim-Rügland hat in ausschließlichem Besitze: Schloß Rügland mit dem Rittergut Rosenberg und dem Ebenhof in Baiern und Morstein und Hornberg¹⁾ in Württem-

¹⁾ Morsteins und Hornbergs Erwerbung, des ersteren als Hohenlohischen, Hornberg als Brandenburgischen Lehens f. OA.-Befehr. Gerabronn S. 136 u. ff. n. S. 158 u. ff.

berg. Die Rittergüter Fröhstoeckheim und Rödelfee besitzt die nach ihnen benannte Linie allein. Das Rittergut Winkl ist im Privatbesitz von Freiherrn Theodor von Crailsheim. Schloß und Rittergut Amcrang in Oberbayern, Bezirksamt Wasserburg ist, wie schon gesagt, Allodialbesitz einer Rügländer Seitenlinie. Anzuführen sind noch die große Familienbrauerei in Ansbach und die reichen Familienstiftungen, nun auf etwa 2 Millionen Mark angewachsen, welche in Ansbach unter Staatsaufsicht in besonderer Verwaltung stehen und für die Familie eine unverflegbare Hilfsquelle bilden, welche ihr standesmäßige Ausbildung für Civil- und Militärdienste, Fortkommen und Wohlstand sichern, daß bei ordnungsgemäßer Benützung nach dem Sinne des Stifters in der That kaum eine Verarmung der Familie möglich ist; hervorzuheben ist der exclusiv protestantische Charakter aller dieser Stiftungen.

Von den Besitzungen, welche die Crailsheim besaßen und wieder veräußert haben; sind zu nennen in Württemberg Erkenbrechtshausen, Lobenhafen, Hengstfeld, Gröningen, Braunsbach, Kugelhof etc. Die Hefte des fränkischen Alterthumsvereins und die Beschreibungen fränkisch-württembergischer Oberämter weisen noch zahlreiche einzelne Güter, Seen, Fischwasser, Mühlen, Rechte, Zinsen, Gülten u. s. w. auf zu Erzberg Waltersberg, Ruppertshofen, Dunstatt, Steinbach, Elpertshofen, Michelbach, Gr. Allmerspann, Scheffach u. a. Orten, und wurde nach den Urkunden früherer Zeit von den ritterlichen Herren ziemlich stark mit Gütern und Zinsen und Gefällen gehandelt. In Bayern sind besonders anzuführen: die ehemaligen Familienbesitzungen Burggrub, Heuchelheim, Niederndorf in Oberfranken, Mainfontheim in Unterfranken, in Mittelfranken Steinhard, Dürrmungenau, Burgfarrenbach, Jochsberg, endlich Bingarten, Stübach, u. a. mehr.

Das groß angelegte Werk Bavaria wurde vergeblich nach Notizen über die Herren von Crailsheim und ihre Besitzungen durchsucht, wobei wir im Stillen die Zweckmäßigkeit der Anlage und Reichhaltigkeit unserer württembergischen Oberamtsbeschreibungen priesen; ohne Zweifel werden für eine Geschichte der Herren von Crailsheim die Jahreshefte der verschiedenen bairisch-fränkischen Alterthumsvereine, welche dem Verfasser dieser Zeilen nicht zur Hand sind, eine größere Ausbeute liefern; um jedoch überhaupt eine solche höchst lohnende Hausgeschichte schreiben zu können, wäre es absolut nöthig, daß die Herren von Crailsheim den gefamten Urkundenschatz zu Ansbach-Rügland etc. in kurzer Regestenform, ähnlich wie die bereits oben erwähnten im X. Bd. des histor. Vereins für württemb. Franken von Pfarrer Boffert veröffentlichten Crailsheim'schen Regesten, zusammenfallen ließen.¹⁾

Naturngemäß befinden sich da, wo die Familie ihren längeren Aufenthalt hatte, auch ihre Begräbnisstätten. Die Hauptgrablagen in Württemberg sind in den Kirchen zu Lendfiedel und Gröningen, auch zu Braunsbach und Morstein sind mehrere Familienglieder bestattet, eines der jüngsten Gräber ist das des am 11. Juni 1873 verstorbenen, von Jedermann, der ihn kannte, verehrten langjährigen ritterschaftlichen Abgeordneten Freiherrn Adolf von Crailsheim auf dem Hornberger Friedhofe, welches ein seiner würdiger, schöner Grabstein schmückt.²⁾

In Bayern hat die Familie in den Katakomben der Kirche zu Sommersfeld ihre eigene Bleigrube, zahlreiche Crailsheim sind beigesetzt in den Kirchen zu Rüg-

¹⁾ Einftweilen sind zahlreiche Regesten unbekannter Urkunden, z. B. aus dem Archiv in Erkenbrechtshausen und Rügland, gesammelt. D. Red.

²⁾ Zu Bächlingen liegt ein Sebastian begraben † 1. Dezember 1537. Ein schönes Grabdenkmal, Grabplatte und Todtenbild sind noch wohl erhalten. In einem Aktenstück des Langenb. Archivs sind Comburg, Lendfiedel und Bächlingen als Grablagen der II. v. Crailsheim auf Morstein bezeichnet. G. B.

land, zu Fröhthockheim, zu Kitzingen, Ansbach, Walsdorf, viele ruhen zerstreut, wo gerade der Tod sie im Amt oder auf dem Schlachtfelde ereilte; so liegen Opfer des dreißigjährigen Kriegs in der Kirche zu Wöhrd bei Nürnberg, in der Kirche zu Walterfangen in Lothringen, (Bernulph v. Crailsheim), andere Familienangehörige in Crailsheim, Burggrub, Schweinfurt, Güns in Ungarn, Augier in Frankreich, verschiedene in Würzburg, Grabenfett u. f. f. Sehr schöne Renaissancegrabmale befinden sich, leider durch Holzgerüste halb verdeckt, in der Kirche zu Lendfeldel, aus welcher auch der prachtvolle Todtenschild Wilhelms von Crailsheim im Schlosse Hornberg stammt, es sind dieß die Denkmale von Georg von Cr. zu M. u. Br. hochfürstlich Brandenburg-Onoldsbachischer Rath † 1560 (uxor Philippine v. d. Leyen), von Johannes v. Cr. zu Morstein und Erkenbrechtshausen † 1594. (uxor Helene von Vellberg), von Barbara v. Cr. † 1589, Anna v. Cr. † 1591 (maritus: Hector v. Werdnau), endlich von Jacob Christof v. Cr. zu Hornberg, hochfürstl. Brandenburg-Onoldsbachischem Rath † 1563 am Oftermontag, (uxor Catharina Wormer von Schäftelsheim) und Philipp Jacob v. Cr. zu Hornberg † 1588 u. a. Namentlich haben die beiden Frauengestalten mit den sorgfältig ausgearbeiteten Gesichtern, entschiedenen Porträts, einen gewinnenden Ausdruck. Die frühere Zeit verwendete doch in gemüth- und gefehmackvollere Weise und auch weniger karg die Kunst im Dienste der Pietät gegen die Todten, als die heutige.

Bei einer so alten durch ihre überkommene Stellung stets auf der Höhe der Gefellenschaft jeder Zeit befindlichen Familie, wie der von Crailsheim, konnte es nicht fehlen, daß wohl in allen Kämpfen und Schicksalen, welche das heilige römische Reich deutscher Nation besonders in Süddeutschland bewegt haben, auch ihr Name genannt wird; manches Einzelleben aus der Familie fesselt daher nicht nur das besondere menschliche, sondern auch das allgemein historische Interesse. Sehen wir ab von den ältesten Zeiten, in welchen uns neben so manchem turnier- und wohl auch rauflustigen Ritter und mancher häuslichen Burgfrau von Morstein und Hornberg bald ein hochwürdiger Abt¹⁾ oder Conventual, bald eine in Klosterstille ihren Seelenfrieden suchende Dame begegnet, so tritt uns gleich ein echter Repräsentant des Ritterstands damaliger Zeit in Wilhelm von Crailsheim entgegen, welcher an der Seite Graf Ulrichs von Württemberg gegen die Städte fechtend den 21. Mai 1377 am Fuße der Achalm mit vielen anderen so herrlich von Umland besungenen Rittern sein Leben läßt; auch in dem verheerenden Kriege, welchen Albrecht Achilles von Brandenburg gegen den schwäbischen Bund führte, unterstützt von fast sämmtlichem oberdeutschen Adel, finden wir als Obersten des streitbaren Markgrafen den Heinrich von Crailsheim, wie er Schloß Ramsbach erobert und als Nachbar Hall wohl auch eigene Späne aussehend überall Schrecken verbreitet und die hallischen Orte Thüngenthal, Hörlebach, Haßfelden den Flammen übergiebt.

1485 stirbt Hiltbrand von Crailsheim, der gestrenge Abt des Klosters Comburg, welcher sich der Verwandlung desselben in ein Ritterstift widersetzt hatte und von seinen rebellischen Benediktinern ausgehloffen worden war, zu Hall bei seinem Vetter Hans von Morstein.

Kein halbes Jahrhundert vergeht und ein anderer Crailsheim reitet mit Hunderten anderer Edlen reformationsbegeistert 1521 Luther bei seinem Einzug in Worms entgegen, ihm Schutz und Schirm gegen Reichsacht und Bannfluch zusichernd;

¹⁾ Der erste Abt (von Crailsheim) heißt Walkun oder Walchimus, der andere Abt von Schönthal (1373) Werner ist von keiner der Redaktion bekannten Quelle (S. 3 der *Matrikel*) als Herr von Crailsheim bezeichnet.

wohl derselbe von Crailsheim war es, welcher Luther mit auf die Wartburg geleitete.¹⁾ Wolf von Crailsheim unterzeichnet die Concordienformel; auch andere Herren und Damen des Hauses waren eifrige und thätige Anhänger der protestantischen Sache und begünstigten sogar die hyperlutherischen Flacianer.

1525 wird Caspar von Crailsheim von den Bauern in seinem Schloß Erkenbrechtshausen überfallen und muß mit ihnen unter dem Namen Caspar Bauer ziehen; war doch auf einem anderen Crailsheimischen Besitze zu Braunsbach in der Mühle der Bauernaufstand in dieser Gegend ausgebrochen, da die Bauern dafelbst mit ihrer Herrschaft, Herrn Albrecht von Crailsheim, in einer heftigen in der ganzen Gegend Aufsehen erregenden Zwietracht lagen. — 1553 erhielt vor dem von den Franzosen besetzten durch den Herzog von Guise tapfer vertheidigten Metz ein Heinrich von Crailsheim zu Erkenbrechtshausen als kaiserlicher Oberst die Todeswunde. Das Leben von Wolfgang Ludwig von Crailsheim, geb. 1572 zu Crailsheim, ist merkwürdig durch eine Wallfahrt nach Jerusalem: als Kuriosum wird berichtet, daß er einen Muhamedaner mitgebracht habe, dieser dem Tode nahe, habe, besorgt, keine Leichenbegleitung zu bekommen, jedem, der seinem Sarge folgen werde, einen Batzen testirt, infolge dessen das Leichengefolge von seiten der Bauern ein zahlloses gewesen sei.

Der dreißigjährige Krieg war, wie für das ganze deutsche Land und Tausende von Familien, auch für das Crailsheimische Haus furchtbar.

Wir finden die durchaus protestantischen Crailsheim meist auf protestantischer Seite kämpfend: Georg Albrecht von Crailsheim ist als königl. schwedischer Rittmeister auf dem blutigen Felde bei Nürnberg den 24. August 1632 gefallen und ruht in der Kirche zu Wöhrd; der bedeutendste Crailsheim dieser Zeit, überhaupt eines der interessantesten Familienmitglieder, war sein Bruder Bernalph von Crailsheim, geb. 12. May 1595 zu Hornberg, schwedischer Obrist und als Hofmarschall des großen Gustav Adolph persönlicher Vertrauter, er war in der Regel in des Königs nächster Umgebung und wurde von diesem als geschickter und gewandter Unterhändler im Kriege vielfach zu Gesandtschaften und diplomatischen Geschäften mit der Ritterchaft, den Fürsten und Reichsstädten Frankens mit Erfolg verwendet. (cfr. v. Soden, Gustav Adolf und sein Heer in Süddeutschland 1641—1635). Nach des Heldenkönigs Tode geleitet er die Königin und die königliche Leiche nach Schweden und fällt selbst bald darauf im Herbst 1634 bei der Armee in Lothringen bei Waltesfangen, wofelbst er begraben liegt; von ihm soll die große Linde zu Morstein gepflanzt worden sein, welche jetzt, ein Mahner alter Zeiten, rauschend ihre mächtigen Zweige über den heiteren wöchentlichen Sommergesellschaften vor dem Morsteiner Schlosse ausbreitet.

Der dritte Bruder Wolf von Crailsheim zu Hornberg fiel am 14. Januar 1647 als kaiserlicher Obristleutnant vor Weissenburg durch einen Schuß; der vierte Bruder Philipp Reinhard von Crailsheim war Rittmeister bei der königl. französischen Leibgarde und ist 1645 auf fränkischem Boden in der Schlacht bei Allersheim gefallen; ein Ernst v. Crailsheim blieb schon 1635 vor Rheinsfeld; noch finden wir als schwedischen Regierungsrath den Rittmeister Wolf Bernhard von Crailsheim zu Neuhaus und Bingarten † 1646. So kam es, daß nach dem dreißigjährigen Kriege das alte Geschlecht nahezu am Erlöschen war; allein der Baum trieb neue Zweige.

Jedoch schon 1679 fiel wieder ein Crailsheim, Heinrich Friedrich als kaiserlicher Rittmeister im Kriege gegen Frankreich bei Philippsburg, auch der spanische

¹⁾ Diese bis jetzt urkundlich noch nicht nachgewiesene Familientradition bezieht sich auf den ebenfalls zu Lendstedel bestatteten Wilhelm von Crailsheim zu Hornberg † 1549 am Palmsonntag. cf. auch Boffert, Reformation in Franken. Studien der evangelischen Geistlichkeit 1880 Heft 3.

Erbfolgekrieg verlangte mit dem Tode des Albrecht von Crailsheim 1704 den 13. August in der Schlacht bei Höchstädt von der Familie sein Opfer, diesmal — ein Bild der ewigen Zerrissenheit Deutschlands — wiederum auf der französischen Seite als churbairischer Oberstwachmeister; 1684 war im Kampfe gegen die Türken bei Comorn Friedrich Ernst von Crailsheim als kaiserlicher Hauptmann geblieben. 1724 fällt Carl Sigismund von Crailsheim im Zweikampf durch einen von Leonrod; 1730 den 27. April ließ sich unter dem Thore des väterlichen Schloßes Rügland der 25jährige Kraft Hannibal von Crailsheim hinreißen, seinen jungen Bruder Ernst, welcher als Studirender zu Haufe verweilte, niederzufeßen; 1720 wird Wolfgang Christof von Crailsheim zu Messina meuchlings erschossen. 1717 stirbt zu Corfu in venetianischen Diensten Georg Kraft von Crailsheim an einer Bleisur u. f. w.

Wir sehen: überreich war die Familie auch an herben Schicksalen, durch Jahrhunderte finden wir sie überall im Kampf und Streit bis auf den jüngsten glorreichen Krieg, der alte Schmach rächte, in welchem auch zahlreiche Crailsheim unter bayrischer, württembergischer und badischer Fahne ehrenvoll die Feldzüge mitmachten.

Aber nicht nur unter den Waffen zeigen Angehörige der Familie ihre Bravour und erringen Ehre, sondern auch in den zwar gefahrloseren aber nicht minder tüchtige Charaktereigenschaften erfordernden Stellungen des Friedens erfüllen sie in fegensreicher Thätigkeit den gewählten Beruf, und nicht umsonst führen sie die Devise: „suadere principi, quod oportet, multi laboris est“. — Meist sind es die Dienste der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, in welchen wir sie sehen, als Oberamtleute, Statthalter, Rätbe bis in den höchsten Stellungen des Staats- und Hofdienstes; waren doch die meisten Crailsheimischen Besitzungen Brandenburgische Lehen oder von Brandenburgischem Gebiet umschlossen; häufig führten die Herren von Crailsheim diejenigen markgräflichen Landesämter, deren Sitze Besitzungen von ihnen zunächst lagen und diese erbten sich patriarehalisch vom Vater auf den Sohn fort. Manche dieser Herren mögen in der Staats- und Hofgeschichte der Markgraffchaften eine bedeutende Rolle gespielt haben, diese kleinen Staaten sind jedoch vergangen, ihre glanzvollen Höfe sind verschwunden, womit auch ihre Geschichte in das Dunkel getreten ist. Ebenso erhoben sie die Kaiser zu hohen Aemtern und Würden und in den Ritterkantonen Odenwald, Altmühl, Steigerwald berief sie das Vertrauen der Standesgenossen zu Ehrenstellungen. Hervorzuheben ist, daß diejenigen Herren von Crailsheim, welche für die Nachkommen durch Erwerbungen, Organisation, Dotation, kurz durch Voraussiebt und Sparsamkeit am weitesten geforgt haben, alle friedlichen Stellungen angehörten, darum sei auch ihr Andenken in der Familie ein ehrenvolles und doppelt gefegnetes.

Es würde zu weit führen, nur eine Anzahl solcher markgräflicher Diener aufzuzählen, wir begnügen uns zu schließen mit der jüngsten Anzeichnung, die dem Haufe widerfahren ist, der Ernennung des Freiherrn Kraft von Crailsheim, geb. 1841, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Königlichen Hauses von Bayern im Jahre 1880. F. G. Bühler.

Zur Oberamtsbeschreibung Mergentheim.

Von G. Boffert.

Die schöne Oberamtsbeschreibung Mergentheim, welche für die Geschichte von W. Franken eine äußerst werthvolle Fundgrube ist, kann nicht anders als der Forschung neue Anregung und Fingerzeige geben. Die Zusammenstellung des ge-

sichteten Materials macht es möglich, darauf weiter zu bauen. Bei einzelnen Orten dürfte sich aus den älteren Kirchenbüchern (f. Rengershausen unten) noch manches Material beiziehen lassen. Hier folgen einige Bemerkungen als Dank für die reiche Belehrung, welche das Werk gewährt; es sind meist Antworten auf die Fragen, welche die gewissenhafte Redaktion des Buches mit ihren Fragezeichen gestellt hat, sodann einige Ergänzungen aus neugewonnenen Materialien, sowie zwei bescheidene Zweifel gegen die Annahme von abgegangenen Orten, für welche weitere sichere Nachweisungen nöthig sind.

- S. 296. Einigen Zweifel erweckt die Angabe, daß Herbsthausen auch Herboldshausen geheißen habe. Letzteres liegt heute noch bei Kirchberg OA. Gerabronn.
- S. 257. Widelbach ist Weidelbach bei Dinkelsbühl unweit von Marktflustenan OA. Crailsheim. In W. hatte der Deufchorden Besitzungen. Zu Leuboltzbronn vgl. S. 620.
- S. 342. Der Glockengießer der alten Glocke zu Mergentheim heißt Brunler.
- S. 392. Reg. 1281. Sol ist der Sohlhof bei Bobstadt im badischen Amt Tauberbischofsheim. W. F. 8, 280.
- S. 394. Rlethelm ist Riedenheim bayr. Amt Ochsenfurt. Unterhausen dürfte identisch mit Niederhausen S. 640 und 644 sein.
- S. 409. Reg. 1421. Geilichsheim ist Gelchsheim bayr. Amt Ochsenfurt, das alte Goulchsheim.
- S. 433. Der Glockengießer Lösch ist von Morsbach OA. Künzelsau.
- S. 496 ist zu lesen Mathias Eirink cf. S. 512. Eiring war brandenburgischer Kastner in Creglingen.
- S. 506 ist unter den Diakonen von Creglingen Simon Schneeweiß zu setzen. Es ist der bekannte Hofprediger zu Ansbach, der Nachfolger von Ad. Weiß als Pfarrer in Crailsheim, gebürtig aus Znaim in Mähren. Er verfab das Amt nicht wirklich, sondern durfte nur die Pfründe genießen. (Akten des Kreisarch. Nürnberg.)
- S. 561. Reg. 1520 gehört nach Haag OA. Ochringen, nahe bei Künzelsau.
- S. 572. Der Verkauf Vafolds von Hollenbach fällt in das Jahr 1396. Wib. 1, 152.
- S. 577. Reg. 1496. Holmpach ist ohne Zweifel Lesefehler des Kopialbuches, aus dem II. Bauer die Notiz genommen hat, für das nahegelegene Holenbach = Hollenbach OA. Künzelsau.
- S. 613. Reg. 1412. Porcheim dürfte Burkheim d. h. Osterburken sein. Porcheim ist fränkischer Provincialismus für Burkheim cf. Borch für Burfeh.
- Ib. Totnan erscheint immer als Genosse des h. Kilian, cf. Potthast Supplement. S. 252. Sein Tag ist auch der 8. Juli.
- S. 614. Reg. 1585 gehört nach Dürrenhof bayr. Amt Feuchtwangen, einem alten Besitz der Herren von Elrichshausen. Ueber dieses Dürrenhof cf. Mittelfr. Jahresbericht 39, XVII. Reg. 1526 gehört nach Dürrenhof bei Rothenburg a. d. T.
- S. 619. Reg. 1363. Wegenkeim ist Weigenheim im Amt Uffenheim.
- S. 661. Neufuß Reg. 1526 ist bei Rothenburg an d. T., wahrscheinlich auch Reg. 1381.
- S. 670. Reg. 1531 lies Wahlwein.
- S. 712. Die beiden Herrn von Rode gehören entweder nach Reichartsrod bei Rothenburg an d. T. oder nach Oberroth OA. Gaildorf.
- Ib. Reg. 1619 lies 1629 f. Text. S. 711 und Wib. 1, 717.
- S. 743. Salhach ist wohl Seelach, abgegangen bei Hollenbach, aber in die Cent Jagtberg gehörig.
- S. 752. Wachbach hatte früher Thore, jedenfalls ein Thor gegen Allringen zu und wahrscheinlich auch eines gegen Mergentheim. Vielleicht weist noch ein Hausname auf diese alten Thore hin. (Allringer Lagerbuch auf dem Staatsarch.)

Aus den Akten des Kreisarchivs Nürnberg, welche dem Verfasser zugänglich gewesen, ergibt sich, daß 1528 Jörg Schneider Pfarrer in Archshofen war, in Freudenbach 1528 Nikol. Trüb, Pfarrverweiser aber Nikolaus Krauß (vgl. Stud. der evgl. Geistl. 1880, S. 192), 1530 Joh. Beth. (Dinkelsb. Urk.)

Die Pfarrel Rüsselhausen war seit dem Bauernkrieg nicht besetzt. (Archiv in Waldenburg.)

Ueber die Pfarrer in Vorbachzimmern seit der Reformation existirt ein doppeltes Verzeichnis, nemlich eine Notiz auf einem Blatt des ältesten Kirchenbuchs zu Vorbachzimmern und eine Aufzeichnung auf einem Blättchen des Archivs in Langenburg. Letztere Quelle ist ohne Zweifel chronologisch richtiger, erstere gibt ergänzende Personalien. Die Reihenfolge, welche den Beginn der Reformation in Vorbachzimmern um 1524 zu bestätigen scheint, ist folgende:

1. Wilhelm Kiffer von Elpershofen 1523. 2. Ewald Reuß von Laudenaeb, f. Pfitzingen S. 685. 3. Peter Clewer von Laudenaeb, wahrscheinlich der spätere Pfarrer in Naffau Peter Kleyber. 4. Wendel Ganßer von Künzelsau, siehe Wachbach S. 759. 5. Seb. Stoll, später in Pfitzingen. 6. Veit Rott. 7. Hans Dietrich von Lindlein O.A. Gerabronn. 8. Melchior Nörrer von Rinderfeld. 9. Paul Kellermann von Adolzhausen. 10. Ulrich Krauß von Straßburg, früher Schulmeister in Oberfetten, siehe Winterbach, Geschichte von Rothenburg 2, 16. 11. Christoph Prögel. 12. Johann Khien von Künzelsau, wahrscheinlich der Sohn des Pfarrers Wolfgang Khien. 13. Daniel Jeger oder Speier von Billingsbach 1570. 14. Hieronymus Staudacher, wahrscheinlich aus Rothenburg. 15. Dan. Knapp, 1585 nach Wermuthshausen gekommen. 16. Dietrich Walfermann † 1591, zuvor Kaplan in Eberbach bad. Nach Burk wäre Karl Friedrich Elehorn 1785 einzufehlen. (Mitth. von Pfarrer Sieglin in Vorbach.)

Nicht ganz zutreffend ist S. 777 von Sechfelbach gesagt, daß es seit 1820 eine eigene Kirche besitzt. Nach Mon. boic. 37, 44 wurde die Kirche in Sechfelbach 1136 von einem Hartmann und seiner Gattin Seburg erbaut und mit der Kirche in Aub unirt. In der Urkunde des Bischofs Embriko über diese Stiftung erscheinen als Zeugen Konrad von Pfuzechen (Pfitzingen) und Ramwolt von Waldmannshoven.

Münfter gehörte in die Cent Creglingen (Pfarrbuch im Ochr. Archiv.). Im Verzeichnis der Pfarrer ist im Anfang zu setzen Heinrich 1336. Bertold v. Bolzhauen 1376 f. d. Reg.

Für die Ortsgeschichte von Rengershausen geben die Matrikeln noch einige Regesten:

1557 wird die herrschaftliche Mühle von Albert Rapp v. Gundelsheim errichtet.

1585 herrscht die Pest.

1607 † der Schulmeister Seb. Körner von Osterburken.

1608 wird der langjährige verheiratete Pfarrer Andreas Heinrich (uxor mea öfters in den Kirchenbüchern) auf Betreiben des Bischofs Julius wegen „concupinatus“ vom Deutchorden abgesetzt. (Staatsarch.)

1654 stirbt der Spitalmeister Joh. Caspar Kolbensschlag zu Mergentheim, welcher das Christusbild am Oelberg zu R. hatte malen lassen.

1722—27 starke Auswanderung nach Ungarn. Viele kehren elend zurück, loben aber das Land.

1759 14. Aug. Furchtbares Wetter in der Richtung nach Wachbach und Stuppach. Ein Bauer ertrinkt.

Das Verzeichnis der Pfarrer läßt sich einigermaßen ergänzen: Bertold Kesselberg 1295. Conrad v. Sigelberg (Anniver.verzeichnis ohne Jahr). Ulrich Triftram c. 1510. Antr. Heinrich 1580—1608. Caspar Wolz von Mergentheim, Sebastian N. 1616. Martin Rigel 1627—39. Heinrich Wolpert 1639. Marquard Bockmajer von Mergentheim 1649. N. Liebler 1679—80. Joh. Lud. Bockreyß aus Pülda 1681. N. Baur 1696—1714. Steph. Christ 1714—24. Seb. Kuhn 1724—33. Paul Ant. Oexner v. Igersheim 1733. G. Lor. Mezger v. Gelehsheim 1734 bis nach 1750.

Die Kapelle zu Roth wurde 1654 am 6. Sept. vom Weibbischof von Domitlanopolis geweiht. (Rengersh. Matr.)

Zu weiterer Untersuchung möchten sich Enkersberg, Musloß und Tengersheim empfehlen.

1. Enkersberg. Es liegt die Frage nahe, ob nicht bei dem S. 315 und 555 glücklich nachgewiesenen abgegangenen Weiler Enkersbach bei Franenthal Reste des Burgsites der Herren von Anggersberg oder Enkersberg zu finden sind. Die Karte bezieht hart bei Franenthal eine alte Burg. Die Edelferren von Enkersberg treten im 12. Jahrhundert so häufig auf, daß es sich wohl lohnte, ihnen eine eigene Untersuchung zu widmen. Hier folgen einige Regesten aus den Monumenta boica Band 37 ff., die vor Jahren ausgezogen sind, dem Wirt. Urkundenbuch und den Regesten Langs. Leider sind die Monumenta nicht eben zur Hand, so daß die Seitenzahl nicht immer angegeben werden kann.

1136 zeugt bei der Stiftung der Kirche zu Sechfelbach Gerung von Enggeresberg. Mon. boic. 37, 44.

1140. Gerung von E. schenkt dem Altar des heil. Kilian zu Würzburg seine Burg Wielandsheim und seine Ministerialen von Waldmannshofen, Gundeloch, Kuterun und Irmingart. Reg. b. 1, 159.

1171. Gerung v. Anggersberg zeugt in einer Urkunde B. Herolds von Würzburg neben Walter von Lobenhafen. Mon. boic. 37, 98.

1203. Gerung v. Enkeresbere und sein Verwandter Konrad, Kleriker in Würzburg, zeugen in einer Urkunde des Kapitels Würzburg über eine Schenkung Reimberts v. Hedelohdorf. Mon. boic. Gerung erscheint im selben Jahr als portenarius. Ib.

1219. Gerung v. E. Zeuge in der Urkunde B. Ottos von Würzburg über Bieringen. W. U. III, 90.

1220. Gerung v. E. beim Vertrag der Gebrüder von Hohenlohe. W. U. III, 116.

1227. Heinrich v. Egersberg, wahrscheinlich von Engersberg, verkauft seinen Besitz zu Mergentheim an D.Orden für 200 M . W. U. 3, 211.

Der ältere Gerung heißt liberis ortus natalibus und gehört auch nach seiner Stellung unter den Zeugen zu den nobiles. Es scheint nicht unmöglich, daß hier noch ein Nachkomme des alten Gollachgaurgen Gerung auftaucht. Stälin I, 546. Da Enkersberg später eine Besitzung der Herrn von Hohenlohe ist f. W. U. 3, 95, 98, 314 und 1220 Gerung Beziehungen zu den Herrn von Hohenlohe hat, so liegt die Vermuthung nahe, daß der Hausbesitz der Herrn von Enkersberg auf die Herrn von Hohenlohe überging, letztere also nahe Verwandte der Herrn v. E. waren, aus deren Erbe Gottfried und Konrad von Hohenlohe 1232 das Kloster Frauenthal gründeten. Für den Zusammenhang beider Häuser würde noch besonders sprechen, wenn die Vermuthung richtig ist, daß Heinrich, welcher 1227 Besitzungen zu Mergentheim verkaufte, ein Herr von Enkersberg und nicht, wie Bauer meint, von Eggersberg an der Altmühl ist. W. F. 1853, 23. Sollte es noch glücken, das überaus dürftige Urkundenmaterial des Kl. Frauenthal, dessen Armut wahrscheinlich auch der Bauernkrieg verschuldet hat, zu ergänzen, so ist auch neuer Aufschluß über das Verhältnis der Herrn von Enkersberg und Hohenlohe zu hoffen.

2. Musloë. Die Annahme eines abgegangenen Ortes Musloë bei Finsterlohr S. 316 scheint nicht genügend gerechtfertigt. Bei der Ortsbeschreibung von Finsterlohr S. 536 ff. ist weiter nicht darauf eingegangen. Es scheinen also die örtlichen Angaben und Flurkarten keinen Anhaltspunkt dafür zu geben. Asmus v. M. dürfte auch nicht aus einem abg. Weiler bei Finsterlohr stammen. Die Herrn von Musloë sind nach Biedermann Ct. Altmühl mit Markgraf Georg aus der Mark Brandenburg gekommen. Allerdings ist diese Angabe nicht über allen Zweifel erhaben, da ja Erasmus v. Musloë, auf den sich die Gemeinde Finsterlohr in ihrem Schreiben OA.-Befehr. Mergenth. 539 beruft, schon 1511 Rathsherr und vor 1525 Bürgermeister in Rothenburg an der Tauber war, f. Beufen kurze Befehr. v. Rothenburg S. 76. Im Jahr 1528 aber erst schreibt Markgraf Georg an den Landgrafen Philipp von Hessen aus Croffen in der Mark, daß er auf dem Weg in sein Land sei. Vd. Lith. Erläut. der Ref.historie S. 210. Die Gemeinde Finsterlohr beruft sich auf Erasmus v. Musloë, weil er zwar 1525 durch den Bauernaufbruch um sein Bürgermeisterramt gekommen war, aber als Mitglied des innern Raths eine bedeutende Rolle während der bewegten Zeit spielte, f. Baumann, Quellen zur Gesch. des Bauernkriegs aus Rothenburg, Register. Die Musloë müssen eine wohlhabende Familie gewesen sein. Die Witwe des Erasmus Magdalena erscheint öfters als Gläubigerin der Grafen von Hohenlohe.

3. Tengersheim. Einer weiteren Untersuchung wird auch die Frage bedürfen, ob bei Neunkirchen ein Ort Tengersheim lag. S. 316 und 391. H. Bauer, dem die Oberamtsbeschreibung hier gefolgt ist, hat übersehen, daß ein Ort Tengersheim, heute Thüngersheim, im weinreichen Mainthal zwischen Würzburg und Karlstadt liegt. Es hat nichts auffallendes, wenn dem Johanniterhause zu Mergentheim vom Dekan zu Neunkirchen ein Weinberg im Mainthal vermachet wird. Die geistlichen Stiftungen liebten es, auch in entfernteren Weingegenden Weinberge zu erwerben. Besonders war der Mainwein bei den geistlichen Häusern Frankens geschätzt. Sie hatten fast alle in der Gegend von Würzburg Weinberge und Weingärten. In den Reg. boica sind besonders Schenkungen von Weinbergen in Thüngersheim häufig. Von Thüngersheim am Main dürfte auch der geistliche Herr Friedrich v. T., der Stifter des Dominikanerklosters in Mergentheim, stammen. OA.-Befehr. M. 391. Daß zu Thüngersheim ein ritterliches Gefolge, Herren von Tengersheim saßen, beweist ein Blick in die Reg. boic. 6, 312. a. 1329 und in das Lehenbuch des Bischof Andreas v. Würzburg Arch. f. Unterfr. 24, 19, 116, 131. Bei der Ortsgeschichte ist auf die Frage nicht eingegangen, was wohl auch hier darin seinen Grund hat, daß die örtlichen Nachrichten keinen Anhaltspunkt geben. Zur Entscheidung der Frage dürfte eine erneuerte Vergleichung der Originalurkunde von 1272 helfen. Unter den Pfarrern zu Neunkirchen ist Jac. Schleyer zu streichen f. W. Vierteljahrsh. 1880, 170.

Bericht über das Vereinsjahr 1879—80.

Außer dem in Heft II pag. 129 des Jahrgangs 1880 der Vierteljahrshefte gegebenen Auszug aus den Protokollen des Redaktions-Ausschusses, dessen Verhandlungen den 4. April d. J. die Herren Ehemann, Haßler und Schnitzer beiwohnten, ist für unsern Verein noch von Wichtigkeit, daß für 1881 als Ort der Versammlung des Redaktions-Ausschusses Hall bestimmt wurde,

daß die Vierteljahrshefte à 1 \mathcal{L} 60 Pf. nach Hall geliefert werden, um von hier aus an die einzelnen Bezirke resp. Mitglieder auf Kosten des Vereins gefendet zu werden, und daß der Verein die Einleitung zur Erweiterung des Taufverkehrs mit anderen Vereinen treffen kann, worauf das Bureau denselben vollziehen wird.

Die Mitgliederzahl ist auch in diesem Jahr wieder gestiegen, nämlich abgehen von den Ehrenmitgliedern von 431 auf 461, also um 30. Dieser Zuwachs hommt fast ganz auf Rechnung von Hall, wo nach einem Zuwachs von 28 die Zahl der Mitglieder 163 beträgt.

Allerdings ist auch in Gaildorf dieses Jahr die Zahl der Mitglieder von 3 auf 22 gestiegen, während dieselbe in Heilbronn von 33 auf 23 und in Weinsberg von 32 auf 22 gesunken ist.

Durch den Tod wurden uns entrisen unser langjähriger Bibliothekar Herr Oberlehrer Haußer in Hall, der sich um den Verein und die Geschichte der Stadt Hall so wohl verdient gemacht hat, ferner der frühere Vorstand und in weiten Kreisen als Dichter und Alterthumskenner bekannte Herr Oberamtsrichter Ganzhorn in Cannstatt, endlich einer der Gönner unseres Vereins Freiherr W. von Stetten-Buchenbach, badiſcher Oberstlieutenant in Karlsruhe.

Durch Veretzung von Sülzbach nach Kufstordingen schied aus dem Vereinsgebiet und damit auch aus dem Verein der eifrige Forſcher und Mitarbeiter an unserer Zeitschrift und später an den Vierteljahrsheften Herr Pfarrer Caspart, doch hoffen wir, daß er auch ferner seine Kraft dem Verein und den Vierteljahrsheften nicht entziehen werde.

Eine Folge dieser Verluste war auch eine Aenderung im Personal der Geschäftsführer und der Anwälte des Vereins. Nach dem Abſcheiden von Oberlehrer Haußer wurde Herr Schullehrer Fahr in Hall bis zum Herbst als stellvertretender Bibliothekar gewählt; als Anwälte für die Stadt Weinsberg wurde Herr Stadthaltheiß Seyfferheld in Weinsberg, für den Landbezirk Weinsberg Herr Pfarrer Schmitt in Mainhardt, als Anwalt für Gaildorf Herr Fortmeister Majer in Gaildorf gewonnen; letzterem ist die bedeutende Vermehrung der Mitgliederzahl in Gaildorf zu danken.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Se. Durchlaucht der Fürst Karl Egon von Fürstenberg in Donauvesinghen und Freiherr L. F. von Eberstein in Dresden; auch Graf Friedrich von Berleghen in Karlsruhe, der schon in den 50er Jahren Ehrenmitglied war, was, wie es scheint, in Vergessenheit kam, wurde wieder unter die Ehrenmitglieder eingereiht.

Auf den Antrag des Herrn Dekan Schmid in Hall, der durch Herrn Landeskonservator Professor Dr. Paulus darauf aufmerksam gemacht worden war, wurde nicht auf Vereinskosten, sondern durch freiwillige Beiträge 2 1/2 Km von Hall entfernt auf der Straße von Hall nach Michelfeld links im Feld kurz vor Abzweigung eines Wegs nach dem Lehenhof ein Hügel aufgedrungen, den man für einen alemannischen Todtenhügel hielt. Derselbe wurde 3 Meter im Quadrat 2 Meter tief aufgedrungen, außerdem nach Osten noch ein 1 Meter langer Schlitze gemacht. Da man aber schon bei 1/2 Meter Tiefe nur angebrannte und andere Scherben neueren Datums, ferner den Hals einer Vase, ein Stück Eisen und allerlei Thierknochen, besonders aber einen starken Hüftknochen eines Kindes fand, der zweimal äußerst scharf durchhauen war, und schon bei 1 Meter Tiefe auf den gewachsenen Boden ſtieß, so nahm man an, daß man es nicht mit einem Grab-, sondern mit einem ordinären Schutthügel zu thun habe, eine Annahme, welcher Herr Präzeptor Keinath in Hall bei einer Monatsversammlung durch ein humoristisches Gedicht Ausdruck gab.

Der Katalog der Vereinsbibliothek ist nun gedruckt: hiebei wurden die Vereinsſchriften von Oberpräzeptor Haßler, die Bisher selbst von Professor Ehemann geordnet; von letzterem ist auch die Redaktion und Anlage des Katalogs. Derselbe wird den Mitgliedern gratis mit diesem Hefte zugeſendet. Die Urkunden, welche im Besitze des Vereins sind und wovon die wichtigsten im Bücherkatalog aufgeführt werden, wurden von Haßler katalogisirt; von eben denselben ist auch die Münzsammlung geordnet worden; das Katalogisiren derselben ist späterer Zeit vorbehalten. Besonders nennenswerth sind folgende Münzen: einige silberne römische Münzen, eine goldene wahrſcheinlich deutsche Münze etwa aus dem 12. Jahrhundert; von Haller Münzen außer einer großen Anzahl sog. Händleskrenzer mehrere Dukaten, Thaler und halbe Thaler aus der Zeit von Karl V, Karl VI, Karl VII, Franz I und Joseph II.; eine Dukate von Friedrich Ludwig von Hohenlohe Ingelfingen; eine große Anzahl Deutſchordensmünzen von 14 Großmeistern aus 1324—1801, darunter ein Ordensbracteate, ein Doppelthaler, Thaler und halbe Thaler von Erzherzog Max von Oesterreich; Bracteaten und andere Münzen von Augsburg, Isny, Kempten, Nürnberg, Rothenburg, Regensburg, Straßburg; sehr viele Münzen der Markgrafen von Brandenburg und Burggrafen von Nürnberg (15 Markgrafen außer den preußischen Königen); ferner Bracteaten und eine Goldmünze von Mainz und von Trier, ein Thaler von Kurfürst August von Sachsen, viele Münzen von 25 Würzburger Biſchöfen (1397—1814); auch eine Florentiner Münze und ein

spanischer Thaler von Philipp II. Dazu kommt noch eine stattliche Zahl Denkmünzen (Reformation, Buchdruckerkunst, Westphälischer und Badener Frieden, Haller Saline und Rathhaus, Annahme der Königswürde in Württemberg, Deutsche Bundesmünze, preussischer Krönungsthaler etc.).

Die Rechnung wurde geführt von Herrn Schanflele und revidirt von Herrn Fahr. Die Vereinsammlungen wurden vom 27. Juni an bis Anfang Oktober alle Sonntag dem Publikum geöffnet, wobei besonders die Herren Ehemann, Schaufele, Schmid und Schnitzer die Ueberwachung derselben auf sich nahmen; auch bei andern im Sommer 1880 öfters wiederkehrenden festlichen Veranstaltungen wurden die Sammlungen geöffnet, so hauptsächlich bei der Jahresversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, der aufs freundlichste die Mitglieder des historischen Vereins zu den Verhandlungen und zu dem Ausflug nach Wilhelmshluck einlud.

Der Besuch der Sammlungen war meistens stark; das Lokal derselben, der sog. Pulverturm, bekam ein hübscheres Aussehen, indem die gegen die Stadt gekehrte Außenwand durch Sgraffitomalelei verziert wurde; die Kosten wurden zum Theil durch Verzicht Herrn Schaufelles auf sein Kassiershonorar gedeckt.

An der Anstellung bei der XI. Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Berlin theilhaftig wurden wir uns mit 16 Nummern aus unserer Sammlung, die sämtlich wieder unverfehrt zurückgekommen sind, dabei als Geschenk der Bericht über die Verhandlungen dieser Versammlung nebst dem äußerst interessanten Katalog der Ausstellung mit Supplement dazu.

An weiteren Geschenken kamen dem Verein außer den Beiträgen unseres hohen Protektors, Selner Majestät des Königs, und der fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Gönner, sowie der Amtsversammlungen von Gerabronn und Hall, für welche wir hienüt unsern Dank aussprechen, noch zu von der Stadt Hall 250 Mark aus Anlaß von Herrn Schaufelles Wahl in den Bürgeraussehuß und eine alterthümliche bisher im Spital aufgestellte bemalte Truhe unter Wahrung des Eigenthumsrechts, durch Herrn Revisionsassistent Heyd in Ellwanger 6 Münzen, durch den badischen Landeskonfervator Herrn Dr. Wagner in Karlsruhe ein illustriertes Bericht über römische Ausgrabungen in Heidelberg, durch Herrn Professor Dr. von Keller in Tübingen ein Bericht über eine altdeutsche Handschrift in Karlsruhe, durch Herrn Präzeptor Fießer von Ochringen zwei Nummern des Hohenloher Boten, in welchem aus dem Aufsatz Baraks über die Württemberger auf der Straßburger Universität die Hohenloher excerptirt sind, von dem Freiherrn von Eberstein in Dresden mehrere Exemplare seiner „Fehde Mangolds von Eberstein zum Brandenstein gegen die Reichsstadt Nürnberg“, von Sr. Durchlaucht dem Fürsten F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg eine mineralogische Sammlung, eine reiche Anzahl neuer von ihm selbst entworfener Ehrendiplome und künstlerisch ausgeführter Siegeloblaten, sowie seine Schriften: „Mein Sprachgiftiges System“ und „Die Linde in der Heraldik, Sprachgiftik und als Ornament“, von Herrn Bibliothekar Dr. Milleback in Wolfenbüttel die 1. Lieferung seines Werks über Ofter- und Passionsspiele, von Sr. Durchlaucht Fürst K. E. von Fürstenberg 12 große Photographien einer in Donauefinghen auf einem Altarstein befindlichen Passion des älteren Holbein, von Herrn Dr. Werner in Markgröningen die Jahrgänge 1861—72 unserer Zeitschrift, von Herrn Verlagsbuchhändler Kohlhammer in Stuttgart Bucks oberdeutsches Flurnamenbuch, durch Herrn Pfarrer Boffert in Bächlingen seine „Beiträge zur Geschichte der Reformation in Franken“ und 6 Münzen aus dem 16. Jahrhundert, durch Herrn Gymnasialdirektor Haug in Constanz seine Schrift „Arbon in der römischen Zeit“, durch Herrn Oberpräzeptor Haßler von Herrn Bördenfenal Schweigger in Nürnberg ein Abguß einer auf Thomas Schweleker gefchlagenen Münze, durch Herrn Lehrer Letzerkos in Ruppertshofen Reste eines Schwerts und eine Lanzenspitze, durch Herrn Stadtbaumeister Bartenbach in Ochringen einige Ofenkacheln; ferner naturgeschichtliche Gegenstände durch die Herren Professor Dr. Fraas, Bergrath Dr. Baur und Buehhändler Koch in Stuttgart, Pfarrer Boffert in Bächlingen, Pfarrer Ernst in Westernhauften, Stadtpfarrer Bauer in Großsachsenheim und Baumeister Mayer in Murrhardt.

Für alle diese Sehenkungen, besonders auch für die im Tauschverkehr uns zugekommenen Schriften, die sich durch die Veröffentlichungen des Museumsvereins in Bregenz, des historischen Vereins in Glarus, der Universitätsbibliothek in Göttingen und des heraldisch-genealogisch-sprachgiftigen Vereins Herold in Berlin vermehrt haben, danken wir hienüt; für die Sehenkungen aus Hall und Umgebung ist im Haller Tagblatt schon besonders gedankt worden.

Durch Kauf haben wir neu erworben: 4 in Hauften bei Unterfonthem gefundene Silbermünzen von Ansbach, Isny, Oettingen und Salzburg aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, einen Trierer Goldgulden des Bischofs Werner, eine auf den Haller Bürgermeister v. Haspel gefchlagene Denkmünze, ein Nürnberger Messingbecken mit eingefchlagenem Stempel und einen aus Messing gegoffenen Judenkronleuchter.

Der Haller Lokalverein hielt auch in diesem Jahre ziemlich regelmäßig seine zum Theil außerordentlich stark besuchten Monatsversammlungen; in denselben sprachen Professor Ehemann über Karls V. Aufenthalt in Hall 1546, über den Brand in Hall 1728 und über die Belagerung von Langenburg 1634, Professoratsverweiser Feltheisen in Stuttgart über Sicilien, besonders Palermo, Präzeptor Geßler über das bei Mainhardt aufgedeckte römische Castrum, Oberpräzeptor Haßler über das Oberammergauer Passionspiel, Dr. Haueisen über das württemb. Militär in der napoleonischen Zeit, Gymnasialrektor Kraut in zwei Vorträgen über das Handwerk und die Zünfte im deutschen Mittelalter, Conditor Schaufele über das alte Haller Militär und die 1704—6 gefangenen Franzosen in Hall und Dekan Schmid über Versteinerungen in der Lettenkohle und über den Mammutszahn in Hall.

Die Jahresversammlung fand in Oehringen am 4. Oktober statt und war zahlreich besucht. Vor den Verhandlungen wurde die durch den restaurirten Altar in der sog. Hölle und die Denkmale in der Krypta interessante Stiftskirche, sowie die von Herrn Rektor Boger aufgestellten sehr alten Schriftwerke besichtigt. Bei den Verhandlungen selbst rechtfertigte Professor Ehemann zuerst die Wahl von Oehringen statt Heilbronn als Versammlungsort und trug das Wichtigste aus dem Jahresbericht vor. Um die Vereinskasse nicht zu sehr zu belasten, wurde beschlossen, die Vierteljahrshefte wie früher auf Kosten der Empfänger zu versenden und von den nicht im Vereinsgebiet wohnenden Mitgliedern 2 M 50 Pf. nachzunehmen; um dem Verein den Tauchverkehr zu ermöglichen, wird beschlossen, nach Ermessen des Ausschusses etwa alle 2 Jahre eine selbständige Publikation herzustellen. Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder des engeren Ausschusses in Hall, von denen aber nur 8 im weitem Auschuß die volle Stimme haben, wird auf 12 erhöht; Dekan Schmid wird als weiterer Conservator für die naturgeschichtliche Sammlung gewählt, dem Vereinssekretär Oberpräzeptor Haßler wird in Verbindung mit dem Vorstand auch die Verwaltung der Bibliothek, Schullehrer Fahr die Verfertigung der Hefte und Einziehung der Beiträge übertragen. Künftig sollen Halbjahrsversammlungen gehalten werden und die nächste am Ofterdienstag in Crailsheim stattfinden.

Der unermüdlche Forscher Pf. Boffert hielt einen längeren Vortrag über das Kloster Anhausen von seiner Gründung 1403 an bis zu seiner Auflösung 1557. — Auf die von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg gestellten Fragen, ob sich in dem Vereinsgebiet datirte Grabdenkmäler aus dem 13. Jahrhundert und Monumente mit arabischen Zahlen aus dem 13. und 14. Jahrhundert finden, konnte nur Boffert die negative Antwort geben, daß in den ihm genauer bekannten Oberämtern Künzelsau und Mergentheim sich solche Monumente nicht finden. Bei der von Oberpräzeptor Haßler gestellten Frage, wo sich im Vereinsgebiet Rillen finden und wie ihre Entstehung zu erklären sei, brachte zunächst Fürst Hohenlohe-Waldenburg vor, daß interessanter als die Rillen selbst die (übrigens nicht überall) daran befindlichen Näpfe seien; das Ganze werde aber wohl auf eine Spielerei der Kinder zurückzuführen sein. Hiefür spricht auch das Vorkommen der Rillen in einem Privathaus in Oehringen. Andererseits erklärte der Fragsteller, daß an der Michaelskirche in Hall die Rillen d. h. senkrecht laufende bis zu 55 cm lange, bis zu 6 cm tiefe und ebenso breite Rinnen oder Vertiefungen in einer Höhe von gegen 2 Meter anfangen, was mehr für die von Professor Fraas angestellte Ansicht spreche, daß das zum Kampf ansiehende Kriegsvolk oder die zum Zweikampf antretenden Ritter ihre Waffen an den Kirchenportalen gefehlt haben, um sie dadurch zu wehlen. Als Orte, wo dieselben vorkommen, wurden genannt Bopfingen, Hall, Heilbronn, Oehringen, Schorndorf.

Dekan Schmid gab zu seinen Fragen, wo sich im Vereinsgebiet a) Störungen, Verwerfungen und Verbiegungen der geologischen Schichten, b) Reste des Mammutts und anderer diluvialer Thiere, c) Spuren von Gletschern finden, die nöthigen Erklärungen mit der Bitte, die Augen offen zu halten, wo dergleichen vorkomme. Die letzte von Pfarrer Boffert aufgestellte Frage, welche Spuren die Einwanderungen der Slaven und Sachsen im württ. Franken hinterlassen haben, konnte wegen Mangels an Zeit nicht mehr eingehend behandelt werden. Schullehrer Fraas von Eckartshausen hatte eine auf die Frage sich beziehende Karte eingesandt, und der Fragsteller selbst fand solche Spuren in Ortsnamen wie Windfischenbach, Seehelberg, in dem Adjectiv windfisch = verkehrt, in Phytognomien u. dgl.

Nachdem auch noch der Schloßkeller, der durch die Munificenz Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen geöffnet war, in öologiseh-historischer Richtung geprüft und während des Mittagessens die üblichen Toaste ausgetraeht worden waren, fuhr man nach Neuenstein, wo das Schloß und die dortigen Sammlungen besichtigt wurden und gefellige Unterhaltung den Schluß der anregenden Versammlung bildete.

Haßler.

Register.*)

- Aachen 241.
 Aal, die 36. 38.
 Aalen 36. 38. 39.
 Römerstation 110 ff. 121.
 Abelius, Dr. 31.
 Ablach 36. 195.
 Absbergfische Fehde 194.
 Achstetten 196.
 Adam, Hans (a. Ulm) 138.
 Adelberg, Kloster 5. 26. 126. 277.
 Adelman von, Freiherr 23. 24.
 Adler, Junker, aus Hall 237.
 Adolf, König 215.
 Adolzfurt (Oehringen) 160.
 Adolzhafen Mergentheim 161.
 Pfarrer von, Johannes Hol-
 derbach 162.
 Adencort, Advicort (Audincort
 a. Doubs) 12. 13.
 Affaltrach (Weinsberg) 74.
 Afftetten, die (bei Laon) 38.
 Ahelfingen, von 196.
 Aichheim (Eiehheim = Iller-
 aichen) 202. 203.
 Edle, von
 Eberhard 202. 207.
 Heinrich 209.
 Ulrich 202. 207.
 Aidlingen (Böblingen) 278.
 Aiglette, die (bei Laon) 38.
 Alandanus (Altondans b. Möm-
 pelgard) 13.
 Alb, Schwäbische 1. 2. 3. 7. 45.
 249.
 Stubersheimer 5.
 Ulmer 1. 6.
 Alba von, Herzog 68. 71.
 Albaningen 40.
 Albeck (Alpeck, Ulm), 128. 136.
 Burg 124. 126. 128.
- Albeck (Alpeck, Ulm)
 Herrschaft 3. 8. 128. 243.
 Freiherren, von 3. 6. 8.
 124 ff. 241.
 die Beringer 124. 125. 126.
 127.
 die Sigeboto und Siboto 5.
 8. 124. 126. 127.
 die Wittegowe 125. 126.
 127. 128. 243.
 Adelheid 128.
 Ministerialen von:
 Berngerus 127.
 Liening 127.
 Ulrich 128.
 Wernher 128.
 Albeck v. Schwandeeck, die 153.
 Alberenwiler (Alberweiler, OA.
 Ehingen) 203.
 von, Heinrich 203.
 Albrecht 54. 55.
 Albrecht, Peter, Schreinermeister
58.
 Albach 125.
 Kirchen am 125.
 Alemannien 194. 242. 250.
 Könige von
 Rando 242. 250.
 Vadomar 242. 250.
 Vithicabus 242. 250.
 Altdorf (OA. Welzheim) (Limes)
103. 5. Grenzwall.
 Allenjoia (Allenjoin in Mömpel-
 gard) 11.
 Allersheim, Schlacht bei 293.
 Alpeck f. Albeck.
 Alpirsbach 126.
 Altdorf (Nürtingen), Berthold
 von 156.
 Altdorf (Groß-Altldorf) 168.
- Altdorf (Groß-Altldorf), Pfarrer
 von, Johannes Lienhart 168.
 Ältenföhnbach, Gut 290.
 Altenstadt (Geislingen) 139. 140.
 Altheim (Riedlingen) 125. 196.
 Altheim (Ulm) 1. 2.
 Altheingflett 55.
 Altkrauthaim 196.
 Altmannshofen 196.
 Altmühl, Ritterkanton 294.
 „Altortff“ (im Schönbuch) 55.
 Altschauen, Graf von Mangold 3.
 Amerang (Baiern), Herrschaft
290 f.
 Schloß 291.
 Ammaga 38.
 Amorbach, Abt von, 167.
 Anckersreutten, von 162.
 Andreß, Valentin 157. 159.
 Anemeringhen (Emerkingen,
 OA. Ehingen) 209.
 II. von 209.
 Anggersberg f. Enkersberg.
 Anhausen (a. d. Brenz), Kloster 8.
 Ankareute, die, aus Ravens-
 burg 146. 147.
 Ansbach 290. 291. 292.
 Hofprediger zu, Schnee-
 weiß 295.
 Anton, Bildhauer 282.
 Anweiler (Einweiler OA. Oeh-
 ringen) 240.
 Aquileia (Aglai) 38.
 Archshofen, Pfarrer von, Jörg
 Schneider 295.
 Arguna 37.
 Arit, von 260 ff. 268.
 Arnaud II. 199.
 Arndt 200.
 Arnsparg, von, Familie 152.

*) Von Philol. Cand. A. Engelbrecht in Alburg.

- Arffenjew 200.
 Asberg 5, Burg 5.
 Aspelin 196.
 Aude, die 38.
 Ane von, Hartmann 199.
 Aufheim 48.
 Aufnum 43.
 Augier (Frankreich) 292.
 Augsburg 25, 26, 142, 172, 221, 223.
 Bisthum 8, 16.
 der Bischof von 46, 212.
 Bischofe von:
 Christof Stadion 200.
 Markwart 243.
 Siegfried 126.
 Ulrich 49.
 Walther 7.
 Kanonikus in, Beringer v.
 Albeck 126.
 Kaufleute aus, in Italien
 142 ff.
 Aulber, Prediger in Eßlingen 27.
 Auerach, Dorf 29.
 Vögtin von, Adelheid 29.
 Aurbacher 195.
 Aufava (Ortsn. gall.) 38.
 Auzouz (britan.) 38.
 Aulerland 12.
 Aventinus 84.
 Avignon 220.
 Aybre (f. u. Mümpelgard) 15.
 Babenhäufen (Baiern) 211.
 Bach, Max 59, 130 f. 251 ff.
 Bach, von, Ritter, Bilgrin 216.
 Ulrich 212.
 Baemeister 25, 42, 43, 44.
 Baden, Stadt 244.
 Burg 244, 245.
 Herrschaft 245.
 Markgrafen von:
 Christof 282.
 Georg Friedrich 77 ff.
 Hermann 244.
 Siegel der Markgrafen 47.
 Bählingen, OA. Gerabronn 160,
291.
 Bärenthal 196.
 Baiern 2, 26, 47, 290.
 von, Heinrich, Herzog, 215,
 Sabine 59.
 Balbach, von, Familie Sützel
160.
 Baldinger 198.
 Balgheim 196.
 Balingen 196.
 Stadtkirche von 278.
 Balzheim (Laupheim) 203, 212.
 Balzheim, von, Ebinger Adels-
 familie 153.
 Balzheim, C. von 216.
 Bamberg, Bischöfe von:
 Eberhard 125.
 Otto d. II. 125.
 St. Michaelskloster in 125.
 Baner, Feldmarschall 230.
 Barcelona, deutsche Kaufleute
 in 148.
 Bartfeh 195, 199.
 Bafel 54.
 Bauer, II. 289.
 Bauernkrieg, der 195.
 Bauhof, Claus, Baumeister aus
 Ulm 136, 138.
 Bauhof, Johannes, Goldschmid
 in Ulm 267.
 Baumann, Dr. 4, 8, 35, 46, 49,
50, 52, 195, 211, 213, 250, 297.
 Baumann, Michael 165.
 Baumerlenbach (Oehringen) 162.
 Pfarrer von, Kilian Burk
162.
 Baur, C. 283.
 Baur, Pfarrer 236.
 Baufetten (Laupheim) 205.
 Beaulieu-Marconnay 195.
 Bebel 195, 199.
 Bebenburg, von, Agnes 5.
 Sophie 5.
 Bebenhäufen 27, 196.
 Abt von, Johannes v. Fri-
 dingen 155.
 Beck, Joh. Tob. 199.
 Becke-Klitzner, von 194.
 Becker 43.
 Beham, Hans Sebald 257.
 Beisbarth, K. F. 199.
 Beizkofen (Saulgau) 41, 215.
 Berthold, von 215.
 Belfenberg (Künzelsau) 167.
 Pfarrer von, Udabriens
 Stetten 167.
 Bennfelden (b. Schleiftadt) 16.
 Benfey 41.
 Benfen 297.
 Bentencourt (Vandancourt, Müm-
 pelgard) 12.
 Benzenauer 29.
 Berchtold, Kammerbote 4, 6, 246.
 Berengar, Markgraf 6.
 Berg (Ehingen) 38, 202, 207,
208, 209.
 Gräfen von 52, 53.
 Diebold 125.
 Eberhardt I. 128.
 " II. 128.
 Egno 204.
 Berg (Ehingen)
 Egon 211.
 Hartnid 128.
 Heinrich d. 4, 202, 204.
 " d. j. 214.
 Konrad 198.
 Ulrich 58, 202 ff. 207, 211,
213.
 Ritter von, Konrad 210, 211.
 Vogt von, Heinrich 202,
204, 207.
 Konrad 202, 208.
 Bergerhofen 32.
 Berlichingen von,
 Domini 66, 160.
 Dr. Beringer, Konventuale
 in Ellwangen 20.
 Berman (Bermont) 12.
 Bermaringen (Blaubeuren) 2, 5,
248.
 Bern 10, 249.
 Bernegg, Graf v., Konrad 211.
 Bernhäufen 196.
 Bernsfelden 196.
 Bertha, die Heilige S. Boll.
 Berthold, Kammerbote 4, 241.
 Bertholdsbaar, die 241, 242.
 die „Wittinger“ in der 241 f.
 Bertelch, f. Forchtenberg 168.
 Befterer, die 146, 147, 152.
 Eitel 137.
 Heinrich 264.
 Betz von Sandberg, die 152.
 Betzgenried 32.
 Beurlin, f. Langenberg 162.
 Beutelsbach 25.
 Beutings (Langenbeutings
 OA. Oehringen) 162.
 Pfarrer von, Petrus Pfeiffer
 (Pfeffer) 162.
 Beyerlin, Lieutenant 236.
 Beyfehlag 200.
 Biber, Pfarrer in Blaufen 238.
 Biberach 46, 58, 201, 202, 208,
208, 209, 214, 215, 219,
221, 222.
 Amtmann von Ber 218.
 Berchtold 219.
 Lintram 202, 215.
 Kaufleute aus, i. Italien 148.
 Biberachzell 46.
 Bibereck comes Berchtoldus de
50.
 Biberfee, Ritter von 152.
 Bickel, Schwert 195.
 Biedermann 297.
 Bihlafingen (Laupheim) 202,
207.
 Bingarten (Baiern) 290, 291.

- Birlinger 25 ff. 195. 196. 197. 198. 199. 200.
- Birrago 38.
- Blamont (Blankenbürg) 19.
Herrfchaft Blummundt) 10.
- Blafen, St., Kloster 125.
Abt von, Ar 205.
- Blau, die 44.
- Blaubeuren 27. 36. 127. 196.
Kloster 8. 27. 124. 127. 282. 283.
Klosterkirche 282. 283.
Abt von, M. A. Blesing, Heinrich III. 282.
Gregor Röfch 282. 283.
Klosterpöcept. Ergezinger 282. 283.
Herrfchaft 7.
- Blaufelden, Heiligenrechnung von 1653 238.
Verzeichnis Unterfützer 238 ff.
- Blesing, M. 27.
- Bleumundt f. Blamont.
- Blum, L. 199.
- Bock f. Sindrängen 163.
- Bockmayer, Pf. 296.
- Bockreyß, Pfarrer 296.
- Bode, die 36.
- Bodenfee 196.
- Bodman, Illustres von 66.
- Böblingen 195.
- Böblinger, Hans 64.
Matthäus, (Baumeiß) 56. 57.
- Böckh, Simon 140.
- Böckingen, von, Hans 74. 75.
Konrad 74.
- Böcklin, Domini von 74. 75.
- Böhenkirch 6.
- Böhmen 4.
- Böhringer, J. G. 199.
- Bönnigheim 172. 173.
- Boll (Hohenbolb. Kirchheim) 156.
Ritter von 155.
Reinhard, von 155.
- Boll 246 ff.
Stift in 246. 247. 248.
Stiftskirche in 247. 248. 249.
die heilige Bertha von 216 ff.
- Borfalie, Petrus 154.
- Boffert 9 ff. 159 ff. 175 ff. 197. 200. 240. 294 ff.
- Bottwar fl. 36.
- Bowiefen 196.
- Brack, von, die 153.
- Brackwanger Hof (Limes) OA.
Gmünd 104 ff. 109.
- Bräunisheim (Bruningeshcim)
OA. Geislingen 1. 2. 7. 8.
- Bräunisheim (Bruningeshcim)
Kirche zu St. Peter in 2. 8.
Seiboldskirchlein bei 7 f.
Waltherus de 8.
- Brambach 41. 43.
- Brandenburg 216.
von, Graf, Hartmann 202. 213. 216.
von, Graf, Otto 202.
Markrafen, von
Albrecht, Achilles 292.
Georg 297.
Barbara Sophie 59.
- Brandenburg-Ansbach 160.
Markgrafen von 294.
- Brandis von, die 152.
- Brant, Sebastian 54.
- Braccianus, J. 199.
- Brann (Bildhauer) 258.
- Braunenthal, von, die 159.
- Braunsbach 169. 289. 291. 293.
Pfarr. von, Thomas Schuhmacher 169.
- Bregenz 110.
- Breifach 16.
- Breisgau, der 1. 244. 245.
Grafen im
Berthold 1. (Begel in v. Villingen)
Gebhard 247.
Guntram 1. 247.
- Brenz fl. 27. 37.
- Brenz, Johann in Hall 68 ff.
- Brettach (Gerabronn) 196.
- Brezfeld (Weinsberg) 74.
- Brißen, von, Ritter, G. 215.
Konrad 212.
- Brixen, Fürstbifchof von 53.
Brochem 45.
- Brofin 200.
- Bruncler (Glockengießer) 295.
- Brunner, Dr. 46. 47.
- Bubenhaußen 46.
- Bubikon 41.
- Buch, O.A. Ellwangen f. Grenzwall 122.
- Buch, Dorf 46.
- Buch, Schloß, bei Memmingen 46.
- Buch, Ritter v., Peregrinus 206.
Ulrich 207.
- Buchan, Aebtißin von 53.
- Buchenbach (Künzelsau) 163.
Pfarrer von, Weber 163.
- Buchmüller, die Künstler aus
Ulm 138 ff.
Georg 136. 138. 141.
Leonhard fen. 139. 141.
jun. 139. 140.
Johann Leonhard 140.
- Buchmüller,
Martin fen. 139. 141.
jun. 140.
- Buchner 85. 102 f.
- Buck, Dr. 32 ff. 50. 51. 52. 195. 273 f.
- Bühler 288 ff.
Fluß 37.
- Büllesbach (Billingsbach OA.
Gerabronn) 164.
Pfarrer von, Tremel 164.
- Büren, Friedrich von 247.
Bertha von 247.
- Büfchler, aus Hall,
Hermann 69.
Konrad 72.
Philipp 69. 71.
- Buggingen, Eberhard von 4.
Bonz 195.
- Burc im Scheergau 241.
- Burg im Spreewald, Grabhügel bei 249.
Burg von, der, die Ebinger 153.
- Burgau, Markgraffchaft 46.
Geschichte der 46.
Markgrafen von 2.
Heinrich (I.) 8. 124. 127. 128. 210.
(II.) 128.
v. (III.) 128.
v. Wittgow 128.
v. Adelheid 128.
- Burgaw von, die 153.
- Burgelitz 195.
- Burgfarrenbach (Baiern) 291.
- Burggrab (Baiern) 291. 292.
- Burghalde, Berg, OA. Göpping.
247. 248.
- Burghelm, bei Lahr, Kirche 124.
- Burgis von, die 153.
- Burgrieden, Pfarrei 222. 223.
Burgund 10. 245. 249.
Graffchaft 10. 11.
Hoch-Burgund, Graf Wilh. v. 245.
Graf Wilhelm 245.
- Burkh, f. Baumerlenbach 162.
- Burkmaier, Hans, von Ulm 259.
- Buseck, von, Oberst 175.
- Bußmannshaußen (Lauph.) 208.
von, Eberhard 207. 208.
Heinrich 203.
- Buxheim (Memmingen) 201.
- Cäster f. Elpersheim 161.
- Calmet 2.
- Calw, Amt 196.
Grafen von 5. 6.
Adalbert 7.

- Calw, Grafen von
 Bertold 7.
 Gottfried 6.
 der Calwer Graf 29.
 der Calwer Jahrtag 29.
 Cambria (Wales) 36.
 Cannstatt 25, 277.
 Hauptkirche in 57.
 Caphnum 43.
 Capart, Pf. 1 ff. 74 ff. 124 ff.
195, 197, 234 ff. 241 ff.
 Cebenna 43.
 Celtis 52.
 Chatelot, Herrschaft 11.
 Christazhofen 46.
 Christ, Pfarrer 296.
 Christmann 55.
 Christof, Bildhauer 282.
 Churrätien 36.
 Clavenna 43.
 Clemens, Pabst 220.
 Clemens von Ulm 195.
 Cleß 248, 279.
 Cleve, Margaretha von 277.
 Cleverfulzbach 196.
 Clewer (Kleyber), Pfarrer 296.
299.
 Cnufelar, a. Ehingen 211.
 Coer, Johannes, a. Biberach
217, 218.
 Cochem 45.
 Coinagus 38.
 Colmar 18, 19.
 Comburg 291.
 Kloster 292.
 Abt von, Hildebrand von
 Crailsheim 292.
 Cominium 43.
 Comorn 294.
 Corfu 294.
 Corffen 43.
 Corvinus 164.
 Crailsheim 196, 197, 198, 200.
288, 292.
 die Freiherren von 287 ff.
 Adolf 291.
 Albrecht (I.) 293.
 (II.) 294.
 Bernulph 292, 293.
 Caspar 293.
 Christof Wilh. Friedr. 299.
 Ernst (I.) 290.
 (II.) 293.
 (III.) 294.
 Friedrich Ernst 294.
 Friedrich Sigm. Albrecht
290.
 Georg 292.
 Georg Kraft 294.
- Crailsheim, die Freiherren von
 Gustav Adolf 288.
 Hannibal Friedrich 288, 290.
 Hans 289.
 Heinrich 289, 292.
 Heinrich Friedrich 293.
 Hildebrand, Abt von Com-
 burg 292.
 Johann Albrecht 288.
 Julius Dietrich 288.
 Karl Sigismund 294.
 Kraft 290, 294.
 Kraft Hannibal 294.
 Philipp Reinhard 293.
 Sabastian 291.
 Theodor 291.
 Walther 289.
 Wilhelm 292.
 Wilhelm Friedrich 288.
 Wolf 289, 293.
 Wolfgang Christof 294.
 Wolfgang Ludwig 293.
 Anna 292.
 Barbara 292.
 von Crailsheim:
 Zu Erkenbrechtsaufen,
 Heinrich 293.
 Zu Hornberg,
 Jacob Christof 292.
 Philipp Jacob 292.
 Schwan 289.
 Wilhelm 293.
 Wolf 293.
 Zu Morftein,
 Johannes 292.
 Zu Neuhaus und Bingarten,
 Wolf Bernhard 293.
 Zu Rügland, etc.
 Johann Ulrich 290.
 Linie Fröhstockheim-Rödel-
 see 290 f.
 Heuchelheim 289, 291.
 Mainfontheim 289, 291.
 Creglingen 295.
 Diakonus v., Sim. Schneeweiß
295.
 Cretenbach 4.
 Crispenhofen (Künzelsau) 167.
 Pfarrer von, Schultheiß 168.
 Croaria von, die 153.
 Croewel, von Biberach 218.
 Crußius 31, 62, 84, 157, 226.
227, 247, 248.
 Culmann, L. 199.
 Curtius 38.
 Dächingen 196.
 Dalberg, von, K. 195.
 Dalkingen (Limes) 107.
- Dambach (Limes) 109.
 Damiankloster, St. (bei Ulm)
45, 47.
 Danuvius 37.
 Danuviusaltar f. Mengen.
 Dapfen (Münfingen) von, Freie
125.
 Degenfeld, Christof 199.
 Christof Martin 199.
 Maria 199.
 DeHmenfingen, Grabdenkmäler
 in 137.
 Denkendorf, Kloster 156.
 Abt von, Friedrich Kayb
 v. Hohenstein 156.
 Desehler, die 152.
 Desjardin 38, 42 f.
 Defner, Anna K. 233, 234.
 Dettenuaufen (Tübingen), Kl.
128.
 Dettingen (Kirchheim), Kirche
 in 155 ff.
 die Münch von 155.
 Dettingen (Urach) 288.
 Kirche in 60, 281, 282.
 Deuffteten 196.
 Deuring, von, die 153.
 Diepoldsburg (Kirchheim) 185.
246, 247, vgl. Rauber.
 Diefel, L. 199.
 Dietenheim (Laupheim) 292, 292.
 Dekanat 42.
 Freiherr zu, Otto 212.
 Dieterlen 268 ff.
 Dietrich 251, 252, 257.
 Dietrich, Pfarrer 296.
 Dietterlein (Maler) 59, 130.
 Dillingen, Grafen von 5.
 Adalbert 8, 125.
 Hartmann III. 7.
 Mangold 8, 125.
 Ulrich 8, 125.
 Willibrig von 7.
 Dimbach (Weinsberg) 74.
 Dinkelsbühl 68, 160.
 Dittwar (Tauberbifchofsheim)
36.
 Ditzingen (Leonberg) Kirche in
57, 279.
 Döderlein 113.
 Dörrenzimmern (Künzelsau) 167.
 Pfarrer von, Huber 167.
 Dörzbach 196.
 Döttingen (Künzelsau) 160.
 Doll 196.
 Donzdorf 196.
 Donau 1. 3, 38.
 Doubs 11, 12, 13.
 Drackenstein, Kirche in 127.

- Dreifam 44.
 Dreißigjähriger Krieg 195.
 Druffel 67.
 DUCKELINHUFEN 32.
 Düntzer 200.
 Düring 193.
 Dürr 197.
 Dürrenhof (Baiern) 295.
 Dürrmungenau 291.
 Düssenbach, Peter, a. Hall 228,
229.
 Dummelhardt f. Künzelsau 170.
 Dumftatt 291.
 Durriagau, der 46.
 Grafen im 46.
 Durft f. Hollenbach 161.
 Eberhard im Bart 195.
 Eberhard der Greiner u. Städte-
 kriege 195.
 Eberlin, Haas, Baumeister in
 Stuttgart 279, 280, 283.
 Ebersbach 46.
 Eberfall a. d. Alb 127.
 Freiherr von 126.
 Witigow 127.
 Hiltnd von 127.
 Eberstein von, Bertold f.
 Max 171, 172.
 Otto 128.
 Echatz, die 27.
 Eckartweiler 93.
 Edelningen (O.A. Mergentheim)
169, 196.
 Efferding (Paffau) 41.
 Effretikon, Schweiz 41.
 Effringen (Nagold) 41, 279.
 Egelingen (Eglingen bei Mün-
 singen), Berthold von 219.
 Eggersberg (a. d. Altmühl),
 Heinrich von 297.
 Egle 195.
 Ehemann 68 ff.
 Ehingen, Burg 66.
 Nobiles von 65, 66.
 Konrad 66.
 Marquard 65.
 Wernher 66.
 Ehingen a. D. 48 ff. 132 ff. 202,
212, 282.
 die Winkelhofer von f. f. v.
 Antmann von, Hieronymus
 Winkelhofer 5, 16.
 Heinrich Zehe 212, 214, 230.
 Heiliggeisthospital in 132.
 Pfarrkirche 133 ff.
 Dekanat 53.
 Ehrenstein, von, Forstmeister 128.
 Heinrich 128.
 Ehrlos, fl. 38.
 Ehrthal, Freiherr von 21, 23.
 Eibach 8.
 Eichholz 200.
 Eichhorn, Pfarrer 296.
 Einfeldeln, Kloster 1.
 Abt von, Ulrich 206.
 Eiring 295.
 Eifenhut, A. 76.
 Eitelberger 200.
 Elehingen (Ulm), Kloster 2, 5,
125, 248.
 Eldner f. Mainhardt 166.
 Elrichshausen, Herren von 295.
 Ellwangen, Kl. 6.
 gefürstete Abtei 20.
 gefürst. Kollegiatstift 20.
 letzte Konventualen 20.
 Probst, Ignaz Anton Graf
 Fugger-Kirchberg-Wei-
 senhorn 20.
 Koadjutorswahl 1770 —
20 ff.
 Elpersheim (Mergentheim) 161.
 Pfarrer von, Cäftner 161.
 Elpertschhofen 291.
 Elfaß 9, 16.
 Eltershofen von, Jörg 240.
 Elibeth 240.
 Eltingen (Leonberg), Kirche in
281.
 Emerkingen (Ehingen) 39 ff.
 Endersbach 25.
 Endter, die (Nürnberg) 231.
 Engelberch (Unterwalden), Ab-
 tei 206.
 Conradus Prieſter 206.
 Engenhofen 25.
 Enkersbach, abgegangener Wei-
 ler O.A. Mergentheim 296.
 Enkersberg O.A. Mergentheim
296 f.
 Edelherren von 296 f.
 Gerung 1, II 296 f.
 Heinrich 297.
 Ennabreun (Münſingen) 3.
 Egelolf von 3.
 Ennetach (Saulgau) 282.
 Kirche in 279.
 Enzberg von, die 66.
 Enzkofen 41.
 Erchanger, Pfalzgraf 4, 6, 246,
247.
 Erigau, der 35.
 Erkenberg (Kirchheim), Burg
247.
 Erkenbrechtshausen 289, 291,
293.
 cf. Crailsheim.
- Erlaff, Fl. (Oestr.) 39.
 Erms, fl. 37.
 Ernst, Erzgießer 258, 268.
 Ernst, Pfarrer 285 f.
 Erolzheim 196.
 Efelhelbach (Oehringen) 163.
 Pfarrer von, Michael Murr-
 haupt 169 f.
 Efehenans (bei Mömpelgard)
12, 14.
 Efeenthal (Oehringen) 170.
 Pfarrer von, Johann Murr-
 haupt 170.
 Escurec (Eceurey b. Blamont)
10.
 Effendorf, abgegangene Burg
 O.A. Waldfee 208.
 Ritter von, Ulrich 215.
 Walko 215.
 Wilhelm d. ä. 208.
 Eftaupes (Etupes bei Mömpel-
 gard) 11.
 Eftofan, Estobon, Staufen bei
 Masmünfter, Herrschaft 11.
 Efflingen 26, 27, 30, 31, 196.
 M. Aulber, Prediger in 27.
 Juden in 27.
 die Jungfer von 27, 29 ff.
 Ettenhausen (Künzelsau) 165.
 Pfarrer von, Joh. Wilhelm
165.
 Ettikon 41.
 Euting, Dr. 20.
 Exeneort (Exincourt b. Mömpel-
 gard) 13.
 Faber, Joh. 199.
 Fabri, Felix 50, 142, 143, 263.
 Fabri, Kilian f. Kirchenfall 166.
 Fabri, Vitus f. Habach 167.
 Farnugun wifa 33.
 Fauraud, Kloster 247.
 Fellbach 25.
 Ferdinand, Erzherzog 55, 59.
 als Regent von Württem-
 berg 58, 135.
 König 236.
 Kaifer (L.) 223.
 Fick 43.
 Fils, fl. 26.
 Finningen 48.
 Finsterlohr 297.
 Herren von 160.
 Finſtingen (Lothringen) 18.
 Flatt, C. Chr. 199.
 Fleygen (Flelingen, b. Bretten)
 Abt von, Eberhard 75.
 Fließen 46.
 Fürtemann 32 f. 35 ff.
20

- Forehheim (in Uffgau), Graf-
schaft 244.
- Forchtenberg (Oehringen) 168.
Pfarrer von, W. Bertfelle
168.
Schulmeister Stoffel Liebler
168.
- Fraas 195, 197, 198.
- Frank, Jörg 171, 172.
- Frank, S. 195.
- Franken, die 195.
- Frankenhofen (Ehingen) 249.
Kirche 249.
- Frankenheim (bei Schillings-
fürth) 168.
Pfarrer von, J. Widmann
168.
- Frankreich 9, 10, 26, 37, 38,
40, 42.
- Franzosen in Mömpelgard 9 ff.
Franzosenfeiertag, der 195.
- Frauenthal, Kloster 297.
- Freiberg, von, „Nobiles et Do-
mini“ 66.
Ritter:
Burchart 217.
Eberhard 221, 223.
Hans 221.
Heinrich 203, 205, 210, 213,
215.
Konrad 220.
gen. zu Alt-Steußlingen,
Friedrich 221.
gen. zu Neu-Steußlingen,
Eberhard 221.
- Freiburg von, Freiherr, Hoch-
stiftsdechant in Ellwangen
21, 23, 24.
- Freiburg im Breisgau 1, 244, 249.
Universität 54.
Württ. Studenten in 177 ff.
- Freiburg im Neehtland 249.
- Freiungen, Bischof Otto von 1.
- Fresenius, A. 200.
- Freudenbach, Pfarrer von, Ni-
klaus Trüb 295.
- Freund, H. Georg 234.
Matthäus Georg, Aftrolog
229 ff.
- Freyberg von, die 153.
- Friaul, Markgraf v. Berengar 6.
Eberhard 6.
- Fricke Rudolfs de 4.
- Friedrich I., Kaiser 5, 7, 125,
245, 246, 249,
II. 6, 127.
(III. u. IV.) 221.
- Friedrich vom deutschen Hauße
203.
- Frifchlin, Jacob 25 ff.
Nikodemus 25.
in Graz 199.
- Fröhner, Pfarrer 50, 51.
- Fröhtockheim, Rittergut 291.
Crailsheimer Linie von 290,
291.
- Filger in Heilbronn 199.
- Fugger die zu Augsburg 147.
die, Grafen 46, 47.
Hans Jakob 68.
cfr. unter „Wappen“.
- Fulgenstätt 33, 34.
- Fulhin (Fulben) die 204, 205.
Bertold 204.
Eberhard 205, 219.
Heinrich 205, 210.
Konrad 210, 211, 212, 214.
„Longus“ 212, 215, 219.
Sifried 205.
Ulrich 204, 211, 212, 214.
cfr. Wappen.
- Furtenbach, Josef 140, 199.
- Fartheim, Ulrich von 128.
- Gabelkofer 46, 62, 158, 204.
- Gärtringen (Herrenberg), Kirche
in 284.
- Gaggstatt OA. Gerabronn 160.
Gaiddorf 236.
- Gall von, die 153.
- St. Gallen, Kloster 241, 242.
Abt Grimald 241.
Probst „241“.
- Galmund (Gallmutshöfen OA.
Biberach) 213.
- Gauncertshofen (= Hanhardts-
hausen) 46.
- Ganßer, Pfarrer 296.
- Gantz 285.
- Gaugrafchaften im würtemb.
Schwaben 195.
- Gaußmannswelter (Limes) 93.
- Gaylkirchen (Gailenkirch.) 169.
Pfarrer von, W. Khyen
(Köhn) 169.
- Geiler von Kaisersberg 26.
- Geislingen 6, 8, 26, 27, 136,
137, 196.
Heiligkreuzhospital in 1, 8.
Oberamt 1, 5, 7.
- Geißt von Wildeck, die 133.
- Geitzkofler, Ferdinand von 77.
- Geldrich, die, aus Ravensburg
146, 147.
- Gelderich von Sigmarshofen,
die 153.
- Geling, General 237.
- Gelzer 196.
- Gemmingen von 66.
- Genua, deutsche Kaufleute in
148.
- Georg, Albrecht (Baumeister)
57, 157, 275 ff., 282, 283 ff.
- Georgil-Georgenau 55, 131.
- Gerhausen, Graf Hartmann
von 3.
- Gerok 199.
- Gerold, Graf 241.
- Gesler, die 152.
- Geyger, Herren bezw. Grafen
von 162.
- Geyer, Lieutenant 235.
- Geyger f. Weikersheim 161.
- Geißer 76.
- Gibichenstein, Bg. 246.
- Giefel, J. A. 20 ff., 201 ff.
- Giengen a. d. Brenz 67, 139, 140.
Magister Konrad von 205.
- Giltlingen, Nobiles und Domini
von 66.
- Glatt 195.
- Gmelin Dr. 79, 177 ff., 195, 199.
- Gmünd 28, 194, 196.
Reichsstadt 56, 57, 278, 279.
Heiligkreuzkirche zu 56 ff.
Limes bei 105.
- Gnadenthal OA. Oehringen 160.
Pfarrer von, Befold 160.
Jedel 160.
- Gögglingen, Bertold von 3.
Hermann von 203.
- Göppingen 5, 26.
Sauerbrönnen in 26.
- Gollachgau, Grafen von 297.
- Gollenhof, der (Limes) 104, 105,
107 f.
- Gomersdorf 6.
- Grab (Limes) 95.
- Grabenfett 292.
- Grabenfetten 250.
- Grabun (Grabun OA. Waldfee)
209.
von, Burchard 209.
Hermann 209.
- Grämlich Geschlecht der 212.
- Gräter D. F. 199.
- Gräter aus Biberach 209, 210,
216, 218.
- Grafeneck, Graf von, Hugo 3.
- Gräfershofen 46.
- Graff 35, 37.
- Graisbach, Grafchaft 47.
von, Graf Berthold 47.
Gräfin Elisabeth 47, 48.
f. Wappen.
- Granvella 73.
- Gregor von Tours 42, 43, 45.

- Grenke (Granges), Herrfchaft in Mömpelgard 15.
- Grenzwall, der römifche in Württemberg 81 ff.
- Topographie 92 ff.
- Haghof bis Welzheim 92 f.
- Welzheim bis Murrhardt 93 f.
- Murrhardt bis Mainhardt 94 f.
- Mainhardt bis Ochringen 95 f.
- Ochringen bis Jagfthaufen 96 f.
- Bis zur Landesgrenze 98.
- Vom Haghof nach dem Hohenftaufen kein Wall 100 ff. 111 f.
- Die „Hochftraße“ zwischen Haghof und Aalen — Heerftaße 103 ff. 111, 112, 114.
- Vom Brackwanger Hof nach Lorch nicht Wall, nur Straße 105 f. 111, 113 f.
- Der Wall vom Brackwangerhof bis zur bayrifchen Grenze 107 f.
- II. Topograph.-Gefchichtliches 109 ff.
- Die germanifche und die rätifche Grenzlinie 109 bis 114.
- Zeit der Entftelung 114 bis 118.
- III. Befeftigungen an beiden Linien 118 ff.
- Kaftelle zwischen Lorch u. der badifchen Grenze: Jagfthaufen 121 cf. 97.
- Mainhardt 119 f. cf. 95.
- Murrhardt 118 cf. 94.
- Ochringen 96, 120.
- Welzheim 93, 118.
- Zwifchen Lorch und der bayrifchen Grenze: Aalen 121.
- Aldorf 104, 122.
- Buch 122.
- bei den Freihöfen 122.
- Heißenberg (Wafferfalling.) 122.
- Hefelberg der (Baiern) 122.
- Hüttlingen 107, 122.
- Lindach, Schloß 122.
- Lorch 121.
- bei den „Mäuerlesbüfchen“ (Schwabsberg) 108.
- Grenzwall
- Pfersbach 104, 122.
- Röhligen 122.
- Wäferchenlöfchen (bei Wäfelchenbeuren) 121.
- Greut 196.
- Gries, das 45.
- Griefingen (Ehingen) 219.
- Ritter von, Eberhard 219.
- Ludwig 219.
- Ulrich 219.
- Gröningen (Crailsheim) 291.
- Gröningen, Graf von, Hartmann 204.
- Großallmerfpann (Hall) 291.
- Gruber 200.
- Grüncifen und Mauch 251.
- Graubingen (Wiefenfteig) Kirche in 127.
- Grumbach 25.
- Gültlingen 66, 196.
- Gültftein 244.
- Günzkofen 41.
- Güßenberg 196.
- Guilielmus f. Ingelfingen 167.
- Gufe von, Herzog (in Mömpelgard) 10, 11, 15, 16, 17, 18, 19, 293.
- Gundelfingen (Münfingen) 203.
- Graf von, Diemo 126, 127.
- Siboto 204.
- Ritter von, Swigger 48, 203.
- Gundelsheim 196.
- Gurk, Kardinalbifchof von, Raimund 137.
- Guffenftadt 2.
- Gutenzell 196.
- Klofter 214, 220.
- Gwydvarch 40.
- Habach (Hohebach OA. Künzelsau) 167.
- Pfarrer von, Fabri 167.
- Habrecht, J. aus Schaffhaufen 253.
- Habsburg, Hans 130.
- Rudolf von 68.
- Hachtel (Mergentheim) 196.
- Hacker 136.
- Haffner, Konrad 251, 257.
- Haghof, der (bei Breitenfirft OA. Welzheim) 92 ff. Grenzwall.
- Haid 251, 257.
- Haifingen (Rottenburg), Burg 66.
- von 196.
- „Nobiles, milites, domini“ 65, 66.
- Haifingen (Rottenburg)
- Heinricus 65 f.
- Kraft 66.
- Marquard 66.
- Wendel 66.
- Haifterkirch (Waldfee), Eberhard von 208.
- Halbertshofen (Wain) 46.
- Haldenwang, K. 199.
- Hall 6, 53, 54, 140, 160, 235, 292.
- Gymnafium in 199.
- Karl V. in 67 ff.
- Widmann Fam. f. dieses.
- Halle von, Lprant (a. Um) 219.
- Hanauer, Georg 28.
- Hans, von Wendlingen 174.
- Hanßelmann 84, 120.
- Harder, Hieron. 141.
- Harsdörffer 31.
- Hartenberg, Markwart von 6.
- Hartmann, J. Dr. 195, 197, 198, 199, 226 ff.
- Hartmann-Jäger 67.
- Hartmann, Johann 160.
- Hartprechtshofen 46.
- Hafelburg 20.
- Haßler 251, 258, 268.
- Hatzfeld von, Mechlör, Feldmarfchall 230, 233, 234, 236.
- Hauff, G. 290.
- Haug 43.
- Hang, Fr. 199.
- Haufen, Herlegen von, Konventuale in Ellwangen 20.
- Haufen (Ehingen), Heinrich von 202, 203, 209.
- Haufen a. d. Würm 246.
- Hawangen (Ottobeuren) 207.
- Hayingen (Alb) 250.
- Hebel 45.
- Hechtronnen, Waldflur bei Weßternhaufen, f. f. v. Weßternhaufen 285.
- Heerbrand, Jac. 199.
- Heerweg, der, bei Lorch 101.
- Hegelhofen 46.
- Heggbach, Kloster 200 ff.
- III. Probit Hermann 211.
- II. Kaplan Heinrich 218.
- I. Aebtifin: Anne 220, 221.
- Gertrud 219.
- Hadewig 217.
- Irmengard 205, 209, 210.
- Regiften von 201 ff.
- Hehle Dr. 48 ff. 132 ff.
- Heidenheim, Herrfchaft 27.
- Römifche Funde in 193 f.
- Heilbronn 197, 251.
- Heinrich, Pfarrer 226.

- Heinrich IV., Kaiser 244.
 Heinrich V., „ 244, 245.
 Heinrich VI., „ 249.
 Heinrich, Pfalzgraf 20.
 Heinrich „Bruggesegel“ Ritter 202, 203.
 Heinrichmann 195.
 Heinenberg (O.A. Aalen), Grenzwall 122.
 Helfenstein (Gelsingen), Burg 6, 7, 197.
 Graffschaft 7.
 Grafen von 2, 6 f. 127, 128.
 Eberhard (I.) 6, 7.
 Eberhard (II.) 6, 7.
 Ludwig 3, 6, 7.
 Ulrich I. 6, 124, 127.
 Ulrich II. 7.
 Adelheid von 7.
 Hemmingen 158. Herren von 158.
 Hengstfeld, Gut 289, 291.
 Henßlin, Baumeister 279.
 Heppach 25.
 Herbfthausen 197, 295.
 Heringen von, Ritter 152.
 Herinkappe, Friedrich 214, 215, 216, 218.
 Heriswindobufa 32.
 Herlikhofen [Gmünd; Lim.] 105.
 Herrmann 230.
 Herolf, Johann 169.
 Johann Jakob 169 (f. Unter-Münckheim).
 Herrenberg 54.
 Herrenthlerbach (Gerabronn) 164.
 Pfarrer von, M. Wagner 164.
 Herrlingen (Blaubeuren) f. auch Hurningen 249.
 Herren von 249.
 Graf Ulrich von 249.
 Hertenstein, Jacob von 146, 150.
 Hervelfingen, Kirche in 127.
 Herwighshofen (Herbeshofen) O.A. Ehingen) 216.
 Konrad von 216.
 Herzog, Professor 81 ff.
 Herzogslauch, der bei Zähringen a. d. Alb 2, 3, 6, 124, 128, 243.
 Heßen, Landgraf Philipp von 67, 195, 297.
 Heßen - Homburg, Landgraf Friedrich V. von 199.
 Heß 32 f. 39.
 Heuchelheim (Baiern) 289, 291.
 Crailsheimer Linie von 289, 291.
 Heudorf (Niedlingen) Bertold von 3.
 Heutingsheim (Ludwigsburg) Kirche in 281.
 Heyd, v. 141 ff.
 Heyd, H. A. 238 ff.
 Heyd, L. F. 171.
 Heyder, Val. 199.
 Heyligenberg, Graf von 152.
 Hiefel, der bairische 151 f.
 Hilt von Rottweil 196.
 Hiltensburg, die 127.
 Himmelberg, von, die 153.
 Hinderhofen, von Mieten. die 153.
 Hirnheim, Walther von 222.
 Hirschau, Kloster 4, 5, 7, 55, 197, 244, 281, 282.
 Abt von, Bernhard 282.
 Blasius Schöltraub 281.
 Bruno von Württemberg 3.
 Johann III. 55.
 Kongregation von 197.
 Marienkapelle in 281.
 Hirschbühl, die Freien, Heinrich von 125.
 Konrad von 125.
 Hirschlanden 246.
 Hitzkofen 41.
 Hochdorf, abg. Ort O.A. Ehingen 197.
 Hochstetter 61.
 Hochstraße, die 109 ff. f. Grenzwall 285.
 Höchstädt a. D. Ritter von Konrad 208.
 Schlacht bei 294.
 Höfer 131 f.
 Hölderlin und Sinclair 199.
 Hohenberg 197.
 Graf von Albert 199.
 Burchard 126.
 Hohenbuch 46.
 Hohenlohe, Grafen von 170, 240, 297.
 Albrecht 76.
 Eberhard 227.
 Georg Friedrich 199, 227, 230.
 Wolfgang 227.
 f. auch Wappen. Graffschaft, Kirchenvisitation in der 159 ff.
 Hohenlohe-Langenburg, Gräfin Anna Maria 9.
 Hohenlohe-Waldenburg, Herrschaft 240.
 Fürst von 198.
 Hohenloher, die, bei Roßbach 175 f.
 Hohenstaufen, Berg 3, 245.
 cf. Grenzwall 102.
 Burg (Staufen) 5, 247.
 Hohen(taufen) von, die 56, 51, 244, 245.
 Friedrich I. 247.
 II. 124, 245.
 f. auch Wappen.
 Hohenstein (Münzingen) 197.
 Hohenstein-Tettingen, von 155.
 Kayb 156.
 f. auch Wappen.
 Hohentwiel 197.
 Hohelwitz 197.
 Hohftett f. Höchstädt.
 Holben, von, die 152.
 Holderbach f. Adolzhanfen 162.
 Holderbuech, Joh. Konr. 234 ff.
 Holland 195, 199.
 Hollenbach (Künzelsau) 161, 295.
 Pfarrer von, J. Durst 161.
 Schulmeister, Knechte 161.
 Holtz-Alldorf, Freih. vom 108.
 Holz von 66.
 Holzheim 48.
 Holzang, die 153.
 Hombrechtineon (Hombrechtikon bei Rapperfchwil) 206.
 Konrad, Truchseß von 206.
 Honfell 196.
 Hopferbach (Waldsee), Konrad von 218.
 Hopp, M. 52.
 Hoppingen, Ulrich von 20.
 Horawitz 199.
 Horburg (bei Colmar) 16.
 Horgen 33.
 Hornberg 237, 290.
 Gut 289.
 f. auch Crailsheim.
 Horneck 197.
 Hornstein, Herren von 66.
 Huber v. Dörenzimmern 161.
 Huber-Florsperg von, die 152.
 Hübner 41.
 Hübchle, die 152.
 Hürbe 33.
 Hürbel (Biberach) 197.
 Bilgerin von 127.
 Hüttlingen (Aalen) f. Grenzwall 107, 122.
 Hundbüß, die, a. Ravensburg 146, 147.
 Hundpfiß von Waltrams, die 152.
 Hundsthal, das (bei Stemberheim) 3.

- Hunikon 41.
 Hurnia, Graffchaft 194.
 Hurningen 219 f. Herrlingen.
 Hyrus von Homburg, die 153.
- Jagobinga 40.
 Jagft 97.
 Jagthausen f. Grenzwall 97.121.
 Jedesheim (Illertiffen), Pfarrer von 207.
 Iettkofen 41.
 Illergau 46.
 Illertiffen f. Tuffin.
 Ingelfingen (Künzelsau) 166.
 Graf von, Heinrich Auguft 175. 176.
 Pfarrer von, Guilielmus 167.
 Innspruck 53.
 Joanniga 40.
 Jochsberg (Balern) 291.
 Jörg Aberlin 280 cfr.
 Georg Albrocht.
 Irrenberg, Dorf (OA. Saugau) 248.
 Irrenberg f. Irtenberg,
 Graf Heinrich von 248.
 Irrenberg, abg. Burg (bei Bermaringen) 248.
 Graf Heinrich von cfr. Irrenberg 250.
 Ifaka fl. 38.
 Ifemann 62.
 Isny 197.
 Italien, deutsche Kaufleute in 142 ff.
 König von Berengar 6.
 Juden in Eßlingen 27.
 Julian, Kaifer 242.
 Julien, St. (bei Mompelgard) 15.
 Jungholzhausen 160.
 Jungingen (Hechingen) 214.
 Eberhard von 217. 218.
 Juftingen Anfelm von, Reichsmarschall 127.
- Käferberg 36.
 Käferholz 36.
 Käferried 36.
 Kärnthen, Herzog, Berthold I. von 247.
 Kaifer (deutsche):
 Ferdinand 1. 223.
 Friedrich I. 5. 6. 7. 74. 125. 126. 245. 246. 249.
 Friedrich II. 6. 127.
 (III. bezw. IV.) 221.
 Heinrich IV. 244.
 V. 244. 245.
 VI. 249.
- Kaifer (deutsche):
 Karl d. G. 241.
 V. 20. 54. 55. 58. 67 ff. 221. VI. 288.
 (Konrad I. König 6.)
 Konrad II. 124. 246.
 III. 245.
 Lothar 244. 245.
 Ludwig (d. Fr.) 241.
 (d. Baier) 47. 48.
 Matthias 223.
 Maximilian I. 147.
 II. 132. 221. 223.
 Otto III. 1.
 (Rudolf I., Kön. 205. 211. 213. II. 29. 223.
 Sigismund 220.
 Kaifersheim, Kloster 45.
 Kaishcim, Kloster 125. 126.
 Abt von, 208.
 Kalbfuß 18.
 Kanzach 36.
 Kanzler f. Michelbach 162.
 Kapfenburg 20.
 Kapff, S. K. 199.
 Karl V., Kaifer 20. 54. 55. 221.
 in Hall 67 ff.
 als Herr von Württemberg 58.
 Karl VI. 288.
 Karlsruhe 47.
 Karpfen 197.
 Kaufmann, A. 200.
 Keim Th. 199.
 Keller, O. 120.
 Kellner 194.
 Kellermann, Pfarrer 296.
 Kempten 110.
 Kepler in Graz 199.
 Kerler 2.
 Kero 39.
 Keßelberg, Pfarrer 296.
 Kettershäufen 46.
 Khyen 296, f. Gayl Kirchen 169.
 Kilikofen, Ritter, Bernhard v. 208.
 Kindt H. 200.
 Kirchberg 50.
 Burg 202.
 Graffchaft 49. 50.
 die von 197.
 Herren und Grafen 49 f.
 angebl. comes Alban 49. 50.
 Graf Bruno 48.
 Hartmann 3. 52. 124. 128.
 Konrad 48. 49. 52. 202. 203.
 d. a. 213. 219.
 d. j. 211. 213.
 Otto 52.
- Kirchberg, Wilhelm 48.
 Kirchberg a. J. 63. 69. 160.
 Kirchenfall (Oehringen) 165.
 Pfarrer, von, K. Fabri 166.
 Kirchheim (bei Ehingen) Wechher von 3.
 Richinza 3.
 Kirchheim a. N. 171. 173.
 Kirchheim u. T. 27. 246. 252.
 Domlnkanerinnen-Kloster in 246.
 Amt 278.
 Kiffer, Pf. 296.
 Kitzingen 292.
 Klaiber, K. 195. 199.
 Klayber f. Naffau 161.
 Klein 198.
 Kleitgen 21.
 Klemm 56 ff. 135 ff. 154 ff. 196. 198. 251. 252. 276 ff.
 Klingenberg, abgeg. Burg in Thurgau 217.
 von, Konrad 217.
 Klingenstein, Weiler a. d. Blau 248. 249.
 Burg 248. 249.
 Graf, Albrecht von 248.
 Klöpfer (a. Hall) 237.
 Klüpfel 195.
 Knapp, A. 199.
 Knapp, D. 296.
 Knapp, J. 200.
 Knaus f. Kupferzell 165.
 Knöringen, Freih. von 21. 23. 24.
 Kober, Hans 76.
 Koblenz 275.
 Kocher 87.
 Kocheftetten 168.
 Pfarrer von, J. Schwab 168.
 Kochlin, Herrschaft 74. 75.
 König-Warthaufen, W. F. von 199.
 Königsbronn 197.
 Königsegg von, 66. 197.
 Berthold 212.
 Ulrich 212.
 Königsfeld, Graf von 21. 22. 23. 24. 25.
 Kolbenhof (Aalen) a. Grenzwall 107.
 Kolde 200.
 Kollöffel, die 153.
 Konrad auf dem Gänfeberg 207.
 Konrad gen. Gänfehe, Ritter 210.
 Konrad I. 6.
 II. 124. 246.
 III. 245.
 Konrad, Pfarrer 296.
 Konrad, Truchfeß 20.

- Konradin von Schwaben 195.
Konstanz 53.
Bisthum 8, 246, 247.
Bifhof von 53.
E. 204.
Gebhard von Zähringen
244, 246.
Markwart v. Randeck 243.
Otto 58.
Salomo III. 246.
Werner 126.
Kornbeck, C. A. 45 f.
Kraft v. Ulm 199.
Kraft, von, die 152.
Kraft, der Lange (Ulm) 48.
Kratz, fehwedischer Oberft 236.
Krauß, Pf. 236.
Kraut 196.
Krebs J. 199.
Kreß f. Ornberg 165.
Kronwinkel 197.
Kuchen 136.
Kuder, Meister 199.
Kügelhof 291.
Kuen 52.
Künzelsau 170.
Pfarrer von, Dummelhart
170.
Diakonus Bifehler 170.
Kuffreffer 75.
Kuffstein 29.
Kuhn, Pfarrer 296.
Kupfer, die 37.
Kupferzell (Oehringen) 165.
Pfarrer von, S. Knans 165.
Kurenbach, Burkhardt von, 219.
Kurrer, K. P'h. 199.
Kyburg, Graf, Adelbert von 125.
- Ladislau von Suntheim 147.
Laimnau (Tettmaug) 208.
Laitner 195.
Lamparter 198.
Landaff (Wales) 40.
Landowe, Graf, Eberhard von
217, 218.
Landfeer, Burg (Güppingen) 247.
248.
Landt, Anna von Nippenburg,
Burggräfin von 158.
Lang 125.
Lang, von 196.
Langenberg (Langenburg OA.
Gerabronn) 163.
Pfarrer von, Joh. Beurlin
163.
Langenbeutigen f. Beutingen.
Langenbuch (Ulm), das 2.
Langenmantel, die 153.
- Langnart, Ritter von Andreas
(Endref) 208, 213, 214, 215.
216, 217, 218.
Laßberg, v. 27, 31.
Lauchert 195.
Laudenbach 197.
Laubenberg v. 197.
Laufen, Graf von 74. S. auch
Wappen.
Klofter in 277.
Schlacht bei, 1534, 1711 ff. 195.
Laupheim 206, 209, 210, 211.
214, 215, 217.
Otto von 211, 212, 214.
Lausrain, der, bei Metzgingen 27.
Laustanne, die, bei Leutkirch 27.
Lanterftein (Blaubeuren), Ritt.
Eberhard von 127.
Lavinium 43.
Laymingen von, Achatius 77.
Lehr, OA. Ulm 197.
Lehr von Angultin 198.
Lehrbach, Freih. von 20, 21.
24, 25.
kais. Wahlkommiffär in Ell-
wangen 20 ff.
Leichtlen 1, 124, 244, 247.
Leimnaw, von, die 152.
Leinau (i. Allgäu) 208.
Heinrich von 208.
Lendfiedel (Gerabronn) 160, 291.
292.
Lenz 195.
Lenzburg (Ulm), Graf Ulrich von
125.
Leonrod, von 294.
Leopold, Kaifer 223.
Leyden Freih. von 21, 23, 24.
Leydheeker 195.
Leyrer 197.
Lichteneck (Kirehheim) 197.
Lichtenftein (Neidlingen), Adel-
heid von 63.
Licus 37.
Liebenau von 197.
Th. 195.
Liebknecht 195.
Liebler, Pf. 296.
Lienhart f. Altdorf 168.
Lillfadt 197.
bei Hall 157.
Limburg bei Kirehheim, f. Lint-
burg.
Lindach (Gmünd) Dorf und
Schloß f. Grenzwall 122.
Linden, ein Herr von 157.
Lindenau (OA. Hall) 157.
Lindner Th. 195.
Linowe f. Leinau.
- Lintburg (Limburg), die in Bris-
gau 244, 245.
bei Weilheim 3, 124, 243.
244 f. 246.
Graf von, Hermann I. 244.
f. Verona.
Graf und Markgraf von,
Hermann II. 244 f. auch
Verona und Baden.
Liffabon 26.
Liuwe, Heinrich von 208.
Lives 40.
Lobenhauen 291.
Walther von 296.
Locher 197.
Locher, Philomufus 48, 52.
Loehinger 68.
Löfche 295.
Löwenftein 197.
Longres (Mömpelgard) 12.
Lonfee 127.
Lorch 5, 100, 101, 109, 110, 111.
197.
Burg 100.
Klofter 6, 53, 58, 100, 101.
Abt, Laurentius Autenrieth
258.
Nikolaus Schenk v. Arberg
58.
Sebastian Sitterich 58.
Römerkaftell 100, 101, 121.
f. auch Grenzwall.
Elifabethenberg, der b. 196.
Götzenbach, der bei 100.
101.
Vennsberg, der bei 100.
101.
Lothar, Kaifer 244, 245.
Lothringen, Franzosen in 2 ff.
Herzog von 15, 16.
Lotter, die 199.
K. 139.
Lucillius, J. von, Heilbronn 195.
Ludwig, Kaifer (der Baier) 47.
48, (d. Fr.) 241.
Ludwigsburg, Grabhügel b. 250.
Lübke 251.
Lützelburg 20.
Lützelstein 18, 19.
von, Pfalzgraf
Georg Johann 59.
Urfula 59.
Lupfen, von 197.
Lupin, von die 153.
Lufthof (Aalen) (Limes) 107.
Luftnau, von 197.
die Todten von 195.
Luther 292.
Lyon 26.

- Mabillon 38.
 Macon, Graf Rainald von 245.
 Magdeburg, Erzbischof Hartwig von 246.
 Magenbuch (Sigmaringen) Heinrich von 211.
 Magny 11 (bei Masmünster).
 Maierberg von, die 152.
 Maier 200.
 Mailand 26.
 Deutsche Kaufleute in 145 f.
 Mainhardt (Weinsberg) 166.
 Pfarrer von, S. Eldner 166.
 Römerkastell 95, 119 f.
 Mainfonthem (Baiern) 291.
 Linie der v. Crailsheim 291.
 Major (Wittenberg) 69 ff.
 Mals (in Tirol) Gut 206.
 Mandure a. Doubs 11.
 Mannsburg, Burg und Dorf (bei Dettingen) 156.
 die von 156.
 Mansfeld, Graf von 15, 18.
 Mantua 20.
 Marbach 276.
 Alexanderskirche in 276, 279, 283.
 Marchthaler 251.
 Markelsheim 197.
 Markgröningen 197, 276, 277.
 Kirche in 279, 283.
 Markhart f. Unterreggenbach 164.
 Marstetten 45, 46, 47.
 bei Buch 46.
 Burg a. d. Iller 46.
 Grafschaft 45 ff.
 Zugehörige Orte 46.
 Landgericht 46.
 Marstetten-Neifen 48, 197.
 Grafen von 45 ff.
 Albrecht (gen. von Neifen) 47, 48.
 Berthold I. (gen. von Neufen) 45, 46.
 II. 47.
 Gottfried 45, 46, 47.
 Juta von 45, 47.
 Wappen 47.
 f. auch Neuffen.
 Martin, Baumeister 283.
 Martin, E. 200.
 Martin IV., Papst 209, 210.
 Mafcheck, E. 199.
 Mafelheim 203, 204.
 von Konrad 204, 205.
 Rudiger 202.
 Rudolf 203, 217.
 Walther 203.
 Matthias, Kaiser 223.
 Matzenhofen 46.
 Mauch 260, 263.
 Mauertetten (bei Kaufbeuren) 46.
 Maulbronn, Kloster 5, 195, 197.
 Maximilian I. 147. Kaiser.
 II., Kaiser 132, 221, 223.
 Mayenfels, Schloß 26.
 Mayer, Anton 130.
 Mayer, Augustin v. Lehr 199.
 Mayer, Rob. 199.
 Mayr, M. 197.
 Mays (Tirol) 205.
 Meichelbeck 39.
 Meinhard, Graf 205.
 Meiting, die zu Augsburg 147.
 Membrechtswiler, abg. Ort OA. Riedlingen, Heinrich von 215, 216, 220.
 Ludwig von 220.
 Memmingen 5, 46, 207.
 Amtmann von, Heinrich 207.
 Mengen 197.
 Danuviusaltar in 224.
 Merazhofen 197.
 Mergentheim 197, 204, 205.
 Dominikanerkloster in 207.
 Merkel, J. 200.
 Meßina 294.
 Meßner, H. 75.
 Meßhofen 46.
 Mettenberg 212, 213, 219.
 Metternich von, Graf 24.
 Metz 293.
 Bischof von, Karl 16.
 Metzingen 4, 5, 7, 27, 124.
 Freiherren von 4 f., 124.
 Adelbert 5.
 Eberhard 4.
 Adelbert, Abt von Allerheiligen, Kl. in Schaffhausen 4.
 Meuret, G. 200.
 Meyer, J. 194.
 Meyer von, Kronau 194.
 Meyer, Joh. gen. Motzbach 260.
 Mezger, Pf. 296.
 Michelbach (Oehringen) 162, 291.
 Pfarrer von, J. Kanzler 162.
 Miehelfeld (Hall) 170.
 Pfarrer von, J. Schleyrer 170.
 Mietingen (Laupheim) 202, 203, 207, 208, 211.
 von, Albert 204.
 Hermann 203, 204.
 Hugo 203.
 Mettenberg 110.
 Mittelstadt 128.
 Mitternacht, Martin a. Mergentheim 200.
 Mock 196.
 Moeck von, die 153.
 Mückmühl 197.
 Stift 160.
 Mömpelgard, Stadt 11, 15, 16, 19.
 Grafschaft 9, 10, 11, 13, 15, 17.
 Franzosen in 9 ff.
 Württemberg-Mömpelgard, von, Graf Friedrich 10, 15.
 Herzog Leopold Eberhard 195.
 Mörke, E. 200.
 Möringen 211.
 zu Berchtold 211.
 Ludwig 211.
 Möffingen 197.
 Mohl, v., R. 200.
 Molbrechtshufen (Molpertshausen OA. Waldfee), Hilbrand von, Ritter 217, 218.
 Moll 195.
 Moll, Samuel, Baumeister 136.
 Mommen 43.
 Mone 31, 212.
 St. Moriz 11.
 Morstein, Schloß 287, 290, 291, 293.
 die Linie der von Crailsheim 293 f. u. Crailsheim.
 Moser (in Hall) 238.
 Mosheim von 152.
 Mühlhausen (Waldfee) 127, 197.
 Müllberger 199.
 Müller 197.
 Müller, Joh. 200.
 Müllerfels, H. 29.
 München 45.
 Münchingen (Leonberg) 278.
 Münkheim f. Untermünkheim.
 Münfingen, Stadtkirche 281, 283.
 Münfter (Mergentheim) 160, 296.
 Münzer, Hieron. 147.
 Münzing, F. M. 200.
 Muie aus Biberach, Heinrich 203, 209.
 Konrad 203.
 Mulibrunnen (Möllenbronnen OA. Waldfee) von B. 203, II, 209.
 Heinrich 216.
 Ulrich 216.
 Mungoltingen (Mundeldingen OA. Ehingen), Ritter Walter von 212, 213, 214, 215, 220.

- Murnhufen (Morenhaufen a. d. Ginz), Ludwig von [210](#).
 Murrhardt [197](#).
 Kloster [160](#).
 Römerkastell [94](#), [118](#).
 Murrhaupt, J. f. Efelenthal [170](#).
 M. f. Efelbach [169](#).
 Murzel, L. [218](#).
 Musloß [297](#).
 Herren von [297](#).
 Asmus [297](#).
 Erasmus [297](#).
- Nadler, Bernh. (Hall) [68](#).
 Nägele [198](#).
 Nägele, Ferd. [200](#).
 Nanzi [18](#).
 Naffau, Adolf von [63](#).
 Naffau (Mergentheim) [161](#).
 Pfarrer von, P. Klayber [161](#).
 Naßgenstadt [32](#) f. [132](#).
 - Pfarrei [132](#).
 Nauclerus, Joh. [27](#).
 Neckar [6](#), [37](#).
 Neckargau, der [1](#).
 Neckarfulm [197](#).
 Neidegg (O.A. Wangen) [197](#), [216](#).
 die von [152](#).
 Heinrich von [216](#).
 Nerdlingen [243](#).
 Neifen f. Neuffen.
 Neipperg [197](#).
 Domini von [66](#).
 Johann von [74](#), [75](#).
 Nellenburg [125](#).
 Graf Mangold von [211](#).
 Herzoge von [6](#).
 Neresheim [197](#).
 Nertagus [38](#).
 Neubronn (Mergentheim) [160](#).
 Neuenstadt a. K. [75](#).
 Neuenstein [160](#), von
 Georg [74](#), [75](#).
 Göz [74](#).
 Wolf [74](#).
 Pfarrer [160](#).
 Neufehatel, Graffchaft [10](#).
 Neuffen [45](#).
 Herren von [45](#) ff. [50](#).
 Grafen [47](#).
 Berthold [47](#), [48](#).
 Gottfried, Kanonikus in
 Augsburg [47](#).
 Graf Heinrich [47](#), [48](#).
 angebl. comes Salmandus
[50](#).
 Anna [47](#).
 Wappen [47](#) f.
- Neungart [41](#).
 Neuhaus, Gut [290](#).
 Neuhaus, Otto von [202](#), [213](#), [216](#).
 Neuneeck, Herren von [197](#).
 Ulrich v. [20](#).
 Neunkirchen (Mergentheim) [160](#).
 Neufuß [295](#).
 Ney [195](#).
 Nieer [37](#).
 Nidegg, die aus Ravensburg
[146](#), [147](#).
 Niederlande, die [19](#).
 Niederdorf (Baiern) [291](#).
 Niedernhall (Künzelsau) [167](#).
 Pfarrer von [167](#).
 Niederfetten, Kirche [197](#).
 Niethammer [195](#).
 Nippenburg, Herren von [281](#).
 Anna von [157](#).
 „Nobiles“ aus 1286, [65](#) f.
 Nörner, Pf. [296](#).
 Nonner, Uhrmacher a. Ulm [253](#).
 Nordholz [46](#).
 Herren von [50](#).
 angeblicher comes de [50](#).
 Nordwallia, König von, Roderik [36](#).
 Notgenstein [32](#).
 Nürnberg [6](#), [142](#), [205](#), [206](#), [245](#).
 Burggräfin Agnes von [46](#).
 Schlacht bei [293](#).
 Nürtingen [4](#).
 Nufeh, Zauberer [200](#).
 Nuwenhufen f. Neuhaus.
- Oberhaufen [46](#).
 Obereifesheim [79](#).
 Oberheim von, die [152](#).
 Oberlenningen, Kirche in [60](#), [61](#).
 Oberndorf [197](#).
 Oberroth [46](#).
 Oberfehwanen, Handel der ober-
 schwäbischen Reichsstädte m.
 Italien und Spanien [141](#) ff.
 Die zur Adelsgefellschaft
 „zum Efel“ gehörigen Fami-
 lien, Verzeichnis [152](#) f.
 Oberfienfeld [8](#).
 St. Peterskirche [8](#).
 Oberfetten [292](#).
 Obrenkirchon (O.Kirch, Schweiz)
 Wernherus, Pfarrer von [206](#).
 Ochsenhaufen [197](#).
 Kloster [124](#).
 Oehfenstern [236](#).
 Odenheim, Horren von [74](#).
 Kloster [74](#), [75](#), [76](#).
 Abt von [74](#).
 Propft, Sigfrid [76](#).
- Odenwald, Ritterkanton [294](#).
 Oehringen, Römerkastell [96](#), [120](#).
 Stift [74](#), [75](#), [76](#).
 Stiftsprediger, Joh. Hart-
 mann [160](#).
 Casp. Huberinus [162](#).
 Oelkofen [41](#).
 Oepfingen (Aepfingen, Epfingen)
 O.A. Ehingen [203](#), [214](#).
 von B. [204](#).
 Gerewie [203](#).
 Heinrich [203](#).
 Konrad [214](#).
 Wikmann [214](#).
 Oesterreich [53](#), [55](#).
 Herzog Lintpold von [126](#).
 Oethlingen (Kirchheim) [246](#).
 Oettingen, Graf von [22](#), [23](#).
 Ludwig v. [208](#).
 Oexner, Pf. [206](#).
 Offhouen, Konrad von [220](#).
 Ohre, Fl. [38](#).
 Ondurnen (Einhäuren, Waldfee)
 Konrad von [218](#).
 Onfridinga, -en, Burg (in Ofer-
 dingen) [4](#), [6](#), [124](#).
 Orelli [41](#), [44](#).
 Orendelfall (Oehringen) [160](#).
 Orleans, Elisabeth Charlotte von
[195](#), [199](#).
 Ornbeg (Ohrnberg O.A. Oeh-
 ringen) [165](#).
 Pfarrer von, M. Hornig 165.
 S. Kreß [165](#).
 Orrolaunum (Arlon) [38](#).
 Orfenhaufen, II. v. [203](#).
 Ofiander [70](#).
 Ofterburken [297](#).
 Otelsvanc f. d. f.
 Otterswang (O.A. Waldfee) [197](#).
 Hermann, Schenk von [214](#),
[215](#).
 Ottobeuren, Kloster [125](#).
 Abt von II. [205](#), [207](#).
 Heinrich [48](#).
 Pfarrer, Konrad [207](#).
 Ottweiler [2](#).
 Ow von, Hans Karl, Freiherr
[65](#) f.
 Burg, Stadt, Freiherrfchaft
[65](#).
 Nobiles [65](#), [66](#).
 Owen [8](#), [246](#).
 Marienkirche in [61](#), [62](#), [63](#).
 Peterskirche in [63](#), [246](#).
 Grablege der Herzoge von
 Teek in [62](#), [63](#), [246](#).

- St. Pallen (Bâlemont) 15.
 Herren von 15.
 Erhard 15.
 Palmer, C. 200.
 Panniescor, Bureard aus Biberach 216.
 Papingohufon 32.
 Paffau, Kanonikus Gottfried 202.
 Paffurol (Buffurel) 12.
 Paulus 195, 197, 282, 283.
 d. a. 86, 101 ff., 112 f.
 d. j. 119 f.
 Peter von Koblenz, Baumeister 275, 280 ff.
 Pfaff 28, 280.
 Pfaffnach (Luzern) 36.
 Pfaffneren, die 36.
 Pfahlacker, die 97.
 Pfahlbach (Oehringen) 82, 96.
 Pfahlbronn (b. Lorch) 101, 109.
 Pfahlheim (Ellwangen) 82, 108.
 Pfalz (b. Rhein), die 19, 27.
 Kurfürst Ludwig 173, 174.
 Pfalzgraf Philipp 171, 174.
 Pfalzburg 16, 17, 18, 19, 20.
 Amtmann v. Steffan 16, 18, 19.
 Pfdelbach (Oehringen) 160.
 Pfeffer f. Beutigen 162.
 Pfeiffer 21.
 Pfersbach (Limes) 103.
 Pfister 195.
 die 152.
 Pfitzingen (Mergentheim) 170.
 Pfarrer von, S. Stoll 170.
 Pfizer 24.
 Pflummern 273 f.
 Pfrauustetten (Ehingen) 274.
 Pfullendorf, Stadtamt. Heinrich v. 212.
 Pfullingen 28.
 Schloß v. 28.
 Philippsburg 293.
 Pictet 37.
 Pierre de fontane 10.
 Pius II., P. 20.
 Plaßpruck 145.
 Plettenberg von 201.
 Plinius 38.
 Ploehingen, die h. Odilia 197.
 Odilienkirche 154.
 Pont à Mouffon 10.
 du Pont, Markgraf 10, 11, 16.
 Pont ed Roide 10.
 Pont de Vongetneure (Vojoncourt a. Donbs) 13.
 Forchheim-Bnrkheim 295.
 Prag 223.
 Prägen, G. Goldfehmidt 267.
 Pramagnow 33.
 Praßberg 197.
 Precht von Hochwart, die 153.
 Priefher, Pfarrer 85.
 Prefel 45, 50, 53, 214, 251, 253, 257.
 Preßburg 220.
 Friede von 53.
 Preußen, Ordensland 20.
 Prögel, Pfarrer 296.
 Provence 245, 249.
 Ptolemäus 38.
 Rabus, Dr. 101.
 Rätien 109, 110, 111.
 Limes räticus 103, 110, 111, 113.
 Raggilin a. Ulm 214.
 Rainstetten, Eberhard von 217.
 Raifer 5, 127, 248.
 Rameville (Raubervillers) 16, 17.
 Ramsbach, Schloß 292.
 Ramsberg (bei Ueberlingen), Graf Rudolf von 125.
 Ramstein 197.
 Ramswäg (St. Gallen), Ritter Walter von 213.
 Randeck, Burg 242, 343.
 Markwart, Vater und Sohn von 243.
 Randen, der (bei Schaffhausen) 242.
 Rando, Alemannenkönig 242, 243, 250.
 Rapirgahufa (Rapperweiler OA. Saulgau) 32.
 Rappach, Dorf 75, 76.
 Propstei 74 ff.
 Probsteikirche 74 ff.
 Ritter von 76.
 Heinrich 74, 76.
 Konrad 74.
 Rüdiger 74.
 Wolf 74, 75.
 Ratzenried von, die 152.
 Rauber, Burg 247.
 Ravenna 43.
 Ravensburg 152, 153, 197, 216.
 Amtmann von, Friedrich 216.
 Große Handelsgesellschaft von 142, 146, 150, 151.
 Kaufleute von, in Italien und Spanien 144 ff.
 Ravenstein, bei Diefingen 5.
 Herbert von 5.
 bei Geislingen 5 ff.
 Burg 5, 6.
 Ravenstein, Gebiet 7.
 Herren von 5 ff. 124, 128.
 Albert (Albrecht) (I., II., III.) 5, 6, 126, 148.
 Beringer I., 5, 6.
 II., 5, 6.
 Eberhard 5, 6.
 Hans 248.
 Stecco 5, 6.
 Albrecht B., Kanonikus in Aungsburg 5.
 Ministerialien:
 Heinrich 6.
 Walter 6.
 Ravus f. 43.
 Rechberg von 198.
 Albrecht II. 137.
 Konrad II. 137.
 Veit 216.
 Reckersthal 198.
 Redon, Kloster (Bretagne) 40.
 Regelinenhufon 32.
 Regensburg 223.
 Biathum 210.
 Rehfuos, Th. J. 200.
 Rehhalde, bei Bräunisheim 2.
 Reichenau, Abt von, Diethelm 126.
 Ulrich 125.
 Kuftos Ulrich v. 125.
 Reichenbach, Kl. 246.
 Nieder- 46.
 Ober- 46.
 a. Wald 46.
 b. Zell 46.
 Reichlin (Rappin von Meldeck, die 125.
 Reif, J. J. 200.
 Reinaut (Reynans bei Mömpelgard) 13.
 Reinhard von, Erhard 15.
 Reifebach von 66, 198.
 Rems fl. 25, 37.
 Remsthal, Ortichaften im 25 f.
 Rems gen., Hainrich 211, 212.
 Rengershausen (Mergentheim) 296.
 Pfarrer von 296.
 Rennertshofen 46.
 Repperweiler (Saulgau) 32.
 Reuchlin 52, 54.
 Reuchlinsreuten von, die 152.
 Reuß, Pf. 296, c.
 Reutlingen 27, 28, 41, 54.
 Rhein I., 3, 16.
 Rheinfelden, Herzog, Berthold von 3, 243.
 Rheinsfeld 293.
 Richpolt, gen., Heinrich 215.
 Richter, O. 200.

- Riedbach (O.A. Gerabronn) 165.
 Bieder, Maler 130. 259. 260.
 Riedinger, L. A. 200.
 Riedlingen 198.
 Grabhügel bei 250.
 Rieger, Oberst 200.
 Riethem (Riedenheim, Bai.) 295.
 Rigel, Pf. 296.
 Rinderbach (Gmünd), Burg 212.
 Walther von 212.
 Rinderfeld (Mergentheim) 160.
 Ringelshait (O.A. Biberach) 214.
 215.
 Rifebach 4.
 Rittgardsried (Ritzisried) 46.
 Rixner 36.
 Robbern 74.
 Roche (bei Blamont) 11.
 Rodanus 44.
 Rode, Herren von 295.
 Röhlingen (Limes) 108.
 Röhlin, Maler 252.
 Rührmoos 33.
 Römer, Robert 200.
 Römischer Grenzwall in Württemberg 81 ff.
 Rösch, J. G. 200.
 Roggenburg, Herrschaft 46.
 Kloster 47. 50. 52. 53. 134.
 Probst, Ulrich Winkelhofer 52.
 Roggenthal, das b. Geislingen 5.
 Rohlf 199.
 Rom 209. 210. 221.
 Ronsberg, Markgrafen von 47.
 Rordorf (Melkireh), von Hermann 3.
 Mangold 3.
 Rorgemose (Rolgimos) 33.
 Rorgensteig 33.
 Rofenberg, Rittergut 290.
 Schloß 290.
 Herren von 160.
 Rosne, von 16. 19. 20.
 Roßwangen 198.
 Rotag -a -un 34. 35. 37.
 Rotenmünster 198.
 Roth, Dr. R. 54.
 Roth (Mergentheim), Kapelle zu 296.
 Roth (Lentkirch) Kloster 198. 216.
 Roth von Schreckenstein, die 146. 153. 200.
 K. F., Freiherr 200.
 Rothenburg 68. 233. 234.
 Rotenburg a. N., älteste Urkunde aus 65 f.
 Rott, Pfarrer 296.
- Rottum, Fl. und Ort (Biberach) 44. 45.
 Rottweil 198. 277.
 Römische Militärfstation 114.
 Ruck, Graf von 8.
 Rudolf I., König 205. 211. 213. II., Kaiser 29. 223.
 Rüdelfee, Rittergut 291.
 Rügland (Baiern), Schloß 290. 291. 294.
 f. auch Crailsheim.
 Rümelin, G. 199.
 Ruffelhauen, Pfarrei 295.
 Rüttesweiler 4.
 Rugg von Tannegg, die 153.
 Runelgaller, gen., Bertold a. Ebingen 210.
 Rupertshofen (Gerabronn) 164. 291.
 Pfarrervon, J. Huepar 164.
 Ruffagie (Riß fl.) 215.
 Rußwurm, Generalmajor 230.
- Saalburg 120.
 Saale, fl. 37.
 Saarburg 16.
 Sachsen, Herzog August von 233.
 Sachenheim, von Diemo 4.
 Gerlach 4.
 Hermann 200.
 Hugo 4.
 Säiler (a. Ulm) 260.
 Salamanca, Gerhard von 55.
 Salem 211. Kloster 47. 201. 217. 219. 220. 221. 249.
 Salbach 295.
 Salmannweiler 220.
 Abt, Konrad von 220.
 Salomon, M. 31.
 Salzburg, Erzbischof Eberh. II. von 200.
 Salzheu, Familie 152.
 Sandberg von 152.
 Satanafinga 40.
 Sattler 84. 277.
 Saulgau 34. 35. 37. 53. 198.
 Sauter, F. 195. 271 ff.
 Sautter (a. Ulm), Andreas 131.
 Jonathan, Modif u. Rechenmeister 130 f.
 Ulrich 131.
 Savoyen 10.
 Schäfersheim (Mergentheim) 160.
 Schaffhausen a. Rh. 3. 4.
 Kloster Allerheiligen in 3. 4.
 Abt, Adalbert von Metzlingen 4.
 Schaler, Maler 253.
- Schalkshofen 46.
 Schalkstetten (Geislingen) I. 8.
 Schaller, Steinmetzen, Hans 137 f.
 Michael 137 f. 254.
 Schamer (Langencheimmern, Biberach) 213.
 Schatz von Liebenfeld, die 153.
 Scheer 198.
 Scheffach 291.
 Scheffelt (Ulm) 136.
 Scheffer 9. 10. 11. 12. 15.
 Schefolt, Eberhard a. Ebingen 211.
 Schelklingen (Blaubeuren), Grafen von 52. 208. 203. 211. Egin 208. 211. 214. Heinrich 204. 207 (d. j.) 211. Ulrich 203. 219.
 Walther 127.
 Schellenberg von, Ritter 152.
 Schellenberg, Marquard v. 213. Ulrich von 213.
 Scheller von, die 152.
 Schelling 200.
 Schenk, Joh. v. Grafenberg 200.
 Scherer 25.
 Schick, G. 200.
 Schiller 200.
 Schillier, gen. B. 214. 226.
 Ber 216.
 Berehtoid 215.
 C. 214. 216.
 Konrad 215.
 Schilling, Joh. i. Gmünd 200.
 Schiller, die 152.
 Schirdelin von Unter-Reitenaw, die 152.
 Schleyrer f. Michelfeld 170.
 Schlor, S. a. Hall 200.
 Schmalfelden (Gerabronn) 160.
 Schmalnegg 198.
 Schmerikon 41.
 Schmid, Baumeister aus Ulm 135 ff.
 Cafpar 136. 138.
 Peter 136. 138.
 Veit 136.
 Schmid-Sonneck, O. 195.
 Schmidt, Fr. i. Wien 200.
 Schneeweiß, S. 295.
 Schneider 77 ff. 196.
 Schöneblrg, Ritter Konrad von 208.
 Schöneegg, von, Eberhard 211. Ulrich 211.
 Schönthal, Kloster 5. 6. 198.
 Schöpflin I. 4.
 Schöttle 195.

- Schonberg, Dietrich, von 173.
174.
- Schornbach 25.
- Schorndorf, 26. 198.
- Schott, A. 25.
- Schott, Lutz 75.
- Schreckenfinn, v. f. Roth.
- Schreiber 54.
- Schreiber (Scriba) (a. Ulm) der
 Heinrich 214.
 Kraft 219.
 Ulrich 209. 212.
- Schröder, R. 195.
- Schrotsberg (Gerabronn) 160.
- Schühlin, Baumeister a. Ulm 283.
- Schülßen, (a. Biber) 46.
- Schulmacher, von Braunsbach
169.
- Schultheiß, Peter, f. Crispin-
 hofen 168.
 Volmar, f. Untersteinbach
166.
- Schultheiß von Sinderigen, die
153.
- Schulze 200.
- Schuffenried, Befragung von
 Todtfehltag, in 271 ff.
- Schuffenriet, Kunrat, von 126.
- Schutzbar, Deutfehmeister 20.
- Schwab, G. 195. 217.
- Schwab, P. f. Kochertetten 168.
- Schwabbach, (Weinsberg) 14. 76.
- Schwaben 195.
 Auguftiner-Eremiten 1. 193.
 Herzoge, von,
 Berthold, v. Rheinsfelden 3.
 Berthold v. Zäringen, 3. 4.
 Diepold 247.
 Friedrich 158.
 Friedrich II. 125. 245.
- Schwäbifcher Bund 195. 222.
 f. auch Oberfehwaren.
- Schwabsberg, (Limes) 107.
- Schwandeeck, v. f. Albeck 153.
- Schwarzach, Freiherr, von 21.
23. 24.
- Schwarzenstein, v. gen., Priester
 Rudolfs 206.
- Schwartz, J. 199.
- Schweinfurt 291.
- Schweinsgraben, der 93. 94. 95.
- Schweleher, die, Ritter, 60. 61.
- Schwendi (Laupheim) 203.
 Dekanat 42. 51.
 von 198.
 Eberhard (gen. Gürtel) 202.
 Friedrich 217. 219.
 Heinrich, Ritter, 203. 210.
214. 217.
- Schwendi (Laupheim)
 Lamprecht 203.
 Marquard, Ritter, genannt
 Roger 203. 211.
 Ulrich 219.
- Schwieberdingen, Kirche in 281.
- Schyring, Gotifr. 75.
- Sechfelbach, Kirche 295.
- Seckendorf, Henriette, von 200.
- Seebach 5.
- Seelach 295.
- Segelbach, von, die 152.
- Seiboldskirchlein f. Bräunin-
 heim.
- Seiboldswiler, (Limes) 93.
- Seiffer (a. Göppingen) 174.
- Selencourt (Seloncourt) (aus
 Donbs) 13. 14.
- Selke, die 37.
- Seubert 195.
- Seuffer 264 ff.
- Seydel 200.
- Sickingen, Freiherren, von 74 f.
 Ritter, Hans 75.
 Johann, v. 74. 75.
 Niklaus 75.
 Reinhard 75.
 Schwieker 75.
- Siebmacher 47.
- Sieglin 229 ff.
- Sießen (Laupheim) 49. 50. 51.
 Pfarrei 51.
- Sigelsberg (Limes) 94.
- Siglingen, 198.
- Sigmaringen 7.
- Sigmarshofen, von f. Gelderich.
- Sigmarswile (Simmisweiler OA.
 Laupheim) 206.
- Sigmund, Kaiser 220.
- Silcher, Fr. 200.
- Sinclair f. Helderlin.
- Sinderigen, v., f. Schultheiß.
- Sindringen (Oehringen) 97.
 (Limes) 163.
 Pfarrer, Bock 163.
- Schulmeister, Zimmermann 163.
- Sirgenstein, von, die 152.
- Sixenhof (Limes) 107.
- Sitzlen, Nikolaus 141.
- Soden, v. 293.
- Söffingen, 47.
 Kloster 6.
- Sol (Sohlhof i. Baden) 295.
- Solaga 37.
- Solicia (Soulaffe) 43.
- Solonium 43.
- Sommersdorf, Gut 290.
- Sommersfeld (Baiern) 291.
- Sontbergen 8.
- Sontheim 296.
- Spanien 37.
 König, von 15. 18.
 Oberfehwarbifche Kauflente
 in 147 ff. .
- Späth, die 63. 66. 200.
 Funk, 63. f. auch Wappen.
- Speier 5. 27. 223. 245.
- Sperberseeck, Burg 156. 246.
 Herren von 156. 198.
 Berthold 246.
 Erlewin 246.
 Wappen 156.
- Speth, von 200.
 Nobiles und Domini 66.
- Spiegelberg, von, Ritter 152.
- Spitzenberg, von 7.
 Grafen 7.
 Erich 7.
 Gottfried 7.
 Reichskanzler 7.
 Rudolf, (I.) 7.
 Radolf (II.) 7.
 Ulrich 7.
 Richinfa 7.
- Sporer, B. Baumeister 276.
 Spryß, Hans, Baum. 282.
- Stadgun, Walter, von 208.
 Kleriker Konrad, von 208.
- Stadion, 36 ff. 198.
 f. auch Stähen.
 Herren, von 36.
 St. Christof, Bifchof von
 Augsburg 200.
 Wa'ther, von 207.
- Stähen, Bach bei Stadion 36.
37. 38.
 = Stadion 36.
- Stälin 4. 7. 9. 32. 36. 45. 46.
47. 50. 52. 54. 55. 63. 125.
157. 195. 207. 243. 244.
245. 246. 247.
- Stainach, Steinach (O.A. Waldfee)
 Heinrich, von 209.
- Stammheim, Herren, von 281.
- Stark, 32. 33. 41.
- Staudacher, Pf. 296.
- Staufen, Burg 5.
- Staufen bei Maasmünfter 11.
- Staupitz, Joh. v. 200.
- Stebenhuber, von Hetzhinshofen,
 die 153.
- Steigerwald, Ritterkanton 294.
- Steik, Konr. 274.
- Stein, Georg, von 20.
- Steinbach 291.
- Steinberg (Limes) 94.
- Steinberger, Wolfgang, Dom-
 herr in Ulm 132.

- Steinenkirch 5.
Kirche, v., zu St. Ulrich 5.
- Steinenfatt (a. Rhein) 33.
- Steiner 40 41 43.
- Steingen (um Ehingen) 33.
- Steinhard (Baern) 291.
- Steinhaus, im, Adelsfamilie 152.
- Steinheim, 125.
Kirche, in, 125 f.
Kloster 5 125, 126, 127, 198.
- Steinheim, Ritter Siefried, von 205.
- Steinhöwel 195.
- Steinhofer 157.
- Steinigunekka 33.
- Steinkirchen 168.
Pfarrer, von B. Weydmann 168 f.
- Steinmetz, Uhm. 253.
- Stein-Rechtenstein, von 198.
- Stekelgunhalden 198.
(bei Geislingen) 33.
- Stern, A. 200.
- Stetten, Schloß 240.
Herr, von, 167.
Herren, von 163, 240.
Kilian 167.
Simon 240.
Udalrikus 167.
- Stenb 273 f.
- Steußlingen, Burgen, Alt- und Neufeußlingen 205.
von, Adalbert gen. Schedel, 204, 205.
Egelolf 204, 205.
Ernst von 126.
- Stibiloheim, 32.
- Stiefel, Mieh. 200.
- Stieffenberger, Veit 230.
- Stillfried, 196.
- Sitzelngen f. Steußlingen.
- Stöffler, Joh. 27.
- Stokes, Witley 44.
- Stoll, Pf. 296 f. auch Pfützingen 170.
- Stoß, Uhm. 260.
- Stotzingen 5, 198.
Kirche St. Andrea, 127.
Wilhelm, von 221.
- Straußburg 2, 17, 18, 19, 54, 245, 253.
Ammelster, Mieg, von 16, 17, 18.
Rath, von 17, 18.
Bisthum 2.
Bischof, Johann v. Manderscheid 16.
- Strauß, D. F. 25, 200.
- Streu Fl. 37.
- Stroga- nn 35, 37.
- Stromberg, 29.
- Strümpfelbaeh 25.
- Stuben, von, Ritter 192.
- Stubersheim, (Geislingen) Pfarrdorf 2, 3, 4, 6, 7, 8.
Kirche, von Täufer Johannes 3.
Gebiet von 7.
Freiherren, von 3, 4, 5, 6, 7, 124, 128.
Adelbert 3, 4, 5.
Beringer (I) 4.
Beringer (II) 3, 4, 5.
Eberhard 4, 6.
Wolfgang 4.
- Stübach (Bal.) 291.
- Stüblingen 33.
- Stuttgart 16, 17, 27, 28, 29, 48, 54, 55, 59, 172, 195, 198.
Anficht von 1592, 130.
Bauten in 29.
Galgen in 28, 29.
Zwei Inschriften aus 154 f.
Kirchen, in 275, 276, 278.
Stiftskirche 275, f. 279, 280, 283.
- Sülchen, (Rottenburg) 35, 43.
- Sürin, Jörg, jun. 279, 283.
- Suß, Jud 200.
- Suis, de, Baron 237.
- Sulneberg (Sulzberg, Kempten) 208.
Milites de 208.
Volkmars de 208.
- Sulngen 35.
Käfer- 16.
Ober- 16.
Winter- 16.
- Sulmtingen, (OA. Biberach) 198, 203.
Grafen, von 46.
Erwikh 219.
Heinrich 203, 219.
Ulrich 219.
- Sulmingen 208, 213, 216, 219, 222.
Heinrich, von 216.
Hermann, von 203, 207, 217.
Konrad, v. 204, 207.
Pfaff Rudiger, von 218.
Sulz 198, 241.
- Sulzberg f. Sulciberg.
- Sulzbronn (Kempten) 110.
- Sulzberg, die (bei Owen) 63.
- Summerau 198.
- Sunemutingen f. Sulmtingen.
- Suntheim, von, Beringer 128.
Ladislaus 147.
Otto 128.
- Sunthofen (bei Gotha) Mathilt von 246.
- Suringar, W. H. D. 199.
- Swabohufun 32.
- Tabertshofen 46.
- Tachenhausen (OA. Nürtingen) 156.
Wappen von 156.
- Tader fl. (Span) 33.
- Tafinger, die 153.
- Tagebreteswiler (Tafertsweller) 198.
- Tagmarfelln (Dagmerfellen; Luzern),
Pfarrer von, Hainrics 206.
- Tanne, von der
Ritter Heinrich 212, 213, 215, 220.
Ulrich 213.
Walther 216.
- Tannegg, v. f. Rugg.
- Tauber, von Randeck, die 152.
- Teek, Burg 243, 245 f.
von 198.
Herzoge 6, 8, 62, 128, 146.
Konrad III. 62, 63, 213.
Simon 61.
Grabstätten 8, 62, 63, 246.
Wappen 156.
Ministerialen, v. 156.
- Tenzlingen (Neckartentzlingen) 4, 5, 7, 124.
Freiherren von 4, 5, 6, 7, 124.
Adelbert 4.
Beringer 4.
Eberhard 4.
- Tesfeler, Fam. 146.
- Tettngang 198.
- Tenfelsmauer, die 107.
- Thann 220.
Thannhausen 46.
- Theißlingen (Rottweil) 29.
- Thieringen (Balingen) 217.
Konrad, von 217, 218.
- Thomann, Chronist 47.
- Thoner, Dav. a. Ulm 200.
- Thorwart 75.
- Thoften, von, Welhey 207.
- Thumb v. Neuburg 66.
- Thurgau, Graf im, Landold 1.
- Thurn, Freiherr von, 21, 22, 23, 24, 25.

- Thurneisser 31.
 Tiefenbach (Kirchheim) Burg 155.
 Tiefenbach (Kirchheim)
 die Kyfer (Küfer, Kiwer),
 von 155 f.
 Ulrich 155.
 Grabmäler 155.
 Wappen 156.
 Tilly, ein Brief von, 77 ff.
 Tirol, Graf Mainhard, von 205.
 Tiffen (Riftiffen) 202.
 Eberhart Roman, von 202.
 Tinfenbach (Tiefenbach, OA.
 Riedlingen) 209.
 Burehardus, von 209.
 Tinftadum 38.
 Todicha (Oesterr.) 38.
 Tomerdingen 5, 248.
 St. Martinskirche, in 248.
 Totnan 295.
 Traifen 44.
 Trauchburg 198, 214.
 Trauner, Graf, von 21.
 Tremel f. Billingsbach 164.
 Treppach (Limes) 107.
 Trier, Clemens, Weuzeslaus,
 Kurfürft, von 20, 23.
 Triftram, Pfarrer 236.
 Tröfifch, von 194.
 Truhendingen, Gräfin Ellifabeth,
 von 47.
 Trutelar (Truteler) a. Biberach
 Albert 209, 215.
 Dietrich 210.
 Heinrich 210.
 Tubingius 8.
 Tübingen 3, 5, 54, 253.
 Akademie 195.
 Schloß 54.
 Stift 198.
 Stiftskirche 284.
 Univerfität 54, 55, 281, 282.
 Tübingen, Grafen, von 198.
 Gottfried 65.
 Hugo 3, 5, 6.
 Konrad 165.
 Pfalzgraf Rudolf, v. 5, 126,
127.
 Siegel der Pfalzgrafen 156.
 Tüngerheim (a. Main) 297.
 Friedrich, von 297.
 Tüngerheim, cf. das vorher-
 gehende 297.
 Herren von 297.
 Tuntzingen f. Tenzlingen.
 Tuffin (Illertiffen) 45, 212.
 Tuffin-Riftiffen f. Tiffen.
 Tuttlingen 198.
 Ueberlingen 53.
 Uffenloch, Hans von 8.
 Uffgau 244.
 Ufnow, Pfarrer von,
 Ulricus 206.
 Uhland 200, 208, 243, 250.
 Ulm 1, 3, 4, 6, 8, 26, 27, 45,
47, 48, 53, 73, 125, 128,
172, 198, 210, 211, 213,
214, 215, 222, 245.
 Amann Heinrich 220.
 Anficht, von 130.
 Hofpital auf St. Michaels-
 berg 125 f.
 Kaufleute, von, in Italien
 und Spanien 142 ff.
 Kirchofen in, Ausgrabungen
262, ff.
 Kapellen 263, 264.
 zur Kunstgefchichte, von,
135 ff.
 Metzgerthurm 260 f.
 Münfter 268, ff.
 Rathhaus 251 ff.
 Schmiedezunft, Aufnahmen-
 verzeichnis 264 ff.
 Spital 48, 214.
 Wengenklofter 126, 127, 210.
 Probst Heinrich 210.
 Gebiet, von 2.
 Ulm, von, 198, Ritter 152.
 Ulrich 196.
 Ulsheimer, Jos. 200.
 Ulten, Graf Ulrich, von 46.
 Ummuefte, gen. Arnold 215.
 Unterböbingen (Limes) 104, 105.
 Untergriesheim 198.
 Unterhaufen 295.
 Unterheimbach (Weinsberg) 166.
 Pfarrer von, Mich. Bau-
 mann 166.
 Untermünkheim (Hall) 169.
 Pfarrer von, Münkheim
 Herolt 169.
 Unterregenbach (Gerabronn)
164. Pfarrer, von, Th. Mark-
 hart 164.
 Unterriexingen, Kirche in 158.
 Unterroth 46.
 Unterfchönegg 48.
 Unterfeinbach (Oehringen) 166.
 Pfarrer, von,
 V. Schultheiß 166.
 Urach 26, 59, 280, 281.
 Stift in 280, 281.
 Stiftskirche 280, 281, 283.
 Hohenurach 27, 59, 60, 280.
 goldener Saal 59, 60.
 Kapelle 58, 60.
 Urach, Grafen von,
 Berthold 124, 128.
 Egeno 4, 128, 249.
 Heinrich 59.
 Rudolf 124, 128.
 Ursberg, Klofter 126, 127.
 Urslingen 198.
 Urpring 198.
 Klofter 205.
 Uttenweiler 198.
 Vadomar, Alemannenkönig 242.
250.
 Vaihingen a. E. 157.
 der letzte Graf von, Hein-
 rich 157 f.
 Kirche, in 157, 284.
 Valengin, Grafchaft 10.
 Valentignoi (Mömpelgard) 14.
 Valentinian 1, Kaiser 242.
 Varar gen., Konrad 214.
 Vastaer gen. Rudolf 214.
 Veefenmeyer 263.
 Vellenberg, Herren, von 160.
 Venedig 26.
 deutliche Kaufleute in 142 f.
 Hans der d. K. 142 f.
 Vennenberg, von 152.
 Verigen, von 198.
 Graf Eberhard 126.
 Mangold 126.
 Wolfrad 124.
 Verona, Markgraf v., Hermann
 von Lintburg 244.
 Veforonee, fl. 45.
 Vetonina 43.
 Vrana 42, 43.
 Vicinium 43.
 Vienne 42.
 Vierödt 1.
 Villigen 1, 241, 242.
 Begelin, von 1, 246, 247.
 Vindobona 42.
 Vingeanne fl. (bei Bougogne)
42.
 Vifeher 200.
 Vifehinus (Fifehingen i. Thur-
 gau) Klofter 206.
 Priefter aus, Rudolf, von
 Schwarzenstein 206.
 Vitheabus (Witigaw) Ale-
 mannenkönig. 242, 250.
 Vöhlin, die von Frickenhaufen
205.
 Vöhringen 198.
 Graf Markwart, von 125.
 Völkofen 41.
 Vogel f. Waldenburg 165.

- Volland von Vollandsegg, die 153.
- Volmar, Ifak 200.
- Vorbachzimmern 160, 229, 230.
Pfarrer seit der Reformation 295 f.
- Vofagus 38.
- Vreede 196.
- Wachbach, 295.
- Wagner 249.
- Wagner f. Herrenthierbach 164.
- Waiblingen 25.
Küehorn, Vogt, von 26.
- Waid, Stefan 64.
- Wain (Lauph.) 41 ff. 50 f.
Ritter Conrad von 202.
- Walch, Edelgeschlecht 202.
Ritter, Eberhard 208.
- Wald, abg. Dorf OA. Laupheim 50, 51.
- Waldbach 76, 198.
- Waldbott-Baffenheim, gräfliches Haus 201.
- Waldburg 200.
- Waldburg, von 198.
Georg Truchseß 271.
Graf Truchseß, von 152.
Otto Truchseß 20.
Wilhelm Truchseß 55.
- Waldenberg, Waldenburg, Oehringen 165.
Pfarrer, von, Vogel 165.
Schulmeister, Feyerabend 165.
f. auch u. Hohenlohe.
- Waldmannshofen 198.
- Waldmöffingen 198.
- Waldfee 198.
Amtmann Mangold 216.
Probst Heinrich 209.
- Wallenhäufen 46.
- Walsdorf, Gut, 290, 292.
- Walterfangen (Lothringen) 292, 293.
- Waltersberg 291.
- Walz Pf. 295.
- Wangen I. A. 198.
- Wangen OA. Cannstatt, Kirche 63, 64.
- Wappen
der von Altdorf 156.
der von Baden, Markgrafen 47 (Siegel).
der von Bol., 155.
der von Crailsheim 288.
der v. Fugger-Weiffenhorn 47.
der Fnhlen 205.
- Wappen
der Stadt Gmünd 56.
der von Graisbach 47.
der von Hohenlohe 47 (Siegel).
der von Hohenstaufen 47 (Siegel) 56, 57.
der von Hohenstein 155.
der von Irrenberg 248.
der Stadt Kirchheim 62.
Karls d. G. 252.
Kyfer von Tiefenbach 156.
der von Laufen, Grafen (Siegel) 47.
der von Mansberg 156.
der von Marfetten 47.
der von Neuffen 47 f.
der Stadt Owen 62.
der Späth 63.
der von Sperberseeck 156.
der von Teek 156.
der von Tiefenbach 156.
der von Tachenhäufen 156.
der von Tübingen, Pfalzgrafen 47 (Siegel) 156.
der Herren von Weiffenhorn 47.
der Stadt Weiffenhorn 47.
der Welfen (Siegel) 47.
Württembergifch. Herzogswappen 59, 60, 62, 64.
ein feltenes Württembergifches 57.
von Württemberg-Mömpelgard 278.
der von Zäringen, Herzoge (Siegel) 47.
- Warthufen (-häufen OA. Biberrach) 216.
von 208.
Walther Truchseß, von 213, 215, 216, 220.
- Wassermann, Pf. 296.
- Weber f. Buchenbach 163.
- Weckrieden (Hall) 72.
- Wogelin 47.
- Wegenheim 295.
- Wehingen 198.
- Weidenstetten (Ulm) 1, 2, 243.
die Bauernhäu, von 2.
- Weigele 200.
- Weihung, fl. 41, 41, 43, 50.
- Weihungzell (Laupheim) 41 ff. 50, 51.
Markung 51.
- Weikersheim 161.
Pfarrer, B. Geyger 160 f.
Schulm. J. Mutz 161.
- Weil der Stadt 279.
Stadtkirche 279.
- Weiler 46.
- Weilershof, Gut 289.
- Weilheim 244, 246, 281.
Abtei St. Peter 244, 245, 246.
Probstei St. Peter 244.
- Weingarten 198. Kloster 248.
- Weinkauf 195.
- Weinsberg 173, 195.
Konrad, von 74.
- Weinfetten (Laupheim) 41 ff.
Weiß, Adam 200.
- Weiffenburg 298.
- Weiffenhorn, Stadt 46, 47, 48.
Herrfchaft 46, 47, 48.
Zugehörige Orte 47.
Landgericht zu 221.
Herren, von 46 f.
Konrad, „Amann“ in Ulm 47, 48.
- Weiffenstein, Siegfried, von 6, 8.
- Weiffer, L. 200.
- Weißäcker, P. 193, 196, 224.
- Welf 3, 244.
- Welfenpartei in Ulm 3.
- Wellingen (Kirchheim) 246.
- Welfer, die a. Augsburg 147.
- Welfer der, Hermann, a. Ulm, 214.
- Welfer von Zienburg, Freiherren 153.
- Werdenberg, Grafen, von 3, 8.
Albrecht 152.
Heinrich 128.
Rudolf 128.
- Werdenberg-Heiligenberg, Gräfin Agnes, von 47, 48.
- Werdnau, von 198.
- Wefer 45.
- Wefin (Wefen, St. Gallen)
Rudolfus, von 206.
- Wefternhäufen a. Jagft, Brandhügel bei 285 ff.
- Wefterfetten, von 198.
Ulrich 20.
- Westfalen, Königin Katharina, von 195.
- Wettenhäufen, Kloster 5.
- Wetzel, Städtmeister in Hall 237.
- Weydman f. Steinkirchen 169.
- Weyenzell f. Weihungzell.
- Weyermann 136, 137, 254.
- Weyrer 57.
- Wibald 247.
- Wibel 74, 75, 76, 159.
- Wiblingen 199. Kloster 62.

- Wichtrach (= Oberwichtlach, Bern)
 Johannes, gen. Liela, Pfarrer 206.
- Wichfel (Weifel O.A. Ehingen) 202, 204.
 B. von 202.
 R. v. 204.
- Widelbach (Weidelbach O.A. Crailsheim) 225.
- Widman f. Frankenheim 168.
- Widmann Fam. aus Hall 226 ff.
 Achilles Jafon 226, 227, 228.
 Eraamus 226, 229.
 Georg, Chronist 226, 227, 228.
 Georg Scriba 227, 228.
 Georg Rudolf 226, 227, 228, 229.
- Wiederhold, Konrad 213.
- Wielandshelm Burg 206.
- Wielandstein (Burg bei Oberlenningen) 61.
- Wien 42, 55, 221, 223.
- Wien, Bach 42, 55.
- Wiefe fl. 45.
- Wiefensteig 179.
 Kloster 7.
- Wihshofen 51.
- Wildberg 276.
- Wildeck von, f. Geift.
- Wildenholz (in Bayern) 168.
 Pfarrer von, H. Wolfinger 168.
- Wiler (Weiler, Blaubeuren), von
 Heinrich 204, 211, 215, 219.
- Wilhelm f. Ethenhausen 165.
- Will, Paul (a. Chur) 251, 254.
- Wille, Dr. 171 ff.
- Williardts 200.
- Wimpfen 43, 44.
 Schlacht bei 77 f. 195.
- Winkelhof(en), abg. (bei Steien)
49, 50, 51, 52.
 „im Winckelhofen“ 51.
- Winckelhofer, Patrizier-Familie
 aus Ehingen 48 ff. 132 ff.
 Bruno 49, 52, 133.
 Erneft 49.
 Georg 132, 134.
 Heinrich d. ä. 54.
 d. j. 49, 54, 55, 132, 133.
 Hermann 52, 53.
 Hieronymus 132 ff. 232.
 Jörg 52.
 Lukas 54.
 Ulrich 54, 133.
 Ulrich, Propst von Roggen-
 burg 52.
- Windrutin, oppidum, abg. Ort
 (Geislingen) 8.
- Winidin (Wenedach, O.A. Bi-
 berach), Burg 206.
 Ritter von, Albert 218.
 Dietho 206, 207, 209, 210,
 215, 217, 218.
 Heinrich 216.
 Pilgrim 217.
- Winkl, Rittergut 291.
- Winklhoffer, 5tterr. General 134.
- Winnenden, Gottfrid von 126.
- Winnidin (Winnenden) Schloß 47.
- Winterbach 25, 296.
- Winterstetten von, Hermann
 Minister 209.
 Ritter, Konrad Schenk 214,
 215.
- Winterlin 200.
- Wirtemberg, Schloß 205.
 Bruno v. 3, f. Hirfehau.
 Konrad von 3.
 Laidgard v. 3.
 f. weiter unter Württemberg.
- Wirth 140.
 J. M. 200.
- Wislensdorf (Weinsberg) 74.
Wiffishofen, 51.
- Witt, Fam. 152.
- Wittgewe, die ältesten 241 ff.
- Wittingen (Geislingen) 243.
- Wittinger, die, f. Wittgewe.
- Witzshofen f. Wifflh.
- Wöhrd (Baiern) 292, 293.
- Wöthwarth, Liberi de 66.
- Wolfegger, die 152.
- Wolfinger f. Wildenholz 168.
- Wollaib 139.
- Wollmershausen 199.
- Wolmarshausen, Marx von 76.
- Wolrow (Wollerau K. Schwyz)
216.
 Richwinus von 206.
- Worms 221, 292.
- Wünd 42.
- Würdinger 195.
- Württemberg 2, 9, 20, 27, 29,
31, 54, 55, 73.
 Adel des Königreichs 194.
 Ahnentafel d. fürstl. Hauses
 130.
 Alterthumskunde in 195.
 Baukunst 195.
 Befehreibung von, Frifch-
 lins 25 ff.
 Diaspora ev. 195.
 Geschichte 1795—1805. 196.
 Geschichtslitteratur 194 ff.
 Idiotenanfalten 195.
- Württemberg
 Klöfter in 195.
 Kunftverein 195.
 Miffion, Innere 195.
 Nebelfagen aus 195.
 Ortsnamen 25, 32 ff. 195.
 Keltifelse 195.
 Ringburgen 195.
 Studenten, württ. i. Freiburg
 177 ff.
 Waldener in Württemberg
 195.
 Grafen von 20, 205.
 Eberhard II. 53, 195.
 Eberhard V. 26, 59, 62,
 195, 276, 278, 280, 281,
 282, 284.
 Heinrich 59.
 Ludwig 280.
 Ulrich V. 195, 275, 276,
 277, 278, 283.
 Prinzeß Katharina, Ul-
 richs V. Tocht. 277, 278.
 Herzoge von 20.
 Christof 29, 54.
 Eberhard I. 59, 64, 282.
 Friedrich 29, 59, 195.
 Johann Friedr. 59, 77, 79.
 Julius Friedrich, Admini-
 strator 79, 90.
 Karl 195.
 Ludwig 17, 28, 29, 59, 62,
 195.
 Ulrich 54, 55, 59, 127,
 155, 173; 195, 280.
 Prinz Magnus 77, 79.
 Prinzessin Anna 54.
 f. auch Mömpelgard.
- Württemberger, die, I. Schwarz-
 wald 1870 195.
- Würzburg 292.
 Bifchof Andreas 297.
 Friedrich Winberg 74.
 Herold 296.
 Johann 74.
 Otto 6, 297.
 Weibbifchof, Auguftin v.
 Lehr 195, 197.
 Wullenfetten 49.
- Wunderlich, K. A. 200.
- Wuntenried (Limes) 105, 106.
- Wyl, Nikl. v. 195, 200.
- Zabel, Freiherr von 21.
- Zabergräu 27.
- Zäringen, Dorf und Burg im
 Breisgau 1, 243 ff.
 auf der Ulmer Alb 1, 6,
 242, 245, 250.

- Züringen, Dorf 1. 2. 124. 128. 249.
 „Züringer Schloßberg“ 1.
2. 3. 6. 124. 128. 243.
 der „Herzogslauch“ bei 2. 3.
6. 124. 128. 243.
- Züringen, von, Gefehlecht und
 deffen Urheimat 1 ff.
124 ff. 241 ff.
- Gebhard, Bifchof in Kon-
 ftanz 244. 246.
- Landold, Graf 1.
- Herzoge, 3. 250.
- Berthold I. 1. 3. 244. 246.
 Berthold II. 1. 3. 243.
244. 245. 246. 249.
- Züringen, Herzoge
 Berthold III. 245.
 IV. 245. 249.
 V. 249.
 Konrad I. 245. 249.
 badiſche Linie 244.
- Zahlin (Salina) 18.
- Zehe f. Ehingen.
- Zehntland 110. 114. 117.
- Zeil 199.
- Zeller, A. 200.
 P. 200.
- Zeuß 40.
- Ziegler, der, Marquart 218.
- Zienburg, v., f. Welfer 153.
- Zierer, Fam. 154.
- Zöppritz, J. 200.
- Zobel, Freih. v. 21.
- Züllenhart, von 199.
- Zufam ff. 44.
- Zwanziger, J. 288.
- Zweibrücken, Pfalzgrafen von
 Georg Guftav 18.
 Georg Hans 1. 16. 18. 20.
- Zwicerar, Wernh. 218.
- Zwiefalten 27. 111. 199.
 Klofter 27. 28. 246.
 Berchtoldus Monachus de
39. 246.
- Zwingli 195.

WÜRTTEMBERGISCHE JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1880.

Supplement - Band.

Trigonometrische Höhenbestimmungen. Von Regelmann. — Alte, namentlich abgegangene Orte, Burgen etc. im Württ. Schwaben. Von L. Pregizer.



STUTTGART.

W. KOHLHAMMER.

1881.

Inhaltsverzeichnis

des

Supplement - Bandes.

- Trigonometrische Höhenbestimmungen für die Atlasblätter Mergentheim, Neckarfulm, Niederstetten, Ober-Keffach und Oehringen. Von Trigonometrer C. Regelmann. S. 1.
- Verzeichnis alter, namentlich abgegangener Burgen, abgegangener Ortschaften und in Abgang gekommener Namen und Schreibweisen von noch bestehenden Orten, endlich auch ehemaliger Klöster im Württemberg. Schwaben. Von L. Pregizer, Amtsrichter in Kirchheim u./T. . . . S. 91.
-

Trigonometrische Höhenbestimmungen

für die Atlasblätter

Mergentheim, Neckarfulm, Niederstetten, Ober-Kesslach und Oehringen.

Im Auftrag des K. statistisch-topographischen Bureau

zum Zweck der Herstellung der geognostischen Spezialkarte des Landes aufgenommen und berechnet

von

Trigonometrer C. Regelmann.

(Vergl. die früheren Mittheilungen in „Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde“ Jahrgang 1859, Heft I. S. 161 ff. für die Atlasblätter Beigheim, Freudenstadt, Rammingen und Uim; 1867 Anhang S. I—LXIV für die Atlasblätter Stuttgart, Maulbronn, Liebenzell und Tübingen; 1868 Anhang, S. I—LXXXII für die Atlasblätter Böbingen, Göppingen, Heidenheim und Giengen; 1869 Anhang, S. I—CV für die Atlasblätter Waiblingen, Kirchheim und Gmünd; 1870 Anhang, S. I—LXXX für die Atlasblätter Aalen, Bopfingen, Blaubeuren und Urach; 1871 Anhang, S. I—LXIX für die Atlasblätter Ellenberg, Eliwangen und Löwenstein; 1873 Anhang, S. I—LII für die Atlasblätter Aitensteig, Kniebis, Oberthal, Calw und Wildbad; 1875 Anhang, S. I—XCVIII für die Atlasblätter Balingen, Ebingen und Horb; 1877, Heft V. S. 1—62 für die Atlasblätter Fridingen, Hohentwiel, Schweningen und Tuttlingen; ebenso 1877 Heft V, S. 63—139 für die Atlasblätter Ehing, Laupheim und Riedlingen; und endlich 1877, Heft V. S. 140—228 für die Atlasblätter Hail, Kirchberg und Künzelsau.)

Die Höhengaufnahme im Gebiet der Sektionen Mergentheim und Niederstetten des topographischen Atlases von Württemberg wurde im Sommer 1875 durchgeführt, während die Arbeit für die Atlasblätter Neckarfulm, Ober-Kesslach und Oehringen das Sommerhalbjahr 1876 in Anspruch genommen hat.

Sämmtliche Vertikalwinkel-Beobachtungen sind mit dem Breithaupt'schen Universalinstrument Nr. 570 angestellt worden, welches sich hiebei aufs Neue bewährt hat. Dieses Instrument wurde im Jahrgang 1869 der „Württ. Jahrbücher“ näher beschrieben. Die Anordnung der Beobachtungen, die Vertheilung der Arbeitszeit und die Auswahl der zu bestimmenden Terrainpunkte geschah durchweg nach den Grundätzen, welche in den oben zitierten früheren Mittheilungen niedergelegt sind.

Mit diesen trigonometrischen Messungen sind bei den hier vorliegenden Höhengaufnahmen geometrische Nivellements kombinirt worden, um in Wäldern und tief eingeschnittenen Thälern die Arbeit zu erleichtern. Der Nivellirapparat bestand aus einem im Jahre 1875 in der mechanischen Werkstätte der Gebrüder Zimmer in Stuttgart für diesen Zweck gebauten Präcisions-Nivellirinstrument mit einer Ziellatte und zwei gußeisernen Bodenplatten. Das dreh- und umlegbare Fernrohr hat ein Objectiv von 16 Pariser Linien (36 mm) Oeffnung und 13 Pariser Zoll (355 mm) Brennweite. Das mit einem Getriebe zu bewegendes Huyghens'sche Ocular gewährt eine 16malige Vergrößerung bei sehr schöner Helligkeit. Die Vertikalbewegung des Fernrohrs erfolgt durch eine Stampfer'sche Elevationschraube. Die auf dem Fernrohr stehende Libelle hat eine Empfindlichkeit von 6 Sekunden auf 1 Par. Linie Ausschlag; sie ist in eine Mahagonihülse gefaßt und mit einem Spiegel versehen. Die Ziellatte aus ganz ausgetrocknetem Tannenholz ist 5 m lang und kann beim

Transport mittelst eines sehr soliden Charniers zusammengelegt werden; ihre Theilung geht von Centimeter zu Centimeter. Die Vertikalstellung der Latte erfolgt mittelst einer angeschraubten Dosenlibelle. Das Nivellirverfahren befolgte die Methode der „Nivellirung aus der Mitte“ mit einer normalen Zielweite von etwa 80 m. Genau gleiche Zielweiten konnten aber nur selten eingehalten werden, weil die Arbeit rasch vorwärts schreiten mußte. Um das doppelte Nivelliren einer und derselben Strecke zu vermeiden, wurde das Nivellement nach bayerischem Muster „mit doppelten Anbindepunkten“ durchgeführt, so daß also auf jeder Station Vor- und Rückblick nicht nur je in zwei Fernrohrlagen, sondern auch je auf zwei Bodenplatten abgelesen worden sind. Die Anschließse der Nivellementsstrecken an das trigonometrische Netz gestalteten sich befriedigend und erlauben den Schluß, daß diese nivellirten Punkte den trigonometrisch bestimmten an Genauigkeit gleichstehen. Eine besondere Bezeichnung der durch geometrisches Nivellement ermittelten Höhenpunkte konnte deshalb unterbleiben.

Die trigonometrische Berechnung der relativen Höhenunterschiede aus den Vertikalwinkelbeobachtungen, sowie ihre Zusammenfassung zu einem Höhennetz und die Ausgleichung desselben nach der Methode der kleinsten Quadrate war durchaus konform mit der früher befolgten Anordnung, welche schon in den Jahrgängen 1869 und 1875 der Württ. Jahrbücher angedeutet worden ist.

Die Festlegung der absoluten Lage des ganzen Höhennetzes erfolgte durch öfteren direkten Anschluß an die Höhenmarken des württembergischen Präzisionsnivellements für die europäische Gradmessung und zwar auf den Eisenbahnstrecken Crailsheim-Mergentheim, Crailsheim-Heilbronn und Heilbronn-Ofterburken. Die vorläufigen Ergebnisse des Präzisionsnivellements sind von Herrn Professor Dr. v. Schoder gefälligst mitgeteilt worden. Dadurch wurde es möglich, das Netz auf den „Normalhorizont der geognostischen Specialkarte“, d. h. auf den „Horizont von Buch“ zu basiren. Die Differenz dieses Horizonts gegen den provisorischen württembergischen Gradmessungshorizont beträgt 0,77 m und hat zur Folge, daß alle nachstehenden Höhenziffern um diesen konstanten Betrag kleiner sind, als sie im provisorischen Gradmessungshorizont sein würden.

Der lang ersehnte definitive und einheitliche Horizont für alle Höhenangaben im ganzen Deutschen Reiche wird schon im kommenden Jahre durch die trigonometrische Abtheilung der „Preussischen Landesaufnahme“ nach Württemberg übertragen werden. Diese Behörde hat in dankenswerthester Weise die Horizontregulirung in die Hand genommen und als „Normal-Höhenpunkt“ einen Skalastein aus Syenit im Nordpfeiler der Sternwarte zu Berlin in der Weise festgelegt, daß der Nullstrich dieses Skalasteins genau 37 m über „Normal-Null“ d. h. über dem „Nullpunkt des Amsterdamer Pegels“ liegt.*) Sobald die Anschließse der preussischen Nivellements an das württembergische Präzisionsnivellement erfolgt sind, wird es leicht möglich sein, sämtliche hier mitgetheilten Höhenziffern in Höhenangaben über Normal-Null umzuwandeln. Es wird dies nur die Addition eines jeweils konstanten Betrags erfordern, welcher nach vorläufiger Ermittlung durch bayerische Anschließse circa $\pm 0,90$ m betragen wird.

Ueber den ungefähren Genauigkeitsgrad, welcher den nachstehend verzeichneten Höhenbestimmungen zukommt, entnehmen wir den Nachweisen über die Berechnung der Fehler Folgendes:

*) Näheres enthält die Schrift: Der Normal-Höhenpunkt für das Königreich Preußen an der Königl. Sternwarte zu Berlin. Festgelegt von der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme. Berlin. 1879.

Die mittleren Fehler (m) und die wahrscheinlichen Fehler (w) der Normalstrecke von 1 Kilometer ergeben sich im unausgeglichenen Netze bei:

Blatt Mergentheim mit	129,0 km Länge	zu m = ± 1,41 cm	und w = ± 0,95 cm
„ Neckarfulm	125,4 „ „	m = ± 2,15 „	w = ± 1,45 „
„ Niederfetten	223,0 „ „	m = ± 2,54 „	w = ± 1,71 „
„ Oehringen	206,6 „ „	m = ± 1,52 „	w = ± 1,03 „
Somit im Durchschnitt für	684,0 „ „	m = ± 1,95 „	w = ± 1,31 „

Ihr ausgeglichenes Netz halten sich die mittleren und wahrscheinlichen Fehler unter dem Einfluß vieler überschüssiger Beobachtungen in noch etwas engeren Grenzen, so daß die vorliegenden topographischen Höhenbestimmungen auch für die meisten technischen Zwecke genügend genau sein dürften.

Wir geben nun sofort die gewonnenen Resultate und zwar:

I. Atlasblatt Mergentheim.

a. Die Höhenunterschiede im Hauptnetz.

N ^o	Höhendifferenzen zwischen den Punkten:	Direkte	Wahr-	Ver-	Ausgeg.
		Resultate	schein- Fehler	be- rungen	Resultate
		Meter	Meter	Meter	Meter
			±		
1	Tauberberg I, Sigft., ob. — Löffelstelzen, Kth., Kn. . .	33,09	0,04	+0,01	33,10
2	Löffelstelzen, Kirchth., Kn. — Igersheim, Kirchth., Kn. . .	122,01	0,03	+0,01	122,02
3	Markelsheim, Kth., Kn. — Igersheim, Kth., Kn.	31,32	0,04	-0,02	31,30
4	Tauberberg I, Sigft., oben — Markelsheim, Kth., Kn. . .	123,79	0,02	+0,03	123,82
5	Löffelstelzen, Kth., Kn. — Mergentheim, Stkth., Kn. . .	118,14	0,03	-0,00	118,14
6	Warte, Sigft., ob. — Mergentheim, Stkth., Kn.	50,30	0,01	+0,00	50,30
7	Warte, Signalft., oben — Igersheim, Kirchth., Kn. . . .	54,17	0,03	+0,01	54,18
8	Breite, Signalft., oben — Warte, Signalft., oben	49,18	0,04	-0,00	49,18
9	Hüttenberg I, Signalft., oben — Breite, Signalft., oben .	14,43	0,01	+0,01	14,44
10	Berg, Signalft., oben — Hüttenberg I, Signalft., oben . .	5,48	0,01	-0,00	5,48
11	Berg, Signalft., oben — Markelsheim, Kirchth., Kn. . . .	92,01	0,03	-0,03	91,98
12	Leimenacker, Sigft., oben — Berg, Signalft., oben . . .	20,61	0,03	-0,04	20,57
13	Tauberberg I, Sigft., oben — Leimenacker, Sigft., oben .	11,27	0,00	+0,00	11,27
14	Adolzhausen, Kirchth., Kn. — Leimenacker, Sigft., ob. .	22,28	0,01	-0,01	22,27
15	Herbthausen, Kirchth., Kn. — Adolzhausen, Kth., Kn. . .	29,47	0,02	-0,01	29,46
16	Herbthausen, Kirchth., Kn. — Kahlen, Sigft., oben . . .	19,75	0,01	+0,02	19,77
17	Kahlen, Signalft., oben — Hüttenberg I, Sigft., oben . .	57,99	0,03	+0,02	58,01
18	Höhe, Signalft., oben — Breite, Signalft., oben	33,83	0,03	-0,01	33,82
19	Höhe, Signalft., oben — Glockenaeker, Signalft., ob. . .	1,07	0,01	+0,01	1,08
20	Glockenaeker, Signalft., oben — Hardt I, Sigft., oben . .	16,61	0,03	+0,01	16,62
21	Breitgert, Signalft., oben — Hardt I, Signalft., oben . .	22,50	0,02	-0,01	22,49
22	Kahlen, Signalft., oben — Breitgert, Signalft., oben . . .	33,85	0,02	-0,01	33,84
23	Hardt I, Signalft., oben — Meßbach, Kirchth., Kn. . . .	11,57	0,03	+0,00	11,57
24	Breitgert, Signalft., oben — Meßbach, Kirchth., Kn. . .	34,06	0,03	-0,00	34,06
25	Breitgert, Signalft., oben — Halde II, Signalft., oben . .	6,56	0,01	+0,00	6,56
26	Kahlen, Signalft., oben — Halde II, Signalft., oben . . .	40,40	0,03	-0,00	40,40
27	Kahlen, Signalft., oben — Hollenbach, Kirchth., Kn. . . .	5,29	0,03	+0,02	5,31
28	Herbthausen, Kirchth., Kn. — Hollenbach, Kth., Kn. . . .	25,10	0,03	-0,02	25,08

b. Die Bedingungen-Gleichungen.

- a) + $\delta_1 + \delta_2 - \delta_3 - \delta_4 + 0,01 = 0.$
- b) + $\delta_5 - \delta_6 + \delta_7 - \delta_8 + 0,00 = 0.$
- c) + $\delta_9 - \delta_{10} - \delta_{11} - \delta_{12} - \delta_{13} - \delta_{14} + \delta_{15} - 0,07 = 0.$
- d) + $\delta_{16} - \delta_{17} - \delta_{18} - \delta_{19} + 0,10 = 0.$
- e) + $\delta_{20} + \delta_{21} + \delta_{22} + \delta_{23} - \delta_{24} - \delta_{25} - \delta_{26} - \delta_{27} - 0,10 = 0.$
- f) + $\delta_{28} + \delta_{29} - \delta_{30} + \delta_{31} + \delta_{32} - \delta_{33} - \delta_{34} + 0,08 = 0.$
- g) + $\delta_{35} + \delta_{36} - \delta_{37} - 0,01 = 0.$
- h) + $\delta_{38} + \delta_{39} - \delta_{40} - 0,01 = 0.$
- i) + $\delta_{41} + \delta_{42} - \delta_{43} + 0,06 = 0.$

c. Die Berechnung der mittleren Fehler.

№	Name des Polygons.	Umfang in Kilometer	Schlußfehler in Centimeter	Mittlerer Fehler per Kilometer in Centimeter
				±
a.	Tauberberg I — Löffelstelzen — Igersheim — Markelsheim — Tauberberg I	14,2	1	0,27
b.	Löffelstelzen — Mergentheim — Warte — Igersheim — Löffelstelzen	9,2	0	0,00
c.	Markelsheim — Igersheim — Warte — Breite — Hüttenberg I — Berg — Markelsheim	17,8	7	1,66
d.	Tauberberg I — Markelsheim — Berg — Leimenacker — Tauberberg I	16,9	10	2,43
e.	Hüttenberg I — Berg — Leimenacker — Adolzhausen — Herbthausen — Kahlen — Hüttenberg I	21,6	10	2,15
f.	Kahlen — Hüttenberg I — Breite — Höhe — Glockenacker — Hardt I — Breitegert — Kahlen	20,7	8	1,76
g.	Breitegert — Hardt I — Meßbach — Breitegert	8,7	1	0,34
h.	Kahlen — Breitegert — Halde II — Kahlen	9,8	1	0,32
i.	Herbthausen — Kahlen — Hollenbach — Herbthausen	10,1	6	1,89

Hieraus berechnet sich als Durchschnittswert für den mittleren Fehler der Normalstrecke von 1 Kilometer, mit Rückzicht auf die Länge jedes einzelnen dieser 9 Polygone, welche eine Gesamtlänge von 129,0 km haben zu $\pm 1,41$ cm. Hieraus berechnet sich der wahrscheinliche Fehler aus $\pm \sqrt{2}$ mal mittlerer Fehler = $\pm 0,95$ cm.

d. Horizontbestimmung aus dem Präzisionsnivellement und dem Höhennetz des Blattes Kireberg.

Namen der Punkte, auf welche die Coten des Präzisionsnivellements trigonometrisch übertragen wurden	Cotereduziert auf den Horizont von Buch	Relative Cote des trigonometrischen Höhennetzes	Differenz beider Resultate	l.	p.	pl.
	Meter	Meter	Meter			
Bergkirche, bei Laudenschbach, Kirchthurm, Knopf (aus dem Präzisions-Nivellement)	380,57	0,00	380,57	0,57	22	12,54
Markelsheim, Kirchthurm, Knopf (aus dem Präz.-Nivell.)	282,06	- 98,48	380,54	0,54	10	5,40
Igersheim, Kirchthurm, Knopf (aus dem Präz.-Nivell.)	250,80	- 129,78	380,58	0,58	98	56,84
Mergentheim, Stadtkirchth., Knopf (aus dem Präz.-Nivell.)	254,78	- 125,90	380,68	0,68	98	66,64
Karlsberg bei Weikersheim, gelbes Haus, Knopf (aus dem Präz.-Nivell.)	345,36	- 35,20	380,56	0,56	62	34,72
Hoffeld bei Creglingen, Signalstein, oben (aus einem Hilfsnivellement)	382,21	+ 1,74	380,47	0,47	13	6,11
Heftel I, bei Niederstetten, Signalstein, oben (aus dem Präz.-Nivell.)	468,49	+ 87,82	380,67	0,67	7	4,69
Heftel I, bei Niederstetten, Signalstein, oben (aus Riedbach im Blatt Kireberg)	468,37	+ 87,82	380,55	0,55	55	30,25
Leuzendorf, Kirchthurm, Knopf (aus dem Blatt Kireberg)	507,71	+ 127,24	380,47	0,47	39	18,33
Schrotzberg, Kirchthurm, Knopf (aus dem Präz.-Nivell.)	495,89	+ 115,46	380,43	0,43	8	3,41
			380,00	0,58	412	238,96

Somit Ausgangshöhe: Bergkirche, Kirchthurm, Knopf = 380,58 m \pm 0,02.

e. Das Hauptnetz im Horizont der geognostischen Spezialkarte.

Nähere Bezeichnung der Hauptpunkte	Höhe über dem Meere Meter
Adolzhausen, Kirchthurm, Knopfmitte	416,92
Berg bei Apfelbach, Signalstein, oben	374,08
Breite bei Lillstadt, Signalstein, oben	354,16
Breiteger bei Dörzbach, Signalstein, oben	392,77
Glockenacker bei Rengershausen, Signalstein, oben	386,90
Halde II bei Hohebach, Signalstein, oben	386,21
Hardt I bei Dörzbach, Signalstein, oben	370,28
Herbthausen, Kirchthurm, Knopfmitte	446,38
Höhe bei Rengershausen, Signalstein, oben	387,98
Hollenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	421,30
Hüttenberg I bei Wachbach, Signalstein, oben	368,50
Igersheim, Kirchthurm, Knopf	250,80
Kahlen bei Hollenbach, Signalstein, oben	426,61
Leimenacker bei Herrenzimmern, Signalstein, oben	394,65
Löffelstein, Kirchthurm, Knopfmitte	372,82
Markeheim, Kirchthurm, Glockenthurm, Knopfmitte	282,10
Mergentheim, Stadtkirchthurm, Knopfmitte	254,68
Meßbach, Kirchthurm, Knopfmitte	358,71
Tauberberg I bei Elpersheim, Signalstein, oben	405,92
Warte bei Mergentheim, Signalstein, oben	304,98

f. Das Höhenverzeichnis für das Atlasblatt Mergentheim.

Abtheilung N. O. der Plankarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe üb. d. Meere *)
Schichte	Nro.			Meter
1. Markung Adolzhausen.			
(Oberamt Mergentheim.)			
LXXXVII	52	Adolzhausen, Kirchthurm, Knopf	416,92
"	"	" " Dachtraufe	407,39
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (0,93 m unter der ebenen Fensterbank) (M δ)	390,66
"	"	Thal, Wasserspiegel des Baches im Wegübergang	369,58
LXXXV	52	Höhe III, Signalstein, oben	417,57
"	"	" " Erdfläche (M ζ **)	417,34
LXXXVII	54	Zehnmorgen, Signalstein, oben	443,03
"	"	" " Erdfläche (M ζ Sandstein)	442,67
"	"	Bild, Signalstein, oben	445,22
"	"	" " Erdfläche (M ζ Sandstein)	444,92
2. Markung Ailringen.			
(Oberamt Künzelsau.)			
LXXXIV	45	Ailringen, Kirchthurm, Knopf	310,22
"	"	" " Dachtraufe	297,02
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,57 m unter der Sockelebene) (M γ)	279,01
LXXXIII	45	Wasserspiegel der Jagt am Einfluß des Riesbaches	247,02
"	"	Hohrain, Signalstein, oben	267,04
"	"	" " Erdfläche (Hang, der Myophorien-Schichten)	266,83
"	46	Unter der hohen Steige, Hang, der Myophorien-Schichten	272,83
"	"	Birkenbush I, Signalstein, oben	373,35
"	"	" " Erdfläche (M δ)	373,10

*) Die Meereshöhe sämtlicher Punkte bezieht sich auf den „Normalhorizont der geognostischen Spezialkarte von Württemberg“ den Horizont von Buech, welcher 0,77 Meter höher liegt, als der provisorische Horizont des württembergischen Präzisionsnivelements für die europäische Gradmessung. Alle nachstehenden Höhenziffern sind somit um 0,77 m kleiner als sie im provisorischen Gradmessungshorizont sein würden.

**) Die lateinischen und griechischen Buchstaben bezeichnen die Gesteinsschichten. Eine Erklärung dieser geognostischen Zeichen findet sich am Schlusse.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schiele	Nro.		Meter
LXXXIV	46	Rißbach II, Signalstein, oben Erdfläche (M ζ)	400,19 399,72
LXXXVI	45	Am Ixensschlag, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	413,68
3. Markung Althausen. (Oberamt Mergentheim.)			
XCH	44	Althausen , Kirchthurm, Knopf	296,85
"	"	" " Dachtraufe	287,54
"	"	" " Erdfläche, südöstliche Seite (2,02 m unter der Socelebene) (M β)	267,48
"	45	Unten im Ort, Wasserpiegel der Bäche am Zusammenfluß	241,92
XCH	45	Krummgewand, Signalstein, oben Erdfläche (M δ)	340,06 339,82
"	44	Neuenberg, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	361,03
"	43	Affenthalbrunnen, Wasserpiegel der Quelle	272,84
XCH	42	Spitalwald, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	385,68
"	44	Bronnenthal, Marktstein, oben Erdfläche (A)	250,85 250,95
"	"	Pfaffenthor, Wasserpiegel der Quelle	248,50
"	"	Altenberg, Marktstein, oben	304,26
"	"	" " Erdfläche (M β)	304,16
"	"	" " Hang der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ)*	306,12
"	"	" " Lieg. der untersten Schaumkalkbank mit Lima striata Emericus, Pentacrinus, Ostrea complicata, Peetiniten und Myophorien Gr. M β ₁ , β ₂ *)	283,91
XCIV	43	Uettingshof, Lücke am Spitalwald, Marktstein Nr. 4, oben Erdfläche	373,70 373,45
4. Markung Alt-Krautheim. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXIV	38	Alt-Krautheim , Kirchthurm, Knopf	266,71
"	"	" " Dachtraufe	252,50
"	"	" " Erdfläche, östl. Seite (0,22 m unter der Unterkante des Sockelprofils) (M α)	237,53
"	"	Fahrbahn der steinernen Jagtbrücke	229,13
"	"	Wasserpiegel der Jagt am Einfluß des Günzbaehs	223,55
"	37	Aue, Signalstein, oben Erdfläche	225,67 225,45
LXXXV	38	Jagtstrain, Hang des rothen Schieferlettns (Grenze B ζ, M α)	228,50
LXXXIV	39	Goldberg, Signalstein, oben Erdfläche (M δ)	346,39 346,02
"	"	Buchholz, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	352,94
"	"	Röfer, Hangendes der rothen Schieferlettn im Straßeneinfchnitt** (Grenze B ζ, M α)***)	244,34

*) Die größere scheinbare Mächtigkeit, welche sich aus diesen Höhenangaben für den oberen Wellenkalk ergibt, ist lediglich der sehr frühen Schichtenstellung zuzuschreiben.

**) Der Einfchnitt der neuen Straße entlöst folgendes Schichtenprofil: Meter

	Bergschutt (1,50 m)	—
Liegendes des unteren Wellenkalks (Wellendolomit)	Schieferthone	0,60
	Harte, gelbe, krytallinische Dolomitplatte	0,04
	Schieferthone	0,25
	Graue, fangige Steinmergel mit thonigen Zwischenlagen	1,02
8,09 m aufgeföhloffen.	Gelbliches Dolomitplättchen	0,04
	Grünlichgraue Schieferthone	0,46
	Zwei harte, gelbl. poröse Dolomitplatten mit undeutlichen Gervillien	0,34
	Grünlich graue, kurzbrüehige, etwas fangige, Schieferthone	1,61
	Rauhe, gelblichgraue, dolomitische Steinmergel	0,63
	Wellendolomit in zwei graugelben Bänken von dichter feinkrytallinischer Struktur mit kleinen Krytalldrufen	1,13
Schieferlettn des Buntfandsteins	Grünliche Schieferthone und Mergel, roßgelb verwiltternd	1,97
	Violette Schieferthone mit feinen Glimmerföhppchen	0,33
	Grüngraue, thonige Mergel	0,50
	Blutrothe, fand. Thonmergel voll klein-, glitzernder Glimmerblättchen	0,60
	Grenze des Aufchlusses in der Sohle des Straßengrabens	—

**) Die totale Mächtigkeit des Wellenkalks von der Grenze gegen den Buntfandstein bis zur Anhydritgruppe ergab sich nach einer Aneroidmessung am Röferbühl zu 68,4 m.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXIV	39	Wasserspiegel des Günsbachs am Einfluß des Meißbachs	237,96
"	"	Heuäcker, Marktstein, oben	239,60
"	"	Erdfläche	239,54
LXXXIII	38	Greutäcker, Signalstein, oben	358,10
"	"	Erdfläche (Lehm auf M δ)	357,82
"	37	Argenbrunnen, Marktstein, oben	244,95
"	"	Erdfläche (M β)	244,84
5. Markung Apfelbach.			
(Oberamt Mergentheim.)			
XCI	49	Apfelbach , Kirchthurm, Knopf	289,75
"	"	Dachtraufe	281,53
"	"	Erdfläche, südliche Seite des Chors (M β)	264,33
"	"	Dafelbft, Wasserspiegel des Bachs im Wegübergang	264,00
"	"	Berg, Signalstein, oben	374,08
"	"	Erdfläche (M δ)	373,84
XC	49	Hardt, Marktstein, oben	290,94
"	"	Erdfläche	290,75
"	"	Dafelbft, Hang, der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ)	287,90
"	"	Stutz I, Signalstein, oben	348,10
"	"	Erdfläche (M δ)	347,82
"	51	Apfelhöhe I, Signalstein, oben	384,47
"	"	Erdfläche (M δ)	384,07
LXXXIX	50	Judenpfad, höchste Stelle der Felder, Erdfläche (ex.) (M δ)	377,57
LXXXVIII	50	Apfelhof, Wohnhaus, Dachtraufe des östlichen Giebeldachleins	397,71
"	"	Erdfläche am östlichen Giebel (0,10 m unter der Schwelle der Kellerthüre) (M δ)	386,48
6. Markung Bernsfelden.			
(Oberamt Mergentheim.)			
CI	52	Lichteneichen, Straßenstein Nr. 9, oben	361,69
"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	361,47
"	"	Dafelbft, höchste Stelle der Fahrbahn der Staatsstraße	365,40
7. Markung Deubach.			
(Oberamt Mergentheim.)			
C	46	Deubach , Kirchthurm, Knopf	290,66
"	"	Dachtraufe	288,65
"	"	Kirche, Erdfläche an der südlichen Seite (M γ)	274,38
"	"	Im Ort, Fuchsenbrunnen, Wasserspiegel im Quellsbassin	258,37
"	"	Dafelbft, Wasserspiegel des Deubachs (M γ)	257,12
"	"	Grabenäcker, Landesgrenzeekstein, oben	236,83
"	"	Erdfläche	236,33
"	"	Großer Berg, Hang, der Myophorien-Schichten (Gr. M β, γ) *)	245,48

*) Der Wafferriß am großen Berg entblößt folgende Schichtenreihe des obersten Wellenkalks und des untersten Theils der Anhydritgruppe;

	Meter
Anhydritgruppe	
Oben: Schüttige Mergel	
Gelber, glitzernder, poröser Dolomit	0,30
Gelbliche Mergelschiefer	1,05
Feste, gelbe Dolomitbänke (Liegendes, Grenze M β, γ)	1,20
Gerade, hellgraue Schiefer mit Myophoria orbicularis Bronn	3,84
Schichten der Myophoria orbicularis 8,19 m	
Hellgraue Steinmergel mit Wellenfehlagen	0,40
Glitzernder, dunkelgrauer Kalk, welcher durch Verwitterung in gelben, dolomitischen Schaumkalk und gelbbraunen, weichen Mulm umgewandelt wird (oberste Schaumkalkbank) (fehlt übrigens in den meisten Aufschlüssen)	0,53
Hellgraue, bituminöse Kalkbank, bedeckt von einem Pfäster aus Myophoria orbicularis, Corbula, Gervillien etc.	0,32
Schlecht aufgeschlossene, thonreichere Schichten der Myophoria orbicularis	3,10
Poröse, rothbraune Schaumkalkbank voll Petrefakten (darunter sehr zahlreich Pleurotomaria Albertina Goldfuß var. Leyfferi?) vielfach in eine eigenthümliche Kalkbreccie übergehend (Breccienbank)	0,38
Grenze des Aufschlusses	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
C	46	Großer Berg, Hang, der Breccienbank (M β)	237,29
"	"	Wasserpiegel des Deubachs am Einfluß in den Balbach	223,83
CI	45	Tannenäcker, Signalstein, oben	366,15
"	"	Erdfläche (M ζ)	365,83
"	47	Heidenäcker, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	370,36
CII	46	Sailtheim, Wohnhaus des Gutspächters (Oekonomierath Spieß) Dachtraufe des südöstlichen Giebelächleins	361,80
"	"	Dafelbt, Erdfläche am nordwestl. Giebel (Kellerthürschwelle (M δ)	349,00
"	"	Schmelzrain, Signalstein, oben	374,41
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	374,34
8. Markung Dörzbach.			
(Oberamt Künzelsau.)			
LXXXV	42	Dörzbach, Kirchturm, Knopf	275,82
"	"	" " Dachtraufe	262,86
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (0,97 m unter der äußeren Kante der Fensterbank)	241,33
LXXXIV	42	Stegwiesen, Markstein, oben	235,64
"	"	Erdfläche (A)	235,53
"	"	Wasserpiegel der Jagst unter dem Wehr	234,03
"	41	Haynberg, Markstein, oben	293,95
"	"	Erdfläche	293,90
"	"	Hang, der Myophorien-schichten (Gr. M β , γ *)	290,79
"	42	Bilfen, Markstein, oben	365,00
"	"	Erdfläche (M δ)	364,92
LXXXIII	43	St. Wendel zum Stein, Erdfläche an der Schönhütalände, Hang, des mächtigen Tufffelsens (Gr. M β , γ ?)	276,02
"	"	Dafelbt, Fuß des senkrecht abstürzenden Tufffelsens	253,50
"	44	Rotheleweiher, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	369,68
LXXXIV	44	Breitegart, Signalstein, oben	392,77
"	"	Erdfläche (M β)	392,47
LXXXVI	44	Bildacker I, Signalstein, oben	399,37
"	"	Erdfläche (M δ)	399,03
"	43	Büttelsberg I, Signalstein, oben	375,44
"	"	Erdfläche (M δ)	375,10
"	"	Dafelbt, höchste Stelle, Erdfläche (M δ)	378,03
LXXXV	42	Büttelsberg II, Signalstein, oben	347,61
"	"	Erdfläche	347,18
"	"	Dafelbt, Liegendes der etwas verrutschten Emericitenbank	345,58
"	"	Bronnenberg, Hang, der Myophorien-Schichten (Gr. M β , γ)	307,85
"	"	Altenberg, Hang, der Myophorien-Schichten (Gr. M β , γ) **	305,14
*) Auf der hiedurch gebildeten Flußterrasse liegt eine 3 m mächtige Lößdecke.			
**) Von hier abwärts stehen an der Hardtsteige folgende Schichten zu Tage: Meter			
Anhydritgruppe	}	Schüttige Mergel und Thone	—
		Gelbe Dolomite mit kleinen Kristalldrufen, gegen unten in helle Steinmergel übergehend, total 2,76 m	—
Schichten der Myophoria orbicularis Bronn. 9,44 m.	}	Thoniger Wellenkalk	0,70
		Breccienartige Kalkbank voll Bitterspatldrufen	0,20
		Hellgraue Schiefer mit Myophoria orbicularis Bronn.	0,45
		Petrefaktenreiche Breccienbank voll Bitterspat	0,25
		Geradchiefrige hellgraue Mergel mit Myophoria orbicularis Bronn.	1,30
Region der Schaumkalkke 8,08 m.	}	Zwei dunkle, glatte Kalkbänke	0,65
		Poröse, schaumkalkähnliche Bank	0,30
		Hellgraue Steinmergel und helle gerade Schiefer mit Myophoria orbicularis Bronn, durchschwärmt von schaumkalkartigen Kalkkeilen	5,59
		Breccienartige Schaumkalkbank (im Liegenden eine Quelle)	0,12
	}	Ziemlich geradchiefrige Wellenkalkke mit einzelnen Schaumkalkkeilen	3,03
		Typischer, fester Wellenkalk (da und dort steckt ein Schaumkalkkeil darin)	4,50
	}	Unterste Schaumkalkbank von honiggelber Farbe unten in Breccie übergehend	0,40

(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXV	.41	Hardt I, Signalstein, oben	370,28
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	369,90
9. Markung Edelfingen. (Oberamt Mergentheim.)			
XCVII	45	Edelfingen, Kirchthurm, Knopf	234,60
"	"	" " Dachtraufe (Dachgefünfe unten)	225,56
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (0,53 m unter der Sockelebene) (M β)	205,79
XCVI	45	Höheberg, Signalstein, oben	237,00
"	"	" " Erdfläche (M β)	236,72
"	"	" " Liegendes der Limabank (M β)	238,79
"	"	" " Hangendes des Schaumkalks (M β)	246,62
XCVII	46	Heergrube, Signalstein, oben	342,32
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	342,20
"	44	Theobaldsberg, Signalstein, oben	291,69
"	"	" " Erdfläche	291,48
XCVIII	44	Heineburg, Ruine, Erdfläche	263,15
"	"	" " Hangendes der Myophorien-Schichten (Gr. M β , γ)	257,05
"	"	" " Wasserpiegel der Tauber am Einfluß des Balbachs (0,6 km unterhalb der Landesgrenze)	189,18
"	"	" " Dafelbst, Hang. d. Buntfandsteinformation (Gr. B ζ , M α) (annähernd)	192,06
10. Markung Elpersheim. (Oberamt Mergentheim.)			
XCVIII	53	Elpersheim, Kirchthurm, Knopf	258,61
"	"	" " Dachtraufe	244,37
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (0,45 m unter der Sockelebene) (L δ auf M β)	222,79
"	51	Wasserpiegel der Tauber am Einfluß der Aspach (A)	211,81
"	"	Steckenhalde, Markungsgrenzstein, oben	213,89
"	"	" " Erdfläche (A)	213,63
"	"	" " Klinge, Liegendes der Limabänke (M β)	223,59
"	"	" " Hang. der Myophorien-schiefer (Grenze M β , γ)*	239,45
XCV	52	Tauberberg I, Signalstein, oben	405,92
"	"	" " Erdfläche (Trigonodusdolomit)	405,70
11. Markung Hachtel. (Oberamt Mergentheim.)			
LXXXVIII	47	Hachtel, Kirchthurm, Knopf	333,23
"	"	" " Dachtraufe	326,11
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (1,08 m unter der Portalchwelle) (M γ)	307,42
"	48	Unten im Ort, Wasserpiegel des Baches im Wegübergang (ca. Gr. M β , γ)	298,82
(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 8.)			Meter
Mittlerer Wellenkalk im Ganzen etwa 31 m.	{	Fester, typischer Wellenkalk mit wenig Petrefakten (im Liegenden eine Quelle)	22,22
		Thonige Wellenkalkschichten	—
		Grenze der Aufschlüsse	—
*) Der oberste Wellenkalk zeigt an der Steilwand im Gewand Klinge folgende Schichten:			Meter.
Myophorien-schiefer 5,28 m (pars.)	{	Oben: Bläuliche, glatte Kalkbänke, welche durch Verwitterung ein gelbgraues schaumkalkähnliches Aussehen annehmen	0,83
		Schlecht aufgeschlossene, hellgraue, gerade Schiefer mit Myophoria orbicularis Bronn	4,45
		Breccienartige Kalkbank (obere Schaumkalkbank)	0,14
Schaumkalk 7,62 m.	{	Dünnfichtiger Wellenkalk ohne Petrefakten	6,85
		Zwei harte, graue, krySTALLINISCHE Kalkbänke, durchsetzt von gelbem Bitterspath, verwittern zu feinsporösen Schaumkalken (Trochiten- oder Limabänke) (Untere Schaumkalkbank Sandbergers)	0,63
		Wellenkalk	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schlichte	Nro.		Meter
LXXXVIII	48	Laubendikel, Signalstein, oben Erdfläche (M δ)	387,30 386,91
"	46	Büchle I, Signalstein, oben Erdfläche (M ζ)	394,09 393,93
LXXXVI	46	Igelfrut, Ränzlein, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	421,35
12. Markung Harthausen. (Oberamt Mergentheim.)			
XCIX	51	Harthausen, Kirchthurm, Knopf Dachtraufe Erdfläche, westliche Seite (0,60 m unter der Fensterbank des Thurmfensters)	355,73 346,40 390,08
"	"	Wasserpiegel der Wette (Quellenniveau) (Gr. M γ , δ ?)	319,85
"	"	Wasserpiegel des Baches am Einfluß der Wettequellen	319,45
"	"	Röthe (Retha), Signalstein, oben Erdfläche (M ζ)	390,79 390,54
"	C	Greifenaeker, Signalstein, oben Erdfläche (Lehm auf M ζ)	377,22 376,96
XCIX	49	Bild, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (Lehm auf M ζ)	370,97
13. Markung Herbthausen. (Oberamt Mergentheim.)			
LXXXVII	50	Herbthausen, Kirchthurm, Knopf Dachtraufe Erdfläche, östliche Seite (1,55 m unter der Waffernase der schrägen Fenster- bank) (M ζ)	446,38 437,28 423,28
"	"	Kammerforst, Signalstein, oben Erdfläche (Lehm auf M ζ)	434,25 434,05
LXXXVIII	49	Haide, Signalstein, oben Erdfläche (M ζ)	411,80 411,58
14. Markung Herrenzimmern. (Oberamt Mergentheim.)			
LXXXIX	52	Herrenzimmern, Wohnhaus des Georg Martin (Nr. 26), Dachtraufe an der südlichen Ecke Dafelbst, Erdfläche an der südlichen Ecke (M γ) Wasserpiegel der Alpach am Einfluß des Pfitzinger Baches	291,85 287,36 284,53
LXXXVIII	52	Tannenbergl, Signalstein, oben Erdfläche	376,53 376,37
XC	53	Leimenaeker, Signalstein, oben Erdfläche (M ζ)	394,65 394,37
15. Markung Hohebach. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXII	44	Hohebach, Kirchthurm, Knopf Dachtraufe Erdfläche, nordwestliche Seite (3,09 m unter der Unterkante der schrägen Fensterbank)	281,04 268,98 252,34
"	43	Wasserpiegel der Jagst am Einfluß des Hohebachs Gäßeinsau, Marktstein auf der untersten Flußterrasse, oben Erdfläche	240,62 244,88 244,65
"	"	Dafelbst, Wasserpiegel der Quelle in den Wiesen (M γ)	241,31
"	"	Daib, Signalsteinrumpf, oben Erdfläche (M γ , Schutt)	271,27 271,12
"	"	Günsberg, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	387,83
"	44	Hohsteig, Signalstein, oben Erdfläche	323,27 323,05
"	"	Klettenrain, Liegendes der 1,50 m mächtigen Hauptbank des Emericus liliiformis Schloth.	306,75
LXXXIII	45	Halde I, Signalstein, oben Erdfläche (M δ)	365,51 365,04

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXIII	45	Halde II, Signalstein, oben	386,21
		Erdfläche (Trigonodusdolomit)	385,96
LXXXII	46	Heßlachshof, Eisenrutz, Signalstein, oben	396,15
"	"	" " " " Erdfläche	395,85
16. Markung Hollenbach. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXIV	48	Hollenbach, Kirchthurm, Knopf	421,30
"	"	" " Dachtraufe	412,30
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (0,85 m unter der Sockelebene) (M δ)	389,79
"	"	Wasserspiegel des Hollenbachs unter der Ortsbrücke	382,57
"	"	Seelach, Signalstein, oben	411,52
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	411,30
LXXXVI	47	Kahlen, Signalstein, oben	426,61
"	"	" " Erdfläche (M ζ, Sandstein)	426,42
LXXXV	48	Galgenhöhe (Ozendorferhöhe), Signalstein, oben	425,94
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	425,70
"	49	Prommertsroth, Signalstein, oben	417,61
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	417,42
LXXXIII	49	Greutfeld, Signalstein, oben	419,57
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	419,33
"	"	Herrnholz, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (Lehm auf M ζ)	422,75
"	48	Hollenbacherhöhe, Erdfläche am Ziegelholz (ca.) (M ζ)	419,46
"	47	Birkenbusch II, Signalstein, oben	412,23
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	411,91
17. Markung Igersheim. (Oberamt Mergentheim.)			
XCV	49	Igersheim, Kirchthurm, Knopf	250,80
"	"	" " Dachtraufe	241,57
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (2,20 m unter der Waffernase der fehränen Fensterbank) (M β)	220,36
"	"	Angeldenbrunnen,*) Wasserspiegel der reichen Quelle im Ort (Gr. M α, β)	213,06
"	"	Steinrutschen, Wasserspiegel der Tauber unter der Straßenbrücke	204,90
"	"	Kizberg, Hang, der Breccien- und Schaumkalle (M β)	267,61
"	"	" " Grenze M β, γ Hang, der Myophorien-Schichten	278,18
"	"	Hallacker, Signalstein, oben	287,94
"	"	" " Erdfläche (M γ)	287,67
"	"	Neuhaus, Pulverthurm, Dachtraufe	329,54
"	"	" " Erdfläche, nordwestliche Seite im Hof (Gr. M γ, δ)	318,00
XCIV	48	Außerer Steinaecker, Markungsgrenzeckstein, oben	340,25
"	"	" " Erdfläche	339,80
"	50	Galgenberg, Hang, der Myophorien-Schichten (Grenze M β, γ)**)	261,93
"	"	Dafelbst, Marktstein, oben	269,33
"	"	" " Erdfläche	267,24
"	"	Auf'm Tauberberg, Markungsgrenzstein, oben	315,83
"	"	" " Erdfläche	315,49
"	"	Dafelbst, Hangendes der Euerintebank	309,30

*) Der „Angeldenbrunnen“ auch Angelusbrunnen genannt, bricht als krytallklare Quelle aus den Schichten des unteren Wellenkalks und liefert per Minute etwa 8 500 Liter vortreffliches Trinkwasser.

**) Das Liegende der Anhydritgruppe gestaltet sich hier folgendermaßen:

		Meter
Anhydritgruppe	Schutt aus Thonen und Gesteinen der Anhydritgruppe	—
	Glitzernde Dolomite, theils dicht, theils zellig	1,00
	Feste, honiggelbe, dolomitische Kalkbank	0,60
	Gelber Thon	0,20
	Gelbe dolomitische Steinmergel	0,70
	Gelber Thon	0,40
Dünnschiefriger Wellenkalk mit Myophoria orbicularis Bronn.		—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
20. Markung Krautheim. (Großh. bad. Bezirksamt Tauberbischofsheim.)			
—	—	Krautheim, Stadtkirchthurm, Knopf	332,77
21. Markung Laibach. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXVI	41	Laibach, Schloßthurm, Knopf	326,47
"	"	" " Dachtraufe	323,68
"	"	" " Erdfläche, westliche Seite (M β)	305,59
"	"	Unten im Ort, Wasserpiegel des Baches unter dem Wasserfall nahe der Straßenbrücke	267,79
LXXXVII	41	Blitzer, Signalstein, oben	380,23
"	"	" " Erdfläche (M δ)	379,97
LXXXVIII	42	Äußeres Thal, Hang, der Myophorien-Schichten an der Oberamts-grenze (Grenze M β , γ)	321,75
22. Markung Löffelstelzen. (Oberamt Mergentheim.)			
XCVII	47	Löffelstelzen, Kirchthurm, Knopf	372,82
"	"	" " Dachtraufe	369,23
"	"	" " Erdfläche, nordwestl. Seite (Plattenboden am Eingang) (M δ)	353,53
XCVIII	47	Deubacherhöhe, Signalstein, oben	380,99
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf Trigonodolomit)	380,69
XCVI	47	Arkauberg, Signalstein, oben	329,17
"	"	" " Erdfläche	328,81
(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 12.)			Meter
Unterer Wellenkalk, resp. Dolomit 21,3 m.	}	Dunkle Thonfehlungen, durchzogen von spähigen zelligen Schnüren, wechsellagern mit einigen knorrigen Wellenkalkschichten, etwa Dentalienbank, oben eben, unten wulstig, bedeckt von Dentalium, Gervillia socialis Schloth., Pecten discites Schloth., Nucula Goldfußii Alb.	6,3
		Grünlich graue, dolomitische, wellige Steinmergel mit einem krystallinischen Dolomitplättchen und drei lagerhaften, harten, blauen Kalkplatten, welche durch Verwitterung braun werden und bedeckt sind von schlechterhaltener, kleinen Corbula ähnliche Zweifelhäler neben Lima striata Schloth. und Myophoria vulgaris Schloth., sowie kleinen Exemplaren des Pecten discites Schloth.	0,1
		Feste Dolomitplatte	3,6
		Graue, geradchiefrige Mergel	0,1
		Grüngraue und aschgraue, zum Theil fette Schieferthone	1,5
		Fester Wellendolomit, resp. hellgraue, dolomitische Steinmergel mit Linen und Myophorien	4,0
		Gelbe Dolomitbank mit Lima striata Schloth.	3,0
		Fette, dunkle Thone unter der Sohle des Bahngrabens, ungefähr Buntfandstein (beim Bahnbau aufgeföhloffen)	0,4
			2,3
			—
Mit Hilfe dieses Profils können die weiteren Aufschlüsse am Mehlgberg verwendet werden zu einer Bestimmung der totalen Mächtigkeit des Wellenkalks (M α + β) wie folgt:			Meter
Unterer Wellenkalk und Dolomit bis 6,3 m über der Dentalienbank			21,3
Mittlerer Wellenkalk, von 6,3 m über der Dentalienbank bis zu der untersten Schaumkalkbank (Trochiten- oder Lima und Breccienbank) nach einer direkten Aneroidmessung über der Station Unterbalbach, etwa			56,5
Oberer Wellenkalk, a) Schaumkalkregion 6,5 m, b) Schichten d. Myoph. orb. 9,0 m, zusamm.			15,5
Wellenkalk am Mehlgberg bei Königshofen total			93,3

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro		Meter
24. Markung Marlach. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXII	35	Marlach, Kirchthurn, Knopf	256,08
"	"	" " Dachtraufe	239,17
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (2,23 m unter über Fensterbank)	224,01
"	"	Wasserpiegel der Jagst am Einfluß des Sindelbachs	216,15
"	"	Angelloch, Landesgrenzstein Nr. 186, oben	251,94
"	"	" " Erdfläche (Hangendes der Myophorien-Schichten, Grenze M β , γ)	251,46
LXXXIII	34	Großhänfling, Signalstein, oben	312,24
"	"	" " Erdfläche (Trig.-Dolomit)	311,97
LXXXII	35	Greut, höchste Stelle der Felder, Erdfläche (M δ)	328,67
25. Markung Mergentheim. (Oberamt Mergentheim.)			
XCV	46	Mergentheim, Stadtkirchthurn, Knopf	254,68
"	"	" " oberer Rand des steinernen Altan- geländers	243,21
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,49 m unter der Unterkante der fehr- gen Fensterbank)	205,31
"	"	Bahnhof, Schienenhöhe der Station (nach dem Präc.-Niv.)	204,14
"	"	Herrenwiesen, Markstein, oben	201,95
"	"	" " Erdfläche	201,83
XCVI	46	Wasserpiegel der Tauber am Einfluß des Waehbachs	196,68
"	"	Obere Kelter, oberer Rand der Grube (M γ *)	908,84
"	"	Gipsgrube, Signalstein, oben	312,97
"	"	" " Erdfläche	312,72
XCV	47	Karlsbad, Kurhaus, Erdfläche, Podesta im Portal der Trinkhalle	204,24
"	"	" " Hahnen der Mineralquelle in der Trinkhalle	193,99
"	"	" " Brunnenhaus, Niveau der Mineralquelle	200,37
"	"	" " Grenze B ζ , M α **) im Schachte der Mineralquelle.	192,21
"	"	" " Tiefstes vor Ort im Bohrlloch der Mineral- quelle (B)	185,62
"	"	Axtwiesen, Mineralquelle am Kocherufer, Wasserpiegel	200,29
"	"	Dafelbit, Wasserpiegel der Tauber unter dem Wehr	198,93

*) Die hier eröffnete große Gipsgrube gestattet einen Einblick in die Schichten der ausgelaugten Anhydritgruppe an ihrem Ausbeilen gegen Tag. Es folgen von oben nach unten:

	Meter	
Anhydrit- gruppe.	Nicht aufgeschlossene Schichten bis zum Liegenden des Haupt- mufchelkalks, etwa	8,00
	Oberer Rand der Gipsgrube	—
	Bergschutt	3,00
	Feste graue Kalkbänke und Thonfehlungen	1,50
	Fette Schieferthone	0,30
	Feste, graue Kalkbank	0,35
	Fette Schieferthone	1,06
	Weißliche, kompakte, gipsähnliche Kalkbänke	1,98
	Blaue, thonige Kalkbänke, welche durch Verwitterung absciefen	3,05
	Feste, blaue, glatte Kalkbank	0,35
	Gelbe, glitzernde, dolomitische Mergelbänke	0,40
	Ausgelaugte Gipsbänke und gipsreiche ausgelaugte Salzthone (ausgelaugter Salzstock)	10,55
	Kompakter Gipsfels. (im Liegenden ein Quellenhorizont)	6,00
	Fette, gelblich verwitternde Schieferthone, durchzogen von ein- zelnen drüsigen oder dichten, gelben Steinmergelbänken	16,50
Feste, gelbe, dolomitische Kalkbank	1,10	
Mergelkalke mit Myophoria orbicularis Bronn (Hang. des Wellen- kalks)	—	

**) Nach Dr. F. Höring, Das Karlsbad. Mergentheim 1861. S. 46.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCV	47	Axtwiefen, Hangendes des leberfarbenen Schieferthons im ehemaligen Schacht der Mineralquelle (Grenze B ζ , M α) (nach Oberamtsarzt Dr. Bauer)	193,70
XCVI	47	Herrenthal, Markstein, oben	273,16
"	"	Erdfäche (M β)	273,00
"	"	Dafelbst, Hang. der Myophorien-Schichten (Grenze M β , γ *)	273,50
<p>*) Die totale Mächtigkeit des Wellenkalks (M α + β) beträgt am Arkanberg 81,29 m. Nach den zahlreichen Aufschlüssen, welche Mergentheim umgeben, befehlt hier folgende Gliederung.</p>			
Oben: Gelbliche Thone der Anhydritgruppe und als Liegendes derselben honiggelbe, dolomitische, dichte Kalkbänke von etwa 1m Mächtigkeit			Meter
Oberer Wellenkalk	15,86 m.	Schichten der <i>Myophoria orbicularis</i> Bronn. Blaugrauer, dichter Mergelkalk und hellgraue, ebenflächige Mergelschiefer mit <i>Myophoria orbicularis</i> Bronn, gegen unten einen Uebergang zu dünnförmigem, wulstigem Wellenkalk bildend, im Mittel	9,13
		Region der verfeinerungsreichen Schaumkalke: Im Hangenden eine etwa 0,40 m mächtige, poröse, rothbraune Schaumkalkbank, stellenweise Breccienbank mit zahlreichen Petrefakten: <i>Pecten discites</i> Schloth., <i>Gervillia coitata</i> var. <i>Goldfussii</i> Stromb., <i>Myophoria laevigata</i> Schloth. und A. Darunter lagert dünnförmiger, hellgrauer, wulstiger Wellenkalk ohne Petrefakten, welcher im Mittel 5,59 m mächtig wird. Das Liegende bildet eine sehr wichtige, weithin verfolgbare Schaumkalkbank oder Breccienbank, welche hier als Lima- oder Trochitenbank bezeichnet werden könnte. Sie ist im frischen Zustande eine sehr harte, blaugraue Kalkbank, geht aber durch die Verwitterung in gelbbraunen, oolithischen Schaumkalk über. Auf der Bank liegt ein förmliches Pflaster der <i>Lima striata</i> Schloth., welche oft 9,5 cm lang wird. <i>Pecten discites</i> Schloth. und zahlreiche Myophorien und Gervillien erfüllen die Bank neben vielen Stielgliedern von <i>Encrinurus</i> und von <i>Pentacrinus dubius</i> Goldf. Die Bank besteht oft auch aus einer Reihe von Platten und ist im Mittel 0,74 m mächtig: Also total	6,73
Mittlerer Wellenkalk	44,13 m.	Petrefaktenarme, wellig- und dünnförmige Wellenkalkwechsellager in einfürmiger Weise mit mehr oder weniger mächtigen thonigen und mergeligen Schichten und einzelnen vielfach auskellenden, splütharten, blauen Kalkbänken und septarienförmigen Wellenkalkknorren, welche oft die wunderlichste Faltung der Schichten veranlassen. Haltepunkte fehlen in dieser monotonen Abtheilung gänzlich und weder in den schönen Aufschlüssen der Köttersteige noch sonst konnten die Spiriferinen-Spirigerinen- und Terebratellbänke Sandbergers gefunden werden. Die untere Grenze ist eine rein petrographische, eine Grenze zwischen geschlossenen, mächtigen Kalkbänken und einem weichen Thon- und Mergelgebilde das nur wenige feste Bänke enthält, sie ist daher durch einen reichen Quellenhorizont bezeichnet. (Angeldenbrunnen etc.) Die ganze Mächtigkeit beträgt bei Mergentheim	44,13
Unterer Wellenkalk (Wellendolomit)	21,30 m.	Dunkle und grüngraue Thonschichten wechsellager mit einigen Kalk- und Dolomitbänken, welche Lima, Gervillien und Myophorien einschließen. Am Bahnhof Unterbalbach findet sich etwa 6m unter dem Hangenden dieser Abtheilung eine Dentalienbank, welche bedeckt ist von Dentalien, <i>Gervillia socialis</i> Schloth., <i>Pecten discites</i> Schloth., <i>Nucula Goldfussii</i> Alb. Etwa 2 m über dem Liegenden des unteren Wellenkalk lagert eine gelbe Dolomitbank von 0,4 m Mächtigkeit, auf welcher etwa 3m fester Wellendolomit oder auch nur dolomitische Steinmergel ruhen. Der eigentliche Wellendolomit ist also nur wenige Meter mächtig. Die ganze Abtheilung erreicht nach den Aufschlüssen bei Königshofen und Unterbalbach	21,30
Leberfarbene und grünlich graue Schieferthone abwechselnd mit schmalen Schnüren und Knollen von leberfarbenen und weißem Gips der Bunt sandsteinformation			—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCVI	47	Arkauberg, Signalstein, oben	329,17
"	"	Erdfläche (M δ)	328,81
"	"	Dafelbft, Hangendes der Erenitenbank (M δ)	324,29
XCIV	48	Kitzberg, Markungsgrenzzeckstein, oben	340,25
"	"	Erdfläche (M δ)	339,80
XCVI	48	Katzenberg I, Signalstein, oben	373,31
"	"	Erdfläche (Lehm auf M δ)	372,87
XCIV	46	Warte, Signalstein, oben	304,98
"	"	Erdfläche (M γ)	304,65
"	"	Wartthurm, oberer Rand	318,71
"	"	Erdfläche an der nordwestlichen Seite (M γ)	305,75
"	"	Warth, Hangendes der Myophorien-Schichten (Gr. M β , γ)	274,95
XCV	45	Trillberg II, Signalstein, oben	345,82
"	"	Erdfläche (M δ)	345,69
26. Markung Meßbach. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXIII	41	Meßbach, Kirchthurm, Knopf	358,71
"	"	Dachtraufe	352,47
"	"	Erdfläche, östliche Seite (0,61 m unter der Portalschwelle) (M δ)	330,63
"	"	Wasserspiegel des Schloßweihers (M δ)	324,18
LXXXIV	40	Langaacker, Signalstein, oben	379,00
"	"	Erdfläche (M δ)	378,55
27. Markung Neunkirchen. (Oberamt Mergentheim.)			
XCIV	46	Neunkirchen, Kirchthurm, Knopf	240,34
"	"	Dachtraufe	236,93
"	"	Erdfläche, nordwestliche Seite (0,25 m unter der Thürschwelle)	219,06
"	"	Kirchensiefen, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß	213,91
XCVI	46	Weißer Rain, Markstein, oben	231,58
"	"	Erdfläche	231,45
"	"	Wasserspiegel des Wachbachs am Einfluß der Stuppach	226,73
28. Markung Neufeß. (Oberamt Mergentheim.)			
XCVII	51	Neufeß, Kirchthurm, Knopf	355,26
"	"	Dachtraufe	352,57
"	"	Erdfläche, nordwestliche Seite (0,13 m unter der Thürschwelle) (M δ)	337,16
"	"	Kirchäcker, Wasserspiegel der Quelle in der Brunnenstube	340,17
"	"	Au, Sohle des Baches im Wegübergang (M δ)	312,56
XCVI	51	Kirchacker, Signalstein, oben	365,13
"	"	Erdfläche (Lehm auf M δ)	364,87
29. Markung Ober-Ginsbach. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXIII	40	Ober-Ginsbach, Kirchthurm, Knopf	335,29
"	"	Dachtraufe	329,17
"	"	Erdfläche, nordöstliche Seite (0,86 m unter der Portalschwelle) (M β)	296,44
"	"	Wasserspiegel des Bachs unter der Straßenbrücke bei der Kirche (M β)	292,89
LXXXII	40	Halde ob der Kirche, Liegendes der Myophorien-Schichten (M β)	299,61
"	"	Krott, Signalstein, oben	387,49
"	"	Erdfläche (M δ)	387,09
"	41	Steigacker, Signalstein, oben	377,46
"	"	Erdfläche (M δ)	377,16
"	42	Knoackacker, Signalstein, oben	400,42
"	"	Erdfläche (M δ)	400,11

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
30. Markung Rengershaufen. (Oberamt Mergentheim.)			
LXXXVI	43	Rengershaufen , Kirchthurm, Knopf	324,22
"	"	" " Dachtraufe	316,59
"	"	" " Erdfläche, südwestliche Seite (0,86 m unter der Portalchwelle) (M γ)	295,84
"	"	Wasserpiegel der Quelle des Kirchbrommens (M γ)*	293,47
"	"	Kirchwiesen, Wasserpiegel des Baches ob dem Fall	290,97
"	"	" " unter dem Fall	287,87
LXXXVII	43	Gloekenacker , Signalstein, oben	386,90
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	386,64
LXXXVIII	42	Wanne , Signalstein, oben	343,73
"	"	" " Erdfläche	343,36
"	"	Dafelbft, Hangendes der Myphorien-Schieften (Gr. M β , γ)	321,75
"	43	Steinbühl, höchste Stelle des Ackerfeldes, Erdfläche (ca.)	396,81
"	44	Höhe, Signalstein, oben	387,98
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	387,75
LXXXVII	45	Stöcker Bild , höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.)	431,94
31. Markung Riedbach. (Oberamt Gerabronn.)			
LXXXIII	52	Reichertswiesen , Holzacker III, Signalstein, oben	469,34
"	"	" " Erdfläche	469,01
32. Markung Roth. (Oberamt Mergentheim.)			
LXXXVI	49	Roth , Kirchthurm, Knopf	422,66
"	"	" " Dachtraufe	417,18
"	"	" " Erdfläche, nordwestliche Seite (0,52 m unter der Portalchwelle) (M δ)	401,92
"	"	Unten im Ort, Wasserpiegel des Baehs (M δ)	377,85
"	"	Dafelbft, Wasserpiegel der Quelle in der Brunnenstube	380,46
"	50	Regenbach, Signalstein, oben	424,07
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	423,76
LXXXVII	51	Schönbühl , Hühnerhölzle, Signalstein, oben	418,46
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	418,06
LXXXVIII	48	Dörtel , Laubendikel, Signalstein, oben	387,30
"	"	" " Erdfläche (M δ)	386,91
LXXXIX	48	Elchhölzle, Signalstein, oben	346,56
"	"	" " Erdfläche (M δ , Emernitenregion)	346,18
"	49	Neugereut, Signalstein, oben	369,44
"	"	" " Erdfläche (M δ)	369,25
33. Markung Rüffelhaufen. (Oberamt Mergentheim.)			
XC	51	Apfelhöhe I , Signalstein, oben	384,47
"	"	" " Erdfläche (M δ)	384,07
XCI	52	Elpershelmerhöhe , höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M δ)	359,16
34. Markung Schäfersheim. (Oberamt Mergentheim.)			
XCVI	52	Rother Berg , höchste Stelle am Waldrand, Erdfläche (ca.) (M ζ)	373,86

*) Der nahe Wasserfall gestattet einen Einblick in die Schichten dieser Quellenregion. Die Quellen treten aus mehreren Bänken eines zelligen, gelblichen Kalkes zu Tage, welche auf sehr zähen plattförmigen grauen Thonen ruhen, die hier das Liegende der Anhydritgruppe bilden und im Wasserfall 3,10 m mächtig aufgeschloffen sind. Diefem Horizont dürfte auch die tiefige Quelle in Stuppach angehören.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schiele	Nro.		Meter
35. Markung Stuppach. (Oberamt Mergentheim.)			
XC	45	Stuppach , Kirchthurm, Knopf	311,90
"	"	" " Dachtraufe	304,83
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,38 m unter der Sockelebene) (M γ)	287,73
"	"	Am Kirchberg, Wasserpiegel der großen Stuppachquelle (Gr. M β, γ ?)	268,21
XCI	45	Altmühl, Signalstein, oben	325,13
"	"	" " Erdfläche (M δ)	324,96
"	44	Dafelbft, Hangendes der Hauptbank des Ecerinus liliiformis	329,64
"	"	Eichholz, Signalstein, oben	359,61
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	359,39
XC	43	Beim heiligen Kreuz, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.)	390,69
LXXXIX	44	Edelberg, höchste Stelle, Erdfläche (M δ)	384,08
"	45	Ebene I, Signalstein, oben	375,94
"	"	" " Erdfläche (M ε γ)	375,59
XCI	46	Lillftadt, Kapellthürmchen, Knopf	286,92
"	"	" " Dachtraufe	285,21
"	"	" " Kapelle, Erdfläche an der nordwestlichen Seite des Chors (2,16 m unter der Fensterbank)	275,33
"	"	Wasserpiegel des Bachs vor der Kapelle	274,11
"	"	Am Weg in den Kiesweinberg, Hang. der obersten Schaunkalkbank (M β)	282,74
"	"	Dafelbft, Hang. der Myophorien-Schichten (ca.) (Gr. M β, γ)	291,87
XC	46	Breite, Signalstein, oben	354,16
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	354,05
"	47	Lilltatterberg II, Signalstein, oben	358,94
"	"	" " Erdfläche (M δ)	358,56
XCI	46	Weißer Rain, Signalstein, oben	274,06
"	"	" " Erdfläche (Hangendes der Myophorien-Schichten, Grenze M β, γ)	273,80
XCI	43	Luftbronn, Wohnhaus des Anton Welz Nr. 6, Erdfl. am Eingang (M β)	300,51
"	"	" " Wasserpiegel der großen Quelle im Ort	296,26
"	"	Große Aecker, Hang. der Myophorien-Schichten an der Straße (Gr. M β, γ)	316,31
"	"	Knöckle, Hangendes der Ecerinitenbank (M δ)	372,45
XC	43	Steig, Signalstein, oben	375,47
"	"	" " Erdfläche (M δ)	375,27
"	"	Greut, höchste Stelle der Aecker, Erdfläche (M δ)	384,64
XCI	43	Steinegß, Signalstein, oben	357,54
"	"	" " Erdfläche (M δ)	357,24
36. Markung Unterbalbach. (Großherz badisches Bezirksamt Tauberbischofsheim.)			
—	—	Unterbalbach , Schwellenhöhe der Station (reduziert nach d. bad. Präc.-Niv.)	200,46
—	—	Dafelbft, Hangendes der 0,08 m mächtigen Dentalienbank (M α*)	207,06

*) Der Bahneinfchnitt bei der Station Unterbalbach durchschneidet folgende Schichten:

	Meter
Oben: Schluffige Mergel und Bergschutt	—
Schmutziggraue, zuckerkörnige Dolomitplatte, bedeckt von Dentaliumtorquatum Schloth., Ecerinus sp., Gervillia socialis var. minor Schloth., Natica gregaria Schloth. und Pecten disites Schloth.	0,08
Unterer Dunkelgrane, weiche Mergelschiefer	2,50
Wellenkalk. Weiße zuckerkörnige Dolomitplatte ohne Petrefakten	0,10
(Wellen- Dünngelschiefer, wulstiger Wellendolomit	2,50
dolomit.) Graue Schieferthone, wechsellagern mit feiteren, aber thonigen Dolomitplättchen bis zur Schwellenhöhe der Station	1,50
Nicht aufgeschlossene, weiche, dolomitische Mergel wechseln nach dem nahe gelegenen Aufschluß am Mehlberg bei Königshofen mit schieferigen Thonen und festen Wellendolomitbänken in einer Mächtigkeit von etwa	8,40
Schichten der Buntfandsteinformation	—

II. Atlasblatt Neckarfulm.

a. Die Höhenunterschiede im Hauptnetz.

Nr	Höhendifferenzen zwischen den Punkten:	Direkte	Wahr-	Ver-	Ausgeg.
		Resultate	scheinl.	befere-	Resultate
		Meter	Meter	Meter	Meter
			±		
1	Höhe, Signalstein, oben — Michaelsberg, Kapellth., Kn.	21,24	0,05	+0,05	21,29
2	Höhe, Signalstein, oben — Höchftberg, Kirchth., Kn.	10,77	0,02	-0,02	10,75
3	Höchftberg, Kirchth., Kn. — Kochendorf, Kirchth., Kn.	81,85	0,01	+0,01	81,86
4	Neckarfulm, Stadtkth., Kn. — Kochendorf, Kirchth., Kn.	15,81	0,01	+0,01	15,82
5	Heilbr. Warte, ob. Rd. d. Mauerkr. — Neckarf., Stkth., Kn.	124,21	0,02	-0,03	124,18
6	Heilbr. Warte, o. Rd. d. Mauerkr. — Heilbr., Kiliansth., Fig	111,16	0,02	+0,03	111,19
7	Heilbronn, Kiliansth., Figur — Neckargartach, Kth., Kn.	33,21	0,02	+0,02	33,23
8	Frankenbach, Kth., Kn. — Neckargartach, Kth., Kn.	21,02	0,06	+0,04	21,06
9	Groß Gartach, Kirchth., Kn. — Frankenbach, Kth., Kn.	7,42	0,01	+0,01	7,43
10	Schwaigern, Stadtkth., Kn. — Groß-Gartach, Kth., Kn.	23,95	0,03	+0,01	23,26
11	Maffenbachhaufen, Kth., Kn. — Schwaigern, Stkth. Kn.	5,12	0,04	+0,02	5,14
12	Fürfeld, Kirchth., Wulst — Maffenbachhaufen, Kth., Kn.	1,92	0,02	+0,01	1,93
13	Fürfeld, Kirchth., Wulst — Bonfeld, Kirchth., Kn.	10,20	0,02	-0,01	10,19
14	Kirchhaufen, Kirchth., Kn. — Bonfeld, Kirchth., Kn.	4,14	0,02	+0,01	4,15
15	Kirchhaufen, Kirchth., Kn. — Biberach, Kirchth., Kn.	22,02	0,03	-0,01	22,01
16	Wimpfen a/Berg, bl. Th., Kn. — Biberach, Kth., Kn.	39,68	0,01	+0,03	39,71
17	Michaelsberg, Kapellth., Kn. — Wimpfen a. B. bl. Th., Kn.	5,24	0,02	+0,02	5,26
18	Wimpfen a. B. bl. Th., Kn. — Ober-Griesheim, Kth., Kn.	13,42	0,02	+0,00	13,42
19	Höchftberg, Kirchth., Kn. — Ober-Griesheim, Kth., Kn.	29,28	0,04	-0,06	29,22
20	Ober-Griesheim, Kirchth., Kn. — Duttonberg, Kth., Kn.	31,78	0,01	-0,03	31,75
21	Duttonberg, Kirchth., Kn. — Kochendorf, Kirchth., Kn.	20,92	0,02	-0,03	20,89
22	Kochendorf, Kth., Kn. — Unter-Eifisheim, Kth., Kn.	5,51	0,01	-0,00	5,51
23	Neckarfulm, Stkth., Kn. — Unter-Eifisheim, Kth., Kn.	21,32	0,01	+0,01	21,33
24	Ober-Eifisheim, Kth., Kn. — Unter-Eifisheim, Kth., Kn.	21,63	0,01	-0,01	21,62
25	Wimpfen a. B. bl. Th., Kn. — Ober-Eifisheim, Kth., Kn.	49,96	0,02	-0,01	49,95
26	Biberach, Kirchth., Kn. — Ober-Eifisheim, Kirchth., Kn.	10,22	0,01	+0,02	10,24
27	Ober-Eifisheim, Kth., Kn. — Neckarfulm, Stkth., Kn.	0,28	0,01	+0,01	0,29
28	Neckarfulm, Stadtkth., Kn. — Neckargartach, Kth., Kn.	20,27	0,02	-0,03	20,24

b. Die Bedingungs-Gleichungen.

- a) $-d_1 + d_2 + d_{10} - d_{13} - d_{17} + 0,15 = 0.$
 b) $+d_3 - d_{21} - d_{20} - d_{19} - 0,13 = 0.$
 c) $-d_4 + d_{22} - d_{23} + 0,00 = 0.$
 d) $-d_{18} - d_{27} + d_{14} + 0,03 = 0.$
 e) $+d_{20} + d_{21} + d_{23} - d_{14} - d_{25} + d_{15} + 0,04 = 0.$
 f) $+d_{25} - d_{26} - d_{16} + 0,06 = 0.$
 g) $-d_5 + d_6 + d_7 - d_{10} - 0,11 = 0.$
 h) $+d_{28} - d_8 - d_9 - d_{10} - d_{11} - d_{12} + d_{13} - d_{14} + d_{15} + d_{20} + d_{27} + 0,12 = 0.$

e. Das Hauptnetz im Horizont der geognostischen Spezialkarte.

Nähere Bezeichnung der Hauptpunkte	Höhe über dem Meere Meter
Biberach, Kirchthurm, Knopfmitte	216,94
Bonfeld, Kirchthurm, Knopfmitte	234,80
Duttenberg, Kirchthurm, Knopfmitte	211,48
Frankenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	207,23
Fürfeld, Kirchthurm, Mitte der obersten Wulst	244,99
Groß-Gartach, Kirchthurm, Knopfmitte	214,66
Heilbronn, Kilianskirchthurm, Hutspitze der Statue	219,40
Heilbronnerwarte, oberer Rand des Mauerkranzes	330,59
Höchtberg, Kirchthurm, Knopfmitte	272,45
Höhe bei Bachenu, Signalstein, oben	283,20
Kirchhau, Kirchthurm, Knopfmitte	238,95
Kochendorf, Kirchthurm, Knopfmitte	190,59
Maffenbachhau, Kirchthurm, Knopfmitte	243,06
Michaelsberg, Kapellthurm, Knopfmitte	261,91
Neckargartach, Kirchthurm, Knopfmitte	186,17
Neckarfulm, Stadtkirchthurm, Knopfmitte	205,41
Ober-Eifisheim, Kirchthurm, Knopfmitte	206,70
Ober-Griesheim, Kirchthurm, Knopfmitte	213,23
Schwaigern, Stadtkirchthurm, Knopfmitte	237,92
Unter-Eifisheim, Kirchthurm, Knopfmitte	185,08
Wimpfen am Berg, blauer Thurm, Knopfmitte	256,65

f. Das Höhenverzeichnis für das Atlasblatt Neckarfulm.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe ab. d. Meere *) Meter
Schichte	Nro.		
1. Markung Bachenu. (Oberamt Neckarfulm.)			
LXXIV	10	Bachenu, Kirchthurm, Knopf	261,87
"	"	" " Dachtraufe	251,47
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,93 m unter der Waffernaße der Bank des vermauerten Fensters)	240,37
"	"	Bei der Kirche, Hangendes des Lettenkohlenfandsteins (M ζ) **	230,52
"	9	Heiligenrain, Wasserpiegel der Bäche am Zusammenfluß	218,98
"	10	Hüttberg, Signalstein, oben	252,63
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	252,42
LXXV	10	Höh, Signalstein, oben	283,20
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	282,89
"	"	Schrammbüchel, Signalstein, oben	288,35
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	288,00
"	"	Schrammbüchel, höchste Stelle, Erdfläche (Löß auf M ζ)	291,18
2. Markung Biberach. (Oberamt Heilbronn.)			
LXVI	6	Biberach, Kirchthurm, Knopf	216,94
"	"	" " Dachtraufe	198,89
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (0,39 m unter der Bank des Gruftladens (M ζ)	182,62
"	"	Wasserpiegel des Bachs unter dem Steg bei der Oelmühle	168,97

*) Die Meereshöhe sämtlicher Punkte bezieht sich auf den Normalhorizont der geognostischen Spezialkarte von Württemberg den „Horizont von Buch“, welcher 0,77 m höher liegt, als der provisorische Horizont des württembergischen Präzisionsnivelements für die europäische Gradmessung.

**) Die lateinischen und griechischen Buchstaben bezeichnen die Gesteinsschichten, welche die unmittelbare Unterlage der Höhenpunkte bilden. Eine Erklärung dieser geognostischen Zeichen findet sich am Schluß dieser Höhenverzeichnisse.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXVI	6	Ob dem Mühlberg, Hang, d. harten Grendolomits Grenze M ζ, K α*)	189,50
LXVII	7	Vogelhöhe, Signalstein, oben	224,82
"	5	Erdfläche (LÖß auf K α)	224,21
"	"	Pfeiferskling II, Signalstein, oben	209,97
"	"	Erdfläche (M ζ Sandstein)	209,72
"	"	Hinter dem Haldenwald, oberer Rand des Joh. Bauer'schen Steinbruchs**)	197,97
"	"	Hangendes der Glaukonitkalke (Grenze M α, ζ)	184,84
LXVI	5	Fuchsloch, Signalstein, oben	232,15
"	"	Erdfläche (LÖß)	231,89
LXV	5	Thalensberg, Markstein, oben	210,52
"	"	Erdfläche (K α)	210,40
"	"	Hangendes des Grendolomits (Gr. M ζ, K α)	206,40
"	6	Kohl, Signalstein, oben	230,02
"	"	Erdfläche (LÖß auf K α)	229,69
3. Markung Bonfeld. (Oberamt Heilbronn.)			
LXVIII	3	Bonfeld, Kirchthurm, Knopf	234,80
"	"	" " Dachtraufe	224,93
*) Von hier abwärts folgen sich nachstehende Schichten:			Meter
Oberregion der Letten- kohlen- gruppe	}	Weisse, zuckerörnige, breccienartige Steinmergel durchspickt von eckigen, grünlichen Thonpartikeln, wechseln mit Schieferthonen	1,60
		Reine Schieferthone	0,33
		Gelbbrauner, drufiger Zellenolomit (Hauptbank)	0,25
		Gelbbraune Dolomitplättchen durchsetzt von Kalkspathdrufen	1,23
		Grünliche, kurzbrüchige Schieferthone mit dazwischen gelagerten dünnen Kalkspathplättchen	1,28
		Grüngraue, thonige Mergelbänke und Schieferthone	1,18
		Gelbe, thonige Dolomitplättchen	0,17
		Schmutzig grauer, feinkörniger Sandstein	0,38
		Sandsteinplättchen	0,32
		Grünliche, graue Mergelbänke, Schieferthone und gelbe Steinmergel	1,23
		Lettenkohle und Kohlenletten	0,28
		Kohlige, graue Sandsteinbänken	0,64
		Graue Schieferthone	—
**) Dieser interessante Steinbruch zeigt folgendes Profil:			
Oben: Humus.			
Unterregion der Letten- kohlen- gruppe	}	Sandsteinplatten mit wurzelförmigen, aufrechtstehenden Nägeln	2,50
		Grünlich graue Schieferthone mit Kohlenstimmen	1,60
		Gelbbraune, dolomitische Steinmergelbänke, stark verwittert	1,01
		Fette, kurzbrüchige, graugrüne Schieferthone	1,10
		Gelbbraune Dolomitbänke mit Lingula tenuissima Br.	0,72
		Blaugraue, kurzbrüchige Thone	1,30
		Gelbbraune Dolomite erfüllt von Etheria minuta Goldf.	1,24
		Kurzbrüchige, blaugraue Schieferthone	0,60
		Gelbliche, dolomitische Steinmergel	0,62
		Schieferthone und dolomitische Steinmergel	2,44
Trigonodus- dolomit	}	Dolomitische glaukonitreiche Kalksteinbänke mit Dolomitfchweifen zum Theil sehr unruhig gefehieht (Sattelbank). Die Hohlräume der Petrefakten sind mit Bitterspath ausgekleidet. Im Hangenden eine zähe Muschelbank bedeckt von einem zahnreichen Bonebed	2,25
		Gelbgraue, kurzbrüchige Schieferthone	1,05
		Glatte, fog. maffe Kalkplättchen wechsellagern mit schwachen Thonlagen, Ceratites femipartitus Gaill. in schönen Exemplaren ist hier häufig neben Terebratula vulgaris Schloth.	0,76
		Fette blaue Kalkbank im Liegenden thonige Dolomitfchweife	0,52
		Gelber, dolomitischer Steinmergel (fog. weißer Stein)	0,15
		Glatte, reiner Kalkstein	0,44
		Fette Muschelbank, durchsetzt von fehnweißem Muschelfchalen	0,27
		Blaue, glatte Kalksteinbank	0,32
		Harte, blaue Kalksteinbank	0,86
		Sohle des Steinbruchs	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXVIII	3	Bonfeld , Kirchthurm, Erdfläche, südl. Seite (0,39 m unter der Thürschwelle) (M ζ)	205,04
"	4	Bei der oberen Mühle, Markstein, oben	192,90
"	"	" " " " Erdfläche (A)	192,85
"	"	Dafelbst, Wasserspiegel des Bachs unter der Straßenbrücke	192,01
LXVII	4	Eichhäuserhof , Viehtrieb, höchste Stelle des Feldes, Erdfläche	241,24
"	3	Viehtrieb II, Signalstein, oben	239,81
"	"	" " " " Erdfläche (Löß auf K α)	239,45
LXVI	2	Seufertsberg, Signalstein, oben	237,80
"	"	" " " " Erdfläche, (Löß auf K α)	257,45
LXIX	2	Stützen I, Signalstein, oben	248,95
"	"	" " " " Erdfläche (Löß auf K α)	248,65
"	4	Hungerberg III, Signalstein, oben	246,22
"	"	" " " " Erdfläche (Löß auf K α)	246,05
4. Markung Böttingen. (Oberamt Neckarfulm.)			
LXXV	6	Böttingen , Rathhaus, Erdfläche, nördl. Seite (2,57 m unter der Podesplatte der Treppe)	143,13
"	"	Steingräcker, Signalstein, oben	145,33
"	"	" " " " Erdfläche (Thalshutt)	145,00
LXXVI	6	Haßmersheimer Neckarufer, Hängebank des Bohrflechtes am Hfnerberg *)	139,45
"	"	Dafelbst im Bohrloch, Hang. des Wellenkalkes (Gr. M β, γ)	91,18
"	"	" " " " Hang. des Buntsandsteins (Gr. M ζ, M α)	5,96
"	"	" " " " Tiefstes vor Ort im Buntsandstein	31,56
"	"	" " " " "	159,75
"	7	Beim Bohrloch, Grenze M γ, δ	134,68
"	"	Wasserspiegel des Neckars am Antritt aus dem Lande (Gr. M γ, δ)	151,93
"	"	Dafelbst, Landesgrenzstein an der Straße, oben	151,18
"	"	" " " " Erdfläche (M δ)	151,93
"	"	Michaelsberg III, Signalstein, oben	226,80
"	"	" " " " Erdfläche (M ζ)	226,57
"	"	Michaelsberg, Paßhöhe am Weg zum Böttingerhof	214,32
LXXV	7	Michaelsberg , Kapelle, Thurm, Knopf	261,91
"	"	" " " " Dachtraufe	255,36
"	"	" " " " Erdfläche, östliche Seite (0,90 m unter der Bank der Opfernische) (M ζ)	241,75
5. Markung Duttenberg. (Oberamt Neckarfulm.)			
LXXII	10	Duttenberg , Kirchthurm, Knopf	211,48
"	"	" " " " Dachtraufe	203,25
"	"	" " " " Erdfläche, nordwestliche Seite (0,14 m unter der Thürschwelle)	183,40
"	"	Rothkreuz, Signalstein, oben	195,57
"	"	" " " " Erdfläche (Löß auf M ζ)	194,92
LXXIII	9	Dermuth, Signalstein, oben	234,86
"	"	" " " " Erdfläche (Löß auf M ζ)	234,74
LXXII	11	Heuchlingen , Sebloßthurm, Dachtraufe	193,19
"	"	" " " " Erdfl. (Thürschwelle d. Kellers) (Gr. M α, ζ)	173,03
LXXI	"	Heuchlingerhöhe, Signalstein, oben	206,36
"	"	" " " " Erdfläche (Löß auf M ζ)	205,96

*) Dieses Bohrloch wurde im Jahre 1822 in der Flichschen Gipsgrube niedergechlagen. Nach Alberti Hal. Geol. II. S. 102 wurden hier erschlossen:

Anhydritgruppe: Dolomitmergel mit Hornstein	Meter
Anhydrit und Salzthon, Steinsalz und dol. Gesteine	14,28
Wellenkalk und Wellendolomit	54,29
Buntsandstein: Oberer Gips d. Buntsandsteins m. Steinsalz?	97,14
(Wahrscheinlich Schieferletten und Thon-sandstein)	28,60

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
6. Markung Frankenbach.			
(Oberamt Heilbronn.)			
LXIII	8	Frankenbach , Kirchthurm, Knopf	207,23
"	"	" " Dachtraufe	191,49
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (0,30 m unter der Portalfehwele) (Löß)	171,98
LXII	8	Wasserpiegel der Lein am Einfluß des Kirchhauerbaches	159,71
"	7	Krähloch, Signalstein, oben	185,20
"	"	" " Erdfläche (Löß auf mächtigen Diluvial- geröllmaffen*)	184,80
"	6	Kilcheacker, Signalstein, oben	204,02
"	"	" " Erdfläche (Löß)	203,58
LXIII	7	Hiptelhof , Schloßgebäude, Erdfläche (Trottoir, westliche Seite)	174,68
"	"	" " Wasserpiegel des Baches unter der Brücke	171,62
"	"	" " Vierzigmorgenacker, Signalstein, oben	210,08
"	"	" " Erdfläche (D Gerölle)	209,72
"	8	Böttingerweg, Signalstein, oben	199,00
"	"	" " Erdfläche (Löß)	198,66
7. Markung Fürfeld.			
(Oberamt Heilbronn.)			
LXVII	1	Fürfeld , Kirchthurm, Wulst unter der großen Kreuzblume	244,99
"	"	" " Waffernase der Gurt unter den großen Schall- läden	232,92
"	"	" " Erdfläche, westliche Seite (0,68 m unter der Portalfehwele) (M ζ)**)	213,53
*) Die Diluvialgebilde zeigen in der Kiesgrube des August Rieger im Gewand „Steig“ folgende Reihe:			
Oben: Gelbbranner Löß			Meter
Naßgroße Flußgerölle aus Buntsandstein und Kalken bestehend, stecken in einem mittelfeinen, gelben Sande neben einigen Kohlenstücken			1,40
Feiner, grauer Sand			0,60
Gerölle aus Buntsandstein			0,15
Röthlicher, feiner Sand			1,00
Grobe Gerölle mit Säugethierknochen (Rennthierknochen)			0,25
Sand			0,30
Gerölle			0,08
Sand mit Mammuthresten			0,30
Lettenbank			—
**) Ganz in der Nähe wurde hinter den Häusern ein großer Steinbruch für den Kirchenbau eröffnet. Er zeigt folgende Schichten:			
Grenzdolomit? (nicht mehr vorhanden)			Meter
Gelbbraune, braune und grünliche Thone mit einigen Sandplättchen			2,50
Gelber, fanler Drusendolomit ohne Petrefacten aber durchspickt von fehneweißen Drusen			1,85
Grüne und gelbe Schieferthone mit einem Dolomitbänkehen			1,58
Sandsteinschiefer, voll von Cardinia brevis Schaur. und thonige ruppige Sandsteinplatten mit Cardinien			2,45
Grüne Schieferthone			0,73
Gelbe Dolomitbank			0,20
Schieferthone und dolomitische Steinmergel			0,56
Dolomitische Kalkbänke, im Innern dunkelblau, im verwitterten Zustand aber gelbbraun mit Cardinia brevis Schaur., im Hangenden bedeckt v. einem glaukonitreichen Bonebed m. vielen Zähnen			1,07
Dunkle Schieferthone mit Cardinia brevis Schaur. und Estheria minuta Goldf. sp. wechseln mit fehwarzen oder gelben dolomitischen Stein- mergelbänken			1,12
Sandige, graue Mergel			0,30
Grauer Lettenkohlenwerkstein in dicken Bänken			7,80
Sohle des Steinbruchs (Wasser)			—
Darunter folgen nach Angabe des Schultheißen noch folgen:			
Schieferthone, Sandplatten, Steinmergel etc. bis auf den Mufchelkalk			3,44
Lettenkohlengruppe soweit bekannt			23,60

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXIV	N. W.	Edelbrunn, Signalstein, oben	254,43
	3	Erdfläche (Löß)	254,20
LXIII	"	Buchthalwald, höchste Stelle, Erdfläche (Löß auf Kα)	260,59
LXV	2	Posthörne, Signalstein, oben	259,01
	"	Erdfläche (Löß auf Kα)	258,74
LXVI	"	Nonnenwald, höchste Stelle, Erdfläche (ca) (Löß)	267,09
	1	Schafweinberg, (Schäle) Oberamtsgrenzstein, oben	258,13
"	"	Erdfläche (Löß auf Kα)	257,89
12. Markung Heilbronn.			
(Oberamt Heilbronn.)			
LXI	N. O.	Heilbronn, Kilianskirche, höchster Punkt der Kopfbedeckung der Statue auf der Thurmpitze	219,40
	"	" " oberer Rand des steinernen Geländers der Hauptgalerie des Thurmes	193,40
	"	" " Podestplatte der nordwestlichen Wendeltreppe des Thurms	157,67
	"	" " dafelbst Erdfläche (0,82 m unter der Socelebene des Hauptthurms)	156,10
	"	" " Wasserpiegel des Neckars unter der neuen Straßenbrücke	152,47
	"	" " Fahrbahn der neuen Straßenbrücke	157,65
	"	" " Nullpunkt des Pegels an der oberen Schlenße des Wilhelms-Canals	148,61
	"	" " Dafelbst, Hochwasserstand vom Jahre 1824 (reducirt nach Kohler)	155,71
	"	" " Kleine Bleichinsel, Papierfabrik von Gustav Schänffelen, Thürschwelle der mittleren Thüre des Comptoirs (Nr. 2)	155,37
	"	" " Dafelbst, obere Bodenfläche am Gasometer-Bohrloch	155,55
	"	" " Erdfläche am neuesten artesischen Brunnen im Fabrikhofe *)	155,70
"	" " im Bohrloch, Liegendes des Keupers (Grenze Mζ, Kα)	140,45	
"	" " Hangendes des Lettenkohlen sandsteins	118,19	
"	" " Tiefstes vor Ort	113,26	
LX	11	Neckarhalde, Hangendes des 0,4 m mächtigen Lettenkohlen sandsteins bei der Mündung des Cäcilienbaches **)	158,06

*) Dieser artesische Brunnen wurde im J. 1866 angelegt. Dr. Bruckmann hat in seinem Werke: „Die neuesten artesischen Brunnen zu Heilbronn, Stuttgart 1861 S. 52 das Bohrprofil mitgetheilt, welches für die Kenntniss d. Heilbronner Untergrundes von Interesse ist. Im System d. geognostischen Specialkarte dürften die durchfunkten Schichten folgendermaßen cinzureihen sein:

Aufgefüllter Grund	Meter	4,87
Bläulich schwarzer Moorgrund mit Lymnaeus stagnalis Drap.		2,13
Festgelagerter Neckarkies, oben conglomerirt (Diluvial-Breccio)		1,48
Schleimiger, röhlichbrauner Grobfand mit faustgroßen Geröllen		0,82
Bläulich grauer, grobfandiger Thonmergel mit Geröllen (Diluvial)		0,16
Dunkelrothe, bläulich gefleckte schieferige Gipsmergel mit Thongipslagen und Kalkmergelknuern (Gipsmergel des Keupers) (Kα)		5,79
Hellgelber, dolomitischer u. klüftiger Steinmergel (Grenzdolomit Mζ, Kα)?		0,04
Grünlich graue, rothgelb gebänderte, thonige Gipsmergel-schiefer, Steinmergelbänke mit Quarz-schieferstreifen und gelbliche Thonmergel (Mζ)		16,81
Erste Wasserfichte mit Mergelstücken, Gipsknollen und zerfressenen, grauen Dolomitgeoden ausgefüllt		0,40
Grünlich graue, zähe Thonmergel, rothgelb und violett gefleckt		5,01
Bräunlich grauer, schieferiger Sandstein von festem Korne		0,09
Gelblich graue, kalkhaltige Thon- und Steinmergel		1,90
Sehr harter, dolomitischer Kalkstein, grau und gelblich geflammt mit Eitheria minuta und Lingula tenniffima		1,19
Gelblich graue, dolomitische Kalke mit kiefligen Streifen und Schieferthone bis vor Ort. Im Liegenden die zweite Wasserfichte		1,75
Somit ganze Teufe des Bohrbrunnens		42,44

**) An der Böschung hat der Neckar folgende Schichtenreihe bloßgelegt:

Humus (Löß mit einzelnen Geröllen)	Meter	3,50
Gerölle aus Buntfandstein und Muschelkalk, ein förmliches Lager		0,60
Kohliger, grauer Sandstein der Lettenkohle mit Cardinien		0,40

(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXII	11	Kanäle, Signalstein, oben	156,20
"	"	Erdfläche (A)	155,94
"	"	Nordspitze der großen Bleichinsel, Wafferfp. des Neckars an der Ausmündung des Kanals	149,13
"	"	Dafelßt, Markstein, oben	153,25
"	"	Brdfäche (A)	153,03
"	12	Käferfüg, Signalstein, oben	173,46
"	"	Erdfläche (Löß auf einer Hochterasse)	173,11
LXIII	12	Wartberg, Aussichtsturm, oberer Rand des Mauerkranzes	330,59
"	"	Fußboden der Plattform	329,49
"	"	Oberfläche der Thürschwelle	314,22
"	"	Erdfläche vor der Thurmterasse (K β)	307,02
"	"	Dafelßt, Grenze K α , β unter Tag	294,02
"	"	Großer Stiftsberg, Schützenhütte, Liegendes der 0,29 m mächtigen Bleiglanzbank*) mit Myophoria Raibliana Boué sp. (K α)	198,69
"	"	Dafelßt, Pfannkuchenhäuse, Erdfläche auf der westl. Seite (Löß)	241,37
"	"	Gipsbruch der Erben des Fabrikanten Baumann, ob. Rand	235,00
"	"	Sohle (K α)	196,00
"	"	Weinberghäuschen, Erdfläche (K α)	201,28
LXIV	11	Aufeld I, Signalstein, oben	152,01
"	"	Erdfläche (A)	151,64
LXV	"	Auwies I, Signalstein, oben	150,19
"	"	Erdfläche (A)	150,02
"	"	Eisbügel, Wafferpiegel des Neckars am Einfluß des Böllingerbachs	146,72
13. Markung Höchftberg. (Oberamt Neckarfulm.)			
LXXIV	11	Höchftberg, Kirchthurm, Knopf	272,45
"	"	Dachtraufe des Dachreiters	269,82
"	"	Kirche, Erdfläche auf der südlichen Seite (2,05 m unter der Bank des Chorfensters) (Löß auf M ζ)	250,97
LXXVI	"	Krautweg, Signalstein, oben	277,34
"	"	Erdfläche (Löß auf M ζ)	277,08
"	12	Schafacker, Signalstein, oben	283,84
"	"	Erdfläche (Löß auf M ζ)	283,71
LXXIV	"	Bachmühle, Landesgrenzstein Nr. 350, oben	154,65
"	"	— Erdfläche	154,15
"	"	Wafferpiegel der Jagft am Einfluß der Schefflenz	149,93
14. Markung Jagftfeld. (Oberamt Neckarfulm.)			
LXX	9	Jagftfeld, Kirchthurm, Knopf	179,36
"	"	Dachtraufe	171,80
"	"	Erdfläche, östliche Seite (2,56 m unter der Unterkante der schrägen Thurmfenster- bank)	156,54
"	"	Gasthof zum Bad, Planum des Belvederes	157,24

(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 28.)

	Meter
Gelbliche und dunkle Schieferthone	1,60
Zwei feste, gelbe Dolomitbänke mit <i>Estheria minuta</i> und <i>Lingula tenuissima</i>	0,50
Aufmauerung des Lauers	—

Dieser Schichtenkomplex senkt sich nun gegen den artesischen Brunnen von Gustav Schäuufflen hin auf 1515 m Entfernung in der Richtung N. 24° O. um 39,87 m ein; d. h. das Schichtengefälle beträgt hier 2,63 Prozent gegen Nord. Diese Schichtenstellung ermöglichte die Anlage von 20 wasserreichen artesischen Brunnen in der Stadt Heilbronn.

*) Diese Bank durchsetzt den deutschen Keuper weit und breit, und bildet eine außerordentlich wichtige Leitfichte. Es ist eine kaum 3 Dezimeter starke, splitterharte, graue, gipshaltige Steinmergelbank mit eingesprengtem derbem und krytalliniftem Bleiglanz, neben Kupferkie, Malachit und Kupferlasur. Sie enthält: *Myophoria Raibliana Boué et Desh. sp.*; *Corbula Rothorni Boué et Desh. sp.* (*Cyclas socialis* Bruckmann).

Die Bleiglanzbank liegt hier etwa 48,70 m über der Grenzfläche M ζ , K α . Die Gesamtmächtigkeit der Gipsmergel (K α) beträgt am Wartberg etwa 146,60 m.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXX	9	Fahrbahn in der Straßenseide beim Gasthaus zum Waldhorn	159,92
"	"	Wasserpiegel des Neckars am Einfluß der Jagt	141,54
"	"	Wohrtwiesen, Oberfläche der Gurtung der Straßenbrücke	151,40
"	"	Bohrloch bei der Ziegelhütte, Hängebank	150,27
"	"	Dafelßt im Bohrloch, Liegendes des Hauptmuschelkalks (Gr. M γ , δ)	49,42
"	"	Dafelßt, Hangendes des Wellenkalks (Gr. M β , γ)	3,01
"	"	" Tiefstes vor Ort im Wellenkalk	unt d Meere 31,65
"	10	Schienenhöhe der Station*) (nach dem Präzisions-Nivell.)	151,15
"	"	Dafelßt am Wegefchnitt gegen Kochendorf, Hangendes der Glaukonitkalke (Grenze M δ , ζ)	155,69
"	"	am Schachtweg, Hang. der Glaukonitbank (etwa)	152,00
"	"	Am Stationsende gegen Oberburken, Hang. der Glaukonitbank K. Saline Friedrichshall, Fußboden im Schachtgebäude = Hängebank der Schälte	154,53
"	"	Dafelßt im neuen Schacht, Lieg. der Lettenkohlen-Gruppe (Gr. M δ , ζ)**	161,17
"	"	" Horizont der wasserführenden Schichte im Hang. der Anhydrit-Gruppe (Gr. M γ , δ)	156,87
"	"	" Hangendes des Steinfalz-lagers	62,33
"	"	" Liegendes "	7,90
"	"	" Hangendes des Wellenkalks (Grenze M β , γ)	unt d Meere 4,71
"	"	" Tiefstes vor Ort im Wellenkalk mit Myophoria orbicularis	6,43
"	"	" "	10,72
LXIX	10	Bohrloch Nr. 1, Hängebank	unt d Meere 148,49
"	"	" Hangendes des Anhydrits	57,45
"	"	" Hangendes des Steinfalz-lagers	11,09
"	"	" Tiefstes vor Ort	unt d Meere 1,57
"	"	Bohrloch Nr. 7, Hängebank	unt d Meere 149,28
"	"	" Hangendes des Anhydrits	56,30
"	"	" Hangendes des Steinfalz-lagers	10,74
"	"	" Tiefstes vor Ort im Steinfalz	unt d Meere 16,18
"	"	Bohrloch Nr. 3, Hängebank	unt d Meere 151,35
"	"	" Hangendes des Anhydrits	48,28
"	"	" Hangendes des Steinfalz-lagers	1,01
"	"	" Tiefstes vor Ort	unt d Meere 6,73

*) Der Bahnhof von Jagstfeld steht auf dem obersten Muschelkalkbänken, welche petrefaktenlos, dick gefehichtet, und im Uebrigen von der gewöhnlichen Beschaffenheit des Muschelkalks sind. Auf denselben ruht eine harte, graue Kalksteinbank von 0,95 m Dicke, welche an Glaukonit sehr reich ist und zahlreiche Fischzähne (*Saurichtys acuminatus* Ag. und *Aerodus Gaillardoti* Ag.) enthält. Der Lagerung nach entspricht sie dem Bairdienkalk, obwohl *Bairdia pirus* dort noch nicht gefunden wurde. Vergl. Prof. Dr. Ph. Platz. Verhandlungen des naturw. Vereins in Carlsruhe III. 1869, S. 96. Das Profil der Grenze zwischen Muschelkalk und Lettenkohlen-Gruppe ist also folgendes:

Graue Schieferthone und blauer dichter dolomitföhrer Mergel	Meter	—
Schwarzblauer, schliefrieger Thon und fester gelber, sandiger Mergel, zusammen etwa (M ζ)		6,00
Graubraune, glaukonitreiche, feste Muschelbank (Glaukonit oder Bairdienkalk) (M δ)		0,95
Grauer Schieferthon		0,27
Glatte, blaue Bänke des Hauptmuschelkalks		—

***) Die Bohrteufen verdanken wir der gefälligen Mittheilung des K. Salinen-amtes Friedrichshall. Die Landesvermessung-Koordinaten der Bohrpunkte sind folgende:

Schacht I	Meter	79327,6	Ordinate	Meter	10880,2
Bohrloch Nr. 1		+ 78795,5			+ 10867,2
" " 3		+ 78780,0			+ 10894,7
" " 7		+ 78767,0			+ 11403,7
" " 5		+ 78988,0			+ 11013,7
" " 6		+ 79193,6			+ 10778,7

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere	
Schichte	Nro		Meter	
LXIX	10	Bohrloch Nr. 5, Hängebank	151,79	
"	"	" " " Hangendes des Anhydrits	56,30	
"	"	" " " Hangendes des Steinfalzlagere	6,45	
"	"	" " " Liegendes	unter 4 Meere 7,01	
"	"	" " " Tiefstes vor Ort	8,16	
LXX	10	Bohrloch Nr. 6, Hängebank	über 4 Meere 158,28	
"	"	" " " Hangendes des Steinfalzlagere	4,16	
"	"	" " " Liegendes	unter 4 Meere 6,44	
"	"	" " " Tiefstes vor Ort	11,60	
LXIX	10	Friedrichshall , Schienenhöhe vor den Verwaltungsgebäuden	über 4 Meere 151,06	
"	"	Dafelbst, Brücke über den Kocherkanal, Gurt, oben	151,58	
"	"	" Nullpunkt des eisernen Pegels	141,96	
"	"	" Wasserpiegel des Neckars am Einfluß des Kochers	142,19	
15. Markung Kirchhausen. (Oberamt Heilbronn.)				
LXV	4	Kirchhausen , Kirchthurm, Knopf	238,95	
"	"	" " " Dachtraufe	226,65	
"	"	" " " Erdfläche, westl. Seite (0,93 m unter der Thürschwelle) (Löß auf M ζ)	209,14	
"	"	" Wasserpiegel des Baches am Gemeindecbackhaus	204,09	
LXVI	4	Wart, Signalstein, oben	239,23	
"	"	" Erdfläche (Löß)	238,90	
LXV	5	Brücklespfad, Wasserpiegel der Quelle	199,61	
"	"	" des Bachs an der Wendung	199,41	
LXIV	6	St. Anna-Kreuz, Markstein, oben	193,00	
"	"	" Erdfläche (Löß)	192,92	
"	"	" Dafelbst, Wasserpiegel der Bäche am Zusammenfluß	180,24	
16. Markung Kochendorf. (Oberamt Neckarfulm.)				
LXIX	11	Kochendorf , Kirchthurm, Knopf	190,59	
"	"	" " " Dachtraufe	173,08	
"	"	" " " Erdfläche, östliche Seite (1,55 m unter dem Rand des Thurmfensters) (M ζ)	153,18	
"	"	" Bei der Kirche, Wasserpiegel des Kirchbrunnens am Ausfluß	149,15	
"	10	" Wasserpiegel des Neckars am Einfluß des Kochers	142,19	
LXVIII	11	Fernsbach (Fundel), Signalstein, oben	179,83	
"	"	" Erdfläche	179,70	
LXVII	"	Neuwiesen, Markstein, oben	147,71	
*) Aus den Friedrichshaller Bohrungen ergibt sich als mittlere Mächtigkeit für:				
			Meter	
Den Hauptmuschelkalk (Kalkstein von Friedrichshall)			90,89	
Die Anhydritgruppe samt dem Steinfalzlager			74,35	
In dem benachbarten Rappena u wurde im Bohrloch VI folgendes lehrreiche				
Schichtenprofil beobachtet. (Nach den Akten des K. Salinenamtes Friedrichshall.) Die Hänge-			Meter	
bank liegt etwa 246 m über dem Meere.			13,5	
Löß			6,3	
Letten-	-	gruppe	Verschiedenfarbige Mergel	2,1
			Grauer Lettenkohlen sandstein	8,1
			Schieferthone	9,3
			Grauer Lettenkohlen sandstein	7,8
Schieferthone			83,1	
Haupt-			8,4	
muschelkalk			3,6	
Dolomite und bituminöse Kalksteine			2,4	
Gips			38,1	
Anhydrit-	-	gruppe	Dolomite	27,9
			Gips	6,6
			Gips und Steinfalz	6,6
Gips und Mergel bis vor Ort			6,6	

Abteilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXVII	11	Neuwiesen, Marktstein, Erdfläche (A)	147,41
LXX	12	Wasserspiegel des Neckars am Einfluß der Sulm	143,57
		Galgenberg, Signalstein, oben	204,37
LXIX	12	Erdfläche (Löß auf M ζ)	204,13
"	"	Bohrloch Nr. 10, *) Hängebank	148,26
"	"	" " Hangendes des Anhydrits	61,17
"	"	" " Tiefstes vor Ort im schwarzen Anhydrit	unter d. Meere 7,30
"	11	Bohrloch Nr. 9, Hängebank	über d. Meere 148,26
"	"	" " Hangendes des Anhydrits	57,45
"	"	" " Hangendes des Wellenkalks (Gr. M β, γ)	13,89
"	"	" " Tiefstes vor Ort im Wellenkalk	19,05
"	"	Bohrloch Nr. 8, im Sprengelbach, Hängebank	über d. Meere 151,73
"	"	" " Hangendes des Anhydrits	54,15
"	"	" " Hangendes des Steinfalzlagere	4,44
"	"	" " Liegendes	unter d. Meere 5,58
"	"	" " Tiefstes vor Ort im Wellenkalk	29,93
"	"	Bohrloch Nr. 4, im Sprengelbach, Hängebank	über d. Meere 151,99
"	"	" " Hangendes des Steinfalzlagere	8,87
"	"	" " Liegendes	unter d. Meere 4,15
"	"	" " Tiefstes vor Ort im Wellenkalk **)	8,73
17. Markung Maffenbach. (Oberamt Brackenheim.)			
LXIII	1	Maffenbach, Kirchthurn, Knopf	227,03
"	"	" " Kirche, östliche Firnfipitze	222,73
"	"	" " Erdfläche am östlichen Giebel (1,43 m unter der Unterkante der schrägen Fensterbank) (Gr. M ζ, K α)	213,30
"	"	Unten im Ort, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß	196,62
"	2	Galgenberg I, Signalstein, oben	250,75

*) Diesem Bohrloch gegenüber ist im Gemeindefeinbruch an der Kocherhalde folgendes instruktive Profil aufgeschloffen:

	Meter
Oben: Spuren eines kobligen Sandfehiefers	—
Schutt	3,00
Untere Region der Lettenkohlen- gruppe 14,40 m	Feste, gelblich graue Steinmergelbank 1,50
	Kurzbrüchige, grüngraue Schieferthone 1,60
	Gelblich graue Steinmergelbank 0,80
	Grüngraue Schieferthone 0,85
	Gelbe Steinmergelbank mit <i>Cardinia brevis</i> v. Schaur. 0,75
	Graugrüne Schieferthone 1,15
	Gelbliche, dolomitische Steinmergelbank 0,94
	Graue Schieferthone 0,60
	Feste Bänke eines gelblichen Steinmergels, der durch Er- frühen in kurzbrüchige Schieferthone zerfällt 1,75
	Dunklere und hellgraue Schieferthone 1,46
Obere Region des Haupt- muschel- kalks	Wulstige Glaukonitkalke, welche verwittert einem braunen Do- lomit gleichen und von zelligen und dolomitischen Schweiften durchzogen sind. Unverwittert sind es dunkelblaue Kalke mit fehnweißen Muschelfossalen 2,12
	Dünne Schieferthone und wulstige, septarienreiche Kalkplatten mit <i>Ceratites semipartitus</i> Gaill. 1,90
	Hellgraue Kalke, meist zähe, zu Mauersteinen brauchbare Muschel- bänke in dicken bis 0,5 m starken Schichten (Kornsteine) 3,73
	Sohle des Steinbruches —

**) Die Bohrteufen sind den Akten des K. Salinenamtes Friedrichshall entnommen.
Die Landesvermessungs-Koordinaten der Bohrpunkte sind folgende:

	Meter		Meter
Bohrloch Nr. 10	Abheife + 79048,5	Ordinate + 12677,6	
" " 9	+ 78939,5	+ 12256,4	
" " 8	+ 78735,5	+ 11876,9	
" " 4	+ 78776,5	+ 11849,4	

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
20. Markung Ober-Eifesheim.			
(Oberamt Heilbronn.)			
LXVI	10	Ober-Eifesheim , Kirchthurm, Knopf	206,70
"	"	" " " Dachtraufe	193,45
"	"	" " " Erdfläche, nördl. Seite (Thürschwelle) (L56)	172,93
"	"	Baurenbrunnen, Niveau des Quellfesses im Ort (Diluvial-Kies)	162,43
"	9	Böllingerhöhe, Markungsgrenzstein, oben	190,41
"	"	" " " Erdfläche (L56)	189,93
"	"	" " " höchste Stelle, Erdfläche (L56)	192,88
LXVII	8	Schollenberg, Signalstein, oben	217,97
"	"	" " " Erdfläche (L56 auf K α)	217,79
21. Markung Ober-Griesheim.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXXIII	10	Ober-Griesheim , Kirchthurm, Knopf	243,23
"	"	" " " Dachtraufe	235,30
"	"	" " " Erdfläche, nördliche Seite (Thürschwelle) (L56 auf M ζ)	215,84
22. Markung Offenau.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXXI	7	Offenau , Kirchthurm, Knopf	179,37
"	"	" " " Dachtraufe	168,01
"	"	" " " Erdfläche, östl. Seite (0,64 m unter der Thürschwelle) (L56)	147,17
"	7	Bohrloch im „Badbrunnen“ Hängebank	141,39
"	"	Liegendes des Hauptmufchelkalks ^{*)}	87,24
"	"	" Tiefstes vor Ort (Grenze M β , γ ?)	36,52
"	"	Bohrloch im „unteren Gradirhausbrunnen“, Hängebank	138,24
"	"	Liegendes des Hauptmufchelkalks	81,80
"	"	" Dach des Wellenkalks?	30,79
"	"	Hangendes des Buntsandsteins (Grenze B ζ , M α)	47,98
"	"	Tiefstes vor Ort im Buntsandstein	62,31
LXX	8	Bohrloch im „oberen Gradirhausbrunnen“, Hängebank	139,10
"	"	Liegendes des Hauptmufchelkalks	73,20
"	"	" Tiefstes vor Ort in der Anhydritgruppe	53,43
(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 33.)			Meter
Gelbliche, dolomitische Steinergellwänke und Mergelchiefer			2,25
Dunkle Schieferthone, erfüllt von Pflanzenresten			0,76
Unreiner, kohligter, glitzernder Sandsteinschiefer			1,14
Dunkle Schieferthone			0,34
Gelbe, weiche Sandkalknauerbänke, erfüllt v. Mufcheln, am häufigsten kommen vor: <i>Cardinia brevis</i> v. Schanz. u. <i>Myophoria vulgaris</i> Goldf.; unverwittert zeigen sich diese Bänke als dichter, blauer Kalkstein, verwittert zeigen sie Knollen von Eifenoxydhydrat. Im Liegenden erscheinen reiche Quellen			0,96
Plattfische, dunkle Schieferthone, oben förmliche Lettenkohlen			1,51
Blaue, dolomitische Kalkbank			0,30
Sohle des Bahngrabens			—
Nach anderen Aufschlüssen folgen tiefer noch thonige Schichten, etwa			10,00
Totale Mächtigkeit der Lettenkohlengruppe etwa			24,73
*) Die Bohrteufen verdanken wir der gefälligen Mittheilung des K. Salinenamtes Friedrichshall. Sie wurden einem von Salineninspektor Haller im Jahr 1861 zusammen gestellten Längenprofil entnommen. Die Landesvermessungs-Koordinaten der Bohrpunkte sind folgende:			
		Meter	Meter
Badbrunnen	Abfisse +	80763,8	Ordinate + 7908,6
Unterer Gradirhausbrunnen	" +	80313,3	" + 7980,9
Oberer Gradirhausbrunnen	" +	79972,6	" + 8081,3
Bohrloch Nr. 4	" +	79287,6	" + 8888,3
" " 1	" +	79376,6	" + 9124,8
" " 2	" +	79362,6	" + 9131,8
Ziegelhütte-Bohrloch	" +	79507,6	" + 9335,0

III. Atlasblatt Niederfetten.

a. Die Höhenunterschiede im Hauptnetz.

46	Höhendifferenzen zwischen den Punkten:	Direkte	Wahr-	Ver-	Ausgeglt. Reultate
		Reultate	scheinlich. Fehler	besserungen	
		Meter	Meter	Meter	Meter
			+		
1	Tauberberg I, Sgft., ob. — Karlsberg, gelbes Haus, Kn.	60,53	0,03	+0,01	60,54
2	Heide b. Röttingen, Sgft., ob. — Karlsberg, gelb. Haus, Kn.	72,79	0,01	-0,00	72,79
3	Heide bei Röttingen, Sgft., ob. — Seewiefen, Sgft., ob.	5,44	0,01	+0,02	5,46
4	Seewiefen, Signalft., oben — Hoffeld, Signalft., oben	30,39	0,02	-0,00	30,39
5	Hoffeld, Signalft., oben — Sechfelbach, Kirchth., Kn.	26,26	0,04	-0,00	26,26
6	Freudenbach, Kirchth., Kn. — Sechfelbach, Kirchth., Kn.	37,17	0,04	+0,01	37,18
7	Finsterlohr, Kirchth., Kn. — Freudenbach, Kirchth., Kn.	58,60	0,03	-0,00	58,60
8	Rothenburg, Rathhausth., Kn. — Finsterlohr, Kth., Kn.	20,33	0,06	-0,09	20,24
9	Leuzendorf, Kirchth., Kn. — Rothenburg, Rathhsth., Kn.	35,78	0,05	-0,04	35,74
10	Leuzendorf, Kirchth., Kn. — Schrozberg, Kirchth. Kn.	11,82	0,05	-0,04	11,78
11	Schrozberg, Kirchth., Kn. — Hefte I, Signalft., oben	27,67	0,04	-0,03	27,64
12	Hefte I, Signalft., oben — Zehnmorgen, Signalft., oben	25,33	0,05	+0,04	25,37
13	Zehnmorgen, Signalft., ob. — Leimenacker, Signalft., ob.	48,38	0,02	-0,00	48,38
14	Tauberberg I, Signalft., ob. — Leimenacker, Signalft., ob.	11,28	0,03	-0,01	11,27
15	Wartberg, Signalft., ob. — Karlsberg, gelbes Haus, Kn.	46,69	0,02	-0,02	46,67
16	Heide b. Röttingen, Sgft., ob. — Bergkirche, Kirchth., Kn.	37,60	0,03	-0,01	37,59
17	Wartberg, Signalft., oben — Bergkirche, Kirchth., Kn.	11,43	0,02	+0,02	11,47
18	Siebenmorgen, Signalft., ob. — Wartberg, Signalft., ob.	43,75	0,02	-0,00	43,75
19	Siebenmorgen, Signalft., ob. — Bergkirche, Kirchth., Kn.	55,21	0,02	+0,01	55,22
20	Zehnmorgen, Signalft., ob. — Siebenmorgen, Signalft., ob.	7,18	0,05	+0,05	7,23
21	Leimenacker, Signalft., oben — Bergkirche, Kirchth., Kn.	14,10	0,04	-0,03	14,07
22	Heide bei Standorf, Sgft., oben — Seewiefen, Sgft., oben	31,13	0,02	-0,02	31,11
23	Lichtel, Kirchth., Kn. — Heide bei Standorf, Signalft., ob.	14,14	0,06	-0,06	14,08
24	Hefte I, Signalft., oben — Lichtel, Kirchthurm, Kn.	10,58	0,05	-0,08	10,50
25	Spielbach, Kirchthurm, Kn. — Lichtel, Kirchthurm, Kn.	25,62	0,03	+0,03	25,65
26	Heiligenbronn, Kirchth., Kn. — Spielbach, Kirchth., Kn.	9,22	0,01	+0,03	9,25
27	Lenzenbronn, Kirchth., Kn. — Heiligenbronn, Kirchth., Kn.	14,99	0,03	+0,03	15,02
28	Lenzenbronn, Kirchth., Kn. — Heiligenbronn, Kirchth., Kn.	0,93	0,02	-0,01	0,92
29	Lenzenbronn, Kirchth., Kn. — Rothenburg, Rathhsth., Kn.	21,63	0,02	+0,01	21,64
30	Schwarzenbronn, Scheuer, Kn. — Rothenb., Rathhsth., Kn.	0,89	0,02	-0,01	0,88
31	Heiligenbronn, Kth., Kn. — Schwarzenbronn, Scheuer, Kn.	19,85	0,02	-0,01	19,84
32	Schwarzenbronn, Scheuer, Kn. — Finsterlohr, Kirchth., Kn.	21,11	0,02	+0,01	21,12
33	Lichtel, Kirchthurm, Kn. — Finsterlohr, Kirchthurm, Kn.	6,04	0,03	+0,02	6,06

b. Die Bedingungs-Gleichungen.

- a) $+ \delta_1 - \delta_{13} + \delta_{17} - \delta_{21} - \delta_{14} + 0,09 = 0.$
 b) $- \delta_1 + \delta_2 - \delta_{16} + \delta_{21} + \delta_{14} - 0,04 = 0.$
 c) $- \delta_{17} - \delta_{18} + \delta_{19} - 0,01 = 0.$
 d) $- \delta_{19} - \delta_{20} + \delta_{13} + \delta_{21} - 0,09 = 0.$
 e) $- \delta_2 + \delta_3 - \delta_{22} - \delta_{23} - \delta_{24} + \delta_{13} + \delta_{20} + \delta_{18} + \delta_{15} + 0,25 = 0.$
 f) $+ \delta_4 + \delta_5 - \delta_6 - \delta_7 - \delta_{23} + \delta_{22} + \delta_{22} - 0,11 = 0.$
 g) $- \delta_6 - \delta_{20} + \delta_{21} + 0,11 = 0.$
 h) $- \delta_{22} - \delta_{21} + \delta_{20} + \delta_{25} + \delta_{21} + 0,08 = 0.$
 i) $+ \delta_{25} - \delta_{20} + \delta_{20} + \delta_{21} - 0,04 = 0.$
 k) $- \delta_6 + \delta_{27} - \delta_{28} + \delta_{29} + 0,09 = 0.$
 l) $+ \delta_{10} + \delta_{11} + \delta_{24} - \delta_{25} - \delta_{29} - \delta_{27} - 0,24 = 0.$

c. Die Berechnung der mittleren Fehler.

Nr	Name des Polygons.	Umfang in Kilometer	Rechnfehler in Centimeter	Mittlerer Fehler per Kilometer in Centimeter
				+
a.	Tauberberg I — Karlsberg — Wartberg — Bergkirche — Leimenacker — Tauberberg I	19,0	9	2,06
b.	Tauberberg I — Karlsberg — Heide bei Röttingen — Bergkirche — Leimenacker — Tauberberg I	21,9	4	0,85
c.	Bergkirche — Wartberg — Siebenmorgen — Bergkirche	7,8	1	0,36
d.	Bergkirche — Siebenmorgen — Zehnmorgen — Leimenacker — Bergkirche	15,1	9	2,32
e.	Karlsberg — Heide bei Röttingen — Seewiesen — Heide bei Standort — Lichtel — Heide I — Zehnmorgen — Siebenmorgen — Wartberg — Karlsberg	34,4	25	4,26
f.	Seewiesen — Hoffeld — Sechfelbach — Freudenbach — Finsterlohr — Lichtel — Heide bei Standort — Seewiesen	29,8	11	2,01
g.	Finsterlohr — Rothenburg — Schwarzenbronn — Finsterlohr	18,5	11	2,56
h.	Finsterlohr — Schwarzenbronn — Heiligenbronn — Spielbach — Lichtel — Finsterlohr	16,8	8	1,95
i.	Heiligenbronn — Leuzenbronn — Rothenburg — Schwarzenbronn — Heiligenbronn	12,7	4	1,12
k.	Rothenburg — Leuzendorf — Heiligenbronn — Leuzenbronn — Rothenburg	16,6	9	2,21
l.	Leuzendorf — Schrozberg — Heide I — Lichtel — Spielbach — Heiligenbronn — Leuzendorf	30,4	24	4,35

Hieraus berechnet sich als Durchschnittswert für den mittleren Fehler der Normalstrecke von 1 Kilometer, mit Rücksicht auf die Länge jedes einzelnen dieser 11 Polygone, welche eine Gesamtlänge von 223,0 km haben zu $\pm 2,54$ em. Hieraus berechnet sich der wahrscheinliche Fehler aus $\zeta \sqrt{2}$ mal mittlerer Fehler = $\pm 1,71$ cm.

d. Das Hauptnetz im Horizont der geognostischen Spezialkarte.

Nähere Bezeichnung der Hauptpunkte.	Höhe über dem Meere Meter
Bergkirche bei Laudenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	380,58
Finsterlohr , Kirchthurm, Knopfmitte	451,84
Freudenbach , Kirchthurm, Knopfmitte	393,24
Heide I bei Niederfetten, Signalstein, oben	468,40
Heide bei Röttingen, Signalstein, oben	418,17
Heide bei Standort, Signalstein, oben	443,82
Heiligenbronn , Kirchthurm, Knopfmitte	492,80
Hoffeld bei Creglingen, Signalstein, oben	382,32
Karlsberg bei Weikersheim, gelbes Haus, Knopfmitte	345,38
Leimenacker bei Herrenzimmern, Signalstein, oben	394,65
Leuzenbronn , Kirchthurm, Knopfmitte	493,72
Leuzendorf , Kirchthurm, Knopfmitte	507,82
Lichtel , Kirchthurm, Knopfmitte	457,90
Rothenburg an der Tauber, Rätlesthurm, Knopfmitte	472,08
Schrozberg , Kirchthurm, Knopfmitte	496,04
Schwarzenbronn , Knopf auf der Scheuer des Rößleswirths	472,96
Seewiesen bei Neubronn, Signalstein, oben	412,71
Sechfelbach , Kirchthurm, Knopfmitte	355,06
Siebenmorgen bei Vorbachzimmern, Signalstein, oben	435,80
Spielbach , Kirchthurm, Knopfmitte	483,55
Tauberberg I bei Elpersheim, Signalstein, oben	405,92
Wartberg bei Laudenbach, Signalstein, oben	392,05
Zehnmorgen bei Adolzhausen, Signalstein, oben	443,03

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXVI	68	Schwarzenbronn , Knopf auf der Scheuer des Rößleswirth Freund Gafthaus zum Rößle, Nro. 5, Erdfläche an der südöstlichen Ecke (M ζ)	472,96
"	"	"	490,23
"	69	Vogelfeld, Signalstein, oben Erdfläche (Loß auf M ζ)	463,83
LXXXV	68	Kirchäcker, Signalstein, oben Erdfläche (M ζ, Dolomit*)	463,53
"	69	Reutlaichen , Fahrbahn der Rothenburger Straße an der Abzweigung des Ortsweges südlich vom Dorfe (M δ)	465,38
"	70	Baindt, Sohle des Baches an der Straßendohle (M δ)	436,49
"	"	" II. M. auf dem Deckel der Straßendohle	435,55
"	"	Kreuzstein an der Rothenburger Straße, First des alten steinernen Bildstöckes	436,05
"	"	Dafelbst, Fahrbahn der Rothenburger Straße (M ζ)	453,60
LXXXVI	70	Höhfeld, Signalstein, oben Erdfläche (Lehm auf M ζ)	452,64
"	"	"	454,92
LXXXVII	69	Weiler , Hutfeld, Signalstein, oben Erdfläche (Lehm auf M ζ)	454,60
"	"	"	451,03
LXXXVIII	70	Seldeneck , Wohnhaus des G. M. Kilian, Nro. 3, Firstspitze Erdfläche (0,95 m unter dem Sockel) (Trig Dol.) (M ε)	450,66
"	"	"	416,68
8. Markung Crainthal. (Oberamt Mergentheim.)			
XCII	64	Crainthal , Straßenbrücke im Ort, Höhenmarke auf der Oberfläche der nördlichen Gurgung	278,01
"	"	Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Ortsbaches	272,01
XCIII	64	Am Freudenbacherweg, Grenze M γ, δ in der Bachsohle	286,03
"	"	Schöpfbrünne, Wasserspiegel der Quelle (M γ)	269,41
XCII	65	Hörule, Signalstein, oben Erdfläche (M δ)	374,79
"	"	"	374,48
9. Markung Creglingen. (Oberamt Mergentheim.)			
XCIII	62	Creglingen , Stadtkirchthurm, Knopf	314,51
"	"	" Dachtraufe	300,01
"	"	" Erdfläche, östliche Seite (2,58 m unter der Waffernaße der schrägen Fensterbank) (M γ)	276,61
"	63	Höhenmarke auf der horizontalen Strecke des Trottoirs der neuen Tauberbrücke	269,06
"	"	Dafelbst, Fahrbahn der Tauberbrücke	269,08
"	"	Wasserspiegel der Tauber unter der Brücke (M γ)	264,63
"	62	Thalwiesen, Signalstein, oben Erdfläche (A)	265,36
"	"	"	265,02
XCIV	62	Bandflecken , Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Rimbachs (A)	258,24
"	63	Gries, Signalstein, oben Erdfläche (M δ)	367,37
"	"	"	367,00
XCIII	63	Johannesberg, Erdfläche am Luthhäuschen (M δ)	348,74
XCII	63	Herrgottsfeld I, Signalstein, oben Erdfläche (M δ)	381,27
"	"	"	380,77
XCIII	62	Aeckerbrunnen, Wasserspiegel der Quelle in der Brunnenstube	314,72
"	"	Schönplatte, Signalstein, oben	356,87

*) Von hier abwärts erschließt der Feldweg am langen Rain folgendes Schichtenprofil:

	Oben: Zuckerkörniger, weißer und gelber, zelliger Dolomit (Grenz-	Meter
	dolomit)	2,4
Letten-	Weiße Letten, d. h. plastische, helle Schieferthone	1,5
	Graue Lettenkohlen sandsteinbänkechen	2,0
	Dunklere Schieferthone	0,5
	Lettenkohle	0,3
	Gelbliche Schieferthone	2,0
	Gelbe Dolomitbank	0,5
Gruppe.	Graugrüne Schieferthone	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCIII	62	Schönplatte, Signalstein, Erdfläche (M δ)	356,50
	61	Bockfall, höchste Stelle der nördlichen Kuppe, Erdfläche (M δ)	387,41
10. Markung Elpersheim. (Oberamt Mergentheim.)			
XCIII	53	Elpersheim , Kirchthurm, Knopf	258,61
"	"	" " Dachtraufe	244,37
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (0,45 m unter der Soeklebele) (Löß auf M β)	222,79
XCII	54	Mutzenhorn, Markungsgrenzstein, oben	366,81
"	"	" " Erdfläche (Trigonodusdolomit, Terebratelplatten) (M ϵ)	366,60
"	"	Dafelbft, Straße nach Pfitzingen, höchste Stelle der Fahrbahn (M ϵ)	367,79
11. Markung Ettenhausen. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXII	53	Walkersmühle , Markstein am Weiher, oben	355,39
"	"	" " Erdfläche (M γ)	355,03
"	"	Wasserpiegel der Ette am Einfluß des Klopferbaches	354,58
"	"	Ob der Mittelmühle (Grenze M γ , δ)	371,43
12. Markung Finsterlohr. (Oberamt Mergentheim.)			
XC	67	Finsterlohr , Kirchthurm, Knopf	451,84
"	"	" " Dachtraufe	438,93
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,62 m unter der Waffernase der lehrlagen Fensterbank) (M δ)	421,72
"	66	Finsterlohrer Heide, Signalstein, oben	433,96
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	433,55
LXXXIX	66	Holzschlag, Signalstein, oben	449,16
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	448,93
"	67	Aefpe, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (Lehm auf M ζ)	456,00
"	"	Schonach , Kreuzacker, Signalstein, oben	451,08
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	450,70
LXXXVIII	68	Hohebaum, Signalstein, oben	443,87
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	443,55
XC	68	Burgfall , Wohnhaus des Kaspar Meier, Nro. 8, südliche Firstspitze	445,06
"	"	Dafelbft, Erdfläche am südlichen Giebel (M ζ)	435,93
"	"	Burggraben, Signalstein (auf dem Wall), oben	444,15
"	"	" " Erdfläche	443,84
"	"	Dafelbft, Sohle des Burggrabens (M ζ)	438,66
13. Markung Frauenthal. (Oberamt Mergentheim.)			
XCVI	66	Frauenthal , Wohnhaus des J. M. Preiß, Nro. 17, nördl. Knopf	345,79
"	"	Dafelbft, Traufe des nördlichen Giebildächleins	344,07
"	"	" " Erdfläche am nördlichen Giebel (Schwelle der Keller- thüre) (M δ)	330,53
"	65	Schafwiesen am Fuchsberg, Markstein, oben	290,80
"	"	Dafelbft, Wasserpiegel der Steinach am Einfluß der Quelle des Katzenzipsfels (A)	287,89
"	67	Bei der Grubenmühle, Landesgrenzstein Nro. 962, oben	308,58
"	"	" " Erdfläche	308,08
"	"	Wasserpiegel der Steinach am Einfluß des Freudenbachs	304,70
"	68	Weidenhof , Hansweg, Signalstein, oben	357,30
"	"	" " Erdfläche (Grenzdolomit M ζ)	357,07
XCVII	66	Heidelfeld, Signalstein, oben	364,30
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	363,84
XC	67	Sulzweg, Signalstein, oben	360,19
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	360,04

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere		
Schichte	Nro		Meter		
XCII	56	Schadenberg, am Vicinalweg nach Queekbronn, Lieg. d. 0,70 m mächtigen, spähigen Kalkbank direkt unter der Ereninitenbank (M δ)	307,95		
	"	"	303,30		
	"	55	Dafelbst, Grenze M γ , δ (verhüttet)	380,58	
	"	"	Bergkirche, Kirchthurm, Knopf	366,89	
	"	"	"	Dachtraufe	
	"	"	"	Erdfläche, östliche Seite (0,88 m unter der Sockelebene) (M δ)	340,28
	"	57	Wartberg, Signalstein, oben	392,05	
	"	"	"	Erdfläche (M δ)	391,82
	"	"	"	Erdfläche am Warthurm (oberstes M δ *)	393,17
	"	58	Rüderin, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.)	412,34	
XC	59	Bubenholz, Signalstein, oben	436,49		
	"	"	Erdfläche (M ζ)	436,29	
	"	56	Mittelberg, Markstein, oben	397,76	
	"	"	"	Erdfläche (M δ)	397,73
"	"	"	höchste Stelle, Erdfläche (M δ **)	399,61	
20. Markung Leuzenbronn. (K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a./T.)					
—	—	Leuzenbronn, Kirchthurm, Knopf	493,72		
—	—	"	Dachtraufe	478,51	
—	—	"	Erdfläche (0,38 m unter der Unterkante des Sockelprofils) (M ζ)	458,34	
21. Markung Leuzendorf. (Oberamt Gerabronn.)					
LXXXII	66	Rothacker, Signalstein, oben	480,90		
	"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	480,65	
"	68	Bollendorf, Hofacker, Markstein Nro. 24, oben	469,80		
"	"	"	Erdfl. (Lehm auf M ζ)	469,42	
LXXXIII	66	Spindelbach, Feldscheuer der Oekonomen Stähle, westl. Firßspitze	469,29		
	"	"	Dafelbst, Erdfläche an der westlichen Seite (M ζ)	462,14	
	"	"	Langewiesen, Sohle des Erdtrichters***) (M δ)	458,84	
	"	67	Walen, Signalstein, oben	477,14	
"	"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	476,95	
22. Markung Münster. (Oberamt Mergentheim.)					
XC	63	Münster, Kirchthurm, Knopf	341,45		
	"	"	Dachtraufe	332,49	
	"	"	Erdfläche, östliche Seite (1,33 m unter der Waffernaase d. fehrägen Fensterbank) (M γ)	314,16	

*, Der „Hauptmufchelkalk“ erreicht mit den Trigonoduschieften am Wartberg eine scheinbare Mächtigkeit von 89,9 m. Die wahre Mächtigkeit dürfte indessen 75,0 m nur wenig übersteigen.

***) Am Mittelberg berechnet sich die Mächtigkeit der „Anhydritgruppe“ und des „Hauptmufchelkalks“ zusammen auf 127,60 m.

****) Hier verschwindet ein ansehnlicher Bach in den Spalten des Hauptmufchelkalks. An den Wänden des Trichters lassen sich folgende Schichten wahrnehmen:

	Meter	
Letten-	Etwas über dem Trichterrand: Grauer Lettenkohlen sandstein	—
	Schieferthone der Lettenkohlengr.	—
	Oben im Trichter: Zwei harte, graue, glatte Kalkplatten ohne Versteinerungen. (Im Liegenden Quellen)	0,43
	Dunkelgraue, fette Schieferthone	0,95
	Sandige, glimmerreiche, dunkelgraue Steinmergelplatten	0,25
kohlen-	Dunkle, fette Schieferthone	0,45
	Gelbes Dolomitbänkehen	0,08
	Gelber Letten	0,12
gruppe.	Splitterharte, dunkelgraugrüne, glasige Glaukonitplatte (Bairdienplatte), bedeckt von Bonebedspuren	0,09
	Fette, lagerhafte Kalkbänke und Trigonodusdolomitbänke, angegeschlossen	2,00
Trigonodus-	Sohle des Erdtrichters	—
Schichten.		

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XC	63	Im Ort, Wasserpiegel des Lichteler-Thalbachs am Einfluß des Berbachs	309,45
"	"	Wasserpiegel der Quelle des Gemeindebrunnens, oben im Ort (M γ)	316,85
"	"	Vogelherd, Signalstein, oben	434,26
"	"	Erdfläche (M δ)	434,02
"	"	Hohmauer, östliche Plateauf Spitze, Erdfläche (Oberstes M δ)*)	400,99
"	62	Heide bei Standorf, Signalstein, oben	443,82
"	"	Erdfläche (M ζ Sandstein)	443,39
XCI	63	Quetsche (Questen), Signalstein, oben	411,17
"	"	Erdfläche (M δ)	410,70
LXXXVIII	64	Wasserpiegel des Lichteler-Thalbachs am Einfluß des Selmerbachs	356,66
23. Markung Naffau. (Oberamt Mergentheim.)			
XCVIII	54	Naffau, Kirchthurm, Knopf	295,05
"	"	Dachtraufe	279,91
"	"	Erdfläche, südliche Seite (1,85 m unter der Fensterbank) (M γ)	256,63
XCIX	54	Hofacker, Markstein neben der Straßenbrücke, oben	259,97
"	"	Erdfläche	259,92
"	"	Wasserpiegel der Quellen im Gäufeweiher (M γ **)*)	259,35
"	"	des Naffauerbachs am Einfluß des Seebachs	258,00
C	54	Mittelberg, höchste Stelle der Felder, Erdfläche (ca.) (M ζ)	349,92
"	55	Niederhausen, Horleins Schneid, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	347,46
XCIX	55	Leimfort, oberer Rand des Steinbruchs (M δ)	357,62
XCVIII	55	Kalte Aecker, Landesgrenzstein Nro. 996, oben	365,47
"	"	Erdfläche (M ζ)	365,09
"	54	Warth (Dänzel), Signalstein, oben	356,91
"	"	Erdfläche (M δ)	356,71
"	53	Eichle, Signalstein, oben	357,53
"	"	Erdfläche (Lehm auf Trigonodusdolomit)	357,42
XCVII	53	Neuberg, Markungsgrenzstein, oben	306,80
"	"	Erdfläche (M δ)	306,56
24. Markung Neubronn. (Oberamt Mergentheim.)			
XCIII	59	Neubronn, Kirchthurm, Ebene der drei unteren Kugeln, direkt über der Dachspitze	403,33
"	"	Dachtraufe	393,19
"	"	Erdfläche, nordöstliche Seite (1,28 m unter d. Waffernaße d. fehrägen Fensterbank)	378,85
"	"	Beim Rathhaus, Ausfluß des Sternbrunnens	370,16
XCII	58	Riederich I, Signalstein, oben	407,26
"	"	Erdfläche (M δ)	406,96
"	59	Seewiesen, Signalstein, oben	412,71
"	"	Erdfläche (Drufendolomit)	412,49
XCIV	59	Heide (bei den Röttingerforehen), Signalstein, oben	418,17
"	"	Erdfläche (M ϵ)	417,95
25. Markung Nieder-Rimbach. (Oberamt Mergentheim.)			
XCIII	60	Nieder-Rimbach, Kirchthurm, oberer Knopf	327,14
"	"	Dachtraufe	315,63
"	"	Erdfläche, nordöstliche Seite (0,62 m unter der Sockelebene) (M γ)	299,41
"	"	Hubberg, Signalstein, oben	364,51
"	"	Erdfläche (M δ)	364,09

*) Die Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks“ an der Berbachersteige beträgt mit Einfluß der Trigonodusfichten etwa 75,40 m.

**) Der „Hauptmuschelkalk“, incl. der Trigonodusfichten, erreicht am Mittelberg eine Mächtigkeit von 77,80 m.

Abtheilung N. O. der F lurkarion		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCIV	60	Bei der Kirche, Wasserpiegel des Gullenbrunnens*) am Ausfluß	293,79
"	"	Im Ort, Wasserpiegel des Dägelbrunnensbaches am Einfluß des	
"	59	Neubronnerbaches	290,33
"	"	Rehbiegel, Signalstein, oben	408,95
"	"	Erdfläche (Trigonodusdolomit)	408,64
XCV	60	Zündtacker (Cent), Signalstein, oben	384,42
"	"	Erdfläche (M ε)	384,13
XCIH	61	Buck, Signalstein, oben	381,35
"	"	Erdfläche (Trigonodusdolomit)	380,91
XCH	61	Herrgottsholz, Signalstein, oben	412,18
"	"	Erdfläche (M ε)	411,71
XCI	61	Standorf, Kirchthurm, östliche Giebelspitze	426,57
"	"	Dachtraufe	423,91
"	"	Erdfläche, nördliche Seite	412,00
"	"	Unten im Weiler, Wasserpiegel der Quelle	370,45
"	"	Dafelbüß, Wasserpiegel der Bäche am Zusammenfluß	369,63
XC	62	Ileide (Standorfer Laub), Signalstein, oben	443,82
"	"	Erdfläche (M ζ)	443,39
26. Markung Niederfetten.			
(Oberamt Gerabronn.)			
I.LXXXVI	56	Niederfetten, Stadtkirchthurm, Knopf	335,84
"	"	Dachtraufe	323,62
"	"	Erdfläche, östliche Seite (0,25 m	
"	"	unter der Thürschwelle) (M γ)	305,37
"	55	Wasserpiegel des Vorbachs unter dem Wehr der Ziegelmühle (A)	302,43
"	"	Am südlichen Tunnelportal der Bahulinie, Profil I, Grenze zwischen	
"	"	den Enerinitenkalken und den Plattenkalken mit Peeten dis-	
"	"	cites, Schloth.**)	364,18

*) Der Gullenbrunn liefert etwa 71 Liter per Minute. Er entquillt einem Quellenhorizont nahe dem Liegenden des Hauptmuschelkalks, dem auch die wasserreichen „Hockenbrunnen“ angehören, welche in der Thalfohle ob dem Dorfe zu Tag treten. Die Letzteren liefern etwa 2700 Liter Quellwasser pro Minute. Die Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks“ beträgt am Hubberg etwa 71,3 m.

**) Der Eisenbahneinschnitt am südlichen Tunnelportal erschließt bei gründlicher Schürfung folgendes Schichtenprofil I:

	Meter
Disciten-Platten (Untere Nodosuskalke.)	—
Oben: Bergschutt, besteht vorherrschend aus Schieferthon, in welchem wohlgeschichtete, glatte, blaue Kalke stecken mit Peeten discites Schloth. u. Ceratites nodosus Brug. var. compressus	—
Wulstige Kalkbänke mit Pflanzenstengeln stecken sparzaam im Schieferthon	—
Oberste Krinitenbank. Blaue Muschelbank voll rothbrauner Flecken und einzelnen Ecerinus liliiformis Schloth., neben Ceratites nod. Brug. var. compressus	0,35
Graue Schieferthone und Steinmergel wecheln mit petrefaktenarmen grauen Thonkalkplatten	5,60
Hauptbank des Ecerinus liliiformis, bedeckt von zwei Limaplaten, zusammen	1,13
Graue Schieferthone	0,65
Drei harte, späthige Kalkbänke mit Ecerinus und rüthlichen, oolithischen Schülren	0,49
Dunkelgraue Schieferthone und Steinmergel wecheln mit dünnen, glatten, rüthlichgrauen Kalkbänken ohne Petrefakten	1,52
GrobkrySTALLINISCHE, harte, rostige Kalkbänke und thonige Brockelkalke wecheln mit braunen Schieferthonen. Petref. sind selten	1,62
Krinitenbank. Splitterharte, hellgraue melirte Kalkbank mit Ecerinus liliiformis Lam. u. f. w.	0,45
Graue Schieferthone	0,63
Unterste Krinitenbank. Splitterharte, hellgraue melirte Kalkbank mit Ecerinus, Natica etc.	0,39
Dunkelgraue, wulstige Thonkalke wecheln mit dünnen Thonlagen	0,94
Hellgraue, harte Muschelbank voll Natica, Corbula etc.	0,24
Graue, späthige Kalkbänke und graue Thonchiefer wechellagern	0,59
Wulstige, blaue Brockelkalkbänken mit vielen Petrefakten, Myophoria vulg. Schloth. typus und Gerv. cost. Schloth.	2,01

(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)

Abtheilung N. O. der Plurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.			Meter
LXXXVI	55	Am südlichen Tunnelportal, Liegendes der 1,13 m mächtigen Hauptbank des Enerinus liliformis	357,10
"	"	Dafelbdt, Liegendes der Plattenkalke mit Myophoria vulgaris und Gervillia costata (Grenze M γ, δ)	347,57
"	"	Haltenbergfetten , Schloß, Fußboden im Flaggenthurm	353,85
"	"	Portalchwelle der Schloßkapelle	355,62
"	"	Erdfläche am Eingang zur Schloßkapelle (M δ)	354,64
LXXXVII	55	Niederfetten, Schlenenhöhe der Station (nach dem Präe.-Niv.)	325,83
"	"	Dafelbdt, Hangendes der gelben ineckigen Zellenkalke (M γ)	327,92
"	"	Hardt, Signalstein, oben	410,24
"	"	Erdfläche (M δ)*	410,03
LXXXV	53	Ermershausen , höchste Stelle des Kohlfeldes, Erdfläche (ea.) (M ζ)	458,15
"	54	Rabenfeld, Signalstein, oben	447,71
"	"	Erdfläche (M ζ)	447,53
"	55	Eulenhof , Eulenhoferaeker, Signalstein, oben	435,47
"	"	Erdfläche (M ζ)	435,27
"	56	Galgenberg, Signalstein, oben	415,40
"	"	Erdfläche (M δ)	415,13
LXXXIV	55	Sicherheitshausen , Ochsenwafen, Signalstein, oben	468,10
"	"	Erdfläche (M ζ, Sandst.)	467,72
LXXXIII	55	Zollwafen, Signalstein, oben	479,31
"	"	Erdfläche (M ζ)	478,84
LXXXV	58	Hefte I, Signalstein, oben	468,40
"	"	Erdfläche (M ζ)	468,12
LXXXVII	57	Rehhof , Gemeindegwald, höchste Stelle der Felder, Erdfl. (ea.) (M ζ)	459,62

27. Markung Ober-Rimbach.

(Oberamt Mergentheim.)

LXXXVII	64	Ober-Rimbach , Gasthaus zum Adler, Nro. 8, südöstliche Firspitze	426,16
"	"	Dafelbdt, Erdfläche am südöstlichen Giebel (M δ)	413,74
"	"	Gemeindebrunnen im Ort, Wasserspiegel der Quelle**)	412,96
"	"	Trieb, Signalstein, oben	437,20
"	"	Erdfläche (M ζ)	436,83
"	"	Dornschlag, höchste Stelle, Erdfläche (ea.) (M ζ)	449,47
LXXXVI	65	Strickaeker, Signalstein, oben	468,13
"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	467,81
LXXXVIII	64	Lichtel , Kirchthurm, Knopf	457,90
"	"	Dachtraufe	442,96
"	"	Erdfläche, südliche Seite (0,94 m unter der Wassernase d. fahrgen Fensterbank) (M δ)	427,65
"	"	Untere Mühle , Wasserspiegel des Bachs am Einfluß des Mühlkanals	373,57

(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 46.)

Meter

Hangendes der Anhydrit- gruppe.	}	Geradchieferige, theils harte, theils zerreibliche, weißliche und gelbe dolomitische Steinmergel, durchzogen von Kalkspathlagen, welche den Schichtflächen parallel angeordnet sind.	
		Petrefakten fehlen	1,74
		Harte, honiggelbe Kalkbank	0,18
		Zerreibliche, gelbe, dolomitische Mergel wecheln mit gelben, zelligen Kalken	2,56
		Gelblicher Zellenkalk mit blutrothen Karneolinen (Hornstein?)	0,45
		Gelbgraue Thone und löcherige, gelbe Kalke wechsellagern	1,60
		Bituminöse Stinkkalkplatten u. dünne, hellgraue Schieferthonlagen	1,75
		Glattchieferige, gelblich verwitternde Kalkbänkehen	0,45
		Heißgelbe, fette Thone	0,70
		Schienenhöhe der Bahnlinie	—

*) Die Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks“ und der „Trigonodus-schichten“ vom Liegenden der Bänke mit Myophoria vulgaris und Gervillia costata-bis zum Liegenden der Lettenkohlenhone beträgt am Winterberg (Hardt) etwa 77,60 m.

**) Der Gemeindebrunnen liefert vorzügliches Trinkwasser in reichlicher Menge. Am 16. Juli 1875 betrug die Wassermenge 107½ Liter per Minute.

Am südlichen Ende des Ortes treten periodisch sehr starke Wassermassen zu Tage, welche mit Recht als die Abflußwasser des Spielbachs angesehen werden, der im „Goloch“ bei Spielbach verfließt.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXVIII	64	Halden, Hang, der 1,65 m mächtigen Encrinitenbank (M δ) . . .	364,93
"	"	Wasserpiegel des Lichtler Thalbachs am Einfluß des Schmerbachs	356,66
"	63	Lämmersee, Signalstein, oben	441,51
"	"	" " Erdfäche (Trigonodusdolomit)	441,13
28. Markung Oberstetten.			
(Oberamt Gerabronn.)			
LXXXIV	57	Oberstetten, Kirchthurn, Knopf	381,36
"	"	" " Dachtraufe	365,26
"	"	" " Erdfäche, östliche Seite (2,07 m unter der Wassernase der Fensterbank)	346,87
"	"	Pfarrhaus, Fenstergesimse am Barometerzimmer der früheren lang- jährigen meteorologischen Station	359,02
"	"	Wasserpiegel des Vorbachs am Einfluß des Reuthalbachs . . .	337,13
"	"	Daffelst, Niveau der ausbrechenden Quellen	339,13
"	"	Kirchsteig, Profil II im Bahneinschnitt, Hang, der Plattenkalke mit Pecten discites (M δ)*.	395,17

*) Aus den verschiedenen Bahneinschnitten zwischen den Stationen Schrozberg und Niederstetten ergibt sich eine Gesamtmächtigkeit des „Hauptmuschelkalks“ von 71,84 m und folgende Gliederung:

		Meter
Trigonodus-	Liegendes der feinsandigen, gelblichen Lettenkohlenmergel	—
Dolomit	Glaukonitiseher Bairdienkalk	0,79
3,05 m.	Dolomit- oder Kalkbänke mit Trigonodus Sandbergeri v. Alb.	2,26
Obere	Rostige, harte, gelbliche Kalkbänke wechsellagern mit glatten, grauen Kalkbänken und schwachen Schieferthonlagen. (Region des Ceratites semipartitus Gaill.)	3,49
	Hellgraue, feste, krySTALLINISCHE Muschelbänke (Kornsteine) wechsellagern mit hellblauen, wulstigen, glatten Kalkfehleitenkomplexen. (Hauptregion des Ceratites nodosus typus.) Im Liegenden eine für Franken wichtige Quellenregion	16,57
Nodosus-	Grünblaue, fette Schieferthone wechsellern mit einigen hellen Steinmergelbänken und einer Plattenkalkbank, welche bedeckt ist von Myophoria simplex Stromb.	4,10
kalke	Spalterharte, späthige Muschelbänke, erfüllt von Terebratula vulgaris var. cycloides Sandb. und grünerne, brockelige Brockelkalke mit zahllosen Exemplaren der Terebratula vulgaris var. cycloides Sandb. (Cycloides-Bänke)	6,86
35,71 m.	Glatte, blaue Plattenkalke mit Ceratites nodosus typus wechsellagern mit dünnen, gelbbraunen oder grauen Schieferthonen und harten, krySTALLINISCHEN Muschelbänken	4,69
Disciten- Platten.	Harte, krySTALLINISCHE Kalkbänke m. Pecten discites Schloth. wechsellagern mit dünnen Schieferthonlagen und glatten, grauen Kalkplatten, welche bedeckt sind von zahllosen, wohl erhaltenen Pecten discites Schloth. neben Ceratites nodosus Brug. var. compressus. (Kalkige Discitenregion.) (Im Liegenden Quellen.)	5,20
	(Untere Nodosuskalke.)	Grüne, fette Schieferthone wechsellern mit schwachen, glatten, grünblauen Kalkbänken mit Pecten discites Schloth. und Ceratites nodosus Brug. var. compressus. (Thonige Discitenregion.) (Im Liegenden eine Dentalienbank) . . . . .	11,27
Encriniten-	Blaue Muschelbank voll rothbrauner Flecken mit Euerinus liliiformis Schloth. und Ceratites nodosus Brug. var. compressus	0,35
	Graue Schieferthone und Steinmergel wechsellern mit grauen Thonkalkplatten	5,60
	Hauptbank des Euerinus liliiformis Lamk. mit vielen Aufnern, Terebrateln, Limen etc. Spalterharte, weißgrau melirte oder oolithische, weißliche, späthige Kalkbank voll Petrefakten	1,13
kalke	Grüne Schieferthone wechsellern mit harten, blaugrauen, späthigen Kalkbänken und thonigen Brockelkalken mit Myophoria vulgaris und Gervillia costata	4,28
	Zwei splalterharte Krintenbänke, getrennt durch 0,63 m mächtige Schieferthone	1,47
16,61 m.	Plattenkalke mit zahllosen Myophoria vulgaris Schloth., typus und Gervillia costata Schloth., voll von Natica oolithica Zenk. n. f. w. Gelbl., geradfelefrige, zellige Dolomitmergel d. Anhydritgruppe	3,78
		—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über den Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXIV	57	Kirchsteig, Profil II im Bahneinschnitt, Liegendes d. Discitenplatten	378,70
"	56	Rehhecke (Glanzenberg), Markstein, oben	450,71
"	"	" " Erdfläche (M δ)	450,55
LXXXIII	57	Bindersmühle, Signalstein, oben	452,27
"	"	" " Erdfläche	451,99
"	"	Brunst, höchste Stelle der östlichen Waldkuppe, Erdfläche (M ζ)	455,87
"	"	Winterberg, Bahneinschnitt beim Stundenstein IX, Schienenhöhe	391,18
"	"	Dafelbst, Liegend. der Bänke mit Terebratula cycloides, im Profil III	403,38
"	58	Schurzberg, Bahneinschnitt beim Wärterhaus Nro. 65, Hang. der Cycloidesbänke im Profil IV (M δ)	413,84
"	"	Liegendes der Cycloides-Bänke im Profil IV	407,19
LXXXIV	59	Reuthal, Markungsgrenzstein, oben	376,60
"	"	" " Erdfläche (M δ)	375,96
"	"	Wasserspiegel des Wildenthierbachs am Einfluß des Haldenbachs (M δ , Quellenregion im Liegenden der Euerintebänke)	368,86
"	"	Burgacker, Signalstein, oben	450,47
"	"	" " Erdfläche (M δ , ζ)	450,23
29. Markung Pfitzingen. (Oberamt Mergentheim.)			
I.XXXIX	54	Pfitzingen , Kirchthurm, Knopf	398,90
"	"	" " Dachtraufe	388,52
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (2,70 m unter der Wassersnafe der schrägen Fensterbank	367,33
"	"	Dafelbst, Wasserspiegel des Totenbrunnens	363,66
LXXXVIII	54	Heiligenbuck, Signalstein, oben	406,16
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	405,90
"	"	Heiligenholz, Kornsteinbruch, oberer Rand *)	398,12
"	"	Dafelbst, Hangendes des 0,1 m mächtigen Bonbeds (Gr. M ϵ , ζ)	397,15
"	"	Dafelbst, Sohle des Steinbruchs (M ϵ)	391,60
"	"	Römerholz, höchste Stelle des Feldes, Erdfläche (M ζ)	427,45
LXXXIX	55	Lehe II, Signalstein, oben	384,15
"	"	" " Erdfläche (M δ)	384,01
XC	54	Steinholz, oberer Rand des Steinbruchs (M ζ)**)	392,19
"	"	Dafelbst, Hangendes der Sandsteinfelsen	390,59
"	"	Sohle des Steinbruchs (M ζ)	381,59
"	55	Weffenberg, höchste Stelle, Erdfläche (ca.) (M ζ)	399,84
30. Markung Queckbronn. (Oberamt Mergentheim.)			
XCH	57	Queckbronn , Horungs Wohnhaus, Dachtraufe des westlichen Giebeldachleins	353,87
*) Der Kornsteinbruch im Heiligenholz zeigt folgende Schichten:			Meter
Letten- kohlen- gruppe.	Oben: Humus		0,40
	Weißgraue, etwas sandige Schiefer		0,20
	Graugrüne, kurzbrüchige Schieferthone		0,17
	Dunkelgraue, dichte Bank mit Lingula tenuissima Brown.		0,06
	Grünliche, kurzbrüchige Schieferthone		0,14
Trigonodus-	Bonebed		0,10
	Gelbgänzender Trigonodus dolomit und dunkelblauer, glatter Kalk schwirren in losen Nieren durcheinander und wechseln mit einigen harten Muschelbänken		1,05
	Gelbe, dolomitische Steinmergel. (Im Liegenden Quellen)		0,28
Dolomit.	Blänliche, fette Schieferthone		0,62
	Dicke Kalk- und Dolomitbänke mit Trigonodus Sandbergeri v. Alb. und vielen Terebratula vulgaris Schloth., dies sind theilweise wetterfeste Bausteinebänke, sog. „Kornsteine“		3,50
**) Der Werksteinbruch im Steinholz erschließt nachstehende Schichtenreihe:			Meter
Letten- kohlen- gruppe.	Oben: Humus		0,10
	Gelbe, feste Dolomitplatten		0,30
	Graublau Schieferthone		1,00
	Sandchiefer		0,20
	Feste Felsen des grauen Lettenkohlenandfests		9,00
Sohle des Steinbruchs		—	

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
XCIII	57	Hornungs Wohnhaus, Erdfläche am westlichen Giebel (M δ)	342,24
	"	Wasserpiegel d. Queckbronnens an d. Quelle in d. Brunnenstube	343,62
XCIV	"	Guckenbiegel, Signalstein, oben	363,90
	"	Erdfläche (M δ)	363,70
	57	Steinbruch II, Signalstein, oben	393,32
	"	Erdfläche (M ϵ)	392,87
"	Dafelbft, oberer Rand des Steinbruches (Trigonodusdolomit)	394,67	
"	56	Maueracker I, Signalstein, oben	363,35
"	"	Erdfläche (M δ)	363,14
"	"	Am Karlsberg, höchste Stelle der Straßenfahrbahn	369,09
31. Markung Reinsbronn. (Oberamt Mergentheim.)			
XCVI	63	Reinsbronn , Kirchthurm, Fußplatte des eisernen Thurmkreuzes	350,04
	"	Achse des Zeigers der Urthafel	335,43
"	"	Erdfläche, westliche Seite (Pflaster, 0,89 m unter der unteren Kante des Sockelprofils) (M δ)	313,66
"	64	Dietenhörnle I, Signalstein, oben	345,37
"	"	Erdfläche (Trigonodusdolomit)	346,16
XCVII	64	Braunack , Wohnhaus, Knopf auf dem östlichen First	343,36
	"	östliche Firstspitze	342,38
"	"	Erdfläche am östlichen Giebel (M δ)	330,52
"	"	Dafelbft, Wasserpiegel im Schloßbrunnen (M δ)	303,02
XCVI	65	Oberes Thal, Wasserpiegel der Steinach am Einfluß der Katzenzipfelquelle (A)	287,89
XCV	63	Schwarzenstück, Signalstein, oben	356,33
	"	Erdfläche (M ζ)	356,08
XCIV	63	Schirnbach , Hoffeld, Signalstein, oben	382,32
	"	Erdfläche (M ζ)	381,99
32. Markung Riedbach. (Oberamt Gerabronn.)			
LXXXII	55	Riedbach , Kirchthurm, Knopf	487,30
	"	Dachtraufe	471,75
"	"	Erdfläche, nördliche Seite (0,21 m unter der Thürschwelle) (M ϵ)	453,40
"	"	Holzschener, Markungsgrenzstein, oben	477,75
"	"	Erdfläche (M ζ)	477,52
"	56	Ried, Signalstein, oben	480,78
"	"	Erdfläche (M ζ)	480,59
"	54	Maßenhöfer Aecker, Signalstein, oben	470,52
"	"	Erdfläche (M ζ)	470,17
"	"	Dafelbft, Liegendes des Lettenkohlenfandsteins	466,17
LXXXIII	53	Reichertswiefen , Großacker, Signalstein, oben	469,77
	"	Erdfläche (M ζ)	469,56
33. Markung Rinderfeld. (Oberamt Mergentheim.)			
LXXXVIII	60	Rinderfeld , Kirchthurm, Wulst der Helmflange am Fuße des Thurmkreuzes	462,68
	"	Dachtraufe	453,68
"	"	Erdfläche, östliche Seite (0,56 m unter der Ebene der Fensterbank)	436,77
"	"	Wasserpiegel des Baches unter der Ortsbrücke	428,73
XC	60	Steineberg, Signalstein, oben	442,80
	"	Erdfläche (Trigonodusdolomit)	442,80
LXXXVII	63	Lämmersee, Signalstein, oben	441,51
	"	Erdfläche (Trigonodusdolomit)	441,13
"	62	Hartenwafen, Signalstein, oben	458,04
"	"	Erdfläche (weißlicher wasserhaltender Letten auf Trigonodusdolomit)	457,65
LXXXVII	61	Heften, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	463,50
	"	Lindenaacker, Signalstein, oben	459,43
"	"	Erdfläche (M ζ)	459,04
"	59	Hohweiler, Signalstein, oben	465,52
"	"	Erdfläche (M ζ)	463,39

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
34. Markung Rothenburg a.T. (K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a.T.)			
—	—	Rothenburg , alter Rathhausthurm (Räthlesthurm), Knopf	472,08
—	—	„ „ „ „ „ „ ob. Rand d. eif. Altangeländers	465,35
—	—	„ „ „ „ „ „ neues Rathhaus, Erdfäche, südliche Seite (Schwelle des südlichen Hauptportals) (Trigonodusdolomit)*	424,30
—	—	Unter dem Klosterhof, Hangendes des 1,35 m mächtigen Styolithendolomits (Grenze M y, d)	339,53
—	—	Dafelbft, Wasserpiegel der Tauber	334,68
—	—	Wasserpiegel der Tauber am Einfluß des Vorbachs	333,34
—	—	Vorbachtal, Grenze zwischen Anhydritgruppe und Hauptmufchelkalk in der Thalfohle (Grenze M y, d)**)	348,08

*) Der „Trigonodusdolomit“ ist in dem Steinbruch auf dem Eßkrug schön aufgeschlossen. Seine Gesteinsbeschaffenheit ist sehr wechselnd. Bald bestehen die Bänke aus fast reinem, gelblichem, glitzerndem Dolomit, bald sind dieselben aus nahezu reinem Kalkstein zusammengesetzt. Dazwischen lassen sich die verschiedensten Mischungsverhältnisse zwischen Dolomit und Kalk wahrnehmen. Das häufigste Petrefakt ist Trigonodus Sandbergeri v. Alberti, außerdem finden sich Terebrateln, Myophorien, Peten dicesites Schloth. und kleine und große Exemplare von Holopella sp. Die Petrefakten bestehen aus eisenhaltigem Bitterspath, der in frischen Anbrüchen sehr deutlich zu erkennen ist. Die Anslangung durch die Tagwasser bewirkt aber, daß an Stelle der Petrefaktensteinkerne Hohlräume treten, welche von pulverigem Eisenoxydhydrat erfüllt sind. Durch die Enternung des feinvertheilten Bitterspaths entsteht auf ähnliche Weise eine zarte Porosität der ganzen Gesteinsmasse. Im Hangenden erscheinen zahlreiche, dunkelgrüne Glaukonitkörner auf den Ablösungsflächen. Als Werkstein ist eine hellgraue, dichte Mufchelbank voll rothiger Trigonodus besonders geschätzt, es ist dies der Werthvollste Baustein Frankens, der sogenannte „Kornstein.“

Das Schichtenprofil steht mit feltener Klarheit in dem großartigen „Walkmühlbruch“ südöstlich von Rothenburg zu Tage. Es folgen sich dort von oben nach unten folgende Schichten:

		Meter
Humus und graugrüne Schieferthone der Lettenkohलगruppe		0,75
Schichten	Reiches Bonebed in einem dolomitischen Mergel mit zahlreichen Fischresten: Gyrolepis Alberti Agass., Massen von Aerodus sp. und Hybodus plicatilis Ag. etc. Außerdem finden sich viele Wirbel und Rippen von Nothosaurus sp.	0,24
	Drei hellgraue, glatte Kalkbänke, durchschwärmt von gelbem, porösem Dolomit	0,26
	Gelbe, dolomitische Steinmergel und weiche, gelbe Mergel	0,52
des	Kornsteinbank. Hellgraue, krytallinische Mufchelbank voll gelber Bitterspathpartikelchen (Myoph. u. Trig.)	1,36
Trigonodus	Mächtige Kalk- und Dolomitbank mit kopfgroßen Löchern und einzelnen keilförmigen Steinmergelschmitzen. Kalk und Dolomit schwärmen unregelmäßig durcheinander. Die Bank ist namentlich gegen unten voll von großen, feideglänzenden Exemplaren der Terebratula vulgaris Schloth.	2,02
Sandbergeri	Lagerhafte Kalk- und Dolomitbank	0,67
v. Alb.	Feste Kalk- und Dolomitbank, gepiekt von roßbraunen Petrefakten, namentlich Trigonodus Sandbergeri v. Alberti; Pleuromya muscoloides Schloth. sp., Myophorien etc.	0,90
7,34 m.	Kalk- und Dolomitbank, durchschwärmt von einem 0,06 m mächtigen vortrefflichen Styolithenbänken	1,37
	Sohle des Steinbruchs auf wulstigen, thonigen Kalken, welche die Tagwasser auftauen	—

**) Das untere Vorbachtal bietet bemerkenswerthe Auffchlüsse in der Unterregion des Hauptmufchelkalks. Man beobachtet bei den Wasserfällen folgende Schichtenreihe:

		Meter
Unterer	Oben: Die wasserfallbildende Hauptbank des Encrinurus lilliformis Schloth. Zwei krytallinische Krintenbänke, getrennt durch eine Reihe von Limaplatten. Im Ganzen	3,30
	Glatte, thonige Kalkplatten mit zahlreichen, großen Exemplaren der Terebratula vulgaris Schloth.	0,49
	Krytallinische Mufchelbank	0,33
Hauptmufchelkalk.	Glatte, blaue Kalkbänke und Schieferthonlagen mit Ostrea subanomia Goldf. und Ostrea complicata Goldf.	0,89

(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schiele	Nro.		Meter
—	—	Bronnenmühle , Hängebank des Bohrfchachtes**	337,11
—	—	Dafelßt, im Bohrloch, Hängendes des Wellenkalks (Gr. M β , γ)	287,50
—	—	" " " Hängendes der rothen Schieferletten (Formationsgrenze B ζ , M α)	222,41
—	—	" " " Tieftes vor Ort im Buntfandstein (B ϵ)	206,93
—	—	Tauberbrücke bei der Bronnenmühle, Höhenmarke (HM) auf der Deckplatte in der Mitte der horizontalen Gurtung	338,37
—	—	Dafelßt, Fahrbahn, höchste Stelle auf der Brücke	336,99
—	—	" " " Wasserpiegel der Tauber unter der Brücke	332,64
—	—	Dettwang , Gasthaus zum schwarzen Laun, Erdfläche am Eingang	335,38
—	—	Weißmühle , Wasserpiegel der Tauber am Einfluß des Steinbachs	816,72
—	—	Straßenbrücke über den Steinbach, Höhenmarke auf der Gurtung	321,74
—	—	Dettwangerwäfen, an der Schwarzenbronner Straße, Markungsgrenzstein, oben (Lieg. der Lettenkohlengruppe) (Gr. M ϵ , ζ)*	419,50
35. Markung Röttingen.			
(K. bayer. Bezirksamt Ochsenfurt).			
—	—	Röttingen , Portalchwelle des städtischen Rathhauses (Gr. M β , γ)	240,51
—	—	Beim Gottesacker, Höhenmarke auf der Gurtung d. Rippachbrücke	240,65
—	—	Wasserpiegel der Tauber unter dem Wehr	235,79
(Fortsetzung der Anmerkung **) auf S. 51.)			Meter
Unterer	Haupt- muschel- kalk.	Zwei hellgraue, harte, krytallinische Muschelbänke mit Lima striata Schloth. u. Pecten Albertii Goldf. (Bilden einen Wasserfall.) Zusammen	1,17
		Wulstige Kalke mit Myophoria vulg. Schloth. u. Gerv. cost. Schloth. Hellgraue, dichte Rogensteinbank. (Bildet einen Wasserfall).	0,80
		Wulstige, glatte, blaue Broeckelkalke in dünnen Bänken mit zahlreichen Gervillia costata Schloth., Nicula sp. und Pecten Albertii Goldf., im Liegenden ein krytallinisches, schwefelkiesreiches Bänken	0,91
Anhydrit- gruppe.		Gelbe, oben weißliche, dolomitische Steinmergel und fester, honiggelber, dichter, dolomitischer Mergelkalk, in mehreren Bänken (unverwittert grauer Styolithendolomit)	1,99
		Plattige, gelbe Kalkbank mit zwei Lagen von schwarz. Hornstein Geradschiefriger, grauer Kalkstein resp. gelbliche, harte Steinmergelplatten, im Liegenden Quellen	0,90
		Grenze der Aufschlüsse in der Thalföhle	—
**) Dieses Bohrloch wurde im Jahr 1864 niedergestoßen in der Teufe von 130,18 m, um Trinkwasser für die Stadt Rothenburg zu erschließen. Der Versuch mußte aber im oberen Buntfandstein resultatlos aufgegeben werden. Das Bohrprofil ist nach Dr. Pärkhauer (Würzburger naturw. Zeitschrift VI. Band S. 37) folgendes:			Meter
Anhydritgr.	Hängebank des Bohrfchachtes	—	
49,61 m	Graue, dolomit. Mergel, nach unten mit Gipschiechten wechfeldnd	21,89	
im Bohrloch.	Blaugrauer Anhydrit mit Gips und Mergeln wechfeldnd	7,88	
(Total	Gipsethon	17,51	
52,53 m.)	Blaugrauer, sehr harter Anhydrit	2,33	
Wellenkalk	Bituminöse, dolomitische Mergel von dunkelgrauer Farbe	18,68	
65,09 m	Dunkelgrauer, sehr harter Dolomit von krytallinischem Gefüge	13,43	
total.	Hellgraue, thonreiche Mergel mit einig. Dolomitföhlchen wechfeldnd	32,98	
Bunt- fandstein	Rother, grobkörniger Sandstein	0,15	
(Schiefer- letten	Rother, sehr zäher Schieferletten	4,53	
12,27 m.)	Blaugrüner Schieferletten, gleichfalls sehr zähe	2,63	
	Rother Schieferletten, nach unten sandig	4,96	
	Rother und weißer Sandstein wechfeldnd (Buntfandstein)	3,21	
	Tieftes vor Ort	—	
*) Die Muschelkalkformation hat bei Rothenburg nach den mitgetheilten Spezialprofilen und weiteren direkten Messungen folgende Mächtigkeit:			Meter
	Trigonodusdolomit	7,34	
	Hauptmuschelkalk	73,23	
	Anhydritgruppe	52,53	
	Wellenkalk und Wellendolomit zusammen	65,09	
Somit Muschelkalkformation bei Rothenburg total			198,19

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
—	—	Stützen, Hang, d. Myophorien-Schichten an der Felswand (Gr. M β , γ)	248,50
—	—	Dafelbit, Oberfläche der westlichen Gurtung der Straßendohle . .	240,99
36. Markung Schäftersheim.			
(Oberamt Mergentheim.)			
XCVI	54	Schäftersheim , Kirchthurm, Knopf	272,54
"	"	" " Dachtraufe	260,44
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (2,01 m unter der äußeren Fensterbank)	240,62
XCV	54	Portalfchwelle des ehemaligen Klosters	227,34
"	"	Aub. Fahrbahn der Tauberbrücke	226,80
"	55	Wasserpiegel der Tauber am Einfluß des Naffauerbaches	222,94
XCVI	55	Auf dem Stein, Hang, der Myophorien-Schichten (Grenze M β , γ)	255,95
"	"	Rögelgraben, Landesgrenzstein Nro. 209, Spitze	233,00
"	"	" " Erdfläche	222,70
XCVII	54	Sohle des Rögelgrabens unter der Straßenbrücke	229,61
"	54	Schülleinshof, höchste Stelle der Felder (ca.) (M ζ)	368,66
"	53	Rohmberg, Markungsgrenzstein, oben	306,80
"	"	" " Erdfläche (M δ)	306,56
XCVI	53	Dafelbit, Liegendes der Hauptbank des Emericus liliiformis	297,80
"	"	Winterberg II, Signalstein, oben	387,41
"	"	" " Erdfläche (M ϵ)	387,28
"	"	Winterberg, höchste Stelle der nördlichen Waldkuppe, Erdfläche (Trigonodusdolomit)	394,91
37. Markung Schmerbach.			
(Oberamt Mergentheim.)			
LXXXVII	65	Schmerbach , Kirchthurm, Knopf	456,15
"	"	" " Waffernase der Gurt unt. d. Sehalläden	438,64
"	"	" " Erdfläche, nördl. Seite (0,14 m unter der Oberfläche des untersten Staffelt- tritts (M δ))	426,03
"	"	Wasserpiegel des Baches beim Gemeindebrunnen*) (M δ)	442,06
LXXXVIII	64	Wasserpiegel des Lichteler Thalbachs am Einfluß des Schmerbachs	356,66
"	65	Ottoböhe, Signalstein, oben	451,32
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	451,03
"	"	" " höchste Stelle, Erdfläche (Lehm auf M ζ)	452,28
LXXXIX	66	Holzschlag, Signalstein, oben	449,16
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	448,93
38. Markung Schrozberg.			
(Oberamt Gerabronn.)			
LXXXII	59	Könbronn , Mittelgewand, Signalstein, oben	458,44
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	458,18
LXXXIII	59	Könbronner Berg, unterer Bahneinschnitt bei km XXXII + 170 m, Hangendes der Cycloidesbänke im Profil V	420,48
LXXXII	59	" " oberer Bahneinschnitt bei km XXXI + 300 m, Hangendes der Cycloidesbänke im Profil VI	429,45
LXXXIII	60	Kralshausen , Kirchthurm, Knopf	471,90
"	"	" " Dachtraufe	461,78
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (1,47 m unter der Waffernase der Fensterbank) (M δ)	447,65
"	"	Wasserpiegel der Quelle im Brunnenhäusle (M δ)	440,52
LXXXIV	59	Reuthal, Marktstein, oben	376,60
"	"	" " Erdfläche (M δ)	375,96
"	"	Wasserpiegel des Haldenbachs am Einfluß in den Wildentierbach	368,86
LXXXII	61	Reupoldsroth , Kräftleswald, Signalstein, oben	480,39
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	480,03
LXXXIII	62	Kreuzfeld , Elzwald, Signalstein, oben	481,66
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	481,30

*) Diese prächtige Quelle liefert etwa 2 000 Liter vorzüglichen Trinkwassers pro Minute.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
39. Markung Simmringen.			
(Oberamt Mergentheim.)			
CIV	54	Simmringen , Kirchthurm, Knopf	357,02
"	"	" " Dachtraufe	349,76
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (1,92 m unter der Fensterbank am Chor) (M ζ)	337,49
CHH	53	Hagenfeld I , Signalstein, oben	341,85
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	341,61
40. Markung Spielbach.			
(Oberamt Gerabronn.)			
LXXXV	65	Spielbach , Kirchthurm, Knopf	483,55
"	"	" " Dachtraufe	468,27
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,82 m unter der Wassernaße der Fensterbank) (M ζ)	450,66
"	"	Wasserpiegel des Spielbachs an der Stelle d. Verfükens (Gr. M δ, ζ)	448,50
"	"	Sohle des Erdtrichters des sog. „Goloehs“ (M δ)	443,50
LXXXIV	64	Schafwafen , Signalstein, oben	480,13
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	479,82
LXXXVI	66	Böhmweiler , Wafenaeker, Signalstein, oben	473,78
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	473,57
LXXXIV	67	Helligenbronn , Kirchthurm, Knopf	492,80
"	"	" " Dachtraufe	472,50
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (0,09 m unter der Thürschwelle) (M ζ)	457,95
"	"	Brunnenhänse, Quelle des Helligenbronnens, Wasserpiegel	457,47
"	66	Erlenacker , Signalstein, oben	477,19
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	476,84
LXXXIII	68	Enzenweiler , Einfeld, Signalstein, oben	475,96
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	475,70
"	65	Schöngras , Marktstein bei den Häusern, oben	476,48
"	"	" " Erdfläche	476,38
"	"	Dafelbft, Sechzehn Morgen, höchste Stelle, Erdfläche	477,81
LXXXII	64	Ober-Eichenroth , Spitalwafen, Signalstein, oben	487,73
"	"	" " Erdfläche	487,38
41. Markung Tauberrettersheim.			
(K. bayer. Bezirksamt Ochsenfurt.)			
—	—	Tauberrettersheim , Gurt der Tauberbrücke auf der höchsten Stelle, oben	233,32
—	—	Dafelbft, höchster Punkt der Brückenfahrbahn	232,64
—	—	Wasserpiegel der Tauber unter der Brücke	228,76
—	—	Ob der Röttingerstraße, Rand des Hochgeftades (Grenze M β, γ)	242,51
—	—	Ob der Weikersheimerstraße (Grenze M β, γ)	236,97
—	—	An der Weikersheimerstraße, Höhenmarke auf der Fußplatte des Bildstöckles	233,26
42. Markung Tauberfeckenbach.			
(K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a./T.)			
—	—	Tauberfeckenbach , Höhenmarke der östlichen Gurtung der Orts- brücke, Oberfläche des nördlichen Eckquaders	306,02
—	—	Dafelbft, Fahrbahn der Ortsbrücke	305,23
—	—	Wasserpiegel des Seheckenbachs unter der Ortsbrücke	302,80
—	—	Wasserpiegel der Tauber am Einfluß des Gikelhauberbachs	298,85
43. Markung Tauberzell.			
(K. bayer. Bezirksamt Rothenburg a./T.)			
—	—	Tauberzell , Ortsbrücke, obere Fläche der Gurtung	298,88
—	—	" " Fahrbahn	298,37
—	—	Wasserpiegel der Tauber am Einfluß des Weidenbachs	292,90
—	—	Hautfchenmühle , Ecke des Wohnhauses an der Straße, Erdfläche	293,00

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schleife	Nro.		Meter
44. Markung Vorbachzimmern.			
(Oberamt Mergentheim.)			
LXXXIX	55	Vorbachzimmern, Kirchthurm, Knopf	318,64
"	"	" " Dachtraufe	301,82
"	"	" " Erdfläche, südl. Seite (2,37 m unter der Fensterbank) (M γ)	289,00
"	"	Wasserspiegel des Vorbachs im Wegübergang (Quellenregion in M γ)	280,27
"	57	Siebenmorgen, Signalstein, oben	435,80
"	"	" " Erdfläche (M δ)	435,68
45. Markung Waldmannshofen.			
(Oberamt Mergentheim.)			
XCIX	65	Waldmannshofen, Kirchthurm, Knopf	355,80
"	"	" " Dachtraufe	343,55
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (2,34 m unter der Wassernaße des Thurmfensters) (M ζ)	324,46
C	65	Warth, Signalstein, oben	342,54
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	342,26
XCIX	66	Hohenstein, Signalstein, oben	346,69
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	346,42
XCVIII	65	Sechselfbacherhöhe, Signalstein, oben	355,44
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	355,32
"	"	Sechselfbach, Kirchthurm, Knopf	356,06
"	"	" " Dachtraufe	346,86
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (0,45 m unter der Sockelebene) (M ζ)	331,40
46. Markung Weikersheim.			
(Oberamt Mergentheim.)			
XCIV	54	Weikersheim, Stadtkirchthurm, Knopf	284,93
"	"	" " oberer Rand des eisernen Altangeländers	262,65
"	"	" " Erdfläche, westliche Seite (1,18 m unter der Portalfchwelle) (M β)	228,95
"	"	Wasserspiegel der Tauber am Einfluß des Vorbachs	220,98
"	"	Vorbachbrücke, Höhenmarke oben auf der Gurtung	226,48
"	"	Tauberbrücke, höchste Punkt der Gurtung	226,89
"	"	Wasserspiegel der Tauber unter der Straßenbrücke	222,47
"	55	Bahnhof, Schienenhöhe der Station (reducirt nach dem Präe.-Niv.) Hoffteig (Grenze M γ, δ) (ca.)	234,73
"	"	" " (ca.)	259,00
XCIII	55	Löhle, Signalstein, oben	308,65
"	"	" " Erdfläche (M δ)	308,34
"	"	Hammelsklänge, Markitein, oben (M δ)	296,84
"	"	" " Thalfohle, Liegendes der Emericiten-Hauptbank (M δ)	283,34
XCII	54	Pfützingerböhe, Markungsgrenzstein, oben	366,81
"	"	" " Erdfläche (M ε)	366,60
"	"	Dafelbit, höchste Stelle der Straßenfahrbahn (M ε)	367,79
XCIII	54	Friedhecke, Signalstein, oben	280,16
"	"	" " Erdfläche (M δ)	279,69
XCIV	53	Dafelbit, Hangendes der obersten Emericitenbank (M δ)	280,08
XCV	54	Warte II, Signalstein, oben	336,01
"	"	" " Erdfläche (M δ)	335,61
"	55	Galgen, Signalstein, oben	328,21
"	"	" " Erdfläche (Region der thonigen Cycloides-Schichten)	327,86
"	"	Hardt, höchste Stelle, Erdfläche (M δ)	333,99
XCIV	56	Karlsberg, höchste Stelle der Creglingerstraße an der Abzweigung des Stellweges (M δ)	369,09
"	"	Karlsberg, gelbes Hans, Knopf	345,38
"	"	" " Dachtraufe	338,95
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (M δ)	327,00

Abtheilung N. O der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schlechte	Nro.		Meter
XCIII	56	Rehhof, Markstein, oben	332,27
		Erdfläche (M δ)	332,18
XCIII	56	Oberer Vorbach, Markstein, oben	244,48
		Erdfläche (M γ)	244,42
"	"	Quelle der städtischen Brunnen	238,68
"	"	Dafelbft, Wasserpiegel des Vorbachs (M γ)	238,28
"	"	(Grenze M γ , δ), etwa	249,00
47. Markung Wermuthshaufen.			
(Oberamt Mergentheim.)			
LXXXVIII	57	Wermuthshaufen , Kirchthurm, Knopf	425,56
	"	Dachtraufe	415,14
"	"	Erdfläche, östliche Seite (2,25 m unter d. Wassernaße d. Thurmfensters) (M δ)	399,10
"	"	Wasserpiegel der Ortsbäche am Zusammenfluß	391,70
LXXXVII	57	Rehhof, Signalstein, oben	459,10
"	"	Erdfläche (M ϵ , Dolomit)	458,81
LXXXIX	59	Weidensee, Markstein, oben	450,00
"	"	Erdfläche (M ζ)	449,85
XC	57	Ebertsbronn , Mühle, nordöstliche Firfspitze	346,80
"	"	Erdfläche an der südlichen Ecke	335,90
"	"	Dafelbft, Wasserpiegel des Ebertsbronnerbaches unter der Straßen- brücke (M γ) *)	336,10
"	58	Reifenberg, Signalsteinrumpf, oben	420,49
"	"	Erdfläche (M δ) **)	420,54
LXXXVI	58	Heffe II, Signalstein, oben	469,17
"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	469,00
48. Markung Wildenthierbach.			
(Oberamt Gerabronn.)			
LXXXVI	60	Wildenthierbach , Kirchthurm, Knopf	459,13
"	"	Dachtraufe	446,53
"	"	Erdfläche, nordöstliche Seite (0,21 m unter der Thürschwelle) (M ϵ)	432,23
LXXXIV	59	Wasserpiegel des Wildenthierbaches am Einfluß des Haldenbaches (M γ , δ)	368,86
"	62	Schuckhof (Schuckopf), Signalstein, oben	476,66
"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	476,42
LXXXV	62	Heimberg , Kreuzacker, Signalstein, oben	477,27
"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	476,95

*) Etwa 10 m höher liegt etwas unter der Grenze M γ , δ ein reicher Quellenhorizont.

**) Die Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks“ beträgt am Reifenberg etwa 74,40 m.

IV. Atlasblatt Ober-Kesslach.

Höhenverzeichnis.

(Die Rechnungsnachweise über die Höhenunterschiede im Hauptnetz, die Bedingungs-Gleichungen, die mittleren Fehler und über die Horizontbestimmung finden sich bei Blatt Oehringen.)

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe Ab. d. Meere*)
Schichte	Nro.		Meter
1. Markung Afchhausen. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXIII	32	Afchhausen , Schloßthurm, Spitze der Helmstange	312,10
"	"	" " Dachtraufe	305,64
"	"	" " Erdfläche, südwestl. Seite (0,29 m unter der Thürschwelle) (M δ **)	278,08
"	"	Beim Mühlkanal, Markstein, oben	243,76
"	"	" " Erdfläche	243,65
"	"	Wasserspiegel des Erlenbaehs am Einfluß des Uebereich-Kanals .	241,84
"	33	Oelenhaus, Signalstein, oben	365,45
"	"	" " Erdfläche (M δ)	365,04
LXXXIV	31	Merchingerweg, Signalstein, oben	327,66
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	327,39
2. Markung Bieringen. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXII	31	Weltersberg , Birkenbüschle, Signalstein, oben	319,52
"	"	" " Erdfl., (Lehm auf M δ)	319,17
"	29	Hohentenn I, Signalstein, oben	343,95
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M ζ)	343,66
"	32	Osterberg, Signalstein, oben	330,53
"	"	" " Erdfläche (M δ)	329,90
3. Markung Ober-Kesslach. (Oberamt Künzelsau.)			
LXXXIII	28	Ober-Kesslach , Kirchthum, Knopf	287,49
"	"	" " Dachtraufe	268,32
"	"	" " Erdfläche, südöstliche Seite (0,17 m unter der Soekleebene) (M γ)	248,81
"	"	Wasserspiegel der Kesslach unter der Sehnhausbrücke	243,72
"	"	Käpplesäcker, Hangendes der Anhydritgruppe (Gr. M γ , δ ***)	270,42

*) Die Meereshöhe sämtlicher Punkte bezieht sich auf den „Normalhorizont der geognostischen Spezialkarte von Württemberg“, den Horizont von Buech, welcher 0,77 m höher liegt, als der provisorische Horizont des württembergischen Präzisionsnivelements für die europäische Gradmessung. Alle nachstehenden Höhenziffern sind somit um 0,77 m kleiner, als sie im provisorischen Gradmessungshorizont sein würden.

**) Die lateinischen und griechischen Buchstaben bezeichnen die Gesteinschichten. Eine Erklärung dieser geognostischen Zeichen findet sich am Schluß dieser Höhenverzeichnisse.

***) Die Einfeldstücke der neuen Straße zeigen beim Ränkelsweg folgende Schichtenreihe des untersten Hauptmuschelkalks und der Anhydritgruppe:

		Meter
	Terrasse des Thalgehanges	—
Bänke der Myophoria vulgaris und Gervillia costata 7,95 m.	Plattenkalke mit Myophoria vulgaris Schloth. u. Gervillia costata Schloth., Natica oolithica Zenk. und Holopella Schlotheimi Quenst. sp.	3,20
	Wulstige Kalke, durch zahllose Natica oolithica Zenk. von oolithischem Ansehen	1,93
	Harte Muschelbank mit Myophoria vulgaris Schloth.	0,20
	Graue Schieferthone	0,36
	Feste Kalkbank mit Lima striata Schloth.	0,08
	Wulstige, aschfarbige Brockelkalke wechseln mit Thonfehliten; die Kalke stecken theilweise voll Myophorien und Gervillien	2,18
	(Grenze M γ , δ)	

(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXXII	21	Hemmrichsholz, Hangendes des Lettenkohlenwerksteins	338,27
"	"	Sohle des Steinbruchs (M ζ)	330,83
"	18	Himmel, höchste Stelle der Felder, Erdfläche (M ζ) (Eif. Niv.)	332,70
"	17	Im gefehlworrenen Holz, höchste Stelle, Erdfläche (M ζ)	345,91
"	"	Heimath (Heumad), Signalstein, oben	343,43
"	"	Erdfläche (M ζ)	343,07
LXXXIII	17	Mühlbacherweg, höchste Stelle an der Landesgrenze, Erdfläche	338,50
"	18	Forst, Signalstein, oben	321,41
"	"	Erdfläche (M δ)	321,16
"	"	In der Steigklinge, Hang. der Gipsmergel (ca.) (Gr. M γ, δ?)	245,40
"	20	Breitenloch, südliche Kuppe, Erdfläche (M δ)	277,00
LXXXIV	18	Steine, Signalstein, oben	339,10
"	"	Erdfläche (M δ)*	338,84
LXXXV	18	Weidach, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche	329,60
5. Markung Unter-Kessach. (Großherzogth. bad. Amtsbezirk Adelsheim.)			
LXXXI	25	Todtenweg, Signalstein, oben	314,21
"	"	Erdfläche (M δ)	313,72
(Fortsetzung der Anmerkung *) auf S. 58.)			
Haupt- sandstein 7,44 m.	}	Grauc, mürbe Werksteinechiefer	1,14
		Erste brauchbare Werksteinplatte	0,30
		Hauptwerkbank des grauen Sandsteins	1,25
		Zwei Sandsteinplatten à 0,08 m	0,16
		Werksteinbank	0,44
		Werksteinbank	0,13
		Werksteinbank	0,40
		Werksteinbank	0,84
		Werksteinbänke bis zum Grunde des Bruchs noch etwa	2,78
Höhe des ganzen Aufschlusses			13,54
*) Die totale Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks“ beträgt hier etwa 84,54 m.			

V. Atlasblatt Oehringen.

a. Die Höhenunterschiede im Hauptnetz.

No	Höhendifferenzen zwischen den Punkten: .	Direkte	Wahr-	Ver-	Ausgeg.
		Refulate	scheinlich.	besserungen	Refulate
		Meter	Meter	Meter	Meter
			±		
1	Gochfen, Kirchthurm, Kn. — Neuenstadt, Stadtkth., Kn.	22,92	0,02	—0,02	22,90
2	Gochfen, Kirchth., Kn. — Koeherteinsfeld, Kirchth., Kn.	18,42	0,02	—0,00	18,42
3	Baum-Erlenbach, Kth., Kn. — Koeherteinsfeld, Kth., Kn.	70,27	0,02	+0,00	70,27
4	Baum-Erlenbach, Kirchth., Kn. — Buchhof, Thurm, Kn.	5,35	0,00	—0,60	5,35
5	Rothergrund, Signalstein, oben — Buchhof, Thurm, Kn.	27,59	0,01	+0,00	27,59
6	Pfad I, Signalstein, ob. — Rothergrund, Signalstein, ob.	16,77	0,03	+0,01	16,78
7	Pfad I, Signalstein, ob. — Aeußere Höhe, Signalstein, ob.	5,33	0,02	+0,03	5,36
8	Aeußere Höhe, Signalst., ob. — Rothenrain, Markt., ob.	6,42	0,01	+0,01	6,43
9	Schiffert, Signalstein, ob. — Rothenrain, Markt., ob.	0,93	0,02	—0,02	0,91
10	Schiffert, Signalstein, oben — Höhe, Signalstein, oben .	37,43	0,01	+0,00	37,43
11	Höhe, Signalstein, oben — Romeste, Signalstein, oben	30,59	0,03	—0,00	30,59
12	Schiffert, Signalstein, oben — Romeste, Signalstein, oben	67,79	0,03	+0,03	67,82
13	Romesle, Signalstein, oben — Degmarn, Kirchthurm, Kn.	27,06	0,03	—0,02	27,04
14	Degmarn, Kirchth., Kn. — Koehertürm, Kirchth., Kn.	21,19	0,01	+0,02	21,21
15	Neuenstadt, Stadtkth., Kn. — Koehertürm, Kirchth., Kn.	13,41	0,01	—0,03	13,38
16	Rothergrund, Signalstein, ob. — Kreuzberg, Kapelle, Kn.	20,99	0,02	+0,01	21,00
17	Hagberg, Signalstein, oben — Kreuzberg, Kapelle, Kn.	56,26	0,02	—0,01	56,25
18	Weigenthal, Thurm, Dachtr. — Hagberg, Signalstein, ob.	10,43	0,03	—0,01	10,42
19	Weigenthal, Thurm, Dachtr. — Pfad I, Signalstein, oben	28,89	0,03	+0,00	28,89
20	Scheuerberg, Spitze d. Kreuzes — Degmarn, Kirchth., Kn.	85,11	0,04	+0,08	85,19
21	Scheuerberg, Spitze d. Kreuzes — Neckarfulm, Stkth., Kn.	105,99	0,02	—0,01	105,98
22	Neckarfulm, Stadtkth., Kn. — Koehendorf, Kirchth., Kn.	15,82	0,00	+0,00	15,82
23	Höchtberg, Kirchth., Kn. — Koehendorf, Kirchth., Kn.	81,86	0,00	—0,00	81,86
24	Höchtberg, Kirchth., Kn. — Romeste, Signalstein, ob.	13,25	0,03	—0,04	13,21
25	Scheuerberg, Spitze d. Kreuzes — Erlenbach, Kth., Kn.	96,74	0,03	—0,03	96,71
26	Heilbr. Warte, ob. Rand d. Mkrzs. — Erlenbach, Kth., Kn.	114,89	0,02	+0,02	114,91
27	Heilbr. Warte, ob. Rd. d. Mkrzs. — Neckarfulm, Stkth., Kn.	124,18	0,00	+0,00	124,18
28	Gochfen, Kirchthurm, Kn. — Brettach, Kirchthurm, Kn.	23,58	0,01	+0,01	23,59
29	Langenbentingen, Kirchth., Kn. — Brettach, Kirchth., Kn.	20,91	0,02	—0,01	20,90
30	Bitzfeld, Kirchth., Kn. — Langenbentingen, Kirchth., Kn.	2,27	0,03	+0,00	2,27
31	Oehringen, westl. Stadtkth., Kn. — Bitzfeld, Kirchth., Kn.	43,61	0,03	+0,01	43,62
32	Neuenstein, Stadtkth., Kn. — Oehringen, westl. Stkth., Kn.	41,65	0,03	—0,01	41,64
33	Neuenstein, Stadtkth., Kn. — Forethenberg, Stadtkth., Kn.	81,52	0,00	+0,00	81,52
34	Forethenberg, Stadtkth., Kn. — Ernsbach, Kirchth., Kn.	29,26	0,05	+0,02	29,28
35	Sindringen, Stadtkth., Kn. — Ernsbach, Kirchth., Kn.	9,88	0,04	—0,01	9,87
36	Buchhof, Schloßth., Kn. — Sindringen, Stadtkth., Kn.	62,60	0,01	—0,01	62,59
37	Schwabbach, Kth., Kn. — Langenbentingen, Kth., Kn.	19,96	0,03	+0,00	19,96
38	Waldbach, Kirchth., Kn. — Schwabbach, Kirchth., Kn.	4,98	0,01	—0,00	4,98
39	Waldbach, Kirchth., Kn. — Rapbach, Kirchth., Kn.	17,69	0,01	+0,00	17,69
40	Rapbach, Kirchthurm, Kn. — Bretzfeld, Kirchthurm, Kn.	9,92	0,01	—0,00	9,92
41	Bitzfeld, Kirchthurm, Kn. — Bretzfeld, Kirchthurm, Kn.	4,93	0,02	+0,01	4,94
42	Pfedelbach, Kirchthurm, Kn. — Bretzfeld, Kirchthurm, Kn.	42,97	0,03	—0,01	42,96
43	Oehringen, Kirchth., Kn. — Pfedelbach, Kirchth., Kn.	5,61	0,02	—0,01	5,60
44	Pfad I, Signalstein, ob. — Alte Schanz, Signalstein, ob.	26,46	0,02	—0,02	26,44
45	Alte Schanz, Signalst., ob. — Krotenacker, Signalst., ob.	19,43	0,03	—0,02	19,41
46	Krotenacker, Signalstein, ob. — Gochfen, Kirchth., Kn.	44,84	0,03	—0,02	44,82

b. Die Bedingungs-Gleichungen.

- a) + $\delta_{27} - \delta_{21} + \delta_{25} - \delta_{26} - 0,04 = 0.$
- b) + $\delta_{22} - \delta_{23} + \delta_{24} + \delta_{13} - \delta_{20} + \delta_{21} - 0,15 = 0.$
- c) - $\delta_{12} + \delta_{10} + \delta_{11} - 0,03 = 0.$
- d) - $\delta_{11} - \delta_{10} + \delta_9 - \delta_8 - \delta_7 + \delta_{14} + \delta_{15} + \delta_{16} + \delta_{17} + \delta_{18} - \delta_{14} - \delta_{13} - 0,17 = 0.$
- e) - $\delta_{19} + \delta_{18} + \delta_{17} - \delta_{16} - \delta_6 - 0,04 = 0.$
- f) + $\delta_6 + \delta_5 - \delta_4 + \delta_3 - \delta_2 - \delta_{15} - \delta_{16} - \delta_{11} + 0,07 = 0.$
- g) + $\delta_{30} + \delta_{25} - \delta_{24} - \delta_{23} + \delta_{22} + \delta_{21} + \delta_{20} + \delta_{19} - \delta_{18} + \delta_3 - \delta_4 - 0,06 = 0.$
- h) + $\delta_{13} + \delta_{17} - \delta_{11} - \delta_{21} - 0,04 = 0.$
- i) + $\delta_{11} - \delta_{10} - \delta_{20} + \delta_{28} + \delta_{27} - \delta_{26} + 0,01 = 0.$

c. Die Berechnung der mittleren Fehler.

Nr	Name des Polygons.	Umfang in Kilometer	Schließfehler in Centimeter	Mittlerer Fehler
				per Kilometer in Centimeter
				±
a.	Heilbronner Warte — Neckarfulm — Scheuerberg — Erlenbach — Heilbronner Warte	11,5	4	1,18
b.	Neckarfulm — Kochendorf — Höchftberg — Romesle — Degmar — Scheuerberg — Neckarfulm	25,1	15	2,99
c.	Romesle — Schifft — Höhe — Romesle	15,0	3	0,77
d.	Romesle — Höhe — Schifft — Rothenrain — Aeußere Höh — Pfad I — Alte Schanz — Krotackner — Gochfen — Neuenstadt — Koerherthurn — Degmar — Romesle	35,7	17	2,85
e.	Pfad I — Weigenthal — Hagberg I — Kreuzberg — Rothergrund — Pfad I	19,1	4	0,92
f.	Pfad I — Rothergrund — Buchhof — Baum — Erlenbach — Koerherthurn — Gochfen — Krotackner — Alte Schanz — Pfad I	27,2	7	1,34
g.	Buehof — Sindringen — Ernsbach — Forehten — Neuenstein — Oehringen — Bitzfeld — Langenbeutigen — Brettach — Gochfen — Koerherthurn — Baum — Erlenbach — Buchhof	46,5	6	0,88
h.	Oehringen — Pfedelbach — Bretzfeld — Bitzfeld — Oehringen	13,3	4	1,09
i.	Bitzfeld — Bretzfeld — Rapbach — Waldbach — Schwabbach — Langenbeutigen — Bitzfeld	13,2	1	0,28

Hieraus berechnet sich als Durchschnittswert für den mittleren Fehler der Normalstrecke von 1 km, mit Rückficht auf die Länge jedes einzelnen dieser 9 Polygone, welche eine Gesamtlänge von 206,6 km haben, zu ± 1,52 cm.

Hieraus berechnet sich der wahrscheinliche Fehler aus $\zeta \sqrt{2}$ mal mittlerer Fehler = 1,03 cm.

d. Horizontbestimmung aus den anstehenden Atlasblättern und dem württemb. Präzisionsnivellment der europäischen Gradmessung.

Namen der Punkte, auf welche die Coten des Präzisionsnivellments trigonometrisch übertragen wurden	Cotereduzirt auf den Horizont von Buch	Relative Cote des trigonometrischen Höhennetzes	Differenz beider Resultate	l.	p.	pl.
	Meter	Meter	Meter			
Heilbronner Warte, oberer Rand des Mauerkranzes	330,59	+ 88,32	242,27	0,27	130	35,10
Neckarfulm, Stadtkirchthurn, Knopf	206,41	- 35,86	242,27	0,27	120	32,40
Kochendorf, Kirchthurn, Knopf	190,59	- 51,68	242,27	0,27	174	46,98
Höchftberg, Kirchthurn, Knopf	272,45	+ 30,18	242,27	0,27	80	21,60
Höhe bei Stiglingen, Signalstein, oben	284,77	+ 42,36	242,41	0,41	588	241,08
Rothenrain bei Möckwühl, Markt., ob.	321,33	+ 78,88	242,45	0,45	265	119,25
Bretzfeld, Kirchthurn, Knopf	237,04	- 5,36	242,40	0,40	481	192,40
Oehringen, Stadtkirchthurn, Knopf	285,68	+ 43,20	242,48	0,48	254	121,92
Neuenstein, Stadtkirchthurn, Knopf	327,39	+ 84,84	242,55	0,55	304	167,20
Forehten, Stadtkirchthurn, Knopf	245,87	+ 3,32	242,55	0,55	160	88,00
			242,00	0,42	2556	1065,93

Somit Ausgangshöhe: Gochfen, Kirchthurn, Knopfmite = 242,42 m ± 0,02.

c. Das Hauptnetz im Horizont der geognostischen Spezialkarte.

Nähere Bezeichnung der Hauptpunkte	Höhe über dem Meere Meter
Alte Schanz bei Widdern, Signalstein, oben	306,65
Außere Höh bei Widdern, Signalstein, oben	327,73
Baum-Erlenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	294,27
Bitzfeld, Kirchthurm, Knopfmitte	242,00
Brettach, Kirchthurm, Knopfmitte	218,83
Bretzfeld, Kirchthurm, Knopfmitte	237,06
Buchhof, Schloßthurm, Knopfmitte	288,92
Degmarn, Kirchthurm, Knopfmitte	227,35
Erlenbach, Kirchthurm, Knopfmitte	215,83
Ernsbach, Kirchthurm, Knopfmitte	216,46
Gochlen, Kirchthurm, Knopfmitte	242,42
Hagberg bei Ober-Kessach, Signalstein, oben	351,56
Höhe bei Siglingen, Signalstein, oben	284,78
Kocherteinsfeld, Kirchthurm, Knopfmitte	224,00
Kocherthürn, Kirchthurm, Knopfmitte	206,14
Krotensacker bei Lampoldshausen, Signalstein, oben	287,24
Langenbeutingen, Kirchthurm, Knopfmitte	239,73
Neuenstadt, oberer Thorthurm, Knopfmitte	219,52
Oehringen, westlicher Stadtkirchthurm, Knopfmitte	285,62
Pfad I bei Widdern, Signalstein, oben	333,09
Pfedelbach, Kirchthurm, Knopfmitte	280,02
Rapbach, Kirchthurm, Knopfmitte	246,98
Romesse bei Herbolzheim, Signalstein, oben	254,39
Rothergrund bei Jagthausen, Signalstein, oben	316,31
Rothenrain bei Möckmühl, Markstein, oben	321,39
Scheuerberg, Spitze des großen Feldkrenzes	312,54
Schiffert bei Siegelbach, Signalstein, oben	329,21
Schönthal, Kreuzbergkapelle, Knopfmitte	295,31
Schwabbach, Kirchthurm, Knopfmitte	259,69
Sindringen, Stadtkirchthurm, Knopfmitte	226,33
Waldbach, Kirchthurm, Knopfmitte	264,67
Weigenthal, Wohnhaus Nro. 3, Dachtraufe des Dachreiters	361,98

f. Das Höhenverzeichnis für das Atlasblatt Oehringen.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe ü. d. Meere*)
Schichte	Nro.		Meter
1. Markung Adolzfurt.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXIII	26	Adolzfurt, Kirchthurm, Knopf	248,04
"	"	" " Dachtraufe	232,83
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (0,08 m unter der Thürschwelle) (LÖB auf K α **)	215,90
"	"	" " Wasserpiegel der Brettach unt. d. Mühlwehr in d. Schloßwiefen (K α)	210,18
LXII	27	Wiefenthal, Gurt der Straßenbrücke	223,35
"	"	" " Fahrbahn der Straßenbrücke	222,52
"	"	" " Däfelbüß, Wasserpiegel der Brettach	218,83
LXIII	27	Stöckig, Markungsgrenzstein, oben	314,76
"	"	" " Erdfläche	314,27
"	"	" " Däfelbüß, Liegendes des Schilffandsteins (Grenze K α , β)	314,81
"	"	" " Hangendes des Schilffandsteins (Grenze K β , γ)	317,72

*) Die Meereshöhe sämmtlicher Punkte bezieht sich auf den Normalhorizont der geognostischen Spezialkarte von Württemberg, den „Horizont von Buch.“, welcher 0,77 m höher liegt, als der provisorische Horizont des württembergischen Präzisionsnivelements für die europäische Gradmessung.

**) Die lateinischen und griechischen Buchstaben bezeichnen die Gesteinsschichten, welche die unmittelbare Unterlage der Höhenpunkte bilden. Eine Erklärung dieser geognostischen Zeichen findet sich am Schlusse dieser Höhenverzeichnisse.

Abtheilung N. O. der Plankarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro		
2. Markung Baum-Erlenbach.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXXI	25	Baum-Erlenbach , Kirchthurm, oberer Knopf	294,27
"	"	" " Dachtraufe	277,89
"	"	" " Erdfl., östl. Seite (1,02 m unter der Außenkante d. Fensterbank) (M ζ)	257,63
LXX	25	Am Kirehenberg (Grenze M δ, ζ)	233,63
"	"	Dafelbit, Wasserspiegel des Baches unter der unteren Brücke	227,43
"	26	Kronenberg, Signalstein, oben	287,44
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	287,24
LXIX	25	Beutingershöhe, Signalstein, oben	257,61
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	257,21
"	26	Zuckmantel , Signalstein, Erdfläche (Löß auf M ζ)	292,49
3. Markung Berlichingen.			
(Oberamt Künzelsau.)			
LXXIX	28	Berlichingen , Kirchthurm, Knopf	253,60
"	"	" " Dachtraufe	232,59
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (1,44 m unter der Sockelebene) (M δ)	212,62
"	"	Wasserspiegel der Jagt am Einfluß des Mühlkanals	199,20
"	"	Katharinenberg, Signalstein, oben	288,12
"	"	" " Erdfläche (M δ)	287,65
LXXX	27	Heubirken I, Signalstein, oben	340,32
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	340,14
"	29	Storchenberg, höchste Stelle der südlichen Waldkuppe (M ζ)	305,24
"	"	" " Erdfläche am Wirththum (M δ)	283,90
LXXIX	29	Ruhbaum, Signalstein, oben	322,03
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	321,72
4. Markung Bieringen.			
(Oberamt Künzelsau.)			
LXXXI	31	Bieringen , Kirchthurm, Knopf	240,52
"	"	" " Dachtraufe	226,68
"	"	" " Erdfläche, westliche Seite (0,13 m unter der Thürschwelle (M γ))	213,19
LXXX	31	Wasserspiegel der Jagt am Einfluß des Erlenbachs	207,17
LXXXI	30	Einholdswiefen, Markstein, oben	215,32
"	"	" " Erdfläche	215,21
"	"	Dafelbit, Wasserspiegel des Einzenbrunnens (Grenze M γ, δ)*)	214,32
"	"	Hohberg, Signalstein, oben	296,86
"	"	" " Erdfläche (Grenze M δ, ζ)**)	296,44
"	"	Steinbühl, Signalstein, oben	300,98
"	"	" " Erdfläche (M δ)	300,68
LXXXII	31	Birkenbüfchele, Signalstein, oben	319,52
"	"	" " Erdfläche (Lehm auf M δ)	319,17
"	32	Ofterberg, Signalstein, oben	390,53
"	"	" " Erdfläche (M δ)	329,90
5. Markung Binswangen.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXIV	14	Binswangen , Kirchthurm, Knopf	218,89
"	"	" " Dachtraufe	206,92
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,75 m unter der Fensterbank) (K α)	181,69
"	"	Winterhalde, Signalstein, oben	253,13
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	232,91
LXV	13	Wassersp. der Sulm am Einfluß des Leerlaufkanals d. Reifachmühle	151,69

*) Am 20. Juni 1876 lieferte diese schöne Quelle 1650 Liter des herrlichsten Trinkwassers per Minute.

**) Am Hohberg beträgt die totale Mächtigkeit d. „Hauptmufchelkalks“ 82,12 m.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro		M. ter.
9. Markung Bretzfeld.			
(Oberamt Weinsberg.)			
LXIV	25	Bretzfeld , Kirchthurm, Knopf	237,06
"	"	" " Dachtraufe	224,67
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,18 m unter der Sockelebene)	208,54
"	"	Wasserspiegel der Brettach am Einfluß des Schwabbachs (A)	206,51
"	"	Schienehöhe der Station (nach dem Präzisionsnivellement)	224,09
LXV	25	Herfchich, Markungsgrenzstein, oben	209,46
"	"	" " Erdfläche (K α)	209,30
"	"	" " Hangendes des Grenzdolomites (Grenze M ζ, K α)*	208,14
"	26	Hohbergkelder, Erdfläche an der südlichen Ecke (Steinmergelbank mit würfelförmigen Aferkrystallen in K α)	254,55
10. Markung Bürg.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXXI	19	Bürg , Kirchthurm, Knopf	218,92
"	"	" " Dachtraufe	214,50
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (0,32 m unter der Sockelebene (Grenze M δ, ζ)	197,60
LXXII	19	Nengreut, Signalstein, oben	253,08
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	252,87
LXXIII	19	Schießhäusle, Signalstein, oben	264,86
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	264,56
"	18	Himmelreich (Scharfenäcker), Markungsgrenzstein, oben	262,10
"	"	" " Erdfläche (K α)	261,93
11. Markung Büttelbronn.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXIX	30	Ober-Maßholderbach , Pfädlesäcker, Markstein, oben	260,54
"	"	" " Erdfläche	260,48
"	"	Steinmar, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß	251,18
"	"	Teich, Signalstein, oben	285,70
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	285,32
LXXIII	31	Hohbaum, Signalstein, oben	286,42
"	"	" " Erdfläche (5 m Löß auf K α)	286,17
"	30	Wollreff (Waldreffen), Signalstein, oben	278,56
"	"	" " Erdfläche (Löß auf M ζ)	278,39
12. Markung Cappel.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXVII	31	Cappel , Gasthaus zum Löwen, Erdfläche am Eingang	233,70
LXVI	31	Wasserspiegel der Ohrn am Einfluß des Söllbachs	226,24
LXVIII	31	Hohbaum, Signalstein, oben	286,42
"	"	" " Erdfläche (5 m Löß auf K α)	286,17
13. Markung Cleverfulzbach.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXVIII	20	Cleverfulzbach , Kirchthurm, Knopf	215,51
"	"	" " Dachtraufe	202,90
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (2,01 m unter d. Waffernase d. schräg. Fensterbank)	188,69
"	"	Wasserspiegel des Kieferthalbachs im Uebergang der Ortsstraße Vörrenberg, höchste Stelle, Erdfläche	178,84
LXIX	20	Vörrenberg, höchste Stelle, Erdfläche	225,19
LXVII	19	Erbelbronnen, Markstein, oben	194,92
"	"	" " Erdfläche (K α)	194,67
"	20	Kieferthalbach, Wasserspiegel bei d. r. Diebsklingenbrücke	191,39
LXVI	19	Hölzerner Ebene, Erdfl. im hohen Kreuzweg beim dreieckig. Stein	301,41

* Kombiniert man diesen Höhenpunkt mit dem Liegenden des Schilffandsteins auf dem Lindelberg, so ergibt sich für die „Gipsmergel“ (K α) eine Mächtigkeit von 112,9 m.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXIV	18	Rohrwiesen, Wasserpiegel des Bachs unter der Straßenbrücke	180,26
"	"	Wildenberg, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche	312,06
"	19	Eiehbühl, Signalstein, oben	227,46
"	"	Erdfläche, (Löß auf K α)	227,09
LXV	19	Klingenhof, Hofberg, Signalstein, oben	231,28
"	"	Erdfläche (Löß auf K α)	230,95
"	18	Pfad, Signalstein, oben	297,16
"	"	Erdfläche (K β = 6 m)	296,86
LXVI	19	Klingenwald, höchste Stelle, Erdfläche (K β)	318,42
18. Markung Eckardtsweiler.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXVII	32	Eckardtsweiler, Steinbruch bei der Mühle, oberer Rand (M ζ *)	247,25
"	"	Dafelbühl, Hangendes des Hauptmufelkalks (Grenze M δ , ζ)	241,10
"	"	Sohle des Steinbruchs	234,45
"	"	Reinäcker, Marktstein, oben	254,88
"	"	Erdfläche (M ζ)	254,75
"	"	Wachfeld I, Signalstein, oben	280,25
"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	279,96
LXVIII	31	Hohbaum, Signalstein, oben	286,42
"	"	Erdfläche (5 m Löß auf K α)	286,17
LXIX	32	Ober-Himmelreich, Signalstein, oben	312,83
"	"	Erdfläche (K α)	312,72
"	"	Kiliansbusch, Marktstein an der Straßenseide, oben	311,04
"	"	Erdfläche (M ζ)	310,73
19. Markung Ellhofen.			
(Oberamt Weinsberg.)			
LXII	18	Mühlwiesen, Marktstein, oben	176,11
"	"	Erdfläche (A)	176,01
"	"	Wasserpiegel der Sulm am Einfluß des Granfelsenbaches	174,72
"	19	Hart, Signalstein, oben	237,35
"	"	Erdfläche (K α)	236,93
20. Markung Erlenbach.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXIV	14	Erlenbach, Kirelthurm, Knopf	215,83
"	"	Daehtranc	205,01
"	"	Erdfläche, südliche Seite (2,03 m unter der Sokelebene) (K α)	179,21
"	"	Unterwasen, Signalstein, oben	162,12
"	"	Erdfläche (A)	161,90
LXIII	14	Wasserpiegel der Sulm am Einfluß des Weinsbergerbaches	161,13
LXIV	15	Hilbfeher, Hangendes der Bleiglanzbank (K α)	189,70
"	"	Felsen, Signalstein, oben	302,66
"	"	Erdfläche (K β)	302,15
"	"	Kaykrenz, Erdfläche (K β)	310,73
*) Der Steinbruch zeigt folgende Schichtenreihe:			Meter
Letten- kohlen- gruppe	}	Oben: Schüttiger Lettenkohlen sandstein	3,44
		Gelbe, dolomitische Steinmergel	1,60
		Kurzbrüchige, grünliche Thone	1,11
		Glaukonitreiches Bonebed (Grenze M δ , ζ)	0,01
Haupt- mufchel- kalk	}	Feste Kalksteinfelsen, zelliger Dolomit und hellgrane Kalkbänke mit gelblichen Dolomitfchweiften (Trigonodusfchichten?)	2,31
		Schwärzliche Schieferthone	1,25
		Glatte, blaue Kalkbank	0,31
		Schieferthonlagen und wulstige Kalkbänke wecheln	0,58
		Eigentümliche Bank, oben eine Deckplatte von blauem Kalk, unten die bekannte weitverbreitete gelbe, dolomitische Steinmergelbank	0,12
kalk	}	Harte, späthige Mufelbank	0,27
		Wulstige Blaukalko	0,32
		Schlecht aufgeschlossene Kalkbänke	1,48
		Sohle des Baches	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schlechte	Nro.		Meter
25. Markung Gochfen. (Oberamt Neckarfulm.)			
LXXI	21	Gochfen , Kirchthurm, Knopf	242,42
"	"	" " Dachtraufe	217,68
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (2,35 m unter dem tiefsten Punkt des ovalen Fensterrandes)	192,60
"	"	Buchsmühlwiesen, Markstein, oben	165,90
"	"	" " Erdfläche (A)	165,87
"	"	Wasserspiegel des Kochers am Einfluß des Langengrundbaches (A)	163,36
LXXII	20	Lerehenbühl, Signalstein, oben	264,73
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	264,46
26. Markung Grantfchen. (Oberamt Weinsberg.)			
LXIV	19	Prinzellinwäldle, Markstein, am Kreuzweg, oben	305,49
"	"	" " Erdfläche (K β)	305,09
27. Markung Harsberg. (Oberamt Oehringen.)			
LXII	32	Harsberg , Brückenwiesen, Markstein, oben	246,74
"	"	" " Erdfläche	246,68
"	"	Wasserspiegel der Ohrn am Einfluß des Steinbächles	244,20
"	"	Spölnbühl (Spölnbühl), Signalstein, oben	321,89
"	"	" " Erdfläche (K α)	321,65
"	"	Willersberg, nördliche Plateaufspitze, Erdfläche (K δ)	428,15
LXIII	32	Oberhöfen , Schulhaushürmelen, Knopf	261,02
"	"	" " Dachtraufe des Dachreiters	259,05
"	"	" " Erdfläche, südliche Seite (A)	245,34
LXIV	31	Bayerbach , Wasserspiegel der Ohrn am Einfluß des Bayerbachs (A)	236,01
28. Markung Heilbronn. (Oberamt Heilbronn.)			
LXII	13	Riedberg II, Signalstein, oben	278,71
"	"	" " Erdfläche (K α)	278,62
"	"	Hintere Ried, obere Grenze der Lößbedeckung	255,00
"	"	Rebitöckle, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (K β)	305,72
29. Markung Herbolzheim. (Großherz. bad. Bezirksamt Adelsheim.)			
—	—	Wasserspiegel der Jagst unter dem Wasserfall bei der großen Straßenbrücke am Ort	153,64
—	—	Romesle (Eichbühl), Signalstein, oben	254,39
—	—	" " Erdfläche (Löß mit Buntsandstein- geröllen auf M ζ)	254,12
30. Markung Hölzern. (Oberamt Weinsberg.)			
LXV	19	Hölzern , Kirchthurm, Knopf	226,05
"	"	" " Dachtraufe	212,85
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,65 m unter der Sockelebene) (K α)	201,19
"	"	Am Ort, Wasserspiegel der Bäche am Zusammenfluß	193,92
"	"	Lehlesäcker, Signalstein, oben	230,56
"	"	" " Erdfläche (K α)	230,21
LXVI	19	Hohberg, Signalstein, oben	290,74
"	"	" " Erdfläche (K β)	290,34
"	"	Gemeindewald Hohberg, höchste Stelle, Erdfläche (K β)	293,91
LXV	20	Berghäusle, Signalstein, oben	291,63
"	"	" " Erdfläche (K β)	290,20
"	"	Gemeindewald ob dem Schnabelsberg, höchste Stelle, Erdfläche (K β)	307,86

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schlechte	Nro.			Meter
31. Markung Jagsthaufen.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXXVII	27	Jagsthaufen, Kirchturm, Knopf	244,97
"	"	" " Dachtraufe	231,11
"	"	" " Erdfäche, nördliche Seite (0,23 m unter dem tiefsten Punkt der kreisförmigen Fensteröffnung) (M δ)	211,44
"	"	Südlliche Kirehhofecke, Marktstein, oben	199,00
"	"	" " Erdfäche (A)	198,71
"	"	Wasserspiegel der Jagst unter der steinernen Straßenbrücke	195,04
"	"	Stolzenhof, Rothergrund, Signalstein, oben	316,31
"	"	" " Erdfäche (M ζ)	315,95
LXXVI	27	Romertsbusel, Signalstein, oben	289,91
"	"	" " Erdfäche (M ζ)	289,57
"	"	Mittlerer Pfizhof, Gasthaus zur Krone, Erdfäche am Eingang (0,78 m unter der Thürschwelle) (M ζ)	282,53
"	26	Unterer Pfizhof, Erdfäche im Hofraum (M ζ)	269,62
LXXVIII	26	Ober-Gaufer, Signalstein, oben	274,68
"	"	" " Erdfäche (M δ)	274,26
LXXIX	26	Bannholz, höchste Stelle, Erdfäche (M ζ)	329,60
"	27	Mofen II, Signalstein, Erdfäche (M ζ)	321,00
"	"	Leutersthal, Erdfäche im Hofraum (M ζ)	313,80
LXXX	27	Heubirken I, Signalstein, oben	340,32
"	"	" " Erdfäche (M ζ)	340,14
32. Markung Klein-Hirschbach.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXIX	32	Ober-Himmelreich, Lerchenbühl, Signalstein, oben	312,83
"	"	" " Erdfäche (K α)	312,72
"	"	Heidenfeld, Marktstein an der Straßenscheide, oben	311,04
"	"	" " Erdfäche	310,73
"	33	Lindenzipfel, Wasserspiegel des Hirschbaches	281,13
LXX	32	Haberhölzle, höchste Stelle, Erdfäche (ca.) (M ζ)	322,95
33. Markung Kochersteinsfeld.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXXI	23	Kochersteinsfeld, Kirchturm, Knopf	224,00
"	"	" " Dachtraufe	211,08
"	"	" " Erdfäche, östliche Seite (2,00 m unter dem Außenrand der Fensterbank) (M δ)	192,15
"	"	Pfarrhaus, meteorologisches Zimmer, Nullpunkt des Barometers	197,28
"	"	Kochermühle, östliche Ecke der Schleuer, Erdfäche	168,35
"	"	Dafelbü, Wasserspiegel des Kochers unter dem Wehr am Einfluß des Steinbaches	164,50
LXX	24	Flürte, Signalstein, oben	242,98
"	"	" " Erdfäche (Lehm auf M ζ)	242,55
"	22	Schwalbenrain, oberer Rand des Kalksteinbruches (M ϵ) *	194,35
*) Im Steinbruch am Schwalbenrain gehen folgende Schichten zu Tage aus:			
			Meter
Oberste Schichten des Haupt- mufchel- kalks	{	Oben: Humus	0,70
		Bonebed	0,01
		Glaukonitkalle, schwarzblaue Mufchelbänke in dunklen, glitzernden Krytallen (Chaufeefchotter) (Trigonoduschichten ?)	3,10
		Graugrüne Schieferthone	0,95
		Wulstige Kalle mit Ceratites semipartitus Gaill.	0,70
		Krytallinische, harte Mufchelbank (Mauersteine)	0,33
		Zerfressene dolomitische Brockelfelsen mit gelben Dolomitschweiften (Straßenfchotter)	0,70
		Zwei feste Mufchelbänke (Baufeine)	0,60
		Schieferthone	0,26
		(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)	

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXVIII	24	Langenbeutungen , Kirchthurn, Erdfläche, östliche Seite (1,58 m unter der Außenkante der fehrägen Fensterbank) (M ζ)	205,39
"	23	Brühl, Marktstein, oben	184,33
"	"	" Erdfläche (M ζ)	184,28
"	"	Wasserpiegel der Brettach am Einfluß der Lappach (Gr. M ζ, K α)	180,57
LXVII	24	Hänslesberg, Hangendes des Hauptmuschelkalks (Grenze M δ, ζ *)	216,31
LXVI	23	Rebberg (Rübenberg), Signalstein, oben	259,84
"	"	" " Erdfläche (K α)	259,51
37. Markung Möckmühl. (Oberamt Neckarfulm.)			
LXXVIII	20	Möckmühl , Stadtkirchthurn, Knopf	222,97
"	"	" " Dachtraufe	261,05
"	"	" " Erdfläche, nördliche Seite (0,11 m unter der Sockelebene) (M γ)	177,74
"	"	Wasserpiegel der Jagst am Einfluß der Seekach	171,75
"	"	Schienehöhe der Station (M γ) (nach dem Präe.-Niv.)	179,76
"	"	Binfach, Signalstein, oben	195,19
"	"	" Erdfläche (M δ)	194,89
"	"	Grenze M γ, δ **) an der Bahnböschung	188,49
LXXIX	20	Götzenthurn , Spitze der Flagenstange	260,41
"	"	" Dachtraufe	241,83
"	"	" Erdfläche, südliche Seite (0,43 m unter der Thürschwelle) (M δ)	214,07
LXXX	21	Rothenrain, Marktstein, oben	321,30
"	"	" Erdfläche (M ζ)	321,39
LXXXI	20	Altes Bannholz, höchste Stelle, Erdfläche (M ζ)	322,25
LXXX	20	Kohlplatten-Einschnitt, Liegendes der Myophorienbänke des Hauptmuschelkalks (Grenze M γ, δ in der Ecke der Schichtenknickung***)	190,91
"	19	Junges Bannholz, höchste Stelle, Erdfläche (M ζ)	324,31
LXXIX	18	Siegelbach , Schiffert, Signalstein, oben	322,21
"	"	" Erdfläche (M ζ)	321,85
LXXVIII	19	Pappelhalde, Signalstein, oben	273,59
"	"	" Erdfläche (M δ)	272,86
LXXVII	20	Immertsberg (Emmerlensberg), Signalstein, oben	251,88
"	"	" Erdfläche (M δ)	251,60
"	"	Gauferlhäide, Grenze M γ, δ †) am Eisenbahneinschnitt bei km 61	181,41

*) Dieser Punkt liegt auf dem Scheitel einer abnormen Schichtenanfwölbung.

**) Die totale Mächtigkeit des „Hauptmuschelkalks“ beträgt an der Pappelhalde 89,37 m.

***) Die Unter-Region des Hauptmuschelkalks zeigt in diesem Eisenbahneinschnitt ein interessantes Schichtengewölbe mit folgender Gliederung:

	Meter
Oben: Kalkschutt	—
Bänke der Myophoria vulgaris und Gervillia costata 3,13 m	0,23
Feste Kalkbank mit <i>Lima striata</i> Schloth.	0,43
Festere Muschelbänke mit <i>Myophoria vulgaris</i> Schloth. und <i>Gervillia costata</i> Schloth.	0,80
Wulstige Brockelkalke	0,30
Feste Muschelbank mit Maffen der <i>Natica oolithica</i> Zenk.	0,54
Wulstige Brockelkalke	0,83
(Grenze M γ, δ.)	
Hornsteinbänke und dolomitische Mergel 3,87 m	2,20
Gelbe Dolomitplatten und gelbe Schieferthone	0,10
Weißer Zellenkalk	0,86
Gelbe Dolomitplatten	0,07
Hornsteinlager	0,58
Helle, dolomitische Kalkbänke	0,06
Hornsteinlager	—
Gelbe Thone der Anhydritgruppe	—

†) An der Gauferlhäide läßt sich die Eneritenregion des Hauptmuschelkalks sehr schön beobachten. Es zeigt sich folgende Schichtenreihe:

Oben: Bergschutt mit Kalkplatten (Disciten-Region?) 3,00

(Fortsetzung siehe auf der folgenden Seite.)

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXVI	13	Hilbert, Sohle des Gipsbruches (K α)	206,05
"	"	Hafenbiegel, höchste Stelle, Erdfäche (K α)	245,50
"	"	Hungerberg, Signalstein, oben	215,70
"	"	Erdfäche	215,48
"	13	Dafelbft, Wegscheide, Erdfäche (Obere Grenze der diluvialen Lößbedeckung)	222,60
LXV	13	Wasserpiegel der Sulm am Einfluß des Loerlaufkanals der Reifachmühle	151,69
40. Markung Neudenu.			
(Großh. badisches Bezirksamt Adelsheim.)			
—	—	Neudenu, Schienenhöhe der Station (red. nach dem Präz.-Niv.)	164,28
—	—	An der Bahnlinie, bei Kilometer 52 + 5 Liegendes der Hauptbank des Enerinus liliiformis (M δ)*	163,73
—	—	Dafelbft Grenze M γ, δ unter Tag, etwa	153,55
41. Markung Neuenstadt a. Kocher (a. d. Linde).			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXX	18	Neuenstadt, oberer Thorthurm, Knopf	219,52
"	"	oberer Rand des steinernen Altan- geländers	202,00
"	"	Erdfäche auf der östlichen Seite im Thorweg (0,20 m unter dem höchsten Punkt des nördlichen Abweisquaders) (M ζ)	181,07
"	"	An der Kocherbrücke, Markungsgrenzstein, oben	161,25
"	"	Erdfäche	160,82
"	"	Wasserpiegel des Kochers am Einfluß der Brettach	158,11
"	17	Walterstheil, Signalstein, oben	225,47
"	"	Erdfäche (Löß auf M ζ)	225,28
"	20	Neustädterstraße, Signalstein, oben	195,75
"	"	Erdfäche (Löß auf M ζ)	195,93
LXIX	20	Pappelwiesen, Marktstein, oben	169,95
"	"	Erdfäche (A)	169,92
"	"	Wasserpiegel der Brettach am Einfluß des Kiefferthalbaches (A)	166,33
(Fortsetzung der Anmerkung *) auf S. 74.)			Meter
Rothle Schieferthone (Loberkies) mit Gipseinlagerungen			1,80
Kurzbrüchige, rothe Schieferthone mit Knollen und Schnüren von rothem Gips und Alabaſter			2,16
Plattig gefeichteter, röthlicher und grauer Gips			2,10
Schieferthone, erfüllt von Alabaſterknollen			0,50
Eine Bank, festen, weißen Gipses			0,20
Kurzbrüchige, röthliche und graue Schieferthone			1,25
Feste, weiße Gipsbank			1,10
Graue, kurzbrüchige Schieferthone			1,33
Gipsbank			0,14
Schieferthone			0,49
Unreines Gipslager			0,70
Schieferthone			0,80
Gipsbank			0,47
Schieferthone			2,00
Sohle des Bruehes			—
Die totale Mächtigkeit der „Gipsmergel“ des Keupers (K α) beträgt am Schenerberg, etwa 132,80 m.			
*) In dem Felzeneinschnitt der Bahnlinie läßt sich nachstehender Schichtenkomplex beobachten:			
Hang- der Escriniten- kalke		Oben: Kalkplatte mit zahlreichen Dentalium laeve Schloth.	Meter 0,05
		Wulstige, blaue, glatte Kalke und wohlgefieichtete, feste, kry- stallinische Muschelbänke	4,00
		Hauptbank des Enerinus liliiformis Schloth. mit vielen großen und kleinen Terabraten, bedeckt von der Limaplatte	0,83
		Schieferthone und Mergelbänke mit Gervillien und Myophorien	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schiele	Nro.		Meter
LXIX	14	Im Gewend, Markungsgrenzstein, oben	198,23
		Erdfläche	197,91
LXVIII	15	Lautenbach, Pächterhaus (Nr. 9), südliche Firftspitze	222,47
"	"	" " " " Erdfläche am südlichen Giebel (1,24 m unt. d. Sockel) (K α)	208,08
"	"	Lautenbach, Signalstein, oben	222,66
"	"	Erdfläche (Löb)	222,39
"	13	Reichertsberg, Signalstein, oben	212,29
"	"	Erdfläche (Löb auf M ζ)	212,12
44. Markung Oehringen.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXVII	29	Oehringen, westlicher Stadtkirchthurm, Knopf	285,62
"	"	" " " " oberer Rand des eisernen Altangeländers	262,82
"	"	" " " " Erdfläche, westliche Seite (1,15 m unter der Außen- kante d. Portalchwelle)	229,46
"	"	Schienehöhe der Station (red. nach dem Präzisions-Nivellement)	234,29
"	"	Untere Birkäcker, Signalstein, oben	227,12
"	"	Erdfläche (Löb auf M ζ)	226,92
"	28	Wasserpiegel der Ohrn am Einfluß des Weiterbachs (M ζ)	215,54
LXVIII	30	Wollroff (Walddreffen), Signalstein, oben	278,56
"	"	Erdfläche (Löb auf M ζ)	278,39
LXVI	29	Rosenberg, Signalstein, oben	251,74
"	"	Erdfläche	251,30
"	"	Wasserpiegel des Pfedelbachs am Einfluß des Windfischenbachs (Grenze M ζ, K α)	224,04
45. Markung Ohrnberg.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXXI	26	Ohrnberg, Kirchthurm, Knopf	207,13
"	"	" " " " Dachtraufe	194,70
"	"	" " " " Erdfläche, nördliche Seite (1,82 m unter d. inneren Fläche d. Fensterbank) (M δ)	177,31
"	"	Lohfeld, Signalstein, oben	237,25
"	"	Erdfläche (M δ)	226,96
LXXII	26	Am Steinach, Markstein, oben	176,40
"	"	Erdfläche	176,34
"	"	Wasserpiegel des Kochers am Einfluß der Ohrn	173,51
"	"	Am Katzenrain, Liegendes der Haupt-Encrinitenbank (M δ)	182,27
"	"	Grenze M γ, δ *) etwa	172,00
"	25	Streichfeld, Signalstein, oben	289,65
"	"	Erdfläche (M ζ)	289,27
LXXI	27	Höhäcker, Markstein bei der Jägersruh, oben	317,17
"	"	Erdfläche (M ζ)	316,84
LXXIV	25	Buchhof, Schloßthurm, Knopf	288,92
"	"	" " " " Dachtraufe	282,59
"	"	" " " " Erdfläche, südwestliche Seite (0,67 m unter dem Sockel) (M ζ)	271,52
"	"	Vieh buckel, Erdfläche in der Wegscheide	283,95
"	"	Schönthalweg, höchste Stelle der Felder, Erdfläche (M ζ)	286,08
46. Markung Olnhauen.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXXVIII	25	Olnhauen, Kirchthurm, Knopf	282,21
"	"	" " " " Fährbahn der Staatsstraßenbrücke	199,44
"	"	Hörnle II, Signalstein, oben (Eisenbahn-Nivellement) (M ζ)	291,37
"	"	Hörnle I, " " " " (Eisenbahn-Nivellement) (M δ)	316,92
"	26	Ober-Gauner, Signalstein, oben	274,68
"	"	" " " " Erdfläche (M δ)	274,26

*) Der „Hauptaufschalkalk“ zeigt am Streichberg eine totale Mächtigkeit von 97,30 m.

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXVI	25	Waldbach, Signalstein, oben	291,77
"	"	" " Erdfläche (auf d. Dislokationslinie M δ , ζ)	291,37
47. Markung Orendelfall. (Oberamt Oehringen.)			
LXXIII	32	Orendelfall , Kirchthurm, Knopf	295,74
"	"	" " Dachtraufe	283,35
"	"	" " Erdfläche, nordöstliche Seite (1,13 m unter der Sockelebene) (M δ)	265,99
"	"	Wasserpiegel der Sall am Einfluß des Frohnwiesenbächles	249,20
"	"	Ebenfeld, Marktstein, oben	309,26
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	309,17
"	31	Steinäcker, Erdfläche am Waldrand (M ζ)	319,33
LXXIV	32	Neubuchfeld, Markungsgrenzstein am Waldrande, oben	327,90
"	"	" " Erdfläche	327,18
LXXII	31	Wasserpiegel der Sall am Einfluß des Hirfchbachs (M δ) *)	229,44
"	"	Sternberg, Marktstein, oben	276,08
"	"	" " Erdfläche (M δ)	276,03
48. Markung Pfdelbach. (Oberamt Oehringen.)			
LXIV	29	Pfdelbach , Kirchthurm, Knopf	280,02
"	"	" " Dachtraufe	260,76
"	"	" " Erdfl., südliche Seite (0,82 m unter dem äußern Rande des Sockels) (K α)	240,02
LXV	29	Kelterwiesen, Wasserpiegel d. Pfdelbachs a. Einfl. d. Bächleins (K α)	232,29
LXIV	30	Höhe (Schreiberg), Signalstein, oben	285,94
"	"	" " Erdfläche (K α)	285,67
LXIII	29	Charlottenberg , östliches Wohnhaus, Erdfläche (Thürschwelle)	388,77
"	"	" " Signalstein, oben	388,38
"	"	" " Erdfläche (K δ)	388,12
"	"	Frauenberg, höchste Stelle, Erdfläche (K δ)	355,63
"	"	Kindsberg, Hang der 7 m mächtigen Werkfeinschiefer (Gr. K β , γ)	308,65
LXII	28	Buchhorn , Hölzlesäcker, Signalstein, oben	404,07
"	"	" " Erdfläche (K δ)	403,54
"	30	Neugreut, Signalstein, oben	412,68
"	"	" " Erdfläche (K δ)	412,32
"	31	Bronnten-Ebene, östliche Plateauspitze (K δ)	396,13
"	"	" " Grenze K γ , δ	390,43
"	"	Hinter-Elpig , Marktstein, oben	362,45
"	"	" " Erdfläche (K γ)	362,13
"	"	" " Brunnenfohle (Liegendes d. Werkfeins, Gr. K α , β) **)	350,33
49. Markung Rappach. (Oberamt Weinsberg.)			
LXIV	25	Rappach , Kirchthurm, Knopf	246,98
"	"	" " Dachtraufe	237,18
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (K α)	226,37
"	"	Brühl, Marktstein, oben	207,49
"	"	" " Erdfläche (A)	207,43
"	"	Wasserpiegel der Brettach am Einfluß des Schwabbachs	206,51
LXIII	24	Hummelberg, Markungsgrenzstein, oben	260,33
"	"	" " Erdfläche (K α)	259,98
LXIV	23	Bräuningsrain, Signalstein, oben	258,13
"	"	" " Erdfläche (K α)	257,80

*) Ganz in der Nähe dieses Punktes verwirft eine weithin bemerkbare Dislokationslinie den Schichtenbau.

**) Aus diesen Messungen ergeben sich unter Berücksichtigung des Schichtengefälles folgende Mächtigkeiten:

	Meter
Gipsmergel des Keupers (K α)	124,70
Werkfeinschiefer des Keupers (K β)	4,00
Bunte Mergel des Keupers (K γ)	41,40
Stubensandsteingruppe des Keupers (K δ)	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro		Meter
50. Markung Roigheim.			
(Oberamt Neckarfulm)			
LXXXI	18	Rödern, Signalstein, oben	323,09
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	325,73
51. Markung Ruchfen.			
(Großherz. bad. Bezirksamt Adelsheim.)			
--	--	Ruchfen , Kirchthurm, Knopf	207,85
--	--	" " Dachtraufe	201,22
--	--	" " Erdfläche, nordöstliche Seite (2,48 m unter der Fensterbank)	184,47
--	--	Wasserpiegel der Jagst am Einfluß des Ruchfenbaches (Dippach)	173,50
--	--	Steigpfad, Signalstein, oben	236,03
--	--	" " Erdfläche (M δ)	235,74
52. Markung Schoppach.			
(Oberamt Weinsberg.)			
LXIII	24	Himmelsberg, Markungsgrenzstein, oben	260,33
		" " Erdfläche (K α)	259,98
LXII	26	Sollert I, Signalstein, oben	257,81
"	"	" " Erdfläche (K α)	257,42
"	25	Walchenkreuz I, Signalstein, oben	266,51
"	"	" " Erdfläche (Löß auf K α)	266,09
53. Markung Schönthal.			
(Oberamt Künzelsau.)			
LXXIX	29	Schönthal , nördlicher Klosterkirchthurm, Knopf	269,24
"	"	" " oberer Rand d. Gallerie	243,48
"	"	" " Erdfl. nördl. Seite (A)	208,78
"	"	Mühlbrücke, obere Fläche der Gurtung	206,49
"	"	Wasserpiegel der Jagst am Einfluß des Mühlkanals	203,19
LXXX	29	Storchenberg, Erdfläche an der Thurruine (M δ)	283,90
LXXXI	28	Rolfach , Schloß, neue Scheuer, Erdfläche (Thürschwelle)	327,31
"	"	Sträßle, Signalstein, oben	346,66
"	"	" " Erdfläche (M δ)	346,49
"	27	Dachsbau, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (M δ)	343,05
LXXIX	30	Kreuzberg , Kapellthurm, Knopf	295,31
"	"	" " Kapelle, Erdfläche auf der östlichen Seite (0,32 m unt. der Sockelebene der Rotunde) (M δ)	266,86
"	31	Halsberg , Schloßthurm, Dachtraufe	334,58
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (1,82 m unter der Fensterbank) (M ζ)	322,92
"	32	Lerchenfeld, Signalstein, oben	336,85
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	336,38
"	31	Neufaßer Filirlein, Markungsgrenzstein Nro. 507, oben	344,74
"	"	" " Erdfläche	344,33
LXXVIII	30	Neufäß , Kirchthurm, Knopf	349,66
"	"	" " Kirche, Erdfläche an der nordöstlichen Ecke	326,88
"	"	Plattenaacker, Markungsgrenzstein Nr. 472, oben	347,76
"	"	" " Erdfläche	347,36
"	32	Ottersbach, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (ca.) (M ζ)	361,13
54. Markung Schwabbach.			
(Oberamt Weinsberg.)			
LXV	23	Schwabbach , Kirchthurm, Knopf	250,69
"	"	" " Dachtraufe	243,59
"	"	" " Erdfläche, östliche Seite (0,68 m unter der oberen Sockelebene) (K α)	229,01

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXV	24	Flürleswiefen, Wasserpiegel d. Schwabhachs a. Einfl. d. Schmalbaehs	216,94
"	"	Kälblingsäcker, Signalstein, oben	262,42
"	"	Erdfläche (Löß auf K α)	262,11
"	21	Schloßberg, Signalstein, oben	290,29
"	"	Erdfläche	290,00
LXIV	21	Beim steinernen Tisch, Wasserseiche im Sattel, Erdfläche	283,14
55. Markung Schwöllbronn.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXVIII	26	Kammerfeld, Signalstein, oben	277,26
"	"	Erdfläche (Löß auf M ζ)	277,03
LXVII	27	Wacht, Signalstein, oben	266,67
"	"	Erdfläche (Löß auf M ζ)	266,29
LXVIII	27	Halde bei Unter-Ohrn, Wasserpiegel in d. Brunnenstube (Gr. M δ , ζ)	233,37
"	"	Stöckern bei Unter-Ohrn, oberer Rand des großen Kalksteinbruchs (Grenze M δ , ζ)	236,71
56. Markung Siebeneich.			
(Oberamt Weinsberg.)			
LXVI	22	Hofacker, Signalstein, oben	258,92
"	"	Erdfläche (K α)	258,60
"	"	Schnarrenberg, Markstein am Waldrand, oben	321,56
"	"	Erdfläche (K β)	321,13
57. Markung Siglingen.			
(Oberamt Neckarfulm.)			
LXXVI	17	Siglingen, Kirchturm, Knopf	200,34
"	"	Dachtraufe	189,69
"	"	Erdfläche, südliche Seite (1,79 m unter der inneren Fläche der Fensterbank) (M δ)	173,09
"	"	Schienenhöhe der Station (red. nach dem Präeisionsniveaulement)	174,92
"	"	Jagdtürcke, höchster Punkt der Gurtung	168,92
"	"	Wasserpiegel der Jagst am Einfluß des Klingenbachs	162,31
"	"	Forstberg, Signalstein, oben	245,47
"	"	Erdfläche (faust- bis kopfgroße Buntfandteingerölle auf M ζ Sandstein)	245,18
LXXV	17	Höhe, Signalstein, oben	284,78
"	"	Erdfläche (Löß auf M ζ)	284,47
LXXIV	17	Kresbach, Schnlhaus, Erdfläche am westlichen Giebel	245,84
"	"	Kirchfeld, Signalstein, oben	264,13
"	"	Erdfläche (Löß mit Buntfandteingeröllen auf M ζ)	263,95
LXXV	18	Ziegelhüttelefeld, Signalstein, oben	287,67
"	"	Erdfläche (Löß mit Buntfandteingeröllen auf M ζ)	287,19
LXXVII	16	Hohenberg, östliche Plateaufpitze, Erdfläche (Grenze M δ , ζ)	250,28
"	"	Kalben 1, Signalstein, oben	288,81
"	"	Erdfläche (M ζ)	288,62
"	17	Bergfeld, Signalstein, oben	284,03
"	"	Erdfläche (M ζ)	283,79
"	"	Halde, Signalstein, oben	266,77
"	"	Erdfläche (M ζ Sandstein)	266,52
LXXVIII	17	Reichertshaufen, Schulhaus, Knopf des Dachreiters	286,27
"	"	Erdfläche am südöstl. Giebel (1,01 m unter der Sockelebene) (M ζ)	269,32
"	16	Am Schloßberg, Hangendes der Limabank (M δ)	233,00
"	"	Dafelbst, Wasserpiegel der aufsteigenden Bachquelle (Gr. M γ , δ)	225,08
"	"	Gemeindefeld, Wasserpiegel d. Baches unt. d. Wasserfall b. d. Brücke	214,05
"	15	Lichtenweiler, Signalstein, oben	325,77
"	"	Erdfläche (M ζ)	325,62

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
58. Markung Sindringen. (Oberamt Oehringen.)			
LXXIV	28	Sindringen , Stadtkirchthurm, Knopf	226,33
"	"	" " Dachtraufe	211,82
"	"	" " Erdfläche, westliche Seite (0,58 m unter der Soeklebene) (M γ)	187,87
"	"	Heilochssteige, Grenze M γ, δ	203,82
"	"	Wasserpiegel des Kochers am Einfluß der Sall.	181,84
"	"	Dafelst, Marktstein, oben (A)	183,97
"	"	Gaisrain, Marktstein an der Straßenwendung, oben	192,92
"	"	" " Erdfläche	192,79
LXXIII	28	Oehringerstraße (beim Schießhof), Signalstein, oben	313,69
"	"	" " Erdfl. (M ζ, Sandst.)	313,36
LXXIV	27	Eiehelacker, Signalstein, oben	331,94
"	"	" " Erdfläche (M ζ, Sandstein)	331,64
LXXV	26	Trautenhof , Wohnhaus, Erdfläche am Eingang (M ζ)	295,77
"	"	Trautenberg, Signalstein, oben	297,92
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	297,50
"	27	Unterer Wafen, Jagdgrenzstein, oben	184,69
"	"	" " Erdfläche (A)	183,99
"	"	Wasserpiegel des Kochers am Einfluß des Pfützbachs	178,83
"	28	Eisenhut, Signalstein, oben	298,34
"	"	" " Erdfläche (M ζ, Sandstein)	298,07
LXXVI	28	Schönbühle, Signalstein, oben	342,73
"	"	" " Erdfläche (M ζ)	342,28
59. Markung Stein am Kocher. (Großherz. bad. Bezirksamt Adelsheim.)			
—	—	Stein , Kirchthurm, Knopf	226,05
—	—	" " Dachtraufe	221,74
—	—	" " Erdfläche (Thürschwelle) (Tuffellen) *	202,75
60. Markung Sülzbach. (Oberamt Weinsberg.)			
LXII	19	Hart, Signalstein, oben	237,35
"	"	" " Erdfläche (L 56 auf K α)	236,93
"	20	Altenberg, Schützenhütte, Erdfläche an der westlichen Ecke (Gr. K α, β)	270,45

*) Der Gemeindefeinbruch im Mäurich erschließt das Hangende des Hauptmufchelkalks sehr schön. Es zeigt sich folgende Schichtenreihe:

		Meter
Schichten des Trigonodus Sandb. (M ε)	Oben: Humus	0,30
	Harte, klingende, glaukonitreiche Bairdienplatte	0,08
	Graue Schieferthone	0,36
	Helle, sandige? Schiefermergel	0,21
	Gelbliche Thone und braune Dolomitplättchen	0,38
	Reiches Bonebed, festgewachsen auf der unterlagernden, harten Kalkbank	—
	Harte, hellgraue, glasige Kalkbank, gegen oben dolomitisch, mit Bairdia?, erfüllt von Trigonodus Sandbergeri v. Alb.	0,45
	Wulstige Kalke mit Dolomitsehweifen	0,73
	Bonebed, festgewachsen auf der unterlagernden Kalkbank	—
	Drei dunkelgraue, ziemlich feste Kalkbänke mit hellen Dolomit- sehweifen und zahlreichen Exemplaren des Trigonodus Sand- bergeri v. Alb.	1,30
	Austritt der Schichtenwässer	—
	Graue und tiefblaue Schieferthone und Mergel voll weißer Schalen der Lingula tenuissima Bronn. (Ofraocodenthone ?)	1,75
	Zwei Bänke festen, blauen Kalksteins (Straßenmaterial)	0,67
Feste Mufchelbank (Banstein)	0,33	
Sohle des Steinbruchs (Wasser)	—	

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXIII	16	Ranzenberg, Signalstein, oben	208,16
"	"	Erdfläche (K α)	207,80
"	17	Wildenberg, Signalstein, oben	294,91
"	"	Erdfläche	294,56
"	"	Dafelbft, Liegendes des Schilffandtheils (Grenze K α , β)	290,56
65. Markung Westernbach. (Oberamt Oehringen.)			
LXIX	28	Strietfeld, Signalstein, oben	306,83
"	"	Erdfläche (M ζ)	306,60
66. Markung Widdern. (Oberamt Neckarlum.)			
LXXVIII	24	Widdern, Stadtkirchthurm, Knopf	217,22
"	"	Dachtraufe	201,92
"	"	Erdfläche, nördliche Seite (0,07 m unter der Thürschwelle) (M γ)	184,38
"	"	Wasserpiegel der Jagst am Einfluß der Kessfack	181,33
"	"	Lehern (Löhren), Signalstein, oben	281,10
"	"	Erdfläche (Grenze M δ , ζ)	283,67
"	22	Steigpfad, Signalstein, oben	256,03
"	"	Erdfläche (M δ)	255,74
LXXIX	23	Außere Höh, Signalstein, oben	327,73
"	"	Erdfläche (M ζ)	327,55
LXXX	23	Schülershof, Erdfläche im Hofraum (M ζ)	316,22
"	"	Bansholz, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (M ζ)	341,40
LXXXI	23	Erlach, Signalstein, oben (badisches Gebiet)	340,88
"	"	Erdfläche (M ζ)	340,69
LXXX	21	Elmersberg I, Signalstein, oben	325,57
"	"	Erdfläche (M ζ)	325,22
"	"	Obere Kessfack, Wasserpiegel der Kessfack an der Landesgrenze	296,23
"	26	Franzosenacker, Markungsgrenzstein Nr. 1,(36) oben (Eisenbahn- Nivellement)	347,81
"	"	Erdfläche (M ζ)	347,00
"	25	Oberbergwald, höchste Stelle, Erdfläche (M ζ)	343,00
LXXVIII	25	Pfad I, Signalstein, oben	333,09
"	"	Erdfläche (M ζ)	332,63
"	"	Mänspfäde, Südspitze des Plateaurandes (M δ)	290,50
LXXVII	25	Birgelebene, Marktstein, oben	217,29
"	"	Erdfläche (M δ)	217,23
"	"	Dafelbft an der Straßenwenlung lang, der Plattenkalke mit Ceratites nodosus Brug. typus (M δ)	222,37
"	"	Wasserpiegel der Jagst am Einfluß der Zwicklinge	184,53
"	"	Simonsberg am Jagstufer, Liegendes des Hauptmufchekalks (Gr. M γ , δ)	198,61
LXXVI	25	Engelau (Engeloh), Signalstein, oben	191,37
"	"	Erdfläche (M γ)	191,19
"	21	Hohenarten, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (M ζ)	329,76
LXXVII	24	Marktstein am Waldrand, oben	309,46
"	"	Erdfläche (Gr. M δ , ζ)	309,31
"	23	Alte Schanz, Signalstein, oben	396,65
"	"	Erdfläche (M ζ)	306,40
"	"	Steinbruchthor, Signalstein, oben	321,31
"	"	Erdfläche (M ζ)	320,94
"	"	Seehauspitzen, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche	338,50
LXXVI	23	Seehaus, Erdfläche am Gasthaus (0,79 m unter der Sockelebene) (M ζ)	313,76
"	"	Seehausbrunnen, Ausfluß der Quelle aus der Brunnenröhre	302,54
67. Markung Wimmenthal. (Oberamt Weinsberg.)			
LXIII	20	Wimmenthal, Kirchthurm, Querbalken des Kreuzes	240,63
"	"	Dachtraufe	231,25

Abbildung N. O. der Plurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
LXXVI	18	Aflumtadt , neues Schloß, Erdfläche (1,08 m unter der Sockel-ebene) (M δ)	183,89
LXXVII	17	Stöckig I , Signalstein, oben Erdfläche (M ζ)	251,88 251,61
"	18	Domeneck , Schloß, Erdfläche am Eingang in das Wohngebäude (0,71 m unter dem Sockel) (M δ)	190,09
"	"	Domeneckerwiesen, Markungsgrenzstein, oben Erdfläche	173,72 173,45
"	"	Dafelblt, Wasserspiegel der Quelle (Grenze M γ , δ ?)	172,41
"	"	Wasserspiegel der Jagst am Einfluß des Domeneckerbaches	166,97
LXXV	19	Ziegelhütte, Signalstein, oben Erdfläche (M ζ)	287,46 287,15
"	"	Ernststein , Pächterhaus, Erdfläche an der westlichen Ecke	278,03
"	20	Schufersgrüb, Signalstein, oben Erdfläche (K α)	301,92 301,65
"	"	Schulersgrube, Markstein am Waldrande, oben Erdfläche (K α)	301,34 300,81
"	"	Müllershau, höchste Stelle, Erdfläche (Lehm auf K α)	305,60
"	"	Hölderle, Fahrbahn in der Straßenscheide (Eisenbahn-Niv.)	306,10
"	21	Habicht , Forsthaus, Erdfläche an der westlichen Ecke (Eisenbahn-Nivellement)	293,10
"	18	Ziegelhüttenfeld, Signalstein, oben Erdfläche (L66 auf M ζ)	287,67 287,19
"	"	Ehnhaldle, im Eisenbahneinschnitt bei km 57+1, Liegendes der 0,25 m mächtigen Bank der <i>Terebratula vulgaris</i> var. <i>cycloides</i> (M δ) ^{*)}	204,87
LXXVI	20	Maltenhalden , Thürmchen auf dem Pferdehail, Dachtraufe Erdfläche, daselbst (0,49 m unter dem Sockel) (M γ)	282,76 269,87
"	21	Wachthäusle, Straßenstein Nr. 75, oben Erdfläche	322,75 322,65
"	"	Wachthäusle, Fahrbahn der Kreuzstraße (M ζ)	323,48

*) Die Felsenwand, welche sich hier neben der Bahnlinie erhebt, läßt außerdem folgende Schichtenreihe erkennen:

	Meter
Bank der <i>Terebratula vulgaris</i> var. <i>cycloides</i> Zenker	0,25
Schieferthon und Kalkbänkechen	14,31
Harte, späthige Muschelbank mit einzelnen <i>Terebrateln</i>	0,17
Schieferthone	0,36
Späthige Muschelbank mit <i>Ceratites nodosus</i> Brug. (grobrippig) und <i>Nautilus bidorsatus</i> Schloth. neben <i>Nucula elliptica</i> Goldf.	0,21
Kalkplatten mit großen Exemplaren des <i>Pecten discites</i> Schloth.	1,07
Graue, schlechtgeschichtete Kalkmergel	0,88
Ziemlich feste, glatte Kalkbänke, arm an Verfeinerungen	2,03
Feste, krytallinische Muschelbank	0,26
Schieferthone	0,15
Harte, krytallinische Muschelbank, dereu Muscheln in Bitterspath umgewandelt sind	0,70
Glimmerig glänzende, wulstige Brockelkalke von preußischgrüner Farbe mit <i>Pecten discites</i> Schloth. und den kleinen <i>Ceratites nodosus</i> Brug. var. <i>compressus</i>	0,25
Kalkbänke und Schieferthone wechsellagern. Auf den Kalkplatten findet sich neben dem kleinen <i>Ceratites nodosus</i> auch <i>Dentalium laeve</i> Schloth.	0,53
Harte Muschelbank mit <i>Bitterspathdrüsen</i> , enthält Schalenreste und <i>Enerinus</i> , sowie <i>Myophoria simplex</i> ? Stromb.	0,10
Ganz dünne, ebenflächige Kalkplatten, getrennt durch schmale Thonlagen mit zahlreichen <i>Pecten discites</i> Schloth. und <i>Lima striata</i> Schloth.	1,24
Zähe, späthige Muschelbank mit <i>Eneriniten</i> u. <i>Ceratites nodosus</i> . (Obere <i>Enerinitenbank</i>) (<i>Spiriferitenbank</i> Sandb.?)	0,52
Glatte Plattenkalke	1,62
Harte Muschelbank m. <i>Ceratites nodosus</i> , <i>Corbula</i> ? u. kleinen <i>Pecten</i>	0,64
Blaugraue, glatte, verfeinerungsarme Kalkbänke von muscheligen Bruch. (Nahezu Grenze gegen die <i>Enerinitenkalke</i>)	3,00
Sohle des Bahngrabens	—

Abtheilung N. O. der Flurkarten		Bezeichnung der bestimmten Punkte	Höhe über dem Meere
Schichte	Nro.		Meter
70. Markung Zweiflingen.			
(Oberamt Oehringen.)			
LXXII	30	Zweiflingen, Langgasse, Signalstein, oben	340,64
		Erdfläche (M ζ)	340,34
LXXIII	27	Eichach, Krappenfeld, Signalstein, oben	312,60
"	"	Erdfläche (Lehm auf M ζ)	312,27
"	28	Orock, höchste Stelle des Waldes, Erdfläche (Lehm auf M ζ)	326,76
LXXI	30	Spitalholz, Signalstein, oben	328,07
"	"	Erdfläche (M ζ)	327,77
"	31	Friedrichsruhe, Uhrenturm, Knopf	345,45
"	"	Schloßgebäude, Erdfläche am Eingang (M ζ)	329,54
"	32	Tiefenfall, Kirchthurm, Knopf	298,78
"	"	Dachtraufe	279,27
"	"	Erdfläche, nördliche Seite (1,40 m unter der Außenkante der Fensterbank) (M θ)	236,57
"	"	Wohnhaus Nr. 26, Erdfläche an der östlichen Ecke	253,64
"	"	Wasserpiegel der Sall am Einfluß der Loehklinge	231,56
"	"	Ebenfeld, Signalstein, oben	317,11
"	"	Erdfläche (Grenze M θ, ζ)	316,87
LXXII	32	Lerchenberg, Signalstein, oben	342,92
"	"	Erdfläche (M ζ)	342,66
"	31	Sternberg, Marktstein, oben	276,08
"	"	Erdfläche (M θ)	276,03
"	"	Wasserpiegel der Sall am Einfluß des Hirschbachs	229,44

Erklärung

der geognostischen Bezeichnungen,

welche bei der
Beschreibung der einzelnen Höhenpunkte
angewendet worden sind.

Alluvialbildungen.

A.* Mit dieser Bezeichnung wurden alle novären Bildungen zusammengefaßt.

Diluvialgebilde.

D. Da zur Zeit eine durchgreifende Gliederung der diluvialen Ablagerungen noch nicht möglich ist, so fassen wir unter diesem Zeichen noch Alles zusammen. Unter „Löb“ verstehen wir das bekannte Mergelgebilde mit *Succinea oblonga*, das Äquivalent des Rheinlöbes.

Formation des Keupers.

K ζ Bonebedsandstein.
K ε Rothe Knollenmergel.
K δ Stubensandsteingruppe.
K γ Bunte Mergel.
K β Schilfsandstein oder Stuttgarter Werkstein.
K α Gipsmergel- und Gipslager.

Formation des Muschelkalks.

M ζ Lettenkohलगruppe.
*M ε**) Trigonodusdolomit und Trigonoduskalk.
*M δ**)* Hauptmuschelkalk oder Kalkstein von Friedrichshall.
M γ Anhydritgruppe mit dem Steinfalzlager.
M β Wellenkalk; d. h. mittlerer und oberer „Wellenkalk“ im weiteren Sinne.
M α Wellendolomit; d. h. unterer „Wellenkalk“ im weiteren Sinne.

Formation des Buntsandsteins.

B ζ Schieferletten oder Röh.
B ε Oberer glimmerreicher Thonsandstein und Plattensandstein.
B δ Dolomitische Zwischenbildung (Carneolbank).
B γ Grobkörniger glimmerarmer Quarzsandstein.
B β Unterer glimmerreicher Thonsandstein.
B α Glimmerreicher Tigersandstein.

*) Die manchen Höhenpunkten beigefügte Notiz: „(Grenze *M δ, ζ*)“ hat nicht nothwendig die Bedeutung: „die Trigonoduschichten fehlen“. Es soll damit nur gesagt sein, diese Schichten konnten bei der Höhengaufnahme nicht beobachtet werden. Die betreffende Anmerkung befaßt also genau genommen nur: „Liegendes der Lettenkohलगruppe“.

**) Die untere Grenze des „Hauptmuschelkalks“ ist bei allen hier gegebenen Höhengziffern und Profilen im Liegenden der wulstigen blauen Brockelkalkbänken angenommen worden, welche Sandberger die Bänke der *Myophoria vulgaris* und *Gorvillia costata* genannt hat. Dies war nothwendig, um die Uebereinstimmung mit Alberti und den amtlichen Bohrprofilen zu wahren.

Prof. Sandberger in Würzburg nimmt die unter den genannten Brockelkalkbänken liegenden „gelben Mergelkalke“ mit 2,50 m Mächtigkeit, sowie die noch tiefer liegenden „geradschieferigen harten grauen Kalke mit zwei Hornsteinlagen“ (1,50 m mächtig) noch herauf zum Hauptmuschelkalk.

Bei etwaigen Vergleichen mit den Angaben Sandbergers, wie er sie z. B. in: „Würzburger naturw. Zeitschrift VI. Bd. S. 157“ gegeben hat, wären also zu unseren Mächtigkeitssziffern für den Hauptmuschelkalk noch 4,0 m zu addiren.

Oberamt Neckarfulm (Fortf.)

Markung:	Seite
Offenau	34
Olnhausen	77
Roigheim	58 u. 79
Siglingen	80
Tiefenbach	35
Unter-Griesheim	36 u. 82
Widdern	83
Zütlingen	84

VIII. Oberamt Oehringen.

Adolzfurt	62
Baum-Erlenbach	63
Büttelbronn	65
Cappel	65
Eckardtsweiler	67
Ernsbach	68
Forchtenberg	68
Harsberg	69
Klein-Hirfelbach	70
Langenbentingen	72
Ober-Ohrn	76
Oehringen	77
Ohrnberg	77
Orendelfall	78
Pfedelbach	78
Schwöllbronn	80
Sindringen	81
Verrenberg	82
Wefernbach	83

Oberamt Oehringen (Fortf.)

Markung:	Seite
Windfelsenbach	84
Zweiflingen	86

VIII. Oberamt Weinsberg.

Bitzfeld	64
Bretzfeld	65
Dimbach	66
Eberstadt	66
Ellhofen	67
Efchenau	68
Gellmersbach	68
Grantsehen	69
Holzern	69
Rappach	78
Scheppach	79
Schwabbach	79
Siebeneich	80
Sülzbach	81
Waldbach	82
Weinsberg	82
Wimmenthal	83

Ferner: im Ausland

IX. Großherzogthum Baden.

a. Bezirksamt Adelsheim.	
Herbolzheim	69
Neudenu	75

Großherzogth. Baden (Fortf.)

Markung:	Seite
Ruchfen	79
Stein am Kocher	81
Unter-Keffach	59

b. Bezirksamt Tauber-
bifchofshoim.

Klebfau	12
Königshofen	12
Krauthelm	13
Unterbalbach	19

X. Königreich Bayern.

a. Bezirksamt Ochsenfurt.	
Bieberehren	40
Klingen	43
Röttingen	52
Tauberrettersheim	54

b. Bezirksamt Rothen-
burg a. T.

Bettwar	40
Leuzenbronn	44
Rothenburg a. T.	51
Tauberscheckenbach	54
Tauberzell	54

XI. Großherzogthum Heffen.

Wimpfen am Berg	36
---------------------------	----

Zur Notiz.

Die Höhenpunkte der **Parzellar-Markungen** sind bei den betreffenden **Gefammt-Markungen** (Gemeindemarkungen) aufgeführt und können dort mit Hilfe des Staatshandbuchs leicht aufgefunden werden.

Bei Vergleichung der hier gegebenen Höhenziffern mit den Cöten der topographischen Atlasblätter werden sich bei einzelnen Punkten Differenzen ergeben. Dies rührt daher, daß aus technischen Gründen von einer Richtigstellung der **alten** Höhenzahlen auf dem Atlas Abstand genommen wird, um die Originalfeine zu schonen. Es ist deshalb in solchen Fällen stets die Angabe der „**Jahrbücher**“ als richtig zu betrachten.

Verzeichnis

alter, namentlich abgegangener Burgen, abgegangener Ortschaften und in Abgang gekommener Namen und Schreibweisen von noch bestehenden Orten, endlich auch ehemaliger Klöster im Württembergischen Schwaben.

Von

L. Pregizer,

Amtsrichter in Kirchheim u./T.

Gewiß schon mancher, der sich mit der Württembergischen Ortsgechiehte beschäftigt, hat ein Verzeichnis wie das in der Ueberschrift angekündigte zum schnellen Nachschlagen vernüßt. Für Württembergische Franken hat die Zeitschrift des Historischen Vereins für Württembergische Franken schon ein ähnliches Verzeichnis gebracht, daher habe ich mich auf den schwäbischen Theil von Württemberg, einschließlich die Oberämter Ellwangen, Welzheim, Backnang, Marbach, Befigheim und Braekenheim, beschränkt.

Außer den Orten, bei welchen eine abgegangene Burg bekannt ist, habe ich auch solche Orte aufgenommen, von denen man wenigstens weiß, daß ein adeliges Geschlecht dort gesessen ist, sei es auch vielleicht nicht auf einer eigentlichen Burg.

Neben den Namen sodann, welche sicher einen abgegangenen Ort bezeichnen, findet man in dieser Sammlung auch etliche Flurnamen, welche ihrem Wortlaut nach auf abgegangene Orte hinzuweisen scheinen. Die Bezeichnung Flurname habe ich immer mit F. N. abgekürzt; von den alten, jetzt veränderten Schreibweisen der Namen von noch bestehenden Orten habe ich in der Regel nur diejenigen aufgenommen, welche von der heutigen Schreibweise erheblich abweichen. Die letztere ist durch gesperrten Druck kenntlich gemacht. Bei den Klöstern fehlt in der Regel der Beifatz „abgegangen“, weil allgemein bekannt ist, daß wir heutzutage keine Klöster mehr in Württemberg haben.

Die ohne weiteren Beifatz sich findenden Zahlen sind die frühesten Jahreszahlen, unter denen mir die betreffenden Orte, Klöster oder Geschlechter begegnet sind.

Obwohl die Sammlung erheblich größer geworden ist, als ich Anfangs vermuthete, kann sie doch entfernt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Ich muß aber die nachträgliche Vervollständigung anderen überlassen, weil ich selbst jetzt eben im Begriff bin, wieder in den Richterdienst zurückzukehren. *) Die mir gegebene Zeit erlaubte auch nicht, daß ich über einzelne Namen eingehendere archivalische Untersuchungen anstellte, vielmehr mußte ich mich meist auf die in den Oberamtsbeschreibungen und im Württembergischen Urkundenbuch niedergelegten Forschungsergebnisse stützen, was ich übrigens — von den ältesten Oberamtsbeschreibungen abgesehen — mit Ruhe thun konnte. Trotz dieser und anderer quantitativer und qualitativer Mängel meiner Arbeit hoffe ich aber doch, die Mühe, die ich mir genommen, werde den vaterländischen Geschichtsfreunden wenigstens solange etwas nützen, bis es etwas Vollständigeres und Besseres dieser Art geben wird.

*) Obiges wurde im Frühjahr 1878 bei dem Austritt des Verfassers aus dem Archivdienst geschrieben.

- Aalen, FLN. b. Trochteltingen, Neresh. Siehe auch Aulen.
- Abarskirch, Albrechtskirch, Alberskirch, Rav. Abernhelm, Obernen, Oberhan, Obernheim, Spaich, 1295. Abg. B. auf dem Burgbühl.
- Abesreuti, Abfenreute, Rav., abg. B.
- Aeelunwiler, Azeluntwilare, Hetzillinswiler, Atzelenwiler, Atzenweiler, Rav., 1090.
- Acha, Aichach, Rav., 1090.
- Achilungshart, Adelungshart, Aglishart, Ur. 1229.
- Achstetten 1. Aichstetten, Leutk., 879.
2. Achstetten, Lauph, 1194. Herren v. A. 1356.
- Adallharteshova, Adelharteshofen, Aderazhofen, Aderzhofen, Riedl. Ortsadel 1335. Abg. B. Adalharteshova, eher Algershofen, Ehl, als Aderzhofen, Riedl.
- Adalotshuba, Adelschhofen (?), Waldf., 775.
- Adelberg f. Madelberg.
- Adelberinwilare, Alberweiler 1. Bib., 1019. Abg. B.
2. Tettn., 1070. Abg. B.
- Adelgotzweiler, abg. b. Steinheim, Heid.
- Adelhartshofen, Adrazhofen, Leutk., 1167.
- Adelingen f. Athlingen.
- Adellohesbere, abg. b. Ohmenheim, Neresh., 1144.
- Adellungeshart f. Achilungshart.
- Adelmannsfelden, Aalen, 1118. Herren v. A. 1236. Abg. Schl.
- Adelpotzweiler, Albotzweiler, Abbatzweiler, Aberzweiler, Abtweiler, Abetsweiler, Waldf., 1279.
- Adiningen f. Athlingen.
- Aeklikon f. Ecklichoven.
- Aefenhain, Afehheim, abg. b. Unlingen, Riedl., 1246.
- Aefenhufen, f. Aefenhufen.
- Aeffe f. Nefte.
- Affaltrebach, Affalterbach, Marb., 978. Ortsadel, 13. Jahrh.
- Affolterunbachhof, einer der Höfe, aus denen Locherhof, Rotw. entstanden ist, 1326.
- Affraninga, Effringen, Nagold, 1005.
- Aginesheim, Waganesheim, Eginshaim, Egeshan, Egafah, Egentheim, Egeshaim, Spaich., 770. Ortsadel 1210. Klaufe 14. Jahrh. Vgl. Bärenstall und Graneck.
- Aginswiler, Ellenweiler, Backn., 1245.
- Aglishardt f. Achilungshardt.
- Aha, Ahe, Aach, Freudcnft., 12. Jahrh.
- Ahelon, Ahlen, Bib. Herren v. A. 1265.
- Ahelvingin 1. Oberalfingen, Aalen, am Fuße der abg. B. Hohen-Ahelvingen, Stammsitz der Herren v. A. 1188 1217.
2. Elfinger Hof, Maulbr. Vgl. Alaolfesheim.
- Ahernbach, Arnbach, Neuenb., 1231.
- Alhorninesvvan, Athorinsvvan, Otterswang, Waldf.
- Ahttertingen, Achttertingen, Echterdingen, Stuttg. Ortsadel 1185. Abg. B.
- Aich, Ravensb., abg. B. Vgl. auch Elchacha.
- Aichach f. Acha.
- Aicheloch, Aicheloe, Aichelowe, Aichelaufern, Aichelau, Münf.
- Aichen, Aichach, Eichen, Gem. Stafflangen, Bib. Abg. B.
- Aichenberg, Eichelberg, Leutk., 1208. Vgl. Aichelbere.
- Aicheftalg f. Egefteige.
- Aichilbere, Aichelberg, abg. B. der Grafen v. A. auf dem Aichelberg Gem. Zell, Kirehh. 1130.
- Aichfan, Aichfaim, Aichheim, Aigshain, Aichheim, Spaich. Ortsadel 1086.
- Aichfetten, Münf., Ueberreste einer B.
- Aidlingen f. Othelingen. Vgl. auch Athlingen.
- Ailingas, Ellingen, Ailingen, Ober-, Unter-, Tettn., 774. Abg. B.
- Ainenberg, Endberg, Emburg, Calw., 13. Jahrh.
- Ainot, Ainöd, Vogthof zum Ainöd, Einnöde, Rav.
- Ainhorn, Eichhorn, Hütten, Rav.
- Ainfehle, Aichfehle, Schornd., 1298.
- Airlighofen, FLN. b. Iggingen, Gmünd.
- Aiftalg f. Egefteige.
- Aiftegen f. Himelwane.
- Aithlingen f. Athlingen.
- Aixheim f. Aichfan.
- Alachbacher marca, 783, vielleicht Altbach, Eil. Herren von Alpbach im 13. Jahrh.
- Alamuntinga, Allmendingen, Groß-, Klein-, Ehl., 961. Schl. u. abg. B. Vgl. Almendingen.
- Alaolfesheim, Alalofneheim, Albinheim, Alalofingen, Ahelvingin, Elvingen, Elfinger Hof b. Maulbr., 789.
- Alba, Herrenalb, Neuenb. Cist. Mönchskl. 12. Jahrh.
- Albge 1. Alpeck, Ulm, Burgruine. Herren v. A. 1062.
2. Albeck, Burgruine b. Geroldseck, Sulz.
- Albensweiler, Albenswille, Zalbeswil, Allmannsweller, Saulg., 1303.
- Alberiches, Albers, Gem. Gospoldshofen, Leutk., angebl. abg. B. über dem Ort.
- Albershausen, Göpp., abg. B. der Herren v. A.
- Alberweiler f. Adelberinwilare.
- Albersberge, Albersberg, Marb., 1246.
- Albshaus f. Alminishaus.
- Albshofen f. Aleunigeshouan.
- Albospach, Allmersbach, Backn., 1291.
- Albrazhofen, Hadelbrechtshofen, Halberzhofen, Albertshofen, Rav.
- Albrechtskirch f. Abarskirch.
- Albstetten, abg. Ort b. Effingen, Aalen.

- Achingen, Echingen, Neresch., 1144. Herren v. E. 1258. FLN. Waferital u. Fachfenberg.
- Alektorf, Alehdorf, Alldorf, Altdorf, Alldorf, Welzh., 1143. Zwei Schlösser.
- Aldingas, Aldingen, Spaich., 802. In der Nähe: „Schlößlebühl“ (Spuren von Befestigungen). Vgl. auch Almendingen.
- Aldingen, abg. Ort b. Sindelfingen, Böbl. Vgl. Almendingen.
- Aldungsteiga, Aldunsteiga, Altensteig, Nagold, 1100. Neues u. altes Schl. Abg. B. auf dem Schloßberg: Zum Thurm.
- Aledorf, Altdorf, seit 6. Apr. 1865 mit Kl. Weingarten zusammen, zur Stadt Weingarten erhoben, Rav., Hauptort der Welfen in Ober Schwaben, ursprünglicher Sitz des genannten Benedikt.-Kl., welches im Anfang d. 10. Jahrh. als Nonnenkl. gegründet, um 1047 in ein Mannkl. verwandelt, 1053 nach Weingarten verpflanzt wurde. Ein anderes Nonnenkl. (nach der 3. Regel des h. Franziskus) wird 1297 erwähnt. Abg. Weifische B. auf dem Schloßberg.
- Alegedorf f. Alldorf.
- Aleuigeshouan, Almis- oder wie es auch genannt wird Albishofen (Leutk.), 870.
- Alldorf f. Alektorf.
- Algewane, Aulwangen Rav. 1219.
- Alldorf, Alegedorf, Hallendorf, Aulendorf. Waldf., 935. Ortsadel 1080.
- Altwiesreute, Albsreute (Rav.), 1155.
- Alkersberg, Algersberg, Altersberg, Marb., 1247.
- Allefwende f. Egelftendi.
- Alleshausen, Riedl., abg. B.
- Allmanshaus, Malmshaus, Rav.
- Almendingen, Eldingen, Aldingen, Ludwigsb., 1100. Abg. Schl. Vgl. Alamuntinga.
- Alminshaus, Albishaus, Wangen, 1050.
- Almunziga f. Alamuntinga.
- Alofe, Elitz (?), Wangen, 1179.
- Alpeck f. Albege.
- Alpirsbach, Obernd., Benedikt. Mönchskl. 1095 eingeweiht. Angebl. abg. B. auf der „Burg-halde“. Abg. Hof auf dem Sulzberg.
- Albain, Alseban, Alspan, Allenspach, ein Hof, Gem. Böttingen, Spaich., 1253, früher ein Dorf.
- Alshausen, Alleshausen, Alshausen, Saulg., nicht zu verwechseln mit Alleshausen am Federsee, 1085. Ehemaliger Landkommenthursitz des Deutschordens.
- Alsriuti, Adelsreute, bad. BA. Meersburg, Enklave des OA. Rav., 1155.
- Altburg f. Altpuren.
- Altdorf f. Altorf und Aledorf.
- Alte Burg, Alte Bürg, 1. abg. B. b. Böblingen. 2. FLN. b. Gechingen, Calw. 3. abg. B. b. Utzmemmingen, Neresch. 4. desgl. b. Warmthal, Riedl.
- Altenburg, 1. abg. B. b. Obermarchthal, Ehlingen, welche selbst Marchthal geheissen zu haben scheint, im 8. Jahrh. Sitz der Gaugrafen der Folkoltsbar. 2. eines der Dörfer, aus denen Kannstatt entstand, n. abg. B. der Herren v. A. 13. Jahrh. 3. abg. B. h. Ehenbogen, Obernd. 4. desgl. b. Reutlingen. 5. desgl. bei Marienberg, Reutl. 6. desgl. in Altenburg, Tüb., 1084.
- Altenhof, FLN. b. Knittlingen, Maulbr.
- Altensteig f. Aldunsteiga.
- Altenhierberg, abg. B. der Herren v. Thierb. b. Lautlingen, Bal., 1250.
- Alter Hof, aufgegangen in Göppingen.
- Alte Stat, vetus civitas, Alten Giefelingen, Altenstadt, Geisl., wohl Mutterort des jetzigen Geislingen, welch letzteres übrigens auch schon im 13. Jahrh. existirt hat. Franzisk.-Nonnenkl. bis 1532.
- Altfeldorf, abg. B. b. Mühringen, Horb.
- Alt-Giengen, abg. Ort b. Giengen, Heidenh., 1334 noch genannt.
- Altheim, 1. Bib., 840. Angebl. abg. Schl. auf einem Hügel dabel. 2. Ehingen, abg. B. 3. Horb. Ortsadel 11. Jahrh. Dominikaner Nonnenkl. 1528. 4. Abg. Ort b. Renningen, Leonb. 5. Riedl. Ortsadel 1227. Abg. B. Ursprünglich Sitz des Kl. Heiligkreuzthal. 6. FLN. b. Bergfelden, Sulz.
- Althengstett f. Hingestetten.
- Altingen, Herrenb. Ortsadel 1130. Abg. B. auf dem Maiddlesberg.
- Altmanshausen, abg. Ort b. Erbstetten, Münf., 1208.
- Altmanshofen, Leutk., Ortsadel 1201. Schl. Abg. B. auf dem Blutsberg.
- Altorf, 1. Altdorf, Böbl., Ortsadel 1232. Das Pfarrhaus ein früheres Schl. 2. Alldorf, Horb. Ortsadel 1290. Abg. B. 3. Altdorf, Nürt. Ortsadel 1280. Vgl. auch Aledorf und Alektorf.
- Alt-Otterswang, abg. Ort b. Hopfenbach, Waldf.
- Altpuren, Altburg, Calw, 1075. Abg. Burg. Herren v. A. 1150.
- Altshausen f. Alshausen.
- Alt-Steußlingen, Ehl., zerstörte B. S. Stiozaringas.
- Althann, Waldf., abg. B. an der Stelle der Kirche und des Pfarrhauses.
- Alturfensis abbata f. Aledorf.
- Altwinnden hieß noch 1623 Bürg, Waibl., siehe dieses.
- Alvingen f. Ahelvingin.
- Ambra, Amir, Amera, Ammerhof b. Tüb., 1110.
- Amden, abg. Weiler b. Wangen, Göpp. Von Amden schrieb sich eine Göppinger Familie.

- Amdun, Ameden, Aumden, Ohmden, Kirchl., 1289. Ortsadel 1291.
- Amelshausen, abg. Ort b. Riedlingen.
- Amicinswilleri, Enzisweiler, Waldf., 1205.
- Amir f. Ambra.
- Ammanshof, ein 1286 erwähnter Hof in Heiningen, Göpp.
- Ammerhof f. Ambra.
- Amrlzhaußen, abg. Ort b. Aixheim, Spaich.
- Amtzell, Wangen, abg. B. b. dem Weiler Schlöfle.
- Anbrach, abg. Hof b. Langenan, Ulm.
- Anecncimbra, 994, eines der Zimmern in der Gegend v. Oberndorf.
- Anchilhoven, vielleicht gleich Enkenhofen?
- Andeck, abg. B. b. Thalheim, Rottenb., Sitz der Schenken v. Andeck.
- Andelfingen f. Antolvinga
- Andermannsberg, FLN. b. Rav.
- Anemerkingen, Anemarchingen, Antemarchingas, Antarmarchingen, Anmarkingen, Emerkingen, Ehl., 805. Herrn v. Em. 1108. Beim Schl. Reste eines alten Schlosses.
- Angemillin 1293, Angermühle $\frac{1}{4}$ St. sidd. v. Bib.
- Angerschweiler, Enklysweller, Englisweiler Gem. Steinhaußen, Bib., 1310.
- Angsttdorf, abg. Ort b. Rotw.
- Angstingen, Anegefingen, Angifstingen, Groß-, Klein-Engstingen, Reutl. Schloßruine. 788.
- Anhaufen f. Hanhsfin.
- Ankenrente, Waldf., abg. B.
- Ansberg f. Arnsberg.
- Antarmarchingas, Antimarchingun f. Auemerkingen.
- Antirsbach, Endersbach, Waibl. Abg. B.
- Antolvinga, Andelfingen, Riedl. 854. Ortsadel 1300. Abg. Schl.
- Antringen, Entringen mit Hoheneutringen, Herrenb. Ortsadel 1075. Abg. Beguinenhaus auf dem Pfaffenberg.
- Anzenwilare, Enzisweiler, Tettn., 1219. cf. Amicinswilleri.
- Apfalaga, Apfelowa, Apfulhovva, Aphelowe, Apflau, Tettn., 769. Angebl. abg. B. in der Nähe.
- Arber, angebl. abg. B. der Familie v. Arber im Arberwald b. Ober-Eifenbach, Tettn.
- Arcingin 1225, Erzingen, Bal.
- Argezigen, Argozigen, Ergesingen, Ergazigen, Ergenzingen, Rottenb., 1228. Zwei verschiedene Gefchlechter v. Ergenz.
- Argun, Arguna, Argunu, Langenargen, Tettn., 773, einst gräf. Montfort'sches Schl.
- Aribertingas, Ilagrebtingas, Harbrittinga, Herwärtigen; Herwartigen, Herbrechtingen, Heidenh. Veranusseile 777. Regulirtes Chorherrenstift 1171. Herrn v. H. um dieselbe Zeit.
- Arla, Arlach, Leutk., 1173.
- Arlihorn f. Melenbrun.
- Arnbach, Arenbach, Arnbach, Neuenb., 1109.
- Arnaue, Arnach, Waldf., Bergarius de A., 941.
- Arneck, Blaib, abg. B.
- Arnsperch f. Arnsberg.
- Arnholz, Laubeck, Leutk.
- Arnsperc, Ehrensberg, Waldf., 1226. Vgl. auch Arnsberg.
- Arnoldsburg, abg. B. der Herren v. Hiltensweiler b. dem Weiler Hiltensweiler, Tettn.
- Arnsberg, Ansbarg, Gem. Ratzenried, Wangen. Abg. B. der Herren v. A. 1196. Vgl. auch Arnsperc.
- Arzlingen, wohl Erzingen, Bal., 1216.
- Asbach, Groß-, Klein-Asbach, Backu., beziehungsweise Marb., 862. Bei Gr. A. FLN.: Burgweg und Bürgle.
- Aseaha, Afchaha, Afachen, Efebach, Rav., 1090 und Leutk., 1098.
- Afeh, Blauh, Ortsadel 1069. Angebl. abg. Schl. auf dem Tauer.
- Aseisberg f. Affesberg.
- Asepahe (800), Aspach Waldf. (?), od. Efebach, Rav.?
- Afenberg f. Afubeim.
- Afenhufen, Effenhaußen, Rav., Sitz eigener Edellente.
- Afinheim, Enfischeim, Efenheim, abg. Ort u. B. b. Unliagen (Riedl.), 805. Ortsadel 1298.
- Afingaro (805), vielleicht Ausnang, Leutk.
- Afimumaaga, Hlafumwane (797), vielleicht dasselbe.
- Aslabingen, Auslafingen, Afelwing, Affelfingen, Ulm, 1143. Ortsadel im 14. Jahrh. Abg. B.
- Asmanshart, Aßmanshardt, Bib. Ortsadel 1280.
- Afp, abg. Ort b. Thalheim, Tuttl.
- Aspach, abg. Ort b. Alpeck, Ulm, 1143 Vgl. auch Asbach und Berchtolzshofen.
- Asperg, Asberglon, Sehornl., 1369. Vgl. auch Affesberg.
- Affachen f. Aseaha.
- Affelgingen f. Aslabingen.
- Affesberg, Aseisberg, Afchberg, Asperg, Ludwigsburg, 819.
- Aftetten, Achftetten, Lauph., 1194.
- Athlingen, Aithlingen, Adelingen, Adinigen, Oethlingen, Kirchl., 792
- Atorinswane f. Otholfeswane u. Ahornineswane.
- Attenhaußen, Attenhöfen, Münfingen, 1270.
- Attunfete, ein nicht näher zu bestimmender Ort in pago Murrachgowe, 862.
- Atzenberg f. Hlatzenberg.
- Auernheim f. Urnheim.
- Auernthalerhof, abg. Hof b. Auernheim, Neresb.
- Aufhausen f. Uflaufen.
- Aufhofen 1. abg. Ort b. Burgfelden, Bal. 2. Auenhofen, Leutk.
- Augia 1. Ow, abg. B., Horb, 1099 (?). 2. Weiffenau, Rav. (Augia minor). Prämonstr.-tenferkl. 1115 gestiftet.

Augia B. Au, ehemalige Vorstadt v. Rottw., 1251.

4. f. Owa.

Aulen, Aalen, OA.-Stadt, 1300, Reichsstadt.
Herren v. A. 1317.

Aulendorf f. Alldorf.

Aumden f. Amdun.

Aureliuszelle f. Hirfaugia.

Aurich f. Huora.

Aushof, abg. Hof b. Unter- u. Mittellengensfeld,
Aalen.

Autenhofen f. Ottenhofen.

Autinesheim f. Ottaresheim.

Antmarsheim f. Otmarsheim.

Azi, 1176, Afehen, Wangen?

Azzemanswyler, Imfenweiler, Gollenhof,
Marb., 1245.

B.

Baach, Bach, Münsingen, abg. B. der Herren
v. B. 1188.

Babenwanc, wohl ein abg. Ort auf dem Albuch.

Bach, Ehi., abg. B. der Herren v. Bach.

Bacheline, Bächlingen (Tettm.), 1122.

Bachen, Edenbachen, auch Oedenbachen,
Gem. Erlenmoos, Bib., 1312.

Bachenriedt, Bannried, Rav.

Bachin, Bacheim (1152), Illerbachen, Leutk.
oder Edenbachen, Bib.

Backnang f. Baggenanc.

Badana f. Batenheim.

Bächlingen, abg. Ort b. Rutesheim, Leonb.

Bärenlauch (auf dem Herdtsfeld), Bernloch,
Gem. Waldhaufen, Neresh.

Bärenfall, abg. B. auf der Markung Egesheim
Spaich.

Bärenweiler, FLN. b. Bartholomä, Gmünd.

Bärkülen, Berghülen, Blaib.

Baggenanc, Baenanch, Baggenang, Baggenach,
Baggenank, Backnang, OA.-Stadt, 1116.
August. Chorherrenst. im 12. Jahrh. gegründet.

Abg. B. auf den sogenannten Schloßgärten,
Baienfurt f. Beierfurt.

Baierhof, abg. Hof beim Schwägethof, Aalen,
auch Cunenhof genannt.

Baindt f. Bünde.

Baifelsberg, ein Berg bei Horrheim, Vaihingen,
auf dem ein Augustiner Nonnenkl. stand.

Baifingen, Iorb. Ortsadel 1274.

Baleinshofen, vielleicht Baldenhofen, Wangen.

Baldeck, abg. B. der Herren v. B. b. Wittlingen,
Uraich, 13. Jahrh.

Baldenberg, abg. B. b. Balgheim, Spaich.

Balderichswilare, Baldensweiler, Tettm.,
13. Jahrh.

Baldern, Neresh, Schl. Ortsadel 1153

Baldshoven, Baltshoven, Balzhof, Brackenh.,
Ortsadel 1279.

Baldisheim, Baltisheim, Baldesheim, Baldeheim,
Balzheim, Ober- Unter-, Lauph. Zwei
Schlöffer u. eine abg. B. Herren v. B. 1087.
Sitz einer gräflich kirchbergischen Linie.

Baldoltesberge, Baltersberg, Rav., 13. Jahrh.
Baldrich, abg. Ort b. Weidenfetten, Ulm.

Balgain, Balgheim, Spaich, 1239. Ortsadel
1281. Schl., jetzt in Privathänden. Vgl. auch
Baldenberg.

Balgingen, Balginin, Ballingin, Balingen, OA.-
Stadt, 1200. Ortsadel 1225. Schl.

Balmbrachesriet, Balmrechesriet, Wallmus-
ried, Wangen (?), 1155.

Baltersberg f. Baldoltesberge.

Baltrameshoven, Ballmer tshofen, Neresh,
Schl. im Dorf, Herren v. B. 12. Jahrh.

Balzheim f. Baldisheim.

Bappenloch, Bappenlow, Pappelan, Blaib.
Ortsadel 1390. Abg. B.

Barenrieth, Barnriet, Bannried, Rav. 1090.

Bargen, Bargaun, Gmünd, abg. Rechberg'sche
B. auf dem Schloßberg.

Bariltain, Bartenstein, Bartelstein, zerfallene
B. der Herren v. B. über dem linken Ufer
der Donau gegenüber dem Schlosse Scheer,
Saulgau, 1237.

Bafenkeln, Bafinheim, Befenkein, Befigheim,
OA.-Stadt, 1043. Das ehemalige Schl. jetzt
Gefängnis. Ortsadel 1231.

BaCheim, abg. Ort b. Nagold.

Batenheim, Bawtenene, Badana, Botenheim,
Brackenh., 793.

Batzenhofen, abg. Ort b. Kirehdorf, Leutk.

Bannburg f. Buenbure.

Banngarten, ein 1841 abg. Weiler b. Königs-
bronn, Heidenh. Vgl. Bomgard.

Bavendorf, Tettm. Ortsadel im 12. Jahrh.

Bavnenkirche, Böhmekirch, Geisl., 12. Jahrh.

Bawtenene f. Batenheim.

Bayenstein, Beinfstein, Waibl., 1086 feheint
eine B. gehabt zu haben („Burgweg“). Bar-
füßerinnenkl. 1355.

Bebelingen, Bobelingen, Böblingen, OA.-Stadt,
1100. Schl. 1/2 Stunde davon die alte B.
Burggraben noch sichtbar.

Bebenfall, FLN. b. Böfingen, Rottw.

Bebinhufen, Bevenhufen, Bebenhaufen, Tüb.,
gegen Ende des 12. Jahrh. gestiftetes Cift.-
Mönchskl.

Bebenwilare, Behweiler (?), Tettm., 1155.

Bebingen, ehemaliges Schloßchen, jetzt Pfarrhaus
in Unterböbingen, Gmünd. Ortsadel 1321.

Bechenriet, Betehenriet, Pathicanried, Betzen-
ried, Göpp., 1100.

Bechhaufen, abg. Ort b. Wachendorf, Horb.

Beehingen, FLN. b. Rutesheim, Leonb.

Bechlingen, Tettm., abg. B.

Beckenweiler, Rav., abg. B.

Bedzingiwilare, Betzweiler, Obernd., 1127.

- Beffindoraf, Beffendorf, Obernd., 769.
 Behnburg, Fl.N. b. Weiler, Gmünd.
 Bienenburg f. Bienenbure.
 Beienstein, Beinfein, Waibl., 1101.
 Beierfurt, Balenfurth, Rav., abg. B.
 Beihingen f. Biginga.
 Beilstein, Marb., Burgruine, Herren v. B. 1150.
 Beinftein f. Balenfein.
 Beisheim, Beiswang, auch Ort b. Höfingen, Leonb.
 Franziskanerk. 1467 nach Leonb. verlegt.
 Bellenstein, abg. B. des Gefhlechts v. B. bei
 Böfingen, Freudenft., 1281.
 Belmunt, Bellamont, auch Bellomont, Bib.,
 1216, angebl. Sitz der Edlen v. Belmunt.
 Belsenfelt, Bepenfeld, Freudenft.
 Belzenhofen f. Berehtolhofen.
 Bempflingen, Urach, Ortsadel 14. Jahrh.
 Beningeheim f. Bunnecheim.
 Benzin, Bienenz, Wangen.
 Benzenhofen, Rav., abg. B.
 Berehtolzhofen, Bechtolzhofen, Berdolzhofen,
 Belzenhofen, Aspach, Waldf.
 Berehulwa f. Bärkülen.
 Berekha, 1100, Berkheim, Eßl., oder Ober-,
 Unter-Berken, Sehorod.
 Bercevelt, Bergfelden, Sulz, 1222. Abg. Dom.
 Nonnenkl. Fl.N.: „uff der Stadt“ und „Burg-
 halde“.
 Berechach, Bergach, Ehi., 788. Abg. B.
 Berenlohe, Berenloc, Bernloch, Münfingen, 1159.
 Abg. B., auch ein Nonnenkl. soll hier ge-
 wesen sein.
 Berfeldingen, Fl.N. b. Gütlingen, Nagold.
 Berfried f. Hainbach.
 Berg 1. Kl. Berg zur lieben Frau, Dominikaner-
 innenkl. zum Berg, Mariaberg, Reutt.,
 1265 gestiftet.
 2. Stuttg., Burgfall 1396 noch erwähnt.
 3. Ehi., abg. B. der Grafen v. Berg, 1127.
 4. Tettm., abg. Schl.
 5. b. Schweinhausen, Waldf. abg. B.
 6. Berg zum Stein f. Stein 5.
 7. Rav., abg. B.
 8. Weiler genannt zum Berge, Berg, Gem.
 Laubach, Aalen. Angebl. abg. B.
 Bergach, Ehl., 788. Abg. B. der Herren v. B. 1264.
 Bergenweiler, auch Unterberg genannt, Heidenh.,
 Schl. 1588 v. Heinv. v. Stein erbaut. Abg. B.
 Bergerwald, Grafenwald, Bib.
 Bergfelden f. Berevelt.
 Berghaufen, abg. Weiler b. Langenau, Ulm.
 Berghülen f. Bärkülen.
 Bergin f. Berg Ziff. 3.
 Beringen, Ober-, Unter-Böhringen, Geisl.
 Ortsadel 1267.
 Berinhufen, Bernhausen, Stuttg. Herren v. B.
 1089.
 Berken, Bergheim, Eßl., 1191. Vgl. Berekha.
 Berlingen, abg. Hof b. Gerstetten, Heidenh.
- Bernbach, Neuenb., abg. B.
 Bernburg f. Berne.
 Berne, 1222, ein in Rottw. auf. Ort mit 3 abg.
 B. bei dem heutigen Hof Bernburg, Gem.
 Rottw. Herren v. B. 1203.
 Bernech, Berneck. 1. Geisl., abg. B. b. Deg-
 gingen.
 2. Nag., 1150. Schl. auf dem Grunde eines
 älteren Schl. Abg. B. am Schildberg und
 „beim Keller“. Ortsadel im 12. Jahrh.
 3. Obernd., abg. B. b. Schramberg, heißt
 auch Tischneck.
 Bernhardstein, abg. B., Mark. Mahlftetten, Spaich,
 Bernhardswüre, Bernhardsweiler, ein im
 16. Jahrh. abg. Ort b. Derdingen, Manlb.
 Bernhofen, Rav., abg. B.
 Bernhufen, f. Berinhufen.
 Bernlau, abg. Ort b. Weidenstetten, Ulm.
 Bernloeh, Walddiftrikt 1. b. Wiesenstetten, Horb.
 2. Bei Bondorf, Herrenb. mit dem „Mönchs-
 brunnen“. Vgl. auch Berenlohe.
 Bernoldesbach, angebl. abg. Ort b. Münfingen.
 Bernried, Gem. Neukirch, Tettm. Ortsadel im
 12. Jahrh.
 Bernstein, Sulz, Haus der Eremitenlaienbrüder
 vom 3. Orden des h. Franziskus.
 Berolfftat, Bernftatt, Ulm, abg. Schl. der
 Herren v. B. 1241.
 Berftingen, Pörfingen, Börfingen, Horb.
 Ortsadel 1274. Abg. B.
 Bertholdesbach, f. Bernoldesbach.
 Bertnang, Bertinane, Börtlingen, Göpp, 1271.
 Ortsadel. 1324. Abg. Burg.
 Besfigheim, f. Bafenkein.
 Betelnruti, wohl Bettenreute, Rav. Ortsadel,
 13. Jahrh.
 Betheram, nach Pfaff ein abg. Ort bei Haufen
 a. d. Würm, Leonb.
 Bettenhart, Bettburg, abg. Ort b. Kirchheim
 u. T. 1080.
 Bettenhausen, Sulz, Ritter v. B. 12. Jahrh.
 Bettenreute, Rav. abg. B. der Herren v. B.
 Bettenweiler, abg. Hof b. Albershausen, Göpp.
 1524. Vgl. auch Pettinwillare.
 Bettlingen, Fl.N. b. Reichenbach, Geisl.
 Bettringen, Gmünd, abg. Rechbergische B. und
 Sitz eines edlen Gefhlechts v. Bettringen 1307.
 Betzenweiler, Riedl., einst Sitz der adeligen
 Vögte des Ortes.
 Betzgenried f. Bechenriet.
 Betzisrente, Wetzisreute, Rav.
 Beuren, 1. Neresch. mit dem Fl.N. Bürgle.
 2. Nürt., abg. B.
 3. Abg. Schl. und Dorf b. Vöhringen, Sulz.
 Vgl. Burron, Buren, Bürun, Biurrun.
 Beutelsbach, f. Butelsbach.
 Bezelnsriute, einer der Höfe aus denen Watzis-
 reute Rav., besteht (?).
 Bezenhausen, abg. Ort b. Sulz a. N.

- Biberach f. Bihra.
 Biberbach, Feuerbach oder ein abg. Ort in der Nähe desfelben am Biberbach, jetzt Feuerbach, einem kleinen Zuflusse d. Neckars, 1075.
 Biberburgus, Biberburg, abg. Ort b. Mühlhausen, Cannft. 708.
 Biberfee, abg. Ort am Biberfee an der Straße von Weingarten nach Altshausen, Rav. 1155.
 Bibra, Biberach, OA.St. Reichstadt. Auf dem Gigelberg vielleicht eine abg. Burg. Nonnenkl. nach der 3. Regel des h. Franziskus 1365 gegründet. Kapuzinerkl. 1618 eingeweiht.
 Bibrugg, abg. Ort bei Daugendorf, Riedl. 1296.
 Bichshausen, 1. Münf., oft auch Niedergundel-lingen genannt, Burgruine.
 2. Abg. Ort b. Aglishardt, Urach.
 Bielweiler, Niederweiler, Wangen.
 Bienbure, Biginbure, Beienburg, Bizenburg, abg. B. b. Blitzenrente, Rav., 1222.
 Bieneke, Bönningheim (?), Beügh., wenn nicht Bingen b. Sigmaringen, 1188.
 Bienen f. Benzin.
 Bieringen, Horb, stand ehemals rechts vom Neckar, abg. v. Ow'fches Schl.
 Bierlingen, f. Pirningen.
 Bierfetten, Saugau, abg. B. a. d. Schloßbühl.
 Bietigheim, f. Buadineheim.
 Biginbure f. Bienbure.
 Biginga, Beihingen, Ludwigsb., 836. Das alte Schl. wohl aus dem 12. Jahrh.
 Bihlafingen, f. Pilofingen.
 Bildaehingen, Bildeehingen, Horb. 764. Ortsadel 1274.
 Billenhufen, Böhlenhausen, Blaub. 1100.
 Billizhausen, abg. Ort h. Betzgenried, Göpp.
 Bilulzhausen, ein in Albershausen, Göpp., aufg. Hof, 1323.
 Birlingen, Pirlingas, Pilcheringa, Kirchbierlingen oder Altbierlingen, Ehingen, 776.
 Bindstein, f. Binstein.
 Binga, 1. Beihingen f. Biginga.
 2. Abg. Ort b. Weithausen, Rav., 1020.
 Binhausen, abg. Ort, vielleicht auch Burg b. Riedlingen 1209.
 Binsdorf, Sulz. Nonnenkl. d. Regel d. h. Dominikus. 13. Jahrh.
 Binstein, Bindstein, abg. Weiler und B. b. Herbrechtingen, Heidenh., 1171.
 Binswangen, Riedl., abg. Schl. auf dem Binsenberg, 805. Vgl. auch Binszwangen.
 Birkaeh, Birkhof, Gem. Heuchlingen, Aalen.
 Birkhof, Fl.N. b. Wurmberg, Maulbr.
 Birklinsweiler, abg. Ort b. Engelberg, Schornd.
 Birkwang, abg. Weiler b. Schmattheim, Heidenh.
 Birnberg, f. Bimberg.
 Birningen, f. Pirningen.
 Birtelweiler, Birtewiler, Bietenweiler, Wangen, 1155.
- Bifenburg, f. Bienbure.
 Biffingen, Ulm, abg. B. derer v. Riethem. Vgl. Bußingen und Pifinga.
 Bittelbronn, Fl.N. bei Deißlingen, Rottw. Vgl. Buttelbrunnen.
 Bittenfeld, Waibl., 1225. Abg. B. Herren v. B. im 14. Jahrh.
 Bitzenhofen, Gem. Ober-Theuringen, Tettn. Ortsadel im 12. Jahrh.
 Biugen, Bngi, Bugen, Nieder-n. Hof-Biegen, Rav., 1090. Das zweite abg.
 Biunde, Bunde, Biwende, Hortus floridus, Baidnt, Rav., wohin um die Mitte des 13. Jahrh. d. Cist. Frauenkl. v. Boos verlegt wurde.
 Binuhufin, Bonnhufen, Rav. 1128.
 Biurrun, Buerran, Beuren, Nag.; Ortsadel 1263.
 Biwende f. Biunde.
 Bizenburg f. Bienbure.
 Bizlshausen, abg. Ort b. Weidenfetten, Ulm, 1393.
 Bläflberg b. Tübingen. Berg und Kirche zum h. Blasius im 11. Jahrh. gräfl. achalmüfeh.
 Blanchenhorn, Blankenhorn, Burgruine b. Eibensbaeh, Braekenh., 1241.
 Blanda, abg. Ort b. Weil d. Stadt, Leonb., 1075. Planmühle noch übrig.
 Blankenstein. 1. Burgruine b. Wasserfetten, Münf., Stamburg der Herren v. Bl. 1229.
 2. abg. Burg b. Mühlhausen, Cannft.
 Blaubburren, Blaubeuren, OA.-Stadt. Benedikt-Mönchskl. 1085 gegründet.
 Blaufenstein, abg. B. b. Blaubeuren.
 Blechnardt, abg. Ort b. Oellingen, Ulm.
 Bleichn, Blaichnau, Tettn., 1122.
 Bleseneowe, Bletzenowe, Pletfehnuu, ein Theil des heutigen Hirfau bei Calw. Die Pfarrkirche v. Hirfchau hieß früher plebania in Bletzenowe.
 Blidolvesheim, Pfeldelsheim, Marb., 978. Ortsadel 1134.
 Blidolzshufen, Blienshausen, f. Plidolfeshufin.
 Blienshalde, abg. Hof b. Nellingen, Eßl.
 Bluchingen, Ploehingen, Eßl., 1153. Herren v. Pl. um dieselbe Zeit. Abg. Burg.
 Blumegg, Gem. Flinuan, Tettn.; Ikenbaeh v. Bl. 14. Jahrh.
 Blumenau, abg. B. b. Praußberg, Wangen.
 Blunigen, Bliningen, Plüncingen, Stuttgart.
 Abg. Burg d. Herren v. Pl. 1142.
 Blutsberg b. Altmannshofen, Leutk., abg. B.
 Bobbenwilare, Poppenweiler, Ludwigsb., 1122. Abg. B. auf der Burghalde.
 Bobelingen, f. Bebelingen.
 Boehinga, Boehingen, Obernd., 961. Abg. B. und Kl. Ortsadel 1099.
 Bodelshausen, Rottenb., abg. B. d. Herr. v. Ow.
 Bodelshoueu, Bodelshofen, Eßl., 1268. Ortsadel 13. Jahrh., spät. nam. Werdnaufseher Befitz.
 Bodibura, Bodeburen, Bodoboro, Botebor, Bottwar, Marb., 873. Seit dem 13. Jahrh.

- wird unterföhieden: B. fuperius, Großbottwar und B. inferius, Kleinb. Herren v. B. 1110. v. Gaisberg'sches Schloß, jetzt Privathaus in Kl.-B.
- Bodnegg, Rav.; abg. B.
- Böblingen f. Bebelingen.
- Böfingen, Ulm, Burgftall 1446.
- Böhmisreute, abg. B. b. Heeslach, St. Stuttg.
- Böhringen, abg. B. b. Ueberkingen, Geisl. 13. Jahrh.
- Bönnigheim f. Bunneneheim.
- Börfingen f. Berftingen.
- Börtlingen, f. Bertnaang.
- Büfelsberg, Auguft.-Eremiten-Nonnenpriorat zur h. Dreifaltigkeit b. Horrheim, Vaihingen.
- Böfingen f. Böfinga.
- Boezzenwilare, Batzenweiler, Tettm., 1219.
- Boggingin f. Buggingen.
- Bolfe, Buchfe, Buchfee, Rav. 1195.
- Boihingen f. Buggingen.
- Bol, abg. Ort b. Owen, Kirchh.
- Bolanden, Bolanden, Stuttg. Herren v. B. 1269. Später Herren v. Stöffeln hier und andere; B. verfehunden.
- Bolle, Boll, Göpp. Ortsadel 1243. Vgl. Bollo.
- Bollersdorf, abg. Ort b. Rottw.
- Bollershof, FLN. b. Haufen ob Rottw.
- Bollingen, Blaub., abg. Schl. auf d. Schloßberg.
- Bollu, Boll (ob Oberndorf), Sulz, 1099. FLN. Burgftall. Vergl. Bolle.
- Bolftern, Saugau, 817. Abg. B. am Weg nach Weiler.
- Bolftetin, ein abg. Ort, wahrſcheinlich in der Gegend v. Münsingen. 1208.
- Bomgard, 1. Baumgarten, zerfallene B. der Herren v. Aiftgen bei Oberbaumgarten, Tettm., 1185.
2. Baumgarten, Rav., 1090.
- Bommen, Brenner, Wangen.
- Bonbäch, abg. B. der Herren v. Aich b. Aich, Nürt. Vgl. Eichacha.
- Bondorf, 1. Saugau, abg. B. b. dem Ziegelhof.
2. Herrenb., abg. B. der Herren v. B. 1191.
- Franziskanerinne der 3. Regel 1357.
- Bonenlanden, Bonlanden, abg. Ort b. Weißach, Vaihing. 1156. („Bonlander Wald.“) Vgl. Bolanden.
- Bonhaufen f. Bünhubm.
- Bonningen, Binningen im Schuffenthal, Rav., 1155.
- Boos f. Boze.
- Bopplüngen, Bopffingen, Neresh, Burgftall. Ortsadel im 12. Jahrh.
- Bornhaufen, wohl ein abg. Ort b. Plochingen, Eßl.
- Borveltingen f. Burbeltingen.
- Bofinga, Böfingen, Rottw. Ganz in d. Nähe der FLN. Behenftall.
- Botebor inferius f. Bodibura.
- Botelnswilare, Bettensweiler, Wang.?, 1116.
- Botenheim f. Batenheim.
- Bottwar f. Bodibura.
- Bourfet, Kolonie b. Simmozh., ein 1699 gegründeter Waldenferort, der feit 1711 Nenhengfett heißt, Calw.
- Bonwinghaufen'sches Schl. in Großbottwar, Marb., jetzt Kameralamt.
- Boze, Boos, Saugau, 1233, urfprüngl. Sitz d. Cift.-Nonnenkl. Baint.
- Bözmündishufen f. Buozmundishufen.
- Braamere f. Branbure.
- Bragburg, abg. B. b. Cannft.
- Brache, Brachweiß, ein Theil des jetzigen Ortes Thanm, Ludwigsb., 1153. Abg. B.
- Brachelsperg, abg. Ort h. Winnenden, Waibl.
- Brännisheim f. Bruningesheim.
- Bragewane, Braekwang, Gmünd, Herren v. Br. 1236.
- Braggenhain, Brackenauf, Braekhana, Brackenheim, O.A.-Stadt. Ortsadel im 12. Jahrh. Abg. Schl. an der Stelle des jetzigen. Abg. B. nahe b. Br.
- Bramenvelt f. Bremvelt.
- Bramenloch, Bremelau, Münf., 1246.
- Brampach, Brambach, abg. Ort b. Hlintersteinbach, Ellw. 14. Jahrh.
- Branbure, Bronbure, Bromberg b. Ochfenbach, Brackenheim, 1203. Abg. Schl. der Herren v. Br.
- Brandeeh, Brandeek, abg. B. der Herr. v. Br. h. Dornhan, Sulz, 1101.
- Brandelzhaufen, abg. Weiler b. Schmaithem, Heidenh.
- Brandenburg, Gem. Regglisweiler, Lauph. Abg. B. d. Grafen v. Br. einer Nebenlinie d. Gr. v. Kirchberg. 12. Jahrh.
- Brasberle, Präßberg, noch jetzt mit Schl. an der unteren Argen, Wangen. 1238.
- Braunsberg, jetzt Burgftoek, Gem. Reichenbach, Waldfee. Abg. B.
- Breehftirt, Prevorf, Marb., 1357.
- Breinfeld, abg. Ort b. Tiefenhülen, Ehingen.
- Breitenbuch, abg. Ort b. Waldhaufen, Neresh.
- Breitenfeld, abg. Weiler b. Baeh, Münf., 1116.
- Breitengehren, abg. Hof bei Vorhardsweiler, Aalen.
- Breitenhülen, abg. Ort b. Berghülen, Blaub. Vgl. Breithülen.
- Breitenowen, Breitenau, Sulz. Herren v. Br. 1100.
- Breitenfohl, abg. Weil. b. Königsbronn, Heidenh.
- Breitenstein f. Latus Lapis.
- Breithülen, ein in Berghülen, Geisl., aufg. Ort oder Hof.
- Bremen, Saugau, abg. B.
- Breuvelt, Bremmivelt, Bremelau, Münf. (?), eher vielleicht ein verfehundener Ort zwifchen Bremelau und Tiefenhülen, Ehingen, 1152.

- Brenner, Prennhof, abg. oder jetzt anders benannter Hof in der Gegend von Effingen, Aalen. Vgl. Bommen.
- Brenz, Heidenh.; Herren v. Br. im 13. Jahrh. Abg. B. Das Schl. 1672 erbaut.
- Brey, Brie, einer der Orte aus denen Cannstatt entstanden ist. Abg. B. Herren v. Br. im 13. Jahrh.
- Briach f. Bruion.
- Briel, Ehingen, Burgruine derer v. Harfeher. Vgl. auch Brühl.
- Brithaim, Brittheim, Sulz, 782. Abg. B.
- Brochenzell, Gem. Ettenkirch, Tettn., ehemals v. Humpff'sches Schloßchen.
- Brogenhofen, abg. Ort unweit der Vogelhöfe, Gmünd.
- Bromberg f. Branburc.
- Bronnen f. Brunnen.
- Bronnweiler, Reutl. Im Jahr 1474 erscheint ein Walddistrikt „im Burgfall“.
- Brovil, Bruol, Brnel, abg. Ort, Rav., wenn nicht ein jetzt nur anders benannter Ort, 13. Jahrh.
- Bruckinon, Bruckon, Kirehh. Herren v. B. 1180.
- Brüden, Ober-, Mittel-, Unterbrüden, Baekn., um 1100. Angebl. abg. Schloßchen auf dem Altenberg. FLN. Klösterle.
- Brühl, abg. Ort b. Rottw. Vgl. auch Briel.
- Brühlmannshof, ein ehemal. Hof h. Schlierbach, Göpp.
- Brünensweiler, Primenschweiler, Primisweller, Gem. Schomburg, Tettn.
- Bruion, Brion, Brovion, Briach, Rav., 1155.
- Brunigswiler = Brünensweiler? f. o.
- Brunningsheim, Bräunischeim, Geisl, 1150.
- Brunnen, Brunnon, Bronnen 1. Reutl., abg. v. Späth'sches Schloßchen.
2. Ellw., Ortsadel 1296.
3. Lauph., 1157. Ortsadel 1326.
- Bruwartesbere nach den Weingartischen Registern das heutige Lupratsberg, Rav., 1090.
- Buachhorn, Puachthorn, Pnoehorn, Puhhorn, Buchhorn, 837, Reichstädtchen, bildet zusammen mit dem vormaligen Hofen (Dorf u. Weingartensches Priorat) das jetzige Friedrichshafen, Tettn. Das Kloster in Hofen, angeblich 950 erbaut als Benediktiner-Nonnenkl., hieß auch Kl. Buchhorn. In dem Städtchen B. selbst war außerdem ein Kl. von Benediktinerinnen der 3. Regel, 1271. Grafen v. B. 907—1089. Abg. B.
- Buadineheim, Biutineheim, Buetinekein, Bietigheim, Befigh., 789. Abg. B. der Herren v. B. 12. Jahrh.
- Bubenhofen f. Buwinhofen.
- Buch, ein abg. Gutsname zwischen Herdfeldhanfen und Dellingen, Neresh.
- Buchau f. Buheauya.
- Buehbüchel, Ebnet, Ebnit, Emenhofer Moos, Emhohoven, Emmelhofen, Rav. 1258. Abg. B. Buchenbach b. Birkmannsweller, Waibl. Abg. B. Buchenkay, Bukhay, Buehay, Riedl.
- Buchilerpere, Bukelspere, Bickelsberg, Sulz, 782.
- Buehfee f. Bohfe.
- Buebertshofen, abg. Ort b. Ballmertshofen, Neresh.
- Buechlingen, Böhlingen; Rottw. St. Sylvesterklaufe.
- Buellingspach, Billensbach, Marb., 1357.
- Buenbure f. Buinburg.
- Bugen f. Biugen.
- Buggingen, Buingen, Ober- oder Unterboihingen; Nürt. Abg. B. Herren v. B. im 12. Jahrh.
- Bühl, 1. Rottenb., 1148, ehemal. Schloßchen der Herren v. Bthl.
2. Lauph. im Wald Henkerberg abg. B. Ortsadel 1296.
3. Abg. B. Albershausen, Göpp.
- Bühler, Aalen. Herren v. B. 1382.
- Bühlingen f. Buechlingen.
- Bühringen f. Böhringen.
- Bühringen, FLN. b. Türkheim, Geisl., desgl. b. Gärtringen, Herrb.
- Bünberg, Birnberg, abg. B. bei Danningen, Rottw.
- Bünzwangen, Göpp., abg. B.
- Bürg, Waibl. Burgruine d. Herren v. Winnenden.
- Bürlingen, abg. Ort b. Maichingen, Böbl.
- Bürren, f. Biurron.
- Bürren, Burron, Edelbeuren, Bib., 1173.
- Büsnow f. Buftnow.
- Bütenfilz, abg. Ort b. Pliezhausen Tüb.
- Büh, Buchhof, Horb (?).
- Buheavgya, Boehov, Puachaugia, Puahanna, Buchau am Federsee, Riedl., 819. Das Stiftsgebäude des ehemaligen weltlichen, gefürsteten Damenstiftes jetzt ein fürstl. Schloß. Ehemalige B. jetzt Forsthaus.
- Bühl f. Bthl.
- Buigen, Bugen, f. Bingen.
- Buinburg, Buwenburg, Baumburg, abg. B. b. Hunderfingen, Riedl.
- Buittingen, FLN. b. Degenfeld, Gmünd.
- Bulach f. Buolo.
- Bunneneheim, Bünenkain, Bienecke, Bönningheim, Befigh. 793. Ortsadel 1100. Altes u. neues Schl. Franziskanerk. 1477. Nonnenkl. der 3. Regel des h. Franziskus, Beguinenhaus. $\frac{3}{4}$ St. davon abg. B. auf d. Rothenberg am Stromberg.
- Bunninga, Bunningheim, Beningen, Ludw., 779.
- Buochen, Ober-, Mittel-, Unter-Buchhof, Lauph., 1173. Vgl. Bth.
- Buolo, Bulach, Alt-, Neu-Bulach, Calw, 1277. In ersterem ein abg. Beguinenhaus, in letzterem 2 abg. B.
- Buoringen, Bieringen, Horb, 1237.

Buozmundshufen, Bußmannshausen, Lauph. Ortsadel 1105.

Burai, Bwain, Burach, Hof b. Ravensburg 1090, abg. B.

Burbeltingen, Burfeltingen, Borueltingen, Pulverdinger Hof b. Enzweilingen, Vaih. Freie v. P. 1147.

Burbereh, Burgberg. 1. Heidenh., 1183. B., ursprünglich Hohenstauffen.
2. Abg. B. b. Dietersweiler, Freudenst. 1472.
3. Wahrscheinlich eine abg. B. auf einem Theil des Habsberges im OA. Riedl.
Vergl. auch Lauterbad.

Burdolf, Burgholz, Gem. Pfahlbrunn, Welzh., 1477.

Buren, Beuren, Lauph. Ortsadel 1228(?)

Buren f. Weichenpawren. Vgl. Barron.

Burense monasterium f. Blauburren.

Burg 1. Abg. Ort bei Steinheim, Heidenh.
2. Burg b. Tobe!, Rav., abg. B. d. Herren v. Tobel.

Burgberg f. Berberch.

Burghaitingen, Hailtingen, Riedl. abg. B.

Burgholz, abg. B. b. Cannstatt (Wartenberg) und b. der Stadt Wangen. Vgl. Bardolf.

Burgoldes, Burgholz, Weiler b. Herlikofen, Gmünd, 1277.

Burgrieden, Lauph., angebl. abg. B. auf dem Weilerberg.

Burgstall, Marb., abg. B.

Burgstock f. Braunsberg.

Burkartshausen, abg. Ort b. Mengen, Saugl.

Burkhardshofen, Ober-, Leutkirch, abg. B.

Burron, Edelbeuren (Oedenbeuren) Bib., abg. Burg. Moosbeuren, Ehi. und andere Orte des Namens Beuren. Vgl. Buren.

Buran, Beuren, Riedl., 1296. Abg. B. S. auch Büran, Bürren.

Bussen, abg. B. b. Offingen, Riedl. (Vorder- u. Hinter-Burg).

Buffingen. 1. Biffingen, Ludwigsb., 991. Abg. B.
2. Abg. Ort b. Ennabeuren, Münf.

Bußmannshausen f. Buozmundshufen.

Buhteten, Buhtetten, Lauph., Herren v. B. 1100. 2 abg. Burgen.

Buhtnow, Buhtenowe, Büsnau, abg. Ort bei Vaihingen, Stuttgart, von dem noch ein Haus übrig.

Butelsbach, Beutelsbach, Schornd. Abg. B. Herren v. B. im 13. Jahrh. Chorherrenstift 1321 nach Stuttgart verlegt.

Buthmundshufen f. Buozmundshufen.

Bittelbrunnen, Bittelbrunn, Horb. Ortsadel 13. Jahrh.

Buttenhausen, Münf., 1330. 2 abg. Schläffer.

Buwenburg f. Binburg.

Buwinhoven, Bubenhofen, abg. B. der Herren v. B. b. Binsdorf, Sulz, 1190.

Buzehoven, Beizkofen, Sauglan, 1220.

Buzmundshufen f. Buozmundshufen.
Bybrach, f. Bibrach und Gigelberg.
Byrewank, Burkwang, Wangen, 1177.

C.

Caillitz, Karlis, Leutkirch.

Calhofen, abg. Ort b. Gültfein, Herrenb.

Callenbach, Calenbach, Callbach, Calmbach, Neuenb., 890. Zwei abg. B. in der Nähe.

Calminesbuch, Käblensbuch, abg. Hof bei Sappingen, Blaub.

Calwiil, 1220, wahrcheinl. ein abg. Ort in der Gegend von Ehi.

Caluwa, Chalawa, Caluch, Kawel, Kalewa, Calw, OA.St. 1037. Zwei abg. B. der Grafen v. C. eine davon auf dem Rudelsberg.

Caminata, Kennat, Gem. Fifehbach, Bib.

Candidus faetus, Kentheim, Calw, 1075.

Candstatt, Canstat, 708, Cannstatt, OA.St. Vgl. Altenburg, Brey n. Uffkirchen. Herren von Cannstatt im 12. Jahrh. Mehrere abg. B. in der Nähe.

Cantza, Kanzaach, Riedl., 1227. Abg. B. der Herren v. K.

Capella, Kappel, Riedl., 1183.

Cappis Kappishäusern (?), Nfirt., 1101.

Cawica, Gwigg, Weiler, Gem. Bergatreute, Waldf., 802.

Ceizzereshonen, Zaifenhofen, Wang., 1152.

Cella, Celle. 1. Gutenzell, Biberach.
2. Leinzell, Gmünd. Schloß.
3. Zell, Kireh., 1088.
4. Ober-, Unter-Zell, Leutk., 1100.
5. Peter- u. Maria-Zell, Obernd.
6. Zell, Riedl., 961. Abg. B.
7. Abg. Ort b. Sießen, Saugl.
8. Cella maioris f. Maluncella.
Vgl. a. Gotteszell, Hupoldescella, Liebenzell.

Charabach, Karbach, Wang., 853.

Cheffingin, Köppfingen, Rav., 1094.

Chelun, Kehlen, Tett., um 1160.

Chemberrnane f. Kernernach.

Chemulnberch, Knellensberg, Tettman, 13. Jahrh.

Chers f. Kerfe.

Chilesten f. Gilesten.

Chilcheim, Chirchlein, Chirheim. 1. Kirchheim n. T., OA.St., 960. Herren v. K. 1251. Angebl. abg. Schl. im Schloßgarten. Dominikaner Frauenkl.
2. Kirchen (auch Kircheim) OA. Ehi., 1092. Abg. B. der Herren v. K. 1250.
3. Kirchheim, Neresh. Abg. B. der Herren v. K. 1275. Gilt. Nonnenkl., 1270.
4. Kirchentellinsfurt, Tüb., 1067 (Kirchheim in Tälinsfurt). Ortsadel 1231. Schl. aus dem 16. Jahrh.

Chirbere, Chüleberg, Kileberch. 1. Kirchberg, Bib. Abg. B.

2. Ober-, Unter-Kirchberg, Lauph., 1092. Abg. B. der Grafen v. K.
3. Kirchberg, Sulz, Auguft.-Nonnenkl., 1237. Abg. B.
4. Kilehberg, Tüb. Ortsadel 1236.
- Chirichm f. Lütelchirichm.
- Chifeleke, Kießlegg, Wangen. Ortsadel 1241. Abg. B. b. d. Hof Burg, Gem. Sommersried.
- Chlaizentobel, Klizistobel, Rav., 1244.
- Chlozberg f. Slozberch.
- Chnutelingen f. Kintutelingen.
- Chnuzesvilare, abg. Ort im Litzgau 786 (Knetzenweller, Waldf. ?).
- Chreginbere, Creigebere, Krehenberg, Tettm., 866.
- Chresbach, Cresbach, Freudenft. Ortsadel 1075.
- Chrefinga, Griefingen, (Ober-, Unter-) Ehl., 725. Abg. B.
- Chrezzingun, Grötzingen, Ehl., 817.
- Christzshofen, Wangen, 2 abg. B. (vorderer u. hinterer Burgfall), vermuthlich denen v. Gott-ramshofen (1189) gehörig.
- Christoll, Triftolz, Leutk., ehemals im Besitz der Herren v. Tr.
- Chrotebach f. Crotebach.
- Chromoldesbach, Krummensbach, Rav. 13. Jahrh.
- Chubingen, Kiebingen, Rotbg., 1264. Abg. B. u. Begünienklösterlein.
- Chuirinbach, Kirnbach, Waldf., 1205.
- Chuningen, Cungen, Cuningen, Köngen, Ebl. Ortsadel 1075. Sehl.
- Chuppinga, Kuppington, Herrenb., 961, ehemaliger Sitz der Hemlinge, Lehensmannen der Pfalzgrafen v. Tübingen.
- Churenberch, Kirchenkirnbach, Welzh., 1234.
- Churenbach, Kürnbach, Gem. Schuffenried, Waldf., 1227.
- Cil, Zell, Leutk., 1142. Abg. Sehl. in der Nähe des jetzigen.
- Cimberbach, Zimmerbuech, abg. Ort bei Aglishart, Urach.
- Cimbern, Cimbere, Zimbra, verchiedene Zimmern u. damit zusammengesetzte Orte, z. B:
1. Dürrenzimmern (in Garlachgove), Brackenh., 826, Ortsadel 12. Jahrh. Fl.N. Burgfall.
 2. Frauenzimmern (in Zabernachgove), Brackenh. 795. Cift.-Nonnenkl. 1246, 1442 nach Kirchbach verlegt.
 3. Zimmern, Gmünd, 839.
 4. Zimmern unter der Burg, Rottw. abg. B.
 5. Herrenzimmern, Rottw. 2 abg. B.
 6. Vergl. Waldzimmern, Kleinzimmern, Rothenzimmern, Aeneineimbra.
- Clainztobel f. Chlaizentobel.
- Cleuern, Clobern, Cleebronn, Brackenh. Ortsadel im 13. Jahrh. „Schlößle“.
- Cobelbach, Ober-, Unter-Kollbach, Calw, 830.
- Coelias mons, Kellmünz, Bib. Abg. B.
- Cohen, Koehen, Ober-, Unter-, Aalen. Abg. B. der Herren v. K. b. Unterkochen (Kochenburg).
- Connenburg, abg. B. b. Couweiler, Neuenb.
- Conninga, Conninggas, Gunningen, Tuttl., 797.
- Conronbach, Grunbach, Schornd., 1142. Ver- schwundene B.
- Conwyler, Conenweiler, abg. Ort, Welzh., 1245.
- Corgozinga, 782, vielleicht Ergenzingen, Rottbg.
- Cotlpretishouen, Goppertshofen, Bib., 1128.
- Cottenweiler, Baekn., Fl.N.: mittlere u. hintere B.
- Cozinga, Gößlingen, Rottw., 793.
- Craginberch f. Chreginbere.
- Craienriet, Kreenried, Gem. Elchstegeu, Saulg.
- Crauingga, Grafeneck, Münf., 1092.
- Crawinehele, Crawinkel, Kranwinkel, Kron- wänel, Leutk., 1238.
- Cregineeka, 1037, f. Crauingga.
- Creigebere f. Chreginbere.
- Cresbach f. Chresbach.
- Crimolteshova, Grimmlshofen, Leutk., 809.
- Croninperc, Cruoninperc, Grünenberg, Wangen, 833. Ortsadel 1128.
- Crotebach, Gropbach, Rav., 1143.
- Cruaningum, Grünungen, Riedl., 805.
- Cünzelburg f. Günzelburg.
- Cugenwalt, 1179, Gangenwald, Nagold, oder vielleicht eher ein abg. Ort b. Nagold.
- Cunenweiler, abg. Ort b. Eberhardsweller, Welzh.
- Cungen f. Chuningen.
- Cunlingen, Killingen, Ellw., 12. Jahrh.
- Cunnenberg, ehemalige Feste der Herren v. Schmalentein b. Conweiler, Neuenb., schon 1397 zerfällt.
- Cuonenvelt, Cunenhof f. Baierhof.
- Cuonzenbere, Konzenberg, Tuttl. Abg. Sehl.
- Curinberch, Kirchenkirnbach, Kirchenkirn- berg, Welzh., 1182.
- Cufterdingen, Kufterdingen, Tüb., Herren v. K. 1142.
- Czamanberge, Zannamberg, Zahnberg, Heidenh.

D.

- Dachenhufen, Tachenhausen, Hofgt b. Oberboihngen, Nürt.; Ortsadel im 13. Jahrh. Abg. B. Auguftiner Chorherren 1478.
- Daehgraben, abg. Hof b. Bernhausen, Stuttg. 1346.
- Dänslingen, Fl.N. b. Oefelbronn, Herrenb.
- Dätzingen f. Tattelingen.

- Dagelfingen, Dagolvinga, Dahlfingen, Thailfingen 1) Bal., 793.
 2. Herrenb., Ortsadel 1267.
 3. Abg. Ort b. Enzberg, Maulbr.
 4. Neekarthailfingen, Nürt., 1090. Abg. B.
- Dagemanzhart, Danmenzhart, Damasshart, Thomashardt, Schornd., 1322.
- Dagewingen f. Tagawinga.
- Dahlfingen f. Dagelfingen und Dalffingen.
- Dahtorf f. Dhalddorf.
- Dahun, nicht, wie vielfach angenommen, Dorhan, Freudenst., sondern Taha, abg. Ort b. Empfingen (Hohenzollern).
- Dainingas, Thuningen, Tuttl. (?) 797.
- Daleheimer marca f. Talhau.
- Dalffingen, Thalffingen, abg. Ort b. Oetisheim, Maulbr. Vergl. auch Dahlfingen.
- Dalngen, Dölingen, Tulingas, Tüllingen, Deilingen, Spaich, 771. Abg. B., vergl. Hoebere.
- Dalngen, Dehlingen, Neresh., 1144.
- Dalmazzingen f. Talmezzingen.
- Damme, Tamme, Thamm, Ludwigsb., Burgstall. Herren v. T. 1293.
- Danbachmühle, abg. Mühle b. Fluorn, Obernd.
- Dangrindeln f. Gründelen.
- Dankratsweiler, Dankertswiler, Rav., 875. Abg. B. d. Kirche. Herrn v. D. 12. Jahrh.
- Danmenzhart f. Dagemanzhart.
- Danne, Alt-Thann, Waldf., 1236.
- Darmishan, Darmshheim, Böbl., 1282.
- Datlehingen f. Tatiehingen.
- Datthausen, Datthof, f. Dhalddorf.
- Daugendorf f. Taugendorf.
- Daxburg, abg. B. der Herren v. Hoehdorf h. Hoehdorf, Horb, 1293.
- Deathereskiriha, Dieterskirch, Riedl., 824.
- Degeneck, Deneck, v. Fürstenbergisches Schl. bei Münzdorf, Münf., früher Sitz derer von Gundelfingen.
- Degenfeld, Gmünd, abg. Stammurg des Geflechtes v. D. 1319.
- Degerau, Tegernaw, Degernan, Waldf., abg. B. der Herren v. D. 1083.
- Degerfee, Gem. Langnau, Tettn., im 12. Jahrh. Adelsitz.
- Degewingen f. Tagawinga.
- Deggenphrum, Deekenpfronn, Calw, 830.
- Deggingen f. Teggingen.
- Deilingen, f. Dalngen.
- Deinbach, f. Donbuch.
- Deißlingen, Rottw., ehemal. Schl., jetzt Rathhaus.
- Delkhofen, f. Eeklichoven.
- Dellerhofen, Fl.N. bei Nusplingen Spaich.
- Dellingen, Abg. O. bei Altheim, Spaich.
- Dellmenfingen f. Talmezzingen.
- Denningen, f. Tomingen.
- Dengeltshofen f. Tanklilshofen.
- Denkendorf, Egl., Angufinerkl. im 12. Jahrh. gegründet, das Dorf noch älter.
- Denkenhausen, abg. O. bei Aiftaig, Sulz.
- Dentenweiler, Gem. Langnau, Tettn. Adelsitz im 12. Jahrh.
- Denzendorf, abg. O. bei Kirehheim u. T. Denzheim f. Tennisheim.
- Deotingun, Teotingas, Thietlinga, Dietingen, Rottw., 786. f. auch Dietingen.
- Dernsheim, abg. O., Riedlingen.
- Derneck f. Degeneck.
- Detthingen f. Tatiehingen.
- Dettingen f. Tatingen u. Konzenbrühl.
- Deufingen f. Taverlingen.
- Dewangen f. Dinwang.
- Dhalddorf, Dattdorf, Datthof, Tatumbufun, Datthausen, Elingen 776. Abg. B.
- Diekener Schloß, abg. Schl. bei Stammheim, Calw.
- Diemarsweiler f. Dymarswyler.
- Diengen, Hohentengen, Saulgau, 1247.
- Dieperswind, abg. Ort bei Waldhausen, Neresh.
- Diepoldsbuch f. Tieppersbuch.
- Diepoldsburg, verfeh. B. auf dem Rauber (bei der Teek), Kirehh., 1297.
- Dierstein, Thuerstein, Thierstein, 1. abg. B. bei Böffingen, Freudenst.
 2. Abg. B. bei Schramberg, Oberndorf.
 3. desgl. bei Irslingen, Rottweil.
- Dietenbach, Rav., foll eine B. gehabt haben.
- Dietenberg, Leutk., abg. B. der Herren v. Gricfingen.
- Dietenburg bei Erlisurf, Riedl., abg. B. (fehlt 1364 Ruine) der Edlen v. D. 1102.
- Dietenhardt, Fl.N. bei Walddorf Tübingen.
- Dietenheim f. Tutenheim.
- Dietershusen, Tiricheshufen, vermuthl. Haufen bei Massenbach (Massenbachhanfen) Brackenh., 826.
- Dieterstall, Fl.N. bei Mühlingen, Horb.
- Dietersweiler f. Dietrichsweiler.
- Dietfort, abg. W. oder H. bei Ifenburg, Horb.
- Diethereskiriha f. Deathereskiriha.
- Dietherholz, Hotterloch bei Grünkranz, Ravensburg, 1219.
- Dietingen, Blaub., abg. B., f. auch Deotingun.
- Dietlensweiler abg. O. bei Schalkfetten, Geisl.
- Dietmundeswiler, Dietmannsweiler, Ravensburg 1155.
- Dietpersbuch f. Tieppersbuch.
- Dietrichsweiler, Dietersweiler, Freudenst. abg. Schl. im Ort, ursprünglich im Besitz der Herren v. Lichtenfels.
- Diezemannsbereh, Dietzimperg, Dietmansberge, Vorderweißennied, Ravensburg 1155.
- Diezenhaldun, 1100 abg. Ort Dußhalden, Blaub. (?); ein Zehntbezirk v. Haufen ob Urspring trägt diesen Namen.

Diezenweiler, abg. Ort bei Schalkfetten, Geisl.
 Dillingen, FLN. bei Schwaigern, Braekenh.
 Dimenhaußen, Thennenhausen, Blaub., 1371.
 Angebl. abg. B.
 Dindinhove, Tindinhofen, Dintenhofen, Ehi.,
 abg. B. 1088.
 Dinwang, Dewangen, Aalen. Herren v. D.
 1369.
 Dipoltshofen, Diepelzhofen, Diepoltshofen,
 Leutk., 1090. Ortsadel 1126.
 Dirgenheim, Neresch., abg. Schl. der Herren
 v. D.
 Diripheim, Dirboheim, Tirbeheim, Dürbheim,
 Spaich., 786. Abg. B. auf der Burghalde.
 Ortsadel 11. Jahrhundert.
 Dirnaw, Durnen, Dürnau, Göpp., 1331. Abg.
 B. der Dürner v. Dürnau u. ihrer Nachfolger.
 Vergl. auch Dövrnon.
 Difelingen, Neresch., auf dem Eisbühl oder
 Michaelsberg eine abg. B. Herren v. D.
 1229.
 Difelweiler, abg. Ort b. Frickingen, Neresch.
 Dithmarswinden, abg. Ort im OA. Neresch.
 Ditzbach f. Tizzenbae.
 Ditzingen f. Tizingen.
 Ditzisowe f. Titzinsowe.
 Döffingen f. Toffinga.
 Dölingen f. Dalingen.
 Dörendorf f. Torndorf.
 Dollendorf, Dollhof, Gem. Beuren, Riedl.
 Donaurieden, Ehi., abg. Schl.
 Doubnach, Thainbuch, Thainbach, Groß-,
 Klein-Deiubach, Welzh., 1275. Herren
 v. D.
 Dorequillare, Doreheuwilare f. Torquillare.
 Dorfmerkingen f. Merkingen.
 Dorminea, Dürrenmenz, Maulbr., 779. Abg.
 B. Vgl. Löffelstetzel.
 Dorinheim, Dornhain, Turnheim, Dornhan,
 Sulz, 782. Abg. B. (vergl. Brandeich).
 Dorndorf f. Torndorf.
 Dorneshof, Bestandtheil des hiesigen Hof, Marb.
 Dornstadt, Blaub., FLN. „Hohenbirgen“. Vergl.
 auch Torneftat.
 Dornstetten f. Torneftat.
 Dotternhausen, Rottw., 2 abg. B. in der Nähe
 des Ortes.
 Doumbach, Thonbach, Gem. Baiersbronn,
 Freudenft.
 Dövrnon, Dürnau, Riedl., 1171. Vergl. auch
 Dirnaw u. Durnon.
 Dozzingen, Thofingen, Doffingen, Neresch.,
 1144.
 Drackenstein f. Stein.
 Dragolfingen, Traiflingen, Urach 770.
 Dreher, zum —, f. Thynen.
 Druanteswilare, Druonswilare, Thruanteswilare,
 Trutzenweiler, Rav., 875.
 Duchfetten, FLN. b. Aufhausen, Geisl.

Duellium, Hohentwiel, Weiler d. Gem.
 Tuttl. mit Ruinen der Festung, chem. B. d.
 Herzoge v. Schwaben, 10. Jahrh.; Kloster
 frühe nach Stein am Rhein verlegt.
 Dürbheim f. Diripheim.
 Dürnau f. Dirnaw u. Dövrnon.
 Dürrenzimmern f. Cimbern.
 Dürrenmenz f. Dorminea und Löffelstetzel.
 Dürrewangen f. Turnewane.
 Düttmaringen f. Tutmaringen.
 Dugendorf, FLN. b. Salach, Göpp.
 Duhtarineas, Theuringen, Tettm. (?) 769.
 Dulcheshoufen, Tullinshufen, Dulcheshaufen,
 abg. Ort b. Leonb., 1100.
 Dulleneck, FLN. b. Elchingen, Neresch.
 Dumenowe, Thunnau, abg. Schl. d. Herren
 v. D. in Notzingen, Kirchh., 1274.
 Dungilbingen, Thumlingen, Freudenft.
 Dunfelkingen f. Tuffelhalingen.
 Dunzhofen, Turzhofen, abg. Ort am Fuß der
 Galgensteige b. Stuttgart, 1229. Ortsadel
 1286.
 Durenken, Dürnkam, Durinkam, Durnkam,
 Durinkeim, Ober-, Unter-Türkheim,
 Cannst., 1127.
 Duringas, Tharingari, Theuringen, Ober-,
 Unter-, Tettm., 752. Ortsadel im 12. Jahrh.
 Durnon 1. f. Dirnaw.
 2. Einthürnen (?) Waldf., 1227.
 Dürrenmettitten, Sulz, abg. B.
 Dußhalden f. Diezenhalden.
 Dußlingen f. Tuseeligen.
 Duttentein f. Tutenstein.
 Dymarswyler, Diemarsweiler, abg. Weiler b.
 Plattenhardt, Stuttg.

E.

Ebbisried f. Ettmans.
 Ebenweiler, Saulg., Ortsadel 1273. Abg. B.
 Eberdingen f. Enbodelingen.
 Eberhardszell, Waldf., abg. B. auf d. Burghof
 u. eine derer v. Neideck nordwestfl. v. E.
 Ebersbach, Göpp., Ortsadel 1181, der auch die
 B. Ebersberg b. Unterberken befaß.
 Ebersberg, 1. Backn., f. Eversberch.
 2. Abg. itauf. B. b. Unterberken, Schornd.
 3. Gem. Neukirch, Tettm., Ruine der B.
 der Herren v. E. 1153.
 Eberstein, abg. B. zwischen Bietigheim u. Befig-
 heim.
 Ebersteinach, FLN. b. Kuchen, Geisl.
 Ebingen f. Hebinga.
 Ebinoten, Ebnat, Ellw., 12. Jahrh.
 Ebnet f. Buchbüchel.
 Ecehenhufa, Echenhausen, abg. Ort b. Grafen-
 eck, Münnf., 904.
 Egerateswilare, Eckenweier, Gem. Dür-
 menz, Maulbr., 802. Abg. Kloster.

- Ech, 1. Aich, Nürt, f. Eichacha.
 2. Aichen, Gem. Leinfelden, Stuttg. 1229.
- Eehfpitz f. Eichelberg.
- Echterdingen f. Ahttertingen.
- Eckenmarishafen f. Erkmarshafen.
- Eekenweiher f. Eggerateswilare.
- Ecklichoven, Aelikon, Delkhofen, Spaich, 1253.
- Edelbeuren f. Burron.
- Edelburg abg. B. b. Gärtringen, Herrenb.
- Edelweiler, FLN. b. Iggingen, Gmünd.
- Edensbach f. Föhrenödespach.
- Edenweiler f. Solen.
- Edichenruithi, f. Eteehinriati.
- Effringen f. Afraniga.
- Egafah f. Aginesheim.
- Egelsee, abg. B. b. Welterheim, Geisl, 11. Jahrh.
- Egelsthal f. Egotstall.
- Egelstuendl, Allefeh wende, Wangen.
- Egenolfheim, Egleheim, Hegolnesheim, Eglosheim, Ludwigsb., 836.
- Egentheim f. Aginesheim.
- Egesheim f. Aginesheim.
- Egefteige, Aiechstaig, Aifstaig, Sulz. Ortsadel 1099. Abg. B.
- Eggartskirch f. Ekerskirch.
- EGge 1. Egg, Eggen, Rav.
 2. Abg. Ort b. Rav.
 3. Eckhof, Gem. Rottw.
 4. Eck, b. Wankheim, Tüb. 1204.
- Eggenberg, Eitenberg, abg. B. b. Waldhaufen, Neresh. 1366. S. auch Engenberg.
- Eggenreute f. Edichenruithi.
- Egmannsried f. Etmans.
- Egilbertsriuti, Englisrente, Rav., 834.
- Egilinga, Eglingen, 1. Münf., 904. Ortsadel im 13. Jahrh. Schl.
 2. Neresh. 1144. Ortsadel 1283.
- Eginshaim f. Aginesheim.
- Eglisweiler, wohl ein abg. Ort b. Krummhardt, Gemeinde Aiechschief, Egl.
- Egloff, abg. Ort b. Wafferaltingen, Aalen.
- Eglofs f. Megololives.
- Egotstall, Egelstall, Egelsthal, Gem. Mühlen, Horb, 1365. Ehemaliger Burgsitz der Gut v. Sulz.
- Eguerfetten, 1245, Erbftetten, Marb. ?
- Eheftetten f. Eftetten u. Eyftetten.
- Ehinga 1. Ehingen, OA-Stadt, 961. Abg. B. Franziskaner-Manns- u. Nonnenkl.
 2. Ehingen, Rottenb., 1291. Abg. B. der Herren v. E. b. Niedernau. Vergl. Rottenb.
- Ehlenbogen f. Ellenbogen.
- Ehningen f. Ondingen.
- Ehrenfels, abg. B. der Herren v. E. b. Hayingen, Münf., 1293.
- Ehrenstein f. Erichstein.
- Ehrenstetten, Erftetten, Blaub., Ortsadel 1108.
- Elhrstall, FLN. b. Döfingen, Bübl.
- Eiberg, abg. Bergfehl. b. Calmbach, Neuenb.
- Eiehaeh, Eiekaeh, Aeha, Aiehaeh, Rav.
- Eiehaeh, Eeh, Aieh, Nürt, Ortsadel 1103.
- Eieheim, Eiechen, Bib., 1128.
- Eiehelberg, auch Eehfpitz, Eiechholz genannt, abg. Ort b. Hofen, Aalen. Vergl. dagegen Aiehillhere.
- Eiechenlow f. Aiechloeh.
- Eiechhalden, abg. O. b. Kirehberg, Marb.
- Eiechhof f. Eieinhova.
- Eiechholz f. Eiehelberg.
- Eiechisheim f. Aiechfan.
- Eiechistee 1. Eiechftegen, Saulg., 1162.
 2. Aiftegen, abg. Ort b. Löwenthal, Tettn. Vgl. auch Löwenthal.
- Eiechhorn f. Aiehorn.
- Eiechpitz f. Eiehelberg.
- Eiechst, Eiehstet, Aiechftetten, Lentk., 797.
- Eiegh, Aiehaeh, Ravensb., vgl. Aeha.
- Eieghteswilare, 878, Engetsweiler oder Eggartswiler, Waldf., od. Engetweiler, Wangen, od. Eehetweiler, Tettn. Vgl. Engirdiwilari.
- Eieghere, Eiechberg, ein Hof, Gemeinde Baidersbronn, Freudentf.
- Eieghteswilare 861, Eggenweiler, Tettn. od. Englisweiler, Wangen?
- Eieinhova, Neu-Eiechhof, Spaich., 793.
- Eiegstegen f. Eiechte.
- Eieilingun f. Ailingas.
- Eiefinger Hof f. Alaolfesheim.
- Eieingea, Eieingas, Eningen, Oendingen, Eendingen, Bal. 793.
- Eieinfiedel 1. bei Kirchentellinsfurt Tüb., Stift St. Peter 1492 von Graf Eberhard gestiftet, 1580 abgebrannt. Württemb. Jagdfeld, 1482.
 2. FLN. b. Söhnstetten, Heidenh.
- Eieinhürnen, abg. B. b. Eieinhürnenberg, Wang. Vgl. auch Eieinga.
- Eieisenbach f. Eieenbach.
- Eieisenharz f. Eieenhardt.
- Eieitraha, Aieiraeh, Lentk., 838.
- Eieitzelburg f. Eieitzelbnrg.
- Eiekahfen, Aggenhaufen, Spaich., 1253.
- Eiekerskirch, Eggartskirch, Tettn. Ortsadel 1175. Abg. B.
- Eiebrunne, Oelbronn, Maulbr. Abg. B.
- Eiehingen f. Aiehingen.
- Eiedingen f. Almendingen.
- Eiechenwang, Eiechenwang, Eieanngen, Eieiwangen, OA-St.; Benedikt.-Kloster, im 8. Jahrh. gestiftet, weltliche Probstei seit 1459. Schl. v. Abt Cuno 1354 erbaud. Vgl. Eiewangen.
- Eierbach, wie es scheint ein abg. Ort in der Gegend v. Waibl. Vgl. auch Eierbach.
- Eieifabethae monasterium apud Ulmam, Kl. Söfingen bei Ulm, 1237. cf. Sevelingen.

- Elisabethenhof, Vogelhof, Gem. Waldhanfen, Welzh. Abg. B. auf dem Elisabethenberg.
- Ellsporch, 1188, Efelsburg, abg. B. bei Enlingen, Vaihingen?
- Ellenbogen, Ehlenbogen, Oberndorf, 1099. Abg. B. auf der „Altenburg.“
- Ellenweiler f. Aglinswiler.
- Ellerbach, Erbach, Ehlingen, Schl., 1488. Vgl. Elerbach.
- Ellmannsweiler, Bib., abg. B.
- Elmo, Elman, Elmenan, Tettn.
- Eltingen f. Erledingen.
- Elwangen 1. abg. Ort bei Traillfingen Urach. 2. Fl.N. bei Reichenbach, Geisl. Vgl. Elehenwang.
- Elzenbocksweiler f. Erkenbodeswiler.
- Emberg f. Ainenberg.
- Emerkingen f. Anemerkingen.
- Emersberg abg. Ort bei Dewangen, Aalen.
- Emerftein 1. Hammerstatt, Aalen. 2. Emmenstetten, abg. Ort bei Gerfstetten, Heidenh.
- Emiheinhofen, vielleicht Enkenhofen, Wang.
- Emilihoven f. Buchbühl.
- Emmelhofen f. Buchbühl.
- Emmenstetten f. Emerftein 2.
- Enaweiler soll früher der Name des jetzigen Ennabeuren, Münf. gewesen sein. Vgl. Onburron.
- Enbodelingen, nach anderer Lesart Envaro de Lisgem, Heimshheim od. Heimdingen, Leonb., od. vielleicht auch Eberdingen, Vaih., Endberg f. Ainenberg.
- Endersbach f. Antirshach.
- Enenhovun, Enkenhofen, Wang. 802. 2 abg. B. Vgl. Emiheinhofen.
- Engceinisruthi, Enzenrieth, Enzisreute, Waldf.?
- Engelberg, Gem. Winterbach, Schornd. Augustiner-Eremiten-Sammlung 1466 gegründet.
- Engelbertsriuti f. Egilbertsriuti.
- Engelboltesberch, Engelsberg, Leutk., 1155.
- Engelburg, abg. B. bei Mühlhausen, Cannst.
- Engelhartshofen, Engeratzhofen, Leutk., 1180.
- Engelsburg, abg. B. b. Rottweil.
- Engelthal, Engenthal, Dominikaner-Nonnenkl. in Hallwangen, Freudenf.
- Engenberg, Mengenber, Muggenberg, Eggenberg, Ravensb.
- Enggaffe, Engessen, abg. W. b. Schnaitheim, Heidenh.
- Engirdwileri, 1220, Engetsweiler Waldf.? Vgl. Eigonteswilare.
- Englisreute f. Egilbertsriuti.
- Engstingen f. Augstingen.
- Engstlatt, Bal., Dominik.-Nonnenkl. 1433.
- Enkenhofen f. Enenhovun.
- Enklyswiler f. Angerswiler.
- Ennabeuren f. Onburron u. Enaweiler.
- Ennetach f. Mengendorf.
- Enningen f. Eindeinga.
- Ensenheim f. Afenheim.
- Enfingen, abg. Ort bei Sindelfingen, Böbl. Vgl. auch Oberenfingen.
- Enfisheim f. Afenheim.
- Eningas f. Eindeinga.
- Entringen f. Antringen.
- Envaro de Lisgem f. Enbodelingen.
- Enzeberch, Enzberg, Maulb., zerst. B. der Herren v. E., einer Nebenflüsse derer von Niefern, 1236.
- Enzenrieth f. Engceinisruthi.
- Enzisweiler f. Amiciniswilleri.
- Enzkofen, Saug., abg. B.
- Enzweilingen f. Wihingen.
- Ephindorf, Ependorf, Oberndorf, 991. Ortsadel 1222.
- Eppen, Eppenberch, Eppenberch ehemaliger W. jetzt mit St. Verena, Gem. Roth, Lentk., vereinigt 1152.
- Eppenhain, Zepfenhan, Rottw., 1291. „Burgstall“ u. „Bürg“ in der Nähe.
- Epphingen, Oepffingen, Ehlingen, 2 Schlösser. Herren v. E. 1127.
- Eratskirch, Heratskirch, Eratskirch, Saug., 1373. Ein Hügel in der Nähe heißt „heim Schlöble.“
- Eratsrein f. Eroltesheim.
- Erbach, Groß-Klein-Erlach, früher auch Ober- und Unter-Erl. gen., Backn. Vgl. auch Ellerbach.
- Erbonol, abg. Ort bei Cannst.
- Erbisreute, Ravensb. abg. B.
- Erchenboldeswilare, Erkenboldeswilare, Ergetsweiler, Ravensb. 1192.
- Erchemerhufen, 1241, Erdmannhausen, Marb.? Vgl. Erkmarshufen.
- Erchenarteswilare, Echetweiler, Tettn., 1222.
- Erchenbrechtsbere, wohl ein abg. Ort auf dem Albu.
- Erdmannhausen f. Erkmarshufen.
- Erfstetim, Erbstetten, Münf., 805.
- Ergarten, Ergaten, Egarten, Ergeten, Ravensb.
- Ergenzingen f. Argezizingen u. Corgozinga.
- Erichstein, Eristeine, Ehrenstein, Ulm, Herten: v. E. 1209, abg. B.
- Erinfein, Ernyftheim, Nernftheim, Nörnischeim, Neresheim, O.A.St. Ortsadel 1220. Grafenburg, 1095/99 in ein Chorherrenstift, 1106 in ein Benediktinerkl. verwandelt. Jetziges Schloß aus neuerer Zeit. Südlich von der Stadt die Fl.N. Burg und Zwing.
- Eristeine f. Erichstein.
- Erisweiler, Ernfweiler, Arrisweiler, Arensweiler, Tettn.
- Erkenberg f. Merkenberg.
- Erkenbodeswiler, Elzenbocksweiler, Erkenbrechtswiler, Nürt., 1359. S. Erchenboldeswilare.

Erkmarshufen, Ertmarshufen, Erkenmarshufen, Berken (Herken)- marehufa, Erdmannhaußen, Marb. 817. Ortsadel 1120. Vgl. Erchemerhufen.

Erlachhof, abg. H. 1. bei Ludwigsburg, 1634 abg. 2. desgl. bei Grunbach, Schornd.

Erlendingen, Eltingen, Leonberg, 1100.

Erlenkam, Herlincheim, Erligheim, Befigh. 793. Ein Haus heißt „auf der Burg.“ Ortsadel 1143.

Erlenchwang, Erliswane, abg. Ort b. Holzhausen, Göpp. 1245.

Erlenweiler, Fl.N. b. Gagernberg, Marb.

Ermaringen, Ermingen, Blaubeuren.

Ermerweiler, abg. H. im OA. Neresch.

Ernlneim f. Erlenkam.

Erselweiler f. Erisweiler.

Ernythelm f. Erinstein.

Eroldisheim, Erolfesheim, Herolfesheim, Eroldheim, 131b. 1040. Stammfütz des Geflechtes v. Er.

Erolfesheim, Eratsheim, Eratsrein, Ravensb., 1155.

Ersfenhaußen, abg. W. b. Gerstetten, Heidenh.

Erschinga, Erptingen, Reutl., 772. Zwei abg. B.

Ersfetten f. Ehrenfetten.

Ertlingen, Riedl., Ortsadel 1208. Abg. B.

Ertmarshufen f. Erkmarshufen.

Erzingen, Bal. ehem. Franzisk. Nonnenkl.

Efehach, abg. Ort b. Altdorf, Böbl.

Efehenbach, abg. O. b. Stetten, Ner. Vgl. Efehibach.

Efehenwanger Wiesen, Fl.N. b. Fluertshäuser H. Neresch.

Efehibach, Efehenbach, abg. B. b. Ehing, am Stoffelberg. Hans v. Efeh. 1368.

Efehstetten f. Efstetten.

Efeimoos, Efehinmoose, Meufchenmoos, Rav., 1090.

Efelsberg, Efilspere, Efelsburg, abg. B. der Grafen v. Vaihingen b. Enfingen, Vaih., 1188. Vgl. Elisporeh.

Efelspurch, Efelsburg, W. b. Herbrechtingen, Heidenh. Burgruine der Herren v. E. 1264.

Efelbrunnen, 1088, Oefehelbrunn, Herrenb.

Efnide f. Snat.

Effe f. Neffe.

Effendorf, 1. Ober- Unter-, Waldf. 797, abg. B. der Herren v. E. 13. Jahrh. erscheint auch unter dem Namen Landau. 2. Laupheim. abg. B. 1242.

Effenhaußen f. Afenhufen.

Effingen, Aal. Ortsadel 1349. 2 Burgen.

Eßlingen f. Ezellinga.

Efstetten, Efehstetten, Eheftetten, Münf., 1179. Ortsadel im 14. Jahrh.

Etechinriuti, Etechenruti, Eggenrente, Wang., 1155.

Ettenberg abg. Ort b. Unterkoelen, Aal. Vgl. auch Eggenberg.

Ettenweiler, Fl.N. b. Beuren, Neresch.

Ettmans, Ettmes, Ebbisried, Eggmannsried, Waldf.

Eutenburg, Fl.N. bei Flacht, Leonb., weiß auf eine abg. B.

Entighofen, abg. Ort. an der Rems, vor dem Einfl. des Rötchenbaehs, Gmünd.

Eutingenthal, Burgruine beim Unt. Eutioger Thalhof, Horb. Vgl. Huoddingen.

Eversbereh, Ebersberg, Back., 1193. B. der Herren v. E.

Eyb f. Oewa.

Eybach, Geislingen. abg. B.

Eyeshardts f. Iphenhartis.

Eyftetten, Eheftetten, Bal., 1135.

Ezelburg nach der Volksfage abg. B. h. Schierenhof, Gem. Straßdorf, Gmünd, 1385 erwähnt, fehlt keine mittelalterliche B. sondern eine römische Niederlassung gewesen zu fein.

Ezelinga, Ezzlingen, Hettlinga, Eßlingen; OA.St. 777. Reichsstadt. Dominik-Kl. schon 1233 als bestehend erwähnt; Carmeliterkl. 1271; Augustinerkl. 1282; Franziskanerkl. 1287. Kl. zum h. Kreuz 1292 von Simau übergesiedelt. St. Clarakl. 1304. Beguinenhaus der 3. Regel des h. Franziskus.

Ezelingen superior, Obereßlingen, Eßling, scheint eine B. gehabt zu haben (Hof zum Burgthal).

Ezolwang, soll eine abg. B. bei den Vogelhöfen. Gmünd, fein.

Ezlinmühl, abg. Mühle bei Baienfurth, Ravensb.

Ezzemannszwiler, Ettmannsweiler, Nag. 1303.

F.

Fachfenfeld, Aalen, das jetzige Schl. steht auf der Stelle eines alten Schlosses.

Faffinga, Pfäfflingen, Bal. 793.

Fainhaußen, abg. Ort. b. Ober-Wilzingen, Münf.

Falkenstein 1. Burgruine bei Dettingen, Heidenh. 1258. 2. angebliche frühere B. bei Herrenalb, Neuenb. 3. Burgruine b. Schramberg, Obernd. (Unterfalkenstein), 1030. 4. Oberfalkenstein, in derselben Gegend, war schon 1553 verschwunden. Herren v. Falkenstein seit 1273 bekannt.

Fallerach, Valericy, Gem. Rattenried, Wang. abg. B.

Faringen, Veringin, Vöhringen, Sulz, 772. Abg. B. der Herren v. V.

Fartsheim, abg. Ort b. Olmenheim, Neresch. 1144.

Faurndau f. Furentowa.

Fautsburg, Vogetsberg, Burgruine b. der Rehmühle, Gem. Bergorte, Calw. Herren v. Vog. 1276

Fautschweiler, Vogtsweiler, abg. O. b. Allmersbach, Backn.

Fehrinsweiler, abg. Ort. bei Dufflingen, Tüb.
 Feinga, Felgen, Vellingen, Weigen, Vaihingen,
 O.A.St., 779. Burg der Grafen v. V. 1113.
 Vgl. Fügingen.
 Feldkirch, f. Veltkilchun.
 Felgenhof, abg. W. bei Steinheim, Heidenh.
 Fellbach f. Velbach.
 Felddorf, Horb, abg. Burg westlich von Ort.
 Feuerbach f. Furbach.
 Filisinga, Filingas, Villingen, Rottw.?
 Filseck f. Vellecke.
 Finkenburg f. Liebenzell.
 Finsterberg, abg. B. bei Nieratz, Wang.
 Firnful, Fürnfaal Sulz, 1110. Ortsadel 1288.
 Fifeburg, angebl. abg. B. b. Seeburg, Urach.
 Fifeheraufen f. Viffhufen.
 Fispach, Fischebae, Fispogaeh, Fifebach.
 Tettn. Vgl. auch Visbach.
 Finravelt, Feurenmoos, Tettn.?
 • Flahte, Vlah, Flaecht, Leonb. 1293. In der
 Nähe ein Wiesendistrikt: Burgfiall.
 Fliegenhof, abg. Hof bei Baierack, Sehorn.
 Flinxwangen, Flinxwängin, Vlinswangen, Fleifch-
 wangen, Saulgau, 808. Abg. B.
 Flohberg, Vloehperch, Floehberg, Neresh.
 Ortsadel im 12. Jahrh. Abg. Burg.
 Flockenbach, Tettn. Burgruine, das Geschlecht
 von Fl. schon im 14. Jahrh. ausgestorben.
 Flornen, Florders (?) H. b. Hauerz, Leutk. 1152.
 Flozolmstale, Flözlingen, Rottw., 779.
 Flügelaun, Fl.N. bei Güglingen, Braekenh., womit
 nicht zu verwechseln die abg. B. dieses Namens
 bei Roßfeld, Crailsb.
 Fluertshauer Hof f. Froltehufen.
 Fluonwa, Flunau, Tettn. Ortsadel im 12. Jahrh.
 Fluorin, Flurin, Florin, Fluorn, Obernd. Orts-
 adel 1099 abg. B.
 Flynn, Fleinheim, Heidenh., 1356.
 Föhrenödspach, Vorder-, Ober-, Aaußer-Eden-
 bach, Edensbach, Ravensb.
 Folkotsheim, Volkershaim, Bib. Edle v. V.
 1245. Abg. B.
 Forehsee, Vorsee, Ravensb., 1090.
 Forstweiler, Vorhardawiler, Aal, 1380.
 Fornsbach, Baekn. angeblich mehrere abg. B.
 in der Nähe; Vgl. auch Hunnenburg.
 Frauenberg, abg. B. b. Feuerbach, Stuttg.
 Frauenzimmern, f. Cimbern.
 Frechtut, ein schon 1160 nicht mehr bewohntes
 Gut in der Gegend von Vaihingen a./E.
 Frenkenbach, abg. Ort bei Meßhaufen Ravensb.,
 1020.
 Freudenhöfe f. Freundertshoven.
 Freudenstadt f. Friedrichs Freudenstadt.
 Freudenstein, f. Froudenstein.
 Freudenthal f. Frödeta.
 Friberg, Freyberg, Bib. abg. Sehl. Edle v. Fr.
 1246.
 Frieckenhaufen, Nürt. abg. B.

Friedhardeswilare, viel. Friedaeh, Ravensb.,
 wenn nicht ein abg. Ort, 1055.
 Friedberg, Saug., abg. B.
 Friedehingen, Frickingen, Neresh., 1144.
 Friedingen 1. Riedl., abg. B. 1/2 Stunde davon,
 1288 im Besitz derer v. Velsberg.
 2. Tuttl., abg. B.
 Friedrichs Freudenstadt, die von Herzog Fried-
 rich 1599 gegründ. O.A.St. Freudenstadt.
 Friedrichshafen f. Buachihorn.
 Friedrichshof, abg. H. b. Mönshaim, Leonb.
 Fritalinga, Frittlingen, Spaieh. 1056.
 Frocletal, Freudenthal Befigh. Sehl.
 Froltehufen, Fruertshauer Hof bei Köglingen,
 Neresh., 1144.
 Fronhoven f. Vronhovin.
 Freudenstein, Freudenstein, Maulbr. abg. B.
 der Herren v. Fr. 1209.
 Frumara, Frumaron, Fromornern, Bal. 793.
 Frundeck, abg. B. b. Ahdorf, Horb, 1381.
 Fryhof, Freihof, abg. H. b. Faurndau, Göpp.,
 1477.
 Fuchshof, abg. H. b. Ludwigsburg (gegen Obweil).
 Fügingen, Vögingen, Vaihingen, Stuttg., 1100.
 S. Vögingen u. Feinga.
 Füllbach, Niederflüßbach, abg. Ort b. Betzgen-
 ried, Göpp. 1301.
 Füllentoeck, abg. H. b. Lichtenfeld, Saug.
 Fürnfal f. Firnful.
 Fürstberg bei Oefchingen, Rottenb., abg. Sehl.
 der Herren v. Fyrrt, Virit, Fürst, 1075.
 Furbach, Furberbaeh, Viwerbaeh, Feuerbach,
 Suttgart, 1229. 2 abg. Burgen. S. Biberbach.
 Furentowa, Furantauva, Furendaw, Furndow,
 Furnden, Faurndan, Göppingen, Kloft, 875,
 ercheint 1227 als Chorherrenstift.

G.

Gachingen, Gechingen, Calw, 1295. Abg. B.
 der Herren v. G.
 Gaechlingen, Fl.N. bei Herlikofen, Gmünd.
 Gärtringen f. Gertringen.
 Gahai, Gehci, Gihai, Kayh, Herrenberg, 12. Jahrh.
 Fl.N. „auf dem Sehl.“
 Gallenhoven, 1171, jetzt unter dem Namen
 Gornhofen, Ravensb. mit begriffen.
 Gaisberg, angebl. abg. B. b. Stelnheim, Heidenh.
 Gaisbeuren f. Gauliehsburia.
 Gaisburg 1. Fl.N. bei Aufhausen, Geisl.
 2. desgl. b. Mötzingen, Herrenb.
 3. Abg. B. bei Gütlingen, Nag.
 Gaisahns f. Gebizinhus.
 Galfingen, Gößlingen, Rottw. Vgl. Gifelingen.
 Gaiswang, abg. Ort an der Stelle des jetzigen
 Schellenberg, Gem. Neuneeck, Freudenst.
 Gamerkam, Gamertineheim, Gemmercken, Gem-
 righeim, Befigh., 1100. S. Gündelstein.
 Gamerschwang, Ehing., abg. B. von Ministerial.
 der Grafen v. Berg.

- Gamertinheim f. Gamerkam.
 Gamundia, Munda, Gemende Gemunde, Gimundin, Gmünd, OA.St. 1162. Reichsstadt, Auguft.-Kl. angebl. v. K. Konrad III. gestiftet 1251. Franziskanerkl. angebl. 1208 gestiftet, Dominikanerkl. 1248. Kapuzinerkl. 1652/3. Nonnenkl. zum h. Ludwig v. Touloufe 1445.
 Ganegingen f. Genechinga.
 Ganslofen f. Gaslofun.
 Garhenhof, vorübergehender Name von Großhohenheim, Stuttg., im 17. u. 18. Jahrh.
 Garta, Gartaha, Gardacha (superior, sub Lunenburg), Kleingartach, Brackenh., 8. Jahrh. Ortsadel 12. Jahrh.
 Gafengrunt, Geifengrund, abg. Ort auf dem Albu.
 Gaslofun, Gaflofun, Ganslofen, Anendorf, Göpp. 1207.
 Ganenberg f. Gowiberg.
 Gaugenwald f. Cugenwald.
 Gaulingen f. Gowingen.
 Gaulichesbnria, Gaudihespuria, um 700, soll Gaisbeuren Waldf. sein. Vgl. Geizburren.
 Ganspachweiler, Gaspoldweiler, Ganspizweiler, Gansmannsweiler, Gem. Welzh., Abg. B.
 Gebelberg, abg. B. angebl. b. Zusdorf, Ravensb.
 Geberfall, Fl.N. b. Schömburg, Rottw.
 Gebefetin, 1152, nach der Oberamtsbefehr. v. Heidenheim Gerfetten, nach dem Wirt. Urkundenb. III, 474 ein abg. Ort b. Nattheim, Heidenh.
 Gebzinns, Gaisans b. Wolfegg, Waldf. 1155.
 Geboldshofen, Hakenhofen, aufgegangen in dem Weiler Starkenhoven, Lentk.
 Gebräch f. Prache.
 Gebratsweiler, Obereggatsweiler, Gem. Reichenb. Waldf.
 Gechingen f. Gaehingen.
 Gegerhartesberg, Gerhartesberg, Geratsberg Ravensb., 1155.
 Gehei f. Gahai.
 Gehema, 1245 Hölil, Ravensb.?
 Geifelhaufen, abg. Ort beim Pfahlhof Gem. Kaltenweifen, Befigh.
 Geifelwang, Gem. Waldhaufen, Neresh., Burgstall, der „zum Steinhof“ geheifen haben soll.
 Gelfenang, Gifena, Geisnang, einer der Höfe, an deren Stelle Ludwigsburg steht. Vgl. Gifenank.
 Geifengrund f. Gafengrunt.
 Geifingen f. Gifenank.
 Geislingen f. Giselingen.
 Geifingen, Münfingen, 829. Ortsadel im 12. Jahrh. Vgl. auch Holderburg u. Gifingheim.
 Geifweiler abg. Ort b. Böhringen, Urach.
 Geizburren, Gaisbenren, Waldf., 1227. Vgl. Gaulichesbnria.
 Gemende f. Gamundia.
 Gemmercken, Gemmrigheim, f. Gauerkam.
 Gemmingen, abg. Ort b. Scheer, Saugau.
 Genechinga, Genkingen, Reutl., 712. Drei abg. B. im und um den Ort.
 Gepfingen, Göppingen, OA.St. (?) Heint. v. G., 1225. S. dieses.
 Geprende, Brend, Gem. Pfahlbronn, Welzh. 1364.
 Geradftetten f. Gerhartstetin.
 Geratsberg f. Gegerhartesberg.
 Geratsreute, Ravensb. abg. Burg.
 Gerbersheim, Leonb., Ortsadel 1120.
 Gerensweiler, abg. W. b. Hermaringen Heidenh.
 Gerhardesbereh, f. Gegerhartesberg.
 Gerhardsweiler, Geradsweiler, Bib.
 Gerhartstetin, Geradftetten, Schornrd., 1344.
 Gerhaufen f. Gerohufen.
 Gerigen, Gerringen, 1. Gerlingen, 797. Leonb. abg. B. der Herren v. G. 12. Jahrh. außerd. ein Burgstall am Krumbach.
 2. Holzgerlingen, Böblingen.
 Gerohufen, Gerohufen, Gerhaufen, Blanb., 1092. Ruine Hohen-Gerhaufen u. abg. Schl. im. Ort.
 Geroldstorf, Gressdorf, Gölisdorf, Rottw. 1099. Abg. B. Stanffenberg und eine andere auf dem „Burgstall.“ Fl.N. in d. Nähe: Nonnenwiese u. Großhofen.
 Geroldseek, Burgroine bei Sulz Herren v. G. 1277.
 Geroldsweller, abg. Ort bei Steinhelm, Heidenh.
 Gerftetten f. Gebefetin.
 Gertringen, Gärtringen, Herrenberg, Ortsadel 12. Jahrh. Vgl. Edelburg.
 Geffenried f. Gozenried.
 Getenbach, Jetttenbach, Marb., 1357.
 Geyerfall, abg. B. h. Grünhingen, Göpp.
 Geysersweiler, f. Gyrfwiler.
 Giegen, Giengen, Heidenh., 1078. Reichsstadt. Mehrere adelige Familien nannten sich nach der Stadt. Mehrere Klöster. Zerftörte Königliche Burg. Vergl. Alt-Giegen u. Ginga.
 Gierebad, Geyerbad, Bal., 1409 als Bad gen.
 Gießen, Gem. Laimnau, Tettn. Das Schl. gehörte im 15. Jahrh. denen von Wolurt.
 Gießenau, abg. Ort b. Kirchheim u. T. 1261.
 Gigelberg, ein Berg bei Biberach auf dem ein Schl. gestanden sein soll.
 Gihai f. Gahai.
 Gihenftaige, Gitzeniteig, Tettn., 1229.
 Gildelingen, Gältlingen, Nag., 1100. Abg. Stamm. der Herren v. G. Vgl. auch Gaisburg u. Haffelstall.
 Gileften, Gilitan, Gifeltete Chileften, Giltlein, Gältftein, Herrenb., 769. Abg. B. der Herren v. G. 1125.
 Gimundin f. Gamundia.
 Ginderrandebach, Gindratebach, Ginterbach, Gündelbach, Maulbr., 1141.
 Ginga, Giengen, Geisl., 915. Ritter v. G. 1289. Vgl. Giegen.
 Ginningen, Gynningen, Gönningen, Tüb., 1092. Abg. B. auf d. Stöffelberg. Herren v. Stöffel 1100.

- Gifelberg, angebl. abg. B. auf dem Geifelstein bei Geislingen.
- Gifelingen, Gyslingen, Geislingen I. OA. St. (Vgl. Alte Stadt.) Franziskaner-Nonnenkl. bis 1531.
2. Bal, Ortsadel 1279. Schl.
3. Ellwangen, abg. B. der Herren v. G. 1153.
- Gifelmar, wohl ein abg. Ort in der Gegend von Backnang, 1244.
- Gifelstete f. Gilesten.
- Gifena f. Geifenang.
- Gifenaue, 1204, Geifingen (?) Münsingen.
- Gifingheim, Geifingen, Ludwigsburg, 836.
- Zwei Schlösser, jetzt Bauernhöfner. Vgl. Geifingen.
- Gitzensteig f. Gibenstaige.
- Gladebach, Gladebach, Groß-Klein-Glattbach, Vaih., 1023. Abg. B. b. Großglattbach. Herren v. Gl. im 12. Jahrh.
- Gladeheim, Glathem, Glatten, Freudenst. 766. Nonnenkl. 1449 (Franziskanerinnen der 3. Regel).
- Gleffheim, abg. Ort bei Steinberg, Schornd.
- Gleifenburg, Gem. Pappelau, Blaube., abg. Schl. Herren v. Gl. 1408.
- Gleuseck, abg. B. b. Eltingen, Leonb.
- Gmünd f. Gamundia.
- Göffingen, Riedl. abg. Schl.
- Göggingen, Gmünd; abg. B. Herren v. G. 1404.
- Gölldorf f. Geroldstorf.
- Gönningen f. Gimningen.
- Göppingen, OA. St. an der Stelle mehrerer früherer Höfe, 13. Jahrh. Edle v. G. 1225. Abg. B. an der Stelle des Schlosses. Vgl. Gephingen.
- Gößlingen f. Gaislingen.
- Göttelfingen f. Gotelbingun.
- Götzenried, abg. Ort, Ravensb., 1139.
- Gogglingen, Gögglingen, Laupheim, Ortsadel, 1062.
- Goldbuch, abg. H. bei Kirchheim, Neresch.
- Goldburg, angebl. abg. B. b. Goldburghaufen, Neresch.
- Goldweiler, wahrscheinlich identisch mit Vorderweiler b. Guffstätt. (f. Jenes).
- Gomadingen, Münsf. abg. B.
- Gomielhoven, Gänzkofen, Sanlg. 1152.
- Goppertshäuser, FLN. b. Oberbalzheim, Lauph.
- Goppertshofen f. Gotibretshofen.
- Goppotshäuser, Goppelhäuser, Goppertshäuser, Wang. 1307.
- Gornhofen f. Gallenhoven.
- Gospoldswiler f. Gauspachswiler.
- Gotelbingun, Gotelbungun, Gotelbinga, Gotelvinck, Göttelfingen, I. Freudenst., 1082.
2. Horb (Göttelf. im Gäu) 1346. Abg. Schl.
- Goteramshoven, Gottrazhofen, Wang. 1239.
- Gotibretshoven, Gotipretshoven, Gotprechtshoven, Gozhottshoven I. Goppertshofen, Bib., 1127.
2. Goppertshofen, Wang. 1128, angebl. abg. B. im Schorrenwalde.
- Gotteszell I. bei Gmünd, 1240 gestiftetes Dominikaner Frauenkl.
2. jetzt Gutenzell, Bib., ehemalige Reichsabtei von Cisterzienser Nonnen, 1237. Zwei abg. Schlösser, der Herren v. Schliffelberg in der Nähe.
- Gottrazhofen f. Goteramshoven.
- Gowiberg, jetzt wohl ein Theil des folgenden Gauningen.
- Gowingen, Gauningen, Münsf. 904.
- Goiboldshoven, 1128. Gospoldshofen, Lentk., oder Goppertshoven, Bib. Vgl. Gotibretshoven.
- Gozenried, Geffenried, Ravensb. 1155.
- Graben, Waldf. abg. B. der Herren v. G.
- Gräfenhanfen f. Gravenhufen.
- Gräumberg f. Gruwenberg.
- Grabenberg, Nürt., fecht eine B. gehalt zu haben.
- Grafeneck, Münsf., 1290. Schloß auf der Stelle der alten B. der Herren (Grafen) v. Gr.
- Graneck, Granegg, abg. B. I. bei Waldstetten, Gmünd.
2. bei Entringen, Herrenb.
3. bei Egosheim, Spaehlingen.
- Granhelm, Ehingen, 1099. Zwei alte Burgen: an der Stelle des Schlosses und auf einer Anhöhe, letztere war fecht 1415 ein Burgstall. Herren v. Gr. 1210.
- Gräfenogau, wohl ein abg. Ort in der Nähe von Schwarzenberg, Freudenst.
- Gravenhufen, Gräfenhaufen, Neuenb. Ortsadel 1100.
- Gravenstein, Gem. Kappel, Rav., angebl. abg. B.
- Greifenstein f. Griffinstein.
- Grekkenbach, abg. Ort b. Weil d. Stadt, Leonb., 1075.
- Grekkenhofen, Ravensb., abg. B.
- Grefingun f. Chrefinga.
- Grektdorf f. Geroldstorf.
- Gretzingen, 1075, Grätzingen, Nürt. Herren v. Gr. im 12. Jahrh. Vgl. Chreziungun.
- Greufen, abg. Ort b. Groß-Aspach, Backn.
- Grieningen f. Grünögen.
- Griefenbach, abg. H. zwischen Ahlen u. Schammach, Bib., 1394.
- Griefingen, Ehing. f. Chrefinga.
- Griffenburg f. Gryffenburg.
- Grifnstein, Greifenstein, abg. B. b. Holzelfingen, Reutl. Herren v. Gr., 1123.
- Grindelen, Grindelin, Grinditen, I. Grünthal, Freudenst., 1100.
2. Dangrindeln, Ravensb., 1155.
- Grünbingaro, Grubbingen, Grünbingen, Göpp., 861. Auf abg. Burgen deuten die lagerbüchh. Bezeichnungen: Königssteig, Emmerstall, Dittenstall, Königschwang, u. a. Herren v. Gr. 1211.

Grömbach f. Gruonbach.
 Grötzingen f. Gretzingen.
 Gromoltsbach, Krummensbach, Rav., 1155.
 Gronenbach, Grunenpach, Grünenbach, Lentk., 1128.
 Großbottwar, Marb., hatte 2 Klöster.
 Großengtingen f. Angstingen.
 Großhofen, abg. Ort b. Gölldorf, Rottweil.
 Großlörach, Fl.N. b. Gönningen, Tüb.
 Großsachsenheim f. Sachsenheim.
 Groß-Schaffhaufen, Lauph. abg. B.
 Grünberg f. Grawenberg.
 Grünenbach f. Gronenbach.
 Grünenberg f. Cronenpere.
 Grüningen, Grieningen, Riedl., 811. Abg. Schl.
 Grünkraut f. Grunehrut.
 Grubingen f. Griubingaro.
 Grunbach f. Conronbach.
 Grunehrut, Grünkraut, Rav., 1236. Abg. B.
 Grunethal f. Grindlen 1.
 Grunzheim, Grundsheim, Ehing. 992. Abg. B.
 Gruonbach, Gruenbach, Grömbach, Freudenst., 1075.
 Gruoniga, Grumigen, 1. Markgröningen, Ludwigsb. 779. Vgl. Schlüsselburg.
 2. Neckargröningen, (Gruonineheim) Ludwigsb. 806.
 Grure, Grurin, Gruron, Gruorn, Urach, 1108. Abg. B.
 Gruenberg, Gräunberg, Grünberg, Ellw. Abg. B. der Herren v. Gr. 1338.
 Gryffenburg, Günzelburg, Ruine bei Weiler, Blaub.
 Guckenhaufen, abg. Ort, 1. bei Flötzingen, Rottw. 2. bei Horrheim, Vaihingen.
 Gültlingen f. Gildelingen.
 Gültstein f. Gilesten.
 Gündelstein, abg. B. bei Gemmligheim, Befigh.
 Gündringen f. Gunderichingen.
 Günzelburg f. Gryffenburg.
 Günzkofen f. Gonciehhoven.
 Güssenberg f. Gußenbere.
 Gugelingen, 1188, Güglingen, Brackenh., Ortsadel 1350.
 Gugenberg, abg. Ort bei Bruggen, Ravensb.
 Guibeling, Wiblingen, Lauph. Benediktiner-Mönchskl. 1093 von den Grafen v. Kirchberg gestiftet.
 Guilheim, Weilheim, Kirhh., 769. Priorat vom Kl. St. Peter.
 Gulinwiler, Gullen, Ravensb., 1155.
 Gumboldshufen, ein 892 neben Serssh., Vaih., genannter Ort.
 Gumprechtswilare, Gumbrechtsweller, abg. Ort. b. Hirfan, Calw, 9. Jahrh.
 Gnnatsrente f. Gundoltsriutin.
 Gundelgingen, Münf., 2 Burgrünen. Herren v. G. im 12. Jahrh.

Gunderichingen, Gündringen, Horb, 839. Herren v. G. 1088.
 Gundlichespuria f. Gaulichesbnria.
 Gundoltslufin, Gundelshaufen, Sulz, Ortsadel, 1127.
 Gundoltsriutin, Gnnoltsruti, Gunatsrente, Ravensb., 1143.
 Gunningen f. Gönningen.
 Gunterfall, Fl.N. bei Lätzenhardt, Horb.
 Gußenbere, Güssenberg, Ruine des Stammflehofes der Güssen v. Güssenberg bei Hermingen, Heidenh. 1171. Der Güssenhof ist eingegangen.
 Gutenberg, Kirhh., abg. B. Rechts v. Schloßberg stand ein Franziskanerkll. zum Heiligenberg.
 Gutenwälden f. Waldin.
 Gutenzell f. Gotteszell u. Cella.
 Gyrswiler, Geyersweiler, abg. Ort bei Buchenghen, Welzh. 1367.

III.

Haarhaufen, abg. Ort. u. B. b. Brittheim, Sulz.
 Habeehegge, Habseeck, Leutkirch.
 Habeehosmos, Haggenmoos Saulgau, 1240.
 Habelsburg f. Hafelsburg.
 Habesbure, Habichsburg, Habichespere, Habenberg oder Habsburg, abg. B. b. Warthal, Riedlingen. Herren v. H. 1108.
 Habichinsfowe, Habkinfowe, Hebiehsowe, Hefissa u. Kirhh., 1241. Ortsadel 1315.
 Haboneswilare, Habenswilare, Huppenweiler, Ravensb., 875.
 Habsbuch, nach Pfaff ein abg. Ort bei Feldstetten, Münf.
 Habsburg f. Habesbure.
 Hacelenbach, Hoggelbach, Lentk. od. Tettn.
 Hackenhofen f. Geboldshofen.
 Hadandesheim, abg. Ort b. Eiffinger Hof, Mauhr., 848.
 Haddinwilare, Hatzenweiler, Wang. 773.
 Hadenhufen, wohl ein abg. Ort in der Gegend von Berghülen, Blaub.
 Hadeprechtshoven, Haltbrechzhoven, Albrathofen, Ravensb., 1090.
 Hadebrechtswilare, Habratsweiler, Tettn. 1219.
 Hadenhülen, abg. Ort bei Berghülen, Blaub.
 Hadolfingen, Haiflingen, Rottenb. 1101.
 Haelenstein, Halenstein, Hallunstein, Heilenstein, Heilonstein, Heilstain, Heilenstein, Heiligenstein, Heilenstein, Burgruine über Heidenheim. Herren v. H. 1150.
 Händelbronn, abg. Ort oder Hof bei Laekendorf, Rottweil.
 Häslach, Fl.N. b. Befigh. Vgl. auch Haslach.
 Hafelsburg, Habelsburg, angebl. abg. B. bei Oberreichenbach, Calw.
 Hag, abg. Ort bei Lothenberg, Gem. Efechenbach, Güpplingen, 1583.

- Hagelloch, Tüb., ehemaliges Schloßchen jetzt Privathaus.
- Hagen, Ulm, abg. B. derer v. Bernstatt.
- Hagenau, abg. Ort bei Bietigheim. Befigh.
- Hagenbach, abg. Ort bei Baeken.
- Hagenbuche l. Hagenbucherhof, Gem. Großkuchen. Neresch. Herren v. H. 1262.
2. Hagenbueh, abg. Ort zwischen Echterdingen u. Möhringen, Stuttg.
3. f. Heigenbuech.
- Hagenhüb, abg. W. bei Guffenstadt, Heidenh.
- Hagenfchwerz f. Orffwerzen.
- Hagingen, Haigingen, Heingon, Hayingen, Münl., 854. Ritter v. H. 1246. Abg. B.
- Hagiuilo, 1173, Hägenlohe, Schornd. Vgl. auch Hegeloch.
- Hagrebtingas f. Aribertingas.
- Hahnenberg, abg. Hof b. Oberdorf, Neresch. 1339.
- Hahnenkamm, auch Burglen genannt, abg. B. b. Biffingen, Kirchh.
- Hahtertigin f. Ahtertingen.
- Haidge, abg. Ort in der Gegend von Pfullingen, Groß- und Klein-Engtingen, Reutl., 1161.
- Haidenheim, Heidenheim, O.A.-Stadt, 1108. Vergl. Hälenstein.
- Haidgau f. Heidkauge.
- Haidlingen, Fl.N. b. Baisingen, Horb.
- Haignenibere, Hegenberg, Tettm. 1240.
- Haiggelenbach, 1240, Heggelbach, Tettm. (?)
- Haigingen f. Haigingin.
- Hailfingen f. Halvingen.
- Hailtingen f. Burghailtingen, Heiftillingauwe und Kircheltingen.
- Haimenwiler, Hayminwilar, Hamminwillare, Spiegler, Waldf., 1155.
- Hainbach, B. im —, 1339 auch Berfried, später Kürnenburg genannt, eine B. b. dem heutigen Weiler Kennenburg, Ebl., im Besitze der Herren v. Kirchheim, später des Gefchlechtes der Kürn.
- Hainhardsbuckel, abg. B. b. Hsfeld, Befigh.
- Hairfchwerz f. Orsswerz.
- Haiterhofen, abg. B. b. Röblingen, Ellw.
- Haiterkirch f. Heiftillingauwe.
- Haiterbach f. Heitirbach.
- Halberzhofen f. Albrazhofen.
- Haldenberg, abg. B. b. Deuchelried, Wangen.
- Haldewanch, Haldewang, Haldewanc, Hallwangen, Freudenst. Herren v. H. 1075. Dominik.-Nonnenkl. f. Engelthal. Hoheburg heißt ein Hügel in der Nähe.
- Haldun, Haldenhaus u. Haldau, Lentk.
- Halle, Hall, O.A.-Stadt. 1037 Reichsstadt.
- Hallendorf f. Alldorf.
- Hallersberg, Rav., abg. B.
- Hallunstein f. Hälenstein.
- Hallwangen f. Haldewanch u. Engelthal.
- Halvingen, Hailfingen, Rott., 1188. Abg. B. der Herren v. Il.
- Hamesthain, vielleicht der Heimenstein b. Neidlingen, Kirchh. Ulricus de Hamest. 1251.
- Hametweiler, 1290, Hofgut Hammetweil b. Neckartenzlingen, Nürt. Abg. B.
- Hamminwillare f. Haimenwiler.
- Hangendenweiler abg. Ort b. Hohenstadt, Aalen.
- Hanhifin, Ahufen, Anhausen, Pfarrweiler Heidenh., Benedikt.-Mönchskl. gegründet im Anfang des 12. Jahrh.
- Harbrechteswilare, abg. oder jetzt anders genannter Weiler in der Nähe v. Dürrweiler Freudenst. (?)
- Harbrittinga f. Aribertingas.
- Harde, 1155, Harttobel, Rav.? Argenhard, Tett.?
- Hardhufa, Harthausen, Obernd., 882. Herren v. H. im 14. Jahrh. Das Schloß heißt jetzt Lichteneck.
- Hardt, vielleicht ein abg. Ort b. Horb.
- Hardthof, abg. Hof b. Rommelshausen, Cannst.
- Haribofing f. Aribertingas.
- Harfehwärz, Fl.N. b. Oberefflingen, Ebl., vergl. Orsswerzen.
- Hart, Kirfchhardthof, Waibl., 1245.
- Hartenderinti, Hattenrente, Harterateruti, Kieckach, Rav., 1155.
- Harteneck f. Hertenegge.
- Harthausen 1. f. Hardhufa.
2. Fl.N. b. Michelfeld, Neresheim.
- Hartheim, abg. Ort b. Gärtringen Herrenh.
- Hafalacha, Hafalahe, Hasla, Hafelach, Haslach, 1. Herrenb., 775.
2. Abg. Ort b. Emmingen, Nagold.
3. Abg. B. b. Zundelbach, Rav. Vergl. Rütli.
4. Haslach, Vorstadt v. Stuttg. Abg. B. auf dem „Burgstall“.
5. Haslach, Tettm., 882. Ortsadel, 13. Jahrh.
6. Hohenhaslach, Vaih., 801. Ortsadel, 12. Jahrh. Abg. B. Fl.N.: „im alten Kloster“.
- Hafalprue, Hafelburg, Lentk., 824.
- Hafelstall, Hof b. Gültlingen, Nagold. Abg. B.
- Hafenhof, Fl.N. b. Afftätt, Herrenh.
- Hafenstein, Rav., abg. B.
- Haslach 1. f. Hafalaelia.
2. Fl.N. b. Lakendorf, Rottw. Vergl. auch Haßlach.
- Haslemer Feld, Fl.N. b. Dietingen, Rottw.
- Hafenberg, Hafenmur, abg. B. b. Zwiefaltendorf, Riedl.
- Hafenweiler f. Hattenweiler.
- Haßlach, abg. Hof b. Albershausen, Göpp.
- Hafumwanc, 850, Ausnang, Lentk.?
- Haterbach f. Heitirbach.
- Hattenhofen, Göpp., abg. B.
- Hattenrente f. Hartenderinti.
- Hattenberg, Azenberg, Saulg., abg. B.

- Hatzenthurm, Gem. Wolpertsfelwende, Rav.,
Burgruine.
- Hätzenweiler, Haßenweiler, Rav. Abg. B.
derer v. H. 1240.
- Haubersbronn f. Hugbertesbrunnin.
- Hanchlingen, jetzt ein Theil von Nehren, Tüb.
- Hauenstein f. Hoentstein.
- Hauerz f. Hauwarts.
- Hanién f. Hufa.
- Hauwarts, Hawartz, Hauerz, Leutk., 1272.
Abg. B.
- Hayingen f. Haggingin.
- Hebichifowe f. Habichinflowe.
- Hebichoua, 813, Hefigkofen, Tettn., abg. B.
- Hebinga, Ebingen, Bal., 793. Beguinenhaus
von der 3. Regel des h. Franziskus.
- Hecebsere, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh,
1144.
- Heckenlohesere, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh.
- Hedelfingen, Cannst. abg. B.
- Heffinken f. Hevingen.
- Heßkoven f. Hebichoua.
- Hegelberg f. Hegniberg.
- Hegeloch, abg. Ort b. Mögglingen, Gmünd.
Vergl. auch Haginilo.
- Hegenaeh f. Hegnach.
- Hegenberg f. Haigenberc.
- Heggbach, Bib., Cift.-Frauenkl. 1233.
- Heggelbach f. Haigelenbach.
- Hegheim, abg. Ort b. Ertingen, Riedl., 1280.
- Hegnack, 1. Abg. Ort b. Bietigheim Beligh.
2. FLN. b. Oetishheim, Knittlingen, u.
Schlützingen, Maulbr.
3. Hegnach, Waibl., Ortsadel, 13. Jahrh.
- Hegnesbach, Groß-Heppach, Waibl., wenn
nicht ein abg. oder jetzt anders benannter
Ort in der Gegend von Vorder- und Hinter-
Leinthal, Gmünd. Herren v. Hegnesbach
1236. Abg. B.
- Hegniberg, Hegelberg, Gem. Altoberndorf,
Obernd., 1361.
- Hegoluesheim f. Egenolffheim.
- Heherberg, abg. Hof in der Gegend von Neresh,
1260.
- Heidehof, abg. Hof b. Schechfetten, Ulm.
- Heidenheim f. Haidenheim.
- Heidkaue, Heidecauwe, Ha id g a u, Waldf., 797.
- Heigerabuoch, Hagenbuch, Bib., 1100, oder
Haigerloch?
- Heiginga, Heingon f. Haggingin.
- Heiligenberg, Mönchskl. von der 3. Regel des
h. Franziskus b. Gutenberg Kirchl., 15. Jahrh.
- Heiligkruzthal f. Valis f. erueis.
- Heilstein f. Hälenstein.
- Heimbach, abg. Ort b. Römlinsdorf, Obernd.
S. auch Hindebach.
- Heimburg, FLN. h. Häfnerhaslach, Brackenh.
- Heimenstein f. Hamethain.
- Heimweiler, Herinweiler, f. Haimenwiler.
- Heimersberg, abg. Hof b. Bernstatt, Ulm.
- Heimradingen, Heimerdingen, Leonb., 798.
Abg. B. Herren v. H. kommen häufig vor
von 1258 an.
- Heimbsodesheim, Heimeinesheim, Heimsheim,
Heimshheim, Leonb., 965. Schl. der Herren
v. H. 12. Jahrh. Benachbarte Flurnamen
(Hofstatt, Bürgle, Kalkofen) weisen auf einen
abg. Wohnplatz. Vgl. Endobillingen.
- Heineburg, abg. B. b. Hunderfingen, Riedl.
- Heiningen f. Huningen.
- Heinzenbrunnenhof, abg. Hof b. Eltingen, Leonb.
- Heißfilingauwe, 805, Hailtingen, Riedl., mit
abg. B., oder Haifterkirch, Waldf.
- Heitirbach, Haiterbaeh, Nagold. Abg. B.
Ortsadel 1099.
- Heldolvingen, Hildolvingen, Heidentingen,
Heidenh., 1231.
- Helfenberg, Marb., Schloßruine. Das Bergschl.
Althelfenberg schon 1456 zerstört. Herren
v. H. 1259.
- Helfenstein, abg. B. der Grafen v. H. b. Geis-
lingen, 1120; 1552 zerstört.
- Helfenstein, Helonstein, f. Hälenstein.
- Helingas f. Ailingas.
- Helle, Hüll, Tettn., 1227.
- Hellenstein f. Hälenstein.
- Heminis hoba, Hemigkofen, Tettn. (?)
- Hemminbah, Himbach, Waldf., 836.
- Hemmindorf, Hemmendorf, Rottenb., 1200.
Abg. B. der Herren v. H.
- Hemmingen, Leonb., 9. Jahrh. Altes u. neues
Schl. Herren v. H. im 14. Jahrh.
- Hemmiwilare, Emmenweiler, Rav., 1215.
- Hendenheim, abg. Ort b. Pfronstetten, Münf.
- Hengstett f. Hingesteten.
- Henkelberg, 1194, abg. Ort bei Iptingen, Vaib.
- Hennenberg, abg. B. b. Kuehen, Geisl.
- Heppach f. Hegnesbach u. Kleinheppach.
- Hepfisau f. Habichinsowe.
- Heratskirch f. Erartskireh.
- Herbatsfeld f. Herbrechtsfeld.
- Herbertingas f. Aribertingas.
- Herbertingen f. Heriprehtinga.
- Herbertshofen f. Herbrechtshofen.
- Herbinwilare, Erbenweiler, Rav., 1219.
- Herbisrente Erbisrente, Rav. Herren v. H.
1319.
- Herborstein, Herwartstein, Helfensteinische
B. b. Königsbronn, Heidenh.
- Herbrechtingen f. Aribertingas.
- Herbrechtsfeld, Hermannsfeld, Herbatsfeld,
Aalen, 1143.
- Herbrechtshofen, Herbertshofen, Ehl., abg.
Schl.
- Herbstenhof, Oberer u. Unterer, abg. Orte auf
der Waldhäuser Höhe b. Tübingen.
- Herckenmarchufa f. Erkmarschufen.
- Herdfetten f. Heroluesftein.

- Hergatſchweiler, Ergetzweiler, Rav.
 Hergersvelt, Herrgottsſeld, Rav., 1219.
 Heringswiler f. Herlicheswilara.
 Herinweiler f. Haimenwiler.
 Heriprehtinga, Herberlingen, Saug., 854.
 Abg. B.
 Heriwigeruti f. Herwisreute.
 Herlekofen, Herligkofen, Herrenkofen, Herlikofen, Gmünd, abg. B., Herren v. H. 1225.
 Vergl. Hertelkofen.
 Herlineheim f. Erlenkam.
 Herlisberg, Heinrichsberg, Waldf., ſtirtl. Domäne mit Schl., ehemals 2 Schnpflehengüter.
 Hermärtingen, Hermaringen, Heidenh., Burgſtall 1452.
 Hermanſtall, abg. B. b. Gruibingen, Göpp.
 Hermansfeld f. Herbrechtsfeld.
 Heroldſtadt f. Heroluesſtetin.
 Herolſchaim f. Eroldisheim.
 Heroltsberg, abg. Ort b. Waſſeralſingen, Aalen.
 Heroluesſtetin, Herolſtetten, Herrenſtetten, Herdſtetten, Heroldſtadt, abg. Ort b. Enna-beuren, Münf., 1112.
 Herrenalb f. Alba.
 Herrenberg 1. O.A. Stadt, 1228. Abg. vordere u. hintere B. Stift 1439. Franziskanerinnen der 3. Regel 1517.
 2. abg. Schl. in Horb, an deſſen Stelle ſpäter ein Franziskanerk., das jetzige Hoſpital.
 Herrenkofen f. Herlekofen.
 Herrenſtetten f. Herluesſtetin.
 Herrenzimmern f. Cimbarn.
 Hergottsſeld f. Hergersvelt.
 Herlicheswilara, Heringswiler, Hörſchweiler, Freudenſt., 1080. Ortsadel 1258.
 Herlichshöfen f. Laugwart.
 Herrlingen f. Hörningen.
 Hertelkofen, Herlighof, Riedl. Vergl. Herlekofen u. Hertikofen.
 Herthenegge, Harteneck, Gem. Ludwigsb., 1291. Ehemals Sitz der Herter v. Dußlingen.
 Herterichshof, aufgegangen in Hof u. Lembach, Marb.
 Hertikofen, Gmünd, abg. B.
 Hertingesberg, Härliſberg, Freudenſt.
 Herwartingen f. Aribertingas.
 Herwartſtein f. Herborſtein.
 Herwisreute, Herwigisreute, Rahlen, Rav., 1152. Schloßchen 1742 von einem Weißenauer Abt erbaut.
 Heffilwane, Heffelwangen, Bal., 793.
 Heſlach 1. f. Haſalacha.
 2. Fl.N. b. Knittlingen, ebenſo b. Lienzingen, Maulbr.
 Heffinkein, Heffingſheim, Heffigheim, Befigh. Ortsadel 1100.
 Hetensbach, abg. Ort im Zabergäu, 823.
- Hetinshoven, Etiniſhoven, Ettiſhofen, Rav., 13. Jahrh.
 Hetſflinga f. Ezelinga.
 Hettinesriocht (in pago Nibalgowgenſi), 858, Eggmannsried (?) Waldf., welches auch Etmannsried heißt. Vergl. Etmanns.
 Hetzelburg, abg. B. beim Schurrenhof Gem. Reelberg, Gmünd.
 Hetzillinswiler f. Aeclunwiler.
 Heubach, Gmünd, Ritter v. H. 1292.
 Heuchlingen f. Huuchelingen.
 Heudenheim, abg. Weiler b. Wilſingen, Münf.
 Heudorf, Heuhof, f. Hödorf.
 Heufenburg, Fl.N. b. Roth, Lauph.
 Heuſteig f. Howſteig.
 Heutensbach f. Hittinspach.
 Hentingsheim f. Hutingsheim.
 Hevenhoven f. Hebinchoua.
 Hevlingen, Hovoheim, Höfingen, Leonb., 775. Herren v. H. im 12. Jahrh. Abg. B.
 Heyla, Hila, Hühlen, Saug., 13. Jahrh. Vgl. Hugelon u. Hulewe.
 Hezzemannesmitun, Etmannsſchmid, Rav., 1219.
 Hicelineswillare, Hittisweiler, Waldf., 13. Jahrh. Vgl. u. Hittisweiler.
 Hidiezerhaltung, Haldau, Leutk.
 Hierlingen f. Hirningen.
 Higenhufen, Iggenhauſen, Neresh., 1144.
 Hildolvingen f. Heldolvingen.
 Hildratshuſin, Hiltratshuſen, Hilterathuſen, Hildrizhauſen, Herrenb., 1165. Abg. B.
 Hilineheim, Hilingen, Maulbr., 766. Herren v. I. 1105.
 Hilingen, Ihlingen, Horb. Herren v. I. 11. Jahrh. Burgſtall.
 Hilswelt, Hiſfeld, Befigh., 1102. Ortsadel 1231. Vgl. Hainhardsbuckel.
 Hiltensbrg, abg. B. b. Ditzenbach, Geiſl. 1289.
 Hiltensweiler f. Arnoldsburg.
 Hiltratshuſen f. Hildratshuſin.
 Hilwen, Hülben, Urach, 1179. Vgl. Hulewa.
 Himbach, Hirnbach, abg. B. b. Deißlingen, Rottw.
 Himelwane, Dominik.-Nonnenkl. Löwenthal, Tettm., 1250, an der Stelle des früheren Schloſſes Aitſegen. S. Eichſtee.
 Himenhufen, Immenhauſen, Tüb., 11. Jahrh.
 Himmelreich, abg. Begnenkl. b. Walldorf, Tüb.
 Himmenweiler, Waldf., abg. B. der Herren v. Eſſendorf.
 Hindebach, Heimbach, ehemalige Probſtei des Kloſters Blaubeuren im Heimbachthälchen b. Unter-Jefingen, Herrenb., 1263.
 Hingſtetten, Alt-Hengſtett, Calw, 1120. Abg. B. an der Stelle der Kirche.
 Hinterburg f. Pifſinga.
 Hintereckwälden f. Waldin 3.

- Hintererefach f. Neffe.
 Hinterhaufen, FLN. b. Denkingen, Spaich.
 Hinterhofen, FLN. b. Herrenzimmern, Rottw.
 Hinterfellenried f. Stallinnrith.
 Hinterweil, abg. Ort b. Sindelfingen, Böbl.
 Hinzang f. Hinzane.
 Hinzstobel f. Hunzelstobel
 Hirmelbrunnen, abg. Ort b. Degerfeldacht, Tüb., 1092.
 Hirnbach f. Himbach.
 Hirningen, Hürningen, Hürningin, Hürlingen, Hierlingen, Hürlingen, Rottenb., 12. Jahrh. Schl. u. abg. B.
 Hirrweiler, abg. Weiler b. Schnaitheim, Heidenh.
 Hirsangia, Hirsau, Calw, Benediktinerkl. nach späteren Berichten gegründet 830 unter dem Namen Aureliuszelle, im 11. Jahrh. zerfallen u. wieder aufgebaut, 1692 zerstört. Reste eines Wirtemb. Schlosses ans dem Ende des 16. Jahrh. auf dem Platz der alten Abtei. Vergl. auch Hirschow u. Blescenowe.
 Hirsbil, abg. B. b. Mariazell, Obernd., 1163.
 Hirsfelberg f. Irszenbere.
 Hirsfellegg, Saulg., 1268. Abg. B.
 Hirsfelhatt, Tettn., das Pfarrhaus ein ehemaliges Schl.
 Hirschow, Hirsowe, Hirschau, Rottenb., 1191. Abg. B. Herren v. H. im 14. Jahrh.
 Hirslande, Hirschlanden, Leonb., 769.
 Hirsmannsweiler, Harmannsweiler, Hertmannsweiler, Waibl., 1453.
 Hirtenhufen, Ittenhaufen, Tettn., 1198.
 Hirtinsheim, Hirtersheim, Hirttsheim, Lauph., 1152. Abg. B.
 Hirtenspach, Heutensbach, Backn., 1245.
 Hirtswiler Hof, Rappenhof, Gem. Höfen, Bib. Vgl. Hicelleswillare.
 Hitzilinswiler, 1155, Hertzis- od. Hirtswiler? beide Waldf.
 Hitzingen, abg. Ort b. Steinheim, Heidenh.
 Hlappa, Louva, Loufen, Lauffo, Lauffen, 1. Befigh., 740. Zwei abg. Schl. Ortsadel 1160. Abg. Benedikt.-Nonnenkl., 1003 gestiftet, schon vor 1285 traten Dominikanerinnen an die Stelle der Benediktinerinnen.
 2. Rottw., 798.
 Hochberg, Saulg., abg. B. Vergl. auch Hoenberg.
 Hochbidegg, abg. B. b. Holzelfingen, Reutl.
 Hochburg, Burgruine b. Hochbühl, Gem. Schomburg, Tettn.
 Hochdorf 1. zerfallene B. der Herren v. H. b. Dächingen, Ehl. 13. Jahrh.
 2. Horb f. Daxburg.
 3. Kirchheim, 1199. Abg. B. der Herren v. H. 1288.
 4. Vailingen, 807 f. Hohenfeldt.
 5. Waibl., abg. B., Herren v. H. im 13. Jahrh.
- Hochingen, abg. Ort b. Schlichten, Schornd.
 Hoehnöffingen, Obernd., 1099. Angebl. abg. B. an der Stelle der Kirche. Ortsadel 1126.
 Hoehreuth, Aigen, Gem. Bodneck, Rav.
 Hoehsenhufen, Ohfshufen, Ochsenhufen, Ochsenhaufen, Bib., Benediktinerkl. 1099 gestiftet. Abg. B.
 Hoehstättin, FLN. b. Schwaigern, Brachenh. u. b. Brittheim, Sulz.
 Hoehsteten, Hösteten, Honstetia, vielleicht Hoehstatterhof, Gem. Dischingen, Neresch. Herren v. H. 13. Jahrh.
 Hoehstetterhof f. Leufritzweiler.
 Hödorf, Hondorf, Howdort, Heudorf, 1. abg. Ort b. Herbrechtingen, Heidenh.
 2. Henhof, früher ein Weiler Namens Heudorf, b. Bremelan, Münf.
 3. Abg. Ort b. Riedwangen, Närt.
 4. Heudorf, Riedl., 1173. Schl.
 5. Abg. B. b. Heudorf, Saulg.
 Höfingen f. Hevingen.
 Hölingen, FLN. b. Epfendorf, Obernd.
 Höll f. Helle.
 Hoehbere, Honberg, Homberg, Hohenburg,
 1. Hohenburg, abg. Ort b. Granheim, Ehl.
 2. Abg. Hof b. Steinheim, Heidenh.
 3. Abg. Städtchen u. B. b. Deilingen, Spaich., letztere schon 1179 zerstört, dann wieder 1449.
 4. Hochberg, Waibl. Herren v. H. 14. Jahrh. Schl. Vergl. auch Hovgenberch.
 Hoehstein, Hohenstein, 1. Befigh., mit Schl. v. 1593 u. abg. B.
 2. Hauenstein, ein Schloßchen, früher eine B. b. Bermatingen, Blaub.
 3. Burgruine b. Oberstetten, Münf., Herren v. H. 1188.
 4. Abg. B. b. Dietingen, Rottw.
 Hörhof f. Köre.
 Hörlikofen f. Herlekofen.
 Hürningen, Hürnlingen, Herrlingen, Blaub., 1127. Schl. u. abg. B. Herren v. H. 1339.
 Hürschweiler f. Herrichswilare.
 Hürsteig f. Howsteig.
 Hörtringen, FLN. b. Deckenpfronn, Calw.
 Hof, zum —, Höfen, Neuenb.
 Hofbiegen f. Bingen.
 Hofen 1. Cannit., abg. Schl., Herren v. H. im 14. Jahrh.
 2. Neresch., vielleicht eine abg. B. in der Nähe.
 3. Abg. B. b. Grabenstetten Urach.
 4. Ehemaliges Priorat f. Buachhorn.
 5. FLN. in verchiedenen Gegenden.
 6. S. Hoven.
 Hofenheim, Hefphenkeim, Höpfigheim, Marb., (wenn nicht Hofen, Befigh.) 836. Rest einer B. Schulhaus ehemaliges Schl. Vergl. auch Hevingen.

- Hofftettin 1. abg. Ort b. Sindelfingen, u. b. Döfingen, Böbl.
 2. Hofftett am Steig, Gelsl., Ortsadel 1259.
 3. Abg. Ort b. Gruibingen, Göpp.
 4. Desgl. b. Wittlingen, Urach.
- Hohen-Alfingen f. Ahelfingin.
 Hohenberg f. Hoënbere.
 Hohenbirgen f. Dornstadt.
 Hohenbuch f. Hohenbuach.
 Hohenburg, abg. B. b. Dornstetten, Freudenst. Vergl. auch Hoënbere.
 Hoheneck, Ludwigsb., abg. B. der Haeken v. Hoheneck, 1205.
 Hohengenkingen f. Genchinga.
 Hohengern, Hohengehren, Schornd., abg. B., 1278.
 Hohenhaslach f. Ha(s)lach.
 Hohenheim, Stuttg., Herren v. H. 1120, abg. B. S. Garbenhof.
 Hohenhulwa, Hohenhülen, ein in Berghülen, Blaub., aufg. Ort. Vgl. Honhulewin.
 Hohenkrenz, Schl. b. Serach, Eßl, gehört 1608 einer Eßlinger Familie Bonz, seit 1722 der v. Palm'schen Familie.
 Hohenlandsöhr, abg. B. b. Boll, Göpp.
 Hohenlittstein, abgbl. abg. B. b. Traillingen, Urach.
 Hohenloch, Burgruine zwischen Böttingen u. Auingen, Münf.
 Hohenmantel, abg. B. b. Berneck, Nagold.
 Hohenowe, Hohenau, Honau, Reutl., 937. „Schlöße“ im Ort. Auf der Höhe oberhalb des Lichtensteins Spuren eines Schl.: „alte Burg“.
 Hohenrein, abg. B. bei Sontheim, Münf.
 Hohenroden f. Schneckenroden.
 Hohenrol, wohl ein abg. Ort auf dem Aalbuch.
 Hohenfalach, abg. Ort b. der Gegend v. Neresh.
 Hohenfchaidt, Hohenfcheid, abg. B. b. Hochdorf, Vaih. Herren v. H. im 13. Jahrh.
 Hohenstadt f. Honefstadt.
 Hohenstein f. Hoënftein.
 Hohentann f. Thann.
 Hohentwiel f. Dnellium.
 Hohnmur, Hohnmron, Hochmauern Rottw.
 Hohlenstein, abg. B. der Herren v. H. b. der Hochmühle, Gem. Klingenstein, Blauh. Vgl. Hohenstan.
 Hohenbuach, Hohenbuch, abg. Ort b. Grötzingen, Ehi., 1152.
 Hohwiel, Fl.N. b. Dunstelingingen, Neresh.
 Hoingen, abg. Ort b. Ehningen, Böbl.
 Holderburg, abg. B. b. Gelfingen, desgl. b. Obweil, Ludwigsb.
 Hohenstan, Hohlenstein, Neresh. 1251. Abg. B.? Vergl. oben Hohlenstein.
 Holfstetten, abg. Hof b. Ertingen, Riedl.
 Holzach, abg. Ort b. Schömburg, Rottw.
- Holzgerninga, Holzgerlingen, Böbl., 1007. Ortsadel 1283. Das Pfarrhaus soll ein Schl. gewesen sein.
 Honau f. Hohenowe.
 Honburg, abg. B. auf dem Honberg, Bal.
 Hondorf f. Hödorf.
 Honefstadt, Hohenfät, Hohenfstadt, Aalen. Abg. B., 1236.
 Honhulewin, Honhilb, Ohnhülen, Riedl.
 Honstetia f. Hochstetten.
 Hoolzheim, Teß, Holzhausen, Sulz?
 Hopfau f. Hopfowa.
 Höpfigheim f. Hohoheim.
 Hopfowa, Hopfen, Hopfa u. Sulz, 1085. Abg. B.
 Horb, Fl.N. b. Durlangen, Gmünd.
 Horben, Fl.N. b. Sulzbach, Backn.
 Horewa, Horw, Horiwe, Horb 1. O.A. Stadt, 1005. Mehrere abg. B. 2 Frauenkl. S. auch Herrenberg 2. u. Hornau.
 2. Weiler, Gem. Berg, Ravensb., 1090. Abg. B.
 3. Abg. Ort b. Ruith, Stuttg.
 Horgen, Rottw., abg. B. auf dem Burgstall. S. auch Weckenstein u. Wildenstein.
 Horgenzell f. Horwucelle.
 Horn 1. Schl. b. Fischbach, Bib., dabei Spuren eines älteren Schl.
 2. Schl. an der Stelle eines alten, abg. Schl. b. Göggingen, Gmünd.
 3. Abg. B. b. Rohrau, Herrenb.
 4. Abg. Bergschloß b. Altheim, Ulm.
 Hornau, abg. B. der Herren v. Ow b. Horb.
 Hornbere, Hornberg, Calw. Herren v. H. 1252. Abg. B.
 Horning f. Hörningen.
 Hornstolz, abg. B. b. Eberhardszell, Waldf.
 Horoheim, Horrheim, Vaih., 771. Herren v. H. im 12. Jahrh. Abg. B.
 Horfenhufen, Orfenhausen, Lauph., 1157.
 Horswerz f. Orswerz.
 Hortus floridus f. Biunde.
 Horw f. Horewa.
 Horwucelle, Horgenzell, Rav., 1249.
 Horfenhufen, Hornufun f. Hochfenhufen.
 Hoffenberg, Offenberg, Ohfenberg, Ochfenberg, Ochfenberg, Braeckenh., 1231. Abg. B. der Herren v. O.
 Hoffingen f. Hufingin.
 Hoßkireh f. Hufekirche.
 Hofun f. Hufa.
 Houvidorf f. Hondorf.
 Hoven, 1. Hofen, Gem. Dunstelingingen, Neresh. Abg. B.
 2. Hofs oder Auenhofen, Leutk., 797.
 Hovggenbereh, Hohenberg, abg. Ort b. Granheim, Ehi., 1152.
 Hovoheim f. Hevingen.
 Howdorf f. Hödorf.
 Hovenstein f. Hoënftein.

- Howfteig, Höfteig, 1334, Heufteig, abg. Weiler b. Ober-Ellingen, Egl.
- Hruodininga, Rodelingen, Riudelingen, Riedlingen, OA.-Stadt, 832, von den Alten oft mit Tarodunum überfetzt, Stadt 1255. Abg. Klöster: ein Franziskaner-Nonnen- und ein Kapuzinerkl.
- Hubechunberg, Hübfehenberg, 1. Rav., 1090. Abg. B.
2. Tettn., 13. Jahrh.
- Hubilbere, Hipfelsberg, Saulg., 1122.
- Huchelingen, Heuchlingen, 1. Aalen, abg. B. 1366.
2. Heidenh. 1143.
- Hünlihofen, Gem. Diepoldshofen, Leutk., abg. B. vielleicht der Herren v. Diepoldshofen.
- Höhlen f. Heyla.
- Hülben f. Hilwen.
- Hürbelsbach f. Hurwinesbach.
- Hürben f. Hurnia.
- Hürgenstein oder Hürgerstein, abg. B. b. Dettingen, Heidenh. Ein Hurgerus miles erscheint 1216.
- Hürvel, Hürbel, Bib., 1127. In den ältesten Zeiten gab es Edle v. Il. Schloß an der Stelle eines älteren abgegangen.
- Hüttisheim f. Hüttinshaim.
- Hügbertesbrunnin, Huppernbrunnin, Haubersbronn, Schornd., 1447.
- Hugelon, 1155, Höhlen (?), Saulg.
- Hugeswarta, Königswart (?), Ruine nordw. v. Sehönegründ, Freudenstf.
- Hulewe, Hülen, Neresh, od. Hälben, Urach?
Hulfstetten, Huldftetten, Münf., 1464.
- Hulma, Olm, Vulma, Ulm, OA.-Stadt; Königliche Villa und Pfalz, 854; Reichsstadt. St. Martin-, St. Marxenkl. 1290. Dominikanerkl. 1281. Wengenkl., ein regulirtes Chorherrenstift, Anguftiner-Ordens, 1183 auf d. Mihaelsberg bei Ulm gestiftet. Nonnenkl. der heil. Elifabeth auf dem Gries bei Ulm 1237, im J. 1258 nach Söfingen übergefiedelt. Nonnenkloster St. Afra 1409. Britgittenkl. Maria-Klöfterlein 1490. Franziskaner-Nonnenkl. 3. Regel. Nonnenkl. in der Eich. Deutfchordenskommende 1217.
- Humberg f. Huumperch.
- Humeratsried, Hummertsried, Waldf., 1246. Abg. B. der Herren v. Il.
- Hummelberg, ehem. Furtenbach'sches Schloßchen, jetzt Privatgebäude b. Leutkirch.
- Hummstätt f. Honeftatt.
- Hunoldsberg f. Hunoldspere.
- Hunderfingen 1. Münf., Ueberreste zweier B. Herren v. Il. 12. Jahrh.
2. Ebi., abg. B. der Herren v. Il. 1315.
- Hundoldsbere f. Hundoldspere.
- Hundsholz, Adelberg-Dorf, Schornd., trägt erst seit 1851 den letzteren Namen.
- Hunenelingen, Hohenklingen, Gem. Freudenstein, Maulbr.
- Hunhaldun, Einhalden, Rav., 13. Jahrh.
- Huningen, Heiningen, 1. Backn., 1134. Gerold v. Il. 1414.
2. Göpp., 1228. Abg. B.
- Hunnenburg, abg. B. b. Fornsbaeh, Backn.
- Hunoldspere, Hunoltesberch, Hundoldsbere, Hunoldsberg, Karrer, Gem. Ober-Efchach, Rav., 1152.
- Hunprehtisriet f. Humeratsried.
- Hunthalte, Unhalte f. Hunhaldun.
- Huntrehtisruti f. Humeratsried.
- Huntznang f. Huznanc.
- Hunzelhof, Neuhof, Gem. Kirchberg, Marb.
- Hunzelstobel, Hinzistobel, Rav., 1155.
- Huodingen, Uotingen, Outhingen, Eutingen, Horb, 767. Franziskaner-Nonnenkl., 1612 aufgehoben. Vgl. Eutingenthal.
- Huohela f. Heyla.
- Huora, Uoraha, Urach, Aurach, Aurich, Vaik. Herren v. A. im 12. Jahrh. Abg. B. FLN. „auf Weiler“ und „Schloßäcker“.
- Hupoldeseella, Zell b. Isny, Leutk., 855.
- Huppernbrunnin f. Hugbertesbrunnin.
- Hurnia, Hurnia, Hürben, Heidenh., 779. Herres v. H. im 12. Jahrh. Abg. B.
- Hurninge, Hovrnigen f. Hörningen.
- Hurngingin f. Hürningen.
- Hurwang, abg. B. b. Herbrechtingen, Heidenh.
- Hurwelo, Hurewin f. Hürvel.
- Hurwin, Hurewen f. Hurnia.
- Hurwinesbach, Hürbelsbach, Geisl., 1133.
- Hufa, Hufan, Houfun, 1. Wülfthausen, Befigh., 1330.
2. Hausen, Brackenh. (a. d. Zaber), Ortsadel 1207. FLN. Burgstadel. Vgl. auch Dietershufen.
3. Abg. Ort b. Westhausen, Ellwangen.
4. Hausen, Leonb., abg. B., 1075.
5. Abg. Ort b. Weil i. Dorf, Leonb.
6. Desgl. b. Ölweil, Ludwigsb.
7. Zwingelhausen, Marb., 978.
8. Goldbrughausen, Neresh. Abg. B. auf dem Goldberg?
9. Neckarhausen, Nürt., abg. B., 1284.
10. Abg. Ort b. Beehingen, Riedl., 1336.
11. Vgl. Reehberghausen.
- Hufeberg, abg. Gut b. Binswangen, Riedl., 1252.
- Hufechirche, Huffarchirche, Huffinchilcha, Hofekirch, Saulg., 1098. Abg. B. auf dem Schloßbühl.
- Hufingin, Hoffingen, Bal.
- Huffekirche f. Hufechirche.
- Huftetan, Oberhaugftett, Calw, 1075.
- Hutelingin, Hüttlingen, Aalen, 12. Jahrh.
- Hutingesheim, Heutingsheim, Ludwigsb., 978. Ortsadel 1231. S. Kasteneck.
- Hutwil f. Hürvel.

Huwunperch, Humbert, Waldf., 1152.
Huznanc, Huntznang, Hintznang, Wangen.
Ortsadel 1330.

Huzzingen, Itzingerhof, Befigh. Dominikaner-
Nonnenkl. um 1260 gestiftet.

I.

Jagesheim, Jagstheim, Neresch. Herren v. J.,
1233.

Ickenbach, Ittenberg, Gem. Sulzbach, Backn.,
1376.

Iebenhausen f. Uebenhausen.

Jendan, Jendach, abg. Ort b. Ilsfeld, Befigh.

Jennetach f. Mengendorf.

Iettenburg, Tüb., abg. B. der Herren v. J., 1130.
Ietzingen, Ober-, Unter-?, Herrenb., Franzis-
kanerinnenkl. 3. Regel.

Iffingen f. Ufeningen.

Igelsberg f. Iringsberg.

Igelsloch, abg. Ort b. dem Igelslocher Brunnen,
Gem. Oberkollwangen, Calw.

Iggenhausen f. Higenhausen.

Iggingen f. Uehinga.

Igilthigin, Ingoldingen, Waldf., 1248.

Ihlingen f. Hilingen.

Illenberger Hof, abg. Hof von den Schenken-
stein'schen Befitzungen, Neresch.

Ilineheim f. Hilineheim.

Ilsvelt f. Hilsvelt.

Illerrieden, Lauph., abg. Burgvogtei.

Illingen f. Hilingen.

Iltshausen, Iltshof, Gem. Eichenbach, Göpp.

Immenhausen f. Himenhufen.

Immenhofen, Distriktsname in Stuttgart.

Immental, Fl.N. b. Hoehdorf, Horb.

Immerrott, Imbenrode, Immerode, Weiler b.
Fellbach, Cannst., 1101.

Imfenweiler, Azzemanaswyler, Gollenhof mit
einem Schloßchen b. Weiler zum Stein, Marb.

Immenburgäcker, Fl.N. b. Haufen a. Th., Rottw.
Igenriut, Engenreute, Waldf., 1155.

Ingerichingen, Ingerkingen, Bib. Ortsadel
1314.

Ingheresheim, Inghiesheim, Groß-, Klein-
Engersheim, Befigh., 779. Abg. B. der
Grafen v. J. b. Klein-E. (1110) an der Stelle
des jetzigen Schlosses.

Ingislatt, Engftlatt, Bal., 1130.

Ingoldingen f. Igilthigin.

Intobel, Rav., 1296, abg. B. der Herren v. Zang.
Johannisweiler, abg. Ort b. Sebastiansweiler,
Rottenb.

Irbenberg, Irrenberg, Saulg.

Iringsberg, Igelsberg, Freudenft., 1100.

Irboldeswilare, Irmelbolzweiler, Irrmanns-
weiler, Heidenh., 1143. Abg. B.

Irrenberg f. Irbenberg.

Irslingen f. Ursilinga.

Irzenberg, Hirfehberg, abg. Schloß zwischen
Tomerdingen und Bermaringen, Blaub.

Ifelshausen f. Ifoldeshufen.

Ifenbach, Ober-Eifenbach, Tettn., Ortsadel
im 12. Jahrh.

Ifenburg, Horb. Abg. B. der Herren von J.
12. Jahrh.

Ifenhartis, Iffnhartis, Eifenharz, Wangen, 1097.
Abg. B. b. dem dazugehörigen Weiler Albers.

Ifenloch, Ifenlohe, Eifelau, Gem. Beimerstetten,
Ulm.

Ifefuendi, Hirfehbronn, Gem. Steinhafen, Bib.
Iffnhartis f. Iffnhartis.

Iffingla, Groß-Eislingen, Göpp., 861. Abg.
B. Ortsadel 1225.

Iffinu, Ysmina, Ysinni, Ysna, Isny, Wangen
1040. Benediktinerkl. 1090.

Ifoddeshufen, vielleicht gleich dem folgenden.
Ifoldeshufen, Yfolteshufen, Ifelshausen, Nag.
Ortsadel 1080.

Ittenberg f. Ickenbach.

Ittingshausen f. Uttingshufen.

Ittingshofen, abg. Ort b. Wästenrieth, Welzh.

Itzinger Hof f. Huzzingen.

Itzlingen f. Uzelingen.

Juches, Juchefe, Jux, Backn., 1245.

Judenburg, abg. Urbach'sche B. b. Ober-Urbach,
Schornd.

Junholz, Jungholz, Wald bei Heuchlingen,
Heidenh., 1143. Es soll hier einen Weiler
Jungholzerhof gegeben haben.

Justringen, Münf., Schloß 1567 erbaut an der
Stelle der alten Burg der Herren v. J., 1181.

Jux f. Juches.

K.

Kachem, Katzheim, Rav., 1155.

Kälblinsbuch f. Calminesbuch.

Käsmayer, zum —, Unterkolbenhof, Aalen.
Kahlhof, Fl.N. b. Katzenstein, Neresch.

Kaifersberg, abg. Ort b. dem Lahrhof, Gem.
Steinh., Marb.

Kalbo, Burren, zu Biberach geh. Weiler, 1422.
Kalwa f. Caluwa.

Kaltenburg, Ulm, Burgruine, Herren v. K. 1264.
Kaltental, Kaltenthal, Stuttg., Herren v. K.,
1125. Abg. B.

Kalteneck, frühere B. b. Holzgerlingen, Böbl.

Kaltenhausen, abg. Ort b. Felldorf, Horb.

Kaltenthal f. Kaltental.

Kammerhof, Gem. Bodeneck, Rav., abg. B.

Kammerlang, Rav., abg. B.

Kanzach f. Cantza.

Kapfenburg, Neresch., Deuflehorden'sche Kom-
mende, früher v. Oettingen'sche B.

Kapfenhart, Kapfenhard, abg. B. b. Weißbach,
Vaih., 13. Jahrh.

Kasteneck, abg. B. der Kastner v. Heutingshelm
b. Heutingsheim, Ludwigsb., 1305.

- Katzenbaehhof, abg. Hof b. Rietenau, Baackn.
 Katzenbronn, abg. Ort b. Oberurbach, Schornd.
 Katzeneck, abg. B. b. Bernstadt, Ulm.
 Katzenhof, abg. Ort b. Hohengehren, Schornd.
 Katzenstein, Neresheim, Schloßruine aus dem
 12. Jahrh.
 Katzheim f. Kaehem.
 Kayh f. Gabai.
 Kelinga, 817, Kehlen, Tettm. oder gleich Helin-
 gas, Ailingen, dafelbr (?)
 Kellmünz f. Cölius mons.
 Kelun f. Chelun.
 Kemernauch, Kemmerlang, Rav., 1250. Angebl.
 abg. B. auf dem „Heidenschloß“.
 Kennaten, Kernaten, Gm. Schomburg, Tettm.,
 1387.
 Kempten, Fl.N. bei Haufen, Geislingen.
 Kenibach, Kombach, abg. Ort b. Haghof, Welzh.
 Kenollberch, Knellinsberg, Tettm., 1155.
 St. Knten, Kentheim, f. Candidus.
 Kephlingen f. Cheffingin.
 Kerkingen, Neresch., abg. B. der Herren v. K., 1272.
 Kernaten f. Kennaten.
 Kernhausen, Fl.N. bei Rathshausen, Spaich.
 Kerpflemons, Kerlenmoos, Ravensb.
 Kerriehof, Hof bei Hohenstaufen, Göpp., der
 schon 1553 abg. war.
 Kerfe, 1262, Kerfeh, längst abg. W. bei Denken-
 dorf, Ebl. Auf einem Hügel die abg. Kerfehb.
 Grafen v. Chers, Kerfe im 13. Jahrh.
 Kert, Köhrhof, Gem. Hohenstadt, Aalen.
 Keffelburg, abg. B. zwischen Biberach und Wart-
 hausen.
 Kettnershof, abg. H. b. Alpeck, Ulm, 1515.
 Kickach f. Hartemderint.
 Kiebingen f. Chubingen.
 Kikinshardt, abg. O. bei Engelberg, Schornd.
 Kilchberch f. Chirbere.
 Kileheim f. Chilicheim.
 Killberg (Kirchberg), Fl.N. bei Gütlingen, Nag.
 Killingen, Ellwangen, Ortsadel 1380.
 Kimmichsweiler, Ebl. abg. B. in der Nähe.
 Kink, 1188, Giengen a. Brenz?
 Kinne, abg. O. b. Biffingen, Kirchh.
 Kinutelingen, Kluttelingen, Knittlingen.
 Maulbr., 1177.
 Kirchbach f. Kirpach.
 Kirchberg f. Chirbere u. Killberg.
 Kirche am See, Seekirch, Riedl., 805. abg.
 B. an deren Stelle 1516 ein Schl. erbaut von
 Abt Johann v. Marethal.
 Kiriheim f. Chilicheim.
 Kircheltingen, Kirchhailtingen, Hailtingen.
 Riedl.
 Kirchentellinsfurt f. Chilicheim.
 Kirchgretzingen, Grätztingen, Ehingen.
 Kiriheim f. Chilicheim und Kiriheim. Vgl. auch
 Kirpach.
 Kirchperg f. Chirbere.
- Kiriheim 1. Kirchheim, Befigh, 1003.
 2. Kirchentellinsfurt od. Kilchberg Tüb.
 Kiripere, Kilpere f. Kilchberch.
 Kirnegg, abg. B. bei Dunningen, Rotw.
 Kirpach, Kirchen, Kirchheim, Kirchbach,
 Brackenh. Stift Odenheimfelde Probstei, 1442
 an das Kloster Frauenzimmern verkauft, das
 hieher überfiel.
 Kiblegg f. Chiseleke und Zell.
 Kiunegen f. Chuningen.
 Kleinheppach, Waibl, abg. B.
 Kleinwinnenden f. Lätzelnwinnenden.
 Kleinzimmern, Mettentzimmern, Befigh, 1161.
 Kleinzistobel f. Clainzobel.
 Klimmerringen, Fl.N. b. Nordheim, Brackenh.
 Klingenberg, Brackenh., abg. B. der Herren v. Kl.
 1293.
 Klingenstein, Blanb. Schl. u. Burgthal.
 Klösterlein zu der Entz, Enzklosterle, Neuenb.,
 1323, war eine reich dotirte Kapelle, aber
 kein Kloster.
 Kluttelingen f. Kinutelingen.
 Knieboz, Knieboss, Kniebis, Freudenst., 1267.
 Chorherrenstift 1271. Franzisk. der 3. Regel
 1277.
 Knittlingen f. Kinutelingen.
 Knollenburg, abg. B. auf der Markung Dischingen
 bei der Kap. zu den 14 Noth Helfern, Neresch.
 Knutelingen f. Kinutelingen.
 Koblenz, Walldiftrikt bei Darnsheim, Böbl.
 Koehenburg, Koehlerhof, Gem. Hohenstadt,
 Aalen. Angeblich abg. B. Vgl. auch Cobea.
 Köhr f. Kert u. Köre.
 Köngen f. Chuningen.
 Königsbronn, Heidenh., Cist.-Mönchskl., 1302
 gestiftet. Vgl. Springen.
 Königsegg, Saugl., Stammfchl. der Grafen v. K.
 Königsegwald, Saugl., Schl. auf den Resten
 eines alten erbaut, 1767. Franzisk.-Nonnen-
 kloster, 1521 gestiftet.
 Königsheim f. Kungshain.
 Königswart, abg. B. b. Röth, Freudenstadt.
 Köpffingen, Ober-, Mittel-, abg. Ort b. Demmingen,
 Neresch. Vgl. Kephlingen.
 Köre, Körhof, abg. Hof b. Faurndau, Göpp.,
 1414. Vgl. Kert.
 Köffingen, Köffingen, Köshof 1. Käshof b.
 Pfüderhausen, Welzh.
 2. Köffingen, Neresch., abg. abg. Schl.
 an der Stelle des Forsthauses.
 Kolbenhausen, Fl.N. b. Oetisheim, Maulbr.
 Kombach f. Kenibach.
 Konzenberg f. Cuonzenbere.
 Konzenbrühl, abg. Burg b. Dettingen, Kirchh.
 Korb, Waibl., 1270, abg. Schl. der Herren von
 Gaisberg. später derer v. Sperberaek.
 Kornwestheim f. Westheim.
 Kottenfol, abg. Ort b. Waibl.
 Kottspiel, Ellw., Ortsadel, 1263.

- Krähenack, FLN. b. Vollmaringen, Horb.
 Krähwinkel, FLN. b. Altenstadt, Geisl.
 Krawinkel f. Crawinechele.
 Kreppach, Thurm zu, abg. B. b. Oberfulmetingen,
 Bib., f. Sannematingen.
 Krißensberch, Christushof, Rav., 1155.
 Kröwalsau, abg. B. b. Merklingen (die Stelle
 heißt jetzt Krailsau), Leonb., Herren v. Kr.
 1320.
 Kronwinkel f. Crawinechele.
 Krumbach, Gem. Kaltenberg, Tettn., 2 abg. B.
 Krumpgöweldi, Wälden an der Krumm, Krumm-
 wälden, Göpp., 1337.
 Kuchalme, Kuchalp, Geisl. 1281.
 Kuchenbach, abg. Ort b. Pleidelsheim, Marb.
 Kueblagen f. Chubingen.
 Kümbrachtshofen, Kümbrachhofen, Löffelmühle,
 Kümmerazhofen, Waldf., 1155.
 Kürnbach, Waldf., 2 abg. B.
 Kürnenburg f. Hainbach.
 Kunenbrehtshoven f. Kümbrachtshofen.
 Kungshain, Königsen, Königshheim, Spaich.
 1253.
 Kuppelgen, abg. B. b. Münklingen, Leonb.
 Kuppigen f. Chuppiga.
- L.**
- Labozhaußen, Labolzhausen, Lobanzhausen,
 Lampertshaußen, Bib.
 Lachen, 1. Abg. Ort b. Unterjesingen, Herrenb.,
 1229.
 2. Gem. Efschach, Rav., abg. B.
 Lackendorf, Rottw., abg. Schl. der Herren von
 Ifflingen.
 Lammersbach, Liemersbach, Gem. Groß-
 Erlach, Backn., erst 1726 gegründet.
 Lafen, Lofen, f. Hlauppa.
 Laichenberg, Lerchenberg, Gem. Barten-
 bach, Göpp., 1367.
 Laichingen f. Lovgingin.
 Laimaugawilare f. Limawia.
 Lalmnau f. Limawia.
 Lamfreswilare, Lempfriedsweiler, Tettn.,
 1219.
 Lampertshaufer f. Labozhausen.
 Lampolteswilare, Lampertsweller, Saugau,
 1122.
 Lanchrein, Schleiffen, Langrein, abg. Ort
 b. Appen, Rav.
 Landau f. Eßendorf.
 Landowe, Landauhof, Riedl, 1267. Abg. B.
 auf dem Schloßberg, Sitz der Grafen von
 Grünningen-Landau.
 Landsöhr, abg. B. b. Boll, Göpp.
 Langen, Langnau, Tettn., Pauliner-Eremiten-
 kloster 1122.
 Langenargen f. Argun.
 Langenau f. Nawe.
 Langenfchemmern f. Scammar.
- Langenfsee, Ober-, Unter, Tettn. Ortsadel 1122.
 Langrein f. Lanchrein.
 Latten, Gem. Zußdorf, Rav., angebl. abg. B.
 Laßweiler, FLN. b. Groß-Höchberg, Backnang.
 Latus Lapis, Breitenstein, Böbl., 1087. An-
 geblich abg. Burg der Herren v. Br.
 Laubach f. Loben.
 Laubbach f. Louiebach.
 Lauben, Laubach, Aalen, Schl. ans dem
 15. oder 16. Jahrh.
 Laubia, Lauben, Leutk., 820.
 Lauffen f. Hlauppa.
 Langwart, Herrlichshöfen, auch Härlins-
 höfen, Gem. Höfen, Bib.
 Laupheim f. Louphaim.
 Laureacus f. Lorsche.
 Lauterach, Lautern, Blaub. Vgl. Lauterstein.
 Lauterbach, Obernd., Grundmauer einer B. oder
 eines Klosters (?). Vgl. Leodrabach.
 Lanterbad, Frenden?, abg. B. auf dem Burg-
 berg.
 Lanterburg, Aalen, v. Wöllwart'sche Burgtulne.
 Herren v. L. 1125.
 Lautereck, Schl. b. Sulzbach, Backn., 1559
 grfl. Löwenstein'sch, jetzt in Privathänden.
 Lautern f. Luthrun u. Lauterach.
 Lauterseebach f. Liutirinschepahe.
 Lanterstein f. Landerstein u. Lutgersteigem.
 Lautlingen, Bal., 793. Abg. v. Staufenberg'sches
 Schloßchen.
 Lauwenberg f. Levinberck.
 Lebern, abg. Ort b. Elchingen, Neresch.
 Lehnensburg, ein Hügel mit abg. abg. B. bei
 Apffau, Tettn.
 Lehrenberg, abg. Hof b. Gerstetten, Heidenh.
 Leimbach f. Lintbach.
 Leimberg, abg. B. der Herren v. L. b. Gosbach,
 Geisl., 1324.
 Leimowa, Leimau f. Limawia.
 Leimroden f. Lufchenau.
 Leimberg f. Leimberg.
 Leimburg f. Luneburch.
 Leineburg, FLN. b. Böttingen, Spaich.
 Leineck f. Lynegge.
 Leinfelden f. Lengensfeld.
 Leiningsburg, abg. B. b. Scharnhausen, Stuttg.
 Leiningshalden, abg. B. b. Gruibingen, Göpp.
 Leimroden f. Lufchenau.
 Leinfetten i. Linfetten.
 Leinzell, Gmünd, Schl., 1429 dem Kl. Ellwangen
 gehörig.
 Leitrigen f. Lideringen.
 Leitstätt, FLN. b. Roßwangen, Rottw.
 Lenatweiler f. Leontii u. Lienhardtsweller.
 Lendingin, Lennigen, Ober-, Unter-, Kirchl.
 Herren v. L. 1100.
 Lengem, abg. Ort b. Rosenfeld, Sulz.
 Lengensfeld, 1. Leinfelden, Stuttg. 1269.
 2. Leinfelder Hof b. Vaih. a. d. E. 801.

- Lengenwang (auch Schwallbrunnen genannt),
abg. Bad und Wirthshaus b. Faurndau, Göpp.
1524.
- Lennigen, Ober-, Unter-, f. Lendingin.
- Leodrabaeh, Lauterbach, Obernd., Nonnen-
klösterlein im 8. Jahrh. Abg. B. (?)
- Leonberg f. Levinberek.
- Leoubron f. Leynbronn.
- Leontii villa, 839, vielleicht Lenatweiler,
Waldf.
- Leonzinga, Lienzingen, Maulbr., 766.
- Lerehenberg f. Laichenberg.
- Letztall, FLN. b. Eutingen, Horb.
- Leufritzweiler, Hochfetterhof, Gem. Matten-
berg, Bib. 1289.
- Lenpolz f. Luitpoldis.
- Leuterlein f. Lutgerfteigem.
- Leutkirch f. Lintchirichun.
- Levinberek, Lewenberg, Lauwenberg, Leon-
berg, OA St. Stadt seit 1248. Abg. B. auf
dem Engelberg. Franziskanerk. f. Beisheim.
Ehemaliges wirt. Schl.
- Lewenhorn, Löwenhorn, Wang., 1338. Abg. B.
- Leynbronn, Liepronnen, Linbrunnen, Leon-
bron, Braekenheim, 1289.
- Libisberg f. Lubisberg.
- Lichtenau, vielleicht ein abg. Ort oder B. bei
Neckarthälffingen, Nürt.
- Lichtenberg, Schl. b. Oberstenfeld, Marb. Herren
v. L. 12. Jahrh.
- Lichteneck, 1. Abg. B. b. Hepfisau, Kirchh., 1293.
2. Schl. b. Harthausen, Obernd., f. Hard-
hufa.
- Lichtenfels, abg. B. b. Leinfetten, Sulz, Herren
v. L. 1296.
- Lichtenstein f. Lietenstein.
- Lidringen, Leitringen, Sulz, Ortsadel 1094.
- Liebelsberg f. Lubisberg.
- Liebenowe, 1. Liebenau, abg. B. b. Neckar-
thälffingen, Nürt., 1270.
2. Liebenau, Tettn., Schl. und abg. B.
der Herren v. L., 1246.
- Liebenstein, Befigh., 1235. Schl. mit zerfallener
Stamm. der Herren v. L. 1200.
- Liebenweiler, FLN. b. Groß-Süßen, Geisl.
- Liebzell, Calw, Burgruine. Herren v. L. Mitte
des 13. Jahrh. Vielleicht noch 2 abg. B. in
der Nähe, auf dem Finkenberg und auf dem
Steinberg.
- Liemersbach f. Lämmersbach u. Ludwigshof.
- Lienhartsweiler, Lenatweiler, Waldf. Vgl.
Leontii.
- Lienpronnen f. Leynbronn.
- Lienzinger Burg, abg. B. b. Schützingen, Maulb.
Vgl. Leonzinga.
- Lietenstein, Lichtenstein, 1. Schl. b. Honau,
Reutl. Herren v. L. 1243. In der Nähe
Spuren einer zweiten B.
2. Abg. B. b. Neidl, Kirchh.
- Lietgotswilare, Luxenweiler (?) Bib., 1219.
- Limawia, Llmawia, Leimowa, Laimangawilare
Leimnau, Tettn. 769. Abg. B.
- Limburg f. Lintburg.
- Linbrunnen f. Leynbronn.
- Lindach, 1. Gmünd, Herren v. L. 1404. Abg. B.
2. Abg. Ort b. Kirchheim u. T.
- Lindau, abg. Ort b. Emeringen, Münf.
- Lindberg f. Lintburg.
- Linden, Gem. Untereffendorf, Waldf., Burg-
ruine.
- Lindhalden, Linthalden, abg. Ort. 1. b. Stetten.
Cannft.
2. Bei Plüderhausen, Welzh.
- Linegge f. Lynegge.
- Lingartsweiler, 1379, abg. Ort b. Frickenhausen,
Nürt.
- Linkbrunnen f. Leynbronn.
- Linftetten, Leinfetten, Sulz, Abg. Schl. b. d.
jetzigen. Herren v. L. 1085.
- Lintbach, Leimbach, Sulz.
- Lintburg, Lindberg, Limburg, abg. B. b. Weil-
heim, Kirchh., 1077.
- Littstein, f. Hohenlittstein.
- Litzelbach f. Lutinbach.
- Litzelbueh, abg. Ort b. Tomerdingen, Blaub.
- Liubradeswilare, Liupretiswilare, Lipperts-
weiler, Waldfee, 1139.
- Liutchirichun, Chirichun, Leutkirch, OA St.,
827. Zuerst wie es scheint Uchofa geheissen.
(Verh. d. Ulmer Alterth.-Vereines N. Reihe.
H. 7 S. 20.) Auguftiner-Nonnenkl. 1281,
von 1486 an Franziskanerinnen der 3. Regel.
- Lutinbach, Litzelbach, Saulgau (?) 13. Jahrh.
- Liutirinfespahe, Lauterfeebach, Wang.
- Liutolfesbere, Liutoltspersg, Luttoltsberg,
Leutk., 858.
- Liuzenhart, Lützenhardt, Horb. Ortsad. 1140.
FLN. Gunterfall.
- Lobanzhausen f. Labozhausen.
- Loben, Louba, Lobach, Laubach, Bib. Orts-
adel, 1099. Abg. B.
- Loch, Wang., 1300. Abg. B.
- Lochen, Rav., Ortsadel, 1353. Abg. B.
- Lochenkeim, Löchgau, Befigh., 1156. FLN.:
„auf dem Burgfeld“.
- Loehhof auf dem Wald, Locherhöfe, Locher-
hof, Rottw. Vgl. dagegen Wenzlau.
- Löffelmühle f. Kümbrrechtshofen.
- Löffeltelz, Burgruine der Herren von Dürrmezt
b. Dürrmezt, Maulbr.
- Löwenhorn f. Lewenberg.
- Löwenthal f. Himelwue.
- Lofen f. Illaupa.
- Lomersheim f. Lotmarsheim.
- Loufee f. Lunfee.
- Lorche, Loricha, Lorke, Lorch, Welzh. Die
B. 1102 in ein Benediktinerkl. verwandelt.
Collegiatstift, vielleicht schon 1060 gestiftet.

- Lofeburg, Loßburg, Freudenft., 1277. Abg. B. ursprünglich im Besitz der Grafen v. Sulz.
- Lothenberg, Göpp., abg. B.
- Lotmarshelm, Lomersheim, Maulbr., 8. Jahrh. Herren v. L., 1140. 2 abg. B.
- Lottenberg, abg. Hof, zwischen Pappelau und Ringingen, Blaub.
- Louba, Lovbon, f. Laubia. Vgl. auch Loben.
- Loubaha f. Loben.
- Loubenhart hieß noch 1484 das jetzige Bartholomä, Gmünd.
- Loufen, Loufa, Loufo, f. Hlauppa.
- Loulebach, Laubbach, Saulg., 1205.
- Lounfe, f. Lunfee.
- Loupheim, Laubheim, Lopheim, Laupheim, OA.Sitz, 778. Ang. abg. B. b. fog. „Mäuerle“.
- Lovgingin, Laichingen, Münf.? 1241.
- Lubisberg, Libisberg, Liebelsberg, Calw, 1314.
- Lueum, 1155, Lugen?, Saulg.
- Luderstein, Lauterstein, abg. B. über Lautern, Blaub., 1219.
- Luditsweiler f. Luthartsweiler.
- Ludenbad, abg. Bad b. Holzgerlingen, Böbl.
- Ludolzhafen, Luotoldshufen, Luitoldshafen, Lüttschafen, Luizhufen, Ulm, 1101, abg. B.
- Ludwigsburg, OA.St. im Anfang des 18. Jahrh. an der Stelle des einstigen Geisnang und späteren Erlaehofs erbaut.
- Ludwigshof, Liemersbach, Gem. Gr.-Erlach. Baekn. Vgl. Lämmersbach.
- Lützelbach, abg. Ort b. Tomerdingen, Blaub.
- Lützelwinnenden, Kleinwinnenden, Waldf.
- Lützenhardt f. Lützenhart.
- Lugen f. Lueum.
- Lugofchweiler, Multer, Saulgau.
- Luitpoldis, Lütpolz, Leupolz, Wang. Herren v. L. 1241. Abg. B.
- Lulzen, Waldf., abg. B.
- Luizhanfen f. Ludolzhafen.
- Lumbach, Lombach, Freudenft., 1191. Auf dem Steinhausbuckel soll eine B. gestanden sein.
- Luneburch, Leinburg, abg. B. b. Kleingartach, Brackenh., Herren v. L. 1241.
- Lunfee, Lunfee, 1. Lonfee, Uhm(?) 888. Lonfee hatte ehemals Mauern und Thore.
2. Lungfee, Rav., 1155.
- Luoehinheim f. Loehenkeim.
- Luotoldshufen f. Ludolzhafen.
- Luphus, Luffen, abg. B., Tuttl., 1127.
- Lupoltes f. Luitpoldis.
- Lufchenau hieß noch 1601 der Pfarr-Weiler Leimroden, Gem. Laubach, Aalen. Vgl. Roden.
- Lußburg oder Nußburg, abg. B. b. Herrenzimmern, Rottw.
- Luftnow, Luftnan, Tüb., 1100. Abg. Schl. der Herren v. L.
- Lutgersteigem, Lutherstein, Leuterstein, Lauterstein, abg. Ort und B. b. Maffenbachhufen,
- Brackenh. Cist.-Nonnenkl. 1246 nach Frauenzimmern verlegt.
- Luthartsweiler, Luditsweiler, Saulg.
- Luthrun, Lantern, Gmünd, Ortsadel 1353. Abg. B.
- Lutlinga, Lautlingen, Bal., 793.
- Lutinbah, Lutinhah, Luterbach, f. Leodrabach.
- Luttsolberg f. Liutolfesbere.
- Luveswilare, wohl ein abg. Ort auf dem Albuch.
- Luxenweiler f. Lietgotswilare.
- Lynden f. Linden.
- Lynegge, Leineck, abg. B. b. Pfahlbronn, Welzh. Herren v. L. 1331.

M.

- Machalmeswilare, wahrsch. Mackmilsweiler, abg. Ort auf dem Albuch.
- Machtolsheim, Machtolsheim, Blaub., 1204. Abg. B. d. Herren v. M.
- Madelberg, Adelberg, Schornd., Prämonstratenfekl., 1178 gestiftet.
- Madunella, Mannzell, Tettn., 812. Abg. B.
- Mägerichingen, Mägerkingen, Reutl., 8. Jahrh. Abg. B. in der Nähe.
- Mähringen f. Meringa.
- Mängen f. Maginga.
- Maenlishoven f. Mannilshoven.
- Maerdlingen, Mörtinger Höfe, Gem. Schwein-dorf, Neresch, 1144.
- Magenhaus, Waldf., abg. B.
- Magenhen, Mogenheim, Monheim, Magenheim, Brackenh., Herr. v. M. im 12. Jahrh. Die abg. B. Ober-Magenheim auf dem Michelsberg, und das auf Grund der alten B. Nieder-Magenheim, erbaute jetzige Schl. Magenheim. Vgl. Runingenbure.
- Magiuga, Maingen, Meligen, Mehingen, Mähngen, Mengen, Saulg., 819. Abg. B. und Dominikaner-Nonnenkl., gestiftet 1254, schon 1259 in das nahe (Zollerische) Hlabsthal verlegt. Priorat des Benediktinerkl. St. Blafen.
- Magifat, Magftadt, Böbl., 1100. Herren v. M. 13. Jahrg. FLN. Birk (Bürg).
- Magolsheim, Münf., abg. B. der Truchfessen v. M. Maichingen f. Mouchingen.
- Maidstetten, abg. Weiler b. Gerstetten, Heidenh.
- Malerswillare, Marsweiler, Rav., 13. Jahrh.
- Maifenbach, Maifenhäuser, Gem. Hohenftadt, Aalen. 1385.
- Maifenburg. 1. Abg. B. b. Eltingen, Leonb.
2. Burgruine b. Indelhafen, Münf. Herren v. M. im 12. Jahrh. M. erscheint als villa 1125.
- Maifentale, Marienthal, Gem. Oberefchach, Rav. Prämonstratenf.-Nonnenkl. 1172.
- Malboldesheim, Malbotesheim, Malmsheim, Malmsftheim, Malmsheim, Leonb., 1075. Zwei abg. B. Ortsadel 12. Jahrh.
- Mallinsruti, Meinsreute, Rav., 1244.
- Mauelberg, abg. B. b. Böfingen, Nag.

- Mannilshoven, Manlinshoven, Mehlshofen, Rav. Herren v. M. 1250.
- Manninesrouth, Menisreute, Rav., 1171.
- Mansberg, abg. Dorf u. Schl. b. Dettingen, Kirchl., 1221.
- Mannzell f. Maduncella.
- Manolfinga, Mnniofinga, Mulfingen, Gmünd, 783.
- Manuncella f. Maduncella.
- Manzenweiler f. Menzinwillare.
- Marahtale, Marhtala, Marchthal, Ehi. Benedikt.-Kl. 776 bereits einige Zeit bestehend, um 1010 mit weltlichen Chorherren besetzt, 1171 als Prämonstratenser Mönchs- u. daneben Nonnenkl. neu gegründet. S. auch Altenburg.
- Marebach, Marbaech, I. O.A. Stadt, 978. Abg. Schl. Tempelherren-Kl. schon 1312 zerstört. Beginenkloster.
2. Riedl., abg. B. der Herren v. Beuren. Vergl. Marpach.
- Marchelingen, Marchilingen, Mercklingen, 1. Blaub., 861.
2. Leonb., 1075. Abg. Schl. der Herren v. M. 12. Jahrh. Burgtallwiesen in der Nähe des Ortes.
- Marchthal f. Marahtale.
- Margarethenhausen, Bal., 792. Abg. Franzisk.-Nonnenkl., 1330.
- Mariaberg f. Berg.
- Mariäkron f. Rechenshoven.
- Maria Nazareth, Franzisk.-Nonnenkl. in Leutk. 1486.
- Marienthal, abg. Cift.-Nonnenkl. in Frauenzimmern, Braekenh., 1245.
- Marienthal f. Maifenthal.
- Markgröningen f. Grönouga.
- Markftall, Fl.N. b. Ahldorf u. b. Mühringen, Horb.
- Marlishausen, abg. Ort b. Demmingen, Neresh., vielleicht schon auf Baiersheim Gebiet.
- Marpach, abg. Ort b. Hirrlingen, Rottenb. Vergl. Marebach.
- Marfchalkenzimmern, Sulz, abg. B. der Edlen v. Zimmern.
- Marfted, Marftetten, Leutk., 838. Zerfallene B. der Gr. v. Marftetten, dann Neuffen-Marftetten, 1281.
- Marsweiler f. Meierswiler.
- Marterfelden. angl. abg. Ort b. Neresh.
- Marthel, Marthello f. Marahtale.
- Martinsmoos, Calw, abg. B.
- Masinga, Möffingen, Rottenb., 789. Vergl. Mefinga.
- Maffenbaech f. Waffenbach.
- Matholshain, Machtolsheim, Blaub., 1141.
- Maubach f. Mubach.
- Mauerhof, abg. Ort b. Tomerdingen, Blaub.
- Maulbroun f. Mullenbrunnen.
- Mauren, Sehloßgt Gem. Ehningen, Böbl. früher ein Dorf. Das alte Schl. 1615 abgebrochen. Vgl. Murron.
- Mebosheim, Mensheim, Mensheim, Mönshheim, Leonb., 1140. In der Umgebung folgen mehrere B. gestanden sein. Jedenfalls eine obere u. eine untere B., die beide bald in Wirtemb. Befitz kamen. Herren v. M. im 13. u. 14. Jahrh. Vgl. Meginbotesheim.
- Mechelingen f. Meeklingen.
- Mechenfowe, Meehenfee, jetzt Neutrauchburg mit Schl., Wangen, 1096. Die alte B. Trauchburg lag auf bairischem Gebiet.
- Meehingen f. Mouchingen.
- Mecklingen, Mechelingen, Mögglingen, Gmünd, 1143, Burgtall.
- Megeloves, Eglofs, Wangen; abg. B. der Herren v. Wolkenberg.
- Megetsweiler f. Meginbrechteswilare.
- Meginbotesheim, Meimboltsheim, Meigensheim, Menbotzheim, Meimotzhain, Memolzheim, Memmetzheim, Mebosheim, Meimsheim, Brackenh., 788. Abg. Schl. der Herren v. Gemmingen auf dem „Burgtälte“. Herren v. M. im 12. Jahrh. S. o. Mebosheim.
- Meginbrechteswilare, Meginswilare, 1. Mehetsweiler, Tettn., 867.
2. Megetsweiler, Rav., 866.
- Megletz, Meglos f. Meguloves.
- Mehetsweiler f. Meginbrechteswilare.
- Mehingen f. Maginga.
- Mehishausen, Meßhausen, Rav.
- Mehlis f. Mönlis.
- Mehlshofen f. Mannilshoven.
- Meideltetten f. Muthilltat.
- Meierswiler, Marsweiler, Rav., 1155.
- Meigensheim } f. Meginbotesheim.
Meimsheim }
- Meinboltswilare, 1219, Metzisweiler, Rav. (?)
- Meingen f. Maginga.
- Meinzinwillare, Menzinwillare, Manzenweiler, Menzenweiler, Ergach, Leutk., 1152.
- Meifenthal, Rav., abg. B.
- Melenbrunn, Arlibrunn, Möllenbrunn, Waldf., abg. B.
- Membratsweiler, abg. Ort b. Braunenweiler, Riedl., 1371.
- Memmetzheim f. Meginbotesheim.
- Menbotzheim f. Meginbotesheim.
- Mengen criterior f. Maginga.
- Mengenber f. Engenberg.
- Mengendorf, Mengeninnet Aeh, Jennetach, Ennetach, Saulg., ursprünglich Ein Ort mit Mengen. Auf dem Schloßbühl vielleicht ein abg. Schl. Nonnenkl. des Predigerordens um 1390 gestiftet.
- Menisreute f. Manninesrouth.
- Menzinwillare f. Meinzinwillare.
- Menzheim f. Mebosheim.

- Menzysweyhler, Metzisweiler, Tettn., 1309.
 Meratzhofen, Leutk., Burgfall 1438 erwähnt.
 Merchelneftetten, Mergelftetten, Heidenh., 1143. Abg. B.
 Meringen f. Merkingen.
 Mergifinga, Mörffingen, Riedl., 904.
 Meringa, Meringen, Mereingun, Mieringen,
 1. Mähringen, Horb, 786. Herren v. M. 1050. Schl. Vergl. Altfeldorf.
 2. Vollmaringen, Horb?
 3. Mörffingen, Riedl., 790, abg. B.
 4. Mähringen, Tüb., abg. B. Herren v. M. 1092.
 Merkenberg, Erkenberg, abg. B. b. Neidlingen, Kirehh. Diepold, Graf v. M. 1264.
 Merkingen, Dorfmerkingen, Neresh., 1144. Abg. B. deren von M.
 Merklingen f. Marehelingen.
 Merzishaufen, abg. Ort b. Urach.
 Mefinga, Waldmöffingen, Obernd., 994. Abg. B. der Herren v. M. Frauenklaufe. Vergl. Masginga.
 Meffen, Mißen, Leutk., 1127.
 Meßhaufen f. Mehishaufen.
 Mettenberg, Leutk., abg. B. in der Nähe.
 Metzlingen, Urach, abg. B. der Herren v. M. 1075.
 Metzweiler f. Meinboltswilare und Menzysweyhler.
 Mezzelteten, 1. Grünen Meztettin, Grünmettftetten, Horb (782?).
 2. Turremeztetten, Dürrenmettftetten, Sulz (782?).
 Michelbach, Braekenh., v. Sternenfels'ches Schl. jetzt in Privathänden.
 Michelhalden f. Moehenhalden.
 Michelnbuch, abg. Ort b. Wiefenfteig, Geisl., 1209.
 Michelsberg, ein Berg b. Unterböhringen, Geisl., auf welchem ehemals ein Weiler stand (bei dem heutigen Oberböhringen).
 Michelstein, 1. abg. B. auf dem Aalbuch. Im J. 1333 heißt Conrad v. Bebingen „v. Michelstein“. Vergl. OA.-Befchr. Gmünd, S. 308.
 2. Abg. B. b. Egesheim, Spaich. (vielleicht auf dem Berg „Oberburg“). Herren v. M. 12. Jahrh.
 Michelfteten, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh.
 Michelwinnenden, Waldf., 973, abg. B. der Herren v. Wineden 1189. Eine weitere B. steht noch im Ort, eine dritte stand in dem nahen Wald Wildenburg.
 Miedelsbach f. Mittelspach.
 Miemingen, abg. Ort b. Rutesheim, Leonb.
 Mieringen f. Meringa.
 Mieterkingen, Saugl., abg. B. der Herren v. M. 1313.
 Mietersheim, abg. Ort b. Döffingen, Böbl.
 Mietingen, Lauph., 3 abg. B. auf dem Burgfall, auf dem Henneberg u. im Ort selbst.
- Mindersbach f. Mündelersbahe.
 Minegoldsowe, Mingoltsau, Mingoltzhonen, Minegolsowe, Wickenhau, Rav., 1090.
 Minnenreute, Münchenreute, Saugl.
 Miffen f. Meffen.
 Miffenhardt, Gem. Tannau, Tettn., Burgruine der Herren v. Riedl.
 Mittelberg, ein 1416 erwähntes Gut. Vergl. OA.-Befchr. Gmünd, S. 308.
 Mittelbiberach, Bib., altes Sehl.
 Mittelbuch 1. Bib., 1157. Abg. B. der Herren v. Effendorf.
 2. Abg. Ort im OA. Neresh., wohl b. Waldhaufen.
 Mittelhof, abg. Hof b. Auernheim, Neresh.
 Mittelfliehingen, abg. Hof b. Albershausen, Göpp., 1358.
 Mittelfteten, abg. Ort b. Ohmenheim, Neresh.
 Mittenhaufen, Ehl., abg. B. auf dem Jörgenbergl.
 Moehenhalden, Michelhalden, abg. Waldbruderklaufe b. Nürtingen im Tiefenbachthal, 1684.
 Mochenthal f. Oppenthal.
 Möchingen f. Mouchingen.
 Möggenberg f. Engenberg.
 Mögglingen f. Mecklingen.
 Mögliensweiler, abg. Hof b. Söglingen, Ulm.
 Möhringen f. Meringa.
 Möllenbronn f. Melenbrunn.
 Mönchberg, Herrenb., hatte eine Kolonie des Benediktinerkl. Hirfan.
 Mönegge f. Muginekke.
 Mönlis, Mehllis, Rav., 1155.
 Mönshelm f. Mebosheim.
 Mörderhaufen, abg. Ort b. Zaberfeld, Braekenh.
 Mörffingen f. Mergifinga.
 Möffingen f. Masginga.
 Mogenheim f. Magenhen.
 Moggenthal f. Oppenthal.
 Mohrhof, Fl.N. b. Gültstein, Herrenb.
 Molprechtshaus, Molperthshaus, Waldf., abg. B. der Herren v. M. 14. Jahrh.
 Monakam f. Munnekamp.
 Monasterium, Münfter, Cannst., 1193.
 Monheim f. Magenhen.
 Monsdorf, Montsdorf, Muntsdorf, Münsdorf, Münzdorf, Münf.
 Mortsberg, Muntsberg, Munsberg, Münzberg, Monsberg, Burgruine b. Erbstetten, Münf., den Herren v. Stein gehörig.
 Moosbach, abg. Sehl. zwischen Kirehberg u. Balzheim, Bib., wahrcheinl. den v. Schlüffelberg gehörig.
 Moosbeuren f. Mose.
 Moosburg, Riedl., abg. B. 1303.
 Mooshaufen f. Mosbrughuben.
 Mosberg, Musberg, Stuttg., 1229. Der „Schloßberg“ deutet auf ein abg. Sehl.

- Mofe, Moosbeuren, Ehi., 961. Alte B. der Herren v. M. später Besitzthum derer v. Stadion.
- Mosbrughufen, Moosbruckhaufen, Mooshaufen, Leutk., 1328.
- Mofenheim, Mosheim, Saulg., 961. Beguinen-Nonnenkl. 1387.
- Mofiskreut, Rav., abg. B.
- Motchinhus, 1100, Motzenhaus, (?) Tettn.
- Motolfefee, Muttelfee, Tettn., 1122. Herren v. M.
- Mouchingen, Möchingen, Mechingen, Maichingen, Böbl., 830. Ortsadel 1273. Fl.N.: „Schlöffer“ u. „zu Bürglingen“.
- Mubach, Mupach, Maubach, Baekn., 1245. Herren v. M. im 14. Jahrh.
- Muelingan, Munigifflinga, Münklingen, Leonb., 862. Abg. B.
- Mühlacker f. Mulnen.
- Mühlen, f. Muleheim u. Mulin.
- Mühlhaufen f. Muhlufin.
- Mühlheim f. Muleheim.
- Mülringen f. Meringa.
- Mueceneege f. Muginecke.
- Müllheim f. Muleheim.
- Münchenreute f. Minnenreute.
- Münchingen, Leonb., schon 1140 ein Adelsitz.
- Mündelersbahe Mündlerspach, Mindersbach, Nagold, 1295.
- Müneck f. Muginecke.
- Münklingen f. Muelingan.
- Münfingen f. Munigefinga.
- Münfter f. Monasterium.
- Münzberg f. Montsberg.
- Münzdorf f. Monsdorf.
- Mütelspach, Mütingsbaeh, Mutispach, Mutenspach, Miedelsbach, Gem. Steinenberg, Schornd., 1279.
- Mueterkingen f. Mieterkingen.
- Mugenhofen, abg. Ort b. Oberdorf, Neresch.
- Muginecke, Muegeneege, Mueceneege, Mönegge, Müneck, abg. B. bei Breitenholz, Herreub., 1270.
- Muleheim, Mühlheim, 1. Ehing., 817.
2. Mühlen, Sulz, 772. Fl.N. Burgftall.
3. Tuttl, 843.
- Mulnenbrunnen, Maulbronn, O.A.Sitz. Cisterziener-Mönchskl., um 1138 zu Eckenweiher bei Mühlacker gestiftet, etwa 10 Jahre später nach dem jetzigen Maulbronn verlegt.
- Mulfingen f. Manolfinga.
- Muhlufin, Mulenhufen, Mulnhufa, Mühlhaufen 1. Cannst., 2 abg. B. Blankenstein und Engelburg.
2. Geisl., 812. Abg. Schl.
3. Abg. Ort b. Herreuberg, 773.
4. Abg. Ort b. Eiflinger Hof, Maulb., 801.
5. Yaih., 892. Herren v. M. im 12. Jahrh.
- Mulin, Mühlen, Horb. Herren v. M. 1075. Abg. Schl.
- Mulnen, Mühlacker, Maulb. 769.
- Munda f. Gamundia.
- Mundeldingen f. Mungoltingen.
- Mundingen f. Muntinga.
- Mundolfsheim Mundelsheim, Marb. abg. Schl. des ehemaligen Wolffchen Freigutes. Herren v. Urbaeh zu M. 14. Jahrh.
- Mundrichingen, Munderkingen, Ehi. Abg. B. Franzisk. Nonnenkl.
- Mungoltingen, Mundeldingen, Ehi. Abg. B. der Herren v. M.
- Munigefinga, Münfingen, O.A.St., 772.
- Munigifflinga f. Muelingan.
- Muniolflinga f. Manolfinga.
- Munnenkamp, Monakam, Calw, 14. Jahrh.
- Munsparg f. Montsberg.
- Muntinga, Mundingen, Ehi. 854.
- Muntsdorf f. Monsdorf.
- Mure, Muore, Mauerhof, bei Münchingen, Leonb. 1140. „Burgftall“ ein Fl.N. in der Nähe.
- Murnon, Muron, Mauren, Saulgau, 1155.
- Murr, Marb. Hrren v. M. 1120.
- Murreharta, Murrhardt, Baekn. Benediktiner-Mönchskl. schon im 9. Jahrh.
- Musberg f. Mosberg.
- Mußwanch, Muschenwang, Blaubeuren, 1299. Abg. B.
- Mutenspach, Mutispach f. Mütelspach.
- Muthilftat, 748, eher Meidelftetten, Münf. als Mittelftatt, Urach.
- Muthlangen, Gmünd, abg. B.
- Muttelfee f. Motolfefee.
- Muttersbach, abg. Ort b. Zaberfeld, Brackenh.

N.

- Nabera, Nabern, Kirch. u./T., 861.
- Nagaltha, Nagaltuna, Nagelta, Nagelt, Nagilte, 1. Nagold, O.A.St., 773. Hohennagold gehörte den Grafen v. Hohenberg. Ortsadel v. N. im 12. Jahrh.
2. Urnagold, Freudenf. 1228.
- Nageltetten, abg. Ort b. Gerftetten, Heidenh.
- Nagelte f. Nagaltha.
- Nagalthart, abg. Ort b. Hirfau, Calw. 9. Jahrh.
- Nagold f. Nagaltha.
- Nallengin, Nallingin, Nellingin, 1. Blaub. 1220 abg. B.
2. Efl. 1120. Ortsadel. Probstei des Benediktinerkl. St. Blasien im Schwarzwald, 12. Jahrh.
- Nanhtildewilare, Nenthildewilare, Nentisweiler, Nchmetsweiler, Ravensb.? 13. Jahrh.
- Nasgunstatt, Nasgenftatt, Ehi., abg. B.
- Nassach, Marb., abg. B. Vgl. Neffe.
- Natta, Natten, Nattheim, Heidenh., 1050.
- Nattenbuch, abg. Schl. b. Feldtetten, Münf.
- Nawe, Navua, Nawin, Nau, Langenan, Ulm, Herren v. N. 1109. Abg. B.

- Neehirgov, manfus in, Neekarburg, abg. B. bei Rottweil, 1225.
- Neckarrems f. Rames.
- Neckartetten, abg. B. bei Deißlingen, Rottw.
- Neckartenzlingen, f. Tuntzlingen.
- Neekarthalingen f. Dagelfingen.
- Nedemersbach, Nelimersbach, Waib. 1245.
- Negelli, abg. H. zwischen Albershausen und Sehlierbach, Göpp., 1362.
- Nehhepurc, 793, Neekarburg (?) bei Rottweil f. o. Neehirgov.
- Nehren f. Neron.
- Neidegge, Neideck, 1. abg. B. bei Kappel, [Blaub., 1267;
2. abg. B. bei Heinrichsburg, Gem. Eberhardzell, Waldsee.
3. Wang., abg. Sehl. 1224.
- Neidlingen f. Nidlinga.
- Neipperg f. Nibereh.
- Nellingen f. Nallengin.
- Nellingsheim, Rottenb., abg. B. Burkhard v. N. im 12. Jahrh.
- Nenkersweiler, abg. Ort b. Stetten, Stuttg.
- Nenningen, Geisl. abg. B. der Herren v. N. 13. Jahrh.
- Nenthildewilare, Nentisweiler, f. Nanthildewilare.
- Neresheim f. Erinstein.
- Nerisweiler, Neuenhaus, Lobraeh, Laubra, Laubern, Ravensb.
- Nernstheim f. Erinstein.
- Neron, Nehren, Tib. 1092.
- Nefeheilbronn, Efeheilbrunn, Oefeheilbronn, Waibl. 1293.
- Neffe, Neffach, Naffach, Ravensb.
- Neubad, wohl gleich Neubad, jetzt Bläfibad bei Tübingen, 1465.
- Neubronn; f. Nuwenbrunnen.
- Neubulach f. Buio.
- Neuburg f. Nimbure.
- Neuenbürg f. Novua castrum.
- Neuenhaus, Nürt., abg. B. welche 1403 den Späth gehörte. Waldbruderklause im „Mönchswald“. Vgl. Nerisweiler.
- Neuffen f. Nifen.
- Neufra f. Nieverun.
- Neuhaus, 1. Horb. Abg. Sehl.
2. Tettn., ehem. Sitz der Herren v. Theuringen. Vgl. auch Niuefnitzberg.
- Neuhafen, Fl.N. bei Rothfelden, Nag. Vgl. auch Niwenhufen.
- Neuhof unter Lichtenberg, Schafhof der Sauffer, Saufferhof, Marb., 1472.
- Neukirch, f. Niwenchilichun.
- Neuneeck f. Niunegge.
- Neunthausen f. Nithuffin.
- Neuravensburg, Wang., Schloßruine. Um den Schloßberg soll früher ein Städtchen gelegen sein.
- Neurieth, abg. B. bei Altenrieth, Nürt., 1378, Württemb. Lehen.
- Neufitz f. Niuwefen.
- Neuftadt f. Neu-Waiblingen.
- Neufteblingen f. Stiozaringas.
- Neuthann, Waldf., abg. B., 1389.
- Neutrauehburg f. Mechenfowe.
- Neuveringen f. Novo-Veringen.
- Neu-Waiblingen f. Niuwe Waiblingen.
- Neuwaldsee, abg. B. bei Mittelurbach, Waldf.
- Neuweiler, 1. Böbl. 1295, angebl. abg. B.
2. abg. Ort b. Pfänderhufen, Welzh.
- Nibelzpaeh, Ober-, Unter-Nibelsbach, Neuenb., 1321, angebl. abg. Burg auf dem Frohnberg.
- Niberch, Nitpere, Nyperch, Neipperg, Braekenh. Ruine der v. Neippergischen Stamm. 1212. Eine untergeordneter Familie waren die Jäger v. N. 1331.
- Nidegge f. Neidogge.
- Niderdurnehein, Untertürkheim, Cannst. Vgl. Durenken.
- Nidertalh, 1258. vielleicht Niederhofen, Freudenf.?
- Nidronwangun, Niederwangen, Wangen, 856.
- Nidlinga, Nitlinga, Neidlingen, Kirchheim, 796. Herren v. N. 13. Jahrh.
- Nibelsbach f. Nibelzpaeh.
- Niederalfingen, Aal., Ruine einer ursprünglich v. Seekendorffschen B.
- Niederberkaeh, Unterberken, Sehorn.
- Niederbuigen, Unterboihingen, Nürt., 1328. Vgl. Buggingen.
- Niederfüllbach f. Füllbach.
- Niedergundelfingen f. Biechshausen.
- Niederhofen, abg. Ort b. Eltingen, Leonb. Vgl. Nidertalh.
- Niedermaitis, Hirfehnhof, Gem. Hohenstauten, Göpp.
- Niederobertetten, Oberstetten, Bib., 1129.
- Niederramsbach, abgeg. Ort bei Cleebrohn, Braekenh.
- Niederrotzingen, Ulm, abg. B. auf der Stelle des jetzigen Sehl. Herren v. St. 1295.
- Niederweiler, abg. Ort bei Jefingen, Kirchh. Vgl. auch Strohmaiersweiler u. Bielweiler.
- Nieverun, Niuferon, Niufare, Nuweran, Nufran, Nuifren, Nuveren, Nuvirun, Nyffra,
1. Nufringen, Herrenb.
2. Ait-Nuifra, Nag.
3. Neufra, Riedl., 2 Sehl. u. 1 abg. B. ehemals Residenz derer v. Gundelfingen.
4. Neufra, Rottw., 1309.
- Nifen, Neuffen, Nürt. Aeltester bekannter Herr v. Neuffen um 1100. Burgruine.
- Nikkerga, Ningertingen, Nivritingen, Niordinge, Niwertingen, Nürtlingen, OA.St., 1024. Abg. Wirttemb. Sehl. Beguinenklause und Kl. Saimansweilfcher Pfleghof („Mönchhof“).

Nippenburg, Ludwigsb., Stamburg derer v. N. 1275.
 Nirbenhof, abg. H. bei Aichenbach, Brackenh.
 Nithuffin, Neunthausen, Sulz.
 Nitperch f. Nibereh.
 Nitzenweiler, Tettm., ehemals Sitz einer adeligen Familie dieses Nauens.
 Niuferon, Niufrage f. Nieverun.
 Niugertingen f. Nikkerga.
 Niunbure, Neuburg Ehl., 1171. Abg. B.
 Niunegge, Nuwneck, Nuwenegge, Neunneck, Freudenst. Herren v. N. vom 13. Jahrh. an. Obere und untere B. im Ort.
 Niuvefulzberg, Niuvehus, Neuhaus, Wang. Schlößchen.
 Niunwefen, Neufitz, Gem. Ebnat, Neresh.
 Niuwe Waibelingen, Neufstadt, Waibl., 1298. Abg. B.
 Nivritingen f. Nikkerga.
 Niwenchilichun, Nunchileha, Nuenkilch, Nuchilea, Neukirch, 1. Rottweil, 1120.
 2. Tettm. Ortsadel, 12. Jahrh.
 Niwenhufen 1153, Neuhausen, Ebl. 2 Schlößer.
 Herren v. N. von genannten Jahre an. Franz. Nonnenkl. seit dem 15. Jahrh.
 Niwertingen f. Nikkerga.
 Nonneubach, Tettm., ehemaliges Nonnenkl.
 Nordheim f. Northen.
 Nordhovun, 839, Nordhofen, Bib. od. Niedertshofen, Leutk. (?)
 Nordftetten, Horb, das Rathhaus ein ehemaliges Schloß. Herren v. N. 14. Jahrh. Fl.N. Bürgle.
 Nordftati, 760, möglicherweise das ebengenannte Nordftetten.
 Northen, Nordheim, Brackenh., 823. Ortsadel 1220.
 Novo-Veringen Neuveringen, abg. B. der Grafen v. Neuver. bei Riedlingen, 1275. (Altveringen in Hohenzollern).
 Novum Castrum, Nuwenbure, Nenenbürg, O.A.St. Schloß und Burgruine.
 Nürtingen f. Nikkerga.
 Nuferon
 Nufran } f. Nieverun.
 Nufringen }
 Nuifren }
 Nunchileha, Nuchilea, Nuenkilch, f. Niwenchilichun.
 Nußburg Fl.N. b. Thalhausen, Obernd. S. auch Lußburg.
 Nußdorf f. Nuzdorf.
 Nuveren, Nuferan, Nyffra f. Nieverun.
 Nuvirun f. Nieverun.
 Nuwenbrunnen, Neubronn 1. Aalen 1266. Schl. an der Stelle einer alten B.
 2. Abg. Ort bei Hopfenbach, Waldf.
 Nuwenbure f. Novum Castrum.
 Nuwenegge f. Niunegge.
 Nuweran f. Nieverun.

Nuzdorf, Nußdorf, Vaih. Herren v. N. 1100.
 1 Schloß auf der Stelle einer abg. B.
 Nyffra f. Nieverun.

O.

Obarindorf, Oberindorf, 1. Oberndorf, O.A.St. 782. Auguft.-Frauenkl. 1281, später Mönchskl. 1332 kommt ein Dominikanerkl. vor.
 2. Oberdorf, Tettm., 769.
 Oberallingen f. Aehelvingin.
 Oberbalzheim f. Baldisheim.
 Oberbaumgarten, Tettm. abg. B. der Herren v. Aistegen. 12. Jahrh.
 Oberburkhardshofen, Leutkirch; abg. B.
 Oberdahtorf f. Dhahdorf.
 Oberdisefehingen, Ehin., Burgruine ehemals den Grafen v. Berg gehörig.
 Oberdorf f. Obarindorf.
 Obereifenbach, Tettm., Ortsadel im 12. Jahrh. vielleicht Eine Fam. mit den Arbern. cf. Arber.
 Oberemmingen, angebl. abg. Ort auf der Flur Oehland bei Emmingen, Nag.
 Obereifingen, Ehl., abg. B.
 Obereßlingen, Ebl., abg. B.
 Oberestenvelt, Oberstfenfeld, Marb. regul. Chorfrauenst., 13. Jahrh.
 Oberfischingen, Fl.N. b. Unter-Jettingen, Herreb.
 Oberhan f. Abernheim.
 Oberhausen, 1. angebl. abg. Ort b. Hausen, Leonb. 2. Rottweil, ehemaliges Schlößchen.
 Oberherlingen f. Hörmingen.
 Oberhofen, 1. aufgegangen in Göppingen.
 2. Fl.N. bei Knittlingen, Maulbr.
 3. Ravensb. abg. Frauenkl. Ehemaliger Ortsadel.
 Oberholz, Saulg., abg. B.
 Oberkirch, Poltringen, Herrenb. 1191, Vgl. Poltringen.
 Oberkirchberg f. Chirbere.
 Obermarchthal f. Marahthale.
 Obernberg, Burgruine d. Herren v. Sachseheim bei Egartenhof, Vaih.
 Oberrau f. Ouwa.
 Oberndorf, f. Obarindorf.
 Obernen f. Abernheim.
 Oberrnheim f. Abernheim.
 Oberweiler, Weiler, Geisl., 1289.
 Oberowe f. Ouwa 3.
 Oberramsbach, abg. Ort. b. Zaberfeld, Brackenh.
 Oberreningen abg. Ort b. Renningen, Leonb.
 Oberrothenstein, Gem. Hausen ob Rottweil, abg. B. und ein Schlößchen.
 Oberfpüren, Oggelspeiren, Oggelsbeuren, Ehin., das Schloß ein ehemaliges Franzisk. Nonnenkl., 1387 gestiftet.
 Oberfteig, Ravensb., ehemals Sitz eines Ortsadels.
 Oberstfenfeld f. Oberestenvelt.
 Oberster Hof, aufgegangen in Göppingen.

- Oberfetten, 1. abg. B. auf dem Schloßberg bei Steinhäufen, Bib. Herren v. O. 1129.
 2. Münsingen, Ortsadel 1251.
 3. Fl.N. bei Oberjettingen, Herrenb.
 4. Vgl. Niederberfetten.
- Oberurbach f. Urbach.
- Oberweiler, 1. abg. O. bei Berghülen, Blaub.
 2. abg. Ort bei Dautmergen, Rottw.
 3. Gem. Geigelbach, Saul., angebl. abg. B.
 4. Ein Hof zu Schwarzenbach d. d. O. A. hieß ebenfalls Oberweiler. Vgl. Ostirndorf.
- Oecleswane f. Otholfswane.
- Oechenbach, Brackenh., abg. Schlößchen auf dem Schloßberg.
- Oechenberg f. Hoffenberg.
- Oechenhäufen f. Hofenhäufen.
- Odihnwäldin f. Waldin.
- Odinbure, f. Oedenburg.
- Oedenbeuren f. Burron.
- Oedenburg, Odinbure, 1. abg. B. zwischen Oberfetten und Oedenwaldfetten, O. A. Müns.
 2. längst abg. B. auf dem Spitzberg bei Tübingen; 1291 von den Grafen v. Tübingen wieder aufgebaut, war sie 1310 bereits wieder zerfallen.
- Oedenlehen, Ettenlehen, Wang. 13. Jahrh. Oedenwälden f. Waldin.
- Oedenweiler, abg. Ort. bei Aalen.
- Oedethurm, wohl ein Vorwerk der Burg Helfenstein b. Geisl.
- Oedin, Zur —, ein wahrscheinl. im 30jährigen Krieg abg. W. od. H. bei Klaffenbach, Weizh.
- Oedweiler, abg. Ort bei Börtlingen, Göpp., existirte schon 1496 nicht mehr. Der später wieder entstandene Hof Oedweiler wurde mit Börtlingen vereinigt.
- Oefridingen f. Onfridingen.
- Oelbronn, f. Elbrunne.
- Ölfchwang f. Otolfswank.
- Oelwangen, f. Elwangen.
- Oendingen, f. Eindingen.
- Oepfingen f. Epphingen.
- Oerlach, 1. Fl.N. bei Dürmrenz, Maulbr.
 2. Groß-, Klein-, Fl.N. bei Gölnigen, Tüb.
- Oeschinmosen f. Escimnos.
- Oeschkireh, Fl.N. bei Gönningen, Tüb.
- Oethlingen f. Otheligen u. Athlingen.
- Ötisheim f. Outensheim.
- Öttenlschieß f. Ottilienschieß.
- Oewa, Oewe, Owa, Owi, Eyb, Ravensb., 1143.
- Oferdingen f. Onfridingen.
- Offenhäufen 1. Münsf. Dominik.-Frauenkl. Mitte des 13. Jahrh. gestiftet.
 2. abg. Ort bei Eltingen, Leonb.
- Offlings f. Wofflings.
- Ofterdingen, Rottenb. abg. B., auch ein abg. Beguinenklosterlein.
- Ogenwile f. Ozewile.
- Oggelsbeuren f. Oberpfüren.
- Oggelshäufen, Riedl., 1365, abg. B.
- Oggenhäufen, Heidenl., 2 Schl., ehemals verschiedenen adel. Familien, namentlich den Vetzern v. O. gehörig.
- Ohnden f. Amdun.
- Ohmenheim f. Ummenheim.
- Ohonftetin, Ohnastetten, Urach, 1220. Abg. B. der Herren v. O.
- Ohfenbereh, Ochfenburg, f. Hoffenberg.
- Olm f. Hulma.
- Onatsfeld f. Onolzfeld.
- Onburron, Onimbunon, Aenobeuren, Onimbunon, Enobeuren, Ennabeuren, Münsf., 1092. Abg. B. der Herren v. O. 13. Jahrh. Ein Ort Ennabeuren soll einst auf einer benachbarten Höhe gestanden und der jetzt so genannte Ort früher Ennaweiler geheissen haben.
- Ondingen, Oendingen, Ehningen, Böbl., 1185. Schl. auf der Stelle einer alten B. (oberes Schl.). Die unt. B. abgebrochen. Ortsad. 1252.
- Onfridingen, Oefridingen, Uofridingen, Oferdingen, Tüb. (Württ. Vierteljahrshefte 1, 33) 914. Abg. B. der Herren v. O. 1291.
- Onimburron f. Onburron.
- Onolzfeld, Onatsfeld, Aalen.
- Onrieth f. Ounriet.
- Operindorat f. Obarindorf.
- Opfenweiler, abg. Ort b. Wolfshagen, Nürt.
- Ophirbach, Hopfenbach, Waldf., 1227.
- Oppenthal, Moegenthal, Moehenthal, Ehi. Schl. 1568 vom Kl. Zwiefalten erbaut nach Abbruch eines älteren Sehl. derer v. M. (11. Jahrh.) Zwiefaltische Probstei.
- Oppiwiler, Oppenweiler, Baekn., 1114. Von Sturmfeder'sches Stammfchl. Burkardus de Oppenwiler dictus Sturmweder im 13. Jahrh.
- Oräwerzen, Horswerz, Hairfchwerz, Hagenfchwerz, abg. Ort b. Oberöfingen, Egl., 1236.
- Orthenhofen, abg. Ort b. Kirehh. u. T.
- Oschheim f. Ostheim.
- Offenberg f. Hoffenberg.
- Oßkireh, Hoßkireh, Saulg.
- Oßweil f. Ozewile.
- Oftdorf, Fl.N. b. Göggingen, Gmünd.
- Ostheim, Ostham, Osthem f. Oftheim.
- Ostfheim f. Ostfolsheim.
- Osterndorf f. Ostirndorf.
- Ostertetten, Ulm, abg. Schl.
- Ostheim, 1. Auenstein, Marb., 12.—15. Jahrh.
 2. Abg. Ort b. Riedlingen, 832.
 3. Eines der Dörfer, aus denen Langenau, Ulm, entstanden ist.
- Ostirndorf, 1239, Ofterndorf, abg. Ort zwischen Oftrach in Sigmaringen u. Oberweiler, Saulg., vielleicht letzteres selbst.
- Ostfolsheim, Ostfolsheim, Calw, Ortsadel im 12. Jahrh.
- Otenbruke, Uotinbruche, Uotinbrugge, Utenbrucea, Jettenburg, Tüb., 1088.

- Othenhofen, Autenhofen, Attenhofen, Aalen, 1389.
- Othelingen, Öthlingen, Aidlingen, Böbl. Ortsadel 1275. Vgl. auch Athlingen.
- Othensheim f. Outensheim.
- Otholfeswane, Otholfeswane, Otolswane, Oeeleswane, Atorinswane, Ottertswang, Waldf., 680. Abg. B. der Herren v. O. 813. cf. Otolfswane. Eine weitere B. stand bei dem zu O. gehörigen Weiler „Burg“. S. Otolfswank.
- Otirichsreoth, 866, Arriaried? Wang.
- Otmarsheim, Autmarsheim, Ottmarsheim, Marb., 768. Angebl. abg. Schl.
- Otolfswank, Otelswane, 1185, Oelfchwang, Rav., oder Otterswang, Waldf., f. o. Otholfeswane.
- Otrigeriot, 803, Oppenrente? Waldf.
- Ottenweiler, wahrscheinlich Ottenhof, Gem. Adelmansfelden, Aalen, 1380. Nach Pfaff (Nachträge zu Griefingers Univerfalexikon v. Württ. soll es auch einen Ort dieses Namens b. Attenhöfen, Münf., gegeben haben.
- Otterswang f. Otholfeswane.
- Ottlenschieß, Oettlenschieß, Ettlenschieß, Ulm, 982.
- Ottmarsheim f. Otmarsheim.
- Ottramuesriohd, 861, Rieden, Leutk.?
- Ounnriet, Onrieth, abg. Ort zwischen Sulpach u. Weiler, Rav., 1220.
- Oushoven, 1152, Uttenhofen, Leutk.?
- Outensheim, Autinesheim, Othensheim, Ötisheim, Maulbr., 1231.
- Outhingen f. Hnodingen.
- Ouwa, Owe. 1. Abg. Weiler bei Heumaden, Stuttg., 1277.
2. Abg. B., Horb, cf. Augia.
3. Oberrau, Rotenb., früher ein Städtch. Herren v. O. 1244.
- Ow f. Augia.
- Owa, Augia, Owen, Kirchh., 9. Jahrh. Herren v. O. 1301. Ein Nonnenkl., viell. schon seit dem 13. Jahrh., 1495 mit dem hieher verlegten Aug.-Nonnenkl. St. Urfula zu Tüb. vereinigt.
- Owa, Owi, f. Öwa.
- Oye, Sophienhof, Leutk., 1152.
- Ozewile, Ogenwile, Oßweil, Ludwigsb., 817. Herren v. O. um 1100. Schl. und chem. Holderburg.
- P.**
- Paldrammes, Baltrazhofen, Leutk.?
- Pappelouch, Pappelau, Blaub. Abg. B. d. Herren v. P.
- Parchdorf, abg. Hof b. Sauggart, Riedl., 961. Das Wirtemb. Urkundenbuch I, 218, denkt an Berg, Ehi.
- Parinriet, Bannriet, Rav., 1094.
- Patachonis villa, Patahinwilare, Pateehinwilare, Bettenweiler, Rav. oder Tettn., oder Bettensweiler, Wang.
- Pathicanriet f. Bechenriet.
- Patinhova, Bettighofen, Ehi., 838.
- Pawenhufen, Pfauhaußen, Egl., 1274. Schl. hatte verschiedene Besitzer. Abg. B.
- Pennenrothe, Binnroth, Bib., 1152.
- Peraholttescella, Pertolttescella, Zell, Riedl., 805.
- Perchach, Berkach, Ehi., 961.
- Pettinwillare, 735. 1. Bettenweiler, Tettn. oder Bettensweiler, Wang., auch im O.A. Rav. gibt es ein Bettenweiler, f. Patahinwilare.
2. Altensweiler, Gem. Urfendorf, Saulg.
- Pfäffingen f. Phalpingin.
- Pfälen, abg. B. der Pfäler beim Pfälhof, Gem. Uraeh, 15. Jahrh.
- Pfärisbach, Pfersbach, Gemeinde Groß-Deinbach, Welzh. Abg. B.
- Pfärenbach f. Pharribach.
- Pfaffenweiler, Wang., 1414, abg. B.
- Pfahlheim, Ellw., Ortsadel 1218.
- Pfalzgrafenweiler f. Wilare 13.
- Pfawenhufen f. Pawenhufen.
- Pfeifershöfe f. Reichartsweiler.
- Pfersbach f. Pfärisbach.
- Pfizenhof, abg. Hof b. Michelbach, Braekenh.
- Pfäumloch f. Pfumloch.
- Pfegelberg, Tettn., abg. Schl. d. Herren v. Pf. 13. Jahrh.
- Pfingfelden f. Phluevelt.
- Pflummern f. Phlumaren.
- Pflunloch, Pflaumloch, Neresh. Herren v. Pf. 1230.
- Pfannfetten, Pfrauinfetten, Ehi., 1302.
- Pfrondorf f. Prundorf.
- Pfruwanga, Pfrungen, Saulg., 1060. Sitz eines Ortsadels.
- Pfullenhart, Pfundhardt, Hof b. Weilhelm, Kirchh.. 1330.
- Pfüllingen f. Phüllingen.
- Pfundhart f. Pfullenhart.
- Phaffinberch, abg. Ort b. Wurmlingen, Rotenb. 1213.
- Phalpingin, Phaffingen, Pfäffingen, Herrenb. Herren v. Ph., 1188, auch andere adelige Gefledelechter hatten hier Besitzungen u. Schl. Pharribach, Pfärenbach, Rav., 1216.
- Phluevelt, Plugesvelt, Pflugfelden, Ludwigsb. Ortsadel um 1130.
- Phlumaren, Plumare, Pflummern, Riedl., Schl. jetzt in Privathänden. Ortsadel 1350.
- Phüllingen, Phullin, Pfüllingen, Reutl., 822. Schl. an der Stelle eines älteren 1563 erbaut. Clariffinen-Kl. um 1250 gestiftet. Herren v. P. 10. Jahrh.
- Pilaringas, Pileheringa f. Birlingen.

- Pilderhufen, Bliedehufen, P'föderhaufen, Welzh., 1142.
- Pilofingen, Bihlafingen, Lauph., 1129. Abg. B. der Herren v. Grünfingen.
- Pinestorf, Binsdorf, Sulz, 843. Klaufe 1280.
- Pippendorf, abg. Ort b. Ohmden, Kirchh.
- Pirningen, Bierlingen, Horb, 843. Abg. B. Herren v. P. 13. Jahrh.
- Piffinga, Biffingen, Kirchh., 770. Priorat d. Kl. St. Peter. In der Nähe die abg. B. Hahnenkamm. Ang. abg. B. b. Hof Hinterburg.
- Plammerberg, abg. B. b. Weil d. Stadt, Leonh.
- Plidolfeshufin, Blidolzhufen, Pliezhaufen, Tüb., 1092. Abg. B. im Schelmenwald.
- Plieningen, Stuttg., abg. B.
- Pliezhaufen f. Plidolfeshufin.
- Plochingen f. Bluchingen.
- Pföderhaufen f. Pilderhufen.
- Plugesvelt f. Phluevelt.
- Plumare f. Phlumaren.
- Pöplliweiler, Pöppeleshof, Gem. Börtlingen, Göpp., 1487.
- Paltringen, Herrenb., eine B. dafelbst wurde schon 1283 gebrochen, später entstanden 2 neue. Herren v. P. 1191.
- Poppenhaufen, abg. Ort b. Nagold.
- Poppenweiler f. Bobbenwilare.
- Potigas, Böttingen, 1. Münf., 884. 2. Spaich., 802.
- Prache, Gebräch, Brech, Gem. Pfahlbronn, Welzh., 1318.
- Präberg, Wang., Schl. u. abg. B. 1122.
- Prenza, Brenz; Heidenh., 875.
- Priauenschweiler, Pränfchweiler, f. Brünnessweiler.
- Prundorf, Pfrondorf, Tüb., 1204.
- Prunnweiler, Brunnenweiler, abg. Ort bei Groß-Eislingen, Göpp. 1487.
- Puachaugia, Puahanna f. Buheavgya.
- Puachthorn, Puhihorn, Pnochiorn f. Buachihorn.
- Pulfter, Bolftern, Saulg., 1101.
- Pulvlingen, vielleicht abg. B. b. Warathal, Riedl.
- Puoho, Buch, Saulg., 1194.
- Puwenhofen, Bauhofen, Leutk., 1152.
- R.**
- Rabensten, Rauenstein, Ravenstein, Hof, Geisl. Herren v. R. 1214. Abg. B.
- Rachfingen, Raceifingen, Raggefingun, Recheffingen, Rexingen, Horb, Herren v. R. 1143. Commende des Johanniterordens, 1228.
- Raderay, Raderach, Unter-. Die abg. B. der Herren v. Raderay oder Raderach b. Ober-Raderach $\frac{1}{2}$ Stunde davon im Badischen.
- Räderfiall, Fl.N. bei Gechingen, Calw.
- Rärtfchweiler f. Reginoldisweiler.
- Rahtfelda, Rothfelden, Nag., 1005. Ortsadel 1288. Angbl. 2 abg. B. in der Nähe. Vgl. Ratfelden.
- Rainspach, Rauspach, Ramesbach, abg. Ort Ober- u. Nieder-Ramsbach, ersteres b. Zaberfeld, letz. b. Clebronn, Brackenh. Herren v. R. 1216.
- Raiflingen, Reiftodingen, Reiflingen, abg. O. b. Herrenb., 773.
- Raithof, abg. Hof b. Dißlingen, Neresch.
- Raltshaufen f. Raulshufen.
- Ramental f. Raminthal.
- Rames, Raemfe, Reemfe, Remfe, 1. Neckarrens, Waibl., 1229. Abg. B. 2. Waldrems, Backn., 1245.
- Ramfridshofen, Renfrizhaufen, Sulz, Abg. B.
- Raminthal, Romanenthal, Göpp., abg. B.
- Ranmefau, Romanfau, Zell, Riedl., 790. Abg. B.
- Rammigen, Ulm, abg. B. Herren v. R. 1172.
- Ramminsbach, Hartmann u. Wurzenmaier, 2 Höfe, Gem. Berg, Rav., 13. Jahrh.
- Ramsbach f. Rainspach.
- Ramsberg, Gmünd, Rechberg'sches Schl. 1328.
- Ramsen, Fl.N. b. Ailheim, Spaich.
- Ramfiall, Fl.N. b. Gönningen, Tüb.
- Ramstein, abg. B. einer Linie d. Herr. v. Falkenstein b. Epfendorf, Obernd.
- Randecke, Randeck, abg. B. der Herren v. R. b. Neidl., Kirchh., 1295.
- Randingen, Rendingen, Renningen, Leonh., 1120. Abg. B. der Herren v. R. 13. Jahrh.
- Ranspach f. Rainspach.
- Rapirgahufa, 995, Riedhaufen, Saulg.?
- Raprechteswilare, Rappertsweiler, Tettn. Ortsadel 1122.
- Ratbodicella, Ratpotesella, Zell b. Kiblegg, heutzutage Kiblegg, Wang.
- Rat'elden, abg. Ort b. Dettingen, Heidenh. Vgl. auch Rahtfelda.
- Rathshaufen f. Raulshufen.
- Ratzenried, Wang., Burgruine des alten Geschlechtes v. R. b. Hofe Platz, Gem. R.
- Rauber, abg. B. nahe der Teck.
- Rauenburg f. Ravensberch.
- Rauenfels, abg. B. b. Hutzenbach, Freudenft.
- Rauenklingen, Reichenklingen, abg. Ort b. Clebronn, Brackenh.
- Raulshufen, Raltshaufen, Rathshaufen, Spaich, 1371.
- Raunfletten, abg. B. b. Gundershofen, Münf.
- Ravensberch, Ravenspüre, Rauenburg, Ravensburg, 1. O.A.-Stadt, 1098, Reichsftadt. Abg. weltliche B. Franz.-Nonnenkl. 14. Jahrh. Carm.-Kl. 1319. Kap.-Kl. 1625. 2. Ein Hügel b. Bergenweiler, Heidenh., welcher wahrsch. eine B. trug.
- Ravenstein f. Rabensten.
- Rechberg f. Rehpere.
- Rechberghaufen, Göpp., abg. B. der Herr. v. R. unter d. Bergen im Gegensatz zu denen von Hohenreechberg, 1225. Ortsadel (Herren de Hufen) 1245.

- Rechenshoven, Rechishoven, Rechentshofen, Vaih., Cift.-Nonnenkl. ursprüngl. Mariäikon genannt, 1240 gegründet.
- Rechenwasser, abg. Weiler auf dem Albuch.
- Rechenzell, vielleicht ein abg. Kl. b. Steiuhcim, Heidenh.
- Rechefingen f. Rachfingen.
- Rechtenstein f. Stein.
- Reemle, Raemle f. Rames.
- Regelfetten, abg. Ort b. Gerfetten, Heidenh.
- Regglisweiler f. Regnolswiler.
- Reginbrechtswilare, 862. ? Rempertshofen, Wang.
- Reginhereshufen, 814, Rielingshanfen, Marb. Vgl. Ruodingshusa.
- Reginmansberch, abg. Ort in der Gegend von Rottenburg.
- Reginoldisweiler, Regnolzweiler, Rättfchwiler, Renatschweiler, Renoltswile, Renhardsweiler, Saug. Ortsadel 1260. Abg. B.
- Regnolswiler, Recklinswiler, Regglisweiler, Lauph. Herren v. R. 1273. 2 abg. B.
- Rehperg, Hohen-Rechberg, Gmünd, Herren von R. v. Hohenrechberg, Ministerialen der Hohenstaufen, 1179.
- Reichartsweiler, auch Pfeifershöfe, jetzt Herberhof, Jackenhof und Strudelhof, Gem. Hohenstaufen, Göpp.
- Reichenau, abg. B. h. Aningen, Münf.
- Reichenbac, Riehnbach, Reichenbach, 1. Freudenf., Benedikt.-Kl. 1082 gegründet, Priorat des Kl. Hirfau.
2. Spaich, 793, vermuthl. abg. B. auf dem Berg „Oberburg“.
3. Abg. Ort zwischen Echterdingen und Waldenhuch, Stuttg.
4. Waldfee, abg. B. der Herren v. R. 1367.
- Reichenberg f. Riechenberg.
- Reicheneck, Urach, abg. B.
- Reichenklingen f. Rauhcnklingen.
- Reichenstein, Ehl., abg. B. der Stein zum Reichenstein.
- Reihen, Hof in der, Sixenhof, Aalen.
- Reihardesowe, Reinerzan, Freudenf., 1275. Burgtall.
- Reinoldswilare f. Reginoldisweiler.
- Reinsburg, angeb!. abg. B. b. Stuttg., von der nichts als der Name bekannt ist.
- Reistdingen f. Raistdingen.
- Remmikheim, Remmighheim, abg. Ort bei Enternberg, Vaih., 1312.
- Remmingsheim, Remmingsheim, Rottenb., abg. B. der Hippen v. R., 1090.
- Rempertshofen f. Reginbrechtswilare.
- Remle f. Rames.
- Remseck, abg. wirt. B. b. Neckarrens, Waibl.
- Remshofen, ein in Bittenfeld, Waibl., aufgegang. Ort, 1245.
- Renatschweiler f. Reginoldisweiler.
- Rendingen f. Randingen.
- Renfrizhausen f. Ramfrideshofen.
- Renhardsweiler f. Regnoldisweiler.
- Renningen f. Randingen.
- Renoltswile f. Reginoldisweiler.
- Reoda, Reodun, Rieclin, Rieden, Leutk., 838.
- Reoth f. Rieth.
- Reothaim, Riedheim, Tuttl., 786.
- Renckenstein f. Ruffenstein.
- Renfen, Herrenb., 1140. 2 abg. B. auf dem Kirchberg und auf dem Brunberg.
- Reute f. Rutili.
- Rentheim f. Ruth.
- Renthin f. Rutili.
- Reutlingen f. Rutilinga.
- Reutter Hof, Niederreuthin, Gem. Bondorf, Herreub.
- Rewenthal, Rauenthal, Aalen.
- Rexingen f. Rachfingen.
- Rieboldeshofen, Rihpoldeshoven, Rippoldshofen, Leutk., 13. Jahrh.
- Riehnberg, Reichenberg, Baekn., 1231. Herr. v. R. im 13. Jahrh.
- Riehlisreute, Gem. Schlier, Rav., abg. B.
- Rieholtesbougarten, 1155, Riehlisreute, Rav. ?
- Riechtenberch, Riechtenberg, abg. B. auf dem östl. Ausläufer des Asberg, 1226.
- Ried, Gem. Tannan, Tettn., abg. Schl. der Eden v. R. 11. Jahrh.
- Riedenberg f. Rädenberg.
- Riedhanfen, Saug., abg. B. Vgl. auch Rapirgahufa.
- Riedheim f. Reothaim.
- Riedlingen f. Rruodininga.
- Riedlings f. Ritielines.
- Riedt f. Rieth.
- Rielingshanfen f. Ruodingshusa.
- Rieturt, 1237, Name d. Gegend zwischen Ebersbach und Mnsbach, Saug.
- Rieth, Riete, Rutte, Reoth, 1. Riedt, abg. B. der Herren v. R. b. Bach, Münf., 1190.
2. Altenrieth, Nürt., 1243, mit abg. B. Nemuth.
3. Ruith, Stuttg. Abg. B. d. Herr. v. R. 1140.
4. Rieth, Vaih., 812. Abg. Helmstädtisches Schl. Vgl. auch Reoda, Ried u. Rutili.
- Rietheim, Rietinowe, Rietenan, Baekn. 1103.
- Rietheim a. FLN. b. Denkingen, Spaich.
- Riexingen, Ober-, Unter-, f. Rutgifungen.
- Riffingen f. Ruffingen.
- Rihnbah f. Reichenbac.
- Rimigesdorf, Rumlinsdorf, Rölmlinsdorf, Obernd., 1139. In der Nähe die Benennung Burgöfeh.
- Rimmersberg f. Rinwinsperc.
- Rinderbach, abg. Ort u. B. der Herren v. R. beim Georgshof, Gmünd.
- Rinderburg, FLN. b. Obernheim, Spaich.
- Rinehenburg f. Rinckenburg.
- Ringelhausen, abg. Ort b. Laupheim.

- Ringgenburg f. Rinkenburg.
 Ringingen, Blaube., Ortsadel 1342.
 Ringelshait, Bib., angebl. 2 abg. Schl. zweier Brüder v. R. 11. Jahrh.
 Ringenburg 1. Ringenbürg, Gem. Effenhaufen, Rav., abg. B.
 2. Abg. B. b. Sehmallegg, Rav.
 Rinkenhausen, Rav., abg. B.
 Rinkenweiler, Rav., abg. B.
 Rippoldshofen f. Richboldshofen.
 Rißeck, Bib., Ortsadel 1099.
 Rißtiffen f. Tiffen.
 Ritenhaldun, abg. Ort b. Marienberg, Reutl., 1088.
 Rütlines, Riedlings, Leutk., 1043.
 Ritterbuch, Fl.N. b. Holzgerlingen, Böbl.
 Ritzenweiler, abg. Ort b. Hegenlohe, Schornd.
 Rüdlingen f. Hruodininga u. Rutilinga.
 Riutilinga f. Rutilinga.
 Riuwinspere, Riwlsherg, Rimensberg, Rimersberg, Rav., 1152.
 Rod vorm Wald, Rodt, Freudenst. Zwei abg. B. Vgl. Ronde.
 Rodelingen f. Hruodininga.
 Roden, abg. B. der Herren v. R. b. Leinroden, Aalen, 1147. Vgl. auch Schneggroden.
 Roden das Dörflein, Rodamsdörfle, Aalen.
 Rodenbach, abg. Ort b. Pfaffenhofen, Brackenh., 793.
 Rodmaswyler, Rodmannsweller, zwei im 30jährigen Krieg abg. Höfe b. Rudersberg, Welzh.
 Rodt f. Rod.
 Röhlingen f. Rohelingen.
 Röhlingen, Bib., eine Helfenstein'sche u. eine wahrscheinl. v. Wartenstein'sche abg. B.
 Römliisdorf f. Rimigedorf.
 Rößchenhofen, Fl.N. b. Reuffen, Herrenb.
 Rötheln, Ellw., altes Schl., 1471.
 Röttin f. Ruth.
 Röttingen f. Rotingen.
 Rohelingen, Röhlingen, Ellw., abg. B. der Herren v. R. 1255.
 Rohr 1. Stuttgart., Herren v. R. 1262. Abg. B.
 2. Abg. Ort b. Hemmingen, Leonb.
 Rohran, Herrenb., 2 abg. B. Vgl. Horn 2. Herren v. R. 1302.
 Rohrdorf 1. Nagold. Abg. B. Kommende des Johanniterordens.
 2. Wangen, Ortsadel 1188.
 Rohrhalden, ehemaliges Eremiten-Kl. b. Kiebingen, Rottenb.
 Rolgenmoos f. Rorgemofe.
 Romanfau f. Rammefau.
 Rommelshausen f. Rumeltheshufen.
 Romanisbach, Ramolsbach, Rommelsbach, Tüb., 1090.
 Romanthal, abg. B. b. Merklingen (?), Blaube.
 Rommelshausen f. Rumeltheshufen.
 Rommenthal, Hof Gem. Sehlath, Göpp., abg. B. der Gr. v. Helfenstein.
 Roreck, abg. B. der Herren v. Bernhausen b. Rohraeker, Cannst.
 Rorgemofe, Rolgenmoos, Rolgenmoos, Rav., 1219. Abg. B.
 Roschewach, Rossewag, Rosswaag, Vaih, Herren v. R. 12. Jahrh. 2 abg. B. Vgl. dagegen Rosfiwane.
 Rosegge, Roseck, Gem. Unter-Jefingen, Herrenb., ursprünglich eine pfalzgräfl. Tübingen'sche B., 1287.
 Rosenbergl., Ellw., abg. B.
 Rosenfeld, Sulz, 1186. Herren v. R. 14. Jahrh. Deren Schl. jetzt Gasthof zum Schloß. Fl.N.: Steinmürer Schl.
 Rosenharz, Gem. Bodneck, Rav., abg. B. der Herren v. R.
 Rosenstein, abg. B. der Herren v. R. b. Heubach, Gmünd, 1283.
 Roßdorf, Fl.N. b. Nürtingen.
 Rosfiwane, Rosswangen, Rottw. 1094. Abg. B. auf dem „Burgbühl“. Vgl. dagegen Roschewach.
 Roßmannskreuz, abg. B. b. Mägerkingen, Reutl.
 Roßfall, abg. Ort b. Kößingen, Neresh.
 Roßwaag, Roschewach.
 Roßwälden f. Waldin.
 Roßwangen f. Rosfiwane.
 Rotenburg, OA.Stadt. Mitte des 13. Jahrh. Hohenbergische B. (die „neue Burg“ im Gegensatz zur Weilerburg, welche gleichfalls Rotenburg hieß). Mit Ehingen auf dem rechten Neckarufer eine bürgerliche Gemeinde. Carmeliterkl. Ende des 13. Jahrh. St. Morizstift zu Ehingen um 1325. Die obere Klause (Franziskanerordens). Kapuzinerkl. um 1620. Jesuitenkl. 1647. Einige Beguinenhäuser.
 Rotenmünster, Rottw., ehem. gefürstetes Reichsstift von Cisterzienser-Nonnen, 13. Jahrh.
 Rotgisinga f. Rutgisingen.
 Roth, 1. Täferroth, Gmünd.
 2. Lauph, abg. B. in dem Walde Burchlatt.
 3. Leutk., ehem. Prämonstratenser Reichsabt. 12. Jahrh. Vgl. auch Roto.
 Rothe Flecken, Fl.N. b. Trochtelfingen, Neresh.
 Rothenmu, Rottum, Bib., 1152. Abg. B.
 Rothenberg 1. Cannst., f. Wirtinisberk.
 2. Abg. B. am Stromberg b. Bönnigheim, Befigh. Vgl. Rothinbere.
 Rothenbrunnen f. Stethen.
 Rothenfohl, abg. Weiler b. Schnaitheim, Heidenh.
 Rothenstein, abg. B. b. Oberrothenstein, Gem. Haufen ob Rottweil, 1308.
 Rothenzimmern, Sulz, abg. B. hinter der Kirche.
 Rothfelden f. Rahtfelda.
 Rothinbere, Rothenburg, b. Waldbach, Rav., 1238.

Rothis f. Roto.
 Rothmaresheim, Rutensheim, Rutesheim,
 Leonb., 767. Herren v. R. 12. Jahrh.
 Roth-Salmbach, abg. Ort b. Oelbronn, Manlbr.
 Rotingen, Röttingen, Neresh. 3 abg. B.
 Roto, 1. Herroth, Wangen. 869.
 2. wahrscheinlich auch Rothis, Lentk.,
 861. Abg. B. der Rincken oder Ringgen-
 weiler zum Rothen. Vgl. auch Ronide.
 Rottenstein f. Rothenstein.
 Rottum f. Rothemum.
 Rotunwilla, Rotuwila, Rottweil, O.A.Stadt,
 792. Reichstadt. Dominikanerkl. um 1260.
 Kapuzinerkl. 1623. Dominikaner-Nonnenkl.
 St. Ursula 1387 (zunächst in Haufen b. Rott-
 weil). Jesuiten-, zeitweise Benediktinerkl.
 um 1650. Johanniterkommende 1277.
 Roudenwilare, Rudenweiler, Tettn., 1122.
 Ronide, Rodt oder Rötth, Freudenst. 12. Jahrh.
 Ruadgifingen f. Rutgifingen.
 Ruעה, Ruge, Ruca, Ruck, abg. B. der
 Herren v. R. b. Blaubeuren, 1085.
 Rudelingen f. Rutilinga.
 Rudelsberg f. Rudolfesberg.
 Rudenweiler f. Roudenwilare.
 Ruderchingen, Rüderich, Uraeb, 1100.
 Rudmersbach, Neuenb., Schl. auf dem Grunde
 einer ehem. B. 1598 erbaut.
 Rudolfesberg, Rudelsberg, 1. Rudersberg,
 Welzh., 1245. Ehemaliges Hoehgericht.
 2. Rud. superius, Oberndorf, Gem.
 Rudersberg.
 Rudolfesriet, Rudolfesriuti, 1. Ruffenrente,
 Tettn., 1099.
 2. Ober-, Unter-Ruffenried, d. O.A.
 Rudolfsegg, abg. B. h. Chritzhofen, Wangen.
 Rudolsparg, abg. Weiler b. Schnaitheim, Hei-
 denh.
 Rübgarten, Tüb., ehem. v. Knechtstufisches Schl.
 Rühlingen, abg. Weiler b. Heldenfingen, Heidenh.
 Rüdberg, Riedenberga, abg. B. b. Cresbach,
 Freudenst.
 Rüderich f. Ruderchingen.
 Rütli f. Ruthi.
 Rüttelton, Rütteln, Rav., 1090.
 Ruffingen, Ruffingen, Unterriffingen, Neresh.
 Herren v. R. 1311.
 Ruge f. Ruעה.
 Ruhelberg f. Runingenbure.
 Rultersburg, abg. B. b. Utzmemmingen, Neresh.
 Ruith f. Rieth.
 Ruitti f. Ruthi.
 Ruleberg f. Runingenbure.
 Rulinghofen, abg. Ort b. Herrenzimmern, Rottw.
 Rumelteshufen, Rumoldshaufen, Rommels-
 haufen, Cannst. Ortsadel 1270.
 Runingenbure, Ruhelberg, Ruleberg, derMichaels-
 berg, Braackenh., 793, welcher die B. Ober-
 Magenheim trug.

Ruoefginga f. Rutgifingen.
 Ruodelingen f. Hrudnolinga.
 Ruodingseshufa, Rutingsshufen, Rielsingshaufen,
 Marb., 978. Abg. B. Ortsadel 1120.
 Ruodolvesrieth, Ober-, Unter-Ruffenried,
 Tettn., 13. Jahrh. Vgl. Rudolfesriet.
 Ruogefingia f. Rutgifingen.
 St. Ruprecht, angeblich abg. Kl. b. Erbflotten
 Mühl.
 Ruprechtespere, Rupprechtsbrueck, Rav.,
 1155.
 Ruffegg, abg. B. der Herren v. R. b. dem
 Vollochhof, Gem. Kanzaeh, Riedl., 1371.
 Ruffel, abg. Bauernhof, b. Difchingen, Neresh.
 Ruffenrente f. Rudolfesriet.
 Ruffenstein, Reußenstein, Burgruine, b. dem
 Hof R. Gem. Wiesensteig, Geisl. Familie
 Ruzze (Reuß) v. Ruffenst. 1284.
 Rutesheim f. Rothmaresheim.
 Rutesheim f. Rothmaresheim.
 Rutgifingen, Rotgifinga, Rotgefingon, Ruad-
 gifingen, Ruogefinga, Ruogefingen, Ober-,
 Unter-Rixingen, Valh., 793. Herren
 v. R. im 11. Jahrh. Abg. B. b. Unterrixingen.
 Vgl. Tufek.
 Ruth, Rötlin, Rentheim, abg. Ort b. Obernd.
 Ruthi, Rütli, Ruitti 1. Reuthin, Nagold, Domini-
 kauer-Nonnenkl. 1252.
 2. Reuthin, Obernd., Herren v. R. 1251.
 3. Reute, Rav., Herren v. R. 1294.
 4. B. zu Rütli, wahrsehnl. die abg. Has-
 laehburg, b. Zundelbach, Rav., 1294.
 5. Reuthin, abg. Weiler b. Plattenhardt,
 Stuttg.
 6. Reute, Waldf., Frauiskamerinnen 1233.
 Ruti f. Schoren. Vgl. auch Rieth u. Reuter
 Hof.
 Rutilinga, Rutelingen, Riutlingon, Riutilinga,
 Rütlingen, Rudelingen, Riadellingen 1. Reut-
 lingen, 1030, O.A.Stadt, Reichstadt.
 2. Reutlingendorf, Riedl., 790. Abg.
 B. der Herren v. Reutlingen, 1214. Vgl.
 auch Hrudnolinga.
 Rutingsshufen f. Ruodingseshufa.
 Rutte f. Rieth.
 Ruwenthal, Bestandtheil des heutigen Hof,
 Marb.
 Ruzenweiler f. Strucinwillare.

S.

Sachfenhardt, abg. Weiler b. Steinheim, Heidenh.
 Sachfenheim f. Sahfenheim.
 Sadirinswillare, Sederlitz, Rav., 1219.
 Sänhof, abg. Hof b. Ballendorf, Ulm.
 Sahfenheim, Sachszenhain, Groß-, Klein-
 Sachfenheim, Vaib., 1090. Herren v. S.
 seit dem 12. Jahrh. Schl. Stammburguine
 beim Egartenhof.

- Salchenwiler, Salchenwiler, ein mehrfach in Verbindung mit Wattenweiler OA. Waldsee vorkommender Ortsname.
- Salem f. Solen.
- Sallach, abg. Ort b. Waldhaufen, Neresh.
- Sallsteten, Sallensteden, Salzfetten, Horb, 11. Jahrh. Ort-adel. Vgl. Toggenburg.
- Salmbach f. Roth-Salmbach.
- Sandratz f. Santrates.
- Sannuwelshoven, Sammelstshofen, Tett, 1210.
- Sanftin, Söhnstetten, Heidenh., 1143.
- Santrates, Sandratz, Wangen.
- Saratesheim, Sarabasheim, Sarwesein, Serweszein, Sarasheim, Sersheim, Vaih., 792.
- Sarchenwiler f. Salchenwiler.
- Saffenberg, ein 1027 genannter Berg, der zu Seehberg OA. Backnang in Beziehung steht.
- Saugart, Riedl., 1338. Abg. B.
- Saulgau f. Soulegen.
- Scalclingen, Schelklingen, Blaib., abg. B. der Herren v. Schelklingen (wahrscheinlich Dienstleute der Grafen v. Sch.) 1089.
- Scamara, Scamare, Scamares, Scammun, Langenfehemern, Bib., 853. Abg. B.
- Scanebrunne, Schönbrunn, Obernd., 1179.
- Scarcingas, Scereingas, Schärzlingen, Spaich., 791.
- Serben, Schernbach, Freudent.
- Schachen f. Spachen.
- Schadburg, Schadhurg, Welzh, hatte wahrscheinlich eine Burg.
- Schähehaufen, Fl.N. b. Nordheim, Brackenh.
- Schadwinshausen, Schablingshausen, Ehl., 1200. Abg. B. der Schädwin v. Sch., welche sich auch v. Tanne, Thänrat, Tanheim schrieben.
- Schäfflachingen, Schaffelkingen, Blaib., 1294.
- Schärzlingen f. Scarcingas.
- Schaffhausen f. Schafhausen.
- Schafhof, abg. Hof b. Ludwigsburg in der Nähe des jetzigen Bahnhofs. Vgl. auch Neuhof.
- Schafhausen 1. Schaffhausen, Böhl., 1100. Burgfall.
2. Großschaffhausen, Lanph., 1152. Abg. B. und ein Walldistrikt „Burgbau“.
- Schablingshausen f. Schädwinshausen.
- Schalksburg f. Schalckspureh.
- Schamern f. Scammara.
- Schammun, Schammach, Lcutk., 1237.
- Schaubach, Cannst. Abg. B. der Herren v. Sch. 1292.
- Scharenstetten, Blaib., abg. B. der Herren v. Sch. (wahrscheinl. Helfenstein'sche Dienstleute), 13. Jahrh.
- Scharphinbereh, Scharfenberg, Burgruine b. Donzdorf, Geisl., 1194.
- Schärrenhausen, Scharnhausen, Stuttg. Herren v. Sch. 1280. Abg. B., vielleicht mehrere.
- Schatzberg, Burgruine b. Egelfingen, Riedl., Conrad v. Sch. 1267.
- Schaubeck f. Schobegge.
- Schechingen, Aalen, abg. B. der Herren v. Sch. 1289.
- Scheer, 1. Saugl., 1289. Schl. 1486 erbaut.
2. Abg. Ort b. Tübingen.
- Scheierburg, abg. B. b. Oberstenfeld, Marb.
- Schelklingen f. Seclingen.
- Schelleneigen, Hof b. Berkheim, Leutk., abg. B.
- Schemmerberg, Bib., schon 1496 zerfallenes Schloß.
- Schenkenberg, abg. B. der Herren v. Sch. b. Eppendorf Obernd., 1331.
- Schenkenmühle, abg. Mühle b. Albershausen, Göpp.
- Schenkenstein f. Stein 5.
- Schermen, Schernbach f. Schirmen.
- Schiffraim f. Seiwerin.
- Schildegge, Schiltöck, 1. Burgruine b. Simmersfeld, Nagold, 1355.
2. Desgl. b. Schramberg, Obernd., 1200.
3. Fl.N. b. Neufra, Rottw.
- Schildsburg, Schiltzburg, Schiltzburg, B. b. Anhausen, Münf. ehem. den Herren v. Freyberg gehörig.
- Schilingshöfe, Waldmannshöfe, Waldau, Gem. Groß-Deinbach, Welzh. Abg. B. Waldau 1301 im Besitz eines Crafo von Clingenfels.
- Schilteck f. Schildegge.
- Schiltzburg f. Schildsburg.
- Schirmen, Schermen, Schernbach, Gem. Hoehdorf, Freudent., 1228.
- Schlaichdorn f. Sledorn.
- Schlaiddorf f. Sleiddorf.
- Schlath, Göpp., abg. B. der Herren v. Schl. 1302.
- Schlautstal, Schlattfall, Kirehh., abg. B.
- Schlechtenbach, abg. Weiler b. Hayingen, Münf., 1132.
- Schleichdorn f. Sledorn.
- Schleifen f. Lancrein.
- Schleißweiler f. Schlußweiler.
- Schlichingen, abg. Ort b. Notzingen, Kirehh.
- Schlichten f. Slichtenwilare.
- Schloßberg f. Sluzberch.
- Schlüffelberg, abg. Schl. der v. Schl. b. Gutenzell, Bib.
- Schlüffelburg, abg. B. der Herren v. Schlüffelberg b. Markgröningen, Ludwigsb.
- Schlußweiler, Schließweiler, Gem. Sulzbach, Backn., 1376.
- Schmallegg f. Smalnegge.
- Schmalstetten f. Smaltetin.
- Schmieheim, Schmiden, Cannst., 1280.
- Schmiedhof, abg. Hof b. Langenau, Ulm.
- Schmidweiler, abg. Weller b. Holzkirch, Ulm.
- Schmiechen, Blaib., abg. B. der Grafen v. Schm. 1319.
- Schnaitberg, Gem. Eßlingen, Aalen, abg. B. der Herren v. Schnaitb. 1286.

- Schnaith, FLN. b. Gingen. Geisl. Vgl. auch Snat.
- Schnaitheim f. Snat.
- Schnarrenberg, abg. Ort 1. b. Hohnweiler, Backn. 2. b. Birkmannweiler, Waibl.
- Schneckenhofen, abg. Ort b. Schwalldorf, Rottenb.
- Schneckenweiler, abg. Ort b. Obernrbach, Sehorn.
- Schneegenroden, H o h e n r o d e n, Schl. b. Effingen, Aalen, Stammfitz der Herren v. Roden 1293. Vgl. auch Roden.
- Schnepfenthal, abg. Ort b. Wafferaldingen, Aalen.
- Schnürpfingen, Lauph., abg. Schl. der Herren v. Besserer. Angebl. auch abg. Schl. auf dem Schöfflesberg.
- Schobegge, Schaubeeck, Marb. Herren v. Sch. 1297. Schl.
- Schöekingen f. Skekinga.
- Schöllkopf, abg. Hof b. Freudenstadt.
- Schömburg f. Seonenberg.
- Schönache, Schönaich, Böbl., 1286. Burgfall.
- Schönbrunn f. Seonebrunne.
- Schönbürg, f. Seoninebirih.
- Schönenbronnen, FLN. b. Unterböhlingen, Geisl.
- Schomburg f. Seowenbure.
- Schopfloch, Kirchl., abg. B. Vgl. auch Seophelo und Seopholder marca.
- Schopflochberg, Gem. Betzenried, Göpp., abg. B.
- Schoren bildet zusammen mit dem ehemaligen Ort Rutl das heutige Schornreute, Rav., 1244.
- Schorbaeh, Sehorn., abg. B.
- Schornbuch, Bu f e h h o r n, Saugl.
- Schorndorf, f. Shorendorf.
- Schranenberg, S h r a m b e r g, Obernd., 1293. Burg, 1457 von Haas v. Rechberg erbaut.
- Schreckenfee, Gem. Frohnhofen, Rav., 1343. Abg. Schl. (angebl.) von Herren v. Sehr.
- Schüttelburg, abg. B. b. Horb.
- Schützlingen f. Seuzingen.
- Schuppenhof abg. Ort b. Owen, Kirchl.
- Schurheim f. Seura.
- Schuzzin, S e h u f f e n r i e d, Waldf. ? cf. Shuzinreth u. Senza.
- Schwabhausen, angebl. abg. Ort b. Dennach, Neuenb.
- Schwabsberg, Ellw., abg. B. der Herren v. Schw. 1255.
- Schwärzloch f. Swertisloch.
- Schwaigern f. Sweigera.
- Schwaikheim f. Sweicheim.
- Schwallbrunnen f. Lengengewang.
- Schwandorf f. Swaindorf.
- Schwann, Neuenbürg, abg. B. der Herren v. Straubenhardt n. v. Sehmalfenstein. Vgl. Strubenhart.
- Schwarzach, 1. abg. Ort b. Gomadingen, Mfinf. 2. Abg. B. d. Herren v. Schw. b. Schwarz., Saugl., 1241. 3. Abg. B. b. Unterfchwarzach, Waldf. Schwarzenbach, f. Swarzinbach.
- Schwarzenberg, abg. B. beim Ort, Freudenst. Schwarzenweiler, abg. Ort b. Effingen. Aalen. Schweichingen, abg. Ort b. Althengstett, Calw. Schweinhauen, Waldf., abg. B. der Herren v. Schw. 12. Jahrh.
- Schwenden, Wangen, abg. B. Herren v. Sch. 1309.
- Schwendi f. Seveindi.
- Schwenningen, Rottw., f. Swanningas.
- Schwieberdingen, Ludwigsb., abg. B. bei der Kirche.
- Seiura, 1245, viellecht gleich Seiwerin.
- Seiwerin, Schiffrain, Backn., 1244.
- Seonenberg, Seonbere, Schömburg, 1. Freudenstadt, abg. B., 1083. 2. Schönberg, Rav., 1155. 3. Rottw., angebl. Nonnenkl. u. vermuthl. abg. B. auf dem „Bürgle“.
- Seonebrunne, Schönebrunne, Schönbrenn, Nagold, 1277. Schl. in ein Bauernhaus verwandelt. Vgl. Seanebrunne.
- Seoninebirih, Seonenpirch, Schönebürg, Lauph., 891.
- Seophelo, 1179, Schopfloch, Kirchl., oder Schopflochberg b. Bezenrieth, Göpp. S. o.
- Seopholder marca, Schopfloch, Freudenst., 772. Abg. B. an der Straße nach Dornstetten.
- Seowenbure, Seomburg, Tettn., 1229. Grf. Montfortliches Schl., 14. Jahrh.
- Seurheim, Seura, Tuttl., 851.
- Seuzingun, Schützlingen, Maulbr., 1023. Abg. B. auf dem Burgberg.
- Seuzna, Seuzzin (774, 1153) fehlerlich Seuffenried. Es gab ein Amt Schuffen des Klosters Weingarten u. einen (abg.) Ort b. Oberailingen, Tettn.
- Seuzzenriet f. Shuzinreth.
- Seffelberg f. Seffelberg.
- Sederlitz f. Sadirlinswilare.
- See, ad —, Seekirch am Federsee, 805.
- Seebrenn, Rottenb., abg. B. der Herren v. S.
- Seeburg, 1. abg. B. b. Cannstatt. 2. Urach, abg. B., 8. Jahrh. Herren v. S. 11. Jahrh. 3. Abg. Ort in der Gegend v. Waldsee, 1222.
- Seedorof, Seedorf, Obernd., 786. Abg. B. Herren v. S. 1084.
- Seekirch f. Kirche am See.
- Seelhofen, FLN. b. Mundelsheim, Marb.
- Segalpah, Segelbach, Rav., 809. Abg. B.
- Seibrants f. Sibrandesberg.
- Seizlingsberg, Seitzenberg, Seitsberg, Aalen, 1463.
- Seizon, Seizon, Suffen, Sützen 1. Seifen, Blaub., 1159. 2. Süßen, Geisl., Ortsadel 1272. 3. Sießen, Saugl. Abg. B. (Strahlegg)-Auguft.-Nonnenkl. 1259.

- Seligenweiler, abg. Weiler b. Jungingen, Ulm.
 Selneck, Seldeneck, abg. B. b. Geradftetten,
 Schornd.
 Seltenbach, abg. Ort wahrseheinl. b. Haufen,
 Leonb.
 Sermenowe f. Sirmenowe.
 Serweschein, Sersheim f. Saraesheim.
 Sesselberg, Sexelberg, Sechfelberg, Baekn,
 cf. Saffenberg.
 Sevelingen, Söflingen, Ulm, Clariffer-Nonnenkl.
 der heil. Elifabeth, 1258 gestiftet. Abg. B.
 der Grafen v. Dillingen.
 Seveindi, Sehwendl, Lauph., 1100. Herren
 v. S 1129. Abg. B.
 Shalchispureh, Schalksburg, abg. B. b. Burg-
 felden, Bal., 1226. Sitz der Herren v. S.;
 zollerischer Dienstleute, im 13. u. 14. Jahrh.,
 einer zollerischen Nebenlinie.
 Shorendorf, Sordorf, Schorndorf, OA. Stadt,
 1235. Sehl. auf dem Grund eines älteren
 1538. erbaut.
 Shuzinet, Seuzzenriet, Sorech, Soreth, Schuf-
 fenried, an der Sehnuffen, Waldf., 700, Prä-
 monstratenferkl. gestiftet 1123. Abgeg. Burg
 der Herren v. Sch. und eine kleinere, wohl
 von Dienstleuten derselben.
 Sibersbach f. Siverensbach.
 Sibrandesberg, wohl Seibrants, Leutk., 1090.
 Sieenn, Siggan, Siggen, Wang., 1128. Schloß-
 ruine.
 Siebenhof, abgeg. Hof bei Winnenden, Waibl.
 Siberatsreute f. Siebrehtesreute.
 Siegburg, abgeg. Burg bei Sulzau, Horb.
 Sielmingen f. Sighailmingen.
 Sießen f. Seizon.
 Siezon f. Seizon.
 Siebere, abgeg. Burg, bei Upflamör, Riedl.,
 1287, 1311 im Besitz der Herren v. Veringen.
 Siebotesbueh, abgeg. Ort bei Steinheim, Marb.
 Siebrandesberg f. Sibrandesberg.
 Siebrehtesriuti, Siberatsreute, Ravensb.,
 1155.
 Sieghartesunilare, Sigganweiler, Tettn., 860.
 Sieghelmingen f. Sighailmingen.
 Siegharhufen, Sieghaufen, Marb.
 Sieganweiler, FLN. bei Ebnat, Neresh.
 Siggen f. Sieenn.
 Sighailmingen, Sieghelmingen, Sighalmingen,
 Ober-Unter-Sielmingen, Stuttg., 1284.
 Sigmarshofen, Rav., abg. Burg d. Herren v. S.
 Sigmarvelt, Simmersfeld, Nag., 1313, um-
 faßte früher auch die jetzt selbständige Ge-
 meinde Enzthal.
 Sillenftetten, abgeg. Ort bei Dettingen, Heidenkl.
 Simmertingen f. Sunnemuatingen.
 Simontesheim, Simotesheim, Simortzhain, Sim-
 mozheim, Calw, 1288. Kolonie bei S.,
 f. Boufret.
 Simlias, Boofen, Waldfee.
 Sindelfingen, Böbl., 1133. Abg. B. der Grafen
 v. Calw auf dem Schloßberg (Burghalde).
 Im Gemeinewald Sindelfinger Spitz ein Burg-
 graben. Benedikt.-KL. seit 1066 weltliches
 Chorherrenstift, 1476 nach Tübingen verlegt.
 Sindelftetten, abg. Ort b. Egenhaufen, Nag., 1005.
 Singenweiler, abg. Ort b. Ebnat, Neresh.
 Sinkelbach, n. Pfaff das jetz. Helfenberg, Marb.
 Sinnigen f. Sunnigin.
 Sippburg f. Speißeburg.
 Sirchingen, Urach, vielleicht abg. Schloß der
 Herren v. Blankenhorn.
 Sirgenstein, abg. B. 1. b. Dunttelkingen, Neresh.
 2. b. Schelklingen, Blaub.
 Sirmenowe, Hof Sirnau, EEL. Dominikaner
 Nonnenkl. seit 1241, um dieselbe Zeit er-
 feheimt es auch als Pfarrort.
 Siverensbach, Sibersbach, Baekn. Der Bach
 S. wird schon 1027 erwähnt.
 Sixenhof f. Reihen.
 Skekinga, Schöckingen, Leonb., 814, schon
 im 14. Jahrh. ist von einem Burgfall die Rede.
 Sledorn, Schleichdorn, FLN. bei Nennheng-
 stett, Calw, mit Spuren eines abg. Ortes.
 Slehtufeld, Schlechtenfeld, Filial von Kirch-
 heim, Ehl., 1116.
 Sleitdorf, Schlaidorf, Tüb., 1088. Schloßreste.
 Slichtenwilare, Slihtunwilere, Schlichten,
 Schornd., 1185. Abg. B.
 Slozberch, Chlozberg, Schloßberg, abg. B. b.
 Dettingen, Kirchh. Herren v. Sl. 1233.
 Smalnegge, Smalnegge, Schmallegg, Rav.
 Burgruine der Sehenken v. Sehm., 1140. Ein
 anderes, nicht ermitteltes Smalenecke kommt
 1217 mitten unter Orten des OA. Marb. vor.
 Smalfetin, Stetlheim, Stetten, Ehl., 854. Abg. B.
 Snat, Sneiten, Snayten, Esnade, 1. Schnaith,
 Schornd., 1229. Abg. B. der Dürner v. Dür-
 nan, schon 1535 zerfallen. cf. Dirnaw. S. u.
 Schnaith.
 2. Schnaithheim, Heiden, Abg. B.
 Snezzinhufon, Schneuzzenhufe n, Tettn., 809.
 Söflingen f. Sevelingen.
 Söhlhofen, FLN. b. Haufen a. Th., Rottw.
 Solen, Salein, Edenweiler, Lohren, Saulg.
 Somneran, abg. B. bei Praßberg, Wang. (?),
 Vgl. auch Sumnerowe.
 Sommerfeld, abg. Gut b. Schweindorf, Neresh.,
 1392.
 Sommerhofen, abg. Ort bei Sindelfingen, Böbl.
 Sommersbach f. Sumirspach.
 Sommersried, Wang., angebl. abg. B.
 Southeim, Sonthof f. Smitheim.
 Sordorf f. Shorendorf.
 Sorech, Soreth f. Shuzinet.
 Soulegen, Sulgen, Slogau, Sulgau, Saugau,
 OA. St., 819. Abg. Schl., Franziskaner Manns-
 und Frauenkl.
 Soulken f. Sulicha.

- Spachen, Schachen, Gem. Vogt, Ravensb. Abg. Adelsfz.
- Spalchingas, Speichingas.
- Sparenweiler, abg. Weiler b. Hohennemingen, Heidenh.
- Sparewaresecke, Sperbereseck, Burgruine auf Böhringer Markung, Urach. Herren v. Sp. 11. Jahrh.
- Speichingas, Speihingun, Speichingen, Spai chingen, OA.St. 791. Ortsadel 1081. Später Hohenbergifch.
- Speifeburg, auch Sippburg genannt, abg. B. b. Bittelbronn, Horb.
- Sperwerssee f. Sparewaresecke.
- Spichifol, Spiecht, Spiechtfohl, abg. Ort in der Gegend von Königsbronn, Heidenh.
- Spiegelhof, abg. Hof b. Diefchingen, Neresch.
- Spizburg, abg. B. bei Cannstatt.
- Spiezisbereh, Spießberg f. Spizberg.
- Spindelhofen, Fl.N. b. Sersheim, Vaih.
- Spinnelwach, Spinleuae, Spindelwag, Leutk., 1099.
- Spinnenhörn, Gem. Schlier, Rav. Abg. Schloß der Herren v. Sp.
- Spizberg, Spicsberg, Wang., 1155. Vgl. auch Odlnure.
- Spizzenbere, Spitzenberg, abg. B. b. Kuehen, Geisl., 1147. Die Befitzer waren eine Nebenlinie der Grafen v. Helfenstein.
- Spreitbaeh, Gmünd, angebl. abg. B. auf dem „Burggraben“.
- Springen, ein in Königsbronn, Heidenh., aufgeganger Ort.
- Stade, 1144, Stetten, Lauph.?
- Stadigun, Statgen, Ober-Unter-Station, Ehi., 1129. Schloß in Ober-St., neben einem noch stehenden Thurm des alten Schl., welches 1468 auf Grund eines noch älteren erbaut wurde.
- Stadthof, abg. Hof b. Schopfloch, Freudenf.
- Städlin f. Stedelinum.
- Stafflangen, Bib., früh. Waldf., abg. B., Lehen des Stiftes Buchau.
- Stahleck, abg. B. b. Unterhauften, Rentl., 1322.
- Staina, Steinächlen, Marb. 1245.
- Stainkart, Steingart, abg. Weiler b. Bach, Münf., 1132.
- Stallunrieth, Stellen- auch Hinterstellenried, jetzt Hübchenberg, Tettn., 1090.
- Stammheim, 1. Calw, 9. Jahrh., Stammburg der dortigen Herren v. St.
2. Ludwigsb., Stammburg der dortigen Herren v. St., 1181.
- Statgen f. Stadigun.
- Staufen f. Stoufe.
- Staufenberg, abg. B. bei Gölldorf, Rottw., f. Geroldstorf.
- Staufeneck f. Stoufenegge.
- Steckhof, Fl.N. b. Iptingen, Vaih.
- Stedelinum, Stedelingen, Staedelin, Stödtlen, Ellw., 1024.
- Stefansweiler, abg. Ort b. Unterkochen, Aalen.
- Stehberg f. Stettberg.
- Steiga, 1. Stalg, Lauph., Herren v. St., 1127;
2. Steighof, Spaich., 902.?
- Stein, Steine, 1. abg. Weiler u. B. bei Cannst., Herren v. St. 13. Jahrh.
2. Rechtenstein Ehl., 2 abg. Burgen der alten Familie v. Stein neben einander;
3. Drackenstein, Geisl., 1207. Abg. B. der Herren v. Westernach, später dorer v. Weisterfetten;
4. Stein am Berg oder Berg zum Stein, Steinberg, Lauph., abg. B. Herrea v. Steinhaus, 1440;
5. Burgruine Schenkenstein b. Aufhausen, Neresch., 1197, im 13. Jahrh. Sitz d. Schenken v. Eringen, Ministerialen der Herren v. Stein.
- Steinächlen f. Staina.
- Steinbach, Eöf., 1287. Abg. B.
- Steinbachhof, abg. Hof b. Hogenach, Waibl.
- Steinberg, abg. Hohenbergfche B. b. Oberjettingen, Herrenb., f. auch Stein 4.
- Steinböas, abg. Orte 1. bei Bünzwangen, Göpp., 1353;
2. bei Pfondorf, Tüb., cf. Steingeböffe.
- Steinbach, Tettn., Ortsadel, 12. Jahrh.
- Steinberg, Schorand, 1234, abg. B.
- Steinhauften, ein schon 1250 vorkommender Fl.N. b. Bothnang.
- Steingart f. Stainkart.
- Steingeböffe, Steingeböze, Steinböas, ein 1634 abg. Ort b. Pfondorf, Tüb.
- Steingebrohn, Münf., abg. B. eines Zweiges der Herren v. Spät.
- Steinhauften, 1. Gem. Wolpertschwende, Rav., angebl. abg. B. der Herren v. St.
2. Waldf., abg. B. der Herren v. St., 1319.
- Steinheim, Marb., 978. Abg. Burgen der Herren v. St. auf dem Schloßberg und auf dem Burgberg. Dominik. Nonnenkl. nach 1250.
- Steinhörn, abg. Ort b. Königsbronn, Heidenh.
- Steingenhart, abg. Weiler b. Serach, Eöf.
- Steinshaus, Fricke, Rav.
- Steinrainach b. Korb, Waibl, abg. B.
- Steinweiler, abg. Ort b. Spaichingen.
- Stellinunriet, Stellenried, f. Stallunrieth.
- Stepheim, Steppach, Waldf.?
- Sterinvels, Sternvels, Sternfels, Maulbr., 1232. Abg. B. der Herren v. St.
- Sterneck, Sulz, Burgruine der H. v. Brandeck. Vgl. Brandeck.
- Stethen f. Stettchaim.
- Stetin, Steiheim, Stettin, 1. Cannst., Schl. u. Ruine. Herren v. St., wirt. Truch/essen, 1264.
2. Ehi. f. Smalstetin.
3. Lauph., abg. B. der Herren v. St., 1181.

- Stetin, Stetiheim, Stetten, 4. Rottw., 882. Abg. B. auf dem fog. Ring, einft im Befitz derer v. Falkenstein.
5. Erbftetten, Marb. ? 795.
Vgl. auch Stettehain.
- Stettberg oder Stelberg, abg. Weiler b. Her-
maringen, Heidenh.
- Stettehain, Stetten, Brackenh., abg. B. auf
dem „Schloßbuckel“, welche Rothenbrunnen
gehießen haben full.
- Stetten, Fl.N. bei Knittlingen, Maulbr., f. Stetin.
Stenßlingen f. Stiozaringas.
- Stifturt, Stiffurt, abg. Ort b. Luftnau, Tüb.,
1229.
- Stiozaringas, Stiuzzelingen, Stonzelingen, Stus-
eclingen, Stußlingen, Alt- u. Neu- oder
Weiler-Stenßlingen, Ehl., 776. Abg.
B. in Alt-St., 2 abg. B. Neu-St. bei Thal-
steußlingen.
- Stocheim, Stockheim, Brackenh., 950. Orts-
adel 1150.
- Stockersberg, Stoigosberg, Stoggesberg,
Stocksberg, Brackenh., abg. B. der Her-
ren v. Stocksberg, 1220. Im 14. Jahrh. Sitz
einer Deutfchordens-Kommende, welche am
Schluß desselben mit der Kommende Horneck
vereinigt wurde.
- Stoekheim f. Stocheim.
- Stoekingen, Fl.N. b. Spaichingen.
- Stöckach, 1. abg. Ort b. Mögglingen, Gmünd.
2. Abg. Gut bei Heuchlingen, Aalen.
- Stödtlen f. Stedelinum.
- Stofelen, Stophilin, Stuffle, Stoffelberg,
abg. B. b. Gönningen, Tüb., 1088. S. Gön-
ningen.
- Stoffenegge f. Stonfenegge.
- Stofin f. Stonfe.
- Stoggesberg, Stoigosberg f. Stockersberg.
- Stolzenberg, abg. Ort b. Dirgenheim, Neresch.
Stotzingen f. Stozin.
- Stoufe, Stowfen, Stoifen, Stofin, Hohenftaufen,
Göpp. Die Burg wurde in der 2. Hälfte des
11. Jahrh. von Friedrich v. Staufen, dem
1. fehwbäbifchen Herzoge aus der Stauffifchen
Familie, erbaut und im Bauernkrieg zerstört.
- Stoufenegge, Stöfenecke, Stoffenegge, Stanfen-
eck, Schloßgut b. Salach, Göpp. Abg. B.,
der Sitz hohenftaufischer Ministerialen 1259.
- Stonzelingen f. Stiozaringas.
- Stozin, Niederftotzingen, Ulm. Abg. B.
einft im Befitz der Grafen v. Dillingen, dann
derer v. Truhendingen.
- Strallegg f. Siefen.
- Straßdorf, Gmünd, Reelberg'sches Schloßhehen
1469.
- Straßer, Poppenmaier, Gem. Schindelbach,
Saulg.
- Straßweiler, abg. Ort b. Langenau, Ulm.
- Straubenhardt f. Strubenhart.
- Streichhof, abg. Hof beim Schwägelhof, Aalen.
Streitberg f. Stripere.
- Streitmars, Eibenhof, Gem. Plüderhauhen,
Welzh., ehemals freier Hof.
- Stripere, Streichberg, Riedl., abg. B. der
Herren v. Str. 1219.
- Stroenburch, Stronberg, Strohberg, ein
Hügel b. Hermaringen, Heidenh., der ein
Giffen'sches Schloß trug. Vgl. Guffenberg.
Strohmalersweiler, auch Niederweiler, Stroh-
weiler, Urach, 1424.
- Strubenhart, Straubenhardt, abg. Ganerb-
schloß derer v. Str. u. derer v. Schmalen-
stein bei Dennach, Neuenb., 1149. Vgl.
Schwann.
- Strubichach, Strubingen, Struberingenbach,
Strauben, Rav., 1155.
- Stracinwillare, Ruzonweiler, Wangen, 13.
Jahrh.
- Strudelhof f. Reichartsweiler.
- Stulen, 1. abg. Ort b. Hohenmemmingen, Heidenh.
2. Abg. B. der Herren v. St. b. Stuben,
Saulg.
- Stutigarta, Stuttgarten, Stueckgarten, Stuekart,
Stuecgartun, Stuechart, Stotgart, Stogardun,
Stuttgart, 1229 ertmalns urkundlich ge-
nannt. Herren v. St., Wirtemb. Ministerialen,
1250. Seit dem 14. Jahrh. war die Burg in
St. Hauptaufenthalt der Wirtemb. Grafen.
Von ihr rührt noch der südöfl. Theil des
im Uebrigen 1551 von Herzog Christoph er-
bauten alten Schloßes her. Weitere Burgen
fullen in der Nähe der alten Weinsteige und
im Stöckach gefanden fein. Stift im J. 1321
von Beutelschach hierher verlegt, Predigerkl.
1473 begründet, 2 Beguinenhäufer 3. Regel
des h. Franziskus. S. auch Berg, Hestlach,
Reinsburg, Weißenburg.
- Sülehen f. Sulicha.
- Süzzen, Siezzen, f. Seizon.
- Sulbach, abg. Ort am Sulzbach, b. Mögglingen,
Gmünd.
- Sulgen, Obernd., abg. B. u. Minoritenkl. Siehe
auch Sonlegen.
- Sulgenstadt, Fulgenstadt, Saulg.
- Sulicha, Suliehen, Sülehen, abg. Ort b. Roten-
burg, 1057. Nonnenklosterlein des Domini-
kanerordens.
- Sulmetingen f. Sunnemüatingen.
- Sulogau f. Sunlegen.
- Sulza, Sulzo, Sulz, 1. OA.Stadt, 790. Grafen
v. S. 1095. Abg. B. 2 unbedeut. Nonnen-
kloster, die alte Sammlung und ein Beguinen-
haus.
2. Abg. Ort b. Ehningen, Böbl.
3. Ober-, Unter-Sulz, Nag., mit an-
geblich abg. B. Fl.N. Weiler.
4. Abg. Wohnstätte b. Rav., 13. Jahrh.
- Sulzau f. Sulzouwa.

Sulzberg, abg. Hof b. Alpirsbach, Obernd.
 Sulzburg, abg. B. derer v. Neidlingen b. Unter-
 lenningen, Kirchh.
 Sulzouwa, Sulzau, Horb, abg. B. der Herren
 v. S. 11. Jahrh.
 Sumenhardt, Sommenhardt, Calw, 9. Jahrh.
 Sumerowe, Sumirouwe, Summerau, Tettn.,
 1152. Ruinen von den Burgen Alt- u. Neu-
 Summerau der Herren v. S.
 Sumirspach, Sommersbach, Wangen, abg.
 B. der Herren v. S. 1169.
 Summerhart, abg. Ort b. Kirehheim n.T.
 Sunderbuch, 1. Blaub., abg. B. der Herren v. S.
 1309.
 2. Münf., Ortsadel im 12. Jahrh. Burg
 verfehunden.
 Sunneuatigen, Sunnuotigen, Suomatigen,
 Summetigen, Simmertigen, Sulmatigen,
 Sulmentigen, Ober-, Unter-Sulmetigen,
 Bib., 853. Grafen v. S. 973. In Ober-
 Sulm. 3 abg. B. (an der Stelle des jetzigen
 Schlosses, Thurm zu Ober-Sulm. u. Thurm
 zu Kreppach). Das Schloß in Unter-Sulm.
 jetzt Pfarrwohnung.
 Sunnigin, Sinnigen, Lauph., Ortsadel 1127.
 Suntheim, Sontheim, 1. Ehl., abg. B. d. Herren
 v. Weifel.
 2. a. d. Breuz, Heidenh., abg. B. Herren
 von diesem S. jeulenfalls im 15. Jahrh.
 3. Im Stubenthal, Heidenh., abg. B. der
 Herren v. S. 129.
 4. Münf., abg. B. foll den Pfalzgrafen von
 Tübingen gehört haben.
 5. Sonthof, Rotw., Ortsadel 1262.
 Suomatigen f. Sunneuatigen.
 Suffen, Suzzen, f. Seizon.
 Sutiningas, Sytinga, Seitingen, Tuttl., 779.
 Swalgrem f. Sweigera.
 Swaindorf, Sweindorf, Schwandorf, Nag.
 Schloß auf dem Grund einer älteren Burg.
 Ortsadel 1270.
 Swainhafen f. Schweinhafen.
 Swanningas, Schwennigen, Rotw., 817. Abg.
 B. auf dem Thürlenberg. In der Nähe die
 Fl.N. Lukenburg u. Hoffatt. Herren v. S. 1247.
 Swarza f. Schwarzach.
 Swarzbach, Swarzunpac, Swerzebach,
 Schwarzenbach, 1. Wangen, 815.
 2. Saulg., 1128.
 3. Tettn., abg. B.
 Sweicheim, Schwaikheim, Waibl., 1100,
 abg. B.
 Sweigera, Sweigerheim, Sweigerin, Swalgrem,
 Sweigern, Schwaigern, Brackenh., 765.
 Swigger v. Swelgern 1121.
 Swertisloch, Schwärzloch b. Tübingen, 1085.
 Swerzebach f. Schwarzinbach.
 Sytinga f. Sutiningas.

T.

Tachenhausen f. Dachenhufen.
 Tadelingen, abg. Ort b. Setzungen, Ulm.
 Täbingen f. Tagawinga.
 Taffo, Taphen, Tapfen, Dapfen, Münf., 904.
 Tagawinga, Tagwingas, Tägwingen, Dagewin-
 gen, Degewingen, Täbingen, Rottw., 793.
 Abg. Schl., wohl Hohenbergfisch.
 Tagebreteswiler, Tageprehteswilar, Dagets-
 weiler od. Danketsweiler od. Degets-
 weiler, Wang.
 Tagelfingen f. Dagelfingen.
 Taha f. Dahun.
 Talahufin, Thalhausen, Gem. Epfendorf,
 Obernl., 786. Ortsadel 1099.
 Talhan, Thalaheim, Thalheim, 1. Ehl., 776.
 Ortsadel 1296. Abg. B.
 2. Nag., 1228.
 3. Rotenburg, 873. Abg. B.
 Talmezzingen, Talmfingen, Dalmazzingen, Dell-
 menfingen, Lauph., 1152. 2 abg. B. Orts-
 adel 1237.
 Tamme f. Damme.
 Tangratwiler, Dankertsweiler, Rav., 1214.
 Tanheim f. Schädwinshafen. Vgl. auch Thana.
 Tankilishofen, Tenchilishofen, Dengeltsho-
 fen, Wang., ehemals Sitz eines edlen Ge-
 schlechts dieses Namens.
 Tann, Hohentann, abg. Stamm. der Herren
 v. Tanne, Waldburg u. Winterfetten in Alt-
 thann, Waldf. Vgl. auch Thann.
 Tanne, 1. Althann, Waldf., 1162.
 2. Bühlerthann, Ellw., 1188. Vgl. auch
 Schädwinshafen.
 Tannenber, abg. B. b. Dorfmerkingen, Neresh?
 Vgl. auch Taunenfels.
 Tannenburg, abg. B. bei Bühlerthann, Ellw.
 Tannensfels, abg. B. bei dem Weiler gleichen
 Namens, Gem. Baiersbronn, Freudenf., viel-
 leicht dereinst Sitz der im 13. Jahrh. ge-
 nannten Herrn v. T.
 Tannefe, Teunlin, abg. B. b. Hohenlohe, Gem.
 Dorfmerkingen, Neresh?
 Tantinga, Dentingen, Riedlingen, 799.
 Tapheim f. Taffo.
 Tardingon f. Therdlingen.
 Tarodingen, Täredingen, Derendingen, Tüb.
 1089.
 Tarodunum f. Hrudodininga.
 Tatielingen, Daticlingen, Tethechingen, Det-
 thingen, Dätzingen, Bübl., 1073. Schl.
 Ortsadel, 11. Jahrh. Kommende des Johan-
 niterordens, 13. Jahrh.
 Tatingin, Tetinga, Tetingen, Thätigen, Det-
 tingen, 1. Ober-Unter-D., Bib., um 876;
 2. Heidenh., 1125;
 3. Kirehh., f. Stozbereh;
 4. Rottenb., mit abg. Schl., 1275.

Tatunhufun f. Dhahldorf.
 Taubenlauch f. Tonbenloch.
 Taugendorf, Taukindorf, Daugendorf, Riedl., 805. 2 abg. B.
 Taufek f. Tufoek.
 Teeche, Teek, abg. B. der Herren v. T., Kirchh., 1152; von den Bauern 1525 zerstört.
 Teekenphrun, Tekkemprunde f. Deggenphrum.
 Tegerenfe, Degerfee, Tettngang, 1122.
 Tegernaw f. Degerau.
 Teggingen, Degggingeh, Geisl., Ortsadel 1293. 2 abg. B. in der Nähe.
 Tegirslath, Degerfchlacht, Tüb., 1092.
 Teisingas, Thunnigen, Tuttl.? 819.
 Temgehte, Dennjächt, Calw.
 Tenchilishofen f. Tankilishofen.
 Tenech, Tennach, Dennach (Neuenbürg), 1368.
 Tennesheim, Denzheim, abg. Ort b. Feldstetten, Münl., 1152.
 Tennlin f. Tannefe.
 Tenzenweiler, Tenzlinweiler, Detzenweiler, Rav., 1155.
 Teotingas, Thietinga f. Deotingun.
 Tethchingen f. Tatielinghen.
 Tetinanc, Tettngang, OA.-St., 882 3 Schl., das älteste stand wohl an der Stelle des jetzigen neuen Schl. Besitzer waren die Grafen v. Montfort.
 Tetineswilare, Dentenweiler Tettn., 858.
 Tettngang f. Tetinanc.
 Tetinga f. Tatingin.
 Thännat f. Schädwinshafen.
 Thailfingen f. Dagelfingen.
 Thainbach, Thainbuch f. Donbach.
 Thalacker, abg. Ort b. Weil d. Stadt, Leonb.
 Thalaheim f. Talhan.
 Thaldorf, Tettn., abg. B.
 Thalfingen f. Dalffingen.
 Thamm f. Damme u. Brache.
 Thana, Thanheim, Thana u, Gem. Durlangen, Gmünd, abg. B. Vgl. Tanheim.
 Tanchinga, Denkingen, Spaich., 818.
 Thann kommt als Name des Weilers Schlupfen, Waldf. vor. Vgl. auch Tann.
 Thannhaußen, Ellw., Ortsadel 1246.
 Thanchinga f. Tanchinga.
 Themmenhaußen f. Dimenhaußen.
 Therdingen, Ober-Unter-Dertingen, Maulbronn, 1196.
 Theuringen f. Duringas.
 Thieringen, Bal., abg. B. der Herren v. Th., 1255.
 Thierstein f. Dierstein.
 Thiereschircha, Dieterskirch. Riedl., 980.
 Thietinga f. Diotingun.
 Thofingen f. Dozzingen.
 Threerz f. Thynen.
 Thnoanteswilare f. Druanteswilare.
 Thuerstein f. Dierstein.

Thimnau f. Dumenowe.
 Thynen, zum Dreher, Threerz, Leutk.
 Tielnbach f. Tizenbac.
 Tiefenbach, 1. abg. Schl. b. Dettingen, Kirchh. Sitz der Kiwder von Th.
 2. Riedl., abg. B. der Herren v. T., 1227.
 Tiefenhülen f. Tiefenlulawe.
 Tiefenthal f. Tiefertal.
 Tieppersbuch, Dietersbuch, Diepoldsbuch, Diepersbuch, Neresh., 1278.
 Tiermuntinga f. Tirmendingen.
 Tiezenannesberch, Vorderweifenried, Rav., 13. Jahrh.
 Tigerfeld, Münl., Ortsadel im 13. Jahrh.
 Tigertobel, Loehhof, Gem. Hohenstanfen, Göpp.
 Tindinhofen f. Dindinhofen.
 Tiufenhulwe f. Tiefenlulawe.
 Tirbeheim f. Diripheim.
 Tirmendingen, Tirmuntinga, Dürmentingen, Riedl., 811.
 Tifchneck f. Bernech Ziff. 3.
 Tiffen, Tuffen, Tuffa, Ribtiffen, Ehl., 838. Ortsadel 1127. Vgl. Tuffin.
 Titricheshufen f. Dietershufen.
 Titzinfowe, Ditzsowe, Deizisau, Ehl., 1287.
 Tiufenlulawe, Tiuffinhulwe, Tufenlulawe, Tiefenhülen, Ehl., 1178.
 Tiuftental, Tiefenthal, abg. Ort in der Nähe des Filsurfrunns, 861; desgl. im OA. Rav., 13. Jahrh.
 Tiuuwang, Tiuuung, 902, Dunningen, Rottw.? Vgl. Tunningas.
 Tizingen, Tieingen, Ditzingen, Leonb., 769. Herren v. D. 13. Jahrh. Schl. auf d. Stelle des ehem. Burgtalles.
 Tizzenbac, Tizenbach, Ditzzenbach, Geisl., 861. Ritter v. T., 1284.
 Tobil, Tobel, Gem. Berg, Rav., 1240. Abg. B. der Herren v. T.
 Toffingan, Döffingen, Böbl., 1075. Abg. B. auf dem „Bürfel“. Auch auf dem Ehrstall soll eine B. gestanden sein.
 Toggenburg, ehem. B. (jetzt Privathaus) der Herren v. Salzfetten in Salzf., Horb, 1229.
 Tomerdinger, Blaub., abg. B.
 Tomingen, Demmingen, Neresh., 1271. Abg. B.
 Torckenweiler f. Torquillare.
 Tormuatinga, Tormuatingun, Dormettingen, Rottw., 786.
 Tormutingin, Dürmentingen, Riedl., 1227.
 Torn Dorf, Dorndorf, Lauph., 1388. Abg. B. der Herren v. T.
 Torneftat, Torngeftat, Tornegasteter marca, Tornogasteter marca, Dornstetten, Freudenf., 763. 2 Frauenkl. (Dominikanerinnen 1276 u. Franziskanerinnen).
 Torquillare, Dorchenwilare, Torckenweiler, Rav., 1186. Abg. B. Ortsadel.
 Totenheim f. Tutenheim.

- Toterenhufen, Totirhufin, Totirnhus, Dotternhaußen, Rottw., 1116 Ortsadel 1228.
- Toubenloch, Taubenloch, abg. W. b. Guffenstadt, Heidenk., 1143.
- Toutenhoven, Tautenhofen, Leutk., 1192.
- Touwondorf, Tonndorf, Daugendorf, Riedl, 1093.
- Trackenstein f. Stein.
- Trageawiler, abg. Ort b. Berghülen, Blaub.
- Trafenberg, Gem. Steinenkirch, Geisl., abg. B.
- Tranchburg, abg. B. b. Neutrauchburg, Wangen, im 11. Jahrh. im Besitz der Grafen v. Verdingen u. Nellenburg. Vgl. Meehenfowe.
- Trichingen f. Truhinga.
- Troalfingen, Tragolfingen f. Dragolfingen.
- Trohtolfingen f. Truhdolvingin.
- Trontelhof, Zum Trontal, Minhof, Möhnhof, Gmünd, 1476.
- Trugenhofen, Neresh., auf der Burg (jetzt Taxis) faßen Herren v. Tr. 1233.
- Truhdolvingin, Truhthofinga, Trochtelfingen, Neresh., 1153. Zwei Schlöfchen und drei abg. Burgen. Im 12. und 13. Jahrh. mehrere edle Familien v. Tr., auch Herren v. Emershofen hier angefallen.
2. Truchtelfingen, Bal., 919.
- Truhinga, Trühtingen, Trichtingen, Sulz., 793. Abg. B.
- Truhthofinga f. Truhdolvingin.
- Tübingen f. Tuowingen.
- Tufenhulwe f. Tinfenluluwe.
- Tuffin, Teufen, Obernd., 1116.
- Tulsheshufen f. Duleheshoufen.
- Tulingas f. Dalingen.
- Tullinslufin f. Duleheshoufen.
- Tunnau, abg. B. b. Notzingen, Kirehh.
- Tunest, Donnftetten, Uraeh, 861.
- Tungelingen, Thumlingen, Freudenst., 782.
- Tunningas, Dunningen, Rottw., 786. Ehemals ein freier Ort mit eigenem Gericht. Herren v. D. In der Umgehung sollen mehrere B. gestanden sein. Vgl. Tuinwang.
- Tunfehalkingen, Dunftelkingen, Neresh. Ritterliches Hans schon im 12. Jahrh.
- Tunstorf, Donzdorf, Geisl., 1281.
- Tuutzhoven, Tuutzhofen, abg. Ort an der Straße v. Stutzgart nach Ludwigsburg, wo die heutige „Malerie“ steht. 1229.
- Tuntzingen, Neckartenzingen, Nüt., 1100. Neckarburg, früher Burg zur Mühle, jetzt Bauernhaus.
- Tuonsteten, Donaustetten, Laupb., 1194.
- Tuonshalkingen f. Tunfehalkingen.
- Tuowingen, Twingin, Twingia, Twingen, Tübingen, OA.Stadt. Die pfalzgräfl. Burg, 1078 erstmals erwähnt, gerieth später in Verfall. Herzog Ulrich von W. begann 1507 mit dem Neubau des Schlosses. Auguft.-Eremitenkl. 1262. Franziskanerkl. 1272. St. Urfula-
- Nonnenkl. 1333. Angebl. abg. B. auf der rechten Seite des Neckars. Vgl. auch Oedenburg.
- Turewilare, Durweiler, Freudenst., 12. Jahrh.
- Turingari, Türingen f. Duringas.
- Turlangen, Turnang, Durlangen, Gmünd, 162.
- Turnenze, f. Dorminea.
- Turnewane, Dürfwangen Bal., 12. Jahrh. Ehemaliges Frauenkl.
- Turrang f. Turlangen.
- Turnheim f. Doinheim.
- Turra, Dürren, Leutk., 1100.
- Turremezsteten f. Mezzestetten.
- Trzhofen f. Dunzhofen.
- Tuseeligen, Dußlingen, Tüb., 888. Abg. B. der Hernen v. D. 12. Jahrh. Vgl. Tufeling.
- Tufek, Tauseck, abg. B. b. Oberriexingen, Vaih.
- Tufeling, Tufilinga, Tuslingen, Deißlingen, Rottw., 802. Vgl. Tuseeligen.
- Tuffen f. Tiffen.
- Tuffin, Groß-, Klein-Tiffen, Saulg., 1123.
- Tutenheim, Totenheim, Dietenheim, Laupb., 1289. Abg. Fugger'sches Schl. u. eine abg. B. auf dem Altenberg.
- Tutenstein, Duttenstein, Färfel, Thurn- und Taxisches Schloß b. Demmingen, Neresh., gehörte im 14. Jahrh. den Herren v. Eglingen.
- Tutmaringen, Düttmaringen, Dautmergen, Rottw., 1275. In der Nähe der F.L.N. Oberweiler.
- Tuttilingas, Tuttligen, OA.Stadt 797.
- Tuveringen, Deufringen, Böbl., 1268. Ortsadel, 14. Jahrh.
- Tuzzilinga f. Tuseeligen.
- Twiel f. Duellium.
- Twingia f. Tuowingen.
- Tyetenberg f. Dietenberg.



- Überchingen, Überkingen, Geisl., 1259. Abg. B., die auch Böhringen, Bühringen heißt.
- Ubetingen, Uobetingen, Uobetiggen, Iptingen, Vaih., 1120.
- Ubillinberch, 1188, Wildberg, Nagold, oder ein Weil?
- Ucennamningen, Utzmenningen, Neresh. 3 Schlöfchen. 2 abg. Burgen.
- Uchinga, Uekinggen, Iggingen, Gmünd, 847. Abg. B. der Herren v. U. 1274. Vgl. auch Ugingen.
- Uelt, Gem. Tannau, Tettn., angebl. abg. B. der Burgvögte v. Flockbach.
- Udenbrugen f. Ottenbruke.
- Udiltrüt, Olzrente, Waldf., 1183.
- Uebenhausen, Uebenhausen, Iebenhausen, Göpp., 1199. Abg. Schl.
- Ueberkingen f. Überchingen.
- Ulenhof, Uln f. Uln.

- Uefingen, Uofingen, 1. Ober-, 2. Unter-Jefingen, Herrenb., 1289.
 2. Jefingen, Kirchl., 769.
 3. Ifingen, Sulz, 786.
- Uctingen, Ober-, Unter-Jettingen, Herrenb., 1277.
- Ufeningen, Uoveningen, Uveningen, Ober-, Unter-Ifflingen, Freudenst., 1005. Ortsadel 1087. Die OA. Beschreibung v. Münfingen deutet Ufen. auf Aningen. Vgl. dagegen Wirt. Urk.B. 1, Nr. 235.
- Uffenhofen, Fl.N. b. Bondorf, Herrenb.
 Uffenhufen, Offenhausen, Münf., 1204.
- Uffingen, (im Neckargau), vielleicht Öfflingen, Cannst., 779. Alter Fl.N. „am Burggraben“.
- Ufhowa, 797, f. Lintehirclun.
- Ufhnofen, Aufhausen, 1. Geisl., 861.
 2. Heidenh., 1143. Abg. B.
 3. Neresh. Abg. Schlöfchen.
- Ufkirchen, einer der Orte aus denen Cannstatt entstanden ist. Abg. B.
- Ufpflumern f. Uplumare.
- Ugingen, Uhingen, Göpp., 1318. Vgl. auch Uehinga.
- Uhenhof f. Vohenhof.
- Uibenhausen f. Uebenhausen.
- Ulm f. Hulma.
- Ulrichfetter, abg. Ort b. Graubingen, Göpp.
- Ulnu, Ün, Ulenhof, Felz, Gem. Ravensburg, 1090.
- Umbenhausen, Ohmenhausen, Reutl.
- Umlachdorf, Ummendorf, Bib., 1129. Ortsadel. Abg. B.
- Ummenheim, Ohmenheim, Neresh., 1144. Herren v. U. 1261.
- Ummenhofen, abg. Ort b. Uttenweiler, Riedl., 1303.
- Unhilkofen, abg. Ort, wenn nicht Ellighofen, Ehl.
- Undelhufen, Indelhausen, Münf., 1208.
- Undvachingen, abg. Ort, wenn nicht Untervachingen, Ehl.
- Unhalde f. Hunthalte.
- Unlaengen, Unlaingen, Unlingen, Riedl., 811. Franzisk.-Nonnenkl. 1414.
- Unterbalzheim, Lauph., abg. B. S. Baldisheim.
- Unterberg f. Bergenweiler.
- Unterherken f. Niederberkach.
- Unterboilingen f. Buggingen.
- Unterhausen, 1. Reutl., auf dem gegenüberliegenden „Burgstein“ soll eine Greifensteinfeste Burg gestanden sein.
 2. Abg. Ort b. Gerlingen, Leonb.
- Unterhöfen, Barabein, Gem. Höfen, Bib.
- Unterkirchberg f. Chirberk.
- Unterkochen f. Kochenurg und Cohen.
- Untermarchthal, Ehl., Schl. früher in verschiedenen Händen, 1286.
- Unterriffingen f. Ruffingen.
- Untertürkheim f. Niderndurcheim.
- Unterweiler, Lauph., 2. Schlöffer, jetzt in Privat Händen.
- Unterwetzlar, abg. Ort b. Pfahlbrunn, Welzh. Unzenrente, Uzenweiler Voggenreute, Waldf.
- Uobetingen f. Uebetingen.
- Uodilsruttl, Oizrente, Waldf., 1205.
- Uofridingen f. Onfridingen.
- Uoraha f. Huora.
- Uofingen f. Uefingen.
- Uotinbrugge, Utinbrucea, Udenbrungen, Uotinbruoche f. Otenbruke.
- Uotigen f. Huodigen.
- Uoveningen, f. Ufeningen.
- Uplumare, Uspflumern, Upfiamör, Riedl., 1124.
- Ura, Uraha, Urahe, 1. Uraeh, OA. Stadt und Burgruine. Grafen v. U. vom 11. bis 13. Jahrh. Schl. in der Stadt 1443 an der Stelle eines älteren erbaut.
 2. S. Huora.
- Urallon, Urilon, Urlau, Lentk., 834.
- Urbach, Oberurbach, Schornd., abg. B. der Herren v. U. 1181.
- Urendorf, Irrendorf, Tuttl., 1194.
- Urnburg, abg. B. b. Weitingen, Horb.
- Urnheim, Auernheim, Neresh. Abg. B. der Herren v. U. 1332.
- Urfendorf f. Uffendorf.
- Urfilinga, Urfilingen, Rotw., 994. Abg. B. der Herren (später Herzoge genannt) v. U. (jetzt OA. Oberdorf) 1163.
- Urfuring, 1. Blaub., abg. B. Benedikt.-Nonnenkloster, 1127 gestiftet.
 2. Uln, vielleicht eine abg. B. auf dem Hägelsberg.
- Ufingun f. Uefingen.
- Uffendorf, Urfendorf, Saulg., 1273. Abg. B. der Herren v. U.
- Uffenhofen, Huffenhofen, Gmünd, 1331.
- Utinga, Utingen, 1. Udingen, Reutl., 806.
 2. f. Huodigen.
- Utinwilare, Uttenweiler, Riedl., 1173. Auguft.-Kl. 1460 von den Herren v. Ut. gegründet. Abg. Schl., ein weiteres steht noch.
- Uttenhofen f. Uttinkofen.
- Uttinburron, Jettenbeuren, Rav., 1244.
- Uttingshausen, abg. Ort Ittingshausen bei Degerloch, Stuttg., 1100.
- Uttinkofen, Uttenhofen, abg. Ort a. d. Rems unterh. Gmünd, 1162.
- Utzigen f. Huzzigen.
- Utzemmingen f. Ucemammigen.
- Uzelingen, Itzlingen, Neresh. Herren v. U. Ende des 13. Jahrh.
- Uzenweiler f. Unzenrente.
- Uzmansweiler, abg. Ort in der Gegend von Königsbrunn, Heidenh.



- Vachfenvelt, Fachfenfeld, Aalen, Herren v. V. 1230.
- Vaihingen f. Feinga, Fügigen u. Vögingen.
- Valchenstein f. Falkenstein.
- Vallerey f. Falleraich.
- Vallis sanctae crucis, Heiligkreuzthal, Riedl., Cisterzienser-Nonnenkl. Ursprünglich ein Beguinenkl. in Altheim, Riedl., wurde es 1204 in den Cisterzienserorden aufgenommen, 1227 nach Wasserfchapfen verlegt und später Heiligkreuzthal genannt.
- Vaitpurgßwiler, Waftenburgßwiler, Vasburwiler, Vesperweiler, Gem. Cresbach, Freudenft., 11. Jahrh.
- Vautswyler f. Fautfchweiler.
- Veinswilare, 1178, Fitzenweiler, Tettn.?
- Veceuhufa, Feckenhaußen, Rottw., 902.
- Veherbach, Vörbach, Freudenft., abg. B.
- Velingen, 1. f. Feinga.
2. Abg. Ort b. Schwieberdingen, Ludw.
- Vehrenbach, Ober-, Unter-, zwei 1634 zerftörte Höfe bei Geradstetten, Schornd.
- Velbach, Fellbach, Cannft. Abg. B. d. Herren v. F. 1258.
- Velsberg, vielleicht abg. B. b. Friedingen, Riedl.
- Velvi, Reichenbach, Bib., 1313.
- Velwon, Felben, Rav., 1155.
- Venichon, Venchon, 1. Finken, Wang., 1155.
2. Finken, Rav., 13. Jahrh.
- Verena, angebl. abg. Kl. b. Spaichingen.
- Vergiswifen, Wirgetswiefen, Gem. Eitenkireh, Tettn.
- Veringin f. Faringen.
- Viehhof, Tauchenweiler, Aalen.
- Vilembach f. Vilmutebahe.
- Vilsecke, Vilsegge, Filseck, Göpp., 1216.
Abg. B. der Herren v. V. an der Stelle des jetzigen Schlosses.
- Vilmutebahe, Vilembach, Füllenbachhof, Gem. Diefenbach, Maulbr., 1156.
- Vilon f. Umn.
- Virt f. Fürtberg.
- Visbach, Fifehbach, abg. Ort b. Loßbach, Freudenft. Vgl. auch Fispach.
- Vishhufen, Fifeherhaußen, abg. Ort b. Wiblingen, Lauph., 1300, zerftört 1647.
- Viwerbach f. Furbach.
- Vlaht, Flaht, Leonb., 1293. Angebl. abg. B.
- Vlnswangen f. Flixwangan.
- Vlochberg f. Flohberg.
- Vluorin f. Fluorin.
- Vockenweiler, Rav., abg. B.
- Vöhingen, Vöhingen, abg. Ort b. Schwieberdingen, Ludw.
- Vöhringen f. Faringen.
- Vörbach f. Veherbach.
- Vogelhof f. Elifabethenhof.
- Vogelfang, Rav., abg. B.
- Vogelsberg f. Fantsberg.
- Voggenreute f. Unzenreute.
- Voggenweiler, FlN. b. Roth, Lauph.
- Vögingen, Vöinggen, Vaingen, Vaihingen, Gem. Neukireh, Rottw. Vgl. Fügigen.
- Vogtswiler f. Fautfchweiler.
- Vohenhof, Uhenhof, Gem. Seeburg, Riedl., 1432.
- Vollnchoven, Völkhofen, Saulg., 1220.
- Volkersheim f. Folksheim.
- Vollmaringen, Horb, Sitz der Herren v. Tettlingen im 14. Jahrh.
- Volmarspur, Wolmersbuer, Wolmersbüren, abg. Ort b. Rudmersbach, Nenemb., 1233.
- Vorderweiler, abg. Ort b. Guffenstadt, Heidenh.
- Vreundertsboven, Freudenhöfe (?), Neresh. Herren v. Vr. 1262.
- Vridehartswiler, 1155, Furatweiler (?), Tettn.
- Vronhovin, Fronhofen, Rav., um 1192. Abg. B. der Herren v. Vr.
- Vrowenbere, Frauenberg, abg. B. b. Feuerbach, Stuttg., 1251.
- Vuolgunst, Fulgenstätt, Saulg., 1171.
- Vulwölingen, Wilflingen, Hohenzollerfche Enklave im O.A. Rotenburg, 1139.
- Vypperger, Viehberg, Ellw., 817. Abg. B.



- Wabelingen, Weibelingan, Wehiblinga, Weiblingen, Waiblingen, 1. O.A.-Stadt 885, Karolingische Pfälz. Eine wirtemb. B. fehon 1291 zerftört.
2. Aalen, abg. B. der Herren v. W., 1229.
- Wachendorf, Horb, Altes und neues Schl. der Herren v. Ow. Abg. B. östlich vom Ort.
- Wachin f. Waginga.
- Wachterhufen, Wackershafen, Tettn., 1155.
- Wacilinistruti f. Wetzelinstruti.
- Währingen f. Waginga 3.
- Wälden f. Krumpgoweldi und Waldin.
- Wälelingen f. Wallentingen.
- Wäfehenbeuren f. Wefehenpawren.
- Waganesheim f. Agnesheim.
- Wagenhufen, abg. Ort b. Bolftern, Saulg.
- Wagensteuer löfe, aufgegangen in Göppingen.
- Waginga, Wähingas, Wähingun, 1. Wehingen, Burgftall b. Unteriefingen, Herrenb.
2. Wachingen, Riedl., 803.
3. Wehingen, Spaich., 793 (auch Wähingen, Wähingen gefchrieben). Abg. B. der Herren v. W. auf der „Schloßhalde“, 1215.
- Wahlheim, Befigh., 1075. Abg. B. auf dem Burgberg.
- Waiblingen f. Wabelingen.
- Waident, vielleicht der jetzige Blankenhof, Gem. Baldern, Neresh. Abg. Hof b. Röttingen deffelben O.A.

- Waihingen f. Waginga 3.
 Waizenhofen, ein Hof, Leutk. Abg. Schl. über dem Hof.
 Walahftel, 793, Waldftetten, Bal.?
 Walbinger Haul, Fl.N. b. Stetten, Neresch.
 Wald, 1. angebl. abg. Ort b. Weihungszell, Lauph.
 2. Locherhof, Rottw.
 3. Forst, Waldf., auch Rav.
 Waldaha, Ober-, Unter-Waldach, Freudenft., 1135. Vgl. Waldhure marca.
 Waldau f. Schillingshöfe.
 Waldburg, Rav., Stamburg der Fürsten v. W. 12. Jahrh.
 Walddorf f. Waltorf.
 Waldecke, Waldeck, Calw, Burgruine der Herren v. W., 1140. Vgl. Waldlehen.
 Waldenbach, Stuttgart., abg. B.
 Waldenburg, abg. B. b. Neuenb.
 Waldenstein, Welzh., abg. ursprünglich Hohenstauffische B.
 Waldhaus, abg. Hof b. Herrenberg.
 Waldhure marca, 782, vielleicht Unterwaldach, Freudenft. S. Waldaha.
 Waldhufir, Walthufin, Waldhanfen, 1. Neresch., 1188. Ortsadel 1283.
 2. Abg. Dorf n. Schloß bei Wolfelugen, Nürt.
 3. Waldhaufen, Riedl., 836.
 4. OA. Welzheim, 1188. Abg. B. d. Herren v. W. 1181.
 Waldin, Waldu, Weldin. 1. Oberwälden, Göpp., 1181 (cf. Odihwäldin).
 2. Roßwälden (Wälden am Roßrain, Gutenwälden) Kirchl., abg. B. Albrecht Varch v. W. 1333.
 3. Eckwälden, Kirchl., ließ a. Hinterseekwälden.
 4. Vgl. Krummgoweldi.
 Waldlehen, Waldeck, Rav.
 Waldmöffingen f. Mefinga.
 Waldow f. Waldau.
 Waldrems f. Rames.
 Waldfee f. Wahlfe.
 Waldftetten, Gmünd, abg. B. auf dem Eichhölzle und auf Granegg. Vgl. auch Waltsteten n. Walahftel.
 Waldzimmern, Zimmern ob Rottweil, 1283.
 Wahlfe, Walechfe, Wa'fe, Wallafee, Waltfee, Waldfee, OA.-St. Abg. B. der Herren v. W. Auguftiner-Chorherrenftift, 1181. Franzisk. Nonnenkl. Ende des 14. Jahrh., Mannskl. 1649. Vgl. auch Neuwaldfee.
 Walkersdorf, abg. Weiler b. Flein, Heidenheim.
 Walkstatt, abg. Hof b. Bernstatt, Ulm.
 Wallbach, abg. Hof b. Gerstetten, Heidenh.
 Wallenburg, abg. B. auf der Markung Dürbheim, Spaich.
 Wallentingen, Wallingen, Weladngen, Wälelingen, Wellendingen, Rottw., 1261. Zwei ehemalige Schl. Ortsadel 1264. Benachbarte Fl.-N. Bürgle, Weiherhaufen.
 Wallenzin, Wallenzingen, Walzen, Welnze, Welzen, Welzheim, OA.-St., 1181. Abg. B.
 Walpure f. Waldburg.
 Waldftetten f. Waldftetten.
 Walthersruiti, Walthesrente, Tettn., 1219.
 Walthufin f. Waldhufir.
 Waltingswanz, Weltenfchwanz, Calw, 9. Jahrh.
 Waltorf, Walddorf. 1. OA. Nagold, 1100. Ang. abg. B. auf dem Weiterberg.
 2. OA. Tübingen, Beguinenhaus, 1629.
 Waltpretishoven, Walpertshofen, Lauph. 1127.
 Waltftetten, Oedenwaldftetten, Münf., 1161. Vgl. auch Waldftetten.
 Walzen f. Wallenzin.
 Wambrechtswathe, Wammeratswatt, Tettn., 1164.
 Wangas, Wangun, Wangon, Wangen. 1. OA.-St. 815, Reichsstadt, Kapuzinerkl. 1652.
 2. Wangen, Lauph., 855. Desgl. OA. Göppingen und Cannstatt.
 3. Abg. Ort bei Kirchl. u. Teck.
 4. Fl.N. bei Spaich. Desgl. bei Seedorf, Obernd.
 5. Desgl. b. Ueberkingen, Geisl.
 Wannenthal, Bal., Franzisk. später Auguftiner Nonnenkl., 1414.
 Wannweil, Reuth., abg. B.
 Warmthal, Riedl., f. Altheburg.
 Wartenberg f. Wartinberch.
 Warth, Rav., abg. B.
 Warthausen, Bib., Edle v. W., schon im 12. Jahrh. Franzisk. Nonnenkl. bis 1782.
 Warthof, Gem. Kleinafpach, Marb., abg. B.
 Wartinberch, Wartenberch, abg. B. der Grafen v. Calw auf dem Burgholz bei Cannstatt, 12. Jahrh.
 Waitpere, Wartinbere, 1178, abg. Ort im OA. Tettn. oder Rav.
 Wartstein, Burgruine b. Erbftetten, Münf., Sitz der Grafen v. Wartstein, einer Nebenlinie der Grafen v. Berg. 1185.
 Wafach, Jordanbad, Gem. Bergerhaufen, Bib., 1290. Das Bad exiftirte schon 1470.
 Waffelbach, Maffenbach, Braekeuheim, Herren v. M., 12. Jahrh. 3 Schl., 2 jetzt in Privathänden.
 Wafferaltingen, Aalen, Schl. der Herren v. Ahelfingen, 1299.
 Wafferfall, Fl.N. bei Bubsheim, Spaich.
 Wafferchapsen f. Heiligkreuzthal.
 Waßnegg, Waffeneek, abg. B. b. Obernd., schon im 15. Jahrh. zerfallen.
 Waffenburgswiler f. Vafpurgwiler.
 Watertingin, Waffertreter, Gem. Rav., 13. Jahrh.?
 Wantenschwyler, Wattenweiler, Waldf.

- Wazzershaf, Wazzirschaphen, Wazzersawen, Wafferfchaphen, f. Helligkrenzthal.
- Weechenfein, Weekenfein, abg. B. in Horgen, Rottw., 1230. Eine weitere B. stand $\frac{1}{4}$ Stunde westlich v. Horgen.
- Weckershausen, abg. Ort b. Unterhaugstett, Calw.
- Wegefaza, abg. Ort im Nibelgau, 1013.
- Weggesheim, Wegsheim, Wexheim, Wetzgan, Wetzgan, Gem. Groß-Deinbach, Welzh., 1266.
- Wehibilinga f. Wabelingen.
- Wehingen. Vgl. Waginga.
- Wehlingen, FL.N. b. Kuppingen, Herrenb.
- Weichenberg f. Weihenberg.
- Weichfetten f. Weifteti.
- Weidach, Gem. Herrlingen, Blaubeuren, abg. B. in der Nähe.
- Weidenthal, abg. Ort, bei Maßholdersbueh, Münl.
- Weidlinghofen f. Witzshoven.
- Weigen f. Feinga.
- Weigoldsberg, abg. B. im OA. Gelßl.
- Weihburg, abg. B. b. Staig, Gem. Grünkraut, Rav.
- Weihdorf, abg. Ort b. Schönaiel, Böbl.
- Weierhausen, FL.N. b. Wellendingen, Rottw.
- Weihenberg, ein nach 1534 mit Aßperg, Ludwigsb., vereinigt Ort Vgl. Affenberg.
- Weihfetten f. Weifteti.
- Weikersberg f. Wickarsberg.
- Weil, FL.N. b. Trichtingen, Sulz.
- Weil f. Wilare u. Wile.
- Weißdorf, FL.N. b. Oeschelbronn, Herrenb.
- Weilen, FL.N. b. Egesheim, Spaich., f. auch Wilon.
- Weilenberger Hof, Gem. Uchingen, Göpp., abg. B.
- Weiler f. Wilare.
- Weiler, FL.N. bei Unterhaugstett, Calw, mit Resten abg. Gebäude, desgl. b. Dellingen, Spaich., b. Schwaigern, Brackenh., b. Sternenfels, Maulbr.
- Weilerburg, abg. B. der Grafen v. Hohenburg bei Rotenb. Vgl. Rotenburg.
- Weilersteußlingen f. Stiozaringas.
- Weilheim f. Wilheim.
- Weitinger Schl., eines der 2 Schl. in Oggenhausen, f. dieses.
- Weingarten f. Aledorf.
- Weifel f. Wyfel.
- Weißach f. Wizaha.
- Weißenau f. Angia.
- Weißbach f. Wizenbach.
- Weissenburg, abg. B. an den „Weissenburle“, einem Vorprung des Bopfers bei Stuttgart.
- Weissenstein f. Wizenstein.
- Weifteti, Weihfetten, abg. Ort b. Laichlingen, Münl., 861.
- Weitenburg, Gem. Sulzau, Horb, Schl. im 14. Jahrh. im Besitz der Herren v. Ow.
- Weitingen f. Witingen.
- Weladingen f. Wallentingen.
- Welandesstein, Wielandfein, Burgruine rechts über d. Lenninger Thal, Kirehh., 1240.
- Welblingen, abg. Ort b. Döffingen, Böbl.
- Weldin f. Waldin.
- Welemanneswillare, 1152, Wellmuthsweller, Tettn.?
- Wellbrechts f. Werenprethes.
- Wellchuffin, Wellinuffin, Wöllhausen. Nag., 1289. Abg. B.
- Wellet, Hof im —, Sixenhof, Aalen.
- Wellendingen f. Wallentingen.
- Wellstein, Welzstein, abg. B. der Herren v. W. bei Abtgmünd, Aalen, 1269.
- Weltenfchwann f. Wallingswaut.
- Welzheim f. Wallenzin.
- St. Wendel, angebl. abg. Ort b. Dorfstetten, Freudenstadt.
- Wendelingen, Wendlingen, Eßl., 1132. Abg. B. der Herren v. W. 13. Jahrh.
- Wendelsheim f. Winoldisken.
- Wenelwilare, wohl ein abg. Ort auf dem Altbuch.
- Wengen, ehem. regulirtes Auguß. Chorherrenstift, 1183 gegründet auf dem Michaelsberg b. Ulm, 1215 zur Stadt herunter, 1399 in die Stadt hinein verlegt.
- Wenningen, abg. Ort b. Döffingen, Böbl.
- Wenedach, Bib., abg. B.
- Wenzelstein, abg. B. b. Hanfen a. Th., Rottw.
- Wenzlau, Lochenhof, Gem. Haufen am Thann, Rottw.
- Werbere, Wurenhere, Wurnberg, Maulbr., 1194.
- Werdnau, Wernau, Ehl., abg. B. des alten Gefchlechtes v. W.
- Werenprethes, Wellbrochts, Gem. Niederwangen, Wang., 1152.
- Werenswilare, Wirnfehweller, Wirnsweller, Sanlg., 1101.
- Werinpestivilare, Wernschweiler, Wertfehweller, Wechfetsweiler, Rav., 818.
- Wernau f. Werdnau.
- Wernishufen, Wernitzhausen, längst abg. Ort b. Nellingen, Eßl. Herren v. W. im 13. Jahrh. Burg ganz verchwunden.
- Wertfehweller f. Werinzertivilare.
- Wefchenpawren, Biren, Buren, Wäfechenbeuren, Welzh., 11. Jahrh. Wäfechen- oder Wäfecherfchloß, Wiege der Hohenstaufen, 1377 zerstört.
- Westerdorf, Grötzingen, Ehl.
- Westernach, abg. Ort b. Kirehheim u. T.
- Westhausen, Ellw., Ortsadel 1255.
- Westheim, 1. Kaltenwestheim, Befigh., 1122.
2. Westerrheim, Geisl, 861.
3. Abg. Ort b. Steinhheim, Heidenh.
4. Eines der 2 Dörfer, aus denen Langenau, Ulm, entstanden ist.

- Weftheim, 5. Kornweftheim, Ludwigsb. Ortsadel 1100.
- Wetigsweiler, abg. Ort bei Eßlingen, Aalen.
- Wettenberg, Waldf., abg. B. in dem nahen Walde Wannholz.
- Wetzelsriutl, Wetzisreute, Rav., 1155. Heimat des v. Booferrichen Gefehlechtes.
- Wetzlied, Ratzenried, Wangen. Schloß u. Schloßruine.
- Wetzgan, Wexheim, f. Weggeshein.
- Wiblingen f. Guibelinga.
- Wiekarsberg, Weikersberg, abg. Ort u. Burg b. Königsbronn, Heidenh.
- Wickinhufa, Wickenhaußen, Tettn., 844.
- Wiochaim, Wigahaim, Weigheim, Tuttl., 763.
- Widanshoven, Fidazhofen, Rav., 1216.
- Widendorf, abg. Ort b. Riffingen, Neresh. (?)
- Widderftall f. Witerfal.
- Wielands, abg. Weiler an der Stelle des Hofes St. Verena, Gem. Roth, Leutk.
- Wielantfeine f. Wielandesstein.
- Wiernsheim f. Weresheim.
- Wiefenhäufel Hof, abg. Hof b. Rommelsbach, Tüb.
- Wiefenfteig f. Wifinftöhege.
- Wiefenftetten f. Wifanftat.
- Wiesweiler, FLN. b. Sickenhaußen, Tüb.
- Wiffelsburg, angebl. abg. B. unterhalb des Aichelbergs, Kirchh.
- Wigcher, wohl gleich Wigehaim, f. Wiochaim.
- Wilhenathen, Weihnachtsdorf, Gem. Frickingen, Neresh., 1144.
- Wihingen, Enzweihingen, Vaihingen, 1152. Burgftall. Ortsadel im 12. Jahrh.
- Wilare, Wiler, Weiler, 1. Blaub., abg. B. der Herren v. W. 1324. Franzisk.-Nonnenkl. 1374.
2. Brackenh., abg. B.
 3. Ellw., Ortsadel 1229.
 4. Gmünd, mehrere abg. B.
 5. Abg. Ort bei Steinheim, Heidenh.
 6. Abg. O. b. Hohenmemmingen, Heidenh.
 7. Münl., 805. Burgftall.
 8. Abg. Ort b. Ertingen, Riedl.
 9. Abg. Hof b. Sauggart, Riedl.
 10. Weiler b. Taugendorf, Riedl., abg. B. der Herren v. W. 1251.
 11. Abg. Ort b. Delkofen, Spaich.
 12. Waldf., 805.
 13. Pfalzgrafenweiler, Freudentadt, 1165. Abg. B.
 14. Well, Ebl., 1230. Dominikanerinnen-Kl. Weiler.
 15. Weiermerkingen, Neresh.
 16. Abg. Ort b. Bietigheim, Beflgh.
- Wildberg, Nag., abg. Schl. an der Stelle des jetzigen. Vgl. Ublinberch.
- Wildeck, 1. abg. B. der Herren v. W. b. Irslingen, Rottw., 1279.
2. Abg. B. b. Abftatt, Beflgh.
- Wildenegge, Wildeneck, abg. B. der Wildemänner v. Wildeneck im Laurathal, Rav., 1269.
- Wildenowe, Wildenau, abg. Dorf u. Schl. der Herren v. W. b. Rübgarten, Tüb., 1232.
- Wildenstein, abg. B. b. Horgen, Rottw., 14. Jahrh.
- Wildenthierberg, abg. B. der Herren v. Thierberg b. Lautlingen, Bal.
- Wile, Weil d. Stadt, Leonb., 1075. Reichstadt. Auguft.-Eremitenkl. 1294. Kapuziner-Kl. 1640. Eine Frauenfammling.
- Wile in Glemisgowe, Weil d. Dorf, Leonb., 1243. Im Walde Stellerein abg. B.
- Wilervelt, abg. Ort b. Erbstetten, Münl., 1217.
- Wilffingen, Klein-, Groß-, Ober-, Unter-, siehe Wulffilingen.
- Wilheim, Weilheim, Kirchh., 769. Ehemals Schl. Benedikt.-Kl. 1089; 1093 verlegt nach St. Peter (Schwarzwald).
- Wilistobel, Adelmühle, Rav.
- Willamundinga, Willimundinga, Willimundinea, Willmandingen, Rentl., 772.
- Willatz f. Willeheris.
- Willeboltswilare, Wildpoltswiler, Tettn., 1219.
- Willegereswinkel, Willehartswikul, Wielatsried, Rav.?
- Willeheris, Willatz, Wangen.
- Willeharteshovun, Willieratzhofen, Leutk., 869.
- Willenantschireche, Wilhelmiskirch, Rav., 1219.
- Willmaundinea f. Willamundinga.
- Wilson, Wilen, Weiler, Weilen unter den Rinnen, Spaich., 838. „Burgftall“ in der Nähe.
- Wilzinga, Willfingen, Münl., 758. Angebl. abg. B. auf dem Kernberg.
- Wimnifheim, Wimshaim, abg. Weil (2 Mühlen noch übrig) b. Hayngen, Münl., 1329. Siehe auch Wimmotsheim.
- Windeck, abg. B. öftl. v. Neidlingen, Kirchh.
- Winden, Windin, Winodin, Winidon, 1. Winnenden, Saulg.
2. Winnenden, Waibl., 1193. Abg. Schl.
 3. Michelwinnenden, Waldf. S. dieses. Vgl. auch Lützelwinnenden, Winegen.
- Windendorf, FLN. b. Ohmenheim, Neresh.
- Winderutin, Windreute, abg. Ort b. Schnittingen, Geisl., 1281.
- Windingen, FLN. b. Böttlingen, Spaich.
- Winfeldsheim f. Winoldifhen.
- Winegen, Wenedach (auch Winnenden genannt), Bib., 1260. Abg. Schl. d. Edlen v. W.
- Winegundenwilare, 1143, wahrfeinl. ein abg. Ort im OA. Geiflingen.
- Winkel, Gem. Ummendorf, Bib., abg. Schl. der Winkler v. W. 1249.
- Winkelhofen, abg. Ort b. Weihungzell, Lauph.

- Winnotsheim, Winesheim, Wimitzheim, Winsheim, Wimsheim, Leonb., 1232. Herren v. W., 1260. S. anch Wminisheim.
- Winnenden f. Winden.
- Winnenstein, Wunnenstein, abg. B. b. Winzerhanen, Marb., 1251. Sitz eines bekannten Rittergefechts.
- Winnenthal, Schl. b. Winnenden, Waibl., chem. Deutfchordenskommande.
- Winoldishen, Winolowisheim, Winolfshaim, Windolfshaim, Wendelshaim, Rottenb., 1229. 2 abg. B.
- Winesheim, Wierusheim, Maulbr., 1186. Ortsadel 1277.
- Winterfullinga, Winterlingen, Bal., 842.
- Winterbach, 1. Schornd., abg. B. Karolingische Pfalz, 1046;
2. Rav., abg. B.
- Winterfletin, Winterfletten, abg. B. b. Winterflettenstadt, Waldf., 834. Winterflettenstadt war ehemals eine Stadt (1376).
- Wintriden, Winterreute, Bib., 1232.
- Wintzen, abg. Hof b. Bentelsbach, Schornd., 1287.
- Winzagel, Winzlow, Winzlaw, Winzeln, Obernd., 1341. FLN. „Im Weiler“.
- Winzilun, Winzeln, abg. O. u. B. bei Thieringen, Bal., 1099.
- Winzigen, 1. Gmünd, abg. Schl. der Herren v. W., 1307.
2. FLN. b. Aldingen, Spaich.
- Winzlaw f. Winzagel u. Winzilun.
- Wirschweiler f. Werenswilare.
- Wirtinsberk, 1092, älteste, und Wirdeneberch, 1122, zweitälteste urkundl. Nennung d. Namens Wirtenberg. Weitere Schreibarten: Wirdenberg, Wirtenebere, Wirtenbere, Wirtembere, seit dem Ende des 16. Jahrh. Württemberg u. Wirttemberg. Stammfchloß W. auf dem Rothenberg, vermuthlich um 1083 erbaut, in welchem Jahr laut einer Inschrift die Schloßkapelle eingeweiht worden ist, mehrmals zerstört und wieder aufgebaut, 1820—24 abgetragen.
- Wifensberg, abg. O. b. Abtsgmünd, Aal.
- Wiferichswilare, Wiefertswailer, Tettn., 13. Jahrh.
- Wifentehege, Wifontesteiga, Wiefenfteig, Geisl. Benediktinerkl., 861 gestiftet, später weltl. Chorherrenstift. Franzisk.-Nonnenkl.; angebl. abg. Schl. bei der Kirche.
- Wisllogen, FLN. b. Gärtringen, Herrenb.
- Wißgoldingen, Gmünd, ehemal. Rechberg'sches Schloßchen, jetzt Pfarrhaus.
- Wissha f. Wizaha.
- Wifunstat, Wiefenfletten, Horb., 774. Ortsadel 1314.
- Witlineswilare, Wittlensweiler, Freudenft., 1143.
- Witerfal, Witterfall, Widderftall, B'aub., 1209. Abg. B.
- Witigin, Wittigen Geisl., 1209.
- Witigen, Weitingen, Horb. Herren v. W. auf der Uraburg, 12. Jahrh.
- Witwilare, Hafensweiler, Rav., 1178.
- Wittiechen, Burgfall bei Reinerzau, Freudenft. Wittshovon f. Wittshoven.
- Wittlingen, Urach, 1090, Burgruine, urprünglich gräflich achalmfieh.
- Witzshofen, Wittshovon, Weidlinghofen, abg. Ort b. Donaufletten, Lauph., 1266.
- Witzlensweiler, abg. O. b. Hohengehren, Schornd. Wirimos, Wrimos, Füramooos, Bib., 1173.
- Wizaha, Wissha. 1. Unterweißbach, Backa. Ortsadel 1253;
2. Weißbach, Vaih., 9. Jahrh., Abg. B.
- Wizzenbach, Weißbach, abg. O. b. Weißebau, Rav., 1219.
- Wizzenstein, Weißenstein, Geisl., Ortsadel 1281. Abg. B.
- Wöllhaufen, abg. O. b. Neubulach, Calw. Vgl. auch Wellehufin.
- Wörth, Ellw., ehemal. Schloß, jetzt in Privat Händen.
- Woffings, Wolfütz, Wufflitz, Offlings, Gem. Deuchelried, Wangen. Burgruine.
- Wolfsartsreute, Saulg., abg. B.
- Wolfsatz, Gem. Niederwangen, Wang. Abg. B. der Herren v. W.
- Wolfegg, Waldf., kam 1338 an Hans v. Waldburg. Herren v. Wolfegg im 13. Jahrh. Franzisk.-Kl. 1500, 1519 in ein Collegiatstift verwandelt. Das alte Schl. 1578 abgebrannt.
- Wolfenberg, abg. B. bei Eglofs, Wang.?
- Woltenkirch, FLN. b. Unterjettingen, Herrenb.
- Wolfesfelden, Wolwoldeftete, Wolfsölden, 1. Marb., 978. Abg. B. der Herren v. W., 1182;
2. Abg. O. b. Weidenfletten, Ulm.
- Wolgerswilare, Wolketsweiler, Rav., 1219.
- Wolffholz, Wolfsatz, Wang., abg. B.
- Wolfütz f. Woffings.
- Wolfpoldeswilare, 845, Wolfartsweiler, Saulg. od. Waldf.?
- Wolfrideswilare, Wolfartsweiler, Waldf., 1839.
- Wolfsburger Han, Wald bei Böbl.
- Wolfsöld vgl. Wolfesfelden.
- Wolkenberg f. Eglofs.
- Wolkenburg, abg. B. b. Murrhardt, Backa.
- Wolkenreute, Wallenreute, Saulg.
- Wolmersbürl, abg. O. b. Rudmersbach, Neuenb.
- Wolpen f. Woltpach.
- Wolpotswendi, Wolpoteswendi, Wolvoldiswendi, Wolpertschwende, Rav., 1128. Abg. B.
- Wolrammeswilare, abg. Ort? im Argengau, nördl. v. Bodenfee.
- Woltpach, Goldbach, Bib.
- Wolvoldiswendi f. Wolpotswendi.

Wolwoldefete f. Wolfefelden.
 Wrimos f. Wiurimos.
 Wühlen, Unter-, Fl.N. b. Aldingen, Spaich.
 Wülfehof, abg. Hof b. Ebingen, Bal.
 Wuelstein, abg. B. b. Krebsstein, Gem. Guten-
 berg, Kirchh.
 Württemberg f. Wirtinsberk.
 Wültenglattbach, Kleinglattbach, Vaih.
 Wufflitz f. Wofflings.
 Wulfingen, Wulfingen, Wilflingen, Riedl,
 1267 gräfl. Veringen'sches Schl. Der Ort
 hieß auch Groß- od. Unter-Wilfl., während
 Klein- oder Ober-Wilfl. das jetzige Ehn-
 hofen ist.
 Wunnenstein f. Winntenstein.
 Wurenbere f. Werbere.
 Wurmelingen, Wurmlingen, Rottenb., 1225. Her-
 ren v. W. im 13. Jahrh. 2 Burgfälle.
 Wurmeringa, Wurmlingen, Tuttl., 797.
 Wurzen, Wurzach, Leutk., 1330. Abg. B.
 (vielleicht der Edlen v. Otterswang), wahr-
 scheinl. im älteren Schlosse, zum Theil noch
 erhalten. Franzisk. Frauenkl. 1514 gestiftet.
 Wurzenmaier f. Ramminsbach.
 Wuftenasbach, Kleinasbach oder Wüften-
 asbach, Gem. Kirchberg, Marb., 1247.
 Wyfel, Weifel, Ehi., abg. B. der Wyhsler,
 1261. S. Sontheim.
 Wyzaha f. Wizaha.

Z.

Zaberfeld, Brackenh., ehemal. Sternensfel'sches
 Schl., jetzt Pfarrhaus; abg. B. auf dem
 Spitzenberg.
 Zackenhafen, abg. Ort b. Leutkirch.
 Zaifenhofen f. Ceizzereshoven.
 Zalbeßwil f. Albensweiler.
 Zannamberg f. Czannanberge.
 Zavelstein, Calw, Burgruine der Grafen v. Calw,
 auch ihrer nach Z. benannten Dienstleute, 1284.
 Zeil f. Cil.
 Zeizolfeswilre, Zaifersweiher, Maulbr., 1100.
 Zell f. Cella, Rammesau u. Ratbodiceffa.

Zell b. Kießlegg heißt heutzutage selbst Kießlegg,
 Wangen. Franziskanerinnen 1426.
 Zepfenhan f. Epphenhan.
 Zile f. Cil.
 Zillenhardt, abg. Burg der Herren v. Z. bei
 Schlath, Göpp., 1108.
 Zillerstall, Fl.N. b. Überkingen, Geisl.
 Zillinhufir, Zillhaufen, Bal., 793.
 Zimbra f. Cimberen.
 Zimburg, Fl.N. b. Aidlingen, Böbl.
 Zimmerbuch f. Cimberbuch.
 Zimmerhof, abg. Ort b. Reichenbach, Gmünd.
 Zimmern im Löschle, Zerbrochen Zimmern, Zim-
 mern unter der Burg, Rottw., 1311. Vgl.
 Cimbern, Waldzimmern.
 Zipfelhaufen, abg. Ort b. Hepfisau, Kirchh.
 Zipplingen f. Zuppelingen.
 Zinpfen, 1116, Zuben, Waldf.?
 Zizelhufa, Zitzishausen, Nürt. Abg. Stamm-
 burg der Zittelmann v. Z. 13. Jahrh. Vgl.
 auch Zuzelhaufen.
 Zollenhufen, Zollhaufen, abg. Ort b. Ried-
 lingen, 1229.
 Zollenreute, Waldf., Hornstein'sche Burgruine
 (Hornstein selbst in Hohenzollern).
 Zozihus, Sotzenhaus, Blaub., 760.
 Zuckenhausen, abg. Ort b. Börtlingen, Horb.
 Zundelbach, Rav., abg. B.
 Zuppelingen, Zipplingen, Ellw., abg. B. der
 Herren v. Z. 1153.
 Zusdorf, Rav., abg. B.
 Zuzelhausen, abg. Ort b. Gomadingen, Münf.
 Vgl. auch Zizelhufa.
 Zweifelsberg, Gem. Mittelbiberach, Bib., 1229.
 Abg. Schl. der Herren v. Zw.
 Zwernbach, Zwernberg, Backn., 1376.
 Zwünaltun, Zwülde, Zwiefaltach, Zwiviltea,
 Zwiefalten, Münf., 904. Benediktinerkl.
 1089 gestiftet. Um dieselbe Zeit entstand
 auch ein zweifelt damit verbundenes Frauenkl.
 Zwivelthom, Zwiefaltendorf, Riedl., 1108.
 Abg. Schl. Eine weitere abg. B. f. unter
 Haßenberg.

Anmerkung. Namen, welche man an der zunächst erwarteten Stelle des Verzeichnisses nicht findet, suche man an anderen Stellen unter verwandten Buchstaben.

ProQuest University Library



32101 076053816

